

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

Ball

Das
deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Vierter Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1874.

OFFICE OF THE ATTORNEY GENERAL

17607
4/11/91

Drei theuren Freunden,

Herrn Dr. J. J. Bachmann,

Consistorialrath und Pfarrer zu St. Jacobi

in Berlin,

Herrn Dr. Adolph von Harleß,

Reichsrath und Präsidenten des Oberconsistoriums

in München,

und

Herrn Dr. Karl Serwig,

Director der Realschule

in Ganan,

in inniger Liebe und Verehrung

zugeeignet.

V o r r e d e.

Seit der Herausgabe des dritten Theils meiner Arbeit sind drei Jahre verfloßen: eine so lange Zeit hat der Druck des vorliegenden vierten Bandes gekostet. Ohne mein Verschulden. Die Verlagsbuchhandlung sah sich durch die Ungunst der Zeitumstände, zuletzt durch die Streite der Buchdruckergehilfen in Leipzig verhindert, dem Drucke eine größere Förderung angedeihen zu lassen.

Der 10. Lieferung hatte ich am 1. Januar 1873 nachstehende Erklärung an die verehrlichen Subscribern, die ich hier zu wiederholen mir erlaube, beigegeben:

Innerhalb des für mein Werk gesetzten Zeitraumes bleiben noch über fünfzig namhafte Liederdichter der evangelischen Kirche zu behandeln, unter diesen Casp. Schmucker, Mart. Meller, Cyr. Schuegas, Phil. Nicolai, Christoph Vischer, Mart. Behm und Corn. Becker, Dichter, die zu den hervorragenden dieses Zeitraumes gehören, darnach Lieder der Anhänger Schwendfelds, namentlich Daniel Sudermanns, auch der Wiedertäufer und Lieder aus der römisch-katholischen Kirche. Alles dieß wird nach Abschätzung des Manuscripts durch die Verlagsbuchhandlung noch 8—9 Lieferungen betragen, mit welchen sodann das Werk schließen soll. Da dasselbe auf vier Bände veranschlagt werden war, so hatte ich die Absicht, den vierten in zwei Abteilungen erscheinen zu lassen, die erste mit Barth. Ringwald schließend, die andere die eben angedeuteten Bestandteile enthaltend. Allein jede der beiden Abteilungen bekäme bei ihrem Umfange das Ansehen eines Bandes, und so schien es mir nach Verständigung mit der Verlagsbuchhandlung angemessener, die erste Abtheilung als vierten Band zu bezeichnen, die andere einen fünften bilden zu lassen.

Daß der Umfang meines Werkes im Drucke größer ausgefallen, denn ursprünglich veranschlagt war, liegt zum Teil in der Schwierigkeit, die es für mich hatte, das Manuscript für den Druck genau abzuschätzen, da ich z. B. die Zwischenräume zwischen den Strophen der Lieder, die Räume welche die Überschriften und die erst in der letzten Redaction hinzukommenden Anmerkungen fordern, nicht in Betracht gezogen und Manches der Art zu gering angeschlagen. So ist es gekommen, daß in diesem vierten Bande namentlich die Lieder Val. Trillers, Nic. Selneckers, die der böhmisch-mährischen Brüder, Ludwig Helmbolds, der drei niederdeutschen Dichter, auch Joh. Fischartzs, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds mehr Raum denn wir geglaubt in Anspruch genommen. Alle die bis dahin meine Arbeit mit Teilnahme begleitet und unterstützt, namentlich die welche ihre Subscription auf das Werk aufrecht erhalten, bitte ich, gleich mir nicht zu ermüden, sondern bis ans Ende auszuhalten. Den Druck mehr zu beschleunigen, ist nach der Versicherung des Herrn Verlegers leider nicht möglich.

Über den Inhalt dieses vierten Theils nur einige orientierende Worte.

Die Redaction der Lieder Nic. Selneckers, der böhmisch-mährischen Brüder, Joh. Leons, Ludw. Helmbolds, Herm. Wespes, Joh. Fischartzs, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds ist durch bisher nicht bekannt gewesene oder nicht in Betracht gezogene Hülfsmittel unterstützt worden.

Für die einzelnen Lieder Nic. Selnekers sind verschiedene seiner Werke die ersten Funderte, nemlich seine Erklärung des Psalters in den Büchern von 1563, 1564 und 1566, vor Allem aber das Büchlein von 1572 'Der Psalter mit kurzen Summarien.' Dieses Büchlein, von welchem mir nur die späteren Ausgaben von 1578 und 1581 zugänglich waren, gibt lehrreiche Aufschlüsse über die Art und Weise, wie Nic. Selnecker nach der Zeit manche Lieder gestaltete: er bildete sie durch Zusammensfügung einzelner an verschiedenen Orten des kleinen Psalters eingestreuter Strophen. Bei Joh. Leon habe ich in Beziehung auf die Lieder 'Ich hab mein sach Gott heimgestellt' und 'Ich armer mensch, mein Herr und Gott' nachgewiesen, daß dieselben ebenfalls aus früher dagewesenen einzelnen Bestandteilen zusammengesetzt sind, nur nicht, daß diese Verbindungen wie bei Nic. Selnecker von dem Dichter selbst gemacht werden. Dasselbe galt schon von einem Liede, das aus vier einzelnen Strophen Nic. Hermanns besteht und dessen ich in der Anmerkung zu II. Nr. 1390 gedacht, und findet sich nachher noch einmal bei dem Liede Nr. 975, welches man aus fünf Schlusstrophen L. Helmboldischer Lieder gebildet.

Die Lieder der böhmisch-mährischen Brüder in dem Quartgesangbuche von 1566 haben nach Entdeckung der Ausgabe von 1639, welche ich I. Seite 726 ff. beschrieben, nunmehr ihren besondern Verfassern zugewiesen werden können: das Lied 'Hört die klag der Christenheit', welches uns an Joh. Hermanns Lied 'Zion klagt mit angst und schmerzen' erinnert, selbst in einzelnen Zeilen erinnert (9. 1 an 4. 5), ist also von Joh. Gelezki, das schöne Abendlied 'Die nacht ist kommen' von Petrus Herbert, das Lied 'Laß, Herr, vom zürnen', die ergreifende Uebersetzung des Aufer immensam Deus aufer iram von Georg Klee, einem Psalme gleich, vielleicht aus Psalm 85 entnommen, von Georg Better, und in den Liedern Nr. 627 und 628 von Cent. Siratschke haben wir Beispiele einer sich sonst nicht weiter verfindenden Alerstichis: die Anfangsbuchstaben der Strophen rückwärts gelesen geben den Namen des Dichters. Da Joh. Girt schon 1562, Petrus Klantendorfer schon 1566 gestorben, Andere, wie die drei Verfasser, welche die dem Gesangbuche von 1566 vorgesezte Zuschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, nämlich Joh. Gelezki, Mich. Thamm und Petrus Herbert, wenige Jahre nachher, so rühren manche dieser Lieder wol aus verhältnismäßig früher Zeit her und schließen sich vielleicht nahe an die von Johannes Hern an.

Die Lieder des Hermann Wepse konnte ich durch Hinzuziehung des I. 558 f. beschriebenen Werkes von 1589 eingehender denn in meiner älteren Arbeit von 1841 behandeln. Damals kannte ich nur die Lieder von 1571 und führte den Dichter unter dem latinisirten Namen Hermannus Vespasius ein, den er sich auf dem Titel des Buches gab. Freilich hätte ich diesen Fehler bei größerer Aufmerksamkeit vermeiden können, denn das Lied Nr. 1101 würde mir in den Anfangsbuchstaben seiner Strophen den Namen Hermann Wepse verrathen haben. Allein weil ich ausschließlich nur diejenigen Lieder des Buches in Betracht zog, welche nach weltlichen Volksliedern gedichtet waren, so entgieng mir jenes. Mir entgieng auch das Lied Nr. 1112, in welchem die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen Hinrick Wepse geben. In dem Buche von 1589 erscheinen diese beiden Lieder in abgeänderter Form und der Name Wepse keidemaal in der Dativform Wepsen, so daß Nr. 1112 von Hermann Wepse verfaßt und dem Heinrich zugeeignet, Nro. 1101 aber von einem Andern, vielleicht von diesem Heinrich, verfaßt und dem Hermann gewidmet ist. Der richtige Name ist also Wepse oder Wepse, wie die Gemeinde zu Stade ihren Prediger genannt haben wird; ich habe die letztere Form vorgezogen, weil er in dieser unter der Vorrede des Werkes von 1589 und so auch im Accusativ auf dem 3. Titel dieses Buches (I. 559) erscheint. Man könnte geneigt sein, den Namen lieber hochdeutsch Wesse zu sprechen, welche Form ja auch der Latinisierung zu Grunde liegt. In Beziehung auf seinen Nachbarn Otte Woyse, dessen Name uns noch fremder erscheint, will ich hier beiläufig einen Fehler I. 659 verbessern: daselbst sind in Nro. 5 der Beschreibung seines Buches die vier Buchstaben O. M. P. L., welche

unter einem seiner Gedichte stehen, falsch anzusehen: sie bedeuten Otto Mukanienus Praepositus Luchoviensis.

Für die Lieder Joh. Fischenarts war ich nicht genöthigt, mich auf den Below-Zacherschen Druck von 1849 zu beschränken, mir war vielmehr nicht nur seit langen Jahren das Original-Gesangbüchlein von 1576, dessen Vorkommen auf einer deutschen Bibliothek ich nun verrathen will: es steht in Wernigerode, zugänglich, sondern S. Calvary & Comp. waren auch so gütig, mich die erste Ausgabe desselben aus dem Jahre von ‚Aller Praktik Großmutter‘ heimlich zu lassen. Ich stelle mir vor, daß meine Redaction der Lieder Joh. Fischenarts eine vollendete ist und niemals einer Nacharbeit bedürfen wird, es sei denn, daß die Worte auf dem Titel der Ausgabe von 1573 ‚nun aufs neuest zusammen getragen‘ sich nicht auf andere Straßburger Gesangbücher, sondern auf eine noch ältere Ausgabe des Fischenarts bezögen, oder auch daß es eine noch spätere denn die von 1576 gäbe: letztere Möglichkeit schwebte mir vor, als ich Seite 445 meiner Bibliographie von 1855 unter Nro. 7 der Beschreibung des Nürnberger Gesangbuches von 1599 eine Bemerkung über zwei Joh. Fischenart dajelbst zugeschriebene Lieder machte, die sich in der Ausgabe von 1576 nicht fänden. Sie stehen aber, wie man nun weiß, in der früheren von 1573, unsere Nro. 1201 und 1202, so daß also dem Herausgeber beide Ausgaben vorgelegen haben. Der Below-Zachersche Druck würde Herrn v. Meusebach nicht genügt haben, so wenig als er an Karl Hallings Ausgabe des Glückhaften Schiffs Welgefalleu hatte. Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit die sijnrlüche Frage erlauben, was man mit dieser Art von Ausgaben älterer Drucke, wenn man doch nicht lesen gelernt und die Gabe der Treue nicht hat, eigentlich beabsichtigt. Johannes Geiffen gab 1862 die Kirchendienstordnung und das Gesangbuch der Stadt Riga von 1530 heraus und machte auf 143 Seiten im Ganzen 1590 Fehler, unter diesen 430 erheblichere und 447 Interpunctionsfehler: I. 394 ff. habe ich dieß und anderes Dahingehörige zusammengefaßt; von Ernst Ranke erschien in demselben Jahre das ‚Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert‘: ich habe mir auf den 115 Seiten mehr denn 400 Fehler notiert und I. 432 f. davon gehandelt, auch in dem Abdruck der fünf Lieder von 1555, den ich I. 769 beschrieb, 73 Fehler gefunden, von denen ich dort einige der hauptsächlichsten angeführt. Die Redactionsweise der Below-Zacherschen Ausgabe der Lieder Joh. Fischenarts habe ich Seite 389 der Bibliographie von 1855, und vorliegend in den Anmerkungen zu Nro. 1211, 1212 und 1221 charakterisirt; es finden sich außerdem in dem Abdruck der Vorrede 75 Fehler, in dem der Lieder, auf 74 Seiten, über 450, unter diesen mehr denn 70 erheblichere. Wozu sollen dergleichen Drucke dienen? Niemand, der den einen geprüft und untüchtig befunden, traut hinsfert den andern, und so kommen leicht auch gute Ausgaben, wie die Wichmann-Kadowische des Rostocker Gesangbuches von 1531, die ich I. 398 f. beschrieb, um die ihnen gebührende Anerkennung.

Bevor das Gesangbüchlein von 1576 wieder ans Licht kam, mußten wir uns begnügen, Fischenartsche Lieder hic und da aus Gesangbüchern von 1599—1611 kennen zu lernen: vergl. Seite 443—454 meiner Bibliographie von 1855. Ähnlich ergienz es uns mit denjenigen Liedern Amb. Lobwägers, die in seinem Buche ‚Bewerte Hymni Patrum‘ von 1579 stehen. Es war mir eine Freude, auch dieses seltene, fast für verschollen erachtete Büchlein für meine Arbeit heimlich zu können. Dasselbe hat noch den besondern Werth, daß es zum erstenmale Übersetzungen lateinischer Hymnen aus der lutherischen Kirche (Seite 859—869) einführt: es setzt dieselben ihres Ortes zwischen Übersetzungen alter Hymnen, jene lutherischen mit diesen alten als ohne Weiteres von gleichem Werthe erklärend.

Endlich Barth. Ringwald. Im Eingange seiner Vorrede zu dem Handbüchlein von 1582 spricht derselbe davon, daß er ‚Anno 77 den 91. Psalm neben anderen Liedern in sterbensleuften zugebrauchen, in druck hab außgehen lassen‘: diesem Drucke habe ich lange Jahre vergebens nachgestrebt, bis ich ihn endlich durch die Güte des Herrn Professors

Dr. Bindseil in Halle zu Gesicht bekommen. Freilich, der äußere Gewinn ist kein erheblicher: daß B. Ringwald die Lieder dieses ersten Druckes in das Handbüchlein von 1582 aufgenommen wußte man, also ein bis dahin unbekanntes Lied konnte nicht erwartet werden; aber daß es acht Lieder waren, und welche acht, und daß dieselben schon aus dem Jahre 1576 stammen, das war der Ertrag des Fundes. Was es mit den beiden Tractätlein auf sich hat, deren B. Ringwald am Anfang des zweiten Absatzes seiner Vorrede zu den Sonntags-Evangelien von 1581 gedenkt, „das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Trostlieder inn sterbensleuften zu gebrauchen“, das thut mir leid, nicht in Erfahrung gebracht zu haben; auch das bedaure ich, daß ich von drei Werken, nämlich den Evangelien, dem Handbüchlein und der Lautern Wahrheit, nicht die ersten Ausgaben habe benutzen können: meine Nachfragen sind überall ohne Erfolg gewesen. Auf mehreren namhaften Bibliotheken tragen spätere Ausgaben der Lautern Wahrheit auf dem Rücken des Einbandes die Jahreszahl 1585 und täuschen den Forscher mit einer vorübergehenden Freude. Zur Zeit der Evangelien von 1581 war die Lautere Wahrheit schon geschrieben: B. Ringwald sagt in der Vorrede „Und vber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (der Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülfße zur zeit ans Licht kommen ꝛc.“ Gleichwol habe ich die betr. Lieder nicht mögen als vor 1581 datieren, so wenig als ich die Psalmlieder Umbr. Lehwassers deswegen, weil er sie schon sechs Jahre vor dem Druck dem Fürsten Albrecht handschriftlich zugeeignet, glaubte in das Jahr 1565 setzen zu dürfen: niemand kann wissen, was vor dem Drucke und während desselben noch hinzugekommen oder weggefallen oder sich verändert.

Die Lauter Wahrheit und der Trene Eckardt sind, abgesehen von den Liedern, in Reimpaaren gedichtet, aber in der dem Dichter eigenthümlichen Weise, die er auch in seinem Drama Speculum mundi (I. 802) befolgt, daß er zu der vierzeiligen lyrischen Behandlung derselben zurückkehrt, welche sie bei Estrid hatten. Meine Mittheilungen aus diesen Büchern werden, hoffe ich, nicht unwillkommene sein. Die eine derselben (No. 1537, Seite 1045 ff.) soll mir Gelegenheit geben, hier neben den drei Freunden, welchen ich diesen Teil meines Wertes zugeeignet, noch einen vierten, dem Alter unserer Bekanntschaft nach den zweiten, zu begrüßen. B. Ringwald spricht nämlich in diesem Abschnitte die Meinung aus, daß im Himmel nur Eine Sprache sein werde, und zwar die Sprache welche Adam mit Gott geredet; von Seiten derer, welche den Ursprung der Sprache in der Schöpfung sehen, von der Theologie, wird diese Meinung Barth. Ringwalds nicht leicht angefochten werden können, und im Zusammenhang damit wird die Aufgabe der vergleichenden Sprachwissenschaft die sein, über alle Spaltungen und Gliederungen der Sprache hinaus der Substanz und Gestalt, welche dieselbe im Munde Adams hatte, dem Bilde der menschlichen und göttlichen Urschönheit der Sprache, der Sprache vor ihrer technischen Verwendung, so nahe wie möglich zu kommen. Aber die Hoffnung, daß es der Wissenschaft je gelingen werde, auch nur die Existenz einer Ursprache etymologisch in Ansehung des Sprachstoffs oder der Wurzeln nachzuweisen, diese Hoffnung jagt Franz Delitzsch (Commentar über die Genesis, 4. Ausgabe, S. 268) lassen wir fahren. Ich wünschte Franz Delitzsch mit meinem Freunde F. Heller in Klein-Heubach, den ich also hienüt herzlich grüße, bekannt machen zu dürfen, damit er von den sprachwissenschaftlichen Untersuchungen desselben Kenntniß nehme. Als ich ihn zuletzt, vor einer geraumen Zeit, besuchte, theilte er mir einen längeren Abschnitt aus dem Werke, an welchem er seit Jahrzehenden arbeitet, mit und belehrte mich über die Erfolge seiner Vergleichung der Verba der altindischen, der semitischen und der koptischen Sprache; ich erinnere mich der Darlegung maßgebender Gesetze über Etymologie innerhalb des Semitischen, und schließlich eines zusammenfassenden Ausdruckes dessen, was er über die Beziehungen der drei Sprachstämme zu einander gefunden: das Gesetz dieser Beziehungen sei in seiner Bedeutung dem Gesetz der Lautverschiebung innerhalb der drei Stufen der japhetischen Sprache vergleichbar. Schon mit diesem damaligen Erfolge

hätten wir eine verheißungsvolle Station auf dem Wege zu dem bezeichneten Endziele erreicht, und sähen uns aufgefordert, jene Hoffnung nicht fahren zu lassen; daß Peter Heller noch immer mit einer Veröffentlichung seiner Arbeit oder auch nur, was er uns schon mehrmals in nahe Aussicht stellte, eines Auszugs oder Überblicks derselben zurück hält, läßt mich vermuthen, daß er noch die Befestigung einer neuen Station, zu der er fortgeschritten, abwarten will: ihm mag bei wachsender innerer Befriedigung ein längeres Warten wenig bedeuten, aber die seiner Mittheilungen harren fordern Eile, denn die Schatten werden länger, ihm wie uns.

Barth. Ringwald hat mehrere seiner Bücher befreundeten Gutsheern zugeeignet: solchen Kundgebungen eines auf Hochachtung und Vertrauen beruhenden Verhältnisses zwischen Pfarrer und Gutsheern bezeugen wir in jener Zeit oft, sie dienen zu Farben eines besseren Bildes von beiden denn das ist, welches Gustav Freytag in der Einleitung zu seinem Buche 'Aus dem Mittelalter' (1867) entwirft. 'Vergebens' (hebt er an) sucht der Deutsche die gute alte Zeit. Auch ein frommer Eiferer, der Hegel und Humboldt als die großen Atheisten verdammt, auch der conservative Grundherr, welcher für die Privilegien seines Standes mit den Mächten der Gegenwart hadert, sie würden, in eins der früheren Jahrhunderte zurückversetzt, zuerst ein maßloses Staunen, zuletzt einen Schauer vor ihrer Umgebung empfinden.' Was es mit der guten alten Zeit auf sich habe, darüber würde sich Gustav Freytag am besten aus N. F. C. Wilmar (Zur neuesten Culturgeschichte Deutschlands, 1867. III. 81—97) unterrichten können: mit den Skizzen daselbst, 'die böse alte Zeit' betreffend, wird sich sein Liberalismus in Einverständnis finden, nicht aber mit der Erklärung S. 95, die, nachdem der Verkündigung schwerer göttlicher Strafgerichte Erwähnung geschehen, also lautet: 'Die Strafgerichte kamen, sie kamen in den Schrecknissen des dreißigjährigen, oder, wie man dazumal sagte, des deutschen Krieges. Noch einmal häumte sich alle Wildheit und Rohheit der vergangenen zwei bis drei Jahrhunderte in voller Scheuslichkeit und ärger denn zuvor auf — aber damit hatte auch die böse alte Zeit ein Ende. Jetzt wurde unser Volk, und zwar vorzugsweise die sogenannten niedern und mittlern Stände, wirklich und von Herzen ruhig, wirklich und von Herzen christlich, ruhig und christlich, nachdem es die Strafen Gottes als Strafen Gottes erkennen gelernt hatte. Der dreißigjährige Krieg hat uns den größten Segen gebracht. Damit beginnt die gute alte Zeit, auf die wir heut zu Tage nicht mit Unrecht uns berufen, und die in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter dem Bauernstande noch bis auf diesen Tag vorhanden ist. Jetzt erst wurde Maß und Zucht, Selbstbeschränkung und Genügsamkeit zu einer Lebensregel, was durch mehr denn zwei, ja drei Jahrhunderte nicht Statt gefunden hatte; jetzt erst begann bis in die untersten Schichten der Gesellschaft, wenigstens in der evangelischen Kirche, lebendige Erkenntnis und lebendige Übung des Christenthums zum Gemeingut zu werden.' Es ist die Zeit, da unsere guten Gesangbücher erschienen, da aller Orten die während des Krieges oder kurz darnach im Geist und in der Wahrheit gedichteten Lieder gesungen wurden, die Lieder von Heinr. Albert, Joh. Albinus, Joh. Clausnitzer, Simon Dach, P. Fleming, Joh. Franck, Mich. Franck, Paulus Gerhardt, Joh. Heermann, Luise Henriette von Brandenburg, C. Ch. Homburg, J. M. Meyfart, G. Neumark, Mart. Rindart, Mich. Schirmer, Jos. Stegmann, G. Weiffel, Herzog Wilhelm II. Die gute alte Zeit ist also zu finden, der Deutsche sucht sie nicht vergebens. Aber bei wem zur guten alten Zeit nothwendig gehört, daß sich dieselbe aller Vollkommenheiten unserer Verkehrswege, aller unserer intellectuellen und materiellen Genüße und deren leichter Zugänglichkeit rühmen könne, der sucht sie freilich vergebens. Gustav Freytag sagt 'Man versuche, sich in die Gefühle eines deutschen Gutsheern zu denken, den ein Ahn seines Hauses mit starker Eiferhand in das Jahr 1560 zurückzieht', und gibt nun eine Schilderung des unsauberen und wüsten Hauslebens jenes Ahnen, des Jagens und des Haders um die Gränzen des Jagdgebietes, endlich auch des Trinkens und Fluchens, und wir fragen uns mit maßlosem Staunen, ob denn wirklich damals alle Gutsheern

von dieser Art gewesen seien. So gehe es, fährt Freytag fort, durch die Woche, am Sonntag aber sei es Pflicht, in der Dorfkirche den Prediger zu hören, und nun wird wiederum dieser verunglimpft, nämlich möglichst borniert geschildert, dieser freilich unter Verwendung von Reservationen wie vielleicht oder wol gar. Von dem Ahnen heißt es dann weiter, dürftig und unregelmäßig sei sein Verkehr mit der Fremde, neugierig kaufe er vom wandernden Händler was damals neue Zeitung hieß, und nun werden zu Spott und Hohn allerlei Blätter von absonderlichem Inhalt genannt, nur um die Armseeligkeit und Verlassenheit des Gutsherrn auf seiner Einöde recht ins Licht zu stellen. Die Betrachtung schließt mit den Worten 'Nur in einzelnen Stunden adelt ihm das Gefühl einer bevorzugten Stellung die Sprache, Haltung und That; aber seine Bildung, sein Verständnis der Welt, ja sein Pflichtgefühl und seine Mitleidlichkeit sind nicht größer als jetzt etwa bei einem rohen Fuhrmann oder Hochhändler.' Solche Männer waren also damals alle Gutsherrn, in allen Teilen Deutschlands, kein einziger ist es jetzt; damals lagen alle Landgüter fern von Städten und Straßen, in unserer Zeit keins. Welche Unbilligkeit, nur sittlich verkommene Gutsherrn voranzusetzen, Gutsherrn ohne edle Frauen, edle Söhne, edle Töchter, Familien ohne Umgang, ohne Gesang und Saitenspiel, ohne Bücher und Bilder, da doch, wie Gustav Freytag wissen konnte, auch sein gebildete Männer, viel gereiste, in Städten und an Höfen erzogene, auf ihren Gütern saßen, geistliche und weltliche Gesangbücher im Hause hatten, Mart. Luthers Werke und die des Hans Sachs, Albrecht Dürers Holzschnitte, die deutschen Volksbücher, die Werke unserer Fabeldichter Birkart Waldis und Erasmus Alberus, so manche Chronik und Übersetzungen römischer Geschichtschreiber, auch, da es ja nicht auf das einzelne Jahr 1560, das G. Freytag bloß jener Abenteuerlichkeiten wegen gewählt, sondern auf Jahrzehende in jenem Zeitalter ankommt, auch die Werke Nic. Selnekers und Joh. Hirscharts, die Lieder Ludwig Helmbolds, welche die Familie nach den Melodien und Sätzen Joachim von Burks und Johann Eckards sang, und da doch der Gutsherr Umgang mit der Familie seines Paters, mit den Familien der benachbarten Gutsherrn pflegte, auf mannigfachen Wegen Neues erfuhr, über Angelegenheiten der Städte und des Landes, über Krieg und Frieden, über Pabst und Kaiser und Kirche, auf mannigfachen Wegen ihm die Einzeldrucke neuer Lieder, weltlicher und geistlicher, und dergl. zutamen. Welche Unbilligkeit also, der großen Menge dessen, was der Gutsherr zu seiner und seiner Familie Erbauung oder Unterhaltung besaß, zu geschweigen und von Flugschriften und anderen Drucken des Tags nur solche als an ihn gelangende und seinem Hause willkommenen anzuführen, welche nach G. Freytags Auffassung einer geschmacklosen oder kirchlich bornierten Richtung angehörten. Welche Unbilligkeit, die Feier des Sonntags und die Leitung derselben durch das Kirchenamt so zu zeichnen, als hätte es damals nur armseelige und zelotische Geistliche gegeben, oder — als gieng dem Verfasser alles Verständnis für kirchliche Dinge oder hier, wo sie vor Allem an ihrem Plage wäre, die historische Sammlung und Vorkennnis, der Sinn für gleichmessende Gerechtigkeit ab. Wie steht es da mit dem Traumbilde einer sich selbst schaffenden und selbst erlösenden Welt, einer Menschheit, die in der Summa der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden geistigen Arbeiten der Einzelnen ihre Bestimmung sieht, ihre Genüge findet, ihre Vollendung sucht? Wird hier nicht vielmehr das Widerspiel wahr, daß die Einzelnen, auch die Besten und oft die Begabtesten am meisten, jeder an seinem Teile einen Beitrag leisten zu der Sündenschuld seiner Zeit, zu der Gesamtschuld der Welt, daß in den Erscheinungen unserer Tage jene wahnsinnigere Vorstellung des Professors, der die verlorene Handschrift sucht, aber die Weltliteratur, die heilige Schrift nicht kennt, die ihn in alle Wahrheit leiten und seine arme im Gegensatz zu seiner stolzierenden Wissenschaft hinsiehenden verlassenen Frau trösten könnte, wie Nebel zerrinnt und die Welt sich, namentlich in der Literatur, als das zeigt was sie ist, als die Gesamtheit der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden Verfündigungen an dem Geist der

Wahrheit, als die Gesamtheit aller Ausstrahlungen der Selbstsucht und der Lüge, der wissenschaftlichen (wissenschaftlichen) Feindschaft und Aufsehnung gegen Gott. Auch diese Ausstrahlungen sind geistlicher Natur, Zeugen und Äußerungen eines entgegengesetzten Lebens; sie bedecken die reife Masse mit einem trügerischen schleimigen Überzug, hindern aber nicht, daß dieselbe dem Gesetze folgt, dem sie unterworfen ist, dem Gesetze der Schwere, des Falls, und mit zunehmender Geschwindigkeit in die Tiefe sinkt. Nur die aufsteigenden Gebete der Kirche und der Zug der Gnade Gottes nach Oben halten die Vollendung des Sturzes auf.

Das Kirchenlied findet in namhaften Literaturgeschichten nicht die ihm gebührende Würdigung. So läßt es Gervinus (III. 2. Aufl. 1842) in keiner Weise zu seinen Ehren kommen. Der leichte gefällige Styl des Verfassers, vermöge dessen sich sein Werk wie ein unterhaltender Roman liest, wird in diesem Capitel zu einem bloßen geistlosen Geplapper, dem man es anhört, daß der Verfasser diesesmal seinen Gegenstand nicht beherzcht, sondern ihm fremd gegenüber steht und sowohl der Kenntnisse ermangelt als auch des Maßes, mit dem hier gemessen werden muß. Hier, wo sich die Poesie in Gedankentreiben bewegt, die das Heidentum kaum noch aus der Ferne berührt, wo es sich um das Verhältnis der Seele zu dem dreieinigen Gott, um Sünde und Gnade, um Bekenntnis und Gebet, um den heiligen Ernst nach Art der Psalme, um Lauterkeit und Wahrhaftigkeit in diesem unmittelbaren Verkehr mit Gott handelt, hier versagen die vulgären Begriffe von Schönheit, von schöner Sprache, schönen Bildern und dergl., hier ist es unzulässig, von einem Liede zu fordern, daß es 'unterhaltend', 'behaaglich', 'anziehend' sei: was hier überall gesagt werden soll ist in seiner Einfachheit das Großartigste, was auf Erden gesagt werden kann, was alle Begriffe heidnischer Dichtung übersteigt: die vergleichende Kritik eines Liedes hat hier vornehmlich zu prüfen, ob dasselbe diese Heimat hat, diesen Geist athmet, nach diesem Heile schmeckt, ob es die der Größe seines Gegenstandes allein angemessene einfache Sprache der heiligen Schrift, die Umgangssprache mit Gott, das paradiesische Deutsch redet, oder ob leeres Gerede, Phrasen, 'angeschwollenen Wörterpomps Erhöhungen' von einem anderen Geiste zeugen und die Aufmerksamkeit von dem heiligen Gegenstande ablenken. Auf diesem geistlichen Gebiete muß geistlich gerichtet werden. Das ist nicht die Liebhaberei jenes Mannes. Er sagt von dieser kirchlichen Poesie (S. 10) 'Es kam hier zuerst auf den Glauben an', und fährt dann in leichtsinnigem Spette also fort: 'In dieser Gattung galt Moses für den ersten Meistersänger, und nicht die liebliche Kunst der alten Klassiker galt es hier zu erreichen, sondern die Ehre der Engel'. 'In diesen Ehren ist der heilige Geist selbst der oberste Sang- und Capellmeister, für die irdischen Sänger ist er die begeisternde Muse. Wie David von sich selbst zeugt, wie Lucas von Zacharias, daß er voll des heiligen Geistes gewesen, da er sein benedictus sang, so Selmecker von Luthers Liedern, ihr Componist und Poet sei ohne Zweifel der heilige Geist gewesen, und so fast jeder, auch der elendeste Hymnedichter der Folgezeit von sich selbst. Was brauchte zu dieser Einflüsterung auch noch poetischer Hauch der weltlichen Muse zu kommen? Gellert konnte sagen und Rambach billigen, er wollte lieber die wenigen, durch Kraft, Empfindung und Einfalt ausgezeichneten Lieder gemacht haben als alle Arien Pindars und Horazens zusammen. Den Ausspruch teile ich gar nicht, doch aber muß ich mich ganz in die Denkart dieser Männer versetzen, wenn ich der ganzen Hymnensliteratur nicht Unrecht thun will.' 'Die Herablassung zu den Begriffen des Volkes muß der Theologe, der zwischen der höheren und der Volksbildung vermittelnd steht, von Luther lernen; er muß nicht dem Volke den Geschmack derer anmuthen wollen, die sich ganz dem geistigen Leben überlassen können.' 'Es ist aber eines der interessantesten Phänomene (das niemals eine Untersuchung erfahren hat, so reizend sie ist), zu bemerken, wie solche Zwittergattungen und unglückliche Geburten in jedem Gebiete der Literatur immer aus einer Verwirrung der producirenden Kräfte fließen. Hier dichtet der heilige Geist; in Opiß und seiner Schule, werden wir sehen, dichtete Scharfsinn und Wiß; in der Pegnitzschule phantastische Sinnbildnerci.

Wohin war in der Zeit dieser Verirrungen die reine Einbildungskraft entkommen, die der Quell der ächten Dichtung ist.' Die Quelle aller christlichen Lyrik, die Psalmen, hatten unglücklicher Weise nicht das Epische der griechischen Hymnen.' Die deutschen Übersetzungen lateinischer Hymnen ließ Luther gelten, doch lauteten sie ihm nicht artig noch rechtschaffen. Und es ist auch wahr, selbst seine eigenen Übersetzungen und Lieder lauteten wohl rechtschaffen aber nicht gar artig.' Die Psalmlieder Luthers seien nach Ton und Art nicht besser denn die von Hans Gamersfelder. Von dem Liede Martin Schalling's (den er Schelling nennt, auch im Register), sagt er 'Was macht uns ein Lied wie das von Gellert so sehr gepriesene 'Herzlich lieb hab ich dich o Herr' so werth, als eben derselbe ungesalbte, kindliche Ton, selbst die kindlichen Spielereien, wie sie sich ebenfalls bei Herrmann finden?'

Von den vier Dichtern aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, die ich oben besonders ausgezeichnet, kommt Fischenart bei Gervinus am besten fort, offenbar aus Respect vor seiner anderweitigen Größe: seine Kirchenlieder, von denen sich keins in den Gesangbüchern erhalten hat, sind kein Zeugnis davon, wie sehr er Luthers gewaltige Sprache handhaben konnte, wann er wollte.' Gervinus teilt zum Beweise seiner Behauptung (S. 136) die beiden ersten Strophen des Liedes Nro. 1225 mit, und zwar aus dem Nürnberger Gesangbuch von 1607, das dann wol auch vielleicht die argen Fehler, die der Abdruck gegen Veräbldung und Sprachweise Fischenarts macht, zu vertreten hat: es steht Vers 1. 1 Gewaltigen für Gewaltige, 1. 4 heiligen für heilgen, 1. 5 denn für dann, 1. 9 erschallt für schallt, 2. 2 mit für auf, 2. 7 tracht für kraft, 2. 10 erwecken für aufwecken. Aber auch wenn diese Fehler, die zum Nachtheile Fischenarts hinzugekommen, vermieden worden wären, hätte doch Gervinus einen besseren Geschmack bewiesen, wenn er bei Fischenart nicht an Luther gedacht und nicht Luther sondern Fischenart mit Hans Gamersfelder verglichen hätte. Nachdem er (S. 43) der Psalmlieder von Fischenart und Leo Jud Erwähnung gethan, fügt er hinzu 'Selnecers Psalmen sind geringer, wie sich auch seine sonstigen Lieder nicht auszeichnen.' Und das ist Alles was er von Selnecer zu sagen weiß; die Lieder Nro. 317, 318, 319, 324, 327, 331, 332, 355, 364, 372, 375, 384, 392, 395, 397, 438, 452, die in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, kennt er nicht oder hält gegen die Ansicht der Kirche dafür, daß sie sich nicht auszeichnen. Von Barth. Ringwald sagt er: 'Er ist ganz offenbar von Hermann angeregt, singt in dessen Tönen, affectiert dessen kindliche Naivetät und steht in einer Art Mitte zwischen ihm und Alberus.' Unzutreffender in jedem Worte kann man nicht leicht über einen Dichter urtheilen. Die Worte 'singt in dessen Tönen' haben keinen Sinn. Weiter unten: 'Seine eignen Lieder zeichnen sich vor seinen Evangelien, die 1581 zuerst herauskamen, nicht aus. Hier haben wir die alten Dtfriedischen Evangelienharmonien, nur nicht ganz so roh wie bei den Meisterfängern, wieder, ganz so mit Beifügung eines Morale oder Vermahnung, eines Gebetes, der Deutung einer Figur des alten Testaments, oder mit Einschiebung eines ausführenden Zuges in die Erzählung des Evangelientextes.' Der Ausdruck 'seine eigenen Lieder' ist wiederum ganz unerwegen, einmal weil die Evangelienlieder, (vorliegend beispielsweise Nro. 1347, 1411, 1422, 1433, 1446, 1451, 1455), von denen mehrere (z. B. Nro. 1411) in die Gesangbücher übergegangen, doch auch keine fremden Verfasser haben, dann weil eine große Anzahl selbständiger Lieder (Nro. 1349, 1352—1358, 1364, 1367, 1368, 1374, 1387—1390, 1392—1395, 1405, 1406, 1410, 1417, 1423, 1432, 1437) in das Buch eingeschaltet sind, welche Gervinus übersehen, und endlich weil die Kirche von den Gebetsliedern, die den Evangelienliedern folgen, sieben (nämlich Nro. 1361, 1365, 1408, 1411, 1413, 1414 und 1426) als selbständige Lieder in die Gesangbücher aufgenommen. Diese Lieder und viele andere des Dichters (Nro. 1340, 1341, 1343—1346, 1462, 1467, 1468, 1470, 1471, 1473—1475, 1521—1524 und 1526) hätte er in den kirchlichen Gesangbüchern, die ihm in Göttingen wie in Heidelberg zu Gebote standen, nachlesen sollen, um ein begründetes Urtheil über B. Ringwald zu gewinnen; aber schon

wer ihm das Lied ‚Es ist gewislich an der zeit‘ zuschreibt (S. 31) mußte besser von ihm denken und durfte nicht ab und zu so wegwerfend auf ihn zurückkommen, wie es S. 207 heißt ‚Die üblen Eigenschaften einer Poesie wie der Ringwaldschen‘ und S. 260 ‚Das rohe Gepräge der Ringwaldschen Didaktik.‘

Solcher Versehen wie das oben erwähnte, daß er Schelling für Schalling schreibt, macht sich Gervinus mancher schuldig: er redet (S. 20) von einem Waltherschen Gesangbüchlein von 1515, er druckt zwei Zeilen aus dem Liede Ambr. Blaurers III. Nro. 661 (Kirchenlied von 1841 Nro. 576) in folgender Mißgestalt ab:

Obgleich miswan die tyrannen
's Gatswort murdint wider bannen,

er läßt Adam Reuzner 1503 sterben, von B. Ringwald sagt er ‚er stand in Lengfeld in der Mark‘, von Johann Leisentritt ‚er gab geistliche Lieder und Psalmen 1567 und ein katholisches Gesangbuch heraus‘, den Telemann Heschhusen nennt er ‚Heschufius‘.

Ich muß aber noch anführen, welche Behandlung Ludwig Helmbold erfährt. Gervinus drückt sich also (S. 38) über ihn aus: ‚Neben Ringwald ist Ludwig Helmbold, der hauptsächlich in Mühlhausen lebt, der gesegnetste Liederpoet dieser Zeit.‘ Val. Triller, den Gervinus gar nicht kennt, und Nic. Selnecker haben viel mehr Lieder gedichtet. ‚Für seine lateinischen Oden, die ich nicht kenne, hat er von Mar II. die Dichterkrone erhalten, für seine deutschen hätte er den Staupbesen verdient.‘ Natürlich meint Gervinus nicht einen Besen zum stäuben, sondern zum stäupen: frech und unverschämt zu sein genierte ihn nicht, aber im Kleinen treu zu sein, das genierte ihn. Aber verdiente nicht Gervinus den Staupbesen für diese schändlichen Worte? Das eitle Geplapper der Unwissenheit, das so gern geistreich scheinen möchte, verliert hier den Schein und wird zur Rohheit und Gemeinheit. Er hätte sich sollen das Lied Nro. 944 dieses selben Dichters, hier und adterwärts, gesagt sein lassen:

Herr Gott, du hast mir geben
Lippen an meinen mund:
Thu mir sie auf zu reden
dein lob von herben grund:
Laß mir kein wort entsaren
das mir gereich zum argen
wo ich bei leuten bin.

In unnützem geschweh
reizet der böse geist:
Wer sich damit ergethet
der gedenkt nicht noch weiß
Daß man von allen reden
die unnützlich geschehen
muß geben rechenhaft.

Gervinus sagt, er kenne die lateinischen Lieder L. Helmbolds nicht, und spricht dann von den deutschen, als kenne er diese: aber das ist nicht möglich, denn hätte er auch nur Nro. 903, 906, 928, 931, 932, 944, 979, 980 in den kirchlichen Gesangbüchern aufgeschlagen, oder auch nur Nro. 903 und 932, so würde er haben mit Achtung von diesem Dichter sprechen müssen. So manchen Sonntag singen wir in der hiesigen Hofkirche nach dem Segen als Schlußgebet die letzte Strophe des Liedes Nro. 932:

Erhalt uns in der warheit,
gib ewigliche freiheit
In preisen deinen namen
durch Jesum Christum. Amen.

Und dafür den Staupbesen! Johann Eckart und Joach. v. Burck haben die Lieder Ludwig Helmbolds besser zu würdigen gewußt.

Es war eine große Gabe Gottes, daß in diesem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, da ein zuchtloses Volk, wie es vordem Mart. Luther geschildert und nun Nic. Selnecker in dem Liede Nro. 369 beklagt, die evangelische Christenheit schändete, da fromme gottselige Fürsten und Gutsheeren alles thaten, um der eingeprägten wilden Sitten Weisheit zu werden, daß da zugleich über ganz Deutschland hin sich sänsstigende, reinigende, bekehrende Liederströme ergoßen, daß Johann Fischart in Straßburg, Ludwig Helmbold und Joh. Leon in Thüringen, Nic. Selnecker in Sachsen, Barth. Ringwald

in der Mark, im tiefen Norden die drei niedersächsischen Dichter, die ich genannt, mit ihren Liedern Segen und Trost, und Waffen zur Rechten und zur Linken für Erhaltung der Kirche, gegen die Feinde derselben in jeder Gestalt, gegen Türken, Moskowiter, Pabst und Rotten', gegen untreue Lehrer und Hirten, auszuheben ließen. Zwar Joh. Fischart wird mit seinen Liedern nicht so viel ausgerichtet haben als die andern, aber daß sein vernichtender Humor, mit dem er aus der Vollmacht seines umfassenden Geistes dieselben Feinde bekämpfte, auf dem Goldgrunde eines gläubigen Herzens ruhte, das machte ihn zu einem ebenbürtigen Waffengefährten von jenen. Ihrer Aller dreihundert-jähriges Jubiläum feire ich mit diesem meinem Buche. Wollte Gott, daß Joh. Fischart zu dieser unsrer Zeit in Strazburg lebte! Er würde nicht viel Wortspiele machen, aber das Wort Gottes in ungewohnter Weise handhaben über die, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Eines wünschte ich als Lohn für meine arme mühselige Arbeit, als eine Frucht derselben, daß man, wenn man in diesem Bande auch Alles übersehen wollte, alles bei Seite legen bis auf eine gelegnere Zeit, die sich vielleicht niemals findet, daß man doch die Lieder Nic. Selnecker lesen möchte, die Lieder dieses Mannes, der, von Person klein und schwächlich, unter den Helden, die für die Kirche Gottes auf Erden gearbeitet und gestritten und gebetet und Geduld geübt, in erster Reihe steht. Man soll sie lesen und beherzigen. Denn hier findest du jenes paradiesische Deutsch, jene Umgangssprache mit Gott, die ohne Falsch ist, da kein todtes Wörtlein gehört wird, kein Seufzer, der nicht vor Gott gethan und dem nicht ein Engel Kühlung, Trost, Frieden zur Antwort gebracht. Nro. 309, die Regula vitae ex Psal. 37, gibt für unsere Tage zu denken; sie ist gleich den zunächst folgenden Liedern 1563 zu Dresden verfaßt: alle Lieder bis Nro. 342 fallen in die Zeit; da Selnecker unter dem Kurfürsten August Hosprediger in Dresden war. Er litt daselbst unter mannigfachen Anfeindungen und Verläumdungen: die meisten der kleinen Gebete S. 258 ff. mögen noch dort niedergeschrieben sein, andere wel später in Jena und Leipzig. Seufzer über Seufzer, alle zusammengefaßt in das stürmische erschütternde Gebet Nro. 342 'wider menschliche Rottengeister und falsche Lehrer und wider alle so uns feind sind', in welchem er sein Herz vor Gott ausschüttet:

Ah herr, du weisß wol was ich mein,
ich klag und sag dirß jetzt allein.
Ah jammer! soll ich sehen das?
und werd geplagt on unterlaß!

Wolau, du bist mein zuversicht,
zu dir schrei ich und sag 'herr, richt!'
Mein tell wirst du ja geben mir
weil ich noch leb, ich danke dir!

Der Kurfürst, der samt seiner Gemahlin ihn liebte und hochhielt, willigte in seine Entlassung. Das Lied Nro. 343 ist der Abschied von seiner Gemeinde, Donnerstag den 15. März 1565, wonach die Jahreszahl 1561, die in Büchern Einer dem Andern nachschreibt (Herzogs Real-Encycl., Herm. Wagener's Staats- und Ges. Lex., 2c.), zu berichtigen ist. In jenen Tagen sind die Gedichte Nro. 344 und 347 geschrieben, jenes mit der beweglichen Überschrift 'Gott weiß warum.' Man lese auch die kleinen Gedichte Seite 258—272, alle, zunächst die, in welchen er von sich allein spricht, wie Nro. 40, 53, 55, 71, 75, 83, 108, 111, 125, 128, 140, 165, 166, 167, aber auch die in welchen er in der Mehrzahl redet, wie Nro. 3, 4, 7, 33, 35, 39, 42, 50, 54, 56, 57, 69, 72, 115, 126, 139, 141, 146—150, 163 und 164, endlich alle anderen, da Selnecker für die ganze Christenheit, für die Noth der Kirche, um treue Lehrer in Kirche und Schule, um Hilfe und Trost und Segen und Erhaltung betet: sie sind alle persönlich wie jene, er stund ja mitten drin in der allgemeinen Noth; er fühlte diese als seine Noth und seine Noth als die der Kirche:

Wir sind dein fleisch, wir sind dein blut,
durch dein blut dein bezaltes gut,
Dein erb, dein arme christenheit,
die in der welt vil unglück leid.

Dazu die unablässige Bitte um Glauben, Liebe, Demuth und Geduld, wie er in jener seiner Benediction sagt

Geduldig sein und leiden vil
bis an den tod und legtes zil,
Im glauben und gewissen rein
soll unser trost und freude sein.

Und in Nro. 15 der kleinen Gebetsprüche:

O Herr, durch dein gnad uns verleih
daß unser glaub warhaftig sei,
Die lieb laß in uns tätig sein,
daß wir stets tun den willen dein.

Doch redet er auch vom Haß (Nro. 163):

Herr, gib uns auch ein eifer recht,
daß wir als deine treuen knecht
Haßen die lügner, die dein lehr
verfälschen und lästern dein ehr.

In Nro. 138 sagt er vom Werth des Kreuzes für den Theologen

Der best Theologus ist der
der nicht selbs wächst on als geführ
Sonderu durch crenz bewähret wird,
sonst er sich und andre verwirret.

Auch Barth. Ringwald redet einmal die ‚ungefährten‘ Theologen an ‚Ir selbstwachsene Herrn‘ (Tr. Geert. 1588. S. Xij^b).

Seine größte Sorge ist um fromme treue Lehrer in Kirche und Schule, d. h. um treue und beständige in Bekenntniß und Pflege der heilsamen Lehre, denen das Wort Gottes ein Ernst ist. Nro. 142 sagt er:

Das ist die allergrößte plag
die ein gläublger haben mag,
Wenn man Gotts wort drehet, lenkt und deut
und mit verfälschung treugt die lent.

Und in dem Liede ‚Herr Jesu hilf, denn es ist zeit‘ (Nro. 440):

Wenn nur die lehrer wären recht,
so müßt schweigen das sichre gschlecht.

Er straft mit großem Ernst die falschen Lehren, die Spötter, die Verächter, die Epicurer, die stolzen Geister. Davon handelt sogleich das erste Lied Nro. 303, davon voll sind, außer dem so eben angeführten Liede Nro. 440, die Lieder Nro. 339, 367, 390, 391, 415; in Nro. 390 ist besonders die dritte Strophe beachtenswerth:

Sie weichen ab von rechter lehr
und haben doch all gwall und ehr:
Niemand ihn darf einreden wol,
all welt sie dazn loben soll.

Unter den kleinen Gedichten auf S. 258 ff. sind besonders Nro. 1, 5, 10, 11, 12, 17, 23, 24, 34, 50, 68, 81, 87, 131, 144 gegen das große Übel gerichtet, und wie sehr ihm reine Lehre und Gnade Gottes als zusammengehörig erscheinen, die reine Lehre als Mütterin der Gnade Gottes im Menschen, das ist in Nro 17 angedeutet:

Herr Jesu Christ, durch deine güt
vor falschen lehren uns behüt,
Erhalt uns schlecht bei reiner lehr,
zu deiner gnad uns all bekehr.

Nach Selnekers Auffassung sind die, von welchen schädliche falsche Lehre kommt, Gottlose. So einfach sollen wir nicht urteilen dürfen. Weder die Atheisten alten Styls, noch die modernen, welche bloß die Gottheit Christi zu läugnen meinen oder vorgeben, möchten sich Gottlose schelten lassen: das Wort ist ihnen ethisch zuwider, ihre Verfündigung

soll vielmehr eine sittliche That sein. David Strauß ist ihnen kein Zeichen, dem sie widersprechen: sie gehen seine Wege und werden erst erschrecken, wenn er, was nahe bevorsteht, Jesuit geworden. Wie würde Selnecker, der schon die Irrlehrer aus der Schule Melancthon's Gottlose hieß, dergleichen Frevler genannt haben? Ruchlose? oder Judasbuben, die der Kirche Brot eßen, aber sie verrathen? Schlangensamen auf Kanzel und Katheder? Ihm war die heutige Verruchtheit in der Theologie noch bedeckt, anders würde er das höllische Gesindel dem Gerichte Gottes übergeben haben. Wir aber sollen zart und höflich mit ihnen verfahren. Uns soll die betrügerische Kritik, die sie an den heiligen Büchern üben, und der Mißbrauch der Naturwissenschaften, beides, um sich ein Abkommen zwischen ihren Lüsten und dem Worte Gottes möglich zu machen, uns sollen diese kläglichen Stümperereien imponieren, gleich als wäre uns wie ihnen die fromme Wissenschaft der Geister von Joh. Keplers Range, die höhere, anbetende, unbekannt. Wir sollen Anstand nehmen, sie auch nur gottlos zu nennen, den ganzen Drachenschwanz, dessen letzte Ringe sich Protestantentvereine nennen.

Auch einer anderen Erscheinung, einer bisher in der Geschichte der Kirche nicht erhörten, würde Selnecker mit Erstaunen begegnen. Nach den Begriffen seiner Zeit von dem Amte der Obrigkeit, wir sagen ‚des Staats‘, näher der christlichen Obrigkeit, des christlichen Staats, gehört es zu den Pflichten desselben, die Unterthanen in jedwedem Besitzstande zu schützen und zu fördern, nicht nur was materielle Güter, sondern auch was überkommene oder erworbene geistige Güter, als Künste und Wissenschaften, vornehmlich also die Wurzel und Grundlage von beiden, den Bestand der geistigen Erbgüter der Kirche betrifft. Natürlich, weil vorausgesetzt wird, daß die Obrigkeit selbst eine christliche ist, nicht wie zu der Apostel Zeiten eine heidnische. Man vergleiche Selneckers Lied Nro. 444, besonders die 4. und 5. Strophe, auch die Lieder Nro. 1140 (Strophe 6 und 7) von Hermann Wepse und Nro. 615 (Strophe 3 und 4) von Petrus Herbst. Wenn nun Selnecker zu unserer Zeit eine Obrigkeit finden würde, die ihr Amt nach anderen Staatsbegriffen verwalтет und eifriger in Befestigung weltlicher Staatsrechte denn in Ausübung geistlicher Staatspflichten ist, so würde es seiner Auffassung, falls die Obrigkeit nur eine christliche ist, Genüge thun, daß der Kirche ein besonderes Haupt oder Collegium vorsteht, welches den Besitzstand derselben, den materiellen und den confessionellen, zu schützen und zu fördern und die Kirchenrechte dem Staat gegenüber wahrzunehmen hat. Müßte er aber sehen, daß eine solche Behörde, von einem frommen Könige eingesetzt, damit sie in diesem doppelten Betracht das Beste der Kirche suche und fördere, dieß in beiden Stücken nicht thue, daß sie so sehr ihrer Pflicht vergeßen könne, wie wir sie dieselbe seit Jahren vergeßen sehen, daß sie, statt ihres Amtes zu warten, Vermittelungs-theologie treibt, fromme Pastoren verfolgt, gottlose begünstigt und den von einem pflichttreuen Consistorium wegen Längnung der Gottheit Christi und der kirchlichen Lehre von der Rechtfertigung abgesetzten wieder einsetzt, daß sie, von Menschenfurcht nach oben und nach unten beherrscht, den Muth nicht findet, sich zu Gott zu bekehren, sondern es vorzieht, vor aller Welt als die Zusucht, ja als die Spitze des Protestantenvereins zu erscheinen, er würde für dergleichen kein Verständnis, für solche Diener des Herrn ebenfalls keinen Namen gehabt haben. Denn wie von dieser Zinne nie ein lauter Ruf erschallt, der kund gebe, daß die Wächter wachen, nie ein Hirtenbrief die treuen Glieder der Kirche ermahnt, sammelt, stärkt, tröstet, wie sie suchen müssen, sich selbst zu helfen, in verheißungsvollen Tagen wie in bangen, da von der berufenen Stätte kein Licht ausgeht, keine Hilfe geboten wird, sondern statt dessen ein ungetroftes Halbdunkel und directe Schädigung, so erfährt auch die Kirche niemals, ob diese ihre Behörde sie bei dem Staat vertritt, dagegen nur gar zu oft thatsächlich, daß sie sie nicht vertritt, sondern ein Recht nach dem andern preis gibt. Und in Wahrheit, wie wir wissen, daß jener fromme König die Gebete aufgezeichnet, mit denen er sich in schweren Stunden zu Gott gewandt, so dürste uns darnach verlangen, den Wortlaut der Gebete zu erfahren, welche jene Behörde oder die einzelnen Mitglieder derselben zur Zeit ihrer

übten Versäumnisse oder ihrer noch übleren Maßnahmen an Gott gerichtet. Was mochte sie gebetet haben, als Verkenning der Zeichen der Zeit und der Pflicht unserer Kirche sie abhielt, jemals, längst vor 1864, einen Syllabus der Irrtümer unserer Zeit, die im Laufe der Jahre von treuen Zeugen schon einzeln verurtheilt worden, zu veröffentlichen, und wenn nicht einen höheren, doch wenigstens den Muth des Pabstes zu haben, von dessen Zusammenstellung sich § I, aus § II die Nummern 8—11, aus § VIII die Nummern 68, 69, 73 und 74 m. m. auch in der ihrigen würden gefunden haben müssen. Aber der Oberbehörde einer Kirche des reinen Wortes und Sacramentes gezieme es, sich in umfassenderer Weise gegen die gesamten Irrlehren sowol des Papismus als des Liberalismus zu erklären: das war längst an der Zeit und ist es noch, W. Luther hätte so lange nicht gewartet. Haben die Mitglieder der hohen Behörde in diesen langen Jahren niemals gebetet? und wenn sie haben beten wollen, sind nicht ihre Versäumnisse zwischen sie und Gott getreten? Was kann die hohe Behörde zur Zeit der Denkschrift, in Sachen Hengstenbergs und der romanisierenden Tendenzen, zur Zeit des Sydow'schen Handels und jetzt, wo sie das Gesetz über die Synodalwahlen durch ihre Instructionen verfälscht, was kann sie vor und nach ihren Sitzungen oder können ihre Mitglieder daheim im Kämmerlein gebetet haben? Es ist nicht möglich zu beten, daß Gott helfen möge seine Kirche schädigen. Die Gebete der hohen Behörde können großen Theils nur Gebete um Ermuthigung zu weiterer Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit gewesen sein.

Die Stelle Psalm 105. 15, 'Tastet meine Gesalbten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid', legt Selnecker also aus:

Das ist der trost der prediger
und aller christen wahre lehr,
Daß sie niemand soll greifen an,
mit freid muß man sie lassen gan.

Aber er ergänzt diß in jenem Gebete Nro. 342 also:

Wenn ich bei deinen worten bleib,
so will es kosten meinen leib:
Sie lehren falsch und ihr gedicht
und niemand solls doch sagen nicht.

Selnecker würde in den Irrtümern und Unbeholfenheiten unserer gläubigeren Theologie eine Wiederholung oder Fortbildung der 'falschen und schädlichen Lehren' seiner Zeit erkennen, er würde, wenn er jetzt in Dresden lebte, wieder wie damals (Nro. 379) die Schwärmereien, die argen Glossen, die Dentelei scheelten und wie damals klagen

Solchs tun auch untre nachbaru zart,
nemen an sich ein seltsam art
Und weichen von der rechten bahn
zu der verdammten heger wahn.

Denn die Kirche (Allgem. luther. KZ. 1872. Nro. 44) baut sich durch lebendige Bausteine; die Untersuchung, ob nicht etwa ein untauglicher oder unrecht eingefügter Stein darin sich finde, wäre eine Kritik dieser lebendigen Bausteine und zugleich der Werkmeister, nämlich der Kirchenbehörden, welche dieselben eingesetzt. Wollen die Theologen lebendige Bausteine sein, so bedürfen sie einer absoluten Glaubensgewisheit, wie Luther sie hatte, eines Glaubens, der mit seinem Gegenstande Eins ist und aus sich selber alle Erkenntnis nimmt, so daß er mit seinem Lichte die an den Gegenstand äußerlich herantretende Wissenschaft zu erleuchten, mit seinen Kräften ihr anzuhelfen vermag: sie sind untaugliche Steine oder unrecht eingefügte, wenn sie erst in jener Welt die auf Erden entbehrlich erachtete Glaubensgewisheit erwarten: dort gilt Schauen. Lehrbestimmungen in den Bekenntnissen sind keine Bausteine der Kirche; wer da meint, die Kirche zu bauen, wenn er in dem Apostolicum oder in dem lutherischen Catechismus

oder in der Augustana als in schon gebauten Mauern die darin verbundenen Steine untersucht, einige aushebt, andere einfügt, hier durch Behauen, dort durch Cementieren nachhilft: er baut nicht die Kirche, er baut die sogenannte Wissenschaft, und diese arbeitet nach einiger Zeit oder gleichzeitig auf anderen Werkstätten an denselben Steinen wieder anders herum, ohne jemals eine Erbauung der lebendigen Steine zu Säulen oder Portalen der Kirche oder dergl. zu erzielen. Jene aber bauen die Kirche fort und fort, und schaffen, sobald es an der Zeit ist, ein erweitertes Bekenntniß.

Noch steht der lutherische Katechismus. Wer an einem Worte desselben sündigt, der ist des ganzen schuldig. Er sündigt an der Substanz des Glaubens und tritt aus dem hellen Lichte des Wortes Gottes in die Nachtseite der Wissenschaft, nur daß er, Gott sei Dank, meist zu schwach oder zu dünn ist, um weiter zu tappen oder an dem Weiertappen Freude zu finden.

Erhalt uns bei der Kinderlehr,
beim Katechismo, lieber Herr!
theilig uns in der Wahrheit dein,
dein Wort laß unsern Meister sein.

So Selnecker Nro. 383. Die falschen Lehrer aller Orten, auf Kanzel und Katheder, gefährden die Bildung lebendiger Bausteine und vergiften die gebildeten. Das Feld ligt voll Todtengebeine und Leichen. Dem kirchlich veräumdten Volke hilft kein unfirchlicher Verband, keine innere Mission. Wer soll helfen? In der letzten Neujahrspacht haben viel fromme Herzen für die hohen und niederen Kirchenämter gebetet, daß Gott die treuen in der Treue erhalten, die schwachen kräftigen, die ermüdeten und verzagten aufrichten möge, den gottlosen Gnade geben, daß sie sich bekehren, vor Allem aber jenem Oberkirchenrath die Augen öffnen, daß er seine bösen Werke sehe und die gegebenen Argernisse bereue.

Es drohen uns schwere Strafgerichte Gottes. Selnecker, der aus dem 106. Psalm, welcher von dem Undank der Israeliten und dem Zorne Gottes über sie handelt, den 23. Vers Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete' vor sich nimmt, bittet Gott um einen Mann gleich Mosen oder Luther (Nro. 389. 2):

Ach Gott, gib uns zu diser zeit
auch solche fromm und tapfre leut
Die vor dir stehn und bitten dich
mit ernst oon hertzen kräftiglich.

In der 14. Strophe dieses Liedes läßt er uns wol von Neuem hören, welches Ansehen in so schweren Zeiten fromme und treue Lehrer vor Gott haben:

Wo fromme treue lehrer sind,
die halten auf manch sturm und wind
Und sprechen lieber Herr mein,
verschon! das volk und wir sind dein!'

Aber noch im Jahre 1579 klagt er (Nro. 426):

Es ist jehund ein böse zeit,
voll not, jammers und herzeleid,
Daß auch der kling muß schweigen still,
dieweil die welt lebt wie sie wil.

Und in Nro. 424 (Jes. 64), nachdem er wiederum davon geredet, daß Gott dem Volke Israel Mosen gesandt, der sie aus ihrer Fein errettet, fragt er sehnsüchtig (Str. 10):

Aber, o Herr, wo ist der Mann
der uns auch jehund retten kann
Auf unserm bschweris und ank not?
wo ist der hirt, o treuer Gott?

Unser Beschwernis und unsere Noth ist größer denn Selnacker jemals ermessen konnte. Aber auch die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses, die ihren Oberkirchenrath im Himmel hat, ist stärker denn zu seiner Zeit. Sie steht täglich vor Gott und bittet 'lieber Herr mein, verseyh! das Volk und wir sind dein!' 'Aus ihr wird, so es anders Gottes Wille ist, kommen der uns retten soll. Aber laß deine Kleider immer weiß sein und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.' Auch schäuen eriste erwartungs-volle Augen auf dich: 'Seid ihr lutherische Christen, so laßt es mich sehen, bildet einen Schlachthausen, wehret euch!' Denn auf diesem Wege, auf diesem kirchlichen, der von jeher der einzig richtige gewesen wäre, auf dem jetzt allein möglichen wird sich zugleich die Bildung der ersetzten conservativen Partei vollziehen.

Selnacker sagte sich damals 'Da ist kein Mann der helfen kann auf dieser Welt zu finden', und tröstete sich der letzten Hoffnung aller Christen (Nro. 410):

Aufs höchst und ärgst ist kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein ruh,
Nichts beßers wir zu warten han
bis du, herr Christe, Gottes son,
kommst zu uns mit dem jüngsten tag,
der uns erlöst aus nol und plag.

Und noch einmal Nro. 413, in ergreifender Weise, auch Nro. 440. 11 und Nro. 443. Es waren im Grunde zu seiner Zeit dieselben zwei unheimlichen Mächte, von welchen auch die unsrige besessen ist, der Papiismus und der Liberalismus, der letztere noch unbekannt, aber als Geist der Selbstsucht und des persönlichen Beliebens, also als Feind aller Überlieferungen, aller Erbweisheit, Sitte, corporativen Zucht und kirchlichen Pädagogik, damals vorhanden wie heute, nur noch nicht als Lehre und noch nicht auf politischem Gebiete. Wären beide bloß menschliche Verirrungen, so würden Menschen sie überwältigen können; ihre Ausgebirten aber, der Jesuitismus und der Socialismus, lassen sie als eines andern Ursprungs erkennen, vermöge dessen sie langer Hand, die Schwächlinge unter ihren Bekennern ohne es zu wissen und zu wollen, im Dienste des Satans arbeiten. Durch allmähliche Entchristlichung des Staates gehen sie diesem aus Leben: auch das Leben der heidnischen Staaten war ihr Glaube. Fragst du die Jünger des Papiismus 'Seid ihr noch Christen?' so müssen sie antworten 'Nein, sondern wir verachten das Wort Gottes, hören Messe und folgen dem, welchem auf Erden Unfehlbarkeit verliehen ist; er und seine Priester sind das Höchste was es gibt.' Und fragst du die Bekenner des Liberalismus 'Seid ihr noch Heiden?', so antworten sie 'Nein, Götter sind nur Redefiguren, Zierden der Poesie; wir selbst sind das Höchste was es gibt.' Diese beiden einander polarisch entgegengesetzten, einander bis aufs Blut bekämpfenden Dämonen, deren Einheit in der Aufsehnung gegen die Herrschaft Gottes besteht, sie sind es die den Staat tödten, — aber die Kirche nicht mögen tödten. Wie eine moderne typische Weissagung erscheint es, wenn ein Gedicht von dem Kampfe eines Leoparden mit einem Tiger erzählt:

Um den Leichnam eines Weissen, den der Tiger überfiel
als er schlief auf dieses Abhangs scharlachfarbgem Blumenprußel,
Um den Fremden, seit drei Monden unsrer Zelte süßen Bürger,
der nach Pflanzen gieng und Käfern, streiten die gescheckten Würger.

Da — o sieh, was über ihnen sich herabläßt aus dem Baum,
grünlich schillernd, offnes Kachens, an den Zähnen giftigen Schaum!
Riesenschlange, keinen Einzgen lähest du den Raub zerreißen:
du umstrickst sie, du zermalmst sie — Tiger, Leoparden, Weissen!

So werden jene beiden Dämonen, nachdem sie den Staat, der bloß noch, wie Prof. Virchow wollte, 'nach Pflanzen gieng und Käfern', getödtet, sich um den Leichnam desselben streiten; die alte Schlange, der Antichrist, umstrickt und zermalmst sie, seine Geschöpfe und Verbotten, zum Dank für ihre Dienste, sie beide und den Leichnam: sie gehen alle drei zum Teufel. Elias aber, so lautet die Sage, nämlich Luther, die Kirche,

streitet mit dem Antichrist, wird im Kampfe verwundet und führt in Strömen ihres Blutes das Ende herbei:

So daz eliafes pluot in erda kitrinht, ic.

Soll es so kommen müssen, wie das Lied es vorbildet? Inspiriert war der Dichter nicht. Gott kann es auch anders beschloßen haben. Bis seine Verhängnisse sich erfüllen belen wir

Erhall uns, herr, bei deinem wort
und fleur des Pabsts und Türken mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
wöllten stürzen von deinem thron:

nämlich dem Morde, den Papismus und Liberalismus und ihre mobilen Colonnen, Jesuiten und Socialisten, an dem Volke durch Schädigung der Kirche verüben. Ich glaube nicht, daß der deutsche Geist schon das Alter erreicht hat, da er hinstirben soll; Gottes Gnade kann ihn sich heilig zusammen fassen lassen und dem kleinen Schlachthausen den Sieg über die Heeresmassen der beiden Dämonen verleihen. Gottes Gnade dem kleinen Schlachthausen; Menschenwitz hat keine Verheißung. Denn es schien wol unbedenklich, obgleich nicht geboten, in den Maßnahmen des Staates sich der Mitwirkung des Liberalismus zu bedienen, um ohne Hindernis und inneren Zwiespalt gegen ein fremdes Volk ausziehen zu können; bedenklicher ist es, den Papismus durch den Liberalismus niederschlagen zu wollen und diesen schließlich auch seine eigene Consequenz, den Socialismus, mit den Waffen in der Hand bewältigen zu lassen; aber sehr bedenklich wäre es, darauf zu rechnen, daß nachher der Liberalismus sich selbst verzehren und seine Consequenzen nicht wieder ziehen werde. Dieser Weg führt also nicht an jenem Liede vorbei: Es kann nur durch Gottes Gnade und unsern Glauben anders kommen. Ließ er uns den Hirten und Helden nicht sehen der uns retten kann, und nimmt der Dämon eine Zeit lang Besitz von dem leeren Gehäuse des Staats, so wird Gott beschloßen haben, daß derselbe darnach dem heiligen Schlachthausen der Bekenner, der neuen gesegneten Ara, für immer weiche. Ich halte es für möglich, daß dem deutschen Volke dieser Sieg über sich selber vorbehalten sei.

Und kehre zu Selnecker zurück.

Alle seine Anliegen, seine Klagen, Bitten und Gebete sind zusammen gefaßt in dem Liede Nro. 383, das wiederum Zeile für Zeile, von der ersten bis zur letzten, als für uns und von uns geschrieben erscheint. Auch die Verse Nro. 426 treffen uns.

Der Lieder von ihm, welche in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, habe ich oben gegen Gervinus gedacht. Das Lied Nro. 392, 'Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt', sollten die Gesangbücher in dieser seiner ursprünglichen Gestalt, mit diesem seinem ursprünglichen Anfang, der sofort des ganzen Liedes Inhalt anschlägt, aufnehmen. Die späterhin vorgeschobenen zwei Strophen sind ja an und für sich unzweifelhaft schön, stören aber den Ton des Liedes; man sollte sie ein kleines Gebetlied für sich bilden lassen, dem Liede 'Ach bleib mit deiner Gnade' vergleichbar. Vielleicht daß auch die Lieder Nro. 304, 310, 311, 332, 335, 366, 373, 376, 388, 405, 408, 445, 446 und 447 sich in einzelnen Gesangbüchern finden; ich weiß es nicht, aber werth wären sie es.

Da Selnecker durch sein langjähriges Wirken in Dresden und in Leipzig zu den Liederdichtern gehört, die im engeren Kreise das jetzige Königreich Sachsen die seinigen nennt, und er unter diesen wol die erste Stelle einnimmt, so dürfen wir voraussetzen, daß die Commission, welche seit länger denn fünfzehn Jahren über den ihr vorgelegten Entwurf eines Gesangbuches für die lutherische Kirche dieses Landes zu Rathe sitzt, die Lieder Selneckers ganz besonders berücksichtigen werde. Käme die Arbeit der Commission doch endlich zu einem Resultate! So lange ist wol kaum je über ein neues Gesangbuch berathen worden. Bei dem herrschenden Nothstande, da in dem kleinen Lande nahe an 40 verschiedene Gesangbücher im Gebrauche sind, unter diesen so klägliche wie das Dresdener, dessen Unwerth die Mitglieder der Commission selbst peinlich genug empfinden

müssen, ist es nicht angemessen, dieselben zu großer Gemächlichkeit anzulagen oder zu großer Behutsamkeit in der Entschließung, sich wegen etwaniger Überhäufung mit anderweitigen Amtsgeschäften, die ihnen keine Zeit zu förderlicher Arbeit an dem Entwurfe übrig ließen, zurückzuziehen und die Aufgabe in andere Hände legen zu lassen, sondern man darf überzeugt sein, daß wir, wenn die Zeit gekommen ist, vor einem reif ausgeprägten Werke stehen und ein Gesangbuch vor uns haben werden, welches, wie es sich für das ursprüngliche Mutterland der Reformation ziemt, alle bis dahin erschienenen Versuche in Schatten stellt. Das sächsische Gesangbuch wird dann einer vergleichenden Kritik in Zusammenstellung mit jenen anderen, welche die Commission beachtet haben muß, namentlich also mit dem von Buffale 1842, dem Bayerischen 1855, dem Oberfelder 1857, dem Pfälzer 1859, dem Bernburger 1859, dem Thüringischen (von Eyle) 1861, dem von Th. Crome 1861, dem Straßburger 1863, dem Vernigereder 1867, dem Brandenburg 1869, dem Schleswig-Holsteiner 1869 und dem Mecklenburg-Strelitzer 1872, vertrauensvoll entgegen sehen können. Wenn dann die Oberkirchenbehörde zugleich für sofortige Redaction der Melodien, nach den Verlagen die das Württembergische und das Bayerische Gesangbuch an die Hand geben, ferner für wahrhaft kirchliche Chorgesänge im Stile Joh. Eckartz, auch für sofortige Anweisung der Organisten, sich guter Vor- und Nachspiele, namentlich Seb. Bach'scher, zu beschaffen, sich aber aller Zwischenspiele innerhalb einer Viederstrophe zu enthalten, Sorge trägt, so werden wir uns endlich schöner Gottesdienste des Herrn, schöner denn die in der katholischen Schloßkirche, denen so viele aus unserer Kirche nachlaufen, zu erfreuen anfangen. Wann? Gott weiß es! Vielleicht nach Verlauf weiterer Jahrzehende! Denn wer nicht längst für die Redaction der Melodien vorgearbeitet, wer, um nur ein Beispiel anzuführen, sich für die Verwendung in Sachsen nicht schon Melodien angemert hat wie die schöne Crüger'sche zu dem Liede 'Lobet den Herren alle die ihn ehren' von F. Gerhardt (Bayerisches GB. Nro. 440) oder die alte Hehenleibische zu dem von P. Fleming 'In allen meinen Thaten' (Choralbuch für die evangel. Kirche in Württemberg. 1844); wer nicht erfahren, wie unpassende Chorgesänge, die weder der Melodie noch den Worten nach mit dem Gemeindegesange im Zusammenhange stehn, zuweilen von dem Organisten beliebt werden; wer nicht in jedem Gottesdienste Zwischenspiele gehört, die den Text der gesungen wird unbarmherzig zerreißen, der Gemeinde den Zwang auflegen, die specifischen Gefühle des Organisten auf sich wirken zu lassen und die den dichterischen Sinn eines Gemeindegliedes verleiten, in die Takte der Zwischenspiele sich Zwischenverse zu legen, mögen sich dieselben an das Gemeindeglied anschließen oder ein ganz anderes fremdartiges Ganze bilden, etwa wie ein Netkerischer Sequenzensatz sich unter die Notenreihen eines lang ausgehaltenen Alleluja's fügte; — wer nicht in jenen zwei Stücken schon vorgearbeitet und in diesem dritten seinen Geschmack gereinigt, der darf, und wäre er der geschickteste Organist, nicht sagen 'Kirchenmüß ist mein Beruf, zu dem mich Gott im Himmel schuf'. Wählt man also eine Commission von solchen Unvorbereiteten, und zwar mit dem Auftrage, in jenen drei Nichtigungen gerade so reformierend zu arbeiten, wie die Commission für das Gesangbuch es mit den Texten der Gemeindeglieder gethan, so wird eine lange Zeit vergehen, bis ihnen das Verständnis und der Geschmack für jene drei Zumuthungen aufgegangen, und wiederum eine lange, bis sie die Arbeit selbst, die dann erst beginnen kann, erledigt haben wird.

Die Angelegenheit der Herausgabe eines neuen sächsischen Gesangbuches ist auch in der ersten evangelisch-lutherischen Landessynode im Königreich Sachsen. 1871. verhandelt worden: 19. öffentl. Sitzung, Verhandlungen S. 549 ff. Von zwei Synodalmitgliedern, welche die Erlassung eines neuen Kirchengesangbuches beantragt, legte der eine den Synodalen die Sache dadurch ans Herz, daß er sie darauf hinwies, wie sie alle einig seien in der Freude an der Poesie, die als trante Gefährtin und Freundin uns durch das Leben geleitet, der wir so viele Erhebungen des Geistes und Herzens verdanken, die so manche trübe Stunde uns mit ihrem freundlichen Lichte erheitert und erhellt hat.'

Im Verlaufe seiner Rede beruft er sich zur Begründung seiner Ansicht von dem Werthe der alten guten Kirchenlieder neben Winkelmann auch auf den nach David Strauß reformierten jüdischen Literaten Berthold Auerbach, und erzählt von ihm: 'Als er im vorigen Jahre einem Gottesdienste in Straßburg beivohnte, hat er sich besonders erbaut, als er ein deutsches evangelisches Kernlied gehört, und erinnert bei dieser Gelegenheit daran, wie das evangelische Lied eines der kräftigsten Bande deutscher Einheit ist.' — O Gott! — Die Synode beschließt, die Sache dem hohen Kirchenregiment zur Verückichtigung zu empfehlen. Selmecker würde, nach der Vorrede vor den Kirchengesängen von 1587 zu urtheilen, über den Gegenstand angemessene und der Synode würdige Erklärungen abgegeben haben. Er fehlte in der Versammlung. Er fehlte auch, als in der Angelegenheit der Formel für die Verpflichtung der Geistlichen die ermüdete Versammlung, von einer unerwarteten nachgiebigen Erklärung des Referenten der Majorität, nämlich der conservativen Partei, überrascht, statt sich zu vertagen einen übereilten Beschluß faßte: selbst alle Differenzen zwischen dem jetzt (S. 611) von dem Präsidenten verlesenen Wortlaut der Formel, welche die von Prof. Baur vorgeschlagene sein sollte, und dem früher (S. 590, 599, 603, 608, 609) verhandelten blieben unbeachtet, und wiewol der Referent der Linken, Prof. Zarneke, darauf aufmerksam gemacht hatte (S. 590), daß wenn es sich um eine Verpflichtung auf die Augustana handele, die variata das Bekenntniß der Reformierten sei, und Prof. Baur (S. 599) erklärt hatte, er habe nichts dagegen, in seiner Formel die Augsburgerische Confession als die unveränderte zu bezeichnen, so war diß doch nicht geschehen, alle Rufe aus der Versammlung, daß diese Bestimmung noch hinzugesügt werden müsse, blieben unbeachtet und kein Antrag ward dieserhalb angemeldet, auch, wie gesagt, kein Antrag auf Vertagung: die Ermüdung war zu groß, der unermüdete Selmecker fehlte. Aber wo demüthig zu bekennen ist, daß man es sich habe vergebens sagen lassen 'Halte was du hast &c.', da soll man nicht von Volkstheser Strategie reden, als könne gar durch einen von irgendwo kommenden Gesamtschlag die Preisgebung einer besondern Position wieder gut gemacht werden, sondern man halte hier lieber die alte Strategie fest und streite überall in einem Gesamtgeiste, schlage aber den Feind aller Orten einzeln in besonderer Vollmacht nach Lage der Sache.

Da ich eben den Wunsch nach Regelung des kirchlichen Chorgefangs angedeutet, so ist es vielleicht nicht undienlich, eine auf diese Angelegenheit sich beziehende Stelle, welche ich in der Vorrede zu einem 1848 erschienenen Buche finde, hier abdrucken zu lassen, weil sie meiner sonst wenig beachteten Ansicht buchstäblich entspricht: 'Alle Bemühungen um Einführung oder Wiederherstellung guten evangelischen Kirchengesanges sollten sich auf den historisch gegebenen Gegensatz von Chorgefang und Gemeindegesang gründen. Nur daß der Ausdruck 'Gemeindegesang', denn auch der Chor gehört zur Gemeinde, hinderlich ist und vielleicht vorübergehend mit 'Volksgesang' vertauscht werden dürfte. Dann würden wir allen evangelischen Kirchengesang Gemeindegesang nennen und denselben in Volksgesang und Chorgefang teilen. Vermöge dieses Gegensatzes von Volk und Chor kommt die Gemeinde zur Selbstwahrnehmung ihres Gesanges, zum Selbstbewußtsein in dieser Beziehung, und zwar um so innerlicher und natürlicher, als dieser Gegensatz kein willkürlich, bloß zum Besten des Gesanges gemachter, sondern ein auch sonst vorhandener, natürlich gegebener ist. Das Volk bilden die Erwachsenen, den Chor die Sänger der Jugend; woraus dieses dreifache folgt: daß das Volk die bestehende Gemeinde ist, der Chor die werdende vertritt, daß das Volk aus den Erfahrenen, der Chor aus Lernenden besteht, und endlich daß das Volk eine Gesamtheit bildet, der Chor aber bloß vertretend ist. Den Chor erbaut die Andacht der Erwachsenen, diese der Gesang der Chorumgebung, in welchem sie die Lieder der Kirche und die gewohnten, aber heilig verschönten Weisen erkennen. Denn der Chorgefang darf nichts dem Volke Fremdes sein, weder von Seiten des Wortes noch von Seiten der Weise; das Volk muß hören, daß die Jugend auf dem Wege der Kirche wandelt, daß sie nichts Uner-

hörtes lerne und so die Zukunft unsicher stelle. Neuer Gesang kann nur durch das Volk, nicht durch die Jugend aufkommen; die Erfahrenen sind die Lehrer, der Chor kann nur verkündigen was er gelernt hat. Die Lieder des Chors sind also entweder Lieder der Gegenwart, die auch das Volk singt, oder Lieder der alten Kirche, welche einst das Volk gesungen, als in seiner Jugend der Chor aus ihm genommen ward. Der Chor verkündet durch die alten Lieder die Zeugnisse der alten Kirche, aus denen auch das Volk in seiner Jugend gelernt, daß die Kirche die Gläubigen aller Zeiten umfasse; es vernimmt diese Zeugnisse in tiefer Andacht und Demuth, da es an seinem Herzen erfahren, daß den hohen Vorbildern christliches Leben, welche aus der Vergangenheit zu uns herüberleuchten, die Gegenwart nicht gleichkommt und daß es eitle Selbstüberhebung ist, die früheren Zeiten bloß als Vorstufen zu unserer heutigen Vortrefflichkeit anzusehen. Und ließe die Zukunft sich wissen und lehren, so müßte nicht das Volk sie von der Jugend, sondern die Jugend sie von dem Volke lernen; gäbe die Gemeinde es zu, daß ein Lehrer, statt die Jugend an den Schätzen der alten Kirche zu nähren und zu bilden, sie zu Gesängen anwiese, die nach seiner Meinung zu der von ihm erträumten Kirche der Zukunft gehören, so wäre der Verband zwischen Volk und Chor gelöst, dieser hätte keine Beziehung mehr zu der bestehenden Gemeinde, das Volk hörte nicht mehr sich selbst in dem Chore singen, sondern sähe einen ihm fremden Gesangverein vor sich, der über die schon unkirchliche Oratorienmusik hinaus leicht die Gränze des geistlichen Gesanges überhaupt hinter sich laßen und zu einem Seitenstück der opernhafsten Verz- und Nachspiele unserer in unkirchlichen Seminarien gebildeten Organisten ausarten würde.

Die Einrichtung guten evangelischen Gemeindegesanges fordert die Lösung einer dreifachen Aufgabe: die Zurückführung der entstellten Melodien auf das Maß ihrer ursprünglichen Schönheit, was zunächst dem Volksgesang zu gute kommt und wehin auch die Revision des Orgelspiels gehört; sodann, für den Chorgesang, die Wiederaufnahme der vollendeten Tonsätze unserer alten Meister, vor allen Johann Eckartz, so daß der Chor auch in dieser Beziehung das Mittel ist, vermöge dessen das Volk mit der großen kirchlichen Vergangenheit in Verbindung bleibt und in den nie übertroffenen Werken heiliger Kunst die Melodien seiner Lieder zu den schönen Gestaltungen erhoben und entfaltet sieht, die es in seinem einfachen Gesange ahnet und statt deren ihm durch geistlose mechanische Tonsätze die nicht hingehörenden Leistungen des Handwerkes untergeschoben werden; endlich die Bestimmung des Verhältnisses, in welchem der Chorgesang zu dem Volksgesang steht. Die letzte Aufgabe ist die wichtigste, weil erst durch ihre Lösung die behauptete Idee des evangelischen Kirchengesanges, als der auf dem Gegensatz von Volksgesang und Chorgesang beruhe, verwirklicht wird. Der Chor wird, so viel ich, von historischen Thatfachen geleitet, urtheilen kann, ein dreifaches Amt haben: er wird selbständige Gesänge vortragen, z. B. die alten Festlieder nach den Tonsätzen Johann Eckartz; er wird sodann in Wechselgesang mit dem Volk treten, und wird endlich dem Geistlichen in den liturgisch vorgeschriebenen Formen antworten.

Was nun noch einmal die Lieder Selnekers betrifft, so wiederhole ich meine Bitte, daß man derselben nicht einige, sondern dieselben alle lesen möchte; mich verlangt darnach, Mitgenossen meiner Liebe für diesen Mann zu werben.

Wie oft habe ich desselben in der hiesigen Hofkirche gedacht, wenn meine Augen die benachbarten Reihen der Versammlung entlang sahen, die ernsten Gesichter, die seinen sächsischen Züge, daß es mir war, es könnte auch Selnekers Zeit sein, in der ich da saße, oder als müßte die Gemeinde in Selnekers Tagen eben so angesehen haben und könnten es dieselben Dresdener Angesichter gewesen sein, die damals zu ihm hinausschauten, als stehe der Mann, der jetzt vor uns predigte, der es besser denn einer seiner Zeitgenossen verstund, die durchsichtigste Gliederung seiner Gedanken, die Entfaltung des ganzen dogmatischen Inhalts seiner Textesworte, Hand in Hand gehen zu laßen mit der innerlichsten Anregung und Erbauung der Gemeinde, der ganzen Gemeinde, auch

der einfachsten Seele, als stehe Langbein da wie Selnecker und habe Selnecker seine Gemeinde eben so liebend und betend auf dem Herzen getragen als dieser Mann Gottes. Die Predigt Selneckers mag vor seinem Kurfürsten anders gelautet haben denn die Langbeins in Abwesenheit seines Königs; das Verhältnis zu dem Fürsten und seiner Familie war ein anderes: keine Feier in der lutherischen Hofkirche, keine Buß- und Straßpredigt in derselben berührt heut zu Tage den König; damals durfte Selnecker gleich den alten herzoglich württembergischen Hofpredigern mit gottseligem Freimuth das Straftam des Propheten üben. Im Frühjahr 1865 habe ich in der Hofkirche seiner Entlassung gedenken müssen.

Noch andere Lieder dieses Bandes denn die von Nic. Selnecker fordern zu zeitgemäßen vergleichenden Betrachtungen auf. Ich hebe hier aber schließlich nur eines derselben hervor, nämlich Nro. 727, 'Ein schön geistlich leed der Christen in Lyßland wedder den Moschowiter', weil mich dasselbe bewegt, die in der Vorrede zu dem 3. Bande S. IX f. angeregten Gedanken wieder aufzunehmen. Das Lied klagt die entsetzlichen Bedrängnisse des Landes, es klagt aber auch die Deutschen der großen Verschuldungen an, durch welche sie die Gerichte Gottes herbeigeführt. In der 5. Strophe beruft es sich darauf, daß Gott vor Zeiten die Israeliten 'im meer up dröger straten' errettet habe, und fährt dann fort:

Also od' icht kum uns to stür
de wy stien in sorgen
Dat wy würden nam schwert unde für
umbracht hüden edder morgen:
Den hamer den wy hebben gesehn
an mau und wyf, an kinder kleen,
lat no nicht wedder kamen.

Dat land den Düdeschen gegeven is
sühr vor veer hundert yaren,
Up dat se dinen namen, Christ,
die heiden sholden laren:
Se awerst hebben gesocht vele mer
ere egen null, last unde er,
diner weinich geachtet.

Wann werden diese Landschaften wieder an ihre Stifter, die sie mit ihrem Blute erkaufte, zurückkehren? Es ist erlaubt sich vorzustellen, daß während in Preußen der Oberkirchenrath neue Anstrengungen macht, um das lutherische Bewußtsein des Landes wach zu rufen und die lutherische Kirche bis an die Schwelle ihrer Anerkennung und Constatuierung zu führen, jener große Staatsmann im Stillen unentdeckte Endziele seines politischen Wirkens, nämlich die definitive Erledigung der türkischen Frage und dadurch die Zurückführung der russischen Ostseeprovinzen an Deutschland verfolgt. Sollten nicht Überraschungen von diesem Grade vorbereitet werden können? Sollten die drei Kaiser und der König von Italien sich umsonst zu freundschaftlichen Besuchen veranlaßt gesehen haben? Das deutsche Reich kann die Last der vierhundertjährigen Frage, die Oesterreich liegen lassen mußte, mit diesem verbündet heben, und es kann geschehen, daß, wenn die vier Fürsten dem Sultan ihre diplomatischen Vorschläge machen und er dieselben nicht annimmt, sie ihm die seidene Schnur schicken und die Türken aus Europa verschwinden lassen. So erweitern Rußland, Oesterreich und Italien ihre Land- und Seemacht, 'graue Zeiten werden jung', und Rußland gibt, ohne durch Wassergewalt gezwungen zu sein, gegen die neuen Erwerbungen gern die Ostseeprovinzen an Deutschland ab. Und England?

Die Vorrede zu dem 3. Bande meines Werkes schrieb ich Theodor Liesching zu; ich schloß dieselbe mit dem Ausdruck meiner Hoffnung, daß es dem Freunde vergönnt sein werde, sich von dem Schlage, der ihn getroffen, wieder zu erholen, die verhängnisvolle Thorheit, die das Unheil angerichtet, zu überleben, des eingebüßten, innerlich schönen, äußerlich mühseligen Liesching'schen Verlags¹, der zur Zeit der Katastrophe glänzender stand denn je, zu vergehen und an die alte unveräußerte Firma in Gottes Namen neue Unternehmungen zu knüpfen: es sollte nicht so sein, das Gleichniß sollte sich bis ans Ende erfüllen: den 1. October 1871 erlöste Gott die geplagte Seele.

Dresden, Februar 1874.

Die Lieder
des zweiten Geschlechts der Reformationszeit,
von Paulus Eber bis Bartholomäus Ringwaldt.

1554—1584.

Paulus Eber.

Nro. 1—8.

1. Ein Lobgesang von der dienstbarkeit der heiligen Engeln,

Im thon, Conditor almae siderum etc.

- Herr Gott, dich loben alle wir
und sollen billig danken dir
Vor dein geschöpf der Engel schon
die um dich schweben in dein thron.
- 2 Sie gleuchen helt und leuchten klar
und sehen dich ganz offenbar,
Dein stimm sie hören allezeit
und sind vol Götlicher weisheit.
- 3 Sie seynen auch und schlaffen nicht,
jr fleisch ist gar dahin gericht
Das sie um dich, Herrre Gott, sein
und um dein armes heuffelein.
- 4 Der alte Drach, der böse findt,
für reide, haß und zorne bründt,
Und wie er vor hat bracht in not
die Welt, fürt er sie noch in todt.
- 5 Sein datum siehet alles drauff
wie von jm ward zertrent dein hauff,
Kirch, Wort, Geseh, all Erberkeit
zu tilgen ist er stets bereit.
- 6 Darumb kein rast noch rhu er hat,
prüft wie ein Löw, tracht frü und spat,
Legt garu vñ strick, brauchst falsche list,
das er verderb was Christlich ist.
- 7 In des wachet der Engel schar
die Christo volget immerdar
- Und schühet deine Christenheit,
mehret des Teuffels listigkeit.
- 8 Am Daniel wir lernen das
da er unter den Löwen saß,
Desgleichen auch dem frommen Voth
half der Engel auß aller not.
- 9 Dermassen auch des sewers glut
verschout und keinen schaden thut
Den Knaben in der heißen flam,
der engel in zu hülffe kam.
- 10 Also bschüht Gott noch heut betag
vor vbel und gar mancher plag
Vns durch die lieben Engeln,
die vns zu Wechtern geben sein.
- 11 Darumb wir billig loben dich
und danken dir, Gott, ewiglich,
Wie auch der lieben Engel schar
dich preisset heut und jummerdar,
- 12 Und bitten dich, du wölst allezeit
die selben heißen sein bereit
Zu schülzen deine kleine Herd
so helt dein Götlich wort in werd.
- 13 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
des gleichen Christo seinem Son
Und auch dem Tröster in der not,
seind drey Person und nur ein Gott.

Ein schön New Geistlich Lobgesang, Im thon, Es fleugt ein Vögelein leise. Ein ander Lobgesang von u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Vers 10.1 besch., nach für noch, 10.2 vom.

Das älteste Gesangbuch, in welchem das Lied steht, ist das Johann Eichornsche, Frankfurt an der Oder 1561. 8° Blatt 147; Überschrift Ein schöner Hymnus, Im Thon Beatus autor seculi. Philippus Melanthon. Vers 1.3 für, 3.3 Das sie Herr Christe um dich sein, 4.1 und für der, seind, 1.2 für Reid haß und für

zorne breudt, 1. 3—4 und 5. 1—2 sind vertauscht, 5.1 darauff, 5.2 zu trennt, 6.2 brüllt, 10.1 schüßt, bey tag, 12.1 du fehlst, wolst, 12.2 dieselben, 13 fehlst.

Das Lied ist eine Übertragung des Hymnus de sanctis angelis von Melancthon, 1. Nro. 453. Die 3. Strophe enthält die 3. und 4. des lateinischen, die 6. des lateinischen die 5. und 6. des deutschen Liedes, 8. 1—2 des deutschen sind 9. 1—2 des lateinischen, 8. 3—4 des deutschen sind 8.1 des lateinischen, die 10. deutsche Strophe ist aus den lat. Zeilen 9. 3—4 gebildet. Die Vertauschung der Endzeile der 4. mit der Anfangszeile der 5. Strophe, welche sich in dem Joh. Sichernschen Gesangbuch findet, ist gegen den lat. Text.

2. Bekliedlin zu Christo vumb eyu seligen abscheyd.

In der Melodej, Vatter unser im Himmelreich, etc.

- H**ERR Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
der du lütsi marter, angst vund spott,
Für mich am Creuz auch endlich starbst
vnd mir deins Vatters huld erwarbst:
Ich bitt durchs bitter leiden dein,
du wölst mir Sünder gnedig sein!
- 2 Wann ich nuh komm in sterbens noth
vund ringen werde mit dem Tod,
Wann mir vergeht all mein Gesicht
vnd meine Ohren hören nicht,
Wann meine Zunge nichts mehr spricht
vnd mir vor angst mein Herz zerbricht,
- 3 Wann mein verstand sich nicht verstant
vnd mir all Menschlich hilff zerint:
So komm, HERR Christe, mir behend
zu hilff an meinem letzten end
Vnd führ mich auß dem jammerthal,
verkürlh mir auch des Todes qual!
- 1 Die bösen Geyster von mir treib,
mit deinem Geyst stäts bei mir bleib,
Biß sich die Seel vom Leib abwend,
so nimm sie, HERR, in deine Händ!
Der Leib hab in der Erd sein ruh,
biß sich der Tüngst tag naht herzu.
- 5 Ein frölich Verstand mir verleih,
am jüngsten Gericht mein Fürsprech sey
Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenc,
aß gnaden mir das Leben schenk;
Wie du hast zugesaget mir
in deinem wort, das traw ich dir:
- 6 Fürwar, Fürwar, euch sage ich:
wer mein wort hält vund glaubt an mich,
Der wied nicht kommen ins Gericht
vnd den Tod ewig schmecken nicht,
Vnd ob er schon hie zeillich stirbt,
mit nächsten er denub gar verdirbt!
- 7 Sonder ich will mit harcker hand
ihn reißen auß des Todes band
Vnd zu mir nemmen in mein Reich,
da soll er dann mit mir zugleich
In freuden leben ewiglich!
dartzu hilff uns ja gnediglich!
- 8 Ach HERR, vergib all vnsere schuld!
hilff, das wir warten mit gedult
Biß unser stündlein kompt herbei,
auch vnsere Glaub stäts wacker sei,
Deim Wort zu trawen festiglich,
biß wir entschlaffen seliglich!

Psalmen, geistliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. Straßburg, M. D. LXIX. 80 Blatt CCXXII. Vers 3.1 nichts mehr bsinnit, 7.3 Vnd Jhu mit. Die Unart, aas den 8 sechszeiligen Strophen 12 vierzeilige zu machen, findet sich zuerst in den Kirchengesängen der Böhmischen Brüder von 1566. 49, darnach in dem Joh. Sichernschen Gesangbuche von 1569, wo es fogar in der Überschrift heißt Im Chon des Vater unsers, oder sonst auff vielerley Chon, die mit vier Versen gesungen werden. Darnach in den Nürnbergger Christlichen Hausgesängen von 1569, 1. Nro. XLVII und in Joh. Keuschenthal's Kirchengesängen, Wittenberg 1573. Fol. Blatt 576, wo die Überschrift wie bei Joh. Sichern lautet. Das Bräbergesangbuch und Joh. Sichern lesen Vers 1.6 wolst, 2.1 und 3 Wenn, 2.5 Vnd für Wann, nicht für nichts, 3.1 Wenn, 6.5 gleich für schon, 7.1 Sondern, 7.6 dazu, das Bräbergesangbuch noch 4.6 nah, 6.2 gleubt, 7.1 denn, Joh. Sichern 6.2 gleubet.

Ein älteres hochdeutsches Vorkommen denn das entstellte in dem Bräbergesangbuch von 1566, kem die andern genannten Gesangbücher folgen, ist bis jetzt nicht bekannt. Dagegen sieht in dem Hamburger Entwürfen v. 1565 eine niederdeutsche Übersetzung des ursprünglichen Textes, mit einer Bemerkung am Ende, der zufolge P. Eber das Lied schon 1557 gebichtet. Ich laße diesen ältesten Text hier folgen.

3. Ein gebedt tho Christo umme ein salich

auffscheid, vth dissem bedröueden leuende.

Kan och gefangen werden, im lone: Vader vnse im hemel,
Christe de du bist doch vnd licht.

Her Jesu Christ, wår mensch vnd Gott,
de du ledst marter, angst vnd spott,
Vor my 'am Kruz och geklich stüruest
vnd my dyns Vaders hild erwöruest:
Ik bid docht bitter lident dyn,
du woldst my sünder guedich sijn.

2 **W**en ik nu kãm in sternens vndt
vñ ringen werde mit dem dodt,
Wenn my vorgeit all myn gesicht
vnd myne ohren hören nicht,
Wenn myne tunge nicht mehr spricht
vñ my van angst myn herte bricht,

3 **W**en myn vorhandt sik nicht vorsindt
vnd my all menschlick hülp entrindt,
So kum, o Her Christ, my behendt
tho hülp an mynem leuen endt,
Vnd vßer my vth dem jamerdål,
vorkört my och des dodes quål.

1 **D**e bösen geiste van my deuff,
mit dinem Geist stedes by my blyff,
Bet sik de seel van lyff affwend,
so nim se, Her, in dyne hend,
Dat lyff hebb in der erden rönw,
beth dat de jünger doch kumpt hertho.

5 **E**in frölich vphant my vorleu,
am jüngerst Richt myn Vorspråk sy
Vnd myner sünd nicht mehr gedeuk,
vth gnaden my dat leucndt schenk:
Wo du hefft togesaget my
in dynem wort, des leiw ik dy:

6 **V**orwår, vorwår, inw segge ik:
wol myn wort höldt vnd glönet an mid,
De wert nicht komen int gericht
vnd den dodt ewich swecten nicht,
Vnd eest he wol hyr lhdlick kerfft,
mit nicht he darin gac vorderst.

7 **S**under ik wil mit starker handt
en riten vth des dodes bandt,
Vnd to my nemen in myn eyck,
dar schal he denn mit my gelick
In fröunden leuen ewichlick:
dartho help vns so guedichlick.

8 **A**ch Her, vorgiff all vnse schnlt,
help, dat wy wachten mit gedult
Beth vnse stündlin kumpt herby,
och vnse glone stedes wacker sy,
Dyner wort to tråwen vasticklick,
beth wy enflapen salichlick.

D. Paulus Ebertus Filiolis suis faciebat, M. D. LVII.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Hamborch 1565., 12^o. Blatt CXL^b.

4. Sieben getriefachte Lehren, oft

zu betrachten vnd fleissig zu lernen.

Fürchte Gott, öldern vnd herschop dyn,
er wordt, lacht, straff dy leeff lath sijn.
De Prester, Wynesbild, Ölden ehr,
dyn loff, standt, gudt an sünd vornehr.
Darnunen fredfam, küsch, warhafflich sy,
mit God frölich, fründlick, denstlick darby,
Vnd glöff, rede, richte so ylich nicht,
so giff Godt segen, glücke vnd frede.

Fürcht Gott, Elten vñ herrschafft dein,
ihr wort, zucht, straff dir lieb las sein;
Die Prester, Weidsbild, Allen ehr,
dein lob, standt, gnt ohn sünd vernehr;
Mit Gott fredfam, kusch, wahrhafft sey,
frölich, fründlick, diensthaft darbey;
Glaub, red, richt geshing nichts mit lück,
so gibr Gott segen, fried vnd glück.

Der Text links aus dem eben angezogenen Hamburger ENCHIRIDION von 1565. 12^o, Rückseite des letzten Blattes, mit der Überschrift Söuen dresoldinge Lehr, Vaken | to betrachtende. Der Text rechts, samt der von mir benutzten Überschrift, aus der Cithara christiana etc. Durch Johann Lantersbach. 1555. 8^o Seite 287, unter Paulus Ebers Namen. Das hochdeutsche Original, das dem niederdeutschen Texte zu Grunde liegt, wird wol in den letzten Zeilen den Reim mit — frid gehabt haben. Nachstehend ein noch mehr veränderter Text.

5. Tugend und Jugend Spiegel: in sieben gedreysachten Regeln.

Fürchte Gott, Eltern, Oberkeit für allen,
ihre Wort, Just, Straff laß dir wolgefallen.
Die Lehrer, Weibsbildt, Alten allezeit ehre,
dein Lob, Kunst, Gut mit Gott vermehre.
Daneben Mächtern, Keusch, Warhafftig sey,
auch Fröhlich, Freundlich, Diensthafftig dabey:
Vnd Gleube, Rede, Richte nicht geschwinde,
so wirstu Bey Gott, In dir, Für Menschen Ruhe finden.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604. 8^o Seite 306, unter Paulus Ebers Namen. Die drei Stücke jeder Zeile stehen immer unter einander, vor und hinter einer Klammer die andern Worte.

6. Das Gebet Josaphat, II. Paralip. XX. gesang weis.

Wenn wir in höchsten nöden sein,
vnd wissen nicht wo aus noch ein,
Vnd finden weder hülf noch rhat,
ob wir gleich sorgen frü vnd spat:

2 So ist dis unser trost allein,
das wir zusamen in gemein
Dich anrufen, O kreuer Gott,
vmb rettung aus der angst vñ wol,

3 Na heben unser ang und hech
zu dir in warem rew vnd schmerch,
Vnd suchen der Sünd vergebung
vnd aller straffen linderung,

1 Die du verheiffest gnediglich
allen die darumb bitten dich

In Namen deins Sons Ihesu Christ,
der unser heil vñ Fürsprech ist.

5 Drumb komen wir, O HERRE Gott,
vnd klagen dir all unser not,
Weil wir jzt stehn verlassnen gar
in grossen trübsal vnd gefahr.

6 Sich nicht an unser Sünde gros,
sprich vns derselb aus Gnaden los,
Steh vns in unserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey,

7 Auff das von Herzen können wir
nachmals mit freuden dankē dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allezeit preisen, hie vnd dort.

Naw Betbüchlein. M. D. LXVI. 8^o Gedruckt zu Presden durch Matthes Stöckel. Vers 6.1 Sünden. In den Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollernm. Görtlich 1584. 8^o Blatt 121 heißt die Überschrift Ein schön Gebet des alten Herrn Doct. Pauli Eberi, welches er gemacht hat auß den schönen Worten des Königes Josaphat, 2. Paralip. 20. Wir wissen nicht was wir thun sollen, sondern unser Augen sehen nach dir. Vers 3.3 Sünden, 4.1 verheiß, 4.4 Vorsprech (1590 Fürsprech), 6.1 Sihe, 6.2 derselben.

7. Dankfagung vñ Gebet gegen das newe Jar, zur erinnerung Göttlicher wolthat, vor die Kinder,

In thon: Ich gieng einmal spaziren.

Helfst mir Gotts güte preisen,
je tiehen kinderlein,
Mit gfang vnd ander weisen
im allzeit danckbar sein,
Fürnemlich zu der zeit,
da sich das Jar thut enden,
die Sonn sich zu vns wenden,
das new Jar ist nicht weit.

2 Erlich laß vns betrachten
des HERREN reiche guad,
Vnd so gering nicht achten
sein vnzehlich wolthat,
Stets führen zu gemüt
wie er dis Jar hal geben
all nothrest dieses lehens
vnd vns für leid behüt,

3 Lehrampft, Schul, Kirch erhalten
in gutem Fried und ruh,
Nahrung vor jung und alle
bescheeret auch darzu,
Und gar mit milder hand
sein Güter aufgespendet,
verwüstung abgewendet
von dieser Stadt und Land.

1 Er hat unser verschonet
ans vaterlicher guad:
Wenn er sonst het belohuet
all unser missethat
Mit gleicher straff und pein,
wie weren lange gestorben,
in mancher noth verdorben,
die wir voll Sünden sein.

5 Nach Vater art und trewen
er uns so guedig ist:
Wenn wir die Sünd berewen,
glauben an Ihesum Christ
Herklich ohn heuchelen,
thut er all Sünd vergeben,
lindert die straff daneben,
setzt uns in nöten bey.

6 All solch dein güt wir preisen,
Vater in Himmels thron,
Die du uns thust beweisen
durch Christum deinen Sohn,
Und bitten förder dich,
gib uns ein frölich Jarr,
für allem leid beware
und nehr uns mildiglich.

Geistliche Lieder, (Frankfurt an der Oder, durch Joh. Eichorn.) Blatt D iiii^b. Das Gremplar ist defect; Druckjahr wol 1580. Unter der Überschrift Paulus Eberus. Vers 1.1 Gottes, 1.3 gefang, 1.7 die Sonne zu, 1.8 dieweil viel Sünden seind, 6.8 mehr. Paulus Eber soll dieß Lied auf den Namen seiner Tochter Helena verfertigt haben, deren Name in den Anfangsbuchstaben der Strophen ligt. Ein etwas älterer Druck, aber sehr fehlerhafter, ist der in dem Gesangbuch Kopenhagen 1571. 8^o Blatt C iiij^a; Vers 1.1 Gottes, 1.3 Gesang und andren, 1.6 ende, 1.7 wende, 2.6 wo für wie, 3.3 alten, 4.3 verlonet, 4.8 sind, 5.3 berawen, 5.5 Herrlich, 5.7 darneben, 6.2 im, 6.3 thest, 6.5 Und b. demütiglich, 6.8 ehr.

8. Ein schön Geistlich Lied, aus dem 30. Capit.

Prouerb. Salomonis.

In Ehon, Christe du bist der helle tag, etc.

Wey ding, HERR Gott, bitt ich von dir,
die wollestu nicht wegern mir,
Weil ich in diesem Elend bin,
biß mich mein Ständlein nimpt dahin.

2 Verfelschte Lehr, Abgötterey
und Lügen ferne von mir sey;
Armuth und Reichthumb gib mir nit,
doch dieses ich noch ferner bitt.

3 Sein zimlich nothdurfft schaff dem Leib,
das ich kan nehren kind und Weib,
Und kein groß noth noch mangel sey,
doch auch kein vberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich müed zu satte sein,
verleugnet ich den HERRN mein,
Und saget 'Was frag ich nach Gott?
ich bin versorgt für aller noth.'

5 Oder, wenn Armuth drucket mich,
zum selten möcht gerathen ich
Und sonst mit Sünd trachten nach Gut,
ohn Gottes schew, wie mancher thut.

6 Des HERRN Segen machet reich,
ohn grosse sorg, wenn du zugleich
In dem Standt trew und fleißig bist
und thust was dir befohlen ist.

Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martini Mollerum, Görlich 1584. 8^o Blatt 122. Überschrift: Ein ander Gebete des alten Herren D. Pauli Eberi, Aus dem 30. Cap. der Sprüche Salomonis: Zweenertzen bitt ich von dir, etc. Die oben angewandte ist aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4^o Blatt 172^b; daselbst Vers 1.2 wolstu ja, 2.1 Vor falscher Lehr, 2.3 nicht, 3.3 und allenthalb kein mangel sey, 3.4 darben, 1.3 sagen, 5.1 drucket, 5.3 sünden, 5.4 ehr für schew. Außerdem hat das Lied hier noch folgende Schlußstrophe:

Und wenn fürhänden ist mein End,
nim meine Seel in deine hand,
Gib jr und allen Christen gleich
das ewig leben in deinem Reich.

Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8^o H. Nro. CL und das Nürnberger, bei Alexander Dieterich, von 1599. 8^o Seite 461 folgen Martin Moller, letzteres unter Ludwig Dlers Namen, das Dresdener GB. von 1590. 8^o Blatt 212 dagegen und das Leipziger von 1591. 1^o Blatt 183 dem Leipziger von 1582.

9. Angst und Dankliedlein.

Im Thon: Herr Jesu Christ mein Lebens Licht.

In Christi Wunden schlaff ich ein,
die machen mich von sünden rein,
Ja Christi Blut und Herrlichkeit
ist mein ornat und ehrenkleid.

2 **D**amit wil ich für Gott beschn,
wenn ich zum Himmel thu eingehn.
Mit fried vnd frewd ich fahr dahin,
ein kind Gottes ich allzeit bin.

3 **D**ank hab, mein todt, du förderst mich,
ius ewig leben wander ich
Mit Christi blut gereinigt sein:
Herr Jesu, sterck den glauben mein.

New-Jugerichtetes Gesang Büchlein, zc. Leipzig, In Verlegung Gottfried Grosser sel. Erben, 1638. 12°. Die Vorrede von M. Jeremias Weber, bey der Kirchen zu S. Nicolai Diaconus daselbst. Das Lied steht S. 797 f., vorangeht O Herr bist du mein zuversicht, unter P. Ebers Namen. Gleichlautend ist der Text in dem Erfurter Gesangbuch von 1618. 8° Blatt X vj^b, wo die Überschrift lautet Ein schön Geistlich Lied, umb ein seliges Ende. Das Dresdenisch Gesangbuch, 1656. 1° Seite 1101 liest Vers 3.1 führest für förderst, 3.2 wandre. In der ersten Ausgabe meines Werkes v. J. 1811 hatte ich das Lied aus dem Pieder-Commentarius von J. M. Schamellus, 2. Aufl. Leipzig 1737. 8° Nro. 363 abdrucken lassen: Vers 1.3 f.:

Ja Christi Blut und Gerechtigkeit
das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid.

Vers 2.2 werd für thu, 2.1 Gottes-Kind, 3. führest, 3.2 wandre. Das Nürnberger Gesangbuch von 1676. 8° (durch Joh.-Saubert) Seite 1175 ist das erste, in welchem das Lied P. Eber zugeschrieben wird, wol aus Mißverständnis der Namensetzung in dem Leipziger Gesangbuche von 1638. Ihm folgt J. C. Wegel, Hymnographia I. 1718. 8° Seite 200 und J. M. Schamellus a. a. D., und so ist es ohne Weiteres Sitte geworden, P. Eber für den Verfasser zu halten. Aus diesem Grunde habe ich das Lied hier angegeschlossen.

Paulus Eber

der Sohn.

Nro. 10.

10. Ein Christlich Gesang, Fur Gottfürchtige Jungfrewlin

gemacht, darin Gott vmb allerley wolthat willen gepreiset, und
vmb erhaltung reiner Tere, vnd abwendung grewlicher Landstraffen
angeruffen wird, Auch die Kindle zur Jungfrawschul gelocket
vund erfordert werden.

Im Thon: Herr Gott im höchsten Throne, ic.

Herr Gott im himels throne,
wir arme Kinderlein
Loben dich sampt deinm Soue
vnd heiligem Geist gemein,
Das du uns hast gegeben
in Mutter leib die speis,
Vermusst, san, leib vnd leben
vnd all noldurest darneden
durch vnsere Eltern vleis.

2 **I**n bund mit uns geschlossen
in der Tunnf gnediglich
Durch deins Souns blut vergossen:
wer im gleubt seliglich,
An diesen bund stets dencket,
helt sich zum Worte dein,
Dem sind all schuld geschendekel,
sein sünd ins Meer versendekel,
sol ewig selig sein.

3 **L**est uns mit reichen gnaden
dein Wort verkunden klar,
Welchs mit viel seelen schade
zuvor verflücht war,
Solchs jeh treulich thun leren
die werden Diener dein,
Dein Kirch vnd Reich zu mehren,
die Sünder zu bekeren,
halten die Gewissen rein.

4 **E**s ist aber zu klagen
vnd zu beweinen sehr
Das man in wind thut schlagen
solch guad vnd heilsam Lehr:
Niemand wil jeh mehr achten
gfar, straff, ehr oder zucht,
Nach gelt vnd wollust trachten,
all warnung ganz verachten,
das ist eine böse sucht.

5 **N**emand dis geht zu herzen;
wie viel der Kender sein
Die stets senfftz mit schmerzen
Gotts wort zu hören rein:
Wenn sie dasselb erkennen,
so isß zu lieb vnd werd,
Kan sich danou nicht trennen,
viet ehe zu puluer breunen
vnd würgen mit dem schwerd.

6 **A**ber die Gotts wort haben
mit allem oberstus
Lassens fur ober traben,
hörens mit oberdeus:
Kein dank thut sich ereigen
für solche guad so mild,
Der sich billich solt zeigen,
das herz zu tugend ueigen,
so wird die Welt nur wild.

7 **E**s uns Gott endlich straffe,
der mtwill ist zu gros,
Das Wort kan nicht sencht schaffen,
das Volk wird gar rohlos
Als mans nicht hat vernomen
jemals zu einer zeit:
Denub müssen straffen komen,
ah gott, verschon der Fromen
durch dein Barmherzigkeit!

8 **B**ewar durch deine güte
uns arme Würmelein,
Für falscher Lehr behüte
uns, deine Schesfetein:
Las uns ja nicht entgelten
was der gros hanß verschuld
Der Gotts wort höret selten,
gibt nichts auff straff noch scheltē,
reicht dich zur vngeduld.

9 **E**rhalt bey uns mit gnaden
fried, zucht vnd einigkeit,
Bewar für sünd vnd schaden
Eltern vnd Oberkeit,
Las uns ja nicht verzeren
Hunger noch Pestilenz,
Auch nicht durch Krieg verheren,
thue allem unglück wehren,
bewach selbs vnser grenz.

10 **R**ett dieses heußlin kleine
weñ Landstrass reissen ein,
Schon dieser arme gemeine
durchs bitter leiden dein,
Schüh uns an Seel vnd Reiben,
las uns dein Pfenkze sein
Vnd wol in dir bekleiben,
stets deine Kinder bleiben,
gehorsam, kensch vnd rein.

11 **I**n Schulen wöll wir lernen
dich kennē aus dein Wort
Vnd folgen denen gerne
die uns an allem ort
In tugend unterweisen
vnd leren zuchtig sein,
Auch mit danksgung preisen,
durch gfang vnd ander weise
loben den Namen dein.

12 **W** wöll wir mit uns neuen
all frome Jungfrewlein
Die sich der schul nit schewē
vnd gerne bey uns sein:
Die sollen mit sich bringen
die Kinder Bibel klein,
Vnd mit uns lesen, singen,
das wird zu wol gelingen
zur zucht vnd tugend sein.

13 **D**raub geht mit uns ou schewen,
jr lieben Schwesterlein:
Es wird end nicht gerewen,
da werd jr lernen rein
Wie jr Got solt zu ehren
leben nach sein gebot,
In jm durch Bus bekeren,
das Gwissen nit versehren,
trost haben in der Not.

11 **P**salmen vnd Lieder singen
wird ewer vbung sein,
Dazu vor allen dingen
den Catechismus sein
Mit der anlegung fassen
samt ander anker Lehr,
All ungebērd zu lassen
vnd vntugend zu hassen,
erlangen lob vnd ehr.

15 ES wird euch besser zieren
denn Gold und schön Geschmeid,
So je sein thut hindiren
Gotts wort und züchtig seid,
Könt lesen, singen, schreiben
und sprechen gut Gebet:
Den Feind werd je verreiben,
bey euch die Engel bleiben,
schützen euch früe und spet.

16 Freundlich thut Christus sage
Die Kinde laß zu mir,
Ich wil der keins anschlage,
das Himeereich ist jr?
So laßt uns nu derwegen
Christum suchen im Wort,
Der gab uns seinen seggen,
wöll aller Kindelein pflegen,
erhalten hic und dort.

Einzeldruck, 10 Blätter in 12°. Der Titel fährt hinter werden alle fort: M. Paulus Eberus P. filius forori carils. faciebat. 1561. Witteberg. Gedruckt durch Lorenz Schwendk. Auf den Blättern A ij — A u die Singnoten der vier Stimmen. Genane Beschreibung des Druckes und Abschrift des Liedes 1866 durch die Güte des Herrn Ludewig Gutzmann, Custoden der Stadtbibliothek in Breslau. Mir war das Lied bis dahin nur aus den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. (1569) Nro. XXXVIII, aus welchen ich die Angabe des Texts entnommen, und aus dem Züricher Gesangbuch von 1570. 12^o Seite 477 bekannt gewesen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen künden die Werte Helena Eberin P. P. E. F. (Doctoris Pauli Eberi Filia). Der Drucker nennt sich auf dem Titel Magister. Die Nürnberger Hausgesänge lesen clarissimi für das abgekürzte carils., und wollen daß wir Pauli clarissimi filius construieren. Sebann Vers 1.1 ins, 1.1 heyligem, 2.7 seind, 2.9 leben für selig, 3.2 ü, 3.5 jeht, 3.9 gw., 4.5 jeht, 4.9 ein, 5.1 Gottes, 5.7 darnon, 6.3 für, 6.5 thun sie erzeppen, 6.7 das für der, erzeppen, 7.1 ernstlich, 7.5 nit, 7.8 ach, 8.8 und für noch, 9.3 vor, 9.8 thu, 11.1 lehren, 12.5 ju für sich, 13.8 nicht, 14.1 -um, 14.6 andrer, 15.9 frü, 16.2 Kindelein, 18.5 nun.

Caspar Fäger.

No. 11 — 28.

11. Weihnachtslied.

Zu Kindelein zart
göttlicher art,
der Jungfrau Sohn ist uns geboren heute,
War Mensch und Gott,
hilfft uns aus not,
des haben trost wir armseelige Leute.

2 Wer dis Kindelein
uns allgemein
zu trost und gut nicht hent ein Mensch geboren,

So weren wir todt,
in Sünd Blut roth,
mußten ewig ohn ende sein verlohren.

3 Aber dis heil
kömpt uns zu theil,
Drum soln wir frölich und von herzen singen
'Alleluia,
Alleluia,
Christi unser trost machl uns vor fremden springen.

Drey schöne Neue Geistliche Gesenge: n. s. w. 1592. 8^o letztes Blatt. Ohne des Dichters Namen. Vers 1.5 hißt. In dem Gesangbuche Dresden bei Simel Berger, 1625. 4^o Seite 74 mit der Überschrift Ein ander Weihenachten Lied. M. Caspar Fäger. Dasselb Vers 1.3 Jungfrau, 2.2 alln gem., 2.4 warn, 2.5 Sünde, 3.6 für. Dieses Lied und das folgende fallen um 1552: Nro. 3 ist schon in ihrem Tone gebichtet. Der Grund der späten Veröffentlichung ist nicht bekannt; Caspar Fägers Amts- und Lebensverhältnisse zu Tergau wie zu Dresden mögen ihn in keine Verührung mit Herausgebern kirchlicher Gesangbücher gebracht haben. Seine ersten Lieder fallen nachweislich früher denn die von Paulus Ober und er hätte aus diesem äußerlichen Grunde jenem vorangestellt werden sollen; allein es schien mir, da es sich nur um wenige Jahre handelt, angemessener, den Abschnitt mit einem kirchlich bedeutenderen Namen zu eröffnen. Zwischen Caspar Fägers ersten und letzten Liedern ligt der ganze Zeitraum, von dem es sich in diesem Abschnitte handelt, ligen die Lieder Die. Selneckers, Joh. Leons, Ludewig Helmbelts, Caspar Mellisanders, größtentheils auch die von Barthelomäus Ringwald.

12. Ein ander Weihnachtslied.

Wir Christen Leut
haben ihnd fremt,
weil uns zu trost Christus ist Mensch geboren,

Hat uns erlöst:
wer sich des tröht
und glaubet fest, sol nicht werden verlohren.

- 2 Ein wunder frewdt:
Gott selbst wird heut
ein warer Mensch von Marie geboren,
Ein Jungfraw zart
sein Mutter ward,
von Gott dem Herren selbst darzu erkoren.
- 3 Die Sünd macht leidt,
Christus bringt frewdt,
weil er zu uns in diese Welt ist kommen;
Mit uns ist Gott
in dieser noth:
wer ist, der seht uns Christen kan verdammen?
- 4 Drum sage ich dank
mit mein Gesang
Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden,
Das wir durch ihn
nu all los sein
der Sünden laß und vntreglichen Bürden.
- 5 Allelnia,
Allelnia,
singen wir all aus users Herzen grunde,
Denn Gott hat heut
gemacht solch freud,
der wir vergeffen soln zu keiner stunde.

N. a. D. Festes Blatt, hinter dem vorigen Liede. Vers 1.2 sieht jhtund, 4.2 Esang. Das Lied erscheint darnach zuerst in dem Dresdener Gesangbuche von 1593. 1^o Nro. XXXIII Blatt 38^b, ebenfalls ohne des Verfassers Namen; Vers 1.2 habn jehund, 1.3 ist Christus Mensch, 1.6 gleubets, 2.3 Maria, 2.6 HERN, erkorn, 3.5 nun in der noth, 3.6 isst, 4.1 sag, 4.2 dem für mein, 5.2 Gelobet sey Gott für Allelnia, 5.5 solche, 5.6 sollen, stunden.

13. Ein Gebet Thoma Churfürst zu Dresden Predigers in der Kreuzkirchen, welcher Christlich verschieden den 17. Nouembris, Anno 1552.

- 1 Kröß mich, mein Gott,
heut in meiner noth,
Oh alle hülf weil ich ganz bloß von hiinnen
Muß scheiden ab,
auch liegn im Grab:
sey du mein hülf, das ich nicht bleib darinnen.
- 2 Christe, hilf mir
von dem Todt schier,
richtig mich für wol durch die angst zum Leben.
Far ich schon hin,
es ist mein gewinn,
thümb michs, das du werdst mir den Himel gehen.

LVTHERAN. Ein Hirten Gespreeh: Vom Abendmahl des HERN Christi. Durch CASPARVM FAGER. Dresden. Anno M. D. NCH. 5^o Blatt Cv^b. Die Überschrift schließt mit den Worten auch auff seinen Namen geticht durch Casparum Fager.

In der Beschreibung des Büchleins, Teil I. Seite 569, ist unter Nro. 1 und Nro. 8 ein Druckfehler zu verbessern: es muß beidermal heißen der alten Herzog Heinrich: Caspar Fäger war nicht Gesprediger bei Herzog Heinrich dem Frommen, sondern bei der Witwe desselben bis zu deren Tode, 1551—1561. Vergl. auch Teil I. Seite 537 rechts unten.

14. Ein schön und krößlich Gebet: Der Durchlauchtigen, und Hochgebornen Fürstin vñ Frawen, Frawen Katharinen, Gebornen Herzogin zu Mechelenburg, Herzogin zu Sachsen, etc.

Beider Churfürsten zu Sachsen, Herzogen Moritzen und Augusten, Fraw Mutter, etc.

Zu thun zu singen, Erbarm dich mein O HERRe Gott.

- 1 Von Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel vnd Leben,
Auch alles was Er gnediglich
an Ehr vund Gut mir geben:
Darumb ich Gott stets preisen wil,
sein Wort in ehren haben,
denn ich ihu hab zu danken viel
für alle seine gaben.
- 2 Katharina bin ich genandt
mein Tauf, die mich vernewet:
Aus Gottes guad hab ich erkandt
das Wort, welchs mich erfrewet,
Von Ihesu Christo, Gottes Sohn
der für mich ist gestorben,
für meine Sünde gnug gethan,
mir Gottes huld erworben.

3 **Geborn von Mecklenburg** bin ich,
allein ans Gottes güte.
Bey deinem Worte erhalte mich,
o Gott, mich auch behüte,
Das mein Herz ja nicht zweinel hab
an deinem Wort der gnaden:
so du mir giebst nur diese gab,
was wil mir darnach schaden?

4 **Herzogin zu Sachsen** ich bin
durch Gott, der mirs bescheret.
HERR Ihesu Christ, gib muth vnd sunn,
das mein Glaub dein Wort ehret.
Gib mir, das ich bestendiglich
mein Herz ganz zu dir wende,
in deinem Wort auch seliglich
beschliessen mag mein ende.

Amen.

Klag vnd Trostlieder. Über dem seligen Abscheid etc. Durch Caspar Füger. Dresden M. D. LXXXVI.
19. Der HISTORICA NARRATIO von Barthelomäus Glamerinus, Dresden durch Simel Bergen. Anno 1586,
angehängt. Blatt J. Vers 2.1 welches mich erkrewt.

15. Ein Geistlich lied, gemacht aus den worten, welche

J. I. Gn. kurz für ihrem ende, mit grossen euere geredt haben:

Sie wölle an ihrem lieben HERren Christo hangen, wie
eine Klette an einem Kleide zu hangen pflaget. *

Im Thon, Wir Christen Lent, haben jegund freud.

Kein Kraut auff Erd
ist so vnwerd,
es zeigt seinen Schöpffer Gott den Herren:
Es niht zu was,
obs schon schlecht Gras,
dafür wir sollen Gott loben vnd ehren.

2 Es ist ein Kraut,
bleibt vngewant,
wechset an wüsten orten vnd heist kletten:
Man rottets aus,
noch isst so kraus,
das nicht ohn fahr mit füssen wird getreten.

3 Sein Frucht essen
die Stieglizen,
vnd thun darauff gar schön vnd lieblich singen,
Vnd rühmen Gott,
ders geschaffen hat,
das in dem weiten Felde thut erklingen.

4 **A**nch in Erkney
für allerley
wirdt dieses Kraut gebrandet von den Erkten:
Mit der krafft sein
vertreibts den Stein,
leschet die Hitz, vnd lindert grosse schmerken.

5 In die Schaffwoll
sicht sichs zumahl,
das es darans mit nihten gar zu bringen:
Es hengt fest an,
lest sich kein Mau
aus dieser Wollen ganz vnd gar auszwingen.

6 Also ein Christ
vielen nütz ist,
mus dennoch in die Wüst verlossen werden,
Noch wer ihm thut
drumb leidet noth,
eins Christen Werk bleiben gerühmt auff Erden.

7 **A**nch bleibt ein Christ
stets hangen fest
in der Wollen des Kenteins Ihesu Christi,
Hengt wie ein Klett
an sein Wort stets,
seget vnd oberwind des Teuffels list.

8 **E**rlöst aus noth,
kömpt denn zu Gott,
da er ins Himmels trohn sel ewig leben:
Dardurch ward gsilte
ein Fürstin mildt,
glenhend, das ihr Gott würd den Himmel geben.

9 **¶** Denn also ich,
sprach sie trösllich,
an Gottes Lamb gleichwie ein Klett wil hangen,
Hoffend gewis,
durch diesen Christ
auch ewigs Heil vund Seligkeit zulangen.

10 Das helff mir Gott
durch Christi Todt,
welcher für mich am Creutz ist hent gestorben:
Ich bin nun sein,
vnd Er ist mein,
weil Er mich durch sein Blut ihm hat erworben.?

11 Darauff ihren Geist
dem Herren Christ
ihet sie mit fröhlichem Herzen befehlen,

Und ruhet nun
von aller mühe:
Gott woll sich so annehmen unser Seelen.

U. a. D. Blatt I iij. Vers 3.6 das = daß es, 4.3 Echten, 4.6 lescht, 7.5 seinem.

16. Ein Gebet vmb erhaltung Göttlichs Worts,

Luc. 24.

Herr Jesu Christ, es wirt jzt nacht,
dick finckernis nimbt zu mit macht,
Viel irthumb werden sehr gemein,
verdäckt wirt der warheit schein.

2 Drum bleib bey uns, verlas uns nicht,
las leuchten uns doch so viel licht

Das wir durch diesen jamerthal
wandeln in deinen himels Sahl,

3 Geleitet auch an deiner handt
komen ins rechte Vaterlandt,
Do ewig Freud und Wonne ist:
das gib uns, mein HERR Ihesu Christ.

Ander Teil Des Handbüchleins, für fromme Christen, Wie sie Beichten, das Abendmal des Herrn empfangen, und zu dem seligen sterben sich bereiten und schicken sollen, etc. Durch Caspar Fäger. 1561. 8. Blatt a vij.

17. Ein Gesang von der Geburt unsers lieben

Herrn und Heylandes Ihesu Christi.

Gegrüß seist du, war Gottes Sohn,
der Menschen heil und gnaden thron,
Von Gott geboren in ewigkeit,
und mit ihm warst doch allezeit.

2 Der Vater dein nichts älter ist
denn du, auch du nichts jünger bist:
Eins alters seid ihr alle beyde,
gleichr Ehr, gewalts und herrlichkeit.

3 Oh, sey gegrüß, Herr Ihesu Christ,
ohn anfang und ohn end du bist,
Ein warer Gott vom Vater dein,
sein wesentlicher glanz und schein.

4 Als denn du Gott sein zusag leist,
bist empfangen vom heiligen Geist,
Ein Jungfrau zart sehr hoch begnadet
in ihrem Leib dich tragen hat.

5 Als ob die Erd des himels thron
oder ein Stern gebirt die Sonn,
So hat sie dich, die Tochter dein,
Gott ihren Vater zum Söhnelein.

6 Auff das durch solch wunder geburt
mit deiner Verk zutretten würd
Der Schlangen kopff, des Teuffels reich,
der sich und uns verderbt zugleich.

7 Menschlich natur geschaffen war,
durch dich zu leben jimmerdar:
Da sie nun glaubt wider dein befehl,
ist sie dem Todt worden zu theil.

8 Müß auch des todtes bleiben selts,
wenn du nicht angenommen heist
Menschlich natur, du warer Gott,
ihrs leben gehst, hülffst ans dem todt.

9 Nu wie ein Reb im Weinstock lebt,
also leb ich dir eingeleibt,
Drümb laß auskiesfen deinen safft,
das mich erquid: des lebens krafft

10 Dem todt nim, Herr, all sein macht,
das leben uns werd wider bracht,
Erzeig gewaltig mit der that,
das Mensch uns Menschen ist auch Gott.

11 Du bist im wilden Meer der Welt
uns als der Meerstern dargeselt,
Zu weisen uns ins himelreich,
da wir zulenden seliglich.

12 Ach, Herr, für deiner Wiegen hic
soll ich sehnudt auff meine Knie,
Für weinen mag kaum reden ich,
so gar mein schmerz bekümmert mich.

13 Christe, du weißt, was trawren thu,
drumb wolst dich mein erbarmen nu.
Zu kleiner sorg finden sich wort,
in grosser angst selts hic und dort.

11 Vom himel bist du komen dar
aus grosser lieb zu uns vorwar,
Mit Menschn Augen, freundlichr Gott,
siehst an uns Menschen in der noth.

- 15 Dich jammert unser angst vnd leidt,
ins herz sprichst trost, leben vnd frewd,
Tregst unser sach dein Vater für,
dein todt zum leben ist die Thür.
- 16 Wo mit sol nu vorehren ich,
dein Wiegen zieren wirdiglich?
Sol ich dir Weyrauch bringen dar?
schenken von Gott ein reiche wahr?
- 17 Ist doch der Himmel aller dein,
die Erd vund was darinn mag sein:
Was isst, das ich kan opfern dir,
welchs du zuor nicht geben mir?
- 18 Dir glichet nicht das rote Goldt,
nicht Perlen so schöner gefalt,
Mit nicht dir kan gefallen auch
von Weyrauch ein lieblicher Rauch.
- 19 Nur wißt, das ich von herzen dir
für dein Geburt sag lob vnd Ehr,
Bey deiner Wieg stets sehe ich,
mit mein Gefang einschleffe dich
- 20 Du heiliges Kind vnd rechte Son,
ein Tau, so felt vns Himmels thron,

Ein schön vnd wol riechende Blum,
des Königs Davids edler ruh.

- 21 Unser leben, heil vnd ewig ruh,
vuser hoffnung vnd Erhney bist du,
Vnd bist doch auch ein Gießt der Schlang,
dem todt ein mordt vnd tödtlich trauck.
- 22 Sih vns freundlich vnd lieblich an
mit deinen Englein lobesan,
Daraus des Vatern herz erscheint,
die dritt Flamm auch mit euch vereint.
- 23 Ob auch schon warer Gott bistn,
wirst doch ein Mensch geboren nu,
Bist vns geboren ein Kindelein,
vmb vuser willn komen allein.
- 24 Dein new Geburt ein neues Jar
mit sich herbringt der Christen schar,
Mitm alten Jar end alles leidt,
fang an im neuen neue freudt.
- 25 So schlaff nu ein mit fried vnd ruh,
sey still vnd thu dein Englein zu,
So wirds still fried auff Erden sein,
den Menschen ruhe im Glauben dein.

LVTHERAN. Dresden 1592. 8^o Blatt Cuj^b. Ohne den Namen des Dichters. Vers 8,4 hilfft, 10,2 das = daß
das, 11,2 vnd für vns, 21,1 ruhe, 22,1 Sihe, 24,3 endt. Das Lied fällt in die sechziger Jahre: Caspar Fäger
hatte schon Lieder von Nic. Selneker kennen gelernt.

18. Ein Leichgesang Doctori Johanni Venio, welcher den 7. Julij, Anno 1574. seliglich entschlaffen.

Ich armer schrey ganz klegelich,
o Gott, zu dir von herzen.
Hastu doch selbst betrübet mich,
auch wend du mir mein schmerhen.
Nun ist hinweg
nicht ohne klag
ein Doctor der Arhnehen,
seins Todts wer wil sich frewen?

2 Nu klagt ja ja der Kautenstrauch:
En, wen habn wir verloren!
Viel Kreuter mit ihm klagen auch,
jhr klag im Feld kauß hören:
Vff Bergen hoch
sein lob schall noch:
Christe, du wolst ihm geben
frölich erschn zum leben.

LVTHERAN. Dresden 1592. 8^o. Blatt C v^b. Die Überschrift endigt mit den Worten auff sein Namen
gemacht durch Casparum Fäger. Vers 1,1 sieht kleglich, 2,5 Auf.

19. Ein Geistlich Lied, von jehigem Zustand der Christlichen Kirchen.

Die Christlich Kirch hat trauriglich
betrübt von ganzem herzen
Geseffen lang elendiglich,
gesufft für grossen schmerhen,
Dieweil sie war
verwundt so gar,
meinend sie müste sterben,
ohn alle hülffe verderben.

2 Nun sieht sie wider frölich auff
vñ danket Gott mit freuden,
Weil er hat auffgeweckt vom schlaff
durch den er wendt ihr leiden,
Den starken heldt,
von ihm erwelt,
den Churfürsten zu Sachsen,
Gott las die Kaut schön wachsen.

- 3 Gleich wie die Raht, also vertecibt
dieser Grosuechtig Herre,
Damit die Kirch beim leben bleibt,
allu giffet der falschen Lere,
Er machet Friedt
der Christenheit,
vnd hat der Kirch ihr wunden
mit heilpflasteren verbunden.
- 4 Er hat angewendt gros arbt vnd müh,
thut noch kein kosten sparen,
Damit die Kirch hab fried vnd ruh,
kan Christum offenbaren,
Auff das auch würd,
wie sich gebürt,
dem HErrn Christo gar eben
sein rechte Ehr gegeben.
- 5 Er hat mit seiner sorg vnd trew
aus lieb zu Gott dem HErrren
Kirchen vnd Schulen seht auffs new
lassen recht reformieren,
Das darinn rein
Gotts Wort allein,
Sprachen vnd freye Künste
werden gelernt vmb sonste.
- 6 Hierinn leid Er viel widerstandt
von den Pforten der Hellen,
Doch bhelt er stets die oberhandt,
siegt ob sein feinden allen
Durch Gottes Geist,
der hülf ihm leist
vnd ihn allzeit regieret,
auff ebner Bahn recht führet.
- 7 Er hat kernffen glerte Kent,
die Gottfürchtig auch waren,
Welcher trew wird gerimbt auch heut,
erkaunt von vielen jaren,
Die haben recht
als fromme knecht
der Kirch widergeben
des Luthers Lehr zum leben.
- 8 Vnter der reinen Lehrer schar
ist nicht der geringst gewesen
Doctor Jacob Andrene vorwar,
welchen Gott auserlesen,
Das er sein Wort
an diesem orth
vom jethnub soll absegen
vnd falsche Lehr verlegen.
- 9 Was Gott durch Doctor Luther hat
dem Deudschen Land gegeben,
Das breyt er aus durch Gotts genadt,
scheidt falsche Lehr gar eben

- Von reiner Lehr,
damit nicht mehr
vns die Lügner verführen,
durch falschen schein behören.
- 10 Dagegen kriegt Er diesen dank
von Weltleuten auff Erden,
Das er vielen gemacht ein standt
vnd mus geschendet werden,
Vur das er Gott
seine Ehr gerett,
Vnd die Lügen geweisert,
auch reine Lehr gepreiset.
- 11 Aber er badt hic nicht allein,
viel müssen mit ihm schweizen:
Wer Gottes Wort wil leren rein,
ins Bad mus er mit sizen,
Denn Gottes Freund
die Welt ist feindt,
from Christen müssen werden
Altreter auff dieser Erden.
- 12 Im himel aber wird sein gros
ihr lohn bey Gott dem HErrren:
Do sind sie Christi mitgenos,
schweben als denn in Ehren
In Gottes Reich,
den Engeln gleich,
in frewd vnd auch in klarheit,
solchs zeugt die Göttlich warheit.
- 13 Des tröst sich Doctor Jacob auch,
ob ihn on sein verschulden
In dieser Welt schon beist der Rauch,
doch leidt ers mit gedulden,
Vnd fremt sich des,
nach dem er weis,
das sein leid hic auff Erden
dort mus zur frewden werden.
- 14 Vnd weil die Christlich Kirch alhier
vom Churfürsten zu Sachsen
Gepfanzet wird, das sie hinfür
mit Glück vnd Heil kan wachsen,
So wolletu
ihm geben ruh,
o Gott, für allen dingen,
das er solchs mög volbringen.
- 15 Vnd das sein Nam auff dieser Erd,
so lang man dein Sohn ehret,
Gelobet vnd gepreiset werd,
wie ihm solch lob gebühret,
In Deudschen land,
do er erkaunt
wird als ein frommer Herre,
Gott wöll sein Lob veruchen.

Vers 2,5 starcken Heldt, 2,7 Churfürsten zu Sachsen, 3,1 Raut, 4,4 Christum, 7,8 Luthers, 8,3 Doctor Jacob Andrea, 9,1 Doctor Luther, 13,1 Doctor Jacob.

Das Lied ist die Übersetzung eines lat. Gedichtes von Caspar Schallius, das G. Fäger mittheilt: er sagt davon in der Vorrede: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wol gefallen, das ich die nicht allein verdeutsch und in Gesangs weise gestellet, sondern auch meinē Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe. Dieser sein Sohn, M. Caspar Fäger, war Cantor und Tertius an der Kreuzschule, seit 1591 Conrecter, gestorben 1617. Der Vater starb 1592.

20. Ein Christlich Gebet, umb erhaltung des reinen unverfälschten Worts Gottes,

Des Churfürsten zu Sachsen und seines Gemahls.

Da singen im Chon: Verley uns frieden gnediglich.

- | | |
|--|--|
| <p>Alein auff dich, HERR Ihesu Christ,
unser vertrauen und hoffnung ist
Gnedlich gesetht und Reich gegründet,
uns wirst verlan zu keiner sundt,</p> | <p>3 Vertreib von uns all falsche Lehr,
nicht las dieselb uns triegen mehr,
Vnd dein Wort werd geleret rein,
das dein Nam hab den Preis allein.</p> |
| <p>2 Sondern regieren durch dein Geist,
irew Lehrer geben allermeist
Uns, das sie dein Wort leren recht,
seind ghorfam dir als fromme knecht.</p> | <p>4 Al unser Râth und Unterkhan
nun las uns irewlichen beschlan,
Nach dein Wort zu regieren wol,
auff das wir selig werden all.</p> |

N. a. D. letztes Blatt. Die Überschrift enthält hinter Gemahls noch den Zusatz auff beider Churfürstlichen Gnaden Cauffnahmen gemacht: die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben die Worte Augustus und Anna.

21. Der Hundert und Acht und zwanzigste Psalm.

- | | |
|---|--|
| <p>Wol sey dem Man
der fürchten kan
Gott, seinen Schöpffer und Herrn,
Lebt nach sein Wort
an jedem ort,
geht auff seinen wegen gern.</p> | <p>4 Umb seinen Fisch
gesund und frisch
seind ihm all sein Kinder,
Wie Olypstenlein
gezogen sein
zu Gottes fürcht befunder.</p> |
| <p>2 Dieser wird sich
nehren irewlich
der erbeit seiner hende,
Ist wol gemut,
denn er hats gut,
weil Gott beschert on ende.</p> | <p>5 Sihe, also wird
von Gott geehrt,
des guad wird ob dem schweben,
Der seinen Gott
für Augen hat
und fürcht ihu durch sein leben.</p> |
| <p>3 Sein Weib fruchtbar
wird sein vorwar
als ein Weinstock vol trauben
Umb sein haus rumb,
züchtig vnd frumb
wird sie ihm alzeit bleiben.</p> | <p>6 Der wird sehen,
das aus Zion
ihn segen Gott der hErre,
Las frieden sein
in seiner gemein
vnd ihm sein Kinder mehr.</p> |

Gluckwünschung: Auff die Hochzeit D^{es} Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vñ Herrn, Herrn Christiani, Herzogen zu Sachsen, 2c. Vnd seiner Fürstlichen Gnaden Herzhallerliebsten Braut, Fremlein Sophia, Marggrefin zu Brandenburg, 2c. In Reimweise gemacht Durch *CASPARUM FAGER*. Dresden. ANNO M. D. LXXXII. 4^o. Blatt E ij.

22. Aus dem 4. Cap. des Predigers Salomonis.

Weg ist besser
denn eins allein:
Sie quiesen mehr
ihr erbeit sein,

Und könn sich leichter neeren,
alles unglücks erwehren.

2 Wenn der eins felt
und kompt in not,
Sein Gsel ihn helt,
bein armen hat

Und lest ihn nicht alleine,
hilft ihm auff seine Beine.

3 Wer aber geht
allein im Felde,
Und es vorsicht

das er hart felt,
Wer wil diesen auffziehen?
wer kan ihm do bepflegen?

4 Wann auch ihr zwey
liegen besam,
In lieb vnd trew,
ohn neid vnd gram,
Die könn sich wärmen beide,
einhlen sein ist kein freude.

5 Eines gar leicht
vergwaltigt wirdt,
Gezwirnt reißt nicht,
fest schnür gebirt,
Zwey könen wol widerstehn
vnd vielen unglück entgehn.

A. a. D. Blatt E ij^b. Vers 4.6 keine.

23. Aus dem Andern Capitel der Schöpfung.

Weil Gott der Herr durch seine gnad
den Ehestand selbst gestiftet hat
Vnd durch sein Wort hat eingesetzt,
so ist er ihm gefellig stets.

2 Er ist auch alzeit Ehren wert:
wem Gott ein frommes Weib beschert
Vnd gibt ein Weib ein frommen Man,
des dankens Gott ohn abelan.

A. a. D. Blatt E ij^b. In der Überschrift Capittel.

24. Aus dem 5. Capitel der Epistel an die Epheser.

Sein Weib von herzen lieb der Man,
das Weib ihrem Man sey vnderthan,
Denn wird es sein im Hause san,
gut Frieden sein vnd wol zugahn.

A. a. D. Blatt E ij^b. In der Überschrift Capittel.

25. Ein Gesang auff die Namen *CHRISTIANVS* vnd *SOPHIA*.

Christe, dich bitt ich hent,
reichlich erzeig dein güt
In dieser hochzeit frewd,
Jegue, mach wol gemut
Erstlich der weis

in Ehr vnd preis
ach unsern jungen Herren:
Nun ist bereit
von dir die zeit,
so ihm sein frewd wird mehren.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

2 Und seiner liebsten Braut
 Von wolst dein gnad verleihen,
 Durch dich weils ihm vertrawt,
 so wirksu sie erfrewen,
 Ohn alles leidt

pflagen sie beid,
 herzlich in frewd zu leben,
 in dir, O Gott,
 ad bis in tod:
 Christe, solch frewd wolst geben.

H. a. D. Letztes Blatt.

26. Klag und Trostlied. Dem Churfürsten
 zu Sachsen etc. auff S. Churf. G. Namen gemacht. Aus
 dem 14. Capit. Apocalip. Selig sind die todten.

Ach Gott, ein Held
 uff dieser Welt
 gleich wie ein Wiesenblume
 Verwelckt ist gar:
 sein Seel fürwar
 thut leben doch mit rhume,
 Wid ist selig von jehund an,
 sie auch kein plag mehr rüeren kann.

2 Christus hat ihn
 von schuld vnd pein
 rein gemacht mit seinem Blute,
 Frey ist er nun

von aller mäh,
 rohct durch seine güte,
 Schlefft saufft in seinem Kernerlein,
 tröstet sich nur des Heilands sein.

3 Bv dem wird er
 vnd andre mehr
 seiner Werk hoch genieffen,
 Al gschrieben an
 christus der Man,
 soln bleiben unnergesfen,
 Er wirds rhümen am jüngsten tag,
 nützig seindhalb ist alle klag.

Klag und Trostlieder u. s. w. Durch Caspar Fügcr. Dresden. M. D. LXXXVI. 4^o. Blatt G iij^b. In der
 Überschrift heist es Das Erste Klag und Trostlied. Vers 1.3 Wieseblume, 2.3 sein.

27. Klag und Trostlied, der Churfürstinnen
 zu Sachsen, etc. auff Ihrer Churf. G. Tauff Namen.

Ach, kleglich mus ich klagen,
 A und A geschieden seind.
 Nicht sol man drumd verzagen,
 bald werden sie widr vereint
 Beysammen sein am Jüngsten tag,
 da werden sie ohn alle klag
 sehen zur Christi rechtien.

2 Wd ist ein A vordorben,
 wie ein Blüm vorwelket gar.
 Noch ist es nicht gesorben
 für Gottes Augen fürwar:
 Es ruhct von der arbeit sein,
 leid jehund weder schmerz noch pein,
 lebet in grossen frewden.

3 Noch muss mans ja beweinen,
 denn es uns ein grosser schad.
 Gott wischt ihm ab sein threuen,
 es fühlet mehr keinen tod,
 Es hat im Himmel ruh vnd fried,
 vnd rühret es kein angst noch leid,
 ist nun bey Gott sein Herren.

1 Ach Gott, wolst selber trösten
 das trawrige A allein:
 Es reichet ihm zum besten,
 Gott wird selbst sein beyhandt sein,
 Das grüne bleib der Kantenkrank,
 bis A und A werd wider ganh
 dort im ewigen leben.

H. a. D. Blatt H. In der Überschrift Das Ander Klag und Trostlied. Vers 1.2 sind.

Eine Anzahl von Liedern, früheren und späteren, welche auf fürstliche Namen und Symbole gerichtet werden,
 werde ich hinter den Liedern Ludwig Helmbolds zusammenstellen.

28. **Klag und Trostlied. Aus vielen Sprüchen**

der Heiligen Schrift zusammen gezogen,

Im thon, Man laßt uns den Leib begraben.

- W**ider zusammen kommen, macht
das ein Christe scheidens nicht adt:
Ob ihm schon stirbt ein guter freunt,
so weis er, das wir sterblich seindt,
- 2 **U**nd glaubt in sein hertzen gewis,
das dort ein ewigs leben ist
Dahin kommen seins freundes seel,
die rüret auch kein angst noch qual.
- 3 **I**a sie ist frey für allem leid,
hat jehlt im himel ewig frewd.
Der Leib schleßt bis an jüngsten tag,
ruhet im Grab, fürcht keine plag.
- 4 **B**is Christus kommet zum gericht,
denn er im tod wird bleiben nicht,
Sondern zum leben auferstehn,
herrlich vorkleret herfür gebu.
- 5 **L**endten so helle als die sonn,
so schöne sein als der volmun,

- U**nd wie die stern gehen ein glaub,
so wird der Leib auch gleuken ganß.
- 6 **A**ldenn wird Leib und seel zu gleich
eingenommen in Gottes Reich,
Da werden sie in feter frewdt
leben in alle ewigkeit.
- 7 **D**enn wollu wir Christen all gemein
auffs new wider besammnen sein,
bey unserm Breutigam Ihesu Christ,
das sagt sein wort und ist gewis.
- 8 **T**riumb trösten wir uns allezeit
mit diesen worten der warheit,
Und fahren mit frewden dahin,
denn sterben ist vuser gewin.
- 9 **D**as helff vns Christus, vuser hERR,
vmb seines heiligen Namens Ehr,
Das wir getroßt sein im abscheid,
zum sterben sein auch stets bereit.

A. a. D. Blatt H ij. Überschrift Das dritte Klag und Trostlied. n. s. w. Das Lied ist nicht ausdrücklich Caspar Züger zugeschrieben.

Valentin Triller von Gora.

No. 29 — 139.

29. **Ein anreihung zum lob Gottes, das man**
Ternitorium nennet, sampt dem Venite eruktemus, Auff alle
zeit des jacs bekweim zusingen.

- A**cht euch herzu, o lieben Christen alle,
und laßt euch alle werck des Herren gefallen.
nu hebet an und preiset jm mit schalle!
- 2 **K**öpft her vñ laßt vns im herren Golt frölich sein,
köpft vñ laßt vns von ganhem hertzen singen,
Crelet für sein angesicht im glauben rein,
rühmet seinen namen für allen dingen,
Gott helff das solchs zu seiner ehr gelinge.
- 3 **D**enn vuser Gott ist ein grosser Herr und Golt
und ein grosser könig himels und erden,
Der in seiner hand den ganzen erdkreis hat,
welcher nicht verhößt die glaubigen herden,
sondern er wil das sie sein erben werden.
- 4 **K**ompt, schmectt und seht wie freundlich ist Golt
der hERR,
wol dem der auff seine güte vertrawet!
Denn sein grosser rühm ist kundi gar weit und ferr,

- der den himel und Erden hat gebawet
und die gedanken aller hertzen schawet.
- 5 **K**ompt und schawet alle seine wunder werck,
die niemand in ewigkeit mag aussagen,
Der den himel regiret mit seiner herck
und machl jm die wolden zu einem wagen,
sein ernst gericht mag niemand ertragen.
- 6 **D**arumb laßt sein wort erschallen juerdar,
ewer hertzen wollet zu jm auffheben,
Wie ju auch allzeit preisen der Engel schar,
dit jwer sein angesicht schawen eben,
man kan jm zwar kein besser offer geben.
- 7 **L**ob sey Gott unserm Vatter im höchsten thron,
denn er sich ganß väterlich stets beweiset,
Und auch Iesu Christo seinem lieben son,
welcher vns zum ewigen leben speiset,
sampt seinem Geiß, der sey ewig gepreiset.

Ein Schleich Singebüchlein aus Göttlicher schrift, n. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, Pfarchern zu Pantenaw im Uimpfschischen Reichthide. Gedruckt zu Breslaw, durch Crispinum Scharfberg. 1555.

Duer 4^o. Blatt B, das erste Lied. Sollte es in der ersten Zeile der Überschrift nicht die statt das heißen müssen? Eine Ausgabe des Buches vom Jahre 1559 ist derselbe Druck, lediglich mit einem neuen Satz der ersten sechs Blätter, nämlich des Titels, der Vorrede und des Registers, und zwar zeigen die letzteren Stücke nur einzelne orthographische Abweichungen, der Titel aber lautet wesentlich anders: Ein Christlich Singebuch, fur Layen und Gelerten, Kinder und alten, daheim und in Kirchen zu singen, u. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, u. s. w. Breslaw 1559.

30. Wol auff nu laß vns singen all,

auff die melody Conditor alme.

- W**ol auff, nu laß vns singen all,
 psalliren mit frölichem schall
 Vnd dancke mit demütigkeit
 dem Vatter aller gültigkeit.
- 2 **W**ir armen menschen allesampt
 zum todt gericht vnd ganz verdampt,
 Weil wir von Adam sind geborn,
 so erbet an vns Gottes zorn.
- 3 **N**och hat Gott aus barmherzigkeit
 bedacht vnser ewiges leid
 Vnd vns verheischen bald auff's new
 die hülf aus rechter lieb vnd trew.
- 4 **V**nd was er vns verheissen hat
 als ein warer vnd trewer Gott,
 Das hat er auch gezeiget schon,
 schickt vns zum Heilandt seinen Son.
- 5 **I**n einer keuschen jungfrawn zart
 ein rechter Mensch empfangen ward
 Wie ander kinder für vnd fort,
 so wechß er auch bis zur geburt.
- 6 **A**lso wird er vns armen gleich,
 damit bricht er des Teufels reich
 Dorinn er vns gefangen hilt,
 vnd lertert so sein ebenbild.
- 7 **V**nd das er vns so machet frey,
 welds er oft sagt durch Propheeten:
 Ob er verzeucht viel tausent jar,
 so wird sein wort doch endllich war.
- 8 **D**as ist die aller größe that,
 so vns einen freundlichen Gott
 Anzeiget auch mit sicherheit,
 dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. D. Blatt B ij. Die Überschrift (auf der vorigen Seite) lautet: Im Aduent. Hymnus auff u. s. w. Das erste von den 35 Liedern, die Joh. Keisertritt in sein Gesangbuch, Bubißta 1567. 8^o, aufgenommen. Es steht l. Blatt III^b mit den Lesarten Vers 4.1 verheischen, 5.1 Jungfraw, 5.3 fur, 6.1 ward, 6.3 darin, hielt.

31. Als wir warn beladen,

Ein gesang auff die Melody, Ane hierarchia.

- A**ls wir warn beladen
 mit ewigem schaden,
 verhisch Gott aus gnaden,
 Das er wolt herfenden
 den waren Mesiam
 zu trost vns elenden.
- 2 **D**urch seine Propheeten
 lies er solchs außbreiten,
 die auch herzlich beitten
 Vnd hofften gar eben,
 was Gott vns zusaget
 würd auch tröschlich geben.
- 3 **D**o die zeit vergangen
 ward Christus empfangen,
 das wir nur erlangen
 Möchten heil vnd leben,
 denn aus gnad vnd warheit
 hielt er sein wort eben.
- 4 **A**us dem höchsten throne
 gab er sein Wort schone
 zu eins menschen Sone,
- Der vns solt erretten
 vnd der alten schlangen
 iren kopff zutretten.
- 5 **G**abriel der bothe
 kam herab von Gote
 aus dem höchsten rathe,
 Bracht die guten mehre,
 das der welt erlöser
 baldt verhanden were.
- 6 **D**er jungfrawn Marien
 ist die gnad verlihen,
 solch kind auffzuzihen,
 Die zeugets auff erden,
 denn es solt vns menschen
 hie gleichformig werden.
- 7 **A**ls er sich gestellet
 vnd vns zugesellet,
 vnsern Feind gefellet
 Der vor mit vns pranget,
 hat er vns beim Vater
 alle gnad erlangt.

8 Darumb laß vns allen
solch werck wolgesfallen,
vnd loben mit schalle

Gott in Christus namen,
der woll vns bewaren
für dem vbel, Amen.

A. a. D. Blatt B ij^b. Die erste Zeile der Überschrift steht im Original nicht; das gilt in der Folge jedesmal, wo diese erste Zeile der Anfang des Liedes ist. Seitenritt I. Blatt XIII^b, Vers 2.1 ließ, 5.2 Gotte, 5.6 vorh., 6.3 söldh, 8.2 söldh, 8.4 Christi, 8.5 wöll.

32. Der Herr vnd ware Gott in der Dreifaltigkeit.

Eine Prosa in der melody Altit ad virginem.

Der Herr vnd ware Gott
in der Dreifaltigkeit
bei sich beschloffen hat
aus lanter gültigkeit
bald nach des menschen sal
Das Christus Gottes son
dem mensch zu hülffe kem
inn eigener person,
vnsrer fleisch an sich uehru
in diesem jamertal.

2 Nach der gerechtigkeit
mocht es nicht anders sein,
weil ja zur ewigkeit
verschuldet war die peiu
vnd nicht ein schlechter todt:
Der mensch kundt nicht die schuldt
bezalen eigentlich,
es wer denn das er sollt
dort leiden ewiglich
inn angst vnd grosser nott.

3 Solchs hat erbarmet Gott
nach seiner gültigkeit,
vñ ward nach seine rat
ganz willig vñ bereit
vnd half vns gnediglich.
Da nu die zeit herkam
wie es beschloffen war
Gott ein fleisch an sich nū,
gab sich in gros gefahr,
meinet vns brüderlich.

1 Von einer jungfrawn zart
nam er die menschen an,
die nie berüret ward
von jegenet einem man,
jr bleib die jungfrawschafft:
Ob gleich Joseph jr gnuah
sie felschlich hat verdacht
vnd lassen wolt im sal,
ist jm doch antwort bracht
es wer nur Gottes krafft.

5 Den da wird unser Gott
des Vaters rechter Son
in solcher grossen not
des menschen gnaden thron
vund wird vns armen gleich,
Da er mit grossen vleis
für vns gibt leib vnd blut,
welchs ist die rechte speis
vnd unser höchstes gut,
macht vns frölich vnd reich.

6 O Herr, dich rhümet nu
die ganze Christenheit,
weil du ihr schaffest ruh,
auch freid vnd sicherheit
für Sathans zorn vnd grim:
Vorley vns gnediglich
durch deine liebe gros,
das wir stets preisen dich
auch dort in Abraams schos
ewig mit freyer stim.

A. a. D. Blatt B iij^b. Vers 4.6 gem., 6.3 ruhe.

33. Als Maria die jungfraw rein.

Ein gefang auff eine alte melodia, Satue regina gloria,
im Aduent, vnd auf alle fest Mariae zu singen.

Als Maria die jungfraw rein,
solt die mutter Christi sein,
Do zu sie Gott erwelet hat
von ewigkeit inn seinem rat,
Ist jr die botschafft komen
vom himel hoch in jhr gemach
durch Gabriel, der zu jr sprach
gegrüßest seistn, frome.

2 Du holdselige jungfraw zart,
Gott mit dir in dieser fart,
Du bist von Gott gebenedeyt,
verhanden ist der gnaden zeit,
Iht wil der Herr gewehren
Messiam den vil edlen helt,
wie er verheissen hat der Welt,
den soltu nu gebereu.

- 3 Wenn du gebirft das kindelein,
Jesus sol der name sein,
Er wird gros sein, des höchsten son,
vnd seines vaters Danids thron
Wird jm der Herr eingegeben,
sein königreich ganz gros vnd breit
wird fest besichn in ewigkeit
mit rechtem fried vnd leben.⁷
- 1 Da Maria nu wissen wolt,
wie nur solchs zugehē sollt,
Der Engel jr geantwort hat
Der heilige geist, der ware Gott,
Wird selber sein dein gatten,
darzu des aller höchsten krafft,
so alle ding regirt vnd schafft,
die wird dich vbershatten.
- 5 Elisabeth zu dieser frist,
die doch sonst vnfruchtbar ist,
Geh̄t auch schwanger mit einem sohn
vnd ist iht schon der sechste mon,
Darum vernim gar eben,
den vns Gott redt vnd haben wil,
es sey gros, wenig oder viel,
das kan er krefftig geben.⁷
- 6 Maria glnbet Gotes wort,
wie sie aldo hat gehört,
Sie sprach 'hie bin ich, Colles magdt,
es sey, wie du mir hast gesagt,⁷
Sie adlet Gott für ware
vnd für ein fromen treuen Gott,
darum sie auch den segen hat
für aller weiber schare.
- 7 Nu schaw, wodurch Maria zart
eine mutter Christi ward:
Jr herz war nur auff's wort gericht,
nach der vernunft sie fraget nicht,
Sie gab dem Herrn die ehre,
Elisabeth auch solchs erkandt,
hat sie darumb selig genant,
das sie so glnbig were.
- 8 O Gott, himlischer Vater gut,
gib vns auch gleich solchen mul
Durch Jesum Christum gnediglich,
das wir annehmen stettiglich
Dein wort mit reinem glauben,
do durch wir rechte frömgigkeit
erlangen vnd in ewigkeit
mit Maria dich loben.

A. a. D. Blatt C. Reizentrit II. Blatt XVII; Vers 1.3 darzu, 2.1 gnadenreiche, 2.2 zu aller, 4.1 heilig, 5.5 darumb, 6.1 Gottes, 6.3 ich bin des herren Magdt, 6.7 darumb, 6.8 vor.

34. Auff Weinachten am Christabend

auff die Melodn Veni redemptor gentium.

- R**OM, Herr Got, o du höchster hort,
des vateru son vnd ewig wort,
Kom, Messias, du edler helt!
auff dich wartet die ganze Welt. ¹¹
- 2 Gezweiget ist die warheit dein,
du bist geboren ein kindelein
Von Maria der reinen magt,
wie Esaias hat gesagt.
- 3 Wunderlich von der jungfrawen zart
wird Gott mensch von natur vnd art
Vnd bleibet warer mensch vnd Gott,
des Vaters aller klügler rath.
- 4 In aller welt kein Heilandt ist
ou dich, du kindelein Jesu Christ:
Gib deinen geist vns gnediglich,
zu seynen dir ganz inniglich.
- 5 Hilf vns, du werdes kindelein,
das wir mögen teilhaftig sein
Deiner aller heiligsten geburt,
das wir dich rühmen hie vnd dort.
- 6 Der Vater sey gebenedeit,
das kindelein so vns hat gescreit,
Der heilige geist jm höchsten thron,
ein Göttlich wesen, drey person.

A. a. D. Blatt C iij^b. Reizentrit I. Blatt XXX, Vers 3.1 Wünd., Jungfraw, 4.2 kindelein, 5.3 allerheiligsten, 9.3 heilig.

35. O herr Gott vater, wir singen dir.

Ein gesang auff den thon, Esficar pax far re.

- O** Herr Gott vater, wir singen dir mit schalle
vnd preisen dich
für die wolthat alle
die du gar mitliglich
vns hast ihe erzeiget,
dein herz ganz geneiget
kein vns veteerlich.
- Deine macht vnd krafft mit allen wunderthaten
künftlich vñ weis
sollē vns gerathen
zu deiner ehr vnd preis:
kein menschlich vermügen
mag dein thun vergnügen
mit all jrem vleis.

Las dich, herr, bewegē
unser dürffigkeit,
gib uns deinē sege
wenn wir hie abscheiden,
dich rhāmen mit freuden
dort inn ewigkeit.

- 2 **W**ein allmēchtig wort, dadurch du uns dir eben
geschaffen hast,
das der welt das leben
verleiht vnd alle kost,
welchs das meer regiret
vund den himel ziret
ganz nach aller lust:

H. a. D. Blatt D. Vers 2.5 welche.

Das hat sich freundlich vns menschen gesellet,
ans gnad allein,
vnd sich dar gestellet
nach der verheischung dein:
weil wir waren verloren,
ist er mensch geboren
von der Jungfrawn rein.

Las dich, herr, bewegen
unser dürffigkeit,
gib uns deinen segen,
wenn wir hie abscheiden,
dich rhāme mit freuden
dort in ewigkeit.

36. Preis sei Gott im höchsten throne.

Ein gesang auff die melody, Quem Pastores
laudauer, sampt dem Hunc angelorum ec.

Preis sey Got im höchsten throue
vnd auch seinem lieben Sone,
Der ist vns ein Mensch geboren,
sonst wem wir aller verloren.

- 2 **E**s ist der Engel herrlichkeit
den menschen iht
erschienen hie auff Erden,
Die sagten gute newe meer,
des seyren wir
mit frölichen geberden,
Das ein jungfraw muler ist
bringt vns ein freud vnd leben,
ein götlich licht wird vns damit gegeben.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 3 **E**in kindlein ist vns heut gegeben,
das erheht vns bey dem leben,
Welchs ist klarer denn die Sonne,
aller Engel freud und wonne.

- 4 **I**r Hirten, sagt uns newe meer,
zu Bethleem
was hat geborn Maria?
Christum, den waren mensch vnd Gott,
der allen hat
zum heil den weg verlihen.

Un ist vns ein waren licht
von Gott zum Friede komen,
der mütter jungfrawschafft wird nichts benomen.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 5 **D**er könig himels vnd der Erden,
da er vns auch gleich sollt werden,
Ward ein armes kindtein,
nam auff sich die sünde mein.

- 6 **D**es Kindes name ist gar gros,
der heist also
Gott wird mit vns gemeine,
Der arme sündler wird auch los,
der frewet sich
in seinem glauben reine.

Weil wir so erlöset sein,
laß vns dem Heilandt singen,
das wird vns wol zum neuen jar gelingen.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 7 **D**iesen könig hoch dort oben
wollen wir von herzen loben
Vnd zu bitten alle gleich,
das vns zukou sein Götlich reich.

- 8 **D**u höchster könig heut geboren
in todes not,
halt vns bey festem glauben,
Das wir nach dieser kurzen zeit
in ewigkeit
dich mögen frölich loben.

Lob vnd ehr vnd herrtigkeit
sey Gott im höchsten throue,
den menschen fried in seinem lieben Sone.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

H. a. D. Blatt D ij b. Mit den einstimmigen Noten des Quem pastores vnd den dreistimmigen des Hunc angelorum. Refrentit I. Blatt XXXIII hat nur das aus den vierzeiligen Stropfen bestehende, zu der Melodie Quem pastores gehörige Lied, ohne Einschlaltung der vier anderen Stropfen; Vers 1.4 allzumal, 3.1 heut geben, 5.1 Hims, 5.3 Ward geborn ein armes kindlein, 5.4 vnd nam, 7.3 alle zugleich.

37. Ein kind geboren zu Bethleem.

Auff die melody, Paer natus in Bethleem.

- E**n kind geboren zu Bethleem,
des frewet sich Hiernsalem.
- 2 Sein name heist ein starkter Gott,
der sich mit uns vorleibel hat.
- 3 Er ist gesand vom höchsten thron,
ist worden eines menschen Son.
- 4 Er leit in einem krippelein,
on ende ist die herrschafft sein.
- 5 Des frewen sich der Engel schar
und rhümen solchs ganck offenbar.
- 6 Die weisen Herrn vom Morgenland
die habens an eim stern erkandt.
- 7 Sie brachten weyrach, myrr und goldt
dem Herrn, der sie erlösen solt.
- 8 Der ist auch unser aller trost,
er hat uns aus der Hell erlost.
- 9 Gelobet seistu, Ihesu Christ,
das du uns mensch geboren bist.
- 10 Wir sungen dir mit jnnigkeit
lob, preis und dank in ewigkeit.

N. a. D. Blatt E. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. Leisentreit I. Blatt XXIII^b; Vers 3.1 gesandt, 8.2 von für aus. Vergl. die Lieder Teil II. Nr. 904—909 und Teil III. Nr. 548, 1986, 1109, 1110.

38. Die Prosa, Grates nunc omnes.

- W** dancksaget Gott dem Vater,
dem schöpffer himels und Erden,
Der sein ewig wort und höchste weisheit
uns zu trost vñ heil lies auch mensch werdē.
- 2 Dancksaget auch Gott dem Sohne,
der uns zu dienst hat verlassen
Seine herrlichkeit, ist mensch geboren,
hat sein blut für uns willig vergossen.
- 3 Danket auch dem heiligen Geiste,
dem troster mit lobgesangen,
Den durch seine krafft und seine wirkung
ist Christus von der jungfrawn empfangen.
- 4 Nu singet frölich mit seinen heiligen Engeln
'preys sey im allezeit inn der höhe.'

N. a. D. Blatt E^b. Zeile 3.3 und durch seine.

39. Wach auff, liebe Christenheit.

Auff die melody, In natali Domini.

- W**ach auff, liebe Christenheit,
lobe Gottes gütlichkeit,
Denn er unser Vater ist
durch den Herren Iesum Christ,
Der uns ist ein mensch geboren
von der jungfrawn anerkorn,
zuerlösen gottes zorn.
- 2 Welchs uns ist gesagt zuvor
auch vor etlich tausent jar
Durch den heiligen geist verwar,
wie uns zengt die schrift so klar,
Das uns solt ein kindelein
komen von der jungfrawn rein,
der da solt Messias sein.
- 3 In jm wonen alle schäk,
er erfüllet das Gesech
Welchs uns Gott durch Mosen bracht,
denn solchs niemand hat vermocht
Denn allein dieser Heylandt,
der zureist des Todes bandt,
nimpt von uns die sünd und schand.
- 4 Er wagt an uns alle kost,
denn bey uns hat er sein lust,
Ward ein armes kindelein,
nam auff sich all schuld und pein,
Die er ganck vergnügt hat,
weil das kind ist Mensch und Gott,
unser rechtes himel brodt.

5 **Nu** rühmet mit herz vnd mund
dieses kindlein alle stund,
Vn in bitet alle gleich
das er vns in seinem Reich

Durch die rechte frödigkeit
füren wolt zur seligkeit
im zu lob in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C ij. Die Überschrift hat die Hinzufügung Drey Stimmen. Der Discant liest Vers 1.7 zumorsünc. Vers 2.5 kindlein. Reifentritt l. Blatt XXVIII; Vers 1.5 geboren, 1.7 unter den Notcn vorsüncn, nachher vorsüncn, 2.3 vorwar, 2.6 — frau, 2.7 do, 3.6 zurreiß, 5.1 Ruhe rühmet.

40. Es ist ein kindlein vns geboren.

Auff die Melody, Nobis est natus hodie.

Es ist ein kindlein vns geboren,
für andern außerkorn,
das stillt Gottes zorn.

5 Sein herrschafft vnd sein frödigkeit
dient zur seligkeit
der ganze Christenheit.

2 Solch kind ist vns gegeben heut,
wie vns die schrift bedeut,
des freuen sich die leuth.

6 Der schlangen kopff zurketten hat
die vns durch list vnd rath
bracht zum ewigen Todt.

3 Sein edler nam gar herrlich gros,
heilig ober die maß,
vns macht von sünden los.

7 Darumb lobet zu aller frist
den Herren Jesum Christ
das er mensch worden ist,

4 Sein reich voller gerechtigkeit
mit fried vnd sicherheit
wehret in ewigkeit.

8 Das er also freuntlicher weis
vns halff mit allem vleis,
dem sey lob, ehr vnd preis.

N. a. D. Blatt C ij. Die Melodie wiederholt die jedesmalige dritte Zeile. Vers 1.2 hat der Bass vor. Reifentritt l. Blatt XXXIII; Vers 1.2 vor, 3.1 herrlich, 5.1 herrschafft.

41. Nu seyret alle Christen leuth,

auff die nolen, A folis ortus cardine.

Nu seyret alle Christen leuth
vnd laß vns frölich singen heut
In lobe Gottes gültigkeit
vnd danket im mit iunigkeit.

6 Solchs kanten auch die weisen herren
vom Morgenlandt an einem stern,
Vnd zengten durch jr offer gleich
das dis kindt hab ein ewig reich.

2 Der vns in guaden hat besucht
als wir zum tode warn verflucht,
Mit Sathans strick gebunden hart,
schickt er sein wort wol auff die fart.

7 König Herodes ward entzündt
mit grim vnd neidt wider das kindt,
Er tracht im nach dem leben sein,
lies würgen alle kindlein.

3 Auff das er vns zu hülfte kem
vnd vnsrer fleisch auch an sich nem:
Es ist kein solche rein geburt
auff ganzem Erdkreis nie erhört.

8 Der Vater schickt in aus dem landt
in Egypten gar unbekandt,
Im war ein ander todt bedacht,
damit die schrift wird ganz verbracht.

4 Vnsrer natur war ganz unrein,
die muß also gereynigt sein,
Weil sie so sündlich ist geboren,
sonst wer es gar mit jr verlorn.

9 Er solt zunor der menschen schar
den weg des lebens leren klar,
Er solt am creutz auch leiden sein,
für vnsrer sünd ein offer sein.

5 Allein das edle kindlein
macht durch diese geburt vns rein,
Kompt her in sündlicher gestalt
vnd nimpt dem Sathau sein gewalt.

10 Lob, ehr vnd preis vnd herrlichkeit
sey der heiligen Dreyfaltigkeit,
Dem einigen vnd trewen Gott,
der vns also geliebet hat.

N. a. D. Blatt F. Die Überschrift lautet bloß Ein Hymnus auff n. i. w. Vers 9.3 fehlt das h. Reifentritt l. Blatt XXIX; Vers 1.1 danken, 2.2 vorfl., 3.2 auff sich, 5.3 kömpt.

42. Rein und teur ist die geburt.

Auff die noten, Resonet in laudibus.

Rein und theur ist die geburt,
 wie vns zeuget Gottes wort,
 als die hirten han gehort,
 des frewet sich in allem orth
 die Christenheit,
 vund dem kindlein singet lob mit junigkeit.
 Eya, Eya,
 loben wir das kindlein,
 er wil vnser tröster sein
 in ewigkeit,
 er ist warer mensch vnd Gott,
 ein könig vber Isracl,
 wie denn hat gesagt der Engel Gabriel.

N. a. D. Blatt F ij.

43. Aller ehren vnd herrlichkeit.

Auff die noten, Psallet clerus de Virgine.

Aller ehren vnd herrlichkeit
 ist der herr werd in ewigkeit,
 Denn vns ein kleines kindlein
 geboren ist von der Jungfraw rein,
 da von vns sagt die Schrift gar fein.
 Un sey frölich, du Christenheit,
 das kindt hilfft vns ans allem leidt,
 ans lauter lieb vnd gültigkeit,
 darumb singt ju mit junigkeit.

N. a. D. Blatt F ij.

44. In einem süssen thon, nu singet vnd seid fro.

Auff die noten, In dulci initio.

In einem süssen thon
 nu singet vnd seidt fro!
 Aller vnser wonne
 ligt in der krippen da
 vnd leuchtlet für die Sonne,
 der reinen jungfrawn son,
 Er ist der gnaden thron,
 er ist der gnaden thron.

2 **O** Ihesu, edler trost,
 zu dir steht all mein laß!
 Tröst mir mein gemütle,
 du werdes kindlein,

durch deine grosse gütte,
 o edler schöpffer mein,
 Wolst vns genedig sein,
 wolst vns genedig sein.

3 **W**o ist nu wonn vnd freudt,
 denn dort in ewigkeit,
 Da die Engel singen
 dem kind ein lobgesang!
 Gott helff, das auch gelinge
 solch vnser laut vnd klang
 Zu seinem lob vnd dank,
 zu seinem lob vnd dank.

N. a. D. Blatt F ij^b. Vergl. Teil II. Nro. 610—647. Teil III. Nro. 1074.

45. Es kam ein engel hell vnd klar.

Auff die noten, Ans frembden landen kom ich her.

Es kam ein Engel hell vñ klar
 von Got anffs feldt zu hirten dar,

Der war gar seer von herchen fro
 vnd sprach frölich zu ju also:

- 2 Vom Himmel hoch da kom ich her,
ich bring euch viel der guten meer,
Der gutten meer bring ich so viel,
danou ich singen vnd sagen wil.
- 3 Der Herrre Gott im höchsten thron
hat euch gesandt sein lieben Sohn,
Der ist auch heut ein mensch geborn
von einer Jungfraw außerkorn,
- 1 Zu Bethleem in Davids stat,
wie euch die Schrift hat lang gesagt,
Das ist eur Heylandt Jesus Christ,
denm fürcht euch nicht zu dieser freist.
- 5 Das new geborne kindelein
das ligt in einem krippelein,
Mit windeln ist es eingehült,
der alle ding mit kraft erfüllt?
- 6 Darnach kam baldt ein grosse schar
der lieben Engel hell vnd klar,
Die singen gar ein schönes lied
vnd frewten sich gar herzlich mit.
- 7 Sie sprachen Gott sey preis vnd dank,
dem singen wir den lobgesang,
Den menschen sey auff Erden fried
so solchs auch wol gefellet mit?
- 8 Die Hirten giengen all gemein
vnd suchten dieses kindelein:
Sie fundens wie der Engel sagt
mit Maria der reinen magdt.
- 9 Bis wilkomen, du kindlein zart,
wie lighu so elend vnd hart,
Du König, schöpffer aller ding,
helt dich dein Volk so gar gering?
- 10 Hastu denn souß kein Herberg hie,
das du mußt liegen bey dem Vihe?
- Dein küßlein ist ein dürres gras,
darvon das Kind vnd Esel aß.
- 11 Der sammat vnd die seide dein
sind gar geringe windelein,
Wie ist die geburt so arm vnd schlecht,
doch sagt vns zwar der Engel recht.
- 12 Der Wirdt solt haben keine raß,
denm du bist zu der höchste gaß,
Er solt dir reumen stube vnd saal
mit seinen gessen allzumal.
- 13 O liebes kindlein blos vnd arm,
dich vnser aller heut erbarm,
Wir wollen dir auch hulden gern
als vnserem rechten Christ vnd Herrn?
- 11 Das Volk hat sich verwundert seer,
da sie vernamen solche meer,
Vnd Maria die mutter sein
behielt die wort im herzen rein.
- 15 Das edle kindlein tewr vund werdt
helff vns auch jzt auff dieser Erdt,
Das wir recht seyren seine geburt
vnd vns jr frewen hie vnd dort.
- 16 Wir wollen frölich singen gleich
dem kindlein aller gnaden reich
Ein neues lied vnd lobgesang
vnd sagen jm von herzen dank.
- 17 Mach wir dem kind ein wigelein
in vnser herz vnd glauben rein
Vnd bethen jm in geist vnd syn,
so singen wir recht das sauseyn.
- 18 Gelobet sey der höchste Gott,
der vns so hoch geliebet hat,
Dem singen wir mit jünigkeit
lob, preis vnd dank in ewigkeit.

N. a. D. Blatt f iij^b. Leisentreit l. Blatt XXXI^b; Vers 2,2 und 3 meher, 3,1 -fraw, 4,1 drumb, 7,3 denn,
7,4 woll, 11,3 gburt, 12,3 stub, 15,2 jehst, 16,3 Joh gesang, 17,4 singen. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 39.

46. Auffß Fest Purificationis,

auff die nota Ex legis obseruantia.

Da Jesus Christ, Marie kind
vnd warer Gottes Sohn von Himmreiche,
Sich nach de gsch in tempel find,
sht er der sündlichen natr gauß gleiche,
Denn er hie auff Erden
sühet ein solch geberde,
das wir jm wider dort gleich werden.

2 Doch war ein fromer alter man
vor allem Volk im tempel vnuerzaget,
Der dis Kind auff sein arme nam
vnd gar viel herzlich ding von jm weiffaget,
Das solch sein geberde
vnser licht solt werden
vnd helfen allem volck auff erden.

3 Das haben seine Eltern gut
mit grossem ernst vnd wunder angenommen,
Wie dem alzeit nehmen zu muth
mit ernst das Euangelion die fromen:
Doch sprach er daneben,
das auch viel jr leben
verlieren mit dem widerstreben.

4 Also gibt Christus heil vnd glück
allen die sein mit glawben hand genossen,
Dagegen felt mancher zurück,
wenn er mit stolzen kopff daran wil klossen.
Darumb schaw gar eben,
thu nicht widerstrebē,
das du an jm bekompst das lebenn.

H. a. D. Blatt G.

47. Singet lob vnd preis mit schalle.

Hymnus auff die noten Pange lingua.

Singet lob vnd preis mit schalle
Gott dem Herrn inn ewigkeit,
Der vns armen Sündern allen
hat ein köstlich Mal bereit,
Die wir tragen wolgefalle
an seiner Barmerzigkeit.

2 So wir vnsrer sünd bedencken
vnd erkennen vnser noth
Vnd vns die gewissen krencken,
fürchten auch die Hell vnd todt,
So wir vns zur büsse lencken
vnd seuhnen nicht allzu spat.

3 Wie freundlich thut er einladen
alle die so hungriq sein,
Vnd wil heilen iren schaden,
er spricht anff die warheit sein:
Kompt her, die jr seidt beladen,
vnd nempt auff euch das joch mein.

4 Weil ich selber für euch büsse
vnd nehme auch ewer bürd auff mich,
Darumb wird euch mein joch süsse,
den ich solchs gar williglich
Tragen helffe an heud vñ süsse
in meinem krenkz zennerlich.

5 Mein Leib wird für euch dargeben
vnd vergossen auch mein Blut,
Welches erwirbt euch das leben
dazu das himlische gut,
Vn laß es euch sein gar eben
vnd gleubets mit starkem muth.

6 Nempt mein fleisch, die rechte speise,
vnd mein Blut, den rechten trank,
Esst vnd trinkt dasselb mit vleisse,
wenn jr euch merckt geistlich krank,
Solchs thut oft Christlicher weise,
gebt mir damit lob vnd dank.

7 Also wolt vns Christus schencken
zu seinem leyten abscheidt,
Das wir sollen oft gedencken
seiner irew vnd güttigkeit,
Vnsrer herbz speisen vnd krencken
wider Sathans freydigkeit.

8 O herr Christ, wolt vns vorlehen
durch deinen heiligen Geist,
Denn wir herzlich zu dir schreyen,
das du vns barmerzig seist:
Las vns diese speise gedeyen
zur seligkeit allermeist.

H. a. D. Blatt G ij. Vers 5.3 welchs, 5.5 fehlt es, 5.6 gleubts. Leisentritt I. Blatt CCXIII; Vers 1.1 schallen, 4.2 fehlt auch, 4.5 helff, 5.5 laisset euch, 5.6 glaubt es, 8.5 dießs speißs.

48. Wir wollen singen heut für allen dingen.

Ein ander Hymnus auff die noten Anna coelestis.

Wir wollen singen,
heut für allen dingen
Von herzen grunde
mit dem geist vnd munde,
Christum gros achten,
seinen todt betrachten
vnd vleißig danken.

2 Der vns ans gnaden
hat zu gast geladen,
Vor seinem leiden
hat er vns bescheiden
Sein Leib zur speise,
nam ein Brodt mit vleisse,
sprach zu den Jüngern

- 3 **N**empt hin vnd esset,
vnd mein nicht vorgessel.
Das ist mein Leichnam,
welcher ans gehorsam
Zum todt vom leben
wird für euch gegeben
aus rechter liebe.
- 4 **V**nd thet einschenken,
das er vns wolt trencken
Mit seinem blutte,
welchs er anch zu gutte
Hat wollen reichen
zum gewissen zeichen
brünstiger liebe:
- 5 **M**it dieser gaben
wolt euch alle laden,
Dieser Keltch gute
wird in meinem Blutte
Zum neuen bunde
vnd für ewer sünde
willig vergossen.
- 6 **S**o oft jes nemet
vnd euch mein nicht schemet,
Bedenckt von herzen
was ich trag für schmerken,

Mit meinem sterben
muß ich euch erwerben
das reich der himel.

- 7 **W**eil er von sünden
vns da wolt entbinden,
Noch ers nicht lassen
noch zur obermassen,
Mit Brodt und Weine
wolt er vns das seine
reichlich dargeben.
- 8 **W**ir sollen loben
Christum vnd im glauben
Bei dieser speise
nach Christlicher weise
Mit andern gesien
die hoffnung besetzen,
bis er wird komen.
- 9 **D**a in sehen werden
alle geschlecht auff Erden,
Das er wird richten
die sein Wort vernichten,
Vnd warlich geben
das ewige leben
den so in lieben.

Pl. a. D. Blatt G iij.

49. Jesus Christus unser seligkeit.

Ein ander gesang beim Abendmat.

- J**esus Christus, vuser seligkeit,
der ist vuser herr Got, ein brunn der güttigkeit:
Ob er schon war ins Vatern schos,
doch vns armen menschen zu diene nicht verdros.
- 2 **A**ls der Vater der barmherzigkeit
sah vns hic auff Erden in grosser Dürffigkeit,
Hat im sein herz aus lieb gebrandt
vñ sein Wort vns armen zu gut ins fleisch gesand.
- 3 **D**as er aller vuser sünd vnd schuld
auff sich gänzlich laden vnd auch bezalen solt:
Der war zu anch gehorsam baldt
vnd hat sich geensfert der Göttlichen gestalt.
- 4 **V**nd ist worden vns ein knecht zu trost,
hat vns mit sein leibe von aller schuldt erlost,
Er leidet für vns den bittern todt
vnd mit seinem blutte vns halff aus aller noth.
- 5 **W**ie köstlich ist sein fleisch vnd blut,
das vns hat erworben das allerhöchste gut!
Denn solchs ja niemand hat vermocht:
vns hat seine menscheit das leben widerbracht.
- 6 **J**esus Christus, warer mensch vnd Gott,
solchs vor seinem leiden gar oft bezeuget hat,
Er sey die speis zum himelreich:
wer sich mit ernehret wird im dort herrlich gleich.
- 7 **W**eil wir schwach vnd ganz gebrechlich sein,
hat er anch zur lekte genomen brodt vñ wein,
Damit siffet er solch köstlich mal,
da wir sein gemeinschaft alhie anch habe sol.
- 8 **A**lle arme sündler in gemein,
die sich ernstlich prüfe, das sie anch hungrieg sein
Nach seiner gnad vnd zweifeln nicht,
diesen hat er köstlich das essen zugerecht.
- 9 **Z**u bedencken seine güte gros
hat ers vns befohlen mit ernst zur obermas,
Damit sein todt verkündigt werd
bis zu seiner zukunfft alhie auff dieser Erdt.
- 10 **O** herr Ihesu, du einiger trost,
der du dich so willig für vns geopffert hast,
Erweck in vns ein recht begir,
das wir auch recht glenben vnd allzeit danken dir.

11 **N**ir sey preis, o du Gottlicher gantz,
das du hast vns Menschen also versorget gantz,

Das unser geist vnd leib zugleich
dich sollen genießen vnd dort dein ewig reich.

U. a. D. Blatt G iij. Die Überschrift sagt mit zween stimmen, wo zween auffallend ist. Vers 2.2 sehe.

50. Ich wil herzlich lobesingen.

Eine Prosa vom Sacrament, auff die noten, Lauda

Sion saluatorem, aus dem iij. Psalm.

Ich wil herzlich lobesingen,
mit freuden dank offer bringen
dem waren vnd treuen Gott
Im radt seiner anserwelten,
inn den Christlichen gezelten,
ich wil danken früh vnd spat.

2 **A**ller vrsprung solches lobens
ist der handel vnsers glaubens
vnd des Herren grosse werck,
So wir all sein thun betrachten,
seine trew vnd gült erachten,
dazu seine macht vnd sterck.

3 **D**ankes werdt seind seine thaten,
die vns auch zu gut geraten,
so wir darinn haben lust.
Vber alle seine herliche werck
ist das höchste, das vns gibt heil vnd sterck,
erstatet unsern verlust,
Als wir armen Creaturen
seind verterbet von naturen,
gefallen in Sünd vnd todt,
ist Gottes ewige gerechtigkeit
samt der veterlichen langmütigkeit
vnd hilfft vns aus aller not.

4 **S**olcher seiner grossen wunder,
ja der wolthatē besunder
ein gedechtnis hat gemacht,
In dem Christus voller gnaden
alle sündler hat geladen,
der nu sein elend betracht.

5 **J**esus, unser hoher priester,
unser Herr vnd trewer weiser
richtet vns auff diesen bundt,
Stift vns eine reiche malzeit,
davon felt des Teuffels hohheit
vnd alle macht gar zu grundt.

6 **D**iese malzeit hat er geben
allen so zu fürchten, leben
inn demut vnd blödigkeit,
Auff das sie ja nicht verzagen

wen das gselc sic thut beklagen
vñ dremet jhn alles leidt.

7 **W**ie herzlich that ju verlangen,
als der seind vns bildt gefangen,
das er vns wöcht hülffe thun!
Bald vor seinem bittern leiden,
hat er vns sein gutt bescheiden,
dem Sathan zu trost vnd hon.

8 **E**r nam brod inn seine hende,
gab vns da ein reiche sende,
seinen Leib zur edlen kost:
Das ist eine tewre speise,
darben sollen wir beweisen
das wir an jm haben lust.

9 **W**ie gar mild thut er vns schenken
vnd mit seinem blutte trencken,
das wir sollen oft gedennen
seiner grossen lieb vnd trew,
Das wir jhm da sollen danken
vnd im Glauben gar nichts wanden,
den die speise sol den kraucken
die jr Sünd fühlen mit rew.

10 **S**haw, wie thut er vns anzeigen
seine werck lieblich vnd eigen,
welchs dem Sathan ist entkeigen
der vns plagt ohn unterlas:
Solchs sagt vns mit heller klarheit
Gottes wort vnd rechte warheit:
obs die welt gleich acht für thorheit,
so ist ein geheimnis gros.

11 **U**n laß vns für allen dingen
Ihesu Christo lobesingen
vnd des fleisches lüßen zwingen,
das die speis vns mag gelingen
zu gutt vnd zur seligkeit.
O Herr, hilff in unsern tagen,
das vns deine werck behagen
vnd dich selb im herzen tragen,
deinem todt herzlich dank sagen
hie vnd dort inn ewigkeit.

U. a. D. Blatt G. Vers 8.1 ein, 11.9 deinen.

51. Laß uns alle fröhlich loben.

Ein ander Prosa, auff die noten, O beata beatorum.

- L**ass uns alle fröhlich loben
Gott den Herrn von ewigkeit,
Der uns reichlich thut begaben
mit seiner Barmherzigkeit.
- 2 **D**er uns armen hic auff Erden
inn grosser gebrechlichkeit
Seinen Son lies auch mensch werdē
aus rechter lieb vñ warheit.
- 3 **D**as er sey das brod zum leben
inn unser vorkürffigkeit,
Hat er sich in todt gegeben
uns allen zur seligkeit,
- 4 **U**nd sein Blut für uns vergossen
zur vergebung aller schuld,
Das wir auch ganz vnncredrossen
im dienen aus lieb vnd huldt.
- 5 **U**nd das er oft mit sein leiden
ergetet unser elendt,
Hat er uns inleht bescheiden
gar ein edles testament:
Seinen leichnam sampt dem blutte,
unfers glaubens speis vñ trank,
so uns sein todt geht zu mnte
vnd fühlen vns geistlich krank
- 6 **W**er sich mit dem Leib vnd Blutte
Ihesu also speiset wol,
Dem gedenet solchs zu gutte,
das er ewig leben sol.
- 7 **O** Herr Christe, wolt verleyen
vns durch deine gültigkeit,
Das die speise mag gedeyen
vns zur rechten fröwigkeit.

N. a. D. Blatt H ij. Vers 3.4 alle.

52. Lob, ehr vnd dank sei dir, du König.

Am Palm Sontag, auff die noten Gloria taus.

- L**ob, ehr vnd dank sey dir, du König
Iesu Christe, warer Gott.
Du bist worden das rein vñ recht Osterlamb,
geopffert für unser schuld.
- 2 **I**srael zu fromen
bistn kein Zernsalem komen,
Ganz demüthig vnd einfaltig
vnd bist doch so gar gewaltig.
- 3 **D**u bist zwar einkomen
vnd herrlich vom Volk angenommen
Mit singen vnd auch mit loben
als der König hoch dort oben.
- 4 **S**olchs ward bald vergessen,
da die Zuden so gar vermessē
Dich als einen mörder hengen,
das sie dich ans kreuz hingen.
- 5 **D**a bistu recht worden
das Lamb, so sich für vns lies morden
Aus hikiger lieb vnd gnaden,
das du heilest unsern schaden.
- 6 **D**eine lieb vnd warheit,
welts ist nur für der Welt ein thorbait,
Hat dir ein ursach gegeben
zu oppfern für vns dein leben.
- 7 **D**as Lamb dort gebrathen
war ein recht förbild vnd vorbothe,
Das du vns ganz brünstig liebest,
Sünd vnd Todt von vns wegtriebtest.
- 8 **U**n wolt in vns bleiben,
allen sawertig von vns aufstreiben,
Auff das wir im glauben eigen
ein Christlich leben erzigen.
- 9 **D**as wir dich recht essen
vnd deiner wolthat nicht vergessen,
Mit rew der Sünd vnd in frewen,
das die speis vns nicht gerewen.
- 10 **H**ilff, das wir die danken
mit worten, wercken vnd gedanken,
Solchs biten wir all zu gleiche,
halt vns fest in deinem reich.

N. a. D. Blatt H iij. Vers 1.1 hingen.

53. Vom leiden Christi, Hymnus auff

die noten, Erur fidelis.

- G**ros vnd heilig uber allen
ist Jesus, Marien Sou,
Der vns armen zugefallen
verlies dort sein herrlich thun,
Wolt bey vns im elendt walken,
vns erwerben seinen thron.
- 2 **Na** veracht man sein geberde,
er müst ein verführer sein,
Weil sein tracht hie auff Erden
hat vor augen keinen schein,
Solt der Jüden könig werden,
das war ju im herzen peün.
- 3 **Vnd** hat sie solchs hart verdröffen,
wurden ju auch feindlich gram,
Haben ju von sich verlossen,
gehengt an des Crentzes stam,
Hat alda sein Blut vergossen,
wusch von vns der Sünden schlam.
- 4 **Ganz** gedultig, mit verlangen
nach der menschen seligkeit,
Hat er nackt vnd blos gehangen
voller peün vnd herzeleidt,
Vnd die Jüden theten prangen,
spotten seiner dürfftigkeit.
- 5 **W**ie schmerzlich ist gewesen
ju der grosse spot vnd hon,
Da sie sprachen 'wit er gnesen,
kan ju wol selbs hülfte thun,
Denn er spricht, das nach de wesen
sey er Christ vnd Gottes Sou.'
- 6 **Niemand** wolt guts von ju wissen,
da er trug all unser schuldt,
Seine Jünger ju verliessen,
keiner ju bekennen wolt,
Doch die Felsen da zurissen,
jubezugen sein vuschuldt.
- 7 **Er** hat seinen Geist auffgeben
mit geschrey vü dürfftigkeit,
Damit bringt er vns das leben
vnd die ware frömgigkeit,
So wir ju nicht widerstreben
vnd zu danken sein bereit.
- 8 **Wir** Christen wollen dich loben,
o herr Jesu, iwerdar,
Vnd lassen die Jnden loben,
die dein reich verachten gar,
Hilff, das wir mit ernstem glauben
deiner zukunfft nemen war.

N. a. D. Blatt J. Reifentritt I. Blatt LXXVII; Vers 2.3 seine, 3.3 gest., 1.1 ü, 5.4 mag er jhm selbst, 6.5 Do,
7.3 Damit, 8.2 o Herre.

54. Felschlich vnd arg betrogen ist.

Ein ander Hymnus auff die noten Vexilla regis.

- F**elschlich vnd arg betrogen ist
der arme Mensch durch Sathans list,
Das er sich von dem Schöpffer kert,
ju war der Todt vnd hell beschert.
- 2 **So** kam Christus der edle helt
zu ju in die betrübte welt,
Gab sich willig für ju in todt,
das er ju hülf aus aller noth.
- 3 **Als** ju der Todt wolt greiffen an,
ward er so ein betrübter man,
Im war für furcht so bang vnd heis,
das von ju aus bluttiger schweis.
- 4 **Der** herr vnd könig aller Welt,
der alles schafft, regiert vund helt,
Hat solche furcht vnd angst gekost,
das ju ein Engel trösten mußt.
- 5 **Sein** eigen Jünger ju verriet,
der bracht ein grossen hauffen mit,
Die stengen ju als einen dieb,
das leidt er gern aus lauter lieb.
- 6 **Er** dndet gar viel hon vnd spot,
der doch kein böfs begangen hat,
Geschlagen ist sein leichnam hart,
als ein mörder gerichtet ward.
- 7 **W** Gott vnd mensch, herr Ihesu Christ,
weil du das einig offer bist
Das vns versünet Goitnes zorn
der vns ist allen angeborn:
- 8 **Hilff** vns durch deinen bitteren todt,
das wir die schuldt vnd grosse not
So deines leidens vrsach war
bedenken schmerzlich iwerdar.

9 Wir sagen dir lob, ehr vnd preis,
das du so gar viel mühe vnd vleis

An vns armen gewendet hast
vnd bist also der sünders trost.

N. a. D. Blatt J^b. In dem katbel. Gesangbuch, KÖln 1625. 129, Seite 192 hat das Lied nur die Strophen 1, 2, 6—9, Vers 1.4 ward, 2.3 in den, 7.3 ö für ü, 9.1 danck für preis, 6.1 Sünden für sünders.

55. Ein gesang von wolthaten Gottes vnd leiden

Christi, auff die noten, Homo tristis esto, man künds

auch singen auff Ein Kindelein so löblich.

Wach auff vom schlaff der sünden dein,
du Christliche gemeine.

Wim war der Sonnen hellen schein,
das wort Gottes so reine,

Sich auff, weil tag vorhanden ist,
denn du ein kindt des lichter bist,
erkenn dein sünd mit schwercken,
Des glaubens werck vñ seine frecht
die thu mit vleis vnd aller zucht,
den preis gib Gott von herthen.

2 Der vns zum licht geführet hat
wol aus des todes schatten,
Der gebe vns sein hilff vnd radt,
zu rhümen seine thaten.

Dieweil denn ist mein herb vnd sin,
mein mund vnd alles was ich bin
zu wenig seiner ehren,
Doch soll mein klein vermügen zwar,
welchs auch von jm was komen gar,
sein lob vnd namen wehren.

3 Sein nam hat sich herrlich beweis
kegen meinen gebrechen,

Da er mir freundschaft hat geleist,
das nicht ist anzusprechen:

Ich sackt gar tieff inn aller not
vnd wartet nichts denn hell vnd Todt,
den allergroßten schaden,
Das jamert Gott, das höchste gut
zog an ein menschlich fleisch vnd blut
vnd wolt mich solchs entladen.

4 Na wardt sein mühe so englich gros,
weil er mein schuldtt wolt tragen,
Das auch sein schweis mit blutte flos,
noch thet er nicht verzagen.

Er ward verdampft, verspeit, verlacht,
als ein vergiffter wurm geacht,
ein schlang auffss hotz gehangen,
Er war auch nicht ein menschen gleich,
ob schon sein war das höchste reich,
macht er kein trost erlangen.

5 Er nam auff sich all schmercken gros
des Todes vnd der hellen,

Das ich mich wöcht von sünden los
zu jm ins Reich gesellen

Welchs er mir gar allein erwarb
do er für mich so dürffstig starb,
sonst kündt mir niemand raten;
An leidt er solchs aus lauter gunst,
vnd hieug alda in rechter brunnst
gleich in der lieb gebraten.

6 Noch waren nicht die feinde mein
damit gar überwunden,
Sünd, Teuffel, Todt vnd helle pein,
von den ich lag gebunden,

Bis er den sig mit macht behilt
vund firt mit sich das menschlich bildt
zum Vater in das leben,
Da er mich hat in seiner hut
vnd nehret mit sein Fleisch vnd blut
vnd hat mir fried gegeben.

7 O Herr, mein heil, mein höchster trost,
was sol ich dir vergelten,

Dieweil kein werck, noch gab, noch kost
dir solches mag abgелten?

Ich wil annemen krenz vnd pein
vnd ruffen an den namen dein
vnd dir dankopffer geben.
O Herr, du hast mein band gelöst
vnd mich vom vbel gar entblöst,
ich opffer dir mein leben.

8 Gelobet sei der höchste Gott
vnd Vater aller gnaden,

Der vns so hoch gelicket hat
vnd in sein Reich geladen

Durch seinen Son vnd Herren mein,
der ist sein Götlich glanz vnd schein
durch in kent man sein namen,
Welchs wirkt in vns sein heiliger geist
der gab vns solchs am allerweiss,
nn sprecht von herthen Amen.

N. a. D. Blatt J ij. In der dritten Zeile der Überschrift fehlt Ein. Vers 7.3 nach für noch, 7.5 anemen.
Waternagel, Kirchenlied. IV.

56. Herr Christe Schöpffer aller Welt,

auff die noten, Her Christe factor omnium.

- H**err Christe, schöpffer aller Welt,
dein sterben vns beim leben helt,
Dich loben wir mit iunigkeit
umb all dein grosses herzeleid.
- 2 **D**u bist komen aus höhstem sal
alhie her in des sünders stal,
Zu rewmen aldo seinen kot
welchen er lang gesamlet hat.
- 3 **S**olchen vnstat der sünden gros
nambsu von vns in deine schos,
Trugst vnser vngerechtigkeit
in armut vnd in dürfftigkeit.
- 4 **D**eine demut vnd arme tracht
haben dein eigen volck veracht,
Ob du auch gleich jr Herr vnd Christ
vnd jres reichs ein erbe bist.
- 5 **Z**um kreuz bistu verurteilt gar,
gerechnet zu der bubens schar,
Das wir nur möchten sicher sein
fur Sathans zorn vnd hellen pein.
- 6 **O** Herr Christe, du trewer helt,
weil du bist komen in die Welt
Zu dienen vns mit solchem vleis,
so singen wir dir lob vnd preis.

N. a. D. Blatt J iij. Die Überschrift lautet bloß Folget ein Hymnus auff u. s. w. Hinter der ersten Strophe die Worte Lob und dank etc. wie hernach folget, nämlich die erste Strophe des Liedes Nro. 57 Lob und dank wir sagen. Leisentritt I. Blatt XCV, wo die Hinzufügung der Strophe Lob und dank wir sagen fehlt; Vers 4.2 wie Triller, 5.3 nun für nur.

57. Lob und dank wir sagen dir Christe.

Auff die noten,laus tibi Christe, oder O du armer Judas.

- L**ob und dank wir sagen dir, Christe, Gotes sou,
der du hast getragen für vns viel spot vnd hon
Vnd darzu erduldet am Kreibe grosse pein,
wz wir hā verschuldet hastu gebüht allein.
- 2 **W**eil du grosse schmerzen fur vns geliden hast,
williglich von herzen vns solche liebe thust,
Lest dich schmelich tödten als ein schnöden man,
wie deine Propheten zuvor solchs zeigten an.
- 3 **M**oses hat geboten dem ganken Israel
zu schlachten vnd braten ein LAMB ohn allen feyl,
Vnd sein Blut zu sprützen an jrer heuser pfort,
da sie Gott wolt schützen für der Egypter mord.
- 4 **D**avid vnd die Veteer solchs haben auch gemelt,
wie sich dein Verrether zu deinem tisch gefellt,
Auch wie sie dich laben mit essig vnd mit gall,
hend vnd süßs durchgraben, spotten mit großem schall.
- 5 **E**saias schreibet solchs auch aus Gottes mund,
welch Wort fest bekleidet auff vnfers glaubens grundt,
Der dein leiden klaget, welchs er im Geist erschn,
vnd so deutlich saget, als wer es schon geschchn.
- 6 **D**andct nu von herzen dem trewen milden Gott,
der der hellen schmerzen von vns genomen hat
Vnd für vns geliden den tod so jemerlich,
schafft vns heil vnd frieden im Himmel ewiglich.

N. a. D. Blatt J iij^b. Hinter jeder Strophe Kirieleison und die Zeilen
Christe, warer mensch vnd got,
Christe, erhöre vns in der not.

Vers 5.1 schreibt. Leisentritt I. Blatt XCVIII, ohne diese Zeilen; Vers 1.2 vor vns vil spot vnd honn, 2.1 vor, gelitten, 2.2 tatst, 2.3 list, als sonst ein schnöder, 3.3 das für sein, vor für an, 4.1 Vätter, 6.3 vor für von.

58. Ey, wie reich vnd treu ist.

Auff die noten, Ecce renascentis.

Ey wie reich vñ treu ist
des vatern son Iesus Christ,
Das er unser schuld bezalet hat,
da er auff stund von dem todt.

2 Der da schafft alle ding,
vnd am krenze für vns hing,

Der ist unser aller höchster trost,
hat vns aus der hell erlöst.

3 Weil er mit solcher macht
vns hat zu der gnade bracht
Vñ zu seiner grossen Herrligkeit,
im sen lob inn ewigkeit.

A. a. D. Blatt K ij^b.

59. Also heilig ist der tag.

Auff die noten, Also heilig ist der tag.

Also heilig ist der tag,
den niemand mit lob erfüllen mag
Denn der einige Gottes Son,
der die Helle zubrach
vnd den leidigen Teuffel darcin gebant.

3 Den tag sol man frölich sein,
weil vns Christ hat erlöst von der Helle pein,
Last ju essen mit dankt vund preis,
denn er ist unser speis
vund das rein Osterleimlein geistlicher weis.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,
da er vns hat das leben herwider bracht,
Als die sünd vns gefangen fürct
vnd die Helle vns gebürt,
da der leidige Teuffel vns hat verfürct.

A. a. D. Blatt K ij^b. Teil II. Nro. 970 habe ich das Lied aus dem cathol. Gesangbuch, Köln 1600. 1^o, abdrucken lassen: das war ein Fehler, denn nur die erste Strophe ist alt, die beiden andern finden sich zuerst bei W. Triller und sind wol von ihm. Jenes Spreierische GB. von 1600 hat die Veränderungen Vers 1.3 dann der ware, 1.5 darin bandt, 2.5 leidig, 3.2 Christus, Hellen, 3.3 Last vns jhn.

60. Nu lobet jr Christen alle.

Ein ander Prosa auff die noten, Victimae Pascali laudes.

Nu lobet, jr Christen alle,
Gott unsern Herren mit schalle.

2 Denn durch seinen Son seindt wir
unsern seinden entrunnen,
der hat vns mit sich bracht
zu dem Vater.
Als der tod vber ju fiel,
on versach jm gewalt thet,
der doch das lebē gibt
aller werlet.

3 Nu ist unser sach schlecht:
den ausspruch zum tod mit recht

hat er den gלבigen gehen,
das er ju nicht schaden mag am leben:
Gleich wie unser Heiland
den Tod hat zu todt verbant,
in seinem sieg ganz verschlunden
vnd unsere Feinde vberwunden:

4 Also wir seine gלבigen
den todt mügen binden
vnd unser leben in Christo finden.
Daramb wollen wir Gott danken
vnd ehmen seine gütte,
er wil vns durch Christum wol behütten.

5 Aeltnia.

A. a. D. Blatt K ij^b.

61. Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden
von des Todes handen,
Des soln wir alle fro sein,
Christus wil unser trost sein.

2 Er hat den todt erwürget
vnd vns all ausgehürget,
Das vns forthin nichts schaden kan,
so wir bleiben auff seiner ban.

3 Er ist das Lemblein worden,
das sich für uns lies morde,
Ist zugericht nach allem vleis
zu unser seelen rechter speis.

4 Wir wollen Christum loben
mit einem rechten glauben,
Er hat gewonnen unsern streit
und uns von feinden gar geseht.

N. a. D. Blatt K iij. Überschrift folget der gesang, Christ ist erstanden. Hinter jeder Strophe Kircheison, Vers 3.4 rechte. Vergl. Teil II. Nro. 42 und 935—951.

62. Alle land da Christ wird erkant.

Auff die noten, Alle Dei filius.

Alle land
da Christ wird erkant
frewet sich,
singt inniglich
5 lob sey Gott,
das er hat
uns erlost von sünd vud todt.
Weil er nu
uns zu freid vud ruhe
10 also stelt
vud die feinde felt,
hell vud Tod,
sathans spot,
vū hilfft uns aus aller not:
15 Darumb sol
vberal
meniglich
gank frölich
jmer dar
20 loben Gott vud frey singen Alleluia.

N. a. D. Blatt K iij. Die zweite Stimme singt Vers 10 hat gestelt, Vers 11 vud die feind gefelt.

63. Singet frölich alle gleich.

Auff die noten Cedit huius eminus.

Singet frölich alle gleich
vū danket Got im Himeereich
seiner barmherzigkeit,
Der Christu sein ewig Wort
uns macht zur gerechtigkeit,
der zurschlug der hellen yfort
vud des Sathans freydigkeit.
2 Weil die schlang den mensch betrug,
so braucht der Herr sein recht vud sug
wieder des teuffels list:
Wie der mensch am holz verdarb,
tödtlich ward zur selben freis,
also Christ am holze starb,
doch wider erstanden ist.
3 Adam siel inn Gottes zorn,
vund wir haben durch ihn verloru
unser Himlisches gut:

So kam Christus, unser trost,
vud vergos sein tewres blut,
der uns alle hat erlost
aus der pein der hellen glut.
4 Er ist uns von herzen hold
vud nam auff sich all unser schuld,
leid fur uns williglich,
Er zureiß des lodes bandt,
welchs uns helt gewaltiglich,
für uns inn sein Vaterlandt,
das wir leben ewiglich.
5 Wo ist nu der hellen steg?
der Sathan hat verloru den kreyg,
der todt sein bitterkeit:
Christus sie erwürget hat
vud schenckt uns sein fröwigkeit,
darnub laßt uns loben Got
hie vud dort in ewigkeit.

N. a. D. Blatt F. Reifentritt I. Blatt CXXX, Vers 1.5 gr., 1.6 zuschl., 2.1 menschn, 2.3 wider, 3.6 d., 4.4 zerreiß, 4.5 hilt.

64. Erstanden ist der Herr Christ.

Auff die noten, Surrexit Christus Hodie.

- Erstanden ist der Herr Christ,
der aller welt ein tröster ist.
- 2 Der nu den tod gelitten hat
für aller welleit missethat.
- 3 Er nam auff sich der sünden sold
vnd hat bezalt al unser schuld.
- 4 Die weiber suchten ihn im grab,
der Engel ihn die botschaft gab:
- 5 'Ihr weiber solt ewer weinen lahn,
gen Gallileam solt ihr gan.
- 6 Sagt Petro vnd den jüngern sein,
das er vom tod erstanden sey.'
- 7 Der Herr kam ihn entgegen dar
vnd sprach mit solchen worten klar:
- 8 'Gehet hin vnd sagt den brüdern mein,
in Gallilea werd ich sein.
- 9 Da werden sie mich finden zwar,
wie ich in hab gesagt zuvor.'
- 10 Vnd seidit getrost, ihr Christen al,
vnd singet mit frölichem schal:
- 11 In dieser Osterlichen zeit
da sey der Herr gehenedeit.
- 12 Die heilige Dreyfaltigkeit,
die sey gelobt in ewigkeit.

N. a. D. Blatt Kij. Hinter jeder Zeile Alleluia. Reifentritt I. Blatt CXXXII^b, Vers 2.1 erl., 2.2 vor aller menschen. Vergl. Teil II. Nro. 952—957.

65. Hymnus auff die Ostern zur Vesperzeit

auff die noten, Vita Sanctoenn.

- Christus, der Herr Got,
des vateru höchster radt,
Der da vns allen
ist zu wolgefallen
In die welt kommen,
hat von vns genommen
ewigen schaden:
- 2 Aus lauter güte
nam er zu gemüthe
Mit ernstem jamer
vnsern grossen kommer,
Sah an vns armen,
thet sich des erbarmen
von ganzem herzen.
- 3 Da ward erweisert
vnd höchlich gepreiset
Göttliche gütle,
brüderlich gemüthe,
Weil er so eben
waget leid vnd leben
für vnser schulde.
- 4 Als er mit sitlen
schmerzlich hat gestritten
Mit seinem blutte
vns allen zu gutte,
Thet er auch sigen
muß in vnderligen
die macht der feinden.
- 5 Das reich der Hellen
thet er niderfellen,
Wolt den feind straffen,
nam ihm alle waffen
Darauff er trohet,
weil er sich auffmuhet
vns zunerderben.
- 6 Er ist nu worden
in dem höchsten orden
König' vund Priester
vund ein trewer Meister,
Wil vnser walden,
schützen vnd erhalten
für allen feinden.
- 7 Nu laß vns alle
mit frölichem schalle
Christo lob singen
vund danckopffer bringen,
Der also geneiget
solche lieb erzeiget
vns armen Sündern.

N. a. D. Blatt Lij. Vers 2.5 sahe.

66. Ein Gesang von der auferstehung

auff eine alle gewonliche Melody.

- E**rstanden ist vns Ihesus Christ,
die gnad ick wider kommen ist
Die ganz durch Adam war verlorn
der vns hat bracht in Gottes zorn.
- 2 So bald der mensch geschaffen ward,
des Sathans neid auff frischer fart
Ihn kleglich furt in grosse not,
weil er sein stell besitzen solt.
- 3 Der mensch folgel dem heuchel rath
so zu die Schlange gehen hat,
Die bracht ihn auch mit der gestalt
ganz vnder sich in ihr gewalt.
- 4 Solchs hat vergulden Ihesus Christ:
des Sathans list und argelich
Mit gleichem mas begegnet hat
nach seinem aller besten rath:
- 5 Er het vns mit Göttlicher gewalt
aus seiner handt mocht nemen bald,
Doch wolt es thun mit gutem recht
vnd so erlösen sein gemecht.
- 6 Darumb er auch mensch worden ist,
doch vnschuldig zu aller freit,
An dem der Sathan hat kein macht,
doch ihm nach leid vnd Seele tracht,

- 7 Erwürget zu durch seine knecht
vnd hat verbrochen da sein recht
Welchs er dort auff den mensch bekam:
solch zu der Herr so wider nam.
- 8 Der tod ist zwar der sünden sold,
aber Christus hat keine schuld,
Vnd Sathan zu solchs vbelts thut,
so leid er diß gern vns zu gut,
- 9 Damit der Herr ganz weis vnd klug
ihn wider krafft mit guttem fug
Vnd new ihm all sein macht vnd recht
vnd hülff dem menschlichen geschlecht.
- 10 Ob er gleich bis in dritten tag
vom Sathan schmechlich vnden lag,
Doch fund er wider auff mit macht
vnd nam ihm seine grosse pracht.
- 11 Wenn solcher dienst vnd lieb gefelt,
im glauben dencklich sich gefelt
Zu Christo vñ zu seiner gemein,
wirdt wider vnschuldig vnd rein.
- 12 Darumb frew dich, du Christenheit,
vergis nicht solcher göttlichkeit
Und sing dem Herren fur solchen fleis
mit herz vnd mund lob ehr und preis.

A. a. D. Blatt F iij^b. Zu Ende jeder Strophe Alleluia Kirieleison. Vers 4.2 arge list.

67. Ein gesang vom Leutz, welchs

man auch sonst zu aller zeit des Euangelij singen mag.

- D**er leutz ist vns des jares erste quartir,
er ist auch mancher lusten vol,
auff ihn wartet fast aller welt Creatur,
die sich in ihm vernewren sol,
Do thut sich alles frölich zeigen
der Sonnen auffhersteigen,
die gar fern von ihm komen war.
Was vns von Got zu dienst gemacht ist wordē,
das koupt schir gar auff seine fart
vnd thut daselbs das werck nach seine orden,
wie ihm vom Herrn befohlen ward,
Vnd new zu werden sich nicht seumet,
weñ das alt ist wegl gerümet,
wie wir sehen ganz offenbar:
- Das landt bricht auff, zu geben frucht,
welchs hat der winter nit vermocht,
da koupt erst recht ein neues jar.

- 2 Schaw an, o lieber mensch, den haub der erden,
denn du bist auch der selben art,
darumb mußt ihr hie gleichförmig werden,
sie thut das ihr ganz ungespart:
Sie leß ja nicht die zeit hin schleichen
noch die Sonne von ihr weichen,
sondern versorget dich zumor.
Ein solcher leutz ist geistlich ick erstanden,
ja frehlich ein glücklich jar:
es steigt Christus auff in unsern landen,
der ist die rechte Sonne klar.
O menschen kind, nimb heut zu herzen,
es ist warlich nicht zu scherzen,
du hast zu schaffen jummerdar.
- Es ist ein guadenreiche zeit,
der winter ick danider leit,
darumb dein mühe nit lenger spar.

- 3 Ganz willig zeigt sich die erd im lenken
vnd seumet nicht die rechte zeit,
also musku snewar auch nicht foulenken,
die Sonne kompt dir sonst zu weit:
Was hic der mensch hofft vnd begeret,
das das land ihm frucht geweret,
das wil dein Got auch von dir han.
Ein fauler bawm, der seine frucht versaget,
der ist nichts denn des sewres werdt,
also wird auch der mensch von Gott geplaget
vnd angetilget von der erd,
Wo er in Christo nicht anspñhet,
guts zubringen sich bemühet:
wie gar bößlich wird er bestan.
Die art ist an den bawm gesetzt:
wo er sich nicht im lenk ergetzt,
so wirt ehr ihn verbrennen lahn.
- 4 Ach weh dem mensch, der sich nicht leß bewegen
den schönen lenk mit seiner zeit,
vnd nimpt nicht an der Sonnen höchsten segen,
er wird auch von jm bleiben weit:
Der sucht das ellend vnd den kommer,
der nicht samlet in dem Sommer,
es wird ihm kommen al zu bald.
Nu seidt getrost im Herrn, ihr fromen herzen,
vnd hebt an mit freud vnd lust:
es ist hinfort die zeit, den pflug zuserken,
last rewen euch kein mühe noch kost;
Denn euch ist Christus anfferhanden,
er macht ewren feindt zu schanden
vund hat zertreten sein gewalt.
Darumb steh auff mit aller zucht,
habt fleiß, das ihr mögt bringen frucht,
ziecht an Christum vnd sein gesatt!
- 5 Das ist der tag, den vns Got hat geschaffen,
nu seidt fröhlich vnd wolgemunt!
er ist geweiht von Got, dem höchsten Psaffen,
mit seinem leib vnd tewren blut:
Der seelen sehd den tag bekleibet,
so der Herr den pflug freißch treibet
vnd regnet seinen geist darein.
O lieben kinder, laßt vns hent zuschirren,
wir hören seine stimme gang,
laßt nicht das hertz verstockt sein, vns zu irren,
die hand zulegen an den pflug,
Bestendig saren, nit umbglessen,
auff das wir vns den vorradt schaffen
bei dem wir ewig mögen sein.
Nu singet hoch mit freud vnd wou,
das vns Christus, die rechte Sonn,
erleucht das hertz mit klarem schein.
- 6 Was winters zeit geschwiegen hat im kallen,
die vogel vnd der wüemen viel,
die mügen sich fur freunden nicht enthalten
weil ihn nah kompt der Sonnen ziel,
Die wüemen spielen auff der erde,
haben ihr lustig geberde,
genieten sich der zeit gar wol.
Also wir armen wüem vnd menschen kinder
bedenken sollen dieses bildt,
wir achten aber Christum gar viel minder
vnd stellen vns gar frembd vnd wild
Gen disem schein Göttlicher klarheit,
Gottes wort vnd rechter warheit,
von dem der mensch auch leben sol.
O Thesin Christ, du Sonne zart,
gib vns den Geist zu dieser fart,
das wir vns bessern al zu mal.

N. a. D. Blatt M. Vers 1.5 Herren, 5.7 sein, 5.13 fehlt auff, 6.1 nahe.

Vergl. Teil II. Nro. 538.

68. Auff's Fest der Himelfart

Hymnus auff die noten Festum nunc celebre.

- Fest und hoch auff dem thron
pranget des Menschen Son
In seiner herlichkeit
mit Göttlicher klarheit,
Hal sein reich auffgericht
wider den bösewicht,
der vns so hart gebunden hielt.
- 2 Nam gesungen herrlich
das gesengnis mit sich,
Vnd schickt vns seinen Geist,
das er vns beistandt leist
Vnd seine gaben schenckt,
in alle warheit lenckt
vund tröstet vns in aller noht
- 3 Der dem Sathan zu troß
vnd vns armen zum schutz
Nicht auff das predigamt
vnd gibt vns allensamt
Sein wort vnd Sacrament
inn aller welte end,
damit er vns erhalten wil.
- 4 Wie er mit freidigkeit
auffsteig zur herlichkeit,
So wirt er kommen dar
mit aller Engel schar
Als ein mechtiger heldt,
wirdt richten alle Welt
vund geben jederem seinen lohn.

5 O Herr Got, Ihesu Christ,
der du ein König bist
Über Himmel vund erd,
hilff gnedig deiner herd,
Das sie stets inniglich
Ihr herzh haben auff dich
vñ deiner zukunfft nennen war.

6 Lob sey dem waren Got,
der vns also lieb hat
Vnd gibl vns seinen Son
zu einem gnaden thron,
Das wir durch Ihu am weis
erlangen seinen geist
vund kommen so zur Seligkeit.

N. a. D. Blatt M ij^b. Leisentritt l. Blatt CLV; Vers 1.2 siset, 4.1 freud., 4.7 jederm. Das Lied ist darnach auch in frütere cathol. Gesangbücher, als in das Speiersche, KStn 1600. 12^o Blatt 112^b, und in das Constanzer, Constanß 1600. 12^o Blatt 90^b, übergegangen.

69. Der heilige geist vnd warer Gott.

Ein Gesang auff die noten, Spiritus Sancti gratia.

Der heilige Geist vnd warer Got,
der höchste tröster inn der not,
Der vns so offti verheissen ist
von unserm Herren Ihesu Christ,
2 Der ist vom Vater her gesandt,
auff das sein wort in alle landt
Gepredigt wurd mit freudigkeit
zu aller menschen seligkeit.
3 Der hat begabt die Christenheit,
besucht mit seiner gütigkeit,
Er schafft sein thun ganz ordenlich
vnd gibt die gaben milliglich,
1 Das sein volck wol regiret werd
weil es noch lebet hic auff erd.

Er füret sie recht allesampt
versorget mit Göttlichem ampt.
5 Er tröset sie inn aller not,
vergibt Ihu ihre missethat,
Vnd stercket ihre blödigkeit,
macht sie gewis der seligkeit.
6 Er krafft die welt vmb all ihr thun,
wie vns bezeuget Gottes Son,
Vnd preiset vns nur allezeit
des Herren Christi stromigkeit.
7 Solchs thut alles der heilige geist
durchs Enangelium am weis
In gut der ganze Christenheit,
der sey gelobt in ewigkeit.

N. a. D. Blatt U ij.

70. Zur Vesperzeit,

auff die Noten, Veni Creator Spiritus.

Komb, Got Schöpffer, heiliger geist,
diweil du unser Tröster heist,
Schaff vns nach deinem ampt so gut
inn aller noth ein stercken mit.
2 Dich aller unser hent erbarm,
denn unser fleisch ist treg vnd arm
Zu vorbringen den willen dein,
weil es von art ist ganz vurein.
3 Verschaff in vns ein erntes herzh,
das vns dein wort nicht sey ein scherzh,
Welchs vns der glauben bringl allein,
dadurch wir Gottes kinder sein.
1 Weil du bist unser höchstes pfand,
mach vns den Vater wol bekant

Vund Ihesum Christum seinen Son,
auff das wir deinen willen thun.
5 In Göttlich sewr, durch deine glut
erleucht vnd zünd an vnsern mut,
Das wir erlangen solche kunst,
zudienen dir in lieb vnd brunnst.
6 Steh bey vns in der lehten not,
wenn vns der Sathan wil mit spot
Abwenden durch sein arge list
vom Glauben vnd von Ihesu Christ.
7 Lob, ehr vnd dank sey alle zeit
der heiligen Dreysaltigkeit,
Dem Einigen vund waren Got,
der vns alle geschaffen hat.

N. a. D. Blatt O ij. Die Überschrift lautet Volget ein Hymnus zur u. s. w. Vers 5.1 Die für Du. Leisentritt l. Blatt CLXXXIII; Vers 1.1 Kom Gott, 2.3 zunnorbr., 3.1 Vorsch., 5.1 Das für Du, 7.3 ewigen.

71. Ein Prosa vom Heiligen Geist.

Romb, Herr Got, heiliger Geist,
wir bedürffen dein am meist,
zu lernen die höchste kunst:

Romb vund lere vus recht verstein
wie man sol zum Vater gehn,
das wir hie nicht sein omb sunst.

2 **O** du allerhöchstes pfand,
behüt vns fur Sünd vund schand,
das in vus des Teuffels reich

Vnd sein grosser zorn vñ grim
werd zersört durch Gottes Stimm,
das wir aller gteuben gleich

3 **A**n Christum, den mensch vnd Got,
der fur vns vil angst vnd noth
leid aus lautter lieb vnd trew,

Vnd das wir ihm dienen recht
als die frommen trewen knecht
vnd durch dich ganz werden new.

4 **I**n Göttlicher Tröster gut,
sterck vns vnsrer herz vnd mut
inn aller trübseligkeit,
Zunor inn dem kummer gros,
weñ der feind vns plagt on was
inn des lodtes ferligkeit.

5 **W**eil on dich in solchem sal
ist Niemandt ganz vberal
der hey vns solchs wircken kan.
Mach vns die gewissen rein
durch das bad der guaden dein
vnd halt vns auff solcher ban.

A. a. D. Blatt O ij^b. Vers 1.5 gehen.

72. Der Glaube Athansij

durch aus auff 23 Sllaben gestelt.

En jder mensch der da selig werden wil
der mus halten des Christlichen Glaubens ziel.

2 **S**o jemandt den nicht wird halten ganz vnd rein,
so wird er ewig verloren vnd verdampft sein.

3 **D**as ist aber der rechte Christen Glauben,
das wir nur einen Got ehren vnd loben,

1 **E**inen einigen Got in Dreyfaltigkeit
vnd die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit.

5 **M**an mus jhr einig wesen nicht zerkennen,
noch die personen in einander mengen.

6 **E**in ander Person ist Got der Vater schon,
ein ander der Geist, ein ander Got der Son.

7 **N**och haben sie eine Göttlich Einigkeit,
ein ewige Maieskal vnd herligkeit.

8 **W**ie der Vater ist, also ist auch der Son,
also der heilige Geist in gleichem thron.

9 **D**er Vater, der Son vnd der Geist ist einig,
dazu jeder vugeschaffen vnd ewig.

10 **D**er Vater, der Son vnd Geist ist allmechtig,
doch ist die Allmechtigkeit nur einsechtig.

11 **D**er Vater, der Son vnd Geist ist Got vnd Herr,
doch sind nicht drey Herrn vnd Götter in der chr.

12 **G**leich wie man sol jeder person bekennen
vnd einen Got vnd herren sonderlich nennen,

13 **A**lso wer da seliglich wil genesen
mus leugnen drey Götter vnd Herren im wesen.

14 **D**er Vater ist nicht gemacht noch geschaffen,
ihn hat kein anfang noch geburt betreffen.

15 **D**er Son ist geborn vom vater rechter art,
doch geschaffen vnd gemacht zu keiner fart.

16 **V**om Vater vnd Son kompt der heilige Geist,
der aller Christen ein rechter tröster heist.

17 **D**er ist nie geborn noch geschaffen worden,
kompt aber zu stercken des Glaubens orden.

18 **E**s ist nur ein Vater vnd nicht drey Väter
vnd ist auch nur ein Son vnser guttheter.

19 **N**esgleichen ist auch nur ein Heiliger Geist,
der die Christen verschert am aller meist.

20 **N**ach dem wesen in dieser Dreyfaltigkeit
ist eins nicht mehr noch minder mit vuderscheid,

21 **S**ondern alle drey personen ist ein Got,
der ewiglich eine gleiche natur hat,

22 **D**as also allenthalb ein Dreyfaltigkeit
gehret werd inn Göttlicher einigkeit.

- 23 Darnumb wer da wil haben die seligkeit
mus also halten von der Dreyfaltigkeit.
- 24 Sonderlich ist not zum ewigen leben
das man von Christi menscheit gleebet eben:
- 25 Man mus glauben vnd bekennen Ihesum Christ,
das der Gottes Son warer Got vnd mensch ist,
- 26 Got aus veterlichem stam ewig geborn,
vnd ein mensch von einer mutter außerkorn,
- 27 Ein rechter volkommener mensch vnd warer Got,
der eine rechte seel vnd menschlich fleisch hat,
- 28 Der dem Vater gleich ist nach seiner Gottheit,
doch geringer von wegen seiner menscheit.
- 29 Vnd miewol er ist ein warer mensch vnd Got,
so ist doch nur ein Christ, der uns erlöst hat.
- 30 Nicht wirdt da verwandelt ins fleisch die Gottheit,
sondern in Got angenommen die menscheit.
- 31 Der von zweyen naturu vnd selbstendigkeit
ist ein einige person in der warheit.
- 32 Gleich wie leib vnd Seel ein einiger mensch ist,
also ist auch Got vnd mensch ein Herr vnd Christ,
- 33 Der vmb vnser heils willen gelitten hat
vnd fur uns erduldet einen bitteren lodt,
- 34 Der hinunder zur hellen ist gefaren
vnd hat erlöset die so im finstern waren.
- 35 Am dritten tage ist er vom tod erstanden
vnd hies solchs predigen in allen landen.
- 36 Darnach ist er gen himel auff gestiegen,
da mus ihm des teuffels reich vnderliegen.
- 37 Sibt zur rechten des Vaters in gleicher macht,
wird komen zu richten mit heerlicher pracht.
- 38 Denn mus sich fur ihn alle welt stellen,
da wird er ein jeden sein vrtheil sellen.
- 39 Vnd wenn sie denn haben rechenschaft geben,
so geht der böß ins sewr, der fromb zum leben.
- 40 Da wird einem jedern aus gerechtigkeit
gelohnet nach seinem thun in ewigkeit.
- 41 Das ist der rechte Christen glaub auff erden:
wer den nicht recht helt kan nicht selig werden.
- 42 Preis sey dem waren Got in Christus namen
von ewigkeit bis zu ewigkeit, Amen.

N. a. D. Blatt P^b. Vers 35.1 Druckfehler dritten. Reisentritt I. Blatt CXC; Vers 1.1 do, 2.2 verlorren, 4.1 Einen fehlt, Einigen waren G., 5.1 nit, 6.1 des Vaters, 6.2 Ein andr des Sons ein ander des Geists Person, 8.2 heilige, 12.2 vnd 13.2 HErrn, 14.1 worden für gemacht, 14.2 o, 15.2 oder worden für vnd gemacht, 16.1 vnd vom, heilig, 20.2 nach für noch, 24.2 gleebe, 27.2 hot, 34.1 t für d, 34.2 erlöß, 35.1 für, 39.2 gehet, böße, from, 40.2 noch sein Wercken, 41.2 wer dem, kan den, 42.1 Christi.

73. Der Herr vnd Gott von ewigkeit

auff die noten © lur Beata trinitas.

- Der Herr vund Got von ewigkeit,
der Vater aller güttigkeit,
hat alles durch sein wort formiert,
den himmel vund die erd geziert.
- 2 Der selb leß hewt auch nicht danou,
er wirckt immer aus seinem thron,
Regiert vnd helt die ganze welt
vnd thut damit was ihm gefelt.
- 3 Sein wort vund Son sich zu vns fügt,
aus lieb all vnser schuld vergnügt,
hat vns verdient die seligkeit,
geschednt auch seine fromigkeit.
- 4 Vnd was er vns erworben hat,
das theilt nu aus mit irewem rath
Der heilige Geist vns allesampt
durch das Götliche predig ampt.
- 5 Nu helff vns auch der heylge Geist
durch seine gnad am aller weis,
Das wir solchs glauben ganz vnd rein,
durch ihn recht fromb vnd heilig sein.
- 6 Lob, ehr vnd dank sey allezeit
der heiligen dreyfaltigkeit,
Dem einigen vund waren Got,
der sey gerümet freu vnd spot.

N. a. D. Blatt P iij^b. Die Überschrift lautet Ein Hymnus auf die noten © lur Beata trinitas, oder auff die so folget. Reisentritt in der Ausgabe von 1573, I. Blatt CLXXXIX^b; ich habe keine Lesarten verzeichnet.

74. Ein Gebet zur Heyligen Dreyfaltigkeit

auff die alle Melodia, Got der Vater von uns bey.

O Herr Got vater, von uns bey
vnd las uns nicht verderben,
Mach uns von allen Sünden frey,
das wir darinn nicht sterben.

Denn wir gar vntüchtig sein,
vor dir was guts zu handeln,
hilff uns durch die gnade dein,
das wir im glauben wandlen.
Mit dem glauben uns begab,
damit wir dich erkennen
vnd alzeit mit dank vnd lob
von hercken vater nennen,
Wie du uns durch Christum heist,
das hilff uns im heiligen Geist.

2 **O** Ihesu Christ, du lebens brodt,
las uns dein schmack genießen,
Weil uns der Schlangen list vnd rath
so tödlich hat gebissen.

Hilff das dein vordienst vund werck
uns mach gesund die wunden,
vnsere arme gewissen sterck

die Sathan hat gebunden.
Speis uns mit dem leib vnd blut,
das wir in dir bekleyben,
gib uns guad inn unserm muth,
inn deiner lieb zu bleiben,
Das uns nichts abwend voun dir,
das hilff uns, du einige zier.

3 **O** Heyliger Geist, du warer Got,
laß uns dein werck erfahren.
Wenn uns angreiff die augst vnd noth,
wolk deinen trost nicht sparen.

Du bist vnser höchstes pfandt,
vom Vater zugeriget,
mach den Glauben uns bekant
vnd zu der lieb geneget.
Göttlich lieb entzünd in vns,
das wir thun deinen willen,
vnsere werck seindt gar vmb sonst,
die Gewissen mit zustillen,
Deine Gnade thuts am meist,
die gib uns, O Heiliger Geist.

N. u. D. Blatt P liij. Vers 2.9 dem für dein. Reifentritt l. Blatt CXCHII^b; Vers 1.2 unter den Noten verderben, nachher Verderben, 2.1 lebend, 2.9 dein, 3.11 Ohn dein hilff ist gar vmbsonst, 3.12 vnser gewissen zufüllen.

75. Von der kirchweg oder kirchmes.

Hymnus auff die noten, Vrbs beata.

Von der Christlichen gemeine
last uns räumen alle gleich,
Die da ist die brant alleine
vnseres Herren im Himelreich,
Lieblich, schon geziert vnd reine,
heilig vnd ganz lugentreich.

2 **S**ie ist new von Himmel kommen,
herrlich wie der Engel schar,
Vnd von Gottes eigen Somen
ist gezeuget schön vnd klar,
Gott hats ihm zum Weib genommen
sie mit ihr verleihet gar.

3 **E**r hat sie ihm außerkoren
für andern volck in der welt,
Vnd sie selber nemgeboren,
das sie ihm ganz wol gefelt,
Hat ihr seine trew geschworen,
die ehr ihr anch ewig heil.

4 **A**ls ein man, so sich verbindet
oftt ken seiner lieben beint,
Also Christus anch sich findet,

kompt inn vnser fleisch vnd hant,
Vnsere seindt da überwindet
vund sich genzlich uns verkwant.

5 **S**olche hochzeit, gros vnd herrlich,
ist von anfang zugericht
Von dem höchsten König werlich,
wie anch Christus selber spricht,
Der uns ladet offenberlich
vund sich ganz ken uns verpslicht.

6 **A**rm war der mensch nach dem wesen,
schencklich, krank, ganz blindt vund lam,
Noch hat Got ihn außertlesen,
das er ihn zum Weibe nam,
Wil, das er sol hoch genesen,
als wer er von seinem stam.

7 **W**eil denn uns Got so gar eben
schencket seinen lieben Son,
Solt er denn nicht mit ihm geben
all sein gut vnd ewig lohn,
So wir ihm zu willen leben,
als ein weib dem manu soll thun.

- 8 **U**ne von diesem seinem weibe
zenget er ihm kinder zwar,
Als gliedder an seinem leibe
nimpt er ihr auch ehen war,
Wil, das sie fest an ihm bleibe
keusch im Glauben jummerdar.
- 9 **E**r wil, das sie ihn sol hören,
sonst niemands so embsiglich,
Ihr unglück wil ehr zerhören,

se versorgen mildtiglich
Und endlich zu ihm heim führen,
sich zu frewen ewiglich.

- 10 **H**ie mag niemant gung aussagen
Gottes lieb vund gütlichkeit,
So laß vns inn unsern tagen
ihm zu danken sein bereit,
Denn er ihm lest wol behagen
unser lob inn innigkeit.

N. a. D. Blatt P iij^b. Die Überschrift beginnt Folget von der u. f. w. Seitenrit l. Blatt CCLXXII^b; Vers 1, 5 schön, 2, 3 Samen, 2, 4 fecht ist, 2, 5 zur spons, 2, 6 vort., 4, 2 ghen, 4, 1 arm fl., 5, 3 a, 5, 4 wie denn auch, 5, 5 a, 5, 6 get, 6, 1 zur Sponse, 7, 1 Gott vns, 7, 3 nit, 7, 4 ewiges, 8, 1 Von dieser seiner spons gar liebe, 8, 3 ihrem, 8, 6 vimmer dar, 10, 4 jhme, 10, 6 mit für inn.

76. Der xxxviiij. Psalm.

auff die noten **U**ne festum celebremus,
Von dem Tempel Gottes.

GROS ist **G**OT, unser Herr,
sein lob ist weit vund ferre
inn seiner eigen stat,
Auff seinem heiligen berge,
da ehr vns nicht thut bergen
sein wort vnd besten rath.

Er wird gar hoch gepreysset
auff diesem seinem berg,
der menschen seel gespeiset
vnd Gottes gut erweistet
in alle seine werck.

- 2 **D**er stat zierheit vnd schöne
mit lieblichem gethöne
frewen sich alle land,
Das ist das volck der Christen,
die Got retten vnd frisen
mit fur der feinde hand.

Denn Got ist selbs darinnen,
dem volck gar wol bekant,
der wirdt auff iren zinnen
fur sie den streit gewinnen,
schützen fur schad vnd schand.

- 3 **D**enn ire maurn vnd thürme
thut stets der Sathan stürmen
mit seinem ganzen heer,
Auff die thut Got erbittern,
fur ihm müssen sie zittern,
verlieren alle wehr.

Got hat die stat bereitet
zu seinem eigenthumb,
da wird sein guad erleitet,
vund herrlich ausgebreitet
sein nam mit höchsten ruh.

- 4 **F**rewt euch nu, lieben Christen,
das jr von Sathans listen
also erlöset seil.

Macht euch herzu mit trawen,
helfft dise stadt erbauen
vnd rücket euch zum streit.

Verwaret ire thürme
fleissig mit Gottes wort,
das da des teuffels stürme
noch sein geschmeis vnd wüeme
schaden an keinem ort.

- 5 **H**alt an mit steter leere,
das sich das volck bekere
zu Got, dem höchsten gut,
Auff das unser nachkommen
dis hören auch mit fromen,
vnd nemen wol zu mt

Das dieser Got dort oben
ist unser Herr vnd Got,
den wir alzeit mit Glauben
sollen rühmen vnd loben,
das er vns hilfft aus not.

N. a. D. Blatt Q^b.

77. Von Christo vnd seiner heiligen Gemeine,

auff eine alte Tageweis.

Merk auff, merk auff, du schöne,
du Christliche Gemein,

Auff das lieblich gethöne
Des Gottes worts so rein,

- Vund auff die gatten mehrer
von deinem Brentgam hüpfch vnd fein
noch allem wunsch vnd byere.
- 2 **N**er kompt zu dir gar ferre,
das er dich ihm vergleich,
Wiewol er ist ein Herrer
vnd König aller reich
Vnd ist der schönst ob allen,
vund ob du arm vnd dückstlig seynß,
doch bist jm wolgefallen.
- 3 **E**r bent dir an sein liebe,
viel gnad vund freundlichkeit,
Das er mit dir vertriebe
sein zeit in ewigkeit
Mit lieblichem geberde,
welchs er dir auch mit dienst vund mühe
erzeiget hat auff erden.
- 4 **M**it herzhlichem verlangen
wünscht er zu seiner fart,
Das er dich möcht vmbfangen
in seine erMLEIN zart.
Die lieb hat ihn gebunden,
das er vmb dich gekrieger hat,
entpfeng darob sein wunden.
- 5 **N**u sith er auff sein throne,
rustt dir zu ihu hinciu,
Bent dir sein schmuck vund krone,
welchs sol dein eigen sein,
Man hört ihn zu dir sagen
'du bist mein lieb vund ich bin dein,
darumb las dein verzagen.'
- 6 **O**b dich dein sünd wolt schrecken
vnd machen ganz verzagt,
- Dein freund wil sie dir decken,
wie er dir selbs zusagt,
Vnd wil dich ewig segnen
vund für die trew vund glauben dein
der lieben mit dir pflegen.
- 7 **F**ur seine gulden ringe
vergeußt er dir sein blut
Vund gibt zum leib gedinge
ein herrlich ewig gut,
Welchs er dir wil eingeben,
da soltu stets mit freiem mut
bei ihm in freunden leben.
- 8 **E**r leß dir auch zu psaude
sein edlen leib vnd blut,
Das dich nicht bring zu schande
der soltze beheimut,
Der seinen fleis nicht sparet:
kreuch vnder deines liebes arm,
der dich vor ihm bewaret!
- 9 **N**enn er dich ihm will rauben
vnd setzen dich in spot:
Halt stet mit festem Glauben
an deinem Herrn vnd Got,
Der sich ans trew verleiβet
mit dir als seiner lieben brant,
die trew auch ewig bleibet.
- 10 **W**enn dich der Feind thut strewen
mit seinem grüum vund neid,
So wolt dich trostlich strewen
der trew vnd gültigkeit,
Die dir dein Freund beweiset,
der sey darum in ewigkeit
gerühmt vnd auch gepreyset.

N. a. D. Blatt C iij. Die Überschrift beginnt Ein ander Gesang von u. s. w. Vers 8, 6 deins, 9, 7 die für dir. Der Anfang des Liebes erinnert an den des Liebes Nr. 52 von Hans Sachs.

78. Eine Prosa vom rechten Israel,

auff die noten, Stabat mater dolorosa.

- W**ir wollen den Herrn Gott preisen
vund in demut uns beweysen
mit lob vund mit dankbarkeit,
Der auch hat uns armen Heyden
das gelobte land bescheyden
vund sein reich aus gültigkeit.
- 2 **A**ls er mit Göttlichem mnude
so herzhlich sich hat verbunden,
da er sprach auff seine trew
'Ich wil inn der welte enden
mich zu allen volcken wenden
vnd meinen bund machen new.
- 3 **V**nd das sol auch mein volck bleiben:
ich wil inn ihr herzen schreiben
mein gesetz vund rechten bundt,
Das sie mich auch sollen kennen
vnd mich jhren Vatter nennen
mit warheit von herzen grundt.'
- 4 **H**at zu seinem Christ gesprochen
'es ist mir ein schlechte sachen
das du nur hast Jacobs nam:
Sei un auch ein licht der Heyden,
die sollt du regiern vnd weiden,
waschen von der Sünden schlam.

- 5 Wie der himel vnd die erden
sollen vor mir ganz new werden,
also sind auch Jacobs kind?
Ey, wie reich ist Gott von gütte,
der auch Abrahams geblütte
unter allen Völkern findt.
- 6 Denn er Christum ganz alleine
als zum hößlichen grundsteine
seines reichs geleyet hat:

N. a. D. Blatt N.

79. Ein gesang von der heyligen Kirchen vnd Christo irem Breutigam.

Voll edler art,
ganz schön vnd zart
Wirdt sie gesagt,
die werde magd
Im höchsten standt,
zu der sich wandt
Christus der heilt
inn diese welt
ohn alle schew,
aus lieb vund trew,
macht sie ihm rein, heylig vnd new.

- 2 Denn all sein gut
ihr schencken thut
Der höchste Gott,
diemeil er hat
Sein eigen Sohn
aus seinem thron
Ihr geben dar,
welcher mit gfar
Durch freye wal
aus teuffels Sal
ihm selbst sie nam zu seinem gnahl.

- 3 Ob sie an ihr
kein schmuck noch zier
Als erblich gut
aus fleisch vund blut
Selbs eygen hat,
so kompt doch Got
So trew vnd mildt,
sein schmuck vnd bildt
Ihr eigen gibt,
weil er sie liebt,
darauff sie sich im glauben vbt.

Alle welt so dem vertrawet
vnd mit glauben auff ihn bauet
wirdt recht Isracl vor Got.

- 7 Welchen bund die Juden rähmen
vnd sich Gottes volck benühmen,
doch felschlich ohn solchen grund.
Fast auff diesen fels vns bawen,
das wir ihn auch ewig schawen
vund loben mit herz vnd mund.
AMEN.

- 4 Umb solcher gstatt
seins reichs gewalt
Auch ihr vertrawt
als seiner brant
Über sein herz,
das sie auff erd
Auflöst die Sünd,
gebirt im kind,
Stoß auch vom gut
so arges thut
vnd nicht umbkert von herz vnd mut.

- 5 Wie ich sonst thu,
hab ich kein ruhe
Für Sathans gwalt,
darumb Christ bald
Aus höchstem rath
solchs ordnet hat
In seinem ruhm
vnd mir zu from,
Das ich auff erd
auch sicher werd
vnd meines glaubens vngeserd.

- 6 Sonst solt mein herz
in todes schmerz
Faren dahin,
verlust vund gwin
Stellen auffß glück,
mein küufftig stück
Nicht wissen gar:
da wer in gfar
Die hoffnung mein,
nu wil Got sein,
der Glaub sol hic versichret sein.

N. a. D. Blatt N ij^b. Reizenrit I. Blatt CCLXXV^b; Vers 1,5 dieser, 3,2 nach für noch, 5,3 für.

80. Ein Gesang auff ein alte Melody, von Christo der edlen Blumen. Esais ij.

Ich weiß ein Blümlein hüpsch vnd fein,
das ist mir wolgefallen,

Das blühet auff inn unser geyn
gar schön für andern allen.

- 2 **D**er zweig, so solchs getragen hat,
der ist von David kommen,
Da hat die Blum aus höchstem rath
sein edel gwechs genommen.
- 3 **W**ie Esaias lobesam
das Blümlein klar beschreibet,
Das solchs am zweig voun Jesse kam
auspreißt vnd schon bekleibet.
- 4 **A**uff ihm sol ruwen Gottes Geist
vol weißheit vnd vol krefftin,
Es gibt die sterck vnd hilff am meist
inn all vnsern geschefften.
- 5 **W**eil ich tod krank fur Sünden lag,
vom Sathan wund gebissen,
Der Edlen blumen saßt vnd schmack
mir heilet mein gewissen.
- 6 **D**as blümlein hat viel tugent gros,
den tod kan es vertragen,
Macht vns der höchsten krankheit los
so wirts stets bey vns tragen.
- 7 **E**s ist viel edler denn das gold
vnd alle schetz auff erden,

- Durch das wirdt Gott vns allen hold
wenn wir jm dienstlich werden.
- 8 **I**ch wil mein Gertlein richten an,
das blümlein darcin setzen,
Sein edler rath mich stercken kan
vnd meine Seel ergehen.
- 9 **I**ch wil das edle blümlein sein
verschließen vnd bewachen,
Das sol stets mein lustgarten sein,
mein gewissen frölich machen.
- 10 **O**b schon die welt das blümlein zart
fur klugheit thut verachten,
Doch weil es ist der höchsten art
wil ich jm stets nachtrachten.
- 11 **D**enn solchs ist Got vnd mensch zugleich,
die edelste personē,
Es gibt vns inn dem Himmelreich
den besten schmack zu lohne.
- 12 **W**o wir es zengen fleißiglich
vnd halten seinen Samen,
So wirts vns schützen ewiglich
vor allem vbel, AMEN.

N. a. D. Blatt R iij. Dieses Lied freitet gegen die Trägheit oder Halsstarrigkeit derer, welche das Lied Teil II. Nro. 1153 trotz aller guten Lehre immer noch anfangen lassen Es ist eine Ros entsprungen, bloß weil Ros sich besser singen laße denn Reis.

81. Auff die Fest Mariae.

Ein Prosa, auff eine alte Melody, Uterus Virgineus.

- O** Der süßen guden gros!
Gottes Son, ins Vateru schos
ewiglich geboren,
Sah vns an gar guediglich,
weil wir solten jemerlich
ewig sein verloren.
- 2 **I**a der werde Gottes Son
kam herab von seinem thron,
vnser sich zurbarmen.
Inn Maria rein vnd zart
warer mensch empfangen wardt,
das er hülff vns armen.
- 3 **D**a die Jungfraw ihn empfieng,
bald sie inn Judeam gieng
zu ihr lieben muhmen,
Die Elizabeth genannt,
grüßet sie alda zu hand,
wie stets thun die fromen.
- 4 **W**eil sie von dem alten weib
hat nu hören sagen,
das auch ihr vnfruchtbar leib
thet ein Sönlcin tragen,

- Wie dis selber Gabriel
sagt ohn alles scherzen,
wünscht sie ihr vil gnad vñ heil
gauch freuntlich von herzen.
- 5 **D**a Elizabet erhört
solchen grus Marie,
sich ihr kind im leib erbört
welchs ihr Gott verliehen,
Rieff sie laut, der freude voll,
aus dem Geist hoch schweben,
ey wie geht mirs hent so wol,
das zu mir kompt eben
- 6 **M**eines Herren mutter rein!
da die stim des grußes dein
inn mein ohren erklangen,
Hat mein kind mit freuden gros
sich erbört inn meiner schos
vnd frölich gesprungen.
- 7 **D**u bist selig, werde magd,
das du glenbst was dir Got sagt,
denn er wird gewehren
Vnd ausrichten seine wort

inn dir, als du hast gehört,
wirst Christum gebahren?

8 **O** wie grobe freud vnd lust
hat die Jungfrau da gekost,
sieng an recht zu singen
Und zu rümen ihren Got,
der sie hoch begnadet hat
mit so großen dingen,

9 **U**nd vil wunder
da besonder

sie vom Herrn gerümet hat,
Die vns allen
wol gefallen,
zeigen auch ein trewen Got.

10 **D**arumb hoffen
wir vund ruffen
"hilff vns, Herr, auch gnediglich!
Das wir loben
dich dort oben
mit Maria ewiglich."

N. a. D. Blatt K iiii^b. Vers 1.4 Sahe, 2.6 hilff.

82. Auff die Fest Johannis des Teuffers vnd der Aposteln eine Prosa auff die noten, Spe mercedis et coronae.

NA Got seinen Sohn wolt senden
zu vns armen vund elenden,
schickt er seinen boten dar,
Der ihm seinen weg zurichlet,
das vneben fleißig schlichtet,
damit er wurd offenbar.

2 **D**as thet Joannes der teuffer
des herrn engel vund vorkauffter,
den Got aus der wüsten nam;
Durch ihn sind jr viel lecheret,
da er sie die buße leret
vund sie teuffet im Jordan.

3 **D**enn auff Christum hat er zeigtet,
das allein durch ihn geneiget
sey der Vater jederman.

Solchs auch die Apostel lerten
vnd viel volcks zur bus bekerten,
die mit Christo siengen an.

4 **W**elchen er nach seinem leiden
hat solch ampt fernere bescheiden,
das solt bleiben jummerdar.
Die haben die kirch erbawet
vnd das volck Christo vertrawet,
furten zu ihm grobe schar.

5 **A**lso wil vns noch Got geben
solche diener, die zum leben
füren soln mit seinem wort.
O Herr, halt vns bey der warheit,
deinem wort, dz wie zur klatheit
kommen durch die Himmelpfort.

N. a. D. Blatt S ij^b. Vers 4.1 noch für nach, 4.3 das = das es.

83. Ein Gesang von der Sünderin in Luc. vij. auff die noten Felici peccatrici.

Christs inn diese welt ist kommen
allen sündern zu grossen fromen,
Da er auch jederman
nam ganz freundlich an.

2 **E**r ward vom hendler eingeladen,
der nicht wolt kennen seinen schaden,
Auch nicht seinen heylandt,
war Simeon genant.

3 **D**a kam ein weib in sein hans gangen,
die war mit schwerer Sündt gefangen,
Ihr herz mit bitterkeit
war vol rew vnd leid.

4 **D**ie trat zum Herrn ganz vnnerdrossen
vnd hat alda vil zeher vergossen,
Wusch mit die füsse sein
aus demnt allein.

5 **U**nd trucknet sie mit ihren haren,
sie war alda als new geboren,
Weil sie ihren heylandt
also siken fand.

6 **A**ls sie fur schuld war voller schmerzen
küßt sie des Herren süß von herzen
Und salbet sie hernach,
noch der guaden gach.

- 7 Solchs möcht der heuchler nicht vernemen
das sich der Herr nicht ihr woll schemen,
Weil er soll Christus sein
vnd sie war vnrein.
- 8 Jesus sprach auff sein arg gedencken
es thet ein Herr vil schuld weg schencken,
Weil ihn niemand mit grund
ich bezalen kunnst.
- 9 Das weib bekant ihr schuld mit weinen,
du aber wilt dein schuld verneinen:
Weil dich nichts dünckt dein schad,
achtstu keiner gnad.
- 10 Du meinst auch, du darffst sein kein hüffer:
ihr glaub vnd lieb ist gar viel gröffer,

Darumb schenk ich ihr gar
alle schuld furwar?

- 11 Nu, mensch, wolt recht die sach vernemen
vnd dich der rechten bus nicht schemen,
Denn du auch hast vil schuld
die du gelten sollt.
- 12 Nie wolt inn demut wol bedencken,
das dies dein Herr aus gnad wol schencken:
halt dich an Ihesum Christ,
der dein heilandt ist.
- 13 Wer hat dich aller schuld benomen,
denn er vnd unser sündt ist kommen:
Dem sey zu aller zeit
lob vnd herrlichkeit.

A. a. D. Blatt S iij^b. Vers 9.4 achstu. Leisentritt II. Blatt L; Vers 1.2 unter den Noten großsem, nachher großen, 1.3 Druckfehler — men, 3.2 vntf., 4.2 also viel zehr, 6.4 nach, 7.1 möcht, 8.1 gedanken, 8.4 jehst, 9.3 dünckt, 9.1 achstu, 10.2 großer, 11.1 vorn., 12.2 wolt, 13.4 herrl. .

84. Von Gottes wort,

auff die noten, In Dorothei- festo.

- O** Gott, wir wollen preisen
dein lob inn ewigkeit,
Weil du vns thust beweisen
die treu vund gültigkeit,
Das du vns hast gegeben
dein wort zur seligkeit,
auff das wir mit dir leben
inn freud vund herrlichkeit.
- 2 Durchs wort hastu formieret
alles was jummer ist,
Den Himmel schon gezieret
durch Göttlich kunst vund list:
Ich kan inn keinen tagen
des wortes weifferschaft
bedencken noch aussagen
was es noch teglich schafft.
- 3 Dein wort, so breit vnd ferre
in allem end der welt,
Ist selber Got der Herr
der alles tregt vnd helt:
Des theten die Propheten
vnd alle Väter gut
im glauben herrlich beitten
als einer guaden stut.
- 4 Solch wort hastu gegeben
zu einem hellen licht,
Darvon wir sehn gar eben
was vns alhie gebricht,
Dabei wir mögen sünden
des Himmels rechte ban,

den Sathan überwinden,
das er nicht schaden kan.

- 5 Dein wort, O Herr, ist worden
vns armen menschen gleich,
Das er mit seinem orden
aufricht ein Geistlich reich,
Darinn er vns wolt weisen
dein vetterlichen mut,
mit seinem fleisch speisen
vnd trencken mit dem blut.
- 6 Dein wort, die höchste warheit,
also ins fleisch geborn,
Das helt die welt sine thoreit
vnd bleibt inn deinem zorn,
Das macht, das die elenden
durch natürlich ankunfft
sich lassen sünden vnd blenden
die fleischliche vernunfft.
- 7 Solch wort in deinem throne,
obs schon die welt veracht,
Ist deinem volck ein kronen,
regirt sie tag vnd nacht.
Der es alhie thut meiden,
versemmel vnd vernicht,
der wird dort müssen leiden
dein zornig angesicht.
- 8 Gott geb, das wir nicht scherzen
mit seinem thewren wort,
Das wirs nemmen zu herzen,

wenn wirs haben gehort,
Das wir andy solchs beweisen
 mit aller dankbarkeit

und frölich mögen preisen
 den Herrn in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C iij. Vers 3.5 Das für Des, 7.8 sein für dein.

85. Ein Gesang von Gottes wort

vor der predig oder darnach zusingen auff die

noten Praelustri elacutina.

Rein vnd besser ist Gottes wort
 denn Gold vnd edle steine,
 es ist des lebens weg vnd pfort
 der Christlichen gemeine.
Wo solch wort recht im Glauben haufft,
 im herzen wol bekleibet,
 da ist es warlich Gottes krafft,
 die Sünd vnd tod vertreibet.

Un wollet mit innigkeit
 hent von herzen aller schreien
 'O Vater, wolk des walten,
 las vns dein wort wol gedeien,
 auff das wirs fest behalten.'

2 **E**in edler Sam ist Gottes wort,
 der lest niemand verderben,
 wer solchs rechtschaffen hat gehort
 sol ewiglich nicht sterben.
Darzu ist es ein festes schlos,
 kein feind mag es gewinnen,

es ist das schwert vnd stark geschos,
 da der Feind vns abtrinnen.

Un wollet mit innigkeit
 hent von herzen aller schreien
 'O Vater, wolk des walten,
 las vns dein wort wol gedeien,
 auff das wirs fest behalten.'

3 **W**er seinen Schöpffer kennet nicht
 vnd weis nicht seinen willen,
 der macht ihm viel vnütz gedicht,
 sein herz damit zu stillen.
Denn Gott kennen ist lewr vund werd,
 schafft vns den besten fromen,
 das sollen wir alhie auff erd
 durch Gottes wort bekommen.

Un wollet mit innigkeit
 hent von herzen aller schreien
 'O Vater, wolk des walten,
 las vns dein wort wol gedeien,
 auff das wirs fest behalten.'

N. a. D. Blatt C iij. Vers 1.10: dieß eigentümliche aller kommt öfter vor, 3. B. Nro. 71 Vers 2.6 und Nro. 89 Vers 1.1 und 2.2. Auch abtrinnen Vers 2.8 ist beachtenswerth.

86. Ein Gesang vor oder nach der Predig

auff die noten des alten meye.

Der Herr Gott sey gepreiset
 von un inn ewigkeit,
 Der sich freuntlich beweiset
 mit grosser gültigkeit
 Vnd vns reichlich speiset
 inn seiner Christenheit

2 **M**it seinem edlen worte
 durch sein heiliges ampt,
 D; wir an manchem orte
 solchs haben allesampt
 Vnd zur hellen pforte
 nicht werden gan; verdampt.

3 **H**ilff, das wir nicht verachten,
 O Herr Got, deinen munt,
 Verleick, das wir betrachten
 dein wort aus herzen grund,
 Vnsere willen schlachten
 vñ halten deine bundt.

4 **D**u wollest dein wort schreiben
 inn unser herz vnd mul,
 Das wir in die beleiben
 vnd werden rein vnd gut,
 Das wir ewig bleiben
 bey deiner weid vnd hut.

N. a. D. Blatt V ij.

87. Ein Gesang nach Göttlichem ampt

zum Beschluß und Segen, Auff
die Voten, O süßer Vater.

- W** danket Got aus herzen grundt,
denn er ist voller gutte
zu aller stundt,
der woll uns allzeit segnen vund behütten,
Das wir bewaren seinen handt
mit reinem gemüthe.
- 2 **E**r woll uns guad vorsegen nicht
sondern lassen erscheinen
sein angecht

vund Vetterlich vus armen kinder meinen
Vund jummer durch sein Göttlich Riecht
halten bey den seinen.

- 3 **E**s segne vus Gott, ja vnser Gott,
der IHEU Got segne vus eben
stets frö vnd spöht,
der woll vus heil vund seinen frieden geben
Vund führen nach der letzten not
zum ewigen leben.

N. a. D. Blatt V iij. Vers 2.5 Druckfehler Göttlich.

88. Von dem Enangelio Luce xiiij.

auff die Voten, Von Sieben worten Christi.

- E**s war ein mal ein grosser herr,
der schickt inn alle landt gar fere,
lies ihu ein voldt einladen
In einem gar kostlichen mal
aus lieb vund lauter Gnaden.
- 2 **N**u haben sie es gar veracht:
der eine wartet seiner pracht,
der ander seiner ründer,
Der dritte sprach: ich kan nicht fort,
nich halten weib vnd kinder.?
- 3 **D**a war der herr vol grimme vnd zorn,
weil seine gnust da war verlorn,
das sie ihu so verachten:
Er lies ihu holn ein ander voldt,
die ihu solchs nie gedachten:
- 4 **E**r lud vus armen Heiden gar
dahin zu seiner heiligen schar,
lies vus sein guad erfaren:
Sein guad vund alles was er hat
woll er an vus nicht sparen.
- 5 **E**r lest vus sagen oft mit stois
den willen sein vund rechte weis,
wie wir vus sollen schicken
In solchem mal, das vnser herr
sich da mocht wol erquicken.
- 6 **D**a hat vus surgelegt Got
sein eigen heretlich himelbrod,
das aller kostlichst essen,

Vnd wil damit all vnser schuld
verzeihen vnd vergessen.

- 7 **N**u solln wir vus inn demut gros,
zu werden alles kummers los,
zu solcher malzeit finden
Vnd lassen vus kein zeitlich ding
auffhalten vnd aubinden.
- 8 **D**enn Esaw alhie wol betracht,
der seine erste geburt veracht,
ihu treib die lust des herzen,
Das er ihr darnach darben mußt
mit rew vnd grossen schmerzen.
- 9 **H**alt dich nur zu der malzeit gut,
nimb an sein wort mit herb vud mut
vund las dich nicht verewnen,
Ehe er die thür zuschliessen thut
vnd seine guad auffrewnen.
- 10 **S**o hudestu ein heretlich thun
vnd solche lust an Gottes Son,
so gar ein frölich wesen
Welchs nie kein herb hat je geschmackt,
ist auch sonst nie gewesen.
- 11 **O** herr, verlich aus deiner gnust
den Glauben vnd die rechte kunst
zu förchlen deinen namen,
Auff das wir folgen deinem wort
durch Ihesum Christum. Amen.

N. a. D. Blatt V iij. Vers 8.3 lust des herzens. Leffentritt l. Blatt CCLXXVII; Vers 1.1 ö, 5.5 ö, 6.1 ü,
6.3 ö, 6.5 vorz., vorg., 7.2 kummers, 8.1 Den, 8.2 gb., voracht, 8.3 herzens, 9.1 Chr, 11.1 wort,
11.3 ü.

89. Wir wollen alle singen.

Ein Gesang auff die Weise des neuen Rosenkranz.

- W**ir wollen aller singen
dem Herren von ewigkeit,
der geb, das es gelinge
zu seiner Herrlichkeit.
- 2 **G**ott hat uns zwar beruffen,
das wir aller zu gleich
Als kinder solten hoffen
auff sein ewiges reich.
- 3 **A**n seind wir arg betrogen
durch Sathans böse tück,
Damit ist uns entzogen
solch vnser erblich stück.
- 4 **D**arzu wir hart gefangen
von jm gehalten seind,
Der ihni mit uns hoch prangen
als vnser ergster Feind.
- 5 **D**urch sein teuflisch betriegem
seind wir ewig verloren,
Zum tod auch ganz gedigen,
zur Hell vnd Gottes zorn.
- 6 **W**o sol ich mich hin keren
jan solchem iamer gros?
Die wissen mich beschweren,
des gutten bin ich los.
- 7 **N**och hör ich wider sagen
von einer Jungfraw zart,
Die hat ein Sou getragen,
der ist Götlicher art.
- 8 **D**er ist uns auch zu fromen
in diese welt geboren
Vnd uns zu hilffe kommen,
zu stillen Gottes zorn.
- 9 **I**ch hör auch weiter sagen,
das diser Herr gar mild
Den Sathan hat geschlagen,
der uns gefangen hielt.
- 10 **E**r lies sich willig worden,
leid angst, bluttigen schweis,
- Und wir sein nu frey worden
durch seinen grossen fleis.
- 11 **V**on todten auferstanden
ist er am dritten tag,
Dem seind zu spot vnd schanden,
das er nichts mer vermag.
- 12 **I**n Himmelfahrt
mit gar herrlicher pracht,
Nu mus ihm vnderliegen
des Sathans reich vnd macht.
- 13 **E**r hat zur vbermassen,
den gleubigen zu unzh,
Seinen Geist hie gelassen,
dem Sathan auch zu truh.
- 14 **D**er helt sie bei der warheit
vnd auff der rechten ban,
Das in kein list noch thoheit
des teufls schaden kan.
- 15 **E**r ist ein tröster worden
seiner gleubigen schar,
Helt sie bey Christus orden,
den er uns stiftet klar.
- 16 **D**er uns hat hie gelassen
sein wort mit voller qualt,
Den Himmelfahrt geschlossen
vnd ist vnser euhalt.
- 17 **N**u mag der hellen pforten
nicht widersprechen zwar
Solchen Götlichen worten,
sie bleiben recht vnd war.
- 18 **D**aranff wir sollen bauen
als auff den gewissen grundt
Vand ihm herzlich vertrauen,
der uns macht solchen bundt.
- 19 **N**u laß uns alzeit preisen
den Herrn mit innigkeit
Vnd dankbar uns beweisen
fur solche gütlichkeit.

A. a. D. Blatt V iij^b. Vers 4.3 sein, 10.1 morden.

90. Ein Gesang von der Erbsünde,

Auff die roten Digitalis flagrans stela.

Ey Got Vatter aller Gnaden,
hilff uns armen aus dem schaden
der uns von art angerbet ist!

Denn es macht die alte Schlange,
das wir Sünder seind entfangen
vnd bleibens auch zu aller freis.

- 2 Da die Eua ward betrogen
vnd der teuffel hat gelogen,
der dein wort macht zur eitelkeit,
Als der Adam durch unglanben
thet sich selbs vnd uns heranben
der himlischen Gerechtigkeit.
- 3 Das auch alle Menschen kinder
seindt von art geboren Sünder,
niemandt ist von natur gerecht:
Nur dein Son, der Mensch ist worden,
muß die Schlangen wieder morden,
der hat ihr seine krafft geschwächt.
- 1 Soldts geschach ans lauter Guaden,
das er heilet unsern schaden
mit mühe vnd angst vnd grosser pein:

Darnach thet ihn sehr verlangen,
das er mocht den kopff der Schlangen
zurückten vnd uns machen rein.

- 5 Also hat vns niemandt mügen
helffen von des teuffels tügen
durch welch vns solcher schad erkundt,
Denn dein Son, die rechte warheit,
welchen helt die welt fur thorheit
vundt ist doch zwar kein ander grund.
- 6 Der bringt vns wider zu guaden,
darzu freuntlich thut einladen
mit seinem wort zur Seligkeit.
Darnumb wollen wir dir danken
mit wort, wercken vnd gedanken
durch Ihesum Christ inn ewigkeit.

N. a. D. Blatt A ij^b. Vers 3.6 ihm für ihr.

91. O süßer Vatter Herrre Gott.

Ein Gesang auß ein alte Melody.

- O Süßer Vatter, Herrre Got,
verleich das wir erkennen
dein Göttlich Wort,
damit wir eubsiglich eiffern vundt brennen
Aus rechter lieb vundt ganzer byr,
O Herr, nach deinem reich.
- 2 Dann wir alhie im elend sein
mit kommer schwer beladen
vundt ganck vurein,
verleg das wir bedencken unsern schaden
Vundt hoffen zu den guaden dein
mit seufftzen vundt klagen.
- 3 Komb vns zu hilf durch deinen Son
ehe dann wir ganck verderben
inn unserm thun,
das wir nicht als die unglanbigen sterben,
Las Christum, unsern guaden thron,
ben dir solchs erwecken.

- 1 Den bundt, so du vns haß gemacht,
der Väterlichen Guaden,
wird gar veracht
vnd haben viel der schuld auff vns geladen:
hilff das nu werd mit crast betracht
solcher unser schaden.
- 5 Las vns forthin, O Herrre Gott,
gehorsam kinder werden,
deinem Gebot
mit lieb vundt heiligen geberden,
Dem Aechsten dienen inn der not
aus lautter lieb vundt Guust.
- 6 Gib vns, Vater, zu aller stund
den Geiß, solchs zuerbringen
nach deinem bundt,
das wir das Fleisch vundt seine lüßen zwingen,
Vundt dir jimmer aus hercken grund
lob, preis vundt dankt singen.

N. a. D. Blatt A iij^b. Die Überschrift beginnt folget ein Gesang u. s. w. Vergl. Teil II. Nro. 1005—1012.

92. Von etlichen Tröstlichen Worten Christi,

vnd sonderlich von seinem Gebet Johann. am xvij.

Auß ein alte Melody, Ave sui Prima salus.

- Es sprach Christus, des menschen Son,
der jek regiert auß Gottes thron,
In seinen Christen hie auß erdt
'fürcht dich nre nicht, du kleine herd!
- 2 Kombt zu mir her an alle schew,
die ihr traget der Sünden rew

Vnd die jr fürchtet hell vundt todt,
ich wil euch schaffen hilf vnd rath.

- 3 Der sich auß mich verlassen wirt
als ein fremb schaff auß seinen hirt
Vnd folget meiner stimme vnd rath,
der ist sicher inn aller not.

- 1 Als er wolt sterben williglich
hat er den Vater embsiglich:
Er sprach: O lieber Vater gut,
halt die meinen inn deiner hut!
- 5 Weil sie gleden von herz vnd sinn
das ich von dir ausgangen bin,
Darumb sie in der welt bewar
fur aller not vnd teuffels schar.
- 6 Weil du mir sie gegeben hast,
so hab ich auch an ihn mein lust:
Wie ich bin dein vnd du bist mein,
also las sie die vnsern sein.
- 7 Ich bit nicht fur die schnde welt,
welchen mein thun gar nichts gefelt,
Sondern fur die mir geben sind
von dir, als wern sie meine kind.
- 8 Die hab ich von der welt erkorn
vnd dir als erben nembgeborn:
Durch dein wort, liebster Vater mein,
las sie durch mich geheilget sein.
- 9 Verley, das sie nur fur vnd fur
inn vns eins seind gleichsam wie wir,

Das von der welt auch werd erkant,
du habest mich zu ihn gesant,

- 10 Vnd das du sie geliebet hast
als auch mich selbs nach aller lust.
Nu las sie sehn die klarheit mein
vnd sie inn vns vollkommen sein.
- 11 O Vater, ich wil, wo ich bin
das auch die meinen kommen hin:
Die lieb damit du liebest mich,
die sey inn ihn auch stetiglich?
- 12 Du Christen mensch, nimb wol zu herz,
las dir die wort nicht sein ein scherz,
Wie dich Christus der redte Got
mit ernstler trew gemeinet hat.
- 13 Las solche lieb gefallen dir,
vnd stell auff ihn dein herz vnd begir
Wie er an dir beweiset hat,
vnd dankt ihm als dem trewen Got.
- 14 Schaw, weil du bist vol dirstigkeit
vnd kombst zu solcher wirdigkeit
Durch Jesum Christum Gottes Son,
so sing jm lob vor seinem thron.

2. a. D. Blatt K iij. Vers 7.2 so, 10.2 noch für nach, 14.3 Christ.

93. Ein gesang von der gewalt und gülte Gottes

Auff ein gewöhnliche Melodin.

- Herr Got, dein walt
wird billich manichfalt
inn aller welt gepreiset,
Die du so gar
herrlich vnd offenbar
vns gnedig hast beweiset.
Das firmament
dazn all die element
hast vns zu dienst gegeben,
Die deiner macht
stund tag noch nacht
nicht mögen widerstreben.
- 2 Du hast den bundt
gemacht mit eiguem mund
Abraham fest zu halten,
Das du sein Got
vnd Vater seiu vnd spot
wilt sein vnd gnedig waltten:

Von seinem Stam
hast vns gehen ein Sam,
durch den sol gesegnet werden
All seine kind
so gnebig sind
vnd all geschlecht auff erden,

- 3 Der vns zu recht
die sach herwider brecht
so Adam hat verloren
Durch Sathans list,
da hastu deinen Christ
verheischen vnd geschworen,
Der als ein knecht
vnser sach mit guttem recht
dem feind hat abgeschlagen:
Darumb lob ich
dich inniglich
inn allen meinen tagen.

2. a. D. Blatt V ij.

94. Der xxiij. Psalm,

auff die vollen. An fremt euch lieben Christen gemein, oder Aus tieffer not.
Man möcht auch diesen Psalmen beim Abentmal singen.

Der Herr Gott ist mein trewer hirt,
er weidet mich inn gnaden,
Darnumb mir auch nichts mangeln wird,
er warnet mich fur schaden,
Auff guttem landt vnd fetter weid
erfrischt er meine blödigkeit
mit seines Geistes gaben.

2 **E**r führet mich auff rechter ban,
von seines namens wegen,
Das mir kein feind nicht schaden kan
noch kein unglück begegnen,
Ich forcht auch keinen fustern ort,
du bist hey mir mit deinem wort,
dein rutt vnd hab mich trösten.

3 **D**u hast mir einen tisch bereit
vor meinem angeschichte,
Da sol ich meine blödigkeit
erquicken vnd auffrichten,
Du hast mein haupt mit öl genetzt,
das herz mit deinem geist ergetzt
vnd sterckest mein gewissen.

4 **D**ein süßer keltch vol eingeschenkt
thut mich gar herrlich laben,
Da willn mich fur alle feind
beschützen vnd handhaben,
Da wird deine barmherzigkeit
inn deinem hant fur allem leidt
mich ewiglich bewaren.

A. a. D. Blatt U iij. In der Überschrift xxiij für xxiiij. Reifentritt I. Blatt CCXLII; Vers 2.1 noch für nach,
2.5 fürcht, keiner, 3.5 heupt, 1.6 für.

95. Der xxv. Psalm, Ad te domine Ienani

animam meam.

Du dir erheh ich meine seel,
o mein Gott, las mich nicht in schanden bleiben.
Ich sehz allein auff dich mein heil,
las meine feinde spot nicht aus mir treiben.
Denn alle die da sehn auff dich,
die dörffen nimmer scheuen sich,
die aber vnrecht thun auff Erden
müssen auffss leht zu schanden werden.

2 **H**ERR, deinen weg wolst zeigen mir
vnd deine warheit zu erkennen geben.
O Herr mein heil, mein höchste zier,
ich warte auff dich teglich in mein leben.
Gedenk an dein barmherzigkeit,
denn sie ist gros von ewigkeit,
mein vorig thun wolst ganz vergessen,
den vunerstand mir nicht zumessen.

3 **E**s ist der Herr fremtlich vnd recht,
darnumb wird er der Sünder sich erbarmen
Vnd nicht verwerffen sein gemecht,
wird selber lern sein gefeh die armen
Vnd führen sie die rechte ban:
darnumb merck auff ein jederman,
wie all sein thun ist trew vnd gütte
hey den so seinen hundert behütten.

4 **A**ch meine Sünde ist so gros,
darumb bit ich vmb deines namens willen,
Denn ich sehz aller hilfless blos,
las deinen zorn mit deiner gnaden stillen.
Der Herr leht erben all sein gut,
den rechten weg sie weisen thut
vndd sein Geheimnis offnbaren
die seine forcht mit ernst bewaren.

5 **A**uff Got ich stets mein augen wend,
denn er erlöset mich aus meinen banden.
O Herr, schaw an mein gros elend,
erbarm dich mein, das ich nicht werd zu schandē.
Denn mein herz steht inn grosser not,
daraus hilff mir, O Herr mein Gott,
ich thu vor Sündn in engsten schweben,
die wolst mir gnediglich vergeben.

6 **H**err, meiner Feinde sind so viel,
die haben mich mit list heftlich umbfangen:
Auff dich allein ich trawen wil,
las meine Seele trost hey dir erlangen.
Dis wartet auch mit innigkeit
mit mir die frome Christenheit
vndd bittet solchs in Christi namen,
du woltest sie erretten, Amen.

A. a. D. Blatt U iij. In der Überschrift steht xxiiij, Vers 2.1 meinem, 5.7 Sündn, 6.1 Her, 6.4 Seel.
Reifentritt I. Blatt CCXXV^b; Vers 2.1 wart, meinem, 2.7 gar für ganz, 1.3 ü, 1.7 -nus, 5.3 elendt,
5.7 sünd, 6.1 Seel.

96. Der xxxij. Psalm,

auff die noten, Preclustri.

Der Mensch ist recht selig vnd from
dem die sünd ist vergeben,
denn niemand hat vor Gott den rhum
das er vnschuldig lebe.

Wol dem, so Gott aus lauter gnad
die sünd nicht wil zumessen,
vnd deckt jm zu die missethat
vnd thut jr ganz vergessen.

- 2 Als ich solchs bey mir schweigen wolt,
mich nicht ganz schuldig achten,
da kam ich lenger mehr in schuld,
vor angst wolt ich verschmachten:
Schwer war vber mir tag vnd nacht
deine hand vnd gericht,
darumb ich mein natur betracht
vnd mein thun ganz vernidhte.

- 3 Ich sprach 'ich wil bekennen recht
mein schuld' von ganzem herzen',
da hastu mir vergeben schlecht
die sünd vnd hellen schmerzen:
Darfur werden zu rechter zeit
vor die beten die fromen,
wenn sie ansicht der hellen leidt,
das sie nicht ganz vnbkommen.

- 1 O Mensch, nu lerne solchs alhie,
vor Gott in demut bleiben,
das du nicht senst gleichsam ein vihe,
das man so oft mus treiben.
Der Gottlos wird komen in noth,
euch fromen mus gelingen,
darumb wolt rhümen ewren Gott
vnd frölich lobesingen.

N. a. D. Blatt 3. Alle Streyhen haben folgenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Ey du lieber Herre Gott,
hast vns ja aus lauter gnaden
durch Ihesum heil beweiset
vnd aller schult ganz entladen,
darumb sey hoch gepreiset.

Vers 1 6 fehlt die sünd, 3.1 Da für Ich, 3.3 so für da, 4.6 mus = muß es.

97. Der Cxiiij. Psalm,

auff die noten, Omnium sanctorum.

W last vns im glauben,
jr lieben Gotes knecht,
Vnsere heren Got loben,
denn jr seidt sein gemecht.

- 2 Lobet Gottes namen
allzeit mit freyem mut,
Wie euch thut vermanen
sein wort, das höchste gut.
- 3 Sein name sey gelobet
iht vñ in ewigkeit,
Weil er vns begabet
mit grosser gültigkeit.
- 4 Mit herrlicher wonne
jm saget lob vnd dank
Von auffgang der Sonnen
bis zu dem nidergang.
- 5 Im himel mit freunden
ist sein rhum herrlich gros
Vber alle heiden
gar hoch vber die wass.
- 6 Wer sikt hoch vnd medtlig
als vnser Herr vnd Gott,

Der so ist gedechtig
der armen in der not.

- 7 Der also vernichtet
der stolzen klingen rath
Vnd freundlich auffrichtet
den armen ans dem kot.
- 8 Dieser Gott vnd Herre
völl aller gültigkeit
Siket ganz tieff vnd ferre
der armen dürfftigkeit.
- 9 Lest sie herrlich wonen
bey seiner Fürsten gnos
In den höchsten thronen,
macht sie des kommers los.
- 10 Er lest kinder tragen
frölich zu rechter frist
Die in iren tagen
vnfruchtbar blicchen ist.
- 11 Darumb sol nu loben
alles was odem hat
Gott den heren dort oben
vnd rhümen fer vnd spat.

N. a. D. Blatt 3^b. Die Überschrift fügt noch die Worte mit iij stimmen (es sicut stimmen) hinzu. Die Melodie wiederholt den letzten Vers jeder Streyhe. Vers 1.2 liest der Bass Gottes. Vers 11.4 spot. Reissenreit l. Blatt CCXXXVIII^b; Vers 5.2 hertl., 7.4 kott, 8.1 HErr, 11.1 nun, 11.3 HErrren, 11.4 frñ.

98. Der CXXX. Psalm, De profundis,

auff die alte melody, Die Frau von Himmel ruff ich an.

Dich, Gott von Himmel, ruff ich an
aus tieffer angst vnd nöthen mein,
Denn ich hab gar viel sünd gethan,
ker her zu mir die ohren dein,

Erhör mein stim,
wend deinen grim
vnd zorn von mir
auff mein sehen vnd herzlich gir
schau gnedig, ehe der Todt kompt schir.

- 2 So du woltst rechnen meine schuldt
vnd achten meine missethat
Vnd ich das kleinst bezalen sollt
was mein herz furgenomen hat,
Ich würd zuhand
vor dir mit schand
bestehen gar,
darumb ruff ich nu jmerdar
O Herr mein Gott, dein gnad nicht spar.

3 Denn bey dir ist der guaden viel,
du bist allein der heiland mein,
Darumb ich auch nu werten wil,
mit frecht preisen den namen dein,

Vnd auff dein wort
an allem ort
wil harren ich,
es steh auch all mein innerst
auff deiner gülte festiglich.

- 4 Vnd ob es werdt bis in die nacht
vnd wider an den lichten tag,
So sol doch Israel mit macht
gemis hoffen auff dein zusag,
Denn bey dir ist
durch Jesum Christ
barmherzigkeit,
du hilffst dein volck aus sünd vnd leidt,
dir sey lob, ehr vnd herlichkeit.

U. a. D. Blatt 3 j^b. Zu der Überschrift CXXX. Vergl. Teil II. Nro. 1030—1032 und III. Nro. 81, zu Vers 3.1 und 4.1 f. auch III. Nro. 5.

99. Der CXXXV. Psalm,

auff die alte Melody, Inste inder Jesu Christe, Man mag auch singen auff den Hymnū, Pange lingua.

Gottes Namen sollt ihr loben
die ihr seine diener seid,
Die jr mit dem rechten glauben
stelt in seinem haus bereit,
Den der Herr ist hoch dort oben
gut vund freundlich alle zeit.

- 2 Den Gott hat in außerkoren
die Christen zum eigenthumb
Vnd in seinen bund geschworen
durch Christum zuachten from,
Die henden sind gar verloren
mit all irer Götter rhum.

- 3 Gott im Himmel vnd auff Erden
vnd sonst auch an allem ort,
Was er wil mus alles werden,
schafft bald solchs mit seinem wort,
Doch bey den gleybige henden
wirkt er viel guls fur vnd fort.

- 1 Der die wolcken lest auffgehen
von dem endt der Erden breit,
Ans blihen regen geschehen
auch durch sein allmechtigkeit,
Vnd schafft das die Winde wehen
aus seiner verborgenheit.

- 5 Der all erst gebret geschlage
hat in ganz Egypten lād,
Ehel gros wunder in viel lagen,
zeigt seine starkte hand,
Alles volck mit rofs vnd wagen
warff er da ins meer mit schand.

- 6 Hat viel Königreich vertriehen
vor den kindern Israel,
Vnd weit er sie sehr liet lieben
gab er in gros glück vnd heil,
Schafft das sie im Lande blieden,
besassens auch zum Ertheil.

- 7 Herr Gott, dein gedechtnis wehret
vnd dein namen für vnd für!
Der Herr seine feind verzeret,
richtet sie nach aller gür
Vnd zu seinen knechten keret,
Ihu in auff der guaden thür.

- 8 Schau, die göben aller heiden
sindt genomen aus dem berg,
Man mus sie schmücken vnd kleiden
mit der menschen hilff vnd werck,
Sie können niemands bescheiden,
haben weder spon noch sterck.

9 Alle die auff sie vertrauen
sind auch söltchen göhen gleich,
Darumb thut Israël hawen

auff den Gott von Himmelreich,
Und wird ja auch ewig schawen
herlich aller fremden reich.

N. a. D. Blatt 3 iij. In der Überschrift folgen hinter Christe noch die Worte mit iij. stimmen. Vers 1.6 hat der Tenor gutt. Leisentreit l. Blatt CCXXXVI^b, Vers 1.5 unter den Noten Dañ, 3.6 für, 5.1—2 Comma hinter hat, 5.2 ganzem, 6.1 vortz., 7.1 -nus, 7.3 vorz., 9.2 solthen.

100. Der Erluj. Psalm Lauda anima mea,

auff die noten, Nicolai solemn.

1 Meine Seele, lobe Gott,
den HErrn so dich geschaffen hat.

2 Ich preise Gott mein lebenslang
und sing im jimmer lob vnd dank.

3 Auff keinen fürsten dich verlas,
vertrau kein menschen ober was.

4 Denn ja bey keines menschen kind
jemand recht heil vnd hülfse findt.

5 Denn sein Geistehrt von jm zur zeit,
das er selbs gar danider leydt:

6 Da gehn all sein anschleg zu grund:
wol dem der trawt auff Gottes bundt,

7 Der alles schafft mit vollem radt
vnd glauben stets gehalten hat,

8 Der recht verschafft ein jderman,
den hungrigen wol speisen kan.

9 Der Herr durch sein Göttliches wort
löst uns die band der hellen pfort,

10 Erleuchtet den so da ist blind,
das er den weg zum leben findt.

11 Er richt auff so gefallen ist,
vnd liebet jedern fromen Christ.

12 Die armen so verlassen findt
versorget er als seine kindt.

13 Er stöhret der Gottlosen ban,
das sie kein hülf noch tröster han.

14 Der Herr ist könig allezeit,
der jimmer hülf vnd heil verleydt.

15 Im ganz allein vertrauet all
vnd singet jm lieblich mit schall.

N. a. D. Blatt a^b.

101. Ein gesang oder dancksagung Anna

Samuelis Mutter .j. Reg. ij.

auff die noten, Da dir erhebe ich etc.

1 Mein herzh im herrn gäh frölich ist,
in meine got ist meine krafft erhaben.
Es lobet Gott zu aller frist
mein mund, mit seinem heil thn ich mich lobe:
Es ist im himel vnd auff erdt
allein der Herr heilig vñ werdt:
wo vnser Gott nicht ist vorhanden,
da wird all trost vnd hilf zuschanden.

2 Von hohen dingen rhümet nicht,
laß ewern mund das all herkomen schweigen,
Denn Gott der Herr weis all gelicht,
in allem werck thut sich sein rhum erzeigen:
Der starken bogen er zubricht,
die schwachen mit der sterk vericht,
der volle wird vmbß brodt gegeben,
wer hungrig ist bekömpft gut leben.

3 Die vnfruchtbar hat viel geborn,
vund die da viel gebar die wird verschlossen:
Gott schlegt zu todt mit seinem zorn,
vnd wen er wil hat baldt zur hell verlossen:
Vergleichen er das leben reich,
mit macht auch aus der hellen zeucht,
er gibt vnd nimpt, macht arm vund reiche,
er bowt vnd bricht, gilt jm alls gleiche.

4 Der HErr stücht allen stolzen müt
vnd hebet auff den armen aus dem kothe
Vnd jm die höchste ehre thut,
zuseßen bey den Fürsten sein im rathe.
Er hat der welt den grund gesecht
vnd seiner fromen lauff ergeht,
der bös wird sich im windel schmigen,
denn keinem mag sein sterk beileigen.

5 Mit grosser angst wird zittern gar
der feindt des Herren so ju ist widerstrebet,
Der wird auff ju so schrecklich zwar
mit donner plihen schlan, als was er lebet.

Der Herr wird richten alle Welt,
darzu auch schlan ein schön gezelt
vund seinem Christ die macht auffgeben,
der wird ein König ewig leben.

A. a. D. Blatt a ij. Die letzte Zeile der Überschrift schließt mit den Worten: wie oben, oder wie folget. Vers 3. > alles.

102. Ein gesang von der weisheit Gottes,

auff die Melody, Patris sapientia.

Gottes weisheit hoch vñ breit
mag niemad angreunden,
Das macht vnsr nichtigkeit
vnd die schweren sünden,
Die haben vertunckelt gar
vnsr hecz vnd synnen,
das wir auch nicht nemen war
Gottes reich darinnen.

2 Seine weisheit hat kein endt
vnd reichet gar ferne,
Wie wir an dem Firmament
teglich mögen lernē:
Da ist kunst mit grosser macht
meisterlich beweiselt,
da wird recht sein rhytm vnd pracht
am himel gepreiset:

3 Welcher ist mit sternn viel,
Sonn vnd Mon gezyret,
Keins verrückt sein mass noch ziel,
denn es wird regiert
Von der weisheit tag vnd nacht,
da kan auch nicht wehren
König, Fürst noch Keisers macht
saupt dem gantzen here.

4 Sie hat fest vnd gantz wunsam
das Erdreich gegründet
Vnd das Meer mit einem thau
durchs wort zugespündet,
Die berge fest eingesenkt
mit all iren schezen,
vnd die Wolck empur gehendet,
das Erdreich zu nehen.

5 Sie schafft alle Creatur
im himel vnd Erden,
Das sie menschlicher natur
gut vnd dienstlich werden,
Sie spricht 'gebt ju ewer kost,
last endh niemand hindern,
den ich habe meine lust
bey den menschen kindern.'

6 Schaw an, wie die weisheit rufft
hent auff allen strassen,
Denn es mus die erdt vnd lust
die sein thun gantz lassen.

Es ist auch unmüglich zwar,
alle gülte ermesen,
weil wir solcher werck so klar
haben schier vergessen.

7 Schaw wie weislich handelt Gott,
da er vns wolt zeigen
Das er sey inn aller not
vnsr Vater eigen,
Da er sich mit Abraham
trewlich hat verbunden
vnd mit seinem gantzen stam
bis zu dieser stunden.

8 Er heist ju sein Vaterland
vnd freundschaft begeben:
Gar ein bessers unbekant
wolt er ju eingeben.
Denn er selbs wolt Vater sein,
leib vnd seel eruchen,
sprach 'ich bin dein Gott allein,
thu dich zu mir keren.'

9 Zulezt mocht die weisheit nicht
lenger sich enthalten,
Kompt zu vns, ein waeres licht,
wil recht vnsr walden,
Ehnt sich vnsr brüderschaft
freundlich zugesellen,
nimpt vns zu seiner erbschaft
aus dem hand der hellen.

10 Sie hat Gottes lach vñnd zorn
ober sich genomen,
Ist ins fleisch gantz arm geboren,
starb vns auch zu fromen.
Die weisheit aus lieb vnd brunn
ist Göttliche thorbheit,
doch klüger denn alle kunst,
menschen wiz vnd warheit.

11 Na ist sie mit fleisch vnd blut,
herrlich auffgesaren,
Da sie siket vns zu gut,
das sie wil bewaren
Die, so herzlich nemen war
ir schrezen vnd ruffen,
geben sich jr gantz vnd gar
mit vertrauen vnd hoffen.

12 Sie ist edler denn das Golt
 vnd die schätz auff Erden,
 Durch sie ist vns Gott so huld,
 lest sein erben werden.
 Un laß vns mit herz vnd muth
 diesem schatz nachstreben,
 sie spricht 'wer mich finden thut,
 der findet das leben.'

13 Anfang dieser weisheit ist
 Gottes fürcht aus liebe,
 Damit wird all argelist
 von vns weggetrieben.
 Denn sie wil vns sein bereit,
 lieblich zubegegen,
 vnd süßen zur seligkeit
 mit ewigem segen.

U. a. D. Blatt a iij. Vers 1.7 hat der Discantus nit für nicht.

103. Umb ein zeitlichen Friede.

Vorley vns frieden gnediglich,
 Herr Gott, zu vnsern zeiten,
 Denn es ist ja kein ander nicht
 der da für vns mag streiten
 denn du, vnser Gott, alleine.

2 Vorley, das vnser Obrigkeit
 sich halt nach deinem Worte,
 Das sie mag fried vnd einigkeit
 schaffen an allem orte
 zu trost der Christlichen gemeine.

3 Vorley, das vns dein wort ganz rein
 mag für dem Sathan bleiben,
 Denn solchs schafft rechten fried allein
 vnd kan die feind verreiben
 vnd bringt ewigen fried vnd leben.

U. a. D. Blatt b iij. Vergl. Teil III. Nro. 35—35.

104. Ein gesang wider die Türcken, vnd

andere Heiduische Tyrannen,

auff die noten, Ach Gott von Himmel sehe darein.

Aus großer angst vnd lieffer not
 wir kleglich zu dir schreyen,
 Du wolt vns, Vater, Herrer Gott,
 barmherzigkeit vorleghen.

Denn wir habē vil sünd vnd schuld
 bey deiner langmut vn geduld
 schendlich auff vns geladen.

2 Dein Wort ist vns ein spot vnd scherz,
 rechtsam wer es ein thorheit;
 Es geht vns gar wenig zu hecz
 dein licht vnd höchste warheit,

Welchs vns in gnaden manches jar
 gelenchtet hat ganz offenbar
 zu vnserm heil vnd leben.

3 Darumb wir billich alle straff
 als wol verdienet leide,
 Weil wir vns halden nach der Tauff
 viel erger denn die Heiden,

Wir haben deinen bundt veracht,
 die grosse güte nie betracht
 so du vns hast erzeiget.

1 Dein heiliger Nam ist oft geschendt
 an vnserm bösen leben,
 Das viel der Heiden ganz verblendt
 auch Christo widerstreben.

Un hastu sie auff vns gehezt,
 auff das dein zorn recht werd ergezt
 vnd wir reichlich bezalet.

5 O Herr, wir armen sündler gros
 müssen ja hent bekennen,
 Wir feind nicht werd deiner genos,
 das wir vns Christen nennen,

Vns ehwet heczlich vnser thun,
 doch weil Christus dein lieber Son
 vns hilfft die sünde tragen:

6 Durch ju wolt lassen deinen zorn
 vnd vnser helffer werden,
 Du hast vns durch ju außserkorn
 für allem Volk auff Erden,

Das sich nicht rhimen deine Feind
 wider Christum, dein werdes kind,
 den sie mit spot verachten.

7 **W**end von der kirchen solche schandt,
 thu dich herrlich beweisen,
Auff das dein Nam auch ju bekindt,
 mit uns dich helfen preisen.
Es ist ja, Herr, dir niemand gleich
 auff Erden noch im Himelreich
 so schrecklich vnd auch heilig

8 **S**chaw an doch Ihesum deinen Son,
 las dich unser erbarmen,
Weil du ju selbs zum gnaden thron
 gegeben hast uns armen.
Beschül; uns, Herr, mit deiner macht
 durch seinen namen tag vnd nacht
 für allem vbel. Amen.

A. a. D. Blatt e^b. Reifentritt I. Blatt CCLXXX^b; Vers 1.6 deinem, die 2. Strophe lautet:

Dein heilig kirch ist uns ein theerb,
 gleichsam wer es ein thearbeit,
Dein wort geht uns auch nit zuerb,
 dein licht vnd höchste warheit,
 So vs bis her vielhundert Jar
 geleuchtet hat recht offenbar
 ju unserm heil vnd leben.

Vers 3.4 dann, 4.3 menschen für Heiden, 4.1 der Kirchen für auch Christo, 5.2 müssen, 6.5 die Erbskind, 6.6 wider die Allgemein Kirchen dein, 6.7 die für den, 7.3 a. d. sie ihn auch werd b., 8.5 dein kirch für uns Herr.

105. Der xxj. Psalm, wider die Feinde Christi,

auff die noten, In dir erhebt ich meine Seel.

Gott Vater im höchsten thron,
 es stewart sich der König aller ehren,
 Ihesus Christus, dein lieber Son,
 in deiner krafft, denn du ju thust gewehren
Was er gewünscht hat vn begert
 weil er noch lebet hic auff Erdt:
 ein vollen segen hast ju geben
 vund sol ein König ewig leben.

2 **M**it guldner kron hast ju geziert,
 das er mit dir sol ewiglich regieren,
An deinem heil wird er geehrt,
 mit lob vnd dank uns ju alles hoheren.
Er ist der erst vund auch der leht,
 zum segen vs von dir gescht,
 er thut dein antlich fröhlich schawen,
 sein reich durch deine gült fest bawen.

3 **E**s wird auch deine rechte hand
 all deine feindt zur rechten zeit wol finden,
Dein nam ist uns herrlich bekindt
 vnd die dich hassen wirstu überwinden,

Du wirst sie werffen in die glut
 weñ sich dein zorn ergriemen thut:
 der Herr wird vsfer nicht vergessen,
 das sewr wird vsfer feind auff fressen.

4 **A**ll jec werck vnd alle freucht
 sampt jrem samen wirstu ganz umbringen:
Sie haben viel anschleg gesucht
 vnd bösen rath: das wird ju nicht gelingen.
Sie wollen dir viel vbeln thun
 vnd deinem Namen sprechen kon,
 darümb wirstu sie schendlich plagen
 vnd nun die flucht vor vs hin sagen.

5 **S**ie sagen vs wo ist ewr Gott,
 den jr so höchlich ehmet ober alle?
O Herr, bezal ju solchen spot,
 das in der ganzen Welt jr Nam erschalle.
Erheh dich, Herr, in deiner macht
 vnd sewr doch jrem grossen pracht,
 damit sie heftig auff vs dringen,
 das wir dir ewig lobesingen.

A. a. D. Blatt e ij^b. In der Überschrift xx für xxj. Sie schließt mit den Worten oder wie folget. Vers 1.7 gegeben, 2.2 ewiglichen. Reifentritt I. Blatt CCXXXII^b, Vers 1.1 den für denn, 1.7 geben, 2.1 Sünder, 2.7 o, 3.3 herl., 3.8 Feuer, Feind fressen, 4.2 umbr., 4.4 nit, 4.7 u, 5.1 ewer, 5.6 sewrer, 5.7 domit.

106. Der xxiv. Psalm, wieder die Gott- losen, frechen versüerer der Menschen, vnd vortediger des Sathans regiments.

O Herr Gott mein,
 die rach ist dein,
 las deinen rhum erscheinen

In dieser zeit,
 nicht ferne beüt,
 ich bitt, erret dich deinen,

Weil du sie hast
mit grosser kost
vnd tewrem psand erworben,
vñ nu so seer
durch falsche leer
der menschen sind verorbē.

- 2 Welcher hohmuth
scheinet so gnt
vor aller werlet augen,
Sie schewen nicht
das helle licht,
dein wort mus sein erlogen.
Sie frewn sich wol,
seindt frenels vol
vnd thun dein wort nur schelten,
verfüren fast
Widwen vnd gast:
ich bit, wolst es vergelten.

- 3 Wie lang wiltu
in gutter ruh
dein feind lassen verharren,
Weil irer rath
dein Maiekat
so gar helt fur ein narren:
Sie meinen frey
das dir auch sen
ir wesen ganz verborgem,
der du doch wist
alles vnd bist:
wolst irer that nicht borgen.

- 4 Ir nerrißch sñu
denkt schlechts dahin:
der ohren teglich psauzel

Sol mercken nicht
den bößen wicht
der mit sein wort sinanzel:

Der augen schafft
vnd alle krafft
im himel vnd anff Erden,
im sey nicht kundt
der heuchler bundt:
was sollt zu lecht drans werden?

- 5 Ach Got, erlös!
die zeit ist böß,
gedult gib in den nöten!
Seh du allein
der helffer mein,
sonst wird die hell mich lödten.
Was in dein reich
nicht sñen gleich
die schreder deiner ehren:
das ist mein bgir,
du wolkest schir
dein lob vnd Namen mehrē.

- 6 Der Menschen land,
wie Gott behandt,
seindt eitel falsche mehre:
Herr, vns ist guth,
wenn du den muth
begabst mit deiner lehre,
Vnd deine zucht
wird bringen frucht,
dem Volk mus wol gelingen:
dein Wort so gar
wird bleiben war,
zu dank: wolt wir dir singen.

II. a. D. Blatt e iij. In der Überschrift xcij für xciv. Vers 1.12 lesen Discant und Bass seind. Vers 4.6 seinem.

107. Der xcj. Psalm,

auff die nolen, Dorothen coronata.

WEr da sitzt unter dem schatten,
unter des allerhöchsten schutz,
Spricht zum Herrn in all sein thaten
'du bist mein schirm vnd trutz,

- 2 Vnd mein Got, auff den ich hoffe,
du hilffst mir ans der jeger handt,
So auff mich hehen und raffen,
zu führen in todt vnd schand.'

- 3 Nenn wird Gott mit flügeln decken
und thun nach seinem zuversicht,
Sein Wort wird die feind abschrecken,
das sie im schaden nicht.

- 1 Solch wort ist sein schild vnd waffen,
er fürchtet wider nacht noch tag,
Er wach oder sen entschlaffen,
kein böß jm schaden mag.

- 5 Vnd ob gleich anff allen seiten
würden viel tausent fallen gar,
Wil doch Gott selbs fur zu streiten
vnd sein wort machen war.

- 6 Ja, du wirst auch sichtig schawen
wie Gott dein seindt vergelten thut,
Weil du thust anff zu vertragen
begegn dir alles gut.

- 7 Denn er hat ans trew vnd gülte
seinen Engeln beshel gethan,
Das sie sollen dich behütten
vnd nicht vmbkomeu lan.

- 8 Sie sollen dich auff den heuden
tragen sicher auff deiner bau,
Wo du dich nur hin wirst wenden
dein sñs nicht gleicken kau.

9 Auff den Schlangen vnd den Trachen
soltu treten vnd sicher sein
Weil du wartest deiner sachen,
denn Gott spricht klar vnd sein:

10 Ich wil ju wol selbs erlösen,
denn er hat meiner hülf begert:
Meines trosts in allem bösen
sol er bald sein gewerd.

11 Weil er kennet meinen Namen
vnd rufft mich an in seiner not,
Bin ich bey jm gewis vnd amen
mit meiner hülf vnd rath.

12 Aus der angst wil ich ju freyen,
herrlich machen vor menniglich,
Langes leben jm verleihen
vnd mein heil ewiglich.²

N. a. D. Blatt e iij^b. In der Überschrift re für reij, Vers 3.2 noch für nach, seinem.

108. Der Cxl. Psalm, Cripe me Domine,

auff die noten des alten Vater unsers,
wieder die Feinde der Wahrheit.

O Herr Gott vnd Vater mein
im Himmereich,
erlöse mich von allen bö-
sen vnd Gottlosen leuthen,
Die böses trachten in dem her-
zen alle gleich,
vnd wollen mir die warheit dein
ubel vñ felschlich deuten.

Sie scherffen ihre zung auff mich
tegllich mit mir zustricken,
Als eine Schlang mit irem sich
gifftig auff allen seiten:
O Herr, bewar mich gnediglich,
las mich vom wort nicht gleiten.

2 Sie haben mir ein neß gelegt
aus stolhem muth,
vnd wollen mich von deiner ban
auff iren weg ableiten:
O Herr, ich bit, halt mich bei dir
in steter hut,
du bist mein Gott, wolß deine krafft

uber mein haupt ausbreiten.

Herr, las in den mitwillen nicht,
zuthun nach iren synnen,
Dau soust gros hochmuth da geschicht,
wo sie den streit gewinnen,
Was jr anschleg vnd falsch gleich
vor dir auch bald zurinnen.

3 Doch, Herr, ich weis aus deinem wort
was gros unglück
die sarnemsten inn solchem spiel
hat oft vnd hart betossen:

Du wirffst dein sewr auff sie vnd schlegst
sie gar zuruck
zur Hellen grundt, weil sie so frech
von deiner warheit klaffen:

Ich weis, das du, O Herr mein Got,
des armen sach wirst treiben
Vnd er dein wort vnd treuen rath
wird in sein herze schreiben,
Mit dank vnd freud, frey aller not,
inn deinem reiche bleiben.

N. a. D. Blatt d ij. In der Überschrift ist die Weise des Liedes von Ambr. Meibanns, Teil III. Nro. 592, gemeint.

109. Ein gesang aus dem Evangelio, Johan. vij.

vom Creutz, auff die noten, Ave sponsa Trinitatis.

Es sprach Jesus zu jener zeit
wer mir wil dienen eben,
der mus sich schicken zu dem streit
vnd hassen auch sein leben.

2 Wo nicht das weissen körnelein
wird in der Erden sterben,
So wird es bleiben gar allein
vnd sein gewechs versterben.

3 Wo aber solchs verfaul vnd stirbt,
so wirds herrlich bekleiben,
Dazu viel edler frucht erwirbt,
wird auch viel reicher bleiben.²

4 Also wer sein leben veracht
wirds gar viel besser finden,
Der sich Christo gleichformig macht,
sein fleisch thut überwinden.

5 Gleich wenn ein Secman fürchten wil
das korn ins fell zuströwen,
Der nimpt heruach des schadens viel,
wird sich des schmidts nicht strewen.

6 Vnd wer viel samen zeugen wolt,
der mus sein nicht verschonen,
Das er viel kummer vnd viel schuldt
zur zeit könd mit ablonen.

- 7 Also mus ich das leben mein
auff Christus wort hinwagen,
Sonst werd ich dort ein stümper sein,
gros armut ewig tragen.
- 8 Dieweil die Welt ist schon gericht,
der Fürst der Welt vertrieben,
Der uns alzeit heftig ansicht,
dis leben hoch zulieben.

- 9 Damit er uns entziehen wil
das aller beste wesen,
Schafft er uns vagedull so viel,
das wir nicht soln genesen.
- 10 O Herr Gott, gib uns durch dein Geiſt
gedult zu solchen dingen,
Weil du uns solchs gar krewlich heiff,
das wir dein wort volbringen.

A. a. D. Blatt d iij.

110. Ein ander gesang vom Creuzke,

auff die noten des alten Rosenkranhs zur zeit der verfolgung.

- W**ir wollen dich allein, O Herr Gott, loben
für alle deine guttheten vnd gaben,
Denn du der Herr vnd Vater bist,
gib uns dein wort zu aller frist
vnd las die welt gleich loben.
- 2 Gros wunder ist, wenn dich dein Volk thut preisen,
so mächt sich wol die Welt vor grim zureissen:
Doch las uns, Herr, dis schewen nicht,
sondern fürchten nur dein gericht
vnd deines diensts bekleissen.
- 3 Es ist kein bstand in allen menschen kindern,
es mag sie leicht ein kleine sach verkhindern,
Sie seindt nicht mehr dem Erdt vnd haub,
der todt nimpt sie gleichsam de raub,
das wird jr trohen kindern.
- 4 Darumb, O Gott, du wollest unser walden,
dieweil niemand dem du kauft warheit halten,
Es ist verwar on dich kein trost,
du hast uns ja allein erlost,
las deine rham nicht spalden.
- 5 Die rath ist dein, du wirst es wol vergelten,
das deine Feind die warheit lügen schelten

- Vnd wütten auff die diener dein,
sie wenden für ein gutten schein,
wie uns Christus thut melden.
- 6 Er saget viel von diesen lekten tagen:
darumb ob sie uns gleich wolten verriagen
Vnd rauben auch leib, ehr vnd gut,
las uns, O Herr, mit starkem mut
das Creuz gedultig tragen.
- 7 O lieben brüder, laß uns vleissig wachen,
der Herr wird bald ein end dießs jamers machen
Vnd uns auffschlan ein new gezelt,
da wird das wesen in der welt
zugehn mit grossen kraden.
- 8 Er thut uns durch die Tauffe new geberren,
darnach den glauben wie das Gold beweren:
Wo der im Creuz beſehen mag,
wil uns Christus auff seinen tag
frölich mit jm vercleren.
- 9 An wollen wir zum Vater herzlich schreyen,
ob sie uns gleich verspotten vnd verspeyen,
Auff das er uns wolt seinen geiſt
durch Ihesum Christum allermeyſt
zu dieser zeit verleihen.

A. a. D. Blatt d iij^b. Vers 8.1 Tauff.

111. Der xxij. Psalm, Cantate Domino etc.

auff die noten, Du dir erheh ich etc.

Singet dem Herrn ein neues lied,
du ganzes landt, du wolt de heren Got singen!
Singet den Herren vnd lobet mit
seinen Namen höchlich für allen dingen!
Verkündiget von tag zu tag
sein heil, wie ein jeder vermag,
laß seinen rham dem volck auff Erden
vnd seine wunderthat kundt werden!

- 2 Denn er ist gros vnd ganz löblich,
auff alle Götter wird er schrecklich trohen.
Er schafft die himel meisterlich
vnd aller heiden Götter sind nur göhen.
Vor jm ist lauter ehr vnd schmuck,
er hat gewalt vnd pracht genug,
die herlichkeit wird mit den seinen
in seinem heiligthmb erscheinen.

3 Bringt her dem Herrn, O jr geschlecht,
 un bringt doch her dem Herrn Got preis vud ehre!
 Bringt her, denn jr seidt sein gemacht,
 vud seinen Namen rhümet herzlich schre!

Bringt her das offer vud geschenk,
 den leib mit herz, mark vud gelenck,
 vund wolt vor seinen vorhoff treten,
 damit den Herrn im Geist anbeten.

4 Es müsse sich entsetzen gar
 vor seinem angesicht die ganke Erden,
 So saget nu den Heiden zwar
 das anch bey ju der Herr wird König werden.

Er hat das Erdreich zugericht,
 des thor sich anch bewegen nicht,
 er wird das Volk in allen orten
 ganck recht richten nach seinen worten.

5 Die himel sollen fremen sich,
 die Erde frölich sein, das Meer sol rinnen
 Vund sich erheben ganck frölich,
 das Feldt vud alles was nur ist darinnen:

Es fremen sich die denn im Waldt
 des Herrn, denn er wird komen bald
 vud richten aller Wertet thorheit
 mit guttem recht nach seiner warheit.

6 So mach dich anch auff deine fart,
 du mensch von Gott gemacht ob allen dingen,
 Das du anch seist Göttlicher art,
 frölich solltu dem Herrn entgegen springen

Vnd warten auff die heertigkeit
 die er hat ju vud dir bereit:
 der quaden zeit wolt nicht erkennen,
 denn er wird sie gar baldt auffheunen.

N. a. D. Blatt d üüj^b. Die Überschrift schließt mit den Worten oder auff diese so volgen. Vers 4.3 sagt, 6.4 entgegen.

112. Unglück samt seinem bösen heer.

Ein tröstlich gesang, auff die noten, Mag ich unglück nicht widerstan.

Unglück samt seinẽ bösen heer
 suchet ich nicht mehr,
 sol mich anch nimmer krencken,
 Weil mir das höchste glück vñ heil
 umb sonst ist veil,
 das mir mein Got thut schenckē,

Welchs ist sein Son,
 mein zierd vud kron,
 denn er sich gar
 inn leibs gefahr
 freundtlich zu mir thet lencken.

2 Wie sol er mir sein gut vud hab
 himlische gab
 in meiner not versagen,
 Gibt mir als seinem kind den Geiſt
 der tröster heiß,
 das ich nicht sol verzagen,

Auff das ich frey
 ganck sicher schren
 O Vater mein,
 vud sol auff sein
 barmherzigkeit mich wagen.

3 Weil Gott also ist allezeit
 auff meiner seidt,
 was soll mich denn erschrecken?
 Ob gleich der Feindt beschuldigt mich,
 doch zwar gleub ich,
 er wus mich nicht bedecken,

Denn Gott umb sonst
 aus lauter gnuß
 zur hülf vud schutz
 dem Feindt zu troß
 mir Christum thut furstrecken.

4 Derselb sich nicht gewegert hat,
 viel angst vud not
 schmerzlich fur mich zu leiden,
 Un sol vns anch zu keiner frist
 was jmer ist
 von seiner liebe scheiden.

Doch, Herr mein Got,
 hilfß früh vñ spot
 zuthou allein
 den willen dein,
 das wir das böß vermeide.

N. a. D. Blatt e^b. Leisentr. 1. Blatt CCLXXXVII^b; Vers 1.2 ü, 2.1 mir güter, 3.3 den, 3.4 ü, 3.6 best., 3.11 vorstr., 4.1 mit, 4.3 f. m. schm., 4.5 vimmer.

113. Der alle Himmel, erd vud meer hat formiret.

Eine gemeine Prosa über das Jar zusingen, auff die
 noten, Kelabundus eraltet.

Der alle himel, erd vñ meer hat formiret
 vud sie anch allein regieret,
 der sey höchlich gepreiset!

Waternagel, Kirchentied. IV.

Wiewol er aller Creatur war geneiget,
 doch keiner die lieb erzieget
 vund so viel gutts beweiset

- 2 Als den Mensch auff dieser Welt,
den er zu seim bild erwelt,
das er im gleich sollt werden:
Dem gab er zum schwand vnd kron
seinen eigen lieben Son
zu würdigen auff Erden.
- 3 Denn er ist auch mensch worden
vnd lies sich willig morden
vnd jemmerlich verdammen:
Sollt sterben vnd genesen
bey vns mit solchem wesen
vnd bringen vns zusammen
- 4 Gar in einen leib zu sich,
er meinet vns Brüderlich
gleich als seine miterben:
Ob ich gleich sonst war verlorn

vñ in sünden ganz geborn,
noch sollt ich nicht verlerbe.

- 5 D; ist ein geheimnis gros:
got scheidt mir aus seiner schos
der mich macht von feinden los,
wer kan es gnug ermessen?
Welchs der welt verborgt war,
vns aus gnadē offenbar:
wir rhümen solchs jimmerdar
vnd wollens nicht vergeffen.
- 6 Weil Got so trew vnd gutt
vns solche liebe thut,
so singet aller mit freyem mut
Gott in dreyfaltigkeit
sei lob vund herrlichkeit
ihund vnd jimmer in ewigkeit.?

7 Amen.

N. a. D. Blatt f iiiij. Vers 6.1 gütt.

114. O Herr Gott im höchsten throne.

Ein klein kurze Prosa ubers jar zusingen
auff die noten, Ver regum dñes etc.

- O Herr Gott im höchsten throne,
der du in deinem Sone
Alle zusag hast gewerdit,
dich zu vns gethan auff Erd:
- 2 Wir bitten dich mit innigkeit,
hilff durch deine güttigkeit,

D; wir solchs mit glaubē rein
bedencken stets vnd dankbar sein

- 3 Las deinen Namen auff Erden
inn vns heilsigelt werden,
Daß wir preisen alle gleich
dich hie vnd dort in deinem reich.

N. a. D. Blatt g. Vers 1.1 du für zu, 3.1 die für dich.

115. Geseque vns Gott der vater.

Zum beschlus der Messen, auff die noten, Te Missa est.

Geseque vns Gott der Vater mit seinem Göttlichen segen,
das wir im zugefallen leben mit all vnsrem thun.
Er wol unser Leib vund Seelen als ein Vater allzeit pfelegen
vnd vns in aller not beisehn durch Christu seine son.

N. a. D. Blatt g ij.

116. Es wol vns Gott der vater durch

Christum segnen.

Es wol vns Gott der vater durch Christu segen
vnd vnsrer wallen gnediglich,
Er woll auch vnsrer leib vnd seel allzeit pfelegen,
das wir im dienen würdiglich.

N. a. D. Blatt g ij^b. Die Überschrift heißt Volget auff das Osterliche, Te Missa est.

117. O Gott Vater im Himmelreich,

auff die noten *Et porta Christi etc.*

- O** Gott Vater im Himmelreich,
der du allmächtig bist vñ reich,
Wir danckē dir mit junigkeit
vñ loben deine gütlichkeit.
- 2 Du vns bewarest frū vñ spot,
vñ schaffst vns als ein miltter Gott
Was vns not ist an leib vñ seel,
gibst jedem sein bescheiden teyl:
- 3 Das Himmelbrot zur seligkeit,
dein Göttlich wort von ewigkeit,

- Darzu die heilgē Sacrament,
vñ gibst dem leib die Element,
- 4 Das der Mensch danon leben mag
vñ solch gebruchen alle tag
Im glauben frisch vñ erbarlich,
so isst jm rein vñ seliglich.
- 5 O Herr, behüt vns tag vñ nacht
mit deiner trew vñ grossen macht
Für Satans zorn vñ arger list
durch vnsern Herren Jesum Christ.

A. a. D. Blatt g iiii. Die Überschrift lautet Folgen gemeine Hymni, Erstlich auff die n. s. w. Leisentritt l. Blatt CCCXLVIII; Vers 2,2 milder, 5,2 grosser, 5,3 vor, argen.

118. Herr Gott Vater, wir preisen dich.

Ein Hymnus auff die noten, *Lucis creator.*

- H**err Gott Vater, wir preisen dich
vñ dancken dir allezeit billich,
Der du alles geschaffen hast
vñ auch allein erhalten thust.
- 2 Die Erdt bringt vns der fruchten viel,
der himel verreckt nicht sein ziel,
Er wirket nach deinem wort vor sich:
wer thut dies nach so qualliglich?
- 3 O Mensch, gedenck zu aller frist,
das dir solchs zu gut gemacht ist,
Erkenn daran den Schöpffer dein
vñ dank jm stets der gnaden sein.
- 4 Nu sing dem Herrn den lobgesang,
der vns allein mit speis vñ trand:

- Versorgen kan viel jar vñ tag,
sonst ist niemand der helfen mag.
- 5 Wir dancken jm der gnaden gros,
das er vns noch zur vbermas
Erneret mit dem Himmelbrot,
darvon wir auch gleich werden Gott.
- 6 Herzlich nimpt er auch vnser war,
beschüzt vns für vnglück vñ fahr,
Durch seinen Engel bey vns wacht,
behüt vns vleisig tag vñ nacht.
- 7 Es ist kein Herr als vnser Gott,
der jm den Mensch erwchlet hat
Vñ hilfft jm zu der seligkeit,
dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. D. Blatt h. Die Überschrift lautet Ein ander auff n. s. w. Vers 2,3 vñ 1 noch für nach. Beachtens werth ist Vers 5,1.

119. Nu singet lob mit innigkeit.

Hymnus auff die noten, *Telluris ingens conditor.*

- N**u singet lob mit junigkeit
vñ rhümet Gottes gütlichkeit,
Der vns teglich versorgen thut,
helt leib vñ seel in steter hul,
- 2 Das vns nichts böß begegen mag,
wacht ober vns auch nacht vñ tag:

- Solchs nempt zuherben allezeit
vñ jm zudanken seidt bereit.
- 3 Auch sonderlich nim wol zuunt,
was lieb er da beweisen thut,
Da sein Son vns ist worden ewich,
durch den er schenckt sein ewig Reich.

4 Wir rühmen frey on alle schew,
das niemand mag sein lieb vnd trew
Verdanken noch aussprechen gar,
wenn er gleich sieng viel laufend jar.

5 Dem Vater in dem höchsten thron
vnd Jesu Christo seinem Son
Vnd seinem Geist, dem tröster gnt,
danksagen wir von hercz vnd mut.

N. a. D. Blatt h^b. Vers 1.3 nach. Leisentritt I. Blatt CCCXLIII; zu Anfang Nun, Vers 1.3 vorsehen.

120. Gar nichts schedlichs noch verdamlichs ist.

An stat der Responsorien aus dem Capittel Rom. viij.

auff die noten von Sanct Hedwigis Carnis nube iam detecta.

Gar nichts schedlichs noch verdämlichs ist
an den die da seind inn Jesu Christ,
so nach dē geist wädeln zu dieser frist,
Denn dy gesetz des geistes zwar
macht mich durch Christum frey verwar
vom gesetz des todes vñ der sünde gar,
Den Christum in der form des sünders
hat in fleisch die sünd durch sünd verdampt.

2 Ist den Gott auff unserm thun,
wer mag wider vns sein?
Der mir schenket seinen Son,
das er nu ist der mein:

3 Wie solt er denn nicht mit jm gar
geben auch all sein gnt vñ war?

Wer wil Gottes kindt zeihen icht?
Got ist selbs der da wieder sicht.

4 Wer wil vns vñ Gottes liebe scheiden nu?
Sols icht thū angst, kömer, schwert oder vuchtu?

5 Den ich bin ganz sicher vnd gewis
Das vns wider freunden noch verdris,

6 Ja kein creatur sol vns scheiden von der liebe sein,
Darum lobet Got durch Jesum Christu im glande
rein.

7 Vnd danket jm seiner trew in ewigkeit.
Amen.

N. a. D. Blatt h ij. Vers 1.3 noch für nach, 1.5 christum.

121. Bei dem Begrebnis der Todten

auff die noten Ach Gott von Himel, oder, Aus tieffer not.

O Mensch, bedenk zu dieser frist,
was dein rhum ist auff Erden,
Denn nicht allhie dein bleiben ist,
du mußt zur Reichen werden.

Es ist dein leben wie ein hew
vnd fleugt dahin gleichsam ein sprew,
welches der wind veriaget.

2 Vnd wie ein Vogel, der da fleugt,
wenn er die luft zutreibet,
Als vns die schrift gar klerlich zengt,
daß kein fußstopffe bleibet:

So spüret man auch gar keine fart,
so bald der Mensch begraben ward,
sein thun wird bald vergessen.

3 Gedend, du bist nur hie ein gast
vnd kanst nicht lange bleiben,
Die zeit laß dir kein rhu noch rast
bis sie dich thut vertreiben:

So eyle zu dem Vaterlandt
das dir Christus hat zugewandt
durch sein heiliges leiden.

4 Daselbs wird rechte bürgerschaft
den glenbigen gegeben,
Darzu der Engel brüderschaft,
so gar ein herrlich leben

Mit solcher wonne, freud vund lust,
die auch kein Mensch hat je gekost
noch je kein hercz erfahren.

5 An laß vns wachen alle stundt,
vnd solchs gar wol betrachten:
Die lust der Welt geht gar zu grundt,
die sollen wir verachten,
Vnd warten auff das höchste gnt,
das vns ewig erretten thut,
das helff vns Christus, Amen.

N. a. D. Blatt h iij^b. Leisentritt I. Blatt CCCXXXVII^b; Vers 1.6 fleucht, 2.1 fleucht, 2.2 zertr., 2.1 a für o, 2.5 spüret, kein, 3.1 vortreiben.

Das Lied wird im 2. Teil des Leipziger Gesangbuchs von 1586. 8^o Johannes Hesse zugeschrieben, im Nürnbergger Gesangbuch von 1618 Sebald Heiden.

122. Ein ander gesang beim Begrebnis.

- O** Mensch, hör ein geheimnis gros,
 las dirs nicht leid noch fremde sein:
 weil du her kompst vom Erden klos,
 soltu wider dahin gedeihn,
 es wird dein leib geleet inn die Erden.
 Denn Gottes reich nicht erben kan
 dis fleisch vund blut mit seiner art:
 ein ander geschickte mus es han,
 wie Gottes wort vns offenbart:
 Dis sterblich fleisch mus vor vnsterblich werden,
 Der leib mus erstlich werden schwach geseet,
 ehe er zur freud vnd herrlichkeit erstehet.
- 2 Wie man hin wirfft ein weizenkorn
 ins feldt mit einer hoffnung gut,
 es werd darumb nicht gar verlorn,
 ob gleich drauff kompt frost, hitz vnd stut,
 viel reicher wirds sein wesen da bekomen,
 Also wirfft man dich in die Erdt

mit gleicher hoffnung eigentlich:
 so du gehörst in Christus herdt,
 dein leib wird wider ganz herrlich
 auffstehn mit viel ein bessern standt vnd fromen,
 Denn Christus als der Fürst zu jenem leben
 wird seinen Christen solche klarheit geben.

- 3 Weil wir gleuben, das Jesus Christ
 vnser Heiland vnd gutter Hirt
 gestorben vnd erstanden ist,
 auch vns sampt jm erwecken wird
 da sollen wir mit freid vnd freud auff hoffen,
 Denn dis leben geht bald dahin,
 vmb welchs ich nicht geschafften ward,
 darumb ist sterben mein gewin,
 denn da kom ich auff rechte fart,
 darumb wil ich nu meinen Gott anrufen,
 Das er mir geben wolt inn Christus Namen
 den Geist, solchs stets mit freid erwarten. Amen.

N. a. D. Blatt i.

123. Ein lied vom Ehestand,

auff die noten, Aue sponsa Trinitatis.

- D**er Mensch aus Erdt geschaffen ward,
 doch ist sein stand hoch worden:
 Gott macht jm zu sein bildnus zart,
 stift jm den höchsten orden,
- 2 Auff das er ober alles Vibe
 sollt herrschen hic auff Erden:
 kein Creatur soll jm all hic
 so gleich vnd würdig werden.
- 3 Vnd keinem thier in aller Welt
 ist solche gnad beegnet,
 Das seinem Schöpffer so gefelt,
 welchs er so hoch geseget,
- 4 Das er auch hab fur sich allein
 sein gnahl in ruh vnd freuden,
 Mit guttem recht, ehrlich vnd rein,
 welche niemand sol scheiden.
- 5 Denn er aus seiner eigen rieb
 jm hat sein gleichs gegeben,
 Damit zeigt er die trew vnd lieb
 darinn sie sollen leben.
- 6 Er darff nicht eyfferu als das Vibe,
 noch vmb sein gathen zanken,
 Gott schafft jm gute äcknen hic,
 dafür sollt er jm danken.
- 7 Vnd wie vns zeigt der weise Man
 den segen ober allen:

- ‘Wer ein Weib findt, der wird auch han
 beim Herrn ein wolgefallen.’
- 8 Ein schönes bild sagt Paulus sein
 von diesem standt vund orden,
 Wie Christus auch mit seiner gemein
 also ein leib ist worden.
- 9 Nu wird auch hic also ein leib
 warlich aus diesen beiden,
 Wo sich ehelich ein man vnd weib
 verleben vnd nicht scheiden.
- 10 Da sol der Man auff seinem part
 das Weib als sein herz lieben,
 Weil sie jm nahe beim herzen ward
 gemacht aus seiner rieben.
- 11 Das weib sol mit demüligkeit
 dem man sich untergeben,
 Mit trew vnd lieb inn einigkeit
 nach seinem willen leben.
- 12 Sie sollen Gottes reich zumor
 suchen in allen sachen,
 So wird Gott alles ander zwar
 bey jm glücklich machen.
- 13 Nu saget dankt dem höchsten Gott
 allzeit in Christus namen,
 der vns also begnadet hat
 fur allen andern. Amen.

N. a. D. Blatt i ij. Vers 11.4 noch für nach.

124. Vom reichen manne und Lazaro, Luce xij.

auff ein alte melody des Meistergesangs, Die Schrift gibt
uns weiß vnd leer.

- E**s war ein mal ein reicher man,
der nicht wolt Got vor augē han,
er surth ein zertlich leben.
Sein hertz hieng am zeitlichen gut
vnd hett alzeit ein guten mut,
lies jm das beste geben.
Sein kleid war stets das beste gewäd
vō purpur vnd vō seyden,
trug sich prechtig inn seinem standt,
dorfft gar kein kummer leiden,
Gar köstlich war gebawt sein haus,
gleichsā als solt er nimmer draus,
darumb lebt er alzeit im sauf.
- 2 **D**agegen dort ein Bettler lag
sur seiner thür fast alle tag,
hies Lazarus der arme.
Sein leib war voller grund vnd schwer,
gros angst vñ schmerzen duldet er,
niemand sich sein erbarmet.
Er hgetz allein die brosamlein
so sie nicht möchten essen,
damit er gern content wolt sein,
sie theten sein vergeffen:
Die hunde dinten jm viel mehr,
sie leckten jm auch seine schwer,
sonst leid er not vnd komer sehr.
- 3 **N**icht lang darnach der arme starb,
der durch den glauben gnad erwarb,
den er mit gdnlt beweiset.
Den trugen hin nach seiner weis
die Engel in das Paradyss,
da Gott wird stets gepreiset,
In Abraham seines Vaters schos,
da jm wol ist zuffinnen;
dem reichen gab der Tod ein stos,
halt mußt er auch von hinnen,
Da haben jm ein grab bestalt
die Teuffel in der Hellen bald,
die hatten ober jm gewalt.
- 4 **W**ie schnel hat sichs mit jm verkert:
dem armen wird viel guts beschert
der vor leidt grossen komer;
Der reich zuor in wollust lebt,
iht ewig in der Hellen schwebt
mit schmerzen, not vnd jamer.
Als er nu war in grosser pein,
mit hih hefftig bezwungen,
da fieng er an kleglich zuffschrin,
zuor ober sein zungen;
Da sah er auff mit scafftzen gros,
sah Abraham fere ober die was
vnd Lazarum in seiner schos.

- 5 **E**r rieß mit laut in solcher pein
‘Abraham, lieber Vater mein,
wollt dich doch mein erbarmen!
Sende den fromen Lazarum,
das er allhie her zu mir kom,
auff das er tröst mich armen,
Das er ein tröpflein wassers bring,
vnd küle meine zungen,
denn ich werd scharff vnd marter streng
von dieser flām gedrungen;
Denn ich weis forthin kein trost mehr
in diesem meinem leiden schwer,
darumb ich seiner hülff beger.’
- 6 **S**on, denk, das du zuor hin haß,
gut zeit gehabt nach aller laß,
sprach Abraham zum reichen,
‘Vnd Lazarus hat böse zeit,
iht hat er trost in ewigkeit,
du aber qual der gleichen.
Vnd ob jmand zu end wolt gern,
das kan er je nicht schaffen,
jr auch nicht, denn es ist zu fern’,
vñ ist alda geschaffen
Ein grosse klufft, ganz tieff vnd weit,
zwischen uns vnd auch euch bereit:
ein jeder hat nu sein bescheid.’
- 7 **S**o hit ich, Vater Abraham,
schick Lazarum in meinem nam
in meines Vaters haufe:
Fünff brüder hab ich in der welt,
seind prechtig, haben gut vnd gelt
vnd leben stets im saufe:
Das er in zeng den rechten grundt,
wie es steht vnd mein leben,
das sie sich möchten bald zur stund
mit erust zur buß begeben
Vñ richten nach den worten sein,
das sie nicht auch zu mir herein
komen in diesen ort der pein.’
- 8 **A**braham sprach ‘sie haben gleich
Mosen vnd auch die schrift gar reich
der heiligen Propheten:
Las die sie hören ganz mit vleis,
da haben sie die rechte weis,
wenn sie nur darnach theten.’
Der sprach ‘mein, Vater Abraham,
solchs thut bey jhn nicht schaffen,
wenn sie gleich hören allesam
Mosen, Prophet vnd Pfaffen;
Wenn aber kem ein todter dar
vnd saget jm mein thun so klar,
so würden sie sich bessern zwar.’

9 Abraham sprach 'das ist nicht recht,
Gott hat darumb gefandt sein knecht,
das sie euch solten leren
Den willen sein und rechte ban,
daruach sol thun ein jederman
und sich zu Gott bekeren:
Wo sie dieselben hören nicht,
so isß mit zu verlorē
es gienbt niemand denn von dem licht,
dem wort Gottes erkoren:
Wenn gleich zu ju ein todter gieng,
so achten hies auch zwar gering
und gienbten nicht recht aller ding.'

10 Es denck jm nur niemand so schlecht,
das er vor Gott mag bleiben recht
und anders selig werden,
Er nem denn an sein Göttlich wort
und thu solchs, wenn ers hab gehort,
nichts gwißers ist auf erdē;
Wā mus auch in der gnadē zeit
nicht lessig sein noch seumē,
ehe den der tod mit seinem streit
thut alle gnad auffreumē:
Da hüßst nichts das der Gottes leer,
der mensche laudt vñ henschler meer
thut nichts, dz mā sich recht beker.

11 O Mensch, gedenck, das dir solchs gillt,
dein Christus hat dirs furgebildt,
du wolst dich drein vornehmen.
Der reich hab nicht sein herb auffß gut,
stell ab den fras vnd obermut
und thu sein fleisch auch zehmen.
Was hüßst dichs, das du alle Landt
dir eigen kunst erwerben,
und mußt an leib vnd seel zuhandt
mit jamer ewig sterben,
Als dem reichen ist widerfarn
jht lenger denn vor tausent jarn,
nach wird der Todt sein nimmer sparn.

12 Du reichet mensch, bedenk dich recht:
als einem schaffer oder knecht
wird dir das gut gegeben,
Das du zu dienen seiß bereit
aus lieb vnd milder güttigkeit
dem armen auch darneben,
Das du sie dir zu freunden machß,
welcher denn magß genießē;
wo du sie aber hie verachß,
thuis Christum hart verdrießē:
Denn was du thust dem armen man,
der dirs nicht hie vergelten kan,
das haßn wartlich jm gethan.

13 Glos sind wir komet in die Welt,
wir werden auch nicht kleid noch gelt
mit vns von hinne tragen.
Wenn man hat futler und gewandt,
das man bedecken mag die schandt,
darß weiler niemand klagen.
Darumb was bey dir vbrig sey,
wolst ju damit nicht kargen,
denn geiz ist recht abgötterey
und wuchel alles argen:
Denn wer da reichthum samlen wil,
der setz in strick vnd sorgen viel
vñ kompt dem sathan recht ins spil.

14 Wer arm ist hab ein klein gedult,
und denk, er hab viel mehr verschuldt
denn alles leid auff Erden:
Er tracht dieweil nach Gottes wort,
sein armut wird bald haben ort,
er wird getröstet werden.
Sein hoffnung sey auff Gott allein,
stells ju in seinen willen,
der wird jm stets ein Vater sein
vnd allen kommer stillen.
An helff uns Gott von ewigkeit
durch Christum aus barmherzigkeit
zu solcher gnad vnd seligkeit.

N. a. D. Blatt i iij. Vers 4.12 sahe, 6.2 und 7.11 noch für nach, 10.11 so, 12.7 freunden, 14.4 noch.
Vergl. Teil III. Nro. 206.

125. Von dem verstorbenen Lazaro Johan. xj.

auff die weise des Meisteregesangs, Wer psemige hat, der ist

zu Rom ein guter man, zu Eöln etc.

Es lag sehr krank Lazarus zu Bethanien,
den Ihesus Christus liebet als ein trewen man,
der hat zwo schwestern, Marthā vñ auch Mariam,
die sandten schmel ein kottschafft hin
vnd ließen Ihesu sagen

'O lieber Herr, kom, seume nicht, wir bitten
dich,

deū den du lieb haß ist tod krank vnd jemerlich!'
da sprach der Herr zum hofe clar 'nu höre mich:
dieser sachtumb ist nicht zum tod,
sprich, das sie nicht verzagen,

Sie dienet zwar zu Gottes ehr
vnd das da Gottes Son viel mehr
dē rhum da von wird tragen.'

2 Als nu der Herr von seiner krankheit hat gehort,
bleib er alda noch zwene tag am selben ort,
darnach sagt er zu seinen Jüngern solche wort
‘es ist entschlossen vuser freund
Lazarus, der vil werde.

Darumb laßt vns nu wider in Judeam gehn,
vnd ihn aufwecken, das er wider auff mag stehn.
da sprachen zu im seine Jünger in gemein
‘so er dann schleift, so hats kein not,
mit im wirts besser werden.’

Aber er sagt von seinem tod,
das in Got weg genommen hat
vnd sey behalt zur erden.

3 Eiliche Jünger sprachen ‘lieber Meister gut:
die Juden trachten jeis mal seer ‘nach deinem blut,
nu wiltu wider hin? darumb halt dich in hnt.’
darauff sprach er ‘sind nicht alzeit
wol zwelff stunden am tage?’

Welcher am tage wandelt, weil noch scheint das
licht,

der geht zwar sicher, das er sein süß köffet nicht,
wer in der nacht thut reisen, den viel böß ansicht,
das er darnach innu grossen leidt
mit jamer oft thut klagen.’

Da sprach Thomas aus frischem rath
‘laß vns mit im gehn in den todt,
was wollen wir verzagen?’

1 Da noch der here zu Lazaro auff einen tag,
vnd kam erst als er schon vier tag im Grabe lag,
darüber trugen seine schwestern grosse klag,
bey den auch waren der Juden viel,
zuträsten die elenden.

Als Martha höret, daß nu Jesus komen war,
gieng sie entgegen im vnd lies die Jüden dar,
Maria bleib daheim mit iren gesen zwar.
Da Martha nu zu Ihesu kam,
wandt sie kleglich jr hende

Vnd sprach ‘o lieber herre mein,
mein bruder leidt viel angst vnd pein,
er nam ein schweres ende.

5 Ach weh, mein Herr, werstu bey vns gewesen hie,
mein lieber Bruder wer vermor gestorben nie,
doch weis ich noch, was du von Gott wilt bitten ie,
das wird er gern vnd miltiglich
dir als ein Vater gehen:

Darumb, o lieber Herr vnd Christ, dich hent erbarm,
gib mir ein trost in diesem meinem grossen harm,
denn ich nu bin verlassen gar, elend vnd arm,
mein herz ist mir betrübet sehr
thut gar im jamer schweben.’

Jesus sprach ‘Martha, las dein klag:
dein bruder wird ja, wie ich sag,
auffstehn vñ wider lebē.’

6 Sie sprach ‘O ja, mein Herr, das glaub ich
sicher wol,
das er am letzten tag auch wieder leben sol,
wenn ander Kent auffstehen werden alzumal.’
Vnd Jesus sprach ‘hör, liebes kind,

vernim mein wort gar eben:

Ich bin die auferstehung vnd das leben gar,
wer an mich glauben wird der sol leben verwar,
wenn er gleich auch gestorben wer vor tausent jar,
vnd wer da lebt vnd glenbt an mich
bleibt ewiglich beim leben:

‘An, Martha, glenbstu das gar schon?’
sie sprach ‘ja, du bist Gottes son,
vns in die Welt gegeben.’

7 Darnach gieng Martha zu jr schwester schnel hinein,
sprach heimlich ‘liebe^o schwester, las das weinen
dein,

der Meister kompt vnd gibt vns einen trost gar
sein,
er rufft dir auch zu im hinans,
geh hin baldt im entgegen.’

Da hnd Maria anff vñ gieng zu herrn mit ehl,
siel zu den füßen sein, empfieng jr höchstes hehl,
vnd sprach ‘O Herr, wie hat verlangt vns diese
weil!’

jr augen warn der threnen vol,
thet sich trawrig erzeigen:

‘Werstu gewest beim bruder mein,
er würd ja nicht gestorben sein’,
sprach sie, ‘das weis ich eigē.’

8 Da Jesus sah Mariam weinen bitterlich
vnd das die Juden auch also betrübten sich,
ward er bekümmert vnd erschut sich innerlich
vnd fragte sie ‘nu sagt mir doch,
wo ligt er den begraben?’

Sie sprachen ‘Herr, kom, sih, wie woltu dirs
zeigen an.’

da weinet Jesus auch mit im auff dieser ban:
die Juden sprachen bey sich selbs ‘shaw, dieser mā,
wie mus er doch den Lazarium
hoch achten vnd lieb haben!’

Vnd mancher sprach aus vbermut
‘ist der nicht der die Blinden thnt
mit frischem glicht begaben?’

9 Warumb hat er denn nicht verschafft bey seiner
lehr,

das dieser Lazarus auch nicht gestorben wehr,
so dürfft er jhnd nicht vergiessen seine zehr
ich halt, nichts denn mit falscher wahr
thut er die leut betrecken.’

Als Jesus zu dem grabe kam inn gnaden gros,
erschüttert er sich in im selbs vber die mas,
er sprach ‘thut weg den stein vñ grab vnd mach
es blos,

auff das ich auch darcin mag sehn
wo Lazarus thnt stecken.’

Martha sprach ‘Herr, ey laß also!
er hat vier tag gelegen da,
er wird gar ubel schmecten.’

10 Da sprach der Herr ‘O Martha, hastu nicht gehort,
wie ich dir newlich hab gesagt ein tröstlich wort
so du demselben glaubest als dem höchsten hart,
das du wirst sehn Göttliche kraft

und herrlichkeit gar eben?"

Da huben sie den stein ab von der klufft so tieff,
in welcher Kazarus tod lag gleich sam er schlieff:
so bald der herr mit innigkeit zum Vater rieß,
und danket jm, das er allzeit
ju seine bith thut geben:

Da schrey er durch des grabes thüre
'du Kazare, kom bald herfür!'
und gab ju da sein leben.

- 11 Da gieng heraus vor allen Juden offenbar
der frome Kazarus, der todt gelegen war,
gebunden mit den tüchern und verhüllet gar:
da sprach der Herr 'löset ju auff
vñ laß ju frey dar gehen!'

Und der gestorben war gieng bald mit ju hin heim,
den jr haus war nicht fern von Iherusalem:
da glaubten viel der Juden an den herrn gemein,
die seines Wortes sterck vnd krafft

hatten alda gesehen.

Etliche sagten in der Stadt
den Pharisceern solche that,
wie es da war geschehen.

- 12 Da haben bald die hohen Priester sag und nacht
geratschlaget vnd ju nach seinem hals getracht
vnd seine lehr vnd alle wolthaten veracht,
darumb seind sie verblendet gar
zum ewigen versterben.

Wir bitten dich von herzen, Herr Gott, Jesu
Christ,

weil du der todverschlinger vnd das leben bist,
behüt uns vor des Sathans macht vñ aller list,
vnd hilf, das wir mit glauben rein
in dir auch selig sterben,

Und das wir mügen ewiglich
mit Kazaro dort loben dich,
das wolst uns, Herr, erwerben.

A. a. D. Blatt k ij^b. Vers 4.6 da für daß, 5.2 verwor oder verwar für sürwar öfter, 3. B. sogleich Vers 6.7,
sichon vorher in Nro. 39 und 120, 5.3 je für ie, 6.7 seht der, 7.3 ein, 8.1 sahe, 8.1 fragt, 8.6 sehe, 9.9 drein.

126. Ein klage des alten Adams,

auff eine alte weltliche Melody.

Ach mein Got, sprich mir freuntlich zu
vñ tröst mich inn dem herzen,
Für Sathans wütten schaff mir rhu,
für sünd vnd todes schmerzen.

Denn mich anseht
das ernst Gericht,
darumb ich bitt,
Eya, Eya!
durch Christ verlas mich nit!

- 2 Es klagt mich an die wissen mein,
wil mir dein guad versagen:
Mein thun verdient nur straff vnd pein,
das ich wol möcht verzagen:
O trewer Gott,
in solcher not
erhör mein bitt,
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

- 3 Und ob ich oft mit ganzem vleis
mich gern zu dir woll keren,
So hindert mich nach aller weis
mein fleisch vnd thut mirs wehren,
Sein erblich lück
mich treibt zurück,
darumb ich bit,
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

- 1 Mich bringt mein fleisch in grosse not,
welchs ich doch mus eruehren,
Das ich de Sathan werd ein spot,
der mein herz thut beschweren,
Und mich fast plagt,
ernstlich beklagt,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

- 5 Ich armer Mensch, wer macht mich frey
von dieses todes leibe,
Der alle sünd vnd heuchelen
von meinem herzen treibe?
Ich dank dir, Gott,
durch Christi tod!
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

- 6 Mein Son, den du uns geben hast,
der ist mein trost alleine,
Der nimpt von mir der sünden last
durch seine menscheit reine,
Das mich kein sal
verdammen sol,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

7 Gelobet seistu, milder Gott,
 der du nicht lest die armen
 So dich anruffen in der not
 vnd wilt dich jr erbarmen.
 Darumb ich frey
 auch zu dir schrey,
 erhör mein biß,
 eya, eya!
 durch Christ verlas mich nit.

N. a. D. Blatt k iij^b. Einzeldrucke mit die Nürnberger Christlichen Hausgeenge II. (1570) Nro. LXXXIII haben die Überschrift: Ein klaglied des alten menschen, Im thon, Ein Meidlein sprach mir freundlich zu.

127. Ein ander klaglied

auff die noten, Von schwarz ist mir ein kleidit etc.

Ganz schwarz hehlich ich lang sich hat
 mein arme seel besudelt gar,
 Recht sam ein bild, das inn dem kot
 gelegen ist viel tag vnd jar,
 Wiewol mich Got
 viel schöner hat,
 denn alle thier gezieret,
 So hat doch mich
 ganz innerlich
 die schlang mit ihrem sich
 so schwarz vnd hehlich nu fornicret.

2 **O** mein Gott hilff, denn mir ist bang,
 verley mir guad zu dieser sacht,
 Das ich nicht lig im kot so lang,
 vnd reinige mein sündtlich art
 Ehe ich ersauff,
 das ich mein tanff
 nicht weitter thu beschmieren,
 Ich hab den bund
 ans deinem mund
 veracht zu aller stund,
 las deinen Geist mein heyl bekeren.

3 **H**alt mich forthin durch deine krafft,
 las mich tödtlich nicht fallen,
 Wasch mich mit deines Geistes safft,
 das ich richtig mag wallen
 Auff deiner ban,
 denn ich nichts kan
 ans eigner macht guts handeln,
 So du, Herr, wilt,
 du kanst mein bildt
 im schwarze Sathans schildt
 aufslenttern vnd ganz schön verwandeln.

4 **D**arumb verley auff diesen tag,
 das ich mein fleisch mit seinem thu
Ganz dempffen, vnd gehorchen mag
 was mir saget dein lieber Son,
 Das ich hinfurt
 sein edles Wort
 anhör mit meinem fromen,
 Durch welchs allein
 ich werd ganz rein,
 das ich im vnslat mein
 zu leht nicht kleglich möcht vmbkomen.

N. a. D. Blatt l ij.

128. Nu lobet mit gefangen.

Ein gefang auff die weise, Nu laube Kintlein laube.

Nu lobet mit gefangen
 den Herrn Got allesampt,
 Denn wir lagen gefangen,
 zur hellen ganz verdaupst.

2 **D**er Sathan durch sein lügen
 bracht vns in grosse not,
 Das vnser ganz vermügen
 verdient nur schand vnd spot.

3 **E**s hat Got tewr geschworen,
 wer sein Gesetz nicht thut

Der sey ewig verlorcn,
 verflucht zur hellen glut.

1 **N**u wolt das gesetz vns zwingen
 zu thun mehr denn man kunt,
 Der tod thet auff vns dringen,
 wir waren tödtlich verwundt.

5 **I**n solch elend vnd jamer
 ward alle welt verflucht,
 Aus welchem leid vnd kummer
 vns niemandt helfen mocht.

- 6 **N**och hat Got voller güte
bedacht unser ellend,
Sein vetterlich gemütte
gnedig auff uns gewendt.
- 7 **E**r gab uns ganz vnd eigen
seinen einigen Son,
Der uns sollt lieb erzeigen,
des Gsches inhalt thun.
- 8 **V**on herzen voller gnaden
schafft der uns hilff umb sonst,
Erng willig vnsern schaden
aus rechter lieben bronst.

- 9 **N**iemand kann hic ausdrucken
den reichen milden trost,
Die schuld thut er uns schencken,
hat auch uns selbs erlost.
- 10 **H**atff uns aus dem verderben
vnd schafft zur obermas,
Das wir auch sollen erben
sein reich als mitgenos.
- 11 **D**arfur wir sollen loben
den Herrn mit allem vleis,
Vnd stets aus rechtem Glauben
im singen dank vnd preis.

A. a. D. Blatt i ij^b.

129. Ein Gesang vom rechten vnd höchsten Glück,

in gemeiner nota.

- V**iel glück vnd heil
ist jez wolfeil
durch Ihesum Christ vorhanden:
Wem es gefelt
bekompt on gelt
gar bald inn allen landen,
An allem ort,
da Gottes wort
ist hell vnd rein,
wo solchs allein
höchlich wirdt begeret
das glück so reich sich freuntlich zu jm keret.
- 2 **S**olch edel glück
vnd bestes stück
wird auch niemandt betriegen,
Denn man darmit
des vnfalls ritt
mag schnell vnd gar ensiegen,
Welchs vus anricht
der böse wicht
aus neid vnd zorn,
da wir verlorn
arm vnd dürffstig worden,
weil auch der selb vus ewiglich solt morden.
- 3 **I**n ist der feind
durch Gottes kind
durch Ihesum ganz vberwunden,
Sein macht vñ stück
zu vnserm glück
schwächt er mit seinen wunden
Die er empfieng
als er so hieng
brünstig aus lieb
gleich sam ein dieb
voller angst vnd schmerzen,
doch rein vnd fromb an leib vnd ganzem herzen.

- 4 **D**adurch wir un
zu fried vnd rhu
geschellet sind im glauße,
Das vns auch nicht
der bösewicht
schadet mit seinem loben:
Gold reich vnd mildt
gibt schmerz vnd schiltt,
sein tewres Wort
an manchem ort,
vns damit zuweren
vund wil hernach vns reichlich dort eruchen.
- 5 **D**is glück so reich
vns allen gleich
hat Christus selbs erworben:
Das jederman
solch glück wücht han
ist er willig gestorben:
Vor seinem endt
ein Sacrament,
sein Leib vnd blut,
bescheiden thut
vns allhie auff Erden,
das wir des glücks gewis vnd sicher werden.
- 6 **D**em edlen glück
magstu kein stück
der ganzen Welt vergleichen,
Al schetz vund hab,
geschenck vnd gab
vnd herrlichkeit der reichen,
Al witz vnd kunst,
auch Menschē gnuß
setz baldt dahin
mit allem gwin
thut sich ganz abkeren:
Christ kan allein recht glück vnd heil geweren.

7 Solch gros gefell
ich armer gsell
im glauben mag bekommen,
Wo ich allein
mich ganz vnrain
erken vnd Christ den fromen:

Der gilt mein schult,
gibt reichen sollt
in ewigkeit
mit sicherheit
vnd ein herrlich leben:
dem wil ich nu dankopffer frölich geben.

A. a. D. Blatt l iij^b. Vers 3.10 gleichsam, immer, 4.3 jm, 4.12 hernoch, 7.2 gefell.

130. Von der vrgleichung der diener des Worts, aus dem Cxxiiij. Psalm.

Viel glück vnd heil
hat sich zum teil
aus gotes guaden funden,
Der vns aus lieb
durch seinen trieb
vom vnsal hat entpunden
Welcher mit spot
beseßen hat
vns armen gar
in grosser fahr,
merklich auch geritten
vber das zil zu weit mit vns geschritten.

2 Solch vnsals spiel
mit manchem viel
der Sathan hat getrieben,
Der als ein feind
die Gottes kindt
wolt gleich dem weissen seben,
Der hat mit list,
wie sein art ist,
gar manchen zang
iht viel jar lang
vnter vns erhörel:
Christ bitet zwar, der wirdt auch iht erhöret.

3 Darumb du herdt
Christi viel werd,
sei heut inn Gott erfrewet,
Das du so fein
kmpft vber ein
vnd bleibst nicht gar zurstrenet:
Es wird doch sein
lieblich vnd fein,
wo Brüderschafft
aus geistes krafft
gleich einmütlig wonet,
da weicht vnsahl vnd warlich jr verschouet.

4 **Als** vnser glück
vnd beses stück
ist Ihesus Christ alleine,
Da geht ein slus
der guaden gros
herab inn sein gemeine,

Gleich wie zur fart
in Aarons hart
geschach zu vleis
in billnis weis,
da das öl war triessen
vom heubt vnd hat auch seinen leib begriessen.

5 **Es** wird sein kleid
mit öl der freud
himlisch recht wie begossen
Der Berg Zion
vom thaw Hermon,
also kompt auch gekossen
Geist, lieb vnd gunst,
himlische kunst,
vnd macht fruchtbar
sein wort so klar,
das es recht mag lauffen,
so segnet Golt auch gnedig seinen hauffen.

6 **Auch** wird durch Gott
aller haufscat
iht wider her gefüret,
Welcher manch jar
entweihet war,
da sein Hans lag zurhöret:
Got wil zu recht
durch seine knecht
die Sacrament
noch vor dem endt
lassen widerkomen,
des frewen sich gar herrlich alle fromen.

7 **Un** lobet Gott,
singt frö vnd spat
in haessen vnd in pfeiffen:
Der Sathan weicht,
der vns nachschleicht
vnd wolt vns geen ergriffen:
Christ vnser Fürst,
den allzeit dürst
nach vnserm heit,
gibt glück gros teil,
das wir vns vergleichen,
nu mus vnsahl sampt seinem Fürsten weichen.

A. a. D. Blatt m. Die Überschrift beginnt Ein anders auff den jhigen thon, von der u. f. w.

131. Ein gesang wider die veredhter des ministerij vnd der Sacrament,

auff die vollen, Was wird es doch, etc.

- W**as hilfft es doch
das man so hoch
mit fleisches kunst her prangel,
Weil all vernunfft,
so jr ankunfft
von Adam hat erlangt,
Ist ganck verlerbt,
sündlich angeerbt
vñ nichts den lauter thorkheit,
Obs schon gleich siht
Göttlichem licht,
als sene die höchste warheit.
- 2 **E**s mercket auff
der weiste hauff,
was nicht de fleisch nach scheinet,
Wen es gleich Gott
geordnet hat,
gar baldt auch solchs vermeinet,
Wie dort geschach,
da der herr sprach
‘Istu vom baum, wiesl sterbē’?
Des Sathans leer
galt da viel mehr
‘man würd Gottes kunst erwerben.’
- 3 **W**eil sichs hat dort
vnd für vnd fort
von anfang zugetragen
Mit manchem schein,
was solt nicht sein
in diesen letzten tagen
Manch jrthum gros,
weil der ist los
der vns ansicht auff Erden,
Deun er wol weis
das sein geschmeis
mus bald zu nichte werden.
- 4 **D**er hat ans neid
vns lange zeit
mit gleisnerey betrogen,
Das Gottes wort
an manchem ort
der Welt muß sein erlogen:
Un wil der herr
ganck breit vñ fere
sein reines wort bescheren,
Solchs wil der feind
bey Gottes kind
vorfelschen vnd beschmeren.
- 5 **E**r sucht auch fug
gar frech vnd klag,

- wie er nur möcht abschaffen
Ganck vnerschambt
das Predigampf,
vnd kan vom Geist viel klassen,
Ehnt weg vñ ab
allen buchstab,
gros kunst ist da verhanden,
Das selbe wort
vnd lebens pfort
treibt er in spot vnd schanden.
- 6 **E**r spricht ‘der Geist
am allermeist,’
er meint sein selbs eingeben,
‘**D**er thuts allein,
man darff sonst kein
leiblichs zuu heil vnd leben.’
All instrument
vñ Sacrament
seiudt da ein schensel worden:
Solch lieff geticht
macht gar zu nicht
des heren gestift vñ ordē.
- 7 **E**s prangt herein
mit hübschem schein
jr wort vnd auch srueme,
Da gilt nichts gar
die schrift so klar,
der Bibly auch sich schemen:
‘**A**ch, was solt sein
ein Brodt vnd Wein’
ist jr subtil betrachten:
‘**E**s geht in bauch’:
als einen ganch
sic Christum da gleich achten.
- 8 **S**olch wij vñ kunst
aus Tenffels brunn
hat sich so hoch versiegen,
Das sie nicht acht
was Christus macht,
da er fur vns wolt siegen,
Der leib vnd blut
wagt in die ant
der vutern port der hellen,
Vnd schendk gar mild
vier edle schildt
zur lezt seinen gesellen.
- 9 **D**a wird erweist,
obs schon nicht gleis,
vor Gott ein hoher adel
Ans guttem grundt,

durch Gottes mündt,
on allen feil vnd ladel:

Da merck wol auff,
er schenckt die Tauff,
zween schlüssel auch darneben,
Der eine bindt,
der ander findt
dem gלבigen das leben.

- 10 **D**en vierden schild,
ein schönes bild,
hat er zur lezt gegeben:
Sein Leib vnd Blut,
der alles thut
zu vnserm heil vnd leben.

Solch edle schildt
gar frech vnd wild
der Sathan thut auffleuen,
Weil er nicht mag
durch sein aufschlag
die selben ganz zutrennen.

- 11 **E**s feindt zwey schwerdt
gar theur vnd werd
aus lieb vns hie gelassen,
Welchs alle zeit
aus hass vnd neid
den Sathan hat verdroffen,
Weil seinem wordt
an allem orth
die Menschen wehren mögen,
Vnd auch dabey
sein henchelen
zuerstören sampt allen lägen.

- 12 **D**ennu er, spricht Christ,
ein mörder ist

von anfang je gewesen,
Bum andern zil,
stiftt lügen viel,
das niemand sol genesen:

Au wil vns Gott
mit solchem rodt
für Sathans grimm bewaren,
Damit sein hauff
in diesem tauff
ganz sicher mögen fahren.

- 13 **D**em fromen herck
ist gar kein scherck
was Christus je gesaget,
Wagt sich hinein,
acht keinen schein,
obs der vernunft behaget,
Als im Jordan
dem Naeman
dem Syrer ist ergangen,
Geht jnnuer fort
nach seinem wort,
das er mocht heil erlangen.

- 14 **O** Ihesu Christ,
dein ordnung ist
mir herzlich wolgefallen,
Ich acht gar nicht
je scharff geticht,
viel argument vnd lallen,
Welchs ferht dahin
vom rechten sijn
auff Menschen glos mancfallen:
O trewer Gott,
durch hülf vnd rath
wolt vnfers glaubens walten.

U. a. D. Blatt m^b. Vers 2.3 nochscheinet, 7.4 Das für Da, 13.7 Als = Als es, 13.11 noch für nach.

132. O werder mundt.

Ein ander gesang auff ein alte melody, O werder mundt.

O Werder mundt,
durch dē mir kund
wird des rechten glaubens grund,
Di vnser Gott
aus höchstem rath
zu helfen vns aus not,
Nū aus seim reich,
ward vns hie gleich
vñ thet vns lehren,
Weil niemand kunnndt
mit eigenē grundt
ju als ein Gott recht ehren.

- 2 **D**er auch aus gnust
sein lich vnd brunnst
schendet vns die schuld vmb soust,

Vn seiner herd
auch hie auff Erdt
sein gnad vnd heil gewerd,
Durch Sacrament:
die Welt verblindt
wil sich solchs schemen,
Was jr zu gut
jr Schöpffer thut:
dencklich wil ichs annehmen,

- 3 **V**nd fragen nicht,
was da das licht
der natur auffhnt vnd ticht,
Denn vnser Got
verworfen hat
des fleisches klugen rath:

Ein wort uns sein,
welds heil vnd rein
Got selbs aussaget,
Daran ich mus
mich halten blos,
das jm mein dienst behaget.

4 Gott nichts gefelt
was jr die Welt
hie zu seine dienst erwelt,
Obs wol gut scheint
was sie recht meint,
weil sie sein wort verneint:
Ich wil ganz schlecht
mich als ein knecht
seins Worts verhalten,

Vnd werffen hin
vernufft vnd sijn,
in lassen thun vnd waldeu.

5 Wiewol der Welt
solchs nicht gefelt,
Gottes wort fur thoreit helt,
Doch unser Gott
beschlossen hat
in seinem höchsten rath:
Niemand auff Erdt
kompt in sein herd,
er thu denn eben
Was sein wort schafft,
welds ist die krafft,
das uns gibt heil vnd lebē.

A. a. D. Blatt m iij. Vers 2.4 geweren mit dem Dativ.

133. Wie noch nimmer hab ich erkant.

Ein gesang auff ein alte weise, Wie noch nimmer etc.

Wie noch nimmer hab ich erkant,
das grosser schandt
wird eingelegt,
denn wo man pflegt
Wolthat vnd trew
so gar on schew
mit vndanck zuergelten:
das kan man gung nicht schelten.

2 Gleich wie die Welt dem Schöpffer thut,
der jr zu gut
nam an den tod,
leidt hon vnd spot,
Damit sie frey
vnd sicher sey
vom aller größten leiden,
hat jr sein gutt bescheiden:

3 Gibt auch darzu sein thewres wort,
das man die pfort
zum leben findt,
sonst ist man blindt:
Noch sind wir gar
so vndanckbar
und thun solchs gar vergessen:
Herr, wolks uns nicht zumeessen.

A. a. D. Blatt m iiij^b. Vers 3.5 wolst.

134. O mensch, nu schaw, bedenk die trau.

Ein Gesang auff die alte weise, Part schöne Frau.

O Mensch, nu schaw,
bedeck die traw,
wie sich aus lieb
mit steter vb
dein Gott zu dir thut lendeu,
Der dir umbsonst
ans guad vñ gunst
gab seinen son
ans höchsten thron,
lest ju so tieff einseuden
In fleisch vnd blut,
vnd in demut
viel jar gros kome tragen,
Der lest sein reich
vund wird dir gleich,
das las dir wolbehagen.

2 Allein das du
magst haben rube
fur Sathans zorn,
ist er geborn,
das du fur jm kanst bleiben,
Der dir nach tracht,
braucht list mit macht
vnd dich zu handt
in schad vnd schaud
von Gottes wort wil treiben,
Welds ist gar schon
dein schung vnd kron
vñ höchster schatz ob alle,
Der dich allein
macht reich vñ rein,
dz du magst Got gefalle.

3 **A**uch was sonst ist,
das dir dein Christ
erzeiget hat,
manche wolthat
an deinem leib und leben,
Der dich behüt
durch seine güt
stets fröh und spat

in aller not
vñ macht sich dir gar eben,
Und sich so ganz
wagt in die schank,
mit lieb so gar besessen,
Das wolt zu weis
allzeit mit preis
rhümen und nicht vergessen.

N. a. D. Blatt n^b. Vers 1.11 Im.

135. So schön von art bist du ganz zart.

Ein gesang auff ein alte Melody.

So schön von art
bistn ganz zart,
O könig Christe lobesam,
Inn allem Reich
ist dir nicht gleich
solch edler Herr vñ schöner nā:
Darumb billich
ich rhüme dich
und bleib dir auch ganz unterthan,
mein einigs haupt und höchste kron.

2 **W**enn ich mit fug
kündt allen schmuck
des Messie anssinnen gar,
Wie gern mit trew
wolt ichs on schew
erzelen und beschreiben klar,
Denn er ist Gott,
von welchem hat
den versprung alle schöpfung gleich,
der doch vertieft sein herrlich Reich,

3 **U**nd wagt sein gut
auff mein armut
mit todt für mich lied grossen krieg,
Aus Sathans joch
bringt er mich hoch
ins himelreich durch seinen sieg,
Die lippen sein,
sind süß und fein,
die haben mich im herz ergeht
und heilet da ich war verlegt.

4 **H**err, deine trew
ist ja nicht new,
darumb sie auch die beste ist,
Denn sie verwar
die erste war,
derhalb ich bleib an dir, mein Christ.
Du menschen Son,
du bist mein lohn,
beraub mich nur dein selber nit,
darumb ich dich von herzen bitt.

N. a. D. Blatt n^jb. Vers 4.1 verwar: vergl. Nro. 125.

136. Auff dieser erd hat Christ sein herd.

Ein gesang, Auff eine alte weise, Auff dieser erdt.

Auff dieser erd
hat Christ sein herd
ans jude vñ aus heiden
Versamlet gleich
zu einem reich,
fürth sie auff guter weiden,
Darumb er wird
ein guter hirt
inn aller Welt gepreiset,
Welchs er auch hat
mit eigenem Todt
verriegelt und beweislet.

2 **E**r liebt sie hoch
und sorget nach,
das er sie nicht bewaren
Für Sathans grim
mit seiner stüm,
das mag sie wol erfahre
Aus heilger schrift:
auff seiner trifft,
wo sie danon nicht weidhet,
Da geht die schar
ganz sicher hwar,
wenn jr der Wolff nachschleicht.

3 Ob gleich die welt
 jr auch nach stelt,
 fur der sie sich mus schmeigen,
 Doch so wird
 jr gutter Hirt
 jr helfen stets obliegen.

Darumb schaw auff
 auff diesen hauff,
 wolst dich von jm nicht wenden,
 So wird auch nicht
 der böse nicht
 sein mitwillen volenden.

N. a. D. Blatt n iij. Vers 3.2 noch für nach.

137. Tröstlich ist mir der schmuck und zir,

Ein gesang auff die noten, Tröstlicher lieb etc.

Tröstlich ist mir
 der schmuck und zir,
 so mir durch Christ
 ans guad gegeben ist,
 Weil ich getauft
 und mich erkaufft
 sein blut und todt
 und rein gewaschen hat,
 Da ich bekam
 den Christen nam:
 O herr, hilf schier,
 dz auch bey mir
 rein bleib solch schmuck und zier.

2 Tröstlich wil ich
 versehen mich,
 das ich werd rein
 durchs wort vñ guaden dein,
 Wie dein munde spricht,
 das mir solch licht

bringt schmuck und zir,
 sonst wer nichts guts an mir,
 Weil mir solch heil
 und beses teil
 Christ vnser Gott
 erworben hat,
 so dank ich sen vñ spat.

3 Tröstlich ich hoff
 und teglich ruff
 zu dir, mein Gott,
 du gibst mir hilf und rath,
 Ob gleich mir ist
 durch Sathans list
 besetzt mein schmuck,
 das ich hab weis und fug,
 Damit ich mag,
 ehe ich verzag,
 purgieren mich,
 darnumb ich dich
 wil rhümen ewiglich.

N. a. D. Blatt o.

138. Nach lust hab ich nu recht erkant.

Ein gesang auff ein alte Weltliche weise.

Nach lust hab ich nu recht erkant
 wie sich mein Gott gar guedig hat zu mir ge-
 wandt,
 Der ich doch war voll sünd in meinem lebē,
 die er mir veterlich hat vergeben.

2 Bu schawen auch sein angesehen
 hoff ich allzeit, ob mich gleich alle Welt ver-
 nicht,
 Noch libt mir das fur alles gut auff erden,
 sol mir auch nichts verwar liebers werden.

3 O Gott Vater im höchsten thron,
 verley mir guad durch Ihesum deinen lieben Sohu,
 das ich zu dir mein lust allzeit mag tragen
 vñ dort in ewigkeit dir dancksagen.

N. a. D. Blatt o ij.

Waffernagel, Kirchenlied. IV.

139. Ein gesang zum abscheidt der Collation,

auff die gemeine weise, So wünsch ich jr etc.

Wünschen wir zu gutter nacht
viel guts vns allen gleiche,
Das vns bewar ans lieb mit macht
der Gott von Himmelsreiche,

Vund ob etwas
vber die maß
wir haben surgenomen,
Das solche that
der trewe Gott
vns las zu gnaden kommen.

- 2 **B**ehut vns jh vnu alle suud
der Herr fur Sathans listen,
Dz wir bewaren seinen bund
als rechte frome Christe,
Ob sich gleich hint

zu Gottes hint
der Sathan möcht versügen
Mit seiner list,
dz er zu rück
sich drol mit sein veruügen.

- 3 **G**esegne Got vns alle sampt,
wie wir da sind gefessen,
Das jeder trewlich thu sein ampt
vnd Gottes nicht vergesse,
Weil wir zu ruh
gedencken vn,
dz er vns wolt erhalten
In seiner gunst,
darzu auch sonst
durch Christum vnser walden.

N. a. D. Regtes Lied, Blatt o iij.

Wendel Gute.

Nro. 140 — 141.

140. Vom Glauben.

Horch auff, horcht auff mit freuden,
jr werden Christen leut,
Ein schön new hübsches lied
wil ich euch singen heüt,

Vom glaube, das ist ware,
wie wir zu sollen hau
nach Gottes wort so klare,
wöllu wir für Gott bestahu

- 2 **A**n Jünglein gericht, merckt eben,
das er vns geben thut
Bey jm das ewig leben,
drum habt in guter hut
Das Paulus warlich spridhte,
es sey vnmüglich zwar
das ein mensch Gott gefall ichte
ohn glauben, neuen war.

- 3 **U**nd thut doch weiter sagen,
er sey nicht jedem gerecht.
Warlich, Christus spricht auch,
er nem nit jedes geschlecht,
Wann sie schon sagen Herre,
suuder, die werden thu
nach seinem beselch vnd lere,
wöl ers da nemen an.

- 1 **D**as betracht ein jeder Christe
In seinem herzen wol,
Das er da glaub ganz feste
Gott sein schöpffer zemol,
Das er jm auch gefalle
mit worten, wercken, that,
vor andern geschöpfen allen
dörff treten zu jm drat,

- 5 **U**nd mit jm red alleine,
das nem ein jeder acht
Wie die altē gemeine,
jr leben man betracht,
Wie sie Gott glaubten feste,
vertrauten jm allzeit:
da verlieh sie nit am letzten
Gott mit seiner gnade breit.

- 6 **E**r spricht durch seinen snue,
wöl vns auch nit verlohne:
Wann wir jm folgen thune,
wie die alten hand gethou,
So wöl er vns thun geben
sein guad, freüde alzeit,
vnd auch das ewig leben
hat er vns zu gesceit.

- 7 **D**rumb wil ichs an thun heben
im namen Gottes zwar
Wol von der alten leben,
wie sie vertrawten gar
Dem Gott von himelreiche
der sie erschaffen hat
mit sampt dem Erdreiche,
was drin vnd draussen stat.
- 8 **U**nd wer die Welt vol Tenssel,
laß ich nit graben mir,
Wann Gott der ist on zweiffel
wärllich jr aller Herr:
Auff den will ich fest bawen
weit ich habis leben mein,
so sol doch mir nit graben,
jm wil ich gehorsam sein.
- 9 **D**erselb mich kan beschirmen,
wann ich jm glaub allzeit,
Es ist ein starker selte,
auff den bawe ich allzeit.
Er spricht wer mich anruffet,
der ist ganz wol behüt,
wil ju auch nit verlassen
allda zu keiner zeit.
- 10 **H**abs als in meinem gewalte,
on mich ist nichts gemacht;
Es sey jung oder alte,
auff mich hoffen sie auch
Dieweil sie hand ihr leben,
mich ruffens in nöten an,
thun wir den preis stets geben,
ich werd sie nit verlan.
- 11 **D**arumb glaub mir in trawen,
du frummer Christe mein,
Ich wil dich wol erbawen
da inn dem elend dein,
Ich wil dich nit betrogen
vnd dir helffen auß not,
wann du schon musse leiden
da von der Welt den tod.
- 12 **S**ie wurd eüch thun verdamen
wärllich ganz elendiglich
Durch willen meines namen,
so halt der massen dich,
Das jr eüch dran nicht irgeren:
sie habens mir gethan,
werdens eüch auch nit sparen,
hand nur kein zweiffel dran.
- 13 **M**us nun das grün holz brennen,
was wurd geschehen zwar
Dem dürren? thunds erkennen:
der knecht sol sich fürwar
Uit ober den herren seue,
dann wer mich ruffet an,
der mus die straf auch gehen
die ich jm zeige an.
- 14 **E**in Menschen zeig mir ane
der je zu schanden ward
Der beharet auff meiner bane:
es ist keiner zur fart,
Ich hab sie alle erretet,
wie fast die Wette lobt:
wanns mir un glaubten stete
was ich jr trauer Gott.

Ein sehr schönes vnd auch nütliches lied, etc. Straßburg M. D. LV. 1^o. Blatt A iij. Dieser Teil des langen Gedichtes und der folgende werden wol hinreichen, um den guten Willen des Verfassers zu bezengen. Vers 13.3 thieren für dürren.

141. Vom creutz, leiden vnd jüngsten gericht.

- D**er Herr den seinen sendet
das Creutz in diser welt,
Wils mit probieren bhende,
ob er in der note helt
Wie gold thut in dem sewre,
redt David auch darnon,
vnd Job nim zu eim sewre,
wärllich ein beyspil schon.
- 2 **D**er was frem, darzu reiche,
gerecht, gottsfürchtig nu,
Auff Gott hofft er zgleiche,
thet von jm nit ablon,
Die lieb thet er beweisen
an seinem nechsten hie,
darumb thet ju Gott preisen,
gab jm das zeiguns frey.
- 3 **N**och strafft er ju so harle
an seinem leib vnd gut,
Er kam in angst, not schwere,
ju veracht sein eigen weib,
Sein kinder allgemeine
nam ihm der todt darnon,
er blich wärllich alleine,
ein arbeitfelig man.
- 4 **I**n thet sein weib verachten,
auch alle seine freund,
Noch thet er nicht verzagen,
er sprach der Herr gibt, nimbt;
Im sol man lob verjehen
wärllich in aller zeit,
ich litt dich, Gott mein Herr,
laß mich im elend nit.

- 5 Ich wils so lassen bleiben,
Christus uns machet frey,
Zu dem wöllen wir schreyen
in diesem elent hie,
Vñ bitten also sehre,
das er gnedig wöl sein,
den glauben in uns mehren
mit warer liebe rein.
- 6 Nempt von mir so vergute,
jr werten Christen leüt,
Vnd behalts mit vessem mute
was ich eüch singe heüt
Wol von der alten leben
vnd ihrem glauben rein,
wie wir in auch söhn haben,
lasts eüch exempel sein.
- 7 Wann Got thut in probieren
durchs creüß, vnd das ist war,
Wöllen wir nit verlieren
die seligkeit so klar
Die uns da ist erworben
durch Jesum Christum rein,
der vor uns ist gestorben,
solt von jm nit abtsehn
- 8 Vnd auch sein wort so reine,
che wagen alles deau
Was wir auff erden hane
mit sampt dem leibe nun,
Wie seine liebe freünde
theten, vñ das ist war,
als du geschriben findest
in diesem lied so klar.
- 9 Er hat keinen verlone
die jm gedienet hand,
Wöln jm vertrauen ihune,
er bhüt uns all vor schand
Vnd lekt uns nit verderben,
warlich zu keiner zeit
in jamer, knner sterben,
sein genad ist uns bereit.
- 10 Das Creüß muß doch auff erden
warlich getragen sein,
Wir thuns nit oder gerne,
das merckent wol vnd sein:
Ich wils lieber dem Herren
da allzeit tragen noch,
es hilfft zegroffen ehren
wol in dem himel hoch.
- 11 Die kinder diser welte
hand auch der trübsal vil
Vmb silber, gold vnd gelte,
ja ander freunden spil,
Hand etwan grösser leiden
dann nie kein Gottes freünd,
Vnd lasts eüch nit verdriessen,
- noch thni sie Christus meiden,
sie sind des teuffels kind.
- 12 Wir müssen alle sterben,
das ist sicherlich war,
Da ist kein gnad zurwerben
wol von dem todte zwar;
Am letsten tag, merckt eben,
müssen wir warlich stehn
vor dem letsten gericht thun geben
antwort dem Herren nun.
- 13 Da würd ein jeden werden
sein lohn, das merckent wol,
Den er verdient auff erden
hat da zu allem wol,
Wann Christus unser Herrre
der ist gerecht allzeit,
lekt da ein jeden werden
darnach er gerungen hat.
- 14 Denmb last uns ruffen anc
den Herren also rein,
Das er wöl bey uns stanc
vnd uns gnedig sein
Vor Gott sein Vatter zwarc
wöl er uns thun verretten,
kein args uns widersarc,
wöl er uns allzeit betten.
- 15 Wöl uns sein Geist auch senden,
der uns tröstet alle zeit,
Die lieb in uns vollenden,
mehr uns den glauben heüt
In uns tag vnde nachte,
nach Gottes willen rein,
hab allzeit auff uns achte,
wöl unser pfande sein.
- 16 Durch mich ja, Wendel gute
von Weissenburg genant,
Añß kein stolz, übermüte,
gib ich mein trew in pfand:
Ich habs allein gemachte
zu ehren Gottes sun,
der unser stets nimbt achte,
weiß da eines jeden thun.
- 17 Herz, muth, sinn vnd gedanken
sind im all offenbar,
Von jm kan keiner wandken
warlichen vmb ein har:
Er weiß all heimlich sachen
die geschchehen in der welt,
ob mans ihm zu ehren thut machen
oder vmb das schandlich gelt.
- 18 Hiemit wil ichs beschliesen,
jr werten Christen leüt,
Vnd lasts eüch nit verdriessen,

das lied zingen allzeit:
 Ir werden darin finden
 das eñch kein schaden bringt,

glaubent mir, lieben freunde,
 es ist nit erdachtes ding.

N. a. D. Blatt M bis zu Ende. Dieser letzte Teil des Gedichtes hat so wenig als jener erste die von mir ange-
 setzte Überschrift; der 3. und der 13. Stroche geht eine kurze Inhaltsanzeige voraus. Vers 9, 2 gedient. Anfangs
 16. Stroche der Name. In der letzten Stroche fordert uns der Verfäker auf, sein Gedicht allzeit zu singen.

Michael Schlacher.

Nro. 142 — 143.

142. O Gott, verleich uns dein genad.

Im thon Ob ich gleich arm und ellend bin.

- O** Got, verleich uns dein genad,
 herr, send uns deinen trewen rat,
 der uns thütt vnderweisen,
 Das wir von sünden weychen ab,
 hören deyn wort mit fleiße
- 2 Das du uns, herr, hast her gesendt,
 von Anfang bis her an das end
 und wirdt ewig beleyhen:
 O Her, rett uns vor Teuffels list,
 der uns darnon will treyhen.
- 3 Wann er ist auff die welt geeßt,
 mit argem wan und bösem list
 thut Er freisch umbher strengchen:
 Errett uns, herr, durch dein genad,
 das er uns nit erschleyche.
- 4 Wir bitten dich, O Gott mein herr,
 den bösen willen von uns ker
 der gewaltig ist erkande,

- Wie man wol sicht in dysser welt
 gar schier in allen Länden
- 5 Mit fressen, saußen tag und nacht,
 darzu hoffart vñ Groffer Bracht,
 das ist der welt gemaine:
 O herr mein Got, das sey dir klagt,
 sich nit genaden dreigne.
- 6 Aus hochfart kumbt hoch vñ Mutwil,
 Gottes Kerkernung vñ grosses spil,
 vnerberligkait dergleichen:
 Das ist hez Gemain bey Jung und alt,
 bey armen und bey Reichen.
- 7 Darumb ehs thutt auch warlich not,
 das wir tremlich bitten zu Gott
 mit ganhem gemiet und herken,
 Wann es ist warlich an der zeit,
 Gott lest mit jm nit scherzen.

Zway Schöñne newe lieder: Das erst im thon Ob ich Gleich arm und ellend bin, Das ander, im thon,
 Ißbruck. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Druck und Jahr. Das Lied ohne besondere Überschrift. Viele
 doppelte u habe ich im Abdruck auf einfache zurückgeführt, auch in dem folgenden Liede. Vers 1, 2 dein, 1, 5 heren,
 2, 2 ende, 2, 1 redt, 2, 5 dr., 3, 1 so, 3, 2 besenn, 3, 4 Erredt, 3, 5 — en, 4, 2 besen.

143. Hört zu, jr man und frauen.

Im thon, Zusbruck ich mus dich lassen.

- H**ört zu, jr man und frauen,
 mein gesang wil ich pawen
 auff Gott den herren mein,
 Der wirt uns nit verlassen,
 so uns die welt wolt hassen,
 so wirdt doch Gott der helffer sein.
- 2 Herr, laß dich uns erbarmen,
 wir sind elendt und arme
 wol hie auff diser Erd,

- In diesem jamer dalle
 vñ auch grauwame qualen,
 darin wir ligen hartt verfest.
- 3 Wie ligen hartt gebunde,
 mitt Adams fall vmbwunden
 und auch vnschamparkait,
 Gleich alt vñ jung gemaine,
 magdt, gefelle, wer sy seine,
 so sey wir doch zum lösen brait.

4 **A**ch Gott, thü vns erhebe
aus dem sündlichen leben
darin wir sein geboren,
Das wir nicht drinn erschlaffen,
o Gott, thü vns nit kraffen
mit deinem Großmecthigen zorn.

5 **O** Schöpffer Gott vñ Herrre,
dein ist die macht vnd Eere,
gewalt vnd gerechtigkeit:
Wir sein dein schecklein arme,
o Gott, thü dich erbarme,
weck vns durch dein barmherzhigkeit.

6 **D**as wir dich, Her, recht nennen
vnd dein wort mügen erkennen
mit herz vñ auch mit mund,
Das in vns frechtig werde
vnd gepflanzt werd auff erde,
des helff vns, Got, zu aller stund.

7 **L**ob, Eer vnd preys mit Schalle
dem Herren zu Gefallen,
der vnser helffer ist.
Er ist für vns gestorben
vnd hat vns Huld erworben,
Got sey gelobt zu aller frist.

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argen won vil geschicht
Mit Worten vnd gedanken,
Gott helff allen Armen vnd kranken.

N. a. D., das zweite Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 1,3 heren, 1,5 so es vns, 2,2 ich wer für wir sind, 3,6 zu dem besenn bereit, 4,6 zoren, 5,1 fehlt Gott, 5,3 ger., 5,4 die für dein, alle für arme, 6,1 nenne, 6,2 mügen, 6,4 Das = daß es, 6,4 worden, 6,5 gepflanzt, 6,6 darzu für des, 7,6 ailer, 7,7 hast für hats.

144. Das Salve Regina.

Christlich verendert, Im thon: mein seel.

Sey grüß, O heiland Jesu Christ,
ein König der Barmherzhigkeit.
Sey grüß, der du das leben biß,
die hoffnung, wege vnd warheit.
Umb hülf zu dir
thun schreyen wir
nach Vater Adams sale,
Vnd seufften groß
ohn unterloß
in diesem Jamerthale.

2 **E**ya darumb zu aller frist
dein augen zu vns wenden thü,
Der du allein der Mittler biß,
war Gott on end vnd Mensch darzu:
Den Vatter bitt,

das wir im fried
mit frewd ihn mögn anschawen,
O süßer Gott
von Sabaoth,
ein son der rein Jungfrauen.

3 **I**n aller vnser angst vund not
komb vuns zu hilf, Marie kind,
Der du für vuns am Creuz den Tod
erlitten hast, das wir nun sind
Dein eygen gut,
erkauf mit blut,
reichlich für vns vergossen,
Darauf umbsonst
auf liebe brunnst
gnad vnd ablaß ist glossen.

Andere hundert: Christlicher Hausgesenge. Nürnberg. (1570) Nro. XLV. Der angebeutete Ton scheint der des Liebes Teil III. Nro. 561 sein zu sollen: die 2. und 4. Zeile weichen aber ab.

145. Wie man ein braut geystlich ansingen sol.

Wir singen vnserm Herren
vnd Gott im höchsten thron,
Der oft dorther von ferren
erwelt der frauen ein man.

2 **B**ald Adam het das leben
bleib er doch nit allein,
Ein gehilff thet er jm geben
das weyb von seinem beyn.

3 **D**ie zwey ein fleysch sein worden,
alls vns die schrift bekennt,
Auch deut der elich orden
ein heyligs Sacrament:

4 **G**leich wie sich Christus geben
seiner kirchen zu gut,
Vom todt zum Ewigen leben
erlöset durch sein blut:

- 5 Er hat sie lieb von herzen
vnd bleibet alzeit bei jr,
Aus leyd vñ allem schmerzen
wird ers erlösen schier:
- 6 Vnd diser pflicht bedewtung
hat der ehliche stand,
Der bösen läßt ankrentung
bezeugt das glückli der handt.
- 7 Ein redlich weib in ehren
ist jres mans ein kron,
Die Gott allein bescheret,
spricht der weif Salomon.
- 8 Ein haupt des weibs alleine
ist der ehliche man,
Gleich wie der heiling gemeine
Christus ein preutigam.
- 9 Das Creutz tregt diser stande
wie all ander habe gethan,
Helt sie in seiner hande
all die in rüffen an.
- 10 Der man sol sie erenern
im schweiß seins angesicht,
Von Gott den segn begeren,
so wirdt jm manglen nicht.
- 11 Das weib sol kinder beren
in angst vnd schmerzen allhie,
Gottes Gebot sie lesen
alzeit spat vnd auch fröie.
- 12 Ein ander helfen leyden,
tragen gemeine beschwer,
Allen zank on ursach weide
mit hübscher weif vnd ber.
- 13 In lieb vil obersehen
vnd lassen vbergan,
In Gottes wort verziehen,
so mag die lieb bestan.
- 14 Das Weib sol gehorsam leisten
dem haupt, jrem man,
Doch sol der man am meisten
jr schwachheit sehen an.
- 15 Auff Gott sein heiling willen
vor allem merckt mit fleiß,
Das gut solt ihr erfüllen,
fürsichtig sein vnd weif.
- 16 Dem jr euch habt ergeben
der wohn euch alzeit bey,
Frid einigkeit darneben
ewigklich bey euch sey.
- 17 Nun schlafft in Gott mit freuden,
Gott geb euch sein Göttliche genad,
Vnd Ihesus sey die kreyden
der euch versamlet hat.
- 18 Gott geb euch seinen segen,
sein glaub sich in vns Mehr,
Von seines namens wegen
jm sey groß lob vnd ehr.
- 19 Kinds kind lest er euch sehen
ins dritt vñ vierde geschlecht,
Als vor oft ist geschehen
allen den die in lieben recht.
- 20 Der alles kan ergründen,
himmel vñ erdt hat gemacht,
Behüt euch vor allen sünden,
Gott geb euch ein selige nacht.

Zwey Schöne Neue Lieder, wie man ein Braut Genstlich ansingen sol. Vier Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. 1556. Vers 1.1 Herrn, 1.2 seht vnd, 4.1 Christum, 5.1 wiew, 8.2 ehlich. Die Wörter 15.2 vor allem, 15.3 erfüllen, 16.2 wohn und 16.1 ewig, die ich ergänzt, waren in dem von mir benutzten Exemplar weggerisfen.

146. Ach Gott mein Herr, dich zu mir her.

Im Thon, Mir ist ein freier Adeler ꝛ. Oder im thon, Ach
Herre Gott, mich treibt die not, ꝛ.

Ach Gott mein Herr,
dich zu mir her
vñ wend mir meine schmerzen
Den ich dir klag
vnd ihnad trag
verborgen in meinem herzen.

2 Komstu nicht schier
zu hilffe mir
in diesen meinen nöten

Mit deiner gnad,
so fürcht ich glat
mein leid das wirt mich tödten.

3 Allein in dich
ganz festiglich
setz ich mein höchst vertrauen,
Auch anff dein Wort
welchs ich gehort,
darauff wil ich fest lawen,

- 4 Das du gesagt,
das dir behagt
und mir geschicht zu heyl:
So bit ich dich,
erhöre mich
und gib mir das zu leytle
- 5 Du rechter zeit
darauß ich bit:
verhoff, du wirst mirs gebē,

Auff das ich kan
on abelan
nach deinem willen leben.

- 6 Du weißt allein
was ich doch mein,
darnach mich thut verlangen,
Auff das ich kan
on abelan
an deinem willen hangen.

Fünff Schöne Geistliche Lieder. 7 Blätter in 8°, Preszden durch Matthes Stöckel. 1556. Das zweite Lied.
Ohne besondere Überschrift; auf dem Titel steht im Nachweis des Tons Adler.

147. Abendlied.

Im thou, Den waldt wollen wir verhamen, ic.

- Ich dank dir, Gott von himel,
aus meines herße grundt,
Das ich des tages getümel
erlebet hab gesund,
Und was ich hab empfangen
von deiner milden handt:
von dir ist es gegangen,
du eruerst uns alle sambt.
- 2 Ich bit dich, lieber Herre,
du wolst gnediglich
Mein sünd vund alle beschweren
vergebe mildiglich,
Durch deinen Sohn verzeihen,
das ist der rechte trost,
der uns von sünd thut freien,
sein Blut hat uns erlost.
- 3 Und so ich an diesem tage
jemand erzürnet het,
Das dirs nicht thet behagen,
bit ich doch zu dieser stet
Du wolst mirs nit zu rechne
wie ich mein nechsten thue,
und wolst mir helfen brechen
die rach in stiller rhy.
- 4 Du wolst mich auch bewaren,
o Gott, meins herße ein heil,
Die nacht die thut her saren
ihndt mit schneller eil,

Mit finsternis bedeket:
o Her, las vnser Seel
den teuffel nicht erschrecken,
dein Engel bey vns stell.

- 5 Ich thue dir auch beschlen
seel, leib und all mein gutt,
All menschen hie auff erden,
die halt in deiner hutt,
Und alles was wir habe,
seel, leib beschl ich dir gar,
durch deine grosse güte
dein Engel mich bewar.
- 6 Keine gewalt wolkest du lassen,
o Herr Gott, vnserm feind,
Were in in allen wasser,
dein Engel beschütz vns heint,
Das wir mit freud dort oben
auch sehen des tages schein
und dich ein Vatter loben,
wir kinder all gemein,
- 7 Das geheiliget werd dein Name,
dein Reich auch zu vns kom,
Dein will geschehe lobsame
auff erd wie im Himmels Tron,
Das Brot las uns auch werde,
vergib vns vnser schuld,
wie wir auff dieser erden,
jn Creutz gib vns gedult.

A. a. D. das dritte Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 6.5 toben für oben. Das schöne Lied leidet an mancherlei Entstellungen: so werden in der 5. Strophe die Verse 4 und 5 zu den Versen 1 und 2 ursprünglich nicht in diesem Verhältnis der Wiederholung zu einander gestanden haben.

148. Ain Gsang zwischen der Predig und des Herren Nachtmal.

Mit dein leib, Herr, speiß vuser seel,
 trenck sy mit deinem bläte,
 Mach sy ledig von hungers queel,
 dein speiß dien vns zu gütte,
 Das wir bleiben, O Herr, in dir,
 nach deinem willen streben,
 Vnd du in vns, das bitten wir,
 bis in das ewig leben.
 O Herr, das wölst vns geben.

Augsburger Gsangbüchlin von 1557, Blatt 150.

149. Der Hymnus, Festum nunc celebret.

In seiner eignen Meloden.

Das Fest und herrlich zeit
 und auch die großen freud
 Zwingen die gmit mit freug,
 zusingen das lobgsang,
 Da Christus Iesus fron
 aufffür inn himmels thron,
 der kreuz und Gotselig schidsman.

2 Frolockende mit sig
 er gehn himel auff stig,
 Das nun die hñglic gmain
 predigt den Edlen rain,
 Der gleich die Englisch schar
 lobsingel nummer dar
 die ehr des gñtten sigers klar.

3 Der aufffür überseh
 hand die gfgengß manulich,
 Er schenkt vil gaben werdt
 den menschen auff der erdt,
 Vnd wirt kommen gestreng,
 ain richter aller meng,
 der hie säufftmüßig gieng on preng.

1 Wir bitten dich, O Herr,
 du herrlicher schöpffer,
 Schaw an vnd beschirme recht
 die andächtigen knecht,
 Das vns nit überkreut
 der freestent Teüfels neud
 und nit versenk in dhelle weyt.

5 Und so du kumbst wider
 mit feur woldt heenider,
 Treichten nach gbredtlichkeit
 der menschen hämlichkeit:
 Dast nit gebst schrecklich pein,
 ob wir wol sündler sein,
 sonder das Erb den gbredten dein.

6 Gib, himlischer Vater,
 vns das zu deiner ehr,
 Vnd du Christ, Gottes sun,
 das der gut geist vns nun
 hersch und für züsamem,
 zu lohen dein namen
 gotseliglich allezeit, Amen.

Augsburger Gsangbüchlin von 1557, Blatt 178. Vers 3.1 auß für auß, 6.2 vnd für vns. Das lat. Lied Zeit 1. Nro. 135.

150. Ein Andächtiger Gsang, zweyer Christenlicher Ehpersonen.

Gotts wort ist war, und menschen lahr
 vor Got nicht mag bestan:
 So du andj gar als hast gethan,
 doch bleibst ein vnnütz man.

Wen Christus nicht hat zugericht
 mit seinem wort zum leben,
 den hilfft andj kein menschen gedicht.

2 Redt gleich die well, auch sich so felt
 wie fleisch vnd Sathan thut,
 Was im gefelt mit su vnd mut,
 gleich kein es als zu gut

Dem menschen, ist doch alles list
 und ganß vnd gar vergebem,
 wo du mit Gott nicht eynig bist.

- 3 Erslich das geschach, do Eua brach
Gotts wort vbergangen,
Als vngemach wart angefangen,
sie volget der Schlangen
Hat vns jn noth gebracht, den tod
an jre kind geerbet,
die nichte halten Christi gboth.
- 4 Gewiß durch has Cain vergaß,
die hoffart sich rhüret,
Da er wolt das jm gebüret,
das Opfer, verführet
Wart er durch zorn, im außerhorn
blut sein mörlich feust ferbet:
on Gottes forcht ist als verlorn.
- 5 O weh dem Cam, Zeroboam,
weil sie Gott verachten
Und ou scham des Alters lachten,
sich selbst in not brachten.
Die beid Amon kriegten ihren Ion,
vntrew schlug seinen meyster:
demnach halt dich an Gotes Son.
- 6 Rohig böß kind vnd loß gesind
des Elise spotten,
Man heut noch sind grausam Rotten,
so Gots wort verspotten:
Die selben all trifft der vnfall,
der Behr wirt sie jnreßsen
wie die Schantpaffen des Baal.
- 7 Inn Israel hat Zesabel
manch vnßng begangen,
Mit stolß Babel was behangen,
groß grewl vnderfangen
Dan Sodoms kind, verdampft sie sind,
Sathan der nam jr geister:
verlorren ist der den Gott nicht find.
- 8 Vns sey hierumb der höchste rhum,
an Gots wort vest halten,
Nicht vngeschümb darvon spalten,
sonderu drinnen veralten:
So wirdt vns Gott in aller noth
nit so lassen versinken,
wie gschehen ist der Gotloß Rott.
- 9 Sel man nun auff, was dißer hauff
mit Welt, fleisch vnd Sathan
Hat vor ein kauff genommen an:
wolauff, vnd laß vns gan
Vnd vnser sach in guter mach
mit allem fleiß bestellen,
auff daß der feind nit vnser lach.
- 10 Macht, troß, heyl loß ich bin vnd bloß,
on alle hüßf ich seh,
- Angst ist mein groß vnd alles weh,
ich kann doch gar nicht meh,
Es ist geschehn, ich muß vergehn,
der feind der wirt mich sellen,
so mir Christus nit thut beßstehn.
- 11 Ach Gott, mein Herr, wiewol ich ferr
von dir bin gewichen
Vnd thu numer in weh sichen,
das mich vberschlichen,
Doch glaub ich fast, das du all laß
damit der mensch betrogen
durch deinen tod gedempffet hast.
- 12 Nicht nicht nach schuld, dann deine huld
könig Ezechias
Scheubarlich sült ober die maß,
dein guad daselbst groß was,
Da du behend am letzten endt
den Schächer hast gezogen:
ach Gott, all vnglück von vns wend.
- 13 Gib vns dein geiß, der Abraham weißt
vnd Jakob die allen,
Der sol am meist vnser walten,
vns nach dir zu halten,
Vnd vns fast sterck mit Sambsons werck,
Philistin zu bekriegen
vnd bleiben vest auff Syou Berg.
- 14 Recht wie Judith, Hester auch mit,
auch Susann geringen
Haben damit, vndezwungen
durch boßheit, gelungen
Ist jhu allzeit, von daunen weit
muß sich die boßheit schmiegen,
dann tugend stetigs oben leit.
- 15 Erheb dich nuh jetzt auch darzu,
geuß ank dein thewre gab,
Auff das ich thu mit Thobith hab
vnd mich mit Manna lab,
Laß mich mit icht auch fallen nicht,
sterck mich mit Zoue klogen,
dann ist mein sach wol außgericht.
- 16 Treyb ab die hand Pharons vnd schandt
die Joseph ist gschehn,
Löß auff die baud, das ich mag gehn
vnd Ananian sehn.
Gib mir dein huld vnd Jobs gedult
vnd laß mich nicht verzagen,
ich weiß, das ich bin in der schuld.
- 17 Halt fest, mein Got, du weißt mein not
vnd all schwachent eben,
Das stetß, mit spot vndergeben,
thut mir widerstehen,

Gleich sich die welt auch het gestellt,
Sathan leß kein vntrem nach:
doch traw ich dir, mein starkter held.

- 18 Fort baw ich gemein auff den edelstein
den du selbst geleyet hast,
Dann er ist rein, tregt all mein last,
auff ihn ich ruh vnd rast,
Wie Paulus schreybt: Christus vertreibt
unfers feindes ungemach
vnd alweg selber hey vns bleyht.
- 19 Oben er schwebt, wie hoch sich hebt
die Schlang mit jrer kunst,
Wo nach sie strebt, ist alls umb sunst,
es hilfft kein hellisch brunnst:
Dann wo der man vns hey thut stan
der dhell hat vberwunden,
so mußt du, Sathan, weit hindan.
- 20 Ring ist dein gewalt, gar schönöd vnd kalt,
wil sich gar nicht zieren,
Das du dein ghalt so thust rühmen
vnd mit list verblümen:
Unser heiland behelt das land,
der hat vns wider gefunden
vnd helt vns fest hey seiner hand,
- 21 Waydet mit gnad auff ebnein psad
seyne Schäßtein stille
Nach Gottes rath, dessen wille
ists, keins sterben solle,
Vnd sucht wiedrumb all vmb vnd vmb
das erstlich war verloren,
damit es wieder anheim kumb.
- 22 Er spart kein fleiß, wie hart das eyß
auch gleich sey auff der bay,
Mit mancher weiß trit auff den plan,
die Wölff zu greiffen au.
Vergleichn auch thut der Vatter gut:
das war auß jm geboren
hat er mit allem fleiß in hut.
- 21 Rufft nacht vnd tag, wie er nur mag,
darumb auß herhen grundt,
Damit all plag werd zu gesundt
gewent, durch seinen mund
Strafft, tröst vnd lehrt, das hauß selbst kehrt,
den groschen wider zu finden,
dadurch sich seins soun reichthum mert.
- 21 Christe, dein preys in mancher weys
soll man hoch erheben,
Mit allem fleys darnach leben,

dir den preys zu geben,
Christo ich mein, der selb allein
kan todt vnd Teuffel binden
vnd von vns wenden alle pein.

- 25 Ruch, wie ich noch des wunders hoch
von dir hic soll singen,
So muß ich doch mich bedingen,
mein herz thut auff springen,
Wann ich dein pracht vnd hohe macht,
die Paulus thut erschallen,
nach jrer werden recht betracht.

- 26 Im anfang war das wort, vnd gar
ewig bleyht es ou endt,
Die warheit zwar sich auch her kend,
das licht auch lieblich brend:
Das leben ist Jesus der Christ,
der schwebt damit ob allem
vnd helt das lob zu aller freit.

- 27 Nach solcher ley von mir nicht seh,
leit mich auff deinen psad,
Mein seel ergeh, kom zu jr rad,
für sie in deinen rath.
Ach Gott mein herr, durch deine lehr
thu mich zu dir verheffen,
andere will ich nicht bitten mehr.

Dann mehre vnd erhalt vns den glauben, ou wel-
chen dir niemand kan gefallen.

- 28 GEWEL vertey, den frieden ley
wölß ju vns erhaben,
Christus vns sey der sünden grawn
vnd das wir vertrauen
Nur auff sein blut, herz, sin vnd muth
auff allen unsern krefften,
dann es allen vnfriedt wegthut.
- 29 LEBE erstlich, die sol auch sich
im hoffnung so richten
Vnd freundlich den nechsten schlichten,
auch nichts böses tichten,
Vnd wie ich wolt, das mir gschehen sollt
im allen meinen gschestten,
so sollt ich sein mein nechsten holdt.

- 30 Am allermeist der heylig Geys
wöll vnser sats walten,
Sein gnad vns laß, so zu alten
das wir nit erkalten
Im Glauben reyn, der liebe sein,
alwege grünen, wachsen,
Gott Vater Son zum preys allein.

AAMEN.

Mit uns, nit uns, O lieber herr,
sondern dein Namen gib die ehr.

bezweifle, daß eine solche Auflösung beabsichtigt ist: die Verse 5,3 und 29,3 haben die 8 Sylben, die ihnen zukommen, die Auflösung würde aber, wenn man die entirrenden Verse der anderen Strophen vergleicht, dem ersten Teil eine Sylbe zu wenig, dem zweiten eine zu viel geben. Die Anfangsbuchstaben der ersten 27 Strophen bilden die Namen Gregorius Margreth Forwerckin; mit der 27. Strophe und dem kleinen Gebete ist das Lied auch wol eigentlich zu Ende. Vers 1,1 Gottes, 3,7 geb., 10,1 heyloß, 14,1 nit für mir, 14,2 noch für auch, 14,3 bezw. für unbezw., 16,2 -hen, 28,5 herz sin von mir ergänzt: die Stelle war weggerissen.

151. Der XCVIII. Psalm, von der zukunfft Christi.

In Herman Ortels land Thou.

Skolocket all, jr Christen leut,
mit David dem Psalmisten,
der uns ermant zu singen heut
im acht vnd neunzigisten,
darinn er uns fürbildet hie
klar die zukunfft Jesu Christi,
dardurch der geist
in Gottes lieb erwarme.
Vnd secht also den Psalmen an:
dem Herren solt jr singen
ein newes lied in süßem thon,
der wunder kan verpringen
das hent er durch die rechten sein
lassen hat genedig erschein
vnd das beweyßt
durch sein heyligen arme.

Der Herr hat sein heyl kundt gemacht
vor den Völkern weyte
vnd hat auch offenbar verpracht
die seyn gerechtigkeit;
er hat gedacht an seine güt
vnd an segnen vertragen,
den er durch sein miltredich gemüt
lieb Israel auß thawen:
nun sehen aller welch eudt
unsere Gottes heyl behend,
wie er sich frewt,
sein volck jm zu erbawen.

- 2 Jauchhet dem Herren alle land,
lobet, ehümet vnd singet,
lobet den Herren alle sandt,
die harpffen jm erklingen,
mit harpffen machet ein geschell
sittlich lasset erklingen hell
Psalmen frölich
vnd drometen mit sinnen.
Vnd die hellen Posannen laut
die laß gewaltig hören
vnd jauchhet vor dem Herren draut
dem künig aller ehren.
Das Meer sach an zu prausen vnd
was darinn ist biß auff den grund,

das erdlerich
vnd die wonen darinnen.

Vnd darzu auch die wasser stam
die klopfen mit den henden,
vnd die berg mit frölich allsam
auff erdt an allen enden
vor dem Herren, vnd das er kun
den erdtboden zu richten,
er wird das erdtrich umh vnd vnd
recht richten vnd recht schlichten,
dar zu richten auff erden recht:
gar auffrichtig alle geschlecht:
so endet sich
herr Davidis lob dichten.

- 3 Secht, wie der küniglich Prophet
lang vor manichem Tare
in seinem geist erschen thet
die zukunfft Christi klare:
erkennt die zukünfftig nur,
vermanet doch all Creatur,
inn hoher frewd
zu singen, Jubilieren.
So vus nun Christus vnser hent
ist kummen her auff erden,
durch den wir von des stuches seyl
ewig erlöset werden,
so sollen hent auch in dem geist
strocken, singen aller meist
wir Christen leut
mit herzhlichen begieren.

Als der Apostel selber lehret,
Colossenses am dritten
spricht: laßt das reyn wort Gotes werdt
wonen in ewer mitten,
vermanet euch selbs seü vnd spat
mit Psalmen vnd lobsingem,
geistliche Lied in der genad
dem Herren laß erklingen:
vnd nicht in harpffen sayten klang,
linder inn geistlichem gesang
so wöll wir heut
das lob Gottes verbringen.

Leonhart Päminger.

Nr. 152 — 153.

152. Ain Tröstlich gsang von der auferstehung

des fleisch von ewigen leben,
Im thon. Nun welle Gott das unser gsang.

- | | |
|---|--|
| <p>Hie rhu ich inn dem staub der erdt,
o Herr, erweck mich mit der herdt
Die du stest zu der rechten haandt,
gibst ju das ewig vatterland.</p> <p>2 Ich wagh, das ich werd aufersteh,
mit Gottes kindern haben lou,
Die auferstehung vund das leben
ist Christus der herr wird mirs geben.</p> <p>3 Hie lig ich todt, der wärmen speych,
noch gibt mein glaub dem herren preiß,
Der leiplich auff erwecket mich
vnd macht mich seinen Engeln glych.</p> <p>4 Mensch, hab sorg dein leben lang,
das nach dem todt dein glück angang,</p> | <p>Jugent ghalt, güt, kayschlicher rhu
felt schnell dahin, gleich wie ein blum.</p> <p>5 Wach, bett, mit glauben wart der zeyt,
die stundt des todts ist dir nit weydt,
Dein fleysch muß disen acker dungen,
wer stirbt im herrn, dem ist gelungen.</p> <p>6 Das ist der trost der armen leut,
den Gott von himel selber geydt:
Nach diesem ewigs leben han,
mit seel vund leybe auff erlan.</p> <p>7 Das helff uns der herr Jesus Christ,
der von dem todt erlauden ist,
Da mit er uns erworben hat
von Gott dem vatter gunst vund guad.</p> |
|---|--|

Einzeldruck, in welchem dem Liede noch zwei andere folgen, 3 Blätter in 8°, am Ende: Narcis Päminger. Unter dem Titel des Lieder die Buchstaben **L P.**, welche ich (Bibl. von 1855, S. 169) auf Leonhart Päminger gedeut. Falls ich, wie ich meine, Recht gehabt, wäre ein Redactionsfehler geschehen und Leonhart Päminger müßte in den III. Theil, etwa Seite 552 hinter Johann Schönebrun, zurückversetzt werden.

Jeder Strophe folgt Alleluia. Vers 2.1 würdt, 2.2 kinder, 2.4 würdt, gen für geben, 4.2 doch für das, 4.3 fehlt güt, 5.1 Wacht, 6.1 leidt, 6.4 erston, 7.1 Jesu. Zwei spätere Drucke, nämlich a das Augsburger Gesangbüchlin von 1557. 8°. Blatt 185 und b Ain schöner, Christlicher, und in Gottes wort gegründet vnderricht zc. Durch Johannem Lang von Memmingen. Augsburg 1557. 8°. Blatt M ij, lesen Vers 2.1 würdt, -ston, 2.2 kinder, 2.3 f. lebn, gebn, 3.1 da für todt, 3.1 Engeln, 5.3 f. b dungen, gelungen, 6.3 ab hon, 6.1 ab erston.

153. Gebett zu Gott dem Heiligen Geist.

- | | |
|---|--|
| <p>O Herre Gott, heitiger Geist,
der du all unser Elend weißt,
von Himmel uns dein hüffe leist.</p> <p>2 Gib uns deins hellen lichtes schein,
komm, ziere uns mit gaben dein,
damit wir dir mögu gstellig sein.</p> <p>3 Komm, vnsrer Seelen werder Gast,
du süsse labung, warer trost,
nim von uns weck der Sünden last.</p> <p>4 Ohn dein Göttliche guad allein
kan nichts im ganken Menschen sein
Gott wolgefellig oder rhein.</p> | <p>5 Regens des dürren herben grund,
heil das durch die Sünd ist verwund,
mach uns im glaube stark vñ gfaud.</p> <p>6 Gib, das wir mögen von nun an
des alten Adams müßig gan,
ein neuen Menschen ziehen an.</p> <p>7 O heiligstes licht ohne leid,
gib uns in trawren fröligkeit,
im Creutz gedult vnd bsendigkeit.</p> <p>8 Ohn dich ist unser thun vmbsonst,
erweck gegu GOTT der liebe brunn
und gegu den Mensch ware gunst.</p> |
|---|--|

- 9 **W**end ab des bösen geistes dück,
der uns nachstelt all augenblick,
zerreis all seine Netx und strick.
- 10 **E**rhalt uns bey der rhainen Lehr,
all Kotten Geister und Kiecher
rent aus, die verfürten bekehr.
- 11 **G**ib uns im Glauben bestendigkeit,
damit uns weder lieb noch leid
von unserm Heiland Christo schreid.
- 12 **S**etz zu uns mit der hilffe dein,
wann wir in lehten zügen sein,
gib uns die ewig freud on pein.

Kürzer Bericht, von den Corruptelen und Irthumen &c., Durch Leonarten Päminger. Regenspurg 1567.
4. Blatt d ij^b. Das Lied hat die Überschrift Gebett Leonarten Pämingers zu &c. Zu Grunde liegt die Sequenz
Veni sancte spiritus Teil I. Nro. 160. Ich lasse hier noch die Grabchrift des Dichters folgen.

154. EPITAPHIVM Oder Grabchrift des wolgelehrten
vnd weitberühmten Musici Leonarten Pämingers, weyland
Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, durch Thomam Man gestellet,
vñ durch Sophon. Päm. vnder vier stimm gebracht.

- N**ach dem Gott nun erledigt hat
Pämingerum, den behühmbten Mann,
In Passaw, bey der werden Statt,
da man sein wol gedenden kan
Mit rumb vnd gnust,
dann solches wol verdient sein kunst:
- 2 **D**er Music Er ein ehr ist gewest,
derselben gskelt vil guet gedicht,
Dem Nachsten thet inre noth das best
- vnd all sein Gemüt zu Gott gericht,
In grosser gfahr
nit hat geforcht die Gottlos schur:
- 3 **S**o gebt, Cantores, jm sein ehr,
doch Gott junor vmb sein genad,
Das Er verleich der Gaben mehr,
uns alles Jammers dort entlad
In seinem Reich,
das wort alhie nit von uns weich.

Epitaphia Leonarti Pamingeri. (1567). 4^o. Blatt G. In lateinischer Sprache zeg man es vor, Päminger statt
Päminger zu schreiben, wie auch Löner und Fuger in lateinischer Rede als Löner und Fuger auftreten.

Joachim Hornung.

Nro. 155—157.

Drey Geystliche Klaglieder in Gebets weyß.

155. Das erst Lied an Got den Vatter.

Inu der Melodien, kein inß hab ich, des frew ich mich.

Matthei am 26.

Vatter ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nit wie ich, sondern wie du wilt.

- E**rbarm dich mein, O Herrre Gott,
nach deiner grossen güte.
Elend bin ich vnd trenb kein spot
von ganzem meinem gnüte.
Die blindheyt mein
bringt mir schwer pein
bey meinem jungen leben,
Wie du wol weißt,
dein guad mir leißt,
erlöß mich armen Sünder.
- 2 **K**ein freud hab ich auff diser erdt,
dann mich dein Wort thut trösten.
Das ist mein schaz vnd höchster werdt
inn allen meinen nöten,
Das du, O HERR,
dasselb bißher
mich Blinden leß verkünden,
Darnon ich bin
on argen sin
mit Wenß vnd kindt erhalten.

- 3 Darumb ich dir zu danken hab
 en unterlaß von herzen,
Das du, O HERR, ein solche gab
 mir ellenden ou scherzen
Mitttheilen thust,
 O Ewigs Gut,
 darob sich viel verwundern:
 Deshalb ich bitt,
 verlaß mich nit,
 dein krafft in mir entzünde.
- 1 **Wie** du denn, HERR, verhessen hast
 durch Christum unsern Heylandt,
Wer von dir werd begeren vast
 dein heyligen Geyst zum beystandt,
Den wöllest geben
 ou widerstreben
 der uns alzeit thut leyden,
 Darzu regier
 der herzen gir,
 das sie nicht von dir weychen.
- 5 **Nir** ist bekandt, O HERRE Gott,
 mit was Feinden wir kempffen
Müssen allzeit ou allen spot,
 die uns begeru zu dempffen
In hellisch Feuer
 mit vngewer:
 darnor du uns beware,
 Des Teufels trug
 vnd Sünden durst
 thun uns, HERR, von dir scheyden.
- 6 **Ach** Vatter, wir gar sein verderbt
 wir Menschen kind auff erden!
Die Sünde ist auff uns geerbt,
 darinn wir stets verderben.
Dein zorn ist groß
 uber die moß,
 dein fluch hat uns erschreckt,
 Der Sünden vil
 ou maß vnd zil
 dein zorn auff uns erwecket.
- 7 **Also** wir leyden schwere not
 all tag in unserm leben,
Ansichtung groß, zu letzt der Todt,
 der thut uns ubergeben
Der hellen grundt,
 hat ihren schlundt
 wider uns auffgesperret:
Wo soln wir hin?
 hie ist kein gwinn,
 die Sünd hat uns verwerret.
- 5 **Und** ob wir gleich zusammen trügen
 all Güter diser Welte,
Dardurch der Mensch wirt hart betrogen,
 hoffart, darzu var gelte,
Leib, Ehr vnd gut,
- Welt, vbermüt,
 all sterck vnd gwalt mit machte,
Gerechtigkeit:
 ist nichtigkeit,
 ist alls für nicht zu achten.
- 9 **Das** hast du, Vatter, gsehen an,
 wie grewlich wir verloren,
Uns ubergeben deinen Son,
 der für uns ist gestorben,
Mit grosser Macht
 des Teufels pracht
 zerschört vnd ubervunden,
Das du, O HERR,
 fürbas nit mehr
 uns lest in hellen grunde.
- 10 **JESUS** Christus, dein lieber Son,
 die Warheyt vnd das Leben,
Gerechtigkeit auß deinem Thron
 uns bracht vnd ubergeben,
Das ob wir wol
 der trübsal vol
 inn diser argen Welte,
 Des leydens vil
 ou maß vnd zil,
 lest us Gott nichts entgelten.
- 11 **Dann** du durch zu verhessen hast:
 was wir von dir begeren,
Es sey gleich wie ein schwerer laß,
 das wöllest uns gemeren,
Inu sein Namen
 zu dir uns nahen,
 so wöllest uns erhdren,
Wie früe vnd spat
 wir in der not
 bitten, wölst uns gemeren.
- 12 **Darumb**, ach Herr, du Schöpffer mein,
 von herzen ich thu klagen,
Das ich hab meiner Augen schein
 verloren in den tagen,
Darum ich solt
 all edel Goldt,
 wo es in meinem gwalte,
 Geben darfür
 nach aller gbür,
 das ich dein Wort köndt bhaltten.
- 13 **Wenl** aber, Herr, in deinem gwalt
 was die Menschen thut tressen,
Glück vnd vnglück oft manigfalt,
 wie ich kan selber rechen,
Von dir her kompt,
 zu seiner suad
 wirdt wider hin gestellet,
 Denn auch die hat
 des hauptes gar
 uns alle sündt gezelet.

- 14 **Ver**halben auch die blindheyß mein
die mich hat vberfallen
Kompt auch von dir, O Herrre mein,
es hat dir also gefallen:
Iß es dein will,
laß sein das zil,
daran ich möcht genesen
Vnd widerbracht
der augen glast,
das ich dein Wort mög lesen.
- 15 **Laß** mich nicht bitten gar vmb suuß,
dein guad thu mir her senden:
Jesus Christus allein mein guuß,
durch in mein blindheyß wende.
Sein heylger Nam
allein mein rham,
durch den du will erhören:
HERR, tritt herfür
zur Gnaden thür,
von herßen ichs begere.
- 16 **Sprich**stu kein Lust hab ich zu dir,
denn du vor mir gesündet,
Darzu dein sündlich herb vnd gir
von dir sich noch nicht wendet,
Verhalb die plag
du zeylich trag,
nit wider mich ihu murren,
Es ist die Rint,
geschicht dir zu gut,
dein sünd thut solchs verdieuen?
- 17 **Dar**anff ich, Vatter, antwort gib:
wann du wilt mit mir handeln
Nach meinem lohn, der sünden sieg,
wer wil, HERR, vor dir wandeln?
Kein Mensch nicht ist,

der sünden list
hat vns all vberwunden:
Nichts guts an mir,
beken ich dir,
ich bin ein armer Sünder.

- 15 **Ich** hab ein Fürsprech stets bey dir
mit allen armen Sündern,
Ihesum Christum, der selbig mir
auch allen menschen bsunder
Erlanget hat
dein Göttlich guadt,
das du bist recht erbetten:
Sein gerechtigkeit
ist mein geleg,
das ich darff für dich treten.
- 19 **Dar**umb, O HERR, mein höchster hort,
mein bitt du wüßst erhören,
Erhalten mich bey deinem Wort,
mich darbey ihu ernehren
Mit Weyb vnd Kind,
dein Guad ich sud,
wie bisher ich erhalten,
Dein schutz vnd schirm
nicht von mir nim,
mein Sünd nicht werd vergolten.
- 20 **Dein** Namen ich stets preysen wil
anß tieffe meines herßen
• In deiner Gmein vnd Menschen vil
mit erst vnd keinem scherzen,
Sampt deinem Sou:
Herr, zu vns komm
durch dein heyligen Namen,
Dein heylges Reich
nit von vns weych,
darauf wir sprechen Amen.

156. Das ander an den Sou Gottes.

Inn der Melodey, Es spricht der Unweyßen munde wol, Oder,
Ach Gott vom Himmel sieh darein, 2c.

Luce am 1.

Erscheine Herr denen die da sitzen in der Finsterniß vnd schatten des Todes, vnd richte unser Füße auff
den weg des friedes.

O Iesu Christ, Erlöser mein,
erhör dise mein klage:
Das ich verloren hab mein schein
ist mir ein schwere sache,
Iß leyder war vnd offenbar
on alles args vnd falsches gar
bey manchen Menschen kindern.

- 2 **Wo** her mir kompt die schwere uol,
die ich recht leyd auff erden,
Iß dir bekaunt, ewiger Gott:

laß mich nicht gar verderben,
Nim wider hin solch meine plag,
die ich dir oft von herßen klag
vnd treyb es tag vnd nachte.

- 3 **Du** theist die Kinder Israel
vor Pharao bewaren,
Du hattest acht auff ihre Seel
do sie in engsten waren,
Durchs Rot Meer fürtest du sie drauff,
der Pharao mit seinem hauff
muß jämertlich ersaufen.

- 4 **D**er Hauptman zu Capernaum
erlangt mit grossem wunder
Sein Knecht gesundt heyt widerumb,
du halffst jm auch besunder:
Nicht würdig er sich selber acht
das du giengest vnter sein Tach,
der glaub sein Knecht macht gesunde.
- 5 **D**em Blinden auch bey Jericho
du dein genad mittheylest:
Da du sürgiengest ward er fro,
er wist, das du in heylest,
Er schrey zu dir 'O Davids Son,
erbarm dich mein, du werde Kron!'
auff dein Wort er bald sahe.
- 6 **W**eyl ich denn, Herr, in gleycher not
mit blindt heynt bin vmbgeben,
So steh mir bey, Ewiger Gott,
bey diesem argen leben:
Hilff mir, O Herr, mit deiner hend,
mein trawrig vnglück von mir wend,
erlöß mich armen Sünder.
- 7 **A**ch Herr, du Schöpffer aller ding,
hilff mir auß meinen nöten!
Mein klag ist groß vnd nit gering:
laß mir mein ghsicht nit tödten!
Verleyh mir wider meinen schein,
o Gott, hilff mir auß diser pein
nach dein Göttlichen willen!
- 8 **O** Jesu Christ, du Gottes Lamb,
nimbst hin die Sünd der Welte,
Du machst gerecht, vnd ist dein Ampt,
die Sünder nicht vmb gelt,
Allein auß gnaden, gar vmb sunst:
wer dir vertrawt, behelt dein gnust
vnd dir mit glauben ghorcht.
- 9 **Z**ur zeugnuß des hastu dein Blut
vergossen an dem Creutze,
Mit schwerzen groß vmb thewres gut
erlangt herrliche beutte,
Der Todt dich nicht behalten kundt,
dazu gar nicht der hellen schlundt,
den sieg hastu erlangt.
- 10 **D**arumb im anfang diser Welt
die Vätter auff dich hofften,
Du halffst zu auß, auch nicht vmb gelt,
mit glauben sie dir ghorchten:
Auß gnaden du verheysen warst
zu kommen in eins Menschen art,
die Sünder zu erlösen.
- 11 **W**iewol ich jung bin vnd nit alt,
noch hab ich nie gehört,
Das wer auff dich sein hoffnung stalt,
nicht wider dich entpöret,
Verlassen sey auff diser erdt:
O Gott, du aller ehren werdt,
iun nöten mich nicht lasse!
- 12 **D**enn du selbst allein vnsere heyl,
wie du hast oft verheysen:
Wer in nöten zu dir selbst ent,
mit beten dich erhansche,
Auß glauben dich thut rüssen an,
dem wöllest helfen auß dein plan,
das er dich werde pressen.
- 13 **D**as zeugen vns die wunder vil
die du hast oft getrieben
Bey Menschen groß mit maß vnd zil,
die vns dann nit betrüben
Sonder trösten zu aller zeit
welcher in schweren nöten leyt,
das du sein Heyl bist worden.
- 14 **D**u bist das Licht, O HERR, allein,
vom waren Licht vns kommen,
Dein heylges Wort gibt mir den schein,
leucht mir in meinem kummer
Alzeit in meines herzen grundt:
tröst vns, O HERR, zu aller stundt,
laß vns nicht von dir weichen!
- 15 **W**iewol, O HERR, die Augen mein
enfferlich nicht mehr sehen,
So hat doch, HERR, das herz sein schein:
ich mus dir lob verzeihen,
Das dein Gnad mich erhalten thut
bey deinem Wort, O Ewigs Gut,
welchs ich thu blindt verkünden.
- 16 **D**ie krafft deins Geysts nit von mir nim
altzeit in meinem leben,
Das herze mein werd nimmer blindt
iun deinem Wort gar eben,
Verleyh mir altzeit dein genad
tag vnd nacht, darzu frú vnd spat,
das ich dein Wort bekenne.
- 17 **A**ch Gott, ich klag, das ich die plag
der blindt heynt hab verdienet,
Denn ich dich oft erzürnet hab,
vor dir stets vil gesündet,
Darumb ich also etend bin
vnd trag darzu ein schweren sin
auß dein billichen zoren.
- 18 **O** Jesu zart von hoher art,
erlöß mich armen Sünder!
Von herzen ich betrübet hart
vnd trag ein schweren kummer:
Sieh, Herr, nicht an die Sünde mein,
erleucht mir meiner Augen schein,
laß mich dein Wort selbst lesen.

19 Darumb ich dir stets danken wil
von meines herzen grunde,
Bey jung und alten Menschen wil,
dehgleichen alle sünde,
Der preyh dir allzeyt geben werd
unter den Menschen auff der erd
die sich zur Buß bekeren.

20 Ehr sey dem Vatter und dem Son
auch Gott dem heylgen Geyste,
Der uns schenckt sein eynigen Son,
der uns sein gnade leyhete,
Wie er im anfang hat gethon,
auff gnaden geb er uns den lohn,
das ewig Reich uns werde.

AMEN.

157. Das dritte an den heyligen Geyst.

Inn der Melodey, Erhall uns Herr bey deinem Wort, ic.

Johannis am ruf.

Der Geyst der Warheyt wirt ench in alle Warheyt leyten.

Komm, heylger Geist, du höchst hort,
tröst vns, O Herr, mit deinem Wort,
Erluchte vnser herzen grund
mit deiner gnad zu aller sund.

2 Dann du der ware Tröster bist
und treyhst an vns kein arge list,
Erquicket vnser herzen oft
inn trübnuß, wer auff dich selbs hofft.

3 Wasch ab den vnstat vnser Sündt,
heyl vns verwundte arme kindt,
Weyl sunst im Menschen gar nichts ist
dann boßheyt und des Teufels list.

4 Die Finsternuß der herzen gar
treyb auß, O HERR, auß mancher schar,
Gib vns des waren Lichtes schein,
laß vnser herzen werden rein.

5 Das vntrew und hartfelsig hercz
zerbrich in vns ou allen schar
Und zünd das sewr der Liebe an,
das wir gehu auff der rechten ban.

6 Denn vntrew heyt in aller Welt
gilt leyder so vil als par gelt,
Es ist kein lieb des Nechsten mehr
bey jung und alten Menschen sehr.

7 So gwalltig hez der Teufel ist
mit seim betrug und argen list,
Das Licht deins Worts verloschen gar,
yederman lebt ou all gefahr.

8 Du höchst Tröster, warer Gott,
mit deiner Gnad komm nicht zu spat,

Ein neues hercz in vns erweck,
das die krafft deins Worts nicht erstek.

9 Dir ist bekandt, O HERRE mein,
die blindheyt meiner Augen schein:
Verleyh durch dein Göttlich genadt
das ich mög sehen frü und spat.

10 Weyl du das Licht, O HERR, allein,
gib das mein hercz hab seinen schein,
Dein Wort mir leucht in meiner not,
darumb ich bitt, O HERRE Gott.

11 Ist es dein will, Herr, zu mir ehl,
hilff mir, O Gott, on lange weyl,
Die finsternuß der Augen mein
erluchte wider mit dem schein.

12 Gib mir gedult in meinem leydt,
das ich könn geben guten bshendt,
Dein heylges Wort verkünden recht,
dardurch die Menschen werden gerecht.

13 Die krafft deins Worts mir nit enzieh,
das ich die Warheyt nimmer slich,
Die Lehr der Buß oft üb und treib,
damit der Mensch stets bey dir bleyb.

14 Ich dank dir, HERR, von herzen sehr,
das ich noch bleyb bey deiner Lehr:
Erhall mich fürbab zimmedar
darbey ich bleyb aus ende gar.

15 Lob und dank sey dir, Tröster werdt,
bey allen Menschen auff der Erdt,
hilff vns, O HERR, an vnsrem end,
nim vnser Seel in deine hend.

AMEN.

Omnia si perdas, Christum seruare memento
A misso Christo, nemo beatus erit.

158. Bildnuß vund Abdruck aines armen

zerschlagenen vund betrübten hertzens, sampt erzehlung vund klag-
red seiner vnkrümigen trostlosen vund zaghaftigen klagenden seel.

Im thon. O Herre Got, dein Göttlich wort zc.

- O** Herre Got,
hilff mir auß not
darinn ich lig gefangen:
Ich ruf zu dir
mit herzen gir,
auß sänlichem verlangen:
Erlöß mich baldt
vons Teuffels gwaldt,
laß mich nit gar verderben:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
ich fürcht das ewig sterben.
- 2 **W**en kumbt die stund
der erlöfung?
ach wen wird ich frey werden
Von dem Gefetz,
der sünden uez,
des argen flaisch auff erden?
Welches mit macht
mit mir sein pracht
teicht wider meine willen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
das wütend meer thū fillen!
- 3 **I**ch bin sehr krank:
ach Herr, wie langk
wilt du doch mein vergessen!
Syh ure nit an
was ich hab than,
sunst mag ich nit genesen.
Denn angst nimpt zu,
hab gar kein rhū,
vud syh kein trost vorhanden:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
ich lig inn todes banden.
- 4 **B**i welcher stund
ich meine sünd
von herzen thū bedencken
Vud sy betracht,
in schwär onmacht
mein tronrig gaif thut stucken.
Ich bin trostloß,
leyd manchen floß
auf diser weyten strassen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
wöllß mich nit gar verlassen!
- 5 **G**elebt hab ich,
das rewet mich,
auff diser erd in gfaren,
Vil übels glist
vor dein angficht
inn meiner jugend jaren:
Bringt mir groß laid,
barmherzigkait
billt ich vß dir auß guadē:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
mit sünd bin ich beladen.
- 6 **M**ein schuld ist groß
ou alle maß
vud gehet mir zu herzen:
Erbarme dich,
Herr, über mich
vud weide meinen schmerzen
Den ich etrag
baid nacht vud tag
mit ängstlichem verzagen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
laß mich nit von dir jagē.
- 7 **D**ann so du fort
nach Richters art
mein sünd wilt straffen schwäre:
Ir ist zūnil,
raidt übers zil,
mehr dann des sands am meere:
Die grosse last
läßt mir kein rast,
den ich schon thū empfunde,
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
zukünftig straff der sünden.
- 8 **D**as tracht mein herb,
drumb tregt es schmerz,
mit stätigem weklagen,
Das es soll sein
in solcher pein
beraubt deiner genaden:
Dein angficht
hast gar gericht
mit jern wider mich armen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
wenn wilt dich mein erbarmen?

- 9 Ich hab kein rhu,
gleich wie ich thu
in diesem armen lebē:
Wa ich hinsteich,
dein zorn schreich,
da haßtu mir entgegen:
Dein strenges recht
mein wissen schlecht
hinunder zum verdammten:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
wie sätig seind die stromen
- 10 Die da habn fort
nach deine wort
dein willen hic erlitten,
Gelebet recht
als frume knecht
bis zu dem end gestritten:
In ist bereit
in ewigkeit
so gar ain herrlich leben:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
mein kläglich stim merck eben.
- 11 Ich aber han
spott, schand vnd hou
vun dich, mein Got, erworbe,
Dieweil ich hab
dein edle Gab
so jämmerlich verloren,
Mein vnschuld groß:
drum sch ich bloß,
hin gar von dir verlassen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
vnghorsam thuß du hassen.
- 12 Dein wort so klar
bleibt dennoch war,
wie du selbs haßt geschworen,
Du habst kein freud
ans sünders leyd,
dardurch er werd verloren,
Sonder das er
sich zu dir bker,
so wöllest jm vergebē:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
sich an mein armes leben!
- 13 Dann daran haßt
auch all mein krafft,
thut wir mein leyden mehren:
Ich dich vnd tracht
wie ich doch möcht
von herze mich bekeren:

- In** diser not
sind ich kein rat,
der streyt mein herz thut neben:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
thu mich nit mehr betrüben.
- 11 **Angst** vñ trübsal
so gar on zal
laßt mich kein trost nit fassen,
Mein seel die schreit
zu aller zeit,
will sich nit tröste lassen,
Das wissen magt,
die sünd mich plagt,
kein frist mag ich erlangen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
hilff, eh ich werd gefangen!
- 15 **Mir** ist ser bang,
den spannenlang
seind meine tag nun wordē:
Zur gnaden thür
kein weg ich spür,
ist gar vor mir verborgē:
Ich bin verwirrt
vnd gar verirret
wol von des lebens strassen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
wie gar bin ich verlassen!
- 16 **Mein** sterck vund macht,
auch all mein krafft
ist wie ain scharb verdorret,
Die zunge klebt
am rache schwebt,
mein gmüt ist eingeschmorret:
Mein sünd vñ schuld
hat deine huld,
den theuren schatz, verloren:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
tilck mich nit auß im zorn!
- 17 **Vatter** darff ich
nit nennen dich
von wegen grosser sünde:
Ich hab mich nicht
nach schuldes plicht
gehalte wie ain kinde;
Die augen mein
in himel dein
darf ich nit wol aufheben:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
vnrain ist all mein leben.

- 15 **D**ennb das ich hab
gebrochen ab
den apffel meines willen
Mus ich yetz sein
in sätter pein,
kain mensch kan die erfüllen:
Wacket vnd bloß
inn schanden groß,
seh ich vor deinen augen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
dein guad laß mir nit rauben.
- 19 **A**h weh der not!
ewiger Got,
wie weh thuu mir mein wunde?
Sy sünden sehr
vor ayte vñ gschwehr,
seind noch ganz vnerbunden!
Der tod mit eyl
schreißt grimmig pfeyl,
vermaint mich gar zusellen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
das blut kan ich nit stellen.
- 20 **A**ll meine zeyt
in solchem freyt
mit vnrth ich zbringe,
Herz vnde syu
steicht vor mir hñ
schnell wie ain pfeil mit grimme.
Ich baw mein hauß
in dñstern auß,
des todes bin ich aigen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
die Sonn begündt sich nahgen.
- 21 **W**as ich den tag
inn grosser klag
mit macht hab überstritten,
Nicht vub ain har
hilfft nichts fürwar,
so die nacht kübt geschritten:
Bald treibt daher
schandlich beger
der feind auff mich mit listen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
kan mich vor jm nit freisen.
- 22 **M**ein arms lehen
gleichet sich eben
auff wildem meer ainu schiffe,
Dann yetz fahr ich
hoch übersich,
bald wider in die tieffe:

- D**ie Fortun schwer
stürubt auf mich her,
das wetter thut mich schrecken:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
groß wälken thuu mich decken.
- 23 **N**il lange jar
hab ich solch gfar
mit grosser not bestanden,
Noch will der peiu
kain end nit sein,
vñ kan doch nit zu lande:
Der Sonnen glaub
verbirgt sich ganz,
syh weder Mon noch sterren:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
wahn mus ich mich kerren?
- 21 **D**as land zwar ich
von ferren sich
nach dem mich thut verlangen,
Kan aber nicht,
wie ich es rickt,
des hayls gestalt erlangen:
Der Syren gsang
macht mir sehr bang,
hat mich gar oft betrogen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
darñ darff ichs nit wagen,
- 25 **D**as ich nücht nun
zntenden thuu
an irgent ainem orte,
Denn ich fürcht sehr
das sich nit mehr
mein Schiff ausloß so harte
An frembde Lehr,
die ich bishet
mit not hab überstanden:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
mit forcht bin ich umbfangen.
- 26 **O** jr Christen,
hetßst mich freisen
wol vor der hellen raden,
Das ich in eyl
nit werd zu theyl
dew offnen maul des Crachen
Der umbher geht,
sich vnderstelt
in zorn mich znererschlingen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
laß jm doch nit gelingen!

27 Auß grosser not
gesungen hat
diß Lied mit bitterm schmerzen
Inn gfangnuß schwer,
darinnen er
ligt mit verwundtem herzen:

Den namen sein
kandt Got allein,
nach dem steht sein verlangen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
kum̄ schier, erlöß die gfangnen!

Matm. 6. 22. 37. 41. 55. 58. 80. 83. 88. 93.
101. 109. 113. 131.

Herre, dein rüt vnd stad die trösten mich,
wisch mein trank mit zühen, das bill ich dich.
Alein flaisch extrendt mit bitterm leyd,
mein gaist erfrisch mit deiner freid.

Nur ain wort, Herr, auß deinem mund
machel mein krancke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
suust ist kein ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
du allein bist
mein hoffnung zu aller freit!
O Emanuel,
erlöß mein seel,
errett sy auß der Hell!

7 Blätter in 8°, (Augsburg) 1555. Zu den Seiten der Jahreszahl die Buchstaben **D. G.**: sie bedeuten vielleicht den Verfasser des schönen Liedes, der sich nicht nennen will und in der letzten Strophe sagt **Den namen sein kennt Gott allein.**

Sebastian Ochsenkhuu.

Nro. 159—164.

159. O Herr, nit ferr sey dein genad.

O Herr, nit ferr sey dein genad,
damit kein schad
vns wone bey,
mach vns von allen sünden frey.

2 Laß, Gott, die not der liebsten mein
dir klaget sein,

mach mir gemein
ihr bschweruß, das nit leid allein.

3 All frend in leyd sind mir gewend:
Herr, komb behend!
eh, laß von pein
den halben theil des lebens mein!

Tabulaturbuch auff die Lauten, ꝛc. Durch Sebastian Ochsenkhuu. Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Heidelberg durch Johann Rholen. M. D. LVIII. Fol. Die Lieder haben keine Überschriften. Vers 2.4 das = daß sie.

160. Herr, das du mich so gstücket hast.

Herr, das du mich so gstücket hast,
das bin ich vesach gewesen.
Menschlicher weyß ein grosse last,
darum ich kann kan gnesen,
Crag ich zu ruck,
doch bschwerdt ein stuck
der bürdt für mein selbs schaden
Vnd macht mich krank,
das gleicher zwangk
auff ander auch wird gladen.

2 Das ich un, Herr, zur wollust zent
auff dich nit han gesehen,
Das bringt mir noch mehr bitterkeynt,
mein sünd thue ich verzehen,
Vnd bitt umb gnad,
auff das der schad
hie vund dort werd vergeben
Barmherziglich,
erhall, Herr, mich
in die sterben vnd leben.

3 **D**ann ich weiß je in letzter not
nirgent hin souß zusehen,
Weder zu dir, o Herr: Gott:
thu mich mit guaden ziehen

Auß tieffem qual,
auff das zumal
dein wort in rhue erhaben
Durch mich werd fort
auch aller ort
geführt nach deins Geißs gaben.

4 **A**uff dir endtlich mein hoffnung rhuet,
drumb laß, Herr, bald erscheinen
Das mich erhalt deins wortes buet
vnd nit wie dwelt wil meinen,
Nach dem du weißt,

das mir dein Geißt
auß guaden ist gegeben,
Dann ich die Prob
dultig wie Job
nit find in disem leben.

5 **D**es will ich, Herr, dir dankbar sein
mit allen meinen guossen,
Nach dir richten das leben mein
saupt kleinen vnd den grossen

Wirstu gepreyß,
vnd klar beweyst
das du allein kanst helfen
Mit rechtem maß
sich drauff verlaß
all welt zu dir sol gelffen.

N. a. D. Blatt LXIII. Vers 4.1 rhue.

161. All ding auff erd zergenglich ist.

All ding auff erd
zergenglich ist,
wie wol bewiß,
kein Reich blib unzerspallen,
Assyria
vnd Persia,
auch Griechen land
nam oberhand
zulezt der Römer gwalte.

2 **A**ll ding auff erd
sieht im jeh gleich,
das Römisch reich
werd auch hernach zersallen,
Dann Christlich zucht,
löblich gerucht
wirdt vnderlan,
derhalb zergan
aller weltlichen prallen.

3 **A**ll ding auff erd
kompt mich hart an,
kan wol verstan,
die welt ist mir zuwider:
Geschicht villeicht drumb,
auff das ich kumb
durch hilffe bloß,
anfechtung groß
zur demit gworffen nider.

4 **A**ll ding auff erd
sieht mit mir so,
als het ich do
Gotts huld vnd guad verlorren,
Es ist aber

zum vortaber
David zumal
vnd ander all
mir sürgesellet worden.

5 **A**ll ding auff erd
mir zuwider sind:
ein seul ich sind
wohin ich mich thue keren,
So ist ein gang,
was ich aufang,
ein Doeg hbeudt
mit süß vnd hendt,
mein sachen zunerstören.

6 **A**ll ding auff erd
gehn wie sie wöllen,
so wil ich stellen
zum Herren mein vertragen:
Sind dann guad ich
so wird er mich
wider holen schier,
wo nit thut mir
ob sein wolgfallen grawen.

7 **A**ll ding auff erd
erwegen thue,
zu nachts vnd feue
ich mich auff Gott verlasse,
Vmb befrung bitt
vnd hoff damit
wider zu land
vnd erkem stand
zukommen wie Manasse.

N. a. D. Nro. LXIII. Vers 6.9 mit grawen.

162. Freüd vnd muet hat mich verlassen.

Freüd vnd muet hat mich verlassen,
da ich mein sünd mit ernst betracht,
Ob mich sunst all welt thut hassen,
hat anch verloren all meine macht.

Noch war es mir ein schlecht beschwerd,
dieweil mich ye anf dieser erdt
Die sünd hat gschet in pein vnd leid,
weisk anch beir welt kein andern bscheid
Dann das ich die verlaube zwar
vnd mich ergeb Gott ganlz vnd gar.

- 2 Freüd vnd muet für leider dahin,
mit meiner frumkeit wars verloren,
Mein gerechtigkeit herbz, muet vnd sunn
mir bschwerdt, wiewol ich hets verschworn,
Dann ich vil anders ward gelert,

nuñ spür ich was mir widerfert:
Drumb bessers nicht dann abgetan,
auff erden ich nichts liebers hau
Dann Gott allein, dem ich vertrau
vnd auff sein hilff tröstlichen baw.

- 3 Freüd vnd muet war mir vergangen,
hoffnung vnd trost verschwunden gar,
Nun ich aber angefangen
mich zergeben Gott fürwar,
So find ich trost vnd heyl on klag,
die welt mir nichts mer schaden mag,
Alein leben Christns Iesus ist,
drumb mir anch nichts im tod gebrist,
Der schänden welt bir ich schabab,
dweil ich ein liebren Buelen hab.

N. a. D. Nro. LXV. Vers 3.1 mir gar, 3.3 aber hab.

163. Herr, durch barmherzigkeyt vnd guad.

Herr, durch Barmherzigkeit vnd Guad
wendest du schad
in allem meinem leben,
Denn all mein gut vnd was ich hab,
gewalt vnd gab,
das hastu mir als geben.
Drumb dankt ich dir,
dast gabest mir
so vil gewalts
in Bayern vnd Rhein, anch in der Pfalz.

- 2 Zagen hast mich von Zagent her
in deiner Lehr,
recht auff den weg gewisen:
Wiewol ich drauss geirret han,
habs doch nit than
von herzen noch gelissen.
Vnd rewet mich, das
ich dein Lehr laß,
sörcht hart dein straff:
hilff, das ich bleyb ein Christlich Graff.

- 3 O, Ihet ich nur den willen dein
von herzen rein,
bger ich ank rechtem gwinde,
Das ich möcht halten dein Gebot:
das hilff, mein Gott,
durch dein genad vnd güte.
Drinn ich mich geb,
des nechsten lieb,
Herr, gib mir mee,
das ich am Züngsten gricht beste.

- 1 Heitt morgen frö, tag vnd anch nacht
allein ich tracht
hoffnung zu deinen hulden:
Was will ich dann, so ichs erlang,
sonst wird mir bang,
mich druckt der sünden schulden,
Die ich doch trag,
mit nichten mag
ir werden frey
on dich, mein Herr, drumb gset mir bey.
Rein.

N. a. D. Blatt LXVI. Die Anfangs- und Endworte der Strophen, verbunden mit dem außerhalb stehenden letzten Worte geben den Reim Herzog Ot-Hein, Pfalzgraff bey Rein. Vers 3.10 ger., 4.1 seßt auch.

164. Bewar mich Herr, vnd sey nit ferr.

Bewar mich, Herr,
vnd sey nit ferr
von mir in meinen nöten,
Hilff, das ich khin
mit herbz vnd sunn
den alten Adam tödten,

Der bei mir will
stets herrschen vil
mit manigfältigen sünden:
Laß mich mit sig
zu gwalltiglich
durch dein wort überwinden.

2 **Ochsenkhuulich**
verminkt er mich
ganz grausam umbgeschossen,
Und jagt mir nach
mit grim vnd rach,
wann ich wil gehn die strassen
Die du, Herr, bist,
O **Ihesu** Christ:
von dir laß mich nit weichen
Ewiger Sünd,
dann khaun der hundert
mein Seel nimer erschleichen.

3 **Verwirff** mich nit,
wann ich dich bist
umb hilff wider den Raben,
Den bösen gast,
so rhu noch rast
kein augenblick kan haben:
Sein schmeichler dück
hoff, Herr, zu rüch,
sie mögen mir nit daugen,
Schlag ju nou mir,
rechß mich zue dir,
das ich **hab** Gott fur augen.

Hab Gott fur augen.

N. a. D. Blatt LXXXI. In den Nürnbergger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XIX. Das Feitzziger Gesangbuch von 1586, 8^o, Teil II. Nro. CXXIX, ließ Vers 2.1 **Geck vund künlich**, 3.3 **vnd für umb**. In Pauli Schedii Meliksi etc. Cantionum musicarum etc. liber unus ab amico collectus, 1556. Nro. XVIII. scheint der Freund das Lied dem Paulus Schedius zuzuschreiben.

165. Ein Geystlich Lied,

Zu thon: Lieblich hat sich gefellet, 2c.

Lieblich hat sich gefellet
zu vns in kurzer freiß
Einer, der Got gefellet,
er heisset Iesus Christ:
Er nam an sich Menschlich natur
von wegen vnsrer Sünd
das er vns danou entbünd.

2 **Auff** erd hat er gelitten
groß angst vnd marter vil,
Doch gar auß lauter güte,
den er kein Sünd thet nie,
Am Creutze leid er auch den Todt
willig vund mit gedult
von wegen vnsrer schuld.

3 **Und** hat wider erworben
was Eua hat verlor:
In Adam sind wir gestorben,
in Christo new geboren,
Eua durch jeen Apffelbis
bracht vns in grosse not
vund in den ewigen Todt.

4 **Daraus** hat vns geholffen
Christus aus Creutzes flam,
Von den Hellischen Wolfen
erlöset jederman
Der nur an jn recht glauben thut,
nit trawt auff seine Werck
sondern auff Christi sterck.

5 **Christus** ist nur alleine
der Weg zur Seligkeit,
Durch einen glauben reine
wirstu darzu bereit:
Dein gute werck vund Menschen lehr
dienen gar nichts darzu,
füren zur Hellen zu.

6 **Denn** da du kunst erwerben
durch werck gerechtigkeit,
Was dürfft dann Christus sterben,
erdulden angst vnd leid?
Vormeinst durch deine stömmigkeit
zu erlangen Gottes guad,
ist deiner Seel ewiger schad.

7 **Der** Glaub allein thut machen
fromb, selig vund gerecht:
Wer auß ander mittel thut trachten,
der ist des Teuffels knecht:
Wer glauben thut vnd wird gelaufft,
der hat das ewige gut,
entgeht der Hellen glut.

8 **O** Mensch, thu du nur glauben
allein an Iesum Christ,
Sein marter, pein vnd leiden
dir zu gut geschchen ist.
Und dankt ju stets in ewigkeit
für dise grosse guad
die er dir bewiesen hat.

9 Lob, ehr, preis sey gesungen
dem Vatter ins Himmels Ehren,
Das uns ist wol gelungen
durch Christum seinen Son.
Derselb uns unsern glauben sterck
durch sein Heiligen Geist
zur Seligkeit allerweish.

Drey Geistliche Lieder, 2e. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das dritte Lied. Die beiden verangehenden sind Nro. 164 von Seb. Tschienkun und Nro. 166 Es taget am hellsten. Unter dem Liede die Buchstaben J. W. J. Vers 6.1 kunst. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. LIII, mit vielen Veränderungen: Vers 1.7 fehlt das, 2.2 hie für vil, 2.3 darzu hat er mit sitten, 2.4 kein Sünd begangen nie, 2.5 litt, 3.7 fehlt den, 4.4 uns mit Nam für jederman, 6.2 die Chr., 6.5 Du verm. d. d. frömkheit, 6.7 i. d. seelen sch., 7.3 ander fehle, wachen für trachten, 7.6 ewig, 8.1 glaub hie bescheiden, 8.5 danckt, 8.7 beweist, 9.3 Der für Das, 9.6 heiling.

166. Ein schön Geistlich Lied, .

Im thon: Es taget vor dem Oken, der Mon scheint oberall.

ES taget an dem hellsten, Gottes wort ist hell vnd klar,
vnd wer nu selig werden wil, der mach sich auff die fart.

2 Vnd wer da selig werden wil, der mus zu aller frist
sein hoffnung, trost vnd zuersicht sehen auff Ihesum Christ.

3 Der aus des Vatters wesen ewig erzenget ist,
hernach vnb unsernwillen ein Mensch geboren ist.

4 Vnd hat auff sich genommen unser Sünd vund missethat,
am Creutz mit seinem sterben dafür bezalet hat.

5 Am Creutz mit seinem sterben hat er uns wider bracht,
das wir nicht ewig verderben, sondern leben in ewigkeit.

6 Das wir mögen ewig leben inn freud vnd Seligkeit,
vund deinen Namen preisen, hilf, Vatter in ewigkeit.

7 Ach Jesu Christ, mein heil du bist, dich bitt ich, GHer, allein,
mein Seel, Leib, gut vnd Ehre laß dir befolhen sein.

Vier Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, mit den Liedern Nro. 164 und 165 zusammen. Vers 1.1 am hellsten, Gottes. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I (1569) Nro. XXX, Vers 1.1 am hellsten, Gottes, 1.2 vnd wer wil selig werden, der mache sich bald dar, 2.1 Wer selig werden wil gericht, 3.1 Auß Vatters wesen stücken, ewig erzeuget ohn list, 4.1 Damit er uns thet werben, von S., 5.1 all bereyt für wider bracht, 5.2 d. w. nit thun v., 6.1 hie für mögen, 6.2 eben für preisen, preisen für hilf Vatter, 7.1 mein ehre für mein heil du bist, 7.2 gut hie mehre.

Albert Salsborth.

Nro. 167.

167. Ein nye Christlich Liedt,

Iho singen op de wyse, Nu laue myn Seel den GHer.

Allein in Godt vortræwen
wil ick in myner Angst vnd nodt.
Wal vast op en deit buwen,
wert nimmer seun den ewigen Dodt.

Wowol myn Seel im laue
gelick der Erden ys,
sicht ock im doden geane,
noch weeth ick dath gewis:

Godt wert myn Seel erquicken
wol nha dem Worde syn,
de Dodi mach nicht vorrückten
myn Seel thor ewigen Pyn.

2 **BE**Reide, **HE**RR Godt, myn stralen,
wyß my den wech thor salichheit!

Dar wil ik: my vp vorlaten,
dat de sündter vor dy in gnaden steit.

Du bist van groter güde,
wilt nicht des Sünderd dodi:
vor dem my guedich behöde,
so heßt ydt alles neen nodt.
Dgn Sön heßt my erworuen
dath leuendt vnd hemmelryck,
vor my ys he geforuen
vund alle Minschen gelyck.

3 Tho dynem hilligen worde
steit all myn synn vnd herten beger,
Ydt ys an mennigen orde,
fröuw ik: my vthermaten seer,

Godt wert my armen sündter
von herten guedich syn,
syn groten dhat vnd wunder
sån in dem herten myn.
He wert my nicht vorlathen,
de hoge vnd trawe Godt:
dar wil ik my vp saten
inn myner Angst vnd Nodt.

1 **SA**lich will ik: my holden
vp Erden hie in dynen Frucht;
De lene lath nicht erkolden
in my, mit aller scham vnd lucht

Jegen dy vnd mynem negsten,
dat ik mach recht besan:
dy hört mehr ehr am högesten,
mit my wilt yo nicht ghan
Inn dyn strenge gericht,
nha dynen Barmherticheit
vorschon! ik bin van nichte!
wat ys, de vor dy beseit?

5 Sü an, wo ganz elende
de Minsch in vät vnd nöden steit!
Des painers ys neen ende,
so hümmet dorch syn leuendt geit.

He ys men sloff vnd Erden:
ydt ys ein kleine tydt,
dath he tho nichte moth werden,
syns leuendes balde wert quyth.
Inn einer korten stunde,
wen he des nicht vormodt,
so geit he balde tho grunde
vnd sternet den bittern dodi.

6 **BO**RCHstred in dynem ryke
vorlecken vs, **HE**RR, beide hie vund dar,
Wyß vnd hussgefindt thoglike
behödt vor ewiges dodes vät!

In vnsem leken ende,
weñs moth ein schident syn,
den hilligen Geist vs sende,
de vs trösk in sücker pyu!
Godt Vader aller gnaden,
O Sön vnd hillige Geist,
du enige Godt kanst raden
dar ydt nodt ys ald:reicst!

ENCHIRIDION Geistlicher Lieder vñ Psalmen. Gedrucket to Hamborch, dorch Johann Wickradt den Jüngern. Anno M. D. Lviij. 129. Blatt 57^r f. Die zweite Zeile der Überschrift lauter vollständig tho singen vnder dessen Noten, Edder vp de wyße u. s. w. Vers 2.9 Syn für Dgn. Die Anfänge der Strophen geben den Namen.

168. Eine Christlike vormaninge

thor beteringe vnser Sündthafftigen leuendes,

tho singen im thone, De sünne ys vorbliden.

WAket vp, gy Christen alle,
syth wüchtern all togluck!
Ropet an mit rykem schalle
den Vader im hemmelryck!
He wert süß heftich straffen
vnd vs vorlathen gar,
Wo wy der Sünde nicht mathen,
van allem öuel lathen:
o wee der grothen vähr!

2 Godt heßt syn wordt gesendet
der gnaden also klär,
Nacht synt wy so vorblendet
vnd sündigen hümmet dar:

Dar helpet neen schelden noch straffen,
dath Godt moth straffen schry;
Syn Dener dhot men haten,
syn hillige Wordt vorlathen:
wath will noch werden hie!

3 Ein yder süth ganz klare
wat Sünde hie geschicht
By Bure vnd Börger vorware,
men leth sick wyfen nicht:
'Wath schölen vs de Gelerden?'
spreken nu de bösen kindt,
'Se synt de valsck vorkerden,
wy willen dath vnse waren,
Godt gene, wor Papen synt.'

- 4 **G**odt hefft de Sünd gehatet
van anfang desser Werldt
Und se so hardt gestraffet,
welck ys ock hyr nicht fenkt,
Wo wy der Sündt nicht steruen,
wo men tho Aynne sach,
De straff nicht wolden eruen,
mit Swencl vnd vñer vorderuen,
als to Gomorra geschach.
- 5 **G**ott leth de Jöden straffen
van wegen böser dādt,
Syn Wordt se deden vorlaten
dat he en gesaget hat
Dorch Wyßen vund Propheten,
Johannem, Christum recht,
Vnd dorch vel ander bekerden,
de en dat Wordt ock lerden:
wor ys nu der Jöden geslecht?
- 6 **D**e Türke ys vorhanden
vnd ys vorwar nicht wyth,
Pestilenz inn allen landen
dartho ein geschwinde tydt:
Wol will dem allen weren?
o Vater, barmhertige God,
Wo wy vns nicht bekeren
vnd Gades loß doen mehrē,
wy steruen in groter nodt!
- 7 **S**o lath vns nicht vorblenden
vnd beieren vns darnan,
Dath Godt de straff woldt wenden
de wy vordenet han.
De Türc de ys de Rode
darmit he straffen will,
Dath wy nicht hebben in hōde
de ewige Gades gāde,
der bösheit ys tho vel.
- 8 **D**arümme wil ick inw raden:
lathet aff van inwer sünd,
Van inwē bösen daden,
darinn gy ligt geswindt.
Ein yder beter syn lēnendt,
dat Godt gefellich sy,
Vnd dho na Godes worde steruen
vund volge ock darnenen,
he wert vns wānen by.
- 9 **G**lück, heil wert he vns genen,
wo wy em gefellich synt,
Vns vōren int ewig lēnēt
by alle Gades kindt.
Darüm so lath vns achten
yp Gades barmherticheit,
De sünen nicht vorachten,
men steds daruha dhou trachten
vnd de Sünd vns maken leidi.
- 10 **H**e schickt tho vns hernedder
Christum, syn ewigē Sōn,
De vor vns hefft geleden
in thorn vnd spott vnd hou,
De gnade hefft he erworūē
dorch synen bitteren dōdt,
Hē ys vor vns gesoruen,
wy wern süs alle vordornē,
he helpt vth aller nodt.
- 11 **W**ill gy nicht ewig steruen,
so kamet tho Christo all,
Syn gnade werde gy eruen
nha dessem Yamerdāl,
Wo gy tho em dhot keren
ndt ys vorwār groth nodt)
Vnd holdet syn Wordt in eren,
dat he vns recht dhot leren:
dat gene der ewige Godt.

N. a. D. Blatt lxxv. Vers 8.1 Darümme, 8,6 dat = dat it. Nach den Meinen zu urtheilen ist das Lied ursprünglich hochdeutsch; ich habe es so bis jetzt nur in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XCIII, gefunden, zweifle aber, daß hier ein zuverlässiger Text vorliegt, aus welchem Grunde ich denselben nicht mittheile.

Joachim Willich.

Nro. 169.

169. De xxi. Psalm Davids,

In gesanges wyse vorsaet.

Ered my, GHer, tho desser tydt
van aller bösen minschen nydt,
darmit ick bin vmgeuen.
Behōdt my vor een scenclmodt,
de inn eren Herten denken gnādt,
tho stellen nach meinem lēuen,

Vnd dachlick krych erwecken dhou,
mit adden tungen vmmegān,
vergiffst vnder eren lippen:
Er netk vud strick se vthgestelt,
de vallen an den Wech gefelt,
dath ick en nicht entslippe.

- 2 **O**nerst ik segge 'du bist myn Godt,
myn hülp vnd trost in desser nodt,
willt mynen fleimen hören.
Herr, du bist myn stark, myn hülp vnd schilt,
du kauft licht, so du helfen wilt,
my vth dem Tette fören,
Myn hönet b'schermen in der tydt
so heraner geit de rechte streydt,
dat ik nicht werde bedrönet,
Dardorch der Godtlosen begher
gebraken werdt vndd sik nicht mehr
in erem modt erkennen?
- 3 **D**at unglück, my ns tho gedacht,
dorch ehren rädtslach vullenbracht,
vpp eeren kopp moth vallen,
Mit stralen se wert scheitken dhon,
mit väre tho der Erden slän
vnd delgen se mit schalle.

Neen glück schal hebben ein böse munt,
neen rouw noch rast tho aller suandt
allhyr vpp desser Erden:
Ein frenel Minsche werdt voryägt
vnd in sich süluest hart geplägt
vnd moth geschörtet werden.

- 4 **M**enthe ik des no gewisse bin
dath Godt alltydt by den will syn
de ehu im glouen hören.
De H^{ER}E wert mit grother macht
der elenden sake vnd klacht,
der armen recht vth fören:
So werden de gerechten slän,
vpp dynem angefichte gän,
sich dankbar dhon beangsen,
Dat du vth milder gudicheit
erlögest dyn barmherticheit,
dynen Namen ewich phtsen.

N. a. D. Blatt lrrviii. Der Überschrift folgen die Worte Dorch Joachim Willkijum. Vers 3.1: durch das Comma hinter unglück habe ich andeuten wollen, daß ich ns für das Oldenburgische Averbium in der Bedeutung von eins (einf) nehme. Auch in dem folgenden Liede Vers 3.2 und 6.2.

Caspar Hackrodt.

Nro. 170.

170. An willet nicht vorhagen.

En geistlick Ledt, vpp de wofse, Wor schal ik my heu keren.

- A**n willet nicht vorhagen,
ay Christen all gemein,
In dessen lesten dagen
de nu vorhanden synt,
Mit Gades worde juw rüsten,
ys wärlick grothe nodt,
vnd juw darin belüßen
inn dessem hamer groth.
- 2 **M**inschlick gemöth vnd sinne
könden sich trösten nicht
In sülckem anbeginne
de ende de Börde dricht,
Wo God mit syneme Geiste
de herten nicht erlächt,
Gnad, hülp vnd trost er leiste,
Vornufft sich süfs bedrucht.
- 3 **G**odt wert hyr wedder kamen
ys wärlick sündler landt,
Als he tho hemel genamen,
Christus unse Heilandt:
De Werldt de wert he richten
nha syner Gerechtigheit
all vnrechticheit vornichtē
mit syner Majestet.
- 4 **A**n erhene ein yder Christen
syn Hönel vpp tho Godt,
Sü an de Enangelisten,
dat ys des H^{ER}en gebodt,
Und wath de Apofel geschreuen
van desser lesten tydt,
de propheten dar beuonen,
wy spören eeren syth.
- 5 **G**rothe Teken vnd Wunder
der schölen veel geschehen:
Im hemmel vnd darunder,
als nimmer synt geschen,
Eer de Riehtdach des H^{ER}en
der Werldt schal anergän,
dat geschüt den Christen tho ehren,
des tröste sich yderman.
- 6 **D**e affall vam gelouen,
dar ys vele van gefecht,
Dardorch men wörde berouen
vpp Erden der minschen Geslecht
Der salicheit vnd krone
de Godt gelauet hat
inn Christo synem Söne
dorch synen hogen Radt:

- 7 **I**ck mein den Erlechrifen
vū syn Gelder all,
De mit schalckheit vnd listen
her varen sūnder tall,
Godis wordt vund Recht tho dempen,
aff dhou de Sacrament,
mit Godt schercken vnd schimpen,
er God hefft se vorblendt.
- 8 **M**ordt, Kyngh vnd Blodtnorgethen
sick rüget vund dñre tydt,
Krankheit, vpror vund wöten,
vorrederge vnd nydt,
Vorsnellinge in der neringe,
eigen muß geit anerall,
vnd veler dinge voranderinge
ane Gades wollgefall.
- 9 **D**e anerhandt dheit nemen
de bösheit in der Welt,
Vel Rūde sick nicht mehr schemen
vnd doen wath en gefelt:
Vngchorfam ys seer geswinde,
weinich hebben ers standes acht,
vorsümich ys dath Gefinde,
vutruw reget mit macht.
- 10 **R**echt léne de wert vorachtel
in desser lesten tydt,
Wha Geldt vnd Guds men trachtel,
dith ys de högste sigth:
Wol Geldt vnd Guds kan rapen,
vurecht in gudem schyn,
wer he ock schön ein Ape,
de moth ein Köninck syn.
- 11 **D**e spyse den Minschen sadigen,
dat gedrenck en erquicken schal,
Widit schal men vornradigen
dath ys Gades wolgefall:
Des nimpt anerstoth de welde,
freten synen ys gemein,
metlicheit süth men nu selden,
homodt geit vör im ren.
- 12 **G**ott hefft wol nhagelathen
der werlt tho hyr vnd nodt
Tho handeln vy winst vnd baten
ehelick mit geldt vnd gudi:
Dat hefft sick nu gewendet
recht als de kreuet krüpt,
de werlt ys ganß vorblendt
mit Dāuels list bedrüpt.
- 13 **M**it Bunen vnd mit Vesten
in grother sekerheit
De minschen sick vordrisen,
wor ydt ock Godt sültien heiff:
- Unbedacht men vel ansanget,
erwelet vor guds dath quādt,
dar mennigen na vorlaunget
ys vaken syn egen schād.
- 14 **I**n Gestandt sick begenen
hefft Godt erlönet recht,
Chor lucht vnd ehrbarn lénen,
to erholden dat mīnschlick gestlecht:
Der vele nu misbruken,
vangen an an Gades fendt,
ydt will nemandt sick drücken,
de hasl mennigen bedrück.
- 15 **D**e Watherwagen brusen,
vnsümich ys dat Meer,
Erdtbening vnd Windes susen
gescheen vnd gān dar her,
Bang ys den Minschen vpp Erden,
vel inn angst vorhagen gar:
ydt kan nicht anders werden
vor dessem grūwel twār.
- 16 **M**it macht wert sick bewegen
des hogen hemmels krafft,
Sūnu, Mān vū Stern sick negen,
mit dunkerheit behafft:
Denn wert de dach des Hēren
mit strenghe herinner slān,
dorch vhr all dīnd vūkeren:
wol kan vor em besān?
- 17 **D**e Hēre wert süßst erschynē
mit der hilligen Engel schār,
Mit krafft syner Basinen
in groter herlicheit dar,
Dat ördel wert he genen:
den bösen dat ewige Vāer,
synen Glōuigen dath ewige léuendt
dorch syner gnaden Dhōr.
- 18 **N**och schal dat Wordt des Hēren
van dem Ryke der salicheit
Jnn aller Werlt sick mehren,
den Bösen tho vordreeth,
Den Framen wol tho troste,
de der Sūnde vyendt syn,
de Christus hefft erlöset
dorch synes Crūges pyn.
- 19 **D**es frōuwen sick de Christen
in desser elendicheit,
De Godt alle wert salicheit
to der ewigen salicheit.
Geduldt ys hyr van vōden
vund hapen vpp Gades Wordt:
Godt wert vns wol behōden
in desser werlt vnd dort.

20 Darümm wy alle bidden
 Godt Vader in ewicheit,
 Dat he vus will ercedden,
 durch Chreistum maken rein,

Den hilligen Geiſt vus geuen,
 vus vorlathen nimmermehr,
 hye vnd im ewigen leuendi
 erholden tho syner ehr.

N. a. D. Blatt crüj. Die Überschrift beginnt Ein ander geistlick Liedt und schließt mit dorch Casparum Hackrodt. Vers 1.2 gemein für geminnt?, 3.5 fehlt das zweite de, 5.7 ehru, 13.4 jo, 20.3 ercedden, 20.6 vnd für vns. Die Ausgabe des Enchiridions von 1565. Blatt XCL. gibt den Ten vollständiger an: Wor schal ick my hen keren, ick armes bröderlin, und ließ Vers 13.4 beyt für heist.

Con. Red.

Nro. 171.

171. Ein syn Christlick Liedt

Im thon. Van eddter ardt.

Ich danke dy, Godt,
 vor alle dyne woldadt,
 dat du heffst mich
 so anedichlick
 beth her behödt
 dorch dyne güdt,
 Und bidde nu vort,
 O Godt myn hort:
 vor sünd vund vaer
 my steds bewar,
 weente du heffst getelt mynes hönedes här.

3 HER, lath dyn Wort
 an allem vordt
 dorch dyne knecht
 vorkünden recht,
 sey apenbar,
 rein, luttter vnd klar.
 Ach, leuer Her,
 dem Satan wehr,
 dyner leue brunn
 eniseng in vns
 dorch dynes hilligen Geistes gufl.

2 Erholt mich, HER,
 by gelimy vund Ehr,
 nim in dyne Hodt
 Kyff, Seel vnd Guds,
 Gemäl vnd kindt
 vnd myn Gestudt.
 De Engel dyn
 myn Beschütter sijn,
 dem Vgende wehr
 sijn vörsathlick beswer,
 in dyn handt beuel ick my, O Godt, min HER.

4 Godt Vader, ick dank
 myn leuentland
 dyner Mageslat
 vor alle woldat,
 ok dy, HER Christ,
 vnd dem hilligen Geiſt,
 De my recht lehr,
 myn gelouen mer,
 dorch Christus dodt
 in lester nodt,
 o Godt, myn arme Seele nim hen innu dyu behödt.

N. a. D. Blatt clu.* Die Anfänge des Namens stehen unter der Überschrift. Vers 3.5 apenbar!, 4.3 Mageslat. Der vollständige Name des Verfassers ist noch unbekannt: ich vermüthe Conrad Redinger oder dergl.: keinesfalls aber darf man aus Vers 2.5, wie Karl Gödke (Grundriß S. 196.11) thut, schließen, daß es der Name einer Frau sei: 'Gemahel' hatte noch den alten Sinn von 'Gemahlin', welchen Luther dem Worte auch in der Erklärung der vierten Bitte beläßt.

Das Lied habe ich im III. Teil Nro. 235 aus Verschen unter die Lieder Joh. Freder's gesetzt, dem es das Alten-
 Stettiner GB. von 1576 zuschreibt; damals lag mir Nro. 322 aus meinem Buche von 1841 vor und die Abschrift
 aus dem Hamb. Enchiridion samt den zugehörigen Anmerkungen war schon den Liedern eingereicht worden, welche
 dem IV. Teile zufallen sollten. Ich bitte also, das Lied vort zu streichen und dadurch den Texter zu verbessern.

Nachstehend zwei kirchlich historische Lieder, die sich an Nro. 1186 des III. Teils anschließen.

Johann Major.

Nro. 172.

172. Ein Lied von dem newen Wendischen Guckuck,

Im allen Thon, der Guckuck hat sich zu tod gefallen, von einer helen Weiden.

Ex antiquo Oraculo.

Occidit exesa delapsus ab arbore Coceyx,
 Quis poterit longos cantu nunc fallere soles?
 Tu Philomela potes, dominam te regna tenere
 Fata volunt, tibi nox, tibi sancta modestia uocis.

- D**er Guckuck stengt vom wilden Wald
 aus fremdd Wendischem Lande,
 Sein gfang ist böser art vnd kalt,
 im selbs zur Buß vnd schande.
- 7 Zu Jen wol auff der hohen Schul,
 wer ju hat hin gebeten,
 Seht er sich auff den Moses Stuel,
 die andern wil er treten.
- 2 Myricus VnFlacius
 vnd Matthes heist sein Name:
 Derselbe Gauch wil oben ans
 wider Gott, ehr vnd schame.
- 8 Die Lerer wil er durch ein spot
 zum rechten Brun erst führen,
 Stecht selbs mit Laß vnd Maul im kot,
 ist niemand schwerer zu spüren.
- 3 Das from Grasmücklin that ju gut
 vnd lies ju hey sich wonen:
 Was ubels kiffst der Wendisch hut
 vnd schmiss ins Nest zu lohne.
- 9 Das Göttlich wort nennet das man,
 speit gift vnd Gall darneben:
 O böser Gauch, dein grund ist faul,
 heth, das dirs Gott vergebe.
- 4 Die Mutter wil er fressen auch,
 thut sie wördlich herauffen:
 Es glingt ju nicht, dem bösen Gauch,
 er mus danon entlauffen.
- 10 Wie manche Seel schreit ober dich,
 die sich an dich verirret:
 Ein schweres urteil hat auff sich
 der Christen Kent verwirret.
- 5 Er flattert in die Kirck hinein,
 der Schrift hat er vergessen:
 Darzu er nicht geweiht kan sein,
 des hat er sich vermessen.
- 11 Du hengst dich viel an grosse herten
 die dich noch nicht recht kennen,
 Das Deudschland wolstu leider gern
 zu Mord vnd krieg anbreunen.
- 6 Ein bös Gewissen hat der Gauch
 von lügen vnd von schelten:
 Wenn ju nu heisst der Hellsich ranch,
 so hüet er sich vor gelten.
- 12 Thue Buß, vnd red von Gott gewis,
 scherz nicht mit solchen dingen:
 Es findt sich endlich, glanks gewis,
 wo nach man plegt zu ringen.

13 Das hat die kurch zum newen Jar
 ein Vögelin gesungen:
 Du werdst kung oder bleibst ein Narr,
 iht hats also geklungen.

SYNOVDVS AVIVM DEPINGENS MISERAM FACIEM ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVNDAM
 QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. ANNO 1558. 4^o Blatt D ij. Vers 12.3 find, 13.3 werst. Von dem
 Liede gibt es noch einen gleichzeitigen Einzeldruck auf einem Blatte in Schmal Folio; dabeist sehen unter der
 Überschrift des Lieder folgende lateinische Verse

L. Figlius Iesurbius.

Hinc illi abiieunt Vates pro carmine crimem,
 Quod falice exesa lapsus diferimine uitae
 Praesit humum, turpi foedatus puluere nullum.

Der Name über den Versen ist einer von denen, die sich Johann Major zeitweilig gegeben. Dieser Druck liest
 Vers 4.3 gling, 10.2 dir für dich.

173. Ein new lied des Albern Gumpels von dem

Schwan, dem Kuckuck und der Nachtigal,

Im thon, der Guckkuck hat sich zu tode gefallen.

Anno 1560.

- D**er vogel den man kuckkuck schilt,
nicht mit sein rechten nahmen,
Der singt noch sein alles lied,
die Nachtigal zu vormahnen.
- 2 Ehr singt, sie solt mit ihrer Stim
das ihenig widerziehen
Was sie unrecht gefang vorhin,
solches thut sie aber sichen.
- 3 Sie quihschelt und quehschelt und macht es krauf,
bleibt nicht auff einem thone
Und richt sich nach der zeit hinaus,
fürcht sich fur bösem lobue.
- 4 Vor bösem lobu fürcht sie sich sehr
den man pflegt hets zu geben
Wo man auff rechtem gefang wil sehn
athier jnn diesem leben.
- 5 Sie hatte jnn ihrem gefang ein ziel,
dorfft es nicht uerschreien,
Darbey ihr gall der Schwane viel
und halff vorn gefange streiten.
- 6 Seint ehr uhn ist hinweg geflogen
hat sie die kehl vorwendet,
Mit ihren schwarzen spizen wollen
sein weissen hats geschwendel.
- 7 Philoniens, so heist der nahn
den sie ihm darff anflehen,
- Vor diesem edlen tewren gefangk
sie sich vor nicht dorfft regen.
- 8 Ach vögelein, kleines vögelein,
thue dich doch haff bedenken
Und durch dein kluges kehlelein
dein Schle nicht fernier krencken.
- 9 Der Schwan hat dir viel gulth gegunt,
das kanstu nicht vorneimen,
Wans dein herb recht bedenken kunt
muß jht vor tranren weinen.
- 10 O kuckkuck, liebster kuckkuck mein,
bleib du bey deinem gefange,
Nach dem ausgehet ein sölder schein
das du am Schwan thust hangen.
- 11 Schrey jummer fort den alten thon,
sie sollen wißder bringen
Was sie ein zeit vorderbet han
mit ihrem falschen singen.
- 12 Wann das geschicht, so wil ich als dan^u
der Alber Gumpel, kommen
Und schreien gegen jederman,
Nachtigal hab wol gefungenn.
- 13 Junor und ehe dann söldhs erschalt
so mag sie külich glauben,
Der Gumpel wird ihm nicht so bald
den Schwanengefank lassen rauben.

Der Schwan ist Docter Martinus Lutherus.
Die Nachtigal ist Philippus Melancthon.
Der Guckkuck ist Matthias Placius Myricus.
Der Gumpel ist der gemeine man und pöbel.

Auß dem Codex M 53 der Dresdener Bibliothek. In der Überschrift steht vor Kuckuck und Nachtigal kein Article / Vers 1.1 schilbt, 1.2 seinem, 1.3 liedt, 2.1 singet, 3.1 zweimal dt für t, 4.2 denn für den, heds, 5.2 sie für es -ten, 5.1 -ten, 6.1 Seindt, 9.1 und 3 am Ende dt, 11.1 jhren, 12.2 denn, 12.2 glauben, 13.6 -ton.

Simon Sinapius.

Nro. 174 — 176.

174. Dem Christlichen Leser.

Die Lieder zwey bedencke wol,
du Christ, in deinen nöthen,

Wacfernaegel, Wirtentied. IV.

Der beide Leib und Seel sind vol
und dich gleich wollen tödten.

- 2 Ergreif den schild, den glauben stark
der auff Christum that hawen,
So wird erfrischt dein hein vnd wardt,
darffst anders auff nichts trawen.
- 3 Er hat allein genug gethan
für Tod, Sünd, Hell vnd zorne,
Am Stam des Creutz, der theure man,
durchs blut vnd Kron von dorne.
- 4 So du das glaubst vnd was leß sein,
wirds dir nimer nicht teilen,
Denn du bist sein vnd Er ist dein,
wil alles mit dir teilen.

- 5 Was im Himel vnd Erden ist
sol alles auch dein werden,
Drumb gleich jzt nur zu dieser freist,
du solst der keins entberen.
- 6 Bitt nur von grund deins herzen recht,
im glauben unverweiglich,
So wird bald werden alles schlecht
das dich sonst englet schenlich.
- 7 Solchs, lieber Christ, von mir an nim
in rechter lieb vnd trawen,
Vnd gleich mit mir im glauben sin,
es wird dich nicht gereuen.

Laus Deo.

Der XIII. Psalm, Gesangsweis gestellet, u. s. w. Durch D. Simonem Sinapium. 1559. 4^o. Auf der zweiten Seite.

175. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ich dank dem Herrn von ganzem herzen.

- W**ie lang wiltu vergessen mein?
wie lang wiltu, Herr, von mir sein?
Wie lang soll mein Seel trösten mich
vnd mein herz so sehr engsten sich?
- 2 Wie lang soll mein feind Herre sein?
Ach, Herre Gott, erbarm dich mein.
Erlucht mein Augen in der not,
das ich nicht entschlaff in dem tod.
- 3 Auff das mein feind nicht rhämen thar
ich mein, er mus jzt liegen gar?

Also wirds allweg gehen mir:
das sie so janchzen, Herr, hilf mir.

- 4 Allein auff dein barmherzigkeit
verlaß ich mich in meinem leid.
Mein herz frölich in dir sol sein,
auff dein hülf, O Herr Gott, allein.
- 5 Du lob vnd dank ich singen wil
von deiner grossen guaden vil
Die du den deinn erzeigt alzeit:
Herr, sey gelobt in ewigkeit.

2. a. D. Matt 3^a. Vers 1.3 se, 2.2 Herr, 5.2 viel, 5.3 du deinen.

176. Das ander Lied, wieder die Pestilenz.

Im thon, Un laß uns den Leib begraben.

- W**ir hoffen zwar im glauben fest
das du die dein, Herr, nicht verlest,
Die dein lieber Sohn Ihesus Christ
erlöset hat vns Teuffels list.
- 2 Da du auch vns befolhen hast
das wir solln haben eng vnd rast,
Weil Ihesus Christus, unser Herr,
ist worden unser mitteler.
- 3 In seim Namen dich raffen an
wir armen sündler für ein man,
Das du vns wollest gnedig sein
vnd erretten von aller pein,
- 4 Sondertich von der Pestilenz,
die kommen ist in unser grenz;
Vnd vns will plagen all zumal:
Herr, sih herab von deinem Zahl.

- 5 Bedenck deines Worts redlichkeit,
das die warheit doch alzeit
Gewesen ist vnd bleibet stets,
wie vns vermeld deins munds Gesch.
- 6 Ach Ihesu Christ, du werder trost,
weil du vns alle hast erlost,
hilff vns aus dieser grossen not,
der du zugleich bist Mensch vnd Got:
- 7 Gott, von Vater in ewigkeit
geboren, vnd auch nach der Menschheit
Aus Marien durch Gott den Geist,
der vns alzeit viel trostes leiß.
- 8 O Herre Gott, Heiliger Geist,
sch bey vns jzt am aller meist,
Trösk vns, vnd vnsern glauben mehr,
das wir nicht jagen all zu sehr.

9 Verschaff, das wir warten der zeit,
das uns Gott gebe diesen bscheid,
Das Pestilent, die böse send,
bald widerumb von uns entschleib.

10 Darauff wir frölich singen wolln,
wie wir denn thun als Christen solln,
Das tröstlich wort das Amen sein,
Herr Ihesu Christ, im Namen dein.

A a. C. Blatt B^h. Vers 1.1 sehe, 8.2 sehe.

Nicolaus Maurus.

Nro. 177.

177. Der CXIII. Psalm.

Wo Israel auß Egypten zoch,
das hauk Jacob auß der scäubden sprach,
durch Gottes hand so mächtig,

Da ward Juda sein heilighumb
vund Israel ein süchtenthumb,
das meer sah sy vnd stoch zu hand,
der Jordan sich zu rugken wand,
die berg vnd hügel knuffeten,
wie lemmer her in springen gehn.

2 Was war dir, du meer, daß du stohest?
dir, Jordan, daß du zu rugk zohest?
was war doch hie so mechtig,

W; berg vnd hügel knuffen macht
vnd so groß ding zu wegen bracht?
druff hör mir zu in guter still
vnd merck was ich dir sagen wil:
das thett der Herr, Israels Gott,
der alles in sein henden hott.

3 Der selb Gott sihet in der höh
vnd den volk wandlet in wassersee
zu Kades in der wüsten,

Der Pharao ins rote meer
stücht vnd erschüfft mit all sein heer,
da er sein volk durchhin halt bracht
auß güt durch sein herliche macht,
vnd darnach fürt durch hohe hand
zur rüh in das versprochen land.

1 Sölich er hat Gott den Iuden gethan:
sag mir, was geht das die Heyden an?
hie merck w; ich dir sage:

Auß aller welt vor zeiten Gott
im das volck außermellet hatt
dem er geb sitten, recht vnd wort
vnd sein macht durch es offenbart,
vnd Christus endtlich wirdt geboren,
wie er den Vätern hat geschworn.

5 Wiewol das war, doch zu aller frist
den Heyden auch guad verheissen ist,
dann Gottes wort so zeügel,

Dak er wöll Gott vund vatter sein
Iuden vnd Heyden in gemein,
die seinen heyland nemmen an
vund zu im dek vertrauen han,
er hab durch sein schand, blut vund tod
erlöset sy auß aller not.

6 Der Held hat Pharao, den wüster,
satan selbs, gedewpft mit seinem heer
vnd sein volck frey gemacht,

Auch alles, dadurch es behafft
vorhin war in dek teiffels krafft,
als ist Geseck, sünd, tod vnd pein
geschwedt, gekill, gelidket sein
vund bracht hat auß des satans hand
zum reich in seines vatter land.

Christenlich Gesangbuch, etc. Zürich N. D. LX. 8^b. Die Metodie ist die des Liedes von Matthens Greiter, III. Nro. 121, aber ohne repetition. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluia. Vers 1.6 sehe, 6.3 gemacht, 6.8 fehlt hat.

Rudolf Walther.

Nro. 178 — 180.

178. Der XXXIII. Psalm. Benedicam Dominum.

Ein Dankpsalm für die geistlichen Gaben, W; Gott die seinen
erhöret, hilfft, tröset, vnd schüht in allen nöten.

In der wyl wie der cxiij. Do Israel auß Egypten zoch, ic.

Den Herren Gott wil ich loben frisch,
sin er im priesen zu aller frist

mit frönden vund mit schalle,
Dann hab ich gleich mit geschwöndem verstand

- mich glediget vß der synden hand,
ghört doch Gott die er alle,
Der mir hat geben solchen rat
vnd mich erhalten durch sein gnad,
des fröunt sich ych ments betrübtes hertz,
so es verlat in sinem schmerz,
das Gott den sinen hilfft vß not
vnd schirmpf sie vor dem bitteren tod.
- 2 Hellsend mir priesen den Herren mit,
der allein ist der gläubigen schilt,
vnd lobend sinen Namen!
Dann als ich stund in gefaren groß,
vnd min gebätt allein im vßgoh,
min arm jm hab vßgespannen,
Da hat er mich befeud erhört
vnd allen minen synden gweert,
hat mich errett vß aller gsar,
darumb so keerend zu jm har,
so wirt er sich erlächten bhend,
d; jr nit mögend werden gschendt.
- 3 Ir söllend sprechen alle gemein
difer hat von sinem herken rein
gehoffet vß den Herren.
Des hat er gnossen ganz one spott,
dann jm hat gholffen der milte Gott,
den wir foud billich eeren.
Dann er schickt sinen Engel schon,
das er den sinen söll bhson
vnd sy vmblägern mit sine krafft,
damit sy werdind sigschafft,
der selbig sy dann ouch erhalt,
das jm nit schädt des löfels walt.
- 4 Kommend här zu vund besähends wol,
wie unser Gott ist der gnaden vol,
sätig ist der jm trauwet.
Sähend vß in, O jr heiligen rein,
dann dem volck priset nit in gemein
welts allein vß in buwet.
Es werdend arm vnd dürstlig syn
all die mit gewalt vnd falschem schyn,
mit tyranney vnd löwen mit
wend überkommen zytlichs gut:
aber der Herr, ein güter Hirt,
die seinen allzyt weiden wirt.
- 5 Wohlhör zu mir, O jr lieben kind,
so wil ich sich neh leeren geschwind
den rechten dienst des Herren:
Welcher wil führen one klag
sin läben vnd haben gute tag,
der volge miner leere:
Die jung die hab in träuer hut,
d; sy nit red vß falschem mit,

- zum bösen laß die nit syn gaach,
gang alle zyt dem güten naach,
stell nun vß Frid vnd einigkeit,
so wirt beschirmpf vor allem leid.
- 6 Wann der Herr Gott in des himmels thron
der haltet stets sine ogen schon
oh den rechten vnd frommen,
Sin oren sind ouch allzyt bereit
sy zu erhören in irem leid
wenn sy thünd zu jm kommen.
Der gottlos huff hats nit so gut,
dann sy stund nit ins Herren hut:
in sinem zorn sicht er sy an,
vor jm wägend sy nit bestan,
von irem pracht blybt über nit
vund jr gedächtnis wird vßgrüt.
- 7 Wär nit hat ein hert verstocket gmüt
vund nit in seinen begirden wüt,
wäre sich selbs thut vernüten,
Mit jm selbs trost vnd vß Gottes radt
allein sicht vund sicht desfelben gnad,
dem stat Gott vß sine syten.
Dann ob jm glych vit vnsäl groß
hegegnend vund manch hertzer stof,
so schirmet ju doch Gott allein
vnd bwaret jm all sin geben,
sin leer, sin gloub, sin seel, sin hertz,
sin trost, sin lhb rauet one schmerz.
- 8 So der gottlose in siner not
nit anders sicht dann den grimmen tod,
der schwät jm vor den ogen,
Er hasset das gut vund laßt nit ab
bis das er kumpt in der hellen grab,
da blybt er one tougnen.
Er stüct in finsternis vnd pyu,
der Herr aber die diener syn
erlöset vnd halt sy in siner hut,
d; sy allwäg mit freischem mut
vß in hoffind ganz vngescheindt
vnd von jm niemer werdind trennt.
- 9 Er sy dem Vatter im höchsten tron,
der sin geschöpf thut erhalten schon
im Himmel vnd vß erden,
Vnd syn Sun, der jm glych geacht
von mytheit, eeren vnd aller macht,
der mitter wollt er werden,
Auch heilgem Geist, dem tröster werd,
der ons allein die warheit leert
vnd leitet ouch vß rechter ban,
den waren Gott zu rüssen an,
als er dann ouch im anfang war
wird wären jht vnd ymerbar.

179. Wie noch niemer so rüwt min gnüt.

Ein lied in der wuß Wie noch niemer.

- W**ie noch niemer so rüwt min gnüt,
ich tob vund wüt
Bey dir jeshu,
O Herr Gott min,
Gedanc ich seh
vff dich, ergeb
Mit tränen mich,
dargegen ich
mich dir mit ganzer traw versprech.
- 2 **N**och wünsch ich liebers nit vff erd,
dann das mir werd
Die gnad zu seyl
vnd du din heil
Mir sendest zu,
das ich nit rau
Dir wone by,
Räts vmb dich sy,
damit ich werd verlaugens sey.
- 3 **W**ie der hirt nach dem wasser sicht,
also ich richt
All mine sin,
das ich dich gwün,
Dann in din wort
sünd ich den hort
Der mir min herz
on allen schertz
erlöst von angst vnd bitterm schmerz.
- 4 **N**it blyh lang vß die stund, die nacht,
laß dir syn gauch!
Vß mit diner hand
der seelen band
Das mich truckt vast
vund laßt kein rast
Dem herzen min,
macht mir groß pyn,
O Herr, by dir bgär ich zu syn!
- 5 **N**och schaff mit mir recht was du wilt,
mich nit beht,
Allein gib mir
das ich mög dir
Gehorsamklich
vund dapfferlich
Vß diser erd
on alle gßard
dienen, das din eer pryfen werd.

Züricher Gesangbuch (von 1560). S. Seite CCXLVIII. Vers 1.9 mit für mich. In der Ausgabe von 1570 Seite CCCLVIII; Vers 1.1 O Herrre mein. Die Überschrift bezieht beidermal nur auf der zweiten Zeile der von mir angewendeten.

180. Ein Christlich Lied vom Hauen gschrey,

In der wuß, Ich künd an einem morgen, oder: Hilf Gott das
mir getlinge, oder: Künd ich von herzen singen.

- D**er Han kröht uns die stunde
da der here kommen sol,
Wie uns mit sinem munde
Christus hat brüchtet wol,
Der tag der tringt so vast dahar
vff den wir uns sond rüßen,
drumb nemmend üben war.
- 2 **W**enn jr die zeichen sähen,
spricht der war Gottes son,
So sond jr stoffig spähen
vff den versprochen lon,
Es nahet die erlösung güt,
doch das sich dwält nit btriege,
haltend ein stäte hut.
- 3 **D**ie zeichen sünd vorhanden,
o werde Christenheit:
- Es ist in allen landen
das Gotts wort vßgebreit,
Der Herr rüßt uns mit lutem schall
thund ich von sünden bkeren
vnd kommend zu mir all!
- 4 **D**ie lügen thund verlassen
samt üwer falschen schyn,
Goud vff die rechte strassen
die ich zwar selber bin:
Ich bin allein die gerechtigkeit,
wär vff sich selber lüwet,
dem wirt es werden leid.
- 5 **D**is wort das wirt verachtet
in aller wält so wyl,
Nieman mit ernst betrachtet
woran sin heile lht.

- Vil tröstend sich jr eignen werck,
 thund nähme Gottsdienst stiften,
 handelnd als überwerch.
- 6 **W**ider diß wort thund kämpffen
 vil falscher leerer zwar,
 Wöllend die warheit dämpffen
 mit lügen offenbar.
 Der Endtschick in Gotts tempel sitzt,
 sin gewalt er drinnen übet
 mit hoffart vbgespitzt.
- 7 **E**r darff jm selbs zuwüssen
 was Christus hat allein,
 Hat ganß vnd gar vergesen
 des heiligen worts so rein,
 Vnd wil das haupt der kirchen syn,
 die er gar trüchlich trenget
 mit gewalt vnd falschem schyn.
- 8 **E**r wil statthalter heißen
 Christi, der sin nit darff.
 Kein ghorfame er leitset,
 breucht sinen freßel scharpff.
 Er zeigt Christum vff erdreich,
 der doch im himmel sithet
 in siner walters rich.
- 9 **V**il örden hat er gestiftet
 die wider Christum sind,
 Vil armer gmüt vergiffet
 mit sinen listen gschwind.
 Durch ju ist d'Christenheit zertrennt
 in mer denn hundert secten,
 noch ist es nit am end.
- 10 **M**it jm härend vil Fürsten
 mit vnuerschamptem müß,
 Die man sicht häßlig dürsten
 nach der gläubigen blüt,
 Dak sy vergießend one zal
 vnd habend kein erbärmde
 mit nieman überal.
- 11 **M**an sicht die Christen bräunen
 in graflichem schär,
 Im wasser sy ouch schwimmend,
 sterben das ist sühr.
 Verfolgung gadt durch alle land,
 Christum sey dapper bekennen
 ist worden sünd vnd schand.
- 12 **D**ie liebe ist erkaltet,
 der glaub erlöschet gar,
 Die Christenheit zerspaltet,
 ist gwüß vnd offenbar.
 Darumb all bokheit nech regiert,
 nieman laßt Gott mer waltten,
 ein heder sich selb führt.
- 13 **D**es Lots vnd Moes tage
 sind nech vorhanden zwar,
 Die wält lebt one klagen,
 keine zeichen niempt sy war.
 Frassen vnd sussen ist jr spil,
 mit buwen, freyen, danken
 thut heder was er wil.
- 14 **D**es sendt vns Gott vil straffen,
 krieg, hunger, krankheit vil,
 Er weckt grausame waffen,
 die hand kein maas noch zil.
 Völl krieg vnd kriegschrey ist die welt,
 ein grosser huff wirt funden
 der nun nach vnfrid stelt.
- 15 **D**ie wätter sich verkerend,
 winter zu summers zyt,
 Die erd wirt gsäht vnd geeret,
 der freucht doch wenig zil,
 Die wasser nemmend überhand,
 hand zwiser zyt errencket
 groß stelt vnd wyte land.
- 16 **D**er himmel gibt vil zeichen,
 Cometen, ruten, schwärl,
 Die alle dahin reichend
 d; Gott der bñß begärt.
 Des achtet doch die wält ganß schlächt,
 sy suchet falsch vrsachen,
 eruißet nie die recht.
- 17 **D**ie vrsach ligt am tage,
 du darffst nit suchen lang:
 Solt vff kein anderen klagen,
 es ist d; Hanen gsaug
 Damit Gott nech die wält ufweckt,
 dak sy in jren sünden
 nit werde ganß erlect.
- 18 **D**arumb thund stysig wachen,
 jr, die da hirten sind!
 Jugend selb zu den sachen,
 weerend mit ernst der sünd!
 Das schwärl das tringt mit gewalt dahar,
 d; horn sol lat erschallen
 durch berg vnd tieffe tal.
- 19 **J**r Oheren, loud vom schlaaffen,
 üß gillet ouch diß gschrey,
 Fürend recht iure waffen
 mit traw vnd gerechtigkeit:
 Der hjer die rechnung fordern wirt,
 wär sin volck recht hat gwedit
 wirt von jm werden geeret.
- 20 **E**s sond wachen die allen,
 recht ziehen jre kindt,
 Mit zucht vnd eer verwalten

- je ganzes hufgefund,
 Sträbend nit nach zytlichem gut,
 daß je die schätz in himmlen
 bshind mit freyem mut.
- 21 Wachend mit ernst, ihr jungen,
 lassend sich ziehen wol.
 Ein ist gar bald wicklungen
 der nit thut was er sol.
 Tröstend uch nit der jugent frisch:
 der han thut uch auch kränen,
 die stund ist ungewiß.
- 22 Erwachend, O je Rychen,
 iwer hand ist sorgklich,
 D; uch nit thün erschlyden
 der tod in disem rycht!
 Am jüngsten tag, wenu geichte kumpt,
 wirt uch kein gut nit helfen,
 wenn jes heit hand versumpt.
- 23 Erwachend recht, je armen,
 hehend die haupter uf,
 Das Gott sich iwer erbarme,
 samle zu synem huff!
 Armut hilfft nit zur sätigkeit,
- in armut wirt getröset
 wers Crdtz nit willen treit.
- 24 Erwachend all gemeine,
 es gilt uns allen hie?
 Keiner sol torlich meinen
 d; er moge entlichsen.
 Wir müßend alle für das gericht,
 der spruch wirt ewig wären
 den da der richter spricht.
- 25 Sätig sind alle knächte
 die der Herr grüßet findt.
 Er wirt sy samlen rechte
 zu sinem huf gefund.
 Her widerumb sind arme lät,
 die ungrüß werdend sunden,
 sy wirt gwiß helfen nüt.
- 26 Der dis lied hat gedichtet
 gibt uch ein guten rad,
 Daß je uch daryn richtind,
 des geb uch Gott sin gnad.
 Des hanen gschrey dat grosse gfaur,
 doch wär darab erwacht,
 dem schadts nit umb ein haar.

Kürlicher Gesangbuch (von 1560). 8^o. Seite CCCXIII. Vers 1.2 fehlt Herr, 21.2 allein für allen. Die Ausgabe von 1570 liest Vers 1.6 sönd, 2.1 wersprochen, 3.3 niemand, 11.3 i, 23.3 iwer, 24.1 möge. In beiden Ausgaben sicht Vers 22.1 Rychen, 26.1 euch.

Georgius Aemilius Oemler.

Nro. 181—181.

181. Psalmus 24. Domini est terra.

IN TONO: Christ unser HErr zum Jordan kam ic.

- Des Herren ist der Erden kreis
 und was darin verfasst,
 Der Erdbodem, gemacht mit vleis,
 und was drauff woneud rasset,
 Denn er hat ju an alle ortex
 des kiesen Meers gegründet
 Und an den Wassern durch sein wort
 bestendiglich gebunden
 mit starkker hand bereitet.
- 2 Wer wird nun auff dem rechten pfath
 des Herren Berges gehen?
 Wer wird an seiner heiligen stat
 ganck unbeweglich stehen?
 Der unschuldige heude hat
 und ist im herken reine,
 In loser Ker kein gefallen hat,
 bey Gotts Wort bleibt alleine
 und thut nicht felschlich schweren.
- 3 Ein soldner wird den segen frey
 von Gott dem HErrn empfangen,
 Und ewige Gerechtigkeit
 durch Gott seins heils erlangen:
 Dis ist das außserwelt Geschlecht
 das nach dem HErrn fraget,
 Das antlik Jacob sudet recht
 und nach sein Segen jaget,
 wird auch denselben erlangen.
- 4 So machet nun die Chorc weit,
 erhöht der Werlet thören,
 Damit der Herr dardurch einreith,
 ein König aller Ehren.
 Fragstu, wer der selb König sey?
 es ist Gott unser Herr:
 All Herrck und macht im wohnet bey,
 sein gewalt thut er bewehren
 im Streit an allen euden.

5 So machet nun die Chöre weit,
die thür der Welt erhöhet,
Auff das der Herr einziehend reith,
ein König aller Ehren.
Fragst du, wer der selb König sey?
es ist Gott vuser HEMME,
Genant Jehaath, wechtig, frey,
der König aller Ehren
im Himmel vnd auff Erden.

6 Laß vns nu loben unsern Gott,
der alle ding erschaffen,
Die Welt erhöhet mit seinem wort
vnd thut die Sünden straffen.
Der woll vns durch sein lieben Son
den ewigen Segen geben,
Auff das wir zu stets preisen schon
mit herzen, muud vnd leben
vnd jm all Ehre geben.

Erlliche schöne Prophecien oder weisagung des alten Testaments von Christo, u. s. w. durch Georg. Emili-um O. vnd Pfarher zu Stolbergk, vnd zum Newen jar in Druck gegeben. ANNO M. D. LX. 8. Blatt D liij. In der Überschrift hat der Anfang des Psalms lat. Schrift, Majuskeln. Vers 2.8 Gottes, 3,6 HErrn fragt, 5,2 thür.

182. Das Gralias.

Sapphicum vt: Inleger vite.

Danket dem Herren, der vns all thut uehren,
Denn er ist freundlich, seine güt wert ewig,
Allen fleisch speise gibt nach seiner weise,
darnon sie leben.

2 Dem vich auff erden mus sein futler werden,
Die jungen Raben, so kein speise haben
Vnd zu jm schreien, bald jr nahrung kriegen,
erhalten werden.

3 Er hat nicht luste an starkes Koffes brunste,
Die solken keine thun jm gefallen kleine,
Er wil sie brechen, jren homnt rechen,
jm ghort die ehre.

4 Welch aber leben in furcht des Herrn eben
Vnd in dem Glauben seiner güte trawen,
An solchen allen hat er wolgefahlen,
wil sie erhalten.

5 Laß vns mit schalle Gott dank sagen alle
Für seine gaben, Wir jzt empfangen haben,
Wöll vns auch gleiche mit sein himelreiche
ewiglich speisen.

6 Wer das begeret sprech von herzen Amen,
Soll sein gewehret in Jesu Christi Namen,
Durch den wir haben vom Vater alle gaben,
sein ist die gnade.

A. a. D. Blatt D vij^b. Vers 1.1 alle, 1.3 gibt er nach, 2.3 seht jr, 3.3 vnd jren, 3.1 geh., 5.3 seinem. Die Verse 3.1, 3.2, 5.2, 6.2 vnd 6.3 haben noch jeder eine Sylbe zu viel. Cyr. Spangenberg's Christlich's Erfang-büchlein, Cisleben 1568. 8^o. Rec. CV. liest Vers 2.3 kriegen, 3.1 lust, brüsten, 5.2 die wir empfangen.

183. Der 42. Psalm, Sicut cervius desiderat.

Im Thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ.

Gleich wie der Hirsch auff grüner Hünd,
gejaget von den Hunden,

Nach frischem Wasserbrunnen schreit
mit auffgespricem muude,

- Also auch, HErrc Gott, zu dir
thut schreyen meine Seele
vñ sich quelen:
mein herz dürstel sehr
nach Gott, dem rechten leben.
- 2 Wenn sol ich kommen, HERR, dahin
das ich dein Antlitz schawen?
Darnach steht all mein herz vnd sin,
oh, wie wolt ich mich frewen!
Un aber wein ich tag vnd nacht,
die threne sind mein speise,
werd drob greise,
weil man mir teglich sagt
'wo ist nun dein Gott? weise!'
- 3 Wenn ich denn solches jenen werd,
so schütt sich ans mein herze.
Die trawrigkeit mich gar verzert
vnd ist mir ja kein scherze.
Denn ich wolt gerne gehn dahin
vnd mit dem frommen hanffen
walle, lauffen
zu meines Gottes haus
mit stolcken vnd jauchzen.
- 1 Ich wolt dem HErrcn sagen dank
vn mit dem hanffen seyren:
Un ist mir zeit vñ weile lang
bey diesem ungehewre:
Warumb betrübest dich so sehr,
mit vurnh, meine Seele,
thust dich quelen?
soltest vertrauen GOTT
vnd ihm all sach befehlen.
- 5 Hatt auff den HErrcn, vnd nicht wandt,
er wird dich wol erlösen.
Denn ich werd ihm nach sagen dank,
das er mir hilfft vom bösen
Mit seim heiligen Angesicht:
wen er damit anschawet
wird erstawet,
denn es im ja kan seyn nicht,
wer ihm allein vertrauet.
- 6 Ach GOTT, mein Seel betrübet ist
in mir vnd thut sich krencken,
Darumb an dich zu aller frist
im Land ich thue gedencken:
Wenn ich im elend am Jordan
im Jüdenland muß schweben,
einsam leben
- vñ auff dem Berge klein
der Feind nach mir thut streben.
- 7 Es rauschen deine stut daher,
viel tieffen vmb mich praufen:
Nach mir abein steht ihr beger,
es thut mir für ihn grausen:
All deine wasserwoge, HErr,
gehn vber mich mit schrecken,
ich mus stecken
vnd ihuen halten her,
des todes fürchte schmucken.
- 8 Der HErrc mir verheissen hat
des tages seine güte,
Darumb sing ich des nachtes spat,
er wol mich auch behüte.
Alzeit bet ich zu meinem Gott,
von dem ich hab das leben:
er hats geben,
kan mich aus aller not
errette wol vñ eben.
- 9 Ich sag zu GOTT, dem felsen mein,
wie hastu mein vergessen?
Warumb mus ich so trawrig seyn,
wenn mich der feind thut pressen?
Es ist in meinen keinen mord,
das mich mein feinde schmechen,
vmb her stehen,
sage teglich zu mir
'wo ist dein Gott? las sehen!'
- 10 Was trawrestu aber, mein Seel,
vnd thust dich so betrüben?
Mit vnruh nicht dein herze quel,
gedult im glauben vber:
Hatt auff den HErrcn, deinen Gott,
Ich werd ihm noch danksagen,
nicht mehr klagen,
wenn mir hilfft seyn angicht,
er ist mein Gott all tage.
- 11 Lob, ehr vnd preis sey vnserm Gott,
der vns mit quad anschawet,
Wenn wir verhasstet sind in not,
mit seiner hilff erstrewet.
Der wöll vns durch sein lieben Son
gedult im Creutze geben,
bey vns schweben,
das wir bestendig seyn
bis an das ewig leben.

Der Psalter mit kuchen Summarien, vnd Gebettein für die Hausueter vnd ihre Kinder. Durch Nicolaum Selneceerum Doctor. 1578. Leipzig. 8°. Blatt 3 ij. Als Überschrift der Name des Verfassers (Æmylius). Vers 3,5 gern, 8,5 meinen, 9,7 und für vmb, 10,8 angicht. Wahrscheinlich steht das Lied schon in der ersten Ausgabe von 1572. Die von 1581 liest Vers 1,3 frischen, 2,9 Gott, 5,1 von, 10,5 HERRN; Vers 3,5, 8,5, 9,7 und 10,8 wie 1578. In Nic. Selnekers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 31 f., von wo ich die Überschrift entnommen; am Ende derselben die Buchstaben D. G. A. Vers 1,3 frischen, 3,5 gern, 5,1 von, 9,7 und, 10,8 angicht.

184. Der 32. Psalm, Was dem, dem die übertretung vergeben find.

Selig ist der, dem Gott der HErr
sein übertre-
tung gütlich hat vergeben,
Dem seine Sünd bedeket sind
als einem Kind
zu dem ewigen leben.

Wol dem, dem Gott sein Missethat
wil nimmermehr zurechnen,
Des Getü ohn list vnd falscheit ist,
des wird im Himmel nicht vergessen.

2 Na ich mein Sünd verschweigen wollt,
wie ich nicht sollt,
verschmachten mein gebeine
Durch stetigs heulen tag vnd nacht,
dein Hand mit macht
tag, HErr, auff mir alleine.

Sie war mir schwer vnd druckt mich sehr,
das all mein safft verschwande,
Gleich wie die hül in Sommers glich
alles verdörret auff dem Lande.

3 Darumb beken ich meine Sünd
zu aller stund
vnd wil sie nicht verhehlen.

Mein grosse schuld vnd missethat,
beyd, früe vnd spat,
thue ich für dir erzehlen.

Ich sprach die übertretung mein
wil ich dir, Herr, bekennen:
Von stund vergabst mir die Sünd
vnd ihetest mir dein gnad erkennen.

4 Es werden alle heilige Lent
zu rechter zeit
darumb dich, HErr, anbeten,
Das du vergebest ire schuld
vnd durch dein huld
tilgest ihr übertreten

Darumb wenn sich gleich grausamlich
gros Wasserkuh umbfangen,
Werden sie doch bald lassen nach
vnd an dieselben nicht gelangen.

5 Du bist allein mein schirm vnd schutz
darauff ich leutz
vnd trawe deiner güte.
Darumb wolstu, O HErr mein Gott,
für angst vnd noth

mich gnediglich behüten.

Vnd wo unglück mir leget streich,
so wolstu mich erretten,
Auff das mein Mund solchs rühmen kundi
vnd ich frölich mög zu dir treten.

6 Ich wil dich unterweisen recht
als meinen knecht,
wie du sollt kliglich handeln,
Ich wil dir zeigen deinen weg
vnd rechten steg,
darauff du mögest wandeln.

Die Augen mein soln bey dir sein
vnd dich getrewlich seiten,
Auff das du dich anlöfdest nicht
vnd deine süsse nimmer gleiten.

7 Ihr menschen sollt nicht sein so roch
wie aus dem Zoch
die Ros vnd Menck pflegen,
In welchen gar ist kein verstand,
kauffen im Land,
thun vil vnstugs erregen,
Darumb ein Zaum in ihren gann
vnd stark gebiß gehöret,
Dadurch man bald sie mit gewalt
zu dir zu kommen zwingt vnd lehret.²

8 Der Gottlos hauff hat plagen viel
ohn maß vnd ziel,
die zu gewaltig treiben.
Wer aber auff den HErrn hofft,
leidt er gleich oft,
wird doch wol endllich bleiben.

Des HErren gült ihn stets behüt
vnd thut ihn stark umbfangen,
Sein sach sich wend zum guten end
darnach er hat gehabt verlangen.

9 So fremet euch des HERRN all
mit reichem schall
im Glancken, Ihr Gerechten.
Seid frölich, rühmet seine gnad,
die er euch hat
erzeiget, seinen Knechten.

Ihu sey all ehr, denn er, der HERR,
die Sünden thut vergeben,
Durch seinen Sohn, der guaden thron,
inn dem wir hahn das ewig leben.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd Kirchengesenge, 2e. Durch D. Nicolaum Selneckerum. Leipzig. M. D. LXXVIIJ. 4^o. Seite 29f. Am Ende der Überschrift D. G. .E. Die inneren Reime der 7. und 9. Zeile jeder Strophe habe ich nicht sichtbar machen wollen, ja nicht können: die der 3. Strophe hinderten mich daran. Teils mochte ich das Wagstück, das ich Vers 1.2 f. begangen, nicht noch weiter treiben, teils wollte es nicht gelingen, Vers 3.9 für stund den beßeren Platz zu finden.

185. Der 84. Psalm. Quam dilecta tabernacula tua, &c.

Im Ton: An wasserflüssen Babelou, ic.

Wie lieblich sind, Herr Zebaoth,
die wohnung deynes ehre.

Mein sehl herzlich verlangen thut
vnd schmet sich gar sehr,

O Herr, nach den vorhöfen deyn,
darinnen wollt ich gerne seyn,
mein leyb vnd sehl sich freuen
Zu Gott, der das recht leben ist
vnd alle Creaturen frist,
seyn krafft thut sich gewaltig erzeugen.

2 Der vogell funden hatt eyn haubt,
dorin ehr sicher wone,
Die Schwalbe flügel auch eyn vnd ank
in ihrem nestleyn schone,

Darzu sie ihre iungen bedekt
vnd all geschichte narung steckt,
nemlich, Herr, deyn altare:
Mein könig vnd getreuer Gott,
do han wir trost in aller noth,
da finden wir deyn heylthum ware.

3 Wol denen, die mit fried vnd freid
inn deynem hause wonen:
Die loben dich, Herr, alle zeit
vnd deynen namen schone.

Wol denen menschen die dich, Herr,
erkennen vnd in rechter ehr
für ihre stercke halten,
Vnd auch von ihres herren grundt
dir wandeln nach will hand vnd mundt,
deyn wort thut ob ihn walken.

4 Die durch diß elend iamerthal
mit sorg vnd kleyne gehn,
Vnd machen brüinleyn vberal,
des sie schon lauter sehen:

Die lehrer werden seyn geziert

mit schmuck vnd segn wol gemecht
zu Gottes lob vnd ehren,
Eynen sieg nach dem andern sein
halten sie in des Herren gemein,
dortaus man Gott zu Syon erkennet.

5 Ich bitt, o Herr Zebaoth,
wollt mein gebeth erhören.
Nimm vnd merck es, Gott Jacob,
durch deynes namens ehre:

Gott, vnser schiltz vnd höchster hort,
schau vnd erhalt vns durch deyn wort,
verlaß vns nimmer mehre,
Sich an das reich vnd seyne laßt
deß, den du, Herr, gesalbet hatt,
vorley ihm darzu glück vnd ehre.

6 Eyn tag in den vorhöfen deyn
ist besser denn sonst tausent:
Ich will lieber thorkühler seyn
in meynes Gottes haufe,

Denn haben lang die wohnung mein
da der gottlosen hultthen seyn
vnd bey ihn glücklich wandeln:
Denn der Herr ist beyd, sann vnd schiltz,
der Herrre gibt gnad vnd ehre mildt,
den fromen wirt kein güthes mangeln.

7 Herr Zebaoth, du starkter Gott,
wer kann deyn krafft ermessen?
Wol dem menschen in aller noth,
der sich auff dich verlekelt!

Ihm wirt nicht mangeln rechter trost,
bis das ehr von deyne handt erlöst
dich loben mög vnd preisen:
Das gib vns auch, du lieber Herr,
so wollen wir zu deyne ehr
vns dankbar vnd gehorsam beweysen.

Hymni sacri germanicolasini etc. A Georgio Aemilio. Basilea: 1568. 8°. Seite 219. Vers 1.3 schel, 1.5 O Herr fehlt, 1.7 schel, 1.9 frist = fristet, 7.6 deyn für deyne, von fehlt, 7.9 weyne für deyne. Auffallend ist die Dehnung des letzten Verses jeder Strophe; nur in der dritten hat er die vorgeschriebene Länge.

Dieses Lied vnd das folgende mögen älter sein vnd vielleicht schon in die vierziger Jahre fallen: ich habe sie den Viedern G. G. Oemlers zugeordnet, um sie dadurch mehr der Vergessenheit zu entziehen.

186. Der 103. Psalm. Benedic anima mea Domino, &c.

Im tone: Wacht auß ihr Christen alle, ic.

Wol auß, mein liebe sehle,
lob Gott den Herren deyn!
Was in mir ist erzehle
den heyligen Namen seyn!

Den Herren sollt preysen,
mein sehl, vnd rhümen schon,
ihm lob vnd dank beweysen,
vergesen nicht mit kleyne,
was ehr mir güth's gethan.

2 Der dir auß grosser quaden
vergibt all deyne sünd,
Heylt deyn gebrech vnd schaden
vnd macht deyn sehl gesünd,

Der vom verterb deyn leben
erlöst mit segner handt,
thut dir die hoffnung geben
der seligkeit gar eben
als eyn rechter heylandt.

- 3 **Der** dich gar herrlich krönet
mit guad vnd barmherzigkeyt,
Nach dem ehr hat vorsetzt,
den vattber in ewigkeyt,
Der dich mit trost erfüllet,
das du wirt hübsch vnd schon,
ehr macht dich iungk mit freüden
vnd feisch von allem leyden
gleich wie eyns adlers sohn.
- 4 **Der** Herrre schafft mit freüden
Gerechtigkeit vnd gericht
Allen die vrecht leyden,
seyn hulff verlest sie nicht.
Ehr halt seyn heylge wege
den Moysen wissen lahn,
seyn thun vnd rechten segen
auff allen ihren stegen
Israhel kaudt gethan.
- 5 **Der** Herr ist voll genaden
vnd reich au barmherzigkeyt,
Seyn gedult heylt vnsen schaden,
groß ist seyn güthigkeit.
Ehr wirt nicht immer richten
noch ewig halten zorn,
ehr handelt mit vns nichte
nach vnsrer sünde gewichte,
darinn wie seynt verlor.
- 6 **Ehr** thut vns nicht vorgelten
nach vnsrer missethat,
Soust were die ganze welle
verlor an hulff vnd rath:
So hoch ober der erden
der himel erhaben ist,
lest ehr sein güthe wallen
beid ober iung vnd alten
die ihu recht fürchten thün.
- 7 **So** fern vom abent gehet
der helle morgen klar,
So fern wir von vns sehen
all vbertreung gar:
Wie sich des vatters herze
gen kintern erbarmen thut,
so ist auch Gott keyn scherke,
wer ihu nur fürcht von herzen,
mit dem meynt chrs auch güth.
- 8 **Wenn** ehr thut wol erkennen
was für eyn gemecht wir seynt,
Die wir vns Menschen nennen,
gemacht von hendern seyn:
Ehr thut dorean gedanken,
das wir seynt eytel staub,
geschaffen von der erden,
vnd darzu wider werden,
nichts denn des Todes raub.
- 9 **Eyn** mensch in seynem leben
ist wie eyn gras der erdt,
Eht icht in freüden schweben
gleich eynrer blüme werdt,
Die ihnd lieblich blühet
vnd ziert das ganze feldt:
wann der windt drüber gehet,
nicht lang dornach sie stehet,
sondern bald nider fellt:
- 10 **Also** ist auch das leben
der menschen kind gethan,
Kumpt vnd vorgehet eben
gleich wie die blumen schon:
Wenn man vormeynt sie sehen,
so seynt sie nimer da,
thun in eyn huy vorgehen,
mann kann sie nicht mehr sehen,
das end ist ihu steh nah.
- 11 **Die** ihr mit macht vnd ehren
aufrichtet seynen befehl,
Das man die stim moge hören
seynes heyligen wortes hell,
Lobet den Herren alle
seyne herscharen güth,
ihr diener seyn mit schallen
zu ehren vnd gefallen
die ihr seynen willen thüt.
- 12 **Hey** denen die do halten
ob seynem heyligen bundt,
Nach seyn gebothen wallen
mit herzen heyd vnd mundt,
Das sie dornach thün leben,
im glauben wol gerist,
sich seynem wort ergeben,
dem selben folgen eben
vnd haben darzu lust.
- 13 **Der** Herr im himels throne
hatt seynen stül bereyht,
Es hercht seynes reichs kron
vber alles weit vnd breyt:
Darumb so lobt den Herren
ihr seyne engell all,
ihr starkten helden werde
im himel vnd auff erden,
precht ihu mit großem schall.

15 Den Herren sollen loben
all seyne werck vnd that
Hier vnden vnd auch oben,
die ehr begangen hatt
An allen orth vnd enden
seyner grossen herkschafft:
lob ihn auch, meyne schle,
seyn preys thu nicht vorkelen,
ehr ist alleyn deyn krafft.

16 Wir Christen sollen loben
den Herren sunderlich
Für alle seyne gaben
erzengel guediglich,
Vnd das ehr vns gegeben
syenen eyngebornen Sohn,
in dem wir han das leben,
zugangk vnd hoffnung eben
zu seyner guaden thron.

A. a. O. Seite 225. Vers 1.1, 1.6, 2.4 und 15.7 sehet, 6.3 gange für ganze, 8.2 wirt seyn, 10.9 nach, 13.9 grossen.
Vergl. Nr. 968 des 3. Theils, insunderheit auch wegen einzelner Verse, wie 10.9, aus denen hervorgeht, daß dem
Verfasser das Lied Joh. Gramanns bekannt war.

187. Ein Clagliede vber das Teutschland.

Im Thon, Es ist das Heil vns kommen her, etc.

Ach du geliebtes Teutsches Land,
rechtlich hat dich begnadet
Dein Gott durch seine rechte Hand,
zum leben er dich ladet,
Den Himmel er dir heulet an
durch Ihesum Christ, sein lieben Sou,
aus guad vnd grosser güte.

2 Man sagt, singt, schreibt vnd malt dir für
mit claren Teutschen worten
Das Leben vnd die guadenbüte
an allen deinen orten:
Vons Kapsts decret vnd Böhren
bist du nun worden lok vnd frey,
dir scheint das Licht des Lebens.

3 Darumb du billich wachen sollt
vnd dich sehr wol betrachten,
Ja diesen Schatz für rotes Gold
lieben vnd nicht verachten,
In sordt vnd in gerechtigkeit
dem HERREN dienen allezeit
nach seinem wolgeschallen.

4 O Wehe, mit klag vnd grossem leyd
muß ich die warheit sagen:
Es ist groß deine schmerckheit,
in wind das Wort thust schlagen,
Du hellest für ein Fantasey
vnd treibest grosse Böhren,
dein frömbckheit ist verloschen.

5 Du reißt, du kraht, du samblest vil
als wolst du ewig leben,
Du leugh, du trengst ohn maß vnd zil,
groß wucher lest dir gehen,
Der Mammon ist dein lieber Got,
darumb der Arm muß leiden not,
sein klag wilt du nicht hören.

6 Sich an in dir all Regiment,
beym Reichen vnd beym Armen:
Es sein verdorben alle Stendt,
das wol Gott möcht erbarmen,
Niemand hat kein gewissen mehr,
sie sprechen, Gottes zorn sey ferr
vnd sey kein wohl vorhanden.

7 Der Fürck regiert mit Tyrannen
vnd wil nicht nach Gott fragen,
Der Adel seufft vnd lestert frey,
lest ihm kein wörtllein sagen,
Der Bawer lebt gleich wie ein Schwein,
die Burger gute Brüder sein,
im saufft sie weidlich leben.

8 Aber laß dich verlangen nicht,
das Spil wird sich bald wenden,
Denn Gott wird kommen zum Gericht,
das Schwerdt wil er dir seuden,
Den rechten lohn wil geben dir
an Leyh vnd Seel, das glaub du mir,
es wird niemand dich retten.

9 Weit du nicht wilt die gnade hau,
den Himmel vnd das Leben,
So magst du darfür nemen an
die straf sehr groß darneben,
Vnd als ein böß verdampftes kind,
des Teuffels gnos vnd Hantgeschind,
das ewig Feuer leyden.

10 Darumb, du liebes Teutsches Land,
kehr vmlt vnd laß von Sünden,
Ehe dann das blat wird vmbgewand
vnd werd die Rucht gebunden:
Es ist noch alle morgen new
des lieben Valters guad vnd trew,
der helff vns allen, Amen.

188. Von den heyligen Engeln,

im thou: Gelobet sehtu Thesū Chriſtu, das ee.

- G**elobet sey der ware Gott,
der uns hilfft aus aller not,
Bewart uns mit der Engel schar,
das uns kein teyß nicht widerfahr.
- 2 Die er also geschaffen hat,
das sie sehen früe vnd spat
Die weisheit Gottes zart vnd klar,
dem sie auch dienen hümmerdar.
- 3 Wñ ligen auch wol in dem streit
wider die Feind zu aller zeit,
Vertreiben auch sein falsche thüch,
behütten uns vor ungelück.
- 4 Der böse Feindt vol arger list
treibt vurne zu aller frist
Mit liegen, leßern: krankheit, wort
treibt er mit neid an manchem ort.
- 5 Krieg, jamer, elend richt er an,
blutnergiesen ohn abelan,
Auch falsche Lehr in gutem schein,
das er betriege die Gemeyn.
- 6 Dagegen die heyligen Engelen
Gottes hülte diener sein,
Beschütze die Fromen tag vñ nacht,
vñ richtes ans durch Gotes macht.
- 7 Im Land halten sie guten frid
vnd lassen die warheit mit,
Befordern auch recht Gottes wort,
das es erschall an manchem ort.
- 8 Auch schütze sie wol die fromen,
den sie oft zu hilff kommen
Vnd heissen ihn aus grosser not,
wen sie fast sein schon in dem todt.
- 9 Also war Daniel umgeben
in der gruben von den Löwen,
Die schonten sein on alle mas,
die weyl er vnter den Engeln fas.
- 10 Elias sah wol in dem streit
zu Nabuchodonosors zeit,
Das die Engel das voldt erschlugen,
das die andern danon flohen.
- 11 Thobias zog ein fernem weg,
do ihm ein Engel wies die weg,
Bracht in gesund ans fremde land,
den helffer het jm Gott gesandt.
- 12 Sanct Petrus war gefangē hart,
ein Engel bald sein helffer ward
Vnd fürt zu durch verschlossene thür,
das jm kein leid nicht widerstür.
- 13 Also die frommen alle zeit
haben helffer in dem streit,
Die Got der Herr zu schicken thut,
die richten also ans das gut.
- 14 Christus sagt klar von kinderein,
das alzeit jr Engelen
Sehen des Vatters angelicht,
der allen schaden für sie bricht.
- 15 Darum so laß gut achtung gebe,
das die Engelen bey uns leben,
Vnd treiben ah des Feindes list
vnd sthen uns bey zu aller frist.
- 16 Lob, preis vñ dank sey Got gesagt,
der die engelen schickt mit macht,
Durch Christum seine lieben Son
mit dem heiligen geiste schou.

Zwen Schöne, Newe, geistliche Lieder, ze. 1560. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Das erste Lieb. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 7.2 so, 10.1 sahe, 14.2 die für jr. In dem Christl. Gesangbüchlein von Cyrillus Spangenberg, Giesleben 1568. 8°, Nro. LXXX.

189. Von dem heiligen Johanne dem Tauffer,

Im thou: Es ist das heylt uns kommen her,
Oder, Wñ frewt euch lieben Christen gemein.

- D**A Zacharias opffern wardt
in dem Tempel des Herren,
Erschiene jm ein Engel zartdt,
der redt mit ihm von ferren:
Zacharia, du Gottes Man,
dein Elisabeth sol ein kindlein han,
das sol Johannes heissen.²
- 2 Wie sol geschehen das zur zeit?
sprach Zacharias der alte,
Deweil ich von dem todt nit weylt,
vnd Elisabeth manigfalt
Darzu auch gar unfruchtbar ist,
kinder gebereu jr gebrist,
wie köndt denn das geschehen?

3 Der Engel sprach 'nu kennu nicht
den Gotten von Gott gesandten,
Der auch vñ Got hat disen bericht?
das solku hau verstanden,

Aber umb den unglauben dein
soltu ein zeitlang stumme sein,
da merck die krafft des Herren.'

4 Da geschah es zu derselbe stundt
wie der Engel gesaget:
Geschlossen war Zacharias mund,
und war also geplaget.

Aber die alte Elisabeth
thet Gott danken in ihrem Gebet,
das sie der HERR gesegnet.

5 Sprach 'Gott sey lob vñ ewig prens
umb diser gutthat willen,
Der mich errettel auff die wegs,
mein schmach damit zu fillen:

Nun sol gewis mein henselein
Gottes des Herren diener sein
dieweyl er lebt auff erden.'

6 Da geschah es zu der selben zeit,
das Maria kam gegangen,
Sagt jrer Mammen den bescheidt
und wie sie hell empfangen

Vom heilige geist aus Gottes wort
welcher das menschlich gschlechte fort
ans aller not sollt füren.

7 Von disen worten war erfrewt
Elisabeth die alte,
Und sprach 'nun ist die rechte zeit,
das Got so manigfalle

Erlösen wil das Volcke sein',
da hupfft das kleyne henselein
wol in der Mutter Keybe.

8 Als nun die zeit erfüllet war,
das kindlein war geboren,
Da meint die freuntschafft ganz vn gar,
es wer gewis außerkoren

Das es des Valters Namen het:
Elisabeth aber sagen thet
'Johannes sol er heissen.'

9 Da windten sie dem Vater sein,
wie er geb seinen willen:

Da fordert er ein läflein,
und schreib darcin mit stücken,

Ja, redet mit der zungen sein,
'Johannes sol der Name sein,
Johannes sol er heissen.'

10 Das kindlein war gros im verstand,
thet in der wüsten leben,
Bis Gott die rechte zeit her sand,
das er dem Volck wolt geben

Den Prediger der gerechtigkeit,
der Gottes Son den weg bereit
der zu dem himel füret.

11 Sein Predig thet er fangen an
mit Keer vnd gut Exempel,
Den Gottes dienst zu faren lan
welchen man trieb im Tempel,

Damit nichts gults würd ausgericht,
Phariseer weren Oher gezücht,
die würden also verderben.

12 'Thut bus, thut bus, und kömit zu mir,
gute leer wil ich euch geben:
Der heylandt der ist vor der thür
welcher euch gibt das leben:

Ich weys euch mit de finger mein
das zarte Gottes Lämmelein,
welchs tregt die Sünd der weltle.

13 Den nemet an von herße grund
und laß euch alle tauffen,
So seyt jr hie vnd dort gesund,
gar theur wirt euch erkauffen

Mit seinem Rosenfarben Blut,
welchs den tod vñ sünde wedkthut,
so wir seß daran gleben.

14 Es ist Gottes geliebter Sohn,
den Er vns hat gegeben
zu einem awisen gnaden thron,
das wir auch mit ihm leben,

Vund folgen seiner gewisen lehr,
wir dürffen sonst kein miltler mehr
deun disen Christ alleine.

15 Der tauffet mit de heiligen geist,
mit sewer, das ist mit strassen:
Das wort vns seine krafft weiß,
das sind auch seine waffen,

Hal die wurttschanfel in der hand
jehundt in seinen leunen gewand,
das bös wirt er verbrennen.'

16 Darnach taufte er im wasser strom
Christum den HERN so froue,
Do eine him von himel kam
'das ist mein lieber Soue,

An dem ich wolgefallen hab',
der heilig geist schwebt oben herab
bey disem grossen wunder.

17 Nachmals er seine Jünger all
dem Herren Christ zufüret:
Wie es den Predigern allzumal
eben recht wol gehüret,

So thet der thener Johannes werck,
kein grösser Prediger war auff erd
von Weyhern ne geboren.

18 Noch folgten wenig seiner lehr
die Er juen thet sagen,
Und hieltens für vunnühe meer,
das ist warlich zu klagen,
Bis in Herodes tödten lies,
das in ein loses weibe hies,
do er jr missthat straffet.

19 Also lonet die schüdde welt
den trewen dienern allen
Die jr der Herr hat sürgestelt
nach seinem wolgefallen:
Es wirdt aber nach diser zeit
haben ein grosse unterscheid,
die frommen sich des trösten.

20 Ach Gott, behüt uns allzumal
nach deiner güte willen,
Las predigen mit reichem schal,
das mau auch thue erfüllen
Dein malzeit gros, so vus bereit
vnd uheren sol in ewigkeit
durch Iesum Christum, Amen.

A. a. D., das zweite Lied. Vers 2.4 Jo, 11.3 zu faren ian für faren zu ian, 11.4 trieb Coniunctiv (vergl. 9.1), 11.5 wur, 13.4 thewer, 15.2 sewer, 15.6 fo.

190. Warmmb betrübst du dich mein herb.

In dem thon, Frölich bin ich auß herzen grund.

Warmmb betrübst du dich, mein herb,
bekümerst dich vñ tregest schmerch
nur vmb dz zeitlich gut?
Vertraw du deinem Herren vund Gott,
der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan vund wil dich verlassen nicht,
er wech gar wol was dir ghebricht,
Himmel vundt Erdt ist sein,
Mein Vater vnd mein Herre Gott,
der mir beistcht in aller not!

3 Weil du mein Gott vund Vater bist,
dein kind wiest du verlassen nicht,
du Väterliches herb!
Ich bin ein armer erden kloß,
auff Erden weiß ich keinen troß.

4 Der Reich verlest sich auff sein zeitliches gut,
ich aber wil dir vertrawen, mein Gott:
oh ich gleich werdt veracht,
So weiß ich vnd glauk vestiglich,
wer dir vertrawt, dem mangelt nicht!

5 Helia, wer erneet dich,
oh es so lange regnet nicht
im so schwer thewerer zeit?
Eine Widwe auß Sodomers landt,
zu welscher du von Gott wach gesandt.

6 No er lag vnter dem Wacholder baum,
der Engel Gottes vom Himmel kam,
bracht jm Speiß vnde tranck;
Er gieng güt einen weiten gang,
bis zu dem berg, Horech genauid.

7 Des Daniels Gott nicht vergas
da er vnter den Löwen saß:
sein Engel sandt er hin,
Und ließ jm speise bringen gut
durch seinen diener Habacuci.

8 Joseph in Egypten verkaufft ward,
vom König Pharaos gefangen hart
vmb seiner Gottsfürchtlichkeit:
Gott macht ihn zu ein grossen Herren,
das er kunt Vatter vnd Brüder ernern.

9 Es verliß auch nicht der getrewe Gott
die drey Menner im Fewrossen rolt:
sein Engel sandt er hin,
Bewart sie für des sewres glut
vund half ihu aus aller not.

10 Ach Gott, du bist noch heut so Reich
als du gewesen Ewigleich!
mein trawen steht zu dir:
Mach mich an meiner Seelen reich,
so hab ich gung hie vnd ewigleich.

11 Der zeitlichen ehr will ich gern entpern,
du wöllest mich nur des ewigen gewern
das du erworben hast
Durch deinen herben bitteren todt,
des bist ich dich, mein GEM und Gott.

12 Alles was ist auff diser Welt,
es sey Silber, Gold oder gelt,
Reichthum vund zeitlich gut,
Das werl nur eine kleine zeit
vnd hilfft doch nichts zur seligkeit.

13 Ich dankt dir, Christ, o Gottes Son,
das du mich solchs hast erkennen lou
durch dein Göttliches Wort;
Vertey mir auch bestendigkeit
zu meiner seelen seligkeit.

11 Lob, ehr vnd preiß sey dir gesagt
für alle dein erzeigte wolthat,
vñ bit dich demüthig:
Laß mich nicht von dein angesicht
verlossen werden ewiglich.

Zwey schöne Neue Geistliche Lieder, zc. 4 Blätter in 8°. Getruckt zu Nürnberg, Durch Valentin Newber. Das erste Lied, das zweite ist Biß mir gnedig O Herrs Gott. Vers 4.1 zent., 7.3 sand, 13.2 o für ö. Die 8. und 9. Strophe, die der Druck nicht hat, sind aus dem Joh. Giesborschen Gesangbuch von 1569 hinzugefügt. Dieses liest 1.4 Herrn, 1.5 gesch., 2.2 denn er weis wol, 4.1 zeitlich, 4.3 gl. hie w., 5.3 schwerer, 6.2 da der, 6.3 vnd, 7.2 Lewen, 8.5 kund, erneeren, 9.3 sand, 10.2 als du biß gewest ewiglich, 10.3 m. vertr. n. ganz 3. d., 10.5 lich, 11.1 empern, 11.2 o, das ewige, 13.2 lan, 11.2 deine, 11.3 demüthiglich, 14.1 deinem. Es ist Sitte geworden, dieses Lied Hans Sachs zuzuschreiben, und ich bin selber in der ersten Ausgabe meines Werkes vom J. 1841 Seite 182 so schwach gewesen, derselben ohne Weiteres Besag zu leisten. Der Urheber ist Joh. Mich. Diltzer in seinem Gesangbuche: Bei 1000 Alte vnd Neue Geistliche Psalmen, Lieder vnd Gebete, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen, und Häusern, so der Augspurgischen Confession sind zugehan, pflegen gesungen zu werden: u. s. w. gedruckt zu Nürnberg, in Verlegung Wolfgang Endters, deß Aeltern. Im Jahr M. DC. LIV. 8°. Die Vorrede schließt: Dat. Nürnberg an dem 12. Nov. 1633. Johann Michael Diltzer, Prediger bei S. Sebald, und Professor zu Nürnberg. Einem Prediger und Professor Theol. et Phil. am Gymnasium zu Nürnberg traute man zu, daß er bei Bearbeitung eines Gesangbuchs sich über die Liederdichter dieser Stadt wol unterrichtet haben werde, und wenn er S. 692 desselben unserm Liede den Namen Hans Sachs vorsetzt, dieser Angabe eine bestimmte Kenntnis zu Grunde liegen müsse. Allein anders urteilt man, wenn man S. 151 liest, daß er das Lied Nro. 604 (des III. Teils), auf den ich auch nachher verweise) von Sebald Heyden einem andern Nürnberger Dichter G. Ph. Haradörfer, geb. 1607, zuschreibt, diesen Dichter, seinen Zeitgenossen den er befragen konnte, auch als Verfasser des Liedes Nro. 195 von Hans Wigstadt nennt, Sebald Heyden dagegen als Verfasser des Liedes O mensch bedenk zu dieser frist von Val. Triller. Ueber Nro. 5 von Hans Sachs setzt er dessen Namen nicht: noch andere 36 Lieder, deren Verfasser er wissen konnte, bleiben in gleicher Weise unbenannt. Dagegen geht es andern 21 Liedern wie dem in Rede stehenden: man kennt ihre Verfasser nicht, nach Diltzer sind sie von unmöglichen, 3. B. fünf Lieder, unter diesen Nro. 163 und 1027, von Luther, Nro. 206 und das Lied Höret auf mit weinen und klagen, weint nicht zc. so wie Höret auf mit trauern vnd klagen, ob dem tod zc. von Nic. Herman. Er gibt und nimmt, machts wie er will?. In das rechte Licht tritt aber diese leichtfertige Namengebung, mag sie nun eigene oder angeeignete sein, da wo für ausgemacht richtige Namen falsche gesetzt sehen: Nro. 129, 233 und 661 sollen von Cornelius Becker sein, Nro. 757 von Joh. Freder, Nro. 123, 113, 416, 950, 1037 und 1251 von Michael Weise, Nro. 412 und L. Helmholtz Lied Von Gott will ich nicht lassen von Nic. Herman, Nro. 74 von Joh. Beslander (Gramann), 1051 von Andreas Gruber, 276 von L. Eler, 615 von Nic. Zehner, 166 von Barth. Ringwald, 78 von B. Speratus, 997 von Jos. Stegmann und dergl. m.

Joh. Mich. Diltzer und die ihm nachgefolgt hätten neben Anderem bedenken sollen, daß ein Lied mit so freier Versbildung wie Zeile 2.1, 4.1, 1.2, 5.5, 6.1, 8.1, 8.5, 11.1, 11.2 und 13.2 nicht von einem sylbenzählenden Meisterfänger herrühren könne.

Nachstehend das Lied aus den beiden ältesten Gesangbüchern, in denen es vorkommt, zwei von einander abweichende niederdeutsche Texte.

191. Worümm bedröuest du dy myn herte.

Ein Geistlich ledt.

Worümm bedröuest du dy, myn herte,
vnd bekümmerst dy vnd dragest smerke
men umme dat lydtlick gudi?
Vorträw du dinem hEren vnd Godt,
de alle dinkd geschapen hat.

2 He kan vud will dy vorlaten nicht,
denn he weth wol wat dy gebrickt,
hemmel vnd erd ys syn:
Myn Vader vud myn hEre Godt,
de my hysteit in aller nuddt.

3 Dewyl myn Godt vud Vader bist,
dyn kindt kanstn vorlaten nicht,
du Verdertike herte:

Ich bin ein armer erdenklos,
vñ erden weth ick neuen trost.

1 Ne rike vorlet sick vñ syn lydtlick gudi,
ich önerst wyl dy vorträwen, myn Godt:
esst ick wol werde voracht,
So weth ick nñ löne vasschlick,
de dy vorträwt dew mangelt nicht.

5 Helia, wol ererde dick,
do ydt so lange regende nicht,
in so swarer dären lydt?
Eine Wedwe vñ Sodomers laudt,
to wclcker du von Godt werst gesandt.

- 6 **D**o he lach vnderem Machandelbom,
de Engel Gots van hemmel quam
vñ bracht em spyß vnd drandk:
he ginck gar einen widen gank,
beth to dem berge, Horech genant.
- 7 **D**es Daniels Godt nicht vorgatt,
do he vnder den löwen satt:
syn Engel sande he hen,
Vnd leth em spise bringen gudi
dorch synen dener Habaene.
- 8 **J**oseph in Egipten vorköpet wart,
van künink Pharo gefangen hart
vñ syn Godtsfrüchticheit:
Godt maket en to einem groten heru,
dat he hond vader vnd bröder eruern.
- 9 **I**dt vorleth ock nicht de getruwe Godt
de dre menne im Therauen rodt,
synen Engel sande he hen,
Bewärde se vor des vñres glodt
vnd help en dar vñ aller nodt.
- 10 **A**ch Godt, du bist noch hñdt so rick,
als du bist gewesen ewichlick,
myn vortrument steit ganß tho dy:
Mäck my an myner seelen rick,
so hebb ick genoch hñr vnd ewichlick.
- 11 **D**er tydlikken ehr wil ick gern entberu,
du willest my men dat ewige geweru
dat du erwornen heffst
Dorch dynen swaren bitteren dodt,
dat bidd ick dy, myn hñer vnd Godt.
- 12 **A**ll wat dar ys vp disser welt,
ndt sy sülnet, goldt edder geldt,
riekedom vnd tidlick gudi,
Dat waret men ein klene tyd
vnd helpet doch nicht thor salicheit.
- 13 **I**ck dancke dy, Christ, o Gades Søn,
dat du my süldes heffst erkennen län
dorch dyn Göddlike wort:
Vortken my ock besendicheit
tho myner seelen salicheit.

14 **L**off vnd prys sy dy gesägt
vor alle dyn erkögede wollhödt,
vnd bidde dy demöddichlick,
Hñth my nicht van dyn angesicht
vorhöten werden ewichlick.

ENCHIRIDION Geistliker Lieder vnd Psalmen. Gedruckt tho Hamborch, dorch Jochim Löw, Anno 1565.
12^o Blatt XCI^b. Die erste Zeile unsrer Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1.1 fehlt du, 2.1 fehlt das
zweite myn, 4.2 Druckfehler vortuuen.

192. Wat bedrönestu dy myn hert.

- W**at bedrönestu dy, myn hert,
bekümmerst dy vnd lidest smert
wol vm dat tidlike gudi?
Vortruwe du dynem leuen Godt,
de alle dink geschapen hatt.
- 2 **H**e wil vnde kan dy vorlaten nicht,
he weth alles wat dy entbricht,
hemmel vnd erde is syn,
Myn vader vnde myn hñer Godt,
de my byßheit in aller nodt.
- 3 **D**ewyle dn myn Godt vnd vader bist,
dyn kyndt werst du vorlaten nicht,
du vederlikes hert:
Ick bin ein armer erden kludt,
vp erden hebbe ick neuen trost.
- 4 **D**e rycke vorleth sik vp syn gudi,
ick auerst vortruwe minem leuen Godt:
efft ick rede werde voracht,
So wete vnd gelöue ick vesichlick,
wol em vortruwet, dem mangelt nicht.
- 5 **H**elias, wer eruerde dy,
do ydt so lange regende nicht
in so ghar däre tidt?
Ein wedeme vñ Sodommer landt
tho dy ward van Gade gesant.
- 6 **V**nd vp dat du nicht lidest nodt
vnd vortruwest dinem leuen Godt
vnd richtest vñ sin benel,
Möst dy de rane flesch vnd Brodt
stedes tho bringen fro vnd spud.
- 7 **A**n legest vnder einem wachalderbom,
do Gades Engel tho dy ham
vnde bracht dy spise vnd drandk,
Do gingestn einen widen gank
beth an den Berch, Harepta genant.
- 8 **J**oseph in Egipten vorköfft wart,
darua balde gefangen hart
vmm syne Godtsfrüchticheit:
Godt makede vñ em einen groten heru,
dat he koude alle syne frunde eruern.

- 9 **D**es Danielis Godt odk nicht vorgat,
do he manck groten louwen salt:
synen Engel sande he hen
Vnde leth em bringen spise gudi
dorch synen dener Habacuck.
- 10 **D**er trauwe Godt odk nicht vorgat
de dre menner im strigen anen rodt:
synen Engel sande he hen,
Keth se bewaren vor säres glott
vnd halp en uth aller nodt.
- 11 **A**ch Godt, du bist noch icht so rick
als du werest van ewicheit,
myu hopeninge seic vp dy:
Mack my an myner Seelen ryck,
so hebbe ick genoch in ewicheit.
- 12 **T**idlikes wil ick hvr gern entberen,
do du my men dat ewige genen
so du erwornen heffst
Dorch dynen harden bitteren dodt,
des help du my, myu **H**ERRE vnde Godt.
- 13 **A**lles wat lenet vp düsser welt,
ydt sy Sätuer, Golt edder Gelt,
rykedom vnde tidlick gudi,
Dat waret men ene klene tidt
vnde helpet doch nicht thor Salicheit.
- 11 **I**ch danke dy, Christ, O Gades Sone,
dat du my söltkes heffst erkennen than
dorch dyn Gödlikes wordt:
Vorlene my besendicheit
tho myner Seel vnde Salicheit.
- 15 **L**off, ehr vnde danck sy dy gesagt
vor alle dyne erlögede woldadt,
vnde bidde demöddichlick,
Kath uns nicht van dyu angesicht
vorhöten werden ewichlick.

Ueßsettinge Eiliker Psalmen vnd Geistliker leder, so nicht in der Rigeschen Ordnung gedrückt, ꝛc. Gedrückt in der Keyserliken Freyen Crementiken Stadt Lübeck, dorch Jürgen Richtoff. 1567. 8°. Von den zehn Liedern das letzte. Ohne Überschrift. Die 6. Strophe fehlt den vorher mitgetheilten Texten. Vers 7.1 einen. Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 312. In Ermangelung meiner Abschrift habe ich das Lied aus Johannes Geffkens Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Wiga, Hannover 1862. 8° Seite 320 ff. entnehmen müssen, kann also nicht für buchstäblich genaue Mittheilung gutfagen.

Conrad Michael

von Northausen.

Nro. 193 — 200.

193. Der Hymnus, Fit porta Christi peruia, Von der Mutter Gottes, der heiligsten Jungfrauen.

Im Thon, Vater unser etc.

- D**ie Pfort des Herren Ihesu Christ,
so vol der guaden Gottes ist,
Ward geng, vnd dadurch gieng ersür
ein König, schön nach aller thür,
Vnd bleib verschlossen, doch nim war,
wie sie allweg gewesen war.
- 2 **D**es höchsten Vaters einig kind
ans einer Jungfraw leibe gieng,
Gleich wie ein Brentgaw hoch von art,
vnd ein Erlöser für uns ward,
Der Schöpffer Himmels vnd der Erd
vnd seiner Kirch ein kempffer werd.
- 3 **D**er reinen Mutter ehr vnd freud,
der Glenbigen hoffnung alle zeit,
Ist Ihesus Christus, Gottes Son,
der ward gefand vom Himmels Thron,
Löst auff all vnser Sünd vnd schuld
durch seine marter mil gedult.
- 4 **E**hr sey dir, Christ, O trewer Gott,
Maria dich geboren hat,
Mit Vater vnd heiligem Geiß,
des gnad wir leben allerweiß,
In diesem vnd in jenem leben
Die nothdurft uns dein gnad wolt geben.

HYMNI Durchs ganze Jahr Deutsch. Auch etliche Sequente, vnd neue Geistliche lieder. ꝛc. Durch Conrad Michael von Northausen. 1560. 8° Nro. VIII. Das lat. Lied Zeit I. Nro. 51.

194. Der Hymnus, Tu trinitatis vnitas.

In tono Pange lingua.

- O** Ehrwürdige einigkeit
der heiligen Dreifaltigkeit,
Der du regierst von ewigkeit
die ganze Welt weit und breit,
Hör den Lobgesang der Gottheit,
den dir singt die Christenheit.
- 2 Wir aufstehen nu des morgens
ehe die klare Sonn entsethet,
Tretten sur dich, Gott des lebens
wenn das helle Licht aufgehet,
Und fodern mit bit des siehens
dein guad dem der irre gehet.
- 3 Das abwäsche rein von oben
die kraft deiner Herrlichkeit
Was wir gesündigt haben
mit böser begierlichkeit,
Aus betrug Sathau des Buben
in der Sünden finsterheit.
- 4 Das unser leib nicht sey besprengt
mit dem faulen wüßiggang,
Der alzeit dem bösen nachhengt
vñ nichts bringt dan sünd vñ schand,
Macht halt in uns den der da bringt
die ewig gab uns zu hand.
- 5 Darumb bitten wir dich, Herr Christ,
erfüll vns mit deinem schein,
Und verlas ja zu keiner frist
durch dich die erlöset sein,
So können wir thuu was recht ist
vnd dienen dir, Gott, allein.

M. a. D. Nro. IX. Vers 3.6 finsternis. Das lat. Lied Teil I. Nro. 6.

195. Der Hymnus, Lucis creator optime.

Vom Werck oder Schöpfung des ersten tages, welcher
nu ist der Sonntag.

- S**chöpfer des lichtes schein,
du bringst der Tagen licht herein,
Den anfangen des Lichtes new
bereitend der Welt vrsprung sey.
- 2 Der du morgen dem tag vereint
heiß nennen ein tag wol vermeint,
Die dunkel nacht fell daherein:
hör die bitt der im glauben sein.
- 3 Das nicht das herb mit Sünd beschwert
der lebend gab beraubet werd,
Weils nicht nach dem ewigen ringt
vnd sich selb in die schulden bringt,
- 4 So klopp es an der himel herb,
das lebend lohn empfangen wirds,
So laß vns meiden alle Sünd
reinen die im herzen sind.
- 5 Das gib vns, Vater, durch den Son
vnd heiligen Geist im himels thron,
Mit den du bist in ewigkeit
ein Gott in der Dreifaltigkeit.

M. a. D. Nro. X. Der lat. Text Teil I. Nro. 59.

196. Der Hymnus, Te lucis ante terminum.

- S**chöpfer der ding, wir bitten dich,
ehe von vns weicht des Tages licht,
Mit wülicher gnad, lieb vnd gunst
sey Wechter, zu bewachen vns.
- 2 So weichen trenn vñ falsch geschicht
vnd sein fern die necht geschicht,
Auch unsern feind vns vuter treib,
das nicht vergiftt werd unser leib.
- 3 Uns kansu das, Vater, gewern
durch Jesum Christum, unsern Herrn,
Der mit dir in der ewigkeit
samt heiligem Geist regieret heut.

M. a. D. Nro. XI. Das lat. Lied Teil I. Nro. 9.

197. Ein Lied, von der heiligung oder vernewerung

des lebens, In den gerechtfertigen,
aus dem sechsten Cap. Rom.

Im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey etc.

- W**agt in ein, je Christen gemein,
von unserm neuen leben,
Danon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben,
Das ewer begriff und sinn erreich
die schwacher sind, dan jr befind,
dan ewer Natur kan fassen.
- 2 **W**ie jr gehorcht habt one sacht
den Sünden beider Taffel,
Da jr noch hart gefangen wart
in der unreinen Staffel,
So dienet nun Gott Vater, Son
und heiligem Geist am allermeist,
des Diener jr seid worden.
- 3 **W**o ein mensch lebt und also schwebt
wie ja Gott reicht und treibet,
Und der Gott ist zu dieser freit
durch glauben eingeleibet,
Der heilig ist, ein fromer Christ,
das ich vermerk an seinem werck,
aus krafft des heiligen Geistes.
- 4 **W**enn da jr ward der Heiden art
herrscht uber euch die Sünde,
Da war kein Gott, gros angst vñ not,
kein Gerechtigkeit zu finden:
Was hattet jr zu der zeit mir
zu zeigen für frucht, die euch nu sucht
und des jr euch ist schemet.
- 5 **W**as bringt die Sünd den Menschen kind
denk Tod und alle plagen:
Drümb folget nicht den sünden weicht,
die den Glauben ansagen,
Seint das euch tröst der uns erlöst
und spricht "je seid der Sünden quert
und Gottes knechte worden."
- 6 **S**chawet, wie doch ist durch Ihesum Christ
so seliglich geendert
Ewer dienst und lon, wolt jhr den han,
habt ewer frucht vnghindert,
Das selig werd die kleine herd
empfangen könn auch jren gewin,
der ist das ewig leben.
- 7 **W**enn angst und not, Creutz und der Tod
sind sold und krafft der Sünden,
Und ob gleich mich mus lassen sich
das ewig leben finden,
Darümb das ich hab geben mich
zu Gottes dienst willig vmb sonst,
doch ist ein Gottesgabe.
- 8 **W**enn es leß sich erlangen nicht
mit unserm neuen leben,
Danon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben:
Allein es ist durch Ihesum Christ
erworben uns, das wirs vmb sonst
in jm durch glauben haben.

A. a. D. Nro. XLIII. Die inneren Reime in Vers 1, 3, 5 und 6 jeder Strophe habe ich unbezeichnet gelassen,
weil der Ton des Liedes sie nicht fordert.

198. Ein Lied, von der geistlichen freude,

aus dem vierden Capitel, der Epistel Pauli an die Philip.

Im Thon. O Herr Gott dein Göttlich Wort.

- O** Lieben Brüder, frewet euch
in ewigkeit des Herren,
Und abermal sag ich, frewet euch!
im Creutz ist Gott nicht ferren,
Da wird geübt der Glaube stet,
ein jeder las kund werden
im leben sein ganz rund und rein
sein lindigkeit der Erden.
- 2 **E**in Gott ist ja, und der ist nah,
der wird ewer nicht vergessen;
Seid nur gelind den Menschen kind
und nicht jergent vermessen.
Laß sorgen ja für euch anhin,
wie er euch wil erretten,
hat er erlöst, Christum getröst,
er hilfft euch auch aus nöten.

3 In allen dingu soll jr euch schwingu,
 das ewre bit kund werden
 In dem gebet vnd sehen stet
 bey Gott, dem Herrn der Erden,
 Mit lob vñ dankt, das gibt ein wandt,
 süß vnd genem zu werden
 all ewr gebet, wenn es nu nehht
 von zür langen sein werde.

1 Der Fried in Gott in Crentz vnd not,
 im glauben vnd gewissen,
 Der höher ist denn aller list
 vnd die vernunft kan schliessen,
 Bewar ewr sinn, das nicht dahin
 in ungedult sie fallen,
 in Ihesu Christ, der helfter ist
 nach seinem wolgefallen.

N. a. D. Nro. XLV. Die Teilung des ersten, 3., 5. und 7. Verses jeder Strophe, die der Ten fordert, hat nicht ausgeführt werden können, weil der erste und dritte gleich zu Anfang es hindern. Vers 3.1 dingen, schwingen, 3.7 ewer, stehet, 3.8 so, 4.5 ewer.

199. Der hundert und ein und dreißigste Psalm.

Im Thon, Vater unser im Himmelreich.

O Höchster Vater aller ding,
 des Himmels werck dein eigen sind,
 Die Tempel auch, die du regierst
 mit deiner Gottheit wie ein Fürst,
 Mein herz ist nicht dem hommt güt,
 er jaget ein zur Hellen glut.

2 Mein angē sind nicht hoch von rhum,
 denn eigner rhum ist neides sam
 Vnd macht zu ehren ein kleine zeit

der freuden sind in diesem leid,
 Der grossen ding enthalt ich mich,
 die mir sind viel zu wunderlich.

3 Wenn ich mein Seel nicht selbet sein,
 so ward in mir all mein gebein
 Wie ein entwentes Kindelein,
 welchs one milch mag nichts sein:
 Trümb wartet auff des Herren freud
 von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XLVII. Vers 2.2 eigener, 2.3 ehren, 2.1 so, 3.1 nichts.

200. Der dreizehende Psalm.

Ach Herr Gott, wie lang steht zu dir mein verlaug!
 wenn willu einmal gnedig dich erbarmen
 Über mich armen, das für mir erscheine
 dein anlich seine?

2 Wie lange sol ich rath suchen innerlich
 vnd das die grossen eusslichen schmerzen
 Quellen mein herze? Wie lange soll Sathan
 sein lust an mir han?

3 Schaw doch von dein thron, der du durch deinen Son
 mich hast geschaffen schön zu deinem Bilde
 Aus gnaden milde: erhöre mein ruffen!
 auff dich wir hoffen.

4 Das ich nicht im tod, den mein wille bracht hat,
 ewig culschlaffe, wilstu, Herr, aufwecken
 Mit des worts stercken meines herzen augen,
 die dich anschawen.

5 Gib das die höfs art vnd die eitel hoffart
 sich nicht verhüme, sie sey mechtig worden
 Mein vñ meins orden, bracht ins Teufels stunde,
 dir, Herr, zu schande.

- 6 So wird aufhören meiner feind empören,
ihre luft, die sie han an mir gebüffet,
Da ich nicht süffet, der weg meiner süßen
war umbgestossen.
- 7 Aber mein gebliet hoffet auff deine güt,
vnd mein herz thut sich frewen in dein heile,
Für welchs war seile die Welt an alle stunde,
das macht die Sünde
- 8 Ich wil mit leissen stets des Herren lob preisen,
der ihz mich armen mir hat eingesezet,
Wider ergethet mein betrübtes herze
von grossen schmerke.
- 9 Das gib mir, Vater, durch Christ deine zarten,
das ich deins willens mög also erwarten,
In meinem leben deines Geistes wirkung
empfindlich werden.

N. a. D. Nro. XLVIII. Vers 1.1 stehet, 2.1 lang, 3.2 fe. Die 9. Strophe in dem Liede Thomas Münzer's Teil III. Nro. 501 entnommen. Nachstehende acht Lieder können Cunrad Michael v. N. nicht mit Sicherheit zugeschrieben werden.

201. Der Hymnus Dies absoluti.

Die tag der freuden sind nu vergangen,
die zeit der Trübsal ist angangen:
Laß vns in diesem Jammerthal
mit seuffzen herzlich beweinen Adams fall.

2 Mit Psalmen vnd geistlichen Liedern schon
lest sich versöuen Christ, Gottes Son:
Er versagt niemand heil vnd trost,
der alle Menschen vom tod hat erlöst.

3 Laß vns eilen aus diesem Jammerthal
vnd mit Gottes Son wohnen in sein Saal,

Es ist dem knecht ein grosser preis,
wenn er des erbes wie sein Herr geness.

1 Herr Gott Vater, leit vns in dieser zeit,
denck, das wir sud die Schrefflein deiner weid,
Für welche dein Son Ihesus Christ
am Creutz des bittern tods gesorben ist.

5 Ehr sey Gott dem Vater im Himels Chron,
ehr sey Christ dem lieben Gottes Son,
Ehr sey auch Gott dem heiligen Geiß,
von nu vnd alleit bis in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XXI. Zu Anfang steht *Der für Die*. Der lat. Text Teil I. Nro. 239 ohne die 3. Strophe.

202. Der Hymnus Ex more docti mistico.

Laß vns, Herr, leben messiglich
vnd vns der welt nicht stellen gleich,
Darinnen viel böses wird gespürt,
das vns Christen mit nicht gebürt.

2 Laß vns im Glauben sein bereit,
zu halten rechte messigkeit
Zur speise, trank, worten, schlaff vnd scherz,
bewar für Sünden vnser herz.

3 Laß vns nu bitten jüniglich
vnd Gott anruffen all zugleich,
Christum mit bit suchen tag vnd nacht,
das er von vns wend seine Rach.

1 Wir haben stets on unterlas
mit hoffart, geiz, zorn, neid vnd has
Erzüent dein Göttliche gütigkeit,
nu hilf vns, Herr, es ist vns leid.

5 Löß auff all vnsere missethat,
vermehr in vns dein Göttlich gnad,
Das wir dir mögen gefellig sein,
empstehen, Herr, der Hellen peim.

6 Gib vns, du heilig Dreifaltigkeit,
vnd du, Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vnd preis ewiglich
dir danken, Gott im Himmereich.

N. a. D. Nro. XXII. Vers 1.1 fe. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99, ohne die Strophen 2, 4 und 7.

203. Der Hymnus O crux aue.

Bist gegrüß, Ihesu, du einiger Trost,
in dieser zeit deins leidens gros
Gib den fromen beständigkeit
vnd den armen Sündern Barmherzigkeit.

- 2 O Gott, du hohe Dreyfaltigkeit,
Dich lobet alle Christenheit,
Erlöset durch des Creutz bitterkeit,
mach vns selig, Herr Gott, in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XXVI.

204. Der Hymnus Verbum superum.

Das ewige wort vom Himmels thron,
Ihesus Christus, des Vaters Son,
auff Erden kam zur letzten stund,
eröffnet vns seins herzen grund.

- 2 Nach viel thaten vnd wunder gros
verrathen war von seinem genos,
Doch macht er vns fur seinem end
ein new guaden reichs Testament:
- 3 Seinen Jüngern vnd Christen gut
gibt er sein Fleisch vnd tewres Blut,
Das er sie speißt an leib vnd Seel
vnd erlöset von Sünd vnd Hell.

1 In der geburt unser Brader ist,
im Abendmal ein heilsam speiß,
Im tod vnd Creutz ein tewres lohn,
im Himmels unser freuden kron.

- 5 O Christ, du seliges Ockerlamb,
eröffnet hast des Himmels ban,
hilff vns, Herr, in der letzten not
vnd behüt fur dem ewigen tod.
- 6 Lob, ehr sey Gott in ewigkeit,
dank der heiligen Dreyfaltigkeit,
Das leben vns gib ewiglich
am end in deinem Himmelsreich.

N. a. D. Nro. XXVIII. Der lat. Text Teil I. Nro. 232.

205. Der Hymnus Crux fidelis inter omnes.

Bist gegrüß, Ihesu Christ, einiger Son
Gott Vaters in ewigkeit,
Vns gegeben aus Himmels thron,
zürwerben heil vnd Seligkeit,
Tod, Sünd vnd Hell hastu zuseht
am Creutz durch deinen bitter tod.

- 2 Mein jung erkling vnd frölich sing
den wunderbarlichen streit,
Von dem hohen vnd köstlichen ding
da unser heil vnd trost an leid,
Wie der heiland der betrübten Welt
wider bracht hat fried vnd freud.
- 3 Durch Adams fall war ganz verderbt
menschlich Geschlecht vnd sehr verwundt,
Der Apffel auff vns hat geerbt
grossen jammer, elend vnd Sünd,
Doch fand Gott trost, der vns erlost
von dieser engelstlicher not.

1 Nieweil die Schlang Enam gestücht hat,
vns gefühet in Gottes zorn,
Der Teufel, der den schaden that,
zerbrechen sein gewaltigen zorn,
War not, das Christ des Teufels hob
bezalet mit gleicher maß.

- 5 Da die zeit nu war erfüllet schou,
Gott Vater von Himmelsreich
Christum, seinen einigen Son,
vns armen in dem fleische gleich,
Der Welt Schöpffer geboren ward
von Marien der Jungfraw zart.
- 6 Er ward fur vns ein kindlein klein
vnd der Welt ein fromer Gast,
Der alle ding erfüllt allein,
hat tragen unser Sünden last,
In eine krippen ward er gelegt,
den alle Welt noch nie ergrieff.

- 7 Da er dreissig jar nu het vollendt,
hieng er an sein Königreich,
Den Teuffel greiff er an behend
vnd fürcht in gar gewalliglich,
Am Creutz hieng das recht Osterlamb,
das aller Welt Sünd auff sich nam.
- 8 Getrencket wart mit Essig vnd gallen
der Bron aller süßigkeit,
Honspoch, spot, scheldwort mannigfalt
muß leiden vnd gros herben leid,
Die Geißeln scharff vnd dornen Kron,
der aller Welt het gut gethan.

- 9 Gedanke, Ihesu, du gütiger Herr,
der falschen Iuden geschrey.
Speicheln, schlege, Röre, Schwam vnd Speer
vnd der stumpffen negle drey,
Durch dein heiligen Fünff wunden rot
bewart uns fur der Hellen glut.
- 10 Lob, ehr vnd dank sey alle zeit
gesagt vmb solcher gütigkeit
Gott Vater, Son vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit:
Wenn uns am leben hic gebricht,
so führ uns in das Paradies.

N. a. D. Nro. XXIX. Zu Anfang des Liedes Bist für Bis, Vers 2.4 das für da, 3.2 verwund, 4.3 thet, 4.4 so, 5.1 Das für Da, 8.2 ü für ü, 8.3 -fall. Vers 2.1 ist aus dem Liebe Teil II. Nro. 571, Vers 3.1 und 4.1 aus dem Liebe Teil III. Nro. 71. Das lat. Lieb Teil I. Nro. 79; die 9. und 10. Strophe desselben sind in der 9. der Übersetzung vereinigt.

206. Sequenz Laudes saluatori.

Ein Lobgesang von Christo,

Im thon. Wo Gott zum haus nicht gibt sein quatt.

Summa.

- W laß uns singen, lieben leut,
wie wir Gott solten loben hent
Vnd was fur straffe Christ der werd
erliden hat auff dieser Erd.
- 2 Du allen schew erzelen sein
was hic durch in geschehen sey,
Sein Wunderthal ellicher mak,
die sonderlich uns leren was
- 3 Vnd wie er sey gegriffen an,
gebunden vnd gefuhrt danon,
Geliden hat fur unser Sünd,
fur welt vnd aller Menschen kind.
- 4 Bu lezt wie er am dritten tag
erstanden sey on alle klag,
Vnd wie sich an denselben tag
der Mensch, Gott sey lob, freuen mag.
- 5 Hie singen wir mit stehender stim
in unserm herzen, mut vnd sinn
Lob, ehr vñ preis Gott, unserm Heern,
der unser stim wolt hören gern.
- 6 Wir jauchzen Christo, Gottes Son,
mit Psalmen vnd Lobfengen schon,
Dazu treibt uns die Lieb allein,
daben man spürt den Glauben sein.
- 7 Christ enuffert sich an seinem leib
den er an nam von einem Weib,
Damit er den verloren Knecht
erlöset vnd gen Himmel brecht.
- 8 Er hielt fur dem menschliche fleisch
verborgen wunderlicher weis
Das kleid Göttlicher herrlichkeit,
das zierte ja in ewigkeit,
- 9 Der sich erbarumbt des Adams fall,
der getrieben ward ins Zammerthal,
Aus dem Paradies, sein Vaterland,
blos an seinem leib, on all gewand,
- 10 Der ward in Windel gewickelt ein,
in eine Krippen gelegt sein,
Vnd fromen leuten unserthan,
Ioseph, Marien, Simcon.
- 11 Beschneiden vnd gereinigt ward
nach des Gesetzes brauch vnd art,
Gleich wie der ander Sünder ein,
der weis die Sünd zu tilgen sein.
- 12 Er kam zu seinem Knecht gegeh,
das er von jm die Lauffe nem,
Erug des Ansehters argelich,
entgieng der Iuden bösen list.
- 13 Lied hunger, schlieff, ward auch betruht,
gleich wie ein mensch sich leiblich fühl,
Er wusch die füß den Jüngern sein,
so wolt der höchst ein Diener sein.

- 11 **W**iewol er lied in dieser Welt
der straffen viel, wie jht gemelt,
Dennoch kund seine Gottheit nicht
in diesem fall verbergen sich.
- 15 **D**a er so gar verworffen war,
gieng sie herfür, ward offenbar
Unter dem Creutz durch manche ler
vnd Wunderzeichen so klar vnd heer.
- 16 **G**ab Wasser in der Hochzeit klein,
das schmackt wie süßser roter wein,
Bekleidet auch mit hellem Riecht
der blinden angen aus liebe psicht.
- 17 **V**ertrieb den Aussatz jederman
allein mit sanftem rören an,
Vnd wackt die Todten stinkend auff,
sein heil bekam der armen hanff.
- 18 **E**r macht besetzen den Blutgang sein
der ist dem Weibs geschlecht gemein,
Vnd speiset mit fünff broten rund
fünff tausend Man, on weib vñ kind.
- 19 **E**r gieng vber das wütdend Meer
gar trunken bis an das Vßer,
Trat in ein Schiff, fuhr vber See
vnd sprach zum wind vñ wasser 'sieh'.
- 20 **D**er Jungen beuder löset ab,
den Tauben ohren hören gab,
Vertrieb die Fieber durch sein wort
aus grosser lieb an allem ort.
- 21 **N**ach diesen Wunderzeichen all
vnd solcher schweren dingen fall
Ward durch sein eigen wille Gott
ergriffen vnd verdaumt zum tod.
- 22 **E**r achtet nicht, das solt sein leben
den Heiden werden ubergeben,
Verspottet als ein alber man,
gegriffen als ein Sünder an.
- 23 **D**ie Sonn aber am Himmel klar
ward seines Todes nicht gewar:
Da schein der tag, den macht der Herr,
gezeichnet mit eigener chr.
- 24 **E**r tilget aus den Sünden Tod,
die vns hat bracht in angst vnd not,
Vnd als ein Vberwinder schein
lebendig den Geliebten sein.
- 25 **L**ert sie die schrift, jr herz auffsthet,
das von jm seiner Maieket
Gheimnis vnd verschlossen ding
durch sie in alle Welt ausgieng.
- 26 **D**rümb sud geneigt dem Herren Christ
der von dem tod erstanden ist
Was lebt nur auff dieser Erd
vnd halten jn in großem werd.
- 27 **D**ie Blumen, Rosen, Samen, Sath
aus lebendiger frucht her trat,
Vnd nach dem kalten Winter lang
ein lieblich lied der Vogel sang.
- 28 **A**uch heller schein Sonn, Mond vñ stern,
betrübt vom tode vnsers Herren,
Die Erde grün sich frewet sehr,
gab Christo wider lob vnd chr.
- 29 **N**es meint sie nicht, das künde sein
da sie erbebt fur seiner pein
Vnd drowet jr selbs mit seinem tod,
wie sie must fallen in den kot.
- 30 **D**rümb last vns frewen an dem tag
darin Ihesus on alle klag
Vom tod erlund vnd vnsrer art
den weg des lebens offenbart.
- 31 **S**ich frewen Himmel, Erd vnd Meer,
danck sagen die Geistlichen Chör
Der heiligen Dreyfaltigkeit
im Himmelreich in ewigkeit.

21. a. D. Nro. XXXVI. Vers 1.4 Erden, 5.1 Hin für Hie, 6.1 jahren, 9.3 sein, 12.4 Jagen, 19.2 den für das, 19.4 stehe, 26.1 Hern, 28.2 tod, 29.1 das = das das, 30.2 one klag.

Der lat. Text Teil I. Nro. 177; dessen 3. Sag liegt in 7—10 der Übersetzung, der 4. in 11—13, der 5. in 11—17, der 6. in 18—20, der 7. in 21, der 8. in 22, der 9. in 23—25, der 10. in 26—29.

207. Sequentz. Alsit nobis gratia spiritus sancti.

Ein Lobgesang, von der Göttlichen Natur

des heiligen Geistes,

Im Ihon Veni creator spiritus,

Oder, Erbarm dich mein O Herre Gott, Wenn man zwen
Gesetz zusammen wil singen.

Hom heiliger Geist, Herre Gott,
vnd sey bei mir in meiner not,
Verleih mir deine lieb vnd guad,
die treib aus meiner Seelen schad.

2 **M**ach dir ein feines Heuselcin,
zu wohnen in meins herzen schein,
O heiliger Geist, der Menschen liecht,
vom finsternis mein herz auffricht.

- 3 **D**er du liebest von heiligkeit
der weisen anschlag alle zeit,
Gib mir in mein hertz gnediglich
der guaden Salb vnd öle mich.
- 1 **O** Geist, du reiniger aller Sünd,
mach rein meins herzen augē blind,
Das ich kan sehen Gott Vater mein,
reins herzen aug s̄het den allein.
- 5 **D**a Gott schuff durch sein Wort so werd
das gebew des himels, Meers vn̄ erd,
Erschein dein Gottheit ob dem Meer,
das woltestu erhalten, Herr.
- 6 **D**u fr̄chtigest die Wasser rein
der vngelohren Seelen mein,
Du machst die menschen geistlich sein
mit deiner guaden giesen ein.
- 7 **D**er vns zum leben seiner guad
gebieret durch ein heilsam Bad
hat durch die Sprach in ein gestelt
die ordnung vnd geteilte Welt,
- 8 **D**as wir nu rechte Christen sein
vnd thun dir, Herr, den willen dein,
Denn du bist je der aller best,
dich aller Kerer thum nicht lest.
- 9 **D**u widerstest aus not vnd gunst
die Abgötterey nach Goltes dienst
Die kleglich sind verfürct, merk,
von deiner guad in eigen werck.
- 10 **D**u wilt, das ich bekehret werd
von meiner Sünd auff dieser Erd,
Vnd lebe mit dir in dein reich
nach diesem leben ewiglich.
- 11 **D**r̄umb h̄re mich, dich anruß ich,
o heiliger Geist, gnediglich,
On dich ist vmb sonst vnd verlorn
all mein gebet fur Gottes ohren.
- 12 **D**er jm die Heiligen aller welt
aus guad vmbhien in sein Gezelt,
Versorget sie mit ter so rein
durch seiner tugend gebung ein,
- 13 **D**er selb kam hent vom Himmel rab,
den Boten Ihesu Christi gab
Die gab, so wider brach vnd art
von aller Welt ist nicht geh̄rt.
- 11 **O** heiliger Geist, deine guad
vns diesen tag gezieret hat,
Die sehe bey mir in meiner not,
ins lebens geleit mich aus dem tod.

21. a. D. Nro. XXXVII. Vers 1,2 stehe, 1,2 macht, 9,3 kleglich. Der lat. Text, Sancti Spiritus affit nobis gratia, Teil I. Nro. 146.

208. Sequenz, Benedictio trinae unitati.

Ein Lied, von Gott der heiligen Dreyfaltigkeit,

auff die weise. Mit fried vnd freud etc.

- G**elobet sey in ewigkeit
ob allen Thronen
Die hoch Dreyfellig einigkeit
in Personen,
Die Gottheit bleibet vnd ist
einfellig in dem wesen.
- 2 **D**er Vater, dem die ewigkeit
wunderbar Gottheit
Vnd auch die ewige ewigkeit
sicht fest bereit,
Sey gelobt in einigkeit
ob allen seinen Thronen.
- 3 **D**as wort, die mitwesend weisheit
vnd lebend warheit,
Die beiden warlich ist ein kleid
grosser klarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.
- 1 **D**er heilig Geist, die lieblichkeit
der beider willen,
Der vns mit heiliger Seligkeit
woll erfüllen,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.
- 5 **D**rey aller guten dinge sind,
ein gemein Geschlecht,
Das wesen, von dem stens vnd rint
durch die redhte
Der zu vns Christen gemein
all leben, lich vnd weisheit.
- 6 **D**ie erste vnd ware ewigkeit
vnd beste warheit,
Die ware vnd ewige gütigkeit,
tagesklarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

- 7 Weich neid, betrug, tod, böß getrib
mit Teufels listen,
Das wesen dein, verstand vnd lieb,
zeigen vns Christen
Dein Figue vnd Ebenbild,
den Herren Ihesum Christum.
- 8 O Brun, in dem die wesen sind
vnd leben haben,
Der schawen, die da sterblich sind,
darnach graben
In dir die lust, zier vnd sieg,
reich, Maieket vnd tugend.
- 9 Mach theilhaftig der liebe dein
die dich bitten,
Creib all die Teufel in die pein,
wo sie wüten,
Der du bist O vnd Alpha,
vnd heilige deine Christen.
- 10 O Vater, hocher Herr vnd Gott,
stark vnd allmechtig,
Du wares Licht, König Zebaoth,
wunder predtlig
Vnd vnauspredtlicher Herr,
erhalt vns Creaturen.
- 11 O Son mit vns, wunderbar Gott,
höchster Bürgemeister,
Du fromer Herr vnd starker Gott
gegen die Geister,
Vater der andern Welt,
friedsfürst, O hilf vns, Ihesu!
- 12 O Geist der sucht vnd mildigkeit,
des erkenntnis,
Der sterck, des Raths, in ewigkeit,
ein verbündnis
Des verstands vnd weisheit,
erleucht vns, salb vnd heilige!
- 13 O du einseitige Einigkeit
der Dreysaltigkeit,
Dreyseltige Gottheit one zeit
der Einigkeit,
Wein die schuld, die Kranken heil,
versöne die feind aus liebe.
- 14 Vertreib auch die gefehrlichkeit,
löse die bande,
Die dürsten nach der Herrlichkeit
Himels lande
Fülle mit deinem angesicht vnd fried,
sterck vns mit ewiger ruge.

A. a. S. Nro. XXXVIII. Vers 1.5 bleibt, 2.1 stehet, 2.5 ff. gelobet, 6.1 Die beste u. w. ewige ewigkeit, 8.3 so, sein für sind, 8.5 seht vnd.

Der lat. Text bei Daniel H. Nro. 148.

209. Der XCIII. Psalm. Hebr.

Deus ultionum dominus.

In der wöf, Juchy erd vnd himmel.

Du herr bist, de die raach gezimpt,
herr, du bist der den sig besimpt:
brich vff, bekant zewerden.
Du bist der richter aller wält,
vnd ist sunst keiner, der widergelt
dem solken hie vff erden.

Wie lang rümpf sich der gottlos noch,
wie lang kreybt er sin pracht vund hoch?
die übeltheter alle
Brächtend vns gern mit ytem dant,
als wär din warheit nie erkant,
wider in alte stalle,
ghlych, obs Gott also gfallt.

- 2 O Herr, din erbland vnd die lüt,
das machends sy so ganke nüt,
wie übel werdends ghalten:
Witwen vnd weisen vñ der gast
die söltend haben schirm vund rast,
sind durch jen schuh verwalten,

Vñ habed trost in Gottes wort:
so isß nichts dann krieg, brand vñ mort,
vnd dörsfend dann wol sagen
Der Herr Gott Jacobs sichl das nit,
des Luthers Gott der acht des nit,
last jameren vnd last klagen
hie karr vnd dört den wagen?

- 3 Ist aber nit ein grosser thor
der nit weist, daß Gott, der das ohr
gepfancket hat, wöll auch hören?
Vund der das ong so scharpff hat quacht
nit selbst onch säh vñ keins dings acht,
nuh mā dan söldhs erst leeren?

Wär sollt gedenden, daß der herr,
von dem allein der mesch hat leer,
der alle völder weiserl,
Das vurecht nit mer straffen soll,
ein hed' thet glich was er wollt:
diß danken sind nichts werle,
wyl Gott noch hat zwey schwerle.

1 Ja auch des menschen sin vnd dank
weist Gott, wie sy gönd in dem schwäck,
ein ytel vnütz dichte:

Darumb es wol stadt vnd den mann
der sich ein zyt lang lencken kan,
damit in Gott berichte:

Von Gott lernet er die pacienz,
des herren gsatz ist sein credenç,
erschynit in crüh vñ lyden:
Die wyl wirdt grub dem wolff zugridt,
darny er selbs loufft vngeschickt,
den sal wolt er nit myden,
am süß hat er die wyden.

5 Dañ das ist ye nit Gottes sitt,
sin eigen volck verlobt er nit,
sin erb kan er nit lassen.
Wenn gericht vnd recht wirdt reformiert,
mit gerechtigkeit wie vor geziert,
denn werdend sich verfaßen

Mit grossem anhäg alle die
von herße Gott recht meinten ye:
wolauff all, die wir wöllend nun
huld, rettung, hilf vnd bystand thun
wider die vnglückstifter gwain,
die falsche vteil sellend,
je thnu uffs ytel sellend.

6 Noch mein ich nit kein menschlich macht,
die hilf von Gott allein ich acht:
hett ich mich der nit gehalten,
So fällt nit vil, min seel die seh
im still, da man jr ych vergeb,
min süß stünd vnerwalken:

Wann ich dann meint, er schlipffen wölt,
so w3 Gott hie, der mich erhalt
mit suer gnad vnd güte
Vnd tröstet die gedanken min,
all sorg vnd zwiffel nam er hin,
macht frisch das truyß gwüte
vnd alles min geblüte.

7 Er machts selbs besser dann ich kund,
sin gaob vnd gnad ist also rund,
d3 mich sol billich frönnen.

Diewyl er dañ nit lyden kan
daß jm kein böß qualt hange an,
die mit jem bann vñ trönnen,

Je eigen sand, decret vnd gsatz
verblendend hoch mit lärem gschwatz
vnd mit des süßs klom dichte,
Vnd andre falsch regenten all:
wil ich nit sin in jrer zat,
bin Gottes wort verpflichte,
sin häßle nach mich richte.

8 Wiewol der vil vnd grosse zat,
die begärend des gerechten sal
vnd tringend off sin läben,
Gros potentaten, hohe lüt,
handlend, daß Christ werd vberüt
mit starkem widersträben.

Vñ das nit gachtet werd ein schimpff,
schöpffend sy sölicher schalckheit glimpff,
müß habe schyn eins rechen:
Mit vteil wirdt der fromm beschwärt,
das blint in acht vnd bann erklärt
des schwadten vnd des schlächten,
so habend sy gut sächten.

9 Wan so wolhär! müß es dañ syn,
so ist doch Gott die zucht min,
der kan mich wol entheben!

Min Gott ist selbs der wesse min,
da ich trost hab vnd sicher bin,
es ist mir wol gang eben.

Dann Gott je sünd vnd alls herkleid
das sy stiftend wirt all gereit
off jr selbs honpt verwedn:
Er wirt sy würgen in der that,
wie söldy args wäßen in sich hat,
also wirt sy Gott enden
vnd in jem letzen schenden.

10 N; alles thnu wil Gott der Herr,
Gott vnser Gott: gebt jm die eer
vnd macht jm güten willen.

Es müß nun sin, was er gehät,
sin sind die fürsten vnd die lüt,
o wält, nun laß dich stillen.

In aller syt wir heynd sin,
es hilfft kein gwalt noch falscher schyn
noch diß ungrümpf stolzieren.
Also ist auch das gwinnen land
yetz sequestriert zü suer hand,
beid theil wirdt er regieren
vnd sin volck noch vol zieren.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8^o Seite XLV. Dem von mir benutzten Exemplar dieses Gesangbuchs fehlt die Jahreszahl; ich schließe dieselbe aus Gründen, welche ich bei der nachträglichen Beschreibung des Buchs angeben werde. Vers 1, 13 gleich, 3, 5 auch, 4, 1 auch, 1, 9 creiß, 5, 9 nün fehlt, 6, 4, 6 und 13 mein, 7, 2 sein, 7, 4 weyl, leyden, 7, 7 sünd für fund, 7, 11 sein, 9, 8 gerind für gereit, 10, 10 auch, 10, 12 bid für beid. Das Straßburger Gesangbuch von 1568. 8^o Seite CLXXIX liest: In der Melody, Es seind doch selig, etc., Vers 5, 9 fehlt ebenfalls nün, 7, 7 fund, 9, 8 gereind, 10, 12 beid.

210. Der CXVI. Psalm. Hebr.

Credidi propter quod, &c.

In der melody, Nun wil sich scheiden.

- I**ch hab geglaubt, o Herrre Gott,
darumb red ich vñ beken die wort,
Ich aber bin verachtet seer,
demütigt vñ man hast min leer.
- 2 **I**ch hab gesprochen in der not,
in mim zage biß in de tod,
Kein warheit ist by mēschē kind,
sy sind lugner vñ allsamt blind.
- 3 **W**as soll ich gebē minē Gott
für dgaben dier mir geben hat?
Min ongen hat er vsgethō
vñ fürē min herz vff siner ban.
- 4 **D**en kelch des heils, das edel blut,
wil ich nemē mit frōnd vñ mit,
Wil sinē nammen rüffen an
vñ willig in das lyde gan.
- 5 **W**id wil bezalen minē Gott
min glübt vor allē sinē volck.
- Wie kostlich ist vor sin angsicht
der tod der heiligen vff erdrich.
- 6 **D**u hast zerrissen meine band,
darumb sag ich dir lob vñ dank,
Lohopffer bring ich mit begir
vnd alles w; ich hab vō dir.
- 7 **O** Herrre Gott, ich bin din knecht,
hatt mich alzyt in dinem recht,
Ich bin ein sun direr maget rein,
das ist direr lieben heiligen gemeind.
- 8 **D**ie glübt die ich versprochen hab,
wie du mich leeres durch din gnad,
Wil ich bezalen biß ans end
vñ bringē in Ierusalem.
- 9 **L**ob, eer vnd pryß sy dir geleiß,
Gott vatter, sun vnd heilger geiße,
Von hehnd biß in ewigkeit
hast du din kindern din rych breit.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8^o Seite CVI. Vers 7.4 deint, 9.1 sey.

211. Das Vatter unser.

- O** Gott vatter in ewigkeit,
wir hand gesündt, es ist vns leid,
Darum wir herzlich bittē dich,
du wöls vns hören gnediglich.
- 2 **T**hu vns, vatter, erhören schon,
der du bist in der himlen thron.
Wir alle gemein din kinder seyn,
vnd glaubend an dich, Gott, allein.
- 3 **W**ir bittend dich einmütiglich,
daß gheiligt werd din nam zu glich:
Dann kein nam ist sunst vff erde
durch welchen wir salig werde.
- 4 **O** Gott, send vns din göttlich rych,
vns allen hie zusamen glich,
Daß wir ouch, vatter, lobind dich
all vnsrer tag einmütiglich.
- 5 **V**nderthenig wir bittend dich,
für vns, Herr, in versuchung nit,
Das vns der seelen synde
den sig nit abgewinne.
- 6 **S**onder wöls vns gnädig syn
vnd geben diner hilfe schyn.
Erlös vns von dem bösen.
Nun sprecht von herze Amē.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8^o. Seite CLXXIX. Hinter der ersten Strophe Herr Gott, erbarm dich unser, hinter jeder folgenden Ach Herr, erbarm dich unser. Vers 3.2 dein, 1.4 den für welchen, 5.3 seynde, 6.2 schyn. Wie erklärt sich der Reim 2.3 f. ? ist allyn zu lesen, wie klyn für klein und Wyn für Wein steht? Vergl. Nro. 222 Vers 11.3.

Christoffel Wyhgärwer.

Nro. 212.

212. Ein Wyhenächt gfang. Refonet in laudibus. Vertütscht.

Sing, du werde Christenheit,
lob den Herrē wylt vū breiit,
Syō hats vns vorgeseit.

2 Warlich vns geboren ist
hilt vnser Herr Jhesus Christ
vß Maria, keim mañ vermischl.

3 Hoch geboren Emanuel,
den vortaget Gabriel,
züget vns Gesehiet.

4 Gottes kinder singen all
dem geborenen künig mit schall,
das da kling vß herzen quoll.

N. a. D. Seite CCXXV. Überschrift Ein ander Wyhenächt gfang. Refonet in laudibus: Vertütschts Christoffel Wyhgärwer. Jede Strophe schließt mit erschienen ist den geboren hat Maria. Nach dem Liebe noch, unter Noten, folgende Zeilen:

Sind erfüllt
die vns vnsfaget Gabriel.
Eya Eya.
Ein jüghfrow geborē Gott,
welchē göttlich gütigkeit gewellē hat.
Hält vō Gott erscheinē ist
erschinen ist in Israel
vß der jüghfrowen Maria geboren ein künig.

Vers 1,2 weyt, 1,3 vorseit, 2,3 vermisch, 4,3 künig. Im Baseler GB. von 1581, 12^o Seite CLXVII, mit Verbesserung jener vier Stellen.

Wahrscheinlich ist die nachstehende Verdeutschung des In dulci júbilo auch von Christoff Wyhgärwer.

213. Ein vastt alt Wyhenacht gfang. In dulci Jubilo. Vertütscht.

Lob Gott, du Christenheit,
däc jn mit grosser fröndl.
Vnser herzen wonne
ist vns geboren hilt
Vnd lüchlet als die sonne
in diser dunklen zyt,
Durch sin werdes wort
sehnt vnser höchster hort.

2 O welch ein grosses heil,
ein schön lieblich ertheil
Hast du vns den dinen
bereit in dinem Sin,
Deß sich die engel frönmend,
dich eren im höchsten thron,
Wünschen freid vff erd,
auch frönd den menschen werd!

3 Aller fröndlichster Herr,
nach dir verlangt vns seer.
Wir müssen verdärben
mit allem vnsrem thum,
So hast du vns erworben
ewige frönd und woñ
Vß barmherzigkeit,
o tieffe miltigkeit!

1 O warer mensch und Gott,
tröf vns in aller not.
Hilff durch dine güte
zu der näwen geburt,
Verdüw vnser gemüte,
d; wir mit dir auch dört
Thron der herrlichkeit
quiesend in ewigkeit.

N. a. D. Seite CCXXVII. Überschrift Ein ander vastt alt n. f. w.

214. Ich saß in lust vnd auch in frönd.

Ein Christlich lied in der wyß,
Zucht erd vnd himmel.

Ich saß in lust vnd auch in frönd,
min fleisch das wußt von keinem leid,
mit wollust was umgeben,
Gedacht nach gunst, gewalt, eer vnd gut,
hoffart hatt ich in minem müß,
vermeint wurd ewig läben.

In hochmüt hatt ich mich geseht,
mit schand vnd spott so gar verlehzt,
gylt, nyd hatt mich besessen,
Ich hort mins nächsten angst vnd not,
darnß macht ich nur minen spott,
hatt liebe gar vergessen.

2 Ich aß vnd trank, spilt, was auch voll,
dankt, sprang, zucht, schrey vnd was mir wol,
Gottes wort thet ich verlachen,
Laster hielt ich für keine sünd,
mir glicht vil das des menschen kind
dann der mich hat beschaffen:

Ein schwälle straff mich übergoß,
gloch einem psyl zum herzen schoß,
schräcken thet mich umgeben,
Ich klagt, trurt, sorgt vnd forcht die stund
die vs allen wirdt werden kund,
vermeint heß müßt ich sterben.

3 Lust, frönd hatt sich in leid verkeert,
merckt, das ich min tag hatt verkeert
in schand vnd übermüte,
Gedacht an Gottes gricht vnd radt,
verzwylung volgt dem selben nach,
forcht ewig hellen glüte:

Umwel mich, bycht, vnd was mir leid,
trost mit Gottes barmherzigkeit,
sünd, vnecht wolt ich hassen,
Balt Gott den Herren Jesum Christ,
der vnser mittler worden ist,
er wölt mich nit verlassen.

1 Von mir nam er sin straff vnd rüt,
das thet er miner seel zu gut,
von sünd solt ich mich bkeeren.
Er was vatter vnd ich sin kind:
wenn ich mer thet vnecht vnd sünd,
sin straff die wölt er meren,

Thet ich nach sinem gheiß vnd bott,
so wölt er sin vatter vnd Gott,
mir gnädig sijn zu hande.
Kun bit ich Gott durch sine gut,
d; er vs alle sampt behüt
vor sünd, leid vnd vor schande.

U. a. D. Seite CCCXC. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1 3 was = was es, 3.3 übermüt, 3.5 ey für y.

215. Ein ernstlichs bitten vmb ein güte stund des tods,

Im thou, Maria zart, zc.

O Herr Gott, hilf!
zu dir ich gilff,
von mir solt du nit wichen
Am letzten end,
so sich behend
der tod zu mir wirdt schlychen,
In brüffen mich,
das ich mög dich
erkennen minen Herren,
krankheit söll mir nit weeren:
Zur selben zyt,
Heer, mit mir stryt,
so dann der tod
in aller not
mit mir thut grüwlich ringen,
Das cräh ist schwär,
truckt mich so seer,
laß mir nit misselingen.

2 O Jesu Christ,
sint du nun bist
der wäg, dwardheit, das läben,

Hilff, das ich mich
mög sicherlich
dir ganz vnd gar ergeben,
Vff disem wäg
nit sijn so träg
nach dinem willen zwandeln
vnd allweg güts zehandeln.
Thu wie ich wöll,
fleisch ist min gsel
vnd wil nit dran,
wie ichs dann man,
mit tragheit überladen:
Es ist ze grob
zu dinem lob:
ach Herr, wend du den schaden.

3 O Heiliger geist,
kenn aller meist
so seel vnd hß müß scheiden
Vff diser zyt,
dann bist nit wyt,
mit guad das heß thū wenden,

So wird ich gfound
zur selben stund
in waren glouben gfaren
zu dincr englen scharen,
Des ich begür
darumb mich gwär,

vnd stand mir by,
daß ich müg sey
von dir empfangen werden.
Ach vatter min,
din kind ich bin:
nim mich von diser erden.

M. a. D. Seite CCCXCVII. Überschrift Ein ander lied vund ernstlichs u. s. w. Vers 1-15 misl., 21 Hilf mir, dagegen seht mich, 2. sey, 3.11 Daß für Des. Das Lied steht zunächst im Benuischen Gesangbüchlein von 1561. 129. Teil II. Blatt c ij^b; Vers 1.3 wolstu, 1.7 p, 1.10 nicht, 2.2 nu, 2.4 wie Zürich, 2.10 zu, 2.15 trügkeit, 2.16 zu, 3.1 heilger, 3.2 o, 3.7 gef., 3.10 engel, 3.13 siehe, 3.16 mein.

Die Daniel Sudermannische Niederhandschrift zu Ausbach, 1596. fol. Blatt 169, hat noch folgende 4. Strophe:

O herr, verley
das ich dich frey
recht warhaftig bekenne
Zur selben stundt
milt herz vund mundt,
wann ich das leben ende,
Aufs diser feist
zu dir, herr Christ,
mit gnaden müge kommen,
dem lebendigen Bronnen,
Von dir getrenckt,
thieß in gesendk
in grosser freud,
die ist bereit
allen die dir vertrawen:
O herre Gott,
hilff in der nott,
so mich der feind will rauben.

216. Buht, eer vnd lob begnade mich.

Ein geistlich gfang in der wyß

zucht eer vund lob.

Buht, eer vnd lob begnade mich,
daß ich
müg herzigklich
dich rüffen an, Gott vater min.
Ich wüt vnd toub nach fleisches art
gar hart
in mir wirt spart
der luff vnd sünd mich jagt dahin
Von dincm bott
zu sChäfels rott,
kein not
noch hercke in mir ist,
sod min vergift,
O Jesu Christ,
allein du bist
der geben mag was mir gebrist.

2 Hilf, Herr, min trost vund alles heyl
vsteyl
din eych gibst sey
din gnad vund suuß, wärs sücht vnd bgürt.
Wär gloubt vnd bist dich, Herre Gott,
in not,

kumpt nit zu spott,
der wirdt dinc heyls vund trosts gewürdt.

Ich schry, hilff mir,
daß nit von dir
verfür
der böse geist min seel,
werd sChäfels yfell,
in leid vnd quel
sich zu jr stell.
O Gott, behüt vor pyg vnd hehl.

3 O herr, thn vf die läßßen min,
gib dein
min herz vnd sun
mit wort vnd that dir diene sey.
Nach dincm lob vnd heitger leer
ye mer
din Göttlich eer
in miner seel geprensen sey.

Ich bit vmb gnad,
mich sünd entlad,
der schad
wred mir suuß vil zu schwär

ye länger mer,
ich truw vnd bgär

dine lieb vund leer,
verlaß mich nit, min Gott vnd herr.

N. a. D. Seite CCCCV. Vers 1.5 toub = tob, 1.11 so, 1.13 mein, 2.S deins, 2.9 schrey, 2.12 mein, 3.1 mein, 3.2 drein, 3.3 mein, 3.4 frey, 3.5 deinem, 3.7 dein, 3.8 sey.

Jörg Vögelin.

Nro. 217.

217. Ein herzlich klag vnd trostlied.

Ach herr,
ach Gott,
ach vatter min,
war hast du dich verborgen?
Din leer,
din bott
wirt gworffen hin,
errencken, brünnen, worgen
Fast vil der yhen die köndend wꝛ
von anbegin dir gfallt, vnd das
man soll die sünd verlon,
den wäg deß herren gon:
herr wunderbar,
herr, bschirm din schar!

2 **W**arnumb
richst an,
daß yeh so vil
in gemein din volck wend trucken?
All vmb
sicht man
mit macht vnd yl
radtschleg züsamen juden
Zu wider denen die din wort
angnommen hand an allem ort
ist angst, o herr, das schafft,
daß sehen laß din krafft:
yeh, herr, mit gwall
hand ob vns halt!

3 **I**ch merck
din mit
hundert stadt
die sünd der wält zeschwingen,
Mit sterck
din rüt
mit macht angadt,
din volck von ernst zezwingen,
Daß es nit stolze noch vertruw
im selbs vund ist kein menschen buw,
besunder dir sich geb,
ganz nach din willen leb
vnd schrey zu dir
ach herr, hilf mir!

4 **D**arnach
wirft kou
an dine sünd,

soß gnüg din volck hond gschwungen,
Chün raach

doch nun,
soß stolz gsyn sind
vund hoch gnüg hond gungen:

Sos kumpt vffs höchst, so streckst din hand,
verderbst diß lüt mit schad vund schand,
vkräftst sy von der erd,
daß din volck wider werd
getröst: herr, ihu
din gnad hierzü!

5 **I**ch bitt,
herr Gott,
nit laß din straff
zelang din volck obligen,
Daß nit
mit spott
es gar entschlaaff
in zwysel vnd werd schwngen,
So man vshüppen wirt die leer,
din wort och nichts lon gelten meer
vund sagen truh mit spott
'wo ist nun yeh jr Gott?'
ach herr, ich gilff
zü dir! herr, hilf!

6 **H**err min,
halt ob,
daß din volck nit
diner straaff yeh widerspreche,
Wilt, gryn
vund tob,
nach Adams sitt
sin schuld vff andre treche,
Dardurchs nit erst erzürn gar dich,
besunder gib, herr, daß es sich
vor dir erkenn sinre schuld,
dich bitt vmb gnad vund huld
die eer och sich:
herr, zgnaden grüch!

7 **B**ittlich
obs ist
nun, herr, dich wend
vff vnfre sünd mit güte,
Friedrich

so bist,
so wöllst bhend
zu dir bekeeren jr gnüte.

Wil sind (glaub ich) die nit verfond
wie wyl sy sich an dir vergond:
mit gnaden sy anblick,
din wort, Herr, jnen schick,
dich jr erbarm,
dann sy sind arm!

8 **Mit schick**
(bitt ich)

unwüßig die
gehnd din wort verlachend,
Ja züch
zu dich,

so bsicht das wie
wir och kein gspött druf machen.

Sib gnad, Herr, dz wir all gemein
durch din wort kummind über ein
in Christo Jesu, vnd
lobind mit einem mund
dich, Herr, im geist,
din gnad, Herr, leist!

N. a. D. Seite CCCXLI, ebendasselbst auch in der Ausgabe von 1570, beidemale unter des Dichters Namen. Vers 1.5 ertrinken, s.6 zu mit dem Accusativ, s.10 ein für yn.

218. Das heilig vatter unser, In der

wyß. Hilf Herre Gott dem dinen, ic.

Vuser vatter, gib hic vff erd,
dz durch vns alle gheilget werd
din namn vnd götlich ere.
Schaff das du ryd hic zu vns kumm,
vernähre vns vnd mache fromm,
din willen vns och leere,

Das er vff erd on alle klag
beschehe vnd syn sürgang hab
gleich wie im himmel oben.
Das täglich brot gib vns, o Herr,
was not zu seel vnd lgh suust mer,
des wöllst vns nit bronben.

2 **V**ergib vns unser sünd vnd schuld,
begnad vuns, Herr, teil mit din huld,
bhüt vor der hellen schmerzen,
Wir werd och geen verzyhen hic
allen so vns hand leids then ye
mit willen vnd von herzen.

Für vuns nit in versuchung yn,
lß vns vom bösen sürohin,
vor stüfels list mit nammen.
Dann din ist alle herrlichkeit,
kraft, gwalt vund macht in ewigkeit:
wer das begärt sprech Amen.

N. a. D. Seite CCCCLXIII, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Vers 1.12 brauben.

219. Die zehen gebott Gottes, In

der melody Psalm. cxxx.

Die heiligen zehen Gotts gebott
mit flß du sollt betrachten.

Vor mir sollt han kein andren Gott,
kein bild zereeren machen.

Sin nammen bruch eewirdigklich,
lüg, fluch vnd schweer nit lesterlich,
vngstraafft wirt soust nit blyhen.

2 **D**eu Sabbath heilig, hör Gottes wort,
bsüch dgmeind der Gottes kinder,
Dz ist dir seelen höchster hort,
drumb laß dich nichts dran hindren.

Der tag sy Got geheiligt fry,
din arbeit sollt du thän darby
die sechs tag in der wochen.

3 **D**ein eltern sollt bewysen eer,
dich ghorfam undergeben,
So gibt dir glück vnd heil der Herr,
darzu och langes läben.

Schlah nieman ztod, vergiß kein blüt,
die zungen halt in gnter hüt,
frid, lieb vnd traw zerkhalten.

4 **M**it eebrech vund vnleckerkeit
din gewüssen nit sollt bladen,
Vorn diehthal behalt in reinigkeit
din herz vnd hand vor schaden,
In allen dingen dwardheit sag,
falschlich mit liegen kein verdrag,
halt jedem traw vnd glouben.

5 **D**es dinen laß benügen dich,
begär nit wyb, huf, ader
Des nächsten din verbüßigklich,
Gotts lieb in dir sy wacker,
Vnd wakt gern woltest von andren han,
des flß dich gegen jederman:
das ist egsak vnd propheten.

N. a. D. Seite CCCCLXI, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXV. Vers 1.6 lüg, 2. 5 f. sey, frey, darbey, 4.2 sol, 5.4 sey.

Johannes Fündkelin.

Nro. 220 — 224.

220. Die zwölff stuck des Christlichen glaubens,

In der wuß, Hilf Herre Gott dem dinen, ic.

Ich glaub in Gott den vatter min,
der durch syn macht, do nicht ist gesyn,
erschaff himmel vnd erden,
Ouch in Jesum Christ synen son,
der aller ding, die sünd usgnou,
vns glich hat wöllen werden,

Empfangen von dem geist allein,
geboren von einer jungfraw rein,
die nie kein mann erfaren,
Vnder Pilato krühget ward,
vergraben ouch nachdem er gstarb
zur hellen ist er gfareu.

- 2 Von todten er ou wee vnd klag
erstanden ist am dritten tag
vnd herrlich zhimmel gfareu,
Sich gseht zur gerechtigen Gottes gut,
vnd wirdt da hau in trauer hüt
syn volck uff erd bewaren,

Bis daß er bald wirdt offenbar
mit syner lieben englen schar
herwider zu vns kummen
Zum gericht mit der psonen schal
todten erwecken überal
vnd jre gräber zrumen.

- 3 Ich glaub ouch in den heiligen geist,
ein Christlich kirch, die ist vnd heist
der heiligen Gottes gemeinschafft,
Besghlychen ouch in der gemein
vergäbung aller sünd allein,
die ware Gotteskindschafft.

Ich halt ouch syff vund vestiglich,
daß Gott dem fleisch werd sicherlich
all syn krafft widergeben
Vnd als böß von vns nemmen hin,
es wirt ouch nach dem sterben syn
ein ewigs hsendigs leben.

A. a. D. Seite CCCCLXIII, in der Ausgabe von 1570. S^o. Seite DXXVII. Weidemat unter des Dichters Namen.
Vers 2.10 pafsonen.

221. Das Engelisch lobgsang Luc. 2.

Befingen wie das Resonet.

Gloria in altissimis Deo.

Er sy Gott im höchsten thron
vnd Christo sin geliebten son
die höchst glory vnd herrlichkeit
von heß an byß in ewigkeit.
Alleluia.

O mensch, lob Gott den herren din,
der son Gottes wil din heiland syn.
Alleluia.

Glory, glory
dem herren Gott in sinem ryck,
der dwelt hüt sältig macht vnd ryck
im glichten son.

O sältiger tag ganz fröndenrych,
ganz fröndenrych zu diser freiß
an welchem Gottes son in dwelt geboren ist.

Et in terra pax.

- 2 Frid uff erd sy aller wält,
Gotts gerechtigkeit ist zfriden gstell,

Die vor szorus Gottes kinder gesyn
sind kind siner guaden firohyn.
Alleluia.

Der freidsfürst hat den krieg gericht,
den rechten guaden pandt usgericht.
Alleluia.

Friden, Friden
sy ankotten allen den
die ihn mit glauben wend annen
vnd dankbar syn.

O sältiger tag ganz fröndenrych,
ganz fröndenrych zu aller stund!
lobend heß Gott von ganzem herzen vnd mit mund!

In omnibus bona voluntas.

- 3 Gottes wolgefallen ouch darby
aller wält verkündet sy:
Die vor ein grosser greüwel war
ist Gott heß angnem ganz vund gar.
Alleluia.

Der mensch gfalt Gott dem Herren nun
in sin einigen lieben sun.

Allelnia.

Gfallen, gfallen
zleissen dwält hinwider ond

dem Herren Gott im himmel hoch
sich ganz nit spar.

O sätiger tag ganz fröudenrych,
ganz fröudenrych durch Gottes huld,
in dem der wält verzigen wird jr sünd vnd schuld.

Seite CCCCLXV, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXIX, beidemal unter dem Namen des Dichters. Die erste Ausgabe hat in der Überschrift Du. für Luc., Vers 1.1, 2.1, 2.10 und 3.2 sey für sy, 2.13 fehlt tag, 3.7 fehlt son, 3.11 fehlt Gottes.

222. History von der vferstehung Jesu Christi.

Zu der wyß, Man fröunt äch lieben Christen, ze.

- W**en singend Gott zu lob vnd eer
ein fröuden gsang von herzen!
Christ ist erstanden, unser Herr,
vom tod vnd allem schmerzen.
Den hellischen rachen todes band
zerbrochen hat mit starcker hand,
den sig hat er behalten.
- 2** Als Christus nach Jüdischer art
ward gsalbet vnd begraben,
Das grab verschlet vund bewart,
wieß Jnden woltend haben,
Ein schwären sein gewelzt für thür,
vertenwte wächter ondch darfür,
hat sich darnach begeben:
- 3** Ein Engel kam von himmelrych,
die erd sich thät bewegen,
Die wächter warn den todten glych,
jr keiner sich dorfft regen:
Vom grab welkt er den grossen sein,
setzt sich daruf, sin anglicht schein
wie schnee, glicht wie der plitge.
- 4** Zu priestern luffend dwächter hin,
nachdem Christus erstanden.
Die priester, damits sill möcht syn,
gabend in gelt zuhandē,
Domit sy sprächen vannerholn
den Herren habend djünger gholn,
als sie, die wächter, gschlaaffen.
- 5** Etliche wyble frommer art,
bekümmert allenthalben,
Sich machend morgens frü vff dsart,
den Herren woltends salben,
Doch fiel jnn vnderwegen yn,
dem stein nit stark gnug wurdens syn
vom grab hindan zerucken.
- 6** Wie sie sich umkwendit, wurdends gewar,
daß sHerren grab schon offen,
Vund sähend einen Engel klar
ou jr aller verhoffen:
Der Engel saß zur rechten syt,
im grab Jesum sy funden nit,
darab sy fere erschracken.
- 7** Der Engel sprach: nunn fürcht ich nit,
der Herr ist vferstanden,
Darumb jr in hie findend nit:
jr hand doch vor verstanden,
Das er sich g sagt, er wöll fürhin
in Galilea vor äch syn,
sagts Petro vnd den andren.
- 8** Die wyble stohend schnell vom grab,
verschwigend diß geschicht:
Sy waren fere erschrocken drab,
hieltends zum teil für nicht.
Doch Magdalena voll vurnw
lufft Petro vund Johanni zu,
zeigt an was sich verlossen.
- 9** Wie Christus, jr recht lieber Herr,
den sy gesucht zu beklagen,
Hingnommen vund gestolen wär,
nit wußt, wo hin man tragen.
Beid jünger kam verwunderung an,
machend sich plends vff die bau,
einer für lufft den andren.
- 10** Sie giengend beid ins grab hinyn
vnd habends alles funden
Wie in Maria g sagt vorchin,
lächer, in die er gwunden,
Vedes bsunder glegt an syn ort,
doch wuktends nit vß Gottes wort
syn vstend von den todten.
- 11** Beid jünger keerend wider hin,
die sach thet sy beduren.
Maria bleyb bym grab allein,
thät mit dem weinen, trenen,
Sicht in das grab nach jr gewonheit:
zwen engeln sind in wyßem kleid,
ein zfuß, den andren zhoupten.
- 12** Sie frugend, was sy weine hie,
daruff sy spricht ou zagen
Ich such min Herren ye vund ye,
den sy mir hingetragen.
Hiemit weußt sy jr angesicht,
sicht Jesum da, vund kennt ju nicht,
der Herr fragt, wän sy sücht.

13 Sie sprach 'Herr lieber, sag mir an,
hast du in hingenommen?

Wo magst du in dann hingelegt han,
daß ich in mög bekommen?'

Er sprach 'Maria', wie sy hieß,
vnd sy 'Meister', sich an ihn ließ,
wolt ihn einmals ergreiffen.

14 Meint, wölt in nit mer lon hinsür,
er sölt stäts by je blyben.

Do sprach der Herr 'mich nit anrühr,
ich bin noch nit vffgigen

Zum vatter min, dahär ich kon,
darumb solt zu minen brüderen gon
vnd in die bottschaft bringen.

15 Ich stige vff zum vatter min,
zu minem Gott vnd Herren,
Der iwer vatter auch sol syn,
vnd Gott, den jr sünd eeren.'

Maria, nach empfangnem vscheid,
luff hin zu jüngern in irem leid,
thät sy der sacht berichten.

16 Die andren wyber auch hernach
zum grab hin wider keeren,
Nach scherren lyb was inen gach,
sich thät jr betrübnuß meeren.

Doch sich: zwen mann wyß angethon
zuecht by den wyblin thetend ston,
groß forcht hat sy vmdgeben.

17 Die Engel inen sprachend zu:
'was suchend jr in wöten

Den lebendigen mit vurnam
an dem ort by den todten?

Er ist nit hic mer diser freiß,
von todten er erstanden ist,
gedenck doch suer worten.'

18 Mit frönd vund forcht sie luffend hin,
den jüngern söldhs zuerkünden.

Vund wie sy vnderwägen gstu,
hond sie Jesum selbs funden:

Dann er inen entgegen gieng,
sy mit ihm groß fröntlich empfieng,
mitt eeren sy im helen zfüßen.

19 Er sprach 'die forcht nun saren lond!
min brüderen sünd jr sagen,

Wenn sy mich lust zu sähen hand,
so werdend sy der tagen

In Galilea finden mich.'
den jüngern sagteuds dwyber ghlych,
keiner wolt iren worten glauben.

20 Darnach Ihesus noch offit sich hat
erzeigt nach irem verlangen

Den jüngern, wie geschriben stadt,
als zwen gen Emanu gangen,

Den andren allen auch in gemein,
vund Petro auch zuor allein,
dem Thoma auch desghlychen.

21 Er hat in gewünscht des frides geist,
sy tröst mit vilen worten,

Lon grhenen hend, süß, bein vnd fleisch,
die wunden aller orten,

Hat mit in gessen auch züglych,
damit sy glontend vefiglych
daß ers wer vnd kein geisse.

22 Diewyl nun Christus unser here
als lyden überwunden,

Durch crüktes schand vnd tod nun mer
hat ewigs leben funden,

Vund dadurch selig gmacht vnuß all,
so danckt im des mit höchstem schall
vnd loben Gott von herken.

23 Dann in ist geben aller gwalt
im himmel vund vff erden,

Den nuß suer vstend manigfalt
wil er vus lassen werden:

Crük, sünd, tod vnd Täfels wacht
Christ triumphiert mit grossen pracht,
drumb singend Alleluia.

Al. a. D. Seite CCCCLXVII, in der Ausgabe von 1570 auf gleicher Seite, heidema! unter des Dichters Namen, Vers 2.5 gewelzt, 4.1 (8.6, 9.7, 15.6 und 18.1) das Præf. luff, 8.7 zeig, 10.1 hinegn, 10.3 jm, 11.3 vergl. Nre. 211, 21.5 auch. Im Strasburger GB. von 1568. 8°. Seite CCLXXXII ebenfalls unter dem Namen des Verfassers; überschrißt Historisch Gesang von der Auferstehung unsers Herren Jesu Christi., Vers 9.1 wußts, 16.2 herwider.

223. Glück wunsch nūwer Gelūten in der kirchen,

In der wyß, Herr Christ der einig, ic.

Glad, freid vnd eychen sāgen,
als gūts zū seel vnd lyb
Der Herr Gott wölle geben
im erstand manū vnd wyß,
Voruß wir all begāren,
Gott wöll deß wunsch geweren
die nūwen relūt hie.

2 **D**aß sich jr keins nun trenne
vom andren sūrohin,
Im glauben sñff erkenne
sin eeh Gotts schickung sñn:
Der hat sñ zamen gorduct,
wies lebens notturst vordret,
der menssch nit sñ allein.

3 **N**ennach, Herr Gott, zū eeren
dem grossen nammen din,
Nicht Christlich lieb wöllst weren
in jres herzens schrym,
Mit frides band verstricken
jr eeh, so wirt sich glücken
jr läben, thunn vnd lan.

1 **I**n die leer sñ mit willen
einandren dienen recht,
Der liebe gsah erfüllen
ou zorn vund zankis gesecht:
Veds sñ deß andren eigen,
eetlich trāw zierzeigen
ou alle bitterkeit.

5 **E**in duldmütigen geiße
verlych ju, Herr, voran,
Dann serch is allermeyße
in dem stand vff der ban:
Eer sñ eehlich bschwerdauß lyden,
all ungedult vermyden
mit hüpscher wyß vnd perd.

6 **M**it fröuden laß sñ sāhen
lybsfrucht, jres somens gschlucht,
Wie wilen frommen bschāhen
die vor dir gwandlet recht.
Wir bitten dich mit trāwen,
laß sñ die sach nit grāwen,
hilff ju zū sālgen end.

N. a. D. Seite CCCCLXXIII, in der Ausgabe von 1570. 8^o. Seite DXXXVII, beidemale unter des Dichters Namen.
Vers 2.7 und 4.5 sey für sñ, 5.6 ungedult.

224. Ein schön lied darinn begriffen wirt, das

vns der tod ring werd,

In der wyß, Min seel erheyt: oder, Der usal ryt mich, ic.

Diewyl vns nichts wil schwerer sñn
dann diß läben verlassen,
Sond wir vns billich schicken deryn
vund gānzlich wol verassen,
Vnd schlagen vß
zwar allen gruß,
daß wir vns nit entsehen,
Gedenkkind dran
daß tod nit kan
deß menschen seel verleyen.

2 **N**un is gewiß ein vortail druff
daß man deßringer sterbe,
Deß müß man eben sehen druff
sñnß daß man guad erwerbe:
Gibt dir der gloub,
damit nit prob
din seel der böse sñnde,
Sonder daß sñy
kein zwynsel sñy,
du ghörst zū Gottes gsunde.

3 **E**rstlich wyl Adam is so geil,
wölt numerzū gern läben,
Versuchen müß daran din heil
vnd jme nit stadt geben
Vnd tödten ju,
sñn bösen sñnn
mit all sñn glüßen brechen,
Demmen mit list
all sñn gelust
vnd was dich mer thūt stehen.

1 **W**ie dann deß fleisch vil stachel sñnd
die vns zum bösen bewegen,
Die müß wirgen ein Gottes kind,
tödten vnd niderlegen.
So went es sñ
kumpt tod herby
vund glych mal alles zlyden,
Verzagt es nit
in difem stryt,
wil wältlich fröud gern myden.

5 **G**lych wie ein holtz das dorret ist
mog lycht vnd bald verbrünnen,
Also gwent fleisch täglich der Christ
das es fart gern von hinnen.

Ob glych Adam
schon ist so gramm
wenn man zu guts wil leeren,
Wolt gern frönd han:
ligt nichts daran,
sin glust muß man jm weeren,

6 **U**nd sölichs tödten nit allein,
es sol ouch eins vff erden
In stods gedechtnuß machen gmein,
so wirts jm heimlich werden,

Das er jm zwar
fürcht nit ein har,
ob er ouch schon muß sterben:
Er weicht den wäg,
ouch wyß vnd säg,
wie er sol guad erwerben.

7 **D**arumb wend znacht wilt nider gon,
verglych den schlaff mit sterben,
Das bett solt ouch für dgreuß han,
dann am tag sgrichts wir werden

Pferston all
mit grossen schall,
diewyl werdend wir ligen
On all geferd
in bett der erd,
zu aller welt gwerb schwigen.

8 **D**as dritt ist, dz du stäts mit stgh
louffist zu kranken läten,
Dann das ist der recht trost vnd pryß,
damit kanst dforcht vfräten

Nh dim gemüt,
vnd sichst die güt
so gibt Gott allen Christen
Wenns faren hin,
vndd salt dir yn
du müßest dich ouch rüßen.

9 **S**onst wenn du bist by frönd vnd mit,

so denkst nit an das sterben
Und halts dich daher nit in hüt,
suchst shimuelrych vff erden:
Muß du dann dran

ouch vff die ban,
so wilt du gar verzagen,
Wolt erst zulest
gern thun das best,
wenn schon ligh vff dem schragen.

10 **V**ffs vierdt verricht all sachen wol,
vffs lest solt gar nüt sparen,
So weicht man was man handeln sol
vundd kanst dich recht verwaren

Vff dise fart,
sy dir nit hart,
habest nit erst vntuwe,
Sonder din seel
on allen quel
in Gott hab ewig rüwe.

11 **D**as fünfft, sod jemand gergert hast,
welkest als zmal verrichten,
Mach dasi kein stauk hinder dir last,
mit bekrung wölst krumms schlichten,

Damit kein klag
man von dir sag,
sprech, habest dich wol ghalten,
Mögst faren hin
on ansprach sin
vndd Gott nun lassen walten.

12 **U**ndd wie ein güter burger thüt,
der ligt, last nichts dahinden,
Hat sin harnesch in güter hüt,
das gweer das ers könd sünden

Zur zyt der not,
wenn gsaar angot,
das er denn künde louffen,
Sy grüßet wol,
wie er dann sol,
muß nit erst gon yn kouffen:

13 **A**lso sol thun ein yeder Christ,
sich allzyt wol bewaren,
Mit guten sprüchen syn gerüst,
sol er von hinnen faeren

Darff er sy wol:
Satan steckt vol
der bösen trug vnd künsen,
Versuchen ist
vil reuck vnd list,
schlüg gern daryn mit sünsen.

21. a. D. Seite CCCCLXXV, in der Ausgabe von 1570. 8^o. Seite DXXXIX, beidemal unter dem Namen des Verfassers. Vers 1.9 da für daß, 2.8 f. frey, sey, 3.5 töden jm, 4.5 sey, 6.1 töden, 8.2 lauffist, 8.10 und 9.6 auch, 10.6 sey, 11.3 Macht, 12.7 tauffen, 12.8 Sey, 12.10 ein kauffen, 13.10 sünsen = süßen.

225. Ein schön gfang vom jüngsten gericht

uß dem 25. cap. Matth.

in der wyß: Do Israel uf Egypten zoh.

WAch uf, wach uf vom schlaaff diser stund,
o wält, vund merck was ich dir thun kund
vnd was ich hau vernommen:

Die leit zyt ist nun mee vor der thür,
die zeichen sind schon vast alle für,
deß menschen sun wirt kommen,

Wie er vns felbs gewarnet hat
vnd durch sin wort verkünden lat,
er wirt kon in sūr herrlichkeit
mit allen sinen Englen bleit,
sich setzen in sin höchsten thron
vund über dwält das gericht lan gon.

2 **A**ll völkher vom end der erden har
vorn Richter sion werdend offenbar,
wenn er wird surteil fellen.

Darnach er sy vunderscheiden wirt
gleich wie die schaaff vnd böck der hirt,
wirt dschaaff zur rechten stellen,

Die böck aber zur linden hand,
die hie hand gläbt in sünd vund schand,
den wirt der König eroffnen sich
gen sinen schäflin gnädiglich,
mit jaen handeln gleich voran
vund sin red also sahen an:

3 **G**ond har, jr gebenedeyten min,
die von mim vatter erwellet sin,
min eych sy über eigen,

Welchs üch von anfang der wält bereit
durch mich vß guad vund barmherzigkeit:
der gloub thät sich erzeigen

In üwern thun vund lou vß erd,
jr hand mich ghalten lieb vund werd,
mir mitgeteilt in hungers not
zur notturst üwer spyß vund brot,
in minem durst jr auch hand mich
alkzyt getrenckt gutwilliglich.

4 **M**ich einen gast jr bherbergt hand,
mitteilend mir desglich üwer gwand
wenn ich bin nacket gangen.

Jr suchend mich in mir krankheit heim
als ich kein trost sunst nit hatt von keim,
vund do ich lag gefangen

Do sind jr stysig zu mir kon:
ich sag üch warlich, was jr thon
den geringsten disen brüdern min,
das sol mir felbs geschehen sin
vnd üch nun werden ewiglich
vergolten in dem himmelrych?

5 **N**ennach er onch wirt lon surteil gon
den andren die zu der linden sion,
vnd zu ju also sagen:

‘Uun ziehen hin in das ewig stür,
o jr verfluchten, all vughehr,
das üch mit wee vnd klagen

Vund ouch dem tufel zubereit
vnd sin englen in ewigkeit.
Jr hand mich hunger lyden lon,
mich nie trenckt wenn mich durst hat schon,
nit bkleidt noch bherbergt nacht noch tag,
hsucht krank vund wen ich gfangen lag.’

6 **S**o rüst üch nun, o jr menschen kind,
d; üch der Herr all wachend sind
nach sinem wolgefallen,

Wenn er mit sūr heiligen englen schar
ins himmels wolcken wirt kon daber,
dpsouen lon erschallen,

Wenn alles fleisch miß fürhin kon
vund dödten werdend offerkon,
es gschehe dann frü oder spat,
deß er allein gut wüssen hat,
daß wir standind zur rechten hand,
bshind das ewig vatterland.

A. a. D. Seite CCCCLXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8^o. Seite DXLIII, beidemal unter den Namensanfängen Ja. Lu, deren Auslegung im Register fehlt. Hinter jeder Strophe doppeltes Melodia. Vers 1.1 zeit, 1.11 seh für sehen, 2.11 gleich, 3.3 sey, 3.6 glaub, 3.11, 5.1 und 5.7 auch, 6.8 todten.

226. Ein Christlich gfang von den geistlichen waffen

vnd gegenweer wider den tufel vnd sin anhang,

in der wyß: Wär sungen kan.

Wiewol ich bin
von herzen min
deß fridens bester fründe,

Is doch nit ou,
ich kans nit lou
daß ich vnfrid verkünde

- Der lengst vor hand
in allem land,
vund wils doch niemen achten:
Die wält nit wacht,
jr gsaar nit tracht,
sorglos dahin wil läben,
vmb warnung gar nit gäben.
- 2 Es schetzend dñt
jr gsaar für nit,
on alle forcht thünd schlaaffen,
Jr wenig sind
die widern synd
wend greffen zu den waaffen.
Jeder sin brot
on sorg vnd not
mit rüme wil verzereen,
Dardurch geschwind
obligt der synd,
dann nieman wil jm weeren,
jm selbs zu nub, Golt zu eeren.
- 3 Nun möchte mich
neh einer glych,
wo doch der synd wär, fragen,
Diewyl von zwang
vnd sündes trang
hie nieman nit kan sagen:
Ach lieber Golt,
es hat nit not,
den synd gib ich dir zekennen,
Halt du nun güet
din wacht vnd hil,
er wirt, als ich jm kenneen,
dich gewiß sonst zhusffen rennen.
- 4 O lieber Christ,
der tüfel ist
der synd mit sin bekannten,
Dem fleisch vnd blüt
vnd wältlich mit
sind sine zwen trabanten.
Der synd mit gruß
ist zogen vß
mit sinem hellischen heere,
Sin güet vnd sin,
verlier ald gwinn,
ist das ers als umbkeere
vnd wie ein löuw zerzeere.
- 5 Starck ist der synd,
süchisch vnd gschwind,
darzu ganz vunerdroffen,
- Griffs dapffer an
sets wo er kan,
erht vil der sulen possen,
Selhauer schwänck
vund arger reuck
er voll steckt über dmassen,
Weist alle säg
vnd gadt vns zwäg
mit list vff allen strassen,
thüt unsern wolstand hassen.
- 6 Aufsehung vyl,
shürige psyl
in vüser herb thüt schiessen,
Vund macht vns wund
vngwarnter stund,
er weist der sach zu guessen:
Kein Frid er git
vund stücht nit wylt,
wenn er schon wirt vertriben,
Er weist voraan,
daß mauch kriegsman
sin sind heit mögen hßgen
ja wenn er gßou wär bliben.
- 7 Darumb wär sich
wil ritterlich
des grimmen sünds erweeren,
Leg an mit müet
Gotts harnesch güet,
bekrefftig sich im herren,
Stand, vmb sin leud
vmbgürt behend
mit warheit wol versehen,
Den kreps bereit
der gerechtigkeit,
so mag jm nit beschehen,
den sünd laß fürdrab sehen.
- 8 Geschücht er sy
an süßen frey
mit Euangelischem friden,
Durchs gloubens schilt
wenns streyten gilt
sßonds psyl ab werdend triben.
Den helm sheils nimu,
den satan grimu,
saß Golt geißs schwärdt zu henden,
Bütt stßfigklich,
vß Paulo ich
vnd sint leer han verstanden,
den synd damit bringst zschanden.

U. a. D. Seite CCCCLXXXII, in der Ausgabe von 1570. 80. Seite DLXVI, beidemale unter den Namensbuch-
staben Ju. E., welche in dem Register nicht erklärt werden. In der Überschrift steht sein für sin, Vers 2.6 greysen,
2.9 rüwen, 3.1 sey, 3.2 frey, 3.4 glaubens, 3.6 psylt.

227. Ein lied von vereelichung Isaacs und Rebecca,

Gen. 24.

in der wuß: Es woll ein weille ic.

- E**s woll ein weille wasser güt
reichen by einem brunnen,
Irn kring vff dachsten nemmen thut
by nidergang der Sonnen.
- 2 Ein schöne jungkfronw vuuerfeert
von lhb vund ouch von tugend,
Groß glück was jr von Gott bescheert
in jrer zarten jugend.
- 3 Zum brunnen sy den nechsten gieng
in aller zucht vund eeren,
Ire gschier zefüllen da ankeng,
wolt wider heimwerts keeren.
- 4 Ein mann jr da entgegen kam,
des Abrahams knecht fromme,
Er sprach, als sy es wunder nam,
'fürcht dir nit, das ich komme.'
- 5 Du trincken er von jr begäert
mit vast fründtlichen worten,
Des wassers trunk er ward gewäert
von jr glych diser orten.
- 6 Vnd do sy zu getrencket hatt,
sy sprach 'mit es dir gefallen,
Din Cameln wil ich vff der stadt
ouch ztrincken geben allen.'
- 7 Der mann vff sy hatt eben acht,
thät sy fründtlich anblicken,
Ire wuß vnd pãrd in still betracht,
er dacht 'dsach wil sich schicken.'
- 8 Er sprach 'ach liebe tochter min',
vnd wolt es kurtz abbinden,
'Wess bist? wãr mag din vatter syn?
möcht ich plak by im finden.'
- 9 Sy antwort jm 'wuß, daß ich bin
Bethuels tochter reine.
Wend wilt, magst keeren by vus yn,
wirst werd syn, als ich meine.'
- 10 Der mann sich neigt vnd danket Gott,
ceert sy mit guldin gaaben:
'Die schönen kleinoi one spott
zur schenk solt von mir haben.'
- 11 Rebecca ylents luff darnon
mit frönd vund doch mit gruse,
Den handel zeigts jrem vatter an
in jrer müter huse.
- 12 Ir brüder Laban glycher maß
sich vsmacht ouch zur stunden,
Den frömbden mann er ab der straas
mit im fürte heim vom brunnen.
- 13 Er ward empfangen wol vund schon,
man wolt jm zessen geben,
Das wolt er nit geschēhen lon,
er sprach, nun mercken eben,
- 14 'Mich hat gsandt min herr Abraham,
sin sun ein wuß zerwellen,
In eyds psicht er mich vorhjn nam
mich tröu hierinn zstellen.
- 15 Nun hat mich min sun nit betört,
Gott thät mir eine zeigen,
Vnd hal hierinn min luff erhört:
Rebecca ist sin eigen.
- 16 Es stadt nun mer in ihwer hand,
sy stadt ouch zu verwalten,
Drumb so jr jm sy lassen wend,
sond jr mirs nit verhalten.'
- 17 Der vatter vnd jr müter glych
jr antwort thund beschließen:
'Die sach schickt Gott von himmelrych,
wãn solt es dann verdriesen?
- 18 Noch wend wir dochter vor vund ee
jrs willens ouch erfragen:
Sy hat jr tag vff jr nun mee,
wens hören was wil sagen.'
- 19 Die tochter gab den willen drjn,
zu Abrahams knecht sy sprachen
'Rebec sol Isaacs huffronw syn,
was woltend wir druff machen?'
- 20 Der knecht sy aber tugentlich
mit gold vnd silber zieret,
Sy ouch hie mit den jren glych
zu sinem herren fürret.
- 21 Vnd wie sy Isaac sach von fern
im wãld zu jr har kommen,
Verhult sy sich vor jrem heren,
der sy mit frönd vfgnommen.
- 22 Er fürte sy heim, sy ward sin wuß,
er theilt Gott lob verzeihen,
Er liebt sy als sin eignen lhb,
der knecht hats wol verzeihen.

23 Gott geb, daß es sich glycher gskalt
mit andren echen allen

Durch Gotts sägen zunn besten halt
nach sinem wolgefallen.

M. a. D. Seite CCCCLXXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXIX. Vers 1.1 bey, 2.2 und 6.4 auch, 9.3 bey, 12.2 auch, 15.1 sun für sinn, 17.1 gleych, 18.1 lochter, 18.4 was = was sy, 20.3 auch, gleych, 20.4 seinem, 22.1 sein weyb, 23.1 er für es.

228. Von Nimrod dem tyrammen vnd sinen Nachkommen, vß dem 10. capitel deß Gschöpffbüchys.

En liedle wil ich singen
on falsch glyk, irug vnd scherch,
Daß berg vnd tat erklingen:
woluf, gmüt, sunn vnd herzh!

Dins leids solt nit gedenden,
wir wend das liedle schenden
eim jeger gült,
fründ macht gült blüt,
was hilfft mich stätigs trutzen?

2 Mit wasser Golt verschwemmet
vor zyt, wie gschriben stat,
Die wält, jr bosheit demmet,
acht seelen blyben lat:

Hat sy im kisten bhalten,
den loce grecht erhalten,
sine sünden dey,
jes stammens zwj
wyt vßgstrickt hand vß erden.

3 Der jüngst nit fromm ist blyben,
mit namen hieß er Cham,
Schandlich gespött hat trieben
ob seines vatters scham,

Den sägen hat verloren,
demnach vier sün geboren,
vom ersten sou
ist Nimrod kon,
ein lötzwinger vß erden.

4 Ein Jeger er vom Herren
ansienß gewaltiglich
Sin regiment zü meeren
vnd herrschen grimmiglich:
Von jm ist sprüchwort kommen
wär sich zwil gwalts angnommen

— — — —
groß tyranney zü üben.

5 Tyrannen sich verglychen
eim Jeger aller ding:
Wil er das gwild ersteyten,
er müß sy stark vund ring,
Die händ er an maß leiten
vund sine garn vßbreiten,
die seil mit slyß
onch glycher wyß
zum fal er jm müß legen.

6 Tyrannen onch dermassen
mit macht vund argen list
Wend nieman vß kon lassen,
jr gjägt zü aller frist

Gewaltig ist vorhanden,
die lit in allen landen
zu zwingen hart
sinds vngeparkt,
gwalt gadi für recht vß erden.

7 In büchern sind ich gschriben,
wie dEydgnoschaft was fry,
Hand jren vil vertriben,
onch söliche tyranney,

Vß welchen (wie ichs meinen)
vogt Grixler gsyn ist einer,
der onch sin hut
vß stolzen mit
by peen vercert wolt haben.

8 Ein thnen den ließ er buwen,
zwingen er jn hieß,
Vß zwil frächem vertruwen
dem Dellen bieten ließ,

Sin kind ab sin haupt zschiesßen
ein apfel on uerdriessen
mit sinem psyl:
deß was zu vil,
daß ers jm an dorfft müten.

9 Der wtrich zü erzellen
wüßt ich noch ehen vil
Die Gott thät zhuffen sellen,
doch ichs abhürken wil:

Alt murhöck sind vorhanden
in disen vnsern landen,
die zeigend fry
jr hübery
so man von jm müßt lyden.

10 Der Nimrods jeger boden,
jr seiler, strick vnd neß
Hast du, Herr Gott, zerbrochen:
din schwert noch wyter weß
Vnd stürk den gwalt der bösen,
die frommen zü ertösen:
dey jeger gschwind
vß erd noch sind
die vnsern vnfal süchen.

- 11 Den tåfel mit sin stricken
David ein Jeger nennt:
Wo er vnns mag erblicken
durch sine gschoffz vnns schendt,
Coddtspsyl er vf thüt legen:
das laß dich, Herr, bewegen,
wend Satans stich,
sin psyl zerbrich,
bhüt, Herr, von sinen stricken.
- 12 Satan hat ouch vff erden
ein grossen huffen noch,
Die all tyrannen werden
vnd wends nit wort hau doch,
Von denen man thut klagen
wie sy die iren jagen
mit hartem zwang
zvil übertrang,
es möcht ein stein erbarmen.
- 13 Nimrods gschlächit groß ist worden,
sin gewalt vast wyl ist kon:
Grimmer regenten orden
seer überhaud hat gnou:
Mit iren strick vnd banden
das arm volck bringents zhanden,
ir jaghünd zorn,
kriegsch jegerhorn
bringt manchen vmb sin läben.
- 14 Nach gwild ir hercz thut wüten,
wend das man kein verschon,
Der vnschuldig muß blüten
der nieman leids gethon:
Der arm gern sich wolt truden,
vnder ein glädlin schmuden
wieß häßlin klyn,
so mags nit syn,
zu Ruck in dhünd zerreyssen.
- 15 Vnd nit allein der gwalte
tyranuisch jagen kan,
Es hat ein glych gestalte
ouch mit dem gemeinen man:

- Vil jäger sind vbiqne,
die mit irem garn oblique
dem armen schweiß
vast machen heiß,
biß sy in zhusfen stechen.
- 16 Ich mein die Ammoniten
mit irem jägerpsieck,
Die widerischen Christen,
acht nit ob sjs verdriech,
Wer wolt die garn erzellen
die sy dem armen sellen!
korn, wjn vnd saltz,
fisch, fleisch vnd schmalz
zu irem glüht müß dienen.
- 17 Irn rouß sy dannen ruffend
von allem irem gewerb,
Ich mein die dlüt beschnyffend,
der arm läß ald verdärb,
Erneeren sich mit schaden,
vnbillich dlüt thund bladen,
ir spieß scharpff sticht,
ir garn nit bricht:
den jägern, Herr, wölß werren!
- 18 Fromme obren ich nit nennen,
fromm gewerkslüt ouch desglych,
Ich schilt der selben keinen,
die aber grimigklich,
Es sy in gwaltes eren
ald souß ir gut zu meren
nach Nimrots art
dlüt truden hart,
die wöll der Herr Gott richten.
- 19 Das lied zu eer sy gfunge
ein jäger vnd sin horn.
Mich hat darzu gezwunge
die liebe vserkorn.
Er nems an zu eurer schencke,
min ouch darby gedencke,
Gott bhüt vnns all
vor vnglücks fall
vnd Nimrots gewalt vff erden.

N. a. D. Seite CCCCLXXXIX, in der Ausgabe von 1570. 80. Seite DLII, beidemal das letzte Lied. In der Überschrift Vom für Von. Vers 2.2 zeit, 2.7 f. drey, zwey, 4.2 gewalt., 5.1 vergleychen, 5.3 erstreyten, 5.6 seine, 5.8 gleycher, 7.2 frey, 7.3 so, 7.4 und 7 auch, 8.3 Aufß, 8.5 haupt, 8.6 unuerdr., 9.9 dñ für von, 12.1 auch, 13.2 und 4 auch seufft oft so, 14.7 bemerkens- werth klyn, 15.4 auch, gem., 15.6 irem, 15.9 in, 16.7 weyn, 18.2 gew., 18.5 sey, 19.1 sey, 19.6 nun für min, darbey.

Benedict Gletting.

Nro. 229—236.

229. Ein Geistlich Hüpfch Lied,

Ich gieng ein mal spacieren, ein wäglin klein, &c.

Ich gieng ein mal spacieren
ein wäglin klein,

Darab thät mich stäts füren
myu fleisch vurein,

- Das voller sünden was:
die schlang hat vns betrogen,
hand wir von Eua gsozen,
da sy den öpfel aß.
- 2 Es stünd ein boum am mitten
im Paradyß,
Den vns Gott hat verboten
mit sampt syner spyß,
Der lustig öpfel trug:
die Schlang thet vns bereden,
die frucht möcht vns nit töden,
sy machte wyß vnd klüg.
- 3 No was ych schon vorhanden
vnghorsamkeit!
Gott treib vns vß mit schanden,
mit klag vnd leyd,
In rügen vnd in wind,
wie müßteud lernen buwen,
Gott alle ding vertruwen,
zü ercreeren wyß vnd kind.
- 4 Ein mal da thät vns freieren,
and st wz vns heiß,
Ouch müßteud wir vercreeren
dem lgh syn schweiß,
Die arbeit thet vns wer:
Gott wöll noch vnser walten
vnd alle frucht erhalten
vorn erßffen vnd dem schnee.
- 5 Wann wir warendt verloren,
wie dgschreift zeigt an,
Ein Jungkfrow hat vns geboren
den Heyland schon,
Der vnser sünd hin nam,
der trost iß wider sunden,
- Gott sye glopt der sunden
die wir erlebet hand.
- 6 Gott hat vns zñt erschaffen
himmel vnd Erd,
Das firmament betrachtet
das liechte werd,
Der klaren Sonnen schyn,
schickt vns durch syuen sägen
fruchtbar tow vnd rügen,
zü pflancken korn vnd wñu.
- 7 Die fisch in wasser klüfften,
der menschen spyß,
Das gßügel in den lüfften,
zü Gottes pryß,
Darzü der Eülen gschrey,
die Thier in wälden springen,
frow Nachtgal thüt singen
vff manchem grünem zwyg.
- 8 Darumb so laßt vns loben
den trüwen Gott
In syuen himmel droben
frü vnde spat!
Dann wir sind syne kind,
das fassend wol zü herzen!
er will vns wenden schmärcken,
verziehen vnser sünd.
- 9 Darby will ichs lan blyben
das liedlin klein.
Gott wöls zum besten schyben,
syn gnad allein
Die werde hoch gencht!
jhr sönd ouch Christum pryssen,
der lgh vnd Seel thüt spyssen,
hat vns den freiden gmacht.

Zwei Lieder, 4 Blätter in klein-8^o, ohne Angabe des Orts: wahrscheinlich Basel bei Sam. Ariarius. Das erste Lied; das zweite: Ein ander geistlich lied, In der wyß, wie der Geistlich Joseph. 1564. Am Ende der Name Benedict Gletting. Beschreibung des Drucks und Abschrift des Liedes 1813 durch Ludwig Uhlant. Die Jahreszahl des Liedes ist spätestens 1560: es war schon 1562 so verbreitet, daß in diesem Jahre zu Gelnhausen ein Lied gedruckt ward (Nr. 288), welches der Weise eines aus unserm Liede abgeleiteten Tones folgt. Nachstehend das Lied mit manigfachen Veränderungen.

230. Einmal thet ich spacieren,

Ein Geystlich Lied, in seiner eygen weiß zu singen.

Einmal thet ich spacieren
ein weg vnd der was klein,
Was thet mich da verführen?
mein sündig fleisch vurein,
Das voller Sünden was:
die Schlang hat vns betrogen,
han wir von Eua gsozen,
da sie vom Apfel aß.

2 Ein Baum stund in der mitten
wol in dem Paradyß,
Verloht vns Gott mit sitten
mit sampt der seinen speyß,
Der lustig öpfel trug:
die Schlang thet vns bereden,
die frucht möcht vns nicht töden,
sie macht vns weiß vnd klüg.

- 3 Tetzund war schon vorhanden
die ungehorsamkeit.
Gott trieb uns auß mit schanden,
mit klag vnd herzenlend,
Mit Regen vnd in Wind:
ansahen müssen wir bawen,
Gott alle ding vertrauen,
ernehren Weyb vnd kind.
- 4 Einmal so thet uns frieren,
einmal so war uns heis:
Da thetten wir verrieren
wol von dem Keyb sein schweiss.
Die arbeit thet uns wehe,
im wölle es Gott walten
vnd alle frucht erhalten
vor Keyff vnd auch vor schnee.
- 5 Wir waren all verloren,
als die schrift zeyget an:
Ein Jungfraw außerkoren
gebar den heyland schon,
Der vnser Sünd hinnam,
das krayl ist wider funden:
Gott sey gelobt all sunden,
das wirs erlebet han.
- 6 Gott hat gemacht die Element
den himel vnd die Erd,
Paran geselt das Firmament,
damit das krecht uns werd,

- Der clare Sonnenschein,
schickt uns durch seinen seggen
fruchtbare Taw vnd Regen,
zu pflanzen Korn vnd Wein.
- 7 Die Vösch in Wassersklüfften
wol zu der Menschen speis,
Die Vögel in den Rüstten
zu Gottes ehr vnd preis,
Darzu der Eulen gschrey,
die Thier in Wälden springen,
fraw Nachtigal thut singen
auff manchem grünen zweyg.
- 8 Darbey laß ich betreiben
das schöne Kiecklein klein.
Gott wöll zum besten treiben,
sein güit vnd gnad allein
Die werde hoch geacht:
unw laß uns Christum preisen,
der Leib vnd Seel thut speisen,
hat uns den fried gemacht.
- 9 Damit so laß uns loben
den trewen Gott sehr drat
Im himel hoch dort oben
allezeit früe vnd spat,
Dann wir sind seine kindt:
das fasset wol zu herzen,
er wil uns weuden schmerzen,
verzeihen vnser Sünd.

Hundert Christliche Hausgesung, etc. Gedruckt zu Würtemberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XXXI. Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 229; die hauptsächlichste Veränderung besteht in dem Abtand des Metrums der 2. und 4. Zeile jeder Strophe: das Lied sollte einer bekannten weltlichen Melodie anbequemt werden. Die beiden letzten Strophen haben die umgekehrte Folge als in Nr. 229. Ich lasse das Lied hier noch nach andern Drucken folgen, in denen es zugleich mit einer Strophe mehr erscheint.

231. Ein schön neuw Geistlich Lied,

vonn dem fall Adam vnd Eva.

Im thon, Ich weiß ein stolze Müllerin, sie daucht ic.

- Ich gieng eins mals spazieren
ein weglin, das was klein,
Darab thet mich verführen
mein fleisch, so ganz unrein,
Das voller sünde was:
die Schlang hatt uns betrogen,
wir hands von Eva gsozen,
da sie den Apffel ab.
- 2 Es stünd ein bann im mitten
des heyligen Paradyss,
Gott hat uns den verbotten
mit sampt des selben speiss,
Der lustig Apffel trüg:
die Schlang thet uns bereden,
solch frucht uns nit wurd schaden,
sie macht uns weiß vnd klug.

- 3 Es war jeh schon vorhanden
all ungehorsamkeit,
Gott trieb vnns auß mit schanden
in grosser klag vnd leid,
Mit Regen vund mit Wind,
ansahen müssen wir bawen,
Gott alle ding vertrauen,
erneren weib vnd kind.
- 4 Eins mals so thet uns frieren,
eins mals so war vnns heis,
Müssen also verzere
dem leib wol seinen schweiss:
Die arbeit thet vnns wee,
Gott wöll noch vnser walten
vund alle frucht erhalten
vor Keyff vnd auch vor snee.

5 Na waren wir verloren,
als die gschriift zeigt an,
Ein Jungfraw hat geboren
den Seligmacher schon,

Der unser sünd hinna:
der trost ist wider funden,
Gott sey gelobt der funden
die wir erlebet hand.

6 Gott hatt gemacht die Element,
den Himmel vund die Erd,
Daran geselt das firmament
damit das liecht vnns werd,

Der klare Sonnen schein,
schickt vns durch seinen seggen
fruchtbaran tanu vnd regen,
zu pflanzen korn vnd wein.

7 Nie visch in wassers klüfften,
so aller menschen speyß,
Das guögel in den löfften
zu Gott des Herren preiß,

Darzu der Eülen gschrey,
die thier in welden springen,
Franw Nachtigal thüt singen
auff manchem grünen zweig.

8 Darumb so sollen wir loben
den lieben treüwen Gott
Im Himmel hoch dort oben,
alle zeit, frö vnd spat,

Dann wir seind seine kindt,
das fassend wol zü herzen,
Gott wil vns hie or scherken
verzeihen vnser sünd.

9 Hiemit so will ich enden
wol dieses Liedlein klein,
Gott wöls zum besten wenden,
sein treüwe gnad allein

Die werde wol betracht:
Christum den sollen wir preisen,
der Leib vnd Sell thüt speisen,
hat vns den freid gemacht.

10 Bey dem wir solken bleiben
jehund vnd alle zeit,
Darnon nit lassen treiben
die weil Gott gnade geit,

Dann es ist jehundt dran,
das jeder sich thü rüsten,
hüt sich vor wellischen glüsten:
darmit fahr ich darnon.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Strassburg bey Chiebolt Berger. (1560.) Das zweite Lied ist Nr. 232. Vers 5.7 gelobet, 9.3 wöll, 10.5 daran. Nach diesem Druck ist das Lied in das Bönische Gesangbuch von 1561. 129. Das ander Theil Blatt cxxvij, übergegangen: Überschrift Ein Geistlich lied von Adam vund Eva. Im thon, Ich weis ein stolze Müllerin. Vers 1.2 war, 1.7 ges., 2.4 der für des, 2.6 thet die Schlang vns, 2.7 solche, 3.3 treib, 4.3 Wir müsten, 4.5 für Schnee, 5.1 wir all, 5.2 geschr., 5.8 han, 6.6 seine, 7.3 Die gef., 8.7 er für Gott, 9.3 wöll es, 9.5 Frieden, 10.3 nicht, 10.7 gel., 10.8 damit.

232. In meines herren garten.

Ein Geistlich Lied, Im thon, Enllaubet ist der walde.

In meines herren garten
wachsen der plümllein vil,
Der Glauf thut ihr schon warten,
die Lieb sein pflegen will

Mit getrennem herzen
inn gedult vnd trübsal vil:
falsch Lehr bringt solchen schwerken,
Vernunfft treibet das spil.

2 Vom Glauben hier alleine
sag ich, merck auff mit fleiß,
Ein Christliche gemeine,
die sich der warheit fleißt,

In rechter Lieb vund treüwe
einander zu helfen schon,
es wirt dich sunst gereüwen
dein falsche oppinion.

3 Der rechten Lerer stimme
hört man im gauhen Reich,
Dardurch falsch Lehr verschwindet,
laß wort von dir nit weich:

Tring auff die Sacramente,
wie vnns verkündet wirdt:
O selig ist der mensche,
der sich hierin nit irret.

4 Die plümllein, die schon blüen,
jhr frucht ist Glauf vund Lieb,
Den nechsten nicht betrüben
mit vntreuer begird:

So thüt vns Gots forcht bringen
hoffnung vund alles gut,
hilft neyd vnd hassz vertringen,
Gotts wort helt dich in hüt.

5 Von dir will ich mich scheiden,
O welt, ich meine dich.
Es möcht dir werden leide
das du verachtest mich.

Mit deinem thummen sinne
treißt hohen obermuth:
vernunfft ist leider blinde,
erwölet löß vor gut.

Das zweite Lied in dem zu Nr. 231 benutzten Drucke. Unter dem Liede die Worte Spero dum spiro; vergl. die Anmerkung zu dem Liede Teil III Nro. 554. Vers 2.1 fehlt hier oder dergl., 2.3 lies zur Verdeutschung Du für Ein, 3.1 rechte.

233. Von dem Frewlein von Samaria

bey Sanct Jacobs Brunnen etc.

In der weis, Es wolt ein Meidlein wasser holen.

- Es kam ein frewlein mit dem krüg
zins heyligen Jacobs Brunnen,
Da sah Christus vnd er was müd,
vnd wartet seiner Jünger.
- 2 Er sprach 'zart Frewlein wolgethou,
reck her vnd gib mir ztrinken.'
Sie sprach 'du bist ein Jüdisch Man,
ich wil mich baß bedenken.'
- 3 'Der die das wasser geheüschet hat,
kauttestu disen Fürsten?
Er würdt dich machen trincken sat,
dich würdt nicht wider dürsten.'
- 4 'Unser Vatter Jacob was auch reich,
hat selbs des wassers trunden
Mit weib vnd kind sampt sein weidvich,
thet uns den brunnen schenden.'
- 5 'Wandt schon des wassers gefasset hast,
so müß moru aber trincken,
Es löschet auch keiner seel den durst,
das solt du auch bedenken.'
- 6 'Das Trunk, das ich ein geben wird,
das steckt ins ewig leben,
Daruon der Mensch jeh new gebürt,
nach dem solt du auch streben.'
- 7 'Der Herr sprach 'wenn ihr betten wend,
so gant in ewer herzen:
Es ligt nicht an Jerusalem,
man freig auch Berg mit schmerzen.'
- 8 'Man soll dem Vatter rüssen an
im Geist vnd in der warheit,
Ein solch rein bät das will er han,
dann das zimpt seiner klarheit.'
- 9 'Das Frewlein sprach 'hast da kein gshier?
es ist ein tieffer brunnen.
Das fruchtbar wasser gib auch mir,
das ich nicht müß herkommen.'
- 10 'Der Herr sprach 'gang, rüß deinem man
vnd heiß ju mit dir kommen:
Wenn ihr mein lehr hie nemmend au,
das wendt euch durst vnd hunger.'
- 11 'Das Frewlein sprach 'ich hab kein Mann',
vnd wolt den Herren versüchen:
Da blickt er sie ganz lieblich an,
thet freündlich zü ihr sprechen
- 12 'Fünff man hast ghan, die seind da hin
vor etlich jar vnd tagen,
Den du jehst hast, der ist nit dein,
darumb thüst dwardheit sagen.'
- 13 'Damit hat er das Frewlein schon
mit seiner gwissen troffen.
Sie ließ den krüg beim brunnen stan
vnd kam in dStall gelauffen.
- 14 'Sie rieft zisamen weib vnd man:
'knupt, sehend ein Propheten:
Was ich mein lebttag hab gethan,
kan er mir aberrahten.'
- 15 'Das voldt begeri vonu herzen grund
ju zü sehen vnder augen.
Er lehr lieblich auß seinem Mund,
viel theten an ihn glauben.'
- 16 'Ich verman hie die Junge schar,
die auch soll lehren betten,
Das sie jrs Schöpfers nemmend war
vnd nie zün Götzen tretten.'
- 17 'Ich hab vil Tert dahinden glan,
dann es ist schwer zü dichten,
Gott wölls ein andern gen zü verstan,
der euch köndt vnderrichten.'
- 18 'Der uns das Liedlein neuw hatt gemacht,
von newem hatt gesungen,
Benedict Gletting ist ers genant,
Got wöll jm wenden kummer.'

Zwey schöne neue Geistliche lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Getruckt zü Strasburg bey Chiebolt Berger am Weinmarkt züm Creißel. Um 1561. Das erste lied. Das andere ist Nro. 586 Teil III: Wer dhras zum himelreich wöll gahn. Vers 4.2 und 5.1 das für des. Ein anderer alter Druck der beiden lieder, Nürnberg durch Friderich Cuthknecht, liest Vers 13.4 gelossen, 11.1 als errahten.

234. Das Geystlich Vogel gfang.

Wer fröud wöll han, heb mitt mir an,
wir wend den Herren süchen,
Vnd wer uns sampt auff suer ban,
so laßt ers nit vngroden.
Drunb gange har

die glönbig schar,
jhr ankerwöllten Christen,
Es läbt als glych
in Gottes rñh,
darum so thund ich rüssen,
dann da ist gar kein bräßen.

- 2 **E**s ist hic nur ein Bilgerfart,
wir müßendt wytter werbē.
Mathusale was eben alt,
müßt nüt deß minder sterben.
Die Welt heit bñand
wie reysend Sand,
die zyt thüt vns vertrybē
Sonn vnd Mon
müß och darnon,
kein Mensch mag hic behyben,
so wol kan ers nüt schyden.
- 3 **W**er weisť, wie lang die Welt wirt bñan,
Gott hats jm selbs vorbhalten.
Man weisť wol, das der Herr wirt kon
vñ wirt syn Gericht verwalten:
Die grosse zal
ins Valters waal
die ist vns noch verhalten:
Hend güte wacht,
sey tag oder nacht,
thünd vff den Herren warten
wie dñamē stonws im gartē.
- 4 **D**as louw schlycht her glych wie ein geisť,
müß vff dem kreut erwinden:
Christus, der unser sündlin weisť,
der wirt vns selbs wol finden.
Haltend ihm still,
es ist syn will,
er achlet syner Schaffen,
Bis sie erschlych
das ewig rych,
dörffend gehn Rom nicht louffen,
da müde kein zinkouffen.
- 5 **A**ls wenig swasser absich rint,
werdend wir hic betagē,
Dürer stro im süwr, dz nit verbrint,
da wurd man wunder sagen.
Die Element
nänd och ein end,
feür, wasser, Kuffl vnd erden,
Fart als darnon
wie glocken thon:
was sol noch darnß werden?
wir stand in großen gsärden.
- 6 **M**yn herß ist bñwardt vff diser Erd,
glück wil mir niēnt beyten,
Der vnsal lyt mir vberzwerch,
thüt sich so wyť vßspreiten:
Wo ich vßleud,
da ist kein end,
kein ort kan ich nit finden:
O Gott, myn Herr,
ich bitt dich sehr,
dñn quad ist nitt zergründē,
hilff du mir überwindē.

- 7 **N**an ich so gar erlegen bin,
man zelt mich zu den krankē.
Sib mir, o Gott, in mynen sinn,
vff das ich dir köndt dankē.
Du richtst mich vff
nach dñnem bruch,
kann och vom todt erweckē:
O starker Got,
in aller nott
thüst du den Menschen stercken,
dz er dñn hilff müß mercken.
- 8 **D**em Meer kann vff dē schum her gau,
wer kan dich exponieren,
Dem Wind vff synen stüglē kan,
vnd alle wätter siren:
Der sternen zal,
och berg vñ thal,
wer kan die ding erwägen:
Ich bitt dich, Herr,
vmb dñner ehr,
zürus nit, das ich dich fragen,
du wirst mirs drum b nitt sagen.
- 9 **S**o vertryb ich aber zyt darnit,
wenn du mir gunst der fröndē.
Noch eins, myn Gott, darnüm ich bit:
thñ mir myn härß baß wenden.
Nach rechtē lñß
verlych mir küß,
das als zu dñnen ehren.
Zeych mir myn güit
nach dñner güit,
das ist das ich begärē,
thñ mir myn kñantuß wehren.
- 10 **V**ff dich wil ich mich ganz verlan,
mit lgb vnd seel vertrauē,
Vff Christum, dñn vil glichten Sun,
den warē felsē, bauen,
Den höchsten trost,
der vns erlost
vñnd lgh vñnd seel thüt spñsen,
Der ist myn thet
vnd ewigs heyl,
darnüm ich ju sol pnyen,
och alle ehr bewnyen.
- 11 **I**ch gloub, ich werds jek blyben lau,
der schlaff thüt mit mir rungē.
Myn frönd vnd müß fart och darnon,
drumb hat ein end myn süge.
Zu güter nacht:
o mensch, hab acht,
wie myne augen schwinen,
Die sternen rein,
all groß vnd klein,
thünd mit der Sonnen schynen:
Gott schickt das licht den synen.

235. Nun hören ein Liedlin kurz vnd güt,

In der weiß, Wie das Lied von Winterlin, Oder es geht
ein frischer Sommer daher.

- W**u hören ein Liedlin kurz vund güt,
was mir hie ligt in meinem mut,
das kan ich nit verschweigen:
Wil sinn vund dank mit vberfchwauht
thut mir mein kopff durchsteigen.
- 2** Wenn etwas für den todt gewachsen wer,
stahet doch der armen Sedel lähe,
möchten des nicht genießen,
Die Reichen wurdens mit Silber vnd Goldt
ohn zweiffel vberstheissen.
- 3** Wir finden in aller angst vnd noht
kein kraut das gwachsen für den todt,
Wir müssen ein mal sterben:
Ich danken Christ von Himmelreich,
er thet uns guad erwerben.
- 1** Gott ist mit seiner Vrtheil gerecht,
richtet dem Herren als dem knecht,
dem Armen als dem Reichen:
Wem er sein straff verordnet hat,
der mag ihm nicht entweichen.
- 5** Drum hören zu zu diser frist,
wie diese Welt gestuelt ist,
wolt gern hie ewig leben
Mit frem pracht Tag vnd auch Nacht,
bricht sich den kopff vergehen.
- 6** Einer hett gern ein Eysenhut
so ihm wer für die Küniger güt,
dazzu ein Kräbs für schälten:
Welcher ihm diesen Harnisch brächt,
er wurd ihm wol vergelten.
- 7** Der ander begüet ein Thurn für tranen,
wurd ihm mit hohen Zinnen manen,
darinn er nicht möcht allen:
Der ihm hierinn geb red vnd stumm,
er wurd die Wort behalten.
- 8** Hett der dritt ein Haas für vngemach,
er ließ es nimmer ohne Thach,
damit er blieb am schermen,
Ja wenn ihn feur, so wurd er sich
beim Stuben ofen wermen.
- 9** Der vierdt hett gern für den Todt ein Schwerdt,
dergleich noch mancher mehr begert,
das kündt für dArmat streiten:
Es müsse gewiß den gawhen lag
hangen an seiner seiten.
- 10** Also hat dise Welt ein sinn,
der ein fahrt har, der ander hin,
der dritt wills Appelieren
Auff Sanct Peters Brach old gehu Aach,
darffs dennocht wol verlieren.
- 11** So fallt ihm bald ein anders ein,
ja wenn er sitzt beim kälten Wein
vund hösslich redt von sachen,
So muß sein Kösslich in dem sal
seiner halben Eysen lachen.
- 12** Wolauß, wolan, wie wend von hinnen!
vor diesem Stab kan ich keins gewinnen,
ein andern Richter suchen,
Der Himmel vnd Erdt geschaffen hat
ueher dann in einer Wochen.
- 13** Denselben wend wir raffen an,
vnd Christum zu ein Beystand han,
das er uns helffe scheiden
All vnser sach ziehen zu güter bericht,
wir mögen sRecht nicht erliden.
- 11** Ach Gott, wir hand vbel gethon,
das wir so spat zu dir sind kon,
thu us noch recht anweisen,
Das wir dich jimmer vnd ewiglich
mit deinen Englen, preisen.
- 15** Ich will sie früh vnd spat annehmen,
ja die mich für ein Gott erkennen,
drumb kommen her mit fröuden,
So will ich euch inn meinem reich
mit fröud vnd wolust weiden.
- 16** Nun merck, du werde Christenheit,
was uns der trewe Gott zuscit:
wenn wir im glauben betten,
So hat vus Christus sein geliebter Sohn
inn diser bricht vertretten.
- 17** Dann er im Enangelio spricht
vund brauchet die Wort am Jüngsten Gericht,
die fremwen sich allsammen,
Die meinen gringsten sbest hand than,
die bekennen meinen Nammen.
- 18** Wer Christum recht erkennen will,
der muß nicht haben beystand viel,
nun ihm allein vertrauen,
Dann er der recht waar grundstein ist
auff den wir sollen banwen.
- 19** Wer sich ergibt in diese Welt,
der lag am morgen früh vmb gelt
vnd lasse sein Kösslin traben,
Es darff keiner zal, er nem einmal,
das der Esel gung hab ztragen.
- 20** Vnd dennocht wirts nicht lang bestahn,
dann alle ding müssen zergahn,
des soll man sich vermessien,
Dann ich hab König vnd Keyser kennt
so durch dwürm auch sind ystresen.

21 Der Gletting hat das Lied gemacht:
o frommer Christ, mit fleiß betracht
das vns er eud wirt kômen,
Drumb stellen eud in wirbels weiß
gleich wie d'Sonnenwirbel Blümen:

22 Die kehrt sich nach der Sonnen schein:
laßt euchs ein seine Gleichnuß sein
bey dieser Blümen zehren,
Bekehrend euch, dann es ist zeit,
allein zu Gott dem Herren.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Basel, bey Johann: Schröter. 1595. Das erste ist Nro. 231, das zweite das vorliegende. Vers 5.5 sie für sich, 6.1 ff. aus Bridantes bescheidenheit (Von liegenten unde triegenne), 10.4 so, 12.2 ich für ich?

236. Der Geistlich Hauptmann. Wie er jezt

auff den Frühling wil Knecht annehmen.

Im Chon, Wolauß ihr Kriegskent, sind fröhlich, sind guter ding, &c.

In Christenlichen Helden,
nun merckend was ich sing:
Ich will euch gut Bottschaft melden,
das vnser Vatter König
Dort oben in dem Hîmel ist,
durch seinen Sohn Herrn Jesum Christ
vnns warlich an wil nemmen,
darzu vns in d'Welt ist kommen.

2 Er wirt zwen Hauffen samlen
im Thal, heißt Josaphat:
Drumb lassen vnns Ehrlich wandeln
nach seiner Majestat,
Dz er vns wölle allsaudt
gnädig stellen mit seiner hand
zu seiner Gerechten sehnen,
darumb wend wir zu bitten.

3 Drumb lassen vns dapper streit
in dem namen seiner Ehr,
Wir wölle nicht lenger beiten,
dann er ist Gott der Herr:
Er wirt vns geben ein Reichen Sold,
der obertrifft als Silber vnd Gold
vnd ander Edelgesteine,
es ist als sein alleine.

4 Sein schutz wil er vns zeigen
vnd heiler gâh zuersahn,
Das er sey vnser eigen
vnd nimmermehr werd zergahn,
Wie alle Königreich diser welt,
dann es jhu gar bald hat gefelt:
wan sie thund wie Tyrannen,
wirt es umb sie bald Amen.

5 Hab ich zu viel an pfeffer than,
jhr frommen Christenlent,
Ihr wölt mirs nit für vbel han
vnd an mich zürnen neut:
Dann ich bin auch nicht baß besunt,
weiß nicht was jedem für ehren zumpf,
ich will mich lassen wissen
die jungen vnd die greifen.

6 Gott wöll vns Gnädig bekehren
vnd geben sein verlaubt
Durch Christum vnsern Herren,
der ist der recht Heyland:
Ohn jhu ist weder hilf noch troß,
dann Er allein hat vns erlöst,
vnd darzu auch verbotten
anzubâtten sein heiligen zwölff botten.

7 Der himmel vnd Erden geschaffen hat
vnd alles das da ist,
Vnd niemand sich versünen lat
dâñ sein Sohn Jesum Christ,
Der vns auch inn dem ersten Gebott
all Bildnußsen verbotten hat,
vnd that all die versuchen
die hilf vnd troß drinn suchen.

8 Gott hat nicht drumb geschaffen
Marian, die Jungfrau sein,
Anzuriichten sölich sachen,
sonder ein Mûter zu sein
Christi vnser Heylands schon,
darumb tregt sie die Obrist Kron
gar recht ob allen Weiben,
die ehr soll ihr beidein.

9 Hats auch nicht oberladen
mit keiner Schaffnerey,
Sonder auß lanteren Gnaden
gemacht ein Königin frey:
Ihr mangelt weder Frönd noch Ehr,
souß wer vns etwa baß dâñ jhr,
wenn sie also müßt leben,
für jederman antwort geben.

10 Dann Christus ist allein die thür,
der weg zum Himmereich,
Vnd welche ziehen neben für
die kommen ins finfer dreyß,
Ja zu dem Fürsten dieser Welt,
da wirt zergahn als Gold vnd Gelt,
auch alle Frönd verschwinden,
kein bhand ist da zu finden.

- 11 **Wir** haben Christo geschworen
eine feste Ordinanck:
Er helff, das wir werden Geboren
nach seiner meinung ganck,
So ziehend wir mit freude dran,
er wirdt auch gnädig bey vns stahn,
vns nimmermehr verlassen
auff keiner rachen straffen.
- 12 **Ich** muß euch ein wenig bscheiden
was das für Straaffen sind:
Ersüßsal, erenk vnd leiden
thut vns stets wonen bey,
Plahregen, darzu grausam Wind,
der Fürst der Welt mit seinem gind,
der vns gern brächt zu schandē:
des jamers ist vil vorhanden.
- 13 **Unn** nemmen den helm des glanbens,
mit Liebe wol durchspickt,
So mag euch der Feindt nicht berauben,
dann er gar bald Erschrickt
Ab der stimm des Herren Mund,
das er enlendt salt nider zu grund:
er hat sein krafft verloren,
ehe Christus ist zhimmel gefahren.
- 11 **Gott** wirt vns ein bsoldung gebē,
das ist die ewig frönd,
Auch-hie in diesem leben
allenthalb gulen bscheid,
Wir werden auch in seinem Reich
vor jm här scheinen den sternn gleich,
also wirdt er vns bkleiden,
last euch den dienst nit leiden.
- 15 **Drumb** last euch nicht belangen
dieser bekleidung halb:
Sie hangt an der guaden Stangen,
nun merkend mich allenthalb:
Ich mein den Mantel der heiligkeit,
der nit zerreißt inn dEwigkeit,
darmit vuns Gott wil zieren,
auch werdens vns dEngel hofieren.
- 16 **Ich** wölt euch wol anzeigen
die farben zu diesem kleid
Die der Her führt für eige,
nun merkend disen bscheid:
Frombkeit, Einigkeit vnd Fried,
Christus der ist allein der steg,
wenn wir die Liebe fassen
die auß dem glauben ist geschossen.
- 17 **Man** findt seins gleichen niemen
von stercke, krafft vnd macht,
Seine Reichthumb thut stähts grünen:
der hat die beste sacht
- Iha** dem er seinen Schatz aufsthut,
der oberkompt ein guten muht,
er last die vögel sorgen
den abend als den morgen.
- 18 **Dieser** König hat zerbrochen
die Statt Jerusalem:
Er last ihm nichts abbochen,
obßhon der Tüeck auch kām,
Der teuffel vnd was ihm zugehört,
vnd wer sich wider ihn empört,
derselb muß vnden ligen,
wenn er sein Arm thut regen.
- 19 **Wenn** schon all Fürsten, Ritter vnd knecht,
König, Keyser, Kayß vnd Tüeck
Wider Gott vnd sein Verheil secht,
so ist GOTT ein söldicher Wirt,
Das er ein jeden seht sein ziel:
wie lang er nuhn hie beiten will,
der zeit wirt nicht vergessen,
des sol man sich wol vernessen.
- 20 **Die** Sternen thun zu preisen,
auch alles Firmament:
Wir wöllen vns auch lan weisen,
dem werden wir jm bekennt,
Iha wenn wir volgen seiner stimm
vnd vnser zinsucht hand zu ihm,
denn sind wir seine erben,
er hat vns gnad erworben.
- 21 **Dieweil** er dSternen zellen kan
vnd stügel in den lüfften bekleid,
So wöllen wir hoffnung zu jm han,
er ist vnser Fried vnd Geleit:
Soll er vnser Hauptmann sein,
er kan vns schaffen Brot vnd Wein,
er wirt vns wol eruehren,
täglich nahrung beschehren.
- 22 **Ich** will dich, Vatter, bitten
das auch von nöhten ist
Vmb deine bruch vnd sitten
durch deinen Sohn Jesum Christ:
Mein Fleisch das ist faul vnd leäg
vnd wil sich an dem rechten weg
so wenig lassen finden,
es bleibt alzeit dahinden.
- 23 **Drumb** laß mich nicht entgelten,
obs Fleisch schon seumig ist,
Dann es ist leyder selten
zu rechten dingen grüß,
Drumb schick mir deinen heiligen Geist,
glaub vnd liebe ins flammens güeß,
vatter, mit deiner güte
schaff mir ein rein gemüte.

- 21 Wir finden klärlich gschrieben,
alls fleisch zergang wie krank,
Wiewol ich noch bin blieben
inn meiner ganzen haut:
O GOCC, köndt ich sie kehren umb,
das ich wider möcht werden froub,
verlassen mein alte wise
darinn ich bin worden greise.
- 22 So thund euch zu mir kehren?,
also spricht Gott der Herr,
So will ich euch erhören,
das ist mir die höchste ehr:
Wenn ihr glauben den Worten mein,
so wil ich euch gnädig sein,
zereißend ewre herzen,
die kleyder leyndend nicht schmerzen.
- 26 Bütich, Bern hand ersparet
manchen klugen Mann,
Das sie an diesem König han beharet,
deß wöll sie Gott genießten lan,
Das sie sind blicke in ihrem Land,
Gott wöll sie fürbaß bhüten für schand,
auffziehen in hohen ehren,
wies Göttern am Himmel wehren.
- 27 Ich will die Eydgnossen bitten,
sie wölle auch dabeiuen sein
Nach unser Altuordern sitten,
vnd wol sehen darcin
Was söllich Kilbin für Aplas gend,
das sie vil leut dahindē lönd,
ihr jungen lagen verzehren,
iß wider Gott den Herren.
- 28 Wenn schon einer ihet schicken
vil Kronen seinem Weib,
Vnd er dahindē blicke
So nem doch das ein andern Man,
vnd wer er schon aus Wallis kon,
thät mit ihm Trincken vnd essen,
deß todten wurd bald vergessen:
- 29 Für wän hat er dann gestritten,
da wöllt ich gern hören bscheid,
So er selbs drumb heit gelitten
vnd ligt dōrt auff grüner Heyd
Vor seinem Feindt todt erschlagen,
nun kan mans kum den gänsen klagen:
wöllt mans nāhts blut vergießen,
man müßt es schwerlich küssen.
- 30 Es sol kein Eydgnos meinen,
das ich zu das sag zu leynd:
Ich wöllt mich deß gar ubel schäme,
wer mir ein kleine fründ,
Solt ewer gut lob vndergan,
das unsere freunnen Alten hand gehan,
nun glaubens wir in trewen,
es wurd mich ubel rewen.
- 31 Gott hat euch wol versehen
mit einem Fruchtbarē Landt,
Dem sollen ihr lob verzeihen,
denk jhrs mit ehren hand,
Vnd wer euch das wöll nemmen ein,
so sünd ihr einanderen beßlendig sein
vnd streiten wie die Helden
in ewern Bütz vnd Welden.
- 32 Das ich euch thu Vermanen,
das bsicht mit herz vnd mund,
Ihr Eydgnossen allsamen,
vnd gahit auß rechtlem grundt:
Wend ihr, das euch Gott seye vor raach,
so folget dem freunnen Joseph nach,
werdend nit Benjaniter
von Gott je lenger je weiter.
- 33 Der Gletting hat das Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neww gut jar:
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es wj niemand mehr danor:
Er hats gemacht in aller still,
so ganz vnd gar in schneller eyl:
iß es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

Drei Lieder, 8 Blätter in 8°, Getruckt zu Basel, bey Johann Schröter. 1605. Das vorliegende Lied ist das erste, Nr. 205 des III. Teils das zweite und Büllich Herr Christ all stund vñ frist das dritte. Vers 1.1 König, 1.6 Herr, 7.3 sich fehlt, laßt, 8.6 Obriß, 10.5 den, 11.5 frude, 11.7 vnd für uns, 12.2 sind für sey?, 13.2 dem, 11.1 Gote, 14.8 laß, 16.2 die fehlt, 17.3 grünen, 19.8 so für sol, 21.2 als, 21.7 verlaß, 25.2 Herre, 28.6 vnd fehlt, 30.6 hang für hand, 32.4 vnd fehlt, 33.5 der für aller.

Das Lied wird ursprünglich in einer Schweizer Mundart (Schaffhäuser?) gedichtet sein: dafür zeugen Stellen wie Vers 2.7 f., 5.2 f., 12.2 f., 28.6 f., 32.7 f., 33.5 f.

237. O Jesu, warer Gottes Son.

Ein schön new Lied,

Im Hon: Ewiger Vatter im Himmelreich.

O Jesu, warer Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten thron,
sichst all betrübte herzen:

Auß herzen grundt schrey ich zu dir,
darumb eil du, zu helfen mie
vnd löß auß meinen schmerzen

Dein ich trag durch die sünde mein,
die mich zu dir macht gelassen:
ich weiß niemandt denn dich allein,
der mir auß wot kan helffen,
Du bist allein der höchste hort,
die warheit vnd das leben,
der weg zur himel pfort.

2 Mein herz das ist betrübel sehr
juerdar je lenger je mehr,
mit todtes strick vumbfangen:

In wem sol ich mein znsucht han?
es ist mit mir gar nichts gethan,
das ich hilff möcht erlangen.

Du mußt allein, Herr Jesu Christ,
helffen auß lanter gnaden,
In dir all mein vertrauen ist,
kein trost mag ich sonst haben
Der mir kann helffen auß der quäl,
den todt vnd teuffel dempffen,
erlösen von der hell.

3 Es ist nichts guts in dieser Welt:
nur übermüt, lieb habens gelt
hat oberhandt genommen,
Wucher vnd geiz ist gar gemein,
stücken vnd schweren bey dem wein,
ist als außs höchste kernen.

Die Götlich lieb fert gar dahin,
der Glaub wil schier erkatten:
O trew, du edle Knechtin,
bey wem wirstu gehalten?
Ach Gott, sich disen jamer an,
das also ist verblendt
auff erd schier jederman.

1 Es geschicht vil vnraths in dem landt
durch rauben, stelen, mordt vnd brandt
so gar on alles schewen,
Als ob es in der finster geschick,
das weder Gott noch Menschen sech:
es wirt sie doch gerewen.

In vnzucht fehrt die jugendt hin,
all Predig sie verachten,
vnter der ich auch leider bin,
dein Wort sie nicht betrachten,
Nur narren deitang, vnnütz wort,
die, Herr, von dir abweisen
den weg zur helle pfort.

5 Ach, Herr, halt nit ein strengs gericht
mit mir, denn wo solches geschicht,
so muß ich gar verderben.

Dein gütig ohren ker zu mir,
all mein hoffnung hab ich zu dir,
las mich genad erwerben.

Viel grosser sünd hab ich gethan,
mein gewissen thut mich treiben:
Herr, wann du die wolt sehen an,
wo wolt ich vor dir bleiben?
Sie rewen mich vnd sind mir leid,
all die ich hab begangen
auff erdt in dieser zeit.

6 Darumb laß deinen zorn ab,
das ich bößlich gehandelt hab
unwissend in der Jugend,
Verschaff ein neues herz in mir,
das ich fort mög gefallen dir
in zucht, ehr, scham vnd tugent.

Mein glauben, bist ich dich,
kom zu hilff mein vnglauben:
so ich würd leben sicherlich,
so würd mir bald abrauben
Der teuffel dein Götliches Wort,
das ich müß sein verloren
ewiglich hic vnd dort.

7 Auß dein geand wil trawen ich,
auff dein selbs wort verlassen mich,
wie du denn hast gesprochen
Ich wil nit, das der sündler sterb
oder in sünden gar verderb,
ob er schon hat gebrochen

Dein tewres gebot, sonder viel mehr,
auff dz er dort mög leben,
das er sich von sünden bekehr,
unß sich dir gar ergeben.
Du bist allein der sündler trost,
für die am Creutz gestorben,
auff das du vns erlöst.

Des laß mich stets sein ingedenk,
das du bist an dem Creutz gehenkt,
für vuns den todt erlitten,
Begraben wardt, zur helle suet,
nach menschlichem geschlecht heiß durst,
dz wir die pein vermitlen,

Am dritten tag erstanden bist,
hast Adams fall versönet,
des Vaters zorn gefillet ist,
auff das er vnser schonet
Allein durch dein gerechtigkeit,
durch die wir müssen kommen
zur ewigen seligkeit.

Zwey schöne newe Lieder, n. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Das erste Lied. Das andere Es ist viel wonders in der Welt. Vers 4.5 das = daß es, 5.7 grosse. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. (1569) No. LXXVII und in dem Nürnberger Gesangbuch von 1575. 8°. Blatt 125^b, in beiden Zeite 5.7 grosser, in letzterem 4.13 Hellen und über dem Liede die Buchstaben N. M.: nach Vers 4.9 und 6.3 war der Dichter ein Jüngling.

Johannes Brenk.

Nro. 238.

238. Der CXI. Psalm.

Confitebor tibi Domine.

Ich dank dir, HERR, aus herze grund
im Rai vnd der Gemaine
Der frommen, die zu aller stund
sehen auf dich allaine.

O Herr, wie sint dein werk so gros,
ersucht den die jr geren,
mit lust vnd lib on unterlas
dein Gerechtigkeit würd wären.

- 2 Der gnädig vnd barmherzig GOT
hat zugericht besonder
Ain merklich, herlich, mächtig thal,
gedächtnis seiner wunder,
Darin er speis gegeben hat
den die in forcht jm dienen:
der Bund Götlicher Aniesat
pleibt ewiglich mit jnen.

3 Die hohe kraft seine Edlen that
laßt er sein Volk verkünden,
Dadurch er auch erlädigt hat
die Haiden von jren Sünden.
Zu dem so sind warhait vnd recht
die werk auch seiner hände,
all sein gebot sind recht vñ schlecht,
fest, feis, ewig on ende.

- 4 Er hilft sein Volk, gar wundersam
kan er sein Bund erhalten,
Erschrecklich ist sein hailger Nam,
der vber vs wöll walten.

Die forcht des HERRN ain anfang ist
der weisheit hic auf Erden:
des lob vnd klugheit nicht geprist
der also weis will werden.

Gesangbüchlein von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Geistlichen Liedern. u. s. f. In Strasburg, Bei Bernhard Jobin. M. D. LXXVj. klein 8°. Blatt 130^a. Als dritte Zeile der Überschrift der Name Doctor Johan Brentius. Vers 1.6 so. Unter dem Vierte die erste Zeile der Gloriastroffe Ehr sey dem Vater vnd dem Son, 2c. Das Lied steht in dem Gesangbuch Würtemberg, bey Alexander Dietrich. 1799. 8° Seite 127, im Register als von J. Brentius bezeichnet.

239. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

Lobet den HERRN, denn er ist sehr freundlich,
es ist sehr köstlich unsern Got zu loben,
Sein lob ist schöne vnd lieblich zu hören:
lobet den HERRN!

- 2 Singet gegen einander dem Herren mit danken,
lobt jn mit harpffen unsern Gott den Werden,
Denn er ist mächtig vnd von grossen kreften,
lobet den HERRN!

- 3 Er kan den himel mit Wolcken bedecken,
er gibt den Regen wenn er wil auff Erden,
Er lest Gras wachsen hoch auff dürren Bergen:
lobet den HERRN!

- 4 Der allem fleische gibet seine speise,
dem Viehe sein Futter Väterlicher weise,

Den jungen Raben, die jn thun anruffen:
lobet den HERRN!

- 5 Er hat kein luste an der sterck des Rosses
noch wolgefallen an jemandes heinen:
Er hat gefallen an den die auff jn trawen:
lobet den HERRN!

- 6 Danket dem HERRN, Schöpfer aller dinge,
der Brunnen des Lebens thut auß jm entspringen,
Gar hoch von himel her auß seinem herzen:
lobet den HERRN!

- 7 O Ihesu Christe, Son des aller höchsten,
gib du die gnade allen frommen Christen,
Das sie dein Namen ewig preisen, Amen.
Lobet den HERRN!

Zwey Schöne Geistliche Lieder, an stadt des Gracias zu singen nach dem Essen, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied. Das erste ist Nro. 1383 Teil III von Nic. Herman, mit der in der Anmerkung zu Nro. 1431 dabelst beirrechenen Vermehrung dieses Liedes. Vers 2.1 Herren, 5.3 allein für an den, 6.3 sehr für her, 7.2 gerade, 7.3 deinen. Ein anderer Druck des Liedes, in welchem dießem das Lied Ich weiß mir ein Blümlein vorangeht, 1 Blätter in 8°, Nürnberg bey Nicolas Anern, lieft

Vers 2.1 Singt, 5.3 Ihm gef. allein, 7.3 dein. Das Leipziger GB. von 1582, 1^o Blatt 178^b liest Vers 2.3 Singt, Herren, 5.3 gefallen an den, 6.3 vom, 7.3 dein; das Leipziger GB. von 1586. 8^o, Teil H. Nro. CXLIX, Vers 1.3 Denn sein, 2.1 Singt, Herren, 3.2 vund gibet Regen, 5.1 keine lust, sterke, 5.3 Ihm gef. alleine, 6.3 vom, 7.3 dein.

240. Danket dem Herren unserm Gott.

- D**anket dem Herren, unserm Gott,
denn groß ist sein güt vnd genad,
Damit er sich gegen vns freundlich
erzeugt vnd wret ewiglich.
- 2 **D**er allem fleisch beschert sein speiß,
dem vich sein futter gleicher weiß,
Alles was lebt auf diser Welt
sein gnad vnd wille hand erhelt.
- 3 **D**urch sein güt die jungen Raben
an nahrung keinen mangel haben,
Denn er sie nicht verlassen kan,
weil sie zu treulich rüssen an.
- 4 **W**enn der alt Rab von juen stengt
vnd zu kein lieb noch treu erzeugt,

versorgt sie Gott auff's aller best,
schafft wüerner vnd law in ire nest.

- 5 **E**r hat nicht lust aus Rosses sterck,
zu glicht kein ehru noch stolzes werck,
Er iregt kein gfalln an jemandts Bege,
an heuchelei vnd falschem schein.
- 6 **D**er Herr aber lest zu ob allu
allein die herzlich wol gefallu
Die zu fürchten vnd ihm vertrauen,
früe vnd spät auff sein güte bawen.
- 7 **E**hr sey Gott Vatter vnd Gote Son,
Gott heiligem Geiſt im höchsten Ehren,
Der heiligen Dreyſältigkeit
sey lob vnd preuß in ewigkeit.

Vierzehn schöne Geystliche Lieder. Nürnberg durch Hans Koler. Nro. 1.

241. Ein gar schönes neues geystliches lied,

Vund ist gleich als ein lehr, oder ermaunung, wie sich der mensch
hie im zejt gegen Gott vund der Welt halten soll
In seiner engen weiß oder melody zu singen.

- G**habt euch wol
zu disen zejten,
Fremden vot
seyt bey den Leuten.
- 5 **T**rink vund ißs,
Gotts nit vergiß,
vor allen Dingen
war dein Ehr:
dir wird nicht mehr
- 10 **d**arvon zubringen:
Vmb vund an,
damit darnon,
ein thüd inus Grab,
damit Schabab.
- 15 **G**üt vund Gellt
bleibt in der Welt,
dahinden müssen wirs lassen.
Ehñ vil güts,
so wirdt nuß
- 20 **e**s dir dort sein
in jhenem leben.
Gott vertrau,
auff ihu bauw
vund ihu allein
- 25 **t**hü dich ergeben.

- 2 **E**rdlich sein
soll man inn Ehren,
Bey dem Wein
nicht stüchen, schwören,
- 5 **N**iemandt auch
nach der Welt brauch
sein Ehr abschneyden,
alle lug
vund falsch betrug
- 10 **g**änzlich verweyden.
Dann es kompt
auff vollem Munde
sehr oft ein ding,
das gar gering
- 15 **w**irdt geacht,
welches doch macht
groß Krieg vund zank thüt anrichten.
Darnub halt
inn gewalt
- 20 **a**lzeit dein Munde,
so bleibst zu frieden,
Spät vnd früh
wirdt vnrhü
zu aller Anndt
- 25 **w**erden vermitteln.

3 Gätter müht
ist halber Keyhe,
Selten thut
tramrigkeit bleyhe.
5 Wo güt Freund,
die einig seind,
zusammen kommen,
so wirdt ihn
aus ihrem sun
10 als leyd genommen.
Trawrigkeit
vnuud herzenlend,
betribbles herb,
die bringen schmerck,
15 niubt hin krafft
vnuud alle macht,
verzert das mark in den beynen:
Welcher nun
freund vnd wunn
20 althie will han,
der sey gestiffen,
das er sich
stätighlich
so vil er kan
25 als leyds entschliessen.

4 Darumb ich
wil frölich leben,
Allein mich
Gott ganz ergeben.
5 Ob die Reich
des Teuffels gleich
darwider streben,
so wirdt Gott
inn aller noht
10 mein Sünd aufsegen.
Ob die welt
sich anderst helt
dann sichs gebürt,
den Nächstten rühel,
15 veracht ju
anß argem sinn
vnd ju an Ehren thut leben:
dein Herr ist
Ihesus Christ,
20 die Nach ist sein,
thut die schrift lehren:
Wer vertraut
vnd auch hanwt
auff Gott allein,
25 hats ewig Leben.

Nach einem einzelnen Druck, 3 Blätter in 8°, Augspurg, durch Mattheum Francken. Unter dem Gedicht die Buchstaben **E. W. R.** In der Überschrift die großen Anfangsbuchstaben **S, G, F, F, E** und **M.** Vers 1.6 Gott, 1.8 bewar, 1.19 es nuß, 1.20 fehlt es, 4.13 dann wie es, 4.17 den Nächstten für vnd ju. Cingentümlich ist in allen vier Strophen die Verlassenheit der 17. Zeile. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen l. Nro. XXXIX, aber sehr entstelt. Ein anderer Einzeldruck, Drey schöner geistlicher Lieder, nach Tisch zu singen. 2c. 4 Blätter in 8°, Bey Valentin Newber, um 1560, mit den Lieben Herr Gott nun sey gepreiset und Was Gottes schutz vnd schirm bewacht zusammen, hat nur die ersten drei Strophen, darunter die Buchstaben **V. S.** Das vollständige Lied findet sich noch in dem Joh. Beyerischen Gesangbuche, Leipzig 1582, 4^o Blatt 113; ohne die letzte Strophe und sehr entstelt auch in dem Zach. Verwaldischen Gesangbuche von 1586, 8^o H. Nro. CLVI und in dem Dresdener von 1597, 4^o H. Blatt 103. Ich will aber an dem wunderlichen Liede nicht zu viel Fleiß und Raum verschwenden, sondern nur die Lesarten jenes Leipziger Gesangbuches von 1582 aufzeichnen: Vers 1.1 Gehabt, 1.6 Gottes, 1.7 für, 1.17 dahinden wirs lassen bleiben, 1.18 Thustu guts, 1.19 so wirdt dirs nuß, 1.20 vnd frommen bringen, 1.23 a. j. stets b., 1.24 vor allen dingen, 1.25 t. d. jm e., 2.4 n. sl. noch schw., 2.5 nicht für auch, 2.8 list für lug, 2.9 falschen, 2.14 so für das, 2.16 welchs, 2.18 drum, 2.20 deinen, 2.21 bleib stu, 2.25 vermieden, 3.4 treibe, 3.6 ju für die, 3.8 jnen, 3.9 mund für sinn, 3.10 alles, 3.12 Herzeleid, 3.15 die für hin, 3.17 fehlt den, 3.19 wonne, 3.20 althie fehlt, 3.21 als er, 3.25 alles, 4.12 anders, 1.20 allein für ist sein, 1.21 den **HEUREN** für allein.

Cyrriacus Spangenberg.

Nro. 242—256.

242. Der Hundert vnd Dritte Psalm, Gesangs weyßs,

In dem Thon, Herr Christ der Einig Gottes Son, &c.

• **U**n lob mein seel den Herren,
den Herren Jesum Christ,
Willig von herzen gerne!
nür als was in mir ist
Das lobe sein Heylgen Namen,
vnd fass es all zusämen
was er mir güts gethou.

2 **E**r hat die Sünd vergeben
vnd hehlt die gebrechen all,
Vom Todt errett mein leben,
darumb ich ju loben soll,
Hat mich gekrönt mit gnaden,
geschenkt für meiuem schaden
sein grofs Baruhertzigkeit.

- 3 Mein Mundt er fröhlich machet
sein lob züsingn frey.
Mein herb wir wider lachet,
als obs Jung worden sey.
Er hilfft uns häts zu rechte
vnd strafft das bößs geschlechhte
welchs uns verfolget sehr.
- 1 Sein weg liefs er kundt werden
Mose, dem Gottes Mann,
Sein thun zeugt er auff erden
den Kindern Israel an:
Der Herr der ist Baruberzig,
Gnädig vnd auch Gedultig
vnd sehr von grosser Gült.
- 5 Er wüert nicht hadern jummer
noch Ewig halten zorn,
Nicht straffen nach den Sünden,
sunst wern wir all verlorn,
Er will auch nicht vergelten
mit peyn vnd hätem schelten
nach unser Missethat.
- 6 Als weyt wir den Himmel sehen
über die Erd gebreht,
So soll sein Guad auch sehen
über all Gottsförchtig leüt,
So fern der Morgen vom Abend
so weyt seind hingehaben
von uns die Missethat.
- 7 Gleich wie ein Vatter treget
mitlenden mit sein Kindt,
So ist der Herr bewegt
gen die so gleühig seind:
Er kennet unser Krankheyt
vñ denckt an unser Schwachheyt,
das wir nichts seind dann Staub.
- 8 Ein Mensch in seinem Leben
ist gleich wie Grass im Feld,
Blüet wie ein Blüm gar eben
vnd doch bald hinweg sellt:
Wann nur der Wind drauff gehet,
als dann sie nicht beschet
vnd kennt jr Stelt nicht mehr.
- 9 Noch bleibet des Herren Gnade
in alle Ewigkeyt
Bey den so Gottsforcht haben,
vnd sein Gerechtigkeyt
Auff kindts kindt so verbringen
sein Kundt vñ auch bedencke
sein gebott, das sie die thun.
- 10 Der Herr sein Stül bereyt hat
vnd gschet ins Himmeltreych,
Sein grofs vnd herrlich Maierkat
heerschet über alles gleich:
Darumb lobt ju, Engel vñ Helde,
thüt sein befelch uermelden,
das man seins Worts Stüm hör.

11 Nun lobt den Herrn mit schalle,
jr Scharen vnd Himmels hör!
Dazu, jr Diener alle,
sein willn verbringt unn mehr!
Es lob sein Werk den Herren
an allem ort auff Erden!
lob ju auch, mein Geyst vnd Seel!
Halleluia.

Zwo Predigten Von dem rechten Christlichen Banne. Item. Ein Büßpredigte. Item Zwo Predigten von Almüßen geben. Item der III. Psalm Davids außgelegt, vund in Fragstück gefasset, für die Kinder vnd Einfaltigen. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Mansfeldt, Anno M. D. LX. 13 Bogen in 8°. Hinter dem letzten Stück Blatt U f. das Lied; Überschrift: Folgt der Durch M. Cyriacum Spangenberg.

243. Hymnus: Conditor alme syderum.

- 1 O herr Gott, schöpffer aller Stern,
ein ewigs Liecht der glaubigen!
herr Christ, der ganzen Welt Heiland,
lass vnser bit dir sein bekant!
- 2 Gar hart es dir zu wider war
das wir solten verderben gar,
Drum halffstu der verlornen Welt
durch ein Arzney, von dir bestelt.
- 3 Da un erfüllet war die zeit,
gleich als ein Brenngam wol bereit
Trast du her aus der Kammer dein,
aus der Jungfrawen Leib so rein.
- 4 Für deiner grossen macht alhie
sich beugen müssen alle Knie
Auff Erden vnd ins Himmels tron,
die müssen all sein unterthan.

5 **Wir** bitten dich, Herr Ihesu Christ,
der du ein Richter künfftig bist,
Behüt vns, Herr, in dieser zeit
fürs bösen feindes list vnd neidt.

6 **Lob**, Ehr, Krafft, Ruhm vnd Preis sey thon
Gott vater vnd sein lieben Sohn,
Darzu dem tröster heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

Christliches Gesangbüchlein, Von den Fürnembsen Festeu, durchs ganze Jahr, u. s. f. M. Cyria-
Spangenberg. 2e. Gedruckt zu Eisleben, durch Andrean Petri. M. D. LXXVIII. 8^o Nro. VIII.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 112; der eingeschaltene Strophe, von der in der Anmerkung zu Nro. 113 gehandelt
wird, entspricht die deutsche, welche spätere Gesangbücher, 3. B. das Nürnberger von 1607. 8^o Seite 135, zwischen
der 1. und 5. Strophe einschalten und die nach dem eben genannten Gesangbuche also lautet:

Die Sonn den Aldergang bewart,
der Mond behellt sein bleichet art,
Die Sterne leuchten hell und klar,
lauffen ganz richtig wunderbar.

244. Ein Lied, Von der Taufe Christi.

Da Christus het nu dreissig jar
auff Erden hie gelebet,
Wolt er sich vns auch offenbarn,
warumb er wer gegeben,
Von Galilea an Jordan kam,
zu S. Johans dem tauffer,
sein vorleuffer,
von dem wolt er kuch han,
mit Wasser solt ihn da tenffen.

2 **Das** wolt Johannes erst nicht thun,
denn er ihn wol erkande,
Das er war Colles einiger Sohn,
den er ein Lemblein nannte.
Er sprach 'ich solt billich von dir
alhie getauffet werden
mit mein geferten!
so kömpstu rab zu mir
ins Jammerthal auff Erden!'

3 **Ihesus** antwort vnd sprach da bald
'ich bit, las jekt so bleiben!
Was ich befehl, darnach dich halt,
wir müssen diss so treiben!

Las jekt so sein, auff das wir beid
die Gerechtigkeit erfüllen
nach meinem Willen,
es förderts jekt die zeit!
da schweigt Johannes bald stille.

4 **Als** bald Ihesus die Tauffe nam
da in des Jordans grunde,
Vnd wider aus dem Wasser kam,
bald zu derselben stunde
Der himel sich ganz weit auffthet
der heilig Geist besunder
fuhr herunter,
der Tauben gestalt er hat,
das sach manch armer Sünder.

5 **Vnd** sihet ein Stim vom himel sprach
bey diesen neuen thaten,
Ein hellen glantz man hie bey sach,
vom himel schrey der vater
'Dis is mein lieber Son, den hört!
an dem hab ich gefallen!
ich sags euch allen:
nempt an sein thewres wort,
sonst werd ihr grewlich fallen!'

N. a. D. Nro. XXXIX.

245. Ein Lied von der Wirtschafft zu Cana, Johannis 2.

Am dritten tag ein Wirtschafft ward
zu Cana in Galilea.
Zur selben kam auch auff die sard
die Jungstrew zart, Maria.
Ihesus auch hin geladen kam,
darzu sein Jünger allesam,
dem Brentgam zu sein Ehren.

2 **Da** man am besten essen solt,
da thets an wein gebrechen,
Ein jeder gerne trinken wolt,
Maria so thet sprechen
'Sich zu, mein Sohn, hie ist nicht Wein,
sie han nicht mehr zuschenden ein,
wie thul man nue der sachen?'

- 3 **I**hesus sein Mutter hart anredt
vnd thet sie also kraffen:
‘Was hab ich, Weib, an dieser stadt
mit dir alhie zuschaffen?
Mein suud die ist noch kommen nicht.
Sein Mutter zu den Dienern spricht
‘was er euch sagt thut balde.’
- 4 **U**n suunden da, der Reingnung nach,
sechs steinen krüg gesehet,
Von dreyen massen ein gar nahe
von Süden ward gescheket,
Ihesus sprach ‘Fült die Wasser krüg.’
Gut bald geschach sein Wort genüg,
sie worden wol gefüleet.
- 5 **E**r sprach ‘Schenckt ein vnd bringets hin
dem Speismeister zu kosten.’
Sie thetens bald vnd brachtens ihu,
der gar nichts darümb wuste.
Als er es kost: ‘woher der Wein
her kem?’ aber die Diener sein
wusten, wo sies bekommen.
- 6 **D**er Speismeister dem Brentgam rief
‘wie thustu deinen Gessen?’
Mit zorn er ihu entgegen lief:
‘ein jeder gibt den besten
Den besten Wein zum ersten hin,
wenn sie denn tranken worden sein,
lest er ein andern geben:
- 7 **S**o gibstu erst ein sawren Wein
vnd sparst das gut auffs letzte,
Es dünckt mich je nicht billich sein,
kauffst ihu nicht erst sütschen?’
Diss ist das erste Zeichen zwar,
damit sich Ihesus offenbart
im Galileischen Lande.

A. a. D. Nro. XI. Einzeldruck von Val. Nember und von Christoff Lochner lesen Vers 1.1 Hochzeit für Würd-
schafft. Ein dritter Einzeldruck, mit dem vorigen Liebe Nro. 231 zusammen, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu
Nürnberg, durch Johann Kramer, lies Vers 2.2 am, 2.4 Maria begundt zu, 2.6 haben, 4.3 nach,
5.3 thetens, 5.5 Also ers kost, weis nicht wo der Wein, 5.7 bekamen, 7.1 -ern, 7.2 den-guten.

246. In Die Annunciationis Antiphona.

Hæc est dies, &c.

- D**is ist der tag,
der gnadereich heilig selige tag,
Den vor der welt
Gott der Almechtiger Herr hat gemacht.
- 2 **H**ente hat der wollhetiger barmherziger Got
mit sein Götlichen Augen freundlich angesehen
seins elenden volkes beschwerung, angst vnd not
vnd vom Teuffel, Tod, Sünd, Höl hell quediglich erlöset.
- 3 **H**ent hat mit gwalt
in menschlicher form vnd gestalt
Gottes einiger Son den ewigen tod veriaht,
den Eva durch ungehorsam in diese welt hat gebracht.
- 4 **H**ent zu tag ist Gottes des vaters einiger Son Mensch worden:
was er war, das bleibt er ohn ende,
jimmer vnd ewig,
was er nicht war nam er in der zeit an sich.
- 5 **D**arumb, jr lieben Christenent,
bedencket ernstlich hent
im Geist vnd warheit,
glauben, lieb vnd herzlichler freud
vnser Gerechtigkeit,
Gnad, Erlösung vnd seligkeit anfang,
vnd laß uns von herken Gott sagen dank,
alzu gleich singen Gott in dieser zeit
‘lob, ehr vnd preis sey dir, Herr Gott, in ewigkeit.’

247. Der xiiij. Psalm Davids: Vſque-
quò Domine obliuifceris.

Ach Gott, mein not mich hat
lange zeit hart betrübet,
Darümb vernim mein ſtim,
denn ich weis, dir geliebet
Mein gbet, ſo ſteht
zu dir mit ernſt iſt geſchehen:
Warümb wiltu denn ihund nu
ſo lange mich nicht anſehen?
2 Soll denn fort an niemand
dein Antlich mehr beſchawen?
Wiltu darzu mir nu
ſchließen zu deine Augen?
Und nicht mit icht
mein not vnd elend bedenken?
Ich ſorge lang vnd mir iſt bang,
mein herz vor angſt mich thut krencken.
3 Ach, ach, wenn doch nur noch
ſich mein feind dürffte ſrewen,
Der mich teglich kleglich
hart betrübt durch ſein trewen.
Darümb, HErr, kom,
ſchaw vnd erhör mein klage,
Du biſt mein Gott in aller not,
das mus ich dir nachſagen.

4 Ich ſprech warlich, das ich
ſchre im Todt wer enſchlaffen,
Darümb bald kom, weg nim
aller finſternis waffen,
Mein gſicht erleucht,
das ich dich mög recht erkennen,
Von herzen auch allzeit darnach
mein lieben Vater nennen.
5 Auff das ans haſs fürbas
ſich mein Feind nicht dürff rühmen,
Er ſey ganz frey hierbey
alſo hoch nu gekommen?
Das er, mein Herr,
ganz mechtig ſey jzt geworden,
ſich auch dazn noch ſrewen thu,
das mich zu grund drückt mein bürden.
6 Noch wil in ſtill ich viel
auff dein groſs gnade trawen,
Mein herz ohn ſcherz ja ſtets
deiner hülff ſich ſoll ſrewen.
Nicht geru biſt fern
von den die rechtſchaffen wandeln.
Ich wil dem HErrn ſingen zu Ehrn,
das er ſo wol an mir handelt.

M. a. D. Nro. CIX. Die erſte, 3., 5. und 7. Zeile jeder Stroche haben innere Reime, und zwar die erſte und dritte immer drei; dabei iſt Vers 3.5 und 4.3 kein für kom zu leſen.

248. Der xxv. Psalm: Ad te Domine
leuau i animam meam &c.

Nach dir, o HErr, verlanget mich,
mein Gott, auff den ich trawe!
Laß mich zuſchanden werden nicht,
das ſich mein feind nicht ſrewe!
Denn keiner wird zuſchanden gar,
der deiner haret, das iſt war!
wer dich veracht, hat ſchande.
2 HErr, zeig mir deine wege gut,
vnd deine ſteig mich lehre.
Halt mich in deiner warheit gut,
vnd mich zu dir bekere.
Denn du biſt ja der ware Gott,
der mir ſtets hilfft aus aller not,
teglich wil ich dein harren.
3 Gedenk an dein Barmherzigkeit
vnd an dein groſſe güte,
Die du gehabt von Ewigkeit,
für ſünden mich behüte.
Gedenk auch nicht der ſünden mein
die jung von mir begangen ſein,
vergib die vbertretlung.

4 O Barmherziger Gott, denk mein
vmb deiner güte willen!
Denn du, HErr, biſt gut, from vnd ſein,
den Sünder fürſt ſo ſtille
Den aller beſten Weg ſo ſchlecht
vnd leiſtet die Elenden recht
vnd lehreſt ſie deine ſteige.
5 Der weg des HErrn iſt eitel gut,
dabey warheit thut walten,
Dem der ſein heiligen Bund behut
vnd die ſein zeugnis halten.
Umb deines Namen willen, Gott,
ſey quedig meiner Miſſethat,
die da gros iſt ohn maſſen!
6 Wer iſt der, der den HERRN fürcht?
dem wird er ſein weg weiſen,
Sein Seel wird, ſo er nur gehorcht,
wonen bey Gott mit preiſen,
Sein Sam das Land beſitzen wird;
Gottes geheimnis den gebürt
zu wiſſen, die ihn fürchten.

7 Mein augen sehn stet zu dem Herrn,
 der wird mein Fuß sein ziehen
 Wol aus dem Aetz; wolst ja nicht fern,
 mein Gott, jekt vor mir stehen.
 Sey guedig mir, dich zu mir wend,
 denn ich bin einsam vnd elend,
 gros ist die angst meins herzen!

8 Herr, führe mich aus meinen nöten,
 schaw mein jammer, elende!
 Das mich meine sünd nicht tödten,
 vergib mir sie behende!
 Sih, meiner Feind der sind so viel
 vnd hassen mich ure aus mutwill:
 mein Seel für ihn beware!

9 Errette mich aus aller not,
 das ich nicht werd zuschanden.
 Denn auff dich traw ich, lieber Gott!
 recht vnd schlecht mich im Lande
 Behüten mus, denn ich hare dein.
 Ach Gott, erlöfs Israhel sein
 aus allen seinen nöten!

N. a. D. Nro. CMIII. Vers 8.3 mein, 8.5 Sihe. Das Lied steht auch in dem spätern Buche, Der ganze Psalter Davids, Frankfurt 1582, 8^o Seite 73.

249. Ein schön geistlich Lied, Erhalt uns Herr bey deinem Wort, &c. Mit
 mehrer Erklerung desselben, Wer der Papsst vnd Türck sey, damit man
 dieselben nicht allein zu Rom vnd Constantinopel suche, Sondern
 erkennen lerne, das der Crewl der verwüstung allbereit in der
 heiligen stet stehe, Danielis am 9. Matth. 24. Capitel.

Erhalt uns, Herr, bey deynem Wort,
 welchs wir bisher haben gehort
 Sein nach der lieben Bibel dein
 vnd auß Kutheri schrifften rein.

8 Sih, Herr, das ist der Antichrist,
 der mit vernunft vnd falscher list
 Viel vnachtsamer Leut bethört
 vnd deine arme kirch zerstört.

2 Vnd Newr des Papsst vnd Türcken wordt,
 die sich ihnd an allem ort
 Bemühen hart vnd wüthen sehr,
 zu tilgen ganz; die reine lehr.

9 Der Türck das sind die grossen Herrn,
 die mit gewalt vns wölten wehren,
 Das wir die warheit nicht sollen sagu
 oder wölten vns zum Laud ansjagu.

3 Der Papsst alle Gelehrten sind
 die nehnd treiben so geschwind
 Nach jr vernunft solch falsche lehr,
 die Christo nicht gibt alle ehr:

10 Denn alle Weltlich Obrigkeit
 so widerstreht deiner warheit
 Vnd werden rechten Lehrern feind
 nicht besser denn die Türcken feind.

4 Als von der Wercke nöttigkeit
 zu der Ewigen Seligkeit
 Vnd von des Freyen Willen krafft,
 so auch was in bekerung schafft;

11 Die grossen Herrn, die also plagu
 dein trewe knecht vnd sie verjagu,
 Dein heiligen Geist auch Reformiern,
 den grossen Haussen zu hosiern,

5 Vnd die unser verderbt Natur
 machen zur guten Creatur,
 Sie nach dem fall nicht lassen sein
 für Gott nur eytel Sünd allein,

12 Wolln nicht, das man sol nennen gisft
 menschlich Natur, da doch die schrifft
 Vnter die Sünd beschloffen hat
 menschlichs wesen, wort, willn vnd that.

6 Sprechen, an jr selbst sey es noch gut
 vnd von jr selbsts nicht böses that,
 Was aber böses von jr gesche,
 solches auß dem Accidens hergeh.

13 Gleich wie der Türck sich rhümen thut,
 Gott habe ju geschaffen gut,
 Also die Schöpfung jekt mehr gilt
 denn Christi Blutvergieffen mildt.

7 Gleich wie der Papsst in der Natur
 wil etwas haben gut vnd pur,
 Das an jm selbsts sey keine Sünd,
 also auch diese Leute thünd.

14 Weil denn Natur sol auch was sein,
 so thuts jr nicht der Glaub allein,
 Auch mus nicht lauter Gnade sein
 das wir für dir sind gut vnd rein.

- 15 Sie sprechen, wenn Natur wer Sünd,
gar nicht sie selig werden köndt,
Also lehre sie ein Nütlichkeit
guter Natur zur Seeligkeit.
- 16 Und Jesum Christum deinen Son
stürcken sie stracks von seinem Thron,
An sein sacht sehen jr Natur
als eine gute Creatur.
- 17 Denn sie machen ein unterscheidt
zwischen der ungerechtigkeit
Und jr Natur auch nach dem fall,
die an jr selbs nicht Sünde sein sol.
- 18 Und wer solchem Schwarm widerspricht,
den wil man hören vnd sehen nicht,
Auss ein Keyser sein vnd verdampft,
wird auch entsetzt von dem Ampt.
- 19 Hierzu wolstu, Herr, schweigen nicht,
sondern vben Rach vnd Gericht
Wider die Feind der Warheit dein,
laß sie, Herr, nicht unschuldig sein.
- 20 Ihr aufschlag, Herr, zu nichte mach,
laß sie treffen die böse sacht
Und stürck sie in die Gruben hinein
die sie machen den Christen dein.
- 21 So werden sie erkennen doch
das du, vnser Gott, lebest noch
Und hilffst gewaltig deiner Schar
die sich auff dich verlassen gar.
- 22 Beweiß dein Macht, Herr Ihesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in ewigkeit.
- 23 Gott, heiliger Geist, du Tröster werd,
gib deinem Volk einerley sinn auff erd,
Stehe bey uns in der letzten noth,
gläit uns ins Leben auß dem tod.
- 24 Verleyh vns frieden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeyten,
Es ist doch ja kein ander nicht,
der für vns köndt streiten,
denn du, vnser Gott, alleine.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Der Titel, unsere Überschrift, schließt mit den Worten Durch M. Chriacum Spangenberg gemacht in seinem *Exilio*, 1574. Vers 5.2 Cratur, 6.1 den für dem, hergehe, 11.1 plagen, 13.1 Christen für Christi, Blut verg., 18.1 solchen, 19.1 Herzu. -

250. Melchisedechs Psälmlin, Gen. 14.

Ist ein Dankpsalm, daß Gott vnser Feinde überwunden, vnd uns auß jrer
Hand errettet vnd sie gestürket hat.

Im Thon, Gelobet seynu Jezu, 1c.

Gesegnet seyn dem höchsten Gott
all Menschen, die er in Noth
Errettet von der Feinde Schwerdt,
der Herrscher Himmels vnd der Erd.

2 Gelobet sey der frome Gott,
der die Feind beschlossen hat
Durch seine Macht in vnser Handt,
vnd uns behüt für Sünd vnd Schandt.

Der ganze Psalter Davids, Frankfurt 1582. 8. Von den CXIII Schöner geistlicher Lieder. etc. Nro. 1. Blatt f iij^a. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

251. Agar der Magd Saræ Psälmlin, Gen. 16.

Ist ein Dankpsalm, daß uns Gott in vnser noth ansihet. Lehret,
daß niemand Gott sihet, er sehe uns denn zuuor, vnd welchs
der rechte Brunn des Lebens sey.

Im Thon, Erhall uns Heun, 1c.

Gewiß, mein Herr Gott sihet mich,
vnd widercum so hab auch ich
Gesehen warlich meine Gott,
der mich ansah in meiner Not.

2 Demmb ich von Herzen freu mich nun,
daß ich den lebendigen Brunn,
Mein Gott, in meiner Angst gesehn,
der wirt mir allzeit fort beysehn.

¶ a. D. Von den CXIII Schöner geistlicher Lieder etc. Nro. 11. Blatt f iij^b.

252. Der Christlichen Kirchen täglich der Segenspsalm, Num. 6.

Im Thon, Es woll uns Gott genedig, 1c.

Es woll der Herrne segnen dich
vn allerzeit behüten
Vnd lassen walten stätiglich
über dir seine Güte,
Leuchten dir mit seinem Angesicht
vnd gnädig seyn dein Sünden,
sein Antlitz heben über dich
vnd dir zu allen Stunden
Fried vnd Seligkeit geben.

N. a. D. Nro. XI. Blatt f viij^b.

253. Lobliedlein, Ezechielis 3.

Im Thon, Gelobet seystu Jesu, 1c.

Gelobet sey in ewigkeit
Gotts des Herrnen Herrlichkeit.
Gelobet sey an allem Ort
Gott unser Herr in seine Wort.
Kyrieleis.

N. a. D. Nro. LI. Blatt m iij^d.

254. Ein Psälmlin der Bußfertigen, Hosea 6.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht, 1c.

Kompt her, ihr hoch betrübten Kent,
all die jr so geschlagen seyd
vmb ewrer Sünden willen:
Löst uns zum Herrnen wider gehn
vnd ganz demüthig für jm sehn,
er wirt den Jammer stillen.

2 Wir han gesündigt, das ist war,
drumb hat er vns zerrissen gar,
wirdt vns doch wider heilen.
Er hat vns zwar geschlagen hart,
wirt vns doch auch verbinden zart,
solch hoffnung wirdt nicht fehlen.

3 Er wirt nach zweyer Tage schein
vns wider lebend machen sein,
am dritten Tag aufrichten,
Dass wir werden leben für jm
vnd preisen jm mit heller Stimm,
wie vns sein Wort berichten.

4 Denn werden wir drauff haben acht
vnd fleißig seyn, das wir sein Macht
vund Gnade recht erkennen:
Hersfür wirt brechen vuser Gott
gleich wie die schöne Morgenröht,
wirdt vns sein Kinder nennen.

5 Gleich wie der Regen frühe vund spat
sein fruchtbar selket auff die Saat,
so wirdt Gott zu vns kommen
Vnd vns erzeigen alle Guad,
sein Hülf beweisen mit der That,
all noth wirdt weggenommen.

N. a. D. Nro. LVII. Blatt m vj^b.

Backernagel, Kirchenlied. IV.

255. Michä Trostlied, Mich. 7.

Damit tröstet er sich wider der Gottlosen toben,

und lehret erklich, wie sich ein Christ im Creuz vnd leiden, verfolgung vnd widerwertigkeit, halten sol. Darnach tröstet er, daß Gott werde wider auff helfen.

Zum dritten, Beichtet er seine Sünde, vnd thut darneben ein Bekennniß seines Glaubens.

Vnd zu lezt, weisagt er von seiner Feinde vntergang.

Im Thon, Von Gott wil ich nicht, 1c.

- O**B ich gleich bin verlassen
 jekundt von aller Welt,
 Die mich verfolgt ohn massen,
 nach Leib vnd Seel mir stellt,
 So tranw ich doch auff Gott,
 der wirdt mich wol erchren
 vund allem unglück wehren,
 mir helfen außs der Noth.
- 2 **A**uff Gott wil ich stäts schawen
 vnd warten auff sein Heil,
 Vnd seiner Gnaden tranwen,
 die mir wirt gewiß zu theil.
 Mein Gott wirt hören mich,
 ja mich wirt er erhören
 vnd all mein Feind verschören,
 das glaub ich sicherlich.
- 3 **M**ein Feind, darffst dich nicht freuen,
 daßs ich daruider lieg:
 Es wirt dich bald gerenwen,
 den ich behalt den Sieg,
 Anffkom ich wider fein:
 ob ich im Finstern sitze,
 für Angst auch jekundt schwiße,
 mein Viecht doch Gott wil seyn.

- 4 **I**ch wil des Herku Dorn tragen,
 denn ich gesündigt han:
 Für ihn, das muß ich klagen,
 kein Mensch bestehen kan;
 Wil als ein armer Knecht,
 zu führen außs mein sachen,
 beschlu dem Herku die Rache,
 daßs er mir schaffe Recht.
- 5 **A**ns Viecht wirt er mich bringen,
 daßs ich sehe seine Gnad,
 Mit lust davon zu singen,
 wie er gewündert hat,
 Der lieb getrenwe Gott:
 das wirt mein Feindin sehen,
 mit aller schand besetzen,
 zum schaden han den spott.
- 6 **D**ie jekund zu mir sagen
 'wo ist der Herr dein Gott?',
 Die solln nach wenig tagen
 geacht seyn wie der Koht:
 Mein Augen werdens sehn,
 daßs man sie auff der Gassen
 zutretten wirt ohn massen,
 mit Füßen auff zu gehn.

N. a. D. Nro. LXIII. Blatt n ij^a. Vers 5,6 redet von einer Feindin, 6,8 gan.

256. S. Pauli Osterliedlein, 1. Cor. 15.

Im Thon, Christ lag in Todes, 1c.

- C**hrist, unser Herr, ligt ob im Krieg,
 drum wirt von im gefungen
 Das er den bittern Tod im Sieg
 hat gauß vnd gar verschlungen:
 Todt, wo ist dein Stachel hin?
 Hell, wo ist dein Sieg vnd gewinn?
 euwr macht habt jr verlohren.
- 2 **N**ach Todes Stachel ist die Sünd,
 der Sünd krafft das Geseh,
 Ohn welchs der Todt vns gar nicht künd
 mit sein Stachel verlehre:
 Doch sey Gott ewiglich geehrt,
 der vns den Sieg un hat beschert
 durch Christum, unsern Herren.

N. a. D. Nro. LXXXVII. Blatt p ij^b. Hinter jeder Strophe Halleluia. Vers 2,5 ewig, 2,7 durch Jesum Christum.

Johannes Henne. Johannes Gigas.

Nro. 257 — 261.

257. Ach lieben Christen, seid getrost.

Im Thon, Wer in dem sauh des höchsten ist. Oder,
Wo Gott der Herr nicht bey uns hellt.

- | | |
|--|---|
| <p>Ach lieben Christen, seid getrost,
wie thut jr so verzagen,
Weil uns der Herr heimsuchen thut!
laß uns von heeren sagen
Die straff wir wol verdienet han?
solches bekenn ein jederman,
niemandt darff sich außschließen.</p> | <p>1 Was wöllen wir denn fürchten sehr
den todt auff dieser erden?
Es muß ein mal geschehen sein!
O wer ist hic gewesen,
Welcher wie Simeon entschlefft,
sein sünd erkennt, Christum ergeiff:
so muß man selig sterben.</p> |
| <p>2 Inn deine hand vnns geben wir,
O Gott, du lieber Vater,
Dann unser wandel ist bey dir,
hie wirdt uns nicht gehalten:
Weil wir in dieser hütten sein,
ist nur elend, trübsal vnd pein,
bey dir der freuden warten.</p> | <p>5 Mein Seel bedenk, bewar dein leib,
laß Gott den Vater sorgen.
Sein Engel deine wechler sein,
bhüt dich für allem argen,
Ja weil ein Hen jr küdelein
bedeckt mit jeen flügelcin,
so thut auch Gott uns armen.</p> |
| <p>3 Kein frucht das Weizen körnlin bringt,
es fall denn inn die Erden:
So muß auch unser irdisch leib
zu staub vñ aschen werden,
Ch er kömpt zu der herrlichkeit,
die du, Herr Christ, uns hast bereit
durch deinen gang zum Vater.</p> | <p>6 Wir warten hie oder schlaffen ein,
sind wir doch ja des Herren.
Auff Christum wir getauffet sein,
der kan dem Sathan weren.
Durch Adam auff uns kömpt der todt,
Christus hilffl uns auß aller wol,
drumb loben wir den Herren.</p> |

Geistliche Lieder u. s. f. Frankfurt an der Oder, 1561. 8^o Blatt 150. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Unter der Angabe des Tons der Name: Durch Johan. Gigas. Das erste der beiden Lieder, die den Ton bezeichnen sollen, steht fälschlich Wer unter dem schirm des höchsten ist geschrieben. Vers 4.6 sünden, 6.6 hilff. Die Ausgabe von 1569 (Blatt 159) liest Vers 2.1 hend, 4.6 Sünden. Das nächst älteste Vorkommen des Liedes ist in dem Gesangbuch Geistliche Lieder vnd Psalmen u. s. f. 1566. 8^o. Gedruckt zu Nürnberg, durch Nicolaum Knorra, Blatt 141, ebenfalls unter Nennung des Namens; das erste, welches Vers 6.1 wachen für warten setzt. Das Lied erschien sodann in einem Einzeldruck: Ein schön News tröstliches Lied, in Sterbens läufften: Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn u. s. f., In Augspurg, truckts Mattheus Franck. und in derselben Werksätte noch einmal, mit den Nledern Teil III. Nro. 604 und 291 zusammen, 4 Blätter in 8^o, Augspurg durch Mattheum Francken, auf dem Titel die Worte Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn zur freyhstadt, für sein Haußgesinde gestellet. Im Thon: Wo Gott der Herr nit bey uns hellt. In diesen Augsburger Tranken lautet Vers 1.4 ob wol jm ist hie gewesen, wahrscheinlich Druckfehler ob wol für o wol. Ferner findet sich hier zuerf nachstehende Schlußstrophe:

Gelobt sey Gott imu höchsten Thron,
der Vater aller Gnaden,
Der uns auß Liebe gegeben hat
sein Son für unsern sünden,
Dem Tröster heylgem Geyst gethan,
wolt uns am letzten end beynahn
und helff uns Sälzig sterben.

258. Gebetlein.

Ich armer mensch gar nichts bin,
Gotts Son allein ist mein gewin.

2 Was er Mensch worden, ist mein trost,
der hat mich durch sein Blut erlost.

3 O Gott Vater, regier du mich
mitt deinem Geiste stetiglich.

4 Las deinen Son, mein trost und leben,
allzeit in meinem herzen schweben.

5 Und wenn die sund vorhanden ist,
nim mich zu dir, Herr Jesu Christ.

6 Denn du bist mein und ich bin dein,
wie gern ich wolt bald hey dir sein.

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. kurze erklerung Johannis Gigantis. Frank-
furt an der Oder, 1561. 4^o. Letzte Seite. Eine freie Uebersetzung der Precatio von Melanthon, Teil I. Seite 270.
Spätere Drucke ziehen ver, Vers 6.2 wolt ich zu lesen. Bei Christoph Bischer in der Auslegung und Be-
trachtunge der Artikel unsers Christlichen Glaubens. Dresden 1593—94. 4^o. Blatt S ij fehlen das 3. und
4. Paar Verse. Dagegen fügt Martin Weller in dem Manuale de preparatione ad mortem, Görlitz 1596. 8^o
Blatt 111, wo der Anfang lautet Ich armer Sünder gar nichts bin, drei Paar Verse hinzu, nämlich folgende:

- 7 Herr Jesu Christe, hilf du mir,
daß ich ein Zweiglein bleib in dir,
8 Und nachmahls mit dir auferstehe
zu deiner Herrlichkeit eingehe,
9 Mit deinen Engeln in dein Reich
dich lob und preys ewigleich.

Daraus erwächst dann nachstehendes Lied.

259. Umb ein seliges Ende.

Ich armer Mensch gar nichts bin,
allein Christus ist mein Gewin:
Daß er Mensch worden, ist mein Trost,
er hat mich durch sein Blut erlost.

2 O Gott Vater, Regier du mich
mit deinem Geiste stetiglich,
Laß deinen Sohn mein Trost und Leben,
jummerdar in mein Herzen schweben.

3 Herr Jesu Christ, hilf gnedig mir,
daß ich ein Zweiglein bleib an dir,
Und nach dem Tod wider auffsteh,
zu deiner Ehr und Freud eingeh.

4 O heiliger Geist, erhalte mich,
wenn Leib und Seele scheiden sich,
Daß ich dir folg willig und gern,
wollst mich drauff ewig Freund gewehren.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1601. 8. Seite 350. Die ursprünglichen sechs Paar Verse stellt
auch Joh. Aldenberger in seinem Gebetbüchlein Reimenweiß: 2e. Nürnberg 1611. 12^o Seite 71 zu vier-
zeiligen Strophen zusammen, worin ihm Balthasar Schurer in seinen Sammlungen Schöne, Christliche An-
dächtige Reimen Gebetlein, Strassburg 1615. 12^o. Blatt 71 und Christliche Schatzkammer etc. Frankfurt
1622. 8^o Seite 370 folgt. Aber B. Schurer folgt in der Abänderung der ersten Zeile nicht Martin Weller, sondern
setzt Ich armer Mensch gar nichts bin.

260. Summarien übers Gebet Mosi, Psalm XC.

Im thon, Es ist das heil uns komen her.

Ach wie elend ist unser zeit
allhie auf dieser Erden!

Gar baldt der Mensch darnider leid,
wir müssen alle sterben.

Allhie in diesem Zammerthal
ist müh vund arbeit oberal,
auch wenn dirs wol gelinget.

2 **A**ch, Adams fall vund missethal
solchs alles auff uns erben:

O Gott, gib du vnns guten rath,
das wirs erkennen lernen,

Das wir so blind vund sicher sein
mitten inn trübsal vund inn pein,
das ist ja zu erbarmen.

3 **H**err Gott, du unser zucht bist,
dein hülffe thu vnns senden,
Denn du der deinen nicht vergißt,
die sich zu dir nur wenden.

Mit deinem Geiste sech vnns bey,
ein seligs sündlein auch verley
durch Jesum Christum, Amen.

Geistliche Lieder vnd Psalmen zc. 1596. 8^o Gedruckt zu Würtemberg, durch Nicolaum Knoren. Blatt 169,
unter dem Namen des Dichters. Das nachstehende Lied ist wol auch von Joh. Wigas.

261. Ein Christlich Dauck- vnd Bekleid, für alle Ständ.

In deinem höchsten Throne,
Gott Vater aller Gnad,
Durch Christum deinen Sone,
der uns erlöset hat

Mit seinem theuren Blut
vnd vnerschulden Tode
von aller Angst vnd Nothe
vnd von der Hellen glut:

2 **G**roß Dank wir ja dir sagen
von unsers Herzen grund,
Daß du in vnsern Tagen
biß uff die ihig Stund

Vns durch dein grosse Güt
vnd vnaussprechlich Gnaden
vor Leid, Gefahr vnd Schaden
so Väterlich behüt.

3 **D**arneben offenbaret
daß Wort vnd Willen dein,
Vnd durchhans nichts gesparet
so vns mag dienlich sein
In Leib vnd auch der Seel,
gibst zeit- vnd ewig Hüter,
vnd bleibst unser Behüter,
vor Vnglück, Tod vnd Hell.

1 **B**itten auch durch dein Sone
dich, Gott vnd Vater seyn:
Mit gnaden vnser schone
vnd vns barmherzig sey:

Dein grosse Gütigkeit,
vater vorkarstet vnd sehen,
vnd nicht wolßn ansehen
vnsrer Vmirdigkeit.

5 **K**ein Missethal zurechen,
der Straf gedenden nicht,
Als ein Vater zusprechen,
wie vnser Inverschit
In dir steht ganz allein,
das höse von vns wende,
das gute zu vns sende,
als zu den Kindern dein.

6 **S**tets hier vnd an all Orte
laß vnverfelscht vnd rein
Predigen dein Seligs Worte,
vnd dir besolhen sein
Kirch, Schül vnd Regiment,
Weib, Kind, Gesind, behüte
die Frücht des Lands, gib Friede,
deck ober vns dein Hünd.

7 **E**ndlich nach deinem Rathe,
das du am besten weißt,
Führ vns durch deine Gnade
vnd Trost des heiligen Geiß
Anß diesem Zammerthal
mit vnverzagten Herzen
on alle angst vnd Schmerzen
zu dir ins Hünels Saal.

Geistliche Lieder Vnd Kirchengesenge etc. Durch Mattheum Pfeilschmidt. Gedruckt Durch Mattheum Pfeilschmidt. 1603. 8^o Blatt F iiii, Nro. LXX. In der Ausgabe von 1608 Blatt 77 sind der Überschrift die Buchstaben *M. J. G.* hinzugefügt, außerdem die Anfangsbuchstaben der Strophen, *I G V B K S E*, besonders groß gedruckt. Ich weiß nicht, ob diese Buchstaben eine Beziehung haben: die beiden ersten könnten Joh. Wigas bedeuten, die drei in der Überschrift M. Joh. Wigas.

262. Der tag wol durch die woldken dringt.

Ein schön geistlich Lied,

In dem Thon, Der tag wol durch die woldken trang.

- D**er tag wol durch die woldken dringt,
die nacht will uns entweichen,
Christus an aller Welt erklingt,
sein heiliges wort dergleichen,
Das lange jar
verdunkelt war,
scheint jezund hell den armen als den reichen.
- 2 Stet auff vom schlaff! die nacht ist hin,
es leucht der helle morgen,
In Christo kert herb, mut vnd sin,
wann er für uns thut sorgen:
Wz uns geprist
jm wissen ist,
auff diser erdt ist vor jm nicht verborgen.
- 3 Reichlich hat er sein volck gespeist,
wie er am Creütz ist gehangen,
Vnd wider zu dem Vater gewest,
nach uns thet in verlangen,
Darumb auch er
ein newe leer,
sein heilig Wort, auff erdt hat angefangen.
- 4 Wir sein gefallen all zumall
tödtlich inn Gottes zornen,
Allein von wegen Adams fall,
das heil het wir verloren,
Das wider ist
durch Ihesum Christ
an alle verdienst aus gnaden uns erkoren.
- 5 Aus lieb hat er an uns gedacht,
ist williglich gestorben
Vnd Adams fall herwider bracht,
das himelreich erworben
Mit seinem bluet
nur vnus zu guelt,
sunst weren wir inn ewigkeit verdorben.
- 6 Dem Teuffel hat er macht vnd gwaldt
durch seinen tod genomen,
Ist darumb ian Menschlicher gvalt
ins jamerthal hinkomen,
Sein wunden mail
ist vnser heil,
reichet ewiglich der armen Seel zu fromen.
- 7 Entgegen will er von vnus han
das wir in allzeit nennen
Vnd nit nach argem falschem won
sein heilig wort zertrennen:
Groß vnd auch klein
sollen allein
auff diser erdt jua für ein mitler kennen.
- 8 O frummer Christ, denk an die gnad
so uns ist widersaren,
Das er sein Wort vnus geschenkt hat
in disen lehen jaren,
Sein lieb vnd trew
wirt dardurch new:
wer der begert, an dem wil ers nit sparen.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Straubing bey Hansen Burger. 1561. Das erste Lied. Vers 1, 3
Druckfehler erklidigt, 2, 2 leicht, 4, 2 zorn, 4, 1 des, 5, 2 -lichen, 6, 2 sein, 7, 2 nennen, 7, 7 kennen.

263. Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

In dem Thon, Ob ich gleich arm und elend bin.

- I**ch ruff zu dir, Herr Jesu Christ,
denn du allein mein hoffnung bist
alhie auff diser Erden:
Laß mich nit durch die Sünde mein
ewig verloren werden!
- 2 Ich hab gesündt, das waiß ich wol,
mein herb ist alles jammers vol,
Herr Gott, still deinen zornen,
Erlendt mein herb, das ich nit werd
dort ewiglich verloren.
- 3 Ich weiß, das du mich hast erlöset,
drumb ist mein arme Seel getröst,
du werdest sy nit verlassen
Wann sie von hinnen scheiden muß
hin auff die euge strassen.
- 4 Ich weiß, das du, ewiger Gott,
nit haben wilt des Sünders todt,
sonder das er solle leben,
So wilt du jm aus lanter gnad
all missethal vergeben.

5 Ich bitt allein: verleihs mir gnad,
auff dz die Rem nit komm zu spat,
laß mich dein huld erwerben,
Damit ich, Herr, zu deiner zeit
müg seliglichen sterben.

N. a. D. das zweite Lied. Die Überschrift lautet Ein ander Geistlich Lied, In dem 26. Auch bei dem vorigen Liede steht die erste Zeile der von mir angewandten Überschrift im Originaldruck nicht. Vers 1.1 Crist, 2.3 zorn, 2.5 vertorn, 3.3 werst, 3.1 schridn, 4.1 ebiger, 4.5 miessethat.

264. Von den sieben Worten Christi, gebessert.

- Als Jesus Christ gekrenkigt war,
sein seel vol angst und betrübet gar,
sein heilger leib vol wunde,
Die sieben wort die er da sprach
betracht, o Mensch, all sünden.
- 2 Für seine feind er fleissig bat:
‘vergiß ju ire missethat,
o Vatter im himmels throne,
Denn sie nicht wissen was sie thün
jezt deinem liebsten Süne.’
- 3 Der Mörder ein sprach gar freuntlich
‘gedenk mein, Herr, in deinem Reich.’
dem antwort Jesus wise
‘Wartlich, du wirst heut mit mir sein
in meinem Paradiese.’
- 4 Da Jesus seine Mutter sach:
‘Weib, seh, das ist dein Sun!’ er sprach,
darnach zum Jünger zarte
‘Sih, das soll sein die Mutter dein,
der soltu fleissig warten.’
- 5 ‘Eli, Eli!’ schrey Jesus laut,
‘mein Got, warum hastu mich heut
so gar trostlos verlassen?’
Des Valters zorn wider vuser sund
empfund er schwer on massen.
- 6 Auff das die Schrift erfüllet würd,
und von uns nemm der Sünden lürd,
spricht er ‘mich dürstet sehre!’
Nach vuserm heil und seligkeit
verlangt ju immerwehre.
- 7 Und als er nun gekrenket war
mit essig von der bösen schar,
sprach er zur selben stunden
‘Es ist nun einmal vollenbracht
das opffer für die sunde.’
- 8 O Vatter, in die hende dein
hiesel ich jezt die Seele mein!’
in dem er thet verscheyden:
Wer mit andacht diß wort betracht,
den wird Gott wol geleiten.
- 9 In Gottes Lam, O Jesu Christ,
dweil du für uns gestorben bist,
gib durch dein bitter leide
Das wir allzeit dir dankbar sein,
all sünd und laster meiden.

Gesangbüchlein Geistlicher Psalmen, Hymnen, Lieder und gebet, Durch etliche Diener der Kirchen zu Bonn, fleissig zusamē getragen, u. s. w. Anno M. D. LXX. 129. Das ander theil, Blatt l i j^b. Vers 1.1 gekrenkigt, 1.3 sehte da, 2.2 vergebt, 2.1 Den, 4.1 sah, 6.1 wirt, 7.1 es für er, 8.2 Seel. Die Ausgabe von 1561 Blatt klir^b liest Vers 2.2 vergab, 2.3 in, 2.5 Sone, 6.1 wird, 7.1 ward, 9.2 dieweil. Das Leipziger GB. von 1586. 89. H. Nro. CXVII: Vers 2.2 vergib, 4.1 sach, 6.1 würd, 6.5 jhn, 7.3 stunde, 8.5 des für den, 9.2 dweil. Vergl. Teil II. Nro. 1327 f.

265. Der Hymnus Jesu nostra redemptio.

- Jesu, unser gerechtigkeit,
trost, hoffnüg, wohn vñ seligkeit,
Du Herr und Schöpffer aller ding,
geboren bist ein Mensch gering.
- 2 Was hat doch zwnugen deine huld,
das du auff dich namst vuser schuldt
Und giengst in todt so dultiglich?
das wir nit sterben ewiglich.
- 3 Die Hell hastu gnawtig zerhört
und die gefange drauß geseht,
Hast sie bracht ins recht Vatterlād,
da du sihest zur rechten hand.

1 Dieselbe dein leuthseligkeit
v'schon vnser bresthaffligkeit,
Laß vns dir also vertrawen,
das wir dich ewiglich schawen.

5 Dem gütigen Gott im himmels thron,
Got dem Vatter vnd seinem Son,
Dem heiligen Geist werd preis vñ ehr
von vns gesungen jummer mehr.

Amen.

A. a. D. Blatt lviii. Hinter der Überschrift die Buchstaben I. T. Vers 2,3 gengst, 4,1 Dieselb, 4,2 v'schön, 5,1 fehlt mehr. Die Ausgabe von 1561 ließt Vers 1,2 wonn, 2,1 nicht, 1,2 verschon. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

266. Ein Gesang am tag der Himmelfact Christi

zu singen.

In thon, Festum nunc celebre.

Jesus Christ erstanden
von des lodes banden
Ist nach vierzig tagen,
wie Lucas thut sagen,
Gehn himmel leibhafftig
als ein heiland krefflig
Frölich kommen
vns zu fromen.

2 Das er vnser Mittler
vñ hoher Priester wer,
Der für des Vatters thron
als ein mittel Person

Sein arme Christheit
empfig vñ allezeit
Vertrette
vñ für sie bette.

3 O du heiliger heiland,
stehend zur rechten hand
Des Vatters, mach das volck dein
durch dein geist keusch vnd rein,
Das es zunem im wort
vñ geh bestendig fort
Durch freud vñ leid
zur seligkeit.

A. a. D. Blatt lii. Vers 2,1 fehlt ein. Vergl. die erste Strophe des Liedes Teil III. No. 285 von Michael Weisse.

267. Der Hymnus Te lucis ante terminum.

1 Ich vor des lichts vndergand
bitten wir, schöpffer aller ding,
Du nach gewönlcher gütigkeit
zu helfen wöllest sein bereit.

2 Das nicht des Sathans listigkeit
vns okereil vnd bring in leyd,
Dieweile wir dem schwachen fleisch
zu vil dienen in seiner Inst.

3 Als vns verlest der Sonnen schein,
so bleib bey vns die gnade dein,
Das vns zu frid vnd ruwe sey,
wir schlaffen, wachen, Herr, in dir.

4 Wöl vnser schuldt vergeben auch
die wir begangen diesen tag,
Dieweil es vns geröwel seer
das wir han dich erzürnet, Herr.

5 Solchs gib vns, Herr, durch Jesum Christ,
der vnser versöner worden ist,
In welchem wir vertrauen gar
nach deinen worten offenbar.

6 Lob, ehr vnd dank dem Vatter sey
für seine gnad vnd arkeney,
Mit Christo vnd dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. D. Blatt lxx^b. Vers 3,3 das = daß es, 5,2 vnse, 6,2 sein. Die Ausgabe von 1561 Blatt lxxj Vers 5,2 versünner.

268. Osterlied.

Auf herzen wonn wölken wir jehund singen,
 Alleluia,
 Preisen den Herren Christ für allen dingen,
 Alleluia,
 Der krefflig ist erstanden
 von des todes banden.
 Alleluia, Alleluia!

Verfus.

Wir bitten dich, o du starker Herrre Jesu Christ,
 gib vnd verleich doch was vns selig ist.

A. a. D. Blatt cvij^b. Vers 1 wohn für wonn.

269. Ein dancksagung nach dem Essen.

- | | |
|---|---|
| <p>Las vns nu frölich sein, von herzen klingen,
 in freude, lob vnd dank dem Herren singen.</p> <p>2 Er hat groß wunder that an vns beweiset,
 es ist recht, das er werd von vns gepreiset.</p> <p>3 Christum, sein lieben Son, hat er geschencket,
 vns zu erlösen auch aus ewen gehencket.</p> | <p>1 Das vns vnmöglich war, hatt er bezaget,
 all unser wunden mit sein blut geheilet.</p> <p>5 Er speiß vns lägelich so väterlichen,
 behüt vor unsal, Teuffel vnd Vglichen.</p> <p>6 Darzu sein heiliges wort wider leß lehren,
 das wir von sünd lassen, vnus zu jm keren.</p> |
|---|---|
- 7 Hierzu hilf vns, o Herrre, durch deine güte,
 sterck vnsern glaube, herz, sin vnd gemüte.

A. a. D. Blatt cxiiij^b. Hinter der Überschrift wieder die Buchstaben J. C. Vers 1,2 vnser, seinem, 7,1 helff, 7,2 secht vnd.

270. PSAL. CI. Misericordiam & iudicium cantabo.

In thon, Es seind doch selig.

<p>Von deiner gnad, gericht vñ güte sing ich, O Herr, die mich behüt, mit freud wil ich lobsingē. Des wegs d' vnschuld seich ich mich, biß meine augen sehen dich: weñ wiltu zu mir springen? Ich gang aufrichtig ein vñ auß, mein herz ist recht in meinem hauß, nach dir thut mich v'langen, Ich hüt mich vor der falscheit stürck vñ haß des vbelthäters werck, das sie an mir nit hangen.</p>	<p>2 Ein schuldhaftig gnüt mich nicht bewegt, der sein neqste heimlich vertregt, den wil ich selbs zerreißen. Denn solk vnud hochmüt weid ich hie, mein augen sehen nu auf die so sich der warheit seissen. Der from sol nun mein diener sein, kein krieger köpt zu mir herein, d' lügner muß sich serren, Die scheldt vertreib ich auß dem land, die vbelthäter auch alsandt bald auß der stadt des Herren.</p>
---	---

A. a. D. Blatt cxv. Vers 2,7 deiner für diener. Die Ausgabe von 1561 ließ Vers 1,10 falschen für falscheit.

271. Ein lied aus dem 118. Psalm.

Wie man singt, Maria das junkfrewlin. Mein seel erheb.
 O Herrre Got dein göttlich wort.

<p>Dankt dem Herrre in ewigkeit, jr all in einem stunde,</p>	<p>Darum das er alzeit ist bereit zu helfen leuth vnd lande,</p>
--	--

- Sein güt geht vort
an allem ort,
er gibt euch weib vnd kiader,
Gelt, güt vnd hoff,
gesund auch schafft,
darzu füter dem rinde.
- 2 **A**ll die jr seind im regiment,
lobet des Herren güte,
Denn er sterckt ewre hendt behend
vnd gibt euch frey gemüte,
Das jr mit krafft
den bösen krafft,
dennumb gibt auch ewrem stande
Er zins vnd gelt
vnd was euch sellt,
zu beschützen darumen im lande.
- 3 **H**och preiset Got, jr all geteich,
die mit dem wort regieren,
Vn halt befelch von arm vn reich
ju gebot vnd loben lehren:
Allein Gotts wort,
der edle hort,
sey ewr trost vnd trawen,
Das licht der Welt
jr seind gestellt,
darumb den grund fest bawel.
- 4 **A**lle die jr auch Christen heist,
dankt Got von gantzen herzen,
Denn er ist gut zu aller freist,
hilft auß von allen schmerzen,
Eröst euch darhu,
gibt rast vnd ruh
nach jamer vn vil leiden,
Ewr bit vn wort
werden erhört,
seit fro zu allen zeiten.
- 5 **V**erlassen wil ich mich auff Got:
was mag mir böß geschehen
Von der welt, sünd, Teuffel vnd Todt?
mein lust werd ich noch sehen
An dieser schar,
die ganz vnd gar
mit grim vnd zorn vubgeben
Gottes gesund,
sein lieben kind
zu bringen omb jr leben.
- 6 **G**ott ist mein psalm, mein heil vnd macht,
nit zörut umb soust, jr Herren:

- Es geht mir wie ich hab gedacht,
ich hort ein stüm von ferren,
Die laut also
'seit alle fro,
die recht den glauben kennē!
Anß aller not
hilft vnsrer Got,
denn wir ju Vatter nennen.'
- 7 **I**ch sterbe nicht, leben muß ich
vnd Gottes werck ankränken:
Ob jr schou zürnt vnd straffet mich,
dem Tod werd ich entlauffen,
Dann Gott gibt mir,
das ich muß hier
dauk ju von herken sagen:
Mein heil du bist
zu aller freist,
hilff mir auß allen plagen.
- 8 **D**ie welt verwirfft was Got annimt,
so ist Christo ergangen:
Der glanke das güt wol vernimt,
auß Creutz ist er gegangen,
Da er stund auff,
da ward der kauff
vn vnsrer sünd beschlossen,
Am selbe tag
hort vff die plag,
den Teuffel hats verdrossen.
- 9 **N**u frewet euch vnd bittet Got,
das er diß laß gelingen,
Vn wehr des Teuffels bösen rath,
auß das allein mög klingen,
Christe, dein lehr
jo leug je mehr:
o Gott, woll vns begnaden!
Schmückt all das fest,
singt vff dz best,
Got hüt vor alle schadē.
- 10 **D**anket dem Herren, der freuntlich ist,
singt von gantzen herze,
Dankt auch dem sone Jesu Christ,
der vns von allen schmerzen
Entledigt hat
auß lanter guad,
hat vns sein geist gegeben
Vn was gut ist:
der liebe Christ
helff vns ins ewig leben.

A. a. D. Blatt erlij^b. Statt der ersten Zeile der Überschrift hat das Lied eine andere, die ich nach meiner Aufzeichnung nicht mehr verstehe. Vers 1.5 Dein sein, 2.7 dar., 2.8 ehr für er, 2.9 vort wes für vnd was, 2.10 so, 3.6 das für der, 3.10 drum, 6.1 ferne, 7.6 hie, 7.10 helff, 9.1 frewt, 9.3 mehr für vnd, 9.6 ju mehr, 9.7 wil, 9.8 Schmückt, 10.1 Herren. Aus diesem Liede ist das nachstehende entnommen.

272. Ein Gratias.

Danket dem Herren in Ewigkeit,
jeder in seinem Stande,
Darumb, das er allezeit ist bereit
zu helfen senten und lauden:

Sein güt geht fort
an allem ort,
er gibt euch Weib und kinder,
Gelt, Haus und Hoff,
Vieh, fütter und Schaff,
dankt auch vmb ewr gesunde.

- 2 All die aus euch auch Christen sein,
danket dem Herren von herzen,
Denn Gott ist ewer ganz allein,
hilft euch aus ewrem schmerzen,
Eröst euch darzu,

gibt gütte euch
nach jammer und viel leiden,
All ewr gehet
ist gewis erhört,
drumb seht an forcht in freuden.

- 3 Danket dem Vater, der secundlich ist,
dankt jm von ganzem herzen,
Dankt auch dem Sone Jesu Christ,
der uns von allem schmerzen
Erlöset hat
aus lauter gnad,
hat uns sein Geist gegeben
Und was gut ist:
der liebe Christ
sterck uns ins ewige leben.

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus u. s. w. Durch Johann Daubman. M. D. LXXIX. 5^o. Blatt K vj.
Die Überschrift heißt Ein Ander Gratias. Vers 1.10 und 2.8 ewer. Das Lied ist auß den Stropfen 1, 1 und
10 des vorigen gebildet.

273. Der lobgesang Zacharie,

Benedictus dominus Deus Israël. Luc. j.

Gelobet sey der herr, der Gott
Israel, der in diser not
Sein volcklein, das da war verflucht,
mit gnade hat daheim gesucht,

Und uns erlöset vō ewigen zorn
vū auffgericht ein heilsam horn
in seines dieners David hauß,
es war sunst ewig mit uns auß.

- 2 Solch überschwendlich groß genad
kompt uns nicht her auß unserm rath,
Sie ist vor zeiten worden kund
durch seine heiligen Propheten mund,
Durch welche Gott verheissen hat,
er wöll von sünden, Hell und tod
und allen feinden guediglich
sein volck erlösen ewiglich.

- 3 Es ist eitel barmherzigkeit,
die Gott in vuser herzen leidet,
Er zeigt und denckt an seinen laund,
wie er mit seinem heiligen mund

Ein eid vor zeiten hat geschworn
ein mañ den er hat außerkoren,
unserm vatter, dem Abraham,
das heil kompt uns auß seinem sam.

- 4 Got seines herzen grund auffschloß,
da er ansah das ellend groß
Darin die welt gefangen lag
vnd hat vom Teuffel ewig plag:

Ach lieber Gott in ewigkeit,
wie groß war dein barmherzigkeit,
das du verheißt die ewigen kron
durch deinen eingebornen Son!

- 5 Niemeit wir nu erlöset sein
von sündē, tod vnd ewiger pein,
So sollen wir uns fürchten nicht
vom Teuffel, er ist schon gericht:
Got wil nu vuser vatter sein,
dem wöllten wir auch dienen allein
weil wir leben in dieser welt,
mit soldhem dienst, der jm gefelt.

- 6 Und du, mein liebes kindelein,
wirft ein Prophet des höchste sein,
Du wirft von unserm lieben Herrn
verkündigen von herzen gern,
Und seinen weg bereiten wol,
das jederman sein warten sol,
da wirdst das volck erkennen lern
das ewig heil Christi unsers Herrn.

- 7 Das wirt die lehr sein, das man künd
vergebung haben aller sünd
Durch die große barmherzigkeit
unsers Gottes in ewigkeit:

Das ist ein überschwendlich gab,
die kompt uns auß der höhe herab,
die Gottheit Christi leucht herein
gleich wie der Sonnen auffgang sein.

8 Er ist allein des Vatters gläh,
der unser herz erleuchtet ganß,
Er hat uns durch sein große macht
errettet von der finstern nacht
Darin wir fassen alle sampt,
vom Satan ewiglich verdampt,
das unser süß aufrichtig sehn
und auff dem weg des freides gehn.

9 Du heilige Dreifeltigkeit,
dein anserwelter Christenheit
Kan nicht genug vol loben dich,
das du jr, Vater, gnediglich
Dein einigen Son gegeben hast,
der sie vom teuffel hat erlöst,
vn auch den heilgē Geist gesendt,
dadurch sie deine Son erkent.

N. a. D. (Bennigches Gesangbüchlein von 1561) Blatt clxxvii. Vers 1.8 drauß, 3.2 vnserm, 3.6 ein, 5.3 nit, 5.7 wil für weil, 6.1 kindlin, 6.8 Christi unsers Herren, 7.3 sein für die große, 8.5 all, 8.7 stehen, 9.3 genug.

274. Der lobgesang Marie,

Magnificat anima mea Dominum. Luc. ij.

In thou, Gelobet sey der Herr Got Isracl.

Mein Seel erhebt zu dieser frist
den Herren, der so gütig ist.
Der geist in mir sich fremet sehr
meins heilands, dan mein Got vnd Herr
Hat angesehē gnediglich
seiner Magd ellend, drum werden mich
selig preisen all kindes kind,
bey Got man solche gnade findt.

2 Er hat groß ding an mir gethon,
der Mechtig ist on allen wohn,
Des Nam heilig ist allezeit,
ewig wert sein barmherzigkeit

Ben denen, so in fürchten rein,
er übet gewalt mit dem arm sein,
d' hoffertigen mütt vnd herß
zustreuwet vnd wirffet hinderwerß.

3 Er stößt vom stül die gewaltigen,
erhebt darumen, vnd hungerigen
Füllt er mit seinen Gütern schon
vnd löst die Reichen leer hingohn:
Er dencket der barmherzigkeit,
hilfft Isracl auß allem leid,
wie er hat gredt den Völkern gleich,
Abram vnd sein samu ewiglich.

N. a. D. Blatt clxxx^b. Vers 1.6 seiner, 1.7 alle, 2.4 weret, 2.5 -wet, 3.7 geredt, 3.8 Abraham, seinem.

275. Ein ander Composition.

Maria, das jungfrewlein zart,
da sie von himels throne
Aus dem geist gottes schwäger ward
mit irem lieben Sone,
Da kam sie zu Elisabet
vnd grüßet sie tugentlich,
groß wunderthat sie zwingen thet,
also zu singen frölich:

2 Den Herrn erhebet meine Seel,
mein Geiste sich erfremet
In Got dem Herrē, der mein Seel
vnd alten schaden heilet.
Dan er an meiner nidrigkeit
hatt sein genad bewiesen,
sh, nun werd ich vnd alle zeit
hinfürt selig geprisen.

3 Dann d', des macht nichts wehren kan
von aller welt gemeine,
Hat große ding an mir gethan,
der heilig ist alleine:

Es weret sein barmherzigkeit
in vil tausent geschlechter
die in fürchten zu aller zeit
vn jr herß dienet recht.

4 Mit seinē arm was hoffart hat
in seines herße sinne
Gewaltiglich zerstreuwet Got,
gar heimlich, doch geschwinde:
Dann mensche herß wil weisheit han
vnd sein wol meinung schükē,
sücht heiligkeit nach seinem mau:
den gewel wil Got stürken.

5 Wer groß gewalt auff erden hat,
aber nach Got nit staget,
Aus seinem thron den stürket Gott,
also den stolß er plaget,
Wer aber klein von herßen ist
vnd kan sich Gott ergeben,
dem hilfft er auß zu aller frist
vnd plegt in hoch zu heben.

6 **Wer** hunger vnd sunst mangel hat,
doch gern von Gottes wegen,
Mit reichem schatz den füllet Gott
vnd würdt sein ewig pflügen.

Den reichen, der vmb Gottes ehr
auff erden nicht wil darben,
ein kleine zeit Gott lesset leer
vnd müß ewig verderben.

7 **Da** nun erschein dieselbe zeit
die Gott hat sürgenommen,
Nacht er an sein barmherzigkeit,
dß er auffhülff dem fromen

A. a. D. Blatt clxxij. Vers 1.1 leben für lieben, 2.1 Herrn erhebt, 2.3 den für dem, 3.6 gschlechte, 4.8 storhen, 5.3 der für den, 5.4 denn für den, 5.7 fehlt zu, 6.7 lasset, 7.6 müß, 8.5 vätter. Die Ausgabe von 1564 Blatt clxxij. berichtigt die Druckfehler, liest Vers 2.1 Herren erhebet, 2.6 beweiset, 2.8 gepreiset, 4.5 Des für Dann, 7.7 hart für hat. Das Offenbüchhe WB. von 1614 Blatt 188 schreibt das Lied dem Nic. Maurus zu.

276. Vom leiden vnd sterben Jesu Christi.

Im thon, Vater unser im Himeereich, etc.

Gott Vater in ewigkeit,
dein heiligen Geist gib vns alzeit,
Das er uns lehre krefftigklich
im herzen betrachten stetigklich
Das Leiden Christi deines Sohns,
das es fruchtbar sey stets in uns.

2 **Jesu**s Christus, war Gottes Son,
kam von Gott seines Vaters thron,
Geborn von Jungfrawlichem leib,
hie drey vnd dreissig jare bleib,
Seins Vaters warheit predigt er,
ward darumb verfolgt alzeit sehr.

3 **Bey** seinem Abendmal zu leht
hat er ein Testament eingeseht,
Davinn sein Leib vund blut besohlt,
das maus zu sein gedechtnis sol
Uemen, essen vnd trincken oft,
vnd gledenb seines leidens krafft.

4 **Vom** Abendmal stund er auff bald,
da er alles hat in seiner gewalt,
Die füße der Apdstel sein
wusch er mit seinen henden rein,
Damit die seinen lehren wil
infolgen stets seinem Beyspiel.

5 **Darauff** er eine Predigt that,
die Johannes beschriben hat,
Zur lehre den Jüngern vnd zu trost
wider des schweren Creukes last
Das vber sie zekünnstlig war
vmb zengnis willen seiner lahr.

Israet, der mit seine Got
in schwerer angst müß ringen,
vnd weil er sein verheissung hat
den sieg darvon kan bringe.

8 **So** wirt er un durch seinen Son,
den ich werd bald geben,
Solch grosses heil vñ hülfße thun
vñ allē jamer weren,

Wie den vätter vnd Abraham
vnd ohn end seine samen
Gott hat geschworn bey seinem Nam,
dem sey lob ewig, Amen.

6 **Auch** hub er seine augen auff,
hat für den auferwelten hauff,
Das sie inn Gott stets bleiben ein,
inn sein wort möchten heilig sein,
Darnach sehen sein herligkeit
im Himeereich inn ewigkeit.

7 **Darnach** gieng er uber den Bach,
vund zu sein Jüngern also sprach
Zun dieser nacht ir all zu gleich
an mir sehr werdet ergeru end,
Wie ein Schafherd verstreuet wird
weñ da geschlagen ist jr hirt?

8 **Bald** drauff er in ein Garten gieng,
zu trawen, zagen da aufeng,
Zu seinem Vater betet hart,
blut schwiht auß seinem leibe zart,
Den Jüden gab er sich willig hin,
gar hart gebunden ward von in.

9 **Für** Capphas gebracht er war,
der fragt in vmb sein heilig lahr,
Vmb seine Jünger auch desgleich,
empfieng vom knecht ein badensreich,
Verspott, verschmecht ward er da viel,
vund wie ein Lamb schweig darzu still.

10 **Petrus**, seiner Apostel ein,
sah sich auch in das haus hinein,
Drey mal in da verleugnen thet
ehe der Han zweymal hat gekreht:
Der HERR sah ihn an gnedigklich,
da weinet Petrus bitterlich.

- 11 Gebunden dem Pilato gestellt
ward, ein Gott vnd Herr aller Welt,
Gefleupt auch, trug ein dörne Kron,
verspeit, des allerhöchsten Sohn,
Zum Creutz in hat sein eigen volck,
los geben Barnabam den Schalk.
- 12 Da Judas das gesehen hat,
das er verdampt were zum Todt,
Von herzen sehr es rewet ihn,
Zu hohen Priestern gieng dahin.
Warff hin die dreissig silberling,
verzweiffelt, vnd sich selbs erhieng.
- 13 Zum Herodes der Herr gesandt ward,
von hohen Priestern verklagt hart,
Von ihm gar mancherley gefragt,
auff das alles kein wörtlein gesagt,
Verspott, gekleid mit weissen gewand,
ward wieder zum Pilato gesandt.
- 14 Er trug selbst seines Creutzes stam,
vñ auff die Schedelstele kam,
Da creuzigten sie ihn als dennu,
vnd mit jm vbeltheter zween,
Gar schmechlich sie ihn han verspott,
er aber hat für sie zu Gott.
- 15 Sein mutter vnter dem Creutz stand,
zu der thet er auff seinen mund
Vnd sprach 'Sih, weib, das ist dein Sohn,
Johannem solt du für mich han.'
Der Jünger sich jr bald annam,
so lang biß sie von hinnen kam.
- 16 Der vbeltheter aber ein
erhandt des Herren vnschuld sein,
Vnd sprach 'O Herr, gedende mein,
wenn du kömpst inn das reiche dein.'
Jesus sprach 'Ich sag dir gewiß,
hent wirstu sein mit mir im Paradiß'.
- 17 Finsternis kam auff's erdtreich dar,
die Soune verberg ihr liecht klar;
Da rieß Jesus mit grosser stimm
'Mein Gott, mein Gott! ich jeht vernim,
Das du mich gar verlassen hast,
auff mir ligt aller sünden last.'
- 15 Darnach sprach auch des lebens fürst
'warlich, von herzen sehr mich dürst.'
Essig vnd Gall sie gaben ihm,
da gab er von sich diese stimm
'Es ist volbracht nu ganz vnd gar
alls was von mir geschrieben war.'
- 19 In lecht schrey er mit grosser gewalt,
als er nu sterben solte baldt,
'In deine hende, Vater mein,
lah dir mein Geist befolhen sein!'
Neigt das haupt vnd gab sein Geist auff,
so hat er volendet seinen lauff.
- 20 Gottes gewalt sich da beweiß:
die deck im Tempel entzwey reiß,
Das erdtreich auch erbebet hat,
der Todden greber öffnen that,
Der Heuptman sagt auch frey dauon
'warlich, dieser ist Gottes Son.'
- 21 Mit grosser ehr vnd andacht auch,
wie bey den Jüden war der brauch,
Iß abgenommen der Herr werd,
gar ehelich bestigt zu der erd,
Mit specerey vnd salben viel,
drey tag vnd nacht lag er da still.
- 22 Lob, ehr sey dir, O Vater Gott,
für deines lieben Sones tod.
Gib, das er in vns fruchtbar sey,
vuns aller Sünden mache frey,
Auff das wir leben heiliglich,
dich loben hic vnd ewiglich.

Geistliche Lieder u. s. f. 1561. Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, durch Johan. Eichorn. 8°. Blatt 25.
Vers 16.2 Herrn, 16.3 dencke. Die Ausgabe von 1569 Blatt 25 liest Vers 3.3 befolh, 7.1 ergern werdet, 7.6 der
für jr, 9.3 zugleich, 11.6 gaben, 19.5 sein für das, 20.1 beweißt.

277. Ach Herr, du allerhöchster Gott.

In thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

Ach Herr, du aller höchster Gott,
sich an die kleglich grosse not
in ganhen Dendtschen lande:
Solch rauben, brennen, Blut vnd mord
von den Christen vor nie ghort,
seind die welt hat gestauden.

2 Bey vns ist jamer vnd grosse noth:
sich du darcin, O trewer Gott,
unser kleud laß dich erbarmen.

Sich du nicht an die grosse sünd,
damit wirs wol haben verdient,
komm du vnd hilf vuns armen.

3 Kleglich so ruffen wir dich an,
viel grosser sünd haben wir gelhan,
gefürt ein Gottlos leben,
Dein heiligs wort so gar veracht,
dasselbig nicht ein mal betracht:
O Gott, wolsts vuns vergeben!

- 1 Die warnung der frommen diener dein
haben wir nur gehört allein,
kein buß hat man vernommen,
Derwegen alle diese plag
die wir jetzt sehen alle tag
auff einen hauffen kommen.
- 5 Ehr geiz der ist geseffen ein,
ein jeder will der beste sein,
kein maß will man nicht haltē;
Dahin ein jeder dicht vnd tracht
O het ich nur weltlichen bracht?
bey jungen vnd bey alten.
- 6 Fluchen vnd schwern nimpt ober hand,
man achtel gar kein Sünd noch schand,
niemand leß jm solchs wehren.
Die vnzucht ist so gar gemein,
es wissens auch die kindlein klein,
die allen thunn sie es lehren.
- 7 Gut vnd gelt licht alle Welt,
nach solchem sie stets tracht vnd stelt,
darnach stel jr verlangen,
Es sey mit fug, glimpff oder recht,
es gilt jhr alles gleich vnd schlecht,
damit thut sie fast prangen.
- 8 Hoffart hat doch nie gut gethan:
schaw alle reich, auch Babilon,
wo seind sie doch hinkommen?
Also wirts gewiß vns auch ergan,
es will doch niemand kein buß than,
das hab ich wol vernommen.
- 9 Ich weis es wol, du glaubst halt nicht:
heiß mich ein thorn, wens nicht geschicht!
altweg hat mans gesehen,

- Wenn man Göttlich warnung veracht,
kein wunderzeichen will neuen acht,
Pharao isß auch gesehen.
- 10 Krieg vnd blut ist vor der thür,
hunger vnd thewring rückt auch dafür,
Pestilenz die thut her schweben:
Das macht allein die grosse Sünd,
damit wirts wol haben verdient,
auch vnser Gottlos leben.
- 11 Laß vns bessern, ist grosse zeit,
die Art schon an dem banne leit,
drey Kuten sind vor handen,
Krieg, Pestilenz vund thewring:
seind das nicht straff vnd plag genung
in vnsern Dentschen Landen?
- 12 Man gleubt doch nicht, nur alls veracht,
die vergangen straff man nicht betracht,
ist hin, ist schon vergessen!
O du Gottloses Sodomē,
es ist dir nicht zu rhaten mehr,
das kan ich wol ermessen.
- 13 Nimine, die grosse Stadt,
von warnung sich bekeret hat,
bessert jr Gottlos leben:
Wie lang haben wir un gehort
die warnung Gottes heiligs wort,
uns zu keiner buß begeben?
- 14 O Gott, wie seind wir also blind!
erbarme dich der kleinen kindt,
dein guad thn vns beweisen,
Von vns wend dein gerechten zorn,
wir seind sonst ganß vnd gar verlorn,
ewig wöllē wir dich preisen.

U. a. D. Blatt 139. Die Anfangsbuchstaben der Strophe sind das Abo von A bis O. Vers 9.1 glaubst, 11.1 thewring, 11.5 genung, 12.1 als. Die Ausgabe von 1569 Blatt 112 liest Vers 1.5 gehört, 1.2 und 2.2 sih, O du tr., 2.1 sih, 8.5 thun, 9.1 Du gleubst es nicht, 11.5, 14.1 und 14.5 sind. Vergl. auch das Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, Durch Barthol. Ringwaldt. Franckfurt an der Oder 1586. 12^o. Nro. LVII, Blatt H ij^b; daselbst immer sih für sich, sind für seind, Vers 3.2 han für haben, 3.6 wolß 5.4 ticht, 9.1 Du gleubst es nicht, 10.1 für, 11.3 süch., 11.5 genung, 12.1 nichts, 12.3 vnd schon, 14.6 wollen.

278. Hört auf mit trauren vnd klagen.

- Hört auff mit trauren vund klagen,
ob dem Todt niemand zage:
Er ist gestorben als ein Christ,
sein Todt ein gang zum leben ist.
- 2 Der Sarg vnd Grab drumw wirdt geziert,
der leib chrlidh begraben wirt,
Das wir Glauben, er ist nicht Todt,
er schlesst vnd ruhet faußt in Gott.

- 3 Wol scheintz, es sey un alls dahin,
weil er da ligt on munt vnd sinn,
Doch soll sich bald finden wider
leben vund krafft in allen gliedern.
- 4 Bald werden diese todten bein
erwarmen vnd sich sügen fein
Zusamen mit krafft vund leben,
Gott wirts herrlich wieder geben.

5 Der Leichnam, der jetzt ligt vund stert,
der wird gar bald in schneller fart
Schwebē in lufften vnbeschwert,
gleich wie die Seele leicht hinfert.

6 Ein weihen körnlein in der erdt
ligt erst ganz todt, dürr vnd vnuerd,
Doch kompts herfür gar grün vnd zart
vñ bringt vil frucht nach seiner art.

7 Der Leib, gemacht von erden klos,
soll ligen in der erden schos,
Vnd sol da ruhē ohne leit
bis das er wider auferstehet.

5 Er war der seelen heuselein,
die blies Gott mit seim Adem drein.
Ein edel herzh, recht muh vnd sinn
ward durch die gabe Christi drinn.

9 Den Körper nu die Erd bedeckt,
bis zu Gott wieder auferweckt,
Der seins geschöpffs gedrenckn wiridt,
welchs ward nach seinem bild formirt.

10 Ach, das nu kem derselbig tag,
da Christus nach seiner zusag
Wirt herfür bringen ganz vnd gar
was in die Erd bescharrt wardt.

N. a. D. Blatt 172. Überschrift Ein ander Lied, Im vorigen Chon. Voran geht das Lied Nu laßt uns den Leib begraben. Vers 3.1 als, 5.2 fehlt der, 5.4 Seel, 6.3 fehlt grün, 7.4 aufliehet, 9.3 seines. Die Ausgabe von 1569 Blatt 155^b verbessert diese Fehler nicht und liest Vers 3.1 alles, 5.2 Odem, 9.2 bis daß ihn Gott wider aufweckt.

Das Lied ist eine Überetzung des Hymnus iam moesta quiesce quærela von Aur. Prudentius, Teil I. Nro. 42. S. 3 laße einige andere Übertragungen von etwas späterem Vorkommen sich hier anschließen (Nro. 279 — 282).

279. Von der Auferstehung der Todten,

Der Hymnus Prudentij: Iam moesta quiesce quærela.
Verdeutsch, Im Chon, Nu laßt uns den Leib, etc.

Hört auff, alles leid, klag vund schnen,
wisch ab von den augen die threnen,
Niemand kümmer sich vmb sein kind,
im tod man ein new leben find.

2 Was bedenten die Stein vnd Bilde,
aufgeschawen Schrifft vnd Schilde?
Es bedent, daß der Leib der da ligt
ist nicht genzlich tod, sonderu ruhēt.

3 Wiewol wir den Leib one sinne
vnd on vernunft sehen hierinne,
So ist doch ein kleine zeit dahinden,
daß sie sich zusamen wider finden.

4 Die zeit wird nu bald hie erscheinen
daß die Seel sich mit den gebeinen
Vund mit Fleisch vnd Blut wird vereinen,
darumb laßt ewer kleglich weinen.

5 Was vor tod gebein vnd versault war
sol bald aus dem Grab kommen hernor
Vnd dann mit der vorigen Seelen
sich für Gottes Angesicht stellen.

6 Gleich als wirft man vnter die Erden
ein Korn, das zu nicht uns werden,
Daraus folgt dann ein zarte Blumen
mit lieblichen Grass her zu grunen.

7 Nun, Erd, nim den Leib in dein bett,
da er schlaffen sol still vund stett,
Die werden die Gliedmassen befohlen
vom menschlichen Leib in die hülen.

8 Nis sind nur des Menschen gebein,
darinn die Seel wont allein,
Die Seel, die ans lebendigem Odem
mit Weisheit durch Gott ist geboren.

9 Laßt uns diesen Leib nu bedecken,
bald wird wider vom Tod erwecken
Der Allmächtig Schöpffer sein gaben
vnd alt die sein Ebenbild haben.

10 So bald nu die zeit herzu nahet
vund die ewig frewd sich anfahet,
Mus sich die Erdt auffihm vund eben
diesen Leichnam uns wider geben.

Geistliche Lieder, Frankfort an der Oder. 1569. 8^o. Blatt 187. Der lat. Hymnus Teil I. Nro 42.

280. Eyn Trostlied zur Begräbnuß,

Prudentij, verteutsch.

O Trawrigkeit, laß sein dein klag,
keyn Mutter leyd im herzen trag,
Keiner bewein sein Kinder kleyn,
die nach dem Tod im Leben sein.

2 Warumt seht man die Bilder reyn,
die angeschawen Marmelsteyn,
Dann das wir drank abnemmen sein
'der Mensch lebt noch vnd schlafft allenn'.

- 3 **D**er Leib, den wir jeh schwawen dar
all seiner sinn beranbet gar,
Der wird gar bald vernewert sein,
mit Sinn, Vernunft, von Sünden regn.
- 4 **D**ie zeit kompt bald vnd ist nicht fern
die wider bringt dem Leib sein wärm,
Ein lebendigs Geblüt geschwind
sein alte Wohnung wider findt.
- 5 **D**ie längst versantet in der Erd
vnd jehund waren nichts mehr werth
Werden verjndet sein gar schnell
vnd suchen die vorige Seel.
- 6 **A**lso gründt auch enu Körnlein kleyn
das gworffen in die Erd hinein,
Anß grünen Grab herdringt gar bald
vil newer Ehrtlein manigfalt.
- 7 **D** Erd, nimm hin in deine schoß
den abgestorbenen Körper bloß:
Wir Ihnu dir jehzt vertrauen gar
den schwachen Leib mit Haut vñ Har.
- 8 **D**er Leib der Seelen wohnung war,
die Gott selbst hat geschaffen zwar,
Enu brimend lieb zugleich bei jhr
hat gwohnt nach Christlicher begir.
- 9 **B**ewar den Leib, der jehund ist
vertrawel dir: in kurcher frist
Wird Gott sein Ebenbild zugleich
von dir erfodern in sein Reich.
- 10 **E**s kommt die rechte zeit, das Gott
die Seel erlöset auß aller noth:
So mußt du widergehen bald
wie ich dir jehzt gib diß gestalt.

Straßburger Gesangbuch von 1569. 8^o. Blatt CCXXIII. Überschrift Enu ander Trostlied u. s. w., keine Gemmata. Veran geht das Lied Teil III. Nro. 399. Der lat. Hymnus Teil I Nro. 12. Vers 5.1 versault, 5.3 verzuckt.

Abraham Ulrich von Cronach.

Nro. 281.

281. Ein sehr schön Christlich Grabliede,

Auß dem Lateinischen Gesang, Jam mea quiesce, u. Allen
frommen Christen zuntz vnd gut ins Teusch gebracht.

- W**as hilfft uns trawren vnd zagen?
jr Mütter, laßt ewer clagen,
Beweint ewre Kinder nicht sehr,
im Todt geht erst an unser ehr.
- 2 **S**ehet an den düeren Saamen,
wie er ligt in kot vnd schlammem,
Vund wechß doch auß diser Erden:
so muß diser leyb new werden.
- 3 **L**aßt vuns in die Erden fahren
den Leichnam da verwahren
Vund stellen der Erden heyme
des edlen Menschen Gebyrne.
- 4 **D**er Seelen hauß sie hie waren,
auß Gottes Munde gefahren,
Mit Göttlichem Riecht gezieret
vund wider zu ihm geführet.
- 5 **F**ahr hin ins Grab vnd verweise,
Gott wird dein nit vergessen,
Mit Göttlicher macht her dringen
vund sein Bild herwider bringen.
- 6 **D**ie zeit wöllen wir erbarren,
den leyb in gedult bescharren:
Gott wird zu wider herfinden,
nicht lassen ein haar dahinden.
- 7 **O**h uns gleich die zeit verzeret
vund diß gehenß vnus verheret,
In Staub vnd lufft vuns zerreibet,
das nicht ein haud vol da bleibet:
- 8 **I**st doch so stark vund geschwinde
weder Fawr, Wasser, lufft noch winde,
Oh wir gleich im Grab veralten,
das sie vns im Tod erhalten.
- 9 **D**ann wenn der Leyb thut zersaren,
so thut GOTT den Staub bewaren,
Biß das er zu selbst vernewe
vund sampt der Seelen erknewe.
- 10 **D**ie Seel ist in Abrahams schoß
vnd lebet in fremden ohn maß,
Der Reiche in tieffer flamme
sicht solchs mit schmercken ane.

11 So volgen wir deinen Worten,
 HERR Christe, durchs Todes pforten:
 'Heut so wirst du bey mir wesen
 vund im Paradyß genesen.'

12 Die ban haben wir getroffen,
 die Thür steht uns, Gott lob, offen
 So vnns die Schlang hat verrennet
 vund vns von Gott abgewendet.

13 Da hin wöllest du vns leyten,
 HERR Christe, in sterbens zeiten,
 Führe du vns in unser Erbe,
 laß vns nicht ewiglich sterben.

14 Hie rhuet im frid die Leiche,
 das Grab zieren wir mit zwenngen,
 Mit krenzen, Schrifften vnd blumen
 vund singen Gott lob, Amen.

Hundert Christliche Hausgesang, 2c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XCV. Die Überschrift fährt hinter gebracht also fort: Durch den Ehrwürdigen Herrn Magister Abraham Ulrich, von Cronach, diser zeit pfarrherr zu Derwich. Vers 7.3 Im für In.

Das Lied übersetzt die letzten 14 Strophen (31 — 44) des großen Hymnus von Prudentius Teil I Nro. 40.

282. Ein Grab Lied,

Im Thon: Nun laß vns den Leib begraben.

Hört auff zu wagnen vund clagen,
 waynt nicht, als wölt ihr verzagen,
 Gott sol man nichts widerstreben,
 durch den Tod gehn wir ins Leben.

2 Gott spricht 'Wer mir hat vertrauet
 vund stets meinen Worten hat geglaubt,
 Ob Er gleich hie wird zu Erden,
 solch Creuk sol zur freude werden.'

3 Der Leib muß ruhen vnd schlaffen,
 die Seele aber leben vnd wachen,
 Bald wird Got rüffen erwidern
 wer hie stirbet vnd felt erwidern.

4 Die zeit kompt vund ist bestimmt
 wельd Leib vund Seel wider bringet,
 Das ewige reich zuererken
 wельdhs Christus vns hat muß erwerben.

5 Hie sind wir sündler gewesen,
 drum müssen wir alle verwesen
 Vund mit Christo wider auferstehen,
 zur ewigen seeligkeit eingehen.

6 Gleich wie das gras auf dem felde
 wird verwelcket vund verdort balde

vund mit der zeit wider auffgeht,
 mit schönen früchlen vns verehret:

7 So muß der Mensch verscheyden,
 ein weile in der Erde verbleiben,
 Aber endlich wider herfür gehen,
 schon, hell vnd clar vor Gott stehen.

8 Da wöllen wir leben vund bleiben
 im himmel, da wir sein bescheyden,
 Vnd leuchten clar als die sternnen
 mit sampt Christo, vnserm Herren.

9 Die Erde nemb vnd bedecke
 den körper, biß ju erwecke
 Sein Schöpffer vnd sein Erlöser
 vnd behüt ihn vor allem bösen.

10 Die auferstehung mit fremden
 gehet nur an bald die wir glauben
 Vns einander wider zusehen,
 vor Gericht helff vns Got wolbesehen.

11 Gott Vatter, Sohn, heiliger Geiße,
 gedend vnser aller im Paradeis,
 Sey lob vnd preiß seinem Namen
 hie vnd dort ewiglich, Amen.

Andere hundert: Christlicher Hausgesenge, 2c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Koler. (1570.) 8°. Nro. LXXV. Vers 10.1 hilff. Das Lied ist keine Übersetzung von Strophen aus dem Hymnus des Prudentius Teil I. Nro. 40, sondern eine freiere Bearbeitung der betr. Gedanken. Es steht auch in dem Büchlein Christliche gesenge, Lateinisch vnd Deutsch, zum Begrebnuß der verstorbenen Christen, u. s. f. Durch Georgium Dieterich, 2c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIII. 8°. Nro. VIII. Versarten: Vers 1.3 nicht, 2.2 fehlt hat, 2.3 zur, 3.3 herw., 3.4 hern., 4.1 fehlt hat, 7.2 vorht., 7.3 gehn, 7.4 vnd lieblich für Gott stehn, s.2 dahin wir besch., s.1 mit Christo sampt, 9.4 für, 10.2 gehn nur bald an wie, 10.4 fehlt vns.

283. Auß reicher mitter güt vnd lanter wolthat.

Im thon, Danket dem Herrn, dem etc.

Auß reicher mitter güt vnd lanter wolthat
 speiß, treunck vnd erhell vns der ewige Gott.

2 Diesem wolln wir dankesagen vnd anrufen,
 daß er auß lieb zu ihm vnns hat beruffen.

- 3 **D**ir Vater, **HERR**, Gott Schöpffer Himels und Erden,
die wir all von dir müssen ernehret werden,
- 4 **D**ich loben wir heut all mit herz und munde,
das du leib, Seel bewarst bis auff die stunde.
- 5 **D**as du auch fromme Eltern und Regierer gibst,
die uns dir alleine recht zuführen.

- 6 **D**iese leit und erhalt in deiner warheit,
laß sie mit uns anschawen deine klarheit.
- 7 **I**m Essen, Trinken, schlaffen oder wachen
woh bey uns, O Vater, richt unser sachen,
- 8 **I**nn Jesu Christo, unserm liebsten Herren,
dem sey inn ewigkeit preis, lob und Ehren.

N. a. D. (Seb. Sichernscheß G.B. von 1561. 8^o.) Blatt 186.

284. Geseque uns, Herr, die gaben dein.

Im thou, Erhalt uns, Herr, den deinem wort.

Geseque vnus, **HERR**, die gaben dein,
die speiße laß vnsrer narung sein.
hilff, das dadurch erquicket werd
der dürfftige leib auff diser Erd.

2 **D**enn dis zeitliche Brod allein
kan vns nicht gnug zum leben gesein,
Dein Göttlich wort die Seele speiß,
hilffst vns zum leben allermeiß.

N. a. D. Blatt 189. In der Ausgabe von 1569 Blatt 204; Vers 2.2 sein. Das Leipziger G.B. von 1582. 4^o. Blatt 171^b liest Vers 1.1 Geseqen uns, 1.2 speiß, 1.1 dürfftig, 2.2 sein, 2.3 Seelen speiß. Das Leipziger G.B. von 1586. 8^o, II. Nro. LXXXIII, Vers 1.1 secht vns, 1.2 Speiß, 1.4 dürfftig, 2.2 sein.

285. Dir Gott und Vater sagen wir dank.

Im thou, O Christe warer rechter Hirt etc.

- D**ir, Gott und Vater, sagen wir dank
für all die speiß und milden trauck,
Den du uns jezt bescheret hast
vñ vnser maund hat gekost.
- 2 **H**ilff, das wir deine süßigkeit
recht schmecken mit leitbästigkeit,
Im herzen und gewissen rein
dich loben, preisen allein.
- 3 **O** wie gar grosse bitterkeit
bringet sicherheit vund oppigkeit,

- Darbey dein heiliger name veracht
vund spötllich wird verlacht.
- 1 **F**ür solchem vbel vns bewar,
leib herz und maund seits jimmerdar
Durch deinen Geist zu deinem wort,
zu suchen des lebens pfort.
- 5 **D**as vnus dein allerliebster Sohn,
der jezt herbey kompt mit sein thron
Zu richten die Gottlose welt,
recht finde, wie dirs gefell.

N. a. D. Blatt 190^b. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205; Vers 3.1 verachtet.

286. All gaben, so Gott teglich schenckt.

Im thou, Un fremet euch, etc.

All gaben, so **GOTT** teglich schenckt,
solln wir herzlich bedencken,
Darauß loben den namen sein
mit herz, mit maund vnd thaten rein.
Denn also zengt der ewige Gott,
das er vns helff in aller noth
vund sey der rechte Vater.

- 2 **D**rumb preisen wir dich, **HERRE** Gott,
für deine grosse wolthat,
Die wir jzt auß der milten hand
geschwackht haben der Gnaden pfand:
Laß sie dem Leib bekommen wol,
das vnser Seel nicht leide quall
vund im hunger verderbe.

3 Ihesum Christum, dein lieben Sohn,
der jetzt regiert in deinem thron,
Teil unser armen Seelen mit,
da er allein bey uns eintritt
Durch deine guad vnd heilsam wort,
welchs vnns den weg vund auch die pfort
zum waren leben zeigt.

4 Sein waren leib vund waren Blut,
welchs allen gegeben ist zu gut,
Erhalt in deiner gemeine rein,
damit wir vns bereiten sein,
Aus dieser grossen dürffligkeit
zu wandern in die seligkeit
die Christus hat erworben.

N. a. D. Blatt 191. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205^b; Vers 4.2 geben.

287. Was Gottes schutz vnd schirm bewacht.

Im thon, wo Gott zum hanse nicht gibt sein gant.

Was Gottes schutz vund schirm bewacht,
das steht vnt wider alle macht;
Was Gott auß guad erhelt vund schafft,
das wirdt gesegnet mit grosser kraft.

2 Drum wollen wir jm all hab vnd gut,
auch leib vund Seel mit freiem mut
Befelhen, vund danken mit fleis
für trauck vnd all gegeben speis.

3 Dir, O Vater inn ewigkeit,
singen wir lob mit innigkeit,
Das wir von dir sind erschaffen,
las vns in dich auch fleis hoffen.

1 Dank sey dir, das du hast erlost
mit so schwerer harter vnkost,
hast vns geschenkt dein lieben Sohn,
das er vns brecht in himels thron.

5 Regier auch noch die kurze weil
da wir inn dieses lebens teil
Wandeln, dich hanck, Herrn, frau vnd kind
bewart vnd sterck mit all sein gesind,

6 Durch Ihesum Christum, unsern throst,
der vns so reichlich hat erlost,
Der helff vnns frölich all zu gleich
inn sein ewiges himelreich.

N. a. D. Blatt 191^b. Vers 5.3 frau kinder.

Johannes Harsch von Scharendorf.

Nro. 288.

288. Ein Gaislicher Brenberger,

Klag, warnung vund weissagung vber die vndanckbare vnd
verkerete welt, auch die zukunfftigen strauss, rauch vnd Gottes zorn
vber die selbigen, aus göttlicher schrift gezogen vnd
in gfangs weis verfasst.

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das litt
ich dich,
vund bis ain weile munderhaft,
bis ich dir klag mein kummer:
Ich bin betrübt, das ich dich so vermessen sich,
warlich der solches in dir schaffst,
das wurdet je thun kein frommer.

Weil dir Gott gibt sein hailigs Wort,
das leuchtet wie der morgensteru,
klarer denn ein carfunkel:
Das solt je sein dein höchster hort,
vund deinen süßen ein latern,
das du nit giengst im tunkel. *

So bist verkeret vñ blind' dan ein aichner stoc,
zu allen gutten tugenden seüler dann ain block:
durch dich sein großmectiger Nam solt werden
precht,
so wardt im durch dein böse art
all schmach vund groß vnehr beweist.

2 Esaias singt seinem volck: ain liedlin schon,
wie im der Herr ain Weingart zart
an ainm saikt ort hab zogen,
Hab in vmbmawrt, ain keller darcin bawen lon,
vund hab auff frucht vund trauben gwart,
er aber hab in trogen,

Vnd hab doch nichts dann herling bracht,
 darnumb die von Jerusalem
 das verheil sollen geben:
 Der Herr sprach 'Ich hab selbs bedacht,
 was seinem Weingart wol gezam,
 wie er mit im wollt leben:
 Sein weind vnd zenn werde gerissen zu d' Erd,
 dz er wickel lig, nicht gehack't noch beschnite werd,
 darnit er hinsurt nicht den dorn vnd distel tragt,
 kein law noch reg kompt vber in,'
 hatt der Herr Beboath gesagt.

3 Jesus Christus, des höchsten eingebornen son,
 vom geschlecht David vnd Abraham
 ein wahrer Mensch geboren,
 Er ka auff Erd wol aus des höchsten himels thron,
 vnd wollt da an des Creuzes stamm
 stillen seins Valters zorn.

Er hatt solchs mit gutthat bewegt,
 in Galilea seine vnd spatt,
 mit miraceln vnd wunder:
 Er hatt sie inn der wisten gespeikt,
 macht sie gesund, erweckt vom Todt,
 noch wurden sie nit wunder.
 Da schrey er wee, wee vber alle solche Stett,
 da Er sein wunderwerck erzoiget vn predgt heit,
 das sie sich nit hekert vnd bns ketten gethon,
 er sprach, Sodom vnd Gomorrha
 am letzten gericht wurd't baf ergohn.

1 Als der Herr zu Jerusalem ein rentien sölt,
 bald er die hatt ansichtig war,
 da waint Er bitterlichen:
 Er sprach 'wie oft hab ich dich vnterschlossen
 gwöll
 wie ain bruthenn jr junge schur,
 almal bist mir entwichen;
 Jerusalem, du bist im hann,
 du mordest die ich zu dir send,
 sollt ich dir das vergessen?
 Alles gerecht blut von Abel an
 will ich fordern von deiner hend
 vnd will dirs als zu messen.
 Jerusalem, wistest, was zu dein freid gehört,
 das du durch rechte bns zu mir wurdest bekört?
 es ist laider vor deinem gesicht verborgen gar,
 dein feind werden vmdgeben dich
 vnd bringen inn groß noth vnd gfar.'

5 Was Gott sein volck durch die Propheten hatt
 verkundt,
 das wurden sie mit schmerken gwar,
 weil sie Gott theil verlassen:
 Salmannassar fierts inn Syriam durch sein gesund,
 vnd brachte ander völkter dar,
 die Israhel besassen.
 In da hatt woll gesehen das,
 wie Gott Israhel heit gethon,
 wolten sich doch nit heren,
 Darumb in Gott auch wurd't gehas,
 vnd schickt sie hin gehn Babilon,
 jr vnglück theil sich merhen.

Rehlich als Gott sie hinfacht durch seine son,
 sie wolten in kerkumb zu keinem könig hon,
 da musen sie all jemerlich gang gen zu grund
 durch Titum, des Vespasi Sohn,
 als uns Josephus das thui kundt.

6 'Nur sagt Christus, die warheit selbs, mit seinem
 mund
 'so das am grienen holz geschicht,
 was will am dirren werden?'
 So gott laßt gen die natürlliche zweyg zu grund,
 als wie der häitig Paulus spricht,
 so steht die Impf in gferden.

Das laß die, welt, zu herken gehn:
 was dir zukunfftig gsehen soll
 ist an den juden zsehen:
 Gott gibt das Euangellion,
 wie mans annimpt, das sieht man woll,
 wer köndt doch anders jehen,
 Wan das du, welt, mußt bsen ainen heftige stand,
 vnd du junor vnd sturmenlich, o Teutsches land,
 weil dich Gott hatt aus de letste zu erste gmacht:
 wie mainstu, das du werdest bsehn,
 weil du sein wort nit hast in acht?

7 Hör zu, O welt, w; der Herr fur ein antwort gab,
 die jm sagten von Pilato,
 wie er hat blut vergossen:

Er sprach zu jr 'was habt jr fur verwundrung
 drab?

es wurd't euch gsehen auch also,
 so jr die sund nit lassen.'

Er sagt 'maint jr, das die allain
 gesundet hand zu Siloha
 die der thurn hatt erschlagen?'

Er sprach 'laßt euch ein warnung sein:
 es sind noch ander staffen da,
 die jr müssen ertragen.'

D; merck, O welt, vn sab es in dein steinen herz,
 laß dirs hej leid in keine weg nur sein ein scherz,
 dan w; Got vor zu ander zeit der welt hat thö,
 weil du den lebst in gleichem fall,
 so mußt du auch die gferd beson.

5 Auch sagt Petrus, Gott hab der Engel nit verschöt,
 habs mit ketten der finsternus
 gar hart vnd stark gebunden,
 Hab auch der welt zur zeit Noah greulich gelont,
 vnd sie ertrendt mit dem sundflus
 weil sie fleischlich erfunden.

Auch Sodoma vnd gomorrha
 mit schwebel, bech vnd sewe verbrent
 weil sie den Lott verachten,
 Queltten ein gerecht seele da,
 da er sie sraafft vnd hoch ermant:
 o welt, thu das betrachtlen!
 So Gott die welt ertrendt vnd die Stett hatt
 umbkeert,

vnd sie doch nur ein ainiger prediger leert,
 wie wiltu dan am jungste tag vor Gott beson?
 du hast doch mer dann tausent Lott,
 auch bawt Noa die Archen schon.

- 9 Ich bitt durch Gott, habt mein gesang für keinen spott,
denk mit, das ichs aus zoren thue,
ench darmit zu stumpfieren:
Was mich bewegt, das waikt allein der Ewig Gott,
dieweil ich sich dich spat vnd frue,
o welt, so jubelieren,
Weil dir Gott zeigt am firmament
durch wunderwerk sein grossen zorn
mit vilfeltigen zeichen,
Darzu er dir vil plagen sendt:
es ist laider an dir verloru,
er kan dich nit erwaichen.
O welt, o welt, es ist fürwar nuu kinder rutt:
weil du dan nit aus solcher zucht bist worde gut,
so wirt er dich regiren mit dem eisnen stab,
nit hie allain, auch ewiglich,
du thust dann buß vund bitts im ab.
- 10 O welt, denk nit, du habst kain wasser nie betrübt,
derhalben dich der höchste Gott
ohn vrsach müße straffen:
Aus herzen grund hatt dir vor allen dingen glicht
was gewesen ist widder sein ghatt,
bist ganß in sund entschlassen:
Es darff je nit beweisens vil,
all deine werck sind offenbar
vund laider vunerborgen:
Dann wer den bawm erkennen wil,
derselbig neub der fruchten war,
er vertheilt ohne sorgen:
Fürwar, du bist d' Feigenbau, d' kein frucht tregt,
dir ist die art schon vnden an die wurzel glegt,
hast nichts den laub vund doch kein frucht nie
recht verbracht,
darumb ist dein in diser zeit
im himmels thron vor Gott bedacht.
- 11 Wer es betracht, wie Gott hatt thon zu aller zeit,
der wirt darans eclernen wol,
das grok straff seind vorhanden:
Sie sind schon reiff, auch grausam schwer vnd
nimer weit,
ein jeder das betrachten soll,
das er nit werd zu schanden.
Ernschafft vund gerecht ist unser Gott,
dem Gottkoß wesen nit gefalt,
er mag es auch nit dulden;
Doch wil er nit des sünders todt,
sein zoren laßt er fallen bald,
so wir im nur thun hulden.
Welt, merk sein art: so er will straffe set vñ land,
hat es zwar alle weg durch seine knecht ermant,
ob sie villeicht oder zum thail buß hetten thon,
wie es zu Ninue geschach,
das er sein straff thet vnterlon.
- 12 In Nohas zeit ließ er der welt verkunde buß
zunar hundert vund zweinzig Jar,
ob er sie nöcht bekeren:
In diser zeit man aber diß betrachten muß,
- das wir nit hand so lang beuor,
wie Christus selbs thut leren.
Denk, wie du, welt, in vierzig Jar
inn geih, hofari, schand, süppigkeit
vund vntrew hast zu gnommen:
Hest du noch achtzig Jar beuor,
als es geschach zu Nohas zeit,
ach warzu wurt es kommen?
Der Herr sagt selbs, dein tag müssen werden
verkurzt,
aller hochmüt, falsch vñ betrug werde gesurkt,
auff das die anferwelten nit werden verfürt:
wo das nit gschach, sagt selbs der Herr,
kain mensch auff erd mehr selig wurd.
- 13 Merck auff, o welt, vund nimb der zeit ganß
eben war,
darin der Herr sein buß verkurzt,
das wil ich jetzt erzelen.
Das ist gmainglich alwegen gewesen vierzig Jar,
wie ich es oft geschrieben find,
die im Gott thut erwelen.
Als Moises alt war vierzig jar,
da zeigt Er an mit einer that,
er wolt Israhel lösen,
Aber sie wurdens nit gewar,
wie Steffanus actorum sagt,
ist ein buß predig gewesen
Dem Pharo vund dem ganzen Egipten land,
dan in der Herr doch widerum zu pharao sand,
nach de die zeit wurdent erkant,
die vierzig jar,
weil sie es nit wolten versehn,
im rotten meer ersoffens gar.
- 14 Die gewlich thatt, die in Egipte Gott hat gthon,
das wirt den Cananitern sein
ain recht buß predig gewesen:
Sie achtens nit, vnd kerten sich ganß nicht daran,
bist das das vierhigt jar erschein,
da mochten sie nit gnesen.
Elias hat bey vierzig jar
dem Achab vund der Isabel
zunar buß thun verkunden,
Desgleichen Esaias zwar
dem ganzen hauß von Israhel,
als wir es klerlich finden.
Jeremias auch vierzig jar zunar ermant,
ch das die Stat Jerusalem ward gar verbrant,
gar hart vund stark on vnterlaß er juen treunt,
aber sie woltens alanden nit,
bist das die stat wurd gar zerstreut.
- 15 Als der Herr Christ den rechten Pharon hat er-
trenckt,
durch sein leiden vnd bittern todt,
sund, helle, tod vund Teuffel,
Vnd sonderlich der Herr sich zu den Juden lenckt,
aber sie hielten für ein spot,
das bracht in grossen zweiffel:
Er gab in fristung vierzig jar,
ließ in das Euangelion
die zeit gar woll verkunden,

- Dazu auch wunderzeichen zwar
sach man woll an dem himmel sehn,
kain besserung thett sich finden:
Da kamen sie in jamer, angst vund grosse not,
vñ blibe mehr dan aiffmal hundert tausent tod,
wurde verkaufft, veracht, verpott vñ ganz zertrunt,
Iosephus das beschriben hatt,
vund namen gar ein grewlich endt.
- 16 **W**ieweil vns Gott sein hailigs wort zur letzten zeit
zu einer zeugnus hatt gesendt,
wie Christus selbs that sagen:
Wir achtens nit, wie vnser waundel zeugnus geit,
drumb ist die welt schon an dem endt,
geht an die letzten plagen.
Gott hatt vnns wol vil straffen gsendt,
mit krieg, teuring, brand, Tod vund mord,
wie man es that erfahren:
Vil zeichen an dem firmament
zu kainer zeit ist nie erhört
als jeh bey dreissig jaren.
Wer nimpts zu herk, das Gott sein gut in zoren
kerl,
all creatur im wasser, luft, himel vund Erdt,
die haben sich gegu dir, o welt, zur raach gewent:
so du es nit erkennen wilt,
surwar so bist wie Pharo blendt.
- 17 **C**hristus vns selbs seiner zukunfft ain zeichen geit:
wan er die welt hainsuchen werdt,
kain glauben werd Er finden.
Er spricht gleich wie es ist gangen zu Nohas zeit,
also werd sie auch sein verker,
genaigt zu allen sunden.
Ob man sich schon vil glaubens riewpt
von Christo vund der seligkeit,
wie man artlich kan sagen,
All sachen seind mit gschriff verblumt,
doch verrath vns die vppigkeit,
dan wir ein falsch herk tragen:
Das ist genaigt auff zeitlich gut, wollust vñ bracht,
hand aus der Erd vund Sathans Reich ain himmel
ginadt,
so es doch Gott vnd Christus nie benothen hat,
es hats auch kain Apostel gkert,
kain Patriarch thett solche that.
- 18 **W**arlich Gott hat sein letzten zorn schon gno-
men fur,
die Engel mit den siben schaln
anthon mit rainer seiden:
Glaubts oder nit, sie seind dir lengel vor der thür
dein bosheit wurt er dir bezaln,
so du sie nit wilt weiden.
Du wais den weg vund gehst in nit,
dich hatt verblendt das jredisch gut,
bringt dir ein nagend wissen,
Deim glauben volgt kain tugent nit,
das misn jalen mit dein blut,
der Sathan hatt dich hschiffen.
Gwalt, kunst, weisheit bracht niemand nit zu
Gottes Ehr,

- allain zum gehz vnd leibs wollust, drumb zuret
der Herr,
sendt zeitlich straf, ob er vns bringe wöcht zur bus,
denm lekert man den höchle Gott,
sein hailigs wort dschuld haben mus.
- 19 **O** wee, Achab: die Iessabel hatt dich versürt,
Ramath das ligt in jrem sinn,
dein Priester dich verkerhen:
Surwar, Gott hatt dem Iehn schon sein herk
berürt,
der Iessabel mit seinem grim
von der zinnen wort struchen.
O Iosabat, du gibst die such,
die vile dich betrogen hatt,
Micha der hat nichts goltten:
Will das bey dir nicht schaffen frucht,
so wais ich ich dir hinfur kain rath,
der Herr hat Achab gscholten:
Der streht geschicht im reykthal zu hoemagedon,
da wurd jren schein verlieren die Sou vund auch
der Mon,
vnd auch die stern werden verhalten jren schein,
doch wurd der aller höchle Gott
sein volck ain grosse zunsucht seinn.
- 20 **O** Magistral, die jr euch neunten Gottes knecht,
wie euch die schrift des zeugnus geit
vund ich euch auch bekeune:
Habt acht auff euch, das Gott durch euch nit
werd geschmecht!
der welt pracht wert ein kurze zeit,
die Hell thut ewig brennen.
Besecht durch Gott die hailig gschriff,
all histori durch lest mit vleis,
so werd jr gewis driun finden,
Wie ewer stand ein süße giff
vund ewer weg glat wie ein eyß,
dem wenig volgen könden.
Was dursach ist, des seind doch alle bucher vol,
vnd ist nit ohn, der mehrer thail der waist es wol,
noch hat euch geiz, wollust verblindt,
das jr den selben weg auch gehnd.
- 21 **W**acht auff, wacht auff, jr, die man Gottes Eir-
ten nemt!
es geht ein grosses gwüldt daher:
thund schaaff inn pferich treiben.
Sanmpt euch nit lang, vnd nembt den stab in
ewer hand,
es darff surwar nit schlaffens mer,
will man vorm wetter bleiben.
Tracht nit nach ruw vund gutter zeit,
nach wollust, Ehr vnd müßigang,
die zeit magt nimmer leiden:
Warlich, der Herr ist nimmer weit,
er wurd doch nit verziehen lang,
wurd seine seind anstreiben.
Dann findt Er euch schlemmen, brassen mit iheneu
kuchit,
vund als die jm sein Ewig Reich habend ver-
schmecht,

- weil jr auff Erd euch widern ein and's bawt, 21 **Reuch** aus, **reuch** aus, o Gottes volck, aus diser welt,
furwar, jr gebt da mit verknnd,
das jr im nicht vmb's Ewig trawt.
- 22 **Nun** blasend stark mit der vnsamen zu Zion,
das sich darnon das land beweget:
des Herren tag ist kommen!
Ist fustler, schwarz, wolkig, neblig, das zeigen an,
ein grausam volck sich sehnd regl,
dergleichen nie vernomen:
Vor ihm geht ein verzerent sewer,
vnd nach jm ain brinnender flam,
Niemand mag jm entinnen.
Warklich, all fremd wurd't werden tear,
dieweil jm niemands weren kann,
das wurd't groß wechklag bringen:
Vor jm zitert dz land, d'himmel wurd't bewegt,
Son, Mon vund stern werden mit fusternus bedeckt,
vor seinem heer laßt d'herer seinen donder gehn,
grewlich, schrecklich wurd't s'heren tag:
ach, wer will doch vor jm besehn?
- 23 **So** spricht der Herr: heert euch zu mir mit herzh
vnd gmüth,
zerrenst die herzh, die klaiden nit,
mit fasten, wainen, klagem?
Guedig ist er, barmherzig vñ von grosser gütt,
jnn rewel die krafft, so man jn bitt,
vund thut mitleiden tragen.
Drumb hailg ein fasten in der gemein,
baid, jung vund alt, samlet zu hauff,
auch die jungen sengligen;
Der brenligam laßt die kammece sein,
jr priester, hept die hende auff,
laßt euch zu heerken tringen,
Vnd bitten Gott, das er sein straaß in güte leud,
vñ sich mit gnad, wie sein art ist, her zu vns went,
das er den feind vund was vns birübt treib von
vns fer,
auff das wir jm hin für vund für
sagen groß lob, prech, dank vund ehr.
- 24 **Reuch** aus, **reuch** aus, o Gottes volck, aus diser welt,
mit ganhem herzen, sü vund müht,
seel, Leib vnd allen krefften!
Wend ab dein herzh von wollust, pracht, geiz,
güt vund gelt,
betracht allein das höchste gütt,
daran dein herzh ihu gekoffen.
Gedenck, wie bist so thewe erkaufft
durch des vnschuldig lambs blit,
am creuz fur dir gestorben.
Darumb bist auff sein namen taufft,
das du thail habst an seinem gütt,
sonst werst ewig verdorben.
Drum laß dirs sein de höchste schah, dz höchste gnt,
betracht es recht, so bringi es dir seid, fremd
vñ mütt,
vnd sprich mit herzh: Herr, dein will gschick, der
vnsfer nit,
dein Reich allein kom zu vns, Herr,
so sind wir grosser sorgen quit.
- 25 **Ich** bitt durch Gott, dz mā mir dz zum besten halt,
ob ich nit hab ains jeden gaist
hie inn mein gfang getroffen.
Alweil ich wais, das Gott ein ainfallt gwissen gfallt,
nach seiner mak, wie ers inn laßt,
neben dem ihu ich hoffen,
Es werd doch nit ganz leer abgon,
sonder es werd etlicher leut
herzh, gmüht vund sinn erwaichen.
Aber wer sich nit kert daran,
raach vund Gottes zorn ist nit weil,
schmach schand wurd't jn errichen.
Von herzhē grid so bitte gott vō himelreich,
schreit, rüft zu jn, dz er vns vnsfer sind verzeich,
oren, herzh, sü vñ gmüht machet jm vnterthā,
dorffen wir vns ganz förchte nit,
so schou sein zorn werd ahne gohn.

s Wäter in 9^o, Tübingen 1562. Die letzte Strophe enthält in den Anfangsbuchstaben, zum Teil den Anfangswörtern, der Verszeilen den Namen Johannes Harsch von Schorendorff. Vers 1.2 Bis, 2.3 ain, 2.15 tregt, 3.11 mach, 3.12 mit wunder für n. m., 3.17 ger., 4.1 ain für ein, 4.10 vom, 4.13 deinem, 5.7 hatte, 5.14 inn für in, 6.5 gesch., 6.13 ain, 7.3 fehlt blut, 7.13 steine, 7.17 fehlst du, 8.17 Noe, 11.11 zorn, 11.15 viltucht, 12.11 Nahos, 14.1 die Gott in Egipte hat gethan, 14.14 ehe, 15.3 Hell, 15.11 ann für an dem, 16.6 ahn, 16.17 Pharao, 17.7 sie für sich, 17.16 glert, 18.4 vor thür, 18.14 leibes, dran für drumb, 20.10 süß, hinter 20.14 fehlt eine Zeile: ich habe angenommen, es sei 20.15, es künnte sich aber auch so verhalten, daß 20.16 fehle und innerhalb der vorangehenden (mit verblendet entigenden) Zeile vier Silben zu ergänzen seien; Vers 22.16 des, 23.7 hailge, 23.14 sich für her, 23.15 betrübt, 23.17 eher, 25.15 macht.

Der aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Ton, den man im Verlauf der Zeit kurzweg den Brennberger oder Bremberger nannte, erscheint hier noch einmal in sehr später Zeit: ich kenne kein noch späteres Vorkommen. Die Art der Abweichungen desselben in diesem Gebicht von dem Strophenbau in anderen spricht für das höhere Alter der hier aufbewarten Form.

Michel Föllel.

Nro. 289.

289. Von dem Woldkenbruch, geschehen

den xx. tag Aprilis, im 1562. Jhar.

Im Ehon. Ich gieng ein mal spaciieren, ein weg. etc.

Als man zelt fünffzehenhundert
zwey vnd sechzigsten jhar
Da kam ganz abgedundert
vom himel offenbar

Vor Kulsen in die Stadt,
ligt in dem Franckenlande,
ist Menckisch, merckt allsande
was sich begeben hat:

2 Vom himmel ist gefallen
groß wetter vngestüm
Mit überschwendkten schwallen
begeben umb vnd umb:
Die Stadt mit grosser not
ist schmerzlich eingerissen,
die Mauern new durchschliffen,
war zu ein frembder bot.

3 Vnd hat mit vngestüm
mit grossen herckenleidt
Leut vnd Viech hingenommen
on all barmherzigkeit,
In schnell eilendt geschwindt
die Stadt so ganz durchkrocht,
viel Mauern stark zbrochen,
wie man leider besindt.

4 Wie in so grossen schaden
die Stadt ist kommen baldt!
Gott sech sie an mit gnaden
vnd ferner sie erhalt
Vor grosser straff ellendt:
nu wölln wir weiter hören
vnd kühlichden verklereu
was wir daraus verstandt.

5 Ich halt für diesen schaden,
den Gott hat sehen lon,
Das wir bitten umb gnaden
durch Christum seinen Son,
Der unser Miller ist,
das wir vns selbs erkennen,
zu vnsern Mittler nennen,
weil er barmherzig ist.

6 Es ist hoch zu erbarmen,
das in der argen welt,
Es sey reich oder armen,
niemandt für straff das helt,

Die vns Gott sehen laß:
niemand nimpt die zu herze,
die sünd bringt niemands schmerze,
ist vns ein werder gast.

7 Niemandt wil sünde lassen,
sie frewt vns vnser herz:
Gottes wort thun wir hassen
vnd haltens vor ein scherz:
Es hilff kein warnung nicht,
wir werden jimmer erger,
je älter je kerrer,
wie man ein Sprichwort spricht.

8 Die Reichen hand im herzen
gar kein barmherzigkeit:
Wen sie schon sehen schmercken
in jamer vñ in leid,
Den armen man in not,
wölln ihm viel lieber nemen
sein blut solt sich nicht schemen,
des muß erbarmen Gott.

9 Ist nicht allein bey reichen
in der jetzigen welt,
Bey armen auch dergleichen,
den Gottes wort nicht gefelt:
Seind vndanckbar allsamt,
man mag gar nimmer hören,
niemandt thut sich drau keren
wen Gott straffet im land.

10 Etwan mit grossen schmerzen
wen da triffet die not,
Keim anderen gehts zu herzen,
treiben darans den spott:
Die Prediger allsamt
mögen mit iren straffen
kein besserung nicht schaffen
bey groß vnd kleinern stand.

11 Niemandt thut sich bekeren,
exempel helfen nicht,
Man thut straffen vnd lehren,
niemandt darnach sich richt:
Weil vnser haub nicht brent
lassen wies nur geschehen,
niemandt, des in thut sehen,
seines Nachsten ellendt.

12 Darumb, ihr lieben Christen,
merckt auff, es ist hoch zeit:
Brändt nicht falsche listen
sondern barmherzigkeit

Unter euch, allesamt
thut euch zu Gott bekeren,
nempt an Christliche lehren
umb Ihesu Christi nam.

Zwey schöne newe Geistliche Lieder, u. s. w., 1 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Das erste ist das Lieb Teil III. Nro. 299, das andere das vorliegende; unter demselben die Worte: Gedicht durch Michel Föllel zu Geinhausen Kürchner, ganz gründlich erfaren. Vers 8.6 f. so, 9.3 Per für Bey.

Thomas Knaur.

Nro. 290, und 291.

290. Ein schöner Hymnus oder Lobgesang, auff den Morgenseggen gestellet.

- C**hriste, du bist das Liechte klar,
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem schenckst Honig süß,
nicht straucht im kinstern seine süßs.
- 2 **W**onst hoch, wir tieff im jamerthal,
füelen qual on zal vberal:
Heilig uns in deiner warheit
vnd leit uns dadurch zur klarheit.
- 3 **B**ehüt, bewach gnedig wol hent
an diesem tag vor allem laid,
Vnd las die anschleg in dir sein
vnd handlen nach der ordnung dein.
- 4 **S**egn, o Gott, vnser teglich Brodt,
was wir bedürffen zur leibs not,
Gib hail, glück, vnd schütz vnser gwerb,
das nicht Leib, Seel, Ehr, gut verderb
- 5 **W**ir sind leider ein armes gemecht,
dazu citel unnütze knecht:
Du aber bist heilig vnd gerecht:
schaff uns dein gunst, vñ nicht das recht.
- 6 **W**iewol Sathan vns jumer krenckt
vnd weh zu thun durch vns gedenckt,
Sichts doch nicht in seiner Willkür:
sey du, Friedfürst, gnedig dafür.
- 7 **E**r ist ein Mordt vnd Lügengeiß,
da wir blödt sind, schalckhafflig, wais,
Er ist bedacht auff alle rendt,
dicht, wacht, tracht, wie er schend vñnd blendt.
- 8 **D**arumb seuffhen wir klagend zu dir:
dempff feinds list vñ steifhs arg begir,
Schick uns dein liebe Engelein,
die alleweg vnser Glaidslent sein.
- 9 **S**ein wir doch dein erkauftes gut,
erzernet durch dein edles Bludt,
- Du bist des Vaters ewigs Wort,
bist die pfort, vnser aller hort.
- 10 **A**ch, wir walken je im frembden landt,
darin der böß wirckt sünd vnd schandt:
Dein milte handt ist weit bekandt:
hößs ab vnd führ ins Vaterlandt!
- 11 **M**ancher laufft schnell den breiten weg
vnd wüestt sein Christum gar hinwek:
Wir aber glanben zu aller freit,
das dieser der Welt Heilandt ist.
- 12 **E**ben der hat die That gethan,
sicht zur Hand Gottes, ein Siegman,
Den nach der Menschen wolfsart dück,
Todt, Teuffel, Sünd, Hell hat zerknirß.
- 13 **E**r kloppft teglich an jedes thür,
wer wil thu auff vnd brech herfür,
Las Sonn vnd glantz in schrein hincin,
das er nicht ewig hent vnd grein.
- 14 **D**er zeit sich niemand hind der yhordt,
ey wie thewer ist Gottes fürcht!
Der Mensch schmarcht, schwermut sich im snus,
truh, dem vorm Todt vnd sewer grans!
- 15 **H**insuckt gschwindt Dentsche adelkeit,
so listh Ducht, Erw vnd Erbarkheit,
Geiß, Pracht, Irthumb vnd Schwermerey
nimbt zu mit höchster Büberen.
- 16 **G**ueiner Erueg, Auffsatz steigt on endt,
der nur sein Kegnsten berenckt behendt,
Sein gleich im wahn ein frommer Man,
hat wol than, bringt den fahn danon.
- 17 **M**essigkeit ist vnbrenzlich mehr,
schlemmen, demmen erlangt die ehr,
Gotslesterung keinen bewegt noch schreckt:
wunder, das uns der Pöden tregt!

- 18 **D**er Glaub ist jetzt gar manigfalt,
die Lieb zerrent vnd schier erkalt:
Wer lebt doch, ders mit treuen mün?
ganz wesen stundt, sündhafft, vnrain.
- 19 **H**eiliger Geist, sterck muet vnd herb,
Gotts Wort sey ernst, nil schimpff noch scherb,
Dann spötterey wird gekrafft hart:
sey gwarul, hab acht, deiner Schanz waer.
- 20 **B**edenck dein liebes eigenthumb,
befried dasselbig vmb vnd vmb,
Dein Engel eil schlenmig herzu,
sonst ist kein still, Fried, send noch rhu.
- 21 **D**rauff wercken wir in deinem Nam,
weil dein Wechterlein machend Pan,
Aus deinem ghais auff uns bestelt,
das wir wandeln wie dirs gefelt.
- 22 **G**uts thun, kerkumb nicht kkommen dhumb,
warer Glaub blie auch aussen frumb,

- Der alt Sawertig ausgesetzt werd
so lang wir leben hic auff Erdl.
- 23 **H**ör, grosser allerliebster hERR,
sey in trübuis von uns nicht ferr,
Dein will in lieb vnd laid nicht bsdwer,
nicht blos fur dir erschein, Lehr.
- 21 **H**ilff, Ihesu, kund zur letzten stund
herzlich dich preisen mit dem mund,
Dich, Christ, bekennen sey vnd rhund,
im grund halt gsundt beim Gnadenbundt.
- 23 **A**men, ja das ist gwislich war,
thuns dhar fürwar zwar iwerdar,
Schlieslich grndt aus eusserker gfar,
bñgen freud himlischer schar, bahr.
- 26 **G**ott Vater frohn, gültiger Chron,
dein lieber Son, der Ehren Chron,
heiliger Geist voll gnaden schon,
globt on ablohn im stenden thon.

7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckorts; unter dem Titel des Liedes: Im 1562. den 10. tag Julij. Der Name des Verfassers in der Verrede. Vers 1.1 fo, 8.2 fleisches, 9.1 f. sind aus der 5. Strophe des Liedes Teil III. Nro. 1037; 16.2 baruckt, 20.1 liebs, 21.2 Pan = Bahn, 22.1 fo, 23.1 = kfoß und leer, 25.1 fo.

291. Ein schön Osterliede. Von der frölichē

Auferstehung vnsers lieben Herren vnd einigen Heilands Jesu Christi.

- F**rew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vnd breit,
Frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen.
- 2 **I**hesus gestorben, legt ins Grab,
kempfft, suhe dieß hinab,
Gstegi, löblich erhanden,
Tod, Teuffel, Sünd gefangen.
- 3 **T**od in sünden, flüchtig zwar,
braubt himlischer schar,
Ach, wo wern wir blieben,
wenn Christus nicht het glitten?
- 1 **B**edenck doch den schweren sal:
gsfelt ins jammerthal,
Im fall müssen sterben,
mit allem thun verderben.
- 5 **D**er such denung in alle Landt,
verbandt, gkürcht in schandt:
Stercker ist ankommen,
dem Risen macht, pracht gnomen.
- 6 **G**etragen dein missethal,
recht besenget hat,
Schendk dies frey umb soule,
aus lieb, krew, lantker gosse.
- 7 **F**reud, seligkeit ist vergwilt,
glanbs nur, fromer Christ,
Glanbs von herzen grunde,
bekenns mit rainem Munde.
- 8 **O** des wunderlichen streits,
do zu beder seits
Tod vnd Leben rungen,
Tod gmatt, leben sieg gwinnen.
- 9 **W**er wolt senftzen, trawrig sein,
fürchten hellen pein?
Ob wol Sathan brüllet:
gesillet, Gsaz erfüllet.
- 10 **H**alt in gedechtnus Jesum Christ,
gwis gestorben ist,
Gwis vom tod erstanden,
gwis; leibhafftig verhanden.
- 11 **D**isen Osterlichen ghais;
preis mit höchstem vleis,
Sawertig der Sünden
tas; dich nicht überwinden.
- 12 **D**ank, lobsing, was odem hat
frisch in Gottes stall,
Niemand darff sich bsdweren
bey disen Ostermeren.

13 Halleluia sing nur frey,
sey guts munts dabey,
Bist, Gott lob, erlöset,
an leib, seel, chr geträffet.

11 Jesu Christe, liebster Herr,
Geist der gnaden, gwec
Dich alhie zu loben,
im Himmel hoch dort oben.

1 Blätter in 1°. Der oben benutzte Titel des Liedes schließt also: Erstellet durch Thomam Anaur Diaconum der Kirchen zu Amberg. ANNO M. D. LXXIII. Hinter jeder Stroffe die Zeile Dauchtz frölich, sing Halleluia. Vers 1.1 ursprünglich du edle, das du aber durch Correctur gestrichen, Vers 8.2 so, 11.3 Sawr, aber mit alt handschriftlich überschriebenem e.

292. Ein alt Christlich Gebett, ehe man

das h. Abendmal empfahet, zu Gott Vatter, Son und h. Geist,
umb vergebung der sünden, freiden vñ trost.

Wu mach vns heilig, Herrre Gott,
vnd sich an vnsrer grösse noht,
Seh jehund deinem Volk gnedig,
von sünden mach sie ganz ledig.

2 O Gottes Lamb, herr Ihesu Christ,
der du für vns gestorben bist,
Wir bitten dich seer fleissiglich,
gib vns dein freiden heiliglich.

3 O miltter Gott, heiliger Geist,
dein Guad vns alzeit reichlich leist,
Tröst vnsrer schwach vnd blödd gemüt
durch dein gros vberschwencklich gütt.

4 O heilige Dreifaltigkeit
vnd ewig gleich Allmechtigheit,
Wir bitten Dich ganz inniglich,
erhör vns alzeit gnediglich.

Straßburger Gesangbuch von 1562. 9^e Seite CCCXV. Unter der Überschrift: Durch U. U.

293. Das Benedicite vor dem Tisch.

In Ehou, Vitamque faciunt, &c.

Alder angen auff dich, O Herrre, warten
vnd du gibst ihnen speiß nach ihrer arte.

2 Du thust dein milde hand teglich auffschliesse
vñ lest der alle creaturen genießen.

3 Du setigest durch deinen seggen alle
was da lebt auff erden mit wolgefallen.

4 Darumb sol billich alle welt dich preisen
vñ dir dank sagē, Herr, für tranck vñ sp se,

5 Erkennen, das es sind dein milde gaben,
die wir zu vnsrer notturfft von dir haben.

6 Das leben hastu vns, Herr Gott, gegebē,
wilks auch durch diese gab erhalten eben.

7 Du lest vns, Vater, keinen hunger leiden,
sondern thust vns als deine scheflein weidē.

8 Versorgest vnsern leib vñ auch die seelen,
lehr vñ trost deines wortes mus nit fehlen.

9 Dafür loben wir Herrre, deinen Namen
durch Ihesum Chr Num, vnsern Heyland. Amen.

Schöner Geistlicher Lieder Achte, u. f. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bawman. Anno 1563. Das dritte Lied. Vers 6.2 wilts.

294. Das Vater unser.

O Vater aller frommen,
geheiligt werd dein Nam.
Laß dein Reich zu vns komen,
dein will der mach vns zam.

Gib Brodt, vergib die Sünde,
kein arges das herz entzündē,
löß vns ans aller not.

U. a. D. das sechente Lied. Vers 3 in für zu.

295. Ein schön new Kinderliedlein.

Vnser Vater im Himmelein
versorgt die kleinen Kindelein,
Vnsers Herrn Gotts Engelein
behüten das kleine Heuffelein,

Diß wir alle kommen sein
zu ihm in den Himmel mein,
zu den heiligen Engelein,
die vnserer liebe Brüdertein sein.

- 2 Das hilf vns durch das Leyden dein,
für mich gestorben, O Ihesu mein.
Dein heiligen Geist laß bey mir sein
in meinem Sterbestündelein,

Vnd färe durch dein Engelein,
HERR, mein armes Seelelein,
vom Teuffel loß, von Sünden rein,
in deines Vaters Gürtlelein.

- 3 Da stehen die grüne Beumelein,
des Glaubens gute Fruchtlein,
Da blühen die Feilichen vnd Röslein,
der zarten liebe Blümelein,
Daraus vns die Engelein
machen schöne Kreuzelein,
mit den wir kleinen Kindelein
inn Ewigkeit sollen frölich sein.

9l. a. D. das achte Lied. Vers 1.4 versorgen für behüten, 3.3 Feiliche. In dem Büchlein Christliche Schul und Haus Gebet. Leipzig 1571. 8^o Blatt C vj^b sehn über dem Liebe die Buchstaben G. F.; Vers 1.4 behüte, 1.8 Brüderte, 2.1 mir für vns, 2.2 vor, 2.5 führ, 3.1 sehn, 3.3 veilichen, 3.4 die für der, 3.6 kreuzelein, 3.7 dem für den, 3.8 solln.

296. Ein schön geistlich Lied,

zu singen, so man einen gestorbenen zum grabe tregt.

Im thon: Auß tieffer not. Oder Herr wie long wilt vergessen mein.
Oder Wo Gott der HER mit bey vns helt, etc.

Herr Gott, mein jammer hat ein end,
ich fahr aus disem leben,
Mein seel befiß ich in dein hend,
die du mir haß gegeben.

Ich bitt, Herr, sey genedig mir
vnd nim mich vätterlich zu dir,
mein Geist zu dir thut strecken.

- 2 Weil ich lebt hie in diser zeit
hab ich vil Sünd begangen,
Dein Väterlich barmherzigkeit
nicht dankbarlich umbfangen:

Soldchs rewet mich, hERR, von hecken geund
all augenblick vnd alle stund,
las mich, Herr, gnad erlangen.

- 3 Mein hoffnung steht zu aller freist
auff deine grosse güten
Vnd meinen heylandt Iesum Christ,
der wöll mein Seel behüten,

Das sie nit weych von deiner gnad
vnd mir des feinds gewalt nit schad
noch sein grausames wüten.

- 1 Christus hat für mich gung gethan,
am stamm des Creuchs gelitten,
Den sehe ich mit glauben an,
für mich hat er gestritten,
Den Todt, Teufel vnd hell vermundt
vnd sie vertilget gar zu grundt,
ir macht genzlich zerschnitten.

- 5 Des halt ich mich, mein Herr vnd Gott,
Ihu mich darauff verlassen,
Das mir nicht schad der leyblich todt,
frölich fahr ich mein strassen,
Zu meinem Herren Iesu Christ,
der jehandt mein belehret ist,
das weifs ich guler massen.

- 6 Amen, das ist gewislich war
vnd kan mich nicht betriegen,
Das ich ins ewig leben fahr,
mein glaub thut mir nicht liegen,
Denn ich mit Christo ewigklich
vnd allen heylgen seligklich
des todts macht wil obsiegen.

Christliche Geseng und Psalmen, welche zu Nürnberg, vnd in andern Christlichen Kirchen bey der Leych vnd Begrebnus gesungen werden. D. Mart. Luth. 1563. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 2.5 Sold, 4.3 siehe. In den Dresdener Gesangbüchern A von 1586. Fol. Blatt 299^b und B von 1590. 8^o Blatt 324 mit nachstehenden Lesarten: Vers 2.1 A leb hie, B hie leb, 2.2 B v. S. h. ich, 2.1 B empfangen, 3.6 AB feindes gwalt, 4.3 A den sih ich mit Gelauben an, 4.5 A überwund, B Tod Teuffel vnd hell überwundn, 6.4 AB wird für thut.

Petrus Pretorius.

Nro. 297—301.

297. Ein schön Trostlied, darinnen fürneme
zeugnissen Göttlicher Schrift von auferstehung der Todten vnd
ewigem Leben, ordentlich verfasst sind.

- D**er Todt, wie herb vnd bitter er ist, .
wird doch von allen glaubigen Christen
so schrecklich nicht geachtet,
Weil sie durch glauben freuden voll,
wenn sie von dannen scheiden sollen,
ins Leben stracks nur trachten.
- 2 **D**enn dis durchaus uns zeigt an
die Göttlich schrift von Gottes Son
vnd sein ewigen Reich,
Wie er selbs solchs hat zubereit,
das wir leben in Ewigkeit
vnd jm uns gar vergleichen.
- 3 **D**ie erst verheissung Adam meldt
vons Weibes Samen, das der Heldt
der Schlangen kopff soll zutretten,
Das ist, zerschören des Teuffels Reich,
vns arme Menschen alle gleich
von Sünd vnd Todt erretten.
- 4 **H**ernach spricht Gott zu Abraham
‘Gefegnet sein in deinem Samen
die Völker all auff Erden’:
Wer sich durch glauben dieses tröst,
das er durch Christum ist erlöset,
der soll gwis selig werden.
- 5 **D**auid dem wird erholt desgleich
die zusag von Messias Reich,
aus Dauids Stamm geboren,
Das ers werd führen in Ewigkeit,
vns geben gnade vnd warheit,
die wir sonst wern verloren.
- 6 **I**m anfang vnd mittel der Welt
hat Gott zwey zeugnis fürgestellt
an Henoch vnd Elias,
Die lebendig von dann gerückt
ins Himmels thron, vnd dar geschmückt
mit ehren vber masse.
- 7 **E**s meldet Hiob in seiner not
der Christen trost wider den Todt,
vnd spricht ganz mit vertrauen
‘Ich weis das mein Erlöser lebt,
den ich, wider vom Todt erweckt,
in meinem Fleisch werd schauen.’
- 8 **L**ob werden singen überall,
Gott preisen fröhlich vnd mit schall
sein elend voldt auff Erden.
Sie solln essen vnd leben wol,
göttlicher freuden ewig voll,
ir herb wird ewig leben.
- 9 **D**er Heiligen todt’, auch Dauid spricht,
‘gar theur für Gottes angecht’,
ja auch in irem leiden,
Drumb sollen sie zur Herrlichkeit
mit fried vnd freud stets sein bereit
von dieser Welt zu scheiden.
- 10 **G**ott wird abthun auff einen tag
seins volcks leid, tod vnd alle schmach
vnd was dabey zu künden,
Wenn nu der liebe Gottes Son
wird auferstehn am berg Sion
vnd den Todt gar verschlinden.
- 11 **D**ie Todten werden leben zwar
mit Leib vnd Seel ganz offenbar
die Gott haben vertrauet,
Vnd werden grünen wie das gras
in Herrlichkeit vber die was:
wol dem, der darauff bawet!
- 12 **G**eh hin, mein voldt, vnd schlaff nu ein,
schlies nach dir zu dein kummerlein
vnd thu ein kleine weile,
Bis das mein zorn für vber sey’:
so wird das Erdreich geben frey
die Todten all in eile.
- 13 **G**ott selbs gibt diesen hohen trost
allen die Christus hat erlöset,
das sie dazu solln komen,
Der schmerz vnd seuffthen gar entghan,
ewige freud vnd wonne hau
vnd solchs mit jauchhen rhimen.
- 14 **K**ein Herr vermag doch zuersehen,
auch hats keins Menschen ang gesehn,
kein ohr auch nicht erfaren
Die herrlichkeit der ewigen freud
die Gott im Himm hat bereit
allen die auff zu harren.

- 15 Gleich wie der new Himmel vnd Erd
von Gott solln so vernewert werden,
das sie nimmer verderben,
So wird Gott auch behestigt gwis
der Christen Samu zu aller frist,
das nimmermehr sie sterben.
- 16 'So war ich lebe', schweret Gott,
'ich hab nicht lust ans Sünders todt,
das er ewig versterbe:
Mein will viel mehr ist, das er sich
zu mir beker und ewiglich
das Leben von mir erbe.'
- 17 'Ich will selbs öffnen ewer grab,
euch führen aus der Erden Staub
darin jr seid gelegen,
Das jr nu hinfort ewig lebt
durch meinen Geist, und dazn habt
Himmel vnd Erd zu eigen.'
- 18 'Ich wil selbs ans der Hellen pein
erlösen die Gefangne mein,
sie rettm aus Todes rachen:
O Todt, dein todt wil ich gwis sein,
o Hell, die Pestilenz dein,
mein Volk von euch frey machen.'
- 19 So schön jht leucht der Sonnen glantz,
so werden auch sein gar vnd ganz
die Christen in dem Himmel,
Wenn sie die ewig Herrlichkeit
die Gott den seinen hat bereit
erlangen gleich den Engeln.
- 20 Und die da viel bekeret han
zu Gottes reich von Menschen wahn,
die werden ewig scheinen
Wie alle helle Sternen klar
am Firmament ganz offenbar:
so ehret Gott die seinen.
- 21 Tröstlich auch vns verkündigt hat
Christus seins Vaters grossen rath,
wie solchs Johannes schreibet,
Das alle die an Gottes Son
recht glauben vnd in ruffen an
im Todt nicht sollen bleiben:
- 22 'Es kömpt die stund, und ist nicht fern,
das seine stimm werden anhörn
all die in Grebern ruhen,
Vnd werdn auffstehn all todten gleich,
die frommen zum ewigen Reich,
die bösn zur Hellen glute.'
- 23 'Ich bin', spricht er, 'der gute Hirt,
der seine Scheflin wol regirt
vnd siht auff sie gar eben,
- Helt sie in seinen henden fest,
niemandt sie jm ansreissen lest,
vnd gibt jn ewigs Leben.'
- 24 Er selbs die Auferstehung ist
vnd das Leben zu aller frist
aller die auff jn trawen.
Drümb sie jm Todt solln bleiben nicht,
sondern bey Gott lebn ewiglich:
wem wolt für sterben grawen?
- 25 Auch hat ers vns bezenet gwis,
da er vom Todt erkanden ist,
viel Heiligen mit erwecket,
Das er auch vnser Leib desgleich
erwecken wol zum ewigen Reich
vnd nicht im Tod lan stecken.
- 26 So ist der heiligen Taufse kund,
der Auferstehung fester grund,
an vnsern Leib geschriben,
Desgleichen Christi werdes pfand,
seins leibs vnd blutes speis vnd trank,
wir sind ja seine Glieder.
- 27 Drümb wie vom Todt erkanden ist
durch Göttlich krafft der Herrre Christ,
wird er auch all erwecken
Die durch seins bluts vnd Geistes krafft
empfangen han des Lebens safft,
sie solln den todt nicht schmecken.
- 28 Sanct Paul schlenk auch, weil Ihesus Christ
der erst vom tod erkanden ist,
wir auch erstehen müssen,
Sonst wer gar falsch des Glaubens ler,
sünd, tod wern auch noch vnser herrn
vnd tretten vns mit süßen.
- 29 Wo auch kein Auferstehung wer,
was dürfften wir in Crentz vnd gseht,
in angst vnd not vns geben?
Lebt doch nicht ermer Creatur
als wir, wenu wir auff Christum nur
hofften in diesem Leben.
- 30 Nein, ob vns wol die Welt macht bang,
so wert doch crentz vnd angst nicht lang
dem heiligen Samu auff Erden,
Sondern wie ein Weizkörnelin,
im acker erkorben, grünet sein,
so solln wir auch new werden.
- 31 Dis Fleisch doch nicht ererben kan
das ewig Reich, mus drumb verghau,
vermoden im Staub der Erden,
Vnd soll erstehn zur Seligkeit,
on Sünd vnd Todt, mit Herrlichkeit
durch Christ verkleert werden.

32 **D**rumb wird der Leib zur aschen schlecht,
damit vergeht vnd wird zu nicht
des lebens kraft vnd wesen,
Steht wider auff in Herrlichkeit,
ganz rein, on all gebrechlichkeit,
vnd kan nicht mehr verwesen.

33 **E**s wird geseht ein schwacher Leib,
der alle schmerzen vnd krankheit leid
zu dieser zeit auff Erden,
Steht wider auff in aller kraft,
den lieben Engeln gleich gemacht,
der ewig leben werde.

34 **W**ir werdn nicht alle schlaffen gehn
vnd doch zu gleich mit auferstehn
samt andern Menschen allen,
Für Christo sehen offenbar,
zur Herrlichkeit verwandelt gar,
wenn sein Posaun wird schallen.

35 **A**ls denn wird sagen ein jeder Christ
sich, wie der Todt verschlungen ist,
sein Spies ist gar zubrochen.
Wo ist nu, Todt, dein grosse macht?
der hellen schrecken, gift vnd kraft?
wir sind an euch gerodten?

36 **D**rauff wird ein schrecklich vrcil falln
vber die Gottlosen allzumal:
'Gehet hin in ewigs Leiden'.
Dagegen wird werden erhart
von alln Guebign ein frölichs wort:
'Kompt her zu ewigen freuden.'

37 **D**es sey lob, ehr vnd dank bereit
Gott dem Vater in Ewigkeit
durch Christum, vnsern Herren,
Der vns hat diesen Sieg erlangt,
gefreet von sünden vnd Todtes bandt:
der helff vns ewig, Amen.

Der Kleine Catechismus Doctoris Martini Lutheri. Für die Jugend vnd Einfeltigen der Christlichen Gemeine, in Königsbergk, u. s. w. Durch Petrum Pretorium D. Wittemberg 1563. 8^o Blatt L viij. Vers 29.5 als für denn, 31.3 so. Zu den Seiten der Strophen der Hinweis auf die betr. Schriftstellen: (Str. 3) Genes. 3., (4) Gen. 22., (5) 2. Sam. 7., 1. Par. 15., (6) Genes. 5., 2. Reg. 2., (7) Hiob 19., (8) Psal. 22., (9) Psal. 116., (10) Jesa. 25., (11) Jes. 26., Jes. 66., (13) Jes. 35., (14) Jes. 64., 1. Cor. 2., (15) Jes. 66., (16) Ezech. 18. 33., (17) Ezech. 37., (18) Hof. 13., (19) Dan. 12., Matt. 13., (21) Joh. 5. S., (22) Joh. 5., (23) Joh. 10., (24) Joh. 11., (25) qualnor Enangelistæ, 1. Cor. 15., 1. Theß. 4., (26) Mar. 16., Rom. 6., 1. Pet. 3., 1. Cor. 10., (27) Rom. 8., (28) 1. Cor. 15., (35) Isai. 25., Hose. 13., 1. Cor. 15., (36) Matt. 25., (37) 1. Cor. 15.

298. Der Abentseggen,

zu fügen im Thon: Erhalt uns Herr bey deinem wort, etc.

Herr Gott, ich grossen dank dir sag,
das du mich heute diesen tag
behütet hast für allem schad,
vnd bitt durch Christum deine gnad,

2 **D**as du desgleichen diese nacht
mich bhüten wollt fürs Teuffels macht,
Dein heilig Engel mir senden zu
vnd ja verleihen gute ruh.

N. a. D. Blatt M ij. Vers 2.3 so.

299. Der Morgenseggen,

in gleichem Thon.

Herr Gott, der du mich diese nacht
behütet hast fürs Teuffels macht,
für allem leidt, vnfall vnd schad,
ich bit durch Christum deine gnad,

2 **D**u wollt mich diesen tag desgleich
gnedig bewarn in deinem Reich
Vnd unter deiner gnaden hut
segnen an Leib, Seel, ehr vnd gut.

N. a. D. Blatt M vij.

300. Ein gebet zu Gott Vater, Son vnd heiligem Geist,

in gleichem Thon.

Gott, der du ewiger Vater bist
deins sons, vnsern Herrn Ihesu Christ,
Vnd hast dich offenbart im Son
vnd vns den gemacht zum guadenthron:

2 **W**ir singen dir lob, ehr vnd preis
für deine güte, an vns beweist,
Durch Christi leiden, blut vnd todt
erbarin dich vnser, lieber Gott.

3 **O** Ihesu, warer Gottes Sou,
 der Kirchen Schutzherr vnd Patron,
 Erlös dein arme Christenheit,
 hErr Christ, kom eilend, es ist zeit.

4 **G**ott heiliger Geiſt, du ewig Lieb,
 dein licht, troſt, fried vnd freud uns gib,
 In reiner Lehr erhalt uns, hErr,
 glaub, lieb, gedult auch in vns mehr.

N. a. D. Blatt M vij.

301. Eine Dankſagung für der heiligen Engel hut vnd wach,

In Ehon, Gelobet ſeyſtu Iheſu Chriſt, etc.

Dank ſey dir, Gott, in Ewigkeit
 für deine groſſe gültigkeit,
 Das du zum dienſt der kirchen dein
 geordnet haſt die Engel rein.

2 **D**u wolſt ſelbs vnſer Schutzherr ſein
 vnd vns durch die Engel dein

N. a. D. Blatt M viij. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

302. Flacianorum chorus alternis vicibus canit

in melodia: In dulci iubilo.

Anno 1563.

In dulci iubilo
 nun ſinget vnd ſeid fro!
 Der edlen warheit Sonne
 obelt mendacio,
 Der ſehen wir mit wonne
 hoc tempore noſtro
 mendace conſuſo.

2 **I**n vnuerſitate
 gott geb das es wolgerate,
 Da war ein groſſer Schwermet
 Victorinus nomine,
 Ein verſach aller lermen,
 woll ſein der domine,
 Lutherns kom nit me.

3 **A**rbitrium Lutheri
 ſeruum vatis veri,
 Das wolt ehr gar verwerffen
 lycophantie,
 Dar kegen Eraſmum ſcherffen
 impudentiſime,
 Das thet den fromen weh.

4 **P**ro hoc delirio
 accepto premio,
 Weil er nit abſcheln wolte
 à noſtro principe,
 Wirt geſchafft das man ſolte
 eum abducere,
 das ehr nit ſchwermet me.

5 **H**ilff vnſer ſchwachheit, lieber Gott,
 das wir durch Creutz, angst, noy vnd tod
 Gehn mügen durch die enge pfort,
 auff das wir ewig leben dort,

6 **I**n ewiger freud vnd Seligkeit
 anſchawen die heilig Dreifaltigkeit,
 Saumt alln Engeln vnd Himmelsherr
 dir ſingen ſlets lob, preis vnd ehr.

Bewachn vnd hüten tag vnd nacht
 wider der Teuffel liſt vnd macht,

3 **H**ernach vns gehn das ewig Reich,
 da wir deinen Engeln gleich
 Mit ju dir ſingen in höchſter freud
 lob, ehr vnd preis in Ewigkeit.

5 **I**nſidiosa res
 dum eſet bona ſpes,
 Da that ſichs bald verwenden
 arte auſica,
 Man hört an allen enden
 noua cantica,
 ein fromer Man iſt da.

6 **F**ecit hypoerifis,
 das man ihn ledig lieſt,
 Conducbamur viri,
 den ſagt man ernestlich
 Hunc reſtitutum iri,
 darnach zu richten ſich,
 da giengs gar wunderlich.

7 **E**docti mediatores
 Victorini pullant fores,
 Kompt her, das iſt der wille
 noſtri principis,
 Vnd ſagt es juu der ſtille,
 an voluntatis vis
 den menſchen je verlieſt.

8 **A**udito ſtrepitu
 der man der lieſt bald zu:
 O vos dilecti patres,
 wir eben kompt er nu,
 Cum ſitis viri fratres
 das bekenntnis ich endt thu,
 ſo ſprecht ihr Amen zu.

- 9 Incepto carmine,
wie chr zuor thet me,
A doctis suis dolis
streich ihm ein ferblein an
Quos sparferat in scholis,
das zog er wider an
und bleib der vorige man.
- 10 Viri sapientes
et vos superintendentes,
Das ist ein schöne rede
et declaratio,
Verkerets nur nicht so schüde
vt sit à Flacio,
da wurden die Mitler fro.
- 11 Captant consilium:
der Man ist sonst from,
Hæc forma non est plana,
das laß uns irren nicht
Interpretatio sana
der Sathan viel bericht,
troß wer dawider siht.
- 12 Est interdictio
solennis Domino,
Alle hochgelarten
laudant sententiam,
Den Abgott steiffig chrten
ob patientiam
die sie so wunder nahm.
- 13 Vocant deinde pastores
et concionatores:
Wie gefellet euch, lieben herren,
hæc declaratio?
Dünckts euch noch etwas ferren,
interpretatio
die siht darneben do.
- 14 Proni fratres dilecti
a Flacio infecti,
Thut euch nicht lenger sperren,
sed mox inscribite,
Das gefellet meinen gnedigen herren,
aut hinc vos abripite,
jus land komet nimer me.
- 15 Max: et Stofselius,
den siel man offi zu fuß,
Et vos, pechari patres,
die ihr den jrthumb wißt,
Quare turbatis fratres
athie zu dieser frist
mit ganz schädlicher list?
- 16 Non est nodum candoris
in serpo quando quæris:
hört wie wirs auslegenn
ad normam scripturæ,

- Der sind wir nit entgegen,
sit vestræ id censura,
also muß jhrs versteh.
- 17 Pura passio
in hoc negotio
Die wir ganz nachgelassen,
Lutherus deficit
Und helts Victorinus dermassen
atque eo respicit,
das ist sein brauch und list.
- 18 Persuasus plurimis atque his
deinde auditis
Victorinus der war schmolten,
negabat vndique,
Das sie betten sollen
hoc modo legere,
hört wie es ferner geh.
- 19 Fractis compedibus,
solutis legibus,
Victorinus der thut springen
saltum maximum,
Entlieff den klugen dingen
in Ducatum proximum,
do bleibst chr noch so from.
- 20 Auditor fremebundus
illie Doctor profundus,
Die losen fischer sagen
nunc me agnosceere,
Das sie nie bey mein tagen
auß suut poseere,
thus auch nicht versteh.
- 21 Sic manet sui similis
seductor inflexibilis
Und hat die weisen leuthe
suis mendacijs
Den Spott zum schaden heute
detectis fallacijs,
wo bleibst nun Doctor spieß?
- 22 O vos theologi,
hettet ihr die lügen nie
Vestro patrocinio
geschmückt vnd gelobt hie,
Non essetis confusio
das Euch nun all das vnglück siht,
zu ehren kommet ihr nie.
- 23 O Stössel parvule,
wie thut dir das so weh!
Eröß du dir dein gemüte,
sophista optime,
Mit grosser herrn güthe,
cupiditas gloriæ,
nec trahas nos post te.

21. a. D. Vers 2.7, 4.7, 9.2 und 11.7 mehr, 3.7 wehe, 4.3 wolt, 4.5 solt, 6.4 ernstlich, 8.3 fratres, 8.4 nuhn, 8.6 thue, 9.5 solis, 13.5 ferne, 15.1 wißet, 16.2 scripto, 16.7 verstehn, 18.7 gehe, 19.1 Factis, 19.6 ist über-
schrieben In H. Augustusland, gen Leipzig, 20.7 versteh, 22.6 stih, 22.7 nihe, 23.2 wehe.

Nicolaus Seluecker.

Nro. 303—475.

P. Der Psalter mit kurzen Summarten, und Gebetlein für die Hansueter und ihre Kinder. Durch Nicolaum Selueckerum Doctor. 1578. Leipzig. 8^o.

Die zweite Ausgabe des Buches scheint mit der ersten von 1572, welche nicht benutzt werden konnte, im Wesentlichen übereinzustimmen.

Wenn P mit Hinzufügung einer Nummer citirt wird, so ist eines der unter Nro. 365 zusammengestellten 173 Heimgedete aus P gemeint.

K. Christliche Psalmen, Lieder, und Kirchengesänge, In welchen die Christliche Lehre zusam gefasset und erkleret wird, u. s. w. Durch D. Nicolaum Selueckerum. Gedruckt zu Leipzig durch Johann: Beyer, Im Jahr M. D. Cxxviij. 4^o.

303. Der erste Psalm, wider falsche Lehrer und Rottengeister.

Im Thon, Durch Adams Fall ist ganz, ic.

- W**ol dem, der nicht wandelt im rath
der Gottlosen geschwinde,
Und nicht sein Fuß in dem weg hat
do Sünder sich thun sünden,
Woh sthet do die Spötter sindt,
die alles thun verachten,
was GOTT redet, thut und besindt
das pflegen sie verlächen.
- 2 Sie lehren wol und sind hoch dran,
haben das Ampt und ehre,
Sie geben grossen schein danon
mit irer stolzen lehre:
Wenn man es aber recht besicht,
so ist es schand und spotte,
welchs bald vergeht, als wer es nicht,
mit aller argen rotte.
- 3 Laß Secten sein und Lügen vil
die jehund hero lauffen,
Halt dich ans Gsch des HERRN still,
laß an einander rauffen
Wer nicht wil ruhen, der magt thon,
sein ehenthew erjagen,
er wirt bekommen seinen lohn,
darob er ja sol zagen.
- 4 Wol dem, der lust hat an dem Wort
welchs Gott der HERR selbst bringet,
Wer tag und nacht das gerne hört
und seligs darnach ringet:
Der ist wie ein gepflantzter Baum
an frischen Wasserbechen,
an schönem ort und weitem raum,
den nichts vbeln kan schwemmen.
- 5 Er bringt sein frucht zu rechter zeit,
sein bletter nicht vmbkommen:
Also ein gerecht: was er gibt
bringit gults und lauter frommen.
Es tob die Welt, Teufel und Todt,
so muß er doch ansprechen
was Gottes will in jm für hat,
hie gilt kein arges dichten.
- 6 Aber so sind die andern nicht
die Gottes Wort verachten,
Wie Syrew vom wind zerstrewt, verblight
all jr anschleg und sachen.
Darumb nicht sollen bleyben sie
in Gwein der Christen alle,
jr nam und lehr vergeht auch hie
in diesem leben balde.
- 7 Sihe, naheinander Schwärmer vil
zu vnser zeit und leben:
Was ist gewest jr lehtes zil
denn schmach, grewt, tod und beben?
Kein Ampt ist nicht geblieben zu,
kein gericht, kein nam auff Erden,
es ist als ganz und gar dahin,
wie staub hats müssen werden.
- 8 Wie kompt es doch? das sag ich sein:
der HERR ist selbst der Richter,
Er kennt den weg der Gredhten sein,
er ist der beyden schlichter:
Er schaidt die sein von buben böß,
die Gottlosen verderben,
mit irhem weg, lehr, wercken groß
müssen sie ewig sterben.

9 **Ach** Gott, laß mich sein in der zal
deru weg du kennest bald,
Dieweil doch schwebet vberal
groß sünd gar manigsalde.

Laß mich gwiß sein, das ich bin dein,
das dir mein thun gefalle,
ob gleich die Welt vom leben mein
urteilt arg vberale.

Das Erst Büch, des Psalters Davidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, u. s. w. Durch M. Nicolaum Seneckerum, Notbergensum, Churfürstlichen Sächsischen Hospredigern. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoph Heußler. Anno M. D. LXIII. Fol. Blatt XLII^o. Vers 5.1 kompts, die Ausgabe von 1569 liest dazu gar sein.

Das Lied ist das erste in K. Dasselbst hat es die von mir angewandte Überschrift. Vers 1.2 da die Gottlosen schweben, 1.3 Fuß, 1.4 da S. sich erheben, 1.5 da, 1.7 aus gnaden lind, 1.8 wollen, 2.1 viel für wol, 2.7 doch für bald, 3.2 umbher, 3.3 Wort, 4.2 selbs, 4.3 es gern höret, 4.5 Bawm, 4.8 ihn sol kein not aufachten, 5.1 frucht, 5.3 Er ist gerecht vnd was er leidet, 6.6 in gemein der rechten Christen, 6.8 mit allen ihren listen, 7.1 Sieh, 8.2 selbs, 8.7 mit jhrer lehr weg wercken bloß, 9.4 -falte.

304. Wal dem, der auff den HERRN

trawt, Psal. 2.

Bey GOTT ist hülff in aller Not,
all Seligkeit findn bey GOTT.
Wer auff In hofft vnd bey Im steht,
wem hats gefehlt? es im wol geht.

2 **Es** sey an Seel, es sey an Gut,
es sey am Leyb, er allzeit hut,
Er stetigs Schut vnd Schirm hie hat,
ihn kan bestürcken kaine not.

3 **Sein** Glaub, sein Aumt vnd Brunn bleybt wol,
ob gleich die Welt zerbersten sol.
Sein leben ist allzeit in GOTT,
laß wilten Teufel, Welt vnd Todt.

4 **Beim** HERRN findt man hülff vnd macht,
ob gleich die Welt dasselb nicht acht.
GOTT sey gelobt in Ewigkeit,
laß saren alles herzenlaydt.

5 **Der** Feindt sol ja dir schaden nicht,
ob er gleich hent vnd morgen nicht.
Küsse GOTT an, laß dirs ernst sein,
er hilfft dir, er erquickt dich sein.

6 **Laß** wallen ihn, ers machen kan,
dir sol nicht schaden einig Mann.
Auff GOTT traw stets vnd auff sein Wort,
so bistu selig hie vnd dort.

M. a. D. Blatt XVIII^o, in der Auflegung des 3. Psalms. Reimraare. Strohbiß in K Seite 3. Von dort die eben angewandte Überschrift; Vers 2.1 Leib für Leyb, 2.2 Seel für Leyb, 2.3 Schirme hat, 3.1 sein für vnd, 3.3 allweg, 3.4 lezt, 4.4 also verschwind all h., 5.1 je, 5.3 ruff, ernste.

305. Der Sechste Psalm, Ach HERR

straff mich nicht, 2c.

Im Thon: Erbarm dich mein O HERR GOTT.

HERR GOTT, mein Hort, mein Hail, mein Trost,
ich komm zu dir allaine.
Mein Sünd drückt mich vund engt mich groß,
ich traw in mir vnd waine.
Ich bekenn, O HERR, dir mein schuld,
mein herz vol vnslats stecket,
ich stich aber zu deiner Huld,
dein Guad als vrainis decket.

2 **Ach** HERR, straff mich nicht inn dein zorn,
den niemandt kan erleyden.
Wer ist jemals so rain gehorn,
der den het können weyden?

Ach, züchtig mich nicht in dein Grimm,
HERR, sey gnedig mir armen,
ich bin ja ellend, schwach vund schlimm,
thue dich, HERR, mein erbarmen.

3 **Hail** mich, mein Bain erschrocken findt,
mein Seel ist zag vor schmerken.
Inn mir ist alles worden bliidt,
kain leben ist im Herken.
Ach, wie lang wiltu zürnen doch?
wie lang wiltu mich krencken?
dein Barmherzigkeit lebet noch,
thu mich ja nicht versenden.

1 **Wend** dich, HERR, wend dich zeh zu mir,
errett mein Seel behende.
Zu dir stehen all mein begir,
dein gut hat ja kein ende.

Umb deiner gut willen allein
hilff mir durch guaden grosse,
im Tod gedendt man zwar nicht dein,
es ist als blindt vnd lose.

- 5 Im leben thun dich loben all
die dich als GOTT erkennen,
Und preysen dich mit grossem schall,
thun dich ein Vater nennen:
Im tod ist nichts denn finsternuß,
die hell thut dir nicht danken,
wend, HERR, von mir das Ergeruß
vnd laß mich doch nicht wanden.
- 6 Ach GOTT, mein HERR, von seuffzen groß
bin ich ganz müd vnd waine,
Ich schwenn mein beth ou vnterlaß
die ganze nacht vncaine,
Im schwaiß lig ich, mein Läger klein
neß ich mit thränen klagend,
mein Sünd ligt auff mir wie ein stain,
mein herz vnd hain zernagel.
- 7 Mein ghalt die ist verfallen gar,
für trawen alt vnd blosse,
Dann ich bin allenthalben zwar
gerengst mit büerden grosse.
Schweng doch, schweng doch, mein Seel vnd sin,
sey dultig, harr des HERREN:
das unglück wirt bald gehu dahin,
die hilf ist nicht mehr ferren.
- 8 Ihr Vbelthetter, weicht von mir,
der HERR hat ghört mein wainen.
Mein sehen ist des HERREN gir,
sein lust hat er an kleinen:
Ein klainer geist GOTTES huld erlangt,
betrübe leut die besten,
ein grosser geist sich selber fangt
vnd bleybt als dann am lehten.
- 9 Es müssen alle meine Feindt
zu schanden werden balde,
Erschrecken, wie sie sich vereint,
zertrunnet manigfalde,
In rüch müssen sie fallen doch,
plöblich zu schanden werden,
dann mein HERR Gott lebt jehund noch
im himel vnd auff erden.
- 10 Dank Gott, wer du nur regen magst
dein Mund, herz, Sinn vnd krefftent,
Dir ist gholffen von aller laß
auff Sünd, No, Teufels gschreffent.
Ich bin in gnad: troh, wer das schell,
mein sünd ist nun gewalffen,
nun fehlt nichts dann das ich zumcett
vorhin werd zu ein ascheu.
- 11 Was ist es doch? ich bin ein kindt
des grossen HERREN Gottes:
Laß her gehu Teufel, Welt vnd Sündt,
wer wil mir bieten trohes?
O Jesu Christ, du bist ja mein
vnd ich dein bin vnd bleybe,
Sünd, geh hinweg, du bist vncain,
laß mir jehz sehn mein leybe.
- 12 Mein Seel du nicht aufsechten solst,
wenn du noch so groß werest,
Wenn du gleich hin vnd wider trollst,
laß sehn, was du begerest.
Ach Christ, du mein Erlöser heist,
vnd bist mein retter worden:
du mir hilf, sterck vnd heylsant leist,
sey mein Trost außerkoren.

N. a. D. Blatt XXVIII. Vers 10.1 in der Ausgabe von 1569 weil für wer. Demnach steht das Lied in dem Bächlein, welches Nic. Selnecker in gratulationem & gratum Deo honorem der Hochzeit des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig mit Dorothea, des Churfürsten August von Sachsen Tochter, herausgab: Die sieben Bußpsalmen u. s. w. Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 2, das erste der neun Lieder. In K Seite 1, von wo an bis Seite 20 diese neun Lied unter demselben Titel (S. 3) Die Sieben Bußpsalm, nemlich u. s. f. mitgeteilt werden. Die Überschrift des vorliegenden: Der Erste Bußpsalm, an der zahl der Sechste Psalm u. s. w. wie oben; Vers 1.6 unreins, 1.8 all Sünde, 2.1 solt für hat, 3.2 für, 3.3 taub vnd für worden, 3.6 mein Sünd für wiltu, 4.3 stehet, 4.8 da als ist jag ohn masse, 5.5 -nis, 5.7 diß ergerniß, 5.8 ja für doch, 8.3 ist mein lob vnd zier, 8.1 der HERR probiert die seinen, 8.7 hoher, 8.8 denn, 9.1 -falte, 10.1 weil für wer, 10.2 d. m. krefft s. v. herze, 10.4 aus Sünd vnd ewig schmercken, 10.5 truh, 10.6 ich bin ja u. g., 10.7 es für nun, denn, 10.8 werd nur zur Erd vnd A., 11.1 Was leit daran?, 11.1 w. m. sich rühmen, 11.6 v. d. b. i., 11.7 Hell fahr hinweg, 11.8 auch sehn, 12.2 truh für groß, 12.1 hörn, 12.5 Christus ja m. E. ist, 12.6 mein Heyland, trost vnd leben, 12.7 er helt mich fest zu jeder freit, 12.8 wil mir den Himmel geben.

306. Ein Lied auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Thon, Es ist das hail uns kommen her.

Daß man allein auff GOTT trawen, trozen vnd hoffen solle.

En veste Burgk ist unser GOTT,
darumb wil ich ihn loben,
Er rett vnd hilfft inn aller noth,
ob gleich die Welt thut loben.
Sein Nam wil ich anruffen recht,
so werd ich von mein Feinden schlecht
erlöst vnd wil wol bleyben.

2 Herklich hab ich dich lieb, O HERR,
mein sterck, mein Fels vnd Veste,
Du bist mein Burg, mein lob vnd ehr,
mein schutz auff allerbeste,
Mein Gott, auff den ich traw allein,
mein schild, mein heil, mein macht gar fein,
mein hort: wer wil mir schaden?

3 Ich hab erfahren Gottes macht,
sein trew vnd huld in allen,
Da mich umbfingen tag vnd nacht
des Todtes band vnd gallen,

Die Bäch Belial schreckten mich,
voll jagens, one trost war ich,
die Höl hel mich umbgeben.

1 Des Todes streich verwirren mich,
es was kein trost auff erden,
Alls unglück zu mir drang vnd schlich,
kondt des loß nimmer werden:

Es war mir bang vund angst au mut,
an Seel vnd leib war nichts mehr gut,
all hoffnung blieb dahinden.

5 Da rüffet ich den HERREN an
vnd schrey zu Gott dem höchsten,
Er höret mich vnd zu mir kam
mit hülf auffß aller ehse.

An sein Wort thet ich halten vest,
im Tempel hört er mich zu lechz
vnd nam mein bit zu ohren.

6 Ach, trawt anß GOTT, jr Christen sein,
vnd laßt euch nicht versüren,
Sein Wort laßt euch gewisser sein,
thut ja nit das verlieren.

Wer darauff bawt, der hats sehr gut,
han stetigs haben guten mut,
ach, wenn wirs glauben kollen!

7 Wie groß elend ist stetigs hie
bey uns in vnserm leben!

Wie manches Creutz, elend vnd müß
thut jimmer vmb vs schweben!

Doch hilfft vs GOTT ja wunderlich,
das vs nicht schadet ungelück,
er thut die sein erretten.

8 Sag her: wer hat Gott jemals trawt
vnd wer verlassen worden?

Wer anß sein Wort ganz feßlich bawt,
es sey in Krieg vnd morden,

Es sey inn hunger, kummers nol,
es sey in krankheit, armut, spot:
wem hats jemals gefehlet?

9 Darumb so sag ich frisch vnd frey
vnd wil das wol erhalten:

Ich bin vnd leb ganz one schew,
laß GOTT den HERREN walten.

Sein Wort das thuts vñ gibt den mut,
an sein Wort bleibt kein schuh noch hut:
selig, wer anß ju trawet!

10 Gott sey gelobt in ewigkeit
für seine güte vnd gaben!

Er hat vs alles guts bereit,
vnd weil wir das noch haben,

So laßt vs solchs gebrauchen recht,
daß wir dieselben bhaltten schlecht
vnd danken Gott dem HERREN.

11 Gott Vatter, Son, heiligem Geist
sey lob vnd ehr von herzen,
Geb vs sein Wort am allermeist,
still aller seelen schmerzen,

Er ist doch vnser sterck vnd GOTT
vnd vnser hort in aller not,
wer solches glaubt sprech Amen.

21. a. D. Blatt CXXIX^b. In K Seite 25, wo die Überschrift lautet Vom vertrauen auff Gott, aus dem 18. Psalm. Im Chon: u. f. w. Vers 1.1 feste, 1.3 aus, 3.3 umbfinge, 3.6 zagen, 3.7 hat, 4.1 todtes, 4.2 war, 4.1 kundt, 4.7 blieb, 5.1 u, 6.2 schrier, 5.4 feste, 5.5 schlecht für vest, 5.6 i. C. schaffte er mir das recht, 6.3 ewrn wegzeiger sein, 6.4 das nicht, 6.6 alzeit, 7.5 D. h. v. ja der fromme Gott, 7.6 vnd rettet vs aus aller noth, 7.7 leß vs den sieg behalten, 8.5 In hungers kummers krankheit noth, 8.6 in armut schand schad hohn vnd spot, 9.5 thut es für das thuts, 10.3 sein für guts, 10.4 weil wir sein wort n. h., 10.6 vnd bleiben Gottes trewe knecht, 11.3 Er geb f. W. vs a., 11.7 gleubt. -

307. Ein ander Kinderlied, Wetters zeyt zu

singen, auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Chon, Dich bitten wir deine Kinder.

Ach GOTT im höchsten Throne,
O Vater HERRE Gott,
Herr Christe, Gottes Sohne,
der du vs hilffst auß not,
O GOTT hailiger Geiste,
du gnad vnd rettung laisse,
hör vnser arms Gebett.

2 Vergib vs vnser Sünde
vnd rechne nicht vnser schuld,
Laß ja, HERRE, nicht dahinden
dein grosse Guad vnd Gut,
Fahr nit herab mit Boren,
wir stadt souß bald verlore,
erbarm dich vber vs.

- 3 **D**ein Donner groß wir hören,
dein Bliß vnd Wetter hart,
Dein Wolcken schwarz wir sehen,
dein Stral kompt zu der fart,
Dein Allmacht wir erkennen,
dein Grimm wir auch vernemen,
es rewt uns vnser Sünd.
- 4 **L**asß ab von deinem Zorn,
Gott Vater, Son vnd Geist:
Du hast vns anerkoren
zu Kindern allermeist:
Straff vns nit nach den wercken,
thu vnsern Glauben stercken,
hilff vns, O Jesu Christ.
- 5 **W**ir habens ja verdienet
daß du vns straffest recht.
Wir haben dich verhönet,
dein Wort nicht gehalten schlecht,
Dein Güter vnd dein Segen
mißbraucht zu allen wegen
die dir mißfellig findt.
- 6 **W**ir geben vns von herzen
ja schuldig aller Sünd:
Es bringt vns groffen schmercken,
das wir gewesen so blind,
Dich haben je erzürnet
vnd hin vnd her geirret
in grosser sicherhait.
- 7 **S**o wend nun ab dein Zorn,
laß ab vom Wetter groß,
Bhüt vns das Feldt vnd Aoren,
daß wir mit rechter maß
Das täglich Brod erwerben,
vnd seliglichen sterben
wenn du das Sündlein schickst.
- 8 **B**hüt vns für schnellen tode,
du seel vnd leib bewar.
Hilff vns in allen nöten,
dein donnern schaffe ab.
Laß ja dem bösen Feinde
kein gewalt, do er vermeint
grossen schaden zuthun.
- 9 **A**ch Gott im himels Throne,
wir vns dir befehlen ganz,
Laß vns leuchten die Sonne
vnd deiner Guaden glanz.
Auff dein Genad wir wachen,
du wirft es alles schaffen,
dir sey lob, ehr vnd dank.
- 10 **E**s werd hailig dein Name,
dein Reich zu komm vns bald.
Dein will im himels Throne
gshch vns auff Erden all.
Gib brodt, vergib die Sünde,
kein args das herb entzündt,
laß vns auß aller not.

A. a. D. Blatt CXXX^a, unmittelbar hinter dem Liede Nro. 306. Vers 1.1 hilffts. In K Seite 116, mit derselben Überschrift, nur fehlt das Wort ander; Vers 2.2 fehlt vnd, 3.1 manche für zu der, 6.2 vnser für aller, 8.3 aller note, 8.6 du, 9.2 dein sind wir gar vund ganz, 9.6 als wol machen, 10.1 Geheiligt werd, 10.1 bey vns auß Erden walt, 10.7 von. Zu der 10. Strophe vergl. Nro. 291.

308. Der 23. Psalm. Der Herr ist mein Hirt,

Im Thon, Der Klage, der Klage, u.

- D**er Klage, der Klage
bringt vns der Blümlein vil,
Ich trag ein frey Gemüte
mein Herz ist frisch vnd still,
mein Herz ist frisch vnd still.
- 2 **H**ilff vns der ware GOTTES Son,
ist jetzt mein trewer Hirt,
Ich war ein armes Schäflein
in sünden gar verjert,
in sünden gar verjert.
- 3 **E**r waydet mich auff grüner Aw,
kein mangel leßt Er mir,
Zum frischen Wasser süet er mich
vnd thut all mein begir,
vnd thut all mein begir.
- 4 **M**ein Seel wil er erquiden
mit seinem Wort vnd Lehr,
- 5 **E**r süet mich auff rechter straf
vmb seines Namens Ehr,
vmb seines Namens Ehr.
- 6 **U**nd ob ich schon im finstern Thal
wandert vund heit kein Weg,
So fürcht ich doch kein Ungefäll,
denn Er ist selbst mein Steg,
denn Er ist selbst mein Steg.
- 7 **D**u bist bey mir, O Ihesu Christ,
du thust mich krösten wol,
Dein Sted vnd Stab die laiten mich,
für nichts mir grawen sol,
für nichts mir grawen sol.
- 8 **E**in Tisch du mir bereitest
gegen mein Feinden groß,
Alein Haupt mit öl du salbest,
schenckst mir ein volle maß,
schenckst mir ein volle maß.

8 Dein Güte vnd Barmherzigkait
werden stets bey mir sein
Alcin lebenlang on ende
in deinem Hauße sein
on alle klag vnd pein.

9 Sey lob Christo dem HERRN,
dem Vatter vnd dem Geiße,
Der vns erhebt zu ehren
vnd vns sein Gnade leiße,
vnd vns sein Gnade leiße.

N. a. D. Blatt CLXXX^a, in folgender Weise eingeleitet: Darumb brauchet er so seine, lustige wort vnd Gleichnuß, vnd singet diesen Psalm, wie ein schönes Mayenlied, wennes alles sein grunet, vnd der blümlein vil sind, die frischen Wasserbäche rauschen, die Vögelein singen, vnd alle Creaturen frölich sindt, Wie wir auch derhalben diesen Psalm, als im Mayenrayen der Kinder zu gut gemacht haben, wie volget: Wegen des Tons vergl. das Lied Teil III. Nro. 887 vnd 2. Uhtand Nro. 19.

In K, von wo ich die Überschrift entnommen, S. 26 f.; Vers 1.3 frisch, 5.3 ungeschall, 7.3 Haupt.

309. Ex Pfal. 37. Regula vitæ.

Frag.

Wie soll ich mich aber diemeil halten, biß das der Gottlosen
boßheit auffhöre?

Antwort.

Hoffe auff den HERRN, vnd thu guts, bleibe im land,
vnd nehre dich redlich, zc.

Geh deinen weg
auff rechtem weg,
Far fort, vnd leid,
trag keinen neid,
Beti, Hoff auff Gott
in aller not,
Sey still, vnd traw,
hab acht, vnd schaw,
Groß wunder wirstu sehen.

N. a. D. Blatt CCXXXI^b, innerhalb der Auflegung des 37. Psalms. P Blatt Huj^b, hinter Vers 3 des 37. Psalms; Zeil 1 Gehe, 3 Har, 9 Druckfehler wunder der. K Seite 156, mit der von mir angewandten Überschrift, unter Singneten, ohne Frag vnd Antwort.

310. Ich acht der freud auf erden klein.

In Thon, An loß vns den Leib.

Ich acht der freud auff Erden klein,
o GOTT, du bist mein Trost allein.
Hab nichts, das mich erretzen thut,
allein dein Wort machet mir mut.

2 Nichts weiß ich, das mich trösten kan,
nur GOTTES Gnad in seinem Son:
Es hat mich Christus ja erloß,
solchs ist meins herzen höchster Trost.

3 Nun bill ich dich, mein trewer GOTT,
erhalt mich vest in aller not

Vnd gib mir durch die güte dein
ein seligs end im Glauben rein.

4 Das wünsch ich allen Menschen gleich:
o Christe, hilf vns inn dein Reich,
Verkürz mir auch des Todes qual
vnd nimm mich in deins Himmels Saal.

5 Clärlich wirdt, HERR, dein Göttlich Wort
täglich gelehret vnd gehört:
O HERR, zu deinem Wort verleg
rechten Glauben vnd frucht darbey.

N. a. D. Blatt CCXLVIII^b, als Reimpare, ohne die 15. und 16. Zeile. In K Seite 170 strephtich, mit Hinzufügung jener Zeilen und der Angabe des Tons; Vers 2.1 weis, 2.3 erlöset, 2.1 rechter, 3.1 Au, 3.2 fest, 4.1 andern Christen, 5.1 Älterlich, 5.2 gehört, 5.4 trost für frucht.

311. Der 43. Psalm, Richte mich Gott.

Im Thon, Das sind die heiligen Behen Gebot.

- S**ey du Richter, O HERRE GOTT,
 führe du mein sach in aller not.
 Dem rechten thail sch alzeit bey,
 mein GOTT vnd mein Erretter sey.
- 2 Von bösen leuten laite mich,
 mit falscher zung sie schmechen dich.
 Du bist allein mein Sterck vnd Trost,
 das du mich alzeit hast erlost.
- 3 Warnumb wilt jekt verlossen mich,
 das ich doch warlich traw auff dich?
 Warnumb lestt mich so traweyg sein,
 von meinen Feinden leyden pein?
- 4 Ach HERR, send mir dein Licht vnd Wort,
 melchs ist meins herzen Trost vnd Hort.
 Laß mich in deiner Warheit gehn,
 so will ich alzeit wol bestehn.
- 5 Auff deinem Berg, bey deinem Thron,
 bey dein Altar, in fremd vnd wohn,
 Der du meins herzen leben bist,
 will wohnen ich, ou allen list.
- 6 Ich will dir danken, HERR mein GOTT,
 der du mich führest auß aller not,
 Vnd tröstest mich in allem leid,
 gibst meinem herzen lebens fremd.
- 7 Mein Seel, was bistu zaghaft seche?
 ich bringe dir ja gute mehr.
 Sey guler ding, vnd harr auff GOTT,
 sey vmerzagt, es ist kein spot.
- 8 Du wirst sehen sein hülfte grock,
 wirst ihu danken ohn alle mok.
 Amen, solchs geschch den Frommen all,
 so GOTT preisen mit großem schalk.

N. a. D. Blatt CCLXIX^b, im Anfang der Auflegung des 43. Psalms. Reimpaare. Strophisch in K Seite 31,
 hinter jeder Strophe Kyrioleis. Von dert auch die oben angewandte Überschrift. Vers 2.1 wende, 2.3 Der du
 doch bist all St., 2.4 und hast uns gnediglich erlost, 5.3 und 1 sind vertauscht, 8.1 die, herzens.

312. Wie die Kinder trösten und rümen.

Die Kinderlein pflegen sich besser zu trösten, dann wir thun, wenn sie sprechen:

Der König ober alle König grock
 Reit jekt herein gar arm vnd block:
 O wie in großer Hertzlichkeit
 Wirdt er kommen zur letzten zeit.

Und das ist der Christen rechter Trost, Qui didicit Christo fidere non moritur.
 Davon auch unsere Kinderlein rhümen, und sagen:

Qui Jesum Christum nouit wol,
 vitam semper fernare sol.
 Omnis doctrina puluis ist,
 fides manet, & sine list.
 Fide saluamur, glaubstu das,
 habebis bona ohne maß.
 Committe cuncta deinem GOTT,
 qui te imat in aller not.
 Wart deins Beruffs, tunc Spiritus
 Wirt dich erhalten coelitus.

N. a. D. Blatt CCLV^b und CCLV^b, innerhalb der Auslegung des 45. Psalms.

313. Ein kurch Lied von Gottes wunderbarlicher
regierung und schickung.

- W**underbarlich ist GOTTes Gricht,
 er thut nicht wie man sichs veracht:
 Er machets wie es ihu gestellt,
 sein verthail ist nicht auff Welt gestellt.
- 2 Es geht nicht, wie wirs denken thun,
 die hoffnung vas betruget nun.
 Was man nicht malet gemeinlich geschicht,
 all Menschen rath gar bald verblicht.

- 3 Was uns gut dünckt vernichtet GOTT
vnd helts ketzig für tandt vnd spot.
Was uns als nichts ansehen thut,
dasselb geschicht. Solchs halt in hut,
4 Vnd richte deine mainung drauff,
vnd also GOTTes Zorn entlauff.

- Dem HERREN du allein vertrau,
auff keine Menschen hülffe bau.
5 Wer GOTT vertrau, derselb besicht,
sonst selts alles, dorrt vnd vergeht.
Das sey dir gsagt zu dieser zeit,
da GOTTes Zorn auff Erden leit.

A. a. D. Blatt CCLXII^b, in der Auflegung des 16. Psalms. Voran gehen die Worte:

Die augen des HERREN sehen auff die, so in fürchten. Er verändert vil anschlag, daß man nicht gedacht hatte, wie auch die Heiden gemerckt vnd gesagt haben:

Multis modis agit DEVS,
Et quæ videntur non faciunt,
Quæ non videntur efficiunt.

Reimpare. Strophisch in K Seite 35, von wo auch die Überschrift genommen ist; Vers 2.3 gar oft geschicht, 2.1 sehr für gar, 3.2 vnd helt unser klugheit für spot, 3.1 d. g. mit frehem mut, hierauf Einschaltung selbender Strophe:

Wellsachen, Rath, Krieg vnd dergleich
weisen uns solch exempel reich:
Teglich befinndt man diese weis,
die Gott treibt ihm zu lob vnd preis.

Vers 1.1 Nu für Vnd, anschleg für mainung, 1.1 keiner.

314. Auflegung des ein vnd fünffzigsten

Psalm Davids.

Ach Gott, wie bin ich so vnwerdt
im Hymel vnd auch auff der Erd!
Kein Menschenn ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein Rute scharff.
5 Wo soll ich dann hin keren mich?
Vnd will doch mein erbarmen sich?
Es ist zu groß mein missethat,
bey keinem Menschen ist kein rath.
Vnd ob ich wil die augen mein
10 hoch heben in den Hymel mein,
hab ich doch gegen dir, O HERR,
o lieber Gott, gesündigt sehr,
Der Welt ein ergerneß gewest;
was thu ich, das mir sey das best?
15 Sol ich verzweffeln, Jesu Christ,
du allein der Heyland bist
Vnd ist bey dir Barmherzigkeit,
leben vnd ware Seligkeitt?
Seh weyl von mir! das wil ich nicht,
20 zu dir ist all mein zuericht,
Bey dir mein arme Seel geht sucht
rath, hülf, reitung vnd züflucht.
Dein Creatur, hoff ich gewis,
verachst du nicht vnd dein Bildniß:
25 Gar trawrig, rewig, doch nicht genung,
komm ich zu dir, O mein Hoffnung.
Ach lieber Gott, was ich doch sol
geh fürbringen, weiß ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit künem herb
30 mein augen heben auff für schmerck.
Mein zunge für klägliche wort,
mein Trost, mein hülf, mein höchster Hort,

Erbarm dich mein, wann es ist zeit,
nach deiner grossen Barmherzigkeit!
35 Sey guedig, nach der güte dein,
lesch auß die vbertretung mein,
Wasch ab, tilg auß im herzen genud
mein missethat zu aller sund.
Mach du mich rein, dann ich, O HERR,
40 erschrick vnd zag von herzen sehr,
Ich seh mein ungerechtigkeit,
mein Sünd mir für den augen leyt.
An dir allein, mein Gott, ich hau
vnzeliß vil der Sünd gethan,
45 Für dir vil vbelß angericht,
dein Wort ist war vnd es geschicht.
Ob du schon richtest mich vnd ihen,
bleibt doch dein Wort recht stets bestehn.
Sich, HERR, mein Mutter mich empfieng
50 inn Sünden, da ich von jr gieng
War ich voll arge vnd missethat,
inn Sünden sie mich herbracht hat.
Du, HERR, die Warheit allzeit liebt,
die heimlichkeit vnd weißheit gibst,
55 Vnd was verborgen offenbar
machst mir, drum ich dancke zwar
Für deine güte vnd groß wolthat
die mir dein guad erzeyget hat.
Bespreng mich, HERR, mit Isop schon,
60 mit Blut deins allertichsten Son
Das aus sein heiligen Wunden floß,
dardurch werd ich der Sünden los.
Wasch mich, daß ich bald werd schneeweiß,
gib in mein herb dein heylgen Geiß,

65 Laß fremd vnd wonne meine ohren
vergebung meiner Sünde hören,
Das stolcken mein muth geliein
vnd wider stark vnd frölich sein.
70 Verbirg dein Antlitz von der Schuld
die ich gemacht, gib mir dein huld;
Eilg auß in diesem Jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.
Schaff mir ein rain vnd züchtig hertz,
von vnzucht frey vnd bösem scherz,
75 Ein rechten Geist in mir vernew,
Glaub, Lieb, Trost, Demut, ware rew.
O HERR, von deinem Angesicht
verstoß ja vnd verwirff mich nicht,
Dein heylgen Geyst von mir nicht nim
80 vnd straff mich nicht in deinem grim.
Denn niemand ist der mag bekehren
für dein zorn, er muß gar vergehren.
Gib mir wider, ach, mein Heyland,
die fremd, das thew und werde Pfand
85 Der Gnaden dein, vnd mir bescher
ein willigen Geyst, damit ich lehr
Die ungerechten deine weg,
den Gottlosen getrost fürleg
Dein Wort, auff das sie mögen sich
90 zu dir bekern bekendiglich.
Von Blutschulden vnd großer not
errette mich, meins heyls O Gott,

Auff das frölich zu aller zeit
mein zung dein Ehr vnd Ruhm außbrecht.
95 Eröffne auch die lesshen mein,
auff das mein mund das lobc dein
Aushing vnd weyt verkünde das
herzlich, getrost on alle maß.
Kein Opffer hastu ye begeri,
100 du werst von mir sonst des gewert:
Dein gnad acht kein Brandopffer nicht,
zuknirscht ein hertz, das nider sicht,
Ein geengher Geyst, von leyd gekrendt,
mit Christi thewrem Blut besprengt,
105 Voll Glaub, Lieb vnd gutem fürsah,
ist dir der angenehmste Schatz.
Ein solch hertz nicht verachten wilt,
du bist sein Leben, Schutz vnd Schildt.
Thu wol, O HERR Gott, an Sion
110 von wegen deines lieben Son,
Dass werd erbawt Jerusalem
vnd du gar reiche Opffer nem,
Opffer des Lobs auß unserm mund,
dass unser hertz täglich all stund
115 Dich lob vnd preiß durch Jesum Christ,
der unser aller Heyland ist.
Der Tröster auch, der heylig Geyst,
mach unser hertzen aller weisß
Geschicht zuthun dein Wort vnd willu,
120 auff das wir nun das alls erfüllu.

Hilff, HERR, durch deinen grossen Namen!
wer das begeri sprech herzlich Amen.

Das Ander Buch des Psalters Davids, Von dem Ein vnd fünffzigsten biss auff den Hunderten Psalm, u. s. w. Durch Nicolaum Selneckerum, Noribergensem. Gedruckt zu Nürnberg, Durch Christophorum Heusler. M. D. LXXX. fol. Blatt 1^a. Vers 31 seiner für deiner, in der Ausgabe von 1565 verbesert. P Blatt L ij ff. enthält das Gedicht ebenfalls noch in der Form fortlaufender Reimpaare, auch, wenn ich nicht irre, das zu Nro. 305 angezoene Wächlein Die sieben Bußpsalmen von 1565. S^o. Seite 31. Streyblich dagegen K, welcher Text nachstehend folgt.

315. Der Vierdte Bußpsalm, an der zahl der 51.

GOTT sey mir guedig nach deiner güte.

- Ach Gott, wie bin ich so unwerd
im Himmel vnd auch auff der Erd!
Kein Menschen ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein rute scharff.
- 2 Wo sol ich denn hinkehren mich?
wer wil doch mein erbarmen sich?
Es ist zu gros mein Missethat,
bey keinem Menschen ist kein rath.
- 3 Und ob ich wil die augen mein
hoch heben in den Himmel mein,
Hab ich doch gegen dir, O Herr,
O lieber Gott, gesündigt sehr.
- 1 An mir ist alles sünd vnd spot,
ich bin vund leb stets wider Gott,
Ich bin ein ergernis gewest:
was thue ich, das mir sey das best?
- 5 Sol ich verzweifeln, Jesu Christ,
weil du allein der Heyland bist,
Vnd ist bey dir barmherzigkeit,
leben und ware seligkeit?
- 6 Sey weit von mir! das wil ich nicht!
zu dir ist all mein zuericht,
Bey dir mein arme Seel seht sucht
trost, rath, hülff, rettung und zukunft.
- 7 Dein Creatur, hoff ich gewis,
verachstn nicht vnd dein bildnis:
Gar trawrig, ewig, doch nicht gunnig,
köm ich zu dir, O mein hoffnung.
- 8 Ach lieber Gott, was ich doch sol
seht fürbringen, weis ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit künem herch
mein augen heben auff für schmerch.

- 9 Mein Junge führt klegliche wort:
mein trost, mein hülf, mein höchster hort,
Erbarm dich mein, denn es ist zeit,
nach deiner grossn barmherzigkeit!
- 10 Sey gnedig nach der güte dein,
lesch aus die vbertretung mein,
Wasch ab, tilg aus im herzen grund
mein Alissethat zu aller stund.
- 11 Mach du mich rein, denn ich, O HErr,
erschrick vund zag von herhen sehr:
Ich seh mein ungeredlichkeit,
mein Sünd mir für den augen leidt.
- 12 An dir allein, mein Gott, ich han
vngeslich viel der Sünd gethan,
Die ich erkenn, vund sud mir leid:
ach Gott, erzeig barmherzigkeit.
- 13 Ob du schon richtest mich vnd jehn,
bleibt doch dein Wort recht stets bestehn:
Du bist wahrhaft, gerecht vnd frum,
mit mir ißs Sünd als umb vnd umb.
- 14 Sieh, HErr, mein Mutter mich empfang
in Sünden, du ich von ihr gieng
War ich voll angst vnd missethat,
in Sünden sie mich herbracht hat.
- 15 Du, HErr, die warheit allzeit liebst,
die heimlichkeit vund weisheit giebst,
Vnd was verborgen machstu mir
ganz offenbar: ich dank nu dir
- 16 Für deine güt vnd gros wolthat
die mir dein guad erzeiget hat:
Bespreng mich, HErr, mit 3sp schon,
mit Blut deins allerliebsten Sohn,
- 17 Das aus sein heiligen Wunden flos,
dadurch werd ich der Sünden los.
Wasch mich, das ich bald werd schneeweis,
gib in mein herz den heiligen Geist.
- 18 Laß fremd vnd wonne meine Ohren
vergebung meiner sünde hörn,
Das frolocken mein maß gebein
vnd wider stark vnd fröhlich sein.
- 19 Verbirg dein antlich von der schuld
die ich gemacht, gib mir dein huld,
Tilg aus in diesem jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.
- 20 Schaff mir ein rein vnd züchtig herz,
von vnzucht frey vnd bösem scherz;
Ein rechten Geist in mir vernem,
glaub, lieb, trost, demut, ware rew.
- 21 O HErr, von deinem angesehen
verloß ja vund verwirff mich nicht;
Dein heiligen Geist von mir nicht nim
vund straff mich nicht in deinem gein.
- 22 Denn niemand ist der mag bescheh
für dein zorn, er mus gar vergehn:
Gib mir wider, O mein heyland,
die fremd, das tewr vnd werde pfand,
- 23 Das pfand der guad, vnd mir bescher
ein willigen Geist, damit ich lehr
Die ungeredten deine weg,
vnd wandel stets auff rechtem steg.
- 24 Dein Wort ich lehr, auff das sie sich
zu dir bekehren besendiglich.
Von blutschulden vund grosser noth
errette mich, meins heils O Gott.
- 25 Auff das fröhlich zu aller zeit
mein Jung dein ehr vnd ruhm ausbreit.
Eröffne auch die lesshen mein,
auff das mein mund dich lobe sein.
- 26 Dein lob ich preis vnd rühme das
herzlich getrost ohn alle maß.
Kein Opfer hastu je begert,
du würdest von mir sonst des gewerth.
- 27 Dein guad acht kein Brandopfer nicht:
zerkniescht ein herb, das nieder sicht,
Ein geringster Geist, von leid gekrenckt,
mit Christi tewrem Blut besprengt,
- 28 Ein herb voll glaub, lieb vnd gedult
ist dir gar lieb vund hat kein schuld:
Ein solch herb nicht verachten wilt,
du bist sein leben, schutz vnd schuld.
- 29 Thu wol, O HErr Gott, an Sion
von wegen deines lieben Sohn,
Das werd erbawt Iernsalem
vund du gar reiche Opfer nem,
- 30 Opfer des lobs aus unserm Mund,
das unser herz teglich all stund
Dich lob vnd preis durch Iesum Christ,
der unser aller heyland ist.
- 31 Der Tröster auch, der heilig Geist,
mach unser herzen allermest
Geschickt, zu thun dein willn vund wort,
welchs ist der frommen trost vnd hort.
- 32 Auff das wir nu erfüllen das
vund wandeln nach deins worts geheiß,
So hilf durch deines Namens ehr:
Amen, Amen, O Gott vnd HErr.

K Seite 11. Vers 29.1 Chue. Die Verwandlung des Gedichtes Nro. 314 in singbare Verszeilen geschah mittelst Einschaltung der Verse 1.1 f., 13.3 f. und 32.1 f. und Abänderung der Verse 12.3 f. und 23.1; die letztere entzieht dem folgenden Verse 21.1 das persönliche Objekt.

316. Von gedult, nach art der Tauben,

Psaln 56. Math. 10.

Im thon, Wunderbarlich ist Gottes gericht.

- E**n Teublein klein hat keine Gall,
kein reißend klauen oberal,
Mit seim schneblein verkehlt es nit,
es seuffhet sein, ist lieblich mit,
- 2 Behelt sein Ehe ganck kensch vnd rein,
ou neyd lebt es, thut niemand pein,
Das gegenwertig hebt es auff,
im Wasser hat es auch sein lauff.
- 3 In seinem Nest vnd Taubenschlag
eilt es behend, vnd ist im jach,
In wonen sicher bey seim gseln,
thut also sein leben anstellen.
- 4 Also sol sein nun yederman,
der zucht vnd chre lich wil han:
On zorn, geiz, schad, neyd, sicherheyt,
verleumbd, vngedult, vnkenscheyt.
- 5 Ist stets das allerbeste leben,
darzu wil Gott sein Segen geben,
Seuffhen zu Gott vnd dultig sein,
daheim bleyben, sich halten rein,
- 6 Für gut nemen was Gott thut gehen,
Wasser, Brod, vnd was sonst darneben:
Das helt den sich vnd bleybt bey chrn,
troy, wer solchs doch darff widerkern.
- 7 Das heyst recht Taubens einfalt klein
die Christus fordert von den sein.
Gott geb uns allen seimen Segen,
das wir recht gehn auff solchen wegen,
- 8 Einfeltig sein wie Tauben schlecht,
trauen, das Gott wird machen recht.
Dazu hilf uns durch deine guad,
HERR Christe, bhüt für allem schad.

Das Ander Buch des Psalters Davids u. i. f. Würnberg 1561. fol. Blatt LV^b; Vers 1.1 Teublein, 3.1 Tauben-, 3.3 gseln, 3.1 stellen, 7.1 Taubens. Es sind Reimpaare; das letzte, mit welchem das Gedicht schließt, lautet also:

Seid einfeltig wie Tauben schlecht,
trauen das ers wirt machen recht.
Über de titulo.

Strochlich in K Seite 36. Von daher die Überschrift; Vers 2.1 Ehr für Ehr, 1.1 auch sein j., 1.2 wil lieb h., 4.3 neid schad, 5.1 Dis ist das, leb, 5.2 dazu, geb, 5.3 gedültig für v. d., 6.1 geb, 6.2 danebn, 6.3 das Herr für den sich, 6.1 niemand kan solches w., 7.2 fodert, 7.3 f segn, wegn.

Auf der vorangehenden Seite, Blatt LV^a, findet sich ein schönes Sprüchlein, das ich hier noch anmerckungsweise mittheilen will:

Wir müssen alle lernen, das in den schönen
Reimen steht:

Schweng, leyde, meyde vnd vertrag,
dein sachen Gott dem HERREN klag,
Vnd bleyb darneben in gedult,
so behelst du deins Gottes huld.

317. Ein Lied vund Gebet für die Oberkeit,

aus dem 61. Psalm.

Im Thon, Wo Gott der HERR nicht bey uns helt.

- H**ilff, Gott, auß deinem Guadenthron,
hör vnser bitt vnd schreyen!
Auff gnaden vnser stets verschon,
gib freid vnd gut gedeyen.
Gib vnser Oberkeit dein guast,
langs leben, weisheit, rechte brunn
zu deinem Wort vnd Lehre.
- 2 Regier sie, HERR, mit deinem Geiſt,
erleucht jr mit vnd sinne.
Mach sie in dein gehorsam seist,
dein lieb in jn stets krienne.
On dich ist sonst all sorg verlorn,
all Weisheit ist zur Narrheit worn,
wo du nicht selbs regierest.

3 **G**ib du fromm und getrewe Rath,
Ampfent und Diener gute,
Die achten dein Ehr, Nam und Recht,
haben dein Gsch inn hute,
Und lassen in befolhen sein
den Gmeinen ank und Kirchen dein
und stiehen Stolz und Geizze.

4 **D**arnach so laß die Oberkeyt,
die du uns hast gegeben,
Sitzen für dir auff iren eydt,
in deiner forchte leben,
Das sie bleyb für dein augen recht
und wandel auff dein wegen schlecht,
laß sich auch nicht verführen.

5 **D**aß sie lust hab zu deinem Wort
und laß iren Glauben scheinen,
Halt dich für ihren Schut und Hort
und sey ein Trost den deinen,
Schaff ab all ungerechtigkeyt
und halt ob Zucht und Erbarkeyt
und sey auff deinen willen.

6 **B**ehüte sie für Tyranny,
für eiguem zorn und rache,
Laß sie sein stetigs gut und trew,
du iren Thron groß mache,
Und segne ihr regierung gut,
gib jr ein feinen, rechten mut,
daß sie jr volck wert halte.

7 **S**ey gnedig, HERR, der Oberkeit
und allen Unterthanen.
Uns all mit deinem Geiste leit,
so wöllu wir deinen Namen
Hoch rühmen, HERR, und singen groß,
so lang wir leb'n ou unterlaß:
ach Gott, thu uns erhören!

8 **B**eschüt für Feinden allezeit
die wir den Frid groß achten.
Das losc g'nd treyb von uns weit
die nichts den vnrüh machen.
Gib Fried, O HERR, erhalt dein Wort,
erzeig dein Gült, O trewer Hort!
dir sey lob, preis und ehre.

N. a. D. Blatt LXXIX^b. Vers 5, 7 sehe. K Seite 121, mit der oben angewandten Überschrift: Ein ander Lied u. s. w. Vers 2, 1 dein Wort sie thue gewinnen, 2, 5 ist all jhr, 2, 6 worden, 3, 1 Wort, 4, 1 Obrigkeit, 4, 4 u. 4, 7 vnd nicht verführet werden, 5, 1 Laß sie lieben dein trewes W., 5, 2 und seht, laß jhren, 5, 3 Das sie dich halt für jhren H., 6, 7 werd, 7, 1 wolln, 7, 7 thue.

318. Ein Kinderlied zum Newen Jar, aus dem 65. Psalm.

DAs alle Jar ist nun dahin,
HERR Gott, zu dir steht unser sin,
Wir loben deine Guad gar groß,
die du uns stets erzeiget hast.
2 **D**ein Wort hast uns gehen gar sein,
den freid und wolfsart in der Gmein,
Ein g'sundes leben, nahrung gut,
hast uns gehabt in deiner hut.
3 **D**arnach wir loben deine Macht,
und inn der still ohn grossen pracht,
Und herken deine Kinderlein,
dank sagen wir der Gnaden dein.
4 **D**u thust erhören unser bitt,
der armen stimn verachtest nit,
Als fleisch kompt zu dir, HERR Christ,
der du unser fleisch worden bist.

5 **U**s hat sehr drücket unser sünd,
darinn wir sind geboren blind
Und wandelten ou lichts und trost:
Gott lob, du hast uns all erlost.

6 **W**ol dem, den du hie machest frö'm
und rüffest ihu, daß er bald köm,
Zu deinem Haus zu wonen sein
und in dein Tempel frölich sein.

7 **E**rhöre uns, O HERR Gott,
nach deiner wunder grossen guad!
Du bist, HERR Christ, der menschen heil
in aller welt, ou allen feil.

8 **D**u bist die Burg vnd zuerficht,
daß uns niemand sol schaden nicht,
Du bist allzeit zur hülf bereit
auff erden vnd dem meere weit.

9 **N**un bitten wir dich, HERR Gott,
steh bey uns stets in aller not,
Gib uns ein seligs Jar vnd zeit,
ou vnrüh groß und schwerem leidt.

10 **L**aß dein Wort jummer bey uns sein
recht lanter bey dein Kinderlein,
Ou hekerey vnd rotten vil,
gib einigkeit vnd leben still.

11 **G**ib unser Oberkeit dein guad,
schaff ab all krieg, gib guten rath,
Erhalt den fried, gib seg in land,
daß dein gewalt mehr werd bekant.

12 **G**ib gute zeit vnd wetter sein,
laß wachsen Graß, frucht, Korn vnd Wein,
Zu jeder zeit wo nicht die füll,
gib uns doch unser theil vnd hülf.

- 13 Das liebe Vieh sein naemung hab
aus deiner gült vnd milten gab,
Das sich erneure das Feld vnd Land,
die Auen schön durch deine hand,
- 14 Die Brünlein fließen in dem Wald,
da der Waldvöglein stüm erschall,
Ein sauffter luft das Laub erkrent,
das Land gibt frucht vnd gut Getreid.
- 15 Erhalt das Bergwerck, gib gut Kur,
jr einkommen laß wachsen flugs,
Damit wir vnd dein ganze Gmein
an Keyb vnd Seel versorget sein.
- 16 Du kröust das Jar mit Gütern groß,
dein gült wert doch on unterlaß.
Ein jeder Mond bringl seine frucht,
ein jede zeit hat seine zucht.
- 17 Darumb wir billig loben dich
vnd jandzen, singen, sindt frölich
Für all wolthat, die du uns, HERR,
bescherst gar mit je lenger je mehr.
- 18 Dir sey lob, Christe, Gottes Sohn,
mit dem Vater im Himmels thron
Vnd mit dem heiligen Geiste dein,
dem preis vnd ehr sol ewig sein.

N. a. D. Blatt CL⁹, eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir wollen aber auß diesem Psalm ein kindertied zu einem neuen Jar zubrauchen, hieher setzen, in dem Thon, Vom Himmel hoch da kom ich her, zc. ob wir etliche damit zur dankagung für die grossen wolthaten Gottes, reihen könnten:

K Seite 217, mit der Angabe Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.1 nu, 6.2 u, 9.1 Au, 9.2 sch uns stets bey, 13.1 milden, 14.3 sauffte, 16.3 Mont, 16.4 jhre, 17.4 mild, 18.3 heiligen. Die 15. Streche ist die verlegte in dem Liebe Teil III. Nro. 1335 von Joh. Matthesius.

319. Der drey und sibentzigste Psalm.

- HERR Jesu Christe, Gottes Son,
zu dir inn deinem höchsten Thron
Schreyt jetzt mein Herzh, mein Jung vnd Mund,
erquid du mich vnd mach mich gesund!
- 2 Mein Sünd ist groß vnd krencket mich,
wer will doch mein erbarmen sich?
Zu dir ist all mein zunersticht,
des Sünders Todt wilstu ja nicht.
- 3 Mit deiner Stimm räuffst du mir
vnd heist mich kommen mit begir:
'Kumpt her zu mir', hastu gesagt,
'all die jhr seyt mit Sünd geplagt.
- 4 Ir seyt beladen vberal
mit zoren, Todt vnd hellen qual,
Die jr das Gsch vnd dremung schwer
auff ewerm Hals tragt hin vnd her.
- 5 Kumpt her zu mir, denn durch mein Blut
erquid ich ewer Herzh vnd mut;
Volget dem Wort vnd leben mein,
seyt dultig in des Creukes peiu.
- 6 Mein Joch ist süß, mein Bred ist ring,
wers nach mir tregt mit dem geding
Das er der Hell entweich durch mich,
ich hilf jm tragen Ritterlich.'
- 7 O HERR Christ, ich bin der geplagt,
von dem du mir jetzt hast gesagt,
Vater die Mörder gefallen bin,
mein Leben geht bald gar dahin.
- 8 Ich kom zu dir, erbarm dich mein,
erfrisch mein herzh vnd mach mich rein
Durch dein Blut vnd sünt wunden rot,
errette mich auß Todtes not.
- 9 Allein du mein Erlöser bist,
mein Rechtmacher zu aller frist,
Mein Mittler, Seligmacher gut,
inn dir steht all mein trost vnd mut.
- 10 Hilf du durch deinen Geist behend
vnd jhu zu mir ius herze send,
Das ich dir folg inn meinem leben,
glaub, Lieb vnd dultig sey darneben,
- 11 Vnd mich allein auff dich verlaß,
vnd nach dein Wort halt rechte maß,
Vnd frag nichts nach Hymel vnd Erden
wenn du nur kauft mein herzhen werden.
- 12 All zeitlichs wird bey mir veracht,
ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
Wenn ich nur hab dich, HERR, allein,
so kan ich allzeit frölich sein.
- 13 Hilf mir auß aller angst vnd not,
unn fell hinweg mein Sünd vnd todt,
Der Tuffel vnd der Hellen band
wirt als an mir zu spot vnd schand.
- 14 Du bist mein Heyl, HERR Jesu Christ,
alls lend mir jetzt verschwunden ist.
Dir sey lob, ehr vnd preis, o Herr,
mich allzeit meiner bitt gewehr.

N. a. D. Blatt CLXXIII^b, eingeleitet durch die Worte Auff dise weiß hab ich in das Trostbüchlein N. Veits

Dietrichs diese Reimen dictirt. Vers 4,2 Jorn, 11,4 mein. Zu den Versen 3,3—6,4 vergl. das Lied Georg Grünwalds Teil III. Nro. 166.

K Seite 184, mit der Überschrift Zuflucht zum HERRN Christo in allen nöhten, sonderlich in gewissens angst, wegen der Sünde in todes nöhten. Vers 3,1 ruffestn, 4,2 jorn, 5,3 willen für leben, 5,4 ii, 6,1 Birs, 6,2 wer mirs nachtreget, 6,1 helff, 7,3 gf., 8,4 todes, 9,4 sthet, 10,3 im leben mein, 10,4 gleub lieb vnd könn gedültig sein, 12,1 Alls, 12,2 Seel vnd Leib, 13,4 alls.

Nachstehend ein späteres Gedicht Nic. Selneckers, das aus diesem genommen ist.

320. Die Glenbigen im jüngsten Gericht.

HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn,
zu dir in deinem höchsten Thron
schreit unser herzh vnd zung vnd munn:
erquick du vns, vnd mach vns gsund.

2 Kompt her zu mir, hastu gesagt,
all die jr seid mit sünd geplagt,

3 Ir seid beladen vberall
mit Joren, Todt vnd hellen qual,
Die jr das Gsch vnd drewung schwer
auff ewrem Halz tragt hin vnd her:

4 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut
erquick ich ewer herzh vnd mut;
Folget dem Wort vnd leben mein,
seid dültig in des Creuzes pein.

5 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring,
wers nach mir tretzt mit dem geding
Das er der hell entweich durch mich,
ich hilf zu tragen ritterlich?

6 Nu, trewer Gott, Erlöser zart,
o Richter gros von guter art,
Voller gnad vnd Barmherzigkeit:
zu dir kann wir ohn alles leid.

7 Wir bringen wol kein vnschuld dar,
dein vnschuld ist es ganz vnd gar.
Wir wissen nichts, kein gute werck,
kein eigen fröubkeit vnd kein sterck.

8 Nu, HERR, allein durchs leiden dein
hast gholffen vns aus aller pein:
Wer gleubt, der ist ewig gerecht,
solchs wissen wir vnd kommen schlecht.

9 O HERR, o Gott, o Brender gros,
wir ruhen schlechts in deiner Schos.
Durch dich sind wir gerecht vnd fromb,
vns selet nichts ganz vmb vnd vmb.

10 Der Teuffel hat kein macht vnd gwalt,
das Gsch mit seinem orteil alt
Muss vns zu frieden lassen gar:
wir sind dein Volk vnd liebe schar.

11 Nu bist das heil, HERR Ihesu Christ,
alls leid zehet vns verschwunden ist,
Dir sey lob, ehr, in ewigkeit,
mit Vater vnd dem Geist bereit.

12 Dauchet dem HERRN, jr Christen all,
kompt frötlich her mit grossem schall.
All Creaturen loben dich
in ewigkeit vnaußhörlich.

Das ander teil der Propheten, u. s. w. Durch Nicolaum Selneckerum P. Pfarrern zu Leipzig. Gedruckt zu Kriepzig, durch Jacob Berwalds Erben. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 10^b, als Bestandteil eines größeren (Blatt 35—41), der Erklärung des Propheten Joel folgenden Gedichts, das die Überschrift hat Ein kurz alt Christlich Gepsprech vom Jüngsten Gericht, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, gerendert vnd gebessert. Reimpare, der besseren Vergleichung wegen von mir in Vierzeilen abgeteilt. Vers 3,2 jorn. In K das ganze Gedicht Seite 564—567, der vorliegende Bestandteil S. 564. Vers 1,2 deinen, 5,4 helff.

321. Der Christliche Ritter. Ephef. 6.

Qvi Christianus vult vocari
et cum pijs piè versari,
Hic militem Christi se praestet,
aduersus hostes arma gestet,
Incedat intrepide armatus,
nulla errorum labe notatus.

Wer wil ein Christ genennet sein
vnd mit den Frommen leben sein,
Der halt sich wie ein Kriegsmann wol,
wider den Feind er stark sein sol,
On allen zug geh er ganz schlecht,
on irthumb, vnuerzagt, vnd recht.

Caput galea salutis ornet,
salus summum cacumen decet.

Das Haupt den Helm des Heils auff hab,
denn heil ist unser größte gab.

Iustitia thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Der Gerechtigkeit Harnisch die Brust,
dem Herzen nah, anzieh mit lust.

Thoracem conferuet firmum
electæ fidei sentum.

Diesen bewar des Glaubens Schild
und mach ju stark, krefftig und mild.

Sagittis se manus pijs
parent, non fictis gratijs.
Precatione, & sedulo
vigiliarum studio,
Adsit perseverentia,
que sola vincit omnia.

Die Hand die Pfeil angreiffen thue,
dankfagung, beten, wachen frue,
Und ernstliche bestendigkeit,
zu iberwinden alles leyd.

Et veritatis baltheus
semper sit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
et temperans sobrietas.

Die Kenden mit der Warheit schon
umbgürtet sind mit freud und woun,
Mit Keuschheit rein des fleisches art
dempff, und sey trew zu jeder fart.

Lateri sit ensis Spiritus
quo pellitur diabolus.

Die Scitten hab des Geistes Schwert,
dadurch der Teufel wirt abkert.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij.
Pax hæc viam pijs parat,
qua salus eunetis obuiat.

Das Ander Büch des Psalters Davids u. s. f. Würnberg 1564. fol. Blatt CXCIV^a, in der Auflegung des
77. Psalm. Der lat. Text allein steht in D. Nic. Selueckeri Paraphrasis Psalterij u. s. w. Henricopoli 1573.
12^o. Blatt c 10^b.

Nachstehend die Form des Gedichts in K.

322. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

Chor. 1. puerorū.

Qui Christianus vult vocari
& cum pijs piè versari,
Hic militem Christi se præstet,
aduersus hostes arma gestet,
Incedat intrepidè armatus,
nulla errorum labe notatus.

Chor. 2. Eclesiæ.

Wer wil ein Christ genennet sein
und mit den frommen leben sein,
Der halt sich wie ein Kriegerman wol,
wider den Feind er stark sein sol,
Ohn alle zag geh er ganz schlecht,
ohn irrtumb, vunerzagt und recht.

Chor. 1.

Caput galea salutis ornet,
salus summum cacumen decet.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

Die Bein und Fuß gestifelt sein,
im Fried zu wandeln alzeit sein,
Dadurch das Euangelium
bringt uns den ewigen auß und frum.

Sic ergo verferis decenter
qui Christianus es libenter,
Illi sic se salus tradit,
hac qui via recte vadit.

Also wandel, du menschen kind,
der du ein Ritter oue sünd
Genennet wirt: wenn du den seg
willt gehn auff rechter ban und weg,
So volgt der Seelen seligkeit
im ewiger freud ou alles leid.

Hac ratione verficuli
valent vatis Stigelij:
Si mundus hic dæmonibus
scateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxie,
vincemus tandem strenue,
Princeps mundi superbiat,
ringatur, ac infaniat,
Nocere nescit nebulo,
cum fractus sit vel verbulo.

Zum bschluss bleibt jekund dieses wort,
welds ist des herzen trost und hort:
Wenn gleich die welt voll Teufel wer
und krölich wie wirermer hin und her,
Koch wöllen wir uns fürchten nicht,
überwunden ist der Bösewicht.
Der Fürst der Welt ist sawr und groß,
und pocht, geht rumb ou unterlaß,
Koch sol er keinen schaden than,
ein wörtlein klein ju sellen kan.

Chor. 2.

Das hengt den Helm des Heils auffhab,
deun Heil ist unser größte Gab.

Chor. 1.

Iustitiæ thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Chor. 2.

Der Gerechtigkeit Harnisch die Brust
dem Herzen nah anzieh mit lust.

Chor. 1.

Thoracem conseruet firmum
electæ fidei scutum.

Chor. 2.

Diesen bewar des glaubens schild,
und mach ihn stark, auch sanfft und mild.

Chor. 1.

Sagittis se manus pijs
parent, non fictis gratijs,
Precatione & sedulo
vigiliarum studio,
Adsit perseverantia,
quæ sola vincit omnia.

Chor. 2.

In Eon, Erhalt uns Herr.

Die Hand die pfeil angreifen thue:
dankagung, beten, wachen frue,
Und ernstliche bestendigkeit,
zu überwinden alles leid.

Chor. 1.

tono: Veni Redentor gentium.

Et veritatis baltheus
semper sit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
& temperans sobrietas.

Chor. 2.

Die Lenden mit der warheit schon
umbgürtet sind, mit frewd und wohn,
Mit keuschheit rein, des Fleisches art
dempff und sey trew zu jeder sartz.

Chor. 1.

Lateri sit ensis Spiritus,
quo pellitur diabolus.

Chor. 2.

Die seiten hab des Geistes Schwert,
dadurch der Teuffel wird abkert.

Chor. 1.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij:
Pax hæc viam pijs parat,
qua salus cunctis obuiat.

Chor. 2.

Erhalt uns Herr.

Die Bein und Fuß gestiefelt sein,
im fried zu wandeln allzeit sein,

Dadurch das Euangelium
bringt uns ewigen nutz und frum.

Chor. 1.

Sie ergo verferis decenter
qui Christianus es libenter.
Illi sic se salus tradit,
hæc qui via recte vadit.

Chor. 1.

Erhalt uns Herr.

Also wandel, du Menschen kind,
der du Ritter wider die Sünd
Genennet wirst, wenn du den sieg
wilst gehn auff rechter bahn und weg.

So folgt der Seelen seligkeit
in wærer frewd ohn alles leid,
Durch unsern Heyland Iesum Christ,
der bricht des Teuffels gewalt und list.

Chor. 1.

Si mundus hic dæmonibus
seateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxie,
vincemus tandem strenue.

Princeps mundi superbiat,
ringatur ac infaniat,
Nocere nescit nebulo,
cum fractus sit vel verbulo.

Chor. 2.

Wenn gleich die Welt vol Teuffel wer,
vund krüch wie Würmer hin vund her,
Noch wollen wir uns fürchten nicht,
überwunden ist der Böswicht.

Der Fürst der Welt ist sawr vund gros,
pudt und geht rumb ohn unterlas,
Noch sol er keinen schaden than,
ein wörtlein klein ihu sellen kan.

Da pacem Domine in diebus nostris.

Vterque Chorus.

Verley uns Frieden gnediglich, etc.

K Seite 219. Was nicht durch Angabe des Vers bestimmt ist steht unter Noten. Vers 15 (deutsch) bestendigkeit.

323. Der Herr ist mein hirt.

Christus adest noster pastor, qui munera solus
impetrat æternos non peritura dies.
Nos pascit, nos ex tenebris ad lumina solis
ducit, & ad vitæ gaudia viua trahit.
Sit laus grata Deo, qui nos iuvat, auget & ornat,
in verbo seruet nos Deus ipse suo.

Christus Iesus ist unser Hirt,
 der uns all gnad allein erwirbt.
 Er weidet uns vnd sürt uns schlecht
 auß kinstern Thal inns leben recht.

2 GOTT sey gelobt in ewigkeit,
 der uns solch grosse güte verleihet,
 Erhalte uns bey seinem Wort,
 auff das wir leben hie vnd dort.

AMEN.

Das Ander Buch des Psalters Davids 30. Nürnberg 1561. fol. Blatt CCH^o.

324. Ein gebet und lied vmb hilff.

Herr Gott vnd Schöpffer aller ding,
 dein armer hauff vnd Schestiu gring
 Schreyet zu dir in grosser not:
 hilf uns, o lieber Herrre Gott!

2 Mach dich nun auff vnd schweig doch nicht,
 die harte not uns jetzt ansicht.
 Zu helfen uns, Herr, anfferwad
 vnd sich mit Gnaden in die sach.

3 Du Hirt vnd Heyland unser Seel,
 der du siehest users herzen quel,
 Laß ja erscheinen deine Macht,
 erweck dein qualt, hab auff uns acht.

1 Hilf deiner Kirch vnd armen Guein,
 denn du, Herr, kanst solchs thun allein,
 Das wir empfinden deinen trost,
 werden auß aller not erlöst.

5 Wir wissen nicht, was wir doch thun,
 villeicht vergehn wir arme nun:
 Wo nicht vom Hymel hülfse kambt,
 so isß gar auß zu diser stund.

6 Du dir stehn unser Augen, Herr,
 Herr Christe, unsern Glauben mehr.
 Ohn dich sind wir sonst gar verlorn,
 seh gnedig vnd weid ab dein zorn.

A. a. D. Blatt CCXXIII^b, die beiden letzten Strophen Blatt CCXXIV^a. In K Seite 209; Überschrift Ein ander Gebet vnd Lied vmb hilff. Vers 2.1 sib, 3.2 sibst.

325. Ein Lied vom elend der Menschen.

Was thun wir doch, wir arme Kent?
 warnumb stolhiren wir doch hent?
 Morgen ist aller pracht dauon,
 vnd müßens alles ligen lahn.

2 Ein schatten sind wir, staub vnd kot,
 Mist, Keim vnd Schleim, Râth, Sand, Vußlat:
 Der stolz wird uns ja bald vergehn
 vnd köndt bey uns gar nicht bestehn,

3 Wenn wir gedeyten an die not
 darinn wir leben: wo nicht Gott

Uns gnedig wer, wer wolt begern
 ein Mensch zu sein auff dieser Erden?

1 Es ist auch sonst nu böse zeit,
 voll noth, jammers vnd herzenleid,
 Das auch der klug mus schweigen still,
 dieweil die Welt lebt wie sie wil.

5 Gotts Wort ist worden zu ein schein,
 deauff wird auch folgen plag vnd pein.
 Herr Iesu Christ, seh du uns bey,
 du unser Schutzherr allzeit sey.

A. a. D. Blatt CCXXVIII^b, sechs Reimpaare. Strophisch in K S. 198, mit Hinzufügung der beiden letzten Strophen. Von dort auch die Überschrift, anfangend Ein ander Lied; Vers 1.2 ic, 2.4 wenn wir das wolten recht verstehn.

326. Christum erkennen ist das leben.

Christum erkennen ist das leben,
 wer den hat, dem wirds alles gebn
 Was ist im Hymel vnd auß Erd,
 wirt seligs alles wunschs gewert.

A. a. D. Blatt CCXXXI^b, eingeleitet durch die Worte Denn, wie die Kinder sagen: Im letzten Verse hat die Ausgabe von 1565 (Blatt CLVIII^b) aller bitt.

327. Ein Kinderlied von der Christlichen Kircken,

aus dem LXXXVII. Psalm.

Im thon, Es ist das heyl uns kommen her.

- S**ie ist bewart, die feste Stadt,
auff Gottes Berg gegründet.
Der Herr liebt sie mit rhat vnd that,
niemand sie iberwindet.
Das Volk vnd Kirche Christi gut
ist stets inn Gottes huld vund hut,
trotz wer jr könne schaden!
- 2 **D**er Herr die Thor zu Zion liebt
mehr denn all Jacobs Hüften.
Herrliche ding darcin er gibt,
thut seine Guad anhschüßen.
Sein nam darinn gepredigt wird,
zu recht gebracht was ist verickt,
Gots Stad ist voller Guaden.
- 3 **D**ie Heyden kommen viel darzu,
die Juden nicht alleine.
Auff gancker Erd ist jekt gut rhu
inn aller sprach gemeine.
Das Euangeli streckt sich weit
inn alle Land zu jeder zeit,
der Höchst thut selbs solch Wunder.
- 4 **G**eboren werden Kinder viel
die Gott nun recht erkennen.
Sie ehren Christum sauft vnd still
vnd zu jren Heyland nennen.
Durch jn werden sie Selig all
vund kommen auß des Todtes qual,
haben das ewig Leben.
- 5 **D**arumb loben den Herren Gott
wir all inn freud von Herzen,
Jnn seiner Kirck, inn aller not,
es sey lust oder schmercken.
O Gott, wir danken dir, o Herr,
für dein Genad vund heylsam Lehr,
durch deinen Sohn gegeben.
- 6 **A**men, Amen singen wir all,
Gott, bleib bey uns mit Guaden.
Erhalt dein Wort mit lobes schal,
kein Rott vnd Sect laß schaden.
Al unser Sünd vergib vns, Herr,
von wegen deines Namens Ehr,
erlöß von allem vbel.

N. a. D. Blatt CCLV. In der Überschrift steht LXXXVI, Vers 2.2 als für all. K Seite 44, mit der Überschrift Aus dem 87. Psalm, von der Christlichen Kircken. Im thon, Es ist das heil. Vers 2.2 all, 3.1 darzu, 3.2 Jüden, 4.2 nu, 4.1 den für jren, 5.7 deine Guad, 6.7 erlöß vom vbel, Amen.

328. Ein Kinderlied auß dem 91. Psalm Davids,

Im Thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt, ic.

- W**er Gott vertraut vnd auff jn bawt
bleibt vnter seinem schutze;
Der ist on leid, frölich vnd schawt
wer jn wil bieten trohe,
Es sey Teufel, Tod, Welt vnd Sünd,
ja Gottes grechter zoren:
Er allzeit rath, hilff, trost empfündt
vnd bleibt wol vunerloren.
- 2 **W**er vnter Gottes schirme sitzt
vnd vnter seinem schatten,
Der selbig kan sich fürchten nichts,
es muß jn alls gerathen.
Er spricht zu Gott: Mein heil, mein Vesh,
mein Burg, mein Zuversicht!
Der du niemand, O HERR, verlest,
sch beh mir stetiglische.
- 3 **D**u bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heiffsch.
Du bhüttest mich für vngesell,
groß guad du stetigs leiffsch.
- 4 **V**om strick vnd fall des Jegers groß,
von allen Pestilenz
Machstu mich ledig, frey vnd loß,
dein gut stetigs thut glenzen.
- 5 **D**eckst mich mit deinen Fittichen
wie Hüner jre jungen.
Mein waffen sind dein Flügelen,
mein schirme, trost vnd frummen.
Mein zuversicht, O HERR, du bist,
dein Wort vnd Guad mein schilt;
Dein Warheit ist on allen list,
stetck gibt dein gute mitte.
- 5 **J**a, wenn du also bey mir bist,
wie köndt ich doch erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! hie nichts gebrist,
kein gsahr hie nicht darff mecken.
Der graw des nachts sol gelten nichts,
ob gleich der böß thut loben,
Du, Gott vnd HERR, sein reich zubrickst,
darumb wir dich thun loben.

- 6 **L**as wüthen, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Sie ist, hie ist ein starkker Mann,
das in thut sehr gewewen.
Darob erschrickt vund sicket er,
kein har darff er mir regen;
O Ihesu Christ, mein Gott vnd HERR,
das ist dein gnad vnd segen.
- 7 **D**ein Engel sind allzeit bey mir,
ihr Lager umb mich schwebet.
Sie dienen mir mit groß begir,
daß mein herz singt vnd lebet,
Ist frisch, getrost, ohn alle zag
vnd thut sich gar nichts krencken;
Ach GOTT, solchs dein Genad vermag,
die thut mich freundtlich lencken.
- 8 **L**as gehn das Unglück, wie es woll,
die Pestilenz vnd Seuche,
Bey nacht, bey tag, nun hieher troll,
laß sehen, ob ich weiche:
Las fallen zehen tausent baldt
zu meiner seil vnd rechten,
Mein GOTT lebt noch in frischer ghalt,
mich solle nichts ansprechen.
- 9 **W**as sagstu, Teuffel, Todt vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sechen,
Wie er die Gottlosen so blind
thut samlen vnd abnuchen,
Vnd jr doch mich müßt lassen frey,
dein GOTT, mein Hülff, lebet,
Zu meiner Hütt kein vbel new,
kein vnglück, plag sich nehet.
- 10 **D**ie Engel alle meine weg
behüten stetigkliche.
Sie stehn auff allem meinem weg,
ihm alles wol verrichten,
Daß ich mein suß nicht stoß an sein
vnd mich dadurch verlete,
Sonder bleib ganz, sicher vnd rein
vnd mich alls leyds ergete.
- 11 **A**uff Löwen, Ottern, Drachen groß
gewiß steg ich behalte,
Denn Gott mein HERR on unterlaß
mir beyseht manigfalle.
Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allen bösen,
Er leßt mich kein mal loß nach Lehr,
thut mich allzeit erlösen.
- 12 **A**ch Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein güte vnd grosse trewe.
Ich preys dich, wie ich denn sol,
mir sterck vund krafft verleyhe.
Wenn ich dich anruß, sey bey mir,
reiß mich auß allen gahren.
Lob, preys vnd chre sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.
- 13 **D**ein Heil, O HERR, du zeige mir
vnd gib mir langes leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deinem lob ihu streben.
Bewar mich, HERR, vnd sey mein sterck,
mein zuversicht behende.
O selig ist, du Christ vermerck,
der Gott vertraut on eude.

N. a. D. Blatt CCXCV.

Nächstehend der Text des Liedes, wie er sich einige Jahre später in einem Straßburger Gesangbuche findet.

329. Der XCI. Psalm.

Zu der Melodej, Durch Adams fall ist er.

- W**er Gott vertraut vnd auff ihn hawt
bleibt vnter seinem schutze,
Der ist ohn leyd frölich vund schawt
wer ihm will bieten trozze,
Es sei Teuffel, Tod, Welt vund Sünd,
ja Gottes strenger zoren:
Er allzeit that, Hülff, Trost empfindt
vnd bleibt wol vunerloren.
- 2 **W**er vnter Gottes schirme sith
vnd vnter seinem schatten,
Der selbzig kan sich förchten nichts,
es muß ihm als gerathen.
- 3 **D**u bist bei mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heysest,
Du bhüllest mich für ungesäll,
groß gnad du stätigs leydest.
Vom strick vnd fall des Zägers groß,
von allen Pestilenz
Machstu mich ledig, frey vund loß,
dein güte stätigs thut glücken.
- 4 **E**r spricht zu Gott mein Heil, mein Fest,
mein Burg, mein Zuversicht,
Der du niemand, O HERR, verlest,
sieh bey mir stätigliche.

- 4 Deckt mich mit deinen Fättichen
wie Hüner ihre Jungen,
Ich wohn unter dein Flügellein,
du hast mein noth vernommen.
Mein zuversicht, O HERR, du bist,
dein Wort vund Gnad mein Schilte,
Du warheyt stäts mein leben ist,
du bist gütig vund milte.
- 5 Wenn du alleyn, HERR, bei mir bist,
wie könnt ich nur erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! keyn noth hic ist,
keyn gfabr hic nicht darff wecken!
Der graw des nachts soll gette nichts,
ob gleich der böfs that toben:
Die Pfeil vund Giffi du, HERR, zerbrichst,
darumb wie dich thun loben?
- 6 Laß fallen zehen Tausent bald
zu meiner Seit vñ Rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gstat,
mich solle nichts aufschelten.
Laß gehn das unglück, wie es wöll,
die Pestilenz vund Sende
Bei tag bei nacht unß hierher troll:
laß sehen, ob ich weidje!
- 7 Was sagstu, Tod, Teuffel vund Sünd?
ich will mein laß dran sehen,
Wie ihr die Gottlosen so blind
samblet vnd thut abmehen,
Vnd ihr doch mich müß lassen frey,
den Gott, mein znsucht, lebet,
Zu meiner Hül keyn vbel new,
keyn noth vnd plag sich nähct.

- 8 Die Engel wachen stäts bei mir,
ihr Läger umb mich schlagen,
Sie dienen mir mit groß begir,
mich auff den händen tragen,
Auff meinen wegen stads bei mir,
thun mich als leyds ergehen,
Sie bhüten mich stäts für vund für,
das ich mein süß nicht lehe.
- 9 Auff Löwen, Ottern, Trachen groß
gewiß Sig ich behalte,
Denn Gott mein HERR ohn unterlaß
mir heischt manigfalt.
Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bösen,
Er zucht mich rauß auß tieffem Meer,
will mich allzeit erlösen.
- 10 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein güt vund grosse krewe,
Ich preise dich, wie ich denn soll:
mir stärc vnd krafft verleihe.
Wen ich dich anrüß, sey bei mir,
reiß mich auß allen gfabren.
Lob, Preis vund Ehr sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.
- 11 Dein Heyl, O HERR, du zeig mir,
gib mir das ewig Leben,
Damit ich alleyn diene dir,
nach deiner Ehr ihu streben.
Sieh du bei mir vnd sei mein stärc,
mein Arzt vnd hülfß behende:
Selig ist der, O Christ, vermerck,
der Gott vertraut ohn ende.

Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambl etlichen Gebetten. u. s. w. Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Kiehel, im Jar M. D. LXXIX. 8^o Blatt CXX^b, unter des Dichters Namen. Vorangeht das Lied Teit III. Nro. 604, und mit Beziehung auf dieses hat die Überschrift den Zusatz *Auff eyn andere Composition.* Vers 2.1 schirm, 3.1 wie es, 10.5 gnediges.

Dem Liebe fehlt die 6. und 7. Strophe des vorigen; die 5., 8. und 10. (in dem vorliegenden die 5., 6. und 8.) weichen in hohem Grade ab von dem alten Text, die 8. (6.) darin, daß Aufgesang und Abgesang vertauscht sind. Außer dem noch mancherlei Veränderungen im Wortlaut einzelner Verse verschiedener Strophen.

Von wem rührt dieser Text des Liebes her? Gibt es einen zwischen 1564 und 1569 fallenden Druck desselben, welchen Nic. Selnecker besorgt? P. Blatt J vij enthält das Lied in der vorliegenden Gestalt, mit der einzigen Ausnahme, daß es die 6. Strophe von Nro. 328 wieder aufgenommen, und liest Vers 1.6 zorn, 2.4 jhn alles, 2.6 -sicht, 2.8 -lich, 4.1 deinem, 4.3 deine Flügel, 7.7 hut, 11.4 thue.

Sch laße nun noch die weitere Bearbeitung des Liebes folgen, welche sich in K findet.

330. Der 91. Psalm, Wer unter dem

Schirm des höchsten sitzt.

Im Thon, Durch Adams Fall ist ganz.

Wer Gott vertraut und auff ihn bawt
bleibt unter seinem schutze,
Der ist ohn leid frölich und schawt,
wer jm könn bieten trake:

Es sey Teuffel, Todt, Welt vnd Sünd,
auch Gottes strenger zorn,
Er allezt racht, hülfß, troß empfind
vnd bleibt wol vunerloren.

- 2 **W**er unter Gottes schirme sitzt
vund vnter seinem schalten,
Der selbig kan sich fürchten nichts,
es mus ihm als gerathen.
Er spricht zu Gott: Mein heil, mein fest,
mein Burg, mein zuversichte,
Der du niemand, O HERR, verlesch,
sieh bey mir stetiglich.
- 3 **D**u bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein erretter heisset.
Du bhütest mich für vngesell,
gros gnad du stetigs leistest.
Vom strich vnd fall des Zegers gros,
von allen Pestilenken
Machst du mich ledig, frey vnd los,
dein güte alzeit thut glichen.
- 4 **D**eckst mich mit deinen Fittichen
wie Hüner ihre Jungen,
Ich wohn vnter dein Flügellein,
mein noth hastu vernommen:
Mein zuversicht, O HERR, du bist,
dein gnad vnd wort mein schilde,
Dein warheit stets mein leben ist,
du bist gütig vnd milde.
- 5 **W**enn du allein, HERR, bey mir bist,
wie könt ich nur erschrecken?
Lass gehn, lass gehn! kein noth hie ist,
kein gefahr hie mich darff schrecken.
Der grauw des nachts mus gelten nichts,
ob gleich der böß thut loben:
Die pfeil vnd gift du, HERR, zubrichtst,
darumb wir dich thun loben.
- 6 **L**ass wüten, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Christus ist hie, der rechte Man,
den feind thut solchs gerewen:
Darob erschrickt vund stichet er,
kein haar darff er mir regen:
O Jesu Christ, mein GOTT vnd HERR,
das ist dein gnad vnd segen!
- 7 **L**ass fallen zehen tausend bald
zu meiner seit vund rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gestalt,
mich solle nichts anfechten:
Lass gehn das vnglück, wie es wöll,
die Pestilenk vund Senche,
Bey tag, bey nacht, lass immer trolln,
von Gott wil ich nicht weichen.
- 8 **W**as sagstu, Teuffel, Tod vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sehen,
Wie ihr die Gottlosen so blind
samlet vund thut abmehen,
- 9 **D**ie Engel sind alzeit bey mir,
ihr lager vmb mich schwebet,
Sie dienen mir mit gros begier,
das mein Herz singt vund lebet.
Ist frisch, getrost, ohn alle zag
vund thut sich gar nichts krencken:
Ach GOTT, solchs dein genad vermag,
die thut mich gnedig lencken!
- 10 **O**ß ich auch gleich erhascht müß stehn
mit böser Seuch erfinden,
Dennoch für Gott wil ich bestehn
durch Christi Blut vund Wunder:
Er hilft mir durch vund rettet mich,
ich lebe oder sterbe,
Sein bin ich tod vund lebendig,
seins Himmereichs ein Erbe.
- 11 **D**ie Engel alle meine weg
behüten stetiglich,
Sie stehn auff allem meinem steg,
thun alles wol verrichten,
Das ich mein Fusz nicht stoß an Stein
vund mich dadurch verlesche,
Sondern bleib ganz, sicher vund rein,
vund mich als leids ergehe.
- 12 **A**uff Löwen, Ottern, Drachen gros
gewiß Sieg ich behalte,
Denn GOTT mein HERR ohn unterlas
mir bestecht manigfalt:
Er höret mich, was ich beger,
er hilft von allem bösen,
Er zucht mich raus aus tieffem Meer,
wil mich alzeit erlösen.
- 13 **A**ch GOTT, ich kenn dein Namen wol,
dein güte vund grosse treue:
Ich preise dich, wie ich denn sol,
mir sterck vund krafft verleihe:
Wenn ich dich anruß, sey bey mir,
reich mich aus aller gefahre;
Lob, Preis vnd Ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewahren.
- 14 **D**ein heil, O HERR, du zeige mir,
gib mir das ewig leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deiner ehr thu streben.
Bewar mich, HERR, vnd sey mein sterck:
mein arck vnd hilf behende:
Selig ist der, O Christ, vermerk,
der Gott vertraut ohn ende.

331. Ein Kinderlied vnd Weinachtysalm,

im thon Von Hymel hoch.

- K**ompt nun herzu, ihr Christen all,
vnd lobet Gott mit reichem schall,
Dem Herrn zu danken seyt verpfficht,
kompt frölich für sein Angesicht.
- 2 Jauchzet dem Hoert mit freuden viel,
mit Psalmen vnd mit Seytenspiel;
Singet dem Herrn mit neuen mut:
sein Son ist vnser Fleisch vnd Blut.
- 3 Prieset all seine Wunderthat,
was er an vns gewendet hat,
Das alle Welt mög hören das
vnd sich zu jm bekeren laß.
- 4 Der Herr ist groß vnd wunderbar
vnd sitzt ober all Götter schar,
All heyden Götter Götzen sind,
des Herren gleich man nirgent findt.
- 5 Den Hymel er hat sein gebawt,
der aller menschen herzen schant,
Die Erd, die Berg vnd alles Land
ist in seiner Göttlichen hand.
- 6 Sein ist das Meer, er hats gemacht
vnd was die Erd für Frücht hat bracht:
Erkennet, das er ist der HERR,
laß vns all dienen seiner Ehr!
- 7 Kompt, laß vns knien freu vnd spat,
denn der HERR vns erschaffen hat,
Wir sind sein Schaff vnd seine Lent,
er fñrt vns recht auff guter weid.
- 8 Seht, vnser Heyland Iesus Christ,
der in der armen Krippen ist,
Ist vnser König vnereruckt,
sein Reich gar herrlich ist geschmuckt.
- 9 Vom end zum end sein Wort außbreit
vnd soll beschñ in ewigkeit,
Gleich wie du selber ewig bist,
o zartes kind, HERR Ihesu Christ.
- 10 Des strewet sich das Erdreich ganz,
die Inseln sehen neuen glantz,
Er thut Wunder, gibt Gerechtigkeit,
erlöset vom Todt vnd allem leydt.
- 11 Gott Vatter an sein Gnad hat dacht
vnd vns sein Heyland fürher bracht;

Christus, der ewig Gottes Sohn,
ist vnser Bruder worden nun.

- 12 Er seht inn seiner Christenheyl,
da lebt man seiner Gerechtigkeit,
Ganz herrlich, predhtig vnd mit freud,
andchtig wider alles leydt.
- 13 Dawider troht das Hellsch Heer
vnd praufelt gremlich wie das Meer,
Das ein theyl stracks sein Lehr vernicht,
blutig das ander gegen sicht.
- 14 Aber er sitzt hoch in sein Thron
vnd lest sein Wort stets ferner gan,
Das vns macht heylig, fromm vnd Grecht,
er thut seins Vatters willen recht.
- 15 So ihr nun höret sein Stimme hent,
so volget jm als fromme Lent,
Verhöcket ja nicht ewer herz
vnd wendet euch nicht hinderwerck.
- 16 Volget des heyligen Geistes sin,
hasset das arg vnd libel in,
Bey seiner Lehr bleibt jummerdar,
so soll euch schaden kein gefahr.
- 17 Ir Grecten, strewt euch, danket Got,
der euch sein Son geschendet hat:
Nembt euch nrr keinen andern für,
er ist allein der Gnaden Thür.
- 18 Ach Herr, du bist mein trewer Gott,
vergißst all Sünd vnd missethat:
Ach, Iesu Christ, du süßer hort,
bist vns guedig allhie vnd dort.
- 19 Du schönes Vrecht, komm inn mein herz,
laß mich dein sein, still allen schmerck,
Gib sterck vnd mehr des Glaubens trost,
Herr Christ, du hast mich ja erlöset.
- 20 Nun strew sich alle Christenheyl,
Gottes Sohn ist vnser Grectigkeit,
In vnser Fleisch, Blut, Hant vnd Bein,
troh allen Teuffeln inn Gemein.
- 21 Amen, das gibst du, liebes kind,
das wir nun deine Brüder sind.
Dir sey Lob, Priesch vnd Ehr allein,
du herz allerlichs Iesulein.

Das Ander Büch des Psalters Davids, etc. Nürnberg 1561. Fol. Blatt CCCVIII^b, hinter der kurzen außlegung der Siben Weinachtysalmen, nämlich der Psalme 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, und eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir haben aber der libe Christlichen Jugent zu gut, vnd vntterricht ein Kindisch Weinachtlied auß diesen Psalmen im thon (Von himel hoch da komme ich her) nach des Waldisk form

und version zusamen gezogen, darinn wir die drey größten wolthaten Gottes nach der ordnung unsers Symboli oder Glaubens, nemlich, die Schöpfung, die erlösung, und die Hestigung, Celebriren, rhümen, und preysen. Solches Lied wöllen wir hieher setzen. Meister Kilgling wölle uns solchs nicht für ubel haben, oder mache es besser. Vers 4.1 Here, 17.2 auch für euch, 21.2 Bruder.

In K Seite 225, Überschrift Weinacht Lied. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. D. U. S. Ex Psalms 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Vers 1.1 nu, 4.2 Engel für Götter, 8.3 ü, 8.1 hat für ist, ü, 11.2 und den H. ersfür gebracht, 11.3 Suh, 13.2 br., 11.3 Er macht uns, 15.1 hinder, 16.1 heiligen, 19.1 Du werdest L., 21.1 du seht, herz allerliebstes.

332. Schlußgebet.

Im thon: An laß uns den Leib begraben:

- M**ein Gott und Heyland Jesu Christ,
der du mein Lender worden bist,
Du ewigs Wort und Gottes Son,
du allersüßter Gnadenthron,
- 2 Des Vatters ewig Glang und Bild,
deiner Gnanbigen Trost und Schild:
In dir komm ich voll erw und leid,
zu dir mein herz sich findt bereit.
- 3 Sey mir guedig, vergib mein Schuld,
und bring mich zu deins Vatters Huld;
On dich bin ich sonst gar verlorn,
auff mir bleibst stets der gerecht zorn.
- 1 Mein Sünd ist groß: wo du nicht hilffst
und deines Vatters zorn stillst,
So ist es auß mit mir behend,
ich komm in qual und groß elend.
- 5 Niemand mich drauß erretten kan,
du bist allein der rechte Mann,
Der ware Held, mein Weg und Trost,
mein Burg, du mich ja hast erlost.
- 6 Wer dich hat, der hat alles zwar
inn Himmel und Erd ganz und gar.
Wenn ich dich hab im herzen mein,
wer wolt mir krümmen ein herlin klein?
- 7 Trost, Teufel, Sünd, Tod, Welt und Gsch,
ich bleib bey dir, sie findt zu lech,
Und dürffen nach mir volgen nicht,
denn bey dir steht mein zinnersticht.
- 8 Ich bin ein kind des höchsten Gott,
frey, mutig, keck in aller not:
O Christe, sterck den Glauben mein,
dein Geiße laß stetligs bey mir sein.
- 9 Laß mich dein sein, O Bruder groß,
der du bist in des Vatters schoß,
Mein trost und frewd, mein fleisch und blut,
mein hort und ewigs größtes Gut.
- 10 Wenn mich plagen anfechtung vil,
es sey öffentlich oder still,
HERR, steh bey mir, gib du gedult,
schaff rath, mut, hülf, gib deine huld.
- 11 Laß mich allzeit dein wohnung sein,
deins heiligen Geistes Tempel sein,
Und halt dich für mein höchsten schutz
fürs Teufels und des Todes truh.
- 12 Wenn auch mein lechtes stündlein naht,
es sey bey nacht, frö oder spat,
Ach, mein HERR Christe, weich nicht weg,
on dich hab ich sonst keinen seg.
- 13 Zum leben bistu anserkorn,
on dich bin ich sonst gar verlorn.
Wenn alls zubricht im leybe mein,
so wollst durchs bitter leyden dein
- 11 Bey mir mit deiner sterck und krafft
und mit deins heiligen Wortes safft
Zusehen und kleiben in not,
weun zu mir dringt der bitter Todt,
- 15 Und mein Seel secht vom Leib dauon,
mein Leib bekompt der Sünden lohn:
Da ist es not, HERR Jesu Christ!
allein du mein Nothhelfer bist.
- 16 Mein Geiße befehl ich in dein hend,
mein arme Seel ich zu dir send:
Nimb sie auff, wasch sie mit deinem Blut,
an ir ist sonst nichts nütz noch gut.
- 17 Laß sie leben in deiner Schoß,
der leyh ruh in der Erden bloß,
Biß daß du kompt zum Grichte dein
und bringst wider zusamen rein
- 18 Die Seel und Leib zur Seligkeyt,
zur ewign Frewd und Herligkeyt.
Amen, das gib den Gnanbigen dein,
die deiner stimn gehorsam sein.

19 Amen, sagen die Frommen all
 Und warten dein mit grossem schall,
 Amen, sag ich zu dieser stund
 und warte dein auß herzen grund.

N. a. D., Ende des Buchs, Blatt CCCXXIII^b. Unter dem Liebe die Worte Also enden wir den 10. Decembris, Anno 1563. das ander Theil dieses Psalterbuchs. Vers 4.2 zorn.

In K Seite 170, allgemein als eins der Erösllichen Lieder, mit Angabe des Tons, die ich oben in die Überschrift aufgenommen. Vers 3.4 strenge, 4.2 zorn, 5.4 ö, 6.2 im, 6.4 Herlein, 7.1 Welt Todt, 7.2 stehn für sindt, 8.1 in, 10.3 mir für du, 11.3 Ich für Und, 13.2 doch für sonst, 13.4 hilf mir für so wollst, 11.1 Sey du bey mir mit deiner k., 14.3 laß nicht von mir in meiner n., 15.1 Wenn für Und, 15.2 bekömbt, 16.3 greinigt für wasch sie, 16.4 sonst ohn dich nichts g., 17.3 ö, 17.4 uns wider z. sein, 18.1 Bringt für Die, 18.3 gleubigen.

333. Verachten und vertrauen.

Al Menschen krefft verachten ganck
 und sehen auff der Gnaden glantz
 Die Christus vns erworben hat
 durch sein Leyden vnd bittern Todt:
 Wer das verkehrt vnd glauben kan,
 der ist für Gott ein Weiser Mann.

Das Andere Buch des Psalters Davids, Durch M. Nicolaum Selneckerum. Nürnberg 1565. Fol. Blatt CLXVII^b. Eingeleitet durch die Worte Wie die Kinderlein sagen. Ich bin nicht sicher, ob diese Reime nicht auch schon in der ersten Ausgabe von 1564 stehen.

334. Ein Kinderliedlein,

Im Thon, Erhalt uns HErr.

- | | |
|---|--|
| <p>Vater unser im Himelein,
 zu dir kommen wir Kinderlein,
 Und bitten dich von herzen sein,
 wolst unser schirm vnd schalten sein.</p> <p>2 O du herzliches Jesulein,
 hilf vns durchs bitter leiden dein,
 Send vns dein liebe Engelen,
 das sie ja stetigs bey vns sein.</p> <p>3 Rom, heiliger Geist, ius herz hinein
 vnd mehr in vns den Glauben rein,
 Des Satans gift vertreib allein,
 bhüt unser armes Selcein.</p> <p>4 Vater, wir sind dein Kinderlein,
 Jhesu, wir sind dein Brüderlein,</p> | <p>heiliger Geist, dein Tempelcein,
 der lieben Engel Gfellein.</p> <p>5 Las vns, HErr, dir befohlen sein,
 wir sind ein elend heuffelein,
 Dem Tensel sind wir viel zu klein,
 wo du nicht hilffst deiner Gemcin.</p> <p>6 Für allem vbel bhüt die dein,
 bhüt unser Leib vnd Leben sein,
 Bschüt vns ein seligs Kündelein,
 für vns ins Himmels Gertelein.</p> <p>7 Na wollen wir gut Gfengelein
 mit herzen, Mund vnd Hendelein
 Spielen vnd singen, frölich sein,
 dir sey lob, ehr vnd preiß allein.</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt CCXXVIII^a, hinter dem 91. Psalm. In P Blatt Aa; Vers 2.1 herzlichstes, 4.1 Gef., 5.1 hilffst, 7.1 o. K Seite 445; Vers 2.1 Herzlichstes, 2.2 Komm auch in unser Herzen schrein, 7.1 o.

In dem Gesangbuch Geistliche Kirchen- und Haus-Music zc. Breslaw 1644. 8^o. Seite 277 steht das Lied eingerichtet auf die Melodie Vater unser im Himmelreich: sechs sechszeitige Strophen, durch Einschaltung nachstehender zwei Zeilen hinter unsrer 5. Strophe

Bewahr unser liebe Elterlein,
 segne ihr Cult vnd Nahrung sein.

335. Ein Lied und Gebett, umb ein

seliges Stündlein.

Im Thon, Erhalt uns Herr. Oder, Christ, der
du bist der helle Tag, ic.

- H**ERR Ihesu Christe, Gottes Sohn,
der du sitzt inn dem höchsten Thron,
zu dir ruff ich auß herzen grundt,
verlaß mich nicht zur letzten stund.
- 2 Wenn mein stündlein fürhanden ist,
mein Seel vom Leib wil scheiden seht,
Allein Herz zubridt, mein Gsicht vergeht,
auß meinem Mund kein Odem sehet,
- 3 Mein Gliedmaß fallen gar dahin,
verfallen sind auch all mein sinn,
Vernunft ist weg, der Leib stirbt ab
und muß hinunter in das Grab:
- 1 So gleit mich, hERR, auß dieser Welt,
für mich in dein Himlisch Gezelt
Und in das ewig Vaterland,
nim meinen Geist in deine Hand.
- 5 Mein sünd sind groß, mein gewissen zag,
ach hERR, in mir ich nichts vermag,
Allein das bitter leiden dein
hilffst mir von aller sünd und pein.
- 6 O hERR, ich denk an deinen Tod,
an dein heilig Fünff Wunden rot,
du bist ja mein und ich bin dein,
an deinem Leib ein Gliedmaß klein.
- 7 Von dir ich ungescheiden bleib,
ob gleich der Todt würrgt meinen Leib,
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
ein ewigs leben gibstu mir.
- 8 Du bist der Wahrheit rechter sey,
die Außersehung und der Weg
zur Seligkeit und himelsfreud,
durch dich vergeht all unser leid.
- 9 Wer an dich glenbt und helt dein Wort,
der bleibet wol sicher hie vnd dort
Und dringt durch diesen Tod zu dir:
O hERR, den Glauben mehr in mir.
- 10 Im Grab wil ich nicht bleiben zwar,
denn wo du bist, da komm ich dar,
Das ich stets bey dir leb vnd bin,
darumb fahr ich mit freuden hin.
- 11 Mein Seel nim hin in deinen Schoß,
mein Leib im Grab nicht liegen laß,
Erweck zu auff zur Herrlichkeit,
das ich dich lob in Ewigkeit.
- 12 Ade, ade, zu guter Nacht,
der Engel Gottes mich bewacht
Und treget mein Seel zum Gnaden thron,
hilff, Ihesu Christe, Gottes Sou.

Amen.

A. a. D. Blatt CCXXX^o Vers 5.1 gew., 12.3 Sell. In dem Buche Nic. Selneckers Tröstliche Sprüche, vnd
Grabtschrift, v. s. w. 1566. Leibzig. 4^o; Blatt P iij: Vers 1.1 Gleit du mich, 5.2 seht ich, 7.2 nimpt,
7.1 das ewig, 8.3 zu der ewigen, 8.4 hört auff, 9.4 drumh, 11.1 hERR für hin, 11.3 Erweck zu auff zur
rechten stund, 11.1 mit Herz vnd Mundt, 12.1 Christ; zwischen die 6. und 7. Strophe ist noch folgende ein-
geschaltet:

Ich bin erkaufft mit deinem Blut,
dein Todt ist ihe mein höchstes gut,
Durch den ich leb in ewigkeit
in vnuendlicher Herrlichkeit.

P Blatt J iij^b und K Seite 159 haben alle diese Veränderungen nicht, sondern stimmen mit dem Text von 1565
überein: P Vers 7.4 ewiges, 12.1 Christ, in K die Überschrift Ein Lied umb ein seliges Vatelstündlein aus
diesem Jammerthal. Im Thon, Christ der du bist der helle tag. Vers 3.4 hinunder.

336. Der 25. Psalm, Nach dir hERR verlanget mich.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

- A**ll allen Menschen gar verzagt
zu dir mein Seel wil geben:
hERR GOTT, auff dich hab ichs gewagt,
erhalt mich bey dem leben:
All mein zusucht stell ich auff dich,
laß nicht zu schanden werden mich,
daß sich mein Feind nicht freuen.
- 2 Es wirdt niemandt mit schanden blsehn
von den die auff dich trauen.
An deiner Handt sie sicher gehn,
es kan sie ja nicht reuen:
Mit schanden blsehn sie all gemein
die leid anthun den Armen dein
on Rechi und vrsach große.

- 3 Zeig mir den weg der Gerechtigkeit,
den Steig zu dir mich lehre,
Leite mich in deiner Wahrheit,
denn du bist Gott mein HERRE,
Mein Heil, mein Trost, mein Hülfß vnd Rath,
daran mein Seel erquickung hat
vnd stetig darauff trohet.
- 4 Gedenk an dein Barmherzigkeit
vnd an dein ewig Güte,
Meiner Jugend unwissenheit
vnd aller meiner Sünde
Gedenke nicht, erbarm dich mein,
O HERR, laß mich stets dein Kind sein
vmb deiner güte willen.
- 5 Ach HERr, rechne nicht alle schuld,
ich wer sonst gar verloren,
Handel mit mir nach deiner huld
vnd nicht nach deinem zoren.
Du bist der HERr, gut, fromm vnd süß,
vnd richtest alle vnser süß
nach deinem Gsch vnd Lehre.
- 6 Die weg des HERREN sind Güt vnd Kraft
denen die sein Bund halten.
Was er vns sagt, das gibt den safft,
gibt trost gar manigfalte.
Wer sich helt an des HERREN Wort,
der bleibt Gottselig hie vnd dort
vnd ist ein kind des Höchsten.
- 7 Erbarm dich mein, ach Gott mein HERR,
vmb deines Namens willen,
Seh gnedig meiner sünden schwer
vnd laß dein zoren stillen.
Ich thu nicht recht, ich weiß es wol,
ich weiß nicht was ich machen sol,
vergib mir meine Sünde.
- 8 Wer ist der, der den HERREN fürcht?
er wirt ihm alles geben,
Sein Seel im guten wonen wirt,
sein Sam in Land sol leben,
Er sol den Sohn erkennen recht
vnd durch den Glauben bleiben schlecht
vnd Gott zum Vatter haben.
- 9 Mein augen sind allzeit zu dir,
O HERR mein GOTT, gerichtet,
Daß du helfst auß dem Nothe mir,
darinn ich bin vernichtet.
Wend dich zu mir, sey gnedig; HERR,
ich bin einsam, elend vnd schwer,
ja schwer inn meinem herzen.
- 10 Mein angst ist groß, mein jamer hoch,
mein trübsal vbermassen.
Für mich auß meinen nöten doch,
ich bin ja gar verlassen.
Vergib mir alle meine Sünd,
darinn ich lig vnd lebe blind
vnd werd dardurch gekrenket.
- 11 Sich an, wie viel der Feinde sein
die mich auß freuel meiden.
Bewar mich, HERR, erret die dein,
daß ich sie könne meiden,
Laß mich zu schanden werden nicht,
ich hoff auff dich vnd hab gericht
zu dir all mein vertrauen.
- 12 Schlecht, recht, hsendig, gerad vnd recht
behüte mich im leben,
Dein Wort ist, HERR, das allerbest,
dadurch du vns willst geben
Dein Guad vñ vns erlösen all
auß aller not vnd vngesall,
hie singen wir frölich Amen.

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Psalter Davids, Aufgelegt durch *M. Nicolaum Selneckerum, Noribergensem*. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. Anno M. D. LXXVI. fol. Blatt XXXII^a, im Anfang der Auslegung des 103. Psalmß. In K Seite 28, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 jhn schadt kein noth noch grauen, 2.7 vnd nur aus neide, 3.5 mein für vnd, 3.7 vnd sich stets darnach sehnet, 1.6 dein kind mich ja laß sein, 5.2 ich müß sonst sein v., 5.7 n. d. wort vnd willen, 6.3 gibt mut vnd s., 9.4 war, 9.7 schwermütig in mein, 10.4 sonst für ja, 10.7 gequelet, 11.4 die feind könn, 12.7 nu für hie.

Die drei ersten Strophen des Liedes sind nicht von Nic. Selnecker, sondern von Burkart Waldis: s. Teil III. Nro. 753.

337. Der 103. Psalm, Lobe den HERru meine Seele, vnd was in mir ist seinen heiligen Namen.

Im thon, Danket dem HERru jezt vnd allezeit.

Mein Seel lobt GOTT zu aller frist
vnd alles was nur in mir ist,
Mein Seel sein grossen Namen chet
vnd was zu seinem lob gehört.

2 Nun lob mein Seel den HERREN gut
vnd was guts Er mir stetligs thut,
Der die all deine Sünd vergibt
vnd allzeit vns von herzen liebt.

- 3 **Er** heilt all dein gebrechen groß,
erhelt dein leben on unterlaß,
Erlöst dich anch vom bitteren Tod,
errettet dich auß aller not.
- 4 **Er** krönet dich mit reicher gnad,
in dir er lust vnd wonne hat,
Er deinen mund anch frölich macht
vnd uber dir mit freuden lacht.
- 5 **Er** macht dich jung dem Adler gleich
vnd lekt dich sein in seinem Reich,
Er schufft dir Gricht vnd Gerechtigkeit,
daß dir nicht schadt unrecht noch leid.
- 6 **Er** hat sein weg dem Mose sein
vnd Israel, den Kindern sein,
Geoffenbart vnd wissen lan
all sein genad vnd all sein thun.
- 7 **Barmherzig, gnedig** ist der **HERR**,
dultig, voll grosser güte vnd ehr,
Er wil nicht hadern jummer fort
noch zoren halten hic vnd dort.
- 8 **Nach** vnsern sünden vns nicht richt,
nach vnser schuld er handelt nicht,
Wie wies leider haben verdient,
er selber sich mit vns versünt.
- 9 **So** weit der himel von der Erd
vund der Morgen vom Abent setz,
Wirfft Er von vns die Sünde groß
vnd nimpt vns auff in Gnadens schoß.
- 10 **Wer** in fürchtet der hat sein gnad,
wie ein Vatter sein kind lieb hat

Erbarmet er sich Veteelich
vnd gibt vns alles miltiglich.

- 11 **Denn** er kennt wol das schwach geschlecht
vnd was wir sind für ein gemecht,
Daß wir sind Schlamm, Erden vnd Staub,
vns er leben wie Graß vnd Laub:
- 12 **Wenn** der Wind bleib vnd drüber weht,
bald sichs verstell vnd gar vergeht
Als wer es nie gewest auff erd,
so schnell der Mensch von hinnen setz.
- 13 **Aber** die Gnad des **HERRN** bleib
von ewigkeit zu ewigkeit
Über all so im vertrauen
vnd auff in mit herzen bauwen.
- 14 **Sein** Gerechtigkeit auff Kindes kind
bey den die sein Bund halten sind
Vnd denken an sein willen groß
wirdt vss gehalten on unterlaß.
- 15 **Der** **HERR** hat seinen Stal bereit,
sein Reich auff Erd vund himel weit.
Lobet den **HERRN**, jr Engel schon,
jr starken held vnd jederman.
- 16 **All** die ihr seinen willen thut,
ihr Diener vnd Heerscharen gut,
Lobet den **HERRN**, das man hör
die stimm seins Worts vnd reine Lehr.
- 17 **Lobet** den **HERRN** alle seine Werck,
an allen ort all krafft vund sterck.
Mein Seel lobt **GOTT** zu aller freit
vnd alles was nur in mir ist.

A. a. D. Blatt XXXVIII^b. Vers 2.1 hierhen, 3.1 groß. In K Seite 60 mit der oben angewandten Überschrift;
Vers 2.2 er setz an mir, 3.2 leb, 4.1 seiner für reicher, 4.2 zu dir, 6.4 vnd lebens bahn, 7.2 dultig, 12.2 sich,
11.2 so für die, 14.4 zu halten ihn on.

338. Der 107. Psalm, Dandket dem **HERRN**, etc.

Im Thon, Durch Adams Fall ist ganz, 1c.

Dandket dem **HERRN** vnserm **GOTT**,
der end allzeit errettet.

Singt Halleluia frö vnd spat,
kommt her, den **HERRN** anbetet.

Er ist freundlich, von grosser güte,
ewig wert seine Gnade,
er als ein Vatter vns behüt,
daß vns nichts könne schaden.

- 2 **Er** hat end all zusammen bracht
vom Auffgang vnd vom Morgen,
Von Sud vnd West, von Mitternacht,
vnd thut end all versorgen.

Die inn der Wüsten nah vnd ferr
kein stat noch herberg sunden,
vertrieben sie zogen daher,
kein speiß sie haben kunden.

- 3 **Hungrig** vnd durstig, bald verschmacht,
zum **HERRN** herzlich beten:
Er bald sie hört, zu recht anch bracht,
thet sie gewaltig erretten.

Gab in nach aller notkrfft gung,
daß sie kein leid mehr schwachte,
halff inen auß mit gutem sug
vnd gab in newe krefft.

- 1 Die solln dem HERREN dankbar sein
umb seine güt vnd trewe,
Daf er gibt speiß beid groß vnd klein,
daf sie sich alle frewen,
Daf er dem nackten gibt sein kleid
vnd thut die hungrigen speisen,
vns zu erquicken ist bereit,
thut alle gnad beweisen.
- 5 Gefangen leut in finsternuß,
verschuldt durch grosse sünde,
Daf sie gaben manch ergeruß,
gefesselt vnd gebunden,
Weil sie das Geseß des höchsten Got
gsehndt hatten, sicher gewesen:
da sie rüfften in jrer not,
thetten sie bald genesen.
- 6 Die Narren so wurden gestrafft
umb jrer Sünde willen,
Daf sie verloren all jr krafft,
kündten kein schmerz; nicht stillen,
Es eckelt ju für speiß vund trank;
sie kundt anch niemandt retten,
lagen gar matt, waren todkrank
vnd jr groß vbertretten:
- 7 Die wurden all durchs unglück gelehrt
bey GOTT umb gnad zu schreyen,
Vnd weiß sich jemand recht bekert,
so thet er bald gedien:
Er macht sie gesundt, gab ju sein Wort,
sein Son er zu ju sandte,
daf sie nicht sterben in der not,
erlösis auß schweren banden.
- 8 Die jren Handel trieben fern
vnd auß den Wassern furen,
Mit grosser gfahr auß wildem Meer
vnd Gottes macht erfuren:
Ihr leben an ein faden war,
für grosser angst sie zagten,
da war kein rath bey ju all gar,
jr leib vund Gut sie wagten:
- 9 Da sie schrien zum HERREN Gott
in jrem elend bitter,
Daf er dem Meer gebieten wolt
vnd stilln das ungewitter,
Wurden sie bald erhört all,
kamen auß allen nöten:
darumb sie singen lob vnd schall:
das Meer sie lehret beten.
- 10 Die welchen jre Wasserquell,
jr Bech nicht mögen stessen,
Wirt alles dürr, verseget schnell,
daf man nichts kan genießen,
Von wegen das viel Sünde groß
werden seitligs begangen
vnd sicherheyt on unterlak
nimpt mechtig ober haude:
- 11 Naher groß Thewrung, Hunger, klag
entsteht vnd ist kein freude,
Niemandt sich da ergehen mag
vnd ist alles voll leyde:
Wenn man aber zum HERREN schreyt,
so gibt er seinen Segen,
daf alles wider sein gedeyt,
gibt glantz vnd guedig Regen.
- 12 Die mit Tyrannen werden geplagt,
geengstet vnd gezwungen,
Vnd haben kein Rettung noch Macht,
werden gar sehr gedungen:
Bald, so man sich zum HERREN kert,
errettet er die armen,
den Fürsten vnd Tyrannen wehrt,
thut sich der sein erbarmen.
- 13 Solchs werden alle Fromme sehn
vnd sich des herzlich frewen
Daf solche ding all sind geschehn,
werden auß GOTT vertrauen,
Der solche grosse wolthat thut
allein durch seinen Namen,
auß lauter gnad vnd grosser güt,
des singen wir frölich Amen.

N. a. D. Blatt XLIII^a. Vers 2.6 herrberg. In K Seite 62, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.3 von für vnd, 2.6 herbrig, 3.4 gw., 4.6 vnd fehlt: thut die hungerigen, 5.1 -nis, 5.3 Da für Daf, -nis, 5.6 gsehndet für gsch. h., 6.4 kondten k. schmerken st., 6.6 niemand kund sie auch r., 7.1 Die worden a. d. Creuß gel., 7.3 Wenn sich jemand zu Gott b., 7.7 stürben, 8.3 grossen, 9.1 HERREN, 10.3 verseiget, 10.8 sehrt fort nimpt v., 13.1 Frommen sehn, 13.3 geschehen, 13.8 das singen.

339. Wieder die Rottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Thon, Erhall vns Herr bey deinem Wort.

Erhalt vns Herr, bey deiner Ehr
vnd wehr aller Verfüer lehr
Die Ihesum Christum deinen Son
wöllen stürcken von seinem Thron.

- 2 Sie lassen Ihu sein Allmacht nicht,
jhr sian ist nur dahin gericht
Daf sie verkeren seine Wort
vnd bringen jren Irthumb fort.

- 3 Sie lügenstraffen deinen Sohn,
der ihn alls guts hat stets gethan,
Ihr phantasey muß höher sein
denn GOTTes Macht und Krafft allein.
- 1 Dein Wort ist ihn ein schlechter wahn,
kein Glaub noch lieb ligt in daran,
Menschlich vernunfft ist jr kunst,
dein Warheit sol jetzt sein umb sunst.
- 5 Beweis dein macht, HERR Jesu Christ,
der du HERR aller HERRen bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in ewigkeit.
- 6 Laß vns bey deinen Worten stan
und allzeit gehn auff rechter ban,
Du bist Warheit, Leben und Weg,
dein Wort weiß vns auff rechten weg.
- 7 Du bist der hirt, HERR Jesu Christ,
all menschen wiß ja nartheit ist,
On dein WORT sind wir all verlorn,
durch dein WORT werden wir new geboren.
- 8 Laß vnser angen wandken nicht,
denn aller menschen kunst verblit,

- Dein Wort besetzt und bleibt allein,
der Narren gschwetz vergeht gemein.
- 9 Heiliger Geist, du Tröster werdt,
gib dein Volk einerley schun auff erd,
Das wir nicht Meister suchen mehr
denn Ihesum Christ, sein WORT und Ehr.
- 10 Mach einig vnser Herz und Mut,
der Lehrer und Zuhörer gut,
Das sie bleiben bey deiner Lehr
und suchen nicht jr eitel ehr.
- 11 Gib, daß wir alle wiß vund kunst,
all Meynd vund Hül, all menschen gunst,
All zeitlich wolfsart faren lahn
und gehn allein auff deiner ban.
- 12 Heilig vns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein,
Sich bey vns in der letzten not,
leit vns inns Leben auß dem Tod.
- 13 Behüt vns, HERR, für falscher Lehr,
fürs Tücken, Bapsts vnd Schwärmer mehr,
Erhalt vns nur bey deinem WORT,
Amen, das gib, O fremer Hort.

A. a. D. Blatt XCVI^a, in der Auflegung des 110. Psalms. Vers 7. l. werden, 5.4 geschweh. Voran gehen die Worte: Gott behüte vns ferner, und erhalte vns bey seinem Wort, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Ihesum Christ sein lieben Son, der oben sitzt im höchsten Thron, und ist war Gott und Mensch zugleich, hat und erhelt ein ewigs Reich.

In K Seite 109, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 Kürzen wollen, 6.1 f. v. b. deinem Wort besetzt, 6.2 allzeit auff deinen wegen gehn, 10.1 eigen für eitel, 12.4 glit.

Vergl. Zeit III. Nro. 44.

340. Christ ist erstanden.

CHRIST ist erstanden,
zerrissen sind die banden
Damit der Tod vns gefangen het
und vns all plag vund leid anthet.

2 Frewt euch, jr Christen,
erlößt vns Teufels listent
Sag, Tod, wo ist dein Stachel groß,
wie bistu so nackend vnd bloß?

3 Wir leben alle
und singen frey mit schalle
Lob, preis vnd ehr, muß weichen der Tod,
es hat mit vns ja gar kein not.

4 Wir lebn und sterben,
so sind wir stets des HERRen,
Und sind Herren warhastiglich
und bleiben leben ewiglich.

5 Trost sey der Hellen
und allen Teufels gesellen,
Christus ist vnser Reich und blut,
Trost, Krafft, Leben und ewigs Gut.

6 Sicht zu der Rechten
und gibt vns, seinen Knechten,
Das rechte leben, frewd vnd won,
GOTT sey gelobt im höchsten Thron.

7 Wer wil sich fürchten?
der Tod kan vns nicht würgen,
Wir sind Kinder des grossen Gotts
und bieten allen Teufeln trost.

8 Lob sey dem Vatter,
und dank sey vnserm Bruder,
Dem HERRen CHRISTO, vnserm Gott,
der heilig Geist helff vns auß not.

A. a. D. Blatt CXXVI^b, am Schluß der Auflegung des 111. Psalms und eingeleitet durch folgende Verse:

Hie ist nun unser Osterlaub,
 gebraten an des Creutzes stamm,
 Des Blut zeidnet unser thür,
 der Glaub helt das dem Tode für.
 Der Würger kan uns rüren nicht,
 kein ubel groß vns mehr anstalt.
 Wir singen nun nachfolgend Lied
 und danken GOTT für seine Güt.

Zu diesen Versen vergl. die 5. Strophe von Luthers Liede Teil III. Nro. 15. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.
 In K Seite 382; hinter jeder Strophe Kyrieleis; Vers 3.1 loben, 3.3 sey unserm Gott, 1.4 auch HErrn,
 5.2 gf., 7.3 waren für grossen.

341. Aus dem 128. Psalm, Wol dem, der den

HERRN fürchtet.

Für den heiligen Ehestand.

- WOL** dem, der lebt in GOTTes forcht,
 auff rechtem weg sein Wort gehorcht,
 Dem wirt der HERR genug beschern,
 der arbeit sein sol er sich nehren.
- 2 Es wirt sein Weib ganz fruchtbar sein,
 gleich ein Weinstock voll Trauben sein,
 Vnd seine kind umb seinen tisch
 gleich wie die Balsamzweige frisch.
- 3 Vom HERRN wirt er segen hau
 durch CHRISTum Iesum auß Zion,
 Sein Geschlecht sehen zu Kindes kind,
 glück, fried vnd heyl er stetigs find.
- 4 Amen, das gib, HErr Jesu Christ,
 der du unser Erlöser bist,
 Laß vns auff deinen Wegen gehn
 vnd bey dein Wort allzeit beschn.
- 5 Du hast den Ehestand selbs gestift:
 wenn vns nu, HERR, ein elend trifft
 In unserm Ehestand, steh vns bey,
 du Schutzherr vnd Nothelffer sey.
- 6 Bhit unser liebe Kinderlein,
 hilfß, das sie sind dein zweiglein klein,
 In deiner furcht erzogen sein
 zu lob vnd ehr des Namens dein.
- 7 Gib vns dein liebe Engeln,
 die allzeit bey vnd umb vns sein,
 Vnd bhüten vns für peyn vnd qual
 vnd fñhren vns in des Himmels Saal.
- 8 Amen, spricht unser Herr vnd Mund,
 mach vns an Seel vnd Leib gesund,
 Laß vns mit unsern Psenklein sein
 durch dein Blut dir befohlen sein.

N a. D. Blatt CLXXXIII^b, am Ende der Auflegung des 128. Psalms, nur vier Strophen und mit der kurzen
 Überschrift Ein Kindertied, Im Thon, Erhalt vns HERR, 2c Vers 1.2 sein. Bloß vier Strophen hat das
 Lied auch noch in P Blatt AM v^b, unter der Überschrift Gesang; Vers 1.2 sein, 1.3 gnug beschern, 1.4 nehren,
 3.1 Vom HERRn wird er den s. h., 3.2 Ihesum Christum. Dagegen gehen diesen vier Strophen unter der
 Überschrift Gebet, in kleinerer Schrift und mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen 5, 6 und 7 in nachstehendem
 Wortlaut voraus:

Der du den Ehestand hast gestift,
 wenn vns ein not vnd elend trifft
 In unserm Ehestand, steh vns bey,
 HErr Christ, vnd unser Schutzherr sey.

Bhit unser liebe Kinderlein,
 hilfß das sie sind dein zweiglein klein,
 In deiner furcht erzogen sein
 zu lob vnd ehr des Namens dein.

Gib vns dein liebe Engeln,
 die allzeit bey vnd umb vns sein
 Vnd bhüten vns für qual vnd peyn
 Vnd fñhren vns in den Himmel uein.

In K Seite 118 sind diese drei Strophen mit jenen vier andern vereinigt und die achte Schlusstrophe hinzugefügt;
 Überschrift die oben angewandte; Vers 1.2 sein, 2.2 Trauben, 3.1 Vom HERRn wird er den s. h., 3.2 Iesum
 Christum.

342. Aus dem 142. Psalm,

Ich schreye zum HERRN mit meiner stim.

Wider menschliche Rottengeister und falsche Lehrer, und
wider alle, so uns feind sind.

- Hilff, Herr Jesu, und sih doch drein,
wie wir so gar verlassen sein.
Steh du bey uns und hilf uns not,
darin wir jehund leiden spot.
- 2 Ich ruff zu dir mit lauter stimm:
O Herr, mein klag vnd bitt vernim!
Ich seh für dir in engsten gros,
mein Gott und Herr, mich nicht verlas!
- 3 Ich bin verzagt, mein herz ist feig,
mein angst vnd not ich dir anzeig:
Wenn ich in grosser trübsal bin,
so seht zu dir mein herz vnd sin.
- 4 Mein feind legt mir durch falsche lehr
viel strick vnd seil gar umb mich her,
Er machts gar kraus anff seinem weg,
das er mir meinen gang verleg.
- 5 Wo ich hinschaw bey nah vnd weit,
zur rechten vnd zur linken seht,
Da ist vntrew vnd sicherheit,
ehrgelz, zand, hohmut, herzenleid.
- 6 Sie sind ob deinem wort getrent,
wenn ich was red, mich niemand kent,
Ich werd veracht, kan nicht dauon
vnd nimpt sich niemand meiner an.
- 7 Wenn ich bey deinen worten bleib,
so wil es kosten meinen leib;
Sie lehren falsch vnd jhr gedicht
vnd niemand solts doch sagen nicht.
- 8 Ach Herr, du weist wol was ich mein,
ich klag vnd sag dich seht allein:
Ah jamer! sol ich sehen das,
vnd werd geplagt ohn unterlas!
- 9 Wolan, du bist mein zunersicht,
zu dir schrey ich vnd sag 'Herr, richt!'
Mein teil wirstu ja geben mir,
weil ich noch leb, ich dancke dir.
- 10 Sie sind gelert vnd mechtig gros,
denken es sey sonst alles los.
Was sie nicht thun, das sol nicht sein,
damit bringen sie mich in pein.
- 11 Für mich aus noten, angst vnd pein
von den die mir zu gewaltig sein,
Das ich dir danck, so lang ich leb,
vnd dir dein ehr vnd namen geb.
- 12 Wenn solchs werden die fromen sehn,
das mir von dir ist hilf geschehn,
So werden sie kommen zu mir
vnd dich loben mit gros begier.

P Blatt Pp ij, zu Psalm 142. Vers 12.2 geschehen. Die Ausgabe von 1551 liest Vers 1.1 sich. K Seite 66, von wo die Überschrift hergenommen ist; zwischen die 3. und 4. Strophe ist P Nro. 165 eingeschaltet und am Ende nachstehende Schlußstrophe hinzugefügt:

Amen, Amen aus herzen grund,
Amen sagt unser jung und mund!
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
Herr Jesu Christ im höchsten thron!

Vers 1.1 sich, s.2 sag vnd klag, 11.2 dem für den, 12.2 geschehn.

343. Summa valedictionis

geschrieben vñ geschehen zu Dresden Anno. 1565.

Donnerstag den 15. Martij.
ex Psalmo 141.

Das ich bisher in einer summ
das Gsch vnd Euangelium
Gepredigt, lieben Christen mein,
könt jhr mir alle Zeugen sein.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

- 2 Wer mich nu jehund straffen kan,
es sey Lehr oder lebens ban,
Der thus freundlich vnd ohne neid,
solchs sol mir sein der beste bscheid.

16

- 3 Nichts vbelß ich vertuschen kan,
ich warne geru stets jederman,
Vnd gefallen mir nicht die drey ding
die man zu Hoff helt gar gering:
- 4 Licentia ist doch nicht gut
wenn jeder folgt sein vbermut
Vnd denkt, er hab es alles frey,
obgleich kein Gotts fürcht ist dabey.
- 5 Dissimulatio zu hand
streckt manchen in der größten schand
Durch finger sehen, wil nicht sein,
es koumt dadurch viel leid vnd pein.
- 6 Das dritt heiß Patrocinium,
wenn man das recht lest werden krum:
Wer mit kan heuchlen ist der best,
doch koumt gros klag vnd straff zu lestf.
- 7 Weils nu so geht, vnd alle sünd
seht jhr entschulden stetigs sind,
So seh ein jeder auff sein sach,
zu vnteiltu keinem sey zu gach.
- 8 Gedültig sein vnd leiden viel
bis an den tod vnd letztes ziel
Im glauben vnd gewissen rein,
sol vnser trost vnd strewde sein.
- 9 Weil ich nu hie ins achte Jahr
euch solchs gelernt hab fürwar
Vnd euch gezeigt den HERRen Christ,
der vnser trost vnd leben ist,
- 10 So danken wir dem lieben Gott,
der vns errett aus aller not,
Vnd ich befehl euch allesant
in Christi gnad vnd trewe hand.
- 11 Ich alles gults empfangen han
von Oberkeit vnd Vnterthan,
Wieder niemand ich etwas hab,
dank sagen ist mein wiedergab.
- 12 Von herken wünsch ich Gottes gnad,
fried, segn, wolfsart, rath vnd that
Dem Fürsten vnd der Gemeine mein:
Christus wol stets ewr Schutzherr sein.
- 13 Für falscher Lehr behüt euch Gott,
das jhr nicht heimlich werd zu spott:
Für Ketzerey im Sacrament
siht euch wol für, es geschicht behend.
- 14 Gpürcht werden solche Lerer all,
die jhnen geben stets beyfall,
Als denn wird man auch hörn mein Lehr,
das sie gesucht hab Christi ehr.
- 15 Gedenkt an mich, vnd bhalt das wort
das jhr hie allzeit habt gehört.
Gott sey bey euch vnd sey bey mir,
wider zusam wir kommen schier.

P Blatt Oo viij. Vers 10.2 erret, 9.3 hat die Ausgabe von 1581 gezeugt. In K hat Nic. Selnecker das Gedicht nicht aufgenommen, dafür das folgende.

344. Anno 1565. Gott weis warumb.

Hilff, HErr mein Gott,
in dieser noth,
du trewer Heyland!
Erbarm dich mein,
ich bin ja dein
trog welt, Teuffel vnd sünd.

2 Ich traw auff dich, O HERR,
was wil ich mehr?
du bist mein Gott.
Ich hab ja dich,
HERR Jesu Christ,
du mein erretter bist.

3 Ich sing, bin frölich, gutes muts,
vnd harre dein.
Amen, hilff HERR, Amen!

K Seite 73-75, durchaus unter vierstimmigen Gesangnoten. Die Zeile 2.3 singen allein Tenor und Bass. In der Wiederholung der 2. Strophe steht beschlitzer für erretter. Das Lied hat Nic. Selnecker zwar nicht ausdrücklich,

durch die Buchstaben **D. U. S.**, als von ihm herrührend bezeichnet, er würde aber die Überschrift so wie sie lautest schmerzlich über ein fremdes Lied geseht haben. Vergl. dazu eine große Anzahl Klagen und Gebete in P (Nro. 365), 3. B. die Nummern 163—167 daselbst, auch dielieder Nro. 342 und 343, in dem ersten namentlich die besondere Stelle Vers 8.1.

345. Hilf, Helfer, hilf in angst vnd noth.

Hilff, Helfer, hilf in angst vnd noth!
 erbarm dich mein, du trewer Gott!
 Ich bin doch ja dein liebes Kindt,
 troh Welt, Teuffel vnd aller Sünd.

2 **I**ch traw auff dich, O Gott, mein **HEIL!**
 wenn ich dich hab, was wil ich mehr?
 Ich hab ja dich, **HEIL** Jesu Christ,
 du mein Gott vnd Erlöser bist.

3 **D**es strew ich mich von Herken sein,
 bin gutes muths vnd harre dein,
 Verlass mich genzlich auff dein Namen:
 hilf, Helfer, hilf! Drauff sprech ich Amen.

Manuale DE PREPARATIONE AD MORTEM. 2c. Gestellet durch MARTINVM MOLLERVM von Wittenberg, Diener des heyligen Euangelij zu Sprotta. 2c. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Wihambaw. M. D. XCVI. 8^o. Blatt 114^o. Unter den Gebeten, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind. Vers 1.1 alle, in den Ausgaben von 1691 und 1695 verbessert.

Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 341 durch einen unbekanntem Verfasser. Dieselbe wird seit 1730 Nic. Selnecker selbst zugeschrieben. Das Buch von J. A. Gleich, Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformation-Historie Chur-Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. Dresden und Leipzig 1730. 1^o, enthält S. 103 in Nic. Selneckers Lebensbeschreibung folgende Stelle: Als Anno 1561. Herr Martinus Hoffmann, Diaconus bey der Creutz-Kirche in Dresden, seine Dimission erhielt, daß er den 7. Angusti vor Untergang der Sonnen die Stadt räumen mußte, wegen seiner scharpffen Predigten, wider das viele Jagen, gehalten, soll Herr Selnecker diesem redlichen Manne zu Trost und Aufrichtung das Lied: Hilf Helfer hilf in Angst und Noth, erbarm dich in ein du trewer Gott, 2c. verfertiget haben, wie Herr Gottfried Wösch, in seinem Verzeichniß aller Euangelijcher Prediger zu Bittau angemercket hat, etc.

Eine solche Anmerkung macht aber Gottfried Wösch in seinem Büchlein, Görlitz 1708. 8^o, nicht. Des Martin Hoffmann wird darin dreimal gedacht, aber an seiner Stelle in Verbindung mit Nic. Selnecker, ja G. Wösch weiß nicht einmal, daß es Dresden war, von wo Martin Hoffmann nach Bittau gekommen: war vorher (heißt es S. 16) an einem andern Orte Pfarr, mußte aber ins Exilium gehen, bekam die Vocation hieher Anno 1561.

Ob J. A. Gleich eine andere Quelle für seine Mitteilung gehabt und bloß aus Verwechslung, wie er denn auch sonst nicht immer gerade gründlich arbeitet, sich auf das Büchlein G. Wöschs bezogen, das muß dahin gestellt bleiben. Aber man hat seine Mitteilung von einem Buche ins andere verpflanzt und zwar (noch 1855) mit zunehmender Bestimmtheit.

Nachstehend eine weitere Bearbeitung des Liedes.

346. In letzten Bügen.

Hilff, Helfer, hilf in dieser Noth,
 erbarm dich mein, mein Herr vnd Gott!
 Bin ich doch dein herzhliches Kind,
 troh allen, die mir wider sind,
 Vnd du bist mein, Herr Jesu Christ,
 der du mein Gott vnd Helfer bist.

2 **W**enn ich dich hab, was wil ich mehr?
 auff dich traw ich, mein Gott vnd Herr.
 Von Rath vnd That bistu ein Held,
 und haß mich von der Welt erwählt:
 Ich verlass mich auff deinen Namen,
 hilf, Helfer, hilf! Herr Christe! Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann, 1691. 8^o. Seite 361.

347. Jeremie Gebet, das wir wider unsere Feinde, Türcken, Papst, und verfolger brauchen sollen.

- V**erbirg dein Ohren nicht für mir,
wenn ich, o Herr Gott, schrey zu dir.
Sih an mein seuffhen vnd mein not,
nah dich zu mir, meins heils o Gott.
- 2 **W**enn ich dich anruff, sprich doch, Herr,
'nu fürcht dich nicht, erschrick nicht sehr:
Ich wil dein Gott vnd Vater sein,
halt dich nur an die hülfte mein.'
- 3 **D**ie sache meiner Seelen, Herr,
für du selbs ans vnd in mir mehr
Ein rechten trost, vnd steh bey mir,
mein leben ich ergebe dir.
- 4 **E**rlies dasselb, es ist dein thun,
mit mir ifs alls verloren nun.
Herr, scham, wie mir so vurecht gschicht,
hilff mir zum recht, verwirff mich nicht.
- 5 **D**u sihst all jr gedanken zwar,
all rach vnd lichten, alles gar,
All schmach vnd vurecht hörstu wol:
ah Herr, wie lang solchs werden sol!
- 6 **S**chaw doch, sie mein noch spotten ja,
vnd schreien all 'nuu seht! da da!'
Ein Liedlein singen sie von mir,
mein Gott vnd Herr, das klag ich dir.
- 7 **V**ergilt, wie sie verschuldet han,
gib juen jren verdienten lohn,
Das sie erschrecken für dein grim,
verfolge sie vnd mach sie schlim.
- 8 **M**it deinem stuch erschrecke sie
vnd straff sie redlich dort vnd hie,
Weil sie sich doch nicht thun bekern
vnd deinen zorn stetiges mehrn.

9 **A**men, das gib, o Herr Gott,
vnd hilff vns frey aus aller not.

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. 16. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV. 4^o. Blatt V ij^b. Als Reimpaare gedruckt. Vers 2.2 erschreck, 3.3 sehe, 4.1 se.

348. An Christum glaub.

Wie die Kinderlin sagen:

Wer Ihesum Christum recht erkennt,
hat all sein zeit wol angewendt.
All kunst vnd wih ist eitel staub,
hoch Weisheit ist: an Christum glaub!

Un ist gewislich war, wie die Verse lanten:

Nil magni constat, nil est durabile quicquam,
hoc constat, constans quod sit in orbe nihil.

Vnd wie die Kinderlin sagen:

Wer in der Welt treibt grossen pracht,
desselbigen Gott gar nicht acht.
All macht vund stohly ist eitel staub,
das bleibt allein: An Christum glaub!

Der ganze Prophet Jeremias, Zu diesen schweren vnd gefehrlichen zeiten, frommen Christen zum vnterricht vnd Trost, Ausgelegt. Item, Der Prophet Sophonias, Ausgelegt, Durch Nicolaum Selneckerum 16. Anno 1566. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. 4^o, Blatt C und Ar iij^b.

349. Des Propheten Daniel lob Gottes,

Dan. 2. 20 ff.

- D**u sey lob, ehr, O HErrre Gott,
das du uns hilffst aus aller not.
Dein Nam ist gros in ewigkeit,
bey die ist allein die weisheit,
Allein du gros vnd mechtig bist,
vnd der ist weis, dem du es gibst.
- 2** Wie lang die Welt sol hie bestehn
vnd wenn der Mensch sol hie vergehn,
All zeit vnd stund du ordnest recht,
vnd machest alles gerad vnd schlecht.
Du seht König ab vnd seht König ein,
alls uns dir vnterthenig sein.
- 3** Du gibst allein rechten verstand,
all weisheit kompt aus deiner hand,
Vnd wer dieselbig finden wil,
der such sie nicht bey Menschen viel,
Sonder bey dir ers nemen sol,
so bleibt er weis vnd lebet wol.
- 1** Was tieff vnd sehr verborgen ist,
das offenbarstu ohne list,
Vnd was geschicht im finstern ort,
- all gottlos wesen, trug vnd mord,
Das siehst du alles auff das best
im licht ans deiner himmelsst.
- 5** Ach Gott, du grosser Gott vnd HErr,
ausser dir sind kein Götter mehr.
Dich haben meine Väter geehrt,
du hast sie auch guedig bekert
Vnd iuen alles gult gethan
wenn sie dich haben geruffen an.
- 6** Ich dancke dir, vnd lobe dich,
das du hast angesehen mich
Vnd mir verleihet weisheit vil,
sterc, krafft, mut, sinn vnd was ich wil
Das zu deins namens ehr gehöret,
dadurch viel leut werden bekert.
- 7** Hast mir auch seht das geheimnis schwer
des Königs traum vnd stracks beger
Geoffenbaret sichtiglich,
wie wir dich baten brünstiglich:
Dir sey lob, ehr, O HErrre Gott,
der du uns hilffst in aller not.

Der Prophet Daniel, vnd die Offenbarung Johannis. Durch Nicolaum Selnecker. Anno 1567. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Berwald. 1^o. Blatt P ij^b. Eingeleitet durch die Worte Daniel preiset Gott, vnd dancket jm, vnd spricht. Reimpaare. Sechszellige Abteilungen schienen mir angezeigt; statt der beiden Zeilen 4. 5 f. stehen aber im Original folgende vier:

Das weistu alles auff das best,
denn da du bist in deiner fest
Da ist es leicht vnd gtenget schon,
du siehst all ding aus deinem thron.

Blatt S^b findet sich nachstehende Uebersetzung der ersten Streyhe des Gedichtes von Ph. Melanthon Teil I. Nro. 456:

HErr Ihesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein kirch in aller not.
Dein rechte hand vnd göttlich gnad,
die uns allzeit errettel hat,

Beware uns, die wir ja sein
glieder deiner Christlichen gemein,

Gleich wie du die drey zeugen seht
zu Babylou auff's aller best

Im seurigen Ofen bewaret hast,
von iuen genommen alle last,
Da auch der König dich, O Gott,
den Heyland, sein gesehen hat.

Offenbar an diese Verse anschliessend stehen Blatt S ij^b noch folgende:

Des dank wir dir, HErr Ihesu Christ,
der du selbs unser Wehler bist
Vnd gibst uns auch dein Engel gut
die uns halten in feter hut,

Das uns der Feind nicht ubereit,
noch in uns schies sein giftig Pfeil.
O Christe, für dein gütigkeit
sag wir dir dank in Ewigkeit.

Blatt U ij^b befinden sich nachstehende Distichen von Ph. Melanthon und deren Uebersetzung ins Teutsche:

Aspicis ut iaceant dilecti membra colossi,
Qui Chaldea olim visus in arce fuit.
Stat tantum pars una pedum ferroque lutoque
Mixta, statim rimis corruiura suis.
Deleuere vrbes Turci, populosque potentes,
Sunt igitur ferrum, caetera regna lutum.
Sed lapis absque manu celso de monte reuulsus,
Mox aderit Iudex Filius ipsi Dei.

Totius & plantæ delens ferrumque lutumquo,
 Regna dabit populo non peritura suo.
 Ergo Dei Gnato se dedant pectora nostra,
 Ipsius & discant iussa uerenda sequi.
 O löye Gnate Dei noftris in mentibus adfīs
 Et flatu accendant pectora noftra tuo.

Das ist,

- Betracht, wie jetzt das grosse Bild
 darnider leit ganz wüst und wild:
 Die Fähs von Eisen und von Thou
 wollen leider fast nimmer stan.
 Der Türck hat nu das leit von macht
 und zu sich Stedt und Völcker bracht.
- 2 Aber der stein, on Menschen hend
 vom hohen Berg herunter gsend,
 Nemlich Christus, wird komen bald,
 zu richten alle, jung und alt,
- 3 Und wird zermalmen alle Reich
 und sein volck jm selbs machen gleich,
 Geben ein ewigs Vaterland,
 on alles endt, on falsch und laud.

- 4 Darumb solln unser herzen schlecht
 trawen dem HERRen Christo recht,
 Sich jm ergeben demütiglich,
 sein wort auch folgen williglich.
- 5 O Christe Ihesu, Gottes Son,
 des vaters Wort, krafft, freud und won,
 Erlauchte unser Herz und sinn,
 durch deinen Geist stets in ons brinn.
- 6 Sieh du ons bey, HERR Ihesu Christ,
 der du lind, gnedig, göttig bist:
 hilf uns, das wir in deinem Wort
 gleben, bis das wir sehen dort
 In rechter warer Herrlichkeit
 dein Angesicht in Ewigkeit.

350. Eyn Christliches gesangh,

in Todes nöthen züsprechen und zübethen.

Alleyn nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,
 weyl ich hie leb auff erden.
 Allein an dich, Herr Christe, glaube ich,
 hoffe gewiß, der himel soll mir werden,
 Den du erworben
 mit deinem Blüthe,
 am Creutz gestorben
 mir zu guthe.
 O du laub Gottes, erhör meyn heyllich sachen,
 meyn augen gen himel sehen:
 tröste mich, Herr, mit deinem Geyst,
 hilf mir in der noth allermeyst,
 wenn ich muß von hinnen fahren,
 meyn sechete woltestu bewaren,
 denn in dem tod und anch leben
 hab ich mich dir ganz ergeben.
 Ach meyn Herr Jesu Christe,
 meyn sechete nimb in deyne hende.

Hymni sacri germanicolatini etc. A Georgio Amylio. Basilea 1568. 8. Seite 237. Der vorliegende Druck dieser Liedersproche ist das älteste Vorkommen derselben. Nachstehend die beiden nächst ältesten Texte.

351. Ein schön Geystlich Liede,

In seiner eygen weiß.

Alleyn nach dir, HERR Jesu Christe, verlanget mich,
 weil ich hie leb in diser Welt auff Erden.
 Allein an dich, HERR Jesu Christe, glaube ich,
 hoffens gewiß, der himel sol mir werden,

Alleyn nach dir, HERR Ihesu Christ, verlanget mich,
 weil ich hie leb in dieser welt auff Erden.
 Allein an dich, HERR Ihesu Christe, glaub ich,
 hoffend gewis, der himmel sol mein werden,

Den du erworben
hast mit deinem Blute,
am Creutz gestorben
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein herzliches sehen,
mein augn gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herr Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von himen fare,
mein seel wölstu bewaren,
dann ich im Tod vnd auch im Leben
hab ich mich ergeben.
Ach Herr Jesu Christe,
nimb meine Seel in deine Hende.

Den du erworben
mit deinem blute;
am Creutz gestorbe
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein herzlichs sehen,
mein augn gehu Himmel sehen.
Tröst mich mit deinē Geist, O Herr Gott,
hilff mir in meiner not,
wenn ich von himen fare,
mein Seel wölstu bewaren.
Denn in dem Tod vnd auch in Leben
hab ich dir ergeben,
O Herr Ihesu Christe,
mein Seel in deine Hende.
Nimbs in deine Hende.

Den Text links haben die Nürnberger Christlichen Hansgesenge, I. (1569) Nro. X, den Text rechts P. Matt. 21ij, hinter Psalm 90; in der Ausgabe von 1581 Zeile 5 Denn für Den. Der letztere in K Seite 161, ohne alle Überschrift, ganz unter Noten, eng angegeschlossen an das Lied Herr Jesu Christ in deine Hand; Vers 9 herzliches, 16 hab ich je dir, 17 O Herr. Die vier Verse 15—18 wiederholungsweise unter denselben Noten mit den vier Versen 11—14.

Das Leipziger GB, von 1582. 4^o. Blatt 76 liest in der Überschrift Im Chor cum sis celestis anima, &c., Vers 5 erworben hast, 9 erhöre, herzliches, 16 hab ich mich dir, 18 m. S. wölstu bewaren, 19 Nim sie.

Ich zweifle nicht, daß diese Liederstrophe von Nic. Selnecker ist: ihr Vorkommen in dem Psalter von 1578, in welchem Selnecker sonst kein fremdes Lied aufgenommen, spricht dafür. In K werden demnach, scheint mir, die Buchstaben D. U. S. über dem Liede Herr Jesu Christ in deine Hand auch für das folgende gelten sollen.

Nachstehend das vermehrte Lied.

352. Allein nach dir Herr Jesu Christ.

Ein schön Geyklich Liede, Du seiner eygen weis.

Allein nach dir, HERR Jesu Christ, verlanget
mich
weil ich hie leb in dieser Welt auff Erden.
Allein an dich, HERR Jesu Christe, glanbe ich,
hoffend gewis, der Himel sol mir werden,
Den du erworben mit dein Blute,
am Creutz gestorben mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein herzlichs sehen,
mein augn gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herr Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von himen fare,
mein seel wölstu bewaren,
dann ich im Tod vnd auch im Leben
hab mich je dir ergeben.
O Herr Jesu Christ,
nimb meine Seel in deine Hende.

2 Denn ich glaub, O Herr Jesu Christe, das du
bist
mein Trost, hoffnung vnd auch darzu mein leben.
Noch mehr traw ich, Herr Jesu Christ, on alle list
was du zusagst, das kannst du mir wol geben.
Denn du sprichst klärllich in dein worte,
Johannis an dem dritten orte,
also hat Gott die Welt herzlich geliebet,

barmherzigkeit gelübet,
daß er endt seinen eingebornen Sohn
vom aller höchsten Chron
herab zu ihr gesendet,
sein gnad zu ihr gewendet,
auff das wer ihn recht thut erkennen,
den mag man selig nennen,
Denn er durch seinen Tod
erworben hat ewig genade.

3 Allein O dir, Herr Jesu Christ, beselth ich mich
vnd thu mich gar ganz eygen dir ergeben.
Allein nach dir, Herr Jesu Christe, sehnet sich
all mein gemüß, mein Geyß thut sich erheben,
Vnd schreyt herzlich 'aus lauter gütē,
vors Teuffels list, O Herr, behüte!
O du Sohn Gottes, erhör mein schulichs klagen,
mein bitt mir nicht versage,
laß dir mein arme Seel besolthen seyn,
bhüt sie vor hellen pegn
durch dein heylig fünff wunden,
verteygh ein selge stunde,
das ich nach dem betrübten leben,
ehm, preys vnd lob mög geben
Deinem heyligen Namen,
des hilff uns, Christe, allensammen.

(Eine Erweiterung des Liedes Nro. 350 durch Hinzufügung zweier Strophen. So findet es sich in einem Einzeldruck, Nürnberg bei Hans Koler, 4 Blätter in 8^o, mit dem (verlängerten) Liede III. Nro. 1411 zusammen; Vers 2,3 Christe, 2,5 deinem, 2,7 so herzlich sehr, 2,8 an ihr b., 2,10 herab vom, 2,11 seht herab, 2,15 denn er hat

b. f. Todte, 2.16 vns für hat, 3.1 Christe, 3.5 ganz herzlich, 3.6 vor des, 3.7 Gottes, 3.15 dein, 3.16 wer das begert sprach Amen, des helff vns Gott allensammen.

Hierzu noch die Lesarten aus zwei anderen Redactionen:

Das Geistliche ANTIQVVM, u. f. w. Durch Vuolfgangum Peristerum, u. f. w. Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Volken. Anno M. D. LXXXIII. 8^o. Blatt Ce^{ch}. Über der ersten Strophe die Buchstaben L. D. S., über der zweiten C. P. S., Vers 1.1 Christe, 1.3 gleub, 1.4 hoffends, 1.5 hast mit deinem, 1.7 Gottes, herzliches, 1.9 HErr, 1.10 in, 1.11 hinn sol faren, 1.12 o, 1.13 denn HErr im, 1.11 hab ich mich, 1.16 nimb seht, mein, 2.1 gleub, Christ, 2.1 wirku, 2.5 deinem, 2.6 am, 2.7 so herzlich sehr, 2.8 sein trew an jr, 2.9 das er sein Eingebornen lieben S., 2.10 herab wol von dem h. Th., 2.11 warlich für herab, 2.14 denn man Selig mög, 2.15 denn er hat, 2.16 seht hat, 3.1 Christe, 3.3 zu dir, neiget sich, 3.5 Vnd schreyet ganz herzlich, 3.6 für des, 3.7 Gottes, sehnliche Klage, 3.10 mich für der, 3.11 durch deine Heilge W., 3.16 wer das begere sprach Amen.

Geystliche Lieder. n. f. w. Leipzig M. D. LXXVJ. 8^o. Der Ander Theil u. f. w. Nro. CXXX. Blatt Cvb. Vers 1.1 Christe, 1.4 hoff des, mein für mir, 1.5 deinem, 1.7 Gottes, 1.10 in, 1.12 o, 1.13 denn in dem, 1.14 hab ich mich, 1.15 Ach Herr Jesu Christe, 1.16 mein Seel nim, 2.3 Christe, 2.1 wirku, 2.5 deinem, 2.6 und lest dich predigen stets forte, 2.7 dWelt so h. sehr, 2.8 an jhr b., 2.9 das er sein eing. lieben S., 2.10 gnedig vom h. Th., 2.11 zu jhr herab, 2.15 sein Todte, 2.16 hat seht, 3.1 Christe bf., 3.5 ganz h., 3.7 Gottes, herzlichs, 3.8 thu mir nicht versagen, 3.10 mich für aller Pein, 3.13 diesem, 3.15 heiligen, 3.16 drauff sprach ich frölich Amen.

Die Dresdener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 248 und 1590. 8^o. Blatt 267^b folgen dem Text dieses Leipziger von 1586, bis auf einzelne kleine Abweichungen, die ich nicht weiter anführe.

353. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

- | | |
|--|--|
| <p>Du großer König, war Mensch und GOTT,
der da leidst marter, angst vnd spot,
HErr Ihesu Christ, du trewer hort,
erhalt vns stets bey deinem Wort.</p> <p>2 Mit Gott dem Vater ewig bist,
der heilig Geist auch mit dir ist,
Der ewig, einig, ware Gott,
der alle ding erschaffen hat.</p> <p>3 Hast alle ding in Händen dein,
allmechtig, gütig, kernsch vnd rein,
Bist worden unser Fleisch vnd Blut,
bruder, trost, schatz vnd höchstes gut.</p> <p>4 Darumb du sitzt im höchsten thron,
Gott Vaters vnd Marien Son,
Zur rechten bistn aufserkorn
vnd sitzt des Vaters grossen zorn.</p> <p>5 Hast allen gwalt vnd ewig chr,
war Gott vnd Mensch, vnd bist der HERRN
Im himel vnd auff Erden weit,
dem alles vntern fassen leit.</p> <p>6 Nicht allein deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alles vermag,
Sondern auch nach der Menschheit dein,
wie du dieselb gezieret sein,</p> <p>7 Vnd sie ganz dir vereinigt has,
in dir erhöht, geschmückt fast
Mit unendlicher Herrlichkeit,
mit Göttlich gwalt, hoch, weit vnd breit,</p> | <p>8 Mit rechter Majestet geziert,
vnd also hoch glorificiert,
Das nu sie herrscht im Gnadenthron,
sie in dir wird geruffen an,</p> <p>9 Über all Creaturen schwebt,
ewig regirt vnd ewig lebt:
Im Namen Ihesu bengen sich
all knie ganz untertheniglich.</p> <p>10 In ihm sich frewd vnd alls ergeht,
er ist zur rechten Gotts geselt,
Als unser Bruder, Fleisch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut.</p> <p>11 Denn er zumor von ewigkeit
als warer Gott, on alle zeit,
hat allen gwalt vnd ewig chr:
nu aber bleib auch diese lehr,</p> <p>12 Das er nach seiner Menschheit zart
vollendet hat die himlich fart,
Empfangen allen gwalt vnd chr,
geselt vber all himlich heer,</p> <p>13 Über all Thron vnd Engelschar,
vber all Creaturen gar,
vnd was er redt, dasselb hat krafft,
was er zusagt er auch ver schafft.</p> <p>14 Er kan es alls, denn er ist Gott,
er wil helfen von Sünd vnd Tod,
Allmechtig vnd warhafftig ist,
er bracht an vns kein argen list.</p> |
|--|--|

- 15 **Denn** er ist Gott vnd vnsrer Blut,
vnsrer Bruder vnd tewres gut,
Den wir von herben ruffen an,
dieweil er warlich alles kan,
- 16 **Als** Gott vnd Mensch, sonst dürfften wir
zu nicht anruffen mit begier
Als waren Menschen stetiglich,
der vns erhöret krefftiglich.
- 17 **Ah**, trewer Gott, Herr Ihesu Christ,
du vnser Gott vnd Bruder bist,
In zwo Naturen ein Person,
on eudering vnd confusio.
- 18 **Des** Vaters wort vnd rechte hand,
in vnser fleisch zu vns gefand,
Welchs nu durch dich erhöhet ist,
zur rechten geset, O Ihesu Christ.
- 19 **O** Gottes Sou, Marien Blut,
O Gott, Bruder vnd höchstes gut,
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey dein Wort bleiben fest vnd schlecht,
- 20 **Vnd** ehren dich vnd ruffen an,
vnd seind dein liebe unterthan:
Straff du durch deine rechte hand,
die deinem quall than widerstand,
- 21 **Vnd** meißeren dein Allmechtigkeit
vnd deines worts bestendigkeit.
Schrecklich ja solchs zu hören ist,
noch geschicht es, Herr, mit trug vnd list.
- 22 **Dadurck** verwirret dein Christlich gemein,
schaffet vnd schreyt zu dir allein:
Herr, rett dein ehr, die ehr ist dein,
du ehren König, zueh herein.
- 23 **Geweiss** dein macht, Herr Ihesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
Verteidige dein Herrlichkeit,
dein Maichet zu aller zeit.
- 24 **Erhalt** vns, Herr, bey deiner ehr
vnd wehr der bösen Schwacher lehr,
Die dich, Gott vnd Marien Sohn,
sehen wöllen in zweyerley thron,
- 25 **Vnd** lassen dir dein Allmacht nicht,
je sinu ist nur dahin gericht
Das sie verkeren deine wort
vnd bringen iren irthumb fort.
- 26 **Je** Phantasey muß höher sein
denn deine macht vnd krafft allein,
Menschlich vernunft ist je kunst,
dein Wahrheit sol jezt sein omb sonst.
- 27 **Da** bhüt vns, Herr, vnd rett dein ehr,
fürk allen taud vnd falsche lehr,
Erhalt vns ja bey deinem wort
vnd laß vns leben hie vnd dort.

M. MENTONIS GOGREVI A L. Graßlichen Höheschen Hospredigers. Bekentnis vnd Lehre, re. Mit einer Christlichen Vorrede D. NICOLAI SELNECCERI, re. Gedruckt in der Heinrichs Stadt bey der Fürstlichen Vestung Wolfenbüttel, durch Cunrad Horn. 1571. 8°. Auf den letzten zwei Blättern. Reimpaare, ohne Bezeichnung strophischer Abteilungen. Vers 10.3 Als, 22.1 verwirt, 21.3 Schon. Denselben Text gibt P Blatt P iij, hinter dem 21. Psalm; Vers 1.1 König, 6.4 gehret, 9.2 ic, 10.2 Gottes, 10.3 Als, 12.3 gew., 23.3 Verteidige, 24.1 wollen. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 König, 7.4 gewalt, 9.4 alle, 11.1 Den, 20.4 dein, 21.4 geschicht, 22.2 schreyet. Denselben Text auch Nic. Selnecceri Antwort auff die Lestering vnd Sacramentirische schmehschrift Lamberli Danai, Leipzig 1581. 4. Blatt P^b; Vers 5.1 alle gm., 14.4 arge, 16.1 dürffen.

Nachstehend das Lied in strophischer Faßung, aus K, von wo auch die oben angewandte Überschrift hergenommen werden.

354. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

- D**u grosser König, war Mensch vnd Gott,
der du lidst marter, angst vnd spot,
Herr Ihesu Christ, du trewer hort,
erhalt vns stets bey deinem Wort.
- 2 **Mit** Gott dem Vater ewig bist,
der heilig Geist eins wifens ist,
Der ewig, einig ware Gott,
der alle ding erschaffen hat.
- 3 **Du** hast all ding in Henden dein,
allmechtig, gut, gerecht vnd rein,
Bist worden vnser Fleisch vnd Blut,
bruder, trost, schatz, vnd höchstes gut.
- 4 **Darumb** du sitzt im höchsten thron,
Gott Vaters vnd Marien Sohn,
zur rechten bist anserkora
vnd hilfst des Vaters grossen zorn.

- 5 Hast allen gewalt vund ewig ehr,
war Gott vnd Mensch, vund bist der HErr
Im Himmel vnd auff Erden weil,
dem alles vntern Füssen leit.
- 6 Allmechtig deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alls vermag,
In sich erhöhet die Menschheit dein,
mit Göttlich gewalt gechret sein.
- 7 Du sie die ganz vereinigst hast,
mit herligkeit ohn alle maß,
Mit Gottes Majestet geziert
vnd vber alls glorificirt.
- 8 Dein Fleisch herrschet nu im Gnadenthron
vnd in dir wird geruffen an,
Vber all Creaturen schwebt,
ewig regiert vund ewig lebt.
- 9 Im namen Jesu beugen sich
all Knie ganz vnterthentiglich;
In dir, HErr Christ, sich alls ergeht,
du bist zur Rechten Gottes gesetzt,
- 10 Als vnser Bruder, Fleisch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut,
Der alles weis vund kennt zugleich
auff Erden, Meer vnd Himmelreich.
- 11 Denn er zuor von ewigkeit
als warer Gott ohn alle zeit
Hat allen gewalt vund ewig ehr,
nu aber bleibt auch diese Lehr:
- 12 Das er nach seiner Menschheit zart
vollendet hat die Himlisch fart,
Empfangen alle macht vund ehr,
gesetzt vber all Himlisch heer,
- 13 Vber all thron vnd Engelschar,
vber all Creaturen gar:
Nichts ist, das nicht sey vnterthan,
auffer der GÖttheit lobesan.
- 11 Was er auch redt, dasselb hat krafft,
was er zusagt, er selbs verschafft:
Er kan es als Mensch vnd Gott
vund wil helfen von Sünd vnd Todt.
- 15 Allmechtig vnd warhaft er ist,
vnd brandt an vns kein arge list,
Der fromme Gott vnd vnser Blut,
vnser Bruder vund höchstes gut.
- 16 Wir ihn von Herzen ruffen an,
diemeil er warlich alles kan,
Als Gott vnd Mensch, sonst dürfften wir
ihn nicht anruffen mit begier.
- 17 Ach trewer Hort, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vund Bruder bist,
In zwo Naturen ein Person,
ohn endrung vund confuson.
- 18 Des Vaters Wort vnd rechte hand,
in vnser Fleisch zu vns gesand,
Welchs nu in dir erhöhet ist,
zur Rechten gesetzt, O Jesu Christ.
- 19 O Gottes Son, Marien Blut,
O Gott, Bruder, vund tewres gut:
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey dein Wort bleiben fest vnd schlecht.
- 20 Wir ehren dich vnd ruffen an
vund sind dein liebe vnterhan,
Die du selbs durch dein werdes Blut
erarnet hast vns selbs zu gut.
- 21 Straff du durch deine rechte hand
die deiner ehr thun widerstand
Vnd weisern dein allmechtigkeit
vund deines Worts bestendigkeit.
- 22 Schrecklich ja solchs zu hören ist,
noch geschicht es, HErr, mit trug vnd list,
Dadurch verwirrt dein Christlich gemein
scuffhet vnd schreit zu dir allein.
- 23 HErr, rett dein ehr, die ehr ist dein,
du Ehrenkönig, zeuch herein!
Beweis dein macht, HErr Jesu Christ,
der du HErr aller Herren bist.
- 24 Verteidige dein herzigkeit,
dein Maicstet zu aller zeit.
Erhalt vns, HErr, bey deiner ehr,
vnd wehr der losen Schwelcher Lehr.
- 25 Sie wollen dich in zweierley thron
sehen, Gott vund Marien Sohn,
Vnd lassen dir dein allmacht nicht,
fürchten sich nicht für dein Gericht.
- 26 Weil du zur Rechten Gottes bist,
wirktus wol machen, Jesu Christ.
Erhalt vns nur bey deinem Wort
vund laß vns leben hie vnd dort.

355. Gebetlein.

Was mich dein sein vnd bleiben,
 du trewer Gott vnd HErr.
 Von dir las mich nicht kreiben,
 halt mich bey deiner Lehr.
 HErr, laß mich nur nicht wanden,
 gib mir beständigkeit.
 Dafür wil ich dir danken
 in alle ewigkeit.

PASSIO. Das Leiden vnd Sterben unsers **HEUM IESV** Christi, aus den Vier Euangelisten. 2c. Durch
 D. Nicolaum Selneckerum. 2c. 1572. Gedruckt in der Heineichstadt, bey der löblichen Vberung Wolffen-
 büttel, durch Cunradt Horn. 8°. Auf der letzten Seite des ersten Bogens. Vers 1 ich bleib für halt mich, wie
 alle anderen Drucke haben, zunächst P Blatt Ll iij, hinter dem 119. Psalm, unter der Überschrift Summa des
 Gebets. Doch müßte die erste Ausgabe von 1572 verglichen werden. Die sieben bußpsalmen, Leipzig 1585. 8°.
 (angezogen zu Nro. 305), Rückseite des 2. Blattes, K Seite 223.

356. Die grossen Wunderzeichen, die sich zugetragen,

da der HErr aller Herren am Creuz gehangen hat.

- H**ilff GOTT, wie da groß wunder ist:
 es leidet der HErr Jesu Christ,
 Der ewig GOTT vnd GOTTes Son,
 vnd essert sich seins Himmels Thron.
- 2 Die ganz Natur erschrocken war,
 zittert, bebet vnd jaget gar,
 Die Erd erschöttert heftiglich,
 die Fels sich trennen gwalltlich.
- 3 Der Vorhang in dem Tempel reißt,
 Wasser vnd Blut von Christo fließt,
 Doch alles nicht ohn gheimniß groß,
 denn jetzt steht offn des Vaters Hof.
- 1 Das allerheiligst ist bekandt,
 die Sacrament sind hic benandt,
 Die Tauff vnd heilig Abendmal,
 dafür man GOTT stets loben solt.
- 5 Noch ober das groß Wunder geschicht:
 des Himmels glanz zugleich verblüht,
 Die Sonn im Mistag wunderlich
 verflußert ward erbermiglich.
- 6 Der Mond zu rück laufft schnell zu hand,
 zwischen die Sonn vnd Erd sich sand:
 hilff, lieber Got, was mag das sein?
 da sonst der Mond in vollem schein
- 7 Gegen der Sonn gefehlet ist,
 dergleich man doch sonst nirgend list.
 Dionysus in Egypten Land,
 da er solch Finsteruß befand
- 8 Wider der ganz Naturen art,
 von sein gerten erinnert ward
 'Sih, Dionys, wie es geht,
 seh, wie sechndt der Himmelt seht!
- 9 'Sih, wie sich endern alle ding:
 Göttlich warnung ach! man gering!
 Dorauff sagl der geleerte Man
 'ich seh diß große Wunder an,
- 10 Ich sag, das Gott selbs leidet nol,
 oder das er mit leiden hat,
 Vnd das unschuldig einer ist
 dem jetzt geschicht gwallt, krug vnd list.
- 11 Aber was sol ich sagen mehr?
 ein unbekanter Gott vnd HErr
 Leidet, dafür ichs genhlich hab,
 darob der Himmelt jetzt nimbt ab,
- 12 Vnd zittert nu die ganze Welt,
 feu, luft, wasser, erd, gras vnd feld.
 Solchs bheld der frome trefflich Man,
 vnd da er auch nicht weiter kan,
- 13 In Athen richt ein Altar auff,
 vnd diese wort leßt schreiben drauff
 'Dem unbekanten GOTT': wolan,
 Paulus ihu solches zeigt an,
- 14 Vnd wer da sey derselbig Gott
 er jhnen klar verkündigt hat,
 Nemlich der Heiland Jesus Christ,
 der für vns all gerechtigt ist.

15 Dem sey lob, preis, rhum, dankt vnd ehr,
er ist der hochgelobte HErr,
Gottes vnd der Marien Son,
vnd sitzt ins Vaters hohen thron.

16 Im alles unterworfen ist,
er bleibt wol HErr vnd Iesuu Christ,
In groß Göttlicher Herrlichkeit,
war GOTT vnd Mensch in ewigkeit.

N. a. D. Blatt 169.

357. Gebet zu dem Christo am creutze.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd nacht.

Alein zu dir, HErr Iesu Christ,
der du mein trewer Heiland bist:
Wenn ich dich kenn vnd glaub an dich,
so bin ich selig ewiglich:

2 O das ich nur dich recht erkent,
vnd mich befehl in deine Hand,
Der du der Schöpffer aller ding
für mich bist worden ein Wurm gering.

3 Der ich ein böser Wurm bin,
vnd in den Sünden geh dahin:

Ah Würmlein zart, du Gottes Lamb,
mich armen Wurm ja nicht verdam!

4 Du bist mein hort, mein trost, mein GOTT,
durch dich köm ich auß aller noth:
Dir werd lob, preis vnd ehr geleist
samt Vater vnd heiligem Geist.

5 O Gottes Lamb, HErr Iesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Dein Leiden, Creutz vnd herber tod
sey vnser trost in aller noth.

N. a. D. Blatt 179. Ohne Überschrift. Vier Strophen. Vers 2.1 gring. K Seite 269 gibt den Ton an vnd fügt die 5. Strophe hinzu; die ersten beiden Zeilen derselben sind aus P Nro. 119; Vers 2.1 gring, 3.1 Wurm.

358. CHRISTVS IN CRUCE.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd nacht.

Also stieb ich, O Mensch, für dich,
gib willig in Todt selber mich,
Nicht das du würdig solches seist,
sonderu das ich sölich guad dir leist.

2 Sölich groß lieb dich bewegen laß,
vnd köm zu mir auff rechter straf,
Das du durch mein Blut werdest gesund,
der ich deinthalben bin verwundt.

3 Ah, Ah, wie wenig ich der sind
die durch solchs heil zu heilen sind,

Vnd meine friemen sehen an,
jhr herz dadurch gewinnen lahn!

4 Noch wol dem kleinen heufflein mein
dem durch mich sol geholfen sein!
Mein Todt das leben ihuen schenckt,
vnd Tödtet was jhr leben krenckt.

5 GOTT sey gelobt in ewigkeit,
der vns sölich grosse guad erzeigt,
Das leiden vnd Todt Ihesu Christ
vnser safft, krafft vnd leben ist.

N. a. D. Blatt 179^b. Vers 2.3 werst. K, Seite 268, fügt der Überschrift die Angabe des Tons hinzu; Vers 2.3 ebenfalls werst, 3.1 Ah.

359. Die Behen Gebot GOTTes,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

Hör, Menschen kind, hör Gottes Wort,
das er mit Mose redet:
Ich bin dein HERR, dein Gott vnd Hort,
der dich aus nöten rettet:

Sih an kein ander Götter mehr,
neben mir keinen fürcht noch ehr,
thu mir allein vertrauen.

2 Den Namen deines HERREN Gott
solst nicht vnüß aussprechen:
Er lest aus sich nicht machen spott
vnd thut sich warlich rechen:

Wer seinen Namen vergeblich führt,
derselb sein eigen Seel verwirt
vnd wird schuldig befunden.

- 3 Gedend des Sabbats, Menschen Kind,
das du zu heilig haltest.
Seh nicht sicher, seh nicht so blind,
gedenck, das du behaltest
Wie er dir selbs gebotten hat,
vnd hat gesegnet mit der that
den Sabbath tag zu ruhen.
- 4 Dein Vater vnd dein Mutter ehr,
wie dich Gott hat gecheffen;
Seh ghorfam, vnd folg iwer lehr,
alls guts thu zu beweisen,
Auff das du lang lebst in dem Landt
darein dich dein Gott hat gefandt,
vnd habst seggen vom HERREN.
- 5 Dein Nechsten soltu tödten nicht
aus keinem weid vnd zoren:
Zu dienen bistu ihm verpflicht,
du mußt sonst sein verlorren:
Vergeben solst dem Nechsten dein
vnd alzeit sein gedultig sein,
all rachgier solstu meiden.
- 6 Keusch, züchtig GOTT gefallen thut,
ein rein Herz er thut lieben;
Darcumb halt dein Ehe stets in hut,
dein Seel thu nicht betrüben:
Gott ist ein reines wesen klar,
kein Hurer vnd Ehebrecher zwar
ins Himmereich sol kommen.
- 7 Deim Nechsten laß bleiben das sein
vnd thu ihm nichts entwenden:
Stiel nicht, laß gnügen dir das dein,
es nimpt sonst kein gut ende:
Vbel gewonnen Gut vnd Gelt
zusens, verschwindt vnd bald zerfelt,
hat keinen grund noch seggen.
- 8 Gib keine falsche zeugniß nicht,
belieg niemandt aus weide:
Dein Zeug sey auff warheit gericht,
dein Ohr all Kleffer weide:
Des Nechsten guten Namen such,
es bleibt sonst auff dir Gottes such
vnd wirst auch selbs verlemmbdet.
- 9 Deins Nechsten Haus vnd wohnung sein
solstu mit nicht begeren,
Las im das sein, bhalt du das dein,
vnd thu niemandt beschwern:
Heng nicht dein Herz an frembdes gut,
bewart ruhig dein Herz vnd mut,
dankt Gott für seine gaben.
- 10 Du solt dich auch nicht lüssen lan
deins Nechsten Weib vnd Kinde,
Noch alls was er sonst haben kan,
es sey Vieh oder Gsinde:
Dein Herz vnd alle Krefte dein
sollen alzeit gehorsam sein,
wie du jetzt hast gehört.
- 11 Wer das thut, dem wil guedig sein
ich GOTT, der rechte HERRE,
Wil seggen all sein thun gemein,
sein Samen wil ich mehren,
In tausent glied wil seggen ihn,
ich stets sein GOTT vnd Vater bin
der ihn erhellet vnd schützet.
- 12 Wer aber ungehorsam ist,
des sam wird außgerottet:
Ich straffe zu jeder frist,
er muß werden verspottet,
Ins vier vnd fünfft gelied ich kom,
weil nur da ist ein süds vnd drum,
bis er werd ganck vertilget?

13 O GOTT Vater, O grosser HERRE,
sey guedig, tilg all schulde!
In gnaden dich stets zu uns kehr,
vnd wend zu uns dein hulde
Durch Christum, deinen lieben Sohn,
der allein ist der Gnaden thron,
dein heiligen Geist uns schencke.

Drey Predigten v. Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneckerum. M. Christophorum
Vischer den Eltern. Anno 1572. Heinrichstadt. 4^o. Die Predigt von N. Selnecker Blatt F—G, derselben
folgen sechs Lieder, unter dem Titel CATECHISMVS, In kurze Geseng gefasset, Durch D. Nicolaum Sel-
neckerum. Vers 1.6 fürcht, 1.7 thut, 2.1 HERRE, 3.4 du uns, 4.3 geh., 4.4 jnen, 4.6 darin, 9.3 beh.,
11.1 weil ich, 12.5 glied, 13.2 alle schilde, 13.4 den für dein.

Demnach hat das Lied P Blatt V viij^b, hinter Psalm 86, ebenfalls als erstes der sechs dort folgenden Katechis-
muslieder. Wahrscheinlich schon in der ersten Ausgabe von 1572. Vers 2.5 Nam, 4.5 lebst lang, 5.6 ü,
8.5 Nehesten, 8.7 selbst, 9.6 rwig, 12.5 kum, 12.6 trumb. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 4.5 lebest lang,
7.2 etwenden, 7.4 endt, 7.6 halb, 10.3 war für was, 12.6 drum.

K Seite 79: Vers 1.5 Sich, 1.7 thue, 2.4 entlich, 2.5 GOTTes, 3.3 noch Geistlich blind, 3.5 Wie Gott dir selbst,
3.6 vnd selbs ges., 5.2 noch, 6.4 thue, 7.2 thue, 8.7 billich für auch selbst, 9.4 thue, 9.5 zeitlich, 9.6 bewar dein
herz vnd heilig mut, 12.5 fünffte glied, 12.7 bis er vertilget werde, 12.6 drum.

360. Der Christliche Glaube,

Im Thon, Erhalt uns Herr, etc.

- I**ch glaub an Gott, vnd bin ein Christ,
der Ewig vnd Allmechtig ist,
Vnd alle ding erschaffen hat
aus Väterliches Herkens rath.
- 2 **D**er ist ein Vater Ihesu Christ,
milt, gütig, krew, ohn allen list,
Von ewigkeit zu ewigkeit
hat er sein lieben Sohn gezeugt.
- 3 **I**ch glaub an Christum, Gottes Sohn,
der mein Heiland ist worden nun,
Mein Herr, mein Gott, mein Bruder groß,
vnd ist stets in des Vaters Schoß.
- 4 **E**r ist Mensch worden ohne Sünd,
der Jungfrawen Marien Kind,
Empfangen vom heiligen Geist,
das er mir alle gnade leist.
- 5 **G**elidten hat er für mein Sünd
vnter dem Heid Pilato blind,
Gereckigt, gstorben vnd begravn,
zur Hellen ist hinunter gefarn.
- 6 **A**m dritten tag erstanden ist
gar herlich mein Herr Ihesus Christ,
Ein Siegfürst aller Teuffel groß,
macht mich von allen Sünden los.
- 7 **G**en Himmel ist er gfaren hoch,
vnd bleibt bey uns warhafftig doch,
Sihl zur rechten des Vaters sein,
hat allen qualt vnd macht allein.
- 8 **W**ird kommen endlich bald daher
vnd bringen uns gar gute mehr,
Wird richten todt vnd lebendig,
zum leben wird er führen mich.
- 9 **I**ch glaub an den Heiligen Geist,
der mir den Vater vnd Son weist,
Vnd geht von beiden ewig ans,
wohnt in mein Herz wie in sein Haus.
- 10 **E**in heilig Kirch versamlet werd,
die stetigs bleibt auff dieser Erd,
Darin sind viel heiliger Leut,
den Gott all ihre Sünd verzeiht.
- 11 **A**m Jüngsten Tag wir werden stehn
von Todten auff, vnd werden gehn
Zum Richtstuel, vnd das Ewig leben
wird er uns, seinen Kindern, geben.
- 12 **D**azu helff uns der gütig Gott,
der uns gnedig erlöset hat
Durch Ihesum Christum seinen Sohn,
vnd wil uns alles gutes thun.

N. u. D. Blatt F 2^b. Das zweite der sechs Catechismuslieder. Vers 4.1 Sünde, 5.3 -get, gest., -ben, 5.4 -ren, 7.1 gef., 7.4 gew., 9.4 wohnet, 12.1 hilf. P Blatt F iij^a; Vers 5.1 Gelidten, 9.2 Schon, 11.3 f. lehn, gebn. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 7.3 zu, 9.2 Schon.

K Seite 81, Vers 2.1 ER für Der, 3.1 glaub.

361. Das Vater Unser,

eindem melodien.

- V**ater unser im Himelsthron,
der du uns rüßst durch deinen Son,
Das wir dein Erben allzeit sein:
hör uns, dein arme Kinderlein.
- 2 **D**ein Nam geheilget werd auff Erd,
das dein Wort recht gepredigt werd,
Im rechten brauch dein Sacrament
erhalt biß an das letzte end.
- 3 **D**ein Reich zu kom, gib deinen Geist,
der durch das Wort sein gnad uns leist,
Das wir glauben vnd leben recht,
dein Wort auch stets bekennen schlicht.
- 4 **D**ein wil geschch bey uns allzeit,
wie im Himmel, auff Erden weit,
Dem Teuffel wehr, das Fleisch auch halt,
das nicht in deiner Furcht erkalt.
- 5 **G**ib uns auch unser teglich Brodt,
was wir dürfen zur Leibes noth,
Für Krieg, Krankheit, Geiß, tewrer zeit
behüt uns vnd für allem leid.
- 6 **V**ergib uns unser schuld, O HERR,
wie wir auch unserm schuldiger
Vergehen seine teglich schuld,
wend stets zu uns dein gnad vnd huld.

7 Führ uns nicht in versuchungs not,
 laß uns nicht fallen in schand und spott,
 Dem Teuffel wehr, das Fleisch regier,
 durch dein Geist uns mit gnaden führ.

8 Von allem übel Leibs und Seel
 erlös uns und im Todt nicht quet:

Gib uns ein selig stand und end,
 nim unsern Geist in deine Hand.

9 AMEN, O Vater, trewer Gott,
 Amen, HERR Christ, hilfß uns aus not,
 Amen, heiliger Geist, O Herr,
 den Glauben in uns sterck und mehr!

N. a. D. Blatt F 3^b. Das dritte der sechs Catechismustlieder. Vers 2.1 geheiligt, 2.2 -get, 3.1 das = daß 16.
 P Blatt F iiiij^b. K Seite 83, Überschrift Das Vater unser. Im Thon, Christe der du bist tag und liecht.
 Christe qui lux es & dies. Vers 2.1 -ligt, 2.2 -digt, 3.3 glauben, 3.4 und dein Wort stets.

362. Das Sacrament der Heiligen Tauffe,

Im Thon, Von Himmel hoch.

Christus, der ware Gottes Sohn,
 richt wiederrumb ein Sündflut an,
 Welchs ist die Tauff und Seelenbad,
 das er im Wort gefasset hat.

2 Solch Tauff kan nicht schlecht Wasser sein,
 sondern es ist der Gnaden schein
 Mit Gottes Wort verbunden wol,
 darin die Sünd erfauffen sol.

3 'Geh hin', spricht er, 'in alle Welt,
 taufft alle Heiden ohn entgelt:
 Wer nur glaubt und getauffet wird,
 das Ewig leben er erwirt.'

4 Gottes Wort und Krafft im Wasser ist,
 der Mensch hic new geboren ist:
 Des lebens Wasser gnadenreich
 führt ihn ins ewig Himmereich.

5 Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist
 zur Tauff uns alle kommen heist,
 Da wil er gegenwertig sein,
 die Sünd und den Todt treiben ein.

6 Der alt Adam erfusset wird,
 mit bösen lüsten er absicht,
 Durch teglich rew und ware bus,
 er nun dienen und folgen mus.

7 Ein newer Mensch tritt jetzt herein,
 in Christi unschuld jicert sein,
 In gerechtigkeit und reinigkeit
 lebt er für Gott in ewigkeit.

8 Von Sünden er erstanden ist,
 des sey dir dank, HERR Ihesu Christ:
 Dir leben wir, dir sterben wir,
 dein sind wir jimmer für und für.

N. a. D. Blatt F 4^a. Das vierte der sechs Catechismustlieder. In P Blatt F v^b; Vers 1.2 Sündflut, 3.2 taufft,
 7.3 gr. K Seite 87, Vers 1.2 richt selbst ein neue Sündfl., 2.2 -schrein; eine hauptsächliche Veränderung aber
 ist die Einschaltung von fünf neuen Strophen zwischen der ersten und zweiten und die Hinzufügung einer weiteren
 Schlusstrophe; jene fünf Strophen lauten also:

2 Er kompt zum Teuffer am Jordan,
 da wird er uns gewiesen an
 Als unser Heyland, der sein Blut
 vergossen wil uns alln zu gut.

3 Er wird getaufft, des Vaters Wort
 spricht von sein wesentlichen Wort
 'Das ist mein eingebornen Sohn,
 an dem mein Herz hat fremd und wou.'

4 Da steht er in der Menschheit zart,
 die er on Sünd und Sündenart

hat genommen an, mein lieber Sohn,
 den ich euch wil befohlen han.

5 Den sollt ihr hören all zu gleich
 die ihr begert das Himmereich:
 Wer ihn nicht hört, der bleibt verlorn
 unter dem strengen Gottes zorn.'

6 Die Tauff der HERR befestigt hat
 mit sein befehl und mit der that,
 Das sie sol in der Kirche sein
 in Gottes Wort ein Wasser rein.

Die hinzugefügte neue Schlusstrophe:

14 HERR Jesu, gib uns deinen Geist,
 das wir dich hören allermeist,
 Und newgeborne Kinder sein
 und kommen in den Himmel dein.

363. Vom Heiligen Abendmal des HERREN,

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

- 1** Da Ihesus Christ verraten was,
wolt unser schuld bezalen,
Nam er das Brodt, danktel vnd brachts,
sprach zu sein Jüngern allen
‘Das ist mein Leib, nempt, esset ihn,
den ich für euch in Todt geb hin,
solchs thut zu mein gedechtnis.’
- 2** Bald er den Kelch nam in die Hent,
spricht ‘Thut euch alle laben:
Das ist das newe Testament,
mein Blut in guad vnd gaben,
Welchs für euch all vergossen wird,
vnd euch die guad vnd gab erwirbt,
solchs thut mein zu gedenden.’
- 3** An merck alhie ein jeder Christ
was Christus uns verheisset:
Mit seinem Leib im Nachtmal ist
vnd gnediglich vns speiset:
So das der Mensch nicht kan verstehn,
ligt nichts daran, das wort mus gehn
das vns vergewisset alle.
- 4** Unter dem Brodt gibt er sein Leib,
unter dem Wein sein Blute:
Er hats gesagt, drum bleibets frey,
dis halt in gnter hute:
Sein Wort gewis warhafftig ist,
er auch alzeit Allmechtig ist,
trotz wer das wider spreche.
- 5** Wers wider spricht, der leugnet das
das Christus sey Allmechtig:
Denn er leugnet aus gift vnd haf,
das sein Wort sey warhafftig.
Da behüt uns für, Herr Jesu Christ,
denn du, Herr GOLT, Allmechtig bist,
dein Wort ist war vnd krefftig.
- 6** Ob gleich Christus im Himmel ist,
sicht zu des Vaters rechten,
Doch bleibt sein wort ohn trug vnd list,
niemand sols widerprechen:
Er ist war Mensch vnd Gott zugleich,
vnd iberall mechtig vnd reich,
war Gott vnd Mensch ohn ende.
- 7** Und wo die rechte Gottes ist,
da ist er auch warhafftig:
Die rechte Gottes allmechtig ist,
drumb ist er auch allmechtig:
An keinem ort gebunden ist,
sonst wer die rechte Gottes nichts,
sie wer am gewissen orte.
- 8** Weil er denn seiner Gottheit nach
ist selbs Gottes rechte Hande,
Vnd sith zur recht der Menschheit nach
ohn alle maß vnd hande,
Vnd sein Wort alles kan vnd thut,
so wird alda sein Leib vnd Blut
im Abendmal gefunden.
- 9** Wenn du nicht weißt wie solchs zugeht
vnd kaufst es nicht erkunden,
Befehl es seinen worten schlecht,
darauf kanstu ergründen,
Sonst bleibstu an gedanken dein,
vnd kaufst dich nirgend rechten drein,
vnd mußt endlich verzagen.
- 10** Sein Wort las dir gewisser sein,
vnd gib zu diese ehre:
Ob gleich dein Herrz sprach lauter nein,
so sprich du ‘lieber Herr,
Dein Wort steht da, das glaub ich fest,
du machst es auff das allerbest,
du kaufst vnd wilst es schaffen.’
- 11** So lereu nu vnd glauben wir
vnd thnu solchs frey beweren,
Das mit dem Brod vns geben wird
der ware Leib des Herren,
Vnd in dem Wein sein Blut so rot,
welchs er für vns vergossen hat
zu Ablass unser Sünden.
- 12** Zeh kanstu du dich drein schicken recht,
das du dich wol bereitest:
Gib achlung auff dein sachen schlecht,
das du die Sünd vermeidest,
Den glauben bring an Jesum Christ,
der sein thewe Blut für dich vergießt,
so bistu gschickt vnd würdig.
- 13** Und so du also würdig bist,
vnd hast die freucht genomen,
Der Leib in deinem Leib zeh ist,
das Blut in dein Blut kommen,
Dein Leib des Herren Christi ist,
sein Leib dein Leib vermehlet ist,
sein blut dich hat gewaschen.
- 14** O trewer Gott! O guad vnd huld!
wer kan dich gungsam loben?
Nun lebt der Leib, ist ohne schuld,
der Todt muß hie anstoben:
Alhie er nicht für iber kan,
das Leben muß er lassen stan,
so bleibt der Leib ohn ende.

- 15 **Wo** aber kein Gläub ist alda,
weh dem! der ist unwirdig:
Mit Mund den Leib empficht er ja,
das herb ist aber nichtig:
Zum Gericht hal er empfungen zwar,
im Todt bleib er versendet gar
so er nicht widerkeret.
- 16 **So** las un sehn der Licher roth,
menschlich vernunfft vnd wesen:
Des Disputierens ist nicht noth,
das Wort sollen wir lesen:
Daran hangt vnsere Hertz vnd muth,
vermaledeyht wers leugnen thut,
dazzu helff vns Gott allen.
- 17 **Einfeltig** vnd gerad hindurch
thut dir, **HERR** Gott, gefallen:
Also wer lebt in deiner furcht
lest dein Wort klerlich schallen:
Laß Meiser sein die ganck well,
einfeltig bhalten wir das Feld,
dein Wort kan nicht betriegen.
- 18 **Du** hasst gesagt, **HERR** Ihesu Christ,
darbey thun wir auch bleiben:
Dein Wort klar vnd warhafftig ist,
wer solchs wil widerreiden,
Der wil das dein Wort falsck sol sein,
als hehstu gredt nicht klar noch rein
im letzten Testamente.
- 19 **Nie** sach wir dir befehlen ganck:
du wirck es gar wol machen:
Es ist dein ehr, deins Namens glanck
wieder der Hellen raden.
Dir sey lob, ehr vnd preis allein,
dein wort bey vns las bleiben rein,
hilff vns, **HERR** Christe. Amen.

A. a. D. Blatt F 1^b. Das fünfte der sechs Catechismussticker. Vers 1.4 seinen, 2.5 Welches, 3.7 gew., 4.6 allez., 7.3 Gottes, 7.7 gew., 8.2 Gottes, 12.7 gesch., 15.3 -et, 15.5 Er., 16.6 -et, 18.1 hats, 18.6 geredt. P Blatt F vj^a, ehne jene Zehler; Vers 11.6 laugnen.

K Seite 90: Vers 2.2 sprach, 2.1 mit, 2.6 vnd euch Gotts gnad vnd huld, 4.7 solch, 1.7 Wenn er gibts Brod, 4.2 vnd mit dem W., 5.3 Er leugnet auch, 5.1 d. Christus sey, 5.6 Heyland für **HERR** Gott, 6.5 G. v. M., 7.2 da ist Christus, 7.7 s. w. nur an ein v., 8.6 demnach für alda, 11.5 mit, 12.3 glauben für sachen, 12.4 fremd sijn für die Sünd, 12.5 vnd haltst dich fest an (es steht hats), 11.7 beyjm leben, 15.1 So für **Wo**, 15.6 verstedet, 16.1 gehn, 16.7 Gott sterck in vns den Stauben, 17.3 Wer nu lebet.

364. Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol.

- W**ir danken dir, O trewer GOTT,
das du vns hilffst ans Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd seel,
hilffst vns an Leib vnd an der Seel.
- 2 **Durchs** Priesters mund sprichstu 'mein kind,
dir alle Sünd vergeben sind:
Geh hin in Fried, sündig nicht mehr,' etc.
dir sey lob, dank, ehru, preis vnd ehr
- 3 **Für** solch dein gnedig Valers herb,
der du selbs heilest allen schmerck
Durchs tewre Blut des **HERRN** Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.
- 4 **Gib** vns dein Geist, gib Fried vnd freud
von nun an bis in ewigkeit.
- AMEN.**
- W**ir danken dir, O trewer GOTT,
das du vns hilffst ans Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd sehl,
hilffst vns an Leib vnd an der Seel.
- 2 **Durchs** Priesters Mund sprichstu 'mein kind,
dir alle Sünd vergeben sind,
Geh hin in Fried, sündig nicht mehr,
vnd allweg dich zu mir bekehr.'
- 3 **Dir** sey dank für solch gnedig Hertz,
der du selbs heilest allen schmerck
Durchs tewre Blut des **HERRN** Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.
- 4 **Gib** vns dein Geist, gib Fried vnd freud
von nun an bis in ewigkeit.
Dein Wort vund heilig Sacrament
erhalt bey vns bis an das end.

Das sechste vnd letzte der Catechismussticker. Der Text links a. a. D. Blatt G 2^a (Vers 3.3 Durch), übereinstimmend mit dem, welchen P Blatt V^a enthält; der Text rechts aus K Seite 97, wo die Überschrift lautet Von der heiligen Absolution. Danksagung. Im Chon, Veni Redemptor gentium. Zu Vers 1.3f. vergl. P Nro. 27.

365. Gebete

welche in P den Psalmen oder einzelnen Versen derselben
beigefügt sind.

1.

Hinter dem I. Psalm.

Behüt uns, HERR, für falscher Lehr,
das arm verführet Völk bekehr.
Erhalt uns stets bey deinem wort,
so werden wir selig hic und dort.

Blatt A^b.

2.

Hinter dem II. Psalm.

O Gottes Sohn, HERR Ihesu Christ,
du unser König und Priester bist:
Wieder deß Teuffels mord und neid
seh stets bey uns zu aller zeit.

Blatt A ij^b.

3.

Hinter dem III. Psalm.

Der Feind sind viel und mechtig gros
die uns verfolgen ohn alle mas:
HERR Ihesu Christ, seh du uns bey,
so bleibn wir sicher, stark und frey.

Blatt A iij^b.

4.

Hinter dem IV. Psalm.

Gib uns gedult, HERR Ihesu Christ,
wenn Creutz und angst nah bey uns ist.
Für ergernis bewahr uns, HERR,
den Glauben in uns stark und mehr.

Blatt A iiij^b.

5.

Hinter dem V. Psalm.

Erhalt uns, HERR, bey deinem wort,
für aller Lächer Irng und mord,
In deinem Haus behüt uns, HERR,
für schädlicher und falscher Lehr.

Blatt A v^b.

6.

Hinter dem VI. Psalm.

Hilff uns, HERR Christ, aus aller not,
von Sünden und vom bittern tod,
Erlös uns von des Teuffels Irng,
o Gott, sey unser schild und schutz.

Blatt A vj^b.

7.

Hinter dem VII. Psalm.

Hilff, HERR, und seh der unschuld bey,
du Richter und Erretter sey:
Der du die herzen heunst und sihst,
straff der Gottlosen lück und list.

Blatt A viij.

8.

Hinter dem VIII. Psalm.

Du trewer Hell, HERR Ihesu Christ,
der du für uns gestorben bist,
Las uns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr und dein Gemein.

Blatt B.

9.

Hinter dem IX. Psalm.

Wer danken dir, du trewer Gott,
das du machst unser feind zu spott
Und hilffst den armen gewaltiglich,
das se dich loben ewiglich.

Blatt B ij.

10.

Hinter dem X. Psalm.

Die Gottlosen verkehr dein Wort
mit lügen, troch, falsch, list und mord:
Steh du uns bey, HERR Ihesu Christ,
der du der armen Schutzherr bist.

Blatt B v.

11.

Hinter dem XI. Psalm.

Herr Christ, der Lächer sind sehr viel,
dein wort ist inen wie ein Spiel:
Steff sie und rett die frommen dein,
die dein Wort unterthenig sein.

Blatt B v^b.

12.

Hinter dem XII. Psalm.

Herr, dein Wort wird verachtet sehr,
viel predigen nur unnütz Lehr:
Es thut jetzt not, erhalt dein Wort,
schaff ab all Irng und Seelen mord.

Blatt B vj^b.

13.

Hinter dem XIII. Psalm.

Herr Ihesu Christ, erhöre die dein
und hilf deiner betrübtē Gemein,
Es ist ja war, wer auff dich trawl,
der hat gur fest vnd wol gebawt.

Blatt D vij^b.

14.

Hinter dem XIV. Psalm.

In Sünden sind wir all geboren
vnd ligen vnter deinem zorn:
Hilff, GOTT, durch Christum deine Son
vnd für vns zu dein guadenthron.

Blatt D viij^b.

15.

Hinter dem XV. Psalm.

O Herr, durch dein guad vns verleich,
das unser Glaub warhastig sey,
Die lieb las in vns thetig sein,
das wir stets thun den willen dein.

Blatt E.

16.

Hinter dem XVI. Psalm.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
das du für vns gesorben bist:
Las vns nicht Meisler suchen mehr,
denn dich allein, O lieber Herr.

Blatt E ij^b.

17.

Hinter dem XVII. Psalm.

Herr Ihesu Christ, durch deine Güt
für falschen Lehrern vns behüt,
Erhalt vns schlecht bey reiner lehr,
zu deiner guad vns all bekehr.

Blatt E iiij.

18.

Hinter dem XVIII. Psalm.

Wir danken Dir, Herr Ihesu Christ,
das du unser Nothelffer bist:
Du hilffst eudlich, gib vns gedult,
regier vns, Herr, durch deine huld.

Blatt E viij^b.

19.

Hinter dem XIX. Psalm.

Gott lob, das vns jetzt wird verkund
an allem ort mit vollem mund
Dein heiligē Euangelium:
Herr Ihesu Christ, bald zu vns kumm.

Blatt D^b.

20.

Hinter dem XX. Psalm.

Herr Christ, behüt die Obrigkeit
für aller gsahr vnd herzenleid,
In allen gutem leudt ihr herzh,
das wir nicht falln in not vnd schmerzh.

Blatt D ij^b.

21.

Hinter dem XXI. Psalm.

O Gottes Lamb, Herr Ihesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Sei unser trost in aller not
durch dein leiden vnd bitteren tod.

Blatt D viij^b.

22.

Hinter dem XXII. Psalm.

HERR aller Herrcn, Ihesu Christ,
der ehren König gewaltig bist:
Gib das all König vnd Fürsten gros
dir dienen stets ohn vnterkas.

Blatt E ij.

23.

Hinter dem XXV. Psalm.

Herr Christ, las vns in deiner huld,
vergib all alt vnd newe schuld,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt E iiij^b.

24.

Hinter dem XXVI. Psalm.

Ihr falschen Lehrern vns behüt,
HERR Ihesu Christ, durch deine Güt,
Hilff, das wir in der vnschuld sein,
on Kecherz in deiner Gemein.

Blatt E v^b.

25.

Hinter dem XXVII. Psalm.

Weil jetzt viel falscher zeugen sind,
ungleret, kün, rasend, taub vnd blind,
So hilff du vns, Herr Ihesu Christ,
der du der warheit Schutzherr bist.

Blatt E vij^b.

26.

Hinter dem XXVIII. Psalm.

Weil Indas kus ist worden new,
viel guler wort vnd gros vntrew,
So hilff, Herr Gott, vnd Richter sey,
seh alzeit dem Gerechten bey.

Blatt E viij^b. Vergl. Nro. 60.

27.

Hinter dem XXX. Psalm.

Wir danken dir, O Gottes Sohn,
für dein liebs Evangelion:
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey uns bis an das endt.

Blatt F^b.

28.

Hinter dem XXX. Psalm.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
das du vnser Nothhelfer bist:
Wenn wir in grossen nöten sein,
tell uns von aller qual vnd pein.

Blatt F ij.

29.

Hinter dem XXXI. Psalm.

Auff dich hoffen wir, lieber Herr,
in schanden las uns nimmermehr,
Beschert uns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine hend.

Blatt F v.

30.

Hinter dem XXXII. Psalm.

Du weißt, Herr, vnser Missethat,
daraus zu kommen ist kein rhat,
Allein zu dir, Herr Ihesu Christ,
der einig Guadenthron du bist.

Blatt F vj^b.

31.

Hinter dem XXXIII. Psalm.

Wir danken dir, O frommer Gott,
das du uns hilffst aus aller not:
hilff, das wir trawen auff dein wort,
Getroß in dir, O trewer hort.

Blatt F viij.

32.

Hinter dem XXXIV. Psalm.

Für all dein gaben danken wir,
all vnser zullucht sieht zu dir,
Was dein Engel stets bey uns sein,
Herr Christ, hilf deinen Kinderlein.

Blatt G ij.

33.

Hinter dem XXXV. Psalm.

Wir bitten dich, Herr Ihesu Christ,
weil jetzt so viel verleumbdens ist,
Steh du allzeit der warheit bey
vnd vnser schutz vnd Richter sey.

Blatt G iiij^b.

34.

Hinter dem XXXVI. Psalm.

Es nimpt der freuel oberhand,
- viel Predigen vnr eitel laud,
Schreyen vnd Calumnieren sehr,
drumb hilf du uns, Christ, lieber Herr.

Blatt G vj.

35.

Hinter dem XXXVII. Psalm.

Der bösen glück sehr bschwerlich ist,
gib uns gedult, Herr Ihesu Christ:
Recht glauben vnd ein Wissen rein
las vnsern wunsch vnd freude sein.

Blatt G^b.

36.

Hinter dem XXXVIII. Psalm.

Herr, strass uns nicht in deinem zorn,
wir sind sonst ganz vnd gar verlorn,
Seh uns guedig durch Ihesum Christ,
der vnser heil vnd leben ist.

Blatt H ij.

37.

Hinter dem XXXIX. Psalm.

Hent leben wir, morgen sind wir tod,
es ist mit uns jammer vnd not:
Gib uns gedult, Herr, durch dein hand,
bring uns ins rechte Vaterland.

Blatt H iiij^b.

38.

Hinter dem XL. Psalm.

Der du das ganz Gsch hast erfüllt,
damit des Vaters zorn gestillt,
Herr Ihesu Christ, schenk uns dein gnuß,
des Geistes vnd des Glaubens brunnß.

Blatt H vj^b.

39.

Hinter dem XLII. Psalm.

Gleich wie der Hirsch nach Wasser geil,
also vnser Seel zu dir eilt:
Herr Christ, wend ab all Herzen leid,
erquick die Seel mit guad vnd freud.

Blatt I ij.

40.

Hinter dem XLIII. Psalm.

Sterck vnd tröß mich, o trewer Gott,
ich bin betrübt in meiner not.
Auff dich harr ich, gib mir gedult,
las mich empfinden deine huld.

Blatt I v^b.

41.

Hinter dem XLIV. Psalm.

Gros ist der Feinde gift vnd macht,
wie Schlachtschaf werden wir geacht,
Das Blutergießen werd all sund:
HErr, hilf, das wir werden gesund.

Item.

42.

Der du bist allzeit gnedig gewest,
wie, das du uns jekund verlest?
Ah hilf, HErr Christ, den feinden wehr,
dein gnad vnd treu stels zu uns kehr.

Blatt I vij^b f.

43.

Hinter dem XLV. Psalm.

HERR, Brentigam, Gott Ihesu Christ,
der schön vnd mechtigst Golt du bist:
Was vns dein Brant vnd Kinder sein
vnd schmück vns mit der onschuld dein.

Blatt K ij.

44.

Hinter dem XLVI. Psalm.

En feste burg ist vnserr Gott:
hilff vnd retk vns aus aller not,
Erhalt dein brünnlein vnd dein wort,
mehr allem truh, list, trug vnd mord.

Blatt K iij.

45.

Hinter dem XLVII. Psalm.

Dv allerhöchster König vnd HErr
ober all Himmel, Erd vnd Meer:
HErr Christ, gib vns fromb Oberkeit,
die dir zu dienen sey bereit.

Blatt K iiij.

46.

Hinter dem XLVIII. Psalm.

Dv fürst vns wie die jugent zart,
HErr Ihesu Christ, auff aller fart,
Wie Zweiglein klein nimbstu vns an,
dir sey gros dank, O Gottes Son.

Blatt K v^b.

47.

Hinter dem XLIX. Psalm.

Hilff, HErr, das wir vns gnügen lahn
vnd wandeln stels auff rechter bahn,
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hellenis glut.

Blatt K vij.

48.

Hinter dem L. Psalm.

Gib, das wir deinen willen than
vnd dich in nder ruffen an,
Gib vns Glauben vnd gute werck,
HErr Christ, mit deinem Geist vns sterck.

Blatt L.

49.

Hinter dem LI. Psalm.

Bespreng vns, HErr, mit deinem Blut,
O Ihesu Christ, du höchstes gut,
Vergib vns alle Missethat,
dein Geist geb vns trost, hülf vnd rhat.

Blatt L v.

50.

Hinter dem LII. Psalm.

Hilff, HErr, das trohen ist sehr gros,
falsch zengnis geht on alle was:
Gib vns gedult, las vns dein sein,
wie frische Olbeum grunen sein.

- 2 Die Gottlosen, so lernern sehr
dein Gütlichs wort vnd heilsam lehr
Vnd trohen nur auff zeitlich gut,
straff, HErr, fürh jren obermül.

Blatt L vj^b.

51.

Hinter dem LIII. Psalm.

Vnserr Natur ist ganz verderbt
auff vns die Sünde hat geerbt.
Das Gsch vermag zu helfen nicht,
der frey will hasset Gotts gericht.

- 2 Unser jugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
helfen gar nicht zur Gredtlichkeit,
viel weniger zur seligkeit.

- 3 Hilf, HErr Ihesu, du hilffst allein,
durchs Blut vnd bitter leiden dein,
Bring vns zu deines Vaters huld,
sterck vns den Glauben in gedult.

- 1 Erlös vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisn ohn vaterlas,
Vnd frewen vns in ewigkeit
durch deine gros Barmherzigkeit.

Blatt L vij^b.

52.

Hinter dem LVI. Psalm.

Die Feind trachten nach unserm Blut,
Leib, Leben, Namen, Ehr vnd Gut:
Straff du den stolz, O trewer Gott,
vnd sch vns bey in vnser not.

Blatt L viij^b.

53.

Hinter Vers 9. des LV. Psalms.

Ie lenger je lieber ich bin allein,
denn trew vnd warheit ist worden klein:
Vergiß mein nicht, **H**Erer **I**hesu **C**hrist,
die welt mir gar zu seltsam ist.

Blatt **A** b.

Hinter dem LXI. Psalm.

54.

Gib vns gedult, **O** trewer **G**ott,
erhör vnd hilf in aller not.
Wir weinen vnd schreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

55.

Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff **G**ott,
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: freich her an mich!
trotz sey geboten! hie steh ich!

- 2 **G**ott sieht allzeit dem sterckßen bey:
der sterckß ist, der in **G**ott ist frey.
Gott, rechter **G**laub, gewissen rein
sol schlagen alle Feinde mein.

Blatt **A** iij^b. Vers 9 steh.

56.

Hinter dem LVII. Psalm.

Wir sind in grosser angst vnd not,
bey den Gottlosen wir ein spot:
hilff, höchster **G**ott, vnd machs ein end,
dein hülf vom **H**immel zu vns send.

- 2 **U**nsere krafft ganz vergebens ist,
wir sind zu schwach: hilf, **I**hesu **C**hrist!
Wenn du vns hilffst, so gesehen wir,
dafür wir frölich danken dir.

Blatt **A** vj.

57.

Hinter dem LVIII. Psalm.

Die stimmen Hund sind worden gemein:
hilff, **G**ott, den rechten **D**ienern dein,
beweis das du noch Richter bist,
vnd straff der Henschler treug vnd list.

Blatt **A** vij.

58.

Hinter dem LIX. Psalm.

Der du die **J**üden hast zerstrewt
von wegen der vndanckbarkeit,
hilff, **H**ERR, das wir dir dankbar sein,
das wir nicht komu in gleiche pein.

Blatt **U**.

59.

Hinter dem LXI. Psalm.

HEr **C**hrist, las dir befohlen sein
die **O**brigkeit vnd ganze gemein.
Unsere **L**andsfürsten du regier,
auff deinen weg ihn allzeit für.

Blatt **U** iij^b.

60.

Zu Vers 5 des LXII. Psalms.

Iudas kus ist worden new,
gute **W**ort vnd falsche trew:
Lach mich an vnd gib mich hin,
das ist bey hoff ein gemeiner sin.

Blatt **U** vj^b. Vergl. Nro. 26 und Nro. 368.

61.

Hinter dem LXII. Psalm.

HEr **G**ott, wir lassens walten dich,
sind still vñ trawen dir frölich:
Beim **M**enschen ist kein glück noch heyl,
wer dir vertrawt, der schlecht nicht feil.

- 2 **D**u hast gerecht ohn arge list,
das du allein **A**llmechtig bist,
Die **G**leubigen du selig machst,
die **U**ngleubigen all verachst.

- 3 **D**rumb gib vns, **H**Er, dein gnad vnd gunst
vnd deines heiligen **G**eistes brunn,
Das wir gleben der warheit dein
vnd allzeit deine **K**inder sein.

Blatt **U** vij.

62.

Hinter dem LXIII. Psalm.

Gott, las vns in dein **T**empel sein,
da wir loben den **N**amen dein,
Dein gut besser denns leben ist,
erfrew vns, **O** **H**Er **I**hesu **C**hrist.

Blatt **U** viij^b.

63.

Hinter dem LXIV. Psalm.

Hilff **G**ott, der **M**enschler sind sehr viel,
vns zuerdammen ist ihr wil:
Steh du dem gerechtten allzeit bey
vnd unser **S**chulz vnd **H**elffer sey.

Blatt **O** iij.

64.

Hinter dem LXX. Psalm.

Der du der **S**elen gibst dein **W**ort,
dem **L**eyb die **S**peis, **O** trewer **H**ort,
Baw unser **L**and, sey vnser **H**ERR,
den **G**lauben sterck je mehr je mehr.

Blatt **O** iij.

65.

Hinter dem LXXV. Psalm.

HErr Jesu, warer Gott vñ Herr,
der du dein Volk durchs rote Meer
Gefüret hast gewaltiglich
vnd fürst vns noch gar wunderlich:

2 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spott,
Creuck, angst, elend, jammer vnd not.

3 Abtrünnig las vns werden nicht,
das wir nicht fallen in schwer gericht,
Erhalt das leben: vns erhör,
den rechten glauben in vns mehr.

Blatt C vj.

66.

Hinter dem XLVII. Psalm.

HERR Jesu, durch dein gnad vñ gunst
gib vns deins heiligen Geistes brunnst,
Zeig vns den Vater durch dein wort,
dein Segen gib an allem ort.

Blatt C vj^b.

67.

Hinter dem LXX. Psalm.

Wir danken dir für deinen Tod,
Herr Jesu, vnd dein grosse not,
Der du für vns geschlachtet bist,
hilff vns vnd wehre des Satans list.

Blatt P vj.

68.

Hinter dem LXX. Psalm.

Hilff, O Herr Gott, zu dieser zeit
deiner betrübten Christenheit:
Viel sind der Feind, mach sie zu schand,
errett vns durch dein Göttlich hand.

Blatt P vij.

69.

Hinter dem LXXI. Psalm.

Es ist jehund die letzte zeit,
da glaub vnd lieb darnieder leit:
Verlas vns nicht, Herr Jesu Christ,
du unser trost vnd hoffnung bist.

Blatt C.

70.

Hinter Vers 12 des LXXIII. Psalm.

Mer nicht pralen vnd liegen kan,
der kompt in der Welt selten an:
Er mus bleiben im vntern grad,
komm wenn er wil, so ist zu spat.

Blatt C vij.

71.

Hinter Vers 26 des LXXIII. Psalm.

Das zeitlich mus verschwinden,
das ewig gut
macht rechten mut,
Dabey ich bleib,
mag gut vnd leib,
Gott helff mir überwinden.

Blatt C viij.

72.

Hinter dem LXXIII. Psalm.

Es geh, wies wol, Herr Jesu Christ,
dennoch du unser zusucht bist,
Wenn vns gleich Leib vnd Seel vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

Blatt C viij.

73.

Hinter dem LXXV. Psalm.

HERR Gott, es kompt viel schwermerey,
frenck, mutwill, stolz, heuchelen:
Schend doch einmal den Kuben ein
vnd las sie sauffen heilich peyn.

Blatt U iij^b.

74.

Hinter dem LXXVI. Psalm.

Die Feind sind schrecklich, prällen sehr
vnd wüten fast mit krieges heer:
Still sie, O großer Michael,
das sie gehn schlaffen in die hell.

Blatt U iij^b.

75.

Hinter dem LXXVII. Psalm.

HERR Jesu, du bist mein elend:
tröst mich, mein Glauben sterck behend,
Gib mir dein Geist vnd recht gedult,
das ich stets hhalte deine huld.

Blatt U vj^b.

76.

Hinter dem LXXVIII. Psalm.

Das mistrawen vnd heuchlich art
hastu allzeit gestraffet hart,
Drumb gib vns, Herr, den Glauben recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt S iij.

77.

Hinter dem LXXIX. Psalm.

HERR Jesu Christ, mit grossen leid
vmbfangen ist dein Christenheit,
Die feind wüten ah grausam sehr:
hilff doch, hilff doch, O lieber Herr.

Blatt S v^b.

78.

Hinter dem LXXXI. Psalm.

Las uns nicht folgen vnsrem rath,
sondern gib du selbs rath vnd that,
HErr Ihesu, nach dem willen dein,
das wir bleiben im Glauben rein.

Blatt C.

79.

Hinter dem LXXXIII. Psalm.

Wend ab der Heuchler tück vnd list,
o Gott vnd Mensch, HErr Ihesu Christ,
Mach sie zu koth, hohn, spot vnd schlam,
weil sie sind deinem Namen gram.

Blatt C iij.

80.

Hinter dem LXXXV. Psalm.

Ah Gott, dein zorn von uns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gericht,
in thorheit las uns fallen nicht.

Blatt C vij.

81.

Hinter dem LXXXVI. Psalm.

Erhalt uns bey der Kinderlehr,
beym Catechismo, lieber HErr!
heilig uns in der Wahrheit dein,
dein Wort las vnsern Meister sein.

VNI COR MEYM.

Blatt V viij^b.

82.

Hinter dem LXXXVII. Psalm.

Erhalt dein kirch in allem Land,
dein Nam vberal sey bekand,
HErr Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer bis ans end.

Blatt V ij.

83.

Hinter dem LXXXVIII. Psalm.

Ah Gott, du steh mein klag vnd not,
wo du nicht hilffst, O trewer Gott,
Alus ich vergehn, erquick du mich,
halt mich im glauben festiglich.

Blatt V iij^b.

84.

Hinter dem LXXXIX. Psalm.

HErr Ihesu Christ, rett du dein chr,
erhalt dein wort vn heilsam lehr.
Du hast doch allen gewalt vnd macht,
oh gleich die Welt dein nicht viel acht.

- 2 Was ist die Welt? was ist all kunst?
was ist jhr phantasey vnd dunnst?
Wer dein Wort hat, derselb besicht,
gunst, kunst, solz, mut, trock, gwallt vergeht.

- 3 Hilf, O HErr Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern Sünden vns nicht richt!
Denck, wie kurz vnsere leben sey,
darumb steh du vns allzeit bey.

Blatt V viij.

85.

Hinter dem XC. Psalm.

HErr Gott, die Sünd bringt vns in not,
in elend, jammer vnd in tod:
Sih doch, sih vnser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Blatt J ij^b.

86.

Hinter dem XCI. Psalm.

SEy vnser Schutzherr, lieber Gott,
den Teuffel mach zu schand vnd spot,
Besicht dein lieben Engelen,
das sie stets bey vnd vmb vns sein.

Blatt J vj.

87.

Hinter dem XCII. Psalm.

Die Marcken sind sehr solz vnd frech,
halten dein wort gar gering vnd lech:
Straff sie, O HErr, vnd steh vns bey,
in aller mach vns jung vnd frey.

- 2 Hilf, das dir dien zu aller zeit
ein jeder frisch ohn alles leid,
Gib vns dein Geiſt vnd frischen mut,
des Himmels ewig fremd vnd gut.

Blatt Jb iij^b.

88.

Hinter dem XCIII. Psalm.

Hilff, grosser König, HErr Ihesu Christ,
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,
Ganz herlich mit Göttlichem pracht
zum HErrn vnd Heyland bist gemacht.

- 2 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,
welchs branck gar greulich wie das Meer,
Dein Wort las jummer weiter gahn,
O Gottes vnd Marien Sohn.

Blatt Jb iij^b.

89.

Hinter dem XCIV. Psalm.

Hilff, HErr, das wir gedülig sein,
ob wir gleich leiden schmach vnd pein,
Schaff du das Recht, du Richter bist,
vnd straff all practick, treng vnd list.

Blatt Jb vij.

90.

Hinter dem XCv. Psalm.

Wenn wir hören dein Göttlich wort,
gib uns dein Geist, O trewer hert,
Das wir festiglich glauben dran,
in warheit bis aus end bekahn.

Blatt Dv viij.

91.

Hinter dem XCvI. Psalm.

Gib uns, HErr Christ, die herzenstrewd,
das wir singen ohn alles leid,
Preisen dein guad mit herb vnd mund
vnd warten auff die letzte stund,

- 2 Wenn du wirst kommen wiederumb
vnd richten all in einer summe,
Den frommen wercku guedig sein,
die andern wercku in Hellsch pein.

Blatt Cc^b.

92.

Hinter dem XCvII. Psalm.

Almechtiger HErr Ihesu Christ,
des Himmel vnd Erd eigen ist,
Bewar die Seel der Diener dein,
las uns leuchten den guadtschein.

Blatt Cc iij.

93.

Hinter dem XCvIII. Psalm.

Du sey gros dank, HErr Ihesu Christ,
der du des Vaters Rechte bist,
Für dein heilig vnd heilsam wort,
das vberal nu wird gehört.

- 2 Komm, lieber HErr, endlich zum gericht,
vnd las uns ja verderben nicht,
Vnd gib durch dein Gerechtigkeit
ewigs leben vnd Himmelsfreud.

Blatt Cc iij^b.

94.

Hinter dem XCIX. Psalm.

Du Großer König Ihesu Christ,
der du, Gott, unser Bruder bist,
Wir treten zu dein Guadenthron
vnd ruffen deinen Namen an.

- 2 Du sey dank für dein grosse guad,
der du vergibst all Missethat,
HErr, hochgelobt in ewigkeit,
eil doch vnd kom mit fried vnd freud.

Blatt Cc v.

95.

Hinter dem C. Psalm.

Wir jauchzen frey, HERR Jesu Christ,
das du der Heyland worden bist,
Vnd danken dir in ewigkeit
frisch, frölich, nuttig alle zeit.

Blatt Cc vj.

96.

Hinter dem CI. Psalm.

Herr Christ, gib uns from Obriegkeit,
gerecht, woltheilig, trew vnd gschaid,
From Hoffgeschid, Rhet, Diener gut,
brich all vntrew vnd vbermut.

Blatt Cc vij.

97.

Hinter dem CII. Psalm.

Hilff uns, O Gott, durch Ihesum Christ,
sonst alle hülf verlorren ist.
Erhalt dein kirch, vnd eil zum gericht,
las uns nu lenget warten nicht.

Blatt D^b.

98.

Nachträglich zu Vers 23 des CII. Psalms.

Solchs gschicht, wo dein wort predigt wird,
in kirch vnd Schulen recht geführt,
Drumb gib dein guad, O trewer Gott,
das kirch vnd Schül folg dein Gebot.

- 2 Denn kirch vnd Schulen müssen than
vnd ruffen deinen Namen an:
Gros Reichsleg wollen nicht daran,
mit freas, panket vnd Spiel sie bhan,
Vnd endlich auch also verghau
vnd keinen seggen dazu han.

Blatt Dd ij.

99.

Hinter dem CIII. Psalm.

Du loben wir, O trewer Gott,
der du uns hilffst aus aller not:
Durch deinen Sohn, HERRN Ihesum Christ,
vnsrer Vater barmherzig bist.

- 2 Wir sind nu deine Kinderlein,
o trewer Vater, schwach vnd klein,
Ein schwach gewerb, wie schatt vnd klaub,
vnd wie ein blum, wie gras vnd klaub.
- 3 Aber durch deine guad sind wir
nu mehr dein kinder für vnd für,
Durch Christum wir erkennen dich,
loben dein Namen ewiglich.

Blatt Dd iij.

100.

Hinter dem CIV. Psalm.

Wir rühmen deiner hende werck,
vnd preisen deine macht vnd sterck:
O großer Gott, gib das wirs recht
brauchen vnd seind stets deine knecht.

Blatt Dd viij.

Nachträglich zu einzelnen Versen
des CV. Psalms:

101.

Zu Vers 4.

Las dein Engel stets bey uns sein,
die lieben schönen Geisterlein:
Kein macht an uns der Satan hab,
dein Engel ihn stets treiben ab.

Blatt Dd viij.

102.

Zu Vers 23.

HERR Christ, wenn wir zue arbeit gehn,
mit deiner gnad thu uns beysehn:
Bey unserm schweis dein segen sey,
so werda wir satt vnd sorgen frey.

Blatt Dd viij.

103.

Zu Vers 33.

Hilff, das wir unser lebenlang,
HERR Christ, dir sagen lob vnd dank,
Vnd dich von herzen ruffen an
so lang die Jung sich regen kan.

Blatt Dd viij^b.

104.

Zu Vers 35.

Wer Gottes gab misbrachten thut
in sicherheit vnd obermut,
Der wird eulich von Gott gericht,
sein Nam, Sam, Ehr vnd gut verblicht.

Blatt Dd viij^b.

105.

Hinter dem CV. Psalm.

HERR Gott, wir sud nu deine kind,
weil wir des Glaubens kinder sind:
hilff, das wir gleben deinem Mund
vnd halten uns an deinen Bund.

HERR Ihesu Christ, du bist der Bund,
durch dein Blut werda wir all gesund,
Vnd kommen aus Egypten Land
zu dir ins ewig Vaterland.

Blatt Ee iij^b.

106.

Nachträglich zu Vers 15 des CV. Psalms.

Das ist der trost der Prediger
vnd aller Christen ware lehr,
Das sie niemand sol greiffen an,
mit fried mus man sie lassen gahn.

Sinite hos abire.

Blatt Ee iij.

107.

Hinter dem CVII. Psalm.

Wer danken dir, du trewer Gott,
das du uns hilffst aus aller not,
Es sey an Seel, an Leib, an Gut,
gibst uns sterck, krafft, lehr, trost vnd mut.

Blatt Ff iij^b.

108.

Zu Vers 20. des CVII. Psalms.

O Gottes Sohn, des Vaters Wort,
O Ihesu Christ, du trewer hort:
hilff, vnd mach mich, O HERR, gesund,
das ich dich lob mit Herz vnd Mund.

Blatt Ff iij^b.

109.

Zu Vers 40. des CVII. Psalms.

O Gott, bhüt unser Obrigkeit
für solcher straff vnd herkenleid:
Ah HERR, es geht im Teutschland an!
sey gnedig vnd unser verson!

Blatt Ff iij^b.

110.

Hinter dem CVIII. Psalm.

Hilff, HERR, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu uns send,
Das wir in Demut vnd Gedult,
ohn stolz, nur leben deiner huld.

All Vessung, Laud, Leut, Band vñ Stad,
all anschleg, kunst, gunst, rath vnd that,
Ist nichts, wenn du die hand abzueckst
vnd nicht selbs rhat vnd that verleichst.

Iunua nos, perimus.

Blatt Ff v^b.

111.

Zu Vers 1 des CIX. Psalms.

Ah HERR Gott, liebster Vater mein,
las mich stets dir befohlen sein:
Von aller Welt ich gschendet werd,
verlas mich nicht auff dieser Erd.

Blatt Ff vj.

112.

Hinter dem CIX. Psalm.

HERR, las uns nicht vndankbar sein,
das wir nicht falln in Hellsch peyn.
Behüt uns für der Jüden leid,
dein segen gib uns alle zeit.

Blatt Ff viij^b.

113.

Hinter dem CXL. Psalm.

HERR Gott, gib uns den rechten Geist,
der uns all gnad vnd hilffe leist,
Das wir dein Wort für angen han
vnd unserm Nächstn alls guts than.

Blatt Eg viij.

114.

Nachträglich zu Vers 5 dieses Psalms.

Behüt uns, HERR, vor trug vnd list,
für Wüder, geiz, vurechtem guires,
Für allem vorthail vnd für laud,
für hadder, zank, sünd, spott vnd schand.

2 **H**ilff, das wir dienen deiner ehr,
 und dich für angen haben mehr
 Denn aller Welt nutz, ehr vnd gwalt,
 so werden wir mit ehren all.

Blatt Cg viij. Vers 2.3 alle.

115.

Nachträglich zu Vers 10 dieses Psalms.

Was die Gottlosen wessen, das ist verloren.
 Maledictio impij non venit
 Wo der Mund ausgehet, da gehet er wieder ein

Hilff, **H**ERR, wir werden verdammel sehr,
 verfolgt wird unser glaub vnd lehr:
 Gib, das uns böser Ruch nicht schad,
 erhall vns durch dein Göttlich gnad.

Blatt Cg viij.

116.

Nachträglich zu Vers 9 dieses Psalms.

Vergilts, ah lieber **H**erre Gott,
 allen diß vns helfen in not,
 Gib ihnen hundertfellig lobn
 vnd hilf vns entlich auch danon.

Blatt Cg viij^b.

117.

Hinter dem CXIII. Psalm.

Du großer Gott, **H**Err Ihesu Christ,
 der du der recht Michael bist:
 Bhit vns für stolz vnd vbermut,
 las vns stolz sein in deinem Blut.

2 **W**er dir vertraut, derselb besetzt,
 da sonst all Welt vnd trutz vergeht:
 Der Christen trost ist nur dein Blut,
 ihr schub, sehnung vnd höchstes gut.

Blatt Hh^b. Vers 2.2 liest die Ausgabe von 1581 vergehet.

118.

Nachträglich zu Vers 8 dieses Psalms.

HERR, wenn du vns hilffst aus dem kot,
 las vns nicht wider werden zu spot,
 Was vns der ehru erheben nicht,
 das wir nicht fallen in schwer gericht.

2 **G**ib vns demut zu aller zeit,
 zu dienen mach vns all bereit,
 Stolz, trutz vnd neid weit von vns sey,
 so sind wir manches jammers frey.

Blatt Hh^b.

119.

Hinter dem CXIII. Psalm.

O Gottes Lamb, **H**ERR Ihesu Christ,
 weil du für vns geschlachtet bist,
 hast vberwunden Sünd vnd Todt:
 wir danken dir für deine gnad.

2 **H**ilff vns recht gehn durchs rote Meer,
 vnd vns hercken zu dir kehr,
 Das wir entfliehn der Sünden schand
 vnd kommen ins gelobte Land.

Blatt Hh ij^b.

120.

Hinter dem CXV. Psalm.

Dein ist die ehr, **H**ERR Ihesu Christ,
 du allein der Nothhelfer bist:
 All ander hilf kan nicht beschn,
 es mus durch deine Hande gehn.

2 **A**rumb bitten wir, du großer Gott,
 gib vns segn vnd deine gnad,
 Das wir allein vertrauen dir
 vnd ehru dein Namen für vnd für.

Blatt Hh iij^b.

121.

Nachträglich zu dem 4. Vers dieses Psalms.

Das ist der Götzen überschrift,
 die alle Götzendienere trifft:
 Der Götzendienere vnd der Götze,
 beyd müssen sie vergehn zu leze.

2 **D**ie Götzen sind wol schön vnd stolz,
 von Silber, Gold, auch Stein vnd Holz,
 Aber sie können hören nicht,
 sind stumm vnd haben kein Gesicht.

3 **W**er aber lebt in Gottes forcht
 vnd sein heiligen wort gehorcht,
 Der kan Gott auch anruffen recht
 vnd bleibt im Glauben fest vnd schlecht.

Blatt Hh iij^b. K Seite 61, wo aber die beiden ersten Zeilen (alls in der zweiten seht) also lauten:

Der Götzen Titel, lob vnd laud
 ist als für Gott nur Sünd vnd schand.

122.

Zu dem ersten Verse des CXVI. Psalms.

Gott hört vnd gibt zu jeder zeit
 ehe denn das herz gen himmel schreyt.

Blatt Hh v.

123.

Hinter dem CXVI. Psalm.

HERR Christ, hilf vns aus Todes not,
 wend ab der Welt trutz, hohn vnd spot,
 Das wir preisen dein Namen gros
 vnd loben dich ohn vnterlas.

Blatt Hh vj^b.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXVI. Psalms.

124.

Zu dem 6. Verse.

Pf. 25. Schlecht vnd Recht behüte mich.
 Integritas, rectumque iunm, me, Christe, gubernet.

Der **H**err erzeiget gnad vnd gut,
 die Einfeltigen gern behüt,
 Schlecht, recht, gerad, ohn trutz vnd list,
 das allerbest vnd beständig ist.

Blatt Hh vj^b.

125.

Zu dem 7. Verse.

Pf. 42. Was betrübest du dich, meine Seel? etc.
 Babilæ martyris vox: Reuere tua anima mea in re-
 quiem tuam, quoniam Dominus benefecit tibi.

Wenn gleich ein wenig Wetter kummt,
 der bitter Tod vnd Teuffel brummt,
 Mein liebe Seel, sey gutes muths,
 der hErr der thut dir alles guts.

- 2 Christus behelt doch allzeit das felt
 vnd überwind die arge Welt,
 Christus hat alls in seiner macht,
 den Teuffel vnd den Tod nicht adt.

Blatt Hh vij.

126.

Zu dem 10. Verse.

Wenn du glaubst, so bekennstu frey,
 das Creuz ist aber stets dabey:
 Hilf, hErr, das wir verzagen nicht,
 wenn vns gleich alle Welt ansicht.

Blatt Hh vij.

127.

Zu dem 11. Verse.

Ich secht der Menschen freyer wil,
 in Gottes sachen sind sie still,
 Da ist kein Wahrheit vnd kein krafft,
 auff Menschen bawen gibt kein safft.

Blatt Hh vij^b.

128.

Zu dem 13. Verse.

Quid faciam, tibi quod gratum sit, Christe redemptor?
 Narrabo regni nomina magna tui.

Dein Wohlthat, hERR, sind alle gros,
 die ich empfah ohn unterlas:
 Wie soll ichs doch vergelten, hErr,
 wie kan ich danken jimmermehr?

- 2 Ich wil den Kelch jetzt mit gedult
 nemen vnd leiden spot vnd schuld,
 Den Gnadentrunck ich auch wil han
 vnd ruffen Gottes Namen an.

Blatt Hh vij^b.

129.

Zu dem 15. Verse.

Aute Dei vultum mors est preciosa piorum.

Der Gottfürchtigen end vnd tod
 hey GOTT ein gros ansehen hat:
 Wer stirbt im Namen Ihesu Christ,
 derselb in gnaden Gottes ist.

Blatt Hh vij^b.

130.

Zu dem 16. Verse.

O Seelig ist der sich erkent
 vnd tracht stets nach ein guten end,
 Forchtam, ohn falsch vnd heuchelen,
 demütig vnd getrost dabey.

Blatt Hh viij.

131.

Hinter dem CXVII. Psalm.

Herr Gott, du hast vns helfen lon
 durch Ihesum Christum deinen Sohn:
 Wir bitten dich durch deine güt,
 fürs Teuffels list vns stets behüt.

- 2 Al falsche Lehr treib von vns weit,
 heilig vns in deiner warheit,
 Den stolzen Geistern stetigs wehr
 vnd vns zu dir allein bekehr.

Blatt Hh viij.

132.

Hinter dem CXVIII. Psalm.

War danken dir, hERR Ihesu Christ,
 das du der Eckstein worden bist,
 Daran sich löst Teuffel vnd Tod,
 daran die Welt auch wird zum spot.

Blatt Ji vij.

133.

Nachträglich zu dem 16. Verse dieses Psalms.

Du bist doch, hErr, der grosse Gott,
 hErr Christ, der alls in henden hat:
 Schaff, das wir dich in ewigkeit
 loben in deiner herrlichkeit.

- 2 Der Eckstein bistu anserkorn,
 auff dich sind wir nu all gehorn,
 Durch wunderbare Gottes krafft,
 in vns quillt jetzt des lebens safft.

- 3 Der Ostertag ist kommen her,
 hie hören wir die besten mehr:
 Christus den Tod gestossen hat,
 der Todt ist worden zu citel kol.

- 1 O hERR Ihesu, wie ruffen dir,
 hiff vnd zum lehten Gricht komm schier,
 Las wol gelingen vnser frewd,
 das wir dir danken in ewigkeit.

Blatt Ji iij.

134.

Nachträglich zu dem 9. Verse dieses Psalms.

Ihr Christen, hört vnd GOTT vercreamt
 vnd in den nöten auff ihn bawt,
 Auff Fürsten end hie nicht verlast,
 es ist bey ihn kein rechter trost.

2 Menschen sind Menschen, und vergehn,
bey ihn nichts ewig kan bestehn;
Allein der Heyland Ihesus Christ
der einig HErr und Helffer ist.

Blatt Ji iij^b.

135.

Hinter dem CXIX. Psalm.

Dein Wort ist war, und wer das helt,
HErr Christ, der selb dir wol gefelt.
Gib uns dein Geiſt, das ja dein Wort
sey uſer höchſter troſt und Hort.

Blatt Li iij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXIX. Psalm.

136.

Zu dem 36. Verse.

Für mich, HERR, auff den rechten steig,
mein herb zu dein Geboten neig.
Vorn Geiſt behüt mein herb und sin,
das ich in Sünd nicht fall dahin.

Blatt Li iij.

137.

Zu dem 67. Verse.

Gib, HERR, jehund den Schwertern all
das sie kommen in Creutz und qual,
Damit sie sich doch können recht
und bleiben bey dein worten schlecht.

Blatt Li iij^b.

138.

Zu dem 71. Verse.

Ds weisen all Exempel aus:
wems wol geht, der leht sich er nans,
Wenn aber das Creutz kömpt daher,
so hebt er an Vater uſer?

Stem.

Der best Theologus ist der,
der nicht selbs wechſt ohn alls gefehr,
Sondern durchs Creutz beweret wird,
sonst er sich vnd ander verwirt.

Blatt Li iij^b.

139.

Zu dem 86. Verse.

Hilff du uns auch, O trewer Gott,
dein Warheit wil seht leiden nol,
Die Keyhermeister brüſten sich
vnd wollen stetigs weiffern dich.

2 Wer schlecht bey dein wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel,
Die solken graben graben dick,
nach deiner gnad uns, HERR, erquid.

Blatt Li iij^b.

140.

Zu dem 109. Verse.

Mein leben trag ich seht vnd blos,
werd sehr gekreudt ohn unterlas:
Sterck du mich, HERR, so werd ich gſund
vnd lob dich denn mit herb vnd Mund.

Blatt Li iij.

141.

Zu dem 126. Verse.

O lieber Gott, es ist hoch zeit,
sieh uſer elend vnd gros leid,
Dein wort man leht nicht haben war,
groß ist der solken Geiſter ſchar.

Blatt Li iij.

142.

Zu dem 158. Verse.

Das ist die aller größte plag
die ein Glenbiger haben mag,
Wenn man Gotts wort dreht, leudt vnd deut
vnd mit verfelschung treugt die leut.

Blatt Li iij.

143.

Hinter dem ersten Verse des CXX. Psalm.

O Wol dem, der in seiner noth
die sach vnd wach dem lieben Gott
Befehlen kan, zu seiner zeit
kan er ihm wenden alles leid.
Gott ist ein geber aller gab,
alls leid durch ihn mus weichen ab.

Blatt Li iij^b.

144.

Hinter dem CXX. Psalm.

Hilff, Gott, vnd ſewer all falſcher lehr,
die umbher schleicht vnd ſchadet sehr,
Wend ab die woluerdinten ſtraß,
für freubden Völkern hülfſe ſchaff.

Blatt Li v. Vers 1 ſewer.

145.

Hinter dem CXXI. Psalm.

Der du nicht schlechſt, HERR Iesu Christ,
uſer Schutzherr vnd Hüter biſt,
Du alzeit wachſt vnd schlummerſt nit,
in aller not uns ſets behüt.

Blatt Li vj.

146.

Hinter dem CXXIII. Psalm.

Vertritt die ehr des Namens dein,
HErr Ihesu, denn es zeit wil sein.
Die solken uns verachten doch,
leit nichts daran, du lebeſt noch.

Blatt Li viij.

147.

Hinter dem CXXIII. Psalm.

Auß uns die Welt sehr zornig ist:
was machen wir, HERR Ihesu Christ?
Wir danken dir: du hilffst uns frey,
und schest uns alzeit dapffer bey.

2 Die welt muert hin, muert her vnd brum,
vnd seh gar sawr, schlim, wußt vnd krum:
Wolher, wolher! gar dapffer dran!
hie seht Christus, der rechte Man.

3 Victoria! Strick ist entzwen!
Ihesus Christus der steht uns bey.
Die Wasserflut verlossen ist,
Lob vnd Preis sey dir, Ihesu Christ.

Blatt Mm. Vers 3.2 steh.

148.

Hinter dem CXXVI. Psalm.

Hilff uns, HERR Christ, aus aller not,
mit threnen seen wir bis zum tod,
Mit fremden las uns erndten ein
vnd gehn mit fried in Himmell dein.

Ferendo abis.

Regula vite:

Sis patiens, si vis sapiens, & sanctus haberi:
femina post fletus, gaudia mensis habet.

Blatt Mm iij^b.

149.

Nachträglich zu dem letzten Verse des CXXVII. Psalms.

Herr Ihesu, der feind sind sehr viel,
meinen, sie habn ein gwonnen spiel,
Wir aber sind arm, gering vnd schlecht,
elend, verspottet, deine knecht.

2 Wenn un herbey komet die zeit,
das wir vnd sie soln geben hscheid,
So gib uns wort, mut, sterc vnd krafft,
denn dein wort alles kan vnd schafft.

Blatt Mm iij^b. Vers 2.2 liest die Ausgabe v. 1581
gebn.

150.

Nach dem CXXIX. Psalm.

Herr Christ, das pflüge werd gar lang,
es wird uns warlich angst vnd bang:
Las doch die feind werden zu schand,
das man sehe dein gwallt vnd hand.

Blatt Mm vij.

151.

Hinter dem CXXXI. Psalm.

Gib uns demut, HERR Ihesu Christ,
denn du doch selbs sauftmütig bist,
Bhit unser herbz für stolz vnd neid,
hoch grosse ding las von uns weit.

Blatt Mm.

152.

Nachträglich zu Vers 15 des CXXXII. Psalms.

Herr, segne vnser speis vnd trank,
das wir dir alzeit sagen dank.
Vnd weil jetzt sind viel armer leut,
das teglich Brod gib ihn zur frewd.

Blatt Mm iij.

153.

Hinter dem CXXXIII. Psalm.

Cedite, vesani, quibus est discordia cordi,
firmus enim in Christi nomine durat amor.

Herr Christ, gib fried vnd einigkeit,
schaff ab all zwietracht, hafs vnd neid,
Denn wo dein wort wird gfüret recht,
da leht man einig, still vnd schlecht.

Blatt Mm iij^b.

154.

Hinter dem CXXXIV. Psalm.

Ah HERR Ihesu, du trewer hort,
las predigen dein Götlichs wort,
Trew lehrer gib, erhalt die dein,
hilff, HERR, es wil hoch zeit jetzt sein.

Blatt Mm iij^b.

155.

Hinter dem CXXXV. Psalm.

Wir sind dein knecht, HERR Iesu Christ,
du vnser HERR vnd Heyland bist:
Gib, das wir dienen deiner ehr
vnd bleiben bey der rechten lehr.

Blatt Mm vj.

156.

Hinter dem CXXXVI. Psalm.

Te Deum laudamus &c.

Teglich, HERR Gott, wir loben dich
vnd ehren dein Namen stetiglich:
Behüt uns, HERR, O trewer Gott,
für aller sünd vnd Mißethat.

Blatt Mm viij.

157.

Hinter dem CXXXVII. Psalm.

Bey deinem wort erhalt uns, HERR,
vnd gib uns allweg heilsam lehr,
Die Spötter vnd Verächter dein
straff doch, die uns zu mechtig sein.

Blatt Oo.

158.

Hinter dem CXXXVIII. Psalm.

Herr Christ, wenn wir anbeten dich,
war GOTT vnd Menschen, stetiglich,
Ehäre uns vnd gib uns krafft
deins Geiße vnd Troße, vnd lebens safft.

Blatt Oo ij.

Nachträglich zu einzelnen Versen
des CXXXVIII. Psalm's.

159.

Zu dem 2. Verse.

Dein Nam ist hoch, hErr Ihesu Christ,
oher all Himmel gschet bist,
Dein Wort zeugt solchs, erhalt dein ehr,
dein Göttlich Wort vnd heilsam Lehr.

2 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still
werden wir stark mit lust vnd will,
Dadurch der Gottlos felt zu grund:
hilff, hErr, zeit iss zu dieser stund.

Matt Co ij^b.

160.

Zu dem 4. Verse.

O Wol dem Land, da dein Wort geht,
hErr Iesu, vnd dabei besteht,
Vnd ehümet dich vnd deine ehr,
vnd suchet sonst kein Heyland mehr.

Matt Co ij^b.

161.

Zu dem 6. Verse.

Behüt ons, hErr, für vbermut:
hoffart, stolz, trug thut nimmer gut.
Gib ons demut vnd Creutz dazu,
so bleib der glaub in guter thu.

Matt Co ij^b.

162.

Hinter dem CXXXIX. Psalm.

Almächtiger vnd kreuer Gott,
der alle ding in henden hat,
Regier vnd für ons, deine Knecht,
das wir dir dienen schlecht vnd recht.

Matt Co v.

163.

Nachträglich zu dem 20. und 21. Verse dieses Psalm's.

Herr, gib ons auch ein einer recht,
das wir als deine trewe Knecht
hassen die tügner, die dein Lehr
verfalschen vnd lestern dein ehr.

Matt Co v^b.

164.

Hinter dem CXL. Psalm.

Herr Gott, viel böser Menter sind,
ihr tödt vnd rendt stud ons zu gschwind,
Mach sie zu schand, du kreuer Gott,
vnd rett die dein aus aller not.

Matt Co vij.

165.

Hinter dem CXL. Psalm.

Herr, hilf, es geht jetzt an die züg,
hErr, ich veracht darnieder lieg,
Verlassen jetzt von jederman:
hilff mir, O Christe, Gottes Sohn.

Matt Co vij.

166.

Nachträglich zu dem 7. Verse des
CXLII. Psalm's.

Mein leben ist den herten nah,
hErr, wiltu helfen, zeit ist da.
Machs wie du wilt, las mich nur sein
selig vnd in der gnaden dein.

Matt Pp v.

167.

Zu dem 9. Verse dieses Psalm's.

Von sünd, tod, hell errett mich, hErr,
der Welt wolt das ich ghorben wer,
Der Reid vnd zand der Clerten kalt
macht mir mein herz vnd leben alt.

2 In dir allein, hErr Ihesu Christ,
all mein Zuflucht vnd schenken ist,
Ah hErr, die Welt dein gar nicht acht,
drumb nim mich weg durch deine macht.

3 Noch wo ich kan der kirchen dein
nach deiner gnade nützlich sein,
So gschch dein wil, vnd sich mir bey,
dein Geist in mir vnd bey mir sey.

Matt Pp v. Vers 1.1 erret. K Seite 169.

168.

Hinter dem CXLIII. Psalm.

Hilff vuser lieben Oberkeit
vnd bhüte sie für allem leid,
hErr Christ, vnd gib verständig leut,
die dein ehr suchen alle zeit.

Matt Pp vij.

169.

Hinter dem CXLV. Psalm.

All augen, hErr, sehen auff dich,
ihr Speis gibstu ihu milktiglich
In seiner zeit, vnd fällst dein hand
vnd settigst sie vnd alles laud.

2 Was nur lebt, dein segen vnd guad
mit frewden alzeit bey sich hat,
Dafür wir dir durch Ihesum Christ
danken, O Gott, zu aller frist.

Matt Cq^b. In K Seite 137, anfangend hErr all
augen, Vers 1.1 in allem Land, 2.3 zu jeder frist,
2.1 durch Iesum Christ.

170.

Hinter dem CXLVI. Psalm.

Hilffselser, hErr Ihesu Christ,
der du hErr aller hErren bist:
hilff, das wir nur trawen auff dich,
der du helffst glauben ewiglich.

- 2 All Menschen werden alt vnd kalt,
jhr hülf vnd gunst vergeht gar bald:
Wer aber bawt, hErr, auff dein wort,
der lebt vnd bleibet hic vnd dort.

Blatt Cq iij^b.

171.

Hinter dem CXLVII. Psalm.

O trewer Gott, wir danken dir,
das du uns ernerst für vnd für,
vnd gibst geistlich vnd leiblich Speis
zu deinem lob, ehru, ehr vnd preis:

- 2 Hilff, das wir solch dein grosse gnad
loben vnd rhümen frö vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vnd vergessens ja nimmermehr.

Blatt Cq vj^b.

172.

Hinter dem CXLVIII. Psalm.

Herr Gott, mach uns auff herz vnd mund,
das wir dich loben alle stund.
Gib, das als was erschaffen ist
dich lob vnd preis zu aller frö.

Blatt Rr ij^b.

173.

Hinter dem CL. Psalm.

W sey dir dank, hErr Ihesu Christ:
das Pflerlein vollendet ist!
Gib, das wir drans dich ehren recht
vnd bleiben bey dein worten schlecht.

- 2 Heilig uns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein.
Steh uns bey in der lechten wol,
gleit uns ins leben ans dem tod.
- 3 Amen, Amen, aus herzen grund!
Amen sagt unser Zung vnd Mund!
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
hErr Ihesu Christ, im höchsten thron!

Blatt Rr iij^b.

366. Gebet vnd Lied vor dem Tische.

Im Thon, Allmächtiger gütiger Gott, du ewiger.

Herr Christ, du wollest bedenken,
Das speis vnd trank uns thun gedenken,
Segen uns, hErr, vnd deine gah,
das Seel vnd Leib sich wol gehah.

- 2 **O** trewer hirt, hERR Ihesu Christ,
dein wort stets unser weide ist,
Regier uns arme Schefelein,
las uns, hErr, dir befohlen sein.
- 3 **V**ater unser im Himmelsithron,
dein Nam sey heilig lobesam,

Dein Reich zukom, dein will zugleich
auff Erd gschch wie im Himele Reich.

- 4 **G**ib uns heut unser teglich Brod,
erlas all schuld, **O** trewer Gott,
Wie wir auch unsern Schöldigern
jhr schuld vnd fehl vergeben gern.
- 5 **F**ür uns nicht in versuchung böß,
von allem übel uns erlös.
Dein ist die krafft vnd herrtigkeit,
dein ist das Reich in ewigkeit.

P Blatt Eb, als Gebetlein hinter dem 23. Psalm. K Seite 136, von wo die eben angewandte Überschrift entnommen ist, schaltet zwischen der 2. und 3. Strophe noch die Strophe P Nro. 61 ein.

367. Am Auffartstag wider die Schwermer, welche Christo Marien Sohn Göttliche ehr absprechen.

Im Thon, Lob sey dem Allmächtigen Gott, der sich unser.

Herr Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist worden ein knecht gering:
hilff überwinden alle tück,
der weuchler arge Bubensück.

- 2 **I**n jeen Schulen rotten sich
vnd reden felschlich wieder dich,
Vnd lachen uns doch freundlich an,
jr Herz ist aber weit davon.

- 3 Sie leßern deine ware lehr
vnd rauben dir dein qualt vnd ehr,
Verneinen dein Allmechtigkeit
vnd deines worts beständigkeit.
- 4 Sie meinen, du seist dürestig gar,
gleich wie der Menschen gemeine schar;
Niemand sich dein annehmen sol,
sie wollen dich ja weisern wol.
- 5 'Er ist ein Mensch worden', sprechen sie:
'menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jr eigenschafft,
kein Göttlich Mayestät vnd krafft.'
- 6 Wolan, du wiersß ihn zeigen recht,
wie du seyst worden unser Knecht
Vnd wie du unser fleisch vnd Blut
erhebt hast über alles gut.
- 7 Die Phariseer leßerten dich,
gaben dir manchen herken sich:
Die mit dir auch essen das Brod
verkauften dich in bittern lod.
- 8 Aber sie wurdens jenen wol,
über in der zorn angesehen sol:
Am dritten tag erstanden bist,
zu schand gemacht jr spott vnd list.
- 9 Du hast stets Göttlich herrlichkeit
als warer Gott von ewigkeit,
Nu auch als warer Mensch zu gleich
gefahren in das Himmelreich.
- 10 Nur rechten sitzt oben an
im Gnadenstuhl vnd Gottestron
Nach deiner Menschheit unuerfert,
bist aller ehren vnd lobens werd.
- 11 Über all Himmel gefaren bist
nach deiner Menschheit, Ihesu Christ:
Im Namen Ihesu beugen sich
all Knie ganz untertheniglich.
- 12 Dein Menschheit ist erhöht in dir,
all qualt hastu un für vnd für
Als Gottes Sohn von ewigkeit,
damit dein Menschheit auch bekleid.
- 13 Wir rühmen un, Gott lob vnd dank,
vnd singen unser lebenlang:
Zur rechten Gotts sitzt unser Blut,
unser fleisch, hort vnd höchstes gut.
- 14 Verstoßen müssen werden die
so sich dawieder legen je:
Er kauft vnd wir ist Teuffels kot
vnd uns werden zu schand vnd spot.
- 15 Ob sie gleich jetzt bethören viel,
so ist ihn doch gekreht ein ziel
Drüber sie sollen schreiten nicht,
durch dein Menschheit sie werden gericht.
- 16 Gelobet seyn, Ihesu Christ,
Gott vnd Marien Sohn du bist,
In gleicher qualt vnd herrlichkeit:
dein bleibt diß lob in ewigkeit.

Am a. D. Blatt H ij^b, zu Psalm 11. Vers 11.1 gef., 15.1 gericht. Gleichlautend mit dem Text in Nic. Schneckeri Antwort auff die Forderung vnd Sacramentische Schmechrschrift Lamberti Danesi, Leipzig 1581. 4^o. Blatt D ij. und in dem Verbüchlein v. Durch Casp. Melissandrum D. Feipzig 1582. 8^o Seite 198; in letzterem lautet die Überschrift Ein ander Gebet wider die Zwinglischen Schwärmer.

In K Seite 103, von wo die Überschrift hergenommen ist: Vers 2.1 Schulen, 3.1 vnd deiner zusagung warheit, 4.2 gl. v. sonst ist der Menschen schar, 5.1 Er ist Mensch worden, 5.2 darum sein Menschheit ist nicht hie, 5.4 noch für vnd, 6.1 Herr Christ für Wolan, 6.3 solch dein für unser, 7.3 Der, alle, 7.4 -te, 16.4 das für diß.

368. Gebet nach anleitung des 55. Psalms.

- Weil wenig krew auff Erden ist
vnd alles steckt voll treg vnd list,
So las us dir vertrauen gar,
Herr Ihesu Christ, in aller gfahr.
- 5 Behüt uns, Herr, für bösen krah,
die voren lecken vnd hunden krah:
Dem Teuffel werden sie zu theil
vnd kommen vmb ihr Seelen heil.
Wo ist jehund Gerechtigkeit?
- 10 wo ist die Zucht vnd erbärkeit?
Wo ist der Glaub, krew, lieb vnd gunst?
Wer dient sein Nechsten jetzt vmb sonst?
Wer teuschet doch den andern nicht?
es ist doch jederman entwicht,
- 15 Gotts srecht auff Erden naktend ist,
der Glaub verschwindt, die lieb verlist.
Allenhalben ist triegerer,
neid, Hatz, Vortheil, Verheterey;
Antrew den besten plah jetzt findt,
- 20 wer henschlen kan, demselben glingt.
Judas kus wird auch teglich new:
'gib gute wort, beweis kein krew,
Lach mich sein an, bald gib mich hin'
ist fast der ganzen Welt sinn.
- 25 Gerad ist leider worden krumm
vnd kehrt sich teglich alles vmb:
Herr Christ, was sol ich darzu than?
ich kraw auff dich, wil bey dir bshau,
die welt zum Teuffel fahren lahn.

A. a. D. Blatt M ij^b, zu Psalm 55. Überschrift Gebet. Vers 4 gefahr. Vergl. P Nro. 60 die Zeilen zu Vers 5 des 72. Psalms.

Nachstehend die Bearbeitung des Gedichtes zu einem Liede.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

369. **Klag über der Welt untrew, und Gebet**

umb gnad und hülff.

In Thon, Wol dem der in Gottes furcht leht.

- W**eil wenig trew auff Erden ist
vnd alles steckt voll trug vnd list,
So laß vns dir vertrauen gar,
HERR Jesu Christ, in aller gfahr.
- 2 **H**ilff, HERR, vnd sech der vnschuld bey,
du Richter vnd Erretter sey:
Der du die Herchen kennst vnd sihest,
Straff der Gottlosen tödlich vnd list.
- 3 **D**er Kuß Judas ist worden new:
viel guter wort vnd gros untrew.
Viel trachten auch nach vnserm Blut,
Leib, Leben, Namen, ehr vnd gut.
- 4 **W**o ist jehund gerechtigkeit,
wo ist die Zucht vnd Erbarkeit,
Wo ist der Glaub, trew, lieb vnd gunst?
wer dient sein Nechsten jetzt vmb sonst?
- 5 **W**er tuschet doch den andern nicht?
es ist doch jederman entwich.
Gotts furcht auff Erden nackent ist,
der Glaub verschwind, die lieb verlichst.
- 6 **W**er nicht pralen vund liegen kan,
der kömpt in der Welt selten an,
Er mus bleiben im vntern grad,
köm wenn er wil, so ist zu spat.
- 7 **E**s ist jehund die letzte zeit,
da Glaub vund lieb daruieder leit;
Allenhalben ist triegerer,
neid, haß, vorthail, Verrechterer.
- 8 **D**ie Narren sind sehr stolz vnd frech,
halten dein wort gar gering vnd lech:
Es dringt daher viel falscher Lehr,
fast jeder tag bringet böse mehr.
- 9 **U**ntrew den besten plak jetzt sind,
wer heuchlen kan, demselben glint,
Ob er gleich ist sonst falsch vund krum,
in seinem leben gar nicht frum.
- 10 **M**ich lachen an vnd geben hin
ist fast der ganzen Welta sin:
Nur fleischlich sein vund listes voll,
das sol den Leuten anschu wol.
- 11 **G**erad ist leider worden krum,
vund kert sich teglich alles vum:
Der Glaub ist aus der Menschen Hertz,
Gotts Wort ist nur ein spot vnd scherck.
- 12 **H**err Christ, was sol ich dazu than?
ich traw auff dich, wil bey dir bshau,
Die Welt zum Teuffel fahren lahn,
sie hat doch gar nichts mehr danon.
- 13 **D**e lenger lieber ich bin allein,
trew vund warheit ist worden klein:
Vergib mein nicht, HERR Jesu Christ,
die Welt mir nu zu selkam ist.
- 14 **W**enn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott:
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: seich her an mich!
trotz sey geboten, hie sech ich!
- 15 **G**ott seht allzeit dem stercksten bey:
der sterck ist der inn Gott ist frey.
Gott, rechter Glaub, gewissen rein
sol schlagen alle feinde mein.
- 16 **H**err Gott, wir lassens watten dich,
sind still vund trawen dir frölich:
Beyn Menschen ist kein glück noch heil,
wer dir vertraut, der schlegt nicht feil.
- 17 **D**u hast geredt ohn arge list,
das du allein der Hülffer bist,
Die gläubigen du selig machst,
die andern alle du verachst.
- 18 **D**rumb gib vns, HERR, dein gnad vund gunst
vund deines heiligen Geistes brunn,
Das wir glouben der warheit dein
vnd allzeit deine Kinder sein.
- 19 **G**ib vns gedult in aller noth,
errett vns von der Welt vnd tod.
Wir weinen vnd schreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.
- 20 **W**enn wir gleich sind in grosser noth,
bey den Gottlosen nur ein spot,
Hülff vns doch, HERR: machs ein end,
dein hülff vom Himmel zu vns send!
- 21 **V**nsere krafft ganz vergebens ist,
wir sind zu schwach: hilf, Jesu Christ!
Wenn du vns hilffst, so gucken wir,
dafür wir frölich danken dir.
- 22 **W**ir sind jehund im roten Meer:
fähr du vns durch, O Gott vnd HERR!
Wie du dein Volk gewaltiglich
geführt hast gar wunderlich.

- 23 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spol,
erentz, angst, elend, jammer vnd noth.
- 21 Abtrünnig laß uns werden nicht,
das wir nicht falln inn schwer Gericht.
Erhalt das leben: uns erhör,
den rechten Glauben in uns mehr.
- 25 Gib uns, HERR Christ, die herzen fremd,
das wir singen on alles leid,

- Preisen dein guad mit Herz vnd Mund
vnd warten auff die letzte stund,
- 26 Wenn du wirst kommen widerumb
vnd richlen all in einer Sum:
Den frommen wirstu gnedig sein,
die andern werffen inn Hellsch pein.
- 27 Dir sey gros dank, O Colles Sohn,
wie zweiglein klein nimbstu uns an,
Du führst uns wie die jugend zart:
HERR, bleib bey uns auff aller fart.

K Seite 150, mit der angewandten Überschrift. Vers 15.1 steh für steht. Acht Strophen dieses Liedes, nämlich die erste, 4., 5., 7., 9., 10., 11. und 12., und die beiden ersten Zeilen der 3., sind aus dem Gedichte Nro. 365 genommen; die 2. ist P Nro. 7., die beiden letzten Zeilen der 3. aus Nro. 52 dafelbst, die 6. ist Nro. 70; die 13. ist Nro. 53; die 14. und 15. sind Nro. 55; die 16., 17. und 18. sind Nro. 61; die 19. ist Nro. 51; die 20. und 21. sind Nro. 56; die 22., 23. und 24. sind Nro. 65; die 25. und 26. sind Nro. 91; die 27 ist Nro. 46. Abgesehen von dem Gedichte Nro. 368, welches wol ohne Zweifel älter denn das vorliegende ist, könnte in Beziehung auf die andern Strophen aus P die entgegengekehrte Ansicht aufgestellt werden, daß nämlich unser Lied älter denn P sei und Nic. Selnecker jene einzelnen Strophen aus demselben für P benützt habe. Ich bin dieser Meinung nicht, hier so wenig als bei einem der folgenden Lieder. Vergl. auch Teil I. Seite 150 ff. das lat. Lied Nro. 283.

370. Gebet auß dem 60. Psalm.

- Der du uns hast geschlage hart,
da uns dein wort erhogen ward,
Vnd hetten weder fried noch recht:
HERR, jetzt sind wir nu deine knecht.
- 2 Dir danken wir von herzen grund,
du redst mit uns aus Vaters mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst uns, dazu gut Regiment.
- 3 Behüt unser lieb Obrigkeit
für allem ubel vnd für leid,

Regier sie selbs durch deine Hand,
weid ab all vnfried, Sünd vnd schand.

- 4 Verleih uns Frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für uns köndt streiten mehr,
denn du allein, Christ, unser HERR.
- 5 Hilff, das wir dir allein vertraun
vnd nicht auff vnser Vestung schawn;
Schaff du uns beystand in der not,
denn Menschen hülf ist nur ein spol.

P Blatt U ij^b. Zur 4. Strophe vergl. Nro. 35 von M. Luther. Nachstehend das erweiterte Lieb.

371. Für die Obrigkeit, aus dem 60. Psalm:

Gott, der du uns verlossen.

Im Chon, A Solis orto, Christum wir sollen loben.

- Der du uns hast geschlagen hart,
da uns dein Wort verferschet ward,
Oft hetten weder fried noch recht:
HERR, wir sind jetzt nu deine knecht.
- 2 Der du die Jüden hast zustrawt
von wegen der vndanckbarkeit:
Hilff, HERR, das wir dir dankbar sein,
das wir nicht falln in gleiche pein.
- 3 Dir danken wir von herzen grund:
du redst mit uns aus Vaters Mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst uns, dazu gut Regiment.

- 4 Behüt unser lieb Obrigkeit
für allem ubel vnd für leid,
Regier sie selbs durch deine Hand,
weid ab all vnfried, Sünd vnd schand.
- 5 HERR Christ, laß dir befohlen sein
Regenten mit der ganzen Gmein:
Vnsere Landsfürsten du regier,
auff deinen Weg ihu allzeit führ.
- 6 Verleih uns Frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für uns köndt streiten mehr,
denn du allein, Christ unser HERR.

- 7 Erhalt allzeit from Oberkeit,
gerecht, wolthetig, trew vnd gscheid,
From Hofgeschind, Keth, Diener gut,
brich all vntrew vnd obermuth.
- 8 Gib vns zum Herren ja kein kind,
nicht Keth, die weits Gewissens sind,
Nicht sicher Hofleut, noch Gesind
das hingecht sicher, hoch starrblind.
- 9 Gib Heynt vnd Amptleut, Ritterschafft,
die nicht nach eigem nuzer gassl.
Die grossen Dich schaff ab behend,
das nicht dein Jorn sich zu vns wend.
- 10 Schaff Armen, Witwen, Waisen recht,
das rechte Recht besetig schlecht,
Vnd laß die Gottlosen untergehn,
wenn sie gleich wie die Grundfest sehn.
- 11 Hilf, das wir allein dir vertrawen,
vnd nicht auff grosse Festung schawen:
Schaff da vns beystand inn der not,
denn Menschen hilf wird doch zum spot.
- 12 Verachtung schüt nicht auff Oberkeit,
bhüt vns für solchem Herckenleid:
Ach HERR, es geht im Deutschland an:
sey gnädig, vnd vnser verschon.
- 13 Bleib da, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu vns send,
- Das wir in demuth vnd gedult,
ohn stolz, nur leben deiner huld.
- 14 All Vestung, Land, Lent, Bund vnd Stadt,
all anstleg, kunst, gunst, raht vnd that
Iß nichts, wenn du die Hand abzeichst,
vnd nicht selbs raht vnd that verleihst.
(Iunua nos perimus.)
- 15 Ihr Herrn vnd Knechte, Gott vertraut
vnd in den nöhten auff ihn bawt:
Auff Menschen euch gar nicht verlast,
es ist bey ihn kein rechter trost.
- 16 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,
bey ihn nichts gründlichs kan bestehn,
Allein der Heyland Iesus Christ
der einig war nothelfer ist.
- 17 Der du nicht schleßst, HERR Iesu Christ,
vnser Schutzherr vnd Güter bist,
Vnd allzeit wachst, vnd schlummerst nit:
in aller noth vns stets behüt.
- 18 Hilf vnser lieben Oberkeit,
behüte sie für allem leid,
Vnd gib ihr from verstandig lent,
die dein ehr suchen allezeit.
- 19 Amen, Amen, aus herzen grund,
Amen sagt vnser Jung vnd Mund.
Lob sey dir, wacer Gottes Sohn,
HERR Ihesu Christ im höchsten thron.

K Seite 119. Die Strophen 1, 3, 4, 6 und 11 sind die des vorigen Liedes; die 2. ist P Nro. 58, die 5. Nro. 59, die 7. Nro. 96, die 12. Nro. 109, die 13. und 14. Nro. 110, die 15. und 16. Nro. 134, die 17. Nro. 145, die 18. Nro. 168, die 19. aus Nro. 173 daselbst.

372. Ein Abendsegen.

- Wir danken dir, HERR Iesu Christ,
das du vnser Erlöser bist,
Vnd bhütest vns für aller gfar
durch deiner lieben Engel schar.
- 2 Wir gehn nu, HERR, zu vnser ruh,
ach rechne vnser Seel nicht zu
Was wir leider gesündigt han,
vergibs vns alls, O Gottes Sou.
- 3 Laß dein Engel stets vmb vns sein,
die allzeit vns bewachen sein,
Das der Teuffel hab keine macht
an vns, weder zu tag noch nacht.
- 4 Für feur, für Seel vnd leibes not
behüt vns, lieber HERRe Gott,
In deinem Namen schlaffen wir ein
hilff vns, dein armen Kinderlein.
- 5 Es geschch was kan, wir sind ja dein
erlöß durch dein sinff wunden rein.
Dir leben wir, dir sterben wir,
dein kinder sind wir für vnd für.
- 6 Amen, Amen, zu guter nacht,
der Engel Gottes vns bewacht.
Gott lob vnd dank in Ewigkeit,
wir gehn zu rhu on alles leid.

P Blatt U viij^b, nachträglich zu dem 7. Verse des 63. Psalms. Die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit nachfolgendem Alleluia. Vers 3.4 vnd für noch. K Seite 135, mit der Überschrift Ein Abendsegen aus dem 63. Psalm: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 hin für Herr, 3.4 noch, 4.1 W, 4.3 laß schlaffen ein, 4.4 vns deine liebe K., 5.1 gschch, mag für kan, 6.4 zur.

373. Ein Morgensegen.

- G**ott lob, der tag ist ihu herbey,
vom schlaff sind wir erweckt frey,
GOTT hat uns bhüt fürs Tuffels macht
durch sein Engel zu dieser nacht
- 2 **A**h Gott, vergib uns unser Sünd,
sey uns guedig, gut, sanfft und lind,
Dein Engel allzeit bey uns sey,
wieder den Tuffel steh uns bey.
- 3 **A**l unser arbeit segne du
und gib gedult und mut darzu,
Sonderlich ein rechten verstand,
regier uns selbs durch deine hand.
- 4 **L**as uns auff deinem wege gehn
und allzeit fest darin bestehn,
Dein heitger Geiſt leit unsrer Herzb,
behüt uns für angst und allem schwerch.
- 5 **I**n irthumb las uns fallen nicht,
wenn uns der böſe Geiſt ansicht;
Für Sünd und schand behüt uns, Gott,
und hilff uns frey aus aller not.
- 6 **A**men, zur arbeit gehn wir hin,
zu Gott steht uſer hecz und sin,
Uſer werck, arbeit, trew und freis
gereich zu Gottes lob und preis.

P Blatt O, unmittelbar hinter dem vorigen Liede; die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit folgendem Alleluia. Vers 5.3 bhüt. Die Ausgabe von 1581 hat Vers 1.2 den Druckfehler frew, 1.3 HOTT.

K Seite 131, mit der Überschrift Ein Morgensegen. Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ. Nach jeder Strophe Kyrielleis. Vers 1.2 gew., 2.1 Ach, 2.1 wider, 3.2 dazu, 3.3 verley uns ein, 4.1 bhüt, großem, 6.2 Gott kennei unser. Das Lied hat aber in K eilff Strophen: hinter der 5. sind die beiden Gebetsstrophen P Nro. 111 eingeschalten und hinter der 6. sind hinzugefügt zunächst P Nro. 102 und 101 und darnach ein neues Amen. Eine Strophe Nro. 102 fängt hier also an

Weil wir denn so zur arbeit gehn,
HERR Christ, thue uns guedig bestehn,

und das neue Amen lautet also:

Amen fingen wir abermal,
HERR Christ, behüt uns für unſall,
Gib das wir dich stets ruffen an
so lang die Zung sich regen kan.

374. Der 67. Psalm, Gott sey uns guedig

und segne uns.

Im Thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot.

- H**ERR Gott, du wöſt uns guedig sein,
las uns leuchten der guaden schein,
Gib uns dein segen guediglich,
das wir auff Erd erkennen dich.
- 2 **D**ein werck und heil in allem Land
bey allen Heyden werd bekannt,
das sie empfinden deine guad
und danken dir, O trewer Gott.
- 3 **A**l Völcker nu mehr frölich sein
ob solcher grossen güte dein,
Das du auff erden Richter bist
durch unsern HERRen Ihesum Christ.
- 4 **E**s danken dir die Heyden all,
das du nach deinem wolgefahl
- Dein wort ihu reichlich geben hast,
durchs blut deins lieben Sons erlöst.
- 5 **D**ie sünd leſt du nicht walten mehr,
dein wort bey uns ghet frewdig her,
Dein wort ist uſer hut und weid,
das uns behüt für allem leid.
- 6 **D**arumb das Land sein gwechs auch gibt,
in Buſs, glauben und lieb sich vbt,
Und bringt viel frucht vñ beſſert sich,
darumb wir billich loben dich.
- 7 **U**ns segne Gott der Vater werd,
der Schöpffer himmels und der erd,
Uns segne der HERR Ihesus Christ,
sein Geiſt segn uns zu aller frist.

P Blatt O vij, hinter dem 67. Psalm, mit der Überschrift Ein Lied. Vers 3.4 HERRN. K Seite 37, mit der von mir angewandten Überschrift, innerhalb welcher aber noch, zwischen dem ersten Teil derselben und der Angabe des Tons, eine Notendreihe steht, welche die Überschrift Argumentum und als Text die Worte des Gebetleins P Nro. 66 hat. Hinter jeder Strophe Kyrielleis; Vers 1.1 wöſt, 1.3 Väterlich, 3.4 HERRN, 4.4 Sons sie all, 5.2 freydig, 6.4 dethalb, 7.3 Sampt dir O Heyland Jesu Christ, 7.1 dein für sein.

375. Am Auffartstag Christi gen Himmel.

Im Thon, Lob sey dem Allmechtigen Gott, der sich unser.

- W**ir danken dir, Herr Ihesu Christ,
das du gehn Himmel gefahren bist,
Das gfenquis, Teuffel, Sünd und tod
hastu gemacht zu schand und spot.
- 3 Zur rechten Gottes Vaters werd
sich über Himmel und auff Erd,
Hast allen gwallt, und bist der Herr,
dein ist die krafft, lob, preis und ehr.
- 2 Dein heiligen Geist uns hast gesand,
dein wort geschickt in alle Land,
Gibst trewe Lehrer da und dort,
die stets füren dein Göttlich wort.
- 4 Herr Ihesu, kom, denn es ist zeit!
Gott lob, der Jüngstag ist nicht weit.
Komm, lieber Herr, wir bitten dich!
zu dir wir seuffzen junniglich.

P Blatt P ij^b, hinter dem 68. Psalm, mit der kleißen Überschrift Gebet. K Seite 105, mit der Überschrift Ein
ander Lied am Auffartstag. Im vorigen Thon. Vers 3.2 und der Erd, 4.2 Jüngst tag.

376. Pro Ecclesia. Aus dem 71. Psalm,

und Esa. am 46.

Im Thon, Conditor alme fiderum.

Esaie xlix.

- D**u, die werde Gottes stad,
gar kleglich sich betrübet hat,
In irem leid mit solcher stimm
zum Herren rufft und klaget ihm:
- 7 Mein augen sind auff dich gericht
und ligst mir stets in mein gesicht:
Wie du die liebst bist sehr fürwar,
so soltst bleiben jimmerdar?
- 2 'Herzlichster Gott, hastu mich nu
verlassen? und kauft sehen zu,
Das gros unglück uns leiden ich?
willt nicht wie vor denken an mich?'
- 8 All diese wort und süßigkeit,
des trewen Gottes freundlichkeit
Halt sich ein jeder frommer Christ,
dem seiner Seelen heil lieb ist.
- 3 Gott antwort ihr 'Mags denn auch sein,
das ein Mutter irs kindleins klein
Von herzen nicht erbarmet sich,
noch pflegt desselben miltiglich?
- 9 In allem Creutz, wenn dir bang ist,
stuch her allein zu Jesu Christ:
Der spricht dir allweg freundlich zu
und schafft dein herzen fried und ruh.
- 4 Noch las sie sein so harter ael
und Mutterherz in ihr erkart,
Das sie irs eigen kinds vergiß
und all Natürlich lieb verlißht:
- 10 O selig ist der solchs erschret,
vund der da spricht 'es ist bemehret',
Ein gwis Receipt in aller noth,
welchs gheht hat selbs der ewig Gott.
- 5 So sol doch meine lieb zu dir
sich endern nimmermehr in mir,
Du solst die liebste Tochter mein
zu aller zeit bleiben und sein.
- 11 Ihm sey lob, preis und ehr allein,
er laß uns nur sein eigen sein,
So gnesen wir wol hie und dort
und kommen aus der Creutzschuel fort.
- 6 Sihe, hie bistu gezeichnet an
in mein Händ, das ichs mercken kan,
Das ich dir arbeit helffe bald,
regier und schütz und dich erhalt.
- 12 O Gottes Lamb, Herr Jesu Christ,
der du für uns geschlachtlet bist,
Seh unser trost in aller noth
durch dein Leiden und bitteren todt.

13 Du unser König und Priester bist,
hilffst uns, wenn angst fürhanden ist:
Für ergernis bewahr uns, HERR,
den glauben in uns sterck und mehr.

11 Laß uns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr und dein gemein,
Hilff du uns armen gwaltiglich,
dß wir dich loben ewiglich.

P Blatt **O^b**, hinter dem zu dem 71. Psalm gebhörigen Gebet und zweien Schriftstellen, die eine aus dem 9. und 18. Verse des 71. Psalms gebildet, die andere Esaie klug (Vers 4). Die Überschrift Esaie klug. betrifft die Verse 14—16 dieses Capitels. P hat nur die ersten sieben Strophen des Liedes, K Seite 38 fügt die folgenden sieben hinzu. Dasselbst ist die Überschrift die von mir angewandte, nur daß noch zwischen dem ersten Teile derselben und der Zeile, die den Ton bestimmt, die Anfänge der beiden Schriftstellen Psal. 71 (18) und Esa. 46 (4) stehen. P liest Vers 4.2 jhn für jhr, 7.2 die Ausgabe von 1581 im für in; K Vers 1.1 du für die, 1.4 rufft, 2.4 wilß, 4.2 Mutters herzh, 4.3 eigens, 6.1 Steh da du bist, 6.2 Hand, 6.1 regier beschüß.

Die 12. Strophe ist P Nro. 21; die erste Zeile der 13. ist die zweite von Nro. 2 daselbst, die beiden ersten Zeilen der 11. sind aus Nro. 8, die beiden andern aus Nro. 9. Vers 9.1 Druckfehler menn für wenn.

377. Ein Weinachtliedlein.

Im Thon, Christum wir sollen loben schon. A Solis ortu.

O Warer Gott, HERR Ihesu Christ,
du unser Bruder worden bist,
Dein Nam bleibt ewig und dein wort,
dich ehren wir, O trewer Hort.

2 All König dir unterworfen sind
von Kindes kind zu Kindes kind:
hilff uns und rett auch unser Blut,
gib uns gedult, trost, sterck und mut.

3 Der Vater hat dir alles geben,
gericht, Gewalt, macht, tod und lehn:
Gott lob, das du der Richter bist,
unser Bruder, herr Ihesu Christ.

7 Es geh wies woll, leit nichts daran,
du bist, der uns wol helfen kan:
Wenn uns gleich Seel unnd Leib vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

1 Was kan uns thun die Sünd und Tod?
mit uns bistu, O trewer Gott;
Es zürne Teuffel und die hell,
Gotts Sohn, du bist nu unser Gsel.

5 Du wilt und kans uns lassen nicht,
auff dir steht unser zunericht:
Es mögen uns viel sechten an,
dem sey trost, ders nicht lassen kan.

6 Durch dich wollen wir haben recht,
wir sind nu worden Gotts geschlecht.
Des danken wir dir in ewigkeit,
gedüllig, fröhlich allezeit.

P Blatt **O. iij**, hinter dem 72. Psalm, ohne die 7. Strophe. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.2 bist du, 6.2 Gottes. K Seite 234, mit der von mir angewandten Überschrift; die hinzugefügte 7. Strophe ist P Nro. 72. Vers 2.2 du Gottes und Marien kind.

378. Gebetlein

nach anleitung des 74. Psalms.

Herr Gott, der seindt ist vor der Thür:
ah HERR, kom doch und hilff uns schier!
Siehe, wie er wütet und uns schendt:
hilff uns, wir sind arm und elendt!

2 Wir sind dein Doreltenbichin,
girten und klagen jummer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb wasser vuser jeder sind.

3 Du bist doch vuser frommer Gott,
hilffst uns quedig aus aller not.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff uns, und rett die Kinder dein.

P Blatt **U ij**, hinter dem 74. Psalm. Siehe Nro. 380.

379. Gebetlein

nach anleitung des 80. Psalms.

- D**u trewer Hirt, HERR Ihesu Christ,
der du des Weinbergs hütter bist:
Die wilden Senn und Kecher gros
zerwülen ihn ohn unterlas,
- 2** Mit falscher Lehr und Alkhoran,
mit Decreten, Ablass und Bann,
Mit Tyranny und Schwermerey,
mit glossen arg und dentelen.
- 3** Solchs thun auch unser Nachbar zart,
nemen an sich ein selham art,
Und weichen von der rechten bahn
zu der verdampften Kecher wahn.
- 4** Hilf, lieber HERR, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkertert wol
Mit schmercken, leid und ungemach:
shaw doch vom Himmel in die sach.
- 5** Dein Geist und krafft vom Himmel send,
auff das des schweckens werd ein end,
Das wir deins worts und Namens ehr
vergesen nicht noch nimmermehr.

P Blatt S vij, hinter dem 80. Psalm. Nachstehend ein Lied, welches aus den beiden vorigen Liedern und einigen andern früher einzeln vorgekommenen Strophen zusammengesetzt ist.

380. Wider die Feinde, in Kriegsknechten und Geistlichen
und leiblichen streiten.

- H**err Gott, der Feind ist vor der Thür:
ach HERR, kom doch, und hilf uns schier!
Sieh, wie er wüet und uns schend:
hilff uns, wir sind arm und elend!
- 2** Wir sind dein Durtelkenbichin,
gieren und klagen jummer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb Wasser unser jeder sind.
- 3** Du bist doch unser frommer Gott,
hilffst uns gnedig aus aller noth.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff uns, und rett die Kinder dein.
- 4** Die Feind sind schrecklich, brüllen sehr
und wüeten fast mit Krieges heer:
Still sie, O grosser Michael,
das sie gehn schlaffen in die Hell.
- 5** HERR Iesu Christ, mit grossen leid
umbfangen ist dein Christenheit:
hilff doch, O lieber HERR!
ohn dich ist sonst kein helffer mehr.
- 6** Du trewer Hirt, dein alles ist,
du deines Weinbergs hütter bist:
Die wilden Senn und Kecher gros
zerwülen ihn ohn unterlas,
- 7** Mit falscher Lehr und alkhoran,
mit Decreten, Ablass vund bann,
Mit Tyranny und Schwermerey,
mit Glossen arg vund Dentelen.
- 8** Solchs thun auch unser Nachbar zart,
nemen an sich ein selham art,
Und weichen von der rechten bahn
zu der verdampften Kecher wahn.
- 9** Hilf, lieber HERR, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkertert wol
Mit schmercken, leid und ungemach:
shaw doch vom Himmel in die sach.
- 10** Dein krafft und Geist vom Himmel send,
auff das des streitens werd ein end,
Das wir deins worts und Namens ehr
vergesen nicht noch inimmermehr.
- 11** Ach Gott, dein zoren von uns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich und Weltlich, fried und gricht,
vneinigkeitt du selber schlicht.
- 12** Bey deinem Wort erhalt uns, HERR,
vund gib uns allweg heilsam Lehr.
Die Spötter und verächter dein
straff doch, die uns zu mechtig sein.

K Seite 208. Die Strophen 1—3 sind das Lied Nro. 378, die Strophen 6—10 das Lied Nro. 379, die vier anderen Strophen sind einzelne aus P entnommene: P Nro. 74 ist die 4. Strophe, Nro. 77 die 5., Nro. 80 die 11. und Nro. 157 die 12. Strophe.

381. Gebetlein,

nach anleitung des 82. Psalms.

- Hilff, HERR Christ, vnser Obrigkeit,
das sie dir dien on alles leid:
Gib verstand, Glauben, gewissen rein,
ein seligs end beschre ihu sein.
- 2 Gib vns zum HERRen ja kein kind,
nicht Keth, die weits gewissens gar,
Nicht sicher Hoffent, vnd Gesund
das hingecht trohig, stock, harrblind.
- 3 Gib Heubt vnd Ampttent, Ritterschafft,
die nicht nach eigen nuz gafft;
Die grossen Dieb schaff ab behend,
das nicht dein zorn sich zu vns wend.
- 4 Schaff Armen, Witwen, Waisen recht,
das recht doch allen gvalt vnd macht,
Vnd las die Gottlosu untergehn,
wenn sie gleich wie die grundstet stehn.

P Blatt C ij, hinter dem 82. Psalm. Vers 2, 1 strarr.

382. Gebetlein aus dem 84. Psalm, Umb

erhaltung bey Gottes Wort.

Im Thon, Mensch wiltu leben seliglich.

- Gleich wie sein haus der Vogel bauet,
die Schwalb auch auff jhr nestlein schawt,
Also tracht ich nu ganz vnd gar,
HERR Ihesu Christ, nach deinem Altar.
- 2 Hilf mir, O HERR, durchs Jamerthal
gib deinen Dienern iberall
Das sie dein Brünlein leiten recht,
das wir bhaltten den Glauben schlecht.
- 3 Viel besser ist, in deiner Gemein
der aller geringst vnd wenigst sein,
Dem sonst der herlichst in der Welt,
voll reichthumb, glück, ehr, gut vnd gelt.
- 4 Du bist der HERR, Licht, Sonn vñ schild,
gibst gnad vnd ehr, bist gut vnd mild:
Hilff, HERR, den Glauben in vns mehr
vnd vnser herz zu dir bekehr.
- 5 Erhalt dein Kirch in allem Land,
dein Nam iberall sey bekant.
HERR Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer bis aus end.
- 6 Bleib bey vns guedig, rett dein ehr,
erhalt dein Wort vnd heilsam Lehr:
Du hast doch allen gvalt vnd macht,
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.
- 7 Was ist die Welt? was ist jhr kunnst?
was ist jhr phantasey vnd dunnst?
Wer dein Wort hat, derselb bekehrt,
gunt, kunnst, stolz, mut, troh, gvalt vergeht.
- 8 Hilf, O HERR Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern sünden vns nicht richt.
Denck, wie kurz vnser leben sey:
darumb sich du vns allzeit bey.
- 9 Erhalt dein Kirch, vund eil zum greicht,
laf vns nu leger warten nicht.
Rett vns von aller qual vnd pein
vund laß vns bey dir selig sein.
- 10 Hilf vns recht gehn durchs rote Meer,
vund vnser herzchen zu dir kehr,
Das wir ennsichn der Sünden schand
vnd kommen ins gelobte Land.

K Seite 43. Nach jeder Strophe Kyrieleis. Die ersten vier Strophen P Blatt C v, hinter dem 81. Psalm; von den hinzugesetzten sechs Strophen kann ich nur die 9. nicht aus P ausweisen: P Nro. 82 ist die 5., Nro. 81 die 6., 7. und 8., Nro. 119.2 die 10. Strophe.

383. Umb erhaltung bey der Christlichen Lehre

des heiligen Kinder-Catechismi.

Im Thon, Erhalt vns HERR bey deinem Wort.

- Erhalt vns bey der Kinderlehr,
beim Catechismo, lieber HERR,
heilig vns in der Wahrheit dein,
dein wort laß vnsern meister sein.
- 2 Behüt vns ja für falscher lehr,
das arm verführet Voik bekehr,
Stürz aller Ketzler Irng vnd moed,
erhalt vns HERR, bei deinem Wort.

- 3 Für ergeris bewar vns, Herr,
den Glauben in vns sterck vnd mehr,
Wenn Creutz vnd angst nah bey vns ist,
gib vns gedult, O Jesu Christ.
- 4 Ach Gott, der Kecker sind sehr viel,
dein Wort ist ihnen wie ein spiel,
Straff sie vnd reit die frommen dein,
die dein Wort unterthenig sein.
- 5 Dein Wort wird jetzt verachtet sehr,
viel predigen nur vnnütz lehr,
Es thut jetzt not, durch deine güt
für falschen Lehrern vns behüt.
- 6 Zu deiner Gnad vns all bekehr,
bewar vns bey der reinen Lehr,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem Wort erhalt vns schlecht.
- 7 Hilf, das wir in der unschuld sein,
ohn Kehercy in deiner gemein,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey vns bis an das end.
- 8 Stich du alzeit der wahrheit bey
vund vnser schutz vnd richter sey,
Recht glauben vnd ein gewissen rein
laß vnsern wunsch vnd freude sein.
- 9 Ein feste Burg bistu, O Gott,
hilff vund rett vns in aller noth,
Erhalt dein Brünlein vnd dein Wort,
wehr allem trug, list, trug vnd mord.
- 10 Es nimpt der freuel überhand,
calumnien vnd Menschenhand:
Straff du den stolz, O trewer Gott,
vnd steh bey vns in vnser noth.
- 11 Straff du der heuchler trug vnd list,
beweis das du noch Richter bist,
hilff, Gott, den rechten Dienern dein,
die stummen Hund sind worden gemein.
- 12 Der Meuchler sind ja gar zu viel,
vns zuerdammen ist ihr will,
Viel sind der feind, nach sie zu schand,
erretk vns durch dein Götlich Hand.
- 13 Es ist jehund die lehr zeit,
da Glaub vund lieb darnieder leit,
Freuel, mutwill, stolz, heuchelen
kommt teglich vund viel Schwermercy.
- 14 Schenk doch einmal den Buben ein
vund laß sie sanffen Hellsich sein,
Mach sie zu kot, hohn, spot vnd schlam,
weit sie sind deinem Namen grau.
- 15 Herr Christ, bleib du das Fundament,
gib trewe Lehre bis ans end,
Gib deine Gnad, du frommer Gott,
das Kirch vnd Schuel folg dein Gebot.
- 16 Wend ab die woluerdienten straff,
für frembden Völkern hüßl verschaff,
Vnd mehr aller erdichten lehr
die vmbher schleicht vnd schadet sehr.
- 17 Vertritt die ehr des Namens dein,
HERR Jesu, dem es zeit wil sein;
Die stolzen vns verachten doch:
leit nichts daran, du lebest noch.
- 18 Amen, HERR Christ, die Kinderleht
sey vnser größter Schatz vnd ehr,
Der Kinder Catechismus gut
erfrischt vnser Seel, Leib vnd mut.

K Seite 107. Die erste Strophe ist P Nro. 81, die 2. ist Nro. 1 dafelst, die 4. Nro. 11, die beiden ersten Zeilen der 7. Strophe sind aus Nro. 21, die beiden andern aus Nro. 27, die beiden letzten Zeilen der 8. Strophe sind aus Nro. 35, die 9. Strophe ist Nro. 41, die 11. Nro. 57; die beiden ersten Zeilen der 12. sind aus Nro. 63, die beiden ersten der 13. aus Nro. 69, die beiden andern aus Nro. 73; die beiden ersten Zeilen der 14. aus Nro. 73, die beiden andern aus Nro. 79; die beiden ersten Zeilen der 15. aus Nro. 82; die 16. Strophe ist Nro. 111, die 17. Nro. 146.

384. Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein

aus diesem Jammerthal.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

- HERR Jesu Christ, in deine hend
bekehrt ich an mein letzten end
Mein Seelichen, nimb dus zu dir
vnd es zu deinem Vater für.
- 2 Es ist besprengt mit deinem Blut,
dasselb ist auch mein Höchstes gut,
Ich leb vnd wil nu bey dir sein
ohn alle klag, ohn alle pein.
- 3 Mein Leben ist hie nichts auff Erd,
wenn es gleich gar viel jare werd:
Mein Sünd, dein zorn, zu leht der tod
uacht das mein leben ist wie kot.
- 4 HERR, schaff, das ich stets solchs bedenk
vnd mich in deine gnade sentk,
Vnd traw vnd glaub durch Ihesum Christ,
das du, Vater, mir gnedig bist.

5 Ach, unser Sünd bringt uns in noth,
in elend, jammer vnd in tod:
Sieh doch, sieh unser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

6 O selig ist, der sich erkennt
vnd tracht stets nach ein guten end,

Furchtsam, ohn falsch vnd heuchelen,
demüthig vnd getrost dabey.

7 Der Gottfürchtigen end vnd tod
bey Gott ein gros ansehen hat:
Wer stirbt im Namen Jesu Christ,
derselb in gnaden Gottes ist.

P Blatt J ij^b, die ersten vier Strophen, hinter dem 90. Psalm. In dieser kürzern Form steht das Lied auch noch in Martin Mollers *Mannale de preparatione ad mortem*. Görlitz 1596. 8^o Blatt 116^b, als Reimpare. Vers 3.2 es auch gleich, die beiden Verse 3.3 f. fehlen, 4.1 G. hilff das ich solches b., 4.3 Ich für Vnd, 4.1 O Gott für Vater.

K Seite 160, mit der Überschrift Ein anders, im vorigen Thon. Vers 1.3 das für dus, 4.1 solchs stets. Hin- zugefügt die drei letzten Strophen: die 5. ist P Nro. 85, die 6, P Nro. 130, die 7. P Nro. 129.

385. Vom Elend des Menschlichen Lebens.

Die Welt ist nichts zu unser zeit
denn ein Spital voll armer Leut
Die teglich liegen auff der ward
vnd sehen auff ihr hinausart.

2 Was zeihstu dich denn, als ein Gall,
weil du kein bleibend wesen hast,
Das du dich thust mit sorg beschweren,
wie du dich wollest hic erchren,

3 Leben in hohem stand vnd pracht?
was hic gros ist, wird dort veracht,
Al unser freud vnd zeitlich lust
gar schnell vergeht vnd ist umb soust.

1 Drumb ist der gar ein weiser Man,
der sein Beruf anwarten kan,

Der ghalt, das er unstreulich sey,
bleibi alles hafs vnd neides frey,

5 Günst jedem was ihm Gott beschert,
kein fremdd vergenglich gut begeret,
Zuhelffen ist er wol gesint
allen die er in nöten find,

6 Leidt recht vnd vurecht mit gedult
vnd strebt allein nach Gottes huld,
Durch welche er gungsam verwiß
das er ein kind des lebens ist.

7 Ein solcher Man hat wenig leidn,
weun er von hinneu sich mus scheiden.
Ein solches end beschert mir, HERR,
vnd laß mich dienen deiner ehr.

P Blatt J ij. Dem 90. Psalm folgen dort fünf Gedichte: zuerst das Gebetlein P Nro. 85, darnach Nro. 381, Nro. 331, das vorliegende Gedicht und Nro. 335, das vorliegende in Reimparen, ohne die beiden letzten Verse. Vers 2.2 f. -ren, 6.1 Leid, 7.1 f. -den. K Seite 196, mit der angewandten Überschrift, strephisch, unter Hinzufügung der beiden letzten Zeilen. Vers 2.1 lang für hic, -ren, 3.1 Nichts gilt fürwar gros st., zu 3.1 habe ich mir vor Jahren ausserüßlich aufgezeichnet, daß K umb soust lese: in dem heute von mir benutzten Exemplar finde ich umb soust: sollten zweierlei Ausgaben vorhanden sein?, Vers 1.3 f. Das er an Christum gleybig sey vndd hab ein enig wissen frey, 5.1 Der jedem gönnt was G. beschert.

386. Auf dem 103. Psalm,

Der Mensch blühet wie ein Blum auff dem Felde: Wenn der
Wind drüber gehet, so ist sie nimmer da.

Wer Erbsu in einer Blasen,
so die wird aufgeblasen,
Die prallt vnd haben keine ruh;
kompt denn ein kind dazn,

5 Sticht mit einer Nadel klein
ungefehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vnd klang,
solch klappen werd nicht lang:

Also geschicht allem pracht
10 darnach die Welte tracht:

Gros Ehr, gros Gelt, gros Gut,
gros Gwalt, gros Vbermut,
Land, Leut, Scepter vnd Cron
bleiben nicht, fehret als danon:

15 Obs gleich scheint noch so gros,
nimbt es doch schnell ein las,
Vergeht gleich wie ein dunn
vnd ist alles umb soust.

In end sih, wer wir sind:
20 vier Erbsu, ein wenig Wind,
Das ist die Hoffart gar:
dennu volg du meiner Lehr:

Dieweil hie alles sellt,
denck auff ein ander Welt,
25 Verlas alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnd stell dein sach zum HErrn,
der ist von dir nicht fern:
So du dem thust vertrauen,
30 wirt du nicht ubel bawen,
Ruffn an in aller noth,
acht ander ding wie kot,
Gib dein begierden was,
dem Fleisch den zaum nicht las,
35 Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellsch glut,
Dem eigen nutz thu wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,

Teil mit dem Nachsten dein,
10 doch nicht mit wortn allein,
Sonder auch mit der that,
was dir Gott bscheret hat.
So samblst du dir ein schatz,
der find im Himmel plaz,
15 Vnd bringt die ewig frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verachten
vnd nach dem ewign trachten:
Die hat kein Ohr vernommen,
20 kein ang ist die vorkommen,
kein Menschlichen verstand
ist die worden bekandt;
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben.

P Blatt Dd iij, nachträglich zu der aus dem 15. und 16. Verse des 103. Psalms gebildeten Stelle, wie sie oben in der Überschrift verwendet worden. Reimpare. Vers 51 -em. Nachstehend das freyhich abgetheilte Gedicht.

387. Psal. 103.

Ein Mensch ist in seinem leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auff dem Felde:
Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, vnd ihre stete kennet
sie nicht mehr.

Ver Erbsn in einer Blasen,
so die wird aufgeblasen,
Die pralln vnd haben kein ruh;
kompt denn ein kind dazu,
Sticht mit einer Nadel klein
vngesehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vund klaug,
solch klappern werd nicht lang.

2 Also geschicht allem pracht
darnach die Welte tracht:
Gros ehr, gros gelt, gros gut,
gros gwalt, gros vbermut,
Land, Kent, Scepter vñ Kron
bleibn nicht, fehet alls danon,
Obs gleich scheint noch so gros,
nimpt es doch schnell ein hos.

3 Im end, sieh, wer wir sind:
vier Erbsn, ein wenig wind!
Vergehn gleich wie ein dunnst,
vnd ist alles vmb sunst.
Das ist die hoffart gar,
drumb folg du meiner Lehr:
Dieweil hie alles sellt,
denck auff ein andre Welt.

1 Verlas alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnd stell dein sach zu Gott,
der hilfft in aller noth.

So du ihm thust vertrauen,
wirstu nicht ubel bawen,
Ruffn an in aller noth,
acht ander ding für kot.

5 Gib dein begierden maß,
dem fleisch den zaum nicht laß,
Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellsch glut.
Dem eigenutz thue wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,
Teil mit dem Nachsten dein,
doch nicht mit wortn allein.

6 Hilff trewlich mit der that,
was Gott dir bscheret hat,
So samlest du dir ein schatz,
der find im Himmel plaz,
Im warer wohn vnd frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verlahn
vnd nach dem ewign stahn.

7 Die hat kein Ohr vernommen,
kein ang ist die fürkommen,
kein Menschlichem verstand
ist die worden bekannt.
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben,
Durch Christum seinen Sohn,
der vns alls guts gethon.

388. Gebet,

nach anleitung des 110. Psalms.

EWiger Priester, Ihesu Christ,
König und Herr du allzeit bist,
Zu unser Fleisch und Blut gesand,
Sitz zu des Vaters rechten hand:

2 Hilf uns durchs bitter leiden dein,
das wir dein Kinder allzeit sein,

P Blatt Gg^b, hinter dem 110. Psalm.

389. Ein Gebet umb fromme trewe Lehrer,

auß dem 106. Psalm.

Ufser Vater, ah Gott, vnd wir
haben uns versündigt an dir:
Wir suchen recht nur deine gnad,
dein Sohn für uns bezahlet hat.

Moses hat den Mifs aufgehalten, vnd den grim Gottes
abgewendelt, das er sie nicht gar verderbete.

2 Ah Gott, gib uns zu dieser zeit
auch solche fromm vnd dapper teut
Die für dir stehn vnd bitten dich
mit ernst von herzen krefflich.

3 Vor dieser zeit isß Luther gewest,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergißt.

4 'Weil ich leb,' hat er gsaget runder,
'solt ihr nicht haben einig stund
Darinn ihr krieg vnd Setzen habt:
Gott mein Gebet also begabt.

5 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das ihr euch selbs nicht macht vnrub;
Betei daruach, denn es ist not,
ewr bitt erhör der trewe Gott.'

6 Solchs ist geschehen gwalltiglich,
fried ist gewest beständiglich:
Awe Die Concordie!
wo ist fried, ruh vnd Gottsrecht meh?

7 Verenderung vnd gros vnrub
mit hauffen ist gefolget nu,
Dazu koumt auch gros kehren,
zwispalt, stolz, troh vnd schwererey.

8 Niemand wil sein der trewe held
der doch behalten könt das feld

Vnd halten uns an deinen End,
an dein verheiffung vnd warheit.

3 Gib uns gedult in leidens zeit,
zu dienen dir mach uns bereit.
Dein Kirch erhalt durchs Scepter dein,
dein feind straff mit ewiger pein.

Vnd sel Gott in die arme sein,
drumb leiden wir gros not vnd pein.

9 Ja, wenns gült dysputirens viel,
auch zecherey, geiß, lust vnd spiel,
Da weren wir die helden sein
vnd ließens stets gut Welter sein.

10 Viel waschens, vnd dabey verkeret,
wirds gar nicht thun auß dieser erd:
Du kanst stolz sein vnd reden gros,
das herb; aber ist Glaubens los.

11 Was ist jekund die Psafferey
deun sicherheit vnd heuchelen?
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer sumu.

12 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ah Gott, es wil schier werden spet,
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich ist unser größter schak.

13 Darumb hilf uns, O Ihesu Christ,
der du unser Patronus bist,
Vnd gib uns fromme Lehrer recht,
die dich ehru vnd anruffen schlecht.

14 Wo fromme trewe Lehrer sind,
die hatten auß manch sturm vnd wind
Vnd sprechen 'lieber Herrc mein,
verschon! das Volk und wir sind dein!

15 Die Ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,
wir deine kind vnd Erben sind!
O selig ist das Land vnd Stad
die solche trewe Lehrer hat.

16 Awe, Awe zu unser zeit!
wie sind wir in so grossen leid!
Ach Ihesu Christ, thu noch das best,
wir sind nichts, wenn du uns verlest.

P Blatt Ce viij, hinter dem 106. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 2,3 stehen. Zu Vers 6,3 die Randbemerkung:
Die Concordie, welchs auß Teutsch heisset einigkeit, Ist Lutherus der Teutschen Elias gestorben.
Anno. 1516.

390. Gebetlein,

nach anleitung des 125. Psalms.

- Herr Gott, wie geths zu dieser Zeit,
da rechter glaub zu boden leit?
Es dringt daher viel falscher Lehr:
ah, schütz dein Henslein, lieber Herr.
- 2 Ein jeder wil jetzt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Vnd verkert dein vnd Luthers Wort
mit frenel, griff, list, trug vnd mord.
- 3 Sie weichen ab von rechter Lehr
vnd haben doch all gwall vnd ehr,

Niemand ihn darff einreden wol,
all Welt sie dazu loben sol.

- 4 Viel werden auch durch sie bethört,
verblent, verwirt vnd ganz verkert,
Das sie ihn sollen künlich bey,
als ob es alles richtig sey.
- 5 Behüt, O Herr, die herzen frum
vor ihren griffen falsch vnd krum:
Erhalt uns, Herr, bey deinem wort,
das wir dir dienen hic vnd dort.

P Blatt Am ij^b, hinter dem 125. Psalm. Siehe das Lied Nro. 393, Strophe 14 — 16.

391. Wieder die Rottengeister und falsche Lehrer.

Im Thon, Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

- Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
das du unser König worden bist:
Hilff, das wir folgen deiner Lehr
vnd suchen sonst kein Heyland mehr.
- 2 Ah Gott, es ghet gar vbel zu,
auff dieser erd ist keine ruh:
Viel Secten vnd gros Schwermerey
auff einen hauffen kampft herbey.

- 3 Herr Ihesu Christ, dein ist die ehr:
erhalt dein wort vnd heilsam Lehr.
Erweis dein Mayesel vnd thron,
O Gottes vnd Marien Sohn!
- 4 Vnd straff der losen schweker tand,
die binden wolln dein rechte hand,
Das alle welt erkenne dich
vnd ehr dein Namen ewiglich.

P Blatt Ar iij^b, zu Psalm 109. Überschrift Gebetlein. In K Seite 101, mit der Überschrift Ein ander Lied, einseidm Argumenti & toni: das vorangehende Lied S. 109 hat die von mir angewandte Überschrift; Vers 1.2 Haupt für König, 2.1 geht, 4.1 Straff doch. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 392.

392. Gebet vmb erhaltung der Kirche,

auff dem 122. Psalm.

- Herr Ihesu, hilf, dein Kirch erhalt,
wir sind sicher, arg, saul vnd kalt;
Gib glück vnd heyl zu deinem wort,
gib, das es schall an manchem ort.
- 2 Erhalt uns nur bey deinem Wort
vnd wehr des Teuffels trug vnd mord,
Gib deiner Kirchen guad vnd huld,
fried, einigkeit, mut vnd gedult.
- 3 Den stolzen geistern wehre doch,
die sich mit gwall erheben hoch
Vnd bringen stets was newes her,
zu felschen deine Rechte Lehr.

- 4 Nie sach vnd ehr, Herr Ihesu Christ,
nicht unser, sonder ja dein ist:
Darumb so sech du denen bey
die sich auff dich verlassen frey.
- 5 Dein wort ist unsers herzen trug
vnd deiner Kirchen warer schutz,
Dabey erhalt uns, lieber Herr,
das wir nichts anders suchen mehr.
- 6 Gib das wir leben in dein Wort,
vnd darauff serner fahren fort
Von hinnen aus dem jammerthal
zu dir in deinen himmelsaal.

P Blatt Ll vij, zu Psalm 122. Überschrift Gebetlein. Am Rande neben der ersten Strophe: Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem, &c. Vers 1.1 in der Ausgabe von 1581 manchen.

Das Lied erscheint seit dem Vergange des Nürnberger Gesangbuchs von 1611 (748 Geistliche Psalmen, Hymnen Lieder vnd Gebett, welche u. s. f. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XI. 8^o Seite 722) in der Regel mit einem Zufaze von zwei Strophen im Anfange vnd der Ein-

schaltung einer Strophe zwischen der zweiten und dritten. Jene zwei lauten nach dem angeführten Nürnberger Gesangbuche also:

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
weil es nun Abend worden ist,
Dein Göttlich Wort, das helle Licht,
laß ja bey uns erleschen nicht.

In diser schweren betrübten zeit
verleih uns, Herr, beständigkeit,
Daß wir dein Wort vund Sacrament
rein behalten biß an das End.

Nur die beiden letzten Zeilen können als von Nic. Selnecker herrührend nachgewiesen werden: sie sind in etwas anderer Form die letzten von P. Nro. 27. Die eingeschaltene Strophe ist die zweite des Liedes Nro. 391.

Aus Nro. 393 geht hervor, daß das Lied noch bis zum Jahre 1587 seine ursprüngliche Gestalt gehabt, daß es damals als selbständiges Lied unterging und nachher schwerlich durch Nic. Selnecker selbst wieder hervorgerufen ward.

393. Ein Gebet vund fromme trewe Lehrer, die Gottes Wort, wie es Gott durch N. Lutherum wiedernumb

erfür gebracht, rein vund lauter fortsetzen,
aus dem 106. Psalm.

Moses hat den Riss aufgehalten, vund den grimn Gottes
abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

Im Ehan, Christe der du bist tag vund licht.

Hilff grosser König, Herr Jesu Christ,
des Reich vund Stuel nu ewig ist,
Ganz herrlich mit Göttlichem pracht
zum Herrn vund Heyland bist gemacht:

2 Ewiger Priester allzeit bist,
alles dir vbergeben ist,
In unser Fleisch vund Blut gesand
sich zu des Vaters rechter Hand:

3 Dem Teuffel wehr vund seinem Heer,
welchs brauch gar gewlich wie das Meer,
Dein Wort laß jimmer weiter gahn,
o Gottes vund Marien Sohn.

4 Gib uns, ach Herr, zu dieser zeit
from trewe Lehrer, seine Kent,
Die für dir sehn vund bitten dich
mit ernst von Herzen kresttiglich.

5 Vor dieser zeit isß Luther gewiß,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergist:

6 Weil ich leb?, hat er gsaget vund,
solt ihr nicht haben einig stund
Darinn ihr Krieg vund Secten habt,
Gott mein Gebet also begabt:

7 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das ihr euch selbs nicht macht vrumb,
Betet darnach, es wird sein noth,
ewr bitt erhör der fromme Gott.?

8 Solchs ist geschehn gewalttiglich:
fried ist gewest bekendiglich:
Awe Die Concordie!
wo ist fried, rhu vund Gottsfrucht meh?

9 Verenderung vund gros vrumb
mit hauffen ist erfolget nu,
Dazu kompt auch gros Kecherey,
zwisspalt, troh, stolz vund Schwermerey.

10 Niemand wil sein der trewe Held
der doch behalten köndt das Feld
Vnd hiel Gott in die Arme sein,
denumb leiden wir gros noth vund pein.

11 Ja werens gült disputirens viel,
auch zecherey, geiz, lust vund spiel,
Da weren wir die Helden sein
vund lieffens stets gut wetter sein.

12 Viel wasschens vund dabey verkerl
wirds gar nicht thun anß dieser Erd:
Mancher ist stolz von reden gros,
das Herz aber ist Glaubens los.

13 Gemeinlich jekt die Psafferey
ist sicherheit vund heucheley:
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer Sum.

14 Ein jeder wil jekt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Vnd verkeret dein vund Luthers wort
mit frenel, griff, list, trug vund mord.

- 15 Viel weichen ab von rechter Lehr
vund haben doch gros gewalt vnd ehr,
Niemand ihn darff einreden wol,
all Welt sie dazu loben sol.
- 16 Viel werden auch durch sie bethört,
verblent, verwirrt vnd ganz verkeret,
Das sie ihn fallen köhlich bey,
als ob es alles richtig sey.
- 17 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ach GOTT, wil schier werden zu spet:
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich ist vuser größter schach.
- 18 Darumb hilff vns, O Jesu Christ,
der du vuser Patronus bist,
Vnd gib vns fromme Lehrer recht,
die dich ehren vund anrufen schlecht.
- 19 Wo fromme trewe Lehrer sind,
die halten auff manch sturm vnd wind
Vnd sprechen 'lieber HERR mein,
verschon! das Volk vnd wir sind dein!
- 20 Nie ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,
wir deine kind vnd erben sind!' ¹
O selig ist das Land vnd Stadt
die solche trewe Lehrer hat!
- 21 Awe, awe zu vuser zeit!
wie sind wir so inn grossem leid!
Ach Jesu Christ, thue noch das best,
wir sind nichts wenn du uns verlest.
- 22 Dein warheit wil fast leiden noth:
hilff du, hilff du, O trewer GOTT!
Die Kechermeister brüsten sich
vund wollen stetigs meistern dich.
- 23 Wer schlecht bey dein Wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel:

- Die stolzen graben graben dick,
gehu vmb mit lügen, list vund lück.
- 24 Solchs ist die allergrößte plag
die ein glenbiger haben mag,
Wenn man GOTTs Wort dreht, lenkt vnd deut
vund mit verfelschung treugt die Leut.
- 25 Do frommer Gott, es ist hoch zeit!
sieh vuser gfahr vnd grosses leid!
Dein Wort man lest nicht haben war,
gros ist der stolzen Geister schar.
- 26 Du aber selbs dein Kirch erhalt,
wir sind sonst sicher, saul vnd kalt.
Gib glück vnd heil zu deinem Wort,
schaff das es schall an manchem ort.
- 27 Erhalt vns nur bey deinem Wort
vund wehr des Teuffels trag vnd mord,
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,
fried, einigkeit, uut vnd gedult.
- 28 Den strechen Geislern wehre doch,
die sich mit gewalt erheben hoch
Vnd bringen stets was neues her,
zu felschen deine rechte Lehr.
- 29 Nie Lehr vnd ehr, HERR Jesu Christ,
nicht vuser sonder ja dein ist,
Darumb so sieh du denen bey
die bey dein Wort sich finden frey.
- 30 Dein Wort ist unsers Herzen truh;
vund deiner Kirchen starker schuh,
Dahen erhalt vns, lieber HERR,
das wir nichts bessers suchen mehr.
- 31 Gib das wir leben in dein Wort
vund darauff muthig faren fort
Von hinnen aus dem Zaumerthal
zu dir inn deinen Himmels Saal.

K Seite 114. Vers 2.4 rechte, s.1 gw. Unter der 8. Strophe steht die Anmerkung: Die Concordia am tag der einigkeit ist D. Lutherns verschieden, Anno 1546.

Die erste und 3. Strophe sind P Nro. 88, die zweite ist aus dem Liede Nro. 388 genommen, die Strophen 4—13 und 17—21 sind das Lied Nro. 389, die Strophen 14—16 aus dem Liede Nro. 390, die 22. und 23. Strophe sind P Nro. 139, die 24. ist P Nro. 142, die 25. ist P Nro. 111, die Strophen 26—31 das Lied Nro. 392.

Nachstehend das Lied, welches in K unmittelbar auf dieses folgt.

394. Ein ander Gebet vmb trewe Prediger.

- O Jesu Christe, GOTTes Sohn,
ernstlich hastu befehlt gethan,
Das wir sollen den Vater dein
bitten im Geist vund warheit rein
- 2 Vmb trew arbeiter durch dein ehr
vnd vmb bestendig Prediger:
Wir bitten jetzt von Herzen grund,
erhöre vns, HERR, zu dieser stund!

- 3 Denn es ist noth vnd hohe zeit,
dein Wort sonst zwang vnd jammer leid:
Tyrannen vnd der Kecher Kott
haben dein wort nur wie ein spot.
- 1 Ach Vater fromm, rett du dein ehr
vnd halt vns fest bey deiner Lehr,
Leg dein Wort in der Lehrer Mund
laß sie reden die warheit rund.

- 5 **N**ach sie freydig in aller noth,
das sie nicht fürchten Welt noch tod,
hilff das sie straffen doch die Sünd,
damit dein Volck nicht gar erblind.
- 6 **E**rhalt bey Ihu den frieden dein
vnd laß sie inn dir einig sein
Vnd streiten wider alle Kolt
die sich legt wider dich, O Gott.

- 7 **O** Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,
der du der Oberst Priester bist,
erhalt vns ja bey deinem Wort
vnd New der falschen Geister mord.
- 8 **P**ropheten vnd Apostel Lehr
erhalt bey vns, du frommer Herr,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
laß bey vns bleiben bis ans end.

K Seite 117. Vers 4.4 laßt. Die beiden letzten Zeilenn des Liedes sind auß P Nro. 27: vergl. die Anmerkung zu Nro. 391.

395. Vom Heiligen Abendmal des HERREN.

In Chon: Rex Christe factor omnium.

- W**ir danckē dir, O Jesu Christ,
das du das Lemblein worden bist
Vnd tregst all vnser sünd vnd schuld,
hilff, das wir rühmen deine huld.
- 2 **D**ein allerheiligst Abendmal
erhalt bey vns, Herr, vberal;
Dein Leib vnd Rosenfarbes Blut
komm vnserm leib vnd seel zu gut.
- 3 **D**en Bund du selbs gestiftet hast,
gesagt Euch frölich drauff verlast:
Kum hin vnd iss, das ist mein Leib,
trindk da mein Blut, vnd dabey bleib.
- 4 **I**ch iss dein Leib vnd trindk dein Blut,
dadurch werd ich erquickt an mut,
An Seel, am Leib, am gewissen gar,
wider die sünd vnd todsgesfahr.

- 5 **W**enn ich gleich sterb, so stirb ich dir,
dein Leib vnd Blut kompt nicht von mir,
Vnd wo du bist, da wil ich sein:
hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.
- 6 **V**ersucht sey aller Kecher rot
die meistern wollen ihren Gott.
Ich bin dein Scheslein, Ihesu Christ,
dein stimm ich hör zu jeder freist.
- 7 **L**as mich sein in der frommen zaal,
würdig zu deinem Abendmal.
Verlas mich nicht, mein Gott vnd Herr,
dein ist die krafft, macht, lob vnd ehr.
- 8 **H**ilff vns durchs bitter Leiden dein,
das wir alzeit dir ghorfam sein,
Vnd halten vns an deinem End,
an dein verheiffung vnd warheit.

P Blatt Cg iij^b, hinter dem 111. Psalm. Sieben Strophen. Vers 3.1 selbst. K Seite 92, von wo die Überschrift genommen ist, fügt die 8. Strophe hinzu.

396. Regel der Christen.

Ohn Gottes Vaters gnad vnd hut,
ohn Gottes Sohnes Leib vnd Blut,
ohn heiligen Geistes licht vnd glut
hat der Mensch weder krafft noch mut
vnd bleibt ohn alles erb vnd gut.
Gottes Vaters höchstes gut,
Gottes Sohnes tewres Blut,
des heiligen Geistes werder mut
ist vnser einigs Erbgut:
10 selig ist, der es helt in hut.

Sine Patris numine	}	nihil est in homine,
sine Gnati flumine		
sine Platus lamine		

P Blatt Cg iij^b, hinter dem 111. Psalm, mit der oben angewandten Überschrift. Die letzte Zeile zuerst in der Ausgabe von 1596. K Seite 95, Vers 6 Denn G., 7 und G., 8 heiligen, 9. einiges, 10 diß für es.

397. Auß dem 116. Psalm.

Ich wil wandeln für dem HErrn, im Lande
der Lebendigen.

O HErr Gott, in meiner not
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vund seel ich dir befehl
in deine hand, dein Engel send,
Der mich bewar, wenn ich hinfar
von dieser Welt, HERR, wenn dirs gefelt.

2 **O** Ihesu Christ, gestorben du bist
am Creuzes stamm, du Gottes Lamb.
Dein wunden rot in aller not

dein thewres Blut komm mir zu gut,
Dein leiden vnd sterben mach mich zum erben
in deinem reich dein Engeln gleich.

3 **O** heiliger Geist, ein tröster heiß,
an meinem end dein trost mir send.
Verlas mich nicht, wenn mich ansicht
des Teuffels gvalt vund Todes gskalt.
Nach deinem wort, O trewer hort,
wolstu mir geben das ewig leben.

P Blatt Gh^{vb}, zu dem 9. Verse des 116. Psalms. K Seite 162—169; auf S. 162 die Überschrift Ex Psalmo 116 und darunter die drei Schriftstellen Ps. 116.9, Ps. 56.14 und Ps. 36.19; auf den folgenden sechs Seiten die drei Strophen, auf je zweien eine, unter Singnoten von vier Stimmen, S. 163; Jacob Handel Comp.; auf S. 169 noch einmal der Text des Liedes ohne Noten; Vers 2.5 leidn. Nirgend die Buchstaben P. U. S., doch ist das Vorkommen des Liedes in P an der bezeichneten Stelle entscheidend dafür, daß es von Selnecker ist.

Marin Weller in dem Manuale de Preparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8^o Seite 113^b, das erste der Gebete, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind; Vers 2.1 gest., in der Ausgabe von 1601 fehlt dann du; 2.5 macht, die Ausgabe von 1605 mach; 2.7 daß ich bey dir leb ewigleich, die Ausgabe von 1605 ewiglich, 3.1 mein für ein, 3.4 gew., Des Todes gest., 3.5 O HErr mein hort nach deinem wort, 3.6 ewige.

Das Lied hat auch D. G. Gernerß Groß Catholisch Gesangbuch, Nürnberg 1631. 8^o Seite 971 aufgenommen, mit der Überschrift Des berühmten Musici Jacobi Galli, sonst Händl genannt, vorbereitung zum sterben, an die heilig Dreyfaltigkeit. Vers 2.1 gestorben bist, 2.5 leydn, Sterbn, Erbn, 2.6 den für dein, 3.2 hilff, 3.4 gew., Des Tods gest., 3.5 höchster, 3.6 ö, gebn, Lebvn.

Nachstehend ein sehr veränderter Text des Liedes.

398. O HErr Gott, in meiner not.

O HErr Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vnd Seel ich dir befehl
in deine händ: dein Engel sand,
Der mich bewahr, wenn ich hinfahr
von dieser Welt: HErr, wenn dirs gfällt,
Ich bin bereit, gib du das Glayt
in Frewden Saal, behüt für Qual.

2 **O** Iesu Christ, gestorben du bist
am Creuzes Stamm, du Gottes Lamb.

Dein Wunden rot in aller Noht,
dein thewres Blut komm mir zu gut.
Dein Leydn vnd Sterbn mach mich zum Erbn
in deinem Reich, den Engeln gleich.
Christ, du bist mein vnd ich bin dein.

3 **O** heilger Geist, du Tröster heiß:
an meinem End dein hilff mir sündt.
Vertak mich nicht, wenn mich ansicht
des Teuffels Gvalt vnd Todtes gskalt.
O trewer hort, nach deinem Wort
wöllst du mir gebn das ewig Lebvn.

Gebetbüchlein. Durch Joh. Aldenberger. Nürnberg 1611. 12^o Seite 136, Jacobus Handel zugeschrieben. Unter dessen Namen auch in Balth. Schnurrß Gebetbüchlein von 1615. 12^o Blatt 175^b, aber in den alten sechszehnjährigen Strophen, Vers 1.5 vnd 6 so für wenn, 2.2 ans für am, 3.5 Mein höchster hort, nach deinem Wort.

399. Gottes verheissung Jes. 65.

Wenn gleich die demut, angst, Creuz, verfolgung, elend, ja auch sünd
vnd böß gewissen gros ist, noch wil vns Gott erquickn.

Gleich wie ein rechter arbeitsman,
wenn er sein Weinberg sihet an,
Darin mißwachs gefallen ist
vnd nicht wol gerhalten ein der Wein,

2 **U**nd sihet doch ellich dreunlein zart,
die noch haben ein gute art,
Darans man Aoss noch pressen kan,
spricht bald 'Gotts segn sehet an!

3 Er ist nicht alls verderbel gar,
Gott hat auch unser gnommen war,
Vnd leß vns noch ein trüñcklein sein,
dafür wir sollen dankbar sein:

4 Also sagt Gott zu vns alzeit
ob gleich mein rnt jetzt wer bereit,
Das ich wol könt aus vrsach gros
vertilgen alles ohne mas,

5 So wil ich doch genedig sein,
vnd wo ich find ein herzklein klein
Das mich noch ehrt vnd seuffzt zu mir,
dem wil ich helfen mit begier.

6 Ich wil erhalten alle die
so sich auff mich verlassen ie:
Sie sind für mir ein dreublein klein,
ein vunerfelschter reiner Wein,

7 Den ich auffheb vnd halte werd:
ob gleich ein unglück einher sehet,
So denck ich doch an sie von stund,
nim sie zu mir vnd mach sie gesund,

8 Das sie stets können sicher sein
vnd bey mir leben ohne pein,
Vnd weder Teuffel noch der Todt
sie führen mög in ewig not?

P Blatt Ak v^o, hinter dem 107. Verse des 119. Psalms, mit den Worten aus Esaie 65 als Überschrift. Reimraare, die 13. und 23. Zeile eingezogen. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1581 sicheť für sicheť und 5.1 gnedig, 6.2 beide Drucke je für ie.

Nachstehend das Gedicht mit manigfachen Veränderungen zu längeren Strophen umgebildet.

400. Gottes verheißung, das er vns in allem

Crenz beystehen wolle. Esa. 65.

Im Chon, Komm heiliger Geist.

Gleich wie ein rechter Arbeitsman,
wenn er sein Weinberg sicheť an
Darin Altkwachs gefallen ein
vund nicht gerahen ist der Wein,

Vnd sicheť doch etlich Dreublein zart
die noch haben ein gute art,
darans man Most noch pressen kan,
spricht bald Gottes segen sehet an!
Alleluia, Alleluia!

2 Es ist nicht alls verderbel gar,
Gott hat noch unser gnommen war
Vnd leß vns noch ein trüñcklein sein,
dafür wir sollen dankbar sein:

Also sagt Gott zu vns alzeit
ob gleich mein Rnt jetzt wer bereit,
so wil ich doch genedig sein
vnd retten aus der noth vnd pein.
Alleluia, Alleluia!

3 Ob ich wol könt aus vrsach gros
vertilgen alles ohne mas,
Doch wo ich find ein herzklein klein
das mich noch ehrt vnd seuffzet sein,

Dem wil ich helfen mit begier
weil es sein Zusucht hat zu mir,
ich wil erhalten alle die
so sich auff mich verlassen ie.
Alleluia, Alleluia!

4 Sie sind für mir ein Dreublein klein,
ein vunerfelschter reiner Wein,
Den ich auffheb vund halte werd:
ob gleich ein unglück einher sehet,
So denck ich doch an sie von stund,
nim sie zu mir vnd mach sie gesund,
das weder Teuffel noch der tod
sie führen mög in enig noth.
Alleluia, Alleluia!

5 Hilf vns, O Gott, aus aller noth!
mit threuen seen wir biß zum tod,
Mit freuden laß vns Erudten ein
vnd gehn mit fried inn himmel dein.
Daransf solt frölich sein gewagt,
dein Wort macht vns gar vunerzagt:
der Teuffel sey so kraus vnd gschwind,
dennoch all Sünd vergeben sind.
Alleluia, Alleluia!

K Seite 149, aus Nro. 399 gebildet. Der Aufgesang der 5. Strophe ist P Nro. 145, der Abgesang die 2. Strophe von Nro. 402. Vers 3.8 je für ie.

401. Gebetlein auß Ps. 127.

umb segn für haushaltung vnd regierung.

Im Chon, A solis ortu, Christum wir sollen loben.

Herr Christ, bewar die Stad vnd haus,
sonst isß mit vns ganz vnd gar aus,

Sey du selbs stets im Regiment,
so gwint der rath ein gutes end.

2 **A**l vnser arbeit segne du,
vund gib gedult vund muth dazu,
Gib leibes frucht zu deiner ehr,
durch dein Wort vnser bewar vnd lehr.

3 **G**ib fried vnd Christlich einigkeit,
thue weg all zwitteracht, haß vund neid,
Laß vnser feind werden zu schand,
das man seh deine macht vnd hand.

P Blatt Am iij^b, hinter dem 127. Psalm, aber nur die beiden ersten Strophen. Die 3. Strophe aus K Seite 121, wo die Überschrift lautet Ein ander Lied, Im Thon, u. f. w.

402. Gebet auß dem 130. Psalm, vmb vergebung der sünden.

HERR Ihesu Christ, war Mensch vnd Gott,
wir ruffn zu dir aus tieffer not:
Vergib all Sünd, vns gnedig sey,
von allem ubel mach vns frey.

3 **D**afür wir billich dankbar sein,
gewaschen mit deinem Blut ganz rein.
Gib vns gedult durch deinen Geist,
der vns alzeit sein gnade leist.

2 **D**arauff solt frölich sein gewagt,
dein wort macht vns gar vunerzagt:
Der Teuffel sey so kraus vnd gschwind,
dennoch all Sünd vergeben sind.

4 **A**men, Wir solchs bedörffen sehr,
wenn wir stecken im tiefen Meer
Der Sünd, des tods, der Hellen pein:
hilff vns das Amen sprechen sein.

AMEN.

P Blatt Am viij, hinter dem 130. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 1.3 hat die Ausgabe von 1581 vnd für vns. K Seite 18, mit der Überschrift Der Sechste Bußpsalm, an der zahlt der 130.

403. Ein Weinachtliedlein, aus dem 132. Psalm.

Siehe, wir hören von der stete in Ephrata (das ist,
Bethlehem, Mich. 5.).

O Gottes Sohn, O Danids frucht,
zu dir steht all vnser zucht.
In Bethlehen in Ephrata
geboren warstu funden da.

Ewig regierst, war Mensch vnd Gott,
machst all dein Feind zu schand vnd spott.

2 **O** Gottes vnd Marien Sohn,
der du dich vnser nammst an,
Wie können wir dich loben satt?
durch dich das böß sein endschafft hat.

4 **D**afür wir billich sagen dank,
dich lohen vnser lebenlang,
Vnd bitten dich: ah, lieber Herr,
erhalt vns bey heilsamer lehr.

3 **E**in Sohn, Kind, vnser fleisch vnd blut
bistn, Gott, vnd das höchste gut,

5 **G**ib fromme trewe Prediger,
die schlecht trachten nach deiner ehr.
Bestell das weltlich Regiment,
gib fried vnd ruh bis an das end.

P Blatt An ij^b, hinter dem 132. Psalm. Vloß die Überschrift Gebet. Vers 2.4 entschafft. K Seite 235, mit der angewandten Überschrift, welche aber mit Rücksicht auf das vorhergehende Lied beginnt Ein anders, aus u. f. w. Die Schriftstelle ist aus dem 6. Verse des 132. Psalms. Vers 4 1. ja bey deiner für bey heilsamer.

404. Von dem Spruch, Cruor sanctorum est semen Ecclesiae, Der heiligen Blut ist der Kirchen Same.

Im Thon, Conditor alme fiderum.

DAs ist die art des Bluts vnd schweis,
das die Christen vergießen heis,
Von den Ertremen geplaget hart,
das, sag ich, ist die rechte art:

2 **J**e mehr dasselb vergossen wird,
je mehr sie Gottes Garlen zielt
Vnd bringt heis frucht vnd newe crudt,
da werden andere sein geleert,

- 3 Das sie bekennen Jesum Christ
wieder des Teuffels Irng und list,
Vnd fürchten sich für keinem quall,
er sey gros, klein, jung oder alt.
- 1 Je mehr Tyrannen wüten sehr,
Je mehr ghet der in sprüngen her
Der sich verlest auff Jesum Christ,
der unser sterck vnd Schutzherr ist.
- 5 Dein Nam ist hoch, HErr Jesu Christ,
über all Himmel gesehet ist,

Dein Woert zengt solchs: erhalt dein ehr,
dein göttlich Wort vnd heilsam Lehr.

- 6 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still
werden wir stark mit lust vnd will,
Dadurch der Gottlob felt zu grund:
hilff HErr, zeit ih̄s zu dieser stund!
- 7 O wol dem Land, du dein Wort gehst,
HErr Jesu, vnd dabey besichst
vnd rühmet dich vnd deine ehr
vnd suchet soust kein Heyland mehr!

P Blatt Co iij, zu den Worten Das werck deiner hende wolstu nicht lassen aus dem letzten Verse des 138. Psalms und mit der Überschrift Cruor Sanctorum est semen Ecclesiae. Vier Strophen. K Seite 10 mit der oben ange- wandten Überschrift und den drei weiteren Strophen; diese sind P Nro. 159 und 160, welche, zu dem 2. und 1. Verse des 138. Psalms gehörig, unserm Gedichte vorangehen. K Vers 1.3 secht den, 2.3 Frücht, 2.1 andre, 3.2 wider.

405. Gebetlein, auß dem 143. Psalm.

AH HErr, erhöre mein flehlich bitt,
vernim mein klag, verwieff mich nit.
Mein sünd mich quelen alle zeit,
HErr, hilff nach deiner Baruerhigkeit!

- 2 Las nicht ghen über deinen Kuecht
das schwere Gericht vnd strenge Recht.
Verdaupst sind alle Adamskind,
vor dir sich kein vuschuldig find.

3 Dennb mich der Feind verfolget sehr
vnd weist mich zu Menschen Lehr:
hilff mir, soust hab ich keinen trost,
dein Sohn hat dennoch mich erlöst.

- 1 Ich dank dir, Gott im höchsten thron,
lob, preis vnd ehr sey deinem Sohn,
Dein heiliger Geist stets bey mir sey,
so bin ich lustig, reich vnd frey.

P Blatt Pp iijj^b, hinter dem 143. Psalm. K Seite 21, zu Anfang des Liedes AH für AH, Vers 2.3 Cuckird 2.1 für, keiner.

406. Von dem süßen Namen Jesu.

Lob, Ehr vnd Preys zu jeder zeit
sey dir, Heiland der Christenheit.
hilff, das der süße Name dein
am Tod erquid die Seele mein.

DE NOMINE IESV.

<i>I n cuius nitidi iam fulges gloria cæl</i>	<i>J</i>
<i>E tu age nostræ quies, co à pectora luc</i>	<i>E</i>
<i>S ancta soues, magni proles æterna Parenti</i>	<i>S,</i>
<i>V na salus nobis, cuius stant omnia nul</i>	<i>V.</i>
<i>S alue sancte Puer, salue spes vna saluti</i>	<i>S.</i>
<i>N. S.</i>	

Evangeliorum et epistolarum omnium, quæ dominicis et festis diebus in Ecclesia Christi proponi solent, Harmonie, Explicationis, & Homiliarum Pars prima, etc. Aytore Nicolao Selneccero D. Francofurti 1575. S. p. 107. Hinter dem Hymnus Jesu dulcis memoria. Bistl. zu Welfenbüttel.

407. Ein Weinachtlied aus dem 9. Capitel Esaiæ.

EU Knab von einer Jungfraw zart
vns allu zu gut geboren ward.
Der Son, des Vaters Ebenbild,
ist vns gegeben aus gnaden mild.
Sein Herrschafft auff der Schulter sein

hat er vnd alle freyheit sein,
Dadurch er alles überwind,
die hell, Todt, Teuffel vnd die Sünd,
Vnd was den seinen schaden kan
hat er alles gar abgethan.

2 Sein Nam ist hoch, vol ruhm vnd ehr,
wunderbar wird er gnenet sehr,
Denn er ist warer Mensch vnd Gott
vnd hilfft vns frey aus aller not,
Wunderbar ist sein Ampt vñ Reich,
welchs bleibt allhie vnd doet zugleich.
Er gibt vns allen guten rath,
sein wort erfüllt er mit der that,
Vnd steht vns bey, vnd sagt vns sein
wie wir sollen gesunnet sein.

3 Er ist des Vaters lust vnd freud,
durch ju wird alls erhalten heut:
Er heisset krafft, vnd starker Gott,
der alls in seine Henden hat.
Vnd wie er ist des Vaters krafft,
also er vns all stercke schafft,
Vnd ist der Held, der vns bewacht
vnd vns mit gnaden stets anladt.
Aber die Feind er gfangen hat,
den Teuffel, Sünd, HELL, Welt vnd Todt.

1 Er ist der ewig Vater gut,
der vns stets helt in seiner hut.
Wie ein Vater den Kindern ist,
also ist er zu aller frist,
Gibt Leben vnd Gerechtigkeit,
heiligen Geist vnd Seligkeit.
Er ist der Friedfürst außerkorn,
ohn den wir sonst wern all verlor.
Durch ihn liebt vns der Vater gros,
wir sÿen nu in seiner Schopf.

5 Nes solln wir billich danken Gott,
der vns sein Son gegeben hat,
Vnd hat so sehr das Menschlich Gschlecht
geliebet nur aus gnaden schlecht,
Das er seins Sons verschonet nicht,
lies in werden veracht, vernicht,
geschmecht, getödt, screien, vergehn,
das wir an ihm soltn auferstehn:
Nu er ist raus aus aller not,
so danken wir dem lieben Gott.

Die Propheten, Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Hauhuättern u. s. w. verfertiget, Durch Nicolaum Selneckerum P. Superintendenten zu Leipzig. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 17^b. In K Seite 232 mit der eben angewandten Überschrift; Vers 1.1 gegeben, 2. erfüllt, 3. Er auch die feind gefangen.

408. Aus dem 12. Capitel Esaiæ,

Dankfagung für das heilige Euangelion vnd selige Tauff.

Ich dancke dir, O HErr Gott,
der du vmb meiner misethat
Bist zornig gewesen vber mich,
vnd nu mich ansehst gnediglich:

2 Dein zorn sich gewendet hat,
du trüestest mich jetzt freie vnd spat.
Dein eigen Gsch mich lest mit fried,
denumb bin ich fro vnd fürcht mich nit.

3 Gott ist mein Heil, ich sicher bin,
all fürcht vnd schrecken ist dahin.
Gott ist mein sterck, mein Psalm vnd trost,
der trewe HErr hat mich erlost.

4 Frewt euch, jr lieben Christen all,
singet dem HErrn mit grossem schall,
Der vns solch grosse gnad beweist
vnd alle wolthat allzeit leist.

5 Ir werd mit freuden Wasser viel
schepffen ohn alle maß vnd ziel:
Aus dem Heilbrunnen werd jr gund,
lobet den HErrn mit Herz vnd Mund.

6 Der Heilbrun ist die heilig Tauff,
dahin du, liebes Kindlein, lauff,
Vnd laß dich waschen gnediglich,
das du werdest selig ewiglich.

7 Man wird nu sagen vberall
Danket dem HErrn mit freuden hall,
Predigt sein Namen vnd sein ehr,
verkündiget sein Wort vnd Lehr.

8 Sein Nam ist hoch, das saget frey,
das allen Völkern bekind sey:
Er hat sich ja herrlich beweist,
in allen Landen solchs man preist.

9 Du Einwoernerin Zion schon,
erheb dein stimm mit hellem thon,
Khäm, jauchz, sey fröhlich, triumphir:
der ware Gott ist gros bey dir.

10 Nu wird mit freuden jederman
HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du vns hast alls guts gethan,
wir loben dich im höchsten thron.

N. a. D. Blatt 22^b, zu Jes. 12. Veransehen die Worte Ist eine Dankfagung für die gnadenreiche seligmachende Lehre des heiligen Euangelij, vnd für die selige Tauff, wie wir derwegen diese Dankfagung auch täglich thun, vnd singen sollen auff nachfolgende weis. Vers 2.1 zorn, 6.1 werst, 7.2 hat, 8.2 das = daß es. K Seite 88 mit der eben angewandten Überschrift; Vers 2.1 nicht, 3.2 ö, 6.1 werst, 9.3 ie.

409. Klaglied, von jehigem zustand vieler armen

Leute an manchen orten, vnd Gebet für die Oberkeit.

- A**ch Gott, vom Himmel sich darcin
vnd laß dich das erbarmen;
Dein guad alzeit laß bey vns sein,
erhör das geschrey der Armen,
Wie dein wort vns versprochen hat
vnd solchs beweiset mit der that,
vergis nicht deiner güte.
- 2 **W**ie manches haus, wie mancher Man,
wie manches Weib, vnd Kinde
Leid hungers not, vnd jehzt nicht kan
ernehren das Gesinde,
Ja kann das Brodt erwerben that,
das er nur stercke seinen mut
vnd speiß sein Leib vnd Leben.
- 3 **V**on Haus vnd Hoff entlauffen viel,
ja sterben auch ohn massen;
Der vor das Brodt hat in der still
mit arbeit gros genossen,
Der mus arbeit oft vmb sonst than,
vnd darzu haben wenig lohn,
das er den hunger stille.
- 4 **D**ie zeit gibt jehzt viel Bettler bald
an manchem ort vnd Lande,
Es lauffen Man, Weib, jung vnd alt,
dens vor wer gewesen schande:
Die not lehret solch jammer wol,
manchs Land ist jehzt der Bettler vol,
das macht alls vnsrer sünde.
- 5 **D**ie Reichen fragen nichts darnach,
der Armen not sie spotten:
Nach grossen Gut ist juen guch,
ja sich zusammen rotten:
Gott geb, der Arm bleib wo er wol,
solchs ja kein graw haar machen sol,
sie achtens nicht das gringste.
- 6 **S**ie sind zumal gar stolz von mut,
halten ander Leut wie Hande.
Der Reich den Armen drücken that,
vnd troht, vnd spricht gar runde
Wir sind die Leut, den solchs gezimbt,
ob man dir gleich nu alles nimpt,
du solst darumb nicht mucken.
- 7 **W**eit wir wol sehn, so hats nicht not,
an vns isß alls gelegen:
Ob sonst gleich alles geht zu bod,
des mus man sich erwegen.
Wolan, Gott solchs bald endern kan
vnd heimsuchen den solken Man
vnd die Armen erretten.
- 8 **D**ie Oberkeit nachlessig ist,
sucht jren lust on ende,
Damit Gerechtigkeit mit list
wird stets gedruckt behende,
Wenig acht sie der Armen sach,
daher entseht gros vngemach:
ach Gott, lend: doch jr sinne.
- 9 **W**as du jr oft befohlen hast
geht jr wenig zu herken.
Daher kompt vns auch grosse last,
dringt Laud vnd Leuten schmerken.
On jr wissen wir müssen sehr
getrieben werden hin vnd her,
vnd dürffens niemand klagen.
- 10 **G**ar oft sie auch betrogen wird
vnd gleubt des Heuchlers klaffen,
Dazu bald ganz vnd gar veriert,
weis nicht was sie sol schaffen:
So wenig sind der trewen Leut
bey Herrn vnd Vnterhanen heut,
darüber wir billich klagen.
- 11 **H**err Gott, dein straff ist für der thür,
wenn wirs nur sehen wollen;
Es nimbt doch alls ab für vnd für,
solchs wir erkennen sollen,
Vnd zu dir schreien in der not
hilff vns, ach lieber Herrre Gott,
vergis ja nicht der Armen!
- 12 **D**en Segen Gottes wir achten schlim,
wollen alls selber schaffen:
Weis, weg vnd mach wir stellen ihm,
than hin vnd wider gassen,
Alls ob Gott müß an vnser sorg
gebunden sein, vnd er auff borg
solt als von vns entlehen.
- 13 **G**et Reid vnd Tranck, Brot, Gelt vnd Gut
thnt plötzlich sehr abnemen:
Wir sind auch feig vnd blos an mut,
all beschwernis than vns zemen,
Auff allen seiten werden wir arm:
du trewer Gott, solchs dich erbarm,
mach vns reich an der Seelen!
- 14 **D**u gibst wol gung mit miltter Hand,
wenn wir dichs liesen machen.
Dein Segen bleibst ohn Heuchlers tand,
du hilffst der Armen sachen.
Aber das gleubt die böß art nit,
vnd zweiffelt stets an deiner güt,
drumb müssen wir verarmen.

- 15 Solchs klagen wir, o HErr Gott,
schreien zu dir mit threuen:
Schaff du vns hülfß vnd guten rat,
darnach wir vns auch schneuen:
Sieh du nicht vnsrer sünden au,
dein gnad laß stetigs bey vns stau,
das wir dir danken können.
- 16 Wir wissen souß kein hülfß noch rath
deun bey dir, Gott, alleine.
Du kaufst helffen aus aller noth,
mach vnsrer herzen reine,
Das wir erkennen vnsrer sünd,
darin wir leider wandeln blind
vnd deinen zoren heuffen.
- 17 Erhall vns, HErr, bey deinem wort,
das wir noch lauter haben.
Die Oberkeit regier hinfort,
gib jr dein milde Gaben,
Das sie erken jren hohen stand,
in was Ampt du sie hast gesandt,
vnd diene deiner Ehre.
- 18 Gib, das sie stets das Regiment
mit fleis in jr hend fassen,
Darin jr trewe Rätche seind,
die nicht jr Ampt verlasten,
Vnd nicht auff jren nutz allein,
sondern sehen sein auff die gancin,
vnd bhaltten gut gewissen.
- 19 Beschüh, ach lieber trewer Gott,
vnsern Fürsten vnd Herren
Vnd hilfß jm aus in aller noth,
thue vns der billt geweren,
Das er förder dein Wort vnd Lehr,
dein Kirch vnd Schul vnd anders mehr
das ghört zu deiner Ehre.

- 20 Gib vnd erhall auch trewe Rätch
die du vns hast gegeben.
Erhöre vnsrer schwach Gebet,
laß vns im friede leben.
Gib vns auch vnsrer täglich Brot,
behüt vns, HErr, für krieges noth,
wir sind souß kald verloren.
- 21 HErr Gott, wir gantz befehlen dir
all noth vnd herzenleide.
Sei vns quedig, vnd hilfß vns schier,
regier, O HErr, vns beide,
Uenlich Herren vnd Unterthan,
das wir sehen was du wilt han,
vnd folgen deiner Lehre.
- 22 Erbaru dich vnsrer Sündlein klein
weil wir dein Wort noch haben;
Laß vns dasselb lauter vnd rein,
gib vns auch diese Gaben,
Das wir niesen das täglich Brod
ohn mißbrauch vnd der Seelen schad,
vnd dir allein vertrauen.
- 23 Wenn denn kompt vnsrer Sündlein klein,
nimb vns in deine hende,
Die wir sind deine Kinderlein,
mach vns selig ohn ende,
Das wir dich loben ewiglich,
vnd farn von himmen seliglich,
vnd in dir ewig leben.
- 24 Lob, ehr vnd preis sey dir, o HErr,
Gott Vater, Son vnd Geiste.
Ansbreitet werd stets deine ehr,
dein wort am allermeisten,
Auff das wir dich erkennen recht
vnd allzeit dich anruffen schlecht:
wer das begert sprach Amen.

N. a. D. Blatt 28, zu Def. 18, Vers 5, 6 jm. K Seite 129, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 gschrey, 3.5 thun, 9.3 kömpt, 10.7 dr., 14.1 mülder, 17.5 jhrn, 19.6 Schuel, 23.1 kömpt.

410. Herr Jesu Christ, erlöse vns.

Auffs höchst vnd ergst ifs kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein rhu.
Nichts bessers wir zu warten han,
bis du, HErr Christe, Gottes Son,
Kampff zu vns mit dem Jüngsten tag,
vnd vns erlöst aus not vnd plag.

N. a. D. Blatt 30^b, zu Def. 19.

411. Bußucht zu dem HErrn Christo.

- W**ir danken dir, HErr Ihesu Christ,
das du unser fleisch worden bist,
Vnd bist nu unser Bruder zart,
vnd machst aus uns ein gute art.
- 2 Von natur sind wir ganß verderbt,
der such ist auch auß uns geerbt,
Kinder des zorns geboren sind,
in allen sünden, taub vnd blind.
- 3 Der schreckt, die grub, der strick, die hell,
die Sünd, der Todt waru unser Gsell:
Kein trost, kein lebu, kein seligkeit
war bey uns in all ewigkeit:
- 1 Du nampst dich vuser trewlich an,
du allein warst der rechte Man,
Der rechte Held, der gerecht Gott,
der vus erlöst aus aller not.
- 5 Du kumbst zu vus nach deinem Bund,
vnd ruffest vus mit deinem Mund.
Dein Volk woll dich nicht nemen an,
der du warst warer Gottes Son.
- 6 Wir Heiden wurden brussen bald,
kamen in vusern sünden alt:
Dein Wort wir hörten mit begir,
mit freuden da wir diruten dir.
- 7 'HErr unser HErr, Gott vuser Gott',
war vuser gfang stets frü vnd spat:

- Also wir singen allezeit,
zu ehren sind wir dir bereit.
- 8 Wir loben dich, du bist der HErr,
vnd ist außser dir keiner mehr
Der vus aus nsten helfen kan,
darnumb wir dich stets ruffen an.
- 9 HErr Ihesu Christe, Gottes Sou,
ach nimb dich jetzt auch vuser an:
Erhalte vus bey deinem Wort,
vnd wehr des Teuffels trug vnd mord.
- 10 Wir sind dein fleisch, wir sind dein Blut,
durch dein Blut dein bezaltes Gut,
Dein Erb, dein arme Christenheit,
die in der Welt viel unglück leid.
- 11 Erhalt vus in dem Glauben rein,
vnd wein das letzte sündelein
Wil vus absfordern, seh vus bey
vnd vuser sterck vnd helffer sey.
- 12 Erweck den Leib am Jüngsten tag,
zu vuser armen Seelen sag
'Kom her, du bist mit meinem Blut
gemachet rein, zu meinem gut.'
- 13 'Amen, Amen' wir singen all,
vnd preisen dich mit herzen schall,
Bist wir dich sehr in ewigkeit
in vnuendlicher Herrlichkeit.

U. a. D. Blatt 40, zu Jes. 24. Die Verse 2. f. erinnern an die Anfangszeilen von P. Nro. 51. Vers 2.3 geboren, K Seite 185, die Überschrift Ein anders verweist auf das vorangehende Lied, unsere Nro. 319. Vers 4.1 namst, 5.2 ruffest, 13.3 sehen.

412. Anß dem 26. Capitel Esaiæ.

Das ist ein dankbar herz vnd mut,
welchs frey bekent, das alles gut,
Was es vermag vnd was es hat,
allein kom vom gültigen Gott.

- 2 Ich bin ja nichts, ich hab kein trost,
deun allein, das du hast erloß,
HErr Ihesu Christ, mein Leib vnd Seel
vom Todt, Teuffel vnd von der Hell,
- 3 Vnd bist Mensch worden anserkorn,
mein fleisch, mein Blut, mein Bruder worden,
Durch dich bin ich nu, was ich bin,
durch dich fahr ich gen Himmel hin, etc.

*Quæ bona sunt, si quæ facio, cuncta efficit in me.
Quòd capio verbum, facis ipse, quòd assequor illud,
Quòd volo, quòd credo, venio, consentio, possum,*

*Munus id omne tuum est, modus hic est vnus agendi,
Me regis, & flectis, mutas, trahis, atque gubernas,
Rectificasque voluntatem, mentemque reformas.*

- 4 Was ich gults thu, das gibstu mir:
das ich dein wort verstehe, zu dir
Auch köm, vnd wil, vnd glaub, vnd kan,
vnd neme alles für recht an,
- 5 Das ist dein gab vnd einig weis,
dadurch ich wirk zu deinem preis.
Du bist allein, der mich regiert,
bewegt, endert, zucht vnd mich fñhrt.
- 6 Mein gmüt du machst new, vnd machst recht
mein willen, das er dir folg schlecht.

N. a. D. Blatt 45^b.

413. Ein anderes auß dem 26. Capitel Esaiæ.

Allein zu dir, HERR Ihesu Christ,
gerad am aller besten ist:
Sonts ist verlorn, wie kling wir sein;
hilff, das wir fest im glauben rein
5 Von hinnen farcn in dein Schoß,
mit fried vnd freud, als die erlost
Sind mit dem Blut vnd bittern tod,
all Feind an vns las werden zu spot.
Allein du bist, HERR Ihesu Christ,
10 mein trost vnd Archt zu aller frist:
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
weil man dein Wort recht widerrecht,
Welchs doch in angst der beste trost:
von dir es redt, der vns erlost.
15 Dein Glieder man jecht ganz sehr druckt,
ein jeder nur seinern nuß sucht.

Kein glaub noch kreuz zu finden ist,
nichts acht man schier, als treug vnd list.
Darumb mit deinem Jüngsten tag
20 ein ende mach der Christen klag,
Vnd mich vnd sie von hinnen nim,
im glauben fest, sterck vnsern sinu,
Dein Geist vns las begleiten ein,
von dir las vns vngschieden sein.
25 Lob, ehr vnd preis sey dir, HERR Christ,
dein hülf ist groß wider all list.
Satt las mich sein, wenn ich erwach,
nach deinem Bild mein Herze lag.
An fahr ich hin mit diesem trost:
30 heut wil ich sein in deinem Schoß.
Hiermit ich auch beschließen thu,
mein Creutz sich endt in dieser thu.

N. a. D. Blatt 47. Vers 1- als für denn. Nachstehend das strophisch eingerichtete Lied.

414. Christus allein mein trost vnd mein archt.

Im Thon, Kom heiliger Geist HERR Gott.

Allein zu dir, HERR Ihesu Christ,
gerad am aller besten ist,
Sonts ist verlorn, wie kling wir sein:
hilff, das wir fest im Glauben rein
Von hinnen fahren in dein Schoß,
mit fried vnd freud, als die erlost
sind mit dein Blut vnd bittern tod,
all feind an vns laß werden zuspot.
Alleluia, Alleluia!

2 Allein du bist, HERR Ihesu Christ,
mein trost vnd archt zu aller frist,
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
mein Herz zu dir sich stets bewegt,

Dein Wort in angst mein bester trost,
von dir Predigt der vns erlost,
dein Geist durchs Wort mir redet zu
vnd macht, das ich hab fried vnd ruh.
Alleluia, Alleluia!

3 Sonts je kein kreuz zu finden ist,
die Welt acht fast nur treug vnd list,
Darumb mit deinem Jüngsten tag
ein ende mach der Christen klag,
Vnd mich vnd sie von hinnen nim,
im Glauben fest sterck vnsern sinu,
dein Geist vns las begleiten ein,
von dir laß vns vngschieden sein.
Alleluia, Alleluia!

4 Lob, ehr vnd preis sey dir, HErr Christ,
 dein hülf geht wider alle list.
 Satt laß mich sein, wenn ich erwach,
 nach deinem bild mein Herze Lach.
 Un fahr ich hin mit diesem trost,
 heut wil ich sein in deinem Schoß,
 hiermit auch ich nu schließen thu,
 mein Creutz sich end in dieser ruh.
 Alleluia, Alleluia!

K Seite 172, eine Bearbeitung des Gedichtes Nro. 413. Vers 1.7 bitterm, 4.7 thue.

415. Ein Lied aus dem 26. Cap. Jesaie, im Thon:

HErr Christ der einig Gottes Son.

- 1 In neues Lied wir heben an,
 mit freuden singen wir
 Was Gott an uns hat gult gethan,
 mit grosser macht vnd zier,
 Ein feste Stadt gegeben,
 Mauern vnd Wehr darneben,
 sein wort vnd seligkeit.
- 2 Last uns auffstehn die Chorc,
 das liebe Predigamt,
 Das das Volk anerkoren
 mit freuden alle sampt
 Hercin gehn vnd Gott loben
 im höchsten thron dort oben
 für seine güt vnd trew.
- 3 Das Volk ist, das ich meine,
 die Christlich gelnbig schar,
 Die liebe gredhte Gemeine
 die den glauben bewart,
 Vnd trawt auff Gottes güte:
 Gott helt mit jr Aelt freide
 vnd hat sie lieb vnd werd.
- 4 Verlaß endy auff den HErrn,
 er ist ewr fels vnd sterck,
 Die Frommen wil er mehren:
 nu, frommer Christ, vermerck:
 Er thut sich dein erbarmen,
 vnd nimpt sich an der Armen,
 ist jr schutz ewiglich.
- 5 Die Stolgen er zühöret,
 zur Erden sßß er sie;
 Ir wonnung er verheret,
 als weren sie gewesen nie:
 Die armen er erhöhet,
 die gringen er auch lehret
 ein rechten schlechten weg.
- 6 Wir warten auff den HErrn,
 haben sein wort vnd lehr,
 Durch welchs er uns thut lehren
 vnd zeigt uns alle ehr,
 Das wir seiner gedenden,
 vnd uns nach ihm thun lencken,
 sein namen preisen schon.
- 7 Frü vnd spat wir in loben,
 durch sein wort ehren in,
 Welchs er uns gibt von oben,
 wir wissen seinen sunn:
 Wo sein wort wird geliebet,
 vnd der glaub sein gekübet,
 da ist Gerechtigkeit.
- 8 O wol der Stadt vnd Lande
 da man Gottes wort hat!
 Vnd da mans helt für schande
 wenn man dawider that!
 O weh, wo mans nicht achtet,
 das predigamt verachtet!
 da ist der Todt vnd hül.
- 9 Die Gottlosen verlachen
 das Göttlich reine wort,
 Thuns Predigamt verachten:
 wenn sie solchs han gehört,
 So woln sie doch nicht lernen,
 noch sich zu Gott bekeren,
 faren in sünden fort.
- 10 Sie denken nicht ans Leben,
 noch an jre Sünde gros:
 Rechenschafft müßens geben,
 werden stehn kalt vnd blos,
 Zu schanden müßens werden,
 mit Fwur verzert zur Erden,
 in ewiger hellen pein.
- 11 Ach Gott, du uns erzeige
 dein guad vnd gütigkeit:
 Du vnser Hercken beuge,
 das wir stets sind bereit
 In dienen deiner Ehre:
 du uns, O HErr, bekerer,
 ohn dich wir können nichts!
- 12 Alles was wir anbrichten,
 das hastu geben frey:
 Ohn dich ist vnser dichten
 doch eitel Heuchelen:
 Niemand uns auch kan retten,
 wenn wir gleich alles theten,
 dein guad die thuts allein.

- 13 **E**s sind wol viel auff Erden
geschickte grosse Leut:
Iz hüßf kan vns nicht werden,
sie selbs vergehn doch heut,
Morgen ist jr vergessen:
wir thun vns nichts vermessen,
vnsrer ruhru biszu, HERR.
- 11 **W**er sich auff gwalt verlesset,
auff menschlich wiß vnd kunnst,
Vnd sich also vermessen,
der trocket ganß vmb sonst,
Bleibt tod, kompt nicht zum leben
das vns Gott hat gegeben
durch seinen lieben Son.
- 15 **S**ie werden all verdammct
die nicht schlecht glauben sein,
Vertilget alle sammel,
denen sie sind ganß vntrein:
Wer nicht an Son wil glauben,
der thut sich selbs berauben
aller himlischen freud.
- 16 **A**ber die Frommen alle
halten sich an den Son,
Vnd dancken Gott mit schalle,
das er so wol hat thun
Vnd vns sein Wort gegeben,
erhelt sein kirch beim leben
bis an das end der Welt.
- 17 **W**enn gleich ein creutz thut kommen,
so sucht man Gott von suud:
'Ach Gott!' schreien die Frommen
mit herzen vnd mit mund,
'Kom vns zu hüßf behende,
dein heiligen Geiß vns sende,
gib vns mut, sterck vnd krafft.'
- 18 **G**leich wie ein schwanger Weibe
in iren nöden schreit,
Wenn jr ist angst im Leibe,
also die frommen Leut,
Wenn in bang ist im herzen,
vergehn auch schier für schmerzen,
schreien zu Gott vmb hüßf.
- 19 **S**ie sind düßlig, vnd warten
auff Gottes grosse gnad,
Wenn sie einmals in Garten
den Gott bereitet hat
Im Himmel hoch, drein kommen,
wie sie stets han vernommen,
vnd leben ewiglich.
- 20 **D**enn wir werden all leben
vnd wider aufferschn:
Der law Gottes wird eben
vom Himmel auff vns gehn,
Sein himm wird vns erheben,
in das ewige leben
werden wir ja eingehen.
- 21 **D**arumb wir jehund leiden
so viel zu leiden ist,
Die sünden thun wir meiden,
sind still zu aller freist:
Es wird nicht lang mehr wehren,
Gott wird bald vns erhören
vnd schicken seinen Son.
- 22 **E**in augenblick es weret,
der Tag ist für der Thür:
Das Wort Gottes vns diß leret,
Christus wird kommen schier,
Der Zorn wird bald erfüllet,
die Sünd der Welt er süllet
vnd wiewts ins ewig Feuer.
- 23 **D**ie Welt mus gstraffet werden
von wegen jrer sünd,
Das sie auff dieser Erden
ist sicher gwest vnd blind,
Hat auch viel Bluts vergossen,
der Glaubigen genossen,
vnd hat sie doch erwürgt.
- 24 **D**as Blut wird gesamlet werden
in Göttliche monstranß,
Vberal auff der Erden
umbkert wird sein die schanß:
Die Gottlosen thun saren
ins Teuffels rad vnd garen,
zur Hellen ewig glut.
- 25 **U**ns aber, die wir glauben
vnd leiden grosse noß,
Kan vns niemand berauben,
wir han ein guedigen Gott:
Wollen ju ewig loben
im Himmel hoch dort oben,
Amen, das bald gescheh.
- 26 **A**men, Amen' mit freuden
sing jederman mit mir.
Las gehen vnd las vns leiden,
Christus wird kommen schier,
Wird vns zum Vater bringen,
da wollen wir alle singen
Gott lob in ewigkeit.

Die Propheten, Durch Nic. Selneckerum. Vierzig 1579. fol. Blatt 17^b. K Seite 68; voran geht der Gesang
Danksagen wir alle GOTT vnserm HERRN Christo (Zeit III. Nro. 599) und auf diesen bezieht sich die Über-
schrift: Dieses Gesangs aufstegung stehet im Propheten Esaie cap. 26. et sequitur. Im Thon, HERR Christ
der einig Gottes Sohn. Vers 2,3 -ru, 2,7 trewe, 4,2 ewer, 5,1 gw., 10,2 die für jre, 26,3 gehn, 26,6 wolln.

416. Rhythmi.

*Nil pietas, nil pauperies, nil zelus honestus,
Nulla futurorum cura est: sed raptor, & ater
Scortator valet, & erescunt vola aribus iustis.*

Gotts furcht ist nu bey uns danou,
des Armutts nimpt sich niemandt an,
die Sünd wil niemandt straffen lan,
Gotts Rnth vnd straff ist auff der bahn,
die doch sol niemandt zeigen an.

2 Ein vnzüchtiger böser Man
der steht jehndt am besten dran,
wenn er nur Laster treiben kan;
die Frommen sehen solches an,
senffhen zu Gott im höchsten Thron,

3 Wissen wie er vor hat gethan:
O Deutschland, um dich solches an!
bey zeit man viel fürkommen kan,
das sonst hernach gibt bösen lohn,
daraus man nimmer kommen kan.

N. a. D. Blatt 59., zu Sef. 29. K Seite 151, mit der Überschrift, ohne die lat. Hexameter. Vers 2,3 schalckheit für Laster.

417. Auß dem 30. Capitel Esaie.

*Si bona demta tibi fuerint, si caula vel aula,
aut regio, quicquid vel memorare potes,
Possidet & proles aliena huc omnia raptim,
et tibi quid recto reddere iure negat,
Sis patiens, & fide Deo, compefcito linguam,
vllu nec illicitis appete regnu modis.
Vine Deo, fer onus patienter, & anaxius ora,
expectuque Dei te reuocantis opem.
Hoc nisi sic facias, de culmine luberis alto,
et miserè mortem precipitatus obis.*

Merck, Kind: so dir was genommen ist,
sey was es woll, mit tiick vnd list,
Vnd hats ein Fremdbder in der Hand,
so brauch kein vurecht widerstand,

2 Sondern sey düllig, vnd traw Gott,
vnd schweige still in deiner not,
Ruff ja an, vnd erwart der zeit,
innerhalb Ihu das dein, vnd leid.

3 Willn wir aber folgen nicht,
sich zu: dein hand vnd ehr verblicht,

Mit schanden kümbst in vnglück schwer,
vnd ghest danou mit heuden leer.

1 Thue das was dir befohlen ist,
was deines Ampts vnd deins Bruffs ist,
Das ander las dem lieben Gott,
traw ju, vnd hoff in aller not.

5 Vnd sey gedüldig alle zeit,
bet fleissig, vnd acht keinen neid:
Also wirstu ein Siegman sein,
Gott wird dir allzeit helfen sein.

N. a. D. Blatt 61^b und 62^a. Eingeleitet durch die Worte Daher die Lateinischen Vers gemacht sind, denen alle Heren und Knecht, Arm und Reiche folgen solten. Vers 3,2 seh für sich. Nachstehend eine Umbildung des deutschen Gedichts.

418. Klag Gott dein not vnd schweig dazu.

Klag Gott dein noth vnd schweig dazu,
vnd hoff anff ihn, so hastu ruh.
Willn was anders sehen an,
so wif, das du nicht kanst besahn.

2 Wenn dir auch was genommen ist,
sey was es woll, mit tiick vnd list,
Vnd hats ein ander in der Hand,
so brauch kein vurecht widerstand.

3 Sey stets gedülig vnd traw Gott,
vnd schweige still in deiner noth,
Ruffe ihu an, erwart der zeit,
innerhalb thue das dein vnd leid.

4 Wo du aber wilt folgen nicht,
sih zu, dein stand vnd ehr verblicht,
Mit schauden kümst in vnglück schwer
vnd gehst davon mit henden leer.

K Seite 157, mit der Überschrift Alia, nämlich Alia regula vitæ: es geht auf Seite 156 voran unsere Nro. 309. Vers 4.2 feh.

419. Ein anderes auß dem 30. Cap. Esaie.

Ach Herr, gib vns ein solchen sinn,
das wir nirgend gehen anders hin
Deun zu dir vnd zu deinem Wort,
vnd stiechen des Teuffels tück vnd mord.

2 Laß vns still sein, vnd hoffen fest,
es ist ja das das aller best:
Wer leiden kan vnd dülig ist,
der bleibt wol stark zu jeder frist.

3 Verleith, das wir die Predigt dein
gros achten, vnd gehorsam sein,
Vnd laß vns weisen mit dein Wort,
welchs ist des herzens trost vnd hert.

4 Wer dir nicht folgt vnd dein Wort hört,
der ist an Seel vnd Leib bethört,
Vnd wird zuschmetteret ewiglich:
behüt vns, Herr, gnediglich!

A. a. D. Blatt 55. K Seite 109. Vers 1.1 rechten für solchen, 1.2 gehu, 1.4 fliehn, 2.2 diß, 2.3 f. Wer gleubt an dich HERR Jesu Christ, vnd leiden kan vnd dülig ist.

420. Ein Lied, aus dem 36. vnd 37. Capitel Jesaie.

Iezund wollen wir heben an
erzelen was Gott hat gethan
Am frommen König Ezechia
wider den troh Assyria.

2 Sennacherib, ein gros Tyran,
gewaltig, hoch von Roß vnd Man,
Enthot dem frommen König sein zorn,
als müß er nu sein gar verlorn.

3 'Wer ist dein Gott?' sprach er gar rund,
'wider vns nie nichts schaffen kund:
Er hats wol müssen bleiben lan,
wir sind gwaltig vnd hoch daran.

4 Zwey tausend Roß nim von vns hin,
laß vns ersarn dein mut vnd sinn.
Sih, was du für ein macht könst han,
wie du wider vns wolst bestahn.

5 Wenn du so viel anbrechten wilt
aus deinem Land vnd wiß gefild,
Die nur drauff reiten wol vnd gut,
so wolln wir rühmen deinen mut.

6 Verkrench dich nur mit deinem Gott,
er hilfft dir doch nicht aus der not:
Wir sind zu mechtig vnd zu gros,
du bist zu gering vnd weit zu bloß.

7 Er doch euch nicht erretten kan,
kein Gott vns noch thut widerstan:
Von vnser Hand euch niemand retzt,
wol dem, der sich auff vns verlett.'

8 Ezechias, der fromme Held,
den billich rhümbt die ganze Welt,
hült vmb ein Sack, zureiß sein kleid
vnd tregt im Hans des Herren leid.

9 Zum Jesaia schickt er bald:
'ach Gott,' sprach er, 'wie malt, wie alt,
Wie krank vnd schwach ich worden bin,
weil ich hab ghört des Kesterees sin!

10 Ein Tag des trübsals ist jekt do,
des scheltens werd ich nimmer fro:
Ich weis kein hülfß, kein sterck, kein raht,
kein widerstand, kein mut, kein that.

11 Es ist mir wie ein armen kind,
welchs sich biß an die Mutter find,
kein krafft ist zu geben da:
das kind verschmacht, der Todt ist nah.

12 Ach Jesaia, Gottes Man!
erheb dein sim zu Gott hinan,
Vnd bitt für vns, die wir noch sind
fürhanden wie ein armes kind.'

13 Jesaias, vol Geißeß vnd muts,
'sen vnnerzagt, vnd ward des guts,
Wart auff Gottis hülfß' sprach er getrost,
'er hat dich ja alzeit erlost.

14 Fürcht dich nicht für den worten gros,
sie sind nichts denn ein schatten bloß:
Sie leßtern Gott im höchsten thron,
der wird ihu geben ihren lohn.

- 15 **D**en muß sol er verlieren gar,
verzagt mus er an Haut und Haar
Sichem wider an seinen ort,
vnd alda schmechlich werden erwordt?
- 16 **H**ERR Zebaoth, du grosser Gott,
sprach Ezechias in der not,
‘Du bist allein der Herren HERR:
ach Gott, dich nu jekt zu vns ker!
- 17 **T**hu deine Augen auff, vnd seh,
vnd wehr dem schelten aller die
Dein Namen tesken, mach behord
das du seist HERR in allem Land.’
- 18 **‘Wolan!’** sprach Gott, ‘es soll so sein,
dein billt ist nu erhöret sein:
Sennacherib, der darsig Man,
zu dir nimmermehr kommen kan.
- 19 **I**ch bin dein Schut, dein HERR vnd Gott,
troh, der dich bring in einig not!
Troh, der dir kräm ein Härlein klein,
troh allen Teuffeln in gemein!
- 20 **I**ch wil schütten mein Kirch vnd Stadt
die mich fürcht vnd für Augen hat:
Vmb meinet willen will ichs thon,
vnd lob vnd preis haben dauon.’
- 21 **S**ih, was geschicht? was thut doch Gott?
da nu ist jekt die größte not,
Da fert des HERRen Engel her,
in einer nacht macht newe meer:
- 22 **H**undert lausent schlegt er zu grund
vnd fünff vnd achzig tausend rund,
Als schlug sie Fwur vnd pliz daraiden,
das ihr nicht einer kompt herwider.
- 23 **S**ennacherib gibt bald die flucht,
vnd da er ruh in sein Land sucht,
In Ninine, der grossen Stadt,
sein end er da bekommen hat.
- 24 **S**ein eigen Sön erwürgen ihn,
im Tempel mus er gehn dahin:
Sein Grab sagt dir ‘Mensch, zu mir kom,
wenn du mich sihst, so sey doch from.’
- 25 **A**lso sols den Tyrannen gehn,
keiner für Gott kan doch beschn,
Sie müssen vns zu frieden lahn
vnd darzu keinen dank wehr han.
- 26 **G**ott wil selbs unser Schutzherr sein,
Christus vil der HERRfürer sein:
Der heilig Geis spricht ‘frisch daran!
ench sol nicht schaden einig Man!’
- 27 **L**as wüten Teuffel vnd die Sünd,
Tyrannen vnd das loß Gesind,
Türcken, Papisten, schwarz vnd weis:
Gott bhelt den sieg, lob, ehr vnd preis!
- 28 **G**etrost sey, liebe Christenheit,
vnd sech bey Gott, in lieb vnd leid:
Er seht bey dir, vnd hilfft vns sein,
wir sind sein liebe Kinderlein.
- 29 **D**es danken wir Gott in ewigkeit,
gedültig, frölich allezeit:
Las murren wers nicht lassen kan,
es freit für vns der rechte Man.
- 30 **S**ein Nam heist Christus, Gottes Son,
der für vns hat ganz gung gethan:
Ihm sey lob, ehr vnd HERRlichkeit
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Blatt 81^b. Vers 1.3 Seh, 10.1 da. K Seite 210, mit der Überschrift Aus dem 36. vnd 37. Capitel Esaiæ, wider alle Feinde, ein Trostliede. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.3 Höng, 4.3 Sieh, 9.1 Esaiä (immer), 10.1 do, 13.2 wart, 15.1 werden, -t, 21.3 HERRn, 22.3 schlug, darnieder, 24.1 Sohn erwürget, 29.1 danken.

421. Vom tode, auß dem 40. Capitel Ihesaie.

Den Bogen hat er schon gespant
vnd hat den Pfeil in seiner Hand:
Er nimpt des Segers eben war,
wenn er ist aufgelauffen gar.

2 **D**enn wird er mir lassen kein frist,
ich sey wol oder vbel griff:
Bald er begint zu klopfen an,
ist jm die Thür schon auffgethan.

3 **K**ein Bürgen er mir sehen wil,
reckt mir auch kein gewisses ziel:
Wenn er kompt vnd spricht nur ein wort,
so mus ich auff vnd mit jm fort.

Item, das Todtenbild spricht:

- 1 **W**er ist, der mich jekt kennen kan,
ob ich sey gewest ein Edelman,
Ein Fürst, ein Graff, Herr oder Knecht,
ein Bürger oder Bawer schlecht?
- 5 **D**rumb las sich niemand auff sein gwallt,
ehr, jugent, herck vñ schönë gwallt:
Sölchs alls ist gleich wies grüne Gras,
hent grünts, morgen verwelcket das.
- 6 **B**istu hent frisch, gsund, stolz vnd reich,
morgen bistu ein arme leid:
hat man dich hent schön, lieb vnd werd,
morgen legt man dich in die Erd.

- 7 So ist dein pracht und zier dahin,
und wirt gefalt wie ich jetzt bin:
Drumb, weil du noch stark und jung bist,
bedenck das end, und traw auff Christ.

N. a. D. Blatt 85, eingeleitet durch nachstehende Worte: Der Todt drehet sich all augenblicks umb vns herum, und tritt vns auff dem fuß nach, und müssen seiner stetigs gewarten, wir sind gleich gesund, reich, gewaltig, mechtig, stark, gelert, weis, wie man pflegt zu singen. Also seine Überschrift.

422. Ein Christlied für die Kinder, wenn der heilige Christ bescheren wil.

- W** strewt euch, lieben Kinderlein,
der heilige Christ wil kommen rein,
Mit seinen lieben Engeln
wil er selbs allzeit bey uns sein.
- 2 Er wil vns schencken Güter viel
und was man nur bedarff und wil;
Er wird geboren ein Kindlein klein,
das er vns mach von Sünden rein.
- 3 Mit freunden wir empfahen ihn
und gehn sein nacheinander hin:
Gott sey gelobt im höchsten thron,
das er vns schickt sein lieben Son.
- 4 Biß wilkomb, du mein edler Gast!
den Sünder nicht verschmeheß haß.
Herr Jesu Christ, mich nicht verlaß,
auff dich ich mich allein verlaß.
- 5 Ich bin dein armes Bröderlein,
ich bin dein liebes Schwesterlein,
Mit deinem Blut geserbel sein,
von Sünden abgewaschen rein.
- 6 O du mein Herr, mein trost und freud,
mir ist vergangen alles leid:
Du trewer Herr, Herr Jesu Christ,
du allein mein Erlöser bist.
- 7 Dir sey lob, ehr in ewigkeit
für deine gros Barmerzigkeit.
Steh du bey vns zu aller zeit
mit deinen Engeln stets bereit.
- 8 Seel, Leib und lebn beschlu mir dir,
durch dich allein werdu selig mir:
Du gibst vns alls, es ist alls dein,
laß vns nur deine Kinder sein.

N. a. D. Blatt 107, zu Jes. 11, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie jetzt diese Weihnachtfeiertage unsere Kinderlein, da sie des heiligen Christis, der ihnen bescheret hat, gewertig sind gewesen, gesungen haben. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 macht. K Seite 227, Vers 3.2 ghen, 3.4 der vns begnad mit seinem Son.

423. Das Lied Jesaie, Ich frewe mich im HERREN.

Im thon, Vom Himmel hoch.

- I**ch frewe mich in meinem Gott,
der mir stets hilfft aus aller not.
Mein Seel im HERREN frölich singt,
mein Herr für freunden jauchzt und springt.
- 2 Er hat mich angezogen rein,
mit Kleid des heils geschmückt sein
Und mit dem Rock der Gerechtigkeit:
da steh ich nn ohn alles leid.
- 3 Christus mein Sünd bedeckt hat,
das sie nicht sht der strenge Gott:
Sein Mantel hat er drüber glegt,
all schuld mit seinem Blut erlegt.
- 4 Wie ein Brenngam, mit Priesterszier,
ehelich, erbar und mit begier,
Herzlich er mich geschmückt hat
und mir bewiesen alle gnad.
- 5 Ich brang, bin schön wie eine Braut,
Himmel und Erden mich anshawt:
Es frewen sich all Engel drob
und singen Gott preis, ehr und lob.
- 6 Ich bin ein Kind und Gottes Erb,
ich bin des HERREN Christ Miterb,
Des heiligen Geistes Tempel zart,
und Christis Braut von edler art.
- 7 Vom HERREN gros geschicht mir solch Gnad,
mein eigen Werk hie nichts zu that:
Wer gerecht und selig werden sol,
der glaub allein, so fert er wol.
- 8 Gott lob sey im himlischen Thron,
ehr sey sein eingebornen Son,
Preis und dank dem heiligen Geist,
der vns erhelt, lehrt, trenckt und speist.

N. a. D. Blatt 164^b, zu Jes. 61. Vers 1.3 HERRN, 4.1 h für s. K Seite 237 (Druckfehler 235), die Überschrift anfangend Das Lied Jesaie 61. Ich u. f. f. Vers 5.1 prang, 7.2 zuthat, 8.3 sey dem.

424. Ein Lied Jesaie, aus dem 64. Capitel.

- D**er gut des Herrn ich denken wil,
sein Ehr ist gros, des lob's ist viel:
Alles was er uns hat gethan,
das lobt vnd preiset jederman.
- 2 Sein wolthaten sind manigfalt,
sein Guad wechslt stets, vnd wird nicht alt,
Seine grosse Barmherzigkeit
wert von nu bis in ewigkeit.
- 3 An seinem Volck beweist er sich
vnd hilfft demselben gwalltiglich,
Nicht umb ihr eignen würdigkeit,
sondern durch sein Barmherzigkeit.
- 4 Er sprach: sie sind mein Volck erkorn,
ohn allen falsch mein Kinder worden:
Ic Heyland ich wil allzeit sein,
schreck ihu den liebsten Sone mein.
- 5 Wer sie eugnet, der eugnet mich,
vnd ledt mein zorn schnell auff sich:
Mein Engel zucht für jnen hell,
vnd beschützet mein Volck Isracl.
- 6 Ans lieb die ich hab gegen ju
erlöset ich sie ohn all mein quinn,
Ich schon vnd nim sie auff mit chr,
vnd trag sie stets von allers her.
- 7 Gleichwol, O Herr, du trewer Gott,
der du uns wol hilfft an der not,
Bistu gar oft erzürnet worden
eben durch dein Volck außerkorn.
- 8 Dein heiligen Geist sie hau entrüß,
den lust sie doch haben gebüß,
Denn du streitest selbst wider sie
vnd machest ihu viel sorg vnd müh.
- 9 Noch da sie dein hüß in jr not
begerten, als von jrem Gott,
Sandtest du jnen Mosen dein,
der sie rettete aus jrer pein.
- 10 Aber, O Herr, wo ist der Man
der uns auch jehund retten kan
Aus vnsrem beschweren vnd aus not?
wo ist der Hirt, O trewer Gott?
- 11 In grosser gfar jekt schweben wir:
gib uns, Ach Herr, ein retter schier,
Gib uns den rechten Mosen gros,
dein Son zu uns doch kommen laß.
- 12 Er ist allein der der uns tregt,
der uns erhelt vnd recht bewegt:
Ohn ihu hielten kein Oden wir,
er ist weg, leben, trost vnd zier.
- 13 Er gibt uns den heiligen Geist,
er uns allzeit all Guad beweist,
Er füt uns mit der rechten hand
aus aller tieff ins globte Land.
- 14 Ein herrlichn Namen rücht er an,
das ju jederman kennen kan,
Weil er uns hilfft so guediglich
vnd beschützet uns so gwalltiglich.
- 15 Ach Herr, Ach Herr, jekt thuts auch not,
das du uns hilfft, O frommer Gott.
Schaw doch vom Himmel auff uns, Herr,
vnd uns nu vnsere bit gewehr.
- 16 Sih, wie es jekt so ubel steht!
sih, wie alls durch einander geht!
Wo ist dein Einer vnd dein Macht?
sih, wie jekt alles bricht vnd kracht!
- 17 Herr, laß uns nicht in nülen sehn,
in vnsern Sünden nicht vergehn:
Schüt aus dein gros Barmherzigkeit,
laß uns nicht gar sterben für leid.
- 18 Bistu doch vnser Vater from,
hilff uns, vnd ja bald zu uns kom:
Wir haben ja sonst niemand nicht
der vnser not vnd trübnis sicht.
- 19 Abraham von uns jekt nichts weis,
du hast allein den Nam vnd preis
Das du erhörst vnd bist der Herr,
Vater vnd einig erlöser.
- 20 Ach Vater, gib uns deinen Geist,
der uns allzeit die Guade leiß,
Das wir nicht weichen von dein weg,
sondern bleiben auff rechtem fleg.
- 21 Laß vnser Herzb verstocken nicht,
her wider zu vns, vnd kom zum Gericht
Wider dein Feind, die jekt dein Wort
verfolgen mit betrug vnd mord.
- 22 Schaw, wie sie dein Volck würgen schwind
mit Fehr, Schwert, Strick, Mau, Weib vnd Kind,
Stolzier auff ihr gros gwallt vnd Gut,
zu Abgötteren set jr mut.
- 23 Sie stellen sich, als wer kein Gott
der einmal wird rechnen solch spott,
Vnd als weren wir nicht dein Herd
die dir ist angeneh vnd werd.
- 24 Wolan, wir dir befehlen nun
vnser Seel, Leib vnd alles thuu:
Du wirft uns, Herr, erhalten wol,
dein Wort ja ewig bleiben sol.

25 **Der** Himmel reiß, fahr du herab,
vnd selbs dein armes Volk jetzt lab:
Sih nicht an vnsere grosse Sünd,
die chr ist dein, Wir sind dein Gschud.

26 **Wir** sind leider gros Sünder all,
vnein, beschedet alljmaal,
All vnsere Werck vnd Gerechtigkeit
ist wie ein loß vnsetzig Kleid.

27 **Wie** die Bletter verwelet wir sind,
vnsere Sünd fñrt vns wie ein Wind:
Verstremet werden wir durch dein zorn,
in Sünden sind wir all geboren.

28 **Keiner** aus vns jm helfen kan:
solken wir denn drumm all vergahen?
Ach Gott, es ja zurbarmen ist,
dein zorn ist recht zu aller freiß.

29 **Niemand** rufft deinen Namen an,
sein Sünd achtet gering jederman,
Niemandt begert dein gunst vnd guad,
fast niemand mehr ein glauben hat.

30 **Darumb** so gehls, gleich wie es geht,
niemandt für deinem Gericht bestet:
Du leß vns gehen, Verbirgst dein Gsicht,
als wolstu vnsere nimmer nicht.

31 **In** Sünden gros verschmachten wir:
was wil doch jimmer werden schier?

Wer noch sol lebn ein kleine zeit,
was wird sein für jammer vnd leid?

32 **Ach** HErr, dich vnsere ja erbarm,
wir sind doch leider zumal arm:
Du bist aber doch vnsere Gott,
Vater vnsere in aller not.

33 **Du** bist der Töpffer, wir sind Thon,
deiner HEND werck gemachet schon:
Drumb denck nicht stets an vnsere Sünd,
sich doch, das wir all dein Volk sind.

34 **Dein** Son sein Blut vergossen hat,
dein zorn er also gkñlet hat:
Solchs sol ja nicht vergebens sein,
dennoch sind wir dein Kinderlein.

35 **Richt** wie du wilt, zürn nicht so sehr,
sich an dein lieben Son, O HErr,
Sein Wunden vnd sein thewres Blut,
welchs vns mit dir versöuen thut.

36 **Erldich** ich nu dis Kiedlein end;
mein Sünd, das Gsch, deu zorn behend,
Den Tenssel, hell vnd bitteren Todt,
solchs Christus überwunden hat.

37 **O** Christ, erkenn nur deine Sünd,
die dir durch Christ vergeben sind:
Glaub, fürchte Gott vnd ruff ihn an,
er dich erretten wil vnd kan.

A. a. D. Blatt 173^b. Vers 4,2 worden, 5,2 zorn, 7,3 worden, 25,3 Seh, 27,3 wern. K Seite 213, mit der Überschrift Ein herzlich Gebet vmb Götliche hülf vnd rettung, aus dem 64. Capitel Esaiæ. Im Thon, Danket dem HErrn heut vnd allezeit. Die 19. Strophe fehlt. Vers 5,2 zorn, 7,2 vns hüffst aus aller n., 8,1 entrüest, 8,2 gebüest, 9,3 Sandest, 15,3 von, her für HErr, 16,1 ff. Sieh, 21,2 ker du zu vns, 22,3 te, 25,3 Seh, 27,3 wern, 30,3 gehn, 31,3 leben, 36,4 Druckfehler überwunden.

425. Ein Kinderlied zum Neuen Jar, aus dem

2. Capitel Iosæ.

Dis Jar han wir nu auch erlebt,
Gott lob im höchsten Thron!
Sein guad hat stets vmb vns gschwicht,
sonst wern wir lengst danon:

Dahin wer vnsere leben bald,
all sin vnd mut vnd alle ghalt,
all Regiment vnd fried.

2 **Wer** hets gedacht vor kurher zeit?
Gott lob im hohen Thron!
Wer könt außsehn solch herkenleid
wie wir haben gethan?

Krieg, teweung, Pest, vneinigkeit,
vnd was nure heiß jammer vnd leid,
so weit der Tenssel wüßt.

3 **Hilff** Gott, wie ist ein wesen gwes,
daraus wir kommen sind!
Du, Gott, die deinen nicht verles,
wiewol die Welt ist blind

Vnd mercket nicht die Rute dein,
sich auch nicht auff die hülfte dein,
vnd thut sich nicht bekern.

1 **Das** all vergangen Jar fürwar,
merck steiffig, liebes kind,
Von Sünden schwer vnd straffbar war,
hat bracht viel elend gschwind:

Gros Sündsnt ist gekossen drin,
Gott lob, es ist ja viel dahin,
ein new Jar ist herbey!

- 5 **W**ach auff, HErr Christe, kom zu rahl,
mit uns verloren ist.
All unser Kunn ist viel zu spat,
allein du Hellsfer bist.
Vergib uns unser Sünd, O HErr,
durch deinen Geist du uns beker,
das wir dein Namen fürchten.
- 6 **I**n Thal Achor sind wir geseckt,
vol trübsal, elend gros:
Hoffnung hat unser Hertz erweckt,
ob wir schon waren blos,
Und wukten weder hüßß noch rahl:
du bist doch unser HErr vnd Gott,
der uns aus nöten rettet.
- 7 **G**ib uns nu, lieber Ihesu Christ,
aus lauter milder gnad
Ein frölichs Jar zu jeder frist,
das seligs heyl sich hat
Dein heiligs Wort vnd reichen Geist,
den du uns, lieber HErr, verheißt
in deinen waren worten.
- 8 **G**ib gute Regiment vnd fried,
O frommer Gottes Son.
Gib trewe Lehrer auch stets mit,
die deinen willen thon.
Verschon unser vnd unser Sünd;
Ah Gott, wir sind ja gar zu blind
vnd sicher alle funde.
- 9 **A**h HErr, du unser schwachheit weiß,
dir nichts verborgen ist:
Regier uns, HErr, mit deinem Geist,
du unser Hertzog bist:
Ohn dich sind wir alle verloru,
verdienen nichts denn eitel zorn,
wenn du mit uns wilst rechnen.
- 10 **W**olau, mir dir befehlen gar,
O Christe, Gottes Son,
Unser Leben, Seel, Hant vnd Haar,
dein Hand, die hat uns nu:
Das neue Jar das sey nu dein,
wir sind dein kleine Kinderlein,
Kinder des waren Gottes.
- 11 **F**remt euch, das alt ist nu dahin,
Gott lob im höchsten Thron!
Das new ist da, O Hertz vnd sun,
sprich dapper Christum an:
O Ihesu Christ, ich bin ja dein,
dir leb vnd sterb ich stets allein,
trotz wer mich von dir reiße!
- 12 **E**s gscheh nu was nur gschehen kan
darnach frag ich nicht gros:
Christus ist hie! O Gottes Son,
nim mich in deine Schos,
Nim meine Seel in deine Hent,
'Amen' sprich wer dis auch bekennt,
vnd mit mir bet von herzen.

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelfß kleine Propheten ausgelegt, u. s. w. Durch Nicolaum Seluckerum D. Pfarrern zu Leipzig. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 9, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie derwegen zum neuen Jar unsere Kinderlein aus diesem Tert des Kindergeßenglein singen. Vers 5.2 uns = uns es. Von der 5. Strophe an hat die 7. Zeile nicht sechs, sondern sieben Sylben. K Seite 249. Die Überschrift verweist zum Teil auf die des vorangehenden Liedes (unsere Nro. 315) und in dieser Weise ist sie oben angewandt worden. Zu Anfang der 6. Strophe die Parenthese Achor, Creuß, elend, Esa. 65. Die jedesmalige 7. Zeile von der 5. Strophe an ist auf sechs Sylben gebracht: Str. 5. d. w. dich fürchten recht, 6. rett für rettet, 7. in deinem w. Wort, 8. stund, 9 wenn du wilst rechnen schuld, 10. Gottes, 11. reiß, 12. vnd bet von herzen mit. Vers 6.5 wukten, 8.6 und 9.1 Ach.

426. Es ist jehund ein böse zeit.

Es ist jehund ein böse zeit,
vol not, jammers vnd herzenleid,
Das auch der klug muß schweigen sil,
dieweil die Welt lebt wie sie wil.

2 **G**otts wort ist worden zu ein schein,
drauß wird auch folgen plag vnd pein:
HErr Ihesu Christ, seh du uns bey,
du unser Schutzherr allzeit sey.

427. Ein Christlied aus dem Propheten Amos Cap. 9.

- W** höret zu, ich kom daher,
vnd bring euch gute newe mehr,
Der gute mehr bring ich so viel,
dauon ich singen vnd sage wil.
- 2 **Der** gültig Gott im höchsten Thron,
der wil euch schicken seinen Son,
Der sol ewr trübsal, Creutz vnd leid
wenden in ewig fried vnd freud.
- 3 **Zur** rechten zeit solchs geschächen sol,
wenn nu des Danids Hütten wol
Geringert vnd zerfallen ist
vnd seins Reichs gar vergessen ist.
- 4 **Dem** Danid hat solchs Gott geschworn,
er wol sein Christum auferkorn
Aus seinem stammen bringen her
vnd sehen in des Königs ehr.
- 5 **Darumb**, wenn dis erfüllet wird,
so sol das Reich, welchs lang verirrert
Vnd nu sehr fast gefallen war,
wider zunemen ganz vnd gar.
- 6 **Gesichtlich** sol dis geschächen sein,
des Danids Reich sols nu alls sein
Vnd ewig bleiben auffgericht,
kein macht sol es zushören nicht.
- 7 **‘Ich wil,’** spricht Gott, ‘mein Kirchen rein
versamen, bawen, machen sein,
Vnd was darin zubrochen war
wil ich alles vernewen gar.
- 8 **Wenig** ist ganzes blicken drin,
die Wurzel ist auch worden gring,
Für der Welt kein ansehen hat
vnd ist doch mein schatz früe vnd spat.
- 9 **Mein** Diener wil ich senden aus,
die werden sie führen zu Haus
Vnd wider bringen in das Land
darin sie sind durchhaus bekandt.
- 10 **Mein** kün vnd der Apostel schall
sol ghöret werden vberal:
Des HErrn Christi reich vnd preis
erfüllt den ganzen Erdenkreis.
- 11 **Was** vor verworffen ist gewest
mus denn werden das liebst vnd best:
Was vom Jnda noch vbrig ist
wird frölich sein ohn trug vnd list.
- 12 **Die** Heiden werden kommen her
vnd auch hören die freuden mehr,
Das liebe Euangelium,
dadurch sie werden gerecht vnd freun.
- 13 **Da** wird mein Nam gar herrlich sein,
mein gnad wird denn gerühmt allein,
Von mir man predigt, das ich sey
barmherzig, gnedig, gültig frey.
- 14 **Des** Gsches auch wird hören auff,
Christus hat nu sein raum vnd lauff,
Da wird man heten “du, o HErr,
durch Christum uns zu dir beker.”
- 15 **Ob** aber der größ teil der Welt
mein gnad vnd wort für eitel helt,
Sol doch das vbrig heuslin klein
allzeit mein Volk vnd Kirche sein.
- 16 **Da** sol man haben vberflus,
all not vnd hunger weichen mus,
Da ist Getreid vnd süßer Wein,
kein mangel kan da fallen ein.
- 17 **Mein** Son ist selbs das Himmelsbrot,
sein Leib er auffgeopfert hat,
Erquickt das gewissen mit sein Blut,
welchs ist der frommen höchstes gut.
- 18 **So** bald das Euangeli klingt,
flugs da das arme heuslin springt,
Vnd ist frölich zu jeder zeit,
vergift all jammer, not vnd leid.
- 19 **Es** ist fertig, vnd greiffst bald zu,
vnd fast des hezkens fried vnd ruh,
Vnd glaubt an meinen lieben Son,
der für jr sünd hat gnug gethon.
- 20 **Von** sünden werden sie bekert,
das Gsch sie auch nicht mehr beschwert,
Der Teuffel vnd der Tod zugleich
haben kein macht in Christi Reich.
- 21 **Die** Lehrer vnd Apostel rein
pflanzten mein wort ins herb hinein,
Vund predigen von meiner gnad,
die in mein Son erworben hat.
- 22 **Wolan**, die Gnad vnd Kirche mein
sol bleiben stets vnd ewig sein:
Wer glaubt an meinen Son getrost,
der ist von ewiger pein erlost.’

23 **O** trewer Gott, o Vater gros,
dir sey lob, preis ohn unterlas!
Wir danken dir von herzen grund
vnd ehren dich mit zung vnd mund.

21 **E**rhalt uns, HERR, bey deinem wort,
vnd wehr des Satans lück vnd mord,
Beschütze vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine hend.

N. a. D. Blatt 7^b. Vorangehen die einleitenden Worte: Jetzt aber wil ich ein andere Predigt thun, die sol gelten den frommen, vnd gheubigen, den ernstigen gewissen, die ihrer sünden halber elend vnd betrübet sind, vnd suchen raht vnd hülfß bey der gnad vnd barmherzigkeit Gottes. Vers 1.1 -ren, 10.4 Erckeis. K Seite 228, mit der oben angewandten Überschrift.

428. Das Gebet des Propheten Ionæ im

Wahlfische, Ion. 2.

Ich rufft zum HERRN in meiner not,
da ich fast lag mitten im todt:
Er antwort mir gar gnediglich,
welchs ich wil rühmen ewiglich.

2 **I**ch schrie tieff aus der hellen Bandh
vnd aus des Wahlfischs wüstem Schlauch,
Du hörstl mein stim, O HERR mein Gott,
kambst mir zu hülfß in meiner not.

3 **D**u warffst mich in die tieff hinein,
mitten ins Meer vnd grosse peyn,
Die Flut gaben mich umb vnd umb,
Wogen vnd Wellen stets herumh.

4 **I**ch dacht 'nu ist es mit mir aus,
ich kom nicht mehr in Gottes haus:
Von dein Augen verstopfen hin,
all gnad ist nu bey mir dahin.²

5 **M**ein Leib vmbgab des Meers gewalt,
mein leben gienug dahin gar bald,
Ich lag oft in des tiefes grund,
kein Odem war in meinem mund.

6 **M**ein heupl mit Schilff bedeket war,
vnter die Berg ich sure gar,
hinunter in die gründe neu:
ich dacht, die qual wuß ewig sein.

7 **A**ber, du trewer Gott vnd HERR,
du Vater vnd recht Nothelffer,

Mein leben hastu geführt eraus,
vnd wirst mich bringen in dein haus.

8 **M**ein Seel war gar verzagt in mir,
aber ich hofft vnd trawet dir,
Ich dacht an dich 'O wer dich het,
der würd aus aller not erret!²

9 **I**ch rufft vnd schrie, ich klagt vnd bellt
'Gott hat mich ja allzeit erret,
Er wird auch jetzt mich lassen nicht,
auff jm steht all mein zunerret.²

10 **D**a ich so dacht würd gholffen mir,
mein seuffzen nambslu bald zu dir,
Vnd hörtest mein Gebet behend,
halffst mir aus all meinem elend.

11 **A**h, wie nererich sind alle die
so nicht auff dein gnad ie vnd ie
Ruffen zu dir im Namen Christ,
aus Glauben rein, ohn allen list.

12 **A**uffs nichtig trawen sie ohn maß,
dadnrch kommen sie in dein haf,
Vertieren alle seligkeit,
kriegen das ewig herzkuleid.

13 **I**ch aber wil dank opffern dir,
vnd dich loben stets für vnd für,
Mein Glück wil ich bezalen rein,
du hast ja mich erlöset sein.

N. a. D. Blatt 101^b. Vers 1.1 rufft, 2.2 wüsten, 2.3 hörst, 5.1 gw., 6.2 sure, 8.1 wird, 10.3 hörst, 11.2 je. K Seite 71 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 rieß (vergl. aber 9.1); 2.3, 5.1, 10.3 und 11.2 wie im alten Text, 11.1 Ach, am Ende noch folgende Strophe:

GOTT sey gelobt im höchsten Thron,
der uns hat geben seinen Sohn,
Es sey bey uns sein heiliger Geist
vnd allen trost vnd hülfß leist.

429. Des Propheten Michæ Lied vnd trost wider der Gottlosen toben vnd ontrew, Mich. 7.

- D**eweil kein trost beim Menschen ist,
vnd als ist vol betrug vnd list,
So wil ich mich auff Gott verlahn
vnd gehn die aller beste bahn.
- 2 **A**uff den HERRN wil schawen ich,
auff seine guad verlassen mich,
Des Gotts meins Heils erwarten wil
vnd mit gedult stets halten still.
- 3 **E**r wirds machen, wie es ist recht,
vnd wird erhören seinen Knecht:
Er kan vnd wil mich lassen nicht,
wenn auff ju steht mein zuersticht.
- 1 **D**ie Gottlosen acht ich nicht gros,
sie sind für Gott gar arm vnd blos,
Ob sie gleich schweben hoch daher
vnd truchen, pöden, poldern sehr.
- 5 **F**rew dich nicht, O du stolzer Feind,
wir alle sterblich Menschen feind:
Ob ich gleich jetzt darnider lig,
frew dich doch nicht, bald kompts an dich.
- 6 **I**ch werde wider kommen auff,
vnd gehn daher in frischem lauff:
Ob ich im finstern siben thu,
werd ich doch wider haben ruh.
- 7 **D**er HERR ist mein Riecht vnd mein holt,
es tröstet mich sein heiligs wort:
Des HERRN zorn ich tragen wil,
vnd jm düllich aufhalten sil.
- 5 **I**ch hab wider ju gfündigt sehr,
er ist doch ja mein Gott vnd HERR:
Ob er gleich kompt mit seiner rut,
so meint ers doch von herken gut.
- 9 **E**r wird mein sach anführen recht,
er wird mir schaffen das rechte Recht,
- Ans Riecht wird bringen er mein sach,
mich reißu aus allem ungemach.
- 10 **E**r wird mein trost vnd stercke sein,
an ju werd ich mich halten sein,
An seiner guad mein last vnd freud
haben in alle Ewigkeit.
- 11 **M**ein Feind wird sehen solche ding,
wiewol ers jetzt achtet gering,
Vnd wird mit schanden müßu bestehn,
mit Seel vnd Leib ewig vergehn.
- 12 **E**r sagt jekund 'wo ist dein Gott?
wie hilfft er dir in deiner not?
Wenn du werst from vnd gtenbest recht,
so werstu nicht ein armer Knecht.'
- 13 **W**olan, ich wil sie spotten lan:
spotte nur, wers nicht lassen kan!
Sie werdens haben kein gewin,
bald wird gebrochen all jr sinn.
- 14 **M**ein augen werdens sehen bald
wie sie plöblich werden gar alt,
Vnd fallen hin, gleich wie das kot
vom Rad felt vnd kein macht mehr hat.
- 15 **A**ntretten wird es auff der Gaf:
der Gottlos kompt in solchen haf,
Das er dem Dreck mus werden gleich,
ob er schon ist mechtig vnd reich.
- 16 **O** trewer Gott, gib vns ein Herch,
das wir nicht achten crenz vnd schmerck,
sondern sehen stets auff dein Wort,
vnd bleib du unser trost vnd holt.
- 17 **I**n der Welt ist ja nichts mehr gut,
halt vns, HErr Christ, in deiner hut,
Erlös vns aus dem Jammerthal,
vnd mach vns Erben in deinm Saal.

N. a. D. Blatt 144^b. K Seite 217, von daher die Überschrift: Vers 1, 2 alls, 4, 4 trocken, 5, 3 darnieder, 5, 4 kömpts (immer), 7, 4 still, 13, 4 gebrochen, 17, 4 Saal.

430. Der Dreyzehende Psalm. HERR, wie lang wiltu mein so gar vergessen?

Im Thon: Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

- A**h HErr, wie lang wiltu doch mein
so gar nicht mehr gedencken?
Warumb verbirgst das andlit dein,
wie lang sol ich mich krencken?
Wie lang mein sel vnd armes herz
tegllich sol leiden angst vund schmerck,
wie lang sol der feind toben?
- 2 **A**h HErr, schaw doch, erhöre mich
vnd mein augen erleuchte,
Das ich im todt entschlasse nicht
vnd mein feind sich liech dencken,
Er un mein mechtig worden seh:
mein widerfacher sich nicht frew,
das ich darnieder liege.

3 Aber das du so gnedig bist,
des thut sich mein herz freuen,
Vnd hilffst so gern zu jeder frist,
darauff ich hoff mit treuen:
Ich wil frölich vnd wolgemuth
dem HERRen singen, der wollthut
vnd mir alls gults erzeiget.

7 Ehr sey dem Vater vnd dem Sohn
vnd dem heiligen Geiste.
Er sehe vns mit gnaden an
vnd weiter sein hilff leiste,
Das wir leben nach seinem wort
vnd bleiben selig hie vnd dort,
wer das begeret sprich Amen.

In gratulationem & gratiam Deo honorem solemnium nuptiarum ILLVSTRISS. PRINCIP. ET DOM. HOMINI HENRICI IVLIJ n. s. w. Die sieben bußpsalmen, vj. viij. xij. xij. cxxx. cxxx. cxxx. cxxx. cxxx. cxxx. cxxx. gefangskweise gefasset, beyde für fröliche vnd betrübte herzen. Auch hochzeit Gebet vnd Lied. STUDIO Nicolai Selneckeri D. D. N. I. C. S. LIPSIÆ. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 7. Das erste Wort der Überschrift ist Cantio. K Seite 6; zu Anfang des Liedes Ach für Ah. Vergl. Nro. 305, 314 und 402.

431. Der 32. Psalm.

Wol dem, dem die vbertretung vergeben sind.

Im Ehon, Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Wol dem, wol dem, selig ist der
dem die sünd sind vergeben,
Dem Gott wegen der sünden schwer
nicht nimpt das ewig leben,
Sondern bedeckt ihn sünd vnd schuld
vnd wils ihm nicht zurechnen,
des Geiſt ohn falsch ergreiffst die huld
die Gott gibt treuen Knechten.

2 Denn da ich wolt mein mißelhat
für dir, HERR, nicht bekennen,
Verdort mein safft, ich ward gar kalt,
muß mich ein Sünder nennen.
Denn deine hand war oben her
vnd druckt mich tag vnd nacht,
macht mir die sünd so gros vnd schwer,
das all mein Bein verschmachten.

3 Mein teglich klag gieng fort vnd fort,
heimlich mein herz sich krenckel,
Dein hand mich engset hie vnd dort,
wo ich mich nur hin lenckel.
All krafft war aufgetrocknet ganz,
gleich wie die Sonn verbrennet,
da war kein frölichkeit noch glantz,
es war alles zerrennet.

4 Ich sprach: ich wil warlich thun buß,
bekennen mein gebredhen,
Das ich den zorn nicht tragen muß,
wenn Gott wil sünde rechnen:
Mein mißelhat ich nicht verhel,
mein Gott wil ichs bekennen,
der sey gnedig der armen seel,
ich wil ihn Vater nennen.

5 Sieh, da ich solchs von herzen that,
vergabst du mir mein sünde,
Vnd nambst mich an durch deine gnad,
daramb werden sich finden

All Heiligen zu deiner huld
die leben hie auff Erden,
zur rechten zeit, vnd ihrer schuld
vergebung bitten werden.

6 Wenn wasserflut nun schlagen zu
von sünd vnd grossem schrecken,
Müssen sie stracks verrauschen nu,
denn du wilt vns erwecken
Mit trost allhie am Jüngsten tag
zur herrlichkeit ohn ende,
da wir leben ohn alle klag
vnd sich als leid muß enden.

7 Du bist, HERR Gott, mein schirm vnd schutz,
thue mich für angst behüten,
Das mir nicht schad der sünden truck,
des tods vnd teuffels wüten,
Damit ich darnach frölich sey,
dich rühmen mög von herzen,
von allem vnfall rein vnd frey,
ohn alle plag vnd schmerzen.

8 Ich wil dir zeigen meine weg?
sprichstu, HERR Gott, aus gnaden,
Du solt wandeln auff meinem weg,
dir sol kein vnglück schaden.
Verstendig wil ich machen dich,
ich wil dich unterweisen,
mit meinen augen sündlich
leiten, mich stets zu preisen.

9 Seid nicht wie Maulthier vnd wie Ros,
die kein verstandt nicht haben,
Wild, frech, mutwillig vnd gottlos
nach ihrem willen traben,
Welchen man muß zaum vnd gebiß
in ihre mähler legen,
wenn sie nicht wollen sein gewiß
noch lassen sich bewegen?

10 Der Gottlos wird für seine sünd
beid hie vnd dort geplaget,
Wer aber dir trawlt, gnad er find,
wie dein wort vns zusaget:

Drumb danken wir, das deine lehr
thut vnser herz vernewen,
frölich wir nu in deiner ehr
vns ewiglich thun frewen.

N. a. D. Seite 12. In der Überschrift Cantio. Vers 9.5 sie für sich. K Seite 7.

432. Der 38. Psalm.

Herr straffe mich nicht in deinem zorn.

Herr, straff mich nicht in deinem zorn,
sonst bin ich ganlz vnd gar verlorn,
Büchlig mich nicht in deinem grim,
ach Gott, mein Hort, mein klag vernim.

2 Herr, deine pfeil stecken in mir,
dein hand mich drücktet für vnd für,
Es ist nichts gsunds am leibe mein,
es ist kein fried inn mein gebein.

3 Ach Herr, gros sind mein missethat,
mein seel kein rast noch frieden hat,
Du mich gar tieff verfercket hast,
zu schwer ist mir die grosse last.

4 Über mein häupt ghen meine sünd,
die ich armer gar wol empfind,
Mein wunden sind eyter vnd slack,
mein thorheit macht mir heffig bang.

5 Ich ghe krum vnd gebücket sehr
den ganzen tag trawrig, O Herr,
Denn mein Leiden verdorren gar,
nichts gsundes ist an mir fürwar.

6 Mein sünd zerlöst fleisch, marck vñ safft,
vñ ghet dahin all meine krafft,
Es hebt mein herz, mein mut ist hin,
frewd, lust, geberd vnd all mein sinn.

7 Ich hent, mein heulen kömpt zu dir,
für dir ist, Herr, all mein begier,
Mein seuffhen nicht verborgen ist,
du hörest mich zu aller frist.

8 Ob gleich das licht vonn augen mein
sich wendet weg mit hellem schein,
Noch hab ichs licht in dir, mein Gott,
du hilffst mir frey aus aller not.

9 Mein lieben vnd mein freunde stehn
gegen mir, vnd fürüher gehn,

Vnd schewen sich für meiner plag,
welchs ich dir, Gott mein Herren, klag.

10 Sie tretten ferne weit von mir,
auch irer viel sind der begier
Das sie mir nach dem leben stehn,
wollen mit füßen auff mir gehn.

11 Sie stellen mir, vnd reden hoch
wie sie mir wollen schaden noch,
Vnd gehn mit eitel listen vmb,
dagegen bin ich taub vñd stum.

12 Gleich wie ichs nicht versecten kund,
thu ich zu halten meinen mund,
Doch harr ich, Herr, allein auff dich,
du, Herr mein Gott, erhörest mich.

13 Ich bitt dich, Herr, gibs ihñ nicht nach,
das sie vber mich schreie rach,
Vñ vber mich sich frewen nicht,
wenn du mit mir giengst ins gericht.

14 Wenn mein fuß wancket, würdens sich
hoch rühmen trohzig wider mich,
Denn ich zu leiden bin gemacht,
mein schmerck ist vor mir tag vnd nacht.

15 Ich zeig an meine missethat
vnd sorg für meine sünd mit rhat,
Aber mein feind sahen hoch her
vnd thun nach ihrem herz begeh.

16 Die mich nu billich hassen sehr
sind gros, mechtig, herrlich von ehr,
Bezalu mir guts mit vbelthat,
weil ich halt ob dem guten rhat.

17 Verlaß mich nicht, O Herr mein Gott,
sey nicht fern von mir in der not,
Eil zu mir, Herr, vnd steh mir bey,
mein hüßf vnd Jesus allzeit sey.

N. a. D. Seite 18. In der Überschrift Cantio. Die ersten Reilen de^s Liedes sind gleich denen von P Nro. 36. Vers 2.4 mein gebein = meinen gebeinen, 8.1 von, 9.1 Herrn. K Seite 9; an jenen drei Stellen eben so, Vers 10.1 treten, 16.1 rath.

433. Der 102. Psalm.

HERR, höre mein Gebet, vnd laß mein schreyen zu dir kommen.

- H**ERR Gott, erhöre mein gebet,
mit mein geschrey ich zu dir tret,
Verberg dein andtlich nicht für mir
so offti ich bet vnd ruff zu dir.
- 2 **N**eig deine ohren in der noth,
wenn ich anzeig mein klag, O Gott,
Mein tag vnd meines lebens zeit,
ach HERR, jht gar darnider leit.
- 3 **M**ein leben ist hin wie ein rauch
vnd mein gebein verkreunen auch,
Mein herb verdorret wie das gras,
im leib geschlagen, mir wird nicht haf.
- 4 **I**ch vergeß leider auch mein brod
zuessen in so grosser not,
Au meinem fleisch klebt mein gebein
für heulen vnd ließ seufftzen mein.
- 5 **G**leich als in Rhordommels gestalt
vnd wie ein Eul vnd Ketzlein alt
In lang verkörten steden ist,
verschüchtert, fürcht gewalt vnd list,
- 6 **A**lso bin ich vnd leide schmach,
gleich wie ein Vogel auff dem dach
Der einsam ist vnd trawet nicht,
weil ihm viel lüds sind zugerecht.
- 7 **M**ein feind mich teglich schmechen sehr,
vnd die mich spotten jimmer mehr
Schwären bey mir, vnd mus den spot
zum schaden leiden in der not.
- 8 **I**ch esse affsche wie das brod,
mein tranck ist bitter wie der tod,
Mit weinen ich denfelben meng:
wie wils doch weren in die leng?
- 9 **D**ein dreyen vnd hefflig zorn dein
macht mir solch qual vñ grosse pein,
Denn du mich auffgehoben hast
vnd jht zu boden nider stöß.
- 10 **M**ein tag sind wie ein schall dahin,
wie hew ich gar verdorret bin,
Du aber, HERR, bleibst ewiglich
vnd dein gedechtnis tröstet mich.
- 11 **A**ch, mach dich auff, denn es ist zeit,
die stund ist da: dein Christenheit
Bedarff dein hilfß, erbarm dich nu,
sey gnedig, gib vns fried vnd ruh.
- 12 **G**ar gern wollen all deine knecht
das Zion würd gebawet recht,
Vnd sehen gern das jre sein
vnd Kald: würd zugerecht sein.
- 13 **A**uff das die henden iberall
vnd all könig in grosser zal
Dein Namen fürchten, vnd dein ehr
suchen, vnd glauben deiner lehr,
- 14 **W**enn du nemlich von deinem thron
erbarmest dich iber Zion
Vnd bawest deine kirch mit lehr
vnd erscheinst in deiner ehr:
- 15 **D**er HERR mit gnaden sieht vns an,
er vns verschmechen ja nicht kan,
Verlassen sind wir, aber er
wendt sich zu vns mit trost vnd lehr.
- 16 **U**nsrer Gebet veracht er nicht
wenn es im glauben zu ihm geschicht,
Wer ihn thut herzlich ruffen an,
dem wil er gnediglich beylahn.
- 17 **S**oldß den nachkommen kundbar werd,
vnd allem volck auff dieser erd
Geschrieben vnd gepredigt rein,
verkündigt vnd gesungen sein.
- 18 **A**ll menschen sollen diese guad
loben die Gott erzeiget hat:
Er schawt von seines himmels thron
vnd gibt vns seinen lieben Sohn.
- 19 **H**immel vnd erden fasset er
mit einem bund zu seiner ehr,
Der ofangen seufftzen hören wil,
errett vom todt der kinder viel.
- 20 **D**es tods kinder wir alle sind,
Gott aber vns das leben güt,
Auff das zu Zion predigt werd
sein Nam vnd lob auch auff der Erd.
- 21 **J**erusalem ist Gottes haus,
da sein ehr stets sol schällen draus,
Vnd jederman sol loben Gott,
der vns hilfß ja ans aller noth.
- 22 **W**enn die völker zusammen gehn
vnd Königreich versamlet sein,
Sollen sie dienen unserm Gott,
der als in seinen henden hat.

- 23 Er ist der HErr, vnd bey der guad
auch seine Vatersenten hat:
Mein krafft demütigt er behend,
mein tag verkürcht er durch elend.
- 24 Ich aber sprich 'mein Gott vnd HErr,
nim mich nicht weg gleich ungesehr,
Laf in der helfft des lebens mein
mich nicht kommen in todes pein.
- 25 Mein schuld, HErr, mich laß tragen nicht,
wenn mich mein sünd vnd tod ansticht,
Du bist ja ewig für vnd für,
dein guad laß widerfahren mir.
- 26 Die Erde du durch deine sterck,
die himmel, deiner hende werck,
hastu gemacht, die doch vergehn,
du aber bleibst ewig bestehn.
- 27 Sie werden all durch deine hand
verallen gleich wie ein Gewand,
Verwandelt durch dich wie ein kleid,
wenn komen wird die rechte zeit.
- 28 Du aber bleibst stets wie du bist,
dein jahr ohn end zu aller frist,
Vnd die dir trawen sind dein knecht,
ihr Sam bleibst auch vnd jhr geschlecht.
- 29 Wer nur fest helt an deinem wort,
der dringt durchs crentz ins leben dort
Vnd bleibet dein diener vnd dein kind,
jhm kan nicht schaden tod noch sünd.
- 30 Wir danken dir, HErr Jesu Christ,
du unser Gott vnd Bruder bist,
Durch dich des Vaters guedig herzh
nimpt von uns leibs vnd seelen schmerzh.

N. a. D. Seite 39. Erstes Wort der Überschrift Cantio. Vers 1.2 tritt. K Seite 11; Vers 5.4 verschuchtert,
18.3 Himmelsthyron.

434. Der 130. Psalm.

Aus der tiefen ruffe ich HErr zu dir.

- Aus tieffer noth ich ruff zu dir,
mein Gott vnd HErr, mit gros begier,
Mein schreien vnd meins stehens stimm
mit deinen ohren, ach HErr, vernim!
- 2 So du wilt rechnen sünden zu,
ach wer sol als denn haben ehre?
Wer wird für dir, O HErr, beschn?
müssen wir nicht alle verzechn?
- 3 Aber bei dir vergebung ist,
das man dich fürcht ohn falsch vnd list:
Wer nach dem heil der seelen tracht,
der hab auff dein erbarmung acht.
- 4 Ich harr des HERRn ganz vunerzagt,
auff seine guad seis stracks gewagt,
- Mein seel die harret für vnd für,
auff sein wort hoff ich mit begier.
- 5 Mein seel wart auff den HERRen fromm,
wenn ich gleich leide vmb vnd vmb
Von einer Morgenwoche an
bis zur andern, so lang sie kan.
- 6 Israel hoff vnd sey gewis,
das Gott der HErr barmherzig ist,
Ist doch beim HERRn die guad so gros,
das sie durchaus hat keine maß.
- 7 Erlöser ist sein lieber Sohn,
der für vns all hat gnug gethan,
Von allen sünden machet rein
die nur an jhn des glaubens sein.

N. a. D. Seite 47. Die Überschrift weist auf das vorhergehende Lied (unsere Nro. 402) zurück, wo das erste Wort
derselben Cantionacula ist. Vers 5.1 HERRn. K Seite 19.

435. Der 143. Psalm.

HErr, erhöre mein Gebet, Vernim mein flehen, etc.

- Ach HErr, erhöre mein flehlich bit,
vernim mein klag, verwirff mich nit!
Vmb deiner warheit willen sey
mein hülf vnd seh mir guedig bey!
- 2 Wegen deiner gerechtigkeit,
nach deiner gros barmherzigkeit,
- Kom mir zu trost, mit mir nicht geh
ins gericht, darinn ich nicht besch!
- 3 Dein Knecht bin ich, das weis ich wol,
wenn aber ich rechnung thun sol,
Da rechne kein schuldt, new noch alt,
ich muß vergehn im anfang bald.

- 4 Kein lebendiger ist gerecht
für dir, obs gleich all sind dein Knecht,
Verdampft sind alle Adamskind,
keiner sich hie vnfschuldig find.
- 5 Daher der feind verfolgt mein Seel,
wolt mich gern kirchen in die Hell,
Zufchlegt mein Leib vnd wirfft mich dar
ins fuster zu der Todtenbar.
- 6 Mein Geist gecngst, mein Herz ist matt,
verzehret im Leib, kein rath nicht hat,
Doch denk ich an die gute dein
mit wunderthat bewiesen sein.
- 7 Von deinen thaten red ich, Herr,
von wercken deiner Hende schwer,
Ich breit mein Hende ans zu dir,
mein Seel dürst nach dir für vnd für.
- 8 Ich bin gleich wie im durren Land,
weldhs von der hitz ist aufgebrant,
Darumb mich dürst nach deiner gnad,
darin mein Seel erquickung hat.
- 9 Mein Geist vergeht: HERR, hör mich bald,
verbirg doch nicht dein Valers ghal,
Das ich nicht mög den werden gleich
die fahren in das Hellisch Reich.
- 10 Mein leben ist den hesen nah:
Herr, wiltu helfen, zeit ist da,
Machs wie du wilt, laß mich nur sein
selig vnd in den gnaden dein.
- 11 Laß deine gnad früh hören mich,
denn auff dich hoff ich festiglich,
Zeig mir den weg den ich sol gehn,
auff das ich mög für dir beschu.
- 12 Errett mich, Gott, von scindes list,
denn zu dir all mein zucht ist,
Lehr mich thun nach dein willen gut,
du bist mein Gott, hort, trost vnd mut.
- 13 Dein guter Geist auff ebner bahn
mich führe zelt vnd demu fort an,
Erquid: mich, Herr, zu deiner ehr,
dein Nam sey stets meins lebens Lehr.
- 14 Führe mein Seel aus aller noth
durch dein gerechtigkeit, O Gott,
Versör mein feind im Namen dein
die dir selbst ungehorsam sein.
- 15 Bring vmb die so die Seele mein
enghen mit lügen, schwach vnd pein,
Vnd tödle das gar giftig gschlecht,
denn, Herr, ich bin dein Kind vnd Knecht.

N. a. D. Seite 50, die beiden ersten Strophen; in der Überschrift Cantio; dem von mir benutzten Exemplar des Buches fehlt das folgende Blatt mit dem weiteren Text des Liedes. Die 10. Strophe ist P Nro. 166. Vers 1.2 nicht. K Seite 19; Vers 1.2 ebenfalls nicht, 7.1 her für Herr.

436. Der 12. Psalm. Ach Gott von Himmel sich darcin.

- Der Heiligen zal ist zelt sehr klein,
hilff Herr, sie thut abnehmen.
Der bösen rott wird sehr gemein,
wil sich auch nimmer scheuen.
Also die Welt ist nu verkeret,
der Gottlos hauff sich stetigs mehret
unter den Menschen kindern.
- 2 Die Herzen sind des Glaubens Lehr
vnd doch viel waschens treiben,
Vnuße ding sie bringen her
vnd ire Ohren reiben,
Heucheln vnd lehren eitel land,
betrügen damit manche Land
aus vneinigem Herzen.
- 3 Der Herr die lose heuchelen
ausrotten wol, vnd straffen
Die zung so redet trohig frey
vnd die viel vnfsugs schaffen:
Sie sagen 'wir haben die macht,
wir reden wie es vns gut adht,
niemand ist vnser Herrc.'
- 4 Weil denn verhöret sind die dein
vnd gelten nichts auff erden,
Vnd senffzen, Herr, zu dir allein,
da sonst kein hülf sol werden:
Die elenden vnd armen Leut
schreyen zu Gott, gester vnd heut,
morgen vnd alle stunde,
- 5 'Wolan', spricht Gott, 'so wil ich sein
der armen trost vnd waffen!
Ich mach mich auff, wil retten sein,
mein Hand ihn hülf sol schaffen.
Getrost man hinfort lehren sol,
mein Woet wird gehn krefftig vnd wol
niemand sol das vmbstossen.'
- 6 Die red des Herrn ist lanter klar,
wie Silber oft beweret:
Ach Herr, bewar dein arme schar
die dein hülf stets erschret,
Behüt vns für dem argen gschlecht
das adht weder dein wort noch recht
noch ihr eigen gewissen.

7 Wo solche freche Leute sind
 gehs vbel zu ohn massen,
 Der Gottlos hauff sich jummer find,
 thut alle Gottsfurcht hassen,
 Fragt nichts nach Gott noch billigkeit,
 fehrt fort, trucht, pacht, giebt böß bescheidt,
 vnd meint es mus stets wehren.

K Seite 23. Die Überschrift steht Seite 22 über dem lat. Siehe Ad nos Deus unne respice. Vers 3.1 ff für 5.

437. Ein ander kurch Lied,

Im Chon: Erhalt vns HErr.

W^{enn} Creutz, elend vnd wetter kumpt,
 der bitter todt vund Teuffel drumbt,
 Mein liebe Seel, sey gutes muts,
 der HErr der thut dir alles gnts.

2 Christus behlt doch alzeit das Feld
 vnd vberwindt die arge Welt,

Christus hat alls in seiner macht,
 den Teuffel vnd den Todt nicht acht.

3 Sterck vnd tröst mich, O trewer Gott!
 ich bin betrübt in meiner noth.
 Auff dich harc ich, gib mir gedult,
 laß mich erfahren deine huld.

K Seite 33. Vers 1.1 kämpft.

438. Vom Gebet.

Iⁿ Christi namen kom zu Gott,
 durch ihn klag ihm all deine noth,
 Ans seinem Geist sprich 'Vater mein,
 laß mich dein Kind vnd Erbe sein.'

2 Von wegen sein wirsu erhört
 vund alzeit aller bitt gewehrt:
 Wenn dein Herz seuffzet 'Jesu Christ',
 so bald du ganz in guaden bist.

3 Wer Jesum nicht mit sich zu Gott
 thut bringen stets in aller noth,
 Der schreit vergebens, vnd verzagt,
 vnd wird an Seel vnd Leib geplagt.

4 Hilf, Jesu, lieber HErrc mein,
 das wir ehren den Namen dein,
 Durch dich zum Vater kommen fort
 vund selig werden hie vnd dort.

Seite 81.

439. Von enffertlicher Zucht bey dem heiligen Abendmal.

Im Chon, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

W^{enn} du wilt gehn zum Sacrament,
 so bent dem Nechsten deine HEND,
 Vertrag dich mit ihm, bitt ihm ab,
 das er kein klag mehr an dir hab.

2 Bekeun dein Glaub, beicht deine Sünd,
 erzeig dich als ein gharfam Kind,
 Mit trandt dich ja nicht vberlad,
 sey messig, sonst ist dein der schad.

3 Beth, lies, sing, dankt, erhek dein Herz,
 denn dieser handel ist kein scherck.
 Fein nüchtern in die Kirchen geh,
 bitt Gott vmb guad vnd züchtig seh.

4 Lauff nicht, eil nicht, nicht gaff vubher,
 leichtfertig sein ist ein vuehr,

Lachen, zupffen vnd waschen viel
 ist in der Kirch ein Teuffelspiel.

5 Den armen Leuten bring dein gab,
 vbrig geschmuck nicht an dir hab,
 Denn solz hie gar verboten ist,
 solz sein sür Gott ein gewel ist.

6 Der Mann das Hempt entdecken sol,
 das Weib jhr Hempt verdecken wol,
 Die wehr vnd lange Knebelbert
 vund selkham tracht sind gar nichts werd.

7 In dem Altar geh züchtlich
 vnd nieder knie demütiglich,
 Mach kein gedreng, such nicht dein ehr,
 doch recht ordnung du nicht verkehr.

- 8 **W**isch nicht flugs mit der hand den Mund,
vnd auff die Erd sprüh nicht von sand,
Bruch deine Zung vnd Lippen sein
mit Reuerenß, die ehr ist dein.
- 9 **G**ott vnd den Engeln gfalt dir wol,
ein jeder solchs auch loben sol.
Bleib bey der gemein, harc biß zum end,
zur Kirchenthür eil nicht behend.
- 10 **B**efehl Gott Seel, Leib, ehr vnd gut,
das ers als hab in seiner hut.
Lauff nicht gehn Emaus bald hernach,
der schad ist dein, Gott hat die Rach.
- 11 **I**n allen dingen bhalt dir frey,
das recht dein Glaub vnd gewissen sey,
Vnd ruff Gott an in aller noth,
er wird dir helfen früh vnd spat.

K Seite 93.

440. Herr Jesu hilf, denn es ist zeit.

Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

- H**err Jesu, hilfß, denn es ist zeit,
dein Wort jekt grossen schaden leid,
ein jeder wil dich lehren:
Es wil niemand mehr Schüler sein,
ein jeder meint, er köuns allein,
der dündel thut sich mehren.
- 2 **D**er Glaub ist aus den Herken weit,
der henschler land wechßl allezeit,
kein sarcht ist mehr fürhanden,
Kein andacht jekt man mercken kan,
vnd wil doch richten jederman,
dein Wort leben zu schanden.
- 3 **V**iel sicher Epicurer sind,
an Seel vnd Geist gar taub vnd blind,
noch wollen sie dich richten,
Von deinem Wort vnd Sacrament
reden sie trutzig vnd behend,
rühmen ihr eigen lichten.
- 4 **M**ein Wort mus sein ein Fabeleg,
danon ein voller gleich so frey
als ein nüchter mög reden:
Solchs wird uns brechen Hals vnd Bein,
diweil wir so vermessen sein
zu Leibs vnd Seelen scheden.
- 5 **V**on trewen Lehrern geht die sprach,
zu vertheiln ist ihr vielen gach,
den frommen sie ablegen,
Die rechten Lehrer schenden sie,
vnd offt ihr kein gesehen ie,
auch nichts haben dagegen.
- 6 **S**pötter sind aus der massen viel,
das macht der sicher strege wil,
da Gottes Geist nicht wohnet,
Stolz vnd kühn sein vnd plandern her,
abstajneiden andern glimpff vnd ehr,
auch Christi nicht verschonet.
- 7 **A**ch Christe, auch viel Lehrer sind
die dir nicht halten für ein Sünd
vnd helfen nicht den frommen,
Kein ernst ist ihn das liebe Wort,
sie lassens gehn fort jmuere fort,
wenn sie han ihr ankommen.
- 8 **H**err Jesu, hilfß, denn es ist zeit!
gib trewe Lehrer, die vns hent
vnd jmuere dar recht weisen,
Vnd den dein Wort ein ernst sey
vnd irthumb straffen ohne schew
vnd dich von herken preisen.
- 9 **G**ib einigkeit vnd Geistesmut,
laß sie halten beysammen gut,
nicht von einander setzen,
Wie es sonst geschicht zu dieser zeit
mit grossen ergernis vnd leid,
lassen sich offt verhehen.
- 10 **W**enn nur die Lehrer weren recht,
so müß schweigen das sicher gschlecht,
der Spötter laud anffhöret.
Wolan, du straffst so vnser Sünd,
das auch die Lehrer werden blind
vnd sich niemand bekeret.
- 11 **W**eil es denn nu so elend steht
vnd niemand auff dein wegen geht,
so kom, Herr Christ, mit Gnaden,
Erlöß vns aus dem jammerthal,
führ vns in deines Himmels Saal,
thue vns bald zu dir laden.
- 12 **A**men, Amen, Herr Jesu Christ,
du vnser hoher Priester bist,
gibst vns deins Wortes Samen:
Erhalt denselb lanter vnd rein,
so kommen wir inn Himmell dein,
durch dich, Herr Christe. AMEN.

K Seite 112. Überschrift Ein ander Christlich Lied, Im Thon: u. s. w. Vers 5.5 je, 8.1 ernst, 12.5 in.

441. Ein kurz Gesang wider die Rottengeister vnd falschen Lehrer.

- E**rhalt vns, Herr, bey deinem Wort
vnd wehre des Pappß vnd Türcken mord,
Die treiben grossen vberunt,
vergießen viel vnschüldigs Blut.
- 2 Herr Jesu Christ, beweis dein macht,
der feind dich vnd dein wort nicht acht.
Die armen dics beschlen ganz,
du bist des Vaters wort vnd glanz.
- 3 Heiliger Geist, steh du vns bey
vund allzeit vnsrer Tröster sey.

Die ehr ist dein, sterck vnser herzh,
wend von vns ab der Seelen schmeck.

- 4 Wo du nicht hilffst, ach lieber Gott,
so stecken wir in aller noth
Vnd können vns erretten nicht
der feind lobt, wüetet, würgt vnd richt.
- 5 Er troht auff Erden hoch daher:
sieh dein, du grosser köng vnd Herr!
Du wirks recht machen, das ist war,
die sach ist doch dein ganz vnd gar.

K Seite 112, sloß mit der Überschrift *Alia cantionula.*

442. Ptolomæi tabula vom Ampt der hohen Obrigkeit, welche der Keyser M. Aurelius seinem Sohn Commodo Pio befohlen, der er doch nicht gefolget. *In Ebon, Veni Redemptor gentium.*

- E**n reichen vnd gwaltigen Man
gros achten ich fürwar nicht kan:
Ob er gleich pocht vnd hohmt treibt,
vergehts doch bald, kein truz nicht bleibt.
- 2 Ein armen, der sonst from wil sein,
bin ich recht hold vund helff ihm sein,
Sein sach laß ich verkleinern nicht,
so er heget rechten bericht.
- 3 Ich frag nicht nach der reichen gab,
ihr gvalt vnd gunst schreckt mich nicht ab,
Aus guad vnd gunst ich keins verschou,
was recht ist sol sein fortgang hau.
- 4 Aus zorn ich keinen straffen thu,
bedenk mich wol mit guter ruh,
Das arg vnd laster straff ich wol,
die tugend ich begnaden sol.
- 5 Wenn ich die sach selbs wol erken,
so urteil ich was, wie vnd wenn:
Ich stell die sach nicht andern heim,
in meiner hand bhalt ich den zeim.
- 6 So aber die sach dunkel ist
vnd es an mein verstand gebrist,
So traw ich mir nicht stets allein,
ich pleyge rathß vund thue das mein.
- 7 Wer recht begert, dem laß ich das,
doch oft die guad für recht geht bas.

Im zorn straff ich kein vmb Gelt,
wie sonst pleygt solchs zu thun die Welt.

- 8 Gros miet vnd Gab verheis ich nit,
wenn mirs wolgeht bin frölich mit,
Doch nicht zu sehr, es hat sein mak,
sieh nur keiner darauß verlaß.
- 9 Wenns vbel geht hab ich gedult,
verzage nicht, es bringt mir huld,
Es wird auch wieder besser bald,
wenn ich nur harr, schweig, stille halt.
- 10 Aus neid thu ich kein vbel ic,
aus geiz hab schad begangen nie
Des Heuchlers Zung gefelt mir nit,
ich haß sein Wort, mund, gang vnd tritt.
- 11 Verleumbdern bin ich herzlich gram,
ihr red ist spot, hohn, schand vnd scham.
In Summa, das ist mein heger,
das ich hab von den frommen ehr.
- 12 Es soln mich fürchten böse Lent:
des wunschß hat mich kein mal gerewt.
Kürzlich: die armen lieh ich schlecht,
die fremdden, Witwen, Waisen recht.
- 13 Ich seh auch, das mich Gott der Herr
darumben segnet immermehr,
Vnd licket mich, vund gibt mir guad,
fromm Volk, fried, weisheit, trawen recht.

14 Solchs geb Gott allen frommen Herren,
die Gottes huld vnd fried begeren:
Das wünsch ich ihn von Herzen grund
aus rechter lieb mit treuem Mund.²

15 Ein Heyd hat solche wort gethan,
die Christen machens besser nun.
Ach Gott, es fehlt sehr fern vnd weit,
doch hat Gott auch an vielen seewd.

K Seite 123. Vers 4.1 thue, 7.3 zorn, 10.1 thue, je, 15.1 gethun.

443. Gebetlein, das Christus wolle unser

Oberster Regent sein vnd bleiben.

Im Ehon, Danket dem HERN hent vnd allezeit.

Ohn dich gilt nichts, HERR Jesu Christ,
ohn dich kein ruh, kein fried mehr ist,
Ohn dich ist alle hoffnung aus,
als vnglück kompt zu hoff vnd haus.

2 Wo du nicht selbs regierest bist
vnd fürst des Satthans qualt vnd list,
So sind wir nichts, vergehn all sampt,
vnd thun nichts rechts in unserm Ampt.

3 Darumb hilff ons vnd schutz uns bey,
du allzeit unser Herzog sey,

Ach werd auch nu bald selbs der HERR,
das wir nicht Heupter dörffen mehr.

4 Wenn du allein der HERR wirst sein,
da wirds alles sehn wol vnd sein.
Zumal die Königreich in der Welt:
HERR, es ist zeit, wenn dirs gefelt.

5 Kom, Jesu Christ, kom lieber HERR,
nach dir steht all unser beger.
Der einig ewig HERR du bist,
kom, lieber HERR! kom, Jesu Christ!

K Seite 126.

444. Ein ander Lied für die Obrigkeit.

Ich stand an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen,
ich höret klegliche wort

Von einem Herzen from vnd zart:
was sol ich dazu sagen?
es war von edler art.

2 Ach Gott, sprach es, die Herren,
Fürsten vnd Oberkeit
Lassen wol jetzt da lehren
Gotts Wort vnd sind bereit,
Dasselb zu schätzen wichtiglich,
sie sagen das, vnd schweren,
es sol ja fehlen nicht.

3 Luther, der Deutschen meister,
unser Prophet vnd held,
Hat alle falsche Geister
mit Gottes Wort gefelt:
Das wissen alle Christenleut:
O wech dem deutschen Lande,
das nicht das merket hent!

4 Nu seht, wie es zugehet:
wenn recht das Heupt wollt sein,
Die Obrigkeit, verschet,
so het die ganz gemein
Ein richtigkeit vnd wer wol dran,
der Catechismus bleibe
bei jung, alt, Weib vnd Man.

5 Aber der größte theile
der lieben Oberkeit
Hat ja ein schuld vnd feile:
Christus gros noth jetzt leid,
Denn es ist jetzt die letzte sorg
das sie nach Gott vnd Lehre
fragt vnd alda gehorcht.

6 Weltlich ding stelts für alles,
welchs Gott verboten hat,
Mit grosser pracht vund schalles,
vbertreitt Gotts Gebot,
Da er sagt diese wort mit krafft
dein König sol sein dein Bruder,
der dir alls gutes schafft.

7 Viel Köffer er nicht hatte,
sich nicht auff macht verlaß,
Seins Ampts er treulich walte,
nicht sey voll neid vnd haß,
Nicht samle Silber oder Gold,
sein Volk gar nicht beschwere,
das ihm sey stetigs hold.

8 Das Wort Gottes er neme,
tes es sein lebenlang,
Damit ihn nicht beschweme
ein trüber vbergang,
Sein Herz er nicht erheben sol
noch weichen von Gotts Geboten,
so wird er bleiben wol.²

- 9 **Dis** sind die Wort des **HERREN**,
wol dem, der sie betracht!
Aber jehz grosse Herren
nemen sie nicht in acht.
Druub gehts also, gleich wie es geht,
Confusion ist Ordnung,
wer nur ein wenig versteht.
- 10 **Religion** wil fallen,
daranf hat niemand acht,
Der meiste theil für allen
dieselbig nur verlacht.
An grosser Herren Höf jehz sind
viel Spötter vnd auch Schwermer,
es wil alls werden blind.
- 11 **Die** größe Sect bey allen
ist Epicurerey:
Da thut man teglich schallen,
nd Gott, es sind nur Sew.
Wo ist dein furcht? wo ist der Glauf?
wo ist die Lieb des Nechsten?
da ist man stumm vnd taub.
- 12 **Es** geht ja durch einander,
fressen vnd sauffen viel;
Wer nur ist keck vnd ander
einhawt mit stumpff vnd stiel,
Wenn er gleich ist ein Diener Christ,
sch mans daran nicht fehlen,
gwalt geht auch jehz mit list.
- 13 **Viel** Schwermer ob ansthen
in grosser wird vnd chr,
Darob Christus thut schweizen
mit seinem Wort vnd Lehr.
Denn sie sind wider alle die
die Christi wort behalten,
sind feind jummer vnd ic.
- 14 **Die** Herren sie bereden
vund dichten diß vund das,
Bringen viel grosse scheden,
halten da keine maß.
Wer ihn nicht gefelt, der mus nichts sein,
wenn Christus selbs da sünde
müß er leiden die pein.
- 15 **Oberkeit** wird bethört:
weh den, die solchs than!
Gott aber anders lehret,
es giebt doch bösen lohn.
Gott geb auch vnser Obrigkeit
ein weiß verkündig Herche
vund bhüte sie für leid.
- 16 **Gott** geb ihr trewe Rächte
die selbs nicht Schwermer sind,
Sonst ist wetter vnsete
vnd allzeit lok Gcsund.
Ach Gottes Wort mus führer sein,
wenn das nicht geht mit fremden;
so ist es alls vurein.
- 17 **Wir** sind jehz gar vmbgeben
mit Secten vund mit gfar:
Das wir han noch das leben
ist Gottes segen zwar.
Aber wenn wir solchs achten nicht,
wie bald ist es geschehen,
das vnser glück verblücht?
- 18 **Die** Menschen sehr mißbrauchten,
wenn sie inn Gnaden stehn;
Ihr Odem thut da rauchen,
wie fewe aus ihn thut gehn.
Wenn aber Gott die Oberkeit
nur einmal thut erleuchten,
so feltt vermesstheit.
- 19 **Gotts** gnad allein die beste,
die ander kompt hernach:
Kompts aber nicht zu lechte,
so blecht ja jene doch,
Die ewig bleibit, die ander nicht:
wer wil so darnach fragen?
frag du nach Gotts gericht.
- 20 **Bald** kompt viel Blutvergießen
von grossen feinden her,
Da wirst du sehen stießen
manchu held vnd gwalltig heer.
Besendigkeit wil nichts mehr sein:
ach Jesu, machs ein ende!
kom, Herr, zum Gericht dein!

K Seite 126. Zu Anfang der 7. Strophe die Hinweisung (Deut. 17.). Vers 13.7. je.

445. Ein Morgenlied, wenn man zur arbeit gehet.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

- O**hu dich, Herr Christ, o warer Gott,
all vnser arbeit früe vnd spat
Vergebens mühet sich vmb sunst,
vnd schafftet nichts ohn deine gunst.
- 2 **No** bist du glück vnd segn verleicht
zu meiner arbeit, das gedeit:
So gib, o liebster Herr Christ,
dein gnad zu meines lebes frist.

3 Das ich inn all mein thuu dir dien,
sonst nemm ich so mehr dahin,
Vnd weil ich schwach von Leib vnd mut,
sey du mein Arzt nach deiner güt.

1 Dein wil doch auch hierin geschch,
das es mit mir nach gnaden geh.
Regir mich nach dem willen dein,
o Christe, liebster Herrc mein.

K Seite 135. Vers 2, 2 das = das sie.

446. Psalm 145.

Der du den Seelen lest dein wort,
Herr Christ, vund bist der einig hort,
Speiß uns an Seel vnd Leib zugleich,
biß wir kommen ins ewig Reich:

2 Segne, wenn wir zur arbeit gehn,
mit deiner gnad thu uns beystehn,
Bey uns dein wort vnd segen sey,
so werden wir satt vnd sorgen frey.

3 Laß dein Engel auch bey uns sein,
die lieben zarten Geister rein,
Kein macht an uns der Sathan hab,
dein Engel ihu stets treiben ab.

4 Hilff, das wir unser lebenlang,
Herr Christ, dir sagen lob vnd dank,
Vnd dich von herzen ruffen an
so lang das Herz sich regen kan.

5 Behüt uns ja für trug vnd list,
geth, vorteil, wucher, vurecht gnes,
Betrug, practik, für reuck vnd tand,
trug, hader, zank, spot, Sünd vnd schand.

6 Gib das wir dienen deiner ehr
vund dich für angen haben mehr
Denn aller Welt unk, ehr vnd gewalt,
wir sein gleich jung oder sein alt.

7 Selig ist der der sich erkent
vund tracht stets nach ein guten end,
Furchtsam, ohn falsch vund heuchelen,
demütig vund getrost dabey.

8 Amen, Amen, Herr Jesu Christ,
du unser Gott vnd Heyland bist.
Du gibst zeitlich vnd ewig gut,
durch dich wechß unser Blut vnd mut.

K Seite 138. Überschrift Ein anders: vorangeht unser P Nro. 169. Die erste Strophe ist eine Abänderung von P Nro. 61, die zweite ist P Nro. 102, die 3. P Nro. 101, die 4. P Nro. 103, die 5. und 6. P Nro. 114. Vers 2, 2 thue

447. Gebet nach dem Tisck.

O Treuer Gott, wir danken dir,
das du uns uehrest für vnd für,
Vnd gibst geistlich vnd leiblich speis
zu deinem lob, ruhm, ehr vnd preis.

2 Hilff, dz wir solch dein grosse gnad
loben vnd rühmen früe vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vñ vergessens ja nimmermehr.

3 Gib auch, das wir uns gnügen lahn
vnd wandeln stets auff rechter bahn
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hüllens glut.

4 Weil auch jetzt sind viel armer Lent,
das teglich Brod gib zu zur frewd,
Vñ laß uns jr vergessen nicht,
dz wir bestehn für dein gericht.

K Seite 139. Die beiden ersten Strophen sind P Nro. 171, die dritte ist P Nro. 47 und die beiden ersten Zeilen der vierten P Nro. 152.

448. Gebet umb hülf vnd Erlösung

von den Sünden.

Im Thon, Veni Redemptor gentium.

O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,
du unser König vund Priester bist:
Wider des Teuffels mord vund neid
sch stets bey uns zu aller zeit.

2 Der schönst vnd mechtigst Held du bist,
vnd Brentigam an allen list:
Laß uns dein Braut vnd Kinder sein,
vnd zier uns mit der unschuld dein.

- 3 In Sünden sind wir all geboren,
vnd liegen vater Gottes Jorn:
Hilff du, ewiger Gottes Sohn,
vnd führe uns zu dem Gnadenthron.
- 4 Unser Natur ist ganz verderbt,
auff uns die Sünde hat geerbt,
Das Gesez vermag zu helfen nicht,
der frey will hasset Gotts Gericht.
- 5 Unser tugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
helffen gar nichts zur Gerechtigkeit
vund tügen nichts zur Seligkeit.
- 6 Hilff, Herr Jesu! du hilffst allein,
durchs Blut vund bitter Reiden dein,
Bring uns zu deines Vaters huld,
streck vns den Glauben in gedult.
- 7 Erlösch vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisu ohn unterlaß,
Vund streuen vns in ewigkeit
durch deine gros barmherzigkeit.
- 8 Errett vns, Herr, aus aller noth,
von Sünden vund vom bittern todt,
Vnd von des starkten Teuffels trutz,
sey vnser zusucht, schild vnd schutz.
- 9 Laß vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vund dein Gemein,
Der du für vns gestorben bist,
du trewer held, Herr Jesu Christ.
- 10 Es ist ja war: wer auff dich trawt,
der hat gar fest vund wol gebawt:
O Herr, durch dein guad vns verlen,
das vnser Glaub bestendig sey.
- 11 Laß vns nicht Meister suchen mehr
denn dich allein, O lieber Herr,
Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
der einig Gnadenthron du bist.
- 12 Auff dich hoffen wir, lieber Herr,
inn schanden laß vns nimmermehr.
Beschre vns auch ein setigs end,
nim vnser Seel in deine hend.

K Seite 149. Die erste Strophe ist P Nro. 2, die zweite P Nro. 43, die dritte P Nro. 14, die 4.—7. Strophe sind Nro. 51, die achte ist P Nro. 6, die neunte P Nro. 8, die beiden ersten Zeilen der zehnten sind aus P Nro. 13, die beiden andern aus P Nro. 15, die beiden ersten Zeilen der elften aus P Nro. 16, die zwölffte Strophe ist P Nro. 29. Vers 8. 1 Erret.

449. Klag über der Welt vntrew, vnd Gebet

umb guad vnd hülf.

Psal. 64.

Im Thon, Wol dem der in Gottes sucht steht.

- Ich meint nicht, das solt vbel gehn,
so lang die Welt noch würd besehn,
Weil aber gerad ist worden kraum,
so kert sichs leider alles umb.
- 2 Es ist kein traw, es ist kein Glaub,
wer mechtig ist lebt aus dem raub.
Es sind der anschleg ja zu viel,
das ichs nicht all erjelen will.
- 3 Sie brauchen alle böse tück
vund legen vns gar manchen strick,
Sie meinen nicht, Gott sehe das,
vund fahren fort ohn unterlaß.
- 4 Wer gastrey zu der zeit wil sein,
der seh, wer geh zum Haus hinein,
Das ihm nicht bald ein schwerer Gast
auffgladen werd mit großem laß.
- 5 Stetigs man sich besorgen mus,
es ist ja weder rew noch Bus,
Daher bleibts also: kein trew ist,
kein glaub, kein furcht zu dieser frist.
- 6 Herr Gott, was sol ich dazu than?
ich traw auff dich, wil bei dir stahn,
Vund mich schuen zu deinem thron,
die Welt zum Teuffel fahren lan.

K Seite 153. Die Überschrift, Ein ander Lied, eiußdem Argumenti & toni., weist auf das vorangehende Lied vnser Nro. 369.

450. Thu das was dir befohlen ist.

Thu das, was dir befohlen ist,
was deines Ampts vund Bernfs ist.
Das ander las dem lieben Gott,
traw ihm, vnd hoff in aller not.

2 Sey auch gedültig alle zeit,
 bet fleißig, vnuud acht keinen neid:
 Also wirstu ein hegman sein,
 GOTT wird dir allweg helfen sein.

K Seite 157, hinter dem vorigen Liede, mit der Überschrift Alter. Anfang Thue.

451. Ein Wanderlied,

Im Thon, In Gottes namen fahren wir.

- I**n Christi namen reisen wir,
 Christus ist unser rham und zier,
 Christum preißt unser Herz und muud,
 wir loben ju zu dieser stund.
- 2 Christus unser schuhherr und gleid
 vud unser trost bleibt allezeit,
 Sein nam stets unser losung ist,
 sein Blutsfahn walt zu jeder frist.
- 3 Wir sind Christen vud semper frey,
 vuter dem Himmel gar spannew,
 Mit Christi Blut gewaschen rein,
 vnuud wollen Kinder Gottes sein.
- 4 Wir sind des HErrn vud Herren sind,
 troß Teufel, Welt, Tod, Hell vud Sünd.
 Laß unren kurren wer da wil,
 das Meer durch Christum ganß wird still.
- 5 HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
 Marien Blut, du Gnadenthron,
 Fähr uns durch dieses Jammerthal
 ins ewig Reich, in deinen Saal.
- 6 Weil wir auch jehund Pilgram sein,
 bhät uns für Leibs vud Seelen pein,
 Gib unser reis dein heil vud glück,
 bewahr uns für des Satans sück.
- 7 In vnserm Bruff gib uns dein guad,
 hilfß das uns die böß Welt nicht schad,

Für argen Leuten manigfalt
 bewahr vuser Leib vud gestalt.

- 8 Mörder, Renber, Dieb vud dergleich,
 die stets gehn in des Teuffels Reich,
 Wend ab von uns, kein macht laß han
 all die vns nach dem leben stahn.
- 9 In deinem schuh vud Göttlich gleit
 sey vnser Seel, Leib, Gut bereit,
 Durch dich entgehn wir aller gfahr,
 dein Engel vns stetigs bewahr.
- 10 Für wilden Thieren vud ungemach
 behüt, HErr Christ, vud vnser sach
 Zu deiner ehe führ du hinaus
 vud bring uns gsund wider zu Haus.
- 11 Also wir sind heim oder nicht,
 dennoch dein lob bey vns außbricht,
 D; wir danken früe vud spat
 für dein wolthat vud grosse guad.
- 12 Wenn wir nu anhgereiset han
 aus dieser Welt, führ du vns dann
 Durchs Leibes tod in Himmels thron,
 zum Vaterland, O Gottes Sohn.
- 13 Da wollen wir den Vater weis
 vud dich, den Sohn vud heiligen Geist,
 Loben vud preisen ewiglich,
 hilfß, Jesu Christ, gnediglich.

K Seite 157. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Vers 12.2 dran.

452. Ein Lied in sehr grossen ansedhtungen.

Im Thon, Ich stund an einem morgen.

Ach Gott, wem sol ich klagen
 mein angst vud elend schwer?
 Ich mücht wol gar verzagen,
 wenn, HErr, dein trost nicht wer.
 Mein Sünd mein Herz macht krank vud matt,
 bey tag, bey nacht es bebet,
 kein fried noch freude het.

- 2 Ich lieg allzeit in schmercken,
 ich denk an meine schuld,
 Ich winsel, schrey von hercken:
 ach Gott, beweis dein huld,
 Laß mich dein arnes Würmlein sein!
 von dir laß mich nicht trennen
 noch kommen in Hellsch pein!

- 3 Wenn du wilt Sünd zurechnen,
so ist es aus mit mir,
Mein Leib und Seel mus brechen,
ewig gshossen von dir:
Ich wer leugst in der Hellen grund
verworfen und verschleudert
nach dein gerechten Mund.
- 4 Mein Herz mich uberzenget
von Jugend anff bis her,
Mein wissen mir nicht leuget,
es ist die wahre Lehr:
Wer sündigt wider dich, O Gott,
der mus vernurteilt werden,
da ist jammer vund noth.
- 5 Daher kommen die straffen,
krank, arm vund trawrig sein;
Die not lest mich nicht schlaffen,
ich klag dir meine peyn:
Es druckt mich wie ein harte last,
unglück hat mich umbfangen,
du mich so gkrafset hast.
- 6 Creutz folget nach einander,
dik hent, dik morgen her,
Durchs jammerthal ich wander,
ich bin geplaget sehr:
Zuwendig viel der schrecken sud,
ankwendig kampff vund gfare,
manch vnsall sich da find.
- 7 Es schlegt gleich wie ein Hammer
vund wie ein Donnerkeil,
Es heufft sichs Herben jammer,
ich wein vund kleglich hent,
Ich weis oft weder aus noch ein,
den tod ich mir auch wünsche,
O wer ich aus der pein!
- 8 Was sol mir doch dis leben?
ißs doch voll Sünd vund straff;
Kein frewd kein Mensch kan geben,
ich bin ein jrend Schaff,
Der Wolff, der Teuffel, seht mir zu,
mein eigen Herz erschricket,
die Welt lest mir kein ruh.
- 9 Gros sicherheit der Menschen,
unglaub vund vntrew viel,
Der tod mit seiner seusen
vund weines lebens ziel,
Das Jüngst Gericht vnd Gottes zorn
sehn mir stets für den augen,
ich denck, ich sen verlor.
- 10 Mein schmach vnd heimlich leiden,
auch ergernis vnd schand,
Mein Feind, so springt in Frewden,
spot, hohn vund arge haud
- Mich treiben oft zum zweifel gar:
'ist denn Gott gar gesorden'
sprach ich in meiner gfare.
- 11 Ich wil mein Ampt auffgeben,
ich kan nu nicht mehr fort,
Ich wolt, ich het kein leben,
all krafft vnd saft verdort,
Seel, Leib vnd mut erschlagen ist,
kein frewd ist mehr fürhänden:
O tod!, willkommen du bist!
- 12 Ach jammer uber jammer!
Jonas im Wahlfisch lag,
Also ist ja mein kummer,
ich trawre nacht vund tag;
Da ist bei mir kein Sonnenschein,
kein trost ist mir satt krefftig,
es wil alls krafftlos sein.
- 13 Himmel vnd Erd sampt allen
was ich ansehen thu
Ist mir voll bitter Gallen,
da hab ich keine ruh:
Wenn ander mit sich frölich sein,
so geht mein seuffz mit schmerzen,
einsam ich bleib allein.
- 14 Vnd zwar was sol ich machen
bey dieser argen Welt?
Wenn gleich sünden all sachen
wie es mir sonst gefelt,
Noch dennoch wil kein trew mehr sein,
ich mus sein wie ein Eule,
drumb bleib ich gern allein.
- 15 Die mich auch solten trösten,
mitleidung haben da,
Sind oft gar bitter böse,
auch bei sich heimlich froh:
Kein gnt wort ich von ihuen hab,
gleich als wer ich kein Christen,
wünschen mir stets das Grab.
- 16 Ach Gott, was soll ich machen,
ach Jesu, heyland mein?
Sol ich darumb verschmachten?
da sprichst du lanter nein:
Was mach ich denn, ich armer Man?
sol ich darumb verzagen,
weil ich solch Creutz mus han?
- 17 Wer ist, der mich kan retten,
wer ist mein heil vnd seg?
Wer hilfft von Band vnd Ketten
darin ich gfangen lieg?
Wer gibt mir trost ins Herze mein?
wer thut sich mein erbarmen?
wer wil mein Hellscher sein?

- 18 **Wer** macht die Schlang zu schanden,
den alten Drachen gros?
Wer ist denn ja fürhänden,
der mich könn machen los?
Wer nimyt mein Sünd, wer tröstet mich?
wer thut mich Gott verfühnen?
wer spricht 'dein hülf bin ich'?
- 19 **Das** thustu, HErr, alleine,
Gottis vund Marien Sohn.
Zu dir ich kom vnd weine,
du bist meins Herzen Kron,
Mein Trost, mein Hort, meins lebens safft,
dein Nam thut mich erquicken
vnd gibt der Seelen krafft.
- 20 **Du** bist mein Gott, mein leben,
du hast für mich bezatt,
Dich selbs für mich gegeben
in gringer Knechtsgestalt.
Mein Fleisch vnd Blut du worden bist,
dein Blut hastu vergossen,
dein vnschuld du mir gibst.
- 21 **Du** heist mich dir vertrauen,
selig wilt machen mich.
Auff dich wil ich nu bawen,
du bist mein zuuersicht.
Es kom Teuffel, Welt, Sünd vnd tod,
es kom der Hellen pforten,
ich wil fürchten kein noth.
- 22 **Vergänglich** zeitlich schmerken
mögen nu faren her,
Ob sie gleich gehn zu Herzen,
noch sind sie bloß vnd Lehr:
Diß leben gegenwertig ist,
darauff wil ich nicht bawen,
es ist voll trug vnd list.
- 23 **Dein** Wort künnstigs verheisset,
da wil ich sehen hin;
Das ewig mir es leisset,
dahin steht all mein sin.
Ach liebes Herzh, ach arme Seel,
was fragstu nach der Erden?
das best nu dir erwehl.
- 24 **Das** best ist Himmelsfremde,
das einig ewig gut,
Da nimmer ist kein leide
sonder seliger mut.
GOTT wil inn allen alles sein;
ach GOTT, kom bald mit guaden,
brich mit dein tag herein!
- 25 **Mein** leid mir jetzt vergehet,
mein trawren hat ein end.
Mein trost in Christo stehet,
mein Herzh sich zu ihm wend.
Hilff, Jesu Christe, Gottes Son,
hilff mir auch überwinden
alls Creutz, angst, spot vnd hohn.
- 26 **Regier** mein Ampt vnd leben,
laß mich dein Werkzeug sein,
Dein Geist thu mir auch geben
zu dienen deiner gmein.
Ein seligs end du mir verley,
wenns ist dein Göttlich wille,
vnd mir stets guedig sey.
- 27 **Mein** weg ich dir befehle,
mein Leib vnd Seel vertrau;
Mein Sünd ich nicht verhehle,
dich Hengland ich anschaw:
Durch dich kom ich zum Vater hoch;
HErr Jesu, lieber HErrre,
vom vbel löß mich doch.
- 28 **Dein** Engel laß bewaren
mein arme Seel vund Leib,
Im Fried laß mich hinsaren,
den Teuffel von mir treib.
Creutz sey dem Sathan vnd der Welt,
Gott ist mein Vater worden,
treuz dem, dems nicht gefelt!
- 29 **Ich** geh daher in springen,
der Himmel ganz ist mein,
Mit freuden thu ich singen:
Gott wil mir guedig sein.
Sein Sohn ist je mein Fleisch vund Blut
vund sitz zus Vaters rechten,
mein Hort vnd ewigs Gut.
- 30 **Ich** bin getauft ans Guaden,
ich hab das heilig Wort:
Christus mich hat geladen,
von ihm hab ich gehort.
Das er mir gibt sein Leib vnd Blut
zu essen vnd zu trinken,
verstant, wercs lengnen thut.
- 31 **Wie** sollt mir denn nu gramen?
was wollt ich fürchten doch?
Christo wil ich vertrauen
vnd so tragen mein joch.
Vund dringen durch des todes noth
zum leben nauff gen Himmel,
Amen, das walle Gott!

453. An S. Stephani tag.

- S**anct Stephanus voll Glaubens war,
thet krefftig werck ganz offenbar,
Preiset den HERRN Christum frey
vnd strafft die henschler ohne schew.
- 2 Darumb er must bald halten her,
vmb Christi willen newe meere
hören, zur Stadt geschossen aus,
getödtet durch Gottlosen Straus.
- 3 'Ich seh Christum den HERRN mein
zur Rechten Gottes sehn gar sein',
Sprach er, 'den wil ich loben do
mit meinem Todi willig vnd froh.'
- 4 Sein Geist er bald aufgeben thet
in Christi Hand, mit dem Gebet
'HERR Jesu, nim auff meinen Geist
vnd mir dein gnad vnd güte leist.
- 5 Behalt mein seinden nicht die Sünd,
sie sind jetzt wütig vnd saar blind,
Laß sie jhr eudt keunen noch
vnd kommen aus der Sünden joch.'
- 6 Hilff, HERR Jesu, zu aller zeit,
laß vns auch werden solche Lent
Die dich bekennen hündiglich
vnd selig werden ewiglich.

K Seite 244.

454. Am tag Johannis des Apostels vnd
Euangelisten.

- H**ilff, trewer Gott im höchsten thron,
das wir erkennen deinen Sohn,
Der vnser Brender worden ist,
den rechten Heyland, Jesum Christ.
- 2 Johannes, sein Apostel trew,
hat vns beschriben sein Menschheit new
Vereinigt mit der Gottheit klar:
solchs lobt all Mensch vnd Engel schar.
- 3 Erhalt vns ja bey deinem Wort,
in vnserm Ampt laß vns gehn fort,
- Das wir glauben vnd wissen rein
behalten durch die gnade dein.
- 4 Auff das wir allzeit sein bereit,
wenn du kömpst, HERR, mit fried vnd frewd,
Wir sein gleich jung, stark oder alt,
zu folgen deines Worts gewalt.
- 5 Beschütze vns, HERR, ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hand,
Befreunget mit deins Sohnes Blut,
welchs allein ist das höchste gut.

K Seite 246. Vers 3,3 ist aus P Nro. 35, die ersten beiden Zeilen der 5. Strophe aus P Nro. 29, die beiden andern sind den Anfangszeiten von P Nro. 49 ähnlich.

455. Am tag der Unschuldigen Kindlein.

- D**er Unschuldigen Kindlein tag
wir heut begehn, mit grosser klag
Vber Herodem Hellebrand,
der legt an Christum seine Hand.
- 2 Er wolt anktilgen Gottes Sohn,
den eingebornen König sehn,
Der in der Wiegen war ein Kind,
geborn ein Mensch ohn alle Sünd.
- 3 Die armen Kindlein der Tyrann
auch von der Mütter Brüsten nam,
Lies seibeln vnd zuckeln sie,
das Blut die Eltern krencket ie.
- 4 Ach Gott, was klag da gewesen ist!
kannst du das leiden, Jesu Christ?
Ey leiden, so leiden wir,
mit dir leiden ist Himmelszier.
- 5 Die Kindlein aller ehren werd
sind deine Merker auff der erd,
Bekommen ewig ehren kron
in dein Pallast vnd Himmelsthron.
- 6 Herodes aber vnd sein Gsind
sind vnsinnig vnd teuflisch blind,
Keunen von dir ins Sathansrick,
ewig verdammis vnd unglück.
- 7 Tyrannen sol es also gehn,
denn sie bey dir nicht wollen sehn,
Sondern verachten dich allzeit,
darumb sie haben ewig leid.
- 8 HERR Christ, gib vns das wir dein sein
vnd folgen diesen Kinderlein,
Bereit vnd willig zu dem todt
wenn ja fürhanden ist die noth.

9 Laß vns nicht fürchten einig gfahr,
trah wer vns krüm ein einig Haar!
Wenn du bey vns bist hats kein noth,
da fürchten wir nicht Welt noch todt.

10 Wir warten auff die ewig Kron,
auff Himmels chr, auff frewd vnd wohn,
Da wir dich vnd den Vater dein
preisen wollen ohn klag vnd pein.

K Seite 246. Vers 3.4 je.

456. Von der Flucht Christi in Egypten,

Matth. am 2.

Der Herr Christ für Herode stoch
vnd in Egypten eilend zoch
Mit Marien der Mutter sein:
so gehts dem armen Jesulein.

2 Der Herr der Herren ober all
hat nu auff Erden keinen Saal,
kein ort da er sein haupt hinlegt,
der doch die ganze Welt sonst tregt.

3 Ach lieber Heyland Jesu mein,
wie bald geht an das Leiden dein:
Du bist nur auff die Welt geboren,
bald sind sich da des teufels zorn.

4 Der gros Tyrann dein Blut begehrt,
desselben wird er nicht gewehret,

Du stendst für ihn vnd treibst dein macht
zu rechter zeit ohn allen pracht.

5 Mit stichen du ihn jagen kanst,
zu schanden machst sein reichen wanst,
Dein armut vnd dein Wiegen klein
zustört macht, reich vnd reichthumb sein.

6 Dein gwalt ist gros wenn er nichts scheint,
vnd also schlegstu all dein Feind:
Durch kein ansehen in der Welt
behelstn allzeit sieg vnd feld.

7 Herr Jesu, gib vns auch dein gnad,
das wir dir trawen früe vnd spat,
Willig zu allem leiden dein,
durch dich entfliehen aller pein.

K Seite 257

457. Von der verklärung Christi

Mathei 17.

Christus in seiner nidrigkeit
beweist sein Göttliche klarheit
In seiner werden Menschheit zart,
darinn sie gleich verborgen ward.

2 Er ist der einig Gottes Sohn
vom Himmel hoch vnd Gottes thron
kommen auff Erd, Mensch worden ist,
war Gott vnd Mensch nu ewig ist.

3 Der Vater ruft vom Himmel ab
Das ist mein Sohn, den ich euch gab,
Den sollt ihr hören allzugleich,
wolt ihr kommen ins Himmelreich.

4 Moses, Elias vnd die zahl
der Engel willig dienen all,

Zu loben Christum finds bereit
mit grossem schall in ewigkeit.

5 Hilf Jesu, das wir auch die sein
die dich hören vnd loben sein
Vnd frewen vns der herrlichkeit
die du den deinen hast bereit.

6 Mit alln seligen laß vns sein
in ewigkeit die Diener dein,
Laß vns im Himmel haben teil
mit den heiligen ewig heil.

7 Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
vnd segn was dein Erbteil ist,
Laß vns sehen dein Herrlichkeit
vnd dich loben in Ewigkeit.

K Seite 260.

458. Simeonis des Erquaters Lobgesang,

Luce 2. Nunc dimittis.

Im Ehon, Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.

In fremdd Herbrig ich bin gewest
vom Vaterlande,
Im Gfengnis gesteckt, doch mir zum best,

wies Gott wandte;
Im Karm ich gezogen hab
durch mein ganz elend leben.

2 **Au**, HErr mein Gott, ins Vaterland
aus kalter Herbrig
Vnd aus des Kerckers Sünd vnd schand
guedig führe mich,
Span mich aus des Karrens joch
vnd laß mich nu frei bleiben.

3 **Dein** Diener bin ich, das weis ich,
frey laß mich fahren,
Wie durch dein Insagung mich
thun bewahren:
Dein Sohn du mir geben hast,
in jhu bin ich frey worden.

K Seite 266.

1 **Meins** herzen augen haben jhu,
mein Heil, gesehen,
Den du für alle Welt gabst hin,
drans zu sehen,
Das du wollest guedig sein
allen die auff jhu trawen.

5 **Du** hast jhu allen fürgestelt
ein licht, zu leuchten
Den heyden vnd der ganzen Welt,
auch zu freuden
Vnd preis deins Volcks Israel,
durch jhu wir selig werden.

459. Der Lobgesang Marie der werden Mutter

Gottes, nemlich das Magnificat Lucæ 1.

Im Thon, Au lobe mein Seel den HErrn.

Am Festtag Visitationis Mariæ.

W lobt mein Seel den HErrn,
erhebt vnd preist den namen sein.
Mein Geist sich thut vermehren
vnd frewt sich Gotts des Heylands mein.

Den er hat angesehen
seiner Magd nidrigkeit:
elend vnd armes leben,
begnadet er mit frewd.
Von nu an werdu mich preisen
selig all Kindes Kind,
gros Ding thut er mir weisen,
sieht nicht an vnser Sünd.

2 **Er** ist medtlig vnd heilig,
sein Nam ist hehr vnd hoch allein.
Er ist Vater barmherzig,
es bleibt jimmer die gnade sein

Hey denen die jhu fürchten
vnd herzlich lieben jhu,
er übt gewalt zu richten,
sein macht geht her vnd hin,
Ferschreut die stolzen geiser,
die hoffertigen sinn,
er löst vom Stuel die weister
die nicht gehorchen jhu.

3 **Die** gwalltigen er reisset
von ihrem thron vund herrlichkeit,
Den nidrigen er weist
sein gnad vnd hebt sie hoch zur frewd.
Die hungrigen er füllet
mit Gütern, reichthumb gros,

die reichen er ganz stillet
vnd leßt sie leer vnd bloß.
Das ist sein brauch vnd sitte,
das er den armen hilfft:
ob gleich der gerecht was lidde,
in Gott er sich behilfft.

4 **Au** seine gnad er dencket,
an seine gros Barmherzigkeit,
In sein Diener sich dencket,
Israel hat er stets bereit,
Wie er denn vnsern Vätern
gered, dem Abraham:
sein Sam thet er bekeren
vnd selbs auch zu jhu kam.
Er kömpt zu vns mit gnaden,
der trewe fromme GOTT,
kein unglück sol vns schaden,
Christus rett vns aus noth.

5 **Gott** sey lob, preis vnd ehre,
geheiligt werd der Name sein,
Sein Reich sich bey vns mehre,
sein will geschch auff Erden rein.

Wahrung geb er dem Reibe,
all vnser Schuld verzeih,
Versuchung von vns treibe,
erlök vom vbel frey.
Amen, das bleib ans eude,
bis du, HErr Christe, kömst,
vnd vns aus dem elende
führest zu des Vaters gunst.

K Seite 266.

460. Dancksagung für Christi Leiden und Sterben.

Wir danken dir für deinen tod,
 Herr Jesu, wund dein grosse noth
 Die du erliden hast: fürwar,
 kein Opfer im Himl undn war,
 Das Gottes zorn kont stillen,
 wie du umb unsert willen.

2 O Gottes Lamb, Herr Jesu Christ,
 der du für uns geschlachtet bist,
 Der du hast alle Sünd und schuld

für uns bezalt in gros gedult,
 Ein Sündopffer bist worden:
 wehrs Teuffels trug undn worden!

3 Erhalt für ihn dein Kirch und Wort,
 das hie zeitlich undn ewig dort
 Dein Nam allzeit geheiligt sey,
 mit deinem Geist uns wohue beg.
 Wir loben nu dein Namen,
 Herr Christ, das helff uns. Amen.

K Seite 269. Alle drei Strophen sind nichts denn Umsetzungen der drei Strophen von Nic. Herman Teil III. Seite 1157. Nro. 17 aus der (3+3)-zeitigen Form in die (1+2)-zeitige: die Buchstaben P. U. S. mögen sich diesesmal vorzugeweiße auf die Melodie beziehen.

461. Am heiligen Ostertag.

Im Thon Des Abendsegens.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
 das du vom tod erstanden bist.
 Daran löst sich Teuffel undn Tod,
 daran die Welt auch wird zu spot.

2 Du bist doch, Herr, der grosse GOTT
 der alle ding inn Henden hat.
 Schaff das wir dich in ewigkeit
 lohen inn deiner heerlichkeit.

3 Der Eckstein bistu anserhorn,
 auff dich sind wir nu all geborn
 Durch wunderbare Gottes kraft,
 in uns quillt jetzt des Lebens safft.

4 Der Ostertag ist kömmen her,
 hie hören wir die besten mehr:

Christus den tod gefressen hat,
 der tod ist wordn zu eitel kot.

5 O Herr Jesu, wir ruffen dir,
 hilf und zum letzten Gericht kom schier!
 Laß wol gelingen unser freud,
 das wir dir dankn in ewigkeit.

6 Die Welt muer hin, muer her undn brum,
 der tod seh saur, der Teuffel krum:
 Wolher! wolher! gar dappfer dran!
 Christus steht hie, unser Siegman!

7 Victoria, strick ist entzwey,
 Jesus Christus der steht uns beg!
 Die Wasserflut verlossen ist,
 Lob und Preis sey dir, Jesu Christ!

K Seite 381. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 7.2 steh. Die Strophen 2—5 sind P Nro. 133, die Strophen 6 und 7 aus P Nro. 117.

462. Osterlied.

Ir sey dank, O Herr Christe,
 das du erstanden bist.
 Herrlich ist dein verdienste,
 der grosse sieg dein ist:

Der feind ist überwunden,
 der todt kein macht nicht hat,
 Alls leid ist nu verschwunden,
 wir sind nu frey entbunden
 durch dich, O trewer Gott.

2 Der Todt ist nu verschlungen
 in den triumph wund sieg,
 Es hat Christo gelungen:
 Christmensch, mit freuden sprich
 'Todt, wo ist nu dein schadel?'
 Hell, wo ist nu dein sieg?'
 Verlossen ist Teuffels Rachen,
 seins Reichs ist nu zu lachen,
 dank sey Gott ewiglich.

- 3 **G**ott hat den sieg uns geben
 durch Jesum seinen Sohn,
 In ihm han wir das leben,
 er ist der gnaden thron.
 In ihm wollen wir leben,
 auch hie auff dieser welt
 nach dem ewigen streben
 vnd auferstehen zum leben
 ohn aller Sünd entgelt.
- 4 **O** Jesu, Gottes Sone,
 du unser Brnder bist,
 Führe uns zum Gnaden throne,
 in dir all zucht ist.
 Du sith zus Vaters Rechten,
 dein ist all gewalt vnd macht:
 Ach Herr, ihu uns versecten,
 sey bey dein armen knechten,
 die ja sonst niemand acht.

- 5 **G**ib uns ein Christlich leben,
 gib uns ein seligs end,
 Der du dich für uns geben
 vnd alles hast vollend,
 Von Toden auferstanden,
 gen Himmel garen bist,
 Sith zu des Vaters handen,
 bist HErr in allen Landen
 vnd uns das ewig gibst.
- 6 **A**ngiolis wir singen,
 Alleluia dazn!
 Für dir solchs wol thu klingen,
 wenn wir sagen 'Jesu,
 Jesu, du lieber Meister,
 du trewer Siegesfürst,
 Heiland vnd HErr der Geister,
 nach dir seht stets am meisten
 unser arm Seelen dürst.'

K Seite 383. Vers 4.7 und 6.3 thue.

463. Sequentia: Veni fanete Spiritus. & emitte cœlitus lucis tuæ radium, &c. Deutsch.

- K**om nun, O heiliger Geist!
 vom Himmel send allermeist
 deines lichts stral vnd glanz.
- 2 **K**om, du Vater der armen,
 kom, Geber mit erbarmen,
 kom, O du licht der Herken.
- 3 **O** Tröster gut der Seelen,
 O süßer Gast zu wehen,
 du süsse erquickung giebst.
- 4 **I**n arbeit gibst fried vnd ruh,
 in hih uns blest külung zu,
 im weinen bistu selbs trost.
- 5 **O** du allerseelig licht,
 erfüll das Herz innerlich
 allen deinen Gtenbigen.

- 6 **O**hu dein licht vnd bewegen
 im Menschen ist kein segen,
 all Sünd vnd schuld fürhanden.
- 7 **W**asch was unreins befunden,
 seuch was dör ist von Sünden,
 heil was verwundet worden.
- 8 **B**eng was störrig ist vnd krum,
 wem was kalt ist vnd machs frum,
 was jert regier vnd leite.
- 9 **D**ein gtenbigen gib alzeit,
 die dir trawen, den bescheid,
 das du sie selbs wolst zieren.
- 10 **C**hristi verdienst her wende,
 die stetigkeit volende,
 gib ewig frewd vnd wonne.

K Seite 409. Der lat. Text Teil I. Seite 105.

464. Am tag der heiligen Dreyfaltigkeit.

- G**ott Vater, Sohn, heiliger Geist,
 der du dich also hast bewest
 In einem Wesen drey Person,
 nim uns zu deinen Gnaden an.
- 2 **V**ater, dein Sohn gegeben hast,
 der von uns wegnimt alle last:

Er unser Brnder worden ist,
 durch ihn du unser Vater bist.

- 3 **O** Gottes Sohn, Marien frucht,
 bey dir man trost vnd leben sucht:
 Du bist des Vaters glanz vnd Herz,
 nimst von uns Leibs vnd Seelen schmerz.

4 Heiliger Geist, du Tröster werd,
 leß dich herunter auff die Erd,
 In unsern Herzen wohnung hast
 vund bist der aller edelst Gast.

5 Ach trewer GOTT, erhalt vns recht
 bey deinem Wort im Glauben schlecht,
 Daß wir dich ehren hic vnd dort,
 Vater, Son, Geist, O trewer Hort!

K Seite 410.

465. Am tage Sanct Johannis des Teuffers.

Laß vns loben die grosse guad
 die Gott vns auch erzeiget hat
 Durch Johannem den Teuffer werd,
 sein Nam bedeutet guad auff Erd.

2 Der Engel sein Geburt zeigt an,
 die unfruchtbare alt Matron
 Elizabeth wird freuden voll,
 ihr Gottes Eyd vund guad thut wol.

3 Bacharias der alte Greis
 wird kün vnd eben dadurch weis,
 Sein Nam gibt, das Gott eingedenck
 seins Worts sich gnedig zu vns lenck.

4 In Mutterleib geheiligt wird
 Johannes vund sich frölich zielt,
 Hüpfst da er merckt, das sey sein HErr
 in Mutterleib von ihm nicht ferr.

5 'Kein größer je auff Erden war
 von Weiben denn Johannes zwar
 Geboren' spricht Christus gar rund,
 der warheit unbefleckter Mund.

6 Ein vorlauff er des HErrn ist,
 mit Fingern zeigt er Jesum Christ:
 'Sieh da, das ist das Lemblein zart
 welchs von vns nimpt all böse art.'

7 Unser Sünd treget der Heyland Christ,
 war GOTT vund Mensch, allmechtig ist,
 Sein Leib vnd Blut er für vns gibt
 vund vns von herzen ewig liebt.

8 Auff Christum seh nu jederman,
 wer frölich wil für Gott bekahn,
 Ein jeder bhalt den Glauben rein,
 laß Christum stets sein Meister sein.

9 In dein Beruff dein gewissen halt
 in Gottesfurcht, es geschicht sonst bald
 Das man Glaub vnd Gewissen zart
 verlegt vnd kömpt auff böse fart.

10 Al Otterzucht vnd Lestermant
 zu meiden sey nicht kalt noch faul:

Wer Christo nicht giebt Göttlich Ehr,
 den sich vnd meid als Teuffels Lehr.

11 Solchs hat Johannes als gelehrt,
 durch Anspredig ihr viel bekert,
 Das heilig Euangelium
 gepredigt hat zu Gottes ruh,

12 Die selig Tauff aus Gottes Wort
 an bscheidungs stat anfang vnd hört
 Was Christ der HErr woll von ihm han,
 den er auch teuffet am Jordan.

13 Der ewig Vater ruffst allda
 'das ist mein Sohn, des seit nu froh,
 Den geb ich euch zum Heyland fron,
 durch ihn tret her zum Gnadenthron.'

14 Der heilig Geist sich schen leß:
 da ist wartich das größte fest
 Das jemals auff der Welt gewest,
 Johannes hat da edle Gest.

15 Die einige Drifeltigkeit,
 die Dreypersönlich Einigkeit
 Bey Johanne ist offenbar,
 da dienet auch der Engel schar.

16 Noch dennoch dieser werde Man
 vns sein inn der Welt spot vnd hohn,
 Ein Meidlein bringt ihn vund sein lebn,
 dem Hencker vns ers plözlich gebn.

17 O schöne Welt, du bist nicht werd,
 ein solchen Man auff dieser Erd
 zu haben, du erkennest nicht
 weder guad, vngnad, noch Gericht.

18 HErr Jesu Christ, erhalt die dein,
 Johannis Finger laß vns sein
 Führen zu dir, O GOTTes Lamb,
 der du lißt an des Crentzes Stamm.

19 Erhalt dein Wort vnd vns dabey,
 gib vns dein Geist heilig vnd frey,
 Das wir nicht fürchten Welt noch Todt,
 sich du bey vns in aller noth.

K Seite 417. Vers 5.3 Geborn, 10.4 meid.

466. Bazarie Lied, Benedictus.

- Gelobet sey Israels Gott,
der ware HERR, der uns in noth
Besucht hat vnd sein Volk erloß,
vund bringt vns leben, frewd vnd trost.
- 2 Des heils ein Horn er vns aufricht,
im Hans Davids scheint nu das Licht,
Der Gottes diener gewesen ist,
sein Wort erfüllt wird ohne list,
- 3 Als er vorzeiten hat geredt,
da er sein heiligen Mund aufstet
Durch die Propheten krefftligh
vns zuerretten mechtigh.
- 4 Von vnsern feinden er vns wil
retten vund guad erzeigen viel,
Von allen die vns hassen thou
wil er vns reißen durch sein Sohn.
- 5 Er wil sein gros Barmherzigkeit,
vnsern Vetern versprochen weit,
Erzeigen nu inn alle glied,
die nur sind rechtles Glaubens mit.
- 6 An seinen Bund er denken wil
vund an den Eyd den er gar viel
Geschworn dem Vater Abraham,
mit dem er oft zu reden kam.
- 7 Er wil vns geben wie ers sagt,
vund von dem Feind der vns so plagt

Wil er erlösen vns ohn peyn
vnd vnser lieber Vatter sein.

- 8 Aus das wir jhu ohn furcht vund schreck
des lebens zeit nutzig vund keck
Dienen inn warer heiligkeit
vund ihm gefellig Gerechtigkeit.
- 9 Das wir erkennen vnser heil,
vergebung vnser Sünd vund heil
Durch herzhliche Barmherzigkeit
die vnser GOTT vns hat erzeigt.
- 10 Der auffgang aus der höh herab
hat vns besucht, GOTT selbs vns gab
Sein lieben Sohn, sein Wort vnd glaub,
der vns durchaus erleuchtet ganß.
- 11 In finsternis vnd todes schat
sind wir gefessen, tod vund mat,
Er aber richt vns auff die Füß,
macht vnser weg lieblich vnd süß.
- 12 Wir gehn nu in dem fried daher,
vnser Vater ist Gott der HErr,
Der Sohn ist vnser Fleisch vnd Blut,
sein Geist gibt vns trost, frewd vnd mut.
- 13 Des sey dir dank, HErr Jesu Christ,
diß als durch dich erworben ist.
Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort,
so sind wir frölich hie vnd dort.

K Seite 120.

467. Am tage Sanct Petri vnd Pauli.

- Nie werden Diener Christi beyd,
Petrus vnd Paulus, stud mit frewd
Bey Christo in der Seligkeit,
da sie sehen sein Herrlichkeit.
- 2 Sein Aposteln sie gewesen stud,
bekert Jüden vund Heyden blind
Vund sie durchs Euan gelinn
geführt zu Christo, Gott zu rhum.
- 3 Ein anserwehlt rüstzeuge war
Paulus, in dritten himel gar
Verzuckt, mit Geistes krafft begabt,
lehrt vnd thet grosse wunderthat.
- 1 Das Creuz Christi er predigt stets,
solch Creuz er auch bekam zu leht,
Sein kopff er darhielt dem Thranu,
mit frewd den thet sein leben lahn.

- 5 Er war freylich der Benjamin,
der rechten Son mit herß vnd sun,
Den Sohn Gottes, sein angst vnd noth,
er vns wol eingebildet hat:
- 6 Durch den glauben an Jesum Christ
gerecht für Gott ein jeder ist,
Vnser werck helfen nichts dazu,
in Christo steht all trost vnd thun.
- 7 Der glaub aber bringt früchte gut,
im gewissen auch andacht vnd mut,
Im leben sein Gottseligkeit,
danon Paulus gibt lehr vnd bscheid.
- 8 Petrus deßgleich nach Christi lehr
bekommen hat auch diese ehr,
Das er gerechtigt worden ist,
damit bezeugt Jesum Christ.

9 Jesu, gib uns auch beständigkeit,
 muth, herz vnd sinn, das wir mit frewd
 Dein wort bekennen bis in todt
 vnd fürchten kein gefahr noch noth.

K Seite 422.

468. Ein Christlich Lied von Maria Magdalena.

Wer lebt dahin ohn Gottes forcht,
 der frommen straff auch nicht gehorcht,
 Der felt in einem augenblick
 in sünd, Kaiser vnd Teuffels strick.

2 Maria Magdalena zwar
 dem Teuffel folget ganz vnd gar,
 Vnd meint es wer ein schlechte sacht,
 daher kam sie in vngemach.

3 Ihr Seel vnd Leib verderbet sie,
 Gottsfurcht ihr war kein ernst nie,
 Ihr gewissen war verrieket ganz,
 dem bösen Feind sie dient zu lauz.

4 Kein vermahnung da helfen that,
 sie heil ein frechen bösen rath,
 Mit heben Teuffeln bessen wol,
 der Halsstarrigkeit war sie voll.

5 Da war kein rath noch hülf mehr da,
 der Hellen war sie freilich nah,
 Betrübete alle Herzen fremd,
 des Sathans war sie umb vnd umb.

6 Noch dennoch, sieh was Christus macht:
 die bösen Geister er verjagt,
 Magdalena wird bekeert zu Hand,
 erkent ihr Mißthat vnd schand.

7 Sie folget nach dem Herren Christ,
 sprach 'du, Herr, du mein Heyland bist,
 Durch dich mir wider kömpt mein ehr,
 ich halt mich an dein Mund vnd Lehr.'

8 Treulich sie ihren Heyland liebt,
 ihm von ihr hab haudreichung giebt,
 Schämt auch sein end aus Erenkes Stam,
 mit Speerey zum Grab sie kam.

9 Die Engel ihr das auferstehn
 verkündigten, sie bald ihet gehn,

Den Jüngern sagt sie newe mehr,
 das Christus nicht im Grabe wer.

10 Christus zum ersten jhr erscheint,
 mit Namen er sie gnedig meint,
 Die erst Predigerin sie war,
 den Jüngern macht sie's offenbar.

11 Herr Christe, trewer frommer Gott,
 der du uns hilffst von schand vnd spot,
 Gib das sich vnser Herz bekehr
 vnd such all ehr in deiner ehr.

12 Für uns nicht in versuchung gros,
 von allem ubel uns erlos,
 Wasch vnser Sünd mit deinem Blut,
 vernewe vnser Seel vnd muth.

13 Nim uns zu deinen Gnaden an
 die wider dich gesündigt han,
 Mit Zöllner, Schecher, Magdalen
 laß uns zu dir ins leben gehn.

11 Auff gnad doch niemand Sünd begeh,
 wer gefallen ist wider auffsch
 Vnd kreuch zu Christus Erenk herzu,
 sonst hat er weder rast noch ruh.

15 Ein weinend vnd geenghigt Herz
 wil Gott nicht werffen hinderwerts,
 An Christi todt vnd gerechtigkeit
 halt dich, laß dir die Sünd sein leid.

16 Steh ab von Sünd vnd Mißthat,
 sprich 'mich der Böß betrogen hat,
 Ich kom zu dir, Herr Jesu Christ,
 du mein heil vnd erquickung bist.

17 Von dir ich vngescheiden bleib,
 ob gleich der tod nimpt meinen Leib.
 Dir leb ich, Herr, dir sterb ich, Herr,
 von dir weich ich un nimmermehr.'

K Seite 437. Vers 3, 2 erst.

469. Von Petro, Maria Magdalena vnd dem Schecher.
 Gebet.

Ich bitte dich zu dieser stund,
 Herr Jesu Christ, mit Herz vnd Mund,
 Auff das du wolt ansehen mich
 mit deinem augen Vterlich,

2 Mit welchen du, Herr, im Pallast
 Petrum wol angesehen hast,
 Desgleichen ober der Mahzeit
 die Sünderin in ihrem leid,

- 3 Den Schecher auch in seiner pein,
da er dich hat im Creutze sein:
O lieber Gott, ich bitte dich,
sich mich ja an so gnediglich
- 4 Las mich auch recht mit Petro dein
beweinen stets die Sünde mein,

K Seite 440. Vers 3.4 seh.

Mit der Sünderin lieben dich
im glauben fest bestendiglich,

- 5 Vnd mit dem Schecher recht bereit
dich sehen in der ewigkeit,
Dir sagen Lob, Ruhm, Ehr vnd Preis
samt Vater vnd heiligem Geist.

470. Am tag Sanct Bartholomæi Apostoli.

- Bartholomæus Adelsblut
vom König in Syrien, gros von gut,
zu Christo sich gesunden hat,
sein Jünger ward aus Gottes rath.
- 2 In India den Heyland Christ
verhündigt er zu aller freit,
Vertrieb von dann den Mharoth,
der war alda des Volcks Abgott.
- 3 Getaufft der König ist worden da,
dekalischen alles Volk ward fro,
Gesund gemacht vnd gleubt an Christ,
der allein der nothelffer ist.
- 4 Aber das Heydnisch Pfaffensund,
das alzeit ist gewesen blind,
Verklagt Bartholomæum frumb
vund ward aus zorn rasend vnd thum.
- 5 Der ander König den werden Man
mit Kolben schlagen lies fortan,
Vnd da er nichts gewinnen kunt,
entheupt er ihn zur bösen sund.

K Seite 441.

- 6 Gesunden ward sein Leib zu hand,
der Marterkron er so empfand,
Creutzweis am Psal gebunden fest,
den lohn gibt doch die Welt zulezt.
- 7 Der Boden sandt tief vntersich,
das Volk erschrak vnd sehr verblidh,
Zu Christo viel Volcks sich bekeret,
wie der Apostel het gelehrt.
- 8 Der böse Feind die Psaffen all
vund auch den König besak zumahl,
Das sie sturben in grosser pein
vund müssen sein Leibeigen sein.
- 9 Hilf, O hErr Christe, es gehet also,
dein diener werden selten froh,
Zu der Welt leiden angst vnd not,
dn gehst ihn vor mit deinem todt.
- 10 Gib vns gedult vnd bndigkeit:
es wert nicht lang das liebe leid,
Es kömpf daraus doch ewig frewd,
den Gottlosen bleibt ewig leid.

471. Von den lieben Engeln, Am tag Michaelis.

- Wo Gott der hErr nicht bey uns helt
vnd send sein liebe diener,
Wenn er sich nicht gnedig stelt
durch Christum den versöner,
So isß mit vns verloren sach,
gerathen nur im vngemach,
können vns selbs nicht helfen.
- 2 Gott lob vnd dank, er mit vns ist
mit seinen lieben Engeln,
Die schickt vns der hErr Jesus Christ,
der thut als wol bestellen,
Behütet vns an Leib vnd Seel
das vns kein plag noch vnglück quel,
tag vnd nacht für vns wachet.

- 3 Die lieben Engel Geister sind
die Gott auff sein dinst warten,
Er send sie aus zu jedem kind
aus seim Himlischen garten,
Das sie soln vns erleihtent sein
vñ vns schützen fur not vñ pein,
dem widerfacher wehren.
- 4 Der Teuffel ist ein stolzer feind,
kein mensch ihn überwindet,
Christus allein es hechtlich meint,
steit für vns vnd in bindet,
Der Siegfürst ist, der Michael,
vns er groß fürst für Leib vnd Seel,
Christus den freit gewinnet.

- 5 Sein diener vnd Trabanten gut,
die lieben Engel mit hauffen,
Schützen vns gern an Leib vnd Blut,
wie sewerstammen lauffen,
Die dienstbar geister stets sie sind,
bewaren vns für schand vnd Sünd,
dem Teuffel thun sie wehren.
- 6 Wenn auch nicht dieser schutz da wer,
wo wollen wir doch bleiben?
Kein stund, kein augenblick mehr wer,
der feind thet vns aufschreiben
Mit Leib vnd Seel, mit Weib vnd kind,
mit haus vnd Hoff vnd allem gind,
kein leben köndt wir haben.
- 7 Mit mord, krieg, pest vnd hungers not,
aufrühr, vnglück vnd schaden,
Al stund mit blut, vnfall vnd tod
der Teuffel wil beladen
Vns armen, Aber Gottes gnad
vns gibt sein Engel früe vnd spat,
die vnsern Feind erlegen.
- 8 O frommer Christ, O liebes kind,
bedenk doch das von Herthen!
Vertreib die Engel nicht durch Sünd,
mach dir nicht selbs gros schmercken:
Gleich wie der Rantz vertreibt die Bie,
also gehn auch die Engel hin
vertrieben durch die Sünde.
- 9 Kein sicher gleit du nimmer hast
wenn Engel von dir weichen,
Da thut als denn der leidig Gast
mit Sünden dich erschleichen:
Wo du nicht hast die Engel gut,
da taugstu nichts an Seel vnd mut,
dein leben ist verloren.
- 10 HERR Christe, wahrer Gottes Sohn,
du vnser Fleisch bist worden,
Gros Michael ins Vaters Chron,
wehr du des Sathans morden,
Stirb; ihn durch deine Engel from
vnd selbs bald herlich zu vns kom,
führ vns aus diesem elend.
- 11 Wenn wir von hinnen scheiden schier,
dein Engel vns bewachen,
Vnser Seel nemen, mit begier
zu ihren gerten machen:
Wie ein Credenz mit deinem Blut
gereinigt vnd mit freudenmut
wird vnser Seel getragen.
- 12 Laß dir, HERR Christ, befohlen sein
dein Kirch, Schnell vnd regierung,
Haushaltung, zucht vnd Christlich Gemein,
wend ab alle versörung,
Ein Christlich leben vns verley,
ein selig abschied beg vns sey,
dein Engeln vns zueigne.
- 13 Wir wollen dir recht dankbar sein
im Himmel hoch dort oben,
Mit den Engeln all inn gemein
dich ewig können loben.
Dem Vater, Sohn, Heiligem Geist,
der vns all gnad vnd guts beweist,
sey preis chr dank ohn ende.

K Seite 442.

472. Am tag Simonis vnd Judæ.

Im Thon, O HErrre Gott begnade mich.

Simon von Cana, eiffere quant,
Petros, vnd Judas bekät,
Thaddæus war sein Name,
beyde des Cleophs Sönc,
Jacob der kleiner vnd Joses
sein Brüder waren vnd Josephs,
Marien Mau, vertrauten
Vätern, die alzeit schawten
Das sie dienten dem HErren Christ,
führten Apostel ampt on list,
Simon zum Bischoff wird erkorn,
da sich gelegt hat Gottes zorn,
Jerusalem zerstöret.

2 Jacobus war nun hingericht,
den frommen weh thet dis geschicht,
Simon kömpt hin zn massen
aus fremdden Landen strassen:
In Egypten vnd Aphyrica,
Ehren vnd Mauritania,
in Morenland vnd ferncr
aus hohen Aeceres Länder,
In Rybia vnd Engelland,
in andern Inseln wotbekand
hat er Christum gepredigt rein:
in sol er auch seins Brüders sein
nachfolger in der gemeine.

- 3 Christi genicin zu Pella war
in grosser angst vnd manch gefahr,
die tröstet er in nöten,
dreißig jahr sie ihn betten
Zu einem Bischoff, der die lehr
mit wunderhuten bsetigt sehr,
viel todten aufferwecket,
den Teuffel dadurch schrecket.
Den falschen Lehrern ar er seind,
wie alle trewe Lehrer seind,
darumb sie ihn verklagten hart,
das er mußt auff die hinnen fari
aus diesem leben wallen.
- 4 Die anklag war vor Attico,
das er von Danids Stamm aldo
ein Christenmensch wer worden,
drumb sollt man ihn erworden.
Hundert vnd Zwanzig jahre alt
Simon inn freyer freischer ghalt
kam zu des Creukes peine,
sprach ' Jesu, rett die deine!'
Achzig Jar er gewesen war
Apostel, in der Christen schar
treulich gedient mit eifer gross
an welchen alles halt vnd bloß
vntüchtig wird besunden.
- 5 Gegeiffelt ward der alte Man:
die Welt doch nichts lest mehr anstahn,
wenn man nur die kan plagen
die Christi willen sagen.
Aber sie richt doch gar nichts aus,
Keyser Traianus führts nicht naus,
Christus uns doch behalten
das Feld bey jung vund alten.
Judas damals in Persia,
Simonis Bruder, mußt auch da
zu gleicher zeit getödtet sein
von Heidnischen Pfaffen vnclein,
die kron er auch empfenge.
- 6 Dir danken wir, GERN Jesu Christ
das du dein Geiſt den deinen giebst
vnd helst sie fest im Glauben,
lest ihnen den nicht randen.
Du hast becrestigt, GERN, dein Wort
mit vielem Blut an manchem ort,
dadurch dein Feld beküngt,
wol dem der darnach ringet!
Kein besser tod auff Erden ist,
denn vnd deint willen, Jesu Christ,
sein leben lassen faren hin!
Ach lieber GERN, gib uns den sinn,
das wir seliglich sterben.

k Zeite 99. Vers 6.3 heltest.

473. Am tag S. Andreæ des Apostels.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn.

- Andreæ tag wir haben hent,
Gott lob vnd dank, mit herzen frewd,
sein Nam dapfer vund schone.
Von Johann er getauffet war,
des Jünger in der Göttlich Lehr,
erkennt Christ Gottes Sohne.
- 2 Der erste Jünger Christi war,
drey mal beruffen endlich dar,
das er Apostels sinne
Lies gehn vund Predigt Jesum Christ,
welchs er gethan ohne alle list
wider des Teuffels grinnen.
- 3 Am Pfingstag er den heiligen Geiſt
empfieng sichtiglich allernieſt,
den er zvor auch hatte
Innerlich vund vnſätbarlich
im Herken vund auch krefftiglich
durch manche Wunderhuten.
- 4 Er hat gelehrt an manchem ort
wie ein Apostel hie vund dort,
auch unser Deutsche Lande,
Gen Mitternacht er kommen ist,
Mosken vund alls was Schytisch ist,
zun Sachsen er sich fande.
- 5 In Finland vund Rieſland er hat
gelehrt, getaufft vund frue vund spat
die Kircken wol bekehret,
Ans Griechenland er kam dahin,
aus hoch deutsch meer stand stets sein sinn,
von dann er widerkehret.
- 6 Gehn Rom kam er vnd weiter fort,
die Stadt Patras er sahe dort
in kuckernis tieff liegen:
Er wand sich hin, lehrt vund bekehrt,
darob er ward sehr verunehret,
Gott wolt ihn lassen siegen.
- 7 Der Statthalter Aegæas guant,
lies geiffeln den Christus gefandt
vnd an das Creuße hengen.
Andreas war getroſt von muth,
frölich, bestendig, lies sein Blut,
Christum er thet bekennen.
- 8 Aegæas drüber bſessen war
vom bösen Geiſt, sich selbst fürwar
geflücht herab, todt blieden:
Also geht es den seinden all
die Christum vund seins wortes schall
wollen nur stets betrüben.

- 9 **HERR** Jesu, gib uns auch den muth,
das wir dein Creutz siers höchste gut
halten und kein Creutz sichen:
Wer an dz Creutz gehangen wird
vnd deinet willn, der nicht verdiebt,
sein nam thut ewig blühen.
- 10 Gleich wie ein bliz ein halbe stund
vom himmel leuchtet vnd den mund
Andreæ thet umbgeben,

Welcher darnach sein Geist auffgab,
vnd alles Volk eufacht sich drab,
bekert sich auch zum leben:

- 11 Also gib uns, **HERR** Jesu Christ,
deins liches glanz zu jeder freit,
dein Geist in vns laß walten.
Wenn wir von himen scheiden schier,
laß solchs geschehu mit herz begier,
den glauben nicht erkalten.

K Seite 501.

474. Am Tage S. Thoma des Apostels.

Im thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit.

Thomas, Apostel Jesu Christ,
der Zwilling wird genouet:
Ein zweiffler er im Glauben ist,
den er hernach bekenuet:
‘Mein **HERR**, mein Gott!’ spricht er zu ihm,
ach aller Glaub ist doch gar schlün
den die vernunft wil fassen.

- 2 **Thomas** im Glauben nam stets zu,
predigt Christum bey Heyden,
Bey Mohren, doch in viel vnrub
mußt der Apostel leiden:
Mit fewrig Eisen er gebrandt,
in Fewrs Ofen ward gesand,
mit Spießsen auch durchstochen.

- 3 **Edessa** hat den Glauben recht
durch Thaddäum bekommen,
Den **Thomas** dahin als ein Kuch
gesend het zu den frommen,
Den König Abgarum gesund gemacht,
darumb sein Bein dahin gebracht
waren zur ruh begraben.

- 4 **Hilff** uns, **HERR** Christ, zu jeder zeit,
sterc vns im rechten Glauben.
Gib uns auch trewe Leherer heul,
laß uns dein Wort nicht rauben.
Bestendig sein bis an das end
gib, O **HERR**, unsern lauff vollendt
bis hin zum ewign leben.

K Seite 503.

475. Beschluß dieses Gesangbuchs.

Gott, dir sey dank, lob, preis vnd ehr,
erhalt vns nu bei deiner lehr
vnd unser Herz zu dir bekehr.

Amen.

Num. 6.

Der **HERR** segne dich, vnd behüte dich. **Der** **HERR** erleuchte sein Angesicht auff dich, vnd sey dir
guedig. **Der** **HERR** erhebe sein Angesicht auff dich, vnd gebe dir Friede, **AMEN**.

K Seite 597—600, unter fünfstimmigen Gesangnoten, samt dem Amen.

476. Chor Communion tho singen.

Im ton: Ihesus Christus vns heiland.

Als Christus de **HERE** wolde liden,
van disser welt gedacht tho scheden,
Dith Auentmal he heft gesicht,
dat wy suer vorgeten nicht.

- 2 **Brot** vnd **Wyn** heft he genomen,
besollu, wan wy tho samen komen,
Det wy dan ok der glikten dou,
also syn Küss vnd Blod eufahn.

Wadernagel, Kirchentied. IV.

- 3 **Dat** brot is des lues wise,
damit doch geistliker wise
De seele gelanet wert,
so se van herken des begerl.

- 4 **Wem** nicht seith sint sine sünde,
de wert he uene guade finden,
Den torne Godes he entseht,
als Judas de vorreder ded.

22

- 5 **N**arüm, wiltu hy wol eten,
der heilsamen spyse recht geneten,
So do bete van herten grund,
so wert hy dyne seele gesunt.
- 6 **O**ck ein liess mit Christo werde wy,
trawe vnd leue gehört dar by,

Dat wy dem negsten denen gern
vnd all vneinigheit sy seern.

- 7 **L**off vnd dankt sy dy, **H**Er **J**hesu **C**hrist,
de du vor vns gesornen bist,
Geff, dat dat bitter liden dyn
an vns nicht möte verloren syn.

Kerckenordeninge der Christliken Gemeine tho Wigger Nade. Dörtmund, M. D. LXXXI. S. Blatt 48.

477. Abendlied.

Wy danken dy, o güdige **G**od,
vor dine Verdelike gnad,
Dat wy on vnfall düssen dach
nu hebben schyr thom end gebracht.

2 **D**e **S**unne vns eren schyn benimt,
de düßernüsse der nacht her künnt:
Wy bidden dick, du ewige licht,
du wöllest van vns wyken nicht.

3 **D**e **S**athan gern mit suer liß,
als mörder plegen, im düßern is,
Des gewalt vns swaken is gefeer,
derhalten sa du by vns, **H**Er.

4 **N**em liess, **S**eel, gut in dinen schnt,
vor allen sünden vns behöde,
Dörch diner trawen **E**ngel schar
vor schaden vns allthijt bewar.

5 **V**nd wile wy geschapen so
nicht können leuen on slap vnd ruw
Vnd du uth dynen güdicheit
de nacht thor ruwe heffst bereidt:

6 **S**o driff van vns all herteleith,
vnnütze sorge der gyricheit
Vnd wat mer hinderlick mag syn,
damit wy üncl slapen in,

7 **D**arna wan künnt de morgen stund
wy wedder vp san frisch vnd gesund,
Vnd wan wy dy gedanket han
wedder tho vnsem arbeide gan.

8 **H**Er **C**hrist, verget jo vnser nicht,
wann du werst halten dyn gericht,
Werde vns dann vp thor salidheit,
de bliuen wert in ewidheit.

N. a. D. Blatt 58.

478. De CXXII. Psalm. Letatus sum.

In thon, **E**th is dat heil vns komen her.

Eth is vy düßer erden nicht
dat mick so ser erseuue,
Als wan einer thom andern sprek
in fred vnd güder ruwe:

Min leue wyff, myn leue man,
myn leue naber, wy willen gan
in düßem **F**est thor kercken.

2 **W**y willen gan vnd vnsem **G**od
dank seggen vnd en prysen
Vnd hören syn heilsam gebot,
dat thom **H**emel deith wyfen,

Went darüm he vns vuse **S**tadt
erhuwet vnd gegenen halth,
vns schüttet vnd erneeret.

3 **E**in **O**uericheit giff vns de **H**Er,
an suer stede tho walden,
Dat se gericht, dwand, licht vnd chr
mit ernst by vns erhalte,

Dat se de bösen bouen scaffe,
den fromen läden gemack verschaffe,
dat se em können deuen.

4 **A**n wünsche wy, dat **G**od vorlan
vns düsse woldat günne,
Se vns neen düel noch neen man
verfluren vnd nemen künne,

Neen twidracht in der Kercken so,
van allem zand: vnd hader frey
vuse **G**emeine leue.

5 **G**lück, wolfsart, heil vnd alle guth
wille vns de **H**Er **E** bescheren,
Neine **K**erck vnd **S**tadt in sine hndt,
allen vienden wehre,

He beschütte vns dörch sine hand,
dat wy mit freden vuse land
in sinem denste bewonen.

6 **D**ar vör mill wy van herten grund
dick, **V**ader, trawlick louen,
Dick thömen alle dage vnd stund
hy vnd ewig dar bouen

Mit diner hilligen **E**ngel schar,
de anschawen dyn anthloth klar,
hilt, dat wy daken kouen.

N. a. D. Blatt 80. Ursprünglich hochdeutsch.

Thomas Brewer.

Nro. 479.

479. Ein Bittgesang, O Gott du höchster

Vater werdt, Zu dieser zeit sehr nützlich,
Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt ir.

- O** Gott, du höchster Vater werdt,
zu dir schreyen wir armen
Kinder Euc auff diser erdt,
Ihn dich vuser erbarmen!
Laß vns dein recht ohr offen stahn,
daß vnsrer bitt müge treffen an,
denn wir sind elendt worden.
- 2 **Wir** haben dich erzörnet zwar
mit groben harten Sünden,
Dein Göttlich wort vund warheit klar
kein sat bey vns mocht finden,
Wir giengen hin, achten des nicht,
gleichsam es wer nur ein gedicht
wir das inn den windt schlügen.
- 3 **Wenn** deine trewe Diener ston
dein zorn vns theten melden,
War vns nur ein gespöt vund hon,
dörfften sie noch wol schelten
Und sprechen da ganß offenbar
‘wer weiß, ob dises alles sey war
was vns der Pfaff thut sagen?’
- 4 **Nun** aber jeh durch alle Landt
sich dein straff lest vormercken,
Kompt vns der Glaub recht in die handt
vnd thut dein wort klar stercken:
Was wir zuvor nit glaubet han,
das empfindet jeh jederman
in wercken vnd in thaten.
- 5 **Die** Pestilenz an manchem endt
mit macht thut einher schleichen,
Da hilfft kein kunst noch Regiment,
kein siben oder weiden:
Es sey denn dein Göttlicher wil
vnd das noch nicht kommen das zit,
sonst isß vmb vns geschehen.
- 6 **Die** thewring hat gewert vil Jar:
wir sein des innen worden,
Dau vns geheffert nicht ein har,
darumb hat Gott seinen zoren
Also hören vund sehen lau,
ob wir doch wolten buße than
vnd vns zu jm bekeren.
- 7 **Auff** einer seit vns dieses plagt
vnd thut vns hefftig drücken,
Der Türck auff ein theil vunerzagt
mit gewalt hernach thut rücken,
Und schont da weder Weib noch kindt,
sein Sebel vund Ringel geschwindt
thun alles schnell auffressen.
- 8 **Weil** wir nun so vmbbrünget sein
mit augß so hart vumgeben
Und trifft vns alle in gemein
an Ehr, Gut, Leib vnd leben,
Das jederman erkennen thut,
das deiner straff vnd deiner ruth
niemandis müge entphihen:
- 9 **So** thun wir, trewer Vater werdt,
erkennen unseren schaden,
Weil wir auß deinem wort gelert,
das wehr sey deiner guaden
Und deiner grossen barmherzigkeit
denn aller menschen sünde weil
in ganzer welt begangen.
- 10 **Darauß** komm wir nun, O höchster Gott,
bitt, wolt vns nicht verschmechen
Durch deines lieben Sones todt,
der vns zu dir heißt gehen,
Durch ju bey dir wir zuckelt han,
er wil vnsrer bitt selbs bringen an,
sein zusag kan nicht kriegen.
- 11 **Denn** er spricht ‘So jr etwas werdt
bitten in meinem namen,
Soll jr gewis des sein gewert,
denn darofft jhr euch nicht schemen:
Klopfft mir mit freudigen herzen an,
ich hab euch betreffen schon die ban,
laßt euch gar nichts abschrecken!’
- 12 **Auff** diese reiche zusag werd
bitten wir nun allsamen,
Dein arm gemecht auff dieser erdt,
in Ihesu Christi namen:
Werdet von vns alles ungelückt,
des Sathan pfeil vnd listige tück
thu weit von vns abtreiben!

13 Behüt uns vor der bösen feind,
vor Chwernung auch dergleichen,
Vorn Türcken, der auch daher zeucht,
vor seinen sich vnd streichen!
Doch am weissen vor falscher Lehr,
dardurch dir wird geraubt dein Ehr,
Ihn uns gnedig bewahren!

14 Und verley uns an allem endt
dein wort lauter vnd reine,
Gib freidlich vnd gut Regiment,
das vnsere Kündlein kleine
Auch in stiller vnd sanfter rhu
in deinem erkentnis nemen zu,
weil es zum abent nahet,

15 Das nun der Jüngste tag nicht weit,
des wir mit freunden hoffen,
Da ein end wird nemen aller freit,
die verborgene ding werden offen,
Darzu auch alle heimlichkeit,
da wird sich enden all unser leid,
die freud wird sich erheben,

16 Die uns Christus erworben hat
durch sein leiden vnd sterben.
Der vorley uns sein Göttliche genadt
vnd laß uns nicht verderben,
Im letzten kündlein uns sich bey,
ein fröliche verkendt uns vorley,
wünscht Thomas Brewer. Amen!

4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Der Name des Dichters steht in dem letzten Verse. In der Bibliographie von 1555 Seite 307 ist der Druck zu früh angefest.

Johannes Magdeburg.

Nro. 480—489.

480. Der 8. Psalm.

HERR Christe, vnsere herrscher werd,
wie herrlich ist dein Ehre,
Dein Name auff der ganken erd
in allem land so behere.

Das man dir danket weit vnd fer
mit lob vnd preis, mit reiner Lehr,
leid hic vnd dort im himel!

2 **A**uß armer jungen kinder mund
vnd auß der Sengling lehre,
Die deinen feinden alber seind,
haben bereit dein Ehre,

Das du vertilgest deine feind,
die töricht vnd rachgierig sind,
Welt, Sünd, Tod, Teuffel, Helle.

3 **N**enn ich werd sehn die himel schon,
die deine Ehr bezeugen,
Den neuen Mond, Stern vnd die Sonn,
die du, HErr, wirst ernewen,

Bereiten deiner hende werck:
zum zeugnis deiner grossen sterck,
mit lust werd ichs anschawen.

Was ist der Mensch, der arme man,
das du sein so geduckest?
Des Menschen kind, der Jungfrau Sohn,
das du dich zu jm leuckest,

Und dich sein niemal so treulich an
in all dem was er hat gethan
in seinem bitteren leiden?

5 **D**u hast zu lassen kirche zeit
von Gotte sein verlassen,
Das deine Engel sind bey seit
gestanden solcher massen,

Als wer er nicht derselbe man
der vor so grasse that gethan,
kund jm nu selbs nicht helfen.

6 **D**u hast zum heubt gemacht zu,
zum Könige der ehren,
Zum Christ vnd HErrn gesehet ein,
ganz Fürstlich zu regieren

Über all deiner hende werck,
über reich, gwallt, herrschafft vñ sterck:
für jm muß sichs all beugen.

7 **H**aß vnter seine füß gethan
alls was auff erden lebet,
Die Schaff vnd Ochsen, wo sie gahn,
die wilden Thier, was schwebet,
Die Vögel in der luft daher,
die Fische in dem weiten Meer
vnd was sonst geht im Meer.

- 8 Darumb wil ichs beschließen sein
wie ichs hab angefangen:
Wie herrlich ist der name dein
durch alle welt gegangen!
O Vaser, unser herrscher werd,
gelobt, gepredigt auff der erd
vmbher in allen landen!

Der Psalter Davids Gesangsweise etc. Johannes Magdeburgius. Frankfurt a. M. 1567. 8^o Seite 13. Vers 2,3 dienen, 3,1 sehe, 7,7 gehet. Die beiden Frankfurt'ser Folio-Gesangbücher, das von 1569 durch Joh. Wolf und das von 1584 durch Sigmund Jeyrabend, enthalten jedes eine große Anzahl von Psalmliedern Joh. Magdeburgs, das erstere 88, das andere 85: ich habe diese alle anzunehmen keinen Raum schaffen können und muß Reifigen Bedern, welche früher oder später Nachträge zu meinem Werke liefern möchten, die Vervollständigung überlassen.

481. Der 12. Psalm.

Ach Herr, dein gnad vnd hülfle leist,
mach vns durch Christi selig,
Verley vns deinen heiligen Geist,
der glaubigen ist wenig:

Es haben abgenommen sehr
die Christen, jr ist wenig mehr
bey allen menschen kindern.

- 2 Sie reden nur vnnützen laud
mit heuchelen vnd lügen,
Des Teuffels lehr ist sie genant,
darüber sie nicht rügen,

Vneins sie selbs der sachen sind,
alzeit der ein was bessers find,
die armen Blindenleiter.

- 3 Ach, das der Herr ankrotten wöll
all heuchelen vnd lügen,
Dazu die falschen zeugen stolz,
die es nicht leiden mügen
Das man sie strafft, vnd sagen nur
‘zu reden ihs vnsrer gebür,
recht vnsrer zung soll haben.’

- 1 Weil dem also verhöret sind
die elenden vnd armen,
Sie seuffzen, meiner armen kind,
spricht Gott, was mich erbarmen:
Ich wil zu schaffen hülf vnd rath,
mein wort sol ihu groß wunderthal,
getroß sol man es lehren.

- 5 Die Red des Herren lauter ist
vnd machet reine herzen,
Die liebe predigt Jesu Christi,
erfrewt in angst vnd schmerzen,
Vnd wird bewert zur bösen zeit,
wie feinen Silbers reinigkeit
im sewer wird bewert.

- 6 An, Herr, wößt bewaren sie
vnd vns vor diesen leuten
In ewigkeit auff erden hier,
das ja zu keinen zeiten
Bey vns die lose leut regieren
vnd viel in Sünd vnd schand verführen
mit jrer falschen Lehre.

A. a. S. Seite 22. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 3

482. Der 14. Psalm.

Die rohen losen Thoren all
in jrem herzen sprechen
‘Es ist kein Gott, obs gleich zumal
die Christen all verachten’,
Der Narren wesen lang gar nicht,
ein grewel sinds für Gotts gericht,
jr keiner thut was gutes.

- 2 Es schwawet Gott von himel her
auff aller Menschen kinder,
Das woll sehn vnd erfahren er
ob sich jemand würd sünden
In Gottes fürchten kling vnd weis
vnd der da frag nach Gott mit ois
vnd leb nach seinem worte.

- 3 Ah sind sie aber gwichen all
vnd alle sampt vnüchtig,
Sie gehen alle im jersal,
zu antem werck vnüßig,
Jr keiner ist der gutes thet,
den lieben Gott für augen het,
von allen gar nicht einer.

- 1 Wil den nicht schier das merken an
der Vbeltheller einer
Die mir mein Volk gestressen han
gaub vngedult meiner,
Auff das sie sich nur also neern,
sie rüssen abr nicht an den Herrn,
daselbs sie sich sehr fürchten.

5 **G**ott aber ist mit aller gnad
bey dem geschlecht der fromen,
Die er durchs wort gezeugel hat,
für kinder angenommen:
Ir schendl aber des armen rath,
sein zunicht ist worden Gott,
der wird in wol erretten.

6 **A**ch, das doch uber Israel
aus Zion halde keine
Die Gottes hülf und Christus heil,
der sich seins volcks annehme,
Erlöset sie von todtes pein,
so würde Jacob frölich sein
und Israel sich freuen.

N. a. D. Seite 25. Vergl. Luthers Lied Teil III. No. 1.

483. Der 28. Psalm.

Herr Christ, mein hort, wenn ich zu dir
in meinen nöten ruffe,
So schweig ja nicht, antworte mir
und kom mir ja zu hülfte,
Auff das ich den nicht werde gleich
die ausser deinem lieben Reich
tieff in die helle faren.

2 **D**ie stim meins stehens mercke doch,
zu dir mein schreien höre,
Wenn ich mein hend auffhebe hoch
zu deinem heiligen Chöre.
Mit vbelthetern, so gottlos
mit süßter Red jr herze böß
beschöner, mich nicht straffe!

3 **N**ach jrer that und wesen böß,
nach werden jrer hende
Gib und vergilt du jnen das
was sie verdient, gib ende!
Deins thuns sie wöllen achten nicht,
so daw sie nicht, nur sie zubrid!
dein mercke sie verachten.

1 **G**elobet sey der **H**Erre Christ,
er hat mein klag erhört.
Mein sterck und krafft, mein schuld er ist,
mein herz und Seel sein harret.
Mir ist geholffen, des will ich
in meinem herzen sein frölich,
in meinem lied jm danken.

5 **E**r ist all seiner Christen sterck,
die stercke seins Gesalbten,
Die dem König mit that und werck
mich helfen und erhalten.
Hilff deinem volck, das erbe dein
wöllt segenen und weiden sein
und ewiglich erhöhen.

N. a. D. Seite 51. Das Lied sieht Teil III. No. 1347 fälschlich unter den Liedern von Joh. Mathesius.

484. Der 43. Psalm.

Herr, richte mich und führe mein sach
wider unheilig völker!
Errette mich, schaff mir gemach
von falschen bösen hendlern!
Du bist ein Gott der stercke mein:
was lesu mich verlossen sein?
du gibst mir krafft und leben.

2 **W**ie lesu mich so tranrig gehn,
weñ mich mein feind hart dreugel?
Send mir dein licht vñ warheit rein,
das sie zu recht mich bringen
Und leiten mich zum berge dein,
zu deinem heiligen hauf hinein,
daß mich dein trost erquicke.

3 **D**as ich zum Altar Jesu Christ,
zu dem Gott mög eingehen
Der all mein freud und wonne ist,
und mög da für jm stehen
Und dir, Gott, auff der harpffen gut
sein spielen her mit gutem mut
und dir, mein Gotte, danken.

1 **M**ein Seel, warnumb betrübte dich
und bist in mir vrhügig?
Har nur auff Gott, traw festiglich!
bey Gott ist nichts vnmöglich.
Deun ich werd jm noch danken bald,
das er mir gibt ein licht gefalt
und ist mein Gott und helffer.

N. a. D. Seite 92. Vergl. das Lied von Hans Sachs Teil III. No. 94.

485. Der 67. Psalm.

Durch Jesum Christum seinen Sou
sey uns Gott Vater guedig
Und segne uns mit gaben schon,
sonst sind wir der gank ledig.
Sein Aendlich laß er leuchten hell
vbr uns, das wir sein weg vnd heil
auff erden weil erkennen.

2 **E**s danken dir die völker, HErr,
die alle völker danken,
Sie frewen sich vnd jauchzen sehr,
das du sie nicht leßt wandken,
Necht richlest vnd regierest sie,
durchs Euangelium all hie
auff erd erhelst im glauben.

3 **E**s danken dir die völker, HErr,
dir alle völker danken,
Das laud gibt sein gewerck daher,
könt wirs mit dank bedenken.
Es segne uns Gott, vuser Gott,
es segne uns Gott mit sein gut,
die ganze welt zu fürchte.

N. a. D. Seite 132. Vergl. Luther's Lied Teil III. Nro. 7.

486. Der 123. Psalm.

By dir heb ich mein augen auff,
regiest im himel drohen.
Sieh, wie die augen der knecht zu hauff
auff Herren hende acht haben,
Und wie der Megde augen sehn
auff jrer strawen hende sehn,
so sehn wir auff den Herren.

2 **A**uff vnsern Gott die augen sehn,
bis er uns guedig werde.
Sey guedig uns, wölst guedig sein,
denn wir sind sehr vuerde,
Verachtung vol bis an den todt,
vnd vnser Seel vol hohn vnd spott
der hoffertigen geister.

N. a. D. Seite 261.

487. Der 124. Psalm.

Wo Gott der HErr nicht bey uns wer,
so sol Isracl sagen,
Wo nicht bey uns wer Gott der HErr,
wenn wider uns rathschlagen
Die menschen, wider uns setzen sich,
so fressen sie uns lebendig,
wenn sie vbr uns ergrimmten.

2 **G**roß wasser uns erseuffet bald
vnd vnser Seel müß halten,
Darüber giengen ström mit gwallt,
wens je Sturm möchte wallen,
Die fluth gieng vber uns zu hoch,
gelobt sey vbr der Herce noch,
gibt uns nicht in je zene.

3 **I**nn raube gibt er uns zu nicht
vnd vnser Seel entriemet,
Gleich wie ein vogl dem strick entflucht,
der ist enhwen getreuet,
Durchs Herren Namen sind wir frey,
der hilfft vnd steht in nöten bey,
der Gott himels vnd erden.

N. a. D. Seite 261. Vergl. Luther's Lied Teil III. Nro. 27.

488. Der 130. Psalm.

Auß tieffer not ich zu dir ruff,
 Herr Gott, mein Sinn erhöre,
 Auß meines Slehens Sinn werd auß,
 laß mercken deine ohren.

So du wilt, Herr, zurechnen sünd,
 Herr, wer ist der befehlen künd
 für dir in dein Gerichte?

2 **B**ey dir, Herr, ist vergebung viel,
 das man sich fürcht mit trawen.
 Ich harre des Herrn, auch harret mein Seel,
 auß sein wort hoff vnd bawe.

Mein Seele wartet auß den Herrn,
 von einer morgen wach sie gern
 bis zu der andern wartet.

3 **I**srael hoffe auß den Herrn,
 bey Gott ist Gnad die fülle:
 Der Herr erlöset oft vnd gern
 nach seiner Gnad vnd hülde:
 Erlöser wird er Israel
 durch Jesum Christ mit Leib vnd Seel
 auß alle seinen Sünden.

H. a. D. Seite 296. Vers 1, 1 laß = laß es erer laß sie. Vergl. Entfers Lied Teil III. Nro. 6.

489. Der 150. Psalm.

W lobt den Herren mit andacht
 in seinem heiligthum

Vnd in der feste seiner macht,
 lobt ju mit preis vnd rhume!

In seinen Thaten weit vnd breit,
 in seiner grossen herrlichkeit,
 lobt, lobet ju mit schalle!

2 **A**uß, lobt ju mit posannen schall,
 mit Psalter vnd mit Harpffen!
 Lobt ju, vnd macht es gut zumal,
 mit Seiten vnd mit Pfeiffen!

Mit hellen Cimbeln lobet ju,
 mit Cimbeln die da klingen sein!
 was odem hat ju lobt!

H. a. D. Seite 293.

490. Von der zukunfft vnsers Herrn Ihesu Christi.

Im Ebon: Man fremt euch lieben Christen gemein.

Es ist gewislich an der zeit
 das Gottes Son wird kommen
 In seiner grossen herrtigkeit,
 zu richten böß vnd frommen:

Da wird das lachen werden theur,
 wenn alles sol vergehn in feur,
 wie Paulus darnou zeugt.

2 **P**osannen wird man hören gan
 an aller Werket ende
 Wird Gott fordern für seinen Thron
 all Menschen gar behende:

Da wird der Todt erschrecken sehr
 wenn er wird hören neue mehr
 das alles fleisch sol leben.

3 **E**in Buch wird da gesehen bald,
 darinn so steht geschrieben
 Wie Gott wird richten jung vnd alt,
 sol nichts verborgen bleiben:

Da wirds einem kommen zu Hans
 was er da hat gericht an
 in seinem ganzen leben.

4 **H**ilff, du heilge Dreyfaltigkeit,
 das mein Nam werd gesunden
 In Buch des lebens allezeit,
 an meiner leyten sunden

Weich nicht von mir, Herr Ihesu Christ,
 der du allzeit mein Helfer bist,
 du wößst von mir nicht scheiden.

5 **W**as werd ich armer Sünder dann
 vor deinem Richtsuel sagen?
 Was werd ich für ein Fürsprech han
 der mir mein Sach fürtrage?

Das wirckn thun, Herr Jesu Christ,
 dieweil das du geboren bist
 all Sünder zuerlösen.

6 **W**ann ich, Herr, meine Sünd bedenk,
 mein Augen die thun weinen,
 Wann ich die ewig freud bedenk,
 mein Herz das thut sich fremen:

Herr, hilf das ich dein Angesicht
 mög sehen mit mein Augen liecht
 in dem ewigen leben.

- 7 Herr Jesu Christ, du machst es lang
in diesen bösen Tagen.
Den Leuten wird auff Erden hang,
laß sie doch nil verzagen,
Schick in den Tröster, den heiligen Geist,
der sie gleich in das Himmelreich
durch Jesum Christum. AMEN.

Zwey schöne Lieder, Das erst von dem pracht etlicher Jungfrauen und Mägde. Im Chon: Es war ein wacker meidlein wolgethan. Das ander Lied, u. s. w. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr; um 1565. Das zweite Lied. Vers 1, 1 Stunde.

Die Aufzeichnung bei Caspar Teudner (Kurze Erklärung Über den 91. Psalm. Görlitz 1585. 8°. Blatt Cij) liest Vers 3, 5 Da wird ein jeden komn, 5, 1 auftrage, 5, 6 weil du in die Welt kommen bist, 6, 1 und 6, 3 Wenn, 6, 1 thut sich erfr., 7, 1 nicht, 7, 5 Schick zu ja d. h. G., 7, 6 der sie leit in das Paradies. Keine Besserung von Vers 1, 7 nach 2. Petri 3, 10–12.

Der Wortlaut jenes alten Textes erhält sich noch in ziemlich späten Gesangbüchern, z. B. in der Ausgabe des Großen Straßburger von 1616 Seite 612 (nur Vers 6, 1 thut sich erfr., 7, 1 nicht).

Zu Grunde liegt dem Liede die Sequenz Dies ira dies illa (Leit 1. Seite 137 f.): die erste Strophe enthält den ersten und 2. Satz derselben, die zweite den 3. und 4., die dritte den 5. und 6., die fünfte den 7. und 9.; der 8. Satz sowie die dem 9. folgenden treten nicht ausdrücklich hervor.

Nachstehend die Bearbeitung des alten Textes durch Barth. Ringwald.

491. Ein Lied vom Jüngsten tage,

in seinem eignen Chon,
von Barthel Ringwald gebessert.

ES ist gewislich an der zeit
das Gottes Son wird komen
Zu seiner grossen herrlichkeit,
zu richten böß vnd frommen:

Denn wird das lachen werden lewr,
wenn alles wird vergehn in lewr,
wie Petrus danou schreibet.

- 2 Posannen wird man hören gehn
an aller Werlt ende,
Darauff bald werden aufferstehn
all todten gar behende;
Die aber noch das leben han,
die wird der Herr von stunden an
verwandeln vnd vernemen.

- 3 Daruach wird man ablesen bald
ein Buch, darin geschriben
Was alle menschen jung vnd all
auff Erden han getrieben,
Da denn gewis ein jedermann
wird hören was er hal gelhan
in seinem ganzen leben.

- 1 O weh demselben welcher hat
des Herren wort verachtel
Vnd nur auff Erden seß vnd spat
nach grossen gut getrachtel!

Er wird fürwar gar kalt beßehn
vnd mit dem Salhan müssen gehn
vnd Christo in die hellen.

- 5 O Jesu, hilf zur selben zeit
von wegen deiner wunden,
Das ich im Buch der seligkeit
werd an gezeichnet funden,
Doran ich denn auch zweiffel nicht,
denn du hast ja den feind gericht
vnd meine schuld bezulet.
- 6 Verhalben mein Fürsprecher sey,
wenn du nu wirst erscheinen,
Vnd liß mich aus dem Buche frey
darinnen sehn die deinen,
Auff das ich sampt den Brüdern mein
mit dir geh in den Himmel rein
den du uns hast erworben.
- 7 O Jesu Christ, du machst es lang
mit deinem Jüngsten tage!
Den Menschen wird auff Erden hang
von wegen vieler plage.
Kom doch, kom doch, du Richter gros,
vnd mach vs in der genaden los
vnd allem vbel! Amen.

Handbüchlein: Geistliche Lieder und Gebettein, u. s. w. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarrer in Langfeld. Frankfurt an der Oder, 1586. 12°. Blatt D viij^b.

Lieder und Leiche der böhmisch-mährischen Brüder.

Nro. 492 — 666

Kirchengesung darinnen die Heubartikel des Christlichen glaubens kurz gefasset und angesetzt sind: ist vom neuen durchsehen, gecomet, und Der Röm. Kai. Mairkal, in unterthenigsten demut zugeschrieben. Anno Domini 1566. 4^o.

Johannes Girk.

Nro. 492 — 496.

492. Als Christus hie auff erden war.

Jesu quadragenaria, dicator abstinentie.

- | | |
|---|---|
| <p>Als Christus hie auff erden war,
predigt er der Jüdischen schar,
Dienet jr freudlich als ein knecht,
leret sie Gottes willen recht.</p> <p>2 Thet sehr viel grosse wunderwerk
durch sein wort und Göttliche sterck,
Der kranken macht er viel gesund
die vom erbsünd waren verwund.</p> <p>3 Er trieb die lösen geister aus,
zuehört jr werk, plündert jr haus,
Welchs der Böswicht mit falscher list
hat eingenomen und verwist.</p> <p>4 Der Herr, gerüß und wol bereit,
hielt mit jm ein hefftigen streit,
Da er am creuz leid angst und nol,
nam jm sein macht durch seinen tod.</p> <p>5 Uhermand den starken Satan,
nam seinen raub und gieng davon:</p> | <p>Erlöset also sein ganzes reich,
regieret und wouet darin zugleich.</p> <p>6 Also thut er noch alle zeit
denen er seinen Geist verleihet,
Erreicht von ju aus des Teufels macht,
sampt seinem wesen, than und pracht.</p> <p>7 Begibt sie reichlich juerlich
mit glauben, lieb und zurersicht,
Erlendtel sie mit seinem wort
und wirckt in ju die newgeburdt.</p> <p>8 Haw dir in vns, Herr, auch ein haus
und treib des Teufels wesen aus,
Regier in vns durch deinen Geist,
das sich dein Bild in vns erweist.</p> <p>9 Das wir des glaubens werk und frucht
beweisen in Christlicher zucht,
Und leben hie aufrichtiglich
und mit dir dort auch ewiglich.</p> |
|---|---|

Blatt 5^o, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Die Überschrift hat nur die lat. Zeile; auch bei allen folgenden Liedern, deren Überschrift den Anfang des Liedes enthält, rührt dessen Benutzung zu derselben lediglich von mir her.

493. Das Wicenissh Bekentnis in sangesweise gemacht.

- | | |
|--|---|
| <p>Wir glauben an einen Gott
den Vater, der nach sein rat
alle ding geschaffen hat,</p> <p>2 Heid, sichtbar und unsichtbar,
und erhelt sie jmerdar,
macht sich dadurch offenbar.</p> <p>3 Wir glauben an Ihesum Christ,
der ein Sou des Vaters ist
und geboren vor aller frist.</p> <p>4 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein geboren,
und ridht auff des Heiles Horn.</p> | <p>5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maichsat.</p> <p>6 Der vnh unser seligkeit
komen ist aus gültigkeit,
angenomen die menscheit,</p> <p>7 Und für vns geliden hat
viel martter, pein, hohn und spot,
his am creuz den bittern tod.</p> <p>8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.</p> |
|--|---|

9 Aufgefarn zu Gottes thron
sitzt in aller freud vnd wohn,
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen solt,
das er richte alzumal
vnd besesig seinen saal.

11 Wir glauben an heiligen Geiſt,
der ein Herr vnd Erlöser heißt
vnd das leben vns eingeußt,

12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd edkstein
Christus ist vnd bleibt allein.

11 Bekennen auch eine Tauff,
von Christo gesehet auff
zu des neuen lebens lauff.

15 Vnd warten auff die vrsend,
jeus leben nach dem etend,
vnsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gültigkeit,
Herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Stauben.

494. Der ewig gültig Gott.

Avea Virga prima matris.

Der ewig gültig Gott
hat seine gült, heid durch werck vnd wort,
den menschen offenbart.

Wolt nicht verborgen sein,
der doch het alles ewig allein
in sein Göttlichen schrein.

2 Schuff alles durch seine weisheit
vnd gab damit an tag seine almechtigkeit.
Himmel vnd erd het Er schmücken,
das jm niemands solt sein lob vnd ehr verrücken.

3 Befehl den himel mit reiner Engelschen schar,
die seiner allein nemen war
vnd sich fur sein angeſicht dort serwen jwerdar.
Der mensch im Paradis hoch vnd ehrlich erhaben
verties bald Göttliche gaben,
fiel durch ungehorsam in den ewigen schaden.

4 Durch sünd er seine ort verkeret,
macht sich der herrlichkeit unwert,
die jm ewig bescheret.
Gott aber, voller gültigkeit,
gedacht an sein barmherzigkeit,
half jm zur seligkeit.

5 Dazn Er Christum, seinen lieben Son,
vom höchsten thron
auff diese welt gesand hat,
der durch seinen tod
wider erwerben solt die verloren gnad.
Vnsern fall durch sich selbs zumerlönen,
vns zu krönen,
Ind er auff sich hohn vnd spot,

erstatt vnsrer not,
vnd half vns ganz trewlich vom ewigen tod.

6 O, wie gar theur sind wir all erworben!
on das blut Christi weren wir verdorben,
so er fur vns nicht wer willig gestorben.
Sih, Gottes lieb sollen wir bedencken,
der vns sein Son vnd sampt jm als wolt schencken,
da sich derselb het in vnsrer fleisch seuden.

7 Der hat sich auch selbs ergeben,
fur vns zu lassen sein leben,
wolte seinem Vater nicht widersprechen.
Nam auff sich all müß vnd arbeit,
verwendt in freud vnsrer herkleid,
reinißt durch sein blut vnsrer vnrichtigkeit.

8 Ey nu, jr lieben Christen,
laßt vns unserm Gott
fur solche gnad dankbar sein,
vnd jm vnsrer herb, wort vnd wandel behalten rein.
Denn wir sind nicht vnsrer selbs,
sondern des eigen,
der vns so theur erkauft hat,
zu dem stehet auch all vnsrer hoffnung freu vnd spat.

9 O Vater Herrre Gott,
wollest vns beyseln in aller not,
das wir von deiner gnad nicht falln inn tod.
Sterck vns von deinem thron:
der du vns hast geben deinen Son,
wie soltu vns mit jm nicht als darthun

10 Alhie in genaden,
dort zu empfangen der freuden gaben!

Blatt 242^b, im Abschnitt der Lobgesenge.

495. Laßt uns loben.

Eia recolamus laudibus pijs.

- L**äßt uns loben
Gott den HERRN für sein heilsame gaben,
- 2 In dieser angenehmen zeit,
dein uns scheint das licht, welchs erleucht unser
blindheit,
Die Sonne, Christus, Gottes Son,
der sich uns offenbart durchs Euangelion.
- 3 Denn da wir kinder des zornes waren,
durch den ewigen tod zur hellen gefahren,
kam Gott aus gunst mit seim Geist entgegen
und begabt unser seel mit ein neuen leben.
- 4 Gibst des glaubens licht in unser herzh,
das jeder erkenn und sül sein fall vnd schmerzh,
Auch sein unermögen vnd elend,
draus jm niemand hilfft on Gott bis an sein end.
- 5 Gott aber hat sein hülf erzeiget,
in seim Son zu uns geneiget,
Den Er zum Erlöser hat gesand,
in dem Er seinn willen erfand.
- 6 Der Son dem Vater gehorsam ward,
den tod des creuzes auff sich kart,
Verbracht also vns erlösung,
gab auff sein geist mit erbarmung.

Blatt 241, im Abschnitt der Lobgesänge.

- 7 Erwarb uns das ewig heit,
wusch durch sein Blut unser seel,
Erkund in herrlichkeit,
uns zur gerechtigkeit.
Durch seine aufersehung
gebar Er uns zur hoffnung,
Führ auff zu Gottes thron,
goss seinen Geist auff Zion.
- 8 Durch den er in gnaden
uns mitteilt seine thewre gaben,
Bleibet bey den seinen,
bis er offentlich wird erscheinen.
- 9 O meld ein unneßig herzhensfreud
quilt aus Christi gemeinschaft zur seelen seligkeit!
Das kan kein mensch sagen noch wissen,
den ders recht schmeckt im glauben vnd guten
gewissen.
- 10 Mehr den glauben, lieb vnd hoffnung,
sey selbs unser erquidung,
Der du uns so wol hast gethan
in dein allerliebsten Son!
- 11 In dem uns sterck,
zuthun deine werck!
O warer Gott,
volend deine gnad!

496. Gelobet seistu Ihesu Christ.

Laus tibi Rex qui es Creator.

- G**elobet seistu, Ihesu Christ,
ist vnd zu aller frist,
denn du hast uns getröst.
- 2 Bist vom himel herab komen,
uns armen sündern zu frommen,
Vnd hast unsere menscheit
verfüget mit deiner Gottheit.
- 3 Bist hie erschienen,
zu unserm heil uns selbs zu dienen,
Warest unschuldig
vnd liedest doch den tod geduldig.
- 4 Du leßt aus gnaden
hie zu dir laden
die da fülen beid leibs vnd seelen schaden.
Welche dich hören,
sich zu dir keren,
die nimmst an, thust sie lieben vnd ehren.
- 5 Gibst jan ein willig herzh,
schenckest juen edle schetz,
zenhst jr leben außwerkh,
Zündest drinn an dein licht,
glauben, lieb vnd zunerstcht,
das sie leisten jr plicht.
- 6 Erquidest das neue leben von dein tisch,
wächst sie durch deine güter stark vnd freich,
Gibst freud vnd trawrigkeit,
betreibst vnd erstrewst ans lieb zur seligkeit.
In ein recht glenbig herzh gehstu ein,
schwürdest dasselb dir zu einer wonung sein,
Hilfst da das Abendmal,
sterckest, tröstest vnd hilfst aus allem trübsal.
- 7 Du hast lust vnd freud
an solcher seel allezeit
die dich licht vnd jr seligkeit.
Vnd ob sie gleich noch
gebrechlich ist vnd schwach,
hilffstu jr doch ans vngemach.

8 Denn darumb eben
hastu dein leben
für deine scheflein inn Tod gegeben,
Das jun nu nichts mehr
zur verdammis wer,
sondern lebten forthin zu deiner ehr.

9 Vortriß sie dort für dein Vater
und machest sie angeneu mit dein offer,
Schendst ju auch den Geiße der warheit,
derselb hilfft gewallig auff irer schwachheit.

10 Wenn du, HERR, dein gnade güßst
und ju schendst dein verdienst,
Den zenschst zu deinem Heer,

Watt 215^b. Im Abschnitt der Lobgesenge.

gibst im lieb vnd laß zu deiner ler,
Das er mit dir frölich sey
vnd genies deiner trew,
Frew sich stets in deinem Heil,
welchs du machst durch den glauben zutheil.

11 Wer also kompt zu dir, o HERRe Gott,
derselb beharrt in deiner gnad bis inn tod,
Durch keinen unfall wird er abgewandt,
niemand, sprichst selbs, reißt ju ans deiner hand.

12 O HERR, wir bitten, sich uns bey,
volend an vns dein güte vnd trew,
Vnd hilff vns allen zugleich
dorthin zu dir ins himelreich.

Paulus Klantendorfer.

Nro. 497.

497. Abendgesang.

Weil dieser tag ist vergangen
vnd sich die nacht angefangen,
Laß vns herz all erheben
vnd Gott dem HERRN die ehr geben.

2 Wir danken dir, Herr Gott Vater,
das du vns heut, deine kinder,
An leib vnd seel hast behütet,
dein gnad reichlich ausgeschütel,

3 Uns krafft zur arbeit gegeben,
vnserr beruff nachzustreben,
Wol anzulegen die gaben
die du vns schendest von oben.

1 Wir aber sünden gebrechen,
die wolltu vns nit zurechen,
Sonderu durch Christum verzeihen,
von aller sünd vnd schuld freien.

5 Vnd weil die Feind vns mit hauffen
nachstellen vnd stracks anlaffen,
Wolltu vns wider jr stürmen
mit deiner rechten hand schirmen.

6 All böß gespenst von vns treiben,
für des nachts grawen behüten,
Mit fried zur ruh lassen gehen
vnd morgen frölich auffstehen.

Watt 263, im Abschnitt der Abendgesenge. Ohne besondere Überschrift.

Johannes Gelečki.

Nro. 498—518.

498. Barutherziger Herre Bebooth.

Kyrie Angelorum Domina.

Barutherziger Herre Bebooth,
gütiger vnd milder Gott,
sich heut an all vnserr not
vnd erbarm dich vnserr!

2 Der du vns von deinem höchsten guadenthron
gesand hast dein lieben Son,
o erbarm dich vnserr!

3 O Vater, du bist alles lobs werd
für solch heil, der welt bescheret,
damit wir hoch sünd verchert:
o erbarm dich vnserr!

4 Christe Gottes son,
vnsers herzen freud vnd kron,
erhör vns heut von deinem thron!

- 5 **O** Ihesu unser heiland,
du hast unsern fall erkand,
derhalb dich zu uns gewand:
o erbarm dich unser!
- 6 **Du** hast dich verkleidt
in unser art und menschheit
und uns dadurch erhöht zur freud.
- 7 **Heiliger Geist**, du hast durch dein krafft
gewirkt in Maria jungstrawtschaft
und volendt des engels bottschaft.
- 8 **Durch** dich ist das ewig wort
gangen durch verschlofne pfort

und empfangen menschlich art
on all sünd, rein und zart.

- 9 **Ist** erschienen hie auff dieser welt,
hat durch sein krafft den Teufel gefelt
als ein König und starker held.
- 10 **Sein** auserwelten errett aus aller not,
sie erlöst von sünden, hell und tod
und wider versönet mit Gott.
- 11 **O** Ihesu, unser gütiger und milder heiland,
des sag wir dir lob und dank,
bitten umb deins heils fortgang:
o erbarm dich unser!

Blatt 2^b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

499. Von der Geburt Christi.

- E**n freudereicher tag ist entsanden,
Christus der Messias ist furhanden,
der heiland aller welt
und starker held
ist nu komen
allen auserwelten zu fromen
hie auff erden,
ganz dürffstig in armen geberden.
- 2 **Der** Sam welcher langst verheissen ist
dem Adam und Eva zu trost und frist,
der hat angewonnen,
und genoumen
der schlangen macht,
und alle herrlichkeit widerbracht,
und durch sein tod
erlöst von sünden und aller not.
- 3 **Der** held so die völder benedeit,
dem Abraham bestetigt mit ein eid,
welchen auch Jacob wolt,
gros von jm helt,
wird nu erkand,
sein lob und rhuu geht durch alle land,
sein ist das heil,
die ganze welt sein eigen ertheil.
- 4 **Der** Prophet so durch Mosen geheigt
hat sich aus grosser lieb zu uns geneigt,
Ihesus heiss sein namen,
von Gott komen,
der bringt uns nu
ewigen trost, fried und sauftte rhu,
mit starker hand
füret er uns ins recht waterland.
- 5 **Die** zarte wurzel vom stam Jesse
gibt von sich liebliche frucht seer süsse,
Göttliche lieb wä brunnst,
ewige Gnuß,

gerechtigkeit
und ware hoffnung der seligkeit
zu genießen
mit rechtem frölichen gewissen.

- 6 **Das** Licht welds vorlengt verheissen war
und viel völder warteten lange jar
scheint nu in finsternis,
bringt erkenntnis,
erlendt den sin,
vertreibt den irthumb, nimpt den zorn hin,
macht uns selig,
von allen sünden los und ledig.
- 7 **Das** trostkindlin gehorn, Ihesus Christ,
der höchste Son so uns gegeben ist
zur ewigen herrschaft,
hat alle macht,
heiss Wunderbar,
Kraft, krafft, heilt, ewiger Vater zwar,
auch Friedefürst,
sein reich besetzt fürs seinds trutz und thurs.
- 8 **Er** ist das auserwelt Lamh Gottes,
der glanz die herrlichkeit seines Vaters,
durch welchen alle ding
geschaffen sind,
wol gcheret,
der krefftig iberall regieret,
hoch erhaben,
den alle Engel ewig loben.
- 9 **Er** ist der rechte köstlich Edknein,
der kirchen grund und heubt ist er allein,
unser Heer und mitter
und verzhner,
der vertreten
kan und wil uns allheit erretten,
hülff erbeigen
wenn wir vor jm unser knie beugen.

10 **F**rem dich heut, o werde Christenheit,
danck Gott für solche ehr vnd herrlichkeit,
der dir sein lieben Son
vom höchsten thron

‘Lob sey dir, o höchster Gott, in ewigkeit.
Halleluia.’

hat gegeben
vnd durch ju das ewig leben,
ehm seinu namen
sprechl ju zu ehren all zusamen

Blatt 23. Ohne Überschrift, einem Gesang folgend, der die Überschrift hat Laudem Deo dicam per secula und der Weissagung Jes. 9 Vers für Vers nachgeht, Weissagung und Erklärung unter Meten, jene mit rethem Druck. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Der ersten Strophe und darnach der 3., 5., 7. und 9. folgen die Worte Lob sey dir o höchster Gott, von ewigkeit. Halleluia.

500. Ein lied für die Kinder gestellt.

Resonet in laudibus.

Singel frisch vnd wolgemut,
lobet Gott, das höchste gut,
Der so grosse wunder thut
vnd schicket seinen lieben Son
auff erden,
das wir durch ju sollen selig werden.

Cia, cia!

Eine jungfrau keusch vnd rein,
welche Gottes krafft vmbsehen,
ward schwanger:
Die hat nu in newer art
ganz rein vnd zart
den Son geboren,
der uns all erlediget von Gottes zorn.

2 **K**inder, singet alle gleich,
lobet Gott vom himelreich,
Der unser not hat erkand
vnd seinen lieben Son gesund
von oben,
das wir ju auff erden sollen lohen.

Cia, cia!

Loben wir mit lieb vnd dank:
jugend ein newen gesang
dem Herren,
Preisend ju von herzen grund
mit gleichem mund
vnd hoffen fren,
das ju vnser dienst ein wolgefallen sey.

3 **S**chau die lieben Engel an
vnd thut wie sie hau gethan,
Singl mit ju das schöne lied
von Gottes gnad vnd newem fried
mit schallen,
vnd habt drau ein herzhlichs wolgefallen.

Cia, cia!

Wünschet glück dem Christkindlein,
sprechet all zu gleich in ein
mit freuden
‘Ehre sey Gott in der höh,
auff erden fried vnd sondre freud
sey vnter uns allen bis in ewigkeit.’

Blatt 39, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Vers 1.3 ist zu vermuthen, daß thut für ursprüngliches thun gesetzt sei.

501. Vom Leiden vnd Tod Christi.

Lass uns bedencken von ganzem herzen
Christi marter vnd grosse schmerken,
Der unschuldig
ganz geduldig
sich gab den scinden willig,
Ries sich saugen vnd binden
für die sünden,
kost vnser schwachheit, angst vnd not,
den bittern tod.

2 **S**eine grosse lieb hat ju gezwungen
zu solcher grossen peiu gedrungen:
Keine frölichkeit
noch heiligkeit,
kein betrübnis noch herkleid
künd uns versöhen mit Gott,
nur dieser tod,
das rein unschuldige Keullein
half uns allein.

- 3 So schwer war die schuld, so arg das wesen,
das kein mensch davon kund genesen:
Menschlich richten
mocht nichts richten
noch den zorn Gottes schlichten:
kein geschenk war also gut,
nur Christi blut,
das zalt am creutz all unser schuld,
bracht uns zur huld.
- 4 Hena hielt jr gesprech mit der Schlangen,
ward mit böser begierd gefangen
Durchs zuhören
vnd ansehen,
rüren, riechen vnd schmecken:
Dafür musse Gottes Sou
schwere bus thun
an allen krefften vnd sinnen,
seins leibs glieden.
- 5 Todes angst, forcht, schrecken thet sich regen,
all seine kreffte zur pein bewegen
So seer vnd gros
vber die mas,
das blutig schweis von jm flos:
Gottes streng gericht vnd zorn
muß so fort faru
vnd an jm gar vollstreckt werden
hie auff erden.
- 6 Sein augen heilig, lieblich vnd schön,
waren oft voller heisser threnen,
Wurden verdeckt,
verspeit, beseckt,
zu bitterm weinen bewegt,
Von wegen unser blindheit
vnd eitelkeit,
die uns von Gott abfüren thut
zur hellen glut.
- 7 Seine ohren dies geschrey der armen
hörten mit herzlichem erbarmen,
Mussten viel spot,
auch wider Gott
lesterung hören bis in tod,
Das der mensch gehordhet hat
der schlangen rat,
nu aber Gott möchte hören
vnd recht ehren.
- 8 Sein geruch hat böse lust thun büßen,
gestand vnd vnstat riechen müssen,
An schüdem ort,
für der stadtsfort,
wo vbelthat gekrafft ward:
Da ist der süsse geruch
worden zum stuch,
ein seegopffer für alle leut,
vermaledeit.
- 9 Sein mund, der alles thet benedeien,
hub für grosser pein an zuschreien,
Er ward gekrenckt,
in tod gesenckt,
mit gall vnd essig getrenckt,
Drumb das Adam schmeckt vnd afs,
damit vergafs
was jm Gott selbs ernstlich verbot
bey straff zum tod.
- 10 Seine hend vnd füß worden durchgraben
vnd mit schmerzen aus creutz geschlagen,
Es war kein glied
welchs nicht pein lied,
das er uns ganz heilt damit,
Weil der mensch sich ganz gewend,
vnd seine hend
zum hant, vnd des frucht angerürt,
welchs nicht gekürt.
- 11 Also musse nu sein gauber leichnam
voller wec haugen an des creutzes stam,
Tragen die rath
vmb vnser sath,
vnd ward darüber todschwach,
Bis er auch in solcher not
schrey 'O mein Gott,
meinen geist befehle ich nu
in deine rhu.'
- 12 Derhalb fass, Christgleubig mensch, zu herzen
deins Herrn marter vnd grosse schmerzen
O dank jm heut
vnd alle zeit
vnd bitt jm mit jünigkeit,
Sprich 'Gib mir deins leidens krafft
vnd gemeinschafft
vnd hilf mir aus ewiger not
durch deinen tod.'

Blatt 69. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts.

503. Mein herz ticht ein feines lied.

Jam Christus ab inferis.

Psalms 15.

Mein herz ticht ein feines lied,
einen seelichen gesang,
den wil ich mein leben lang
mit freud singen,
von dem König Ihesu Christ,
der ein warer Gott ist.

Meine zunge ist bereit,
als eins guten schreibers hand,
zu erheben seinen stund
vnd zu rhümen
seine ehe vnd herrlichkeit,
seine zierd vnd schönheit.

Sieh, du bist der schönst allein
in der Christlichen Gemein,
der welt Heiland,
von dein Vater herb gefand,
on alle schuld erhand.

- 2 Holdselig sind die lippen
deines mundes süßigkeit,
vol wort der gerechtigkeit:
drumb dich reichlich
dein Gott segnet ewiglich
vnd macht dein reich herrlich.
O starker Held, schmück dich schön,
gürte dein schwert an die seit,
mach dich auff vnd zueh in freit:
du sollt den erdboden
vnter dich zwingen,
es mus dir gelingen.

Zeig dich der warheit zu gut,
die elenden halt in hut,
deine rechte
wunderbarlich verachte
alle fremde knechte.

- 3 Dein wort ist scharff wie ein pfeil,
dafür können nicht bescheu
sonderu müssen vntergehen
die nicht wollen
deine quadenstim hören,
sich zu dir bekeren.
Christe, König der ehren,
warer Gott vnd Gottes Son,
dein stul ist des himels thron,
dein Scepter bleibt
ewiglich gerad vnd gleich
in deinem Königreich.

Du liebst die gerechtigkeit
vnd hassst alle bosheit,
drumb dich dein Gott
hat gesalbt mit scwendöl,
mit aller Gottes füll.

- 4 Dein kleid der gerechtigkeit
ist seer köstlich vnd reucht sein,
leuchtet wie der sonnen schein,
wenn du geschmückt
aus dein pallaß trittst daher
mit deiner reinen leer.

In deinem schmuck gehu einher
Königstöchter, die zu ehr:
deine auserwelte Braut,
die dir vertraut,
steht zu deiner rechten hand,
mit keuscher lieb entbrandt.

Höre, Tochter, geh eraus
vnd vergis deins vaters haus,
nim freundlich an
diesen Brentgam, Gottes Son,
vnd bet deinen HERRN an.

- 5 Die Braut, die Christliche Kirch,
wird dem König zugefürt,
mit gold auff das schönst geziert,
mit guldensüß,
gaben vnd tugend bekleid:
er hat an dir sein freud.
Man fñhrt sie mit freud vnd wouu
in des Königes pallaß,
da er ewig wohnt vnd rast,
jr gespielen,
die jungfrauen, volgen jr
in gleichförmiger zier.

So wechß, Herre Ihesu Christ,
deine Kirch zu aller freiß,
jre kinder
ehmen an der Veler stat
deine ewige wolthat.

Du sey auch jetzt lob vnd preis
auff dem ganhen erdenkreis,
der du samlest
dein gemein ans gültigkeit!
o erhalt sie allezeit!

Matth 128, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler.

503. Der gütig Gott sandt den Heiland.

Dum iubar astris oritur.

Der gütig Gott sand den Heiland
aus lanter gnad zu uns allsand,
Das er fur uns lied vnd stürbe,
aus lieb vnd gunst heil erwürbe.

- 2 Des frewen sich unser seelen,
sind ganß frölich vnd erheuen
Die themre gnad so beweiset
vnd vuser Gott an uns preiset.

- 3 Wenn seine lieb ausgegossen
durchs Geißs getrieb ist gestossen
Zu unser herb vnd wirckt freude,
tilgt allen schmerß, hilfft aus leide.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

- 4 Dieser heilquell sich erfrewet
ein jede seel die solchs gneubet:
Nichts liebers ist jr auff erden
den Ihesus Christ in gederden.

- 5 Weltlicher freud sie nicht achtet,
sie nne allezeit darnach trachtet
Wie sie jm möcht wolgefällen,
sein wiln ausricht stets in alten.

- 6 Kein surcht noch leid sie abdringet
die lieb vnd freud sie so zwinget
Das sie auch woll lieber sterben
den seiner huld sich enterben.

- 7 Nichts mag die seel von Gott scheiden
noch sein befehl jr verleiden,
Er ist jr freud, ehr vnd krone,
jrs herzen weid, lust vnd wonne.
- 8 Nach diesem Schah sie sich schnel,
gegen jm stets die lieb brennet,
Sie höret gern, singt vnd redet
von jrem Herrn der sie chret,
- 9 Begert von hin abzuschneiden,
das sie jm dien dort in freuden,
Auff seinem sitz mit verstrawen
sein zart antlitz mög anschawen.
- 10 Kein stercker ding ist auff erden
als Christi lieb in beschwerden:
Wer drinn ist gründt überwindet,
Satan vnd sünd bald verschwindet.
- 11 Es kan niemand gung aussprechen
jren bestand ganz ausrechnen,
- Nichts kan so schwer jr begegen,
sie duldet mehr Christi wegen.
- 12 Wol jeder seel die so liebet,
Christo jem heil sich ergiebet!
Weh aber der dies verachtet,
nach Christi ehr gar nicht trachtet!
- 13 O Ihesu Christ voller gnaden,
der du nu bist hoch erhaben,
Hilff das wir dich völlig lieben
vnd uns herzlich daran vben.
- 14 Neig zu dir, Herr, vnser sinnen,
das wir dich mehr lieb gewinnen,
Vnd las uns drinn nicht erkalten,
herz, mut vnd sün von dir spalten.
- 15 Wen wir nu von hinnen scheiden,
o Gottes Son, durch dein leiden
Ein selig end thu bescheren,
die lieb volend zu deinm ehren.

Blatt 146. Das letzte Lied im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler. Se zwei Zeilen sind noch durch innere Reime gebunden. Vers 10,2 als für denn.

504. Psalmus 122.

Latus sum in his.

- Ich werd erstrewt vberaus,
wen ich höre sagen
Lass uns gehn in Gottes Haus,
auff das wir Gott loben,
- 2 Vnd vnser süß werden sehn
mitten in den Thoren
Zu Ierusalem eingehn
mit glaubigen scharen.²
- 3 Ierusalem Gottes stad
ist Christi Gemeine,
Die jm Gott erbawet hat
von gar edlen steinen,
- 4 Derer Grundfest Ihesus Christ,
darauff sie gar eben
Durch Gottes wort erbawet ist
zum Christlichen leben.
- 5 Die von Gott sind anserwelt
werden darcin komen,
Alda sein Volk zugefelt,
das sie mit den fromen
- 6 Das Göttlich wort rein vnd klar
allzeit mögen hören
Vnd jm mit glaubiger schar
recht preisen vnd ehren.
- 7 Alda Gott verordnet hat
seine dienst vnd diener,
Die alhie an seiner stat
sein regiment führen.
- 8 Damit sein Volk werd gedient
zu gutem gewissen,
Auff das sie mit Gott versönt
seiner gnad genießen.
- 9 Ey wünscht all Ierusalem
von Gott fried, glück vnd heil,
Auff das er der Christengmein
seinen segen mitteil.
- 10 Das sie hic in einigkeit
friedlich möge leben
Vnd nach jrer seligkeit
aufrichtiglich streben.
- 11 O Herr Gott, wir bitten dich
durch dein große güte,
Du wolk dein Volk gnediglich
für argem behüten.
- 12 Erhalt uns in deiner hut
hic bey reiner warheit,
Auff das es dich, Herrre Gott,
lobe in der klarheit.

Blatt 118^b, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

505. *Psalms 84.**Quam dilecta tabernacula.*

- O** Wie sehr lieblich
sind all deine wohnung,
Wo recht Christlich
dein Voldt helt versamlung,
Herre,
dir zu lob vnd ehre!
- 2** **Aus** herzlichser brunnst
begert meine seele,
Dein gnad vnd gunst
daselbs zu erzelen,
Alzeit
zu preisen die warheit.
- 3** **Deñ** allda woustu,
mein lebendiger hort,
Gibst gnad vnd zhu
an dem heiligen ort,
Den du
erwelet hast dazu.
- 4** **Da** machen sich hin
die fromen zur grundfest,
Wie die vöglin
zu irem hans vnd nest,
Da sie
versorget sind alhie.
- 5** **Da** wird gelernt
die geistliche geburt,
Vnd gemehret
durch das Göttliche wort
Keine
der Christen Gemeine.
- 6** **Da** sind die altar,
die heilsamen gaben
Die reichstu dar
allen so recht glauben,
Eben
zum ewigen leben.
- 7** **Daruach** sehn ich mich
vnd frew mich des, mein Gott,
Wünsch, da teglich
zu bleiben bis in tod,
Vnd dir
zudienen für vnd für.
- 8** **Ja,** mich verlangt sehr,
wenn ich nicht kan komen
Zu deinem heer,
da dich alle fromen
Loben,
geniessen deiner gaben.
- 9** **Wol** denen allen
die in dein haus treten,
Niderfallen,
dich herzlich anbeten,
Preisen,
dir ehre beweisen!
- 10** **Wol** denen zumal
die freidig fort gehen
Durchs jamerthal,
daselbs brunnen graben,
Leren,
viel menschen bekeren!
- 11** **Du** bist jr beystand
in all iren nöten,
Vnd jr heiland,
der sie kan erretten,
Alzeit
jun geben seg vnd freud.
- 12** **Seh** auch vnsrer Trost,
ja vnsrer schirm vnd schild,
Schaw an mit lust
deins Gesalbten bild,
Sein Reich,
schük vns driü allzgleich.
- 13** **Ein** tag ist besser
in Christlicher Gemein
Zu deiner ehr,
deñ sonst viel tausent sein,
Die man
zubringt auff breiter bahn.
- 14** **Ich** wil viel lieber
veracht sein mit fromen,
Deñ bey Gottlosen
zu ehren komen,
Zumal
wonen in irem saal.
- 15** **Deñ** da leucht der herr
als die schöne sonne,
Gibst gnad vnd ehr
in freudreicher wonne
Allen
so thun sein gefallen.
- 16** **Wol** dem der alzeit,
in aller fahr vnd not,
Zu leid vnd freud,
sein hoffnung setzt auff Gott
Sein gnad,
der stets umb vns sorg hat!

17 **H**ilff, Gott, wie herzlich
und selig ist der man
Den du erblich
in deine kirch nimst an,
Zugleich
ist sein das himelreich.

18 **O** Herr, gib uns auch
ein freien kirchengang
In rechten brauch
las uns dein wort hören
Mit dank
all unser lebenslang.

Blatt 150, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

506. Hört die klag der Christenheit.

- H**ört die klag der Christenheit,
wie kleglich sie iht schreit:
‘**A**h meins leids! mir ist so schwer!
meine feinde quelen mich seer!
Haben mich umgeben,
zutreten mein leben,
wöllen mich verheren,
ganz vnd gar verheren!’
- 2 **W**o sol ich mich wenden hin?
betrübt ist mir mein sün.
Ah, wenn sol ichs doch klagen?
mein Herr wil mir kein wort sagen,
Ehnt sich von mir keren,
als möcht ers nicht hören,
als wolt er sich rechen:
das möcht mein herz brechen!
- 3 **N**och wil ich mein herz vnd sün
allein wenden zu jm:
Ah, er wird mich nicht lassen,
noch in mein elend verlossen.
Er hat mich erkoren,
mir ein eid geschworen:
ich sol jm so lieb sein
als der wnter jr kindlein.
- 4 **E**y nu, Herr, o Herr, erschein!
schaw selbs gnedig darcin!
Ah, das sie müssen sagen
wie in jenen allen tagen
‘**G**ott ist zwar mit jnen,
er ist da erschienen,
selbs fur sie zutreten,
sein thum anzubreiten.’
- 5 **D**ein Voldk zog zum roten meer,
nach jm Pharao heer:
Ah, es heng an zuzagen,
da jm der feind thet nachjagen:
Sih, das meer must weichen
durch dein wunderzeiden,
dein voldt ward erretet,
der feind schnell gestürzt.
- 6 **O** mein allerliebster Herr,
mir ist iberans schwer!
Ah, las mich nicht verzagen,
erhöre auch mein weinend klagen!
Wolt dich zu mir keren
vnd dich lassen hören,
dein on dich auff erden
kan mir kein trost werden.’
- 7 **I**n dem, als die Braut so klagt,
antwortt jr Herr vnd sagt
‘**E**y, was furchst du dich so sehr,
als ob ich dein Heiland nicht wer.
Hab ich doch verheissen,
dir hülfß zugelieffen,
vnd mich dir verschworen,
ich wöll dich bewaren.’
- 8 **I**ch bin ja allein dein Gott,
der Herre Zebaoth.
Ich bin allein dein Tröster,
dein Erbarmer vnd Erlöser,
Schepffer vnd Heerführer,
aller welt Regierer:
alles kan ich wenden
was ich wil volenden.
- 9 **M**eine lieb wechß gegen dir,
nur wend dich stracks zu mir,
Und las dich gar nichts grawen,
sondern halt fest am vertragen:
Wer sol dir was schaden
oder dich beladen?
müssen sie doch sterben,
in ein hui verderben.
- 10 **W**o ich denn etwas zulafs,
das thu ich doch mit mas,
Und schaff ein solch ankomen,
das es dir gedey zu frommen,
Werdest driñ geübet,
wie das gold geprüfet,
zutret ich dein leiden
schnell verwend in freuden.’

11 **O** Herr König, Ihesu Christ,
der du mein Breytgam bist
Und tröstest mich durch dein wort,
bist auch mein Erlöser und Hort:

Dir wil ich dancksagen,
nimer mehr verhaszen,
behüt durch dein Namen
für dem Ubel, Amen?

Blatt 156, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen.

507. Psalmus 73.

Quam bonus Israel Deus.

- G**OTT ist zwar gütig allezeit
denen die sind reines hercken,
Beweist jnen barmherzigkeit,
benimt sie all jrer schmerzen:
Ich aber wer schier gefallen,
het gezwineilt ob dem allen.
- 2 **D**enn es verdros mich überaus
auff die vermesne gottlosen,
Das jnn jr sacht geht richtig huanz,
glücklich auff wegen und strassen
Leben in freud hic auff erden,
ou sonder leid und geserden.
- 3 **D**ie fahr des todes schreckt sie nicht,
die sünd jr gewissen nicht noget,
Sind nicht, wie andern viel geschicht,
mit kummer und müß geplaget,
In sauffler rhu thun sie leken,
wollen dazn empore schweben.
- 4 **D**rennb brüsten sie sich oben an,
jr frecher mut mus stets gelten.
Was sie gelüß mus sein gethan,
und das darf niemand nicht schelten.
All jr wesen thun und lichten
ist die fromen züerndichten.
- 5 **W**as sie reden, das mus zuhand
gar hoch in himel ershallen,
Drauff siht der gemeine man im land
und wird gereicht abzufallen:
‘Ja’ sprachen sie ‘solt Gottes Gmeien
in der welt hic so veracht sein?’
- 6 **U**n siehe die gottlosen leut,
spricht je das fleisch zu den fromen,
‘Die haben groß glück alle zeit,
dazn ein herrlichs anskomen.’
Ich zwar wasch rein meine hende,
leid vubhsont sein, weis kein ende!
- 7 **D**enn ich werd alle tag geplagt,
mein kraff künpt mir alle morgen.
Ich het auch selbs schier so gesagt,
da ich war in solchen sorgen:
Aber ich het Gottes Kinder
damit verdamt als die sündler!
- 8 **D**a ich dem also nachgedacht,
ob ichs vielleicht fassen möchte,
hat es mir gar viel müß gemacht,
denn mein verstand war zu schlechte,
Bis ich zum wort Gottes komen,
hab ich die sacht erst vernomen,
- 9 **D**as sie nemlich da allsamt siehn
in fahr auff schlupfrigen wegen,
Und werden plötzlich untergehn,
gleich wie die bild im traam pflagen:
Ey wie schnell gehu sie zu boden,
nemen an leib und seel schaden!
- 10 **E**s thut mir, Gott, im hercken weh,
das mich so bald mit seinn banden,
Der ich auff deinen wegen geh,
ein lördcher einer bestanden:
Ich war für dir ein narr worden,
ein thumes thier, wußt kein orden!
- 11 **D**ennoch bleib ich, Herr, stets an dir,
denn du hieltst fest meine rechte:
Zeit mich nach dein rat für und für,
streckt mich vnd all deine knechte,
Das wir unbeweglich bleiben,
von dir nimer mehr abscheiden.
- 12 **A**ch Herr Gott, wie ein thewre gab
bistu in allen geserden!
Wenn ich nur dich vnd dein gnad hab,
so acht ich keins dings auff erden.
Meins hercken trost bistu allein,
mein freud vnd lust wilku selbs sein.
- 13 **D**enn welche von dir weichen ab,
die werden ewig verderben,
Du verwirffst sie vnd all jr hab
in sünden müssen sie sterben,
Aber die dir fest anhangen
werden freud vnd rhu erlangen.
- 14 **D**rennb acht ichs für mein höchstes heil,
das ich mich, Gott, zu dir halte.
Ich weiß du wirst von deinem Ertheil
mich nimer mehr lassen spalten,
Sondern die kron mir dort geben,
durch deinen Son ewigs leben.

Blatt 159b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. In den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 12 und 14 enthalten die beiden letzten Zeilen einen inneren Reim.

508. **Un seht vnd mercket, lieben leut.**

- U**n seht vnd mercket, lieben leut,
 Christus ist fur der thür:
 Was er vns hat geprophezeit,
 das kumpt nu als ersü
 Denn diese welt vol böser lück
 wil vngestraft mehr sein,
 geht stracks die breite bahn vnd brüch
 welsch fürt zur hellen pein.
- 2 Die leufft der welt sind abgemalt
 vnd in vier teil gedent:
 Das erste hat die best gestalt
 vnd hies ein gülden zeit,
 Das ander bald geringer war
 vnd fast dem silber gleich,
 das dritt von erk kam hoch empore
 vnd hat ein ehern reich.
- 3 Das vierd wir iht vor augen sehn:
 eisen mit thon vermengt.
 Drum kan die welt nicht lenger sehn,
 die an ein saden hengt.
 Den jre bosheit ist zugros
 vnd nimet vberhand,
 die laster wachsen one mas
 in ein iglichen stand.
- 4 Gleich wie das vngestüme meer
 mit wellen sich bewegt,
 Brauset vnd wütet grausam sehr,
 von starkem wind erregt:
 So tobt die welt auch in hoffart
 mit vngerechtigkeit,
 wird durch schändliche lust verkarct
 zu dieser letzten zeit.
- 5 Die erste zeit ist schon dahin,
 sie kumpt nu nimmermehr:
 Den fromen ist betrübt jr sin,
 zu Gott seuffhen sie sehr;
 Es sehnt sich auch die creatur
 im dienst der eitelkeit,
 vnd engstet sich stets für vnd für,
 wolt gerne sein gefreit.
- 6 Vnd weñ Gott nicht jr wenig helt
 der er verschonen wil,
 So müß fur in ein augenblick
 sein der welt end vnd ziel.
 O König himels vnd der erd,
 richt auff dein ewigs reich!
 nim schier zu dir dein kleine herd,
 das sie dir werde gleich!
- 7 Die weil nu als fur handen ist
 was Christus hat verkündt,
 Vnd sein gericht zu dieser frist
 sich nah wider die sünd,
 Lass vns gehorchen seiner him,
 stets wachen im gebet,
 das vns nicht oberfall sein grim
 an so scheldiger stei.
- 8 Gott sucht iht heim mit mancher rut
 die böse arge welt,
 Den fromen wend ers als zu gut,
 beschützt sie vnd erheldt,
 Wie er auch thet dem fromen man,
 dem Noe vnd auch Noth,
 der er verschont von seinem thron,
 das sie nicht liden wol.
- 9 Ob er gleich etwas komen lest
 auff seine kleine schar,
 So geschichts doch alles jr zum best,
 wie er bezeiget klar.
 Den Christus steht jr allzeit ben
 in diesem jamerthal,
 auff das sie mög bestehen frey
 fur schädlichem vnfall.
- 10 Dagegen aber stillt er bald
 die mörderische art,
 Tilgt plötzlich der Tyrannen gwalt,
 sein joren er offenbart.
 Den er hört das vnschuldig blut,
 welschs schreiet sehr zur rach,
 strafft ewig des Caius vbermut,
 fürt ans der fromen sach.
- 11 Drum ruffen wir mit zunerst
 vnd bitten alle gleich,
 Daran wir genhlich zueineln nicht,
 er hörs im himelreich:
 Mach fried, o Herr, vnd still das meer,
 darauff dein schifflein seht,
 denn drinn ist deiner Kirchen schwer,
 hilff, das nicht vntergeht.

509. Gebet für die Christliche Kirche.

Concentu parili.

- B**armherziger Vater,
allmächtiger Schöpffer vnd höchster Regierer,
vernew deine Kirch zu deiner ehr.
- 2 Schau hent an die liebe Braut
die deinem Son jrem Breytgam ist vertraut,
wie dieselb der Widerchrist herant,
Gar greulich besetzt, verwüst
vnd ganz beherrscht mit gewalt vnd arger list:
das sey dir geklagt zu dieser frist.
- 3 Ah Herr Gott, thu dich doch selbs zu jr wenden
vnd durch deinen Geist trewe diener erwecken vnd
zu jr senden,
zu trost den gefangnen elenden.
Auff das sie wider durchs Euangelion
mit deines Geists krafft werde vernewert vnd auff
Christum gegründet schon,
o erbaw sie selbst auff deinen Son.
- 1 Wenn er ist der Grundstein,
drauff seine Kirch fest besetzt allein
wider allen plahregen,
wider die pforten der hellen
vnd jr grimmen.
Wir haben verheissung
vom law vnd der Kirchen vernewerung,
das sie vom falschen wesen
widerumb sol ernewt werden
hie auff erden.
- 5 Au sehe, das ist die schöne Stad
die Gott new erbawet hat,

- dere thor jmer sind allen völkern auffgemacht,
das sie hinein gehn bey tag vnd nacht,
Zu schawen jr zierd vnd herrlichkeit,
das himlisch licht vol klarheit,
daselbs einmütiglich zu genießsen jren Gott,
das recht lebendig himelbrot.
- 6 Da erlangt man den rechten fried im gewissen,
da kan man der hoffnung zum ewigen Erb genießsen,
des lebens freud beschließen.
Daselb lobt man auch Gott mit fröhlichem singen,
den der Geist strolacht vnd reißt das hertz zu solchen
dingen,
Gott leßts drin wolgelingen.
- 7 Wer in dieser Stad wil sein,
der mus junor durch ware lufs im glauben rein
das Bürgerecht gewinnen in der Gemein.
Kein mutwilliger sündler,
kein fremdling noch ungleubiger weder heuchler
hat recht oder teil in dieser Stad mehr.
- 8 Darumb, jr Christenleut,
lasst vos begierig sein alle zeit
der Bürgerschaft die Gott anbeut
hie vnd in ewigkeit.
Dank sey dir, Herrre Gott,
das du uns dein heil mit wunderthat
in der Kirch darreichst nach deinem rat
vnd drin annimst zur gnad:
- 9 O nim vos auch dort im himel an
zu deinem Son!

Blatt 165^b. Keine deutsche Überschrift; die von mir angewandte ist der Columnentitel des Abschnitts.

510. Psalmus 42.

Quemadmodum desiderat cervus.

- G**leich wie der Hirsch zum wasser eilt
wen er hart wird gejaget,
Also mein seel zu Gott auch schreit
wen sie hie wird geplaget:
Sie dürstel sehr nach jrem Gott,
den on ju ist sie krank vnd mat,
vor grossen leid verzaget.
- 2 Mit threnen ich mich teglich speis,
das ich nicht sol mit fromen
Dir, Herr, erzeigen lob vnd preis
vnd rhümen deinen Namen.
Ich mus stets hören diesen spot
wo ist nu dein Helffer vnd Gott,
des du dich stets ihust rhümen?
- 3 Wenn ich solch schmach von jren hör,
so möcht mein hertz zuspringen,
Den ich wolt gern sampt deinem heer
mit freuden dir lobsingn,
So hindert mich die Gottlos schar,
das ich dich, Herr, nicht loben thar,
wil mich von dir abdringen.
- 1 Ich sprech oftmals zu meiner seel
Was deinen kummer saren?
Craw Gott, den er kennt deine seel,
vnd thu auff in verharren:
Ich weis wol, er vergißt mein nicht,
wird mir zeigen sein angeßicht,
sein wort noch lassen hören.

- 5 **O**h gleich schon über mich sein Ant,
schwere aufedtung komen
Und die feind mit grimmigem mut
wider mich heftig brunnen,
Dennoch kan Er in solcher not
mich wol erretten von dem tod,
schützen mit allen fromen.
- 6 **D**es tags hat er mir seine güt
zur zeit des frieds versprochen,
Derhalb ich in des nachts auch bitt,
weñ meine feinde wachen,
Er möll mir begehren in der not,
das mich der feind mit hohn vnd spot
dem tod nicht loss in rachen.

9 **A**lda wirsu von sein altar
geniessen seiner gaben,
Im fur sein heil dort jmerdar
mit fremd vnd woñ danklagen.
Das gib, Herr Gott, in kurzer zeit,
wend unser trübsal schier in freud,
das wir dich ewig loben!

- 7 **E**r ist mein fels, mein schirm vnd schutz,
er wird mein sach ausführen
Und zu nicht machen der welt treub;
die sein werck wil zuströren.
Ach Gott, dempff die heilose schar
die deinem Volk hie jmerdar
sewrige breud zuzühren!
- 8 **U**n, meine seel, betrüb dich nicht,
Gott wird noch seine warheit
Frei lassen komen an das liedt,
dir zeigen seine klarheit:
Ich werd noch seine wunderwerck
sehen auff sein heiligen berg
vnd preisen seine zierheit.

Platt 170, im Abschnitt der Gebet für die Christliche Kirche. Vers 1,7 und 8,2 nach für noch.

511. Psalmus 74.

Quare Deus repulisti.

- A**h Gott, warum verlesseñ
in grossen herzen leide
Und zürst also, verhößest nu
die schesslein deiner weide?
Gedenck, das du eh sie gehoru
vor alters sie dir hast erkorn
zum volck, von allen heiden.
- 2 **U**n sih doch, Herr, wie dein erbleit
erhermlich wird verheeret,
Und wie der feind entweicht dein heil,
verunehret vnd zuströret:
Vergilt jm seine vbelthat,
das er hie fall in hohn vnd spot,
werd in dein grim verzeret.
- 3 **D**ie widersacher brüllen hart
mit wüten vnd anhehen:
Wo vor dein Nam gechret ward,
da stehn nu jre göhen.
Sie sprechen mit trohigem mut
'Lassst vns sie plündern an jrem gut
vnd sie nur wol verleschen.'
- 1 **D**ein heiligthum wie holtz im wald
hawn sie aus lördtem euer,
Dempffen das predigamt mit qualt,
verbrennen Gottes henfer:
Die gudenzeichen sehn wir nicht,
kein lerer vns mehr unterricht,
sind Alles dienstes esser.
- 5 **A**h Gott, wie lang sol doch dein Nam
so gar verlesert werden,
Die feind so schmechen onc scham
mit worten vnd geberden?
Warumb erhebsñ nicht dein hand
vnd machest sie gehling zu schand
vmb deiner ehr auff erden?
- 6 **B**istu doch allein Herr vnd Gott
der da wirckt grosse wunder,
Der vormals stets geholffen hat
in gmein vnd in besonder,
Vom Drachen errettet dein heer,
den Pharao gesücht ins meer,
ins tiefe meer hinunder.
- 7 **D**u hast geordnet tag vnd nacht,
den winter vnd den somer,
Du hast die sonn vnd stern gemacht,
die gehn zur zeit recht umher,
Du bawest grosse städ vnd land,
schilt jre greub mit deiner hand
vnd erheltest sie jmer:
- 8 **S**o denk auch, Herr, an deinen Bund
darauff wir vns verlassen,
Drinn du zusaght mit eignem mund,
du wolst vns nicht verstoffen.
Las nicht dein dorteltaub von dir
dem wilden vnd reissenden thier,
hilff jr von den gottlosen.

- 9 Herr, mach dich auff, für aus dein sach
von deiner ehren wegen.
Es legt die Kirch viel schand vnd schwach,
thar sich nicht rüru noch regen:
O richt vnd rechen selbs dein ehr,
las nicht ou hülf dein armes heer,
das dir ist zucht entgegen!
- 10 Vergis je nicht der spötter dein,
die dir vnehr beweisen:
Was sie breuen, das schenk ju ein,
thu sie mit wermt speisen:
Sie werden soust je leuger wehr
verspotten dich vnd deine ler
vnd ire gößen preisen.
- 11 O Herr Gott, erhör vnsere bitt
vnd erfrew alle fromen,
Das sie sich trösten deiner güte,
las ja niemands vmbkomen:
Errett sie, Herr, von allem leid,
das sie hic vnd in ewigkeit
stets preisen deinen Namen.

Blatt 171, im Abschnitt des Gebet für die Christliche Kirche.

512. Psalmus 80.

Qui regis Israel intende.

- O Hirt vnd Heiland Israel,
der du Josephs nachkomen
Hilt wie der schaf, sorgst für jr seel,
hör das Gebet der fromen!
Sie werden ist gequetelt sehr,
zuerrewt von dem Gottlosen heer,
sind leider schier vmbkomen.
- 2 Der du sitzt ober Cherubim
zu deines Vaters rechten,
Erschein mit macht in deinem grim,
die vnschuld zuerschelten?
Erweck für Ephraim dein gewalt,
erzeig deine Göttlich gestalt
vnd kom zu hülf vns armen!
- 3 Allmechtiger Gott Zebaoth,
hilff den zurewten schafen!
Tröst sie in trübsal, angst vnd not,
bring sie zu deinen hauffen!
Versamle vns wider in ein!
las vns leuchten der gnadenschein,
so mögen wir genesen.
- 4 Wie lang wiltu doch zürnen nu
vnd kein gebet erhören?
Vns speisen vnd trencken dahn
mit threnenbrod vnd zehren,
Mit bitteren schmercken vnd mit leid,
in elend vnd in krawrigkeit,
vnd dich zu vns nicht keren?
- 5 Du lest auch vnsern nachbarn zu
das sie vns vbel zwacken,
Die feind machen vns viel vnru
vnd wolln vns auff den nacken:
- Versön dich, Herr, mit deiner Gemein,
las vns leuchten das antlik dein,
so mögen wir genesen.
- 6 Hastu doch selbs mit eigener hand
ein Weinberg dir bereitet,
Welches gewächs erküllt das land
vnd seine zweig ausbreitet:
Warumb lestu den seinen zahn
so gar abbrechen vnd zuhau,
das ju das wild zuriffet?
- 7 Darnumb wend dich, o Gott, vnd schaw,
vnd las ju nicht verderben,
Küm dich sein an, halt ju im baw,
gedenck des rechten Erben:
Vergis dich nicht ob deinem werck,
sondern erhalts durch deine sterck,
so wollen wir dich loben.
- 8 Mein Weinstock, Herr, dein voldt sih an
vnd las es in fried leben,
Der zarten schwachen zweig verschon,
gib saft vnd krafft den reben,
Das sie grünen vnd bringen frucht,
dir im glauben, in lieb vnd zucht
gar schöne drauben geben.
- 9 O höchster Gott, Herr Zebaoth,
der du bist voller güte
Erßt vns aus gnad in dieser not,
erhöre vnsere bitte!
Las vns dein antlik leuchten klar,
das wir dich preisen jmerdar
mit frölichen gemüte.

Blatt 171^b, im Abschnitt des Gebet für die Christliche Kirche.

513. Gebet umb trost vnd labfal,

in schweren anligen vnd leibes schwachheit.

Psalmus 6. Domine, ne in furore tuo arguas me.

- O** Herr, wend deinen zorn von mir,
ich armer sündler schrey zu dir.
Ah krafft mich nicht in deinem grim,
tröst mich durch deines wortes sim.
Seh mir gnedig, o Herrre Gott,
in dieser meiner angst vnd not
Darinn ich lieg, ganz schwach vnd krank
ah, mein Herr vnd mein Gott, wie lang!
- O** heil mich zu dieser stund,
mach mich durch deinen Son gesund!
- 2** Wend dich zu mir, o lieber Herr,
den mein seel ist erschrocken sehr.
Errette sie durch deine güte,
erquicke mein betrübt gemüt.
Denn im tod denckt man deiner nicht,
auch lobt man dich nicht im gericht:
Wer wil dir danken in der hell
vnd wo man leidet grosse quel?
- O** mein Herr, erbarm dich mein,
erlös mich von der hellen pein!
- 3** Ich bin ganz müd vnd onc macht
von grossen seuffzen tag vnd nacht,
Ich schwem in solchem leid mein bett
vnd ueh mit thren meins legers stet.
Verfallen ist meins leibs gestalt,
für kramen ist sie worden alt,
Ich werd gerengst von Gottes zorn,
wo Gott nicht hilfft so iss verlor.
- Weycht all die jr vbel thut,
Gott macht selbs meine sachen gut!
- 4** Den er hört meines weinens sim
vnd wendet von mir seinen grim,
Er nimt mein bitt vnd stehet an
durch Christum seinen lieben Son.
Daher werden all meine feind
erschreckt vnd plüßlich abgeleit,
Sie werden allesampt zu schand
durch Gottes meines Herren hand.
- Lob sey dir ewiger Gott,
für solche hülf vnd reiche guad.

Blatt 204^b, im Abschnitt Von der Duffe.

514. Meins herzen freud, trost vnd wonne.

- M**eins herzen freud, trost vnd wonne
geht auff in leid wie die sonne,
Den du, Herr Gott, bist mein hoffnung,
in aller not mein erquickung.
- 2** Vnd ob mich wol meine sünden
gebracht zu fall vnd gebunden,
So bin ich doch dein geschepffe,
du liebest auch dein gemachte.
- 3** Den da ich eil zum verderben,
soll vngheilt in sünd sterben,
Bistu mir schon zuorkomen,
mich in dein Son angenommen.
- 4** Mir meine schuld all vergeben,
aus guad vnd huld geschendet das leben,
Vnd all peen nachgelassen,
drin vntergehn die glaublosen.
- 5** Rechtfertigt mich so aus guaden,
heilst gnediglich all mein schaden,
In Christi blut, meines Herren,
durchs glaubens gut, dir zu ehren.
- 6** Daraus entspreußt vnd thut fließen
das was man heist gut gewissen:
Die freidigkeit unsers herzen,
die uns alzeit kan ergöhen.
- 7** Der edle freud, den uns gibet
deins Sones güte, der uns liebet,
Die sanfte ru vnd erquickung,
daraus wechslt nu ware hoffnung.
- 8** Welch reiche guad uns bescheret
durch Christi tod widerschreckt,
Das lert dein Geist, das wirs wissen
vnd unterweist wol genießen.
- 9** Der heilig Geist solch geheimnis
uns selbs auffschleußt vnd gibt zengnis,
Wir han an Gott einen Vater
vnd sind aus guad seine kinder.
- 10** Sein gütigkeit stilt das herze,
das-sechs alzeit wol ergehe,
Mit zuericht von himm scheide,
hab im gericht trost vnd freude.
- 11** Das ist die freud die tröset,
meins geistes weid die mich fristet,
Vnd der vorschmack jenes lebens,
laut der znsag nicht vergehens.
- 12** Wolan, ob gleich uns ansichet
des Teufels reich gar vernichtet,
Vnd wolt uns auch gern verschlingen,
so solt jm doch nicht gelingen.

- 13 Las nur hergehn vnd frey stürmen,
man wird bald sehn die vns schirmen:
Ist Gott fur uns mit sein waffen,
wer mag an vns etwas schaffen?
- 14 Sünd sich den ie der beschuldigt,
Gott ist alhie, der rechtfertigt:
Wer wil den nu fort verdamen?
Christus steht hic fur sein saamen,

- 15 In Christ der Herr, der bezwungen
des Mörders heer vnd verschlungen,
Drumb mag niemand vns abschneiden,
aus seiner hand niemand reissen.
- 16 Dem selben wir vns befehlen:
nim, Herr, zu dir leib vnd seelen,
Das wir mit freud deinen Namen
in ewigkeit loben, amen.

Blatt 221^b, ohne Überschrift, im Abschnitt Von der Rechtfertigung. Je zwei Zeilen reimen noch innerhalb auf einander; Vers 11.1 je für ie.

515. Sei getrost, Gottes Gemein.

Jesaja 66. e.

- Sei getrost, Gottes Gemein,
sew dich deines Herrn allein,
Der dir hat sein Son gesand
zum trewen helffer vnd Heiland!
- 2 Frolock, liebe Christenheit,
denk nicht an dein vorigs leid,
Denn dir ist solch guad geschehn
draun auch die Engel jr lust sehn.
- 3 Seid auch frölich allzumal,
die jr ober jrem fall
Sehe betrübt gewesen seid:
Gott hal gewendet jr heckleid,
- 4 Hat zu jr sein heck gewand
schön vernemmet jren hand,
Sie von sünd vnd tod erlöst
vnd jr geschendit ewigen trost.
- 5 Der fleusst wie ein wasserstrom
aus Christi still vnd reichthum
Durch das Euangelion,
das ist der einige heilbron.
- 6 Der bekert der sündler heck,
gibt jr kinder one schmerz,
Kinder eine grosse zal
die sie als ein mutter neern sol.
- 7 Dieselb haben jre lust
an den brüsten jres trosts,
Saugen dran vnd werden satt,
erquickt, ergetzet seü vnd spat.
- 8 Ey nu sew dich, Gottes Braut,
shaw was dir dein Gott vertraut
Vnd erkenne seine guad,
ehim frölich all seine wolthat.
- 9 Fremmen wir vns all zugleich,
die wir nu in Gottes Reich

- Komen sind durch seine krafft
zu Christi güter gemeinschaft.
- 10 Last auch saren ewer leid,
all die jr busfertig seid,
Dann Gott tröst euch allzumal
vnd wendet selbs ewren unfall.
- 11 Sih wie freundlich er euch helt,
gleich wie sich ein mutter stelt
Gegen jrem lieben kind,
weil es noch jung ist vnd numünd.
- 12 Wie ein hiel der schafe plegt,
die lemer im bossem kregt,
So versorgt Gott klein vnd gros,
gibt allen jr gebür vnd was.
- 13 Vnd wo eins verjret ist,
das sucht er selbs in der wist,
Kraft auch dem verlorenen Son
vnd nimt zu wider zu guad an.
- 14 O wie frölich ist der tag
an dem man einphinden mag
Zu gewissen fried vnd eh,
das Gott die sünd nicht rechnet zu,
- 15 Draan auffgeht das helle liecht,
Gott erleucht sein angezicht,
Draun verschwind furcht, angst vnd not,
das schrecken surm ewigen tod.
- 16 Weil nu Gott auch vnser leid
gnediglich verwendet in freud,
Last vns alle dankbar sein
vnd geben jm die ehr allein.
- 17 Keine grösser freud kan sein
dauon grünen die geben,
Als des geistes frölichkeit:
die mehr vns, Herre Gott, allzeit.

Blatt 227, im Abschnitt Von der heiligen Tauffe. Vers 17.3 Als für Denn.

516. Für die Kinder.

In *Doroteæ-festo*.

Wol an, jr lieben Kinder,
die wir sind getauft,
Und als elende Sünder
durch Christum erkaufft,
Lasset uns für Gott beugen
unfers herrhens knie,
ruffen und nicht schweigen,
sprechend alhie

2 **H**err Gott, himlischer Vater,
sieh uns gnedig an,
Erhöre uns, deine Kinder,
von dein gnadenthron.
Hör deins Sones bitte
die Er uns selbst lert,
durch dein grosse Güte
werds uns gewert?

Blatt 265. Das zweite Lied im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht. Dem Liede soll unmittelbar der Gesang des Vaterunfers folgen, wie derselbe Blatt 212^b im Abschnitt der Betgefangen sieh.

517. Für die Kinder.

Dankt Gott dem Herren,
preisest ju mit ehren,
Lobsingt ju alle
mit freudenreichem schalle.
Sprechet eintrechtlich:
Lob sey dir ewiglich,
o lieber Vater.

2 **H**er unser leben
hastu uns gegeben,
Ehust auch erneeren,
mit der Tauff verchren,
Dran wir dich kennen
und uns nach dir schuen,
o lieber Vater.

3 **U**ns ist nicht möglich
zumergeben süglich:
Drumb wir dich loben
für alle deine Gaben,
Wähmen dein Güte
von gantem gemüte,
o lieber Vater.

7 **W**as wir mehr dürfen,
unser hecz zu scherffen,
Das wollt uns geben
und drauffs ewig leben:
Dir wir beselhen
unser leib und seelen,
o lieber Vater.

4 **N**ich wir auch bitten,
du wollt uns behüten,
In dein sorg fassen,
nimmermehr verlassen,
Dein güte und wolthat
an uns mehrn sein und spot,
o lieber Vater.

5 **L**er uns im glauben
wandeln für dein augen,
Das wir aufwachsen
zu trost deiner kirchen,
Und dir zu ehren
durch Christum, den Herren,
o lieber Vater.

6 **W**ollt auch erhalten
unser Eltern wallen,
Die sich bemühen,
uns in zucht auffziehen,
Iren belohnen
und solch wolthat kröuen,
o lieber Vater.

Blatt 265^b, das zweite Lied unter der von mir angewandten Überschrift, das dritte im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht.

518. Vom ewigen saligen Leben.

Gy nu seht all, jr Christenlent,
Gott fürt euch schon
durch seinen Son
zu der herrlichkeit:

Was jr glaubt und leugst begerl,
des werd jr reichlich gewert,
schepfft aus Christi heiligkeit
das leben in ewigkeit.

- 2 Der weg, die pfort, so euch einführt,
ist eng vnd schmal
im jäwertal,
so viel müß gebiert:
Doch geht nur fort alle gleich,
so kompt jr ins himelreich,
empfaht unaussprechlich freud,
das leben in ewigkeit.
- 3 Hilf Gott, wie lieblich vnd wie fein
wird sein verkleert
der mensch verehrt
als der sonnenschein?
Kein aug hat es je gesehn,
es kauns auch kein herz verstehn,
wie schön Gott schmückt vnd bereit
das leben in ewigkeit!
- 4 Ada entsetzt kein mangel mehr,
kein furcht, kein not,
kein schmerck noch tod
noch einig beschwer,
Ada leuchtet Gottes liecht,
Christi Bild vnd angeischt,
da bleibst stets in sicherheit
das leben in ewigkeit.
- 5 Da wird all unvolkomenheit
von jederman
hinweggethan,
vnd das liecht bereit
Welchs gantz durchleucht den verstand,
vnd die Lieb, das heilig band,
wird regieren alle zeit
das leben in ewigkeit.
- 6 Da wird erst recht die Gemeinschaft
völlig angehn,
ewig bestehn
nach der ritterschaft,
Da wird sein im himelreich
die kirche den Engeln gleich,
vnd genießen alle zeit
des lebens in ewigkeit.
- 7 Himel vnd erd wird schön vernemt,
drinn viel wohnung
zur bestung
Christus hat bereit:
O wie herrlich wirds da sein,
wenn Christus vnd sein Gemein
halten werden die hochzeit,
wol leben in ewigkeit.
- 8 Christus wird hoch ehru seine gest,
für jnen gehn,
sie wol verheh
auff das alter best:
O wie selig sind die all
welche dort dis Abendmal
halten werden in der freud,
wol leben in ewigkeit.
- 9 O hilf nu, Christe Gottes Son,
das wir behend
des glaubens end
recht bringen danou,
Erlangen die seligkeit,
die unaussprechliche freud,
vnd bey dir in herrlichkeit
frölich sein in ewigkeit.

Blatt 282, ohne Überschrift, das zweite der drei Lieder des Abschnitts Vom ewigen Leben.

Michael Chamn.

Nro. 519—542.

519. Singt frölich vnd seid wol gemut.

Nunc Angelorum gloria.

Singt frölich vnd seid wol gemut,
den Gottes Son
ist uns zu trost geboren,
Von reinem jungfrewlichem blut,
ein freudenkron
all seinen anserkoren.

Lob wir Gott von herzen grund,
eintrechtig mit gleichem mund,
der uns seinen lieben Sou machet kund.

2 Er ist der glantz der herrlichkeit,
Göttlicher art,
die unerschaffen weisheit.
Von Vater er vor aller zeit
geboren ward
vnd wird noch in ewigkeit.

Alles ist durch ju gemacht,
geschaffen vnd an tag bracht,
himel vnd erd bestehn in seiner macht.

- 3 Die creatur im himelreich
erleuchtet er
mit wunderbarer klarheit,
Die glenbigen hie auff erdreich
lest er nicht leer,
schmückt sie mit guad vnd warheit,
Ist jr leben, sterck vnd krafft,
jr Riecht, welchs trost vnd freud schafft,
derer glaub fest an seiner zusag hast.
- 4 Das Riecht schein in die fusternis
von anbegin
vnd gab seine krafft an tag,
Das Göttlich wesen reht gewis
der menschen sü
mit trewer ler vnd zusag:
Aber jr vndanckbarkeit,
unglaub vnd grosse blindheit
habens nicht erkant, noch sich des erstewt.
- 5 Das ewig Wort vnd Fleisch vnd Blut,
doch wunderlich
ou vermischung der Gottheit:
Den Gottes Son, das höchste gut,
verfüget sich
allein mit vnser menscheit:
Ein jungfraw in aller zucht
gebar vns die edle Frucht,
damit Gott der ganzen welt kreis heimsucht.
- 6 Er ward zu seinem volck gesand,
aber sein heer
wolt jm nicht glauben geben.
Doch die in fur jren Heiland
mit rechter ehr
annamen vnd sein leben,
Denen gab er solche gewalt,
das sie alhie wurden bald
Gotteskinder, nach seinem bild gefalt.
- 7 Also wird noch Christus der Herr
in newer art
geborn in seinen gliedern,
Wen jr herz, willen vnd heger
durch Geist vnd wort
zur tugend sich verendern,
Leben in lieb, fried vnd freud,
in allerley gütigkeit,
überwinden alle sünd vnd losheit.
- 8 O trewer Gott, wir biten dich,
gib das dein Son
in vns auch werd geboren,
Vnd das er hie vns ierlich
im herzen won,
als bei sein anserkoren,
Vnd sey vnser lebens kron,
des geistes licht, freud vnd kron,
das wir frölich singen mit hellem thon

Preis sey Gott vnd herrlichkeit
von nun an jzt vnd all zeit,
amen, halleluia in ewigkeit!

Blatt 31^b, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

520. Nu singet all mit gleichem mund.

- 1 Nu singet all mit gleichem mund
zu lob vnd ehr vnserm Gott,
Vnd dankt jm von herzen grund
alle stund
seiner grossen güt vnd wolthat
Die er aus lieb vns hat gethan
durch sein Son,
den er vom himlischen thron
hat gesand,
das er würd der welt Heiland.
- 2 In anfang vnd von ewigkeit
ist gewesen Gottes wort,
Welches bey Gott alle zeit
ist vnd bleibt,
vnd Gott ist das selbige wort,
Dadurch sind alle ding gemacht
vnd volbracht
durch seine ewige krafft,
vnd bestehn
von jm regiert vnd versehn.
- 3 Das selbig Wort kam vns zu gut
vom himel auff diese erd,
Nam an vnser fleisch vnd blut
in demut,
oh wol on sünd, doch mit beschwerd,
Von einer jungfraw rein vnd zart:
alda ward
ein new ding vor nie erhört,
Gottes son,
der menschen ehr, freud und kron.
- 4 Jesaias verkünd vor viel jar,
wie das vns Immanuel
kam von einer jungfraw klar
wunderbar,
das heuget auch Gabriell,
In jr werd wircken Gottes krafft,
die solches schafft
das dadurch jr jungfrawschafft
vunerseht
in keuscheit erhalten werd.

- 5 Als nu die zeit erfüllet was
ward Ihesus zu Bethlehem
Geboren in armut gros
one mas
vnd geleget in ein krippen,
Denn in der herberg soust kein ort
noch stell ward
da dieses jungfrewlin zart
jren Son
het mögen hin legen schon.
- 6 Den hirten ward bald diese meht
von den Engeln kund gethan:
Das ganze himlische heer
frewt sich seer
vnd sprach freundlich die hirten an
‘Wolan, nu frewt euch, lieben leut,
euch ist heul
der Heiland zu rechter zeit
newgeborn,
der wird stillen Gottes zorn.’
- 7 Die hirten liesen alles stehn,
liesen hin gen Bethlehem
Vnd sunden das kindlin klein
in thüchlein
ligend in der harten krippen.

- Sie breitten aus der Engel wort,
wer es hort
verwundert sich der red hart,
lobten Gott,
giengen wieder an jr hut.
- 8 Nu laß vns auch zu dieser freit
lauffen all eintrechtlich
Zu dem kindlin Ihesu Christ,
der da ist
aller welt Heiland wechtlich:
O dien wir jm von herzen grund
alle stund,
sprechend all mit gleichem mund
‘preis vnd ehr
sey dir, König aller heer!’
- 9 Lob sey dir Gott im höchsten thron,
das du aus lieb vns zu gut
Solche wolthat hast gethan
durch dein Son,
den gesand in grosser demut:
Hilff, das wir sein gerechtigkeit,
heiligkeit
genieffen zur seligkeit
würdiglich
alhie vnd dort ewiglich.

Blatt 33, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

521. Laß vns Gott den Herren preisen.

Puellari eleganter.

Laß vns Gott den Herren preisen,
jm alle ehre beweisen,
laß vns seymptlich wol bedenken
was der Vater vns hat wollen schencken,
Da wir waren tod
in grosser not
Ihet er als ein gütiger Gott,
schicket sein Son
vom höchsten thron,
lies vns hilffe thun.
Ey laß vns mit Christo prangen,
denn er ist on sünd empfangen:
Maria die jungfraw zart,
der zucht nie verlorren ward,
gebar in in newer art,
Anff das er möcht vberwinden
den ganzen Reib der sünden
vnd wir steh trost in jm empfinden.

- 2 Laß vns Christum frölich loben,
der vns besucht hat von oben,
laß vns sein werck herrlich halten,
des kraft vnd frucht in vns reichlich walten.
Voll guad vnd warheit
ist er alzeit,
teilt die selb ans zur seligkeit,
macht vns freidig,
für Gott würdig
vnd mit jm einig:
Es hat Gott also gefallen,
das er in schencket vns allen,
indem er vns hat erwelt
für seine kinder gezeit
eh gegründet war die welt,
In jm leht er sich auch finden,
vergibt vns alle sünden:
ey, das laß vns getrost verkinden!

Blatt 38^e, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

522. Das Leben Christi vnsers Herrn.

Adfunt festa iubilea.

Das Leben Christi vnsers Herrn
laß vns preisen mit allen ehren,

Vnd hoch ehmen sein Hertlichkeit,
das Ampt der seelen seligkeit.

- 2 Er ist der neue Adam zart,
die verheissne heilige art,
Daran Gott hat sein wolgefall
vnd segnet in jm allzumal.
- 3 Sein menscheit voller guad vnd güt
ist des höchsten Gottes hüt,
Sein lieblich wouning iwerdar,
so durch Mosen bedeutet war.
- 4 Drinn allweg brant das helle licht,
inen, aussen sein zugericht,
Von gold gleuzend vnd edelgstein,
gehirt mit thewren gaben sein.
- 5 Anff jm ruget des Herren Geist
der weisheit vnd verstands er heiss,
Des rats, der sterck, erkenntnis frey,
der Geist der furcht stund jm stet; bey.
- 6 Daher ward erleucht sein gemüt,
das herz erfüllt mit aller güt,
Die begierd vnd gedanken rein,
seer zart waren die süen sein.
- 7 Sein güt die blich verborgen nicht,
sondern schein wie der sonnen licht,
An freund vnd feind er sie erkeigt,
zu allen er sich freundlich neigt.
- 8 Dies ist der Man selig gepreiß,
ein recht Bild des höchsten erweist,
In dem all schey verborgen sein,
aus jm das ewig heil erschein.
- 9 Also ward Christus zubereit
zu dem ampt unser seligkeit,
Gefalbt von Gott ou alle laud
weit ober all seine mitgnos.
- 10 Er ward zu predigen gesaud,
steng an im Galileischen laud
Am meer im laude Zabulon
vnd Nephthali an dem Jordan.
- 11 Verkündiget mit grossem rhum
den armens Euangelium,
Er sprach frey die gefangnen los,
leucht solch hofschafft ans Vaters schjos.
- 12 Er heilt die hercken seer verwund
vnd macht heid sel vnd leib gesund,
Er predigt auch ganz hell vnd klar
des Herren angenehme jar.
- 13 Dadurch richt er auff sein Gemein,
samlet die zustrewten schrefflein,
Erwarb endlich das ewig heil,
macht jr daselb athie zu teil.
- 14 O Christe, dir sey dank gesagt,
das es dir hat also behaagt
Bey uns zu wou auff dieser erd,
das durch dich dein volck selig werd.
- 15 Von auch in vns durch deinen Geist,
das sich deins lebens krafft erweist,
Dein Bild leucht auff dem jamerthal,
nim vns in dein himlischen saal.

Blatt 19^b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

523. Sei gelobet, Herr Jesu Christ.

Salve, Rex cœli & terræ.

Sei gelobet,
Herr Jesu Christ, du König von dem himlischen thron,
unser warer Heiland vnd Gottes Sou.

- 2 Du bist eben
der erquickt die elenden vnd frisset jr leben:
o Christe unser trost, sey gelobet.
- 3 Zu dir schreien wir allesampt,
den wir sündler,
arme Heue kinder,
sind ou dich verdampt.
- 4 Zu dir seuffhen wir mit weinen vnd klagen,
so lang wir in diesem jamerthal
des Adams schwere peen mit grossen schmercken tragen.
- 5 Sey un, Herrre Jesu,
unser höchster trost vnd Fursprecher,
wir bitten dich mit demüthigkeit,

wollest aus lieb mit gütigkeit
deines Vatern augen
zu uns armen gnädiglich neigen,

6 **Und** deinen Geist mit seinn edlen gaben
send uns dein verdienst von oben,
der uns anrege
und zu dem was uns seliglich genzlich bewege.

7 **O** allergnädigster,
o allergütigster,
o süßter Herr Ihesu Christ,
du Son der jungstrewen Marie!
Amen.

Blatt 55^b. Vergl. Teil I. Nro. 157 und Teil III. Nro. 569 — 572.

524. Ach wie gros ist Gottes güt und wolthat.

Ach, wie gros ist Gottes güt und wolthat,
die er uns aus lanter lieb erheigt hat
Durch Christum seinen Son,
den er hat gefand vom himlischen thron.

2 **Als** Adam durchs Teufels list und bosheit
het verlor'n sein unschuld und würdigkeit,
kam er in grosse not
und erbt auff uns all den ewigen tod.

3 **Gott** erbarmet aller menschen kinder,
wolt erlösen alle arme sündler,
Verhies jñ ein samer
durch den sie sollen zu gnaden komen.

4 **Der** ist komen uns kraunden zubeilen,
seine heiligkeit mit uns zuteilen,
Das wir im gewissen
seins verdiensts zur seligkeit genießen.

5 **Er** gab sich fur uns ganz willig in tod,
leid an seinem leib viel marter und not,
Thet unser schuld zalen,
opffert sich Gott zu ein wolgefallen.

6 **Sein** heiliger leib ward seer geschlagen,
auff das wir erlöset nicht vertragen

In all unser schwachheit,
sonderu uns trösten der gnad und warheit.

7 **In** seiner unschuld ward er geschmissen,
sein zartes heubt mit dörnen zurißsen,
Auff das unser hohmut
uns nicht fürcht in abgrund zur hellen glut.

8 **Ob** er schon war voller schmerz und plagen,
mußt er doch das crenk zum tod selbs tragen,
Auff das er von uns nem
die schwere bürd, uns also zu hülf kem.

9 **Ward** mit negeln an das crenk geschlagen,
auffgehoben mit grossen wecklagen,
Mußt da in pein hangen,
das wir möchten Gottes gnad erlangen.

10 **Viel** hohn und spot ward jm da erheiget,
tekllich er sein heiliges heubt neiget,
In seim größten elend
befalß er seinen geist ins Vatern hend.

11 **Also** hat er unser straff getragen,
gnad erworben, drinn wir Gott behagen,
Durch solch bitter leiden
unser sach fur Gott genzlich entscheiden.

Blatt 65, im Abschnitte Vom Leiden und Tod Christi.

525. Ihesu Christ, du König aller ehren.

Christus refurgens.

Ihesu Christ, du König aller ehren,
wollest dich gnädig zu uns kehren,
Las uns deins heiligen leidens recht genießen,
durch dein krafft tröst unser gewissen,
Der du geseget hast ober sünd, hell und tod,
uns erlöst aus ewiger not.

Wacternagel, Strebentied. IV.

2 **Du** bist anfferstanden am Ostertag,
da noch der stein auff dem grabe lag,
Und hast dadurch erweist dein Göttliche macht,
als Gottes Son, gleicher ehr und pracht,
Drinn dich der tod, den du erlicdest mit gedult,
nicht halten kund in frembder schuld.

- 3 Am selben tag machst du dich offenbar,
erschienst deiner betrübten schar,
Erstlich im garten der Magdalene allein
vnd den weibern, die du grüßest fein,
Darnach dem Petro, dazu den zween auff dem feld,
hast dich auch den andern vermeld.
- 4 Nach acht tagen hat dich erst gesehn Thomas
darnach am meer bey Cyberias,
Auch habendich gesehn mehr denn fünff hundert man,
denen du ans lieb hast schmecken lan
Des neuen lebens krafft, ehr, freud vnd herrlichkeit
in diesem leid vnd sterblichkeit.
- 5 Du hast dich nicht allen erzeigt in gemein,
sonderu den erwellten zengen dein
Mit denen du gessen hast vnd freundlich geredt
vierzig tag lang, eh du bist erhöht,
Auff das sie dich vnd die krafft der Aufferstehung
erkenten zur rechtfertigung.
- 6 Du bist du mit klarheit schön angethan,
dein leib kein leid nicht mehr schaden kan,
Sihst zur rechten Gottes in vnsrer natur,
herrschest vber alle creatur,
Dir müssen sich alle knie mit demut bengen
vnd Göttliche ehr erzeigen.
- 7 Daher sind auch wir tröstlicher hoffnung,
das wir in vnsrer aufferstehung
Werden erlangen ein schönen geistlichen leib,
der krefflig vnd vunerwestlich bleib
Vnd die vnsrem Heubt gleichformig sey vnd eben,
voller freud vnd ewigs leben.
- 8 Dazu hilf vns allen, Herr Ihesu Christ,
der du vom tod aufferstanden bist,
Damit wir dich dort loben in vnsrerblichkeit
vnd preisen dein grosse herrlichkeit,
Singend von fröhlichem herzen 'halelnja,
ehre sey Gott, halelnja!'

Matth 79^b, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Vers 2. 2 nach.

526. Rom, Gott Tröster, heiliger Geist.

Veni dulcis Consolator.

- Rom, Gott Tröster, heiliger Geist,
besuch vns, wie Christus verheißt,
Theil vns aus das erworben heil,
samle ein ewige kirch zum erbleil
vnd versorg sie on alle feil.
- 2 Der du auffhilffst vnser schwachheit,
ler vns beten in der warheit.
Hilff durch dein heiligs eingebe,
das wir guts denken vnd darnach streben,
richt in vns an ein new leben.
- 3 Erlench das gmüt durch den glauben,
durch die lieb entzünd den willen,
Das gedechtnis richt zur hoffnung,
bring vnser gewissen zur versünung
durch die ware rechtfertigung.
- 4 Treib an vnd zwing vnser sinnen,
das wir guts damit beginnen,
Was dir gelicht das wir lieben,
sehen, hören, reden, thun vnd vben,
dich forthin mit nicht betrüben.
- 5 Hilf das fleisch fest in zucht halten,
das der Geist in vns mög walten
Vnd seine frucht in vns grünen,
wie ein rose vnter dörnen blühen,
all begierden an sich ziehen.
- 6 Schaff, das Christi bild alleine
in vns herrlich lench vnd scheine,
Gib zeugnis der hohen kindschafft
vnd versigel die himlische erbschafft
nach der vberschwenglichen krafft.
- 7 Gib vns krafft zu guter arbeit,
gib vns sterk, kunst vnd sieg im streit,
Gib gedult in angst vnd herzkleid,
gib volkommne freud im lechten abscheid,
volend mit vns in seligkeit.

Matth 111.

527. Grosse angst hat vns umbfangen.

Grosse angst hat vns umbfangen,
vnser seel thut nach Gott verlangen,
Denn er hilff den selben aus not

die sich verlassen auff sein guad
Von herzen grund,
ist jr trost vnd beysland zu aller stand.

- 2 Nie leicht er vnd ist jn gnedig
die in treubfah getrost vnd freudig
Er zuersicht sehen auff jn
vnd nicht auff jren eignen sinn,
Nach seinem mit
hoffend, er werd je sach bald machen gut.
- 3 Mein seel, las dein trawrigs zagen,
weil vns Gott ihu freundlich zusagen
Er wöll nach veterlichem rat
stets bey vns sein mit seiner gnad
In aller zeit,
beid in glück vnd unglück, in lieb vnd leid.
- 4 Wolan, ihu solds recht betrachten,
so wirstu kein dreyen gros achten,
Denn wer da liebt Gottseligkeit,
der mus bald um Christu warheit
Viel schmach vnd peim
leiden vnd bis in tod stets veracht sein.
- 5 Sih an Christum deinen Herren,
wie er hic verfolgt ward auff erden,
Das er auch vor angst vnd schmerken
sprach mit ganz trawrigem herzen
‘Mein Gott, mein Gott,
warumb tessu mich doch in solchem spott?’
- 6 An jm sollen wir dis lernen:
wer sich hic zu Gott will bekeren
Vnd stehen der welt eitelkeit,
der wird nicht haben grosse freud
Auff dieser welt,
sondern wird mit viel leid teglich gequelt.
- 7 Ob verfolgung auff dich sossen,
glaub Gott fest, du wirst nicht verlassen:
In höchster not vnd dürftigkeit
wart du auff seine gütigkeit
Mit zuersicht,
denn keiner wird ob jm zuschanden nicht.
- 8 Viel Gottes freund anserlesen,
ob sie gleich in engsten gewesen,
Wo sie nur Gott genzlich vertraut
vnd jr hoffnung auff jn gebawt,
Sind sie durch Gott
gar wunderlich erlöst ans aller not.

- 9 Der frome hjob sprach in allem
‘Gott machs mit wir nach seim gefallen,
Ich stell jm sein gut wider heim,
den er hat mirs vertraut allein
Auff dieser welt,
er nimt es auch wider wens jm gefelt.’
- 10 Der gesalbte könig David
fast bei zehu jar viel ankus erlied,
So auch der einrer Elias,
der frome alte Tobias,
Auch Daniel,
ja viel vnd oft durchaus ganz Israel.
- 11 Petrus lag auch einst in ketten
den herodes weilt lassen tödten,
Wurd dennoch los der eiseru hand
vnd entgieng des Tyrannen hand,
On alle schl
für jn ans dem kerker Gottes Engel.
- 12 Demmb so solt jr Gott vertrauen,
auff seine verheissung fest bawen,
Den er ist warhafftig vnd trew,
schafft das euch als zu nutz geben,
Soldt end gewint
das jr die versuchung ertragen künd.
- 13 Der vns seine hülf versprochen
vnd kein vbel leßt ungerochen,
Dem wollen wir mit nidrigkeit
besehen unser herzenleid,
Vnd bitten schon
umb sterck, gedult vnd sieg in seinem Son.
- 14 Ihesu Christe, trewer Heiland,
dir ist vnser antigen behand:
Hilff alhie deiner kleinen hied,
deinn du selbs wirst verfolgt auff erd
Vnd leidest not,
das wir ob dir hic nicht werden zum spot.
- 15 Der du bist die höchste güt,
erstew vnser trawrigs gemüte,
Las vns empfinden deiner gnad,
hilff überwinden alle not,
Verhürch die zeit
vnd verley bis ans end besendigkeit.

Blatt 154, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 11.3 wird.

528. Von der Anfechtung des fleisches.

Hör, mensch, ein trawrigs geschicht
ans Gottes bericht
Von ein langwirigen streit
aller Christentent,

Der sich bald hebt im anfang,
wert bis zum ausgang,
drin das Fleisch wider den Geiſt
streitet allermeiſt.

2 Der mensch ist von fleisch vnd geiſt,
daher zwitragt krenft:
Die sün ein hefftigen streit
hie zu aller zeit.

Die lufft des fleischs sich erhebt,
wütet, tobt vnd lebt,
wil herrschen vnd dem geiſt nicht
leisten seine pficht.

3 **Der** geist dem fleisch widersicht
vnd dempft seine frucht,
Widerstrebt der bösen art
sampt irer hoffart!

Die sich in den gliedern regt,
weit vnd breit erstreckt,
drin als tödtliche giftt hafft
das sündliche safft.

4 **Dieser** beiden eigenschafft
vnd der selben krafft
Sind vom Apostel erkant,
zwey gesch genant:

Deren eins ist im gemüt,
dienet Gottes güt,
das ander macht viel vnfried,
nimt ein alle glied.

5 **Na** Paulus mit seim gemüt
sich drüber beriet,
Fiel er in ein grosse klag,
sucht hilff manchen tag:

Er fand aber nirgends rat,
on bey Gottes gnad,
der alleiu saget er dank
all sein lebenslang.

6 **Bu** der hau all ein zugang,
doch mit dem anhang:
So sie Christo eingeleibt,
seim wort genzlich gienbt,

Nicht mehr wandeln nach dem fleisch,
sondern nach dem geist,
sol jnn nichts verdämlichs sein
hie in seiner Gemein.

7 **Wer** ein rechter Christ wil sein,
Gott dienen allein,
Der uns ritterlich im streit
kempffen allezeit,

Sein begierd halten im zaum,
der lust nicht lau raum,
sich mit jr in keinem schein
in fried lassen ein.

8 **Den** es schleicht durch manchen schein
die ansechtung ein,
Drüber ratschlagt das gemüt,
die lust dazn tritt:

Dran folgt im herzen ein streit
mit der willigkeit,
wesh die sünd empfehlt, gebiert
vnd ins werck volführt.

9 **Merck** nu, das der sünd zutrit
erst ist im gemüt,
Als bald die lust wird geboren,
so ist halb verlorn:

Wo du nicht bald widersichst,
die zwey glied zerbrichst,
sondern willigst mit dein rat,
ist volbracht die that.

10 **Den** die sünd hat solche art:
sie dringt gwalltig hart
Von ein laster bald zu mehr
vnd beleidigt sehr:

Wird sie nicht bald unterdrückt,
so wircku bestrickt
vnd mußt mit schanden vnd pein
ir gefangner sein.

11 **Von** viel tropffen auch so klein
pfllegt gros wasser sein,
Des gleichen das schiff am meer
wird vom sand so schwer,

Das es auch uns untergehn:
drumb thu dich umbsehn,
das die lut nicht übergeht,
dich versenk vnd tödt.

12 **Merck** auch, wie der sünden kelt
hart zusamen drecht,
Wie ein glied am andern hafft
vnd bindel mit krafft:

So du nu zu böser lust
bewilligen thust,
zwingt vnd dringt dich bald von Gott
deine missethat.

13 **Dran** entsteht denn grosse not,
für Gott schand vnd spot,
Dazu vnterglicher schmerch,
naht vnd reißt das herz,

Dranff folgt endlich auch der tod,
es sey denn, das Gott
tilg dein ungeredlichkeit,
dich erlös aus leid.

14 **Wol** den, so in diesem streit
stehn bis zum abscheid,
Vnd über ire schwachheit
tragen rew vnd leid!

Denn dort ist eh, trost vnd freud
jnen schon bereit,
da unser Heersürer ist,
der Herr Ihesus Christ.

15 **Der** du unser Heiland bist,
o Herr Ihesu Christ,
Vnd nu überwunden hast
uns zu Heil vnd trost,

Hilff uns auch in diesem krieg
durch des glaubens sieg,
vnd gib zu letzt für dein thron
aller freuden kron.

529. O Vater aller barmherzigkeit.

- O** Vater aller barmherzigkeit,
erweck uns, das wir dich allzeit
anrufen im geist und warheit.
- 2 **Hilf**, das wir mögen erkennen klar
unser seelen nothdurfft vnd fahr
sampt der ganhen Christlichen schar.
- 3 **Dein** guter Geist uns hiehin regier,
erkünd unser heyl mit begier
vnd sprich uns unser gebet für.
- 4 **Gedenck**, Herr, das du bist unser Gott,
der uns sein hülf versprochen hat
in aller beschwer, angst vnd not.
- 5 **Zu** dir ist all unser zurersicht,
zu dir, Herr Gott, allein gericht,
du lebst uns zwar unerhört nicht!
- 6 **O** gütiger Herr vnd trewer Gott,
hilff deiner Kirch aus fahr vnd not
umb deins lieben Sons bittern tod!
- 7 **Weil** du je hast so viel gnad gethan,
so schaw je gewechs auch ist on,
das sie zunehm in deinem Son.
- 8 **Gedenck** auch, Herr, an ein jed Gemein
die du zum heil samlest in ein:
erstatt ire nothdurfft allein.
- 9 **An** Eereen mangelt schier vberal,
jrer ist gar ein kleine zal,
auch die sehn in manchem vnsal:
- 10 **Dein** lieber Son hat befehl gethan,
wir sollen dich drümb ruffen an,
das du Erbeiter sendest schon:
- 11 **Uu**, lieber Vater, gib uns Diener,
die deine ehr vnd reine ler
ausbreiten je lenger je mehr.
- 12 **Nach** deinem herken sie vns geleist,
begabt mit dem heiligen Geist,
erleuchtet vnd recht vnterweist.
- 13 **Schmück** sie mit deiner gerechtigkeit,
mit einfalt vnd fursichtigkeit,
gib ein klares ang zur warheit..
- 14 **O** heilig sie in deinem Namen,
auff das sie zum heil den fromen
nützlich dienen allzusamen.
- 15 **Wir** bitten auch fur die welche wir
schon haben empfangen von dir:
frist sie lang der Kirchen zur zier.
- 16 **Erreg** sie zu sonderm ernst vnd vleis,
gib jnen krafft zu deim geheis,
das sie je ampt führen dir zum preis.
- 17 **Bewar** sie fur aller fehrlichkeit,
las sie in lieb vnd einigkeit
trewlich dienen bis zum abscheid.
- 18 **O** Herr, bedencke auch unser gemein:
wir bitten dich all, gros vnd klein,
erhalt unsern Kirchendienst rein.
- 19 **Behüt** uns fur schwerer ansechtung,
lindere der welt verfolgung
vnd leit uns nicht in versuchung.
- 20 **Seh** vnd bleib mit uns, o Herr Gott,
den unser zusucht, hülf vnd rat
bistu stets, auch mitten im tod.
- 21 **Erhöre** uns heut aus gnad vnd gnust,
las unser bill nicht sein vnd sunst,
barmherzigkeit vber an uns,
- 22 **Durch** Ihesum Christum, dein lieben Son,
in dem die zusag fur deim thron
ist allzeit ja, war vnd amen.

Blatt 168^b, im Abschnit der Gebet fur die Christliche Kirche.

530. Steh auff, Herr Gott, o steh auff.

Steh auff, Herr Gott, o steh auff!
hilff den armen seelen,
Das sie der Gottlose hauff
nicht so lang thu quelen,
Dieweil deine kleine heerd,
verlassen auff dieser erd,
nirgends keinen hellfer hat
on allein dich, Herr Gott.

- 2 **Der** Feind streit wider Zion
vnd entweicht die warheit,
Fürt dein Volk gen Babilon
vnd vbt seine bosheit:
O Herr, mach dich auff den plan,
wehre dem feind, dempff seinen wahn,
hör das seuffhen der armen,
las dich heut je erbarmen!

- 3 Der feind ist der Widerchrist,
der die kirch verkeret,
Mit gewalt vnd arger list
inuerlich verheeret,
Beherrschet sie vnnerschamt,
mißt im zu dein eigen Ampt,
sich im Tempel wie ein Gott,
endert all deine gebot.
- 4 Durch in ist der Gottesdienst
in den misbrauch komen,
Er thut nichts aus lieb vnd gunst,
sucht nur eigen frommen;
Dein ampt, krafft vnd einsehung
misbraucht er zur verführung,
sücht drinn weltlich gut vnd ehr,
fragt nach der seeln heil nicht mehr.
- 5 O, wie ist in eiteltschrein
Gottes wort verwendet!
Der nam ist blieben allein,
die warheit geschendet!
Der ersten kirch sichs vngleich,
so gar mehret sichs Tensfels reich
vnd verkert das Christenthum
durch falsche ler vnd jethum.
- 6 Weil die sach betrifft dein ehr,
so thn dieselb schühen.
Vmb deiner verheissung, Herr,
wollest vs erceiten.
Zurhöör vnseres Feinds gewalt,
tilg den jethum manichselt,
ross aus all abgötterey,
Kirchenraub vnd simoney.
- 7 O Gott, erweck trewe knecht,
die gen Babel eilen
Vnd vuter allem geschlecht
dein wort recht ansteilen,
Vnd heissen dein Volk anschn,
welchs daselb nicht kan beschn,
das es nicht teilhafftig werd
irer sünd vnd plag auff erd.
- 8 Gib den Königen ins herz,
das sie das böß hassen
Vnd lieb haben dein gesch,
sich auff dich verlassen,
Die falsche kirch machen wüß,
nemen jr gut vnd gerüß,
zalen jr ab zwiefeltig,
wie sie verdient vielfeltig.
- 9 Auff das die kirch, so verheert,
widerumb auff erden
Zum rechten glauben bekert
mög vernewet werden,
Genießs jrer seligkeit
im dienst der reinen warheit,
folg die darin trewlich nach,
entsch allem vngemach.
- 10 O Gott, erhör vnser bitt,
das wir getröß werden,
Vnd verthilg durch deine güt
den Endchrist auff erden:
Thn solchs noch zu vnser zeit,
das wir all, von im gestreit,
dir hie dienen freidiglich
nu inuer vnd ewiglich.

Blatt 169^b, im Abschnitt der Gebet für die Christliche kirche. Die Überschrift lautet Vater der barm: am 136 blat, eine Hinweisung auf das Lied Vater der barmhertigkeit, on den nichts auff erden.

531. Von den Bekennern und Märtyrern.

O beata beatorum Martyrum.

- Es sind selig zu loben
Gottes Märtyrer
die durch Christum überwunden haben.
Ihr gedechtnis ist löblich
vnd jr sieg ehrlieh,
wie ein edel reuchweeg süß vnd lieblich.
- 2 Ihr glaub leuchtet schön als der morgenstern,
dienten mit herz, wort vnd that Gott dem Herrn.
Ihre tugend blüht auff in dieser welt,
wie sich ein rose vntern dörnern helt.
- 3 Ja all jr leben,
das war Gott ergeben,
des ehr theten sie erheben.
- Keine tyranney
kund sie machen abschew,
hielten Gott siels glauben vnd trew.
- 4 Schwere gefengnis,
harte bedrengnis,
gros bekrübnis
haben sie müssen von dieser bösen welt leiden,
Spot, hohn, schmach vnd schand
erduldet allsampt,
viel sind verbant,
zuhack, gesteinigt, extrent, getödt vnbescheiden.
- 5 Sind in ziegenfellen gangen vmbher,
mit leid, vngemach vnd beschwer,

In elend, klüfften vnd löchern der erd,
als ein fuch vnd answereff gehalten unwerd:
So hat jnn die welt, wie sie pflegt, gelohnt,
jrer nicht noch jrs Herrn verschont,
Sie als keher verwiesen vnd verjagt,
entlich fur jre wolthat zu todt geplagt.

6 Weil sie Gott aus guad beruffen hat,
zu waschen jr kleid ins Lammes blut,
haben sie der welt obgestegt im tod,
der theur vnd werd geachtet wird fur Gott,
Vnd veracht dieser welt ehr vnd gut,
mit Christo getragen hohn vnd spot,

Auff das sie dort mit jm in herligkeit
leben vnd regieren in ewigkeit.

7 Christe, der du in den fromen
siegest vnd grosmechtigt deinen Namen,
Hilff vns schwachen vnd elenden,
die wir vns mit glauben zu dir wenden!

8 Auff das, so wir deinet halben leiden,
in deiner liebe bestendig bleiben,
Vnd nach diesem leben zu dir komen
vnd dich dort ehren in ewigkeit, amen.

Blatt 168. Nur die lat. Überschrift. Der Titel des Abschnitts lautet Von dem teil der Kirchen, so in Gott verschieden: das ist von den lieben Heiligen, Bekennern vnd Märtyrern, oder treuen zeugen Christi. Columnentitel Von den Heiligen. Vers 5.3 im für in, 5.1 oder 2 ist wir zu ergänzen.

532. Gottes Son vom höchsten thron.

Gottes Son
vom höchsten thron
ward in die welt gefand,
Der auff erden
wolt Mensch werden
vnd unser heiland,
Gott versünen
vnd vns dienen
zu der seligkeit,
Ganz herzlich
vnd williglich
zu aller zeit,
Mit predigen
vnd mit lehren,
sparte kein erbeit.
Drumb er gieng
vnd hie anfang
sein samten anzuseen,
Der nicht allen
möcht gefallen
noch mit frucht auffgehn:
Denn das ein teil
hat grassen feil,
siel hin an die stras,
Ward verruckt
vnd unterdrückt
on unterlas,
Bald vergessen,
auffgestessen
durch vögels gefrass;

Das ander auff den fels zwar,
da kein feuchtigkeit war,
vnd das dreitt siel vnter
die stachligen dörner,
Die erstickens
vnd erdrückens
an demselben ort:
Denn kein sat
im herzen hat
das Göttlich wort
Wo geizigkeit
volbreigkeit
sein geweds ermord.

2 Das vierd teil
on allen feil
siel in ein sehr gut land:
Welchs herz iüchzig
vnd aufrichtig
Gott ist wolbekand,
Alda bleibet
vnd bekleibet
das Göttliche wort,
Wircket frucht
in aller zucht
am selben ort,
Chuls beheren,
Gott zu ehren,
geht mit gedult fort.
Wer recht hört
das Göttlich wort
wird im glauben gegründt,
Newgeboren,
auserkoren,
in der lieb entzündt;
Wer veraltet
vnd erkaltet
in Göttlicher brunn,
Derselb hör
die fewrig ler,
das ist die kunst
Die erregt
vnd bewegt
zu Gotts lieb vnd gunst.

Zween jünger giengen in leid
auff dem weg alle beid;
da nu Christus kam zu jnn,
öffnet der schriftgen sun,
Vnd sies hörten
ans sein worten,
ward jr herz erweicht,
Voller brunn,
mit lieb vnd gunst
zu jm geneigt,
Sehr erlisset
vnd getröset,
wie die schrift anzeigt.

3 Dein wort süß
ist meinem fuß,
Herr, ein schön helles licht,
Für kriegeren
vnd schwereren
gibts klaren bericht:
Wer des achtet,
darnach trachtet,
kümpt aus falschem wahn,
Von thorheit
zu der warheit
auff rechte bahn:
Diesen frommen
überkommen,
die es nemen an.
Gott sagt klar
in gleichnis zwar
von sein heiligen wort:
Ob die erden
seht zu werden
dürer vnd sehr verhart,
Macht der regen,
Gottes segn,
sie doch wider weich:
Solcher maß
wirket mein wort das
im menschen and,
Macht in willig
vnd begierig,
dem zu folgen nach.

Auch macht es den menschen sein
von seinen sünden rein:
den also zeugt selbs der Herr
von seines wortes ler,
Sprach 'je seid rein
umbs wort allein
welchs ich euch geredt;
Ja, das seind
auch meine freund
dies hören stet,
Vnd Gottes kind
die selben sind
dens zu herhen geht.'

4 Sehr tröstlich
vnd seliglich
sprach Christus, Gottes Son,
'Wer da höret,
mein wort ehret
vnd nimts herklich an,
Der sol eben
wider leben,
ob er wer halb tod':
Erhencraft
alda nichts schafft
in solcher not,
Nur Gottes wort
ist solcher art,
das erlöß vom tod.
Gottes wort
iß teglich brot,
welchs speiset vnser seel,
Driñ das leben

wird gegeben,
Christus, vnser Heil:
Wer den glenbet,
in im bleibet,
der fült sonder krafft,
Im herhen
heilt den schmerken
des lebens safft,
Welchs ist theurer
vnd auch lieber,
den goldes werd schafft.

David sagt auch an ein ort
von dem Göttlichen wort,
es sey worden zu der stund
wie honig in sein mund,
Ja viel süßer
vnd lieblicher
den kein ding auff erd:
So speiset
vnd so trencket
Gott seine herd,
Verkenfts on geld
in aller welt,
wer es nur begert.

5 Mit dein wort
des himels pfort
thust, Herr, den sündern auff,
Schenkst in gaben
hoch von oben
zum seligen lauff,
Das sie sichen,
sich erheben
der welt eiteltkeit,
In allen
dein gefallen
in der warheit
Zuolbringen
vnd zuringen
nach der seligkeit.
Allmächtig,
scharff vnd krefftig
ist dein wort, Herrer Gott,
Wie ein hauer
schlegts danider
alle falsche rott,
Denn es zwinget
vnd durchdringet
mark vnd alle krafft,
Keine sterck,
all menschen werck
daran nicht hafft,
Es bleibt ewig,
macht auch selig
bey dem es nuß schafft.

Wer will zur ewigen ruh,
der schaw nur vleissig zu,
das er sich nach Gottes wort
regier an jedem ort:
Der kleinß Buchstab
zergeht nicht ab,
mus fest bleiben stehn,
Denn der himel
vnd die erd

müß ich zugehn:
O gib, Herr,

die zur ehre
bei dein wort zu sehn.

Blatt 191^b, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Vers 3.13 ff. fo, 4.15 das = das es, Vers 5.38 f. fe.

533. Vor der Predigt zu singen.

Lass uns bitten den Herren Ihesum Christ,
der fur seine kirch sorgt zu aller frist
und heisst uns umb seinen Geist bitten,
Lass uns zu all im glauben ruffen an,
weil wir on seine hülf nichts können thun,
und sprechen eintrechtig von herzen
O liebster Herr Ihesu,
schick uns heut deinen Geist zu,
der uns hic in alle warheit leite
und dein wort fürder und ausbreite.

und pflanz den lebendigen glauben,
Vb krefftig an vns dein ampt,
das wirs empfinden allsampt,
thu unsern geist jauerlich anregen,
dein wort driñ fruchtbarlich anlegen.

3 Herr Ihesu Christ, du trewer werder hort,
erweck ein ernst und lust zu deinem wort
welchs ist, sprichstu selbs, geist und leben.
Ergens dich heut reichlich in unser seel
und salbe vns mit deinem gnadenöl,
ergnick unser juncerlichs leben.

Nicht unser herb, wort und that
nach deines worts ler und rat,
auff das wir des rechten wegs nicht fehlen,
las dir befohn sein unser seelen.

2 Erweich und thu auff unser aller herb,
zu fassen die himlischen gnadenschick
die du vns hast am creuz erworben,
Schlens vns auff den verstand der heiligen schrift,
des heils geheimnis vns ins herze siff

Blatt 191, im Abschnitt Vom Wort Gottes.

534. Zum Beschlus der Predigt zu singen.

Ir Gottseligen und fromen,
die jr zu Gottes wort komen,
das mit glauben angenommen:

2 Behalt es in ewren herzen
als die thewren edlen sachen,
so entgeht jr allen schmerzen.

3 Den wo es in euch wird bleiben,
recht einwurkeln und bekleiben,
so wirts euch Christo einleiben.

4 Christus wird selbs in euch wonen,
ewer quediglich verschonen,
mit dem ewigen heil krönen.

5 Er preiß selig die es hören
mit des rechten glaubens ohren
und im herzen stets bewaren.

6 O trewer Gott, du höchster hort,
bewart in vns dein reines wort,
das wir viel frucht bringen hinfort.

7 Dazu helf vns dein lieber Son,
der vns die ler hat dargethan
zu ehr deinem namen, Amen.

Blatt 196, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Die Überschrift befindet sich über dem vorhergehenden Liede, bezieht sich aber auf beide. Vers 2.3 aller.

535. Das Nicenisch Bekenntnis in sauges weise gemacht.

Wir glauben an einen Gott,
den Vater der nach sein rat
alle ding geschaffen hat,

2 Reid sichtbar und unsichtbar,
und erhalt sie juedar,
macht sich dadurch offendar.

3 Wir glauben an Ihesum Christ,
der ein Son des Vaters ist
und geboren vor aller frist.

1 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein gehorn
und richt auff des heiles harn.

- 5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maiestat.
- 6 Der umb unser seligkeit
komen ist aus gütigkeit,
angenomen die menschheit,
- 7 Und fur uns geliden hat
viel marter, pein, hohn und spot,
bis am creutz den bitteren tod.
- 8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.
- 9 Auffgesarn zu Gottes thron,
sitzt in aller freud und wonn
begabt mit Göttlicher kron.
- 10 Von dannen er komen sol,
das er richte allzumal
und befestig seinen saal.
- 11 Wir glauben an heiligen Geist,
der ein herr vnd Tröster heisst
vnd das leben uns ringest,
- 12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.
- 13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd eckstein
Christus ist vnd bleibt allein.
- 14 Bekennen auch eine Tauff,
von Christo gesehet auff
zu des neuen lebens lauff,
- 15 Und warten auff die vrsend,
jens leben nach dem elend,
unfers glaubens ziel vnd end.
- 16 Das gib uns aus gütigkeit,
herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Stauben.

536. Von der heiligen Tauffe.

Jesaja 55.

- W** wotau?, spricht unser Heiland,
all die jr durst leidet im land
vnd begeret hülf vnd beystand:
- 2 Kompt zu mir, ich thu euch laden,
erholt an mir ewren schaden,
ich bin der Kron voller guden.
- 3 Kompt her, die jr nicht gelt habet,
kompt; das jr ewer seel labet,
jr werd mit mein Heil begabet.
- 4 Ir seid guug umb sonst gelauffen,
hin vnd wider guad zu kauffen
von dem abgöttischen hauffen.
- 5 Mich, die lebendige Quelle,
hat verlassen ewer seele
vnd geilet zu der helle.
- 6 Bin ich doch Gott, ewer Heiland,
on mich ist kein trost noch beystand:
warumb habi jr euch mir entwand?
- 7 Warumb müht jr ewer seelen
vnd thut umb sonst gelt darzellen
vnd euch so vergebens quelen?
- 8 Höret mir doch zu, jr armen,
ich wil mich ewer erbarmen
vnd schliessen in meine armen.
- 9 Nur laßt vom gottlosen wesen,
so sol ewer seel genesen,
in wollust sat vnd fet werden.
- 10 Ich wil mich euch selbs verpflichten
vnd all ewer sachen schlichtigen,
ein ewigen bund auffrichten.
- 11 Ich wil ewer HERR vnd Gott sein,
jr solt sein das liebe Volk mein,
das mich lieb, ehr vnd fürcht allein.
- 12 Ich wil meinen Geist euch schencken,
euch zu mir ziehen vnd lencken,
ewer sünd nicht mehr gedenden.
- 13 Mein gesehe in euch geben,
in ewer herz vnd sin schreiben
einen lebendigen glauben.
- 14 Solche leute aus euch machen
die fur mir aufrichtig handeln,
in meinen geboten wandeln?
- 15 Dieses Bundes zeng vnd diener
ist Christus, unser Versüner,
der heiden Fürst vnd gelichter.
- 16 Der hat diesen Bund verkeret,
mit sein thewren blut beweret,
die völder dahn bekeret.

- 17 Seine wort noch krefftig schallen,
ruft vnd spricht freundlich zu allen
'kompt, jr sollt mir wolgefällen!
- 18 Kompt her, ich wil euch erquicken,
mit meiner heiligkeit schmücken,
nemt mein joch auff ewren rücken.

- 19 Ich wil euch speisen vnd trencken,
mich selbs in ewer herz senden,
euch das ewig leben schencken.'
- 20 O, das thu, Herr Christ, aus gnaden,
auff das wir dich dafür loben
hie vnd in ewigkeit, Amen.

Blatt 227^b. Die erste Zeile der von mir gesetzten Überschrift ist die des Abschnitts.

537. Laßt uns mit traurigem herzen.

- L**ast uns mit traurigem herzen
über die sünd tragen schmerzen,
Dauon absehn,
auff das wir dreinn nicht vergehn,
- 2 Bekennen unser missehat,
geben uns schuldig unserm Gott,
Von herzen grund
im erzeien unser sünd.
- 3 Denn er ist von herzen gütig
denen die du sind busfertig,
Ruffen ju an,
kern wider zur rechten bahn.
- 1 Laßt uns auch mit nidrigkeit
suchen quad vnd barmherzigkeit,
In unser not
widerfalln für unserm Gott.
- 5 Sprechend all ganz demütiglich
'o Gott, wir haben wider dich
Sehr böß gethan,
sind nicht gangen deine bahn.
- 6 Wir haben dein bund verlassen,
sind gangen des Teufels strassen,
Dein Göttlich ehr
verleht mit Gottlosem heer,
- 7 Durch fleisches lust, heidnisch leben,
drein geih, frass, ucid, vuzucht schweben,
Darob wir nu
tragen leid vnd viel vrhü:
- 8 In die kern wir uns, Herr Gott,
wend unser schmerzen, angst vnd not,
Erzeig uns hent
dein milde barmherzigkeit!
- 9 O erbarm dich, Herr, erbarm dich!
schaw unser klag an gnediglich,

- Vnd nim uns an
als jenen verlornen Son!
- 10 Vergib, vergib, Herr, aus gnaden,
rech nicht unsern grossen schaden,
O zürne nicht
vmb unser sünd ewiglich!
- 11 Züchtig uns nicht in deinem zorn,
auff das wir nicht werden verlorn,
O Herr, geh nicht
mit uns sündern ins gericht!
- 12 Ersew, ersew uns elende!
verschon, verschon unser sünde!
O hab gedult
vnd vergib all unser schuld!
- 13 Denn wir han keine frömigkeit
noch irent ein gerechtigkeit,
Dafür du uns
erzeigen möchst deine gunst,
- 14 Allein das Opfer deines Sons
welchs er dort zeigt für deinem thron,
Vnd sein surbitt
damit er uns stets vertritt.
- 15 Laß die in ju von uns allen
unser bekerung gefallen,
In ju allein
nim an die bitt deiner Gucin.
- 16 Vnd wenn wir werden entbunden
durch sein ampt von unsern sünden,
Als den verley
das auch so im himel sey.
- 17 Laß uns seins opfers genießen,
tröst damit unser gewissen,
Das wir ersew!
dich loben in ewigkeit.'

538. Ein vorbereitung zu dem Tische des Herren.

Sanctus.

HERR Gott Schöpffer,
heiliger gütiger Vater!

Du hast uns gesand den Heiland,
deinen lieben Son zum heylhand,
deiner lieb zum zeichen vnd pfand.

Auff das Er uns all erlöset,
dich durch seinen Tod versönet,
uns das ewig Heil verdienet.

2 **C**hriste, du warer Gottes Son!

Von Maria Mensch geboren,
zu gut deinen anserkoren,
das sie nicht würden verloren:
Hast fur uns den Tod erliden
vnd dein blut vom leib geschieden,
vnd gestelt mit Gott zufrieden.

3 **O** gütiger vnd milder Gott,
heiliger Geist,
der du ein süßer Tröster heisst!

Du versamlest Christi Gemeine,
teilst jr aus das Heil alleine,
machst sie heilig, schön vnd reine.
Durch dein innerlich anregen
vnd durch deines wortes seggen
thunstu jrer alzeit pflegen.

4 **W**arer Gott, **H**ERRE Debaoth!

Der du bist ein einigs Wesen,
on welschs niemand kan genesen,
dich wir loben vnd anheben:
Weil wir uns in deinem Namen
zu dem Tische versamlet haben,
segne vns reichlich von oben.

5 **V**ol sind die himel vnd die erden
deiner ehren, herrlichkeit, krafft, macht vnd wieden.

Unser thun ist nicht zu rühmen,
sondern vielmehe zunerthümen,
des wir uns all müssen schemen:
Jedoch steht vnser vertrauen
auff dein zusag, drauff wir hawen
du wirst vnser bitt anschawen.

6 **O** leublein Gottes, Ihesu Christ,
der du vnser fursprecher bist
fur dein Vater,
versön uns heut mit deinem offer!

Das selb ist uns hoch vonnöden,
darumb wir auch wollen beten,

in dein Namen dahn treten,
Uns zum Vater herhlich keren,
hoffend Er werd uns erhören,
was wir bitten das gewehren.

7 **D**es fremt sich vnsere herzh vnd geist,
das du auff vns dein guad ausgenst
durch deinen Son
der uns vertritt fur deinem thron.

Den du thust jm nichts versagen,
derhalb wir kein zweinel tragen,
warumb wir gebeten haben.
Das macht vnser herze freidig,
weil du dich erzeigt so guedig
vnd machst uns von sünden ledig.

8 **C**hriste, du warer Himmeltrot,
speis vns heut mit dein fleisch so gut,
Im gewissen
las vns deins lebens genießen.

Wie du nach dein Abendessen,
da du selbs zu tisch gesessen,
deine Jünger thetst speisen,
Namt das brot vnd sprachst gar eben
‘das ist mein Leib, der gegeben
wird in Tod zu ewrem leben.’

9 **O** Ihesu, warer Mensch vnd Gott,
treuck vns auch mit dein thewren Blut,
Welschs mit schmerken
am crenke rhan aus dein herken.

Darnach namstu auch den kelich:
‘das ist mein Blut’, sagstu klerlich,
welschs aus dir floss offenbarlich.
Hieffst alle darans trinken,
dabey deiner zugedenken,
das du dich vns selbs thust schenden.

10 **L**ob sey dir, Christe, warer Gott,
fur solche guad, lieb vnd wolthat,
Die du preisst
vnd herrlich an vns beweisst.

Gib, das wir gesterckt auff erden
deines lebens mitgnos werden,
hinsurt Gottselig geberden.
Das verley vns, Gott, von oben
durch des heiligen Geistes gaben,
das wir dich hic vnd dort lohen.

Amen.

Blatt 232. Mit den Ziffern 1—10 habe ich jedesmal die zwei liturgisch unterschiedenen Teile des Gesanges bezeichnet; in 1 stehen keine unter Noten, in 2—6 bloß der erste Teil, weil der zweite metrisch derselbe bleibt, in 7—10 sind auch dem ersten Teil keine Noten beigegeben, weil derselbe dem in 6 metrisch gleich ist. Die unter 6—10 enthaltenen Sätze erscheinen wie Strophen, in welchen der Abgesang voraussetzt und der zweiteilige Aufgesang nachfolgt.

539. Wolan laßt uns heut bedencken.

- W**olan, laßt uns heut bedencken
was uns Gott aus lieb wolt schencken
Durch Ihesum Christ unsern Herren,
der unsern geist thut erneweren,
- 2 **D**er für uns sein Blut vergossen,
des Speis vnd Trandk wir genossen,
Laßt uns sein surbild ansehen,
darinn er uns thut vorgehen.
- 3 **D**a er sein Jünger gespeiset
vnd Gott dafür hat gepreiset,
Gienge er willig zu seinm leiden,
durch den tod von himm zuseiden.
- 4 **U**nd eh er von iuen abschied
begabt er sie mit des Heils Fried,
Auff das sie von iren sünden
driü rechte thu wöchten sünden.
- 5 **V**ermant sie herzlich zum glauben,
zur lieb, gedult vnd vertrauen,
Kodt sie freundlich zur anruffung,
reicht sie zur himlischen woungung.
- 6 **D**en Fried han wir auch empfangen
nach unsern herken verlaugen,
Sind dazu im geist vernewet,
in warer hoffnung erfrewet,
- 7 **A**uch erlangt des Herren stercke,
zuhen des glaubens wercke,
Intödden die lust der sünden
vnd alles böfs vberwinden,
- 8 **A**lso vom Tod auferstehen
vnd in ein new leben gehen,
Durch glauben, lieb vnd durch hoffnung
seß machen des Heils bernffung,
- 9 **F**ür allem Gotte vertrauen,
auff sein guad durch Christum hawen,
In herzlich lieben vnd ehren,
seines worts him allzeit hören,
- 10 **A**uch lieben all anserkoren
vnd die da sind newgeboren,
Den Fried des geistes bewaren,
in demut vnd furcht verharren.
- 11 **C**hristus der Herr hat befohlen,
sprach 'das ist mein wolgefallen,
Das jr euch einander liebet
in einigkeit vnd Fried lebet.
- 12 **W**o jr mein wort werdet halten
vnd in der lieb nicht erkalten,
Wird man dabey euch erkennen,
meine lieben freunde nennen,
- 13 **D**as ich in euch hab mein wesen
vnd jr durch mich thut genesen,
Ich sey der Weinklodt, das leben,
jr fruchtbare schöne reben.
- 14 **O**b man euch wol drumb wird plagen,
so sollt jr doch nicht verzagen,
Sondern euch mit gedult fassen,
den ich wil euch nicht verlassen.
- 15 **I**ch hab für euch überwunden,
des tröstet euch alle sünden,
Mein Geist der wird ewer waltten
vnd euch bis aus end erhalten.'
- 16 **D**arumb laßt uns solchs bedencken
vnd unser sun dorthin lencken,
Nach dem himlischen gut trachten
vnd keinen gwinn höher achten.
- 17 **D**ieweil wir nu sind erquicket,
mit geistlicher speis gestericket,
Laßt uns solch frucht dargelangen
dazu wir sterck han empfangen.
- 18 **O** Herr, las uns wol gelingen
vnd deine kraft uns durchdringen,
Das wir dich recht mögen ehren,
dein lob ewiglich vernichten.

Blatt 237, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

540. Von guten Wercken, die des glaubens frucht
vnd zeugen sind.

Leben Christen,
thut euch rüsten
vnd leist ewer pflicht.
Denn der Heiland
vermant allsund,
spricht 'laßt lencken ewer liecht,

Ein new wesen
anserlesen,
welchs für Gott anspricht
Aus dem herzen
one schmerzen
vnd beweiß des glaubens frucht.'

Das sind, merck,
gute werck,
die Gott der Herr gebent,
Nach sein gefallen
von uns allen
foddert allezeit:
Hat geschaffen
zns liechts waffen
uns in Christo zubereit.

- 2 Das wir glauben,
zu vertrauen
in lieb und in furcht;
Auff zu hoffen,
zu anerkennen,
unser seel sein wort gehorcht.
Darnach lieben
unsern Nächsten,
wie es Gott gefelt
Und lert eben
Christi leben,
der sich uns zum bild furstellt.

Dazu sind,
wie man sind,
viel vbung alle zeit,
Die uns dienen
und enhänden
zur Gottseligkeit,
Als das Fasten
und Castien
des fleischs mutwill und geilheit.

- 3 Die werck stieszen
und entspriessen
ans Christo dem Herrn,
Der uns vorgeht
und uns befehlet
durch sein gnad zu seinen ehren,
Uns rechtfertigt,
uns auch heiligt,
selbs auch in uns wohnt,
Wirdt den willen,
das volbringen,
seine gaben in uns krönt.

Am Weinstock
haben gung
die edlen Reben safft,
Draus sie springen
und frucht bringen
durch des glaubens krafft,
Die unfruchtbar
werden im zorn
vom Herrn schnell hinweg gerafft.

- 4 So gefallen
Gott im glauben
alle unser werck:
Nicht das der glaub
selbs solch wird hab,
sondern empfehlet Christi sterck,

Die da quillet,
sich nicht stillt,
weicht auch nicht zu rück,
Sondern kempffet
und verdempffet
alle böse list und tück.

Wie da regt
und bewegt
den leib die gesundheit,
So regieret
der glaub, füret
den geist alle zeit,
Machts hercz frölich,
wirckt begierlich
göttlich lieb, lust, fried und freud.

- 5 Laßt uns vben
unsern glauben,
mit tugend geziert,
Auch mit weisheit,
lieb und fröckheit,
drin Gottseligkeit regiert,
Gott zu ehren
sein gnad mehrren
die uns ist vertraut,
Die erwelung
durch bezeugung
fest machen, die Gott anschawt.

Ein kalt hercz
ist on scherck
viel erger den der tod,
Drin entschlaffen
die nichts schaffen
zu ehr frem Gott,
Darein schreht,
widerkeret
der Satan sampt seiner rott.

- 6 Behüt, Vater,
deine Kinder
für dem argen seind;
Las uns wachsen
und zunemen,
das wir des liechts kinder seind.

Nach uns fertig
und auch einrig
zuthun unser pflicht,
Deinen willen
zuerfüllen,
den sonst wird nichts ausgericht.

Hilff, das wir
mit begier
dein warten allezeit,
Mit furcht wircken
und mit zittern
unser seligkeit;
Erfüll uns, Herr,
durch dein selbs ehr
mit frucht der gerechtigkeit.

541. Des Morgens so man aufsteht.

Wach auf, Christenmensch, und betracht
was dir Gott thut zu tag und nacht:
Thu wie der König David that,
der zur Mitternacht lobet Gott.

2 Sprich 'Ich dank dir, mein Herr und Gott,
für deine güt, freu und wolthat,

Der du mich stets auch diese nacht
behütel hast fürs Teufels macht.

3 Schül und beschirm mich auch fort hin,
wie du gethan von anbegin,
Mein leib und seel behilf ich dir,
o freuer Gott, weich nicht von mir.'

Blatt 257. Die von mir benutzte Überschrift des Lieder, welche noch unten auf dem vorangehenden Blatte steht, bezieht sich auch auf die folgenden fünf Lieder; der Columnentitel heißt Krügefenge.

542. Christus der wahre Gottes Sohn.

Christus der wahre Gottes Sohn
ist nun im Himmel vor Gottes thron,
Das zeig die Schrift so klärlich an,
das auch kein Christen leugnen kan.

2 Aber mit sein heiligen Geist
begabt er sein Volk allerweist,
Nichtel sein Anserwehltten an,
das sein Wort in ihm haften kan.

3 Nimm sie durch seine Boten auff
und versichert sie mit der Tauff,
Ja auch mit seinem Testament,
das er ihnen günstig sey ohn end.

4 Die Menschen, durch Christum erkaufft
und in seinu Bund und warheit glaufft,
Sind edler deñ das Sacrament,
welchs er doch seinu Leib und Blut nemmt.

5 Deñ er verordnet ihn zu dienst,
das er ihn zeuge seinu verdienst,
Denn ihn zu dienst lied er den Tod,
erscheynt ihn auch zu dienst für GOTT.

6 Ihnen gibet er großen preis,
wil auch das man ihn gunt beweis,
Ja auch sein Wort und Sacrament
sollu ihn dienen zu diesem end.

7 Wer anders lehret, der irret sehr
wider Christum und seine lehr
Und ist gewis ein falsch Prophet,
weñ er gleich wunderzeichen thät.

8 Das Sacrament bleibt Wein und Brot
und wird nicht verwandelt in Gott:
Es wird wol Leib und Blut genandt,
hat aber geistlichen verstand.

9 Des enfertliche Messung schlecht
macht niemanden vor GOTT gerecht,
Aber der Geist in seiner kraft
gibt vielen dürren Herzen safft.

10 Der Herr redet an manchem ort
durch gleichniß und verborgne Wort:
Solt mans dem all fleischlich verstehn,
so müß der Glaub zu boden gehn.

11 Die ersten Christen glaubten recht
und empfangen würdig und schlecht
Das Sacrament nach Christi lehr,
beweisen ihm nicht Göttlich ehr.

12 Ey, laßt uns auch desgleichen thun
und Gott bitten durch seinen Sohn,
Das er uns das verleihen wolt
und bewahren in seiner huld.

In der Ausgabe von 1606, S. 427, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.1 das = daß es.
Hier weitere Lieder von Michael Hamm, nämlich

o Herr Jesu Christ, der du
Dir, allergütigster Herr, sei
Du Gott wollen wir uns heren, und
Wach auf, Jerusalem, sei

werden später folgen.

Petrus Herbert.

Nro. 543—620.

543. Diß ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat.

Hæc est dies quam fecit Dominus.

Dis ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat,
dron er offenbart sein gnad mit wunderthat,
Als er das elend seines volchs auff erden ansach,
welchs der Satan bracht in ungemach,
In leid vnd alle noth,
dahn in schand, hohn vnd spot,
bis auch zulezt in den ewigen tod.

W hat Gott ein ewig erlösnug gesand:
den tod, von ein weib leider eingefürt,
hat wider der jungfrauen frucht zursört.
Denn unser Gott, das ewig wort, ist Mensch worden:

Was er wesentlich war,
das blieb er jimmerdar,
was er aber nicht war,
das word er wunderbar.

Darumb laßt uns dis erste werck vnser seligkeit
hehlich begehen vnd frölich preisen hent vnd allzeit
mit der gaußen Christenheit,
Uns des trösten vnd freuen,
sein ehr dadurch vernewen,
vnd heid mit herzen vnd mund sprechen
‘Loh sey dir, o ewiger Gott,
für solche wolthat.’

Blatt 6, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

544. Der lobgesang Marie,

dariinnen sie Gott preiset: Erstlich für die sondere gnad jrer eigen Person
erzeiget: darnach für seine barmherzigkeit vnd gewalt, die er an aller welt
ubet: vnd zulezt für die höchste wolthat, aller menschen erlösnug. Welchen man von altersher, wenn die
Christen am abend zum gebet zusamen komen sind, hat pflegen zusingen.
Gestellt das er von zween Choren mag gesungen werden: von einem
der text, vom andern die erklärung.

Meine seele erhebt den Herren.

Hoch hebt mein seel
das ewig heil
mit freudreichem gemüt,
Preiß Gott den Herren
mit allen ehren,
rhümet seine milde güt,
Die Er hat
ans lauter gnad
gar reichlich ausgeschüt.

Wd mein geist freuet sich Gottes
meines Heilandes.

Mein trost vnd freud
die ist allzeit
in Gott meinem Heiland,

Von dem mein Geiſt
nimt allereist
ein new licht im verstand,
Daraus fried
vnd freude quillt,
die herz vnd mund erfüllt.

Den er hat die nidrigkeit seiner
Magd angeſehn: ſihe, von nu an
werden mich selig preiſen alle
kindskind.

Denn mein elend
hat Gott gewendt
aus lauter gütigkeit,
Da er begnad
mich arme Magd
in meiner nidrigkeit:

Sih, an mir
ehünt für vnd für
kindskind solch mildigkeit.

DEU Er hat grosse ding an mir
gethan, der da mechtig ist vnd des
Namen heilig ist.

4 **DEU** grosse ding
dauon ich sing
hat mir erzeigt mein Gott,
Das ich den held
bring an die welt
den er verheissen hat,
Das man mehr
seins Namens ehr
stets preis mit wort vnd that.

UND seine barmherzigkeit weret
jmer für vnd für bey denen die
in fürchten.

5 **GOTT** kan vnd wil
ou mas vnd ziel
oben barmherzigkeit
An allen zwar
viel tausent schar
die in Gottseligkeit
Sich oben,
in stets lieben
vnd fürchten alle zeit.

ER vbet gewalt mit seinem arm,
vnd zurstrewet die hoffertig sind
in jres herzen sinn.

6 **DIE** Göttlich art
leid kein hoffart,
beweist hieinn jr gewalt:
Der klingen rat
vnd weise that
vertilgt Gott manigfalt,

Preis vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist. Wie es war von anfang, ist
vnd jmerdar vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 7, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

545. Der lobgesang Zacharie.

Welcher ein kurzer inhalt vnd erklerung ist aller
Göttlichen verheissung von Christo. Den
man alle metten gesungen hat.

Gelobet sey der Herr, der Gott
Israel, denn er hat besucht vnd
erlöset sein volck.

GOTT sey gelobet,

Waternagel, Kirchenlied. IV.

Sehr behend
jr sinnen blend,
den hohmut er bezalt.

ER stößt die gewaltigen vom
stul vnd erhebt die nidrigen.

7 **DIE** hohe macht,
jrn stolzen pracht
fürcht Gott hrunter vom thron,
So trotziglich
vermessen sich
vnd schmuchen seine kron,
Vnd die sein
denütig sein
setzt Er zu ehren schon.

ER dencket der barmherzigkeit
vnd hilfft seinem diener Israel
auff.

8 **ZU** lecht dencket Gott
in höhster not
an sein barmherzigkeit,
Immanuel
hilfft Israel
ans allem herzenleid,
Das fürthiu
jm allzeit dien
sein liebe Christenheit.

WIE er geredt hat unsern Vatern,
Abraham vnd seinem samem ewig-
lich.

9 **DAS** ist die guad
vnd höhst wolthat,
so ewig weren wird,
Die Abraham
vnd seinem Sam
verheissen vnd gebürt:
Die ist mein
vnd ist auch dein.
vnd aller menschen zierd.

der ist mit höchster guad begabet
Sein anserwelt volck Israel,
sendt den verheissenen Immanuel,
Welcher auffhilfft unser schwachheit
vnd erlöset uns von allem leid.

Und hat auffgericht ein Horn des
Heils in dem haufe seines dieners
Dauid.

- 2 **G**ott hat auffgericht
ein guadenreich, drin leuchtet sein liedt,
Sein heit vnd hüßf, sein sterck vnd krafft,
das ist das horn, welds Fried vnd sieg schafft
Im hans Dauid seines dieners,
der ein bild war des versünners.

As er vor zeiten geredt hat durch
den mund seiner heiligen Propheten.

- 3 **A**ls er nach dem sal
verheissen hat vnd vernewet manchnal,
Auch eröfnet seins herzen grund
durch seiner lieben Propheten mund
In einmüthigem sinu vnd geist,
bis er sein güt vnd trew geleist.

DAs er vns errettet von vnsern
feinden vnd von der hand aller die
vns hassen.

- 4 **D**as wir auff erden
von allen feinden errettet werden,
Das der Satan, sünd, tod vnd hell
nicht schäd, verdam, wüeg, verschling die seel,
Der leib auch frey vnd sicher sey
fur vnser hasser tyranney.

Und die barmherzigkeit erzeigete
vnsern Vatern vnd gedechte an seinen
heiligen bund.

- 5 **D**as ist die wollthat,
die nie kein mensch bisher verdient hat,
Drumb heist sie auch Barmherzigkeit,
die Gott den vatern zur seligkeit
Ertheilt in sein heiligen bund,
der steht in vergebung der sünd.

Und an den eid den er geschworen
hat vnserm vater Abraham, vns zu
geben.

- 6 **E**r denckt an den eid
den er schwur bey seiner heitigkeit,
Das er Abrahams Gott woll sein
vnd Dauids sam selbs erhalten rein,
Bis draus entsprös das ewig heil
vnd aufblüheth in sein erbeil.

DAs wir, erlöset aus der hand vnser
feinde, zu dieneten on furcht vnser
lebenlang.

- 7 **A**uff das wir erlöset
zu hinfort alle dienen getrost,
Vns frewen der ewigen gnad
die er aus hoher lieb erzeiget hat,
Vnd mit ewigem lob vnd dank:
zu ehren vnser lebenlang.

In heiligkeit vnd gerechtigkeit, die
zu im gefellig ist.

- 8 **F**ur sein angesicht
zu treulich leisten all vnser pflicht
Mit glenbigem reinem herzen,
mit rechter lieb zu vnserm nachsten,
Denn er ein herzkündiger ist,
krafft allen falschen schein vnd list.

Und du kindlin wirst ein prophet des
Höhesten heissen, du wirst fur dem
Herrn her gehen, das du seinen weg
bereitest.

- 9 **O** kindlin, dein ampt,
sprach Zacharias, tröst vns allsampt,
Denn du wirst am ersten gesend
vnd ein prophet des höchsten genend,
Der die frölich botschaft anschreit
von des Herrn gegenwertigkeit.

Und erkenntnis des Heils gebest
seinem volck, die da ist in vergebung
ihrer sünden.

- 10 **W**irst gehn fur im her
als sein vertrauter liebster diener,
Sein weg richten durch deine ler,
zeigen von im, das er sey der Herr
Vnd Gottes lamb, das der welt sünd
tregt vnd ewige gnad verkündt.

Durch die herzhliche barmherzigkeit
vnseres Gottes, durch welche vns besucht
hat der Auffgang aus der höhe.

- 11 **D**as sein volck erkenn
wie doch der mensch fur Gott mög bestehn
Vnd wie er kom zur seligkeit
durch vberschwenglich barmherzigkeit,
Durch den auffgang, den Gottes Son,
der vns heimfucht vom gnadenthron.

Auff das er erscheine denen die du
sizen im finsternis vnd schatten des
tods, Vnd richte vnser füsse auff den
weg des frides.

12 **A**uff das er allein
der finckern welt leucht mit seinem schein,
Leucht als die Sonn in tunkelheit,

in jethum, sünd und in trawrigkeit,
Geleit uns durch die pilgerfart
mit fried zur ewigen wolgart.

Preis und ehr sey Gott dem Vater und dem Son und dem heiligen Geiſt: wie es war von anfang, jht
und jmerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 9^b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi. Vers 3.3 herbengrund.

546. Hochgelobet seistu, Ihesu Christ.

Aue gratiosa.

Hoch gelobet seistu,
Ihesu Christ, Gottes son:
Ein lieber gast komstu
von dem himlischen thron
Zu uns hrab auff erden,
fur uns mensch zu werden:
des freu wir uns zumal
und empfaben dich all,
o milder Heiland!

2 **D**ein ausgang von oben
hat besucht uns sündler,
Wilt uns gnad begaben
deine lieben kinder,
Mit himlischem reichthum
zieren dein eigenthum,
den armen elenden
all dein gut zu wenden,
o milder Heiland!

3 **O**b du wol der herrlichst
bist in himel und erd,
Und der allermachtigst,
welchem nichts vergleicht werd:
Noch eufferst du dich selbst,
damit du uns anshülffst,
wirft uns gleich erfunden,
allein one sünden:
o milder Heiland!

4 **W**as hat dich beweget,
das du bist erschiene?
Was hat dich erreget,
uns sündern zu dienen?
On deine lieb und brunn
gegen allen umb sunst,
die hat dich gezwungen
und zu uns gedrunge,
o milder Heiland!

5 **N**ir mocht nicht erwehren
die meng vuser sünden,
Noch dein herz abkeren
fur dir gnad zu finden:

Ah, gros ist deine huld
gegen all vuser schuld,
daru wir geboren
waren all verloren!
o milder Heiland!

6 **A**h, zureis die himel?
haben viel gebeten:
Weig sie, far herab schuell,
und thu uns erretten!

Un ist solchs geschehen,
wie es war verschen,
der sieg ist erhalten:
wolst auch vuser walten,
o milder Heiland!

7 **S**oldys lesu verkünden
und seer weit ausbreiten,
Von kind zu kinds kinden,
vuter allen leuten;
Und der tochter Zion
sagtu vor allen an
Sih, dein König kompt dir,
das er dich lieblich zier':
kom, milder Heiland.

8 **O** du tochter Zion,
du Christgleubiges volck,
Zench nu deine freud an,
dich deckt ein gnadenwolck.
Frolok heut von herzen,
vergis aller schmerzen,
sey getrost und frölich,
deu aus lieb besucht dich
dein milder Heiland!

9 **N**im an deinen König,
der da lust hat zu dir.
Seu ju vutertheuig,
öffue deins herzen thür.
Sprech ju an mit freuden
o mein König und Herr,
wollest mich nicht meiden,
noch dich von mir scheiden,
o milder Heiland!

Blatt 17, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

547. Singet mit freuden.

Singet mit freuden,
lobet und preiß den gütigen Gott,
Der Christum, das liecht der heiden,
aus lauter lieb zu uns gesand hat,

Die wir alle in angst vnd not
waren versandt in sünd vnd tod.

2 Adam ward erstlich
mit der guadreichen zusag verchert,
Als jm Gott verhies ganß tröstlich,
jm sollt ein samen werden beschert
Der sie endlich würd erretten
vnd der schlangen kopff zertretten.

3 Abraham glenbt Gott,
der thet jm auch dis heil erkleren,
Sprach 'Dein samen wil ich aus guad
gleich wie die stern am himel wehren,
Dadurch alle völker werden
reichlich gesegnet auff erden.'

4 Jacob machts auch kund
seinen zwelff sönen fur seinem end,
Zeigt jñ den stam, die zeit vnd stund,
sprach 'Weñ von Juda ist abgewend
Das scepter vnd das regiment,
wird der held in die welt gesend.'

5 Moses, Gottes knecht,
hat auch von ein Propheten gedeut
Den Gott werd aus jrem geschlecht
mit macht erwecken zu seiner zeit:
'Wer denselben nicht wird hören
des seel wird ewig verloreñ.'

6 David dem fromen
hat Gott ein waren Eid geschworen,
Das wird er nicht wider komen,

aus seinem leib werd jm geboren
Der auff sein sul ewig regiert,
nemlich Christus, der rechte hirt.

7 Daniel ward auch
dieser guadreichen zeit vorbericht,
Aber nach prophetischem brauch
zeigt jm der Engel diese geschicht,
Sprach 'Sibenzig wochen nim war',
die thun vier hundert neunzig jar.

8 Jesaias vermeld
dieselb person so unsern Heiland
Gebereñ werd auff diese welt,
spricht 'Eine Jungfraw wurd euch beuant',
Michas zeigt auch an den ort,
Malachias, des Herrn vorbot.

9 Un sind erfüllet
alle verheißung von anfang her,
Der zorn Gottes ist gestillet,
wir sind begnadet mit Göttlicher ehr,
Den vns ist der Heiland gewehret
des man lange zeit hat begert.

10 Hent ist auffgangen
die ewig guad, der ewige fried,
Der völker herkhlich verlangen,
die höchste freud an Göttlicher güet,
Das thewre liecht welchs mit sein schein
jethum vnd sünd vertreibt allein.'

11 Des last vns fro sein,
dafür Gott singen vnd sagen dank,
Vnd sprechen getrost all in ein
'Lob sey dir Gott vnsrer leben lang,
Beselig auch des Heils anfang
mit einem frölichen ausgang.'

Blatt 31, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Mit der Überschrift Ist notirt am 10. blat: Gott sey gelobet. Gemeint ist die Melodie des Liedes Nro. 545, die aber nicht Blatt 10, sondern Blatt 9 sieht.

548. Der eingeborne Gottes Son.

En Trinitatis speculum.

Der eingeborne Gottes Son,
warer Gott vom höchsten thron,
ist auff erd erschieneñ,
uns allen zu dienen.
Er hat sich geniedert seer,
der Herr vnd König aller heer,
vnd wollen Mensch werden
hie auff dieser erden.

2 Der Gott zu einem vater hat
ist von einer armen magd
die er hat erkoren
warer Mensch geboren,
Anß das er des Adams schuld
bezalen mücht vnd Gottes huld
uns allen erwerben
vnd nicht lies verderben.

3 Dem alle ding gehorsam sein
hat ein zartes jungfrawlein
in jem leib getragen,
wie die schrift thut sagen,
Und geboren in armut gros
der alle ding in sich beschlos,
in ein kripp gelegt,
sein vleissig gepflegt.

4 Gott nam an sich unser natur,
der Scheyffer ein creatur,
vnd versüß die menscheit
mit der hohen Gottheit:
Der hat den Teufel gefell,
das er nicht mehr gefangen hell
Gottes anserkornen,
in jm newgeborne.

5 Umb Adams sünd vnd schweren fall
unß Gott vom himlischen saal
sich hernuter geben,
das wir möchlen leben.

Den die sünd bei all verunad,
darnub auch niemand helffen kund,
ou des weibes samen
der aus gnad ist komen.

6 Sein namen heiß Zmanuel,
wie vns sagel Gabriel,
Gott werd mit vns wonen
vnd unser verschonen.
Dernub er auch seer grosse pein
gelitten hat fur gros vnd klein,
ist willig gestorben,
hat vns gnad erworben.

7 Mit setnem tod hat er verricht
unser sach bey Gott geschlicht,
vns herrlich erhaben,
da fur wir zu loben:
Lob sey dir, here Jesu Christ,
das du fur vns Mensch worden bist,
vns dir hast erkoren,
gestillt Gottes zoren!

Blatt 38, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

549. Von der Offenbarung Christi.

Der newgeborne König,
Christus unser herre,
Erfrewt vns heut nicht wenig,
offenbart sein ehre:

Darumb frolockt, jr heiden,
vnd sprecht in an mit freuden:
o guadreicher Heiland!
verley das wir dich preisen,
dir all ehr beweisen.

2 Gros wunder hast erkeigel,
das du bist hrab komen
Vnd dich zu vns geneigel,
vns zu heil vnd fromen:

Du, here himels vnd erden,
wolt vns gleichförmig werden,
o guadreicher Heiland!
mach die auch alhie eben
unser ganhes leben.

3 Kein mensch ist nie geboren
des man so begeret;
Kein ist solchs widerfaren,
der so vauersehret

Ganz on sündlichen samen
auff diese welt wer komen:
o guadreicher Heiland!
du wolt auch unser trost sein,
mach vns heilig vnd rein!

4 Du bist ja dein Vater gleich
in reichthum vnd freuden,
Doch kamst du vom himelreich,
fur vns hie zu leiden,

Wolt bald arm, nackt vnd blos sein,
ließ dich wickeln in tüchlein:
o guadreicher Heiland!
hilff vns leben in demut,
schendk vns dein ewigs gut.

5 Du warest wol in armut,
aber Gott der herre
Ziert vnd schmückt deine demut
mit Götlicher ehre,

Da die Engel erschienen,
dir mit freuden zu dienen;
o guadreicher Heiland!
du wolt vns auch jht leren
das wir dich recht ehren.

6 Die heiden aus Morgenland
brachten edle gaben,
Von in würdest du erkant
vnd herrlich erhaben,

Du gabst in ein himlisch licht
zu ein färer vnd bericht:
o guadreicher Heiland!
erleucht vns auch durch dein wort
an diesem truckeln ort.

7 Die fromen sind erfrewet
die dein han erwartel,
Die feind haben gedrewel,
sind in neid verhartel:

Du bist etlichen zum fall,
erheßt der glenbigen zal;
o guadreicher Heiland!
hilff vns von sünden auffstehn,
deine bahu richtig gehn.

Wir bitten, erhöre uns hent,
 sampt dein anserkoren.
 Hilf, das wir in der warheit
 auch sind newgeboren.

Darnach wolst uns auch geben
 die freud in jenem leben:
 o guadreicher heiland!
 ersat all unser schaden
 durch die füll der gnaden.

Blatt 12^b. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des vier Lieder umfassenden Abschnitts.

550. Singt ein frölichs lied zu ehru.

Super te Hierusalem.

- Singt ein frölichs lied zu ehru
 unserm newgebornen König vnd Herrn,
 Der rein vnd zart
 der welt ist offenbart
 uns zur ewigen wolthat.
- 2 Als bald er geboren war
 macht in Gott selbs wunderbarlich kundbar,
 Erst den armen
 und den einfeltigen,
 darnach den hochberümpfen.
- 3 Es erschein im Morgenland
 ein newer stern, der zeigt an den heiland,
 Den rechten helt,
 der aus Jacobs gehelt
 auffstehn solt, ein Herr der welt,
- 4 Der mit seiner macht vnd kraft
 solt zuschmettern seiner feinde herrschafft,
 Sünd, hell vnd tod,
 den weltfürst vnd abgott,
 sein volck frey machen aus not.
- 5 Den stern sehen weise leut,
 werden von Gott erleudt in sonderheit,
 Der sie erregt
 vnd zu suchen bewegt,
 jnn sein heimlichkeit entdeckt;
- 6 Komen gen Hierusalem,
 Michen weist sie von dan gen Bethlehem,
 Sie ziehen aus,
 der stern geht sur jnn hrans,
 und geleitet sie ins haus,
- 7 In dem kindlin Ihesu Christ,
 des königlicher sul ein krippe ist:
 Ob wol kein macht
 da scheint, kein welllich pracht,
 drauff die welt souß gibt gros acht,
- 8 Noch erzeigten sie im ehr,
 halten es zu gleich gar werd, lieb vnd hehr,
 Beten es an,
 sehien jr beses dran,
 ziehn mit gleit wider danon.
- 9 Also offenbart der Herr
 in großer demut sein Göttliche ehr,
 In nidrigkeit
 sein kraft vnd herrlichkeit,
 in der menscheit die Gottheit.
- 10 Er ward uns in armut gleich,
 das er uns macht an vuser seelen reich,
 Wie wol sein gnad
 hic ein schlechts ansehen hat,
 doch schein hell sein maiesat.
- 11 In der luft ein Engelschar,
 im Tempel zengt von jnn Simcon klar,
 Im Morgenland
 macht in der stern bekand,
 welchs erschall in alle land.
- 12 Nir sey dank, o Herrre Gott,
 das du dich offenbart in höchster not
 Der heidenschafft,
 bringst sie zur burgerchafft
 vnd zur himlischen erbschafft.

Blatt 13^b, im Abschnitt Von der Offenbarung Christi.

551. Von der Opfferung Christi im Tempel.

Qui sine peccato, templi est oblutus.

Ihesu, Gottes Knechtlein,
der du bist das Sönopffer allein:
Eilg all vnsrer sünden,
las vns deine gnad empfinden.

- D**u bist der erstgeborne Son,
wider die sünd ein gnadenbron,
Vnser einiger Heiland,
ein werdes opffer vnd thewre pfand,
Für vns dargeben in heiligkeit,
voller güte, gnad vnd warheit,
ein grund vnser seligkeit.
- 2 **O**b du wol warst heilig vnd rein,
wurdest du doch für dein Gemein
Zur sünd vnschuldig gemacht,
das sie, durch dich wüdig geacht
Vnd durch dein opffer gereinigt,
althie würde geheiligt
vnd mit Gott vereinigt.
- 3 **D**as herrlichst vnd thewerst opffer
bist du für Gott, vnstrem Schöpffer,
Welchs im tempel dargestellt
zu erlösen die ganze welt
(Vnd nicht die erste geburt allein):
die des Satans eigen muß sein,
die ist nu deine gemein.
- 1 **D**u hast dir zeugen zubereit,
gehirret mit Gottseligkeit,
Dich hic herrlich zu preisen;
für andern thet sich beweißen
Der erbare alte Simeon,
rhämpf hoch Israels preis vnd kron,
der heiden Recht aus Zion.
- 5 **V**ol freud vnd trost ward sein gemüt,
da er dich sah voll trew vnd güt:
Die frucht deiner erkenntnis
fült er in seins leibs gefengnis,
Begeret derhalben ganß herrlich
hin zufaren ganß freidiglich,
settigen sich ewiglich.
- 6 **L**as vns auch, Herr, faren in fried,
verley ein seligen abschied;
Kom vnd tröst vns durch dein wort
vnd für vns durch die himelfort;
Gib vns auch selbs auff den weg das gleit
zu der ewigen herrlichkeit
in vnaussprechliche freud.

Blatt 15. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Der ersten, 3. und 5. Strophe folgt der Nachgesang Eilg all vnsrer sünden etc., der 2., 4. und 6. Ihesu Gottes Knechtlein.

552. Christe vnser Heiland.

Christe, vnser Heiland,
für vns geopffert zum gnadenpfand:
Reinig durch dein opffer
vns elende arme sündler.

- D**u bist der einig,
der allein ist wüdig,
In allen völen
bey Gott zu vertreten,
Vnd demnb erschienen,
vas gnad zu verdienen,
Gott zu versünen.
- 2 **D**enn du bist ewig
mit dem Vater einig,
Von jm geboren,
zum heil auserkoren:
In dir wir allein
Gott wolgesellig sein,
herrlichstes Kindelein.
- 3 **D**u erstgeborner
bist der welt verfürer
Mit deinem opffer,
geheiligt dem Schöpffer:
Durch dein darstellen
thetst du vnser seelen
dem Herrn beselhen.
- 1 **D**es sich die fromen
frewlen all zu samen,
Gaben dir zeugnis
aus rechtem erkenntnis,
Sahn an dir je freud,
begerlen jen abscheid:
hilff vns auch aus leid.

5 Du bist das offer
welchs gesiel dem Vater
Und schlichtt Adams schuld,
erwach uns ewig huld:
Im tempels anfieng,
zu lecht es am erenk hieng,
bis die seel anegieng.

6 O zartes kindlein,
du woltz vuser heil sein,
Vuser liecht vud preis
auff diesem erdenkreis:
Las vus genieffen
in vnstrem gewiffen
deins offerers, Amen.

Blatt 15^b, im Abschnitt Von der Opferung Christi. Der 3. und 6. Strophe folgt der Nachgesang Christe vnser Heiland. Vers 5.3 schlicht.

553. O Gott Vater der barmherzigkeit.

O Deus pater ingenite, regum Rex.

O Gott Vater der barmherzigkeit,
vol aller gütigkeit:
erharm dich hent vber vus!

2 Der du vus den verheiffen Heiland
ans lauter guad gesand:
erharm dich hent vber vus!

3 Der du zu hast von vnstrem wegen
zum tod vbergeben:
erharm dich hent vber vus!

4 Christe, der du bist vom himel komen
vus allen zuflömen:
o erharm dich vber vus!

5 Christe, der du hast geschmedt alle not
bis auch den bittern tod:
o erharm dich vber vus!

6 Christe, las vus drench dein blutnergieffen
deins verdienßs genieffen,
vud erharm dich vber vus!

7 O Gott heiliger Geist,
drench dich wird hic Christus allerweiff
recht verkleet vud gepreiff:
o erharm dich vber vus!

8 Du hast seine Menschheit
zum anpft der erlöfung zubereit,
dadurch wir sind gefreit:
o erharm dich vber vus!

9 O begab vus auch hent
mit seiner thewren gerechtigkeit
zu vnser seligkeit,
vud erharm dich vber vus!

Blatt 19^a, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

554. Jesus ward bald nach seiner tauff.

Ex more docti mystice.

Jesus ward bald nach seiner tauff
in die wüß gefürt zum anlaff
Durch des heiligen Geistes macht,
da er fast vierzig tag vud nacht,

2 Wie Moses vud auch Elias
vor gelhan, nicht menschlicher was
Sondern aus Gottes wunderkraft,
der solchs sein Son zum forbild schafft.

3 Nach solchen tagen hungert zu,
bald trat der Satau, versucht zu
Mit vnglaub vud vermesstheit,
mit eiller ehr vud herlichkeit.

4 Drens entstund harter kampff vud streit
von rat vud that auff beider seite,
Aber vnser herr Ihesus Christ
vberwand des feinds gwalt vud list,

5 Blich fest mit vertrauen an Gott
in aller anliegenden not,
Bewilligt keinen bösen schein,
mit Gottes wort trieb er zu ein.

6 Der mensch lebt nicht allein vom brot,
sprach er 'sondern von Gottes wort,
Den man nit nicht versuchen sol,
sondern anbeten recht vud wol.'

7 Erhielt also den sieg gar fein,
hals vus von Ade fall allein
Der in anfechtung nicht befund,
an leib vud seel ward ganz verwund.

8 Damit gab er vus trost vud ler,
weil wir auch oft vom Teufel seer
Versucht werden, das wir forhtin
den sieg erhalten sey durch zu,

- 9 So fern wir all in diesem streit
 sich sind gerückt und wol bereit
 Mit Gottes wort und messigkeit
 uns oben in Gottseligkeit.
- 10 Darumb, o Gott vom himelreich,^c
 wir ruffen umb hülf all zu gleich,
 Thu uns mit dein schild vertreten,
 von des Teufels pfeil erretten.
- 11 Ob wir gleich schwach sind in dem streit,
 hoffen wir doch jzt allzeit

- Du wirst den feind von uns treiben,
 unser Schutzherr sein und bleiben.
- 12 Dersör des Satans werck und krafft,
 verley uns deine ritterschafft,
 Was uns auff deinen sieg gründen
 und durch dein wort überwinden.
- 13 Send uns zu hülf die Engelschar,
 das sie uns überall bewar,
 Damit wir bleiben unerschert
 und du ewig werdest gerecht.

Blatt 53, im Abschnitte Von dem Wandel Christi.

555. Christus der ware Gottes Sou.

Audi benigne Conditor.

- Christus, der ware Gottes Sou,
 gefand von dem himlischen thron,
 Ist hie auff erden erschienen,
 uns armen menschen zu dienen.
- 2 Er ist aus lauter lieb und gunst
 zu uns herab kouen nicht umb stunst,
 Er hat gelitten angst und not
 von jugent auff bis in den tod.
- 3 Der Herr ist worden unser knecht,
 der schepffer dienet sein gemecht:
 Er war im wort und werck bereit
 das er uns brecht zur seligkeit.
- 4 Erslich leret er Gottes wort,
 damit er die sündler bekert
 Zum glauben und rechtschaffner bus,
 on welsch der mensch verdampft sein mus.
- 5 Seine ler war ein rechter grund,
 dawil verwarff er menschen fund
 Und zeigt dartzunen klerlich an
 welschs da ist die rechtschaffne bahn.
- 6 Sprach ich hie der weg, die warheit:
 wer beget zu Gottes klarheit,
 Der folge mir hie richtig nach,
 er entgeht allem ungenach.²
- 7 Er trug sein creutz in nidrigkeit
 und duldet gros undandbarkeit,

- Er sucht der menschen besserung,
 leid drüber schwach und lesterung.
- 8 Zuteht leid er die größe not,
 da er von dieser welt zu Gott,
 Zu seinem Vater, gehen wolt
 und uns verdienen seine huld.
- 9 Er saht jm fur die herrlichkeit,
 die freud und wohn in ewigkeit,
 Reid am creutz den tod wiliglich,
 dennb ward er auch gekrönt herrlich.
- 10 Betracht wir all zu dieser zeit
 des Herrn grosse müh und arbeit,
 Last uns allen vleis wenden an
 und richtig gehn auff seiner bahn.
- 11 Er spricht selbs wer mir folgen wil,
 der trag sein creutz nach meim Beyspil,
 Bredh seinen mut und eignen wil,
 halt sich nach meinem wort ganz still.²
- 12 Hilff, Herr, tragen das creutz und joch,
 das wir dir mögen folgen nach:
 Warinu wir schwach und blöde sein
 das erlat mit dem leiden dein.
- 13 O Herck uns hie mit deiner krafft,
 auff das keiner nicht werd zaghaft
 Dir nach zu folgen alle zeit,
 bis wir kouen zur seligkeit.

Blatt 53^b, im Abschnitte Von dem Wandel Christi. Vers 7.² duldet.

556. Auff den Palmtag.

Gloria laus et honor tibi sit, Rex Christe.

Preis, lob vnd ehr
sey dir, König vnd herr,
Ihesu Christ, erlöser!
Dich haben die kinder im Tempel geehret,
die seligkeit begert:
mach vns auch selig.

Israel es tu Rex.

- D**u bist gebenedeit
unser König in ewigkeit,
Welcher ist in Gottes namen
aus dem Stamm David in diese welt komen.
- 2 **D**ich rühmet iherdar
hoch im himel die Engelschar:
hilff, das wir dich auch auff erden
herrlich preisen mit worten vnd geberden.
- 3 **D**eu du hast an allen
ein gros herrlich wolgefallen
Die dich recht ehren vnd lieben:
gib, das wir vns auch in deinem dienst vben.
- 4 **D**u richtst dir ein lob ant
im einzug gen Ierusalem
Aus dem mund der vnmündigen:
hilff, das wir auch deine ehr verkündigen.
- 5 **M**it palmen dir zur ehr
gieng vnd jubiliert ein gros heer,
Es gieng dir herrlich entgegen:
gib, das wir auch deine zukunft bewegen.
- 6 **D**as freubd volck sang frölich,
die iuwoner schrien lörlidh
Vnd lesterten dich aus hohheit:
o herr, hilff das wir bekennen die warheit.
- 7 **D**is kreuzt vor dir palnzweig,
münchet glück vnd heil zu dein reich,
Zeue plagten dich jemerlich:
ach, erhebd dich, herr, vnd mach dein Reich herrlich!
- 8 **D**is breitet auff die bahn
seine kleider, setzt das best dran,
Die aber nahmen dir dein kleid:
behüt vns fur solcher grausamen blindheit.
- 9 **D**is neul dich ein könig,
das verdroes jene nicht wenig,
Den sie verlengneten dich all:
o behüt vns fur so schrecklichem abfall.
- 10 **D**is rühmt herrlich dein macht,
aber von den bist du veracht:
O las die liebe Christenheit
nimmermehr geraten in vndankbarkeit.
- 11 **E**in teil benedeit dich,
aber das mehr teil verflucht sich:
O behüt vns fur lesterung,
las niemand fallen in solche verkerung.
- 12 **G**elobt seist du all zeit,
ihz vnd auch dort in ewigkeit!
O du König aller fromen,
hilff, das vns zukom dein ewigs Reich, amen!

Blatt 59^b. Die von mir gebrauchte Überschrift bezieht sich in dem Buche noch auf zwei weitere Lieder. Vers 1,1 richt.

557. Ihesu kreuz, leiden vnd pein.

Ihesu kreuz, leiden vnd pein,
deins heilands vnd Herren,
Betracht, Christliche Gemein,
in zu lob vnd ehren:

Merk, was er gelitten hat,
bis er ist gestorben,
dich von deiner missthat
erlös, gnad erworben.

- 2 **I**hesus, warer Gottes Son
auff erden erschienen,
Fieng bald in der jugent an
als ein knecht zu dienen,

Eussert sein Göttlich gewalt
vnd verberg jr wesen,
lebt in menschlicher gestalt,
daher wir geusen.

- 3 **I**hesus richtet aus sein ampt
versorgt seine schrecken:
Eh er ward zum tod verdampft,
afs ers oster lemlein,
Lert vnd rüft die Jünger sein,
wusch jnn jre füsse,
setzt das heilig Nachtmal ein,
macht jn das kreuz süsse.

- 1 Ihesus gieng nach Gottes will
in garten zubeten,
Drey mal er da nieder fiel
inn seinu grossen nöten,
Rieff sein lieben Vater an
mit betrübtm herzen,
von jm blutiger schweis rhan
für angst und schmerzen.
- 5 Ihesus ward aus gnad vnd gunst
vom Vater gegeben,
Er selbs gab aus lieb vmb sonst
hin für vns sein leben.
Aber Indas verriet ju
vmb des geißes willen,
vnd die Jüden stengen ju,
je bosheit zürfüllen.
- 6 Ihesus da gefangen ward,
gebunden geführt,
Vnd im rat beschweret hart
vnd zu hohen gebieret,
Verdeckt, verspott vnd verspott,
jemerlich geschlagen,
auch verdampft ans has vnd neid
durch erlicht anklagen.
- 7 Ihesus ward frö dargestellt
Pilato dem heiden:
Ob der wol sein unschuld meld,
dennoch muß er leiden,
Ward gezeißelt vnd verkleidet,
mit dörnen gekrönet,
in seinu grossen herzenleid
auffschmüchlichst gehönet.
- 8 Ihesus, verneleitt zum tod,
muß sein creutz selbs tragen,
In grosser onmacht vnd not,
ward daran geschlagen,
Hieng mehr den drey ganzer stund
in peinlichen schmerzen,
bitter gallen schmückt sein mund:
o mensch, fass zu herzen!
- 9 Ihesus rief an creutze laut
'ah, ich bin verlassen!
Hab ich dir doch, mein Gott, trawol,
wolst mich nicht verlossen:
Gnad dem, der mir hohen beweiß
jzt in mein elende,
ich beselß nu meinen Geiß
die in deine hende.'
- 10 Ihesus: kein trawriger kün
im himel vnd erden
Nir nie ehört als von jm,
für angst vnd beschwerden:
- Denk Gott drang vnd warff auff ju
vnsrer aller sünde
so je war von anbegin
von kind zu kind's kinde.
- 11 Ihesus wußt von keiner schuld,
doch trug er die strafe,
Leid als ein lambe mit gedult,
heiligt seine schafe,
Nam sich vnsrer wechtig an,
thet vmb die sünd eben
als heil er sie selbs gethan,
es kost jm sein leben.
- 12 Ihesus ward für vns ein lach
als er am creutz hienge,
Vnsrer krankheit er ahndte,
der strom auff ju gieng:
Gott verdampft die sünd im fleisch
durch der sünden straffe,
das der sündig leib nichts heisch,
der geiß mit vns schaffe.
- 13 Ihesus hat nu als volubracht
durch sein tewers offer,
Ein ewigen fried gemacht,
versünt Gott den Schepffer,
Im durchhaus genug gethan
vnd thut jm gefallen,
ist gnugsam, für jederman
schuld vnd pecu zuzalen.
- 14 Ihesus hat durch seinen tod
dem die macht genomen
Der des todes gewalt hat,
schreckt mit furcht die fromen,
Hat die handschrift weg gethan,
vnsrer eignen gwißen,
die schiedmaner abgethan,
den furchang zürissen.
- 15 Ihesus ist das weissen korn,
das im tod erstorben
Vnd vns, die wir warn verloren,
das leben erworben,
Bringt viel frucht zu Gottes preis,
der wir stets genießen,
gibt sein leib zu einer speis,
sein blut zum trank süsse.
- 16 Ihesu, dir sey ewig lob,
der du vns erlöset,
Durch dein eigne leibes gab
vns Gott hast versünet:
Deine unmesliche lieb
lies vns nicht verderben,
sondern brand dein heß vnd trieb
für die feind zusterben.

17 **I**hesu, weil du bist erhöht
zu ewigen ehren,
Unsern alten Adam löd,
den geist thu ernehren.

Bened uns allesamt zu dir,
das wir empore schweben,
begnad unsers geists begier
mit dein neuen leben.

Blatt 66, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi. Vers 5. zur füllen, 5,5 fafs = faß es, 10,3 als für denn, 12,7 f. ie.

558. Auff das wir recht erkennen die last.

- A**uff das wir recht erkennen die last
all unser sünden
Des gleichen wol und fast
Gottes gnad im Geist empfinden,
So lastt uns ansehen Christum Gottes Son
in der dörnen krou,
für uns am creutz ausgedehnt mit spot und hohn.
- 2 **E**r wird durch Gottes wort abgemalt
für unsern augen
Und in solcher gestalt
so klar gepredigt im glauben
Als wer er gecreuzigt für vnserm geschicht,
des krafft mehr anspricht
den die ehre schlang von Mose auffgericht.
- 3 **E**r ist beid Priester und opffer rein
so Gott geliebet,
Er isz und wils auch sein
der selbs kömpt und sich dargiebet,
Der sich so tieff nidrigt und opffert zum tod,
ja zum tod am Creutz
das er in unser not uns versünt mit Gott.
- 4 **E**r seug bald an in seiner kindheit,
war heilig und from,
Pher die ganze zeit
sein lieben Vater gehoersam,
Er that allen guts, jm aber geschach leid
nach seiner menschheit,
auch ward vernechrt die heilige Gottheit.
- 5 **I**n lebt als sich nu nahet die stund
das er sollt leiden
Und thet den Jüngern kund
das er von jnen must scheiden, [not,
Ziel auff zu aller welt straff, stuch, angst und
schrecken, surcht und tod,
damit kemppft er bis auff blut und sloh zu Gott.
- 6 **E**r sel nieder auff sein angesticht
und sank zur erden,
Bat hefftig, ob er mücht
des kelchs iberhaben werden:
Er ward in seinem kampff und gebet erhört,
drumb das er Gott ehrt,
aus der surcht erlöst, durch ein Engel getröst.
- 7 **D**arnach gieng er getrost in der nacht
sein feind entgegen,
Stärkt mit ein wort sein macht,
lies drauff die hend an sich legen,
Alda sieng und band zu die gottlose schar,
für und stelt zu dar
dem ganzen rat, der darnub versamlet war.
- 8 **D**a ward er versucht, ubel geplagt,
aus lauter bosheit
Und seine ler gefragt,
und verdampt ou grund der warheit,
Darnach von den heiden vernecht zum tod,
in schwach; hohn und spot
gecreuzigt, bis er endlich verschied in got.
- 9 **D**as ist wol ein wunderbarer tod,
der so verthümet
Und doch so hoch bey Gott
stet wird geacht und gerhümet?
Fürwar er behalt was er nicht hat gemuht:
wol dem der solchs glaubt
und jm gehorcht, sein leib auch zent und betaubt!
- 10 **D**rumb last uns, jr Christen, unsern Herrn
am Ehrenz anschawen,
Last uns von herzen gern
auff sein sünopffer vertragen,
Sein bild im herzen, die waltweiden am leib
umtragen allheit,
und nicht vergessen der lieb in ewigkeit.
- 11 **S**ein heubt ist am creutz zu uns geneigt
in solchen schmerken,
Damit er uns ankeigt
er lieb uns alle von herzen,
Sein herz geöffnet, das zu uns lies sein gnad,
streckt uns freu und spat,
die hend angereckt, zu thnu reiche wolthat.
- 12 **F**ür die sünd schenck er gerechtigkeit,
für stuch den segn,
Für herkleid trost und freud,
für den tod das ewig leben!
O Herr, schenck uns auch deins todes frucht
bring uns zur kindschafft [und krafft,
und widerlat uns die ewige erbschafft!

Blatt 69^b, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi. Vers 3.7 und 6.7 werden durch Gemmata hinter not mit erlöst innere Reime angedeutet.

559. **Denk, mensch, wie dich dein Heiland liebet.***Iam marsta quiesce querela.*

- D**enk, mensch, wie dich dein Heiland liebet,
das er sich auch selbs für dich gibet
Und willig am creuz für dich stirbet,
dir das leben im tod erwirbet.
- D**en schmechlichsten tod er zwar schmucket
und sein leben für all darstrecket,
Er wird aber herrlich begraben
und zum kleuen leben erhaben.
- S**ein heiliger leib nicht verweset,
das er uns von tods fürcht erlöset
Und heiligt damit unsern abschied,
auff das wir von himm saren im fried.
- I**n solcher veredlicher schwachheit
erscheinet die kraft seiner Gottheit,
Denn des Satans macht er zurschreit,
sein Reich raubet, plündert, verzeret.
- V**iel heiliger leib auferstehen,
welche in die heilige stad gehen,
Auch die creatur sich beweget,
das er Gott sey krefftig bezeuget.
- W**ir sind all mit Christo gestorben,
durch die tauff in sein tod begraben,
Das wir sollen rügen von sünden,
den sündlichen leib überwinden.
- D**urch Christi gemeinschaft auff erden
muß der alte mensch erlödt werden,
Der neue in heiligkeit leben,
sein fürbild gleich werden und eben.
- H**err Christ, las dein tod und begrebnis
stets sein unser bild und gedechtnis,
Das wir allen sünden absterben,
das ewige Leben ererben.

Blatt 73, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi.

560. **Von der frohlichen Auferstehung unsers
Heilands Christi Ihesu.***Imitatorium.*

Halelnja!
singt all mit grosser freud
zu dieser Osterzeit:
Lob sey dir, Herr Gott,
das du dein Son hast erweckt vom tod!
halelnja!

Psalms 30.

- L**ast uns hören die stim des Herrn
und sein lob lern,
Der vom tod ist erweckt, verkleert,
herrlich geehrt,
Wie er dafür Gott singt preis, lob und dank,
spricht dich wil ich ehren mein lebenlang,
denn du mich erweckt,
mein feinden hast jr gewalt erlegt.
- D**u hast wechtiglich ans der hell
geführt mein seel,
Mein fleisch, welchs ruget in hoffnung
zur erstehung,
Vom grab der verwesung zum leben bracht:
darumb, jr fromen, ehmt seine macht
und lobsingt mit freud,
preiset dis Fest der heiligkeit.
- D**en sein zorn wert nur im vuglick
ein augenblick,
Er hat lieb und lust zum leben,
wils erheben:
Ob schon am abend das weinen einkert,
wird doch des morgens die freud besichert,
Gottes gültigkeit
vertreibt mit trost das hertzenleid.
- A**ls ich blühete im wolstand
durchs ganze land,
Gedacht ich nicht abzuschneiden
durch solch leiden,
Denn du hattet wol bewart meinen sif;
aber da du verbargst dein antlitz,
erschradt ich mit leid,
fiel darnieder für trawrigkeit.

- 5 Da rieß ich bald, o Herr, zu dir,
schrey mit begir:
Was ist doch nun an meinem blut,
du höchstes gut?
Wo ich zur graben far und verwes gar,
wird dich deñ der staub ehru jmerdar
und mit vollem mund
deine güt vnd trew machen kund?
- 6 Ich sprach 'Hilff mir, o Herr mein Gott,
von diesem tod?'
Du wandelst du mein klag vnd leid
in trost vnd freud,

Zogest mir an ein new liebliches kleid,
verklest mich mit ehr vnd herrlichkeit,
drauff gürtest du mich,
das ich triumphir ewiglich.

- 7 Dafür suht nu dir meine ehr,
o Gott vnd Herr,
Khümet deine macht, güt vnd trew
on alle schew.
Mein herz bricht aus mit loh vnd schweigel nicht,
du hast mir ein reigen angericht,
darinn meine freud
vnd dein loh sich teglich vernemt?

Blatt 73^b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnittes. Hinter den Strophen 1, 3, 5 und 7 immer der Nachgesang Lob sey dir, Herr Gott etc., hinter den Strophen 2, 4 und 6 Halleluja! singt all etc. Vers 3.5 f. erinnert an Hülberlus Strophe 'In jüngeren tagen war ich des morgens frey' etc.

561. Der gecreuzigte Ihesus Christ.

Resurrexi & adhuc tecum sum.

Der gecreuzigte Ihesus Christ
ist krefftiglich zu dieser frist
vom tod erstanden,
halleluja!

Der Herr des lebens, Gottes Son,
erscheinet in freudreicher kron
vnd macht sein feind zusehenden,
halleluja!

Er ist der Erstgeborner von den todten,
des neuen lebens anfang,
dem in allen dingen gebürt der Furgang,
derhalb erschall sein ehru in allen landen,
halleluja!

- 2 **W** ist, Herr Christ, dein leid verkleet vnd schön vernemt,
die Göttlich macht hat aufgelöst des todes leid,
dein leben ist erfüllt mit höchster freud.

- 3 **E**hre sey Gott dem Vater vnd dem Sohn vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jzt vnd jmerdar,
vnd von ewigkeit zu ewigkeit amen.

Blatt 77^b, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi.

562. Frolock hent, christglenbige seel.

Exultet iam Angelica turba.

Frolock hent, Christglenbige seel,
vnd sey frölich!
Lohsing Christu Ihesu, dein Heil,
der so herrlich

Erstanden ist vnd triumphiert,
hat all seine feind zum schawspiel geführt.
Sein Trinmph vnd sieg
ehämt die Christenheit hoch, preist den heilkrig,
darin der tod ist verschlungen,
der Satan aus seinem reich verdrungen.

- 2 Das ist der Lew vnd freidig Helt
vom haus Iuda,
Der selbst den feind zu boden felt,
hind zu alda,

Kaubt seinu verrat, plundert sein haus
vnd macht öffentlich ein heerprangen draus.
Des frewt euch allsant,
denn wir sind hent erlöst durch den Heiland,
vnd gehn frey aus von dem diensthaus
des Pharaons, des heillofen Satans.

- 3 Das ist Simson, der starke Kis,
der hindurch brach,
Seiner feind gefengnis auffsties,
stewert jr rath,
Erug weg der hellu riget vnd thor,
besucht vnd erfrewt im geist seine schar.
Ein rechter Siegman
zeigt sich der Fürst des lebens beiden an,
den fromen zwar mehrt er jr freud,
den gottlosen aber je ewigs leid.
- 1 Des war Jonas im fisch ein bild,
darinn er lag,
Denn zugleich der Tod Christum hielt
drei nacht, drei tag,
Ward darnach durch Göttliche macht
ans land eines neuen lebens gebracht:
Der in werlagen
für vnser sünd am creuz hieng mit klagen,
der ist vom tod auferstanden,
seinu sieg rhümet man in allen landen.
- 5 Der gefangne Joseph ist frey
ausgelassen,
Schön gezieret, bekleidet new
ans der massen,
Und mit Göttlicher macht begabt,

Matth 79, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi.

563. O wie lieblich ist diese Osterzeit.

Salve festa dies, toto venerabilis auro.

- O Wie lieblich
ist diese Osterzeit,
vnd so frölich,
das sich der niemand gung frewt,
darinn der Herr
gekrönet ist mit preis, lob vnd ehr
für dem himlischen heer.
Nach dem er het
den Tod für vns geschmeckt,
von der ehufel
am dritten tag ward erweckt,
erheigt er sich
im neuen leben ganß freidiglich,
regiert nu ewiglich.
Wie gar löblich frewet sich alle creatur
der neuen natur,
vnd zeigt vns nach des harten winters frost vnd eud
eine fröliche vstend.
- 2 Durch Ihesum Christ
kümpf vnser ernewung:
der das Heut ist
hat vns geboren zur hoffnung,
vnser Heiland,
der in seinem siegpracht wird erkand,
des neuen lebens pfand,

wird billich aller welt Heiland gelobt.
Durch seinen reichthumb
sind erquickt alle land rings vmb vnd vmb,
den hungert settigt er vnd stilt,
mit seiner Fülle er vns all erfüllt.

- 6 Er ist der Herr, welcher sich seer
genüdeigt hat,
Dem der Vater gibt seine ehr
vnd Maiestat,
Das sich alle knie im bengen,
mit grosser demut in ehr erheigen.
Also es sich zimt,
das der Herzog des Heils hoch würd gerhümet,
den Gott hat volkomen gemacht,
mit grossen pracht vns zur hoffnung gebracht.
- 7 Nu sey lob, dank, preis, ehr vnd rhum
Christo dem Herrn,
Der vns selbs macht gerecht vnd from,
treibt von vns fern
Die alte schläng, sünd, hett vnd tod,
all angst vnd not, vnd versünt vns mit Gott.
Dafür, Gott vnd Herr,
gehürt dir alle herrlichkeit vnd ehr:
drumb so sey lob deinem namen,
gebenedeit ist vnd allheit, amen.

Und ein siegel,
des rechten glaubens schild
als ein spiegel
in welchem scheint vnser bild,
das hie bereit,
im geist vernewt zur gleichförmigkeit,
aufwechß zur herrlichkeit.
Drumb wir dein gewertig sein, Herr Ihesu Christ,
der du nicht vergiffst
deins leibs, der kirch, die auch mit dir gelitten hat:
o volend mit jr dein guad.

- 3 Nu, jr Christen,
lass vns dorthin getrost
das herb rüsten,
weil nu vergeht kelt vnd frost,
auch weh vnd leid,
vnd folgt ein liebliche somerheit,
die zeus leben bedeut,
Da der jamer
vnd vnser sterblichkeit,
aller kümmer
verwandelt wird in ein freud,
vnd scheinbarlich
der nichtige leib, verkleert herrlich,
wird Christi leib ehulich.

Ah wie gros an aller mass ist, Herr Christ,
 über unser schuld (dein huld,
 wilt uns noch mit ewiger klarheit schön verkleren
 und im himel hoch verehren.

- 4 Für solche gnad
 und hohe wunderlich,
 beid freu und spat,
 sey dir, Herr, durchs geists getrieb
 dankt, lob und preis!
 dein thum erschall frey auff alle weis
 über den erdenkreis!

Auch bitten wir
 durch deine grosse güte,
 wend uns zu dir
 und heb auff unser gemüt
 wo du selbs bist,
 anff das wir suchen was droben ist,
 jht und zu aller frist.

Ah, verwirff uns nicht, o Herr, von deinem
 mehr in uns dein liecht, (angesecht,
 mach uns stark im glauben' und frölich in hoff-
 nung,
 volend unser erlösung.

Blatt 90^b, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Hinter jeder Strophe dreytelts Halleluja. Die erste Zeile des Abgesangs jeder Strophe versucht einen inneren Raum, an ungleichen Stellen.

564. Ihesus Christus leid den tod.

Resurgenti Nazareno.

- Ihesus Christus leid den tod
 für all unser sünd und missethat,
 Und erkund in herrlichkeit
 uns allen zur gerechtigkeit.
- 2 Drum lastt uns jm sagen dankt,
 zu ehmen allheit mit lobgesang,
 Preisen durch die ganze welt,
 seine that werd frölich erzelt.
- 3 Er ist der erst der den tod
 bezwungen und überwunden hat,
 Und durch seine Göttlich krafft
 zutreten des Satans herrschafft.
- 4 Niemand hat die fürstenthum
 zu vor entblößt und verneicht jeh thum,
 On Er ward ein giffit dem tod,
 der hellen ein ewiger schad.
- 5 Er nam sein leben mit macht
 und fürct ein herrlichen siegespracht,
 Sein leib war schön, hell und zart,
 lieblich, subtiel, geistlicher art.
- 6 Neñ sichs nicht gebüren wolt,
 das da sein leichnam verwesen sollt,
 Weil er war vol heiligkeit,
 ein wnung der hohen Gottheit.
- 7 Und sollt hinfort das heubt sein
 und ein Mittler seiner lieben Guein,
 Und jr das erworben heil
 durch den glauben machen zu teil.
- 8 Sie auch lieben möcht und ehren
 beide des tods vnd des lebens Herrn,
 Vad in hoffnung sarn von hiñ,
 sprechen 'Christus ist mein gewin.'
- 9 Ob gleich unser leib jht sirt,
 der körper verweset und verdirt,

Wird er doch zu seiner zeit
 wider auferstehn zur klarheit.

- 10 Wie der samen wird geseet,
 in der erden sirt, und schön auffgeht,
 So werd wir noch diesem leid
 auferstehn zur ewigen freud.
- 11 Die mit weinen vnd mit leid
 edlen samen tragen zur sezeit,
 Werden erndten lewre frucht
 mit freuden im lekten gericht.
- 12 Neñ als bald sie auferstehn
 wird Gott selbs abwischen jre thren,
 Mit jñ das recht Zobeljar
 aufahn bey der Englischen schar.
- 13 Da kein hunger, hilt noch frost,
 sondern vnaussprechlich freud und trost
 Ans dem brun des lebens quilt,
 damit sie stets werden erfüllt.
- 14 Drum lastt uns, wie Paulus lert
 und solchs an Timotheo begert,
 Im gedechtnis halten fest
 den der uns tröst, sterckt vnd erlöset,
- 15 Nemlich den Herrn Ihesum Christ,
 der von den todten erkunden ist,
 Und recht kempffen alle zeit,
 beharren in seiner warheit.
- 16 Neñ wo wir mit sterben hie,
 werden wir auch dort mit leben ie:
 Dulden wir trübsal vnd leid,
 so werd wir mit herrschen in freud.
- 17 Gott sey dankt, der uns aus gnad
 durch Christum den sieg gegeben hat,
 Durch in alles leids ergeht
 und ins himlisch wesen gesetzt.

18 Er wird auch zu seiner zeit
den schwachen leib zieren mit herrlichkeit,
Wenn der letzte feind, der tod,
wird durch seine krafft ausgerott.

19 Drum wir billich fröhlich sein
und singen das haleluja sein,
Sein ist die ehr, sterk und krafft,
maisset und ewig herrschafft.

Blatt 91^b, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Vers 1.1. leidet, 1.3. so, 16.2. je.

565. Herr Christ, des lebens quell.

Vita Sanctorum, decus Angelorum.

Herr Christ, des lebens Quell,
voller gnad und warheit,
Erquick hent unser seel
und trösf die Christenheit,

Der du jr heubt bist und jr ehr,
ein freudenzierd des himels heer
und ein Siegfürst in aller welt.

2 Behüt vns für unglück,
o du werder Heiland!

Erfreu durch deinen sieg
die Kirch in allem land,

Auff das sie preis dein herrlichkeit
in dieser Osterlichen zeit
und thu mit lust was dir gefelt.

3 Nie zeit, drin du, Herr Christ
den tod erwüregel hast,

Zu ein Herrn worden bist
im himlischen Pallast,

Wo deine Menschheit schön verckert
hoch ist erhaben und verehrt,
weit ober alle Engel chirt.

1 Nu wirstu dort erkand
ein Herr der creatur,
Sitzest zu Gottes hand
in menschlicher Natur,

Von danen du komst zum gericht,
als bald der letzte tag aubricht,
zu thun ein jeden sein gebür.

5 O richt auff unser herb,
unsern sü und gemüt!
Zench all begierd auffwerck,
das wir an deiner güt

Im himel haben unsern trost,
ein wolgefallen, lieb und lust,
des herben wunsck und höchste freud.

6 Das gib vns, Gottes Son,
aus unmeslicher gnad,

Von deines Vaters thron,
der dich und vns lieb hat.

Durch deinen Geist solchs auch erstat,
mit welchem du ein warer Gott
lebst und regierst in ewigkeit.

Blatt 91^b, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Se zwei Strophen reimen mit ihrer letzten Zeile aufeinander.

566. Von der Himelfart unsers Herrn und Heilands Ihesu Christi.

Invitatorium.

Haleluja! freu dich, Christenschar!
dein Heiland ist erhöhet wunderbar.

Opyfert jm heut preis, lob und dank
mit fröhlichem gesang.
haleluja!

Psalms 47.

Wiltiert hent alle gemeine,
frolockt beid gros und kleine!
mit herb und wurd
rhümt Gottes werck alle stund!
Dein der Herr ist erhöhet seer herrlich,
herrschet und regiert wechtiglich,
ein König und Herr
im himel, erden und meer.

Wackernagel, Kirchenlied. V.

2 Er hat vns jm selbst erwelet,
vnter sein volck gezelet,
und in das Reich
Jacob gebracht all zu gleich,
Das wir weren sein erb und Eigenthum
nach seiner gnaden reichthum,
die ober vns blüht
aus rechter lieb, freu und güt.

- 3 Er ist mit jauchzen auffgesaren,
 über all Engelscharen,
 als Gottes Son
 sich gesetzt auff's himels thron.
 Drum lobsingt jm, lobsingt klüglich mit ehru,
 ehmt und preist hoch unsern Herrn,
 der mit herrlichkeit
 gezieret ist in ewigkeit!
- 4 Er sitzt nun auff seim heiligen stuel
 und regiert stets recht und wol,
 der heiden land
 beherrscht er mit starker hand:

- Er saulet jre Fürsten zu seim Heer
 durch die krafft des Geiſſs und ler,
 bringt sie zur kindschafft
 und heiligen gemeinschafft.
- 5 Ehre sey dem Vater und dem Son,
 dazu der dritten Person.
 Dem waren Gott
 sey lob und preis früh und spat!
 Gleich wie es war jmer von ewigkeit,
 so werd auch jzt und alzeit
 sein höchster namen
 herrlich gepreiset, amen!

Blatt 95^b. Die von mir benutzte Überschrift ist die des Abschnitts. Hinter den Strophen 1, 3 und 5 der Nachgesang Psalter jm heut etc., hinter den Strophen 2 und 4 Halleluja, frem dich etc.

567. Der herzog unser seligkeit.

Introitus: Viri Galilaei, quid aspicitis.

- D**er herzog unser seligkeit
 ist heut erhöht zur herrlichkeit
 und schön gekrönt mit ehr und freud,
 halleluja!
- Er fuhr auff zu Gottes thron,
 ward der kirchen heubt und kron,
 Gott setzt ju zu der rechten hand
 über alls was da wird genand,
 das er mit krafft erfüll allsand.
 Drum sing jem herrn
 die kirch zu ehru
 halleluja!
- 2 Klopockt mit ewren henden, o jr vöcker all,
 und jauchzet unserm Gott mit ganz fröhlichem schall.
- 3 Preis sey Gott dem Vater und dem Son und dem heiligen Geiſt,
 wie es war von anfang,
 jzt und jmerdar
 und in ewigkeit, amen.

Blatt 96^b, im Abschnitt Von der himelfart Christi.

568. Laßt uns Christi sieg und auffart.

Ad honorem infantuli.

- L**aßt uns Christi sieg und auffart
 mit freudreichem schalle
 Begehn nach Christlicher art
 alle
 Die wir geuklich glauben,
 das wir ju dort haben
 zu ein Mitter bey Gott.
- 2 Den drum das er uns hülf allsampt
 lies er sich hernider,
 Das er uns bracht durch sein ampt
 wider
 Zur himlischen erbschafft,
 fuhr er auß gen himel
 mit freud und lieeres krafft.

- 3 Als er nu het volbracht den krieg
mit all seinen feinden
Erhalten durchaus den sieg
krefstlig,
Fürt er sie gefangen,
macht draus ein herprangen
vnd teilt aus reiche Bent.
- 1 Er warff frölich auff sein ponier,
bracht drunter zusamen
Die Jünger, so mit begier
namen
Den befelh vnd segen,
seines ampts zupflegen,
des Heils grund zu legen.
- 5 An sihet er in höchster ehr
zu seins Vaters Rechten,
Der zu fur des himels heer
einfürt
Auff den ganzen weltkreis,
das sie zu anbeten
vnd thun stets sein geheis.
- 6 Es preiset zu die Engelschar
als bald er geboren
Vnd im fleisch ward offenbar:
ihz zwar
Ehret sie zu viel mehr,
weil er aufgenomen
ist zur Göttlichen ehr.
- 7 Du hast, Herr Christ, zum Vaterland
ein weg angefangen,
Den du dich zuvor niemand
gangen,
Drauff wir hie mit arbeit
dir sollen nachschreiten
durch crenk, leid, trost vnd freud.
- 8 Dazu hilffstu vns wunderbar,
erkennt unser schwachheit,
Vertrittst vns selbs jmerdar
in leid,
Erwirbst vns guad bey Gott,
machst das er vns lieh hat,
vergibt die misselhat.
- 9 Sey auch mit vns hie alle zeit,
ob du wol bist droben,
Seud vns hrad aus gütigkeit
gaben,
Das wir sampt den fromen
dahin mögen komen
wo du wohnt in der freud.
- 10 Auff das wir dir, siegreicher held,
sampt dem Vater vnd Geist,
Dem einigen Gott der welt
erweih,
Dort siegopffer bringen
vnd frölich lobsungen
in ewigkeit, amen.

Matth 100^b, im Abschnitt Von der Himmelfart Christi. Vers 7.3 denn für den.

569. Vom Abschied Christi, aus seinen letzten

worten gezogen.

Ascendo ad Patrem meum.

- Ich far auff spricht Christ der Herr zu meinem Vater
vnd nu auch zu ewrem Vater,
In meinem Gott vnd zu ewrem Gott, der vns
lieb hat,
mit dem ich euch versönd hab durch meinen tod,
- 5 Ich bin der weg vnd die warheit vnd das leben,
ich der Weinstock, jr die reben.
Niemand kompt zum Vater denn durch mich, ja
mich allein,
des Heils Anfang vnd End bin ich, wils auch sein.
- 2 Auff das ich euch widerumb den himel auffschlies,
meinen Geist vber euch ausgies,
Vnd euch die stet zubereit, auff das jr auch dort seid
wo ich selbs bin in freud vnd in herrlichkeit.
- 6 Drum ist keine grösser lieb den die so ich ob,
in dem das ich mich für euch gib
Vnd nem auff mich ewers herzen angst vnd traw-
rigkeit,
vnd laß euch meinen fried, geh euch meine freud.
- 3 Des secht euch, denn jr seid meine Brüder vnd freund,
welchen aus lieb eröffnet seind
Gottes rat vnd heimlichkeit von der welt seligkeit,
dazu jr kompt durch meine gerechtigkeit.
- 7 Er hat selbs, mein Vater, euch auch lieb all zugleich
vnd wil euch haben in sein reich:
Bleibt nur in seiner lieb vnd haltet fest ob mein wort,
wie ich euch hab geliebt so liebt euch hinfort.
- 4 Denn niemand aus allen leßt sein leben für euch,
niemand sehet auff ins himelreich,
Niemand ist on ich allein welcher für Gott erschein
vnd euch wider mit jm versön vnd verein.
- 5 Drauff geht in die welt, lert das Euangelium,
zengt vnd richt auff das Christenthum,
Lert sie halten alles was ich euch besolhen hab:
ich bin alle tag bei euch durchs Geistes gab.

- 9 Ob jr wol werd haben in der welt angst vnd leid,
so wields doch bald verkeret in freud,
Bitt nur im Namen mein, jr werd gewis erhört sein,
mir bitt im glauben rein, jr soll erhört sein.
- 10 Ich aber geh nu zu dem der mich gefand hat
vnd send euch herab an meiner stat
Den heiligen Geist, der euch in alle warheit leit:
hiemit seid nu gesegnet in ewigkeit.
- 11 Vater, lieber Vater, dir befehl ich die zal,
meine Jünger, erhalt sie all,
Bewar sie furw ubel, heilig sie, das sie eins sein,
bring sie zu mir sampt der gienbigen Gemein.
- 12 Dir sey ewig lob vnd dankt, o Herr vnd Heiland,
fur deine ehr an uns gewand!
Was uns auch jhl doert bey dir mit dem gemäl wonen,
darnach mit seel vnd leib ewiglich. Amen.

Blatt 101, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 1.3 der für welcher. Die Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 7 und 9 haben innerhalb der dritten Zeile ober in der dritten und vierten einen inneren Reim.

570. Frolockt vnd ehmt mit herz vnd mund.

- Frolockt vnd ehmt mit herz vnd mund
zu dieser stund
Christum den waren Gottes Son
im Gnadenthron,
der worden ist der Kirchen kron,
- 2 Vnd der lebendige Eckstein
seiner Gemein:
Den die Bawlent verworffen han
von irem plan,
den legt Gott zum grund in Zion.
- 3 Als er im fleisch erklieten hat
willig den tod,
Ist er gekrönt mit herrlichkeit
in ewigkeit
gefahrt zu Gottes Maiestat.
- 4 Alda regieret er herrlich
vnd mechtiglich,
Als ein König vnd warer Gott
der vollmacht hat
ob himel, erden, hell vnd tod.
- 5 Im beweist nu das himlisch heer
preis, lob vnd ehr,
Alle zungen bekennen frey
on heuchelen
das er Herr ober alles sey.
- 6 Von dannen gibt er seinen Geist,
den er verheißt,
Das er auff erden zu verkler,
die Jünger ler
vnd iuen sondre krafft bescher.
- 7 Die sendet er aus in die welt,
predigt vnd meld
Ihs vnd vergebung aller sünd,
in jm gegriindet,
die allen völkern wied verkündt.
- 8 Er samlet jm ein Kirch auff erd
die selig werd,
Die versorgt er nach seinem rat,
erfüllt mit guad,
regiert sie hie mit wort vnd that.
- 9 Im himel er selbs fur sie bitt,
allzeit vertritt
Mit seinem thewren offerer stou
sures Vaters thron,
der nichts versagt sein lieben Sou.
- 10 Er ist jr Schutheer tag vnd nacht
mit seiner macht,
Das niemand vom gottlosen heer
sie nicht beschwer,
noch sie abschreck von seiner ler.
- 11 Darnumb so laßt uns all getroß
mit lieb vnd lust
Hie auff uns neuen Christi joch:
jm folget nach,
so entgehn wir ewiger schwach.
- 12 O Ihesu Christ, unser Heiland,
zur Rechten hand,
Send uns von oben deinen Geist,
wie du verheißt,
der uns dein Heil hie mach zu teil.
- 13 Tröst uns, Herr, in unser hinfart
durch dein auffart,
Bescher ein seligs stündin schier,
hol uns zu dir,
das wir dich lohen für vnd für.

Blatt 102, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.

571. Gott der Vater sprach zu Christo.

Psalms 110.

Candens ebur castitatis.

Gott der Vater sprach zu Christo meinem Herrn
 dich wil ich verehren,
 denn du bist mein lieber Son,
 dein allein
 ist mein thron,
 du sollt sein
 des himelreichs kron.

Drumb setz dich her auff mein stuel zur rechten hand
 in den höchsten stand,
 vnd regier mit voller krafft,
 bis dein feind
 all gekrafft
 gelegt seind
 zu deiner herrschafft.

Dein Scepter vnd regiment
 wird aus Zion gesendt
 als bald der Herr augenst sein Geist:
 drumb zwing die feind,
 das dein wort sein krafft beweist
 bis an der welt end,
 vnd dein Reich gesamlet werd,
 auch regiert
 one schwerd,
 schön geziert
 wachts vnd blüe auff erd.

2 Dir wird dein volds nach deinem sieg willig sein
 in deiner Gemein
 fur die treten als fur Gott,
 vnd getrost
 deine gnad
 frey aus lust
 ehren mit wort vnd that.

Deine Kinder, von ewigkeit anerkorn,
 werden dir geborn
 wie der thau des morgens felt,
 senkt die erd
 vnd erhellet,
 wird beschert
 vnd von Gott besetzt.

Also wird in kurzer zeit
 dein wort weit ausgebreit:
 wie fast dawider die welt streit,
 wechselt doch die zeit
 vnd die liebe Christenheit
 mehret sich überall.
 Deines Heils krafft wird erkant
 bey dein heer,
 dein beystand
 vnd dein ehr
 geht durch alle land.

3 Gott schwor ein Eid, damit hat er dich geweiht,
 welds ja nicht gerewt,
 du sollt sein vol heiligkeit
 ein Priester
 allezeit,

ein Mittler
 bis in ewigkeit.

Nach der ordnung des alten Melchizedek
 (Kein ampt uns weg),
 denn du heist König gerecht,
 der da liebt
 seine knecht
 vnd Fried gibt
 dem menschlichen geschlecht.

Du hast kein anfang noch end,
 derhalb dich nichts abwendet,
 erquickst dein vold mit speis vnd trank
 vnd segnest sie,
 dafur saget man dir dank
 jht, juer vnd ic.
 Der du wons ins himels hilt,
 heb zu dir
 unser gemüt
 vnsere sün
 erfrew deine güt.

4 Es wird der Herr, der so stht zur rechten hand,
 besuchen sein land
 vnd der Könige trotz vnd pracht,
 die sein wort
 frech veracht,
 hie vnd dort
 zuschweissen mit macht.

Unter Heyden wird er auch halten gericht,
 durch seins wortes liecht
 tilgen die sünd vnd irthum,
 auff dem plan
 Gott zu rühm
 richten an
 ein schön Christenthum.

Die feind aber in gemein,
 so der bosheit vol sein
 vnd zu reissen wollen vom thron,
 die wird er all
 mit ewigem spot vnd hohn
 bringen zu vnfall,
 Sie mit macht sampt dem böswicht
 beid im tod
 vnd gericht
 als ein Gott
 bald machen zu nicht.

5 **A**u, jr Christen, schawt an Danids Herrn vnd Son
 auff des himels thron,
 ewren König vnd Heiland!
 vertraut jm
 allefand
 vnd bitt jm
 umb gnad vnd beystand!
O Ihesu Christ, stekt vnsere hertzh vnd gemüt,
 erquick dein gebüt,

ernew unsers lebens krafft
das dein Geiſt
in vns ſchafft,
der da ſenfft
mit gnadreichem ſafft,

Das wir in der Pilgersart
weg thun die alle art,
überwinden der welt boſheit,

dahn gib gnad
vnd hilf vnser blödigkeit,
wir ſind ſchwach vnd mall
Vnd nim vns nach dieſem leid
dort zu dir
in die freud,
auff das wir
dich loben allzeit.

Matth 102^b, im Abſchnitt Von der Himelfart Chriſti. Vers 3, 20 Je, 4, 3 König, 1, 17 in.

572. O heiliger Geiſt, ſey hent vnd allzeit mit vns.

Spiritus ſancti adſit nobis gratia.

O heiliger Geiſt,
ſey hent vnd allzeit mit vns.

2 Mach dir in unſern herzen
eigne vnd ewige wohnung,
Eilg alle ſünd vnd ſchwerthen,
gens auff vns aus deine ſalbung.

3 O heiliger Geiſt,
erleucht hent vnſer ſinnen,
Gib was du vns heiſt,
ſo mög wir guts beginnen.

4 O du Liebhaber aller fromen,
du Tröſter der elenden,
Du wolkeſt vns auch zuhilff komen,
dein willen zu volenden.

5 Du reinigt der glenbigen gemüt
von jethum, ſünden vnd torheit:
Mach rein vnſer herz durch deine güt
vnd leit vns in alle warheit.

6 Auff das von vns hic der ware Heiland
recht werde erkand,
Den allein ſehen die reinen herzen
im waren glauben.

7 Die Propheten han durch dein macht
die zukunfft Chriſti leugt zmuor verkündigt vnd
an tag bracht,

Die Apoſteln haſtn geſercht,
das ſie durch jre predigt offenbart haben Chriſti werck.

8 Durch dich iſt das tröſtlich Enangelium
ausgebreit vnd erbawt das Chriſtenthum,
Mit wunder vnd zeichen krefflig beweret
vnd ſchnell als ein plözregen gerechet.

9 Du biſt der Heilbron,
das rein waffer, welchs ſenfft vom gnadenthron.
Du erweiſt das herz,
erweiſt es vnd ſchreibſt drcin dein new geſey.

10 Du ſamleſt alhie Chriſti Gemein
von der welt aus allen jungen in ein.
Du gibſt jnen lieb zu Chriſti Ker,
ſchaffſt auch das ſie leben zu Gottes ehr.

11 Darumb bitten wir demütiglich,
o erhöre vns hent, heiliger Geiſt, quediiglich.
Den on dich iſt vnſer thun umbfonſt
vnd on deine hülf kompt niemand zu Gottes guñt.

12 Du, durch den alle Heiligen ſind bekert,
durch des gaben ſie auch ſind gelert,
im glauben geſercht vnd des heils gewehrt:
Du ſterck vns auch im glauben vnd znerſicht
vnd thu hülf wen der Feind vns anſicht,
mach vns völlig fur Gottes angeſicht.

13 Vnd leit vns zu der ewigen klarheit.
Amen.

Matth 105^b, im Abſchnitt Von dem heiligen Geiſt.

573. Rom, Schepffer, heiliger Geiſt.

Veni Creator Spiritus.

Rom Schepffer, heiliger Geiſt, Herr Gott,
vnd beſuch vns mit heilsamer gnad,
Erfüll vns mit himliſcher weiſheit,
ſchaff in vns ein new ſeiſchern herz
durch deine allmechtigkeit.

2 Du wirſt der glenbigen Tröſter genand,
ein thewer Gottes gab, ſiegel vnd pfand,
Des lebens wurzel, ſamen vnd bron,
ein Göttliche ſalb, lieb vnd ſewr,
geht aus vom Vater vnd Sou.

- 3 Du bist, der die Kirch mit viel gaben ziert,
Gottes finger der die herz berührt,
Und des Vaters verheißung vnd krafft,
die das gemüt erleucht, sterck vnd sendt
vnd versiegelt die kindschafft.
- 4 O zünd in vns anch an dein Göttlich licht,
gens ins herz die lieb vnd zuuersicht,
Erleucht damit all vnser sinnen,
das wir starkten glauben haben
vnd recht wandeln darinn.
- 5 Treib von vns fern den feind, dempff sein bosheit,
gib vns deinen fried, der seelen gleit,
Auff das wir durch deine sterck vnd krafft
das bös mögen überwinden,
oben gute ritterschafft.
- 6 Ler vns recht erkennen des lebens bron,
Gott den Vater sampt sein lieben Son,
Dahn dich, Tröster, heiligen Geist,
einen ewigen waren Gott,
wie vns die schrift glauben heisst.
- 7 Manh in vnser herz solche bewegung,
die dir gleich sind vnd deiner wirkung,
Wie du selbst bist vnd dir gefallen,
wend all vnser thun zu dein ehen,
mach wouung bey vns allen.
- 8 Gott Vater vnd dem Son sey lob vnd preis
vnd dir, heiligen Geist, gleicher weis,
Für die gnad, so wir von dir haben:
o bewar vns anch darinn,
das wir dich ewig loben.

Blatt 110^b, im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

574. O höchster Trost, heiliger Geist.

Spiritus sanctus hodie, misit Christus.

- O Höchster Trost, heiliger Geist,
dein güt erweilt vns allerweist,
Denn du bist vnfers heiles pfand,
von Christo seiner Kirch gesand.
- 2 Des Menschheit hast reichlich erfüllt,
darans ein ewig gnade quill
Die du ansteilst zur seligkeit,
schenckst vns seine gerechtigkeit.
- 3 Du schlenkst auff Christi thewre schelz,
das vnsrer geist sich dein ergetz,
Kunst vnd gibst vns von seiner sül
nach eines jeden mas vnd ziel.
- 4 Gott zendt durch dich zu seinem Son
vnd zündt ein recht erckentnis an,
Gibt krafft, das man glaub seinem wort
vnd überkom die new geburt.
- 5 Rechtfertigt durch den glauben all
von sünd, verdammis vnd unfall,
Vnd heiligt sie zur neuen art,
das sie gehn durch die enge pfort.
- 6 Du kennst der auserweltsen zal,
dieselb beruffst allzumal,
Bezengt Christi teilhaftigkeit,
verschereit sie der seligkeit.
- 7 Du saldest mit dein freudenöl
das ringeweide jrer seel,
Das es mit fried vnd freude flusst
vnd sich in wort vnd that ergrust.
- 8 Den anhebenden gibst krafft,
den schwachen sterck zur ritterschafft,
Den starkten gibst bestendigkeit
vnd den bestendigen die freud.
- 9 Also machst sie lebendig
vnd in allem guten thetig,
Erneert vnd schühst sie allezeit,
machst sie herrlich in ewigkeit.
- 10 Wie wunderbarlich ist dein werck,
darin du vbst dein quod vnd sterck
An dein erwelte gnadenkind,
die alle Gottes tempel sind.
- 11 Darinn steht je zuuersicht,
das juen scheint das freudenlicht,
Dadurch je glanh gesterket wird,
der ein jdrünstig lieb gebiert.
- 12 Die hoffnung ist je höchste freud
wider alles zukünftigs leid,
Die nicht zu schanden werden leß,
sondern gründt das gewissen fest.
- 13 Dem trewen Gott sey ewig lob
für seines Geistes beste gab,
Der vns durch Christum ans genad
den ewigen trost geben hat.

Blatt 113^b, im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

575. Herr Gott, send deinen Geist.

Tertij toni.

HERR Gott, send deinem Geist der lieben Christenheit,
der sie ler und leid in alle warheit.

- 2 Bespreug vnd sendt die seel mit deinem guadenthaw,
auff das sie lebendig Christum anschaw.
- 3 Erfrisck mit heilsamem safft den zurknirschten geist,
auff das er die rechtschaffne fruchte leist.
- 4 Reinig das hercz durchs lebendigen glaubens krafft,
auff das dein Bild in vns leuchte vnd schafft.
- 5 Treib weg all sünd, irthum vnd finsternis,
auff das in vus schein das liecht deiner erkenntnis.
- 6 Lob Gott von herzengrund, du liebe Christenheit,
den er genß auff dich seinen Geist aus gütigkeit.
- 7 Erheb vnd rühm sein krew vnd güt in allem land,
den er versiegelt dich mit dem thewren heilpfand.
- 8 Tröst vnd freu dich deins süßen Tröstlers heimsuchung,
den derselb ist des Vaters thewre verheissung.
- 9 Eröffne vnd thu jm auff deines herzen thür,
den er kompt selbs vnd wil ewiglich wonen bey dir.
- 10 Hilf Gott, wie lieblich ist deins Geistes begwonnung!
den er macht vus teilhafftig vnser erlösung.
- 11 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son
vnd dem heiligen Geist in gleichem thou.
- 12 Wie es war von anfang, jhünd vnd alle zeit,
so werd sein thum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 111^o, im Abschnitt Von dem heiligen Geist. Der Druck gibt abgesetzte Verszeilen und sendet, dem dritten Psalmtone gemäß, in jeder ersten Zeile die drei letzten, in jeder zweiten die fünf letzten Sylben ab. Vers 3.1 heilsamen, 4.2 se.

576. Gelobet seistu heiliger Geist.

Quarti toni.

- | | |
|--|---|
| <p>Gelobet seistu, heiliger Geist, warer Gott,
der du vus lebend machst durch deine guad.</p> | <p>1 Erweich das hercz, öffnest den sin, erleuchst das gemüt,
vnd wirkest lust vnd freud an Gottes güt.</p> |
| <p>2 Deins gleichen ist zwar niemand auff dem erdenkreis,
derhalb gebürt dir Göttlich ehr vnd preis.</p> | <p>5 In diesem werdt brauchstu das Evangelium,
das Aupt so klarheit gibt zum Christenthum,</p> |
| <p>3 Du wonest in der Kirchen hic an Christi stat,
schendst jr aus seiner Füll heilsame guad.</p> | <p>6 Vnd pflanzst dadurch den rechten glauben vnd die lieb,
die kindlich furcht ist auch dein antrieb.</p> |

- | | |
|---|---|
| <p>7 Du heilighst uns auch zum gehorsam vnd demut, machst uns gerecht durch Christi thewres blut.</p> <p>8 Wer dich nicht hat zum Lereer vnd Führer allein, der kan nicht Christi glied vnd mitgnos sein.</p> <p>9 Wo du nicht selbs antriebst vnd hülfst durch deine krafft, so gleubt kein mensch dem wort, würd nichts geschafft.</p> <p>10 Und wen du uns nicht selbs erzieltest durch dein guad, so blieb niemand bestendig bis in tod.</p> <p>11 So gar ist vnser ewigs Heil in deiner hand, es wird auch nicht on deine guad erkandt.</p> <p>12 On dich kan niemand Ihesum nennen einen Herrn, auch nicht liebhaben, nachfolgen vnd ehren.</p> | <p>13 So manche edle, thewre vnd heilsame gab bringstu uns vom Vater des Reichs herab.</p> <p>11 Damit du uns in aller not reichlich begabst vnd vnsern geist erquicktest vnd erlabst.</p> <p>15 So krefftig ist dein wirkung, welsch uns richht auff-
werk,
ja ist wie ein siegel in vnser herzh.</p> <p>16 Vertrettest uns auch dort sur Gott gewaltiglich mit vnaussprechlichem seuffthen teglich.</p> <p>17 Dafür sagt dir steh dank: dein liebe Christenheit von nu an jummer bis in ewigkeitt.</p> <p>18 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son vnd dem heiligen Geiſt in gleichem thon.</p> |
|---|---|

19 Wie es war von anfang, ihnd vnd alle zeit,
so wird sein rhum gemehet in ewigkeitt.

Blatt 115, im Abschnitt Von dem heiligen Geiſt. Abgeſetzte Verzeilen: dem vierten Psalmtone gemäß sind in jeder ersten Zeile die fünf letzten, in jeder zweiten die sechs letzten Sylben heraus gefest. Vers 4.1 und 16.1 so.

577. Von der heiligen Dreifaltigkeit.

Introitus.

Der allmechtig, einig Gott Vater, Son vnd heiliger Geiſt
sey hent vnd allzeit von uns hoch gelobet, gerhümel vnd gepreist,
Den wir stud alle gelaufft in sein Namen,
von jm sind wir zu guaden angenommen,
drumb laßt uns ju ehren vnd sprechen allzusamen:

Preis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geiſt,
wie es war von anfang,
iht vnd jwerdar,
vnd von ewigkeitt zu ewigkeitt, amen.

Blatt 118. Im Anfang des zweiten Teils: Von Gott, seinem eini- | gen, ewigen, Göttlichen wesen, vnd |
dreyen unterschiedenen wesentli- | chen Personen. Die von mir benutzte Überschrift ist der Columnentitel des
Abschnitts.

578. Wir gleuben vnd bekennen einen Gott.

Wir gleuben vnd bekennen einen Gott,
der ein einigs vnd ewigs wesen hat,
Ein allmechtige krafft,
die alles weis vnd schafft,
Ist heilig, keusch vnd rein,
gütig, gerecht allein.

2 Als einig wesen, die Göttliche art,
hat sich in drey Personen offenbart:
Der Vater, Son vnd Geiſt,
wie die schrift gleuben heisst,
Ein jed in sonderheit
hat jren vnterscheid.

3 Der Vater, ein rechter vrsprung vnd bron,
hat von ewigkeitt geboen seinen Son,
Durch ju alles gemacht
zu gleicher ehr vnd pracht,
Vnd in die welt gesand
mit zeugnis vnd beyland.

1 Der Son ist eben der natur vnd krafft
vnd hat doch sein besoudeere eigenschafft,
Das er vor aller zeit
geboen in ewigkeitt,
Vnd darnach ist gesand
zum Mittler vnd Heiland.

- 5 **D**er selb ist komen auff den jamerthal,
ist ein mensch worden, uns gleich überall,
Allein on sünd vnd schuld,
ist so mits Vaters huld
Ganz eins nach der Gottheit,
mit uns nach der menschheit.
- 6 **D**er heilig Geist, die höchste gut vnd krafft,
hal auch seine ewige eigenschafft:
Er geht von beiden aus,
regiert in Gottes haus,
Wirdt heil mit starker hand,
wird dean ein Gott erkand.
- 7 **D**ie drey sind vnuermisch, doch nicht zurtrent,
sondern unterschieden im Regiment:
Das ist in der ordnung
ihrer innern wirkung:
Drey unterschiedne grad,
aber doch nur ein Gott.
- 8 **D**is ist der einig wesentliche Gott,
der im anfang die welt erschaffen hat,
Nach dem fall auch erlöset
vnd mit seim heil getretet,
Sich drin bezeugt mit krafft,
weisheit, gut vnd herrschafft.
- 9 **D**er einigkeit der Göttlichen natur
bracht die unterschied der Person herfur
Bey der lauff vnseres Herrn,

- wird auch mit allen ehren
In vnser lauff behand,
zu eines glaubens pfand.
- 10 **S**o zeigt die warheit Christlichs glaubens an,
das die Gottheit sey in ein jed person,
Vnd sey doch nur ein Gott
von wesen, rat vnd that,
Gleicher gwallt, macht vnd ehr
im himel, erd vnd meer.
- 11 **D**ennb laßt uns ehren mit ganz freidiger krafft
in den drey Personen die eigenschafft,
Im wesen der Gottheit
die Göttlich einigkeit,
Vnd in der herrlichkeit
die ewige gleichheit.
- 12 **P**reis, lob vnd ehr sey dem einigen Gott,
der sich in seim wesen, willen vnd rat
So gnedig offenbart
zu ewiger wolfart
Seiner kirch vnd gemein,
das sie jm dien allein.
- 13 **H**ere Gott, verken vns, deiner creatur,
recht erkenntnis der Göttlichen natur,
Darinn das leben steht,
welts im glauben aufset
Vnd quillt in ewigkeit,
flusst mit gnad vnd warheit.

Blatt 120^b, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit.

579. Heiliger, ewiger Gott.

Sonus.

- H**eiliger ewiger Gott,
heiliger GERR Zebaoth,
Heilige Dreifaltigkeit,
dir sei lob in ewigkeit!
- 2 **G**ott Vater, Gott Son vnd Geist
werd von uns herrlich gepreist,
Alle land, berge vnd that
werden deiner ehren vol.
- 3 **V**ATER des Herrn Ihesu Christ,
der du vnser Schöpffer bist,
Vnd erheltst vns von anfang,
dir sagen wir lob vnd dank.
- 1 **D**er du hast dein lieben Son
gesand vom himlischen thron
zu vns in den jamerthal,
auffzurichten Adams sal:
- 5 **O** las vns, heid gros vnd klein,
dich vnd zu kennen allein
Vnd das ewig leben han,
nim vns im Geliebten an.
- 6 **C**hriste, du ewiges Wort,
des Vaters bild, Gott von art,
Seine ewige weisheit,
geboren von ewigkeit.
- 7 **U**ngeborn ist die Gottheit,
im wesen kein unterschied,
Sondern nach deiner Person
bistn sein ewiger Son.
- 8 **W**ir danken dir, Ihesu Christ,
der du ein Mensch worden bist,
hast erlöset menschlich natur,
hilff vns, deiner creatur.

- 9 Heiliger Geist, höchster trost,
von beiden dein anfang haß,
Gleicher herrlichkeit und güte,
vernew unser alt gemüht.
- 10 Erweck in uns Gottes forcht,
das das herz dein wort gehorcht,
Und salb uns mit deiner krafft,
sey mit uns dein gemeinschaft.
- 11 Heilig und richd uns auch an,
das mir gehn auff rechter bahn,

Mat 121, im Abschnitt Von der heiligen Dreieinigkeit.

580. Von ewigkeit war Gott allein.

- Von ewigkeit war Gott allein,
es mocht kein mangel bey jm sein,
Doch wolt er in der zeit
offenbarn seine allmehligkeit.
- 2 Schuff drumb alle ding im anfang,
macht zu sein Reichd einen eingang,
Zeugt auch davon durch schrift,
sein Geist ein recht erkentnis deans listt.
- 3 Schuff aber die nicht auff einmal,
den drein war nicht sein wolgefall,
Sondern in sechs tagen,
das wir lernten sein werck nachstagen.
- 1 Am ersten tag, als Gott anheng
den zeug und versprung aller ding,
Schuff er durchs Wort aus nicht
in finsternis das fröliche Licht.
- 5 Am andern tag schuff auff's best
Gott der Herr des himels feste,
Breits aus wie ein teppich
und welt's mit Wasser wunderbarlich.
- 6 Am dritten macht Gott die Erden
aller Fröcht mutter zu werden,
Dawon das Meer scheidet
dieselb auff wasser rund ansbreitet.
- 7 Am vierden tag macht Gott der Herr
die zwey grosse schöne lechter,
Son, Mond und auch Sternen,
tag, jar und zeit daraus zu lernen.
- 8 Am fünften tag schuff der Schepffer
Fisch und Vögel aus dem wasser
Und gab jm den segen,
drein er jr heutig's tags thul pfehen.
- 9 Am sechsten tag hies Gott werden
lebendig Vieh aus der erden,

Zu Christi gerechtigkeit
erlangen die seligkeit.

- 12 Gott in Person dreifaltig,
aber im wesen einig,
Unzerteilter warer Gott,
dir sey lob, ehr sey und spat!
- 13 Erhör dis unser gebet,
o Göttliche Maieset,
Welchs wir thun in dein namen,
sprichd drauf guedigtich Amen.
- Dieselb bracht herfür
Vieh und Gewürm, auch wilde Thiere.
- 10 Als nu der himel erfüllet,
die erd und luft vol thier wimelt,
Das meer ansgebreitet
und aller vorrat war bereitet,
- 11 Da hielt Gott an dem sechsten tag
von dem menschen einen ratschlag,
Wie er zu formieret,
zu seinem bild und gleichnis zieret.
- 12 Da ward erst der mensch geschaffen,
schön geschmückt mit des lichts wassen,
Mit verstand und weisheit,
mit aufrichtiger art und fröwkeit.
- 13 Gott schuff zu aus ein erdentlos,
drein er das leben blies und schlos,
Ein heilige seele,
die leben soll on alle sehle.
- 11 Dem gab Gott ein den erdboden,
das Paradies voller gnaden,
Macht jm ein gehülffen,
seiner güte mit dankt zugeniesfen.
- 15 Die sollen Gott ehren und lieben,
sich in sein gehorsam üben,
Sein gebot fest halten,
das erdreich bawen und verwalten,
- 16 Gottes werck alzeit betrachten,
benor am Rhntag hoch achten,
Den Gott selbs einsetet,
sich drein mit aller lust ergetet.
- 17 Hilf Gott, dis werck deiner henden
war seer gut an allen enden!
Du ließt dits gefallen,
dein güte und weisheit schien in allen.

- 18 So hastu dein werck volendet,
deine güt daran gewendet,
Alles sein beschicket,
nach eins jglichen art geschmücket,
- 19 Ein jeden sein ort eingeben,
ziel gesetzt darnach zu leben,
Welchs du stets regierest,
ernewst, erhelst vnd zum end fürest.
- 20 In diesem werck welchs Gott ubet
zeigt er an wie er uns liebet
Vnd versorgt auff erden
auch eh den wir geboren werden.
- 21 Darumb laßt uns solche güte
herzlich fassen zu gemüte,
Laßt uns Gott vertrauen,
in sein werck als im bild anschawen.
- 22 Herr Gott, schepffer aller dinge,
der du erhelst uns geringe
Aus dem staub der erden,
leßst uns dir gleichförmig werden,
- 23 Dafür wir dich herzlich ehren,
ernstlich bitten vnd begeren
Das dein werck vnd namen
durch uns stets werd gepreiset. Amen.

Blatt 121, das erste Lied im Abschnitt Von der Schepffung. Vers 19.1 fo.

581. Ir himel, lobt Gott den Herrn.

Affatus Laurentius,

Psalms 148.

- Ir himel, lobt Gott den Herrn,
ir Engel, lobsingt jm zu ehren,
Lobt ju, all sein himlisch heer,
rhümt ju in der höh
vnd preißt ju je lenger je mehr.
- 2 Sonn vnd mond, lobt Gott den Herrn,
lobt ju, alle leuchtende stern,
Die lufft vnd des himels kreis
sol nach sein geheis
ju stets preisen auff alle weis.
- 3 Denn er sie geschaffen hat
vnd erhelte sie nach seinem rat,
Ordnet vnd setz jn jr ziel,
regieret jren lauff,
das sie gehn vnd thun was er wil.
- 4 Ir wolkisch im tieffen meer,
lobt auch vnd rhümt des Herren ehr,
Wolcken, regen, schnee vnd dampff,
donner, sewe vnd bliß,
sturmwind, hagel, reiß, frost vnd hiß.
- 5 Ir berg, ir hügel vnd thal,
fruchtbar vnd Cedern baum on zal,
Chier, vich, vögel vnd gewürm,
preiset ewren Herrn,
der euch erhelte zu seinen ehren.
- 6 Die loben all jren Gott,
weñ sie anrichten sein gebot,
Zeigen an sein herrlichkeit
vnd allmechtigkeit
zu ler vnd trost der Christenheit.
- 7 Ir Könige, lobt viel mehr
den höchsten Gott mit ewrem heer,
Ir Fürsten vnd alle leut,
jung, alt, gros vnd klein,
ir richter sampt ewer gemein.
- 8 Denn Gott hat erhöht das Horn,
Ihesum Christum den newgeborn,
In gesand zu seinem Votck,
der jm helffen solt
vnd bringen zur ewigen huld.
- 9 In diesen vertrauen wir
sind, Herr, der zuersicht zu dir,
Wir werden zu schanden nicht
sur dein angeicht,
soudern frey anschawen dein Licht,
- 10 Vnd dich dort in deinem reich
sampt den Engeln loben zugleich
Vnd singen Halleluja
in ewiger freud
vnd vnmesziger herrlichkeit.

Blatt 127, das letzte Lied im Abschnitt Von der Schepffung.

582. Von den Engeln.

Et queant lavis resonare fibris.

- P**reiset mit freuden
von ganzem gemüte,
Himmel bescheiden
Gottes guad vnd güte,
Die er beweiset
an dem werck der scheidung
vnd herrlich preiset.
- 2 **N**enn er formieret
sein geschepff aus guaden,
Das er sie zieret
mit viel edlen gaben,
Der sie geniesen
sotten ou verdriessen,
ju dafur preisen.
- 3 **V**oraus die Engel
hat Gott wol beraten,
Sind all vnd einzel
seine trewe boten,
Dienbbare geister,
aller anserwellen
willige diener.
- 4 **I**r geistlich wesen
ist schön, zart vnd lieblich,
Rein sie genesen,
sind from, weis vnd herrlich,
Wie die stam sewrig,
der wind schnell vnd krefflig,
kensck vnd warhastig.
- 5 **D**rumb heist auch jr nam
Cherubim, Seraphim:
Iren gehorsam
an den stügetn vernim
Damit sie siegen
vnd fur Gott sich biegen,
mit demut schmiegen.
- 6 **T**hronen vnd herrschafft,
Fürenthum vnd krefften
Heist Gottes Bolschafft
von that vnd geschäften,
Die ju Gott gibet
vnd selbs durch sie vbet,
wies jm geliebet.
- 7 **S**ind Gottes kinder
vnd götler genennet,
Das Gott besonder
durch sie wird erkennet
In seiner Gottheit
wunderbaren weisheit,
krassl, güd vnd klarheit.
- 8 **E**in grosse anhal
ist der lieben Engel:
Tausent mal tausent
singen frölich mit schall,
Für Gott sie sehen,
sich sein antlich sehen,
thun sein gefallen.
- 9 **D**iese heerscharen
chünten Christ den Herren
Da er geboren,
sungen jm zu ehren;
Da er gestritten,
todes angst gelitten,
sie jm auch dienten.
- 10 **A**ls er gesaget,
gen himel gefaren,
Die seind bekriegt,
bald die Engelscharen
Sein sieg ausbreitten,
sein zukunfft bedenken
in leyten zeiten.
- 11 **W**eit er nu slyet
zu des Vaters rechten,
Als das Heubt schützet
die zal der gerechten:
Thun sie ju ehren
vnd sein lob vermehren
ou all auffhören.
- 12 **D**urchs Heubt der Kirchen
sie erkrewet werden,
Der alls verglichen
im himel vnd erden,
Sie hat befestigt,
iren stand bekrefftigt,
ewig befestigt.
- 13 **D**urch diesen Mitter
siegen auff vnd nider
Die Gottes diener,
trösten seine glieder,
Bringen jn gaben,
sie damit zulaben,
krefftig von oben.
- 14 **D**er Kirchen wolart
frewen sie sich herzlich,
Des Satans vnart
dempffen sie begierlich,
Stewren sein wesen,
das die anserlesen
mögen genesen.

15 **R**ichten und führen
 uns auff Gottes wegen,
 Schützen, regieren
 und thun vns pflegen,
 Wachen von herzen
 vber vnser seelen,
 lassen nichts fehlen.

16 **H**err Gott von himel,
 dir sind wir besohlen:
 Schick deine Engel,
 laß vns zu dir holen,
 Das wir sampt juen
 dir dort ewig dienen
 mit freuden, Amen.

Blatt 129. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 6.5 jr für jn, 6.7 wis.

583. Gott vnserm Herrn sey ewig lob.

- G**ott vnserm Herrn sey ewig lob und dank,
 der alle ding geschaffen hat im anfang
 Und erhelt sie auch durch seine macht,
 drein er sein krafft, weisheit und güt
 offenkundt und heerlich an tag bracht.
- 2 **V**ater aller seiner schönen scheyffung
 ist keine creatur in irer ordnung
 So vernünftig, heerlich gut und fein
 als im himel die Engel rein
 und auff erdreich die menschen allein.
- 3 **I**m himel die löbliche Engelschar
 hat Gott geschaffen zu sein dienst hell und klar,
 Sie begabt mit grosser würdigkeit,
 auff das sie in alzeit ehren
 und dienen der lieben Christenheit.
- 4 **D**ie Engel, Erhangel und Cherubim,
 die Fürstenthum, Herrschaften und Seraphim,
 Kresten, Chronen sampt der Obrigkeit
 sind all zu Gottes ehr bereit,
 seine befehl anszurichten alzeit.
- 5 **E**y, welcher ein mutwill trieb der alte Drach,
 der aller sünd ein anfang ist und vrsach:
 Er bestund nicht lang in der warheit,
 sondern verlies sein behausung
 und fiel von Gott durch eigne bosheit.
- 6 **D**er bracht auch aus neid durch sein falsche tück
 das menschliche geschlecht in alles unglück,
 Wütel und lobet noch heut bey tag,
 leufft umb wie ein brüllender lew
 und verderbt was er verderben mag,
- 7 **V**erkeret Gottes ordnung und felscht sein wort,
 begeret die kirch zu tilgen an allen ort,
 Bethört die sinnen, verblendt das gmüt,
 richt an zorn, auffseur, krieg und word,
 sein gift er ober die welt ausschüt.
- 8 **G**ott aber helt gebunden zum gericht
 den feindseligen schadenfro und Böswicht,
 Das er die fromen nicht vbercil
 noch in ein einigs har krüme,
 schickt in sein Engel zu trost und Heil.
- 9 **D**ie thun dem feind krefftigen widerstand,
 schützen die anserwelten in allem land
 Und erretten sie aus augh und not,
 fürdern Gottes ehr, dienst und wort,
 sehn juen bey im leben und tod.
- 10 **S**ih, die Engel führen aus den fromen Koth,
 die Engel thun an Daniel wunderthot,
 Die Engel sehn sein gesellen bey
 und streiten für ganß Israel,
 irn dienst lernt man an der kirchen frey.
- 11 **S**ie sind diener, leerer und ratgeber,
 sie sind auffseher, kriegere und auch recher,
 Sind beschirmer der Jucht und keuscheit,
 sie sind auch ankiffter der Ehe,
 pfleger der kindheit und gesundheit.
- 12 **G**elobt seint, Gott, jht und jmerdar
 für dein gescheyff der heiligen Engelschar,
 Die du vns aus grosser lieb zuschickst
 und vns zu trewen wechtern gibst,
 vns also durch sie dein hüßl zusigst.
- 13 **H**ilff, Herr, das wir leben on sünd und seel,
 mit nicht verkehren dich und deine Engel,
 Die da vnser lebens zeugen sein:
 las sie vns scheiden im gericht
 von aller gottlosen schar und pein.

Blatt 130, im Abschnitt Von den Engeln.

584. Vom fall Ade, vnd verderbung der ganzen menschlichen Natur durch die sünde.

Ah Gott, wie not ist dem menschen sein selbs erkenntnis,
das er weis von seiner verderbnis,
Denn die treibt das hercz zu Gott mit demut,
drumb laßt vns ansehn heid, vnser ankunfft vnd armut.

- 2 Es hat Gott im anfang alle ding gut geschaffen
vnd war nichts vberall zustraffen,
Sonderlich hat er den menschen formiert
zu sein bild, auffß schöpft mit herrlichen gaben geziert.
- 3 Sind jm auch alle ding auff erden ibergeben,
der Lustgart sampt dem baum zum leben,
Soll allein des wissens frucht nicht essen,
bey ewiger straff des worts Gottes nicht vergessen.
- 4 Alle ding waren sein gericht zu Gottes ehren,
aber der Feind wolt sie vubkeren,
Denn da er an Gott nichts mocht ansichten,
grieß er frech sein bild an aus mutwill zuenerichten.
- 5 Menschen krafft, das gut zuweilen vnd böß zuhasßen,
schwacht der Satan vber die massen
Durch seine giftige wort vnd lügen,
damit er den menschen jemerlich thet betriegen.
- 6 Sünder vnd Gottsleser wolt er jm zugesellen,
die er mit sich hrad ries zur hellen,
Drumb verkleinert er vnd felscht Gottes wort,
gab fur, der mensch heit daselb von Gott nicht recht gehört.
- 7 Vnd als bald er vermerkt des weibs junerlich wanden,
trieb er heftiger jr gedanken,
Verhies jr vnmesslich hohe weisheit
vnd reizet sie zur ehrgier nach Göttlicher gleichheit.
- 8 Mangeln mocht sie nichts in solchem herrlichen verrat,
hat doch nicht gnug an Gottes wolthat:
Vber Gottes widerfaders antrag
hielt sie mit begierd aus vnglauben jren ratschlag.
- 9 Des herzen lust ward gemehet durch des baums anschawen,
der geist soll dempffen das mistrawen,
Aber das hercz willigt in diesen rat,
die lust, der sünden mutter, gebar die böse that.
- 10 Rhums gesuch vnd ehrgelb, aus dem vnglaub entsprossen,
hat die vndanckbarkeit beschloffen,
Hoffart hat den vngheorsam treiben,
als bald das hercz am wort nicht ist bestendig blieden.
- 11 Nenn das liecht des Verstands ist bald vertunkelt worden,
der Will verkeret von Gottes orden,
Das hercz verunreinigt an seinm krefftten,
seel vnd leib mit gift besetzt in allen geschafftten.

- 12 Sie ist ganz verderbt, die natur, in grund und boden,
drumb wir all leiden den erbschaden,
Welcher ist die gewaltige zurrücklung,
ein allgemeine und angeborne verderbung.
- 13 An stat der weisheit, gerechtigkeit und heiligkeit
ist komen erschreckliche blindheit,
Unaufrichtigkeit und unreinigkeit,
sünd, furcht, schand, ein böfs gewissen und alles herkleid.
- 14 Gott soddert beid mit dem allen sur sein angesicht
und hielt mit juen sein streng gericht,
Vollbracht also seine gerechtigkeit,
das er dennoch nicht vergas seiner barmherzigkeit.
- 15 Haben Gottes stuch sur den segen hören müssen
und sich des Paradis entschliessen:
Der Welt herr und Gottes diener allein
muß nu im elend des Satans leibeigner knecht sein.
- 16 'Solten wir doch' sprach Adam 'die empfangne gaben
anff die nachkomen geerbt haben,
So sehn wir nu allzeit dem tode feil,
ah das ist leider vnser und vnser kind ertheil!'
- 17 Drumb laßt vus solch verderbung und verdammis kennen,
herkliche demut darans lernen
Und durch Christum Gott vmb gnade bitten,
das er vus woll von dem ewigen tod erretten.
- 18 Herr Gott Vater, Herr und liebhaber vnser lebens,
las dein geschepf nicht sein vergebens!
hilff vus, lieber Gott, aus der sünden not,
aus der sünden not hilff vus, o lieber Herrre Gott!

Blatt 131. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts, mit welchem unser Lied beginnt.

585. Von den zehen Geboten.

- G**ottes Gemein
beid gros und klein,
hör fleißig zu und merck eben,
Wie vnser Gott
seine gebot
am berg Sina hat gegeben,
Mit großem ernst,
das du sie lernst
und darnach richtest dein leben.
- 2 **D**ein thut Gott kund
den allen bund
und seinen ewigen willen,
Dein soddert Gott
herk, wort und that,
das wir den genzlich erfüllen,
So fern wir im
jht und forthin
als kinder wollen gefallen.
- 3 **A**n seht er an,
sagt jederman
und thut vus selbs offenbaren,
Mein volck, merck hent
was ich gebent,
den ich hab dich anerkoren:
Hör mein gebot,
kein andern Gott
soltu on mich nicht begeren.
- 4 **I**ch bin dein Gott,
der dich lieb hat,
der dir hilfft von allen plagen,
Ich bins allein
und wils auch sein,
du sollt nach kein andern fragen.
Glaub, lieb und hoff,
kein bild dir schaff,
du sollt on mir nicht verzagen.

- 5 Halt nicht unwerd
auff dieser erd
meinen grosmechtigen Namen
Den ich dir hab
zu einer gab
geheiligt vnd allen fromen:
Dein falsche ter,
schmach vnd vnehr
vnd misbrandh wil ich verdamen.
- 6 Ruff zu auch an
für jederman
mit ganz glaubreichen geberden
In deiner not
stets frü vnd spat
so lang du lebest auff erden,
Mit lob vnd preis,
auff alle weis
thu zu bekennen vnd ehren.
- 7 Gedend das du
den Tag der ehru
heiligest sampt allen fromen,
Seh ganz bereit
zur heiligkeit,
geh wo sie zusamen komen
Vnd hör mein wort,
vb dich hinfort
zu ehr mein heiligen Namen.
- 8 Meinen Eltern
vnd seelsorgern
gehorch vnd halt sie in ehren,
Das ist mein will
dran lieget viel,
drumb folg zu was sie dich leren,
So wird zu lohn
dir gegeben
des alters kron, langes leben.
- 9 Auch thu kein leid
mit wissenheit
welchs möcht dein nechsten verdriessen,
Seh sauffmütig,
nicht rachgirtig
deins nechsten blut zuergieffen:
Er ist mein bild
vnd ich sein schilt,
drumb seh des selben gestieffen.
- 10 Fleuch all vnzucht,
des fleisches frucht,
vnd halt dich rein in der keuschheit.
Für dieberey
hab ein abschew,
seh mild vnd trew, lieb die warheit.
Tracht nicht mit list,
was nechsten ist
an dich zubringen durch falscheit.
- 11 Halt deinen mund
zu aller stund
für lügen vnd falschem schwören.
Du solt kein ding,
gros noch gering,
von deinem nechsten begeren,
Sondern solt sein
begnügert sein
was ich dir selbs thu bescheren.²
- 12 Diese gebot
hat unser Gott
geben, das wir sollen leren
Was vns gebricht
bey unser pflicht,
derhalben Christum begeren,
Der kan vnd wil
des gesehes ziel
erhalten zu unsern ehren.

13 O Ihesu Christ,
der du vns bist
zu heil vnd trost von Gott geben,
Halt bis in tod
Gottes gebot
für vns erfüllet gar eben,
Las vns alzeit
deiner frömkheit
geniessen in ewigkeit. Amen.

Blatt 135. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 8,7—9 so, 10,8 was = was das.

586. Der milde trewe Gott.

Der milde, trewe Gott
hat den menschen aus guad
zu seinem Bild geschaffen,
Vnd, wie sein bild gebürt,

schön geschmückt vnd geziert
mit seines Kiedhtes waffen:

Er aber kam zu fall
auff diesem jamerthal,
vnd fiel in Gottes straffen.

- 2 Das bild aber hat Gott
durch die zehen gebot
widerumb abgemalt,
In Christo schön vernemt,
der uns vom vbel freit,
sünd, schuld vnd peen bezalet,
Vnd richtet wider an
des neuen lebens bahn,
drans ewigs lob erschallet.
- 3 Durchs Geists verborgne krafft
vnd durch seins words botschafft
erleucht er vnser herzen,
Das wir in der warheit
anschawn seine klarheit
vnd uns daran ergehen,
Werden dadurch bekeert
in dasselb bild verkleert,
geniessen seiner schezten.
- 4 So wird in vs bereit
des herren gleichförmigkeit
im lebendigen glauben,
Der sein gerechtigkeit
vnd sein volkommenheit
vns genzlich thut verschreiben,
Vnd heiligt vs mit krafft
durch seine gemeinschafft,
das wir fest an jm bleiben.
- 5 Dadurch wird das gesetz
in der gleichigen herzb
mehr vnd mehr auffgerichtet;
Daher entspriesen sein
aus ires herzen schrein
die tugent so Gott liebet,
Nemlich Gottseligkeit,
frücht der gerechtigkeit,
damit wir Gott verpsichlet.
- 6 Vnd erslich scheint das licht,
glaub, lieb vnd zuneracht,
suecht, demut vnd gehorsam,
Die anrufung vnd ehr,

die bekenntnis vnd ler,
der Gottesdienst so lobsam:
Denn die abgötterey,
jethum vnd kezeren
sichen die fromen allsam.

- 7 Darnach zeigt sich die lieb,
die da niemand betrübt
sondern hilfft gern dem nechsten;
Die unterthenigkeit,
ehr, sampt der dankbarkeit
gegen den vorgesetzten;
Fried vnd senftmütigkeit,
gedult vnd freundlichkeit
gegen ein jeden menschen.
- 8 Des herzen reinigkeit,
die zucht, scham vnd keuschheit
vnd messigkeit in allen;
Die miltigkeit vnd trew,
sparsam sein vnd gastsrey,
nach Gottes wolgefallen;
Seits reden die warheit,
bergen die heimlichkeit,
die einfalt thut erschallen.
- 9 Also gewint das herzb
lieb vnd lust zum gesetz,
wird vol guter gedanken;
Aus solchem guten grund
bringt guts herfur der mund,
senfft mit züchtigen Worten;
Ein jglichs leibes glicd
beweiset seine güte,
heid, fur Gott vnd den menschen.
- 10 Das ist das schöne bild,
welchs allein fur Gott gilt,
dran er hat freud vnd wonne:
Das sehet allhie an,
wechsl zum vollkommenen Man,
wird leuchten wie die Sonne.
Behalt, Christ, vnsere heil,
den geist sampt leib vnd seel
bis auff dein zukunfft, AMEN.

Matt 137, im Abschnitt Von den zehen Geboten. Vers 1.8 diesen.

587. Von Christo dem einigen Mittler.

Heilig vnd zart
ist Christi Menschheit,
gar edler art,
vol aller gnad vnd warheit:
Denn darinn wohnt
die Füll der Gottheit,
ist schön gekrönt

mit höchster ehr vnd klacht.
Er ist der bann,
gepflanzet an dem wasserstrom,
ist der ganzen Christenheit rhum,
Grünt von heiligkeit
vnd gerechtigkeit,
blüht in aller Göttlichen weisheit.

- 2 **I**mmannel
heisset sein namen,
der vom himel
auff diese welt ist komen:
Der einig Son
des höchsten Gottes,
des sul vnd thron
wert ewig als des vaters.
- V**on ewigkeit
hat er bey jm sein herzigkeit,
vnaussprechlich ehr, lust vnd freud;
Durch jm ist die welt,
was die in sich helt,
geschaffen vnd wird weislich bestellt.
- 3 **S**iehe, das ist
die ewig weisheit:
der Herr Christ,
ein glanz des vaters klarheit,
Das ebenbild
Göttliches wesens,
gnadreich vnd mild,
ein schöner brun des lebens,
Das rechte licht,
welchs wie der helle tag anbricht
vnd erleuchtet vuser gesicht,
In das ewig wort,
Gottes Son so zart,
der sein lust hat an menschlicher art.
- 4 **A**ll vnsere thun
wer sonst verloren,
wo Gottes Son
nicht wer ein Mensch geboren:
Nu ist derselb
heilig erschienen,
zwar vnsrer halb,
das er vns wolte dienen.
- W**ie wunderlich
demütigt vnd ernidert sich
der Höchst, enffert sich vnmeslich:
Seine grosse lieb
brand sein herz vnd trieb
in die welt, das sie nicht verdampt blieb.
- 5 **A**lso mußt sein
der einig Mittler,
der vns allein
versönt mit Gott dem Vater,
Ein solch Person
von zwo Naturen,
ein werde kron
für allen creaturen,
Der vnsrer not
recht sül vnd gung ersat für Gott,
vns auch reichlich mitteilt sein gnad:
Drumb in der person
hat Gott jederman
jm selbst versönt für seinem thron.
- 6 **C**hristus der Herr
empfang das zengnis

- von sein Vater,
den seht das recht erkenntnis:
Dis ist der Son,
sprach er vor allen,
ein freudenkron
drau hab ich wolgefallen,
Der sol leren
vnd den sollt je alle hören
vnd euch ganz zu jm bekeren!
In dem lieben Son
wir allein gnust han,
ein zuteil durch jm für Gottes thron.
- 7 **S**o hat nu Gott
sich aller armen
in höchster not
wollen aus gnad erbarmen:
Durch welchen war
der mensch geschaffen,
durch den mußt zwar
er auch erlöset werden.
- D**as thet allein
Christus der Herr, Gottes Knechtlein,
durch sein wolthat vnd offer rein,
Da er auff sich nam
unser sünd allsam,
trug dieselb willig an des creuchs sam.
- 8 **E**r hat verkünd
Gottes geheimnis,
den in jm sind
die sätze der erkenntnis:
Ins vaters schoß
was er gehöret
aus lieb so gros
hat er vns offenbaret.
- D**a er mit krafft
alhie volnbracht hat sein botschaft,
nam er ein des himels erbtschaft:
Dort er vns vertritt
bey seins vaters gut,
seins Geists gaben er reichlich auschüt.
- 9 **L**obsing, mein seel,
deinem Erlöser
fürs ewig Heil,
den er ist dort dein Mittler.
In rechter zeit
lern zu erkennen,
mit dankbarkeit
las dein herz für jm breunen.
- T**rag lieb vnd lust
zu jm, den er hat dich erlöset
vnd begabt mit ewigen trost;
Denck: wer zu nicht liebt,
sich zu nicht ergibt,
ist verflucht vnd wird ewig besträbt.
- 10 **D**u dir, Herr Christ,
ruff ich von herzen,
dieweil du bist
zu deines vaters rechten:

Pfleg meiner seel,
das ich mög leben;
mein sünd vnd seel
wolft mir aus gnad vergeben.
Hilff mir, mein Hort,

das ich gleub vnd gehorch dein wort,
dich recht lich vnd ehre hinfort,
Ich in heiligkeit
vnd Gottseligkeit:
verley drinn ein frölichen abscheid.

Blatt 110. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

588. Erbarm dich vnsere.

Kyrie.

- O** Milder Gott,
allerhöchster Hort:
wir ruffen zu dir in vnsere not.
Erbarm dich vnsere!
- 2 **T**rewer Schepffer,
himlischer Vater,
sih heut an deine lieben Kinder:
Erbarm dich vnsere!
- 3 **W**ir warn verlegt,
du hast vns ergeht
vnd in deins lieben Sons Reich verlegt:
Erbarm dich vnsere!
- 4 **O** Christe, Gottes Son,
der kirchen Heubt, freud, ehr vnd kron
vnd frey offner Heilbronn:
erbarm dich vnsere!
- 5 **S**chaw an Gottes Kinder,
samte die zurstrewen sündere,

- drumb du kamst erndere:
erbarm dich vnsere!
- 6 **I**n bist das Sönopffer
vnd der verheissene Erlöser,
vnsere einig Mittler:
erbarm dich vnsere!
- 7 **H**eiliger Geist, der kirchen Tröster,
du allerbestere Meister,
Vernewerer vnd Regierer:
erbarm dich vnsere!
- 8 **V**ertilg alle sünde vnd jethum,
vnd erbaw die Christenheit
durch deiner gnaden reichthum:
erbarm dich vnsere!
- 9 **P**lant den glauben, die lieb vnd hoffnung,
sterck vns durch deine satzung
vnd hilf drinn zur vollendung:
Kyrieleison.

Blatt 147, im Abschnitt Von der Christlichen kirchen. Überschrift ist lediglich das Wort Kyrie. Vers 7.2 allerbestere.

589. Psalmus 48.

Magnus DOMINVS.

Gott wolln wir lohen,
der mit edlen gaben
die kirch, sein heilige stad,
herzlich erbawet hat,
Durch sein Geist vnd wort,
an ein lieblichen ort,
an den schönen berg Zion,
auff Christum seinen Son,
Da sie kein trübsal verleyhen kan,
sondern wechelt vnd blühet fur jederman,
schön vnd zart,
in wolfsart,
in lieb vnd in einigkeit,
zu jrer seligkeit.

- 2 **I**n dieser Heubtsad
ist König der HERR Gott,
der sie schützt mit seiner hand,
ist darinn wol bekand:
Sihe, dargegen
theten sie oft legen
viel König mit frechem mut,
strebten nach jrem blut:
Aber (nu höri) im ersten anblick
entscherten sie sich, fülten sie unglück,
sahen bald
Gottes gewalt,
vnd wurden allsamt zughafft
furs grossen Königs kraft.

3 Bittern und schmercken,
angst und weh im hercken
kam sie an in irem leib
wie ein geberend weib;
Wurden geschlagen
mit plöblichen plagen,
je macht und trutz ward verkücht,
durch himlisch krafft gestücht.
Wie der Ostwind die schiff umbkeret,
so auch der welt helden widerseret:
je anschleg,
böse weg
zurhöret Gott mit harcker hand,
zurwirft sie wie den sand.

4 Wie wir gehöret,
von Veteern gelernt,
das Gott sein Volk stets behüt
durch seine grosse güte,
Also wirs sehen
in gleichem fall gehen
hie an unsers Gottes Stad:
sur augen ist die that.
Den Gott erhebt sie iht und alzeit,
besetzt drin sein suel in ewigkeit,
so viel mehr,
weil der Herr
nu selbst drein gezogen ist,
unser Herr Ihesus Christ.

5 Unser gemüte
tröst sich solcher güte
im mittel seiner Gemein,
da er wil ewig sein.
Gott, wie hoch dein Nam,
so hoch ist auch dein rhum,
dauon ein lieblicher schall
geht ober berg vnd thal.
Denn durch unser Heil gibstn ans licht
deine gerechtigkeit vnd dein gericht,
du behütst
vnd beschütst
dein volck zu wasser vnd land,
das dein trew werd bekand.

6 Erwe dich, o Zion,
deiner herrlichen kron,
denn Gott gibt dir sieg zur zier,
darinnen triumphier!
Macht euch vmb Zion
und umbfahet sie schon,
je sed Juda, schawt wie fest
sie verwart ist außs best.
Legt vleis an den haw ewrer heubtsad,
das mans den nachkomen zu sagen hat,
den es wird
je zierd
in der welt weit ausgebreit,
koult auff die Christenheit.

7 Nu, lieben Christen,
des sollt jr euch trösten,
denn jr seid die nachkomen,
die Gemein der fromen
Die Gott erwelet,
vnter sein Volk zeleit
vnd annimt zum Eigenthum:
oh welch ein hoher rhum!
Lasset solche gnad lieff zu hercken,
vnd bedenckt, mit was ewigen schecken
ward geeret
vnd veruereht
die Kirch in der Christenheit
zur lieb vnd einigkeit.

8 Schawt da, welch wolthat,
allerley hülf vnd rat,
die dienst, Wort vnd Sacrament,
ein schönes regiment,
Sichere wouung,
gute zucht vnd ordnung,
da trewe Diener durhaus
wachen ob Gottes Hans.
Ja, da raft und woult selbs unser Gott,
der mechtliche König, HEKKE Zebaoth:
der thut vns
lich vnd gunst
in dieser gnaderichen zeit
wol bis in ewigkeit.

Blatt 149, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 8, 2 hüff.

590. Preis, lob und dank sei Gott dem Herren.

Preis, lob und dank sey Gott dem Herren,
der sein gschepff nicht lefft verderben,
Sondern samlet drans zu seinn ehren
ein ewige Kirch auff erden,

Welch Er von anfang schön erbawet
als seine anserwete Stad,
die allezeit auff zu vertrawet
vnd tröst sich solcher grossen gnad.

2 Die ist Gottes ruge vnd wouung,
sein Tempel, Haus vnd Gemeine,

Der gelnigen zal vnd versamlung,
die auff Christum gründt alleine,

Ein Pfeiler vnd grundfest der warheit,
darinn behalten wird das wort
vnd besteht wider der welt bosheit,
ja wider alle hellepfort.

3 Sie ist erbawt auff rechtem grunde
der Apostel vnd Propheten,
Das bezeugen mit gleichem munde
vnd rhimen all anserweten,

Von edlen lebendigen steinen,
gar schönen perlen vnd feingold,
von Christi fleisch vnd sein gebene,
driñ herrschet glaub, trew, lieb vnd huld.

- 1 Nu laßt vns all den Saw ansehen:
driñ sind eitel newe werckstück,
Dabey ist gros wunder geschehen,
Christus trug sie selbst auff sein rück,
Fügt sie in einem Geist zusamen,
durch einn glauben, tauff vnd beruff:
die had heißt Friedgeschicht mit Namen,
anf das man driñ einigkeit hoff.
- 5 Der heilig Geiſt selbst driñ regieret
vnd befehlet die thore mit hüttern,
Die wachen stets, wie es gebüret
allen trewen Kirchendienern,
Die führen das Predigamt darinnen
vnd zeigen an das ewig Reich,
driñ mus man Bürgerrecht gewinnen
mit glauben, lieb vnd zurecht.
- 6 Ausser der Kirch wird kein mensch selig,
den sie ist die Arche Gottes:

Wer driñ recht wont ist Gott gefellig
vnd ist ein glied seines Volkes:

Für die hat Gott sein blut vergossen,
welchs sie mit glauben nemen an
vnd werden Gottes Hausgenossen,
sind jm auch willig vnterthan.

- 7 Ob wol die thore nicht sind verschlossen
vnd des tags licht zuer schreinet,
Werden doch nicht all eingelassen
vnd mit Gott dem Herrn vereinet,
Denn es ist kein weg denn der glaube
an Ihesum Christum vnsern Herrn:
wer den nicht geht mus draussen bleiben,
weil er sich hie nicht wil bekenen.
- 5 Also wird nu Gottes Gemeine
allzeit in der welt erhalten,
Gott (dem sey lob) schüht sie alleine
vnd wil irer ewig walten.
Er wil ir auch nach dem tod geben
aus Christi wolthat füll vnd gnad,
das ganz freudreiche ewig leben:
das verley vns auch, Herrre Gott.

Blatt 151, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 3.1 rechten, 5,6 zeugen.

591. Vom Creutz der Kirchen.

Diem festum Bartholomaei.

Herr Gott Vater,
der du bist gütig, trew vnd barmherzig,
seh an vnser elend, vnd sey vns genedig.

- 2 Denn aus vns vermag niemand
an dein hülf vnd beyhand
kommen zum Vaterland,
Allein den du erweckst,
durch dein wort beruffest,
vnd dein Geiſt erlendtest,
- 3 Durch glauben an Christum rechtfertigest,
die sünd vergibest,
Vnd mit dem Heilpsand des Geiſts begabest,
dadurch heiligest.
- 4 Lob Gott frölich ober solch gnadenheil
ein jgliche Christglenbige seel,
welche beruffen ist zum Erbleit,
Seh dankbar solcher chr an vns gewandt
die du im glauben hast erkand,
vnd frew dich hoch in deinem Heiland.
- 5 O Herr Gott, du bist zwar
in dein Rat wunderbar,
unersorhlich jmerdar:
Denn welche du liebest
die selb du auch vbest,
durchs creutz wie das gold prüfest.
- 6 Du leest wol hie auff sie komen
viel widerwertigkeit,
allerley schmach, fahr, angst vnd herkleid,
Aber doch sterckstu sie also
in schwerer verfolgung
im waren glauben, lieb vnd hoffnung,
- 7 Das gar kein toben,
kein wüten noch grimen,
kein feindlich drowen,
schlagen, plagen, morden
Iren mög schaden,
sie des heils berauben,
noch von der warheit
dringen bis zum abscheid.
- 8 Ein solch herz gibstu jnen,
das sie dich ober alls lieb gewinnen,
wont selbst mit dein Geiſt driunen.
Niemand kan dein werck endern
noch dein fürsah vnd beruff mindern
in den erwelten gliedern.
- 9 O wie wunderlich süest du deine Gemein,
erhebt beid gros vnd klein
vnd sorgest für ein jgliche seel allein.
Du wilt je nicht das jemand verloren werd
in einiger beschwerd
von deiner geliebten anserwelten Herd.

10 Und darum so bitten wir dich, o lieber Herr, wo nu vollkommen ist in der Rittertschaft
erhalt uns bis ans end zu deiner ehre,
Und für uns dorthin zu der heiligen gemeinschaft, 11 Die ganz geselschaftl. Amen.

Blatt 152^b, der erste Gesang in dem Abschnitt, dessen Columnentitel ich zur ersten Zeile der Überschrift genommen.

592. Vermanung an die sieben gemeinen in Asia, aus den ersten dreien capiteln der offenbarung Jo- hannis gezogen.

- Der Herr vnd Heiland Ihesus Christ,
welcher Gottes Son ist
Vnd der trewe Jeng auff erden,
hat uns all geserden
Erlöset die Christenheit,
dafür sey jm lob in ewigkeit.
- 2 Nu aber suchet er selbs heim
seine liebe Gemein
Die er durch sein blut erworben,
für sie ist gestorben
Vnd sie aus barmherzigkeit
zur herrlichen wonnung zubereit.
- 3 Warum er aber sie heimsucht
vnd scharff helt in der zucht,
Das hat er vor vielen jaren
wollen offenbaren
Durch Johannem seinen knecht,
das er ein jedes glied lenteru möcht.
- 1 Denn er sorgt heid für gros vnd klein,
wil das sie heilig sein,
Wandelt mitten vnter jnen,
schawt wie sie jm dienen,
Leet, verman, strafft vnd treibt an,
streckt vnd tröst sie auch auff rechter bahn.
- 5 Denn viel hau wol die lere rein,
wie der Epheser gemein,
Aber sie thun sich des massen,
die erst lieb verlassen,
Drumb wo sie nicht bald buß thun
werden sie entphaten jren lohn.
- 6 Etlich hau keine sonder seel,
als der Smyrner Engel,
Werden doch gleich wol geübel,
wie das gold geprüfel,
Von des Satans schnd geplagt:
Gott züchtligt auch den der jm behagt.
- 7 Viel wonen gar nah dem Satan,
als die zu Pergamon,
Deren etlich vurecht lichten,
ergernis anrichten,
Verfüren durch löst jr seel
wie Balaw die kinder Israel.
- 8 Ir etlich thun wol jr gebür,
als die zu Thyatir,
Aber sie lassen falsch leren,
welchs sie solten wehren,
Das man nicht verführet die seel
wie etwan thet das weib Iesabel.
- 9 Ir viel sind auch lebendig tod,
wie Sardis war für Gott:
Dieselb müssen lebend werden,
wacker sein auff erden:
Wied man nicht gerecht vnd from,
vergebens ehmt man das Christenthum.
- 10 Es sind nicht wenig schwacher da
zu Philadelphia,
Derselben wil Gott selbs waltten,
sie gnedig behalten
Für der stund der versuchung,
des worts thür auffthun in verfolgung.
- 11 Auch sind viel weder warm noch kalt
vnd der massen geschalt
Das sie one glauben leben,
der wollust ergeben,
Die in jres fleisches art
vnd durch das creutz werden offenbart.
- 12 Weil nu fast ist im ganzen land
ein solcher Kirchenstand
Wie Johannes thet abmalen,
so trift uns zwar allen
Christi trost vnd vermanung,
das wir uns bekern mit besserung.
- 13 Denn wo das selbe nicht geschicht
kämpft er bald zum gericht:
Es ist schon die eul gebunden
über vnser sünden,
Allein seine gütigkeit
verzeucht die straff aus barmherzigkeit.
- 14 Drumb so laß vus zu rechter zeit
buß thun, weil ers gebend,
Laß vus zu bestendig lieben,
vnsern glauben oben,
Eurig, trew vnd wacker sein,
das er vus nicht loss von seiner Gemein.

- 13 Niemand sprich 'ey, es hat kein not,
ich bin reich, hab gar sat':
Weissestu den nicht von dein end?
du bist zwar gar elend,
Jemerlich, arm, blind vnd blos,
wo du nicht wirst Christi mitgenos.
- 16 Er hat gar gut durchleutert gold,
beuts an aus lieb vnd huld,
Hat auch weisse kleider eben,
augensalb daneben,
Wils verkauffen sehr wolfeil,
vmb sonst geben sein ewiges heil.
- 17 Wer an in gleubt vnd iberwindt,
den nemt er Gottes kind,
Verbeisst jm auch dort zugeben

das ewige leben,
Die verborgne himelspreis,
des lebens kron, sieg, freud, rhum vnd preis.

- 15 Weil er vns helfen wil vnd kan
lass' uns in ruffen an,
Sprechend zu jm vnterthenig
' Herr Gott, vnsrer König,
Du sihst alles hell vnd klar,
all' vnser thum ist dir offenbar:
- 19 Vergib, vergib all vnser schuld
vnd hab mit vns gedult!
Züchtig vns mit was in quaden,
behüt vns suem schaden
Vnserer seelen seligkeit
Iht alhie vnd dort in ewigkeit!'

Blatt 160^b, im Abschnitt Vom Creuz der Kirchen. Vers 16,2 beits.

593. Klaglied der gefangenen vnter dem Antichrist, aus den klagliedern des Propheten Jeremie gezogen.

Felici peccatrici.

Ah Gott, man mag wol in diesen lagen
ob deiner kirchen weinen vnd klagen,
Wie dort Jeremias that
vber deine stad.

2 Den sie ist verwißt, die voller volcks war,
gleich wie eine widwe, die ganz vnd gar
Im elend verlassen ist,
so ligt sie auch wißt.

3 In jr heilighum komen die heiden,
welche jr abgötterey driun treiben,
Vnd richten auff falsche ler,
schmecken deine ehr.

4 Frome priester seuffhen iht vnd stehen,
weil sie solchen greuel müssen sehen,
Damit die kirch wird zursört,
jemerlich verheret.

5 Ire erst gestalt ist lang vergangen,
als bald sie der Widerchrist gefangen,
Berückt, verstrickt mit seim neß,
mit menschen gesch.

6 Ah, wie kleglich ist die Tochter Zion
beraubt jrer zierd vnd herrlichen kron!
Wird dazü bedrueget fast
mit gar schwerer last!

7 Ire priester vnd falsche propheten
haben sie gebracht in solche nöten,
Das sie jr sünd vnd hoffart
nicht han offenbart,

8 Sondern sie gar los, löcht ding gelernt,
dazu die gerechten hart beschweret,
Aus Cainischem obermt
vergossen jr blut.

9 Wen sie iht gedenkt der vorigen zeit,
an jr schöne wierde vnd herrlichkeit,
So entsetzt jr aller mut
umbs verlorne gut.

10 Es ist niemand, der sie trösten künde,
der jr trawrigs herze iberwünde:
Allein du, o Herrre Gott,
der du keust jr not.

11 Drumb thut sie zu dir, Gott, jrem Herren,
sich mit threnen vnd seuffhen bekeren,
Eröst sich allein deiner güt,
schüttet aus jr bitt.

12 Hebt an mit dem Propheten zu sagen:
Ah Gott, wir bekennen vns vnd klagen,
Das wir all wider dich han
sehr vbel gethan.

13 Wir han leider all vurecht gehandelt,
gesündigt vnd böse weg gewandelt,
Nicht gehorchet deinem mund,
sonderu menschen fund.

14 Derhalb hastu billich nicht verschonet,
sonderu mit verdienter straff gelohnet:
Doch wo nicht thet deine güt,
leht schon keine nit.

- 15 **Denn** du thust dich veterlich erbarmen
 über die trübsetigen vnd armen,
In ist deine gült vnd kreuz
 alle morgen neu.
- 16 **So** gedenck doch, Herr, noch an die deinen
 die in Babylon bitterlich weinen
 Vnd sehnen sich nach Zion,
 deinem lieben Son.
- 17 **Person** jre sünde vnd missethat,
 versamle sie gnediglich nach dein rat,
 Vnd bring sie widerumb heim
 zu deiner Gemein.
- 18 **O** Gott, leg nach ein mal deine hand dran!
 o, leg drinn zum grund dein einigen Son!
 Erbaw drauff Jerusaleum,
 die Christlich Gemein.
- 19 **Richte** wider auff die mauren vnd thor,
 las die warheit wider schweben empör,

Blatt 163, im Abschnitt Von der Kirchen verwüstung.

594. Von der Kirchen verwüstung.

- Ah**, ah, awweh des grossen leids!
 wo sol ich mich hinkern?
 Von tag zu tag kämpft eger zeit,
 wie sol ich mich erwern?
 Der Widerchrist sich heftig regt,
 hat mit jethum, drin er selbs steckt,
 die Kirch greulich belect.
- 2 **Reid**, Gottes ehr vnd sein rein wort,
 wird von jm vaterdrückt,
 Durch seine sähung gar verkert
 vnd des heils ziel verrückt,
 Siebt für, er sitz an Gottes stat,
 mög eudern all seine gebot,
 siiffen was jm behagt.
- 3 **Cains** art ist dieser Widerchrist,
 zu düerst nach Christi blut,
 Erdendet alle lüd vnd lif,
 das er dempff sein erbüt.
 Er ist der Mensch der sünd genand,
 das kind, welchs sich selbs vnd viel laud
 verderbet vnd verdampft.
- 4 **Des** Herren Christi thewer verdienst,
 sein offer vnd scharbitt
 Verkleinert er frech vnd vmb süsst,
 macht einn andern vortritt:
 Das ist sein heimlich falsch geticht,
 den wüssen grewel er auffricht,
 solch grosse guad vernicht.

- Vnd zurhöre den Widerchrist,
 seine macht vnd list.
- 20 **Vergilt** jm zwiefach sein gottlos wesen,
 vertilg ju vnd las ju nicht genesen,
 Das er erken deine macht,
 dich nicht mehr veracht.
- 21 **Gedenck**, wie er deinen glenbigen thut,
 wie er sie trenckt mit gullen vnd wermut,
 Wehet juen dein reine lex
 vnd plagt sie drumb sehr.
- 22 **O** Gott, schaw an all jre schwache,
 vertedig selbs deiner Kirchen sache,
 Erzeig deine herckligkeit
 jht in dieser zeit.
- 23 **Vernew** vnd schmück wider dein Volk Zion
 durch deinm Geist vnd durchs Enangelion,
 Vnd bewar sie festiglich
 un vnd ewiglich.

- 5 **Er** mist ju zu das Kirchenampft
 vnd raubt dem Herrn sein Reich,
 Wer solchs nicht billicht wird verdampft,
 das er ju nicht helt gleich
 Dem höchsten Herren vnd Kirchenheubl,
 vnd an ju nicht von hercken gleubt,
 jm alle macht zuschreibet.
- 6 **Selscht** auch die heiligen Sacrament,
 betreugt damit die welt,
 Du durch der heilig Geist geschendt,
 der warheit wird geschelt:
 Schreibe zu der blofen gemeinschaft,
 wen gleich der glaub am wort nicht hafft,
 die heilsam guad vnd krafft.
- 7 **Geld** vnd geschendk geliebt ju wol,
 wie Ghesi vnd Simon,
 Danon wird er wie Judas toll,
 verkenust des himels kron:
 Er treibt mit Gotts wort kremerey,
 macht aus dem Gottesdienst on schein
 ein seelen mörderey.
- 8 **Heersch** über grosse Königreich,
 bezwinget laud vnd sct,
 Mit liegen, triegen wird er reich,
 acht nichts was vutergeht,
 Bekrefftigt seinen losen land
 durchs Salans krafft vnd lügenhand,
 acht keiner sünd noch schand.

- 9 **I**ht bleset er sein giftigs horn,
jagt reich vnd arm ins ueh:
Die König fürchten seinen zorn
vnd geben jm jr schey:
 Sein uncerfelig geihigkeit,
gleich wie des wolffes girigkeit,
er fällt kein mildigkeit.
- 10 **K**ein Gottes sardht in jm ist,
kein glaub, kein lieb noch trew,
Verlengnet den Herrn Ihesum Christ,
tregt drüber keine rew:
 Denn er kennet nicht sein böse art,
daraus entspreusset solch hoffart,
drin er ist ganz verhart.
- 11 **L**ebt selber in volbreitigkeit,
setzt andern ziel vnd mas,
Vernicht die keusche reinigkeit,
verhent die speis aus has,
 Dult mit der schwester von Sodom,
sein deckt uns sein das Christenthum,
wendt in schand solchen rhum.
- 12 **M**erckt auch sein grosse tyranney,
die er vbt mit gewalt
Wo nicht stat findt sein heuchelei,
schont weder jung noch alt:
 Er wüthet wider Christi heer
wie ein brüllender tew vnd beer,
vergift lufft, erd vnd meer.
- 13 **N**u seh die erste Kirche an,
wie leuchtet die so fein!
Die war ein schöne werde kron,
behielt die lere rein,
 Woch als weñ Balsam sich ergenfft
vnd das wolriechend öl herkenfft:
wo bistu so gepreiff?
- 14 **O** du teufels kind voller list
vnd vol aller schalkheit!
O du verfluchter Widerchrist,
feind der gerechtigkeit!
 Du hörst nicht auff recht zuerkern:
nu seh, da künfft die hand des Herrn,
dich grausam zuercern!
- 15 **N**och vnd troh nu fur dem Richtsul
des Richters aller welt,
Fur welchen du sampt deiner schuld
muß werden dargesellt:
 Dein sünd bis in den himel reicht,
weh dem, der sich mit dir vergleicht
vnd von dir nicht abweicht!
- 16 **Q**ual, pein vnd allerley herkleid
wil Er dir schenden ein,
Drumb das du hast je vnd alzeit
geschmocht den Namen sein
 Vnd viel abgötterey gestift,
viel tausent seelen gar vergift
durch heberische schrift.
- 17 **R**eiff, vberreiff ist deine sünd,
vol eiter vnd vnstat,
Frißt vnb sich wie der krebs geschwind,
leßt vuerkehrt kein stat,
 Das ganze heubt ist vngesund,
auch ist der ganze leib vermund
durch deinen bösen mund.
- 18 **S**ih, es hilfft nicht, das du dich selst
wie ein from züchtig weib:
Kein fromen menschen du geselt,
den du vnerst dein leib,
 Du schendest in selbs auff erdreich,
machst Könige vnd Königreich
blind, vol, sol allzungleich.
- 19 **T**reibst also deinen vbermut,
thust wider all gebür,
Drumb mußt zu der hellen glut
sampt dem grausamen thier:
 Das ist dein end, du Teufels Rut,
du wirst gestürzt sampt deinem sul
in den sewerigen pful.
- 20 **V**nd weil das selbe nicht geschicht,
tröst dich, mein seel, deins Herrn:
Der gibt dir gründlichen bericht,
wie du dich solt erwehen:
 Halt dich zu Christo, Gottes Son,
zu sein heilsamen wort vnd bron,
ihn wie die Adler thun.
- 21 **W**eich ab von dieser bösen art,
vnd dancke deinem Gott
Der dir den gewel offenbart
vnd hilfft ans soldjer not;
 Wim keins wegs sein malzeichen an,
werd jm nicht gleich noch vnterhan,
bleib auff der rechten bahn.
- 22 **Z**u dir, o Herre Ihesu Christ,
sieht vns er zuersicht:
Wer nicht auff dich gegründet ist
vnd mit dir samlet nicht,
 Der mus als bald zu boden gehn:
hilff vns, das wir fest bey dir stehn
bis an das end, AMEN.

595. Gebet für die Christliche Kirche.

O dulcedo charitatis.

- L**ass uns mit herzlichster begier
beten nach Christlicher gebür
Für die kirchen,
je anliegen
und alle not,
In gemein und
in besonder,
sprechend zu Gott:
- 2 **O** lieber Vater, unser hert,
nach dem du hast in deinem wort
Allen bereit
die seligkeit
und verheissen,
Die deine güt
suchen mit billt,
sie zu leisten:
- 3 **S**o bitten wir in deinem Son,
gib gnad, dich recht zuzusehn an
Uns ewig heil,
für dein Erbteil,
durch sein vortritt:
O erhöre
und gewichte
unser vorbitt.
- 4 **U**nd wie wol wir für uns selbs sind
fast schwach, unwerd, ja auch unmiind,
In eigner not
zu bitten Gott,
doch bitten wir
Auff dein beselß
für jede seele:
o Herr, gnad jr!
- 5 **S**ih an die liebe Christenheit,
dafür dein Son aus gültigkeit
Hast sein leben
in tod geben
und sie erlöst:
O erbarm dich,
gib jr reichlich
dein heit und trost.
- 6 **O** Herr, gedenck an deine treu,
mach sie von allem irthum frey,
Und reformier,
besser und zier
den Gottesdienst,
Bring sie dein hand
zum ersten stand
aus gnad und gunst.
- 7 **W**ir bitten auch mit innigkeit
für jr teil unser einigkeit:
- V**ersorg und mehr
dein kleines heer
in der warheit,
Durch deine krafft
und gemeinschaft,
hilff ihr schwachheit.
- 8 **B**ehüt fürs Teufels ansechtung,
für des Antichrists verfolgung,
Wollst sie hindern
und selbs lindern,
ja auch dempffen,
Das da wider
blöde glieder
mögen kempffen.
- 9 **L**as uns empfinden deine macht,
damit dein Nam nicht werd veracht,
Welcher uns gunst
ist über uns
angernessen,
Sondern werd kund
zu aller stand,
des wir hoffen.
- 10 **W**ir bitten für alle herten,
die du ordnest zu erlesen:
Gib jnen gnad
nach deinem rat
zu regieren,
Las sie auffsehn
und wol vorsehn,
dein Haus zieren.
- 11 **R**egier auch jr amptsgenossen,
jre mitdiener der müssen,
Das sie in ein
deine scheslein
trewlich weiden,
Steur den wälffen
und niedlingen,
thu sie scheiden.
- 12 **F**ür alle kirchen versamlung,
darin du hast deine wouning,
Bitten wir dich
demütiglich:
genn reichlich aus
Deinen seggen,
als ein reggen,
ober dein Haus.
- 13 **T**hu auff die thür deiner warheit,
Christi geheimmis mit freiheit
Anszureden
allen menschen

- zu ein geruch,
Samt dadurch
dir eine kirch,
erlöß vom fuch.
- 11 **T**hu allem volck auch jr herz auff,
das sie erregt acht haben drauff,
Sich bekeren,
dich zu ehren:
erleucht sie, Herr,
Im verkenntnis
mit erkenntnis,
dein anfang mehr.
- 15 **G**ib jñ erstlich rechten glauben,
ware buß, herzlichß vertrauen,
Darnach gib krafft
zur ritterschafft,
vnd hilff allen,
Die ansahen
vnd zunemen,
auch volenden.
- 16 **W**ir bitten fur die Oberkeit:
beweg jr herz mit gütigkeit
In deinem heer,
das on beschwer
unter jñ leh
In erbarkeit,
in fried vnd freud,
dein lob erheh.
- 17 **F**ur deine vnd vnser feinde
bitten wir, mach sie zu freunden,
Ir missethal
vergib, o Gott,
dir zu ehren,
Vnd jrem rat,
der jñ bringt schad,
thu selbs wehren.
- 18 **D**enen aber in sonderheit
erzeig gnad vnd barmherzigkeit
Die da schützen
vnd behüten
dein volck fur leid:
Gib glück vnd heil
- jrem ertheil
iht vnd alzeit.
- 19 **F**ur die so verfolgung leiden
bitten wir: erfüll mit freuden,
Gib inn allzeit
beständigkeit,
zuverharren,
Wolkt jr bechlag
an jenen tag
selbs bewaren.
- 20 **D**ie etwa stranceln vnd fallen,
leit deine güt zur buß alle,
Das sie auffstehn,
ernewt fort gehn,
vnd empfinden
Ans gnad vnd gunst
ablas umb sunst
jrer sünden.
- 21 **W**ir beselhn dir auch die kranken:
las in trübsal niemands wancken;
Wie du, o Gott,
weißt aller not,
so schickts vnd wend,
Das sie getröst,
aus leid erlöß
dich ehru on end,
- 22 **D**as dein Nam geheiligt werde,
dein Reich kom, dein will auff erde
Gescheh allzeit;
Herr, gib vns heut
das teglich brot,
Vergib die schuld,
verley gebütt,
hilff vns aus not.
- 23 **O** Gott, erhör vnsrer bitte,
das wir mit frölichem gemüte
Dich hoch loben
für die gaben
samt den fromen,
Hie zeitlich vnd
dort ewiglich,
amen, amen.

Blatt 167^b. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 16.1 das = das es, 17.2 freunde (vergl. 20.1 f.).

596. Psalmus 133.

Ecce quam bonum.

- S**chaw, wie lieblich vnd gut ist allen Brüdern,
den waren vnd rechtschaffnen Christi gliedern,
- 3 **S**ich im glauben, in lieb vnd fried erkawen,
Gott fürchten, lieben, ehren vnd vertrauen.
- 2 **W**o sie in einigkeit besamen wonen
vnd einander vertragen vnd verschonen,
- 4 **D**as ist tröstlich vnd vberans sehr heilsam,
vnd so lieblich, als der wolriechend Balsam,

- 5 **W**en man thet auff das heubt Aharon giesen,
der herab in sein bart vnd kleid thet fließen.
- 6 **W**en der fried flusst aus Christi still vnd guaden,
derselb erhaltet reichlich allen schaden.
- 7 **N**icht durchs schwerts scherffe, sondern in der liebe,
durch sein wort vnd des heiligen Geiſſs getriebe.
- 8 **D**er fried ist auch nutz wie der thaw von Hermon,
der herab sellet auff die berge Zion.
- 9 **W**en Christus schickel seines wortes regen
vnd macht es fruchtbar durch des himels segen.
- 10 **B**esprenget auch seine kirch mit sein thewren blut,
des tröpfflin mehr gilt den die ganze sündflut.
- 11 **W**en er damit besprenget, der wird gereinigt,
gerechtfertiget vnd mit Gott vereinigt.
- 12 **E**r wohnt da vnd regieret selbs in jnen,
macht das sie in vnd selbs einander dienen.
- 13 **W**o nu ist eine solch friedsam geselschafft,
in aller zucht vnd heiliger gemeinschafft,
- 14 **D**aselbs gibet Gott seinen milden segen,
verheißt auch daselbs allen ewigs leben.
- 15 **D**rumb laßt vns all in lieb vnd friede leben,
so wird vns Gott des frieds sein segen geben.
- 16 **O** Gott, gib fried der kirch durch Christi Namen,
erhalt vns dein vnd mach vns selig, AMEN.

Blatt 177, im Abschnitt Von Vernewerung der Kirchen.

597. Fürchtet Gott, o lieben leut.

- F**ürchtet Gott, o lieben leut,
vnd gebt jm die ehre.
Bei jm an mit junigkeit
all sein himels heere.
Eh, erkent wie wunderlich
fürt Er hie auff erden
seine liebe Heiligen,
die da selig werden.
- 2 **N**ach dem alle menschen zwar
schuldig Gott gewesen,
Ir natur verderbet gar,
niemand kund genesen,
Hat sich selbs der gütig Gott
in zu heil vnd frommen
jrer schwerer grossen not
herzlich angenommen,
- 3 **D**urch Christum, sein lieben Son,
eh denn sie geboren,
Vor der welt bey jm selbs schon
aus genad erkoren,
Das sie solten heilig sein,
haben die erlösung,
durchs Geliebten blut allein
aller sünd vergebung.
- 4 **W**eil er sie zu diesem schak
güediglich versehen
Nach sein Göttlichen furzatz,
ist hernach geschehen
Durch das Euangelium,
das er sie geladen,
recht zugleichen an Christum,
der da heilt jru schaden.
- 5 **S**einen Geiſt, des himels pfand,
jnen drauff gegeben,
Ier heuchen recht gewandt,
heilig hie zuleben,
Und durch seine sterck vnd krafft
nach dem heil zu ringen,
vnd die geistlich ritterschafft
bis ans end verbringen.
- 6 **S**ihe, die sind, die da recht
heilig gepreißt werden,
Und versiegelt Gottes knecht,
erstling von der erden,
Derer die welt nicht werd war,
hat sie doch gemieden:
jrer sind ein grosse schar
nu im Herrn verschiedn.
- 7 **I**r gedechtnis ewig bleibt,
das zeugen die namen
Die Gott in sein buch einschreibt,
liß jr thun zusammen:
Er weis jre threnen all
die von jnu gestossen,
hat die tröpfflin in der zal,
so jr blut vergossen.
- 8 **S**ind durch viel trübsal vnd not
in die freud eingangen,
Hoffend, die selb nach dem tod
völlig zurlangen;
Haben in des Lames blut
jr kleid rein gewaschen,
sehn fur jm ist wolgemut
als sein mitgenossen,

- 9 Angethan mit weissem kleid,
palmen in den henden,
Ire grosse herzenfreund
niemand kan abwenden;
Hunger, durst noch einig not
kan sie nicht beleiden,
den das Lamb vnd unser Gott
wird sie ewig weiden.
- 10 Sintemal zu dieser zeit
Christus aus genaden
Eben zu der seligkeit
vns auch hat geladen,
Lasset vns gehn den schmalen weg
welcher fñret zum leben,
vnd nicht sein im glauben treg,
den er vns hat geben.
- 11 Lasset vns nemen zum beyspiel
Christi heiligs leben,
Welchs ist vnser bild vnd ziel,
das wir darnach streben;

Blatt 179^b, im Abschnitt Von den Heiligen.

Lasset vns stets an unserm leib
umtragen sein sterben,
das sein leben drin bekleib,
wir die freud ererben.

- 12 Lasset vns auch schawen an
das end aller fromen,
In der welt fur jederman
jem glauben nach komen,
Das wir auch nach dem elend
danon mögen bringen
unfers glaubens ziel vnd end
vnd die freud erringen,
- 13 In welsch der Herr gangen ist
vnd darin regieret,
Seiner diener nicht vergisst,
sie gar herrlich zieret:
Hilff vns auch, o Ihesu Christ,
durch dein werden kamen;
das wir, wo du selber bist,
dort in dein reich komen.

598. Christo dem Herrn sei lob vnd dank.

- Christo dem Herrn sey lob vnd dank,
der seine Kirch regieret,
Vnd drinn anffrecht des heils anfang
vnd sein ampt kresslig fñret.
Er fñret selbs das regiment,
vnd breitts aus bis an der welt end,
jm solchs allein gebüret.
- 2 Ob wol dis werck der seligkeit
jm allein angehöret,
Welchs er aus lieb vnd gütigkeit
erslich selbs hat geleret,
So brauchet er doch, wies jm gefelt,
die werckzeug so er anserwelt,
dadurch er vns bekeret.
- 3 Nicht das er, menschen hülf dürstigt,
an mittel sey gebunden:
Den er künd wol im augenblick
sein werck on vns volenden,
Sonderu das er vns also ehret,
die lieb in vns erhelt vnd mert,
thut vns zur demut wenden.
- 4 Schickel derhalb seiner Gemein
Aposteln vnd Propheten,
Das sie zu predigen allein,
samt den Euangelisten:
Berufft die drey aus sonder gnad,
vnd sendet sie an seiner stat,
gibt auch Kerer vnd Hirten.
- 5 Drumb sollen wir Christi wolthat
hierinn auffs höchst betrachten,
Stets ehren sein willen vnd rat,
sein ordnung nicht verachten,
Weils jm also gefallen hat,
durch menschlich schwachheit seine guad
gros vnd herrlich zu machen.
- 6 Sie sind wol irdische gefess,
aber dein theure sache,
Das licht, welchs dem wort ist gemess
vnd scheint in jren herzen,
Das ampt, drinn leuchtet ats ein licht
Gottes bild, Christi angeschicht,
dasfeln thut vns ergehen.
- 7 Das ist ein mechtigs, tröstlichs ampt
vnd predigt die erlösung,
Dazu verbindt Gott alle sampt,
vermunt vns zur versünung:
Es gibt den geist vnd bringt klarheit
vnd leret die gerechtigkeit,
es ist vnser erquickung.
- 8 Schaw an, o mensch, den Herrn der welt,
den wir beleidigt haben,
Wie freundlich er sich doch unrer stelt,
hent vns an edle gaben,
Sendt aus sein botschaft, wirbt vmb fried:
wer kan doch sein so treg vnd blödd,
der sein güt nicht solt loben?

- 9 **U**n sind die trewen diener all
an Christus sat botschaften,
Verkünden Fried mit grossen schall,
wo ire predigt hasten:
O Ihesu Christ, vñ deine sterck,
schleuss auff vñ zu dein eigen werck,
das sie frucht mögen schaffen.
- 10 **D**empff vñ verfür was sich erhebt
wider deins Heils erckentnis,
Zwing was dein willen widerstreht
vñ zew des fleischs verckentnis,
Nicht auff des glaubens gehorsam,
gib das geheiligt werd dein Nam
durch deines worts bekentnis.
- 11 **M**ach die Kerer zur festn stad,
zur eisern seul vñ mauren,
Vñ las sie siegen durch dein gnad,
schaff das der feind uns trawren
Vñ spürn dein gewertheit,
das du selbs wilt durch jr erbeit
himel vñ erden hawen.
- 12 **W**eil du sie nennst das liecht der welt,
dahn das salz der erden,
Vñ deiner kirch hast furgestellt,
las sie ein surbild werden
Im wort, im wandel, in der lieb,
im glauben, zucht vñ geistigkeit
vñ in guten geberden.
- 13 **D**eun sie sind die aus welcher mund
man das gesck sol fragen,
Die Gotts geheimnis machen kund,
sein wort dem Volk furtragen:
Wo solchs von jnen nicht geschicht,
stößt sie Gott von sein angesicht,
thut sie von sein ampt jagen.
- 14 **D**rumb sollen sie ans lanterkeit
als aus Gott fur Gott reden,
Mit weisheit vñ seufftmütigkeit
bessern der kirchen schaden,
Nicht trachten nach eigengesuch,
sondern stets sein Christi geruch,
beid zum tod vñ zum leben,
- 15 **D**er schaf als Hirten nemen war,
den starcken speis ansteilen
Der schwachen warten jmerdar,
dazu die kranken heilen,
Verbinden das verwundet ist,
auch heilen welchs jert in der wüst
vñ zum verlornen eilen.
- 16 **W**o nu dis Ampt so geht in schwang,
da gibt Gott seinen segn,
Da ist zum himel der eingang,
wo sich die schlüssel regen,
Da wird auch Christi Leib erbawt,
welcher den Dieuern ist vertrawt,
das sie sein vleissig pfelegen.
- 17 **D**a ist zwar selbs der gülig Gott,
ein Vater aller fromen,
Die kirch ein mutter, so durchs wort
die kinder rüßl zusamen,
Vñ nehret sie in jrer schoß,
versorgt mit dienß beid, klein vñ gros,
pfelegt jr in Gottes namen.
- 18 **W**er nu dis Ampt kennt, liebt vñ ehrt
vñ dariñ Christum preiset,
Vñ Gottes sim darinnen hört,
seins glaubens krafft beweiset,
Der hat verheissung hie vñ dort,
drauff er wie Ebedmelech wart
vñ selich von hinn reiset.
- 19 **W**o aber jemand das veracht
vñ Gott dariñ vñehret,
Der wird gestrafft vñ vñgebracht,
durch himlisch sewr verzert:
Gott redet seine ehr vñ ler,
welchs gung bezeugt das Jüdisch heer,
so jemerlich verheeret.
- 20 **W**eil Gott der menschen mund vñ zung
so heiligt vñ verehret,
Das er dadurch beid, alt vñ jung,
den weg des Heiles leret,
So laßt uns alle dankbar sein,
das in der Christlichen Gemein
Gottes sim nicht aufhöret.
- 21 **H**err Ihesu Christ, wir danken dir
fur alle deine gaben,
Die du der kirchen gibst zur zier,
auff das sie werd erhaben.
Gib das wir auch nach dein gefall
derselb genießten alzumal
vñ dich drumb ewig loben.

599. Vom Wort Gottes,

und des selbigen krafft, wirkung und
beständigkeit.

- Des HERRN Wort bleibt in ewigkeit
und schallet in der quadenzeit,
Lert Christum unsers heiles grund
und macht uns Gottes willen kund.
- 2 Das Wort hat Gott von anbeginn
verordnet, das er seinen sün
Dadurch dem menschen offenbart
und er drinn vbt sein gute art.
- 3 Als aber der mensch von Gott wich,
entpfeng der schlangen gift und sich,
Da teilt Gott sein wort in zwey teil,
gab das Geseh, verhies sein Heil.
- 4 Weil menschlich schwachheit Gottes stin
nicht hören möcht, sein ernst und grin,
Erug Gott sein Wort durch menschen fur,
dient so der armen creatur.
- 5 Zeigt an die böse art und sünd,
krafft die an aller menschen kind,
Errieb damit das gewissen ein,
verdamet beide gros und klein.
- 6 Schickt drauff sein trostwort und botschaft,
welchs ist ein sonder Gottes krafft
Die alle ewig selig macht
bey welchen es nicht wird veracht.
- 7 Das ist das Euangelium,
der vnersorsliche reichthum,
Das sönwort und geheimnis gros
welchs Christus bracht aus Vaters schos.
- 8 Daselb gebirt nicht vnser herzh,
wechst auch drin nicht wie das geseh,
Sondern uberkriefft alln verstand,
Gott machts dem menschen selbs bekend.
- 9 Er breitts aus und machts der welt kund
durch der Apostel schrift und mund,
Drinn wir als in dem spiegel sehn
was zu vnserm Heil ist geschehn.
- 10 Das ist die reichste Apotheck,
die alle krankheit treibt hinweck,
Drin sich offenbart Ihesus Christ,
der vnser Arzt und Erhney ist.
- 11 Der gibt einn lieblichen geruch,
vertilget aller sünden such,
Erquidtet vnfers lebens krafft
mit seinem so heilsamen safft.
- 12 Im wort steht nicht allein die krafft,
sondern der heilig Geis solchs schafft
Durch diese mittel, welche Gott
dazu ans quad verordnet hat.
- 13 Keins menschen wiß, vernunft noch brunnst
vermag etwas sampt aller kunst,
Wo nicht der Geis selbs treibt solch werck
und vbt durchs wort sein krafft und sterck.
- 14 Auff erst erweicht er das herzh,
thuts auff, machts sehig Christi schetz,
Das der verstand erkennen mag,
des Heils geheimnis jm behag.
- 15 Darnach verwandelt Er auch bald
den willen, der mas und gestalt,
Das derselb annimt mit begier
was jm das Göttlich wort tregt für.
- 16 Das sind die ohren, die der Herr
ersoddert selbs in seiner ler,
Die hören das Wort nicht on frucht,
der heilig Geis sie selbs besucht.
- 17 Der Glande künpt aus dem gehö
der reinen Euangelj ler,
Wechß auch dadurch on unterlas,
bis er erlanget seine mas.
- 18 So krefftig ist des glanbens wort,
das er auch wirckt die new geburt,
Durchdringet seel, geis, mark und bein,
zurschlegt die harten fels und stein.
- 19 Das wort versamlet Christi heer,
ist Gottes menschen nuß zur leer,
Zur straffe und zur besserung,
zur warnung und zur züchtigung.
- 20 Auff das sie lernen gutes thun
und glenen an den Gottes Son
Und werden seine mitgenos,
entpfahn das Heil aus seiner schos.
- 21 Wie Gott selbs ist warhafft und trew,
so ist auch sein wort zweinels frey,
Für jm kan nichts verborgen sein
wie für der hellen sonnen schein.
- 22 Was ist nu so werd und so zart
als Gott selbs und sein heiligs wort?
Was kan und mag doch bessers sein
den dieser einig weisheit scheyn?

- 23 'Ich seh an' spricht der höchste Hort
'den der sich fürcht fur meinem wort,
Der eins zubrochnen geistes ist
und meiner zeugnis nicht vergisst.'
- 24 Drum laßt uns auff's wort geben acht,
welchs scheint als ein licht in der nacht,

Bis das anbrech der helle tag,
der morgenstern auffgehen mag.

- 25 Lob und dank sey dir, trewer Hort,
fur dein heilsames gnadenwort.
Hilff das wir darnach alle zeit
hie leben und in ewigkeit.

Blatt 190. Das erste Lied in dem Abschnitt, dessen Überschrift ich angewandt.

600. Vor der Predigt zu singen.

O Heiland Ihesu Christ,
der du von dein Vater gesand bist,
Gottes kinder in gemein
die da zuströmet sein
zu samlen all in ein:
Versamle uns auch, du höchster Hort,
an diesem ort
zu deinem heilsamen wort.
Gib uns den heiligen Geist,
welchen du der Kirchen selbs verheißt,
der uns alle warheit ler,
zu deiner fürcht beker
und sonder krafft bescher:

Öffne auch mit guad zu dieser stund
deins dieners münd,
das er ler den rechten grund.

- 2 **O** thu auff unser herz und ohren allzumal,
das wir dein wort mit frecht hören auf diesem
jamerthal,
und trewlich bewaren nach dein wolgeschall,
Das dein Nam geheiligt werd und dein Reich zu
uns kom,
dein will geschch und wir all erquidkt im Christen-
thum
von aller schuld werden frey, gerecht vñ from.

Blatt 191^b, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**. Das zweite der beiden Lieder, welche unter der von mir angewandten Überschrift begriffen sind.

601. Vom Glauben.

Nunc sancte nobis Spiritus.

O Christen mensch, werd wie sichs helt:
on glauben Gott niemand gefelt,
Drumb, wo du Gott gefallen wilt,
glaub, das er sey und guts vergilt.

- 2 **Deñ** dein natur ist so versucht,
das sie auch Gott den Herren nicht sucht,
Es treib sie denn der glaub zu Gott
den er selbs gibt aus lanter guad.

3 **Der** ist ein lebendige krafft
die an Gottes verheißung haßt,
Ein herzlich starke zuersicht,
die sich allein auff Christum richt.

4 **Ein** werckzeug und heilsam gefess,
der seelen hand gleich und gemes,
Damit Christus gefasset wird
und was zu unserm heil gebürt.

5 **Dieß** mittel schafft der heilig Geist
in unserm herzen allermeißt,
Wenn er durchs Wort ein licht ankündt,
daraus der glaub wechß und entbrünt.

- 6 **Die** thewre gab gibt Gott allein
den menschen die verordnet sein
Zum ewigen leben und heil,
welchs er dadurch in macht zu teil.

7 **Der** glaub gebiert ein redyle buß,
dadurch des fleischs art sterben mus,
Der glaub seht ein new leben an,
ergreiff das heil in Gottes Son.

8 **Der** glaub findt alls in Ihesu Christ
was uns zum heil vounöten ist,
Der glaub nimt solchs aus Christi schos
und macht uns seine mitgenos.

9 **Der** glaub macht uns gerecht und from
und richtet auff das Christenthum,
Der glaub macht unser herzen rein
und heiligt uns dem Herren allein.

- 10 **Der** glaub bringt Christum in das herz,
das er drein wohn und uns ergeh;
Der glaub hat all sein lust und freud
an Christi guad und gütigkeit.

- 11 Der glaub wirckt im gewissen fried
vnd tröst ein jglichs trawrigs glied,
Der glaub gibt Gott die ehr allein,
macht das wir Gottes kinder sein.
- 12 Der glaub gebiert ein rechte lieb
vnd hoffnung durch des geists getrieb,
Der glaub wirckt freidigkeit in Gott,
bekennt vnd rüfft ju an in not.
- 13 Der glaub wirckt tugend, krafft vnd sterk,
gehorsam, furcht vnd gute werck;
Der glaub tregt schöne süsse frucht,
wie von ein guten baum geschicht.
- 14 Der glaub scheint aus dem herzen fein
wie im gold leucht ein edelstein,
Der glaub blickt in ein jeden glied,
bewegt zur zucht, demut vnd fried.
- 15 Der glaub allein Gott wolgefelt,
der glaub fürt den sieg in der welt,
Der glaub erkaltet alle fehl,
der glaub macht selig leib vnd seel.
- 16 Lob vnd dank sey dem trewen Gott,
der uns den glauben geben hat
An Ihesum Christum, seinen Son,
der vnser trost ist vnd heilbron.
- 17 Sterck ons den glauben, Herr Gott,
das er in uns wach bis in tod,
Erfülle sein werck in der krafft,
das er vb gute ritterschafft.
- 18 Verley uns auch aus Christi süll
des rechten glaubens end vnd ziel,
Das ist, der seelen seligkeit,
die ewig freud vnd herrlichkeit.

Blatt 201. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

602. Psalmus 51.

Miserere mei Deus.

- O** Gott, erbarm dich mein,
wasch mich von sünden rein,
Nach deiner grossen güte,
tröst mein betrübt gemüte,
Und tilg aus lauter erbarmung
mein schuld vnd vbertretung
vmb deines Sons versönnung.
- 2 Denn ich erkenne wol
mein sünd vnd schweren fall:
Der geht mir stets zu herzen
vnd macht mir grosse schmerzen:
Deñ, Gott, an dir hab ich allein
gesündigt, die schuld ist mein,
du bist gerecht vnd bleibst rein.
- 3 Sih, Herr, ich bin mit sünd
vmbgeben vnd umbring,
In sünd bin ich empfangen,
aus mutter leib gegangen:
Du aber liebest die warheit,
des herzen schmuck vnd zierheit
vnd lersß mich deine weisheit.
- 4 O Herr, entzünd mich,
entbind mich gnediglich;
Bespreng mich mit Focpen,
das mein gebein frolocken;
Wasch mich schneewis von mein sünden,
las mir dein guad verkhünden
vnd im geist freud empfinden.
- 5 Schaff in mir ein rein herz,
vernew deins geistes schey,
Verwirff mich ja nicht von dir,
deinen Geist nim nicht von mir,
Dein hüßf mich widerumb tröste,
der freidig Geist mich rüste,
das ich mein leben friste.
- 6 Mein Heiland vnd mein Gott,
errette mich vom tod,
Von grausamen blutschulden
durch deiner guaden hulde,
So wil ich dich allzeit ehren,
die sündler dein weg leren
vnd sie zu dir bekeren.
- 7 Thu meine lippen auff,
richt an deins lobes lauff,
Das ich dein rhum verkünde,
dahn ich mich verbinde:
Die offer sind dir nicht ehren
die man dir pflegt zuheben,
sonst wolt ich sie wol geben.
- 8 Das offer in der welt
welchs Gotte wolgefelt
Iß ein zerschlagen herze,
geengster geist mit schmerze:
Das wirstu, Gott, nicht verachten,
in aller guad betrachten
die dirs im glauben schlachten.

9 **O** thu wol an Zion
durch Christum, deinen Sou.
Erbawe ire mauren,
verwend in screwd je theawren,
So werden alsden von allen
die offer recht ershallen
die dir stets wol gefallen.

10 **O** Gott, erhöre uns,
wend nicht von uns dein gunst,
Gewehr uns unser bitte
durch deine grosse güte,
Zuech zu dir uns arme sündler
vnd nim uns an fur kinder,
mach uns auch überwinder.

Blatt 203, im Abschnitt Von der Buße. Vers 3.6 schmück.

603. Von der Buße.

Es hebt sich, spricht Gottes Sou,
gros freude im himel,
Wenn die sündler buße thun
vnd sich bessern,
frolucken die Engel.

2 **D**enn sie lieben unser Heil
allsaump über massen,
Vnd wünschen uns das ertheil,
wollu, das wir sein
ire mitgenossen.

3 **E**r kam selbs vons himels thron,
zueruffen die sündler
Zur buße, von der breiten bahn,
vnd nam sie an
fur sein liebe kinder.

4 **U**n ist die rechtschaffen buße
ein Göttlich geschenke,
So das hertz verendern mus,
das sich der mensch
zu Gott her vnd lende.

5 **I**r anfang ist rew vnd leid
ob gethaner sünde,
Ein fursatz von Gott herreit,
der die tugent
liebt zu aller stunde.

6 **D**ie sünd man erst kennen mus
vnd sich dafur schemen,
Auch stets haben ein verden
am elend gros,
vnd sich selbs verdamen,

7 **V**nd doch fur Gottes gericht
guad vnd hülf begere,
Mit glauben vnd zuersicht
sich Gott offeren
durch Christum den Herren.

8 **S**ih, Gottes gerechtigkeit
erschreckt unser hertzen,
Aber seine gütigkeit
fasset der glaub,
nimt weg furcht vnd schuercken.

9 **A**lso wird der mensch bekeret,
kämpf vom tod zum leben,
Wenn jm Gott sein guad beschert,
das er sich mag
zum guten erheben.

10 **S**o ward der schecher am creutz
zu Christo bekeret,
Ergeht seines grossen leids,
auch getröstet
vnd des Heils gewehret.

11 **D**ie Göttliche trawrigkeit
mag niemand gerewen,
Denn sie wirkt zur seligkeit
solch rew vnd leid,
die das hertz vernewen.

12 **S**ie wirket ein ernst vnd vleis
sich fur schuld zuhüten,
Zorn, furcht, einer gleicher weis,
begierd vnd rach,
die sünde zutöden.

13 **S**o wird un die buße erkennt
an rechtschaffen fruchten
Die sie tregt hie im elend
bis an das end
mit demut vnd züchten.

11 **W**er aber nicht buße thut,
derselb wird vmbkomen,
Verfunden in der sündstut
zur hellenglut,
Gott wil jn verdamen.

15 **O** Ihesu Christ, Gottes Sou,
der du hast gelitten,
Das die heilsam buße so fron
gepredigt ward
vnd ablas der sünden:

16 **H**ilff, das wir auch buße thun
in deinem werden Namen,
Vnd ans Euangelion
allsaump glauben,
mach uns selig, amen.

Blatt 207^b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

604. Das Vater unser.

Barmherziger Gott vnd Vater im himelreich,
wir deine Kinder all zu gleich
vnd deines Sons mitgnossen
Hörst dich an auff erden im geist vnd warheit,
erhöre vns in deiner klarheit,
auff dich wir vns verlassen.

Dein Nam in vns geheiligt werd,
der glaub wachts durchs wort auff erd,
wirck new gedanken, wort vnd werck,
dabey man an vns spür vnd merck
das wir dein liebe Kinder sein
vnd dir nachfolgen allein.

2 Dein Reich zukom hie zeitlich vnd dort ewiglich,
dein Geist walt in vns krefftiglich,
leit vns in alle warheit,
Zustör des Satans reich, sein werck vnd falsche list,
demppf auch den argen Widerchrist
vnd roll aus alle boshett.

Dein will geschch hie auff erdreich
wie dort in dem himelreich,
den unsern aber brich vnd löd
der sich gern brücket vnd erhöht,
das er gehorche deinem wort
vnd dring durch die enge pfort.

3 Das teglich brot vnd leibes notdurst gib vns heut,
mehr das gewechs aus gütigkeit
zur sterckung unser schwachheit,
Erquick auch vnsere seele durch dein heiligs wort,
das in vns wachts die newe art
vnd zwing des fleisches boshett.

Verley ein gutes regiment,
erhalt die Kirch im elend,
schaff das sie fried vnd rhu erlang,
mit voller gnüge dir anhang
vnd setze eitel sorg beseits,
vorans den misbrauch vnd geiz.

4 Vergib vns auch durch Christam vnser sünd vnd schuld
vnd hab mit vns schwachen gedull,
erfrew vnser gewissen;

Dein Geist wirck in vns ware lieb vnd einigkeit,
das wir auch vergeben allzeit
dem nechsten on verdriessen.

Für vns nicht in versuchung schwer,
die feinde sewr selbs vnd wehr,
als Tensel, Welt vnd Fleisch geschwind,
hilff das wir jmer wacker sind,
das wir nicht werden vberleilt,
der sieg vns werd zugeteilt.

5 Von allem vbel leibs vnd seele mach vns frey,
sch vns in allen nöden bey,
im tod dein hülf vns leiste.

Nim vns nach diesem jamer zu dir in dein reich,
wo du bist mit dem Son zugleich
vnd mit dem heiligen Geiste.

Deun dein ist das reich vnd die krafft,
die herrlichkeit vnd herschafft,
der du regierst vor aller zeit
in einem wesen der Gottheit,
zu lob vnd ehr deinem Namen
bis in ewigkeit, amen.

Blatt 213^b, im Abschnitt der Betgesenge. Ohne Überschrift.

605. Von der Rechtfertigung.

Wer das ewig Heil liebet
vnd wil selig werden
Hör was Gott fur rat gibet
durch sein wort auff erden.

2 Den Gott wil das wir alle
von unserm Heil wissen,
Des nach sein wolgefallen
hie vnd dort genießen.

3 Drum verkücht er die tage
der jethun vnd sünden,
Leßt nach seiner zusage
unser Heil verkünden,

4 Nemlich wie alle sündler
gerecht vnd from werden,
Angenomen fur kinder,
erlöst aus geferden.

5 An wird Gott im gericht
gerecht stets erkunden,
Wir fur sein angeichte
nichts denn schuld vnd sünden.

6 Der gerechtigkeit Gottes
uns je guug geschehen
Nach inhalt seines wortes
das kan nicht vergehen.

7 Kein geschepff mag bezalen
die grös vnser schulde,
Weder bey Gott eranen
seiner gnad vnd hulde.

8 Drum muß selbs vnser Heiland
erscheinen auff erden,
Gottes Son, vnd thun beylaud
vnd fur vns Mensch werden,

9 **F**ur uns leiden vnd sterben
uns also erlösen,
hülff, gnad vnd gunst erwerben
vnd mit Gott versöhnen,

10 **M**it sein thewren blut waschen
von all unsern sünden,
Uns in sein arme fassen,
sich mit uns verbinden,

11 **S**ein verdienst vnd gehorsam
aus gnaden mittheilen,
Das gerühmt werde sein Nam,
uns damit bekleiden.

12 **I**n jm sind alle sache
der himlischen güter,
Die empfehlt vnser herche
von dem trewen Mittler,

13 **D**urch einn rechtschaffnen glauben
der Christum annimet
Vnd in jm durchs vertrauen
Gottes gunst bekümet.

14 **E**r ist vol gnad vnd warheit,
die uns Gott zurechnet,
Deckt da mit vnser bosheit:
wol dem, ders entlehnet!

15 **D**en macht uns Gott zur weisheit,
so fern wir nur glauben,
Zur gerechtigkeit allzeit,
wo wir in jm bleiben,

16 **S**chenkt drauff seins Geistes gaben,
der heiligt das herche,
Newgebiet uns von oben,
schreibt drein sein gesetz.

17 **E**ndlich macht uns Gott ledig
von aller beschwerung,
Macht uns in Christo selig,
drauff steht vnser hoffnung.

18 **D**aher haben wir friede
mit Gott im gewissen,
Frölich sind alle gliede
die des trosts genießen.

19 **E**y, welch lieb preist der Herre
an uns armen sündern,
Da er zu seiner ehre
seind annimt zu kindern!

20 **W**as ist bessers anff erden
den soldh gnad erkennen
Vnd der ein mitgnos werden,
Gott seinn Vater nennen?

21 **D**enumb laßt uns Gott vertrauen
vnd soldh gnad bewaren,
Lassst uns anff sein wort bawen
vnd den zweimal faren

22 **W**eil Gott sein Son gesand hat,
sein Geist zum pfand geben,
Samelt die Kirch durch sein gnad,
berüfft sie zum leben:

23 **S**o wird Gott auch volenden
was er angefangen,
Sein hülff vnd beyhand senden,
das wirs end erlangen.

24 **D**en welch Er hat erwelet,
verordnet, beruffen,
Dieselb er fur from zeket,
wil sie herrlich machen.

25 **W**er nu von ganzem herzen
die seligkeit liebet,
Wird gern los aller schmerzen,
der suchs, weils Gott gibet.

26 **L**ob den Herren, meine Seele,
fur all seine wolthat,
Rühm dieselb vnd erzehle,
sprich getrost frñ vnd spat

27 **D**ir sey, Gott, preis vnd ehre,
der du uns so liebest
Vnd nach deins Soues lere
vnser sünd vergibest.

28 **H**ilff uns deinm Heil nachstreben
zu lob deinm Namen,
Las uns des glaubens leben,
mach uns selig, amen.

Blatt 220. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnittes. Vers 8.1 müßt.

606. Von den Einsetzungen Christi, die man Sacramenta vnd geheimnis nennet.

Gottes lieb on alle mas
gegen uns on unterlas
ist nicht gung zu preisen,
Die Er in seinm lieben Son
uns erzeigt vnd kund gethan

vnd noch thut beweisen
Den er leßt uns durch sein wort
nicht allein verkünden
vnd ansthan des himels pfort,
wo das Heil ist zfinden,
darauff wir sollen gründen,

2 Sondern seht zum wort auch ein
seiner Christlichen Gemein
sichtbare warzeichen,
Die vns den Herrn Ihesum Christ
hie furcheln zur gnadenfrist,
sein verdienst darreichen,
Reicht wie stets von anbegin
durch solch heilsam mittel
der menschen herz mit und sün,
das sie sehn als im spiegel,
entpfañ sein gnad vnd siegel.

3 Dieselb werden oft genent
Geheimnis vnd Sacrament
ymb jes wens willen.
Der sind wenig in der zal,
die Tauff vnd das Abendmal,
der wir brauchen sollen:
Sih, die sind ans Christi seit
an dem creuch geschlossen,
dran er vns zur seligkeit
sein thewers blnt vergossen,
sein zeugnis driñ beschlossen.

4 Die bestehn auff Gottes wort,
auff sein zusag vnd gebot,
welchs der glanbe fasset:
Ausserhalb der gemeinschaft
haben sie zwar keine kraft,
eigensind Gott hasset.
Den er hat selbs eingesetzt
was am besten dienet,
wil solchs haben unnerleht,
weil vns das wol bekümmet
was mit der ler gleich stümet.

5 Durch die mittel hilffet Gott
vnser schwachheit bis in tod
mit seins Geistes gaben,
Sterckt, versichert vnd erhellet
beid sein gnad in dieser welt
vnd auch vnsern glauben,
Ermanet vns auch vnserer pflicht,
auff das wir in lieben
nach seins bundes unterrichtet,
vnd vnsern glauben vhen,
den nechsten nicht betrüben.

6 Also werden wir bereit
zu der seelen seligkeit
die vns Gott verschreibet,
Werden je lenger je mehr
Christo vnd sein lieben hcer
dadurch eingeliebet:
So wird Christ gemeinschafft
die wir mit jm haben
bestiget sampt der Erbschafft
durch ein rechtschaffen glauben,
das wir in ewig loben.

7 Lob sey dir, gütiger Gott,
der du vns thust aus genad
tröstliche verheissung,
Vnd das die safs jederman
hengeln auch dein siegel dran
vmb mehrer versicherung:
Versicher auch vnser herz
vnd vnser gewissen,
das wir die himlischen schez
die ans dem Heilbron stiesßen
in ewigkeit genießen.

Blatt 223^b. Das erste Lied des Abschnittes, dessen Überschrift ich für dasselbe benutzte. Vers 1.7 Den.

607. Von der Tauffe.

Kompt her zu mir, jr kinder allzumal,
höret mit begier in diesem jammerthal:
Ich wil euch lern mit aller freundlichkeit
die furcht des Herrn, den anfang der weisheit,
Die steht darauff, das jr euch Gott ergetet,
welchs durch die Tauff sich in der Kirck anhebet.

2 Vnd wie wol euch die sünd scheidet von Gott
vnd die erbensch all unterwirfft dem tod,
So ist doch schon ein ertlösung beschert,
den Gottes Son hat die gnad widerkert
Vnd auffgericht ein bron des Heils vnd lebens,
sch vns verpflcht: sein blnt ist nicht dergehens.

3 Dieser heilbron ist die heilige Tauff,
da liegt viel an, derhalb merckt vleissig auff,
Die ist das Bad der newn widergeburt,
welch Christus hat gelieft neben sein wort,
Das er die seel wusch vnd reinig von sünden,
schweiffweg die sehl durch sein selbs blnt vnd wunden.

4 Durchs wassers art bildt er vns fur sein blnt,
verheisset durchs wort das ewig himlisch gut:
Un sht das ang die esserliche that,
aber der glanb fassst Gottes huld vnd gnad
Vnd drauff das pfand, driun wir versigelt komen
zum Vaterland freidig in Gottes Namen.

5 Die Tauff furwar ist nicht schlecht noch gering
die Christus zwar einsetzt vnd selbs entpfieng:
Drüber ward auch der himel auffgethan,
die ehren hoch all drey Göttlich Person,
Inleht hies er sein Heil der welt verkünden,
das glauben hcer drauff tuffen vnd seß gründen.

6 Das ewig Heil geht auch euch kinder an,
dran habt jr teil, spricht selbs der Gottes Son,
Weil jr erkoren vnd des Bundes kinder seid,
von den geboren den er ans gütigkeit
Verheissen hat vnd allem jren samen,
er sey jr Gott vnd auch jrer nachkomen.

7 **N**aher auch euch das bundzeichen gehört,
ins himelreich euch Christus selbs einführt,
Drumb auff sein wort ist euch die Tauff gereicht
in newer art, der die beschneidung weicht:
Ir habt dadurch den Herrn Christ angezogen,
seid seiner Kirch eingeleibt und verbunden.

8 **S**o sud wir nu ans der sündflut erlöset,
han fried und rhu und einn ewigen trost,
Sind auch durchs meer gangen mit trocknem fus,
drinn des Feinds heer ewig verderben mus.
Sih da die wolck, die uns mit gnad bedeket
und Gottes Volk in frost und hiz erquicket.

9 **S**ih den Jordan, driin sich anfang die Tauff
trotz dem Sathan, das er des strom aussauff:
Dis wasserbad bleibt fest und wol gegründt,
in Christi Tod wir all getauffet sind,
Das wir forthiu wandeln im neuen leben
und dort mit jm in ewiger freud schwelben.

10 **P**reis, lob und dank sey dir, Herr Ihesu Christ,
furs Heils anfang, driin du die seel gefrist
Hast komen lan zum bron der heiligen Tauff:
o hilf fortan zum Gottseligen lauff,
Wirk auch das end zu lob und ehr deinem Namen,
in deine hend beselhen wir uns, amen.

Blatt 22^b. Die Überschrift des Abschnitts, die ich für das vorige Lied benutzt, schließt hinter nennet mit den Worten und erstlich, Von der Tauffe. Se zwei Zeilen sind noch durch einen inneren Reim gebunden. Vers 6.1 kindern, 7.5 f. so, 8.1 sünd flut, 9.2 so.

608. Vom Sacrament des waren Leibs und Bluts Christi.

Auff das wir heut würdiglich empfangen
das Testament des Herren,
laßt uns unser hecz zu Gott erheben,
ju mit glauben anruffen
und umb würdigkeit bitten.

Vater, dein Nam werde geheiliget,
dein Reich kom, dein will gescheh,
unser teglich brot gib uns juerdar,
und vergib uns unser schuld,
hilff aus leid mit guad und huld.

2 **D**er Herr liebt bis aus end seine Gemein,
setzt zum zeugnis das heilig Nachtmal ein,
Das ist seines Leibs und Bluts gemeinschaft,
darinn unser geist empfeht sterck und krafft.

3 **S**ih, er gab sein fleisch der kirchen zu einer speis
und sein thewrs blut zu einn tranck verborgner weis,
Reicht das brot, sprach 'nemt und esset, das ist
mein leib,
nemt auch den kelch und trinket, das ist mein blut.'

1 **W**as ist eine köstliche speis,
dazu wir mit gaulken weis
uns allsamt schicken sollen
und nach sein wolgefallen
der gniesen nach seinm geheis
Mit glauben, lieb und begierd,
wie man denn am herren selbs spürt,
der mit grossen verlangen

das nachtmal thet empfangen,
darumb uns solchs auch gebürt.

5 **S**o laßt uns nu das zeugnis nemen war,
Christi vereinigung mit seiner schar,
driin wir haben
durch den glauben unser neues leben,
die versicherung der Göttlichen huld
und vergeltung unser schuld.
Das ist ein wunderbarlich thewer pfand,
damit bezengt Christus unser heiland
seine liebe,
die Er gegen uns so herzlich ube,
das Er sich auch selbs in Tod geben hat,
uns erworben alle gnad.

6 **O** du gütiger heiland,
wie ist deine lieb entbrant
gegn uns armen sündern!
O wie sollen wir doch dir
dir vergelten nach gebür
alle deine wolthat!

7 **E**h, wir wollen den kelch des Heils
nemen, den du uns beuteck seil
und im glauben machst zu leil,
Us driin frewen nach deinm gefall,
bis wir komen ins himels saal,
dich zu ehren mit grossen schall,

8 **U**nd mit freuden sprechen
Haleluja, haleluja!

Blatt 228^b, der erste Gesang in dem Abschnitte, dessen Titel ich zur Überschrift benutzt und der den Columnentitel Vom Abendmal des Herrn hat. Vers 1.7 den.

609. Bey der Ansteikung des Sacraments.

- W**olauff, die jr hungriq seid
vnd dürstig nach ewer seligkeit,
Kompt vnd eilt zum grossen Abendmal,
streckt euch in ewrem trübsal.
- 2 **Denn** unser hErr Ihesus Christ
hat zubereit ein herrlichem Tisch,
An dem man heilt durch des glaubens krafft
seins Leibs vnd Bluts gemeinschaft.
- 3 **Welchen** er bereitet hat
als er sich wolt opffern in den tod,
Da sehet er ein das Sacrament
seins Leibs vnd Bluts vor sein end.
- 4 **Sein** Leib ein speis vnser seel,
sein Blut ein tranck zum ewigen Heil,
Welchs wir solln empfahn in fried vnd freud,
nicht im sawrtzig der bosheit.
- 5 **Demnach** so kompt, eßt vnd trünckt,
seins bitteren todes dabey gedendkt,
Die jr nachs herrn regel einher geht,
ins glaubens gehorsam steht.
- 6 **Kompt** vnd genießt dieser speis
mit rechter andacht Christlicher weis,
Mit warem glauben, lieb vnd hoffnung,
zu ewers Heils versicherung.
- 7 **Sprecht**, o Herre Ihesu Christ,
der du das Sünopffer worden bist,
Setz vns mit der erworbenen gnad,
schendk vns all deine wolthat.
- 8 **Du** bist das recht himelbrot,
am Kreuz gebacken in leidens not,
Der wein gekeltert in Gottes zorn,
drin wir sonst weren verlorn.
- 9 **Du** bist das recht Osterlam,
in lieb gebraten ans crenkes sam,
- Das Brandopffer welchs Gott wolgefelt,
daran sich vnser glaub heilt.
- 10 **Danon** der lieblich geruch,
welcher hinwegnimt der sünden ruch,
Kömen ist fur Gottes angeficht
vnd vnser sach hat geschlicht.
- 11 **Bist** vnd bleibst der guadenstuel,
geistlicher wollust vnd freuden vol,
Durch dich haben wir mit Gott einn fried,
zu jm einn freien zutrit.
- 12 **Du** verfigelst vns, hErr Christ,
dein gnad, dadurch sie erworben ist,
Nemlich durch dein eigen Fleisch vnd Blut,
welchs du hast geben in tod:
- 13 **Das** gibstu vns selbs zur speis
durch dis Sacrament sichtbarer weis,
Welches vnser geist im glauben sasst
vnd schepfft draus ewigen trost,
- 14 **Frewt** sich solcher grossen gnad,
das Gott nicht mehr denckt der missethat,
Sondern wöll durch dich genedig sein,
nachlassen sünd, schuld vnd pein.
- 15 **Das** ist nu das Testament
welchs du gemacht hast vor deinem end
Vnd verschriben mit dein thewern Blut,
verfigelt durch deinen tod.
- 16 **Wie** heilt doch, hERR, dein Gemein
besser alhie möcht versorget sein
Den das du selbs erquickst vnser herz
durch deine Götliche schey?
- 17 **Dir** sey, Christe, ewig loh
fur solche heilsame speis vnd gabt
O erhalt vns in krafft dieser speis
zu deinem lob, ehr vnd preis.

Blatt 233^b, im Abschnitt Vom Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi.

610. O wie süß ist dein gedechtnis.

Jesu dulcis memoria, dans.

- O** wie süß ist dein gedechtnis,
hERR Ihesu Christ,
zu aller freiß
vnd sehr tröstlich deins Heils zengnis!
- 2 **Den** du bist fur vns gestorben,
on all verdienst,
aus lieb vnd gunst
vns das ewig Heil erworben.
- 3 **Las** vns deinen Tod bedencken
vnd dein lieb gros
on alle mas
tieff in vnser herze sencken.
- 4 **Las**, Herr, vnser kalte herzen
in deiner lieb
durchs Geiße getrieb
wol erwarmen vnd zurschmelzen.

- 5 **A**uff das wir recht fröhlich werden,
dir opfern preis
auff alle weis
beid, mit herzen vnd geberden.
- 6 **D**ir ist alle gewalt gegeben,
das du vns labst
vnd wol begabst
vnd schenckst vns ein neues leben.
- 7 **D**u bist selbs dis lebens speise,
der tranck so gut
dein thewres blut,
so vns sterckt auff vnsrer reise.
- 8 **S**o gib nu das wir hent schmecken
dein. freundlichkeit
vnd süßigkeit,
vnsern geist dadurch erquicken.
- 9 **D**ie lieb, so dich hat gedrunge
ans Creuzes sam,
entzünd all sam,
das der Sathan werd bezwunge.
- 10 **D**ein Leib, so fur vns verraten,
seh vnser speis
auff vnser reis
mit sein gütern vnd wolthaten.
- 11 **D**ein Blut, welchs du hast vergossen,
wasch ab die sehl,
treuck vnser seel
vnd sterck deine mitgenossen.
- 12 **D**as der hunger werd gestillet,
der seelen durst

damit gelest,
jr begierd gungsam erfüllet.

- 13 **D**enn dein Fleisch vnd Blut gibt zeugnis,
das leib vnd seel
mit dir jem heil
sind vereiniget in geheimnis.
- 14 **D**as ist ein thewr gemeinschaft,
die geulich wir,
herr Christ, mit dir
haben durch des heiligen Geists krafft.
- 15 **D**ieselb kan kein zung aussprechen,
wie hoch vnd gros
die ist on mas,
kein verstand kans gnuß anrechen.
- 16 **S**ie seht an in diesem leben,
wird aber dort
durch dich hinfort
stets gemehrt vnd völlig geben.
- 17 **I**hesu Christ, meins herzen freude,
mein süßer trost,
mein bester schatz,
meines geistes speis vnd weide:
- 18 **D**ich lobt meine seel von herzen,
o Gottes Son,
mehr denn ich kan
mit meins mundes wort ansprechen.
- 19 **N**im an dis lob die gegeben,
die sehl erstat,
volend dein guad
vnd für vns ins ewig leben.

Blatt 231^b, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 4.5 erwermen.

611. Zum Beschluß, nach dem Segen zuzügen.

Ite benedicti & electi.

- D**er HERR, vnser Schepffer vnd Gott,
der segne vns mit seiner guad,
Vnd behüt vns all zu gleich,
vermehr sein liebes Reich.
- 2 **D**er HERR, vnser Gott vnd Heiland,
las vber vns leuchten allsant
Sein heiliges angesicht,
sein guad vnd heiles lichter.
- 3 **D**er HERR Gott, der heilige Geist,
erheb vber vns allermest
Sein angesicht voller güte
vnd geb vns seinen fried.
- 4 **V**ns segne der HERR, vnser Gott,
vns segne der Son durch sein tod,

Segne des Geists gütigkeit
die ganze Christenheit.

- 5 **G**eht hin, die jr gebenedeit
vnd in Christo auserwelt seid,
Geht hin mit freunden in fried,
Er richt all ewer tritt.
- 6 **G**esegnet ist ewer angang,
gesegnet ist ewer eingang,
Gesegnet all ewer thun
durch Christum, Gottes Son.
- 7 **D**erselb vnser HERR vnd Heiland
für vns ein ins recht Vaterland,
In lob vnd ehr sein Namen
in ewigkeit, amen.

Blatt 236^b, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

612. Vom Almosen.

Im thon: Sey gekost Gemein.

- Jesus vnser lieber Herr
gab vns beid Furbild vnd Ker,
Wie sich sol ein jederman
der Armen herzlich nemen an.
- 2 Gab sich fur vns in armut,
teilt vns mit sein himlisch gut,
Auff das Er vns machet reich
vnd Gottes kinder all zu gleich.
- 3 Hatt nicht da Er legt sein heubt,
so dochs vöglin hat wos bleibt,
Gieng da als ein armer gast,
von böser welt feindlich verhasst.
- 4 Vnd thet doch den armen wol,
halfs jnn gern von jem vnfall,
Kert auch das sich alle stend
annemen jrs nachsten elend.
- 5 Sprach 'Verkauft ewer gut,
gebt Almosen der Armut,
Santet euch im himel schetz,
zu Gott dem Herren richtt auff ewr hertz.
- 6 Ein schatz da kein dieb zukünpt,
welcher nimmermehr abnimt
Sondern teglich wird gemehrt,
von Gott begnadt auch hie auff erd.'
- 7 Gotteskasten oder lad,
drein zu legen diese gnad,
Waren auffgericht bereit
bey Gotteshenfern alle zeit.
- 8 Christus schawt auch vleissig auff,
weñ das volck nu kam zu hanff,
Wies zu Gottes ehr einlegt,
die liebe vbet vnd auch pflegt.
- 9 Ein arme widwe hat das lob,
welche einlegt all jr hab:
An jrs gnüts einseitigkeit
hat Christus souder lust vnd freud.
- 10 Dadurck ward das Predigamt
unterhalten bey allsamt,
- Die notdürfftigen verschn,
der jugent fürderung geschehn.
- 11 Laßt vns guts thun jederman,
wie vns Christus hat gethan,
Eh die zeit fürüber geht,
das lezt gericht mit vns anseth.
- 12 Christi mitgnossen am meist,
so er die Geringsten heisst
Vnd spricht 'Was jr jñ gethan,
das habt jr warlich mir selbs than.'
- 13 Wer sein samer kerglich seet,
derselb auch kerglich empfehlt
Gottes segen den er gibt,
ein frölichen geber Gott liebt.
- 14 Sonderlich merckt jr vnd schawt
den Gott viel gults hat vertraut,
Das jr krew haushalter seid
vnd fürdert hie seine warheit.
- 15 Dencket an den reichen man
der da gieng die breite bahn,
Lebet herrlich vnd im saufs,
verschos dem dürfftigen sein hans:
- 16 Sih, Gott kam mit seiner macht,
fodderet sein seel die selb nacht,
Sprach 'Wes wird nu sein, du narck,
dein grosser vorrath auff viel jar?'
- 17 Also geht es allen gleich
die nicht sind in Gotte reich,
Ire hand künpt gar behend,
sie müssen ins ewig elend.
- 18 Drumb thut Basse bey der zeit,
nicht versemnt die seligkeit,
Gleubt vnd thut wie Sachens,
so hilfft euch gwis der Herr Christus.
- 19 Sterck den glauben, Ihesu Christ,
der durch die lieb thetig ist,
So geschicht der wille dein,
dein Name wird geehrt allein.

Blatt 255, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

613. Die Nacht ist komen, drein wir

ruhen sollen.

Die Nacht ist komen,
drein wir ruhen sollen,
Gott walts zu fromen

nach sein wolgefallen,
Das wir vns legen
in sein gleit vnd segen
durch sein zupfegen.

- 2 **T**reib, Herr, von uns fern
die unreine Geister.
Halt die nachtwach gern,
sey selbst unser Schützherr.
Schirm beid, Leib und Seel,
unter deine Flügel,
send uns dein Engel.
- 3 **L**as uns einschlaffen
mit guten gedanken,
Frdlich aufwachan
und von dir nicht wanden,
Las uns mit züchten
unser thun und sichten
zu dein preis richten.

- 1 **P**leg auch der kranken
durch deinen Geliebten,
Hilff den gefangnen,
tröste die betrubten,
Pleg auch der kinder,
sey selbst jr Fürmünder,
des Feinds neid hinder.
- 5 **V**ater, dein Name
werd von uns gepreiset,
Dein Reich zinkome,
dein Will werd beweisct.
Eriß unser Leben,
wolff die Schuld vergeben,
erlös uns, amen.

Blatt 263^b, im Abschnitt der Abendgesenge. Vers 1.7 auch in der Ausgabe von 1580 (Blatt 321) durch sein zu pflegen. Adam Gumpelshains Neue Teutsche Geistliche Lieder, Augsburg 1591. 1^o Nro. XIII lesen in der lat. Uebersetzung des Liebes für diese Zeile perpetua cura.

614. Vom Ehestand.

- L**asst uns singen,
unser stimmen
zu Gott erheben,
Und zu preisen,
ehr beweisen
als lang wir leben,
Der unser natur so ehret,
im Ehestand vermehret,
erhelt und eruceret.
- 2 **D**en Stand ordnet
Gott und segnet
drü alle fromen,
Schuff ein Menclin
und ein Frewlin,
fügt beid zusamen,
Das die zwey ein fleisch sein sollen,
einander treu halten,
die lieb lassen wallen.
- 3 **Z**wo personen
solln drü wonen
in zucht und ehren,
Sich nicht scheiden
noch vercheiden,
keins frembds begeren,
Den Gott liebt und wil die keuschheit
und strafft je und allzeit
die vnzucht und geilheit.
- 4 **D**as gelübnis
und verbündnis
preiset die warheit,
Des zum zengnis
und gedechtnis
helt man die hochzeit,
Dransf Christus sich offenbaret,
den Stand selbst beweret,
mit geschenk verehret.
- 5 **D**es geheimnis
und bedeutnis
ist gros zuachten,
Denn der Heiland
gibet allsamt
drü zubetrachten,
Das die Christliche Gemeine
sich mit jm vereine,
sey von ihm gebeine.
- 6 **W**elch Er liebet,
sich jr gibet
samt allen gütern,
In jr kämelt,
die schmach nimet
von jren gliedern,
Und sie durchs wort newgebieret,
schön schmücket und zieret
und zur freuden füret.
- 7 **D**rumb die Gemeine
liebt alleine
und ehrt jren Brentgam,
Ist aufrichtig,
from und züchtig,
leis jm gehorsam,
Macht sich jem Bild gleich und eben,
dransf wird jr gegeben
dort das ewig leben:
- 8 **S**o aufrichtig
und so züchtig
sol sichs Weib halten,
Den Mañ fürchten
und gehorchen
jn lassen wallen.
Der Mañ sol auch sein Ehygenossen
lieben, nicht verlassen,
sein Fleisch selbst nicht hassen.

9 Leiblich trübsal,
not und vnfall
wil Gott selbs lindern,
Seinen segnen
lassen regen
und die sorg mindern,

Mit leibes frucht wol beraten
die vnter sein schatten
preisen sein wolthaten.

10 Dir sey, HERRE,
preis und ehre,
der du den Ehestand
Reichlich segnest
und erheltest
durch dein selbs beystand:

• O segne auch iht und allzeit
beid alt und new Ehrent
durch dein heilig menscheit,

11 Das sie leben
dir ergeben
mit fried in dein Reich,
Dir behagen
und hie tragen
liebs und leids zugleich,

Und sein ein fleisch, ein herz und geist,
so ans rechter lieb fleusst,
dieselb in, HERRE Gott, leist.

Blatt 26th, das erste Lied im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht; das folgende hat die überschrift Fur die Kinder.

615. Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Vnterthanen pflicht.

W hör zu, Christlich Oberkeit,
hör vnd merck, spricht Gottes Weisheit,
von deinem Ampt,
beruff vnd stand,
drein ich dich sey zu dieser zeit
Ans sonderem rat
an meiner stat,
vnd teil dir mit
aus lauter gut
mein ehr, gewalt vnd herrligkeit,
Das du regieren sollt in der welt
der massen wie es mir gefelt,
jr hab vnd gut,
jr leib vnd blut
hie schützen mit gerüstler hand,
Das recht schaffen,
das böß straffen,
die rath vhen,
frome lieben,
ein jglichen in seinem stand:

Daher werdt jr Götter genent
vnd Diener in mein Regiment,
dazu auch gnedig heren:
drumb erbarmt euch gern.

2 Ich schreib euch fur recht, was vnd ziel,
darnach halt euch, das ist mein wil:
schült land vnd leut,
in sonderheit
nemt euch der armen Weisen an,
Vnd richtet recht
als trewe knecht,
nemt kein geschend
das euch ablenck,
den ich sorg fur die vnterthan.

Drumb vbt bey leib kein tyrannen,
ich hör der senffhenden geschrey:
wer sich erhebt,
mir widersteht,
der mus gar schnell zu boden gehn:
Ich stürck zu bald
mit meiner gewalt
vom stul hinab
sampt aller hab,
wie viel vnd oftmal ist geschehn:

Den könig Pharaos seht an
vnd was ich Achab hab gethan
vnd wie verlossen war
Nebnead Nezar.

3 Vorans aber sollt jr zugleich
in ewer herrschafft, land vnd reich
mein Götlich ehr
vnd reine lere
stets fürdern vnd erhalten rein,
Zum furbild sein
beid gros vnd klein:
wie das ang ziert
den leib regieret,
so sollt jr thun in der Gemein.
So lasset euch nu weisen recht,
dient mir mit furcht als meine knecht,
lernt mein geseh,
drinn sind die schey,
küßt den Son, das Er nicht ergrümt:
Glenbt all an in,
dient im forthin,
richt ewer weg
vnd all anschleg
der massen, das jr nicht vnbkümpf.

Ir sollt der Christlichen Gemein
beid Pfleger vnd Sengammen sein,
die Jugent wol auffziehen,
das sie Christo dien.

- 1 Ir sollt ablegen ewer Kron
für dem Lamb, meinem lieben Son,
enck nicht scheuen,
in annehmen
vnd frey bekennen alle zeit,
Die thor auffthun
zum eigenthum
vnd den HERRN
aller Herren
empfang mit unterthenigkeit,
Die macht so enck gegeben ist
nicht darreichen dem Widerchrist,
sondern kempffen
vnd in dempffen,
so werdt ir nicht das grausam thier,
Welchs so viel jar
mit grosser fahr
regieret hat
on alle gnad
vnd ir sol nemen sein gebür:
Ich gib enck selbs in ewer herck,
in anzugreifen one scherk

zu meiner herrlichkeit
vnd ewer seligkeit.

- 5 Nu höret auch, ir Unterthan,
wie sich sol halten jederman:
sih, Ich der HERR
hab mir zur ehr
selbs eingesetzt die Oberkeit,
Drumb halt sie werd
auff dieser erd,
aus lieb vnd furcht
ir stets gehorcht,
sie hinder den Gottseligkeit.
Leist auch der selben ir gebür,
gebt schos vnd zol zur ehr vnd zier,
thut ewer bitt
zu meiner güt,
das ir in fried vnd ruge lebt.
Auff das mein Nam
von enck allsam
werd ausgebreit
jzt vnd allzeit
in dem, das ir enck so ergebt.
Ich mach beids durch mein gegenwer
das das ang siht vnd das ohr hört,
damit mein will geschch,
mein ordnung besch.

Matth 268. Die von mir gesetzte Überschrift ist die des Abschnitts.

616. Vom Tod vnd Sterben.

Wer in guter hoffnung wil
von hinnen verscheyden,
Vnd faren getrost zum ziel,
zur ewigen freunden:

2 Der selb uns im Glauben rein
sich zu Gott bekeren,
Vnd bessern das leben sein,
wie Christus thut leren.

3 Eh den jm die zeit auff erd,
die uns Gott verleihet
zur busse, verküchet werd
vnd zu spat gewewt.

4 Ein welckind bedenkhet nicht
was hernach sol werden,
Tracht nur wie jm wolgeschicht
hie auff dieser erden.

5 Ist frölich vnd wolgemut,
lebt in sünd vnd torheit,
Achtel wehe das zeitlich gut
den die ewig klarheit.

6 Das sündlich fleisch leßt jm nicht
rechte busse verbringen,
Sein herck, zu sünden gericht,
kan er nicht bezwingen.

7 Es spricht 'Ich bin noch gesund,
leb du nur on sorgen':
Aber sih, die letzte stund
ist für im verborgen.

8 Ob er gleich sein lust hie hat
in sündlichem leben,
Alus er doch zu lecht dem Tod
sich selbs ubergeben.

9 Wenn nu der sein boten schickt,
schmercken vnd wehtagen,
Bald sein sündlich herck erschrickt
vnd begiut zuklagen:

10 'Ah meus leids, wie thu ich nu?
mich verdampt mein wissen.
Für der sünd hab ich kein rhu,
Gott hat dran verdriessen.

11 Hellenangst sie mir gebiert,
drinn ich bin verloren,
Dieweil niemand selig wird
den der newgeboren.

12 Ah, ich hab leider veracht
die heilsame warheit,
Alein leben böslig zubradt
in sünd vnd in bosheit.

- 13 Mein ungläubig herz allein
vnd weltlich gehehe
Lies mich nicht gehorsam sein
Göttlichem gesehe.
- 11 Erst erken̄ ich mein jethum
vnd mein grosse thohheit:
Guts wissen, darnach nicht thun,
ist ein schmach der warheit?
- 15 O du vusterblicher Gott,
sich doch an mich armen!
Wilt je nicht des sünders tod,
drumb thu dich erbarmen.
- 16 O Ihesu Christ, Gottes Son,
frist mir noch mein leben,
Das ich rechte buß mög thun
vnd mich dir ergeben.
- 17 Tröst mich, o heiliger Geist,
jht in mein betrübniß:
Christi heiligkeit mir leiß,
hilff mir vom verdammis.
- 18 Verley ein frölich gemüt,
wenn ich werd verscheiden,
Vnd hilff mir durch deine güte
zur himlischen freuden.

Blatt 272^b. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

617. Lob sei dir, gütiger Gott.

- Lob sey dir, gütiger Gott,
das du mir hast offenbaret
Deinen Son, mein Heil vnd Hort,
der sich selbs nicht sparet
Sondern gab in elend gros,
mir on mas
bis in Tod wilfaret.
- 2 Keinen trost, deñ dich allein,
hab ich, Ihesu Christ, auff erden:
Sih an dein fleisch vnd gebein,
hilff mir ans geserden,
Sonderlich in sterbens not,
das der Tod
mir ein schlaff müß werden.
- 3 Las mich dir befolhen sein,
beid in leben vnd in sterben.
Hilff den glauben halten rein
vnd in dein blut ferben,
Nach vollbrachtem kampff vnd lauff
bald darauff
des lebens kron erben.
- 4 Pfleg mein stets durch deinen Geist,
vnd voraus, wenn ich werd ligen
Vnd mein krafft wie wachs zerseusst
in den letzten zügen:
Gib, das ich in dir verscheid
vnd mit freud
im gericht mög siegen.
- 5 Herre Gott von himelreich,
geheiligt werd dein Namen,
Zukum vns dein werdes Reich,
dein Will gschch allsamen,
Frist das leben mit gedult,
tilg die schuld,
hilff vom vbel, AMEN.

Blatt 271, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. Vers 5.4 Druckfehler gschch.

618. Vom Begrebnis der Verstorbenen.

Rogamus te Domine.

- Lass uns ansehn die Sterblichkeit
vnd dieser Welt eitelkeit,
Drinn wir allsamt geboren,
die selbs an vns erfarn.
- 5 Denn vuser end
kämpf vns wie ein pfeil sehr schnell vnd behend,
Wie wir sehn in arm vnd reich,
auch jehnd an dieser gegenwertigen Reich.

Wohin sollen wir vns kern,
10 weil wir sterblich sind vnd vns des Tods nicht könn erwehren?

O zu dir allein, HErr Ihesu Christ,
 der du des Todes und Lebens Herr bist!
 In dir, du allertrewster Schepffer
 und allgütigster Erlöser,
 15 Ist unser herzh und gemüt gewandt:
 thu uns gnedige hülf vnd beystand.

Reichne uns, HErr, mit deinem rosenfarben blut,
 das uns nicht schad des Todes gift und oberunt,
 Kom uns zu hülf am letzten End
 20 und verley uns ein frölich Vrsend.

Amen.

Blatt 274^b. Die von mir angewandte Überschrift bezieht sich noch auf zwei nachfolgende Gesänge.

619. Vom ewigen Leben.

Laßt uns mit lust vnd freud ans glancken singen
 vom edlen trost der werden Christenheit,
 Vnd von der hoffnung zukünftiger dingen,
 driß steht die ewig freud und seligkeit:
 Wolt Gott, das uns dieselbe wöcht gelingen
 durch seine grundlose barmherzigkeit.

2 Vnd ob wol niemand gangsam kan verstehen
 welch grosse freud uns Gott hat zubereit
 Vnd was noch am end der welt sol geschehen,
 so lert doch Christus unser lödlichkeit,
 Wie es mit seiner kirche werd ergehen
 weñ er erscheinen wird in herrlichkeit.

3 Er wil sie hoch am jüngsten tag verehren
 den dazu ist jm geben alle gwalt,
 Sie heid an leib und seel herrlich verkleeren,
 reinigen jr sterblich art und gestalt,
 Vnd jr das selbe new Leben bescheren
 des bild er an sein Leib hat abgemalt.

4 Dazu wil Er schön vnd lieblich vernewen
 himel vnd erd vnd alle creatur,
 Vnd seine kinder damit hoch erstrewen,
 die mitgnos seiner Göttlichen Natur,
 Inen die berggrosse freud verleihen,
 herrlich erhöhen in der Engel thur.

5 Da wil Er sein Reich ans der massen zieren
 von lauterem gold, perlen vnd edelstein,
 Darin mit seiner heiligkeit regieren
 und leuchten heller denn kein sonnenschein,
 Ganz frölich seine Braut zum Vater süren,
 die auserwelte Christliche Gemein.

6 Die wird mit freunden jeen Gott anschawen
 von helkem angesicht zu angesicht,
 Nicht mehr im glauben wandeln vnd vertrauen,
 sondern mit augen sehn das ewig Licht,
 Mit lust und nicht mit schrecken noch mit grawen
 sich vberans wundern jes Heils geschicht.

7 Da werden alle frome trinmpfieren
 und siegen wider alle ire feind,
 Die lieben Engel frölich jubilieren,
 das wir sind ire vnd sie unser freund,
 Kein leid wird uns in ewigkeit berühren,
 weil wir sind Göttlicher Natur vereint.

8 Da werden sich all Gottes kinder kennen
 die je gewesen von anfang der welt,
 In Gottes liebe wie ein ferner breunen:
 ob sie wol Gott so ehrt wies jm gefelt,
 Wie Er mit klarheit unterscheidt die sternnen,
 so wird doch kein vnbuld bey jm vermett.

9 So wird nu Gott selbs alles sein in allen,
 jr volle gnüg vnd grosser lohn alzeit,
 Jes lebens broñ, jr höchstes wolgefallen,
 jr speis vnd traunk, jr schmuck vnd schönes kleid,
 Dafür sie werden ein new lied erschallen,
 sich frewen mit vnansprechlicher freud.

10 Das ist vnd heisst nu das ewige leben,
 welchs ist verborgen mit Christo in Gott,
 Vnd wird als den offenbart vnd gegeben
 weñ uns der Herr aufwecken wird vom tod
 Vnd dort zu seiner herrlichkeit erheben,
 alln unsern feinden zu troh, hohn vnd spot.

11 Daselb wird aber alhie angefangen,
 als bald wir gleben an den HErrn Christ,
 Durch Geist vnd wort die new geburt erlangen,
 erkennen den der vnsere leben ist,
 Vnd bleiben wie die reben an jm hangen,
 werden in sein bild verklert vnd gerüst.

12 An kom vnd eil, HErr Ihesu Christ, von oben,
 reich uns in vnser walfart deine hand,
 Zieh vnser herzh zu dir durch deine gaben,
 hilf auch dem schwachen leib zum Vaterland,
 So wollen wir dich dafür herzlich loben
 in dem vollkommen vnd freudreichen stand.

Blatt 281, das erste der drei Lieder, welche unter der von mir gebrauchten Überschrift besaßt sind. Vers 9.1 schmück.

620. Von dem heiligen Geist, welcher mit
dem Vatter vnd Sohn eines einigen, ewigen,
Gütlichen wesens ist.

INVITATORIVM.

Hallelu Jah!
Singt all mit freuden,
denn vns der heilig Geist besucht von oben.
Dafür sey ihm hüt vnd allzeit
Danksagung vnd klarheit.
Hallelu Jah!

- Er ist des Vatters vnd des Sohns Geist,
ihr kraft durch ihn allerweiss
an allem zwar
im Himm vnd Erd wird offenbar,
Den Er mit ihu eins wesens der Gottheit
ist vnd bleibt in ewigkeit,
doch wird von beyden
sein Person unterscheiden.
- 2 Er ist der HERR, aller Welt Schepffer,
der all ding zu seiner ehr
durch eigne macht
erschaffen vnd ans licht gebracht,
Erhelt auch alls kräftig im wesen sein,
ziert alls mit seinn gaben sein,
sein ist das leben,
er thuts wem Er wil geben.
- 3 Er hat vns das ewig heyl bereitt,
als er Christo sein Menschheit
in newer art,
ohn alle sünd, heilig vnd zart
Zubereitt wunderlich durch sein krafft
in Marien jungfrawschafft,
vnd mit seinn gaben
reichlich erfüllt von oben.
- 4 Die auferwehten heiligt er all,
wirckt in ihnn nach sein gefall
ein new Leben,
welchs ihnn Fried vnd freud thut geben:
Nimmt weg die angeboren vnart von ihnn,
ihra blinden verkehrten sinn,
die lust zum bösen
stillt Er, dämpfft all args wesen.
- 5 Schenckt ihnen drauff wahre heiligkeit,
vnschuld vnd gerechtigkeit,
ihr Verstandniß
füllt er mit sein erkentniß,
Sündt in ihnn herz sein Liecht vnd sewer an,
machet sie ihm vnterthan,
das sie in allem
satts thunn woln sein gefallen.
- 6 Ihr Neigungn all Er auch regieret,
sie inn vnd anßen zieret,
das sie eben
ihrem Herrn zu ehren lebē,
Vnd bringen viel frucht ihrer heiligung
im gläubē, lieb vnd hoffnung,
vnd warien mit freud
der verheissnen herrlichkeit.
- 7 Also vereinigt ER sie allsand
mit Christo ihrem Heyland,
der in ihnen
mit sein Vatter satts thut wohnen,
Dadurch sie Gottes Kinder werden all
vnd mitgnos an sein Erbtheil,
deß zum siegl vnd Pfandt
wirdt Er in ihr herz gesandt.
- 8 In dieser gnad Er sie auch erhelt,
das keiner von ihm abfellt,
in trawrigkeit
tröstet er, hilfft auff in schwachheit,
Sterckt die müden vnd lehrt die albern all,
bittet fur sie allzumahl,
thut auch die straffen
so des Geiße werck nicht schaffen.
- 9 Samlet also der Christen gemein,
verfüget sie all in ein,
schickt ihr Diener,
erdawt sie durch ihr Dienst vnd lehr,
Gibt gedult im Creutz vnd handhaftigkeit,
wahren trost der seligkeit,
vnd führt sie eben
von hinn ins ewig Leben.
- 10 Ey so gebürt ihm nun Göttlich ehr
vom ganzen himlischen Heer!
sein ist die krafft,
sein ist die sterck, gwalt vnd herrschafft!
Ey laßt vns ihm all sagen lob vnd dank,
mit Geist vnd freudengefang
vnd seinnen Namen
frölich von herzen rühmen.

Hallelu Jah!
 Dir sey preis und ehr,
 o heiliger Geist, der glaubigen Tröster!
 Tröst uns auch all aus gütigkeit
 und hilff zur seligkeit.
 Hallelu Jah!

Anzeige von 1606, Seite 208 ff. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts. Jeder Strophen folgt ein Theil des Invitatoriums: der ersten Hallelu Jah. Singt all u. s. w., der zweiten Dafür sey ihm Jht u. s. w., und so abwechselnd fort bis zur neunten.

Valentin Schulz.

Nro. 621—623.

621. Das Te Deum laudamus in reim verfasst.

O Herrc Gott, wir loben dich,
 bekennen all eintrechtig
 Das du ein HERR seist ewiglich,
 vnmessig vnd allmechtig.

Der ganz erdboden preiset dich
 vnd zeigt deine wunder an,
 weil du speisest menschen vnd vich,
 auch nichts on dich leben kan.

2 **Der** Engel vnd Erzengel schar
 im himel hoch dort oben
 Singet mit freuden iwerdar,
 höret nicht auf zu loben

Dich Vater Son heiligen Geist,
 einigen allmechtigen Gott,
 der du himel vnd erdenkreis
 regierest nach deinem rat.

3 **Die** Cherubim und Seraphim,
 himlische sewerflamen,
 Singen dir stets mit heller stim,
 sprechend fröhlich zusamen

Heilig heilig heilig bist du,
 o allmechtiger Herrc Gott!
 der du lebest in deiner rhu,
 Herr vnd König Schaaht!

4 **Die** löblich anserwehltc zal
 deiner gesandten boten
 Verkündet dein wort oberall,
 thut was du hast geboten.

Desgleichen haben alle zeit
 die rechten Propheten gethan,
 nach deinem willen prophereit
 vnd bereitet deine bah.

5 **Die** Aertker, so friedtsam vnd still
 in recht gutem gewissen
 Vmb deines edlen namens will
 jr Blut ans lieb vergießen,

Die geben deiner wahrheit preis
 vnd lüngen sie mit irem blut,
 auch dein Volk welchs all seinen vleis
 im bund deiner warheit thut.

6 **All** auserwelten sagen frei,
 das du seist von ewigkeit
 Vnd das von dir geboren sey
 ein Son gleich in der Gottheit,

Bekennen den heiligen Geist
 der von dir kompt vnd deinem Son,
 das er sie hergab aller weis,
 wirdt in jnn wöllen vnd thun.

7 **O** Christe König, lobes wert,
 auff erden mensch geboren,
 Du hast vns alles widerkert
 was Adam hett verloren:

In arbeit, kümmer, angst vnd not
 bistu gewesen vnser knecht,
 vnd hast vns durch dein bittern tod
 widerlattet kinderrecht.

8 **Bist** gefaren zu Gottes thron,
 hast vns gaben gegeben,
 Auff das wir seinen willen thun
 vnd in dir wöchten leben,

Wirst hrad komen am letzten tag
 mit grosser krafft vnd herrligkeit,
 dein anserwelten one klag
 zu krönen mit der klarheit.

9 **O** Ihesu Christ, wir bitten dich,
 du wollest trewlich helfen
 Allen die sich dir williglich
 vnd dein Wort unterwerffen,

Wollest jnn geben sterck vnd krafft
 zu bleiben in deiner warheit
 vnd sie nachs glauben ritterschaft
 betohnen mit der klarheit.

Blatt 123, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit. Vers 1.7 vich, 5.2 guten.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

622. Hilff mir, o Herr, durch deine ehr.

Benignitas Dei ad penitentiam te adducit.

- Hilff mir, o Herr,
durch deine ehr
aus leid vnd verderben.
Hilff mir, mein hort,
durch dein rein wort,
las mich dein gnad erben.
Steh mir hie heh
vnd mach mich frey,
las mich nicht in sünden sterben.
- 2 Meine unschuld,
dein gnad vnd huld,
die hab ich verloren:
Von Adam her
böse beger
ist mir angeboren,
Dadurch ich bin
gesalln dahin
in Göttlich vngnad vnd zoren.
- 3 Dahn hab ich
offt erzürnt dich
mit gewaltichen sünden,
Dir widerstrebt,
gottlos gelebt:
wer kan als ergründen?
Der sünd sich mehr
denn sand am meer
vnd har auff mein heubte sünden.
- 4 Ich werd bedrenkt
vnd hart gekrenkt:
ey, was sol ich sagen?
Wo hin ich geh,
was ich anseh
treibt mich zum verzagen:
Wie thu ich nu?
ich hab kein rhu:
Gotte wil ich mein not klagen.
- 5 Kein ding auff erd
ist also werd,
das mich möcht erfrewen:
Gott kan allein
mein tröster sein
vnd mein herz vernemen.
Auch wil nicht Gott
des sünders tod,
darumb wil ich zu jm schreien.
- 6 O liebhaber
vnd begaber
des menschlichen gschlechtes:
Sih das zagen
vnd wehklagen
- deins armen gemechtes!
Erzeig dein gnad,
o Herrre Gott,
denck nicht der sünd deines knechtes.
- 7 Herr, las mich sein
einer aus dein
anserwelten kindern,
Las in mir nicht
den Bösenwicht
dein fursatz verhindern,
Sondern sterck mich
ganz gnediglich,
hilff, das sich mein trübsal lindern.
- 8 Die wenig tag
so ich noch hab
vbrig meines lebens,
Gib, das ich, Herr,
hie nicht verzer
vnnütz vnd vergebens,
Sondern viel mehr
zu deiner ehr
volbring in vhnung des glaubens.
- 9 Milder heiland,
du bist gesand
vmb der sündler willen:
Nuff mich zur buß
vnd mach mich los,
thu mein herze stillen,
Durch dein verdienst,
aus gnad, vmb soust,
mit ewiger freud erfüllen.
- 10 Sih, du ruffst mir,
ich kom zu dir
mit betrübtem herzen:
Das schwache rohr,
zustoßen vor,
wollstu nicht zubrechen,
Das glimmend tocht
werd nicht veracht,
wollst auch dasfeln nicht ansleschen.
- 11 Fur jenem leid
in ewigkeit
wollstu mich bewaren:
Straff in der welt
wie dirs gefelt,
thus dorthin nicht sparen.
Vergib die schuld,
verley gedult,
auff dein hülff wil ich verharren.

12 Du weist die zeit,
wenn du mein leid
in freud wirst verwenden,
Darnumb ich mich
demüthlich
ergib deinen henden:
Hilff mir, ich bit,
durch dein vorrit
in rechtschaffner busz volenden.

Blatt 206^b, im Abschnitt Von der Busse. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1606 durch dein selbs ehr, 5.3 das = daß es.

623. Dir sei, o milder Gott, lob und

chr gesungen.

Dir sey, o milder Gott,
lob und ehr gesungen
Für dein unermessne gnad,
dein uns ist wol gelungen:

Wir sind von dir auserkorn,
in unserm geist newgeborn,
der sünd art wird verdrungen.

2 Durch deins Geists gemeinschaft
lödstu unser bosheit,
Schendest uns deins lebens krafft
und bringest uns zur freiheit,

Das wir nu in newer art
herzlich lieben dein rein wort,
dich ehren in der warheit.

3 Wiewol wir noch schwach sind,
dein werck zunnolenden,
Thun wir doch als deine kind
uns genzlich zu dir wenden,

Weil die dort zur rechten ist
unser Mittler, Ihesus Christ,
zuhelffen uns elenden.

4 Durch ju hörestu all
unser bitt und sehen,
Erfüllst sie nach dein gefall
und thust uns selbs versehen;

Das fleisch helst alhie im zamm,
schaffst dem geiste hülf und raum,
thust dein hand vnterlegen.

5 Dem leid wiltu die kron
erst in neuem leben
Durch Christum, dein lieben Sou,
in grosser freude geben:

Izt helst ju in der zucht,
das der geist bring sein frucht
und thu ju widerstreben.

6 Wer wolt nicht dankbar sein,
solcher grossen gnaden,
Dich lieben von herzen rein
der du heilst unsern schaden,

Und gibst uns aus deinem schos
deine güter also gros
on vnterlas von oben.

7 Du hast reichlich versehen
deine auserkornen,
Was da ewig sol bestehn
zuor eh sie geboren:

Dafür sagen wir dir dank
Izt und unser lebenslang
mit allen Engelscharen.

8 Es gerewet uns nicht
leid umb dich zutragen,
Wenn uns schon die welt ansicht,
dein krafft uns thut behagen.

Dein du ohsts aus liebe gros,
welchs uns bringet freud on was,
darnumb wir nicht verzagen.

9 Ob du schon dein antlitz
ein zeitlang verbirgest,
Erscheinst doch von dein sit
mit hülf die du selbs wirktest,

Züchtigt uns mit einer hand,
mit der andern thust begnad,
vnterleget uns und beschirmet.

10 Derthalb wir ganz freidig
für dein stuel dartzetren,
Dich im glauben eintrechtig
durch Ihesum Christ anbeten,

Das du uns in unser not
nicht verlassen bis in tod,
von feinden molst erteten.

11 Sprechend ' Herr, erbarm dich,
o erbarm dich unser!
Wolten gern vnd können nicht
mehr sprechen, lieber Vater.
Du bist doch ja unser Gott,
der sich uns versprochen hat:
vergiss nicht deiner kinder.'

12 Vater, drauff beselhn wir
uns in deine hende.
Unser seelen nim zu dir
an unserm lezten ende,
Zuempfah was jeder glecht,
vnd verleh auch unserm leib
ein fröliche veseude.

Matth 251^b, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

Lucas Libanus.

Nro. 624.

624. Ein lied von der heiligsten jugent Christi

für die kinder.

Puer natus in Bethlehem.

- B**u lob dem Herren Ihesu Christ
wollen wir ihl singen,
Der uns zu trost gehören ist:
laß unser stimm mit freuden erklingen!
- 2 Er ist das allerfrömsste kind,
seins gleichen man nicht findet,
Geschmückt mit Göttlichen gaben:
niemand kan zu gung preisen vnd loben.
- 3 Er ist das zarteste spröslein,
das schön edle zweiglein,
Von Davids stamm entsprossen sein,
das liebliche wolriechende blümlein.
- 4 Er ist ganz rein von aller sünd,
ein hochgebornes kind,
Voll aller gnaden vnd warheit,
zu Gottes willen künchtig vnd bereit.
- 5 Des Herren Geist hat auff jm sein thn,
drumb wuchs er vnd nam zu
An gnade, tugend vnd weisheit,
vbt sich all zeit an der Gottseligkeit.
- 6 Für allem er gehorsam war
vnd Gott ergeben gar,
Leist auch den eltern sein pflicht dar,
lebt an tadel für aller menschen schat.
- 7 Er war vleissig im Gottesdienst
vnd tugend sunderlich gunt
In trewen lehrern vnd dienern,
sein lust war tag vnd nacht zum wort des Herren.
- 8 Ganz still, züchtig vnd demütig,
in worten warhafftig,
- Im leben rechtschaffen vnd from,
gerechtigkeit war sein nam vnd reichthum.
- 9 Man hört kein ueerisch wort von jm,
kam jm auch keins in stü,
Trieb kein leichtfertig spiel noch scherz,
so gar rein war sein junges edles herz.
- 10 Mit gedanken, wort vnd wercken
wolt er das gut stercken,
Vnd was er andre solt leren,
das thet er mit der that selbs bemeren.
- 11 Ob jm gleich jemand vurecht thet,
doch er sich nicht redet:
Kein rachgier noch zornige stimm,
auch kein hoffart noch unwill war bey jm.
- 12 Für müßiggang vnd eitelkeit
hütet er sich allheit,
hielt sich von böser gseltschaft rein,
wied ergernis vnd allen bösen schein.
- 13 Zu fromen leuten hielt er sich,
welche aufrichtiglich
Gott liebten vnd von herzen rein
jm dienten mit rechtigleubiger Gemein.
- 14 Also leuchtet seine jugent
voll Göttlicher tugent,
Als ein glantz der gerechtigkeit
in aller unschuld, wird vnd heiligkeit.
- 15 Darumb er auch Gott wolgefäl,
der schenkt jm gaben viel,
Die aus jm, als dem Heilbrunnen,
schz hießen in die herzen der fromen.

16 **Du** edles Kindlin, Ihesu Christ,
der du unser trost bist,
Wolt uns künden dein Geist schencken
und unser herb nach deinem willen lencken,

17 **Das** wir die zeit vuser jugent
zubringen mit tugent
Und also volgen deinem beyspil,
verbringen was dein lieber Vater wil.

Blatt 48. Vers 6.1 an = one.

Centurio Sircuschko.

Nro. 625 — 628.

625. Psalmus 130.

De profundis clamaui ad te Domine.

Aus dem abgrund,
der hellen schlund,
schrey ich zu dir:
hör mein begier,
o Scheyffer aller dingen!
Den ich bin sehr,
o lieber Herr,
durch sünd verderbt,
mir angeerbt,
und kan nichts gnts verbringen.

Drumb hat billich
umbfangen mich
trawrigkeit und betrubnis,
Und ist niemand
der mir beystand
thet und hülf vom verderbnis.

2 **Selbs** durch mein thun,
das weis ich nun,
bin ich zu schwach
in solcher sach
mit allen meinen kresten:
Der sünden stat
verschwent das gut,
sendt mich in not,
in angst und tod,
verhindert all geschestten:

Die krest der seel,
meins herzen quell
sind auff nichts gnts gerichtet,
Der geist besleckt
in irthum fleckt,
die vuschuld ist vernichtet.

3 **Jedoch** im kot
der sünden not,
die mich besleckt,
mit schlam bedeckt,
drinn ich hart lig gefangen,
Auff ich zu dir:
o, hilf du mir
durch deinen Geist,

wie du verheisst,
zu dir secht mein verlangen:

Ja ganz auff dich
verlas ich mich,
du kants mir allein helfen.
Wend dich zu mir,
erhör mich schier,
ah, thu mich nicht verwerffen!

4 **So** du, o Herr,
die sünden schwer
so gar vn mild
zurechen wilt,
ey, wer wird doch bestehen?
Is doch niemand,
der nicht zuhand,
wenn er gnts thut
in seinem mut
solt sünd und schuld begeben.

Drumb kön wir nicht
fur dein gericht
erscheinen als die fromen,
Wir müssen all
in diesem fall
erstarren und verstummen.

5 **Und** wenn nicht selb
tröst vuser herb
dein gütigkeit
und mildigkeit,
so müßten wir verzagen:
Un ist von dir
die quaden thür
ein jederman
schon auffgethan
durch dein tröstichs zusagen:

Drumb las vns, Herr,
aus böß gesche
durch deine hülf se schreiten
Inm rechten weg,
des lebens fleg,
das wir dein furcht ausbreiten.

6 Mein seele haeret,
 mein seele wart
 auff Gottes güt,
 drumb sie auch bitt
 bis an die morgenröte,
 Bis die nacht weicht,
 der tag herleucht,
 darinnen Gott
 erziigt sein gnad,
 das uns die sünd nicht tödtet.
 Denn bey dem herren,
 das solln wir lern,
 ist aller sünd vergebung:
 Viel mehr ist gnad,
 denn vnser schad,
 bey jm ist viel erlösung.

7 Darauff sol tu
 mit fried vnd rhu
 ganz Israel,
 ein jede seel,
 getrost vnd frölich hoffen:
 Denn der vns tröst,
 hat vns erlöset
 von sünd vnd tod,
 aus aller not,
 den lasset vns anrufen:
 O Ihesu Christ,
 mit gnad gerüst,
 wir bitten deine güte:
 Volend den lauff
 vnd nim vns auff
 in die ewige hütte.

Blatt 203^b, im Abschnitt Von der Buße. An den Eingang des Liedes erinnert der eines Liedes von Daniel Suder-
 mann (1553):

In der hellen abgrund
 thu ich auf meinen mand,
 ruffend, o Herr, zu dir.

626. Lobgesang von Christo.

- Der gütig Gott sah an des menschen schwachheit,
 sein grosse not vnd ewigs herkleid,
 Die in hat umbfangen,
 driu er wer on trost jemerlich vergangen.
- 2 Drum erbarmt sich der Schepffer des clenden,
 verhies tröstlich sein Son zusenden,
 Der in sollte helfen
 vnd durch sein krafft den Erbfeind niderwerffen.
- 3 Der Son annam seins lieben Valers willen,
 hielt gehorsam, thet in erfüllen
 Vnd sein Blut vergiessen,
 tilgt aus die handschrift, vnser eigen wissen.
- 1 O welche gnad ist vns durch in herkommen!
 durch seinen Tod sind weggenommen
 Aller menschen sünden,
 Er thut vns selbs allein mit Gott befründen.
- 5 Ist nach seim tod gar herrlich auferstanden,
 macht als ein Gott den Feind zuschanden
 Zeigt ein neues leben,
 zu dem Er vns auch hoffnung hat gegeben.
- 6 Nach dem ist Er zum Vater auffgesaren,
 da er ein Herr ist aller scharen,
- Sendt auch vnser herzen
 von dieser erd zu den himlischen schehen.
- 7 Von dan hat Er an seiner hat gesendet
 einen Tröster, der vns recht wendet
 Vnd auffs new gebietet,
 durchs Euangelion erleucht vnd zieret.
- 8 Daraus entscht ein starks vnd fests vertramem,
 der drinn fort geht thut weislich bawem,
 Hoffi auffs ewig leben,
 welchs in sein Herr ins himels freud wird geben.
- 9 O mensch, sih an so grosse gnad vnd wolthat,
 die dir gethan dein Herr vnd dein Gott,
 Dank jm stets von herzen,
 das er dich mit seim Heil so thut ergetzen.
- 10 Lob, ehr vnd preis sey dir, o Gott, gesungen
 frölicher weis, das vns gelungen
 Durch dein einigen Son
 vnd heiligen Geiß, vnser Heils pfand vnd kron.
- 11 Sey auch mit vns, o trewer Gott vnd Vater,
 schüb vns aus gunst als deine kinder,
 Las vns driu zunemen
 vnd auch verharen, mach vns selig, amen.

Blatt 21^b. Ohne Überschrift, im Abschnitt der Lobgesänge. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe reimem
 noch mit einem inneren Reim auf einander. Vers 3.1 nam an.

627. Psalmus I.

Beatus Vir qui non abiit in consilio Impiorum.

O Mensch, schaw an Christi leben,
 welchs dir zum forbild ist geben.

Denn der wird selig gepreiset
 der sich gleichförmig beweiset.

- 2 Kein mangel in nie berüret,
Er schien fur Gott, wies gebüret,
Er war das heubt aller fromen,
in allen dingen vollkommen.
- 3 Schied sich ab von den gottlosen,
die alzeit wüten und rasen,
Nach Gottes willen nicht fragen
der wollust vnd ehr nachjagen.
- 4 Trewlich floh Er von den wegen,
dranff sich die sündler hegeben;
Er sass auch nicht mit den spöttern,
mit den heillosen verchtern.
- 5 Vbt sich in Gottes Gesetze,
hielts werder den alle schehe,
Mit grosser lieb, lust vnd freuden
thet Er sein herz drinnen weiden.
- 6 Redet danon, Gott zu ehren,
thet tag vnd nacht drinn verzeren
Vnd vber sein ganzes leben
dem selben vleissig nachstreben.
- 7 Ist billich ein baum verglichen
des safft vnd krafft nicht verblichen,
Gepflanzt an wasserbeden,
den kein vnzifer mag schwächen.
- 8 Sehr fein Er grünet vnd blühet,
gar edle frucht Er auch gibet,
In rechter zeit Er sie treget,
kein sturmwind die selb abschleget.
- 9 Ob schon kumpt ein scharffes weter,
verwelcken nicht seine bletter:

Also wirds in allen dingen
den fromen auch wol gelingen.

- 10 Zemerlich wirds aber gehen
die Gottes Wort widersehen:
Verstucht ist jr ganzes leben,
sie werden plötzlich verderben.
- 11 Risch vnd schnell als sprew vom winde,
wie staub verkrewt sehr geschwinde,
So ist der gottlosen ende,
welchs im gericht sich volendet.
- 12 Vnd darumb sind allein selig
vnd Gott dem Herrn wolgefellig
Die Christo sind eingepflanzt
vnd sein safft in jnen glenzt.
- 13 Theilt jnen ans seinen segen,
sendt sie mit seins Wortes regen,
Das sie kein frost, dör noch hitze
beschedig oder verletz.
- 14 Nützlich vnd lieblich sie grünen,
von tugenden gar schön blühen,
Ein süßer gruch draus entsethet,
fur jren Schepffer aussgethet.
- 15 Erhalt, o HERR, deinen Olbaum,
gib sein gewächs einn weiten raum,
hilff, das wir sind seine Zweige,
des Lebens safft zu uns neige.
- 16 Christe, verley durch den glauben
das wir uns die fest einleiben,
Las uns von dein Wort nicht weiden,
hilff uns des Heils ziel erreichen.

Blatt 251, im Abschnitt Vom Christlichen Leben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen. Vers 1.4 heillosen.

628. Mensch, erheb dein herz zu Gott.

- M**ensch, erheb dein herz zu Gott,
eil aus kummer, angst vnd not,
Fleuch dieser Welt eitelkeit
vnd jr ungerechtigkeit,
denn du hast zeit!
- 2 Sihe, du mußt sterben bald,
hie du nicht lang erben sollt,
Denn du hast ein kurze zeit
gegen jener ewigkeit:
drumb sey bereit!
 - 3 In der jugent sahe an,
glenb an Christum, Gottes Son,
Schieb nicht deine Busse auff,
sondern denk an deine tauff,
volend deü lauff.

- 1 So wird dir der Tod ein schlaff,
sonst müßt warten Gottes straff
Vnd fürchten sein streng gericht:
drumb betreg dich selber nicht,
ihn deine pflicht.
- 5 Opfer Gott dein junges blut,
weil das selbe blühen thut,
Eh das trawrig aller kumpt,
dein gesicht vnd sterc abnimt,
der leib sich krümt.
- 6 Irdisch ding las dich nicht jern
noch von deinem heil abfjern,
Denn es ist die Gnadenguell,
die da reinigt deine seel
von aller fehl.

- 7 **R**itterlich im glauben kempff,
 stund der jugent lust vnd dempff,
Jag nach der gerechtigkeit,
 der lieb vnd Gottseligkeit,
 fried vnd keuscheit.
- 8 **V**leißig dich des allezeit
 vnd spar kein müß noch erbeit,
Lendyt fur dieser bösen welt
 wie ein liecht im finckern gstell,
 solchs Gott gefelt.
- 9 **T**rit nicht von der schmalen bahn,
 nim dich guter lugent an,
Sey wol an die guadenzeit,
 wart des Tods vnd sey bereit,
 er ist nicht weit.
- 10 **M**üthlich sey dem nechsten dein,
 hilff stets gern, beid gros vnd klein,
Vnd verharre bis an dein end,
 so hilfst die Christus behend
 aus dem elend.
- 11 **E**y nu, mensch, wart also frey,
 sey getroß, wach, het dabey,
Das du morgen oder hent
 mögest eingehn in die freud
 welch ewig bleibet.
- 12 **G**renzigster Herr Ihesu Christ,
 steh vs bey zu aller frist,
Sonderlich in sterbens zeit,
 gib vs da dein sicher gleit
 zur himelfreud.

Blatt 271^b, im Abschnitt Vom Tod und Sterben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen Centurio S.; die Bedeutung der nachfolgenden Buchstaben J, S und M kann ich nicht mit Sicherheit angeben: J M würde Iglaviensis Moravus heißen können, S vielleicht studiosus.

Johannes Korytanski.

Nro. 629 und 630.

629. Das heilig leben Christi nach den zehen Geboten Gottes beschrieben.

- E**n neue bahn
 wie alle han
 zu dem ewigen leben,
Den Gottes Son
 vom höchsten thron
 der selb ist der weg eben,
Den solln wir gern
 erkennen lern
 vnd im treulich nachwandeln,
 Aber zu rüch
 vnser böß tück
 entlernen vnd verwandeln.
- 2 **D**en vnser thunn
 war spot vnd hohn
 Gottes maichel vnd ehren,
Aber sein Son
 ist vnser kron,
 demub heist er vs in hören,
Herz muß vnd sin
 richten anff in
 vnd nachfolgen vor allen
 In aller zeit,
 in lieb vnd leid,
 das ist sein wolgefallen.
- 3 **E**r hat die bahn
 gefangen an,
 seins lieben Vaters willen
Zu aller zeit
 in heiligkeit
 volkөнlich zu erfüllen,
Von gancker seel
 on alle fehl
 geliebet vnd geehret,
 Aus aller krafft,
 auff in gehofft,
 wie das gesck begeret.
- 1 **S**ein will vnd rat,
 sein wort vnd that
 sich sein mit Gott verglichen,
Mit sein gebet
 er allweg thet
 des Vatern ehre sücken.
Die hohen fest
 hielt er auffß best
 ganß herlich sampt den fromen,
 Durch in stets ward
 geoffenbart
 geheiligt Gottes namen.

5 Nie Eltern sein
ehrt recht vnd sein
der Son des allerhöchsten,
Entzog zu nicht
je ehr vnd pflicht,
wend je schwachheit zum besten.

An frome leut
hat er sein freund,
liebt sie vor allen andern
So fast vnd seer,
das sich sein heer
selbs drüber muß verwundern.

6 Nie weltlich macht
er nicht veracht,
gab der selb je gebüre,
Sein herlichkeit
vnd würdigkeit
teilt er je mit zur ziere,
Ganz senftmütig
vnd geduldig
leid von der selb viel bosheit,
Die je pflicht,
Gottes gericht
nicht kand noch seine weisheit.

7 Stellt in gemein
das leben sein
zu auß ein jeden menschen,
Wie seinem freund
so auch dem feind
möcht gar kein böses wünschen,
Niemand veracht,
auch nicht verdacht,
erhielt heid leib vnd leben,
Der ware schild
ward zum furbild
uns allen dargegeben.

8 In keuschheit rein
hielt er sich sein
mit züchtigen geberden,
Kein böser schein
möcht bey jm sein
noch reihung zu begierden.
Sein reines heer
richt sich anffwerck
zu Gottes dienst vnd willen,
Stund frey vnd blos,
der welt sorglos,
Ihet ein bessers eruelen.

9 Fur frembden gut
sich wol behut,
der keines er begeret,
Denn seine hand
er selbs umbwand,
sich vnd sein mutter neeret,

Auch was zum dienst
aus lieb vnd gunst
zur fürdrung ward gegeben,
Das teilt sein gut
den armen mit,
erquickt das elend leben.

10 Zu Gottes lob
er zungnis gab,
welchs bessert seinen nechsten,
Ein jglicly wort
in gnter art
redt er allweg zum besten.

Gar kein vnrecht
bestehen möcht,
schont keiner falschen sache,
Wer aerg gethan
den trieb er an
zur bis mit Gottes rache.

11 Nis ist sein ehr,
keins menschen mehr,
er hat kein böß begangen,
Weder mit wort
noch mit der that,
demub last uns mit jm prangen.

Er ist gerecht,
das er uns brecht
zum weg des heils vnd gnaden
Durch seinen tod
versöhnt mit Gott,
erhalct vnsern schaden.

12 An diesem man
liegt alles an,
Gott lest jm dran genügen:
Auff dem Eckstein
solln erbawt sein,
sich all zusammensügen
In einem Leib:
das thut der glaub
des vollkomenen alters,
Wie die mas gibt
vnd dem geist liebt
seines himlischen Vaters.

13 Herr Ihesu Christ,
dieweil du bist
das heubt vnd ebenbilde,
Zeig uns den weg,
des lebens steg
durch deine güt vnd milde,
Vnd mach dir gleich
dein ewig Reich,
vnd süg uns all zusamen,
Verley dein gnad,
das wir gerad
in dein reich komen, amen.

630. Vom Wort Gottes.

- E**n edler schatz der weisheit
ist Gottes Wort vnd ler,
Des frewt sich in der warheit
das ganze Christlich heer,
Deñ es ist des heils liecht,
drin alle frome herzen
sehn Christi angesicht,
vnd sein geruch zum leben
in aller welt anspricht.
- 2 Des glaubens herlz vnd ohren
sollen wir bieten dar,
Dem wort vleissig zuhören,
drin Gott wirkt wunderbar,
Zeiget auffs erste an:
man sol all jethum lassen
vnd gehn auff redtler bahn,
sein creuze auff sich fassen
vnd sichen eigen wahn,
- 3 Die falschen geister meiden
vnd eigene vernunft,
Die sich vom heubl abschneiden,
verkleinern sein zukunfft,
Vnd bawen auff den sand,
drauff kein baw kan bestehen:
deñ aller menschen laud
mus wie ein dampff vergehen,
wie stroh jr misverstand.
- 4 Dagegen aber bleibet
Gottes wort vnd sein will:
Wer nu dem selben gnebet,
dem zeigts das rechte ziel,
Erlendhet sein gemüt,
das er Gott mög erkennen,
sein ernst vnd grosse güt,
nach seiner hülf sich sehnen,
die er reichlich ausshüt.
- 5 Die sündler es hart draffet,
verdampft sie all zugleich,
Im herzen es furcht schaffet,
stößt sie aus Gottes reich,
Auff das sie jre sünd
vnd Gottes zorn recht fühlen,
den sie allsamt verdienet,
vnd den niemand kan stillen
aus aller menschen kind.
- 6 Lestt sie doch nicht vergehen
in solchem herzenleid,
Thut sie mit trost versehen
von Gottes gund vnd freud,
- Der allen menschen güt,
so im nre jemand glauben
vnd recht vertrauen künd,
der sol in Christo finden
vergebung aller sünd.
- 7 Wen Gottes wort erlendhet,
in dem vbls sein gericht:
Der geist vom bösen weicht
vnd liebt des wortes liecht,
Dringt mit dem willen drauff
vnd gnebt dem wort mit freuden,
rennt allen vncat auff,
behelts in allem leiden
bis er volendt sein lauff;
- 8 Scheidt bös vnd gut vonander
vnd zündt ein sewer an,
Setzt eius wider das ander
vnd treibt den geist voran:
Der folget seiner ler,
aber das Fleisch, geneiget
zur lust vnd eitlen ehr,
sich selbs vngern verlenget,
madhts dem geist hart vnd schwer.
- 9 Des worts liecht jmer brennet
vnd sterket vnsern geist,
Der wird durch lieb entzündet
vnd herrschet allermeist,
Nicht sich allein auff Gott,
acht sunst keins dings auff erden:
der ist sein höchster hort
in allerley geserden,
vertrawt ju bis in Tod,
- 10 Thut vleis, Gott anzunessen
vmb vergebung der sünd:
Er wöll jm allzeit helfen,
das er bestehen künd.
Der zendht ju an mit sterck,
pflcet sein vnd macht ju fruchtbar,
das er wirdt gute werck,
neht ju von seinem altar,
auff seinem heiligen berg.
- 11 Wo aber der geist ablestt,
die tugend nicht fort vbt,
Des worts gericht verhöflet
vnd seinem fleisch nachgibt,
Da bleibet der glaub nicht recht:
ein solcher kan nichts leiden,
ist seines fleisches knecht,
beraubt sich aller freuden,
weil er vom guten schlecht.

12 **O** trewer Gott von himel,
 sih an dein liebes heer,
 Welchs siht bey dein fasschemel
 vnd hört zu deiner ler:
 Hilf, das es also hör,
 damits dem wort gelinge
 vnd nicht leer widerker,
 sondern viel fruchte bringe
 zu deinem lob vnd ehr.

Blatt 193. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 1.1 zeugts, 11.9 se.

Georg Vetter.

Nro. 631 — 637.

631. Ehre sey Gott in der höhe.

Gloria in excelsis Deo.

Ehre sey Gott in der höhe
 vnd Fried auff erden vnd den menschen ein wol-
 gefallen,
 den der Heiland ist geboren.

2 **Dir** opffern wir lob vnd dank:
 von fröhlichem herzen mit diesem gesang.

3 **Dir** ruffen wir an allein,
 wir rühmen hoch den allerheiligsten namen dein.

4 **Wir** erheben deine herrlichkeit,
 wir trösten uns deiner barmherzigkeit.

5 **Ewiger** König, allmächtiger Herr Gott,
 getrewer Vater, der du uns hilffst aus aller not.

6 **Du** ewiger eingeborner Son,
 Christe, vnser kron.

7 **Der** gienbigen tröster,
 heiliger Geist vnd weiser.

Blatt 26^b, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

8 **O** Ihesu, du Gottes lamb vnd einige veterliche
 huld,
 der du tregst der welt schwere sünd vnd schuld,
 behüt uns in ansechtung fur ungedult.

9 **Der** du tilgst der welt sünde allein,
 erhöre vnser stin vnd mach dir uns rein.

10 **Der** du zur rechten deines Vatern sihest herrlich,
 o nim dich heut vnser an genediglich.

11 **Den** du bist vnser Herr vnd König allein,
 du bist der ware grundstein,
 Du bist, der du alle macht hast,
 Christe, vnser trost,
 Vnd mit dem heiligen Geist krefftiglich
 in deines Vatern reich
 regierst vnd herrschest ewiglich:

12 **Dir** sey mit freidigkeit
 lob vnd ehr in ewigkeit.
 Amen.

632. Von der auferstehung Christi.

Alt freuden zart
 zu dieser sart
 laßt uns zu gleich fröhlich singen,
 Reid, gros vnd klein,
 von herzen rein
 mit hellem thon frey erklingen!
 Das ewig Heil
 wird uns zu teil,

denn Ihesus Christ
 erkunden ist,
 welchs Er lest reichlich verkünden.

2 **Er** ist der erst,
 der stark vnd fest
 all vnser feind hat bezwungen,
 Vnd durch den tod

als wahrer Gott
zum neuen leben gedrungen,
Auch seiner Schar
verheissen klar
durch sein rein wort,
zur himelfort
des gleichen sieg zuerlangen.

3 Daher je trost,
das sie erlöset
sind vons Teufels strick und banden,
Aus seinem raub
verfügt ihm haubt
und entledigt aller schanden.

Dem Ihesus Christ
selbs je Herr ist,
dem sie auch gern
leben zu ehren,
sich opfern zu allen sünden.

4 In warem fried
durch seinn abschied
hat Er sie all bracht zum leben,
Sein gerechtigkeit
und herrlichkeit
durch sein verstend reichlich geben.
Drumb alle not,
Sünd, Hell und Tod,
je trotz und schild
nu nichts mehr gilt,
des wir uns trösten und freuen.

5 Ans errenkes schmach
hefft Er sie hoch
durch seinn tod und neues leben,
Wol auff den plan
mit spot und hohn
führt er sie zum schawspiel eben,
Bald mit heerscharn
hinanff gefarn,
wo alle jung,
beid, alt und jung,
in herrlich preisen und ehren.

6 Tröfliche schey
sind vnserm herzh
durch diesen sieg dar gegeben,
Dem vnser leib
sol auch der freud
dort quieszen nach diesem leben:
Er wird erweckt
von Gott, gesterckt,
ein solche art
schön, rein und zart
vunerwesslich zu empfangen.

7 Ob er gleich jzt
schwach und krank ist
und mus der sünden last tragen,
Der seelen rein
viel schmerz und peyn
zufügt und thut sie seer plagen,

Dort wird er je
zur freud und zier
ein frölichs haus,
da sie nicht draus
angefochten wird zusaren.

8 Rühmt solch erbteil
Christ vnser Heil,
und sagt vns zur freud und wonne
Das seine schar
ganz hell und klar
leuchten sol gleich wie die sonne,
Je leben zwar
schweben empur
heilig und rein,
gleichförmig sein
den Engeln: das merckt, je freume!

9 In ewig peyn
sol gekürcht sein
die verflucht meng der Gottlosen:
Da ist kein trost,
kein rhu noch raft,
sonderu qual über die massen.
Den all je thnn,
trost, spot und rhum
wird ganz gelegt
und ausgefegt,
sie bleiben der hellen gnossen.

10 Es sol je zwar
die gleichig schar
solcher frucht sich hoch erkrewen,
Dem Gottes Son,
je freud und kron,
erkund, sie all zuernerwen.
Welchs mit seim Geist
Er jzt geleist
durchs werde wort,
und ist je hort,
drauff sie fest hoffen und bawen.

11 So freien trost,
den du bracht hast,
gib vns, Herr, stets zugenieffen;
Durch deine güte
sterck vnser gmüt,
des zuwarten on verdeieszen,
Das wir die freit
die du vns gibst
mit viel gedult
in deiner huld
möchten glücklich beschliffen,

12 Und dort mit dir
der freuden Chür
in ewigkeit frölich walten,
Wo du selbs bist,
Herr Ihesu Christ,
las vns von dir nicht abspalten,
Und jmerdar

samt deiner schar
dich alle zeit
mit freidigkeit
preisen und uns an dir halten.

- 13 Singt lob und dank
mit freiem klang
unserm Herrn zu allen zeiten,

Und thut sein ehr
je mehr und mehr
mit wort und that weit ausbreiten,

So wird er uns
aus lieb und gunst
nach unserm tod,
frey aller not,
zur ewigen freud geleiten.

Blatt 93. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte Mediator Jesus.

633. Zum Beschluß der Predigt zu singen.

Spiritus sanctum hodie, misit.

Christ, unser heil,
dich wir billig loben,
Machst uns zu teil
dein beste gaben,
Das werde wort dein,
dadurch wir dich lernen
beide, gros und klein,
seliglich erkennen.

- 2 Du reichst uns dar
unser seelen speise,
Und sterckst uns zwar
auff unser reise,
Das wir nicht gleiten
in sünd, not und schande,
sondern fort schreiten
stracks zum Vaterlande.

- 3 Kenn aus dem weg
alle Tensels listen,
Dempff sein anschleg,
der sich thut rüsten,
Das er den glauben
reis aus unsern herzen,
deins Worts beraube,
bring in grosse schmerzen.

- 1 Denck dich uns bey
und steh selbst sein bosheit,
Dein guad verley,
hilff unser schwacheit.

Las zu nicht hindern
den eingang zum leben,
welchs du dein kindern
ewiglich wilt geben.

- 5 Dein guter Geist
unser herz regiere,
Das es dir leist
deine gebüre,
Und wir den menschen
ein furbilde werden
ins glaubens fruchten
und guten geberden.

- 6 Solchs gib uns heut,
Herr Christ, aus guden,
Das wir alzeit
dich frölich loben,
Und unsre seelen
des heils lauff volenden,
drauff wir befehlen
uns in deine henden.

Blatt 195^b, im Abschnitt Vom Wort Gottes.

634. Vom Glauben.

Patrem.

HERR Gott, schick uns dein Geist,
das wir dich anrufen, wie du heisst,
vmb den rechten glauben allermeist.
Den der kompt von dir allein,
du pflanckst in und versüßst uns dadurch
deiner Gemein,
den selb bekennen wir, heid gros und klein.

- 2 Siehe, wir glauben an dich
nach drey Personen unterschiedlich,
in einigem wesen ewiglich.
Dein grosse allmehchtigkeit
erfüllt und erhelt alles mit guad und
barmherzigkeit,
deine gült weret bis in ewigkeit.

- 3 **O** Gott Vater und Schöpffer,
du bist als guten ein anfenger,
denn von dir kompt all geschepffe her,
Das sichtbar und unsichtbar,
im himel, auff erden und auch im meer
ein grosse schar:
o erhalt uns dein geschepff iuwerdar!
- 1 **Ch**riste, deins Vateru weisheit,
ans jm geboren von ewigkeit,
samt jm und dem Geist eine Gottheit:
Mit deiner geburt allein
soltu von dem Vater und dem Geist un-
terschieden sein,
gib das dich recht erkenn deine Gemein.
- 5 **Du** bist ja unser Heiland,
vom Vater in diese welt gesand,
zu erlösen uns mit starkter hand:
Deñ wir all zu mal geboren
in sünden tod, hatten nichts zuwarten,
nur Gottes zorn,
weren auch on dich ewiglich verlornt.

- 6 **D**umb bistu zu hülf komen,
von Maria den leib genomen,
durch den heiligen Geist uns zu fromen,
Gelitten, geschmeckt den tod,
anfferstanden, gen himel gefarn und
erworben guad,
wirst zum gericht komen von oben hab.
- 7 **W**arer Gott, heiliger Geist,
wie die schrift lert und glauben heisst,
eins göttlichen wesens dich erweist,
Gehst aus vom Vater und Son,
verklereest ju, samlest sein kirch und nimst
dich jrer an,
bringst sie nach dem elend zur freudentron.
- 8 **V**ater, Son, heiliger Geist,
der du dich in drey person erweist,
ein einiger Gott wirstu gepreist:
Hilff, das wir ganz seliglich
diesen glauben behalten und uns drei
oben teglich,
dich damit preisen nu und ewiglich.

U. a. D. Blatt 200^b. Die Überschrift Vom Glauben ist die des ganzen Abschnitts.

635. Laß, Herr, vom zürnen.

Aufer immensam Deus aufer iram.

- L**as, Herr, vom zürnen
vber uns elenden!
Las ab vom grümen,
wolst dich zu uns wenden,
Dein guad mitteilen,
von dein scharpffen pfeilen
die wunden heilen.
- 2 **W**o du die sünden
so genau wilt rechen,
Und ganz ausgründen
unser schwer gebredhen,
Wer wird erscheinen
der da mächt bescheiden
dein gericht leiden?
- 3 **D**enn gar behende
müssen wir verderben,
Und im elende
sur leid plüthlich sterben:
Dein zorn zurhöret
und wie seur verzeret,
alles verheeret.
- 4 **S**ey uns, Herr, guedig
und thn dich erbarmen!
Sey uns barmherzig
und verschon der armen!

- D**en on anshören
unser leib und seelen
sich hefftig quelen.
- 5 **W**iltu den dein werck
selbs auch widerstreben,
Und der feinde sterck
dein geschepff dargeben?
Wiltu so zürnen
mit uns armen wüermen,
asch, staub und erden?
- 6 **I**st denn ganz und gar
aus mit deiner guade?
Hat in höchster fahr
ein end die zusage?
Hast uns verhoffen,
deiner guad vergessen,
sur zorn verschlossen?
- 7 **W**ir sind ja sündner,
du ein guediger Gott;
Wir des zorns kinder,
du ein helffer ans not;
Du gerecht allein,
wir besleckt und unrein,
jung, alt, gros und klein.

8 **A**h, las dein güte
deinem zorn vorkomen,
Dein guad ausschütte
zu lob deinem Namen!
Umb dein zusagen
las uns nicht verzagen
in solchen plagen!

9 **N**icht las umb sonst sein
deins Sons bitter leiden!
Sih an sein blut rein,
sein tod und abscheiden.
Drauff wir hic bawen
und sicher vertrawen
im waren glauben.

10 **S**ein ererb, spehr und kron,
seine schmerz und wunden
Las, Herr, fur dein thron
gelten alle sünden:
Wollest von sünden
uns dadurch entbinden,
dein guad verkünden.

11 **D**er hülf und güte
wollest uns gewehren,
Unser gemüte
zu dein fried bekeren,
Uns driu erquicken
und furs Teufels stricken
ewig behüten.

Blatt 205^b, im Abschnitt Von der Buße. Das lat. Lied steht Teil I. Seite 271.

636. Groß wunderthat wirket Gott in Christlicher Gemeine.

Gros wunderthat
wircket Gott in Christlicher Gemeine,
Denn er ans guad
zu sein lob alleine
Im driun zuricht
eine schöne wouung,
das sie je plicht
leiste mit dankfagung.

2 **E**r seht selbs an,
denn mit irem thun wers gar verloren,
Zeuht zu sein Son,
macht sie newgeboren
Enderl das herzh,
willen, unt und sinnen,
schafft das sie stets
lust zu im gewinnen.

3 **D**es Herren Geist
tödtet und macht lebendig die herthen,
Wirckt allermeist
durchs wort grosse schmerzen,
Das sie fur Gott
die last irer sünden,
der seelen tod
fülen und empfinden.

4 **U**nd werden drauff
mit trübsal in Christi tod begraben,
Und durch die Tauff
widerumb erhaben,
Das sie stehen
das sündhafftig leben,
und anziehen
Christi hilde eben.

5 **D**aher kämpf trost,
fried und freud auch wou in ire herthen,
Weil sie erlöst
sind von allen schmerzen,
Und aus dem grab
mit Christo erstanden
durchs glaubens gab
frey vons Teufels banden.

6 **D**ie newgebur
ist, wie Christus Nicodemum leret,
Zum heil die pfort,
driin sich sein Reich mehret,
Und Gottes kind
werden, ansekoren,
seiner art, sind
alle newgeboren.

7 **A**us diesem grund,
den bey sich befinden alle fromen,
Zu aller sund
gute frucht herkomen,
Den im weinstock
stehn die zarten reben,
die safftig gung
schöne drauben geben.

8 **D**is lebens krafft
dempfft des fleisches lust, begierd und bosheit,
Das edle safft
seuchtet unser schwachheit,
Der süßs geruch
erfrischt user herthen,
vertreibt den stuch,
des wir uns ergehen.

- 9 Daraus entspreußt
gegen Gott glaub, lieb, furcht, ehr vnd tugend,
Die man recht preißt
beid, an alt vnd jugent,
Der gehorsam,
sanftmuth, lieb vnd keuscheit,
trew so lobsam,
alle güt vnd frömmkeit.
- 10 So wird erleucht
der verstand, das er Gott leet erkennen,
Der will erweicht,
sich nach Gott zusehen,
Und werden beid
krefstig angetrieben,
das sie alzeit
sich in gutem vben.
- 11 So wird der mensch
eine neue creatur geschaffen,
Ein neue pflanz;
die treget Gottes waffen,

Seins Sones bild
drin leucht, seine weisheit,
der fur jm gilt,
heiligt unser schwachheit.

- 12 Wer aber bleibt
unuernewert in dem alten wesen,
Christo nicht gleben,
der kan nicht genesen,
Der kompt gwis nicht
in das ewig leben,
Gottes gericht
vber jm thut schweben.
- 13 Dafür behüt,
Herrre Gott, all die sich zu dir wenden,
Wollest aus güt
dein werck selbs volenden,
Das wir das heil,
welchs wir im gewissen
haben ein teil,
völlig dort genießen.

Matth 22^b, im Abschnitt Von der heiligen Cause.

637. Von dem treuen Lehrer der Böhmen vnd Gott- seligen Märtyrer Johann Hussen, welcher zu Costniz, im jahr 1415 den 6. Julij verbrandt worden.

GOTT lob allein,
der ihm auff erden versamlet sein Gemein,
die seins Sohnes mitgnossin ewiglich sol sein.
Der auch ihren stand
verneuret hat in unserm lieben Vaterland,
da Er den theuren mann Johann Huss hat gesaudt,
Zur zeit der jertlum groß,
als man des Herren vergaß
vnd die reine lehr bereit verfälscht hat
mit menschen wahn, thranim vnd bosheit,
vnd verrücket das ziel, der seeten seligkeit.

- 2 Es jammert Gott,
da wir lagen in solchem elend vnd spot,
erweckt vns diesen mann zu hülf aus grosser noth.
Mit seinem geist
erleucht vnd regieret er ihn allermeist,
daß er sich in der göttlichen schrift sehr bekeist.

Schöpfft drauß durch Gottes gütt
ein dapfer starks gemüth,
griefft den wüsten gewel an
vnd fürcht sich gar nichts vor der dreysachen kron,
ob er wol von ihr verbant war mit spot vnd hohn.

- 3 Zengt hell vnd klar,
man solt des heils grund am ersten nehmen wahr,
vnd Gott mehr gehorchen dann aller menschen schaar,

Die göttlich schrift
halten für der Kirchen Regul vnd bericht,
ob sie schon der Wiederchrist verfälscht vnd vernicht.

Man sol werffen zurick
all menschen lehr vnd tück,
nit mehr treiben krämeren,
das g'wissen nicht verstricken mit triegeren,
sondern sich allein halten ans wort Gottes frey.

- 4 Gottseligkeit
liebet Er vnd dazn alle billigkeit,
vnd mied der rottungeister fürwiz allezeit.
Sein thun vnd lehr
gab er dar zur prob dem ganhen Christenheer:
daß ihm was bessers gezeitigt würd war sein begehrt.
Es ward nichts fürgebracht,
nur wüthen, zorn vnd macht:
ihn verdant die gottlos schaar,
ob ihm gleich das frey geleht gegeben war,
er bleib aber beständig auch inn todes g'fahr.

- 5 Gott wirkt in ihm,
ein solcher eyser enhünd sein heck vnd sü,
ihm selbst zur ehren vnd seiner Kirchn zum gewinn.
Sich, durch sein wort
ist widerumb aufgethan des heyles pfort,
der wüste gewel wird zerstört an allem ort.

Sieh, das verstorbene tocht
ist nun glimmend gemacht
vnd giebt einen hellen schein,
das die funcken brennen wie die lichter sein
vnd leuchten in der finsterniß Gottes gemein.

6 In solcher ghalt
hat Gott seine gült erzeiget mannigfalt,

Kirchengesänge der Böhmischn Brüder, 1639. 4. Zweiter Teil S. 54. Nro. LXI.

Martin Cornelius.

Nro. 638 — 639.

638. Bild dir für dein letztes end.

Freud vnd wollust dieser welt,
ehr vnd herrlichkeit, reichthum vnd gelt
wehret nicht lang den menschenkindern:
Wer nu liebt die seligkeit,
der bedenkts zu rechter zeit,
vnd sieh alle irthum vnd sünden.

2 Wart auff den HERRn alle zeit,
schaw, das er dich find in der warheit,
thn buß vnd besser bald dein leben,
Gottes fürcht im herzen dein,
halt dich nüchtern, keusch vnd rein
in allem thnn auff deinen wegen.

3 Bild dir für dein letztes end,
welchs dir als ein pfeil kumpt gar behend,
denn der Tod wil nicht lenger heiten:
Wen er kumpt vnd klopfet an
mich mit jm auff die bahn
von hinnen ans dieser welt schreiten.

4 Nim mit vleis war dieser sünd,
in welcher du solt mit deinem muud
von allem thnn rechenshaft geben:
Denk, verfühne dich mit Gott,
eh dich oberfellt der Tod,
dieweil dir Gott vergünt das leben.

5 Wenn du gleich die ganze welt
vnd all ire schez, kleint vnd gelt
hettest alles in deinen henden:
Was hilffs dich, wo deine seel
würd besetzt mit sünd vnd feht,
die sie machen für Gott zuschanden?

denmb ihn auch billich preisen sol beyd, jung vnd alt,
Vnd ruffen an,
er woll dämpfen des Wiederchrists falsche wahn
vnd vns alle erhalte auff der rechten bahn,

Auff das hic Christi reich
werd erbant, vnd zugleich
in der lieb vnd einigkeit
danckbar sey vnd geniesse Gottes güttigkeit
in diesem leben vnd darnach in ewigkeit.

6 Aller welt gunst, gwall vnd rhum
ist wie auff dem feld ein gras vnd blum,
die da bald in der hilz verwecket:
Drumb verlas dich nicht darauff,
sondern denk an deine tauff,
die den glauben in dir erwecket.

7 Der glaub an Christum allein
ist besser den gold vnd edelstein,
es mag jm nichts verglichen werden:
Denn du mußt alls lassen stehn,
durch den Tod von hinnen gehn,
das du werdest zu staub vnd erden.

8 Leib vnd seel müssen allein,
warin sie am end erfunden sein,
zu dem strengen gericht kommen:
Da wird nicht ein heuchelschein,
sondern das gewissen rein
dich erfrewen vnd alle fromen.

9 Erlucht, HERR, vnsern verstand,
das die lieb zu dir werde entbrant
vnd vnser geist nach dem Heil trachte,
Erenzig auch des fleischs begierd
vnd die welt sampt irer zierd
durch deine gnad forthiu verachte.

10 Auff das dein heiliges wort
seine krafft an vns vbe hinfort
vnd vnser glaub gesterket werde,
Welcher die verblendte welt
vnd was die selb in sich helt
überwindet auff dieser erde.

Kirchengesang etc. 1566. 4^o. Blatt 270^b, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Tod und Sterben.

639. Menschenkind, was brüust du dich.

- M**enschenkind, was brüust dich
und bleibst dich auff unnessiglich?
So du doch bald mußt sterben,
den schlangen und wüermen zur speis werden.
- 2 **W**arumb hebst dein heubt empore
und wilt iberall sein zunor?
Sos dir doch nicht gelinget,
sondern leib vnd seel ewigs leid bringet.
- 3 **W**arumb denkstu nicht daran,
das du bist vnd ein jedermän
Wie das gras, welchs heut grünnet
vnd morgen schnell in der hitz verdürrer?
- 4 **O** du armer erdenklos,
erkenne doch dein elend gros,
Vnd thu dich zu dem Herren
mit demut vnd mit glauben bekeren.
- 5 **D**enk on dein end vnd werd weis,
und baw nicht wie die welt auff eis
Welchs von der soñ zurschmelzet,
sondern auff den fels der sich nicht welket,
- 6 **A**uff den HERREN Ihesum Christ,
der dir jzt gibet ziel vnd frist,
Das du besserst dein leben,
welchem du bald mußt rechenshaft geben.
- 7 **S**ih, wie du auff ju gebawt,
vnd wie viel pfund er dir vertraut
Dawit du jzt solt werben
vnd darnach seinen segen ererben.
- 8 **W**o du aber diese zeit
den thewren schatz verzerest in freud
- Wider sein wort vnd willen,
so wird der Tod deinn frenel bald füllen.
- 9 **D**rauff wird folgen das gericht:
du mußt mit all dein thun ans liedt,
Dem magstn nicht entlauffen,
wirst auch kein öl dir dort mögen kauffen.
- 10 **D**rumb demütig dich fur Gott
eh denn dich ibercilt der Tod,
Den Gott hassel den hoymut,
liebt aber vnd krönt des herzens demut.
- 11 **I**hesu Christ, erbarm dich mein,
hilff, das ich mög demütig sein,
Auch in deinm eignen gaben,
die du mir schenckst gnediglich von oben.
- 12 **L**er mich kennen mein elend,
das ich bedenk meis lebens end,
Welchs kamm ist einer hand breit,
vnd mir selbs nicht heuchel in meinm herkleid.
- 13 **H**ilff mir durch dein Wort zum ziel:
bei dir ich leb vnd sterben wil,
Dein gült vnd trew vergelten,
nur thu, Herr, meiner ewiglich waltten.
- 14 **W**o nicht wer deins wortes krafft
vnd mich nicht kült dein guadenstoff,
Muß ich in sünden sterben,
in heln angst vnd leides sam verderben.
- 15 **D**rumb tröß mich, HERR, jnerdar,
erquick mich eh den ich hinsar,
Hilff mir von aller krankheit
vnd bring mich zur ewigen gesundheit.

Blatt 272, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben.

Nachstehend noch zwei Lieder auß dieser ersten Ausgabe des Quartgefangbuchs, deren Verfasser mir unbekannt sind.

640. Von der Menschwerdung Christi.

Verbum bonum & suave.

- D**er höchste Gott
hat in sein rat
Aus gültigkeit
zur seligkeit
Beschlossen das
des weibs samem
Christus der Herr solt komen.
- D**er mensch verlies
im Paradis
Den waren Gott
vnd sein gebot,
Als er abfiel
von Gottes zil,
ihet der alten schlangen will.
- 2 **D**aher kam er in grosse not
vnd fiel in den ewigen tod,
Muß dahn vertrieben werden
aus dem lustgarten auff erden.
Gott aber sand vom höchsten thron
sein eingebornen lieben Son,
Das er vns solt von solchem fall
helffen in diesem jamertal.
- 3 **G**ottes son kam vom himel her
vnd seht uns widermub zur ehr,
Als er aus grosser gültigkeit
an sich nun unser menscheit.

Also durch seine menschwerdung
heng er an unser erlösung,
Da er unser peen auff sich nam,
die volendt am creutzes stamm.

4 **Christe, der du uns zu frommen**

Blatt 4. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts Vers 1.5 f. könnte man niederdeutsche Reime vermuthen: bestoten dat, des wiuens sat, wo dann der 7. Vers lauten müßte der herr Christus komet schalt.

641. Gebet für die Oberkeit und die Untertanen.

Almechtiger ewiger Gott,
der du die welt regierest,
Von dir kümpt beide rat und that,
das Regiment du fürest,

Du sehest König ab und ein,
bist aller Herrn ein HERR allein
und enderst zeit und stunde:

2 **Begnad die ganze Christenheit**
nach deinem wolgesallen

Mit weiser fromer Oberkeit,
das dein lob mög erschallen,

Verley das sie jr macht und gwalt
von dir annem und recht verwalt
mit güt und ernst in allem.

Blatt 26^b, ohne Überschrift, das erste der zwei Lieder des Abschnittes Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Untertanen pflicht.

in das fleisch ou sünd bist komet,
Hilff, das wir mit dir allzu gleich
dort eingeht in deins watern reich.

5 **Umb deiner menschwerdung willen**
ihn, Herr, unser freud erfüllen.

3 **Verley jr den freidigen geist,**
der sie ler, leit und süre,
Auff das dein Son durch sie gepreißt
und ober sie regiere:

Du host jr herz in deiner hand,
gib glück und heil zu jrem hand,
des Teufels reich zursüre.

1 **Verley auch das die unterthan**
from sein, irem und gehorsam,
Leist Gott sein pflicht ein jederman,
darnach sein Herrn und sein nam,

Und leben all in lieb und fried,
das heubt, der Leib und alle glied
dir, Gott, zu ehren, amen.

Martin Polycarpus.

Nro. 642 — 665.

642. Von der Menschwerdung Christi.

Veni Redemptor gentium.

Gottes Sohn, unser lieber Herr,
auff Erden sich ernidrigt sehr,
Als er vom Himmel herab komet,
aus armen sündern zu frommen.

2 **Ob er wol war von ewigkeit**
mit seinem Vatter in herlichkeit,
Am wesen, macht und ehr jhm gleich,
kam er doch zu uns auff Erdreich,

3 **Nam an sich unser fleisch und blut**
von einer Jungfrau, uns zu gut,
Vom heiligen Geißt empfangen rein,
ohn alle sünd, heilig und sein,

4 **Wurd zu gleich Gotts und Menschen sohn:**
sein beyd Natur in ein Person
Vereiniget er ganz wunderbarlich,
drübe auch die Engt entscheyden sich.

5 **Noch unvermischet und unverkehrt**
ein jed Natur blieb unverfehrt:
Die Gottheit bhielt jhr ewig krafft,
die menschheit auch jhr eigenschafft.

6 **Unzertheilt auch und unzerrennt**
ein Christus wirdt nur recht bekennt,
In zwey Naturen und eine Person,
wahrer Mensch, wahrer Gottes Sohn.

7 **Daher in ihm die recht gemeinschaft**
hersteußt der werck und eigenschafft,
Denn er ein Mittler worden ist
nach beyde Natur zu aller freist.

8 **Denn was zu unser seligkeit**
durch ihn geschעה aus gültigkeit,
Daf hat gewirkt die ganz Person,
doch jed Natur hatt das jhr gelhan.

- 9 So wirdt auch Christus recht genennt
 jzt wahrer Gott, jzt mensch bekennt,
 Doch nicht zertheilt, ob gleich nur ein
 wirdt genennt aus diesen Namen sein.
- 10 Was auch der Gottheit eigē ist,
 das wirdt vom Menschen Jesu Christi
 Ganz recht gesagt, geglaubet recht,
 weil er nicht nur ein Mensch ist schlecht.
- 11 Was aber der Menschheit angeboren,
 das wirdt dem wahren Gottes Sohn
 Alls zu geeignet ohne list,
 weil er ein mensch auch worden ist.
- 12 Dis gheimnis so ganz wunderbar,
 das Gott uns selbst macht offenbar,
 Mit herz vnd mund wir preisen solln
 vnd unsers Heyls uns drinn erholn.
- 13 Denn Christus, unser Heyland werth,
 auff diese weiß gar vnerhört
 Uns gleich ist worden, das er uns
 ihm macht gleich aus guad vnd gnust.

- 14 Er wolt also von Sünd vnd Todt,
 vom Teuffel, hell vnd aller not
 Die sein erlösen mächtiglich,
 sie selig machen ewiglich.
- 15 Drum er in allem ist versucht,
 biß er vom Gsch auch ist versucht,
 Daß er mitleiden haben künd
 mit vnser schwachheit, fall vnd Sünd.
- 16 Wer dis erkennt vnd herzlich glaubt
 wirdt seiuem Heyland eingeleibt,
 Sich seine Menschwerdung tröstlich frewt,
 genust seins Heyls ohn alles Leidt.
- 17 Wer aber dis nicht glauben thut,
 das Christus kommen uns zu gutt
 Ein wahrer Mensch, ein wahrer Gott,
 der bleibt in irthumb, sünd vnd todt.
- 18 O Christe, wahrer Gottes Sohn,
 der du bist von dein höchsten thron
 Auff Erd erschien in niedrigkeit,
 gib gnad, bring uns zur seligkeit.

Kirchengesänge, etc. 1606. 4^o. Seite 27. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Über dem Liede stehen nur die Worte In dem vorigen thont; voran geht nämlich das Lied Von Adam her so lange zeit mit der Überschrift Vni redemptor gentium und den Singnoten der dem deutschen Liede zugeeigneten Melodie dieses Hymnus. Vers 8. 1 Den.

643. Von der Geburt Christi.

Congaudent Angelorum.

Danksgütig sey, lob vnd preis
 Gott Vatter, Sohn vnd heiligem Geiße.

- 2 Denn er aus gütigkeit
 uns erwählt zu der seligkeit.
 O VATER, unser hort,
 du hast uns erfüllet dein wort,
- 3 Vund hast dein lieben Sohn
 ein Heyläd uns gesandt von dein guädethron,
 Den aller Engel chür
 mit freuden rühmen vnd preisen für vnd für.
- 4 Der hat uns alln zu frommen
 die menschheit aus lieb an sich genommen.
 In kummer vnd in armut
 ist auff Erd erschienen das höchstē gutt.
- 5 O wie wunderbarlich vnd groß
 ist, HERR Christ, dein lieb ohn maß!
 O welch große freud vnd woi
 ist uns alln, O Gottes Sohn,
 wiederfahren, als du bist geboren!
 Denn du bist hie erschienen,
 uns allen zu verdienen
 guad, fried vnd gerechtigkeit,

ewig lebn vnd seligkeit:
 o wol denen, die solchs thun erkennen!

- 6 Denn dieselben ganz allein
 all der guaden dein
 hie vnd ewig
 durch dich werden schig.
 Denn du ihn bist worden gleich,
 das sie in dein Reich
 dir auch eben
 sein solln vnd dir leben.
- 7 Du bist auch, HERR, ihr Brude wordē,
 daß sie würden deins Vatters erben,
 Dein miterben, vnd würdē gfreut
 vō Gsch, sünd, tod, Teuffel vnd allem leid.
 Du wohntest auch unter ihnen,
 woltst ihū dienen, brachtst den segn
 thast ablegen von ihū die schwach,
 de stuch Gottes vnd alles vngemach.
- 8 Ey nu, ihr Christen all zumahl,
 seht vnd merckt all,
 Wie uns der HERR
 durch sein gburct bracht zur ehr.
 Ey, danckt ihm deß zu aller stund
 mit herz vnd mund

vnd singet ihn
zu ehren mit heller stimm:

9 **O** HERR, der du vns zu frommen
ins fleisch bist kommen,
Dir sey preiß vnd herrlichkeit
nun vnd in ewigkeit.
Hilff vns aus gnad durch dein geburt

zur neuen geburt,
dass wir all dir auff Erden
dienen ohn beschwerden.

10 **Vnd** darnach im Himmelreich
dir lobsinget allzugleich
in höchsten freud
ohn alles leid.

A. a. D. Seite 53. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

644. Als die zeit erfüllet war.

Festa CHRISTI omnis Christianitas.

Singt all zu ehren
Gott vnserm allmächtigen Vatter vnd Herren.

2 **Der** aus vnmenschlicher lieb vnd gnad
seine gneibigen herzlich erfremt hat,
Da er Christum seinen lieben Sohn
in die Welt gesandt hat zum guadenthron.

3 **Als** die zeit erfüllt war
machstu dich, Herr, in der geburt offbar:
O wie han dich auff Erd
viel König vnd Propheten zu sehn begeret.

4 **Aus** liebe groß, dein ihr herzen gegen Dir warn
entbrandt,
bist ihnen doch nur im Geist blichen behädt.
O wunder Gottes weisheit, die du wol gunst ihr
beget,
hast aber doch andern gespart diese freud vnd ehr.

5 **Siehe**, von dieser Welt weisen vnd klugen
hastu dich dein heyl entfremdt vnd verborgen,
das machst dein gerechtigkeit:
wenn dus mir gibst, der hats aus barmherzigkeit.
In höchsten demut vnd tieffsten niedrigkeit
von deiner geburt an hatts bis zur todeszeit

hast du gelitten schwer,
ey so sehr hast vns geliebt, o lieber HERR!

6 **O** HERR Jesu Christ,
Marien Sohn, vnser trost vnd freiß,
du hast dich ja geniedrigt sehr vnd gelitten schwer,
auff Erd warstu der verachtete,
aber im himl bist der aller werdste.
Ein Engel hell vnd klar
kam vö Himmeln zur hirtten schar
vnd verkündigte ihnen fröliche neue wähe,
sagt ihnen, der Erlöser
zu Bethlehem die nacht geboren wer:

7 **Das** kindlin so zart
liegt in einer krippen hart,
in windlin gewunden,
hat seinn Vatter im himl, auff Erd sein Mutter
funden?

Drauff gehn die hirtten hin
vnd hude in windlin
ihren lieben heyland, [bekandt.
loben Gott vnd machen die gschicht weit vnd breit

8 **O** HERR,
gieb das wir dich auch in himmel finden!
Drauff sprechen wir Amen.

A. a. D. Seite 55, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die von mir gebrauchte Überschrift ist nach Vers 3.1 des Liedes.

645. Von dem verdienste Christi.

In thou, Lobhangel Gott, ic. ungebunden.

Ey laßt vns iht allsamt mit vnserm herzen vnd mund
vnseres newgebornen Königs geburt machen kund,
Vnd GOTT seinem Vatter durch ihn sagen lob vnd dank,
ihn frölich rühmen mit geiß vnd freudengesang.

2 **Denn** er ihn aus höchsten lieb in diese Welt gesand,
das er vnser Hohepriester würd vnd heyland,
Vns mit ihm verfühnete durch sein Opfer fron,
gerecht vnd heilig vns darstellte fur sein thron.

3 **Es** hat vns Adams fall beadt in sünd vnd alle not,
in des Eufels gnalt vnd in den ewigen tod,
Drauf ihn niemandt je hat können helffe so gewick,
bis Gott sich selbs von sein thron hrab auff Erden lieh.

- 4 **O** wie ganz wunderbarlich ist des HERRN erniedrigung!
o wie unerforschlich ist seine menschwerdung!
Denn er ist empfangen durch des heiligen Geistes kraft,
geboren ohn Verfehrung seiner Mutter jungfrawschafft.
- 5 **Der** ewig Gottes Sohn, wahrer vnsterblicher GOTT,
erscheint auff Erd sterblich in kummre vnd höchster not,
Der süß Gottes gruch, das schön vnd wolriechend Blümlein
blüht auff in ein stall, gibt da seinn gschmack von sich sein.
- 6 **Das** ewig Gnadenlicht wird von einer Nacht bedeckt,
der Vnendlich wird in ein kleins Kripplein gelegt,
Das höchst gutt vnd reichthum erscheint hie arm, nackt vnd bloß,
der held wird schwach deß sterck ist ohn all ziel vnd maß.
- 7 **Der** König der ehren wird von den seinen veracht,
wird verlossen, der all zu guad vnd ruh hat bracht;
Der HERR vnd regierer der Welt nimt an knechts gestalt,
eußert sich seiner ewigen ehr, macht vnd gewalt.
- 8 **Der** aller trost vnd heyl, licht vnd Leben worden ist,
ward doch nicht vielen kund, als er geborē ist:
Nur was schlecht vnd frembd war, das würd dieser Freund gewar,
denn Gott seinn Sohn nicht allen je macht offenbar.
- 9 **O** wie selig sind nun denen dieses ewig Heyt
aus lauter lieb Gottes ist worden hie zu theil!
Weil sie alle Gottes Kinds vnd Erben worden sind
vnd han erlangt Vergebung aller ihrer sünd.
- 10 **Den** wie ganz warhafftig der HERR ihnen worden gleich,
also werden sie ihm eben hie in seim Reich:
Er gebirt sie new, macht sie fromm, heilig vnd gerecht,
gibt ihñ ein newen geist, herb, sinn vnd willen recht.
- 11 **Vertrewt** sich mit ihñ im gericht vnd gerechtigkeit,
im glauben, guad vnd herzlichher barmherzigkeit,
Schenket ihñ drauff seinn Geiſt, ihres Erbes siegl vnd pfad,
vnd nimpt sie lezlich zu sich ins recht Vatterland.
- 12 **All** die nun von herzen ihu vnd sein Wort nehmen an
vnd sich säts beleißen, zu gehn auff rechter bahn,
In derselben herze wohnt er durch den glauben rein,
macht sie theilhafftig aller dieser guaden sein.
- 13 **Drumb** sie auch ihr leben mit tugendt solln zieren sein,
ihm vnd seinem Geiſt in allem gehorsam sein,
Seine dienst vnd diener ehren, ihnu folgen williglich,
deinu säts zunemen vnd beharren seliglich.
- 14 **O** HERR, dir sey ewig lob vnd dank von uns gesagt,
das es dir hat aus lauter lieb also behagt,
Uns durch dein Gburt heimzusuchen in diesem elend:
hilff uns zur newen gburt, dein guad an uns vollend.

A. a. D. Seite 73, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die Überschrift besteht lediglich in der Angabe des Textes; diese enthält vor dem Verse ungebunden die Hinweisung auf D riiij. (Druckfehler riiij.), wo die Melodie des Viertes Lobsinget Gott und schweiget nicht (Teil III, No. 267) oder der Hymnus A solis ortus cardine bezeichnet siehe. Der Anker und ungebunden zeigt an, daß die Strophe des vorliegenden Liedes einer Verbindung von zweien des dortigen gleichkomme. Wie dies mit der beiderseitigen Sylbenzahl der Verse in Einklang zu bringen sei muß ich dahin gestellt sein lassen. Vers 10, 3 gebürt.

646. Von der Beschneidung Christi.

In thou, Ey laß vns jzt allsampt.

Lobſinget mit freuden Chriſto unſerem lieben Heern,
der fur vns ſein leiden ankeng willig vnd geru,
Als er am achten tag iſt beſchnitten worden rein
vnd hat ohn alle klag ſein blut vergoffe ſein.

- 2 Denn er ſeinem Vatter ſolt in allm gehorſam ſein
vnd ſein ganz Geſez hat er ſolln erfüllen allein,
Vnd weil an ihm jhr endt alle ſakungen ſollten han,
hat er dieſelb vollendt, dem Geſez die gnüg gethan.
- 3 Dieſes iſt der recht Sam welchen Gott verheißen hat
vorlängſt dem Abraham, als er den eyd ihm that
Wie er allein durch ihn alle Völcker ſegnen wolt
vnd er das Heyl alln ihnn ſelbs wiederbringen ſollt.
- 4 Daher die ſo glauben vom Geſez erlöſet ſind,
weil Gott all denſelben vergeben jhre Sünd
Vnd Chriſtus ihnn zu gut hat vergoffen ganz gewieß
ſein heilig zartes blut, als er ſich beſchneiden ließ.
- 5 Ey ſo merckt nun dieſes, die jhr vom HERREN gbenedeyt
vnd von des Geſetzes ſchwerem joch ſeydt gefreyt,
Legt ab alle hochheit, jrthum, ſünd vnd eytelkeit,
vbt endh in der warheit vnd lebt der gerechtigkeit.
- 6 Beſchneidt ewre herzen, legt all vureinigkeit ab,
zieht den newen Menſchen an durch ſeins Geiſtes gab,
Lebt nach ſeinem willen, leidet auch ſeine halben gern,
ſo wirdt er endh allen ſein ewig freud gewehren.
- 7 O HERRE Jeſu Chriſt, wie danken dir jnniglich,
das du unſer halben biſt beſchnitten williglich:
Beſchneid vns durch deinn Geiſt, mach dir unſre herzen rein
vnd hilf vns allerweiß bey dir ewig zu ſein.

A. a. D. Seite 80. Die von mir benutzte Ueberschrift bezieht ſich auf vier Gefänge. In der Angabe des Textes fehlen die Worte In thou. Vers 5,3 eyteligkeit, 6,1 Geſez. von geweren.

647. Von der herrlichen Offenbarung
Jeſu Chriſti, den Weiſen vom Morgenland.

Invitatorium.

Nemml war,
die Weiſen aus dem Morgenland zum HERREN ſind kommen,
mit glauben ihn angenommen.
Den wir auch zu mahl
annehmen ſolln vnd preiſen all,
ſprechend 'O Herr,
dir ſey ewig Lob vnd ehr.'

A. a. D. Seite 82. Die von mir gebrauchte Ueberschrift iſt die des Abſchnittes. Dem Invitatorium voran geht ein Introitus, mit welchem der Abſchnitt beginnt, und nachfolgt das Lied Als Jeſus geboren war, zu Herodis zeiten.

648. O Jesu Christ, unser Heiland.

Im thou, O Christe wahrer Gottes Sohn.

O Jesu Christ, unser Heiland,
 der du aus gnad gefand
 Vom Vatter, bist herab kömen
 vns allen zu frömen
 Und hast vnser menschheit,
 angenommen in schwachheit,

Fiengst baldt an in deiner Jugendt,
 fur vnser vntugendt
 zu leiden viel kummer vnd not,
 viel schäd, viel hohn vnd spot,
 Bist willig aus dein Vatterland
 fur Herodis boßheit
 geflohen in frembd Land.
 O du Gottes weisheit!

2 Verley, das wir all seliglich
 dir folgen williglich,
 Mit gedult vnser seel fassen,
 dein Wort nicht verlasen,
 Seinhalb willig leiden,
 Irthumb vnd sünd meiden.

Wo wir aber schwach sind vnd matt,
 solchs durch dein Geiße erstat,
 vnd bring vns zu vnser erbschafft
 durchs glaubens Ritterchafft,
 Das wir frölich deinen Namen
 im geiße vnd in warheit
 rühmen all zusamen
 hie vnd dort in klarheit.

H. a. D. Seite 93, im Abschnitt Von der Flucht Christi. In der Überschrift fehlten die Worte Im thou.

649. Von Christi gnade vnd liebe.

O Du vnerforschlicher, allmächtiger HERRE Gott,
 O Jesu Christe, du seliges Himmelsbrot!
 Du allein gibst das leben allen wunderbarlich,
 speisst auch vnd erhelst sie gnädiglich.

- 2 Du hast vnser Elend groß ganz gütiglich angesehen,
 das die wahre gerechtigkeit vns widerkäm
 Die Adam in dem Paradis verlohren hat,
 vns gefürcht in Sünd vnd ewign Todt.
- 3 Wir kundten durch deine gnad nie gesettiget werden,
 weil wir ohn dein gerechtigkeit lebten auff Erde,
 Ohn welche niemand in dein Leben kan eingehn,
 maß hungern vnd ewig drancken sehn.
- 4 So bist du nun aus lieb groß hoch vom Himmel herab komen,
 hast vnser Menschheit willig an dich genommen
 Vnd worden vnser speis, leben vnd gerechtigkeit,
 vnser Fülle, freud vnd seligkeit.
- 5 Als du aber vnschuldig am creutz den Tod erlitten,
 wurdest vns ein solch speis, die vns kan behütten
 Fur all dem ewigen Hunger, mangel vnd not,
 vns widr satt vnd reich machen in Gott.
- 6 Nadreuch wirktest auch in vns ein geistlich Leben vnd freud,
 schenkst vns dein Geiße, nimmst weg all Sünd, kummer vnd leid,
 Erstrewst damit vnd erquickst vnser gewissen,
 läßt in Hoffnung deins Hehls genießen.
- 7 Schenktest aber diese gnad dein ankerwehltten allein,
 machst ihr herz vnd gewissen durch den glauben rein:
 Du lebst in ihnen vnd sie in dir im glauben vnd Geiße,
 deß krafft sich hatts an ihnen erweist.

- 8 **D**rumb sie in ihem herz vud geist deines friedens allezeit
recht genieffen mit trost vud sondeer heckens freud,
Vnd dein Geist treibet sie vud gibt ihun zengnis all,
das sie Gottes Kinde sind allzumahl.
- 9 **S**oldhs bestetigt auch in ihun durch der Kirchē dienste rein,
durch dein Wort vud gheimlich des Bunds vud guaden dein,
Wirckl in ihuen hiedurch ein lebendig hoffnung
der vollkommen freud vud Erlösung.
- 10 **O** speiß vns mit deiner gnad, Jesu Christe, Gottes Sohn,
freud vns all mit deiner lieb, O du Gnadenbron,
Nim weg all Sünd vud schenk vns dein gerechtigkeit,
leben, trost, fried, freud vud seligkeit,
- 11 **D**as wir stäts mit herz vud geist dich hie loben allzugleich,
vud darnach mit de Engeln in deus Vattern reich
Genieffen mögen deiner freud vud herlichkeit
ohn all hungre vud kummer in ewigkeit.

N. a. D. Seite 108, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Ohne alle Überschrift.

650. O einiger Heyland Jesu Christ.

Salvator Mundi, salva nos.

O Einiger Heyland Jesu Christ,
wir bitten, mach vns selig durch dein gnad, die groß ist,
der du aus einer Jungfraw rein geboren bist.

O Gotts eingebornet Sohn,
verteilt vns Sünder durch dein Leiden fur dein Vatter im Himmels tron.

Weil du bist würdig,
weil du an das Creuz gestiegen so willig,
was du vom Vatter bittest zu erlangen völlig.

Weil du soldhs allein verdient
mit dein gehorsam bist zum Tod des Creuzes fur vnfre Sünd.

Derhalben wir dich allein erkennen
vud fur vnsern Fursprecher vud Herrn annehmen,
Vnd bitten allzugleich,
erlös vns von allem vbel vud des Satans Reich,
Das wir alle zeit
dich vnsern Herren loben hie vud dort in ewigkeit.

N. a. D. Seite 115, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

651. Am Palmtage.

Lob sey dir, O HERR vud Heyland Jesu Christ,
der du vom Himmel auff Erd,
vns all zu erlösen, kommen bist
Vnd gen Jerusalem drumb gereist,
das du fur vns stürbst mit fleis.

Du bist der held vud verheißne Messias
der du in höchster demut
dein Königlich pracht wolst weise bas,
Satztest dich auff eine Eselin
vud rittest drauff zur Stadt hin.

- 3 **D**a folget dir nach mit freud ein großes Heer,
wünschte dein Reich fried vnd heyl
ohn end, erzeugte dir große ehr,
Wennt dich einu König vnd Davids Sohn,
segnet dein Reich vnd dein Kron.
- 6 **E**r ist gemischlich der gnädige Heyland,
Jesus **CHRISTE**, wahrer Gottes Sohn,
uns vom Vater ans lieb gesand,
Durch den all guad, fried, freud vnd leben
Gottes Kindern wirdt geben,
- 1 **S**prechend 'Seh gebenedeyt, O Davids Sohn,
der du im Namen Gottes
zu uns hieherkommst vom höchsten thron:
Mit dir komm all wolfsahrt, fried vnd heyl
vnd werd uns durch dich zu theil.'
- 7 **D**erer trost vnd heyl besteht in ihm allein,
kein ander Namen kan ihnen
zur seligkeit was nütze sein.
Er hat uns wolgethan vnd getröst,
vom ewigen Tode erlöset.
- 5 **O** Jerusalem, du Tochter von Zion,
zu dir kommt dein gewünschter
König: O nim ihn mit freude an:
Er ist sanftmütig vnd eigen dein,
reilt auff einer Eselin ein.
- 8 **S**eine ehr vnd herrlichkeit ist ubergroß,
den die Engel vnd Erzengel
bekennen ihn ohn vuterlaf,
Vnd die Fürstenthum im Himmel zwar
bäten ihn an jimmerdar.

9 **E**y, laßt uns auch sein Namen herrlich vnd werd
mit herz vnd mund, mit dank vnd bitt
ehren in seiner Kirch auff Erd,
Das er nach diesem jamer zugleich
uns nehm zu sich in sein Reich.

N. a. D. Seite 122. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Commentitel des Abschnitts.

652. Der Jüden Kinder wolgemut.

Pueri Hebræorum.

- D**er Jüden Kinder wolgemut
lobeten Christum, das höchste gut,
Sungen im Tempel ihrem Heyland,
Sprechend all sand
'**H**osanna, Davids Sohn!
mach uns selig, der du kommst vom höchsten thron!'
- 1 **A**ls solchs gehört die Schrifftklingen,
bald einu vawillen drüber trugen,
Gönnten Christo nicht solche ehr,
das verkehrt heer,
Wolten sie verflören,
so sie doch zum Reich Gottes auch gehören.
- 5 **S**o gras ist, Herr, dein Nam alltag,
das dich ja niemand gnug preisen mag:
Wenn dich gleich felsen von Steine
all in eine
Ehreten mit großem schall,
ubertrifft doch dein gut solchs weit allzunahl.
- 3 **C**hristus aber zeigt ihnen eben
das also sey im Psalm geschrieven
'**A**us dem munde der Senglingen,
vnmündigen,
Haß du lob zu bereitt':
o **H**ERR, dir sey dafür dank je vnd allzeit,
- 6 **W**eil du uns nun also geehrt,
in der Jugendt bald zu dir bekehrt,
In deine Kirch hast lan kommen,
angenomen:
Dafür loben wir dich,
halt uns bey dir, mach uns selig ewiglicht!

N. a. D. Seite 123.

653. Vom Leiden vnd Tod Christi.

Läßt uns all Christi wunderbaren Tod
mit herz vnd Munde preisen,
dadurch sein krafft an uns räts erweisen,
Denn wir durch den ganz allein
vom Tode erlöset sein.

Der Satan bracht uns in Sünd allzunahl
vnd durch die sünd in den Todt,
Christus aber versühnt uns wider mit Gott,
da er dem Tod ein gift wardt
vnd ein new lebn offenbart.

- 2 **W**er nun von Gott zum Leben ist erkoren
und durch krafft des Tods des Herrn new geboren
Erenbigt seins fleisches lüß, der Sünd auch stiebt,
sieht mit Christo auff, der ihm Hehl erwiebt.
- 3 **D**erselb würdig vnd seliglich betracht allein
seins Herren Tod, preist ihn mit dem Leben sein.
Durch den wird er in all sein thun geheiligt
vnd im glauben fur Gott gerechtfertigt.
- 1 **F**ur seine Sünd er im geist
sein Opfer vor Gott ausgenst,
Opffert sein geängstes heh,
voll trawrens, voll aller schmerck,
bitt vmb gnad zur seligkeit;
Bereit zu Gott in lieb allzeit,
beweist ihm kätts dankbarkeit,
ist willig vnd folget gern
in lieb vnd leid seinem Herren,
lebt ohn sünd in heiligkeit.
- 5 **I**al glauben er zu Gott thut sein gebet,
in Christi Versühnopffer ers gründel
Welchs Gott bereit
von ihm aufnimt, hört ihn zu aller zeit
Vmb Christi willn, der fur all gestorben,

- Geist vnd guad ihn erworben.
Der aber mit Christo nicht stiebt eiguer sünd,
sein opffer all bey Gott ganz kein stad findt,
ist mit sein thun
vntüchtig vnd ein gewol fur Gottes thron,
kein falscher glaub, kein falsch werck ihn bewahrt,
so lang er in sündn beharrt.
- 6 **O** Gottes Weisheit, IESU Christ,
du vom Himm lhrab kommen bist,
vns erlöst vons Tensfels list:
Du bist Gottes ewig krafft,
dein Tod vns das Leben schafft,
tilgt all Sünd, so an vns hafft.
- 7 **D**u leutest wie das Gold vns all,
schendst ein new Leben alln zumahl,
machst die vns gleich vberall.
Du allein bist der Weg eben,
der vns zu Gott führt ins Leben,
dein ewig Freund thut schweben.
- 8 **H**ilff, das wir dich preisen,
die all ehe beweisen.
- 9 **A**LL sprechn wir all zusammen.

N. a. D. Seite 126. Die von mir angewandte Überschrift ist der Cömententitel des Abschnitts.

654. Der heilige Ostertag.

- E**s ist hent ein frölicher tag,
an dem der Herr auferstanden
den Tod überwunden hat.
- 2 **E**in Engel verkündt das Fest,
da er sich in großer klarheit
den Weibern bey'm Grab sehn leht.
- 3 **F**rölich ist des Herrn Geburt,
frölich ist auch allen Frommen
sein bitter leiden vnd Tod:
- 1 **A**ber sein Aufersehung
bringt allen gläubigen eine
vollkommne freud vnd Hoffnung.
- O** welch ein fröliche Nacht,
in der zu nicht worden ist
vnsrer Feind grausam gewalt vnd macht.
- 6 **D**enn Christ der Herr, ganz sieghafft,
mächtig bekriegt vnd zerhört hat
des Tensfels Reich vnd herrschafft.

- 7 **D**enmb sich billich seiner hent
Himmel vnd Erd, lust vnd Meer
vnd ein jede Creatur frewt.
- 8 **L**obt vns auch mit großer freud,
O lieben Christen, sein Vestend
vnd siegpracht begeh'n hent,
- 9 **V**ad mit ihm zugleich auffsehn,
des alten sawreigs der bösheit
vnd aller Sünd wüßig geh'n,
- 10 **N**iesseu unser Osterlamb,
seinn heiligen Leib würdig essen
vnd trincken sein Blut allsamt,
- 11 **W**erden im gewissen rein
vnd durch seinn Geist stark im glauben,
beharren in ihm allein.
- 12 **H**ilff vns, Herr, von Sünd auffsehn
vnd mit dir in newen leben
in dein ewig Reich eingehn.

N. a. D. Seite 167, im Abschnitt Von der Aufersehung Christi. Ohne Überschrift.

655. Freu dich hent, christglaubig hercz.

Im thon, Frewel euch hent, O ihr Christen.

Freu dich hent, Christglaubig hercz, lob Christum deine Herren,
der vom tod als ein heldt sieghafft erkund in freud vnd ehren.

- 2 **E**r hat fur vns all den tod willig am Creuz erlitten,
vnsre Feind zu boden gefüllt, selbst fur vns gestritten.
- 3 **D**adurch dem Teuffel vnd tod all ihre macht genommen,
zerstört ihr weck, Reich vnd herrschafft, erlöst draus alle frommen,
- 4 **D**ie er von Sünden gestreyt mit Gott gänzlich versühnet,
ihnen gnad vnd ewigs Leben erworben vnd verdienet,
- 5 **I**n ihū auch zu trost vnd freud am dritten tag erstanden,
des Todes schmerz überwunden, entgangen seinen banden,
- 6 **I**n verklärt vnd schön gesiet, mit ehr vnd preis gekrönet,
ihū nun stäts all sein himlisch Heer mit lust vnd freuden dienet.
- 7 **S**ein Nam wirdt herrlich gerühmt, sein sieg stäts wirdt gepreiset,
die ganck Welt ihm als ihrem Herren all ehr vnd psicht beweiset.
- 8 **E**g nu, Ihr glanbigen all, frolockt vnd jubilieret,
rühmt ewren Herrn mit hercz vnd mund, der euch so ehrt vnd zieret.
- 9 **D**en er euch zu trost allein vom tod ist auferstanden,
euch zu trost lebt er verkünden diß heyl in allen Landen,
- 10 **W**ie das die Gerechtigkeit die er euch hat erworben,
als er ohn schuld, heilig vnd rein, für euch am Creuz gestorben,
- 11 **W**irdt durch sein Auferstehung versichert vnd versündet
vnd an euch in jenem Leben ganck gewislich vollendet.
- 12 **D**enub er euch auch newgeborn zu einer wahren hoffnung
der künfftigen freud vnd klarheit, der andern Auferstehung.
- 13 **D**enn Er euch wil allzumahl erwecken von der Erden
vnd ihr im solt an Leib vnd Seel ganck gleich vnd ehlich werden,
- 14 **D**a er euch sein herrlichkeit, sein freud vnd ewigs Leben,
seines Vatters Reich vnd erbschafft wirdt zu besitzē geben,
- 15 **E**wre Leib herrlich verklären, mit Vnsterblichkeit zieren,
alle schmach vnd leid heben auff, sein gnaden euch vollführen.
- 16 **A**ls den ihr ihū schawen werdt vollkommen vnd in freuden,
kein trübsal wirdt euch nimmermehr von seiner liebe scheiden.
- 17 **W**enn ihr mir mit ihū zugleich den sünden hie absterbet
vnd durch die Tauff in seinen Tod mit ihū begraben werdet,
- 18 **U**mbtraget an ewrem Leib sein Creuz vnd sein mahlzeichen,
leidet mit ihū, duldet mit ihū, thut von ihū nicht abweichen,
- 19 **U**nd stehet auch mit ihū auff, lebt seiner gerechtigkeit,
wandelt in ein newen Leben, in glaub, lieb vnd heiligkeit.

- 20 **Neu** wer nicht mit ihm hie stirbt vnd mit ihm hie nicht auffleht,
derselb auch nicht mit ihm dort lebt, noch zu seiner freud eingeht.
- 21 **O** Christe, der du vns hast durch deinen Tod erlöset
vnd durch deine Auferstehung solchs kräftiglich erweist,
- 22 **Hilff** das wir, der Sünden todt, mit dir hie auferstehen
vnd darnach sampt deinm Frommen all zu deiner freud eingeuen.

N. a. D. Seite 177, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Die Angabe des Tons lediglich Fremel euch heutt, mit Hinweisung auf das Blatt, wo das Lied steht.

656. Psalmus LXVI.

- J**auchzet zu ehren
Christo, vnsrem Herrn,
Glaubige herzen,
die ihr bisher habt getragen groß schmercken,
Vnd rühmet all zusammen
sein werck vnd Namen,
dadurch er ist seine macht vnd wolthat
an vns aus lieb reichlich beweist hat.
- 2 **S**prechet O Gott,
o wie ist dein Racht
Vnd deine wercke
sehr wunderbarlich, fur deiner grohen stercke
Müssen all vnsre Feind,
wie viel ihr auch seind,
die vns so lange bedrueget haben,
sich vnd schande davon tragen.
- 3 **E**in jedes Land
dem du bist bekandt
Sol fur dich treten
vnd mit herzlichser Andacht dich anbeten,
Singen ein schönes lied
von dem wunderfried
den du vns, HERR, allein hast erworben,
da du fur dein Volk bist gestorben.
- 4 **N**u kömte herben
ohne gleichnerey,
Mit reinem gütze,
vnd seht an Gottes werck, macht, treu vnd güte,
Wie Er sein Racht vnd that
so wunderbarlich hat
ausgeführt fur allen Menschen kinden
zu ihrem Heyl vnd lösung von Sünden.
- 5 **S**eine gewalt,
groß vnd manichfalt,
Bleibt in ewigkeit,
sein Augen sehn hell vnd klar auff alle Leut.
Keines Gottlosen sun
besteht fur sein grüm,
sie müssen als abtrünneige fallen,
zerschreiteret werden vnd zerschallen.
- 6 **D**rumb lobe heut,
du werd Christenheit,
Deinen HERRN vnd Gott,
der vnsre Seelen errettet hat aus not,
Vnd helt noch vnsren Fuß,
das er nicht ausloß
noch von ihm vntrewlich thu abweichen
vnd sich den Gottlosen vergleichen.
- 7 **S**prechet O Herr,
du hast vns zwar sehr
Versucht durch geferd
vnd wie Silber in der hitz wol hast bewehrt,
Wir haben betrübniß,
trawrig gefängniß
vnd viel vngnadh von Menschen erfahren,
da wir von dir gezüchligt waren.
- 8 **E**in schwere kurd
vnsren viden rührt:
Wir müssen wandeln
im Waßer vnd Fwur, so thätstu mit vns handeln.
Aber groß ist dein gnad,
die vns besucht hat
vnd vns Heyl, leben vnd freud widerbracht,
zu ehru geseht, die wir waru veracht.
- 9 **M**eine gelübd
die ich sehr betrübt
Gethan in qualen
wil ich dir in deinem Hause bezahlen:
Mein Brandopfer sol sein
das herb vnd seel mein,
vnd der Will, auffrichtiglich zu leben,
allen sünden zu widerstreben.
- 10 **N**u mercke anff,
o du frommer Hauff:
Ich wil erzehlen
was er mir gult gelhan an meiner seelen:
Ich rieß ihn an in leid,
so war er bereit,
mich durch seine große macht zu retten
vom bösen das mich hat betreten.

11 Wenn ich unrecht
in mein herzen decht,
So würd der Herre
mich als einen Vbelthäter nicht hören;
Aber er hat mein bitt
mir versaget nit,
sonderu gernerckt auff mein heulu vnd sehen
vnd mich sein gute lassen sehen.

12 Gelobet sey GOTT,
der geholffen hat
Vns im elende,
von vns nicht abgewandt sein guadenhände
Vmb vnfre blödigkeit
vnd unwürdigkeit:
für solche gut, guad vnd barmherzigkeit
sey ihm lob vnd dank in ewigkeit.

N. a. D. Seite 190. Die von mir angewandte Überschrift ist der Sectionstitel des Abschnitts.

657. Von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre, magnaue gaudia.

Christi Auffart vnd erhöhung
last vs frölich hent begehru mit danksagung,
Mit freudigem herzen vnd hellem gesang,
denn Er hat vs dadurch den Vorgang
Zu sein Vatter in den Himmel gemacht
vnd vs Elende wider zur ehr gebracht,
die wir zuvor warn verlohren vnd veracht.

2 Er ist der wahre Davids Sohn,
im Himmel hoch ist besteltiget sein thron,
Er herrschet durch sein Geist vnd krafft allenthalben,
nichts ist für seinu Augen verborgen.
Himmel, Erden sind seiner ehren voll,
sein ruhru, macht vnd gwalt erstreckt sich vberall:
ey, last vs ihm auch unterthau sein all.

3 Dort ist er vnser Bischoff kreuz,
macht vs vor sein Vatter aller Sünden frey,
Vertritt vs auch stäts durch das theure Opffer sein,
macht vs dadurch vollkommen vnd rein,
Hebt auff allen vnfried, stillt Gottes zorn,
schenckt vs wider die guad-so wir hattn verlohru:
O wol den die Er ihm hat auferkohru!

4 Denn er ihnu auch von oben herab
schicket reichlich seinu Geist in mancherley gab,
Der sie an seiner stalt hie führt vnd regiert,
mit trost erfüllt, lehret vnd newgebirt,
Reinigt sie von aller sünd vnd vnart,
erweicht ihr Herz, macht sie ganz heilig vnd zart,
bleitet sie im fried in ihrer hinfart.

5 Dieses ist der Tröster genandt,
des Vatters verheißung vnd des heyles psandt,
Den Christus seinen Auferwehleten all
ganz tröstlich versprochen dazumahl,
Als er für sie den Tod solte leiden,
wie er ihnu einu Tröster wolte bescheiden
der sich ewig von ihnu nicht solt scheiden.

6 O vnsrer König, Jesu Christ,
der du bey dem Vatter vnser fürsprecher bist,
Wir bitten, du wollst vns nicht Waisen lassen,
sonderu deinn Geist vbr vns ausgießen,
Das wir durch deiu guad vnd sein heilignug
erlawt im glauben, lieb vnd wahrer hoffnung
selig erwarten deiner Erscheinung,

7 Vnd wenn du kommest zum Gericht
vnd die bösen treibest von dein Angesicht,
Wir all mit dir eingehu in deins Vatters Reich
vnd dich mit dē Engeln dort zugleich
Frölich rühmen vnd deine herrlichkeit
mit höchster freud beschawen in ewigkeit,
dazu vs guad verley aus gültigkeit.

8 Dir, Gott Vatter im höchsten thron,
vnd Christo dein eingebornen lieben Sohn,
Dazu auch dem Tröster, dem heiligen Geist,
dem einigen wahren Gott erweist,
Seh lob vnd dank, preiß vnd ewig klacheit
von vns allen gesagt im Geist vnd warheit.
Amen, Hallelu Jah in ewigkeit.

N. a. D. Seite 203. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Sectionstitel des Abschnitts. Vers 1.3 hellen.

658. Von dem heiligen Geist.

O heilger Geist, du Tröster werd,
der du aus guad
mit deiner gab
vns besucht auff Erd,
Hilff, das wir all
nach dein wolgesfall
stäts im Geist vnd herzen frölich sein,
dir zu ehr allein.

2 Du gehst aus vom Vatter vnd Sohn:
ganz wunderlich,
vnersorschlich
ist deine Person.
O höchstes gutt,
vns deine lieb thut
ein new leben schencken von oben,
mit reichn gaben.

- 3 Du hast die Auserwehleten dein
aus gütigkeit
zur seligkeit
versüßt all in ein,
Sie ihrem Haupt
Christo eingeleibt
vnd durch seinm Tod von Sünden gestreht,
reichlich gbedenkt.
- 4 Drum sie Gottes Kinder sind all,
Gottes erben
vnd miterben
Christi allzunahlt,
Die du eben
zum neuen Leben
durch krafft seins Verdiensts hast newgeborn,
in dir auserkohnen.
- 5 Machst ihr herz durch den glauben rein,
heylst ihren schad
aus lieb vnd gnad
durch die gaben dein,
Schenkst durch dein krafft
ihnen leben vnd safft,
das sie Christo all gepflancket ein
blühen vnd grünen sein.
- 6 Wirkst in ihnen der liebe krafft,
das sie ihrem Herrn
allzeit zu ehru
folgen deiner kunst;
Tragen viel frucht
vnter deiner zucht
in gedult vnd wahrer heiligkeit
zu der seligkeit.
- 7 In derer herzen Ehrnus wohnt,
all ihr arbeit
vnd frömmigkeit
mit gnad er belohnt.
Denn du seinm freid
in ihrem Abschied
ihnen schenkst, vnd sterckst sie in hoffnung
ihrer Erlösung.
- 8 Erquickst durch dein Wort ihren sin,
sterckst durch dein gült
ihr blödes gemüt,
sprichst tröstlich zu ihnen
Ey, fürcht dich nicht,
kein leid dich anküht,
denn Ich dein Herr bin vnd Erbarmer:
O mein Volk, solchs hör t
- 9 Ein klein Augenblick hab Ich dich
ihz verlassen,
doch ohn massen
mein lieb samlet dich:
- 10 Ey, so komm an
in mein ewig ruh,
O mein Volk, welchs du getragen hast
meines Bornes last!
- 10 Denn Ich dein Hülffler bin allein,
der aus quaden
dich entladen
aller sünden dein.
Mein lieb vnd gunst
schenk ich dir unbsunnt,
weil ich dich in Christo auserkohnen,
ganz hab newgeborn.
- 11 O Gott, wie wunderbarlich vnd fein
ist all dein rath,
dein werck vnd that
an den Heiligen dein!
Denn ohn dein lieb
vnd deins Geists getrieb
kommt niemand zu Christi heiligkeit
vnd gerechtigkeit.
- 12 All müh vnd arbeit ist verlohren,
wo nicht dein huldt
tilgt vnser schuldt
vnd stillt deinen Born.
Kein dienst noch rath
krafft vnd wirkung hat
in der Menschen herz, wo nicht dein Geis
solchs durch sein gnad leist.
- 13 Noch ruffst vnd föhrestu allsampt
zu Christi heyl
in sein Erbtheil
durch das Predigampt,
Zeigst in dein Wort
des lebens guadnspfort,
erleuchtest dadurch vnd newgebierst,
erhellst vnd regierst.
- 14 Schenkst drauff deins Bunds hegel vnd pfand
zum wahren zengnis
der gnad gheimnis,
dadurch sie allsaud
Ganz gwies werden
bald hie auff Erden
deiner lieb vnd ihrer Eclösung
im glaub vnd hoffnung.
- 15 Samlest also durch deine dienst
vnd baust allein
die Kirche dein
auff Christi verdienst,
Wirkst durch sein krafft
die recht gemeinschaft
aller glaubigen aus gütigkeit
zu der seligkeit.

16 Lob sey dir, Vatter, vnd dein Sohn
für so gros gnad,
deins Geistes gab,
in dem höchsten thron.

Tröst durch sein güt
unser herz vnd gmüt,
vnd hilf vns durch seine theilhaftigkeit
zu der seligkeit.

U. a. D. Seite 222. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

659. Von Christo dem einigen Mittler.

- JESVS** Christ, unser Heylandt,
vom Vatter aus gnad gesandt,
In alhie auff Erd erschienen,
allen Sündern zu dienen,
sie Gott zu verfühnen.
- 2 Drumb nim jhu an von herzen,
wen eigne Sünd thun schmerken,
Komm willig vnd lauff zu ihme,
sein süß Boch auff dich nime,
jhu mit glauben diene.
- 3 Denn er drumb hrab ist kommen,
dein Fleisch vnd blut augnommen,
Das er dich vons Teuffels banden
erlöset, macht ihn zu schanden,
brecht dich zu Gotts gnaden.
- 4 Ob du wol ein Sünder groß
bistu doch sein mittgenos,
Deñ er im Fleisch ein wahrer Gott
wolt leiden für dich den Todt,
führn dich aus aller not.
- 5 Drumb er sich zu dir bekennt,
dich seinn freundt vnd Bruder nennt.
Ey, so fürcht nicht dein Sünden schwer,
ben ihm solst nach deinm begere
sünden trost, freud vnd ehr.
- 6 Solchs dir auch sein Wort bezeugt,
wie Er zum Sündern geneigt,
Deñ er sich freundlich zu jhñ hielt,
Buß vnd glaub jhnen vorhielt,
sie mit trost vnd gnad füllt,
- 7 Schewt sich nicht ihrer Sünden,
aß vnd trankt geru mit jhnen,
Sagt, Er sey der Sünder Heylandt,
jhr Arzt der sie sollt alfsand
heylten von sünd vnd schand,
- 8 Wurd jhrthalben drumb veracht,
für jhren freund vnd gseln geacht,
Duldet aber solchs mit willen,
wollt also die seinn sullen,
sie mit Heyl erfüllen.
- 9 Drumb er als ein Lamb mit gdukt
trug der Welt all Sünd vnd schuld,
Nahm auff sich all vnser schmerken,
denn er liebt vns ohn scherken
von seim ganken herzen.
- 10 Ey, laßt vns nu zu ihm kehren,
mit glauben von ihm begern
Seins heiligen lebens mitgnoschaft
weil die Sünd noch an vns haßt:
es wird vns nichts versagt.
- 11 Vnd laß niemand sein gdanken
in glauben an jhu wanden,
Das er die Sünde hart gestraffet,
jhn Tod vnd Hell gedrewt,
denn er solchs ans sieb thät,
- 12 Daß sie, vom bösn abgeschreckt,
würden bald zur Buß erweckt,
Vnd von jhrem Sündschlaff auffstünden,
ließen sich jhn entbinden
von allen jhren Sünden.
- 13 Denn er ein solches Gehott
vom Vatter empfangen hat,
Das er all dein Bürd auff sich nehme,
machte ihm dich angenehm,
das sein Heyl zu dir kame.
- 14 Welchs er denn als mit der that
reichlich an dir erfüllt hat,
Da er für dich hat sein Leben
in tod willig gegeben,
dich gemacht ihm eben.
- 15 Ey, so schew dich nun mehr nicht,
kein Sünd dein herz so ansticht:
Weil er dir thut so willfahren,
sein gnad an dir nicht sparen,
laß all schrecken fahren.
- 16 Nim nur jhu mit glauben an,
so wirst seinn trost alzeit han,
Vnd wenn dich schon dein gewissen
plagen würd ohn verdriesen,
solst doch sein genießen.

- 17 **Denn** Er ja noch allzeit ist
mit sein Opfer die gerüst,
Das er dich stäts dem Vater sein
versühn, schenck dir die schuld dein,
löß dich von straff und pein.
- 18 **Und** ob wol du noch sehr viel
sündigst, auch wider deinen will,
In unglaub oft und zweyffel dich
kränken, ängsten jämmerlich,
wandken solstu doch nicht.
- 19 **Denn** du hast sein Gnadenpfand,
seinn Geißt, in dein herz gesandt,
Der sein hegl in dir thut wircken,
hilfft mit trost dein gnüt stercken,
Drauß sein lieb magst mercken.
- 20 **Hast** auch in seiner Gemein
zu trost und hüßf sein dienst rein,
Sein Wort, sein werde Geheimniß,
die dich soln als Bundeszeugniß
stercken in betrübniß.
- 21 **O** Herr Christ, du trewer Hort,
dir sey lob, preiß hic und dort,
Der du vns hast aus gnaden
alt vnsrer Sünd entladen,
gspreht vom ewign schaden.
- 22 **Bitten** dich demütiglich,
du wols dein Heyl gnädiglich
Durch deinn Geißt in vns erbawen,
das wir dich mit vertrauen
hic und ewig schawen.

N. a. D. Seite 277. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 12.1 jhm.

660. Gebet für die Christliche Kirche.

Exaudi nos DOMINE.

Erhör vns hent,
O vnser liebster Vatter,
deñ unersorschlich ist dein gütt und frömmigkeit.
O trewer Herr,
sehr gros ist all erbarmung dein und weit
über Himml und Erden herrlich außgedreitt.

O Vatter,
erbarm dich vbr vns dein arme Kinder.

O lieber Herr, erhalt dein Kirch für Aufsedtung und fährlichkeit
und hilf das wir in dir allein all vnsren trost han alle zeit.
Ehr sey dir, O einiger Gott, Vatter Sohn und heiliger Geißt,
der du allein in ewigkeit vö Menschn und Engeln wirß gepreißt.

Miserere nostri DOMINE.

Erbarm dich vnser, O lieber HERRE Gott,
auff dich steht vnser Hoffnung früh und spaat.
Seh vnser trost und hüßf in fährlichkeit,
erbaw in vns und gründe fest dein thewre seligkeit.
Wir bitten dich umb deines heiligen Namens willen,
gib vns nicht in der Feind gewalt, thu sie selbs sullen.
Zerstrew auch nicht das kleine Heußlein dein,
das du erkauft mit deinem Blut so rein.
Dein gnad, trew und barmherzigkeit
wend nicht von vns in ewigkeit.

N. a. D. Seite 315 und 316. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

661. Vom Abendmal oder Testament des Herrn.

Da Christ der Herr sein Opfer ston
als ein Priester vor Gottes thron
Verrichten wolt,
da er den Tod leiden solt,

2 **V**erordnet er des zum gedenkis
sein trewen Heer zum wahren zeugniß
Ein herrlichs Mahl,
hieß es wiessen allzumahl,

- 3 **H**ab ihnu das Brot, seinn Leib es hieß,
welcher in Todt als bald gewieß
Solt gegeben
werden fur der Welt leben.
- 4 **D**arnach reich er ihnu auch den Wein,
bezeugt das der sein Blut solt sein,
Den sie trincken
sollen vnd seiner gdencken.
- 5 **H**eilig ist der Tisch Jesu Christ,
deß kein diener Satans werth ist,
Weil er allein
GOTTES Kindern bereit solt sein,
- 6 **D**erer allein Heyl unverloren,
weil sie gewieß sein zum Lebn erkoren,
Dazv von GOTT
neugeborn durch Geist vnd Wort.
- 7 **D**ie nun gern wollu würdig gniessen
der gnad, die sollu gänzlich wissen
Wem sie hißher
gsolget im Leben vnd Lehr.
- 8 **H**eilig sein muß der ganz eben,
mit wahrer Buß zern sein leben,
Der essen wil
nach Christi ordnung vnd ziel.
- 9 **D**er Gottes Kind nicht wil werden
isset mit sünd vnd gesehreden,
Hat auch grob schuld
an des Herren Leib vnd Blut.
- 10 **D**enn der vom Herren nicht wird gerecht
zu diesem Ehrnisch hat kein recht,
Sondern bleibt noch
unter Teuffels strick vnd joch.
- 11 **W**er nun GOTTES Wort vernommen,
mit glaubn solches angenommen,
Drauß vernewung
erlangt im Geist zur hoffnung,
- 12 **D**er auch seinn schadn herzlich berewt,
sich Christi gnadu seliglich ferwt,
Des verdiensts sein
sich stäts tröstet ganz allein,
- 13 **H**at abgesagt allem vurecht
vnd zugesagt sein Christi knecht,
Mit sein Leben
ihm nicht mehr widerstreben,
- 11 **D**er durch den Geist sein böß Fleisch zwingt
vnd was der heist trewlich verbringt,
All sein begierdt
dem Tod deß HErrn gleich formiert,
- 15 **O**pfert seiner gerechtigkeit
all sein glieder zur heiligkeit
- V**nd wil sein HErrn
in lieb vnd leid dienen gern,
- 16 **W**ird ordentlich drauff entbunden
vnd wissentlich loß von Sünden,
Gencuß ohn leid
im gewissen fried vnd freud:
- 17 **D**er wird alzeit würdig geacht
dieser Mahlzeit, weil er veracht
Irthum vnd Sünd,
ist gezehlt untr Gottes Kind,
- 18 **M**it welchen er in einigkeit
sich tröstet sehr der seligkeit,
Ins Geistes krafft
helt mit ihnen gemeinschaft.
- 19 **E**y, diese sünds die Christus speiß
mit sein verdienst vnd seinem Geist,
Heylt ihren schad,
laht ihr herz mit trost vnd gnad.
- 20 **D**rumb sie im Herren gutts arbeiten
lassen sich gern sein Geist leick,
All böß meiden,
mit ihm auch willig leiden.
- 21 **I**hr mangel sie bald erkennen,
die straff auch sie gern auffnehmen
Vnd sind bereit
sich zu bessern allezeit.
- 22 **D**ie sind Goltzes Kind vnd erben,
den er alles thut vergeben,
Weil sie sein Sohn
stäts vertritt fur seinem Thron.
- 23 **O**h die auch oft hart außlossen,
wil sie doch Gott nicht verlossen,
Sein hand süchelt,
das zu boden keiner fällt.
- 24 **D**rumb sie eben der seligkeit
warten, leben in einigkeit,
Daher die Schrift
sie selig preißet vnd spricht
- 25 **E**y wie lieblich ist es vnd sein,
wenn Brüder sich ohn falschen schein
herzlich lieb han,
sind einander unterhan?
- 26 **S**uchen stäts fried vnd einigkeit,
meiden vnfried vnd eitelkeit,
Ihr ganz Leben
ihrem Herren sie untergeben.
- 27 **I**n denen all wil er walten,
himlisch Mahl mit ihnu halten,
Sein gerechtigkeit
schencken allu zur seligkeit.

28 An diesem Hehl, trost vnd gnaden
haben kein theil die entladen
Ihrer Bürden
von Christo nicht wolln werden.

29 Drum sic ewig werden verlohren,
weil sic stätig in Sünden beharren,
Die Henschler all
samt der ganzn Gottlosen zahl.

30 O Herr, wir bitten, laß uns allzeit
zu dein Tisch trettn mit würdigkeit,
Deins höchsten guts
geniessen, deines Leibs vnd Bluts.

31 Wo wir unrein da heilig du,
wo wir krankt sein da heyle du,
Weil du dein Blut
uns vergoffe hast zu gut.

N. a. D. Seite 428. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Vers 20,2 sein, 26,2 enttelgkeit. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe sind noch durch einen inneren Reim mit einander verbunden.

662. Ir frommen, frent euch allzumahl.

Im thon, Wa laßt uns all mit jnnigkeit.

Ihr Frommen, frent euch allzumahl,
denn Jesus Christus fur uns all
In Tod sich gehen williglich,
all schuld bezahlet mildiglich.

2 Als er nun wolt das Opffer sein
am Creuz verrichte fur sein Guein,
hat er das Osterlamb zuvor
gebraucht mit seiner Jünger schaar.

3 In dem sic abr diß selig Mahl
gehalten haben dazumahl,
Verordnet Chrißtus Brot vnd Wein,
seins Tods ein gedächtniß solchs zu sein.

4 Nahm in sein heitge Händ das Brot,
dafür vor herzlich dankte Gott,
Brachs denn vnd gabs den Jüngern all,
sprach 'Nemmt vnd esset mit wolgefall.

5 Mein Leib diß ist, der fur euch wol
im Tod gebrochen werden solt:
In mein gedächtniß nun solchs thut,
denn diß geschicht euch alln zu gutt.

6 Darnach er auch den Kelch bald nahm,
gab ihnen den vnd sprach 'Wolan,
Dieser Kelch ist das new Testament,
welchs wird in meinem Blut vollendt.

7 Drum ihre mit herzlichem begier
gedencket meiner, als oft ihre
Diß thut vnd trinckl mit ewrem Mund,
denn so ernewet ihre meinen Bund.'

8 So wird nun dieses Mahl genennet
des Gnadenbundes Sacrament,
Drinn unterschieden doch die guad
von ihren Zeichen bleibt ohn schad.

9 Denn Brot vnd Wein bleibt unverkehrt,
im wesen sein ganz unverschert,
Die Stiffung aber die zenget frey,
die Wessung auch, was hendes sey.

10 Der Herr hat auch an Brot vnd Wein
nicht angebandu die gnade sein,
Verborgn auch nicht driñ sein krafft,
die er durch seiñ Geist in uns schafft.

11 Drum wird diese Tranck vnd diese spei
gemeint, geglaubt sacraments weis,
Das Chrißti Blut vnd Reichnam sey,
Er hieß alle niessen frey

12 Nun wahren zengniß, siegl vnd Pfand,
das er Gotts Kinder alle sand
Durchs leiden sein vnd bittern Tod
erlöset hat aus aller not;

13 All Sünd ihnn auch vergeben schon,
sic gerecht gemacht vor Gottes thron,
Vom Gsch vnd Teuffel sic gefrent,
vom Tode, HELL vnd allem leid;

14 Ihnn widerbracht Gerechtigkeit,
Gotts guad vnd wahre heiligkeit,
Sie noch vertritt vnd herzlich licht,
das ewig Leben ihne gibt.

15 Ey selig nun die alle sind
die abgestorben ihrer Sünd
Mit Christo auferstanden sein
vnd lebn in lieb vnd glauben rein.

16 Denn würdig die nun allezeit
geniessen dieser Ehemahlzeit:
Mit uns die niessen Brot vnd Wein,
den Leib vnd Blut mit geist allein.

17 Die aber ohne glauben all
unwürdig brauchen dieses Mahl
Empfahen nichts denn Wein vnd Brot,
weil ihr unglaub sic scheidt von Gott.

18 Drum solln die all so Christus speiß
im neuen Leben allerweiß
Ihrn Glauben, lieb vnd Hoffnung frey
erweisen stäts ohn hündelzey,

- 19 **A**ll Sünden meiden thätiglich,
ihren Herren nachfolgen williglich,
Bei ihm verharren in Lieb und Leid,
bis Er sie bring zur ewigen Freud.
- 20 **W**o aber sie in Einigkeit
hinsort nicht lebn in Heiligkeit,

Dies Mahl ihn wenig nützen wird,
vdr ihm wird bleiben Gottes gericht.

- 21 **O** Herr, gib das wir würdig all
gebrauchen dich dein seligs Mahl,
Des krafft in uns durch deinen Geist
im neuen Leben werd erweist.

N. a. D. Seite 435, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. In der Überschrift des Liedes heißt es In gleichem Tohn. Vers 11.3 das = daß es.

663. Von den Kirchendienern.

In thon: In fremt euch Gottes Kinder all.

- A**ndt Gott, ihr lieben Christen mein,
singt ihm mit herzh und Munde sein,
Der euch ans gnad sein ewig Heyl
hie durch sein Dienste macht zu theil.
- 2 **E**r hat euch in sein Sohn erwehlt
und unter sein Erbgnossen gzehlt,
In sich in sein Kirch kommen lau,
ans gnad gebracht zur rechten Bahn.
- 3 **D**arzu hat er zu aller stund
gebrauchet seiner Diener mund,
Die er ihm selbst durch seinen Geist
beruffet, lehret und unterweist.
- 4 **E**rbawt durch sie allhie sein Reich
und macht die selig allzgleich
Die er in Christo anerkohren
und durch sein Geist hat uwgegeben.
- 5 **M**acht ihnu durch sie im Worte kund
sein Fürsah und seinm Gnadenbund,
Beut an sein Heyl, schenckt seine gnad,
nimmt weg die Sünd, heylt allen schad.
- 6 **V**ersiegelt ihnu auch dich zuhand
durch seines Bundes siegel und Pfand,
Da durch der glaub wird ganz und fest,
die Hoffnung auch in schand nicht leßt.
- 7 **S**chleuß so durch sie in seinem Wort
den frommen auff des Himmels pfort,
Schleuß wider zu durch sie allein
und leßt die Sünder nicht hinein.
- 8 **G**ibt ihn sein Weisheit und verstand,
zu thun den Feinden widerstand,
Die irthum widerlegen frey,
die sünden straffen ohne schew.
- 9 **D**arumb man ihn an Gottes stat
gehorehen sol in Wort und that,
Sie ehren, lieben, halten werd
so lang sie Gott uns gniint auff Erd.
- 10 **U**nd ob gleich sie auch stossen an
und kraucheln oft auffß Hellen Bahn,
Ja fallen auch wol so geschwind
als andre Leut in schand und sünd,
- 11 **S**o hilfft ihnu doch GOTT wider auff,
das sie dennoch ihren kaupff und lauff
Vollenden recht und seliglich,
in glaubu beharren gdtiglich.
- 12 **N**enn er sie herzlich lieben thut,
als sein Angapffel helt in hult,
In ihn wil er von seiner Guein
gleichwol allzeit gechret sein.
- 13 **D**arumb laßt uns, ihr Christen all,
die Diener Gottes allzumal
Stäts lieben und von herzen ehren,
ihnu gattes ihnu und ghorchen gern.
- 14 **S**o wird uns Gott ans gnad alln gleich
zu lohne schenckens Himmelreich,
Ja wird auch hie uns segnen all,
behütten gern sur allm unfall.
- 15 **O** Herrre Gott, wir bitten dich,
verley uns dein hülfß gnädiglich,
Das wir dein Wort und dienern frey
gehorehen stäts ohn heuchelen.

N. a. D., Anhang Blatt XXX. Die Überschrift Von den Kirchendienern gilt noch den zwei folgenden Liedern. Der Angabe des Tons folgen noch die Worte oder wie notiert. M. P. und dann die erste Strophe unter Noten. Vers 1.1 Dienste = Diener.

664. Vor dem Essen.

Im thon, Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit,
oder Au frewt euch Gottes Kinder all.

O Unser VATER, Herre Gott,
gib uns heut unser täglichs Brot,
Erhalt uns unser Seel und Leib,
das beydes feste an dir bleib.

2 Beschere uns speis nach unsrer not,
gib auch getrandt, o Herre Gott,

Erreib durst und hunger von uns fern,
für sünd und Tod uns thu erwecken.

3 So wollen wir stets danken dir,
dein gült verkländen für und für
Und leben nach dem willen dein:
dein Wort laß, Herr, nur bey uns sein.

N. a. D., Anhang Blatt LVII. Die Ausgabe des Tons lautet mit Beziehung auf das vorangehende Lied In gleichem thon: oder Au frewt euch.

665. Nach dem Essen.

Im thon, O Unser Vatter, Herre Gott.

Her Gott, Vatter vom Himmelreich,
wir deine Kinder all zugleich
Sagen dir herzlich lob und dank
für diese deine speis und trank,

2 Damit du reichlich uns begabt,
den Leib gesekerkt, das hertz gelabt,
Dafür dein Nam von uns auff Erd
durch Christum stets gepreiset werd.

N. a. D., Anhang Blatt LVIII. Nachstehend eine Umbildung des Liedes.

666. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder all zugleich
Bitten dich iht aus Herken grund,
speise uns all zu dieser stund.

2 Thu auff dein reiche milde hand,
behüt uns all vor Sünd und schand,

Und gib uns fried und einigkeit,
bewar uns auch vor thewerer zeit.

3 Damit wir leben seliglich,
dein Reich heßhen ewiglich,
In unsers HERREN Christi Namen:
wer das begeret der sprach Amen.

Leipzigiger WB. von 1582. 1^o. Blatt 171^b, unter der Überschrift Ein ander Geistlich Lied. In den Dreßdener Gesangbüchern von 1589. fol. Blatt 290 und 1590. 8^o. Blatt 215. Vers 3.1 fehlt der. Die Dreßdener lesen Vers 2.2 für, 2.1 für thewer.

Jacob Lachkern.

Nro. 667.

667. Ein Christlich Behtgesang zu GOTT umb gnedige

Errethung und hilff wider den gewlichen Blutdürstigen Erb-
feind des Christlichen Glaubens den grausamen Türcken.

Im Thon, Erhalt uns Herr bey deinem Wort, ic.

GOTT vatter der Barmherzigkeit
mit deiner hilff sey vnns berayt,
Der Türk kompt her mit grossen heer,
das er vertilg dein Göttlich lehr.

2 Zu würgen steht sein gemüt vund sin,
mit Weylb und kindt uns führen hin:
O Gott, erzeig vns dein genad,
hilff vns auß dieser grossen noth.

- 3 **E**r kompt daher mit stolzem mut,
zu tilgen dz Christliche blut
Vnd rühmet sich als sey er Gott:
erhalt dein chr, mach in zu spot.
- 4 **D**ie rühnet wir wol verdienet hau,
das du vns lieffest vndergahn:
Verschone doch der kleinen kindt,
die in dein Name getauffet sind.
- 5 **E**rhalt vns, Herr, bey deinem wort
vnd stewr des Pappst vnd Türcken mord,
Die Ihesum Christum deinen son
Kirchen wöllen von seinem Thron.
- 6 **S**traff du vnns selbs mit deiner handt,
laß vns nit sühn ins Mörders laudt,
Mit kommen inn so groß ellend,
verlieren dein Wort vnd Sacrament.
- 7 **W**ir ruffen dich von herzen an,
du wöllest dich vnser nemen an,
Durch dein barmherzigkeit verschon,
dein hilff wölst du vnns sehen lahn.
- 8 **D**ein Christenheit du selbs bewach,
laß sehn den Feindt dein grosse macht
Vnd straff des Türcken vbermüt,
behüt vor im das Christlich blut.
- 9 **W**ir bitten dich, Dreyainigkeit
durch deine grosse gütigkeit
Dein grossen Namen mach bekant,
so wirst gepreißt in allem land.
- 10 **B**eweis dein macht, Herr Ihesu Christ,
der du Herr aller herren bist,

Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in Ewigkeit.

- 11 **D**u hast gesagt vnd propheetet,
der Türk soll werden auß gerewt:
HERR, greiff in an mit deiner handt,
zerbreich sein gewalt, mach in zu schandt.
- 12 **D**u bist allein die grosse krafft,
zundrigen der Menschen pracht:
Vertreib den Feind mit deiner hand
vnd gib vns freid in vnserm Land.
- 13 **H**ilff, das wir ware buesse thuen,
dein Göttlich wort recht nemen an,
Erkennen dich für vnsern herren
vnd vnser herz zu dir bekenen.
- 14 **E**rzeig dein hilff vnd Göttlich Guad
der Keyserlichen Mayestat,
Das wir in Buech vnd glauben sahn,
mit Gott den Feind zu greiffen an.
- 15 **S**o fere der Türk nimbt vberhandt
vnd wir kummen inn seine handt,
So ist die schuld dessen allein,
das wir nit wöllen büsse thuen.
- 16 **G**ott heyliger geist, du Tröster werd,
gib dein volck einerley sinn auff erd,
Steh bey vnns in der letzten noth,
gleit vns ins leben auß dem Todt.
- 17 **V**erley vns friede guediglich,
HERR Gott, zu vnsern zeiten,
Es ist doch Ja kein ander nicht,
der für vnns kündte sterben,
denn du, vnser GOET, alleine.

4 Blätter in 8^o. v. J. 1566, Gedruckt zu Regensburg, Bey Hanns Burger. Vers 6,2 laß, 16,3 Stehe. Zu den Strophen 5, 10, 16 und 17 vergl. Teil III. Nro. 44 f.

668. Der XXX. Psalm.

Deus venerunt Gentes, &c.
Herr es seind Heyden in dein Erb gefallen.

- H**err, es sind Heyden vberal
schon in dein erb gefallen,
Die haben auch so manich mal
dein Tempel allenthalben
Vnrein gemacht vnd vnwerd
vnd auß Jerusaleum verkeert
steinhauffen hie gemacht.
- 2 **Z**u fressen gaben diese schlecht
den thieren in dem lande
Die leichnam deiner lieben knecht,
das fleisch mit irer hande.
Es lieff vmb in Jerusaleum
vergossen blut gleich wie ein schwemm,
niemandt war, der begrube.

- 3 **W**ir sind auch vnsern nachbarn hie
worden ein schmach vnd schande,
Es hön vnd spotten alle die
so vmb vns sind zur hande:
Herr, wie lang wiltu zürnen gar
vnd deinen eyser zimmerdar
wie sewer brennen lassen?
- 4 **S**chüt deinen grimme, Herr, ewiglich
auff die so dich nicht kennen,
Vergleichen auff die Königreich
so dein namen nicht nennen:
Dann dise haben Jacob schon
gefressen auff vnd sud daran
sein henker zuerwischen.

5 Gedenck nicht vnser vorign sünd,
 erbarm dich vnser balde,
 Denn vnser wenig worden sind,
 hilff vns durch dein gewalte,
 Hilff du vns, Gott, errett vns all,
 vergib vns auch der sünden fall
 umb deines Namens willen.

6 Warum lesu der Heyden mund
 sagen auß diser erden
 'Wo ist jr Gott?' Herr, laß in kund
 für vnsern augen werden
 Die rath des blutes deiner knecht,
 das sie dann haben mit vurecht
 vergossen allenthalben.

7 Laß für dich kommen also bald
 der armen groß verlangen,
 Behalt die kinder, so vom gwallt
 des todtes sind umhsangen.
 Vergilt auch süßeseltig, Herr,
 all vnsern nachparrn nach vnd fere
 in jrem bösen wesen.

8 Vergilt jr schwach, damit sie dich
 haben geschmedt bereite.
 Wir danken aber ewiglich,
 dein volck vnd schaff deinr wegde.
 Wir wollen deinen rhum vnd preis
 verkündigen mit allem seiß
 für vnd für ewiglichen.

Geistliche Kriegsgrüstung, Wider den Turcken. 1 Bogen in 8^o. Gedruckt zu Straßburg am Kornmarkti. 1566. Das Lied ercheint wie eine Bearbeitung von Nro. 612. Teil III.

669. Von der Auferstehung Christi.

Jesus noster Deus ac Redemptor.

Ihesus Christus, vnser Herr vnd Heiland,
 der fur vns den bitteren tod vberwand,
 Der ist hent vom tod
 auferstanden, ein gewaltiger Gott.

2 Er ist an dem creutz fur vns gestorben
 vnd hat vns das himelreich erworben,
 Zur hell gefaren
 vnd erlößt die da gefangen waren.

3 Er hat aus des ewigen todes macht
 die Altmeter gefürt vnd mit jm bracht
 Ins himelreiche,
 das sie da sollen sein ewigleiche.

4 Er hat auch durch sein Göttlich macht vnd krafft
 dem Tod vnd Teufel genomen sein macht

Vnd vns gegeben
 rechtfertigung vnd das ewig leben.

5 Nach seiner vstend hat er vierzig tag
 mit seinn lieben Jüngern gemeinschaft ghabt,
 Gen himel sfaren
 vnd sich geht zur rechten Gottes Vatern.

6 Ihesu, weiß du wißst zurichten komen
 all menschen, die bösen vnd die fromen,
 Wollst nit verdämen,
 sonden vns den himel geben, amen.

7 Ihesu, dir sey lob, ehr vnd herrlichkeit,
 fur dein unansprechlich barmherzigkeit
 Die vns hast beweist,
 mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist.

Brüdergesangbuch von 1566. 4^o. Anhang Blatt XI, das fünfte der sechs Lieder, welche unter der von mir benutzten Überschrift begriffen sind. Vers 7.4 heiligen.

670. Die Vstend Christi vnser Herrn.

Die Vstend Christi, vnser Herrn,
 sol ein jeder mensch loben mit fröligkeit,
 den Er hat mit gnaden
 vns durch sein auferstehung erleucht.
 Darumb so lasset vns singen vnd in all mit ja-
 nigkeit

lobn in ewigkeit.
 Die sonn mit jrem klaren schein,
 die erden vnd alle gewechs gros vnd klein,

die vögel des gleichen
 loben Christum jren Herren sein,
 vnd was auß erd schwebt vnd lebt zu dieser Oster-
 lichen zeit
 erzeigt fröligkeit. [Christ,

Darumb lassst vns mit den Engeln loben Ihesum
 der fur vns sünder gestorben ist
 vnd am dritten tag auferstanden vom tod,
 ein gewaltiger Gott.

2 Den weibern die Christum suchten
zeigten die Engel gar klerlichen an,
das er wer erstanden
vnd het sie auch solches wissen lan
vnd seine betrübe vnd trawrige Zünger all zu-
mal,
das sie glaubten all,
Vnd das er in Galileam
vorhin gangen wer, als er het an gezeit,
da er noch vor sein tod
mit jñ wonet in demütigkeit,
des sich die Zünger all freweten vnd giengen bald
dahin
vnd glaubten an jñ.
Drumb laßt vns mit den Engeln loben Ihesum
Christ,
der fur vns sündler gestorben ist
vnd am dritten tag auferstanden vom tod,
ein gewaltiger Gott.

3 Gehör, o allmechtiger Gott, unser gebet
vnd gib vns deine genad
durch die heilig vrsend Ihesu Christ,
der vns erlöset hat,
der von anbegin mit dir in gleicher ehr vnd herr-
lichkeit
lebt in ewigkeit.
Gib, das wir absterben zugleich von den sünden
aller vngerechtigkeit,
damit wir mit dir all aufstehen
zu der gerechtigkeit,
vnd endlich mögen komen zu dir durch dein barm-
herzigkeit
in die ewig freud.
Drumb laßt vns mit den Engeln loben Ihesum
Christ,
der fur vns sündler gestorben ist
vnd am dritten tag auferstanden vom tod
ein gewaltiger Gott.

N. a. D. Blatt XI^b.

Johannes Leon.

Nro. 671 — 715.

- L. Leichpredigt: Ober dem Eddlichen Abgang, der Edlen vñ Vielthugenthastigen, Fraw Margrethen, Geborne von Sonthausen daselbs. u. s. w. Mit nachgedenkter Christlicher Erinnerung, Vnd einer kurzen Leichpredigt, so ben dem Begrebnis, der beiden Edlen vnd Tugenthaffligen Jungfrawen Anselin vnd Ursula, des auch Edlen, Gestrengen vnd Ehrnobesten, Eckhardt Gaufen, geliebten Ehrleiblichen Töchtern geschehen. Gesan durch Johann Leon, dieser zeit Pfarrherr zu Wölflh, vor dem Düringer Walde. ANNO M. D. LXXXII. 4^o.
- T. Trostbüchlein, Mit vielen Sprüchen vnd Gebetlein, u. s. w. Durch Johana Leon, Weiland Pfarrherrn zu Wölflis. M D C XI. 12^o.
Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588 oder 1589.
- P. Ackerhand Trostreide vnd in Reymen verfasste Sprüch vund Gebetlein, u. s. w. Durch Bernhard Heubolt von Gundelshagen. Frankfort am Mayn. M. D. XCVI. 12^o.

671. Der Mensch geboren von einem Weib.

Job. 14.

Der Mensch geboren von einem Weib
kan ewig auff der Welt nicht bleib,
Sein leben ist ein kurze zeit,
voll vnuhe, mühe vnd trawrigkeit.

2 Gleich wie sich früe ein Röslein rot
auffthut vnd blüt, gar bald ifs todt,
Also ifs leicht mit vns geschehn,
wir mit der zeit all gleich vergehn.

Handbüchlin, Von diesem Jamerthal seliglich abzusterben, u. s. w. Durch Johan Leon, Pfarrherr zu grossen Mülhausen. Frankfort am Mayn. M. D. LXVI. 8^o. Blatt C iij^b. Die Überschrift ist bloß Job. 14.

672. Was lebt auff Erd zu aller frist.

Esaie 40.

Was lebt auff Erd zu aller frist
nur eitel vnd vergänglich ist,
All ehr, pracht, wollust dieser Welt
vergeht, hört auff vnd dahin felt.

2 Gleich wie des Feldes blümlein zart
auffwachsen, blühen schöner art,
Ein guten geruch geben von sich,
gefallen jedermenniglich:

3 Ehe zween, drey tag vorüber sind,
man derselb keine wider find,

Sie komen meg, verwelcken gar,
verdorren bald, also fürwar

1 Ist aller Menschen leben auch,
verschleicht sich wie ein dampff vnd rauch:
Hent frisch, gesund, weis, stark vñ schön,
vor stolz nicht wissen, wie wir gehn,

5 Bald sich vnd krank vnd nemen ab,
all mechtlich tregt man vns zu grab,
Denn hic kein jimmer leben ist:
das nim zu herken, fromer Christ.

A. a. D. Blatt C v. Die Überschrift besteht bloß auß der zweiten Zeile der unsrigen.

673. O Mensch, bedenk dis kleine wort.

Sprach. 14.

O Mensch, bedenk dis kleine wort
der Todt seumpt nicht, schleicht jmer fort:
Wenn du es gar nicht forge wirst han,
wird er dich greiff vnd nem darnou.

A. a. D. Blatt C v. Zur Überschrift dient bloß die zweite Zeile der unsrigen.

674. Ein Andechtig Christlich Gebet

in leibes schwachheit zu beten.

Gott Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last:

2 Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Dank aus herken grund,
Das du also gelicket mich,
wer sonst verloren ewiglich.

3 Du bist vnd bleibst ein gerechter Gott,
der Sünden Sold der ewig Todt:
Doch geht dein gros Barmherzigkeit
über himmel vnd Erden weit.

4 Gedenk nicht meiner Sünde gros,
damit ich dich ohn unterlus
Von meinen jungen tagen an
dich, frommen Gott, erzürnet han.

5 Mein Sünd ist groß wie sand am Meer,
mein augen darff nicht hebn empör,
Doch hoff ich vnd glaub festiglich,
du werdest nicht verlassen mich.

6 Darum, O Herr, sich mein erkend,
mit Guad, ach Herr, dich zu mir wend,
Verzeih mir, O Herr, all mein Sünd,
ich bin ein arm verloren kind.

7 Herr Ihesu Christ, du süßter nam,
du gebenedeyter Weibes Sam,
Ich bit dich durch das leiden dein,
wölft mir gnedig barmherzig sein.

8 Wie du Matthæum hast vorhin
mit guad angesehen, die Sünderin,
Den Scher auch, also bit ich,
wölft dich erbarmen über mich.

9 Du bist allein mein Gott vnd Herr,
kein Trost hab ich auff Erden mehr,
Dein thewres Rosenfarbes blut
gung vor all mein Sünde thut.

10 Verleih mir, Herr, ein selig end,
nim meine Seel in deine hend,
Du trewer Gott, hast mich erlost,
Herr Ihesu Christ, das ist mein trost.

- 11 Gott heilger Geist, du wares Licht,
las mich im Todt entschlaffen nicht,
Sich mir mit deinem troste bey,
das ich vorm Teuffel sicher sey.
- 12 Erhalte mich im Glauben rein,
das ich ja hange fest allein
An meinem HErrn Ihesu Christ,
der mir zu gut gestorben ist,
- 13 Auch auferstanden von dem Todt,
Sünd, Todt vnd Hell gemacht zu spot,
Erworben mir die ewig freud,
ihm sey Lob, Dank in ewigkeit.
- 11 Was ist allhie denn angst vnd qual,
darzu ein elendt Jammerthal,

Bei Christo aber lauter freud,
reichthumb vnd alle Seligkeit.

- 15 Darob ich nun ganz frölich bin,
sterben ist mein leben vnd gewin:
Den Himmel ich nicht erben kan,
mus als was zeitlich fahren lan.
- 16 Mein Leib wil ich den Wüermen geb,
mein Seel in Gott sol ewig leb,
Wil mich verberg ein kleine zeit,
bis Gottes zorn fürüber geht.
- 17 Wenn Gottes Posann wird erschall,
vnd auferwecken die Todten all,
Wil ich aus der Erd auffstehn
vnd mein Erlöser ewig sehn.

Vier Blätter in 8^o, zwei Lieder, Gedruckt zu Erfurdt, Durch Conradum Dreher, bey S. Michael. Das erste Lied. Unter dem zweiten die auf beide sich beziehende Angabe Gestellet durch Johann Fron, Pfartherr zu grossen Mülhausen, in seiner Kranckheit, Anno 1575. den tag Magdalene.

675. Der XXIII. Psalm, Der

HERR ist mein Hirte etc.

Im thon, An frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey jm mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das Leben:
Der mir ans lanterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Schäflein, wol
auff einer grünen Auen,
Anff jm mein Hertz sich lassen sol
vnd jm allein vertrauen:

Zum frischen Wasser er mich führt,
wenn mich die Sonn vnd hüz anrürt,
sonst müß ich gar verschmachten.

3 Die grüne Aw, sein werdes wort,
do steht ein Brunn des Leben,
Darzu die Blümlein schön von art
mir krafft vnd Stercke geben:

Da grünt der edle Augentrost,
Christ mein HErr, der mich hat erlost,
erfrischt mein gemüthe.

1 Wenn mich Sünd, Todt vnd Hell an sieht
vnd schrecken ohne massen,
Durch sein wort Er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen,

Mich arm verlornes Schäflein sein
tregt er gar seuberlich vnd sein
umb seines Namens willen.

Mein lieber GOTT der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey ihm mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das leben:

Der mir auß lanterlicher Gnad
Leib, Seel, vernunft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Schäflein, wol
auff einer grünen Auen,
Anff ihn mein Hertz sich lassen soll
vnd ihm allein vertrauen:

Wann mich die Sonn vnd Hize rühret,
zum frischen Wasser Er mich führt,
da ich sonst müß verschmachten.

3 Die grüne Aue, sein werthes Wort,
darinn ein Brunn des Lebens,
Darzu die Blümlein schön von art
mir krafft vund Stercke geben:

Da leucht der edele Augentrost,
Christus, mein HErr, der mich erlöset,
erfrischt mir mein gemüthe.

1 Wenn mich Sünd, Tod vnd Höll an sieht
vnd schrecken one massen,
Durch sein wort er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen:

Mich arm verlornes Schäflein sein
suchet er, faßt anff vnd tregt sein
umb seines Namens willen.

- 5 Ob ich schon wande im finster that,
hab wenig rhu auff Erden,
Aus leiden not vnd gros trübsal,
so wirts doch all gut werden:
Kein unglück fürcht, bey mir du bist,
im Creutz dein Wort mein lobsal ist,
dein Stecken vnd Stab mich trösten.
- 6 Dein Stecken vñ Stab dein zusag ist,
daran thu ich mich halten:
Du sehest mir bey zu aller frist,
woltst meiner sachen waltten.
Streich nicht nu daher gefertigkeit,
angst, not vnd gros mühseligkeit,
HERR Gott, ich dir vertraue.
- 7 Es geschicht was mein Gott habē wil,
steht als in seinen Henden:
Hett ich der Leider noch so viel,
kan ers zum besten wenden.
Mein lieber Gott hilffst mir aus not,
die Lügner macht zu schand vnd spot,
es wird sie wol gereuen.
- 8 Regn meine feinde richst du zu
vor mir ein Tisch mit ehren,
Schaffst mir vor jnen fried vnd rhu,
ihren lücken thustu wehren.
Du salbst mein haupt mit freundenöl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr gros ist deine güte.
- 9 Barmherzigkeit vnd gutes viel
solgn mir all mein tage.
Gotts Guad vnd treu die hat kein ziel,
däumil wil ich nicht verzagen.
Wenn ich uns scheid von dieser Erd,
im Hans des HERRN ich bleiben werd,
ihn ewiglich anschawen.

10 Das helff mir Gott der Vater reich
in Christo seinem Sohne,
An macht, Gewalt vnd Ehren gleich,
gelobt in seinem throne.
Der heilige Geist erhalte mich
im Glauben rein beständiglich,
so fahr ich hin mit freunden.

- 5 Ob ich schon wander im finstern That,
hab wenig Freund auf Erden,
Aus leiden not vnd groß trübsal,
so wirts doch alls gut werden:
Ich fürcht kein unglück, denn du bist
bey mir, dein Wort mein Rathsal ist,
dein Steck vund Stab mich trösten.
- 6 Dein Steck vund Stab dein Zusage ist,
darauff ich dir vertraue:
Ich weiß, daß du warhafftig bist,
auff dich allein ich baue.
Streich mir daher gefehrligkeit,
Creutz, trübsal vnd mühseligkeit,
wirfst du mich nicht verlassen.
- 7 Dein lieber Will allzeit geschicht,
es steht alls inn dein händen:
On dein Vorwissen nichts geschicht,
du kanst zum besten werden.
Du frommer Gott, hilff mir auß not,
mein Feinde mach zu Schand vnd Spott,
ich will doch ver zu bleiben.
- 8 Gegn meine Feinde richst du
vor mir ein Tisch mit Ehren,
Schaffst mir für jnen Fried vnd Ruh,
ihren lücken thu du wehren;
Du salbest mein Haupt mit Freudenöl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr groß ist deine Güte.
- 9 Barmherzigkeit vnd Gutes viel
wird mir solgn all mein tage.
Gotts Guad vnd Treu die hat kein ziel,
darumb ich nicht verzage.
Hab ich gleich nichts auff dieser Erd,
im Hans des HERRN ich bleiben werd,
sein Herrlichkeit zu schawen.

Der Text links a. a. D. das zweite Lied, mit der von mir benutzten Überschrift, Vers 3. und 5.1 so, desgl. 10.1. Vers 7.5 hilff. 8.1 richst. Der Text rechts aus T Seite 11 mit folgender Überschrift Ein Dankpsalm des Königlich-Propheten Davids, an der Zahl 23. Kan nach der Maßzeit gesungen werden. Im Chor Nun freud euch lieben Christen gemein. Vers 8.1 richst. Die 10. Strophe fehlt.

676. Christus ist mein leben, sterben
ist mein gewinn. Phil. 1. 21.

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft und Muth,
ist mein rechtes Erbgut.

L. unter dem Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes.

677. Ein lied beim begräbnis zu singen.

- Dein Leib wöllen wir nu begraben,
jhu nicht wie die Heyden beklagen,
Sollen aber trawren mit wassen
und uns widerumb trösten lassen.
- 2 Groß leid ist vns an jhm geschehen,
doch mußs des hEren will ergehen:
Wenn eins jeden sündlein verhanden,
so heist es 'auff! du mußt wandern.'
- 3 Dem Menschen ist von Gott gegeben
ein ziel wie lang er hie sol leben:
Er spricht zu einem 'leg dich nider',
und rüßt andern Menschen herwider.
- 1 Der Mensch ist geschaffen aus Erden,
zu staub vnd aschen mus er werden:
Der sterbliche Leib wied vergehen
und ein vnschlicher auff stehen.
- 5 Die Sünd die wir von Adam erben
macht das wir alle müßsen sterben:
Gottes Sohn widerumb hat verschlungen
den Todt der auff vns ist gedungen.
- 6 Er ist, warer Gott, Mensch geboren,
selig zu machen was verloren:
Wer an jhn glaubt sol ewig leben,
ob er gleich sein Geist thut aufgeben.
- 7 Was ist vnser zeit weil wir leben?
ein jimmer streit: Mensch, bedenk: es eben,
Angß, Noth, Elendt, eitel Trübsal,
mit warheit nichts denn ein Jamerthal.
- 8 Der hERR aber pflegt weg zu raffen
die er lieb hat, vnd legt sie schlaffen,
Das gros vnglück nicht zu erleben
das vber vns leider thut schweben.
- 9 Wol den die mit Gotts wort vñ wassen
wolgerüßt im hERREN entschlaffen!
Sie sind alles vnglücks entnommen,
aus der angß zur Ruge kommen.
- 10 Der Leib in die Erde gehörtet,
wird von Schlangen vnd Würmen verzeret,

Die Seel aber in Gott dem Herren
subilitet in fremden vnd ehren,

- 11 Bis sie Gott der hEr ohne klage
zum Leibe bringt am Düngeßen Tage,
Den neu wird machen vnd verkleren,
mit der Seel ewiger Fremd geweren.
- 12 Du glauben ist schwer vnsern sinnen
das sich die Gebein soln wider finden,
Ein jegliches Glied zu dem seinen,
vnd widerumb so artlich vereinen.
- 13 Mit heulen vnd herzlichem leiden
wir allhie von einander scheiden,
Im Ewigen Leben wir kommen
bey Christo mit fremden zusammen.
- 11 Wenn er wird erscheinen mit schalle
werden die Todt auffstehen alle,
Die noch sind lebendig auff Erden
in augenblick verwandelt werden.
- 15 Die Seinen wird er zu jhm rücken,
wie ein Vater an seine brust drücken,
Vnd abwischen all vnser Threnen,
das ist gewiß, Es wird geschehen,
- 16 Reichlich aller Trübsal ergehen,
das recht Ehren Kreuzlein auffsehen,
Vns in seine Herlichkeit führen,
da vns kein qual mehr wirt betören.
- 17 Der hEr wird auch in ihnem leben
ein jeden die seinn wider geben,
Die wir hie mit schmerzen beleiten
vns dort sehen an vnser seiten.
- 18 Erhort ist nicht solch Fremd auff Erden
als die Seligen haben werden:
Was nur vnser Herzen begeren
wird vns Gott der hERR geweren.
- 19 Na werden wir leuchten als die Sonne
in Engelischen Fremden vnd Wonne,
Gott von angesicht Ewiglich schawen:
hERR, erhalt vns in diesem Glauben.

678. Wie sich ein Christ Gott dem HErrn in
seiner Kranckheit befehlen soll.

HERR Ihesu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,
Dein thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens not.

2 Ich glaub das du am Creuz für mich
dein Blut vergossen mildiglich,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich schnee weiß vnd rein.

3 Darauff wil ich, HERR Ihesu Christ,
dir gerne folg, wenn dein Will ist.
Dein heilger Geiſt erhalte mich
im rechten Glauben beständig

4 Biß an das letzte seuffhen mein:
im Todt vnd Leben bin ich dein.
Mein arm Seelchen an meinem endt
zu dir nim, in dein treue hendt,

5 Vnd laß sie dir befohlen sein,
so schlaff ich wol vnd selig ein:
Am Jüngsten tag wird widerumb
mein Leib vnd Seel zusamen kom,

6 Sampt allen Anserwelten dein
in frewd vnd ehren bey dir sein,
Vnd schawen deine herrlichkeit,
dich lob vnd preiß in ewigkeit.

L Blatt E iij. Eine andere Faßung des Gedichtes ist nachstehende.

679. Ein Gebet zu Christo.

Herr Iesu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,
Dein thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens Noth.

2 Ich glaub vnd weis das du selbst dich
in Todt gegeben haß vor mich,

Dein Blut vergossen mildiglich
aus Lieb zu mir ganz williglich.

3 Nun bitt ich, HERR, an meinem Endt
dich zu mir armen sündler wendt,
Seh mir gnedig, mit Hülff erschein,
laß dir mein Seele befohlen sein.

4 Mein Körper soll in seinem Grab
schlaffen vnd seine Ruhe hab,
Biß das ich frölich aus der Erdt
am Jüngsten Tage aufstehen werdt,
Mit Leib vnd Seele, inn aller Fremdt
dich schawen werd in Ewigkeit.

T Seite 160. P Blatt 69; Vers 2.1 selbs, 2.2 für, 3.1 seel bevothen, 4.5 seel.

680. Grabschrift der Anna Dorothen Gaus.

He lig vnd schlaff ich Eunnelein,
geborne Gensin, saufft vnd sein,
Neben der lieb Fraw Mutter mein:
wie köndt ich daß versorget sein?

2 Ach, wie wol ist vus beyd geschehn!
nichts böß wird vus mehr umbergehn,

Wir han erkanden vuser nodt,
die ein ander noch vor ihm hat.

3 Am Jüngsten Tag wollt wir auffstehn,
vnd frölich Gott den HErrn sehn,
Mit allen Anserwelten sein
zur Ewigen Frewd gehen ein.

L Blatt G iij^b, am Ende der Leichpredigt auf dieß Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* dieses
Edel Jüngferlein.

681. Grabschrift der Ursula Gaus.

Ursula Gensin ist mein Nam,
geborn von Adelichen Nam.
Am HErrn saufft entschlaffen bin,
der Todt ist worden mein gewinn.

2 War zwölff Jar alt, da mein Gott mich
aus diesem Elendt namt zu sich.
Mein liebe Seel in Christo lebt,
bey ihm in allen ehren schwebt.

3 Mein Körper hic in dieser Erdt
begraben ligt, gleich andern werdt,
Ein Speis der Würm: am Jüngsten Tag
wil ich auffstehn aus diesem Grab.

4 Mein Leib vnd Seel wird widerumb,
das ist mein Glaub, zusamen kam,
Bey Christo, dem Erlöser mein,
ewig in allen Freuden sein.

L. vorlegte Seite, am Ende der Leichpredigt auf dieses Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* oder Grabschrift dieses Edlen Jungfreuleins.

682. Fünf kürzere Sprüche und Gebete,

welche in den drei Leichpredigten von 1581 (L) vorkommen.

1.

Es hilfft kein Reichthumb, Geldt noch Gut,
kein Gnuß noch Kunst, kein stolzer Muht:
Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ, was lebt auff Erd alls stercklich ist.

2 Hent sind wir frisch, gesund vnd stark,
morgen all mord vnd ligen im Sark;
Hent sind wir wie ein Rößlein rot,
baldt krank vnd tod, ist allenthalben müß vnd not.

Blatt C iij^b, in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Ganz. Über Vers 1.4 läßt mich meine Abschrift in Unsicherheit.

2.

Ach Herr, Lehr uns bedencken wol
das wir sind Menschen allzumal
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen alle danou,
Gehert, Reich, Jung, Alt, oder schon.

Blatt D ij^b, in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Ganz.

3.

Das sey gelobt, du Trewer Gott,
bescher uns auch ein selign Todt,

Hilff, das wir all im Glauben rein
auff dich allein
entschlaffen sanfft vnd selig ein.

Blatt G, in der Leichpredigt auf den Tod der Anna Dorthea Ganz.

4.

Leb ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hat es auch nicht nodt:
Las mich nur jimmer tragen hin,
sterben ist mein gewinn,
bey meinem Gott versorget bin.

2 Der wird mein Leib am Jüngsten Tag
widerumb wecken aus dem Grab,
Mit Leib vnd Seel nemen zu sich,
des tröft ich mich,
zu seinen freuden ewiglich.

Blatt H ij, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Ganz.

5.

Mein Fleisch gehört in die Erd,
das macht die Sünd, nichts bessers werdt:
Am Jüngsten Tag werd ich auffstehn,
vnd herfür gehn,
mein lieben Gott in freuden sehn.

Blatt H iij^b, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Ganz.

683. Ein schöner Christlicher Morgensegen,

welcher gesungen werden kan auff die Melodey
Christ der du bist der helle Tag.

Das walt GOTT, liebster Vatter fromm,
vund Jesus Christ, dein zarter Son,
Gott heiliger Geiß inn Einigkeit,
gelobet hoch in ewigkeit.

2 Daß du, mein HERR vnd treuer Gott,
mich hast inn dieser nacht behült
Vors Teuffels macht vnd allem Reid,
sag ich dir lob vnd dank allzeit.

3 Vnd bitt dich durch dein grosse Gütt,
vor Sünd vnd schanden mich behüt,
Laß dir mein thun vnd leben all
gerickn zu Lob vnd wolgeschal.

4 Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
dein heiliger Engel sey mit mir,
Laß den bößn Feind nicht freuen sich
daß er hab überweltigt mich.

5 Wölsst mir auch gebu, mein HERR vnd Gott,
was ich bedarff zur Leibes not.
Regier vund führe mich durch dein Wort,
so bin ich selig hic vnd dori.

T Seite 1.

684. Ein schöner Christlicher Abendsegen,

inn der vortien Aeloden.

Ich hab nun hinbracht diesen Tag,
mein Gott vnd HERR, dir Lob ich sag,
Das du für vnglück durch dein Güt,
auch sünd vund schand mich hast behüt.

2 Was ich verbrochen hab an dir,
das wollest du, Herr, vergehen mir,
Lass deine groß Barmherzigkeit
vbr mich walten zu aller zeit.

3 Daranff, HERR, in die Hände dein
befehl ich Leib vund Seele mein:

Ich will nun thun mein augen zu
vnd schlaffen ein mit fried vnd ruh.

4 Dein heiliger Engel mich bewach
vors Teuffels Gewalt vnd Vngemach,
Durch Jesum Christ, HERR, bitt ich dich,
wölsst mich behüten gnädiglich.

5 Verlegh, das ich frisch vund gesund
auffsieh vund mit fröhlichem Mund
Dein Guad vund groß Barmherzigkeit
lob, ehr vnd ehumb zu aller zeit.

T Seite 2; Vers 5.4 Lob Ehr vnd Ehumb. P Blatt 2^b, die letzte Seite wie T.

685. Das Benedicite

kurz gestellet.

Aller Augen, O HERRe Gott,
warten auff dich in ihrer Noth.
Was lebt vnd schwebt, das speist du all
vnd settigest mit Wolgefahl.

2 O frommer Vatter, trewer Gott,
gib dein Kindern das liebe Brodt,

Vnd segn vns all dise Gabu
die wir allda für augen habu.

3 Lass vns dieselben genieessen recht,
das Leib vund Seel nicht werd geschwecht.
Sprecht Amen, wer das thut begeru,
durch Jesum Christum vnsern HERRn.

T Seite 1. P Blatt 3^b, Vers 2.3 segne, 2.1 vor, 3.1 derselb, 3.2 nit, 3.3 sprech.

686. Das Vatter vnser.

Vatter vnser im Himmereich,
wir dein arm Kinder all zu gleich
Bitten von Herzen inniglich,
du wölsst vns hören gnädiglich.

2 Gheheiligt werd der Name dein,
dein Wort erhalt vns klar vund rein,
Das wir allein erkennen dich,
nach deinem Wort lebn seliglich.

3 Dein Gnadereich auch zu vns komm,
hilff, das wir alle werden fromm,
Dein Erben sein zu dieser zeit
vund folgendes inn all Ewigkeit.

4 Dein Will allein geschedh zugleich
auff Erden wie im Himmereich;
In Creuch vnd Trübsal seh vns bey,
krafft vnd gedult darzu verlegh.

5 Beschre vns vnser täglichs Brot,
vor Aufsehne, Krieg vund Hungers Noth,
Für Pestitenz vnd allem Leid
behüt vns, HERR, zu diser zeit.

6 Verlass vnd schenk vns vnser Schuld,
gib guad, das wir tragen Gedult
Auch gegen vnsern Schuldigern,
vergeben ihu herhlich vnd gern.

7 Bewahr vns für des Teuffels Tück,
das wir nicht falln inn seine Strick,
Wenn vnus Sünd, Todt vund höll ansicht,
so hilff, das wir verzagen nicht.

8 Führe vns auß diesem Jammerthal,
nimm vns in dein Reich allzumal,
Kom vns zu hülf am letzten End,
all vnser not inn freude wend.

- 9 Dein ist das Reich, Sterck vnd die Krafft,
die Herrlichkeit, Gewalt vnd Macht,
Wie sie gewest vor aller zeit,
so bleibet sie in Ewigkeit.
- 10 Amen, heist ja vund wird geschéhn
was wir gebeyten vund noch mehr.
Du, HErr, allein bist vnser Gott,
wirst vnns verlassn in keiner Noth.

T Seite 5. P Blatt 4^b, Vers 10.2 gestehen für noch mehr.

687. Das Gratiäs, welches nach essen mag gesungen werden.

- Danket dem HERRen unserm Gott,
der vns reichlich gespeiset hat;
Freundlich ist er, sein Gültigkeit
die weret biß in Ewigkeit.
- 2 Der allem Fleische Speise gibt,
das keins durch Hungers Not verdiebt,
Der jungen Raben erbarnet sich,
erhelt vnd speist sie wunderlich.
- 3 An Stärck des Rosses vund Mannes Pracht
hat er kein gfallen, er sie nicht acht:
Der liebe fromme trene Gott
an den sein Luß vnd Liebe hat
- 4 So ihu fürchten auß Herken Grund
vnd auß ihu hoffen zu aller stund,
Die warten auß sein Guad vnd güt,
an Leib vnd Seel er sie behüt.
- 5 Himmlischer Vater, frommer GOTT,
für Speiß vund Trank vnd all Wolthat
Die du an vns täglich beweist
sey heut vnd allezeit gepreist.
- 6 Vund bitten dich, O lieber HERR,
wollt vnns hinfort noch mehr beschern,
Endlich vns alln auß gnaden gehn
nach diser Welt das ewig Leben.

T Seite 8. P Blatt 8.

688. Ein ander Gratiäs,

Auff die Melodey, Danket dem Herren.

- Danket dem HERRen, denn er ist sehr freundlich
vund seine Güte wehret ewiglich.
- 2 Der vnns, sein lieben Kindern, Leib vnd Leben,
vervunnt vund alle Sinne hat gegeben.
- 3 Der vns nach vnser mißthat nicht lobnet,
sondern aus großer Lieb vnd guad verschonet.
- 4 Vns beyd an Leib vnd Seel reichlich gespeiset,
seine Lieb an allen armen Sündern beweiset.
- 5 Inn dem er vns sein liebsten Sohn gegeben,
der vnns wider hat bracht das Ewig Leben.
- 6 Der Sündt, Todt, Höll vnd Teuffel hat bezwungen,
dem sey Lob, Ehr vnd Preiß von vns gesungen.

T Seite 10.

689. Ein tägliches Gebet.

- Ach Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein Herz mit Gnaden dein,
Das ich erkenne Mich vnd Dich:
vor einen Sünder halte mich,
- 2 Dich aber vor meinn fromen Got,
der kein gefallen an meinem todt,
Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir dank ewiglich,
- 3 Das du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgefaß
Alle meine Sünd, sie getragen,
darumb an ein Creuz ist geschlagen,
- 4 Auff dz ich deinen Engeln gleich
sol ewig leben inn deinem Reich:
Dir, Vater aller Gültigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit.

T Seite 61; Vers 2.1 mein, 2.2 gefallen. P Blatt 33; Vers 1.1 für, 2.1 für, 2.2 gefallen, 3.3 sie hat, 1.2 leben.

690. Ein ander täglich Gebet

eines andächtigen Herzen zu Christo.

- O** Gültiger HERR Jesu Christ,
des Gnaden unermeßlich ist,
Ach HERR mein Gott, werth bin ich nicht,
dß Ich vor Dir mein Angesicht
Auffheb, Ich arm verlohrens kindt,
empfangen vnd geborru in sünd.
- 2 Viel wenger kan ich, O HERR, dir
vergelt was Du gethan an mir:
Du Göttliche Barmherzigkeit
hast angesehen mein großes Reid,
- 3 All meine Sünd auff dich gefast,
derselbigen Straff getrage hast
Willig vnd geru, O HERR, vor mich
inn Todt hast selbst gegeben dich,
- 1 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich Schneeweiß vñ rein.
- 5 Für diß dein Leiden, Angst vund Noth,
groß Schmerzen vund vil Wunden roth,
Sag ich dir Dank zu aller stundt,
HERR, du weißt es, ank Herzen Grundt,
- 6 Vnd bitt dich, süßer Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollest das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.
- 7 Durch deinen Geist erhalt Du mich
bis an mein Endt, das ich auff dich
Mein Zuversicht vund Trost allein
möß sehn im lodd vñ Leben mein.
- 8 Vnd weil ich nit weis weñ ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir guad, das ich herzlich
meinen Feinden, was sie wider mich
- 9 Gethan, verzeihe vund vergib,
nach eigener Rach nicht selber streib,
Dir aber, dem gebührt die Rach,
zu aller Zeit befehl mein Sach.
- 10 Vnd wenn mein Stündlein, O HERR Christ,
nach deinem Willu vorhanden ist,
So laß Dir die arme Seele mein
inn deine Hände besohlen sein.
- 11 Des Teuffels Macht treib ferru von mir
vund nim mit Gnaden mich zu dir,
Dein bitter Todt inn Sterbens Noth
las sein mein Trost, O trewer Gott.
- 12 Wie jekund ist mein Fleisch vnd Blut,
dein ewiges Reich nicht erben thut:
Mein Leib gehöret in die Erd
vnd muß zu Staub vnd Aschen werd.
- 13 Das macht die Sündt. Am jüngsten Tag
wil ich auffstehn ohn alle Klag
Inu unsterblicher Herrlichkeit
dir begwohnen inn Ewigkeit,
- 11 Sampt allen heiligen Engelen
fröhlich anschawen das Adtlich dein.
Amen, darauff leb vnd sterb ich;
O HERR, erbarm dich ober mich.

T Seite 62, Vers 1.6 armes, 7.1 erhalte mich, 11.1 ferner, 12.2 secht ich. P Blatt 33^b ohne die ersten drei Fehler,
Vers 1 O du, 3.1 hastu selbst geben, 8.1 nicht, 10.4 hand besohlen, 11.1 Du für O, 12.2 nit.

691. Ein ander Gebet.

- Herr**, wenn du wilt vund dir gefelt,
daß ich soll scheidu von diser welt,
So gib du meinem herzen ein,
daß ich mich willig geb darcin.
- 2 Herru sterbē, O Herr Jesu Christ,
das kömmt von dir, dein gab es ist:
Der stirbt willig, wer glaubt an dich,
der sith den Todt nicht ewiglich.
- 3 Weil ich aber ein armes Werk,
in festem glauben du mich sterck,
Daß ich vorm Todt verzage nicht,
wenn er sein Pfeile auff mich richt;
- 4 Sondern halt mich allein an dich,
der du gestorben bist vor mich,
Meine Sünd gebüßt mit deinem Blut
vnd auferstanden mir zu gut.
- 5 So stieb ich nicht, ich schlaff nur ein,
vund werd loß alles Anglticks mein,
Ein alten Pelz leg ich hie ab,
nichts bessers denn mit ihm zum Grab!
- 6 Gesund vund frisch wil ich auffstehn,
am Jüngsten Tag dich fröhlich sehn,
In klarheit vnd gerechtigkeit,
dich loben vnd preisen inn ewigkeit.

T Seite 68, Vers 3.3 vor dem Tod verzag, 3.1 zuricht. P Blatt 33, Vers 1.1 waun, 1.1 mich halt, 1.3 verbüßt,
5.1 sterb, 6.1 dich lobn preisen.

692. Auff die wort S. Cypriani

Non homo, sed hominis miseria moritur.

- E**s stirbt kein Christ, sondern allein
das groß unglück vnd jämmer sein
Darüber er hier alle tag
zu führen hat vil grosser klag.
- 2 **E**in Christ der thut sein augen zu,
schläfft ein im HERRN, vund kommt zu ruh:
Sein krankheit, jammer vund elend
hört auff vnd nimt ein selig end.
- 3 **D**er zeitlich Tod ist sein Gewin,
bringt zu, da im wol ist, dahin,
In Gottes Saal vnd Herrlichkeit,
erlangt die ewig Seligkeit.
- 4 **D**es trödt ich mich: ich bin ein Christ,
die Tauff mein Brief vnd Sigel ist:
Wil mich nun Gott habn, so will ich
im folgen gern vnd williglich.

T Seite 71. P Blatt 35^b, Vers 1.1 sonder, 1.4 grosse, 2.2 seht vnd.693. Der krankte sing in seinem
herzen fröhlich.

- I**ch hab mein Sach Gott heimgestellt,
er machts mit mir, wies ihm gefell.
Soll ich alhier noch lenger lebn,
nicht widerstrebn,
sein Welln thu ich mich gar ergeben.
- 2 **A**lein zeit vund stund ist wann Gott will,
ich schreib im nicht für was vund ziel.
Es sind gezehlt all härlein mein,
beyd groß vud klein,
fellt keines on den willen sein.
- 3 **V**ud was hab ich? wenig guter tag
auff diser welt denn müß vnd klag:
Dreumb, wenn Gott will, so will ich mit,
heimfahren im fried,
sterben ist mein gwin, schadt mir nit.
- 4 **I**ch leb vund sterbe meinem Gott,
von ihm soll mich nicht scheiden der Todt.
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,
er ist allein
im lebn vud tod der Helfer mein.

T Seite 72, in der Überschrift singt, Vers 1.5 sein, 2.1 wenn, 3.1 f. so. P Blatt 36, Vers 1.3 alhie, 1.1 wider-
streb, 1.5 sein willen ich mich ganz ergeb, 3.1 gut, 3.2 dann, 4.5 im todt vud Leben.

694. Gebet.

- H**ilff, treue Gott! elend bin ich,
Sünd, Tod vud Teufel schrecken mich,
Vud bilden mir gar grenlich für,
mein Seele hab kein hilfß bey dir.
- 2 **A**ch mein, ach mein, mein GOTT, sprich ich,
ein Sünder groß beken ich mich,
Ich glaub aber, dein barmherzigkeit
sch offen hent vud allezeit.
- 3 **D**arum, herb Vatter mein, bitt ich
aus herzen grund demütiglich,
Alein grosse Sünde sib nicht an,
darmit ich dich erzürnet han.
- 4 **S**ih an, daß dein Sohn Iesus Christ
am Creuz dafür gestorben ist:
Vud des willen erbarme dich,
mein frommer Gott, auch über mich.

T Seite 79; Vers 3.3 Sünd sihe. P Blatt 42, Vers 1.3 schröcklich, 2.1 sprich, 2.1 seht, 3.3 Sünde sib, 1.1 Sch.

695. Ein anders.

- V**ater der Barmherzigkeit,
des Guad groß ist von Ewigkeit,
In deinem Zorn, Grimm vund Gericht
verschone mein vud straff mich nicht.
- 2 **S**chau den an, der ans Creuz gehendt
mit Gallen vund Essig ist getrenkt,
Vud sein Rosusarbes Blut für mich
daran vergossen mildiglich:

3 **I**n der nicht dein herzlichster Sohn?
der hat vor mein Sünd gung gethan,
Um des willn, frommer Vater mein,
Bitt ich, wollst mir gnedig sein,

4 **A**ll meine Sünd vergeben mir
und mich mit Gnaden nemen zu dir
Auk diesem betrübten Jammerthaal
in deinen Ehren vñ Freudenfaal.

T Seite 83, Vers 1.4 meinr. P Blatt 13, Vers 1.4 mein, 2.2 Gallu, 2.3 Rosinsarb, 1.2 nemb.

696. Ein ander Gebet.

O Herr, durch deine grosse Gü
mir mein Vernunft vnd Sinn behüt,
Las dein Wort, liebster Vater mein,
allezeit mein Schildt vnd Wassen seyn.

2 **B**ey rechtem Glaube mich erhalt
in Aufsehlungen manigsfalt,

Das ich auff Jesum Christ allein
setz allen Trost vnd Hoffnung mein.

3 **D**en Tenssel las nicht scween sich
das er hab überwunden mich:
Er hat an mir nichts, dz weis ich,
ich bin ein Christ, des tröst ich mich.

T Seite 86.

697. Ein anders.

Jesu, du trewer Heylandt mein,
las mich dir ja befohlen sein,
mein Leib vnd Seel, ist alles dein.

2 **K**omm mir zu hilf an meinem Endt,
dein Guad vnd Trew nicht von mir wend,
dein heiligen Geist in mein Herz send,

3 **W**enn mich Sünd, Todt, Tenssel ansicht
vnd schredten wolln mit deinem Gericht,
das mein Glaub, Herr, verlesche nicht,

1 **S**ondern dz ich mich vest an dich
mög halten, einschlaffen seliglich,
dein Angesicht schawen Ewiglich.

T Seite 90. Vers 3.2 mit wolln.

698. Ein ander Gebet.

Herr Christ, du hast vielfelliglich
mir zugesaget, was ich dich
Werd bitten wollst du geben mir:
auff diß dein Wort komm ich zu dir.

2 **D**u sprichst 'Bittet vñ klopfet an,
ich wil euch geben was ich han':

Au, Gelt vnd Gut ich nicht beger,
allein mit Guad Dich zu mir kehr.

3 **E**inn starken vesten Glauben rein
gib mir bis an das Ende mein,
Das ich allein mich tröste dein,
so wil ich Ewig bey dir sein.

T Seite 92; Vers 1.3 das wollst, 3.1 Einen. P Blatt 41^b, Vers 2.3 Nun, nit, 3.1 Ein.

699. Ein ander Gebet zu Christo.

Du gütigster Herr Jesu Christ,
mein Schöpffer vund Erlöser bist:
Ich bitt, du wollst auk lanter Guad
nicht ansehen mein Mißelhat

2 **D**armit ich dich erzüenet han,
laß dir aber zu Herzen gahn

Dein Name Jesus, vnd das ich
desselben allein tröste mich.

3 **B**ist du doch darumb Mensch geboren,
selig zu machen was verlorn:
Du bist mein Jesus, so bitt ich,
Jesus, erbarm dich über mich.

T Seite 93, Vers 2.1 desselbigen.

700. Vertrauen zu Gott.

Hoff und vertrau dem lieben Gott,
ohn allen spott,
wird mich verlaß in keiner noth.

- 2 Vertrau ihm nur, sein Gnad und Trew
hört nicht auff, ist all Morgen new,
Meins lieben Gottes Barmherzigkeit

zu aller zeit
geht ober Himmel und Erden weit.

- 3 Kan auch vergessen ein Mütterlein
ihes Reibes Frucht und Kindelein?
Ach nein, ach nein! der trewe Gott
hilft sech und spatt,
wer ihm vertrauet, aus aller not.

1, auf der 7. Seite; Vers 3.2 jhrß. Diesem Liebe ist das folgende nahe verwandt.

701. Rath und Trost wider die Trawrigkeit des
Geistes, und Ansechtung der Sünden, &c.

Auff die Wort des 32. Psalm.

Mein liebe Seele, was betrübst du dich,
bist vrühlig und kränckst mich?
Hoff und vertrau dem lieben Gott:
kan schaffen Rath,
wirdt dich verlassen in keiner Noth.

- 2 Vertrau jm nur, sein Gnad und Trew
hört nicht auff, ist all Morgē new,
Meins liebe Gottes Barmherzigkeit
zu aller Zeit
geht ober Himmel und Erden weit.

- 3 Was machstu denn, mein liebe Seel,
das du dich selbst ohn noth wilt queln?
Las nur walten den lieben Gott,
der mir ank Gnadt
seinn liebsten Sohn gegeben hat.

- 4 Derselbige, mein Herr IESUS CHRIS,
vor alle mein Sünd gestorben ist,
ER hat gelecht mit seinem Blut
der hellen Glut,
ist auferstanden mir zu gut,

- 5 Auff das ich soll inn seinem Reich
bey ihm seyn und bleiben ewiglich,
Und aller seiner Herrlichkeit,
die ER mir bereit,
theilhaftig werdu in Ewigkeit.

T Seite 120; Vers 2.3 meines, 2.5 gehet, 3.5 seinen. P Blatt 61^b, Vers 1.1 lieb, 2.3 meins, 2.5 geht, 3.2 selbsts, quel, 3.5 sein, 4.2 für all, 5.5 werd. Die drei letzten Zeilen der ersten Strophe und die ganze zweite sind Bestandtheile des vorigen Liedes Nro. 700.

702. Ein ander Gebet zu Christo.

Herr Jesu Christ
mein Heyland bist:
Du einiger Trost
hast mich erlost
Mit deinem Blut
von hellscher Glut.

- 2 Las die treulich,
mein Gott, bist ich,
Die Seele mein

befohlen sein
An meinem Endt
in deine Hendt.

- 3 Nim sie zu dir,
du hast es mir
Gesaget zu,
du wirßs auch thu:
Darauff wil ich
sterbn seliglich.

T Seite 161, Vers 2.3 Das Seelchen. P Blatt 70, Vers 2.3 Die Seele mein, 2.4 befohen.

703. Ein ander Gebet zu Christo.

Ich traw und baw, mein HERR und Gott,
auff dich allein in aller Noth;
Mein Trost, mein Schildt allein du bist,
du trewer Heylandt IESU Christ.

2 Dein Wort ist war: wer glaubt an dich
den Todt wird nicht sehn ewiglich:

So las nun dir befohlen sein
in deine Händ die Seele mein,

3 Vund laß mit Friede mich hinsahren
zu deiner heiligen Engel scharn.
Amen, das geschch, mit den wil ich
dich lobn und preisen ewiglich.

T Seite 166. P Blatt 70^b, Vers 2.2 wirdt den Todt, 2.3 bevolhen, 3.2 scharn, 3.3 geschch.

704. Gebet zu GOTT dem heiligen Geiste.

Du höchster Tröster, heiliger Geist,
der du rath, Hülf vund Beystand leist
Denen so in Angst vund Nöchten stahn
vund dich von Herzen ruffen an:

2 Ach, sey mein Trost vñ Inversicht,
laß mein Glauben verleschen nicht,

Das ich fest baw auff IESUM Christ,
der mir zu gut Mensch worden ist.

3 So bin ich gewiß vund weis fürwar,
ich komme zu deiner Engel schar,
Da ich mit ihu in Ewigkeit
wil frolocken in Gerechtigkeit.

T Seite 175, Vers 2.2 nit. P Blatt 71, Vers 2.2 nicht, 3.1 gewiß.

705. Ein Gebet zu dem newgebornen
Christ-Kindlein.

Iesulein, liebtes Brüdertein,
mein schach, mein Freud bistu allein.
Dein Angst und Noth, dein bitter Todt
kom mir zu Trost inn Sterbens Noth.

2 Iesu, liebtes Herzelein mein,
im Todt vnd Leben bin ich dein.

Du Trewes Herz, an meinem End
mit grosser Gnadt dich zu mir wend.

3 Ach du herzlichstes Iesulein,
mein Erlöser bist du allein,
Von dir soll mich kein Schandt noch Todt
scheiden nimmermehr, mein Herr vnd Gott.

T Seite 178, Vers 1.2 Freund. P Blatt 71^b, Vers 1.2 frewd.

706. Ein ander Gebet zu dem newgebornen
Christ-Kindlein.

Iesulein, liebtes Iesulein,
laß mich Dir befohlen sein!
Mein Leib und Seel, ist alles dein,
mit Hülf erschein,
behüt mich vor der Hellen Pein.

2 Iesulein, liebtes Brüdertein,
ich bitt dich durch das Leiden dein,
Wöllst mir Sünder genedig sein,
beym Vatter dein
mein einiger Trost vnd Mittler sein.

3 Iesulein, liebtes Fürklein mein,
hilff, das ich ja in Todes Pein
Nicht des bitteren Leidens dein
nur tröst allein,
so wil ich schlaffen mit Frewden ein.

1 Iesulein, du Erlöser mein,
laß deine heiligen Engellein
Warten auff die Seele mein,
ist sie doch dein,
zur ewige frewd sie führen ein.

T Seite 179. P Blatt 71^b, Vers 1.2 bevolhen, 3.3 Leiden, 1.2 dein heilige.

707. Ein Gebet bey einem Kranken, der inn letzten Zügen ligt, und nicht ersterben kan. &c.

- A**lzmächtiger vnd starker Gott,
du sprichst 'Ruff mich an in der Noth':
Du wollest uns erhören gnediglich
vnd vber vns erbarmen dich:
- 2 **A**uff diese deine Zusagunge wir
herzlich beten vnd sehn für dir:
Du frommer Vater, sich doch an,
was wir doch für ein Spiegel han,
- 3 **D**em armen Kranken Knechte dein
sein Sünd vergehn vnd gnedig sein:
Ach Herr GOTT, wend

sein groß Elend,
Christe Jesu, du trewer Gott,
hilff jm überwinden seine Noth.

- 1 **L**as deine heiligen Englein
auff sein arme Seele bescheiden sein.
Den du, Herr Jesu, hast erlost
laß bey dir finden reichen Trost.
- 5 **D**u Sohn Gottes, nim ju zu dir,
in deine freud, das bitten wir,
Dein heiliger Geist ihu erhalt
fürs Teuffels Anlauff vnd Gewalt.

- 6 **E**rlendht sein Herz, das sich allein
stark tröst des bittern Leidens dein:
hilff, das er abscheid seliglich,
in deinem Reich leb ewiglich.

T Seite 190, P Blatt 72^b, Vers 1.3 wöln, hören, 2.2 vor, 2.3 seh, 2.1 hie für doch, 3.2 vergib, sey, 3.5 sein,
4.1 heilige, 1.2 arm, 5.1 vors, 6.2 leiden.

708. An all mein trawren fahr dahin.

- A**ll mein trawren fahr dahin,
getrost ist mein Herz, mut vnd sin:
Hat mir der trewe fromme Gott
sein Sou geschenckt aus lauter guad,
- 2 **S**o muß er ja im Herzen sein
mich lieb haben, mein Vater sein,

Vnd mir mit seinem Son zugleich
mitgeben auch sein Himmelreich.

- 3 **A**ls was er hat, das ist nu mein,
warumb solt ich denn trawrig sein?
Dem Vater aller Gütigkeit
sag ich Lob, dank in ewigkeit.

Neu Jhars Geschenk, Das ist, Drey kurze einfeltige, vnd doch tröstliche Predigten, von dem lieben
Neuen Jhar, wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN LEON, weiland Pfarrer zu Wölffis, seinen
lieben Pfarrkindern daselbst, vnd wem es angenehmen gewesen, außgetheilet. u. f. w. Erfurdt 1607. 1^o.
Seite 21.

709. Weihnachtslied.

- K**ew dich, du werthe Christenheit,
vnd dancke GOTT in Ewigkeit:
hent alle Schuld erlassen ist,
weil geboren ist der HERRE Christ,
- 2 **D**och Weibes Same, Gottes Sohn,
von einer Jungfrau rein vnd schon:
Diß Kindlein, von Gott selbs erkorn,
hat aufgesöhnet Gottes Born.

- 3 **A**n ist Gott wider vnsr Freund,
die wir verlor'n warn durch die Sünd:
Seid frölich, die ihr trawrig seid,
bekümmert, voll mühseligkeit!

- 1 **M**it seinem BLUT das Kindlein
wäscht vns von allen Sünden rein:
Das schenckt vns Gott zum neuen Jar,
darob frewt sich der Engel schar.

710. Ein Geistlich Kinder-Weinachtenliedlein,

nach den alten lateinischen Noten: Nobis est natus hodie.

- M**aria zart, ein Jungfrau rein,
hat uns geboren ein Kindelein:
Sol vuser aller sein,
das liebste Ihesulein.
- 2 Das Kindelein ist war Mensch vnd Golt,
hilfft vns aus aller noth
Durch seine Wunden roth
vnd seinen bitteren Todt.
- 3 Es hat fur vns ganz williglich
in Todt gegeben sich,
Laß zuricht jämmerlich,
das wir leb'n ewiglich.
- 4 Das heilig zarte Kindelein,
das holdselige Ihesulein
Fasß vns die Hertschafft sein
auff seine Schoulderlein.
- 5 Des zarten lieben Ihesulein
im Creuz mich Irößt allein:
Es ist mein Bruderlein,
mein Fleisch vnd mein Gebein.
- 6 Des eigen wil ich ewig sein,
im Todt vnd Leben mein
Sol Er mein IESVS sein,
mein hüßf vnd trost allein.
- 7 Dem Kindelein wil trawen ich,
wird nicht verlassen mich,
Ist mein Gott ewiglich,
das glaub ich festiglich.
- 8 Auff dich geliebte Ihesulein
seh ich all hoffnung mein:
Es ist Gottes Kümmelein,
tregt all die Sünde mein.
- 9 Von dieser Welt ganz guediglich
mein Gott wird fordern mich,
In sein Reich neun zu sich,
alls Leids ergehen mich,
- 10 Durch dich geliebte Ihesulein
zu seiner freude führen ein,
Sampt allen Engelein
werd ewig bey ihm sein.
- 11 Jesu, mein Herr ganz löblich,
du hast dein Blut vor mich
Vergossen mildiglich,
dir sey lob ewiglich!
- 12 Von dir, heyligstes Ihesulein,
wil ich vngescheiden sein:
Küm von mir was ist mein,
vnd gib mir was ist dein. etc.

A. a. D., am Ende. Vers 10, 2 einer für seiner.

711. Kürzere Sprüche, Betrachtungen und Gebete

aus dem Trostbüchlein (T).

1.

VIS ET EFFICIENTIA PRECVL

En recht Gebet, weuns im glauben geschicht,
durch die Wolken zu Gotts Throne bricht.
Es ringt, zwingt, treibt vund leß nicht ab,
biß die gewünschten Güter hab.

- 2 Nichts ist vnmöglich dem Gebet:
es reißt, wenns alls zu boden geht,
Wann die Veruassst all hüßf vnd Rath
abschlegt vnd angeht Todes not,
Dann es erst recht auffschlegt sein Gzell,
kämpffl so lang, biß behalt das Feld.
- 3 Drum, frommer Christ, dein wehr vnd wassn
das Gebet laß sein, wilt du was schaffn,
So kauß dus wagen sicherlich
vnd überwinden ritterlich.

Platt Cij. Vers 1. 1 und 2. 6 biß = biß es.

2.

Tägliche Betrachtung eines Christen-
Menschen, dses zeitlichen vund vergeug-
lichen lebens allhie.

Genes. 47. Job. 14. Psalm 59.

Was ist der Mensch? ein Erdenkloß,
von Mutterleib nackel vnd bloß,
Bringt nichts mit ihm auff diese Welt,
kein gut noch gelt,
nimmt auch nichts mit wenn er hinfell.

Jacob spricht zu Pharaon.

Die Zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreißig Jar. Wenig
vund böse ist die zeit meines Lebens, vund laugt nicht an die
zeit meiner Väter in ihrer Walfart. Genes 47.

Das ist waar.

Wenig vnd böß ist vuser zeit,
imer sorg, grensen, wenig freud:
Wir bringen zu all vuser tag
in angst, bekümmernuß vnd klag.

2 Das immer Leiden ist gemein
bis in unser Gruben hinein,
Da hörts auff, wenn man vuns hütregt,
hanen vnd Schauffel auff vuns legt.

3 Doch hat den Trost ein jeder Christ,
das noch ein ander Leben ist,
Durch Jesum Christum vns bereit
ein ewige Freud vnd Seligkeit.

Seite 16 ff.

3.

Job am 14.

Der Mensch vom Weib geboren, lebet kurze zeit, Vnd ist vnt
Vnruhe, Gehet auff wie eine Blume, vnd felleet abe.

Ach Herr GOTT, ja, ein kurze Zeit,
nichts anders denn mühseligkeit,
Creuch, Trübsal, Elend, angst vnd noth,
lethlich nichts gwißers dann der Todt:
Alhie kein jummer Leben ist,
das nimme zu herken, frommer Christ.

Seite 18.

4.

Psaln 39

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, Vnd mein
leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Men-
schen, die so sicher leben, Seia.

Was ist nichts? So ist vnsere zeit,
sagt der Prophet, einer Hand breit.
Wie gar nichts alle Menschen sindt,
der man viel allenthalben findt,
Die frech vnd stolz vnd sicher leben,
allein nach geldt vnd gute streben.
Sie gehn zu Bett, legen sich nider,
ist vngewiß, ob sie wider
Des Morgens auffstehn oder nicht:
drumb fürcht ein jeder Gotts gericht,
Du seyst gelehrt, Herr oder kuechl,
Gott wirdt dich sünden vnd richten recht.

Seite 19, Vers 6 gut, 7 gehen, 9 aufstehen.

5.

Auff die Wort des Propheten Davids
Psaln 49.

* Was dichs nit jrenen, ob einer reich wird, ic.

Mander Mensch trachtet auff dieser Welt
allein nach Reichthumb, Gut vnd Gelt;
Er kan mit Frieden essen nicht,
seinem Leib vnd Schlass er viel abtricht,
5 Versuembt die Kirck vnd Gottes Wort,
sein gñud treibt wie die Esel fort,
Wil allen Handel jnnen han,
treibt was er nur erdencken kan;
Practicken vund Finanzeren
10 versucht vñ braucht er mächerlen,
Ein Garten, Acker bringi an sich
nach einander gar listiglich,
Helt zweyerlen mach, Eln vnd gewicht,
das Sünd vnd Vnrecht glaubt er nicht:

15 Wird also reich in kurzer zeit,
darob sich wundern gar vil leut.
Man heisst ihn Achbar, Weiser Herr,
weltsch im gebühret nimmermehr,
Denn klar die heilige Schrift spricht
20 'den Goltlosen soll ehren nicht.'
Was nimt es aber für ein End,
wenn sich mit ihm das Klütlein wend?
Raf dichs nicht jern, spricht der Prophet,
wenns einem nach sein willen geht,
25 Wird reich, hat gung auff diser Welt
vnd machts nure wie es im gefelt:
Kommel sein Stündlein, was hilff Geld, Gut,
sein zeitlich ehr vñ stolzer muth?
Ist hie gewest eine kleine zeit,
30 im secht nicht nach sein Herrlichkeit:
Er bringt nichts mehr von seiner Haab,
denn etwan ein alt End zum Grab.
Ein ander sein erschwunden Gut
verzehret mit lachendem muth,
35 Oder, wie man im Sprichwort spricht,
es komt an dritten Erben nicht.
Wie wird aber der Mensch beschn,
wenn er vor GOTTs Gericht sol gehn
Vnd alda hören Rechnung an,
40 wie er gehandelt mit jederman?
Da wirdt ein gut Gewissen rein
besser der Goldt vñ Silber sein.
Das merck vñ betrach, mein frommer Christ!
selig, der reich im HERRen ist!

Seite 21. Vers 11 das = das es, 17 Achbar. P Blatt 17.

6.

Auff die Wort des 90. Psalmen.

Tausent Jahr sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen
ist, vñ wie eine Nachtwache.

Ein kleine Zeit ist Tausent Jahr
vor GOTT, das ist gewislich war,
Wie ein gestern vergängener tag,
den niemandt widerholen mag,
5 Vnd wie eine Nachtwach wirdt bestellt
inn Psalungen oder zu Feldt:
Einn führt man ab, den andern an,
der muß sein Zeit vnd stunde sahn,
Darnach die Noth oftmal vorfellt:
10 also gehts auch auff diser Welt.
Ein jeder hat sein gwißes Ziel,
wer Gottes Wortc glauben wil.
Heut etliche gebohren werden,
viel schickt man widerumb zur Erden,
15 Einer leht lang, der ander nicht,
darumb ieder sich also richt,
Daf er bey diser kurzen zeit,
da nichts ist dann nure Eitelkeit,
Das ewig Leben nicht verschere,
20 vnd komm in Angst, Qual, not vnd schmerck,
Alß Gottes Reich vnd Herrlichkeit
verlüstig werden in Ewigkeit.

Seite 21, Vers 3 gestriger vergangener, 7 Ein, 8 seine,
11 gew., 11 Erdn.

7.

Psalm 90. Job. 7. Spr. 40.

Was ist allhie? Ein jammerthal,
Angst, Noth und Elend iberall.
Diss Leben ist ein kurze zeit,
wol mißseligkeit,
und wens bedenckt, der lebt im Streit.

Seite 26. P Blatt 18, Vers 5 jimmer im Streit.

8.

Psalm 90.

Wir bringen zu all unser tag
wie ein geschmeck, iun sorg vund klag.
Wie ein gut freund begim andern seht,
wird abgefördert, davon geht,
Also verschleicht sich einer heut
und wir hernach in kurzer zeit.

Es heist:

Man tregt eins nach dem andern hin:
wol ank den Augen, ank dem Sinn.
Die Welt vergiffel vuser bald,
gesehrt, Jung oder Alt,
auch vuser tren gar mannißfalt.

Seite 27. Vers 10 fehlt daselbst, hier auß P Blatt 18b eingetragen. P ließt Vers 7 ein für eins.

9.

Psalm 90.

Recht arme Leut sind wir fürwar!
vuser Leben wehret siebenzig Jahr,
Achtzig Jahr ein groß Aller ist,
wer das erlangt zu dieser frist:

- 2 Was stude nu solche Jahr und Zeit?
bekümmenis, Mühe vñ Arbeit,
Und wens hoch kömpt ist Augß und Noth
vuser gewiß und täglich Brodt,
Endtlichen müssen wir alle darvon,
das ist der Sünden Soldt vund Lohn.

Seite 28. P Blatt 18b.

10.

Psalm 108.

Hent sind wir frisch gesund vund stark,
morgen all Tod, ligen im Sark.
Hent stude wir wie ein Kößlein roth,
bald krank und Todt,
ist allenthalben Müß und Noth.

- 2 Weil nu kein Mensch nicht wissen kan
er sey Reich, Arm, Fraw oder Mann,
Darzu so hoch er wöl geehrt,
wie und wann ihm sein Endt beschreyt,

- 3 So mag ein jeder lernen wohl
wie er darzu sich schicken soll
Das er ererb nach dieser Zeit
die ewig Frend und Seligkeit.

Seite 28. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 19, Vers 1.2 und ligen.

11.

Auff die Wort Esaia 40.

- A**lles Fleisch, spricht Esaia,
das ist: All Menschen, 'sind wie Graß',
Wie Lilien und Rosen schon,
die im Feld und im garten stahn,
5 Ein edlen geruch geben von sich
und lust drau haben münniglich:
Wenn die ein hix vund frost angeht
oder ein bößer Wind anweht,
Vermelcken vund verdorren sie bald,
10 verlieren ihr blüt, werden ungeschalt.
Mit vons Menschen gehts auch also,
wenig werden jhrs Lebens froh:
Heut ist der Mensch schön vund gerad,
kein Mangel an sein Leibe hat,
15 Er lacht vund schwahl, isset und trinkt,
bey den Leuten fröhlich singt und springt,
Bald zu etwan ein Seuch ankost,
es gescheh gleich mit Kält oder frost,
Im sechert auff ein kleine driß,
20 wird daran krank, sich legen muß,
Von Speiß und Trauck nimmt er nichts ein:
'ich magß nit' stude die reden sein.
Da fällt dahin sein lust und freud,
sein herz gereht in Traurigkeit,
25 Sein Leib vund Gestalt iun kurzer frist
nimt ab, wie schön er gewesen ist.
Sein Stündlein kömpt, lebet wenig Tag,
er stirbt, man tregt ihn hin zum Grab.
Was ist nu gutes auff diser welt?
30 Nichts. Wohl dem Menschen der da stellt
Sein Trost auff Gott und richtet sich
das er bey Ihm leb Ewiglich!

Seite 29. Vers 8 Winde anweht, 31 Seinen.

12.

Vor dem Todt hilfft nichts, 2c.

Sap. 15. Sprach 14.

Es hilfft kein Reichthumb, Geld noch Gut,
kein Guuß noch Kunst, kein stolzer muth:
Vorn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ,
was auf erd lebt alls sterblich ist.

- 2 Das macht die Sünd, du Gerechter Gott,
dardurch ist kommen der bitter Todt;
Er nimmt vund frisst all menschen kind,
wie er sie find,
reich, arm, groß, klein vund wie sie sind.

Seite 31. Vers 2.1 Da für Das. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 20, Vers 1.2 kein kunst noch guuß, 1.5 was lebt auff Erd.

13.

Syrach 14.

Es ist der alte bund, du mußt sterben.

En bitter mußt, gib dich nur dein,
es mußt ein mal gestorben sein.
Doch hat den trost ein jeder Christ,
daß sein abschied kein sterben ist:
Er weiß darzu, Gott lob, wohin,
der Tod ist sein Schlaf und gewinn.

Soph. 3.

Er sterbe wol und wenn er soll,
nur wie ein Christ, so geschicht jm wol:
Er kömpt auß diesem Jamerthal
zu Ruhe in Gottes Freundensal,
Sein Seele lecht inn Ewigkeit,
schawt fröhlich Gottes Herrlichkeit.

Seite 35, Vers 5 Seine S. lebet, 6 schawet.

14.

Syrach 11.

O Todt, herb und bitter bist du
dem der hie lecht inn Fried vund Ruh,
Dems glücklich in sein Handel geht
vund hat all gung wo er hin secht,
Boden, Kamern vund Kassen voll
vnd mag darzu auch essen wol.

- 2 Noch, Todt, sehr angenehm du bist
dem der jmer krank vñ schwach ist,
Kan nit erwerben sein liebes Brot,
leidt Armuth, Frost vund Hungers noht,
kein Besserung hat zu hoffe nicht:
ach, dem Menschen gar wol geschicht!

Seite 36, Vers 1.2 Ruhe, 1.3 seinen, gehet, 2.1 Wi-
derumb für Doch

15.

1. Petri 2.

Die Welt ist gleich wie ein Gasthaus,
einer zucht ein, der ander auß:
Täglich Menschē gebahren werde,
viel schickt man widerumb zur Erden.

- 2 Fremdling vund Pilgram findt wir all
in diesem Zehru- vund Jamerthal:
Ein Wanderschaft ist diß Leben,
eins mußt dem andern raum gebē.

Seite 37, Vers 1.3 Erndn, 2.1 ram.

16.

Ebrē. 9.

Dem Menschen ist gefehl einmal zu sterben.

Das ist waar, du kanst aber nicht
dein Stündlein wissen, drumb dich richt
Darnach, als du lang leben wolst,
vnd lēt, als du icht sterben solst.

Seite 38.

17.

Auff die Wort S. Jacobi am 4. Cap.

Mander mit Hoffart bricht heraus,
reißt ein vnd bant ein neues haus,
Mit armer leute schweiß vnd blut
vermehrēt er sein haab vnd gut.

- 2 Kanst alles was er kan zu sich,
als wolt er leben ewiglich,
So doch ja aller Menschen Leben
ein klein zeit ist, bedend es ebn.
- 3 Heut hat er gung, wohin er secht,
morgen es an ein schneiden geht:
Der Tod in unverschens erwischt,
wie ein Feurdampff er auch verlischt.
- 4 Sein Pracht, Geiß, Wucher nimbt ein Endt,
sein Lust inn Crawrigkeit sich wendt:
Kommen gute Leut die nach ihm fragen,
spricht man 'Er ist todt vnd begraben'.
- 5 Er ist dahin, der arme Leut
auch hat geschunden lange Zeit,
GOTT weiß, wo seine Seele ist!
das nim zu Herken, wer du bist.

Seite 39, Vers 1.3 Leut, 3.1 Feuerd.

18.

Auff die Wort S. Augustini.
*Quid aliud est diu vivere quam diu
torqueri.*

Mein lieber Mensch, nimb eben wahr,
was ist lang leben auff viel Jahr?
Nichts anders dan Creutz, Angst vnd Noht,
zu lecht nichts gwißers dann der Todt.

- 2 Was ist doch guts auff diser welt,
das ein langs leben wolgefelt?
Er isset nur etlich Stücklein Brodt
mehr dann ein ander vund hat Noht:
- 3 Ehe er dasselbig recht erwirbt,
so legt er sich dahin und stirbt:
Lang Leben ein lang quelen heiß,
erfahrung solchs täglich anweist.

Seite 11, Vers 1.1 gwißers, 2.1 gutes, 2.2 einem,
2.3 etliche, 3.1 solches. P Matt 22^b, Vers 2.2 lang,
2.3 Er ist nur etlich Stücklein, 3.2 nider für dahin.

19.

In dolore nascimur.

Mit Schmerken auff diß Jamerthal
werdn wir geboren allmahl;
Weinen ist unser erster Gesang,
zu diesem Leben der Eingang.

2 Mit Lieb und Leid beyd Aru und Reich
erzogen werden, doch ungleich;
In Sorgen und Mühseligkeit
beschließen wir all unser Zeit.

3 Wohl dem der sterbel wie ein Christ,
des Todt ein sanfter Schlaf nur ist!
Triumphantes wollen wir aufstehn,
mit allen Anferwehleten sehn
Den Spiegel der Dreyfaltigkeit
loben und preisen in Ewigkeit.

Seite 19. P Blatt 21, Vers 1.3 erst, 3.3 wöllen

20.

Auff die Klage S. Hieronymi.
Vom jüngsten Tag.
Quotiescumque diem extremi judicij
confidero, &c.

SO oft ich gedenk an jüngsten Tag,
wie es daran zugehen mag,
Mein Herz im Leib erjittert gar,
zu Berg wir steigen all mein Haar.
5 Ich esse, trink, schlaff oder wach,
red, schreib vund lese, was ich mach,
In Sinn ist mir ohn unterlaß
als hör ich Gotts Posaunen blas
Stehet auff, ihr Todden, jung und alt,
10 vor Gottes gericht kompt schnell und baldt! ?
Wohin? fallt mir Gedanken ein:
du bist ein Mensch, mußt auch erschein.
Hilff GOET, wer nuu hat recht gethan,
der wirds befinden vnd wohl besahn.

Tröstliche Antwort.

13 Ich weiß, das mein HERR IESUS CHRIST,
dem das Gericht ubergehen ist
Vom Vatter, hat sein Blut vor mich
auß Lieb vergossen mildiglich:
Der wird allda seyn mein Beschaundt,
20 mich ja nicht lassen werden zu schandt,
In selbst schuldig worden vor mich,
in Todt hat willig geben sich,
hat vor all mein Sünd gang gethan,
des tröst ich mich, wil wol besahn.
25 Den wer wil mein Ankläger seyn?
Christus sitzt da, der Mittler mein,
In Gerichtsherz selbst, deumb wil ich nicht
entsehen mich vor Gotts gericht:
Ich weiß, dz wo Barunherzigkeit
30 regiert, da weicht Gerechtigkeit.
Ich bitt vil mehr all Tag darinn
weuns Gottes Will ist, Er wöll baldt komn,
Vnd mich von diesem Jamerthal
zu sich nemen inu sein Frewden Saal,
35 Da ich in Ehren und aller Frewdt
wil schawen seine Hertzlichkeit,
Derfelbigen ergehen mich
mit allen Christen ewiglich.
Amen, Dz wünscht Johan Leon
10 ein jedern auch vor sein Person.

Seite 50, Vers 1 alle, 5 trincke, 6 rede, 8 höre, Gottes,
10 gericht, 23 genug, 21 bst., 28 Gottes, 35 hrer für Ehren.

P Blatt 25, Vers 1 gen für zu, 9 Steht, 13 nu, 17 für,
20 fehlt ja, 21 und 23 für, 37 ö, 39 und 10 fehlen.

21.

Eine tägliche Beicht.

ICH armer Mensch, mein Herr und Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vund sehr gesündiget wider dich,
das ist mir leid und rewet mich.

2 Weil aber dein Barunherzigkeit
groß ist und bleibt in Ewigkeit,
So kom ich, O Vatter, zu dir
und bitt herzlich, sey gnädig mir
Durch Christum, deinen liebsten Sohn,
der vor all mein Sünd gung gethan.

3 Wollst auch hinfort Guad gebē,
das ich from werden mög, besser leben,
Vn als ein Christ seliglich sterb,
dein eigen sey, dein Frewd ererb.

Seite 53, Vers 1.2 alle deine. P Blatt 26^b, Vers 1.2 all
dein, 2.6 für, 3.1 f. Wollst a. h. En. g. das ich, f. w.
m. und bessern mich, Leben als.

22.

Tägliche Gebet frommer andächtiger
Christen, auß dem 39. Psalm.

ACH HERR, lehr vus bedencken wohl,
das wir stundt Menschen allzunahl,
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen all davon,
geteret, reich, jung, all oder schon.

Psalm 39.

2 Ach Gott, was ist all meine Zeit
auff dieser Welt? Einer Hand bereit.
Heut bin ich frisch, fröhlich vnd gesundt,
oft endert sichs in einer Stundt.

3 Ich geh zu Bett, leg mich nider,
ist ungewiß, ob ich wider
Des Morges auffsteh oder nicht,
dann wunderbar stundt dein Gericht.

4 Darumb, mein frommer trewer Gott,
hilff, das ich dein Wort und Gebot
Laf meines Lebes richtschuur sein,
mich darnach halt, vnd dir allein
Allich gar ergebe, so wil ich
in ewiger Frewde schawen dich.

Seite 51. P Blatt 31^b, Vers 1.1 mich. Die erste Strophe
sehen 1581 (Nro. 682.2).

23.

Ein ander Gebet, auß dem 72. Psalm.

IEsus bitt ich dich, GOET meinen HERRN,
das wollstn mir gebn vñ beschern:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
daruach sich sehnt die schnöde Welt,

- 2 Sondern das ich im Hause dein
mag bleiben, so lang das Leben mein:
Täglich in deinem Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienst zu sehn,
Das sollte sein mein größte freud,
Luß, Reichthumb, Schatz vund Herrlichkeit.

Seite 56, Vers 1.3 großes, 1.4 schmet, 2.2 lange. P
Blatt 32, Vers 1.2 geben, 1.3 groß, 1.4 söhnt, 2.3 dein.

24.

Aus dem 119. Psalm.

Du trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehen dein Gebot.
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,
laß meiner Füße Rechte seyn.
Gib Gnad, dz ich nach dem halt mich,
Ich als ein Christ, sterb williglich.

Seite 57. Vers 4 laß = laß es, 5 Gnade.

25.

Ein ander Gebetlein.

Mein Herr vnd Gott, ach nimb von mir
alles was mich möcht scheiden von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.

Seite 57.

26.

Ein anders.

Ach Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Wahrheit dein:
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindl,
behüte mich vor Schandt vund Sündl.

- 2 Hilfß, daß ich auff deinem Wegen geh,
Gut vñ anders nicht anseh,
Sondern betrachte was ich bin
vnd wau mein Stündlein kömpt, wohin,
Anß das, wenn ich abscheid vñnd sterb,
die ewig Freud auß Gnad ererb.

Seite 57, Vers 2.1 deinen, 2.6 ewige. P Blatt 32.

27.

Ein ander Gebet,

Proverb. 30.

Bwey ding, mein Got, bitt ich von dir,
die wollst du nicht vertragen mir
Ehe denn ich sterb. Eines ist das:
abgötterey vnd lügen laß
Fern von mir seyn, das ander ich bitt,
armuth vnd reichthumb gib mir nit:

- 2 Würd ich zu reich an Geldt vnd Gut,
möcht ich gerathen inn Übermuth,
Fressen, Sauffen, Vnzucht vñnd Pracht,
dich vnd dein heiliges Wort veracht.

- 3 Laß auch zu Arm nit werde mich,
ich möcht sonst handeln wider dich,
Mit Lügen, Zelen, Wuchern, Schwern
erzürnen dich, GOTT meinen HERRN.

- 4 Gib mir aber mein Stücklein brodt
vñnd was ich darff zur Leibes Noth.
Mein Seele speiß mit deinem Wort,
so hab ich gnung, beyd hie vnd dort.

Seite 59. Vers 1.2 wollest, 1.6 nicht, 2.1 Würde,
2.1 heiliges, 1.1 genung.

Vergl. Nro. 5, das Lied von P. Eber.

28.

Gebet

Jesus Sprach am 22. Capit.

Herr Gott, du liebster Vater mein,
ein Herr meus Lebens bist allein:
Vor vnzüchtigem Gicht, bitt ich
von Herzen, wollst behüte mich.

- 2 Wend alle böse Lust von mir,
das ich nicht sündige an dir.
Der Schlemerey vnd Vnkeuschheit
laß mich feindt sein zu aller Zeit.
Vor vnverschämtem Herzen mich,
mein GOTT, behüte gnädiglich.

Seite 60, Vers 1.2 meines, ist für bist, 1.3 -en.

29.

Gebet, wenn einer in ein Krankheit feltt,
Wie er sich dem lieben Gott ergeben,
fröhlich vñnd getroßt beten soll.

HERR Gott, du liebster Vatter mein,
dz du mich auch icht suchest heim,
Gretst mich mit Leibes schwachheit an,
ist alles recht vnd wol gethan.

- 2 Also ich armer Sünder lern,
daß ich dich, meinen GOTT vnd HERRN,
Erzürnet hab, vnd dein Gebot
gebrochen, vnd damit den tod
Verdiend zeitlich vnd ewiglich,
wenn du lests Recht gehn über mich.

- 3 Ich tröst mich aber allezeit,
daß groß ist dein barmherzigkeit.
Dir leb ich, mein Gott, dir sterb ich.
Herr, du wirst mich verlassen nicht.

Seite 67, Vers 2.1 lernen, 2.2 HERRN. P Blatt 31^b,
Vers 2.6 leß, 3.1 nicht verk. mich.

30.

Ein anders.

Ach Herr, Du bist alleine Gott,
du kanst erretten mitten im tod:
Mein hoffnung steht allein zu dir,
bins auch gewiß, wirst helfen mir.

Seite 70.

31.

Ein anders.

Mein GOTT, will du des Kämpfers mich
von dancken fordern gnediglich,
So gschick dein Will, mach mich bereit
dir gern zu folgen allerzeit.
Iß doch nichts guts auf diser welt,
drumb schicks wil mir, wie dirs gefelt.

Seite 70, Vers 4 gerne. P Blatt 35^b, Vers 3 geschick.

32.

Oder sprich also:

GOTT sey gelobt, willig vnd gern
will ich folgen mein Gott vnd HERRN.
Wer wolt sich auch gelüßen lau,
hie lang zu leben? Nur davon!

- 2 **G**etrost ist mein herb, muth vund sin,
ich weiß, wie Simeon, wohin:
In Christo, dem Erlöser mein,
da wil ich wol versorget sein,
Alein lieben Gottes Herrlichkeit
theilhaftig werden in ewigkeit.

Seite 71, in der Überschrift sprich.

33.

Oder also.

Leh ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hört auff all mein noth:
Ich glaub daß mein HERR Jesus Christ
für all mein Sünd gestorben ist.

- 2 **W**er an ju glaubt, der stirbt nicht,
wil weniger wird derselb gericht,
Drumb ich zu sterben willig bin,
mit fried vnd freud fahren dahin.
- 3 **W**ann Gottes Posann wird angehu
am Jüngsten tag wil ich anffstehn,
Alein lieben Gott von angeschicht
ewig schauen, dran zweifel ich nicht,
In aller Freud vnd Herrlichkeit:
das hilff mir, waer Dreyfaltigkeit.

Seite 71, Vers 3,6 helff.

34.

Oder also.

Wil mich mein Gott habn, so wil ich
ihm folgen gern vnd williglich:
Das ewig Lebn kan ich nicht erben,
ich muß zuvor der Welt absterben.

- 2 **N**icht sterbn, wil frölich scheiden ab,
den ich mich dessu zu trößen hab
Das mir durch Christum ist bereit
ewige Freud vnd Seligkeit.

Seite 75, Vers 2,1 sterben. P Blatt 40, Vers 1,3 D. r.
Leben ich nicht erb, 1,1 absterbn, 2,1 mit, 2,2 dann, def.

35.

Oder sprich also:

Ich hett geglaubet nimmermehr,
das Jesus Christus, Gott mein HERR,
So herrlich lieb solt haben mich,
wann er nicht selbst dargegeben sich
Vor mich, vñ durch seine Wunde roth
mich hett erlöst von Sündt vnd Todt.

- 2 **N**u er mir ist zu gutem erstorbn,
des Vaters Guad vnd Guld erworbn,
Also, das mir verlohrenem kindt
alle meine Sündt vergeben sündt,
So wil ich, wen mein sündlein ist,
frölich einschlasse wie ein Christ.

Seite 76, in der Überschrift sprich, 2,3 -nen.

36.

Oder sprich also:

Ich hab mich Gott ergeben,
dem liebsten Vatter mein;
Hie ist kein jummer Leben,
es muß geschieden sein.

- 2 **D**er Todt bringt mir kein schaden,
er ist mein bester Gewinn,
Darauff in Gottes Gnaden
fahr ich mit Fried dahin.

Seite 77, in der Überschrift sprich. Die Verseilen sind
verkehrt: sie haben beidemal die Folge 1, 3, 2, 4. P Blatt
10^b, Vers 1,4 geschieden.

Nachstehend eine abweichende Fassung.

37.

In Todes Wäthen.

Gott wil ich mich ergeben,
dem HERRN vnd Vatter mein.
Hie ist kein bleibend Leben,
es muß geschieden sein.

Der Tod bringt mir kein Schaden,
er ist nur mein Gewinn:
darauff in Gottes Gnaden
fahr ich in Freuden hin.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman, 1601.8.
Seite 396.

38.

Gebet umb vergebung der Sünden.

Mein Gott vnd herr, sih ja nit an
was ich ubels vor dir gethan
Vnd mir ich zubracht meine zeit:
es ist mir alls von herzen leid.

- 2 **A**ch GOTT, vergib mir all mein sündt,
das hilt ich, HERR, zu diser stundt;
Wirff sie zu rüdt, gedenck daran
daß dein Sohn gung vor mich gethan,

In Tod hat selbst gegeben sich,
deshalb erbarm dich über mich.

Seite 78, Vers 2.4 genug. P Blatt 41^b, Vers 1.1 seh,
1.4 alles, 2.5 selbts.

39.

Ein ander Gebellein.

Ach liebster Vatter, geh ja nicht
mit mir arme knecht ins Gericht:
Auff Tausendt ich nicht eines kan
dir antworten, so du mich sprichst an.

- 2 Gedenk an dein barmherzigkeit,
die da groß ist von Ewigkeit.
Laß deines lieben Sohnes Huld
gegn dir aufheben all mein Schuld.

Seite 80. P Blatt 42^b, Vers 2.4 mir statt dir.

40.

Ein anders.

Bey dir allein, du frommer Gott,
such ich Zuflucht in aller Noth:
Ich bitt, O Herr, zu dieser stund,
mach mein arm krancke Seel gesund,
Ein starcken Glauben verleihe mir,
auff das ich ewig bleib bey dir.

Seite 80.

41.

Gebel in Leibes Schwachheit.

Nach deiner strengen Gerechtigkeit
bin ich, mein GOH, inn Ewigkeit
Verlohren, Ich bitt aber Dich,
auff Gnadn erbarm dich über mich,

- 2 Umb Christi willn, der mir zu gut
vergossen hat sein thewres blut,
hat mich von Sündt vnd Todt erloß:
der vnd sonst keiner ist mein troß.

Seite 81. Vers 1.1 gestrengen, Ger., 1.1 Gnaden,
2.1 willen.

42.

Ein anders.

Mein Vatter, wenn es dir gefell,
so nim mich weg von diser welt;
Erhalt mich im erkentnuß dein
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 82. P Blatt 43, Vers 3 in Erkentniß.

43.

Ein anders.

Ach frommer Gott, mein armes herzh!
wie leyd ich noth vund grossen schmerzh!
Mein Sünd mir bestig sehen zu,
mein Gwissen hat kein raß noch rhu.

- 2 **A**ch Gott, erbarm dich über mich,
vergib mir mein Sünd gnediglich,
Nim an auß Gnadn mich armes kindt
vnd laß mein herzh Erquickung findt,
So wil ich rühmen vund priesen dich
vnd dir lobsungen ewiglich.

Seite 82.

44.

Ein ander Gebellein.

Ach Gott, der du zu aller frist
der einige rechle helffer bist,
Mein Creuz ist unverborgen dir,
du kanst alleine helfen mir.

- 2 **D**rumm bitt ich dich, du trewer Gott,
schick auch zum besten meine Not;
Im Tod vnd Leben bin ich dein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 85.

45.

Ein ander Gebel.

Stärck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geiße inn Sterbens Noth,
Laß mich, O HERR, wie Simon
in Fried vnd Fremd saren davon.

Seite 85. Vers 3 Las.

46.

Ein ander Gebellein

Mein HERR vnd Gott, auff diser Welt
machs mit mir, wie es Dir gefell:
Haw hic, schneidl hic, brenn hic vnd sich,
allein erbarm dich über mich:

- 2 **M**ein Strass mir ja nicht dorthin spar,
ich mus sonst sein verloren gar;
Ich weis, du bist mein trewer Gott,
wirß schickn zum besten all mein Noth.

Seite 86. Vers 1.4 erbarme, 2.1 Straffe.

47.

Ein ander Gebellein.

Himmlischer Vater, mir verleih
das ich all mein Feinden verzeih
Was sie vbelts an mir gelhan,
es sey reich, arm, Fraw od' Mañ:
Hilff, das ein jeder besser sich,
werd from vnd selig, das wünsch ich.

Seite 87.

48.

Ein ander Gebel
auff D. Martini Lutheri Worten.

Herr Gott, Himmlischer Vater mein,
ich laß arm Weib vñ kinderlein:
Wie du sie hast gegeben mir,
so beschaid ich sie wider dir.

2 **Der** Waisen Vater bist allein,
darnub wolkst auch ihr Vormund sein,
Vund bitte dich, du frommer Gott,
du wolkst ihn nach meinem tod
Auch gebn vnd bschern zu aller freist
was ihn zu Leib vnd Seel gut ist.

Seite 88. Vers 1.2 las, 2.5 geben, beschern.

49.

Andere Gebet zu Christo.

Herr Christ, du trewer Heyland mein,
wie herzlich lieb was ich dir sein,
Das du also hast geliebet mich,
all meine Sünde hast auff dich
5 Gefast, gebüßet vnd getragen,
verwundet worden vund zerschlagen,
Am Creuz für mich gestorben bist:
ich billt dich, O hERR Jesu Christ,
Laß solche Lieb vnd Leiden dein
10 nimmer komu auß dem Herzen mein,
So wil ich singen Non moriar,
ich sterbe nicht, dahin ich fahr,
In Dir in dein ewige Freud
vnd dir beywohne allezeit.

Seites 89, Vers 10 kommen, Herku. P Blatt 11, Vers 3
fehlt hast, 5 verbüßet, 6 verwund werden, zer—.

50.

Ein ander Gebet.

Herr Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
zeig deinem liebsten Vater an
Das du vor mich hast gung gelhan,
sonst kan vund mag ich nicht besah.
In deinen Wunden, O hERR Christ,
mein Fremd, Heil, Trost vnd Leben ist.

Seite 90, Vers 1 wahrer.

51.

Ein Christ soll seinen Glauben, Trost vnd
Hoffnung in Leibes Krankheit bekenen.

Ich weiß vnd glaub, mein trewer Gott
wirdt mich verlassen inn keiner Noth:
Seinn liebsten Sohn hat Er vor mich
inn Todt gegeben, der wirdt sich

2 **Wie** ein Vatter an meinem End
mit allen Gnaden zu mir wend:
Ein selges Stündlein mir verleih,
auff das ich Ewig bey dir sey.

Seite 91. Vers 1.1 weiß, 1.7 Seinen, 2.3 seliges.

52.

Glaube.

Ich traw auff Gott,
der wirdt mein Nol,
Creuz vnd Elend
zum besten wend,
Erharmen sich
auch vber mich.

Sein Wort nit leugt,
niemand belreugt:
Wer ou ihn glaubt,
bestendig bleib,
Den Todt sol der
sehn nimmermehr:
Darauß wil ich
einschlassn frölich.

Seite 95.

53.

Glaube.

Mein lieber Got siht mein Elend,
sein redle hand kan alles wend;
Des tröst ich mich, glaub festiglich,
Er wirdt auch sich
auff Guad erbarmen vber mich.

Seite 96.

54.

Glaube.

Mein trewer Heyland, Jesus Christ,
vor all mein Sündt gesorcht ist,
Hat vor dieselben gung gelhan,
das ewig Leben soll ich han.

2 **Mit** seinem thewren werthe blut
erlöst hat mich auß heilischer glut:
Auff dem steht all mein Seligkeit,
ihm sey Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 96. Vers 1.3 dieselbigen genug.

55.

Glaube.

Wann ich gleich müß sterbn hundertmahl,
der Todt an mir nichts gewinnen soll:
Wenn ich auch noch so viel het gelhan
darnub der Teuffel mich klaget an,
5 So wil ich doch verzagen nicht,
wie sehr mich auch die Hell ansicht,
Denn ich tröst mich zu aller Zeit
das groß ist GOTTs Barmherzigkeit,
Vnd also groß, daß er in Tod
10 sein Sohn vor mich gegeben hat,
Der mich von allen Sündt mein
mit seinem Blut gewaschen rein:
Von Sündt vnd Todt bin ich erlost,
das ist mein Glaub vund einger Trost.

Seite 97. Vers 2 gew., 3 gethan, 6 Helle, 8 GOTTes,
11 einiger.

56.

Glaube.

Gott ist mein Herr,
ich sterb nimmer:
Am jüngsten Tag
ohn alle klag
Ich auß der Erd
auffstehen werd,
Mein Gott selig
schawen ewiglich.

Seite 98.

57.

Glaube.

Leb ich, O mein Herr Jesu Christ,
so leb ich dir, mein Heyland bist.
Sterb ich, mein Gott, so sterb ich dir,
abscheiden bringt kein Schaden mir.

Seite 99.

58.

Glaube.

Ich sterbe nicht, sondern schlaff ein
in Christo, dem Erlöser mein.
Mein Seel die lebt, mein fleisch ist todt,
bist daß der Allmechtige Gott
Wirdt auß der Erde auffwecken mich,
durch seinen Son nemen zu sich,
vnd mich all seiner Herrlichkeit
theilhaftig machen in Ewigkeit.

Seite 100. Vers 3 Seele dir lebet.

59.

Glaube.

Wer han ein Gott
kan helffn auß Noth,
Heiß Jesus Christ:
kein Krankheit ist
so groß vnd schwer,
er ist ein HERR,
kan sie behend
zum besten wend.

Seite 100.

60.

S. AUGUSTINI
Turbator, &c.

Mein Sünd mich oftmals schrecken sehr,
verzag aber darumb nimmermehr,
Dann ich gedenck an CHRISTI Todt
vnd an seine heiligen Wunden roth:
5 Derselben ich
von Herzen mich
Tröst seliglich,
glaub vestiglich
Das er vor mich
10 ganz mildiglich
Vergossen hat sein thewres Blut,
erworben mir das ewige Gut:
Da wird mein Seel vnd Geist erquickt
vnd all Aufsechtung unterdrückt,
15 Alle meine Feind werden zu spott,
das dank ich meinem liebe Gott.

Seite 101. P Blatt 61^b, Vers 4 heilige, 9 für, 11 hab,
12 ewig, 13 das für da, 16 trawen.

61.

Troß S. Bernhards.

Ich weis kein Troß in Sterbens Noth,
wenn ich muß ringen mit dem Todt
Denn das Gottes Sohn Jesu Christ
mein Heyland vnd Erlöser ist.

2 **D**er hat zwey Recht zum Himelreich:
eins, das Er Gott dem Vatter gleich
An Ehr, Gewalt vund Herrlichkeit
von Anfang vnd in Ewigkeit;

3 **N**ach dem Recht hab Er als vor sich;
vor das ander: Er hat vor mich
Sich selbst gegeben in den Todt,
gelitten Marter, Hohn vund Spot,

4 **V**ergossen sein thewres werthes Blut
darmit verdient das Ewige Gut.
Das dank ich ihm: Diß ander Recht
hat Er geschenckt Mir armen Knecht:

5 **I**ch leb wie lang, sterb wenn ich soll,
ich scheid auß diesem Jammerthal
zu Christo in sein Freudenthal.

Seite 103, Vers 3.1 alles, 4.1 Vergossen, 4.4 geschencket.
P Blatt 62, Vers 3.1 und 2 für, 3.3 selbs, 4.1 thewer,
4.2 ewig, 4.3 daß, das für diß.

62.

Glaube.

Jesu Christ ist mein Inversicht,
der wirdt mich ja verlossen nicht.
Denn Er ist mein fleisch vnd Gebein
vnd mein Herzlichstes Brüderlein.

2 **M**it seinem Geist wird bey mir sehn,
das ich den Todt nicht werde sehn,
Er wird in Friedt abfordern mich
vnd in sein Reich nemen zu sich.

Seite 104.

63.

Glaube.

Jesu Christus, war Gottes sohn,
vor all mein Sündt hat gnung gethan:
Den seh ich stracks im Glauben an,
so bald ich friedt im Herzen han.

Seite 105.

64.

Glaube.

Das zarte liebe IESU CHRIST
mein Troß vnd Leben ist allein:
Das hat am Creuz bezahlt vor mich,
Das weis vund glaub ich vestiglich,
Von ihm kein todt noch Fährlichkeit
mich scheiden soll in Ewigkeit.

Seite 105. Vers 4 glaube. P Blatt 62.

65.

Anß die Wort Job. am 10.

Ich weis vund gelnb, das Jesu Christ
mein Heyland vund Erlöser ist:
Ob ich gleich sterb vnd inn die Erd

- verschoren vund begraben werd,
 5 Am jüngsten Tage wil ich auffstehn
 frölich auß meinem Grabe gehn,
 Nicht alt vnd schwach, krank vnd heftlich,
 sondern frisch vnd vuuerwechlich.
 Nicht mehr wird mein Fleisch vnd Gebcin
 10 herblich vund vuuermöglich sein,
 Es wird wie jehz die liebe Sonn
 leuchten vnd scheinen hell vnd schou.
 Schawen wil ich GOTT meinen HERRn
 inn aller Herrtigkeit vund Ehn.
 15 Los dir, du trewer Heyland mein,
 mein arm Selichen befohlen sein:
 Erhalt du mich im Glauben recht
 vund mach selig deinn alten Knecht.
 Ohu dich müst ich sein Ewiglich
 20 verlohren, deins Leidens tröst ich mich.
 Nim mich von diesem Jamertal,
 da hal ein end mein Unglück all.

Seite 106, Vers 6 meinen, 18 deinen. P Blatt 63, bis zum 7. Reimpare, so weit der Name Joannes reicht; statt der folgenden 4 Pare mit dem Namen Leon finden sich 6 Pare mit dem Namen Heupold. Die Überschrift lautet Eben diser Spruch auff meines Brudern Namen gestellt.

66.

Trost.

Wann ich nur habe dich allein,
 du herzogeliebtes Jesulein,
 Ach Sünd, Tod, Teuffel nichts frag ich,
 wie heftig sie sehen an mich.

- 2 Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
 dagegen mich ganz frölich macht
 Das du mein Theil, meins herzen trost,
 von Sünd, Todt, Teuffel hast erlost:
 Bin abfotvirl, daranff wil ich
 mit Friedt ein schlaffen seliglich.

Seite 108. Vers 2.1 Seele.

67.

Ein ander Trost.

Das holdsetig Christkindlein,
 das schöne liebste Jesulein,
 Mein Leben ist, Mein Herr vnd Gott,
 verschlungen hat den Ewigen Todt:
 Ich bin gewis, Er wird mir gehn
 auß lautter Guad das Ewige Lebn.

Seite 109.

68.

Trost.

Wann Sünd vñ Todt erschrecken mich,
 ich sey verlohren Ewiglich,
 So tröst ich GOTTes Gnaden mich
 vund glaub von Herken vestiglich,

- 2 Sein lieber SOHl hab mildiglich
 am Creuz sein thewres Blut vor mich
 Wackernagel, Kirchenlied. IV.

Vergossen vnd bezahlt, das ich
 durch Ihu soll leben ewiglich.

Seite 110.

69.

Trost.

All Stamm des Creuzes all meine Sünd
 durch GOTTis Blut calsiret sind:
 In seinem Todt vnd Blut bin ich
 getauft, des allein tröst ich mich.

Seite 111.

70.

Trost.

Mit Fried wil ich fahren dahin,
 der zeitliche Todt ist mein Gewinn:
 Ich weiß, Gott Lob vnd Dank, wohin,
 drum ist froh mein herb, Muth vnd Sinn:

- 2 In Gott, dem liebsten Vater mein,
 zu Christo meinem Brüdertein,
 In allen heiligen Engelein
 vnd allen Auserwehltten sein.

- 3 Mein Gott vund Herrn von Angesicht
 wil ich schawen, zweiffel daran nicht,
 In Ehren, Freud vund Herrlichkeit
 Ihu lobn vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 111. Vers 1.3 weis, 2.3 heiligen, 3.1 Meinen.

71.

Trost.

Wann all Menschen verlassen mich,
 gehn weg vnd von mir scheiden sich,
 Meins lieben GOTTes tröst ich mich,
 der wird mir helfen, dz weiß ich.

Seite 112.

72.

Trost.

- W**all mein Crawren fahr dahin:
 auß Gottes Wort versichert bin,
 Das Gottes Sohn, heist Jesus Christ,
 wahrer Mensch worden vnd geboren ist,
 5 Mein Fleisch vnd Blut genommen an sich,
 doch ohne Sünd: des tröst ich mich.
 Der hat verfühnt des Valters Zorn,
 darinn ich soust Ewig verlohren.

- Solt nun mein Fleisch, Blut vnd Gebcin
 10 mir feindt oder entgegen sein?
 Ach nein, wird nicht außstossen mich,
 sondern zu sich nemen gnädiglich
 Inn sein Reich, Ewig Herrlichkeit,
 da ist nichts dann all Seligkeit.

Seite 113, Vers 12 nem. P Blatt 63^b, zu Anfang Nun, Vers 12 sonder, nenn.

73.

Trost.

Wenn ich gedenck, HERR Jesu Christ,
wie groß deine Angst gewesen ist,
Da dein Seel betrübt bis in todt,
dein Schweiß wardt wie gelieffert Blut,
15 Wie Du gesungen vuschuldiglich,
verwundt, zurschlagen jämmerlich,
Ich aber dir solch Mühe gemacht,
dich in solch Noth vund Leiden bracht:
So erzittern all meine Gebein,
10 das Herz erschrickt im Leibe mein.

Sehe ich dich aber also an,
dass Du solches alles hast gethan
Aus Lieb, mein Sündt auff dich gefall,
Gottes Jorn vnd Straff getragē hast,
15 In Todt vor mich dargegeben dich,
dein Blut vergossen mildiglich,
Vnd mich durch deine Wunden roth
erlöst von Sünden, hell vund Todt:
So wird mein arm Gewissen fro,
20 scheyff reichen Trost, vnd sprech also
Hab Lob vnd Dank, HERR Jesu Christ,
das du vor mich gestorben bist.
Dein bitter Todt, das Leiden dein
mein Heil vnd Leben ist allein.
25 Du hast, O HERR, bezahlt für mich,
das ist mein Glang, darauff sterb ich.²

Seite 111, Vers 9 mein, 10 erschricket.

74.

Trost.

Wenn mein lieber Gott stellet sich
als ob er nicht wöll hören mich,
So steht doch vil anders sein Herz:
es müst ihm brechen vor großem Schmerck
Wenn Er nicht sollte helfen mir,
ja das ist sein höchst Begier.

2 Drum bin ich getrost zu aller zeit,
vund weiß, sein groß Barmherzigkeit
steht allzeit offen: wer kloppet an
mit Glauben, dem wird auffgethan.

Seite 117. Zu Anfang Wen, Vers 2.1 Darumb, getrost,
2.2 seine.

75.

Ein ander Trost

Jesum Christus, mein HERR vund GOTT,
hat mich durch seine Wunden roth
Von Sünd, Tod vund Teuffel erlost,
das ist mein Glang vnd einger trost:
In diese Wunden wil ich mich
einwindu, vnd einschlassen seliglich.

Seite 118. Vers 3 Sünden, 1 einiger.

76.

Hoffnung des Kranken.

Ich hoff auff dich, HERR Jesu Christ,
mein Trost, mein heil, mein Lebe du bist.
Mein Herz im Leib, das frewet sich,
du werdest dich
mit Gnaden erbarmen ober mich.

Seite 118. P Blatt 64b, Vers 2 ist für du bist.

77.

Hoffnung.

Der fromme Gott
weis all mein Noth:
Er wird wol wend
mein groß Elend,
Er ist allein
der Helfer mein.

2 Er mich also geliebet hat,
das er sein Sohn vor mich inn Todt
Gegeben hat, dafür ich sprich
im Lob, Ehr vñ Dank ewiglich.

Seite 119.

78.

Jesus heist das Uewgeborne
Christkindlein.

Das zarte liebste Kindlein,
Jesum der süsse Name sein,
Sol in den leyten Jügen dein
dein Trost vund Aqua Vitae sein:

2 Das liebste Kindlein JESUs Christ
vor all dein Sünd gestorben ist:
Dara halt dich, schlaff frölich ein,
so wirstu ewig bey ihm sein.

Seite 124.

79.

Matthei am 9.

Die Starcken bedürffen des Arztes nicht,
Sondern die Kranken.

Dß Wort laß dir gesaget sein:
bekenn vund beicht die Krauchheit dein
Dein lieben Gott, von Herzen sprich
HERR Christ, sey mein Arzt, bitt ich dich,
Mach mich von allen Sünden mein
durch dein Blut heil, gesund vnd rein,
sol es Ja vnd Amen sein.²

Seite 125. Vers 1 las, 2 beichte.

80.

Luc. 19.

Des Menschen Sohn ist kommen
selig zu machen was verloren ist.

Was verlohren ist, der HERR sprich,
drumb trawr kein armer Sünder nicht:

Kein Sünder ist nimmer so groß,
wenn er sich legt in Christi Schoß,
Erkennet vor ein Sünder sich,
des erbarmet sich Gott gnediglich.
Das thu vund tröst dich dieser Wort,
so bist du selig hic vund dort.

Seite 127. Vers 6 gen., 7 thue.

81.

Johan. 1.

Siehe, das ist das Lamb Gottes, welches
trüget die sünde der Welt.

Das rechte Lämblein ist Iesus Christ,
der vor dein Sündt geforben ist,
All deine Sündt getragen hat,
auff sich gefast dein Mißthat:
Den ruff an, des tröst dich allein,
dein Sündt soll dir vergeben sein.

Seite 128.

82.

Johannis am 8.

Wer meine Wort helt, Christus spricht,
das ist, wer au dem zweiffelt nicht
Was ich gethan, tröst meiner sich,
soll nicht den Todt sehn Ewiglich:
Wer sich mein Leiden eignet zu
soll han die ewige Fremd vund Ruh.'

Seite 130. Vers 5 jhm.

83.

In Gott dem Vater.

Himmlicher Vater, frommer Gott,
verlak mich nicht in Sterbens Noth:
Wenn meine Jung nicht reden kan
vund kein Gebet mehr fangen an,

2 So sterck mein Herz an meinem Endt
durch deinen Geist, das sichs ja wendt
Allein zu Christo, deinem Sohn,
der für mein Sündt hat gung gethan,

3 Mit seinem Blut mich waschen rein,
erlöst von aller Straff vund Pein:
So leb vund sterb ich seliglich
vund wil bey dir sein ewiglich.

Seite 142. Vers 1, 3 Junge, 3, 1 gew. P Blatt 68, Vers 2, 1
gethon. Das Nürnberger GB. von 1618, Seite 861, teilt
die Reimpare in zwei mal sechs Zeilen ab vund gibt an Im
Thon Vatter unser im Himmelerich.

84.

Ein ander Gebetlein.

Mein trewer Gott, auß Herzen Grundt
ruff ich dich an zu dieser Stund:
Mit deiner Gnadt dich zu mir wendt,
verleih mir, HERRE, ein selig Endt,
Erhalt mich in der Wahrheit dein,
so schlaff ich wol vund selig ein.

Seite 143. P Blatt 68.

85.

Ein anders.

Hilff mir, du Barmherziger Got,
das ich nicht werd zu schand vund spott:
Wenn Sünd vund Todt sehen an mich,
mit all ihr Macht versuchen sich,

2 So sey du mein Schilt vund mein Hort,
das ich im Glauben auff dein Wort
Mög kempffen vund streiten ritterlich,
den Sieg behalten seliglich.

Seite 143. Vers 1, 1 vund all ihrer.

86.

Ein ander Gebet.

Mein GOTT, du bist zu aller Zeit
zu helfen willig vund bereit:
Verkürtze mir des Todes Pein,
du trewer GOTT vund Vatter mein,
Hilff, das ich schaw in Ewigkeit
dein Andlich in Gerechtigkeit.

Seite 144.

87.

Ein anders.

Ach GOTT, du bist mein Inversicht,
mein Hoffnung: HERRE, verlak mich nicht;
Wenn Sünd vund Todt sich stelt wildt
gegn mir, so sey mein Schirm vund Schild.

2 Dir leb ich, dir serb ich, mein GOTT,
hilff mir überwinden all mein Noth,
Von dir wil ich vngeschteden sein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 145, Vers 1, 1 gegn. P Blatt 68, Vers 2, 2 fehlt all.
2, 3 ri.

88.

Ein ander Gebet.

Ach HERRE, kom vund entbinde mich,
nim mich von dannen gnediglich,
Treib fern von mir des Teuffels list,
hilff, das ich entschlaffe wie ein Christ,
Führ mich auß diesem Jammerthal
zu dir in deinen Fremdenfal.

Seite 146. Vers 2 gen.

89.

Ein anders.

Gott Vatter der Barmherzigkeit,
dir sey Lob, Ehr in Ewigkeit,
Das du mir gschendt hast deinen Sohn,
der vor mein Sündt all gung gethan.

2 Ach, laß sein bitter Angst vund Todt
mein Trost seyn inn der letzten Noth,
hilff, das ich schlaffe selig ein
vund da Du bist mög Ewig sein.

Seite 146. P Blatt 68^b.

90.

Ein ander Gebellein.

Sterck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,
Erzeig mir Guad vnd sech mir bey,
ein sällig Christlich End verleihe.

Seite 147, Vers 3 Erzeige, siehe.

91.

Ein anders.

Ach du gütiger, frommer Gott,
wend auch mein Elendt, Angst vnd Noth:
Der Seelen die dein Sohn erlost
nim war, kom jhr zu Hülf vnd Trost.

Seite 148.

92.

Ein anders.

Hilff mir, du Barmherziger Gott,
das ich nicht werdt zu Schandt vnd Spott.
Erhalte mich im Glauben rein,
das ich mich tröst deins Sohns allein,
Der sein Blut vergossen vor mich,
so leb vnd sterb ich seliglich.

Seite 148. Vers 1 Deines.

93.

Ein ander Gebellein.

Erbar dich mein, du treuer Gott,
nach deiner grossen Barmherzigkeit.
Kom mir zu Hülf inn Todes Noth,
du Vatter aller Gültigkeit.
Erhöre mich, das bitt ich dich,
vmb Christi willen gnädiglich:
Las dir mein Seel befohlen sein,
du liebster Gott vñ Vater mein.

Seite 149. Vers 6 gen., 7 Seele.

94.

Ein anders.

Ach du himlischer Vater mein,
verkürze mir mein Noth vñd Pein!
Ich zweiffel nicht, Du wirst mir gebu
auf lauter Guad das ewig Leb.

Seite 150.

95.

Ein ander Gebet.

Mein hErr vñd GOTT, erhalte mich
im rechte Glauben, ich traw auff dich.
Gib vñd reich mir dein liebe Hand,
sonst wöcht ich fallu vnd werdu zu schand.

2 **A**ch hERR, laß mich versucken nicht
im Todt, wann mich die Sünd auficht:
Sei du mein Schildt, hilf mir, dz ich
mit Frewden dich schaw Ewiglich.

Seite 151. Vers 1,3 deine.

96.

Gebet zu Christo.

Wenn mein Stündlein verhanden ist
so sey mein schuld, herr Jesu Christ!
Ich weiß sonst nichts, alleine dich,
darauff ich kan verlassen mich,

2 **D**as du, Ewiger GOTTes Sohn,
vor mich bezahlt vnd gung gethan:
An meinem End, Christe mein hERR,
bitt ich, verlaß mich nimmermehr.

Seite 156. Vers 1,1 f. dt, 1,3 weis, 2,3 dt.

97.

Ein anders.

HERR Jesu Christ, du wares Licht,
laß mich im Todt entschlaffen nicht,
Deins heiligen Geistes Klarer Schein
erleucht das schwache Herzklein mein,
hilff, das ich recht erkenne dich,
so leb vnd sterb ich seliglich

Seite 156. Vers 4 erleuchte. P Blatt 69, Vers 4 herze.

98.

Ein ander Gebellein.

Herr Christ, du bist mein Inversicht,
ich weiß, wirst mich verlassen nicht.
An meinem End sech du bey mir
vñd umb mein arme Seel zu dir.

2 **A**n jüngsten Tage auß meinem Grab
wil ich auffsehn ohu alle Klag,
Mit Leib vñd Seel in aller Fremd
dir beywohnen in Ewigkeit.

Seite 157. Vers 1,4 Seele.

99.

Ein anders.

Christe Jesu, du ewigs Licht,
wenn mir wird brechen mein geschicht,
Vñd mir vergeht all mein Gehör,
keinn Menschen kan verstehen mehr:

2 **S**o erleucht du mein armes Herz,
verkürze mir des Todes schmerz,
Laß mich entschlaffen seliglich,
mein hERR vñd GOTT, das bitt ich dich.

Seite 158. Vers 1,1 keinen, 2,3 Fas.

100.

Ein ander Gebet.

Jesu, du liebstes hERtlein mein,
mein Herz vñd schönstes Bräuderlein,
Dein Angst vñ Noth, dein Creutz vñd Todt
laß sein mein Trost inn Sterbens Noth.

2 **D**u bist mein Blut, Fleisch vñd Gebein,
darzu der ringe Mittler mein:

- 3 Mein arme Seel befehl ich dir,
am jüngsten Tag sollt sie mir
Widerumb zuschick vund wider gehn,
darzu mit Freud dz ewig leben.

Seite 159. Vers 2,2 einige, 3,2 Tage, 3,4 Freude.

101.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu, warer GOTTes Sohn,
der du vor mich hast gnung gethan,
Du bist mein Trost, Heil vund Leben,
dir thue ich mich gar ergeben:
Laß mich ja nicht, mein HERR vund Gott,
versuchen in des Todes noth.

Seite 160.

102.

Ein ander Gebetlein.

HERr Christe Jesu, dir leh ich,
dir Jesu, GOTTes Sohn, sterb ich.
hilff, das ich mich allein an dich
mög halten, vnd glauben vestiglich
Das du dein Blut ganz mildiglich
am Creutz vergossen hast für mich,
so wil ich einschlaffen seliglich.

Seite 162.

103.

Ein anders.

Ach Jesu, liebster Bruder mein,
du bist ja mein Fleisch vund Gebein,
Wahr Mensch geboren mir zu gut,
mit deinem Rosenfarben Blut
Von aller Vbertretung mein
gewaschen mich Schneewis vñ rein:

- 2 Darumb auff dich traw vnd baw ich,
du werdest nicht verlossen mich,
Alles was du hast, das ist nun mein
durch dz schmerzliche Leide dein.
- 3 Das wolltu nicht verhalten mir,
sondern mich nenn mit Guadn zu dir,
Auff das ich aller deiner Fremd
theithaftig werd in Ewigkeit.

Seite 162. Vers 1,3 Wahrer, 2,3 Alles, 3,2 nemen.

104.

Ein ander Gebetlein.

Jesu, du bist mein HERR vund Gott:
wieg nicht zu scharff mein Mißthat,
Das der tröstliche Name dein
an mir solte vergessen seyn:
Du bist vnd bleibst, HERR Jesu Christ,
mein heil vnd Trost zu aller frist.

Seite 164.

105.

Ein ander Gebet.

Bewahr mein Seel, Christe mein Gott,
wenn ich werd ringen mit dem Todt.
Laß nicht zu schanden werden mich,
denn ich hoff, traw vnd baw auff dich.

Seite 167.

106.

Ein anders.

HERR Jesu Christ, du kreuer GOTT,
verlaß mich nicht in todes Noth,
Wenn Sündt, Teuffel sehen an mich
mit all ihrer Macht gewaltiglich.

- 2 Mit deinem Geist, O HERR, bitt ich,
wollt stercken vund erhalten mich,
Das ich freit vñ kempff ritterlich,
wie ein Christ einschlauff seliglich.

Seite 168. P Blatt 70^b.

107.

Ein anders.

HERr Jesu Christ, ich bitte dich,
erbarne dich auch vber mich:
Wie du den schächer in dein reich
auff Guadn genomen, wollt dergleich
Auff Barmherzigkeit mir geben,
wenn ich abscheid, das ewig Leben.

Seite 168.

108.

Ein ander Gebetlein.

Wen nicht zu Herken, o HERR Christ,
wie groß mein Vbertretung ist,
Laß den tröstlichsten Namen dein
an mir ja nicht verlohren sein.

- 2 Jesus bistu, Jesus heist dich,
darumb erbarm dich vber mich:
Du bist Mensch worden vnd geboren
selig zu machen was verlorn:
So wil ich auch in Ewigkeit
rühm vnd preisn dein Barmherzigkeit.

Seite 169. Vers 1,3 Laß, 2,1 heist = heist du, 2,2 -me,
2,6 rühmen.

109.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu Christ, du süßter Nam,
des Weibs gebenedeyter Nam,
Kom mir zu Trost an meinem End
vund nim mein Seel inn deine Händ.

Seite 170.

110.

Ein ander Gebet zu Christo.

Jesu, du Gottes Lämmlein,
der Du vor alle Sünde mein

Haß gung gethan, Mich heil vnd rein
 gesprochen: O HERR, laß dir sein
 Befohlen die arme Seele mein,
 die du erlöst haßt: sie ist dein.
 Hilff, das ich ende das Leben mein
 in rechtem wahren Erkändnis dein,
 So schlaff ich wol vnd selig ein,
 vnd wil ewiglich bey dir sein.

Seite 170. Vers 9 schlaff.

111.

Seuffthen des Kranken.

Ach Herr, wie lang! Du fromer Gott,
 verkürz mir mein groß Angst vnd Noth!
 Herzlich gern wil ich folgen dir,
 vund zweifel nicht, du werdest mir
 Nach dieser mühseligen Zeit
 aus Gnaden gebn die ewig Freud.

Seite 171. Vers 2 verkürze, 5 mühes-, 6 Gnadn.

112.

Ein anders.

Du höchster Trost in aller Noth,
 wann ich werd ringen mit dem Todt
 Vn mir vergeht all mein Gesicht,
 heinn Menschen mehr erkennen nicht,
 Mit deiner Guad dich zu mir kehr
 vnd meines Herzens Seuffthen hör:
 Hilff mir, das ich im Glauben rein
 anff EHRLICHUM bis aus Ende mein
 Beschändig bleibe, so wil ich
 einschlaffen als ein Christ seliglich.

Seite 176. Vers 1 heinen, 5 Genad.

113.

Ein ander Gebellein.

Gott, heiliger geist, du wares licht,
 las mich inn Sünden sterben nicht,
 Erlendt mein Herz inn deinem Schein
 am leyten Endt vund Seuffthen mein,

2 Das ich allein an Jesum Christ
 mich halt, vund gläube das ER ist
 Selhs schuldig worden vund für mich
 bezahlt, so sterb ich seliglich.

Seite 177. P Blatt 71, Vers 2,3 Selb.

114.

Ein ander Gebel.

Ach du herzlichstes Jesulein,
 mein Hilff vnd Trost bistu allein!
 Du holdseliges Brüderelein,
 an meinem leyten Stündelein
 Laß dir mein Seel befohlen sein
 vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 180. Vers 5 f. Fas.

115.

Ein anders.

Du zartes schönstes Jesulein,
 du liebhes Zuckermündelein,
 Dein göttlich Wort ist meinem Mund
 wie Honiglein zu aller sundt:
 Sprich mir, du wilt mein Jesus sein,
 so wirdt erquidit die Seele mein.

Seite 180.

116.

Antwort des liebsten Jesuleins.

Fürcht dich gar nicht, sey nur getroßt!
 von Sünden hab ich dich erlost,
 Ich bin allein dein HERR vund Gott,
 will dich verlassen in keiner Noth.

2 Mein Todt soll seyn das Leben dein,
 vnd wo ich bin soltu auch sein
 Vnd aller meiner Herrlichkeit
 theilhaftig bleib in ewigkeit.

Seite 181. Vers 2,1 bleiben.

117.

EPITAPIVM oder Grabchrift
eines Christen.

Das walt mein Gott! hic schlaff ich fein,
 vnd was könt mir nützlicher sein?
 Mein Leib gehört in die Erdt,
 ein Preis der Würm, nichts bessers werth.

5 Ich bin gleich andern Adams Kindt
 empfangen vund geborn inn Sündt,
 Das aber ist gewest mein Trost
 das JESUS CHRISTUS mich erlost
 Von all mein Sünden durch sein Blut:

10 nu ist der Himmel mein Erbgut.
 Am jüngsten Tag wil ich auffsehn
 anß meinem Grab, Gott frölich sehn,
 Eingehn in seine Herrlichkeit,
 die JESUS CHRISTUS mir bereit,
 15 dem sei Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 199. Vers 11 Tage, 13 -hen.

118.

Ein ander Epitaphium.

Her leit mein Leib, enht saufft vnd fein
 in diesem meinem Kämmerlein:
 Mein Seel ist nicht tod, sondern lebt,
 in Fremden triumphiert vund schwebt

5 Bey Christo dem Erlöser mein,
 der durch das bitter Leiden sein
 Von Sünd, Tod, Teuffel mich erlost:
 das ist alzeit gewesn mein Trost.

Da mein Stündlein kommen, bin ich
 10 im HERRN entschlaffen seliglich.
 Wenn Gottes Posaun wird angehn
 soll dieser mein Leib aufsehn
 Verklärter Weis, Gotts Herrlichkeit
 mit Fremden schawen in Ewigkeit.

Das helff vns Gott allen, Amen.

Seite 201. Vers 1 -iri, & alzeit gewesen, 9 dt, 13
Weiß, Gottes.

712. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Im thou: Es ist auff erden kein schwerer leiden.

- Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
er machts mit mir, wies ju gefellt:
Soll ich allhie noch lenger leben,
nicht widerstreben
sein willen thu ich mich ganz ergeben.
- 2 Mein zeit vund stund ist wenn Gott will,
ich schreib ihu nicht für maß vnd ziel,
Es seind gezelt all härlein mein,
beyd groß vnd klein,
selket keines on den willen sein.
- 3 Es ist allhie ein jammerthal,
angst, not vnd trübsal überall,
Des bleibes ist eine kleine zeit,
vol mühseligkeit,
vnd wers bedenckt ist immer im freit.
- 1 Was ist der mensch? ein erdenkloß,
von mütterleib kömmt er nackt vnd bloß,
Bringt nichts mit ju auf dise welt,
kein gut noch gelt,
nimmt nichts mit ju, wenn er hinfelt.
- 5 Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut
kein kunst noch gunst, auch stolzer mut:
Fürn tod kein kraut gewachsen ist,
mein fromer Christ,
alles was lebet sterblich ist.
- 6 Hent seind wir frisch, gesund vñ stark,
morgen tod vund ligen im Sack,
Hent blühen wir wie Rosen rot,
bald krank vnd tod,
ist allenthalben müh vnd not.
- 7 Man tregt eins nach dem andern hin,
wol auß den augen vnd den Sin,
Die Welt vergiffet unser bald,
sey jung oder alt,
auch vnsere ehren manigfalt.
- 8 Ach herr, lehr vns bedencken wol,
daß wir seind sterblich allzumal,
Auch wir allhie kein bleibens han,
müssen all darvon,
gelehrt, reich, jung, all oder schön.
- 9 Das macht die sünd, du treuer Gott,
dardurch ist kommen der bitter tod,
Der nimmt vnd frist all menschen kind
wie er sie sind,
fragt nit was hands oder ehren sie sind.
- 10 Ich hab hic wenig guter tag,
mein täglich brod ist müh vñ klag:
Wenn mein Gott will, so will ich mit
hinfahren iun freid,
sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.
- 11 Vnd ob mich schon mein sünd ansicht,
dennoch will ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getreuer Gott
für mich in tod
sein liebsten Son gegeben hat.
- 12 Derselbig mein HERR Jesus Christ
für all mein sünd gestorben ist
Vnd auferstanden mir zu gut,
der hüllen gut
gelechet mit seinem theuren blut.
- 13 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von ihu der bitter tod mich nicht scheidt:
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,
er ist allein
der einige trost vnd helffer mein.
- 14 Das ist mein trost zu aller zeit,
in allem krenk vnd traurigkeit:
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag
ohu alle klag
werd auferstehn auß meinem grab.
- 15 Mein lieber, frommer, getreuer Gott
all mein Gebein bewaren thut,
Da wird nicht eins vom leibe mein,
sey groß oder klein,
vmbkommen noch verloren sein.
- 16 Mein lieben Gott von angesicht
werd ich anschauen, dran zweiffel ich nicht,
Zu ewiger freud vnd seligkeit,
die mir bereit:
ihu sey lob, preis in ewigkeit.
- 17 O Jesu Christe, Gottes Sohu,
der du für vns hast giug gethan,
Ach, schleuß mich in die Wunden dein:
du bist allein
der einige trost vnd helffer mein.
- 18 Amen! mein lieber fromer Gott,
besteh vns allen ein seligen tod,
Hilff, daß wir mögen all zu gleich
bald in dein Reich
kommen vund bleiben ewiglich.

Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Cersachin. 1589.
12^o. Blatt 233. Das Joh. Nihanische Gesangbuch, Gedruckt zu Franckfort am Meyn, Durch Nicolaum Basseum.
1589. 12^o. Blatt 217 hat folgende Versarten: Vers 1. 2 machs, 1. 1 nit, 1. 5 ich mich thu, 2. 1 wann, 2. 2 noch, 2. 5 selkt,
3. 4 mühsel., 3. 5 mit für immer, 4. 2 fehlt er, 5. 3 für den, 6. 1 sind, 6. 3 wie ein, 7. 2 wol auß dem Aug, wol
auß dem Sin, 8. 2 sind, 8. 5 wir seien reich, 9. 5 nicht, 10. 3 wann, 10. 4 im, 10. 5 nicht, 11. 2 dennoch, 11. 4 vor,

13.2 von ihm der Todt mich nimmer scheid, 13.5 einig, 13.2 Mein frommer vnd getrewer G., die Strophen 16, 17 und 18 fehlen. Das Straßburger Gesangbuch von 1616. fol. Seite 499 ff. teilt von diesen Lesarten die in Vers 1.2, 1.5, 2.1, 2.2, 2.5, 6.3, 9.5, 10.3, 10.1, 10.5, 11.2 und 13.5, hat aber die drei letzten Strophen.

Das weltliche Lied, das die Überschrift zur Bezeichnung des Tons angibt, steht in dem Ambraser Liederbuch von 1582 (Stuttgart 1845) Seite 133 ff.; der Bau der beiderseitigen Strophen stimmt aber nicht überein. Vergl. dazu S. v. Winterfeld I. Seite 52.

Das Lied ist eine Verbindung von Strophen, welche in den beiden Schriften von Joh. Leon (L und T) einzeln vorkommen, die in T also wahrscheinlich auch schon in den Ejaculationes, so daß sie dann sämtlich in die Jahre 1551—1555 fallen. Indem ich dieß einzeln nachweise, bezeichne ich Nro. 682 mit L und Nro. 711 mit T und setze den Nachweis in Klammern neben die jedesmalige Zahl der Strophe: 1 (Nro. 693.1), 2 (Nro. 693.2), 3 (T Nro. 7), 4 (T Nro. 2), 5 (L Nro. 1 und T Nro. 12), 6 (L Nro. 1 und T Nro. 10), 7 (T Nro. 5), 8 (L Nro. 2 und T Nro. 22), 9 (T Nro. 12), 10 (Nro. 693.3), 12 (Nro. 701.4), 13 (Nro. 693.4), 16 (ähnlich Nro. 701.4), 15 (L Nro. 3); die Strophen 11, 14, 15 und 17 kann ich aus meinen Mitteln nicht nachweisen.

Wer es aufgebracht und in welchem Gesangbuche des 17. Jahrhunderts es zuerst steht, daß Joh. Pappus das Lied gemacht, weiß ich nicht; ich glaube nicht einmal, daß die Legierung von ihm herrührt.

Nachstehend eine Umarbeitung des Liedes.

713. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
er machs mit mir, wies ihm gefällt:
Soll ich allhie noch länger lebn,
so wil ich ihm nicht widerstrebn.

2 Mein Zeit vnd Stund ist wenn Gott wil,
ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel:
Es sind gezehlt all Härlein mein,
dern fällt keins ohn den Willen sein.

3 Ich hab hie wenig guter Tag,
mein täglich Brodt ist Müß vund Klag:
Wenn mein GOTT wil, so wil ich wil,
sterbn ist mein Gwin vnd schadl mir nit.

4 Vnd ob mich schon mein Sünd ansetzt,
dennoch wil ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getrewer GOTT
sein Sohn für mich gegeben hat.

5 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von ihm der Todt mich gar nicht scheid.

Ich leb odr sterb, so bin ich sein,
er ist allein der Helfer mein.

6 Er ist mein Trost zu aller Zeit
in allem Creuz vnd Trawrigkeit
Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag
werd auferstehen auß dem Grab,

7 Vnd meinen Gott von Angesicht
anschawen mit mein Angenlicht
In ewig Freud vnd Seligkeit,
die mir von Ewigkeit bereit.

8 Darumb, O Christe, Gottes Sohn,
der du für mich hast gung gethan,
Schlenß mich in die fünf Wunden dein,
du bist der eynig Helfer mein.

9 Amen, mein lieber frommer Gott,
beschere mir ein selign Todt,
hilff, daß ich mög bald in dein Reich
kommen vnd bleiben ewigleich.

Gebetbüchlein Reimenweis: u. s. w. Durch Johann Aldenberger von Kitzingen. Nürnberg 1611. 12^o. Seite 149. Das vorige Lied abgekürzt und unter eine andere Melodie gebracht, der Reize nach die Strophen 1, 2, 10, 11, 13, 11, 16, 17 und 15 von jenem.

714. Ein ander Liedt,

Im Thon, Es hat sich ein zartes Jungfrewlein, etc.

Ich armer Mensch, mein Herr vnd Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vnd sehr gesündigt wider dich,
das ist mir leidt vnd rewet mich.

2 Weil aber deine Barmherzigkeit
groß ist vnd bleibet in ewigkeit,
So kom ich, O Vater, zu dir,
vnd bitt hetzlich, sey gnedig mir.

3 Ach Gott, was ist all meine zeit,
auff dieser Welt? einer handt bereit:
hent bin ich frisch, frölich vnd gesundt,
oft endert sichs in einer stundt.

4 Ich geh zu Bett vnd leg mich nieder,
ist ungewis, ob ich auch wider
Des Morgens auffsch oder nicht,
denn wunderbar seind dein Gericht.

- 5 Darumb, mein frommer getrewer Gott,
hilff, daß ich dein Wort vnd Gebot
Laß meines Lebens Richtschnur sein,
auch mich dir Ihn ergeben sein.
- 6 Eins bitte ich dich, Gott mein HErr,
das wollst mir geben vnd befehren:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
darnach sich sehn die schöne Welt,
- 7 Sondern daß ich im hause dein
mag bleibn, so lang das Leben mein,
Teglich in deinen Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienste sehn.
- 8 Das solt sein meine grosse Fremd,
lust, reichthumb, schatz vnd herrlichkeit,
Wenn ich kom zu meinem lieben Gott,
der höret auch auff alle meine noth.
- 9 Du trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehn all dein Gebot:
Dein Wort macht weis vnd klug allein,
laß meiner Füsse Leuchte sein.
- 10 Mein Gott vnd HErr, ach nim von mir
alles was mich möcht scheiden von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.
- 11 Ach Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Wahrheit dein.
Du bist mein Schöpffer, ich dein kindt,
behüte mich für schand vnd Sünd.
- 12 Hilf, daß ich auff dein Wegen gehe,
Gelt, Gut vnd anders nichts ansehe,
Sondern betrachte, was ich bin,
vnd wann mein sündlein kömpt, wohin.
- 13 Gib Gnade, daß ich nach dem halt mich,
leb als ein Christ, sterb seliglich,
Auff daß, wann ich abscheid vnd sterb,
die ewig frewd aus Gnad erwerb.
- 14 Bwey ding, O Gott, bitt ich von dir,
die wollst nicht versagen mir
Ehe dann ich sterb: Abgötterey
vnd Lügen laß fern von mir sein.
- 15 HErr Gott, du liebster Vater mein,
ein HErr meins Lebens bist allein:
Vor vnzütlichem Gesicht, bitt ich
von herzen, wollt behüten mich.
- 16 Wend ab all böse lust von mir,
daß ich nicht sündige an dir.
Der Schlemmerey vnd vnkenscheit
laß mich feindt sein zu jeder zeit.
- 17 Vor vnnerschmetzen herzen mich,
mein Gott, behüte gnediglich.
- Ach Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein herz mit Gnaden dein,
- 18 Daß ich erkenne mich vnd dich,
vor einen Sünder halte mich,
Dich aber für mein frommen Gott,
der kein gefallen an meinem Todt,
- 19 Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir dank ewiglich,
Daß du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgestaß
- 20 All meine Sünd, sie getragen,
darnumb an ein Creutz ist geschlagen,
Auff daß ich deinem Engeln gleich
sol ewig leben in deinem Reich.
- 21 Dir, Vater aller Gütigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit!
O du gütiger HErr Jesu Christ,
des Gnade vnermesslich ist!
- 22 Ach Herr mein Gott, werth bin ich nicht,
daß ich vor dir mein angesicht
Auffhebe, ich arm verlohren kindt,
empfangen vnd geboren in Sünd.
- 23 Viel weniger kan ich, O HErr, dir
vergeltten, was du gethan an mir.
O Göttliche Barmherzigkeit,
hast angesehen mein grosses leidt,
- 24 All meine Sünd auff dich gesaß,
derselben straff getragen hast,
Willig vnd gern, O HErr, vor mich
in Todt hastu selbst geben dich.
- 25 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darnit von allen Sünden mein
gewaschen mich Schneeweis vnd rein.
- 26 Für dich dein Leiden, angst vnd noth,
groß schmerhen vnd viel wunden roth
Sag ich dir dank zu aller stundt,
HErr, du weiß es, aus herzen grundt.
- 27 Vnd bitt dich, süßer Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollt das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.
- 28 Durch deinen Geist erhalt du mich
bis an mein end, daß ich auff dich
Alein trost vnd innersticht allein
mag sehn im Todt vnd Leben mein.
- 29 Vnd weil ich nicht weiß, wann ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir Gnad, daß ich herzlich
mein Leiden, was sie wider mich

30 In diesem Leben haben gethan,
von herzen mög verzichten han,

Und also mit einem seligen end
mein Seel befehlt in deine Hand.

Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8^o Seite 287. Das Lied ist gleich Nro. 712 aus Streyphen zusammengefest, die sich vereinzelt bei Joh. Leon finden, die meisten in seinem Trostbüchlein: ich beklene mich, wie in der Anmerkung zu Nro. 712, des Buchstabens T für Nro. 711. Streyphe 1 und 2 (T Nro. 21), 3—5 (T Nro. 22), 6—8 (T Nro. 23), 9 (T Nro. 21), 10 (T Nro. 25), 11 und 12 (T Nro. 26), 13 (T Nro. 21 und 26), 11 (T Nro. 27), 15—17 (T Nro. 28), 17—21 (Nro. 689), 21—29 (Nro. 690). Nur die letzte Streyphe kann ich nicht durchaus nachweisen.

715. Ich hab mich Gott ergeben.

Ich hab mich Gott ergeben,
dem liebsten Vater mein.
Es ist kein jummer Leben,
es muß geschieden seyn.

2 Der Todt bringt mir kein Schaden,
sterben ist mein Geminn.
Ich lig in Gottes Gnaden,
mit Frewden fahr ich dahin.

3 Mit Frewden fahr ich von dannen
zu Christ, dem Bruder mein,

Auff daß ich zu ihm komme,
mag ewig bey ihm seyn.

4 Nun hab ich vberwunden
Creub, Leiden, Angst und Noth,
Durch seine heilig fünff Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

5 Auff daß ich an ihm klebe
wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bey ihm lebe
in der himlischen Frewde.

Dreihundert, vier und neunzig Christ- | liche Lieder und Psalmen. Erfurt 1624. 8. Seite 557. Die beiden ersten Streyphen sind von Johann Leon: Nro. 711 und daselbst Nro. 36. Über die drei andern vermag ich noch keine Auskunft zu geben.

716. Ein schön new Christlich Liedt, Darinn

das ganze Leben unsers Herrn Jesu Christi begriffen.

In dem thon, Maria zart etc.

1 O Jesu zart,
göttlicher art,
geheiligt werd dein Name.
Du hast auß macht
herwider bracht
die wir ins elendt kamen
Durch Adams fall,
verwundet all,
durch Sathans pfeyl geschossen,
da waru wir all verlossen:
Zuhand kambst du,
und sagst uns zu
barmherzigkeit,
durch dein menschent
der schlang den kopff zertreten,
zu jeder Zeit
bistu bereit
von sünd und tod zu retten.

2 O Ihesu mit,
du hast erfüllt
das von dir ist geschrieben
Im alten geseh,
bist uns zu lech
zu trost nit aussen blieben,
Hast dich gestellt,
und auferwelt

ein Jundsfraw hochgeboren,
Maria anberkoren,
So hoch gepreist,
vom heiligen Geiſt
sic schwanger war
vnd dich gebat
zu natürlichen zeiten,
Zu Windeln bald
vnd armer gestalt
zu trost uns armen leuten.

3 O Ihesu bloß,
mit wunder groß
ward dein geburt ersehen,
Der Engel gfang
im himel klang,
dein göttlich lob verzeihen
All auferwelt,
auch auff dem feld
die armen hirtlen hören
dein göttlich Wort erkleren:
Mit großer Frewdt
ohn vnterschiedt
verkündt ist worn
vns sey geboren
der heylandt aller Welle,
Zeichen darneben
auch zeuchnus geben,
als vns die Schrift erzelt.

- 1 **O** Ihesu fron,
 dein kindheit schon
 auß Vatters wort entsprossen
 On alles magt,
 nur uns zu heyl
 vom heyligen Geist begossen,
 Inn ghorfam glegt,
 nit wider gkrecht,
 an weisheit zugenomen,
 bis das du her bist kommen
 Ins dreissig Jar,
 ist offenbar
 dein Göttlichs wort
 von dir gehort,
 nach deinem wolgefallen
 Hasn erwelt
 zwölf vollen gstell,
 dein Reich verkündt uns allen.
- 5 **O** Ihesu süß,
 dein Göttlich Süß
 sind schnell zu helfen kommen,
 Gütiger Gott,
 inn aller not
 den lamem vñ den stummen:
 Dein hand gestreckt
 vom Todt erweckt
 so schon der zeit begraben
 ihr leben wider haben,
 Die kranker gheilt,
 vnd mitgetheilt
 den Blinden guad,
 mit wunderthat
 so grosse schar versehen
 Mit wenig Speiß:
 manicher weiß
 sind dein wunder gesehen.
- 6 **O** Ihesu gnt,
 dein leib vnd blut
 im Abentmal hast geben
 Inn Brot vnd Wein,
 den Fingern dein
 beuolhen nach zu leben,
 Der Seel ein speiß,
 das auch mit fleiß
 darbey dein todt verkünden,
 vergebung aller Sünden
 Auß lauter guad:
 wer die nicht hat
 der Speiß entriß,
 unwirdig ist,
 der soll sich nicht vertrauen,
 Den er ist gericht,
 dieweil er nicht
 auff's Herren leyb will bawen.
- 7 **O** Ihesu, groß
 dein Marter was
 so du am Creutz gelitten
 On all dein schuld,
 umb unser huld

so bitterlich gestritten,
 Die Schlang verwüß,
 für uns gelüß,
 versünt Göttlichen zoren,
 sonst wern wir all verloren,
 Dein geist auß ghand
 ins Vatters hand,
 zur Hellen gestigen,
 vnd nicht verschwigen,
 den Altmäthern versprochen,
 Das hast erfüllt,
 ir hoffnung gkilt,
 der Hellen port zerbrochen.

- 8 **O** Ihesu, bhendt
 ist dein verstand
 von meniglich gesehen,
 Has dich geneigt,
 dein wunden gzeit
 so dir am Creutz gesehen,
 Sind groß erfremt,
 darnach ein zeit
 öffentlich unverschwigen
 hinauff gen Himmel glige,
 Da sißst, regierst,
 bist komen wirst
 nach deiner sag
 am Jüngsten tag,
 all gut vnd böß zu richten,
 Nach deinem wort
 wirds verheyl ghort,
 die Schaff von Böcken schlichten.

- 9 **O** Iesu rein,
 du bist allein
 der sündler trost auff erden:
 Wer dich nit hat
 vnd dein gewad
 der mag nit selig werden.
 Du Göttlichs Lamb,
 so anff sich nam
 die sünd der ganzen Welle,
 dich selb für uns gestelt,
 Du ewigs Wort,
 des Vaters hort,
 so uns erlencht,
 nicht von uns weicht,
 inn dir ist gantz volkomen
 Göttlich weisheit,
 allmechtigkeit,
 wir bitten dich darumben,

- 10 **O** Ihesu Christ,
 zu jeder frist
 hilf deiner armen gmaine
 Auß aller qual,
 tröst leib vnd seel
 mit deinem wort alleine,
 Dein geist auch schick
 all augen plick
 sey vuser burg vñ veste,
 ins sterbens not zu letzte,

Du ewigs gut,
halt vas in hut,
dein guad nit wend
biß an das eid,

du hast uns ja versprochen,
Wer dich nur bitt
vnd glaubt damit,
des hoffnung werd nicht brochen.

Einzelerdruck, 1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 4.12 verkünd, 6.8 das = das sie, 7.13 zu Hellen, 8.10 gestl., 8.11 siht, 8.17 ö. Vergl. Teil II. Nro. 1035 ff. und Teil III. Nro. 80.

717. Ein Schönes neues Gaystlichs Lied, vnd ein Christliche ermanung, zu der waren büß.

Im Chou: Fremdt euch, fremdt euch in diser zeyt etc.

- D**urch Adams fall wir Menschen all
vom Paradiß sind glossen,
In Gottes zorn seind wir verlorē,
der Hecel vñ Sathans quossen,
Der Sünd verstreikt,
der Todt verschlickt:
wildt du darnon genesen,
Rüß Christum an,
tritt auff sein hau
erlang sein Göttlichs wesen.
- 2** Dich hat behafft des Todes krafft,
du ligst in Sünd vnd schulde:
Nach küß bald ring, zu Christo dring,
bit zu vmb guad vund hulde.
Du ligst da krank
in Sünd vund gstand,
kannst selbs nit guad ererbe,
Christus allein
dich machet rein,
suust müß in Sünden sterben.
- 3** Du ligst im Schwirw, ein speiß der würm,
vnsifer thut dich nagen,
In wüßt vnd kodt, in Sünd vund Todt
vund in der Hecle plagen,
Ganz blind vnd stum,
kraftlos vñ krum:
da kan nur Christus heillen,
Dich machen gfund,
auff seinem Mund
sein wort vñ geist mitheile.
- 4** Von Sünden wensch, das gut erschlecht,
ergib dich Christi Gnaden,
Süch hie sein huld, sein zucht erdulde,
das er dir heil dein schaden:
Sein Creiß vnd tod
bringt heil vnd Guad,
die Welt mußt du verlassen:
Der göttig Herr
fürdt dich durchs Mer,
bleib nur auff seiner straffen.
- 5** Bey jm findst schuß vund beiteß truk
dem tod, mit jm zu ringen,
In Christi todt findst hilff vund raht,
das dir nit mag mislingen.
Durch zu allein
vund suust durch kein
magstu ius Leben treten,
Da soll dein herz
ohn allen scherz
sich richten auff mit belten.
- 6** So nun sein Geist das sündig fleisch
abthödt vund treibt hinunder,
Da wücket die Guad durch Creißes nodt
im neuen Mensch wunder,
Vnd das er kan
inn Golt auffstahn
der alt Mensch müß absterben:
Der Glaub solchs bringt,
iūs Leben tringt
vund kan Gotts Reich erwerben.
- 7** O Mensch, wol merck wie Glaubens sterck
dich fürdt in deine leben,
Wie Christi Geist sein hilff dir leist,
der Sünd helff widerstreben:
Der kampff ist schwär,
wo nit der Herr
dir seine sig würdt geben,
Verzag nur nit,
den selben bitt,
sein Geist ob dir laß schweben.
- 8** Folg Christo nach, in jm ansach
mit Sünd vñ Todt zu ringe,
Auff seiner hau greyßs dappfer an,
mag dir allein gelingen:
Sein Göttlich hand
thut dir beghand,
den Sathau zubezwingen:
Auff diser fart
mußt ungespart
vom Tod iūs leben tringen.

Einzelerdruck, 3 Blätter in 8°, In Augspurg Bey Mattheo Francken. Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Verse nicht abgesetzt, auf jeder Seite zwei Strophen. Unter dem Titel ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel und etwa acht Zuhörer. Weiter der Anfang des Liedes (Nro. 71) nach der vorgeschriebene Ton desselben (Nro. 165) fördern im Aufsatze der Strophen eine Teilung des ersten und dritten Verses nach dem inneren Reim. Vers 1.1 fah!, 1.6 je.

Andreas Steinwerfer.

Nro. 718.

718. Ein schön Geystlich Liede, darin

der arme Sünder verzeihung der sünden begert, hinwider
auch sich der gnad vnd barmherzigkeit Gottes, in Christo Jesu uns
bewisen, zu trösten.

In Ehon: Auff gnad so wil ichs heben.

Auff gnad so wil ichs heben an:
zu dir allein, mein herr vn Got,
Ich all mein trost vnd zusucht han,
erhör mein bitt in meiner not:

All mein anligen, HErr, thu ich dir clagen
darinn ich leb,
dir widersreb,
in ängsten schweb:
Herr, laß mich nicht verzagen.

2 Nicht, HErr, geh mit mir ins gericht,
zu handeln nach den Sünden mein,
Dau mein leben ist gar entwicht
vnd mag dir nicht gefellig sein,

Es sey dann das du mir allein aus gnaden,
lautter vmb soust,
auff lieb vund gnad,
erbarung brunnst
verbindest meinen schaden.

3 Dann so du nach den wercken mein
vnd nach deiner gerechtigkeit
Das verheylt sprechen wilt allein,
so ist mit mir verloren weit:

Darumb, ach Herr, schrey ich allein zu dir
vmb dein genadt,
trost, hilf vnd rhat,
das mir nit schad
fleischlich lust vnd begire.

4 Nicht an in mir durch deinen Geyst
das ich nach deiner gnaden strech,
Darmit mein Seel auch werd gespeyst,
dann ich mein herr zu dir auffheb:

Entzünd in mir ein inbrünstige liebe,
das ich hinfort
in deinem Wort,
der gnaden hort,
biß an mein end mich über.

5 Ein reines hertz erweckt in mir,
hilff das der Geyst zuchtmeyster bleib,
Des fleisches lust vund böß begir
mit seiner krafft auß zwing vnd treib,

Durch dein genad schaff mir ein neues Leben,
gerechtigkeit,
trew vnd warheit
zu aller zeit
erweck in mir darneben.

6 Auff dein gnad, HErr, bitt ich noch mehr,
das wirst du mir versagen nit:

Durch deinen Geyst mich weis vnd lehr,
theil mir verunnst vnd weisheit mit,

D; ich fürsichtig richte meinen wandel,
zu aller frist
ohn argen list
was trewlich ist
geu meinem Nächsten handel.

7 Send mir dein gnad ohn unterlaß,
das mich der Feyndt nit überwind

Der umbher schleicht, durch neid vund haß,
vnd suchl wie Er ein vrsach sind,

Oh er mich möcht in seinem grim verschlicken,
er dich vnd tracht
tag vnde nacht,
braucht all sein macht,
wie Ers doch mög aufschicken.

8 So weis ich doch, HERR, durch dein gnadt
machest du mich im Glauben stark,
Das der Feind mir nit nichten schad:
wiewol er ist listig vnd argk,

So hab ich doch dein gnad zu einem schilde,
auff welchen ich
verlasse mich
gar festiglich,
wer der Feind noch so wilde.

9 Trew vnd warhafftig, HErr, bist du,
auff dein genad verlass ich mich:

Was du durch dein wort sagest zu
das heldest du vnd gibst trewlich,

Denn deiner gnaden thür steht allzeit offen,
dein wort nit leugt,
niemand betrengt,
das wirdt bezeugt
durch die so auff dich hoffen.

- 10 Es ist vmb sonst vnd gar verlor
wer sich auff menschlich hilf verlest:
Auff erd vnd staub sein wir geboren,
sterblich vnd wegfertig gest,
Vnd fahren hin stets einer vmb den andern,
aber dein gnad,
güt vnd wolthat
ewig bestal
vnd mag sich nit verändern.
- 11 Ja HErr, ich weiß das dein genad
vil grösser vnd mechtiger ist
Dann aller Welt zeitlicher rat,
dardurch man dein gar oft vergißt:
Wenn einer het die ganze welt alleine,
mit irer macht,
gewalt, ehr vnd pracht,
vñ dich veracht,
müß leiden ewig peyne.
- 12 Nun HErr, du weißt wol das ich bin
dein Creatur, fleisch vnde blut,
Du beißst die nieren, hercz vnd sin,
was ich betracht in meinem mut,
Das weisn, Herr, vnd ist dir nichts verborgen,
drumb ist umbsonst
all müß vnd kunst:
dein gnad vnd gunst
seh mich allein auß sorgen.
- 13 Wer aber siht in deinem schub
vnd tröstet sich der gnaden dein,
Der mag dem Feind wol bieten truh,
die welt mag zu nit schädlich sein:
Sich, herr, dein wort ist wie ein starke mauren,
wer sich nur vest
auff dich verlest,
der wird getröst,
sein hercz wird nimmer trawren.
- 14 Reich, ewig allmechtig du bist
mit Vatter vnd heiligem Geist
Von ewigkeit ohn endes freist
in deiner Gottheit hoch gepreist:
Um gnad vñ huld ruf ich an die drey namen,
die war dreiheit
von ewigkeit
zu aller zeit
sey hoch gelobet, Amen.
- 11 Ewiger HErr vnd Vatter mein,
ein herrscher aller Creatur,
Wend nit von mir dz ägchäst dein,
durch dein genad lantier vnd pur,
Hast erschaffen himel vnd die Erden,
auch Sonn vund Mon,
die Sternen schon,
das Meer forthan,
als was darinn mag werden.
- 15 Reichlich thustu erhalten noch
was durch dein wort erschaffen ist:
Dein wunderwerck sein mir zu hoch
dariiñ du hoch zu loben bist.
Genad vnd güt ist, Herr, bey dir zfinden,
von ewigkeit
zu aller zeit
bist du berecht
zu helfen deinen kinden.
- 16 Für falschem that bewar mich, Herr,
lehr mich deine gerechtigkeit,
Dein gnad vnd güt sey mir nit ferr,
behüt mich auch vor haß vnd neyd.
Was in mir, Herr, dir nit gefellig were,
auß herzen gir
ruff ich zu dir
— — —
sey mir gnedig, O Herre.
- 17 Eyniger heyland Ihesu Christ,
geboren auß des Vatters schoß,
Ein warer Mensch vnd Gott du bist,
der vns des himels thor auffschloß,
Nambst dein menschheit von Maria der zarten,
dein bitter Tod,
Creuz marter roht
half vns auß not,
deiner gnaden stets warten.

Hundert Christliche Hausgesang. 10. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569.) 8° Nro. XVI. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. In der überschrift steht hinter irösten die Angabe Durch Lorenz Wessel; ich halte jenen Namen, nicht diesen, für den des Verfassers, diesen für den eines späteren Besitzergreifers, dem die Anfänge der Strophen ihr Geheimnis nicht verriethen. Das Lied hätte einen früheren Platz verdient. Vers 6.1 mein für dein, 9.4 gibst es, 12.6 vumbsonst, 14.1 gnad, 14.6 Monn, 11.8 so, 15.5 vnd vnd, 15.9 dreiden, 16 fehlt im Abgesang eine der drei kurzen Zeilen, ich habe angenommen die dritte; meine Abschrift, von Karl Sachmanns Hand, gibt darüber keine Auskunft.

Magdalena Beke.

Nro. 719 und 720.

719. Ein Geystliches Liede,

Mag es dann je nit anders gsein, 2c.

In seiner eygen weisß.

Mag es dann je nit anders gsehn?
 ach Göt, laß dichs erbarmen thun!
 Ist denn das unglück hewer alls mein?
 Herr, laß mich dir besolhen seyn,
 Und wend von mir
 durch dein Göttliche zyr
 das Creutze mein,
 Herr, du weyßt wol was es mag seyn.

2 **D**ann wen du, Herr, thußt greiffen an
 vnd wilt ihm deine hilfß versagn,
 Der mag vor dir doch nicht besahn:
 ich bitt, du wölßt mich nit verlan.
 Wie oft ich hort
 durch dein Göttliches wort,
 wer trawt auff dich,
 den wilt du, Herr, verlassen nicht.

3 **L**eg ab dein zorn, vnd sterck in mir
 den glauben, HErr, ist mein begir.
 Ich bitt durch dein Göttliche zyr,
 mein Sünd wölßt du vergeben mir
 Die ich so hart
 in mancher grossen fart
 thet wider dich:
 o Herr, biß mir gnediglich!

4 **N**och will ich, Herr, das creutz gern tragen
 dicweil du michs nicht wilt erlan:
 Ich bitt allein, wölßt mir besahn,
 das ich es mit gedult mög tragen.

Herr hoch geboren,
 laß ab von deinem zorn,
 verley mir gdukt,
 fürwar, es ist meinr sünde schuld.

5 **A**ll mein hoffnung zu dir, mein Gott,
 ich lig in sünd biß in den Todt,
 Darinn ich leid groß angst vnd not,
 darzu weisß du gut hilfß vnd rat:
 Drum ich dirs klag,
 ich bitt, mir nit versag
 die hilfße dein,
 sonst müß ich ewig trawrig sein.

6 **B**ekenn ich dir die sünde mein
 vnd laß mirs leyd von herzen seyn,
 So muß es nach den worten dein
 vergeben vnd vergessen sein:
 Dein wort ist war,
 rein, lanter vnde klar
 als Sonnenschein,
 wer von herzen trawet darcin.

7 **I**n Gott setz ich die freude mein,
 das schafft sein Göttliches wort allein,
 Herr, schick es nach dem willen dein,
 allein du mir gedult verleyh.
 Du bist mein trost,
 wann du haß mich erlöß
 mit deinem Blut,
 deß sich ein Christ zu frewen hat.

Vierzehen schöne Geystliche Lieder, 2c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Koler. Das vierte Lied. Ich habe den Druck Bibl. von 1555 S. 308 in das Jahr 1560 gesetzt, vielleicht etwas zu früh. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Magdalena Beke. Vers 2.4 ich bitt dich, 2.5 Wie oft hab ich gehort, 3.6 in mancher fart, 4.6 leg ab dein zorn, 4.7 ged., 4.8 meiner, 5.6 mirs, 6.6 vnd auch für vnde, 7.6 wann du seht. Die zu dem vorigen Liede benutzten Nürnberger Christlichen Hausgesänge von demselben Herausgeber geben das Lied mit manigfachen Veränderungen: Vers 1.2 dich, 1.3 dann, 2.2 versan, 2.4 ich bitt Herr wölßt, 2.5 die Verichtigung, 3.6 die Verichtigung, 4.1 Noch trag ich Herr das Creutze schon, 4.1 das ichs gedultig tragen kan, 4.6 die Verichtigung, 4.7 gib mir gedult, 6.6 vnde, 6.8 wer nur, trawt, 7.4 allein du mir mit gedult erscheine, 7.6 die Verichtigung, 7.7 wort für blut. Unter diesen Lesarten sind wol manche willkührliche, etwa des besseren Reimes wegen, wie Vers 4.1, 4.1, 7.1, einige aber müssen als Wiederherstellungen des ursprünglichen Wortlauts angesehen werden, vor Allem die der 6. Zeile in Strophe 3, 4 und 7, welche nach der sich bei Nic. Selnecker findenden Melodie nicht vier- sondern sechsheylbig lauten soll. Eine andere Eigenheit des Liedes ist die, daß die vier Verse des Aufanges einerlei Reim haben; ist Vers 1.2 für tui die Anspruge tain zu denken?

Ich enthalte mich die zusimmenden oder abweichenden Lesarten des Kopenhagener Gesangbuches von 1571, des niederdeutschen Magdeburger von 1571, des Niederbuchs Henrich Knauffs von 1571, der Leipziger Gesangbücher von 1582. 4^o und 1586 8^o, so wie der Dresdener von 1589. fol. und 1590. 8^o zu verzeichnen, sondern laße lebighlich nachsiehend das Lied in der Gestalt folgen, in welcher es sich bei Nic. Selnecker findet.

720. Ein trawrig Lied einer fürnemen Matron,

derer Name in den ersten Syllaben eines jeden Verses

stehet, welche, ob sie gleich sonst Gottfürchtig, vnd allzeit Ehrentugentreich gewesen, dennoch zeitliche Ehre zuerhalten, inn ein Fall gerathen, vnd derwegen gerichtet worden, da sie denn Christlich vnd setiglich gestorben, vnd bey Christo tebet. Vnd wird diß Lied auch hieher gesetzt, weil es sonst sehr falsch gedruckt vnd gesungen wird, Fürnemlich, weil es werd ist, das es fromme Christen bedencken, vnd in Gottes furcht leben.

- M**ag es denn je nicht anders sein?
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!
Ist denn das unglück als heur mein?
Herr, laß mich dir befohlen sein,
Vnd wend von mir
durch dein Göttliche zier
das Erenke mein,
Herr, du weißt wol, wie es könn sein.
- 2 **D**a du, Herr, ein thust greiffen an
vnd willst jhu deine hülf versagn,
Der mag für dir gar nil bestahn:
ich bitt, du wols mich nicht verlahn.
Ich hab gehort
aus dein Göttlichen Wort:
wer trawt auff dich,
den wiltu, Herr, verlassen nicht.
- 3 **L**eg ab dein zorn vnd sterck in mir
den Glauben vnd den Trost in dir.
Zu dir ich mich von Herzen find,
ach Gott, vergib mir meine Sünd
Die ich so hart
in mancher fart
that wider dich,
Herr, handel mit mir gnediglich.
- 4 **N**och wil ich, HERR, das Erenke gern tragen,
dieweil es ist dein wolgefalln.
Ich bitt allein, wols mir beflahn,
das ichs könn mit gedult außstahn.
Leg ab dein zorn,
laß mich nicht sein verlorn,
verleihe mir gedult,
ach Herr, es ist mein eigen schuld.
- 5 **A**ll mein Hoffnung zu dir, mein Gott,
ich lieg in schwertz biß in den tod
Vnd leid gros angst vnd herzens noth,
da du allein weißt hülf vud rath.

- D**rumb ich dir klag:
ich bitt, mir nicht versag
die hülf deiu,
sonst müß ich ewig trawrig sein.
- 6 **B**ekenn ich dir die Sünde mein
vund laß mirs leid von Herzen sein,
So mus es nach den worten dein
vergeben vund vergeffen sein:
Dein wort ist war,
reiu, lauter, gewiß vud klar
als Sonnen schein,
wer nur von herzen trawt darcin.
- 7 **I**n Gott sey ich die freude mein,
das schafft sein Göttlich Wort allein.
Machs, Jesu, nach dem willen dein,
allein du mir gedult verley.
Du bist mein trost,
haß mich erlost
mit deinem Blut,
das kompt mir armen auch zu gut.
- 8 **I**n deine HEND ich mich übergeh,
Herr Jesu, dir sterb ich vund leb.
Herzlich mich schut nach dir, O Gott,
sch du mir bey in todes noth.
Ade, ade!
zum Himm el ich eingeh
durch Christi Blut,
jetzt hab ich nu das ewig gut.
- 9 **S**chmach, schand, Schwert, tod mich nicht auffhell,
Christus ist da, der rechte held.
Das zeitlich leben wücht von mir,
Christus das ewig schencket mir.
Was wil ich mehr?
nu mit dem tod nu her!
ich willig bin,
also fahr ich ins leben hin.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd Kirchengesenge, n. 1. f. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig 1587. 4°. Seite 201 ff. Die erste Strophe unter einstimmigen Gesangnoten. Nic. Selnecker, der in der Überschrift falscher Drucke des Liebes getreue, hat in der 3. und 7. Strophe die fehlerhafte Gestalt des sechsten Verses nicht verbessert, kuerfte auch nicht der Meinung sein, daß die dargebotenen Veränderungen des Liebes als Wiederherstellungen des ursprünglichen Textes oder gar als Verbesserungen desselben angesehen werden müßten. Die Eigenheit des Aufgesanges, daß alle vier Verse auf denselben Reim ausgehen, hat er nicht erkannt, sondern die 3. Strophe gegen dieselbe geändert, die 8. und 9. ohne dieselbe hinzu gebietet.

Bernhart Kreczschmer.

Nro. 721.

721. Ein Geistlich Lied,

Im thon, Ob ich schon arm und elend bin.

- B**s mir guedig, O Herre Gott,
 vnd hilff mir auß der sünden not
 darin ich bin geboren,
 Den heiligen Geiſt schick du mir rein,
 sonst muß ich sein verloren.
- 2 Ewiger Gott vnd Vatter mein,
 erhalt mich bey dem worte dein,
 dz ich mög frölich loben
 Dein Göttlich guad vnd Herrlichkeit
 im Himmell hoch dort oben.
- 3 Recht zu leben gib mir, Herr Got,
 nach deinem willen vund gebot,
 wie du, Herr, hast befolhen,
 In rechter lieb vnd einigkeit,
 das wiltu reichlich belonen.
- 4 Nicht sich an meine sünde groß,
 dein lieber Son hatt mich erlost
 durch sein leiden vnd sterben,
 Die selbige gerechtigkeit
 köndt ich sonst nicht erwerben.
- 5 Nie hat mir, Golt, dein lieber Son
 erworben auch des Himmels thron
 durch sein thewres Blut vund wunden:
 Mach mich an meiner Seel gesunndt
 zur zeijt meiner letzten stunden.
- 6 Ach Herre Got, du trewer helt,
 im anfang hastu diese welt
 geliebt von grosser güte:
 Auff dein guadt ich mich verlaß,
 tröst mir, Herr, mein gemüte.
- 7 Recht bistu, Herr, in dein gericht,
 darnumb geh du, Herr, mit mir nicht
 zu gericht innu deinem throne:
 Ich bitte dich ganz jüwiglich,
 sich an dein lieben sone.
- 8 Tod, sünd, teuffel vnd auch die Helt
 mit sampt der argen bösen welt
 hat Christus iberwunden
 Vnd vbet noch diese gewalt
 alzeit vnd alle stunden.
- 9 Rein Sünd mir nun nicht schaden kan,
 weil Christus der selbige man
 zu mir auff erden komen,
 Hat all mein sünd vnd missethat
 auff sich allein genomen.
- 10 Rein von den sünden muß der sein
 der zu dir wil in Himmell sein,
 mit dir ewig zu leben:
 Wenn ich denn new geboren bin,
 so wilt du mir das geben.
- 11 Ewig muß der verloren sein
 vnd in der Hellen leiden sein
 welcher hie nicht thut glauben:
 Es weicht von jm der heilig Geiſt,
 wo wil er zu letzt bleiben?
- 12 Christus der Herre ist mein trost
 wenn mich der tod ans herze stößt,
 auff zu wil ich vest trawen,
 Denn er niemandts nicht verlest
 der nur auff zu thut bawen.
- 13 Zagen vnd schrecken von mir wendt,
 wenn ich sol nemen ein seligs end
 laß mich darinn mit fallen:
 Behüt mich, Herr, in diser stund
 mit deinen Engeln allen.
- 14 Stercke in mir den glauben mein
 vnd mach in mir das herze rein
 von allen bösen gedanken,
 Vnd gib mir den heiligen geiſt,
 laß zu nicht von mir wandken.
- 15 Christlich vertrauen ich zu dir hab,
 wie du mir hast denn zugesagt:
 warumb ich dich nur bitte,
 Das wiltu mir geben bald
 auß deiner milden güte.
- 16 Heiliger Geiſt, du höchster trost,
 hilff mir mit deinen gaben groß,
 alzeit vor mich hie streitten,
 Wenn mich ansicht sünd, teuffel, tod
 alhie auff beyden seytten.

17 Mein Gott und Herr in aller not,
der du nicht wilt des sünders tod,
sondern das er sich bekere
Vnd leb mit dir inn ewigkeit,
niemandt jm das kan weren:

18 Ewig laß dir besolen sein
die ganze Christenheit gemein,
laß sie nicht von dir fallen,
Das sie dich rümpf Ewiglich
mit lob und großem schallen.

19 Recht lob und dank sey dir gesagt
vor diese dein gegebene gab
durch deines Sones namen
Sprech ich von meines herzen grundt
durch Iesum Christum Amen.

Zwey schöne neue Geystliche Lieder, 2c., 4 Blätter in 8^o, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied, das erste ist Nro. 190, für welches damals der gleichlautende Druck durch Valentin Newber benutzt ward (Bibliographie von 1855 Seite 314). Das Lied hätte besser gleich hinter Nro. 192 angeschlossen werden sollen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen.

Der Abdruck in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro XVII hat die Überschrift Ein schön Geystlich Liede, Im Chon: Was wöllen wir aber heben an, und bietet folgende Lesarten: Vers 1.1 heilung, schickt, 1.5 müß, 3.3 wie du uns thest vermonen, 3.5 seht das, 4.5 nit, 5.3 ihewrs blut überwunden, 5.5 in meiner, 6.4 genad, 8.2 sambt ander mangen ungesell, 9.1 nu nit, 9.5 allein auff sich, 10.1 Er für Der, 10.4 Menn für Wenn, 11.2 und leiden in der Hellen pein, 11.3 welcher nit glauben thutte, 11.4 heilung, 11.5 wo bleibt da sein gemüte, 12.2 mir, 12.3 seht ich, 12.4 denn er auff Erd niemand verlest, 13.4 zur selben, 15.1 hab ich zu dir, 15.2 wie du denn 3. hast mir, 15.4 wöllest du, 16.1 hort für trost, 16.2 fori für groß, 16.3 fur. 17.2 nit, 17.4 eyngigkeit, 18.4 rhümen, 19.1 das sag ich dir, 19.2 fur deine gab die du gabest mir. Die Melodie wiederholt in jeder fünften Zeile die beiden (auch drei) letzten Sylben mit vorgezetem ja.

722. Ein schön New Geystlich Lied von unserm Erbfeind dem Türcken, auch von unserm Keyser Maximiliano, nach abgang jhrer Mayestet Vatter, eine kurze lehr, wie sich ein yeder Christ verhalten vnd sich christlich zum Streyt rüsten soll.

Im Chon: Lobt Gott jr frohen Christen 2c.

Horet, jr Christen alle,
ich euch hie singen thn
Ein neues Lied mit schalle,
richt euch mit Fleiß darzu:
O jr Christen auff Erden,
nicht sent so gar verzagt,
jhr werdt sonst alle werden
mit hab und gut verzagt.

2 Vor zeyten Teutschland stände
so hoch inn Ehren reich,
Löblich ein jeder gunde
inn allen Landen gleich
Nur daffere Mänlich kriegen,
christlich auch lebten schlecht,
keiner dorfft sich nicht schmiegen,
solch lob hielten mit recht.

3 Aber yehunder ein jeder
nur muß bekenen, das
Gewaltig jehzt leidet darvnder
Teuschland, mercket fürbaß:
Ir wiß wie manches Jare
so jämertlich mit macht
erbermigtlich fürwarc
schentlichen hat umbbracht

4 Lang zeit der Türckisch hunde
in der Christenheit regiert,
Durch Tyrancy all stunde
er gar oft tribuliet
Land und lent gar verderbet,
erobert grosses gut,
jehzt lange Jar ererbet,
nam ein grossen Tribul:

5 Weit nun der Keyser alle
töddlichen abegieng,
Sein Son der König balde
nicht wirdt in de gedung
Zulassen den Tribute
vnd jhm den abeschlecht,
wirdt er vbel sein zu mite
vnd in erzürnen recht.

6 O das vns Gott der herre
wölt lösen auß irden gar,
Weit er vns hat noch meher
neben ein König zwar:
Nun ist der König schon
drey mal in Jares frist
gekrönt, Herr Maximiliane,
vnd erwöltter Keyser ist.

- 7 **N**un weiß ein jeder zware
was der Türk gesinnet ist,
Der Christenheit nur gare
verderben wil mit list:
Er thut Teutschland verachten,
weiß man gewißlich das,
es mag ein Christ betrachten,
fassen zu herzen daß.
- 8 **E**s thut der Türckisch hunde
in alle zeit für war
Nur schmechen alle stunde
das Teutschland ganz vund gar,
Thut auch unsern Gott schenden:
darumb, jr Christen fein,
bit Gott das es wolt wenden
mit seiner macht allein.
- 9 **E**r thut wie zu der zeyle
der grosse Goliath,
Der hefftig lag im streite
wider Israhel draht:
Er auch dobet vnd wütel,
veracht ganz Israel,
die Gott gwalting behütel
vnd halff in auß der quel.
- 10 **D**enn Gott erwecket eben
in diser kleinen herd
Den Dauid ihu thet gebe,
der dem Goliath werth,
Leget nieder sein gwalte,
warff ihn mit eine stein:
der vorhin grawsam schalte,
den schlug ein Man allein.
- 11 **E**r thet sie all verachten,
wie man siudt geschriben stah,
Kümel sein gwalt mit prachten,
schendet auch auß dem plan
Den Gott der Israeliten,
der dem Dauid siudt bey:
der wolt uns auch hiuillen
in der noht helffen seyn!
- 12 **S**chawt nach, jr Christen, mehre
wie ganz Israhel was
Mit Harnisch, Pauker vund wehre
gerüst ober die was:
Sie hellen muß verderben
ja in der Feinde hand,
sie vund auch ire Erben
samt irem ganzen Land.
- 13 **D**auid kunds gar mit leyden
Harnisch noch wehre groß,
Warffs als von ihm, thets meyden,
man inn sein hand nur bloß
- Sein Hirtensteden kleine
vund seine schleuder güt
darzu eilliche steine,
trat zum Feind wolgemüt.
- 14 **S**ein Gebett thet er eben
im glauben stark zu Gott,
Der im sein hilff thet geben,
löst Israhel aus noht:
Darumb, jr Christen alle,
seht diß Exempel an,
wie Gott gwalting mit schalle
noch reichlich helffen kan.
- 15 **I**ch kans nicht vnderlassen,
muß mehr singen darvon,
Wie lange zeit der massen
wir Teutschden kriegel han
Wider den Türcken seyre
mit grosser macht fürwar:
Büchsen, Harnisch vund wehre
halff oft gar wenig zwar.
- 16 **W**as man hat mit gewonnen
hat man gesehen wol:
Mancher hat mit gewonnen
Gelt, gut, warn freuden vol,
Gwalting inn grossen hosen,
wollen den Türcken gar
erschlagen vnd wegl pflusen,
solt ihn nicht fehlen zwar.
- 17 **A**lso thet man auch treiben
allzeit das widerspil:
Dauid den pracht ließ bleiben,
zu Gott rüst er gar vil:
So seind auß den tag heute
mit schellen, stücken schwer
gerüst unser kriegsleute,
da kompt das glück als her.
- 18 **D**arumb, jr Christen alle,
wacht auß, seyt mündter fein,
Bedenkt die sach dismale,
wirdt euch allen nuß sein:
Wolt ihr die Feind angreissen,
jhr müß euch stellen recht,
nicht allein Tenmel vñ pfeissen,
sonder Christlich landsknecht.
- 19 **M**an thut hie nicht verbieten
harnisch, büchsen vund wehre
Nach krieges brauch vund stiten,
allein bittet aber
Das Gott dem Dauid frommen,
Kaiser Maximilian,
zu hilffe wolle kömen,
das er den Feind mag hhan,

20 Der all zeit schendet sehr
den König vnd helffer sein,
Das ist das Christlich heere:
darumb wagt es tapffer drein,
Nempt die Geystlichen waffen
darnon sanct Paulus sagt,
so mügt jr den Feind ertappen
vnd zu machen verzagt.

21 Der dieses Liedlein machte
schendts dem Christlichen heer,
Ein jeder wils betrachte,
zu Christo dem Hauptman kehr,
Der wirdt euch helfen strecken,
dem David beystand thou,
erhalten dise zeyte
Keyser Maximilian.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Unter den Titelworten die Anzeige Zu Augspurg truckts Matthæus Franck. Vers 2,3 günde, 2,8 hielten, 6,1 so, geben?, 19,4 so: Ich kann hier und auch an anderen Stellen für die Genauigkeit der Abschrift, die ich benutzte, nicht gut sagen. Das Lied hätte schon hinter Nro. 478 eingereicht werden sollen.

Wolfgang Plaud.

Nro. 723—726.

723. Figur vnd geistliche bedeutung der Violetten vnd Rosen.

Der helle Keyß tritt wider ein,
bringt vns viel schöner Blümlein,
Der laß vns eben neuen war,
dabey zu mercken nützlich lahr.

2 In allererst Violetten blau
leuchten herfür aus grüner aw,
Die bringen vns das new vom Jar
ch denn der winter verendlet gar.

3 Umbs Osterfest schön vberaus
an manchem ort sie speissen heraus,
Doch mittler zeit sehr bald vergehn,
wer jr begert sol fröe auffsehn.

4 Mit solcher eil sie zeigen an
die zeit der gnaden stucht danon:
Wolauß vom schlaff der sicherheit,
erman dein Seel, es ist hoch zeit!

5 Steh auff, spüre nach dem Herren Christ,
such zu weil er zu finden ist:
Er leß sich finden jimmer zu,
in seinem wort, heid spät vnd frö.

6 Schaw an dis Blümlein wünniglich,
deins ewigen heils erinnerst dich,
Das Laub vnd gras in grünen feld
bezeich den heiland aller welt.

7 Violetten farb, als man thut sagen,
der Herr ein kleid hat angetragen
Da er ein gast vons himels saal
vmbgieng in diesem Zammerthal.

8 Schwarzbäun Violetten trawriglich
ihr glöcklein hangen unter sich,

Vermanen vns zu des Herren pein
mitleiden haben vnd trawrig sein.

9 Sie zengen als mit trawer klag
sein schmerzlichs leiden, hohn vnd schmach
So er auff erden in dieser zeit
mit gedult vnschuldig für vns leidt.

10 Auch weisen sie vns mit dieser sacht
auff Christi Blut, der für vns starb,
Dadurch er vns ewig erlöß,
des sich noch mancher Sünder tröß.

11 Hab jimmer dank, du schöner Viol,
ein Christ dein oft gedendenk sol,
Wir loben all den ewigen Gott,
der dich so wol gezieret hat.

12 Violettenblümlein sind von dann:
was sollen wir nu sehen an?
Bald wird vns blühen herfür die Ros
aus irem hangendorn so blos.

13 O edle Ros, mit deiner natur
fürwar anmeldest Christi figur:
Auff einem scharffen dorren kraus
du sechst vnd legst dein bletlein aus.

14 Mit dornen auch gekröndt ward
Christus in seiner Menschheit zart,
Der wird die schöne Ros ohn dorn
von vnsrem fleisch ohn Sünd geborn.

15 Recht purpursarb die Rosen blüt
bezeichnet Christi thewres blüt,
Dem auch die Welt zu spott vnd hohn
ein purpurkleid thut legen an.

- 16 Die Ros hat auch jren namen nicht,
das sie jemand reis oder sticht:
Von dörnen selbs zerrissen wird,
auch oft man sie mit süßen tritt.
- 17 Also auch Christus Gottes Son
niemand jemals hat leid gethan,
Ward doch zerrissen vnd aus neid
von seinem eigen volck verspeit.
- 18 Wenn man die Ros zerknirschet gar,
reucht sie viel schöner denn zuvor,
Das sefftlein, so daraus gedrückt,
gar sanfft des Menschen Seel erquickt.
- 19 Desgleichen Christus am Creuze stund,
kleglich zermartert vnd verwundet,
Sich opffert vnd vergos sein blut,
Gott zu eim geruch angeneh vnd gut.
- 20 Er gab von sich den edlen safft,
des Lebens Benu, der Seelen krafft,
Versönet auch in seinem Tod
mit fürbitt ons den ewigen Gott.
- 21 Wenn sich ins Menschen angesehen
der schendlich auffah vmbher sticht,
So hat der edle rosen safft
solch mal zu heilen ein eigenschafft.
- 22 Also der alten Sünden schad
so Adam vns geerbet hat:
Allein die Rosenfarbe stut
von herzen grund auswaschen thut.
- 23 Die Röslein auch vertreiben thun
schwermet, erwecken freud vnd won:
Also auch durch sein Todt vnd schmerch
tröst Christus seiner gneibigen herb.
- 24 Die Ros bald durch der Sonnen macht
hinfelt, verwelkt vnd gar verschmacht:
Also Christus in vnserm fleisch
durchs feuer Göttlichs zorns so heis
- 25 Am Creuz verschmacht, verlör sein gestalt,
doch rhuet sein krafft in heinlicher gewalt,
Damit er drang durch heil vnd todt,
herrscht nu vnd lebt ewig in Gott.
- 26 Auch so der Mensch, tödtlich entzündt,
für grosser angst am herzen entbründt,
Der edlen Rosen wasser gut
den schmerch benimpt vnd sanfft erkält:
- 27 Der gestalt hilfft das Blut Ihesu Christ
so aus seinem herzen herquollen ist,
Wenn Gottes zorn vnd grim geschwind
uber vnser bosheit wüt vnd bründt.
- 28 Solchs lescht auch aus der hellen glut,
gibt lab, erfrischt herb, sin vnd mut,
Macht süs des todes bitterkeit,
verkert all schmerch in won vnd freud.
- 29 O edle Ros ober alle Blum,
wie lehrestu vns so wunderfam
Solch grosse ding in kleiner figur!
nu lob Gott all sein Creatur.

IMAGO VIOLÆ ET ROSÆ, LATINIS ET GERMANICIS VERSIBVS ILLUSTRATA n. f. w. AVTORE WOLFGANGO PLANCO n. f. w. LIPSIE M. D. LXVII. 8^o Blatt D v. Vers 3.1 Druckfehler Wms.

724. PARAPHRASIS HYMNI REX CHRISTE FACTOR OMNIVM.

- 1 O Christe, König vnd Schöpffer werd,
Erlöser deiner gneibigen herd,
Niu an von vns, hör gedüglig
diss Gebet, damit wir ehren dich.
- 2 Für deiner macht so geweltiglich
ein jeder knie thut neigen sich,
Was lebt in himel vnd Erden weit
in deinem dienst ist stets bereit.
- 3 Der du erschuffst des himels thron,
ein fleischlich hutt selbs legest an,
Solch schmerchlich bild nicht hast gescheut
zu tragen für dein Christenheit.
- 4 Durch deine hand, war Mensch vnd Gott,
hast aufgelöst des Todes not
Darin die Welt verstricket hart
zur ewigen pein erdörtert ward.
- 5 All plag vnd schwach hastu erduldt,
damit erstatet vnser schuld,
Gantz menschlich geschlecht, in tod verwund,
durch dein blut wird heil vnd gesund.
- 6 Fürwar, durch deine Wunden vnd schwiel
die alten schaden werden heil
So durch den fall auff kindes kind
von Adam her geerbet sind.
- 7 Hoch an ein Creuz bist angespannt,
mit schmerch dein Seel vom leib getrant,
Du warst so schwach, O starkter Heldt,
erschütterst doch die ganze welt.
- 8 Dein letzte wort in höher acht
darin der feind zu erst gedacht:
Vergib, Vater, Ich bill für sie,
nicht wissens was sie thun allhie.

- 9 **W**arlich du wollest, dein theures Blut
kem jedermann zu heil vnd gut,
Drumb batest auch für deine feind,
der viel hernach bekeret feind.
- 10 **V**om Creutz dein Mutter war nicht weit,
gros ach vnd weh jr herz durchschneit,
Die du befaßt in lieb vnd trew
dem Jünger der auch stund dabey.
- 11 **I**m lehten end vnd höchstem schmerz
die kindlich lieb auch rürt dein herz,
Der deinen mit trost nicht vergast
da du die welt gelassen hast.
- 12 **A**ch, der du noch zu aller frist
sorgfellig für dein heufflein bist,
Verkäuff zu dieser lehten Zeit
dein Kirch durchs band der einigkeit.
- 13 **D**er Schecher zu der rechten hand
zu rechter zeit dich hat erkandt:
'O Herr', rieß er, 'gedenck auch au mich
wenn du nu kömst ins Vaters reich.'
- 14 **B**ald sprachst ju ein ein tröstlich wort,
manch grosser Sünder das noch hört,
'Vorwar, hent solstu, sag ich dir,
im Paradies auch sein mit mir.'
- 15 **D**arnach du rießst 'mein Gott, mein Gott!'
versucht nach der aller höchsten not:
Durch solch dein weh all eusserst peim
gehéiligt hast der gienbigen dein.
- 16 **'**Mich düerß' dein süßtes wort da war,
Gall Eßig man dir reichet dar:
Dein herz fast lecht vnd schuldig andt,
nach vnserm heil so sehr verlaugt.
- 17 **E**ndlich du sprachst 'es ist volbracht!'
ob solchem wort die welt erkracht,
Solch wort mußt nicht geschwiegen sein,
all Creatur des zeugen sein.
- 18 **D**ie mittags Sonn verlor iren schein,
ein schrecklich nacht siel plötzlich ein,
Des Tempels vorhang trennet sich,
manch Fels zerreis, das Erdreich wich.
- 19 **D**as war dein Kriegsmacht vnd geschick,
damit du legst der feinde trich:
Hell, Sünd vnd Todt hastu obgesiegt,
der Fürst der Welt ist nu gericht.
- 20 **D**um beschlus dein Seel ganz krefftiglich
gabst auff vnd betest iuniglich
'In deine hend, O Vater mein,
las dir mein Geist befohlen sein.'
- 21 **B**ald durch dein Todt des Lebens thür
eröffnet, mit gewalt bricht herfür,
Leuchst in die welt so hell vnd schon,
mit ewiger klarheit angethon.
- 22 **Z**ur rechten deines Vatern heer
ein König sthst in gleicher ehr,
Sampt heiligem Geist in einigkeit,
im mittel der Dreyfalligkeit.
- 23 **D**en kampf all ein du hast vollendt,
des strewt sich aller werlet end,
Der sieg gilt uns, der ehru bleib dein,
des wir dir ewig dankbar sein.
- 24 **S**o ruffa wir nu zu dieser frist
dich, vnsern Mittler Ihesum Christ:
Gedenck an dein arm Christengmein,
erkaufft durch solch schwer leiden dein!
- 25 **M**it deinem Geist vnd tröster trew
won uns im elend allzeit bey,
Gleidt uns im fried durch lieb vnd leid
zu dir ins reich der ewigkeit.
- 26 **S**ey lob Gott Vater vnd dem Son,
sampt heiligem Geist im höchsten thron,
Drey Person, Gott in einigkeit,
ohn anfang in alle ewigkeit.

U. a. D. Blatt B viij. Vers 16.3 zu anken vergl. U. Schmeller I. 83. Vers 21.3 leuchst, 22.2 sthst.

725. Der 79. Psalm.

Herr es sind Heiden in dein Erbe gefallen.

In dieser schweren zeit wider die Erbfeinde der Christenheit

zu beten, In gefangs weise gestellet,

Im thon, Lobt Gott jr Christen alle, in aller nation, ic.

Ach Herr, der Heiden scharen
fallen abermal herein,
Mit grosser macht sie faren,
dein erbe zu neuen ein.

Gierig sie auff uns dringen
im zorn so heis vnd jach,
Christenblut zu verschlingen,
da sie stets dürstet nach.

- 2 **G**ar nah an allem orte
durch dein land lang vnd breit
Haben sie mit blut vnd morte
dein heiliges reich entweicht,
Manch Gottes haus verhöret,
manch Kirch gereumel auff,
manch werde stadt vmbkeret,
ligt dar ober ein hauff.
- 3 **L**as dich, ach Gott, erbarmen
elends vnd grosser not,
Das so viel deiner armen
teglich geschlagen todt,
Der leichnam vnbegraben
zur Christen schmach vnd schand
ein speis vnd afs der raven
vnd wilden thier im land.
- 4 **W**ie Wasser, die frey stiessen,
so gering der Christen Blut
Sie kürzen vnd hin giesen,
des niemands achten thut.
Das Erdreich ist rot schwimmen
rings umb die Christenheit:
ach Gott, hör schier die stimmen
des Bluts, so zu dir schreit!
- 5 **O**hn unterscheid sie achten
Mann, Weib vnd kleine kind,
In mutterleib auch schlachten
so noch nicht geboren sind,
Die Körper sie zerhauen
stückerlich die schon ermordt,
ob diesem spiel sich frauen,
solch grim ist vnerhört.
- 6 **S**olch grim ganz vnerhöret
nimpt täglich vberhand,
Doch ist niemand der wehret
vnd ret das Vaterland:
Ja von vns sungen vnd sagen
all Seelen umb vns her,
von fern gar hönisch fragen
‘wo ist nu Gott ewer Herr?’
- 7 **A**ch wie lang wiltu sparen
dein hülf, Herr vnser Gott,
Dein grim nicht lassen saren?
vnd foderts doch die not.
Solt dein zorn weiter brinnen
in solchem eiffer müt,
so wücht kein fleisch entriuen
von dieser sewers glut.
- 8 **W**end ab, O Herr, behende,
wend ab die straff vnd plag
Von deinem Volk elende,
so du erkennest so schwach:
Durch Christi Blut thu stillen
dein zorn vnd eiffer so heis,
der ja vmb vnser willen
vergos sein blutigen schweis!
- 9 **T**huc auch einmal ausschütten
dein zorn in einer haß
Vber deiner feinde wäten,
die du nu lang gesparrt:
Las doch dein macht erscheinē,
du starker Herr Zebaoth,
an den die strads verneinen
dich, war allmächtigen Gott!
- 10 **D**ie Scheflein deiner herde
seind schier rein auffgezert,
Jakob jr Hirt der werde
ist auch gar nah verheret:
Einzelu gehu sie verschlagen
hin vnd her in der irr,
traurig hört man sie klagen:
ach Gott, erbarm dichs schier!
- 11 **W**olst unser Sünd vergessen,
nicht richten deine knecht,
All alte schuld nicht messen,
dazu du hettest gut recht.
Erbarm dich vnser balde,
wir sein fast dünn vnd chür,
las dein güd einher walden,
heng vns mit gnaden für.
- 12 **H**ilff vns, Gott vnser Helfer,
durch deines namens ehr,
Eil vnd erret vns selber,
zerstrew der feinde heer.
Deins namens wir vns trösten
wider all jr macht allein:
jcht ist die not am höchsten,
hilff vns! die sach ist dein!
- 13 **U**nawirdig vns bekennen
wir ungehorsam kind,
Deim namen nach zu nennen,
daran wir vns hoch veründ:
O Herr, du wolst solch schulde
aus gnaden saren lan,
durch deines namens hulde
nim vns noch dismal an!
- 14 **D**en stolzen mit thu brechen
vnd lege der Heiden spott,
Die küu im frenel sprechen
‘wer ist der Herr, jr Gott?’
Warumb wolstu vertragen
solch grewl vnd lesterwort?
je lenger je mehr sie es wagen,
machens ganz vnerhört.

15 **L**as gehn dein recht gericht
für unsern augen frey,
Uns stell für dich ins gesichte
solch grausam Tyrannen,
Wüthe deiner diener sache,
still jr unschuldig Blut,
so kleglich nach der rache
gen Himmel schreyen thut.

16 **W**eig her dein gnedig ohren,
wir senffzen nacht vnd tag:
Las nicht gar sein verloren
so vieler herzen klag,
Die durch die wolcken dringet
mit gewalt für deinen thron,
nach deiner hülf stark ringet
teglich ohn abelan.

17 **B**rieh feindes gewalt vnd lisen,
löse auff die schwere hand,
Ehn den nachs leben frissen
die schon zum todt erkandt:
Von ju feind wir umbfangen,
greiff drein mit deinem arm,
nach dir thut vns verlangen,
errett dein heufflein arm!

18 **V**ergilt auch unsern Nachbarn,
Herr Gott, zu deiner zeit,
Die unsers unfals lachen,
das macht jr alter neid:
Ehne hebenfeltig messen
in jr schos so viel,
du weißt, das sie vns hassen
allein vmb deinet will.

19 **D**ein warheit sie verkeren
nach jrem frechen Geißt,
Satan thut sie das lehren,
des sie oft überweist:
Doch können sie sein fürwenden
dem greul ein schönen schein,
damit dein namen schenden:
ach Gott, siche selber drein!

20 **W**ir aber ja noch glenben,
wiewol sehr krank vnd schwach,
Bei deinem wort fest bleiben,
da wir vns richten nach,
Als Schafflein deiner weide
trewlich zu folgen dir,
in lieb vnd auch in leide
dank sagen für vnd für.

H. a. D. Blatt C ij. Vers 2.5 hauffen, von alter Hand verbessert, Vers 11.6 thür etwa = außgesondert.

726. PRO IMPERATORE ADVERSVS TYRANNVM TVRCICVM DIMICANTE.

Hymnus ex Psalmo XX.

Im thon, Frisch auff in Gottes namen.

Wolauß, du edler Helde,
ruck fort in Gottes geleit
An den Erbfeind ins feld
vnd schüh die Christenheit,
In die er jetzt thut sehen
mit grausamer Tyranny:
Gott wird ju selber hürchen,
das wird er thun in kürchen:
der seh vns hülflich bey.

2 **B**ench aus mit deinem Here,
du frommer Kriser Maximilian,
In dieser not so schwere
den waren Gott thu ruffen an:
Der wird den feind verheren
durch sein Göttliche macht,
der Christen gebet erhören,
mit Gnaden zu dir keren:
der verley vns sieges krafft.

3 **D**er Gott Jakob mit namen,
der ware Vater Ihesu Christ,
Halt fest mit Dir zusammen
vnd sey dein schuh zu dieser frist,

Woll sein guad herein senden
von seinem Heiligthumb,
helff vns den zug volenden,
entsch dich mit seinen henden
aus seiner Burgh Zion.

1 **A**ch Gott, nun sey ringedenke
durch Christum deinen Son
Der Opfer vnd geschenke
so dir all Christen thun:

Woll auch mit guad beherzen
des edlen Keisers trew,
wie er zvor mit schmerzen
dein wort bekendt von herzen
für dieser welt ohn schew.

5 **A**ch Gott, siche an mit augen
sein herb, wies jetzt gekert,
Wies zu dir sayreit im glauben:
thu doch was es begeret,
Sein schullich klag woll stillen,
ju geleiten hin vnd her,
ach Gott, nach deinem willen
gib rhat vnd thus erfüllen
zu deinem lob vnd ehr!

6 So zihen wir aus mit freunden
in streit für Christi gemein,
Ob Gott wil, an den feinden
Ehrpreis zu legen ein.

Doch trawret, O edler Herre,
umb dich in solcher gefahr
Deutschland und all dein here:
frisch und gesund widerkehre,
das wünscht der Christen schar.

7 Des waldt Gott zu seinen ehren,
nu merck ich in dir trew.

Gott ist vater unsern Heeren,
der steht sein Gesalbten bey,

Dem er selbs hat gegeben
das Schwert zu führen gleich,
Scepter und kron darneben,
der Christen leit und leben
zu schützen im heiligen Reich.

8 So höre das embsige klagē
hoch in deines himels sal
Das dir jehund fürtragen
öin Christen vberal:

Hilff vns mit deiner rechten,
die hilfft gewaltiglich:
wo du im streit ihuß sechten
für Herren und für knechten,
da ist glück, heil und sieg.

9 Die feind haben Ross und wagen,
darauff steht all jr trach,
Damit sie vns umbschlagen:
so ist Gott vnser schutz,
Herr Zebaoth ist sein name,
wenn wir den ruffen an
so müssen sie mit schame
zurück und zihen abe,
nicht gelten einen Man.

10 Du boden werden sie fallen
und stürzen anffs angeicht:
Wolan, so sehn wir für allen
noch frisch und auffgericht:

Dahen lern doch bedencken,
du stolzer Antichrist,
im Blut soltu ertrinken,
in abgrund ganz versinken,
bald wenns an höchsten ist.

11 Hör vns in deinem throne,
du König, Herr Zebaoth,
Durch Christum deinen Sone,
hilff jetzt in dieser not,

Leg aller feinde toben
wider dein heiliges wort,
las dein Volk ligen oben,
das wir dich ewig loben,
triumphiren hie und dort.

M. a. D. Blatt C v.

727. Ein Schön Geistlick leedt der Christen in Lyslandt, wedder den Moschowiter.

Tho dy allein in duffer nodt
wy dyne kynder kopen,
Vp dy, du gnaden Rike Godt,
seidt vnse trost und hopen:

Du willest in dem Torne dyu
der gnaden yo inderlyg sijn
und vns nicht ghar vorderen.

2 Vull böshheit leider ist dütlich landt,
den sünden ganz ergeben.
Dennoch veel fraeme dy bekandt
na dynem willen lenen:

Went du ein kercke an duffem ort
dy hefft gekiffet dorch dyn wort,
der wult doch nicht vorgehen.

3 De grote hupe dy, hEre, voracht,
sick an dyn wort nicht keren:
Oftt wy glick wolden mit vnser macht,
können wy ehn nicht weren:

Sint wy darum in thonoracht,
du werdest vns yo laten nicht
erer böshheit entgelten.

1 Mit sünden sint ok wy beswert,
de sint vns leidet vns armen:
Wy sint de straffe und kede wol wert,
wult dy auert Erbarmen,
Wachneuen vnse missedadt,
de Christ vor vns gedragen hath,
und vederlick vns Tüchten.

5 Du hefft doch nie ene hülpe vnde trost
de dynen, Godt, vorlaten:
Israel du erredet hast
im Meer vp dröger straten,
Dor sunst all hülpe vorlaren was,
durch dy allein dat volck genas,
de vieldt en nicht koude schaden.

6 Also ok vlt kum vns tho sür,
de wy siten in sorgen,
Dat wy würden van schwert vnde für
vmbraucht hiden edder Morgen.

Den hamer, den wy hebben gesehn
an Alan und Wyff, an kynder kleen,
lath yo nicht wedder kamen.

- 7 **D**ath landt den Dädeschen gegenen ist
schyr vor veer hundert yaren,
Vy dat se dynen namen, Christ,
den Heiden scholden leren:
Se auerst hebben gesocht vele mehr
ehre egen nutt, lust vnd ehr,
dynen weinich genadtel.
- 8 **D**at heffstu mit gedult so lange,
HERE Godt, können vortragen:
Un wakest du vy, makest vns bange,
dat wy vor angst vorkagen.
Dyu gericht, vader, is iümmen recht,
wy dhon alse kinder de men schlecht,
de seggen nicht wortümme.
- 9 **V**orlangest is vordenet düit lohn,
bether heffstu geborget;
Dat ydt entlick so wurde tho ghan
sick vele hebben besorgeth.
Diith wedder hebben gewicket veel,
moth fölen de nicht glöuen wil,
mit schandt vnd schaden leren.
- 10 **H**ERK Christ, in duffer groten geshar
dy bidden wy van herken:
Dyn arme schapeken yo bewar,
dat se de wolffe nicht freten.
In dynen schilt wy Seel vnd Lyff,
Guß, hoff vnd gude, mit kindt vnd Wiss,
alleine dy dhon beselenn.
- 11 **U**nser Herschop giff den syn,
dat se sick recht bekere
Und sick holde na dem worde dyn
tho dynem loff vnd ehre,
In dynem fruchten nüdteren sy
der unkhüschheit sick make frey,
gericht vnd rechte erholde.
- 12 **D**er vunderdauen veele dusent sind
de van dy, Godt, nicht hören:
De lath nicht lenger bhynen blindt,
den wech tho dy se leere,
Dar dyne ehre nicht gefordert wert,
neen gluck ok: dar kan syn beschert,
dar kan men dy nicht trähwen.
- 13 **T**ho reddn vns in desser tydt
Forsten vnd Herren erwecke;
Giff Radt, giff macht, giff dristheit,
darmit de viendt erschrecke:
Wen wy dar na den frede schon
dorch dyne hülp erlaugel han,
ewich wil wy dy danken.
- 11 **D**iith leedt van my gesängen ist,
dy, **H**ERE Godt, tho bewegen.
Erbarm dy myner, **O** Ihesu Christ,
myn herte tho dy dho negen.
Myn name allein sy dy bekindt,
myn leuen steit yn dynen handt,
vy Minschen ick nicht buwe.

Uibsetzung Ertliker Psalmen vnd Geistliken leder etc. Lübeck 1567. 8°. Das erste der zehn Lieder. Vers 6.3 fuer, 6.6 klein, 7.6 vnd ehre, 11.5 syn. Die Reime 6.5 f. und 11.2 f. könnten für ursprünglich niederdeutsche, 4.5 f. (heft) und 9.5 f. für ursprünglich hochdeutsche sprechen.

Vergl. zu diesem Liede die Stelle Seite IX f. der Vorrede des III. Bandes.

728. Ein Gesang vor vnuud nach dem Tisch, an statt des Benedicite vnd Gratias.

Und ist in disen Melodeyen zu sungen. Ach Gott vom Himmel sich darein. Oder: Ach Gott wie lang vergisset mein. Oder:
Es ist das heylt vns kommen her Oder: Nun strewi euch lieben Christen zc.

HERK Gott, wir bitten deine güd
durch Christum vnsern **H**ERren,
Vor vnglaub vnsere herzh behüt,
hoffnung, Glaub, Lieb vns mehren
Durch Christum deinen lieben Son,
der vnns geseht hat in Himmels thron
durch sein leyden vnd sterben.

- 2 **M**it Speiß vnuud Trank den leyh erhalt
in diesem kurzen leben,
Und segne den mit deinem gewalt
vnd was du vnns hast geben,
Das wir sic nyessend mässigkeit,
auch mit dir in dem Himmelreich
ob deinem Tisch vns frewend.
- 3 **D**er Glaub beweyset rechte lieb
den hungerigen Armen,
Keiner seine Nechsten betrüb,
sonder sich seiner erbarüme,
Wie sich vnser du, Herre Gott,
erbarüet hast vnd hilffst auß noht
fridsam Gottselig lebend.

Hinter dem Catechismus Johaŋ Meckharts. M.D. LXVII. 8°. Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken. Blatt C ij.

Nicolaus Aker.

Nro. 729.

729. Der LXXVI. Psalm.

Notus in Judæa, Deus in Israel.

In der Melodey, Es ist das heil uns ic.

- I**n sam Juda ist Gott bekannt,
sein nam in Israele
Seer herrlich ist im ganzen land,
zu Salem ist sein zelle,
Sein wohnung auf dem Berg Zion,
in seiner heiligen kirchen schon
bricht er des hoges pfeile.
- E**r bricht auch alle schilt und schwert,
den streit legt er ernider:
Du bist herrlicher auff der erd,
mehltiger dann jr krieger,
Und auch jr randberge all,
die stolzen wirstn alzumal
berauben auff irem leger.
- E**ntschlafen müssen sie im tod
vñ jr hend lassen sinken
Von deinem schelten, Gott Jacob,
im schlaff müssen ertrinken
Ir roßz und wagen alle gleich,
dann du, Herr, bist erschrockenlich,
wer kan für dein zorn bleiben!
- W**enn du, o Gott, von himmelreich
das vrtheil lassst hören,
So erschrickt das ganz erdreich,
wilt still von deinem zorn,
Wenn sich auffmachet Gott der Herr,
zu richten die ellenden seer,
das er zu helff auff erden.
- W**enn menschen wüten wider dich,
legstn ein ruh und ehre,
Wenn sie noch wüten mer für sich,
bist du gerücket mehre
Zu straffen sie in deinem grim,
das sie erkennen deine stüm,
solchs ist dein preis und ziere.
- G**elobt dem Herren ewern Gott,
die ihr vñ zu seit alle,
Und hattet sein heilig gebott,
bringet geschend mit schalle
Dem schrocklichen von ewern gut,
welcher den Fürsten nimpt den müt,
schreckt die König auff erde.
- C**hr sey dem Vatter und dem Son
vund auch dem heiligen Geiste,
Als es im anfang was vnd nun,
der uns sein gnade leiste,
Das wir wandlen in seinem pfad,
das uns die sünd der seel nicht schad:
wer das begerl, sprach Amen.

Ein new aufbereiteten Gesangbüchlin, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Bürger vñ Buchhändler zu Strasburg. 1568. 8°. Seite CXLII. Der Name des Dichters steht in der Uberschrift.

730. Hymnus, von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre.

- D**er tag ist freuden voll
im Himmel vnd auff erdt,
Darnub hent singen soll
jedes mensch on beschwerdt,
Dann Christus hat mit gewalt
uns allen zu gestalt
das himmel reich
gar guediglich.
- K**ein zung auß sprechen mag
die freudt vnd süßigkeit
Die uns an diesem tag
klärlich würd angezeigt,
Im Herren offenbar,
der mit der Himmel schar
würdt eingelen
ins himmels thron.

3 Die straf er zeiget hat
an im selbst tugentlich:
Dein heil am glauben sat,
mensch, wiß das sicherlich:
Der glaub mittheilet gar
alles das Gottes war,
wasser, geist, blüt
das zeügen thut.

4 Ach herr, wir bitten dich
in diesem jammer thal,
Beschüt barmherziglich
uns vor dem helfschen sal,
Laß uns dein gütigkeit
wissen mit dankbarkeit,
gib uns begir
zu sein bey dir.

5 Wie du gefaren bist
in himel oberstich,
Mit kresten wol gerüst
würst kommen vnder sich
Also am Dünsttag,
nach zwier engel sag:
dein hilf vñ schein
helff uns vñ pein.

6 Gott loben wir armen
in der dreyfaltigkeit,
Der wölle sich erbarmen
in seiner ewigkeit
Über unser ellendt,
in das wir uns sellendt:
hilff uns, Herr Gott,
auf aller not.

N. a. D. Seite CCCXC. Vers 2.2 fehlt die, 3.1 erz., 3.4 weiß, 5.2 übersicht.

731. Ein ander Bettliede, vmb erhaltung

der Kirchen wider die Feinde.

In der Melodey, Wer Gott nicht, ic.

Ach Gott, laß dir besochten sein
dein arm Christlich gemeine.
Erhalt sie nach dem willē dein
durch deine gütle alleine.
Beweis dein macht vnd herrlichkeit,
laß leuchten deine süßigkeit,
erbarm dich vnser aller.

2 Wiewol wir vil gesündiget han
mit sünden mancherleyen,
Vnd nach dein willen nicht gethan,
leid groß vñ auch wir kleinen,
So ist doch vnser größter trost,
das du dich selbst verpflichtet hast:
der Sünder soll nicht sterben.

3 Denn wo er sich bekeren thut
von seim gottlosen wesen,
Beicht seine grosse missethat,
so sol er bald genesen.
Sölch dein zusag, Herr Gott, allein
macht vnser herzen frölich sein
vnd lehret uns dich anruffen.

4 Darumb hilff uns zu diser zeit
vmb deines nammens willen,
Erlös die jetzt gefangen seind
vnd wehre all jren feinden.
Erhalt die ganze Christen schar,
leist jr dein trost vñ beystandt gar
vnd stürz all böse Enraunen.

5 Bethulia, die kleine Statt,
ward grawsam angefochten
Von Holofernis grosser macht
von wegen deiner worten,
Noch halffstu, Herrre Gott, alsbald,
da man dich seiths anruffet hart,
Fraw Judith thet das beste.

6 Also Zion, die werde Statt,
gar manchen anstoß leidet,
Vmb Gottes wort wirt hart geplagt,
all welt sie jekt au feindet:
Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
sieht jr hoffnung zu diser feist,
bitt, wöhl sie nicht verlassen.

7 Die wölstu, Gott, bewaren rein
für allen losen Christen,
Vnd laß uns dir besochten sein,
thut uns fürs Teuffels listen.
Gib uns den rechten glauben allein,
hiß au das end bestendig sein
vnd hilff uns selig sterben.

8 Chr sey Gott Vater allezeit,
Herr Christ dem eingebornen,
Vnd dem tröster heiligen geist
gar hoch ins himmels thronen,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vñ bleibet seiths
in der welt der welt. Amen.

N. a. D. Seite DLXIII. Die 7. Strophe erinnert an die sechste von Luthers Liebe Nro. 3, die achte ist die dort in der Anmerkung mitgeteilt.

Johannes Stigelius.

Nro. 732.

732. Ein Christliche erinnerung an Jung und Alt.

- O** Mensch, wilt du für Gott besan,
täglich laß dir zu herken gan
Wie elend du von anfang bist,
verderbet gar durchs Teuffels list.
- 2 Hab rew vñ leid über deine sünd,
gedenck allzeit der letzten sünd
An welcher du mußt durch den todt
aß schwerer laß dringen zu Gott.
- 3 Erheb dein herz; durch ware rew,
im wort ergreiff die Göttlich trew
Die dir vergibt durch Iesum Christ
alles darā du sündig bist,
- 4 Und dank von herken, vnd bit darnebe
das er regier dein thun vund leben,
Darnach sang an dein arbt mit fried
vnd wif, d; Gott auch arbeit mit.
- 5 Den wer sein arbeit thut mit fleiß
vñ Gott darneben gibt den preis
Vnd bittet ferner vñ genad,
derselb für Gott kein mangel hat.
- 6 Doch sey dein gebett also gericht
Herr Gott, ich bit, verlaß mich nicht,
Gib, das ich nicht von deinem wort
abweich auff ungebürtlich ort.
- 7 Sonder das ich das höher halt
denn gell, reichthumb vnd all gewalt,
Das ich von deinem wort alzeit
geru hör vñ red vñ sey bereit
- 8 In deinen willen mich zu geben,
so lang ich bin in diesem leben,
Gib das ich denck an deinen bund,
verleich mir, Herr, ein selig sünd.

N. a. D. Seite DLXXXI. Der Name steht in der Überschrift. In dem Einzeldruck, der zu dem Liede Nro. 1201 des 3. Theils benutzt worden, 3 Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, um 1550, hat das Lied nur 7 Strophen; die 3. und 4. sind in folgender vereinigt:

Erheb dein herz mit warer rew,
ruff Gott mit ernst auch an darbey,
Darnach sang an dein arbeit mit freid,
vnd wif das Gott auch arbeit mit.

733. Verbum supernum.

- D**u ewigs Wort, Herr Ihesu Christ,
des Vaters einiger Sohn du bist,
Geborn ein Mensch zur letzten zeit,
zu helfen uns von allem leid.
- 2 Dein Licht in unser herken gib
vnd zündt sie an mit deiner lieb,
Anß das, wenn wir hören dein Wort,
die Sünd bey uns nichts schaffe fort.
- 3 Denn du künfftig ein Richter bist,
was inn herken verborgen ist:
All schalckheit wirsen straffen recht,
das Reich bescheiden deinem Knecht.
- 4 Laß vus nicht nach der sünden schwer
verderbt werden im Hellschen heer,
Sonderu mit allen Heiligen dein
im Himmel ewig selig sein.

Christlichs Gesangbüchlein, 10. B. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eistebeu, durch Andream Petri.
M. D. LXXVIII. 8°. Nro. IX.

734. In die Palmarum, Gloria laus, &c.

- L**ob, ehr vnd preis
sey dir, Herr Ihesu Christ,
du König vnd Heyland,
- Dem hent mit schall
die Kinder all
singen mit freuden Hosanna.

- 2 Du König Israhel
und Davidis auserwelter Sou,
Gefegnet bistu, HErr,
der du kömmeß in Gottes Nam.
- 3 Es preisen dich mit recht,
o HErrc Christ, alle der Himel schur
Vnd das Menschlich geschlecht
vnd was je geschaffen war.
- 4 Die Jüden mit gebreng
streweten an weg Kleider vnd Palmen zweig:

Wir preisen mit gesang,
mit seche vnd bit dein Königreich.

- 5 Unser lob nim auff, HErr,
vnd halt vns in deiner Göttlichen hut,
Du milder, du gütiger,
der du schaffst vnd liebst alles gut.
- 6 Die Jüden gaben dir preiß,
da du giengst zu leiden den bittern todt:
Wir loben dich ewig
darumb hilff vns, HERR, aus aller not.

N. a. D. Nro. XLVIII.

735. Sey gegrüß, Ihesu.

Sey gegrüß, Ihesu, du einiger trost,
in dieser zeit deines Leidens gros,
Gib den fromen beständigkeit
vnd den armen Sündern barmherzigkeit.

- 2 O Gott, du hohe Dreysaltigkeit,
dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des Creuzes bitterkeit:
und vns selig, HErr Gott, in Ewigkeit.

N. a. D. Nro. L. Die Dreßener Gesangbücher von 1559 fol. Blatt 69^b und 1590. 8°. Blatt 71^b lesen Vers 1.4 gerechtigkeit für barmherzigkeit.

736. Canticum Paschale.

Fidelis turba, lætare,
Alleluia,
Quia qui mortem crucis portauit,
Alleluia,
Resurrexit sicut dixit,
Alleluia,
Oret pro nobis,
Alleluia.

Freue dich, heilige Christenheit,
lobe Gott in Ewigkeit:
Der am Creuz hat gehangen,
der ist vom Todt auferstanden.
Christ, bit für vns.
Alleluia.

N. a. D. Nro. LXXVII. Vers 2 lobet. In dem Joh. Daubmannschen Enchiridion, Königsberg 1569. 8°. Blatt M viij. Vers 1 heilige, 4 von dem. Die Kirchengeseng (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 284^b, ohne den lat. Text, mit der Überschrift Nach der Predigt am Ostertag, Vers 1 du werde.
Vergl. Regina caeli Teil I. Nro. 301.

Bacharias Prätorius.

Bacharias Breiter.

Nro. 737 — 740.

737. Ein Vater unser,

im Thon, An lob mein Seel den HErrn.

O Vater in dem himel,
geheiligt werd dein Edler Nam,
Dein reich von nu vnd jmer
wollest zu vns komen lan.

Dein will gescheh auff erden
gleich wie im Himmel hoch,
das täglich Brot uns werde,
vergib uns unser schuld,
Wie wir denn auch vergeben
al unsern schuldigern.
Versuch uns nicht zu ferne,
lös uns vom vbel, Amen.

N. a. D. Nro. XC.

738. Die wort der Tauffe,

im Ehon, An lob mein Seel den HErrn.

Jesus sprach zu sein Jüngern
Gehet in die Welt, so weit vnd breit,
Die Heiden solt ihr lehren
vnd tauffen sie mit Wasser frey,
Im namen Gots des Vaters
vnd seines einigen Sons
vnd auch des heiligen Geistes:
es ist beschlossen schon:
Wer glaubt vnd wird getauffet,
derselb sol selig sein,
wer aber nicht wil glauben
sol komen in hellische pein.

N. a. D. Nro. XCII.

739. Der Morgen Segen,

im Ehon, An lob mein Seel den HErrn.

O Himelischer Vater,
ich dancke dir, das du mich hast
Heint diese Nacht bewaret
vnd gnediglich geholffen hast,
Vnd bitte dich, beware mich
auch heute diesen tag,
mach dir mein thum gefellig,
behüt für sünd vnd schad.
Leib, Seel, Gut, Ehr vnd all Freund
zu eign befehl ich dir,
das mir nicht schad der böse Feind,
dein Engel sey mit mir.

N. a. D. Nro. XCVI. In der ersten Zeile steht O Himelischer.

740. Der xxiiij. Psalm:

Dominus regit me, & nihil mihi deerit.

Im Ehon, Dandek dem HErrn, etc.

<p>Der HErr ist mein hiet, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auff einem grünen Anger.</p> <p>2 Du reinem frischen Wasser führet er mich, erquickt mein Seel vnd macht sie wider lebendig.</p>	<p>3 Er führet mich auff rechter trifft vnd streffen, umb seines Namens willn kan es nicht lassen.</p> <p>4 Ob ich schon wandert in ein finstern Thale, so fürcht ich doch kein unglück uberalle.</p>
---	---

- 5 Denn du bist bey mir, HErr, mein Hirt stetiglich,
dein stecken vnd dein stab alleine trösten mich.
- 6 Du deckest für mir einen Tisch gegen meine Feinde,
salbst mit Öll mein heupt vnd schenckest mir voll ein.
- 7 Guts vnd Barmherzigkeit werden folgen mir
vnd werd bleiben im Haus des HErrn für vnd für.

U. a. D. Nro. CXII. Noch wird nachstehendes Lied Zach. Präterius zugeschrieben.

741. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder alle gleich
Bitten dich aus des Herzens Grund,
speiß vnd trenck uns zu dieser Stund.

- 2 Thue auff dein reiche milde Hand,
behüt uns, HERR, für Sünd vnd Schand,

Gib uns Frieden vnd Einigkeit,
behüt uns, HERR, für theurer Zeit:

- 3 Damit wir leben seliglich,
dein Reich besitz ewiglich,
In unsers HERRN Christi Namen,
drauff sprechen wir von Herzen Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1604. S. Seite 171, unter des Dichters Namen.

Johannes Placatomus.

Nro. 742.

742. Von der Absolution.

Ein New Christlich Lied.

Im Chon: Vom Himmel hoch da kom ich her, etc

Hört zu, merckt auff, ihr Christen all,
laßt uns Singen mit großem Schall
Von des HErrn Christi gut vnd Gnad,
die er uns hic erzeiget hat.

- 2 Nach dem er hat fleißig gelehrt,
die schar der Christen wol gewehrt
Mit der Schrift vnd Wunderwerk,
das Wort das ist des HERRN Sterck,

- 3 Gab er zuvor für seinem End
Gewalt, die man die Schlüssel nennt,
Die Schlüssel zu der Himmelsfort,
des gleichen ist niemals erhört.

- 4 Sagt Was ihr bindet auff Erden
sol im Himmel nicht los werden,
Was ihr aber hic löset auff,
kömmelel gewis gen Himmel nauff?

- 5 Das ist: Wem ihr vergebt sein Sünd,
mit Gottes wort ihes thunen kund,
Derselbig ist ledig vnd frey,
es sey, wie gros die Sünde sey,

- 6 Welchem ihr aber sie behalt,
er sey Reich, Arm, Jung oder All,
Dem werden sie vergeben nicht,
wie Christus, die Wahrheit selber, spricht.

- 7 Kein Keiser, König, Fürst vnd Herr,
kein Graf vnd andere Herrschafft mehr
Zergent ein Sünd vergeben kan,
das es mög für dem HERRN bestan:

- 8 Solches thut allein Gottes Wort,
welchs iht erschalt an allem ort
Sehr Reichlich, lauter, klar vnd Fein
gleich wie der Hellen Sonnen schein.

- 9 Laß uns von sünden sechen ab,
das wir empfangen solche gab,
Das ist vergebung vnser schuld
vnd des Ewigen Vaters huldt.

- 10 Darzu hilf uns, HErr Ihesu Christ,
der du allein der Helfer bist,
Vnd mach vnser Herze rein,
das nimmer kom kein Arges drein.

- 11 So wird vnser Herz fremen sich
vnd vnser Zunge Loben dich
Vnd preisen stets den Namen dein
zu Haus vnd auch in der Gemein.

- 12 Nichts anders können geben wir
für solche grosse Güte dir,
Denn es gedenken von Herzen grund
vnd auch Bekennen mit dem Mund.

Christlichs Gesangbüchlein, 2c. M. Cyria. Spangenberg. Cisteben 1568. 8°. Nro. XCIII.

Paulus Risman.

Nro. 743.

743. Das Gratias, nach dem Essen.

Dem HErrn dankt aus herben grund,
der freundlich ist vnd gnedig,
Vnd lobet ihn zu aller stund,
das er ist so wolthetig.

Sein güte weret Ewiglich,
die vber alles breitet sich,
sie hat kein mafs noch ende.

- 2 Dem HErrn gehört das lob allein,
ewig ist er zu preisen.
Er gibt dem Viehe das futter sein,
auch alles fleisch er speiset,
Was lebt im Wasser, Lust vnd Feld,
die Zungen Raben er erhalt
die ihn in not anruffen.

3 Der HErr kein lust hat vberall
an eines Koffes stercke,
An jemandes Beinen kein gefall:
hör weiter zu vnd mercke:

Der HErr gefallen hat allein
an den, die leb in furchten sein
vnd auff sein güte warten.

Gebet.

- 4 Dir sey durch Ihesum Christum Dank,
Gott Vater, lieber HErr,
Für jezt empfangne Speis vnd Trank
vnd ander wolthat mehr.
Dein ist das Reich, Krafft, Herrlichkeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit
du lebest vnd regierest.

U. a. D. Nro. CIII. Den Namen des Dichters schreibt Gyr. Spangenberg Risman. Vers 1.1 HErrn.

Benedict Chaurer.

Nro. 744—757.

744. Der vj. Psalm:

Domine ne in furore tuo &c.

Ach liebster Gott vnd Vater mein,
im zorn wolst mich nicht straffen
Noch mit den Gottlosen gemein
in deinem grim hinraffen.

O HErr, mir Sünder gnedig sey,
das ich bin schwach, bekenn ich frey,
heil mich, mein Gott, von Sünden.

- 2 Meins Leibes krafft, auch mein gebein
sind durch dein zorn erschreckt,
Mein arme Seel leid schmerck vnd pein
für deinem grim entdecket:
Ach HErr, wie lang sol doch das sein?
wend dich, errett die Seele mein,
hilff mir durch deine güte.

- 3 Im Todt man dein gedendet nicht,
noch in der Hellen grunde
Kein lob vnd dank, HErr, dir geschicht
aus einiges Menschen munde:

Ich bin so müd von seuffhen zwar,
mein Bett ich schwem, ist offenbar
des Nachtes alle stunden.

4 Von threnen ist mein Lager nas,
mein gfall ist gar verblichen
Für trawren auch ohu alle mafs,
das Alter kömpt geschlichen,

Denn ich geenglet werde sehr
an allen enden für vnd für,
hilff mir mein Creutz, HErr, tragen.

- 5 Gehet von mir, Vbellheter, hin,
weicht ab, die ihr mich hasset,
Denn der HErr hört meins weinen stim,
mein sehen er recht fasset,

Meins herben trawren hört er weit,
mein Gbet nimpt er an allezeit,
auff ihn wil ich stets warten.

- 6 Du schanden müssen werden all
die sich mein Feinde rühmen,
Vnd sehr erschrecken, wenn vnsfall
sich plötzlich wird anstreumen:

Zu rüde sie müssen keren sich,
wenn sie vergehen sichtlich
vnd gar zuschanden werden.

U. a. D. Nro. CVII. Die Form. unter welcher Gyr. Spangenberg den Namen des Dichters einführt, ist Benedictus Chaurerus Islebenfis. Vers 2,6 erret, 6.4 se.

745. Der xxij. Psalm Davids:

Deus meus, Deus meus respice in me.

Im Thon, O HErrr Gott begnade mich, etc.

- A**Ein Gott, mein Gott von Himmel hoch,
wie hastu mich verlassen doch:
ich heul vnd schrey mit klagen,
dein hülfß thußt mir versagen.
Mein Gott, des Tages ruff ich sehr,
kein antwort aber wird mir mehr,
des nachts ich auch nicht schweige,
wenn ich zu dir mich weige.
Du aber bist heilig allein,
bekant Israel, der gemein,
da du gar deine wohnung hast:
der Väter hoffnung auff dir rast,
da du zu halffst aus nöten.
- 2 **Z**u dir sie schriechen allgemein
vnd wurden bald errettet sein,
ihr hoffnung an dir hienge,
drumb sie kein schand umbfienge.
Ich aber bin ein Wurm veracht
vnd keinem Menschen gleich geacht,
ein spot der leut im Lande,
des Volckes hohn vnd schande:
All, die mich sehn, ein grosser hauff,
spotten mein, sperren das maul auff,
den kopff für mir sie schütteln thun:
'Er klags dem HErrn, der helfß im nun;
läßt ihn, er laß ihn leben.'
- 3 **A**us meiner Mutter Leib du mich
gezogen hast so gnediglich,
mein zuuersicht gar eben
warstu bey meinem leben.
Da ich an meiner Mutter Brust
noch lag vnd gar nichts danon wußt,
bin ich auff dich verschlossen
aus meiner Mutter schosse.
Mein Gott von Mutterleib bistu,
sey nicht fern von mir, schaff mir ruh,
dem angst ist nahe, kein helffer ist
der mir beystund zu dieser frist
in meinen höchsten nöten.
- 4 **E**s haben grosse Laxen sich
zornig gesehet wider mich,
auch fetter Ochsen toben
hat sich wider mich erhoben.
Sie sperren auff den Rachen weit
wider mich, der ich marter leid,
nicht anders wie ein Lawe
der brüllet nacht vnd tage.
Ich bin geschüt wie wasser aus
vnd alle mein gebein vorans
zutrennet sind so ganß vnd gar,
mein herß im leib, wie offenbar,
ist wie Wachs, das zuschmelzet.
- 5 **M**ein krefft so gar vertracket sind,
gleich wie ein scherbe so geschwind,
für grossen durst klebt kanne
mein Zung an meinem Ganne.
Du legst mich in des Todes Staub,
den Hunden mus ich sein ein Raub,
weil sie mich han umgeben
zu nemen mir mein Leben.
Der böser Rott mit grosser macht
gerüst hat sich vmb mich gemacht,
sie haben meine hende zart
vnd meine Füß durchgraben hart,
all mein gebein möcht ich zelen.
- 6 **S**ie aber schawen mit begir
vnd sehen ihre laß an mir,
mein Kleider sie aufspenden
vnd mich darob noch schenden.
Umb mein gewand sie werffen auch
das Lofs nach ihrem alten brauch:
HErr, wolß nicht ferne weichen
noch im zorn von mir schleichen:
Du bist mein sterck, hilfß mir aus not,
errett mein Seel vom Schwert, o Gott,
mein einsam von der hande schaw,
reis mich auch aus dem Rachen gar
der Lawen vnd Einhörner.
- 7 **I**ch wil den Namen Predgen dein
bey allen meinen Brüdern rein,
in der gemein auff Erden
soltn gerühmet werden.
Den HErrn rühmt, ihr fromen gut
die ihr allzeit ihu fürchten thut,
es ehr ihu Jacobs Samen
vnd seinen heiligen Namen.
Für ihu sich schew von herßen sehr
Israels Samen hoch vnd heer,
dem er noch nie nicht hat veracht
noch des Armen elend verschmacht
vnd sein Antlich verborgen.
- 8 **D**a der Elende zu ihm schrey,
hort es gar gern vnd halß ihm frey:
dich preis ich, HErr, alleine
in deiner grossen Güene.
Mein glübt ich wil bezalen den
für denen, so da fürchten ihu,
die Armen sollen essen
vnd ihres leids vergessen,
Sie sollen werden satt vnd voll,
an keinem gut ihus mangeln soll,
vnd die da fragen nach dem HErrn
werden ihu preisen herzlich gern:
ewr Hertz soll Ewig leben.

9 **A**n aller Welt end werd gedacht,
das aller Heiden gros Geschlecht
zum HErrn sich bekere,
ihn anbet, lass sich lehren.
Denn der HErr hat ein Ewigs Reich,
dem keines ist auff Erden gleich,
er herrschet vutern Heiden,
die er wol recht wird weiden.

Die setten auff der Erden all
solln essen vnd nimmer werden schmat,
ihu werden sie anbeten schon
vnd loben stets mit süßem thon
bey allem Volck im Lande.

10 **D**azu all die im stanbe liegn
werden für ihu die knie bign
vnd die mit kummer leben
sollen in gütern schweben.
Er wird ein Samen haben gros
der jm dienet ohn vnterlass,
den HErrn wird man nicht münder
kunn machen Kindes Kindern.

Sie werden komen von ferne weit
vnd predigen sein Gerechtigkeit
dem Volck das er ihu anserkorn
vnd durch sein wort hat newgeboru,
das er es thue vnd schaffe.

N. a. D. Nro. CXI. Vers 3, 10 ruhe, 4, 7 wie für denn wie, 6, 10 erret, 8, 5 f. fe.

746. Der xxiiij. Psalm,

Im thon: Gelobet seistn Ihesu Christ.

Der HErr ist mein getrewer Hirt,
darumb mir nichts mangeln wird,
Er weidet mich auff grüner Heid,
zum frischen Wasser er mich leit.

2 **M**ein Seel er wil erquicken lau,
er fütet mich auff rechter bahn
Nach seinem wort, der Frome HErr,
zu seines Namens lob vnd ehr.

3 **V**nd ob ich schon im fustern Thal
wandert leider überall,
Fürcht ich kein vnglück noch gefehr,
denn du bist bey mir, lieber HErr.

1 **D**ein Stecken vnd dein starker Stab
tröstet mich bis in mein Grab,
Für meinen Feinden einen Tisch
bereitestn mir bald vnd risch.

5 **M**ein Haupt mit öll salbstu mir sein
vnd schenckst mir voll vnd frisch ein,
Barmherzigkeit vnd gutes viel
werden mir folgen oie ziel.

6 **S**o lang als ich das leben han
wird er mir solchs nicht abschlan,
Vnd werd im Haus des HErrn mein
ewiglich leben ohne pein.

N. a. D. Nro. CXIII. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

747. Der xxv. Psalm:

Ad te Domine lenau &c.

Im Thon: Ich ruff zu dir HErr Ihesu Christ, etc.

Nach dir, o HErr, verlanget mich
in meiner not auff Erden.

Mein trewer Gott, ich hoff auff dich,
zu schand las mich nit werden,

Auff das nicht meiner Feinde Koll
sich wider mich mög sehen,
mich verletzten
sünd, Teuffel, hell vnd Tod,
ich mus sonst leiden schmerken.

2 **D**enn keiner wird zuschanden nicht
der dir von Herzen trawel,
Aber zum spot ist der gericht
so nicht fest auff dich dawel,

Wie der Verächter böfs gesind,
die Gottes wort verachten,
nicht betrachten
wie lose kent sie sind
vnd Gott den HErrn nichts achten.

3 **G**etrewer HErr, zeig mir dein weg,
hilff, das ich darin wandel
Vnd lass mich lehren deine steg,
das ich recht für dir handel.

Streck mich mit warheit bis in Todt
vnd lehre mich bedencken
dein gedanken,
ich harr auff dich, mein Got,
las mich nicht von dir wanden.

4 **G**edend an dein Barmherzigkeit,
vergis nicht deiner güte,
Die von der Welt her ist bereit,
vnd für sie zu gemüte.

Geduck nicht meiner jugent sünd,
mein schand wolstu zudecken
vnd verstocken
die ich bey mir besund,
das mich kein not müg schrecken.

- 5 Gedenk mein in der sünden freit
vmb deiner güte willen,
Nach deiner grossen Barmherzigkeit,
mein hertz wolt in mir stillen.
Der Herr ist freundlich, from und gut,
drumb wil er Sünder lehren
sich bekeren,
das sie mit hertz vnd mut
auff ihrem weg dich ehren.
- 6 Er leidet die Elenden recht
vnd leret sie sein gemüte.
Die Weg des Herren sind nur schlecht
warheit vnd eitel güte
Allen die fest an seinem Bund,
zeugnis vnd rechten halten,
darinn walten:
Seh gnedig meiner sünd,
mein Gott, wolt mich erhalten.
- 7 Wer ist der Mann, der fürchten kan
den Herren von ganhem hertzen?
Er wird ihn unterweisen lan
den besten weg ohn schmerzen,
Sein Seel im guten wohnen wird,
wird seinen samen geben
das Land eben
mit fruchtbarkeit gezeit,
auch zeitlich hie bey leben.
- 8 Das geheimnis des Herren ist
bey denen so ihm trawen,
Vnd seinen Bund er wissen lest
all die auff ihn fest bawen:

Mein Augen sind zu Gott gericht,
denn er wird mich erretten
vnd vertreten
wenn unglück mich ansicht,
vnd ans dem Aetz wolt retten.

- 9 Du mir, o trewer Gott, dich wend,
erzeig mir deine gnaden,
Denn ich bin einsam vnd elend,
heil mir meiner Seelen schaden.
Die angst ist gros im hertzen mein,
für mich ans meinen nöten
die mich tödten
ohn unterlass mit pein
durch list vnd Teuffels witen.
- 10 Sih an mein jammer vnd elend
damit ich bin umfangen,
Von meiner missethat dich wend,
darnach ich trag verlangen.
Schaw doch an meiner Feinde schaar
damit ich bin umgeben,
merk gar eben
wie sie mich hassen gar
vnd mit zorn mir nachstreben.
- 11 Bewar mein Seel, o lieber Herr,
errette mich vom grawen,
Zum spot lass mich nicht werden mehr,
der ich mus auff dich trawen.
Schlecht vnd recht mich behüt vor aus,
weil ich teglich dein harre
vnd nicht muere:
Gott Israel, erlöß
aus aller not vnd fahre!

2l. a. D. No. CXV. Vers 1.7 noch für mich, 4.9 erschr., 10.1 Siehe, 11.9 fahr.

748. Der xxxiii. Psalm Davids:

Benedicã Domino omni tempore.

- Ich wil dem Herren, meinem Gott,
lob vnd dank teglich singen,
Von seiner Ehr in aller Not
mein stimm soll jimmer klingen.
Des Herren ruh
vnd sein reichthumb
sol meine Seel kunn machen,
das frölich drüber lachen
die Armen, so es hörey werden.
- 2 Lobstugt mit mir den Herren mein,
preiset ihn von ganhem hertzen
Vnd lasset vns den Namen sein
erhöhn in angst vnd schmerzen.
Da ich den Herren
ersuchet gern,
thet er mir antwort geben
vnd freiset mir das leben,
erlöst mich auch aus furcht vnd schrecken.

- 3 Welch ihn mit Augen schawen an
vnd mit gebet anlouffen,
Der Angesicht kein Mensch nicht kan
mit schanden oberhauffen.
Da deiner macht
der Arme dacht,
erhöret ihn des Herren Ohr
vnd erhielt das zubrochen Rohr
in allen seinen höchsten nöten.
- 4 Der Engel Gottes vmb dich her
sein Lager wil anffschlagen.
Die Gott den Herren fürchten sehr
vnd auff den heiden tragen,
In secht er bey
vnd schüht sie frey:
schmeckt doch vnd seht weit vnd breit
des Herren guad vnd gültigkeit,
wol dem der fest auff ihn wird bawen!

- 5 **Den Herren fürchtet all zugleich,**
ihr, seine heiligen Kinder.
Denn die zu fürchten, Arm und Reich,
wird je Creutz werden linder.
Es mus der Reich
hungern Geislich,
verdorren und verschwachen,
aber die Gott gros achten
an keinem gut wirds nimmer mangeln.
- 6 **Un kompt zu mir, jr Kinderlein,**
uempt meine wort zu herhen.
Denn ich die fürcht des Herren mein
wil lerhen euch ohu scherhen:
Wer ist auff Erd
der guts begeret
und gute tag hat in hut?
dein Zung für bösem behut
und das dein Mund nichts falsches rede.
- 7 **Die Augen Gottes, meines Herren,**
auff alle frome sehen
Und seine Ohren weit und fern
gericht nach ihr bit sehen,
Aber sein zorn
wie scharffe Dorn
trifft Vbeltheter alle,
das ihr gedechtnis falle
für seinem Antlitz auff der Erden.
- 8 **Wenn schreiet der gerechten schaar**
so wil sie Gott erhören,
Sie retten aus der not und sahr
und ihrer bitt gewehren.
Es ist sein Hand
denen verwand
so ihr Heek ist zubrochen,
wil nicht mit denen pochen
die ein zerschlagen gemüt haben.
- 9 **Der frome mus viel leidens han**
althie in diesem leben,
Gott aber wil zu nicht verlan,
in not nicht lassen schweben.
Die Herlein klein
und all Gelein
bewart er zu für schaden
in allen seinen pfaden,
das der nicht eins verfehret werde.
- 10 **Das unglück wird der bösen Rott**
erwürgen und erlöden
Und die den fromen in der not
verhöhnun und verspotten,
Sie leiden schuld
mit ungeduld,
Gott aber schükt mit rechte
die Seele seiner knechte
und leß nichts schaden die ihm trawen.

N. a. D. Nro. CXVI. Vers 1, 3 f. se.

749. Der xxxij. Psalm:

Ex intimo cordis mei dico &c.
Im thou, Es spricht der unweisen Mund, etc.

- I**ch sag von grund des herzen mein
von der Gottlosen wandel,
Das kein Gottes fürcht ist bey ihu
in allem thuu und handel.
Sie schmücken sich selbst unterlang,
zu füren ihre sach im schwang,
die schedlich ist und böse.
- 2 **Soldts thuu sie, das verhasstet werd**
der unschuldige im Lande
Und ganz veracht alhie auff Erd
geraten mög in schande,
Ihr lehr ist böfs erlogen gar,
sie lassen sich nicht weisen zwar,
das sie guts stiften sollten.
- 3 **Nach schaden trachten sie allein**
auff jrem lager alle,
Auff bösem weg sie gehn herein,
daran sie han gefallen.
Ach Gott, dem bösen Newr und wehr,
denub wir dich stets bitten sehr,
weil sie kein arges schewen.
- 4 **Dein güte, Herr Gott, reicht so weit**
der Himmel sich erstreckt
Und deine warheit weit und breit
die Wolken gar bedeckt.
Es stehet dein gerechtigkeit
wie Berge Gottes allezeit,
dein recht wie grosse tieffe.
- 5 **Den Menschen hilffstu, Herr, aus not,**
das Viehe dein wolthat spüret.
Wie theur ist deine gül, o Got,
die Menschen kinder rüret,
Das sie unter den Flügeln dein
fest trawen und ganz sicher sein
für aller Feinde toden.
- 6 **Sie werden druncken uberans**
von deinen reichen Gütern
Die du ihu gibst ans deinem Haus,
damit sie sich wol Füttern,
Du Trunckest sie mit wollust gro
gleich als mit einem Wassergos,
gros ist, o Herr, dein güte.

7 Bey dir ist vnd kein andern mehr
die lebendige quelle,
In deinem Rechte sehen wir
das Recht so klar vnd helle:
Breit über die die güte dein
die dich erkennen nur allein,
verley dein gnad den fromen.

8 Lafs mich nicht von der Stolzen Rolt
so gar vertretten werden,
Die Hand der Gottlosen, o Gott,
stütz mich ja nicht auff Erden.
Lafs sie, die Ubelheter, zwar
selbst falln, das sie verlossen gar
nirgent mehr mügen bleiben.

21. a. D. Nro. CVII.

750. Der Lj. Psalm Davids:

Miserere mei Deus secundum magnam, &c.

Im Chon: *Integer vitae scelerisque purus &c.*

Oder wie man singt: Danket dem HErrn der uns all thut nehren.

Gott sey mir guedig, in der not barmherzig,
nach deiner güte sterck mir mein gemüte,
Mein sünd gar eben wolstu mir vergeben
vnd ewig leben.

2 Wasch mich mit rahten von mein missethalen,
mach rein vnd los mich von den sünden teglich,
Die ich erkenne vnd auch Sünde nenne
für deinen Augen.

3 An dir mit schanden hab sünd ich begangen,
nichts gults gehandelt, aus dein weg gewandelt:
Wen du gerichtet, dir stets recht beisplichtet
in deinen worten.

4 Sihe, HErr, mit schamen aus sündlichem samen
bin ich genomen, von der Mutter komen,
In Sünd empfangen vnd darin gegangen
von Mutter Leibe.

5 Die heimlich warheit hastu lieb, HErr, allzeit,
lest mich sie wissen, deiner weisheit guessen:
Wasch mich von sünden, reinge meine Wunden,
das ich heil werde.

6 Las meine Ohren freud vnd woune hören,
das frolich springen mein Gebein erklingen,
Von meinen Sünden wolstu dich, HErr, wenden,
mir die schuld schencken.

7 Mit deinen Augen wolst mein sünd nicht schawen,
sonderu aus gnaden hilff, das sie nit schaden,
Ein rein herz mir leist, gib mir ein neuen geist,
mein Got, in nöden.

8 Verwies mich auch nicht, Herr, von deinem augsicht,
deinen heiligen Geist verley mir allermest,
Eröst mich mit hülfte, dein Geist mich erhalte
in rechtem glauben.

9 Denn ich mit lehren wil die Sünder keren
zu dir auff Erden, das sie Selig werden,
Ich wil auch zeigen steg vnd weg den Keyen
zum himelreiche.

10 An meiner blutschuld, Gott, nicht hab Ungedult,
du bist mein heyland wider des Todes hand,
Das meine Zunge deine güte verkündige
so lang ich lebe.

11 Herr, meine Lippen öffne durch mein bitten,
das mein mund singe, dein ruhm danon klinge
Vnd ich mit schalle dir dankfage für allen
in der gemeine.

12 An keinem Opfer hastu lust, mein Schöpffer,
ich wolt bey leben dir sie sonst wol geben,
Brandopfer alle dir gar nicht gefallen
in angst vnd nöden.

13 Die opffer alle die dir, Gott, gefallen
sind ein betrübt geist, wie du, HErr, wol weißt:
Mein arm gewissen vnd mein herz zuschmissen
lafst dir gefallen.

14 Hilff aus der sünde Hyon, deinem Kinde,
lafst reichen segen deiner Stad dagegen
Vnd ihre Mawren baw mit deiner stewren
aus lauter gnaden.

15 Denn wirstu schawen lust mit deinen Augen
am opffer allen, das dir wird gefallen,
Denn wird dir rauchen vnd dein Altar schmenden
von schönen Farren.

21. a. D. Nro. CXIX. Vers 8.1 angef., 13.2 HErr.

751. Der Xv. Psalm:

Te decet hymnus, Deus in Syon:
Im Thon, Es wolt uns Gott genedig sein, etc.

Gott in der stille zu Zion
man lobt dich über alle
Und gelübte in deinem thron
bezalt man dir mit schalle.

Du erhörst unser Gebet,
drümb lobt dich was thut leben:
Uns drückt hart unser missthat,
du woltst die sünd vergeben
vnd uns zu dir bekeren.

- 2 **W**ol dem den du erwehlet hast
vnd auffnuymst mit genaden,
Das er in deinen höfen fest
verwart sey ohne schaden:

Der hat gar reichen trost vnd schutz
von deinem hanse stetiglich,
vom heiligen Tempel, deinem sib,
hie zeitlich vnd dort ewiglich,
wer das ur glaubet sicherlich.

- 3 **E**rhör uns nach der gerechtigkeit,
Gott, unser heil vnd wehre,
Der du bist unser zuuersicht
auff erdn vnd fern am Mere,

Der die Berg fest in seiner macht
setzt vnd mit macht gerüstet ist
vnd auch das Mer ganz stille schafft,
das es von seinem prausen lest
vnd das das Volk nicht toben mus.

- 4 **D**as sich entsetzet was da lebt
für deinen grossen zeichen.

Du machst frölich was lebt vnd schwebt
vnd Sonn vnd Mond erreichen.

Das land machst du fruchtbar vnd reich,
mit Regen wesserstu es wol,
du machst es dazu nafs vnd weich,
das es steht hiuwider voll,
drümb man dir billich danken soll.

- 5 **D**ie Brünlein Gottes Wassers han
die fällt in allen Lunden,
Gedreide durch dich wachsen kan
mit wolgeraden pfauden.

Denu also bauest du das Land,
du truchst des Ackers sünden,
das gepflügt uns sein vns zuhand,
du machst es reich mit Regen
vnd fruchtbar mit deinem Segen.

- 6 **D**u krönst mit deinem gut das Ihar,
von sei dein Fustapff triessen,
Die wohnung in der Wüsten gar
sind so Fett, das sie stessen,

Die Hügel umbher lustig sind,
das Holz mit Schaffen ist bringet,
voll Korus man dicke Awen sind,
das frölich das Volk singt vnd springt
vnd spricht von Hercken Amen.

Pl. a. D. Nro. CXX. Vers 1.5 du sehest, reiche.

752. Der Xix. Psalm Davids:

Deus venernit gentes:
Im thon: Ach Gott vom Himmel sich darein, etc.

Herr Got, erhör ins himels thron
vns arme lent auff erden,
Die wir von fremdden Heiden schon
seht sehr geengstet werden.

Denu sie dein Erb besessen han,
es mus herhalten jederman
der sich deins Namens tröstet.

- 2 **D**azu dein heiliger Tempel ist
von ihu auch nicht verschonet,
Sie haben ihu zu diefer freit
beschmeisset vnd verhönet,

Ans Jerusalem deiner Stadt
da man dich stets geehret hat
sind jetzt Steinhaußen worden.

- 3 **D**ie Leichnam deiner knecht auff erd
hat man zuressen geben
Den Vogel, deine heiligen werd
den Thieren, danou zu leben,

Vergossen haben sie ihr Blut
vmb die Stadt wie ein Wasserflud,
niemaud wolt sie begraben.

- 4 **A**n uns auch unser Nachbarn han
ihr spot, hohn, schmach vnd lachen,
Es wil uns plagen jederman:
hilff, o Herr, vns den schwachen,

Wie lang wiltu so zürnen sehr
vnd deinen Eifer für vnd für
wie Fewer ansbrennen lassen?

5 Schütt auff die Heiden deinen zorn
die dich nicht wollen kennen,
Und auff die Königreich zumorn
die sich deins Namens schemen,
Denn sie haben dein heufflein klein
mit Jacob gar verschlungen ein
vnd ihr Hüften verwühlet.

6 Gedenk nicht unser missthat
die wir für dir begangen,
Erbarm dich unser freie vnd spat,
denn wir sind schier vergangen.
Hilff du, Gott unser Hëlffer gut,
dein Volk das dich anrufen thut,
vmb deines Namens willen.

7 Errett uns, o HErr, in gemein,
vergib uns unser sünde
Vmb deines Namens Ehr allein
des tages alle stunde.
Lass doch die Heiden sagen nicht
'wo ist jhr Gott?' ein lauter g'dicht,
der ihnen nicht kan helfen.'

2l. a. d. Nro. CXXIII. Vers 5.1 Schüt, 7.1 Erret.

8 Lass vnter aller Heiden schaar
für vnsern augen werden
Die rach des bluts kunt offenbar
deiner Knecht hie auff erden,
Das sie vergessen one not,
lass für dich komen, fromer Gott,
das scuffen der Gefangnen.

9 Nach deiner grossen sterck vnd macht
erhalt vnd schüh uns Armen,
Die wir dem Todt sind zgedacht,
lass dich jha jhr erbarmen,
Und vergilt vnsern Nachbarn bös
siebenfellig jhr schmach so gros
damit sie dich geschendet.

10 Wir aber, dein volck allzugleich,
die Schaffe deiner weide,
Danksagen dir vnd bitten dich,
wolt ja nicht von uns scheiden,
Wir wollen deines Namens ruhmb
halten für vnser heiligthumb
hier vnd dort ewig, Amen.

753. Das Gebet Mose.

Der X. Psal. Domine refugium.
Im Thon: Christ vnser HERR zum Jordan etc.
Oder, Es wolt vns Gott Genedig sein.

Du bist, HErr, vnser hülff vnd Schutz
vnd Einger trost auff Erden,
Auff dir allein stet vnser Trutz,
ohn dich kan vns nichts werden.
Du bist ein Gott von Ewigkeit,
ehe denn die Berge stunden,
auch himl vnd Erden sind bereit,
die du, durch deine Hende
gemacht, nit lest umbwenden.

2 Der du die Menschen sterben lest
vnd sprichst 'kumpt alzusamen',
Denn tausent jhar sind für dir erst
wie der Tag, der vergangen,
Sie sein wie ein Nachtwach für dir,
du leestst sie hinwandern
wie einen Strom, das sehen wir
von einem jar zum andern,
vnd wie ein schlaff vergehen.

3 Sie sind gleich wie ein grünes Gras,
das welck wird in der Auen,
Frühe blühet dasselb vnd ist sein nass,
wird welck vnd abgehauen
So bald der abent daher dringt,
muß da verdorret liegen:
das macht dein zorn, der vns verschlingt,
das wir fogar versteinen
vnd bald zu bodem liegen.

4 Dein grim thuts, das wir bald vergehn,
weil vnser sünd verhanden
Im licht für deinen Angen sehn
samt vterkanten schanden.
Dennb faren vnser tag dahin
durch deinen zorn wir alle,
auch vnser jhar in deinem grim
wie ein geschweh verfallen
on einges wolgesfallen.

5 Es weret vnser lebens zeit
kaum siebenzig jar auff erden,
Wens hoch kömpt nicht von Achtzig weit,
vnd wens soll köstlich werden,
So sagt man 'Es ist müß gewest,
mit arbeit hoch beschweret',
weil es wegflucht ohn alle rast
vnd schnell von hinnen feret,
auch vnser leben verzeret.

6 Wer aber wil es glauben wir,
das dein Zorn solchs anstrichte,
Und wer fürcht sich so sehr für dir,
das er dein grim wolt schlichten?
Fehr vns, o HErr, bedenden sein,
das wir bald müssen sterben,
auff das wir klug vnd weise sein
vnd nicht in sünd verderben,
wenn wir von hinnen fahren.

7 **H**ör dich zu uns von deinem zorn,
vergib dein Volk die sünde,
Aus gnad sie auch beschirm zuweru,
seh bey uns alle stunde,
So rühmen wir dich unser Tag,
der freud lass uns genießen,
nach dem uns lang gerürt gros plag,
lass dichs ja nicht verdrießen
die straff von uns zu reissen.

8 **B**eig deinen Knechten deine Werk,
lass sie jr Kinder sehn
Dein ehr, GEr, unser Gott und herck,
wollt mit uns recht umgehen
Und bey uns das werk unser HEND
verrichten und befodern:
ja, du wolt das werk unser HEND
verrichten und befodern
und bey uns bleiben, Amen.

2. a. D. Nro. CXXV. Vers 5.9 so, 7.1 siehe.

751. Der Xej. Psalm:

Qui habitat in adiutorio altissimi:

Zu Thon, Ein Feste Burg, etc.

Wer mit des höchsten schirm und schub
umgeben ist auff erden,
Und steht bey Gott getrost im Creuch
alhie in diesem leben,
Dem schatten seiner hand
traut ohn alle schand,
zum Herren er spricht
‘du bist mein zuversicht,
mein Burg, mein Gott in nöten.’

2 **E**r wil mich von des Jegers Strick
erretten und erlösen,
Von Pestilenz im Augenblick
ganz quit und ledig lassen,
Dich wird er decken sein
mit den flügeln sein,
sein Fittig allein
dein zucht sollen sein,
sein Wort ist Schilt und waffen.

3 **D**as du nicht must erschrecken mehr
für dem grawen des Nachtes,
Für den Pfeilen die hin und her
siegen des hellen tages,
Für unglück und schad,
für list und vuraht
so im finstern schleicht,
für seuch die viel erreicht
und im mittag verderbet.

4 **O**b tausent zu der seiten dein
fallen on alle massen
Und zehntausent in grosser Pein
auff dein recht seit sich lassen,
So kan es dich doch nicht
verlehen mit jäh,
ja deine Augen
mit lust werden schauen
wie der Gottlos uns sterben.

5 **D**ein Gott ist deine zuversicht,
der höchst ist dein Vertrauen,
Kein Ubel wird dir schaden nicht,
für Plag wird dir nicht grawen,
Denn seinen Engeln all
befiehlt er mit schal,
das sie deine weg
bewahren und dein Steg,
dich schützen und behüten.

6 **A**uff jhren henden wirstu dich
sein müssen tragen lassen,
Das du dich nergent stößest nicht
an einen stein der strassen,
Auff Lawen und Otter löß
wirstu gehen blos,
junge Lawen stark,
der Drachen Bein und Mard
wirstu gar keck zutreten.

7 **I**n seiner Noht begert er mein,
so wil ich ihn erretten,
Er kennet meinen Namen sein,
druub wil ich ihn erretten,
Er ruff mich an,
ich wil bey ihm stan,
erhören ihn bald,
guts thuu mannigfalt
und ihm ewiglich anshelffen.

8 **B**ey ihm steh ich fest in der not,
daraus wil ich ihn zwingen,
Entreissen aus dem bittern Todt
und bald zu Ehren bringen,
Von lauges lebens zeit
ihn nicht machen quit,
soll sat werden wol
und alles guten vol,
mein Heil wil ich ihm zeigen.’

9 Lob und Dank sey dir, fromer Gott,
 gesagt für deine gabe,
 Der du bist unser Trost in noth
 und schenckst uns deine Gnade.
 Gelobet seist du, HERR Christ,
 unser Schatz du bist,
 dich heiligen Geist
 preisen wir allermeyst,
 sich bey uns frölich, Amen.

N. a. D. Nro. CXXVI. Vers 8.1 und 9.9 stehe.

755. Der CIII. Psalm David.

Benedic anima mea Dominum.

In Thon, Christ unser HERR zum Jordan, etc.

- W** lobe, meine Seel, den HERRN,
 und was sich in mir regel
 Das preise seinen Namen gern
 mit heiligkeit gezieret.
 Erheb den Herren, meine Seel,
 vergib nicht seiner güte,
 der dir vergibt all deine fehl,
 heilt dich in guter hute
 und heilt all dein gebrechen.
- 2 Der deines lebens kurze zeit
 vom unfall wil loss lassen,
 Und krönet dich mit gerechtigkeit
 und mit genad ohn massen,
 Er machet frölich deinen Mund
 und leßt dich sein jung werden
 wie einen Adler alle stund
 alhie auff dieser Erden,
 das für du ihm solt danken.
- 3 Der HERR schaffet gericht und recht
 allen die vnrecht leiden,
 Und die da sind mit sünd geschwecht
 wil er mit nichten meiden,
 Er hat Mose die wege sein
 vom himel wissen lassen
 und Israel, dem heufflein klein,
 das sie sie solten fassen
 und sein thum andern lehren.
- 4 Barmherzig ist Gott, unser HERR,
 und gnedig von gemüte,
 Geduldig mit uns in geschehr,
 dazu von grosser güte,
 Er wird nicht haddern für und für
 noch uns mit Dorn verhasßen,
 er handelt nicht mit uns nach khür
 der Mißethat ohn massen,
 richt uns nicht nach den sünden.
- 5 Denn so hoch sich des himels Cron
 erstrecket von der Erden
 Fest er scheinen der gnaden Kron
 den so ihn fürchten werden.
- So fern und weit gelegen ist
 der Abent von dem Morgen
 wil er die sünd zu jeder freiß
 ihm lassen sein verborgen
 und aller Schuld nicht denken.
- 6 Wie sich eins fromen Vaters herzh
 der Kinder wil erbarmen,
 So wil sich auch der HERR mit schmerz
 annemen aller Armen
 Die seiner gnad begeren allein
 und in recht fürchten werden,
 denn er weis, wie gar schwach wir sein
 und haub auff dieser erden,
 er denkt an unser leben:
- 7 Ein Mensch bey seines lebens zeit
 ist wie gras in der Awen,
 Er bliet im Felde weit und breit
 wie eine blum für Augen,
 Und wenn der Wind darüber geht
 so ist sie gar vergangen
 und niemand keunet ihre stet
 da sie zuor gestanden,
 so gar ist sie verdorben.
- 8 Aber des HERRen grosse gnad
 wird ewiglich beßstehen
 Den so ihn fürchten frühe und spat
 und auff sein wege gehen.
 Es weret sein Gerechtigkeit
 auff Kindes kindern allen
 bey denen so sein Bund und Eid
 nicht von sich lassen fallen
 und folgen seinen lehren.
- 9 Der HERR hat in des himels Chron
 sein Stuel und Sitz bereitet
 Und seines heiligen Reiches Kron
 hat sich weit ansgebreitet:
 Ihr, seine Engel, lobet Gott,
 ihr starkten Helden alle
 die ihr ansichtlet sein gebot
 und sein befehl mit schalle,
 das man sein wort mag hören.

10 Den HErrn preiset in gemein,
 ihr, sein Heerscharen alle,
 Die ihr seid Knecht vnd diener sein,
 thut ihm ein wolgefallen,
 Den HErrren lobt, all seine werck,
 an allem ort auff erden,
 das sein Herrschafft, Macht, Krafft vnd Sterck
 ja nicht verschwiegen werden:
 lob, meine Seel, den HERRN!

N. a. D. Nro. CXXVII. Vers 3.1 HErr, 3.7 se, 3.9 fo, 9.1 ins.

756. Der CXLII. Psalm:

Voce mea ad Dominum clamavi &c.

In der Melodey, Ich ruff zu dir, HErr Ihesu Christ, etc.

Ich schrey zum HErrn mit meiner stim,
 dem HErrn seh ich von herzen,
 Mein Rede schütt ich aus für ihn
 vnd mach ihm kunt mein schwerhen.
 Denn wenn mein Geist in englen ist,
 so trösteu mich Armeu
 mit erbarmen,
 der Feinde strick mit list
 liegt schier vmb meinen armen.

2 Zur rechten Seiten schaw vubher
 vnd seh der bösen hauffen:
 Es wil mich niemand kennen mehr,
 ihn kan ich nicht entlauffen:
 Niemand wil schützen meine Seel:
 o HERR, zu dir ich schreibe,
 sag ohn schwe
 Du bist mein trost vnd heil
 auff erd, mein theil vnd trewe?

3 Merck du auff meine klag allein,
 weil sie mich wolln verkehren.
 Weis mich aus den Verfolgern mein
 die sich wider mich sehen.
 Für mich aus dem Gefengnis schwer,
 das ich dich frölich lobe
 hie vnd droben:
 Der frem sich kerl zu mir,
 wenn du mir wol thust von oben.

N. a. D. Nro. CXXXIII. Vers 1.2 stehe, 1.3 schüt, 1.9 fo, 2.2 sihe.

757. Der CXLV. Psalm Davids:

Exaltabo te Deus meus rex &c.

In thon, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

Ich wil dich, Gott, erhöhen,
 mein König, stetiglich,
 Vnd deinen Namen loben
 jimmer vnd ewiglich.
 Ich wil dir, o HErr, danken,
 von deinem Namen nicht wandken
 jimmer vnd Ewiglich.

2 Sehr löblich ist der HErr,
 gros vnd gewaltiglich,
 Sein macht ist hoch vnd here
 vnd ganz vnansprechlich.
 Kinds kinder werden loben
 dein werck auff dem Erdboden
 vnd rühmen dein gewalt.

3 Ich wil für allen sagen
 von deiner grossen pracht,
 Vnd offentlich antragen
 dein wunder, krafft vnd macht,
 Das man dich lasse rahlen
 heilig in allen thaten
 vnd preiss dein herligkeit.

1 Man soll dein grosse güte,
 gericht vnd heiligkeit
 Mit ruhm fürn zu gemüte
 vnd dein Gerechtigkeit:
 Barmherzig ist der HErr,
 gnedig, werd aller Ehren,
 gedüldig vber ans.

- 5 Gantz gütig ist der HErr
den fromen allzumal,
Er nimpt sich an so sehr
seiner werck vberall:
Es sollen dir, HErr, danken
all deine werck ohn wandken
vnd dein Volk loben dich.
- 6 Die Ehr deins Reichs anff Erden
sollen sie rühmen weit
Vnd deine Macht ansreden
mit grosser frölichkeit,
Das Menschen kindern allen
dein Macht kund werd mit schallen
vnd die pracht deines Reichs.
- 7 Dein reich wird sich nicht enden,
denn es steht festiglich,
Dein herrschafft wns nicht wenden,
weil sie wert ewiglich.
Der HErr stet bey allen
die schwerlich dahin fallen
vnd hilfft zu kressiglich.
- 8 Anff dich, o HErr, stets schauen
die Creaturen all,
Ire speiß kömpt zu für Augen
zu seiner zeit die füll.
Dein Hand thußu auff allen
vnd speißt mit wolgeschallen
was lebt auff dieser Erd.
- 9 Der HErr in allen wegen
ist gerecht one schein,
Heilig vnd reichem segen
in allen wercken sein.
Der HErr ist nah bey allen
mit bit so ihn anfallen
vnd mit ernst ruffen an.
- 10 Er schafft der fromen willen
vnd thut was sie begeren,
Ihr Bitt höret er in stille,
Ihn hilfft er herzlich gern.
Der HErr schüßel alle
die ihn mit wolgeschallen
lieben für alls anff Erd.
- 11 Im zorn wird er zutrennen
aller Gotlosen hauff,
Niemand wird ihn entriennen
mit schnellen weges lauff.
Mein Mund soll sein lob singen
vnd alles Fleisches Inngen
soll seinen Namen ehren.

U. a. D. Nro. CXXXV. Vers 1,6 Namen, 2,2 stehet, 9,3 so, 9,5 nahe, 10,2 begeren, 10,3 höret, 11,7 ehren.

Sigismund Schwab.

Nro. 758 — 762.

758. Wol dem den du erwelen thust.

Wol dem den du erwelen thust
bey deinem Wort zu wonen!
Der hat die grösste frewd vnd laß,
die Welt kans nit belohnen.

Wer dich auß deinem Wort erkent
vnd brauchet zu trost die Sacrament,
den mag man selig preisen.

Darauff auch dise nachfolgende Verse vnd reimen wol zu mercken sein.

*Omnia si perdas, verbum seruare memento,
amisso verbo, postea nullus eris.*

Hör Gollles wort, vnd merck darbey
daß solchs der beste Reichthumb sey,

Dafür du wagen sollt vnd geben
dein hab vnd gut, auch Leib vnd leben.
Denn wo du Gottes Wort lest fahen,
so ist dein glück vnd heil verlorn.

Herdis Bandket oder Costeren, 2e. Durch SIGISMUNDUM SVEVVM. Frankfurt am Mann. 1571. 8^o.
Blatt C ij. Die Vorrede ist vom 7. April 1568. Die vorangehenden Worte lauten: Vnd im fünff vnd sech-
zigsten Psalm für Selig geprieset werden alle die bey reiner Lehr vund redtem brauch der Hochwürdigen
Sacrament wohnen mögen. Davon wir billich singen vund sagen. In dem lat. Hexameter steht fehlerhaft
senare.

Die Form nit in dem 1. Verse und achtmal in dem folgenden Gedichte so wie einige andere Eigenheiten dürften dafür
sprechen, daß der Vater des Dichters sich nach seiner Herkunft genannt und dem Sohne noch schwäbische Mundart
eigen gewesen. Solche Herkunftsnamen werden entweder einseitig Beshm, Franck, Sachs, Schwab, oder richtiger
Behme, Francke, Sackse, Schwabe geschrieben, je nach der Form der ersten Annahme.

759. Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim.

- Ich leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vund weiß wol wie vnd wann,
Ich far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich trantig bin.
- 2 Das thut mein armes fleisch vund blut,
das ist verdeckt vnd je nit gut,
hat noch vil giftts vnd ist vurein,
beschwert bis in die grube rein,
- 3 Die Gott aufsegen muß jamerdar
durch Creutz vnd allerley gefahr,
Damit ich stäts in demut geh,
im glauben zu aurruff vnd steh,
- 4 Nit tram auff meine gute werck,
die für Gott nichts sind dan sewerwerck,
So für jm gar nit können bescheu
wen er sein streng gericht lest gehn.
- 5 Hab alle mein gerechtigkeit
vnd heuptstück aller seligkeit
On alle werck in mein Herren Christ,
welcher allein mein Heiland ist.
- 6 Gsch, Sünd, Tod, Hell, weicht nur von dan,
denn ihr kein recht mehr an mir han:
Bin gerechtf von euch nu allesam
allein durchn glauben an Christi nam,
- 7 Vnd da ich zuviel oder wenig thu,
das wil mir Gott nit rechen zu
Vnds glaubens willen an Ihesum Christ,
der für mich zur sünd worden ist:
- 8 Der hat den Vatter für mich bezalt,
in ganz vnd gar zu freiden gestalt.
Das hat der Vatter genommen an,
als het ichs alles selbsts gethan,
On all mein würdigkeit, vmb souß,
aß lauter seiner genad, Lieb vund gnuß.
- 9 Der schenkt mir sein Gerechtigkeit,
vnschuld, verdienst vnd heiligkeit,
- Vnd wil darzu mein eygen sein
mit all sein gütern in gemein.
- 10 Das nem ich mit dem glauben an,
denn muß ichs Ewig Leben han.
Bis merer teil der sünd gestorben,
wie mirs mein Herr Christ hat erworben.
- 11 Das macht mir gar einen freudigen mut,
das ich nit acht weder Leib noch gut,
Schlag ein kliplein Todt, Teuffel vund Hell,
fürcht mich für keinem ungesel.
- 12 Wenn mein Gott vund Herr Ihesus Christ
allein mein schatz, trost vnd heil ist:
Wo der ist, da sol ich auch sein,
mein Gott, gewiß im Himmel dein
- 13 Nein antlich ewig schauen an
vnd vunsprechlich freude han,
Wie mir dein wort gewiß zusagt,
uff das wil ichs frey haben gewagt,
- 14 Weiß daß michs nit betriegen kan,
ehe muß Himmel vund Erde vergan.
Weil ich den hab, so der weg ist,
die warheit zu leben, Iesum Christ,
- 15 Vnd gewiß nu Gottes wouung bin,
so weiß wo ich sol fahren hin,
Kewlich da mein Herr Iesus Christ
im Himmel bey Gott dem Vatter ist.
- 16 Bin gewiß daß mirs nit fälen kan,
den Gott ist ein warhafftig man:
Was er zusagt das muß geschheh,
es müß eh Himmel vnd erd vergehn.
- 17 Hab empfangen die Tauff durchs Priesters hand,
des Herren warn Leib vund blut zu pfandt
Das ich sol ewigs leben han
durchn Glauben an des HERRen nam.
Ob sichs gleich anders lest sehn an,
so wirts vnd muß doch gewiß ergan.

18 Soll ich denn nu nit frölich sein?
mit ehreu füren disen Reim?
So müßt ich sein ein gefeßter Christ
dem es einu scherz vund kein ernst ist.

19 Dafür behüt mich mein HERR vund Gott,
daß ich nit also scherz vund spot,
Daß es nit sey mit mir heuchelen,
nur schein vund glanz vund Tenscherey.

U. a. D. Blatt K ij. Vers 2, 4 mein für mein, 5, 3 mein, 6, 1 GEsch, 10, 2 darumb muß ich das, 11, 2 fecht ich, 16, 3 geschehen, 17, 6 ohne Punkt amEnde.

Das Gebicht ist in Reimversen geschrieben. Den ersten vier Zeilen liegt ein älterer Spruch zu Grunde, den Meene als von einem Bucheckel abgeschrieben in dem Anz. f. Kunde d. teutschen Vorzeit 1835, Spalte 207 mittheilt:

Ich leb vnd weiß nit wie lang,
ich stirb vnd weiß nit wan,
ich far vnd weiß nit wahn,
mich wundert das ich frölich bin.

hæc magister Martinus in Bibrach. 1498.

760. Ein Lied zur Anfügung des Neuen Jahrs.

O Reicher Gott im höchsten Thron,
erhör mein kleglich ruffen
Durch Christum deinen lieben Sou,
auff ihn seht all mein hoffen.

2 Mein Sünd vnd not mich drückel sehr
vnd will mich gar versenden,
Errette mich, mein Gott vnd HERR,
so wil ich dein gedenden.

3 Die Walsarth durch den Jammerthal
ist voller Noth vnd fahre:
O HERR, bleib bey mir vberal,
mein Leib vnd Seel bewahre.

Des Neuen Jahrs Auftheilung, u. f. w. Durch Sigismundum Suevum Freistadiensem. Cisteben. 1589. 8^o Blatt P iij^b. Vorangehen die Worte Darumb wir auch das Neue Jahr, vnd ein jeder zeit mit folgendem Gesang ansingen, umb Gnad vnd Hülffe wunschen vnd beten mögen.

761. Ein Christlicher Gesang vom Myrchenberge.

In singen in der Weise: Es ist das Heyl vns komen her, 1c.

O Menschen kind sterblicher arth,
merck auff vnd nims zu herzen:
Am Myrchenberg dein lehte Farth
wird bringen schweiß vnd schmerken,
Doch Christus ist der rechte Klan,
der auß vnd ober tragen kan
die seinem Wort vertrauen.

2 Ach, unser Sünd vnd Gottes zorn
gleich an dem Wege ligen,
Seind spihig, hitzig, wie ein Dorn,
bald an der ersten Stiegen:
Da halt dich fest an Ihesum Christ,
der dein Erlöser worden ist
durch seinen Gang zum Vater.

3 Du mußt dein zeitlich Gutt vnd Ehr
am Myrchenberg ablegen,
Das wird dich schmerken trefflich sehr,
zu trawrigkeit bewegen:

Doch sey getroßt, hab guten Muth,
Christus hat dir sein ewigs Gut
zum Erbtheil begglegt.

4 Du sehest weg, sichst nicht wohin,
auff vnkandter Strassen,
Dadurch zu krenden Muth vnd Sinn
kan Fleisch vnd Blut nicht lassen:

Dawider sey dir wol bekindt,
das deine Seel in Gottes Handt
in gutem Friede hanfset.

5 Die Trennung zwischen Leib und Seel
geschicht nicht ohne Schmerzen,
Der Todt siht wunder samr und scheel
und pflaget nicht zu scherhen:

Da glaub, das Christus deinen Todt
durch seinen Todt erwürget hat,
du wirst sein saufft einschlaffen.

6 Alsbald die Seel vom Menschen fehrt,
so mus der Leib verbleichen,
Genhlich verwesen in der Erd,
das schrecket auch die Reichen:

Da sey getrost, Christus dein Hirt
dich fröhlich aufserwecken wird,
dazn gantz New verkleren.

7 O Mensch, du wirst in deinem Todt
an Jüngsten Tag gedendenk,
Das wird mit grosser Angst und Noth
dein Leib und Seele krencken:

Da glaub, das Christ, dein Seelen Hirt,
das Verhel selber sprechen wird
und seinen Bundt nicht brechen.

8 Wie herb und schwer der Myrthenberg
uns allen ist zu steigen,
So wil doch Gott sein krafft und sterck
den Glenbigen gezwengen:

Drumb loben wir den fromen Gott,
der uns den Sieg gegeben hat
durch Christum unsern HERRN.

Mons Myrrhæ. Durch Sigismundum Suevum. 1580. 8^o Blatt G vj. Vers 3.3 schmücken, die Ausgabe von 1581
setzt e, 5.4 liest 1581 pflegt, 7.5 Christus.

762. Ein hertzlich Senffken zu Christo

dem Sohn Gottes, nach einem seligen Ende. Gesangshweise.

Im Thon: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, 1c.

O Jesu, lieber Herrc mein,
ich bit von Hercken grunde,
Du wolt ja selbs nah bey mir seyn
in meiner letzten Stunde:

Mit deinem Geiste steh mir bey,
dein heilsam Wort mein Labfal sey
bis an mein letztes Ende.

2 HERR Christ, du edler Ehrenpreyß,
du wolt mein Hertz bewaren,
Durch deine heiligen Angesschweis
laß mich nicht ubel fahren:

Dein Angesschweis mein Schweistud sey,
dein heilger Engel steh mir bey,
zu stercken meine Seele.

3 O HERR, durchs bitter Leiden dein
verbind mir meine Wunden,
Laß deinen Todt mein Leben seyn,
vertilg all meine Sünden:

Mein Sünd und Schuld mich drucket sehr,
dein Wunden tröste mich viel mehr,
darauff ich leb und sterbe.

4 HERR, dein Gesahrey, Gebet und Flehn
für aller Menschen Sünde
Ist ja auch mir zu gut geschehn,
des tröst ich mich mit grunde:

O Herr, gib mir dein rechte Hand
und führ mich heim ins Vaterland
zur Himmels frewd und wonne.

5 Mein armes Fleisch mus untergehn,
verfaulen und vorwesen,
Doch wird es wider aufserstehn
herrlich und wol genesen:

Da werd ich meinen lieben Gott
vollkommen sehn ohn alle Noth
und loben seinen Namen:
hertzliche Seel, sprich Amen.

VON SALVTIS. Heilbrunn Göttlicher Gnad und Hülffe in Christo, 1c. durch SIGISMUNDUM SUEVUM
Freytadtentem, seligen, 1c. Leipzig, In verlegung Hans Eyrings und Johan Perfers, beyder Buch-
händler in Breslaw, Anno 1611. 8^o Blatt D d^b. Der Herausgeber des Buchs, Nic. Polius, fährt in der Über-
schrift des Liedes hinter Ende also fort: vom Herrn Sigismundo Suevo, zu guter leyte in seiner Schwachheit
gestellet 1596. Im Thon u. s. w.

Das Vörliger G. B. von 1611. 8. Seite 1027, mit der Überschrift In agone fidelis animæ vox, im thon: Wenn
mein Stündlein vorhanden ist. Oder: Aus tieffer noth, 1c., liest Vers 1.3 selber für selbs nah, 1.6 heiligs,
2.3 Durch dein blutigen angst und schweis, 2.5 Dein angst und schweis, 4.3 Ist mir ja auch, 4.5 reich,
5.7 preisen.

763. Ein Geistlich Lied, Von

dem Seligen vnd Christlichen Abschied auß diesem zeitlichen
leben Hochlöblicher vnd seliger gedechtnis Fürstlicher Durchleuchtigkeit
inn Preussen vnd seiner Gnaden Gemahl, welche beide
den 20. Martij dieses 68. Jars auß einen tag
im herrn Christo entschlaffen sind.

Im Thon, Hilf Gott das mir gelinge, 1c.

- W**underbarlich auß Erden
regiert der liebe Gott:
Es kan nicht anders werden,
alles reißt weg der Todt,
Wie es die erfahrung weist auß:
von wegen Adams Sünde
muß leiden jedes hauß.
- 2 Der Todt schont keines reichen,
er schont keiner gewalt,
Es muß jm alles weichen,
es sey Jung oder Alt,
Sie sey Fran oder es sey Man,
für jm sich niemand bergen
auß dieser Erden kan.
- 3 Wie wir mit großem leide
in Preussen habn gesehn,
Da grosse leute beide
von uns theten abgehn
In dem Ehland auß einen tag:
von Fürsten vnd Fürstinnen
man sichs verwundern mag.
- 4 Der Fürste Hochgebohren
regiert ein lange zeit
In Preussen anserkoren,
Gotts Wort bracht er sehr weit,
Vnd ob gleich Keckerei schleich ein
muß sie doch endlich weichen,
Herr Christ, der warheit dein.
- 5 Denn da Fürstlich Gemade
kam in jr alter groß,
Der liebe Gott gerade
seinen Segen außgoß,
Das jm zu trost wider ins landt
gelerte leute kamen,
besändig, weit bekandt.
- 6 Von welchen ward erquicket
fürstlich Durchleuchtigkeit,
Biß das es Gott so schicket
das kam jr lechte zeit,
Biß das sie jren Geist auffgab,
vnd mit jr Gnaden Gemale
gelegt ward in ein Grab.
- 7 Denn hie mercke auch eben
der frome Leser mein,
Das krencklich war das leben
auch an dem Frewelcin,
Denmb folgt es jrem Herren nach,
wie oben ist vermeldet:
solchs einen tag geschach
- 8 Da Tausent vnd Fünffhundert
die rechte Jarzal war,
Welchs sich manch man verwundert,
am Acht vnd Sechzigsten Jar
Des Zwenzigsten des Martij
ist dieses so geschachen
wie ist vermeldet hie.
- 9 Fürstliche herzen beide
ruhru nu im Herren Christ,
Trotz der sie von jm scheidet,
trotz aller Teuffel list,
Denn sie schlaffen sechunder sein
im Herren Christo Jesu,
der jr trost war allein.
- 10 An welchen sie gedachten
all stund vnd augenblick,
Vnd Gottes lieb hoch achten
vnd Christi waren sieg
Den er hatte vber den Todt
vnd alle seine Feinde,
der halff jn auch auß noth.
- 11 Hieraus ein jeder lerne
das er muß von der Welt,
Drumb thu ers herzlich gerne
wens Gott dem Herren gefelt:
Wir müssen alle sein gemach
den Fürstlichen Personen
endlich auch folgen nach.
- 12 Denmb laß euch, menschen, lencken,
denn es ist hohe zeit,
Vnd thut aus endt gedenden,
laß euch die Sünd sein lecht
Vnd glenbt an Herren Jesum Christ,
denn er allein der Heilandt
in unserm eledt ist.

- 13 Und bittet Gott von herzen
das es alls werde gut,
Denn grosse schwere schmerzen
mag man haben in hut
Die solcher Töde folger sein:
sich vnser wölle erbarmen
der liebe Gott allein.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Würnberg durch Friderich Gulknecht. Unter den Titelworten die Zahreszahl M. D. LXXVIII.

764. Passio des Grafen von Egmund, vund

des Grafen von Horn.

Im Hon. Wöllt jr Hören ein newes gedicht.

- DA noch tausent fünffhundert war
das sechszigst vund das achte jar,
Im Junio der fünffte Tag,
gehöret ist ein grosse klag.
- 2 Ein jämertlich trawrig geschicht,
davon ich wil geben bericht:
Solchs, bitt ich, wöllendt hören an
zu nutz der Teutschen Nation.
- 3 Ghen Brüssel in dem Wlderland
von Gendt, so fern vund weit bekannt,
Bringt man geführt seer stark beleidt
zwen Herren, so gefangen beyd.
- 4 Der einer von dem andern war
gescheiden weit, der eine vor
Gefüret war, der ander nach,
das keiner mit dem andern sprach.
- 5 Do sie zu Brüssel kömen ein,
die Burger seer betrübet sein,
Dieweil man hört ein groß geschal
von Reuttern vund von Knechten all.
- 6 Der von Egmund beleitet ward,
am Markt im Haus verrigelt hart,
Den Graff von Horn hatt man geführt
bescheiden an ein besonder ort.
- 7 Des von Egmundten Irer Gemahel
dem Duc von Alben thut zu suß fall:
O Herr, wollt eingedechtig sein
meines Herren vnd der Kinder sein.
- 8 Erlaubet mir zureden an
den Herren mein, das ich ihm künn
Bereiten sinne speiß vund trank
dieweil sein hecz berürt vnd krank.
- 9 Der Duc sie nicht erhöret hat,
heißt sie bald ziehen auß der Statt.
Sie nam jr kleine Kindelein,
mit trawren weichen that allein.
- 10 Binnacht da die glock zehene war
die orteil wirt entdecket dar,
Das sie verfallen all jr gut,
morgen vergiessen darzu ihr blut.
- 11 Der von Egmundt erst danket Gott,
das er solt leiden solchen tod,
Weil er des Königs Reitter gemert,
sein Majestet allzeit geehrt
- 12 See lawret ihn der Herr von Horn,
ein heldt von ehren wol geboren,
Der jämertlich durch seine wort
inn solches unglück ward geführt.
- 13 Auch macht ihm solchs ein scharpffe pein,
das seine Kinder solten sein
Berambel all ihres Valters gut,
war nicht bekümeet vmb sein blut.
- 14 An tragen hatt man ihm gesendt
ein waumes vund ein weisses hemdt,
Von rotem Sattin ein newes kleidt,
darium er enden solt sein leydt.
- 15 Er fordert dinten vnnnd papir,
darein zuschreiben sein begir,
Von sachen groß sein leyten wil,
weil er für augen sach sein zil.
- 16 Do nun gekommen war die zeit,
waren sie willig vund bereit,
Durch bitt, das sie ohn Heuckers handt
sey gehn mochten sonder bandt.
- 17 Nicht weinet ober vnser pein?,
der Egmundt sprach, O Burger mein:
Weinnet ober euch vnnnd ober ewre kindt,
all ding sacht Gott vnd ist nicht blind.
- 18 Wir sind Gott schuldig einen tod,
der wend aller betrübet not:
Wann er wirt rechen vnser blut,
wird euch solchs kommen nicht zu gut.

- 19 Do nun die glock schier eilffe war,
mit schwarzem Sammat bedeckt stund dar
Des todes bitter trawrig blaz,
wölder zu schawen hochgefah.
- 20 Am sambstag vor dem Pfingstentag,
nach arenbergers niderlag,
Do die vonn Badenburg und mehr
von villen vor beklaget sehr.
- 21 Vil Fentlin waren rings umbher
versamlet von Hispanier,
Desgleichen auch ein groß gemein
von volck gekommen war bey ein.
- 22 Der von Egmund der erste war,
von Ritterlichen thaten klar,
Ganz willig steigel auff den Thron
vund that ein solch Oration:
- 23 Sol diß mein lou, O Herren, sein,
für alle trewe dinke mein
Die ich euch allen hab gethan,
dem Vatterlandt vnd auch der Kron?
- 21 Der puncten hab ich kein gethan
darumb ich bin geklaget an,
Doch weil es ist der wil von Gott,
nimb ich gedultig auff den Todt.?
- 25 Geendet solch Oration,
hat er die kleider von sich gethan,
Gott Vatter treülich rüffet an,
den heiligen Geist vund auch den Sou.
- 26 Nach dem sein leib gebloßet war,
zum volck sich neiget, kniet dar,
Besalch sein Seel inn Christi hendt,
in Gott verhofft ein selig End
- 27 Von Yppern da ein Bischoff sprach
Herr, eilet nicht inn Ewer sach,
Ihr habt noch vil der vbrig zeyt,
seer mich bekümmert Ewer leyd.?
- 28 Der Graff dem Richter rüffen thet,
bereit zu stürhen war sein Blut,
Selber bedeckt sein angeicht,
wardt durch das scharpffe schwert gericht.
- 29 Seer hoch springet sein Edel blut,
und stießet wie ein sturck flut,
Der Keib fiel mit dem haupt zugleich,
die Seel die für ins himmelreich.
- 30 Als der von Egmundt war hindan,
der herr von horn thut tretten an,
Erst fraget nach dem Bruder sein,
wo er doch wer gekommen hin:
- 31 Den Graffen von Egmund meinet er,
den er alzeit geliebet seer;
- Do er nun hoch kombt auff das ort,
ein kleglich Stimme wirt gehort:
- 32 O Bruder, lieber bruder mein,
die tropfen von dem blute dein
Gestürhet nemlich sehe ich hier,
zu volgen dir ist mein begir.
- 33 Der vns vertilget hat zum Todt,
nach unserm bludt gedürstel hat,
Hat auch gehalten kein Proceß
wölder den Rechten ist gemeß.
- 34 Vnd weil er von der Gottloßen schant
verraten vund verkauft war,
Christum zum tröster nam allein,
ohn Pfaffen gieng zu seiner pein.?
- 35 Da er geendet solche wort,
zur erden nider kniet forl,
Sein Geist besalch in Christi hendt,
dankt saget Gott, vnd nam sein endt.
- 36 Gehört ward ein klegliche Stim
des volckes laut vund hell darin:
Ein jeder rüffet erbarmes Gott!
solch stim GOTT gwiß erhöret hat.
- 37 Sie flogen auff ins Paradiß,
do man Gott lobt mit hohem dreiß,
Vund hielten ihre Pfingsten schon
mit freuden in des himmels thron.
- 38 Ihr leichnam sein genommen ab,
kläglich getragen zu dem grab,
Dainn sie haben ihre rhu
bifs der Jüngst tag kumbt herzu.
- 39 Vonn vilen auffgetrucknet sein
ihre blutstropffen mit Thüchlein rein,
Als die geliebten von jederman
die Spanier sie beweinet han.
- 40 Ein jeder Burger in dem hause sein
wainet vber solche not vnd pein,
Betrübet war die ganze Stadt,
heimlich seuffhet der Ersam Rath.
- 41 Auch fraget manches Kindelein
den Vatter vnd die Mutter sein
Was haben dise herren gethan,
das man sie also richtt hindan??
- 42 Vor trawren vndergieng die lier,
Arcturns wollt auff gehn schier,
Auch höret auff die nachtigal
zusingen in dem grünen thal.
- 43 Des von Egmundt schön Gemahel
mit trehern nehet ihren Saal,
Sein Sön vund Töchter recht von ehn
den Vatter noch beklagen sehr.

41 Die hic unschuldig leiden pein,
durch Gott den Himmel nemen ein,

hier lebt allzeit ihr Lob und Ehr,
und murret der Teuffel noch so feer.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Vers 1,2 einer, 4,3 Gefürt, 5,4 von seht, alle, 8,2 dem, 9,3 Kündlein, 10,1 schier zehene, 12,1 vom, 12,4 solchs, 13,3 jhres, 11,1 so, 11,2 weiß, 19,3 todts, 21,3 desgleich, 21,4 vom, ein, 22,2 Kütert., 27,1 du seht, 32,3 hieher, 32,1 beger, 33,1 dem Reichten, 36,1 -lich, 36,2 heell, 36,1 gew., 41,3 richtet, 44,3 hieher, 44,4 muret. Der Text ist wol eine Übersetzung aus dem Niederländischen.

765. Van döding der Grauen und Heren

im Nedderlande,

Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, ic.

- Als men schreff vöfsteinhundert
vnd acht vnd sößich Jar,
Sick mennig münch vorwundert,
dat men sach apenbar
Tho Brüffel hoch van blode
veer Grauen wol bekant
henrichten tho dem dode,
als ick juw hyr do knuht.
- 2 Ein Princk van groter achtung,
de Graue van Egmunt,
Als ein Schaep giuck thor slachting
als Pingsten Fest anslunth.
Men sach wenen vnd troren
gar menchge frow vnd man
tho Brüffel in den muren,
idt vordrotth iderman.
- 3 Triß giuck he na der stede
dar he scholdt bliuen dodt,
He rey vnd ded ein bede,
hoff van dem hößt syn hodt:
'Sy Heren stark in Rade,
entdeckt my juwen moth:
is hyr ganck nere gnade?'
nemant antworden doth.
- 4 De Graff nam sunder schrecken
ein Küssen, hört my recht,
Den dodt darup tho smecken,
vnder syn Kne dat lecht,
Thosamen voll syn heude,
in hemmel he sehen doth:
'dyn gnad, Godt, tho my wende'
sprack do dat eddel bloth.
- 5 Bald wurt ein Swert gelagen
van Richter dar bestelt,
Egmunt darmit geflagen,
dat syn Kop van ein selt;
Syn blot sach men dar stralen,
eddel van ordens bunth:
Godd werdt idt wol betalen
tho rechter tidt vnd stundt.
- 6 Bald tho derfüllen stunde
de Graff van Horne gndt,
Nemandt idt weren kunde,
vorgeten moß syn bloth;
De frünth gödlikes wordes
giuck als ein Schap thom dodt:
o Godt, des groten wordes
den man begängen hatt!
- 7 Als nu was angekamen
de eddel Graue gndt,
De herē allensamen
güdtlich he fragen duth
'Is hyr denn nere gnade?'
nemandt em andwort gaff;
na Egmunt was syn frage:
'o Herr, byhantt my schaff!'
- 8 Graff Egmunt lach bedeket
mit enem klede swart:
De van Horn sick erschrecket,
do he des enwar warth;
Dat kledt he drad vpluchtet,
sprack 'lene Graue Egmunt,
hestt men juw vorden richtel,
so volg ick juw thor stundt.'
- 9 Vmringt mit Baals knechten
de Graff, van döget groth,
'Wickt wech!' sprack he mit süchten,
'gy bringt my in den dodt.'
He wust wol, welke se weren,
des Pawstes deuer quadt,
den Antichrist se ehren,
förten unschüldich bloth.
- 10 De eddel Graff van Horen
del bögen sine Kneche,
Ein Küssen vtherkaren
darup giuck sitten he,
In hemmel ded he schonwen,
thosamen ledt syn handt:
'help Godt tho diner rouwen',
sprack he, 'do my byhantt.'

- 11 Als he sik hadde gesetlet,
baldt toch men vth dat Swert
Dat vp en was gewetlet,
men how en vnorfert:
Sijn Höfst is hen gefalle,
sijn bloth sach men so roth
stetien mit groten stalen,
menigen jdt vordroth.
- 12 Den Dingesdach thouören
achtein gedödet sijn:
Ewe Balenberger Heren,
de andren Eddelin;
De Grauen barsuth treden
blokkoppes in den dodt,
Davids Psalm singen deden:
'straff nicht im torn, o Godt!'
- 13 Als vp de richtsede quemen
de Grauen, jund: van Jarn,
Düldich den dodt annemen,
repen Godt an thouören:
Er leuent sach men swedten,
er Höfst sloch men en aff,
se vellen in wnen stücken,
was vnuordente straff.
- 14 An süchten vnd an klagen,
an wenen mangelts dar nicht,
Umb solcher groten plagen,
dat men so hatt gericht

De Heren in Nedderlande,
de men in dar vandt dodt:
js dütsche blodd en schande,
wo meent nicht wreken doth!

- 15 Duc de Alb is in sijn leuen
gewesen nimmer gndt:
Vor Ach hefft he vorgene
in apen mennich bloth:
Sinth dat nicht böse stücke,
dat ungelöschet kalk
mandt broth da wirt gebaden,
darmit ombracht vell volck?
- 16 Hangen, mordthernen, würgen,
dat is sijn beste kunst:
Godt deit mit em wat borgen
schüth nicht vth Gades gunst:
Godt wert jdt em belouen
als Pharao geschach,
wert siner nicht nerschaunen,
anleggen grote plag.
- 17 De vns dit hefft gesungen,
de heffis mit siith gedicht:
Durs Galgen is entsprungen
de en ock hefft gesocht:
Hed he en mocht vorlangen,
fröwde wer en enstahn,
he hed en laten hangen,
als velen is gedan.

Ewe nye Feder. Vier Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Weise wiederholt die zwei letzten Sylben der siebenten Zeile. Vers 3 7 ei, 4 3 schm., 7 5 den, 8 2 einem, 9 5 wehe, 11 5 menigem, 13 5 schw., 13 6 schl., 14 2 ei, 14 7 ei, 16 3 fo.

766. Des Königes Josaphat in Juda Noth gebedt,

Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel
sangeswyse.

- Ach here, vnser Veder Godt,
tho dy schrie wy in vnser noth,
Den Himmel vnd all Königrick
regerstu jo gewelddichlick.
- 2 Krafft vnde macht hefft dine handt,
nemant kan dy dhon weddersandt,
Der glöfgen Slecht, so dy leff hefft,
dorch dyn beschütting sedes bliff.
- 3 Erwelet heffstu dissen ort,
geplantet hyr dyn hilge Wort,
Tidlick gndt ock darby beschert,
alles thore auersloth vormert.
- 1 Ganz guedich heffstu thogesecht:
wen dyn Torn, Straff vnde Gericht
Mit Pestilenz vnd dücker lidd,
krich vnd vpror auer vns geit,
- 5 Dat wy den schölen vor dy shan
vnd dinen Namen ropen an,
Schrien tho dy in vnser noth,
so wiltu vns hören vnd helpen vth.
- 6 Wglt wy den in ju nöden sijn,
vnd weter nicht wor vth noch ju,
Finden wedder krafft, macht noch radt,
offt wy schon sorgen frö vnd spadt,
- 7 So is dit vnse trost allein,
dat wy thosamen in gemein
Dy anropen, o trüwe Godt,
vmb redding vth der sahe vnd noth.
- 8 Tho dy vnse Ogen vnde Hert
erhene wy in räw vnd smert,
Bidden vnser Sünd vorgening
vnd aller Straffe lüdering.

9 **S**ehc nicht an vnse missedadi,
sprick vns derschulden loß vñ gnad,
Sitha vns zu vnsem elend hy
vnd mach vns aller plage frey.

10 **A**p dat van herlen mögen wy
nammals mit fröwden danken dy,
Gehorsam ock syn dincen worth,
dy allidt pryfen hyr vnd dort.

N. a. D., das zweite Lied. Die 5 letzten Strophen sind Nro. 1, 2, 3, 6 und 7 des Liebes Nro. 6 von Pantus Ober
Wenn wir in höchsten Nöten sein. Vers 1.1 Herre, 6.1 Wytt = wytt dat.

767. Ein new Geystlich Lied,

Zm Thon: Es wohnet lieb bey liebe, darzu groß, &c.

Ach Gott, mich thut bezwingen
mein Sünd zu elagen dir,
Nur thut mich darzu zwingen:
bit, wölst vergeben mir

Was ich wider dich hab gethan
von Kindheit meiner tage,
HERR, wölest mir beghahn.

2 **A**n Tag muß ich jetzt geben
vor dir, mein HERR vnd Gott,
Mein ungehorsam leben
wider dein Göttlich bot,

Die ich allzeit widerrecht hab
vnd der keins nie gehalten,
des ich mich schwer bektag.

3 **M**ein hochgelobten Namen
vnnützlich geführet sehr:
HERR Gott, wölst mein verfhonen
durch dein Göttliche ehr,

Hast du es doch verheissen ie,
du wölst vns quad beweisen
ewiglich, dort vnd hie.

4 **M**ein Nechsten thet ich triegen
womit ich kund vnd mocht,
Darzu schendlich verliegen,
vnd hab es nit bedacht

Das es ist wider dich gethan:
O Gott, wölst dich erbarmen
vnd mich vngrochen lan.

5 **M**ein Göttlich Wort ungehret
mit linden, Schweren hoch,
Mein Eltern sehr beschweret:
O HERR, verzeih mirs doch,

Gedenck an deine gütigkeit
vnd thu dich mein erbarmen
durch dein Baruberhigkeit.

6 **I**ch habs niemands zu klagen
denn dir, mein Gott vnd HERR:
Chettst du doch selber sagen,
du werst nicht kommen her,

Das du begerst des Sünders Tod,
sonder sich sol bekeren
vnd tebn in deiner gnad.

7 **M**ir hilfft niemand durch bitten
denn du, mein lieber Gott,
Der du für vns gelitten
Marter vnd grossen spot,

Durch vnsern willen grosse noht,
warst auch für vns getödtet,
vergoß dein Blut so rot.

8 **I**ch bitt dich des von herken,
du edler Heyland mein,
Wendt mir mein grossen schmerken,
mach mich ein Diener dein,

Hilff meiner Seel auß aller noht,
dak nicht verloren werde
an mir dein bitter Tod.

9 **D**u Schöpffer aller dinge,
du werde Gottheit fron,
Sterck vns vernunft vnd sinne
vnd thu vns beglückt than,

Verleih vns quad zu deinem Wort,
das wir darnach thun leben
ewiglich hie vnd dort.

10 **D**amit wil ich beschliessen
das Leid mit ganzem fleiß.
Herr, durch dein Blutmergießen
gib vns das Paradeis,

Gib vns gedult auff diser Erd
durch dein leiden vnd sterben
vnd auferstehung werd.

Hundert Christliche Hausgesang, &c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569) 8^o Nro. 11, Vers
3, 5 jbe.

Nachstehend noch eine Anzahl von Liedern aus beiden Theilen der Nürnberger Christlichen Hausgesänge: über das
Alter derselben bleibt die Bestimmung vorbehalten.

768. Ein Christlich Lied, von vergebung

der Sünden, vnd erhörung des gebets,

Im Chon: Auf lieffer not.

- A**ch Got Vater im höchsten thron,
du Schöpffer aller dinge,
O Jesu Christ, war Gottes Son
vnd Mensch geborn so ringe,
O du Tröster heiliger Geist,
ein Gott, drey person allerweist,
hör was ich clagend singe.
- 2 **D**u wilt des Sünders tod jhe nicht
sonder das Er mög leben
Vnd sich nach dein gebotten richt,
verhüt das böß gar eben,
Führ sich zu dir von herzen grund,
rüff dir stetigs mit seinem mund,
sein Sünde zuergeben:
- 3 **S**o hör nun auch, getrewer Gott,
mein schreien vnd mein clagen,
Hilff mir gnedig auß meiner not,
laß mich, Herr, nit verzagen,
Schenk mir dein son, der gnaden thron,
straff mich nit mit der Sünden lohn,
thn mich nit von dir jagen.
- 4 **D**ein güte vnd dein Barmherzigkeit
wöls gnedig zu mir neygen,
Den trost in meiner trawrigkeit
auch Väterlich erzeigen:
Ob ich schon hart gesündet hab,
weshdt solches Christi Blut doch ab,
das mich jm dann macht eygen.
- 5 **M**ein Sünd erkenn ich leider wol
vnd reuen mich von herzen,
Doch wäiß ich wo ich suchen sol
den trost in solchem schmerzen,
Dann ich soust ja verzagen müß,
wann ich von dem sein hüß nit wüß,
Gott laß nicht mit jm scherzen.
- 6 **W**eil aber Gott will gnedig sein,
die Sünd auch gern vergeben,
So man glaubt an sein Son allein,
sucht nichts anders darneben,
Trawt jm vnd wird dardurch vergewiß
das soust kein ander hülff ist,
der hat das ewig Leben:
- 7 **S**o wag ich nun mein Creuz auf ju,
er wird mirs helfen tragen,
Wird nicht mein seufften flossen hin
noch verwerffen mein clagen
Sondern erhören gnediglich
vnd mir sein gnad gebn Väterlich
vnd mich nit lan verzagen.
- 8 **S**ein wort mir clerlich zeigt an
das ich sol zu jm schreien
In meiner not, Er wöls beystan
vnd mir sein hüß verleyhen,
Als denn ich ju auch preisen sol
vnd dann lernen erkennen wol
das er geh das gedeyen.

N. a. D. Nro. XIII. Vers 1.4 -ren, 7.6 gben.

769. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Kosma wo war dein gestalt.

- A**lsich, hErr Christ, all stund vnd freiß
chün vnd preß ich dein güte,
Thu auß mein Mundt, Herr, alle stund,
ob dir fremt sich mein gmüte.
Loben will ich,
O hERRE, dich
mit fröling gmüt vnd herzen,
Erhört hast mich
vmb das, so ich
stetigs dich hatt mit schmerzen.
- 2 **H**ERR, wöls auch die, ou welche hie
fürbas ich nicht möcht leben,
Mit deiner hend an allem end
nicht lassen in leyd schweben,
So wil ich dir
auß herzen bgie
lob, preß vnd dank verzeihen,
Dieweil du mich
so krefftiglich
dein güte hast lassen sehen.
- 3 **C**lag, rew vnd leyd leg ich die zeit
alles von mir mit scweden,
Nicht auch mein sun allein forthin,
alles willig zuleiden
Mit dem fürwerk
welchen mein herz
für eygen hat erkoren,
Dem wil allein
ich ghorfam sein,
weil er mir bschert ist worden.

1 **H**ERR Christ, in dich ergib ich mich
und bist von herzen grunde:
Stich bey us fort, laß auch dein wort
leuchten in uns all stunde.
Went auß ohn schew

ihn all vntrew,
nachred und arg verhehen,
Das wir die zeit
in fried uns beyd
mit ehren als' leyds ergehen.

A. a. D. Nro. XX. Der vorgeschriebene Ton streitet gegen eine Teilung der ersten und dritten Zeile jeder Strophe nach den innern Reimen. Vers 2.6 beginn. Das dritte Lied in einem Baseler Octavdruck von 1605, dessen Titel beginnt *Der Geistlich Hauptmann*. Dasselbst heißt die Überschrift *Ein Geistlich Lied, Zweyer Chelent-*, 2c. Im Chon, Rosina wo was | dein Gestalt. Vers 1.3 zu aller für Herr alle, 1.4 erste., gem., 1.7 fröuden für fröling, gem., 1.10 oftmals, in, 2.2 kan, 2.6 gier, 3.1 Klag, 3.10 besch., 1.1 allein hoff ich, 1.1 uns leuchten alle St., 1.5 f. Reut auß darbey all falsch vntrew, 1.10 Ehren alles.

Hans Kolb.

Nro. 770.

770. Der drey und zweihigste Psalm,

Der Herr ist mein getrewer Hirrt,

Im Chon: Warum beträbft du dich, mein Herz, etc.

- 1 **D**ER HERR ist mein getrewer Hirrt,
bey jm mir nichts mangeln wirt
was nutz und nötig ist.
Er weydel mich auff grüner Aw
im frischen Klee und kühlem Taw.
- 2 **U**nd wenn ich wol gespeysst bin,
so fürt er mich zur freude auch hin
zum frischen Wasserfluß,
Dardurch wird meine Seel erquickt
und alles was im Reibe steckt.
- 3 **E**r fürt mich auff rechter straf
und lehret halten gute mak
in allem thun und laß,
Umb seines heiligen Namens wil
erzengt er mir gnuade vil.
- 4 **O**b ich wandert im kistern thal,
fürcht ich kein unglück oheral,
dann du bist, HERR, bey mir,
Dein hab und steken irksen mich,
darauff mein Herz verlässet sich.
- 5 **F**ür mir bereytest du ein Tisch,
darauff mich speysst wol und frisch
für meinen Feinden all,
Mit öl salbst du das haupte mein
und schenkest mir die fülle ein.
- 6 **H**err, dein gut und Barmherzigkeit
werden wir volgen allzeit
bist in die ewigkeit,
Und werd ius HERRN Hauße sein,
durch seine guad erfüllet sein.
- 7 **W**ol dem, der Gottes Schöpflein ist,
von seinen gnaden trünckt und ist,
keins gutes dem gebrist:
Dazu hilf uns, HERR Jesu Christ,
der du der rechte Erzhirrt bist.
- 8 **H**ERR, dir sey lob und ehr gesagt
allzeit, bey tag und auch bey nacht,
du liebster Schöpffer mein:
Dast uns geschendet dein lieben Sou,
den du sendest auß Himmels thron.
- 9 **D**er kommen ist vons Himmels thron,
hat unser fleisch genoumen an,
Christus, mein HERR und Gott:
Im sey lob, prech und ehr berecht
von nun an bist in ewigkeit.
- 10 **I**r lieben Christen, frewt euch nun
und danket Gott für seinen Sou
zu diesem neuen Jar.
Hans Kolb wünschet der Christenschuar
ein glückseliges neues Jar.

A. a. D. Nro. XXIII. Vers 2.1 steht **Und**. Den Namen des Verfassers habe ich in folgender Schrift gefunden:

Ein Reformation nottürlich in | der Christenheit mit den Pfaffen, und jren | Mägten, wil Gott
haben entlich, | wann jr schentlich leben mag | Gott nit mer ley- | den.

Ein Bogen in 4^o, alle Seiten bedruckt. Um 1528. Am Ende:

Hanns Kolb von Gemündt
karrt Hanns ist mein brüder
Vregel Conz mein schweher
Der geselschaft soll jr nit begeeren.

771. Ein Geistlich lied,

Im Thon, Mein lieb ist schön, mein lieb ist weideltzig, ic.

- D**ie Sommerzeit die ist jekund vorhanden,
Jesus, das licht, der klare Sonnenschein,
leuchtet in allen Länden.
- 2 **A**l Heyden liecht die thun sich jekund ziren,
die kleinen vögel in dem grünen wald
singen vnd jubilitiren.
- 3 **V**on heller stimm sie all einhellig singen
vnd lassen jhr stimm durch einander gon,
das in dem Wald erklingen.
- 4 **I**ch gieng hin, wolt jrem gesang zuhören,
da fand ich vil der schönen blümelcin
nach all meinen begeren.
- 5 **T**ranriglichen seht ich mich drinnen nider,
ich dacht an meine widerwertigkeit
so ich het hin vnd wider.
- 6 **B**in ich allein vnd bin nach frewd aufgangen,
wie kompts, dz mich in einer kurzen zeit
solch trawren hat umbfangen?
- 7 **A**llein ist es meiner Missethat schulde,
die mich hat bracht vnd gerue bredt noch mehr
vmb Gottes guad vnd hulde.
- 8 **I**ch weiß es wohl! wie hat es mich betrübet!
Jesus mein hort vnd aller höchster trost
hat mich herzlich geliebet.
- 9 **R**eichlich hab ich guad vnd huld bey ihm funden,
er hat die Sünd vnd alle meine Fegnd
gewaltig pberwunden.
- 10 **I**m sey allein in ewigkejt die ehre,
sein guier Geist wöll alzeit bey vns sein,
verlass vns nimmermehr.

N. a. D. Nro. XXV. Die Anfangsbuchstaben der Streyphen geben Davit Bairi. Vers 1.1 fehlt das zweite die, 2.1 fehlt licht, 3.3 das = das sie, 4.1 gf., 7.2 gern, noch fehlt.

772. Ein Geistlich Lied,

Im Thon: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

- D**eine kind kommen zu dir, Herr,
von herken sie dir klagen
Wie sie der Fegnd engket so sehr
in disen lekten tagen:
Wo du nit hilffst, werden wir schon
vns nit mögen erretten,
werden vns lödten
vnd gar auktilgen than:
hilff vns, HERR Got, auß nöten!
- 2 **A**ch, HERR, du bist je vnser Gott
vnd schick wie die Fegnd toben:
Verlass vns nit in keiner not,
so werden wir dich loben,
Deim grossen Namen dankbar sein,
wie deine kinder alle,
mit reichem schalle:
wöls vns erfrewen sein,
vns dir lassen gefallen.
- 3 **V**il ney vnd strick han sie gelegt,
drein sie vns wöllen stellen:
Zu zoren wir dich oft bewegt,
darumb thust du dich stellen
Als wölsst du vns helfen nit,
habet vns gar verlassen
in gleicher massen
wie wir hic thekten mit
da wir im frieden sassen.
- 4 **I**etzt ist es not, wie Christus sagt,
das wir vns selber hassen,
Das wir auch gleich wie vmerzagt
das sichtbarlich verlassen,
Erheben vns gleich zu den
grossen Himlischen dingen,
so mag vns glingen,
den schmalen weg fort gehn,
die enge port durchdringen.
- 5 **T**od, leben ist vns sürgekelt,
Fewr vnd Wasser, die beyde:
Welches der Mensch darauff erwelt,
ju wird frewd oder leyde.
Das was die straff der Sünd allein:
der alt Mensch muß hic sterben,
ja gar verderben
vnd auktilget sein,
sol er das Reich ererben.
- 6 **B**ald aber wird nach diser zeit
in dem Fewr müssen bräuen
Der Gottlos bis in ewigkejt
vnd mag ju nit entrinnen:
Darumb, o Mensch, kehre dich bey zeit
von dem Gottlosen wesen,
laß dich erlösen
von vngerechtigkeit,
so wirft du mögen genesen.

N. a. D. Nro. XXVI. Die Anfangsbuchstaben der fünf ersten Streyphen geben ten Namen Davit, was in der letzten Streyphe liegen könnte ist undeutlich. Vers 2.8 wülst, 4.7 gel., 5.1 Fewer, vnd fehlt, 5.7 fehlt ja, 6.2 Fewer.

773. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Susanna wilt du mit, ic.

- D**u Sündrin, wilt du mit?
wir wöllen zum Herren Christo gan
vnd sehen ein ander leben an,
drumb ich dich freundtlich bitt.
- G**eh, Sündrin, es ist zeit,
weil offen steht des Brentgams thür,
so komb, du Sündrin, tritt herfür,
sonst wird dirs werden teyd.
- O**b du gleich nicht schön bist,
so wirt dich doch dein breutgam nicht
verlossen von sein angesicht,
der heyland IESUS CHRIS.
- D**ann er selber so sprichet
'kompt her, kompt her, kompt her zu mir,
alle die seit beschweret ihr,
ohn hülf laß ich euch nicht!'
- B**etrübtes herz, sich an,
wie der HERR angenommen hab
die so von Sünden ließen ab
vnd haben buß gethan.
- M**aria Magdalen,
du arme Sünderin forthin,
der HERR Christus warff dich nit hin,
da du zu ihm thest gahn.
- P**etre, du heyliger Mann,
mit tröst vnd hülf ersahnen ist
dir dein lieber HERR Iesus Christ,
da du hast Buße than.
- S**anlus, Paulus gewandt,
da er verfolgt die Christenheyt,
ward es ihm auch herzhlichen teyd,
da er Christum erkant.
- D**er Herr zum Schächer sprach
'halt dich an mich mit allem fleiß,
hent wirst du sein im Paradies
mit mir, da richt dich nach.'
- H**icher gehört zugleich
David, der königlich Prophet,
der auch von herzen kuffe thet
vnd tracht nach Gottes Reich.
- S**oldh Exempel erzelt
bedenck, du arme Sünderin,
vnd leg dein böses leben hin
vnd thu was Gott gefelt.
- W**enn du, Sündrin, buß thust,
so werdu die lieben Engelen
uber die herzlich frölich sein,
du wirst sein ihre lust.
- E**s wird auch wolgesalln
dem frommen, lieben, trewen Gott,
der nicht lust hat ans Sünders tod,
buß thua sol weit erschalln.
- D**is Liedlein ist gemacht
der sündlichen Susanna sein:
darauf lern fort an frömmen sein
vnd habe Got in acht.
- T**hu wie Susanna thet:
da sie zu Sünden ward gereicht,
hat sie dieselb von sich geweiß,
solchs Christen wol anseht.
- W**o solchs von dir geschicht
so wird der HERR die Ruten sein
weg werffen in das sewer rein
vnd wird dich straffen nicht.

A. a. D. Nro. XXIX. Der Gesang wiederholt die erste Zeile jeder Strophe: sie steht auch im Abdruck des Liedes immer doppelt. Das weltliche Lied ist mir unbekannt; die Anfangszeile desselben sowie die des geistlichen Liedes erinnern an den in westfälischen Sagen vorkommenden Aneuf Alke wilstu mit? (Abalbert Kuhn Seite 31 ff.). Vers 1.1 Sünderin, 1.2 wöllen, 2.3 fehlt du, 12.2 werden, 13.1 -ten, 13.1 se, 14.2 Susan.

Hans Beckdegen.

Nro. 774.

774. Ein schön Geystlich Liede, von

dem Jüngsten tage,

Im Chon: Ich trewer Wächter tritt daher.

Zu trewer Wächter tritt daher
und warnet ons mit seiner lehr,
es sey nicht ferr
biß auff den Jüngsten tage:

Der Fengenbaum vorhanden stat,
sein guter safft heraußer gat,
schön bletter glat,
dauon die schrift thut sagen,

Das Gott durch seinen Engel fron
 uns all wird auferwecken,
 durch die stimm der grossen Posaun
 die gräber auff wird decken.
 Denn wird der Herr erscheinern fern,
 ja mit dem Zeichen gleich wie er
 am Creutz gar sehr,
 wird hart darob erschrecken

- 2 Der Gottlos hauffen diser Welt,
 die jr hoffnung haben gestelt
 auff Gut vnd Geldt,
 nicht auff Christum den Herren.

Aber die frommen iberall,
 die hie leiden im Jammerthal
 vil noht vnd qual,
 werden hergehn von ferren,
 Vnd sehn jren erlediger
 glorificiret schon,
 alle von den vier enden her
 werden herfürer gehue
 Für den Richterskul Jesu Christ,
 der Böck vnd Schaf von ein ander list,
 selb scheiden ist
 zu beyden seiten thone,

- 3 Zur Linken vnd zur Rechten handt,
 darumb ju Gott hat her gesandt
 im Richter standt,
 wird er den seinen geben

Das Himelreich, Wonn vnd groß freud,
 das ist die ewig seligkeit,
 in ewigkeit
 mit Jesu CHRISO leben.

Aber zu dem Gottlosen Gschlecht
 wird der HERR Richter sagen
 'das Hellsich sewr das ist euch recht,'
 darinn werden sie klagen
 Vnd leyden ewigliche peyn,
 da wird kein erbarmung mehr sein,
 in angst vnd wahn
 werden sie da verzagen.

- 4 O Christenmensch, daran gedenck
 was vns diser Wächter hie schenck,
 halts nit für schwenck,
 die warheit thut er sagen.
 Die warheit ist das Göttlich Wort,
 das sagt vns klar an manchem ort,
 warnet vns fort,
 wie sollen auff den Tage

Gedencken vnsrer lebenlang,
 vor Gott auffrecht hie leben.
 Hiemit beschlenck Haus Beddegen sein Gsang.
 Gott wöl vns allen geben
 Die war erkenntnus Jesu Christ,
 der vnsrer Hiert vnd Heylandt ist:
 O Gott, du bist
 vnd gibst das ewig Leben.

A. a. D. Nro. XXXIII. Vers 1, 14 f. so, 2, 9 sehen, 3, 11 sewer.

775. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Ob ich gleich arm vnd ellend bin, 2c.

Krölich so wil ich heben an,
 der lieb Gott wöll mir beystand than,
 ein neues Lied zu singen
 In ehr vnd lob
 dem höchsten Gott,
 dem Schöpffer aller dingen.

- 2 Wir loben dich, Herr Jesu Christ,
 der du allein der mittler bist,
 hast vns zu lezt gelassen
 Dein Göttlich wort,
 den thewren hort,
 fürs leiding Teuffels hassen.

- 3 Sathan, der Teuffel, wüttet sehr
 vnd wendet für vil falscher Lehr,
 wil vns damit ablossen
 Von deinem Thron,
 dem ewig lohn:
 Herr, thu ju nit gvalt lassen.

- 1 Denn dein Wort ist klärllich am tag,
 das vorhin lang verborgen lag,
 das thut dem Teuffel zoren,

Das seine tück
 müssen zu rück,
 sein anschleg sein verloren.

- 5 Der rechte Hiert der ist im veld,
 der für vns geben hat groß Geld,
 nemlich sein thewres blute
 Vnd zu jm kert
 sein streite heerd
 vns allen sampt zu gute.

- 6 Die arme heerd ward gar veriert
 vnd von den Wolffen gar verfürert,
 wenn nit zu hülf wer kommen
 Auß Vatters thron
 sein lieber Son,
 ertlöset vns seine frommen.

- 7 Des Nam war gar heerlich genand,
 von armen Schäflein bald erkandt,
 die thetten eylend lauffen
 Auß seine hend,
 die rechte weyde,
 dorffens umbs Geld nicht kauffen.

8 Sünd, Tod vnd Teuffel facht mich an,
das best ist, das ich hoffnung han
das sie mir nicht thun wehren,
Dann er sie
überwunden hat
all iren gwalt mit ehren.

9 Tief lig ich in der Sünden not,
hilff mir darauß, du lieber Gott,
bey dir sein vil der gnaden:
Erhalt ons fort
bey deinem wort,
han ons kein unglück schaden.

10 Hilff, helffer, hilff anker aller not
durch deinen bitteren schweren Tod,
mit Menschen isß verloren:

Diß du doch der
sonst keiner mehr
zu helfen mir geboren.

11 Damit wil ich beschlossen hon,
hilff ons, Herr Gott in deinem thron,
gib, das ich hie anß Erden
Al meiner Sünd
die ich empfind
kan gar entledigt werden.

12 Amen, das gscheh vnd werde* war,
denn ich ganz all mein hoffnung gar
zu dir hab, Gott mein HERR,
Hab sonst kein freud
in dieser zeit,
HERR Gott, zu mir dich kehre.

2l. a. D. Nro. XXXVII. Vers 8. 1 f. —, 12. 4. Fried.

776. Ein schön Geystlich Liede, auß

dem 44. Psalm, gezogen,

Im Thon: Christ der du bist der helle Tag.

Gelobt seyst du, mein Gott vnd Herr,
ehre vnd preis sey dir jimmer mehr
Für alle wolthaten gemein
die du mir hast erzeigt allein,

2 Das du mich nemen Sünder kennst
vnd dich mein güting Vatter nennst,
Der ich nichts bin denn eitelkehl,
vergenglich wie der schnee allzeit,

3 Vnd mich doch im gelanben sein
vnd im bekentnis deins worts allein
Behalten hast in deiner hend:
erhalt mich noch bis an mein end.

4 Mehr vnd sterck mir den glauben mein,
o Herr, auß dich traw ich allein,
Räch mir dein gnedige hand,
das ich nit fall in Sünd vnd schand,

5 Vnd nit leb wie die bösen kind,
die nit auß dir geboren sind,
Die nur vnnütz ding lehren mich,
ihr datum sehen außß zeitlich,

6 So wil ich dir auß meinem mund
loh vnd danc: sagen alle stund.
Herr, sey mein trost vnd hülfle du,
so ist mein arme Seel zu rhu.

2l. a. D. Nro. XXXX. Das Lied ist offenbar ursprünglich ein Gedicht in Reimparen. Vers 6. 1 zu rhu vergl. zu freiden.

Georg Model.

Nro. 777.

777. Ein schön Geystlich Liede, das heilige

Vatter vnser gesangsweise,

Allen Christlichen Haußvattern vnd Kindern zu gut gemacht,
in seiner eignen weis.

Herr Gott Vatter im Himelreich,
wir deine Kinder all zugleich
sind das Werk deiner hende,
Das wir bekennen mit dem Munde,
vnd bitten dich von herzen grund,
dein augen zu uns werde.

Mit rechter Lehr zu dir bekehr
uns, deinf kind, von sünden,
im Vatterland mach uns bekandt
dein Göttlich hand,
steh uns bey,
bey dir lan wir uns finden.

- 2 **V**atter unser, ich bitte dich,
mein lieber Gott, behütete mich,
bewar mein Rippen reine,
Das ich heylig den Namen dein
vnd mein Aechsten nicht verunrein,
dein Son mich dir vereine.
Hilff Jesu Christ, erhöre mich,
du warer Gottes Sone.
Ich ruff vnd bitt, versag mirs nit,
Herr, durch dein güte
bitt ich dich,
dem Vatter mich versone,
- 3 **D**as sein Reich kom zu mir auff Erd
vnd ich seins Worts theilhaftig werd,
sein gnade ich begere.
Heyliger Geyst, tröst mich allzeit,
behüte mich vor haß vnd neyd,
für allen sünden schwere.
Vatter, ich bitt, dein will geschch
mit mir auff diser Erden,
wie in deinem Reich also zugleich
auff Erderreich
sol dein will
allzeit erfüllet werden.
- 1 **H**err Gott, bhüt mich vor Hungers not
vnd gib mir heut mein täglich brod,
der Seelen ihre speise.
Erechre mich in diser zeit,
behütete mich vor blut vnd streyt,
dein lieb an mir beweiße.
Mich rhewt mein Sünd vnd Schuld so groß,
die wölst du mir vergeben,
was ich wider dich hab gethan,
das sich nit an,
Herr, verschon
im Tod vnd auch im Leben.
- 5 **M**ein Gott, ich bitt durch Jesum Christ,
du weißt was mir von bösen ist,
das du mir wölst verzeihen.
Wer wider mich auch hat gethan,
das wölst du, lieber Gott, verflahn,
ich wil im gern verzeihen.
Vnd führe mich in versuchung nicht,
behüt vor engsten schwere.
GOTT, bewar mich vor dem Böswicht,
er ruhete nicht,
all sein macht
zerstör im, lieber Herr.
- 6 **K**omb mir zu hilff, mach mich getroß,
du hast mich vom übel erlöß,
darnumb wil ich dir danken.
Dann ich weiß, das du warhaftig bist,
mein lieber Gott, Herr Jesu Christ,
laß mich von dir nicht wanden,
Jehund in diser argen welt,
die mich ansicht on massen.
Dein Engel frey der sich mir bey,
sey wo ich sey,
Heyliger Geyst,
du wölst mich nicht verlassen.
- 7 **D**ein heiligs Wort mich unterricht,
vil arge der böse Feind anricht,
wie Job bezengt so klare.
Dafür behüt mich, Herr Gott,
hilff mir auß aller meiner noht,
dein Segen mich beware.
Amen sagst du glaub ich fürwar,
es wird also geschch.
Wer für dich irrt, Herr Gott, dich bitt
vnd zweifelt nit,
dem hilffest du,
wie Christus hat verzeihen.
Er saget zu,
es sol also geschch.

N. a. D. Nro. XLV. Hinter gemachet in der Überschrift folgt noch Durch Georg Model. Die 9. Zeile jeder Stroffe, nur die ter 4. und 8. nicht, hat einen inneren Reim; die Zeile darnach zu teilen verhinderten mich diese beiden Stroffen. Vers 3.7 und 5.1 ich bitt dich. Das Lied steht in dem Nürnberger GB. von 1575 Blatt 113^b mit folgenden Versarten: Vers 1.12 laß. 2.10 f. erhöre mein bitt, durch deine güte, 3.5 für, 3.6 aller, 3.10 Erdreich, 4.5 für, 4.10 sich nicht, 5.3 das wölstu mir, 5.7 nit, 5.8 für, 5.9 f. verlaß mich nicht an dein Gericht, wehr dem böswicht, 6.1 warhaftig, 6.12 nit, 7.1 heiliges, 7.2 arge, 7.7 Amen bitt ich vnd glaub f., 7.11 hilffst, endlich folgt noch nachstehende weitere Schlußstroffe:

Das dank ich dir von herzen grund
vnd sag dir lob mit meinem mund
Gott Vater in dein Reich

Durch Jesum Christum deinen Son,
der uns lehret dich ruffen an
im glauben festiglich,

Vmb alle notturst in gemein
so durch dein güte entspringen,
Danon hab ich genommen ein
die Gaben dein
groß vnd klein,
lob ehr wil ich dir singen.

Herr, hilf mir,
das ich es mög volbringen.

Caspar Kank.

Nro. 778.

778. Ein Geystlich Lied,

im Chon: Ich armer Doß bin ganz verket, ic.

- Ich armer Gsell leid vngesell
allein von diser Wette,
Vlleicht das ich nit eygentlich
hab weder gut noch Gelle.
Der Wette pracht wird hoch geacht,
dem ich nit nach wil sehen,
hoff in meiner noht, der ewig Gott
werd mich meins leyds ergehen.
- 2 Der Welt laß ich hie jren pracht
mit hochmut solkhem kallen:
Ob eins schon mir ein Gruben macht,
es möcht noch selbs drein fallen.
Die Racht gib ich, solt leben mich,
allein Gott meinem Herren:
was ich ju bit, versagt mirs nit,
thut mich allzeit geweren.
- 3 Mein hoffnung steht allein auff Gott,
den will ichs lassen walten,
Der mich auff Erd in mancher not
lange zejt hat erhalten,
Wil lange Jar ganz wunderbar,
er thut auch noch deßgleichen,
was ich ju bit, versagt mirs nit,
thut auch nit von mir weichen.
- 4 Ob ich schon hie in diser Welt
verspott würd vnd verachte,
Eigt es doch nit an gut vnd geld,
noch eins ich wol betrachte:
Das ewig gut frewt mir mein mut,
das mir kein Mensch kan geben,
dann IESu Christ, der für mich ist
gestorben, merck mich eben,
- 5 Der hat mir durch sein bitteru tod
des Vatters hild erworben,
Damit gebracht auß aller not,
das er für mich ist gestorben.
- Das glaub ich vest, ist mir das best,
thu auch nit anders begeren
dann das ich far auß der Welt gar
zu Christo meinem Herren.
- 6 HERR, meinen Geist befehl ich dir,
darzu mein leib vnd leben,
Dein Göttlich guad ich täglich spür,
wöllst mir noch weiter geben
Dein heiligen Geist, dardurch mich leist,
der wöll allzeit mein walten
vnd mich, O HERR, nach dein beger
dardurch dein wort erhalten.
- 7 Ich beschleuß hiemit mein gedicht
vnd laß beyjm nechsten bleiben,
Ich hete wol nach mein bericht
noch vil weitlers zu schreiben,
Nach dem die Welt mir vil nach gskelt
mit vngegrüntem sachen:
das befehl ich Gott in meiner not,
der wird all ding wol machen.
- 8 Der ist, der redt kent all geschlecht
vnd aller Menschen herben,
Der ewig Gott, ich treib kein spott,
er leß nit mit jm scherben:
Das betracht woll, wie es sein sol,
des Herren Christi Namen,
der wöl uns gleich ins Vaters Reich
genediglich helfen, Amen.
- 9 Der dises Liedlein hat gemacht,
thets von jm selber dichten.
Ob er schon von der Welt veracht,
so hell ers als für nichten.
Ist wol bekand, also genand
vnd thut sich das nit schamen,
er ist von Wördlingen auß der Statt,
Caspar Kank mit seinem Namen.

21. a. D. Nro. XLIX. Die 5. und 7. Zeile jeder Strophe, die letzte ausgenommen, enthalten einen inneren Reim; auch die Verse 1.1 und 1.3, 8.1 und 8.3; ich habe es unterlassen, dieselben sichtbar zu machen, weil auch das weltliche Lied, das den Ton angiebt, diese inneren Reime nicht durchfährt. Vers 2.2 stolzen, 1.3 liegt, 4.5 Das ist, 6.3 ich noch, 6.5 so, 6.7 dienen, 6.8 so, 7.2 laß = laß es, 7.4 wol für vil, 7.8 alle, 9.6 schämen, 9.7 Wördlingen.

Jonas Furthner.

Nro. 779.

779. Ein Christlich Clagliede, uber
vnsrer sündlich leben,

so auff nachuolgende Melodeyen gesungen mag werden:
Durch Adams sñht ist gantz verderbt, ic.
O Herre Gott dein Göttlichs Wort, ic.
Erzürn dich nicht du frommer Christ, ic.

In Christen all,
laß vns einmal
zu Gott dem Herrn vns wenden,
Dann es ist zeit
in disem streit,
der Türc der thut sich lenden

Mit grosser macht,
bey tag vnd nacht
er wil vns gar verderben
Mit moerd vnd brandt
ja manigs Land
vnd auch erbarmlich sterben.

2 **O** Mensch, merck auff
in disem lauff:
wir wöllen sein gut Christen
Nur bey dem wein,
ja wie die Schwein
thun wir die werck mit listen,

Mit halbem auß,
macht oft ein strauß,
wird manicher erschochen:
Das sein die werck:
Christ, eben merck,
Gott leßs nicht ungerochen!

3 **N**un habet acht
vnd wol betracht
die Welt mit ihrem wesen:
Iñ einer ein Christ
ohn allen list,
sein lob thut man verfelschen,

Ein ganke rolt
mit hon vnd spott,
kein glück thun sie jm gönnen,
Vor augen gut,
wie man dann thut,
sie lobt gar vnnersunnen.

4 **A**ch lieber Christ,
sey wer du bist,
laß dir nur weittler elagen:
Die guten werck,
im glauben gsercht,
man darffs nit frölich wagen:

Helt einer was,
Päpflisch ist das,
so muß er sein ein Gleichner:
Küher dich nit an,
bleib auff der ban,
Gott wirdis vergelten wider.

5 **S**echt an das leyd:
vncinigkeit,
im glauben auch zerspaltten,
Im Sacrament
so gar verplendt,
verächtlich thut mans halten:

Einer glaubt das,
weiß selbs nit was,
es ist im alles gleiche,
Das ist sein glaub:
der armen ramb,
vor Gott hat er kein schewhe.

6 **S**acht an die Buß,
habt kein verdeck
allzeit in ewrem leben:
Statt Minne
vnd andere
thun euch Exempel geben.

Dann wie Jonas
ein Prophet was
der Gottes straff thet öffen,
Er such die Schrift,
was sünde listt,
die Buß thet straff abwenden.

7 **V**ielleicht wird Gott
in aller not
sich gnediglichen ueygen,
So ferr wir auch
nach altem brauch
vns Christlich thun erzeigen
Mit dem Gebet,
wie man dann thet:
Christlich kam man zusamen,
Auff herzen grund,
nit mit dem Munde,
des thet sich niemand schancken.

- 8 **R**echt laß uns all
in disem Thal
was gnts schaffen, jhr frommen:
Es ist gleich zeyt
vnd ist nit weit,
der Tag des Herrn wird kommen:
Die Propheeten
erzengt sich frey,
wie Ehr Iesus selbsts thut melden:
Keiner weiß den grund,
noch tag vnd stund,
auß quada wird ers vergelten.
- 9 **T**hut ab die sünd,
seyd nit so blind,
es ist an tag nun kommen
Das Göttlich Wort
an allem ort,
han wir nit war genommen,
Durch einen Man,
der hat die scham,
ritterlich thet er kempffen
Mit seiner stimm,
GOTT war mit jm,
niemand kands sewer dempffen.
- 10 **H**ilff, Herrre Gott,
auß diser noth,
das herz thu uns eröffnen,
Wir sein verblind
in dem ellend,
dein zorn möcht uns auch treffen.
Wir sein nicht schlecht
unnütze knecht,
allzeit werden wir erfunden
In sünden groß
mit wercken bloß,
die nach dein willen sünden.
- 11 **N**ach willen dein
gib uns den schrein,
ein fundt des waren glaubens,
Der würcken thut
mit herz vnd gmüt
einfeltig wie ein lauben,
Mit rechter lieb,
die sey nit trüb,
den Aechsten als uns selber,
hoffnung darnebn
wiß du uns gehu,
das fleisch ist ein verderber.
- 12 **E**rhall ons, Herr,
vnd sey nit fere
wann Leib vnd Seel wil scheiden,
Gib uns gedult
in deiner huld
nit bschliessen wie die Heyden.
Mach los das band
mit deiner hand,
das wir Christlich thun sterben
Durch Iesum Christ,
der dein Sohn ist,
trewlich wird ers erwerben.
- 13 **K**önig auch den Geiß,
außs allermeist
allen betrüben herzen
Der die im band
ins Türcken hand
leiden gar grossen schmercken:
Sieh du ihn bey
vnd mach sie frey,
wir bitten dich allsamen,
Dn wöißt uns gehu
ein ewigs lebn,
wer das begeret sprech Amen.

N. a. D. Nro. LI. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 Herren für Herrn uns, 2.7 halben, 6.1 seht die, 7.6 ganz für uns, 8.6 Herren, 9.5 so, 11.10 f. -en, 13.1 in dem für die im.

Martin Waldner.

Nro 780 und 781.

780. Ein schön Lied, von der heiligen Christlichen

Kirchen, vad jren anlöffen.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Son.

AErckl auß, jr frommen Christen,
was uns Gott hat gethan,
Sagt jm zu allen freisen
jimmerdar lobesan
Preiß, ehr vnd ehru von herzen,
verzagt nit in ewru schmercken,
zur zeyt er helffen kan.

2 **G**ott Vatter mit dem Sohne
samt dem heiligen Geiß
Begieren ins Himmels throne
gleicher macht allermeiß,
Hat jm auß diser Erden
wöllen versamblet werden
ein hauff der jm forcht leiß

- 3 In dem sol man ihn loben,
erkennen seine gnad,
Die Welt nur lassen toben,
es geh drauff wie es gahlt:
Allein man ihn erkenne
vnd sich zu ihm bekenne,
wie ers besolhen hat.
- 4 So mercket nun gar eben,
was Gottes gnade sey
Die er vns hat gegeben,
darzu sein willu darbey:
Sein Sohn thut Er vns schenken,
sein gnaden zu bedencken,
das er vns machet frey
- 5 Von Sünd, Tod, Teuffel, Helle,
vom Gsch vnd aller last,
Erlöst vnns auß der quele
darinn wir lagen fast,
Darmit wir armen Sünder
wern gerecht vnd Gottes Kinder,
betten gut rhu vnd rast.
- 6 GOTT Vatters willen schonc
wird vns auch kunnth gethan
Durch seinen lieben Sohne,
der vns dann zeyget an:
Das wer an ihn gelaubet,
der werde nicht beraubet
der himelischen Kron.
- 7 Darumb wer auff ihn bawet,
den wil er lassen nit,
Wer ihm allein vertrauwet,
der ist worden sein glied:
Ob jm schon steht zu handen
vil saures vons Teuffels banden,
wil er jm geben fried.
- 8 Kein rhu auff diser Erden
sein kirchen haben wird,
Sie muß angsochten werden
vnd denn also probirt:

- Das Creutz muß sie stets tragen
vnd sich mit Christo wagen,
so wird jr glaub gespürt.
- 9 Wer sich ein Christen nennet
mit rechter dapperkeit
Vnd CHRIStum frey bekennet
in warer hstendigkeit,
Der muß sich drehr ergeben
allhie in disem leben
zu einem setten streit.
- 10 Die Welt kan ihn nicht leiden,
der Teuffel seht jm zu:
So hilfft denn allen beyden
vnd laß jm gar kein rhu
Sein eygen fleisch mit gwalte
damit es nur weh thu.
- 11 Noch muß man nit verzagen
in solcher grossen noht:
CHRISTus wil helfen tragen,
vns alles machen tod,
Die seinen nit verlassen,
ob es schon seh der massen
als nimmer lebet Gott.
- 12 Seid keck, laß ihn als rechen
tröstlich in solchem streitt,
Laß vns mit Paulo sprechen
'stark bin ich in schwachheit'.
Er wird nach disem leben
vns dann ein ewigs geben,
lösen auß allem leynd.
- 13 Sey Gott, sampt seinem Sohne,
dem heilign Geist alzeit
Gar hoch ins himels throne,
der vns in guad erfrewt,
Von sünden vns auch bindet,
gedult als iberwindet,
lob, ehr in ewigkeit.

U. a. D. Nro. LVIII. Die Überschrift schließt mit den Worten Durch Martinum Waldner, Vers 1.6 ewerm, 6.5 seht Das, 7.6 saures, 10.6: diese ganze Zeile fehlt, 11.7 als ob.

781. Ein schön new ehren Liede,

die jungen Leut von vnzüchtigen Liedern ab zuhalten,

Im Thou: Des Wackermeidleins.

Merck auff, was ich wil singen,
das fröhlich thu erklingen
den Wackern Magetleins:
Nach ehren will ich ringen,
jung Gsellen ich auch mein.

- 2 Allein zucht, ehr betrachten,
gut lob auch nicht verachten,
drea mir gelegen ist:
Mein ehr will ich betrachten
jezt vnd zu aller frist.

- 3 **R**eyht mich schon mein geblüte,
darnor mich Gott behüte,
zu bösem argem won,
Soll mich doch mein gemüte
in dem nicht stille son.
- 4 **T**raw nicht, ach Jüngling schöne,
dem hellen schön gethöne
der zarten weibesbild,
Darmit dich nicht verhöne,
zucht, ehr, das sey dein schild.
- 5 **J**ungkfrau, bewar dein ehre,
volg gern der guten Lehre
in deinem herzen zart,
Das dich ja nicht verkehre
der falschen Buben art.
- 6 **N**ichts guts kompt ans dem leben
wo man nit will nachstreben
nach ehr vnd rechter zucht,
Ist schon Reichthumb vergehen
wo frömbkeit ist verendt.
- 7 **W**er will mirs aber wehren
in züchten vnd in ehren
lieb haben rechter maß?
Was mir **G**OTT thut bescheren
bleibt mein on unterlaß.
- 8 **A**lein will ichs behalten,
zucht, ehr nicht lan erkalten
in meinem herzen reu:
Gott laß ichs alles walten,
der wird es schicken sein.
- 9 **L**as mich auch nit abschrecken
wann man mir thut entdecken
der falschen jungen art:
Ob sie mich schon wöll bedcken,
hab doch mein ehr bewart.
- 10 **D**raub laß ich mir nicht grawen,
ob sie mich sawr anschawen,
leit mir nicht vil daran:
Mein Heren will ich vertrauen,
der mir recht bey thut stahn.
- 11 **N**ie mand sol mich abwenden
noch von zucht vnd ehr leuden
weit ich das leben hab,
Schön Geld sol mich nicht blenden,
bringt mich auch nit darab.
- 12 **E**s kombt in kurzen tagen,
man thut nicht vil nach fragen
nach schön vnd zier allein:
Es füllet nicht den Magen,
ist bald ein grosse peyn.
- 13 **R**ühm du dein ehr vnd tugent,
du schöne zarte Tugend,
nichts böß umb dir in sinn:
Gedull alle ding treugend,
adde, ich sahr dahin.

M. a. D. Nro. LXII. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 2.1 ich leicht, 1.2 schön, 10.2 sawer, 13.4 fo.

Michael Vogel.

Nro. 782.

782. Ein Geystlich Trostlied, für die betrübten

Christlichen herzen,

Im Chon: Hilf Gott das mir gelinge, 1c.

Ach mich heylsam, O Gotte,
wann ich bin hart bekrenckt
Vnd lig in schwerer not
biß in den Tod versenckt,
Wann ich seh in des woges tieff,
ich kan mir nicht mehr helffen,
biß mich dein guad ergrieff.

2 **I**ch bin in der tieff zware,
der Arin hat mich verflöß,
Ich bin müd worden gar,
mein leben ist verflöß,
Wann düre ist worden auch mein kehl,
dieweil ich schrey so sehr
zu dem Gott Israhel.

- 3 **C**hriste, thu mich begnaden
durch deine milte güt,
So kan kein Feynd mir schaden,
wie sehr er lobt vnd wüßt:
Es sind gezelt all meine haar,
keins kan ich nit verlieren
on deinen willen gar.
- 4 **H**at Gott mein Feyndt gestürzet
in jrem hohen sunn,
Ir leben ihu abkürzet,
das ich erlöset bin
Von dem der mich hasset umbsonst,
der ist sehund verlossen
von Gottes guad vnd gunst:
- 5 **E**wig so will ich loben
die Göttlich Mayestat
Im Hünel hoch dort oben,
die mich erlöset hat:
Von wegen meiner schweren Sünd
ward er ein Mensch geboren,
hat vns sein guad verkiündt.
- 6 **L**as mich nicht weiter fallen
in Sünd vnd schwere pein,
Das mein Jung mög erkalten
dem heiligen Namen dein.
Auff dich, O **G**OTT, hoff ich allzeit,
thu mich auch nicht verlossen
von deiner gerechtigkeit.
- 7 **V**or diser schweren zeitte
wölst vns behütten du,
Den rechten weg vns leyte
zu dein Wort spat vnd frü,

- Das wir mögen gelanben das
vnd mögen darnach leben
allzeit on unterlaf.
- 8 **O**b vns der böse Geyste
wolt dauon bringen ab,
Durch falsche Lehr vns heisse,
wie er den Apffel gab
Der Eua von des Baumes reich:
dadurch ward wir geflossen
auch auß dem Paradies.
- 9 **G**ott hat vns auß erkoren
durch seinen lieben SOH,
Der ward für vns geboren,
hat genug für vns gethan,
Dremb sollen wir ihu dankbar sein,
weil er vns hat erlöset
auß der ewigen peyn.
- 10 **E**wig warn wir verwundte
durchs Teuffels list vnd reudt,
Doch macht er vns gesundte,
thet vns ein grosse schend:
Kein bessern Arzt so findt ein Christ
dann nur Christum alleine,
der unser Heyland ist.
- 11 **L**ast euch das gehn zu herben,
jhr Christen arm vnd reich,
Fürwar, ich thu nicht scherzen,
erman euch all gleich,
Weil wir ligen in der trübsal,
wann Gott kan vns wol helfen
auß diesem Jamerthal.

N. a. D. Nro. LX. Die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen. Vers 4,3 in ihu, 5,7 verkünd, 6,4 heiligen, 6,7 ger., 9,5 Darumb sol, 10,5 ff. gleichlautend mit 11,5 ff., 11,1 gehen.

Ein Einzelbruck des Liebes, 4 Blätter in 8°, Würmberg, durch Hans Kholer, den ich Teil I. Seite 449 in das Jahr 1560 gesetzt, liest Vers 1,3 zweimal in, 1,5 stehe, 1,6 nit, 1,7 betrifft, 5,6 p, 6,2 schwer, 10,1 wardt, 10,5 ff. so, 10,5 findt, 11,6 so kan vns Gott.

783. Ein Geystlich Lied,

auff dem 25. Psalm gezogen,
Im Chon: Jesus ist ein süßer Nam, &c.

- N**ach dir, O **H**ERR, verlaugst mich,
mein Gott, ich hoff allein auff dich,
las mich nicht schanden werden,
Das bitt ich dich auß herzen grund,
dieweil ich leb auff erden.
- 2 **D**enn keiner wird zu schanden nit
der dir vertrawt in seiner bitt
vnd glaubet vestiglichem,
Allein die Spötter müssen all
in schand sehn ewiglichem.
- 3 **O** **H**ERR, zeige mir deine weg,
mein Fuß laht auff den rechten steg,
deine warheit mich leere,
Du bist allein mein Gott vnd Herr,
von dem ich hülf begere.
- 4 **H**ERR, denk an dein barmherzigkeit
vnd an dein milte gütigkeit,
die von anfang ist gewesen,
Vnd richt nicht nach den Sünden mein,
auff das ich mög genesen.

5 Wer ist, der in des HERREN forcht
 lebet vnd sein worten gehorcht?
 den wird er unterweisen:
 Sein geheimnus er wissen leßt
 die ihn loben vnd preisen.

6 Mein augen heb ich auff zu dir,
 O trewer GOTT, bis gnedig mir,
 führe mich auß meinen nöhten,
 Du wölst durch dein heiligen Geiße
 in mir all böß löst tödten.

7 Sich an mein jamer vnd elend,
 vergib mir mein Sünd an dem endt,
 mein Seel wölst du bewaren,
 So mag mir durch des Teuffels neyd
 kein übel widerfahren.

N. a. D. Nro. LXIII.

784. Ein schön Geystlich Liede,

In Thon: Kosina wo war dein gestalt, 1c.

O HERR, ich traw allein auff dich,
 ich bitt, laß mich
 von dir nicht trewlos werden,
 Ob mir schon meine nechste Freundt
 abgünstig seind,
 hilf mir auß mein beschwerden,
 Das ich ohn schew
 die warheit frey
 bekenn all Sünd
 auß herzen grund
 dicweil ich leb auß erden.

2 Der Gottlos hauss sich untersteht,
 mit list umbgeht,
 die Warheit auß zurenten:
 Herr, laß mich bis aus ende mein
 bestendig sein,
 dein Wort recht auß zubreiten.
 Ob ich leyd schwach
 vnd ungemach
 ohn alle schuldit,
 gib mir gedult,
 solchs alls willig zu leyden.

3 Mein Gott, mein Gott, dencke an mich!
 zu dir schrey ich
 tag vnd nacht von herzen,
 Dann ich nichts muß verachtet sein,
 als den allein
 Gott hab verlan in schmerken.
 Dumb sey, O Herr,
 von mir nit ferr,
 so sol mein Mund
 dein lob all Sünd
 rühmen on alles scherken.

N. a. D. Nro. LXX. Vers 2, 11 alles.

785. Ein Geystlich Lied,

In seiner engen weß zu singen.

Singen wir auß herzen grund,
 loben Gott mit unserm mund,
 Wie er sein güt an vns beweist,
 also hat er vns auch gespeist,
 Wie er Thier vnd Vögel ernert,
 so hat er vns auch beschert
 welchs wir jehnd haben verzert.

2 Loben wir ihn als seine Knecht,
 das sind wir ihm schuldig von recht,
 Erkennen, wie er vns hat geliebt,
 den Menschen auß genaden gibt
 Das er von beyn, fleisch vnd von haut
 artlich ist zusammen gebawt,
 das er des Tages Nicht anshaut.

3 Als bild der Mensch sein leben hat,
 seine Kücken vor jm sat:
 In dem Leib der Mutter sein
 ist er zu gerichtet sein,
 Ob es ist ein kleines kind,
 mangel es doch nirgend find,
 bald es an die Welte kömpt.

4 Gott hat die Erden zugericht,
 leßt an uarung mangeln nicht,
 Berg vnd thal die macht er naß,
 das dem Vieh auff wechßl sein graß,
 Auß der Erden Wein vnd brod
 schaffet Gott vnd giebtz vns satt,
 das der Mensch sein leben hat.

5 Das Wasser muß geben Fisch,
die laß Gott tragen zu Tisch,
Ager, von Vögeln gelegt,
werden junge darauf gehedt,
Müssen der Menschen Speise sein,
Hirschen, Beern, Rinder und Schwein
schaffet Gott und gibts allein.

6 Danken wir sehr, bitten zu,
das er geb des Geistes sun,
Das wir solches recht verstehen,
Stets nach seinn gebotten gehn,
Seinen Namen machen groß,
in Christo ohn unterlaß,
so singen wir recht das Gratias.

N. a. D. Nro. LXX. Vers 1.5 erneuert, 3.5 Aber es ist, 3.6 m. d. an n. es sind, 4.4 auff wechßt, 6.4 seinen.
Einen Einzelerud mit dem Liede H. Nro. 1386 von Nic. Hermann zusammen, 4 Blätter in klein-8^o, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber, habe ich in der Bibl. von 1855 Seite 308 etwas zu früh angeführt; daselbst ist unser Lied das zweite und hat die Überschrift Nach dem Tische zu singen. Im thon, In natali Domini. Lesarten: Vers 1.3 seine, 1.4 so für also, 3.5 und 3.6 wie die Hausgefänge, 3.7 biß für bald, kümpt, 4.4 auch für auff, 1.6 jm für uns, 5.1 das muß, 6.1 bitten wir jhn, 6.2 gebe, 6.4 seynen.

Das Joh. Eichensehe OB. von 1569 Blatt 207^b stimmt mit dem Einzelerud überein, nur Vers 2.7 uns für er, 3.2 für.

786. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Warum betrübst du dich mein Herz, ic.

O Jesu zart, eyziger trost,
der du mich hast auß not erlost
mit dein heiligen Blut,
Von mir wendt nit dein angesicht,
sicht zur rechten des Vatters gericht.

2 Was du mir gutes hast gethan,
der du sitzt auff des Himmels thron,
demselben ist nichts gleich,
Weil ich dirs nit bezahlen kan,
wirßt du michs nicht entgelten lan.

3 Kein Sünd niemand findet an dir,
du bist des Himmelschen Vatters zier,
man weiß dir keinen gleich,
Du bist ewiger Gott zugleich
mit deinem Vatter im Himmereich.

4 Du bist freundlich und wol gesalt,
des bewegt sich mein herze baldt,
niemandt scheid mich von dir,
Ob gleich Tod, Teuffel, Höl und Welt
aushülten wollen jren gewalt.

5 Die Engel klar die dienen recht,
sie seind auch aller frommen knecht
und sind jhn stets bereit,
Füren jr Seel nach dem Todt bloß
und lahten sie in Abrahams schoß.

6 Selig ist der tag und die stund,
darinn dein Wort ist worden kunt
uns Menschen hic auff Erd,
Durch welches uns hic alle gleich
den weg weist zum Himmereich.

7 Ir vil sind die mich hassen thon,
wollen, ich sol von dir ablon,
von diesem deinem Wort:
Wenn ich das thet, ich wer verlor
und ewiglich in deinem zorn.

8 Ich bitt dich, verzeih mir mein schuld
vnd nimb mich wider in dein huld,
die ich verloren hab,
So werd ich ewiglich mit dir
mich frewen in der Engel zier.

N. a. D. Nro. LXX. Vers 2.5 mich nichts, 6.5 weisen.

787. Ein Geystlich Lied,

In Sterbensstunten sehr tröstlich zu singen,

Im Thon: Fröhlich bin ich auß herzen grund.

O HERR mein Gott, ich ruff zu dir
vmb dein gnad, die erzeng du mir
in meiner grossen noht:
Hilff mir, Herr Gott, auß meinem leyd
in diser trübseiligen zeit!

2 Du bist doch, Herr, mein trewer Gott,
der mich auff Erd geschaffen hat
und alle Creatur,
Himmel, Erden vnd auch die Höl,
hast mir auch geben Leib vnd Seel,

- 3 Darzu vernunft vnd alle sinn,
wiewol ich in Sünd geboren bin
von meiner Mutter Lejb:
Ich bin verderbt durch Adams sahl,
denmb umß ich leiden grosse qual.
- 1 Weil ich bin durch den sahl verderbt,
so hat die Sünd anff mich gerbt,
das krencket mir mein Seel,
Ich müße sein ewig verlorn,
wenn mir Christus nicht wer geboren,
- 5 Christus, mein hoffnung vnd mein trost,
der mich vom Teuffel hat erlöst:
durch seinen bitteren Tod
Auch Außersehu vnd Himmelfart
das Menschlich gschlecht erlöset ward.
- 6 Preyb, ehe sey Gott im Hymel rein
vnd Jesu Christ, dem Sohne sein
samt dem heyligen Geysß
Für solche herrliche wolthat,
die er an mir beweiset hat.
- 7 O HERR mein Gott, ich bitte dich,
erhöre mich gnediglich
durch Christum deinen SOHN,
Erhalt mich, HERR, durch deine güt,
vor allem übel mich behüt.
- 8 Sterck mich mit dem heiligen Geiß,
das er sein hülf vnd gnad mir leiß,
das ich bleibe behahn
In dem Glauben biß an das endt,
nimb meine Seel in deine Hand.
- 9 O Vatter vnser, der du bist
im Hymel, hülf mir alle freiß,
gehelligt werd dein Nam.
Es komb dein Reich zu diser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit.
- 10 Dein will gescheh, Herr GOTT, allein
anff Erden wie im Hymel rein,
ich bitt dich fleißlich:
Beschir mir auch mein täglich Brod
vnd was ich darß zur leibes not.
- 11 Ach Herr, vergib mir meine schuld
vnd nimb mich auff in deine huld,
schon meiner misethat,
Wie auch ich meinen schuldigern
mit allezeit vergeben gern.
- 12 Für mich in kein versuchung nicht,
halt mich, Herr Gott, in deiner pflicht,
vom übel mich erlöß,
Das ich preys den Namen dein
vnd fröhlich sprech das Amen sein.

N. a. D. Nro. LXXIII. Das Lied scheint aus mehreren Theilen zusammengesetzt: Strophe 6 nimmt sich wie eine Schlußstrophe aus, 9—12 ist das Vaterunser.

788. Ein schön Geysßlich Liede,

Im Thon: Wo Gott der Herr nicht bey uns hellt, 2c.

Von ganzem hertzen schrey ich zu dir,
HERR Gott, erhöre mein klage.

Auß meinen nöten hülf du mir,
ehe denn ich gar verzage.

Laß mich in meinen nöten nicht,
denn anff dich steht mein zunericht,
HERR Gott, von mir nicht weiche!

2 Teuffel, Welt, Sünd vnd Todtes macht
ring weiß mich han umbfangen,
Eylen mir nach bey Tag vnd Nacht:
dein hülf laß mich erlangen,

Wicht von mir seh in meiner noth,
das bitt ich dich, O trewer Gott,
auff dich ich thu vertrauen.

3 Hüß mich an in der zeit der not,
hast du tröstlich versprochen:
Anff solch dein wort, O HERRE Gott,
thu ich kedlich auch boden,
Bin gewiß, das du werdest mich,
HERR, erhöhen gnediglich,
auff dein Wort ich fest hawe.

N. a. D. Nro. LXXX. Die Anfangsbuchstaben der Strophenenteile geben den Namen **Vatten Vab**: ob zufällig? Vers 1.1 ich den. Über Liede in der Überschrift, welche Form des Wortes schon mehrmals aufzufallen sein wird, will ich hier bemerken, daß dieselbe immer nur dann vorkommt, wenn das Wort auf zwei Zeilen verteilt werden soll (vergl. Teil I Seite XIII); die Form Liede ist bloß zu diesem Zwecke geschaffen, sonst steht immer Lied ober Liedi.

789. Ein schön Geystlich trostliede,

Christum im waren glauben vmb hilff an zuruffen.

Im Thon: Mag ich unglück nit widerstahn.

Wiewol ich vngetrewer Knecht
hab than vnrecht
so vmb ein kleine schulde
Meinem Mitknecht vmb zeitlich ehr
vnd hab je schwer
meins Herren vngedulte

Verwürcket hoch,
so hab ich doch
ein gnaden thron,
der will vnd kan
mir werben Gottes hulde.

2 Das ist mein herr Iesus Christus
mit oberfluß,
für mich ist Mensch geboren,
Das er mein schwachheit auff sich nam,
ans Creuzes stamb
versönt des Valters zoren,

Bezalt für mich,
ganz eygen sich
mir geben thut
mit ehr vnd gut,
ist gar mein eygen worden.

3 Mit nicht ich Gott versönen kan,
weil all mein than
mit Sünden ist vmbgeben,
All meine kräfte die sind zu klein,
aß gnad allein
vergünt mir Gott das leben

Durch seinen Tod:
drumb ich mein not
Gott klagen will,
der Sünd hat vil
Menschlichem gschlecht vergeben.

4 David verfühndt sich auß ein Tag,
das an der plag
Sibenhig tausent am leben
Seelen durch Gottes ungenad:
noch da er batt
hat ihms mein Gott vergeben,

Legt hin sein grimb,
verhieß auch ihm
vnd seinem Sam
in ewing Nam
sein Reich nit auff zuheben.

5 Wie schwerlich sündt Petrus der fernab,
da er Christum,
sein enying Gott vnd Herren
Verlenget dreywal biß in den tod,
noch schendet jns Gott
vnd jm noch gab zu ehren

Den schlüssel bald
mit solchem gwalt:
wen er von Sünd
hie löst vnd bindt,
sols steht im Himmel wehren.

6 Paulus von Gott, nach dem er sellt,
ein anserwelt
rüßzeug wird er verzeihen,
Der doch Christum biß in den Tod
verfolget het,
noch ist ihm gnad geschehen,

In trost vnd ehr,
das kein Sünder
ward nie so groß,
Gott spricht abloß
allen die zu jm nehen.

7 Gott bent sein hilff an jederman,
spricht 'Rüß mich an,
so wil ich dich erretten,
Auff das du lebst vnd preifest mich':
darnumb will ich
im glauben für zu treten:

Im Namen dein,
O Christe reyn,
auff dein zusag,
nimb auß mein klag,
hilff mir auß meinen nöten.

2. a. D. Nro. LXXVI. Vers 1,5 jn für je, 4,9 seinen, 5,1 sünd, 5,11 so, 6,3 fecht er, 7,10 nemb.

Nicolaus Ayrer.

Nro. 790.

790. Ein schön Trostliede in allerley Krankheit,

Im Thon: Vatter unser im himelreich.

By dir, O GOTT vnd Vatter mein,
setz ich all mein hoffnung allein,
Die weil ich weiß vund bin vergwisß,

das du alzeit barmherzig bist
Vnd hilffst jederman gnediglich
die sich verlassen stets auff dich.

- 2 **W**iewol aber als böß vñnd guts
von dir kompt vñns allen zu nutz,
Das wir vns bedencken darbey
das ein Gott vñnd Herr ob vnns sey
Dem müssen wir gehorsam sein
vñnd bey jm hilff suchen allein:
- 3 **D**erhalben, O du lieber Gott,
schickst du vns Krankheyt vñnd groß not,
Damit dein Göttlicher wil werd
erfület hie auß diser Erdt,
Wie wir dann betten allgemein
dein will gescheh, Herr Gott, allein.
- 4 **S**olchs wir beten lauter vñnd clar
in dem Gebet ganz offenbar
Das vns doch hat geleeret gwis
vnser lieber HERR Jesu Christ
Vñnd vns solchs auch ernstlich befohlen,
dß wir all sampt so beten solln.
- 5 **K**rankheit schickst du darumb auch her,
das der Sünde gewehret wer
Die der alt Adam in vnns baldt
erregen thut mit grossen gwalt,
Derhalb ist sie billich gnant
ein Krafft der sünden her gefandt.
- 6 **K**rankheit die ist auch darzu gut,
das sie vom bößn abhalten thut
Dß sonst das fleisch würde began,
Gott im Himmel nit sehen an,
Durch anrengung des Teufels list,
der darzu rechter Meister ist.
- 7 **G**ott mit Krankheyt vnns auch auctret,
dß sein Nam dardurch gehret würd
Vñnd wir denselben rissen an,
wans vnns wil an die riemen gahn,
Dann so es vnns wolgeht, sindt ysfandt,
denken wir Gotts zu keiner stund.
- 8 **A**lso lehret vns die Krankheyt groß
zu GOTT beten ohn unterlaß,
sein Nam vns lassen in denck sein,
zusucht zu jm haben allein
Vñnd ihu bitten auß herhen grund,
das er vnns mach frisch vñnd gesund.
- 9 **W**eiter schickt Gott die Krankheyt her,
auß das doch sehen möge Er
Wie wir vns vnter solcher noth
halten wöllen zu vnserm Gott,
Ob wir auch wöllen gedultig sein
vnter sein Creutz so trecken rein.
- 10 **A**uch erleyt vns die Krankheyt gar
das zeitlich leben hie fürwar,
Das vnns verlaugt auß herhen grund
- zu dem ewigen alle stundt,
Dieweil hie nichts ist ober all
dem nur ein elends Zammerthal.
- 11 **F**erner so weiß ich auch gewis
das die Krankheyt hie zeitlich ist,
Ein züchtigung, so vnns Gott soust
ewig kündt straffen mit vngunst,
Wie wir dem haben lauter vñnd clar
zun Corinthern am eynften zwar,
- 12 **I**n seiner ersten Epistel frey,
da er sagt dise wort darbey
Wenn wir aber gerichtet wern,
so werden wir wol von dem Herren
Gezüchtiget, auß das wir nit
sampt der Welt verdampt werden mit.
- 13 **K**rankheyt vñnd widerwertigheyt
ist vnser lieber Gott bereit
Dieselbigen zumerlönen
mit der ewigen freud Kronen,
Wie wir haben geschriben stan
zum Römeru am achten zeygts vns an
- 14 **K**rankheyt auß welcher volgt der Todt,
wiewol es hie ist ein groß noth,
So sind wir aber des gewis
das es vnns nur ein schlaffe ist
Von welchem wir werden auffstehn,
mit Christo ins ewig leben gehn.
- 15 **D**ieweil dann nu, O lieber Gott,
die Krankheit vñnd auch alle noth
Von dir kommen zu vnns behend,
nemen bey vnns auch boldt ein end:
Wenn du dein willen thust darzu,
so haben wir von juen zhu:
- 16 **S**ie werden vns darumb zugand,
das du bey vns werdest erkant,
Nichten in vns auch vil guts an,
wie wir zehnd vernommen han:
So wöllen wir auch gehorsam sein,
vns geben in den willen dein.
- 17 **N**ach dem wir wissen vñnd gwis sind,
das wir nicht sind verlossen hin
Von deinem Göttlichen angsticht,
so wirft vnns auch verlassen nicht,
Thust solches reichlich vns zu sagen,
auß dein Göttlich guad wölt wirs wagen.
- 18 **D**ann dises Creutz das nimbt ein end,
wird auch anffhören gar behend:
Wenns dich gut dünckt vñnd ist dir eben,
wirft vns freut dargegen geben.
Drumb wöll wir hoffen allezeit
in dein göttlich barmherzigkeit.

- 19 **D**erhalb, du lieber frommer Christ,
verzweiffel doch nit, wo du bist,
Ob dir schon Gott groß Krankheit schwer
and alle trübsal schicket her:
Denk du daran, das es muß sein,
Gott streicht dich auff den Probirstein.
- 20 **D**ann es steht geschrieben vberall,
das wir müssen durch vil trübsal
In das reich Gottes thun eingehn,
den lohn der gerechtigkeit einnemn,
Dem **H**ERREN Christo volgen nach
in gutem vnd in ungemach.
- 21 **W**erden wir mit dem **H**ERREN hie
leyden all trübsal, angst vund mühe,
So werden wir anch widerum
in ewiger freude vnd wohn
Mit Christo wohnen alle zeit
in der ewigen seligkeit.
- 22 **D**arumb, O du mein lieber Gott,
sieh du mir bey in meiner not,
Verleyh mir sterck, crafft vund die macht
das ich all zeitlich angst veracht,
Den heyligen Geist send mir zu,
dann ich in ju hab rast vnd rhu.
- 23 **A**uff das ich alles vberwind,
dir volg als ein gehorsams kindt
In aller unterthenigkeit,
die ungedult schaff von mir weit,
Lass mich bey dir sehn bis ans end,
nimh du mein seel in deine hend.
- 24 **F**ühre sie durch deine Engel zart
inn den ewigen Rosenhari,
Welcher wirdt gnandt Abrahams schoß,
darium sie nimmer kein anstoß
Haben wird, sonder alle frewd
jimmer vnd ewig alle zeit.

N. a. D. Nro. C (es steht dafür D). Die Überschrift schließt: Durch Nicolaum Ayser von Nürnberg, jetzt Pfarrer zu Nitz bey Romhilt gelegen. Vers 7.6 Gott, 9.5 wöllen, 14.7 stehen, 15.1 du für nu, 15.3 kommet, 16.7 vns ganz ergeben, 17.2 hin für kindt?, 20.4 ger., -men, 22.2 siehe.

3.3 laße sich hier sogleich einige Lieder aus dem zweiten Teile der Christlichen Hausgesänge anschließen.

791. Dancksagung für die Erlösung

durch Christum geschehen,
Im Thon: Ir lieben Christen frewt.

- W**ir deine Kinder, lieber **H**Er,
sagen dir dank, lob, preiß vund ehr,
Das du hast Christum, deinen Son,
wegnemmen lan der Sünden lohn.
- 2 **W**ir danken dir anch, Jesu Christ,
der du stets vnser hoffnung bist,
- Das du dem lieben Vatter dein
gehordt hast bis ans Crentzes pein.
- 3 **W**ir danken dir anch, heiliger Geist,
der du der Blöden Tröster heist,
Das du solch grosse gnad der Welt
aß lanter güte hast vermelt.

Andere hundert: Christlicher Hausgesang, 10. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Koler. (1570) 89.
Nro. XVIII.

792. Ein Kinder Lied.

- B**ehüt, O lieber Herre Got,
vnser Eltern für schand vnd spot,
Domit sie nicht vns arme kind
betrüben durch gewaltliche Sünd.
- 2 **G**ib vns anch deinen heiligen Geist,
der vns sein gnad vnd hülfse leiß,
- Das wir ihn unterthenig sein
vund halten vns zusamen sein.
- 3 **D**u wölst anch segen vnser hab,
die wir erkennen für deine gab,
Beim glauben vns erhalten ihn,
dardurch wir haben ewig rhu.

N. a. D. Nro. XVIII.

Salomon Henwer.

Nro. 793.

793. Ein Bit Lied zu Gott,

Im Chon: Der sieben wort.

- S**OL ich auff diser Erden sein
 inn solcher trübsat, angst vud weyn,
 in sorg vud grossen leiden,
 So tröst mich, Herr, mit deinem Wort,
 laß mich nit von dir scheiden.
- 2 **A**ch, vil lieber wer mir der Tod,
 denn hie zu sein in solcher noth,
 da nichts ist denn betriegem
 Vnd auch vil andere grosse sünd
 die in der Welt umbliegen.
- 3 **L**aß meine Bit gelten vor dir,
 dz ich dir schrey, zu helfen mir
 vor allen sünden schwere
 Die ich empfind im herzen mein:
 hilff, das ich mich bekere.
- 4 **W**ie oft hab ich dein Gebot
 gebrochen, lieber Herr, Gott,
 das rewel mich von herzen
 Vnd ist mir leid auff dieser stund
 vund bringt mir grossen schmerzen.
- 5 **M**ein Mutter mich in sünd hat bracht,
 darinn ich lig noch Tag vund nacht
 vud kan mir niemand helfen,
 Denn du allein, der ware Gott,
 drumb thu ich zu dir gelffen.
- 6 **O**n dich soust niemand helfen kan,
 im Hymel noch auff Erd ein Man
 der mir hilff thet geweren:
 Du bist allein der Allerhöchst,
 ein König aller ehren.
- 7 **M**it, Herr, bin ich würdig vor dir,
 das du darumb sollt helfen mir,
 allein auff deine güte
 Hab ich mein größte zuversicht,
 du werdest mich wol behüten.
- 8 **N**un, Herr, wenn es dir wolgefellt,
 so nim mich weg von diser Welt,
 dz mich nit mehr verführe
 Die Welt in andre grosse Sünd,
 die mir gar nit gebüet.
- 9 **E**s ist nichts gnts mehr in der welt,
 nach Gots wort man sich gar nit hett,
 man wils auch gar verblenden:
 Drum kumb, lieber Herr Jesu Christ,
 hol vns arme elende.
- 10 **V**on dir allein werd ich getröst,
 allein durch dich bin ich erlöst,
 auff dich ist mein vertrauen,
 Du bist der Fels, Eckstein vud grund
 darauf mein herz thut bawen.
- 11 **W**o du mir deine hülf vud trost
 nit sendest vund mich hie verlast
 im elend hie auff Erden,
 So bin ich schon verloren gar
 vud kan nicht seelig werden.
- 12 **E**wiger Got, von herzen grund
 ruf ich zu dir in diser stund,
 als du mich selbst thust leeren,
 Vnd glaub gewiß vud vestiglich,
 du werdest mich gemeren.
- 13 **R**icht vns, Herr, nit in deinem zorn,
 wir sind soust allesamt verlorn,
 thu deine genad beweisen
 Den armen Sündern hie auff Erd,
 das wir dich ewig preisen.

794. Von der scheidung Christi,

Im thou: Man wolt jr hören ein.

- Als die Juden Jesum regn
 hetten creuchigt gare,
 Also bald ein finstere schein
 auff der Erden ware.
- 2 Als nu war die neunde stund,
 clagt sich Jesus schere,
 Zu seinm Vater schrege gund
 in der Marter schwere
- 3 Ach mein Gott, wie hastu mich
 allein so ubergeben!
 Sein heilig haupt das neyget sich
 vnd gab auf sein leben.
- 4 Bald war ein kriegsman bereit
 mit ein langen spieße,
 Der öffnet JESU seine sent,
 darauf thet lieblich stieffen
- 5 Jesus sein tewr werdes blut,
 wie die Schrift thut sagen.
 Der ganzen Christenheit zu gut
 wurd er also geschlagen.
- Die Betrachtung.
- 6 O Mensch, schaw an Jesum Christ
 au dem Creuch do hangen,
 Der dein lieber Brnder ist,
 er wil dich umbfangen
- 7 Mit sein zweyen armen schon,
 die er von sich brenyket

- An dem heiligen creuche ston
 vnd dich zu jm leyket.
- 8 Sein heilig haupt das neigt Er dir,
 dich freundlich zu küssen.
 Er hat grosse lust vnd gir,
 deine Sünd zubüssen.
- 9 Er öffnet dir sein brust vnd herz,
 dich freundlich anzunemen,
 Kuffet dir on allen scherz,
 thut sich dein nicht schemen.
- 10 Stirbt vmb deinet willen eben,
 das du hast genade:
 Was kansu jm wider geben
 für sein groß wolthat?
- 11 Gib darsür ein rehwigs herz,
 ein glauben wolgezirde,
 So bist du schon on allen scherz
 als ein Christ formiret.
- 12 Ehr sey dir, O Jesu Christ,
 das du für vns Armen
 Williglich gestorben bist,
 laß dich vns erbarmen.
- 13 Durch dein milte barmherzigkeit
 behüt vns allesamen
 Vor allem vbel vnd vor leynd,
 Herr, erhalt vns, Amen.

H. a. D. Nro. LII. Vers 2.1 neunnden, 2.3 seinem, 4.2 einen, 5.3 heit feht.

795. Von dem Menschlichen leben,

In seinem alten thou.

- Nach willen dein,
 O Herre mein,
 führe mich auff diser Erden,
 Das ich dir doch
 recht folge nach
 in trübsal vnd geserden.
- Denn fleisch vund blut
 ist schwaches gemüt:
 wo du nicht bald thust komen,
 So felt es umb,
 wers nach so fromb,
 ihm ist sein crafft genommen.
- 2 Denn Menschlich sterck
 vund ihre werck
 sind gar für nichts zu achten,
 Wo du nicht leist
 dein heiligen Geiß,
 der vuns all regn thut machen.

Denn Teuffel, Welt
 vns sehr nach stelt,
 wie sie vns möchten fangen,
 Drum müssen her
 des Geißes wehr,
 das wir ju nicht behangen.

- 3 Auch fleisch vund blut
 vil Sünde thut,
 das wil kein straff nicht leiden
 Vnd sich geselt
 hie zu der Welt,
 nach jrer art vnd freuden:
 Hinden vnd voru
 stehn vuns vil garn,
 wo wir vuns nur umbsehen,
 Auch jede lück
 steht voller strick,
 darben die Jaghund stehu.

1 Strick sind gericht,
man sieht sie nicht,
Sathanas thut sie blenden,
Darumb sol man
Gott rüffen an,
der kan sie bald umbwenden:
Denn wo wir stehn
oder hingehn,
thut uns der feind nach lauffen
Mit mancher Sünd,
die er nur find,
mit ganzem hellen hauffen.

5 Darumb, hErr Christ,
der du hoch bist
zu hilf vns allen kommen,
So steh vns bey
vnd mach vns frey
der Feind in grosser summen:
Reiß ab vnd wend
vns er elend
in diesem jammer schwere,
Du trewer Gott,
hErr Zebaoth,
dir sey lob, preis vnd ehre.

A a. D. Nro. LVI. Vers 3.6 jr, 5.6 summe. Vergl. Teil III. Nro. 873.

Wolff von Reibisch.

Nro. 796 — 798.

796. Umb vergebung der Sünden,

Im Thon: Ach Gott in deinem.

- Ach GOTT in deinem höchsten Thron,
du wölk mich nicht entgellen lau
der vielfeltigen Sünden
Damit ich dich habe bewegt,
zu diesem schweren Creuz erregt:
Christ, zeig mir deine Wunden.
- 2 Adams fall mich darzu hat bracht,
der mich zum Sünder hat gemacht:
wölk mir, hErr Christe, büssen,
Durch dein heilig fünf Wunden roth
vund deine bitter angst vnd noth
mach mir solch Creuze süsse.
- 3 Allein ich dir gesündigt hab,
wölk mir, hErr, gnedig waschen ab
durch dein verdienst vund leiden,
Damit dein Vatter hast versönt,
gebüffet alle vnser Sünd,
wölk stehn zu meiner seitten.
- 4 Nemet für gut, habt freischen mut,
wie GOTT das Creuze senden thut,
er wirds wol wider wenden,
Er ist doch in allein gerecht,
wir sind alle vnüthe Knecht
auch in dem besten leben.
- 5 Gar nichts dir, hErr, gefallen thut
so nit fleust auß glaubigem mut:
hErr, mehr mir meinen Glauben,
Das ich auß meines herzen grund
allein seh, hErr, auff deinen Mund,
auff dich allein zu trawen.
- 6 Das wort bleibt hier gar feste stahn,
Gott wird nicht gehen ein ander ban:
Creuz vnd der Glaub alleine
Bringen zu Christo in sein Reich,
machen den lieben Engeln gleich
vns Erben zart vnd reine.
- 7 Beschre mir, hErr, ein seeligs end,
nimb meinen Geist in deine hend,
mach mich dem Sceder gleiche:
War war, ich sage dir behend,
dein Seel ist gwis in meiner hend,
wirfst sein im Paradenyse.
- 8 Das helff allein des Weibes Sam,
der von der reynen Jungfraw kam,
von Gott Adam versprochen,
Der hat genug für vns gethan,
aß grosser lieb nicht abgelan,
am Sathan vns gerochen.
- 9 Lob, ehr vund preis sey Gott allein,
mit Christo seinem Sohn gemein,
der vns nun hat erworben
Durch seine grosse lieb allein
allen erzenget in gemein,
am Creuz für vns gestorben.
- 10 Gleich Ehr sey Gott dem heiligen Geist,
der aller herzen Tröster heist,
allein schafft rechten Glauben:
Hilff, das wir durch entzündn dein
im glauben alle brünftig sein,
allein auff Christum hawen.

11 Hiemit wil ich beschliessen nu.
Christus geh vns ewige rhu
in seines Vatters Saate,

Das wirn mit allen Engeln gleich
loben in sein ewigen reich,
sungen mit grossem schalle.

N. a. D. Nro. LX. Über den Liebern (Nro. LX — LXII) die Worte Die drey nachfolgende Lieder, hat gedicht vnd gemacht in seinem Gesendnus, der Edle vnd Ehrnueste Wolff von Reibisch. Vers 3,2 wachsen, 1,1 Uembt, 1,2 Creutz, 4,3 se, 5,5 sehe, 7,1 -ges, 7,5 gew., 10,1 heiligem, 11,1 nun, 11,2 gebe.

797. Umb vergebung der sünden,

Im Thon: Auf tieffer not.

Wie groß ist, Herr, die angst vnd not
vnd meines herzen quale,
Darauß wölst, Herr, süren mich,
vergib der Sünden alle

Damit ich dich erzünel hab,
wölst durch dein gnade tilgen ab,
umb deiner güte willen.

2 **O**, wie vil sind der Feinde mein
die sehn nach meinem Leben,
Die ich doch hab verletzet nicht,
weiss du, Herr Gott, gar eben.

Darumb wölst du, Herr, wachen auff,
zerschmelter den Gottlosen hauff
durch deines Namens ehre.

3 **L**as mich mit deiner hülffe nicht
auch mitten in dem Tode,
Damit mein Seel gesterket werd
zu deiner ehr vnd Liebe.

Wölst mich nemen in deinen schutz,
zu meiner Seelen heil vnd nuh,
Herr, wölest als ab wenden.

1 **F**urcht treib auch guedig von mir ab,
auff dich mich las, Herr, bawen,
Mich dir ergeben ganz vnd gar,
herzlich auß dich vertrauen,

Dann so ich hab alleine dich,
nach Erd vnd Himmel frag ich nicht,
du wirst mich wol erhalten.

N. a. D. Nro. LXI. Eigentümlich, daß die erste vnd dritte Zeile nicht auf einander reimen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede, die erste Strophe anzunehmen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Wolf. Vers 1,6 wölst, 3,7 alles.

798. Umb hülff zu Got,

Im Thon: Ach Gott von Himmel sich.

Ach Gott von Himmel sich darcin
vnd las dich das erbarmen.
Wie groß ist, Herr, das leyden mein,
wil deiner hülff erharen.

Du wirst, Herr, sehn der warheit bey
vnd straffen alle Lügerey
vnd sein die hülff der Armen.

2 **N**icht wend von mir dein angefichl,
las mich gar nicht verzagen
In solchem schweren Creutz vnd leyd,
auff dich allein mich wagen.

Du wirst wol machen, Herr, recht,
mit gnad erhalten deinen Knecht,
was auch die Feynd thunn sagen.

3 **N**ach deiner hülff, Herr, seuffte ich,
wölst mich gar bald erhören
Vnd wenden ab der Feinde list
vnd wehren jrem loben:

Allein se düest nach gerechtem blut,
damit zu külen jren mut,
wer kan, Herr, solches loben.

4 **A**ch Gott, niergends kein hülffe ist
dann bey dir, Herr, alleine:
Las dir mein Mann befohlen sein,
mein arme Kindlein kleine.

Umb sie, Herr Christ, in deine hut,
gib vns allzeit das ewig gul
in deines Vatters Reich.

N. a. D. Nro. LXII. Das Lied hat zwei Überschriften: die erste steht am Ende der vorangehenden Seite und lautet wie bei den vorigen Liebern Umb vergebung der sünden. Vers 2,2 mir, 2,6 deine. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Anna: vergl. dazu Vers 1,3 ff. Hiernach wäre das Lied von der Frau des gefangenen Herrn von Reibisch gemacht.

Georg Listén.

Nro. 799 — 801.

799. Wie wir Gott sollen vertrauen,

Im Thon: Kompt her zu mir.

- W**enn gleich der reißende Löwen hauff
ohren vnd rachen sperren auff,
als wollen sie dich fressen,
Laß nicht von GOTT! Christ ist dein trost,
für Sünd vnd Tod er dich erlost,
nicht kan er dein vergeffen.
- 2 **R**eth du dein ehr in deiner noth,
elend vund Creutz wird wenden Gott
nach seinem besten willen,
In Creutz vnd leid wird geben frewd,
beware dich zu allerzeit,
all deinen jammer stillen.
- 3 **S**chonem wird Christ das leben dein,
auch mil sein gnaden bey dir sein,
dem thu dich gar ergeben,
Dem clag dein not frü vnde spat,
such alzeit bey jm hülf vnd rhat,
fristen wird er dein leben.
- 4 **C**raft, trost vund sterc wird GOTT der Herr
dir geben vnd dich nimmermehr
verlassen hie auf Erden,
Vertrau nur Gott in deiner not,
so müssen an dir zu schand vnd spot
all deine Feinde werden.
- 5 **W**er Got vertraut vnd rüfft ju an,
demselb kein unglück schaden kan,
Got thut sich sein erbarmen,
Nimt ju auff in sein Göttlich hant,
vergibt ihm all sein sünd vnd schuld,
helt ju mit gwalltigen armen.
- 6 **D**es haben wir schön Exempel
an der Susan vund Daniel,
wie sich hab angenommen
Ihrer unschuld der frome Got,
geholfen ju auß angst vnd noth,
auß unglück sind sie kommen.
- 7 **A**lso wird auch Christ, Got der Herr,
dich erhalten vnd nimmermehr
in deinem Creutz verlassen:
Seh du auff ju dein zuversicht,
so wird er ungestraffet nicht
lassen die dich jetzt hassen.
- 8 **G**ott kan vund wil die seinen wol
auch in der mördergrub vund höl
vor allem leid beware:
Vertrau nur Gott in aller noth,
so muß ohn spot auch in dem Tod
kein leid dir wider fahren.

N. a. D. Nro. LXXII. Über den Liebern (Nro. LXXII—LXXV) die Worte Die nachfolgenden drey Lieder, hat gemacht Georgius Listénius, zu trost dem Gotsfürchtigen, Edlen vnd Ehrenhesten obgeuanten Wolffgango von Reibisch. Die erste und 2., 1. und 5. Zeile der beiden ersten Streyßen des vorliegenden Liebes verbergen in ihren Anfangsbuchstaben den Namen Wolf Reib, zieht man Vers 3.1 hinzu, Wolf Reibsch: das i seht. Vers 3.1 vund, 5.3 dein.

800. Umb hülf vnd rettung,

Im Thon: Erhalt uns Herr bey.

- W**ie lang wilt du, mein Herr vnd Gott,
ohn hülf mich lassen in der not?
Laß mich nicht, O Herr, durch dein güt,
für meinen Feinden mich behüt.
- 2 **R**eth du mich, Christ, durch deine macht,
elend mein herz quelt tag vund nacht,
In solcher angst ich zu dir schrey,
beware mich, Herr, vnd seh mir bey.
- 3 **S**haw du zu mir von Himmels thron,
Christe, du warer Gottes Sohn.
- Herr, tröst mich durch dein Göttlich Wort,
gwallt geht für recht an manchem ort.
- 4 **L**ang wilst du, Herr, nicht von mir sein
in solcher qual des herzen mein,
Mit von mir weich in meinem leyd,
auff das mein Feind nit werdun erkent.
- 5 **H**err Christ, laß dir befohlen sein
mich armen Sünder vnd Diener dein,
Ob ich gleich leid gwallt vund not,
so schütz du mich, Herr, ewiger Got.

- 6 Zu dir steht mein herb ganz bereit,
tröbst vund erhalt mich allezeit,
Christ, steh mir bey mit hülf vud rhat
in meinem Creutz, das mir nicht schad.
- 7 Ob ich gleich bin im Creutz vud leid,
wirst du doch wol zu rechter zeit
Mich führen, Herr, auß aller not,
erretten auch von schand vud spot.
- 8 Vnd ob ich gleich jezt werd verlacht,
verhönt, verspot vud gar veracht,
So glaub ich doch, HERR, festiglich,
wirst mir helfen gewaltiglich.

- 9 Dann du hast ja verheissen fest,
das du der keinen nicht verlest
Die zu dir schreyen in der not,
bringst sie zu ehren auß der Feind spot.
- 10 Deiner zusag ich glauben geb,
darumb ich herb gleich oder leb,
So bin ich dein, O Christ, mein HERR,
wirst mich verlassen nimmermehr.
- 11 Darauff wil ich gar frölich sein
vund nun zu frid das herze mein
Geben, dann du mich hast erlost,
Herr Ihesu Christ, mein höchster trost.

N. a. D. Nro. LXXXI. Die Anfangsbuchstaben der beiden ersten Strophen geben den Namen **Wolf Reib**, mit Hinzuziehung von Vers 3.1 oder der Verse 3.1—3 **Wolf Reibsch**: das i seht. Es ist wol zufällig, daß die Anfangsbuchstaben in den Versen der 1. Strophe den Namen **Fina** geben. Vers 6.1 stehet, 6.3 stehet, 6.4 das = das es, 9.4 ehren, 10.2 gleich sterb.

801. Das Si bona suscepimus,

So der heilige vud gedültig Hiob in seinem leiden vud
schmerzen gered, vud sich damit getröstet.

Im Chon: Auß tieffer not.

- H**aben wir von dem Herren Got
empfangen vil wolthaten,
Warumb wolten wir in der noth
in vngedult gerhaten?
Hat er vns doch vil guts gethan,
darumb sol auch ein jedermann
im Creutze nicht verjagen.
- 2 **A**ls was wir haben hat vns Gott
auß lauter gnaden geben,
Darumb Er auch in Creutz vud noth
erhalten wird mein leben.
Der HERR gibt, der Herr nimb,
er thut allzeit was im gezimpt
nach seinem wolgefallen.

- 3 **D**iß Creutz mir zugesendet hat
Christus, mein Gott vund Herr,
Vmb meiner Sünd vud Missethat,
mich danon zu bekeren,
Diß Creutz mir widerfahren ist
nach willen des Herrn Iesu Christ,
der mich nit wird verlassen.
- 4 **D**enn ich glaub fest zu aller frist,
das in mein Creutz vund leiden
Mich erhalten wird Ihesus Christ
vund sich von mir nit scheiden,
Denn Er lebet, der rechte Man,
der mir auß nöten helfen kan,
des Namen sey gepreiset.

- 5 **N**ackt bin ich komen auß die Welt,
nackt muß ich wider wandern,
Dafür hilfft weder gut noch geld,
es gilt ein wie dem andern.
Darumb sol **GOTT** mein hoffnung sein,
weil bey ihm steht die hülf allein:
der hülf wil ich erharren.

N. a. D. Nro. LXV. Vers 3.6 Herren, 4.1 glaub ich. Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes durch Johannes Greker.

802. Ein Lied über den Spruch Hiob 1.21.

- H**aben wir gutes von dem HERRN
empfangen unser leben,
Warumb wollen wir auch nicht gern
das böse vns lassen geben
Welchs er vns zugesüget hat
vmb unser Sünd vud Missethat,
darcin wir vns begeben?

- 2 **D**er HERR gibt, der HERR nimpt,
er ist HERR vber alle.
Er thut allzeit was im gezimpt
nach Göttlichem gefallen:
Wies im gefelt machts alls der HERR,
sein Name sey Gelobet seer
in diesem Jammerthale.

- 3 **N**ackt bin ich kommen in die Welt,
nacket mus ich von hinnen wandern:
Dafür hilfft weder Gut noch Gelt,
es geht ein wie dem andern.
Darumb soll Gott mein hoffnung sein,
weil bey ihm steht die hülf allein,
kein Gewalt kan das verändern.

Das Geistliche ANTHOTVM. Durch Wolfgangum Peristerum. Berlin 1583. 8. Blatt Cee v^a, mit der Überschrift Ein Lied über diesen Spruch. Johan. Crookers. Vers 2.1 beidemale HErr. Das Lied ist eine Bearbeitung von Bestandteilen des vorigen. Das Hamburger Gesangbüchlein von 1612. 8^o Seite 145 zieht noch den älteren Text vor.

803. Trost Lied, umb erkantnus

Göttlicher warheit, wider die welt.

Im Chon: **K**lag ich unglück nit wider ston.

Kü, spat, tag, nacht und alle stund
Gott sol mein mund
von gantzem herzen preisen,
Das Er mir macht sein willen khundt
durch Christus mund
vnd mich mit seinem Wort weiset,

Dardurch mein herz
in freud vnd schwerz
erhalten wird
in glaubens zierd,
ich wil mich des nil scheuen.

2 **E**in Testament vns Christus macht
vor nechster nacht
als er für vns wolt sterben,
Welchs er durch seinen bitteren Tod
besettigt hat,
desselben wil ich gleichen,

Oh schon der Welt
ganz nicht gefelt
vnd selten thut
mit falschem mut,
vnd ganz vnd gar vertrauen.

3 **L**as faren was nit bleiben wil
bey diesem zit
das vns sein wort thut stecken,
Derselben zal sein leider vil
so Gottes wil
damit er vns thut wecken

Widerstreben thut
umb ehr vnd gut,
gwalt, gunst vnd gelt
der schänden Welt,
vnd sich an Christo lossen.

4 **I**hr vertheil ist schon offenbar
bey einem har,
Christus hats selbs gesprochen
In sein heiligen wort fürwar,
auch Paulus zwar,
es bleibt nicht vngerochen.

Was hilfft dich dwelt,
dein pracht vnd geld,
dieweil die seel
muß in die hell,
du werdst dich dann bekeren.

5 **S**olchs ich in meiner Panir han,
zu zeigen an,
das ich hab das gesungen:
Ich bin ein Enangelisch Man,
der da nit kan
mit seiner seelen frommen

Treiben heuchleren
vnd büberey
in solcher gestalt
vor menschen gwalt,
ist doch nur mein Ahtum.

6 **S**ein heiligs Reich mir lieber ist
zn aller frist
dann gunst, ehr oder gelte:
Wer nu wil sein ein rechter Christ,
wes stamb er ist,
fragt nit nach dieser welle

In solchem fall,
Gott wil vns all
vilseltiglich
in seinem Reich
ewiglich wideregeltten.

7 **E**in kleine zeit wir zleben han
auff diesem plan,
Tods stund ist vns verborgen:
So last vns der Welt müßig gan,
Gotts nemen an
vnd umb das ewig sorgen,

Und zeitlich not
befehlen Got
im glauben reyn
vnd liebe schein,
er wird vns wol versorgen.

8 Laß mich der Welt weise noch list
zu keiner frist
von Gottes wort nicht führen:
Wilt du nun sein ein rechter-Christ,
wes Stands du bist,
dein brüef du schön thu zieren,
In zucht vnd lieb
du dich stets üß,
guts gewissens sey,
im glauben frey
vnd laß den Teufel treuen.

N. a. D. Nro. LXXXI. Vers 1,4 nach sein für macht sein, 1,10 zier, 3,3 stercken, 5,1 Solchs sol ich, 5,10 gew., 6,1 ges, 7,5 Gottes, 8,3 von Gottes nicht fürchten, 8,6 Brief, 8,9 gewissen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben das Wort Schlüssel.

804. Ein Lobgesang.

HERR Gott, wir wollen sein bereit
dein lob zusingen allezeit,
Wenn wir des Morgens früe aufstehn
vnd wir des Abends schlaffen gehn.

2 **A**uch wenn wir nemen vnsrer speiß
wölln wir zu dir rüssen mit fleiß,

Dich sol anbeten vnsrer mund
zu tag vund nacht auß herzen grund.

3 **D**enn auß der kindr vund seugling mund
wilt, das dein lobpreis werd verthund.
Dir allein gebürt alle ehr
vnd souß keiner Creatur mehr.

N. a. D. Nro. XCVIII.

805. Ein morgen Segen,

im thon, Mag ich unglück nicht widerstan.

Ich dankt dir, o Vater vñ Got,
deiner genad
durch Christum vnsern Herren,
Das du mich die nacht hast behüt
für allem schad
des leibes vnd der selen,

Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
O lieber Got,
thu dich davon nicht wenden.

2 **M**ein herz von dir nu angezünd
ihñder bründ
durch dein geist der genadē,
Derhalbē ich zu fröer stund
mit herz vnd mund
dankt opffer deiner genaden,

Denn du bist der
könig vnd herr,
vater vnd Gott,
helfer aus not:
erhalt mich bis zum ende.

3 **S**o wil ich alzzeit loben dich
in deinem reich
dieweil ich hab das leben:
Dich loben all die voglein frey
so mancherley,

da durch so kan ich lernen
Zu opfern dir
lob preis vnd ehr,
jeht vñ ewig
sprich ich heilig
bistu, Herr Gott vnd könig?

4 **V**ater, weil du so gütig bist,
gib mir außs erst
den waren rechten glaubē,
Das ich durch dein heiligen Geist
alzeit steh fest,
zu gehn in meim beruffe,
Mein teglich brod
durch schweis vñ not,
durch arbeit viel,
dultig vnd stil
mich zu nern bey meim nechsten.

5 **W**ir sind hie arme pilger leut
in diser zeit:
Vater, thu vns bewaren
Vorn satan, so zu selde leid,
der sich zu streit
rustet mit grossen scharen,
Mit mensche tand,
viel sünd vñ schand,
fleisch vnd auch blut:
ach lieber Got,
wer kan sie all erzelen?

6 **H**ilff, das der Geist zuchtmeißer bleibt
in diesem freit
in dieser zeit der guaden,
Das schwache fleisch zwing, leid vñ treib
durch lieb vnd leid,
das es dir vuterliege,
Durch dein genad
halte dein wort
im glaube rein,
durch dich allein
ich fahr in Gottes namē.

7 **V**ater, durch Christum bit ich dich,
erhalt du mich
in ungeselschter liebe,
In rechter demut auch des gleich,
Herr, mach mich reich
durch des heilgē geißs gaben,
Das zorn vñ neid
sey von mir weit,
die hoffart gros,
vnterscheit blos,
suchen, schweren desgleichen.

8 **V**on wucher vnd von dibern
vñ wies mag sein,
ach Herr, thu mich frey machen,
Das trigeren nicht in mir sey,
durch falsche schein
zunerkforteilu meinu nechsten;
Hilff, das ja ja
vnd nein nein sey,
wie du, mein Herr,
forderst von mir,
so sprech ich frölich Amen.

ENCHIRIDION. u. s. w. Durch Johann Daubman. Königsberg 1569. 8^o Blatt D viij^b. Die Überschrift lautet
günn Ein ander morgen Segen. Vers 7.6 heiligē, 8.6 meinen.

806. Ein Abend Segen,

im thou, Mag ich unglück nicht widerstan.

Ich dank dir, o vater vñ Got,
deiner genad
durch Christu vnsern Herrn,
Das du mich den tag hast behüt
für alle schad
des leibes vñ der Seelen:
Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
o lieber Gott,
thu dich darnou nicht wenden.

2 **E**s geht daher die finster nacht
mit aller macht:
bewar mich, Got vñ Herre,
Denn der Feinde hab ich sehr viel
die als zum zil
alle onff mich thun rennē,
Mit schredten schwer
vñ trennē mer,
engstigen schweis,
ist kalt bald heis:
Herr, sich an mein elende!

3 **F**ür forcht vñ gramen dieser nacht
durch deine macht
bewar du mich, Got vater;
Ganz vñ gar ich mich offer dir,
Herr, sich bey mir,

weil ich lige vnd ruhe,
Das mir kein feind
diese nacht heint
durch seine krafft
kein vren macht,
ich schlaffe oder wache.

4 **C**hriste, der du bist tag vund licht,
vertas mich nicht
in dieser nacht so finster,
Denn die nacht ist niemandes freund,
wie man erkent
ans gar viel bösen sellen
Die sich zu tragn,
durch mord vnd schlagn,
durch raub vund bräd
in allem land:
bewar mich, Gott vnd herre.

5 **V**erreib den schweren schlaff, Herr Christ,
das mir kein list
des feindes möge schadē;
Christe, du warer mensch vnd Got,
sich an mein not,
vund thu mich ledig machen
Heint diese nacht
von feindes macht
zu deinem lob,
o Her vnd Gott:
ich weis, du wirßs nit lassen

6 **O** heiliger Geist, du warer Got,
beyd, frů vnd spat,
darff ich deiner genaden:
Sünd, tuffel, hell vnd auch der tod
durch angst vñ not
mich teglich sehr thů plagen;
Mir ist sehr bang,
die weile lág:
mach du mich los,
du süßer trost,
durch Christum unsern herren.

7 **Las** mich heint schlaffen sicherlich,
erhalt du mich
in warem rechten glauben:
So ich heint entschliff onc dich,
wie bald wer ich
wider gestůrkt vnd gfallen,
Deu er seiert nicht,
der bösewicht,
er geht vmbher,
hemmelt sich sehr
als ein böser löw vnd behr.

8 **O** heilige dreyfaltigkeit,
nu vnd allzeit
in diesem jamertale
Beger ich dein barmherzigkeit,
das ich gesceit
von meinen sunden alle,
Das ich mag heind
beyd, freund vund feind,
auch leib vnd sel,
mein gut vnd ehr
befelen in dein hende.

N. a. D. Blatt C vij. Vers 2,9 -en, 7,6 gef., 7.11 löwe, 8.10 fehlt mein.

807. Ein geistlich lied, zu singen

vor der predigt,
im thon, Un bitten wir den heiligen Geist.

O Du heilige drey einigkeit,
dein wort mit fleis zu hörn vns bereit,
hilff, das vnsere gedanken vnde sinne
an zuhören des worts vns nicht hindern.

2 **G** du vatter allmechtiger Gott,
hilff, das wir fruchtbar hören dein wort,
Vnd das fast behalten in unsern sinnen,
das der satan vns das nicht abdringe.

3 **O** du Christe, warer mensch vund Gott,
herr, erlös vns durch dein crenk vnd tod
Von der falschen irrigen menschen lehre,
denn du bist vnsere bischoff, hirt vnd herre.

4 **O** du heiliger Geist, warer Gott,
unterweis vns mit deinem wort,
hilff, das dis Euangelion vorhande
recht verkleeret werde vund vorhanden.

N. a. D. Blatt F. Hinter jeder Strophe Kyrie. Vers 1.1 fehlt vns, 3.1 fehlt du, 3.3 lehr, 3.1 herr, 4.1 fehlt du.

808. Ein geistlich Lied, zu singen

bey oder für der heyligen Tauffe,
im thon, O Dei summi genitric Maria.

Bedenkt hent alle der armen kinder not,
vnd bittel alle durch Christu, unsern Got,
Das er sein zoren auff sie nicht las fallen,
O bittel alle.

2 **E**rstlich sind alle kind in Gottes zore
durch Adams falle in erbsünd geporen,
Haben Gott verlorn, vñ gefunden sein zorn:
O bittel alle.

3 **U**n spricht der herr, man sol new geporn werde
aus geist vñ wasser in der heiligen tauffe:

Wasser, feur, geist gehöre all zu hauffe.
O bittel alle.

4 **E**ilend spricht alle Herr, auff dein zusage
bitten wir alle hent an diesem tage
Für das vnmündig, so wir zu dir tragen:
Erhör vns, herre.

5 **D**u, herr, thu gieffen dein lebendig wasser,
das sie im quissen der tauff recht quissen,
Der sünd absterben vnd in Christo leben:
Erhör vns, herre.

- 6 **H**aud, o Herre, wir von dir begeren,
begens vund sathe mit dem heiligen geiste
Die kinder alle so heut zu dir komen:
Erhör uns, Herre.
- 7 **C**hriste, der du bist der ganzen werelt licht,
erleucht du alle so heut für dich kome,
D; sie dich, je heil, vñ den vatter kennen:
Erbaru dich, Herre?
- 8 **T**ausen sollen wir, das man Christum anzieht,
denn er ist das kleit aller gerechtigkeit,
Wer dis kleit nicht hat, der wird zu schand vnd spot:
Erbaru dich, Herre.
- 9 **V**nd wer da gleubet vnd im Herren getaufft wird,
sol selig werden, sagt Christus der Herre,
Den er hat das licht vnd kleid der gerechtigkeit:
Erbaru dich, Herre.
- 10 **S**oldh krafft hat wasser aus dem wort der guaden,
denn durch des Herren blut ist heil vñser schaden,
Als die schrift saget vund die tauß versiget:
Danket dem Herren.
- 11 **F**allen müssen die so auff lügen bawē,
auff speichel, kot, saltz vnd cresem vertrewen:
Alhie gilt kein licht, wekerhembt sind gelicht.
Danket dem Herren.
- 12 **N**ew gepurt allein in Christo gut vnd rein
durchs Göttliche wort geschicht im wasserbad,
Da taußt der Vatter, der Son vund heilig Geiſt:
Danket dem Herren.
- 13 **N**icht wir die hechen zu Gott vnserm Herren
in warem glauben vund seltem vertrewen,
So wird er geben das ewige leben.
Amen, o Herre.

A. a. D. Matt 1 vij. In der Überschrift Marie. Vers 3.1 Herre, 3.2 vund geist, 6.2 heiligen, 9.3 ger.,
10.1 wasser hat, 10.2 durchs, 11.1 Herren, 13.1 Herre, 13.2 festen.

809. Ein Geistlich Lied,

im thou, Der kleyn ist vns vergangen.

- D**ie Prophezey ist vns ergangen,
als vns anzeiget die schrift,
Sol iustitia auffgangen
vom Vater, ein ewigs licht,
Aus Marien gepore,
als vnser glauben helt,
Patres habens bewogt,
Gabriel hats vermeldt.
- 2 **I**n den zand hat angefangen
ach Serpens mit irem liſt,
Vnd hat rex regum bestanden,
ders lebens ein Herre ist,
Enam hat er erregt,
Sathan vns solte nicht,
Abraham hats geglenbet
der propheten hericht.
- 3 **S**ybilla de Erythrea
saget von disem geschwind,
Das vns in dem letzten alter
solt geporn werden ein kindt,
Der Göttlich sam vornenheit
die hirten für der thür,
magi ab oriente
trugen ihr schek herfür.
- 4 **S**ybilla regina Saba
haben dis alles gesehn,
Das nicht solt gehen abe
vnd solte also geschen:
- Die schrift saget von weybern
die ergriſſen einen man,
drumb sollen sie zum ersten
den lob vor allen han.
- 5 **S**usanna thet hart vertrewen
in nöten auff disen man,
Der Indit mußte nit grauen,
sie grieff Holofernem an,
Anna betel mit irenen,
des sich Heli entfeyt:
er kunt nicht anders wenen,
vinum het sie ergeht.
- 6 **D**aniel hette beschlossen
kein andern zubeten an,
Das hat den Tartar verdrassen,
er quelet vil fromer man;
Auednego ist blieben,
die stänna thet im nicht,
der König mußte gleuben:
Mira sind Gotts gericht.
- 7 **S**aul, der aller erste König,
erlangt ein ander Hertz
Als da ju Samuel krönet,
Indea hielt es für scherz,
Amalech solt er tödten,
da macht er offer deans,
Dauid, ein man nach Gotte,
ererbte Sauls Hanz.

- 8 David, gar ein fromer König,
das zengt die schrift klar und hell,
Auch von Samuel gesalbet
zum König in Israel:
Got thet im aus gnad schweren
ditem König David,
aus im da sollte kommen
der Herre Jesu Christ.
- 9 Und Salomon war der dritte
König aus difem geschlecht,
Er hielt gar verlorne siltten,
abgötterey dandt ju recht.
Roboam thet unweise,
solgte seinem gleich,
der fürhang mußte reissen
da ankeng Christus reich.
- 10 Pilatus, der falsche richter,
das vrheil hette geselt
Das lang zuvor der Psalwisse
gar reichlich hatte vormelt,
Da er spricht 'ich hab zalet
das ich nit hat gethan':
der gerechte mußte sterben,
der sündler gnade han.
- 11 Derhalten solten alle sündler
ganz keinen zweifel nicht han,
Als die rechten Gottes kinder
geru sehen alles hindan,
Dem teuffel widerfagen
vud aller seiner pracht,
welchen Christus verjaget
hat, gnomen all sein macht.
- 12 Sol, terra, steine vund todten
haben das gezeitet an
Ans gar mitleidlichen noten
was Pastor an uns hat than:

'Die Fische haben graben,
die vogel ire nest,
des menschen Sou kein ruge',
de eo scriptum est.

- 13 Pacifer ist auff erstanden,
das ward Magdalena gewar,
Und vigiles sind gegangen
zu der Pharisser schar:
Sie habens als verschlaffen,
Nicodemus hat gewacht,
der Katro an dem creuche
hat Christus reich betracht.
- 14 Antiquis wart es gesaget
die warheit allezeit frey,
Und Apud ist angezeigt
das Christus Veritas sey:
Das vetus mußte bleiben,
das neos noch vil mehr,
als Johannes beschreibet
vund gibt verbo die ehr.
- 15 Die Apostel han geklungen
vud predigt an allem ort,
Sinagog hats nicht angenommen,
Ecclesia helt sein wort,
Paulus thuts schon beschreiben,
Petrus, Jacobus auch:
dabey mus es doch bleiben,
Fideles han kein joch.
- 16 Den Canticum hat gesungen
H. N. mit gar grossen freis,
Im ist nicht misselungen,
gloria bgert er, kein preis:
Des lones wil er warten
von Christo unserm Herren.
Qui dicitur Agnus Dei,
dem sey preis lob vud ehr.

A. a. D. Blatt G^b. Vers 2,6 f. so, 3,1 Critica, 3,5 so, 3,7 magis, 4,1 f. so (Verbindung von Saba und Sabba), 9,3 -nen, 15,8 ioch). Der Verfasser des wunderlichen Liedes deutet Vers 16,2 seinen Namen durch die Buchstaben H. N. an.

810. Ein Geistlich Lied, zu

singen so es Donnert,

Im thou, Es wollt uns Gott genedig sein.

Bedenke heut, o lieber Christ,
warumb zürnet der Herre,
Das er so harte donnern lest
vud plitzen also seer?

Unser sünd des ein vrsach ist,
die wil er jhnd straffen
mit hagelstein, schlossen vud sewr,
bis das wir von sünd lassen
vund keren zur rechten buffe.

2 Oh Gott donnert sich er herab
auff aller menschen kinder,
Oh jemandt kling sey, nach im frag:
so findt er eytel sündler:

Drauff blihes licht auff erden schein,
im nachrumpelt der donner,
vud dem kan mau nicht, wie man trennt,
mit menschen land vorkomen,
es hilfft weder wüch noch Palmen.

3 **G**ot herl wolcken wohin er wil
auff dem ganhen erdboden
Über die menschen und das vih,
zuthun was er wil haben:

Die creatur ganlz hefflig ist
zustraffen den Gottlosen,
thut gemach zur wolthat gewis
über die so Gott trawen,
des wir exempel haben.

1 **H**agel schlug in Egypten land
als was war auff dem felde,
Beyde, menschen vñ vih, zuhandt,
krant, benn, stachs und die gerste,

Wñ im lande Iosfen allein
bey den Israeliten
hagelt es nicht, die sonne scheiu:
Gott errett all kinder sein
und straffet die feind allein.

5 **F**eur, Hagel, hunger, thier und lodt,
Scorpion, schwert und schlangen
Scindt zur rach geschaffen von Gott,
zum vorderb der Gottlosen:

Feur, schne, dampff, sturmwind und hagel,
die all sein wort anbreichten,
mit freuden thun sie sein befehl:
wo er jr durff auff erden,
da lassen sie nicht abe.

6 **S**ein donner erschreckt die erde
und berge zittern für im,
Das wilde thier geht in sein hüt
und die menschen förchten in:

Zu würy vñ palme lauffen al,
zum achhorn und glocken klang,
haben also im jaumerthal
vorgeffen gehet vñ dank,
sich von Gott zum Teuffel gwandt.

7 **B**ekeret euch zu diser sündt
dieweil es noch heist heute,
Chut redte busse von herken grundt,
bittet als Christen leute

Das vns Gott genedig seh an
durch Christum unsern Herren,
zu treiben d; wetter hindan,
auff das wir nicht verderben
und in der sünd nicht sterben.

5 **L**as sarn dein zorn, Vater und Got,
durch Christum unsern Herren.
Christe, ein warer mensch und Gott,
vorsön vns gegn dem Vater.

O heilger tröster in not,
erquid, tröst, legt und leuchte,
das wir vns bessern durch dein guad,
vns vnser herz besuchend,
zu bringen gute fruchte.

N. a. D. Blatt C v^b. Am Ende sind als Strophe 9, 10 und 11 die drei Strophen des Liedes von Luther Es wolt vns Gott genedig sein (Zeit III, Nro. 7) angegeben. Vers 2.7 denn für dem, 1.8 erreth, 6.5 sie lauffen, 8.1 gegen.

811. Ein Geistlich Lied zur

H. Dreyfaltigkeit,

im thon, Got der Vater wohn vns bey.

O Herr Gott Vater, wohn vns bey
und las vns nicht vordereben,
Mach vns von allen sünden frey,
das wir darin nicht sterben,

Den wir hie vntuchtig sind
vor dir was guts zu handeln:
hilff vns zu den lieben dein,
das wir im glauben wandeln,
Mit dem glauben vns begab,
damit wir dich erkennen,
allezeit mit dank vñ lob
dich von herke vater nenne,
wie du den durch Christum heist,
das hilff vns im heiligen Geist.

2 **O** Iesu Christ, des lebens brod,
las vns dein schwack genißen,
Weil vns der Schlangen list und rath
so tödlich hat gebissen:

Hilff, das dein verdienst und werck
vns mach gesund die wunde,
vnsern mund durch den geist sterck,

zu essen mit herz und munde
Dein leib und blut, wein und brod,
das wir in dir bekleiben,
mach vns vnser herz vñ muth,
in deiner lieb zu bleiben,
Das vns nichts abwend von dir,
das hilff vns, du einige znr.

3 **O** heilger Geist, du warer Got,
las vns dein werck erfaren,
Wen vns angecreißt die angst und not,
wolt dein genad nicht sparen:

Denn du bist das höchste pfand,
durch Christum vns zu geeigt,
mach den glauben vns bekandt
und zu der liebe geeigt,
Göttlich lieb entzund in vns,
das wir thu deinen willen:
mit vnserm thun isß vñ sunß,
du mußt die wissen stillen,
mit deinem trost allernieiß,
darumb hilff vns, o heilger Geist.

N. a. D. Blatt C v^j. Die erste und dritte Zeile jeder Strophe haben acht statt sieben Sylben. Vers 1.6 halter für handeln, 1.11 lobē, 2.6 wundē, 3.1 Heiliger, 3.8 zur, 3.14 heiliger.

812. Bis gegrüßt, Jesu.

- B**is gegrüßt, Jesu, du einiger trost,
in diser zeit deins leidens groß.
Gib den fromen beständigkeit
vnd den armen sündern barmherzigkeit.
- 2 **O** du Gottes lamb, Herr Jesu Christ,
weil du vor uns gesorben bist
Kimm weg all vnser missethat
vnd steh vns bey, Herr Gott, in aller noth.
- 3 **O** Herr Jesu Christ, du guter hirt,
mir bitten dich gar herzlichlich,
Gib deinen schefkin gut waid vñ trost
die du gnediglich vom tod hast erlost.
- 4 **O** Gott, du hohe Drisaltigkeit,
dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des errenkes bitterigkeit,
mach vns selig, Herr Gott, in ewigkeit.

N. a. D. Blatt F viij^b, mit der Überschrift Hymnus. Vorangehen nach meiner Aufzeichnung, der ich augenblicklich keine weitere Folge geben kann, die zwei lat. Strophen O Jesu salve spes unica vnd Te summa Deus Trinitas. Vers 2.4. siehe.

813. Ein Gesang für die Kinder.

- C**hrist, du heiliger Heilandt, hör vns hie,
mach vns, Herr, von allen sünden frey.
- 2 **O** Christ, du heiliger Gottes Son,
für vns, deine kind, ins himels thron.
- 3 **D**u hast zerstöret das heilich reich,
für vns in deins vaters himelreich.
- 4 **D**u hast behalet aller werlet schuld,
verleih vns deins vaters göttlich huld.
- 5 **D**u hast versönet des Vaters zorn,
hilff, das wir nicht ewig werden verlor.

N. a. D. Blatt M v. Vorangehen die acht lat. Zeilen Christe audi nos.

814. Bereit vns, Herr, den weg.

Prosa.

Pie Domine, rex cœlestis, Deus alme,
nobis confer prestaque uiuere.
Quoniam te decet laus & honor, o Domine,
qui de morte surgebis, rex pie,
fac nos collaudare te.
Alleluia.

Deutsch.

Bereit vns, Herr, den weg,
bis du pfort, schiffleiter vnd seg,
mach vns from, selig vnd von sünden gerecht,
der du hell vnd todt,
auch den teuffel vnd alte noth
oherwunden hast, vnd dein volck erlost,
lob vnd dank sey dir gesagt.
Alleluia.

N. a. D. Blatt M viij^b.

815. Von der Himelfart Christi,

Hymnus.

Wir bitten dich, Jesu Christ,
der du gen himel gfaren bist,

Bewar uns arme leut
für des teufls has und neidt,

Das wir auff diser erd
erlangen unbeschwert
dein Göttlich gnad und barmherzigkeit.

2 **A**uff das wir am jüngsten tag
sicher vnd on alle klag

Für dir, Gott, mögen besehn,
weun dein vtheil wird angehn

Über alle menschen kind
welch je gewesen sind,
und dir volgen in das himelreich.

3 **D**as gib uns, gütiger Got,
in unser leyten noht,

Durch Christum, deinen Son,
für uns ins himels thron,

Send uns deinen heiligen Geiß,
der uns schüht allerweiß
von nu an bis in ewigkeit. -

N. a. D. Blatt U ij. Vorangehen die lat. Strophen: Oramus Domine conditor inclite.

816. Jesu Christ, unser heil und trost.

Hymnus, Jesu nostra redemptio.

Jesu Christ, unser heil und trost,
all welt hastu vom tod erlost,
herr Gott schöpffer aller ding
und heiland aller menschen kind.

2 **G**roß liebe war das, du gütiger Gott,
da du mit deinem bitteren tod
Aller welt sünde und last
so gnediglich vertilget hast.

3 **B**erhort hastu der hellen pfort
und all dein volck heraus gefurt,

Gen himel mit grosser krafft
zur rechten deines vaters bracht:

1 **W**ir bitten durch dein theures blut,
bewar uns für der hellen glut,
Mach uns aller sünden rein,
das uns dein antlik ewig schein.

5 **L**ob, ehr sey dir, herr Jesu Christ,
der auff gen himel gfaren bist,
Gib freid deiner Christenheit,
hilff uns zur ewgen seligkeit.

N. a. D. Blatt U iij^b. Vers 5.4 und hilff, ewigen. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

817. O Christ, du ewiger Gottes Son.

Hymnus O vere dignu hostia.

O Christ, du ewiger Gottes Son,
eröffnet hast des himels thron,
Zerbrochen die hellischen pfort
und dein kinder gen himel gfurt.

2 **W**ir bitten dein barmherzigkeit
in diser osterlichen zeit,

Steh uns bey in aller not
und errett uns vom ewgen tod.

3 **L**ob und preis sey dir, Jesu Christ,
der vom tod auferstanden bist,
Mit Vater und heiligem Geiß
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Blatt U v. Vers 1,2 o, 2.1 erret, -igen, 3.3 -gen.

818. O Gott, du heilige Dreifaltigkeit.

Hymnus, O lux beata Trinitas.

- O** Gott, du heilige Dreifaltigkeit,
o du Göttliche einigkeit,
Wenn der sunden nacht einher bricht,
so gib uns, herr, dein göttlichs licht.
- 2** Wir loben dich, du höchster Gott,
vnd sehen dir in aller noth;
Dein preis sol sein zu aller zeit
in vnsern herz vund mund bereit.
- 3** Du bist das einige ewige licht,
on dich ist in der werlet nicht,
Du bist der anfang vnd das end,
dein Göttlich gnade zu vns wend.
- 1** Lob vnd ehr sey dem vater schon,
lob sey Gott, seinem einigen Son,
Lob, ehr sey Gott dem heiligen Geiſt,
von un an bis in ewigkeit.

N. a. S. Blatt U viij. Das lat. Lied Teil I. No. 235.

819. Gib fried, o Herre Gott.

Du pacem Domine.

Gib fried, o Herre Gott,
in vnsere tagen,
Denn es ist kein ander
der für vns sacht vnd streit
denn du Gott, vnser herre.

Prosa.

Du Vater aller barmherzigkeit,
erhalt im friede dein arme Christenheit.
Christ, der verloren werlet heiland,
mach vns dein Göttlich ehr, nam vnd wort bekandt.

- 2** Du hast durch deinen tod
das menschlich gschlecht erlost,
Vnd gibst in aller not
den betrübten herzen trost.
- 3** Verley vns fried, du einiger Gottes Son,
vñ ewig freud mit dir ins himels tron.
- 1** Verley vns friede gnediglich,
Herre Gott, zu vnsern zeiten.
Es ist ja kein ander nicht
der für vns künde streit
denn du, vnser Gott, alleine.

N. a. S. Blatt O ij^b.

820. Laß vns, Herr, leben messiglich.

Hymnus, Ex more docti.

- L**as vns, Herr, leben messiglich
vnd vns der Welt nicht stellen gleich,
Denn in der welt vil böß wird gespürt,
das vns Christen mit nicht gebürt.
- 3** Laß vns nu bitten inniglich
vnd Gott anrufen all zu gleich,
Christum mit flehn suchen tag vn nacht,
das er von vns wend seine rach.
- 2** Laßt vns im glauben sein bereit
zu halten recht messigkeit
In speiß, drauch, worten, schlaff, schimpff vnd scherck,
bewart für sünden vnser herck.
- 4** Wir haben stets on unterlaß
mit hoffart, geiz, zorn vnd haß
Erzürnet dein Göttlich gütigkeit,
nu hilf vns, Herr, es ist vns leid.

5 Löß auff all unser misselhat,
vermehr in uns dein Göttlich guad,
Das wir dir mögen gefellig sein,
entsichn, o Herr, der hellen pein.

6 Gib uns, du heilige Dreifaltigkeit,
und du Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vñ preis ewiglich
dir danken, Gott, im Himmelreich.

N. a. D. Blatt O ij^b. Vers 1.1 geburt, 3.3 O Chr. m. flehen, 5.1 entfliehen, Das lat. Lieb Zeit I. Nro. 99.

821. Ein ander schön Lied, in welchem

alle notturfft eines Christen gebeten wird,

Auff die weise gesungen, Mag ich unglück nicht, &c.

Herr Jesu Christ, erbarm dich mein,
von sünden rein
mach mich durch dein barmherzigkeit.
Dein Gsch löst mir kein rñ noch rast,
welchs mein fleisch has, in mir findt ich gros sünd vnd leidt.

Deun fleisch vnd blut
nichts gutes thut,
was es begint
ist eytel sünd,
hilff, Herr, meiner vnnüßigkeit.

2 Ich glaub von herzn an Jesum Christ,
der war Gott ist
vund mittler hie auff erden,
Der todt, sünd, hell vñ all mein schuldt
aus lanter huldt vor mich hat vberwunden.

Sein bitter todt
hilfft mir aus noth,
den seh ich an,
hat gung gethā
für all mein sünd auff erden.

3 Ein Christlich lieb, Herr, gib mir mit,
darein ich bitt,
das ich thu guts dem nechsten mein
Vnnd helfe jm aus seiner noth,
allein durch Gott
laß ich sein angst mein eigen sein:

So mein handt nicht thut
dem nechsten gutt
wenn er mich bitt,
vnd helfe jm nit
so ist mein glaub vn allen schein.

1 Dein wort gib mir zu aller stund,
dein Göttlich mund
sol sein mein trost vnd trewer hoert,
Denn wo dein heiligs wort nicht ist
da sind viel list
vnd wirdt all sinn vund wiß verkart:

Dein wort, Herr, rein
gib mir allein,
das ist mein trost,
hat mich erlost,
streck mir mein glauben hie vnd dort.

5 Noch eins bitt ich bis an mein end,
die Sacrament
nach dein besel, Herr, theil mir mit:
Die Tauff, dein fleisch vnd heiliges blut,
das höchste gut,
meiner Seelen speis, entzueh mir nit:

Wer die nicht hat
vnd deine genad,
dem ist nicht wol
weñ er mu sol
mit dem Tod für das Züngle gericht.

6 Mir ist von nöten, das ich bitt,
verlaß mich nit
dieweil ich bin im jamerthal.
Vor falschem glauben, Herr, behüt
durch deine gütt
mein nechsten hie in gleichem saht,
Das er lieb fort
dein heiligs wort
vnd acht nit mehr
Gepfliche lehr,
die unser Seel thut grossen qual.

7 Denn wider Gott kein list noch gewalt
mag werden alt,
uns bald zu drümmern brechen,
Sein Göttlichs wort kan leide nicht
der wider spricht,
er wil die sein verstedt;

Nimpt bald ein end
wer sein wort schendt,
kein zweiffel trag,
es kömpt der tag,
er wird ein vertheil sprechen.

5 Mein Seel, lieb, herz, auch sinn vn muth
nim in dein hut,
wenn todt vnd leben endtlich sicht,
Thu hilf vund sterc den glauben mein,
dein guad erschein
vnd geh mit mir nicht zu gericht.

Der welt vnd pracht
ich nicht mehr acht,
all gut vnd gelt:
fahr hin, mein welt!
zu Gottes reich hilfft du mir nicht.

9 **A**hie auff erdt geh wie es wöll,
 mein sach ich stell
 allein auff Got in zuuersicht:
Wenn nun mein seel, Herr, schreid von mir,
 die bfehl ich dir,
 gib gnad, das ja mein glaub wanck nicht.
Was mein Seel begert
 bin ich gewert
 von dir, mein Gott,
 in todes not
 mein Seel bey dir, Herr, gnade sucht.

N. a. D. Blatt P u j b. Nur die 2. und 7. Strophe folgen dem vorgeschriebenen Ten, die andern haben alle in dem 3., 6. und 11. Verse acht Sylben statt sieben, so daß dem Verfasser hier Erinnerungen an Nro. 87 (Teil III) von Hans Sachs oder noch an andere Lieder vorgehwebt haben mögen. Vers 1.9 beginnt, 2.1 herkhelt, 4.1 -iges, 5.1 Tauffe, -iges, 5.6 meiner, nicht, 5.8 seine, 5.11 ger., 6.7 liebe, 7.1 gew., 8.1 Thue, 8.11 -est, 9.5 bef., 9.7 begert.

822. Betlied zu der H. Dreyfaltigkeit.

Es war des ewigen Vatters rath,
 als er sein sohn gesendet hat,
 daß er uns armen leuthen helfen solt
 Durch seine warter groß
 und aller sünden machen loß.
Ehr sey dem lieben Gott,
 daß er uns halff von dem ewigen tod.
 2 **W**ir haben einen mittler vnd patron,
 Ihesum, des ewigen vatters sohn,
 er ward für uns geopffert an dem creuz,

Für vnser missthat
 sein heiliges blut er vergossen hat.
Wir danken dir, Ihesu Christ,
 daß du vnser mittler worden bist.

3 **D**er heilige Geist gibt uns verstand,
 auff dz vns Christus weed bekend,
 er hilfft vns, daß wir könn av ju gläuben,
 Vnd tröst vns in der noth
 - und gibt krafft, daß wir iberwinden den tod.
Heilger geist, wir preisen dich
 und sagen dir lob vnd dank ewiglich.

Kirche Gesäng, etc. Getruckt zu Frankfurt am Mayn, durch Johannem Wolffium. Anno M.D.LXIX. fol. Blatt 113. Die beiden ersten Verse des Liedes sind aus Nro. 1037 (Teil III) von Cr. Alberus, wo sie Strophe 5.3 f. also lauten:

Das war des ewigen Vatters rat
 als er uns dir geschenket hat.

823. Psalm C.

Anchhet dem Herren alle land,
 dann er thut allen den beystand
 die ihn bitten im leyden.
Kompt, daß ihr frölich vor ihm stelh,
 und dienet ihm mit freuden.
 2 **E**rkennet, daß der Herr ist Gott;
 er hat uns gemacht auß stank vnd kot
 zu schafen seiner weyde,
 In seinem volck, daß er auß noth
 erlöset vnd auß leide.

3 **M**it dank geht zu sein pforten ein,
 mit lobe in die vorhöff sein,
 vnd thut ihm ehr beweisen,
 Dann er hilfft allen auß der pein
 die seinen namen preisen.
 1 **D**ann der Herr ist gut vnd gnedig
 vnd seine güte weret ewig,
 drum danket seinem namen,
 Sein glaub ist für vnd für bsendig,
 durch Christum Ihesum, Amen.

N. a. D. Blatt 239

824. Ein Betlied.

Hilff, Herr Gott, dem völklein dein
 in den gschelichen zeiten,
 Laß uns in nöthen nicht allein,

verhüt auß allen seiten,
 Streck vns in aller angst vnd noth,
 dem feind wehr sein anschlag vnd rath,
 o kreuer Gott vnd Herre.

2 In deinem wort sind wir so blind,
lassen uns auch nicht wehren,
Handeln wie das verloren kind,
ohn alles widerkehren,

Das trachten unser heyln allein
wil zum bösen geneiget sein:
das laß dich, Herr, erbarmen.

3 Wend ab von uns all falsche list,
darin wir täglich wüten.

Allein du unser Vatter bist,
wöhlst uns gnedig behüten,

Wir sind doch in diesem elend
geschöpff vnd wercke deiner hend:
molln uns, Herr, dir ergeben.

1 Nimm uns, Herr, wider zu dir heim,
was gleich die feinde sprechen.
Unser heyl mach lauter vnd rein,
alt schaden thu nicht rechen.

Wiewol wir viel sünd auff uns han,
verzeih die durch dein lieben Son,
daß wir dein Namen preisen.

5 Dem Herren Gott von Himmereich
zu preiß vnd seiner ehren

Wöllen wir allzeit singen gleich,
damit wir sein lob mehrren,

Des nam ist wunderbarlich groß,
sein Künigreich ohn alle maß,
der helff uns ewig, Amen.

21. a. D. Matt 315.

Gregorius Meyer.

Neo. 825 und 826.

825. Ein gar new Freudenlied, von der Aufferstehung Christi.

Christus der ist erstanden,
das heyl kam uns zuhanden,
Die Juden hand es geschlagen auß,
drumb es den Heyden kam zuhauf.

2 Er was zum Juden kommen,
ja wenig was der frommen,
Sie wolten ihn nit nemmen an,
drumb ons der HERR nit hat verlahn.

3 Er thats weisen vnd lehren
wie sie sich soltend keren
Zur buß vnd auch zum Himmereich:
was ihn ungschmacht, ganz vnleidlich.

4 Sie thatens heyl verachten,
vnd stäts darnach betrachtten
Wie sie es möchstend geben hin
in schmähen Tod vund groffe pein.

5 Vnd thäten ihn verklagē,
falsch kundschafft muhten sagen,
Was sein warhaffter Mund je redt
machens jm als zur lügen gespött.

6 Drumb er verdampt mußt werden
den mördren gleich auß Erden,
Mit denen führten sie ihn auß:
o mensch, gedenck den groffen grauß!

7 Sein creutz mußt er selbs tragen,
mit Naglen ward drau gschlagen,

Das bracht der reynen Mutter sein
vnd allen heylgen groffe pein.

8 Der Leib hats als erlitten,
nach was nicht gung vermissen,
Sein heylge Jung versetzt auch ward
mit Esig gallen soldher art.

9 Beym Creutz die Juden bleiben,
vil gespött vnd boßheyt treiben,
Bis er befahl an seinem end
sein Geyst dem Vatter in die händ.

10 Eyn Ritter kam gegangen
mit eynem speer vnd stangē,
Sein rechte seiten ward auffsthan,
darauß auch blut vnd wasser ran.

11 Vil Wunders ist vergangen
dweil er am Creutz bleib hangen,
Sein heylger Leib nacktend vnd bloß
für uns sein heylges Blut vergoß.

12 Ward abgloßt vund begraben,
als wir des kundschafft haben:
Joseph von Arimathien grecht
samit Nicodemo Gottes knecht,

13 Sie thatend ihn einwinden
in Linwath, als wir finden,
In Josephs grab ward er geleg
das er ihm selber hat bereyt.

- 11 Sein heylger Leib da lage
biß an den dritten tage,
Durch Göttlich krafft erkande was,
dardurch all Welt des fahls genas.
- 15 Maria Magdalena
vund ander zwo Maria,
Es was Maria Jacobe
vnd auch Maria Salome,
- 16 Sie hatten groß verlangen,
kamen zum grab gegangen,
Wolten den hErren gsalbet han:
als nun der steyn vom grab was than,
- 17 Da saß eyn Engel klare,
zengt jhu an als für ware
hERR Jesus Christ erkanden wer:
'geht hin, verkündet dise mehr!'
- 18 Die vier Enangelisten
beweisen allen Christen,
Wie es dann als ergangen ist
zur selben zeit vnd aller frist,
- 19 Von dem König der ehren,
als unserm rechten hERREN,
Der so herrlich hat triumphiert,
die gfangnen glöß, mit ihm heyngeführt.
- 20 Nun ist er auferstanden,
den Jnden allen zschanden,
Zum lob singe wir allzeit gleich
diß Ostersang so freudenreich:
- 21 Erkanden ist
herr Jesus Christ,
der aller Welt eyn tröster ist
Halleluia, Halleluia!
- 22 Den lohen wir
jeht für vnd für,
das er uns hat auffthan die thür!
Halleluia, Halleluia!
- 23 Des Himmels port,
sein Göttlich wort
führet vns zu jhm an selbig ort!
Halleluia, Halleluia!

Psalmen, geistliche Lieder, vnd Gesänge, etc. Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Nichel, im Jar M.D.LXIX. 8^o. Blatt XXXIX. Hinter jeder Strophe, die drei letzten ausgenommen, Halleluia.

826. Eyn Vatter unser.

- V**atter unser, der du bist
in Himmlen, da dein Wohnung ist,
Gehylget werd dein nam allzeit,
zu kom vns dein Reich auch hiemit,
Dein will besched allzeit vnd werd,
als geschicht im Himmel, gesched auff Erd.
hERR, gib vns heut das täglich brot,
vergib vns unser schuld, thut noth,
- 2 Als wir vergehen auch hiemit
all vnsern Schuldner, hERR, mit bit:
Laß vns nit fallen in keyn böß
versuchnuß, Sonder, hERR, erlöß
Vns von dem bösen alle zmal,
das bitten wir hic vberal.
Dein ist die macht, all herrligkeit,
von anbegin in Ewigkeit.

Petrus Kehman.

Nro. 827.

827. Der XCI. Psalm Davids,

Welcher in sterbens, vund andern sorglichen
leufften, tröcklich zu singen ist.
Der Jugend inn den Lateynischen vnd Teutschen schulen
zu Amberg, zu ehren gestellet.

Im Thon, Christe der du bist tag und nacht.

Wer in dem schirm des höchsten lecht
vnd vnter seinem schatten schwecht,
Der spricht in seiner angst vnd not
‘mein hilf vnd Burg, die ist mein Got.’

2 Er retth mich von des Jägers hend,
die Pestilenz er von mir wend,
Sein sitlig thun bedecken mich,
vnter sein Flügel siehe ich.

3 Sein warheit, schirm vnd schild, der macht
das ich mich nit fürcht in der nacht
Vorn pfeil der an dem tage stucht,
Pestilenz so im finstern schleycht,

4 Vor seuchen die mittags verderben:
dann ob gleich tausend vmb mich sterben
Vnd zehen tausend zu der rechten,
so sol es mich doch gar nit treffen.

5 Dann ich würd mit lust sehen an
wie es den Gottlosen wird gan,
Dieweil Gott ist mein zuecksicht,
der allerhöchst verließ mich nicht.

6 Kein übel thut begegenen mir,
die plag schleicht für vor meiner thür,

All Engel sollen warten mein,
das meinen fus verleh kein sehn,

7 Vnd auff den henden tragen mich,
wohin mein weg thut leyten sich,
Auff Löwen, Ottern werd ich gehn
vnd auff den jungen Trachen sehn.

8 ‘Er rüfft nach mir?’ sagt Got der herr
‘vnd kenuet meinen Namen herr:
Mit schutz kan ich zu nit verlau,
weyl er mich rüfft so trewlich an

9 So will ich heht erhören ihn,
in aller not ich bey jm bin,
Wil ihn mit macht reysen heraus,
zu ehren machen vberaus.

10 Gar lang sol sein seins Lebens teyl,
auch zeyg ich jm mein ewigs heyl
Darin er ewig wonen sol
Mit allen Engeln freunden vol.’

11 Bey diesem trost erhalt uns nuu,
Herr Got, durch Christum, deinen sun,
Der heilig Geist auch won uns bey
vnd mach vuns alles vvels frey.

Singeldruck, 1 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Ich habe denselben in der
Bibl. von 1885 Seite 312 in das Jahr 1560 gesetzt, aus welchem Grunde das Lied besser hinter Nro. 208 zu setzen
war. Das Straßburger Gesangbuch von 1569. 8°. Blatt CXXII bringt den Namen des Verfassers; von der Ar-
todej heißt es in der Überschrift noch Oder Erhalt uns Herr bei, 2c. Vers 2.1 Errett, 3.3 fleugt, 5.4 nit,
6.1 meine süß, 11.2 Sohn.

Christoph Thomas Walliser.

Nro. 828.

828. Eyn Christlich Trostlied, In sterbens

nöthen, vmb eyn seligés end.

Am End hilf mir, HERR Jesu Christ,
aus diesem armen Leben!
Wann mein stund ich vorhaunden ist,
so wöls mir dein trost gebe,

Das ich in diesem kampf mög blehn,
dann soust muß ich zu boden gehn,
Woh du mir nit heutß deine Händ
vnd hilffest mir auß dem Elend.

2 Wann schon gleich meine Sünd sind so vil
wie Sand am Ufer Suchren,
Dennoch ich nit verzage will,
du würst mich noch erhören,

Ich will gedencken an dein Tod,
weil du mir mit dein Wunden roth
Erworben hast die ewig freud
durch dein grosse Barmherzigkeit.

3 Du bist das Haupt vnnd ich eyn Glied,
des tröst ich mich von herzen,
Von dir, hoff ich, werde ich nit
geschiden in Todts schmercken.

Ei, stirb ich dann, so bin ich dein,
dieweil du wilt mein Heyland sein,
Wie du mirs dann in deinem Wort
versprochen hast, so stirb ich forth.

4 Drauff ich jek gewiß die hoffnung hab:
bist du vom Tod erstanden,
So bleib ich nimmer mehr im Grab,
dein Auffahrt machts zuhänden

Das dforcht des tods muh weiche bhend;
mein Seel beflüh ich in dein Händ,
Dann sterben ist jek mein gewin,
mit freuden fahr ich zu dir hin!

Strasßburger GB. von 1569. 8^o. Blatt CCXXXVI. Unter dem Namen des Dichters.

829. Urlaub der Welt.

Mit eym Gebett zu Gott der H. Dreifaltigkeit, daß
sie gebe, das wir auff den Jüngsten tag uns recht rüsten, vnnd
dessen zu Gottes Ehr erfreut werden,
Gesangs weis gestellt.

Welt, du soll urlaub han
mit all deinen lüsten,
Dz wir uns auff Christi bau
recht zu sein tag rüsten,
Der dann gleich ist an der Thür
zur straff der Sünd mit machtle,
und bring Gotts Kündr zur freud herfür,
welchs ja niemand ring adtle.

2 Vatter, Sohn vnnd heylger Geiſt,
unser Gott in ehrsü,
Dein gnad reichlich darzu lehst
das wir uns bekehren,
In dich alzeit glauben reyn,
in Lieb uns dir nach arten,
des guten Geistes Tempel sein,
auffu Jüngste tag recht warten.

3 Gott, Vatter des Herren Christ,
weil du unser Vatter
Auch durch Christum worden bist,
bleib uns der gutthaler,
Das mit unserm Bruder wir
erben, vnnd mach uns selig,
so wöllen wir dein Kündr schier
dich, Vatter, loben ewig.

4 Jesu Christe, lieber HERR,
hilff uns, das wir kömen
Zu dir, Haupt, deine Glider,
dem Sathan genommen.
Uns, dein Brant, heym führe gar,
eyn fleisch sei mit uns allen:
wie wiet ist das sein jummerdar
eyn lob nachs Vatters gefallen.

5 Heylger Geiſt, O warer Gott
mitt Vatter vnnd Sohne,
Tröst uns wol in letzter noth,
gleyt ins Himmels Throne,
Christo vnd sein Heylgen fort
vereynig uns gar eben,
das wir dein Tempel hie vnnd dort
zu deinem Lob nur leben.

6 Amen, Amē, dz ist war,
heylige Maicstete!
Dañ du hilffst auß aller gfahr
die dein Kirch hie halte.
Drumb steht unser zuversicht
zu ehren deine Nāmen,
werdts uns auch durch dz jünger Gericht
gar zu dir helfen, Amen.

A. a. D. Blatt CCXXXVII^b. Vers 6.7 werst. Das Lied steht niederdeutsch in dem Alten Stettiner GB. von 1576
Blatt Egg ij, unter der vereinfachten Überschrift Ortloff der Welt, mit einem Gebete, dat wy uns thom
Jüngsten dage recht bereiden mögen.

Joachim Ernst

Fürst zu Anhalt.

Nro. 830 — 839.

830. Ach Gott, du treuer Heiland mein.

- A**ch GOTT, du treuer Heiland mein,
schaffe in mir das Herze rein.
Dein Geist, Herr, mir nicht entzeuch,
mit rechtem Trost, Herr, mich erfreuh.
- 2 Ich bin ja, Herr, dein Creatur,
du keß vñ weiß mein schwach natur,
Alles verderbt, herb, muth vnd sinn,
das ich ja Staub vnd Erden bin.
- 3 On dein Gnad ich nichts vermag,
ach Herr, erhö, sich an mein klag,
Ich bil vund steh, nicht mehr beger,
mit deiner gnad dich zu mirkehr.
- 4 Nach deinem willen mich regier,
sew, wehr aller bösen begier,
Ach, Herr mein Gott, verlas mich nit,
erhö mit gnaden meine bitt.
- 5 Ganz vnd gar ich mich dir befehl,
mein weib, kind, chr, land, leib vnd seel.
Diss las dir, Herr, besolen sein
vnd bleib der liebste Vater mein.
- 6 Für allem vbel vus bewar,
so seind wir sicher aller gefahr.
Bleib ja bey vus, du trewer Gott,
vnd hilf vus, Herr, aus aller noth.
- 7 Nir, heilige Dreyfaltigkeit,
sey Preis, Lob, Ehr in Ewigkeit
Amen. Amen. Amen.

SACRA POEMATATA. Das ist, Geistliche Gedicht, Durch Weilandt den Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vñ Herrn, Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu Anhalt, etc. Gedruckt zu Berbst, Durch Bonaventur Schmidt, Anno M. D. Ffrvviij. 4^o. Nro. VII, Seite 26.

831. Ach du getreuer Herr vnd Gott.

- A**ch du getreuer Herr vnd Gott,
bekand ist dir mein grosse noth.
Wiewol ich weis den willen dein,
das du gewis tröstest allein
- 2 Nie dich mit erust anruffen thuu,
so schrey ich iht, Herr, hilf auch nuu!
Send mir den rechten Tröster werd,
der mich tröst hic auff dieser Erd!
- 3 Du weiß das gros anligen mein,
dieweil ich mus beraubel sein
Alle gemeinschaft vnd holdseligkeit
meins liebsten weibs trewherbigkeit.
- 4 Da war ein Will vnd gar ein Sinn,
jezt ist es alles gar dahin.
Gottes furcht vnd alle Tugend
erschienen in ihrer Jugend,
Darin sie teglich sich vbet
mit ihrem embsigen Gebet.
- 5 Ein Wohnung sie gewisslich war
des heiligen Geists, sag ich fürwar,
Der sie auch sanft vnd seliglich
in Hymel gefürt hat mit sich,
Da sie mit Gott in ewigkeit
lebet, lobet Gott allezeit.
- 6 Vnd weis vñ glaub gewis fürwar,
sie wird nicht meiner vergessen gar,
Sondern mich vnd ihr kinderlein
sich lassen stets befohlen sein,
Vnd fremlicher denn wol zuuor
ihr Gbet bringen für Gottes ohr.
- 7 Derhalb, du liebe Seele mein,
gib dich zu fried vnd ruhe sein,
Du weißs vnd bist versichert gar
das dein fleisch jezt lebet fürwar.
- 8 In Gottes furcht erward der zeit,
es ist alles für war bereit:
Wenn es Gott wil vnd selig ist,
kom ich zu dir, da du jezt bist.

N. a. D. Seite 54, zu Nro. XX, welches die Überschrift hat Etliche Reimen, so ich aus rechtem betrübtem, doch gedültigem Herzen, gemacht, damit ich meine Gedanken, vñnd mein Herz ein wenig zu Frieden gesprochen. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Agnes, geb. Gräfin von Barby, Herbst 1569.

832. Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit.

- Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit,
gedenk an dein Barmherzigkeit,
Nicht seh an vnser Missethat,
ich weis, du erhörst den der dich bat.
- 2 So kom nun, Herr, gnediglich,
eile, durch dein Geist tröste mich,
Führ mich, HERR, in versuchung nicht
und verheng nicht dem Bösewicht.
- 3 Regier, Herr, durch deinen Geist,
seh an die Kindlein allermeist,

Treu Dienere ihu thu geben
in ihrem kindlichen leben,
niemand's laßs ergernis geben.

- 4 Zu deinem Lob erhalte sie,
anders nicht mehr wir bitten hie.
Nach dem ich auch dich bitten thu,
Herr, gib ihr die selige ruh.
- 5 Auch hilf mir, Herr, gnediglich,
leit mich zu ihr, wenus seliglich,
tröst mich die weil, das bitt ich dich.
Amen.

N. a. D. Nro. XXII, Seite 57. Vers 1.3 sihe, 1.3 thue, 1.1 ruhe. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Agnise Fürstin zu Anhalt.

Des Fürsten Bruder Bernhart, nach dessen Tode er das Fürstentum erhielt, richtete auf den Namen seiner Schwägerin nachstehende Aecrostichis, unter welche Joachim Ernst die Worte schrieb Diese Reimen hat mein herzlicher Bruder L. Bernhard gemacht, Anno 1569. den 19. Decembris.

- Ach mein herzlicher Herr, werd,
ganz lieb ich euch gehabt anff eed,
Anymehr geschieden hier von dir,
jehand empfah ich fremd alhier,
- 2 Seh Gott von angefiht alzeit,
ewig mein Leid verkert in fremd.
Fürwar, mein herzlein, glaube mir
und laßs genzlich das Irwarren nür.
- 3 Reht wol hie es umb mich gewand,
selig der kömpt zu diesem stand.

Thue ruhen jehz von aller mühe
in Abrahams schos, im himel hie.

- 4 Nicht mein anff erden mehr beger,
zu Gott allein dein herze kehr.
Ach Gott, verlaßs anff erden nicht
noch wende ab dein angefiht.
- 5 Herr, hilf vund tröst den Herren mein,
auch die herzlieben Kinderlein:
Zeit, führ sie, Herr, durch dein genad,
tröst, hilf, erret, behüt vor schad.

833. Verleih geduld, ach Herr Gott mein.

In Thon, Mag ich unglück nicht widerstan.

- Verley gedult, Ach Herr Gott mein,
ich bger jehz dein
alhie auff dieser Erden.
Du weisß das gross Elende mein:
weils denn mus sein,
ihu ich mich dir ergeben.
- Verleih genad,
für Sünd vund schad
bewart allein:
die kindlein klein
thu ich dir, HERR, beschlen.
- 2 Die weil du mir genommen hast
mein liebsten Schad,
war es doch, HERR, dein wille,
So bin ich auch hier nur ein Gast,
ich hab kein raß:
hilff mir zu jr in stille.
Doch der Will dein
der mußs stets sein:
du weisß es wol
wie es sein sol,
du wirßs gewiß wol machen.

- 3 Wie gar eine Christliche Eh!
ich sag nicht meh,
mein Herz wil mir zubrechen.
Dz dieses mir so sehr thut weh,
mich recht verfeh,
Fleisch vund Blut ihu zurechen.
Die Liebe so genent
bleibt unzertrent,
züchtig vund rein,
Christlich allein,
spürten wir Gottes Segen.
- 4 So ich ihr Tugendt erzehlen sol,
so merck mich wol,
ich mus nuhucher schweigen:
Gott lob, es weisß ein jedes wol,
all Welt ist voll,
begirig jr tugend auch zukriegien,
Vollseligkeit,
Barmherzigkeit
gegn jederman,
sie war ganz frem,
erzeigt alln glüerlich ehre.

5 Für allen Dingen ihr Kinderlein
erzohet sie sein
zu Gottes Lob und Ehren.
Ihr Frauenzimmer in gemein
mußt gehorsam sein,
mit Tugend thut sie lehren.
Gotts Wort sie liebt,
hasset Vnzucht vund Unfriedt,
nicht hie, dort, hin,
so war ihr Sinn,
ein Kron war sie der Ehren.

6 Hier aus sieht auch ein jeder Christ,
wie mir jetzt ist
der so einn Schatz verlohren.
Darümb bitt ich auch, wer du bist,
fürs Teuffels list,
bitt GOTT, woll uns erhören.
Hüt, HERR, vnd tröht,
du hast erlöset
mich alzumal
von der ewigen Qual,
wollt mich ja nicht verlassen.

7 Weil auch das selig Herze mein
muß bey dir sein,
thu ich sie dir beschlehn,
Wiewols nicht darff der Fürbitt mein,
verstehe allein,
mein Herz laß ja nicht quelen.
Hadeh, mein Herz,
mit seufftze vnd schmerz
muß ich von dir:
wie jetzt ist mir,
das weißu, HERR, am besten.

8 Ich hoff aber vund gleubs fürwar,
ich kom auch dar
zu meinem liebsten herzen.
Doch ich die zeit GOTT heimstelt gar,
weil sein Wort war,
laßs uns unre nicht versterken.
Du Tröster werd,
auff dieser Erd
ohu dich gar nichts
wir vermügen ichts,
drümb ich mich dir ergebe.

A. a. D. Nro. XXV, Seite 61. Die Überschrift des Herzogs vor der Angabe des Tons lautet: Difs Lied hab ich in großer Schwermuth gemacht. Vers 1,2 heget, 1,6 so thue, 1,11 thue, 2,3 ihu doch gewesen, 2,4 alhier, 2,6 Herr hilff, auch in, 2,7 Wille, 3,1 ff. Ehe, wehe, wehe, verstehe, 3,2 sage, 3,6 mas mans für thus, 4,1 se, 4,2 mercket, 4,6 se, 4,9 gegen, 4,9 geb, 5,6 sie jhu das, 5,7 hat sie lieb, 5,8 so, 6,3 ein Sch. hat v., 6,6 das er uns wolt, 6,7 Behüt, 6,9 mich vnd, 7,1 Dieweil, 7,3 so thue ich Herr dir sie, 7,1 Wiewol sie nicht, 7,7 m. liebste H., 7,8 se, 8,4 Wie wol für Doch, heimstelle, 8,11 darümb, dir ganz.

834. Ach Gott, laß dich es erbarmen.

Auff den 7ten, lau mosta quiesce quereb.

Ach Gott, laß dich es erbarmen,
behalt uns in deinen Armen,
Du weißt all unser grosse not,
weil unser Fürstin ist jetzt tod.

2 Ach wie gar heilig vund selig
sie bey dir bleibet jetzt ewig.
Fürwar, viel schöner Tugendt
mit ihr von hinnen zugend.

3 Gottfürchtig war sie vnd gütig,
hasset Hoffart, war recht demütig,
Ihren Herren liebet sie sehr,
jedoch ihren Gott viel mehr.

4 Wie gar ein aufrichtiger sinn,
der gar nicht wandel her vnd hin.
An ihren geberden man sahe,
das mund vnd herz eines ware.

5 Sein Strack sie doch stets regieret
ihr Frauenzimmer, sie zieret
Mit ernst vnd viel schöner Tugendt
fürnemlich ihr liebe Tugendt.

Badernagel, Kirchenlied. IV.

6 Gottes furcht mit stets thut sie lehren,
für allen, jhu stets zu ehren,
In allen Ertlichen Dingen
hört gern Gott loben mit singen.

7 Vnzucht verhaß sie gar sehr,
sie hielt hart ober ihr Ehre.
Es alle müssen bezeugen,
sie alles meinte mit Erwen.

8 Gebürlich mildt vnd verschwiegen,
warhafflig, lösendig, hasset lügen,
hört nicht gerne Awe meere,
allein ein Kron wars der Ehren.

9 Darümb wir billich sie beklagen
mit weinen, seufftzen vund zagen.
Ihr gleichen man wenig findet,
doch ist die Welt gar verblendt.

10 Ihr Herr hat gewis verlohren,
Gott hat sie ihm aufserkoren.
Sein Herz ist gar verwundet,
mit Lieb gegen ihr erkündet.

- 11 Wenn er gedenkt an ihre trewe,
so macht er sein trawren newe.
Eilendt hat ihn ganz umbfangen,
nach ihr steht all sein verlangen.
- 12 Auch die Fremlein alle dreye
senffthen, weinen oft vnd schreyen,
Vnd beklagen sie gar schrey
ihr teurer, elter, je mehrer.
- 13 Auch die liebe junge Herrlein
wollen immer auch bey ihr sein,
Ihr herklein nach ihr sich sehnet,
eins henlet, das ander weinet.
- 14 Ihr getrewes Frauenzimmer
ist es nun recht worden junen,
Es henlet, weinet vnd klaget
alles was nur von ihr sagt.
- 15 Die Landschafft vñ die gemeine
heulen, schreyen vnd weinen,
Ein jeder an seinem Herzen
fühlet gros angst vnd schmerken.
- 16 Fürwar, wir haben verloren,
es ist ein zeichen GOTTES zoren.
Wir ihn aber wollen bitten,
er uns wolt verlassen nitte,
- 17 Sondern weil es der Wille sein,
wir uns auch mögen geben drein

- Vnd alle von Herzen singen
‘so selig hilff uns von hinnen.’
- 18 Doch allezeit der Wille dein
‘geschehe stets vnd was doch sein,
Verleihe gedult uns allen,
hilff, das wir dir nur gefallen.
- 19 Ach HERR Gott, unser gemüte
für ungedult stets behüte,
In dir wir uns thun ergeben,
gib uns das Ewige Leben.
- 20 Damit wil ich nun beschliessen
dieses mit Ehrenen begiessen.
Ach Gott, tröst unsere Herzen,
welch leiden gros pein vnd schmerken.
- 21 Hadeh, du liebste Herze werd,
wir waren ein Leib auff der Erdt,
Die rechte lieb so genueet
soll doch bleiben unzutrennet.
- 22 Vnd ob du gleich bey Gott jecht bist,
jedoch mein Herz stets bey dir ist.
Ein glaub, lieb, hoffnung vnd ein Gott
streckt uns im leben vnd im Todt.
- 23 Vnd wenn nu auch kömpt mein Stündlein,
selig ich auch wil bey dir sein.
Darzu hilff mir, du frommer Gott,
mit gnaden durch dein bittern todt.

N. a. D. Nro. XXIX, Seite 82. Vers 4, 2 hin für her. Einige Stellen sind diesem und dem vorigen Liebe (Nro. 833) gemein: Vers 5, 1 dort 5, 11, 21, 3 dort 3, 7 und dergl.

835. Gebet.

Benedictio tua super nos semper.

In deiner Furcht erhalt uns, HERR,
mit deiner Gnad dich zu uns kehr,
Behüt uns auch für allem Leidt,
mit deinem Wort uns führe vñ weid.

N. a. D. Nro. X, Seite 31.

836. Gebet.

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
mit Gnaden segn allermeist,
Mit lieb, vnd zucht, auch einigkeit,
mit Segn vnd Gottseligkeit
Wolst sein bei ansäg, mittel vñ end,
zu deinem Lob, Ehr alles wend.

N. a. D. Nro. XIII, Seite 36.

837. Gebet.

Alein mein hoffnung, HERR, auff dich,
ach tröst, vnd nicht verlasse mich.

Nro. XVII, Seite 43.

838. Mein Herr und Gott, mein trost allein.

- Mein Herr und Gott, mein Trost allein,
du weißt das Herzh, gedanken mein:
Der Morgen tag erinnert mich
deiner Gnad so mildiglich.
- 2 Es sind gleich dreißig und acht Jahr
morgen, ich hic geboren war,
Für mittag in der achten stund
halfstu mir, Herr, ans Licht gesund.
- 3 Mich bald hernach durch deinen bnd
wuschst mich ganz rein, machstst mich gesundt.
Herr, noch ganz manigfaltiglich
an Seel und Leib segnest du mich.
- 4 Und ob ich gleich ein Sünder bin,
ich bit, mein Gott, mein Sünd nim hin,
Erbarm dich mein, mein Gott vund Herr,
mit guaden fernere zu mir kehre.
- 5 Mein Kündlein, mein Weib, mein Kaudl
erhalt, behüt für Sünd und schand.
Ist es mir selig und dein will,
so erstreck mir weiter mein ziel.
- 6 Noch stets geschch der wille dein,
der ist und bleibt der best allein,
nach dem regier den willen mein.

N. a. D. Nro. XVI, Seite 10. Das Lied ist, wie aus Vers 2.1 hervorgeht, vom Jahre 1571; Vers 5.1 ist also ein Gebet für seine zweite Gemahlin, Eleonore Fürstin zu Württemberg. Vers 3.2 wuschst, machst.

839. Gebet.

Ach Gott, du tröst das Herze mein,
du köst helfen, trösten allein.
Ach Gott, mein hülf vñ ewig trost,
du hast mich armen Sünder erlost
Durch deinen Vielgeliebten Sohn,
welchem sey lob im höchsten Thron.

- 2 Allein in Gott hoffe ich,
an ihn glaube ich,
dem vertraue ich,
ach Gott, erhalte mich,
vor Sünden behüte mich,
und endlich erlöse mich,
in dein Reich nim mich
mit all den meinen, das bitt ich dich.

N. a. D. Nro. XXXVIII, Seite 91.

Die ungeratenen Übersetzungen lateinischer Hymnen in den Kirchenbüchern der Kurfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg.

Nro. 840—902.

- G. Der allen reinen Kirchen Gesenge verdeutschet. ANNO M.D.LXIX. 4^o.
A. DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. ANNO M.D.LXX4. 4^o.
B. COMMVNE SANCTORVM. Anno M.D.LXX5. 4^o.
C. FESTA SANCTORVM SINGVLARIA etc. (1577) 4^o.
D. BREVIARIU, Collegiate Ecclesie Colonienfis, etc. PARS PRIMA, etc. 1577. 4^o.

840. Conditor alme syderum.

Du heilger Schöpffer aller ding,
du ewigs licht der Golttes kind,
O Christ, erlöser aller ding,
erhör die bitt der Golttes kind.

- 2 Herzlich hat dich erbarmet sehr
der ganzen Wertel armut schwer:
Da sie des todes sterben solt,
halfst, das jr Gott ist worden holdt.

- 3 Das ist geschehen am end der Welt,
da du ausgiengst aus deinem gezelt,
Der reinen Mayd Marien schrein,
als ewig Brutigam ganz allein.
- 1 Für deiner Herrck vnd gros gewalt
beugen jr knie all jung vnd alt
In hell, auff Erd, im Himmereich
jrn dienst sie bieten all zugleich.
- 5 Hiedurch die Sonn in jrem lauff
dem Mon sein bleichen schein helt auff,

Die Stern die gleichen tag vnd nacht,
ein jehlich ding sein schöpfung acht.

- 6 Wir bitten dich, du heiliger Gott,
der du regierst lebend vnd todt,
Bewar uns, HERRE, in dieser zeit
fürs Teuffels pfeil, mord, hafs vnd neid.
- 7 Lob, ehr vnd preis, all dank vnd rhu
sey Gott dem Vater vnd sein Son,
Dem tröster auch dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

☞ Seite 9. Das lat. Lied I. Nro. 112.

841. Veni redemptor gentium.

- W**u kom, den Heyden jr Heyland,
der Jungfraw Kind ganz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestelt.
- 2 Nicht von eins Mannes fleisch noch blut,
allein vom heiligen Geiste-gut,
Ist Gottes Wort worden ein Mensch
vnd blüt ein frucht in leibes fleisch.
- 3 Der Jungfraw leib wol schwanger ward,
doch bleib jr keuschheit rein verward,
Es leucht herfür manch tugent schon,
Gott war allda in seinem Thron.
- 1 Gott gieng wol aus der kammer sein,
dem königlichen Saal so rein,
War Gott von art vnd Mensch ein heldt,
sein weg zu lauffen frölich eilt.

- 5 Sein ausgang von dem Vater kam,
sein widergang zum Vater nam,
Er lieff aus in der hellen grundt,
safs in Gottes suel zu aller stund.
- 6 Gleich wie du bist dem Vater gleich
vnd prangst mit unserm fleische weid,
Dein krafft sterckt unser schwachheit gros,
so mach uns ewig dein genos.
- 7 Dein Krippe gleichen hell vnd klar,
die nacht die gibt ein new licht dar,
kein dunkel muß auch kommen drein,
der Glaub helt alleweg den schein.
- 8 Lob sey dem Vater in sein Thron,
lob sey dem eingebornen Son,
Lob sey Gott dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

☞ Seite 18. Eine Abänderung von M. Luthers Lied Nro. 16. Der lat. Tert I. Nro. 12.

842. Vox clara ecce intonat.

- S**ieh wunder zu, ein helle stin
die dönt, die sache du recht vernim,
Die schilt all trenn, was dunkel ist,
von Himm leucht der heilige Christ.
- 2 Das gemet, ist frisch durch reine lahr,
zwar vor vol sünd ganz vurein war,
Es leucht ein Stern so hell vnd new,
der nimpt hinweg das schedlich gew.
- 3 All schuld die wird umbsonst geschendet,
das kemlin ist erab gesendet,

Darumb ein jeder schrey vnd klag
(kein Abtas mangelt) alle tag.

- 4 Wens kömpt zum andern mahl mit schall,
ein schrecken die Welt wird oberfall,
Das es nicht straff nach sünden zal,
sein gnad uns schutze überall.
- 5 Lob, ehr vnd krafft, der Herrlichkeit kron,
sey Gott dem Vater vnd dem Son,
Darzu dem heiligen Geist bereit
von nu an bis in ewigkeit.

☞ Seite 71. Das lat. Lied I. Nro. 56.

843. Iam lucis orto fidere.

Nach dem jht scheint der helle tag,
laß uns für Gott tragn unser klag,

Das er behüt für aller fahr
in unserm thun den wandel gar.

2 Die zunge sey zam, zu schelten lam,
nicht falsch, nicht giftig, nicht on scham,
Das Gesicht sol auch gedecket sein,
das es nicht schöpff vnrachten schein.

3 Das junckerl herz sey schön vnd rein,
sey wacker, frisch, on vnzucht, sein,
Die speis, der krank in wessigkeit
regier des fleischs hochmütigkeit.

1 Auff das, wenn nun vergeht die nacht,
die Sonn den tag hat widerbracht,
Wir nüchtern, keusch im herzen sein
vnd singu dem HERRN ein Liedlein.

5 Ehr sey dem Vater vnd dem Son,
die lebn, regiern in einem Thron,
Saupt Gott dem Tröster in einigkeit
von nu an bis in ewigkeit.

☞ Seite 78. Das lat. Lied I. Nro. 67.

844. Nunc fanete nobis spiritus.

☞ Heilger Geist, du tröster gut,
mach unserm Geist ein rechten mut,
Bist eiss mit Vater vnd dem Son,
sire vns aus gnad mit Gaben schon.

2 Mund, zung, herz, wilz, der ganz verstäd
soll preisen Gott vnd seine hand,

Die lieb sol hiltz vnd flammen gebn
dem Nachsten hie in diesem lebn.

3 Gib, Vater aller gütigst Gott,
das wir nicht wider werdu zu spot,
Auch einger Son, dem Vater gleich
mit heiligem Geist im Himekreich.

☞ Seite 103. Dieselbe dritte dorologische Strophe haben auch Nro. 815 und 816. Das lat. Lied I. Nro. 7.

845. Rector potens verax deus.

Rector potens, verax deus,
qui temperas rerum vices
Splendore mane instruis
et ignibus meridiem.

2 Extingue flammam litium,
auffer calorem noxium,
Confer salutem corporum
veramque pacem cordium.

Du alter Schöpffer, warer Gott,
all ding regieret dein Gebot,
Die Morgenröt gibt frö ein glantz,
zu Mittag abt die Sonne ganz.

2 Lesch aus all sam des Meids vnd hafs,
ein menschen je nichts schädlichr waf.
Gib vns gesundheit, vnd im Leib
ein warer fried im herzen bleib.

☞ Seite 108. Ten lat. Tert aus Daniel I. Nro. III.

846. Rerum deus tenax vigor.

Aet ding, Herr Gott, in macht vnd fastt
ganz fest beslehn durch dein krafft,
Der Nacht je Tag, den Wolcken die Sonn,
betrübniß volgt gern frewd vnd wonne.

2 Verleih ein helle abendstund,
das wir nicht stunden in Abgrund,
Die ewig frewd vnser selig end
zu lohn erlang vnd volg behend.

☞ Seite 131. Das lat. Lied I. Nro. 8.

847. Die Prosa Quid regina.

Die Königin hat vns gebracht
Christum den HERRN aus Gottes krafft,
Er ist ein Kindelein worden klein,
der alle ding regirt allein,
Dafür solln wir im dankbar sein
vnd singen Alleluia sein.

☞ Seite 367. Der lat. Tert ist mir nicht bekannt.

848. Heut ist erschienen.

Heut ist erschienen in Israel
wie gros da sey der Name des HERRN Emanuel,
welcher ist verkündigt durch Gabriel,
denn heut ist geboren ein König aus Marien der Jungfrawen.

☞ Seite 603. Hinter jedem Verse des Lobgesanges Simeons, Luc. 2.

849. A folis ortus cardine.

- C**hrisum den Fürsten lobesam
sol preisen jung, alt, fraw und Man,
Die unter dieser Sonnen sind,
Marien der reinen Jundfraw kind.
- 2 Der heilig Schöpffer aller Welt
in knechts gestalt das heil bestelt,
Im fleisch die Göttliche Natur
errettel hat all Creatur.
- 3 Des Geistes krafft geht zu ihr ein
und wirckt im reinen Jundfserlein,
Ihr leib tregt und erset die last
dafür die ganz Natur verblast.
- 4 Ein keusches reines Jundfserlein
wird plötzlich Gottes haus und schrein,
Durchs Wort geschicht dis wunder gros,
der Jundfraw kind ist Gotts genos.
- 5 Die selige Mutter hat gebracht
was Gabriel zuvor gedacht,
Joannes hat zu auch gekant,
in Mutter leib im Geiſt vermant.
- 6 Das Hew der HERR erdulden kund,
verschmecht auch nicht der Krippen grund,
Er wird erucert durch wenig speis
der nie kein Vöglein hungern lies.
- 7 Des frewt sich alles Himmels Heer,
die Engel singen 'Gott sey ehr',
Den trewen Hirten wird vermeld
'geboren ist heut der Fürst der Welt.'
- 8 Gelobt sey Gott im höchsten thron
durch Jesum Chriſtum seinen Son
Mit heiligem Geiſt in ewigkeit,
HERR Chriſt, hilf us zur seligkeit.

☞ Seite 604. Vergl. ten lat. Text l. Nro. 57 f.

850. Maria.

In deinem schoß begreiffstu rein
der himel vnd Erd regiert allein,
Du Jungfraw Gottes gebererin,
wie edle Herren umb dich sein,
Durch welcher schirm die frölich welt
Chriſtum den Herrn zum Fürsten behelt.

☞ Seite 650, als Responsorium.

851. Corde natus ex parentis.

- D**er Son aus Vaters herz geboren
im anfang war er anserkorn,
Anfang vnd End ist ers genandt
seins anfangs krafft fast wol beandt,
Durch ihn ist worden was worden ist,
was vor auch war vnd künsttig ist
von nu an bis in ewigkeit.
- 2 **O**ber selig ist die gburrt,
das vor noch nie auch ist erhört:
Ein Jungfraw schwanger vom heiligen Geiſt,
die Mutter wird vnd uns geleiſt
Diss kind, welchs ist das heil der Welt,
durchs wort ist solche macht bestelt
von nu an bis in ewigkeit.

3 Lobfinget nu, ihr himels thron,
der Engel gfang in Jubels don,
Was singen, klingen, loben kan
sich allzumal versuche dran,
Man sage solchs in aller Welt
Gott hat sein Reich herrlich bestelt
von nu an bis in ewigkeit.'

4 Denn heut wird offentlich erklet
was die Propheten habu geklet,
Von diesem grossen heil gesagt,
das ist nu alles hie betagt,
Es ligt, es leucht im krippelein
heim Ochslein vnd dem Eselcin,
von nu an bis in ewigkeit.

☉ Seite 706. Der lat. Text I. Nro. 39.

852. Hostis Herodes impie.

Du schänder böser Gottes feind,
wie fürchtst du dich für diesem kind?
Der andern gibt das himmelreich
thut dir kein schaden an deinem reich.

2 Die Weisen folgen diesem Stern
mit gלבigum herzen frolich gern,
Bekennen mit ihren Gaben drey,
das diss kind Gott, König, Priester sey.

3 Das Lambdin Gottes am Jordan
die Tauffe hat genommen an,

5 Und wer hiefür nicht dankbar ist,
der ist nie worden ein rechter Christ,
Weil solch heil offenbaret ist:
erschienen ist Herr Jesu Christ,
Zu lösen uns von sünden gros,
zu kleiden auch, do wir ganz blos,
von nu an bis in ewigkeit.

6 Herr Christ, dir sey lob, ehr vnd preis
mit Vater vnd dem heiligen Geist,
Das du uns sündler hast erlöst
vnd in so grossem leid geträst:
Wir lagu in sünd gefangen hart,
es ist nur gnad: Herr, dein wir wartu
von nu an bis in ewigkeit.

☉ Seite 715. Der Anfang des lat. Hymnus I. Nro. 50 lautet hier Hostis Herodes Rex impie.

853. Te lucis ante terminum.

Du heiliger Schöpffer aller ding,
ehe durch dein Wort das licht ankeng,
Nach aller milder gnad vnd gut
bewart dein Geschöpf, heint selber hüt.

2 Das uns kein schwerer traum bestekt,
auch nicht des Teuffels list erschreck,

Wehr ihm, das er dem Leib nichts thu,
schaff unserm Geist vnd Seel ihr ruh.

3 Das gib uns, liebster Vater, gern
durch Ihesum Christum unsern Herrn,
Der mit dir herrscht in einigkeit
samt heiligem Geist zu ewigkeit.

☉ Seite 825. Das lat. Lied I. Nro. 9.

854. Nocte furgentes vigilemus omnes.

Jesum den Heiland, unsern Herrn,
den wollu wir loben willig vnd gern,
In tag, zu nacht, ganz fröe vnd spet,
selig wer, der es alzeit thet,
nichts liebers kan uns doch werden.

2 Denn wer vleissig die Schrift betracht
vnd gibt darauff im Geist gut acht,

Der speiset seinen Geist vnd Herzh,
all ding sind ihm ein lust mit scherzh
vnd ist nichts bessers auff Erden.

3 Das geb uns nu der ewig Gott
durch Jesum Christ, des Vaters Wort,
Mit ihm zugleich der heilig Geist,
ders treibt vnd vbet allermeyst,
auff das es kundt werd auff Erden

☉ Seite 839. Der lat. Text I. Nro. 95.

855. Lucis creator optime.

- D**u edler Schöpffer lebn vnd liechtls,
ders aus dem finckern leuchten hies,
Vnd wie die Welt angfangen hat,
also bestehets auch diesen tag:
- 2 **A**bend vnd Morgen heisst ein tag,
darin ein Mensch wol wandeln mag,
Die Nacht die ist ja niemands freund:
erhor Gebet zu aller stund.
- 3 **D**en Geist las von sein sücken gahn,
ein fröhlich gut Gewissen han,

Den Himmel kan man also erbn,
sonst wird vns sünd vnd schand verderbn.

- 4 **L**ass lebn als woltu wir ewig hic
bleiben, vnd doch gestut sein ie
Als soltu wir diese stunde sterbn,
das thun des Himmelsreichs Erbn.
- 5 **D**as gib, du liebster Vater gut,
vnd Gottes Son, du höchstes Gut,
Der mit dem Vater vnd heiligem Geist
regirt nun vnd zu ewigkeit.

☞ Seite 819. Vers 1, 2 gefünd, je. Die deroelgische 5. Strophe ist dieselbe bei allen folgenden Übersetzungen bis Nro. 861. Der lat. Text l. Nro. 59.

856. Immenſe cœli conditor.

- D**u gröſter Gott von rath vnd that,
der Wasser vnd Fehr gſchaffen hat,
Vnd gibst dem Wasser sein bescheidt
im Himmel, do die macht auleit.
- 2 **E**in Wasser ist im Himmel hoch,
das ande im Bach auff Erden noch:
Das Wasser sol dem Fehre wehren,
das es die Welt nicht kan verzehren.

- 3 **D**u gütigster Gott von gnad vnd gut,
hab vnsen Geist vnd Seel in hut,
Das wir nicht widder falln zurück
vnd kommen in verlangneit stück.
- 1 **D**is Liecht das geb der Glaube rein
mit seiner krafft vnd hellem schein,
Auff das auff hören all finckernis,
vns nicht verführen ergeris.

☞ Seite 856. Das lat. Lied l. Nro. 90.

857. Telluris ingens conditor.

- E**n Meister macht ein Meisterstück,
das thustu, Gott, ou alle tück:
Die Erd machstu, das sie besich,
die Wasser, das sie weiter gehn.
- 2 **A**uff das die Erd viel Korn herbrecht,
ein jhlich Gwechs nach seinem recht,
Dem Vieh dem würd sein Futter gut,
den Menschen Wein nach beser hut.

- 3 **L**ass, GERR, dein grosse gnade waltu,
das wir nicht widder gar erkaltu
Durch dieser Werlet vppigkeit
vnd thun das vns ganz würde leid.
- 1 **L**as vns in deiner gnade lebn,
in deiner blossu güte schweben,
Auff das wir nicht des Teuffels list,
des Tods angst, die stets bey vns ist.

☞ Seite 863. Das lat. Lied l. Nro. 91.

858. Cœli deus sanctissime.

- O** heiligster Gott des Himmels Thron,
du schmückst den Himmel hübsch vnd schon
Mit Sonn, mit Mond, mit hellem schein,
das alls mit fehr erglaucht sein.
- 2 **D**ie Sonn die leufft mit ihrer macht
des vierden tages meisterschafft,
Der Mond die nacht erleuchten thut,
all Stern dem Monden folgen gut.

- 3 **D**ie Sonn die macht vnd endt den tag,
der Mond sonst alle ding vermag
Zu endern, auch die Fest zu mehren,
all Welt uns sich nach ihm vmbhern.
- 4 **E**rlucht das Herze deiner kind,
die durch dein gnad nu gleubig sind,
Nach rein den Geist, das Herz vnd lebn,
zu treffen den weg zur seligkeit erbn.

☞ Seite 872. Das lat. Lied l. Nro. 93.

859. Magne deus potentia.

O Großer Gott, O ewige Macht,
mit Göttlicher kunst hastu erdacht,
Das eins teils Wasser hoch her fließen,
das ander in engen winkel schiessen.

2 Die lauffenden Wasser kommen weit,
eins Brannen quell im tunkeln leit,
Noch feucht vnd recht des Wassers stut,
das alle frucht kommen zu gut.

3 Gib, reicher Gott, den Dienern dein,
die durch dein Blut erachtet sein,
Das sie verhüten sünd vnd schand,
entlauffen auch des Todes hand.

1 Die Sünd macht ja das Hertz erschrockn,
noch wilts Geiß, Ehr jamer zu sich lodn:
Der trost auff dich der bleib bestahn,
wenn Leib vnd Seel wil vntergahn.

☞ Seite 880. Das lat. Lied I. Nro. 68.

860. Plasmator hominis deus.

DEn Mensch schaffstu nach deiner mas,
darzu auch Thier, Biewn, Raub vnd Gras,
Es wns alls durch dein Wort bestahn,
sol etwas Seel, Leib, Veben han.

2 Vnd dis ist alles eingethan
dem Mensch, der solt zuerwallen han,
Das er lob, ehim den Scheyffer sein,
der ihn so hat geschaffen sein.

3 Behüt in Fried, HERR, deine Knecht,
das sie dir trawen vnd gleben recht
Vnd bleibn bey dir in aller not,
es kost leib, lebä vnd auch den tod.

1 Mit reicher gnad, HERR, vns erfrew,
vnsern Geißt vnd Hertz mach jimmer new,
Auff das wir freich vnd frölich sein
vnd sehn deins Augschts hellen schein.

☞ Seite 888. Vers 2,2 jo. Das lat. Lied I. Nro. 119.

861. O lux beata trinitas.

Du heilige Dreyheit, warer Gott,
wie gar liegu wir im finstern tod:
Die Sonn nimpt uns des tages schein,
las dein Geißt in vns leuchten rein.

2 Des abends, morgens vnd jimmerdar
danken wir dir mit ganzer schar,
Vnd preisen deine güte gros:
mach vns deins ewigen Reichs gnos.

☞ Seite 895. Das lat. Lied I. Nro. 60.

862. Nocte surgentes vigilemus.

WAnn wir des nachtes auffgestan,
ermuntert, wacker, ein sißs gethon
Dem Herren mit Psalm heben an
ans ganzen krefftlen lob zu singen,
frölich vn lieblich zusammen Stimmen.

2 Damit sambt allen heiligen gleich

bey dem from könig in sein reich
Wir bleiben mügen ewiglich,
leben vnd schweben Seliglich.

3 Das verleihe vns die Gottheit sein,
Gott vater, Son, heiliger Geißt in ein,
In aller welt kreiß
erschall sein lob vnd preis.

A Blatt B 1. Vers 1,3 Den, 2,2 sein. Ter lat. Tert I. Nro. 95.

863. Iam lucis orto sydere.

Der helle tag scheint jht daher,
zu Gott wir schulich ruffent begeren,
Das vnsr Ihu in hut und gewar
an leib vnd Seel sey on gefahr.

2 Die zung sey zam vnd scheltens an,
on falsch, ohn gieft, Christlicher scham,
Das gesicht in guter hut,
vor leichtfertigkeit wol behüt.

3 Schön und rein das herzh,
wacker, frisch, on vnzucht scherzh,
Des fleisches wollust breche,
messig, demüthig und nicht frech.

1 Damit wir im abgehenden tag,
wunn Sonn jr folg und leistung hat,

kenusch, Büchlig, rein zurück
Gott herzlich loben ohne tück.

5 Gott Vater, Son, heiliger Geiſt,
lob, ehr und preiſs sey gleich gemeyſt,
Göttliches wensens einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt F 2. D Blatt 22. Vers 4,1 in. Das lat. Lied I. Nro. 67.

864. Nunc sanete nobis spiritus.

Gott heiliger Geiſt, du höchstes gutt,
Gott Vater, Son in gemeiner hutt,
Erfüll mit gnaden und gabe schon
unser herzen, dir unterthou.

2 Gib kraft, verstand, Mund, Zung und wiß,
das wir dich preiſe voller hiß,

Durch deine lieb entzündet gar,
auch meinen unsern neßte zwar.

3 Verleihs, trewer Vater, gnaden thron,
verleihs uns, Gott ringborner Son,
Verleihs uns, Gott heiliger Geiſt,
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt K. Das lat. Lied I. Nro. 7.

865. Rector potens verax deus.

Ach Gott, du krefftige gewult,
in deinen wercken manigfalt
Regirest früe des tages gleyt,
mit Sonnen schein den mittag genht.

2 Leßh ans die stam hafs und zandts,
die schendlich hiß neids, zorns, zwandts,

Gieh lieb und trew, gesunden leib,
das rechter fried im herzen bleib.

3 Giebs, gütigster Vater, unser Gott,
in gleicher macht, Herr Schaotth,
Gott heiliger Geiſt, hilff ans nott,
das wir ja nicht werden zu spott.

A Blatt S 3. Das lat. Lied eben Nro. 845.

866. Rerum deus tenax vigor.

Al ding, Herr Gott, krefftig erhelst,
vuerückt in die bestelst,
Des tages licht in vollem schein
auff alle fell verorden sein.

2 Gieh uns ein helle abendstund,
das unser lebe ohn sünd

Des Herrn Christi tods verdienst
mit ewiger Glori hab zu gewinst.

3 Das thue, du trewer Herr und Gott,
hilff uns, Herr Christ, früe vñ spott,
Des heiligen geistes gütigkeit
sey unser trost in ewigkeit.

A Blatt C 4^b. Vers 1,1 erhelst, 1,3 vollen. Das lat. Lied I. Nro. 8.

867. Lucis creator optime.

Getrewer schöpffer des lichts schein,
zu nutz den tag du bringest ein,
Im neuen licht der ganzen welt
zu irem anfang hast bestelt,

2 Das es abend und morgen sey,
ein rechten tag bringe bey,
Die gewlich öde geht daher,
erhör unser weinen und beger.

3 Das uns die Sünde nicht beschwer,
das leben gering, das ampt vil mehr
Und sonst nichts bekludigs geacht
vorbündlich zu sündē macht.

1 Mit ernst dem Hiuwelischen jagen nach,
des lebens geschenk sey die sach
Die uns von sünd vñ schand wēd,
das uns das böse nicht vorbleud.

5 **G**iebs, lieber Vater durch dein son,
du werder Heiliger Geiste fron,

In einiger ewiger Gottheit,
aller hochste Dreysaltigkeit.

A Blatt V^b. Vers 1.1 jren, 4.1 den. Das lat. Lied I. Nro. 59.

868. Te lucis ante terminum.

Den Schöpffer des lichts aller ding
in irē wesen von anbegin,
Wir suchen durch seine güt,
das er uns schütze vnd Behüt.

All sein gewalt zu nichte mach,
das unser leib bleib onc schmach.

2 Im schweren schlaff vnrnge wēd,
des nachts gespenst, des teuffels geblend,

3 **V**erleichs, Vater im höchsten Thron,
durch Jesum Christum deinen sohn,
Der mit dir herrschet in ewigkeit
zusamt dē Heiligen Geist alzeit.

A Blatt Z 3. Vers 2.1 In, 3.2 deinem. Mit derselben devotegischen Streyhe schliessen auch die folgenden Vierer
Nro. 869 — 873. Das lat. Lied I. Nro. 9.

869. Immenſe cœli conditor.

Du Schöpffer des himels onc mas,
das vnuermischt ein jedes was,
Die wasser flüs an jrem ort
mit himmel geschlossen also fort:

3 **G**eus auch in uns, du trewer hort,
deiner ewigen gnaden wort,
Das je nicht mit newer list
der alte irthumb uns auff frist.

2 **H**aß ziel bereit den himlischen,
auff erden auch desgleichen sein,
Wasser, Feuer, Hih vnd kelt
gewölpt, das eins das ander helt:

1 **D**en glauben las uns leuchten schon,
der welt eitel verachtung thon,
Eins vergehe des ander gatt,
dein hülf frey das feld behatt.

A Blatt Bb 2^b. Das lat. Lied I. Nro. 90.

870. Telluris ingens conditor.

Der grossen Erden schöpffer, herr,
ir ziel besellet hast gewer,
Von wasser vngestimmigkeit,
domit sie vubereget leit.

3 **D**es herzen wünd, gießt vnd pein
durch dein guad wolst halten rein,
Domit wir vuser than bedacht,
beweinen, bös begierd verachten,

2 **N**ach irer art den samen dein
mit schönen blume bringe ein,
Fruchtbar siehe wol gezieret,
zn wol gefallen aller thier.

1 **D**einem gehreis gehorsam sein,
den Bösen willen ziehen ein
Mit gutt durch dich erfüllet dratt,
vorn tod gesichert früe vnd spatt.

A Blatt Cc 1. Vers 1.1 Deinen, 1.1 vorn. Das lat. Lied I. Nro. 91.

871. Cœli deus sanctissime.

Herr, himlischer Vater, vuser Gott,
des himmels pündlein gefüget hat
Mit helkem glanz der sonnen gleich,
auch schönen liechtern gezieret reich,

3 **T**ag vnd nacht zu vnterscheiden,
eins zum andern vnd in beiden
Gewisser ansang vnd ende gehen
durch monden jar also eben:

2 **D**es vierten tags der Sonnen kreis
besellet hat in aller weis,
Des Mondes art zn seiner fart,
ein jedes gestirn sein lauff gewart,

1 **D**er woll erluchten vuser herb,
alle vnuß vnd Teuffels gescherb
Waschen ab vnd lösen auff,
das wir in Sünden nicht ersauffn.

A Blatt Dd 1^b. Vers 1.3 hellen. Das lat. Lied I. Nro. 93.

872. Magne deus potentiae.

Du grosser Gott, durch dein gewalt
geschöpf des wassers aller gestalt
Unter scheidet hast und wieder gibst,
fischen wasser, Luft die vogel frist,

2 Im wasser die fisch grunen lest,
unterm himmel die vogel west,
Gesondert einer ankunfft zwar,
doch jeder sei in seim gewar:

3 Sieh deinen Dienern in gemein,
so durch dein Blut gereinigt sein,
Sich züthen vor Sünd und schand,
verachten des todes hand.

4 Damit die Sünd kein unterdruck,
kein eitel ehr ober ruck,
Inn demut das hertz enfall,
inn Hochmut er lieg mitall.

A Blatt Gg^b. Vers 2, 2 untern, 2, 4 sein. Das lat. Sieb 1. Nro. 68.

873. Plasmator hominis deus.

Den menschen schaffestu, Herr Gott,
ordenst alles sein zur nalt,
Die Erden heistu bringen herfür
all kriechende vnd wilde thier.

2 Vnd alle ding also baldt
durch dein wort seind bestald,
Das sie den Menschen dienen schon,
in guter ordnung unterthon.

3 Treib von deinen knechten ab
was vnzucht vnd frenel hab,
Mit bösen sitten vns beschleicht
oder sonst zu bösen hendln greicht.

1 Mit freud vnd wohn guad vns schenck,
damit iden dankbar bedenck,
Gezuck vnd hader stener, wer,
den Bund des friedens erhalt, Herr.

A Blatt Ji 2. Vers 3, 1 deinem, 1, 1 erhalt. Das lat. Sieb 1. Nro. 119.

874. Aeterna Christi munera.

Die gaben des HERREN Christi,
der lieben Apostel zier,
Besungen wir zur friste
mit fröhlicher gebüer.

2 Der Fürsten, der Kirchen,
der teuren Helden werdt,
Des himlischen hoffts beselcten
vnd liechtern der ganzen Welt.

3 In schrecken sie obgesiget,
vorachtet des leibes peyn,
Durch todtes gewin gefüget,
ewiges leben genomen ein.

1 Ir ergebener heiliger glaub,
ir Christglenbige liebe
Den Fürsten dieser Welt
mit grossem sieg vortrick.

5 Darnumb in in des Vatters Ehr,
des sons willen vnd gewehr,
Des heiligen Geistes gütigkeit
den himel erfüllet mit freudt.

6 Nun bitten wir dich, Heiland tren,
das ein sctc gemicnschaft sey
Ir vnd unser aller zeit
von nu an bis in ewigkeit.

B Blatt 1. Das lat. Sieb 1. Nro. 71.

875. Rex gloriose martyrum.

Du Ehren König der Aelterer,
du herlige kron der bekennner,
Die das zeitliche han veracht,
hastu dafür in himel bracht.

2 Wende deine ohren gnedigt, Herr,
hör vnser seuffzen vnd beger,
Deinen sieg wir preisen dat,
verzeihe, vergib die missethat.

3 Du streitest gewin in Aelterer,
verschunest wol der bekennner:
Schon und vertreibe vnser sünd,
das sie durch deine guade vorschwindt.

1 Solchs woltn, heiliger Vatter, thun
durch Jesum Christum, deinen Son,
der mit dir vnd dem heiligen Geis
vereinigt herschet in ewigkeit.

B Blatt 21^b. Vers 1, 4 im. Das lat. Sieb 1. Nro. 70.

876. Deus tuorum militum.

Her Gott, deiner knecht du bist
glück, kron und lohn zur frist,
Wir loben den Mertirer dein,
endbind auch uns von schuld und pein.

2 **D**er well freude und jr gepreng
hal er voracht in eim gemeng,
Als vorgeungliche hingeseht,
ist jzt mit Himlischer freude ergeht.

3 **D**ie harte straff er kecklich gelitten,
wie jm auffgelegt, mentlich gestritten,
Sein blut die zu ehren vorgosn,
vñ solchs zu ewiger freud genosn.

4 **L**ob, ehr und preis zu jeder zeit
dem Vatter, dem Son in ewigkeit,
Des heiligen Geistes, waren Gott,
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 47. Vers 2.1 -ge, 2.3 -et. Das lat. Lieb I. Nro. 107.

877. Iste confessor domini.

Der heilig Gotts bekennner schon,
welchs fest wir heut begheun,
Mit grossen freuden wirt geheisn,
von der erd inn himel zu reisen.

2 **G**ott fürchtlich, klug, demütig vñ züchtig,
keusch, nüchtern, still und richtig,
Weil er auff erden gelebt,
dem guten hat er nachgestreht.

3 **H**oher wir diesen lohgesang
Gott zu ehren, ehr und dank:
Mit einander singen gern,
zu genießen Christi des Herrn.

1 **D**em sey lob, ehr und preis
im himel und auff erden kreis,
Der Göttlichen drey einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 62^b. Das lat. Lieb I. Nro. 210.

878. Jesu corona virginum.

Jesu, du kron der Jungfraw sein,
empfangen hal deiner Mutter schrein,
Eine reine Jungfraw dich geboren:
hör unser bit mit guedige oren.

2 **D**u weidest unler Lilien zart,
umb dich reiel Jungfertlich art,
Mit ehren jirst brant und gesponst,
begabst, beschendst mit guaden ginst.

3 **W**ohin du dich wendest oberall,
dir folgen die Jungfrewen hall,

Mit singen, springen lobesang,
dich ehrent, preißt jr lieblich gethan.

1 **W**ir bitte fleißig, liebster Herr,
unfers herken verstand mehr,
Das kein zeitlichs uns vorseue,
ubertlist, vorleit, noch bethore.

5 **G**ott Vater sey lob, ehr und preis,
und auch seinem Sone weis,
Des heiligen Geistes gültigkeit
von un an bis inn ewigkeit.

B Blatt 76 (= 86). Vers 1.2 imehr. Das lat. Lieb II. Nro. 1385.

879. Sydus solare reuehit.

Der Sonnen schein uns wider genit
der lieben Maria Magdalen zeit,
An frem fest man frölich singt,
gar guedigl Gott den himel gunt.

2 **D**ie erst, als er ist auferstanden
sein Füß waschet mit jren handen,

Mit heißen trenen weinen dralt,
frölich sie den Herren begriffen hat.

3 **O** trewer Christ, dich bitten wir,
durch dein vordienst all unbegier
Unfers Fleisches vund Bluts abwäsch,
henim uns doch der sünden last.

A Blatt 62. Vers 1.3 jren. Von dem lat. Liebe ist mir nur die erste Strophe bekannt, Daniel I. Seite 286:

Sydus solare reuehit
optata festa diei.
Qua Maria Magdalona
arrem polorum lubit.

880. Virgo laudetur sancta.

- G**elobet sey die Jungfer sein,
ein Mutter Gottes, Keusch und rein,
Vor und nach der Geburt,
der Ausgang des Herrn Christi würdt.
- 2 **W**ie Gabriel der Engel grüß,
auff sein wort ist sie gerüß,
Den ewign Schöpffer aller welt
von sundt an sein geburt beßelt.
- 3 **D**er den Gefangen offnet die handt,
den blinden gibt er licht zu handt,
Al unser vbel von uns treibt,
das gutt do kegn mildiglich hent.
- 4 **S**i ist gewis ein Mutter rein,
je geburdt Jungfrewlich schreie

- Den Son des höchsten gebirt,
auch desselben Mutter würdt.
- 5 **E**in schon Inufer wonnesam,
keusch, züchlig, freundlich, wolgethan,
Vater uns kegen andern allen
behet sie den preis mit schallen.
- 6 **U**nd ist jhnd nach disem Leben
erhoben mit dem Herren Christo eben,
Welcher sie allezeit vor Augen sicht,
an freundt vnd Name jr nichts gebricht.
- 7 **G**ott dem Vater sey lob vnd preis,
so wol auch seinem Sone weifs,
Des heiligen Geistes gütigkeit
sey gelobt in Ewigkeit.

C Blatt 67^b. Vers 6.1 disen, 7.2 seinen. Das lat. Lieb ist mir nicht bekannt.

881. Vita sanctorum decus angelorum.

- H**err Christ, des Lebens quell,
voller gnadt vnd warheit,
Erquick hent unser Seel
vnd tröst die Christenheit,
Der du ihr Haupt bist vnd ihr Ehr,
ein freuden zierdt des Himmels heer
vnd ein Siegfürst in aller welt.
- 2 **B**ehüt uns fur unglück,
o du werder heilandt,
Erfrew durch deinen Sieg
die Kirch in allem landt,
Auff das sie preis dein Herrlichkeit
in dieser Osterlichen zeit
vnd thue mit lust was dir gefelt.
- 3 **D**ie zeit, drin du, HERR Christ,
den todt erwürgel hast,
Zu ein HERRN worden bist
im Himelischen Pallaß,
Wo deine Menschheit schon verkleert
hoch ist erhaben vnd verehrt
weit ober alle Engel Chur.

- 4 **A**u wirstu dort erkand
ein Herr der Creatur,
Sichst zu Gottes handt
in Menschlicher Natur,
Von dannen du komst zum gericht
als baldt der letzte tag anbricht,
zu thun ein jeden sein gebür.
- 5 **O** richt auff vuser herzh,
vnsern sin vnd gemüet,
Zeng alle begirdt auffwerkh,
das wir an deiner gütt
Im Himmeln haben vnsern trost,
ein wolgefah, lieb vnd lust,
des herzen wunsch vnd höchst freudt.
- 6 **D**as gib uns, Gottes Son,
aus vnmeslicher gnadt,
Von deines Vaters thron,
der dich vnd uns lieb hatt,
Durch deinen Geist solchs auch erkandt,
mit welchem du ein wahrer Gott
lebst vnd regierst in ewigkeit.

C Blatt 90. Vers 2.4 allen, 4.7 ein, 5.5 vnsern, 6.6 welchen. Der lat. Text I. Nro. 178.

882. Vt queant laxis resonare fibris.

- A**uff das wir mitegen mit vollem thon
von wunder des Ceassers Lobesau
Ganz reiner zungen singen,
o Gott, laß vns gelingen.

- 2 **D**er Engel von Himmels thron
sagt dem Vater von disem Son,
Das er jm soll geboren werden,
sein Nam leben Lehr auff Erden.

3 Ob er wol darab in zweiffel hangt,
darumb sein redt vñ jung behemt,
Hassn, O kremer Gott,
dier heids zu ehren wider erstadt.

4 Wie er noch in Mutterleib
den König der ehren spütel frey,
Beide Mutter Zeigen dratt,
kein zweiffel jr geburdt hatt.

5 In der Wüsten sein Jugendt zart,
von den leuten ab, er woll bewart,
Das er kein bös höre noch sehe,
zu sein ampt wol besche.

6 Sein Kleidung seindt Kamels haar,
sein speis vnd trincken fastig zwar,
Mit honig vnd Hewschrecken
lest er sichs beste schwacken.

7 Die andern Propheten han gesagt,
wie der kremer Gott hat belagt
Des grossen lichts glanz vnd schein,
dieser zeigt es mit Fingern sein.

8 In aller Welt kein gleicher war,
Johannes vber kraff sie gar
Vnd zeigt der Welt jr Missethat,
durch bus vnd lauf gab er rhat.

C Blatt 95^b. Vers 1.1 wollen, 2.2 den, disen, 7.1 gesaget. Der lat. Text f. Nro. 127.

883. Aurea luce & decore roseo.

Mit gülden schein roslicher zier
das war licht der Welt reise
Gejereet hatt vnd gemacht
dem lieben Meßsiker diesen lag.

2 Des Himmels Thürknecht zu gleich
den grossen Lehrer des Erdreichs,

Den Richtern vnd Richtern der welt,
einer am Creutz, durchs schwert der ander felt.

3 Lob ehr vnd preis zu aller zeit
sey der heiligen Dreysaltigkeit,
Gwalt vñ macht jrer Einigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

C Blatt 110. Vers 1.1 den, 3.3 Ewigkeit. Der lat. Text l. Nro. 75.

884. Assunt festa iubilea.

Wer hatten ein frölich Fest
der heiligen Maria best,
Die Kirchen frölich singt vnd springt,
andächtlich zu hecken nimt,

2 Das jhrn geheiligten leib
Gottes Guadt erfüllet heult,
Das sie ein Jungfer schwanger sey,
aller Menlichn beywouung frey.

3 Jhen werbern, wie sie gleubt,
das heilige in jr gezeitet,
Mit grossem leib beladen zwar,
des Valters wort ist es vorwar.

4 Übers gebirg macht sie sich gar baldt
zu Elisabeth, jrer freundin alt,
Besucht, begrüset die mit fleiss,
hecht vnd drndt sie zierlicher weiss.

5 Die geheiligten zusammen leiber heidt
machen dem diener grosse freude:
Sein Herren er erkennen thut,
mit hupffen ganz frölichs mits.

6 So singt vnd springt das alte weib,
der heilig Geist jr herb treibt:
O selig bistu, Mutter rein,
die du gleubst, genieß des Sons dein.

7 So fremwe sich der Himmels hoch,
es fremwe sich die Erde doch,
Der abgrundt in Meeris tieff,
alles was lebet fremwe sich.

8 Dem Vater allerhöchsten Gott,
dem Sohn vnd heiligen Geist droht,
In Göttlicher gwalt vñ Einigkeit
sey Lob vnd Ehr inn Ewigkeit.

C Blatt 125. Vers 3.3 grossen, 5.1 -ligen, 5.2 den, 8.1 den. Das lat. Lied l. Nro. 417.

885. En miranda prodigia.

EN miranda prodigia,
concept jam virguncula,
Fit Jhesu Christi gerala
Maria sacratissima.

Schaw, lieber, schaw wunder ding:
ein rein Jungfer ein kindt entpfieng,
Den Herrn Jesum Christum tregt,
Maria mit allem fleiss pflegt.

- 2 Anus ætate marcida
prolis gestat solatia,
Tument ad partum gelida
grandævæ matris viscera.
- 3 Hic perit omnis regula
naturæque molimina,
Hic cessat omnis ratio
cedens dei miraculo.
- 4 Salutat matrem domini
mater vatis mirifici
Et vates eum præconio
reddit salutes domino.
- 5 Laudemus et nos dominum
patrem et patris filium
Sanctum quoque paraclitum
nunc et per omne sæculum.

- 2 Darzu ein alles vorlebles weib
auch schwanger ist in jrem leib,
Mit kindts burdt ist beschweret gar
inn jrem grossen alter zwar.
- 3 Hie gilt kein regel noch kein zeit,
noch jergendts der vornehmst bescheit,
Es hört hie auff mensche verstant,
gibt und leß Gott sein freie handt.
- 4 Die Mutter des hern gräßen thet
die Mutter des wunderlichen Propheten,
Eben derselb mit grossn lob
preißt und chrt sein Herrn drob.
- 5 Demselben wollen wir auch lob singn,
dem Vatter, Son mit reiner sim,
So wol auch dem heiligen Geißt
von nu an bis inn Ewigkeit.

C Blatt 137^b. Vers 1,4 allen, 2,2 jren, 2,4 jren, 4,3 grossn, 5,2 den, 5,3 den. Der lat. Tert Mene II. Seite 117.

886. Fit porta Christi pernia.

Deu Schöpffer des lichts aller ding
in jren wesen von anbegin
Wir suchen durch seine gütt,
das er uns schütz und behüt.

- 2 Im schweren schlaff vnrnge wendt,
des nachts gespußt, des Teufels geblendt,

Als sein gewalt zu nichte mach,
das unser leib bleib onc schwach.

- 3 Verleids, Vatter im höchsten tron,
durch Jesum Christum deinen Son,
Der mit dir herrschet in Ewigkeit
zu saubt dem heiligen Geißt allzeit.

C Blatt 163. Vers 1,2 jren, 2,1 In, 3,4 den. Der lat. Tert I. Nro. 51.

887. Quem terra, pontus, æthera.

Deu Himmel und Erden nicht begreiff,
was dorein ist in ein zugleich,
Aus Göttlicher Dreyfaltigkeit
das himlische psandt in Christo beidt.

- 2 Maria, die Jungfer rein,
Sonn, Stern und alles in quein
Mit dust jr unterworfen sein,
jr leib tregt der gnaden schrein.
- 3 Danon sie selich wirdt genandt,
in jr der schöpffer ist beandt,
Der alle welt in henden tregt
vntler jr reins herz sich hatt gelegt.
- 4 Selig ist die bottschaft zwar,
viel folger des heiligen Geißs war,
Dorauff alle völkcr warten thon,
aus jrem leibe kommet schon.

- 5 Ach du tewre werde frau,
über all Gßirn ist ein schaw,
Das du den gesoget hast,
der dein schöpffer und heilant was.

- 6 Das Eua der ersten Mutter whon
mit trawrigkeit verhandeln thon,
Durch dein Geburt zu recht gebracht,
der gnaden Thür ist auffgemacht.

- 7 Du vns ein pfort des höchsten bist,
an Ehr und Glori nichts abrist,
Nun lobt, jr heiden allesamt,
den hern Christ, des lebens psandt.

- 8 Es sey lob, ehr und preiß
Gott Vater, Son, heiligem Geiß,
Der heiligen Dreyfaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

C Blatt 171^b. Vers 1,2 jo, 7,3 lebt, 5,2 -ren. Das lat. Lied I. Nro. 81.

888. Conditor alme syderum.

- D**u höchster schepffer des Himmels gefert,
du Ewigs licht der gienbigen werdt,
Christe, unser aller Erlöser krew,
höre unser bit vñ won vus beg.
- 2 **G**ar herzlich du betrawret hast
der Welt vorderb, des todes last,
Der krankheit dich genommen an,
vordinten lohn auch abgethan.
- 3 **W**ie jht die welt zum ende nath,
als ein brenntgam von seinem pfadt,
Von einer Jungfern vnuorleht
herfur teittest vnd vus ergelst.
- 1 **V**or welches sterck vnd gwaldt
sich neign, beugen aller gestaltdt,

Himlisch vnd Erdisch in gemein
herzlich gern dir vnterworffen sein.

- 5 **E**s vorwart die Son jrn lauff,
der Mon sein licht behaltet auch,
Die schönen Sternē mit jrm glanz
bestimmte Ordnung halten ganck.
- 6 **S**o bitten wir dich, heiligster Herr,
weil du zu richten kompst doher,
Vors Teuffels list vnd gefar
vns alzeit behüt vnd war.
- 7 **L**oh, Ehr, preis, dank, vnd ehun
sey Gott dem Vatter vnd de Son,
So wol auch dem heiligen Geist
von un an bis in Ewigkeit.

D Blatt 1^b. Vers 1.3 alle, 7.2 den. Das lat. Lied I. Nro. 112.

889. Vox clara eeee intonat.

- E**n helle stimme klinget jht doher,
nimmet allen dundel jr geferd:
Vom schlaff wollen wir lassen ab,
weil Christ vns leucht vom Himmel erab.
- 2 **D**as trawrig herb herfur seht,
mit Sündt gar hart verleht:
Ein new Gestirn blicket schon,
all schuld vnd schaden ist abgethan.

- 3 **I**n dem das Kemlein obenher
zu vuss kompt in voller gewher,
Mit gnaden zu begalen eben
was wir beweinen iun diesem Leben.
- 1 **D**omit in seiner wider kunfft,
wan mit furcht erschrickt die vernunft,
Er nicht vorgelt die wijsheit,
viel mehr aus gnaden finde rhat.

D Blatt 20. Vers 3.3 belaten, 3.1 diesen. Der lat. Text I. Nro. 56.

890. Corde natus ex parentis.

- A**ls Mütterlichem herb ist geboren
ehe der Welt jr aufang worden,
Anfang vnd Endt wirdt er genendt
aller ding die da seindt Gewesen
Vnd noch werden kendt,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 2 **W**ie ein selig geburt
zu unserm heil die Jungfer furt,
Vom heiligen Geist schwanger war,
den Heilandt der welt gebar,
Ein heilighn muund allezeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 3 **D**es Himmels höhe singet frey
die lieben Engel ohne schrey,
Was krefftig ist in allen orten
lobet Gott mit wortten,

Was jungen hat jr reden heit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

- 4 **V**on dem die Propheten han gseit,
gesungen, geklungt lange zeit,
Wie Gott verheischen herfur blickt,
zu Gottes lob sich alles schickt
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 5 **J**ung vnd Alt, die kinder klein,
Fraw, Jungfer, Megdelcin,
Eintrechtlich zusammen stimu,
von dieser reinen geburt singu
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 6 **S**o sey dem Herrn Christ,
dem Vatter vnd heiligen Geist
Ehr, Lob, preis, dank,
krafst, Macht vnd Herrlichkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 216^b. Vers 2.5 ja, 3.5 ja. Der lat. Text I. Nro. 39.

Wakernagel, Kirchenlied. IV.

891. Hoftis Herodes impie.

- H**erodes, du Gottloser Feindt,
was fürchtestu das Christ erschein?
kein weltliches er nicht begert,
der uns den Himmel hat beschert.
- 2 Die Weisen folgen dem Stern
den sie gesehen haben fern:
Das licht im licht sie sehn behendt,
vorchren Gott mit irem geschendt.
- 3 Das wasser der heiligen Tauff
Christus der Herr empfichet auch:

- Der keine sünde hat gethan
weicht uns, das wir je auch sein an.
- 4 Er lest auch sehn ein newe macht:
die Wasser krüg in irer acht
In Wein verwardeln thut
durchs Wortt herrlich vnd gut.
- 5 Gott dem Vatter sey lob vnd preis,
darzu auch seinem Sone weis,
Des heiligen Geistes güttigkeit
von un an bis in Ewigkeit.

D Blatt 253^b. In der Überschrift Herodis, Vers 2.1 vor Chren, 3.4 an = ane. Das lat. Lied l. Nro. 50.

892. Dies absoluti prætereunt.

- D**ie zeitl daher halt je beschreit,
im folgendt tag der Mächtigkeit,
Ein newe zeit ist für der thür,
mit reinen herzen Gott suchen wir.
- 2 Mit Lobgesang freybekandt
den Herren, zurichten abgesandt,
Vorsünet wissen ungefelet,
nichts wirdt vorsagt, nur gnadt begern.
- 3 Des Pharaonis knechtisch Todt
des gesegnis Babilonis doch
Ein gefürchter Mensch loß zu sein
nach Jerusalem billich eilet hercin.

- 4 Buentsliegen elendt hat sein säg
zu Gottes Son in ewig ruck,
Die höchste Ehre dem knecht gefelt,
wan er mit seim Herren Erbe helt.
- 5 In solchem, O Herr Jesu Christ,
bist unser stürer one list:
Gedencke der armen schesslein dein,
dafür dein Leib vnd Seel leidet pein.
- 6 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son,
dem heiligen Geist vund tröster stou,
Von anfang vnd zu aller zeit,
so auch fort an in Ewigkeit.

D Blatt 269. Vers 3.3 so, 5.1 solchen, 5.4 leidet = litt, 6.1 f. den. Der lat. Text l. Nro. 239.

893. Ex more docti mystico.

Als vnterrichter geheimnis
der Faste Christlich begengnis
haben wir auff vier mahl zehu
den vierzigsten tag gemeint.

- 2 Vom Gesetz vnd Propheten an
vnd weil es Christus so began,
Ein könig vnd herrscher allezeit
vns solchs freilich aufferleit.
- 3 Doher wir wort, speis, trandt,
im schlaff auch kein schimpp noch tandt
Vns gebranden ober gebür,
in rechter hut verhaltens wir.
- 4 Das ubel wir billich meiden
so vnsere herzen bisweilen treiben,
Domit wir mit verkerten sin
vnsere Feindt kein stalt rennen ein.

- 5 Laß vns vorsichtig sagen,
al vnd jeder schuldig klagen
Vnsere Sündt dem Richter gemein,
brechen seines Dorns pein.
- 6 Mit vnsern Sünden ist er verzornet,
sein güttigkeit hart verjreket:
Vergib von oben, lieber Herr,
vnsere mißethat sey von dir fern.
- 7 Gedendk, das wir die Schesslein dein,
deiner hende armes geschöpf sein:
Dein Ehr kein andern gönnen kanst,
hierin billich deins Namens schoust.
- 8 Brich das böse in vns ab,
das das gutte raum hab,
Domit wir dir beheglich
gefellig sein Ewiglich.

9 **G**ibs, O heilige Dreyfaltigkeit,
du vagerreute einige Gottheit,

Das uns zu nutz kommen deat,
das deine guade gestiftet hat.

D Blatt 431^b. Vers 4,3 -en, 4,4 vnser, 7,3 kein. Der lat. Text I. Nro. 99.

894. Audi benigne conditor.

Erhör, trewer Schepffer aller ding,
vnser bitten vnd weinen, so wir bringen
Durch diese vierzig tag
so wir nu gefastet haben.

2 **D**u erkundiger vnser herzen,
vnser schwachheit vnd Schwerthen,
Wir kommen wieder zu dir,
verleihe gnad, vergieb nur.

3 **G**esundiget haben wir viel,
straff verdienet ohne ziel:

Der du alleine alles kauft,
hilff vund heile vnser augst.

4 **D**as vnser leib castet werde,
durch Fasten, Bettenn willig gerue,
Das Gemüht von sünden here,
nüttern allen sünden were.

5 **V**erleyhe solchs, heilige Dreyfaltigkeit
vnzertreter einigkeit,
Das den deinen nützlich sey
Fastenn, Bettenn vund alleckey.

D Blatt 416. Vers 2,1 Du vnser herzen erkundiger. Das lat. Lied I. Nro. 100.

895. Jesu quadragenariæ.

HERR Jesu, du heilst dein Fast,
des Feindes grim vnd last,
Vorsuchnung zur übermak,
gleichwol überwundest das.

2 **H**unger vund durst leidst du,
im Paradis richtest zu
Das wir nicht mehr aus freckreiu
mit Sünden beschuldigt sein.

3 **N**im dich jht an deiner Kirch,
als vbel inn vns durch vund durch
Zu rechter huf bestelle fast,
was wir mit weinen ohne rast

1 **H**inder vund vor vns begangen han
vnd an dem allu zuuil gethaun,
Vor künfftig halt vns ein,
damit wir durch dich geschützt sein.

5 **D**er fasten jhr ende gehen
von Jar zu Jar erinnert eben,
Vns frewen der Osterlichen zeit
vund dieselb halten bescheid.

6 **D**as gib vns, vatter, durch deinem Sohn
durch den heiligen Geiste fron,
Der du mit ihm lebst allezeit
von nu an bis in ewigkeit.

D Blatt 492^b. Vers 1,1 heilst, 5,2 vor für von. Der lat. Text I. Nro. 61.

896. Clarum deus ieiunii.

Es ist der Fasten eine grosse zier,
in aller welt leucht herfür,
Der Herr Christ seth sie ein,
zendet sich mit weisigkeit selbst ein.

2 **W**ie auch der liebe Diener sein,
Moses, im Gesetze sein,
Helias der ordnung zu heur
auffgenommen wird im Feur.

3 **D**aniel in der Lewen grub
auch solche geheimnis geubt,

Die Lewen überwunden hat,
einn Freund Johannis worden deat.

1 **A**ch HERR, gib vns solche gab,
das man in nachfolgen mag,
Sterck vnser Herz vnd gemüht,
erfreu vns mit ewiger Güt.

5 **D**as gib, Vatter, durch deinem Sohn,
durch den heiligen Geiste fron,
der du mit ihm lebst allezeit,
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 503^b. Der lat. Text I. Nro. 96.

897. Jesu redemptor sæculi.

- Jesu, der Welt Heiland Gott,
des Vaters ewiges Wort,
Ein Schein des unsichtlichen Reichths,
der deinenn trewer Wechler bist.
- 2 Du Schöpffer aller ding,
das zeit zur zeit gelinge,
Vnser Körper von arbeits mühe
erquickest des nachts mit ruhe.
- 3 Wir bitten dich demütiglich,
vor unserm feinde vns vorzicht,

Das er vns nit vorleit,
daran dein teures blut erkeufft.

- 4 Damit wir im schweren leib
vnser zeit dohin vertreiben,
Also schlaff vnser fleisch,
das das Gemüt Ihu dein geheis.
- 5 Dir sey ehre, frommer Christ,
Gott vaters ewiger Sou du bist
Mit sampt dem werden heiligen Geist
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 525^b. Vers 2.4 nachst, 3.2 vnser. Das lat. Lieb I. Nro. 122.

898. Rex Christe factor omnium.

- Christe, König vund Schöpffer aller ding,
Erlöser vnd Heilandt der gleubigen,
Mit gnad vnser bitt annim,
wir loben dich mit heller stim,
- 2 Das du aus grosser genadt
deine wunden am Creutze drab
zulösen das harte handt
vnser ersten Eltern sandt.
- 3 Ein Schöpffer des himels
in vnser fleisch vñ bludt kommest,
Zu leide den schmeltichen todte,
damit wir errettet aus not.

- 4 Du lest dich binden vnd losest auff
der welt gemir zuhauff,
Tregst all Sündt vnd Schandt
so in der Welt hat vberhandt.
- 5 Ans Creutz dich hengen lest
vund doch die Welt zubrest,
Gibst auff dein krestigen Geist,
die ganke Welt Finstereis heis.
- 6 Aber baldt inn deins Vatter Ehr
herfür gienhest, ein Herr,
Ein Siegfürst inn Kraft des Geists:
beschüh vns, du vnser König heis.

D Blatt 569^b. Das lat. Lieb I. Nro. 102.

899. Ad cœnam agni prouidi.

- Vn diesem heilsamen mahl
in weissen reinen kleidern all
Wir gangen durch das rote Meer,
geben de Herrn Christo ehr.
- 2 Welchs zartler heilger leib
am stam des Creuths vortreigt
Sein Rosenfarbes Blut vergoffn,
zū lebn wir dasselb genossen,
- 3 Vnd sind beschüh die Osernacht,
das vns der vorderber nit umbbracht,
Von Pharaonis hartem joch
geseict bleibn noch.
- 4 Vnser Oserlaub un Christus ist,
dz vnschuldig zu aller frist,
Ein newer teig in lauterkeit
in seimen fleisch geopffert leit.

- 5 O wie ein heilsame entgelt,
dadurch die Hellen zerstelt,
Das volck gefangen vñ elendt
widerumb zum erb des lebens brengt.
- 6 In dem das der Herr aus dem Grab,
aus der Bar, darcin er lag,
Wieder kompt lebendig vnd frisch,
den Tyran vorkost, offent das Paradis.
- 7 Wir bitten, Schöpffer aller ding,
in diesem Oserlichen gpreng,
Vor des todts gewalt fort bewar
dein Volck vnd heilige Schar.
- 8 Ehr sey dir, Herr, zu aller farth,
vom todten außserlandt geradt,
Auch dem Vatter vnd heiligen Geist
von nun an bis in ewigkeit.

D Blatt 689^b. Vers 1.1 diesen, 1.3 gangen: vergl. Nro. 897 Vers 3.3, Vers 3.3 -en, 4.4 seimen, 7.2 diesen, 8.3 den. Das lat. Lieb I. Nro. 116.

900. Festum nunc celebre.

- A**n diesem Fest die grosse freudt,
so unser herzen machen bereydt,
Von freyen dank zu singen,
Der Richter des himels sich erschwingt.
- 2 **M**it grossem jubel aufhin sehet
gen himmel ewiger gewerdt
Sein heilig Volk erfreuen thut,
sein Ehr preysen die Engel gut.
- 3 **D**as er zu gleich mit hartem band
sein feind, wie er zu uerwandt,
Des Menschen kindt ubergibt fort
faustmätig alhier sein Richter dort.
- 4 **N**ich bitten wir, secundlicher Herr,
deiner Diener Gebett erhör,
Siehe uns an, beschük vnd mer,
das der feindt noch hell uns nicht verheret.
- 5 **W**enn du in fewrigen Wolcken kämpst,
aller menschen geheimnis vernimst,
Verschon die schuldigen mit gnadt,
der Gerecht auch sein lohn hab.
- 6 **D**as gib, du Schöpffer fron,
des eingehornen Gottes Son,
Des heiligen Geistes gültigkeit,
in einigem wesen vund herlichkeit.

D Blatt 763. Vers 1.1 diesen, 1.3 freyen, 2.1 grossen, 3.1 hartten, 3.3 Das, 6.4 einigen. Das lat. Lied 1. Nro. 135.

901. Jesu nostra redemptio.

- J**esu, Erlöser lieb vnd hgerdt,
ein Schöpffer himels vnd erdt,
Im letzten theil der zeit
an dich nimmest die Menschheit.
- 2 **D**ein grosse Güte ist war
vor vnsrer Sünde büffet zwar,
Am creuk in grosser noi
errettest vns von dem todt.
- 3 **D**er Hellen grundt besuchen thest,
darinn gefangen zu besten
- Mit grossem trinnph errettest,
zur rechten handt des vatters stest.
- 4 **O** Herr, laß dein güte sein,
des behalt das herz rein,
vnsrer sünd von vns sey fern,
nicht mehr wir von dir begeren.
- 5 **E**hr sey dir, Herr inn himels thron,
Gott vatter, heiligem Geist fron,
Von jekundt an vnd alle zeit
in Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 764. Vers 2.1 so, 3.1 Hellengr., 3.2 bestu, 5.2 -en. Das lat. Lied 1. Nro. 65.

902. Urbs beata Hyerusalem.

- H**yerusalem, die selige Stadt,
jeden namen vom freide hat.
Ein Gesicht vom himmel herab
lebendige stein gab,
Von dem Engel gezieret schon,
die Brant des königlichen Thron.
- 2 **V**om himmel kömlet sie new
zum Brantbett geschickt frey,
Vormehlet jhrem Herren holdt,
gassn vnd Mauern glincken von Goldt,
- 3 **A**uch von köstlichem edle Gestein,
jr eingang wirdt gemein
Denen, so sich wol verdient
in der Welt Christi Namen gerühmt.
- 4 **M**it schönen Bildern aufspoliert,
künstlich an jhren ohrt refiert,
- Durch vnd durch abgetheilt,
ein ewige heilige Stelle geit.
- 5 **D**er Eckstein Christus ist gesandt,
bringt zusamen beyde wand,
Dortin die heilige Sion
auch alle Glendigen wohnung han.
- 6 **A**ch, die hohe geliebte Stadt
viel schöns gethöns vund lobens hat
Von der heiligen Dreyfaltigkeit,
preist Gottes gnad in ewigkeit.
- 7 **I**n diesem Tempel, Höchster Gott,
erhör vnsrer gebet vund nol,
Kom vns zu helfen baldt,
dein milde güte ober vns walt,

8 Das wir alle erhöret sein,
besitzen mit den Heiligen dein
Das ewige Paradis,
darin vnser Ruh ist gewis.

9 Ehr vnd preis dem höchsten alzeit,
Gott Vatter, Sohn in ewigkeit,
Dem Heiligen Geiste werd
al gewalt im Himmel vnd erd.

D Blatt 1096^b. Vers 2.3 jhren, 3.1 -en, 9.1 den, 9.2 so. Der lat. Text l. Nro. 124.

Ludewig Helmbold.

Nro. 903—1008.

- A. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, und in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum. 1575. (1572?) 8^o.
- B. Zwanzig Deutsche Liedlein mit Vier Stimmen. u. s. w. Durch Joachimum von Barck, Symphonisten zu Althausen. 1575. Quer 4^o.
- C. XXI. Geistliche Lieder, u. s. w. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldensen, Stadtschreibern zu Wafungen. 1575. Quer 4^o.
- D. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, auff newe uberschen, und in Druck gegeben, Durch M: Ludouicum Helmboldum. 1589. 8^o.
- E. Dreyßig Geistliche Lieder auff die Fest durchs Jahr, u. s. w. von Joachimo à Barck, Symphonista Mullasino. 1594. 8^o.
- F. XXI. Uewe, Christliche Lieder, auf die jehige betrübte zeit, u. s. w. 1595. 8^o.
- G. CREPVNDIA SACRA, NONNIHIL AVCTA: u. s. w. 1596. 8^o.
- H. Vierzig deutsche Christliche Liedlein u. s. w. 1599. 8^o.

903. Ein Gottfürchtiger und lieblicher Gesang

in den Truck gegeben, zu ehren vnd wolgefallen der tugentsamen Frauen
Reginen Helbechin, Ehegemahl des Hochgelehrten Herrn Doctoris Pancratij Helbich, jehziger
zeit Rectoris in der Hohenschul zu Erfurt, Meines Großgünstigen Herrn, freunde,
vnd Geuatters, Durch M. Ludouicum Helmboldum.

Alles was gereicht zu Gottes ehr
und seligkeit der Seelen,
Das ist gewis ein solche Lehr
die wir billich erwelen;
Sie werde vorbracht wie sie wöll,
geredt oder gesungen,
mann Gott den Herren loben soll
in aller art der zungen.

2 Darumb weil dise Melodei
so lieblich ist an stimmen,
Daß ein Gottsfürchtigs herb darbey
in freuden möchle schwimmen,

Hab ich darunder wort gekriegt
welch jederman mag singen,
er sey worinn er wöll gekbt,
solln ihm keinn schaden bringen.

3 Unschamper vñ vnnyß Geseng
gehn othenhalb im schwanke:
Su jemand thet dieselb abbrennu,
dem soll manu fleißig danken.

Last euch, tugentfam Frau Regiu,
 diß vnder des behagen:
 je wenigr guler Liedlein su,
 jhe liebr soll manñ sie haben!

Won Gott will ich nicht lassen,
 dann Er lest nicht von mir,
 Führt mich durch alle Strassen
 da ich sonst jreel sehr,

Reichet mir sein Hand,
 den Abend vud den Morgen
 thut er mich wol versorgen,
 sey wo ich woll im Land.

2 **W**enn sich der Menschen Hulde
 vud Wohlthat all verkeret,
 So sind sich Gott gar balde,
 sein Macht vud Gnad bewert:

Hilffst inn aller not,
 errett von Sünd vud Schanden,
 von Ketten vud von Banden
 vud wenns auch wer der Todt.

3 **A**uff ju will ich vertragen
 in meiner schwern Zeit,
 Es kan mich nicht gerawen,
 er wendet alles Reidt.

Ihm seis heimgesellt,
 mein Leib, mein Seel, mein Leben
 sey Gott dem HERREN ergeben,
 er schaffts wies im gefelt.

4 **E**s thut ju nichts gefallen
 dann was wir wüßlich ist:
 Er meints gut mit vns allen,
 schenkt vns den Herren Christ,
 Seinen lieben Sou:

durch ju er vns beschret
 was Leib vud Seel eruchret:
 lobt ju ins Himmels Thron!

5 **L**obt ju mit Herz vud Munde,
 welchs er vns beides schenkt!

Das ist ein selig Stunde
 darinn man sein gedendk.

Sonst verdirbt all Zeit
 die wir zubringn auff Erden:
 wir sollen selig werden
 vud bleibn in Ewigkeit.

6 **A**uch wenn die Welt vergehet
 mit jrem Stoltz vud Pracht,
Wede Ehr noch Gut beschet
 das vor ward groß geacht,

Ja auch nach dem Todt,
 tief in die Erd begraben
 wenn wir geschlaffen haben,
 wil vns erwicken Gott.

7 **D**ie Seel bleib vunerloren,
 gesüret in Abrams Schoß;
Der Leib wird neu geboren,
 von allen Sünden los,

Heilig, rein vud zart,
 ein Kind vud Erb des HERREN,
 daran muß ju nicht irren
 des Teuffels listig Art.

8 **D**arumb ob ich schon dulde,
 hier Wiederwertigkeit,
Wie ich auch wol verschulde,
 kömpf doch die Ewigkeit,

Aler Freuden voll:
 dieselb ohn einigs Ende,
 dieweil ich Christum kenn,
 mir wiederfahren sol.

9 **D**aß ist des Vaters Wille
 der vns geschaffen hat;
 Sein Sohn hat gults die Fülle
 erworben vud Genad;

Gott der heilig Geiß
 im Glauben vns regieret,
 zum Reich der Himmel führet,
 ihm sey Lob, Ehr vud Preis.

Die Überschrift vud die drei Zueignungsstropfen aus dem Büchlein Cassenhawer, Reuter vud Bergliedtin, Christlich moraliter, vud sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Knaustn ff. 1571. 8^o. Nro. LI Seite 62 (K), das Lied selbst aus der Schrift Das alte Chüringische Lied: Von O Gott will ich nicht lassen &c. von CHRISTOPH. OLEARIUS. 1719. 8^o. (O). Bei O lauter die Überschrift Ein Gottföchtiger vud lieblicher Gesang: Inn den Druck gegeben zu Ehren vud Wohlgefallen, der Tugendfamen Frauen Reginen Helbichin, Chegenmah, des Hochgelarten Herrn Doctoris Pangratii Helbich, jhiger Zeit Rectoris, inn der Hohen Schul zu Erfurd, meines großgünstigen Herren, Freundes vud Ewatters. Der Name fehlt, den vielleicht in K nur Henrich Knaust hinzugesügt. Buchstäblich genau hat die Überschrift wol weder K noch O. In der Zueignung liest O Vers 1.1 **A**ls, **E**hr, 1.2 Seeligkeit, 1.5 wolt, 1.7 man, 1.8 A vud B, 2.1 diese, -dep, 2.3 ö, H, dabey, 1.4 inn, F, 1.5 t, W, 1.6 -man, 1.7 o, 1.8 Jhn, 3.1 vud, 3.2 S, 3.4 man, h, 3.5 Last, 3.6 t, 3.8 je, man. In dem Liede fehlen bei K die Stropfen 6, 7 vud 8; zu Ende jeder Strophe noch einmal das erste Wort des Abgesanges: die Melodie wiederholt denselben. Die Schreibung scheint bei K oft die dem Original gemäßere: Vers 1.1 wil, nit, 1.2 er leßt, 1.3 für, h, 1.5 handt, 1.6 a, m, 1.8 ö, dt, 2.1 h, 2.2 w, 2.1 m, g, 2.5 in, 2.6 vonn, f, f, 2.7 k, b, 2.8 t, 3.1 Auf jhn, 3.2 z, 3.4 t, 3.5 heym, 3.6 leib, 3.7 Herrn, 3.8 jhn, 4.5 Sohn, 4.7 t, 4.8 jhu, 1,

5.1 jhn, h, vund, m, 5.3 ß, 5.1 mañ, 5.7 selig, 5.8 bleiben in ewigkheit, 9.1 Vatters, w, 9.3 f, 9.4 g, 9.5 Heylig, 9.6 g, 9.7 füret, 9.8 l, e, p.

A ließt Vers 1,2 denn, 1,5 Reich mir seine, 1,8 wöll, 3,3 gerewen, 6,3 Widr, 6,4 so für, 7,7 vns für jn, 8,1 kompt. C stimmt im Ganzen mit A, nur Vers 1,6 als für vnd, 5,2 beiden, 6,3 Kein für Widr, 6,4 so vor, 7,2 jns Paradeis, 9,7 des Himmels. Ein Einzeldruck, Gedruckt zu Erfurt durch Marten von Dolgen, den ich nicht selbst gesehen, ließt Vers 1,2 denn, 6,2 mit jhrem stolzen pracht, 6,4 welchs vor, 7,1 aller Sünden, 7,7 erren, 8,6 an für ohn. Alle halten den mit einer Hebung einsehenden fünffylbigen Anfang des Abgesangs, wie ihn S. Knaust und Clearius in ihrer Aufzeichnung des ursprünglichen Textes geben und die Melodie ihn fordert, aufrecht; dieß thun auch die fünf Lieder L. Helmbolds Nro. 911, 912, 913, 916 und 951, welche in diesem Ton geschrieben sind.

Wie früh schon in dieser Beziehung und auch sonst an dem Pieze geändert ward zeigt nachstehender Text.

904. Ein schön Geystlich Liede,

In sterbens leufften tröstlich zusingen,

Im Thon: Ich gieng eins mals spaceren, u.

Von Gott wil ich nit lassen,
dann er leß nit von mir,
Führet mich durch alle strassen,
da ich sonst jret sehr,

Recket mir seine hand,
den Abent vnd den Morgen
thut er mich wol versorgen,
sey wo ich wöll im Land.

2 Wann sich der Menschen hulde
vnd wolthat all verkeret,
Findt sich Gott mit gedulde,
sein macht vnd guad bewert,

Hilft auß aller noth,
errett von Sünden vnd schanden,
von ketten vnd von banden
vnd wens auch wer der Tod.

3 Auff jn wil ich vertrauen
in meiner schweren zeit,
Es kan mich nit gerawen,
er wendet alles leyd:

Im sey es heim gefelt,
mein Leib, mein Seel, mein leben
sey Gott dem Herrn ergeben,
er schafft, wies jhn gefelt.

4 Es thut jn nichts gefallen
denn was mir nützlich ist,
Er wegnits gut mit vns allen,
schenkt vns den Herren Christ,

Ja seinen lieben Son:
durch jn er vns bescheret
was Keyh vnd Seel eruehret,
lob jn ins Himels Thron.

5 Lobt jn mit hecz vnd Munde,
welchs er vns beydes schenkt:
Das ist ein selige stunde,
darinn man sein gedenkt.

Sonst verdirbet all zeit
die wir zu beingen auff Erden,
sollen wir selig werden
vnd bleiben in ewigkheit.

6 Auch wenn die Welt vergehet
mit jhrem stolzen pracht,
Weder ehr noch gut bestehet,
welchs vor war groß geacht:

Der halben nach dem Tod
tieff in die erd begraben,
wenn wir geschlafen haben,
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt unnerloren,
geführt in Abrahams schoß,
Der Keyh wirt new geboren,
von allen sünden los,

Heilig, rein vnd zart,
ein kind vnd Erb des Herren,
drau jn nichts jrren weren
des Teuffels listig art.

8 Darnub ob ich schon dulde
hie widerwertigkeit,
Wie ich auch wol verschulde,
kumbt doch die ewigkheit

Wol aller freuden vol:
dieselb on einigs ende,
diewel ich Christum kenne,
mir widersaren sol.

9 Das ist des Vatters wille,
der vns geschaffen hat.
Sein SOLL hat guts die fülle,
erworben vns genn.

Gott der heilige GEIST
im glauben vns regieret,
zum Reich der himel füret,
jn sey lob, ehr vnd preis.

Hundert Christenliche Hausgesang, u. s. w. Gedruckt zu Würtemberg, durch Johan Koler. (1569.)⁸⁰. Nro. LXXXI. Nur in der 2. und 7. Strophe bleibt das alte Metrum der 5. Zeile unangefochten.

Am treuesten in dieser Beziehung hält sich das Leipziger GB. von 1552. 4^o. Blatt 142 an den Originaltext, nur in

der 2. Strophe hilftet, in der 5. allezeit. Das Dresdner GB. von 1590. 8^o. Blatt 313 hat nur den Kehler in der 2., folgt auch sonst ebenfalls getreu dem Originaltext, wogegen die Foliaausgabe von 1589 Blatt 289^b sich mancherlei Aendernngen erlaubt. Das Leipziger GB. von 1586. 8^o. Nro. XLIX sieht an der Spitze der verderblichen Entstellungen, mit welchen das Lied in die späteren Gesangbücher eingetreten: Vers 1.3 auff rechter, 1.1 da ich gieng in der 1^{er}, 1.5 Er reicht, 2.5 Hilft mir, 3.5 sey es, 3.8 schaff, 1.5 Ja seinen, 5.2 für das er uns geschendkt, 5.5 alle zeit, 5.6 zubringen, 6.2 Kolthen, 6.5 Wir werden nach, 7.1 aller, 7.5 Ganz heilig, 8.5 Ist aller, 9.1 erworben seine Gnad, 9.5 Auch Gott.

Ich bringe aber durch Mitteilung des nachstehenden Textes noch eine andere für die Geschichte des Liedes beachtenswerthe Thatsache in Anregung.

905. Von Gott wil ich nicht lassen.

Von Gott wil ich nicht lassen,
denn ehr lest nicht von mir,
Führt mich durch alle strassen,
da ich sonst irret sehr,

Reicht mir seine hand,
den Abend und den Morgenn
thut ehr mich wol versorgenn,
sey wo ich wöll im laudt.

2 Wenn sich der Menschen hulde
und wolthat all verkeret,
So findt sich Gott gar balde,
sein Macht und gnadt bewert,

Hilft aus aller noth,
erredt von Sünd und schandenn,
von ketten und von bandenn
und wens auch wehr der Todt.

3 Auff ihn wil ich verkrawen
jnn meiner schweren zeit,
Es kan mich nicht gewannen,
er wendet alles leidt.

Ihm sey es heimgestellt:
mein leib, mein Seel, mein leben
sey Gott dem herren ergeben,
er schafft wies ihm gefelt.

4 Warum sol ich denn trawren,
zagen und sorgen sehr?

Gott ist meins herten mauren,
mein fels und starcke wehr,

Kan mich schülken wol:
wenn alls wider mich were
und wolt mich gar verführe,
weis wo ich bleiben soll.

5 Was hilfft auff dieser welde
groß ehr und zeillich gut?
Das best ist Gottes hulde
vnd ein Christlicher mut:

Hab ein reichen Gott,
der kan und wil mich weren
und alles guung bescheren
was ich nur darff zur not.

6 Wer sich kan alls erwegen
was die welt achtet groß
Vnd sich allein ergeben
auff Gottes gnade bloß,

Der hat recht gethan:
er muß sein Reich auff erden
und ewigs gut erwerben,
es geh gleich wie es kan.

7 So fahr hin freud und ehre,
gelt, gut und welllich freudt
Es kan nicht lange weren,
es wird verkeret mit leidt.

Himmel und Erd ist mein,
Gott hat mir alls gegeben,
das ich soll drinnen leben,
sein kind und Erbe sein.

Manuscripthenband in fol. der Königl. Bibliothek zu Dresden, M. 53. Zur Seite die Worte 'EX impreso exemplari.' Die Überschrift des Liedes, also wol der Titel des Druckes, lautet: Zwey geistliche lieder. | Das erste: Ich gieng ein mal spacieren, ein weglein das | war klein etc. | Das ander: Von Gott wil ich nicht lassen, Denn ehr | lest nicht von mir. Unter diesem zweiten Liebe die Anzeige des Druckers Gedruckt zu Erfurdt durch Georgium Pawman, | Zum bunten Lawen bey S. Paul.

Ich habe gegen das Ende der Anmerkung zu Nro. 903 eines Einzeldruckes des Liedes Von Gott wil ich nicht lassen, den ich nicht selbst gesehen, Erwähnung gethan: die Existenz eines solchen folgt aus dem Dresdner Coder M. 53, wo das Lied Nro. 903 unmittelbar dem vorliegenden folgt und die beachtenswerthe Überschrift hat Ein Gottfürchtiger und lieblicher Gesang, | Von gott wil ich nicht lassen Dann ehr lest nicht von mir | Seendert und gebessert. | Im vorigen nehsten Thonn. Am Ende: Gedruckt zu Erfurdt durch Marten von Dolgen. Darnach folgen die Noten der Melodie, drei Reihen. Vers 3.5 seis über sey es.

906. Ein freuden Lied, von dem
Gebornen Emanuel, warem Gott vnd Menschen,
unserm HErrn Ihesu Christo.
Im Thon, Von Himel hoch da kom ich her.

- W**u ist es zeit zu singt heil:
geboren ist Emanuel,
Von Maria, der reinen Magd,
wie Esaias vor gesagt!
- 2 **E**s frem sich aller Menschen Seel:
geboren ist Emanuel!
Wir sind nicht mehr, wie vor, allein,
der HERR ist bey uns in gemein.
- 3 **D**er freude sey kein maß noch ziel:
geboren ist Emanuel!
Gott ist mit uns in gleichem Fleisch,
doch ohne Sünde, worden Mensch.
- 4 **N**icht schaden mus der alte feihl:
geboren ist Emanuel!
Er ist geboren uns zu gut,
er kan vnd wil helfen aus not.
- 5 **T**roh sey dem Teuffel vnd der hell:
geboren ist Emanuel!
- T**roh sey der sünden vnd dem todt,
es ist mit uns der starcke Gott!
- 6 **E**s züen der Bapst vnd sein gesell:
geboren ist Emanuel!
Es rüfte sich gleich Erd vnd Alch,
hie ist der HErr, der ihnen wehr.
- 7 **E**s toben wenig oder viel:
geboren ist Emanuel!
Was uns bedrengt das geht zu an,
er schlecht zu boden Ross vnd Man.
- 8 **W**arlich, wir habu gewonnen Spiel:
geboren ist Emanuel!
Wer an zu glenbl, dem ist bereit
himlische freud vnd seligkeit.
- 9 **D**ie Welt vergeh nu, wäu sie wöll:
geboren ist Emanuel!
Bey Gott sollen wir ewig sein,
eyn, im sey der preis allein!

A Nro. 1. Blatt A 1. Die Angabe des Toncs schließt her, Oder auch in dieser weyße, und es folgen die Noten.
C Nro. 1, Vers 3.1 ist für sey, 3.4 d. o. Sünd worden ein M., 9.1 wil. B Nro. 12 hat nur die Stropfen 1, 3 und 9, und zwar wie A.

907. Vermannung zur Weynachtliehen Freude,
vmb der verheyffung willen, im Paradis geschehen, Durch die
sendung, vnd Menschwerdung des Messie erfüllet. Gal: 4.
Im Thon, Gelobet seyhn Ihesu Christ.

- I**hr lieben Kinder, frewet euch,
frewt euch, jr alten zugleich,
Das Gott sein zusag hat beweist
die er gethan im Paradeys.
- 2 **D**er Sam des Weibs, der Schlangen feind,
ist worden Marien kindt,
Darnach sich wol vier taußent Jahr
gesehnet hat der Veler schar.
- 3 **D**er Adam vnd der Abraham,
des Jacobs zwelffaltig nam,
hat lang gewünschet vnd geseht
das doch erfüllet wurd die zeit.
- 4 **S**ie ist erfüllt durch Gottes guad,
der endlich gegeben hat
vnd in die Welt sein Sou gesandt,
geboren von ein Weib, ohne Man.
- 5 **U**nters geseh war er gethan,
welches uns hart klaget an:
Danou hat vns der Son erlöst,
also habu wir der Kinttschafft trost.
- 6 **O** Gott, söldchen trost mach uns fest
durch dein wort vnd Heiligen Geist,
vnd Christus willu, der zu bereit,
und sey gelobt in ewigkeit.

A Nro. 11. Blatt A 5. hinter jeder Strophe Kyrieleis. D hat Vers 5.3 den Druckfehler des für der. B Nro. 11 hat nur die Stropfen 1, 4 und 5, hinter jeder Strophe Kyrieleypson, darnach die Wiederholung der letzten Zeile und kann wieder Kyrieleypson. C Nro. 2, hinter jeder Strophe Kyrieleypson, Vers 1.2 auch zugleich, 2.2 ist worden nu, 3.2 zwöfeltiger, 3.4 erfüllt würde, 4.2 endlichen, 4.1 g. vom weib, doch ohn ein M., 5.2 gar hart, 5.3 daruon, erlost, 6.2 heiligen.

908. Von der Engelischen Botschaft, bey der Geburt des Heilandes Ihesu Christi.

DER Engel bringt warē bericht:
laß fahren all menschē geticht
in diesen Weynacht tagen.
Lernet von der Himlischen schar
singen ein frölich newes Jar
und so von Hercken sagen

‘Ehr sey Gott in der höhe,
auff Erden Fried und ruhe,
der mensch an Christi namen
hab wolgesfallen, Amen.’

- 2 **W**en die klarheit des hEren erschreckt,
wem das Gesch die Sünd erweckt,
der laß sich wider trösten:
Sihet was uns der Engel bring,
wie er von grosser freuden sing,

der alles Volk genieße:

Ehr sey Gott in der höhe,
auff Erden Fried und ruhe,
der Mensch an Christi Namen
hab wolgesfallen, Amen.

- 3 **U**s ist der Heyland hent geboren:
die wir sonst weren all verlorn,
hellen muß ewig sterben.
Der heyland ist Christus der hErr,
in Davids Stadt kommen auff Erd,
das wir nu selig werden.
Ehr sey Gott in der Höhe,
auff Erden Fried und ruhe,
der Mensch an Christi namen
hab wolgesfallen, Amen.

A Nro. III. Blatt A 5^b. C Nro. 3, Vers 1,2 Menschlich, 1,6 ja, 3,2 sonst waren. B Nro. 16, Vers 1,2 laß, 1,3 Weynachts, 1,4 Engliſchen, 1,5 frölich singen zum neuen, 2,2 entdeckt, 2,1 Sihe, 3,2 die wir sonst alle wern, 3,6 nun. H Nro. 2 der von Joach. v. Bued componierten, Vers 1,3 Weynachts, 2,1 bringt, 2,5 singt, 3,3 müß, senß überall wie B.

909. Vermannung zur Nidrigen demuth, bey dem Kindelein Ihesu.

In der Meloden, Christum wir sollen loben schon.

Der du wilt mit dem Kindelein
Marie frölich selig sein,
Wies im sein vater, Gott der herr,
bereitet hat, halt dich nider!

- 2 **H**och ist es her von ewigkeit,
kömpt auff Erden in Nidrigkeit
Auff das es all, die Nidrig sein,
mit ehrben bring zum vater heim.

- 3 **D**ie Hirten suchens in der nacht:
keiner fur im sich etwas acht,
Aus Morgenland die Weysen man
falln auff die knie vnd betens an.

- 1 **A**uff seine arm nimpts Simeon
vnd singt mit freuden höhe thon,
Mit lob den hEren von Hercken dankt,
der uns den Heyland hat geschandkt.

- 5 **H**erodes mit seim Hoffgeschndt
aus Höhem muth veracht das kindt,
Dünckt sich zu Edel sein dazu,
das er im soll ein ehr anthun.

- 6 **J**a auch die Priesler, welcher schein
die heyligkeit muß selber sein,
Lassens bey im haben kein stat,
dieweils ein arme Mutter hat.

- 7 **D**ie Welt das eusserst nur anscht,
dünckt sich wegs vnd doch nichts veracht,
Manch reicher Mensch, Hoch vnd gelehrt,
hieran sich ergert vnd verkeret.

- 8 **S**ey kindisch mit dem Iesulein,
der du wilt mit im himmel sein:
Die Nidrigkeit erhöhet Gott,
hoffertigkeit sett sich zu todt.

A Nro. III. Blatt A 6^b. Die Angabe der Melodie nach D; A gibt dieselbe nach der 2. Strophe an: Der selig schöpffer aller ding. C Nro. 4, Vers 4,4 geschendkt, 7,3 reich.

910. Ein freuden Lied, von dem Kindelein Ihesu,

vns zu gute Geboren.

Esaï. 9. Ein Kind ist vns Geboren, Ein Son ist vns gegeben.

- | | |
|---|--|
| <p>Zu Kind ist vns geboren,
des fremd wir vns zu hören,
Sonst weren wir verlorben,
ja ewiglich gestorben.</p> <p>2 Uns ifs geschehn zu gute,
die wir gesackt in Nöten,
Wir lagen krank in Sünden,
das Kind heilt vnser wunden.</p> <p>3 Der Tod mus nun entweichen,
der in vns war geschlichen:
Christi geburt gebietet,
vom Tod zum Leben führet.</p> | <p>4 Unser Natur wird newe,
weil Gott ist so getreue,
Das er vns seinen Son gibt,
der vnser fleisch an sich niupt.</p> <p>5 Da müssen wir wol bleiben,
alle die an zu glauben,
Denn Gottes Son, vns gehen,
bringet das ewig Leben.</p> <p>6 Lob sey ins himels throne
dem Vater vnd dem Sone,
Sein Geist sey bey vns allen
mit fried vnd wolgefallen.</p> |
|---|--|

A Nro. V. Blatt A 7. Vers 5.3 Den für Denn. B Nro. 15, mit dem Anfange Uns ist ein Kind geboren, und bloß die Strophen 1, 4 und 6, Vers 1.3 Sonst, verdorben. C Nro. 5, Vers 1.3 o, d, 2.3 Sünden, 3.1 ihn, 5.1 müssen.

911. Auff der Schüler fest, an S. Gregorij tag,

für die mehrung der Kinder, das sie Gott auch bessern wölle:

in seinem eugen Ehon, oder auch in der Melodey. Von Gott wil ich nicht lassen.

- | | |
|---|---|
| <p>Das noch viel menschen werden
von tag zu tag geborn
Alenthalben auff erden,
auch bey vns wie zmoen:
Gott, das kompt von dir,
du hast dazn den segn
im Paradeis gegeben,
das vnser würde mehr.</p> <p>2 Wenn man wer geblieben
einfellig an dem orth,
Helt zu nicht lassen glieben
der Schlangen glatte wort,
Wie selige Lent,
wie from vnd ohne Sünde
weren Elter vnd Kinder
wol noch auff diese zeit!</p> | <p>3 Aber es ist geschehen,
sie sind gefallen beyd
Von welchen wir enstehen,
der Adam mit dem Weib:
Durch denselben fall
die Sünd auff vns geerbet,
an Leib vnd Seel verderbet,
macht vns böß iberall.</p> <p>4 Gott, laß vns nicht so bleiben,
sondern bald new gebier,
Von Kindt auff wol zu ziehen
erhalt vns deine Lehr,
Gib fleissige Lent,
die vns recht unterweisen,
dich warhafftig zu Preisen
ihz vnd in Ewigkeit.</p> |
|---|---|

ANro. VI. Blatt A 8. Darnach (?) in dem Druck III. OD.E. Ludonici Helmholti, Latinæ & Germanicæ: u. f. w. 1574. Duer 4^o. (Bibl. von 1555 Seite 487). C Nro. 6, Vers 1.8 würden, 4.1 nich, 4.3 zuzihen.

912. Vermanung an die alten, auff den tag

Gregorij, die jugendt fleissig zur Schul zuhalten, vmb
tüchtiger nachfolgung willen,

Im Ehon, Von Gott wil ich nicht lassen, Oder in seiner eugen Melodey.

In alten pflegt zu sagen
von ewern Kindern klein
'Diese werdn vns verjagen';
freylich wird es so sein:

Alle grosse herren
wandeln beim andern kinde,
das mit der zeit sich finde
zu jrem stand vnd ehren.

2 Ach, das jr das bedechtet,
so ihnd Eltern seid,
Zur Schul die Knaben brechtet,
das sie wurden bereit!

Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich kinde
zu ihrem stand vnd Ehren.

3 Seid drauff bedacht, jr Reichen,
zieht ewer Kinder recht,
Das sie den ehren gleichen
vnd ziehren das Geschlecht.

Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich kinde
zu ihrem stand vnd Ehren.

4 Kein armer sol erschrecken
mit seinen Knebelein:
Gott wil ehlich erwecken,
das sie die höchsten sein.

Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich kinde
zu ihrem stand vnd Ehren.

5 Thut allen fleiß zusammen,
so viel jr Eupter habt,
Das euch in Gottes Nahmen
die nachfolgnung gerath.

Alle grosse Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit sich kinde
zu ihrem stand vnd Ehren.

A Nro. VII. Blatt B. Darnach (?) in dem zum vorigen Liede angezogenen Druck vom Jahre 1574. Der Abgesang der Strephen bezieht sich auf Pred. Sal. 1, 15. C Nro. 7, Vers 1.2 zu für von, 2.1 recht für das. G Nro. VIII, Vers 1.2 einuern, 2.4 ff.

913. Ein Dank, vñ Bettlied, auff der Schüler Fest, Gott wölle durch fortpflanzung der lieben Jugend, Christi- liche Eupler, wie zuor geschehen, ferner erhalten.

Herr Gott, du bist von ewigkeit,
vñ bleibst on allen wandel:

Mit vns verendert sich die zeit
in allem thun vnd handel.

Wie bald ist es geschehn,
das viel menschen abgehn
die vns erzogen vnd geleert
wie man recht lebt vnd dich ehret.

2 Der Moses vnd der Aaron
habn ihre zeit regieret,
Danid vnd Nathan sind danon,
jr keiner widerkehret.

Nachfolger ihrem stand
hastu, Herr, oft gesand,
durch sie gebawet für vnd für
der kirchen vnd der Stadt thor.

3 Solch dein genad ist widerfarn
auch unserm Vaterlande:

Die vnser Jugend meißter warn
sind nicht mehr all vorhanden:

Gib, das an ire statt
der wachsend hauff gerath,
das Christlich Regiment besch
vnd kindes kindern wolgeh.

1 Darzu verlegh vns, lieber Herr
Gott Vater, Glück vnd Segen,
Gib deines geistes krafft zur Lehr
von Ihesu Christi wegen,

Der vns erworben hat
zeitlich vnd ewig guad:
dem sey mit dir vnd deinem Geist
ewiges Lob, Ehr vnd Preis.

A Nro. VIII. Blatt B 2. B Nro. 10, Vers 1.6 genad. C Nro. 8, Vers 4.3 vnd für zur.

914. Passion Lied, Vom Leyden vnd Sterben, vnsers Herrn, vnd erlösers Ihesu Christi.

Im Thon, Aus tieffer Noth, schrey ich zu dir, 1c.

Esa: 53. Durch seine wunden seind wir geheilet.

Johan: 1. Siehe, Das ist Gottes Lamb, welches der Welt Sünde tregt.

Als drey vnd Dreissig Jar alt war
Ihesus Christ, vnser Herr,
Stalt er sich zu seim Leyden dar
nach vorgesehner Lehr,

Zu lösen das Menschlich geschlecht:
ach, das es alle Welt bedecht
vnd Gott der guaden danket!

2 Das Osterlamb, welchs in bedant,
aß er mit seinen Jüngern,
Stift ein news Nachtmal klar vnd laut,
darnach vns all sol hungern:

Sein Leib im Brot, sein Blut im Wein
er allen gibt vnd weicht sie rein,
lert rechten dienst vnd Liebe.

3 Im Garten zu dem Vater rüßt,
doch das sein wil geschhe.
Der Jünger Herzh trawret und schleßt,
vō HErrn Blutig schweiß gehet,
Durch Judas Kuß er ausgemalt
wirdt angefallen mit gewalt
und Mörderisch gebunden.

1 Für Hannas und für Caiphas
fragt man ju umb sein Lehre,
Wiel falsch zezeugniß geht auß hah,
an keins der HErr sich kehret,
Sagt nur, er sey wahr Gottes Sou,
des muß er leiden Spot und hohu
die Nacht liß an den Morgen.

5 Da wirt er für gericht gestalt,
Pilatus hört die klage,
Sicht wol, das sie jm thun gewalt,
lest ju doch gleichwol Plagen,
Endlich ein falsches Urtheil spricht,
damit dem Volk genüg geschicht,
verdampft Ihesum zum Creuze.

6 Daran ist er gehangen bloß,
Scheder auff beiden seitten,
Küßt zu Gott in der Marter groß,
die Welt wolt gehn zu scheitern.
Halt Christus spricht 'es ist volbracht',
befehl sein Geist ins vaters macht,
neigt das heupt und vercheidet.

7 Joseph, ein Gottfürchtiger Man,
der von Arimathia,
Den Leib des HErrn vom Creuze nam,
salbt ju mit Speerege,
Und legt ihn in ein neues Grab,
da bleib er an den dritten tag,
heiligt den grossen Sabath.

5 Diß alls ist nach der Schriefft geschhe
umb unser Sünde willen,
Dadurch wir nu für Gott bescheh,
des wir uns trösten sollen:
Die krafft auß ju ist vuser fried,
Gott helff uns, das wir seine Lieb
glenken und Preisen, Amen.

A Nro. IX. Blatt D 3. D hat in der Überschrift Im Chon: | Es ist das Heyl uns kömen her etc., Vers 1.7 dankte, 5.2 Klagen, 6.5 vollendt, 6.6 hend, 8.4 sollen. C Nro. 9, Vers 1.5 Saget, 5.6 urteil, 5.7 aus für zum, 7.6 blieb, 8.4 sollen.

915. Ein Bußlied, von der Reicht,

den einfeltigen, büßenden Sündern Nüzlich,

Im Chon. Ach Gott von Himel sich darein.

Dan. 9.

HER, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Vetter,
müssen uns schemen, unsere Sünden an dir verfürdiget haben, Pein
aber, HErr unser Gott, ist die Barmherzigkeit, und vergebung.

Das ich ein armer Sünder bin
muß ich leider bekennen,
Den solches thut mein Herzh vū Sin
aus Gottes Gsch erkennen:

Ich ubertret die Zehn gehott,
ich liebe nicht von herzen Gott,
auch niemand wie mich selbern.

2 Damit hab ich groß ungenad
und Gottes zorn verdienet,
Den Todt, die Hell, Ewige Plag,
darumb mein Seel sich schneht,
Fürchtet des HErrn gekrenge Gericht,
der die vermaledeyung spricht
uber uns Sünder alle.

3 Noch hat mein Seel gleichwol den trost,
und hofft Selig zu werden
Durch Christum, der mich hat erlöst

mit seinem Leiden und sterben,
Der mir mit seinem Leib und Blut
erworben hat das größte gut,
vergebung aller Sünden.

4 Das glenb ich, wie er selbern spricht
'wer glenbt wird Selig werden',
Begehr sein Nachtmal, da er sich
uns Leiblich gibt auß Erden,
Dadurch der Glaub in mir gesterckt
und brünstig Liebe werd erweckt,
hinfurt Christlich zu Leben.

5 Dazu verley mir Gott der Herr
sein heiligen Geist und gnade,
Das ich bedenk je mehr und mehr
wie groß sey unser schade,
Wie groß sein Lieb, wie grosses gut
Christus verdienet hat durch sein Blut
uns allen Ewig, Amen.

A Nro. X. Blatt D 5. C Nro. 10, Vers 3.3 erlost, 4.1 selber.

916. Ein Sacramentlied, Von der gegenwart,
des wahren Leibs, und Bluts, des Herrn Ihesu Christi, im Brott, und
Wein des Nachtmals, nach seinen ausdrücklichen Worten.

Matth: 26. Marc: 14. Luc: 22.1. Cor. 11.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Herr Christe, wehr
der falschen Lehr,
So sich iht weit
im Land ansbreit
Durch die Sacramentierer,
deiner Worte verkehrer.</p> <p>2 Du sagest frey,
das dein Leib sey
Eben das Brot,
welches man hat
Wo dein gemein beysamen
prediget deinen Nahmen.</p> <p>3 Des Kelches Wein
ist das Blut dein,
So sagt dein Mund
kurz fur der stund
Darin du bist verhalten
und gefangen im Garten.</p> <p>4 Herr, söliche wort
von dir gehort,
In solcher zeit,
da du bereyht
Gefühlet hast gros schmercken,
sind dir gangen von hercken.</p> | <p>5 Noch finden sich
viel Bösewicht,
Die sagen klein,
es kan nicht sein:
Was jr vernunft nit fasset,
das ist ju gar verhasset.</p> <p>6 Ihr Denteley
ist mancherley,
Doch aller sin
stimmet dahin,
Dein gegenwart zu trennen
nach ihrem wahn und trennen.</p> <p>7 Ihr Predigt ist
vernunft und witz,
Menschlicher artih
sind sie gelarth
Und fahren hin und wider:
Gott, ghat es ju nicht fernher.</p> <p>8 Laß nur dein Wort
schlecht gehen fort,
Das unser Glaub,
besch, und traw
Nicht auß der Menschen weisheit,
sondern auff Gottes warheit.</p> |
|---|---|

A Nro. XI. Blatt B^h. Über der 5. Strophe die Worte Das Ander theil, des Sacramentliedes, wider die Sacramentierer. C Nro. 11, Vers 3,1 für, 5,5 nicht, 7,1 sie sind gelart. H Nro. 6 der von Joh. Gbart componierten, kleß die vier ersten Strophen.

917. Ein Trostlied, Von der freywilligen, und
Seligmachenden ernidrigung, und erhöhung des Herrn
Ihesu Christi, Philip: 2.

- | | |
|--|---|
| <p>Ich frewe mich der grossen lieb,
die mir reichlich erzeiget,
Das ich nicht in der Hellen blich,
hat sich zu mir geweyget
Vom höhē Himelreich,
und ist mir wordē gleich
knechtischer weise Iesus Christ,
der aller Herren Herr ist.</p> <p>2 Er hat sich selbs ernidriget,
so tieff herab gelassen,
Das er des Vaters willen thet
ganß volkommlicher massen,</p> | <p>Leid fur mich hohn und Spott,
ganß willig auch den Tod,
ja an dem Creutz sein ende nam,
so groß war sein gehorsam.</p> <p>3 Darumb hat ihn Gott auch erhöht,
mit ein Namen gezieret
Der ober alle Namen geht,
dem sich auch alles neiget
Im Himmel und auff Erd:
wer reden kan der red,
das Ihesus Christus sey der Herr
gleicher Ehr mit dem Vater.</p> |
|--|---|

A Nro. XII, Blatt B 7. B Nro. 7, Vers 2,1 selbst, 2,2 herrab, 2,5 für, 3,2 einem. C Nro. 12, Vers 1,3 mit, 2,4 ö für o, 2,5 für.

918. Der Hymnus, Vita sanctorum

Verdeutsch.

- C**hriste, das Leben aller Gotseligen,
Der Engel Krone, der gleybigen Wonne
Bistu, Durch dein Blut hastu die Sünd vñ tod
ganz überwunden.
- 2 Gib, das wir, deine chrißliche gemeine,
Uns des siegs frewen, fried haben vnd ruhen
Zu diesen tagen, da wir aus genaden
recht Oßern haben.
- 3 Von deinem Kriege vnd Götlichem siege,
Da du erstanden bist von Todes handen,
Mit vielen zugleich hast bracht ins Hime Reich
dein wahre Menschheit.
- 4 **I**n wonnu droben, Gott, im höchsten Throne,
Danon du wider kommen wirst hernider,
Vorhin verurtheilt, aber hinfurt besetzt
ewiger Richter.
- 5 **W**end von der Erden unser Hertz vnd berden,
Das wir dich drohen bey dem Vater Loben,
Laß nicht zu grunde stürzen uns zur stunde
der Außersehung.
- 6 **D**as gebe mit dir, O Herr Christ, der Vater
Vnd der heilig Geist, der von euch beyden heuß,
Mit dem du Regierst, ein Gott ist wie auch erst,
zu allen zeiten.

A Nro. XIII. Blatt C 2^b. Das lat. Lied Teil I. Nro. 178.919. Ein ander Hymnus, Von der
Croßreichen Außersehung, unsers Herrn Ihesu Christi,

in dem vorigen Thon:

Rom: 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben, Vnd vmb
vnser gerechtigkeit willen Außerwacket.

- W**u laß uns alle mit freudigem schalle
Singen vnd sagen von der grossen guade
Unsers Herrn Ihesu, welches außersehung
ist vnser lösung.
- 2 **W**ir armen Sünder müßen stracks hinunder
Fahren zur Hellen vnd uns lassen quehlen
In grausamer not vnd der Teufflischen Rott
trotz Leiden vnd Spott:
- 3 **W**o nicht geschehen wehr das Außersehen
Unsers Herrn Christi, des wir uns nun trösten:
Der hat gebracht Fried vnser Seelen vnd Leib,
das sie nun wol bleib.
- 4 **E**ya, lobt alle Gottes wolgefallen!
Der Sam des Weibes, ein Held unsers Leibes,
Hat der Schlangen heupt zertretten: wer solchs
selig wird vnd bleib. [glenbt]
- 5 **D**as wir solchs gleyben, selig werda vnd bleiben,
Geh Gott der Vater vnd Christus der Herrscher
Mit dem heiligen Geist, dem sey Lob, Ehr vnd Pccis
Ewiglich, Amen.

A Nro. XV. Blatt C 3^b. C Nro. 13, mit der Überschrift Ein Deutscher Hymnus, Von der Sieghaftten vnd
Croßreichen Außersehung unsers einigen Erlösers, vnd Heilandes Ihesu Christi. Vers 1.1 freud,
1.3 Herren, 2.1 müßen, 2.3 In gar, 3.2 nu, 3.3 Der hat nu, 3.1 nu, 4.3 wer nun solches gleybet, 5.3 besetzt
aus zweimaligem Mit dem Heiligen Geiste, die zweite Hälfte bildet 5.4, die Worte Ewiglich, Amen fehlen.920. Ein frölich Osterlied, Von der siegreichen
Außersehung des Herren Ihesu Christi.

- B**y dieser Osterlichen zeit
laß fahren alle trawrigkeit,
Ir mühseligen Sünder!
Gott hat gethan gros wunder.
Sprecht von herzen mit freuden ja,
vnd singet Alleluia!
- 2 **D**er Herr Ihesus ist erweckt,
der fur uns in dem Tod gesekht;
Die Sünd ist hin genommen,
gerechtigkeit ist kommen.
Sprecht im Glauben mit freuden ja,
vnd singet Alleluia!

3 Zerflöret ist des Teuffels macht,
göttlicher Friede wieder bracht.
Des grossen Sieges wegen
sollen wir Ewig Leben.
Sprecht im Glauben mit fremden ja,
und singet Alleluia.

4 Gelobet sey der Herr Christ,
sein Auferstehung vnser ist,
Nach des Vaters gefallen,
sein Geist sey mit uns allen.
Sprecht im Glauben mit fremden ja,
und singet Alleluia.

A Nro. XVI. Blatt C 4^b. E Nro. XI.

921. Ein ander Freudenlied, von der Auffart des Herrn Christi.

Geu Himmel sehet d' Herr Christ,
sein niedrigkeit für über ist,
Die hoheit mehret allezeit
zum trost der ganck Christenheit.

2 Wo ist ein Feind der es jm wehr?
warlich, es gielt ihr keiner mehr:
Der Jnden und Pilatus Hand
ist an jm worden gar zu schand.

3 Wo ist das Siegel mit dem Stein?
was kan die schlang, Sünd, HELL vñ Pein?
Christus hat all ihr macht zerflöret
vnd das Gefengknis gefangen fürt.

4 Den Himmel hat er eingenom,
von danen wird er wieder kom,
Vns nach den Gaben dieser zeit
bringen ewige Seligkeit.

A Nro. XVIII. Blatt C 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Freuloch mit henden al
vnd jauchzet mit fröhlichem schal,
Ir Christentum auß erden
dem himelischen Herren.
Eya, Eya, Eya, Eya!
sein widerkumft ist nah,
singt fröhlich Alleluia.

Vers 4 des Nachgesangs zu den Strophen 2, 3 und 4 himelischen. C Nro. 11, im Nachgesang Vers 4 immer himelischen, 6 nahe, 2, 3 Jnden. E Nro. XIII, im Nachgesang Himelischen, 2, 3 Jnden, 2, 1 ist worden an jm, 3, 1 und seht, gefürt, 4, 3 Vnd für Vns.

922. Ein Lobgesang, Von der Himelfarth des Herrn,

im Ehon. Ihesus Christus vnser Heyland.

Ihesus Christus, vnser Herr,
nach dē grab in d' erd,
Ja nach der hellen,
ist auffgefahru gen Himmel.

2 Er sibt bey dem aller höhsten:
welcher Feind wird bestehn

Zu seinen Füßen?
wol den glaubigen Christen!

3 Er send vns des heiligen Geists gab,
bis er selbs kom herab,
Vnd vns von himmen
mit sich zum Vater bringe.

A Nro. XIX. Blatt D^a. Hinter der ersten und dritten Strophe Kyrieleyson. hinter der zweiten Kyrieleyson. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 13 des 3. Teils.

923. Ein Lob und Bethlied, auff das Pfingstfest.

Der heilig Geist vom Himmel kam,
mit brausen das ganz haus einnam
Wackernagel, Kirchenlied. IV.

Darin die Jünger fassen:
Gott wolt sie nicht verlassen.

2 Der Jünger Jungen feurig waru:
das Wort sol brünstlig heraus fahrn,
Der Geist sah auff ihn allen,
jr Herz für fremd thet wallen.

3 Sie Predigten in mancher Sprach,
durch Gottes Wort wunder geschach,
Viel Völker das Wort hörten
vnd sich zum HErrn bekerten.

A Nro. XXI. Matt D 4^b. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

O weh! ein selig fest
ist der Pfingsttag gewest!
Gott sende noch gehnd
in unser Herz vnd Mund
Sein heiligen Geist: das sey ja,
so singen wir Aeltnia.

In dem zur ersten Strophe Vers 3 jhnd, 5 heiligen. C Nro 15, Vers 3,3 hörten. E Nro XV.

924. Lobgesang, Von der heiligen Drey- faltigkeit des einigen Gottes.

Eins einig Gottes Dreyfaltigkeit
bekent vñ ehret die Christenheit,
Gott den Vater vnd Gott den Sou
mit Gott dem heiligen Geiste schon.

2 Also hat sich die Göttlich arth
in waren Wort selbst offenbart
Dem sterblichen Menschen geschlecht,
das sunst von Gott nichts wüßte recht.

3 Als Moses die Hebraer Lehret
wie Gott von ihn wolt sein gerhet,
Sagt er 'Gott vnser HErr, der ist
ein einig Gott, sunst keinen wist.'

4 Wie Himm vnd Erd geschaffen wart,
der Vater durchs Wort, Gott von art,
Vdrbracht das werck, vberher schwebt
der heilig Geist, dadurch alls Lehrt.

5 Nach Adams fall verhiesch jm Gott
sein Sou zur hülf auß aller Noth:
Das er das gienbt vnd sel nicht ab
wahr Gott des heiligen Geistes gab.

6 Der Engel, zu der reinen Magd
Maria gsandt, ganz deutlich sagt
'Du solt des aller höchsten Sou
im Leib vom heiligen Geist entfahru.'

7 Als Simeon in Tempel kam
völl heiliges Geists vnd da vernam
Das Ihesulein, mit fremd sprach er
'Das ist des HErrn gesalbeter.'

8 Wie Christ getauft ward im Jordan
der Geist wie ein Taub vber ju kam,
Daz ein Stim von Himm sagt
'Dis ist mein Sou, der wir behagt.'

9 Auff einem Berg ist es geschehn,
Christus wie Sonn vnd Schneer gesehn,
Ein Wolk geleucht vom heiligen Geist,
des Vaters Stim den Sou geweis.

10 Wie der HErr Christ halt Leyden solt,
auff das die Jünger trügn gedult,
Sprach er 'ich wil vom Vater euch
den Tröster sendu von Himmreich.'

11 Nach dem er auffgefahren ist,
zur rechten seines Vaters siht,
Den heiligen Geist herab gesandt,
zu Trost den Jüngern vnd beyhaudt.

12 Welchen wie er die Welt befohl
zu Lehren, sagt das sie Tuffen solt
Im Nahmen des HErrn, welcher heist
Gott Vater, Sou vnd heiliger Geist.

13 Also ist die Dreyfaltigkeit
eins Gottes an sich vnzertheilt,
Doch unterschiedlicher Person,
wie sie sich hat herfür gethan.

14 Christus, gefragt vom Vater sein,
antwortet 'ich vnd er sein ein':
Bey solcher einigkeit on end
der heilig Geist bleibt vnzerrent.

15 Der Vatr hat vns geschaffen rein,
der Sou erlöset von aller Pein,
Der heilig Geist vns new gebiet,
wie Gott in seinem Wort selbst lehrt.

16 Dem einig Gott in dreyn Person
sey dankt, dem Vater vnd dem Sou,
Dem heiligen Geiste gleicher weis:
Gott heiff vns, jm zu Lob vnd Preis.

A Blatt D 8. Vorangeht der Hymnus de Sancta Trinitate vnius Dei (Zeit H. Nro. 568) unter Noten der vier Stimmen; mit Beziehung auf diesen lat. Text lautet die Überschrift des deutschen Liedes vollständig Der vorige Hymnus. Oder Lobgesang, ... Verdeutschet. Mit dem Druckfehler Gottes für Gottes. Der lat. und der deutsche Text beide unter Nro. XXI.

925. Ein Lobgesang, am Tag Johannis des Teuffers.

Der Zacharias ganz verstimmt,
bis das von seinem Weibe kompt
ein Son durch Gottes güte,
Wo welche die Weissag geschehn,
das er soll fur dem Herrn hergehn,
des fremt sich sein gemüte.

Der Geist die Sprach im wider bringt,
mit freude seht er an und singt
Gelobet sey der HERR,
ganz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlöst
sein Volk, glenbets vnd seid getroßt!

2 Des Kindes Nahm Johannes heist,
den Nahmen seine Lehr beweist
von dem Huldreichen Ihesu:
Zur Buß berufft er jederman,
zeigt den Sündern Christum an,
der sie reichlich erlöse:

Der ist das Lamb welches Gott gefelt,
es treget die Sünd der ganzen Welt.
Gelobet sey der HERR,
ganz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlöst
sein voldt, glenbets vnd seid getroßt!

3 Solche Predigt Johannes führt,
an keine Personen sich kehret,
krasset die Sünder alle:

Wils der Herodes leiden nicht
vnd jm darumb den kopff abschlecht,
ey, so leß mans Gott wallen:

Der zeitlich Tod je gar nicht schadt,
wer glaubt das ewig Leben hatt.
Gelobet sey der HERR,
ganz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlöst
sein voldt, glenbets vnd seid getroßt!

A Nro. XXIII. Blatt C 2^b. C Nro. 16, Vers 2.4 jeder Man. B Nro. 17, Vers 2.5 ahn. E Nro. XVIII. BDE
Vers 10 jeder Strophe ganz Israel Gott ehre, BE Vers 3.7 nichts für nicht. Michael Praetorius, Musæ Sio-
nia VI. Nro. 179, sezt Vers 10 ebenfalls ganz Israel Gott ehre.

926. Ein Lobgesang, auff das fest der Heimsuchung Mariæ.

Vbers Gebirg Maria geht
zu der schwangern Elisabeth.
Das Kindlein hupft in frem Leib,
der heilig Geist durchs wort sie treib,

Das sie des Herren Mutter nant:
Maria ward frölich vnd sang
mein Seel den HERRn erhebet,
mein geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heylandt, fürchtet ju,
er wil allzeit Barmherzig sein.

2 Was bleiben wir immer doheim?
laß uns auch auffs Gebirge gehn,
Da eins dem andern spreche zu,
des Geistes gruß das Herzh außhn,
Danon es freudig werd vnd spring,

der Mund mit wahren Glauben sing
Mein Seel den HERRn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet ju,
er wil allzeit Barmherzig sein.

3 Wie schendlich irret doch die Welt:
ein jeder jm selbs wolgefelt,
Wil groß von sich gehalten han
vnd doch jm selbs nicht helfen kan.

Ein Tyran nach dem andern sellt,
ball wirt ligen die ganze Welt:
Mein Seel den HERRn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet ju,
er wil allzeit Barmherzig sein.

A Nro. XXIII. Blatt C 3^b. C Nro. 17, Vers 2.1 außstue, 2.5 singt, 3.2 selbst. E Nro. XX, Vers 2.1 daheim,
2.5 freudig, 2.6 in für mit, 3.4 selbst.

927. Ein Vermanlied, zu Gottes Wort, vnd Trost, wider die verfolgter, Esa: 51.

Im Thon. Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

Hoerl mir zu, spricht Gott der HERR,
warlich, da gielt sonst keiner mehr,
er heiß auch wie er wölte,

Die jr kennet Gerechtigkeit,
wer anders sagt, overtürt die Tent
vnd thut nicht wie er sollte.

2 Höre, du Volk, hör mich allein,
in welches Herz geschrieben sein
meines Gesetzes wortte:
Mit dem Mund ist nicht ausgericht,
vergehens ist der Menschen g'dicht
an allem heiligen ortte.

3 Fürchtet euch nicht, seyt wolgemuth,
wenn euch die Welt gleich schmechen thut
mit höhnischem gespötte:
Entsetzt euch nicht, haltets für scherz,
wenn sie euch wolln nehmen das Herz,
das es verzag in Nöhten.

4 Denn die Motten in kurzer zeit
werden sie fressen wie ein kleid,
ob sie wol ihnd Prangen:
Der Würmer speiß werden sie sein,
wie wöllen Tuch zerbiessen klein,
niel sind jr so vergangen.

5 Aber meine Gerechtigkeit
bleibet bestehn in Ewigkeit,
gegründt auff meinen Nahmen:
Mein Heyl das wehret für und für,
glaubet, Ihesus Christ ist die Thür,
so werdt jr Schlig, Amq.

A Nro. XXV. Blatt C 4. Vers 1 Den, 5,6 werdet. B Nro. 11, nur drei Strophen: die erste, zweite und letzte; Vers 1,2 güld, 1,3 heist, 1,6 was für wie, 2,3 wortet, 2,4 dem für dem, 2,5 vorg., 2,6 ahn, 5,5 glaubt, Christus, 5,6 werd.

928. Ein Trostlied wider den Tod.

Ich weis, das mein Erlöser leht:
ob ich schon hie auff erden
hab Sünd gethan vñ herbe:
All meine feinde sind erlegt,
nicht einer kan mir schade
so gros ist Gottes guade,

Welcher mir seinen liebe Son,
Jesum Christ, hat geschenkt:
liebers war nichts in seinem Thron,
hieran mein herz gedencket.

2 Er wirt hernach mich aus der Erdt
leichlich wider erwecken,
mich soll kein Feind mehr schrecken:
Hell, Teuffel, Tod oder was mehr
entgegen ist der fremden,

reumt er auff mit sein Leyden.
Troy, das jm etwas wider bell,
zutretten ist die Schlange:
o Herr, mein Seel ich dir bencht,
gnadt ist bey dir die menge.

3 In dir hab ich mein zuerficht
vnd werde nicht betrogen:
sey bey den vnerzogen,
Auff das sie durch dein Wort erlent
christen werden vnd bleiben
himlische güter Lieben,
Selig vollenden diese zeit,
samt dem, so deinen Nahmen
erkennet vnd in Ewigkeit
new dich anschawen, Amen.

A Nro. XXVI. Blatt C 5. B Nro. 2. C Nro. 7. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Johans Wilhelm herzog zu Sachsen. Vers 1,5 lesen AC ir keiner, nur BD richtig nicht einer. Vers 2,2 B aufwecken, 2,5 B freunden, 2,9 C ich dir mein Seel, 3,1 B zuvorf., 3,3 AB unerzogenen, 3,6 B guther, 3,10 AC dich new.

929. Ein Bekenntnis Lied, der einigen, Göt-

lichen Wahrheit, wider den falschen wahn, Zwenyerlei Religion,
Im Thon. Es ist das Heyl uns kommen her.

Wir glauben nur an einen Gott,
doch in dreyen Personen,
Wie er sich offenbaret hat
durchs Wort vons himels Throne,
Gott Vater, Son, heiliger Geiß,
wie solchs die klare Schrift beweiß,
dabey sollen wir bleiben.

2 Wie nur ein Gott, so ist auch gwiß
ein Christlich Kirch auff Erden:
Zwen Gottesdienst, on arge list,

können nicht sein noch werden:
Einer ist falsch, der ander war,
es scheidet sie beyd eine Lehr,
von Ihesu Christ gegeben.

3 Der ist allein der gute Hirt,
sein Schafflein hören sein stimme:
Kein ander Schaffthal je sein wird,
zu jm allein sich finde
Wer vunerloren bleiben will
vnd nicht dem Wolff werden zu theil,
der umbher schleicht vnd raubet.

- 4 **Der Vater sagt vom Son allein**
das wir zu sollen hören.
Der Son spricht selbst kein ander Stim
der heilig Geist wird führen
Wenn das er von mir zeugniß geb:
wer an mich glauben wird, der Leb,
alls ander sol er straffen?
- 5 **Er ist ein Mittler zwischen Gott**
und allen Menschen Kindern.
Der uns sunst helfen mücht auß Not,
ist kein Nahme zu finden.
Durch Ihesum ist ein Taufß geklist,
allein ein Glaub der ganzen Schrift,
ein Abendmall des Herren.
- 6 **Daran muß nichts geändert sein,**
gemencht oder gemindert:
Wens auch gleich heit Engliſchen schein
was Menschen Wiß erkundet,
Es ist für Gott ein eyttel thun:
verſucht sey Euangelion
anders denn Paulus Lehret.
- 7 **Hier gielt keiner Engel gewalt,**
geschweig zittlicher Fürſten,
Sie sein auch wie sie woltu gestalt,
Gott fragt nach keinem Bräusen:
Er wil kurz umb, und hats auch recht,
ob jemaund ein verbot auff brecht,
das man jm mehr gehordje.
- 8 **Wie ist denn nu die Welt so Toll,**
das sie zugleich wil haben
Zwen Gottesdienst, und einer soll
den andern wol vertragen,
Als ob des Bapſts vnd Christi Lehr
in kein Stück widernander wehr
vnd thet der Seel kein schaden.
- 9 **Solcher Wahn kompt vom Teuffel her,**
als ob nicht viel dran Lege,
Auff das er durch sein neben Lehr
der Menschen viel betriege,
Wie er anſeng im Paradyß:
man soll sein endlich werden weiß
und nicht hinwider wanden.
- 10 **Wer nicht mit mir ist,** spricht der Herr,
der ist mir stracks entgegen;
Wer nicht samlet durch meine Lehr,
der strewt durch falsche Wege:
Mit Belial an einem ortt
kan Gott nicht sein, ausser sein Wort
mit er nichts umb sich Leiden?
- 11 **Auff Christi Wort steht unser Lehr**
vnd Gottesdienst gegründet,
Troz das der Bapſt sein Aß bewehr
vnd was darauß entspringet!
Er ist vnd bleibt der Antichriſt:
behüt uns Gott fürs Teuffels List
vnd mach die Feind zu schanden.
- 12 **O jr armen verbotenen Leut**
so noch am Bapſtum hange!
Scht doch, worauff wir seind gebewt,
ob die Lehr jergendt wandre?
Wenn jr sie nicht umbstossen kündt,
so tretzt zu uns auff festen grundt,
sunst müß jr gehn zu boden.
- 13 **Frewt euch, jr andern alzumal**
so euangelisch worden!
Hey us sehu die Propheten all
vnd der Apostel Orden,
Wenn aller jr gezeugniß ist
wer glaubt andn Herren Ihesum Christ,
dem seind die Sünd vergeben?
- 14 **Dis ist die Lehr, vnd keine mehr,**
dadurch wir Selig werden.
Darumb sie Gott beschiet thewer
allen Menschen auff Erden,
Gebent Christlicher Oberkeit,
das sie in ihrem Land nicht Leid
abgöttliche Propheten.
- 15 **Ja es ist ein unmöglich ding,**
des Bapſtums Mord erkennen
Vnd darnach schlagen in den Wiudt:
das Herz im Leib muß brennen,
Eh lassen fahren, was man hatt,
auff das man nicht Göttlicher guad
die nachkommen vermaibe.
- 16 **Wenn Lieb ist seine Seligkeit**
vnd seiner lieben Kinder,
Der steht beim Wort mit frewdigkeit,
acht alle ding geringer,
Vnd wens gleich alles sihe dahin,
ist uns doch ewiger gewin
durch Ihesum Christ erworben.
- 17 **Derselb mit seinem Vater hoch**
vnd mit dem heiligen Geiste
Erhalt uns fernar, wie auch noch,
bey seinem Wort vnd weise,
Auff das wir jm Glauben gesterkt
mit unsern nachkommen gerecht
Gott ewig Preisen, Amen.

930. Ein Bethlied, umb erhaltung, bey Gottes

Wort, wider die Feinde,

Im Thon. Erhalt uns Herr, bey deinem Wort.

- G**ott, sech uns bey zu dieser zeit,
du sich der alte Feind noch regt,
Und laß nicht ab von seinem Streit
wider des Glaubens Einigkeit.
- 2 **E**r hat dein erst gegebenes Wort
der Euen Ristiglich verkert,
Das se den Eiverley verstant
verloren hat wil Sünd und schand.
- 3 **N**aher noch jert die ganze Welt,
von der Wahrheit zur Lügen felt,
Und wil ein jeder haben Recht,
soll ers auch mit gewalt versect.
- 4 **S**ölchs thut der Römisch Antichrist
und was mehr von dem Teufel ist,
Wil haben sein Religion
wider das Euangelion,
- 5 **W**elchs du uns, Gott, hast geben rein:
ach, das wir so Undankbar sein!
- Gott, straff uns nicht nach unser schuld,
sunst müß hinweg dein Wort und huld.
- 6 **E**s müße kommen an die stadt
abgötterey und alle plag,
Der Papp müß sagen 'nu gewon!
wer ist Christus? ich trag die kron!'
- 7 **G**ott, söldchen Abgöttischen ehre
wider deinen geliebten son
Laß den Papp nimmer bey uns han,
beschütz dein Ehr, tritt auff den Plan.
- 8 **B**eweise dich ein starken helt,
für dem erzitter alle Welt
Die sich der Wahrheit widersect:
kein Lügner besetzt zuleht.
- 9 **S**ey uns guedig durch deinen son,
erhalt wahre Religion,
Das einig Euangelion,
und sey gelobt ins Himmels Thron.

A Nro. XXIX. Blatt F 2^b. Vers 3.1 Druckfehler danke. B Nro. 8 hat nur die erste Strophe, Vers 2 die alte Schlang, 3 jhrem für seinem.

931. Ein Trostlied, Wider die Feinde der

Christenheit, Gottes Volks.

- I**ch, ich bin ewer Tröster
spricht aller Herren Herscher:
Hierauf soltu gedenken,
was fürchstu dich vor menschen?
- 2 **N**ie doch all müssen sterben,
keiner wird sich erwahren:
Was fürchstu ihre Kinder?
wie Hew werdu sie verschwinden.
- 3 **D**u vergiffest des Herren,
der dich hat heissen werden,
Der ausgehret die Sternern
und hat gegründet die Erden.
- 4 **D**u gehst teglich in Sorgen,
fürchtlich dich fur dem Würgen
Des Wütrichen Eyranne
in der Egypter Lande:
- 5 **W**ie nams mit jm ein Ende?
sein Grimm müste sich wenden,
- Die plag lies jm kein weile,
er ließ umbher mit Eyle,
- 6 **D**as er das Volk lies zihen
wieder sein vorigs schmechen:
Sie giengen unuerlehet,
mit Speise wol ergetet.
- 7 **D**enn ich bin Gott dein Herr,
der auch bewegt das Meer,
Wens hin und wider schwenmel,
HERR Behaath genemel.
- 8 **M**ein Wort thu ich dir geben,
des sol dein Munde stets pflegen,
Der schatten meiner Hande
schützt dich an allen Enden.
- 9 **D**as ich den Himmel Pfanze,
der Erden grundt beschauze,
Und geb Zion den Namen,
das se mein Volk sey, Amen.

A Nro. XXX. Blatt F 3^b. D liest Vers 6.1 ziehen, 6.2 wider. C Nro. 20, Vers 1.2 vor. B Nro. 13 hat nur die Strophen 1, 2, 8 und 9; Vers 1.1 für, 2.1 vorschwinden.

932. Ein Danklied, nach essens, und suust, für

allerley Wolthaten Gottes,

Im Chou: Ich ich bin ewer Tröster, Oder in seiner
eigenen Melodey.

- | | |
|---|--|
| <p>Wen laßt uns Got de Herrē
danktsagē vñ in ehre
Für alle seine gaben,
die wir entfangen habē.</p> <p>2 Den Leib, die Seel, das Leben
hat er allein vns geben,
Dieselbig zubewahren
thut er nie etwas sparen.</p> <p>3 Nahrung gibt er dem Leibe,
die Seele muß auch bleiben,
Wiewol Tödlliche Wunden
sind von der Sünden kommen.</p> <p>4 Ein Arzt ist vns gegeben,
der selber ist das Leben:
Christus, für vns gestorben,
der hat das Heyl erworben.</p> | <p>5 Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmal
dient wider allen usfall,
Der heilig Geist im Glauben
lehrt vns darauff vertzawen.</p> <p>6 Durch ju ist vns vergeben
die Sünd, geschandt das Leben,
Im Himmel solt wir haben,
O Gott, wie grosse gaben!</p> <p>7 Wir bitten deine Güte,
wolt vns hinfurt behüten,
Vns grosse mit den kleinen,
du kanst nicht böse meinen.</p> <p>8 Erhalt vns in der Warheit,
gib Ewigliche fretheit
In Preisen deinen Namen
durch Ihesum Christum, Amen.</p> |
|---|--|

A Nro. XXXI. Blatt F 1^b. C Nro. 21, Vers 1,1 empf., 2,1 an vns nichts, 6,2 geschenkt. E Nro. XXIX, Vers 1,1 empf., 6,2 e. Das Leipziger GB. von 1582. 4^e. Blatt 180^b liest Vers 1,2 in Ehren. 1,3 von wegen seiner, 2,3 dieselbigen, 2,1 thut er gar nichts sp., 3,2 mus vns, 4,1 hat vns das, 6,3 sollen, 7,2 o, 7,3 grossen.

933. Ein Trostlied, Wider die schwere Anfechtung,

der Göttlichen verschung, von dem HERRN Ihesu Christo, aller Menschen

Heylande: Welches alle glauben, und durch ju Selig
werden sollen.

- | | |
|--|---|
| <p>Herr Jesu Christ, du bist allein
al vnser trost auff Erden:
So viel menschen gewesen sein
vñ hinfurt solle werden,
Bis an das end der Welt:
sie sind all mit gezeit,
von Adam her dem Eltsten
bis auff den aller jüngsten.</p> <p>2 Als Ena durch der Schlangen List
mit ihrem Wan betrogen,
Der Sam des Weibs verheissen ist
benden, keins ausgezogen,
Wiltcher durch seine Krafft
den jammer abschafft,
der Schlangen kopff zertrietle gar:
was Gott redet, das ist war.</p> <p>3 Dem ganhen Adam mit sein Weib
die zusag ist geschehen:
Wir wahren all in ihrem Leib,
so viel vnser ih Leben,</p> | <p>Mit denen so vorthin
und noch zukünftig su:
was den Eltern ist zugesagt,
ein jedes kind dran theil hat.</p> <p>4 Wie solches auch dem Abraham
von Gott ist angezeigt,
Nentlich das solt in seinem Sam
werden gehenedeyt
Alle Völder auff Erd:
diß Wort ist Glaubens werd,
dan Gottes Mund zeigt warlich an
sein willen, haltet euch dran.</p> <p>5 Haltet euch dran, gletbet gewiß,
jr Menschen kinder alle,
Das Gott ja vnser Vater ist,
und hab herhtlich gefallen
Nicht, das der Sünder sterb,
sondern den Himmel Erb,
bekehret werd von Sünd und Tod,
'das ist mein Wille' sagt Gott.</p> |
|--|---|

- 6 Was hiewider wird vorgebracht,
das kompt alles von jenem
Welcher sich auch an Christum macht
vnd wil in überreden,
Er sey nicht Gottes Son,
dieweil er Spot vnd Hon
auff Erden Leidi in armut schwehr:
so redet der Versucher.
- 7 Er hat bald in dem Paradenß
solch Liegen angefangen,
Als ob verböte Gott die Speiß
dem Aleyßlichen verlangen,
Welche doch je Geschlecht
zu grosser freude brecht:
hat sie bered, was da Gesundt
das Gott dem Menschen nicht gunt.
- 8 Das ist des Teuffels eigen art,
sich als ein Freund angeben,
Vnd klagen, wie Gott sey so hart,
wöll nicht der Menschen Leben,
Aufgenommen allein
etliche, die da sein
versehen zu dem Himmereich,
den andern sey Gott feindlich.
- 9 Heb dich, du böser Geist, hinweg
mit deiner falschen Lehre!
Kom, heilger Geist, weis uns den Steg
der uns zum Vatter führe,
Welches gewißlich ein
Geschöpf wir alle sein,
aber durch Sünd kommen in Noth:
daraus helff unser hErr Gott.
- 10 Er hat uns geholffen bereit,
er hat von uns genommen
Vnd auff sein lieben Son gelegt
all unser aller Sünden:
Christus spricht selbst 'kompt her
all die jr traget schwehr:
erquickung wil ich geben euch',
das soln wir glauben genzlich.
- 11 Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein Son gegeben,
Auff das alles was an in gienbt
bekomm das Ewig Leben:
Christ ist das Lamb dauon
Johannes zeugel schon,
das es der Werlet Sünde trag:
wer so viel weis, nichts mehr frag.
- 12 Wie dann auch nichts mehr wissen will
Sanct Paulus selbs zu Lehren
Dann der am Creuz gelidten vill,
von Ihesu Christ dem hErren:

Der hat genug gethan
vor uns vnd jederman,
vor unser Sünd vnd vor die Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

- 13 Dan ob es wol unzählich ist
was wir Leiden verwercken,
So ist doch der hErr Ihesus Christ
also grösser vnd stercker
Denn aller Sünden Last
auff ein Klumpen gefast,
wie wechtige Gottes gültigkeit
ist denn des Creuffs hochheit.
- 14 Es ist nicht schlecht Marien Son
der vor uns all gestorben,
Sondern höher dans Himmels Thron,
von Ewigkeit geboren,
Gott seinem Vater gleich:
o wie Genadreich
ists, wenn man nur daran gedenkt,
das Gott selber am Creuz hengt!
- 15 Dis ist so groß, dis ist so Reich
in aller Christen Herken,
Das sie sagen demütiglich,
hier unß man ja nicht scherzen,
Welche schuld kunt doch sein,
die Christus nicht gar rein
hett ausgeleidi mit seinem Blut,
worden ein Mensch, Ewig Gott?'
- 16 Wenn mehr weren denn eine Welt,
wenn jr viel Tausent sünden
Vnd einer jedlichen das fehlt
das uns in unsern Sünden,
So dörfste man doch nicht,
das jemand sich verpflichtet
weiter bezalung dar zu thun:
es gild vor alle Gotts Son.
- 17 Sanct Paulus sagt, er ist vorwar
ein Heyland aller Menschen,
Vornemlich derer ganz vnd gar
die Glenbig werdu vnd bleiben:
Zum Glauben Gottes Wort
vnd was sunst mehr gehort
verordnet ist vnd ausgebreit
in alle Welt lange zeit.
- 18 Das wil Gott habn, das sol man Lehren,
die Sacrament auch handeln,
In rechter Basse sich bekehren,
in Glauben mit Gott wandeln:
Hierauff geht alle Straff,
damit wir aus dem Schlaf
erwecket werden zu der Buß
vnd fallu dem hErren zu Fuß,

- 19 **Welcher** uns selber bitten heist
und wil uns auch gewehren
Was einem jedlichen Nott ist,
wenn wirs von jm begehren,
Es sey gleich an der Sehl
oder am Leib der Fehl:
Gott hat geschworen theur und hoch,
lest nur bitten, er helt noch.
- 20 **Vor** alle Menschen heisset er,
das unser Bitt sol schullen
Ohn unterlass, die weil es sehe
von nöten ist uns allen:
So dann unser Gebeth
vor alle Menschen geht,
wie künte Gott nicht wöllen han,
das allen möchte woll gahn?
- 21 **Behüt** uns Gott, behüt uns Gott
für so grewlichn gedanken!
Wie halt sieln wir in alle Nott,
wenn uns Gott ließe wanden!
Es wird kein Kind geboren,
das es sol sein verlorn:
der wille Gottes gut von artt
sucht aller Menschen Wolfarth.
- 22 **Sie** ist erworben ganz und gar,
die Mittel sind vorhanden,
Dann es ist ja die Christlich Ruhe
erscholn in allen Landen:
Wenn man dieselb veracht
und Mutwillig verjagt,
schlich darüber komnt in Pein,
solte das Gottes Will sein?
- 23 **Oh** nein! wir wissen keinen Gott,
der anderst sey gesinnt
Denn wie sich Ihesus Christus hat
erzaiget, uns gedienet:
Er weinet, wie er seht,
welds sie doch nicht versteht,
Jerusalem, die schöne Stadt,
das sie nicht achtet der Gnad.
- 24 **Das** sie die zukunfft nicht erkent
des sanftmütigen Messie,
Welchen am Jordan hat genent
sein Son des Vatters Stimme,
In welchem er allein
zu Frieden wölle sein,
und öffentlich Befehl gethan
es sol zu hören jederman.
- 25 **Was** seines Vatters Wille sey
hat Christus oft Gelehret,
Und angezeigt, das es sich
darauff, wer sich Bekehret:
- Wer** gleubet an den Son,
der sol nicht sein verlorn
sondern das Ewig Leben han,
durch Christum in den Himl gahn.
- 26 **Er** ist das Licht, er ist der Weg,
die Wahrheit und das Leben,
Der uns zu Gott dem Vater treg,
ist keiner sunst gegeben:
Christus der ist die Thür,
er heist uns kommen für
und klopfen an, er saget zu,
er wöll uns allen auffthun,
- 27 **Wer** zu jm komt, schlecht niemand aus,
es sey jung oder Alles,
Den Sündern geht er selbs zu Haus,
thut Wunder manigfalttes:
Er zeigt an, das er
auff Erd sey kommen her,
nicht das er die Selen verderb,
sondern das theil in erwerb.
- 28 **Das** Cananeisch Frawelein
hat solches wol erfahren:
Er stalt sich erstlich wie ein Feind
wöllend mit ihr gebahren,
Auff das ein jeder seh,
wie er gewis befeh,
wenn ju sein Herrt fragt in der Nott,
ob er auch gehöret zu Gott:
- 29 **Er** antwort in der erst kein Wort,
die Jünger vor sie reden
Als ob er sie nicht hett gehört,
wie wir dan oftmal wehnen
Wenn nicht so bald da steh
darumb man bitt und seht:
aber kein Wörlein ist umb sunst,
endlich beweist Gott sein gunst.
- 30 **Er** saget wol ich bin gesand
alleine zu den Schaffen
Welche in dem Jüdischen Land
dem Hirten sind entlauffen,
Dieselb wider zuholn,
das sie nicht bleibn verlorn:
aber diß redt der Herr aus schein
der angefochten Menschen,
- 31 **Welchen** der böse Feind eingibt
nach fleischlicher Welt Rechte,
Als ob da niemand Gott geliebt,
er sey dann vom Geschlechte
Welches allein erwelt
sey, das es Gott gefelt:
solcher gedanken wil der Herr
das sich ein jeder erweh.

- 32 Er nennt das Weiblein auch ein Hund,
die Tüden seine Kinder,
Denn einem Sünder kumpt die Schuld,
da er sich acht geringer
Denn alle die vorhin
zu Christo kommen sin,
gleich als ob die Gerechtigkeit
sündt auff unser Würdigkeit:
- 33 Ach nein, sie ist ein Gab des HErrn,
im Glauben zu entsfahen:
Das Weiblein ist ein Hündlein gern
und leßt sich nicht abjagen:
'Die Krümlein auff der Erden'
sagt sie 'müssen mir werden',
Christus seht jren Glauben an,
gibt alls was sie nur wil han.
- 34 Hierauff sollen wir alle sehn,
wenn unser Hertz thut fragen,
Ob wir auch in der Sal mit sehn
die Gott wil Selig haben:
Alls was da wider ist
koupt von des Teuffels List,
und unser zweifeliger Muth
hierinnen wider Gott thut.
- 35 Dann er ist Willig vnd bereit,
hat alles ankgerichtet
Was da gehört zur Schligkeit,
wir sind nichts mehr verpflichtet
Dann das in rechter Rew
zu jm sich unser Treu:
nichts mehr begeret Gott der HErr
von allen Menschen auff Erd.
- 36 Es ist auch keine grösser Sünd
vnd Lesterrunge Gottes,
Denn wan man nicht zu aller Sünd
von jm hofft alles Gutes,
Wenn man nicht genzlich Glaubt
das Christus sey das Hempt,
der uns zu Gliedern jm bereit
hat durch sein zarte Menschheit.
- 37 Wenn man nicht hat die zunerstcht,
das Gott Genad beweise
Ein jeden der die Reichte spricht
vnd thut von Herten Busse,
So leßert man zu sehr,
als wehr er nicht der HErr
der da Barmhertzig werd genand
oder jemals sey erkand.
- 38 Darumb auch Christus selbein Lehret,
zu seinen Jüngern sagend,
'Wenn nu der Tröster kommen wird,
welchen ihr sollt entsfahen,
Wird er die Welt gar scharff
vmb ihre Sünde straffen,
vmb ihre Sünde, das sie nicht
im Glauben recht erkent mich.'
- 39 Nun ist vorwar kein zweifel dran:
wenn Gott die Menschen straffet
Darumb, das sie kein Glauben han
in den welcher sie schafft,
Welcher zu hilfft zur fremd
vnd wendet alles Reid,
so wil er ja, das auff Erden
all Menschen Glaubtig werden.
- 40 Darumb gibt Gott sein heiligs Wort,
das Gsch, die Sünd zu stürzen,
An einem hier, am andern dort,
durchaus in allen Herten,
Dazu von seinem Son
das Enangelion,
auff das die Welt jr Not erken
vnd sich zum HErrn Christ wend,
- 41 Der alle Menschen hat erkaufft,
auch die so ihn verlengnen
Vnd machen zu ein eignen Kaufft,
wie Petrus thut anzeigen,
Dadurch sie sich gar schnell
verfführen in die Hell:
dafür uns Gott der HErr behüt
durch Christi seines Sons Blut.
- 42 Derselb hat zu uns bracht die füll
der Gnaden vnd der Warheit,
Kein Mensch sich weiter gremen sol,
wenn zu ansicht sein schwachheit,
Sonderu auff Ihesum Christ
der allen geben ist
haben gewisse zunerstcht
widr alles was zu ansicht.
- 43 Such hin, such her in aller Schrift,
den spruch wirstu nicht finden,
Wenn du schon werest noch so tieff
gelernt vnd gar geschwinde,
Darinnen Gott zeig an,
das er nicht wölle han
das alle Werlet glauben soll
an Christum: bedenk dich woll!
- 44 Das hündestn, das Christus sagt
'geht an der Werlet Ende,
Vor alle Creaturen trag
mein Wort, wie ich euch sende:
Wer da glaubt vnd sich leßt
tauffen, der ist ein Christ,
wer ungläubig dahin wird gehn,
der wird vbel für Gott sehn.'

45 Des verdammis in Ewigkeit
ist grausamlich zu hören,
Darumb wir Gottes Gültigkeit
zu Herzen sollen führen,
Dadurch er in der Welt
sein Tröstlichs Wort erhelt,
die Sacrament, vnd seinen Geist
in unser Herzen ringelt.

46 Daror sollen wir danken Gott
vnd uns nicht weit umbsehen,
Sondern, dieweil es ist sehr Not,
steifsig zur Kirchen gehen,
Acht geben auff die Lehr,
dadurch vns Gott Bekehr,
vnd bitten, das er in uns werck,
dem schwachen Glauben geh Herr.

47 Mit Reich wil sein geführt das Ampt
wilchs Gott darzu recordnet,
Das soln wir Wünschen allesampt:
weh dem, so darnumb zörnet,
Wenn jm sein böse art
wilt angegriffen hart!
wer Aulwillig die Warheit flucht
sich vnd die seinen Betreugt.

48 Dann wo man nicht das klare Licht
von Gott gesand wil haben,
Vnd öffentlichen widerspricht
dem waren Wort der Gnaden,
Da wird Christus geschmecht,
viel Irthums halt entsteht,
vnd muß Gott von dem Volk entweich
dem er wolt gehn das Himreich

49 O laß vns bitten Gott den Herrn,
daß er wöll bey vns bleiben
Vnd gnediglich auch die Bekerhn
so noch in Irthum liegen
Durch Christum seinen Son,
der hat genug gelhan
vor unser Sünd, vor alle Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

50 Lob sey dem Vater, der die Welt
geliebet hat von Herzen,
Lob sey dem Son, an dem nichts fehlt,
er trug all unser Schmerhen,
Lob sey dem heiligen Geist,
der uns die Warheit weist:
die heilige Dreieyht zusamen
erhalt vns Ewig, Amen.

A No. XXXII. Blatt F 6. Vers 9,5 Welches = Dessen, 9,8 das = daß es. D liesz Vers 3,6 sint, 23,1 bedient, 26,8 auffthun, 27,1 schlegt, 35,2 Drenckstetler augez., 36,1 großer, 40,7 erkenn, 45,2 zuhören, 49,1 Irthum.

934. Ein Warnunglied, Wider den Geiz, aus Göttlicher Drawung, vnd Zeichen. der ungewöhnlichen Schlossen, zu Mülhausen in Düringen gefaltn, am 17. Tag Julij, Anno 1571.

Sols den nun alles sein vmbfunft
zu diesen letzten zeiten
Was Gott vornimbt aus grosser gunst,
vom bösen vns zuleyten?

Er gibt sein klares wort,
das wird mit ernst gesuert,
zu schrecken die Gottlose Welt,
bis sie Christo zu Fußs sel.

2 Gott hat bisher noch geben Sat
zu essen vnd zu Trinken,
Das man nicht drüber klagen mag,
wenn maus nur thet bedenken:

Aber der Geiz ist groß,
macht Gottes Heude bloß,
reißt alls zu sich, gann niemand was,
ou grosses Gelt vnd klein Maß.

3 Der Wucher vnd der Ubersatz
ist so gemeine worden,
Das maus vor keine Sünde schabt,
ja es muß sein ein Orden

On welchen nun nicht meh
die Werlet künn besteh,
so doch zuuorn Gott die Alten
ohn Wucher hat erhalten.

4 Die gwonheit sterckt den Reichen Man,
er macht jm kein Gewissen,
Dem Dürfftigen kein Körnlein gan,
er künn sein dann genießen:

Wer da viel Thaler bringt
bey jm Gedreydich findt,
dem armen nicht ein Klelein würd
weun er auch gleich Hungers strib.

5 Also gehts zu auch an dem ort
da man sich Christen rühmet:
Aber was sagt Gott in sein Wort?
er verhent vnd verthümet

Geiz, Wucher, Ubersatz
an Gelt, an Reich, am Schab,
es sei gleich was es immer sey,
Gott lest dem Christen keins sen.

- 6 Er spricht 'wenn du nicht Reuhen wirst
und geben deinem Nechten
Wenn er in grosser Trübsal ist
und nichts nicht hat zu essen,
So wirt er ober Dich
ruffen gen Himmelreich,
von seiner Noth dem HErrn klagu,
so wirstus grosse Sünd habn.'
- 7 Siehe, am zwen und Zwentzigsten
Ezechielis sagt er
'Ich schlah zusammen meine Hent
ober den geizign Wucher:
Meinstu, dein Hent und Herk
mögens achten vor Scherh
zur zeit da ich werd ober dich
mein Korn ausschütten genzlich?'
- 8 Amos am Achten drawet anch
den Geizigen Kornshindern,
Die das Gelt steigern ihrem Bandh,
das Mas den Armen mindern:
'Was gillts', spricht Gott der HErr,
'ob ichs vergessen werd?
das ganze Land Erbieben soll,
das Volk trawrens werden voll.
- 9 Ja es sol wie mit einem Floß
ganz werden vberlaufen,
Hinweg geführt mit starkem Schoß,
vberschwemmet mit Hauffen.'
Das ist des HErrn Wort,
jr habts oftmal gehort:
aber wilch Mensch kehrt sich doch dran?
meint jr, es sol so hin gahn?
- 10 Ihr jeret weit, es ist am Tag:
newlich habt jrs gesehen,
Wie Gott mit grossem Donner Schlag
sein Hende thet erregen:
Als wehrens Kiffel sein,
so schlug der Hagel drein,
größer denn die Genß Eyer legu
waren die Stück: laßt euch bewegu.
- 11 An ehlichen sah man ein Bild
eins Todten Kopffs formieret:
Was Gott damit anzeigen will,
das ist zum theil Probieret:
Der Geizwansl sterben soll
ehr dann sein Sack wirt voll,
hinder sich lassen all sein Gutt
ein Andern, der es verthut.
- 12 An vielen war Augens gestalt
in Kenglechtiger runde:
Sie schlugen Klidder mit gewalt
als was im Wege funde,
Geizredich, Obs und Wein,
das wir brauchen wie Schwein:
Gott sehts und strafftis, das bezengen
die Schlossen mit den Augen.
- 13 Er wil vns anch weisen damit
das wir nicht Blind sein sollen
Wie wir gewesen lange zeit,
er kans nicht lenger dulden,
Denmb gibt er bey der Lehr
Reichen, das sich Bekehr
ein jeder Mensch von Sünd vnd Schand,
füns wird Erbieben alls Land.
- 14 Wie bald wehr es mit vns geschehn,
wenn Gott hetl lassen fallen
Ein Wolken, an dem Himmel schad,
mit grossen Wasser Wellen,
Darnunder unser Stadt
kein grösser Vortheil hatt
denn in dem Meer der Pharao,
dem schlugs von beyder Seits zu.
- 15 Das vns solches nicht widersahen,
das viel Frucht vberblieben,
Und nicht, wie wir wol schuldig wahren,
der Hagel alls zerrieben,
Sondern ein kleine zeit
gewehrt die Schrecklichkeit,
das ist ein Guadenreicher zorn:
glenbets, vnd werdet New gborn!
- 16 Laßt euch ein Trewe warnung sein
von Gott zur wahren Busse:
Den Geiz vnd all Sünd in gemein
muß man zu Boden stoßen:
Ein Sünder one Leid
weiß nicht was jm bereit
ist vor ein Trost durch Christi Blut:
der helff vns allen aus Noth.

935. Ein Triumphlied, Von unserm HErrn

Ihesu Christo, aller seiner Feinde überwinder.

Im Chon: Ein feste Burg ist unser Gott.

- H**Err, unser herrscher, Ihesu Christ,
 du bist so noch der höchste,
 Ob wol der Teuffel manche List
 versucht hat, dich zu stürzen,
 Durch groß Tyranny,
 durch viel Ketzerey,
 von Anfang der Welt:
 dein Handt den Sieg behelt,
 du treiffst den Feind mit Füßen.
- 2 **E**r saht an dich im Paradyß,
 schendet dir dein Geschöpfte,
 Gab für, dein Wort wer ungewiß,
 bracht Adams Weib zur Keffe,
 Adam fiel auch dhin,
 vnd wir all durch zu,
 der Feindt dacht 'gewonn!'
 aber du, Gottes Sou,
 wardst verheissen zur Radre.
- 3 **F**reindschafft ist zwischen dir vnd im,
 die leß sich nicht vertragen:
 Über sein Kopff dein Füsse gehn,
 wer wolt bey dir verzagen?
 Klein ist dein Gestalt,
 groß ist dein Gewalt:
 wie er dich ansicht
 wirdt er, der Böfewicht,
 mit einem Wort verzaget.
- 4 **S**ein Werkzeug war der Pharao,
 Israet sehr zu Plagen:
 Wie Troht vnd Bocht er hinden zu
 mit seinen Rossn vnd Wagen:
 Eh, wie gehls hinauß?
 das Meer Tobt vnd Brauß,
 verschlingt seinen Herrn,
 den Knechten weicht es gern
 die auff dich, HErr, vertrauen.
- 5 **D**er Ahab, auch des Teuffels freundt,
 hatt viel Abgöttisch Wesen,
 Etie nach dem Leben stundt,
 dem Baal gabr zu essen,
 Das Volk hieng jm an:
 Elias dar kam,
 zerbrach den Altar,
 tödtet ein grosse Schar
 abgöttischer Propheten.
- 6 **S**ie sein zu Boden gangen all,
 beyd, Tyrannen vnd Keker,
 Die dich gewolt bringen zum Fall
 durch jr Stürmer vnd Schweker:
 Aber du bestehl,
 vnd Troh, das auch jht
 der Papp vnd der Türck
 nach sein gefallen Wirck,
 du leß dir nichts abbrechen.
- 7 **D**es freun wir uns, HErr Ihesu Christ,
 vnd trawen deiner Guaden:
 Des Türcken Macht vnd Pappes List
 tak unser Kirchn nicht schaden:
 Unser Herz vnd Mundt
 sol zu aller Stund
 dein Vater vnd Dich,
 den heilgn Geiß zugleich,
 hie vnd dort Loben, Amen.

A Nro. XXXIII. Blatt G 2. Zur Überschrift gehören noch zwei Schriftstellen, aus Genes. 3. (Ich wil Feindschafft setzen etc.) und Psal. 110. (Der HErr sprach zu meinem HErrn etc.). Vers 1. 9 trettts, 2. 1 so, 4. 7 Hern. 1) Vers 2. 1 Paradyß.

936. Ein Herzhlich Klag vn Trost Lied, Wider

die Feinde, vnd verfolger des Euangelij, Aus dem

15. Capittel Jeremia,

Im Chon: Erbarm dich mein O HErrre Gott.

Ah HErr, du sißst die Fehrlidheitt,
 du weißt all unser Nott vnd Leidt:
 Gedend an uns, vnd Laß dich sehr
 das du auch jht wölst bey uns sehn.

Schüt deine Rach über die Feind
 von welchen wir verfolget seind,
 HErr, nim uns anß genediglich,
 die Golllosen Schreck zorniglich.

2 **E**s ist dir jo verborgen nicht
das uns die Schmach deinthalb geschieht,
Weil wir uns halten an dein Wort
welchs du gesandt an diesen ortt:

Dasselb ist unsers Herrn Luth,
daran haben wir frewd und Trost
welchen dein Tauff, hErr Sebaoth,
ein Christen Namen geben hatt.

3 **W**ir halten nicht mit denen Gmein
so deiner Wahrheit Spötter sein,
Von irem Rathschlag gehn wir fern,
sehn auch jr Gotloß frewd nicht gern,
Sondern bleiben für deiner Handt,
diesellb allein ist uns bekandt,
sie macht uns Furdht zu dieser zeit,
die weil dein Born für Augen steht.

1 **A**h, Warum werets doch so lang?
es thut uns unser Schmerken bang.
Wenn wils doch wider werden Gut?
wir seind verwundt bis auff den Todt,
Die Wunden seind so tieff und arg,
das sie kein Menschge heilen mag,
und du verbirgst dich auch nun, hErr,
gleich wie ein Born der nicht Quell mehr.

5 **E**ndlich hörstu doch unser Klag
und sprichst 'nn merck was ich dir sag:
Wenn du dich helst allein zu mir,
so wil ich mich halten zu dir,

Du solt bleiben mein Prediger:
wenn du nur also führst die Lehr
das sich der from vom Bösen scheid,
so soltu sieh mein Lehrer bleiben.

6 **E**h dich etwas bewegen solt,
das du der Lügen würdest Holdt,
Müsse viel mehr der Gotloß Hauff
verlassen seinen iren Lauff
Und deiner Lehrte fallen zu,
denn ich hab dich gesehet nu
wider dis Volk, auff das du fest
gleich einer Stiehlen Mawren stehst.

7 **O**b sie wol Streiten wider dich,
so sols doch werden alls zundt,
Denn ich der hErr wil bey dir sehn,
es muß dir je kein Leidt geschehn:
Ich kan jo mehr an hilff und Rath
denn böser Leut Gewalt vermag,
ich wil dein Schutz und Schirmen sein
wider aller Welt Tyrancy.

5 **D**es seewe sich die Christenheit
und scheyff ein Muth in allem Leidt,
Denn was uns Gott verheissen hat
wirdt er beweisen mit der That:
Man zweifel nur nicht, sondern Glaubt!
Golt ist in seinem Wort getrew,
darnumb allein im Lob und Preis
seh allezeit! Kyrioleys!

A Nro. XXX. Blatt H 1. Unter der Überschrift die beiden Schriftstellen Apostelgesch. 1, 29 und Matth. 16, 18. Vers 1.1 steht, 1.6 sein (vergl. 1.4), 3.8 leit?, 5.3 helst.

937. Ein Geistlich Lied, aus der Historien Dan: 3.

Von den dreyen Meenern, in den Babylonischen Ofen
geworffen: Sehr dientlich, beyd Vaterthanen, und Oberkeit, bey der
erckenden Wahrheit des Gütlichen Wortes zu besehen.

Im Thon: Christ vnt: hErr zum Jordan kam.

In Vnterthan und Oberkeit,
hört zu, wir wöln euch Singen
Was sich gebür der Christenheit,
wenn sie die Welt wil zwingen
Durch jr Gewalt und Tyrancy,
vom Glauben sich zu kehren:
Da solln wir sehn gehercht und frey
wider Weltliche Herren,
uns selbst und ju zum besten

2 **W**ie wir des ein Exempel hau
dreier Jüdischer Meener
Und des Königs zu Babylon
genant Nebucadnezar:

Groß war sein Herrschafft in der Welt,
man wußte nicht seins gleichen,
Darum dacht er 'wo mirs gefelt
du muß jederman weichen
und nichts dawider reden.'

3 **E**r ließ machen von klarem Gold
ein hoch und brenhtes Bilde,
Stellets dahin, das es sein sollt
des gnanen Landes Heilge,
Gehot dabey den Vnterthan
hohes und Alders laudes:
- Wenn der Poffanen Schall gieng an
und allerley geklanged,
solt man das Bild anbeten.

- 4 So jemand dieß Gebot veracht
vnd fiel nicht bald zur Erden,
Auch nicht erzeiget dem Bild Andacht,
der solt Gefangen werden,
Zum Fewr geführt vnd da verbrandt
in einem Glükenden Ofen:
Viel Heydnisch Volk aus allem Landt
thet wie ju war Befohlen,
neiget dem Bild vnd Belet.
- 5 Es waru auch ehlich Jüden do
so nicht dergleichen thaten,
Sadrach, Mesach, Abednego,
wurden dem König verachten:
Der spricht zu ju 'ir Euenthewr,
woll jr mein Gott nicht Ehren?
Wo jrs nicht thut, so ist da Fewr,
das soll euch bald verzehren,
laß sehn, welch Gott es wehre.'
- 6 Nach dem der König solchs begert
sprachen die Drey verklagten
'Dein Trost ist nicht der Antwort wert,
doch seh, wir thun dir sagen:
Unser Gott kan von deinem Fewr,
von deiner Handt erretten,
Vnd wenn uns gleich Holt widersüßr,
wollu wir doch nicht anbeten
dein Bild, das wiß gar eben.'
- 7 Darauff der König sehr ergrimt
sah, als wolt er sie fressen,
Befahl mit Rachgieriger Stim
den Brenosen zu heissen:
Bald waren da die Kriegeslent,
namen die Drey Gefangen,
Bunden ein jedern in sein Kleidt
wie sie warn einher gangen,
auff das sie bald verbräuten.
- 8 Man schüret zu Sieben mal mehr
denn funß, groß Fewr zu machen,
Die Glut vnd flam wacket umbher,
brauset mit großem Krachen,
Fehrt aus dem Ofen vorgeküm,
würfft die Menner zu Boden
Welche da sollen bringen umb
die Gotsfürchtige Jüden,
mitten ins Fewr geworffen.
- 9 Den König wundert sehr die Sach,
kunt nicht still bleiben sitzen,
Sonderu zu seinen Kelhen sprach
'ir werdets frentlich wissen:
Es wurden ja nicht mehr Person
denn drey zum Fewr verdammet:
Wie seh ich jr denn Viere un
vnnertleht in der Flamme?
eines gestalt scheint Englisch.'
- 10 Der König wardt anders dann zunor
gegn die Jüden gesinnet,
Er trat nah zu des Ofens Thür
vnd rieß mit lauter Stimme
'Sadrach, Mesach, Abednego,
jr Knecht des aller höchsten,
Des Gottes allein jimmerzu,
geht aus des Fewres dünkten,
kompt her, jr Knecht des HErren.'
- 11 Da traten sie Gesundt heraus,
viel Volk thet sie beschawen,
Jederman Wunderts vberaus:
nichts war an ju für Augen
Das die Flamme gewircket helt,
kein Herlein war versenget,
Die Kleider auch noch vnnertleht
als wenn sie Besprenget,
nichts Brandigs wardt gerochen.
- 12 Da heng der König an vnd sprach
'gelobt sey Gott der HErr
Welchen der Sadrach vnd Mesach
vnd Abednego Ehren,
Der seinen Engel hat Gesandt
zur rettung seiner Knechte,
Die mir auff ju vertrawet han,
sich nichts lassen anfechten
mein ernst Gebott vnd drawen,
- 13 Sondern viel mehr gewaget dran
jrn Leib vnd auch jr Leben,
Eh dann sie wolten Beten an
vnd Gütlich Ehre geben
Denn mir allein dem waren Gott,
den sie warhaft erkennen:
Darumb sol diß nun mein Gebott
werden weil ausgesprenget
in meinem ganzen Reichje:
- 14 So jemand meiner Vnterhan
aller Völder vnd Jungen
Wirdt Kestern vnd nicht Beten an
den Gott der dreyer Jüden,
Derselbe sol mit seinem Hank
schendlich verhöret werden,
Denn kein Gott ist noch bricht herant
wie dieser thut auff Erden,
er kan allein Erretten.'
- 15 Was künnt doch größser Wunder sein
denn dieses ist geschcheu:
Der König gibt groß Empter ein
eben den dreyen Jüden
Die er zunor nicht Leiden mocht
mit jrem Vngehorsam:
Welchen er vor im Grim veracht,
den ach! er schandt Kobsam
so wol ist er gerathen.

16 Wenn sie ans Furcht des Königes
das Bild hetten geeret,
Demselben vmb ein wenig
genieß die Zeit hoferet,
So hetten sie Gott sehr erzörnt,
das Hellisch feur verdient,
Vnd doch dem König nichts gefromt,
sondern viel mehr gehindert
an dem Erkenntniß Gottes.

17 Lernet diß wol, jr Vnterthan,
lernets auch, jr grossen Herren:
Wenn wir die Göttlich Warheit han,
solln wir dauon nicht kehren:
Wens auch der König selbs geböt,
drumet Feur vnd Gewesser,
So wir gehorsam bleiben Gott
muß es alls werden Besser,
ja auch der Feindt muß Loben.

18 Dazu geh unser Herr Gott
die Kraft des heiligen Geistes
Das wir nicht fürchten Schand noch Todt
in des Glaubens zeugniß,
Sondern besehn, vnd Endlich sehn
das auch die Feindt Gott Ehren,
Mit uns in eine Kirche gehn,
das Himmelreich zu mehrn
durch Ihesum Christum. Amen.

Esa. 43. So du ins Feur gehest, soll du nicht Brennen.
Esa. 49. Könige sollen sehen, und aufstehen.

A Nro. XXXVI. Blatt H 6. Unter der Überschrift die Schriftstelle Psalm 119. 46. Vers 3.1 klaren, 10.7 fo.

938. Der 64. Psalm,

Wider die Feinde der Christlichen Kirchen, zu singen,

Im Chon: Ach Gott von Himmel sich dazein.

Ach lieber Gott, hör unser Klag,
hör unser schlichl Stämme!
Schick unser Leben heut zu tag
für dem grausamen Feinde!
Es samlet sich ein böse schar
der Vbeltheter mit gefahr:
verbirg uns für in allen!

2 Sie scherffen ihre Jungen gleich
wie Blutdürstige Schneiden,
Ihr Gießtig wort ist abgericht
gleich wie ein Pfeil zur Schenben:
Sie zielen auff den fromen zu,
mit schiessen halten sie kein Ruh,
sie wöln in Plöhllich sellen.

3 Böß anschleg nehmen sie ihn für
vnd wöln Stricke legen,
Seint kün dazu, gedencken nur
bey sich: wer kan sie sehen?
Schalkheit erdichten sie mit Reich,
heimlicher vnd Tückischer weiß,
haben geschwinde Reucke.

4 Aber Gott weiß gleichwol auch drum,
er wirdt sie Plöhllich schiessen,
Sein Pfeile fahren nicht beyhin,
weh thum wirdt sie verdriessen,
Ihr eigen Zung vnd falsche Lehr
wirdt sie bringen zum falle Schwer;
wers sicht, der wirdt jr Spotten.

5 Als denn wirdt sein ein grosse Sag
der Menschen die es sehen,
Das Gott solches gewircket hab,
sein Macht wirdt man verstehen,
Die Gredten werden frölich sein,
im Herrn vertrauen vnd in jm
sich rühmen alle fromen.

6 Das werde war, Gott schicks also,
der Vater mit dem Sone
Vnd der heilige Geist dazu,
stehnd im gleichen Throne,
Das in von uns gesungen werd
Lob, Ehr vnd Preuß so wol auff Erd
als in dem Himmel. Amen.

A Nro. XXXVII. Blatt Jb. Unter der Überschrift die Worte Joh. 16. 33: In der Welt habt ihr u. i. w.

939. Ein Vermanlied, Aus dem

3. Capittel Jeremie,

Von der Bekehrung aller Irrenden, vom Abgöttischen zum wahren
Gottesdienst, den Papisten vornemlich bereitet zu singen,

Im Chon: Es spricht der unweisen Mund wol.

Göttlicher Beruf zur Bekehrung.

Rehre wider, spricht Gott der HErr,
du Abtrünnig Isracl.

So wil ich mein Antlitz nicht mehr
zorniglich dir verhelen,

Denn ich bin ja nicht willig hartl,
harnherzig sein das ist mein artt,
ich wil nicht ewig zörnen.

2 **E**rkenne nur dein Missethat,
begangen oft mit hauffen
Wider den HErrn deinen Gott,
bist hin und her gelauffen

Zu Beten frembde Götter an
wo irgend grüne Bäume stahn,
und hast mir nicht gehorscht.

3 **B**ekehret euch von solchem Weg,
je abtrünnige Kinder,
Das ich ewer hinfurt hab Pfleg
und warte viel Gelinder,

So wil ich Euch vertrauen mir,
oh jr wol fern seid gangen jr,
ich wil Euch selbren holen.

7 **D**enn wir Sündigenen damit
wider Gott unsern HErrn
Nach unser Vetter weiß und Siet
von jugendt an bis here,

Gehorchten nicht der Stim des HErrn:
der wöll uns nun zu jm Bekehren
und Schlig machen, Amen.

Antwort der Berufenen zur Bekehrung.

4 **S**iehe, wir kommen, HErr, zu dir,
wie du uns hast geruffen.

Es ist ja suust kein ander mehr
der uns hett je geholffen.

Du bist allein, HErr, unser Gott,
wärllich, es ist eitel Belrug
mit den Hügeln und Bergen.

5 **W**ärtich, Isracl hat kein Trost
dann bey Gott unserm HErrn.
Der Vetter Arbeit ist vubsunft
die wir hoch theten Ehren

Von jugendt bis auff diese Stundt:
mit schanden gehn sie all zu grundt,
des Viehs und Kinder Opfer.

6 **D**arauff wir uns auß falschem Wahn
zuor theten verlassen,
Des haben wir jzt eyttel Schand
groß vber alle Massen:

Ja das uns Trösten solt in Noth
ist uns worden zum Hohn und Spott,
wir müssen uns sein Schemen.

A Nro. XXXVIII. Blatt J^{2b}. Unter dem Liede die Schriftstellen Jer. 16. 19 Die Heyden werden 20. und Ezech. 20. 18, 19 Ir sollt nach ewer Vetter 20.

940. Der 83. Psalm,

jetziger zeit wol zu singen, Als ein Gebet, für die Christlichen
Kirchen, wider jre Feinde und Verfolger,

Im Chon: Van Lob mein Seel den HErrn.

Got, schweig doch nicht so lange,
sey nicht so still, halt nicht zu Rück!
Sih, deine Feinde Preungen,
die dich hassen trohen auff's Glück,

Den Kopf sie hoher tragen,
habn listig anschleg für,
es geht all jhr Rathschlägen
wider dein Volk und Ehr:
'Wol her', sagt sie mit freuden,
'laß sie ankroiften all,
das sie kein Volk mehr bleiben,
der Nahm Isracl sah.'

2 **S**ie haben sich vereinigt
und wider dich ein Bund gemacht,
Der Edomiter köning,
des Ismaels sein ganze Macht,

Darzu die Moabiter
und Hagariter frech,
zngleich die Cabaliter,
Ammon und Amalech,
Philister und von Tyro
viel Volcks hatt sich gerott,
Asur den hauffen mehret,
hilfft auch den Kindern Loth.

- 3 **Gott, Laß sie das erfahren**
was Midian und Sifera
Und Tabin, als sie waren
am Bach Kison, und blieben da
Bey Endor all erschlagen,
wurden zu Holt und Dreck:
Ihu ihre Fürsten Plagen
wie Oreb und Seeb,
Dem Sebah und Jalmuna
mach gleich jr überhen,
die sich mit frechem Mute
grosse ding untersehn.
- 4 **Sie sagen ja 'wir wollen**
die Heuser Gottes Nehmen ein':
Thu solchem frenel stillen,
Gott, laß sie wie ein Wirbel sein,
Wie Stoppel für dem Winde,
nicht fester laß sie sehn

wie Fewe den Wast anzündet,
wie die Flammen umgehn,
Auff dem Berg alls verbrennen,
also kum vber sie
mit deines Donners Stimme,
das ihn der Mut entgeh.

- 5 **Mache sie voller Schanden**
in ihrem Sin und Angesicht,
Das sie nach deinem Nahmen
lernen fragen und fürchten sich:
Schamcoth müssen sie werden,
niemand frölich ansehn,
erschrecken seß auff Erden,
endlich zu Boden gehn:
So werden sie erkennen
das du allein der Held
und hÛErre seßß genennet,
der höchß in aller Welt.

A Nro. XXXIX. Blatt 34.

941. Der XCI. Psalm,

Allen Gottfürchtigen, geplagten und Angefachteneu
Menschen sehr Tröstlich.

Im ðhon: Un frewt euch lieben Christen gemein.

- W**Er da sitzt und sein Wohnung hat
unter dem Schirm des höchsten
Und alzeit bleibet an der Stadt
die Gott mit Schatten decket,
Der spricht zum hÛErn 'mein zuerrecht,
mein Burgk die mich betrogenet nicht,
mein Gott auff den ich hoffe!
- 2 **Er isß der mich vom Strick errett**
des Blutdürstigen Jegers,
Der Pestilenz auch nicht gescheht
das sie mir thu was arges':
Sein Fittlich werden decken dich,
sein Flügel sind dein zuerrecht,
sein Warheit Schüßl und schirmet.
- 3 **Das du dich je nicht fürchten müß**
des Nachts oder am Tage,
Wens alles grausam scheint und Wiß
und viel Psehl einher schlagen,
Wenn heimlich Pestilenz umschleicht,
und öffentlich manch böße Sench
die Menschen thut erwürgen.
- 4 **Ob Tausent, ja wol zehn Tausent**
die falln auff beyden seiten,
So wirckn doch fren durchsans gehn,
kein Plag wirdt an dich streichen,
Ja sehen wirdt dein Aug mit Luß
wie Gott strafft und zu Boden stößt
die Gottlosen Verächter.
- 5 **Denn der ist deine Zuerrecht**
der vber alles Herrschet,
Bey jm allein dein Zukucht seht
welcher am höchsten sitzet:
Kein vebels wirdt dir widerfahren,
Gott wirdt dein Hüßten so bewahren
das kein Plag dazu nahe.
- 6 **Denn er hat schon Befehl gethan**
sein Engeln dir zu Gute:
Wen du dein Ampt wirck recht nach gahn
sollen sie dich Behüten,
Ja auff den Henden tragen sein
wo stranppe Weg und Zeine sein,
das dein Fuß nicht anlosse.
- 7 **Kein Kew dein Lauff verhindern soll,**
auch kein Giftige Schlange,
Wenn sie gleich Rasend sind und Toll,
geh, Errett und thu jhu Bange:
Gott spricht 'wer meiner Hüßß begeret,
mein Namen kent und allein Ehret,
denselben wil ich Schüßzen.
- 8 **Er Ruffe mir, ich wil zu hören,**
ich bin bey jm in Wöten,
Mein Gegenwertigkeit zu spüren
wil ich die Hand jm Bieten,
Reissen heraus, bringen zu Ehren,
langs Leben, Glück und Heyl beschern
und Ewig Schlig machen.'

9 **N**unor sey Gott dem Vater Preuss
mit seinem lieben Sohne,
Darzu auch dem heiligen Geist
sey Lob in gleichem Ehre,
Wie von Anfang, jzt und alzeit
on Ende bis in Ewigkeit
bey allen Menschen, Amen.

A Nro. XI. Blatt J 5. Unter der Überschrift die Schriftstellen Psal. 17. 8 und 5. Mose 32. 11, unter dem Tiede die Worte Matth. 23. 37: **W**ie oft hab ich zc.

942. Der 146. Psalm,

Tröstlich zu singen, **A**llen die alleine auff **G**ott, und nicht
auff Menschen, in aller Noth und Gefahr hoffen.

- D**en Herrn, mein Seel, den Herren
preise mit deinem Mund!
Den Herren wil ich ehren
meins Lebens alle Stunden,
So lang ich wehre
wil ich meine Gott singen Lob und Ehre.
- 2 **V**erlaß euch nicht auff Fürsten,
denn sie auch Menschen sein,
Es hilft ja nichts jr Rükken,
jhr Geist kehrt bald dahin,
Der Leib muß sterben,
da seint verloren all Ansehley in der Erden.
- 3 **W**ol dem welcher sein Hülfle
bey dem Gott Jacob seht,
Welchem sein ganzes Hoffen
auff Gott dem Herren seht:
Himmel, Erd und Meer
hat er gemacht, sein Trewe wehret jimmer.
- 4 **E**r schafft Recht den Armen
so da Leiden Gewalt,
Thut sich mit Speiß erbarmen
des Hungers ungefalt,
Der Herr zureisset
die Bande der Gefangnen und Erlöset.
- 5 **D**en Blinden gibt der Herr
klares Gesichtes Krafft,
Die gschlagenen zur Erden
richt er widerumb auff,
Sein Wolgefallen
hat er an den Gerechten Menschen allen.
- 6 **G**ott nimpt sich der Fremddingen,
Waisen und Witwen an,
Worans Gottlose dringen
lest er kein Fortgang han.
Der Herr ist König,
dein Gott, O Zion, frem dich, herschel ewig.

A Nro. XLI. Blatt J 6^b. Die erste Strophe unter Noten. Vers 3.2 so, 4.1 dem, 6.6 Druckfehler sew für frem.

943. Ein Christlich Brautlied.

Im Ehon: Von Gott wil ich nicht lassen.

- G**ott helt bey seine orde
den er geschaffen hat
Eh dan viel menschen worden,
der Welt am sechsten Tag:
Adā war allein,
Got sprach er sols nicht bleibe,
wir wollen ju beweyden,
zwey soln beyinander sein.
- 2 **S**ie sollen sich Begehen
in Lieb und Trewe alzeit?
Was Gott redt muß geschehen:
weil Adam schlaffend liegt
Wirdt aus ju Gebawt,
aus seines Leibes Liebe,
die ju Herzlich geliche,
Eua, die schöne Braut.
- 3 **G**ott füget sie zusammen
und spricht ein krefftiges Wort
Nehet euch in meinem Namen,
herschet an allem orth:
Euch sey Unterthan
alls was ju Wasser Lebet
und in den Rüksten schwebet
mit Thieren, Wild und Sam.?
- 4 **D**em Adam thuts gefallen,
er spricht mit freyem Muth
Wir glibet nichts aus allen
so sehr als dieses Gut
Das von meinem Leib,
von meinem Fleisch und Beine
geschaffen ist so reine,
zwey sind eins, Man und Weib.?

5 Also hats Gott geschaffen,
erhelts auch nach dem Fall,
Wiewol nicht ohne Straffen,
die wir verdienen all,

Darumb Ihesus Christ
vom Himmel kömpt auff Erden,
das müg gelindert werden
alls was des Unfalls ist.

6 Durch seine Güte und Wohlthat
ist Geheyligt die Eh,
Das sie für Gott kein Sünd hat,
in gutem Gewissen steh:

Christus schenket Wein
zu Cana auff der Hochzeit,
vnsrer gebrechn ist ihm Leidt,
er wil der Helffer sein.

7 Des frewe sich der Brentgam
mit seinem Ehgemahl,
Vnd mehre seinen Ehstant
in der Welt iberall:

Gott der wills so hau,
in der Eh sol man Leben,
den Segen wil er geben,
glenhets und Rufft ihu an.

Die Kindlein so Geboren
euch werden in der Eh
Soln halt von Gottes Boren
durch die Tauff werden frey,

Durch Christliche Sucht
erwachsen Gott zu Ehren,
sein Kirchn und Himmel mehren,
das heist die Eh gesucht.

A Nro. XLII. Blatt J 7^b. Die Überschrift hat noch die Worte Oder auff diese Weise: die erste Strophe nämlich unter Noten. Auch in diesem Liede und in dieser anderen Melodie hat die 5. Zeile der Strophe nur fünf Sylben. Vers 2.4 leit?, 3.2 -ges, 6.2 Ehe, 8.5 so. Das Lied steht in dem Büchlein Vom heiligen Ehstandt: Vierzig Liedlein etc. Mülhausen 1595. 8^o Nro. 34 mit der Überschrift D. Sebastiani Birekneri, praetoris Muhlufini, cum Margareta, vidua Sypharti à Schönfeld, 20. Maij. Anno 1571. Vers 6.7 ihm ist vnser Gebrechn leidt.

944. Ein Bethlied, vmb den rechten Gebrauch des Mundes,

Im Chon: Herr Christ der einig Gottes Sou. Oder in seiner
eigenen Meloden.

Herr Gott, du hast mir geben
Lippe an meinen mund:
Thu mir sie auff, zu rede
dein Lob vñ herhē grund:
Lass mir kein wort entsaren
das mir gereich zum argen
wo ich bey Reuten bin.

2 Du vnnützem geschwehe
reihet der Böse geist:
Wer sich damit ergetzt,
der gedenckt nicht noch weiß
Das man von allen reden
die vnnützlich geschehen
muß gehen Rechenschafft.

3 Laß alle die verstummen
so vnnützlich Wescher sein;
Deinen Nahmen zu Rühmen
ihu auff die Lippen mein
Bey allen deinen Gaben,
die wir hie zeitlich haben
vnd dort in Ewigkeit.

A Nro. XLIII. Blatt K². In der eigenen Melodie wird die letzte Zeile der Strophe wiederholt. Vers 1.5 Druckfehler sp für pf, 2.1 Gewesche. B Nro. 4, Vers 1.6 ihr für mir. H Nro. 7 der von Joach. von Burch componierten. B H Vers 2.1 geschwehe.

945. Ein freundlich Vermanlied, zum Gnadenreichen Wort Gottes, Esa. 55.

Im Chon: Nu fremt euch Lieben Christen gemein.

Kompt her, spricht Gott, jr durstigen,
kompt all zum frischen Wasser!
Kompt, ihr Armen und Hungrigen,
kenffet bey mir zu Essen!

Was sucht je auff? tret her getrost,
ich gebe Wein und Milch vmb suuß,
kompt ohne Gelt zu Märkte!

2 Was wendet jr viel vnkoß an,
Arbeit, Gelt, Gut und Habe?
Da nichts ist, das euch Speisen kan,
satt machen oder Laben.

Höret mir zu, mein Wort hat Krafft,
ewer Seelen zu geben Saft,
das sie mit Lust Fett werde.

- 3 **Neigt** ewer Ohren her zu mir,
 laß euch sonst nichts Bereden.
 Halt euch an mich, hört meine Lehr,
 so wird ewer Seel Leben.
 Denn, wie dem David zugesagt,
 soll euch mein Bund gewisse Gnad
 ewiglich halten, Amen.

A Nro. XLIII. Blatt S 2^o. Vers 3,5 Den. D Vers 1,5 War rüe Was. H Nro. 5 eer von Joh. Eckard componierten, Vers 1,4 kaufet, 1,6 sonst, 2,1 ihn, 2,2 Gabe, 3,5 Den.

946. Ein Ernstes Vermanlied, zu Gottes Wort.

Jer: 12.

Im Chon. Von Gott mit ich nicht lassen.

Ihr Menschen Kinder alle
 tragt ein Weltlichen Muth,
 Veracht des Wortes schalle
 das man euch Predign thut
 Nicht von ohngesehr,
 sondern auß Gottes Munde:
 der wil zu aller Stunde
 gemerckt haben sein Lehr.

2 Sie Mühet oder schadet,
 gehöret oder nicht:
 Gott, der uns dazu Ladet,
 mit Ernst Warhafftig spricht
 'Also solt geschehn
 bey allen Heydn auff Erden
 so je Geboren werden
 und in der Welt vubgehn:

3 **Wo** sie sich werden lassen
 von meinem Volcke Lehen,
 Das sie mein Nahmen fassen
 und bey denselben Schwehen,
 Ohn Abgötteren,
 so solln sie werdn erbawet,
 mit meinem Volck erfrewet,
 alsoit mir Wohnen bey.

1 **Wo** sie aber nicht hören
 wöllen mein Wares wort,
 So wil ich sie verhören,
 leiden an keinem ort,
 Reissen von der Erd:
 es soll ihn nichts gelingen,
 ich wil sie stracks umbringen.
 merckts wol! so spricht der Herr!

A Nro. XLV. Blatt S 2^o. D Vers 1,5 Druckfehler merckts. H Nro. 2 eer von Joh. Eckard componierten, Vers 2,3 darzu, 2,5 geschehen, 4,5 merckts.

947. Ein Bethlied, umb Gottes Wort.

Im Chon: Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

Herr Gott, Regier mich durch dein Wort,
 es wirdt sehr enkel hie und dort
 rechte Lehr, Glaub und Leben:
 Reichlich gabesu sie zuor,
 genediglich auch mich erhör,
 ohn dich laß mich nicht bleiben

2 Trennung in allen Stenden ist,
 recht wil heissen Betrug und List,
 eigenmächtig gesinnet,
 Gewalt der falschen Lehr zusetzt,
 in Schutz und Schirm die Heuchler hell,
 Eytelkeit oben Schwimmet.

3 **Rein** wahr das Euangelion,
 Martinus Luther muß es thun,
 in deinem Geist ereget:
 'Christus allein und Niemand mehr
 heylt aller Welt', wahr seine Lehr,
 Durchleutert und geseget.

1 **Über** Geistlich und Weltlich Macht
 reis er hindurch, ganz ungeacht
 Creutz, Dorn, Grim, Troz und Toben.
 Herr, durch dein Krafft er überwand
 den Papp und aller Kezer Thandt:
 ey, das mans thete Loben!

5 **I**ht dringt hercin manch Schwermerey,
Niemand der Einfalt wohnt bey:
Wehr, lieber Gott, den Kotten.

Ob deinem Wort mich halten Lehr,
regier mich zu dein Lob vnd Ehr,
tröst mich vnd hilfß aus Nothen.

A Nro. XLVI. Blatt K 3^a. B Nro. 1, mit der Überschrift Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten, und Herrn, Herrn Johan Wilhelms, Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen, Symbolum. | Herr Gott, Regier mich durch dein Wort. Darnach noch die beiden Zeilen

Mit Herzog Johan Wilhelm man sing
Das uns Gott Regier durch sein Stim.

Vers 1,6 mit, 2,3 eigenwillich, 2,1 befehlet, 3,1 sonst für vnd, niemandts, 3,6 an für en, 1,6 wirs theten, 5,5 dir zu für zu dein. H Nro. 6 der von Zach. v. Burk componierten, mit derselben Überschrift und denselben Versarten wie B, nur 1,6 nicht.

948. Ein Vermanlied, zu frölichem

Lobsingem dem HErrn.

Im Thon: Ich, ich bin ewer Tröster.

Seid frölich in dem HErrn
vñ singet jm zu ehren,
Der Gotfeligen allen
gewonheit laß behalten.

2 **W**ie Moses hat gesungen,
David für Frewd gesprungen,
Psalliret Gott zu Preise,
das ist ein gute Weise.

3 **N**icht Truncken sein vom Weine
vnd gruncken wie die Schweine,
Sondern im Geist erschallen,
das thut dem HErrn gefallen.

4 **L**obsinget seiner Güte,
die er beweist noch Hente.
Er wil in Ihesu Namen
uns alle Schlig haben.

A Nro. XLVII. Blatt K 4. Die Anzeige des Tons fährt fort Oder auch in dieser Melodey. Dann folgen die Noten. H Vers 3,3 jhm. H Nro. 1 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Sing wie Gott wil, Oder schweig still. Ephes. 5. Cap. Vers 2,2 vor.

949. Ein Bethlied, vñ den Glauben an

das vberuernünftige Gottes Wort. j. Cor: 2.

Im Thon: HErr Christ der einig Gottes Son.

Herr Christe, thu mir geben
das ich nicht Lehmen kan:
Deinem Wort fest zu Glauben,
wandeln auff rechter Ban,
Das ich das Ziel erreiche
vnd so danon nicht Weiche,
sondern bleibe bestahn.

2 **E**s ist doch stracks entgegen
aller Vernunft vnd Sinn:
Lehr mich mein selbs erwegen,
vnd lassen fahren hin
Was ich seh vnd verstehe,
dein Wort allein geschehe,
das bleibe mein Gewin.

3 **A**lle Menschliche Klugheit
laß mich nicht machen jrr:
Sie ist für Gott ein Torheit,
vernunnet nicht die Lehr
Dadurch wir Schlig werden:
dein Geist für mich auff Erden
durch alles stracks zu dir.

1 **A**ch, das ich schon da wehre!
aber dein Will gescheh,
Vnd mir gedult Beschehre
in allem Creutz vnd Weh.
Kurz ist der Christen Leyden,
die freud wirdt Ewig bleiben,
kan noch wol Hent angehn.

A Nro. XLVIII. Blatt K 5^a. H Nro. 3 der von Joh. Eckart componierten, Überschrift Vernunft Gottes wort nicht versteht, Umb den Glauben von Herzen bitt. 1. Corinth. 2. Vers 1,7 bestehn, 2,3 selbst, 3,5 Dardurch.

950. Ein Klag, und Traßlied,

Von, und wider mancherley Plage.

- E**s ist viel Noth vorhanden
hier und in allen Landen,
Das wol ein Herz nicht zagen
aus furcht der grossen plage.
- 2 **E**s hat Noe gesehen
die Welt ganz ubel stehen,
Viel Troß hat Noth erklieden,
doch unvertezt bleiben.
- 3 **D**er Joseph wahr Gefangen,
bald ist er ledig gangen,
Moses im Wasser schwimmt,
auff hohe Berg drank kommt.
- 4 **E**lias ward eruehret
da alles Land verdorret,
Hiskia lag im Tode,
wird stark dem HErrn zu Lohe.
- 5 **D**rey Mennere in der Flammen
nicht umb ein Herlein kommen,
Die Lewen in der Gruben
des Daniels verschouen.
- 6 **E**s sey nu was es wolle
weñ man gleich sterben solle
Und fahren in die Gruben
nach der mühe zur ruhen.

A Nro. XLIX. Blatt K 6. Jeder Stroche folgt der Nachgesang

Das ist noch unser Troß,
das Gott gewiß ertözt
Al die zu Ruffen an,
des strew sich jederman.

Die erste Stroche unter Noten. Vers 6.1 wölle.

951. Ein Lobgesang, Von dem Theur

erworbenen Predigampt.

Im Thon: Von Got wil ich nicht lassen.

- W**e theur ist doch erworben
das liebe Predigampt:
Christus ist drum gestorben,
das es würde gesand
In die ganze Welt,
die Busse zu verkünden
vñ vergebung d' Sünden
an alle widergelt.
- 2 **W**as ist doch mehr auff Erden,
daran so viel gewandt?
Nichts wirdt erkunden werden,
forschet in allem Landt,
Suchet hier und dort,
in allen Königreichen:
da ist nichts zu vergleichen
dem lieben Gottes Wort.
- 3 **O** wenn solches Bedechlen
die auff der Cauzel sehn,
Wie würden sie drum sechlen,
und niemande verschu
Wenig oder viel
neben dem Wort des HErrn
in der Gemein zu Lehren,
er heiß auch wie er wöll.
- 4 **O**, wenn es thet Bedenken
das Völklein mit dem Rath,
Hetzlich würd es entbrennen
von Göttlicher Genad,
Sagen allezeit
laß uns den HErrn Preysen,
der uns im Wort thut weisen
den Weg zur Seligkeit?

A Nro. L. Blatt K 7^o. Der Angabe des Toncs folgen noch die Worte Oder auch in dieser Weise, darnach die Noten. H Nro. 7 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Das predigampt ist theur erkauft durch Christi Tod, da mercket auff. Luca 24. Vers 1.4 wurde, 1.8 wider.

952. Ein Lobgesang, Von der Ordentlichen, Weltlichen Oberkeit.

- D**ie Oberkeit
hat Got bereit
vñ jr ein schwert
geben auff Erđ,
Das sie das böse straffe,
dem guten friede schaffe,
darumb sie werlt,
das mñ sie chri.
- 2 Schöb, Sol, Furcht, Ehr
geb jhlicher
an allem orth
dem es gehört,
Erzeige sich gehorsam
ein jeder seinem Amptman
mit Leib vnd Gut
zur Zeit der Noth.
- 3 So habn gethan
drey Jüdisch Man:
der Heyden Kron

zu Babylon
Willigen dienst bewiesen,
biß sie worden geheissen
gottlos zu sein,
da sagen sie 'Aein'.

- 1 Wer dieses Ziel
nicht achten will
vnd weiter seht
denn sichs gebürth,
Demselbigen Tyrannen
vnd heuchelischen Mannen
wirdt es so gehn,
das sie verstein.
- 5 Antiodus
wahr jo so groß
als jrgendt jht
ein König ist,
Dennoch ward er zu Spotte
durch Gottlose Gebotte.

A Nro. LI. Blatt 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Dem Keyser sol man geben
was des Keyfers ist
Vnd sein gebühr nicht nemen
dem Herrn Ihesu Christ.

Die erste Strophe unter Noten. Der fünften fehlen die beiden letzten Zeilen.

953. Ein Vermanlied, Von der Unzucht, zum Ehstande.

- W**as suchet jr doch hin vñ her
nach Heydenischer weise
Zu erfüllen ewer Beger
ans fleischlichem gereiche?
- 2 Was gehet jr den Lüssen nach
mit vmbschweyßenden Augen,
Wie zu der zeit Noe geschach?
es musse sie gereuen.
- 3 Schet, wie giengs zu Sodom zu?
niemand ließ jm einsagen,
Der Schande wahr kein Maß noch Ruh:
das Feur hat sie Begraben.

- 1 Der Abimelech ward gekrafft
wie er Saram genomen,
Dem Abraham ward Fried geschafft
vnd gnediges anskommen.
- 5 Die züchtige Susanna blieb
mit ihrem Mann bey Ehren,
Die Allen zwen Unkeusche Dieb
mussten zu Schanden werden.
- 6 Wie es für Alters gangen ist,
so wirds hinfurt auch gehen.
Drumb hütet euch für böser Lust,
Gottes Ordnung muß sehen.

A Nro. LI. Blatt 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Ein Ehrew finden, das ist gut,
daben kan sein ein guler muth
In lieb vnd leid für Gotte,
der hat die Eh geboten.

Die erste Strophe unter Noten.

954. Ein Dank, und Bethlied, für

Erhaltung des Ehlandes,
im Thon: Ich, ich bin ewer Erlöser.

- Lob sey Gott, unserm Herren,
durch ju steht noch in ehren
Der Christen Ehlich Leben,
er geh fernere sein Segen.
- 2 Der Sathan mit sein Hauffen
woll es gerne zerschleuffen,
Das nichts danou bestünde
sonderu zu grunde gieng.
- 3 Gott sende seinen Engel
dazu vom hohen Himmel,
Das vnter Mann und Weibe
sein Ordnung sich bleibe.
- 4 Gleich wie er ihet vorzeiten
des Abraams Knecht geleitet,

- Da er die schön Rebecam
dem Isaac zum Weib nam.
- 5 Solchs hat zu seinen Taren
Tobins auch erfahren,
Da Raphael im frenel,
welches ju wol gedenet.
- 6 Gott sende noch zur Wirtschaft
sein himmelische Botschaft,
Bis vuser Stand auff Erden
im Himmel Englich werde.
- 7 Das Wüntschen alle Christen:
Gott, der es hat verheissen,
Volbrings in Christi Nahmen,
das wir ju danken, Amen.

A Nro. LIII. Blatt F 2. Die Angabe des Tons fährt fort Oder in dieser Weise. Dann folgen die Noten.
B Nro. 9, nur die Strophen 1, 6 und 7; Vers 7.1 wüntschen.

955. Ein Lobgesang, Von dem Friedreichen
Predigamt, des Enangelij.

- Wie Lieblich und wie schöne
sind d' Boten füsse,
Die auff den berge gehe
vnd herab vns grüssen
- Mit fried vn grosser güte,
vn sage, das Gott köinig sey,
der Zion behüte.
- 2 Hört, wie die Wechter Ruffen
frey mit lauter Stimme,
Das viel gults sey zu hoffen
thun sie freydig Rühmen:
- Offenlich wirkt mans schawen,
das Gott viel Volcks Bekehren wirdt
zu sein Dienst vnd Glauben.
- 3 Eya, seid alle frölich,
rühmet mit einander:
Jerusalem war hehlich,

- sie ist wol gecudert:
Gott hatt sein Volk Getröset,
die Trawrig Stadt Jerusalem
ist zur Freud Erlöset.
- 1 Der Herr hat offenbaret
sein heilig Geheimnis
Allen Völkern die Warheit
so da waren heidnisch,
Auff das aller Welt Ende
mit Fremden unsers Gottes Heyl,
Ihesum Christ, Erkene.
- 3 Lob sey Gott, unserm Herren,
dem Vater vnd Sone,
Dem heiligen Geist zu Ehren
singt von Herken schöne,
Das er vns Christi Namen
hat offenbart, dadurch wir all
selig werden, Amen.

A Nro. LIII. Blatt F 3. B Nro. 18, nur die Strophen 1, 2 und 4, Vers 2.1 ruffen für rühmen. E Nro. XXVI,
Vers 5.4 schöne. B D E Vers 2.1 freudig.

956. Ein Warnlied,

Von vergenglichkeit aller Zeitlichen dinge, das
man der Ewigen Wahrnehme.

Es wehret jo nicht lang,
alle Wesen auff Erden,
Es rhu wol oder Sang,
es muß bald anders werden

Vn sein als wehr es nie gewest:
wir sind nicht lang d' werket gest,
wir müssen alle wandern,
jh dieser, bald ein ander.

2 **Wo** ist die grosse Macht
der ersten Welt hin kommen?
Wo ist jr Ruhm vnd Pracht?
sie hat ein End genommen.

Der hohe Thurn zu Babylon
ist seiner Meister Spott vnd Hohn,
sie liegen in der Aschen
mit ihrem scharn vnd Prassen.

3 **Was** hilffts den Phraao
ein König sein gewesen?
Was schadts dem Lazaro
für der Thür sein gefessen?

Es hatt ein End auff beyder seit,
aber dort in der Ewigkeit
böß bleibet böß on Ende,
Golt vns zum Guten wende.

A Nro. LV. Blatt F 3. Die erste Strophe unter Neten.

957. Kirche Vermannung zum Göttlichen Lobfingen.

Es ist ein Sprichwort, nicht gering,
'wes Brott ich ess, des Lob ich sing':
Wenn wir demselben nachkommen wöllen
müssen wir vnser Zung nicht stilln,
Sondern damit sey Loben Gott,
denn wir Essen allein sein Brott,
Sein Brott allein Essen wir all:
es Lob ihn aller Zungen Schall,
Nicht allein jeh, sondern allzeit,
Gott Speiset vns in Ewigkeit.

A Blatt F 1. Reimpaare. Diese Reime habe ich eines Liedes von Themas Hartmann wegen, dem sie zu Grunde liegen, hier angegeschlossen.

958. Herr Jesu Christe, lehre mich.

Herr Jesu Christe, lehre mich
das ich nur seh allein auff dich,
Der du bist war Ewiger Gott,
wirst Mensch, leidest für mich den Todt.

2 **H**err, das ich dis Ewige Glaub,
die Menschlich veranufft in mir leub,
Durch deinen Geist mach du mich weis
in einfalt, dir zu lob vnd Preis.

B Nro. 3. H Nro. 8 ter von Zach. v. Burk componierten.

959. Was krenckst du dich?

Was krenckstu dich?
was schreckstu mich,
Alein arme Seel,
aus furcht der hell?
Die du verdient
mit grosser Sünd.
Du meinst, wer doch
recht thete noch,
Der kem vielleicht
ins Himmereich,
Sonst müßtestu
zur hellen zu:
Las solchen wahn,
nim den trost ahn:

Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünnet,
vns in den Himmel nimmet.

2 **Des** Adams fall
gieng vber all,
Verderbet ihn
an hercz vnd Sün,
Mit allem gut,
an fleisch vnd blut,
Da war kein krafft
die etwas schafft

Und ihnen brecht
wieder zu recht,
Doch ward er nicht
bald hingericht,
weil er ahnam
des Weibes Sam:

Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünet,
uns in den Himmel nimmet.

3 Der Bölner hauff
wird quommen auff
bey welchem nichts

daß unrecht ist,
Ihr herz das recht
und Christo trawt;
Die Ebreerin
spricht er selbst rein,
Der Magdalen
ihs auch geschien,
Petro zu gleich:
sein güte ist reich,
Des Schachers bit
genad entpfecht:

Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dar durch ist Gott versünet,
uns in den Himmel nimmet.

B Nro. 5. Vers 2,9 Acc. juen.

960. Der hohe Himmel jauchzen sol.

Der hohe Himmel Jauchzen sol,
ja Berg und thal sey freuden vol,
Den Gott der hat sein Volk getrübt
und durch erbarmung uns erläßt.

2 Was ist den nu, das Zion spricht
"der Herr wil bey mir halten nicht"?
Was saget sie "der Herr ist sehr
und wil mein nicht gedencken mehr"?

3 Wo geschichts? ist es auch gemein,
das ihr ein Weib so hart kan sein,
Das sie jhrs kindleins vergies
und jhres leibes sahn verlies?

4 Und wenn sie schon dergleichen thet,
so ist doch mein gedechtnis stet:
Sihe, mein hand dich zeichnet ahn:
so spricht Gott, der nicht liegen kan.

B Nro. 6. Vers 4,3 meine. H Nro. 5 der von Joach. v. Burt componierten.

961. Ich wünsche weder ehr noch gut.

Ich wünsche wieder ehr noch gut,
ohn durch des Herren Christi blut,
Der all mein ubel vñ mein schand
zum ewign gut und ehr gewand.

Demah wil ich auch allein den Herrn
für solches gut preisen und ehren,
des helffe mir sein gütigkeit
und sey geehrt in Ewigkeit.

B Nro. 19. H Nro. 11 der von Joach. v. Burt componierten; Vers 1 wünsche.

962. O Mensch, bedenk.

O Mensch, bedenk dein anfang und das ende,
vom Teuffel dich zum Herren Christo wende,
Der wied dir alles geben
in diesem und neuem leben.

B Nro. 20. H Nro. 13 der von Joach. v. Burt componierten. B II Vers 2 Herrn.

963. Ein new Christlich Vermanlied, aus dem
Dritten Gebot zu unnergeßlicher heyligung des Feyertags,
im Thon: Dis sind die heylgen Jehu Gebot.

- L**Ass singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Vnd mit besondern ernst gesagt
'gedenck an den Sabbaths tag.'
- 2 Gedencke sein auff diese weis,
das du ihn heiligest mit fleis:
Die heiligung kan nicht geschehn
durch menschen werck, wort vñ Sün.
- 3 Das Tichten vnd das trachten mein
ist böß, auch in dem Herzen dein:
Es liegen alle Menschen kindt,
der gutes thue keinn man findt.
- 1 Allein des lieben Gottes Wort
ist heylig, das muß sein gehort
Neben den Sacramenten rein,
sonst kan nichts heiligs geschehn.
- 5 Sein Wort von jm selbs Gott uns gibt,
gewissen tag dazu bestimpt,
Da wir armen verfürten Leut
erkennen soln seine gült,
- 6 Damit er Leib vnd Seel erhalt,
erstattet alles was uns fehlt
Durch seinen Sou: der heilig Geist
am Feyrtag uns zu jm weist.
- 7 Nanon sagt Gott zu mir vnd dir
'Gedencke keines dinges mehr
So viel, als eben dieses Tags,
da du heilig werden magst.'
- 8 Der Teuffel sagts uns anders für:
'vergieß des Feyrtags vnd der Lehr,
Thu dieß, thu das, kein Predigt hör':
o lieber Mensch, seh dich für!
- 9 Es ist der Feind mehr denn du meinst:
wenn du nicht in die Kirchen kömst,
- Zur Predigt, noch zum Sacrament,
der Teuffel hat dich verblendt.
- 10 Christus der Herr spricht 'trink vn is,
das ist mein Leib vnd Blut gewis,
Gedencke meiner oft dabey,
dak deine Seel frölich sey.'
- 11 Wer diese Wort schlecht in den Windt,
zum Sacrament sich nimmer findt,
Den hat der Furch der finstern Nacht
zu solch vergeßtheit bracht.
- 12 Des Teuffels werck ist, das viel Leut
am Bapst hangen noch diese zeit:
Des Herrn bey ihn vergessen ist,
sie folgen dem Antichrist.
- 13 Troß das sie dazu sagen nein,
sie stimmen je nicht überein
Mit unsers Herrn klarem Befehl,
diweil der Bapst anders wil.
- 14 Das heiß jo warlich nicht gedacht,
sondern vergessen vnd veracht
Des Herrn Ihesu thewres Wort,
den Bapst mehr denn Gott gehort.
- 15 O welch ein Grewel ist doch das,
des Herrn vergessen vnd des tags
Daran wir heilig werden soln:
jm sey unser Kirch befohn,
- 16 Das man seiner Vermanung folg,
der heiligung gedencke woll
Bey seinem Wort vnd Sacrament,
bis komm der Sabbath on end.
- 17 Dazu helff uns aus dieser Welt
der Vater, wenn es jm gefelt,
Mit seinem Sohn vnd heilgem Geist
in Ewigkeit hoch gepreißt.
- 4 Blätter in 8°, Mithausen 1576. Hinter jeder Strophe Kyrioleys. Vers 11,3 finster.

964. Ein Christlich Lied, vntb erhaltung
des reinen Lutherischen Catechismi, wider die
Jesujtische verkelschung.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Sohn.

- W**Er gibt uns reine Lehrer?
Herr Christ, das ist dein werck:
Du straffest die Verführer,
das man die Wahrheit merk,
Du hast durch deinen Luther
mehr denn viel tausent Gfiter
ganz Deutschem land erzeigt.
- 2 Das Antichristlich Bapstumb,
darin die Welt gestackt,
Hastu durchs Euangelium
dem Luther aufgedackt,
Das er ihn feind ist worden,
von alln ertichten orden
sich stracks zu dir gewandt.

- 3 Er hat auß dem Gesehe
geleruet ware Buß,
Von deiner Gnaden Schätze
das wort mit freunden groß
Gehört, geglenbt, gepredigt,
das alle Welt soll ledig
durch dich von Sünden sein,
- 4 Auch recht zu beten wissen,
wie du selbs hast gelehrt,
Des Tausfbundes sich trösten,
vud, wo man sich verirrt,
Durch Buß sich wider finden
zur Vergebung der Sünden
bey deinem Aberdimal.
- 5 Darnach Christlich zu leben,
wieß jederman gebür,
Hastu Regel gegeben:
solch Catechismus Lehr
Ist ein solch werck der gnaden,
dafür dir dank soll sagen
aller welt Kindes kind.
- 6 Es habens viel genossen
mit freunden, Jung vud Alt,
Den Sathan hals verdrossen,
versucht sich manigfalt
Solch Gnadenwerck zu hindern:
herr Christ, den lieben Kindern
ihr Schmlbüchlein bewahr!
- 7 Verfelscher sind vorhanden,
Ihesu, du kennst sie wol:
Sie führen deinen Namen,
aber nicht wie man soll:
Du kennst die Jesuiten,
schlangische Catechiten,
vermischen Milch mit Gift.
- 8 Erbarm dich, herr, der Kinder,
du bist je noch ihr freunt;
Es ist zwar viel geschwinden
denn wir der böse feind
Mit seinen Jesuweitern,
dennoch muß gehu zuscheytern
alls was dir wider ist.
- 9 Seh nicht an unser Sünde:
wir hetkens wol verdient,
Das vns hinfurt kein sünde
dein wort würd angekündt
In Kirchen vud in Schulen,
Verachtung vunerholen
ist leyder alzu groß.
- 10 Bekere, lieber Herr,
was zu bekeren ist,
Den Halsstarrigen wehre:
du bist je Ihesus Christ,
Eckern, vud heut, vud morgen,
vns Ewig zunerforgen
dein wort vns rein erhalt.
- 11 Wer vns darnumb wil bringen
mit unsern Kindern klein,
Dem laß, herr, nicht gelingen:
wil er nicht selig sein,
So laß ers vns doch werden:
dein wort allein auff erden
dein Weg zum Himmel weiß.
- 12 Wer das vergan den Kindern
wie rein duß hast beschert,
Den straff für andern Sündern:
ach, daß man würd bekehrt
Von der Lügen zur Wahrheit!
herr, für des Tuffels hohheit
vns deine güte bewahr!

Offenbarung der Jesuiten. Durch M. Ludovicum Helmboldum. Mülhausen. 1593. 4^o Nro. 1. Blatt B^b.
Vers 8.5 Jesuweitern, 11,3 nichts.

965. Vermanung Lied zur Buße,

wider den mißbrauch des Christlichen Namens.

Zu Chou: Erbarm dich mein, O Herrre Gott.

- Was ist der Papp, was ist der Türck,
daß man so sehr für jm sich fürcht?
Wartlich, wenn vnser Sünde thet,
kein macht er vns zu schaden het:
Ich fürcht ihr keinen vberall,
daß er vns jemals vberfall,
wenn ihm nicht Chor und Thür auffthut
der vnbusfertig vbermut.
- 2 Wir habn das Euangelion
nun viel Jahr klärer denn die Sonn,
Vud wird doch von vielen geschendt,
auch das hochwirdig Sacrament:
- 3 Viel rhümen sichs mit vollem mund,
und lassen doch von keiner Sünd,
hassen die nicht auß Gottes wort,
sezens hindan vud lauffen furt.
- 3 Wo sie Dick vud Ehbrecher sehn,
da wollen sie lieber mit gehn,
Dem folgen, wo Gott hingebent,
durchs Zamerthal zur seligkeit.
Jederman hanget an der Welt,
thut was dem fleische wolgefelt,
nach seiner augen geitz vud lust,
auff zeitlich ehe vud herschafft troht.

4 Das geht im schwand, des Ammons hoff
hat allenthalb grössern zulauff
Denn Gottes Geist mit seinem wort,
der größte theil on glauben hört:

Das kan nicht bleiben ungekräft,
wo man die Sünd nicht abeschafft,
herzlich für Gottes zorn erschrickt,
glenbig zur besserung sich schickt.

5 Wie die zu Ninive gethan,
der König mit gemeinem man,
Solchs ist noth aller Obrigkeit;
wech den Propheten, wech hekleid!

Manch scharffer ist zuvor verjagt,
wer sauffte redt der Welt behagt,
dadurch ist Gottes zorn geheufft,
wunder, daß er nicht! vbertenfft.

6 Thut man nicht buß, so wirds geschehn:
nichts guts in Deutschland wird bestehn,
Darin man jzt bey'm Ammon groß
holhiet mit eytler ehr vnd lust:

Gott wil nicht nur gut mundwerck han,
wiewol das mancher auch nicht kan,
sondern bey Gottes Namen suchet:
welch Edelman hat nicht die suchet?

7 Welch Bürger, Bawr, welch Knecht, welch Herr
lest sich des betens hören mehr?

Welchs doch auch Christus nicht wil han,
es sey denn nach sein willu gethan.

Was Gottes warer will nicht ist,
das muß erkant sein vnd gebüß,
sein wort vnd will-nimande weicht,
er sey gleich Meister oder Knecht.

8 Hier tück dich, Keyser, König, Fürst,
hindurch du nimmer kommen wirst
Mit solcher vnbuhsfertigkeit:

ein jeder trag von herken leid,
Ein jeder fürchte Gottes zorn,
sein Sou ist für uns Bürge wordn:
was er bezalt ein jeder gleub,
dadurch das Herx auch werde new,

9 In leben, wick dem Herrn gefelt,
trog sey darnach der ganzen Welt,
Dak sie solchem ein härlein krümb,
Gott ist sein Ringman umb vnd umb.

So wird der Türck vnd Bapst verjagt,
der Glaub Gott selbs zum beystand hat,
der ist stercker denn alle Feind,
so viel jhr hundert Tausent seind.

10 Ehr sey demselben Gott allein,
er ist Vater, laßt Kinder sein
Im Glauben an sein lieben Sohn,
der kan allzeit das beste thun.

Er ist vnd heisset Ihesus Christ,
es zeugt von ihm der heilig Geist;
wie gekern hilfft er uns noch hent,
er sey gelobt in Ewigkeit.

Amen, Amen, Amen.

N. a. D. Nro. II. Blatt B iij. Vers 1.3 se.

966. Aus dem 93. Psalm, vom reich

Christi, wider seine Feinde zusingen.

Im Chor: Nun fremt euch lieben Christen gemein.

DER Herr ist König, jzt als vor,
auch sein geschmuck noch herrlich:

Wer isß, der jhm das scepter führet?
wech Kleid ist seinem chulich?

Der Herr hat ein besondern schmuck,
nichts ist veraltet an sein Rod,
keins stückens ist von nöten.

2 Er hat ein Reich gefangen an
ohn all menschliche Rätthe,
Das soll kein ziel noch malsein han,
noch vmb sich ein gebiete,

Sondern gehn durch die ganze Welt,
Gott hats nach seinem rath gestellt,
dak es soll allzeit bleiben.

3 Trollt euch, jhr Feinde dieses Reichs,
hie werd jhr nichts gewinnen:
Berühnte Riesen gälten nichts,

sie mußen alle schwümmen

Zur Sündhut zeit, auch Pharao,
von allen ist nicht einer do
so vormals han getolet.

4 Es liegt der grosse Goliath
vnd Sanherib darnider,
Es hat jzt weder Dorff noch Stadt,
kumpt auch auff Erd nicht wider

Der rhuwthätig Antiochus,
Herodes auch, welchens verdros
das Christus war geboren.

5 Sie sud vorhin, es muß hinmach
Bapst, Türck vnd all Tyrannen
Die sich bey ihrer bösen sach
gut düncken vnd drauff praugen:

Herr Christ, dein suel von anfang her
steht fest vnd wanket nimmermehr,
du bist je selber Ewig.

- 6 **H**eer, es erheben sich geschwind
die Ström in grossen Wassern,
Sie stießen nicht wie vor gelind,
sondern Wallen vnd prausen,
Die Wasserströme fahen empör
mit Wellen groß vnd ungehewr,
erschrecklich allen Vsern.
- 7 **D**as ganze Meer wird ungehäm
mit grossen Wasser wagen,
Es wil aufbrechen vmb vnd vmb
mit brausen vnd mit toben,
Es stelt sich grenzlich: nu laß sehn,
obs auch ober das Ziel mög gehn
welches ihm Gott geseket.
- 8 **D**er Herr, vuser Gott, in der höh,
ist grösser denn die stite:
Troß, das sich jemandt untersteh
vnd in den Himmeln wite:
Brausen vnd schrauben mag die Welt,
Gott thut gleichwol was ihm gefelt,
das ganze Meer muß schweigen.
- 9 **D**ein wort, O Herr, vom Himmel bracht,
ist ein rechtschaffen lehrer:
Der feind viel gewels hat erdacht,
dein Volk danon bekehre.
Dein Hauß, mit Heiligkeit gesiert,
will nichts denn dein wort han gelehrt,
vnd nimmermehr geendert.

N. a. D. Nro. III. Blatt B iij^b. Vers 3.2 nicht.

967. Ein strafflied, wider die falschen Lu- therischen, vnd Maulchristen.

Im Thon: Es spricht der vnweisen Mund wol.

- W**e sind wir doch so trüb gefellu,
die wir ons lauter rühmen?
Wer thut doch mit der that erfüllen,
viel anders was beginnen
Denn Martin Luthers hat gethan?
es war zu seiner zeit kein Man
den er nicht überwunden.
- 2 **T**eußel vnd Welt, mit fleisch vnd blut,
hat ihm viel kampfes gegeben:
Er ward versucht bis auff den todt,
es galdt das Ewig leben:
Darumb wars diesem Mann zuthun,
achtet derhalben kein person,
ausser dem Herren Ihesu.
- 3 **N**ie grosse macht, der heilig schein
des Papsts vnd seiner orden,
Mit welchem war genommen ein
das Herz fast aller frommen,
Als ob der Papst der Oberst wehr
der Christenheil: das war ihm schwer
herzlich zuwidersehen.
- 4 **N**ieweil fast all gelehrte leut
dem Papst warn unterworfen,
Wie denn auch selbs zu jener zeit
Luther hat schweren dürffen,
Wer sich dem Papst nicht untergibt,
sondern etwas wider ihn anhöb,
der mußt gebannet werden.
- 5 **D**er Kaysers vnd viel Herrn im Reich
warn in dem wahn gefangen:
Wärllich, der behand war nicht gleich,
zu Worms ist es ergangen,
Luther hat da des Herren wort
bedacht, was für bekeulnis dort
werd jedem widerfahren.
- 6 **D**amit den Kaysers vnd den Papst
vnd alles überwunden
Was Sathan zusamen geraßt
vnd ihm damit verbunden
Des Papsts vnd Kaysers Hoffgeschind,
das war dem Luther all gering
in ewiger betrachtung.
- 7 **M**it solcher Ritterschafft der schrift
ist zu boden geschlagen
Des Münchers auffreizlicher kiest,
vnd was sich sonst erhaben
Mit der Sacramentierer schwarm:
Luther, gerüst mit Gottes arm,
weidh kein Tyrann noch Keyer.
- 8 **W**ens gleich Henrich Engländer wehr
oder Georg von Sachsen,
Paris mit all Sophisten lehr,
Luther war ihn gewachsen,
Erasmus hat an ihm verloren,
der Zwingel ist zum Schwindel worden,
Luther handhafftig blieben.
- 9 **N**eu wucher, geiz, haddes vnd zand:
irdischer sachen halber
Hat er als heidnischen geschand:
gestrafft vnd sichs enthalten,
Summa, der Welt lust, Ehr vnd Gut,
Haf, Zorn, Verfolgung, Übermut
unter die fuß getreten.

10 Das ist ein Kampf, das ist ein Sieg,
sein Herz ist ihm drauff gangen:
Der ihn erweckt zu solchem Streit,
Gott ist ihm beygestanden,

Das er mit grosser freudigkeit
Christum bekant, vnd alles leidet
ritterlich überwunden.

11 Was kempffen wir? was siegen wir
recht Lutherischer weise?

Wie thewre achten wir reine lehr
mit Christi trunk vnd speise,

Wenn er darreichet im Wein vnd Brot
sein waren Leib, sein waren Blut,
vns sündern zugenießen?

12 Welch wucherer, Welch Maumons knecht,
welch Bandhdiener, Welch schlimmer,
Welch hadderer, trostlos am Recht,
macht doch der Sünden wenger?

Was ist, ein lauten Namen han,
vnd welchen sich im trüben schlamm?
wie reymet sich zusamen?

13 Es gehet, es haddert wie ein Hengd
der Zuhörer vnd Lehrer,
Es prangt vnd prallt mit Kost vnd Kleid
der Baurman mit dem Bürger,

Geschweig der Edelman vnd Fürst:
wenn wasser thet, so stürben durst
viel armer Leute kinder.

14 Da helfen zu mit allem Reich
Rentmeister, Ampilent, Schösser;
Kein pleg behelt gut alte weis,
auffsak wird jimmer grösser;

Der handwercks vnd der Ackermann
das liebe Brot kaum haben kan:
welch reichen Herren thuts jammern?

15 Gut Lutherisch solls alles sein,
alles gut Euangelisch,
Aber die schrieffte sagen nein:
man ist sehr eigenwillisch,

Des bandhs gefangen vnd der Welt:
Gott solche leute Gottlos schickt,
ob sie seinn bund schon rhämen.

16 Es hat der Luther grosse feind
im Glauben überwunden,
Es wil ihn niemandt han verneint,
man führt ihn auff der Zungen:

Aber womit wird es beweist?
ein jedern seine Sünd gelüst,
bleibt willig ihr gefangen.

17 Wer streit wider sein eigen Geis
zeitliches guts vnd Ehre?
Wer spricht zum Haddere 'geh beiseits,
ich weis ein besser lehrer

Denn aller welt Iristerey:
die warheit Christi macht mich frey??
wer thut derselben folgen?

18 Wer lest von seiner Schwälgeren
vnd grossen vnzucht abe?
Wer ist in seinem Ampt so treu,
das niemand schaden habe

Denn es zu ungh geordnet ist?
schweig, falscher rhum: im Herren Christ
ist ein rechtschaffen wesen?

N. a. D. Nro. III. Blatt C^b. Vers 13.6 und 15.3 se, 15.7 sein.

968. Ein Bektiedlein, vmb erhaltung der

Augsburgischen Confession, zu singen.

Im Chou: Erhalt vns Herr bey deinem wort.

O Deutschland, dancke Gott dem Herren,
sprich, laß vns nimmermehr verlieren
Das Augsburgisch bekentnis klar,
erhalts vns, Herr, von Jahr zu Jahr,

2 Wider den Antichrist zu Rom,
widers vnruhig Zwingelthum:
O Herr, laß nimmermehr ein Kind
durch sie von dir werden getrent.

3 Herr Christ, deinn Geis vom Vater leud
daß wir dein wort vnd Sacrament
Behalten rein vnd brauchen recht
vnd ewig bleiben dein Geschlecht.

N. a. D. Nro. V. Blatt C ij^b. Vers 1.3 Augspurgisch.

969. **Betliedlein, umb tegliche betrach-**

tung der Ewigkeit,

im vorigen Thon.

Herr, alle tag
verlegh genad,
das jederman
gedenck daran
Was Ewig sey,
sein sünd berew,
vergebung gelnb,
Ewig sich frew.

2 **L**as uns ja nicht
das Tüngst gericht
schlahn in den wind,
noch unser kind;

Hilff, das noch heut
der Ewigkeit
betrachtung meid
Ewiges leid.

3 **D**as bitten wir
allein in dir,
Herr Ihesu Christ:
kein ander ist
Dem Vater gleich,
zum Himekreich,
bring uns dein Geiſt,
ewig gepreiß.

H. a. D. Nro. VI, verlesste Seite.

970. **Von der Geburt Ihesu Christi,**

zwischen dem Magnificat,

Quinti oder Sexti Toni zu singen.

Der Heyland ist geboren
uns, die wir waen verlohren,
Darum singet mit freuden,
jr Tüden vnd jr Heyden.

2 **E**s ist heilig sein Name,
Christus, des Weibes Same,
hoch ober als ein **H**ERRE
im Himekl vnd auff Erden.

3 **D**er stolzen Herzh vnd Sinne
acht dieses kind geringe,
Es macht hehlich zu Karren
die Klügeling der Pfarren.

4 **L**est leer die reichen Samler
in des Augusti Kammer,
Macht voll vnd satt die Hirtten
mit Himmelschen gütern.

5 **W**as Abram ist verheissen,
das thut dis kind beweisen,
In Davids Stadt geboren,
ist vnser Segen worden.

6 **A**men, vns Ewig wehre
die freude, Gott die Ehre:
Da bring uns hin zusamen
Christ, vnser Heiland. **A**MEH.

E Nro. III.

971. **Auff das Oster Fest,**

zum Magnificat,

Oetaui Toni.

Der Heiland ist erkanden,
trog sey der alten schlangen:
Sie bracht Adam zu falle,
Christus steht für vns alle.

2 **H**eiliget seinen Namen!
er ist nicht mehr begraben:
Gros macht hat er bewiesen,
des Todes band zerrissen.

3 **D**er hohen Priester sinne
danchten sich gar geschwinde:
Wie bald sind sie zerloben,
vom Grab die Hüter slogen.

4 **L**eer ist Pilatus worden,
Indas on Trost gekorben:
Volanff han die Marien
mit den Aposteln kriegen.

5 **W**as Abraham gehöret,
das hat zum end geführet
Christus, vom Tod erkanden:
glenbets in allen Lunden!

6 **A**men, kein Todt mns schrecken,
Christus wil vns erwecken,
Der selbs, zumor begraben,
nun lebet Ewig, Amen.

E Nro. X.

Wackernagel, kirchenlied. IV.

972. Auff Christi Himmelfart,

zum Magnificat,
Septimi Toni.

- D**er Heiland ist erhöhet
vber alles das man sibet,
Gefaren hoch gen Himmel
jus Vaterland der Engel.
- 2 **P**reist seinen Namen heilig,
vnd sprecht von Herzen gienbig:
Was ist all thum auff Erden?
wir sollen himlisch werden.
- 3 **T**irdischer Herzen sinne
rauschen mit stolzem wunde,
Werden plötzlich vertrieben:
laß unter Christo bleiben.
- 1 **D**ie Reichen leest er darben,
bescheret genug den armen,
Sein Engel tröst die Fingere,
Sodom geht schrecklich vnter.
- 5 **W**as Abraham sich gefrewet,
Christus den Segen treibet,
In aller Welt gelehret,
viel Volchs zum Himmel führet.
- 6 **A**men, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken herkommen,
vns mit zunemen, Amen.

E Nro. VII.

973. Auff die Pfingsten,

zum Magnificat,
Sexti Toni.

- D**er Heiland, hoch erhabt,
genst aus sein Geist vnd gaben,
Sein Prediger zu rüsten,
aus Heiden wil er Christen.
- 2 **S**ein Nam geheiligt werde
so weit die Menschlich erde,
Durch Gottes Geist gestraffet,
allein auff Christum hoffet.
- 3 **M**it hoffertigen Sinnen
ist hier nichts zugewinnen:
Wen Gottes Geist drein haundet,
all falsche Lehr verrauchet.
- 4 **W**er troht auff reiche Habe
ou Gottes Geist vnd gnade,
Der wird baldt alls verlieren,
den Glauben wil Gott mehren.
- 5 **W**as Abram ist geschworen,
kein wort ist drau verloren:
Der Geist, zum Ampt gegeben,
breitet weit aus den Segen.
- 6 **A**men, Gott sey gepreiset,
der Geist auff Christum weistet,
Bringt alle Sprach zusammen
in einem Glauben, Amen.

E Nro. XIII.

974. Am tage der Heiligen Dreyfaltigkeit,

zum Magnificat,
Primi Toni.

- D**er Heiland offenbaret
kein wort noch werck je sparet,
Ferner bekant zu werden
alle geschlecht auff Erden.
- 2 **S**ein Nam allein ist heilig,
GOTT in sein Wesen einig,
Doch drey Person bewiesen,
Vater, Sohn, Geist zu preisen.
- 3 **F**ürcht euch, jr stolzen Sinne,
GOTT leidet kein geschwirme:
Cerinthus hats erfahren,
mit Aerio verlohren.
- 4 **B**ocht nicht auff reiche Sache,
kein Seel sich dran ergehe:
GOTTES Wesen vnd Wille,
erkant, bringt guts die fülle.
- 5 **W**as Abraham geglaubet
GOTT noch der Welt erzeiget,
Mit Lehren vnd mit Teuffen
die Christenheit zu heuffen.
- 6 **A**men, Gott Vatr vnd Sone
sey Lob ins himels Throne,
Sein Geist sterck vns im Glauben
vnd mach vns Setzig, Amen.

E Nro. XVI.

975. Von der Herrlichkeit und Zukunft Christi.

- A**men, Gott Vater und Sohne
sey Lob ins Himmels Throne.
Sein Geist herck uns im Glauben
und mach uns selig, Amen.
- 2 **A**men, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken her kommen,
uns mit zu nehmen, Amen.
- 3 **A**men, uns ewig wehre
die Freude, Gott die Ehre,

- Bring alle Sprachen zusammen
in einem Glauben, Amen.
- 4 **A**men, kein Todt soll schrecken,
Christus wil uns erwecken,
Der selbst zuor begraben
nu lebet ewig, Amen.
- 5 **A**men, Gott sey gepreyset,
der Geist auff Christum weist:
Der heiff uns alln zusammen
in ewigen Leben, Amen.

Geistliche Lieder vund Psalmen, Ersuaert 1611. 8. Nro. CXXIX. Blatt f. 62. Die letzte Zeile wird im Gesang wiederholt. Das Lied ist aus Zusammenstellung der Schlußstropfen von Nro. 971, 972, 970, 971 und 973 gebildet, mit Veränderungen in den Stropfen 3, 4 und 5.

976. Vom Abendmal des HERRN Christi.

- W**ir haben Gottes wort gehöret,
wie man vö Sünden selig wird:
Nu gehu wir auch zum Tisch des Herren,
er wil uns Ewiglich eruchen.
- 2 **S**ehet, was nimt er in die Hand?
Brod und Wein, der Natur bekannt.
Hört zu, was saget er dabey?
wunder, sein Leih und Blut es sey.
- 3 **S**ein Leib heist er nemen und essen,
sein Blut, im Kelch reichlich gemessen,

- Heist er uns trincken alle gleich
zu sein gedechtnis stetiglich.
- 1 **W**as geht uns an sein Leib und Blut?
es ist für uns geben in Todt,
Für uns vergossen, das man hat
der Sünd vergebung aus genad.
- 5 **O** welych ein Speiß, o welych ein Trank!
kein Tischgenos hic bleibet krank:
Der Gland wird alles vlets loß,
die Lieb bringt frucht mit oberflus.

E. Nro. VIII. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Des frewet euch, jr Christen all!
wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel waru:
was könt uns bessers widerfarn?

Vers 2.1. Sihet.

977. Am tage der Erscheinung.

- E**zu Stern im morgenland erscheint,
sein lauff stracks nach Indea wend.
- 2 **D**ie Weisen, durch den Stern geführet,
haben gewisse Schrift gehört:
- 3 **D**ie Schrift und Stern zeigen das Kind,
auff Erden aller Menschen freund.
- 1 **G**old, Weyrauch und Myrrhen sie gabu,
euangelisch zu Hauße kamu.
- 5 **H**erodes hatte Feindschaft für,
den Christen öffnet Gott die Thür.

E. Den Abgesang jeder Strophe bilden die Zeilen:

Christus, geborn zu Bethlehem,
wil keinem Volk verborgen sein,
so weit die sterne leuchten:
Gott wil die Welt vol Christen.

978. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Der heiligen Dreyfaltigkeit
Fest ist ein Selig Ewigkeit,
Darzu sind wir beruffen all
vñ singen mit fröhlichem schall:

2 Der Vater hat den Sohn gezeugt
vor der Welt in der Ewigkeit,
Der heilig Geist geht aus von ihn,
bekant wil er uns Menschen sein.

3 Er hat die ganze Welt gemacht,
an Leib vnd Seel vns wol bedacht,
Sein Sohn ist vns auß Lieb gegeben,
der Geist erneuert vnsere Leben.

1 An Gott wir einen Vater han,
sein Sohn ist vns nah zugethan,
Sein Geist weicht von vns nimmermehr,
bringt vns zum Himmel jummer mehr.

E Nro. XVII. Jede Strophe hat nachstehenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Der ware Gott sey hoch gepreist,
drey Person, ein Wesen beweist,
Vater, Son, heiliger Geist zugleich,
jn kennen ist das Himmelreich.
Worlich, sein zusag ist ja,
der glaub singt Allelnja.

979. Von der Engel Fest, am tage

Michaelis.

Es sehn für Gottes throne
die vnsere Diener sind,
Der in seinem lieben Sohne
liebt aller Menschen kind,
Das er auch nicht der eines
veracht wil han so kleines,
als jemals ist geboren.

2 Sie sehn sein Angesichte
vnd han fleissig in acht
Was er in anzuordnen
benehle Tag vnd Nacht:
Da sind die lieben Engel
geschwind, regen die Flügel,
zu fahren hin vnd her,

3 Wo Christen Lenthe wohnen,
in Heusern groß vnd klein,
Da sie selber nicht können
für Feinden sicher sein,
Wo nicht ein Englich Lager
vmbher werd auffgeschlagen
mit stetter Hnt vnd Wach.

4 Solches hat Noth erfahren,
auch Abram mit seinem knecht;
Isac bei vierzig Jahren
nam so Rebeccam recht;
Jacob sah auff der Ketteren
die Boten Gottes klettern
auff vnd ab, alle voll.

5 Elias war entschlaffen,
ein Engel wackit ihn auff;
Elisa krieg zuschaffen
viel Engel warten drauff,
Erschiene auch den Hirten
vnd grosse Freude lehrten
da Christi geboren war.

6 Bey dieses Kindes Wiegen
der Ioseph schlaffend lag,
Ein Feind wolt ihn bekriegen,
ein Engel es ihm sagt,
Zog mit in ferne Lande:
das solt in seinem Stande
glauben ein jeder Christ,

7 Auch Lazarus der Arme,
wens gleich zum sterben kompt:
Gott, der sich sein erbarme,
hat schon Engel besimpt
Die zu gen Himmel bringen:
dem laßt vns alle singen
ewiges Lob vnd Preiß.

980. Bey der Kinder Lehr des Catechismi.

- H**err Got, erhalt uns für vñ für
die schlechte Catechismus Lehr,
Der jungen einfeltigen Welt
durch deinen Luthcr für gestellt.
- 2 Das wir lernen die Zehn Gebot,
beweinen unser Sünd vnd Noth,
Vnd doch an dich vnd deinen Son
glauben, im Geist erleuchtet schon.
- 3 Dich unsern Vater ruffen an,
der allen helfen wil vnd kan,
Das wir als Kinder nach der Tauff
Christlich volbringen unsern lauff.
- 4 So jemand felt, nicht liegen bleib,
sondern zur Reichte kom vnd glaub,
Zur sterckung nehme das Sacrament:
Amen, Gott geb ein seligs End!

Psal. 119.

Spricht der Lutherische Catechismus,
vnd alle seine warn Schüler, mit dem Dauid.
(Folgen die Verse Ps. 119, 97—106.)

E Nro. XXIII.

981. Vom Ampt der Prediger, vnd derselben versamlungen.

- D**u lieber Herrc Jesu Christ,
des Vaters ewig Wort du bist:
Du hast aus seinem schos gebracht
das Wort, welches uns selig macht.
- 2 Du hast erwecht vnd ausgesand
deine Diener in alle Land,
Auch zu uns noch auff diesen Tag:
dir sey drumh Lob vnd Preiß gesagt.
- 3 Wir bitten dich nach deinem Wort,
du bist bey dem Vater gehort:
Gib, das sie in der Warheit dein,
wie du mit jm, stets einig sein.
- 4 Lehr uns kommen zur waren Buß,
durch dich werden von Sünden los,
Regier uns all mit deinem Geist
vnd sey in Ewigkeit gepreißt.

E Nro. XXV.

982. Ein neues Christliches Lied,

Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein.

- W**er heit doch jümmerehr gedacht
ein solche Zeit zuerleben,
Da nicht allein des Türcken Macht
dem Deutschlandt nach thut streben,
Sondern da sich auch aus der Hell
lest sehn vnd hörn manch böß Gesell,
durch Gottes groß Verheugniß?
- 2 Geldt hat er ein gebotten an,
wenn er jhu wolle dienen,
Auch hin vnd wider fallen lan
viel dinge, schön geschienen,
Als Münz, dem Goldt vnd Silber gleich,
vnd Waare, so gemeinlich
die Kramer ombher tragen,
- 3 Als Einwand, Kränze wolgeziet,
Borten, Guldene Ringe,
Vnd Kneuffe, künstlich ausspolicet,
wirn vnd dergleichen dinge:
- Wer solcher sich gelüsten lan,
den ist die Plag baldt kommen an,
vom bösen Geist besessen.
- 4 Wer hat dergleichen mehr gehort?
warümb lesss Gott geschehen?
Wir Deutschen han nun lang sein Wort,
aber man lest es sehen,
Fragt nichts darnach, hangt an der Welt,
an Hoffart, Wollust, grossen Geldt,
geistlich vom Feind besessen.
- 5 Wenn man danon nicht würd bekert
müß man des Teuffels bleiben,
Vnd, wick der Reiche Mann erfert,
hellsche Marter leiden:
Darumb schickt Gott solch heillich Straff,
das man dadurch erweckt vom Schlaf
geistlich den Teuffel weide,

6 Von Geiz, von Hoffart abeloh
 und andern grossen Sünden,
 Welchs alles bald wird wie das Graß
 verdorren und verschwinden:
 Wer sich danon zu Christo helt,
 der wird nach dieser kurzen Welt
 ewige Güter finden.

F Blatt A iij^a. Überschrift Das Ander. Im Thon: u. i. w. Vers 5,7 meiden. Auch die Überschriften der folgenden Lieder befehen selbiglich auß der Ordinalzahl des Liedes und der Angabe des Tons.

983. O Mensch, bedenk dein groß gefahr.

Im Ton. Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

O Mensch, bedenk dein groß gefahr,
 bleib nicht so sicher wie fürm Ihar,
 es wird dich sonst gerawen:
 Gib Gotte recht inn seinem Wort,
 auff das dir nicht begegne dort
 ein unendliches grawen.

2 Wils, das viel böser Geister sein,
 gut Engel jhnen widerstehn
 für alle, die Gott fürchten
 Und auff des Herren wege gehn,
 groß unglück wird andre befehn
 die jhme nicht gehorchen.

3 Söldhs Trostes oft erfahren hat
 auch Israel des Herren Genad
 durchs himlisch heer beschühlet;
 Der Pharao mit grosser Plag
 gewürlich Gespänst erlidnen hat
 im finckerniß bekühlet.

1 Der Böß kam auch dem Job zu hauf,
 desß muß er ausstehn manchen krauf,
 auch an sein enghen Leibe:

Wenn Gott nicht thette widerstand,
 kein Mensch, zu Wasser oder Land,
 fürm Teuffel sicher bliebe.

5 Weil du Gesundt und Sincerich bist,
 mißbrachstu solchs zur lust und list
 zu wider Gottes Worte,
 Sagst ihm nicht einen Dank dafür,
 jha meinst du hast es gute kür
 durchhaus an allem orte.

6 Aber wo Gott sein hand abwendt,
 baldt ist der Teuffel an dem endt
 mit vntreglichen Plagen;
 Wo da der Herr nicht wider kehmt
 und hülf, die Plag kein ende nehm,
 der Mensch müß Ewig jagen.

7 Solches bedenk und sag ihm Dank,
 du hast kein bitten Brodts im Schrank,
 kein Haar an deinem Leibe,
 Das nicht ein Werk des Herren wehr:
 drumb alles brauch nach seiner lehr
 und alzeit bey ihm bleibe.

F Blatt A iij. Das dritte Lied.

984. Was streuet auß der böse Feind.

Im Thon: Es spricht der Unweisen Mund wol.

Was streuet auß der böse Feindt
 wenn er sich freundlich sellet?
 Betriegerey, die lieblich scheint,
 den albern auch gefellet;

So feng ers an mit Adams Weib:
 das sie nicht hey der Warheit bleib,
 predigt er schöne Lügen.

2 Mahlt ihr den Apffel anders ab
 auff dem verbotten Baume
 Denn Gott, der ihr sonst alles gab
 im Paradis geraume,
 Vollbracht an ihr durch glatte wort
 den schürffsten und schmerzlichsten Mordt,
 danon wir alle Sterben.

3 Er zeigte selbs dem Herren Christ
 von einem hohen Berge
 Was inn der Welt reich herrlich ist,
 reichthumb, Gewalt und Ehre,
 Wolt auch drumb baldt sein angebett:
 wenn jemandt da gehorchen thett,
 himel und Erden verlore.

1 Zu Spandaw strewt er jehndt auß
 ding, so zu Hoffart dienen:
 Wers nimpt, und eilt damit zu hauf,
 kömpt baldt von seinen Sinnen:
 Wer aber Gott recht drüber nent,
 des Feindes cikeit erkent
 und bleibet unvertehet.

- 5 **E**s ist das Kraamwerk mancherley
welches der Feind anstreuet,
Doch kein Catechismus dabey
der Gottes Warheit zeigt:
Wer solchem Büchlein folgen thut,
der ist fürk Teuffels List behut,
sie gleich auch wie sie wölle.
- 6 **D**ann rechte Catechismus Schnell
lehret recht die Sünde kennen:
Was die Welt sagt, es sehe wol,
die Christen böse nennen:
Gotts Lesternng, Horn, Uebermut,
fleischliche Lust, erzeiget Gut
und mißbrauch aller Gaben,
- 7 **D**arinn die blinde Welt jezt steckt,
lesst sich Glückselig düncken:
Den waren Christen isst entdekt,
die sehn das Feuer schon fundkeln
Dadurch der Welt Glück all verbrandt
inn hällisch angst mit grosser schandt
wird solche Leute fürken.
- 8 **D**a wird der Türk, da wird der Papp
mit allen Welt Tyrannen
Und sehn die eitelkeit sonst raff
von Weibern und von Mannen,
Über den Pracht, Schatz, Hochmunt groß
klagen mit angst, und stehen bloß:
Gott uns dafür jezt warnet.
- 9 **W**as lachst du, stolzer Ass, der wort,
die dich so trewlich warnen?
Versehnstu diese zeit und ortt.
darnach ist kein Erbarmen,
Der Teuffel hat dich an sein strick:
wer isst, der dich heransser rück?
alleine Gott, dem folge.

F Blatt A iij^b, das 1. Lied. Vers 1.6 blieb, vielleicht wegen 1.7 richtiger (bliebe)?, 1.2 dieng, 7.6 so.

985. Daß an zeitlicher Marter

ein jeder lernen soll ewige zu verhüten.

Zu Ton, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

- H**ERR Gott im hohen Himmel,
dir ist verborgen nicht,
Die Erdt ist jhe dein Schemel,
was allenthalb geschicht
Von Menschen und von Engeln,
auch von den Bösen Geistern,
jezt und zu aller zeit.
- 2 **W**ir Menschen haben Sünde
sehr groß und viel gethan,
Bis her auff diese stunde
nie recht genommen an
Deines Gesches drawen,
dafür uns herzlich gramen
solt inn der ganzen Welt.
- 3 **W**ie das nach diesem Leben
werd sein ein Ewigkeit,
Da dein Sohn selbs wird gehen
ein jedern sein Bescheidt,
Darnach ers hie getrieben,
Böß oder From geliebten,
geglenbet oder nicht:
- 1 **D**as etlich mit den Engeln
werden Gemeinschaft han,
Die Ihesum Christ zu kennen
sich haben Lehren lan,
- Die andern inn der Hellen
sich müssen lassen quelen,
den Teuffeln zugethan.
- 5 **S**oldches wird nicht betrachtet
zu dieser frechen zeit,
Jha leichtfertig verlachtet
die peinlich Ewigkeit:
Darnumb du, HERR, bewogen
teß offenberlich toben
viel hellische Tyrann.
- 6 **O** jammer ober jammer,
wenn die Plag solte gabn
Durch aller Menschen Kammer
die mehr gesündigt han
Dann eben die Personen
an welchen solches toben
gewlich gesehen ist!
- 7 **H**ilff, das an solchem Spiegel,
der ja nicht lange wehret,
Wir all sühen waren Rewel,
bewogen bald auff Erdt,
Hinsfort Gottfürchtig bleiben,
ewige Straffe meiden
inn deinem Gnadenreich.

Ah jha, du lieber Vater,
 das ist jhe selbs dein Will,
 Das an zeitlicher Marter
 ein jeder lernen soll
 Ewige zu verhüten:
 gib nach des Teuffels wüten
 ehufällig ewigkeit.

F Blatt A v^b. Das 5. Lied. Die Überschrift habe ich aus Vers 8, 3 ff. entnommen.

986. Wie ist dein schutz so groß, o Herr.

Im Ton. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

- W**ie ist dein schutz so groß, O HERR,
 ober uns Menschen Kinder!
 Du sechst allzeit inn voller wehr,
 kein Feind dich wider findet,
 Der uns nach Leib,
 nach Kind vnd Weib,
 jha nach der Seelen strebet,
 Vnd was wir sonst
 han durch dein gunst
 erwelt, das keiner lebet.
- 2 Was du gutes hast angericht
 im Himmel vnd auff Erden,
 Das wolt er gern machen zu nicht,
 keins können wir ihm wehren:
 Wenn er mit Fwur,
 wind ungeheur,
 ein Wetter thut erwecken,
 Das Frucht vnd Vieh
 zu boden geh,
 muß alles Volck erschrecken.
- 3 Dein Wort ist er besondern feind,
 vnd allen deinen Knechten
 Die zu dem Ampt beruffen feind,
 mit keiner Lehr zu sechten:
 Kein Kirch noch Schuel
 bestünde wol,
 wemns gieng nach seinem willen:
 Nicht eine Sect,
 durch ihn erweckt,
 wir alle köndten stillen.
- 1 Es wüed die weltlich Oberkeit
 gar baldt auch vntergehen,
 Kein Friede noch Gerechtigkeit
 der Vnterthan bestehen,
 Kein Ehgemahl
 ohn grossen fall,
 kein Knecht noch Magd sich halten
 Wie sichs gebürt
 an jedem ort,
 wenn du den Feind ließ malten.
- 5 Kein bißten Brodts, kein Wassertrunk
 würd bleiben vnnergiffet,
 Kein Hand, kein Fuß, kein Ang gesundt,
 vnd was du mehr gekiffet:
 Es würd kein kraft,
 die du geschafft,
 inn uns natürlich wircken,
 Wenn du solch gut
 durch deine hut
 nicht immer thettest stercken.
- 6 Du bißst allein, der mehr erzeigt
 auch einem jedern Menschen
 Weisheit vnd Macht vnd Gütigkeit
 denn wir alle bedenken
 An Leib vnd Seel:
 dawider viel
 hellische Feinde wüten:
 Für ihnu kein Haar
 köndt offenbar
 die ganze Welt behüten.
- 7 Wenn sie gleich allen auffgeböt
 so sich keck lassen düncken,
 Vnd all Rüstung beyinander heit
 der Cartern vnd der Türcken,
 Auch alle wehr
 der Völker mehr,
 vnd dem sich liesse sehen
 Der hellisch Drach:
 O weh der sach!
 wer würde da bestehen?
- 8 Du sechst allein, vnd uns bewarst
 für den hellischen Feinden,
 Des Nachts gleich als am Tage wachst,
 das wir versichert bleiben.
 Ah, das wir all
 mit gleichem schall
 dafür dich lernten preisen!
 Wie großes Gut
 würd deine hut
 uns ewiglich beweisen!

F Blatt B ij. Das 9. Lied. Vers 3, 3 sind.

987. O Hoffart, sei gewarnt.

Im Ton: Herr Christ, der einzig Gottes Son.

Hör, Jüngling und Jungfrau,
hör, Man, Weib, Knecht und Magd:
Wie geht ihr ewr Untrawe
so gröblich an den Tag?

In ewrem stolzen Kleide
veracht ihr ewre Leibe,
vergest auch ewrer Seel.

2 Wenn euch beides gefiele
wies Gott geschaffen hat,
Wenn man von beiden hielte,
was Gottes Wort uns sagt,
So würde niemandt meinen,
das an den eussern Kleiden
so viel gelegen wehr.

3 Es ist des Menschen Seele
dem Leibe vorzuziehn;
Wer ist auch, der nicht wölle
gesundt viel lieber sein
Denn schöne Kleider tragen
und viel Gebrechen haben
heimlich an seinem Leib?

4 Vornehmlich ist zu zieren
die Seel mit Gottes Wort,
Darnach der Leib zu nehren,
zum Anpt, wie sichs gebürt,
Sein Arbeit zu verrichten
mit Bürgerlichen Pflichten
inn Christlicher Gemein.

5 Das sind zwo grosse Gaben,
der Leib und Seel zugleich,
Die wir vom Schöpffer haben,
Ihn die zum Himmreich
Christus hat theur erlöset:
der heilig Geist sie tröstet,
wenn mans nur haben wolt.

6 Was ist doch solchen Gaben
an allen Kleidern gleich
Die Zunder Pracht mag haben
im grössten Könereich?

Wartlich, wer daran hanget
und ubersichtig pranget,
der schendet Leib und Seel!

7 Er verachtet sich selber,
was sein Substantz belangt,
Hat nur die frembden Fedder,
darium er schwacht und pranget:
Die wil er lassen sehen,
sonst thet er nicht ausgehen,
sein Kleid ist wehr denn er.

8 Keine geringer Leute
sind inn der ganzen Welt
Denn welcher Stolz noch heute
viel von den Kleidern helt:
Arm und nackte Christen
ihren Leib und Seele wissen
durch Christi Blut erkaufft.

9 Da sollte man mit Prangen,
geistlich, wider den geist
Der secht Guldene Spangen
und andern Hoffart weis,
Die Kent damit zu sahen
und Ewiglich zu plagen:
O Hoffart, sey gewarnt!

10 Es wird dich sonst vergehen
inn grosser angst und pein,
Wie ihnem ist geschehen
denk auch sehr dachtte sein
Im Purpur teglich prangen:
hellisch ifs ihn vergangen!
O Hoffart, sey gewarnt!

F Blatt B ij^b. Das 10. Lied. Vers 1.1 -fraw, 1.3 ewer Untraw, 1.6 ewere, 10.1 und 6 se, 10.3 ihnen.

988. Hilf, Gott, den armen menschen.

Im Ton: Hilf Gott, das mir getinge.

Hilff, Gott, den Armen Menschen
die so geklendet sindt,
Das sie nimmer beducken
wie nah der Böse Feind

Umher durch alle Windel geh
als ein Brüllender Löwe,
uns nach dem Leben seh,

2 Uns umb den Schak zu bringen
der Theur erworben ist
Darch Bluffsiesiges ringen
des HERRN Ihesu Christ,
Den du uns geben hast, O GOTT:
an denselken nicht glauben,
das ist die größe Noth,

3 Darcin der Hällisch Drache
steckt fast die ganze Welt,
Das er inn ihnen mache
das Werk, so ihm gefelt,
In wider dein heiligen Wort,
welches jehundi verachtet
das Volk an allem ortt.

4 Inn des Unglaubens Kindern
sein Werk der Salhan hat:
Etlliche thut man finden
die nach des Feindes that
Creiben schreckliche Zänberey,
viel Menschen umzubringen,
wenn du nicht werst dabey.

5 Solchs haben wir verdienet
mit unser Sicherheit,
Die auch vom Teuffel kömmt:
der macht inn Sünden frewd,
Das man wider dein Wort stolziert,
und inn die faust es lachet
wenns ernstlich wird gelehrt.

6 Die Mütigsten auff Erden
sind die nur Kludchen sehr,
Die frömmer sollen werden
am Sabbath gehu zum Bier,
Creiben beim Sauffen Kestrewort,
vom Sandten kommen Schlege,
zu zeitlen auch ein Mordt.

7 Klein ist die Nacht der Jugendt,
der Hoffart all zu groß;
Es stirbt der Allen Tugendt,
manch Ehgemahl geht los,
Verachtet deinen Bundt, O HERR:
der Ammons dienst verboten
wechsl jimmer mehr vnd mehr,

8 Bertrent gemeine Liebe,
auch derer so Verwandt:
Es sind viel Grosse Diebe
inn aller Händel Staudt:
Den Armen wird gehembt ihr Recht,
aber des Richtlers freunden
wird auch das krumme schlecht.

9 Der Unglaub also wirket,
vom Teuffel angepiffet:
Selten ein Mensch des mercket,
vad wider solchen Giffet
Den heiligen Geist zum Arzt begert:
O Gott, laß dichs erbarmen,
das man bekeret werd.

10 Furt saren ohne Buss
ist des Teuffels geschick,
Der hat gleich hend vnd füsse
erfangen inn sein strick,
Iha Leib vnd Seel ihm unterthan,
das nre nach seinem willen
lebt sicher jederman.

11 Schlag drein, Gott, mit dein Worte!
wenn das nicht helffen will
Laß Creuh an allem ortte
uns dringen zu dem ziel,
Das wir vom Teuffel abgewandt
durch ware Buss kommen
ins Himlich Vaterlandt.

12 Dests hilf uns, O Gott Vater,
durch dein Allmechtigkeit,
Von wegen Christi Marter
voller Barmherzigkeit,
Durchs heiligen Geistes weisen Trost,
so wöllen wir dich preisen,
von allem ubel los.

13 Amen! Kein Mensch soll zweiffeln,
weit Gott noch predgen lesst,
Er selbs von allen Teuffeln
zu sich uns kommen heift:
Laßt folgen, O ihr lieben Lent,
so wölln wir ihm Lobfingen
mit frewd inn Ewigkeit.

F Blatt B viij⁴. Das 15. Viet. Vers 3.1 so, 6.1 Den für Die.

989. Gott siset nach dem glauben.

GOTT siset nach dem glaube:
O mensch, daran gedenk!
Das enserliche schawen,
damit man sich behengt,
Der kleider vñ geschmucke
wird nichts für ihm gendt:
mancher mit großem leide
ist drinnen umgebracht:
O mensch, den fall betracht!

2 Inn sein Pandet der König
Beltfayer ist gestraft:
Geholffen hat ihn wenig
sein stolze Bitterschafft,
Sein Purpur vnd sein kronc,
darinn er hoch gepraugt:
er ist auff seinem Throne
plökhlich zum Todt verdampt.
O Mensch, bedenk dein Standt!

3 Herodes auch, zum schönsten
auff seinem Stuel geziert,
Ließ sich hochwüthig düncken
göttlicher Ehren werdt:

Vom Engel drum beschlagen
am Leib voll Würmer wardt,
endlich mit grossen klagen
elendiglichen starb.
O Mensch, bedenk die sari!

4 Lern von des Herren Geferten
mit Kleidern hast umgeben:
Dieselb ihm unterbreiten
nah bey Jerusalem:

Es wird am Jüngsten Tage
keins werden so gepreißt
als das in Christi Namen
dem Armen geben ist.
O Mensch, thu auch das best!

5 Das Lappenwerk laß faren
damit die blinde Welt
Hent prechtig thut gebaren,
und morgen nichts behelt

Von allerley Geschmucke
dem nur ein End ins Grab,
darcin man dich zu rücke
legt, von der Welt schabab.
O Mensch, nach besserem frag!

6 Es wird dir angeboten,
wenn duß nur haben wilt:
Du sollt nach allen nöthen
han Christus ebenbild

Inn der Tauff angezogen
mit seiner Unschuld rein:
Gott ist dir wol gewogen,
gleich an den Herren dein,
so wirstu schöner sein

7 Denn wenn dir all Geschmeide
würd umb und angelegt,
Damit der gülden Heide,
in Salomon bekleidt

Auffs herrlichst ist gewesen,
wenn er zur Ehren zeit
auff seinem Thron gesessen:
Gott selbs will sein dein Kleid.
O Mensch, dasselbe gleich!

F Blatt C iij^a. Das 18. Lied, mit den Noten der Melodie. Vers 2, 6 - get, 5, 6 ein für ins.

990. Wie sind wir doch so schimpflich.

Im Ton, Herr Christ der einig Gottes Sohn.

Wie sind wir doch so schimpflich
bey Gottes erstem Wort!

Wie stellen wir uns so thörlisch,
als heil mans nie gehört!

Gott wird es uns nicht schenken:
O laßts noch hent bedenken,
fern ist die Morgen zeit.

2 Ründt uns wol Ewig seyen,
wenn Gott noch diese Nacht,
Die wir so lang verweilen,
mit uns ein ende macht,

Wie vielen ist geschehen:
da müß man Ewig sehen
gleicher Sünd gleiche Straff.

3 Gott wirdts nicht allzeit leiden,
wie wir bösklich gewohnt

Ruchlos und frech zu leben:
er hat bisher geschont,

Er wird inn allen Orden
scharff Rechnung von uns fordern:
laßs uns sein drauff bedacht.

1 Weh allen Predicanten
die nicht Straffen die Welt,
Ja selbs vom Worte wanden,
Ihn was dem Fleisch geselt!

Weh allen Welt Regenten
die sich nicht lassen lencken
das richtig Predigamt!

5 Weh Allen Unterthanen
dies schlagen in den windt
Was Gott Weibern und Mannen
und allem Hausgesind

Inn seinem Wort leßt sagen,
die darnach wenig fragen!
weh solchen Ewiglich,

6 Wo sie die zeit versennen
der Gnad, bisher gewehrt!

Wir, so der Kirchen dienen,
laßt leben wie man lehrt,

Nicht selbs der Welt gleich werden,
sondern danon bekehren
das Volk mit uns zum Herrn.

- 7 Ihr Scharhaufen auff Erden,
seht ab vom Geiz und Pracht:
Das Arme Volk beschwehren
ist Teuffelisch erdacht:
Lasset Christlich unterwegen,
wolt ihr nicht Gottes Segen
verlieren Ewiglich.
- 8 Das übermässig Fressen
und Sauffen dieser zeit
Wird mancher müssen küssen
mit Dursts und Hungers leidt:
Das Land, so vor getragen,
wird seine Frucht versagen,
der Mangel ist verdient.
- 9 Es wissen schon viel Kinder
nicht was ein Weintraub ist:
Das hat verdient der Sünder
der offimals inn sich geußt
Den Wein mit grossen Glasen:
das wölln die selbst nicht lassen
deus zu straffen gebüet!
- 10 Der Mißbrauch vieler dinge,
den Vetern sehr gemein,
Wirds Kindes Kinder bringen
umb Wollu, umb Korn, umb Wein,
Iha umb die Reine Lehr:
wer Ohren hat, der höre!
Gott will nichts han veracht.
- 11 Wer hat, dem wird gegeben,
der Nachlaß als verleurt:
Der fleiß inn diesem Leben
kan werden so gelehrt
Das man den Himmel erbe,
niemandt sich selbst verderbe,
Gott meints mit allen gut.

F Blatt C v^o. Das 19. Vieh. Vers 3.3 rhuloh, 4.1 thu, 7.5 Lastt, 8.1 Durst, 9.2 dr, 10.5 Keinen.

991. Von verachtung der predigt.

- Die Prediger sind Wescher?,
so hat man oft gesagt:
Auff Lügen folgen Drescher,
die Welt wil sein geplagt:
Eh kan sie nicht ablassen
von ihrer Sicherheit,
leusst auff der Sünde straffen,
biß das sie felt und leit.
- 2 Den Noah sie verlachten
mit seiner Treuen Lehr,
Bisß das sie Gott umbrachte
im ungeheuren Meer.
Die Prophetische Warnung
hielt Saul nicht so viel werdt:
schrecklich war die Erfahrung,
siel inn sein eigen Schwerdt.
- 3 Der Achab wolt nicht glenben
des Mida Prophecey,
Im Streit thetts ihn gerhewen
mit tödlichem Geschrey.
Was zu Silo geschehen
Jernsalem veracht,
als köndls ihr nicht so gehen,
und ist auch Wiß gemacht.
- 4 Solch Prediger Verächter
ist jetzt manch Fraw und Mann,
Spottet der Kirchen Wescher,
wenn sie was zeigen an
- Wie Gott beyhn stolzen wesen
dem Teuffel auch verseng,
der etliche Befessen
und schier umbs Leben bring:
- 5 Solchs muß dem klugen Manne,
wie sich die Welt jetzt acht,
Gleich sein ein falschen wahne,
durch Zanberey gemacht:
Was ist denn Zanberey?
ist nicht des Teuffels Werk?
ist nicht Abgötterey?
wer mercken kan, der merck!
- 6 Das eben solche Leute
teuffelisch begaubert sein
Die nicht erkennen heute
ihr Sünd, mit Furcht der Pein:
Paulus nendt Zanberey
und Teuffelisch Trunkenheit
des Wortes Teuscherey
und unbussfertigkeit.
- 7 Wenn der Mensch an dem stricke
des Sathans wird gefürt
Inn alle böse stücke,
an Leib und Seel behürt,
Ein solcher ist der eben,
der sich kung düncken leßt,
und doch in bösem leben
noch frech und sicher ist.

- 8 **W**er die Propheten Wefcher
heiß, und nicht hören wil,
Wird endlich harte drescher
erfahren an Leib und Seel:
Das thut man trewlich sagen,
man fngt auch oft danon:
nach verachtung der Gnaden
wird zürnen Gottes Thron.
- 9 **W**enn man nicht wehr bezaubert
noch Teuffelisch geblendt,
Weil Gott sehr ernstlich drawet
und strafft an manchem end,

Man würd inn warer Busse
von Herzen absehn,
und inn des HERREN fusse
umb lauter Gnade sehn.

- 10 **O**, wenn man der begerte,
wie willig were GOTT!
Wenn man zu ihm sich kehrte,
man kehrt aus aller Noth.
Wer nicht mit wil mag sehen
wo er sonst bleibe lang.
Hilff uns, HErr Christe, gehen
zu dir, ins Vaterland!

F Blatt C vij^b. Daß 21. Lied.

992. Vom heiligen Ehestand.

- K**ein grösser lieb auff Erden
kan jergend sein noch werden
Denn vuter Man und Weibe,
so Christen sind vñ bleiben.
- 2 **D**ieselben zwey zusammen
ein einig Fleisch haben,
Welchs sie wehr thut verbinden
denn Eltern mit den Kindern.
- 3 **D**arumb auch leicht er massen
ein Mann wol kan verlassen
Seinen Vater und Mutter
und manchfältige Güter:
- 1 **A**ber von seinem Weibe
vermag er nicht zu bleiben,
Ohn herzhliches verlangen
ihre trewlich anzuhängen.
- 5 **N**ichts mündschet er ihm alleine,
sondern mit ihr gemeine:

Was Gott beschert an Erbe
und Christlichem Gewerbe,

- 6 **D**es muß sie mit genießen,
ob sie schon arm gewesen:
Zwey Glieder eines Leibes,
ein Gut ist Manns und Weibes.
- 7 **A**n solcher lieb der Ehe
wil Paulus, daß man sehe
Wie Christus sey gesinnet,
ein Leib mit uns ihn nennet.
- 8 **V**om Vater ist er kommen,
hat uns zur Eh genommen:
Was er erwirbt und erbet
all seiner Braut beschreibet.
- 9 **D**as sollen die bedencken
so sich Ehlich verschendcken
Mit allem was sie haben:
Christus ist unser, Amen.

Vom heiligen Ehestand: Vierzig Liedlein etc. von M. Ludouico Helmboldo gefasset etc. abgesetzt von Joachimo à Borek. Mülhausen 1595. 8. Nro. 33.

993. Christus kann noch heute wunder thun.

Bv Cava mangelt Wein,
da man sollt fröhlich sein;
Christus, drum abgeredt,
ein fröhlich Wunder thut;
Er kan noch alles hent:
spricht ju an, lieben Kent!
erkeun sein hülfreich Hand,
o liebes Vaterland!

- 2 **K**rank war eins Hauptmans Kuecht,
kandt kein Glied regen recht;
Christus mit seinem Munde
machte ihn frisch und gesundt;
Er kan noch alles hent:
spricht ihn an, lieben Kent!
erkeun sein hülfreich Hand,
o liebes Vaterland!

- 3 Das ungekümme Meer
erschradt die Jünger sehr;
Christus das brausen silt,
sein Schifflein ganz erhielt;

Er kan noch alles hent:
spricht ihn an, lieben Lent!
erkenn sein hülfreich Hand,
o liebes Vaterland!

Vom heiligen Gebände: Ein und vierzig Vieblein. Mülhausen 1596. 8^o. Nro. 33. Überschrift: D. Matthaei Zelmanni, Senatoris Muhlhusi: cum Dorothea, D. Emmanuelis Tilesij, olim collega scholastici, relicta vidua, 29. Junia: Anno 1593.

994. Von der rechten kinderlehre.

Höret, ihr Eltern: Christus spricht,
den Kindern sollt ihr wehren nicht
Sondern sie lassen zu ihm komn,
das sie von jm werden auffgenomn.

2 Das Himelreich wil Er ihn gebn:
was ist dargegen dieses Leben
Mit aller Welt Lust, Gut und Ehr?
bald hats ein End und ist nichts mehr.

3 Das Himelreich kein Ende niht,
darein uns Ihesus Christus bringt
Durch seine Vehr: dazu Er wil
das man die Kinder senden sol.

1 Gehorcht ihn, bringet sie her,
das man von Jugend auff sie lehr
In der kirchen und in der schul,
im Glauben Gott erkennen wol.

5 Wers gut mit seinen Kindern meint
gewis sie zum Herrn Christo send.
Wer anders thut, der ist ihr Feindt,
wenn er auch schon gros lieb fürwend.

6 Was hilfst die Kinder nur gros Gelt
und viel Ecker in jedem Feld?
Wer sie von Gott recht lehren leßt,
der thut an ihn das aller best.

G Nro. A.

995. Von vergiftung der brunnen.

Herr Gott, du grosser Vater,
du hast viel tausend Kind
Die noch gar unerwachsen
und unerzogen sind,
In der irdischen Wästen,
du giftig Schlangen kriechen
und manch Lew umb her geht:

2 Wehr solchen bösen Würmen,
das sie vergifften nicht
Die Quellen und die Brunnen
daraus wir werden erquickt
Und zum Leben gekendet:
der Lew Mörderisch gedendet,
sew seiner Grimmigkeit!

3 Befehl den lieben Engeln,
den starkten Helden dein,
Das sie der kleinen Kinder
frewliche Schützer sein,
Das sie bey reinen Brunnen
erwachsen und vollkommen
dir leben Ewiglich.

G Nro. XII.

996. In transmigracione scholastica die 27. Maij. Anno 1580.

Wu wall es Gott, wir ziehen aus
und gehn nach ein bequemern Haus
denn dieses ist gewesen,
Nah bey der Stadmanre gelegn,
der Feind lies uns kein bessers gebn,
selbs mitten inn gefessen.

2 Gott sey gelobt, er ist hinaus,
zerstört ist sein Mönchisch haus
mit der Abgötterene:
Es ist erbanwet an die Stadt
ein Schülerhaus durch Gottes gnad,
ganz Mülhausen sichs freuwet.

- 3 **U**s allen iſts gelegen wol,
wie mans denn billich ſchicken ſol
mit Schulen vnd mit Kirchen,
Daß ſie mitten in der Gemein
liegen, da wil Gott bey vus ſeyn:
laßt ihn von herben fürchten!
- 1 **S**ein ſucht der Weisheit anfang iſt:
was hilfft ſunſt alles was man liſt
von Jugend auff in Schulen?

- G**ott bleib bey vus mit ſeinem Wort,
ſein Geiſt erfüll den ganzen Ort
darinn wir lernen ſollen.
- 5 **W**ir kommen jimmer nehr hinzu,
Gott uſer Ohr vnd Herz außthu,
daß wir hören vnd faſſen
Was Leib vnd Seel zu gut gereich:
o lehr vus ja zum Himmereich,
hERR Chriſt, die rechte Straſſen!

G. Nro. XV.

997. Pro noua ſchola.

- W**oher kompt vus die neuwe Schul,
am Waſſer wol gelegen?
Wer iſts, de mä drum danken ſol
mit warhafftigem Segen?
Der Steinmeh vñ d' Zimmerman
nou grund auff ſie gebauwet hau,
aber nicht ungeheißen.
- 2 **E**s hat uſer lieb Oberkeit
Werckent da zu beſtellet,
Den jhrem Lohn iſt ſie bereit,
dem hERRn ſolch Werck gefellet:
Vom hERRn kompts auch außenglich her,
bey reinem Gottes dienſt vnd Lehr
iſt man dazu vermauet.

- 3 **S**ey drum gelobt im höchſten Thron,
Gott, uſer aller Vater.
Sih, das vus von dem lieben Sou
ein jeder Wolgetatler
Schuldneuer unterweiße recht,
dein Geiſt regier all deine Rucht
iſt vnd zu allen zeiten.
- 1 **D**aß wir, getauſt im Namen dein,
chriſtlich erzogen werden,
Im Glauben vnd im Leben rein,
ſo lang wir ſind auß Erden
Biß wir, recht in der Schul gelert
vnd die in Emptern wol Probiert,
endlich gen Himm fahren.

- 5 **D**eß hilff vus, deinen Kindern, all,
lieber Vater, aus gnaden!
Laß vus in dieſem jamerthal
kein Feind der Warheit ſchaden,
Umb Chriſt willn, dem ſey mit dir
durch deinen Geiſt zu Lob vnd Ehr
die neuwe Schul geweyhet.

G. Nro. XVI.

998. Der ſchüler dank vnd bitte.

- O** Vater in dem himereich,
wir ſchüler grob vnd klein zu gleich
ſag dir dank vnd bitten,
Du wolſt mit deinem lieben ſohn
durch deinen Geiſt zu höchſten thron
auff erden vus behüten,
- 2 **W**ie du von anfang haß gethan,
der Kinder dich genömen au
vnd gar theur befohlen
Den Eltern vnd der Oberkeit,
daß ihn nicht ſchaden böſe Kent,
ſie ſein auch wer ſie wollen.
- 3 **U**ter ſolch deinem Schuß, O hERR,
verſanten wir vus jimmer mehr
in deine Schul, zu lernen

- W**arumb dein Sohn, der hERR Chriſt,
der ganzen Welt gegeben iſt,
ſelig durch ihn zu werden.
- 4 **W**ie köndt doch gröſſer Seligkeit
vus widerfahren dieſe zeit,
da ſonß an manchem Orte
Gottloſe Feind viel liebe Kind,
die auch getanſte Chriſten ſind,
berauben deiner Worte.
- 5 **W**ir tragen auß den Achſeln ein,
hERR Chriſte, deine Brüderlein,
manch Herz für freuden lachel:
Aber der Türkische Tyran
nimt anderswo ſie mit danon,
manch Mutterherz verſchwächet.

- 6 Erbarm dich, HERR, vergib die Sünd
 umh Christi willn, Daß wir als Fremd,
 ja, dich als Kinder loben,
 Daß die Gefangne ledig werd'n
 und wir im Fried dich allzeit ehren,
 brich aller Feinde toben.
- 7 Wir danken dir für diesen Fried,
 hilf, daß wir jummer Freundlich
 von deiner Gnade fügen,

Biß daß das Ende kom herben
 da du von allem Ubel frey
 uns wirft gen Himmel bringen.

- 8 Drum gehn wir ihndt in die Schul,
 da wir das dir gefalle wol
 alleine solken lernen:
 Dein heilgen Geist darzu verkeh,
 daß wir von allem Irthumb frey
 dich in der Wahrheit ehren.

G Nro. XVIII. Vers 2, 3 se.

999. Dank und gebet der eltern.

- 1R lieben Eltern, danket Gott
 mit allen Euern Kindern,
 Daß er so treulich uns behüt
 wie wol gleich grosse sunder
 Als jene, so in Ungerland
 vñ anderß wo werde bedrangt
 von vuchristlichen feinden.
- 2 In allen Landen, so der Türck
 bisher hat eingenomen,
 Hat keine stadt solch heyl noch glück,
 wirds auch schwerlich bekommen,
 Als wir noch haben heut zu tag,
 daß man auß allen Gassen trag
 new Schülerlein zusammen.
- 3 Im Babstumb ist kein Schule rein
 von falsch ertlichter Lehre:
 Beim Pater noster muß bald stehn
 der heiligen eittel ehre,
 Das man Aue Maria bett,
 widder des HErrn Christi red
 da er recht Beten lehret.

- 4 Der Mahometische Tyrann,
 wenn er ein Stadt einnimmet,
 Strengt die gefangne Christen an,
 zum abfall etlich bringet,
 Besondern was schön Knaben sein
 führt er Gefangen mit sich heim
 ins Mahometisch wesen.
- 5 Wie schwerlich das den Eltern sey,
 wie schedlich seinen Knaben,
 Wenn wir es recht bedachten hie
 die wir noch alles haben
 Was Eltern und Kindern noth ist
 zu sein im Reich des HErrn Christ,
 wartlich! wir würden sagen
- 6 O Gott, wie groß ist deine guad
 noch bey vnser gemeine!
 Wend ob die Mahometisch plag,
 erlöse groß und kleine
 Die des Türcken Gefangne sein,
 daß sie mit uns steh bleiben dein
 auß Erden und im Himel?

- 7 Das solches möge werden war,
 ist ware Buß von nöten,
 Die muß geschehn, soll uns diß Jahr
 und fernere Gott behüten,
 Wie er denn wil und kan allzeit,
 sein ist das Reich in Ewigkeit
 mit aller macht und Ehre.

G Nro. XX.

1000. Glaub an Ihesum, das Kindelein,

so wird das Newjhar glücksam sein.

Luce 2.

WER da beget im Newen jhar
 das ihm viel gutes widerfahr,
 Der glaub allein ans Kindelein,
 welches in der beschneitung sein
 Ihesus der Heiland ist genand:
 sein Blut hat es an uns genand.

2 Durch seine wunden seind wir heil,
 das uns in ewigkeit nichts feil:
Wer solches glaubt, der hat furwar
 ein glückseliges Newes jhar,
Darin er frölich sey alzeit
 und preise Gott in ewigkeit.

II Nro. 11 (13) der von Joh. Gdart componierten.

1001. Der Vater sagt 'hört meinen Sohn.'

Matth. 17.

Der Sohn heist uns all zu jm komn.

Matth. 11.

2 **D**IS ist mein Son?
 sagt Gott der Herr:
Der mich versön
 ist keiner mehr,
Ich hab an jm
 mein wolgefallen,
 nur seine stim
 befehl ich allen?

2 **Welchs** ist denn nu
 die stim des Sons?
Kompt al herzu,
 bey mir ist gunst:
Was euch beschwert
 das wil ich tragen,
 mein sey die burd,
 euh soll jhr haben?

II Nro. 12 (14) der von Joh. Gdart componierten.

1002. Wers gut an Leib und Seel wil habn,

der sol nach Gott zum ersten fragn.

Matth. 6.

Wer Reich und Selig werden wil,
 der richte sein Herz nach dem ziel
Welches uns zum Leben
Christus hat gegeben:
 Auf seine Lehre
 jederman höre.

2 **Süchet** zum ersten Gottes Reich
 und sein gerechtigkeit zugleich,
Hört das Evangelium,
 glaubt an Christum, seinen Sohn,
 So wird euch allen
 viel guts zufallen.

II Nro. 13 (15) der von Joh. Gdart componierten.

1003. Der Fried on warheit tödt die Seel,

Gott uns dafür behüten wöll.

Luc. 9.

Der Fried ist gut nach Gottes wort,
sonst ist er erger dann ein mord.
Denn wo man fried on warheit hat,
da wird verloren Gottes gnad,
Die Seel gebracht in tödlich leid:
da sey Gott für in ewigkeit.

H Nro. 14 der von Joh. Gfart componierten.

1004. Des HErrren gütigkeit noch wehrt,

Sonst weren wir langst gar verbert.

Es ist des Herren gütigkeit,
das wir noch leben diese zeit,
Das es mit uns nicht gar ist aus
von wegen vuser Sünde groß.

- 2 Gott ist barmherzig, lang bewert
bey allen so es je begert.
Sein gnad on ende noch bestcht
vnd alle morgen new auffgeht.

H Nro. 16 der von Joh. Gfart componierten.

1005. Am Himmel flengt ein Engel schon,

Bringt ewigs Euangelion.

Apoc. 14.

Wer flengt durch den Himmel?
es ist des Herren Engel.
Was hat er in den Händen?
ein Büchlein vol geschrieben.
Was ist die sum?
ein ewig Euangelium.

- 2 Wem sols verkündigt werden?
den wonenden auff Erden,

es leß sich hie nicht zehlen.
Warumb denn nicht?
die botschaft aller welt geschicht.

- 3 Wie laut des Engels rede?
fürcht Gott, gebt jm die Ehre.
Warumb sol das geschehen?
sein gericht thut angehen.
Was sagt er mehr?
ruft an den Herren Himmels vnd Erd.

H Nro. 17 der von Joh. Gfart gefeßten.

1006. Schöpffet auß den krügen des wortes

Gottes.

Als nach des Herren sage
die diener giengen hin
On hinderliche frage
nach jhrem eigen Sin,
Da ward in Steinern krügen
mit frölichem genügen
Wasser zu Wein gemacht.

- 2 Wird man noch hent zu tage
folgen des Herren wort,
Wenn mangel oder klage
vorfelt an manchem ort:
Sein hülfß wirdt man erfahren
so wol iht als für Jahren,
sein Faß ist noch nicht auß.

3 Das sollen gienbig wissen
all die noch Ehlich werdu:
Wartich, man wirdis genieffen
manchfelliglich auff Erdu:
Auff Gottes wortes krügen
wir alle schepffen mügen
genung für Leib und Seel.

1 Was uns Darin verheiffen
der ware Glaub empfeht,
Der sich guts thut bescheffen
vnd nicht mit Tere geht
Nach eyteler Welt weise:
Gott uns bey sein geheisse
gehorsamlich erhall.

H Nro. 21 der von Joach. v. Burek componierten. Die Überschrift besagt: IN NVPTIIS M. Liborii Galli Scholae Mulhusinae collegae cum pudica virgine Anna Maria M. Pauli Borkae Ecclesiae ibidem ministri relicta filia 24. Januarij. Anno 1597. Vers 2,3 Wen.

1007. Auff dich allein, du treuer Gott,

sey ich all mein vertrauen.

Auff dich allein, du treuer Gott,
sey ich all mein vertrauen.
Ich weiß, du hilffst aus aller Noht,
thust mich gar oft erfreuen,
Den niemand ist bey mir gewiß,
den du allein, HErr Jesu Christ,
du wirst mich nicht verlassen.

MVSAE SIONIAE *Michaelis Praetorij. C. Sebender Theil. Wolfenbüttel 1609. 4. Nro. CCXV. CANTVS* Blatt Bb^b. Im Register aller Stimmen ist das Gedicht als von L. Helmbold bezeichnet. Compositien von S. à Burg.

1008. Grabsschrift, so Helmboldus Inne selbst

gemacht Melodia Joachimi à Burek.

Hie lig ich armes wuentein,
Herr Christe, seh mich an,
Begehr ein kleines grublein
da ich mein ruh mög han.
Das wirstu mir, HERR, geben,
der du für mich dein leben
selbst hast ins grab gelegt.

2 Bist nicht darinnen blicben,
das hastu mich gelehrt,
Das ichs hab lernen gleube,
drumb werd ich auch hinfurt
Kriechen aus meine Grublein
zur Zeit der Mehen Blumlein
die du new schaffen wirst.

Quadragesima ODÆ CATECHETICÆ, A M. LVDOVICO Helmboldo. Impressa Mulhusij. 1599. 8. Blatt Fv^b DISCANTVS.

1009. Maximiliani Secundi

Römischen Keyfers, Symbolum.

Der Herr wird mein vortseher sein,
er sorgt gewiß für mich:
Er weiß vnd sieht all ding allein,
vñ jm kömft rath vñ sieg.

2 Alls was da ist hat er geschafft,
all ding er noch erhalt,
In seiner hand ist ewig krafft,
durch ju lebt alle welt.

3 **W**er auff zu seht sein zuuersicht
und vnd hilff zu im schreit,
Den leh er vugerettet nicht,
er hilfft zu rechter zeit.

4 **M**ein hoffnung, traw vnd höchst trost
seh ich zu dir, O Gott,
Weil du mir hilff versproch hast,
bhüt mich in aller noth.

Kirche, außerlesene Symbola etc. Durch M. Johannem Hagium Redwizensem. DISCANTVS. Nürnberg
1569. Nro. 1.

1010. Der Christlichen Kirchen

schutz vund weher.

Himmlischer Vatter, Here vund Gott,
du weißt vnd sichst all vnser noth
Die vns im elck hie auf erd,
dein arme Kinder, hart beschwert:
Dein gültig herz neig zu vns her
vñ gnediglich der bitt gewer.

H. a. D. Nro. XIX.

1011. Osterfrend.

Wie kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?
Das mein Erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der Helle,
Au dritte tag erstanden ist,
für aller menschen sünd gepñst
vnd sic mit Gott versönet.

H. a. D. Nro. XXI. Nachstehend das vollständige Lieb.

1012. Von der Aufferstehung der Todten,

Ein schön Liedt,

In Chon: An frewt euch lieben Christen gemein.
Oder: Der Herr ist mein getreuer Hirt.

Wie kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?
Das mein erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der hollen,
Au dritten tag erstanden ist,
für aller Menschen sünd gelöst
vnd sic mit Gott versönet.

2 **W**as hilfft dich das, was gehts dich an?
du bist ein armer Sünder.
Er ist mein Herr vnd Gnadenthron
vnd macht vns Gottes Kinder,
Er ist das heilig Gottes Lam,
welchs für mich an des Creützes sam
genug hat Gott bezalt.

3 **I**n deine Sünd, die jeren dich,
vnh Gott hasst nit verdienet.
Das weiß ich wol vnd reüet mich,

lin doch mit ju versönet:
Sein lieber Son hat mich bekleit,
er schendet mir sein Gerechtigkeit,
daran hat Gott ein gefallen.

4 **G**leichwol ist noch vil Sünd in dir,
die schweren dir dein Gwissen?
In war, ich klags Gott für vnd für,
vnd miß dessen genießen
Das Jesus Christus die Handschrifft
mit sich hat an das Creüz gehefft,
mit seinem Blut durchstrichen.

5 **D**er Todt hat ober dich noch macht,
weil er dich entlich würget!
Das hab ich oft bei mir betracht
vnd grausam zu gesüchtel:
Aber ich weiß, das in dem sig
durch Jesum Christum ewiglich
derselb Todt ist verschlungen.

6 **Der Teuffel hat noch grossen zorn,**
kein Mensch ist im entbrochen?

Ich wais, das er den Sig verlorn
und Christus mich gerochen:

Der ist der Held und Siegfürst,
welcher dem Teuß den kopff zerknirscht
und mich vom Feind erlöset.

7 **Mein liebe Seel, was wilt du dich**
eins frembden güts so rhämen?"

Die Wahrheit Gottes heisset mich
solch Gütt mit Glauben nemen:

Wenn ich Gott lügenstraffen würd,
so lued ich auff mich schwere Burd,
dann solchs hieß Gott gelestert.

8 **So sag mir nun mit einem wort,**
worauff dein Glaub sich gründe?

Christus der Herr, der theure Herdt,
hat mich durch seine wunden

Vom Fluch erlöset, mit Gott verönt,
für meine Sünd mir gnad verdient,
sein Tod gibt mir das leben.

9 **Was wilt du dann für solche Guad**
bezalen Gott und schenken?"

Ich will sein grosse wunderthat
mit dankt allzeit gedenken,

Sein Wort will ich bekennen frei,
mich hüten auch für Schmermezi
und das Creiß duldig tragen.

Neue Teütsche Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, u. s. w. Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trospersgenem, Componirt, und in Truck verfertiget. Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönigh. 1591. hoch. 1^o. Nro. XV. Vers 2, 6 welches. Demnachß Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8^o. Seite 378. Aus diesem habe ich die Überschrift entnommen; Lesarten: Vers 1, 1 Helle, 2, 3 Gn. Chron. 3, 2 nicht, 3, 3 rewert, 3, 5 dt, 3, 7 Gott gef, 4, 6 die uns allzeit entgegen ist, 4, 7 mit sich aus Creuß gehesset, 5, 3 bedacht, 6, 5 Siegesf., 6, 6 der dem Teuffel, 7, 1 wiltu, 7, 1 Gut, 7, 5 Wann, würd, 7, 6 lud ich auff mich ein schwere bürd, 7, 7 denn solchs heist, 8, 2 gründet, 8, 3 mein H., treue, 8, 5 Druckfehler Fleisch für Fluch, verfühnt, 9, 7 gedüllig. Es scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß das Lied schon 1569 vollständig vorhanden gewesen.

1013. Auxilium meum à Domino.

Von Gott wart ich der hüßf allein,
denn er sicht all anligen mein
und kan mir allzeit helfen.

Wer sich auff menschen hütß verlest
und auß teiblichen arm verträst,
der wurd sich selber essen.

Wer Gott vertrawt
hat wol gehawt,
sein zunerst
betreugt zu nicht,
sein nam wird ewig bleiben.

A. a. D. Nro. XX. Vers 10 mit. Nachstehend (von Nro 1011 - 1053) eine Anzahl von Liedern, welche auf fürstliche Namen und Denksprüche gerichtet worden und bei deren Zusammenstellung ich das Jahr 1570, das in meinem Buche steht an der Reize wäre, vorwärts wie rückwärts überschreiten mußte. Vergl. Teil III. Seite 116 und die Anmerkung Seite 18 des vorliegenden Teils zu dem Liede Nro. 27 von Caspar Bürger. Anziehen werde ich folgende Bücher:

- N 1569: Kirche, auferlesene Symbola, u. s. w. Durch M. Johannem Hagium Redwizenem. Gedruckt zu Nürnberg, bey Ulrich Neuber. Anno, 1569. Quer 4^o.
- N 1571: Kirche und sonderliche Neue Symola ellider Fürsten und Herrn, u. s. w. Durch Mathiam Gastig. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXI. Quer 4^o.
- K 1571: Geistliche lieder und Psalmen, u. s. w. Gedruckt in der Königlichhen Stadt Koppenhagen, Durch Matß Weingardt. Anno 1571. 8^o.
- W 1586: Geistliche Lieder und Psalmen, u. s. w. Wittenberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman. 1586. 12^o.
- U 1592: (Gesangbüchlein) Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolfs Erben, Zu verlegung Pauli Kreheri, 1592. 16^o.
- G 1592: (Gesangbuch) Gryphiskwall Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCII. 8^o.
- G 1597: Ein new Christlich PSALMBUCH u. s. w. Gedruckt zum Gryphiskwall, durch Augustin Ferber. ANNO M. D. XCVII. 8^o.
- D 1597: Ander Theil. Ein schön auferlesenes New Gesangbuch: u. s. w. Dresden. Gedruckt im Jar 1597. 4^o.
- U 1612: Christliches Gesangbüchlein. u. s. w. Hamburg Gedruckt durch Paul Langen. Im Jahr, 1612. 8^o.

1014. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, 2c. seliger Gedechnis.

Auff sein Symbolum

Ach Gott schaff deinen willen.

Ach Gott, du liebster Vater mein,
den ich billich soll ehren,
HERR, lass mich dir besolen sein,
vnd thu mich allzeit lehren
Erkennen dich in deinem Wort,
vnd keinen Gott darneben,
damit ich ewiglich mag dort
in deinem Reichē leben.

2 **S**chaff deinen willen immer fort,
dein Christlich Kirch zu mehren,
Durch deinen Son, das ewige Wort,
wolsu dem Teuffel wehren,

Das er dein arme Christenheit
nicht also hart thu tringen,
das sie allzeit in lieb vnd leid
dir ewig Lob mög singen.

3 **D**einen Willen, **H**ERR, in mir leiff
vnd sterck mir mein vertragen,
Zu hülf send mir den heiligen Geiff,
gednltiglich zu schawen

Dein Todh vnd lafft, wie leicht es ist,
im glauben zu betrachten,
wend ab vnd stewr des Feindes liß,
die, **H**ERR, dein Wort verachten.

K 1571. Blatt K ij^a. W 1586 Nro. 32, in der Überschrift König, Vers 2,6 d, 3,1 ü. H 1592 Nro LXXVII.
D 1597 Nro. LVIII, Vers 2,6 d, 2,8 mögen, 3,5 liecht.

1015. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, 2c. seliger Gedechnis.

Z. G. M. T. A. S. A. K.

By Gott mein Trost allein ich stell,
kan mir aln kummer werden,
Dieweil mir glück vnd vngesell
kompt als aus seinen henden.

Drumb wil ich seß bis in mein end
auff seine güte bawen,
vnd meinem Gott in seine hend
mein Seel ewig vertragen.

2 **S**unst anders kein Heiland nicht ist
darinn ich trost möcht finden
Denn mein lieber **H**ERR Jesu Christ,
thut mich von sünd entbinden,

Dem Sathan nimbt er seine macht,
der kan mich nicht verlezē:
wie soll ich denn nicht tag vnd nacht
mein trost zum **H**ERRen sehen!

3 **K**ein lieb noch leid sol nemen mir
die freud aus meinem herzen,
Drumb wend ich mich, **H**ERR Christ, zu dir
von meinem leid vnd schmerzen,
Vnd wil sanfft sil vnd sicherlich
ruhen in deinem Namen,
bis dein Posaun wird wecken mich
ins ewig Leben, **A**MEN.

K 1571 Blatt K ij^b. Vers 2,1 thu, 3,1 teil für lieb. W 1586 Nro. 33, in der Überschrift König, Vers 2,1 thu,
3,1 berichtiget. H 1592 Nro LXXVIII.

M. A. Meyers.

Nro. 1016.

1016. Ein schön Lied, vom Christlichen abscheide

Herrn Christiani III. Könings zu Dennemarcken.

Die größte kunst der Weltt bekant
christlich wol sterben ist gewandt,
so wird der Hymel erworben.
Zwar, diesen Man
man preisen kan
der selhig ist gestorben.

2 **D**arumb so wolt wir heben an
zu singn von König **C**HRISTIAN,
dem Fürsten so Christlichen,
Der nach Gotts rhad
gelebet hat
vnd gestorben selighen.

- 3 **Der** Gott alzeit vertraut allein
und im gedient mit herzen rein,
den wolt Gott nicht verlassen,
Vor seinem end
ein Engel seud
zu seinem trost und helen.
- 4 **Für** dem Christtagt in einer nacht
des Herren Engel botschafft bracht,
das er geduldt soll tragen:
Sein krankheit groß
soll werden guth
auff dem Newen Jars tage.
- 5 **Behen** tag zuvor dis geschach,
das er den Todt für Augen sach,
wenn er von hin soll scheiden:
Sein Todtenlahr
den tag zuvor
ließ er selber bereiden.
- 6 **Als** nun der Newjars tag anbrach,
der König zu dem Diener sprach
'mein leidt sol sich bald kehren,
Der ende mein
wird heute sein,
es wird nicht lange wehren.'
- 7 **Er** hat gesprochen seine Beicht,
sein herz vnd sun zu Gott gericht.
vnd vor sich predign lassen,
Mit andacht groß
den Leib und Bluth
des Herren hoch genossen.
- 8 **Der** König sprach zur Frawen sein
'mein zeit ist kunn, herzlichste mein,
das ich von hie muß scheiden,
So bit ich dir,
zufrieden sey,
Gott möchte Mich gecheiden.'
- 9 **Die** Küniginne des erschrak,
sie weinet sehr, vnd zu ihm sprach
'ich bit euch, lieber Herren,
Vergeht mir flecht,
hab ich vielleicht
euch erzürnet jummermehr.'
- 10 **Der** König sprach 'Herzlichste Fraw,
gib dich zu fried vnd guter ruh,
wir haben woll geletet:
Du hast doch nie
erzürnet mich,
das ist alles vergehen.
- 11 **Es** ist doch hie ein kurze zeit,
so rath ich dir mit höchtem fleiß,
wolff dich von herzen kehren
- Von dieser meldt
so böß gestellt
zu Christo unserm Herren.
- 12 **Und** schicke dich nach Gottes gebott,
für allen dingen fürchte Gott,
vnd unsern Sohne lehre
Mit gutem rath
hie frü vnd spat
woll vnd weißlich regieren.
- 13 **Sein** unterthan also regier,
das alls geden zu Gottes ehr
vnd zum gemeinen besten,
Mit newer pflicht
beschwer sie nicht:
das laß ich dir zum lesen.'
- 14 **Damit** die Königlich Mayestath
der edlen Küniginnen hat
ein Schlüssel wollen langem,
Den sie bereid
für großem leidt
nicht hat können empfangen.
- 15 **Herzog** Johan, der Sohne sein,
vnd Dorothea Frawlein
sein für dem Vater gelegen
Auff ihre knie,
in großem wehe,
er gab in Gottes segen.
- 16 **Den** Bischoff vnd den Cawler
hat seine Gnadt vormanet sehr,
sie helffen vnd raten solten,
Des Reiches Stet
in gutem friedit
zu Gottes lob erhalten.
- 17 **Dem** Hoffgesundt vnd Dienern sein
der gute her gedauket sein
freundtlich zu allen gnaden,
Vnd seine handt
ihm allesamt
zu guter nacht gebotten.
- 18 **Zum** lesten auch sein Mayestath
zu sungende begeret hat
geistliche Trostgesenge:
Vniff lieder schon
in irem thon
sein Gnadt hat angefangt:
- 19 **Mit** fried vnd freud ich fahr dahin,
mitten wir in dem leben sein,
laß vns den Leib begraben,
Un bitten wir
den heiligen Geist,
wir glauben all darhau.

20 Als man un soll anfangen thun
des Grabgangs kleglichen thon,
da wolts der Prediger steuren:

Der König spricht
'solchs wehre nicht,
ich mag es gerne hören.'

21 Er hat begert ehliche mael,
das man auff die knie solle dall
vnd bitte Gott den HERRn,
In dieser noth,
bist in den Todt
den Glauben zuvormehren.

22 Der König sprach mit frischem muth
'nu bald wird sein mein ende gut,
wil mich zu wandern geben:
Ich hab fürwahr
den wegt ohn gfabr,
die Wahrheit vnd das leben.'

23 Der Christlich Her ward also fort
getröstet sein mit Gottes wort:
die edlen wort des HERRen

Die er mit fleiß
beliebt alzeit
sein lehle freude waren:

24 Also hat Gott, der gnedig HERR,
die ganze welt geliebet sehr,
das er seinn Sohn gegeben,
Der guebign kein
verloren sein,
sie werden ewig leben.'

25 Mit friedt vnd fremt Er fuhr dahin,
getröstet war sein hertz vnd sin
durch Gottes wort auferlesen,
Nach Gottes will
sanfft vnde still,
der Todt ist sein schlaff gewesen.

26 Am Abend auff Newjahrestag
nach vier vren als dis geschach,
als Fünffsig ward geschriben
Vnd Newn dazu:
Gott wolt uns ja
sampt ihm den himel geben.

G 1597 Blatt 471. Die Überschrift schließt mit durch M. A. Meyers. Vers 1,5 men, 2,6 selicht., 4,2 badtsch., 10,2 gutem, 11,2 -en, 11,3 wilst, 11,6 -ern, 14,1 -lig, 16,5 -en, 21,1 -ge, 22,1 -en, 26,3 -ich. Mehrere dieser Fehler, je wie die Schreibung des Wortes Her Vers 11,5, 17,2, 21,3, 23,1, und Stellen wie Vers 3,6, 4,1 f., 5,6, 7,1 f., 7,1 f., 8,1 f., 8,6, 9,1 f., 10,1 f., 11,1 f., 11,6, 15,1 f., 16,1 f., 17,6 f., 19,6, 21,2 und 23,4 lehren, daß das Lied ursprünglich niederdeutsche Sprache hat. In M. A. Meyers der Name des Dichters oder des Übersetzers? II 1612 Seite 331, ohne jene zwölf Fehler. Vers 2,2 singen, 2,6 gest., 5,6 -ten, 6,1 Der Newe Jahrestag, 7,3 -gen, 8,2 -men, 8,4 euch, und je immer 2. pers. plur., also auch 8,5 seid u. f. f., 8,6 -ten, 9,1 Kön., 11,5 best., 12,1 Gottes, 13,1 regiert, 13,2 gereicht, 15,3 sind fürm Herrn, 17,5 allen, 18,1 lekten, 18,2 zu singen was, 18,4 ü, 19,2 in dem, 19,6 w. gl. an Gott Vater, 20,3 Prediger wehren, 21,2 daß man da auff die Knie soll, 21,6 e, 22,5 gef., 23,2 gerüstet, 24,4 -gen, 25,3 Gottes, 25,6 gew., 26,1 vffm Newen Jahrs tag.

1017. Dieses jhigen Hochlöblichen Regierenden

Königs, König Friderich,

Auff sein Symbolum,

Mein hoffnung zu Gott allein.

Mein hoffnung, trost vnd zuuersicht,
zu Gott seht, mein vertrauen;
Der HERR ist treu vnd leht mich nicht,
auff des Wort wil ich haben,

Das er sein Son
vom höchsten Thron
für mich ans Erndt hat geben,
Der durch sein todt
ans aller not
mich furt ins ewig leben.

2 In dir, HERR Christ, ich ruff vnd schrey
in diesen lekten zeiten,
Du wollest ans Genaden frey
für deine Kirche streiten:
Die ist umbringt,

der Sothan dringt
sie haet an allen enden:
Ach HERR, mein hort,
dein tewres Wort
woltu nicht von uns wenden.

3 Gott allein sey Lob, Preis und Ehr,
ach HERR, das du ans genaden
Mich durch das Wort der reinen Lehr
haß in dein Reich geladen.

© heiliger Geiß,
mir beghant leiß
in meinem lekten ende,
Kumb, HERR, von mir
mein Seel zu dir
ewig in deine hende.

K 1571 Matt K ij^a. Gleichlautend W 1586 Nro. 31. II 1592 Nro. LXXIX und G 1597 Blatt 471^b. Ein Lied auf König Friderich I. von Hermann Wern, sicut III. Nro. 816; in der letzten Zeile der Anmerkung zu demselben kann noch G 1597 Blatt 173^b hinzugefügt werden.

1018. Des Hochgebornen Gemahls Königin

SOPHJac etc. Lied,

auff ihr Symbolum oder Keim.

Gott verlest die seinen nicht.

Gott ist mein Heil, glück, hülf und trost,
mein hoffnung und vertrauen.

Er hat mich durch sein Sohn erlöset,
auff ihn wil ich fest bawen.

Er hilffet mir aus aller noth
vund stelt mir hey im Leben vund Tod,
drumb hab ich diese zuuersicht
vund bins bericht
das Gott verlest die seinen nicht.

2 Verlest mich Welt, Freund, Hab vund Gut
vund was sonst ist auff erden,
So glaub ich doch mit freyem muth
von Gott sol mir hülf werden:

Er wil uns weder hie noch dort
verlassen, wie er uns im Wort
durch seinen lieben Sohn zuspricht,
es krengt uns nicht,
denn Gott verlest die seinen nicht.

3 Die Seinen hat der liebe Herr
alzeit aus noth gerissen,
Wie Daniel vund andere mehr
thun offenbar zu wissen:

Der frome Joseph war in noth,
Moses dergleichen, aber zu GOTT
hatten sie all ihr zuuersicht,
das Band zerbricht,
denn GOTT verlest die seinen nicht.

4 Nicht mehr beger ich hie von Gott
denn das ich mög erwerben
Ein ehrlich Leben nach sein Gebot
vund darnach selig sterben,

Das ich hie leb nach seinem Wort
also, das ich auch lebe dort
wenn er wird kommen zum Gericht,
damit man sieht,
das Gott verlest die seinen nicht.

H 1592 Nro. LXXXII. Vers 2,5 vund für noch. Desgl. D 1597 Nro. LXIII Blatt 76^a.

1019. Ein Neues Lied, auff Herzog Hansen

von Holstein des Eltern sein Weim.

Auff dich HERR traw ich.

Auff dich, mein Herr vund mein Gott,
traw ich zu allen sünden,
Weil du für mich Sünd, hell vund Tod
durch dich hast überwunden,

Ans Creutzes Nam,
O GOTTes Lamb,
wie miltgütlich
hastu für mich
dein thewres Blut vergossen.

2 Herr Ihesu Christ, mein Trost allein,
mein hoffnung vund mein Leben,
Las mich dir stets befohlen sein,
thu mir deinen Geiſt geben,

Der mich in dir
recht leit vñ führe,
damit ich, Herr,
zu deiner ehr
mein Land vund Lent regiere.

3 Traw ist Gott, denn er lest mich nicht
zu spott noch schanden werden,
D; bin ich durch sein wort bericht:
wol dem menschen auff Erden

Der Gott vertraut:
hat wol gebawt,
kein ungesell,
ja Todt noch hell
sol, kan noch mag jm schaden.

1 Ich bitt dich eins, O Herr mein Gott,
laß mich erhöret werden:
Wenn mich ereylen wird der Todt
vund sol von dieser Erden,

So nim von mir
quedig zu dir
mein arme Seel,
O Gott, mein heil,
in die ewige fremde.

H 1592 Nro. LXXXV, Vers 2,6 leid. G 1597 Blatt 490^b. D 1597 Nro. LXVI Blatt 75^b. Es ist Johann I., Sohn
Friedrichs I., Bruder Christians III.

Niclas von Klemzen.

Nro. 1020.

1020. Ein Alt Hochzeitlich Ehren Gesang,
Philippo dem I. Hochmilter Oedechnuß, Herzogen zu Pom.,
auff S. F. G. Namen gestelt.

Philippus ward genennet ich,
wie mich mein Tauff vernewet.
Mir liebt die zart, in welcher sich
mein Herz ganz hoch erfreuet:
Auff Gott gewagt
ganz vunerzagt
hat sich mein Herz gekehret
In die allein,
Herzlichste mein,
die mir mein Gott bescheret.

2 **H**erzog nennt mich mein Vaterlandt,
darinnen ich bin geboren.
Mein Herz kennt dich, du Hochgenandt,
Maria auferkoren:
Gott hat dich mir,

du Höchster zier,
zur heiligen Ehe gegeben,
Mit dir ich soll
in eintracht woll
nach seinem willen leben.

3 **I**n Pomerland hat Gott sein Riecht
der gnaden angezündet,
Welchs hat verbrandt des Teuffels list
vnd was auff Gott nicht gründet:
HERR IESU Christ,
das Riecht du bist
dabey wir Gott erkennen.
Meine ehlichen bandt
der liebe psandt
laß mich, Gott, nicht zertrennen.

G 1597 Blatt 1-5. Vers 1,2 wie = als, 1,3 zarte, 2,1 nennet sich, 2,3 dich kennet, 3,3 Welchs Subject, 3,5 meinen.

1021. Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten
vnd Herren Johan Friderich, Herzogen zu Stettin Pommern, zc.

Reim.

W. G. W.

In thon, O Gott wir danken deiner.

Was mir auff dieser Erden sey
für freud vnd leid bescheret,
Des erwart ich ohn sorgen frey
vnd bin ganz vnvorscheret,
Bleib stets behendig vnde still,
mir widersfahr was mein Gott will,
sein will ist ja der beste.

2 **G**ott hat mich zum Regenten geseht,
meim Vaterland zu nütze,
Dennub mein gedanken erst vnd leht
seind, wie ich das beschütze
Vnd schaff ihm fried vnd gute zeit,
laß es weisen zur Seligkeit
durch reine gesunde lehre.

3 **W**il nun der selb getrewe Gott
mir stets glück dabey geben,
Oder mich auch lassen in noth
vnter sein Crentze leben,
Darin mag er sein willen han,
er bhalt mich nur außs Glaubens han
vnd gwer mich der ewigen freuden.

G 1597 Blatt 455^b. Vers 2,1 ges., 3,6 Glauben.

1022. Herrn Ernst Ludwigens, weiland
Hertzogen zu Stettin Pomern, hochseliger gedechtniß,

Symbolum gefangsweise,

Im thon, Erzüru dich nicht du frommer Christ.

Wer Gott vertraut hat wol gebawt.

Wer Gott vertraut hat wol gebawt,
er wird nimmer zuschanden:

Nath, hülf vnd trost von Himmel schawt,
glücklich gehls jm zu handten.

Ob schon die Welt
troht vnd sich selbt
verdrossen vnd hochmütig:

Traw du nur Gott,
thu in der noth
eine bitte demütig.

2 **G**ott ist dein Herr: ob denn schon wer
trübsal vnd der feindt viele:

Verzag du nicht, traw jimmermehr,
thu dich ganz jm befehlen.

Hat er doch nie
wolu lassen die
genzlich in dem elende,
Bald die auff ihu
warten vnd sein
thetig im glaubn vnd liebe.

3 **V**ertraut die Welt auff gut vnd gelt
vnd leht sichs gar sawr werden,

Das, weiß ich, ist gar weit gefelt:
gelt bleiht nur hie auff Erden

Vnd hilfft gar nicht
ins himmelreich,
ja plegt daran verhindern:
Geld sampt der Welt
endlich verfelt,
Gotts zorn kan es nicht lindern.

1 **H**at einer weißheit vnd gewalt
vnd sitzt in grossen ehren,

Das sein Rahn vnd rhum weit erstalt,
bald thut er sich verkehren,

Treibt obermut,
thut gar kein gut
von seinem Stand vnd gaben,
Vertraut darauff,
doch muß sein lauff
gar bald ein ende haben.

5 **W**ol dem, der sich auff Gott verlest,
der wird wol bleiben ewig,

Durch unsern Heiland Jesum Christ
kan er doch werden selig,

Auch in allen
schwer noth sellen,
ja in den letzten stunden,
hat er von Gott
hülf, trost vnd rath,
sein feindt sind vberwunden.

6 **G**ebawt vnd ganz erschaffen ist
auff nichts Himmel vnd Erden:

Bedenk das wol, O frommer Christ,
vnd dabey Gott den HERRN

Erkennen lern,
dien jm auch gern,
das wird dich nicht gerewen:
Gott kan vnd wil
fürdern dein heit:
Wer Gott trawt hat wol gbowt.

G 1592 Blatt 363, Vers 1.10 noch einmal **Thu** (eine), 2.2 **feinde**, 2.10 **-en**, 3.10 **Gottes**, 5.10 **feinde**, 6.6 **diene**, 6.10 **drumb** **Wer** **Gott** **trawt** **hat** **wol** **gebawt**. G 1597 Blatt 487 verbessert diese Fehler, beide Ausgaben lesen Vers 1.2 **nimmermehr**, 2.1 **den** für **denn**. Die Vers 2.3 vorangehenden Zeilen enthalten die Buchstaben des **W**erkes **W**er **n**icht: Vers 1.10 und 2.2 bleiben in diesem Betracht unendlich.

1023. Dasselbige anders,

Im thon, Mir glicht im grünen Alagen.

Wer wil auff dieser Erden
sein Leben richten so
Das er mag selig werden,
gepriesen hie vnd do,
Ohn angst, ohn sorgen leben
vnd sein im herzen froh:

2 **G**otts Wort denselben leren
thut diese Regel sein,
Die jm nach sein hegeren
weiß diesen Weg allein,
Der sühet zum seligen Leben,
behüt vor noth vnd pein.

3 **V**ertraut auff Gott im herzen
vnd lebt ohn wandel frumb,
Mit warheit thut nicht scherzen,
hallet die Zung im Baum,
Kein Menschen thut betriegen,
macht nicht was gleich ist krum.

4 **H**at jemandt Gott den HERRN
für augen, fürchtet ihn,
Denselben den ihn ehren,
andre laß fahren hin
Die Gottes so verassen
vnd folgen frem Sinn.

5 **Wal** sollt allen gerne
thun nach dem stande dein,
Doch sey von dir das ferne
das du gewin allein
Wolst suchen und wegu geben
fromen beschwerlich sein.

6 **Gebawt** auff gutem grunde
zum selign leben hat
Der sich hie alle stunde
nach richtet frue und spat:
Er wird fürwar wol bleiben
und haben hülf und rath.

G 1597 Blatt 158. In der Überschrift geliebet, Vers 2.1 demselben, 4.3 thut. Das weltliche Lied (L. Umland Nro. 59) hat in der letzten Zeile jeder Strophe 8 Sylben.

Sophie Hedwig, Herzogin zu Pommern.

Nro. 1024.

1024. Ein Lied auff des Durchleuchtigen, Hoch-
gebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigem, Herzogen zu
Stettin Pommern, 2c. Hochseligen gedechtnis Namen, von S. L. G.
gelassenen Fürstlichen Widwen, der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin
und Frauen Sophia Hedwig, gebornen zu Braunschwig 2c. gemacht.

- | | |
|--|--|
| <p>Von aller Welt verlassen,
zu dir, ach Gott, mein Sinn:
Du wirst mich nicht verlassen,
des ich gar gewisse bin.</p> <p>2 Golts gund ist überschwenglich,
Gott ist gültig und mild,
Sein zusag ist bestendig,
das er mir helfen wil.</p> <p>3 Gnad hat er mir erworben,
der Heiland Jesus Christ,
Er ist für mich gestorben
zu vergebung meiner Sünd.</p> <p>1 Elend ist zu mir kommen
so gar ohn alle maß:
Gott hat mir den genommen
der mir hie der liebster was.</p> <p>5 Rath mir in allen sachen,
du lieber getrewer Gott:
Menschen rath kan nichts schaffen,
wo du nicht hilffst auß der noth.</p> <p>6 Nichts ist mehr auff dieser Erden
das mich erfrewen thut
dein du, mein trewer Gott vund HERRE,
du helffst mich in deiner hnt.</p> <p>7 Seißsthen thu ich in mein Leben
zu dir, O Gott mein HERRE:
Elend hat mich vubgehen,
vund kompl noch jummermehr.</p> | <p>8 Trewlich thustu versorgen
die dich ernstlich ruffen an:
Du hast es mir fürsprochen
das ich sol trost von dir han.</p> <p>9 Las mich in keinen nöden,
du einiger Gottes Sohn,
Für vnfall mich behüte,
dazu für spott und hohn.</p> <p>10 Vergiß mein nicht im elende,
mein Heiland Jesu Christ,
Dein Göttliche hüffe mir sende,
wie dics gefellig ist.</p> <p>11 Durch deinen Todt vnd schmerzen
hastu mich selig gemacht:
Ich bitte dich von herzen,
hab du doch meiner acht.</p> <p>12 Wer dir, ach Gott, vertrawet
in aller seiner noth,
Der hat gar wol gebawet,
du hilffst im frue und spat.</p> <p>13 In dir setze ich all mein hoffen,
ach du, mein getrewer Gott:
Vnglück das hat mich troffen,
laß mich nicht werden zu spott.</p> <p>11 Christus sein Wort mir schencket,
dein verheißt er grosse ding:
Darau wil ich stets gedenden,
hilff Gott, das mires geling.</p> |
|--|--|

- 15 **H**ilff, Helfer, hilfß auß aller noth,
mit Menschen ißß verlorn,
Denn du bist, mein **H**Err vnd **G**ott,
zu helfen mir geborn.
- 16 **H**err **G**ott, in meinen schmercken
erkcig dich gütig vnd lind,
S tröste mein betrübtes herze,
guedig sey mir, deinem kind.
- 17 **Z**u dir, mein **H**ERRE vnd **V**ater,
stet all mein glaub vnd furcht,

Ich weiß, es ist kein ander,
nur du bist mein fets vnd burg.

- 18 **P**reiß **S** mit mehrn trewen
denmb, ihr Christen all,
Den **G**ott des trosts vnd fremde,
singt jm mit grossen schal.
- 19 **H**iemit wil ich beschliessen,
vnd trawn **G**ott allezeit,
Ich werd seiner hilfß genießen
hie vnd in ewigkeit.

G 1592 Blatt 361^b. Vers 6.3 **D**en, 6.4 helft, 15.3 **D**en, 19.2 alzeit. Die dritte Zeile jeder Stroffe wird wiederholt. G 1597 Blatt 498, Vers 1.4 gew., 5.1 fehlt der, 6.1 fehlt mehr, 6.3 **H**ERR, 9.2 -gr., 10.3 -lich hilfß, 11.2 gm., 12.3 woll, 13.1 setz, 13.2 gt., 13.4 werd'n, 15.3 **D**en du bist ja, 16.4 dein, 17.1 **H**ERR, 19.3 seinr.

1025. Herren Rugslassen des XIII., Herzogen

zu Stettin Pommern Symbolum.

H. M. M. G.

Im thon. Ein feste Burg.

- H**ilf mir, du mein getrewer **G**ott,
vnd thu deine zusag gütze.
Dann du wilt, das man in der noth
mit billt sich zu dir füge,
Und dich ruffe an,
auch lob wiltu han,
wenn du gholffen hast
wie dann uersprochen fast
dein hülffe all den frommen.
- 2 **M**ir hastu, **H**ERR, auß guaden gebu
Land, Kent, Froms gmahl vnd kinder:
Denselben mich zunt loß leb'n,
vnd deine gnad nicht mind'r
Sonder seh mir bey,
vnd beschüke frey
alles was ich hab
auß deiner milten gab,
das ich dirs zu Ehrn mag brauchen.

- 3 **M**ein Krenz ich auch darneben find
zu zeiten, vnd thu tragen
Die hoffarb die dein Hoffgeseind
iregt vnterm Krenz ohne zagen,
Denn ja ein recht **C**hrist
im Krenz gdültig ist:
ein solche gedult
gib mir, vnd deine halt
laß alzeit ob mir schweben.
- 1 **G**ott bistu ja, du Schepffer mein,
vñ hast alles in henden,
Drenb schaff, das ich zum Ehren dein
mein Leb'n vnd thun mög enden,
In Liebe vnd Reid
mir dein guad bereit,
vnd hilf mir, mein **G**ott,
das ich nicht werd zu spott,
sondern mit lust dich lobe.

G 1592 Blatt 362^b. Vers 1.5 **D**an, 1.7 geb., 1.8 dan, 1.9 dein hilfß ist, 2.2 gem., 2.3 leben, 2.6 du seen, 2.9 je, 3.5 **D**en, 3.6 geb., 3.8 in für vnd, 4.5 Lieb, 4.6 gnade. G 1597 Blatt 486, verbesert Vers 1.3, 1.7, 2.3, 3.5, 3.8 vnd 4.6, liest Vers 1.8 denn, 3.6 gduiltich.

1026. Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd F.

Frauen **C**AROLINEN gebornen zu Braunschweig vnd Lüneburg, re.

Herzogin zu Pomm. re. Vorgemelts Heeren Gemahlin Reim.

A. Z. S. Z.

Im thon, Wan ich der zeit, re.

Ales was **G**ott
auff Erd geschaffen hat,
Sonn, Mon, all Stercklein klare,
All Blümlein zart,
all Thierlein mancher art,

dazu die zeit im Jahre
Durch ordnung sein
zeigt den Schepffer sein
vnd lehret frey
das der Allmechtig sey.

- 2 **Zu** gewisser Maß
all Laub vnd grünes Graß
wechß, blüt, nimbt ab, verdorret,
Son, **Mon**, **Gestirn**
auch ordentlich regirn,
im lauff sich keins verirret,
Sonder sehn fest
als stets jhr lauff gewest,
welches gewiß
ein ordnung Gottes ist.
- 3 **Seiner** Natur
wie nun als für vund für
sich thut gemeh verhalten,
Also verhandt
in sachen allerhandt

all ding sol recht verwalten
Vnd folgen sein
der ordnung schein
darin befehlt
alles so wol fort geht.

- 4 **Zeit** vnderscheid
zu freuden vnd zu leid,
so du wilt friedsam leben,
Nichtig all ding
vnd ordentlich vollbring,
das mag dir fromen geben.
Bleib fromb vnd bett,
schweig, trag, zu zeiten red,
vnd traw anff Gott,
der weiß hülff, trost vnd rath.

G 1597 Blatt 486^b. Vers 2,3 Blut, 3,2 wir für wie, 3,8 so, 3,10 gehet, 4,1 und 4,2 dt.

1027. Ein Liedt, auff Herzog Ernsten zu Braunschweig vnd Lüneburg Heim.

V Gott mein Trost,
der mich erlöset
hat durch Christum aus schaden,
Hab ich gestellt:
wies ihm gefelt,
es mir geschach mit Gnaden.
Der weiß gar wol,
wie er thun sol,
das mir zu gut mag kommen:
Sonst nicht begehrt
auff Erden mehr,
deßgleichen alle frommen.

- 2 **Gott** alle tag
mich trösten mag
in trübsal, angst vnd schmercken:
Drumb fürcht ich zwar
keine gefahr
noch betrübniß von hercken.
Er strafft geschwind
wegen der Sünd
manch Menschen, doch ohn hassen,
Darumb allein
denn gar gemein
wie ihn bald fahren lassen.

3 **Mein** Trost, O hErr,
bistu ja mehr,
drümb wil ich dich anbeten,
Ja ruffen an,
vnd nicht ablahn,
du wollest mich erretten
Aus aller noth,
vor Sünd vnd spot
thu mich allhie bewahren,
Auch Gnad gib mir,
daß für vnd für
ich mag deiner Wort fortfahren.

- 4 **Tröst**, hErr, allzeit
mein herzlich leidi,
wegen der Sünd begangen,
Vnd hilf, daß ich
ganz fleißiglich
mich zu bessern anfangen,
Das höß verlaß
vnd gut annah,
durch deinen Geist vnd Gaben,
Den in mir seud
biß an mein end,
so werd ich trosts gnug haben.

H 1612. Seite 220. Die Anfangsworte der Strophen geben den Spruch Zu Gott mein Trost. Vers 1,5 wie es, 1,6 geschicht, 1,9 das = daß es, 3,12 so.

1028. Herzog Ludwig Pfalkgraffen, Symbolum.

Al ding zergenglich ist anff Erd
vnd alles sich zum ende kert,
kein gwall, kein sterck, kein gut noch gelt
besicht ewig in dieser welt.

1029. Einſdem Symboli Andern Reim und Harmonia.

Al ding zergenglich iſt auf erd,
wie Salomon der weiſe lehret,
Al ding dem Eitel ſein unterthan,
was irdiſch iſt mag nit beſahn:
Himmel und erden muſz zergehn,
allein Got vñ ſein wort beſtehn.

N 1569 Nro. XIII.

1030. Ein anders, auf den Namen Ludwig.

Laß mich, hErr Gott,
dein Göttlichs Wort
inbrünſtlich vernemen,
Daß ich mög ſolches für und für
all Tag und ſtundt
ans herzen grundt
mit meinem Munde bekennen.

2 Und daß ich mög
den rechten Weg
zum ewigen Leben finden,
Dazu wollſt mir behülfflich ſein,
daß ich der zeit
erwart mit freud
darin ich ſol von hinnen.

3 Noch weil das Creutz
ja aller ſeits
biſchweilen ſich leſt mercken,
Darin wollſt mir gnedig ſein,
meiner Sünden groſz
mich machen loſ
und meinen Glauben ſtercken.

4 Wann ich dann mir
zu gnuͤthe ſihre
was der Menſch iſt auff Erden,
Zeigt mir die Schrift nicht anders an:
wie er aus Erd
gemacht werd,
muß wider zur Erden werden.

5 In Jammer und noth,
trübfal von Gott,
darinnen muſz er walten,
Viel künnerriſſe muſz er han,
ſorgen allzeit
vmb Land und Lent,
wie die werden erhalten.

6 Groſz Ehr ob er
ſchon hat alhier,
muſz er doch ſolche meiden:
Mit ihm bringt er ſonſt nichts danou,
ſein Leib und Seel
er Gott befehlt
wann er von hinu ſol ſcheiden.

7 Bleib derwegen,
mein hercz und ſun,
bey dieſem Chriſto eben!
Ihm ergeb ich mich gank und gar,
ſampt all den mein,
bleib ewig ſein
dort in dem andern Leben.

8 Chriſtliches Hercz,
betracht es recht:
das Gottes Wort thut bleiben,
Welchs dir ſolt laſſen lieber ſein
denn all ding
vergenglich ſind,
ewig in dein Hercz ſchreiben.

H 1612 Seite 301. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Verſ 1.1 fehlt Gott, 1.2 -es, 1.3 -lick, 1.4 ſolchs, 4.1 fehlt dann, 4.2 gem., 4.6 -acht, 6.7 hinnen.

1031. Klag Lied, Pfalzgraff Ludwig,

Churfürſten, Chriſtmilder gedechtniſ.
Im Thon: Wo Gott der hErr nicht bey uns helt.

Es wollt ihm Gott gnedig ſeyn!
in Chriſto iſt verſchieden
Der fromme trewe Herze mein,
wie wol er iſt zu frieden
Eſcheiden iſt auß dieſer Welt,
zu Gottes Engeln auferwehlt,
daß ewig Reich beſchrieben.

2 Ein ſelgen Abſcheid nam er hie,
ſein Geiſt frewt ſich des hErrn,
Vor ſterben hat ihm grawet nie,
Gotts wort das höret er gerne,
Das gliet ihm in dem herzen ſein,
ſtandhaſt biß in ſein end hiacn,
täglich thet er es mehren.

3 Sein Glauben er bekennet rund
 auß inbrünstigem Herzen,
 Und sprach oft auch auß seinem Mund,
 welches ihn war kein scherzen,
 Auß diesen Glauben wolt er allein
 bis an das end beständig sein,
 auß groß betrübten schmerzen.

4 Nun ist sein Herz zur ruh gestellt,
 erlöset auß schwerem leiden.
 Ein ewigs er ihm ankerwehlt
 dort inn himlischen Fremden,
 Darinnen er wird ewiglich
 anschawen Gottes Angesicht,
 wiewol doch weh thut scheiden.

5 Und weil es muß geschieden seyn,
 welches kein Mensch mag wenden,
 So geb ich mich willig darcin,
 seh solchs in Gottes Hende:
 Der wird allzeit mein Tröster seyn,
 mein trawrigs Herz erquickten sein
 vnd seine gnad her senden.

6 Also muß es vus auch ergehn,
 niemand wird außgenommen:
 Er sey gleich reich, stark oder schön,
 muß durch den Todt vmbkommen,
 Und wie der Mensch hie hat gedahn,
 also wird er empfangen lohn,
 wenn Gott der Herr wird kommen.

II 1612 Seite 99. Vers 1.5 ist für 1zt, 1.7 so, vielleicht beschritten? 2.1 Einen seligen, 2.5 get., den, 2.6 -stlig, ende, 3.2 -en, 3.4 jhne, 3.6 ende, 4.1 ruhe, 4.3 -ges, 4.7 wehe, 5.4 -es, Henden, 5.6 -es, Herze, 5.7 sein.

1032. Ein Christlich klaglied, des Durchleuchtigen,

Hochgebornen Fürsten vund Herren, Herrn Johans Casimirus, Pfalz-
 grafen bey Rhein, Herzogen in Bayern &c. Von der verfolgten
 Christenheit, das sie Gott erlösen, vnd den Römischen
 Antichrist stürzen wölle.

Im Thon, O Mensch beweine dein Sünde groß &c.

Ich schrey zu dir, Gott Vater mein,
 bitt, wöllest mir genedig sein
 vnd meine bitt erhören.

Stand auff, O Herr, zu helfen mir,
 der du in augst gibst troste mir,
 thuß all mein feind zerschören.

Ich bitt dich, du getreuer Gott,
 verlaß mich nicht in meiner not,
 thu mir dein hülf zuseuden
 Wider den Römischen Antichrist,
 der dir vnd deinem Wort zuwider ist,
 wütel an allen enden.

2 O Herr, gedenk an mich behend,
 an all mein mühe vnd elend
 das mich jetzt thut vmbringen.

Zu dir mein seel, Herr, sich erhebt,
 mein hoffnung allein zu dir secht,
 du haust mein feind all zwingen.

Darumb, mein Got, dich zu mir wend
 vnd deinen sieg vom Himmel send,
 thu dich, O Herr, erbarmen
 Deiner betrübten Christenheit,
 die täglich schlichlich zu dir schreit,
 erhör die klag der armen.

3 Herr, die gerechtigkeit erhör,
 meiner feind list vnd Practic wehr,
 all je anschleg vernichte.

Behalt mein Fuß in deinem weg,
 o Herr, zeig mir den rechten sieg,
 halt mich in deiner schlichte.

Dann meiner feinde sind so viel,
 ir neid vnd has der hat kein zil,
 die mich von freuel hassen.
 Darumb mein seel, Herr, du bewahr,
 dann ich auff dich traw zimmerdar,
 das ich nicht werd verlassen.

4 An dir allein ich hang, mein Gott,
 dann welcher dich vor augen hat
 wird nimmermehr zu schanden.
 Wie wol meins herzens augst ist groß
 vnd gibt mir manchen harten stoß,
 werd bschreit in allen landen

Vor der verrätherischen schar,
 die auff mich ist verbittert gar
 mit lügen vnd mit schenden:
 Die warheit ist dir, Herr, bekant,
 drum mach zu nichts dein läge land,
 von dir will ich nicht lenden.

5 Castey mich, Herr, zu deiner Ehr,
 vor böser gseltschaft bhüt mich, Herr,
 das ich nicht werd zu schanden.

Meiner jugent vuvissenheit
 wöllest, O Herr, gedencken nicht,
 lait mich in deinen banden.

Ich traw vff dich, Herr, bhüt vor schät,
 neig dich zu mir, erlös mich bhent,
 thu mir dein hülf erbieten.
 Vor schalckheit vnd vor Büberen,
 vor Ehebruch vnd vor Hirerey
 wolß mich, mein Gott, behüten.

6 Ich bitt noch mehr, O Herr Gott,
behüt mich vor Gottloser roth
vnd falschem bösem glauben.

Nach deiner grosser Barmherzigkeit
wend dich zu mir in diser zeit,
laß mir dein Wort nicht rauben

Durch falsche tück des Antichrists,
der deiner Kirch zerschörert ist
mit mord vnd auch mit brennen:
So hilf nun, Gott, auß aller not
deiner armen verfolgten rot,
jr wirßu dich nicht schemen.

7 Mir ist ein grosse herzen freud,
dein Wort zuhören allezeit,
mein Seel damit zu waiden.

Nach deinen rechten läst mich vil,
dein wort ich nicht verachten wil
sondern preisen mit freuden.

Denmb leit mich in dem willen dein,
geschrieben in mein herz hinein,
nach deinem wolgefallen.
Des Pabstes list vnd böberey
seinn falschen btrug vnd gleichneroy
wöllest bald machen fallen.

8 Pfalzgraffen all zu dir beker
von falscher list vnd Pabstes lehr,
das sie dein Wort annehmen.

Auch andere Fürsten allzumal
laß hören deine Pofannen schal,
von falscher lehr sich trennen,

Damit dein ehr werd groß gemacht,
dein heiligs Wort nit mehr veracht,
laß sie nicht gar versunden,
Reich jnen deine mitte hand,
vnd zeuch sie auß des Pabstes sandt,
deinn Kelch des heils zutrunden.

9 Bey reiner lehr, Herr, sie erhalt,
behüt sie vor Tyrannen gwallt
vnd vor des Pabstes grillen,

Der einher schleicht mit seinem list,
biß er sie mit betrug erwischt:
Herr, wölß sein wüten stillen.

Beschirm sie durch dein gwalltig häd,
behüt sie auch vor sünd vnd schand,
reiß sie ab den Gottlosen,
Beleit sie, Herr, auff rechter ban,
dein Wort zu schützen sehen an,
dem Pabst nicht mehr zulösen.

10 Herzog der seelen, Jesu Christ,
allein du mein erretter bist,
hilff mir in meinen nöten.

O Gott Vatter in ewigkeit,
hilff deiner armen Christenheit,
still der Tyrannen wüten.

Erheb dich, Herr, mit deiner macht,
rent auß all unser feinden pracht,
du trewer Herr vnd Gottic:

Der Antichrist vns engset sehr,
schl auß uns zu mit grossen heer
seiner blutigen rotte.

11 In der betrübten zeit, O Herr,
hilff vns gewaltig durch dein Ehr,
kom zu hüßf allen frommen.

Die ratte deiner scharffen straff
damit du schlagen wilt dein schnauff
ist über vns her kommen.

Nun vnsere macht vnd wehr nicht gilt,
wo du, O Herr, nicht helfen wilt,
der du wohnt in der höhe:

Hilff deine verlassenen Christenheit,
die hin vnd wider ist zerstreut,
wider das Gottlose here.

12 Bey ern erhalt mich, O mein Herr,
vppigkeit laß von mir sein ferr,
behüt vor gleichneroye,

Vor Abgötterey vund aberglaub,
vors Pabsts geschmeiß vñ trede stab,
vor aller schwerneroye.

Du mußt mich siren bey der hand
vnd bhüten mich vor sünd vñ schand,
mit mir ist sonst verlore:
Dann ich, Herr, bin nur Staub vnd erd,
hilff, das ich nicht versüret werd,
weil mich hast new geboren.

13 Graff, Herr vñ mein Ritterschafft
erhalt, O Herr, durch deine kraft,
die mir zu dienst hast geben,

Zu retten deine Christenheit
auß mord, jamer vnd herzen leid,
dein Geist wöllest zu geben,

Das sie beharren biß aus end,
dein hüßfe, Herr, von vns nicht wend,
gedenck an vns viel armen
Durch Jesum Christum deinen Son,
vmb seinent willen vns verschon,
thu dich unser erbarmen.

14 Du dir, Christe, mein Gott vñ Herr,
zu dir ruff ich vnd bitt noch mehr,
das wirß mir nicht versagen:

Mein lieben Herrn vnd Vatter all
wölß bhütte vor Tyrannen gwallt
die in fälschlich anklagen:

Die warheit vnd die zengnuß dein
muß, O Herr Christ, das ubel sein
darumb dein feind zu hassen:
O Herr Christ, durch dein bitteren tod
thu ju beistand in aller not,
du wirß ju nicht verlassen.

15 **N**eu Pabst vñ sein ganz blutig rot,
die mit dein gliederu oben spott
und jen mutwillen treiben,
Vergleichen zuvor nie gehört,
mit blutuegessen, schand vud mord,
mit viel schmeltchem leiden:

Du wirst, O Herr, bezalen sein
vud jnen zwysach schenken ein
den wein des zorns deine rotten,
Vud trösten deine Christenheit
die lobet dich in ewigkeit,
wirst deiner feinde spotten.

16 **H**eim hilf mir wider, Herr, zuhand
in meines lieben Vatter land,
wann ich dein gheiß volbrachte.
Erette, Herr, die Christen dein
von trübsal schwer vñ Pabstes pein,
Herr, durch dein hülf vud macht.

Sie zwischen, Herr, befehl ich dir
mein liebsten Vatter mit begir,
darzu mein Bruder vñ Schwestern:
Behüt sie, Herr, vors Teuffels list,
auch vor dem schänden Antichrist,
vor schanden vud vor laster.

17 **O** Herr Christ, durch dein bittern todt
sieh jnen bey in aller not
wann sie geengstet werden:
Hilff jnen, Herr, zu aller zeit
in trübsal vud gefertlichkeit,
darzu ank allen gferden,

Vud jnen hilf zur Englen schar,
das sie dich loben jumerdar
durch deinen Heiligen Namen.
Behüt sie, Herr, vor falscher lehr,
den schwachen glauben teglich mehr
durch Iesum Christum, Amen.

8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1567. Die Anfänge der 12 ersten Strophen geben den Namen, ob in den 5 letzten noch etwas liegen mag? Vers 1,9 thue, 1,12 orten für enden, 2,3 vmbbringen, 2,5 siehet, 2,9 thue, 3,2 und 3,7 seinden, 4,11 so, 5,2 gef., beh., 5,8 mir vñ, 5,9 thue, 6,3 -en -en, 6,10 hütf, 7,4 Noch deinem r. l. m. still, 7,11 sein, betrug, 8,5 -er, 8,8 -ges, 8,12 dein, 9,2 gew., 9,4 -en, 9,7 gew., 10,7 -be, 10,8 reute, 11,3 hülf Herr allen, 11,10 deiner, -enen, 11,11 -eit, 12,1 ehren, 12,2 fern, 12,4 -terey, 12,5 so, 12,12 newe geboren, 14,1 Herren, 14,5 gew., 15,4 Herr nie, 15,9 deiner, 16,3 geh., 17,2 jñ für jnen, 17,9 -igen.

1033. Herzog Johann Casimiri Pfalzgrafen Symbolum.

Ich hab ein frischen freyen mut
vñ hos es werd noch alles gut,
mein glück wird sich noch finden:
Wer sich auf Gottes guad begeit
vñ, wie ers seht, erwart der zeit,
der bringts zu rechten ende.

N 1569 Nro. XIII.

1034. Herzog Reicharts Pfalzgraffen Symbolum.

O Gott, gewer
was ich beger,
verstag mir nit
darumb ich bitt,
nach deiner grossen güte:
Die weisheit dein
laß bey mir sein,
das sie mein pleg
auff all mein weg
vud mich allzeit behüte.

N 1569 Nro. X. Den Namen dieses Pfalzgrafen zu Simmern, dritten Sohnes von Johannes 2., findet man sonst gewöhnlich **Richart** geschrieben.

1035. Georg Fridrichen Marggraffen
Symbolum.

Ist Gott fur uns, wer mag uns thun
an unserm heil ein schaden?
Denn er schenckt uns sein liebsten Son
zu einem thron der guden.
Ja, er hat seiner nit verschont,
den tod mußt er selbs leiden:
damit bezalt er vnser sünd
und macht uns kind der scwden.

N 1569 Nro. H.

1036. Herrn Sigmund Ludwigs von
Polheim und Wartenburg
Symbolum.

Des HErren furcht ein Brunuell ist
aus welchem alle weisheit fließt:
Sehr gut ist weisheit und verstand
die vom dem Herrn je ankufft hand:
Weisheit, die Gottes furcht nit schakht,
allzeit mer schadet dann sie nuht.

N 1569 Nro. XVII. Vers 2 fließt, 4 Herren, hond. Wer ist der Mann? Sch finde seinen Namen weder im Zedler
noch im Hübnér: bei letzterem ist man versucht, Tab. 135 zu befragen.

Maria Cleophr,
Gräfin zu Sulz, Witwe.

Nro. 1037 und 1038.

1037. Ach Gott in deinem Reiche, ich ruff dich
trewlich an, ꝛc.

Im Thon, Abend du thust ein wehle ꝛc.

Ach Gott in deinem Reiche,
ich ruff dich trewlich an:

Wie du mich hast geheysen,
so wöllest mich nit verlan.

Das Creuz hast mich heysen tragen,
so ich wöll dein Dienerin sein,
so thut mein Herz fast zagen
vnnnd will sich nit schicken darcin.

2 **S**o gib mir, Herr, dein gnade,
das ich mög willig sein
Und das ich mich ergebe
vnder das Creuzke dein:

So bild mir in mein herze
dein Diener David ein,
der auch mit grossen schmerzen
von sein Son verlagt mußt sein.

3 **A**uch nit allein von sein Sone,
von den liebsten Freunde sein,
Das er vor jnen nit frege
in seiner behausung mocht sein:

Das thet ju herzlich betrüben,
es thet ju augklich wehe,
inu solchem land thet er schrepen
zu dir, seinem Gott und Herru,

4 **D**as du ihu wöllest erhalten
vnder dem Creuze sein,
Das er durch deinet willen
mög auch gedultig sein,

Und das er möge leyden
durch dich der Welle spott,
so dus auch hast gelitten
willig, du getrewer Gott.

5 Wo ich mich hin thu wenden,
da bin ich gar veracht:
An allen orten vnd Enden
gibt nichts dann gewalt vnd peacht:
Ach Gott, ich thu dirs klagen,
ich rüff dich trewlich an,
laß mich, Herr, nit verzagen,
mit deiner guad wärlt bey mir stau.

6 Damit will ich befehlen
mein Seel inn deine Hand:
Herr, wöllest mir verleyhen
ein seligs Christenlichs End:
Wie du mir hast verheyssen
vnd hast mirs zugesagt,
das du mir wöllest geben
nach diesem die Ewig freud.

Zwey neue Lieder, u. s. f. Anno. M.D.LXX. 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Druckers. Das erste Lied. Mi-
selungenstrophe. Vers 2.6 den D. D. dein, 3.5 Herr, 5.5 du für thu.

Maria Cleophe war eine Tochter Ernsts zu Pforzheim, des ersten Markgrafen zu Baden-Durlach, 1548 ver-
mählt an Wilhelm Grafen zu Sulz, der aber schon ein Jahr darauf starb. Sie selbst † 28. April 1580.

1038. Mit kummer vnd schmerz, 1c.

Im Chon: Recht rew vnd klag, schreye ich alltag, 1c.

Mit kummer vnd schmerz
ward mir mein herz
inn einer stund
tödtlich verwandt:
Hie was kein trost
der mich erlöst,
in angst vund not
rang mit dem Tod:
Solch groß vnschuld
trüg ich mit geduld
das leyden mein,
ich hofft, Gott wurd mein helffer sein.

2 Gott, gib mir guad,
dein Göttlich rath
theylt du mit mir,
ich schrey zu dir:
Sonst ist kein trost,
der mich erlöst
aus angst vnd pein,
o schöpffer mein,
Danu nun dein krafft,
die stetig hastt
im herzen mein,
die mich erhelt in diser pein.

3 In Gott ich klag
leid nacht vund tag:
zu dir ich gilff,
o Herr, mir hilff:
Thu mir bey hobn
durch deinen Sohn,
dem ich vertrau
vund auff zu bau,
Der mich erhalt
durch sein gewalt,
sein Ewigs Wort,
darauff ich bau rechts hie vnd dort.?

4 So gab Got guad,
vnd mich erhört,
er zu mir kam,
mir bald hin nam
Mein kummer vund not,
gab mir sein rath,

sein Göttlich Wort,
das was mein hort,
Das mich erfrewd
in diesem tagd,
er sprach zu mir
zu helfen hin ich kommen dir.?

5 Gots guad ist groß,
ohn alle maß,
die ich dann sag
die zeit meiner tag,
Das mich mein Gott
erhöret hat:
das dank ich dir,
o Gott, hilff mir,
Das ich mög sein
der gnaden dein
im herzen mein
die zeit meins lebens danckbar sein.

6 Mein Gott, erhalt
durch dein gewalt
das leben mein,
dann ich bin dein:
In diser Welt
mir ist gestelt
vit garu vnd strick,
das ich denk dick
Wo wilt du nauß
vor diesem stauß?
die arge welt,
die hat jr garu vnd nek gestelt.?

7 Zwar Gottes wort
das ist mein hort,
darauff ich bau,
im ganz vertrau:
Mein thun vnd lan
vnd was ich han
besith ich dir,
O Herr, hilff mir:
Am letzten End
dein guad nit wend,
O Gott, von mir,
mein Seel vnd leyb besith ich dir.

8 **B**ewar mich Gott,
 sein bitter Tod
 der mich erhalt
 vors Teüfels gewalt:
 Got Vatter, Son,
 im höchsten Thron,
 Gott heyliger Geiſt,
 dein guad mir leyh:
 Am letzten End
 dein hilff mir send,
 thu das behend
 des Teüfels list bald von mir wend.

9 **W**añ ich lang klag,
 kompt zu leſt der tag
 das wir faren hin
 vund Erden sein:
 Doch müſſen ſau
 vor Gottes thron,
 da hilſt kein pracht,
 wird ganz veracht:
 Der Welte gunſt
 iſt gar vub ſunſt,
 das leyden dein
 wöll vuns, O Gott, heylendig sein.

N. a. D. Das zweite Lieb. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bedeuten die Worte Maria Gräfin zu Suth, geborene Markgräfin zu Baden, Witwe. Vers 1.5 rath für trost, 3.2 heth für heid, 5.9 sein für sein, 7.5 f. ton, hon. Zu dem Abgesang der 8. Strophe vergl. die 3. Strophe des Liedes III. Nro. 201 von Joh. Schnecking.

1039. Pfalzgraff Fridrichen Churfürstens ꝛc.

Symbolum.

Herr nach deinem willen.

Herr Gott, du lieber Vatter mein,
 wie soll ich doch den namen dein
 gungſam von herzen preiſen
 Für deine groſſe güT vud gab
 die du mir haſt von oben rab
 durch dein geiſt laſſen weiſen.
 Ich bit dich, du getrewer Gott,
 erhalt dieſelb in aller not
 die ich noch muſſ erſüllen:
 Des Sathans töck vud ſeiner braut,
 dazu die liſten meiner haubt
 zerbrich, Herr, nach dein willen.

2 **N**ach groſſer ehr vud hohem pracht
 ich nie in diſer Welt hab tracht,
 meins handſ mich laſſen gnügen
 Darin du mich geſchet haſt,
 beſchweret auch mit keinem laſt,
 weit mir der nicht woll fügen,
 Biſt daſ du mich empor erhebt,
 das ich in groſſer wüerden ſchweht,
 vil guter herzen zu ſüllen
 Die wiſſens halben waren krank:
 ſolchs alles vber mein gedanch
 geſchach, Herr, nach dein willen.

3 **D**einen beſelch vud theures wort,
 welchs iſt der Seelen höchſter hort,
 das haſt mir offenbaret,
 In leuchten in dem Lande mein
 wider des Pabſtumb falſchen ſchein,
 darüber nicht beſaret.
 Obſchon die Welt mit irem ueid
 mir zugericht hat manches leid
 mit trowen vud mit prüllen,
 So haſt mich doch alle zeit
 durch deinen ſchutz vud gütiigkeit
 errett, Herr, nach dein willen.

1 **W**illen vud lich zu deiner ehr
 laſ in mir wachſen teglich mehr
 biſ in mein letztes ende,
 Vud wenn erſüllet ſein die tag,
 das ich von hiun ſoll ſcheiden ab,
 mein geiſt nim in dein hende.
 Dein wort entjend mein völklein nit,
 wann es dein guad durch dſünd verſchüt,
 laſ mich im freid verhüllen
 Mein Land vud Kent nach meinem todt,
 darzu der Chriſten lehte not
 regier, Herr, nach dein willen.

Melchior Bifchoff.

Nro. 1040 — 1043.

1040. SYMBOLVM

Und tegliches Gebet, des Durchleuchtigen, Hochge-
bornen Fürften vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelmen,
Herzogen zu Sachsen.

Herr Regier Mich Durch Dein Wort.

Wird gefangen, Im thon, Es ist das heil vns komen her ic. Oder, Au
fremet euch lieben Christen gemein ic. Oder, Auß tieffer noth, ic.

O Herr, regier mich durch dein Wort,
dieweil ich leb auff Erden.
Denn das lehrt, wie man hie vnd dort
soll ewig selig werden.

In Christo es den Weg vns weist,
drumb Er die schrift auch forschten heist.
HERR, regier mich durch dein Wort.

2 In deiner Warheit durch dein Wort
bin ich, HERR, auffgezogen:
Gib gnad, das ich dein saxe fort,
so werd ich nicht betrogen.

Für falscher Lehr mich, HERR, behüt,
wend nicht von mir dein grosse Güt.
HERR, regier mich durch dein Wort.

3 **O** Gott, ich bitt herzlich vnd sehr,
das du in meinem Lande
Erhalten wolt dein reine Lehr,
abwendend ewig schande.

Gib, das beid, Herren vñ Vnderthan,
an dir allein jr Frewde han.
HERR, regier vns durch dein Wort.

4 Getrewe Leerer gib darzu,
bitt ich von herzen grunde;
Für falsche vns behüten thu
jetzt vñ zu aller stunde.

Schaff, das allein dein Göttlich Ehr
gesucht werd, vñ sonst gar nichts mehr.
HERR, regier sie durch dein Wort.

5 Johan Friderich, der Vater mein,
fleissig nach dein Reich trachtet:
Des mußt Er hart verfolget sein,
gefangen vnd verachtet,

Doch halffstu Im gnediglich
mit Ehren heim, des tröst Ich mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

6 Willtu denn, das in gleichem fall
ich dir das Creutz nachtrage,
Den vmb deint willen vberall
mir Freund vnd Feind nachjagen,
So nem ichs auff gedultiglich,
doch wirflu nicht verlassen mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

7 Helfen hastu du mir zugesagt,
des tröst ich mich von herzen;
Drumb leid ich, weil es dir behagt,
doch kömpt auch frewd nach schmerzen:
Dauidis nicht vergessen ward,
wol dem, der auff dein Güte hart!
HERR, regier mich durch dein Wort.

8 Mein Leib vñ Seel, mein Regiment
vnd alls was du mir geben
Beschl ich dir in deine Hand,
dazu mein ganzes Leben,
Mein Kinder vnd mein liebs Gemahl,
behüt für vnfall vberall.
HERR, regier vns durch dein Wort.

9 In Meinem grossen schweren Ampt
woltu dein Guad verleihen,
Regier mein Rathschlag allesamt,
das sie mögen gedenken
In deiner Ehr, zur fromen Sahnz,
zur straffe der Gottlosen trnh.
HERR, regier mich durch dein Wort.

10 Sachen schwer sich on alle mas
an allem ort zutragen:
Drumb bitt ich dich on unterlaf,
du wolt das Recht selbs sagen:
Dein Wort laß meine Rathskent sein,
vnd sterck mich in den Wöten mein.
HERR, regier mich durch dein Wort.

11 So gib auch fernere Einigkeit,
für Krieg thu mich bewahren.
Gib, das betrachte jren Eyd
welchen mir han geschworen
Mein Râth vnd auch mein Vaterthan,
das sie der Trew vnd Pflicht nachgahn.
HERR, regier sie durch dein Wort.

12 Endlich seys dir alls heimgefallt,
o Gott, in deine Hande.
In rechtem Glauben mich erhalt
bis an mein letztes Ende.
Gib Frid vnd rhu, leid hic vnd dort,
sey mein vnd meiner Kinder Hort.
HERR, regier mich durch dein Wort.

Drey Reichpredigten vber der Fürstlichen Reich vnd Begrebnus des u. s. w. Herrn Johann Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, u. s. w. Gedruckt zu Regenspurg. M. D. LXXIII. 1^o. Blatt Ciiij. Vers 1.5 er für es, 2.2 alles, 9.6 troh.

1041. SYMBOLVM

Vnd tegliches Gebet, Herzog Fridrich Wilhelms zu Sachsen etc.

Vmb erhaltung bey reiner Lehr.

Wird gesungen im Thon, wie vorstehet.

- H**ERR, Erhalt Mich Bey Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben,
Zu zeigen die recht Himmelsfort,
das ich dardurch soll leben:
O Gott mein HERR, dich ruff ich an,
erhör mich durch dein lieben Sohn.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 6 Willig sie mich nicht bringen soll
die Welt mit jren listen
Von meins lieben Vaters bechl,
den Ich zu allen fristen
Trewlich will halten, Wie ers hat
selbs verordnet mit gutem Rath.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 2 Fridlich laß mich die reine Lehr
in meiner Jugend lernen,
Reichlich mir, HERR, dein guad bescher,
das ich dich recht mög chren,
Wie mein herr Vater auch gethan,
dessen Er nu hat grossen lohn.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 7 Allein du wolst, ach Gott, allzeit,
das ich solchs künn verbringen,
Mir gehen from getrewe Leut
die nicht dawider ringen;
Die Vnderthan bring auff die bahn,
das sie sichs auch so nemen an.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 3 Willig zu leiden bin Ich bereit
umb deines Namens willen,
Helfen aber mußn allzeit,
denn der Feind seind zu viele:
Mit jrer machl, betrug vnd list
die Welt mir vberlegen ist.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 8 Mein liebe Fraw Mutter erhalt
bey langem gsunden leben,
In jrer Trübsal manigfalt
wolst jr den Segen geben,
Das sie vns drey Kinder mit fleis
allein in dein Wort unterweish.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 4 Zu falscher Lehr vnd Schwermerey
laß mich die Welt nicht zwingen,
Mit jrer list vnd Tyranny
von deinem Wort nicht dringen:
Mit deinem Geist seh du mir bey,
das ich nicht fürcht jr Tyranny.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 9 Ach mein Gebet wolstu, O Gott,
durch Christum gwis erhören,
Vnd mir helfen auß aller not,
des wirstu mich gewehren,
Wie du mir das hast zugesagt,
drauff wart ich auch ganz vnverzagt.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 5 Sachsser, das Haus, so wol geplagt
vmb deines Namens willen,
Erhalt bey dein Wort vnverzagt,
hilff, das Ich auch erfülle
Meins Herren Vaters letzten wil,
wie er mir hat gestekt das Bil.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.
- 10 Mein Nam, HERR, sey gebenedyt
vnd dein Göttlicher wille
Hierinn vnd in all ewigkeit,
wöls zu bey uns erfüllen,
Geduld vn Trost im Creutz vns send,
vnd dann zu lezt ein seligs End.
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

A. a. D. Blatt Xij. Vers 9.6 ward. Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß dieses Lied von W. Bischoff sei.

1042. Grabschrift zweyer, des Edlen vund
Ehrvesten, Beruhards von Gutten, auff fördern Franckenberg
vnd Michelsfeld, selig in Christo verstorbenen Kinder,
Vuilhelmi vnd Annæ Kunigundæ.

Vuilhelmus loquitur.

- W**iewol ich vnd mein Schwesterlein
welches hie ligt an der seiten mein
Inn dieser welt gelebt nicht lang,
sind schwerlich komen zum anfang,
- 2 Lies doch der Allmechtige Gott
nach seinem allerbesten rhat
Herciner dringen krankheit gros,
macht vns von allem jammer los,
- 3 Ehe ich erreicht das zwölffte Ihar,
mein Schwesterlein noch jünger war:
Lieber vns vnser Eltern beid
behalten hetten in lange zeit.
- 4 Manch scuffen sie darumb gethan,
mit trehnen Gott geruffen an:
Von herthen abe, O Jesu Christ,
der du allein mein Heiland bist,
- 5 Ohn vnterlas ich dancke dir,
das du so hast gecilt mit mir,

- Nach deinem willn ans dieser welt
zu dir, in dein Himlisch gecilt.
- 6 Hast auch hernach gefüret sein
das Anna Künegundlein:
Von allem vbl sind wir erlöst
vnd werden nun gar schön getrést.
- 7 Teglich wir mit den Engelein
singen vnd Wol versorget sein:
Tod, Truffel, Hell nichts an vns han,
kein unglück mag vns rüren an.
- 8 Ein frölich auferstehung bald
wird vns verschaffen Christus gvalt,
Nach welcher Leib vnd Seel zugleich
besitzen wird das Himelreich.
- 9 Das gib vns, O Herr Jesu Christ,
vnd jedem ders begeren ist.
O Herr, las nach der güte dein
die meinen dir befohlen sein.

Eine Christliche Leichpredigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, u. s. w. Durch
Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Seckenhaim. SMALCHALDIAE MICHAEL Schmuck imprimebat, Anno M.
D. LXXVII, 4^o. Auf dem letzten Blatte des Bogens L, unter dem Gebichte die Buchstaben M. B.

1043. Der Christen freud vnd ehrenglanck.

- W**er ihm hie licht der freuden vil,
der heunt mit Menschlich jammerpiel:
Groß Furcht vnd Sorg, groß Trawrigkeit
warth jedem auff vnd gibt jms gleydt:
Dort, dort ist Ruh, dort sind sich ganz
der Christen freud vnd Ehrenglanck.
- 2 Ist jemandt vor vns weggestorbu
in Christo, der ist vnverdorbu,
Vnd wer in Christo seht hernach,
der wirdt auch seyn ohn alle klag,

- Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder
werdn einander kennen wider,
- 3 Vnd sich besprechen auff neue freud,
die weren sol in Ewigkeit:
O selige Stund, säum dich nicht lang,
mach diser Freud bald ein anfang,
Denn vns nach Gott vnd sein anhang
von herthen ist angst, weh vund bang.
- In aller frommen Christen namen, Amen.

REQUIES FIDELIVM. Eine Christliche Leichpredigt, u. s. w. Geschehen zu Coburgk, am 16. Decembris,
Anno 1594. Bey Fürstlicher Leich der u. s. w. Frawen ELISABETH, Herzogin zu Sachsen u. s. w. Durch
Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof-Prediger daselbs. Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstlichen Druckerey.
ANNO M. D. XCV. 4^o. Blatt C ij, als Übersetzung eines lateinischen Gedichts, Reimpaare, unterzeichnet M. B.

Caspar Bienemann.

C. Melissander.

Nro. 1044—1051.

1044. SYMBOLVM,

Und tegliches Gebet, des Durchleuchtigen vund Hoch-
gebornen Fürsten vund Herrns, Herrn RUDOLPH WILHELM,
Herzog zu Sachsen, Landgrauen in Thüringen vund Marg-
grauen zu Meissen.

Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort.

- O** Trewer Gott vnd Vater mein,
zu dir thu ich mich wenden:
Ich bitt, wöhlst mir genedig sein
vnd mir vom Himmel sende
Dein heiligen Geist, der Mich regir,
in deinem Wort wol ininformir,
das bitt ich dich von herzen.
- 2 Dein Wort das sol mir alzeit sein
mein höchster Schatz auff Erden:
Ach lieber Gott, gib mirs nur rein,
lasss nicht verfelschet werden,
Behüt mich, HErr, für falscher Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehre,
Erhalt Mich Bey Deim Worte.
- 3 Weil du mich auch geseket hast
zur Oberkeit im Lande,
So hilf mir tragen diese Last,
das ich nicht werd zu schande:
Verley mir weisheit, sterck vñ macht,
das ich des Landes nutz betracht,
mit Recht vnd Gericht versorge.
- 4 Gib mir auch trewe Leut vnd Reth
die dich vor augen haben,
Die ihre anschleg früe vnd spet
mit allen jhren gaben

Allein zu deiner Ehr vnd Ruhm,
zu nutz auch diesem Fürstenthumb
aufstellen vnd volbringen.

- 5 Vor falschen aber mich behüt
die vntrewlich regieren:
O Gott, erzeig mir nur dein güt,
lasss sie mich nicht verführen:
Ein böser Rath, ein falscher Mann
dem ganzen Land viel schaden kan,
vor solchen mich beware.
- 6 Zum Ehstand mein wolst du, O HErr,
dein Segen reichlich geben.
Treib von vns den Feind Asmod ser,
verleih vns langes leben,
In Tucht vnd Ehr, in Lieb vñ Freud
lasss vnsrer beyder herz alzeit
hstendig verbunden bleiben.
- 7 Wenn Krentz vnd leiden kömpt daher
nach deinem guten willen,
Gedult vnd trost, HErr, vns bescher,
dein Wort hilf vns erfüllen.
Steh vns bey vnd alls vnglück wend,
zulezt bscher vns ein seligs end
durch Jesum Christum, Amen.

Betbüchlein, n. s. w. Gestellet durch Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens zu Aldenburg
in Meissen. M. D. LXXij. 8°. Seite 593. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1582. Vers 1, 2 thue, 2, 1 lasss =
lass es. In der Ausgabe von 1592 Seite 622 geht dem Liede die Anzeiae voraus Folgen drey Christliche Symbola,
nachbenanter Fürstlicher Personen. Auch steht über dem Liede Im Thon, Aus tieffer Noth schrey ich zu
dir, unter dem Liede weder Name noch Jahreszahl. Der Anfang des Liedes ist verändert vnd lautet also:

O HErr, Erhalt Mich Bey Deim Wort,
das mich danou nichts wende.
In die ruff Ich, du trewer Hort,
vom Himmel, HErr, mir sende.

So auch G 1597 Blatt 482, nur Vers 4 er für HErr, ferner 3.1 dan für auch, 5,3 mir deine, 6,7 best., 7.1 Wen.
In der Überschrift die Buchstaben H. E. M. B. D. W.

1045. SYMBOLVM,

Und tegliches Gebet des Durchleuchtigen vund

Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn JOHANSEN, Herzogen
zu Sachsen, Landgrauen in Düring vnd Marggrauen
zu Meissen.

Herr Leite Mich In Deinem Wort.

Herr, leite mich in deinem Wort,
das ich danon nicht weiche.

Lass mich darinnen schreiten fort,
das Mich ja nicht erschleiche

Der böse Feind mit falscher Lehr;
O Herr, all unglück von mir kehre
vnd frist mir lang mein leben.

2 Anß das ich dein Wort lerne wol
vnd deine Weg erkenne

Wie ich darinnen wandlen sol,
vnd allzeit dich bekenne,

Wie mein Herr Vater auch gethan,
in des Enßkappen lass mich gahn
so lang ich leb auß Erden.

3 Was auch mir sonst nüh vnd gut ist
zu Leib vnd Seel vor allem,
Das gib mir, Herr, zu aller frist
nach deinem wolgefallen.

All Sünd vnd schand, Herr, von mir wend,
zulezt bscher mir ein seligs end
vmb Christus willen, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. 1582. 8°. Seite 596. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1574. In der Ausgabe von 1592 Seite 624 geht noch voraus Im Thon, Au Freud euch lieben Christen Gemein, unter dem Liede fehlt der Name und steht bloß (mit einem Druckfehler) Anno 1474.

G. 1597 Blatt 483, in der Überschrift bloß die Buchstaben H. L. M. I. D. W. Vers 2.1 woll, 2.4 ich für dich.

1046. Reimspruñh,

Und tegliches Gebet, der Durchleuchtigen vund Hoch-

gebornen Fürstin vnd Frewlin, Frewlin MARJA, geborne Herzogin
zu Sachsen, Landgrewin in Düringen, vnd Marggrewin
zu Meissen.

Herr Wie Du Willt.

Herr, Wie Du Willt, so schicks mit mir
im leben vnd im sterben.

Allein zu dir steht mein begir,
lass mich, Herr, nicht verderben.

Erhalt mich mir in deiner hald,
sonst Wie Du Willt, gib mir Gedult,
deun dein Will ist der beste.

2 Buchl, Ehr vnd Crew verleih mir, herr,
vnd lieb zu deinem Worte.

Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr,
vnd gib mir hic vnd dorte

Was mir dienet zur Seligkeit,
wend ab all ungeredhtigkeit
in meinem ganhen leben.

3 Sol ich denn einmal nach dein Rath
von dieser Welt abschneiden,
Verleih mir, Herr, unre deine Gnad,
das es geschch wil freuden.

Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
O Herr, ein seligs End gib mir
durch Jesum Christum, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. 1582. 8°. Seite 598. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1574. Vielleicht bedeuten die Anfangsbuchstaben H. J. S. der drei Strophen Herzogin zu Sachsen. Unter dem Liede die

Anmerkung: Diese drey Fürstliche Reimsprüche werden gesungen im Thon, des weiland auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn Johannis Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen, etc. hochlöblicher gedechtnis Reingefangs, O HERRE Regier Mich Durch Dein Wort. Oder in der weise, Nu fremd euch lieben Christen gemein. Oder, Ach Gott vom Himmel sich darein, Es spricht der unweisen Mund wol, etc. In der Ausgabe von 1592 Seite 625 ist über dem Liede angegeben Im Thon, Es ist das Heyl uns kommen her, unter dem Liede fehlt der Name, es steht bloß (mit einem Druckfehler) die Jahreszahl 1581. Natürlich fehlt die Gesamtanmerkung über den Ton aller drei Lieder.

**Zwey Christliche Hochzeit Lieder,
Auff das Fürstliche Beylager der Durchleuchtigen, Hoch-
gebornen Fürsten und Fürstinne, Herrn Friderich Wilhelms, Herzogen zu
Sachsen, Landgrauen in Püringen, und Marggrauen zu Meissen,
Vnd Frawlin Sophia, Herzogin in Wirtemberg vnd Teck, etc.
Schaltten zu Weymar**

Sontags Vocem Iucun. den 5. Maij, Anno 1583.
Zahugen im Thon, Was mein Gott will, das gescheh alzeit, Oder O HERRE
Gott, dein Göttlich wort ist lang verunkelt blieben.

**1047. Das Erste,
Der gemeinen Landschafft Glückwünschung.**

Der Ehlich stand
ist nicht ein stand,
von Menschen so herkomen:
GOTT selber hat
durch sonder gnad
denselben fürgenomen,
Das zwø Person,
ein Fraw vnd Man,
jhr lebentlang behsamem
Eintrechtig sein,
vnd in gemein
auch loben seiner Namen.

2 **D**rumb ist es sein,
wo jhr zwey sein
in züchten vnd in ehren
Ehlich behsam,
in Gottes Nam,
sich auch sein freundlich nehren:
Sind sie darbey
gottfürchtig frey,
vnd gehn auff Gottes flegen,
Sich, diese Lent
zu aller zeit
mag man wol selig sehen.

3 **W**eil denn nu hat
aus sonder gnadt
der edle Fürst zu Sachsen
Ein Frawlin zart,
von Edler art,
anß Wirtemberg gewachsen,

So dankten wir
GOTT sehr dafür,
daß ers so hat versehen,
Vnd bitten sehr,
er wolt an mehr
mit gnad bey ihnen sehen.

4 **F**riderich sein Nam
so lobesam,
Wilhelm ist ers genennet,
Von Edlem Blut,
an ehren gut,
ein jeder ihn wol kennet;
Sein Vater ist
ein frommer Christ
bis an sein End bestanden,
All Rottengeist
er von sich weisß,
Gotts wort war in sein Landen.

5 **S**o helff nu Gott,
daß auch hinfort
das Kautlenkränklein blühe,
Glück, Segen, Ehr,
o Gott, beschere,
wend ab vergeblich mühe:
Das wüandschet frey
mit gmeinem gshren¹
das ganze Land zusamen,
Bey dieser Frewd
auch jeder zeit,
vnd singt ein fröhlichs Amen.

Christliches Ehebüchlein, u. s. w. Auffß new zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg in Meissen. Leipzig, M. D. Ferruij. 12^o. Blatt 117 ff. unter des Dichters Namen. Die Ausgabe von 1605 liest Vers 1.1 Ehliche, 1.12 Gottes, 5.12 singen. Die Ausgabe von 1616: Vers 1.1 Ehlich, 4.12 seimen, 5.10 frew, 5.11 zeig. Beide Ausgaben Vers 2.1 Ehrlich, 3.2 durch Gottes Gnad.

1048. Das Ander,
Der Fürstlichen Braut Hochzeit Gebet.

- O** HERRE GOTT,
dein Götlichs Wort
thut klerlich vns anzeigen,
Es sey nicht gut
dem Fleisch vnd Blut,
daß ein Mensch bleib sein eigen:
Du wilt, das ihr
zwey nach gebür
ehlich befsammen wohnen:
Ein Man vnd Weib
sol sein ein Leib,
ihr trew wil Gott belohnen.
- 2 Weil denn nu hat
aus grosser gnadt
mein Gott mir auch erkoren
Ein Herren zart,
von Edler art
ans Sachsen hochgeboren,
So dank ich ihm
mit heller stim,
vnd bit ihn auch darneben,
Er wöll darzu
in fried vnd ruh
sein reichen Segen geben.
- 3 Das Edle Blut
mir gefallen thut
inn züchten vund in ehren
Für alles Gold,
ich bin ihm Hold,
mein lieben fromen Herren.
Ich acht vnd halt,
das sein gesalt
auff Erd nicht sey zu finden,
So herhlich mein
ich ihn allein,
zusam hat Gott vns bunden.
- 1 Er ist mein Kron,
mein frewd, mein wohn
in züchten vnd in ehren,
Sein Herz ist trew
ohn henschelen,
zu ihm steht mein begeren:

- Der liebe Gott
geb mir nu gnadt,
das ich ihm auch beweise
Al trew vnd Ehr
nach sein begeh
alzeit mit ganhem fleisse.
- 5 Ich bitt anch mehr,
o lieber Herr,
du wölst vns beyden geben,
Das wir hinfort
nach deinem Wort
friedlich befsammen leben.
Ach lieber Gott,
bhüt vns vor spot,
den Asmod weit abtreibe,
Das bey vns Er
nur nicht einker,
mit Gnad bey vns Du bleibe.
- 6 Mit deinem Geist
anch allerweist
erleuchte beyder Herzen,
Das wir allein
dein Wort so rein
hoch halten ohne scherzen,
Gleich wie gethan
vor jederman
das Edle Hans zu Sachsen,
Dein liebes Wort
erhalt anch fort
vnd laß es reichlich wachsen.
- 7 Noch eins bitt ich,
gewehr des mich:
wenn ich einmal sol scheiden
Aus dieser Welt,
so dirs gefelt,
hilff, daß es gschch mit fremden.
Ein seligs End
verleich behend,
vnd gib vns anch darneben
Trost vnd gedult,
bey deiner Huld,
gleit vns ins ewig Leben.

N. a. D., hinter dem vorigen Liebe, mit diesem zusammen C. M. D. unterzeichnet. Die Ausgaben von 1608 und 1616 haben unter der Überschrift noch die Zeile Gott schicks zum besten. Die von 1608 liest Vers 1.5 dein für dem, 2.6 -horn, 3.12 hat vns Gott, 4.2 vnd Wonn, 4.8 geb nur Genad, 5.8 behüt für Spott, 5.12 du bey vns. Die von 1616 Vers 3.9 Erden sey (nicht fehlt), 4.2 ich bey ihm wohn.

1049. Ein Hochzeit Liede

Brant vund Breytigams gegen einander.

In seinem eigen Thon.

Des Breytigams.

Rosina, du mein höchste zier,
in ehren steht mein Herz zu dir:
Gott hat mich zu gewehret,
wie ichs oft hab begeret.

2 Des dank ich Gott zu aller zeit,
das er mich mit dir hat erfrewt,

Dich mir zur Ehe bescheret,
wie ichs oft hab begeret.

3 Gott wöll uns beyden seine guad
erzeigen nach sein guten rath:
Wie ichs oft hab begeret,
so hat mirs Gott bescheret.

Der Brant.

Michael, jr mein liebster Herr,
ich bin endt hold in zucht vnd ehr:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir ihn mit schallen.

2 Mein Reym 'je lengr je lieber' war:
dis in der that ich jetzt erfar:

Ihr liebt mir je vor allen,
weils Gott so hat gefallen.

3 Ich bitt auch, das uns Gott alzeit
erhalt in Fried vnd einigkeit:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir ihn mit schallen.

A. a. D. Blatt 151. Unter dem Liede die Worte Parvus liberis: Die Nuptiali. 28. Junij. Anno Dom. 1586. Die Ausgabe von 1608 liest im Liede des Bräutigams Vers 1.3 nun, in der Unterschrift liberis F., und 1608 wie 1616 im Liede der Braut Vers 2.2 nun für jetzt.

1050. Mein tegliches Gebet

E. M. H: B. R. F:

Ach Jesu Christ, mein GOTT vund Herr,
Erhalt Mich Nur Bey Keiner Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehr,
Glaub, Lieb vund Hoffnung mir vermehr,
zu leht ein seligs end bescher:
Das ist allzeit mein höchst beger,
ach Gott, mich dieser bitt gewer.

AMEN.

A. a. D. Blatt 152. Die Buchstaben in der 2. Zeile der Überschrift bedeuten Erhalt Mich Herr Bei Keiner Lehr. Die Ausgabe von 1608 liest Vers 1 Christe, 4 in mir.

1051. Tegliches Kinder Gebetlein,

zu singen abgesetzt auff die Preussische Meloden, oder
Vater unser im Himmelreich.

Wir ruffen zu dir, lieber Herr,
unser Gebet gnedig erhör.
Vor des Türcken quall uns bewar
vnd vor der Moscowiter Schar,
Auch vor dem Bapst vnd Rotten all,
die dich, Herr, lestern alzumal.

2 Lass sie nicht macht bekommen, Herr,
über uns, treib sie von uns fern,
Das sie uns nicht verführen thun
von deinem allerliebsten Sohn,
Mit ihrer grossen Tyranny,
mit falscher Lehr vnd Schwermerey.

3 **Leit** uns, **HErr**, in der **Wahrheit** dein,
vergib die **Sünd** und mach uns **rein**,
Gib unsers **lebens** besserung,
das wir nach deinem **willen** thun,
Gedult und **trost** im **Creuz** uns send
und dann zu **leht** ein **seligs** end,

4 **Durch** **Jesusm** **Christum**, **deinem** **Son**,
der uns **vertritt** vor deinem **Thron**,
Mit welchem wir in **unser** **Noth**
bey dir **hülff** **suchen**, **lieber** **Gott**.
In seinem **Namen** **bitten** wir:
ach, **lieber** **HErr**, **hilff** uns zu **dir**.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8^o. Seite 586. Dem Liede geht daselbst unter der Überschrift Täglichen Kinder Gebetlein. N. G. folgendes Gebet voran: O Heber HErr, Behüt uns vor dem Türcken, vor dem Moscoviter, vor dem Papst, und vor allen Ketten, das sie nicht macht über uns bekommen, uns zu verfürren und zu verderben. Leite uns, HErr, in deiner Wahrheit. Vergib uns unsere Sünde, und gib besserung unsers lebens, gedult und trost im Creuz und leiden, und dann ein seligs ende, durch Jesusm Christum, unsern Herren, Amen? In der Dubezaußgabe von 1583 steht statt der Buchstaben N. G. die Hinzufügung: in Christlichen Heusern und Schulen bey uns breuchlich. Nic. Gallus. Die Überschrift des Liedes fängt mit den Worten Zu singen an und hat unter der letzten Zeile 1582 die Buchstaben D. C. M., welche 1583 fehlen. In der Ausgabe von 1592 heißt es in der Überschrift auff die Melodey der Preussischen Lytancy. Vers 3.3 steht 1582 und 1583 Leben für lebens.

1052. Reimgesang, und täglich Gebet, Der Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürstin und Frawen, Frawen Dorothea Susanna,
Geborne Pfaltzgrævin bey Rhein, etc. Herzogin zu Sachsen, Land-
grævin in Thüringen, und Marggrævin zu Meissen, Wittwe.

Ich weis das mein Erlöser lebt:
was widerstreht
dein die welt mir so schrey?
Ohn meinen Gott sie nichts vermag
mit ihrer Plag,
es geschicht mir nichts on gschrey:
Hat es denn Gott
in seinem Rath
also mir bstelt,
en wies ihm gefell,
nur das ichs mög ertragen.

2 **Weis** ich doch, das mein Erlöser
ist viel grösser
als Himmel und die Erden:
Liebe Seel, was wiltu denn lang
dir machen bang,
es kan bald besser werden.
Helfen wird Gott
aus aller not,
das ist gewis,
hab kein verdries,
mit Glauben mus mans fassen.

3 **Herzlich** ich dir vertrauen thue,
in guter Ruh,
o **Gott**, mein lieber **HErr**;
Zu dir ich all mein hoffnung hab:
wend von mir ab
was mich von dir möcht herren,
So hats kein not:
ach lieber **Gott**,
sieh, wie so bald
ein Mensch hinfalt,
nicht anders als ein Blume.

4 **Das** hab ich an mein Fürsten mild
ein Ebenbild:
wie bald must er abscheiden?
Der frome thewre Fürst lies mich
wol hinderlich,
ach, das bringt mir gros leiden.
Doch weil er ist
ein Himmels Fürst
in höchster ehr,
was wollt ich mehr?
die freud wil ich jm gönnen.

5 **Mein** **Eder** Fürst dich hic auff **Erd**
hat hoch geehrt
in seinem ganzen leben,
Die reine Lehr in seinem Land
war wol beandt,
thet gros unkoß drauff legen:
Er aber trug
grossen unfug,
ohn alle schuldt,
in grosser dult:
ach **HErr**, hilff mir dergleichen.

6 **Einiges** bitt ich dich auch noch:
ach, gib mir doch
das ich mein ganzes leben
Anstell und für nach deinem Rath,
darbey gib guad,
das nicht nach wollust strebe
Mein Fleisch und Blut,
das wer nicht gut:
ein kurze freud
ein ewiges leid
gar manchen die lust bringet.

7 Lieb und lust aber gib du mir
allein zu dir,
und bscher ein seligs ende,
Wenn meine Seel vom leib scheid ab,
alls, was ich hab,
befehl ich in dein hende,
Und für mich ein
zum herren, Mein,
ins Himmels thron,
darnach ich han
ach hErr, ein gros verlangen.

8 Du weisst, wie in mein Wittwenstand
in diesem land
die Welt mit mir gefaren:
O hErr, du bist der Wittwen Gott
in ihrer Not,
du wirfts noch offenbaren:
Richten am tag
ohn alle klag
thustn alzeit,
ewige frend
allen Gerechten erscheinest.

9 Steh mir nur bey, das ich, O Gott,
bey deinem Wort
und deiner Lehr beharre,
Standhaftig dich bekenne frey
ohn allen schew
auch in der größten gfare,
Gleich wie mein Herr
nicht ohn geseh
nach deinem wort
auff dieser Erd
bkendig dich hat bekennet.

10 Ich weis, das du mein heiland bist,
o Ihesu Christ,
drumb las ich mir nicht grawen:
Mein Erlöser ist Gottes Sohn
im hohen thron,
auff den wil ich fest bawen:
Lebt er doch noch
im Himmel hoch,
er wird mich wol,
weun es sein sol,
meins leids wider ergehen.

Vom Ewigen Leben ORATION. Beschrieben durch u. s. w. M. Johannem Rosam u. s. w. Anno 1568. Aus dem Latein ins Deutsch Verwechselt, Durch M. Johannem Mayer, Ludi moderatorem zu Gotha. Gedruckt zu Jhena durch Donat Richzenhan. Anno 1579. 4^o. Blatt Fij. Die stärkeren Buchstaben geben die Worte Johan Wilhelm Herzog zu Sachsen, Das mein einiges lieb, Dorothea Susanna, Ich weis das mein erlöser lebt. Vers 1.10 wis, 2.3 und 3.11 als für denn, 2.10 verdris, 4.3 lis, 7.1 mein, abe, 7.5 alles, habe, 8.3 mir mit. Die drei ersten Strophen des Liedes stehen in dem großen Straßburger Kirchengesangbuch von 1616. fol. Seite 512 und in dem Gesangbüchlein, Deutsch und Französisch neben einander gesetzt. Mombeliard 1618. 12^o. Seite 298. In beiden Vers 2.3 als, 3.11 dann.

Ob Johannes Mayer Verfasser von diesem und dem folgenden Liede ist? Ich habe dieß nicht gewagt anzunehmen, weil er auch die beiden Lieder von Ludwig Helmbold hat abdrucken lassen, ohne dessen Namen zu nennen.

1053. Ein ander Reimgesang.

Ich weis, das mein Erlöser lebt,
ob widerstrebt
hatt mir bisher die wette,
An mir sie nichts gewonnen hat,
nichts mag jr Rath,
nichts thut auch jr gewalte:
Weil ihms dann Gott
inn seinem Rath
lest wolgefallen,
hat lust ob aln,
er wirds wol recht gut machen.

2 Liebe Seel, was wiltu denn lang
mir machen hang,
hat es doch bald ein Ende:
Es lebet doch mein erlöser,
rechts alls besser,
troh der welt, das sies wende.
In dir mein Trost,
o hErr, du haß
gewisiglich
zuerkennen dich
vns dein wort klar gegeben.

3 Sachten mir wol begegnet sein,
als ich allein
christam richtig bekante,
Hab aber solchs alles dir, Gott,
so wol all not
ergehen selbst zu auten.
Noch weis ich wol,
das mein gewahl,
mein liebster schah
einrige bedacht,
lieben ganz Gott nou herhen.

4 Darumb er viel gedültig leid,
o Has, o neid,
ruht nun Ewig in Gotte:
O, das ich jm auch solgte bald,
erübsal und gewalt
hie mich nicht plagen sollte:
Ewige frend,
aber nicht weit,
sondern wont bey
vns jnmer frey,
so wir Gotts wort gros achten.

5 **A**uff dich, Gott, all mein hoffnung ruht:
 nimb durch dein Güt
 nach deinem guten willen
Ales unglück auff einen hauff,
 ich warte drauff,
 weiß, du kauff alles stillen
Ans lobet fast,
 meiner Sünden last
 erlöser bist,
 lebt drumb ein Christ,
AMEN, durch seinen glauben.

A. a. D. Blatt J iij^b. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben dieselben Worte als bei dem vorigen Gedicht. Vers 1,4 so für sie, 1,9 -len, 2,6 Trot, 3,9 liebster, 4,3 ruhet, 4,9 wonet, 5,1 ruhet, 5,4 hauffen.

Otto Molyse.

Otto Musænius.

Nro. 1054 — 1085.

1054. DOMINICA III. ADVENTVS,

Phil. 4.

Erdwut nun im HErrn allethyt,
 noch eins segg ick, fröwut nun mit syh.
 Inw freündlichkeit sy allen kundt,
 de HErr ys by vus alle stundt.

2 **S**orget yo nixhtes unvülllick,
 sonder in allen dingen glick
 Rath nun bidd mit bede vnd seen
 mit dank vor Gade kundt werden.

3 **D**e Frede Gotts, de höger ys
 denn aller Minschen Sinn vnd Wih,
 Bewar nun herzh in Jesu Christ,
 de vuse HErr vnd helper ys.

4 **H**Err Jesu Christ, dörch dynen Geiſt
 erseduw vuse herten allermest,
 Giff, dat wy steds demöddich syn,
 in dynem fred, ahn sorg vnd ynn.

*Christe Dei fili, pax & recreatio nostra,
 letifica Flatu pectora nostra tuo.
 Fac humiles simus semper, tuu pax sine curis,
 nos regat, à nobis sit procul omne malum.*

Christlyke Gesenge vor de jungen Kinder unde Godtsalige Christen, vth der hilligen Schrift, den Son-
 dages unde vörnemesten Lest Episteln, u. s. w. Dörch den Ehrwerdigen vnd Wolgelerden Herren OTTONEM
 MUSÆNIUM, u. s. w. Hamborch, gedrucket by Paul Langen. Im Jahre: 1613. 8°. Seite 98. Dieses Lied und
 die folgenden bis Nro. 1077 einschl. gehören in das Jahr 1570.

1055. IN NATALI DOMINI,

Tito 2.

De heylsam Gnade Gades ys
 erscheuen allen Minschen gewiß,
 Vnd tüchtig vus, dat wy de Sünd
 vorsaken schölen alle Stund,

2 **H**ümllick all wat vngöttlick ys
 vnd der Werlt lust tho deser frist,
 Vnd tüchtigen, Rechtsferdigen
 leuen Göttlick vnd saligen,

3 **V**nd stedes wachten vy de tidt
 in höpening der Salicheit,
 Wen Jesus Christ, war Minsch vnd Godt,
 erschynet mit herlichkeit groth,

4 **D**e sidk vor vus gegeneu hat
 vnd vus van aller Missedadt
 Erlöset vnd vus gereiniget,
 ein Volk: thom eygendohn bereit,

5 **H**y dat wy willich syn alltid
tho guden Werken mit hogem ſiith:
Soldes red, vorman mit ernst vnd ſtraff,
Goddt gene, dat ydt fruchtſche ſchaff.

6 **H**Er Jeſu Chriſt, wy danken dy,
dat du vns heſſt gemaket frey
Dorch dynen Dode van aller Sünd,
giſſ du vns ok ein ſalig ſtund.

*Chriſte, tibi grates agimus nos pectore toto,
vindice te quia nos libera turba ſanctus.
Morte tua vitis nos omnibus eripuiſti,
horam felicem des rogo Chriſti pijs.*

N. a. D. Seite 99.

1056. DOMINICA III. POST EPIPHANIE,

Rom. 12.

Holdet ynu ſülneſt nicht vor kloek,
vorgeldt nicht quadt mit quade ok,
Beſtygt ynu der Erbarheit
jegu ydermanne alletydt.

2 **M**it allen Minſchen ſith fredlyek,
ſo vern ydt nimmer mögelyek,
Wreket ynu ok jo ſülneſt nicht,
zhum guet Gots thorn vnd gericht.

3 **D**e wrack ys myn? ſprickt Godt de hErr,
'ick wilt vorgeldn, giſſ my de Ehr'.

In hungers nodt dyu vycndt ſynk,
ſo he ydt bdarff, em hülp bewick.

1 **A**ſo werſn vorſammelen
vp ſyn Hönck värig kalen;
Dem böſen lath nicht ſynen willn,
mit gndt ſchaltu dat böſe ſilln.

5 **E**in düldich hert vnd ſachten modt
giſſ vns, hErr Chriſt, wor Minſch vnd Godt,
Behödt vns vor wrackgrychit
vnd help vns tho der Sakeit.

*Cor patiens, animum mitem da, Chriſte benigne,
pectoribus noſtris, vere homo, vere Deus.
Nos à privata vindicta protege elemens,
et nos per veram ſubſiſcato ſidem.*

N. a. D. Seite 105.

1057. DOMINICA III. POST EPIPHANIE,

Roman. 13.

Wemande nichtes ſchüldich ſith,
men dat gy ynu leſſ hebhu alltid,
Denn wol den anderen leſſ hat,
dat Geſette he vorvüllet drad.'

2 **D**enn de leſen Gebade all,
wo men den negſten leenen ſchat,
In deſſem Word begrepen ſyn
'glick als dy, leue den Negſten dyn.'

3 **D**e leene deith dem Negſten gndt
vnd leth en nimmer liden nodt,
Des Geſettes erfüllinge
is leene vnd erbarminge.

1 **L**ath dörch de leene krefftych ſyn
vufen Glonen ins Hertens ſcheyn,
hErr Jeſu Chriſt, dörch dynen Geiſt
thom guden Gnad vnd hülp vns leith.

*Vera fides noſtro per amorem in corde operetur
numine, Chriſte, tuo fructificetque magis
Gratia nos ſancti Spiritus auxiliunq;
provehat, ut finis ſubdita turba tibi.*

N. a. D. Seite 107.

1058. DOMINICA PALMARVM,

Philip. 2.

- O** Minsche, folg dem HErrn Christ,
de van Herten demöddich ys;
Denn efft he wol was warer Godt,
doch nam he sik an vuser nodt.
- 2 He vtherd sik all syne gewalt
vnd nam an sik eins Knechts gestalt,
Wart vns gelych vnd ledt den Dödt
des Crützes, vth hoher demodt.
- 3 Darumb en Godt vorhöget hat
dorch syne grote wunderdadt
Vnd em gegeneu einen Nahm,
dat Nemandt ahn Christ tho em kam.
- 4 De Nahm des HErrn Jesu Christ
baueu all Creatur Nam ys,
All Engel, Minschen, gudt vnd quadt,
möthu en frödyen ahn vnderlath.
- 5 In aller Sprack ys he bekant
dat he allein ys de Heylandt,
Thor ehr des Vaders in Ewigheit
vnd tho der Minschen Salidheit.
- 6 HErr Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
helf vns van Sünd dörch dynen dödt,
Mit dynem Geist mach du vns freuem,
demöddich, düddich, gehorsam.

*Christe Deus, nec non homo pura Virgine nate,
nos à peccatis eripe morte tua.
Tu nos redde probos, humiles & Flamme Sancto,
cor patiens maneat morigerunq; tibi.*

M. a. D. Seite 126.

1059. DOMINICA QVASIMODOGENITI,

1. Johan. 5.

- A**l wat van Godt gebaren ys,
dat auerwindt de Werlt gewis:
Vnse Geloue de ganze Welt
heft auerwunnen vnd gefelt.
- 2 Wol glöuet, dat Iesus, Gades Sou,
gekamu ys vth des Himmels thron
Vnd heft vor vns geleudt den Dödt,
desülne de Auerwinnunge hat.
- 3 Mit Water vñ Blödt kumpt Iesus Christ,
de Döp dörch en vorsegelt ys;
De Geist Gades giff tuchenis
dat Christi Wordt de Warheit ys.
- 4 De Geist, dat Water vnd dat Blödt
thoglick tügen van Christi Dödt;
Syn Wordt vnd ock twe Sacrament
dörch syneu Geist vns Christus sendt.
- 5 Holdt wy der Minschen tuchenis,
Gotts tuchenis jo grötter ys,
Darmit he tügt van synem Sou,
dorch en schöltn wy dat Keuendt hau.
- 6 HErr Christ, dyn Wordt de Warheit ys,
dyn Sacramente synt gewis:
Sterck vnser Glouen dorch dynn Geist
vnd vns de Auerwinning leiff.

*Christe, tuum verbum verum est, Sacramentaque certa
sunt tua, deque illis est dubitare nefas.
Confirmato fidem nostram spiramine sancto
et fac vincamus te Duce cuncta mala.*

M. a. D. Seite 111. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1060. DOMINICA EXAVDI,

1. Petri 4.

- A**l Meticheit vnd nöchtereheit
thom Gbede maket nyw bereit,
Ein värig Keene hebbt allhydt,
welcker bedeckt der Sünd veelheit.
- 2 Ahn murrent wese herbergich,
ein deene dem andern nedichlick,
Als Huchholders Göddliker Gaue,
de he nyw schenckt tho synem laue.

3 Ein Prediger red Gades Wort,
so schaffet jdt frucht hyr und dort;
Wol ein Ampt hefft, de truwe Godt,
de in uns grote Wercke dohl.

*Abne Deus, nos conforta Spiritumine sancto,
in nobis studium, fervidus & sit amor.
Et te per Christum semper celebremus Jesum,
laudantes nomen pectore & ore tuum.*

M. a. D. Seite 150. Sinter jeder Strophe Alleluia.

1061. DOMINICA TRINITATIS,

Roman. 11.

Weide ein dāp des Rykedoms
der Wyshheit nū erkentnis Gottes!
Syn Gericht sint ganck vubegriplich
und syne Weg uerforschlich.

2 Wol hefft des hEren Sinn erkandt?
wol ys syn Radtgeuer genandt?
Wol hefft em wat thondrn gegeneu,
dat he by em wūg ewich leuen?

3 Nenn van dem Vader all dink ys
dorch synen Sōne, Jesum Christ,

Und in dem hillgen Geisl altidt,
em sy loff, ehr in ewicheit.

4 Godt Vader, giff dōrch dynen Son
dat wy dyn Wordt altlydt leeff han,
Dorch welds du giffst den hillgen Geisl
tho dynen ehren allermeist.

5 Māck uns salich dorch Jesum Christ,
de vor uns all gesdoreu n; ys;
Ein rechten Glouen uns vorlyg,
dorch dynen Geisl uns make sey.

*O Deus, alme pater, dona per Christon Jesum,
nos iuret ut verbum semper amare tuum,
Per quod das supera sanctum spiramen ab aere,
ut tua praeicipue gloria crescat ovans.
Tu nos subvificā per Christum mitis Jesum,
crimine pro nostro qui fera fata tulit.
Vera fides te dante regat praeordia nostra,
eripe per sanctum nos quoque Flamen, Amen.*

M. a. D. Seite 151.

1062. DOMINICA XIX. POST TRINITATIS,

Ephes. 4.

Den olden Minschen legget aff,
de sik dorch lust vorderet.
Dat Godts Wort in hūw fruchte schaff,
wenn Erdohm in hūw steruet.

Voruyet im Geisl hūwen vorstandt
vnd thet den nyen Minschen an,
de Gades Ryke eruet.

2 De nye Minsch geschapen ys,
na Godt hillich, rechtsferdich.
De Kōgen ys des Dūnels list,
de Warheit redet stedich;
Denn gy Christi Kēdtmaten syn,
darumb syth fraem, ahn falschen schyn,
de thorn ys kōß vnd sündich.

3 So denn de Thorn hūw Blod ankicht,
bewahret hūw vor Sünden;
Den langen thorn behodet nicht,
vorföhnt hūw bald van sūnden:
De Sonn nicht latet vndergahn,
wenn gy im thorn gesündigt han,
vorbindet hūwe Wunden.

4 Dem Dūnel genet keinen ruh,
dat he hūw nicht anklage;
Der Deurey holdet den Thom,
arbedet alle Dage;
Wol ghalen hefft, de secht nicht mehr,
sūnder arbeit, so hefft he Ehr
vnd bliffst ahn böse Sage.

- 5 **W**ol mit arbeide Geldt vnd Guds
dörch Gades huld erweruet,
De help den Armen in der nodt,
dat he nicht Hungers steruet.
Ach Godt, dorch dynen Geiſt help vus,
ſük ns vorgeues Miſchen Kunſt,
ahn Chriſto alls vorderuet.

*Tu ſer opem nobis ſancto, Deus optime, Flatu,
ars aliäs hominum perdita cuncta manet.
Ni Chriſtus nobis adſit, ſunt omnia vana,
ni ſerat auxilium Chriſtus, homo omnis obit.*

N. a. D. Seite 186.

1063. Am Tage Thonæ, Ephes. 1.

- G**elancet ſy Godt, vnſe Herr,
de Vader Jeſu Chriſti ſehr,
De mit Himmeliſchen Güdren
vns hefft geſegent rhdtkiken,
2 **D**orch Jeſum Chriſt, dörch den he vns
erwehlet hefft luttler vmbſunſt,
Ehr diſſe Worlt gegründet war,
dat wy ſyn ſcholdn hillich vnd zart
3 **V**nd vnſtafflick vor em alltydt
in der Chriſtliken Leene mit ſtyht;

He hefft vns ok geordenet
thor Kündſchap vnd beſtediget

- 4 **A**n ſynem willen gnedichlyck
tho ſyner Gnade ganz herrlick;
He leenet vns dörch Jeſum Chriſt,
de ſyn geleueder Söne ns.
5 **G**odt Vader, dy ſy Loſſ vnd Ehr
dörch Jeſum Chriſt vor deſſe Lehr,
Giſſ vns ok dynen hillgen Geiſt,
by dy tho blyuen allerweiſt.

*Gloria, laus & honor pro ſano dogmate verbi
per Chriſtum detur, conditor alme, tibi.
Tu quoque da nobis ſanctum Spiramen ab alto,
ut tecum ſemper permaneamus, Amen.*

N. a. D. Seite 198.

1064. DIE EPIPHANLÆ, Eſaïæ 60.

- W**ak vp, Jeruſalem, werd licht,
went dyn Licht künſt! vorſühm ydt nicht!
Des Hēren grote Herrlicheit
ſchynl aner dy thor Satidheit.
2 **D**e ganze Welt ns Dünſterniſ,
ahn dith Licht gar kein Kenndt ns;
Dyn Licht veel Heyden werden ſehn:
ſy frötlick, denn ydt wert geſchehn!
3 **S**e kamen alleſaupt tho dy,
dyn Söhns van fern, dyn Dödter ſey
Chor ſyden vpgelagen werden:
du biſt er Mode vp diſſer Erdn.
4 **D**n werſt froh ſyn vnd dyn luſt ſehn,
wenn dith nu alles wert geſchehn;

Dyn Herr; wert ſick vorwunderen
vnd ſick van frönwd wyth vthbreiden,

- 5 **W**enn ſick veel Heyden an dem Meer
bekehren werdn tho Chriſti Lehr,
De Araber vnd Perſer,
Ägypter vnde Indier:
6 **S**e bringen mit ſick dankbarlich
Goldt, Wyrock vnd Myrren hoglyck,
Se predigen des Hēren Loſſ,
all Miſchen ſindt men Aſch vnd loſſ.
7 **W**y danken dy, Herr Jeſu Chriſt,
der Heyden Licht vnd Heil du biſt.
Giſſ, dat wy all beſtedich ſyn
by dem hilligen Worde dyn.

*Nos agimus grates tibi pectore, Christe, fideli,
tu lux es cæcis gentibus atque salus.
Da pariter duce te constanti pectore sumus,
servando verbum tempus in omne tuum.*

N. a. D. Seite 207.

1065. Am Dage Johannis des Bap̄ers, Eſai 40.

- | | |
|---|---|
| <p>Tröstet myn Volk, spricht yuwe Godt,
tröstet myn Volk ahn vnderlath;
Sprecht Jerusaleu fründlick tho,
dat ere Herje werde froh.</p> <p>2 Predigt, dat ere Ridderschaft
vphört vnd hefft nu keine Krafft,
Er Missedadt vorgeuen ys,
tweevoldich gudt bringt Iesum Christ.</p> <p>3 Ein Predigt in der Wöſeney
cöpt, maket des H̄eren wech up,
Macht v̄ dem Veld ein ruen Bahn,
dat vnse Godt herin kan gahn.</p> | <p>1 All Dale schöln verhögel werdu
vnd alle Berg sünden thor Erdu,
Wat Unglyck ys schal enen s̄yn,
vneuen moth schlicht werden s̄yn.</p> <p>5 Neun Godts des H̄eren Herrlichkeit
schal apenbart werdu w̄th v̄ breit,
Vnd alles Fleesch wert sehn vnd hörn
wat reden wert de Mund des H̄eren.</p> <p>6 H̄er Godt, vorgiff all vnse Sünd
vnd tröst vns in der lesten Stund,
Reger vns dorch dyn H̄iligen Geiſt,
mack vns salich dorch Iesum Christ.</p> |
|---|---|

*Omnia, summe Deus, nobis peccata remitte,
ſolator nobis tempore mortis ades.
Tu rege nos semper sancto Spiramine præsens,
et nos per quatum ſubſificato tuum.*

N. a. D. Seite 225. Verſ 2,3 vorgeuens.

1066. Van dem Kindelein Iesu.

- I**esu, dat frame Kindelein,
wil ſteds by framen Kindern s̄yn:
Blyſſ framen, myn Kind, vnd fründyle Godt,
ſo helpt he dy v̄th aller Noth.
- 2** Gelöue ock faſt an Iesum Christ,
de aller Minsch̄n ein H̄eylandt ys
Vnd hefft vor dy genoch gedahn,
ſo werſt dat Ewig Leuend̄t han.

N. a. D. Seite 245.

1067. Troſt v̄th Göttlyker Schriſt,

Wenn vnse gude Fründe dorch den tydt-
licken Dadt van-uns schenden, In D̄iſche Ryme geſtellet,
Matth. 6. 10.

- | | |
|---|---|
| <p>Idt ys Gades gnediger will,
denumb murrel nicht, ſonderu sydt ſill,
Vnd trawret ho nicht auer math,
ſonderu Gott ſynen willen lath.</p> <p>2 W̄h Minschen möthen ſternen all,
denm wy ock ſündig; ahne Tall:</p> | <p>Godt handelt mit vns allen recht,
wy ſindt ho alle ſyne Knecht.</p> <p>3 Neemandt kan en beſchuldigen,
als ded he nicht rechtſerdigen:
Godt ys ock wyſ, vnd weth gar wol
wo he ydt mit vns maken ſchal.</p> |
|---|---|

- 4 **W**ol salichlick entschlafen ys,
de hefft van allem bösen frist.
Vnse wechneut ys ock umbsonst,
jegen den Dodi helpt keine Kunst.
- 5 **D**at Truwrent ys dem Kyff schädlick,
vorkörnet Godt im Hemmelryck.
Ydt ys ock eine Affgnast groth
weñ men tho sehr weent na dem Dodi.
- 6 **W**orümb wolln wy nicht gñnnen gern
de Frönd den vusen by dem HERN?
Er Dodi ys men ein söter Schlap,
ein yder vp den HERN hap.
- 7 **C**hristus sülvest gestorven ys
vor vnse Sünd, dat ys gewiß:
Doch ys he wedder vpgesahn
vnd in syn ewich Ryck gegahn.

- 8 **N**aran gedend ein yeder Christ!
denn wat mit Christo gschehen ys,
Dat wert he by vns allen dohn,
als syne Thosag ludet schon.
- 9 **V**nse Fründ nicht vorkahren syn,
sondern vorher gescheiden syn:
Wy werden solgn tho syner Eycht
vnd mit en leuen in Ewigkeit,
- 10 **M**it Kyff vnd Seel, durch Jesum Christ,
de vuser aller Heyland ys.
Den Sünnen willn wy ropen an,
denn he alleine helpen kan:
- 11 **H**err Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
de du ledst Marter, Angst vnd Spott,
Vor my am Crätz ock endlick stornest
vnd my dyns Vaders Huld erwornest.

N. a. D. Seite 216. Vers 9, 1 em. Die letzte Strophe ist aus dem Liede Nro. 2 von Paulus Ober.

1068. Ein schön Geistlick Ledt, Van den

Zwölff Stunden des Dages,

Vp de wyse, Christe de du bist Dag vnd Licht, ic.

Went Eine schleyt.

En einiger Godt in Ewigkeit,
de Hemml vnd Erde hefft bereit,
Den schöln wy van Hertzen rein
leuen, früchten vnd ehru allein.

Went Twe schleyt.

- 2 **T**we Minschen Bild im Paradyss
erschop Godt, Man vñ Frw mit Ays,
hefft do den Ehlandt vppgericht,
einander tho vorkathen nicht.

Went Dre schleyt.

- 3 **D**re Personen synd allermeist,
Gott Vader, Sohn vnd hillger Geist,
De beden wy als einen an,
als Abraham ock hefft gedahn.

Went Veer schleyt.

- 4 **V**eer hillge Evangelisten
hebbn vorgeschreuen vns Christen
Des HERN Thokampst in de Welt,
syn Wordt vnd Werk klärlick erteil.

Went Vyff schleyt.

- 5 **V**yff Wunden roth ans Cratzes Stam
sach men am wahren Gades Lam,
Dorch welke wy syndt worden heyl,
dardorch erlangt ewich Erffdeyl.

Went Söf schleyt.

- 6 **S**öf werde der Barmherticheit
schal ein Christ önen alleycht,
Syns Leuens Frucht tho lögen an,
de wert am Züngln Dag wol besahn.

Went Söuen schleyt.

- 7 **S**öuen Bede hefft Christ de HERRE
vns gelehrt im Vader vnse,
In welcken wy van Gott dem HERN
der Seel vnd Lynes Heil begehren.

Went Achte schleyt.

- 8 **A**cht Dage na der hillgen Gbordt
Jesns dat kind beschneiden wort,
An weldes sted vns ys grichtel vp
dat Bundecken de hillige Döp.

Went Neegen schleyt.

- 9 **N**eegen Stundt im Dag verscheden ys
am Crätz dat Kümmln Jesus Christ,
Wert vns ock solch syn Kyff vnd Blodt
im Auendmal gerecht tho gudt.

Went Zeyne schleyt.

- 10 **Z**eyn Gehad synd vns gegenen
van Godt, drinn wy vuse Leuen
schöln spegeln, wo wy schöln wandeln
vnd recht na Gades willn handeln.

Went Elven schlent.

11 **E**iff frame Jünger Christus hedd,
den he sick apenbaren ded,
Gaff enen den Schlötel der Rüh,
erschreckt sick vp all Deener Trüh.

Went Twölffe schlent.

12 **T**wölff Artickel in vussem Glouen
bekenn wy, ein herlick krewen
Tho Godt, de wold uns allen genen
dorch Christum dat ewig Keuen.

N. a. D. Seite 250. Die Reime Vers 2,2, 6,1 f., 8,3 f., 9,3 f. deuten auf ein hochdeutsches Original.

1069. Ein Gesandk vp de Wyse, Jf-

brack ick moth dy lathen, gang
tröstlick tho singen.

Syd! seßlick unvordraten,
Godt werdt uns nicht vorlathen,
vorkruwt ihm men allein;
He ys ein güdich HErr,
syn Woldadt wert he mehren,
O Gott, du wilt uns güedich syn.

2 **E**st! schon veel straffe vorhanden
hnt vnde in allen Landen,
sydt stark vnd unvorzagt!
Godt werdt uns wol bewahren,
he weth, wo vecke Jare
ein yeder vp synem Höuede dragt.

3 **N**och mölthe wy ok wal lyden
in dissen lesten Tjden
vmb vuse Sünde groth:
HErr Godt, du wilt vorschonen,
nicht na Vordeuse lohnen,
erredde uns vth aller Nodt!

4 **D**ynen Sohn heßstu gegenen,
dat wy dorch ehne leuen:
dynen Hillgen Geist vorlehn,
De uns im Glouen sterke
vnd leyde tho guden wercken,
tho dynen Ehren, O Godt, allein.

5 **T**röst uns in Crtk vnd Tjden
in dissen bösen Tjden,
wedder Werlt vnd Däuels Riß,
Vnd vnfers Fleischs willen
dorch dyn wort vnd Geist stille,
denn du by vus im Elend bist.

6 **E**reche du Kyff vnd Seele,
dync Gaue mank vus vthdeele
dorchs wort vn Sacrament;
Dyu Engel vns beware
vor Vnglick vnd Gefahre,
dat vus de Satan nicht vorblendt.

7 **U**nd wenn de Nodt vorhanden,
lath vus nicht werdn tho schanden,
HErr Jesu, stah vus by,
Leide vns vth dem Elende,
dyncen hilligen Geist vns sende,
de Seel dy stets bewahlen sy.

8 **D**e Kyff hört in de Erde,
dat he tho Asthen werde,
de Erd gewesen ys:
Noch wert he bald yar schone
vpsahn vnd hebbn de Krone
der Salicheit, dat ys gewis.

9 **D**enn werth Kyff vnde Seele
dem Nodt nicht mehr tho deele,
Sünd, Nodt ein Ende hat,
Alle Sorg dar vphört,
ydel Fröwd werdt gespört:
wol deme, de dith glöuen kan.

10 **E**he sy dem Vader schöue
vnde synem leuen Söue
vnd ok dem Hilligen Geist,
Als gewest ys auer alle
vnd bliff mit grothem Schalle
im Hemmelryke allermeist.

N. a. D. Seite 253. Vers 1,3 vorlehe, 10,6 Druckfehler bist!

1070. Ein Bede Psalm, van den geistliken

Wapen, wedder den Satan, vth dem 6. Capitel

der Epistel an de Epheser,

Vp de wyse, Wo Godt de HErr nicht by vus holt, etc.

Edder, Vth deeper Noth sähre ick tho dy, etc.

O Godt Vader, vorlath my nicht
in mynen schwarzen Mäden,
Wenn my de Däuel hart ansicht

vnd wolde my gerne döden
Mit synen värgen Pylen stark:
thobrick du alle syne Werk
dorch dyne grothe Güde.

- 2 **Und** rüst my mit geistliker Wehr,
des Glouens Schildt vorlehne;
Beschütt my dörch des Himmels Heer,
dyn Engel steds my deene.
In wegen myner Esschinge
giff my ein starke Höpeninge,
den Helm des Hejls ik meene.
- 3 **Dat** Schwert des Geistes giff ok my,
den Düuel tho vorzagen;
Dyn wort in mynem Hertzen sy,
op dat ik nicht vorzage,
Und Jesus Christ, de Hejlandt myn,
lath allewege by my syn,
helf my de Bürde dragen.
- 4 **Umh**görde my mit der warheit
in worden vnde Wercken,
De Kruet der Gerechticheit
lath mynen Lidam stercken,
Des Kredes Evangelion
bedecke myne Vöthe schon,
dyn Hülpe lath my mercken.
- 5 **De** Thosag hefftu my gedahn
rychtlick in dynem Worde,
Du willest alltydt by my sahn,
dat nicht de Vhend ermorde
Myu Kyff vnd Seel in Ewidicheit:
darium bewyfs Barmherticheit
hyr vnd an allem Orde.

- 6 **M**inschlyk Voruögen ys tho schwach,
na gar nichts tho reken:
Gar balde werden wy ganz mach,
all unse Kressie thobrecken,
Wo du nicht säluest by uns seyß
vnd mit uns tho dem Strjde gheyst,
wy könen uns nicht wreken.
- 7 **Wat** ys ein armes Schäpeken
gegen dem Wolff vnd Kouwen?
Also syndt ok de Christen dyn
gegen des Satans Klawen:
Du auerst unse Herde bist,
mit dynem Söce, Jesu Christ,
lath uns dyn Geist erfrüwen
- 8 **Um**b dynent willen hatet uns
de böse Vyrnd op Erden,
Vntellik ys syn List vnd Kunst,
falsch syndt all syne Geherde,
Us ein Mörder vnd Lügner
ein löfs Schalck, Deeff vnd Kestlerer,
he kan nicht framer werden.
- 9 **H**err Godt, vordedig dyne Ehr,
erholdt dyn Wordt vnd Kercke,
Dyn Sacrament vnd rechte Lehr,
wedder den Vhend uns stercke,
Op dat wy pryfen ewidlick
Godt Vader, Söhn vnd Geist stedich
vor dyne Wunderwerke.

H. a. D. Seite 257.

1071. Ein Christlick Ledt, van Christi

Wort vnd Sacramenten,

Op de wyse, Van Godt wil ik nicht lathen, etc.

- I**ck bin ein armer Sünder,
Herr Jesu mach my fraem!
Dyn Güde deyth groth wunder,
dyn Gnade tho my kam.
O Hère Jesu Christ,
van dy wil ik nicht scheyden,
will dyner gern vorheyden,
denn du myn Herde bist.
- 2 **Veel** Sünd hebb ik begangen
van myner Töget an:
Na dy deith my vorlangen,
dein Wordt my helpen kan;
Idt ys de Arstedy,
welcker myn Wunden heylet
vnd myne Seele kölet,
idt macht van sünden sey.
- 3 **Du** sprichst 'kamt her, gy Armen,
de gy bedröuet syn,
Ik wil my nuur erbarmen
vnd stillen huwe Pyn;

- I**k bin de rechte Arst:
mijn Blodt hebb ik vorgallen,
dat schal de Gloue vathen,
so kryge ghy Rhouw vnd Rast.
- 4 **Dyn** Blodt ys in der Döpe,
waschet my van myner Sünd;
Idt maakt ein frölikken Höpen,
vorquicket alle sundt,
Wenn ik daran gedenck,
dat my dyn Vader leuet,
de Hellig Geist ydt vorbreuet,
du bist ein dör Geschenck.
- 5 **Du** lest my absolveren
van mynen Sünden gar,
Dyn Wort de Deuner lehren,
er Ampt ys dyn vorwarh;
Denn du sechst säluest, H'err,
'den gy de Sünd vorgeuen,
de schöten by my leuen',
dith ys ein tröstlike Lehr.

6 Darby lestu ydt nicht blyuen,
du makst ein Testament;
Nemand willu vordreyuen
van dynem Sacrament;

Du giffst dyn Kyff vnd Blodt
im kleinen Brodt vnd Wyne,
doch nicht tho einem Schyne,
du helpst vth aller Noth.

7 Dyn Kyff heffstu gegeben
vor aller Minschen Sünd,
Wol dith glönet schal leuen,
du bist by ehm all Sturd.

Dyn Blodt vorgathen hast
am Creib; vor alle Sünder,
dat deyth an vns groth wunder,
ydt schaffet Row vnd Rast.

8 De Satau moth wech wyken,
efft he wol lörnich ys;
He kan my nicht beschlyken
mit syner Argelist;

Du bliffst, HËrre Christ, by my,
dyn Kyff myn Kyff bescharuet,
dyn Blodt myn Blodt vorwaruet,
van Sünden makestu my frey.

9 De Dodt kan my nicht schrecken
mit syner Unghaldt:

Du wildt myn Kyff erwecken,
de Dodt heffl kein gewaldt;

De Hell thobraken ys,
dat Geselt my nicht vorklagel,
de worn my nicht mehr gnagel:
dank hebb, HËrre Jesu Christ.

10 Myn Seel wiltu bewaren
thor ewigen Salicheit;
Du heffst my vtherkaren
dorch dyne Güdicheit.

Erholt im Gelouen my
dorch dynen Geist vnd Gnade,
dat my kein Unglück schade,
myn Hert bestendich sy.

11 Erholt ock alle Christen
im rechten Gelouen rein;
De Framen wiltu frisen,
welckerer tall ys klein.

O HËrre Jesu Christ,
löhr falscher Lehr vnd Leuen
de stedes herinnen schweuen,
ahu dy kein Hëlper ys.

12 Dank, Pryß, Ross vnde Ehre
syn dy, HËrre Jesu Christ,
Vor dyne söte Lehre,
de vnse Lypfe ys,

Vor dyne Sacrament,
de vnsern Gelouen stercken
vnd de Salicheit wercken,
blyff by vns ahne End!

A. a. D. Seite 260. Strophe 5—12 haben aus Druckfehler wieder die Zahlen 2—6.

1072. De XXIII. Psalm

Gefangensyße.

DE Mey, de Mey
bringt vns der Blömlin veel,
Ik drage ein frisch Gewöthe,
myn Herte ys frisch vnd still,
myn Hert ys frisch vnd still.

2 Christens, de wahre Gades Söhn,
ys heylt myn träwer Hert,
Ik was ein armes Schäpcken,
in Sünden gantz vorert,
in Sünden gantz vorert.

3 He weidet my vpp gröner Om,
kein mangel leth he my,
Chom frischen Water söhrt he my
vnd deyth all myn Begehr,
vnd deyth all myn beger.

4 Myn Seel wil he erquicken
mit synem wordt vnd Lehr,
He vörlt my vpp der rechten Strat
vmb synes Nahmens Ehr,
vmb synes Namens Ehr.

5 Vund oft ik schon im düsere Dacl
wauerd vnd hedd neen Wech,
So frücht ik doch neen Ungefall,
den he ys süßst myn Sted,
denn he ys süßst myn Sted.

6 Du bist by my, HËrre Jesu Christ,
du denst my trösten wol,
Dyn Stock vnd Staff de leyden my,
vor nichts my gantz vnd schal,
vor nichts my gruwen schal.

7 Einen Dusch du my bereidedt
gegn myne Vhende groth,
Myn Hönet mit Oelhe du saluest,
schenkst my ein vulle Muth,
schenkst my ein vulle Muth.

8 Dein Güde vnd Barmherticheit
werden steds by my syn,
Myn Leuentlandt ahne ende
in dynem Hüße syn
ahu alle Klag vnd Pyn,
ahu alle Klag vnd Pyn.

9 **L**off sy Christo, dem Herren,
dem Vater vñ dem Geist,
De vns erheuet tho ehren
vnd vns syn Gnade leist,
vnd vns syn Gnade leist.

N. a. D. Seite 266. Es ist eine Uebersetzung des Liedes Nro. 308 von Nic. Selnecker.

1073. Ein Christlick vnd schön Liede- sack van den Hilligen Engeln. Ua der wyse, Vater vnse, etc.

- W**y seggen dy, O höchsten Godt,
danck, Loff vund Prys vor dyne Woldadt,
Dat dyne hand dynn leenen Sou
geschapen heft im Hemmels Chron
De wärgn Deener, hell vnd klar,
welck syn der Hillgen Engel schar.
- 2 **D**e all van dynes Lichtes Glanz
erlichtet syn vnd schynen ganz,
Vnd schowen dy mit frölichkeit,
ock hörn dyn Stemm in Ewidheit,
Gemeihen ock dyn Wyshheit groth,
de vnothgründlick ys ahn wath.
- 3 **D**u lest se ock nicht ahn Arbeit
als ledlich Volk im Hemmel wyth
Den vnd her schweuen vnuülllick,
edder mit Winden lächerlyck
Tho deynen Speel vnd Wollast,
ahn allen Nütten, gar vnsüß:
- 4 **S**ündern du giffst en eeren Bescheidt,
mit Christo wandern wyth vnd syth
Als Mitgesellen stedichlyck,
vnde tho schülten sekerlyck
Dat Christen Volk, welcker dyn Wort
chret vnd leenet hyr vnd dort.
- 5 **D**e olde Schlang vnd Salanas
wütet vnd danet mit grothem Hafs
Vnd brennt als Vher van Corn vnd Aidt,
wedde vns erweckt he Corn vñ strydt,
He ys de Vhyndt, welck Sünd vnd Dödt
in de Werk erst gevöret hat.
- 6 **H**e wolt gern Hüser, Sted vnd Kercken
vorstöden vnd jämmerlyck thobrecken,
He wold gern alle Böcker gar
vorbrennen vnde apenbar
Ein wöses Leuen fangen an,
ahn Tucht vnd Ehr by jederman.
- 7 **V**nder des auerst schülten vns
de Hilligen Engl mit Leene Brunn,
De steds by Iesu Christo stahn
vnd mit ehm gern tho selde gahn;
Dem bösen Draken wehren se,
dat he vns nicht beschedige.
- 8 **D**en fraem Loth in der Stadt Sodom
de Hillgen Engel beschütet han,
De fraem Elisa sik nicht frucht
vor syne Vhynd, de en gesocht,
Denn he ward mit der Engel schar
beringet vnd vorwahret gar.
- 9 **D**e hillge Prophet Daniel
manck Kouwen satt ahn allen seil:
De Engeln madten vmb en ein Thun
dat en nicht schad der Kouwen Luhn;
Also bewahrt Gott ahne Wahn
dorch syne Engel wat wy han.
- 10 **O** Hillge Vater, dyn Woldadt
wy röhnen all ahn vnderlath,
Vnd mit den Engeln seggen wy
loff, vnd mit Gsängen danken dy,
Dat du dy vnser nimmest an
vnd in der Noth nicht wilt vorlahn.
- 11 **W**y bidden dy ock stedichlyck,
giff dyner Kercken, gnedichlyck
Vnd allen, so an dynen Sohn
glöuen dorchs Evangelion,
De Hilligen Engl mit grothem Call,
dat bidden wy dy allthomal.

N. a. D. Seite 271.

1074. De Hymnus Simeonis,

Lucæ 2.

Va der Melodye, Van Hemmel hoch, etc.

- I**n singt de Olde Simeon
ein Kndelin mit sötem Thon,
Do he dat leue Kndelin
Jesum droech vp den Armen syn.
- 2 **H**e danket Godt van Heren Grund,
vnd bekennt sey mit synem Munde
Dat Christus ys der Welt Heyland,
allen Minschen tho Trost gefand.
- 3 **H**e sprickt: Nun wil ick steruen gern,
wyl ick gesehn hebb mynen HErrn,
Doch schal ydt nicht gesornen syn,
sondern in Frede fahr ick syn.
- 4 **I**ck bin dyn Deur, O Godt, myn HErr,
vnd dancke dy van heren seht
Dat du na dynen Thosag nicht
lest fahen in Frede salichlick.
- 5 **N**enn myne Ogn tho disse frist
gesehn hebbe, wol de Heyland ys
Den du vor alle Minschen Kint
bereidt heffst de vp Erden sind.
- 6 **M**ith Kndlin ys der Heyden Licht,
ein Trost der de Godt kennen nicht,
Dat se dorch Evangelion
thom waren Glouen kamen schon.
- 7 **H**e ys der Jöden Pryß vnd Ehr,
dwyll Christi gebaren ys, de HErr,

Vth vnsen Fleesch, ahn Sünd vnd Schuld,
dardorch erlangn wy Gades Huld.

- 8 **W**y singen Loff, HErr Jesu, schon
mit dem Oldvader Simeon,
Dat du allein de Heylandt bist
wedde Sünd vnd Dodt tho aller frist.
- 9 **V**nd bidden dy demödsichlyck,
sterck vnsen Glouen stedichlyck,
Vnd bidd vor vns den Vader dyn,
dat he vns wolde guedich syn.
- 10 **G**iff Guad, dat wy in disse Welt
dohu mögen wat dy wolgefellt;
dorch dynen Geist giff Hülpe vnd Sterck,
dat wy vthrichten dyne Werck.
- 11 **D**wing vuse Fleisch, dem bösen wehr,
dat de Sünd in vns nicht regehr,
Bekehr all Minschen dorch dyn Wordt,
behödt vors Däuels Röggn vnd Mord.
- 12 **V**orlehn vns ok ein saligs End,
nim vuse Seel in dyne Hent,
Erweck den Kyff thor Salicheit
tho dynem Reue in Ewichheit.
- 13 **A**men, schryt aller Glöuign Herck,
den Gades Wort nicht ys ein Scherck,
De gern, vth disseuammerdael
erlöß, woldu leuen ins Hemmels Sacl.

N. a. D. Seite 271, Vers 1.3 myner.

1075. Ein Dankpsalm tho Christa, vor syne

Waldadt, an einem bedröueden Christen bewyset,

Vp de gemeine wyse.

- V**Alme dynent willen bin ick hie,
HErr Christ, vornim myn Wordt!
Wiltu tho my nicht kamen sahr,
myn allerleueste hort?
- I**ck hebb dyn lang vorwachlet
in disse bösen welt,
dyn wort alltydt betrachtet,
myn Höp'n tho dy geseht.
- 2 **W**at ick vp Erdn geleden hab,
dat ys dy wol bekant,
Doch ys ydt gschen tho dynem Reue,
dynen Geist hefflu gefaundt

De my alltydt getroestet
in myner schwarzen Rodt,
dyn Hülpe my geleistet,
erredet vth dem Dodt.

- 3 **D**arümb dy billick Loff gehört,
O Christ, myn HErr vnd Godt,
Dat du my guedich heffst gevört
vth Angst vü schwarzer Rodt,
Dem Däuel gar tho spotte,
tho Trost den Christen dyn:
wyck van my, Satans Kotte,
HErr Christ, du wil ick syn!

- 4 Dijn Hülpe hefftu my thogefagt
in dynem worde klar:
Giff, dat ick doh wat dy behagt,
darhen myn Sinn stet gar,
Noch kan ick nicht vollenden,
Fleisch vnd Blodt ys tho schwach:
dijn Hilligh Geest my sende,
van Sünden my rein mak.
- 5 Amen, Amen, segg ick hyrtho,
O Christ, my höchster Hori!
Leyd my in dynen Gnad also
heuforder hyr vnd dort,
Dat ick godtsalich leue
in disse bösen welt,
na dynem willen streue
vnd doh wat dy gefelt.

N. a. D. Seite 276. Vers 3.5 den, 6.5 dein.

1076. De XXIII. Psalm.

- Christus ys sülnest de Herde myn,
my weert gar nichts entbecken,
Wendet my vp gröner Awen sun
by frischen Waterbeken,
Erquickt myn Seel vnd vöret my
vp rechter Stral im Glouen fry
vmb synes Namens willen.
- 2 Vnd wenn ick schon im düstern Dael
wander in Dodes Aden,
So frucht ick doch kein Vngesall,
du werst my wol behöden,
Du bist by my, hErr Jesu Christ,
dijn Stok vnd Staff genen Trost
vnd dyn wort vnd Geist my stercken.

N. a. D. Seite 284.

1077. Ein Christlych Gesandk,

Vp de Wyse van S. Dorothea, Edder
Ick dancke dy leue hEre, ic.

- Woch Christum vusern hEren,
O Godt, wy danken dy.
Whom, Peyß, Loff vnd Ehre
O Vader, gböret dy.
Tho singen dynem Namen
heb ick gefangen an,
ekhör dat Gbet der Framen,
ahne dy ick nichts kan.
- 2 Van dynem Worde reine
allein ick singen wil,
Nemand, noch groth noch kleine,
mach dyn wort maken sill:

- 6 Vnd wenn de Stund vorhanden ys
tho schenden van der Werlt,
So holdt my de Thosag gewiß,
in dynem word vormeld.
Myn Seel nim in din Hende,
de Kyff row salichlyk,
dijn Guade tho my wende,
tho leuen ewichlyk.
- 7 Loff sy dem Vader vnd dem Sohn,
vn ock dem Hillgen Geist,
Hyr steds vnd in des Himmels Chron,
van Herken allernest,
Wo gewest ys im Anfange
vnd blyfft in Ewichheit;
myn Hert heft grot Vorlangen
na der ewign Salicheit.

- 3 Einen Disch du bereidest my
wedde myne Vhende vnd Schaden,
Myn Hönet mit Oelhe saluch fry,
du schenckst my in mit Gnaden,
Dijn Güde vnd Barmherticheit
werden my volgen allelyd,
in dynem Huf wil ick bhuen.
- 4 hErr Jesu Christ, by dynem Wort
erholdt dyne Schöpken alle,
Dat ons de Satan nicht ermordt,
ock nimmer bring tho falle.
Dijn wort, de Döp vnd Aencudmal
sy vuser Seelen Lausfal
dorch krafft dynes Geistes, Amen.

- Ein Fortgang modt hdt haben
dorch alle Städ vn Land,
hdt bringt mit sik veel Gaen,
nimpt wech all Minschen Tand.
- 3 Gar dir heft hdt erwornen
dijn herteleue Sohn,
Oferet sik, ys gestoruen,
myn hErr vnd Gnadenthron,
Vs ock van Dod erkunden,
nimpt wech all Vn vnd Schuld:
ahne Christ ys nichts vorhanden
tho wernen Godtliken Huld.

- 4 Help uns, dat wy bestendich,
O Vader, allhyt syn.
Lehr, Trost, erholdt uns guedich,
vorigiff de Sünde myn,
Na dynem Edele däre
erhör, giff deinen Geist,
nadel und schaden säre,
in Wöden hilf uns leif.
- 5 Mack vth uns rechte Christen,
kun, wahn und blyff by uns;
Löss uns vans Dävells listen,
ock giff der Keene bruuf,

So wille wy dy lauen
lydlick und ewichlyck,
erholt by uns dyn Gauen,
redd Kyff und Seel guedich.

- 6 Amen, Amen von herten
malk ander singen wy.
Erredd van Dodes Schmerzen,
nim vuse Seel tho dy.
Allein op dynen Namen
myn Geist kan frölick syn,
ein heder spreke Amen,
nun fahr ick ahne Pyn.

W. a. D. Seite 255. Lehtes Lied vom Jahre 1570.

1078. Ein Kindergesang jegen

dat nye Jahr: 1571.

IESUS CHRISTUS.

- Ihesu Christ, wahre Gades Sohn,
gekamen vth des Himmels Thron,
Vor uns ein warer Mensch gebarn,
süß wer wy allthomal vorlahren:
- 2 Help uns und stah uns guedich by,
mack uns von allen Sünden fry,
Van Däuel und dem ewign Dödt,
erlöse uns vth aller nodt.
- 3 Erredd und tröst dörch dynen Geist,
gnad, kraft und sterck uns allen leif,
Tho blynen by dynen hilligen Wordt,
dat uns de Däuel nicht ermordt.
- 4 Süh an dat Elendt und de nodt,
de ontellick ys und sehr grodt,
Darin wy arme Adams kindt
dörchs Satans list geföhret syndt.
- 5 Uns hefft de olde Schlang vorgiff,
de grote schade by uns blyft:
Wo du nicht helpst, hERR IESU Christ,
all Menschen hilf vorlahren ys.
- 6 Sünd, Dödt, hells, Däuel schrecken uns,
vorgeues ys all Menschen kunst:
De böse Erffschad ys tho groth,
wo du nicht helpst vth aller nodt.
- 7 Christ, du bist uns tho gudt gebarn,
du hefft gestillet Gades Thorn,
De Sünd heffstu genamen wech
und bist des Himmels Port und steh.
- 8 HERR IESU Christ, du bist dat Licht,
lath uns im düstern wandern nicht,
Lehr uns döcht Evangelion
tho Godt dem Vader kauen schon.
- 9 Regehr uns ock mit dynem Geist,
dat he uns syne Gnade leif
Bestendich im gelouen syn,
blyff du in vuses herten schryu.
- 10 Is doch dyn Name Emanuel,
so help uns van der Sünd und hel:
Du bist de rechte starke hheldt,
den Dödt und Däuel hefft gefeltt.
- 11 Salsch Fröwd und angenehme Jahr
vorkündigt uns der Engel schar,
Und presen Godt den Vader dyn,
des Kinder wy geworden syn.
- 12 Tho uns künpstu, O kräwe herd,
dyn Name allein gehilligt werd,
Du bringst mit dy des Himmels gudt
und makest uns ein frischen woth.
- 13 Vorgiff uns, hERR, all vuse Sünd,
stah by uns in der lesten stund
Und vör uns vth dem Jammerdact,
leid uns in dynes Vaders Sacl.
- 11 So will wy dy tho aller lydt
loffingen, hERR, mit hogem stlyh,
Ein frölich, selich nye Jahr
giff uns und aller Christen schar.

W. a. D. Seite 1. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den heiligen Namen.

1079. Ein Kindergesandk wegen dat

Uwe Jahr 1573.

Min lof is Christus.

Min Hert in Christo frömwet sid,
 ik kan nicht lenger holden mid:
 Un wil ik singen Christ dem HErrn
 loff, prijz und dank tho synen chren.

2 **O** Jesu Christ, war Gades Sohn,
 fram, tröw, hillich, allmechtig, schon,
 In unssem Fleisch gelahren bist,
 süß hebb wy gar kein trost noch frist.

3 **Ch**rist, Gades Söhn, Marien Kindt,
 help uns, deen wy vorlahren findt;

Radt, hülp und trost dörch dynen Geisl
 in disser Werlt uns allen leisl.

4 **S**y stets by uns, vorlath uns nicht,
 törn nicht, kum frölick thom Gericht,
 Vordriff van uns des Satans schar,
 segn uns, giff ein uwe salich Jahr.

5 **A**men singt all van Herten grundt,
 myn Hert ys frölick alle sundt,
 Erlöfs uns, HErr, dörch dynen Dadt,
 nim Kyß und Seel in dynen Schoct.

N. a. D. Seite 9. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben die überschriebenen Worte.

1080. Ein Christlick Kinder Gesandk

wegen dat Uwe Jahr 1579.

Ihesus Christus is min trost. Amen.

In aller nodt bistu myn Trost,
 herr Christ, denn du heßst my erlöst:
 Ein wahrer Minsch bistu gebarn,
 süß wer ik ewichlick vorlahren.

2 **V**or my heßstu genoch gedahn,
 süß müß ik ewich vndergahn,
 Christ, Godt vñ Minsch in eine Person,
 hillich, allmechtig, rein und schon.

3 **R**yck, wyß und fradem bistu, myn Godt,
 Ihesu, myn Trost in aller nodt:
 See an myn Elend gnedichlyck,
 thobrick dat böse gwaltichlyck.

4 **V**ortehn my dynen hillgen Geisl,
 syn Guad, trost, hülp und radt my leisl,

In Armody, Kranckheit, sorg und leidt
 schaff du my fred und frölichkeit.

5 **M**yn Sünd vorgiff, myn Hert reger,
 in gnaden my tho dy bekehr,
 Nim wech van my wat sündlick ys,
 thobrick des Satans macht und list.

6 **R**edd dyn Schepken, O trüwer Herd,
 o Christ, dat ik jo salich werd.
 Süß, ik rop als dat heidnisch Wyß:
 törn nit, HErr Christ, stets by my bliff!

7 **A**men, du wilt ydt dohn, HERR Christ,
 myn trost dyn gnedig thosag ys.
 Erholdt dyn arme Christenheit
 un und in alle ewicheit.

N. a. D. Seite 35. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben die überschriebenen Worte.

1081. Ein Christlick Kinder gesandk,

wegen dat Uwe Jahr 1583.

Psalm 68.

Gelavet sy de Here dachlikes. Godt lecht uns ein last vp, und helpt uns ock.
 Wy hebben einen Godt de dar helpt, und einen Heren Heren, de vauv dodd
 erreddet.

Gelavet und gebenedyget
 sy Iesus Christ in ewicheit,
 De ys des wahren Gades Sohn,
 Herr heth he in des Hemels thron.

2 **D**achlikes ys he laues werdt,
 Godt unde Minsche, herscht vp Erdt,
 Lecht vp uns eine sware Last,
 vus anerst schafft he balde rast.

- 3 Ein schweres Crüz all Christen dragh,
last, angst vñ nocht, doch nicht vorzagh:
By uns lecht Christ das Crüz sñ,
vnd doch uns wedder tröset sñ.
- 1 Helpt vns van aller Sündt vnd nocht,
vns kan nicht schaden hell noch Docht,
Dek de Satan gebunden hs:
wn hebbu dörrh Christum freed vñ frisk.
- 5 Hebben an em in allem leidt
einen Heylandt in ewicheit:
Godd hs vnd blifft he stedtlich,
de nicht kan freuen ewichlych.
- 6 Darvon meldet sñ hilliges Wordt,
helpt vns doch Christus hie vnd dort,
Vnd vor vns hs he Minsch gebahra,
einen Middler hefft Godt erkara,
- 7 Heren vnd Försten wünderlych,
Heren Godt vnd Minschen thoglych,

- De kan vnd wil vns helpen all
vanm Docht vnd allem vngesall.
- 8 Nocht, Sünd vnd hell vorhöret sñt,
erredet sñt all Minschen kindt:
Ach Godt Vader, dy sñ allthdt
loff Ehr vnd dank in ewicheit.
 - 9 Loff sñ dy ok, GERR Iesu Christ,
ein rechter träuer Herd du bist.
Loff sñ dy ok, O hilliger Geisñ,
vns armen all dyn Gnade leisñ.
 - 10 In dieser Werlt erholdt vns fast,
allen Christen giff frecht vnd rast,
Amen! Glouen vnd höpning sterck,
mit wahrer Leue stets in vns werck.
 - 11 Ehr sñ dem Vader vnd dem Sohn
na vnd allthdt in Himmels thron,
Newardt voracht den hilligen Geisñ,
na dem vorlangt vns allermeisñ.

N. a. D. Seite 57. Die Anfänge der Zeilen geben die überschriebenen Verse 20 und 21 des 68. Psalms und die Worte Alleluia Amen.

1082. Ein Nye Christlick Kinder Gesandk
up dat Jahr 1587.
Matthæi 11.

Kamet her tho my, alle de gy bemaget vnd beladen sñt, ick wil inu
erquicken, Amen.

- Kamet her tho my, spricht Iesus Christ,
her, her tho my, wol hungrich is!
Tho my kamet, gy dörrtügen,
my söket all, gy errenden!
- 2 All Minschen Kinder, kamet her,
de gy krank sñ van Sünden schwer,
Gy Armen vnd gy Elenden,
bemöiet vnd beangsteden.
 - 3 Vnd de gy mit dem ewign Docht
beladen sñt in schmerlen groth:

- Smt yuwer Sünde noch so veel,
ick wil nuw schaffen radt vnd heil!
- 4 Wil yuw spysen vnd drendken wol,
inu wil ick maken ryck vnd vol,
Erquicken mit dem Geisñ myn!
Amen, GERR Iesu, help vns sñ!
 - 5 Mact vns salich dörrh dyne Guad,
erred vns van der Seelen schad,
Nacht vns alle Schuld vnd Pyn:
Amen, GERR Christ, erhör vns sñ!

N. a. D. Seite 75.

1083. Ein Nye Christlick Kinder Gesandk
up dat Jahr 1590.
Johannis 8.

Warliken, warliken, ick segg inu, so jemandt myn Wort wert holden,
desulve wert den docht nicht sehn ewichlych, Amen.

Warliken spricht de Gere Christ,
warliken, wo men klarlych list:
Ick Iesus Christus, Minsch vñ Godt,
segg vnd betüge ahne spott

- 2 Inu, mynen Christen allthomal:
so maecht yuw, Mann vnd Frouw an tall,
Jemandt, he sñ groth esse klein,
nien salichmakendes vnd rein

- 3 **Wordt** Gads vnd Euangelion
wert vaten mit dem Herken schon,
Holden vnd glöuen vaskhlyck,
desülve Minsche ewichlyck
- 4 **Wert** leuen vnd nümmer sehn
den **Dodt**: vdt wert gewis geschehn:
Doer, **Dünel**, **Hell**, **Sünd** vnd vnsall
nicht schaden einem Christen schal.

5 **Sehn** wert he **Godt** im **Hemmelryck**
ewichlick, vnd den **Engeln** glyck
Na **Kyff** vnd **Seel** sijn allelydt:
myn **Godt**, **help** my **thor** **Salicheit**!

6 **Eyn** **guedich** **Stündlein** my **vorly**,
na **dy** **seit** myn **vorlaugent** **sey**,
Ahu **dy** **my** **nemandt** **helpen** **kan**:
Amen **spredk** **all**, **gy** **Frouwen** vnd **Mann**.

A. a. D. Seite 88. In dem Spruche steht myn für myn.

1084. Ein Christlick Gesandt,

gegen dat Nye Jar 1580.

Vp nafolgende Noten.

S. Paulus spricht tho den Philip. im 1. Cap.

Myn **leuendt** **is** **Christus**, **sternuendt** **is** **myn** **gewinnu**, **Amen**.

- Myn** **leuendt** **Iesus** **Christus** **is**,
in **aller** **nodt** **myn** **trost** **gewis**,
Nemandt **vau** **em** **my** **scheiden** **schal**,
lath **kamen** **alles** **ungefall**.
- 2 **Eyn** **Herr** vnd **Godt** **is** **Iesus** **Christ**,
vödrifft **Sünd**, **Dod** vnd **Dünel** **list**,
Ein **Minsch** **vor** **my** **is** **he** **gebaru**,
nu **bin** **ick** **vap** **Godt** **vherkarn**.
- 3 **Den** **Dodt** **vor** **my** **geleden** **hat**,
tho **delgen** **all** **myn** **wissedadt**,
In **Dod** **doch** **nicht** **gekleuen** **is**,
sijn **vphending** **is** **gar** **gewis**.
- 4 **Christus** **is** **myn** **Gerechlicheit**,
he **is** **myn** **Wech** **thor** **salicheit**,
Nömen **wil** **ick** **vau** **em** **allein**,
in **Dodt** **wil** **he** **myn** **leuendt** **sijn**.
- 5 **Sijn** **Hemmelvart** vnd **Regiment**
tröfket **myn** **arme** **Seel** **ahn** **eud**,
Vor **my** **biddet** **den** **Vader** **sijn**,
sijn **hillger** **Geist** **wil** **by** **my** **sijn**.
- 6 **Sternuend** **my** **jo** **nicht** **schaden** **kan**,
thobraken **is** **dorch** **desen** **Mann**,

Gmannel, **war** **Minsch** vnd **Godt**,
riddertlich **der** **ewige** **Dodt**.

- 7 **Vörwar**, **vörwar**?, **sprikt** **Iesus** **Christ**,
ein **Minsch**, **de** **myn** **Wort** **höldt** **gewis**,
Nimpt **idt** **mit** **warem** **Glouen** **an**,
de **wert** **im** **Dodt** **nicht** **vnderghau**?
- 8 **Troh** **dem** **Satan**, **Sünd**, **Hell** vnd **Dodt**,
Iesus **helpet** **my** **vth** **aller** **nodt**,
Sijn **thofag** vnd **sijn** **däres** **Eidt**
my **tröfket** **wedder** **alles** **leidt**.
- 9 **In** **dyne** **hend**, **Herr** **Iesu** **Christ**,
nim **mynen** **Geist**, **mein** **heil** **du** **bist**,
Giff **my** vnd **aller** **Christen** **schar**
eyn **frölich** **selig** **Nyes** **Jar**.
- 10 **Wy** **leuen** vnde **sternuend** **dy**,
in **aller** **not**, **Herr**, **Ahu** **us** **by**,
Na **dy** **vorlaugt** **us** **alle** **lydt**,
nu **kum**, **Herr** **Christ**, **bidd** **wy** **mit** **sith**.
- 11 **Amen**, **kum** **bald** **mit** **Guad**, **Herr** **Christ**,
mach **us** **sey** **van** **des** **Satans** **list**,
Gredd **dyn** **Brudt**, **de** **Christenheit**,
nim **us** **in** **dyne** **herlicheit**.

Ewe Christliche Gesenge etc. Dörch Othonem Musvunium Praepositum Luchoniensem. 4 Blätter in 4^o,
Wffen 1581. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den überschriebenen Spruch. Vers 8.3 se.

1085. De Ander Gesandt,

vop den Spröke Christ

Johan. 14.

Hebbet **einen** **guden** **modt**, **ick** **hebbe** **de** **Werldt** **auerwunnen**.

HERR **Iesu** **Christ**, **war** **Gades** **Son**,
Gmannel, **myn** **Gnadenkron**,
By **dy** **allein** **us** **hily** vnd **radt**,
beid **in** **lynes** vnd **Seelen** **schad**.

2 **Ein** **warer** **Minsch** **bist** **gebaru**
tho **trost** **us**, **de** **my** **wern** **vorlarn**,
Ein **heilau** **du** **geworden** **bist**
iegen **der** **olden** **Schlangen** **list**.

- 3 **N**ach Adams erbarmlikem fall
elend der Minschen hefft kein tall,
Du aenck is doch dy, Herr Christ,
gedempt des Satans macht und list.
- 4 **U**ns Minschen all kumpstu tho trost,
du hefft uns doch dyu Blodt erlost,
Erredde van Sünd, heil und Dodt,
nu hefft idt gar mit uns kein nodt.
- 5 **M**insch, sy getrost, Christ is dyu Herr,
O Minsch, giff em allein de chr,
Du kauft dy sülnest helpen nicht,
tho Christ dyn höpen sy gericht.
- 6 **I**k byu de Wech und de Warheit',
Christus spricht, 'und de Salicheit,
Kein leucndt kan syu aue my,
hör Minsch, allein vertruw my dy.
- 7 **E**rkenn dyu Sünd und missdedadt,
by my is allein hülp und radt,
By my is heil und trost bereidt,
erquidung und de Salicheit.'
- 8 **D**y sy, Herr Christ, loff, pris und ehr,
Gwannet, vor desse Lehr,
Wehr so vordan der Seelen giff,
eindracht in dynem Worde list.
- 9 **R**eger vns all mit dynem Geist,
lath uns dy folgen allermeist,
Dyu Crüb Lehr uns gedüldlich:
tho dragen der Seel vnschedtlich.
- 10 **A**ll sorg, krankheit und herkenleidt
vorfwindt van dynen sötscheit,
Sin ogenblick wert desse tydt,
redd du uns jo in ewicheit.
- 11 **W**enn wy schon sternen hir tydtlich,
vorgeit doch nicht dat hemmelrick,
Neen tung vthspreken kan de fröwd,
neen Herz begript de salicheit.
- 12 **E**ja, du söte Jesu Christ,
nim vns tho dy, giff rouw und frist.
Nemandt ahn dy uns helpen kan,
Amen sprecht all, Christ is de Mau.

A. a. D. Blatt A iij. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den überschrifteneu Spruch.

Herman Wepse. Hermannus Vespasius.

Nro. 1086 — 1143.

A: Ane Christlike Gesenge unde Lede, up allerley ardt Melodien, der besten, olden, Dädeschen Leder. u. s. w. Dörch Hermannum Vespasium, Prediger tho Stade. P. K. 1571. Am Ende: Gedrücket tho Cöben, dörch Assnerum Kröger. M. D. LXXI. 8^o.

B: Paradis und Lustgarde der Selen, u. s. w. (1589.) 8^o. Als zweite Abtheilung desselben Uherlesene Schöne Gesenge, up allerley lesliche und gebrückliche *melodien* gerichtet, u. s. w.

1086. Eine korte vörmaninge

thom Christenken Gesenge.

Paulus, der Henden Kerer werdt,
alle Minschen vnderricht vñ lert
Vth rechtem Geist dörch Gades Wordt
Indt syner Schrift an mangem Ord
Van Gadesdenk, den wy dem HERN
schölken alltydt vulubringen geru.

2 **K**lar is idt, als he schrifft darnau:
neen denck dem HEREN behagen kan
Ahn de dar geit van Harten grundt,
breidet sich wyder dörch den Muudt,
Keth sich hören mit heller stem
ost süß mit Wörden angem.

3 **C**hristo dem HEREN seggen dank
hertlick mit Wörden und Gesank,
Dat is de denck, ded genackel Godt
recht wol und wher als Offer groth,
Vth leue tho Godt so jemandt singt,
Christo dem HEREN syn Offer bringt.

4 **K**anstu nicht Kercken buwen groth,
estt vele Aluissen spenden vth,
Kynckdoen unde Godes hefftu nicht
dardörch men sücke dink vthricht:
Do wat du kauft, sink Christ dem HEREN
ein Geistlick Ledt tho loff unde cheren.

A, auf der letzten Seite des ersten Begens.

Wadenagel, Kirchenlied. IV.

1087. **Dart schöne Frau, etc. Geistlick,**
Is einer Godtsaligen Jundckfrawen gesand.

Dart schöne Jundckfrawe,
gedenck vnd schow,
dat siet dñu leue
in sieder öne
na Christo seer do krentken;
Ucen row lath dick,
so lange dath siet
sijne ðgelyu sijn
mit gnaden schijn
jegen dy fründlick docu wendken;

Als den hefft dick
ganz krefftschlick
sijne leue vnd guast beselen:
Darüm schow an,
wat he dy ghan,
dyner werdt he nicht vörghelen.

2 **D**ñu Kolen Mundt
tho aller stundt
heb wol in hoedt,
denn idt nicht goedt
is alle tydt tho scherken;
Idt is jo recht
dat Christus secht
vele goder wordt

ghan jümmer vordt
vth einem reinen Harten?

Keer wedder bald,
vnde dy endtholdt
veel scherck vnd der gelyken:
Och, schöne Jundckfraw,
op Christusum traw
vnde do van ehm nicht wyken!

3 **D**ñu leue, segg ick,
an ehm nich beick,
estt du schön Gewaldt,
hedst mannschwaldt
vnd kundst vele böses schaffen.
Heb goedt gebeer,
bewart dñu Eher,
so heffstu loff
in aller proff
vnd werdt dy Nemandt straffen.

Eragh dy gern
Christu dynem **H**EREN
vnd snuer leue genaungen,
Eho aller stundt
van Harten grundt
drag stey na ehm vörlangen.

A Nro. III. Vers 1,11 dich, 1,12 -lich, 2,1 Koter, 2,13 gl.; die Reime Vers 1,1 f., 2,5 f., 3,11 f. sind hochdeutsch.

1088. **Na lust heb ick my vtherweldt, etc. Geistlick,**
Is van der Biblischen Hillngen Schrifft.

Na lust heb ick my vtherwell
dy mynes Harten ein trösterin,
In rechter leue tho dy gefelt,
ahn argen whan Hart, modt vnd sun.

Eho fröschu dick
ganz shylichlick,
heffstu alltydt gemunden midt
na dynem ghodt ganz wyllichlick,
dat werdt ick ock geneten sedichlick.

2 **V**eel langer wyl heb ick vörwar,
wenn ick tho lesen vündt neen tydt,
Denn my na dy vörlanget ghar
vör allen andern Böken wyth.

Doch modt nicht sijn
in Olden schyn,
do man de Bibel hefft vöracht,
de nu Godt hefft hernör gebröcht:
ehm sy darnör Eher, Loff vnd Dank gesecht.

3 **D**es tröst ick my, O Bybel werdt,
dat du nu byt vördätschet wol,
Dath nicht allein de Hochgelcerdt
dyner sötichheit geneten schal.
Godt erst vnd lest
gene sijnen Geist,
dath wy sijn Wordt lheru recht vörlesen,
dath idt vns vhör op rechte Saen
mit sijnem glanz, dath wy nicht erre ghan.

A Nro. IIII.

1089. Ich armes Aegtken klage my seer, ꝛ. Geistlick,
Is ein Klageledt eines armen Sünders.

Ich arme Sünders klage my seer,
wol wil my nu gescheen,
Denn de gerechte Godt,
heft myne böshheit geseen

De my all lust vnd fröwdt vördriffst
vnd mächt my hang vñ Erden;
weñ ick gedend, wo idt mi geith,
myn Hartle in grottem Irren seidt,
ick kan nicht frölick werden.

- 2 O ryker Godt, giff my dath gelück,
dath, wo ick vhaer im Lande,
Bewaret sy myn Seel vnd Kyff
vör laster vnd vör schande!

So wil ick jümmer danken dy
Dach, Nacht vnde alle stunde;
wenn ick gedend, wo idt dem geith
de, HERE, in dynen guaden seidt,
so is myn leidt vörswunden.

- 3 Na dynem willen leyde my,
myn Hartle mächt dy tho egen!
Vele godes ick my vörsee tho dy,
werst my dyn guade erlögen!

Auen valscheit werdt an dy erkandt,
an dynem Wordt vnd Eynde;
so leeff is my dyn heylsam Wordt,
nhem nicht daruör des Keyfers goedt,
darnu wil ick stedis träuen.

A Nro. VII. Vergl. Teil III, Nro. 1005 ff.

1090. Ich scheiden bringet my swer, ꝛ. Geistlick,

Is eines Christen Ledt, de vmmes Gades Wordes willen, van der geselschop der
Christlyken Kercken jndt elende vörriaget werdt.

Ich scheiden bringet my swer,
vnde machet ganz Iruck my,
Dat ick nu modt van der
de oft erkönwet my:

Idt was in grotten smerten
myn seel by er ganz wot bewart,
erst werdt ick krank van Harten,
wenn ick gedend, der heunenardt.

- 2 Satan dörch synen nydt
heft sulcks tho wege gebracht
In disse lesten tydt,
darin man Godt vöracht:

Darüm drag ick groth lyden
vnd bedröue van Harten my,
dath ick de Kercke moth myden,
O Godt, dat klage ick dy!

- 3 Komm my tho hülpe vnde trost,
O Christ, du heylant myn!
Denn du hefft my erlöst,
dörch dynen Dödt vnd pyn:

Moth ick denn syn gescheyden
van dynner Kercken dar,
so werstu my beleyden
thor hillhygen Engel schar.

A Nro. VIII. Vers 3.5 geschynnen.

1091. Van Edler ardt, Geistlick:

Darinne gebeden werdt vmmes vörgenige der Sünde, vnde einen salhygen Ende.

O Christe Jarth,
Göddlyker ardt
bystn ein Kron,
dem ick my han
ergeuen ghar
in aller vhar:
Dat Hart in my
krendt sich na dy,
darüm ick bger,
dörch al dyn eher,
help my vñ nöden, leue HER!

- 2 Wo ick em do,
hel ick neen rouw
ahu dyne gunst,
de ick mit brunn
des Harten bger!
giff my, o Her,
Dat ick godts my
tho dy vörsee
in höpeninge veel:
nicht mher ick wil,
allein help my van Sünden suel!

3 **N**emyl du byst
de ware Christ,
dath Gades Lam,
welck an den stam
des Crukes hardt
geoffert wardt
Vör unse sündt:
gedenck der sündt
des Dodes myn,
kört my de pyn
vnd lath my ewich by dy syn!

A Nro. IV.

1092. Leefflick hefft sich gesellet, Geißlick vörandert,

darinne sich ein Christ ganz vnd ghar ergifft, vnd syn ganze Leuendt dem göddgen Christo, beuelet.

Leefflick hefft sich gesellet
myn Harte tho aller freit
Tho einem de my gesellet,
dat is de Here Christ:
De leuel my ganz innichlick,
de hertalerkeneste myn,
syn egen wil ick sin.

2 **V**ih leue vnd groter göde
hefft he my vtherkaren,
He fröwt my myn gemöte,
denn he hefft my geswaren:
So ick em trüwe stedichlyck,
he wil my nicht vörtaeu,
so lange ick dat Leuendt haen.

A Nro. A.

1093. Waeck vp myn hordt, ic. Geißlick,

Is ein gespreche Christi vnde des Sünders.

Waeck vp, myn hordt,
vörnim myn Wordt,
merk vp, wat ick dy klage!
Myn Harte dat wölt
na dyner göedt,
lath my, Christ, nicht vörkagen!
O leue HEEK,
myn Harte beker,
vnd lath my nicht
mynner groten Sündt geneten.

Christus.

2 **D**u kindt der Weldt,
my nicht geneldt
dju wilde, wöste Leuen,
Darüm ick wil,
du holdest sill,

3 **H**e is ein HEEK der Engel,
de Godt vnd Henlandt myn:
Gebarn vth Danids stemmen
van einer Zundtsfrewen rein:
He leuel de Minschen öueral
de holden synen bundt,
em trüwen tho aller sündt.

1 **M**it syner Hand geuulet
hefft he dat Leuendt myn,
Eest my de Werldt schon halet,
vnd moth er schaff aff syn:
He weidt wol, wenn he helpen schal
vnde blifft nicht vth tho landt,
ehm sy Ross, Eher vnd dank.

vnd deist dy ganz ergenen
Mit dynem rüg
vuder myn Zück,
sük kan ick nicht
dy hülp vnd trost bewyssen.

Sünder.

3 **O** Christ, myn HEEK,
dju gnadt bescheer,
giff my wat du begerest!
Ik moth vörghan,
kan nicht besän,
wo du my nicht gewerest!
Mit dyner göedt
my, HEEK, behödt
vör aller Sündt,
dat ick dy wolgenalle.

Christus.

- 4 **M**yn Vaders guad,
syn hülpe vud räd,
samt synem Wordt vud eyde
Heb ik vöcklardt

A Nro. XIII.

1094. **M**y is ein fyns Bruns Megdelyn, et. Geislick:
Is ein Wynthten Leedt.

My is ein fynes Kindelyn
geuallen in mynen sinn:

Och Godt, möcht ik syn Deuer syn,
myn treuent wher dar her!

Kein Dach noch Naacht ik rodwich bin,
dath mächt sou fründlick ghaldt:
Marien Sön, dath Jesulyn,
de is myn vpenholdt.

- 2 **D**em Kindlyn ik gern deuen wuldt,
wenn ick wol vögen kundt,
Denn my daruan de Werldt affhödt,
myn Fleisch my idt nicht vörgümdt:

Idt hindert my all wor idt kan
vud deith my groth beswer,
doch wil ik wedder henen an
tho doen all syn begeer.

- 3 **D**em Kindlyn ik myn traw vörspreck,
tho eheren alle tydt,
Vud wath dar is Göddlick vnde recht,
desülken my beslyth.

A Nro. XIII.

1095. **O**ch Winter koldt, etc. Geislick,

Is eines Christen Leedt, de dörch bedroch in Armodt gekamen is.

Och ungenal,
wo meunichmael
krenckstu my moedt vud sinne,
Gryß, grew vnd oldt,
mäckstu my baldt,
dat byn ik worden inne:

My gelück is kleiner denn ein Haer,
ick lyd groth Armodt vud geuhar
vud hebb ghar uen gewinne.

- 2 **V**eel menger spricht
‘Godt gröte dick’
vth synem valschen Munde:
Des nydthardh sich
my seer anuicht,
dat doen my valsche Tungen.

Meinich slikt dar her recht als ein Decff,
gingt my noch böser, wher ehn leeff,
dat heb ik oft benunden.

A Nro. XV.

vud apenhardt:
datsülke lath dy wenden,

Darup vast haer
vud volg ehn na,
so werdt uns ok
de bitter Dödt nicht scheiden.

Myn denck werth nicht vöclaren syn,
dat tröst my myn gemödt,
idt werdt myn HERR vud heylandt syn,
myn sacck bald maken goedt.

- 4 **D**enn wat de Hellschen Geister doen
is idhant klar am dag:

O Jesu, warer Gades Sön,
hör tho, wath ik dy sag:

Ik tröste my dynre trawen gunst
van ganhem Harten myn,
süs; weth ik twar ganz nene kunst
de my mach tröstlick syn.

- 5 **H**yr mith wil ik dem Kindelyn
gesungen hebben sey

Tho lauc vud eher dith Ledelyn,
vnde dank ehn seer dar by,

Vud wünsch, dath idt gedenc an my
dwyl ik vp Erden byn:
bemar my, leues Jesulyn,
dn schönes Kindelyn.

- 3 **W**o mannich Man
my dath vörghan
dath my Godt hefft gegeneu:

Möcht he vordahn
synen willen haen,
he lethe my nicht dat Leuen.

Dem Nydthart hatet dat he süth,
vud wath doch lyden dath idt schül,
kan dar nicht wedder streuen.

- 1 **A**dde, adde!

ick wil nicht wher
van ungelücke singen:

He leuet noch
im Hennael hoch
de gelücke kan wedder bringen:

Dem wil ik trawen stedichlick,
de kan my wedder maken eyck
vud lathent my gelingen.

1096. Vör tyden was ick leeff vnd werdt, ꝛ. Geistlick,

Is eines Christen gesanck, de de Werldt vörleth, vnde Christo denen will.

Vör tyden was ick leeff vnd werdt,
do ick had vtherkarn
De Werldt, in böshheit ganck vörkerdt,
nu is idt alles vörloren:

Se hefft de bösen leuer denn Mick;
tween Heren nicht kan deenen Ick,
de ein is leeff, de ander leidet:
dar mit ick van er scheidt.

2 Gōdt juw, gy Minschen Kinder,
holdt juw in steder hōdt!
Vörmydt der Wereldt sūde,
juw tho den fremen doedt!

Ein goder modt is haluer Luff,
vnd tracht na dem dath ewich blyfft:
wath hād is weerd wert morgen leidet,
neen dink ahn Godt beseidt.

3 De Werldt deith vns na slyken
dewyle wy by er syn,
Vnd kan vns plumeen steyken,
leth vns seer grodt gewyn:

Se lauet veel vnd hōdt ein deel,
beth se vns bringet indt Narren seel,
denn mōthe wy geuangen ghan
dewyll wy dath Kenendt han.

4 Se deith vns locken vnd fugen
beth wy er slegen tho,
Vp dat se vns bedwinge
so leth se vns nene rouw,
Glyk man den kleinen waldt Vöglyn doeth,
man pypt en vör mit sōthem lūd,
vnd wenn man se geuangen hefft,
so sleith man se tho Dōdt.

5 Vharhen, du Werldt, mith dynem taudt,
dyn leue hefft ein endt!
Had ick dyn vntrew ehr erkandt,
myh harte van dy gewend,
So hed idt nicht gerūwet my,
wordt an ick nicht mher loue dy,
dyn vntrew mack, ick dyuer nicht acht,
adde tho goder nacht!

A Nro. XVI. Vers 2.3 Werldt.

1097. Ick wedt my ein syns Bruns Megdelyn, ꝛ. Geistlick:

Is ein rede Gades des Vaders, van Marien der hilligen Jundfrewen.

Ick wedt ein dōgtsam Megdelyn,
hefft my myn harte beseten,
Mariam, dath Jundfrewelyn,
ick wil erer nicht vörgethen.

Idt genaldt my vthermaten wol,
denn er geberdt is nicht vörkerdt,
idt vallet er ganck wol
all wat se doen schal.

2 Sanct Gabriel hefft er gesecht,
ick wil stedy mit er wesen,
Heb er doch kummer vperlecht,
des mach se nicht genesen,

Mit Jesu Christo, mynem Sōn,
den se werdt haen ahne einen Alan
vnde blyuen jūmmer hen
ein Jundfrewelyn rein.

3 All wat van Eua is gebarn
drecht all des Dodes bōrden,
Darüm dath se myn Gbōdt leth vān:
Maria mynen Worden
Celōnet vast vnd seelt einen Sōn
de ganck vōracht des Dodes mach
vnde giff dath Kenend dem
de vast vōrtrewet ehn.

A Nro. XIX.

1098. De Ruckkuck hefft sick dōdt genallen, ꝛ. Geistlick,

Van dem dōdtlyken valle, des allerhellichsten Vaders, des Rōmischen Pawwestes.

De Pawest hefft sick tho dode genallen
van synem hogen stole,
Vnde moth nu mit dem Dānel wallen
wol in dem vōrhygen pole.

2 Wat krencket doch den Anthidris,
dat he des Dodes seeruet?
Syn houardt des ein orsak is,
dārin he ganck vōrderuet.

- 3 **D**at he sy her vnde Godt der Welt
leth sick de Pawest vthfährnen,
Vör den sick ok de Sathan helt
vnd denckt idt ok tho bignen.
- 4 **D**e Sathan im Regeunte sitt,
leth sick de kronē nicht nemen:
Den Pawest vām sole herunder rith,
des sick de Pwstler schemen.
- 5 **S**anct Peters nānolger nōmet sick
de Pawest, des Dāuels egen,
Darmede den Minschen lecht ein strick,
dath se sick tho ehū negen.
- 6 **D**och weidet he de Schapeken nicht,
alse wy dath wol beuinden,

Den sijn doct is darhen gericht
dath he se dōde vnde schynde.

- 7 **W**ol weidet den de Schapken werdt
de Petro sūd vōrtchwert?
Dath detih Christns, de rechte heerdt,
wol dem, de vp ehū buwet!
- 8 **D**e Hetsche Wnlff, de Drake rodt,
is mit gewaldt gebunden,
HĒK Jesu Christ, dōrch dñen Dōdt,
dōrch dhue blōdngen Wunden.
- 9 **D**arvōr wille wy den waren Godt
ewich pfsen vnd lanē,
De vns erlōst vth aller nodt,
ehū sy dank vör sijn gancē!

A Nro. XX. Bergf. III. Nro. 932 und 1230.

1099. Ein tröstlick Liedt

op den sprōke Ezechielis am 18. vnde 33. Capitt:

Op de wyse: Ungnad begert ick nicht, ic.

SO war ick lene?, spricht de HĒK,
ick nicht beger,
dat jennich Sünder sterne,
Sünder dat he sick beuörder mher
tho my bekeer
vnde ewigs Kenendt erue:

Up dat dñ Wordt,
o Godt, myn hordt,
ick my vōrlath,
sich wūrde ick drath
vōrhagen ghar,
wenn ick werdt gwahr
all myner Sünde grodt,
darmit ick heb vōrdent den ewigen Dōdt.

- 2 **O**ck wath dñ beger vnde wille sy
bewysēt fry
dñ gnad veelen erlōget
De sick in erer angst vnd uodt
mit warer both
hebben tho dñ genōget:

David vör an
schall billick staen,
chebrock vnde Mōrdt
ehū hefft bedoert,
is genallen twar
in sünde swar,
doch alse he sick bekeret,
is he dñner gnade mildichlick gewerdt.

- 3 **A**lso ok Maria Magdalen
grodt kraff vnd veen
mit sünden hadd vōrdenet,
De se, O Christe, wol erkentd,
sick tho dñ weudt
vnd smertichlick de beweenet:

Ghar balde se hördt
dñ tröstlick Wordt
tho freden sy,
dñ Geloue dñ
gehōlpen hadt
tho sütker guad,
dat dy de Sünde dñ
vth lütter guad samptlick vorgeuen sijn.

- 4 **M**anassis gothe Assgōderg
vnde Tyrann
is vns ok wol beschreuen,
Und wo ehū doch syne Missedacth
dōrch dhue guad
tho lest is ganß vōrgenen;
Zachens ryck
is ok deghelyck
ein Sünder groth,
den ewigen Dōdt
wol hadde vōrschüldt,
wenn nicht dñ hüldt
ehū gnedich wer vōrgüandt,
do he vör dy vp dem Mulberboem stundt.

- 5 **H**ermede heffsu vns vōrgeseldt
wo du der Welt
vth lene bist gewagen,
Dat du veel leuer heffst gewoldt
des Crūkes holdt
mit grothen smerten dragen,
Und lnden pñ,
als dat schuldt sijn
de Welt vōrlarē
in Gades Torn:
sülke lene is groth

ouer alle maect
de dy tho sücker dād
ahn all vördreth orsake gegenen hadt.

- 6 **D**es dancke ick dy, myn **HERR** vnd Godt,
ahn vnderlath,
vnd bid van Harten grunde:
Lath my doch syn der Sünder ein
dem sy gescheen
tho goed dyn Dodi vnd wunden.
Den gelouen, **HERR**,
in my vörnheer,
de dedich sy
in werken fry
des willen dyn,
dat ick möge syn

dem Negeken vörderlick,
dyn wille geschee hyr als im Hemmelryck.

- 7 **D**ank, **L**off, **P**ryß, **E**her vnde herlichkeit
in ewicheit
sy dy, **G**odt, **HERR** vnd **V**ader,
Vnd dy, **HERR** **C**hriste, **G**ades **S**ön,
du gnadentroen,
du stillest vnsern hader;
Ock allermeist
dy, hillige **G**eist,
o tröster groth,
in aller nodt
myn bystaadt sy,
wenn künfft her by
de stundt des **D**odes myn,
so lath my, **HERR**, doch ewich by dy syn.

A Nro. XXIII. Blatt **D** iij.

1100. De dre stücke der Christlyken Bothe,

mit einem Gebede an ein jder stücke dersüluen.

In dem Thone: Myn Gemödt vnd Blödt, ic.

- V**ördreth vnd leidt der Sünde dyn
modt in dy syn,
Wilstu thom **HERR**
dy recht beheru:
An **M**agdalen
men dath mach seen,
De rechte **B**oeth
van der **R**eüw annaugen modt.
- 2 **O** **HERR**, beker dat Hertze in my
dörch **R**eüw tho dy,
Dat my werdt leidd
all myn **B**öshheit,
Dat ick mit lucht
in dyner frucht
Der **S**ünde wheer:
hjelp my, **C**hrist, myn **G**odt vnde **HERR**.
- 3 **D**e **G**eloue de proue des Hertzen is,
dardörch man gewiß
Entfangt van **G**odt
aller **M**issedät
Vörgening ryck,
vnd bringt mith sich
veel fröwdt int **H**art
jegen **D**odi vnd **H**ellen smert.

- 4 **O** **G**odt, vörladt doch myne schuldt
na dyner **H**uldt
Vnd gnade groth
dörch **C**hristi **D**odi,
Vnd my vörken
den **G**elouen rein,
Dardörch ick sy
van alle mynen **S**ünden fry.

- 5 **D**arnegh vphöghl vunnöden is
tho aller frist
Ein **L**euendt nge,
dat schestlich sy
Mith **W**ercken goedt
de **G**odt gebödt:
Wenn dat volgt nicht,
so is **G**loue ein **g**danke slicht.
- 6 **HERR** **C**hrist, du bist de **W**ynstok goedt,
de safft vnd blödt
Den **R**enen giff
na ludi der **S**chrift:
Giff my de krafft,
de godes schafft,
Ahn vpendt vnd **F**ründt,
vnd vörnheer se alle stundt.

A Nro. XXVII. Blatt **E** iij^b. Vers 6.5 seht de.

1101. Alle Himmelsche und Erdesche

Creatur deenen Gade, Allenen de elende Minsche,
 de vörgith, wor tho he van Godt geschapen, unde
 worümme he van Christo erlöset is.
 3m Tone, herdtlick deith my erfrömen, ic.

- Himmel vnd Erdt mit wunne
 Godt prysen alle tydt,
 De Sterne, Maen vnd Sünne
 ehn deenen ock mit sydt,
 De Vögelyn all gemeine
 singen mith söten thoem,
 se sündt groth eodder kleine,
 Godt loff in synem throen.
- 2 Cher, Koff vnd dank mit prysen
 schuldn ock all Minschen kindt
 Godt stedtlick bewyfen,
 dartho se geschapen sündt:
 Jodoch se des nicht adten,
 welcks hodt tho klagen is,
 ehr dichten unde trachten
 is böß tho aller freit.
- 3 Recht hefft darnan geschreuen
 Moses, de Gades Man,
 Jeremias darbeneuen,
 dath ghaen vy einer baen
 Wyß, Gleert vnd ungeleret,
 Geistlick vnd Weltlick standt
 in bößheit sündt vörkeret,
 dögt is ehn unbekandt.
- 4 Minschlick vörstandt vnd wille
 is leider so vörgift
 Sampt aller bößheit vülle,
 dath ghar neen ehm dar bliff
 Tho Bedderlyker trüwe,
 tho leue vnd fründtlicheit:
 de Sathan ganß ahn schwe
 manck vns sijn vnkründt seyht.
- 5 Allein um Goedt vnd Ehre
 werdt alles gnangen an
 Im Handel vnd der Ehre,
 dat merckl ein Iderman.
 Drüm is neen Fredt tho hapen
 dewyl idt also seidt:
 Gades torn werdt se drapen
 mit pyn vnd hertenleidt.
- 6 Nemandt ghar wol betrachtet
 vör grother seckerheit,
 Sünder ahn fercht vörachtet
 dath Godt de Werldt reedt sleith

- Mit veeckley straff vnd plagen,
 als wy vör Ogen seen
 in dissen lesten dagen
 vnd werdt noch inder gescheen.
- 7 Wo handt doch leuger waren?
 des Vnkruuds is tho veel,
 De Weethe hefft sick vörlaren:
 Godt werdt sick rüsten steell
 Vnd kamen tho der Aeene,
 den Weethen saulen schon
 vnd dat Vnkruet vörbernen,
 dat is der Sünde thon.
- 8 Oh Godt, see an mit gnaden
 de armen Deener dyn,
 De dar werden vörsmadet,
 möthn Idermans Harren sijn,
 Dewyl se sick nicht holden
 gelick der bößen Weltt,
 Sünder gerne leuen wulden
 alsdt dy, hEK, wolgenickt.
- 9 Notslick werst in her brecken
 thom Gericht mit grother macht
 Vnd dy an all den werken
 de dy hebben vöracht
 Sampt dynem Wordt vnd Keere,
 wordörch se gewarnet sijn:
 se werdent nicht doen inhere
 in hellscher glodt vnd pyn.
- 10 Süe, hEK, vy dyne kinder,
 wen dith bald-werdt anghaen.
 Help ock my arme Sünder,
 dath ick möge wol besaen:
 Allein ick dy vörtrüwe
 mit ganßer thondersicht,
 vy myn doent ganß nicht bnwe:
 och, lath my wankeln nicht!
- 11 Cher sijn dy, Godt, im troue
 un vnd in ewicheit,
 Sampt Christo, dynem Söne,
 vnd ock dem hiltgen Geist.
 De Engel dy erlögen
 groth Ehre vnd singen all
 Pens sijn Godt in der Höne,
 dem Minschen ein wolgenall.

1102. Klage aner de jhige böse welt, so

na erem moth willen darhen lenet, vngachtet dat wy
van Godt, dartho geschapen, vnd mit vornunft vnd voersande geziret syn,
dat wy mehr als de vnuornüfftigen Creaturen, eme
denen, en rhömen vnd pnyfen schölen.

Im Thon, van Granen van Rhome. Edder: Hertlick
deit my erfrouwen, etc.

- H**emmel vnd Erde mit wonne
Godt pnyfen alletidt,
De sterne, Maen vnd Sonne
em denen ock mit sijn,
De vöglin algemeine
singen mit söthem thon,
se syn groth edder kleine,
Godt loff in synem Thron.
- 2 **E**hre scholden Godt bewynsen
ock alle Minschen kindt,
En rhömen, lauen, pnyfen,
dartho se geschapen sint:
Jodoch se des nicht adten,
dat hoch to klagen is,
er dichten vnd er trachtē
is böh tho aller frist.
- 3 **R**echt hefft hir van geschreuen
Moses, de Gades man,
Jeremias darhenen:
idt gan vp einer ban
Wys, gelet vnd vngeleret,
geisllick vnd weltlick sandt,
in böhheit syn vorkeret,
dögt is en vubekant.
- 4 **M**inschlick vorstandt vnd wille
is leider so vorgiffit
Mit aller sünden vülle,
dat ganz nen rhum dar bliffit
So bröderliker truwe,
thor lene vnd fründlichkeit;
de Sathan swar ahn schuwe
mand: vns syn vnkent seit.
- 5 **A**lein vm gudt vnd ehre
wert alles gefangen ahn
Im handel vnd in der lere,
dat mercket jderman,
Darüm is nen gnad tho hapen
dewill idt also seit,
Gots torn se recht wert drapē
mit pin vnd grotem leid.
- 6 **N**emandt schir wol betrachtet
nor groter sekerheit,
Sonder ganz fruchtlos vorachtet,
dat Godt de welt red seit

- Mit manger straff vnd plagen,
als wy vor ogen sehn
in dissen leste dagen
vnd wert noch mher geschen.
- 7 **W**o kans doch lenger waren?
des vnkruuds is tho vell,
De Weit hefft sick vorlaren:
Christus wert kamen suel,
So holden sync erue,
den Weite saulen schon
vnd dat vnkruudt vorbernen,
he kan nicht anders don.
- 8 **E**rerde, O Godt, mit gnaden
de armen deuer dyn,
De jderman voromadet
vnd mothen narritsch syn,
Nachdem se sick nicht holden
gelick der bösen welt,
sonder gerne lenen wolden
wo idt dy, hEre, gefelt.
- 9 **P**lählich werst inher breken
thom gericht mit groter macht,
Vnd dy an allen wreken
de dynen nicht geacht
Sampt dynem wordt vnd lehre
dar dorch se gewarnet syn:
se werdens nicht dou mehre
in helseher glot vñ pin.
- 10 **S**ie, Herr, vp dyne kinder,
wenn wert dyn gericht anghan;
Hely ock my armen sündner,
dat ick mög wol bestan:
Vp dyn vordenst ick truwe
mit groter thonorficht,
vp all myn dhont nicht buwe,
denn idt mach helpen nicht.
- 11 **E**yns bidd ick noch van herte,
O Got vnd Vader myn:
Im elend, not vnd smerten
dyn geist mög by my syn,
Krafft, sterck vnd modt tho genen
tho gedüliden mot vnd recht
wath my in dissem lenen
van dy wert vperlecht.

12 **W**y sy dy loff im throne,
myh Godt, in Ewidheit,
Sampft Christo dynem Söne
vnd och dem hillgen Geiße.

De Engel dy ertögen
grot ehr, vnd singen all
'Ehre sy Godt in der höge,
de Minschen ein wolgefahl.'

B Seite III. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wepfen.

1103. **Dat mennichuoldyge lydent vnde**

Wedderwerdicheit in disser bösen Herberge der Werltd, maket
dath ein Christen vaken süchet, na dem rechten Vater-
landt, in dem anderen Leuende:

Im Tone. Na groner varme myn Herle vörlangt, 1c.

WA ewyger fröuwid myn Hert vörlangt
im elendt hyr vñ Erdt
Dar sich dat Leuendt recht annangt,
dat nicht geendet werdt,
Dar alle Irreundt hefft ein endt,
al smerth vnd lydend wendt,
Dar nimmer klagent werdt gehört,
de Salhygen neen quaet berört:
och Godt, dat ick wher dar!

Den weerd wy sampft dem Vader sheen,
dat werdt gewisse gescheen,
Van Angesicht Iho angesicht,
als vns syn hillge Wordt bericht:
och Godt, dat ick wher dar!

2 **N**een Minschlick herte betrachten kan
wath Godt den hefft bereidt
De ehm van Hertzen hangen an
in Geduldt vnd gehorsamheit:

1 **N**een Gades vörrichter vündt sich dar,
neen Dänel vnd neen Dödt:
Indt Hellsche vñer hördt sülcks schaer,
Iho ewyger qual vnd nodt.

All Gades fründt werdt man by ein
im hogen Hemmel sheen,
Wo se sich kennen egenlick,
allein Godt prysen ewidlick:
och Godt, dat ick wher dar!

Wath alles dissen schal gescheen,
neen Oge dat hefft geseen,
Neen Ohre hefft idt gehöret an,
neen Tüng idt all vñhspreken kan:
och Godt, dat ick wher dar!

5 **O**ch HER Godt, lath my syn der ein
denn sülcks all is bereidt!
Hör Minsch, dath lat ick wol gescheen,
so dy Iho Hertzen geiße

Myn hilge Wordt vnd glöueck dem,
so bistu angenem:
heffstu allein den Glouen recht
de früchte goder wercke drecht,
myn teueste schaltu syn!

3 **D**ar sitt Iho redhtern Gades schon
Christ, vnse Fleisch vnd Blödt,
Whar Gades vnd Marien Sön,
der eheren köniuck grodt:

A Nro. XXVIII. B Seite LXXXV, Vers 1.1 vorl., 1.8 neen quale, 2.3 ehn, 4.1 Gads, 4.3 solcke, 4.5 men; die
5. Strophe lautet also:

Och, her Godt, lath my syn der ein
den solck eins is bereidt.
'Hör, minsche, dat lath ick wol gescheen.'
sprickt Godt, 'so dy syndt leidt
Dyu sünd, vnd wildt dy nu bekern,
ick help den sündern gern:
Vñ Christum sell dyn thanorcht,
so wil ick dy vorlathen nicht,
myn teueste schaltu syn.'

Es folgt dann noch nachstehende Schlußstrophe:

6 **D**y sy, Godt Vader, loff vnd prif,
sampft Christo, dynem Sön,
Vnd och dem hillgen Geiße wif,
ein Godt in dreu person,
Vor disse trost vnd alle quad,
darmit in vnderlath
Erquidest su dal herte myn,
vnd werckest row vnd gedult darin
in dröffsal mennigerley.

1104. Idt is tydt vythoſtaende van dem Slape

der Sünde, Vp dath de grothe genahr der Gëdtlyken ſtraffe
vörmyder, Vnde dat Heyl Gëdtlyker gnade, Welcks vns
na is, nicht vörvulet vnde vörſümet werde.

Roma: 13. 1. Ceſſa: 5. Ephe: 5.

In Ton. Ik had my vörgeſamen, ic.

Wack vp, lath dy ehymündern,
idt is nicht ſlapens tydt!
Wack vp, du arme Sünder,
vnd ſüe dy vm mit ſtidd:
Lath dy nicht lenger blenden
dörch dyne ſekerheit,
idt werdt ſick ſüs vörwenden
dyn fröndt in herte leidt.

2 Bedenck doch dynen ſchaden,
du arme Miſchen kindt,
Darin du biſt geraden
van wegen dyner Sündt:
Werſu dyn ſake nicht achten,
by tyden Bothe doen,
nicht anders darffſtu vörwachten
denn vördömniß tho thoen.

3 Betrachte van annange
der Wereldt beth nu her:
Wo is idt den ergangen
de ſick mit Sünden ſwer
Jegen Godds gebodt vörgrepen,
modtwillich vngedacht
eſt ſe darinn würd drepn
Godds torn mit ſwarer macht?

4 Godts torn heſt ſe vördoenen,
als vns de Schrift vörmeldt,
Sindt snödes Dodts geſtorren,
ſo menger ſolter heldt,
Wuldn ock den Himmell ſörmen
dörch eren önermodt:
ehr Lyff ein ſpyß der wörmen,
ehr Seel in hëlſcher glodt.

5 Wor vp wuldn denn trocken
in dyner blindtheit groſſ?
Wat mach dy doch beſchütten,
du arme Aſke vnd ſoff,
Vör Gades torn vnd wrake,
de dy veel neger is,
füeſtu nicht vp de ſake,
als du vörmoden biſt?

6 Doch is idt nicht tho ſpade,
kanſtu men lathen aff:
Godt is van grother gnade,
ehn räwet bald der ſtraff.
'Nicht mher doen' is recht Bothe
de Godt genallen deith:
keer vm, du Sünder grothe,
cher dy dy tydt entgeith.

A No. XLl. Vers 2,8 den, 3,2 Wertdt, 5,1 den. Nachſiehend der umgearbeitete Text.

1105. Vormaning vor Gades thorn ſick

tho früchten vnd bothe tho don etc.

In Thon. De Sonn heſt ſick vorblecken, ic.

Wack vp, lath dy ermündern,
idt is nicht ſlapens tidt!
Wack vp, du arme Sünder,
vnd ſü dy vm mit ſtith!
Lath dy nicht lenger blende
dörch dyne ſekerheit:
Idt werdt ſick ſüs vmwenden;
vnd alle dyn fröwd ſick euden
in klag vnd herteleidt.

2 Bedenck doch dynen ſchaden,
du arme miſchen kindt,
Darin du biſt geraden
van wegen dyner ſündt:

Werſu dyne ſake nicht achten,
by tiden bothe don,
Nicht anders darffſtu vörwachten,
wiltu idt recht betrachten,
den hëll vnd Didd tho lohn.

3 Betracht doch van annange
der Werlet beth nu her:
Wo is idt den ergangen
de ſick mit ſünden ſwer
Jegen Gots gebodt vörgrepen,
mothwillich vngedacht
Eſt ſe darinn wordt ſenken
vnd in de hëll vordempen
Gots torn mit großer macht?

- 1 Gots torn heft se vordorren,
als uns de schrift vormelt,
Sint snödes dodes gestorren,
so menger stoller heldt:
Woldu ok den Himmel hörren
dörch eren auermot:
Er lyff is spiß den Wörren,
tho erd vud stoff geworden,
er seel in helscher glodt.
- 5 Worny wiltu denn trocken
in dyner blintheit groff?
Wat mach dy doch beschütten,
du arme asch vud stoff,

- Vor Gades torn vud wrake,
de dy vel neger is,
Sistu nicht vp de sake
vud wilts nicht beter maken,
als du vormoden bist?
- 6 Noch is idt nicht tho spade,
kannu meu lathen aff:
Godd is van groter gnade,
em rumet bald der straff.
'Nicht mehr don' is recht bote
de Godd gefallen deith:
keer om, du sündter grote,
vall Godd om gnad tho vothe,
ehr dy de tidt entgeith.

B Seite 1. Eine Bearbeitung des vorigen Liedes (im Abgesange), um es einer anderen Melodie gerecht zu machen.

1106. Ein frölick Gesandk eines gelouigen Christen.

Im Tone: Und wher der Under noch so veel, &c.

- Wern myner Sünd ok noch so veel,
dennoch ick nicht vörhagen wil,
Christ wil ick lathen wolden:
De alle Sünd wech nimpt vud dricht,
he werdt my ok erholden.
- 2 Syn frölick Wordt heb ick gehördt,
darmedt heft he myn Herdt gerördt:
wol gelönet an synen Söne,
De werdt vörlaren werden nicht,
schal hebben der fröunden Krone.
- 3 Idt trure wol dar teuren wil,
myn Hert vpspringt vör fröunden veel,
neen leydt mach my nicht rören,
Neen Vnnal my affwenden schal
van Christo. mynem HEREN.
- 4 O Jesu Christ, myn HER vud Godt,
dy tröwen helpt allein vth nodt,
help mynem swacken gelouen,
So kan my ok de bitter Todt
vth dyner Handt nicht rouen.
- 5 Frösch vud frölick, myn leue Seel!
dy is beschert dat ewigh heyl,
dyn Vvend syndt all gdempett!
Den steydt de nicht vörlesen kan
de in Gelouen kempet.
- 6 Dack sy dy, Godt, in ewicheit,
O Vader der barmherticheit,
samt Christo, mynem HEREN!
Dyu loff ick: all tydt prysen wil,
dyner Namen ledes eheren.

A Nro. XLII, Vers 1.5 den wil ick lathen wolden. B Seite LXXIII; Vers 1.3 drecht, 1.5 die Verbesserung, 2.2 darmitd, 2.1 voel, 3.2 vor, 3.3 vören, 1.1 Herr, 1.2 trumen, 4.3 helpt, 5.2 ewige, 5.3 ged., 6.5 d. U. wil ick ehren.

1107. Van den woldaden, uns van Christo wedderuaren.

Im Tone, Um dyneut willen bin ick byr, &c.

Christus tho dem Süader.

- Va dyneut willen byn ick byr
vud drag dyne Sünde swar,
Südk grote leue heb ick tho dy,
dat gelöne du my vörwar!
Myn Dodt kämpf dy tho gode
vud alles lydent myn:
dyn Hert, O Mensch, vpslute,
sluth myn vördenk darin!
- 2 Um dyneut willen kan ick byr:
O Minsche, tho my kam!
Einen grothen Schadt bring ick mit my,
dat Euangelium,
Dardörch ick dy vörkünde,
du hebbst dörcht lydent myn
den waren Godt tho frönde,
bist sen vör Helscher pyt.

- 3 Um dynent willu vhar ick van hin,
dat ick dyn Vörsprack sy,
Dar ick thondren gewesen bin,
vnd blyue dennoch by dy.
Des thom gewissen pande
send ick dy mynen Geiß,
im Crüche mengerhande
he sterckdt vnd trost dy leiff.
- 4 Um dynent willen ick wedder kaem,
tho holdu dat jüngst Gericht,
Dath ick dy mit den Schapken fraem
lath in der Wölke nicht,

Sünder in den Schapfall bringe
de dy vnd thu is bereidt,
dar alle Engel sügen
loff Godt in ewicheit.

- 5 Um dynent willen kam tho my
vnd merck wat ick dy lheer,
All Sünd vnd böfheit leg van dy,
tho my dy recht beker!
Vnd süme dar with nicht lange,
dat is myn irüwe raedt,
dath dy nicht werde bunge
ewich in Hellscher glodt!

A Nro. XLV. B Seite LVIII; Vers 1.3 Soldt, 1.5 kumpt, gude, 1.8 vord., 2.2 mensch du, 2.5 Darin, 2.6 dorcht, 2.8 vor, 3.2 Vorf., 3.3 o, 3.8 sterck, 4.3 ä für a, 4.4 wösten, 4.5 o, ä für a, 4.6 seht is, 5.5 ff. Dyn bothe nicht lenger spare, dat is myn trauer raedt, so bistu ahn gefare, vor Hell vnd ewigem Todt.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592 (Blatt 274) und 1597 (Blatt 351) nehmen den Text aus B.
Vergl. auch III. Nro. 885.

1108. Iam mœfta quiesce querela, &c.

Vöredudtschet vnder densüthen Nothen. ·

- Lathe dy, frame Christ, vörmanen,
do hen wech dyne hitlige tranen:
Gade holdt, dynem Heylandt, stille,
lath gescheen synen gnedighen willen.
- 2 Dyn Fründt is nicht also wechgenamen,
dat he nicht wedder schulde tho dy kamē:
Tho der Rouwe hefft he sick gegenen
vnd erwachtet dat ewyge leuen.
- 3 Veeler angst dörch den Dodt is entgangen,
söler slaep en nu hefft vmmenangen,
Vör veel vnnal hefft he sick vörborgen,
beth heran bricht de frölyke Morgen.
- 4 Worüm werd wy so herlick begrauen,
vuse Graff ok so köstlick erhaueu?
Dat idt is alse ein Kamer tho schawen,
nömlick dat wy dar sachte in rouwen.
- 5 Disse Kyff, den wy nu hyr beseden
tho der Erdt, dar de Seel van geschēdē,
Werdet herna an dem dage des hEren
wedder tho erem Kyhamme keren.

- 6 Vnd werdt en erholden vnd dregen,
de nu licht holdt vnd ahne bewegen,
In de Wolcken thu Godt werdt erheue
vnd vordtan in dat ewyge leuen.
- 7 Also werdt ok dat Korne gesenet
in de Erdt, wasset vp vnde gedhet,
Dat doch was ahne safft vnd vödrögel,
gades wercking idt also erndget.
- 8 Wen de hEK in den Wolcken werdt kamen,
thom gericht öner böß vnd frame,
Denne werden de Doden erhaueu
wedder leuendich vth eren grauen.
- 9 Ghact hen, de gy syn salich gesornen,
in dat Ryck, dat ick nu hebbe erworren?
Werdet de Richter thon glöuigen spreken,
an den Godtlosen werdt he sick wecken.
- 10 Dy, hEK Christ, bid wi, de noch hyr leuen,
einen salghen Ende do us genen,
Dat wy Glöuich also mögen steruen
dat wy dyn Rycke samptlick ereruen.

A Nro. LVII. Vergl. Nro. 275 — 282.

Nachstehend der veränderte Text des Liebes aus B.

1109. Trost in affsteruen leuer fründe.

Im Thon: Iam mœfta quiesce querela &c.

Lath dy, leuer Christen, vörmanē,
tröre nicht, wisch aff dyne tranen,
holt Gott dynem Heilande stille,
lath gescheen synen gnedigen willen.

- 2 Dyn fründt, dörch den Dodt wechgenamen,
wert wedder thom leuende kamen:
Tho der rouwe hefft he sick begene
vnd erwachtet dat ewige leuen.

- 3 **V**eler angst durch den Dodel is entgangen,
söter schlap en nu hefft vmmenangen,
Vor vufal nu is vorborgen,
beth herau brickt de ewige morgen.
- 4 **W**orüm werd wy so herlick begrauen,
unse graff ok kößlick erhauen,
Dat idt is als ein kamer tho schonwen?
nömlick, dat wy dar sacht ine ronwen.
- 5 **D**al lyff wy thor erde besteden,
dacruth nu de seele geschede,
Doch wert an dem dage des Heren
de Seel wedder thom lyne keren,
- 6 **U**nd wert en erholden vnd dregē
de nu licht kold vnd ane bewegen,
In de Wolcken en Godt wert erheuen
vnd vordan in dat ewige leuen.
- 7 **A**lso wert ok dat Korne geseit
in de erd, wasset op vnd gediet,
Dat doch was ane safft vnd vordröget,
Gades wercking idt also erföget.
- 8 **D**ij, Christ, bidd wy so noch leuen,
ein saligen end do vns genen,
Im glouen vns hyr so lath seuen
dat wy dorth jo dyn Rike ereruen.

B Seite LXXIX. Vers 7.1 geseit, 5.2 tho für do.

1110. Idt schal ein Christ mit dem tho freden

syn, wath ehm Godt beschert, **U**nd sich des trösten, dath he einen Schadt
im Gemmel hefft, den de Kunst nicht vörteret.

Im Tone, Vam Gemmel hoch, ic.

- B**lodt, nackt vnd arm bin ick: gebaren,
blodt, nackt vnd arm werdt ick: heu varen.
Wenn my nu ankümpt seuenus nodt:
wath acht ick: denn dat tydtlick goedt?
- 2 **M**yn högster schadt op Erden is
dat Blodt myns Heren Jesu Christ,
Dardörch myn Sündt seer ungeschaldt
sijn affgewaschen vnd betaeldt.
- 3 **U**p Erden is myn högste goedt
myns leuen HEREN Christi Dodel,
- Dardörch myn Dodel vörslungen is,
des ewigen Leuends bin ick gewis.
- 4 **M**yn eheren Kron is dat allein,
dat Christ, myn ware Fleisch vnd been,
Thor rechteln sitt ins Vaders ryck
vnd werdt my maken ehm gelyck.
- 5 **D**ij sy, Godt Vader, Voss vnd pryß
samt Christo, dynem Söne wyß,
Dem hilgen Geiste tho gelyck
nu vnd hyrnams ewichlick.

A Nro. LVIII. Vers 1.3 Wen, 1.4 den.

1111. Ein Geistlick gesand.

Im Tone, Wath laues schöle wy dy, ic.

- O** Du gödyge Könink Jesu Christe,
o myn enige ware hoge Prester,
Den de Engel vnd alle hilge pryßen,
do my dörch dyne Geißt de gnad bewyße,
- 2 **D**al ick dy stedichlick im Hertzen leue
vnd mit pryß dyne Mayestet erheue,
- Beth de suud mynes Dodes is gekaen,
dat ick: werd in dyn ewich Ryke genae.
- 3 **D**enn lath my vollenkamlick wedderuaren
dat heyl, dartho du my hefft vtheikaren,
Dat ick: dy gegenwardich alltydt schonwe
vnd my in dy alleinen ewich fronwe.

A Nro. LX. Nach dem Tone III. Nro. 1067 beser zweyzeitig einzurichten. Vers 3.1 Den.

1112. Ein Nachlick Gebedt

sangeswyse,

Im Tone, Vam Gemmel hoch dar kame, ic.

- H**ER Christ, du träuwe heylant myn,
dyne gnad lath my benalen sijn
So lang ick leue op disser Erdt,
denn du bist myner Seelen Herdt.
- 2 **I**n dyn gewaldt ick my heuel
mit Godt vnd Eher, mith Kyß vnd Seel,
Dörch dyne Engel my bewar
vör allem vnual, nodt vnd vhar.

- 3 Nicht lath my valken, leue HER,
in Seeterij dörrch valsche lheer,
Erholdt in rechten glouen my,
dijn Wordt ein Licht myner vöthe sy.
- 4 Nicht my so nicht na myner schüldt,
denn so du dar vp marcken wuldt
Wo vele Sünd de Minschen doen,
so mach niemandt vör dy besuen.
- 5 Ick vken vör dy, Ick heb den Dödt
vörschüldt mit mynen Sünden groth,
Doch heffstu gnadt my tho gesecht,
so ick dy kan vörtrouen recht.
- 6 Christ, Gades Söu, du bist myn heyl,
vp dy leg ick myn Sünd vnd seill,
Du heffst darnör genöch gedan,
wol dem, de dat gelöuen kan.
- 7 Kunn my tho hülp, vnd in my werck
dörrch dynen Geist einn glouen sterck,
Dedi sy vp dy gegründet ghar
vnd my erhold in Dodes vhar.
- 8 Werck doch ein reine Hert in my,
dath vull der waren leue sy
Tho dy, myn eniger HER vnd Godt,
vnd tho dem Kegnien in der nodt.
- 9 Ock höpning, de sick höldt daran
dat dyn thosaeg nicht seyleu kan,
Darin du my dath Krumelreyk
thosaest vth guaden mildichlick.
- 10 Prael, stolz vnd Houardt dissef Weldt
vnd lust tho grothem goedt vnd geldt
Lath vern van mynem Hertzen syu,
denn idt is jegen den willen dyn.
- 11 Schendlick gedanken, wordt vnd daeth,
toru, twebracht, Viendtschop, Ahdit vnd hadt
Vnd wath des meer is wedder dy,
darnör, myn Godt, bewhar du my.
- 12 Erholdt my, wenn ick steruen moth,
dath my nicht schad de ewich Dödt,
Vnd hely my in dath Paradys
tho mynem heyl vnd dynem prysh.

A Nro. LXI. Vers 1.4 den, 4.2 den, 10.1 Druckfehler stoddy, 10.4 den, 12.1 wen. Die Anfangsbuchstaben geben den Namen Hinrick Wepse. B Seite XII, Vers 1.1 HER, 2.2 gudt, 2.3 o, 2.4 jümmerdar, 3.2 o, 4.1 schult, 4.2 e, 5.1 bekenn, hebbe, 5.2 o, 5.1 vortrouen, 7.2 o, gel., 9.1 Ein höpning giff my, leue Herr, 9.2 de sick holdt an dyn wordt vnd lehr, 10.2 gud, 10.3 vernen, 11.4 dar vor, beware my, 12.2 ewige; es folgt dann noch nachstehende 13. Strophe:

Nicht mehr, myn Godt, ick in beger,
denn wert besördert dyne ehr,
Dat jo dyn gnade recht erkant
gerömet werd in Sted vnd land.

Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben hier den Namen Hinrick Wepfen.

1113. Eine vörmaninge an vuse leuen Nüdeschen,

Dat se dath Licht des hillygen Euangelij, dath ehn Godt
vth sünderlyker gnade schynen leth, Dankbarlick vnde mit einem gelö-
ungen Hertzen annemen, vnde sick daruth bekeeren. Vp dat
nicht de straffe der vndauckbarkeit suer se kame,
ehr den dat se idt gewahr werden,
Im Tone, Wo Godt de HERE nicht bn uns höldt, ic.

Wack vp, du werde Nüdsche Landt,
vnd merck wal ick dy sage:
Godt heffst tho dy syu Wordt gesandt
korth vör dem lesten Dage,

Dat he sick vth dem middel dyn
thosamen bröcht in syn Gemein
de na der Warheit fragen.

- 2 Van Hüsuader beropen bist
in den Wyberck, beschedet
Tho arbeiden ahen atgetist,
vm einen Grossen gemedet,
Den he dy ok thor Aencnds tydt
vth luttler gunst vnd gödicheit
tho genen sick erbedet.

- 3 Nu in de gauke vöfflich Ihär
is Gades Wordt eklungen,
In dissef Landen apenbar
gepredigt vnd gesungen,
Heffst als ein söter regen safft
by velen ok syu Frucht geschafft
vnd is ehn wol gelungen.

- 4 Gesammelt heffst in sülcker tydt
de HER den Weeten reine,
Wendt do mit rechtem ernst vnd styth
men sach beidt groth vnd kleine
Thor Predigt ghaen vnd theren wol
wo man ein Börgert werden schal
der leuen Gods gemeine.

- 5 **A**wyl nu is gesündert aff
de Weit und wol vorwaret,
So bliffst hápich dath kaff vnd kaff
op Erdt dem Vüer gefparet,
Welcks ock de Weelhen körneln,
der noch weinich darunder syn,
vörderriekt und öueruaret.
- 6 **I**ck hete dat kaff der Bösen schaer,
alk se ock David nömet,
De sick in Sünden jümmerdar
gebrenckt vnd des herömet
Dat se veel löses schaffen kan,
des se doch drecht den loen darnan
dat se de HELL vordömet.
- 7 **S**ee nu de ganze Weerldt recht an,
wat sick darin begene,
Dath nu schyr is ein Wunderman
de na de warheit strene,
Ede wehke wath redt is gedaen
vnd so veel he vornach vnd kan
mith slyte darna leue.
- 8 **A**ll sendt der Minschen syn vörriekt,
dath darff gauk neen bewyfen:
Efft jemandt schon syn handel smüekt,
so ist doch man ein glyffen.
De Minsch hefft lust tho Sündt vnd schandt,
also wes se syn junkt gewacandt,
darin se ock begyffen.
- 9 **V**an Gades Wordt wil Iderman
neel römen vnd veel wetken,
Doch wo man schal herinher ghacu
chrislick, des werdt vörgethen;
De Minsch neen goedt deith, redt noch dacht,
dath maekt, he hefft den glouen nicht:
schuld dat nicht Godt vördreken?
- 10 **D**arüm, gy leuen Dädschen nu,
gedenckt, wath volgen wille:
Godt hefft vns lange geseen tho
gedüldich in der stille:
He werdt vns strassen, is gewis,
den vnser Veder wathe is
genoch van vns ernüüet.
- 11 **U**nd twar de straff bereidt geith an,
ock, dat wy idt erkennen!
Wol weith, wal vns dat bringen kan,
dat man van allen enden
Van Krynch vnd vproer hördt gescheen,
samt böser tyding mengerley:
Godt wuld idt van vns wenden!
- 12 **P**estlenk, Hunger vnd däre tydt
is schon by vns vorhanden,
Ock wöhet der Mordberner nydt
ahn grenken vnser Lande,
Verlust der uring is gemein,
ock is idt nicht ein schade klein
bedroch van den bekanden.
- 13 **D**es leuen Wordes sy wy sadt
vnd smekt nicht ungekrüdet,
Dath wy nicht gerne hören dat
wo mandt nicht spijch dädet:
Darüm werdt kamen Hungersnodt,
welck doch nicht is gekreck van Brodt,
als vns Amos bethget.
- 14 **B**etracht idt recht ein wyser Man:
wat wil dar noch vth werden,
Dath sedes in twen hupen saen
vnd Danken de Gelherden?
Seer erget idt den gemenen Man,
de ock ein sprickwordt maekt darnan
'de Gelherden de vörkerden.'
- 15 **D**örch althouele Dankens spij
de warheit werdt vörlaren,
Welck meisderts herkümpf vth vörwilt,
dath man tho hoch wil varren:
Einn grothen namen wenger söcht,
vnd egen mütt, welcks jo nicht döcht,
Godt werdt idt apenbaren.
- 16 **D**arüm idt wol bald mach gescheen
van vnser Sünde wegen,
Dat Godt syn Wordt vns werdt entheen
vnd anderen Völkeren geuen,
Ede Frucht bringen tho aller lndt,
hören vnde Kherent ock mit slyth
vnd Herdlick daran kleuen.
- 17 **D**arup werdt volgen denckbarheit
vnd wath dem mherer anhangelt,
Als vnderdrücking vnd groth leidt,
wo idt den is ergangen
Den Kundern veel in Africa,
desgylken ock in Asia,
van Törcken syn genangen.
- 18 **D**es alle se Kyffegen syn
vnd syner guade leuen,
Dem se van eren Kunderlin
ock teinden möthen geuen:
Den waren Godt se Eherden nicht,
darüm se nu den böfewicht
Mahmet vor Godt echenen.
- 19 **D**e Schorln vnd Kercken groth vnd kleen,
darin Gads Wordt gelheret
Ermaels van den Apostelen,
in Verdösel syn vörkeret
Der Törckischen Mörder grüsamlick,
darin se ock Godstestlerick,
Christum, Gods Sön, vnhren.

20 **O** wec, **O** wec der grothen nodt,
wo seer syndt se vörkleudet!
Dewyl se nicht wuldn eheren Godt,
syn se wedderüm geschendet.
Er jamer vnd unselichheit
bliffst jümmer dar in ewidheit,
ock mit dem Dodt nicht endet.

21 **An** Töden see wy desgelyck:
Gods egendoem se weren,
Doch als se van ehm wenden sick,
den Sön nicht wulden hören,
Delgt he se vth beth up den grundt,
vnd strafft de noch tho disseer stundt
welck sick nicht recht bekeren.

22 **Wat** wil wy den erwachten mheer
als Gades straff vnd plagen,
Dewyl de böshheit wasset seer,
meerth sick van Dag tho degen:
Jdt helpet trñwe warning nicht,
wenn vns denn glyck als ehn geschickt,
so dörne wydt nicht klagen.

23 **So** is idt nu de hoge lhyt
van bösen aff tho keeren.
Jdt kan de straff nicht syn ghar wydt,
mit Beden lath vns ween:
He wille mit vns indt Gericht nicht ghacu,
fünder syner guad genethen thacu,
dat biddet Godt den hJERU.

21 **Och** hJERU vnd Vader, guedig Godt,
wy möthen vns twar schamen
Van wegen vnser Missdaeth,
help vns in dynem Namen,
Dath vns de Sünde werden leidt,
vnd dy tho deenen syn bereidt
dörch Jesum Christum, Amen.

A Nro. LXV. Vers 14.5 dem, 16.3 yn für syn, 22.2 als für denn, 22.6 den für denn. Vergl. III. Nro. 220.

1114. De Loffgesandt Simeonis, Do he

dat Kindeken Christum in dem Tempel vandt, Jdt up synen
arm nam, Vnde idt mith grothem frolokende hetset vnd küisset:

Im Tone, O Lux beata Trinitus.

HERU, nu lesu den Deuer dyn
up dyn Wordt fredsam vharer heu,
Denn myne Ogen hebbn geseen
mith frönden, hJERU, den heilandt dyn,

2 **Den** du vör aller Werldt bereidt
thom troffe, frönd vnd Salicheit,

Tho erlächten alle Heyden vern
vnd Israet, dynem Volk, tho chern.

3 **Eher** sy dem Vader vad dem Sön
vnd ock dem hilgen Geiste stou,
Als gewesen is van annandt her,
is nu vnd bliffst ock jümmer mher.

A Nro. LXXXI. Vers 1.3 Den. B Seite XC, Vers 1.1 Herr, 2.1 vor, 2.4 ehren, 3.1 Ehr, 3.3 van.

1115. Psalm: 51.

De Sicht-Psaln Dauids, Do de Prophete

Nathan tho ehm kam, Vademe he sick mith Bethsabe der
Fruwen Vie vörsündnget hedde: 2. Reg: 12. Cap.

*Im Thone, Jk standt an einem Morgen, 1c. Edder
Ua also grother tone, 1c.*

Jck lak an einem Morgen
in hilger Schrift ein ordt,
Dar vördt vth grothen sörgen
Dauid ghar kleglick wordt,

Do he vulnbracht had schandt vnd Mordt,
doch dedt ehn Nathan tröfken
mith Gades guedgem Wordt.

2 **Erbarm** dy, Godt myn hJERU,
na dynr barmherticheit.
Dyn guad nu jegen my mheere,
delg vth all myn böshheit.

Wasch my van myner Missdaeth,
mack my rein van der Sünde,
dedt groth is önermath.

- 3 **I**ck bekenne myne Sünde
vnd is my Hertzlick leidt,
De my all tydt vnd stunde
swertlick vör Ogen seidt.
Allein ick heb gesündigt dy,
dath du mith grothem rechte
swartlick machst straffen my.
- 4 **B**öfs bin ick van annange,
nichts godes do vnd dnyff,
Also bin ick entfangen
sündlich in Moder Kyff,
Mith warheit ickt bekennen modt,
dat lesu dy genallen,
ein wyfs Man süldkes doeth.
- 5 **M**it Isop my besprengt,
vp dath ick reine sy
Van myner Sünde menge
noch witter als de Sne,
Vnd lath doch my wath frölicks hörn,
dath myn Gebenth erspringen,
dedt vör thogrußet wern.
- 6 **W**endt off dyn Angesichte,
HER, van den Sünden myn!
Wisch vth vnd make sliche
de grothen schülde myn!
Godt, maect in my dat herte rein,
mit dynem Geist my stercke,
dat ick dy traw allein.
- 7 **I**n toru my nicht vörhöte
van dynem Angesicht,
Dynes hilgen Geistes göde
myn ock jo van my nicht;
Giff my wedrüm dyn heilsam fröwd,
de milge Geist erholde
myn Hertt in allem leidt.
- 8 **S**o wil ick trawlick theren
de Sünder groth vnd klein,
Wo se sck recht bekeren,
tho dy sck godts vörseen.
Och redd my, Godt, du Heylandt myn,
van straffe vnd den Blodtschulden
darin ick geraden byn!
- 9 **S**o schal mith pryfs ehenen
myn Tunig de Gredtlicheit dyn,
Doch wilt my guade genen,
vp doen de Lippen myn,
So werdt myn Munde mit sötem schal
hoch römen vnd vörkünden
dyn loff vnd woldaeth all.
- 10 **N**een Offer ick dy bringe,
myn Godt, thor dankbarheit:
Brandtloffer achst geringe,
ist alles dyn vördreel,
Süs hadd ickt dy gegeuen wol:
idt is ein ander Offer,
dat Godt genallen schal.
- 11 **E**in Geist vul angst vnd suerte,
van wegen der Sündt erschreckt,
Vnd ein recht rühich herte
welcks süel wath ehv gebreckt,
Daran hefft Godt genallen groth
vnd is dath rechte Offer
daru ehv genögen doeth.
- 12 **H**ER, do na dynen traw
an Sjou angeneem,
Wy dat man wedder huwe
de Märn Jerusalem.
Den werdt man dy vpdragen doen
der Gredtlicheit Offer
vnd Lippen kalner schon.?
- 13 **N**athan, de Prophet frame,
darup tho Davidt secht
Godt hefft van dy genamen
vnd vp ein andren gelecht
Dyn Sünd vnd grothe Missedaeth,
dat seg ick dy thom trosse,
darup dy vast vörtaeth.?

A Nro. LXXXII. In der Überschrift einen, 5.1 als für denn, 9.5 Druckfehler myn. B Seite XCVII, Vers 1.6 doch u. ded en, 1.7 -igem, 2.3 ist jegan, 2.7 welck für dedt, 3.1 schm., vor, 3.5 -iget, 3.7 m. sm., 4.2 gudes, 4.5 icks, 4.7 solckes, 5.3 sünden, 5.6 entspr., 5.7 de, u, 6.2 HErr, 6.3 schl., 7.3 güde, 7.6 willig, enth., 8.4 guds, o, 8.6 straff, ü, 9.6 vork., 10.1 Nicht für Neen, 10.1 is, o, 10.5 hedd icks, 11.2 wegn, 11.5 unnd wendet sck tho watter both, 11.6 dat für vnd, 11. dat Gott gefallen d., 12.1 HErr, 12.2 on für an, 12.3 men, 12.4 Mären, 12.5 men, 12.7 keluer, 12.7 vortlaeth.

1116. Um einen Saltygen affschedt, vth
dissen Leuende Dachtlick tho biddende, In de Saffische
sprake öuergefettet, Vnd ein weynich vöraudert,

Och Godt, myn HER,
dy tho my kheer
vnd do nicht van my wyken
Au mynem Endt,
wen kümpf beheudt
de Dodt her tho my sthken,
Tho präncu my:
dat ick den dy
erkenne mynen HEREN,
lath my Kraudtheit nicht weren,
Thor sülneu tydt,
HER, mit my strydt,
wen nu de Dodt,
smert, angst vnd noth
mith my deith grüwlick ringen.
Dat Crük is swer
vnd drückt seer:
lath my nicht misgelingen.

2 **O** Jesu Christ,
dewyl du bist
de Wech, warheit vnd Leuen,
Hely, dat ick my
allein mög dy
mit Kyff vnd Seel ergenen,
Op dissem Wech
nicht sy so treg
na dynem willu tho wandlen

vnd all tydt gods tho Handlen.
Giff, Christ myn Hordt,
na dynem Wordt,
dath ick mög syu
im Ryke dyn
vnd mit dy ewich leuen,
Dath du om süß
vth leue bruuß
wuldt allen Glöyngen geuen.

3 **O** Hilge Geiß,
kum allermeiß,
wenn Kyff vnd Seel moth scheiden
Vth disser tydt,
so wes nicht wyth,
mit guad dat Herte tho weyden,
So werdt ick gsundt
thor sülneu stundt
im wharen Glouen tho varen
tho dynner Engel scharen;
Des ick begheer
vnd süs nicht uheer:
o HER, hely my,
dat ick mög fry
van dy enlsangen werden.
O Vader myn,
dyn kindt ick bin,
nim my van disser Erden!

A Nro. C. Vers 1,4 fehlt, hier aus B ergänzt. In B Seite CXXX lautet die Überschrift Thom Bestut, ein Gebet um einen saligen ende vnd affscheidt vth dissem Leuende. Ein alt gedicht gebetert. Im Thon: O Ihesu zart Götlicher art.

1117. Idt werdt dennoch de gnedich Godt
endtllick ansehen der Armen noth.

GEt red gemeenlick is dath glück
der Armen hre op Erden
Dat man se beswer vnd vnderdrück,
so werlds doch anders werden:
Den Godt sük erer nodt nimpt au,
so se tho ehü vötrüwen haen,
he heßts ehü gewiß vörspreken:
So Jemandt ehü ein leidt thöndrdt,
syu Oge ehü werdt darmit beördt,
dath blifft nicht ungewraken.

2 Darüm getrost vnd lustich sydt,
de gy hre werdu geplaget:
Zuw leidt schal werden baldt thore fröudt
so gy dath Crük man dragen
Gedüldich vnd mith sadtem modt,
jume sake Godt beuelen Dodt,
de wildt thom besen wenden,
Wen he ersüet de rechten tydt:
vörzagt man nicht, idt is nicht wydt,
he werdt syu hülp Zuw senden.

A Nro. CX. In der Überschrift die Hinzufügung Geith op dath vörrigge. B Seite LXXIX, Vers 1,3 men, 1,6 o, 1,7 o, 2,1 Darüm in höpning stille sydt, 2,1 men.

1118. Gebedt vor der Maltidt.

Im Chon. Vam Hemmel hoch dar kame ick her, etc.

HERR Godt, du vnse Vader bist
vnd leuest vns in Ihesu Christ,
Ernerest ok dorch dyne guad
all wat dar leuet vnd atheim hat:

- 2 **N**arium wy, Vader, ok allein
vp dyne milden hende sehn,
Dat du vns genes dachtlick brodt,
behödest ok vor hungers nodt.
- 3 **N**och leue wy nich allein vam brodt,
dyn segen dartho kamen moth,

Dardorch de spyk er krafft entfangt,
dardan dat lyff syn sterck erlangt.

- 4 **S**o segen vns nu, leue Herr,
beid lyff vnd Seel, ok brodt vnd beer.
Den rechten gebreuk Lehr vns darby,
dat aller ding ein walthe sy.
- 5 **C**hr sy dem Vader vnd dem Sön
vund ok dem hillgen Geiste seon,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd bliffst ok jümmermehr.

B Seite VI.

1119. Danksegging na der Maltidt.

Im Chon. Wyl gy hören ein nye gedicht etc.

Du sy, Godt Vader, loff vund dank
vor dyne gaue, spyk va drück,
Dardorch dyn segen vns ernertk,
dadt vuse lyff erholden werdt.

- 2 **W**hy bidden du, O Vader mildt,
du vnse Seel ok spysen wilt
Vnd neren se mit Hemmelbrodt,
welcks is Christus, war Minsch vnd Godt.
- 3 **L**ath vns vp dragen dorch dyn wort
solk brot hir vnd an allem ort,

Den hunger ok in vns vormher,
de disse spyk alletidt begher.

- 4 **D**e gloue allein dit Hemelbrodt
recht kowen vnd vordouwen moth,
Dyng Geist denfulen in vns werck,
so bliffst de Seel gesundt vnd sterck.
- 5 **C**hr sy dem Vader vnd dem Sön
vnd ok dem hillgen Geiste seon,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd bliffst ok jümmermehr.

B Seite VII.

1120. Ein Ander,

Im Chon, Erbarm du myner O Here Godt, etc, edder
Ick hebbe ick all myn dag gehört etc.

Dem HErrn segget dank vnd pryß
vor syne guad vnd mildicheit,
Went he ghyft allem flesche spyk
vnd forget vor vns in Ewichheit,

Wat leuet vy Erdt
erholt vnd ernert,
Ick ok dem vechte syn voder han,
De Kancn klein
he Ick nicht syn
ahne spyk, men se en ropen ahn.

- 2 **A**lein vth luttet güdicheit
de HErr syn Creatur ernert,
Acht nicht de stark vnd mödicheit
darmit heriner springt dat perck,
Ok süeth nicht an

wo schon der Man:
de HErr hefft lust ahn den allein,
Welcke in Icht
kindlicker frucht
vp syne güd vnd gnade sehn.

- 3 **S**yn loff, pryß, ehr vnd herlicheit
dy, vnsem Vader Here Godt,
Syn loff vnd dank in Ewichheit
dy, quellend born der leue groth,
Herr Ihesu Christ,
ok sy dy pryß,
o rechte tröster, hilliger Geist,
Du ware Godt
vnd helper grot,
dyn glöynigen trost vnd hülpe deist.

B Seite VIII. Vers 2,5 welcker.

1121. De Morgensegen gesanges wyß,

Im Thon: De Wehler kündiget uns den dach etc.

Ick danke dy, Herr Jesu Christ,
de du myn heil vnd schühher bist,
Dat du my heffst in disser nacht
dorch dynen Engel denß bewacht
Vor allem leidt,
dy sy loff, pryk in ewidreit.

- 2 **I**ck bid dy ock, vorlath my nicht
so lang uns licht des dages licht,
Dat my nicht böses weddernar
vam Düel vnd der bösen schar:
Dat bid ick dy,
vnd weth, du werst erholden my.

B Seite IX.

- 3 **N**u wil ick an myn Arbeit ghan
vñ mynē Godt syn vnderdan
Im ampt, van em my owerledt,
darnan de hēre süluest secht
In der gestalt
im sweth dyn brodt erwerne schalt.

- 1 **A**lein, myn Godt, giff guad dartho,
dat wal ick nu anfang vnd do
Vorath gesche thon ehren dyn,
thom mit vnd heil des Negsten myn
Vnd my tho gudt,
vnd holdt my sedes in dynen hoedt.

1122. Ein ander:

Im Thon, Christ de du bist de lichte dach etc. edder
Wol deme de in Gades fruchten steit etc.

Du bricht hernör des dages lecht,
dy, gnedig Godt, sy dankt gesecht,
Dat du uns heffst in disser nacht
bewaret dorch dyn Gädlike macht.

- 2 **W**ij hidden verner, Vader mild,
decke us allelidt mit dynem schild,
Vors Düuels gewalt vnd aller gefar
ock dissen dach vorthan bewahr.

- 3 **G**nyff, dat de Mündt dy nicht vortörn,
dyn wordt lath vuse ohren hörn,
Den ogen, leue hēre, wher,
dat se nicht bringen böß begher.

B Seite X.

- 1 **V**use herten mach ock kāsich vnd rein,
dat se dy leuen ganz allein,
Dat luff erholdt in nüchternheit,
de Seel ock in Godtselidheit.

- 5 **D**em Negsten help us denē gerne,
vnd gehorsam syn den Auerhern,
Dat mit der Sunne vndergand
wy dy vñ herten seggen dank.

- 6 **L**off sy dy, Godt, im högste Cron,
loff sy dy, Christe, Gades Sön,
Loff sy dy, hillige Geist, tho glick
up Erden als im hemmelrick.

1123. Middages Ledt,

Im Thon: Allein tho dy Herr Jesu Christ etc.

Vorgnyff uns, leue hēre Godt,
du Vader aller güde,
Alle vuse Sünde vnd Missedadt,
vor schaden us behöde,

Vnd wend van vs dyn streng Gericht,
mit dynem geist vorlath vs nicht,
dat wy in rechtem gelouen rein
dy, Herr, allein
hädi denen vñ gehorsam syn.

- 2 **E**rbarm dy vnser, Ihesu Christ,
du quellend born der gnaden,
Vnd help vs, went allein du bist
de wehren kã dem gnaden.

B Seite XI.

Erred dyn volck vth aller noth
dat du mit dynem dāren blodt
erlöset heffst van schuld vnd ppu
der Sünde syn,
mit trost vnd rad allidit erschin.

- 3 **E**rhör, Godt Vader, vuse gebet,
help vs vnd sy vs guedich.
Herr Christ, hör us vnd vör vs tredt,
up dat wy syn segemöddich.

Erhör vs, hilger Geist, to glick,
in vnser not nicht van vs wick.
Du wilt jo nicht des sünders Dödt,
o trawe Godt,
help vs entlick vth aller noth.

1124. Van Godt.

Wat Godt sy na synem wesen vnd eghenschappen.

In Thon. Kämpf her Iho my sprickt Gades Sön etc., edder
 Tod sul doch salich alle de, etc. Wenn men
 Iwe versche Iho samen nimpt.

- D**e wahr vnd högste wyshheit is
 recht Godt vnd synen Söne Christ
 erkennen vnd bekeunen,
 Darüm ock Ihesus vnser HErr
 solck whar erkenntnis rõhmet sehr,
 deit se dat leuent nennuen.
- 2 **A**ls sick den Gadt hefft apenbart
 vnd affgebilt in synem wordt,
 so moth men van ein glöuen,
 Den wat de münsch gedemckt vnd dacht
 ahn genut der Schrift, is lutter nicht,
 nen flesch kan Godt recht schonuen.
- 3 **G**odt is ein Geist, ahn flesch vnd kein,
 vnd is der Creaturen kein
 welck em vorglickt wocht werden.
 Van ewicheit is he gewest,
 vor allen dingen, erst vnd lest,
 im Himmell vnd vp Erden.
- 4 **U**nmethlick is syn gewalt vnd krafft,
 all wat he wil ahn hindring schaft,
 is gnedich aner mathen,
 Is wyß, küsch, gerecht vnd ock warhafft,
 de frame schükt, de böfen strafft,
 all sünd vnd laster hatet.
- 5 **E**in enich Godt is aner all,
 nen Göder mher men gelöuen schal,
 als us de schrift recht lehret:
 Godt Vader, Sön vnd hillger Geist,
 also dat Göttlick wesen heist,
 in dreen Person gehret.
- 6 **D**e vader synen Sön gebert,
 de Sön nam vader gehert wert,
 de Geist geith vth van beiden,
 Vnd eest schon dree personen syn
 so is dennoch dat wesen ein,
 bliff ewich ungescheiden.
- 7 **V**oringet hefft sick Gades Sön
 mit der müncheit in ein Person,
 dat he am flesch kündt liden
 Vor vnse sünd de bitteren Dodi,
 dardorch vns holpen wörd vth noth
 un vn to ewigen lide;
- 8 **U**nd dat he vnser bröder wördt
 vnd van vns nehme de sware börd,
 damit wy weren beladen,
 Dat he betaldt wat wy vorschüldt,
 vnd bracht vns wedder gnast vnd huld
 bim vader aller gnaden.
- 9 **D**em eingen Godt in dreen Person
 sy ewich loff im Himmels Thron,
 in disser Welt darnenen,
 De wold den münschen Vederlick
 vth synem word vnd geiste rick
 syn war erkenntnis gene,
- 10 **U**nd wold erholden by vns vort
 syn reines wordt an allem ordt
 beth an der werlet ende,
 Vnd delgen alle falsche lehr,
 vnd wat thowedden snuer ehe
 gnedichlick van vns wenden.

B Seite XV. In der Überschrift Wen für Wenn.

1125. Ehrenpryh vnser Gades, vnd synes
 Sönes vnser Königes Ihesu Christ.

In Thon. Ich giuck ein mal spaßeren.

- L**acht vns van herten singen
 Godt vader in dem tron,
 Lacht vns vor frönden springen
 io ehren synem Sön,
 De vnser Koning is,
 is Godt vnd münsch gebaren,
 ein HErr der Engelscharen,
 syn Name heth Iesus Christ.
- 2 **M**it pnyßen en erheuet,
 gy münschen kinder all,
 Em loff vnd Seel ergeuet,
 nach synem wolgeual
 To denen em alltid,
 syn Namen groth Iho ehren,
 syn rhom vnd loff Iho mehren,
 dat sy juw högste stith.

- 3 Dartho sijn wy gelaren
vnd gekamen in de Welddt,
Dartho heft vns erharen
Christus, de Gades helt,
Dartho sijn wy erlost,
dat wy en mochten prysen,
in gehorsam vns bewysen,
heft em sijn Blodt gekost.
- 4 Des vrouw dick un, myn herte,
myn Seele, frölick sijn!
Vorgith all leidt vnd smerte,
wat dy mocht kamen by!
Erwacht ein korte tiddt,
so werdt sick vnnal wenden,
de Doodt wert vnglück enden,
darny volgt ewige fröndt.
- 5 Lath süchten vnd lath klagen
der Werlt Godtlose gesindt,
Lath schrecken vnd vorzagen
des Olden Adams kint,
Des swarten Sathans brudt,
de sick allein hie leuen
vnd sijn der sünd ergenen
so gar mit har vnd huet.
- 6 Du anerst prys den hEren
vnd Christum, Gades Sön,
Em danck, en laue vnd ehre,
chöm syne wunder schön,
Whäm syne herlichkeit,
so lange du hir most waken
lath dy nicht leuers gefallen
als wat sijn loss vthbreiddt.
- 7 Wor schal ick doch anfangen
dijn loss, O trauer Godt?
Ick machs nicht all erlangen,
dijn gnad is veel tho gröt,
Erfüllt de ganze Welt:
veel hundert dusent tungen
hebbn nicht genoch gesungen,
dar men dyn dath vormeldt.
- 8 Doch van all dynen wercken
dat högst vnn darest is,
Ach, wols recht könd anmercken,
dat du bewage bist
Vih luttet göddichet
dijn leuen Sön to senden,
dorch en van vns tho wenden
sünd, Doodt vnd Ewigs leidt.
- 9 Wo kondt Godt beter prysen
syne leue vnd göddichet,
Vnd mit der daech bewysen
syne grote Barmherlichkeit,

- Als dat he vnsr schont,
dho wy synen thorn vorschüldet,
doch guedich mith vns büldet
vn na vordest nicht lout.
- 10 No wy syne Viende wereen,
dorch sünd van em getrent,
Dennoch dat hert des Heren
in leue jegen vns entrent,
Schendit vns synen leuen Sön,
an vnse stadt tho liden,
ny dat wy mochten miden
den Doodt, der sünde lohn.
- 11 Nicht gringer is dyne gnade,
O Christ, du Heilant groth!
Cho wehren vnsr schade,
geist willich an den Dat,
Den Doodt des Crützes twar,
helpt vns darmit thom leuen,
thom hemmel odk darnenen,
dat is gewislick wahr.
- 12 Dorch dynen Doodt vorstingest
den andren ewigen Doodt,
Den Sathan odk bedwingest
vnd löschest dorch dyn blodt
Des heilschen vñeres brant,
makest vns tho Gades kindren,
deist Crüt vnd liden linderen
vnd wehrest schade vnd schandt.
- 13 Heffst dyn rick ingenamen
na dynem liden swar,
Vn werst doch wedder kamen
herlick in Wolcken klar,
An Jüngsten Gerichtes dag
samen van allen enden
all de dy hir bekenden
vnd dy recht volgden nach.
- 14 O Christ, dy billick lauen
de Völker aller landt,
Den du nu bist erhane
thor rechtren Gades handt
Auer alle dink thogelick,
darnor wy dy bekennen,
dy vnser Köning nemen
als börger in dynem rick.
- 15 Eins bidde ick dy, O hEre,
myn heil vnd thonorsticht:
Den gelouen in my mehre,
dat ick so twiuel nicht
An dynen gnad vnd huldt,
vnd wath my werdt hegegen,
dat ick soldkes konne erdragen
in hönynge vnd gedult.

1126. Ein kort dank ledlin.

Im Thon. Du dusest schon alderhögste kron etc.

Christ, Gades Søn,
du guaden thron,
Du heffst myn hert to row gebracht,
dat ik dyn ewige heil erwacht.

2 Norch dynen Dodi
vnd dāres Blodt
Bin ik van sünd vnd Dot erlöst,
dat is myn frönd vnd enige trost.

3 Nes dank ik, Herr,
van herten sehr
Dyner groten leue vnd güdicheit
van nu an beth in ewicheit.

4 Vnd bidd nu vorth,
o Christ, myn herdt:
Giff my, wat du my thogesecht,
dorch dynen Geist tho leuen recht.

5 Dat ik dy dein
im glouen rein,
Vn drag in gedult de börden dyn,
beth dat du süest mit guaden darin.

6 Dat ik guds gan
ein Iderman,
Vnd help em steds mit radt vnd dadt,
wo my dat lehet dyn wordt vnd gebot.

B Seite XXXVIII. Die 3. Zeile jeder Strophe wird wiederholt.

1127. Van hilligen Geiste vnd synen

Woldaden.

Im Thon als, kam Hilger Geist here Godt ic.

Alleinia singen wy,
mit hert vñ muut tho danken dy,
Her Jesu Christe, Gades Søn,
dat du van dynes Vaders thron
Vpt fröndenrike Pingstenfest
den hilgen Geist gesendet heffst,
op dat he dyne Jüngern döffle
na dyner thosag vnd gelöfste.

2 Hensiluen, O Christe mildt,
du noch dynen gelönigen schenken wilt
De en begeren van herten grunt
vnd om en bidden alle smudt,
Erkennen er gebreclicheit
vnd hebben erer sünde leit,
des bösen Geistes werken wehren
vnd lathen sick nicht van em regeren.

3 Herr, du herten kündiger,
dy is bekaunt vnse beswer,
Wo vns anreiket flesch vnd blodt
tho sündigen jegen dyn gebodt,
De Sathan deith dat syne dartho
vnd leth vns nimmer frist noch roww,
dorch ergeruif der welt nassellet,
mit syner list veel Christen vellet.

4 Vor em kön wy nicht bekan,
noch synem strick vñ net entghan,
Wo nicht dorch dynen hilgen Geist
du vns regerest vnd bysteist,
Welcker vornye hert, modt vnd sin
vnd reinige vns affecte sin,
dat wy thom guden lust erlangen,
wath dy geselt mit crast aufangen.

5 O Hilger Geist, Gades kraft,
Godt van natur vnd egeschafft,
Du Gödlick leue, fred vnd fröwd,
bewart dyn leuen Christenheit
Tho dissef leste bösen tidt
in warer leue vnd ewicheit,
leht vns de warheit recht erkennen
vn Godt im glouen Vader nennen.

6 Help vns beden in der noth
o Abba, leue Vader Godt?,
Dat wy in kindes thouricht
an der erhörung twinceln nicht.
Ein Geist der guaden werck genät,
dewil du bist der guaden pandt,
dorch Christum vns van Vader gesendet,
darmit all angst der hell sick endet.

7 Du bist warhafft, küsch vnd rein,
also ok alle mölen syn
Bi den du schalt dyn woning hau,
mit trost vnd hülpe by en san,
All lögen, vntucht, swelgerne,
hoffarth, gnydicheit vnd dregerne,
dar welenlick de lād in bliuen,
wth euen herten dy vordreuen.

8 Herr, du bist de tröster groth,
de by vns höldt in aller not,
Uns advocat, giffst modt vnd rat,
in Dodes noth vns nicht vorlath.
Dat hert im glouen madt gewis,
dat Godt warhafft vorsonet is
dorch Christi vörbed, werck vnd steruen,
vnd leid vns in dat hemmelsche erue.

9 Amen, Amen spredic wy:
dat vnse gebed erhöret sy,
Gold wy vor gewis, vnd all mit ein
vor dynem angficht frölick sy,

Vnd pryfen dyne herlicheit,
de sick vnser gebrecklicheit,
mith trost vnd hülpe hefft angenamen
vñ dorch dat wordt wil tho vns kamen.

B Seite XXXIX. Hinter jeder Streyhe doppeltes Alleluia.

1128. Van den hilgen Engelen wat ere egenschop vnd wercke syu.

Im Thon. O Jesu zart Gödtliker ardt ic.

- V**An Engelen schon
ein fröuden thon
wilu wy van herten singen,
Wo se Godt hat
nach synem radt
geschapen vor allen dingem,
Im glauhe zart,
geüllicher art,
hillich, wis vnd geweldig,
rechtsferdich, Godt gesellich,
Warhafft darby
vnd willens sey,
truw, küsch vnd rein,
van Godt se syu
hercidi, ewich tho leuen,
In großer schar
im hemmel klar
vor synem angficht schweuen.
- 2 **S**e singen all
mit sötem schal
‘ehr sy Godt in der höge,
Den minschen all
ein wolgefahl?’
groth Loff se Godt ertöge:
‘Hillich is Godt,
hillich is Got,
hillich is Godt de Hère,
em sy allein de ehre!’
Loff, pryf vnd dank
is er gesand,
morgen als hüt,
vnd alle tidd
dat fröuden geschrey se drinen,
In solcker fröwd
abu all vordreth
se steds vnd ewig bliuen
- 3 **D**e Engel rein
beschütter syu
der fremen hir vp Erden,
Huf, hoff, wyff, kind
vnd alles gind
bewaren vor gescheden,
Der Dünel Wiend
vnd minsche fründ,
laten sick alltidd sünden,

ock by den kleinen kinden
In guder acht
se holden wacht
by dach vnd nacht,
dat nicht hebb macht
des Düuels hoffgestunde
Vnd neu gefahr
en wedder nar,
des warten se geswinde.

4 **W**en sick bekennt
vñ wedder went
de böse van synem wege,
Vnd geith nu stecht
als Gades knecht
recht vp des Heren sege,
Dat he gudes do,
den syu se fro,
fröuwen sick der seligen stunde
darin is wedder sunde
Der sündler groth,
de süß im Dödt
vñ Gades thorn
moß syu verloru,
dat he nu ewich leuen
Vñ jümmerdar
samt erer schar
schal Godt mit pryf erheuen.

5 **D**e hillge schriff
exempel gysst,
wo vns de Engel vören
Vih menger noth,
ock vih dem Dödt,
als men an Roth mach spören:
Dat lose gind
sick vm en sündt
vnd willen en vordernen,
des Dodes schal he sternen,
Doch wat geschicht?
an erm gesicht
der Engel twe
vorblendenden se,
dat se nicht mögen schaffen,
Darna gar bald
vür vp se valt,
tho ewiger qual vnd straffen.

6 Ein ridderschaft
vñ Heres krafft
van vürigen roß vnd wagen
Küniguns her um
Eliseum
sik nedder hadden gestlagen,
Welck Engel wern
gesent van Hern,
den man Gads tho behöden
jegen der Syrer wölen,
Welcks he wol sacht,
doch syn knecht nicht,
beth dats em wardt
geapenbart
dorch vorbit des Propheten:
Also noch hädtt
vns mit stith
se warten ahn vordreten.

7 Vor solcke guad
ahn vnderlath
wy dy, Gott vader, danken,
Ock dy, her Christ,
tho aller frist,
de du ahn allen wanden
Kegeren dreiß
samt hilligem Geist:
giff gnad, dat wirs bedenken,
vñ nicht de Engell krencke
Dorch anermot
vnd schade groth,
dorch schmelgerie
vñ bouerie,
welcks se nicht konnen liden.
Hjelp, teneer Godt,
dorch dyne guad,
dat wy all sünde miden.

B Seite XLII. Vers 3.10 kindern, 6.1 herüm, 7.7 Kegen für Kegeren.

1129. Van Minschen, dat desülne allerley gebredklichkeit vnd Cröhe wegen der sünde is vnderworpen.

Im Thone. Erbarm dy myner o here Godt.

Erbarm dy vns, Gades Sön,
na dyner grothen güdicheit,
Vnd lehr vns einmahl recht vorkahn
de schware noth vnd vabrelicheit
Darinne wy schwene ganck vnd all,
ok wor dat böß herkamen sy,
vnd wal vns doch van solckem Vall
mögg wedderüm maken loß vnd frey.

2 Nen Tüng vthsprecken kan de noth
welck vnsen schwacken Kyß beswärt,
Vnd is nen Minsch so fram vn gü,et,
so lang he leuet hyr vp Erd,
De allem leit entspringen wer,
gefryet vor allem Cröh vnd plag:
all wat dar leuet hefft syn beschwer,
dat inget de Werlt mit groter klag.

3 De ein is blindt oft doß vnd stum,
wo kan doch größter lydent syn?
Ein ander is höckrich vnd krum,
ein ander lydet schmeret vnd pyn:
Solck jamer vnd wat des is mehr
geith auer vns vnd vnse kindt,
wen vns Seel, vorgiffet sehr,
kan nichts, deit nichts den idel Sünd.

1 Im anfang na Göttlikem Bild
de Seele schon was tho gericht,
Dat gmöt, dat hert vnd ok de will
hadd nen gebreck vnd mangel nicht:

De Sathan dorch syn lück vnd list
hefft bald by Eua dat vordschafft,
dat solck schon bild vorkoschen is
vnd wy mit sünden syn beschaft.

5 Darter kumpt alles vugehür
an Liff vnd Seel, an güdt vnd ehr,
Gotts torn, de doßt vnd hellisch sür,
vnd wo de Plag helben namen mehr,
Darin vorkunden most de Welt,
wenn nicht Christus gekamen wer
vñ sik vor vns hadde ingestelt,
vp dat Godt wedder tho vns kehr.

6 Do hefft vns Godt recht maekt bekaendt,
dat he ok vnse Vader sy,
Vñ synen hilligen Geist gesandt,
dat he vns wedder ghere nye
Thom gehorsam dorch syn hilliges wordt,
dat wy als Gades kinder don
vnd söken recht des leuendes port,
dardorch mē kumpt thom Himmels thron.

7 Wy danken dy, HErr Jesu Christ,
tho aller lidd, mit hert vnd mundt,
Dat du so helpen kamen bist
vns armen vth der hellen schlud,
Vnd bidden dy demödhlick:
holdt vns in steter dankbarheit,
dat wy mit crast vnd willichlick
tho denen dy steds syn bereit.

B Seite XLV. Vers 3,5 fo.

1130. Bicht edder bekentenis der sünden.

Im Thon. Von hans van golting, edder. Oh Wy armen sünders, etc.
Wenn du de Kyrie hentho deist.

- O**ch Godt, dy wil ick klagen
dat schmerlike lident myn
Dat ick moth Jümmmer dragen
vnd kans nicht anich syn:
Wen rast noch row ick finde
vor grottem herteleidt
van wege myner sündē,
de my vor ogen seic.
- 2 **M**yn gweten deit my biten,
is ypgewaket mit yll,
Wil my dat hert affritten
vū is nen trost noch heil:
Myn sünd selts my vor ogen
vnd Gades thorn darby,
de my darūm werdt plagen
mit straffen mengelen.
- 3 **N**och bin ick so vorblendt
vor grötter sekerheit,
Myn hert van Godt gewendet
dorch weltlick lust vñ scōwd;
Dat ick noch nicht afflate
van soldker böskheit myn,
sunder vhare de olden strate
recht vorth thor hell henin.
- 1 **I**ck denk gar oft mit teuren
vū by my sülnest sprek:
Ick wil nicht lenger dhren
in dissem leuendt fredi,
Ick wil my nu bekeren
vnd beteren dat leuēt myn,
vnd truwen Godt dem hEren,
he werdt my gnedig syn.²
- 5 **W**en ick nu schon annange
tho wandren dochte ban,
So mag ick doch nicht lange
yp soldker vahrt besau:
De Dñuel my nasellet
mit menger list gefwind,
vnd my bald wedder sellet
in vorige lust vnd sünd.
- 6 **N**och wil ick my erheuen,
dem Dñuel wedderflan:
Godt, de my heftt gegeneu
dat ick wold geru nenan,
Wert och syn krafft mitdelen
thor anerwinnung schon,
vnd helpen lyff vnd Seele
hendordy ins hēmmels thron.
- 7 **W**o schold dy nicht vortruwen,
O Godt, dyn arme knecht,
Denn dy jo nicht wert ruwen
wat du ein mal gesicht:
So jemandt dynen namen
anrope werd in noth,
de schüle dyn hülpe bekamen
jegen Dñuel, hell vnde Dodi.
- 5 **D**y sy loff, preys vnd ehre,
o Godt, myn heil vnd hordt,
Vor soldken trost vnd lehre
vth dynem hilgen wort.
Dy woldath wil ick preysen
van ganzem herte myn,
vnd mit der dāth bewyfen
dat ick recht dankbar byn.

B Seite XLVII. In der Überschrift Wen für Wenn. Vergl. die Lieder III. Nro. 1012—1020, vornehmlich Nro. 1014:
die Gestalt des vorliegenden Liedes, welche dasselbe in A hatte.

1131. Vann Salich makenden Gelouen.

Im Thon. Kamet her tho my sprickt Gades Sōn, etc.

- M**erket vp, gy Christen, leret wol
wo men vnd wat men glōuen schall,
dat gy dat leuēt erenē:
Wol nicht gelōuet, sprickt de schrift,
desulne gewis in dode bliffst
vnd wert ewich vorderen.
- 2 **M**en holden moth vor war vnd gwis
wat in der schrift vortekent is
van Gott vnd synem willen,
Vnd wat he vns im word vorspreikt,
an dem wy möten twinceln nicht,
estt he idt och werd erfülle.
- 3 **A**llein heth dat gelōuen nicht,
we men erkent de blote gschicht
estt wat sūnst ik gefdrenē:
Den solches ok de Dñuel weth
vnd heftt darvan nichts denn vordreth,
dat he vor angst deith beuen.
- 4 **W**ol recht gelōuet erschreckel nicht,
den glōuen is eine touwrsicht
to Godt in synem Sōne,
Dat he dorch en vorsūet sy
vnd vns van sūnden make frey,
ok na vordreust nicht lobue.

- 5 **D**e glouc valet als ein handt
Gots thofag, vth der schrift bekaendt,
vnd deit daran vass hangen,
Holt sich darā gewis vnd sterck:
also vnd nicht dorck jenuich werck
werl Gades guad eulsangen.
- 6 **D**e herr, in guad tho vns gewant,
redt vns dorck synes wordes handt
allent dat wy hedereuen:
So un Jemaudt nicht wil henan
vnd mit glouen idt nemen an,
de werdt gewis vorderuen.
- 7 **C**hristus de herr sprickt kamet all
tho my, de gy mit vngenal
vnd sünde sint beladen,
De jaw geweten hart beschwern,
ick kan vnd wil Inw helpen geru
vth allem Inwem schaden?

- 8 **G**etnerwer Godt, de glouc spricht,
an dynem word ick twiuel nicht,
wat du hefft angebaden
Allen iut gemein, dat werck ock my
mildelen, des vortew ick dy,
den du bist rik van guaden.
- 9 **W**at de gelouc van Christo helt
wert vns ganz klarlick vorgeselt
Matthei an dem achten,
An dem heidenschen höuctman,
dat lehren de recht wol vorkan
welck hülp van Godt erwachten.
- 10 **D**e glouc Gades gaue ick,
darin bidd siltich, framer Christ,
dat he dy en middele,
Darmit du mögest seker syn
vor Dinel, Dodi vnd hellen pin
thom heil an lyff vnd seele.

B Seite LVI. Vers 3,5 den.

1132. Van Gades worde vnd dessiluen krafft, etc.

Zu Ehren. O Here Godt dem Göttlick word.

- G**odt, vnser herd,
dyn Göttlick wordt
is lang vordunkert bleuen,
Dorch münche lehr
vorfelschet sehr,
beth du vns hefft gegenē
Vnd vgericht
des wordes licht,
dat wy nicht konnen wandken:
De rein vorkandt
is vns bekaendt,
des wy dy ewich danken.
- 2 **T**ho vnser lidd
mit grottem siltich
de predig wert gedreuen
Des glicken ock
in rechtem gebrndt
de Sacrament gegenē,
Vnd geit nicht aff
ahn frucht vnd krafft,
glick als ein liddig Regen
Dat hillig wort
an mangem ordt
syn frucht ock bringt tho wegen.
- 3 **D**e heilsam lehr
nu klingt darher,
deit vns thor bote loden,
Ock trost vorschafft,
gyfft fröuwden fastt
den heitē de erschroden

Vnd geenghet syn
vor helfcher pin,
wen se de sünd anklaget,
Gyfft ehn den wodt
vnd heet to Godt,
dat se nicht ganz vorzagen.

- 4 **O** Here Godt,
gyff dartho guad,
dat wy solcks recht bedenkē,
Mit ernst vnd siltich
in guaden liddt
dorch bote vns tho dy lencken
Dat wy affsthan
van bösen wahn,
van erdom vnd van sünden,
Dat wy vpricht
vor dynem gicht
lenen als Gades kinder.
- 5 **W**y bekennen twar,
den idt jo war,
dat vnser veel sich röhuē
Der reinen lehr
ou noch veel mehr
sich gude Christen nömē,
De doch ane lacht,
anc Gades frucht
in aller bösheit swenen,
Vu achten nicht
dat Jüngst gericht,
welcks kumpt na dissen leuen.

- 6 **V**naachtsamheit
vnd groth vordreth
dat Göttlick wordt tho hörē
An groth vnd klein
men nu gemein
in aller Werltdt deit spöken:
Gunst, chr vñ gudi
vnd frischer modt
dem word wert vörgetagen,
Darüm de Herr,
erlöruet sehr,
vndankbarkeit wert plagen.
- 7 **M**en slept bereidt
in sekerheit,
de Viendi heffts angemerket
Vnd seyth dacher
veel falscher lehr
in de Christliken kerken:
Der Swermerye
is mangerley
nu an der werlēt ende,
De gemeine man
weth nichts darnan,
de Sathan is behende.

- 8 **N**och wert noch syn
ein häplin klein
de, Herr, dyn wordt noch hören,
De vtherkarn
vnd megeborn,
de mach he nicht voruören:
De trost is gewnē,
de Heilandi Christ
heft en dat süßst vörspraken,
Darüm beklift
an ehn neu gnyft
des olden Hellschen draken.
- 9 **O** Jesu Christ,
du trost vnd frist
aller rechtglönigen herten
Welck valsche lehr
bedrönet sehr
vnd klagens dy mit smerten,
Help, dat wy syn
in der gemein
de dyn vordenst recht kennen
Vñ sck by tidt
mit ganhem slyth
van allen Secten trennen.

B Nro. I.X. Vers 5.5 Druckfehler frsch. Das alte Lied, auf welches sich auch die Überschrift bezieht, steht III. Nro. 163.

1133. Trost des Sünders jegen dat löse gewethen vnd van der salichmakenden gerechticheit.

Im Thon. Wille gu hören ein nies gedicht etc.

- D**e Ewige guad vnd güdicheit
aner alle wercke Gades geith,
Vnd macht vns höpening alle tidt,
he sy tho helpen vns bereith.
- 2 **N**eu wat schold God nicht by vns don,
dewill he schendct syn ewigen Sön
Dat he neu wech de sünd der Welt
vñ streckt vor vns dat löse gelt.
- 3 **I**ck mein syn hillige dāres blodi,
dat he am Erhēkes slaw vorgoth,
- Dardorch wy all erlöset syn
vam Ewigen dodi vnd helle pyen.
- 4 **W**ol dat gelönet vast vnd gewik,
vnd synem schepper dankbar is,
holt syn gebodi, so veel he kan,
de is vorwar ein salich man.
- 5 **D**ank sy dy, Godt im Himmels tron,
dank sy dy, Christe, Gades Sön,
Dank sy dy, O Godt hilliger Geiſt,
tidt vns trost vnd hülpē deist.

B Seite L.XV. Vers 5.4 so.

1134. Ein ander,

Im Thon. Christ de du bist de lichte dach etc.

- L**off sy dem alderhögsē Godt,
de sck vnser erbarmet hat
Vñ hülpē deith in aller noth,
bewaret ok vor hell vnd Dodi.
- 2 **D**arüm ick billick dankbar byn,
vnd pryse Godt, den Heilandi wyen,
- Dorch synen Sōne Jesum Christ,
der vnser ewige Middeler ist.
- 3 **O** welcke grote heelicheit
heft disse Middeler vns bereit,
Dat alle bekerden thogelick
mīkernen syn im Himmelrick,

- 4 **D**ar tesslick wesent jümmer is
vū fröünd de sülle tho aller freist,
Dar hefft ein ende dröffnik vnd klag,
dar is neue sünde, dar is neue plag.
- 5 **S**o nim vorleß, myn leue seel,
wat dy vū Erden werdt thodeel,

Gud oder böß na Gades radt,
den disse lidd ein ende hat.

- 6 **D**e frölike lidd kan syu nicht vern,
dat vns wert ropen Christ de HErr
Kamel her, gy vtherwelden myn,
dat gy by my in ehren syu?

B Seite LXX. Der Anfang des Liedes ist der von III, Nro. 256.

1135. Ein danksegginge tho Godt vor

lyfflike vnd geistlike woldade.

In Thone, als idt anfangen.

- G**odt, wy danken dyner güdt
vnd dyner grote leue
De du vns hädlt vnd allelidd
gar ricklick deist erlögen
Dörch Jesum Christum, dyner Sön,
den du vns ock thom gnaden thron
hefft väderlick gegenen.
- 2 **V**unmöglich is, dyne woldadt all
recht weten vnd vortellen,
Welck als vth einem born ahn tall
heruth dy ewich quellen,
Went lyff vnd seel, ock ehr vnd gudt
erholdestu in guter hödt,
neu unnath mach vns wellen.
- 3 **W**uß Wyß vū kindt vnd hufgesind,
huf, hoff, wisch, weid vnd garde
Vor dem vorderner seker sint
dorch dyner Engel warten:
De helsche geist mit syner schar
mach vns nicht krümmen einich har,
wo wol he böß van arten.
- 4 **A**n nering leß nen mangel han,
erfülest dorch dyne gnade
All de ahn falsch herinner ghan
im weg dyner gebaden.
Wen döring is vū hungers not,
denoch dem framen guffst syu brodt,
dyn segen moth en saden.
- 5 **D**e vögel vnd de visch im Meer
sick dyner güd erfönnen,
Dat thame vehe vnd alle dehr,
desglick de wilden Kouwen
Enerest du mit wolgesal,
erholdest, HErr, ock anerall
wats dages licht anshenwel.
- 6 **H**och auer all dyn wercke geit,
dat du nan vnsen sünden
Dorch Christum vth Barmherlichkeit
machst loß vnd leß entbinden
All de dy des vortruwen recht,
wo du im word vns thogeseht,
dar vth wy troß entbinden.
- 7 **S**chendest vns darueß dyu hilgen Geiß
tho einem gewissen pande
Des dat du red gegenen hefft
vnd wat noch is vorhanden
In jenneer Werlt na disse lidd
als ewig fröünd vnd herticheit
im rechten vaderlande.
- 8 **G**odt vader in dem hemmels thron,
dyn loß wy hoch erheuen,
O Jesu Christe, Gades Sön,
vnd hilger Geiß darnenen,
Du Gödtlike dreeneit,
tho presen dy syu wy beccid
hvr vnd im andren leuen.

B Seite LXX. Vers 2, 4 ff.

1136. Trost in vornolginge wegen bekēt- nisse der Göttliken warheit.

Im Thon. O Hete Godt begunde my etc.

Wenn wy in Högster dröffniß syn
und weien nicht wor vth esßl in,
Mögen neu hülpē finden
by allē minschen kinden,
Wen auser vns hüpfich thosleit
groth Cränke, noth vnd herteleidt,
Vnd stahu nu ganz vortatē
in gewaldt der de vns haten:

So hebb wy doch in soldker noth
thosucht tho dy, O trume Godt,
vnd stahu in groter thonorsicht,
söldks sy dy, Herr, vorborgē nicht
vnd werdest entlick helpen.

- 2 Dyu gñidicheit ahn mate groth
werdt sick annemen unser noth,
Dewil wy in vortruwen
vy dyne hülpē buwē.

Dyu schrecklike macht is apenbar,
des gnyßt de schryfft cempel klar,
Wo du van den elenden
kannst allen vnuat wenden.

Wen wy thoglick ok recht ansehen
wat is tho vnser liddt geschen,
wo du dyn Volck so wunderlick
erholdest jegen des Sathans rick,
könn wy ein herte vaten.

- 3 De frame Köninck Josaphat
tho dy ein vast vortruwent hadt,
Du würdest en in nöddē
samt synem Volck behöddē:
Darüm he to den synē sprickt
sytth men getrost, vorzaget nicht!

Vor disseu veelē scharen
wert vns doch Godt bewaren,

Den syu vnd nicht juw is de stridt,
gy werdens sehn om Morgens liddt,
stätt men getrost vnd schowet an,
wo Godt wert juwe Viende slau
vnd se in grundt vordelgen?

- 4 Geschen is wat de Köninck secht:
der Viende vertheidt is erlecht,
Vnd mocht van soldken hupen
ok einer nicht entlophen.
Senacherib wart ok thom spoth,
ok Pharaoneu dempet Godt,
Mit synem stercken Heere
vordreuckt im roten Mehre.

Vnd der geschichte sind veelmehr,
wo Christus, vnser Godt vnd Herr,
syn Christlick kerck mit högstem sith
erholdt vnd schüttet alletiddt
gahr wunderbar vy Erden.

- 5 So vahr nu tho, du snöde Welt,
samt allen den dyn douth gefelt,
Voracht dat hüpliu kleine
der leuen Gottis gemeine.
Vornolg de warheit jümmerdar,
schreck de Bekēter mit gefahr
Des Dodes vnd der bande,
vorzag se vth dem laude.

Wafsch dyne hend in erem blodt,
beth dat de Herr sith in de noth,
vnd dy ok den Cainfch geflecht
werdt ricklen vnd vordömen recht:
dat geschec bald, Amen, Amen!

B Seite LXXVIII. Vers 1.1 kindern, 5.11 se. Der Anfang des Liedes ist der von P. Ebers Liede Nro. 6

1137. De 23. Psalm Davids

Im Thon als, O sorge du most bu süden stan etc.

Re, ut, re, fa, mi, re, et, re.

Ach sorge, du most vorauer ghan
vund nümmer wedder kamen,
Went Christus, ewige Gades Sön,
sick mynt heßl angenamen.

- 2 Glick wo ein Herd de Schäpliu syu
belenet vnd ererret,
Also deith ok de Heilandt myn,
veel heil vnd gnade bescheret.
- 3 Dat ick sy seker, ahn gefahr,
sick nümmer van my scheidet

Vund dorch syu Wordt my jümmerdar
vörgeith vnd recht geleidet.

- 4 Wenn hungriich vnd trostlörsich is
myu seet in angst des herten,
So giff he krafft vnd sterck gewiß
vund mildert nodt vnd schmerzen.
- 5 Myn Viende sehens vnd deith en weh
dat he mit trost my spysset,
Ghar sehr daraner lörenen se
wenn Godt my guad bewysset.

6 **N**och du, myn seel, erfönuw dy sehr,
lath dy kein gfahr erschrecken,
Idt wert dy Christ, dyn leuer HERR,
woll schütten vnd bedecken.

7 **U**nd dank van herten dynem Godt,
dem Vader aller guaden,
De dy van HELL vund ewigem Dadt
dorch Christum heft entladen.

B Nro. XCV. Vers 5.1 fo.

1138. Van guden wercken.

Im Ebon. Van allen Minschen affgewandt, &c.

VAn allen Wercken affgewant
hebb ick all myn vortrüwen,
Denn my de Warheit is bekaunt,
dat men allein schal büwen.

Vp Gades guad vnd güdicheit,
in Christo allen thogeseit
de solds gemislick löuen.

2 **G**ud werck tho doad sijn wy vorpflicht,
Godt heft idt vns gebaden:
Welck sicks darinn gebrenken nicht,
sijn thorn se vp sicks laden:
Ein böß gewete is er lohn
de na des flesches willen du
vnd Christlick wesen huten.

3 **D**e hillge Geist kan manen nicht
in einer bösen seelen
De unbotferdich is gericht
vund wert der HELL thodele:
Wol soldker straffe wil entghau,
de moth ein guden vorsath hau,
de werck der Kene tho dnen.

4 **N**och wen wy red dat best gedan,
sijn wy vnuütte knechte,
Entfangen van dem HERRen lohn
vth guad vnd nicht na rechte:
Denn wy dan nümmer vall vnd recht
wat vns de HERR heft oerlecht,
vnein sijn vuse geschefte.

5 **D**e Phariseer sicks hoch rönt
sijner vordens vnd wercke,
Dennoch wert he van Gott vordönt,
welcks recht ein Christen mercke.
Denn werck ahn glouen sijn tho slicht,
odt gloue ahn werck is schefflich nicht
vū is ein dadt gedanke.

6 **D**e Dolner hüld vnd trost erlangt
by dem gerechten Gade,
Vorgening sijner sünd entfangt,
mügn sijner sél nicht schaden,
Denn he geldoet vnd holt vor gewis
dat Godt barmhertich allen is
de trüwen sijner guade.

7 **D**em glouen gud gefolget is
ein recht botferdich leue,
Darin dorch hülp des hillgen Geists
he sicks vort heft begenen,
Vnd sicks besloten nacht vnd dach,
so lang he gelenet heft hernach,
der sünd tho wedderstreuen.

8 **O** Christ, by dy is trost vnd heit,
du bist de thron der guaden,
Dy sijn bekaunt de sünd vnd seil
darmit wy sint beladen:
Help, dat wy ia vortrüwen sijn,
dat vns dorch dy geholpen sijn
van todt vnd ewigem schaden.

B Seite CII. Vers 1.6 thogesecht.

1139. Van Gebede.

Im Ebon. Idt spricht der unweisen munt wol &c.

Lath vns nu all in vnser noth
tho bidden recht begenen,
Dorch Christum so dem waren Gott
im hillgen Geist erheuen

Dat hert vū stemmen thogelick
botferdich vnd demütdichlick,
dat he vns wold erhören.

2 **W**ij sijn notrofflich algemeen
vnd manglen veler gauen,
Darum wy vp nam Himmel schu,
went all gud kumpt van banen
Dar vnser Vader want im licht,
van dem vns radt vnd hülp geschickt
des wy en billick lauen.

3 Fründtlick vñ mild is vnser Godt,
denn he wil nicht vorköpen,
Sonder giff vnsunß van synem schatt
allen de en anroepen:

Al de im Geist en schrien an,
denfulnen he nicht weigeren kan,
syn trost steit allen apen.

4 Men moth bidden ahn vnderlath
vñ hülp van Godt erwachten,
Dartho vormant vns syn gebodt,
dat schal niemant vorachten:

'Höp my an', sprickt he, 'in der noth,
so will ick dy dar helpen vñ,
dat du my des schalt danken.'

5 Wol kond vnd wold nu twineln mehr,
dewill vort dem gebede
Hest angehenget Gott de Herr
de thosag syner gnaden,

Dat he syn Christen wil erhören,
vñ veler angst vnd nöden vören
vnd wehren allem schaden?

6 Nu bidden my den waren Godt,
dat he vns wille geuen

Wat vns an liff vnd seel is noth,
mit dem beding darueneu,

Dat jo gesche syn will allein
in dem wat vns mach nöddich syn
althir in dissem leuen.

B Seite CV. Vers 1.5 thoglick.

1140. Van der hohen Ouericheit.

Im Thon: Wat kan vns kamen an vor not, &c.

Wat mach vns kamen an vor leidt,
so vns de Here weidet
Im fred dorch truwe Ouericheit,
de vns thom guden leidt

In gerechticheit dorch gud vsicht,
dat de godtlosen bescheuen nicht,
de framē tho vordrücken.

2 Ein Vader de syn ampt vorricht
na Gades Wort vñ willen,
De leth sick neu ding hindern nicht
diffe wercke tho erfüllen,

De leuet recht de kinder syn,
normant se thor döget sin
vnd deit den wrenell silken:

3 Darjegen de kinder syn vorpflicht
solcke leue thoerkennen,
Ere Veder ock vorachten nicht
vnd sick thom gehorsam wennen,

Ock vnderanderen leuen sick
in warer truwe bröderlick
vñ sick vām bösen treuen:

4 De Ouericheit vnd Vnderdan
syn ock also verbunde,
Den se mit stith schal achting han
tho aller tidt vnd sunden

Dat se er gancket regiment
den Vnderdan thom besen wend,
dat Reue werd besunden.

5 Wenn se warlick an Vaders sted
beropen is vām Heren,
Dat se, so vell möglick, im fred
er laudt vnd lüd regeren,

Sehe vy de armen in der nodt,
vorgünne nicht der bösen rott
de gerechtē tho besweren.

6 Dat Gottloß weseue, werck vnd lehr
schal se mit ernste straffen,
Erwelen truwe Prediger
vnd en notrufft vorschaffen,

Welck leren wol leid, kleu vnd groth,
wo men Gott recht erkennen moth
vnd synem willen volgen.

7 Salich is twar de Auericheit
welck so er ampt betrachtet,
Vnd in der frucht des Heren steit,
ock hülp van em erwachtet,

Als Josaphat vnd mehr gedan,
de in der Schrift vortekent han,
welck: men billick groth achtet.

8 Ehe vnd gehorsam, toll vnd schott
gehört den Auerheren,
Is thogegeut en van Gott,
wo Paulus vns deit leren;

Ock Christus, aller Könink: Her,
heft Tollu gegeuen ahn beswer,
der Auericheit thou Ehren.

9 Wol nu voracht de Auericheit,
er troht vnd se vnehet,
Giff ock nicht na gelegenheit
wat er van recht geböret,

Desulue Gotts ordnung wedd steit
vnd wert dorch syne vorreueheit
in grot vordereff sick vören.

10 **W**y bidden dy, Her Jesu Christ,
herlick vor alle sende,
Denn du Her aller Herren bist,
vnd steit in dynen Henden
Er regiment vnd all er macht:
help, dat dyn Will werd vullenbracht
hij vnd an allen enden.

B Seite CVII. Vers 4.5 ganz, 6.7 synen. Der Anfang des Liedes ist der von Nro. 147 des 3. Teils.

1141. Van Christliker freiheit.

Im Thon. Au fröuwet juw leuen Christen gemein etc.

W fröuwet juw, leuen Gades gemein,
mit heele lust vñ springen,
Dat wy gefriede Christen sin,
vnd lat vns frölick singen

Christo dem herrn vor sine guad,
de vns freiheit erwornen hat,
groth loff vor allen dingen.

2 **F**ri syn wy vor dem ewigen Dod
vnd vor den helfchen handen,
Denn vns nu is vorsonet Gott
vnd idel Gnad vorhande

Dorch Christum, de de sünde droch
vnd ded am Crütze darnor genoch,
darmit all thorn vorgangen.

3 **D**arumb ock Gott syn Gnad vns leist
in Christo unserm herē,
Vñ schendet synen hillige Geis,
de vns nu schal regeren

Vnd frien van der denckbarkeit,
darmit wy hebben lange tidt
des Sathans Riek voruerhet.

4 **D**at Volk im Nien Testament
is fri van den gebaden
Darmit im Jödischen Regiment
dat volck hart was beladen:

Vorsha de Ceremonien,
de offerhanding int gemein,
de Moses hadd benalen.

5 **O**ck wat der Jöden Policie
vnd grichte deit belangē,
Darvan syn nu de Christen fri,
is mit en vndergangen,

Mögn nu gebreken alles recht
welckes Gades Wort nicht weddersecht
in sieden vnd in Landen.

6 **O**ck van dem gsett der tein Gehot
syn se der mahit gefriet

Dat idt nen recht noch macht mehr hat
se thonormaledien,

Dewil de van neuer Sünd wußt
vor vns van gsett vorlöcket ist,
wo Paulus darnan lüget.

7 **W**at anerst den ghorfam angeith
jegen den Gödtliken willen,
Darvan nen leuendiger is entriet
sonder schuldich tho erfüllen

So veel ein Christen möglick is
vñ doch luykandt des hilligen Geis
mach jümmer vullenbringen.

8 **O**ck syn de Christen nicht vorplicht
de Gebot vnd Gsett tho holde

Welck Gades chr beuördern nicht,
oft se red van den olden

Erfinden vnd gebaden syn
vnd na dem dündel hebben schin:
Gotts ghot allein schal gelden.

9 **N**och wat de gweten nicht vorhündt
Gott falschlicken tho denē,

Vnd süß ock tho erbuwing deint
hij groten vnd hij kleinen,

Dem schall ein Christen vallen hij,
dat aller ding gud Ordnung sy
in der Christliken Gemeine.

B Seite CIX. Vers 1,6 freiheit, 2,1 Frie, 2,5 sünd, 4,2 und 5,3 frie, 4,6 seht de.

1142. Van der Egen leue, vnaardt vnd gyrichheit der Welt.

In Ehon. Ahn dich kan ich nicht frönnen mich, 2c.
Edder, Dorch Adams vall is ganz, 2c.

WHERE, myn Gott,
süe an de noth
darin wy ihund sweuen,
Nen Mensche deit
dem andern gndt
van allen so dar leuen.

Eist vnd vntrouw
ahn alle schaw
vört in den ganzen handel:
'Ick gene gnd wort
vnd bedreg dy vort',
dat is de gemeine Wandel.

2 **E**in iderman
so vel he kan
mit ernste darna streuet,
Dat he heb Gelt
vnd gunst der Welt,
hiran dat Herte kleuet:
Arnot wehe dodt,
Rickdom macht modt,
gnd bringt Adel vnd Ehre,
Darum men tracht
by dach vnd nacht,
wo men den Mammon mehr.

3 **I**ck wil syn dodt
edder hebben gnd'
is ein Sprickwort by allen:
Wal nen gndt hat,
de is vorwmädt
vnd mach niemand gefallen.
De Ritke man
sith bauen an,
de nem wert vnderdrückt,
Vnd wer gelick
ein Narr de rick,
doch werth her vorgerückt.

4 **I**dt bringt rickdom
ansehn vñ rom
hir vnd an allen enden,
Dessülven beger
macht hücheler
so gar by allen stenden.

Wat Thraso secht
vullborth syn knecht
vnd leth sick nicht vordreten,
Oft idt ok gewis
vnwarheit is,
darmit he des geucte.

5 **D**it is de klag
darnan ick sag,
dat men ahn Gades Gnade
Socht gud vnd gelt
in dissfer Welt
mit synes Kegeffen schaden:
Vnd dat ok nicht
dem armen slicht
syn krönnen mögen werden,
Darum wert stan
Gott mit dem Bañ
de Mammons knecht op Erden.

6 **S**ust is nen Sünd,
dat men hefft Fründ,
ansehn, gelt, gudt vnd haue:
Idt ligt de Schrifft,
dat Gott ok gifft
den synen folks van bauē:
Dauid was rick,
Joseph desglück
in der Egipten laude,
Doch in Demoth
he denet Gott
in synem hogen Stande.

7 **N**im nu vor gudt
dat dachlike Brodt
vnd wat dy süst bescheret,
Dyn Kinder klen
wert Gott vorsehn
de alle dink crueret.
Bring nicht in noth
vnd ewigen Dodt
beid Liff vnd Seel thoglike
Dorch gyrichheit:
wen genögen deit,
de is warhastig rike.

1143. Vormaning thor Demoth, jegen de Pracht vnd Honart,

In Thon. Kamet her tho my spricht Gades Søn, etc.

Groth Pracht, Honart vnd Auermoth
is twar tho neuen dingen gudi,
bringt veel vordreth vnd schaden:
Sij wol he wil, srow edder Man,
de soldken Kasteren hangel an,
weert in vorderff geraten.

2 **W**ol sidk vorhöget, sprickt de herr,
vnd steit na Gud vnd groter Ehe
in disse Werlt vñ Erden,
Desulne ein gruuel is vor Godt,
denn he hört in des Sathans Rot,
vnd moth vorneddert werden.

3 **W**ol anerst kennet syn gebreck,
dat he is sündich Stoff vnd Dreck,
leth synen Homoth varen,
Vorachtel ok nicht ander Lüd,
den wert de Herr tho rechter sydt
vorhögen vnd bewaren.

4 **A**ll Hochmodt, Pracht vnd idel Ehr
vom Sathā heft syn ortsprung her,
de syne Kinder blendet
Dat se nicht sehn in sekerheit
ere Feil vñ grote Nidsicheit,
beth dat se syn gescheudet.

5 **D**e Sathan was gut van Natur,
van glauk vnd schönheit klar vñ pur,
des he sidk ded vorheuen,

Mā wold ok Christo syn gelick,
darum möst he vñ Gades Ridk,
moth in der Hellen swene.

6 **O**ck Eva wold Godt syn gelick,
in Herlicheit vnd Ehren rik,
heffts anerst nicht gedrapen:
Grot Vuere is er wedderfarn,
heft ok den Adel ganß verlar
darin se was geschapen.

7 **W**al steit den grothen Goliath?
syn sterckheit vñ syn auermath
darnp he sidk vorlatset:
Denn Godt süth vñ de Reddrigen,
vorhöget se vnd helpet en,
vnd allen honart hatet.

8 **O** Minsch, bisu vorblendet ganß
vnd prangest mit dem Pawen schwäch;
tidliker Iyr vnd Ehren,
Vnd süst nicht vñ de Vöte dyn,
de rüddich vñ gar schüsselich syn,
vnd wilt nicht Demot leren!

9 **W**y bidden dy, Her Jesu Christ,
ein Spiegel du der Demoth bist,
hely vus in dynem Namen
Cho volgen dynner Reddrigkeit,
vñ dat wy ok thor Herlicheit
hernamals kamen: Amen.

B Seite CXXII.

Henrich Knauff.

Nro. 1145—1172.

1144. Andreas Gartner von S. Marienberg, dem gütigen Christlichen Leser.

In allen jungen soll man Gott,
den höchsten HERREN, loben,
Vnd in ausrufen in der not,
wann vnglück thut fast loben.

Es gschch mit singen, orgeln gut,
mit Pfeiffen, Gengen, lesen,
daran man Gott auch ehre thut,
wie es vorzeiten gewesen.

2 **W**eil dann die allen Gfenge gut
gar lieblich thun erschallen,
Das ein wol in dem Herzen thut
vnd jedem muß gefallen,
Der sert aber nicht nützen kan,
kein zucht noch ehre wirckel,
soll man an des Satt Gotts wort han,
weldhs die Seel allein stercket.

- 3 Damit nu möcht der Bilen tandt
der edlen Jugend zarte
Gerissen werden auß der handt,
Chrißlicher weiß vnd arte,
So ist hic förmlich zugericht
der Jugend all zu gute
ein Büchlin, auff das best gedicht
auß gar Chrißlichem mnte.
- 4 Das hat gethan der hochgeleert
vnd edel Doctor Knauste,
Die Jugend schon hiemit verehrt,
Geschrieben mit seiner fauste,
Auffs artigst alles wol bedacht,
auß rechtem grund der Schriffte,
in gegenwertig form gebracht,
damit er Gottsforcht stifte.
- 5 Die Terte sein doch appliciert
auffs aller künstlichst milte,
Wann einer würd gemolestiert,
sein Tamer damit stille.
In aller hand anliegen groß
möcht er sein herzh da stercken:
wer auff Golt bawet schlegt kein bloß,
das wöllet alle mercken.

- 6 Wer nu verdencken wolt hierin
den Doctor seiner kunste,
Daß er hic wölle anthor sein
vnd trüg gen zu kein gunste,
Der thet jm doch vurecht daran,
ließ jm ubel genieffen
des er billich ehr, dank sollt han,
wen wolt das nicht verdriessen?
- 7 Ich wil mich aber wol versehn
zu allen biderleuten,
Sie werdu dem Doctor guts verzehn
schir morgen oder heuten
Für diese Gsenglin zugericht,
der alt vnd jung kan brauchen
zur lust, auch sonst, gebets bericht,
wann fleisch vnd blut wil brauchen.
- 8 Damit befehl ich jederman
in Gottes gnad vnd hute,
Der alles gut belohnen kan
nach seiner milden güte;
Der wöll vns all mit seinem Geist
in einem sinn regiren,
daß wir zu liehen allermeist,
sein Gnade nicht verlieren.

Cassenhauer, Reuter vnd Bergliedlin, Chrißlich moraliter, vnd sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Knausten, der Rechten Doctor, u. s. w. Zu Franckfort am Meyn, 1571. 8^o. Blatt A vij f., hinter der Verrede.

1145. Ich klag den tag vnd alle sund,

Chrißlich verendert.

Ich klag den tag vnd alle sund
mit hand vnd mund,
daß meine Sünd
mir hat verwundt
mein herzh in leid auß bösem grund.

- 2 Wie mag ohn klag mein herzh nun sein,
diweil groß pein
sich mehret dein:
dein gnad mir schein,
o Christ, du lieber herze mein!

- 3 Unglück, dein tück bald von mir wend,
dadurch behend
mein groß elend
zu gutem end
durch deine hülf werd abgelenet.

A. a. D. Nro. III. Die Überschrift endet mit durch D. H. K. Jedes der folgenden Lieder hat in der Überschrift diese den Verfasser bezeichnenden Buchstaben. Vers 1.5 verwundt.

1146. Der Hund, Chrißlich verendert

auf den hellischen hund, der wie ein brüllender Lowe vns allen nachsellet, suchende,
welchen er möge verschlinden.

Der hndt mir für dem licht umbgeht,
frü vnd auch spet
hab ich kein ruh,
wie ich jhm thre:
das richtet alls der Sathan zu.

- 2 Thu was ich wöll, so hast er mich,
viel harter sich
gibt mir geschwindt
sein Indas kindt,
an dem man kein trew ader find.

3 Dem Sathan ist es leidt vorwar
wol junnerdar
daß ich ein stundt
sei unnerwundt,
so feindt ist mir der hellisch hund.

4 Umb vns er gehet raud umbher,
sucht mit gefehr
einn frommen Mann,
macht sich daran,
ob er ihn nit verschlinden kan.

7 Demnach ich hoff ein gute zeit,
die mich erfreit!
hab keinen grauß,
vnfall sei auß,
mein Lieb, wils Gott, secht auch ein mauß!

5 Vil böser leut bringt anff die bahn,
seht zu jm an,
ist sein gestudt:
kein friedt manñ sind,
wo diese Baben erhaben sind!

6 So wehret doch dem Sathan Gott
vnd seiner rot,
daß nichts böß kan
werden gethan,
wann anff Gott trawt ein frommer Man.

H. a. D. Nro. III.

1147. Iht scheiden,

Christlich geendert, vom Creutz vnd Leiden.

Iht leiden bringt mir schwer
vñ macht ganz trawrig mich,
Daß ich kom in gefehr
betrogen listiglich

Mit schimpff red vnnd mit schercken,
meint, ich wer wol verwart:
erst werd ich krank von hercken,
so ich gedendt der wort.

2 Vnfall durch seinen neid
hat solche klag erdacht
Vnd schickt die kläglich zeit
daß falschheit werd verbracht,

Dadurch ich hab groß leiden
vñ ist langweilig mir:
daß ich mein freud muß meiden,
o Christ, das klag ich dir.

3 Kom mir mit trost zu stur,
bedenck doch leidens end!
Viel kurchweil würdt mir theur,
weil es an dir secht werd.

Mit gdukt muß ich als leiden,
doch hendt mein herz an Gott:
der bringt die zeit mit freuden,
löst mich auß aller not.

H. a. D. Nro. V.

1148. Ich weiß mir ein feins branns Meidelein, &c.

in ein Weinacht liedlein Christlich verendert.

Ich weiß mir ein feins schöns Kindelein,
hat mir mein herz besessen,
Es kan mir ein herz liebs bildlin sein,
ich kan sein nicht vergessen!

Es stellt mir auß der massen wol,
sein weiß vnd werd
ist goldes werd,
sein Nam zeigt an, was es thun soll.

2 Sein Vatter hat mir zugesagt,
es soll mein heiland wesen,
Hat mir mein trawriges herz erfrewt,
meins Jammers bin ich gnesen.

Die Sünd vergeht durch diß geburt,
danon wird gerecht,
herr Gott, dein kurcht
vnnd alle Welt mit freud berüet.

3 An anserweltes Kindelein,
halt mich in deiner hute!
Laß mich dein arm dienere sein,
beweis mir deine güte!
In dir ich sährei stets oft vnd viel
auß herzen hgr:
mein höchst zier,
herr Christ, sech mir ein guedigs ziel!

H. a. D. Nro. VI. Vers 1,5 gef., 2,2 werden für wesen.

1149. Ach Jupiter,

gesprächsweifs zwischen einem armen Sünder, vnuud Christo,
Christlich verendert.

Ach lieber Gott, du hast gewalt
gar manichfalt,
danon erhöhet ist dein preis.
Mein klag die führ ich tausentsfalt
iezt der gestalt
für deine thron kläglich er weiß:

Mein bitt werd nit von dir gewendt,
behend ermahu ich dich der stund
da dich schwerlich des Toddes krafft
behafft durch aller mensche sünd:
Hör, merck mein klag die ich dir sag!
fend hülf vnd trost ehe ich verzag!

2 Das Herz in mir hat ganz verkehrt
mit seinem schwerdt
die Schlang, der listig Teuffels kopff.
All mein geblüt ist ganz verkehrt
vnuud gar verzert,
das übt in mir der schendlich tropff!

Kein lab ich hab, die mich enthalt,
erkalt ist mir herz, wut vnuud sü!
vmb hülf ich giff zu dir, mein trost,
den rost magstu mir nemen hin:
Durch all dein ehr, hör mein beger,
tröst mich, ich hab nicht trostes mehr!

3 Auff solche wort gezimpt sich nicht,
gesell, mit icht
daß du soltest werden gehört!
Den wie ich werd von deiner pflicht
ihndt bericht,
so lebhn unbußfertig fort.

Drumb wer mein lehr, du list danon:
der lohn der sünd ist ewiger tod,
gedenk, vnuud krend den Adam dein,
halt ein, hüt dich für solcher not.
Vonn sünden her kompt all beschwer,
die nimpt hinweg leben vnd ehr.

4 Wen jr euch aber bessern thut,
vnd habt in hut
daß jr lebt nach dem willen mein,
Vnd zwinget ewer herz vnuud blut,
dann gutes thut,
auff daß jr möcht mein kinder sein,
So soll gar wol dein bitt vnuud wort
als fort ghört werden in der not.
hob freit! nicht weit hin ich danon,
ruff an! ich reiß dich auß dem tod!
Wer trawi auff mich vnuud bessert sich,
demselben trewlich helff anch ich?

A. a. D. Nro. VII. Vers 3,5 ewiger, 1,8 gehört, 4,9 freit für freide. Vergl. Nro. 57.

1150. Mein Gmüt vnuud Blut,

Christlich geendert.

Mein Gmüt vnuud blüt
ist gar entzündt
in lieb vnuud brint,
Ficht anch mit macht
in hoher acht,
bei dir zu sein,
Christ keiser mein:
Kein mensch ou dich
kan vñ mag erfrewen mich!

2 Lieb han vnuud kan
sonst andern kein
dan dich allein!
Schabab, vnuud
sein mir auff erd
all menschen kind,
kein trost da sind:
Kein mensch ou dich
kan vnd mag erfrewen mich!

3 Laß mich, Herr, dich
nicht lieben vmb sunst,
daß ich sind gunst,
Gib mir einu muth,
du mein höchstes gut!
bedenk selbst mein not,
ach lieber Gott:
Kein mensch ohn dich
kan vnuud mag erfrewen mich!

A. a. D. Nro. VIII.

1151. Ach lieb mit leidt,

Christlich und moraliter geendert.

Ach lieb mit leidt,
wie hast dein bscheidt
kläglich in kühz gespielt auff mich?
Ich helt gemeint,
wer stets vereint,
das freud nicht: solt verwandten sich!

So hat vnglück
gebraucht sein lück,
genommen hin mein sinn,
Darumb betrübt bin hart
zu dieser sari,
doch immer wart:
auff Gott tröst mich, der mild und freumb.

2 Elend, du hast
mich gstreng gefast
in jammer vund betrübniß groß.
Daz all mein freud
zu rücke leit
und sich menschliches trostes bloß?

Was sang ich an,
verirrter Man?
ich weiß kein end, elend,
Ich komu hin, wo ich wöll,
ist vngesell
stets mein Gesell:
schaffel mein Gott, der mild und freumb.

3 Kümmerlich leid
ist jzt mein weid,
entfrenbt ist mir meins herzen lust!
Was hilfft mich, das
ich hoch dran was
vund soll sein diener jzt vumbfust?
Gar schmerziglich
muß leiden ich,
betrübter Man, ich kau
nicht umbwenden zu freud,
die ich jekt meid
in herkeleid:
das besser Gott, der mild und freumb.

N. a. D. Nro. X. Vers 1,2 hastu, besch., 2,6 siehe.

1152. Tröstlicher lieb,

Christlich und moraliter geendert.

Tröstlicher lieb
ich mich stets üb,
wie ich erhieb
vund huld erlangt meins herzen zart,
Dem ich mit fleiß
redlicher weiß
stets dien zu preis
in dieser betrübten Pilgersart.

Wer recht betracht
sein gvalt und macht:
diß Göttlich bild
barmherzig ist, gar fest vud. mild.

2 David, dir gschach
auch also gach,
du ciltest nach
dem herren wie ein Hirsch zum brun:
Der hört dein klag
vund alle sag,
nach dein behag
väterlich wöllt dein willen thun:
Viel guts dir thet
vund dich lieb het,
vergab dein sünd
die haltest mit Barsche begundt.

3 Ach, wer ich der,
dem jekt nunmehr
mein Gott vund Herr
vergeben wöllt mein sünde groß!
Daz ich helt gnust,
damit vumbfust
nicht als der Dnast
vergieug ohn freud mein leben bloß?
Erst würd ich gtröst,
vun pein erlöst:
ein gewissen gut
in Gott dem Herru sich frewen thut!

N. a. D. Nro. M.

1153. Von edler art,

Christlich und moraliter verendert.

Von Göttlicher art,
auch mild vnd zart
bistu, mein kron,
der ich mich han
ergehen gar!
Glaub mir fürwar,
das Herz in mir
krenckt sich nach dir,
darumb ich bger
auff all dein ehr,
hilff mir! ich hab nicht trostes mehr!

2 **W**ie ich ihm thu
hab ich kein eh,
on deine zier
die mich mit bger
gefangen hat:

Herr Christ, gib rath,
das ich doch mich
zu dir versich
in hoffnung vil:
nicht mehr ich wil,
allein seh mir ein gnedigs zil!

3 **S**eid du der bist
der gen mir list
nit gebrauchen soll,
das meistu wol
ohn allen scherz,
Wil dir mein herz
getrewe sein,
darumb ich dein
kein stund im tag
für leid vnd klag
auch rechter lieb vergessen mag.

N. a. D. Nro. XII. Vers 2.9 viel, 2.11 ziel.

1154. Nach willen dein,

Christlich und moraliter geendert.

Nach willen dein
mich dir allein
inn trewen zu erzeigen,
Für all auff erd
bistu mir werd
vnd gib mich dir für eigen,
Ganz in dein psicht,
der zuersicht,
laß dir mein dienst gefallen,
Der stekt auß grund
des Glaubens bund:
HERR Christ, mich tröst ob allen!

2 **I**n deinem Reich
wünsch ich oft gleich
zu sein mit dir in ehren,
Da heßt ich dan
freund, lust vnd wunn,
recht lieb vnd trew zu mehren.

On all verzug
hilff, rath vnd schick,
daß ich kein auß den sorgen!
Glück, tröste recht
dein armen knecht,
vnfall wirdt mich sonst würgen.

3 **L**eben bei dir
wer allzeit mir
für alle freud auff Erden!
Bger oft der stundt
darinn dir kundt
meins Herzen Gbet möcht werden.

Dan seht vnd ehe
nach ABC
liebt mir dein Göttlich wesen,
Darinn viel freud
vnd reichs heut:
in dem mag ich genesen.

N. a. D. Nro. XIII.

1155. Bart schöne Fraw,

Christlich und moraliter geendert.

Bart liebster Christ,
mein Herr du bist:
gedenck an mich,
wie ich nach dich
mich herzlich sehr thu krencken!
Kein eh hab ich
so lang biß sich
die augen dein

mit gnadenschein
gen mir gnedig thun wencken:

Die haben mich
so herziglich
mit liebe gar besessen:
Herr Christ, schaw an
ich bin dein Man,
dein kan ich nicht vergessen!

2 **W**ein Leib verwundet
zu leidensstand
mich des bericht,
mein Herz das licht
teglich in deinen schmerzen!
Fürwar, glaub mir,
du Göttlich zier,
daß du ob all
Erdischer zahl
mir liebest inn dem herzen!
Herwiederwerch
begert mein Herz
in freud vnd wun̄ defgleichen,
Als ich vertrau:
Herr Christ, nu schaw,
vō dir wil ich nit weichen.

3 **W**il sehn für mich,
daß ich nicht breich
mein trew mit gewalt,
in solcher ghalt
geb ich mich zuerkennen.
Fromb, mild vnd werd
mit weis vund bered
hast, Christ, das lob
in solcher prob:
von dir wil ich nicht rennen!
Dann du gwis hast
on alle rast
mich fast damit gefangen,
All weil vund stund,
auf herzen grund,
nach dir thut mich verlangen.

H. a. D. Nro. XIII.

1156. **Au hab ich all mein tage gehört, ꝛ.**

Christlich vund moraliter geendert.

W hab ich all mein tag gehört,
wie leiden sei ein schwere pein,
So hat mir doch noch nie gebürt,
daß ichs möcht innen worden sein,
Dann jehzt allein,
so ich groß pein
vnd herzlich leid auff diser Erdt
Auff schwerlich han
vnd nemen an
zu widern was mein Herz begert.

2 **M**ein Herz begert nicht anders mehr
denn was zu Gottes ehr gezimpt;
Zu seinem dienst steht all mein bger,
sein trost mein leiden gar hinnimpt:
Wers noch so schwer,

dennoch mein Herr
muß globet sein on ende,
Denn ich hin sein
vnd er der mein:
mein Gott, nicht von mir wende!

3 **M**it freunden wil ich loben Gott
in allen meinen tagen sein,
Denn er mir hilffet auß der not
darinn ich miß verdorben sein.
In sol mein herz
loben on schmerz,
vnd wann er mich gar tödten wolt,
Wie sichs anstellt,
dennoch nicht fehlt,
sein guade mich erhalten sollt.

H. a. D. Nro. XV. Vers 3.5 f. Mein herz on schmerz jn loben soll.

1157. **Ich rew vnd klag,**

Christlich vund moraliter geendert.

Ich rew vnd klag,
daß ich mein tag
nicht liebers hab verloren,
Nach dem ich mir
zu freud vund gir
wellust hett anherkohren,
Die mich so hoch
all sünd vnd noch
mit schmerzen thut bekrencken:
Ich gräm mich hart,
ja bei vnd wart,
biß mein das glück thut gdencken.

2 **D**er unfall groß,
an freude bloß,
hat mich mit leidt umbgeben,
Mit seiner macht
inn Trübsal bracht
vund trawren auch daneben,
Daß ich nu das
so mein lust was
vnd mich hoch ihel erstremē
Erst soll verlan:
wie wirts mir gan?
mein wollust thut mich rewen!

3 **D**arumb mein Herr
 treget rew vnd schmerck,
 Herr Gott, laß dichs erbarmen!
Vand gdenck, daß ich
 solchs alls vmb dich
 willig leid mit den armen:

N. a. D. Nro. XVII. Vers 1.11 beid, 3.5 alles.

1158. Ducht, ehr vnd lob,

Christlich vnd moraliter verendert.

Bucht, ehr vnd lob gebühret dir,
 mein zier! all mein begir
 zu dienen ist dir gar bereit!
Du bist fürwar der rechte Herr,
 mein ehr die ich beger,
 du kanst mir wenden all mein leidt.

Seidt ich doch weiß zukünftig not,
 kein rath auff Erd mir helfen mag,
 es leit am tag:
 vernimb mein klag
 die ich auftrag,
 send guad, mein Herr, ehe ich verzag!

2 **R**echt als ein Wild kein verumast hab,
 vor ab weil trost vnd lab
 durch leidens gwalt verloschen wirdt;
Dadurch mein krankts vnd trawrigs Herrk
 on scherz vnfüglich schmerck
 mit seuffzen viel im elendt führt.

N. a. D. Nro. XVIII. Vers 2.10 gehe, 2.12 vergehe, 3.2 betr., viel.

1159. Mein einigs A,

Christlich vnd moraliter geändert.

Gotts einiger Son, ich stets dein bleib
 vnd mich verscreib
 allweg dienlich an deinem Gbott,
Ob wol viel vnsals ich jetzt leid
 durchs Teuffels neid,
 der mir den schaden sügt zu dem spott.

Mein zuersicht hab ich gericht
 nach aller psicht
 vnd rechter rew zu dir gekehrt:
 Bin zweiffels frei,
 du wohnst mir bei
 mit deiner Guad ganz vnnerschert.

2 **O**b ich schon hic im jarnthal bin,
 doch bleibt mein sinn
 in festem glauben stets bei dir,
Vand halt mich dein, geh wie es wöll:
 nit von mir stell,
 mein Herr, gedenck deins Todts an mir,

N. a. D. Nro. XIX.

Dranff bitt ich dich,
 mein Gott, dienlich,
 ach, thu mich des gewehren:
 Du wöllest mit
 gnediger stt
 dein diene nicht ihnu verkehren!

Ich glaub, kein freud sei mir beschert,
 vermehrt sich doch mein schmerzlich weh,
 wie ichs nur dreh,
 geh oder steh,
 gleich wie der schue
 ich armer Mann im leid vergeh.

3 **I**ch laß einu reden was er wil,
 inn still mich brübt so vil
 mein herzlich leid mehr dann ich klag!
Mir war vor nie mein Herrk so wundt,
 kein stundt ist mir so kandt
 mein schwere pein, die ich stets trag.

Herr, durch dein hülf not wirdt gewend
 behend, solchs bitt, vnd so du wöllt,
 mein groß vnschuld
 vnd stette gedult
 verwend in huld,
 hüff schier, mein Gott, vnd sei mir hold!

Was frucht derselb mir bringen mag!
 auch wirdt all tag
 durch mich dein lob mit fleiß gemecht:
 Bin zweiffels frei,
 du wohnst mir bei
 mit deiner guad ganz vnnerschert.

3 **O**b ich bin arm vnd elend gleich,
 dennoch mit weich
 keins wegs von deiner göttlichen zier,
Verlaß mich fest vff dein zusag,
 mein Creuz ich trag
 allweg inn still heimlich bei mir.

Dein wort allein mich trösten kan,
 bin zweiffels ohn,
 du bist mein Gott der mich eruecht!
 Bin sorgen feci,
 du wohnst mir bei
 mit deiner guad ganz vnnerschert!

1160. Vergangen ist mir glück vnd heil,

Christlich vnd moraliter geendert.

Vergangen ist mir glück vnd heil
vnd alle freud vff erden.

Elend bin ich, verlassen gar,
mir mag nicht besser werden!

Bis in den todt
leid ich groß not,
so ich all freud mus meiden,
Geschicht mir ach
o wec der sache!
stets frantzig mus ich gehen,
groß leid ist mir geschehen.

- 2 Betrübten thu ich mich so hart,
das kompt wegen meiner sünde
Die mich in angst vnd noth hat bracht,
mein straff drumb willig dulde:
Durch dich allein,

Herr Christe mein,
ist mir kein straff zu schwere!
Wers noch so viel,
ich democh wil
in deinem dienst erkerben,
nach frembdem Gott nicht werben.

- 3 Umb hilff ich ruff, mein höchster hort,
erhör mein barmlich klagen!
Schaff, daß mich trösl dein Göttlich wort
muß soust für leid verzagen!

Mein trawrigs herz
leid grossen schwerz:
wie soll ichs überwinden?
Ich sorg, daß schir
der todt mit mir
wil ringen vmb das leben:
o Christ, thu mir trost geben!

N. a. D. Nro. XXI.

1161. Ein weidlein sagt mir freundlich zu,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich sprach mein Herrn Gott kindlich zu,
wie ich zu lieb im herzen
Vnd er mir nit desgleichen thu,
legel mir an viel schmerzen.

Solchs ich mit sag
thu, meinlin klug!
also ist mein silt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs Meunlin, murr nur nit!

- 2 Umb auff zu gut mein gnad vnd wort,
thu dich dean fleißig keren.
Ich bin getrew wol hic vnd dort,
ich wil dich wol ereneren.

Auff mich setz hau,
ob ich gleich hau:
also ist mein silt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebes meunlin, murr nur nit!

- 3 Ir seit im glauben träg vnd saul,
bettel von herzen selten;
Oft bettel nur allein das mant,
bei mir müß jhrs entgelten.
Für ewer schuld
geb ich mein huld,
also ist mein silt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs meunlin, murr nur nit!

N. a. D. Nro. XXII.

1162. Hßbruck ich muß dich lassen,

Christlich vnd moraliter geendert.

O Welt, ich muß dich lassen
vnd fahr dahin mein strassen
ins vatterland hinein!
Irdisch freud ist mir quommen,
die ich nicht mehr hger zukommen;
weil ich in elend bin.

- 2 Groß leid muß ich jetzt tragen,
das ich allein thu klagen
dem liebsten Herren mein:

Ach Gott, nu laß mich armen
im herzen dein erbarmen,
weil ich so arm muß sein!

- 3 Mein trost in allem leiden,
von dir soll mich nicht scheiden
kein not in diser welt,
Kein armut sein zu schwere,
mein sinn vnd all mein ghere
zu dir allein hab gestellt!

N. a. D. Nro. XXIII. Vergl. das Lieb III. Nro. 1140 und den dritten Absatz der Anmerkung zu demselben.

1163. **Elendt bringt pein dem herzen mein,**

Christlich vnd moraliter geendert.

Elendt bringt pein
dem herzen mein,
daß ich trübsal muß leide;
Mein herz schreit ach
für leid der sach,
der Sathan thut mich weiden:

Mit seiner macht
hat er mich gebracht
in trawren vnd in schmerzen.
Ach Gott, mein sündt
vergib auß grundt,
das bitt ich dich von herzen!

- 2 **L**asß denub nicht ab,
gulen muß hab,
ker dich nicht an des Sataus haß!
Bleib allweg mein,
als ich bleib dein,
in meiner forcht so wirt dir baß!

Eritt her zu mir,
ich helffe dir
auß allen deinen nöten,
Dein grew ich bin,
dein sünd nimb hin,
daß sie dich nicht thun tödten.'

- 3 **D**u Göttlich bildt,
in trawren milt,
mein herz hastu besessen.
All sünd vnd tag
treib ich mein klag,
ich kann dein nicht vergessen.
Stets ist mein will,
im Ritterspiel
dein Creuz willig zu tragen:
Ich hab kein grauß,
in deinem haus
weiß ich nit zuerzagen.

H. a. D. Nro. XXV.

1164. **Schwer langweillig ist mir mein zeit,**

Christlich vnd moraliter verendert.

Schwer langweillig ist mir mein zeit,
seit mich mein sündt gescheiden
Von dir, mein Gott, du höchste freud,
dafür muß ich viel leiden.

Mein leiden ist
groß jeder freiß
vnd wirt mir lang mit schmerzen,
Das ich oft klag,
es scheint kein tag,
mein sündt rewet mich von herzen.

- 2 **W**ann mich ihnd mein trübsal hart
in trawrens pein thut sehen,
Mein lieber Gott, gedend deins worts
das mich thut oft ergehen,
Mit was gestalt

in dein gewalt
ich mich dir hab ergeben,
Darumb ich sprich,
daß ich ohn dich
kein sünd mag frölich leben.

- 3 **A**ch, daß ich deine guad vnd gunst
in schmerz vnd leid muß meiden!
Es ist doch menschlich hilfß umhsunst,
du kannst lindern mein leiden!
Damit wil ich
beschlen mich
in allen meinen schmerzen:
Geh wie es wil,
dennoch in still
bleibt mir dein wort im herzen!

H. a. D. Nro. XXVI.

1165. **Wo soll ich mich hin keren,**

Christlich vnd moraliter verendert.

Wo sol ich mich hin keren,
ich armes brüderlein?
Wie soll ich mich ereren?
mein gut ist viel zu klein.

Wann ich kein glück sol han,
so muß ich bald danon:
was ich heur soll verzeren,
das hab ich vorgethan.

- 2 **I**ch bin zu frü geboren,
all wo ich nur hinkom,
Mein glück hat sich verloren
ist alles lam vnd krumb.
Zu frü vnd spet allzeit
bringt mir all herzen leid:
was ich hab anherkoren
mag mir nicht sein bereit.

3 So wil ich doch nit sorgen,
wie mich Christ hat gelehrt:
Sorg möcht ich erworgen,
Gott noch all tag beschert.

Was hilffts, daß ich sorg lang?
so wirt mein herzen bang.
solt ich darumb viel borgen,
wer mir ein grosser zwang.

4 Ich wil mich schlemmens massen
vorsichtig sein vnd spat,
Vnd wil den sorgen lassen
wer kein trawen auff Gott hat:

Nem mir ein ebenbild
von manchem thierlein wild,
das springt vff grüner heide,
Gott bhüt ihm sein gesicht.

5 Ich sich vff breiter heide
viel manches blümlin sah,
Das ist so wol bekleidet:
was sorg solt ich dann han,

Wie ich gut oberkumb?
Gott sorgt für mich darumb,
er wirt mich nicht verlassen,
schlegt vnd heilt widerumb.

6 Kein grösser freud auff erden ist,
dann einn gnedigen Gott han!

Mir wirt nicht mehr zu diser zeit
dann nothkräft umb vnd an,

Dazu ein ruhig gmüt,
streb nicht nach grossen gut,
als mancher reiche burger
nach grossen wucher thut.

7 Der gewinnt sein gut mit schaben
dazu mit grosser not:

Wann er sein rhu soll haben,
so leid er, als wer er todt:

Dann ist mein herz gesundt,
Gott verleihe mir viel der stund,
Gott bhüt all fromme Christen,
daß sie kein gelt sorg wundt.

8 Ich laß die vögel sorgen
ghen disen winter kalt,
Wil mich darumb nicht worgen,
mich meiner narung halt,
Meiner arbeit dazu,
in mein bruff hab ich rhu,
den abent als den morgen
mich Gott beselben thu.

9 Gott wirt mich wol eruehren,
gibt Hünner alt vund jung,
Wirt auch darauff bescheren
mir einen guten freundt,

Es sei hier oder wein,
seind, Christ, die gaben dein:
dem ist nie vbel grathen
wer auff dich bawt allein.

10 Mit Würffel vnd mit Karten
wil ichs lassen gut sein,
Keins glücks thu ich da warten,
in der ehe ein freulein sein,
Ann zucht ein reines weib
beschert Gott meinem leib:
bei der so wil ich bleiben,
der todt mich dann vertreib.

11 Ich bind mein schwerd an dseiten
im Glauben wolgethan,
Geharnischt thu ich reiten,
zu fuß kan auch beschahn

Gegen des Satans anlauff,
mein schild ist glaub vnd tauff
gegn all seinn fewrig pfeile,
arm vnd reich, hoff ich drauff.

21. a. D. Nro. XXVIII. Vers 1,5 Ich neme, 6,5 gem., 7,1 gew., 8,6 beruff.

1166. Es wolt ein Jäger jagen,

von dem Glauben, hoffnung vnd liebe,

Christlich verendert.

Es wolt ein Jäger jagen
dort wol vor jenem holz,
Was begegnet ihm auff der heiden?
drei freulin hüpsch vnd stolz.

2 Das ein das hieß fraw glanbe,
das ander fraw liebe,
hoffnung des dritten Name,
des jägers wölt es sein.

3 Er nam sie in der mitte,
sprach 'hoffnung, nit von mir laß!
Schwendts hinder sich zurucke
wol auf sein hohes roß.

4 Er füet sie gar behende
wol durch das grüne gras,
Behielts biß an sein ende:
nicht hat ju gewet das.

5 Hoffnung macht nicht zu schanden,
im glauben vest an Gott,
Dem nechsten geht zu handen
die liebe in der not.

6 Hoffnung, lieb vñ glaube,
die schönen schwestern drei:
Wenn ich die lieb anschawte,
die größt, sag ich, sie sei!

U. a. D. Nro XXIX. Vers 4.4 ger.

1167. Lieblich hat sich gesellet,

von Gottes wort, Christlich verendert.

Getrost vnd wol besellet
mein herz bekeret ist,
Zu Gott sein wort mich gsellet
oh allem was da ist

In diser ganzen weiten welt:
für alles golt vnd gelt
hab ich es außerswelt.

2 Es gleicht sich unserm fleische,
nimbt an sich vnsrer gbein,
Auff daß es vns verheisse

Gotts kinder all zu sein.

Sein arm gestalt, die macht mich reich
wol in des himels thron
der wahre Gottes sohn.

3 Sein wort frewt mir mein güte,
des höchsten Keisers mein,
Dazn all mein geblüte:
sein eigen wil ich sein,
Sein stetter diener ich wil sein,
mit wesen ganz vnderthan
dieweil ichs lebe han.

U. a. D. Nro. XXX. Vers 2.4 Gottes.

1168. Ich armer boß bin gar verirrt,

Christlich vnd moraliter verendert.

Ich arm sündler bin ganz verirrt,
wo soll ich mich hin keren?
Ach Gottes Son, dein hilff mir wirt,
ihm mich weisen vnd leren!

Ich bin entzündt,
mein herz das brünt,
des nachts kan ich nicht schlaffen:
Das schafft in mir
die Erbsünd hir,
schrei waffen vber waffen!

2 Schaw an die klag die ich iht für,
o Christ, durch deine güte!
Still mir mein herz vnd es berühr,
daß es nicht also wüte!

Ich bin behafft
mit todteskrafft,
mit Adams sünd durchschossen:
Ich klag den tag
vñ auch die nacht,
daß du mich hast verlossen!

3 Von mir nicht ließ des Sathans kind,
hat mich so hart geschossen,
Im Paradiß war er geschwind,
hat mich in Adam getroffen:

So komm nu, Christ,
zu aller frist,
du waerer Gottes soue,
Dü vberwind
des Adams sünd,
wasch mich vnd mach mich schone!

4 Niemand soll sich wundern darob,
daß ich solch klag ihu süren:
Der sünd ich mich zu berüben hab,
ihnt mir mein herz berühren;

Doch wann ich schaw
auff Christum baw,
glaub seinem wort zu ehren,
So wirt mein herz
vnd aller schmerz
in grosse freud sich keren.

5 Denn wie köndt sein mein herz betrübt,
wan er ihnt zu mir keren?
Der sam des weibs mir also liebt,
dem Sathan kan er weren:

Er ist der recht
von weibs geschlecht,
vom stamm David geboren,
Mich armen knecht
nicht hat verschmecht:
den kampff hast, Teuffl, verlorren!

6 Nicht heiles war an seinem leib
vom fuß biß auff die scheiteln,
Der Teuffl sich hefflig an ihm reib,
thet ihu zu todt verketeln:

Da meint er gar,
es wer all klar,
het ju gar vberwunden,
Da biß er her,
nam ju sein speer
durch seine rote wunden.

7 Am dritten tag vom tod erkund
wie Gottes son von arten,
Damit erwürget todt vnd sünd,
der Satan wolt nicht warten,
Die hell zerschört,
heraus auch gfürt
die darinn warn gefangen:
Des Satans gwallt
war da gefellt,
zerknirrt der kopff der schlangen.

N. a. D. Nro. XXXII.

1169. Herzlich thut mich erfreuen, Christlich vnd moraliter verendert.

Herzlich thut mich erfreuen
die liebe sommerzeit,
All mein geblüt vernemen,
der Mey vil wolnst geit,
Der lerdh thut sich erschwingen
mit seinem hellen schall,
lieblich die vögel singen,
voranß die nachtigall.

2 Der guckuck mit sein schreien
macht fröhlich jederman,
Des abends fröhlich reien
die Meidlin wolgethan,
Spahiren zu den brunnen
pflagt man zu diser zeit,
all welt sucht freud vnd wunne
mit reisen fern vnd weit.

3 Es grunet in den wälden,
die bäume blüen frei,
Die rösklin auff dem felde
von farben mancherlei.
Ein blümlin steht im Garten,
heißt 'Christ, vergiß nicht mein',
das edel krant Gottes warden
gibt trost der seele dein.

4 Ein krant wechß in der awen,
das heißt 'sei wolgemut':
Auff Christum setz thu bawen,
dazu sein werdes blat,

Die weissen vund roten rosen,
am creuz halt fest in acht!
Gotts son thet mich erlösen
vnd hat mich selig gemacht.

5 Das krant je langer je lieber
in meinem herzen blüet,
Bringt mich zu Gott hin über,
Herr Christ mich stets behüt.
Ich hab es wol vernommen
was dises krant vermag:
wol dem, der mit Gottes namen
vnd gsch vmliegt all tag!

6 Des morgens in der Awe
so thu ich frö auff stahn,
Für mein sünd leid vnd rewe
von herzen grund zu han,
Zu bitten meinen herzen
daß mirs möcht wol ergehn,
daß er sein guad möcht wehren
vnd mir treulich beistehn.

7 Darumb lobt Gott im Sommer,
deßgleich im Winter thut!
Christ wend vns allen kummer
vnd bringt viel freud vnd mut.
Der zeit wil ich genießen
dieweil ichs leben han;
Gotts guad wirdt sich ergießen,
vber vns wirdt sie auffgahn.

N. a. D. Nro. XXXIII.

1170. Ach höchster hort, Christlich vnd moraliter verendert.

Ach höchster hort, du Göttlichs blat,
gdenck an dein bitter scheiden,
Daß du auß freiem milden muth
für mich am Creuz thetß leiden.

Vnd so ich zecht auch soll daran,
daß mir weh thut im Herzen,
Durch wille dein
bitt ich, Herr mein,
betracht mein grossen schmercken!

2 **W**iewol ich doch keinn zweiffel han,
du wirst mein nit vergessen,
So kan ich doch nicht abelan,
mein elend wölst ermesen,
 Und bring es auff ein guten weg,
dass mir nicht thu ergrausen!
In dein reich geht
der enge Steg,
da wöllen wir frölich hausen.

3 **A**uff solch dein Reich hoff gwalltig ich
in all meinem elenden,
Auff keine Creatur ich sich,
du hastt allein in Henden.
 Dein Göttlich will allein geschick,
kan mich gar wol ergehen,
In deinem Reich
wöllen wir gleich
den Sathan alle hehen.

N. a. D. Nro. XXXV.

1171. Der 113. Psalm,

Laudate pueri Dominum.

In dem Thon, Vitam quæ faciunt, angesetzt.

- I**n trewen knechte, singet lob dem **H**ERREN
und haltet den namen Gottes in ehren.
- 2 **G**lobt sei des **H**ERREN unsers Gottes name
in Ewigkeit, sein Reich zu uns komme.
- 3 **V**onn Aufgang der Sonn bis zum WIdergange
sei gelobt des **H**ERREN Name inn vollem schwange.
- 4 **G**ott der **H**ERR ist hoch ober alle heiden,
von ihm soll uns des feindes macht nicht scheiden.
- 5 **S**o weit der himel reicht sein Göttlich chre:
wer ist also wie unser Gott und Herre?
- 6 **D**er sich hoch inn den himmeln hat gesehet,
seinu Stuel kan vonn niemandt werden verlectet.
- 7 **S**icht auff das niderig im himmel vnd Erden;
was klein ist kan durch seine krafft groß werden.
- 8 **D**er auß armen knechten kan herren machen,
se auß dem dreck heben zu grossen sachen,
- 9 **T**hut sie neben die Landesfürsten seken,
damit er sie ihres leidts wil ergehen.
- 10 **D**er Erden gibt der vnsuchtbaren frauen,
dass sie sich ein frölich Mutter läst schawen.

11 **D**as alles sein Herrligkeit thut beweisen:
den wöllen wir in ewigkeit lobn vnd preisen!

N. a. D. Nro. XLIII.

1172. Ein Gespräch, zwischen Christo, vnd einem mühseligen betrübten Menschen, Christlich verendert, vnd lieblich zusingen.

Auff die weis: Ich saß in meinem Schläckkammerlein, ich meint
ich wär allein, &c.

Mensch.

Ich saß in sorgen gar hinciu
vnd meint verlassen sein,
Da kam der Seligmacher mein
mit seiner Gnaden schein.

Christus.

2 **E**r sprach, als ich war sorgen voll,
wie sehn vnsere beyder sacht?
Ich sichs an deinen augen wol,
du leidst groß vngemach.²

Der Mensch.

3 **A**ch **H**ERR, ich trawr, vund das ist war,
dein Creutz ist mir gantz schwer:
Solt ich also verzern mein jar,
der Todt mir besser wer.

Christus.

4 **U**nd wilt du mir mein creutz nachtragen,
so schlag dein augen auff:
Zumalen sehr thust dich beklagen,
hat dich gerewt der kauff?

Mensch.

5 **W**as soll mich grewen, ach Herr Gott?
junkt bin ich, trawter Herr,
Vund het ich eines Löwen muth,
noch wer mirs Creutz zuschwer.

Christus.

6 **J**ung war ich auch, da ich das trug,
es mußt mich nit beschwern:
Beklag dich nicht, bist alt genug,
ich wil dir gedult beschern.

Mensch.

- 7 Gedult das ist ein edel krank,
die kanst du, Herr, wol gehn:
Mir schüttelt aber sehr die hant,
vnder dem Creutz zu leben.

Christus.

- 8 Ungewonheit die bringt blattern fort;
hastu mich lieb von hercz,
So wöllest dich schämen der wort,
vnd tray gduchtig dein schwerc.

Mensch.

- 9 Vor zeiten ich in freuden schwebt,
gieng wie ein hirsck im sprung,
kein frendger hercz auff Erden lebt:
dein Creutz mich aber zwingt.

Christus.

- 10 So laß dich nun daran beügn,
kehr widr, verlornr Sou:
Das Creutz das thet ich dir zufügn,
sonst werst zur helle schou.

Mensch.

- 11 Der Geist in mir ist wol bereit,
das fleisch wit nicht daran:
Es ist mir in dem hercken leidt,
daß ich nicht fest kan stahn.

Christus.

- 12 Vund tregst du mir mein Creutz nit nach,
so hast kein teyl mit mir:
Hab mit der welt gut hauß gemach,
haw hin, vnd mach gut zir.

Mensch.

- 13 Vund solt ich han mit dir kein theyl,
eh wil ich leiden not,
kein marter soll mir sein zuuil
biß an den bittern todt.

Christus.

- 14 Vund wenn du wöllest reden so,
solt all ding werden gut,

Weiß allenthalben wie vū wo,
daß ich vergöß mein blut.

Mensch.

- 15 Du hast mich lieb, das weiß ich, Herr,
drumb mich auch straffen thust:
Doch biß, mir hilff vnd gdukt bescher,
ich souß verzagen müß.

Christus.

- 16 Ich bin getrew, weiß ewer maß,
daß ihr nicht dörest verzagen,
Vnd euch nit inn versuchung laß,
ja helff euch selber tragen.
- 17 Mein Todt ist süß, mein Bürd ist leicht,
das tragt mir trewlich nach,
Vnd in der not so schweigel nicht,
wil hören ewer klag.

- 18 Dann wann ihr meint, ich ferue sei,
so bin ich an der handt:
Der fromen Creutz ist mancherley,
mir alles wol behandt.

- 19 Wenn ich kein Creutz euch sendet zu,
würd jr im gbetze kalt,
Drum, weñ jr seit in sorg vnd müh,
so bettet mit gewalt.

- 20 So wil ich euch frei helfen auß,
wil hören ewr gschrey:
Ihr wißt doch, wo ihr ghört zuhauß,
getrost ewer herze sey.

Mensch.

- 21 So köm nun an, Herr Jesu Christ,
vund leg mir tapffer auff:
Du gbrauchst an mir kein arge list,
damit ins schrandwerck lauff,

- 22 Wil kempffen wie ein fromer Christ,
ehr vnd dankt solt du han,
Der ein Gott mit dem Vatter list
vnd heylgem Geiñ ein Thron.

A. a. D. Nro. LXVII. Die letzte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Vers 10.3 fehlt das.

1173. Ich stund an einem morgen, gesprachs weiß zwischen Gott vund dem menschen, Christlich verendert.

Ich stund an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da hielt ich mich verborgen,
ich hört klägliche wort

Von einem fromen Christen sein:
er sprach zu Gott sein Herren
"muß den gelitten sein?"

- 2 Herr Gott, ich hab vernommen
du wilt mich lassen schier
In vil aufsechtung kömen:
Iht nicht gefallen mir?"

"Merck, mennlin, auff, was ich dir sag:
Iht dich nicht hart beklagen,
ein Christ muß haben plag!"

3 Der fromb Christ weinet schre,
sein herz war vunnthsvoll:
So gib mir weiß vnd leere
wie ich mich halten sol!

Der glaub ist schwach vnd kalt in mir,
mein fleisch wil mich verführen
daß ich soll weichen von dir.

4 Gott sprach, lachend zu mule,
dein willen ich wol spür:
Du wölst wol han das gute,
wanns dir nicht würde sawr!

Wer aber wil mit mir han teil
muß alles saren lassen,
viel glück ist ihm nit feil.

5 Der frome Christ schrei Morde,
mort vber alles leid:

Mich schrecken deine worte,
Herr Gott, mach mich bereidi!

Ich wölt doch alles tragen geru,
die weltlust alle hassen,
sie lassen voun mir fern.

6 Gott sprach Ich thu dich züchten,
hab nur ein guten mut
Vn thu mich allzeit förchten!
erkaufft bist mit mein blut:

Daran gedenk mit ganzem fleiß:
all die ich fast thu lieben
straff ich, das ist mein weiß.

Da kert Gott zu den rucken,
er redt zu ihm nicht mehr.
Der arm Christ thet sich schmucken
in einen winkel ler,

Er weinet auß der massen vil:
dem herrn im Creuz aufhalten,
das ist kein kinderspiel!

N. a. D. Nro. XXXI. Die Überschrift dieses Liedes enthält die Buchstaben P. H. K. nicht, S. Knauts ist also nicht der Verfaßer. Gleichwol habe ich es nachträglich den Nro. 792 und 1255—1260 des 3. Theils anreihen wollen.

Martin Schalling.

Nro. 1174.

1174. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!
ich bit, wölst sein von mir nicht fern
mit deiner güit vnd guaden!

Die ganze welt nit fremet mich,
nach himel vnd erd nit frag ich,
wen ich dich nur kan haben.

Vnd wenn mir gleich mein herz zerbreicht,
so bist doch du mein zuersicht,
mein theil vnd meines herzen trost,
der mich durch sein blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
in schanden laß mich nimmermehr!

2 Es ist ja, Herr, dein gshendk vnd gab
mein leib vnd Seel vnd was ich hab
inn disem armen leben:

Damit ichs brauch zum lobe dein,
zu unß vnd dienst des nechsten mein,
wölst mir dein guade geben!

Behüt mich, Herr, vor falscher lehr,
des Sathans mord vnd lügen wehr,
inn allem creuz erhalte mich,
auff das ichs trag gedultiglich!
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
inn schanden laß mich nimmermehr!

3 Ach Herr, laß dein lieb Engelen
an meinem end mein Seelenlein
inn Abrahams schoß tragen,
Der leib in sein schlaffenmerlein
gar faufft on einige qual vnd pein
ruhe bist an Jünglen tage.

Als dann vom tode erwacke mich,
das meine augen sehen dich
in aller freud, o Gottes Sou,
mein heiland vnd mein gnadethron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Kirche vnd sonderliche Neue Symbola etlicher Fürsten ꝛc. Componirt Durch Mathiam Castris. Nürnberg M. D. LXXI. Quer 4°. Nro. X. Vers 2.7 gnad, 3.1 seht lieb, 3.3 schoße, 3.4 sein. Das Dresdener Gesangbuch von 1590. 8°. Blatt 329: Vers 1.2 wölst, nit, 1.4 nicht, 1.10 der Druckfehler dein für sein, 2.1 gesch., 2.6 wölst, 2.7 für, 2.10 ü, 2.11 mein Herr vnd Gott, 2.12 tröst mir mein Seel in todes noth, 3.1 liebe,

3.2 an letzten End die Seele mein, 3.3 schof, 3.4 Den, sein, St., 3.5 einge, 3.6 ruhen, 3.7 denn, Tod. Die Sontags Evangelia, von Johanne Postlio. Amberg 1608. 12^o Seite 319: Vers 1.2 mit, 1.1 nicht erfr., 1.5 frag ich nicht, 1.7 zubr., 1.8 du doch, 2.2 als für vnd, 2.11 f. wie Dresden, 3.1 liebe, 3.2 an mein letzten end, 3.3 schof, 3.4 Den, seinem, 3.6 ruhen, 3.7 Alsdenn, todt. Das Würtziger Gesangbuch von 1611. 9^o Seite 957 gibt noch folgende 4. Strophe:

Vor Gericht, HErr Christe, steh ich hier,
zu dir beng ich meins Herken Knie,
vermag mir selbst nicht zu raten.
Mein Sünd und grosse Missethat
mich ewig zum Todt verdammel hat,
ich wil drum nicht verzagen:
HErr Jesu Christ, dein Blut allein
macht mich von allen Sünden rein,
in rechter wahrer Rew und Gutz
gläub ich an dich, fall dir zu fuß.
HErr Jesu Christ, des dank ich dir,
ich wil mich bessern, HErr, hilf mir!

1175. Ich bin ein guter Hirt allein.

Ich bin ein guter Hirt allein,
mit treuen ich mein Scheflein mein
Vnd gab mein leben für sie hin:
das thut kein mielling gegen ju.

2 Ein guter Hirt aber bin ich,
mein Scheflein sein erkennen mich,

Defgleich seind mir auch wol bekandt
die Scheflein so wir sind verwandt.

3 Gleich wie mein Vatter kennet mich,
also kenn auch mein Vatter ich,
Vnd laß mein leben für die Schaf,
trag jr schuld, leid für sie die straff.

21. a. D. Nro. XV.

1176. Selig sind die da tragen leid.

Selig sind die da tragen leid,
stecken in nol vnd trawerigkeit
Vnd den das creuz ligt auff dem halß:
mit freud wirts ju Gott wenden als.

2 Selig sind die sanfftmutigen,
die gduktigen vnd gütigen,
Die Gott befehlen all jr sach
vnd geben ju heim alle rath.

3 Selig sind die da hungert seher
vnd durstig sein nach Gottes ehr
Vnd wer die gerechtigkeit lieb hat:
derselb soll ewig werden satt.

1 Selig sind die barmherzigen,
die jr freundlichs herz lassen sehn
bey freud vnd seind, bey jederman:
barmherzigkeit solln sie empfahn.

21. a. D. Nro. XXVI.

1177. Ein schöne Bekenntnis der Sünden vor Gott,

in reimen weis gestalt.

Vu dir ich ruffe, O HErre Gott,
aus meiner tiefen angst vnd nol!
Ich bit, du wollest hören mich!
wie oft hab ich erzörnet dich
Mit meinen Sünden schwer vü gros,
an aller frödigkeit bin ich blos.

2 Alle mein Natur ist ganz verderbt,
von Adam her auff mich geerbt,
Al mein gedanken, thun vnd lahn

sein strefflich vnd vurecht gethan:
So du mit mir wilt gehen zu gericht,
kau ich für dir besuchen nicht.

3 Das klag ich dir von herken grundl,
vnd ist mir leidt zu aller stundt.
Doch weis ich anch vnd glenbe fest,
das du mein Gott vnd HErre bist,
Das du deinen Son, der welt heiland,
zu mir in diese welt gesandt,

1 Das er mich löst aus aller noth,
von sünden, tseffel, hell vnd todt.
Darauff ich bau, des ich mich tröst,
das ich so bin durch in erlöß,
Das er für mich hat genug gethan:
darin ich mich wil finden lan

5 Mit deiner hülff, mit deiner fleur;
ich bit dich durch dein Namē theur
Vnd durch den Namen Ihesu Christ,
das du mir Sünder gnedig seyst,
Vergebst mir meine Mißethat,
die er am Creutz geopffert hat

6 An seinem Leib am holtz gestellt
für mich vnd für die ganze Welt.
Denn du bist getrew vnd ganz gerecht,
das du vergebst die sünd dē knecht,
Aus gnaden, ohne verdienst mein,
durch die erlösung, durch Christum geschen,

7 Den du mir sürgestellt zugut
zum Gnadensuel in deinem Blut.
Darauff ich mein vertramē gründ,
mir sein vergeben meine sünd
Durch Ihesum Christum ganz vñ gar,
drumb sprech ich Amen, es werde war.

Geistliche Harnischkamer, Durch M. Sebastianum Sperber. Wittenberg 1571. 8. Blatt H ij^b, Vers 5,2 den, thewer, 6.1 fe, 7.3 f. -de.

1178. Da Christus geboren war.

Do Christus geboren war
fröwden sich der Engel schar
Vnd sungen mit hupen schon
'Ehr si Gotd im höchsten thron.'
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

2 De heerden erschrocken ganz
van des Engels hellem glanz,
Hörden frölick nye meer,
dat de Christ vorhanden wer.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

3 Se söchlen dat kindelgh
ingehült in Windelgh,
Wo de Engel hedd vormeldt,
welckēr drecht de ganze Werk.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

4 Se vunden dat kindelgh zart
liggen in der krepden hart,
Bi dem Vee im düstern stall,
welck de Sterren sheppet all.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

5 Vth der Moder Borst so rein
nêret sich dit kindelgh,
Welck dorch sine Göttlike krafft
allem Vee syn Voder schafft.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

6 Sölk grote barmherticheit
latet vas prisen in ewicheit,
In Gades frucht vnd gelouen syn
mit gedult gehorsam syn.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sich dem syn Sünd is leed.

ENCHIRIDION Geistliker leder, etc. Wittenberch 1571. 12^o. Blatt XXI^b, mit dem lat. Text (I. Nro. 323) zusammen. Für diesen wie für das deutsche Lied ist das Gesangbuch für jetzt die erste Quelle. Für einen ursprünglich hochdeutschen Text sprechen Vers 1.1 war für was, 1.5 gebarn für geboren im Reime auf thorn und die Reime 5.1 f. Die Aufzeichnung eines solchen von 1573 laße ich nachstehend folgen.

1179. IN NATALI DOMINI,

Deusch.

Da Christus geboren war
freunden sich der Engel schar
Vnd sungen mit hauffen schon
'ehr sey Gott im höchsten Thron!'
Gottes Son ist Mensch geboren,
hat versünt des Vaders zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

2 Die Hirten erschrocken ganz
von des Engels hellem glanz,
Hörten frölich neue mehr,
das der Christ vorhanden wer.
Gottes Son ist Mensch geboren,
hat versünt des Vaders zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

3 Sie suchten das Kindelein,
eingehüllt in Windelein,
Wie der Engel heft vermeldt,
welches treget die ganze Welt.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

1 Sie funden das Kindelein zart
ligen in der Krippen hart
Dey dem Vieh im kinstern stall,
welchs die Sternen schaffet all.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

5 Aus der Mutter brust so rein
nerret sich dis Kindelein
Welchs durch sein Göttliche krafft
allem Vieh sein futter schafft.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

6 Solch grosse Barmherzigkeit
laß uns preisen in ewigkeit
In Gottes furcht und Glauben sein
mit gedult chorhsam sein.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Reuchenthal) Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Vers 5.2 heert, 6.1 gros. Die Psalmodia von Lucas Vossius, Witteberg 1579. 4^o. Blatt 31^b liest Vers 2.2 hellen, 3.3 hat, 4.4 welches der Stern, 5.2 nehet sich dieses, 5.4 allen, 6.1 Solche grosse, 6.2 laßet uns preisen allezeit, 6.3 rein.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592. 8^o Blatt 151 und von 1597. 8^o Blatt 212^b laßen das Lied mit Als statt mit Da anfangen, und lesen Vers 1.6 seins Vattern, 1.7 frewer, sein für ist, 2.1 ö für o, 2.4 geboren, 3.2 eingewickelt in Windel fein, 3.3 hat, 4.2 liegend, 4.3 Vihe, 4.4 w. d. Stern erschaffen all, 5.1 brüste, 5.2 das, 5.3 Welches durch Göttl., 6.1 Solche groß, 6.2 allezeit, 6.3 rein.

1180. Ein Lied wider den Türcken.

HERR Ihesu Christ, in angst und noth
ein trost und hülf der armen,
Wir schrein ihund zu dir, O Gott,
wolt dich unser erbarmen,
Und selbst von himmel sehen rab,
vernemen unser bitt und klag
und gnediglich erhören.

2 Herzlich wir bitten, lieber Herr,
du wolt deinen zorn legen
Den wir mit unsern sünden schwer
so grimmiglich erregen:
Wend ab die straff, und kehr zu uns
dein grosse lieb und Vaters gunst,
sonst isß mit uns verloren.

3 Der Türk mit grosser heeres krafft
auff dein Volk sich thut wenden,
Jung, Alt, Fraw, Man mit seiner macht
wil würgen an allen enden,
Und tilgen die ganz Christlich lehr
durch feur und Schwerd, ist sein begehre,
niemand sol ihm das wehren.

4 Ach Herr, beweiß gewaltiglich
was stolz an die erjagen
Die sich so sehen wider dich,
so wird man darnou sagen
Von Kind zu Kind in ewigkeit
in aller Werlet weit und breit,
und deinen Namen rühmen.

5 Gleich wie du hast vor aller zeit
dein Volk aus noth errettet
Vons Pharaonis grimmigkeit,
den wassers tieff bedeket,
Im meer sein Volk ertruncke gar,
also muß der Gottlosen schar
in deinem grim verderben.

6 Kein ort man doch nicht nennen kan,
kein Stad im lande sie haben
Da nicht viel hundert Christen man
erwüret und vergraben:
Ach Gott, wie manch unschuldig blut,
das von der Erden schreiben thut,
hat man oft sehen fließen!

7 Solt dir, Herr, nicht zu hecken gan,
solt dich des nicht erbarmen,
Das sie so fort an abelan
verfolgen deine armen,
Der blut sie nimmer werden sath,
erwürgen sie an alle gnad
und wie die Kemmer schlachten?

8 Ist doch kein Badh an keinem orth
darin nicht hette gschlossen
Der Christen blut, durch greulich mort
gar jummerlich vergossen:
Ach Gott, wie oft ganz hauffen groß
hat man da sehen liegen bloß
der armen erwürgten Christen!

- 9 In fernem Landen ist gehört,
am mehr auch kund ist worden
Der Jammer gros vnd greulich wort
dardurch gar viel verdorben,
Der himmel auch gesehen hat
der Gottlosen solch ubelthat,
werden uns zeugniss geben.
- 10 Ach Gott, wie so viel spötlisch wort
wir hören noch vnd leiden,
Damit sie dich, HErr, vnd dein wort
ganz lesterlich verkleinen:
'Diß Volk nicht ehrt den rechten Gott,
der sie künd reiten ans der not
darin sie jzt verderben.'
- 11 Solch spot vnd hon von dir doch wend
vnd deinem heiligen Namen,
Vnd hilf dem Volk das dich bekennt,
verför des Teuffels samen,
Zerbrich der Türcken macht vnd arm
vnd deiner Christen dich erbarm,
du kanst allein erretten.
- 12 So wollen wir mit schönem thon
dein lob allzeit vermehren,
In Christo, deinem lieben Sohn,
dich loben, preisen vnd ehren
Alhier auff erd in dieser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit,
das helff vns Christus, Amen.

Christliche Schul vnd Haus Gebet, Leipzig 1571. 8. Blatt C². Die Überschrift hat hier noch die Anmerkung: Ex Oda quarta libri | primi. | Jo. Lindner. Ost ü für ü oder ü: Vers 1,2, 3,1, 4,7, 6,1, 6,5, 7,6 und 11,5, Vers 1,2 stolz für stolze, 7,2 der, 8,2 nich, 9,6 hat lat. Genstruction. In dem Büchlein: Allerhand Trostreiche vnd in Meynen verfasste Sprüch vnd Gebetlein etc. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Frankfurt 1596. 12. Blatt 75^b.

1181. Vor fromme vnd fleißige Lehrer.

- W**As hilffts, das einer ist geborn
von königlichen stammen,
vnd rühmet seinen namen
Auch schon von Moza her,
ist gewaltig, reich an gut vnd hab,
verstand vnd auch an ehr?
- 2 Die Tugent ist kein erblich gut,
frombheit leß sich nicht binden
in scharffen köpfen finden,
Wo nit mit fleiß vnd trew
ein zuchtmeister der kinder herkh
im zaim helt vnd macht new.
- 3 Wir sehen, wie die Buchen gros
hinauff gen Himmel steigen
mit ihren starcken zweigen,
Auff berg vnd ebne Land,
die du helff mögen reissen aus
noch jung mit einer hand:
- 4 Ist fürchten sie mehr kaum die Art:
also die jungen Knaben,
weil sie zart herkh haben,
Lassen sich treiben bald
gleich wie ein wachß in alle form,
in gut vnd böß gestalt.
- 5 Auch wie ein Tafel ungemalt
zu allen Bidden süget:
wo mit man die jugent ubet,
Das lernet sie geschwind,
sie seugt die kunst gleich mit der Milch
weil sie ist noch ein kind.
- 6 Was kindheit lernt, das klebt hart an,
leß sich nicht bald vertreiben,
da hilffst kein waschen noch reiben,
Gleich wie ein Essig was,
das bhelt sein sauren geschmack allzeit,
sey trucken oder naß.
- 7 O Christe mild, von gnad vnd güt,
laß dich es doch erbarmen,
von dir bitten wir armen:
Gib wolgeterte Man,
die from, getrew mit allem fleiß
die jugent halten an.
- 8 Welche die herkh jung vnd zart
zu Gottes furcht bereiten,
auff zucht vnd tugent leiten,
Mit guter kunst die jung
wol zieren, Das der lustig sam
nicht verzehl weil er ist jung.
- 9 Das auch die Dranß kein hörkling werd
vnd düncke sich nicht stolze,
brang nur mit seinem holze,
Sonderu geschlacht vnd sein
der Weinberg geh zu seiner zeit
ein wol geschmacken Wein.
- 10 Welche du nun, HErr Ihesu Christ.
zu solchen aupt wilt haben,
die zier mit deinen gaben,
Beschirme sie mit deiner macht,
das sie sich keren nicht daran,
obs schon die welt veracht.

11 Weil sie mit fleiß die sorg vnd mäh
fürs heilige heuffte tragen,
auff das auff künstlig lage
Zu jedem stand auff erd,
hilff ihu mit deiner Engelschar,
ein artlich jugent werd.

12 Das nicht grob vngezogen leut
die ganze Welt zerstören,
empfer vnd stend verkehren,
Der kirchen reine Lehr,
dem Rathaus gib gut Regiment
vnd auch den Schueln ihr ehe.

N. a. D. Blatt C^{4b}. Der Überschrift ist hier noch hinzugefügt 'Ex Oda tertia decima tertij libri. Leonar. Engethard.' Vers 2.2 f. so, 5.2 und 11.1 ff. ü für ü öer ü.

1182. Ein anders.

O Herr Gott, wir kindlein klein,
die wir auch sein in deiner Gemein,
Ruffen ihund an allen ort:
erhalt ons, Herr, bey deinem Wort!

2 Denn dich bekennet unser mund,
so weist du vnfers hecken grund,
Wir wissen, das du Vater bist,
hast uns erlöst durch Ihesum Christ.

1 Denselbigen trost nicht von ons mend,
leib, sehl nim, Herr, in deine hend,
Küm ons, Herr Christ, in deine arm,
aus gnaden vnser dich erbarm!

1 Vors Tuffels, Babbis vnd Türcken word
bewar ons, Herr, erhalt dein wort:
Barmherzig ist der name dein,
in deinem schub wir sicher sein.

N. a. D. Blatt C 7^a. Über dem Liedt die Buchstaben H. M.

Matthias Bwrrer.

Nro. 1183.

1183. Ein schönes gesang von der Theuerung, zu Gott vatter, Son, vnd H. Geist, in gegenwertiger hungersnoth, in der Meloden, Der herr ist mein getrewer hirt.

Ewiger Vatter, lieber Gott,
hilff ons vnd sey nicht ferne,
In diser grossen hungers noth,
dein gnad, Herr, zu ons here,
Das wir vnser sündliches thun
erkennen vund ohn abelohn
mit rechter reu bekennen.

2 Deine geholt hand wir veracht,
dazu mutwilligklischen
Fleischlichen wercken nachgetracht,
vund darüber mit nichten
Kein hüß gewirckt, sonder vil mehr
in sünden fortgefacht, O Herr,
durch auß zu allen zeiten.

3 Darumb hand wir billicher ghalt
die straff deins gerechten zornes
Erwecket, das du allenthalb
sendest theuerung deß kornes,
Dergleichen bey mansdenckē nie
erhört bey diser Welt alhie:
O Herr, laß dichs erbarmen!

1 Vnd ob wir schon diß vund noch mehr
gar wol vnd hoch verschuldet,
Darumb wir dann nit werl, O Herr,
das wir von dir gehuldet,
So geh doch, lieber Herr, nicht
mit ons armen in das gericht,
wir sind souß gar verlohren.

5 Aber laß dich jekund vil mehr
das groß seuffhen der armen
In diser hungersnoth, o Herr,
ganz gnediglich erbarmen:
Die noht ist groß vund nimpt nicht ab,
sie mehret sich von tag zu tag:
O Herr, dir thnn wies klagen!

6 Gedenk, das du dein volck vor mehr
auffgmaonen vnd gehuldet
Das sich gleichs fals mit sünden sehr
auch groblich hat verschuldet,
Wie ons anzeigt in der zal
reichlich der fünf vund achtzigst Psalm
mit klar vnd hellen worten:

7 So wend auch jhund gleichfalls ab
deinen gerechten zorn,
Und mach vns ringer den auffschlag
der dann groß ist im korn,
Oder das wenig wol ersprieß,
dein Volk satt werd vnd solches nieß
mit dankbarkeit vnd freuden.

8 Dann du allein allmechtig bist,
vnd vns auch wol kanst speisen
Mit wenig brots, wie solches ist
von dir reichlich erweistet,
Als da du mit 5. broten klein
erfettigest ein groß gemein
vnd doch brot vberbleibe.

11 O Herr Gott, heiliger Geist,
wir bitten dich allsamen
Vnd deine gaben allermeist,
vnd daß du wöllest zamen
Das sündlich fleisch: treib aus die sünd,
ein rechte buß vnd seliges end
vns gnediglich verleih, 1c.

9 O Gott Vatter, der gnaden hort,
wir bitten durch dein güte,
Laß vns leuchten dein Göttlich Wort,
die frucht deß felds behüte,
Durch Jesum Christum, deinen Sohn,
vmb seinet willen vns verschon,
wie du vns hast verheissen.

10 O Jesu Christe, lieber Herr,
halt vns in deiner hute!
In deinem volck dich wider kehre
daß du mit deinem blute
Erlöset hast: O Herr, verleih
nach deinem willen was unß sey
zu Seel vnd Leib vns armen!

Fünff vnd zwanzig Nothwendiger Predigten: Von der Grausamen regierenden Chwörung. Durch Tho-
mam Rotarium. Frankfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt 167^b. Die Überschrift des Liedes schließt mit den
Worten Esfelt durch Matthiam Bwrrer Schulmeister zu Giengen. Anno 1571. Vers 1.5 vnfers, 1.6 fehlt
ohn, 2.3 wendcken. 2.6 -ren, 3.1 gest., 3.2 deinem gerechten zorn erweckt, 3.3 Daß du allenthalb, 3.4 korns,
3.5 mans d., 4.5 gehe, 6.2 gen., 6.5 anzal, 6.6 achtzig, 7.2 zorn, 7.4 korn, 9.4 feldes.

1184. Ein schön News Geistlichs Lied,

So wider das vnstetige schandt Haren Liedlein, das
Jagts jm zu gemacht ist worden, so man jekund gar gemein pflaget
zu singen, zu Pfeiffen vnd Geppen, darnach man tanzt vn̄ springet,
Zu seiner eygenen Melodey.

Wn höret alle gleich,
jhr Christen arm vnd reich:
Ein Liedlein muß ich singe,
o das nur unß möcht bringen

Jederman:

hört es an,
was jekt die Welt thut treyben
vnd bringen auff die ban.

2 Man hat vns lang verkünt
Gotts wort, ja wol durch gründ:
Die welt treibt drauß den spotte,
weñ man singet von Gotte,
Wie wir schlecht
leben recht,
das es Got, vnserm Herren,
ja wolgefallen möcht.

3 Wenn man jekt singt der Welt
das jhr nit wolgefellt,
Anß heitiger Schrifft die sachen,
wie man solt fleißig wachen,

Munter, sein,
wacker sein,
es nahet sich zu dem ende,
die zeit kommet hercin:

4 Das hand sie für ein tandt,
treibt darauß spott vnd schand:
Der jekt die gröbste zotten,
den Christe sein verboten,¹

Weissen kan,
singer schon,
da laufft man zu mit madte,
das hört gern jederman.

5 Die Welt ist sicher gar,
niemandt sie straffen thear,
Derhalb geht es heregne,
wie Christus meldet seine,
Das für war
ganß vnd gar
inn der welt wirt gesunden
ja wenig Glauben zwar.

- 6 Auch sagt Christus der gfall
 'die liebe wirt erkalt
 Bein Menschē hie auff erden':
 schawt, obs nit so lüt werden:
 Jeder tracht
 tag vnd nacht,
 wil alles zu jm reissen,
 fragt nit, was der arm macht,
- 7 Was macht die thewre zeit
 in manchem lande wegl,
 Damit vns Gott der Herrē
 jekt straffen thut so schre,
 Das iha wir
 müchten schier
 im jamer gar verzagen,
 das ist nun vor der thür.
- 8 Das schafft die vtrew grof:
 ein jeder tracht nur blof
 Hie auff das zeitlich gute,
 seht all sein sin vnd mulle
 Als solt wir
 ewig hier
 also in wolust leben
 vnd in weltlicher zier.
- 9 Drum gehts also auff erd,
 alles sich jekt verkeret,
 Nach Gott man nit thut fragen,
 thun es nur dapffer wage,
 Guts muts sein,
 bey dem Wein
 beim Bier sie jubilieren
 vñ alzeit frölich sein.
- 10 Da höret man seltham schmeckē
 ober tisch vnd ober bendt,
 Wan sie haben getruncken
 vnd reden nach geduncken,
 Da suget schon
 jederman
 vnnerschampt grobe zotten,
 wie hies gelernt han.
- 11 Es ist jekt auch der sit,
 man schont niemant hiewit:
 Weibsbild oder Jungfrawen
 zuhören vnd drauff schawen,
 Lernens nu
 'jagts jm zu',
 vnvernünfftig es treiben,
 das weret spat vnd frū.
- 12 Das schendlich liedelein
 ist worden so gemein,
 Es könnens die Kinder redte,
 die nit können reden schlechte:
 'Jagts ihm zu'
 das ist nu
- je Vatter unser vñ Psalmen,
 das singents spat vnd frū.
- 13 Niemandt denckt an die noth,
 wie thewre ist das brod:
 Voranß dem Bawers Maunc,
 dem geht sein sach recht ane:
 Er wirdt schon
 reich darnon,
 mag alle tag schleimmen vnd themmen,
 zum Wein vñnd Biere gan.
- 14 Aber die arme roll,
 die steket in der not,
 Der nichts wechßl, muß als kaufßē,
 muß vil reunen vnd lauffen,
 Vnd sein Wahr
 geben zwar
 leichter dann ers thut haben,
 manch armer wirts gemar.
- 15 Der reich bedenckt es nicht
 vñnd ihn gar wenig ansicht,
 Auch die Müller vñ Bedē
 lassen sich nicht erschrecken,
 Wie man sein
 sict gewein:
 es sey wolseyt oder thewer,
 so bedt mans brodt zu klein.
- 16 Es machts jeder jekund,
 wie es ihm gefelt die stundt.
 Kein trew ist mehr auff Erden,
 wie kan es besser werde
 Weil niemād
 ist im Landt
 dem solches gieng zu hetzen
 vnd bedecht es zu hand.
- 17 Darum, du armer hauff,
 in Himel schrey hinanß
 In diser grossen notē!
 sey dultig, deuck, wie Gotte
 Wirt dir fort
 nach sein wort
 dein ankommen auch geben
 hie vñ auch ewig dort.
- 18 Es ist besser fürwar,
 du habß ein wenig zwar
 In frömbkeit vñnd inn ehren
 was Gott thut bescheren,
 So magß du
 hoffen nu,
 das du nach disem leben
 das ewig bkompß darzu,
- 19 In Himel ewig freud,
 die allen ist bereit,
 Die hie auff Erde seine
 chrißglenbig werden seine,

- Die aber,
welche sehr
lieben das zeitlich gute
dann das ewig mehr,
- 20 Müssen doch alles hie
lassen, als wern sie nie
Auff Erden hie gewesen,
können auch nicht genesen,
Sonder zwar
müssen gar
mit irem pracht vnd gute
von hinnen faren gar,
- 21 Weil sie ihr Himmelreich,
ihren wolust hetten gleich,
Wie auch der Reiche Künne,
der also muß darnonne,
Wie Christus
das gleichens
mit seinem Göttlichen munde
sagt vñ reget zur biß.
- 22 Vorank den Gott beschert,
ir güter reichlich mehrt,
Das sie möchten für ware
dem armen helfen zware,
Dann sie sein
schamper sein,
aber es wird gar nichte
den Gevnhelfen gehn ein.
- 23 Arum sieht man in der nodt,
wan geschlichen kompt der todt,
Nimpt den reichen als halde,
den jungen als den alten,
Da farenz auß
zum thore nauf,
achten nicht, wo thut bleiben
Ecker, Wisen vnd Hans.
- 24 Aber die armen leut
warten, biß Gott gebent:
Darumb so seit geflissen,
weil wir alle wol wissen,
Das wir gleich,
Arm vnd Reich,
- keiner kam nie auff Erden
der dem Tode entweych.
- 25 Da sieht man, wie wir sehn
oder dem todt entgehn:
Denmb sollen wir vns schicke
all stund vnd augenblicken,
Das wir sein
bereit sein,
das wir mögen entfliehen
der ewigen helle pein.
- 26 Darumb ein jeder Christ
schick sich hiezū der freiß,
Will ehr empfliehn dem Todte
vnd ewig sein bey Gotte,
Das Er zwar
ganz vnd gar
zu lecht auch möge kommen
zur außserwelten schar.
- 27 Vermanet euch hie frey,
weil wir sollen darbei
Für all unnütze worte
rechenenschaft geben dorte,
Drumb hüt sich
fleißiglich
ein jeder Christ auff Erden,
das Er beware sich.
- 28 Dis Lied er schencken thut:
wer wil, der nembs zu muht,
Dem es nicht thut gefallen,
der sing nur hin mit schallen
'Sagt ius zu',
biß er thū
mit des Teuffels gefinde
in der Hell fuden sein rhu!
- 29 Aber die hie auff Erd
Christum, iren Herren werd,
Mit lobgesang wern preysen,
die wil er alzeit speisen,
Das sie zwar
immerdar
im Himmelreich wern leben
mit ihm gar offenbar.

Singelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. 1571. Vers 1.1 fehlt Muht, 2.2 Gottes, 2.7 vnfern, 3.1 singet, 6.1 ob es, 4.6 hie, 9. Darum, 10.6 Druckfehler Jdeerman, 23.2 tehur, 14.3 den für der, 11.8 mancher, 16.1 jehunder, 18.8 bek., 20.2 weren, 21.2 jhren, 22.8 gehen, 23.2 geschl., 26.3 -hen, 27.3 alle.

Abraham Hundesperger.

Nro. 1185.

1185. Ein schön neues Christliches gesang von
der erbärmlichen Wassergüß so sich am ganzen Thonawstrom
im Julio dises 72. Jars zugetragen hat.

Im Thon: Ach Gott wem soll ichs klagen ic. Oder: Wie
das Lied von Olmitz.

- Als man hette gezelet,
nemmet das eben war,
Ein tausent vnd fünff hundert
zwey vnd sibenzig jar,
Im Julio den fünffsten
groß regen haben an
wol auß des himels klüfften,
aß den wolden in küfften,
Gott selbs hat es gethan.
- 2 Zu gießens nit anffhöret,
wie ich euch bscheiden will,
Danon sich gwalltig mehret
des wassers häuffig vil.
Die Salze vnd auch der Ihn,
die Iser vnd der Lech
thelen in die Thonaw rinnen,
gar grausam daher springen,
niemandt kund wehren ihn.
- 3 Also sein sie geronnen
mit groß ohn alle was
In Oesterreich zu uns kommen,
O Gott, erbarme dich das,
Mit sich daher getragen
in starker eyl vund grim,
vor leyd kan ichs kaum sagen,
nit gungsam das beklagen
mit meiner trawring stumm,
- 4 Die Punden allesamen
am ganzen wasserstrom,
Mannichs holzes stämmen,
mit wuch manichen Baum,
Grosse Häuser vnd Stadel,
auch manichen Müllgang,
gar vil Eruchen vnd Tadel,
allerley Hausrath ohn tadel
hat gelitten untergang.
- 5 Die Dörffer, Märkt vund Flecken
am Thonaw Wasserstrom,
Sampt den löblichen Stälten,
da alles schaden nam:
- Zu wassers not sie kömnen
mit Hanß, Hab, Weib vnd Kind,
Kindmaner, Thüren seind eingangen,
die wohnung vol wassers stunden,
ist als geschehen gschwind.
- 6 Was in der ebne gstanden
am wasser allerley Frucht
Von Häh, Trayd vnd den Weinen,
als hin gelossen ist,
Was bliben als verlehet,
verderbt zur nutzbarkeit,
krant, ruhen, als verlehet,
die fruchte sehr verlehet
sampt irer Fruchtbarkeit.
- 7 Als wer das zu beklagen,
o Gott inn deinem thron:
Manchem hets hingetragen
sein Weib vnd kindlein schon,
Sein Erb, Hab vnd auch Güte
vnd alles was er hat,
sein Armes schwaiß vnd Blute,
hat nichts von all sein Güte,
muß jehund betten gan.
- 8 Ach Gott, der Armen Waisen,
der Witwen seyen vil
Die im Elend vmbtrahen
durch dises Wasser wil,
Der kindlein in der wiegen
auch vil ersoffen seind,
mit Leith, ich will nit liegen,
die kumden nicht empfinden,
des wassers war zu vil.
- 9 Die geschicht wölt wol bedenden,
jhr vnbüßfertigen!
Gott wirdts euch auch nicht scheuden,
zur straff seht sein begern,
Wie er hat das bewisen
von Erschaffung der Welt
mit pestlenz vund drüssen,
mit Schmeit vnd wassergüssen,
mit theurung vnerzett.

- 10 Im ersten büch Mofi bschriben
vom sechsten bis auff neundt,
Wie es Gott hat getrieben,
merckt auff, O lieben Freundt,
Mit der Welt zur selben zeit
mit Sünd beladen schwer:
lang frist thet er zu geben,
hundert vnd zwainzig Jar, merckt eben,
sünd sie ohn all gefahr.
- 11 Noch ward keiner gefunden
der Büsse het gethan,
Von Sünden abgestanden
vnd wie ein frommer Mann
Sein Weib, Kind vñ Gesude
zagen auff Gotes Ehr:
kein Gottsfurcht war zu finden,
absehn von laster vnd Sünden,
wies jehnd geht vil mehr.
- 12 Gott thet ihn das nit schencken
in seinem grossen zorn,
Mit wasser als ertrendcken,
was lebt müß sein verlorrn,
Ohne was in der Arden
beym frommen Noah war:
desh thet er sich erbarmen,
halff seinen glanbigen Armen,
erret sie auß der gfahr.
- 13 Sodom thet er vertilgen,
Gomorra reißt er auß,
Thet als darin erwürgen,
Kote den führt er herauß:
Dieweyl nicht zehen waren
drinn die fragten nach Gott,
wolt er nicht lenger harren,
Schwebel vnd Feuer nit sparen,
als bringen in den Todt.
- 14 Pharao hat er ertrendket
auch in dem roten Meer,
Mit ihm alle versencket
die waren im ganzen heer,
Darumb das sie nit glanbten
an den Gott Israel,
sein Armes Volk betanbten:
Got schickt ju zu scharsf kauen,
strafft sie an Leib vnd Seel.
- 15 Vntengst vor kurtzen Jaren
in Flandern vñ Holand
Vil grosse wasser waren,
straff bald sich darnach sand,
Anffreiß vnd Blütnergießen
im ganzen Niderland:
wann wir vns warnen liesßen,
wer grosse zeit zu büßen,
mehr straff ist vor der hand.
- 16 Solchs alles nempt zu herken,
ihr frommen Christen all!
Gott läßt nicht mit ju schercken,
er sicht wie er bezal
Sünd, vntugend vñ schande,
wie sie regiert im voldt,
sucht darumb Kent vnd Lande
mit seiner zornigen hande
von oben auß der voldt.
- 17 Vns wirdt auch also gsehen,
so wir nicht keren vmb,
Die unr vil straffen sehen
vnd wirt doch keiner frumb,
Mit zugethanen augen
lassen wirs fürüber gahn,
Gott vndd sein wort nicht glanben,
allein auffß zeitlich bawen,
also thut jedermann.
- 18 Sey zu der lezt gewarnt,
O thume Welt, kehr vmb!
Zu lang ist vbel geharret,
hörs Euangelium!
Thu biß in rechtem glanben,
rath dir der Singer güt,
Gott wirdt dich sonst beranben,
Leib Seel mit dem vnglanben
werffen in die Hellen glüt.
- 19 Darnor warnt dich von herken
Abraham Hundspurger güt,
Sah solch elend mit schmercken,
bedachts inn trawrigem müß.
Darauß er hat gesungen
diß Gsang ohn allen spot,
wünscht hündigkeit den frommen,
das wir all zu guad kömen
helff vns der liebe Gott.

Esaie 14.

Ich will sie machen zum Erbe den Igelu vnd zu einem Wassersee vnd will sie mit einem Besen des verderbens keren.

Singeldruck, 4 Blätter in 8^o, Getruckt zu Augspurg bey Michael Manger. An die Anzeige des Tons schließen sich die Worte Gestelt durch: Abraham Hundspurger, Stadtpredicant zu Aremis, darnach die Schriftstelle Psalm 18.16. Verszeilen nicht abgesetzt. Unter dem Liede die Schriftstelle Esaie 14.23.

Wolff Büttner.

Nro. 1186 — 1188.

1186. Das heilig Vater unser.

Im Chon. Ach Gott von Himmel sich darein.

O Vater unser, HERRE Gott,
hör unser bitt vnd klagen.
Wir bitten dich auff dein Gebot,
auff dein Guedig zusagen.

Gehheiligt werd dein Name from,
o HERr Gott, dein reich zu uns kom
durch reine Ker vnd leben.

2 Dein guter wil auff Erd geschch
gleich wie im Himmels throne,
Vnd ins Gericht mit uns nicht geh,

o HERr, vergib, verschone
Alt unser Sünd vnd Missethat,
gib uns das liebe teglich Brod
vmb deiner güte willen.

3 Vnd straff nicht unser Sünd zu hart,
gib uns zum Rechsten liebe.
Wenn uns der Teufel haßt vnd plagt
die Welt mit ihren Lügen,

O HERr Gott, so herck unsern Geiß,
dein ware hüßf im Todt uns leiß,
lös uns von allem vbel.

Der kleine Catechismus, in kurze vnd Christliche Lieder, u. s. w. Durch M. Wolff Büttner, Pfarrherren zu Wolfersstedt. 1572. 8°. (Gedruckt zu Gisleben durch Urban Gaubisch.) Nro. III. Vers 3.3 so, wol haßt?

1187. Von der Beichtre.

Im Chon, Wo Gott der HERr nicht bey uns heit.

Ich klag dir, Gott in Deinem Chon,
all meine Sünd von Herzen,
Vnd glaub, das nur dein liebster Sou
durch seinen Tod vnd schwerken

Für meine Sünd hat gung gethan:
o HERr, drumb nim dich meiner an,
vergib mir meine Sünde.

2 Erbarm dich mein, Herr Jesu Christ,
vergib mir meine Sünde.

Dein Todt mein trost vnd leben ist,
bey Gott viel guad man findet

Durch dich allein, du bist sehr from,
du nimpst dich armer Sünder an,
drümb wil ich dir lob singen.

N. a. D. Nro. V.

1188. Vom Leiden Christi,

Ein gar schön Lied.

Da Ihesus Christus, Gottes Son,
für uns leid an des Crentzes Stam
viel schmach vnd grossen schwerken,
Was er dran glect hat vnd gethan
betracht in deinem Herzen.

2 'Gott Vater, ich von herzen bit
mein Feinden ire Sünd vergib,
ir Bosheit zu nachlasse,
Denn was sie thun sie wissen nit,
on versach mich verhasßen.'

3 Also der HERr auch seine güte
am Crentz dem Mörder theilet mit,
er sprach aus seinem Munde
'Im Paradies gib ich dir fried
nicht lang nach einer Stunde.'

4 'Vnd du, herzlichste Mutter mein,
Johannes nu dein Sou sol sein,
für dich sol er sorg tragen,
Sch deines herzen schwere pein,
zum Sou soltu ju haben.'

5 Gahr heissen durst in seiner not
am Crentz vnd nah vor seinem Todt
klagt Christus, vnser leben,
Daran die Jüden treiben spot,
ein Essigtrock zu geben.

6 'Eli!' das heißt mein Gott vnd heil,
'warumb von mir in dieser weil
kannst so fern abtrocken?
Mein gwisse hüßf, schnell zu mir eil,
führ mich aus meinen nöten!'

7 'Heut sind all ding wol aus gericht,
hent dir dein guter wil geschicht,
mein Gott, heut ist volendet!
Nichts mehr dem Menschen auch gebricht
der meinen Todt erkennt.'

8 'Du lezt, mein Gott, ich dir befehl
in deine hend mein Geist vnd Seel,
mein leben ist beschloffen.
Kein krafft hat mehr der tod noch fjell,
drümb ich mein bliu vergoffen.'

9 Gott Vater, Christe Gottes Son,
Gott heilger Geist, ein Gott vnd thron,
im Glauben vns bewahre,
Wenn wir sind auff der sterbe ban,
vom Todt ins leben fahren.

N. a. D. Eine Umarbeitung des alten Liedes von Johann Bischenstein, Teil II. Nro. 1327. Vers 1.4 gel., 2.2 Sünde, 5.2 nahe, 6.4 gew., 7.4 den, 9.1 Christo, 9.2 -iger, 9.1 bann.

Paulus Schede.

Paulus Melissus Schedius.

Nro. 1189 — 1199.

1189. Der VI. psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Ne vueilles pas ô Sire. M.

David von Gottes hand geplaget, bekennet, er habe durch seine eigene schuld Gottes zorn wider sich angetathet: das uerhoben zu sein, bittet er um vergebung seiner sunden: klagt sich, er könne nu nit loben, es seie dan, das er nu vons dotes gefare ans reisse: demnach gestercket werde, preiset er di gnade Gottes, unt keret di rede zu seinen feinden, di seines ybels sich freueten.

1 **U**nt straf mich, Her, du trenck,
in deines zornes fenck,
darzu ich dich entzund,
Noch in dein grimme wytig
mich zuchtig nit ungtig
von wegen mancher sünd.

2 **S**onder uer mich grem
wölk dich guedig erbarmen:
dan schwach unt krank ich bin.
Mach mich gesünt unt krestig,
dan erschrocken seint heftig
al mein gebain unt sin.

3 **M**ein herck' on mas sur zagen
ist betruyt unt erschlagen
in enfferstem gewang:
Aber, o Her barmherzig,
wi lang wimmer ich querschig?
wi verzengstü so lang?

4 **K**er nu, ker nu behende,
von meiner selen wende
gefart, in der ich lig.
Zwarg gros ist meine schulde,
aber durch deiner hulde
gultikait rēte mich.

5 **D**an im dot hört man nictes
von dir unt ist zu ichtes
weder sin noch gedank:
Wen mainstü, dar im grabe
sing' oder sag vorabe
dein namen lob unt dank?

6 **V**on viel seuzen ich muide,
alle nacht schwemmend flyte
mit haissen zern mein bet:
Von meiner threnen rinnen
durchnafs' aussen unt innen
west' ich mein ligerstet.

7 **M**ein gicht ist eingedämpfen,
schabnagig unt verschrümpfen
sur traurikait unt zorn:
Unter meiner feind rotten
di alle meiner spotten
ist es ältstreffen wōren.

8 **A**uf, auf, yr uvertreter,
yr trenlosen misteter,
weicht al von mir, al weicht!
Dan Got, mein tranter Herre,
vernommen hat von fere
meins wainens klag nit beicht.

9 Der Her mein bitlich seën
nicht hat zu rük lan geën,
sonde' erhört von seim thron,
Hat mich der bit gewäret,
nnt als was ich begäret,
auch mer, bewilligt schon.

10 Das sölu spötllich behanden
ser bestrukt sein mit schanden
mein' widersächter al:
Wükling si wüssen heren
mit schamerdt' unt uerren,
durch ser plöchtlichen sül.

DI PSALMEN Davids In Teutische gefangreymen, nach Französischer melodeien unt sytben art, mit sördertlichem fleise gebracht von *Melisso* u. s. w. 1572. 8^o. Blatt B 6.

1190. Der XIX psalme.

Cœli enarrant gloriam Dei.

Les cieus en chacun lieu. M.

Er beweiset durch das wunderlich werke der himelen, wie Got so mechtig seie: lobet nnt hebet hoch das gattlich gesche: nnt bittet zu end den Herren, ær wælle yn sÿr sunden behuten, damit ær yn wæge angeneym sein.

Der himlen mit ym her
den weschê Gottes er
erzêln an allem end,
Des firmaments ûmsang
verkünd durch seîn rûngang
di werke seiner hênd.
Ain tag zûm andren tag
vom HERN red' wunderfag
herkÿssend' als queln leusfig,
Ain' nacht zur andren nacht
uns prædigt nnt kund macht
seine weishait kûnstheuffig.

2 Es ist kains volkes zûng,
untersprach, dalmetschûng,
sei' an wi fremdem ort,
Do nit der himlen schul
unt yrer stimmen hal
vernemlich wærd gehort.
Ye streich raicht in al land
nnt schriftlich seint bekant
yr' wort an der welt grenzen:
Got hat darcin gestêlt
ain wolgemachtes zêlt
dem Sonnenstern vol gleyhen.

3 Darans get ær so sein
wi aus der kauer sein
ain brenngam nenêr weis,
Frotokt, gleich wi sich helt
ain kauer starker held
zu wellausfen yn preis:
Entspringt vons himels êk
nnt durch êusserste zwêk
leust rym zur andren seiten,
Unt kan nichts yberal
uf diser wærtlet îdt
di sonnenhilz vermeiden.

4 Durch-aus des HERN geset
ganz unt volkommen stet
di matte sel erquikt,
Das tren zengnis des HERN
macht gwislich den ælbern
in weishait wol-geschtikt:
Viel-gemelts HERN besal
schunn-richtig seint on sel,
mit fraid das herk' durchschendten,
Sein hailg gebote zwar
ist pur nnt lauter gar,
di angen int's erlechten.

5 Schön-rain ist Gottes forcht
(in der mân yn gehorcht)
handhaft in ewikait,
Des HERN gericht nnt recht
seint warhaft unt gerecht,
al-zumal vol billikait.
Wunschlîcher dan rot gold,
ja's besten, das sein solt,
digten golds grosse summe,
Si zuckersusser sein
als hönig von himlein
nnt hönigtraif dem gumme.

6 Mein diner auch alhi
erinnert, Her, durch si
sÿrschtig wird daven,
Unt wer si nach gebÿr
recht helt, dær hat darsÿr
rechtlichen grossen tôn.
Aber wo findet mân
dær sein' irsale kan
zelen, denken, aussprechen?
Ach, Her, von sunden mein
di mir verborgen sein
wich rainig' one rechen.

7 Auch deinen knecht entzund
von der stolzhaiten feuch,
das si mich herfen nit,
Völlig als-dan sein werd
unt von schuld geseühert
manch-grosser misigt quit.

O das nichts red' mein münd
noch denk' meus hærzen sünd
welchs nicht sei' angenehme
Fyr dir, mein starker fels,
abwender ungesfels
ünt mein røtter bequeme.

A. a. D. Blatt G 5^b. Vers 7.10 di für dir.

1191. Der XXI psalme.

Jehova, in fortitudine tua.

Seigneur, le Roy s'esioyra. B.

David im namen des volkes saget dank fyr di grosse ym von Got bewisene wollaten. Es læst sich aufsen, ær habe disen psalmen gemadet im nachjagen seinen feinden, di schon zum teil erlegt | waren: wiwol es etliche deuten von ainem sig alberait ganz gewinnen, von welchem im 2. buch Samuels am 10. c. geredet wird. Unt henget diser psalme am vørigen.

7 Kæien wird sich der künig gut,
erledigt, Ær gros-mæchtig,
durch deine kraft rumpredhtig.
Wi ser wird frølich sein sein mit,
das ær so schmeller freist
durch dein' hilf ist gefrist!

7 Dan der künig fyr sein behilf
zu voller versicherungē
stelt uf Got sein' hofnungē,
Unt durch des Høchsten gut' unt hilf
ær sich genhlich verfrist,
mündert zu wanken nicht.

2 Seins hærzen wunsch' unt willkær,
wi ær's nach lüst begæret,
willig hast ym gewæret,
Unt alles was sein' leffen nyr
anmütend' hau gesagt,
das hast ym nicht versagt.

8 Dein' hand ist gnüg unt wøl vermag
al deine feind zu' rlegen
di sich die steln entgegen.
Dein' rechte wøl ertappen mag
di veredhtlicher mäs
dir tragen Reid unt hās.

3 Dan zwar noch angebeten drüm
mit reichen mitten segen
køunst ym zavor entlegen.
Aine kron, køstlich rings hær ym
von schönstem gold verfest,
hast of sein haupt gefest.

9 Si machen wirst, entzündler prænst,
wi ains feur-øfens glimme,
wan drein sen wird dein grimme:
Dü si verschlinden wirst im dünst
deins zorns: (hei schwere hās!)
di stām si fressen mis.

4 Dich bat' ær nyr, so fast bekrängt,
ym dise guad zu gunnan,
leben ein' zeitlang kunnan:
Hir auf ym hast di tag verlängt,
ja zu leben fywær
ewig unt immerdær.

10 Si unt ganz yr geschlecht durch-ans
von dir ab diser ærden
wærn ausgerentlet wærdæn.
Mit yrn nachkommen wird's sein aus,
gedenken wird yr mind
kein ainzig menschen-kind.

5 Wegen deins hails aus gut' erregt,
ym øftermals bewisen,
gros ist sein lob geprisen:
Hæuffig du hast auf yu geleg
ær' nit herliche wird
mit scheindrem schunk unt zird.

11 Dyrn das si hinterhünden sich
uf dich, künig, zu leuden
args unt bøs mancher enden:
Schëlms anschleg machten s' wider dich,
aus zu fyren welche ding
yr' macht zu gering.

6 Un hastu zum segen gefest
ain ewigen schauspigel,
drin sich deine guad spigel:
Hast yu mit fraid unt wünn' ergeht,
werfend uf yu im blik
freuntlichen augenblik.

12 Dir widerstän söld' böse wicht
di sich dir widersehen
beifreits zu'm schisziel sehen:
Strax deine böly nach yrn gefest
uf der seunen gerächt
wærdæn sein abgetreht.

13 Erheb dich nun, o Her, wol auf,
 uf däs män se' unt merke
 di größe deiner Stärke:

So wöln wir alle gleich zühans
 dein' kraft unt macht hirob
 preisen, unt singen lob.

Al. a. D. Blatt H 3. Vers 3.6 fo; vergl. Nro. 1195 Vers 12.4.

1192. Der XXVI psalme.

Judica me Jehova.

Seigneur, garde mon droit. B.

Er bezenget von seinem guten gewissen gegen seinen feinden, unt gelobet sich ganz unt gar zu Gottes
 dienste: wetchen er bittet zu bewahren unt beiseits ab-zu-säuderen: zuvor seend di gestreugte harte straffe,
 so Gott' hber di goltlosen wird gegen lassen. Ain bequemer psalme für di angesochtenen unter den
 gahendincern.

O Her, schaffe mir recht,
 dan ich hab recht unt schlecht
 gewandelt, unschuldig bezicht.
 In Gott' ich traüend hoffe,
 darum geuhlich verhoffe,
 zu strauchen noch zu fallen nicht.

2 Her, mich perr' unt versüch,
 in mir alles ersüch
 durchsörset unt in grund bewert:
 Mein herz' unt inre wiren
 magst im feüer probiren,
 zu sen, wær ich erfunden wærd.

3 Drum däs die augen mein
 alzeit gerichtet sein
 uf deine gnad' unt gytikait,
 Mein leben ich so fyre,
 nachgënd der gehyre,
 wi ausweist dein' wahrhaftikait.

1 Bei' m schwærem der lygener
 ant losen statterer
 bin mit geseffen, zu lændeln,
 Hab mit dewi welsch' erdenken
 inkfynd' unt listig' renken
 nichts wöllen, noch wiet ichts hændeln.

5 Geheiner schelkezunft
 schädlich' zusamkenunft
 mein herz' ider-zeit hat verflucht,
 Goltlose rot verhasset
 hab der-waffen gehasset,
 däs ich bei nu kain' sib gesucht.

6 Viel rain waschen mein' hënd
 in unschuld gült erkent:
 darnach, wan ich wird sauber gar,
 Her, zu deins dinste werken
 unt hailigen opferwerken
 mich halten wiet um dein' altär:

7 Uf däs ich, Her, dein' er
 durch lob unt dank i mer
 singe mit voller stimmen hül,
 Unt män al deine wünder
 so gros unt viel-besunder
 mich hör' verkunden hberat.

8 Das göttlich geweit ort
 da du hanstest, mein hort,
 mir lib unt wært ist hber als:
 Dein' hailigen tabernakel
 da dein' er wont on makel,
 ich schel' unt preis hoch gleiches sals.

9 Darhalten mit hincas
 noch mich kailhaftig straf,
 wan mishandlern wirt schikken räch:
 Las mein' sel nicht entgelten
 deines grolu im vergelten,
 wan bluthunden machst hre säch.

10 Nan wi si verkeret sint,
 tykkisch innen gesint,
 so han s' in henden falsche renk,
 Ja, si nit dauern hynken,
 wæru gesölt si nicht sunden
 yr' rechte faust mit schelgeseuk.

11 Ich aber gen wiet recht
 von herken ganz anrecht
 in randhait unt frommer ainfall.
 Erlös mich, Her woltedig,
 unt (wi du dar bist gnedig)
 barmhærzikait erzag mir bild.

12 Un se' ich mich entsetzt
 unt mein' saß steif geseht
 auf richtigen glat-ebnen weg:
 Daher in versämlungën
 söl von mir sein gesangën
 dein' lob unt er' i unt alweg.

Al. a. D. Blatt K 1^b.

1193. Der XXXIII psalme.

Exultate iusti in Jehova.

Reveillez vous chacun fidele. M.

Ist ain schöner lobgesang, in welches eingang der Propheete aufweckende anreghung tüt den Altmächtigen zu preisen: darnach singet er, alles sei vol seiner gute: erzelet seine wunder: ermanet di sursen, sich nit zu verlassen uf yre sterke, unt das Got beissec denen so yn fürchten. zu letzte anruffet er seine gytikait.

Melodei des 67.

Mündret euch auf, o yr gerechten,
im Herrn unt nit hærz frölich für.
Lob ist dem münd frommer anfrechten
wol anstendig, unt yn gebürt.

Uf harsen unt lauten,
di sushimmig lauten,
preist Got mit gelönd!
Macht den psalter klingē,
den Herrn tüt lobsingē
uf zen satten schön.

2 Singt ym unt liblich löst erhalten
neue reymen unt neu gefang:
Löst gute satten spil' erschallen
samt hoher stimur' unt hellem klang.
Dan was Gots wort haisset,
rödet unt verhaisset,
ist recht-billig war:
Alles was er schaffet,
machet nit verschaffet,
ist gewies unt war.

3 Er libt aus höchlichem gefallen
gerechtkait unt billikait:
Di erd' ist voll' in dingē allen
des Herrn ser-grosser gytikait.
Durch des Herrn wort schestig
seint di himlen krestig
formirt unt ynkraist:
Yrs hers ganher orden
ist gemacht worden
durch seins mündes gait.

4 Er hat di wasser gros in's mere
als in ain' schyt zu-hauf verlegt,
Hat tiffer dymffel abgründ mere
wi verborgne schey wol vertegt.

Alle welt aintrechtig
fürchte Got so mechtig
nach zimender psicht:
Niemand werd' ersünden
dær uf erd hi-üntē
sich für ym schen' nicht.

5 Dan alles was er gesagt mündlich
ist in ain hui schleunig geschē:
Was sein geböt besolen gründlich,
das hat so flur müssen da sē.

Der haiden ratschlege
Got selzamer wege
verrüt unt zerreit:
Der vötker gedanken
so zu bösem wanken
er bricht unt zererschleit.

6 Aber des Herrn rat ou ablenken
beset ewig unwänkelbar:
Was sein hærz' ainmal tüt gedanken
bleibt für unt für unwändelbar.

O volk selger werden,
welchs der Herr tüt werden
das er yr Got ist!
Selig seint gebören
di er hat erkören
zu'm erb' ym selbst!

7 Der ewig Got vom höchsten himel
uf dise welt hernider schant:
Aller menschen-kinder gewimel
mit augen warnehmend anschaut.

Von sein thron bestendig
gnad' unt rechts gestendig
sein scharfes gesicht
Aller hand personen
di uf erde wönen
auf's innerst durchsicht.

8 Dan er allain (kains aus zu schliffen)
yr aller hærz gestaltet hat:
Er ist's dær am besten kan wissen
welchertai sein all' yr tüt.

Grosser heres-machte
zu'm sturm nit zu'r schlachte
nichts ain kunig güest,
Noch ain können dēgen
kan frissen unt hēgen
grosse sterk der fenst.

9 Selbs trengt sich war von reitung wēgen
sich verlegt uf ain dapsren hengst:
An seiner sterk' ist's nicht gelēgen
das imand entwisch, härt geēgst:

Sih, des Herrn aug mänder
lügt uf di hærünter
dærn willig gemyt
Fürchtet yn hoch-achtbar
unt di hofen wächubar
auf sein' grosse gut.

10 **Uf-das** er yr leben enlsche,
wan hñ der dot wird machen bång,
Unt si mit leibs narång ergehe
bei tenrer zeit in hungers zwång.
Es wartet gedultig
unfre sel bitschuldig
uf den Herren milt:
Er is unfre hulfe,
beistand unt behulfe,
unser helm unt schild.

11 **Drum** wird durch hu unser hærh (trauen)
stets mätig sein unt scaddenhaft,
Seintemal wir hoffend vertrauen
in seines hailgen names kraft.
Dein' barmhærhikeit
sch ob nus ansbraite,
o gnadhær, bitt' ich:
Eben sölder massen
als wir nus verlassen
hærhtreulich auf dich!

21. a. D. Blatt N.3. Zwischen der 6. und 7. Stroffe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt.

1194. Der XXXVII psalme.

Ne admisceas te.

Ne fois faché. M.

Damit es di frommen nit wunder neme, der bösen wolfart unt glykke an zu schauën, so singt' Da | vid, alle dinge wærden nach wunsche gelingën denen so Got liben unt furchten: nit däs di jenigen so Gottes nicht achten (ob es sich schon ansehen lesset, si blien aine zeitlang) müssen leylich mit wackeln ansgeropfet wærden.

- U**t meng dich ein, gefellig ans nacheiser
nit böswichtern uf diser schmöde wêlt;
noch uber's gtyk böser schelk neidisch eiser:
Dan uf di leht zum Hurz nider-geselt,
wird män s' im schnips als wisengras abmëu
nit wæren hinfalu wi grynes kraut am fêld.
- 2 **H**off' auf den Hærn, stois dich guts zu begëen,
bewön das land zur bleibungë gewies,
aller nottürfst dich ner treulich versëen.
In Gott' allein hab lust on alu verdries,
nach wunschgewalt, wi's dein hærh gern wölt machen,
dir geben wird er völligen genies.
- 3 **S**cheub' uf den Hærn dich nit al deine sachë,
hu dich vertrau: durch hu wird sein verricht
was du begærst verrichten nit ainsmachen.
Deine g'rechthait wird er bringën zu g'sicht
als hellen tag, also däs dein' unschulde
schein' wi mittags di sön haitter nit licht.
- 4 **H**alt stil dem Hærn, wart' auf hu mit gedulte:
daw sein weg glykt nit dam zu tan gefalu
schëlmische tyk, zu daw g'selt sein nit dulte.
Stë-ab vom zorn, lemischen grim las salu,
wölk eingemengt zu hñ freilich nit tretten,
uhels zu tan unt folgen hrm gefalu.
- 5 **D**an Gottes grim wird di bösen ansjetten,
aber di's Hærn erharren treugens
wærden in's lands erbgenschaft eintretten.
Woch hu ain klains, s' is nicht mer der gotlos,
nit wan seins orts du wirst sudend warnemen,
nicht finden wirst ains klainen spytelins gros.
- 6 **A**ber's lands erb di misansten einnemen
nit wærden han in ser fridlicher zeit
allerlei lust, dan hu ain mensh kynt' nemen.

- E**s is gewies, das der verkert alzert
alu iberdris dem g'rechten siff nit machet,
knirß auch di zœn' auf hu fur grimmen neid:
- 7 **A**ber der Hærn, sölds schnuënd, spöttlich lachet
des losen schalks: dan er s'cht, das sich risch
seins verdierbens leyter tag harbei-machet.
Gotlose zju yr schward' aus henkerisch,
spannen's armbrust, arm' elende zu sellen
unt fromme leut zu schlachten wörtterisch.
- 8 **H**e aigen schward' mus aber söldchen g'sellen
durchstehen's hærh, wern s' ainsch noch so wild,
yr bogen auch mas springën nit abschnellen.
Das wenig zwar ain frommen g'rechtë gilt
tausentmal mer dan al reichthum manchsalte
gotloser viel, wi hoch män si auch hitt.
- 9 **D**an böser leut mus yr arm' nit gewaltic
brechen entzwei, Gott' aber wunderlich
is immerdar der frommen anenthaltic.
Er kent nit wais durch fursorg väterlich
di tage dæru wêld' unkreftlich reingëen,
nit ewig is yr erb unænderlich.
- 10 **H**es hoffens wærn si nicht mit spot bestëen
zu böser zeit: setzung wird hu beschëert,
wan hungers not tenër im schwang tut gëen.
Gotlose röt mus unkommen verhëert,
nit Gottes feind müssen im raug verschwinden
nit wi laus-fais' im brand wærden verjëert.
- 11 **D**er gotlos borgt geldhungrig wo's zu findë
nit bezält nicht: der g'racht aber sich leht
barmhærzig stets nit wiltgebig erfinden.
Dan di von Got gesegneten zum rëst
ererbens land, nit di vermaldeiciten
wæren ausgereut uf das jämerlichst.

- 12 **A**ins tügent-mans tret, wo er hin sol schreite,
leitet der her, unt solches weg geféti
dem heru ser wol, behütet yn fur gleichen.
So er etwo nün stolperet oder fétt,
wird er sich nicht zersanden angetrossen,
dan ym der her seif seine hand erhélt.
- 13 **B**iu jung gewest, vom alter ih betroffen,
verlassen hab den frommen ni gesén
noch seine kind nach brot belten geloffen,
Sonder alzeit barmhertzikait begén
unt leien gären, auch sicht man sein geschledte
gesegnet sein unt ym glyklich wol-gén.
- 14 **D**rum meid nün's bös, tu was gut ist unt redte,
so wírdestu bleiben in ewikait,
darzu dir gnad verleit Got der gerecht.
Dan er verlést (so libt er billikait)
sein' hailge nicht, bewárt ewig si bleiben,
ausgerót wird der sam der götlichait.
- 15 **D**i g'rechten wern, davon nicht ab-zú-triebē,
besíhen's land fur gewinuen írbunt,
unt immerzu drinnen wonhaft bekleiben.
Des g'rechten mund nichts anders reden tut
als nar weisheit: sein klug zungen-geschwehe
bringt nichts her-für dan was recht, billig, gut.
- 16 **I**m herken hat er seins Gottes gesehe,
darum sein tret nindert zu schlípfen get,
wáserlai weg zu zñ er ym fursche.

Es ist wol war: laureisch der gotlos spét
dem gerecht nach, unt ym z'nemen sein leben
wólfscher weis suchend sich únterstét:

- 17 **D**och wird Gott' yn geliefert nit begébu
in des-sein' hand, noch yn verdammen lan,
wen man úrtait úber yn scharf wird geben.
So hát des heru, unt halt seif seine bän,
erhán wird dich zu erben's land sendtúndig,
gotlose wirst auch seín zu scheitern gan.
- 18 **I**ch hab gesen ain gotlosen gwalt-trúbig,
der wúchs, nam-zú, wi ain baum, hoch unt weit,
der saftig grünt, úf aignem boden strúbig:
Er ist darvon: síh, so geschwinder zeit
war's mit ym ans: ich such' yn mit bedachte,
er aber was zu finden kainer-seit.
- 19 **F**rommes hab acht, dan so recht lebt betrachte,
dan es bekómt sólder úf's letze ziel
seidliche rá, ou verdreús unt zútrachte.
Aber es wern úbertreter so-viel
zu-gleich verdílt, der nachkam der úngrecht
wírd ausgerót endlich mit stumps' und siel.
- 20 **H**ergégen doch ist das hail der gerecht
von Got dem heru: der ist yr' sterk unt kráft,
wan harter zeit tribsalen si áusehien,
Wird yn héissen, si eretten werhaft,
unt si rettend fur'u gotlosen verfedien,
drum das úf ym yr' hofnung wáß beháft.

M. a. D. Matt P. 4. Hinter der 10. Strophe Teilung des Verses, durch das Wort Pause angezeigt. Vers 16, 3 zu 3e in.

1195. Der XXXVIII psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Las! en ta fureur aigüe. M.

David mit ainer sucht, oder sonst ainem geschwære um di waidge behaftet, klaget sich jämertlich fur Got, ob der heftikait seines wes unt ubels, ob der abweichung seiner freunde, ob der grausamkait seiner freunde: unt ruffet Gott' ym hilfe an.

Ach her Got, dich nicht erbarme
in dein grimme,
mich zu straffen in gemách,
Noch zúchtig' in deins zorns feuer
ungeheür
mich der so máít bin unt schwách!

2 **D**an deine pfeil' auf mich blossen
abgeschossen
stücken tief in mir verfért,
Dein' hand ich (laidert!) entfunde,
ser nultinde
si mich hárt trukt unt beschwért.

3 **A**n mein flaisch' ist gar karu taile
der wer' haile,
deins zorns halben der so prúnt:

Es hau en noch rast nicht aine
mein' gebaine
von-wegen begangner sínd.

4 **D**an meine sünden hoch-stersich,
úbertrefflich,
gen mir ob dem kops' aus ser
Als ain' schwere last úntregig,
úberlegig
seint si mir worden i mer.

5 **M**eine stien-masen blut-risig,
áitterflisig,
sínken (heí!) fur schwirikait:
Sólche schwären verúrsachtel
hat mir gemacht
mein' úerriische dórtlikait.

- 6 Mein leiden so hårt mich trykket,
das gehakket
unt gar krümm' ich widerfink,
Hol-schwarzer gefalt bröckhaftig
krankhaftig
den ganzen tag ich rümhink.
- 7 Dan es seint mein huft' unt leuden
mir elenden
voll' innstas unt wyfles bränds:
An mein leib weder inwendig
noch auswendig
ist nichts gesund oder gånk.
- 8 Ich, vor wakker, bin zertrytlet
unt zerschuttet,
in aln glidern geschwecht gar,
So das ich fyr grimmem schmerken
meines herzen
unmenshlich byull' unt heul zwgr.
- 9 Herr', al mein senlich verlångèn
unt åntangèn
sist fyr augen öffenbar:
Meins gemyts durchschneidend heichen
mit viel keichen
ist dir mit-nicht unküntbar.
- 10 Mein hercz' rym-schwaisset ångsthafte,
meine krafte
von mir ist gewichen-ab,
Berant bi des haitren lichtes
meins gesichtes,
ja di augen-selbs nicht hab.
- 11 Meine freund, den ich nichts bærge,
hinderzwærge
meine plag schenüde seyn,
Auch meine so nah verwanden
unt bekanten
diselbe von fern ånsen.
- 12 Di so mein leben nåchstellen
strikke stellen,
andre so mir übel wöln
Of mich reden arge renken,
teglich denken
wi s' überlisten mich söln.
- 13 Aber als taub von gehöre
ich nichts höre,
laut si gut rgttschlagen han:
Ich bin da on alles mummen,
gleich aim stummen
der seinn mund nicht ånstun kan.
- 14 Ich bin (sag's mit kurzen worten)
anlich worden
aim der durch-aus ist hörlos,

- Unt des manl, wen man yn nekket,
ist besekket,
sich zu entsprechen redlos.
- 15 Ich doch ans höffendem troste
hår getroste
deines beifands begårend:
Du also nach zeit unt orten
wirft åntworten,
Her mein Got, mich gewårend.
- 16 Ich sag's (dreyum' ich noch bit freindlich)
das s' nit feindlich
lachen meins schwercen übels:
So-bald mein fus wird åbgleitig,
si åusspreitig
sich rymen meins ungesels.
- 17 Zwar bin geschikt so ånselig
das ånselig
mit mir (ach!) wird hinken gan,
Unt mein schwærthlicher gebreken
mit belæsen
ist stets fyr mir on åblan.
- 18 Ich ja schemig frei bekenne
unt errene
meine schendliche mistat,
Fyr angst' unt sorg' ich mich plage,
ich we-klage
ym mein sundlichen innstat.
- 19 Unter-das im faus lebende,
hoch schwêbende,
weern geskerket meine feind,
Auch di mich hassen unbitlig
unt unwillig
vast gros unt zunnemig seint.
- 20 Auch sehen sich mir zu-wider,
di herwider
args vergelten fyr woltat:
Yes neids ursprung lnt sich regen
von des wegen
das ich streb nach güter tzt.
- 21 Her, mein Got, tu mich nit lassen,
der verlass
ward verjaicht von iderman:
Nicht fern mit deiner gnad reiche
von mir weiche,
nicht mais hofnung bei etwan.
- 22 So komm' unt dich na dis-male,
so d' imale
deine haft erlöst in not:
O mir bei-zu-seyn stur eile,
nicht verweile,
der mein hail bist, o Her Got!

1196. Der XLII psalme.

Sicut cerva clamat.

Ainsi qu'on oit le cerf bruirre. B.

Der Prophet durch seine feinde verhindertet bei des hailigen volkes versammlung zu sein, beklaget sich des 3^{ten} hochste, unt bezeuget, er seie daselbsten mit herzen gegenwärtig, wivol mit dem leib abwesend: erkläret seinen jamer, sterket unt tröstet sich-selber in Gottes gutkait. Diese psalme dienet fur di, welchen di ungläubigē verhindertlich seint, in di Christliche kyrche sich zu finden.

W's gehirne brennt unt redzet
gütig frischer wasserflus,
Also gelst, fur dürk zerlechzet,
mein' sel zu dir, herre süs.

Nach Got prent mein herz; der sot,
nach dem lebendigen Got:
ach, wä wärd ich dahin geen,
fur Gots antlik mich zu seën?

2 Meine theuren nacht unt tage
seint mein' speis' unt sellich brot,
Weil ich teglich hör di frage
'wo ist nun, wo ist dein Got?'

Zerstis, denkend, w' in der rei
ich mit gfang' unt lob zöch frei
zum haus Gottes sitzsaß ginge
samt der schar di's fest beginge.

3 Mein' sel, was ligst tranrig nider,
warum sichte in mir doch?
In Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wärd preisen noch:

Wan er mit ain änblik sein
hailen wird meins leidens pein:
ach, mein Got! ich sil mein herke
sucken fur gantlichem schwärche.

1 Dan ich dein gedenk vielfeltig
vom land' yber dem Jordan,
Von Hermons gepyrge keltig
unt von dem berg Alisar an.

Ain abgründ zum abgründ schreit,
ains dem andren ruft von weit,
als bald sich let ranschen hören
der sans deiner wolkensären.

5 Al dein' wasserweln mit hauffen
unt zornige weltersht
Seint stark yber mich gelauffen:
aber, her, dein' milte gut

Wirst des lags entbieten mir,
's nachts wärd ich lohsungen dir:
Ich wärd baten forthin lengere
zu dir, meins lebens äufenger.

6 Sprechen viel 'Got, mein felsmaner,
wi kömst's? mein veregisset du?
War'm müs ich schwach gen in traner,
so der feind mir sehet zu?

In mein bainen schmirt es mich
wi dötlliche schwärdes sich,
wan mein' feind mich teglich schmeçen
unt 'Wo ist dan dein Got?' seën.'

7 Mein' sel, was leist fur laid nider?
warum zäpelt in mir doch?
Auf Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wärd loben noch:

Weil er mir, der teu hailand,
bieten wird rēttende hand,
mich angefahts z' gewären
unt sich mein Got zu bewären.

H. a. D. Platt S. 3.

1197. Der XLIII psalme.

Judica me Deus.

Revenge moy. M.

Er bittet erlafet zu warden von denen, di sich mit dem Absalom verbunden unt verschworen hatten, damit er rechtes ærnstes in der hailigen | versammlung æffentlich Gottes lob unt ere an tag geben künne.

Recht mich, o Got, niu lang erwartet,
meine sach zu suren nim' auf dich
Wider's volk, tyrannisch geartet:
Vom mann, in bosheiten verbartet,
der falscher tyk unt list braucht sich,
quedig errette mich.

2 Dan du bist der Got meiner krafte,
was verstoßn mich in di leng?
Warum müs ich schwach unt traurhaste
zyn hertein, wegen feindschaste
meins widerfahers, der mich streng
verfolgt unt macht mir eng?

- 3 Send mir dein' verhaissne wahrheit,
vorab deins lichts klaren schein,
Das mich ain iglichs diser baide
uf deinen hailgen bærg gelaite
nut zu'n hytten der woning dein
mich richtig sÿren-ein.
- 1 Da wiel ich gen aus müts kynhaiten
hincin zu Gottes sÿn-altâr,
Zu'm Got, dar mir ist wunna' ñnt fraiden,

ñnt auf liblicher harsen saiten
dich, o Got, mein Got wunderbar,
lobend preisen aldâr.

- 5 Mein' sel, was laist dich nder schlagen?
warum in mir nuenig bist?
Hoff' ñnt harr' anf Gott' on al zagen,
dan ich werd ñm ja noch dank-sagen,
ñm, der's hail meins angehdits ist
nut mein Gott' ider freiß.

U. a. D. Blatt S 6.

1198. Der XLVII psalme.

Omnes populi plaudite manu.

Or fus. tous humains. B.

Ain fraidentlied, gesungen als gen Jerusalem gesehet wurde di lade, welche ain zeugnis ware des bundes mit dem Herren gemacht, ñnt durch dasselbe mittel ain vorbilde der zukunfte Jesu Christs in seiner kyrchen, durch welchen Got den menschen versÿnet ist. Dærhalben der prophete weiter schreitet, erklärend, in disem bunde weren begriffen nicht allain di Jnden, sonder auch grosse hærtschaften ñnt gewaltige kÿnigreiche uf arden, welche den waren Gotte sÿr ñren obersten Herren ñnt kÿnig erkeuneten.

Frisch anf, völker ál,
handplayhet mit schäl,
Eure stimmen schwingt,
hël juchzet ñnt singt
Got dem Herrn mit fraid
aller wunnsamkeit!

Got der höchsten ist
ñnt erschrecklichist
Ain kÿnig so gros
(an sterk ni mächtlos)
Uber alle land
der arden bekant.

- 2 Völker behündigt
hat ñnt gehündigt
Unter ñsre mächt,
haiden dahin brächt
Das ñr ider müs
ñns kriechen zu fus.
Er hat ñns erkñt
ñnsrer erb, das ist
Jacobs heerkait,
welchem freuntlikait
Got hat stets erzñigt,
ñm ans lib genaigt.

- 3 Got (der nach ñnt vdr)
ist gesarn entspdr
Mit trometen schäl,

mit posannen hál
Ist der Herr lebhaft
aufgesarn mit kraft:
Singt Got löbgesang,
singt ñm lob mit klang!
Lobsingt, lobsingt doch
ñsrem kÿnig hoch!
Dan Gott' ist erkläert
kÿnig ganher ærd'.

- 1 Hr, di klug ñnt weis,
seit, lobsingt mit freis:
Uber haiden hærst,
Gott' als der oberst,
Freilich sÿht ær schon
ñs seim hailgen thron.
Hern nat Fürsten han
sch ñm zugetan,
Das gerechuet-ein
st anch wigen sein
Ain volk Gottes jãm,
dam dint' Abraham.
- 5 Dan es seint des Herrn,
ñnt disem leuberen
Müssen ñen zur hand
di schild' aller land:
Er ser hoch erhebt
ÿber alles schwebt.

U. a. D. Blatt V 4b.

1199. Di gebote Gottes.

Exodi am 20. unt Deut. am 5. c.

Leve le cœur. M.

Melodei des 140. psalmen.

- E**rheb dein hertz, öfne's gehöre,
hartuecklig volk' aus unbedacht,
Deins Gottes lautre stimm' anhöre
nut auf seine gebót gib' acht.
- 2 'Ich bin', spricht er, 'dein Herr' unt Gote,
der aus Egypten furet' dich,
Von's dirckbaren jogs schwerer note:
kain andren Gott hab weder widh.
- 3 Mach dir kain bild von icht geschmihet
noch gleichnißsen irgenterlai:
In eiserstam dein Gott' erhühert,
so du's gress mit étwertai.
- 1 Sein namen söst dir nicht anwassen
zu misbrauchén aus freghelm,
Dau straklos wird der Herr nicht lassen
war seins namen misbrauchén tit.
- 5 Wærke ser tag du sami den deinen,
den sbenden hailig' unt rü,
- Du am selben tag sich von seincu
geschöpfen gab der Herr zu ru.
- 6 Vater unt muter halt' in fren,
das du lang lebst in glük unt hail
Auf erden, welche dir bescheren
der lib Got viel fyr deinen tail.
- 7 Mächtiches dots nimand entleibe,
al buzeret unt ebruch steng,
Sitel nichts dibisch, hut dich bei leibe,
kain lugner sei, noch falscher zeng.
- 8 Neins nechsten hans unt eweib zuchtig
lustschidbar nicht begeren tu,
Nicht seine dinßent' nut vich tuchtig,
noch ander ding was ym sel-zü.
- 9 O Got, dein reden stark in laten
klingt heller als das feinst metäl:
In untre hærzen geus die gnaden,
das dein gesch gehorchén al.

N. a. D. Blatt V^b. Vers 8.1 erweib.

Johann Fischart.

Nro. 1200 — 1235.

- A. Psalmen, geistliche Lieder, und Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch Viler anderer Gotseligen Männer, auf das richtigest und notwendigest, in ein vollkommenes Handbüchlin nun aufs newest zusammen getragen, gemehret, und mit figuren gezieret. In Strassburg. Durch Bernhard Jobin. M.D.LXXIII. 16^o.
- B. Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen, und Geistlichen Liedern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigest und notwendigest, in ein beköndlich Handbüchlin zusamen geordnet, und aufs neu übersehen und gemehret. In Strassburg, Bei Bernhard Jobin. M.D.LXXvj. klein 8^o.
- C. Johann Fischart's genant Wieners Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Strassburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen u. s. w. besonders herausgegeben. (Von G. von Below, J. Zacher.) Berlin, 1849. klein 8^o.

1200. Ein neu Trostlid zu der Begräbnis

Prudentii, nach der meinung übersehen.

- L**ast euer klage sein und sehnen,
je Christen, wischt ab euer tränen!
Was dürrest jr euch lang ubel heben?
im tod sind man ein neues leben.
- 2 Warum jirt man die gräber herlich,
begrabt den todten leib auch ehrlich,
On das bedent das die hie ligen
unr schlaffen vñ noch auffstehn mügen.
- 3 Es scheint wol, obs als dahin seie,
weil er da ligt on sin und schene,
Aber der ans nichts etwas schafft
lebt noch und übt sein alte krafft.
- 1 Es ist eine kleine zeit dahinden,
dz wir ons wider zsammen finden
Vund eben mit der haut bekleidet,
doch mit vnserblichkeit bereitet.

- 5 **Bald** köm̄t die zeit, dz die kalt glider
welche hie schwach erliegen nider
Ir rechte wärm bekomen wider,
wan Gots Posaun wird hören jder.
- 6 **Als** dan wird in den dörren beinen
Gots Geist vnd macht kräftlig erscheinē,
Alsdan wird sunn, vernunft vnd gmüt
sich thun ins lebendige bliit.
- 7 **Als** dann wird das längst verwäsen
ins vorig wesen wider guesen,
Auch von der Erden verzncht werden
der leib zu seiner sel on bshwerden.
- 8 **Das** körlin gesät gegen winter,
wuwols ersicht, richts nicht dest minder
Sich auf im Sommer von der Sönen
vnd grünt, weil es den sig hat gewonnen:
- 9 **Also** der leib so hie verscharet
im grab zu aschenstaub zerfaret
Wird, wan die ewig Sön scheint eben,
erschn zum ewigen sommerleben.
- 10 **Darum**, o Erd, magst wol hinneimen
den körper in dein schos beklemmen,
Wir wöllen dir den gern vertrauen,
mit hant vnd har ihn zu verdauen.
- 11 **Aber** in jenen lehten tagen
wied er dich nagen in dem mage,
Das du ju wider ans mußt sprien,
auf das ju Got klar mög vernene.
- 12 **Nach** ju nur lind genug das bellein,
das er anschn auf disem ställein,
Aber wie weich dus machest immer
wil er bei dir doch bleiben nimmer.
- 13 **Dan** er ein andre rustat weis,
Abrahams schos vnd paracdis,
Alda sein sel dan auff ju harret,
das sie sich wider zu ju paret.
- 14 **Gewar** dz pfand des leibs nur ebe
welchs dir verkrant wird ubergebe,
Weil Got sein ebenbild wird bald
von dir erfördern in sein gwalt.
- 15 **Dan** wie wolt Got sein gschöpf verliren
welchs er that nach sein bild formire?
- Wie wolt er nicht des gschöpfs gedencken
dem er auch seinen son dorft schencken?
- 16 **Hierum** seh vnd stell ihn bald wider
in gskalt wie man dir gibt die glider:
Ach das die selbig zeit bald käme,
dz was du hallst Got zu ju nâme!
- 17 **Aber**, Got lob, die zeit ist da,
dan was der gland fast, das ist nah,
Drum mußt du, Erd, auch bald erbeben
vnd dise leich uns wider geben.
- 18 **Und** du, Tod, mußt samit allen Teufflen
an deiner todten macht verzweifflen,
Weil jr vns ruen lasen müßen,
ewig mit Got der freud zugnisfen.
- 19 **Seh**, solchen trost der selu bescheide,
das sie vom leib dest lieber scheide,
Weil dis zu jrer freiheit fromt
vnd wider zu jrem leib doch komt.
- 20 **Der** leib, weil er hie hat sein mütlin,
war er d sele herberghüttlin,
Die Got ein zeitlang drein losret,
bis er sie wider daraus sūret,
- 21 **Ir** das eng hänslin zu bereiten
zum ewigen Palast vol freuden,
Der jr nicht meh beschwärtlich sei,
sond' zu sein lob ewig frei.
- 22 **Den** selben gast der Edlen selen
jr jedisch gäst soll für hoch zelen
Vnd zeitlich die hie weghen gern
zur wönnung enem Got vnd Heren.
- 23 **Das** namlich jr allein jm teanen
vnd nicht auff eigen kräftlen banen,
Das jr an zeitlichem nicht henden,
sonder nach himllichem gedencken,
- 24 **Nach** vnserm rechten Vaterlande,
dahin all wol vnd walsart stände,
Welchs vns dan hat HERR Jesus Christ
vor längst durch sein tod zugeriist.
- 25 **Der** wöll vns andy vorthin erfüllen
mit seinem Geist, zu thun sein willen,
Das wir, wan er komt zu gericht,
mit ju eingehn ins ewig licht.

A Blatt 191^b. Die Überschrift schließt uberschen, Durch J. L. C. M. In vorgehender vnd auch eigener
Melodei. Die vorgehende ist die des Vierdes Nun laßt uns den leib begraben, die eigene folgt nicht. Verat.
die Siecker Nro. 275—282. Vers 23 On das = on das es.

1201. Der LIII. Psalm.

Deus in nomine tuo saluum.

Ein Bittpsalm vñ erlösung von den Feinden der Kirchen,
und verfolgern der fromen.

- G**OT, hilf mir vñ deins namens ehr,
schaff mir recht durch dein walt, vñ hör
mein sachen vnd mein betten,
Vernim die red meins munds, je mehr
mein feind mich wil zertretten!
- 2 **D**an holze setzen hart an mich,
der stark sucht mein sel trohiglich,
weil sie nach dir nicht fragen,
Drum sieht mir Got bei gnädiglich,
enthält mein sel vor zagen.

- 3 **B**eza! die bosheit meinen Feindn
vñ dein freu die thust an dein freunden,
durch dein warheit thus zwingē,
So wil ich dir mit mein vereinten
gern freudenopfer bringē.
- 4 **S**o wil ich dein nam danken gern,
weil tröstlich ist der nam des Herrn
vñ hilft aus not vnd gramen,
Das ich mein lust von nah vnd fern
mag an mein Feinden schauen.

A Blatt 87^b. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Vers 3.2 thust = dthust.

1202. Der CXXXIII. Psalme.

Ecce nūc benedicite Domīo.

Ein anmanung, beide der Kirchendiener, und zuhörers, zu eiferiger
und andächtiger vollstreckung jres Ampts.

- W**olan, nun preist den HERRen recht,
die jr wolt sein des HERRen knecht!
Preist ju, jr die jm dient vñd wacht
zu ehren in sein haus bei nacht!
- 2 **E**rhebet mit ein herben frum
euere händ zum heiligthum,
Dankt jm vñ sein vorgangne that,
betet das er euch ferner rhat,

- 3 **D**as er euch, die sein wort hie lehrt,
beistand das sein wort fruchtbar werd,
Das er euch, die sein wort auch hört,
durch sein Geiſt segne, der es mehrt.
- 4 **D**er Herr, so Erd vñd himel helt,
wöll dich ank Sion, da er stelt,
Segnen vom himmel vñd der Erd,
das jm dienst hie vñd dort vnbschwert.

A Blatt 115^b. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Die überchrift sagt noch In des erst vorgehenden
131. Psalmsen weise., nämlich des Liedes Herr mein Herz ist hochfahrend nicht von J. Fischart.

1203. Der CXLVIII. Psalme.

Laudate Dominū de cœlis.

Ein Dankpsalm, darinnen alle geschöpf des HERRen zu seinem lob werden
ermanet: vñd sonderlich die Christlich gemeinde, in deren er
das horn, das ist, das Reich Messie, hat angericht.

- L**obet den Herren, jhr himlisch Trön,
die er geschaffen hat so schön,
Ja lobet ihn auch in der höh,
das jm sein schuldig Ehr gescheh.
- 2 **I**hr Engel, preist sein herrlichkeit,
dan jhr jm seit zu dienst bereit,
Nun lobt ju sein ganzes heer.
welches anbrichtet sein beger.
- 3 **L**obet den Herren, der die son
zum tag gab vñ zur nacht den Mon,

- Ja jr beid lichter vnd all stern,
lobet vñd preistet euren HERRn.
- 4 **I**hr himmel all, sein lob erhebt,
jhr wasser, so darob auch schwebt,
Dis alls sei ihn zu loben fro,
dan sagt er ja, so ifs gleich do:
- 5 **W**as er gebent ist gschaffen gleich,
vñd was er schafft erhält er leicht,
Des himels feste schön vñ rund
erhalt er nu vñ alle stund.

- 6 **E**r gibt ihn ordnung vnd gesch,
darnach sie umgehn müssen hatts,
Desgleichen lobt ju von der Erd
jr wallschid mit grosser herd.
- 7 **I**hr tieffe vnd abgrund darbei,
der Trach ans seiner hôle schrei,
Kufft, hagel, eis, schnee, dampff vnd feur
kam alles am lob GOTS zu feur.
- 8 **A**uch darmit Ost, West, Sud vñ Nord
welche verrichte seine wort,
Ir Sturmwind die im luft herfaust,
ihnd zu erē Gottes braucht.
- 9 **I**r berg vñ wilde felsen all,
die sein bringt vermengt mit metall,
Ir fruchtbar hügel, feld vnd thal,
jr fruchtbar vñ wild bänn zumal,
- 10 **I**r wald gezir, jr Ederbäum,
jr bänn die man erbant daheim,
Erhebt des Herren macht vñ krafft,
der euch zu gnt dem Menschen schafft.
- 11 **D**u zames vied, du schenes wild,
was lufft vñ Erden hic erfüllt,
Ir Vögel so am höchstē fliecht,
jr wrem so am vndersten krecht,
- 12 **E**rschwingel vnd erhebet euch,
dan Got veracht euch all zugleich,

Ir König, Fürsten in der welt,
jr Richter dem volck sūrgeselt:

- 13 **A**lles was ihn ist vnderthon
vnd jede freie Nation,
Vñ alter auch die schöne blüh,
die Jüngling vnd Jungfranen hie,
- 11 **D**er jugend freudig alter nun
wöll seine freud an tag auch thun,
Aber jhr Alte sollet ihn
vorgehn zu ein Exempel driun.
- 15 **S**o lobet nun sein Namen all
einhälliglich mit gleichem schall,
Dieweil sein Namen vnd sein wort
erhöcht bleibt ewig hie vnd dort.
- 16 **S**ein lob vund Ehr bleibt nicht gedeckt,
geht weiter dan die Welt sich streckt,
Der Herr das horn seins Volcks erhöcht,
derhalben, all jhr heiligen, möcht
- 17 **S**ein lob verkünde, dan solch guad
euch gang zu singen weisť vnd that:
O Israel, dein luff vnd freud
sei zu loben sein gütigkeit.
- 18 **D**u weisť sein Gotsdienst, der jm liebt,
weil er sich dir zu kennen gibt
Vnd hat dich jm zum Volck bereit,
das du ihn lobst in ewigkeit.

A Blatt 127^b. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Der Überschrift folgt noch die Anzeige In obgekehrter des 121. Psalmsweis: oder andern desgleichen. Es soll aber 141. statt 124 heißen: das Lied Gelobet sei der Herr mein Got von J. Fischart. Vers 1, 2 steht er, 2, 3 in, 2, 2 sine, 16, 1 ihr, 18, 2 dich für sich, 18, 3 im.

1204. Das Symolum S. Athanasij,

zur erläuterung des Apostolischen, der person Christi
halben, wider etliche besonder Ketzer, gestellt: jhnd zu nutz der jugend,
den leichtlicher zu begreifen, lehren, betten vnd zusingen,
fast von wort zu wort in Reimen gefasset.

Wer da selig werden wil
mus haben vor all dingen
Des recht Christlichen glaubens zil,
so wird jm nicht mistingen.

2 **W**elcher den nicht hält ganz vund rein
wird on zweiffel verloren,
Dis aber ist der recht allein
vund Christlich Glaub erkoren,

3 **D**as namlich wir ein einigen Got
in drei personen ehren,
Vnd drei personen vnzerrot
in einiger Gottheit lehren,

4 **V**nd in einander zweiffelhaft
nicht die personen mängen

Noch Göttlichs wesens eigenschafft
zertrennen noch beträngen.

5 **E**s ist ein andere person
der Vatter dan sein gsanter
Der ewig eingeboren son,
der heilig Geist ein ander.

6 **A**ber der Vatter, Son vnd Geist
ist ein einiger GOTT,
In herlichkeit gleich allermeiß
vnd ewiger Maichste.

7 **V**nd welcherlei der Vatter ist,
solcherlei ist der Sone,
Vnd solcherlei ist auch zur frist
der heilig Geist so frone.

- 8 Der Vatter ist geschaffen nit,
desgleichen nit der Sone,
Der heilig Geist zugleich darmit
ist kein geschöpff noch wone.
- 9 Der Vatter ist onmäslig gar,
der Sou ist auch onmäslig,
Der heilig Geist onmäslig zwar;
vnd ist ein Got doch wäslig.
- 10 Der Vatter ewig, ewig der Son,
der heilig Geist dermassen,
Doch nicht drei ewig zu versohn,
ein ewiger ist hschlossen.
- 11 Gleich wie auch nit ongeschaffen drei
noch drei onmäslig leben,
Sonder nur ein ongeschaffner sei
vñ ein onmäsliger eben.
- 12 Der Vatter ist allmächtig gar,
der Sou ist gar allmächtig,
Der heilig Geist allmächtig zwar,
vnd seind doch gar einträchtig.
- 13 Dan nit drei d' almächtig seind,
sonder ein almächtiger,
Weil dan die allmacht ist versreund,
so red man bedächtiger.
- 14 Der Vatter ist Got, d' Son ist Got,
auch Got der heilig Geist,
Doch nit drei Got, der Heidnisch spot,
sond' ein Got, den preißt.
- 15 Also der Vatter ist der Herr,
der Sou ist auch der Herr,
Der heilig Geist der ist auch der,
doch ist ein Herr, nicht mehre.
- 16 Dan wie wir müsen eigentlich
nach Christlicher warheit nennen
Ein igliche person für sich
Herrn vnd Got bekennen,
- 17 Also können wir on gespöt
nit im Christlichen glauben
Nennen drei Herrn vnd drei Göt,
sonst wurd man Gots ehr randē.
- 18 Der Vatter kan vñ niemand sein
gmacht, gborn noch geschaffen,
Der Sou ist vom Vater allein,
nicht gemacht noch beschaffen,
- 19 Sonder geborn von Ewigkeit,
der Geist vñ Sou vnd Vatter,
Ist nit geborn, geschafft, bereit,
sonder aus beiden gahit er.
- 20 So ist also ein Vatter nun,
mit drei Vätler auffz neue,
- Nicht drei Søn, sonder nur ein Søn,
ein heilger Geist, nicht decie.
- 21 Vnd vnder den personen drei
ist kein die leht noch erste,
Auch, das man solches mercke frei,
ist kein die kleinß noch größte,
- 22 Sond' all drei personen sind
gleich ewig vnd gleich grose,
Auff das sich hidurch klar besind
wie man vnd welcher mose
- 23 Drei personen in einer Gotheit,
ein Got in drei persoe
hie sol ehren recht ou bosheit,
das er bei vns recht wone.
- 24 Wer nun selig werden wil
nus von den drei personen
In Got zwar halten dises zil
vnd diser red gewonen.
- 25 Der seligkeit noch weiter ist
not dz man glaub standhafftig
Das vnsrer Herre Iesus Christ
ein mensch auch sei warhafftig.
- 26 So ist der rechte glaub nun der,
das du glaubst vnd bekenst
Das Iesus Christus, vnsrer Herr,
Gots Søn, ist Got vnd mensch.
- 27 Aus Vatters natur ist er pur
Got vor der welt geboren,
Aber aus der Mutter natur
mensch in der welt erborn.
- 28 Ein vollkommener Got ou seht,
volkommer mensch vom weibe,
Mit einer vernünftigen sel
vnd ein menschlichen leibe.
- 29 Dem vatter nach der Gotheit gleich,
nach d' Menschheit kleiner,
Vnd wiewol GOT, Mensch zugleich,
doch nicht zwen, sonder einer.
- 30 Einer: nit das die Gotheit gar
ind menscheit verwandelt kame,
Sondern das die Gotheit klar
die menscheit an sich name.
- 31 Ja, einer ist er, nur ein Christ,
nit das die zwo Natur
Vermengt seind, sonder das er ist
ein einig person nur.
- 32 Dan wie sel vñ leib ein Mensch ist,
wie wols seind ungleich sachen,
Also ist Got vnd Mensch ein Christ,
die nicht zwen Christus machen.

33 **W**ELcher vñ vnser seligkeit
starb vnd fuhr zu d' Hölleu,
Am dritten tag mit herligkeit
auffstund von Toddes quelen.

34 **I**n fuhr gen Himmel auff darnoch,
sichel zur Gottes recht
Des allmächtigen Vatters hoch,
da er vertritt vns knechte.

35 **V**on dannen er auch kommen wird,
das jüngst gericht zu treiben:

Als dan müssen all Menschen für
ersiehu mit eignē leiben,

36 **U**nd müssen geben Rechenschaft
was sie haben gethan,
Dan werden die guls haben gschafft
ins ewig leben gahu,

37 **D**ie aber bös, ins ewig feur:
secht, der glaub ist recht Christlich,
Wer den nicht fest glaubt vnd hält theur,
der wird nicht selig gwislich.

A Blatt 156^b. Die Überschrift beginnt, mit Beziehung auf das vorangegangene Lied Nro. 605, Die obgedachte Glaubensbekantnus, oder das u. f. w., und schließt Durch J. F. G. M. Vers 1.1 im, 26.2 oberdeutsche Aus-
sprache im Reime auf mensch.

1205. Der Text der Einfazung des H. Abendmals,

wie jhn die Evangelisten Matth. 24., Marc. 14., Luc. 22. vnd S. Paul
1. Cor. 11. beschrieben, samt der prüfung vnd vorbereitung
dazu, kurz in Reimen begriffen.

HÖri jr, die Christ ein heiland schätzt,
wie er sein lesten will einfacht:
In d' nacht, da Christ vnser Herr
verraten ward, da nam auch er
Das brot vnd danket eh ers brach,
gabs seinen Jüngern drauff vund sprach
'Nemt hin, esset; mein leib ist dis,
der fur euch wird gegebē gwis,
Solchs zu meiner gächtnus thut
vñ dem das ich euch that zu gut.'

2 **V**ergleichen nach dem Abendmal
nam er den kelch, dankt abermal,
Vñ gab jhn den, vnd sprach darbei
'nemt hin, trinkt all daraus auff's neu:
Der kelch ist das neu Testament,
in meinem blut allein vollendt
Welches fur euch vergossen wurd
zu vergebung der sünden bued,
Vnd solches thut, so oft jrs trinkt,
zur gächtnus mein, draus glaub entspringt.'

3 **D**an so oft jr est von dem brot
vñ trinkt von diesem kelch zur not
Solt jr verkünden des HERRN tod,
bis er kömt zu gericht vnd god.
Wer nun unwirdig vom brot ist
oder vom kelch des HERRN quist
Ist schuldig aus HERRN leib vnd blut,
darum notwendig ist vnd gut
Das sich der mensch vor prüf, ermech
vnd dan von diesem brot erst eh.

4 **U**nd so er wol sein herz erfart,
trinkt dan vom kelch, den er begeret,
Dan wers unwirdig trinkt vñ ist
jm zum gericht selbs solchs genist,
Damit das er nit vnderscheid
den leib des HERRN aus sicherheit,
Vnd demn strafft Got oft die gemeind,
wan sie darin farlässig sind:
Derhalb thut bus vnd glaubt Gots wort,
tödt den neid, dann der ist ein mord.

5 **W**er aber würdig solchs genis
vnd wie mans wissen prüfen müs,
Der merck, ob er fül ein recht bus,
sein sünd erken, hab drab verdens
Vnd heiliglich vorthin beger
zu leben nach Gots willen, er.
Leg ab all neid vnd widerwill,
leb mit sein Nächsten einig still,
Dä heuchlich vubusfärtig leut
sind Got ein grenel ider zeit.

6 **V**or allem aber er bedenk,
ob recht all sein vertrauen hendt
Allein in Gots barmherzigkeit,
vnd nirgend such sein seligkeit
Als nur in Jesu Christ allein,
in seiner Marter, Tod vnd rein,
Glaub dem wort welchs man jm verkünd
'für euch zu vergebung d' sünd',
Dan dis wort, welches laut 'für euch',
erfordert gläubig herzen gleich.

A Blatt 167. Die Überschrift schließt begriffen, Durch J. F. G. M. Vers 1.1 ein, zu ergänzen die jr, 2.3 ver-
kündn.

1206. Der LII. Psalm.

Quid gloriaris in malicia.

Ein heftlicher Trostpsalm, wider das unkräftig wüten
der Tyrannen und Verfolger der Kirchen und aller Gläubigen, gestelt.
Am Ion, Der Chorescht spricht.

Was trodestu dan, du Tyrän,
mit dein greulichen wüten,
Freuck dich, das du hast schaden than,
so doch als Gottes güte

Täglich noch würt, über ons hält
und iden solchen Wüttrich fällt
der mit der zungen darfe
Erachtē, nur schaden zufügen,
schneiden mit trigen und lügen
wie mit Schärnnessen scharffe.

- 2 **Du** redest lieber bös dan gut
und lieber falsch dan rechte,
Du redst was zu verderbē that,
dein zung geru vil vñbrächte:
Drum wird dich Got auch ganz vnd gar
zerschöre vnd zerschlagen zwar
vnd aus der Hütten reissen,
Dein Stammen vnd Geschlecht vnd dein haus
wirt er aus dem Land rotten ans,
dein nam wirt nichts mehr heissen.

- 3 **Solchs** werden die gerechten sehn,
ihū draus ein Gotsforcht machen,
Weils so bald ist mit den geschē
vnd werden iren lachen,
Vnd erst zusamen sprechen dan

‘sich zu, das ist eben der Man
der GOT so gar vernichtet,
Wolt ihn für seinen trost nicht hau,
thet sich auf sein reichthum verlan,
nach seinem gwalt als richtet.’

- 4 **Ich** aber, der ich mich allein
verlas auff Gottes güte,
Werd bleiben in Gottes Gemein,
darbey mich Got behüte,
Werd wie ein Oelbäumlein alzeit
grünen in widerwertigkeit,
wie gros die jimmer seie,
Dan was Got pflanhet in sein haus,
dasselb rottel kein gwalt nit aus,
derhalb ich mich nicht schene.

- 5 **Vnd** dank dir, mein Got, ewiglich,
dan du kauft es wol machen,
Erlegt was sich regt wider dich
vnd fürst meine sachen.

Ich wil dich loben in der gemein,
vñ harren auff den namē dein,
der dan nit macht zuschandē,
Sonder dein Heilige die han
ir freud vnd trost alzeit daran,
sos darbey sind bestandē.

A Blatt 56^b. Zu Ende der Überschrift Durch J. Fischart G. M. Vers 3.1 sehen, 3.3 geschehen, 5.5 gemein.
B Blatt 116, ohne den Anhalt in der Überschrift, Vers 1.1 Druckfehler Trañ, 1.3 das sch. hast get., 1.4 so doch
des Herren, 1.9 trüggen, 2.1 und 2 i für ie, 2.3 vert., 2.7 d. St. Geschl., 2.10 haissen, 3.1 und 3 wie A, 4.3 pl.,
5.5 Gmain, 5.8 ai, 5.10 so sie dabei bestanden. C Vers 1.1 Trañ, 3.6 Sich.

1207. Der CXXIX. Psalm.

Saepe expugnauerunt me.

Ein Tröstlicher Dankpsalm, für die stete beschützung vnd erlösung
der Kirchen, vnd verhöhnung irer Feind.

In der weis des 15. Psalmens O Herr wer wird, ic. Oder
des 14. Es spricht der unweisen, ic.

Israel billich sag also,
auch die Christlich gemeinde,
Sei lustig, freudig vnd ser fro,
sing also von sein Feinden
‘Sie haben vns nu oft getreugt,
von kind auf vns seer nachgehend,
gänzlich zu unerkunden.

- 2 **Sie** haben vns jzt lang getreugt
von unser jugend here,
Aber vns doch noch nicht gesendk,
wiewols drau waren seere,
Sie haben vns nicht vbermodk,
wiewol sie haben vil erdocht,
es wochte ihū nit glücken.

- 3 Sie han uns in den Pflug gespant,
das sie uns untertenden,
Haben die Furchen in dem Land
gezogen aus vnsern rucken:
Wir haben ihn die Furchen lang
müßen machen mit grosen kranz,
ir Menschensatz zu schmücken.
- 1 Sie schlugen mich, das ich mich bigl,
das es nit anders sahe
Als ob mein rucken wer gepflägt,
welchs mir zu trost geschah.
Aber der HERR, so gerecht ist,
hat ire Seil und strich erwischet
und sie ghanen zu stücken.
- 5 Der HERR hat mich aus dinstbarkeit,
dem schweren Joch, gerissen,
Denn wird sein nam vor grosser freud
billig von mir gepriesen.
Ach, das zu schanden müßten gon
all die Feind so gram sind Sion
und sich vor ir nicht luden!
- 6 Die Sions Kirch anschauen schlin
vñ lans ihn nit gefallen,
Ach, das ihn kein heil nie gezim
vnd kein trost haben alle!
Ach, das sie müßten eben sein
gleich wie das gras auff Tächern gemein,
welchs bald wirt dürr vnd trucken,
- 7 Vnd müßten wie dasselbig gras
verdorren vor der zeite,
Das es ein ier ruck hinblas,
eh man es je abschneide,
Das nit dem Schnitter kom zu unh,
wan er es fleissig schon abstucht,
nichts in sein hand doch trucke.
- 8 Vnd so der Schnitter nit sein hand
hat darvon fullen mögen,
Dieweil es nur klebt an der wand
vnd mag kein grund nicht legen,
So wünsch ich, das noch minder sind
der welcher darvon garben bind,
weil er zum schein sich bucket,
- 9 Das keiner der für über geht
vnd sihet dise mähen
Zu ihnen disen segen red,
wie soust pflegt zu geschehen,
Des Herren segen ober end,
wir wünschen zumal alle gleich
vons Herren Namen glücke.

A Blatt 112. Zu Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Vers 1.7 und 3.2 anlautendes u, 2.1 s = sic, 7.5 Das = Das es. B Blatt 111. mit sehr abgekürzter Überschrift: ohne den Subalt und ohne die zweite Bestimmung des Tons; Vers 1.2 at: immer, 3. 28. auch 4.6 und 6.3 u. f. f., 1.7 und 3.2 v, 2.1 nun für jht, 2.7 nicht, 3.1 hant. 5.5 u für ü, 5.6 so seht, alle, 5.7 jm für jr, 6.2 lan sie, gf., 6.5 eben müßen, 7.3 plas. C Vers 1.1 billig, 3.7 schmücken.

1208. Der CXXXI. Psalme.

Domine nō est exaltatū, &c.

Ein Lehr Psalm, allein auff Gottes barmherzige gnad, nicht
auff eigene angemaste kräfte zubaun.

- Herr, mein herz ist hochfahrend nicht,
hab kein stolz ang noch hoch gesicht,
Hab nicht nach wunderding getracht
noch höherm dan auß trägt mein macht.
- 2 Vnd wan ich etwan schweiffst zu weit
vnd nicht bei dir blich jderzeit,
War mir wie ein kind welchs entwānt
von seiner muter würd verlänt.
- 3 Ja wan ich meine sel nicht stillt
vnd im zaum mein gedanken hielt,

War meiner selen wie ein kind
welchs nicht sein gwont Milchbrüßlin sind.

- 1 Dorchalten, wa ich, lieber Herr,
oft von dir bin verirret fern,
So hil ich, verzeh mir die sünd,
ich sich zu dir wie ein liebs kind.
- 5 O Gottes vöcklin Israell,
setz in dein Got zu rhu die sel,
Bau auff sein gnad, nit auff dein that,
so schaffst dir gnad vñ ewig rhat.

A Blatt 111. Ende der Überschrift Durch J. F. G. Menker. Vers 2.1 se, 4.3 verzih, mit einem leeren Raum zwischen 3 und i, wo das e herausgefallen. B Blatt 116^b. Überschrift ohne den Subalt, Vers 2.2 plib, 3.2 hilt, 3.1 pr., 1.1 liber, 1.3 wie A, 1.4 slih, lib: in der Regel i für ie, 5.2 dein für die, 5.3 nicht. C Vers 1.3 verzih.

1209. Der CXLIII. Psalm.

Domine exaudi oratio. meā.

Ein schöner Betpsalm, umb verzeihung der Sünd auß Gottes einiger gnad und that, on unser gerechtigkeit herrrend.

- O** HERR, erhöre mein gebette!
mein Gott, mein sehen doch vernieh!
Nicht das ich solchs verdienet hette,
dan ich mich dessen gar nicht rüh,
- 2 **S**onder vñ deiner warheit willen
vnd deiner grossen gerechtigkeit
Wilst mir dein angicht nit verhüllen,
weil dein gnad wärt in Ewigkeit.
- 3 **G**eh ins gericht nicht mit dem knechte,
dan kein lebendiger soust nit
Vor dir wird werden je gerecht,
der halben nur genad ich bitt.
- 4 **D**er feind mein leben schlägt zu boden
vñ verfolget sehr meine sel,
Legt mich ins küster wie die Todten,
vor schreck der sünden ich mich quetel.
- 5 **V**nd mein Geist ist in mir geängstigt,
mein herz ist mir im leid verzert,
In mein sinn ist all widerspenstigt,
mein gdenken seind mir vil beschwert.
- 6 **A**ber in solchem meinem kummer
gedacht ich an die vorig zeit,
Wie das du hast verlassen nimmer
die deine hilf haben erbeit.
- 7 **M**ich trösteten all deine thaten
vnd redt von deinen wercken nur,
Die alle sam̄t seind voll genaden,
drumb ich mit mein händen auffuhr,
- 8 **V**ñ thete sie zu dir außbreitē,
mein setz die dürstet nach dir

Wie ein dürr land vñ dürrer weiden
nach langem Regen mit begie.

- 9 **O** HERR, ich bit, mich bald erhöre,
mein geiste mir schier gar vergeht,
Verberg dein andtlich nimmermehr,
eil, weil auff dich mein hoffnung steht.
- 10 **A**uff das ich nicht gleich werde denen
die in die gruben sacen hie,
Bey den verloren ist das sehnen,
las mich dein gnade hören frū.
- 11 **D**an ich auff dich hoffe vnd traue,
thu mir den weg kund drauff ich gang,
Das ich nur deinen wille schane,
dan ich nach dir gänglich verlang.
- 12 **E**rret mich von mein feinden allen,
zu dir hab ich meine zusucht,
Lehr mich thun nach dem wolgefallen,
dan du bist mein Got, den ich suchst.
- 13 **A**uff ebner ban für mich dein geiste,
erquick mich wiederum, o Got,
Deins namens halben allermeiste
führ meine sel hie aus der Not.
- 14 **V**on deiner gerechtigkeit wege,
nit meins verdienst, der ist vnnsust,
Wolst mein feind stören vnd erlegen
deiner güte halben vnd gunst.
- 15 **V**erderb vnd bring vñ alle dise
so ängsten meine sel vnd sū,
Auff das ich deinen beistand wisse,
dan ich dein knecht ja alzeit bin.

A Blatt 120^b. Die Überschrift schließt J. Fischart Genant Menker. B Blatt 152, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 5.2 herz; in der Regel 3 für h, 6.1 hilf; in der Regel f für ff, 8.1 pr., 8.3 ö für ü, 11.2 vnsonst, 11.4 goust. C Vers 8.2 durstet.

1210. Der CXLIII. Psalm.

Benedictus Dñs Deus meus.

Ein Danksagung, eines Regenten oder Obern in sein Ampt, wie er alles von oben empfang, vnd GOT für ein lehenherrn hab zu erkennen.

Getobel sei der HERR mein Got,
der mir verleihel kräft vnd Rhot,
Der meine hände streiten lehrt
vnd weist mein sauß, das sie sich wehrt.

2 **D**er mich aus kriegsgefar erret,
beschützel mir laud, leut vnd sält,
Mein güte, burg, mein schirm vnd schutz,
mein trost vnd schilt, auff den ich trutz.

- 3 **D**er mein Volk vnder mich bezwingt,
vnder mein scepter fridlich bringt,
Dan ich die krafft nit bei mir hnd,
das ich es von mir selber künd.
- 4 **A**ch HErr, was ist doch nur der Mensch,
das du dich sein anuimst, ihu kennst?
Wz sind des Armen Menschen kind,
das sie geacht so bei dir sind?
- 5 **I**st doch d' Mensch schier gleich wie nichts,
verschwindet wie ein schein des lichts,
Sein zeit fñrt hin gleich wie ein schat,
noch wirt dein gnad nicht an jm wat.
- 6 **H**err, weig den himmel, fahr herab,
das meine feind erschrecken drab,
Tast an die berg, so rauchen sie,
Dan schlag ich meine feind ou mñh.
- 7 **L**as' blihen vnd den Tonner gehn,
so mag dan nichts vor dir beschn,
Berstrenne sie, schick deine stral,
das sie erschrecken vberal.
- 8 **D**an deine hand mir helfen mus,
sonst werd ich nicht lang halten sus,
Send von der höh mir deine hand,
dz ich mög thun ein widersand.
- 9 **E**rlös mich vnd errette mich
von grossen wassern gnädiglich!
Die angst mich vberlauffen thut
gleich wie ein grosse wasserflut,
- 10 **V**on frembder kinder hand vnd macht,
die ich nicht für dein kinder acht,
Dieweil ihr Mund nichts nutzlichs lehr
vnd ihre werck sind falsch verkehr,
- 11 **I**hr zung vergiffet vnd ihr wort,
ihr händ nur tracten list vñ Mord:
Vor den erret mich, lieber HErr,
das ich nicht folg ihr werck vnd lehr.
- 12 **S**o wil ich dan nicht werden müd
zu fugen dir ein Neues lied,
Wil auff dem Psalter spilen dir
wie deine macht wäret für vnd für,
- 13 **U**nd sagen GOE der König recht,
du namllich, des ich bin ein knecht,
Gibst den Königen hie den sig,
du fñhrest vnd regierst ihr krig,
- 14 **E**rlöst David, dein knecht vñ freud,
vom mörderischen schwerd vnd sein feind:
Erlöst mich, bit ich aber noch,
von diser fremder kinder Zoch,
- 15 **D**ie jr werck fñlschlich muhen auff
gleich wie ein kräuer auff den kauff,
Derer Mund nur ist lügenhaft
vnd derer hand nur word verschafft,
- 16 **D**ie gleich samit der gottlosen Kott
verachten mit der that nur Got,
Vnd wünschē ihu vergeblich ding
die vor Got seind geacht gering.
- 17 **W**ünschē vnd sprechen in dem sinu
ei, das auffwachsen vñser sñu
In ihrer jugend in der blñh
gleich wie die grünen pflanzlein hie,
- 18 **U**nd vnser Töchter treten her
geschwindel: das wer vñs ein ehr,
Wan sie geziert wie ein Pallast
praugten, das solt vñs freuen fast,
- 19 **W**an allzeit sie gesund vnd frisch
erfreuten vnsern vollen tisch,
Das wer zuschauē lieblich an,
wie ein Ercker gehane schen.
- 20 **O** weren vnser Kammern voll,
vnser Kassen gespeiset wol,
Darauf man auffrüg hauffen weiß
zu täglichem pracht, schlamp vnd spieß,
- 21 **D**as vnser Schaf auch auff der weid
in ställen neben dem getreid
Mit tausenden vil tragen oft
ou vnser mñh, auch vñverhofft,
- 22 **D**as vnser glatte Ochsen sell
hellen vil felds zu ackern stät,
Das kein verlust wir litten nit
von Regen, wind, feldzug vund leit,
- 23 **H**örten kein klagen auff der gas,
kein feldgeschrei nicht auff der straf,
In summa hellen gar kein leid,
sonder lebten in sicherheit?
- 24 **V**ñ ein solch volck, dems also geht,
meinen sie, das es sehr wol steh,
Vnd setzen in so schlechten werd
die seligkeit auff diser Erd,
- 25 **M**einen, der größte segē sei,
wan sie in wollust leben frej
Vnd allhie bñsen ihr geluß
in der welt pracht, so nur ist wiß.
- 26 **A**ber ich sag, dem volck ist wol
dessen der HERR ist iderwol
Ein gnädig vnd gütiger GOE,
dem schad kein angst, forcht oder spot.

A Blatt 121^b. Die Überschrift schließt In obgeschter des 131. oder des 127. und 128. Psalms von J. F. G. M., Vers 3.2 meinen. B Blatt 153^b, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 3.2 vnder mein, 7.1 pt., 7.3 Br-strate, 14.2 und 4 wie A, 17.3 pt., 17.1 grüne pflanzlein, 21.3 tausenten, 23.2 -ai. C Vers 14.2 mörderischem, 21.3 tausende, 23.2 -ei.

1211. Der CXLV. Psalme.

Exaltabo te Dens Rex, &c.

Ein herrlicher Dankpsalm, in Namen der ganzen gläubigen
gemeind, für das reich Christi.

In der weis des Magnificat, Mein sel erhebt den Herrn, ic.

- M**ein Got, ich will erhöhen dich,
dich, könig, wil ich preisen
Vnd loben dein Nam ewiglich,
all tag dein lob erweisen,
Dein nam will ich
rühmen täglich,
dan Got d' Herr ist grose
Vnd mächtig sehr,
löblich von ehr
on end vber die mose.
- 2 **D**ein grösse, HERR, nicht greifflich ist,
desgleich dein macht vnd stärke,
Denn sind beid jung vnd all gerüst
zupreisen deine wercke:
Kinds kind werden
hie auff Erden
von dein gwall allzeit sagen
Den du beweist
vnd täglich leist
den die nach dir nur fragen.
- 3 **I**ch will von dein herrlichen pracht
vnd schöner zier nur reden,
Von dein wundern vnd grosser macht,
darvon will ich nur belten,
Auff das dein guad
vnd wunderthul,
ja deine grosse herligkeit,
Dein gerechtigkeit
vund güte weit
lehr rühmen jderman allzeit.
- 1 **G**nädig, Barmherzig ist der HERR,
dulig, von grosser güte,
Willig auff eins jden beger,
das er sein hülf darbiete,
Erbarmet sich
genädiglich
vber all seine wercke,
Dan er wol weis
mit sonderm fleiß
jhr schwäche vnd ihr stärke.
- 5 **A**rumb sollen dir danken, o HERR,
all dein geschöpf vund wercke,
Darzu auch loben noch vil mehr
dein heilige dein stärke,

Die herligkeit
ehr vund hochheit
deins königsreichs stäts rühmen,
Von deiner gwall
sehr manigfalt
erheben ihre stimmen.

- 6 **A**uff das den Menschen kindern so
durch ihre lob vñ predig
Dein gwall kund werd vund alle stö
das du sie hast erledigt,

Das sie die macht
vnd ehrlich pracht
deins königreichs erkennen,
Dem nicht ist gleich
allhie kein reich,
mags zeit noch ort nicht trennen.

- 7 **D**ein herschafft wäret für vnd für,
des krafft besteht von jungen,
Die macht deins Reichs, sein sterck vnd zier
ist das sich trösten können

Deines gewalts,
wan du erhaltst
so jmandis fällt vnd sinket,
Vund trötest die
zerschlaggen hie,
das keiner nit ertrinket.

- 8 **A**lles augen warten auff dich
vnd du gibst zu ihr speise
Zu seiner zeit genädiglich,
auff das dich alles preise:

Dein Milke hand
thut auff im land,
erfüllt mit wolgefallen
Alles was lebt
hie, regt vnd schweht,
d3 jhu genüget allen.

- 9 **D**en HERRN in allem das er thut
befind man gut vnd Rechte,
Der HERR ist heilig, gnädig, gut
alln seiner werck geschlechten.

Der Herr ist da
vnd allen nah
die jhn ernstlich anrufen,
Die in dem geist
vñ allermeyß
in warheit auff jn hoffen.

10 Der HERR thut gwiltlich alles dis
was Gotsföchtige wällen,
Ihr schreyen erhört er gewiß
die auff ihn trauen stellen:
Diß ist der kern
dem er hilfft gern,
behüt all die ihn lieben
Und tilget aus
das Goltlos haus,
das böß gschlecht wird vertriben.

11 Nennub soll mein Mund des HERREN lob
alszeit singen vnd sagen,
Vnd alles fleisch vnd GRETES gob
sein preis vund rnm hoch tragen.
Sein heilig Nam
solln allesam
preisen vnd stäts erhöhen,
Hie billiglich,
dort williglich,
dan er will vns versehen.

A Blatt 123^b, unter der Überschrift J. F. G. M. Vers 3,7 und 10 so, 5,1 Druckfehler o danken HERR, 7,2 so, 7,4 das = das sie?, 10,10 geschlecht, 11,3 vnd für vnd, 11,8 billiglich. Über der 9. Strophe die Worte Diß nachfolgend gesetzt hat D. Martin Luther zu ein Benedicite ob tisch aufzulesen, mag auch darzu gebraucht vnd gesungen werden.

B Blatt 155^b, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 3,7 und 5,5 -lich, 5,1 berichtigt, die Worte über der 9. Strophe lauten Nachfolgend gesetzt hat D. Luther zu ein Benedicite ob Tisch aufzulesen, mag dazu gepbraucht werden.

C Vers 5,9 manigf., 6,2 predigt, die Strophen 5-11 sind aus Mißverständnis der Worte J. Fischart's, die sich nicht auf die 8. Strophe selbst, sondern auf deren Inhalt Ps. 115. 15 f., am wenigsten aber auf alle vier Strophen beziehen, weggelassen worden.

1212. Der CXLVII. Psalm.

Laudate Dom. quia bonum.

Ein schöner Danckpsalm, für beid Geist vnd zeitliche
wolthaten des Herrn.

1 **W**u preist vnd lobt den Herren,
alles dien zu sein Ehren,
dan es ist zwar das best,
Das lieblichst schönste ding,
das man dem Herren singe,
darmit sich also kräft.

2 **J**erusalem er bauet,
vnd alles was im tranel
erklöset er ou fehl,
Samlet wider mit scharen
die so verlaget waren
aus sein volck Isracl.

3 **E**r thut den sehr vil gutes
die eins zer Schlagnen Mutes
seind, in dem Geist betrübt,
Heilt die zerbrochen herzen,
verbindet ihren schmercken,
wan ers durchs kreuz lang löbt.

4 **S**ein macht ist nit zu lernen,
dan er auch zalt die steruen,
weil er hal sie bereit,
Er nennet sie mit namen,
das sie thun allesammen
was er ihn aufferteit.

5 **G**ros ist der Herr von krasste:
wie er alls macht vnd schaffe
vnd noch erhalte frisch,

Wie er alles regiert
zuspochen nicht gebüret,
weils unbegreiflich ist.

6 **D**ie ellenen er löset,
die gottlosen verköset
die da seind hochwütig,
Das demütig erhöhet,
richt auff was sich nicht blehet,
ist gdnlig vnd gütig.

7 **S**inget im vmb einander,
ein lied vmb's ander wander,
dankts weis so singt dem Herren,
Preist ihn mit lobgsange,
mit süßem harpsenklange,
solch opffer hat er gern.

8 **D**er dufft mit wolcken decket,
den Regen drans erwecket
der uns hie köm't zu unh,
Läßt wachsen auff mit freuden
das gras auff berg vnd weiden,
welchs man zu unh abstuh.

9 **D**es HERREN hand vnd güte
ersätigt leib vund güte,
ja vergißt nit die thier:
Er gibt dem viech sein futer,
vnd solches alles thut er
das man sein gros lieb spür.

- 10 **Ja** auch den jungen Raben
die ihn angrenset haben
versagt er nit die speis,
An Rossen vnd den Wagen,
wie stark die immer trage,
kein lust noch krafft er weis.
- 11 **Trägt** kein gfallen an heinen,
wie jung vnd stark die scheinen,
acht nichts gros Voldt vnd heer,
Doch an den trägt er gfallen
die ihn förchten ob allen,
auff sein güf hoffen sehr.
- 12 **Wolan**, vñ solche gobe,
Jerusalem, ihn lobe
vnd du, heilig Zion,
Lob deinen GOTT mit freuden,
der von dir nicht will scheiden,
auff das er gern da won.
- 13 **Dan** er hüt dein auffß beste,
macht Rigel an thor feste,
segnet dein kinder drinn,
Den burgern gibt er seggen,
das sie ihn loben mögen
bey ihrem glück vnd gewin.
- 11 **Er** schafft dein grünen freiden,
das sie kein schad erlitten
von feinden hin vnd her,
Speist dich mit bestem Weizen,
dardurch dein gmit zreichzen,
das es ihn dankbar wer.
- 15 **Vnd** soldys er allß vollendet,
wan er sein wort nur sendet
auff die Erd vnd es heist,
Da sein red ist so schnelle,
drauß wie auß einer quelle
wird alles hie gespeist.
- 16 **Den** Winter er auch loket,
das Schnee heraber flocket,
deckt berg vnd tieffe Thal

Mit Schnee gleich wie mit mollen,
das sich als wick mus trollen
in sein hól vberal.

- 17 **Wie** aschen stent er Reisse,
den Rehel mit vñschweisse
er auff vnd abe fürf,
Wie bisßen wirffst er schlossen,
macht Eñß allß wers gegossen,
das es zu sein auch wird.
- 18 **Wer** blich vor seinem froste,
wan er nit schafft ein troste
an kleidern, holz vnd feur,
Darmit der Kält zuwehren,
das vñ nichts ihn verferen,
sonder allß köm zu stur.
- 19 **Noch** wan der HERR aussendet
sein wort, die kält gleich wendet
vnd kömft der Sommer für:
Er redt, so schnellß auff Erden,
muß Eñß wie wasser werden
vnd das feld wider dürr.
- 20 **Er** laßt ein wind nur wehen,
so kan man lauffen sehen
den fuß nach seinem brandt,
Auffdawn die Eißschollen,
dan er hats so befohlen,
drum mus es gsehen auch.
- 21 **Der** herr zeigt Jacobs gschlechte
sein sitten vnd sein Rechte,
ein heiland er ihn seht,
Welchs dan erfordert billich
das sie jm dänke willig,
weil er sies würdig schätzt.
- 22 **Dan** er nie keinem volcke
vnder des Himmels volcke
war also gheim vnd nah,
Das er es sein recht weist:
drum wol sein volck ihn preiset
vnd singt Halleluia.

A Blatt 125^b. Unter der Überschrift Joh. Fischart genant Menher. Vers 8.1 **Derd** lustt, 9.1 **HERN**, 13.2 **macht** = macht die. Über der 10. Strophe folgende Worte **Dise** sechs oder sibf nachfolgende gesez dieses Psalmens, mögen auch besonder? | für ein Gratias ob Tisch gesungen vnd gebet werden, wie sie dan auch **D.** Luther hiezu hat außertlesen vnd gebraucht.

B Blatt 157, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 1.6 damit, 3.3 sind, 3.4 pr., 6.5 pl. Die Worte über der 10. Strophe lauten also: Nachfolgende Gesaz, mögen besonder für ain Gratias ob Tisch gesungen vnd gebetten werden, wie sie auch **D.** Luther hizu hat außertlesen.

Die Bemerkung **J.** Fischartß bezieht sich auf Ps. 117. 9—11 oder 9—15, den Inhalt der Strophen 9—11 oder 15; **C** läßt wiederum wie Nro. 1205 aus Mißverständnis der Worte alle. 11 Strophen weg.

1213. Ein trostreich Lid, aus dem 9. cap. des
Pro. Sacha. gezogen, auch auff die zukunfft des HERN Christi
zusingen, und dertalben daroben zu den Advent
Tidern zusehen und zubrauchen.

Zu der weis, Nun welche je, ze. oder Regine thon.

SROlock, o Tochter Zion, sach
erlanck; du Christlich gemeinde?
Es komt dir ih der werde gast,
dein Bräutigam vnd dein freunde.

Ern dich mit dem,
Ierusalem!
dein König komt, on zierde,
Doch gnadenreich,
ein heiland gleich,
empfangt ihn mit begierde.

2 Ganz sehr demütig kommet er,
das er dich nicht erschreckte,
Geritten auff ein füllen her,
das er sein macht verdeckte:

Aber idoch
so sigt er noch,
vnd richtet auff mit freunden
Durch demut gros
sein reich on mos,
das ist ein sighafft renten

3 Nan also will ich, spricht der HERR,
die gotlosen ansrotten,
Der hohen pferd vnd jr gesperr,
das ist der stolzen, spotten:

Ir ungestüm
vnd grossen grim
soll er allein erlegen
Mit seiner stim,
das niemand rüm,
vor Got etwas vermögen.

1 Sein demut iren pracht vernicht,
sein geist ir fleisch verachtet,
Sein predig ir streitbogen bricht,
ir ratschlag er verlachtet,

Wieweil er lehret
frid auff der erd
durchs Evangeli freone,
Machts wissen frey
durchn glauben neu,
vor Got fridsam zuhone

5 Vnd wiewol er ist fridlich still,
noch wachst sein reich behende,
Auch wider der Cirauen will,
bis an der welt jr ende,

Wö einem Meer
zum andern sehr
in Inseln kömmt es auffe,
Das macht, man kan
nicht widerstan
sein Wort welds hat den lauffe.

SROlock, o Tochter Zion, sach,
erlanck; du Christlich Gemeinde:
Es komt dir iz der werde Gast,
dein Bräutigam vn dein freunde.

Ern dich mit dem,
Ierusalem!
dein König komt on zierde,
Doch gnadenreich,
aim heiland gleich,
empfang in mit begierde.

2 Ja gar demütig kommet er,
das er dich nicht erschreckte,
Geritten auf aim füllen her,
das er sein macht verdeckte,

Aber idoch
hält er plaz noch,
vnd richt auf durch sein leiden
Vnd demut gros
sein Reich on mos,
das haist ain Sighafft renten.

3 Nan also will ich, spricht der HERR,
die Gotlosen ansrotten,
Der hohen Pferd vnd jr gesperr,
das ist der stolzen, spotten:

Ir ungestüm
vnd grossen grim
soll er allain erlegen
Mit seiner stim,
das kiman rüm,
for GOT etwas vermögen.

1 Sein Demut iren pracht vernicht,
sein Geist ir fleisch verachtet,
Sein Predig ir Streitbogen bricht,
ir Ratschlag er verlachtet,

Wieweil er lehret
Frid auf der Erd
durchs Evangelii güttlich,
Machts Gwissen frey,
im Glaube neu,
for Got zu sehn ganz fridlich.

5 Vnd wiewol er ist Sanft vnd still,
noch wachst sein Reich behende,
Auch wider der Cirauen will,
bis an der Weltkreis ende,

Grafft von aim Mær
zum andern sehr,
inn Inseln es auch lendet:
Das macht, man kan
nicht widerstan
sein Wort, welds sein lauf endet.

6 Durch das blut seines Bunds so theur
 löst er die gfangen auß
 Von der gruben sehr ungeheur,
 darin kein wasser saussen,
 Sond' voll not,
 voll sünd vnd tod
 vnd allem grenel ware:
 Die hat er nun
 durch sein gungthun
 zersört, befridigt gare.

7 Derhalben seit des sigs veruüht,
 ir arm beträngte leute?
 Ir die anff hoffnung gfangen ligt,
 kehrt zu der festung heute!
 Beszhet sie
 im glauben hie,
 so bleiht ir sighaft Helden,
 Dan er verkünd,
 hent sei er gñt
 dirs doppel zuvergetten.

8 Janchz, Tochter Zion, spricht der Herr,
 dan ich dein kinder will
 Erwecken ober alle fere,
 das ichs mit guad erfülle,
 Will stellen dich
 ganz sicherlich
 gleich wie eins Risen schwerte,
 Welchs jm niemand
 nimt aus der hand,
 dan mein wort ewig wärte.

9 Der Herr der wird erscheinen auch
 ober die kind' seine
 D; er sie zu Apostlen brauch
 die sein wort lehren reine:
 Der HERR der würd,
 wie sich gebürt,
 die Posann als dan blasen
 Vnd treten her
 wie wetter schwer
 die sich vom mittag lassen.

10 Der Herr der herscharen, Gott,
 der wird sie selbst beschirmen,
 Das sie durch sein wort vnd gebot
 verzeren als vnd stürmen
 Vnd vnder sich
 gewaltiglich
 die schländerstein bezwingen
 Vnd gierend sein
 wie neuer wein:
 dem eckstein mus gelingen.

11 Dan in sein land vnd in sein reich
 da werden aufgerichtet
 Heilige sein, den kronen gleich,
 die von jm han das lichte:
 Was han sie dan
 guts zu voran

6 Durch das Blut seines Bunds so theur
 löst er die gfangen auß
 Von der Grubē sehr ungeheur,
 darin kein Wasser saussen,
 Sonder voll Not,
 voll Sünd vnd Tod
 vnd allem Grenel ware:
 Die hat Er nun
 durch sein gungthun
 zersört, befridigt zware.

7 Derhalben seit des Sigs veruüht,
 ir arm beträngte leute?
 Ir die auf Hoffnung gfangen ligt,
 kehrt zu der Festung heute!
 Beszhet sie
 im Glauben hie,
 so bleiht ir sighaft Helden,
 Dan er verkünd,
 hent sei er gñt
 dirs zwisach zu vergetten.

8 Janchz, Tochter Zion, spricht der Herr,
 dan ich dein Kind will bgnaden,
 Erwecken ober alle fere,
 das ichs erfüll mit Gnaden,
 Will stellen dich
 ganz sicherlich
 gleich wie ains Risen schwerte,
 Welchs jm niemand
 nimt aus der Hand,
 wie man in auch beschwärte.

9 GOTT der HERR wird erscheinen auch
 ober sein Kinder klaine,
 Das er sie zu Aposteln brauch
 die sein Wort lehren raine:
 Der Herr der würd
 wie sich gebürt
 die Posann als dan blasen,
 Du treten her
 wie Wetter schwer
 die sich vom Alltag lasen.

10 Der Herr der Horscharen, GOTT,
 wird selber sie beschirmē,
 Das sie durch sein Wort vnd Gebot
 alles zwingen vnd stürmen,
 Vn vnter sich
 gewaltiglich
 die Schländerstein bezwingē,
 Vnd gierend sein
 wie neuer Wein:
 dem Eckstein mus gelingen.

11 Dan in sein Erbland vnd sein Reich
 da werden aufgerichtet
 Häilige sein, den Kronen gleich,
 die von jm sind belichtet:
 Was han sie dan
 guts zuporan

und schöns vor andern mehre?
Das Korn, den Most,
Gots wort und Trost,
d; stärckt jr jugend sehr.

- 12 Nun disen most und dises korn,
d; Evangeli trösllich,
Bringt dir sauffmütig und ou zorn
hent unser Christus wäsllich:
Derhalben off!
nuu frölich ruff,
du Christlich kirch zusamen,
'Hosanna sehr,
gelobt sei der
so komt ins Herren namen!'

und schöns vor andern mehre?
Das Korn, den Most,
Gots Wort, den Trost,
das stärckt jr Jugent sehr.

- 12 Nun disen Most und dises Korn,
das Evangeli trösllich,
Bringt dir sauffmütig und ou Zorn
hent vnsere Christus wäsllich:
Derhalben off!
nuu frölich ruf
du Christlich kirch zusamen
'Hosanna sehr!
gelobt sei der
so komt ins HERREN Namen!'

Der Tert links aus A Blatt 183, von da auch die Überschrift, unter derselben J. F. G. M. Der Tert rechts aus B Blatt D v, wo die Überschrift also lautet: Ven Advent Tid, aus dem | 9. Cap: des Propheten Jaha- | rie gezogen. | Durch J. F. G. M. | Inn der Weis, Durch Adams fall, 2c.: | Oder, Nun welche je, 2c.: Vers 5.5 so, 6.9 der Druckfehler thnn.

C. Vers 1.9 Ain, 2.10 heißt, 5.5 Crost, 6.2 außem, 6.1 kein, 11.1 um für inn, 11.7 andern.

1244. Ein Lehrschafft vnuud Anzlich Benedicite,

oder Tischsegnung vor essens zubreuchen: aus dem S. Chrysolomo,
und sonst trösllichen sprächen h. Schrift gezogen.

Gelobt sei Got, der vns erwelet,
nehlet vns von vnsere jugend auf,
Der vnser jar und har all zehet,
dem aller angen warten auf.

- 2 Der allem fleisch gibt seine speise
zu rechter zeit, das im nit brist,
Der auch speist wunderlicher weise
das Volk Israel in der wist.
- 3 Der in der Wüsten hat gespeiset
fünff tausend mä nur mit fünff brot,
Welche sein wort seind nach gereiset,
dan de fällt als zu der sucht Got.
- 4 Der was er schafft kan auch erhalten,
und welcher Vatter er will sein
Die will er nehren und verwatten
wie seine kinder all gemein.
- 5 Der nuu auch vns als seinen kindern
vñ Christum sein mild hand anstut,
Läßt die vñ vnser hand nicht mindern,
dan er ist freundlich, ewig gut.
- 6 Derselbig gütig Vatter wölle
heilgen und segnen ihumal
Durch seiner göt ungründlich wölle
beid vns und seine gaben all.
- 7 Der hErre der segne von der höhe
was wir durch seine milde göt

Ich zu vns nemen mit dankbarm gnuß,
das wirs gniss mit dankbarkeit

- 8 Dan also wird rein alle speise
man mans genist mit dankbarkeit
Und darans lernt Gots lieb und weise,
wie er vns willig ist bereit.
- 9 Ach Herr, so du speißt also füllig
den leib, der doch mus sterben gleich,
Wie vil mehr speißt die sel ganz willig
die nach dir seht und erbt dein reich.
- 10 **G**OT, durch dein heilige gaben
heilige vns beid sel und leib,
Das wir mit zucht und freud vns laben,
dein forcht vnser sechheit ciutreib.
- 11 Das vnser herzen nicht beschweret
mit stessen, sausen werden hic,
Sonder das wir, wie dein Sou lehret,
sein zukunfft warten spat und frö.
- 12 **G**ot geh, das so wög gedeien
die gegenwärtig krank und speis,
Das wir dardurch geschickter seien
im dienst des nachsten, dir zu preis.
- 13 Ja dir zu preis, Got, allermeste
in Jesu Christo deinem Son,
Mit dem dir und dem heiligen Geiste
sei lob gesagt ewig vñ nuu.

A Blatt 187. Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Die erste Strophe unter Singnoten. B Blatt 180, mit der Angabe des Vers In der weis des 143. Psalm. Durch J. F. G. M., Vers 3.3 nachger., 9.1 sönt, 11.1 zukonst. C. Vers 6.3 ungruntlich, 10.1 deine für dein, hailgen für Hailige, 11.1 zukunfft.

1215. Ein wolgegründ Gratias,

oder dancksagung nach dem Essen zugebrauchen: aus schönen
sprüchen der Heiligen geschrifft in ein lied gezogen.

In der vorigen weis zuhöhen.

- H**imlischer Vatter, gros von thaten,
der du durch dein allmächtigs wort
Alles erschaffen hast aus gnaden
vnd durch dein weisheit sechst noch fort:
- 2 **D**er durch dein uerschöpflich güte
alles eruehrst, das es gedeit,
Der nimer wirst zu helfen müde
den die auff dich hoffen alzeit:
- 3 **V**erhatben man dich billich preiset,
weil du bist selbs die fremdlichkeit,
Weil von dir alles wird gespeiset
vnd dein güte wärt in ewigkeit:
- 1 **D**er du auch alles fleisch ersättigt
vnd allem vich sein futer gibst,
Ja auch die Raben aufs genädigt
die dich anruffen nicht beirübt:
- 5 **D**an dich lufft nit des kaffes stercke
noch jmands junge bein voll mark,
Sonder die hoch achten dein wercke
vnd auff dein güte hoffen stark.
- 6 **O** GOTT, schaff das auff dich wir bauen
vnd nicht auff vnsere keine macht,
Das wir vns dir allein vertrauen,
dan keiner der dir traud verschnacht.
- 7 **D**avid singt selbs, er sey alt worden
vnd hab doch dis erfaren nie
Das der Gots zusag glaubt vnd worten
sey vñ brot beissen gangen ic:
- 8 **G**ib das wir dir so gtreulich leben
so wol du vns gespeiset hast,
Dz wir auch tun desgleichen eben
mit guttal vnserm nechste gast.
- 9 **E**rfüll vns mit dein geist vnd worte,
das wir dir gefallen in dein Sun
Vnd nicht zu schanden werden dorte
wan idem man vergilt sein thun.
- 10 **G**ib das vns die zeitliche schencken
zun himlischen anleiten sein,
Das wir am irdischen nicht bhenden,
weil wir hie gäst vnd pilger sein,
- 11 **S**onder der Selenspeis nachschreiben,
dem geistlich brot deins worts, o Herr,
Welchs vns speist zum ewigen leben,
nach welchem keinen hungert mehr.
- 12 **W**eil nicht allein der Mensch thut leben
vom brot, sonder vom idem wort
Welches aus deinem mund geht eben,
dasselb ist ein tröstlicher hort.
- 13 **L**as vns dis manna nicht verachten
vnd nach der wachtleu lustern sehr,
Das ist, nach fremdem scheinbaren trachten,
der küßeligen menschenlehr.
- 14 **A**ch Got, gib dz wir deine kinder
werden einmal dein ewig gäst,
Ja dein erben ungehinderi
im ewigen gasmal vnd fest,
- 15 **J**a in dein reich, welchs vns verheissen
in Christo, dem war manna brot,
Darnit vns ewiglich zuspeisen,
wan wir lieben allein dich, Got.
- 16 **D**ie selbig lieb wölst in vns stercke
durchs himmel brot, dein heiligs wort,
Im glauben vnd in guten wercken,
bis wir vollkommen werden dort.

A Blatt 188. Zu Ende der Überschrift J. F. G. M. Vers 6,2 je, 7,1 je, 8,2 sowol, 12,2 so, 13,3 -den, 11,1 geb.
B Blatt 181, mit der kurzen Überschrift Gratias, oder Dancksagung nach dem Essen. In voriger weis zu-
singen. J. F. G. M., Vers 1,1 noch setzt fort, 1,1 Druckfehler Fiaisch; 6,2, 7,1, 12,2 und 11,1 wie A, 9,1 du
vergiltst, 13,2 Wachteln, 15,3 Damit.

C Vers 4,2 Futter, 6,2 klaine für kaine, 15,1 üben für liben.

1216. In dulci iubilo

deutsch.

In süßem Iubilo
so singet vnd seit fro,
Vnsers herzen wonne
ligt inn der Kripp alldo

Vnd leuchtet als die Sonne
im schos der Mutter do,
Das A, I vnd O,
der Erst vnd Letzt also.

2 O Jesu, zu uns nah,
nach dir war uns Lang we.
Eröst mir mein Gemüte,
o Guadrids Knäblin, meh,
Nach aller deiner güte
o Fridfürst aus der Hüh,
Zih mich nach dir meh,
das ich dich ewig seh.

3 O wie gros Eib ist das
des Vaters uber d mas:
Wir weren all verlorren
durch vnser sündlichait,

So hastu uns erworben
die ewig Himlisch fründ:
O, wie gros herlichait
hastu uns dort bereit!

1 Wo ist solch Fründ uns nah?
nirgent meh dan da
Da die Engel singen
nen Gsang vnd Gloria
Von Himelischen dingen,
die uns dis Kind bringt nah.
Eia, weru wir da!
wer das begert spredh Ja.

B Blatt 9. Die Überschrift lautet: Sorgehent halb Latiniſch | Lied, den einfaltigen zu nutz, | beinab von wort zu wort Teutſch gemacht: | J. F. C. M. Vergl. Teil II. Nro. 610 ff. Das Züricher Gesangbuch von 1599 liest Vers 1.1 kriepf, 1.7 f. Das A bist vnd O, 2.1 geh für nah, 2.3 gin., 2.6 uff der, 2.7 Zeiſch, 3.1 -likeit, 1.2 nieneu, 1.8 wers. C druckt das alte Lied ab, wahrſcheinlich um der Überschrift des Fiſchartiſchen Liedes willen; Vers 3.1 sündlich art für sündlichait.

1217. Ein neues Lied, auf Christi Offenbarung, Oder auch der Vnschultigen Kindlin Tag zu singen.

- Was bsorgst dich, Feind Herodes, sehr
für dem Kind welchs uns komt zur Ehr?
Das er dir dein Reich nemmen werd?
sein ist doch Hymel vnd die Erd.
- 2 Was fürchtst dis Kind von Betlehem?
das es dir deinen Scepter nem?
Sein Scepter würt inn ewighait
vnd regiert mit Gerechtigkeit,
- 3 Du Got seins Vaters rechter Hand,
vñ stürzt was jm thut widerstand:
Im wuſſn zum Schemel der Fhs,
wie sehr es dich vnd meh verdris.
- 4 Das wörden wird nicht helfen dich,
vnd wüſſtu noch so grimmiglich
Wider die Vnschultige kind:
das Kind sein Reich alenthalb find.
- 5 Sein Reich ist nicht Stät, Land vñ klaisch,
sonder Gemüt, Herz, Söl vnd Gaiſſ,
Welchs geht vil weiter dan die Welt,
dan dis pleicht ewig, jens zerfällt.
- 6 Ach was verfolgstu die Vnschuld,
den der da kam vñ vnser schuld,
Das er sie lös vnd mach uns frej
von Teufels Reich vnd Cirancci.
- 7 Was thut Er dir für abbrech dan,
man Er dis zwingt, welchs kain Mensch kan?
Ja dis erſigt welchs als jm gleich
mag ewiglich dort machen reich?
- 8 Was mörderk dan du, Feind vnd Cirann,
vnd wilt gros Ehr an kindern han?
Leg dein macht an deins gleichen an
die gwalt vnd vurecht han gethan.
- 9 Die Vnschuld nichts verschulden kan:
warum han hie gelitten dan
Vnschuldig kind? zu zeigen an,
für die Schuld werd die Vnschuld stahn:
- 10 Christus, vnschuldig als ain Kind,
ja ain rain Kintlin, on all sünd,
Werd für Schuld, Sünd, Vnreinigkeit
sterben, uns alln zur Reinigkeit.
- 11 Darum was heult jr auf dem Gbirg,
d; man vnschuldig kinder wüerg?
Besser in Vnschuld sterben hin,
als das man straf durch Schuld verdin.
- 12 Also hat Christo es gefalln,
das die erst Märtler vnter alln
Inn seiner Kirch soln kinder sein:
o wie gros trost euch kindertein!
- 13 O Rachel, vnd du Christlich Gmain
die man verfolgt, nun nicht meh wain:
Las tröſten dich: es ist nicht aus!
vnschuldig Blut bant Gotes haus.
- 14 Der Trach, der dem Kind stellet nach,
sind doch hernach die ewig rath:
Die nach dem lehen sehn dem Kind
nun ewiglich geskorben sind.

- 15 **H**ie seh Herodes, wie dis Kind
sein Reich aufricht, wodurch ers gründt:
Das Leben richt er auf durch Tod,
sein macht durch schwachait, kreuz vnd Not.
- 16 **G**lancktu, das solchs solt werden wor
was dir die Weisen sagten vor:
Wie wiltu dau mit morden doll
dis wendun welchs geschehen soll?
- 17 **G**lancktu es nicht, was morden dau,
weil es hej dir nicht gsehen kan?
Aber du hast erfüllen wöllu
was König Pharo thet forstellen,
- 18 **D**er auch Gots Volk durch Kinderword
wolt demnen, das es nicht wuchs fort,
Aber wie jm wuchs auf zu ten;
der Moses vnd sein Volk zu muz:
- 19 **A**lso wächs Christus dir zu Laid
vnd uns, sein Volk, zur seligkeit.

Vnd gleich wie Moses sühet durchs Mör
ganz vuerfert das gläubig Hör,

- 20 **A**ber des König Pharons macht
im Mör mit sein Stab vuterpracht:
Also sühet Christ uns durch die Welt
vnd mit sein Stab sein Feind all fällt.
- 21 **N**ämlich mit dem Scepter, sein Wort,
welches durchtringt all end vnd ort:
Das ist das Schwerd aus seinem Mund,
damit Er sein Feind richt zu grund.
- 22 **O** Christe, du vnschuldig Kind,
ja selchs die Vnschuld vnd on sünd,
Führ uns mit dem Scepter vnd Stab
ins gloht Land, welchs dem Plut uns gab,
- 23 **I**nn die ewige Seligkeit,
da vns thut kain Herodes laid,
Da wir mit dir hau ewig fräud
vnd du mit vns, inn ewigkeit.

B Blatt 2.3. Die Überschrift lautet Neu Lid in vorgehender weis, auf u. i. w. zu singen. D. J. F. G. M. Berangeht Luthers Lied III. Nro. 12. Vers 5.1 nich, 11.1 als für denn, 12.1 f. -ten. C-Vers 17.1 forstellen.

1218. Neu Lid in der Marterwochen,

Aus dem 53. Cap: Jesaiä gezogen.

Was ärgert dich, vngläubig schar,
das Gots Sou hie veracht würd gar
vnd hat so klein ansähen?

Vnd sein gestalt vngstatter ist
als ander Kent, vnd meh sicht wüß,
kann nichts, das dir gfall, sehen?

Dieweil er der Vnwürdest ist,
mit schmerz vnd krankheit ganz verwiß,
ja also ist verachtet
Das man das glicht for jm verbirgt,
vnd ruset den hinweg, gewürgt
vnd ju verspent, verladet!

- 2 **L**ast euch solches nicht ärgern mehr,
glaubt der Propheten gepredigt lehr,
welche euch klar anzaigen
Den arm des Herrn, den Gotes Sou,
das es mit jm werd also gohn,
sein Reich durch demut steigen:

Dan Er schiß auf for Got ganz werd,
gleich wie ain Zweig aus dörren Erd,
aus Jesse dörrem stamen,
Da er nun schir verpflicht was
vñ beknud inn Maria gar
on Königlichem Namen.

- 3 **W**ie sehr Er euch auch schreit veracht,
noch schiß Er auf inn voller macht
mit sein Leben vnd lehr,
Auch wunterlich inn dörrem Land,
wie sehr man jm auch widerstant,
durch list vnd macht jm wehre:

Dan Er durch seine Kuechtsgestalt
würd noch erhöcht zu höchsten Gwalt,
wan Er würd rain bespringen
Vil Haiden, den Er nie war kund,
also, das König iren Mund
werden gen jm einzwängen.

- 1 **L**ast euch nicht ärgern sein schwachait,
dau zwar Er trug vuser krankheit,
lud auf sich vuser schmerzen;
Er hat verdinet nicht solch plag
das ju GOT marter vnd zerschlag,
sonder ans Lid von herzen

Iß Er vñ vuser sünd vermunnd,
vñ vuser söl Er strach empfund,
die straf ist auf ju gelegt,
Damit vns der Frid werd zu thail,
wir durch sein Wunden worden hail
vnd durch sein plut rain gseget.

- 5 **A**rmin, du allgmain Kirck vberal,
sprich nun mit Jesaiä zumal
wir haben all geirret,
Wir all haben geirret wie Schaf,
kainer die rechte hau nicht traf,
vnd warn je meh verwirret,

Iß das vns Got den Hirten sand,
der vns verierete Schäflin fand
vnd leget auf sein rucken,
Dan auf den Hirten warf der HErr
all vuser Sünd vnmaßig schwer,
die vns wochten verdrücken.

- 6 Da das wir nem verirrte Schaf
nicht sülen inn die ewig straf,
ward selbs zum Käin der Hirtle,
Welchs für unser ungehorsam
ging zur Schlachtbank ganz gehorsam,
wa man es nur hinführte.
Er that auch nicht auf seinen Mund,
wie ain Schaf for sein Schärer stund,
erstimmet, on alls schmechen,
Gescholten Er nicht wider schalt,
belaidigt trönt Er nicht mit gwalt,
sprach 'Gots wil mus geschhehen.'
- 7 Daher mit Widerträchtigkait
ist Er erhebt zur Mächtigkeit,
zu Gots gerechten lebzig:
Wer kan aussprechen nun sein Gschlecht?
wer ist der sein Leben ansrecht?
sein Reich ist wie Er ewig.
Er ward gerisse von der Erd,
auf das sein Reich on end dort wärt,
der gestorben werd untödlig:
Des gschlecht man ganz woll rotten aus
hat nun ain ewig gschlecht und haus,
das tödlich wird nun Götlich.
- 8 Wivol Er nie kain vrecht that,
inn sein Mund kain betrug nie hat,
noch ward sein Tod jm gschet
Gleich der Gottlosen argen roth,
nam wie ain Keuber seinen tod,
ward vnler Mörder gschähret,
Und solchs vü unser missethat,
dan es Got so gefallen hat
jm mit krankhailt zuschlagen,
Auf das, so Er sein Söl hingeb
zu ainm Schultopfer, er lang leb
und mög vil Samen tragen
- 9 Derselbig Sam ist Christi Gmain,
gewäschet durch sein Blut ganz rain
vü durch sein Wort besuchtel;
Daran sieht er sein ainig fründ,
sättigt sich, wan es wachset weit
und alle Land erleuchtet,

- Wan sie glauben stauhaftiglich,
das Er ansfür vollkommenig
des Herren wil und gefallen,
Welcher hirtinn alkain besohlt,
das Leben sei inn Christi Tod
den Wargläubigen allen.
- 10 Wann sie glauben ganz uuerzagt
dis melchs Got selbs von Christo sagt
'mein Gredhter Knecht wird machen
Durch sein Erkantüüs vil Gredht,
die ja im Glauben kennen recht
und sein war Amt betrachten,
Das Er all jr sünd auf sich lad,
er trag all jre Missetat,
er richte auf die schwachen,
Und sühr zum Raub die starken all,
Tod, Teufel, Höl all vnfall
die vns machten verschmachten
- 11 Durch sein Ghorsam und gros Demut
hab Er erworben das höchst Gut,
das Ewig selig lebe,
Darin, das Er sein Söl zur quod
gutwillig hat ausgefüllt inn tod,
sein Leben dahin geben,
Ist vbelkättern gleich gredht:
ja, drum das mein Gredhter Knecht
hat viler Sünd getragen,
Und für die vbelkäter auch
geheltten, nach ains Millers prand,
derhalb soll niman zagen.'
- 12 Weil unser Hoher Priester doch
und unser Mittler lebet noch
zu seins Vaters Gredhten,
Allda durch seines Leidens kraft
vns mit dem Vater frid verschafft,
wer wil dan mit vns sechten?
Christus inn seines Vaters schos
rechtsfärlig vns und spricht vns los,
wer wil vns dan verdamen?
Niman! O über Jesu Christ,
dan du dein Vater Lieb ja bist,
und wir inn deinem Namen!

R Matt 25^b, hinter Seb. Heydens Lied III. Nro. 603. Die Überschrift hat hinter der ersten Zeile die Worte inn
sorgehender weis zu singen, und am Ende D. J. F. G. M. Vers 1,5 als für denn, 3,1 fehlt auch, 3,2 sprach,
8,5 Reicher für Keuber, 10,5 in jm, 10,10 fuhr. C setzt in die Überschrift Inn der weis: Es sint doch selig
alle die etc., Vers 1,10 vor, 3,1 euch auch: Fischart köunte auch euch scheinet gesetzt haben, 3,3 sein für seim,
1,9 jm für ju, 6,6 Wo für Wa, 7,9 unt., 8,1 Vnr., 8,5 Keuber, 10,2 dis für Dis, 11,2 er.

1219. Neu Oserlid, von Christi und unserer Leib Auferständnis.

Wen sucht im Grab jr Weiber hie?
'Jesum von Nazret,' sprachen sie.
'Er ist nicht hie for handen,
er ist kräftig erstanden',
sprachen die Gotsgefant.

2 'Befecht das ort hie, da er lag,
geht hin und jaigt an solche sag
Sein Jünger die in kanten,
das jr ju hie nicht fanden,
dan er sei auferstanden,

3 Und werd in Galilea sich
jnen erzeigen sichtbarlich?
Wie es dan ist gesehen,
da sie in han gesehen,
auf das wirs nicht verschmechen.

4 Dan uns zu stärkung haben zwar
sie Christum gsehen, wie er war,
Auf das wir auch mit jnen
GOTS warhait klar hürinnen
sehen und preisen können,

5 Der sein Ghalten nicht sehen lis
die verwäsung, wie er verhis,
Damit wir auch trost haben,
ob wir schon wern vergraben,
das wir deans werdu erhaben.

6 Dan gleich wie Christi Fleisch und Leib
nicht in dem Grab und Tod verpleib,
Also nicht pleiben werden
unser Leib inn der Erden,
wie sehr die Würm sie zeheten.

7 Dan Christ der Toden Erstling is,
der erstlich aus dem Tod stünd frisch:
Der selb die Ban beraitet,
uns die Wohnung beschaidet
und durch den Tod uns leitet.

8 Darum, O lieber Jesu Christ,
diweil du Anferstanden bist,
So wais ich, das ich werde
auch ershan aus der Erde
ou geprest vñ beschwärde,

9 Du dich preisen in Ewigkait,
das du mir die Ban hast berait
Jns warhaft Vaterlande,
da ich sing 'Christ ershande',
deum kom ich nicht zuschanden.

17 Reis uns aus diesem Jameral
vud führ uns in dein Königsal,
Da du zu troz dein Feinden
herschst vñ zu trost dein Freunde
die dich im Glauben maintien.

10 Aber wie die Wächter vns Grab
plätzlich erschrecken all darab,
Also an Jüngsten tagen
werden all die verzagen
die hent dein Wort ausschlagen,

11 Die nicht glaubten dein Bund im Blut
vud das zu Anferstndst zu gut,
Dich und dein Wort noch wolten
im Grab verborgē halten,
des sicherer zuwallen.

12 Was wacht, jr Todenwächter, lang?
wolt halten jr im Grab mit zwang
Das lebendwachend leben?
welchs vns hüt leben gehen,
for dem jr müßt erheben?

13 Ir seil wol Tode Wächter zwar,
dan jr nichts ausgericht habt gar,
Dan jr hellen verschlafen
auch sein Jünger zustrafen,
wan sie zum Grab wern glossen.

14 Vñ da jr jzunt auch schon wacht,
schreckt euch der den jr tod doch acht:
Wolt jr, Wächter, verwaren
den Rechten Wächter zwären,
der uns verwait in garen?

15 O wie Blindschläfrig tote Kent,
die im tod pleiben GOC zu neid
Und das Leben verlossen,
welchs sich hat töden losen,
das sie wern lebensgnossen!

16 O du war Leben vud der Weg,
leit uns zum waren Himmelsweg,
Das wir nicht so verpleudet
von dir werden abgewendet,
der du zum Weg bist gsendet.

B Blatt 1^b. Die Überschrift schließt mit den Worten In forgehender weis. D. J. F. G. M. Vorangeht das
Lied Thema? Maurer's III. Nro. 669. C Vers 11.2 Anferstandst.

1220. Hymnus. Vita sanctorum:

Von unserm Anferstehen von Sünden.

In seiner eignen weis.

Alle Hailigen leben
pflagt uns nach GOC zusehen,
Dan all Anferwölte auf Erden

solln irm Haupt Christo gleich werden,
Welcher that GOCES willen,
für uns zu erfüllen.

- 2 Hat er zu dan erfüllet,
dadurch GOETS zorn gesillet,
Was wälst dich dan wider in sünden
vñ wilt GOETS zorn auß neu empfinden?
Der sünden solst absterben,
ansehen, fründ zwerben.
- 3 Mit Christo bist begrabet,
so las die sünd vergrabet,
Vnd sieh auß in nimm Neuen leben,
mit dem Hailand ewig zu leben:
Dis solt du stäts verstehen
bei Christi Ansehen.
- 1 O Christ, erzeig vns kreue,
von innen vns erneue,
In disen Osterlichen tagen
uppiger fründ ganz zu entsagen,
Mit dir zu sein ganz fröhlich,
der du auffruchst so herrlich.
- 5 Der Sighaft GOETS Kämpfer,
GOETS Son, der Hölle dempfer,
Ist nun herrlich von todes banden
vns zum leben vñ trost erkunden:
Nun ist der Tod verflungen,
wir sint nun durchgerungen
- 6 Sein demit ist erhaben,
bei zu funde wir Gaben,
Von seiner fülle wir alls haben,
sein Tröster wird vns ewig laben,
Im ist aller gwall geben,
im kan nichts widerstreben.
- 7 Er sizt zu Gotes Rechten,
zustrafen die vngredchten,
Die sein Reich, die kirch, die verfolgten,
sein Wort allain nicht wolken folgen,
Er sizt aber zu fränden
die sich sein Wort kan laiten.
- 8 O Mensch, geduck all tage
an disen Osterlage,
Was Christus dir daran ersaget,
namlich die Kan in himel süget,
Daran wolt hauhaft glauben,
dich des nicht zuberauben
- 9 Das wolt vns, Christe, geben
vñ dein erkunden leben,
Dan vñ mein sünd starck in todes banden,
bist vñ mein Gredhtigkeit erkunden:
Las mir dein Gaisl zu pfunde,
das ich von sünd außlaude.

B Blatt 15^b. Unter der Überschrift die fünf Buchstaben des Namens. C Vers 9.3 todes.

1221. Die Histori der Himmelfart.

- Als Christus nun wolt faren auß,
beruft er seiner Jünger hauf,
Vnd fürt zum Oberg sie hinaus:
da fragte sie in all foraus,
- 2 Ob er zunt aufrechten wöl
das verhaissen Reich Israel:
Den antwort er 'Endt gibret nicht,
zu wissen zeit und stund der geschicht,
- 3 Dan solchs der Vater forbehall
seiner ainigen macht und gwallt,
Aber für gwis will ich euch sagen,
das jr werdet nach kurzen tagen
- 1 Des hailigen Gaisles kraft empfangen,
vñ als dan werd jr, nicht nach langem,
Ausgan in die ganz weite Welt,
und meine Zengen sein bestelt.'
- 5 Daran mit aufgehabnen händen
segnet er sie all an den enden:
Als sie nun sein gros achtung gaben,
da ward zusehens er aufgehoben.
- 6 Dan ain Wolk, so heraber kam,
für ire augen in wegnam,
Vnd in dem sie im sehn nachsehen,
zwen Engel sie bei im sehn sehen,
- 7 Sprechend 'Was secht gen himel jr?
der Jesus, nach dem jr habt lgir
Vnd von euch ist in himel gnommen,
wird solcher gestalt noch wider kommen.'
- 8 O Jesu Christe, köm nure bald,
erweis, das du hast allen gwallt
In himel vnd auß Erd allain,
vnd erlös ans der Welt dein Gmain.

B Blatt 56. Die Überschrift lautet vollständig also: Die Histori der Himmelfart vnd des Pfingstags, zu jdem deren Fest zu taiten: In der obengesetzten weis der Osterlichen Histori zusingen, zum tail durch J. F. G. M. zum thail durch Michael Weis. Die 'Histori des Pfingstags' ist das Lied III. Nro. 317 von Michael Weis, welches aber Fischart Als nun Jesus war Gottes Son anfangen läst.

C in der Überschrift obengesetzten, Vers 7.3 genommen. Das Büchlein, welches wesentliche Teile der Fischartischen Vieder Nro. 1211 und 1212 weggelassen, nimmt hier das ganze Lied M. Weises auf, als wäre es von J. Fischart.

1222. Die Glaubensbekantnus, S. Athanasij,

faßl von wort zu wort in Reimengung gefasset.

Zu der weis des dritten Psalmen. Ich dank dir GOTT aus herzen grund.

- Welcher hie selig werden will
 uns haben for allen dingen
 Des recht Christlichen Glaubens zil,
 so wird ju nicht mislingen.
 Welcher den nicht hält ganz und rein
 wird on zweifel verloren.
 Dis aber ist der recht allain
 und Christlich Glaub erkoren.
- 2 Das namlich wir ain ainigen GOTT
 in drei Personen ehren,
 Vn drei Personen unzertott
 in ainiger Gotheit lehren,
 Vnd inn ainander zweifelhaft
 nicht die Personen wängen,
 Noch Götlichs wesens eigenschaft
 zertrennen noch beträngen.
- 3 Es ist ain andere Person
 der Vater dan sein Gfanteur,
 Der ewig angeboren Son,
 der hailig Geist ain ander.
 Aber der Vater, Son und Geist
 ist ain ainiger GOTT,
 In herlichkeit gleich allermaist
 und ewiger Maichate.
- 4 Vnd welcherlai der Vater ist
 solcherlai ist der Sone,
 Vnd solcherlai ist auch zur frist
 der hailig Geist so frone.
 Der Vater ist geschaffen nit,
 desgleichen nit der Sone,
 Der hailig Geist zugleich damit
 ist kain geschöpf noch wone.
- 5 Der Vater ist onmüslig gar,
 der Son ist auch onmüslig,
 Der hailig Geist onmüslig zwar
 und ist ain GOTT doch müslig.
 Der Vater ewig, ewig der Son,
 der hailig Geist dermosen,
 Doch nicht drei ewig zu versou,
 ain ewiger ist uschlossen.
- 6 Gleich wie auch nit ongeschaffen drei
 noch drei onmüslig leben,
 Sonder nur ain ongeschaffner sei
 und ain onmüsliger eben.
 Der Vater ist Allmächtig gar,
 der Son ist gar Allmächtig,
 Der hailig Geist Allmächtig zwar
 und sind doch gar einträchtig.

- 7 Dan nit drei der Allmächtig sind,
 sonder ain Allmächtiger,
 Weil dan die Allwacht ist verstreut,
 so red man auch bedächtiger:
 Der Vater ist GOTT, der Son ist GOTT,
 auch GOTT der hailig Geist,
 Doch nit drei GOTT (der haiduisch spot),
 sonder ain GOTT, den preiß.
- 8 Also der Vater ist der GOTT,
 der Son auch ist der GOTT,
 Der hailig Geist der ist auch der,
 doch ist ain GOTT, nicht mehre.
 Dan wie wir müsen eigentlich
 nach Christlicher wahrheit nennen,
 Ain igliche Person für sich
 GOTT und GOTT bekennen:
- 9 Also können wir on gespöt
 nit im Christlichen Glauben
 Nennē drei GOTTEN und drei Göt,
 sonst würd man GOTTS Ehr rauben.
 Der Vater kan von niman sein
 gemacht, ghoren noch geschaffen;
 Der Son ist vom Vater allain,
 nicht gemacht noch beschaffen,
- 10 Sonder geboren von Ewigkeit,
 der Geist von Son und Vater,
 Ist nit geboren, geschafft, berait,
 sonder aus beiden gabt er.
 So ist also ain Vater nun,
 nit drei Vater aufs neue,
 Nicht drei Sön, sonder nur ain Sün,
 ain hailiger Geist, nicht drie.
- 11 Vnd vuter den Personen drei
 ist kain die lezt noch erste,
 Auch, das man solches märke frei,
 ist kain die kleinß noch größe,
 Sonder all drei Personen sint
 gleich ewig vñ gleich grose,
 Auf das sich hidurch klar besind,
 wie man und welcher mose
- 12 Drei Personen in einer Gotheit,
 ain GOTT in drei Personen
 Die sol ehren recht on hoshait,
 das er bei uns recht wone.
 Wer nun selig werden wil
 uns von den drei Personen
 In GOTT zwar halten dises zil
 und diser red genouen.

- 13 **D**er Seligkeit noch weiter ist
 not, das mā glaub standhaftig
D; unser **HERR** Jesus Christ
 ain Mensch auch sei warhaftig.
 So ist der rechte Glaub nun der,
 das du glaubst vnd bekenst
 Das Jesus Christus unser **HERR**,
GOETS Son, ist **GOE** vnd Mensch.
- 14 **A**us Vaters Natur ist er pur
GOE for der Welt geboren,
Aber aus der Mutter Natur
 Mensch in der Welt erboren.
Ain vollkommener **GOE** on sal,
 vollkommner Mensch vom Weibe,
 Mit ainer vernünftigen Söl
 vnd ain Menschlichen leibe.
- 15 **D**em Vater nach der Gottheit gleich,
 doch nach der Menschheit klainer,
Vnd wiewol er **GOE**, Mensch zugleich,
 doch nicht zwen, sonder ainer.
Ainer, nit das die Gottheit gar
 in d Menschheit verwandelt kame,
 Sondern das die Gottheit klar
 die Menschheit an sich name.
- 16 **J**a ainer ist er, nur ain Christ,
 nit das die zwo Natur
 Vermängt sint, sonder das er ist
 ain ainig Person nrr.

- D**an wie Söl vñ Leib ain Mensch ist,
 wiewols sind vugleich sachen,
 Also ist **GOE** vnd Mensch ain Christ,
 die nicht zwen Christus machen.
- 17 **W**elcher vmb vnser Seligkeit
 starb vñ fuhr zu der Höllein,
 Am tritke tag mit herlichkeit
 aufstund von Todes quelen,
Ja fuhr gen Himmel ans darnach,
 sizet zur **GOETS** Rechte
 Des Allmächtigen Vaters hoch,
 da er vertritt vns knechte.
- 18 **V**on dannen er auch kommen wird
 das Jüngst gericht zu schreiben,
 Alsdan müssen all Menschen furt
 erstan mit aigen leiben,
Vnd müssen gehen Rechenschaft,
 was sie haben getan:
 Dan werden die gnts haben gschafft
 ins ewig Leben gan,
- 19 **D**ie aber bös, ins ewig Feur.
 Secht, der Glaub ist recht Christlich.
Wer den nicht fest glaubt vnd hält theur,
 der wird nicht Selig gewicklich.
Aber laßt vns zu halten theur
 vnd glauben wie die Christen,
 So komt es vnser Söl zu stur
 vnd mag vns ewig fristen.

B Blatt 72. G3 ist das Lied Nro. 1201, auf eine andere Weise gebracht und aus diesem Grunde um vier Zeilen verlängert.

C Vers 2.1 nämlich, 2.3 unzerroht, 2.7 wesen, 8.2 auch ist, 9.8 gm., 12.8 diese, 11.3 Mutter, 16.5 Dän, 17.3 Tag, 17.6 **GOETTES**, 18.3 müssen, furt.

1223. Der VI. Psalm.

Domine ne in furore, &c.

Inn der weis, des 147. Psalmen.

- A**ch, **HERR** **GOE**, mich nicht strafe
 in deinem zorn zu scharfe,
 züchtig mich nicht im grim!
Ach **HERR**, sei mir genädig,
 dan ich bin schwach vnd laidig,
 wan ich dein zorn vernim.
- 2 **H**ail mich, O **HERR**, ganz raine,
 dan erschreckt ist mein gbaine
 vnd mein Söl ich sehr quäl.
Ach, du **HERR**, wie so lange,
 wie lang laßt mir sein bange?
 wend dich, **HERR**, rett mein Söl!
- 3 **H**ilf mir durch deine güte,
 for letzter Not mich bhüte,
 dan man von dir im Tod

- N**icht han wird vil gedanken:
 wer will im Grab dir danken?
 darum beweis mir gnad.
- 4 **I**ch bin von seuffzen müde,
 mein bett ich schwämm vnd bschüttel
 mit tränen die ganz nacht,
Mein ghalt versällt vor traure,
 weil mein Feind auf mich lauren
 allenthalben mit macht.
- 5 **N**un aber, jr misthäter,
 weicht all, dan mein Erretter,
 der **HERR**, mein wainen hört!
Der **HERR** höret mein sehen,
 mein gbet thut er ansehen,
 darum von dannen kehrt.

6 **N**un müssen sich je schämen
all mein Feind, vnd sich grämen,
dazu erschrecken sehr,

Sie müssen zu ruck stehen,
plözlich mit schand abzihe,
da zu mir kehret der **HERR**.

B Blatt 88. Vers 1.5 vn für vnd. C Vers 1.3 Züchte für züchtig, 1.5 unlandig.

1224. Der XXIII. Psalm.

Domini est terra, &c.

Weissagung vom Reich Christi.

DER Erdkreis ist des **HERRN** ja
vnd was darinn ist weit vnd nah,
der Erdboden vnd was drauf wouet,
Dan er hat in ans Mör gegrünt,
das er inn mitteln Wassern stünd
vñ doch von vngstüm wer verschouet.

2 **N**och, wivol alles hic ist sein,
hat er ain souderu siz doch ein,
der heist der ewig Berg des **HERRN**:
Wer wird auf den wol dörfen gahn
vnd an seiner Hailgen stät stahn?
wer mag dahin würdig begeren?

3 **D**es herz vnd händ vnschuldig sein,
sich hält von losen Lehren rain
vnd nicht fälschlich ans mainaid schweret,
Dem wirt der Segen **GOTS** zu thail,
vnd gerechtigkeit von **GOT**, seim Hail,
der in ewig bekrönt vnd Ehret.

4 **D**is ist das Geschlecht, das nach im tracht,
den **GOT** Jacob sucht tag vnd nacht:
nun machet hoch vñ weit die Chore,
Macht hoch die Thüren in der Welt,
das einzih der recht Fürst vnd Held,
der König der Ehren empor!

5 **W**er ist derselb König der Ehr?
es ist der **HERR**, stark, mächtig sehr,
der **HERR**, mächtig im Streit vnd Höre:
Drum macht hoch Chor vnd Thür der Welt,
das einzih der recht Fürst vnd Held,
der allerhöchst König der Ehre.

6 **W**er ist derselb König der Ehr?
es ist der **HERR**, mächtig im Hör,
der **HERR** Sebaot mit Namen: .
Derselb ist der König der Ehr,
dem alle Ehr allain gehör,
hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

B Blatt 100. C Vers 1.1 Erdkreis, 1.6 verschont, 4.2 Jakob, 6.3 **HERR**.

1225. Der XXIX. Psalm.

Afferte Domino filij &c.

In ungewitters zeit:

Inn der weis des 21. Psalmen.

In Gwaltige, pringt dem **HERRN** her,
pringt her dem **HERRN** stark vnd Ehr,
pringt in seins Namens Ehre!
Bettel im hailgen schmuck zu au,
dan er allain Gwalt zaigen kan,
vnd troz, der sie in were!

Hört wie erschallt so ungestüm
auf den Wassern des **HERRN** stumm,
wie schallt es in dem Chale,
das sie erschrecken alle!

2 **D**er **GOT** der Ehren tonnert her,
der **HERR** auf grossen Wassern schwer
tritt her, auf künster Wolken.
Das Mör verwickelt sich inn Wällen,
wais for angst nicht, wie sichs soll stellen,

sieht hin vnd her mit bolgē.

Das macht, sein Stimm mit pracht herkracht,
des **HERRN** Stimm bezeugt sein macht,
wie er sein Feind erschreckte
vnd sein Völklin aufwecke.

3 **D**es **HERRN** Stimm vnd herlich thon
pricht die Cedern im Libanon,
die hoch Bäum sie zerschmettert,
Macht hupfē den Berg Libanon
vnd lufft auf den Berg Sirion,
wan er so stark her wettet,
Das sie springen wie Kälber jung
vnd wie ain jungs Auhorn im sprung,
die Berg sich for in biegen,
das sie im Thal da liegen.

- 4 Des HERREN Red wie Feuerflam hant,
sein Stimm von sich feurflammen speit,
macht das d Wästen erzittert,
Die Ainöd Kades droh erschrickt,
das hatb Araberland ersickt,
wan es so kralt und wittert.
Des HERREN Stimm das Wild verfür,et,
das for der zeit die Hindiu ghürt,
reißt die Felsen aus sügē,
die Wäld entplößt da liegen.
- 5 Deshalben mus nun allszumal
was solches höret vberal
vnter vnd ob der Erden
Im pringen seines Namens Ehr,
vñ welche for erschrecken sehr

- müßen andächtig werden,
In preisen inn sein Tempel fast,
der aus dem Himmel, sein Palast,
also kan sich erzaigen,
das sich alles mus naigen.
- 6 Der HERR, so die Sündkut aurrich,
sitz ewig zu gnad vnd gericht,
ewig er kōnig pleibet:
Derselbig HERR von groser kraft
sein Volk anch kraft vnd trost verkschaft,
das es sein Feind vertreibet:
Derselbig HERR von groser güte
wird sein Volk sequen anch mit freid,
das es vnghindert iue
stāts folg nach seiner stimme.

B Blatt 100^b. C hat diesesmal die Buchstaben J. F. G. M. in der Überschrift nicht, Vers 5.9 an für kan.

1226. Der XXX. Psalm.

Exaltabo te Domine.

Von des ersten Psalmen Weis.

- Ich will, O HERR, erheben dich,
dan du hast mich erhaben:
Du ließt mein Feind nicht frānen sich,
wie sehr sie mich vngaben:
HERR mein GOTT, da ich zu dir schrai,
machst mich gesund, des ich mich frān,
weil mein Söl pleibt vubgraben.
- 2 Mein Söl hast gsüret aus der Hüll,
du hast mich lebend gehalten
For denen die drein furen schnell:
deshalb wolt nicht verhalten
Des HERREN lob, jr hailigē all,
lobt seine Hailigkeit mit schall,
sein gdächtnus zuerhalten.
- 3 Nā sein zorn wärl ain angeplid,
vñ sein Güte durchs ganz lebē.
Luß hat er, dz er gern erquid
vnd mög das leben geben.
Denn wan den abend würt das laid,
geht morgens widerenn auf frānd,
vns nicht zu überheben.

- 4 Nā mirs wol ging, sprach ich dazu,
ich lig nimer darnider,
Dan da dirs gsul, da machtest du
meinen Berg sack hinwider,
Aber da dein Antlitz wendst ab,
erschrak ich vnd betrüb mich drach,
vnd rufet zu dir wider.
- 5 Ich stehet dir, vñ sprach O GOTT,
was ist an mein Plat nahe?
Wan ich fahr inn die Graben tod
vnd nicht empfand dein schutze,
Wirt dir, HERR, danken anch der Stanb,
vnd verkünden dein tren vnd Glaub?
wird nicht mein Feind dan truke?
- 6 HERR, hör vñ sei genädig mir,
Herr, du mein helfer seie!
Als bald ich solches klaget dir,
kehrst inn Raiken mein Reue:
Du hast aussgezogen meinen sack,
vnd mich vngürt mit frānden strack,
damit ich mich dein frāne.

- 7 Drum soll lobsingen dich mein Ehr,
mein Jung vnd Saitenspile,
Vnd sollen still sein nimermehr,
weil dein hilf ist ou zile.
Herr mein GOTT, ich will danken dir
für deinn Güte für vnd für,
O GOTT, stärk mir den willen!

B Blatt 101^b. C fügt der Angabe des Tons noch hinzu Wol dem Menschen, der wandlet mit, etc.

1227. Der XXXII. Psalm.

Beati, quorum remissæ, &c.

Zu der weis, Ach GOT, wie lang vergißst mein.

- W**oz dem welchem vergeben sint
sein sät vnd vbertretung,
Vnd dem bedeket ist sein sünd,
wol dem: er sind errettung!
Ja, wol dem Menschen dem aus gnad
GOT nicht zurechnet sein mißthat,
jnn des Geiſt ist kein falsche!
- 2 **W**ol dem des Herz nicht gleichnen kan,
vnd sich bekennt vnraine!
Dan da ichs wolt verschwigen han,
verschmachten mein gebaine:
Wan ich mich nicht gleich zu dir kehret,
das täglich heulen mich verzert,
sucht hilf vnd fand doch keine.
- 3 **D**an deine hand war schwer auf mir
haides, bei nacht vnd tagen,
Das mein saft trocknet vnd wurd dürr,
gleich wie in Sommertagen:
Darum mein sünd ich dir erzehlt,
mein mißtat ich nichtl verzehlt,
ich that zu mir selbs sagen
- 4 **Ich** will bekennen meinem GOT
als bald mein vbertretung:
Da vergabst du mir die mißtat,
erlahst mich nach der lödning.
Vn dis all hailgen werden dich
bitten zur rechten zeit herzhlich,
dein Gnad zur zeit zu finden.
- 5 **D**rum wan kommen gros Wasserflut,
an sie werdens nicht laugen.
Du bist mein Schirm, für angst mein hut,
errett mich aus dem trange,
Das ich dich frölich röhnen kün,
der du mich machst fründig vnd kün,
erträuest mein verlangen.
- 6 **Du**, HERR, sprichst mir ganz tröstlich zu,
ich will dich unterweisen,
Dir zeigen den weg welchen du
solt wandeln vnd drauf raisen,
Ich will mit mein ang laiten dich,
das dein ang sich nur richt auf mich,
dir hatten mein verhaifen.
- 7 **Seit** nicht wie Roß vnd Mäuler nur,
welche nicht sint verkündig
Zu lehren was guts in widerfuhr,
darum macht wan sie bündig
Mit zäumen vnd gebiß inns Maul,
wann sie zu dir zugehn sint faul,
drum eit zu mir behendig.
- 8 **D**an die halsstarrig Gotlos Herd
hat auch wie Thir vil plagen,
Dadurch sie wird bezümt, beschwärt,
sich nicht zu hoch ztragen:
Wer aber auf den HERRN hofst,
den würd die Güt vmsahen oft,
wird willig zu GOT nahen.

9 **D**arum end GOT des HERRN frünt,
ja frünt euch im HERRN!
Vn je Gerechten, frölich seit,
er thut ener begerē!
Durch ener fründengschrai entzünt
all die aufrechtes herzen sint,
das sie GOT mit euch Ehren!

B Blatt 103. Vers 9,2 HERRN.

1228. Der XLII. Psalm.

Quemad. desiderat cervus.

Zu der weis. Zu dich hab ich gehofft HERR, &c.

- G**leich wie ein Hirz nach wassern schreit
wann in die hand verjagt han weit,
also mein Söl auch schreiet
Nach dir, O GOT,
inn diser Not,
da jren Feind sie schenet.
- 2 **Nach** GOT dürst mein Söl nun zur Not,
ja nach dem lebendigen GOT:
wan wird ich dahin kommen,
Da ich anseh
GOTS Anfsicht mich
im Tempel aller Frommen?

- 3 Mein tränen sint mein speis alltag,
weil täglich ich hör dise sag,
wa zunt mein Got pleibe:
Wan ich hör dis,
mein Herz ich gis
bei mir selbs aus mein leibe.
- 1 Dan ich gern ging aus sonderem gfalln
mit Gots Volk zum Hans GOETS walln
mit danken vnd frolocken,
Da der Hans gern
feiret dem HERRN,
da wer ich unerschrocken.
- 5 Ach, mein Söl, was betrübt dich doch,
bist iun mir so vurnig noch?
harr auf GOT! dan ich werde
Im danke schir,
das er hilft mir
mit seim Gsicht aus lechswerden.
- 6 Mein GOT, mein Söl ist mir betrübt,
darnum mir dan zu dir gelibt
vom Jordanischen Lande
Vnd vom Hermon
auf dein Sion,
da mir dein Trost beistande.
- 7 So fürcht ich mich vor kainer stut,
wie tief sie ist vnd schrecklich thut
vnd unglücks Abgrund were,

- Sehr ranscht vnd praukt,
mir doch nicht graukt,
wann ich dein Wort unne höre.
- 8 Dan der HERR verhaist vnd gebit,
das des tags aufgang seine Güt,
das ich des Nachts im sünge
Vnd bett um gued
meins Lebens GOT,
welcher schäft, das mir glunge.
- 9 Zu GOT mein Felsen ich dan sag
'warum vergift mein, das ich klag
mein Trost sei mir gewichen?
Warum mus ich
gehu tranriglich,
wan mich mein Feind trängt gschlichen?'
- 10 In mein gebain is als ain Moet,
wan ich mus hören dise Wort
von meinen Feinden sprechen
'Wa ist dein GOT?'
ach, wie ain spott,
der mir das herz möcht preschen!
- 11 Nun, mein Söl, was betrübt dich noch,
bist in mir so vurnig doch?
trau GOT, dan ich will schuldig
Im danke schir,
das er hilft mir
als mein GOT augenscheinlich.

B Blatt 107^b. C Vers 5.2 unne, 11,2 unruig.

1229. Der XLV. Psalm.

Eructavit cor meum.

Ain Bräutlid von Christo vnd seiner Kirchen, unter
dem Namen Salomons vnd seins Ehgemals.

Im Thon: Der HERR ist mein getreuer Hirt.

- Mein Herz tichlet ain seines Lid,
ich will sehr artlich singen
Von ain König vnd seiner Güt,
mein Jung mus sich erschwingen
Vnd wie ain Feder sein geschwind
welche ain guten Schreiber kund,
mit GOT mus mir gelingen.
- 2 Du bist der schönste ansberait
unter den Menschekindern,
Dein Lippen sint holtselfigkeit,
du kanst das härtest lindern.
Dem segnet dich GOT ewiglich:
o künner Held, gür! nun an dich
dein Schwerc vnd kom on hindern.
- 3 Dein Hüften mit dein Schwerc bezir,
das ist ains Königs zird:
In solchem schmuck mus glingen dir

- vnd Triumpffien nach Würde.
Zih einher der Warhait zu gut,
die Elenden bei Recht behut,
entlad sie jrer lürde.
- 1 Reich ein mit Gnad vnd Gredtlichkeit,
mit warer sach herreite,
Güt vnd Warheit dein Wagen glait
auf recht vnd linker seiten:
So wird alsdan dein Rechte Hand
wunder beweisen durch all Land,
durchs Wort on alles Reiten.
- 5 Dein Pfeil so scharf vnd spitzig seint,
das Völker für dir fallen
Mitten unter des Königs Feind,
weil auch dein Pfeil einfallen
Ins herz des Königs Feinden stark,
das sie durchdringen bain vnd mark,
lan in dein weis gefallen.

6 **O** GOTT, dein Stul vnd hoher Cron
immer vnd ewig pleibet.
Deins Reichs Scepter ist grad vñ schon,
welchs billigkeit nur treibet.
Du liebest die Gerechtigkeit
vnd Gottlos wäsen dir erlait,
dein Stab das Falsch verreibt.

7 **D**enn hat dich gsalbet GOTT dein GOTT
mit hohem frändenöle,
Mehr dan deine Gesellen begnod,
das er dich höher zelt.
Dein Klaidung eitel Mirren ist,
nur Aloes vnd Ambar frisch,
für Bisam ichs erwele.

8 **W**an du hertrittst inn deinem pracht
aus Hellsbainen Pallästen,
Da izer auf dich hat gros acht,
haben mit dir jr Feste,
Königs Töchter inn dein schmuck gehn,
ich sih die Braut zur Rechten sehn,
mit Gold geziert aufs beste.

9 **H**ör, Tochter, schau du drauf forans
vnd naige deine Oren!
Vergiß deins Volks, deins Vaters haus,
so hat dich auferkore
Der König vnd wird lust dan han
an deiner Schöne? den bett an!
dan er dein Herr ist zworden.

10 **D**as Volk vor Tyro wird da sein,
mit gshanken zu dir nähen,
Die Reichsten Völker tretten ein,
für dein Angsicht zusehen:
Des Königs Tochter herlich schön
inn innersten gemach pleibt sehn,
mit gulden Stuck versehen.

11 **I**nn glükken Klaidern man sie führt
zum König samt den Gspilen,
Die jr nachgehn, Hochzeitlich giert,
mit wonn vnd fränden vilen,
Vnd gehn inn des Königs Pallast,
da sie han ewig Ru vnd rast,
kain kömer noch laid sülen.

12 **D**u wirst an deiner Väter stat
die du hic hast verlassen
Wil Kinder kriegen zur wolthat,
die wirst Ehren der masen,
Das du sie die gleich König schätzt,
der ganzen Welt zu Fürsten setzt,
dan sie auf dich sich lasen.

13 **I**ch aber will deins Namens Ehr,
o Herr, denkwürdig machen,
Von Kind zu Kindes kind je mehr,
damit dir um solch sachen
Die Völker danken jimmerdar,
das sie laßt zu der Hochzeit dar
die deinem Son thuß machen.

B Blatt 105^b. Vers 4.1 Perch. C Vers 7.5 Kleidung, 10.4 stehē für stehen.

1230. Der XLVIII. Psalm.

Magnus Dominus & laud,

Trostlied der Kirchen:

Inn der weis: HERR GOTT der du erforschest mich.

Gros ist der HERR vnd hochberümt
inn unsers GOTTES statt bharlich,
Auf dem Berg, welcher nur geziert
seiner Hailigkeit warlich.
Der HERR ist gros in GOTTES stat,
die er inn anserwölet hat,
da man sein Rum häts preiset.
Sein großer lust, der Berg Sion,
ist des Lands trost, zird, fründ vnd wonn,
wie ain Zweig der für spreisset.

2 **A**uf Sion, der gen Allmacht stah,
dem ganzen Land zum besten,
Da ist des großen Königs Statt,
daselbst inn jren Pallästen
Ist GOTT bekannt für jren schuz:
dan sih, als König jr zu truz
zuhauß wider sie kamē,
Jagen sie doch sürüber all,
ain forcht kam sie an iversal,
das sie die flucht bald namen.

3 **A**in gros verwundern juen gab,
als sie ain solches sahen,
Sie haben sich entsetzt darab,
stürzten davon vngschlahen,
Bittern bekamen sie zum gwin,
angst trukt sie wie ein Gbärerin,
sie worden also zaghaft
Als wan im Mör d' Ostwind pricht
die Schiff von Carths zugericht,
da zaghaft wird das waghast.

4 **G**leich wie man vns gesaget hat,
also wir es auch sehen
An des HERREN Zehaot stat,
in der Statt GOTTES geschehen:
Diefelh ewig Got bhalt, behüt,
daselbs wartē wir deiner Güt
in deines Tempels mitte.
GOTT, wie dein Nam, so ist dein Rum
biß an der Welt end um vnd um,
dein rechte ist voll Güte.

5 **Der** Berg Zion erseäne sich,
die Tochter Juda schreie
Um deiner Rechte willn frölich,
nuu thut Zion umraien,
Umgehert vñ umfahet sie,
beschaut jr Banwerk spat und frö
vnd zälet jre Thürne,
Legt steis auf jre Mauern fest
vnd erhöcht noch meh jr Palläst:
secht, wie er sein Kirch schirme!

6 **Auf** das man solchs verkünden mög
biß auf das lezt Geschlechte,
Damit es sich auch steisig leg
auf GOETS Ban und Rechte,
Das diser GOE sei vnser GOE,
der Ewig Hochberümt von Gnod,
stah in GOETS Statt vnd Gmaine,
Der vns gleich wie die Jugend lait,
biß man aus diesem Alter schaid
vns ganz mit jm veraine.

R Blatt 111. Die erste Zeile, aber nicht mehr, ist gleichlautend mit der des 48. Psalmlebes von Burkart Walck, III. Nro. 757. Vers 5,3 will, 5,7 Thurne. C. Vers 1,5 GOETTES, 5,3 willn, 5,7 zelet, Thürne, 6,2 letzte, 6,10 Vnd für Uns.

1231. Der XLIX. Psalm.

Audite hoc omnes populi.

Lehresalm von Reichtum und Armüt.

Inu der weis: GOE ist so gut dem 2c.

Hört zu, jr Völker all zugleich,
merkt all, die jr jz leben,
Baid, Gere vnd Knecht, baid, Arm vnd Reich:
mein Jung soll Rechte geben,
Mein Mund von Weisheit reden soll,
mein Herz klugheit betrachten wol,
mein Or solls merken eben.

2 **Ain** guten Lehrespreech laßt vns hörn,
vnd auf der Harfen spilen
Sinnreich geticht, die man soll lehren
vnd stäts vorfugen vil:
Warum solt ich vil kränken mich
inn bösen tagen forchsamlich,
wan ich nicht hab die vile?

3 **Warum** solt ängsten ich mein Söl
inn disen kurzen tagen
Um gut welches verschwindet schnell,
pfeget sein Bisher zu nagen?
Wan mirs der Gotlos schon verweist,
mich untertritt vnd sich hoch strünkt,
pfeget mir sehr nachzujagen,

4 **So** sih doch, was han die doch mehr
die auf jr gut sich lasen
Vnd trohen auf jr Reichtum sehr
vnd sicher sich mitmasen?
Kan jman kaufen auch damit
sein Prender bei dem HEILIGEN freid?
auch sich GOE selbs ablösen?

5 **Lös** ainer mit sein Gelt vnd gut
seinen Freund aus der Höllen!
Kauf den Tod, das er zu nichts thut,
las jms Alter abstellen!
Dan ain Söl lösen zu vil kost,
das mans wol ewig ansehen löst,
sein zil würd kainen fälen.

6 **Kainer** hie ewig gschaffen ist,
sie müsen alt verwasen:
Ob er gleich lang lebt gesund vnd frisch,
wird sein doch nicht vergessen.
Dan man sieht, das solch kluge Kent
sterbe so wol als Choren hent,
wie sehr sie sich vermessen,

7 **Vnd** müsen als dan jr gros gut
andern doch hinterlasen,
Das Fremde mit jem schweis vnd plut
aufs schnödest praugen, prassen:
Noch denke sie, jr Hans vñ gschlecht
werd jimmerdar hie sein aufrecht,
jr wouung nie ablasen.

8 **Deshalben** nennen sie das Land
nach jre eigenen Namen,
Frünt sie, das sie sint weit bekant,
gros Ehr han, Freund vnd Stammen:
Dannoch können nicht pleiben sie
jnn solchem gut vnd Wieden hie,
saren daher sie kamen.

9 **Ja** müsen davon wie das Vieh,
des man nicht meh geduncket,
Weil sie wie das Vieh lebten hie,
welchs jrdischem nachhenket:
Sie ligen doch im finstern grab,
komt nieman der sie da erlab
mit Gaben oder gschänken.

10 **Wiwol** mir Chorchait ist jr thun,
nach folgen in vil Choren,
Vnd lobens jr Nachkommen nuu,
han auch solch weis erkore,
Damit sie eilen zu dem Tod,
vnd störzen sich in ewig Not,
ewig zu sein verlorren.

11 Sie ligen inn der Höll wie Schaf,
das sie der Tod da nage,
Ir Leib wart im Grab auf die Straf,
wie ain Schaf auf dem Schragen:
Man treibt sie in d'jöll Hårdenweis,
das sie der Tod da waid zur Speis,
da ist heuten vnd klagen.

12 Aber die Fromen werden bald
ober sie herschen herlich,
Sie kömen noch freü gang zu gwalt,
ir Schmach wird noch wol chelich,
Über der Fromen Söl aufgeht
die ewig helle Morgenröt,
scheinen wie die Sonn klärtlich.

13 Da des Wollüsters Stärk vnd ghalt
das aller bald verzeret,
Vn er aus seinem Haus vnd gwalt
ins Grab ganz schmählich faret:
Daselbs vergeht ir trozen schnell,
sie müsen pfeiden inn der Höll,
für sein stolz ist zu bescheret.

11 Aber mein Söl würd GOTT der HERR
aus der Hölln gwalt erlösen,
Dau mich hat angenommen er,
errett von allem bösen:
Derhalben las nicht irren dich,
das ainer Reich würd äufferlich,
sein Haus bkom herlich wäsen:

15 Dau er würd in sein sterben moru
nichts oberal mit nemmen,
Woch zu sein heilichait nachfarn,
tod mus man sich sein schemen,
Wiwol er der Söl trost zuspricht
vnd alls nach gutem Leben richt,
auch viln gfallt dis fürnemmen.

6 So faren sie zu Vätern nach
vnd kain Licht nimmer sehen:
Kämen sie schon zum Alter hoch
wie iren Vätern gschehe,
Doch inen solch kurze fründ
die ewig fusternus erlaid,
weil sie das Recht Licht schmechen.

17 Kurz, wann ain Mensch inn Würden steht
vnd hat kainen verstande,
Er wie ain Viech davon vergeht,
dimeil er nicht erkante
Das er ain Mensch geschaffen ist,
der nicht soll haben Viehisch glüß:
Wollust end sich auf schande.

B Blatt 112. Vers 1.1 seh, 14.7 bkomt.

C Vers 8.2 iren, 9.6 niñan, 9.7 Gsch., 11.7 bkom, 17.3 Vieh.

1232. Der LVIII. Psalm.

Si verè utiq; Justiciam, &c.

Trostpsalm wider vurechtfertige Feut.

In der weis. Es spricht der unweisen, &c.

Seit ir dan stumm, das ir nicht wolt
was recht ist auch recht sprechen
Vn richten, wie ir billich sollt,
ir, die euch Richter rechen?
Wie sagt ir, Menschenkind, so schlecht
das ulls was ir sprecht, dz sei Recht,
so ir das Recht doch schwächen?

2 Ja unwillig thut vurecht ir,
frevelt mit Mund vnd händen.
Ir denkt auf boshait für vnd für,
wie ir die Fromme schänden,
Wilt boshait vnter Fromem schein,
ir wiget fäsch zu vurecht ein,
das Recht ir nur fürwenden.

3 Die Gotlos art ist ganz verkehrt
vnd irrt aus Mutterleibe,
Sie ist anf lügen nur gelchrt,
damit art bei art pleibe.
Ir gift vnd wüten ist ganz gleich
dem wüten ainer Schlangen plaid,
das es die Kent betände.

1 Sie wütel vnd wais doch nicht was,
des erust ist sie ain Spottler,
Stopft Oren vor gutem Rhat aus hak,
gleich wie ain taube Otter
Ir Oren stopft, das sie nicht hør
des Zaubrers Stimm, der sie beschwör:
o wie armselig Rhatther!

- 5 Zertrich ju, Göt, im Maul jr Säp
vñ mit gewalt zerlöse
Der jungen Löwen Backenzän,
jr vnderfchaut zimosen!
Schnell müßen sie verschwinden all
gleich wie ain Fluß vnd Wasserfall,
ju sät, darnach sie schossen.
- 6 Mit Pfeilen ziten sie zur hand,
aber dieselb zerprechen,
Versigen wie Wasser im sand,
verachn, eh sie es rechen,
Ja jr Kaischlag vnd grose macht
gleich wie ain langsam Schneck verschmacht,
daß der höchst kan sie schwächen.

- 9 Da werde die Leut sagen dan
'der Gerecht mus ju sein gniser,
Junt man klar erkennen kan,
das der Bös mus es büßen,
Vnd das der Hoch Gerechte Göt
auf Erden Richter noch besohlt,
werd auch sein Gericht beschlisen.'

B Blatt 118^b Vers 8, 6 als für denn.

C Vers 2, 5 Frommen.

- 7 Wie ains Weibs unzeitlig geburt
die Sonn sie nicht lang fräuet,
Eh ire Cornen sechen fort
ain zorn sie frisch abhänet:
Eh sie es pringen halb ins werk,
zerhört Gots zorn jr Rhat vnd stärk,
vnd ligt was vor sehr fräuet.
- 8 Als dan würd der Gerecht fränen sich
zusehn jr Rach vnd Rute,
Vnd sein süs baden sordtsamlich
in der Gotlosen Plute,
Dan da würd gröser sein die Rach
als men beget het vñ die schwach,
weil man räzt Gots langmut.

1233. Der LXXII. Psalm.

Deus, Judicium tuum Regi:

Salomons Weissagung vom Reich Christi:

Im des 23. Psalmen weis.

- Göt, gib dem König dein Gericht,
ja, gib des Königs Sone
Dein Gerechtigkeit, das er hic richt
vnd bei dein Völklin wone
Vnd bring es zur gerechtigkeit,
rett deine Elenden aus laid,
ste aus quaden belone.
- 2 Die Berge werden pringen Frid
deim Volk, davon zusagen,
Die Hügel auch zugleich damit
werden Gerechtigkeit tragen:
Das Elend Volk er schützen würd
bei recht, abthun des Armen bürd
vnd die Rasterer zerschlagen.
- 3 Man würd fürchten vnd ehren dich
allweil Sonn vnd Mon leuchten.
Er würd herab fahrn süßiglich,
wie Tropfen dies Land senchten,
Er würd sein so erwünscht vñ süs
wie der Chau so aufs Fell sich lis
ju ainem Gnadenzäichen.
- 4 In seiner zeit, wann er Regiert,
würd der Gerecht plüben immer
Vnd großer Friden sein hinfürt,
biß der Mon scheine nimmer:

Er würd herschen von ainem Mör
bis zu dem andern on aufhör,
vom Jordan zur Welt ende.

- 5 Die inn der Wüsten wonen thun,
inn Morenlanden seden,
Werden sich vor ju naigen un
vnd sein Feind den Staub ledern,
König inn Zufalu vnd am Mör
werden geschänk ju pringen her,
sich vor ju niderstrecken.
- 6 König der Reichen Araben,
die von Saba vnd Seben,
Werden zufüren jr Gabē,
jr bestes Opfer geben.
All König werden ju belten an,
all Haiden dinen ju fortau
vnd ju für alls erheben.
- 7 Dan er den Armen der da schreit
vnd dem kain trost mag glingen
Erretten würd zu seiner zeit
vnd gnädig sein den zringen,
Der armen Seln er helfen würd,
die Selen, welche warn verführt,
wider zur rechte pringen.

8 Er würd jr Sel ans Irng vnd pracht
erlösen vnd aus schaden,
Vnd würd werden bei jr geacht
jr Plut sehr theur aus guaden,
Vnd werden alsdan mit jm leben
vnd jm das beste Gold gern geben
vnd preisen statts sein thaten.

9 Sein Gtraid wurd dick auf Bergen kon
vnd seine Frucht würd heben
Wie der Samreich Wald Libanon
so sich die Wind erheben,
Würd grünen inn Stätten wie gras,
ain handvoll würd tragen on was
vnd grosen Ruf weit geben.

10 Sein Nam würd bleiben ewiglich,
so lang die Sonne pleibet,
Auf die Nachkommen strecken sich,
kain Wolk die Sonn vertreibet,
Sie werden inn jr gsegnet sein
vnd all Haiden jr preisen sein,
dan er jr König pleibet.

11 Preis dem GOC Isracl sein soll,
dem allain Wundersamem.
Das Land weed seiner Ehren voll,
gelobet sei sein Namen,
Der Namen seiner Herrlichkeit,
des Reich besetzt inn ewigkeit
wahrhaftig, Amen, Amen.

B Blatt 122. C Vers 2,3 schutzen, 4,3 hinsürt, s,3 jm für jn.

1234. Der XC. Psalm.

Domine, refugium factus:

Mosis des Manns Gotes Gebett.

HERR GOC, du unser zusucht bist
von Geschlecht zu Geschlecht, zu ider frist:
Eh dan geschaffen wurd die Welt,
eh dan die Erd vñ Berg bestelt,

2 Bistu, GOC voller Gültigkeit,
von ewigkeit zu ewigkeit,
Der du die Menschen laß sterben
vnd durchs Wort bald schaffst neu Erben.

3 Der du die Leut laß sterben hin
vnd sprichst 'komt wider, Menschenkün.'
Dan tausent Jar sut für dir gering
wie der Tag der gester verging.

4 Wie ain Nachtwach vnd virtait nacht
sind für dir tausent Jar geacht:
Du läßt sie hinfahren wie ain strom,
das sie sind wie ain Schlaf vnd Traum,

5 Gleich wie ain Gras, welchs welket bald,
wie die Früplüß, die bald abfallt,
Ja sie sind wie verlorret Han,
das noch am Morgen kund zur schau.

6 Das macht dein Zorn ober die Sünd,
d; wir vergehn also geschwind.
Dein Grim ist vns der größte schreck,
der vns so plözlich raumt hinweg.

7 Dan du stellst für dein Gerechtigkeit
unser wisthat vnd gprächlichkeit,
Ja unser uerkanic Sünd
bekant im Licht deins Angsichts sind.

8 Drum durch dein Zorn vnd gsaute plag
faren dahin all unser tag,

Wir bringen zu all unser Jar
als im Gschweiz, des man kaum wurd gar.

9 Unser längst zeit dahin verschwind
wie das Wort, welchs hinnimt der Wind,
Wie ain gedanken sie vergeht,
wie ain Einbildung, die nicht bleht.

10 Unser zeit ist sibenzig Jar,
wanß hoch komt stad es Achzig gar,
Vnd wans köstlich ist gewesen hie,
so ifs arbeit, sorg, angst vnd nuh.

11 Dan es dahin fährt schnell vñ leicht
als flögen wir davon vileicht:
Der Gsundt hat fünf vnd zwanzig Jar,
noch hat solch Plüß auch jr gefar.

12 Noch wer ist, der glaub vnd empfind
das du so zörnst vñ vnser Sünd?
Wer förcht sich für solch deinem grim,
erkennt das jm solch Straf gezim?

13 Darum, O HERR, lehr vnserr sinn
zu bdenken, das wir sterben hin,
Auf das wir werden kling vnd gscheid
vnd wol ausrechnen vnser zeit.

14 HERR, dich doch wider zu uns kehr
vñ sei dein Knechten gnädig mehr,
Ersüll mit deiner Gnad vns frö,
so rümen wir dich ie vnd ic.

15 Erfrän du vns, der vns machst bang,
nach dem du vns nun plagst so lang,
Nach dem so lang vnglück vns quelt:
mit guten die bös tag vergelt.

16 **Laß** deinen Knechten deine Werk,
Iren Kindern dein Ehr und Stärk,
Und der Herr, unser Hoher GOE,
Sei uns freuntlich und uns begnad.

17 **Der Herr**, der förder und vollend
bei uns das Werke unser händ,
Ja er wöll unser hände Werk
fördern nach seiner Kraft und Stärk.

B Blatt 126^b. Unter Noten. Vers 11,1 je. C Vers 8,1 würd, 11,2 villeicht, 13,1 Sin.

1235. Wanderlid für Reisende Lent.

Inn der weis, Der Choroht, &c.

In dein Namen, O Hoher GOE,
geb ich mich auf die Strassen:
Ich wag es auf dein Güt und Guad,
du wirst mich nun nicht lasen.
Dan du bist je auch unser GOE,
der unserm ein und ausgang rhot,
du thast es so bestellen,
Auf das, so wir Reisen allhie,
denken, das wir sint Pilger ic
und dorthin müsen stellen.

2 **Zu** Reisend Lenten hastu laß
und fründ zuhelfen Iuen,
Dan auch dein liber Son je mußt
reisend sein Amt beginnen
Als er stob inn Egipten gschwind,
da Herodes nachbracht dem Kind
das er es bring zu falle,
So Raisten auch die Väter all
und das Volk Isracl zumal
und die Aposteln alle.

3 **Wie** nun denselben gholfen hast,
das sie jr thun errachten,
Also wöll auch dein Gnade glast
meim fürnemem vorklechten:
Wie sorgigst dem Volk Isracl
Nacht und tags inn der Wolken hell,
also dein Guad wie scheine,
Las vber mich aufgehn dein Güt,
wie die schön Morgenröt herplüht,
dein trost mich stäts aufscheine.

4 **Kom** vns heut vor mit deiner Guad,
frü vns dein Güt erwecke,
Behüt vns auch den Abend spat,
das vns nicht arge erschrecke,
D; unser Geist auch wach zu Nacht
zu dir, der du hältst die Schillwacht
durch ganze Engelschanfen,
Welche sich um vns lägern her
wie ain stark Wagenburg zur Wehr
widern Teufels anlaufen.

5 **Dein** Engel gib mir allzeit zu,
die mich auf mein Weg laiten,
Und bringen mich gsund haim zu Ruh,
und mein geschäft beraiten,
Gleichwie der Jung Tobias het

den Raphael zum Gärten sat,
und im glücklich erginge:
Dan wa du nicht zur seiten bist,
da prandt der Teufel gleich sein list,
das er inn Not vns bringe.

6 **O Herr**, bewar für Wasseruol,
für Lebensfärlidhkeiten,
Für des Schwerts schärf und gähem Tod,
für Gift und schnell Krankhaiten,
Für Ungewitter, Hagel, Feur,
für Chirn und Menschen ungeheur,
für Unnützen Gefärten,
Für unverschämten Herzen auch,
rochlosen Leuten, argem prand
und anderen beschwerden.

7 **Erhalt** mich Nüchtern auf der fart,
dan Fülle bringt untwillen.
Schaff, das mein Herz sei rain verwart,
nichts arges zu erfüllen.
Bewar mein Jung vor falscher Red,
Irug, schandparkait und Aferred,
das ich kainn irger, schmähe;
Verleih mir auch guad, Rhat und Kräft,
das ich nützlich ansicht mein gschäft
und alkain auf dich sehe.

8 **Beweis** dich mir, wie dich beweist
dort Jacob, dem Erzvater,
Als er weit zu dem Laban raist
vor seines Penders hader;
Halt mir, was im dein Güt verhaist,
als er weit inn Egipten Raist,
da du im thästst zusagen
Ich will zihen hinab mit dir,
und will dich herauf fürren mir?
wer wolt zu dem Wort zagen?

9 **Kontin** die Kinder Isracl
durch unghant Wäßen fürren,
Ja durch das Mör on allen sal,
was sollt mir dan nicht gbären?
Dieweil ich je auch biä dein Kind,
der dir durch dein Son biä Verfürnt
und durch sein Lieb dir Liebe:
So führe mich nun durch deinen Sun
auf diser Reis in meinem thun,
das mich nichts arges betrübe.

10 Zu dir mein Gsicht heb ich allain,
daher all hülf entspriset.
Vom HERREN scheint mir hülf herein,
von GOE mein Trost hersisset.

Dan Er die Sünd verzeihen kan,
und nimt mich gern um Christum an,
der dis Elend versuchte,
Damit er aus dem Jamertal
uns prächt inn seines Vaters Sal
und das Verloren suchte.

11 O Christe, seü stärk mich dein Gnad
wie ein Tauwolk des Morgens;
Erquik mich wie der Regen spat,
so darf ich nicht vil sorgens.

Mir soll nicht grausen oberal,

ob ich wandert im finckern thal,
weil mich tröstet dein Stecken,
Dein Stab mich vor dem Fall wol stützt,
dein ausgesreckter Schilt mich schützt,
wer woll drunter erschrecken?

12 Um solche deine Güte, O GOE,
wollen wir dir Lobsingens,
So bald die liebe Sonn aufgoht
mit den Feldvöglin klingen,

Und abends wann die Nacht einpricht
dir danken für dein Ewigs Licht,
welds in uns pflanzt dein Gaisle.
O GOE, schlis in dein hand mein Sel,
mich und das mein ich dir besel,
dein hülf zur Rais mir laisse.

B Blatt 153^b. Die Überschrift lautet hinter der ersten Zeile vollständig also: Nentlich in der weis, Der Choroeth, 2c. Gestelt durch J. F. G. M. Vers 1.9 je, 5.2 Wegl-, 6.9 Hochlosen, 7.7 kain. C Vers 5.2 Weg laiten, 6.9 Kochl., 9.2 ungebaut.

Ambrosius Lobwasser.

Nro. 1236 — 1301.

A. Der Psalter des königlichen Propheten Danids, In deutsche Reymen verändertlich und dentlich gebracht, u. s. f. Durch den Ehrwürthen hochgelarten Herrn Ambrosium Lobwasser, der Rechten Doctoru, und Fürstlichen Durchlauchtigkeit in Preussen Rathe. u. s. w. Leipzig 1573. 8^o.

B. Gemelte Hymni Patrum, und anderer Gottseligen Manner, u. s. w. aus dem Latein ins Deutsche mit gleichen Reimen gebracht, durch D. Ambrosium Lobwasser. Am Ende: Leipzig, Bey Hans Steinman M. D. Cxxij. 8^o.

1236. Quare fremuerunt Gentes.

PSALMVS II.

Se siehet man, das David vnnd sein reich ein rechte figur vnd ungezweifelte Prophecey sey auff Ihesum Christum vnd sein Reich.

Diese Verse sind auch zehneftlig, geschreckt und zum teil überschüffig.

Worauff ist doch der Heyden thum gestellt,
was toben sie in ihren tolln sinnen?
Was denken doch die Wölcker aller Welt?
vergeblich vnd vnüß ding sie beginnen.

Die König auff der erd zuhanff sich finden,
die Fürsten halten mit einander racht
vnd sich wider den Herren hart verbinden
vnd wider den den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trohziglich vnd pochen hoch
'wolan! wir ihre band zureißen wollen,
Abwerffen wollen wir von uns ihr Joch,
das sie uns das nicht mehr auflegen sollē.'

Aber der HErr im Himel hoch daroben
aus ihuen allen ein gelechter treibt,
er spottet ihr, die so vergeblich toben,
denn er für ihn in seinem thron wol bleib.

3 Vnd dann wirt er mit ercnstlicher stimm
zu ihn in seinem grossen zoren sagen,
Erschrecken wirt er sie in seinem grim,
das sie aus frechten werden gar verzagen,
'Warumb dörrst jr euch dessen unterfangen?
zum König ich in hab gesalbt, die kron
vnd scepter er hat von mir selbst empfangen
ober meinen heiligen bergk Sion.'

4 'Ich aber wil euch sein decret vnd racht
verkündigen', spricht der König erkoren,
'Der HErr zu mir also gesprochen hat:
du bist mein sohn, heut hab ich dich geboren.
Zur erbschaft ich dir geben wil die Heyden,
wenn du es nur begere wiffst von mir,
zu eigen ich dir alles wil bescheiden
biß zu dem tuffersten der Welt quartir.'

5 Burschlagen solstu sie durch deine macht
mit einem scepter der da ist von eisen,
Wie eius Tüffers gesche von thou gemacht,
zu kleinen stücken solstu sie zerschmeissen.
Darumb, jr König, Fürsten und jr Herren,
merckd solches wol zu einem vnterricht,
nempt vnterweisung an vnd laß euch leren,
die jhr auff erden hic regieret vnd richt.

6 Dienet dem Herren mit demütigkeit,
in rechter forcht vnd Gottseligem leben,
Froloket ihm von herzen innigkeit,
doch das gescheh mit zillern vnd mit beben.
Huldet vnd küß den sohn, den er euch sendet,
damit er nicht ergrimme zorniglich,
wenn jr euch von dem seinen wey abwendet,
euch alle laß verderben jemmerlich.

7 Den oft sein grimm, ehe man sich des versicht,
wie feuer manchen schnell thut oberfallen:
Drumb der zu jm sein hoffnung hat gericht,
der ist fürwar der seligst mensch für allen.

A. Das Blatt ist in meiner Abschrift nicht bezeichnet. Dieß gilt auch in Beziehung auf die meisten der folgenden wieder aus A. Vers 5.3 than für thou, 6.6 -met.

1237. Domine Deus noster.

PSALMVS VIII.

Me großer verwunderung preiset David alhie die wunderbare macht Gottes des Schöpfers aller ding, vnd seine grosse güte, die er den Menschen bewiesen, das er ihn also, wie er ist, geschaffen hat.

Diese vers. seind zehensolbig, vnd die ersten überschüssig.

1 O höchster Gott, o unser lieber Herr,
wie wunderbar ist deines namens ehre,
Der sich erstreckt über den erden kreis,
über den himel geht dein lob vnd preis.
2 Dein macht auch bey de sengling ist zu spüren,
in jrem mund sie deine namen führen,
Durch sie zu schanden machstu deinen feind
vnd rachgierigen, der dein macht verneint.
3 Wenn ich nur deine werck pfleg anzuschawē,
das du mit deinen finger hast thuu bawen
Der himel, Sonn vn Mond mit jre schein,
die Sternern auch in jhrer ordnung sein:
4 Den maß ich mich verwundern vn so sage:
was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist deß menschen kind zuachten doch,
das du dich seiner annimbst also hoch?
5 Nur dz du in den Engeln nicht gar gleiche
geschaffen hast, gemacht hastu ihn reiche,

Mit lob vnd ehr du ihn schön hast gezieret,
mit heyle geschmücket vnd coronieret.

6 Deiner hend werck hastu ihm untergeben,
die zuregieren wie ihn dencket eben,
Gelegel alles vnter seinen fuß,
also, das es ihm vnterthan sein muß.
7 Schaf, Ochsen, sampt den andern thieren allen,
die wilden thier in dem gebirg vnd thalen,
Vnd alles was da suchel seine wegd
in grünem wald oder auff breiter hend.
8 Die vogel, die sich in den lüfften schwingen,
die in den büschen schön vnd lieblich singen,
Die fisch im meer vnd wasser, groß vnd klein,
müssen dem menschen vnterworfen sein.
9 O höchster Gott, O unser lieber Herr,
wie wunderbar ist deine Götlich ehre,
Wie vbertrefflich ist dein namen werd
in allen orten auff der ganzen Erd.

A.

1238. Saluum me fac Domine.

PSALMVS XII.

He redet er von den fuchschwengern an deß Sauts hoff, welche mit jhrer heuchleren, tichtung vnd vermessenheit, jederman verdriesslich vnd schedlich waren, vnd bitt Gott, er wöll ein einsehen haben.

Diese vers. seind auch zehensolbig, geschrecket, vnd zum teil überschüssig.

Bewahr mich, Herr, thue mir zur rettung kömen,
es ist nuhmehr keine gerechtigkeit,
Die heiligen haben gar abgenommen,
der frommen findt man wenig dieser zeit.

2 In jhrem nechsten reden sie nur lügen,
geben den sachen einen feinen schein,
Sie wissen schwachlich jhre wort zu sügen,
das herz aber stimpf gar nicht überein.

3 Du wollest, Herr, all heuchlerey aubrotte
vñ solche zung, die sonst nichts anders kan
Denn anderer Leute höuisch zuspotten,
stolz vnd prechtig reden bey jederman.

4 Vnd die da sprechen 'vnsere zung sol machē
das vns groß achten sol ein jederman,
Das man ist vnsere vnd dient zu den sachen,
wer ist der jenig der vns weisern kan?'

5 Darvñ spricht Gott 'verlassen sind die armen,
die da verfolget werden sehr vñ viel,
Ich wil auff sein vnd jhrer mich erbarmen,
aus ihren stricken ich ihn helfen wil.'

6 Gleich wie dz silber, siebē mal durchlassen,
gar rein gelentert in dem Ofen wirt
Durch sewers glut, also auch gleicher massen
ist Gottos wort bewehret vnd probirt.

7 Darvñ beschühē dein volck durch deine gütē,
errett vns, Herr, durch deine mildgigkeit,
Gnedig vns ansehe vnd behüte
für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Denn die Gottlosen allzeit oben schweben
vnd gehen stolz herein in grossen pracht,
Wenn man so lose Kent hoch thut erheben
vnd ju einreumt so groß gewalt vñ macht.

A.

1239. Dixit insipientis.

PSALMVS XIII.

ER sagt das es iberall viel ungleubige vnd Heyden hab, beschreibet jhren bösen sinn, wünscht vnd propheceyet jhn ihre vertilgung, vnd die erlösung des volcks Gottes, welches sie fressen.

Diese vers sind all zehensylbig, allein der legt vierfösig, mit dem ersten vnd vierten sich gleich endent.

DER vnweyß Man in seinem herzen spricht
'es ist kein Gott?', darumb ist böß sein wandel,
Er reisset sich auff keinen guten handel,
sein thun ist böß, niemand ist der da thut
was recht vnd gut.

2 Der Herr herab vom himel sich umbher
auff aller menschen kinder thut umbsehen,
Ob er jemand sünd der was thet verstehen
vnd nach jm fragt, denn auch zu herzen wehr
sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sieht
das alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses, ergertliches leben:
niemand thut guts, es fürchtet Gotts gericht
gar keiner nicht.

4 Bedenck den das nicht der gottlosen roth,
die mein volck wie brot fressen vnd verzereu,
Vnd sich nicht wollen bessern vnd bekeren,
auch nicht in widerwertigkeit vnd not
ruffen zu Gott?

5 Sie werden denn für forchten zittern recht,
wenn sie vermerckē, das Gott durch sein gütē
Die seinigen so gnediglich behüte
vnd allzeit helff vñ beysth dem geschlecht
der die gerecht.

6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
den armen ihr verspottet vnd verlachtet,
Das er sein rechnung auff dē Herren machet
vnd hat all seinen trost vnd zuersicht
auff ihn gericht.

7 O, wer wirt kommen aus Sion endlich,
der Israel erlöß aus seinen nöten?
Wenn Got sein volck wirt aus geseugnis rettē,
denn wirt Jacob vnd Israel herzlich
erfrewen sich.

A. Vers 2.2 -nk-.

1240. Conferua me Domine.

PSAL. XVI.

DAuid begeret hülf von Gott, zeuhet an seinen glauben, vnd nicht seine werck, die er bekent, das sie für Gott nichts sind, hernach bezeuget er, das er für aller abgöttereij ein grawen hab, vnd Gott für das höchste gut halt, tröstlicher zuuersicht, seine bitt sey erhöret. Darumb er Gott danket, verhofft auch gewis, das er nicht allein Gott hie auff dieser Erden loben, sondern auch nach seinem todt zu der freude der seligkeit, durch kraft der auferstehung des Messiae kommen werd, von welchem er aufdrücklich weißaget, wie es in dem andern vnd 13. Capitel der Apostelgeschicht wirt außgeleget. Dieser Psalm ist ein formular für die gleubigen, die in diesem leben schwach sind, wie sie beten sollen.

Diese vers sind zehensylbig, darunter die ersten vier geschreckt, auch ellide überschüssig sind.

Bewahr mich, Herr, mein trost vñ höchster Hort,
auff dich setz ich mein hoffnung vnd vertrauen.
Drumb sag mein seel zum herren solche wort:

du bist mein Herr, auff welchen ich ihn bauen,
Dagegen aber hab ich nicht zu rühmen
das dir von mir möcht etwas guts zukommen.

- 2 Den heiligen auff erd ich helfen wil,
wie auch den frommen Gottseligen allen.
Die aber werden haben schmerzens vil
welche versürt zu frembden Göttern wallē.
Mit nicht ich jhr blutopfer wil anrüren,
noch in dem muund den jhren namen süren.²
- 3 Der Herr d' ist mein gut vñ mein erbstück,
das mir ist zugetheilt für andern allen,
Vnd du erhelst beständig mein gelück,
mein loß ist auff das beste teil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb in sünen
mir durch die schnur der teilung ist zukümen.³
- 4 Lob sey dem Herren, der mir solches redt
vnd mich durch seine guad thut krewlich leiten.
Auch meine nieren lehren mich im bett

A. Vers 3.3 erhelst.

vnd züchtigen mich bey nächtllichen zeiten.
Für angen hab ich allezeit den Herren,
er steht mir bey, drumb sol mir nichts entwerren.

- 5 Darumb ich grosse freud im herzen hab,
mein zung dich preißt, in hoffnung ruht mein leibe,
Denn wenn man mich schon legen wird ins grab,
so weis ich doch das ich nit lang da bleibe,
Denn du wirst sein vermoderung verwehre,
das nit die würm den heiligen dein verzehre.
- 6 Des rechten wegs des lebens mich bericht:
diß aber ist allein das seligst leben,
Zuschawen an dein Götlich angezicht,
in deiner rechten ist die macht, zu geben
All freud vnd molluß, die ganß vnzerstört
zu keiner zeit in ewigkeit auffhört.

1241. Exaudiat te Deus.

PSALMVS XX.

DA das volck jhren König in einen gefehrlichen krieg ziehen sahe, ruft es Gdt an, danckt jhm darnach, als ob es schon der vberwindung vnd siegs gewiß wer. Dieser Psalm schickt sich auff die Christliche Kirch, die jehund auff allen seiten von den ungleubigen Fürsten angefochten wirdt.

Diese vers. seind acht vnd sechshylbig, zum teil uberschnßig vnd gesehreckt.

Der Herr erhör dich in gefahren
vnd widerwertigkeit,
Der Gott Jacob dich thu bewahren
für aller schreligkeit.

Der Herr dir hülf vnd beystand sende
von seinem heilighumme,
aus Sion er sich zu dir wende
vnd dir zu rettung kumme.

- 2 Deine speisopffer er betrachte
damit du jhm thuß ehr,
Vnd dein brandtopffer nicht veracht,
mit sewer das verzehr.
Alles was nur dein herb begeret
wöll er dir nicht versagen,
er geb dir, das du werdt gewehret
was du nur thuß rahlschlagen.

- 3 Gott wöll alles genedig sügen
nach dein wunsch vnd begier,

Das wir in Gottes namen mügen
auffwerffen die Panier,
Vnd sagen Gott, wie man vermercket,
den König thut versrecken,
vom himel er jhn fürt vnd stercket
durch die macht seiner rechten.

- 1 Diese vnd jene sich verließen
auff Wagen vnd auff Ross,
Wir aber wollen vs vergewissen
auff Gottes namen gross.
Derhalben sie gestürzt darnieder
musen zu boden gehen,
wir aber sehr geserckt hinwieder
fest auffgericht nu stehen.²
- 5 Errett vs, Herr, thu vs verlegen,
das vs der König fromm,
Wenn wir zu ihm ruffen vnd schreyen,
zu hülf vnd rettung kom.

1242. Quemadmodum ceruus.

PSAL. XLII.

Da David durch seine feind verhindert ward, das er in der heiligen versammlung des volcks Gottes nicht sein kunde, beklagt er sich dertalben heftig, und bezeugt, das er mit dem herzen daselbst sey, ob er schon mit dem leib abwesend, zeigt an seine widerwertigkeit und anfechtung, versichert und tröst sich selber mit der güte Gottes.

Is ein Psalm für die glaubigen, die da verhindert werden, sich in der Christlichen gemeine sünden zulassen.

Diese vers sind siebenstüblig, zum teil überschüssig und geschrenkt.

Wie nach einem wasser quelle
ein hirsch schreiet mit begir,
Also auch mein arme seele
ruft und schreit, Herr Gott, zu dir.

Nach dir, lebendiger Gott,
sie durst und verlangen hat:
ach, wenn sol es dann geschehen,
das ich dein antlich mag sehen?

2 Tag und nacht mir meine zehren
sind wie ein speiß oder brot,
Wann ich das hör mit beschweren
das man fragt 'wo ist dein Gott?'

Ich schüt dan mein herz gar auß,
und deck, wie ich in Gotts hauß
geh mit leuten die lob singen,
hüpfen und mit freuden springen.

3 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd ihm danken ein mal

Der mir hilfft, wann er nu richt
auff mich sein klar angesicht:
mein Gott, weh ist meiner seelen,
die sich gremen thut und quelen!

4 Dann ich denk an dich, mein Herren,
jenseit dem Jordancer Land
Vnd dem berg Hermon so ferren,
auch den berg Misar genandt:

Ein abgrund dem andern ruft,
wann über mir in der luft
deine ungestüme braussen
vnd über dem heubt her faussen.

5 Alle deine wasser wagen,
deine wellen allzumal
Über mich zusammen schlagen,
doch tröst ich mich in träbsal,
Das du helfen wirst bey tag,
das ich des nachts singen mag,
dich als meinen Heyland preisse,
anruß vnd anbet mit fleisse.

6 Gott, mein fels, wil ich danu sagen,
wie vergißu mein so gar,
Wann mich meine feind so plagen
das ich trawer junedar?
Ihre schmechwort vnd falscher mund
mich biß auffß geben verwundt,
dann sie teglich die red treiben
'schaw, wo nu dein Gott mag bleiben?'

7 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd ihm danken ein mal,
Der mir sein heyl sichtbarlich
stelt für augen, vnd der sich
ferner wirt hernach erkleren
als den meinen Gott vnd Herren.

A Blatt C v^b.

1243. Dominus refugium.

PSAL. XLVI.

Die frommen singen hie was ihr hoffnung vnd trost sey in gefahren, weil sie Gott zu einem schutz haben.

Diese vers sind achtsstüblig, vnd zum teil überschüssig.

Bv Gott wir unser zucht haben,
wann vns schon unglück thut antraben,
Zu widerwertigkeit vnd not
erzeigt er sich ein starkten Gott.

2 Armub wir in furcht nicht sollen sehen,
solt gleich die welt gar vntergehen
Oder die berg von ungeschümb
ins Meer gestürzet werden vmb.

3 Vnd solt auch gleich das grausam Meer
braussen vnd wüten noch so seere
Vnd durch sein ungestümmigkeit
die berg bewegen auff ein seit:

1 So würd gleichwol in solchen fellen
ein fuß mit seinen schünen quellen
Erfrewen lustig vnsre stadt,
da Gott der höchst sein wohnung hat.

- 7 **D**ann Gott in der Stadt mitten woneht,
derhalben bleibt ihr wol verschonet,
Kein noth sie gar anstossen thut,
Gott hat sie früh in seiner hut.
- 6 **D**ie Heyden theten hefftig loben,
die Königreich sich auch erhaben,
Die Erd smuck nieder alzumal
von passeln vnd des Donners hall.
- 7 **A**ber der Herr zu allen zeiten
sieht bey uns vnd thut für uns streiten,
Vnsrer zucht ist Jakobs Gott,
der rechte Krieghsfürst Zebaoth.
- 8 **K**ompt, schawt die wunderwerk des Herren,
dadurch er sein macht thut erkleren,

Welcher den ganzen erden kreis
verwüestet hat schrecklicher weis.

- 9 **I**n aller welt er die Orlogen
vnd krieg gekilt, hat Spick vnd bogen
Zurbrochen vnd durch alle Land
all die Heerwagen gar verbrandt.
- 10 **H**ört auff, spricht er, vnd sent eündtlich
das ich ein Gott bin stark vnd wechtlich,
Vnd das ich mich erheben werd
bey allen Heyden auff der Erd.
- 11 **S**chließlich: Gott, groß von macht vñ ehre,
der rechte Krieghsfürst in dem hebre,
Der Herr Zebaoth, Jakobs Gott,
ist vnsrer trost in aller not.

A.

1244. Miserere mei Deus.

PSAL. LI.

Nach dem todt Vrie, da David seine sünd erkant, begert er von Gott genad, vnd das er jhn seinen Geist geben, vnd jhn forthiu für sünden behüten wölk. Erheut sich das er auch andere unterweisen, vnd für Jerusalem bitten wölk, welches die rechte kirch ist.

Diese vers. sind zehrentzblig, zum teil geschreudt vnd überschülfig.

Herr Gott, nach deiner grossen gütigkeit
wölkst dich guedig über mich erbarmen.

Eiltz aus mein bosheit, vnd genad mir armen
durch dein vielseltige barmherzigkeit.

Mein grosse mißthat wasch sauber ab
vnd reinig mich vom vnstat meiner sünden,
Damit ich mich so sehr besteket hab,
vnd lesch die ans mit deiner guade unden.

- 2 **D**ann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
mein übertretung stets für mir thut stehen,
Vnd das die wider dich allein geschehen,
das ist mir, Herr, von ganzem herzen leid.

Ich hab gesündigt für dein angesicht,
das, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen,
Du mir recht dran thetst, vñ man dein gericht
vnd vrheil nicht könt tadeln oder straffen.

- 3 **D**an schaw, ich weis, besünd auch in d' thal,
das ich in bosheit erklich bin geboren,
In sünden meine mutter auch zuoren
von meinem vater mich empfangen hat.

Ich weis auch, das deß herzen reinigkeit
vnd warheit dir allzeit hat wol gefallen,
Vnd das du deiner weisheit heimlichkeit
mir hast entdeckt vnd offenbart für allen.

- 1 **M**it Isop mich bespreng, O lieber Herr,
so wirt kein ding so sauber sein anff erden,
Wasch mich, so werd ich schon gereinigt werden
vnd weisser denn ein schnee ist zimmermehr.

Waternagel, Kirchenlied. IV.

Das ich nu mög lustig vnd frölich sein,
so laß mir widrumb deine guad ansagen,
So wirt ganz frölich hupffen mein gelein,
das du mir hast zerknirschet vnd zerfchlage.

- 5 **B**irg dein antlik für meinen sünden grob
vnd meinen mißthaten grob vnd schwere,
Dein zornig angesicht von mir weg kere,
mach mich von meinen sünden frey vnd los.

Ein reines herb schaff in mir allerweiss,
zu gutem wandel mir genad thue geben,
Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist,
auff das dir wolgefallen mag mein leben.

- 6 **V**erwirff mich nicht für deinem angesicht,
von mir nicht deine heiligen Geist abwende,
Sonder den trost vnd freud deins heyls mir sende,
das ich an deiner hülffe zweiffel nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck,
mit einem freywilligen geist mich stercke,
Vnd mich dadurech mach wolgerunt vñ kerk,
so das ich deiner guaden trost vermercke.

- 7 **D**ann wil ich andern ein exempel sein
vnd deinen weg die übertreter lehren,
Auff das die sündler sich zu dir bekehren
vnd zu dir haben ihr zucht allein.

O Herr, d' du mein Gott vnd Heyland bist,
du wölk mir die blutschuld guedig vergehen,
So sol mein zung dein güet zu aller frist
vnd dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Verhalthen thu mir auff die lippen mein,
auff dz mein mund von deinem lob mag sage,
Dann, wenn dir einig Opfer thet behagen,
so soll dir das geopfert worden sein.
Brandopfer aber dir gar nicht geliebt:
das Opfer, welches dir gefelt für allen,
Ist ein zerknirschter geist und der betriebl:
taß dir, Herr, ein bußfertig herz gefallen!

9 Durch deine güte thu wol, Herr, an Sion,
damit die Aawern sampt den hohen Zinnen
Der stadt Jerusalem widrumb beginnen
gebaut und auffgericht zu werden schon.
Alldenn man opffern wirt gerechtigkeit,
das wirstu dir nicht lassen sein entgegen,
Brandopfer werden dir da sein bereit,
farren wirt man auff deinen Altar legen.

A. Nach der Melodie sind die Strophen achtzeilig, was auch mit den Reimen stimmt; gedruckt sind vierzeilige.
Vers 1.8. gnad hieunden.

1245. Deus misereatur nostri.

PSAL. LXVII.

Dies ist ein gebet für die wolfart der Kirchen, die nicht allein das Jüdische Land begreift, sondern auch alle orte der welt, da die gnade Gottes in der zukunfft unsers Herrn Ihesu Christi sol außgebreitet werden.

Die ersten vier seind achtsylbig, geschreckt, vñ zum teil überschüssig, die andern sechs fünfsylbig und überschüssig, außgenommen der siebende und zehende, die auch miteinander einer endung.

Gott segne vs durch seine güte,
sich guedig gegen vs erzeig,
Für allem übel vs behüte,
sein anlich klar er zu vs ueig:
Auff das hic auff erden
allen leuten werden
deine weg geweiß,
Dazu auch die heyden
deß werden beschreiden
das du ihr heyl seyst.

2 Dann sollen dich die völker preisen,
preisen sie sollen dich, O herr,
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
die heyden sich auch fremen sehr.
Dann du, der gerechtste,

aller leut geschledte
nach gerechtigkeit
Richtest und regierest,
und die heyden sürest
in sichern geleit.

3 Die völker dir dank: sollen sagen,
herr Gott, sie sollen preisen dich,
Die erden ihre frucht sol tragen:
uns segen Gott gnediglich.
Seine gnad außschüte,
und durch seine güte
uns den segen geb:
Für ihn, als dem Herren,
hoch von macht vnd ehren,
die ganz erde heb.

A.

1246. Deus meus respice me.

PSALMVS XXII.

Ein propheceyung von Ihesu Christo, darinnen David beschreibet seine schmehtliche erniederung vnd verhönung, darcin er sich begeben. Darnach seine erhöhung und außbreitung seins Reichs, bis zum endt der Welt, und das dasselbe ewig bleiben werd.

Seind zehensylbig, allein der vierte vierhsylbig, zum teil überschüssig, also wie ein keth zusammen gefügt, das allweg deß solgenden absatzes oder gesetzes erster vers mit dem letzten, das ist, mit dem vierhsylbigen sich gleich endet.

Mein Gott, mein Gott, ach wie verhöhn mich,
vnd weit von mir dein hüßl zendst hinter sich,
in meiner noth nicht kommen lest für dich
mein bitt vnd sehen!

2 Mein noth ich dir bey tag geb zuersehen,
doch kan ich noch kein antwort darauff sehen,
ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen
nächtliche zeit.

3 Ach Herr, der du hast deiner heiligkeit
in Isracl ein wohnung zubereit,

da man dich pflegt zu ehren allezeit
mit herz vnd munde:

4 Auff dir die hoffnung uaser veler stunde,
sie traweten auff dich von herzen grunde,
ans not du sie, da man soust kein hüßl funde,
frey halt gemacht.

5 Wann sie zu dir nur rufften mit andacht,
alßbald du sie erledigest mit macht:
sie trawten dir, vnd du namst sie in acht,
trost sie empfangen.

- 6 Ich bin kein mensch, sonder ein wurm geringe,
bey allen leuten ein verächtlich dinge,
das volck mich ohn all ersach, die sie drünge,
schmecht und verspricht.
- 7 Ein jeder spottet meiner, der mich sieht,
das man auffspert vñ mich mit wortē sieht,
schüllet den kopff vñ mich mit dem gesicht
grewlich anschawet.
- 8 Sie sprechen dieser mensch auff Gott vertrauel:
liebt ihu nu Gott so sehr, wolan, so schawel,
ob er auch werd, auff den er so stark hamel,
sein helffer sein?
- 9 Da du mich aus dem leib der mutter mein
gezogen hast, warstu mein trost allein
auff den ich hofft, da ich ein fengling klein
rumb bin gekrochen.
- 10 Ja, da ich hab der mutter leib gekrochen,
warstu mein Got, auff welche ich thet poche,
von Mutterleib erzeigstu dich mich hohen
Gnaden, Herr Gott.
- 11 Drum weich von mir nit, laß mich nicht in spott,
groß angst dringē her, bang ist mir für dem todt,
es ist kein helffer, der in solcher not
mir wolt zuspringen.
- 12 Viel Ochsen, jung vñ stark, mich gar umbringen,
die Ochsen seit vñ Bafan auff mich dringē,
ob sie mich fressen möchten und verschlingē
ganz jemerlich,
- 13 Und wie ein Löw, reißend und hungerich,
nach einem raub thut brüllen grimiglich,
also sie ihren rachen uber mich
greflich auffsperrē.
- 14 Ich einn wie wasser mit englichē threnē,
meine geltend sich aneinander dehnen,
mein herz wie wachs zuschmilhet und in schneen
vertreufft wie safft.
- 15 Vertreugt ist wie ein scherb all meine krafft,
mein jung gar düer mir an dē gannē hafft,
stau du mich haß gemacht, mit tod verhaßt,
bald zu begraben.
- 16 Dann umb mich seind viel hund, die mich anraben,
böß leut sich umb mich her gerottel haben,
sie habē mir mein heud vñ fuß durchgrabē
mit grosser pein.
- 17 Wol man mir zeln möcht all mein gebein,
greflich sie mich anschawen nicht allein,
sondern auch meiner noch zuspotten sein
dazu beginnen.
- 18 Mein kleider sie getheilt han vnter ihuen,
aus meinem rock, wer solchen möcht gewinne,
- geworffen loß, damit man nicht dorfft trennen
das ganz gewandt.
- 19 Herr, sey nicht weit von mir mit deiner handt,
bleyh nit lang aussen, O du mein heylandt!
seum dich nicht lang, mein herck, ihu mir beylandt
in meinem leiden!
- 20 Errett mein seel für deß schwerts scharffer schneiden,
mein einsame für denen die sie neiden
und tödten wollen, das sie nicht belenden
die bösen hund.
- 21 Bewahr mich für deß Löwē offnē schland,
rett mich für der Einhörner hörner rund,
die mich feindlich zurings umbher jehund
henfflich umgeben.
- 22 Dann wil ich deinen namen hoch erheben
bey meinen Brüdern, deiner macht danebe
für menniglich groß lob und ehr zu geben
lets sein bereit.
- 23 Nu lobet Gott, die ihr Gottfürchtig seit,
ihr kinder Jacob, lobt ihu allezeit,
Israels stamm, dien in demütigkeit
Gott deinem Herren!
- 24 Dann er veracht nicht deß armen begeren,
sein angesicht er von ihm nicht thut keren,
wann er ihu anrußt, so hört er ihu geren
und gnediglich.
- 25 Drum ich dich loben wil für menniglich,
für allen leuten die da fürchten dich
wil ich mein glück zuleisten williglich
nicht vnterlassen.
- 26 Alsdenn werden sich die armen satt essen,
und die Gott suchen seins lobs nicht vergessen
ihr herz wirt leben ein zeit uermessen
in ewigkeit.
- 27 Es werden sich all auf der erden weit
zum Herren kehren mit andechtigkeit,
die heyden werden mit demütigkeit
ihm zu fuß fallen.
- 28 Dann Gott regiert all ding nach sein gefallen,
das regiment ihm auch gebürt für allen,
vnter den heyden sein herrschafft unß walle
gewaltiglich.
- 29 Nie satt und satt sind werden ehren dich
und die so zu der gruben nahen sich
und hie auff erden leben kümmerlich
sich bücken werden.
- 30 Sich werden mit demütigen geberden
ihr kinder für dir biegen und auff erden
von kind zu kind deiner gedacht wert werde,
o höchler Herr!

31 **Es** werden von ihm kommen andre mehr
die dein gerechtigkeit mit loh und ehr

werden erzelet und erheben sehr
auff ganzer Erden.

A. Vers 13.2 rüllen, 13.4 so.

1247. Exurgat Deus.

PSAL. LXVIII.

David, in dem das er bekennet, das er allein sieg von Gott her habe, so preist er in gemein seine grosse krafft und macht, nemlich das er sein volck erlöst und erettet hab. Darnach thut er sich in Gott ehmen, darumb das er die köningliche kron mit recht erhalten hab, wie ihm dann dieselbe zuvor verheissen war.

Seind achtfolbig, allein der dritt und sechste sechsfolbig, überschüssig, und gleicher endung, also auch der acht und zwölffte.

Gott mach sich auff mit seiner gewalt,
so wirt man seine feind alskald
ans dem feld sehen ziehen,
Und seine hasser all zurstrent,
zurtrennet als erschrockne lent
für seinen augen sichen.

2 **du** nicht er sie wirt machen auch,
das sie verschwinden wie ein rauch
mit dem das sie beginnen,
Und, wie ein wachs von sewers glut
von stunden an zuschnelken thut,
für Gotts gesicht zurinnen.

3 **Dann** werden die gerechten all
zu seines namens lob mit schall
ganz frölich für Gott singen,
Und darumb, das die ihren feind
also schredtlich gestohen seind,
mit grossen freuden springen.

4 **Singt** nu dem Herren lobesam!
sein heiliger und werder nam
gelobt werd und gepreisset!
Der sein sanfft auff den wolcken sehet,
des namen ewig werd gedeyt,
ewiger Gott er heisset.

5 **Drumb** frewt euch für ihm all gemein,
er wil der Waisen Vater sein,
er pfeget ihr und schonet,
Er richtet in der Witwen not,
er ist der grosse starke Gott,
der sein heilgthumb bewonet.

6 **Den** einsamen er guad verleyt,
das er endlich durch fruchtbarkeyt
ihr haß mit kindern wehret,
Und die gefangenen loß macht,
leß die abtrünnigen verschmacht
in düerem land versperret.

7 **Das** du deins volckes leiter wurdst
und es frey durch die wüsten furst
und für ihm her thest gehen,

Da beht die erd auch gleicher weis,
der himel triessen thet von schweis,
wann du thest zornig sehen.

8 **Syna** der berg erbebet gar
da er das antlik Gottes klar,
Gotts Israel, thet schawen:
Du bist der Gott, der sein erhalt
besuechten und erquickten thut
mit regen und mit lawen.

9 **Sold** erbschafft du erquickst und sterckst,
so oft du es geschwecht vermerckst,
du wonen deine herden.
Den armen du ihr güter mehrst
und alle notturfft ihn bescherst,
das sie erhalten werden.

10 **Herr** Gott, du hast durch deine güte
erweckt der Jungfrawlein gemüt
zusagen von den dingen,
Das man sie, da der feind zog ab
und ihr heer die sucht eilends gab,
also hat hören singen:

11 **Die** köning groß mit ihrem heer
mit grossen schanden und uehr
flüchtig han weg getiet,
Und die geblieben seind zu haß,
die han den raub gebentet ans
und ihr gut außgetheilet.

12 **So** man euch schon thet alles leid,
viel schmach und groß verdrieklichkeit
und ihr sehr tribuliret
Vnter den kesseln liegen müß,
und würdet gar danou berußt,
besudelt und beschmiret:

13 **Noch** würdt ihr werden (mir das glaub)
gleich wie ein sügel einer Taub
der wie ein silber schimmeret,
Und ihr gesieder, das man solt
vergleichen einem roten gott,
hübsch in den läuffen glimmert.

- 11 **Da** Gott die Könige durch Krieg
bezwung vnd durch herrlichen sieg
einen triumph bestellet,
Da wurd das land so weiß vnd schon
wie schnee der auff den berg Salomon
herab vom himel sellet.
- 15 **Der** berg des herren lobesan,
das ist der fruchtbar berg Basan,
der durch die wolcken drüget:
Ihr andre berg, wie kompt es doch,
das ihr wider den berg so hoch
auffhupffet vnd auffspringet?
- 16 **Dann** Gott den berg hat auferwelt,
zu wohnen ihm daselbst gefelt
für andern orten allen:
Er wohnet auch allda bereit,
ihm an dem ort in ewigkeit
zubleiben thut gefallen.
- 17 **Die** lieben Engel all zumal
vnd Gottes diener ohne zal,
die seind sein himlich heere:
Der herr ist vnter ihn allda,
wie etwan auff dem berg Syon,
ju heiligkeit vnd ehre.
- 18 **O** Gott, du bist gestiegen hoch,
du hast gebracht vnter dein joch
all deine seind gewaltig,
Du hast bekommen eine heut
vnd außgeteilt vnter die leut
durch deine güt vielsaltig.
- 19 **Du** hast vertilget deine seind,
das du vnter die deinen freund
zubleiben machest hütten:
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
der vns durch seine gütigkeit
genedig thut behüten!
- 20 **Gott** vnsrer rechter helffer ist,
der vns beysetzt zu aller frist
vnd hilfft vns menschen allen.
Er ist der ewig starke Gott,
beydes, das leben vnd der todt,
stet in seinem gefallen.
- 21 **Das** ist Gott, der zu zorn bewegt,
den feinden ihre köpff zuschlegt,
ihm harte streich thut geben,
Vnd sie auff den barscheitel schmeißt
bey den sich keine buß beweist
vnd die in sünden leben.
- 22 **Gott** spricht eius ist, das ich thun sol,
das ich mein volck herwider hol
aus der Basaner lande:
Ich wil sie wider holen her
vnd bringen aus dem tieffen Meer
durch meine starke hande.
- 23 **Auff** das du magst in ihrem blut,
wann man sie also schlachten thut,
die deinen süsse waschen,
Also das auch das blut die hant
der seind, die todt oder verwundt,
vnd ihres heubts auffnaschen.
- 24 **Mein** Gott, mein König vnd mein hort,
der du wohnst an dem heiligen ort,
dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erklich vor,
darnach sah man der spielent Chor
sein nach einander gehen.
- 25 **Mitten** gieng der Jungfrawen hauff,
die auff den Pauden schlugen auff
vnd stungen all gemeine:
Ihr, die ihr wie aus einem quel
geboren seyt von Israel,
lobt Gott für der gemeine!
- 26 **Es** war allda auch vnter ju
der jung vnd kleine Ben Jamin,
der war der oberst herre,
Die Fürsten von Juda mit im,
auch Zabulon vnd Aephtalim
vnd andre Fürsten mehr.
- 27 **Israel**, das ist Gottes macht,
das du hast diese ding verbracht:
Gott geb vns feruer stercke,
Das, was du hast gefangen an
vnd dieses fals in vns gethan,
vollends bringst in das wercke.
- 28 **In** solchem seud vns deine gnad
aus dem Tempel der heiligen stadt,
die König mit geschanden
Dir dann bezeigen werden ehr:
zurkrew darnach der spisser heer,
die nur auff Krieg gedenden.
- 29 **Vertilg** die roß der Ochsen gar,
außrott der stardken Kelter schar,
die dir, Herr, widerstehen.
Al die auffhörer vnterdruck,
damit man sich, Herr, für dir buck
vnd dir tribut ihn geben.
- 30 **Die** Fürsten aus Egypteland,
die Aoren eitends ihre hand
zu Gott werden außheben:
Ihr Fürstenthumb vnd Königreich,
lobsingt dem herren all zugleich,
thut ihm allein ehr geben!
- 31 **Nun** singt Gott einen Lobgesang,
der sitzt im himel von anfang,
den er vorlangt geschaffen,
Darinnen er mit donner fere,
das man ein solch gerummel hört,
das groß erschrecknis machet.

32 **D**rumb ehmet sein almächtigkeit,
des Maieket und heerligkeit
in Israel erscheinet,
Des macht auch in dem firmament
über den wolcken wirt erkent,
das dann niemandt vermeinet.

33 **O** Gott, du bist sehr wunderbar,
in deinem heilighumb fürwar!
Gott Israel verleyet
Seinem volck sterck und manligkeit,
darnumb werd er zu aller zeit
von uns gebenedeyt.

A.

1248. Saluum me fac Domine.

PSAL. LXIX.

David beklagt sich das er unbillicher weiß von bösen vnd verkerten leuten unterdrückt sey worden, unangesehen das er in demut vnd fromem gebet hab gewandelt, Bitt das ihm Gott gerechtigkeit mittheilen und sie von wegen jhrer übertretung vnd grossen sünden zu eruster straffe nemen wöhl, Vnd in dem er verhofft er werd erhört werden, so thut er Gott dertalben dancksagung.

Im thon wie der 51.

Herr Gott, hilf mir vñ gnedig mich bewahr,
das wasser hiß an meine seel thut gehen,
Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu sehen,
darinnu ich schier bin versinken gar.
Über mich schlegt zusam die wasser flut,
mein hals mir heischer wirt von stein ruffen,
Auch mein gesicht mir ganß vergehen thut,
weil ich auff dein hilfß schauen thu vnd hoffen.

2 **I**ch hab mehr feind denn auff mein scheitel har,
die mich unschuldig vnd ohu vrsach hassen,
Vnd meine feind feind mechtig über massen
vnd wollen mich versilgen ganß vnd gar.
Ob ich schö niemand etwas hab entwandt,
doch muß ich es bezalen vnd ersaten.
Mein forheit ist dir, Herr, nicht unbekandt,
du weißt wol meine sünd vnd missethaten.

3 **O** Starcker Gott, O du Gott Zebnot,
der du regierst vnd führst die heerscharen,
Du wollest die, so auff dich tröstlich haeren,
nicht meinet halben werden lan zu spot.
Gott Israel, dern heyk auff dich gericht,
die laß durch mich in keinen schaden kömen,
Dau deinert halben mir die schwach geschicht,
schamrot mein angesicht hat eingenömen.

4 **F**ür fremdd mich meine brüder haltē schier
vnd meiner mutter kinder mich nit kennen,
Dann ich thu mich nach deinē Tempel seuen
vnd mich frist sehr solch brünstige begier.
Die schwach d' leut die dich habē veracht
auff mich gefallen ist, ich hab geweinet
Dazu gefall: sie aber han gemacht
aus mir ein spot, ob ich es schon gut meinet.

5 **I**ch hab für leid ein sack gezogen an,
sie aber von mir Merlein sein erdencken,
Im thor mau von mir redt, auch in den Schencken,
es singt von mir im Weinhaus jederman.
In dir ich aber in demütigkeit,
o lieber Gott, oft schalich ruff vnd schreye:
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit
vnd mir durch deine zusag guad verleye.

6 **R**eiß mich herans aus diesem kot vñ schlamm,
das ich nit such, erlöß mich für dem basser,
Ertrinken laß mich nicht im tieffen wasser,
rett mich für dē die mir feind feind vñ gram.

Das wasser mich nit reissen laß zu grundt
vnd das es sich über mich so ergiesse,
Damit mich nicht verschling des Meeres schlundt
vñ über mich die grub d; mundloch schliesse.

7 **H**err Gott, wie tröstlich ist dein gütigkeit,
darnumb hör an, was ich von dir begere,
Mit deinem angesicht dich zu mir here
vnd laß mich sehen dein barmherzigkeit.

Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht
für deinem knecht, ich werd gerugsigt schre:
Vernim mein wort, Herr, vñ verzeuch ja nicht
vnd meiner bitt mich gnediglich gemehre!

8 **D**u meiner armen seelen dich, Herr, neig
in dieser noth, errett mir, Herr, mein leben
Von wegen der die mir so widerstehen,
erlöß mich, Herr, vnd deine macht bezieg!

Du weißt wol was sie mir für schwach gethan,
vnd was für hohn von ihu mir sey geschēhē,
Für dir mein feind sich nicht verbergen kan,
all meine feind für deinen augen sehen.

9 **D**ie schwachheit groß zerknirschet mir mein heyk,
bekümmert ist mein seel, ich wart vnd frage
Ob jemand sey der mich in nöten klage
vnd ob jemand zu herten geh mein schmerck.

Es ist da aber kein mensch überall
der mein elend mitleidlich thet bedencken:
Sie geben mir znessen bittere gall,
in großem durst sie mich mit essig treucken.

10 **G**ott geb an, das ihr tisch mit jhrer speiß,
damit sie dran erworgen vnd ersücken,
Ihu werden miß zu wiedē vnd zu freicken,
Ihr fried zu einem anhos gleicher weiß!

Ach, das ihu werd verunkelt ihr gesicht,
das sie damit kein sück mehr wögen sehen!
Brich ihu die leuden, das sie auffgericht
vnd steij nicht wögen sehen oder gehen!

11 **N**ein ungenad geuß über sie all ans
 und in dem geim deins zorens sie ergriffe,
 Ihr wouung ihu zursör vñ gar zurschleiffe,
 das zubewohnen da mehr bleib kein haufs!
 Dann sie verfolgen heftig jederman,
 zumal die du zumor, Herr, haß geschlagen,
 Und wenn du jemand haß ein reich gelhan,
 von seinen schmecken sie strolochend sagen.

12 **H**enß ihre sünd und ihr bosheit zusam,
 das sie nicht werden zu genad genommen!
 Laß sie nicht in das buch des Lebens kommen,
 das mit den frommen werd erzelt ihr nam!
 Weil ich jehunder arm und elend bin,
 so wolstu mich an sichern ort erheben:
 Von dir zusingen ist mein herz und sin
 und mit dankfagung dir groß lob zugeben.

A. Vers 3,2 führt.

1249. Deus iudicium tuum regi da.

PSAL. LXXII.

Er bit, das das reich Gottes durch Christum komme, und weissaget von der weiten außbreitung,
 glückseligkeit vñ langwirigkeit desselben reichs, und solches alles unter der figur
 des reichs Salomonis.

Seind zu ungleichen stellen achtsylbig, und überschüssig, zu gleichen stellen sechssylbig, und alle geschrenkt.

Wolck deine gericht, Herr, geben
 dem König fromm und krew,
 Deine gerechtigkeit dancken
 des Königs sohn verlen.

2 **D**as er deins volcks reich mög verwalten
 nach der gerechtigkeit,
 Recht und gericht den armen halten
 nach aller billigkeit.

3 **D**as volck wirt auff den bergen sehen
 des friedes fruchtbarkeit,
 Und auff den hügelu hoch auffgehen
 frucht der gerechtigkeit.

4 **E**r wirt den armen und elenden
 halten gut schirm und schutz,
 Und all gewalt von ihu abwenden,
 dempffen der lester teuf.

5 **N**ich werden alle menschen ehren
 und dir gehorsam sein
 Alzeit, weil Sonn und Mond wirt wehren
 mit ihrem klaren schein.

6 **E**r wird rab fallen wie ein regen
 auff abgemeyel feldt,
 Wie tropffen die zfallen pflegen
 auff dürre ort der welt.

7 **G**lück die gerechten haben werden,
 sie werden blühen schon,

12 **U**nd das wirt Gott gefellig sein viel mehr
 dan ein jung böcklein mit hörnern vñ klame:
 Die elenden, die diß an werden schawen,
 die werden sich von herzen freuen sehr.

Der herb auch werden wirt zu fried gestelt
 die Gott den Herren suchen mit verlangen,
 Dann Gott erhört den ernstest auff der welt,
 veracht die feinen nicht die da gefangen.

14 **H**imel und Erd, lob Gott, dazu das Meer
 und was darinnen schwimt! er wil erretten
 Den berg Syon, und Juda mit den stedten
 auffhawen zu bewohnen jummermehr.

Sie ort besetzen werden seine knecht,
 dieselben erben wirt ihr Stamm und saamen,
 Bewohnen und inhaben ihr geschlecht
 und alle die da lieben seinen namen.

Es wirt sein guter fried auff erden
 so lang sehn wirt der Mon.

8 **V**on einem Meer er wirt regieren
 hiß zu dem andern Meer,
 Von des Euphrats strom und renieren
 in der welt end ein Herr.

9 **S**ich werden für ihu bücken müssen
 die aus der wüsten weit,
 Die seind werden die erden küssen
 mit ehrerbietigkeit.

10 **D**er Inseln König groß in summen,
 die König an dem Meer,
 Auch die Araber werden kommen,
 ihm gschendk than und groß ehr.

11 **D**emütig ihu anbeten werden
 die andern König all,
 Als volck ihm dienen wirt auff erden,
 ihm thun einen fußsal.

12 **D**ann er den armen wirt erretten
 der ihu nur raffet an,
 Den elenden wirt er vertretten
 dem niemand helfen kan.

13 **D**es dürfftigen er sich erbarmen
 und jhm wirt gnedig sein,
 Annehmen wil er sich des armen
 und ihu behüten sein.

- 14 **E**r wirt sie für gewalt bewahren,
für treng sie han in hut,
kein leid jhn lassen widerfahren,
dann er werd helt jhr blut.
- 15 **L**eben wirt er, man wirt jhm geben
köstlich Arabisch golt,
Gemütscht jhm altzeit auch daneben
das jhn Gott segnen wolt.
- 16 **D**ie berg getreids viel werden geben,
also das jederman
Daselbst die frucht wirt sehen beben
wie bewun auff dem Liban.
- 17 **D**ie in den Stedten wirt man sehen
hübsch grünen gleicher maß,
Wie man sieht in den Auen sehen
das schöne grüne gras.
- 18 **D**ie ehr des Königs lobesame
ju ewigkeit wirt sein,
Aufbreiten wirt man seinen name
weil die Sonn hat den schrein.
- 19 **A**ll Nationes hic auff erden
bey diesem König frem
Sich selber selig ehmen werden
und ju segnen darum.
- 20 **D**ie heyden jhn auch werden preisen:
'gelobt sey Gott der Herr,
Der grosse wunder thut beweisen!
Gott Isnel sey ehr!'
- 21 **S**ein namen werd zu allen zeiten
gepreißt, sein lob vermeldt,
Sein herrlichkeit sich aus thue breiten
durch die ganß weite welt.

A.

1250. Qui habitat.

PSAL. XCI.

Der Prophet lehrt hic, in waser sicherheit der lebe, vnd wie viel übels er benommen sey, der sich in einem starken vertrauen Gott ganz vnd gar unterwirfft.

Seind acht vnd sechsßyblig vnter einander, geschreukt, die sechsßyblige seind überhöfftig.

Wer in des allerhöchsten hut
vnd schuz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahrt für allem schaden,
Derseib fürwar wol künlich spricht
'Gott ist mein burgk vnd feste,
er ist mein trost vnd zuericht,
er thut bey mir das beste.'

2 **E**r wirt dich für des Fegers neß
erretten aus gefahren,
Für falscher leut bösem geschney
wirt er dich wol bewahren:

Vnter sein flügel vnd sitlich
wirt er dich sein verdecken,
mit seiner warheit wirt er dich
gleich wie ein schild zudecken.

3 **D**as wirt er thun, das dir nicht gram
bey gar nächtlicher weile,
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem stiegenden pfeile,

Frey seyst für Pestilentz gefahr
die im küntern thut schleichen,
vnd die nicht schaden ganz vnd gar
deß mittags böse seuchen.

4 **U**nd ob ein tausent Man schon siel
bey dir vnd deiner rechten,
Zur linken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten:

Du solst noch einen lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd jhn gar recht geschehen.

5 **I**n summa, Gott der ist mein Hort,
auff den ich fest thue bawen:
Der da sitzt an dem höchsten ort,
auff den sey dein vertrauen,

So wirt dich gar kein unglück
ergriffen noch vmbfahen,
all übel weichen wirt zurück,
sich zu dein hauß nicht nahen.

6 **E**r wirt den lieben Eugeln sein
diesen befehl auflegen,
Damit sie dich bewahren sein
auff allen deinen wegen.

Sie werden dich mit sorgen groß
tragen auff jhren henden,
das dein fuß an kein sein anstoß
mit allem fleiß abwenden.

7 **A**uff Löwen vnd Ottern wirstu
ohn allen schaden gehen,
Auff Löwlein vnd Drachen dazu
mit deinem versen sehen.

Gott spricht 'ich wil sein helffer sein,
dann er mich herzlich liebet,
ich wil jhn auch beschützen sein,
mein namen er ehr gibet.

8 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil ihm hulff beweiffen,
Ich wil bey ihm sein in der not,
ihn aus derselben reiffen,

Zu ehren wil ich bringen ihn,
ihm geben langes leben
und das ich wareu helffer bin
recht zuersehen geben?

A, Ausgabe vom Jahre 1576, Blatt Cg vij.

1251. Hymnus, Verbum supernum prodiens.

Du wort hoch auß des Himmels thron,
des Vatters eingeborner Son,
Der du der Welt zu letzter frist
zu heil und trost geboren bist:

2 Gelünd in uns dein brünlich lieb,
erleucht uns unser herzh, und gib
Daß wir durch deine Predigt weit
weg legen alle sündlichkeit.

3 Das, wenn du halten wirst gericht
und brengen unser werck ans licht,
Den Sündern geben jren lohn,
den frommen die ewige Kron,

1 Wir dann nicht werden mit gestrafft
nach unser sünden eigenschafft,
Sondern den Heiligen gleich
mitbünger werden in dein Reich.

B Seite 3. Vers 1,2 Gott Vatter, 1,3 da für du.

Das lat. Sieb Teil 1, Nro, 55.

1252. Hymnus, Vox clara ecce intonat.

Ez lante sim vom Hmel klingt
und durch die fusternissen dringt,
Strafft us: jr sollt nu muater sein,
vom Hmel leuchtet Christi schein!

2 Eins jeden herzh wach auff ihnd,
welches ist durch die sünd vermwund:
Ein new gestirn jst daher leucht,
vor dem all obel stucht und weicht.

3 Ein Kumblein wird herab gesand,
daß es anflös der sünden band.
Derhalben laß uns bitten das,
das uns Gott unser sünd erlaß.

4 Das wenn er zum andern erschein,
und alle Welt in forcht wird sein,
Er uns vmb unser sünd nicht straff,
sondern all obel von uns schaff.

B Seite 4. Das lat. Original Teil 1, Nro, 56.

1253. Hymnus, A folis ortus cardine.

Sedulij.

Volt der Son auff und niedergang
wir loben sollen mit gesang
Christum als einen König gros,
der da leit in Marien schoß.

2 Der selig Schöpffer aller Welt
sich in eins Knechts gestalt vorstell,
Das er in fleischlicher natur
erlös die fleischlich Creatur.

3 Die Göttlich gnad vom Hmel rah
sich in der mutter leib begab:
Ein Jungstraw tregt ein heimlich gut,
das keins vernunft begreiffen thut.

4 Das haus einer Jungstrawen rein
muss bald ein Tempel Gottes sein,

Durchs wort empfeht sie ein geburt,
die keinen Mann je hat berürt.

5 Mit einem Kindelein sie geleit,
wie Gabriel het prophereit,
Welches Johannes heimlich spürt
und drumb in Mutterleib sich rürt.

6 Zu liegen es auff scharffem hew
in einem Kriplein trug kein schew,
Mit wenig milch ward es genert,
das allen vogeln speis besdert.

7 Des stewart sich das himlisch Gehr,
gibt Gott derhalben Lob und ehr,
Den Hirten auch verkündigt wird
der welt Schöpffer und redhte Hirt.

8 Der Vater, Sohn und heilig Geist
sey hochgelobet und gepreist,

In werd gegeben Lob und Ehr
von nu und fortkin zuer mehr.

B Seite 7. Vers 6.1 scharffen, 8.2 loben.

Das lat. Original Teil I. Nro. 49.

1254. Hymnus, Agnoscat omne seculum, Fortunati.

ES ist uns kommen das lösgelt,
solchs wöll erkennen alle welt:
Wir sein nu alle los und frey
von des Feinds joch und tyranney.

2 Was Esaias uns weissagt,
das ist erfüllt durch eine Magd:
Der Engel hat die Botschaft bracht,
der heilig Geist hat es verbracht.

3 Maria sich mit einem Kind
durch iren Glauben schwanger sind:
In Mutterleib sich der enthalt
den nicht beschleift die ganze welt.

4 Die wurzel Jesse blühet sein,
ein Kind empfiehl ein Jungfrawlein,
Endlich sie eine Frucht gebirt,
ir Jungfrawschafft geschwecht nicht wird.

5 Der da erschuff des Lichtes schein,
der leit in engem Krippelein,

Der mit dem Vater die Welt macht
der Mutter windeln nicht veracht.

6 Der uns als der gebietend Gott
gegeben hat die zehn Gebot,
Weil er Menschlich natur nimpt an
wird er dem Gsch selbs vuterkhan.

7 Der new Adam weschet ab gelat
was der alte beslecket hat,
Was jener vubstürzt durch hohmut,
das richtet der auff durch demut.

8 Geboren ist das heil und licht,
kein macht, kein tod ist nu mehr nicht:
Ir Heyden, glaubet solches frey,
das Gottes Mutter Maria sey!

9 Der Vater und Son sey gepreist,
dazu auch der heilige Geist,
Durch den ein Jungfraw schwanger ist,
das Kind bleibt Gott zu aller frist.

B Seite 9. Vers 7.1 so. Das lat. Lied Teil I. Nro. 76.

1255. Hymnus, Corde natus ex parentis, Prudentij.

AUS des Vaters herb geboren,
den man Alpha und O nent,
Für der Welt schöpffung zuuoren,
aller ding anfang und end,

Die im Himmel und auff erden
waren, sein und sollen werden
nu in alle ewigkeit.

2 Die Gebuert vorwar ist selig
do ein Jungfraw schwanger war
Und von dem Geist Gottes heilig
unsern trost und heil gebahr,
Und das Kind, das nus erlöset,
nus sein angecht entblöset,
nu in alle ewigkeit.

3 Der Himmel, sehr hoch erhoben,
samt den lieben Engeln sing,
Alle krefft überall loben
Gott, den Schöpffer aller ding,

Keine zung sill schweigen wolle,
aller mund lob singen solle
nu in alle ewigkeit.

1 Den die alten zeigen theten
etwan für viel hundert Jar,
Der durch weisag der Propheten
in der schrift verheischen war,
Der kompt, wie er ist verheischen,
all geschöpf ihn wollen preisen
nu in alle ewigkeit.

5 Jung und alte, die da graven,
dazu auch die kindlein klein,
Alle Frauen und Jungfrawen,
samt den kleinen Megdelin,
Die wollen einhellig singen,
züchtig ihr stim lassen klingen
nu in alle ewigkeit.

6 Dem Vater und Sohn daneben,
 dazu dem heiligen Geist,
 Mit gesungen lob thut geben
 und endy dandbarlich erweist!
 Sieg, Triumphgesang mit schalle
 singen ihm die Engel alle
 in in alle ewigkeit!

B Seite 10. Vers 3.5 zunge, stiel. Das lat. Vier Teil I. Nro. 39.

1256. Hymnus, Quod chorus vatun.

Was uns etwan die heiligen Propheten
 durch den heiligen geist weissagen thet,
 Das solches durch Mariam sey geschehen
 wir un verstehen.

2 Den sie empfangen hat Christum den Herren,
 und Gottes Sohn, on abbruch irer ehren,
 Ein Jungfraw bleibend, wie sie war zunoren,
 der welt geboren.

3 Do man mit diesem kind in Tempel kame,
 frölich es Simeon in die arm name,
 Das, wie er het gewünscht das kind zu sehen,
 un wer geschehen.

4 Drum bitte wir dich, Gottes Sone, brünnig
 das du uns wollest gnedig sein und günnig,
 Und uns, weil du gen himel bist gefaren,
 treulich bewaren.

B Seite 19. Vers 2.1 Herrn, 2.2 ehren, 2.3 zuuorn, 2.1 geboren. Das lat. Vier Teil I. Nro. 132.

1257. Hymnus, Rex Israel tuus tibi,

Georgij Fabricij.

Von dem einzug zu Jerusalem.

Schau Israel, dein König gut
 zu dir einreitet mit sanftmut:
 Mit handschlagen, Posaunen schal,
 mit frolockung euphat in all!

2 Er komet nicht ernst und gestreng,
 das er ein hauffen Kriegsvold breng:
 Er reitet zu dir elend ein
 auff einem schlechten Eselen.

3 Er bringet nicht mit sich sterblich gut,
 sondern das ewig wehren thut,
 Der Fürst kömpt freundlicher gestalt,
 das man sich nicht fürcht für gewalt.

1 Legt ewre kleider unter jn,
 die zweig werfft auff die erde hin,

Lobt und preist seine herzeligkeit,
 die er lech sehen in dem streit.

5 Der arme dem stolzen obsegt,
 dem Teuffel der güttig obliet,
 Der frome König dapper sich,
 seins siegs ein denckzeichen auffricht.

6 Der Sohn des Vaters reichs jhnud
 sich unterwind mit hand und mund,
 Von hohen er verachtet wird,
 im Tempel er gleichwol regirt.

7 Osanna schreit dem Sohn Danid
 und singet jm ein neues lied!
 Seines reichs macht und herztigkeit
 bestendig bleibt in ewigkeit.

B Seite 29. Das lat. Original Teil I. Nro. 507.

1258. Hymnus, Qui folis excellit iubar,

Georgij Fabricii.

Der heller leuchtet denn die Sonn
 und iberkrift die Sterne schon,
 Der hengt an dem Creuz hie todt,
 gewlich gegesselt und verpot.

2 Der do die todten anfferweckt,
 der hafft am holz hie ansgetrekt.
 Der allem ding das leben schenckt
 am Creuz todt bey den Mörderen hengt.

- 3 Der heugt am Creutz verwundet sehr,
verleht durch vnser sünden schwer,
Der treget all vnser missthat,
der keine sünd begangen hat.
- 1 Zu dem Cron deiner gnaden wie
demütig komen un zu dir,
Vnd bitten dich durch deine gnad,
vergih uns vnser missthat.
- 5 Gib, das der Seelen feind gedempft,
der leydig Teuffel vberkempft,

Die eitel freud auff dieser erd,
des fleisches lust, bezwungen werd.

- 6 Streck guedig zu uns deine arm
vnd vnser fleißhens dich erbarm,
Dein blutig haupt hab zu uns neig,
dich guedig gegen uns erzeig.
- 7 Unser leben vnd trost du bist,
bey dir sterck, heil vnd ablas ist.
Dir, Vater, Sohn, heiliger Geist,
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 33. Das lat. Lied Teil I. Nro. 508; der Übersetzung fehlen die 4. und 5. Strophe desselben.

1259. Hymnus, Pange lingua gloriōsi praelium, Fortunati.

- A** Eine zung nun fröhlich sage
von dem wunder eines streits,
Ein Trimmph gesang erklinge
von dem Sieg des werden Creutzes,
Wie der Heyland lobefame
siegel an des Creutzes stamme.
- 2 Wenn wo Gott jm sirt zu herken
vnser ersten Eltern fall,
Die uns brachten in tods schwerken
durch des apfels küssen all,
Dacht er auff ein Baum der gnaden,
zu heilen dieß bawmes schaden.
- 3 Wenn ein solche hülf begeret
vnser Seelen seligkeit,
Weil der Teuffel vns gefehret,
das er widerumb kem in leid
Vnd der schad würd weggenommen
durch das dadurch er war kommen.
- 4 Wenn so nu die zeit volendet
die dazn war angefelt,
Seinen Sohn der Vater sendet,
der ein Schöpffer war der Welt,
Der aus einer Jungfraw schosfe
in menschlichem fleisch entsproffe.
- 5 Ein kind sieht man weinend liegen
in ein armen Krippelcin,
Eingewickelt in der wiegen
in elende windelcin,
Vnd vnd süs feind eingewunden
vnd mit vnderen hart gebunden.
- 6 No Christus un dreißig jare
vnd ein rechtes aller bett,
Vnd seins leidens zeit da ware,

des er sich nicht wégern thet,
Do schlug man das Ockerlamme
für vns an des Creutzes stamme.

- 7 Aldo ist neben den roren
essig, gall, spott, negel, spies,
Die jm seinen Leib durchbohren,
deans sein blut riet wie ein sties,
Durch welches gewaschen werden
aller menschen sünd auff erden.
- 8 O du werdes Creutz für allen,
du einiger edler stam!
Kein so schöne baum gefallen
in den welden allensam!
Dn sües holtz, du süser aste,
wie tregetu so süses laste!
- 9 Sendt, du schöner baum, dein este,
streck die glieder nicht so hart!
Neig dich, vnd halt nicht so feste
nach deiner natur vnd art!
Veng dein herrlichkeit ein wenig
vnd span nicht so seer den könig!
- 10 Du bist nur dazn geschaffen,
das du treget vnser lösgelt,
Christum, der der port vnd haffen
ist für die schiffbrüchig welt,
Für die er sein Blut vergosse,
das aus seinen wunden flosse.
- 11 Laß vns lob dem Vater geben,
als dem Schöpffer aller ding,
Seim einigen Sohn daneben,
der für vns am Creutze hing,
Dem heiligen Geist sey ehre
nu vnd forthin iuermehre!

B Seite 34. Vers 1.6 -hen, 10.4 schieff. Das lat. Lied Teil I. Nro. 78.

1260. Hymnus, Rex Christe factor omnium,
Dini Gregorij.

HErr und Schöpffer, Ihesu Christ,
der du der glaubigen heil bist,
Genedich allen dich erweis
welche dir geben lob und preis.

2 Durch welches Creutz ans lauter guad
geheil wird unser wunden schad,
Der sünden hand uns losgemacht
darein uns Adam heit gebracht.

3 Der du die Stern geschaffen hast,
zogst an des fleisches bürd und last,
Dich zu begehren schwebst nicht
in schmerzlich und peinlich gericht.

1 Hart du gebunden worden bist,
das du uns vnsre hand aufstich,
Du hast gelitten schmach und hohn,
der Welt sünd abzuwaschen schon.

5 Dich Heyland an das Creutz man schlegt,
danon die Erden sich bewegt,
Dein Geist du aufgibst williglich,
die ganze Erd verdrukelt sich.

6 Bald du hoch in deins Vaters Chron
durch deinen sieg leuchst wie die Sonn,
Mit krafft des heiligen Geists, durch den
du uns, HErr, woldest heiligen.

B Seite 39. Das lat. Original Zeit I. Nro. 102.

1261. Hymnus, Salve festa dies,
Lactantij.

Wilkommen sey die frölich zeit
uns zu begehru in ewigkeit,
Do Christus die hell überwand,
der in dem himel herrscht jhnd.

2 Schau, wie schön ist die Welt uerent,
welchs uns das anzeigt und bedent
Das der HErr aller gnaden gab
vom himel hat gebracht herab.

3 Nenn do die hell bezwungen wird
und Christus herrlich triumphirt,
So fremen sich die grünen Welt,
das gras anch frolockt auß dem feld.

1 Des himels schein, das feld und Aehr
loben all Gott und thun ihm ehr,

Der nu hinauff in himel sezt
und hat der hellen reich verbert.

5 Der Gott regiert nu alle ding
der an dem stam des Creutzes hing.
All ding die er geschaffen hat
anbeten seine Maichat.

6 Christe, du Schöpffer und Heyland,
der du dich gabst für uns zu pfand,
Des Vaters Sohn von ewigkeit,
entsprossen ans seiner Gottheit,

7 Behüt uns für der hellen schlund,
damit sie uns nicht seuck zu grund.
Auflös uns vnsrer sünden hand,
und thu dem Teuffel widerstand.

B Seite 40. Das lat. Original Zeit I. Nro. 83. Ambr. Lobwasser folgt Herm. Bonn (1539), der das Lied irrthümlich dem Lactantius zuschreibt.

1262. Hymnus, Chorus nouæ Hierusalem,
Fulberti Carnotenlis.

Wu sing das new Jerusalem
ein neues Lied, Gott angeneim,
Welchs frölich mit aller demut
die Oestern jekt begehren thut.

2 Do Christus der Kaw auferstehet,
der den Trachen erwürget heit,
Die todten wurden do von jm
erweckt durch sein lebendig sin.

3 Die hell hat wiederumb die bent
die sie verschlückt heit ausgespeit,
Es volgt Christo ein grosses heer,
erlöst ans dem gefengnis schwer.

1 Ganz herrlich er nun triumphirt
und mechtig weit und breit regiert,
Himel und Erden er zugleich
gemacht hat nun zu einem reich.

5 Solchen wir nu demüthlich
loben vnd bitten inniglich,
Das er uns, seine Kriegsleut, all
auffwerter mach in seinem sahl.

6 Dem himlischen Vater sey ehr
von nu vnd forthin immermehr,
Dem Son vnd dem heiligen Geiſt
gleichher gehalt werd ehr beweiſt.

B Seite 42. Vers 2,3 würden, 1,4 seht nun. Das lat. Lied Teil I. Nro. 159.

1263. Hymnus, Ad coenam agni prouidi.

Dieses Lembleins Osterspeis
wir alle angezogen weis,
Wie nach des roten Meers durchgang,
Christum hochloben mit gesang.

2 Der leib, der do gaub heilig war,
gebraten wurd auff's Creutz altar:
Wer do geneuß sein Blut so rot,
derselbig leben wird in Gott.

3 Dis Lamb vns an den Ostern spat
erledigt vnd gemacht hat
Von den wütenden Engel frey
vnd Pharaonis Tyranney.

4 Das Osterlemblein Ihesus Christ,
das für vns aufgeopfert ist

Das rechte ungesewert Brot,
für vns gegeben in den todt,

5 Das ist das recht offer gewis,
welches der Hellen pfort zurüstes
Vnd die gefangenen los macht
vnd zu dem leben wiederbracht.

6 Da Christus aus dem grab auffstund,
wieder kam aus der Hellen grund,
Verkümpft er der Tyrannen bracht,
vnd vns das Paradeis auffmacht.

7 Wir bitten dich nu all zugleich
zu diesen Ostern freudenreich,
Bewar vns gnedig für dem todt,
hilff vns aus aller angst vnd noth.

B Seite 43. Vers 6,3 den für der. Das lat. Lied Teil I. Nro. 116.

1264. Hymnus, Vox Angelorum nuncia, Georgij Fabricij.

Der Engel bottschafft aller welt
ein vnseglische freud vermeld,
Das dieser wiedrumb leb in Gott
der für die sünd sich gab in todt.

2 Der starke held aus dem grab bricht,
dawieder kan auch Moyses nicht,
Das schlos des grabs wird auffgemacht,
gedempft ist nu der Hellen macht

3 Auch Christi sieg ist vns bereit
Leben, freyheit vnd seligkeit,
Derwegen sagen wir 'dauk hab
für diese deine milde gab!

4 O Ihesu Christ, du trewer hirt,
shaw auff die Scheflein die verirrt,
Den heyden die du hast erlost
verley ewiger freuden trost,

5 Das sie erwecket aus dem grab
erlangen die verheischen gab,
herrlich du die Gottseligen
begab mit deinen schenkungen.'

6 Gott Vater vnd sein lieben Sohn,
Gott heilgem Geiſt im höchsten Thron,
Hob, sieg, triumph mit fröligkeit
gesungen werd in ewigkeit.

B Seite 45. Das lat. Lied Teil I. Nro. 509.

1265. Hymnus, Christus pro nobis passus est,

Herrnanni Bonni.

Im Thon des Vater vnfers.

Christus, das rechte Osterlamb,
geopfert an des Creutzes lam,
Wird für vns Sünder all geschlacht,

also das er des Teuffels macht
Vnd sein Reich gar vertilgen thut
durch seinen Todt vnd tewres Blut.

2 Den Teuffel er gefangen nimpt
und den raub wiederumb bekümpft,
Den schultbrieff er macht krafftlos gar
welcher uns ganz zu wieder war,
Bricht wieder ans der Höl herfür
und macht uns auff des Himmels thür.

3 Erlanget haben wir darumb
ein zutritt zu Gott Vater framb
Durch Christum, seinen lieben Sohn,
der dem tod zalet die Ranken.
Drumb sügen wir dem HErrn all
Allelnia mit reichem schall.

B Seite 46. Der lat. Text Teil I. Nro. 176.

1266. Hymnus, Demissus aſtris in finum. Georgij Fabricij.

Christus, der sich vom Himmel ab
in seiner mütter leib begab,
Gen Himmel zu Got hoch geher,
unsern vnd seinem Vater, sehet

2 Der das gesengens gar zerßört
vnd das gesenglich hat gefürt
Sihzt zur rechten des Vaters sein,
ansteilt gros gültler in gemein.

3 War Gott vnd Mensch verknüpfet sich
mit einem hand vnauflösllich,
War Gott vnd Mensch für vnser schuld
den Vater hil umb guad vnd huld.

1 In ihm uns nu hingehen laß
mit rechtem glauben wol gefaßt:

Der menschlich fleisch nu hat an sich,
der ist Gott bey Gott ewiglich,

5 Erhöht ober die Engeln weit
und ober der Himmel heheit,
Probirt durch leiden, angst vnd spot,
das er sich annem vnser noth.

6 O höchster König Ihesu Christ,
der du der Hohepriester bist,
Das dir die Christliche Gemein
in deinen schutz befohlen sein,

7 Was uns der Vater werd bekand
und wir dich, Sohn, unsern Heyland,
Anruffen vnd dem heiligen Geist
volgen, der uns die wege weist.

B Seite 51. Das lat. Lied Teil I. Nro. 510.

1267. Hymnus, Veni creator Spiritus, mentes.

Kom, heitiger Geist, vnd nim ein
deiner erwellen herken schrein,
Erfül mit deiner guad vnd gü
deiner geschöpf herz vnd gemüt.

2 Du Eröfter, du heiliger Geist,
du höchstes gut, das Gott verheißt,
Du ferner, lieb vnd brennen quel,
du öl vnd salb der kranken seel,

3 An geber siebnerley genad,
dufinger Gottes maierkal,
Sein zugesagt begnadigung,
der du lertst reden vnser zung:

1 Bünd an der seelen liecht vnd gieb
in vnser herz ein brünstig lieb,
Durch solche krafft sterck vnser leib
die nu jimmer vnd ewig bleib.

5 Mit ewiger freud uns bedenk,
vns deiner guaden gültler schenk,
Zutren bader vnd krieg zuhand,
verknüpf uns mit des friedes hand.

6 Die feind von uns bald ferren jag,
das der fried bey uns wohnen mag,
Das man also vnfall vnd leid
durch deine leitung sieh vnd weid.

7 Das man durch dich Vater vnd Sohn
also lerne erkennen schon,
Vnd das du von ihm beyden seist
der ausgehende heilig geist.

8 Der Vater, Sohn vnd heilig Geiſt
hoch sey gelobet vnd gepreißt,
Der Sohn uns senden wol herab
des heiligen Geiſts guaden gab.

B Seite 53. Vers 2, 2 verheißt, 4, 2 und 3 se, 7, 2 lernen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 101.

1268. Hymnus, O lux beata trinitas.

O Du leuchtend Dreyfaltigkeit,
die du regierst in ewigkeit,
Der Sonnen glanz man nicht mehr sieht,
zünd unsern herzen an ein licht.

2 Freie singen wir ein Lobgesang,
auch zabelnds mit dem nidergang,

Dich loben wir nu jmermehr
vnd geben dir lob, preis vnd ehr.

3 Der Vater in des himels tron,
dazn sein eingeborner Son,
Sampt dem Tröster, dem heiligen Geiß,
werd ewiglich von uns gepreiß.

B Seite 62. Vers 2, 2 zabelns. Das lat. Lied Teil I. Nro. 69.

1269. Hymnus, Pange lingua gloriosi corporis,

Am Tage des heiligen Warteichnamis.

MEine zung nu frölich singe
von dem werden Leib vnd blut,
Als einem geheimten dinge
das der völkler köning gut,
Aus Marie leib entsprossen,
hat für unser sünd vergossen.

2 Uns geboren, vns gegeben
durch ein mensche Jungfrewlein,
Der in dieser Welt thet leben
vnd sein wort da pflanzet sein,
In viel grossen wunderwercken
er sein Göttlich macht lies mercken.

3 Mit sein Brüdern er zu leze
zum nachtmal zu tische sasz,
Nach zu leben dem Gesche
er das Osterleimlein ass,
Zwölffen, die nider geseßen,
er sich selber gab zu essen.

1 Das wort, welchs war worden fleische,
sich im Brot vns geben thut,
Vnd wider natürlich weise
vns im wein auch gibt sein Blut,
Das ein herz sich dadurck stercke,
ist allein des Glaubens wercke.

5 Denmb laß vns demütig ehren
dis hochwirdig Sacrament,
Vnd der neuen ordnung serren
weich das alle Testament,
Wos vns der verstand thut rauben,
das erfül in vns der Glauben.

6 Gott der Vater vnd der Sone
sey gelobet vnd gepreiß,
Hoch dort in des himels trone,
lob sey Gott, dem heiligen Geiß,
Der von beyden thut ausgehen:
amen, das es uns geschehen!

B Seite 65, nachher noch einmal als Nro. XI. der Catechetica. Der lat. Tert Teil I. Nro. 233.

1270. Hymnus, Quod Esaias dixerat,

Georgij Fabricij.

Wie Esaias hat gesagt,
ein kind empfeht ein reine Magt,
Das draus der samen kommen thet
der dem Trachen den kopff zertret.

2 Der Engel das verkündiget,
das wir vom todt erlediget:
Frewt euch, denn der troß ewer seel
geboren wird, Emmanuel!

3 Gros er wird sein genant, ein Son
Gottes im allerhöchsten Tron,

Seins Vaters reich in ewigkeit
wird er ansbreiten weit vnd breit.

4 Nis reich, das du mit deinem blut
erworben hast nur vns zu gut,
Das las zu diesem der Welt end
nicht werden widerumb zertret.

5 Das dir werd lob vnd ehr beweist
mit Vater vnd dem heiligen Geiß,
Dem dann gebürt ein solche ehr
von nu vnd forthjn jmermehr.

B Seite 70. Das lat. Lied Teil I. Nro. 500.

1271. Hymnus, Pauli diem Pauli fidem,

Georgij Fabricij.

Von S. Pauli Bekehrung.

- S**anct Pauli fest werd hoch gechet,
wie er zum Glauben ist bekehret,
Ans deinem feind, Herr Ihesu Christ,
dein freund vnd werckzeug worden ist.
- 2 **G**rimmig er gen Damascum zent,
das er da fang die Christenent:
Wunder ist es, den heiligt Gott
der den heiligen draut den tod.
- 3 **E**in hell licht, wie der donner plegt,
den solchen Mann danieder schlegt,
Doch weil er Gott gehorsam ist
Gott seiner missthat vergiß.
- 4 **N**en er vernolgt hat für der zeit
mit schlagen, hercker, kampf vnd streit,
- Den kent er nu, weil er bekert,
durch reden, schreiben von zu lert.
- 5 **U**nd es ist niemand, der do mehr
gelieden hat vmb Gottes ehr,
Den heyden auch in allem land
ist keines namen mehr bekind.
- 6 **O** Christe, gib, das solcher schein
auch leuchten mag den Feinden dein,
Das sie wie du, Herr lobesam,
liebhaben deinen heiligen nam.
- 7 **D**as sich niemand deinem gesch
vnd willen trotzig wideresch,
Wenn du beruffest deine Feind,
sie dir gehorsamen wie freund.

B Seite 71. Vers 1.1 feind für freund. Das lat. Lied Teil I. Nro. 517.

1272. Hymnus, Christus parenti fistitur.

Georgij Fabricij.

- C**hristum man in den Tempel bringt,
für ihn zum offer wird geschickt
Ein par der Turtel teublein:
er sol ein grosser offer sein.
- 2 **D**em gsch wird dieser unterthan
der nichts darwieder heft gethan,
Das er wegem die sünd allsaupt
die Gott durch das gsch verdaupl.
- 3 **E**s singt mit freunden Simon,
das ein licht leucht den heyden schon
Vnd das er ein so herelich gab,
Israels ehr, in armen hab.
- 1 **D**as ist die ehr, das ist das licht,
das man zu unsern zeiten sicht:
Bey dem du deine Kirck erhalt,
o lieber Christe, für gewalt!
- 5 **D**as, wenn wir komen zu dem end
aldo sich vnsere leben wend,
Vnsere leib sein gelegt werd
wie in ein ruhbet in die erd.
- 6 **W**elcher leib schon widrumb geziert
von dir erwecket werden wird,
Das du mit dem heiligen Geiß
vnd Vater ewig werdest gepreiß.

B Seite 73. Das lat. Lied Teil I. Nro. 501.

1273. Hymnus, Aeterno gratias Patri,

Von Johanne dem Teuffer.

Philip. Melancthon.

- D**em Vater in des himels Cron
lobsingen alle kirchen schon,
Das er Johannem hat gefand,
durch ihn sein wort gemacht bekind.
- 2 **E**r hat buhsfertigkeit gelet
vnd der leut sicherheit gewert,
Die er bedraut mit Gottes gericht,
das denn lang solt ansbleiben nicht.
- 3 **W**idrumb er den die er erschreckt
des lebens harken trost erweckt,
Das er das Lamb mit sngern zeigt
das vns den Vater macht genügt.
- 4 **S**olches lert er, vnd sagt dabey,
das Christus nah vorhanden sey,
Gleich wie der morgenröt verlauff
verkündigt das die Sonn geh auff.

Waternagel, Kirchentied. IV.

5 Mit nicht hat sich auch dieser man
die phariseer schrecken lahn,
Der ein rechter helias war,
die gleichnerey strafft offenbar.

6 Wir bitten dich, du Vatter gut,
ermed in uns herb, sin vud mil,
Das wir Johannis zenguns nu
mit starkem glauben fallen zu.

B Seite 74. Vers 6, 1 starkem. Der lat. Text Teil I. Nro. 455.

1274. Hymnus, Lux aurea roseo nitore,

Joachimi Camerarij.

Im Ebon, Nu freut euch.

DER heutig tag geheiligt ist
mit seinem klaren schine
Den zweyen Meercern Ihesu Christ,
Petrum vud Paulum ich meine,

Welcher schöner vud heller glanz
durch die Welt gehet gar vud ganz,
dadurch erleuchtet werden
alle Kent auff dieser erden.

2 Petrus zu Antiochia
erslich anfricht ein schule,
Vud Gottes wort zu leren da
setzt seinen Predigstule,

Paulus durchwandert Griechenland
vud Gottes wort da macht bekand,
zu Rom aber ist beyden
irs leidens Cron bescheiden.

3 Ies namens billich wird gedacht
von frommen Christen allen,
Vud Gottes guad dabey betracht,
der nach sein wolgefallen

Die beyde leerer obgenand
in seinen Weinberg hat gesand,
die uns den weg des Herren
sollten weisen vud leren.

1 Christus ihu zu des Himels pfort
die Schlüssel hat gegeben,
Zu öffnen den die nach Gotts wort
für ein Christlich leben,

Vud die den werden zugesert
von welchen Gott nicht wird geeret:
soltz ampt in gleichem falle
habn die Aposteln alle.

5 Nun sind beide ins Himels sal
vud ewig leben selig,
Weil sie in diesem jamerthal
den lauff des lebens heilig
Haben verbracht, wiewol sie doch
die Christen vnterweisen noch,
weil durch ihr schrieft vns allen
Göttlich wort thut erschallen.

6 Arumb ist der Meercer heiligthum
verwart in schachteln blieben,
Darinnen Göttlichs worts ein sum
gefunden wird beschriben,
Dadurch der Christlich Glauben sein
begrieffen wird lauter vud rein
vud vns ein lehr gegeben
zu dem ewigen leben.

7 Ewiger Vater, dir sey ehr,
dir sey gros lob vud preise,
Dir sey lob, ehr nu innermehr,
Gottes Sohn, gleicher weise,
Lob vud preis dir, heiliger Geist:
werd nu vud ewiglich beweis,
die wir als ein Gott ehren
vud gros mechtighen Herren.

B Seite 76. Die Angabe des Tons ist fehlerhaft. Vers 1, 3 Meercern, 3, 7 Herrn, 6, 2 bleiben, 7, 4 weis, 7, 5 heilig., 7, 5 Herrn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 572.

1275. Hymnus, Æterne gratias tibi.

Philippi Melanchthoni.

Du, Gott vud Schöpffer, danken wir,
Lob, ehr vud preis wir geben dir,
Das du vns wieder unser feind
beschühest, welcher sehr viel feind.

2 Wie du wieder die Heydenschaft
vud des Herodis macht vud krafft
Zu grosser mechtiger gefahr
vud gewlichem irthumb der lahr

3 Mariam gewaltig hast erredt,
vud denn das haus Elisabet,
Die deiner wolthat eingedenk
hochrühmen Christum, dein geschenk.

4 Dem Hohepriester, dem sonst wol
die weissagung bekant sein sol,
Dem Fürsten auch ist nicht bekant
der seelen Tröster vud Heyland,

- 5 Sonderu die Jungfraw lobesam
vnd dann ihr Mu, zu der sie kam,
hat diese ding den kund gelhan
die Gott ehren vnd ruffen an.
- 6 Die frucht, die noch verborgen war
im Mutterleib, vermercket klar,
höret vnd hell den Fürsten an
den aus den Priesteru kent kein man.
- 7 Der erste Synodus das war
der Christum zeugel offenbor,

Do nach bestimpter zeit vnd frist
des Vaters wort fleisch worden ist.

- 8 Nardt solches zeugnis angemerd:
sich vnsers herzen glauben herck,
Das er Christum, Marie kind,
ehr, anruff vnd sich zu ihm find,
- 9 Vnd dann bey ihm such hülf vnd rath,
den der Vater gesendet hat
Auff das er vns helff vnd erlöß,
von dem-was schendlich ist vnd böß.

B Seite 82. Vers 2,3 denn für des, 2,4 -hen, 4,3 Den, 7,1 rechte für erste. Der lat. Text Teil I. Nro. 451.

1276. Hymnus, Quam laeta perfert gaudia, Pauli Eberi.

Was grosse freud verkündiget
Maria der Elisabeth,
In der sie, die ihr war vermand,
kompt aus der Galileer land.

- 2 Mit freuden gros Elisabeth
Mariam die Jungfraw umseht,
Denn ihr war durch den Geist bewest,
sie trug den Fürsten, der Welt trost.
- 3 Auff den die Väter lange zeit
gewartet hetten vnd gebett,
Den empfeht S. Johannes klein
noch in dem Leib der Mutter sein.
- 4 Vnd den der Stumme alte greis
zu loben mit der zung nicht weis,
Den bel er an mit herz vnd mut
vnd mit geberd anzeigen thut.

5 Die neue Christliche Gemein
beschleuß ein kleines heufflein,
Diese Gemein krefflig erklet
was Gotts wort von dem Samen lehr.

- 6 Dieweil durch mord Herodes arg
sein reich vermeint zu machen stark,
Auff list der Hohepriester denckt,
die fromen Lerer Gotts umbrengt.
- 7 So ist die Kirch auch dieser zeit
in angst vnd widerwertigkeit,
In der der grausam Drach rumort
mit irthumb, keheren vnd mord.
- 8 Die Kirch, die nu ist schwach vnd mal
vnd wenig mehr vertreter hat,
Die schütz du, Christe, lieber Herr,
das sie dich ewig lob vnd ehr!

B Seite 81. Der lat. Text Teil I. Nro. 463; die 3. Strophe desselben ist nicht übersezt.

1277. Hymnus, Mundi secula lubrica, Georgij Fabricij. Von Maria Magdalena.

Magdalena, die Sünderin,
die fleischlich helt gelebt vorhin,
Ihr sünden nu beweinen thut
vnd Christum anruft mit demut.

- 2 Die leit für des Herren gesicht
vnd ihre augen nicht aufricht,
Mit zehren sie die süß ihm neht
vnd mit den haren trengt zuleht.

3 In Gott sie ruft demütiglich,
der Glauben treibt sie innerlich,
Ihr seufften gnedig Gott ansticht
der andacht zu ihm war gericht.

- 4 Nie nu zu Gott ihr hoffnung hett
vnd auff ihn stark vertrauen thet,
Die wird von ihren sünden rein
durch den der ohn sünd ist allein.

B Seite 85. Vers 3,4 der = deren. Das lat Lied Teil I. Nro. 518.

1278. Hymnus, Christe sanctorum decus,
Hermanni Bonni.

- C**hriste, du glanz vñ zier der Engel scharē,
der du den Menschen schaffst vñ thust bewaren,
Nim vns zu dir, das bitten wir zu gleiche,
ins Himmelsreiche.
- 2 **L**as deine liebe Engel bey vns wachen,
vns zu behüten in all unsern sachen,
Vnd zu bewaren von des Teuffels listē
dein arme Christen.
- 3 **E**rhalt vns, Herr, bey reiner rechter lehre
vnd aller Kottengeister seelen wehre,
Auff das jr gift zu schleichen nicht beginne
in vnser Sinne.
- 4 **D**er Engel Michael triumph vnd siege
der Perser Königen erhill im kriege,
Der geb vns auch fried vñ glück im streiten
zu allen zeiten.
- 5 **D**er Engel vns regier in unserm wandel
vnd steh vns bey in allem thur vnd handel,
Auff das wir dir in unsern sachen allen
mögen gefallen.
- 6 **D**as geh der ewig Gott im höchsten throne,
Gott Vater vnd sampt seinem lieben Sone
Der heilig Geist, welcher lob vber alle
in der welt schalle.

B Seite 88. Vers 1.2 seht Menschen, 1.4 -reich, 4.1 f. se, 4.3 gibt, 6.1 in. Das lat. Lied Teil I. Nro. 137 und 471.

1279. Hymnus, Deum precemur supplices,
Hieronymi Welleri.

Im Ion, Magdalena die Mäderin.

- L**as vns Gott bitten mit demut,
das er erweck herb, sin vnd mut,
Das wir erkennen sein wollhat
die er in dem bewiesen hat
- 2 **D**as er seins Sons wort hat gesand
in die welt, die durch sünd verband
Tiefs in den finsternissen war
vnd drinnen gieng verblendt gar.
- 3 **A**n solchen aber wars nicht sat:
bezeigt hat er uns mehr wollhat,
Das er durch seines lichts glanz
zur treut hat alle irthumb gantz,
- 4 **A**uff das auch die da glanbelen
die lieben Engel retteten,
Hat er sie ihu geordnet zu,
das sie ihu schafften fried vnd ruh.
- 5 **D**ie Geister schuff Gott kensch vnd rein
vmb die Gottfürchtigen zu sein,
Der selben sich zunemen an,
das sie giengen auff rechter bahn.
- 6 **D**enn man sich wol dieser wollhat
zu wundern vnd zu denken hat
Das wir auch frome kinderlein
solchs fromen Vaters mögen sein,
- 7 **V**nd das ihu jederman soethin
lich, ehr von herben, mut vnd sin,
Das wir auch nicht brengen danon
ewig verdaumter geister lohn.
- 8 **I**hesum wir bitten allgemein,
das er woll vnser beyhand sein
Vnd durch sein guad vns all zugleich
einführen in das Himmelsreich.

B Seite 89. Das lat. Lied Teil I. Nro. 570.

1280. Hymnus, Te protomartyr inclyte,
Georgij Fabricij.
Von S. Stephano.

- D**u edlem ersten Aelterer
die Christlich Kirch thut grosse ehr,
Deinen bestand im Glauben preiß
den du gewallig hast beweist.
- 2 **D**enn du gleich einem Engel schon
von angeficht deiner person
Für ganzer Christlicher gemein
bewerest recht den Glauben dein:

3 In dem das du bekennest frey
das der Messias kommen sey
Weißtu zu für ihre blindheit
und straffest ihr vndanckbarkeit.

1 Der leut betrawung dich nicht zwung,
noch der falschen gezengen zung,
Auch nicht des tods pein und gefahr,
Christum so zu verlegen gar.

5 Dennub dir zu sehen wurd verquert
wie der himel frey offen stund
Und Christus gleicher herrlichkeit
sas zu des Vaters rechten seit.

6 Gott Vater, Son, heiliger Geist
werd ewiglich von uns gepreißt,
Der sterck uns in dem Glauben rein,
zu sehen auch so klaren schein.

B Seite 95. Das lat. Lied Teil I. Nro. 516.

1281. Hymnus, Rector potens verax deus.

Ad sextam.

Du könig und Gott der warheit,
der du gibst ordnung aller zeit,
Erleuchst den morgen mit deinem glantz,
erwermst den mittag gar und ganzz;

2 Lösch aus des zandks und haders brunnst,
nim weg schädliche hitz und sunn
Des leihs gesundheit uns verley,
gib unsern herzen friedt dabey.

B Seite 101. Vers 1.3 Erleuchst. Der lat. Text Nro. 815.

1282. Hymnus, Rerum deus tenax vigor.

Ad nonam.

Du erhalter, Gott und Herr,
der du dich enderst nimmermehr,
der du regierst des tages zeit
und teilest die mit vnterscheid:

2 Ein guten abend uns verley,
das unser thun vnterschiedlich sey,
Das wir kriegen von dir, Herr Gott,
ewige freund nach unserm tod.

B Seite 101. Der lat. Text Teil I. Nro. 8.

1283. Hymnus, Jesu redemptor seculi.

DER welt heyland, O Ihesu Christ,
der du das wort des vaters bist,
Des vnsichtlichen liechtes schein,
der du wachst für die Diener dein,

2 Der du erschaffen hast die zeit
und der gemacht ein vnterscheid:
Erquick die leib durch ruh der nacht
die durch arbeit seind müd gemacht.

3 Wir bitten dich demütiglich,
rett uns für dem feind gnediglich,

Bewar und nim uns in dein hut,
die du erkaufft hast durch dein blut.

1 Das weil der schlaff den leib beschwert,
welches doch gleichwol nicht lang wert,
das fleisch also hab seine ruh,
die Seel sey munter juerzu.

5 O Ihesu Christe, lieber Herr,
dir und dem Vater dein sey ehr,
Dem Tröster, dem heiligen Geist,
werd ewig lob und ehr beweist.

B Seite 102. Der lat. Text Teil I. Nro. 122.

1284. Hymnus, O nate patris vnice,

Georgij Fabricij.

Vespertino tempore.

O Gottes Sohn von himelreich,
wir alle bitten dich zugleich,
Verley uns ein selige ruh
und einen saufften schlaff dazu.

2 O wares licht, o wares tag,
das fusternus der nacht weg jag,
Für harem schlaff unser gemüt
und schweren traummen uns behüt.

- 3 Dem bösen Feind schwer und wehr
der Gottes dienern ist geschr,
Das er ihn heimlich nicht strick stell,
drein er sie vnnerschens fell.
- 4 Denn er, den sehr durst unser blut,
herumb wie ein Lew gehen thut,
Damit er jemand sang und fell
vnd endlich huab stürk in die hell.

- 5 Gnedig vns durch dein hand erlös,
schüt vns für allem was bös,
Das vns werd Christi freud behand
in dem ewigen Vaterland.
- 6 Gott Vater, Sohn vnd heilger Geiſt
von vns gelobt werd vnd gepreiß,
In dreyn werd gegeben ehr,
das nur ein Gott ist vnd nicht mehr.

B Seite 104. Das lat. Lied Teil I. Nro. 515.

1285. Vater unser,

Im Thon, Herr Christ der einig Gottes Son.

Vater ins Himmels Trone,
dein nam geheiligt werd.
Durch dein wort hey vns woue,
dein wil geschch auff Erd,
Gleich wie im Himmelreiche,
unser will deinem weiche,
gib vns das täglich brot,
las vns nicht leiden noth.

- 2 Wie wir andern vergehen,
also vergieh vns auch.
Hilff, das durch sündlich leben
keiner fall oder strand,
Sondern thu vns erlösen
für arger list des bösen
für vbel vns bewar,
amen, das werde war.

B Seite 113, Nro. I. der Catechetica.

1286. Ein gebet zu dem Kindlein Jesu,

nach dem A. B. C.

Im Thon, Erhalt vns Herr.

- Ach, der du ein Mensch worden bist,
hey dem dein lieb zu spüren ist,
Christe, erhör vns durch dein güt,
durch dein menschwerdung vns schüt.
- 2 Erret, du Kindlein klein, vns all,
für allem vbel vnd vnsal
Gnedigen schub vnd schirm vns halt,
hilff vnd schwer der Welt gewalt.
- 3 In nöten, Herr, vns nicht verlos,
kein leid vns wiederfahren las,

Leibschwachheit vnd gebrechen heil,
mach vns frey von der Seelen feil.

- 4 Nach dem der böse wütet sehr,
o Christe, dem Tyrannen wehr.
Menschlein wir deines Stammes sein,
quittir vns unser schuld vnd pein.
- 5 Rein wasch vns von der sünd vnstat,
sauber all vnsere missethat,
Thu vns auffnemen in dein reich
vnd mach vns deinen Engeln gleich.

B Seite 115.

1287. Der Glaube,

Sapphicum.

Im Thon, Quod chorus vatum.

Ich glaub in Got de Vater, der almechtig,
welcher erschaffen hat himel vñ erdrich,
Durch den all diug in himel vnd auff erden
erhalten werden.

- 2 Ich glaub an Jesum Christum, seinē Sone,
unseren Herren, der von seinem Trone
Grab zu vns komen ist, vns durch sein sterben
heyl zu erwerben.

- 3 Empfangen vom heiligen Geiſt, geboren
von der Jungfraw Maria auserkoren,
Vnter Pilato an dem Creutz gelitten,
mit tod verschieden.

- 1 Gelegt er darnach worden in das grab,
vnd zu der hell gestigen ist hinaube,
Am dritten tag frey, los von todes banden,
widrumb erstanden.

- 5 Von dieser erd in himel aufserhoben
Gott dem allmechtigen Vater hoch droben,
Gleich jm von ehr, von heertigkeit vñ mechte,
sitz zu der rechten.
- 6 Von dannen er auch endlichen hinwider
auff diese werket komen wird hernieder,
Gleidt ober die, so tod seind vnd noch leben,
urteil zu geben.
- 7 Ich glaub in heiligen Geist, ein algemeine
christliche kirch, heilig, gerecht vnd reine,

Der heiligen gemeinschaft, die für allen
Gott wolgefallen.

- 8 Ich glaub, das ich, von allen meinen sünden
durch rechten glauben an Christu entbunden,
Werd auferstehn, mit diesem fleisch umgebē,
vnd ewig leben.
- 9 Nis ist mein glaub, auff welchen ich wil sterbē,
durch den ich hoff den himel zu ererben,
Des mich versichert Christus durch sein name
vnd zusag, Amen.

B Seite 116. Vers 2.2 HErrn, 7.1 heiligen.

1288. Der gemeine Glauben, mit einem Gesez vermehrt, das er alle Artickel begreift.

Wir glauben all an einen Gott,
schöpffer himels vnd der Erden,
Der sich zum Vater geben hat,
das wir seine kinder werden.

Er wil uns alzeit ernehren,
leib vnd seel auch wol bewahren,
allem vnsal wil er wehren,
kein leid sol vns widerfahren,
Er sorgel für vns, hül vnd macht,
es steht alles in seiner macht.

- 2 Wir glauben all an Jesum Christ,
seinen Son vnd unsern HErrn,
Der von dem Geist empfangen ist,
den Maria thet gebären;
Unter Pontio gelitten,
an den stam des Crentzes geschlagen,
vnd daran mit tod verschieden,
vom Creutz zu der erd getragen,
Gelegt ist worden in das grab,
gefahren zu der hell hinab.

- 3 Wir glauben auch, das Jesus Christ
an dem dritten tag erstanden,
Gen himel auffgefahren ist,
zu seins Vaters rechten hande
Im gleich sitz von macht vnd Ehren,
von dannen er endlich wider,
wie vns das die schrift thut lehren,
auff Erd komen wird hernieder,
Das er die Menschen alle richt,
sie seind bey leben oder nicht.

- 4 Wir glauben all an heiligen Geist,
eine kirch heilig vnd reine,
Die man die algemeine heist
vnd der heiligen gemeine,
Vnd das wir von allen sünden
damit wir so seer besteket
durch Ihesum Christum entbunden,
mit dem fleisch widerumb erwedel,
Nach diesem leben seliglich
dort werden leben ewiglich.

B Seite 118. In der Überschrift mit eingesezt vermehrt, Vers 2,6 dem, 3,5 sitz.

1289. Die Zehen Gebot.

Endecasylabica,

Im Thon, Dankel dem HErrn, denn er ist sehr freundlich.

Das seind die zehu gebot, von Gott gegebē,
daruach wir richten sollen vnsere leben.

- 2 Ich bin, spricht er, allein dein Gott vñ Herr,
vnd eiser sehr: kein ander Götter ehre.
- 3 Du solst mit lesterworten oder schwüren
den namen Gottes nicht vergeblich führen.
- 4 Du solst den Sabat seyeru, vnd daneben
Gott dienen in heiligem nüchtern leben.
- 5 Du solst dein Vater vnd dein mutter ehren,
das dir Gott hie lang leben wol bescheren.
- 6 Du solst nicht blut vergiffen oder lödten,
sonderu den nechsten rechten in den nöten.
- 7 Du solst führen ein reines züchtigs leben,
dem ehbruch vnd vnkeuschheit widerstrebe.
- 8 Du solst nicht wuchern, rauben oder stelen,
eins andern diebstal auch nicht helfen heten.

9 Du solst durch falsch zezeugnis oder lügē
niemand an ehr vnd gut schaden zufügen.

10 Deins nechste haus noch weib dir nit begere,
Knecht, magt, vich oder etwas anders mehrer.

B Seite 119. Die Angabe des Tons hat nur die Werte Danket dem HErrn. Vers 5.1 den Vater.

Summa.

11 Vō herze grund lieb Got den allerhöchste,
vnd darnach als dich selber deinen nechsten.

12 Das ist das ganß gesch vnd all propheten:
ad Gott, das wir all deinen willen theten!

1290. Die Beihen Gebot.

Erheb dein herze, thu auff dein ohren,
du Volk, das du verstocket bist!
Merck auff, vnd thu mit fleis anhören
was Gotts gebot vnd willen ist.

2 Er spricht 'ich bin dein Gott vnd Herrre,
aus der Egypter land ich dich
Gefürt hab, aus gefengnis schwere:
kein ander Götter hab denn mich.

3 Kein bildens du dir machen wollest
von allem, es sey was es wol,
Dasselbe auch nicht anbeten sollest,
denn Gott der HErr ist eifers vol.

4 Den namen Gottes deines Herren
nicht für noch brauch vergeblich,
Dann wer denselben wird vnehren,
den wird er straffen hertiglich.

5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
den siebenden ansehnen thu,

Dann Gott nach allen seinen wercken
des tags genomen hat sein ruh.

6 Du solst Vater vnd Mutter ehren,
dieselben halten lieb vnd werd,
Das dir Gott wiedrumb wol beschereu
ein langes leben hie auff erd.

7 Hüte dich für mord vnd blutnergießen,
meid Ehbruch vnd vnkeusche lieb,
Stiel nicht, noch wieder dein gewissen
von jemandis falsch zezeugnis gib.

8 Des nechsten haus dir nicht begere,
noch auch sein liebes Ehemahl,
Knecht, Magd, Vich oder etwas mehrer
aus dem was sein ist iberal.

9 HErr Gott, dein wort gestreng vnd hefftig
klingt heller denn einig Metall,
Wirkt in vus dein guad so krefftig,
das wir thun deinen willen all.

B Seite 121. Vers 9.3 f. se.

1291. Für essens.

O höchster Hirt, schaw auff dein herd,
schaw auff dein armes henselein,
Damit dasselb nottürftig werd
gespeiset durch die gütte dein:

Der du all ding erheltst allein,
durch den der sich für vus thet kleiden
in vnsrer armes fleisch vnd bein
vnd auch must dorst vnd hunger leiden.

B Seite 127.

1292. Am morgen.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd licht.

Ich hab nu ausgeruhet wol,
drumb ich dir billich danken sol,
O lieber Herrre Ihesu Christ,
der du mein ruh gewesen bist.

2 Sey ferner meine krafft vnd merck,
das ich verricht des tages werck,

Mein thun vnd leben alles wend
zu einem glückseligen end.

3 Durch deinen Geist mir darnach gib
das ich dich ganß von herzen lieb
Vnd zu deiner Göttlichen ehe
mein herze, sinu vnd gedanken kehre.

B Seite 132.

1293. In mittag.

Im thon, Christe der du bist tag und licht.

Die Sonn hoch an dem himel steht,
jhr glantz uher die Welt weit geht:
Laß uns auffstehn der herzen schrein,
auff das dein licht ihr heller schein.

2 Die rechte Sonn ist Ihesus Christ,
das licht er zu dem leben ist

Welchs er uns jhund durch sein wort
hell leuchten laß an allem ort.

3 Laß uns wandeln in diesem licht,
bey dem man auch im finstern sicht:
Ohn das licht man den helken tag
von finster nacht nicht scheiden mag.

B Seite 133.

1294. Ein gebet in krankheit,

Im ton, Herr Christ der einig Gottes Son.

Schaw an, O Herr, mich armen,
der ich bin krank und schwach:
Thu dich meiner erbarmen,
gesund mich wieder mach.

Laß deinen zornen schwinden,
verzey, Herr, meinen sünden,
dadurch ich dich verschuld,
verley mir auch gedult.

2 Laß dich, Herr Gott, begnügen
an vetterlicher krafft.

Thu alle sünd nicht rügen,
ein new hertz in mir schaff,

Das ich nicht wieder falle,
auff deinem wege walle
und leh nach deinm Gesetz,
das ich dich nicht verley.

B Seite 134.

1295. Nu laß uns den Leib begraben.

Den leib uns nu begraben laß,
das er hab seine ruh und raß,
Bist das er an dem Jüngsten tag
herfür aus dem grab brechen mag.

2 Es muß sein, weil er ist aus erd,
das er widerumb zu erden werd,
Und aus der erd erschey ein mal,
wenn man hört der Posaunen schal.

3 Sein Seel' lebt ewiglich in Gott,
der sie behütel für dem todt
und von der sünd und missethat
durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Der mensch sein jamer und elend
un hat gebracht zu einem end,
Er hat getragen Christi joch,
und ist gestorben, lebt doch noch.

5 Denn die Seel lebt ohn alle klag,
der leib schlecht bist an jüngen tag,
Das er von Gott herrlich recklet
und ewiger freud werd gewert.

6 Hie war er in trübseligkeit,
dort wird ihm Gott in ewigkeit
Verleihen alle freud und woun,
das er wird leuchten wie die Sonn.

7 Nu lassen wir ihn ruhen ans,
und gehen widerumb heim zu hans,
Und uns beschicken jmerzu
das wir auch kowen zu der ruh.

8 Das helff uns Christus, vnser trost,
der uns durch sein blut hat erloß
Von dem todt und ewigen peim,
ihm sey lob, ehr und preis allein.

B Seite 140. Vergl. Teil III. Nro. 395.

1296. Von Christo am creutz hangend.

Rompt her zu mir, spricht Christus, all
die ihr verdampft durch Adams fall
kein hülf wist zubekommen:

Ich wil euch helfen aus der noth,
das ihr wiederumb versönt mit Gott
zu gnaden werd genomen.

2 Denn Gott hat mich als seinen Sohn
herab gesand von seinem thron,
euch allen heil zurwercken,

Denn ihu ewer noth jammert sehr,
das ihr durch ewer sünden schwer
so kleglich solt verderben.

3 Dem Vater ich hab volg gethan
 und mich für euch ernehigen lahn:
 hie schawel meine wunden,
 Mein marter, schweis und blut so rot,
 dadurch ich Teuffel, HELL und Codi
 gwalktig hab uerwunden.

4 Solchs euch geschchehen ist zu gut,
 derhatben das erkennen thut
 und euch zu mir begeben,
 Das euch vergeben werd die sünd,
 damit ihr selig werden künd
 und ewig durch mich leben.

B Seite 112. Vers 1.1 Solch.

1297. Von der Geburt Christi.

In Thon, Un frewt euch lieben Christen gemein.

Frewt euch, frewt euch, all in gemein,
 und thut mit freuden springen:

Uns ist geboren ein kindlein,
 nu laßt uns fröhlich singen!

Sein namen heiß Emanuel,
 er wird erlösen Israel,
 dazu vus arme Heyden
 zu seinem Reich beschneiden.

2 Frewt euch, jr kindlein klein, frewt euch!

denn Gott euch gleich ist worden,
 Denn eine Jungfraw lugentreich
 wider natürlich orden

Von dem heiligen Geist empfang
 und ein zeit mit jm schwanger ging
 den man nu in der wigen
 sieht in der krippen ligen.

3 Frewt euch, frewt euch, jr Jungfrewlein!

ein kindlein ist geboren
 Von der Jungfraw Maria rein,
 von Gott dazu erkoren,

Das sie trug seinen lieben Sohn,
 der Daniels seines Vaters thron
 besetz in hohen ehren,
 sein Reich wird ewig wehren.

4 Frew dich, du weibliches geschlecht!

von dir ist der geboren
 Der wider bringen sol zu recht
 was durch ein weib verloren:

Denn er des Weibes samen ist
 welcher der schlangen voller list
 sol jren kopff zerretten,
 sie mit den versen kneten.

5 Frewt euch, jr König, und seit fro!

denn schawt, es seind von ferren
 Drey König mit geschencken do,
 welchen sürleucht ein sterren:

Den König klein sie beten an,
 ihr schey die werden auffgethan,
 damit sie ihnu verehren
 den HERREN aller herren.

6 Frewt euch, frewt euch, beyd, jung und alt!

frewt euch, frewt euch, jr armen!
 Denn Gott in armes knechts gestalt
 sich ewer zuebarmen

Getretten ist an ewer stat,
 all schuld auff sich genommen hat,
 die sünd auff sich geladen,
 zu heilen ewren schaden.

7 Frewt euch, jr berg und lieffen thal!

frewt euch, jr grünen awen!
 Denn Gott hat sein heil uheral
 vom himel lassen lawen,

Das ist, er hat sein lieben Sohn
 herab geschickt vom höchsten thron,
 das alle ding auff Erden
 durch ihu erquicket werden.

8 Frew dich, du ewigs himelreich,

frew dich, du Reich der Erden!
 Denn Gott euch hal gemacht gleich
 und ein Reich lassen werden.

Drumb weil du, lieber Ihesu Christ,
 des Reichs ewiger König bist,
 so wolstu vus verretten
 und von dem feind ertellen.

B Seite 160. Wie zu Nro. 1271 ist auch hier wieder die Angabe des Tons fehlerhaft. Vers 5.1 fehlt euch, 5.5 Herrn.

1298. Von der Auferstehung Christi.

Cum melodia 2. Psalmi.

Christus ist auferstanden von dem todt,
 der für vus war um stam des Crentz gestorben.
 Erlöset hat er vus aus aller noth,
 die wir sonst waren durch die sünd verdorbē.

Todt, HELL und Teuffel hat er uerwunden
 und vus erlediget von irer macht,
 gereinigt hat er vus von unsern sünden
 und widerumb zu seinem Reich gebracht.

2 **Denn** er gesaget hat gewaltiglich,
dem Teuffel er sein reich hat gank zurekret,
Den todt hat er getreuen vnter sich,
der sünden macht hat nu gar auffgehört,
Der Hellen er gesloffen hat den rachen,
sein Creutz er jr geslossen hat in schlund,
los hat er die gefangenen thun machen,
der zuuersicht vnd hoffnung zu jm fund.

3 **Derhalben** er nu herrlich triumphiert,
das seine feind da liegen in den banden.
Auff seinem Thron er ewiglich regiert,
das aber hat in seins bluts viel geschanden.
Denn kompt, vñ laß vns preisen disen Herren,
der vns die seeligkeit erworben hat,
vnd nu im Himel sitzt in hohen ehren,
laß vns anbeten seine Maiestat.

B Seite 171. Vers 1,2 an, 3,4 und 5,3 se, 3,5 Herrn.

1299. Ade, du welt, mit deinem thun und wesen.

Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen,
nich lüßet deiner güter gar nicht mehr,
Bey welchen ich werd nimmermehr geuesen,
reichthum thut nichts, nichts thut gros macht vnd ehr:
Ob ich schon hoch damit begabet wer,
so mus ich es doch endlich vbergeben;
ich hab nicht lang auff dieser welt zu leben,
verlas ich was, ein ander das verzet:
solt ich denn nu so hefflig darnach streben?
schlecht gut ich adt welches nicht ewig wert.

B Seite 175. Acrostichis auf den Namen des Dichters. Vers 2,7 mir für wir.

1300. Acrostichis.

Al mein begir, herb, mut vnd san
steh nur dahin,
das ich für allen dingen
Von barmherzigkeit vnd gericht
ein new gedicht
dir, höchster Gott, wil singen
In lob vnd ehr,
drumb bit ich, Herr:
verley mir guad,
gib hülf vnd rath,
damit mirs mag gelingen.

2 **Brechtig** ich nicht, sonderu viel mehr
weistich begeer
vnd fürsichtig zu leben,
Dieweil du mir Stedt, Lent vnd Land
in meine hand
hast zu regiren geben,
Vnd zuor aus,
das ich mein haus
recht wol regir,
ist mein begier
vnd wil darnach stels streben.

1 **Gelobt** seist du derwegen, Jesu Christ,
das du dich vns so hast angenommen,
Ein miller bey dem Vater worden bist,
das wir widerumb bey jm zu gnaden komen.
Weit du denn hast den bittern todt erlidten,
so las dein sterben nicht vergeblich sein:
du wolst vns bey dem Vater dein vorbitten,
auff das er vns erlas all schuld vnd pein.

5 **Denn** warumb sollt dein rosenfarbes blut
so gar vnd souß sein für die welt vergossen?
Worumb sollt es gescheh dein höchstes gut,
so vns der Himel noch sollt sein geschlossen?
Drumb las dein creutz vñ dein heilsame wunden
vnd leiden sein vns er rechtigkeit,
damit der feind den du hast vberwunden
vns nicht mehr schad an vnsrer seligkeit.

2 **Leß** vns den Gott gleich wie d; vich verderbe
ohn alle guad vnd all barmherzigkeit?
Bleibt den nichts zugewarten nach dem sterbe,
was lust hat er an vnsrer sterblichkeit?

Aber du solt hie wissen den bescheid:
selig vns Gott wil han, vnd durch trübsale,
so wir nur glauben, aus dem jamerthale
eingehen in sein reich durch seinen Sohn:
ruh, fried vnd freud, on trawrigkeit vnd qual,
rechtschaffnes glaubes wird den sein der lon.

3 **Fried** lieb ich, vnd mein thun drauff mach,
kein böse sacht
wil ich mir lieben lassen,
Auch was da obeltheter feind
den bin ich feind
vnd hast sie aus der massen:
Für mein gesicht
leid ich sie nicht,
sie nicht ansshalt,
sonderu als bald
las fahren ire strassen.

4 **Richtige** Lent ich leiden kan,
ein loser Man
mus eitends von mir weichen;
Ein arges vnd boschaffigs herb,
sag ich ohn scherz,
kau sich zu mir nicht gleichen;
Der böser art
ist vnd verkart
mir keiner frist
wilkommen ist,
ich las in bald hinsprechen.

5 **H**erzlich rechtschaffene leut ich lieb,
 ein ehren dich,
 der ander leut verlemmet,
 auff seinen nechsten heimlich sicht
 und zu verspricht,
 zu mir sich gar nicht reumet;
 Welcher ausbracht,
 ander veracht,
 ans stolzen mit
 hoch traben thut,
 bey mir sich nicht lang sencket.

6 **O** Gott, mein augen mir auffthu,
 auff das ich nu
 auff die mag achtung geben,
 Die sich recht halten in dem land,
 in irem stand
 für ein erbar leben:
 Die sollen sein
 umb mich allein,
 getreue knecht
 seind für mich recht,
 solche wil ich erheben.

7 **I**n falschen leuten mich mein mut
 nicht tragen thut,
 sie han bey mir kein hulde:
 Darumb ich sie aus meinem haus
 von mir jag aus
 und bey mir keinen dulde:
 Ein heucheler
 und lügener,
 das er mir nicht
 kömpt fürs gesicht
 das ist sein eigne schulde.

8 **P**reussen, das ist mein Fürstenthumb,
 drans ich kuchumb
 wil die Gottlosen treiben,
 Auch keiner der ein vbelthat
 begangen hat
 sol mir darinnen bleiben,
 Auff das ich rein
 dem Herren mein
 halt dieses Land,
 auff das kein schand
 darinnen mag bekleben.

B Seite 176. Die Anfänge der Strophen geben den Namen Albrecht Friedrich Herzog zu Preussen. Vers 1. 4 und 5 stehen vertauscht, 6.1 -thue.

1301. Ein schön trostlied allen fromen Christen,

auffs new hieher gesetzt,

Im Thon, O GOTT verleihs mir deine Gnad, etc.

Alein zu Gott mein hoffnung steht,
 wie es mir geht,
 wil ich auff zu vertragen.
 In noth und widerwertigkeit
 wil ich allzeit
 hart und fest auff zu bawen.

Er ist mein schutz,
 drumh, Teuffel, teuf!
 trotz aller Welt!
 Gott bey mir helt,
 für niemand sol mir grawen.

2 **M**enschliche hülf ist gar umb sunst,
 der Herren gunst
 thut manchen mann betriegen.
 Dann wenn schon einer lang drauff hofft,
 verdients auch offft
 von zu was zu erkiegen:

Bald einer kömpt,
 der das weg nimpt
 durch heuchelen:
 fromkeit und trew
 mus alzeit vnden liegen.

3 **B**etrug und lück nimbt oberhand,
 lafter und schand
 ihnd gar oben schwebet,
 Widerumb tugent und erbarkeit
 steht hinden weit,

nach ehren niemand strebet:

Wer nu das sicht
 bey sich so spricht
 es sey kein Gott,
 treibt drans ein spot,
 gottlos und sicher lebet.

4 **R**ichten du aber nicht so wolst,
 bedenden solst
 das Gott sey from und linde,
 Der unsren sünden lang zusicht
 und nicht bald richt,
 bis seine zeit sich finde:

Mus es denn sein,
 so schmeißt er drein
 mit seiner rut:
 der sonst ist gut,
 der strafft denn hart und schwinde.

5 **O**b dir nu Gott auch nicht bald sigt
 dran mir begnügt,
 las dich es nicht aufachten:
 Wenn er sich schon vgnedig stelt,
 dich lang auffhelt,
 traw jm als dem gerechten:

Wart seiner guad
 und geh gerad,
 die fromen er
 leß nimmermehr,
 hilfft seinen trewen knechtlen.

6 **Stell** deine hoffnung all zu Gott,
in aller noth
wirff auff ihn deine sorgen:
Er weis wol was wir arme leut
bedörffen heut,
was wir bedörffen morgen.

Uns er eruct,
uns als beschert
was uns gebricht,
im mangelt nicht,
darff auch von niemand borgen.

7 **Jung** ich etwan gewesen bin,
die zeit ist hin,
nu bin ich wol bey jaren:
Ich hab durchwandert Sted vnd Land,
viel leut erkand,
doch hab ich nie erfahren

Das der gerecht
vnd sein geschlecht
ans hungers noth
heerumb nach brot
bettelein gegangen wehren.

8 **Viel** mehr ich lernet, das unfal,
angst vnd trübsal
sey der Gottlosen lohne:
Ob sie schon wie ein krentlein frisch
aufwachsen risch,
grünen vnd blühen schöne,

Doch kompt hernach
Gotts krafft vnd rach,
der solch vnkraut
wie gras umbhaut
das dürr wird an der Sonne.

9 **Selig** ein Mensch dagegen ist
der als ein Christ
in Gottes forchten lebet,
Der sein thun hat auff Gott gericht,
des zuererst

vnd hoffnung auff jm schwebet:

Ob ju vnglück
schon höst zu rück,
Gott ju entsetzt,
das er zulezt
all vbel vberstebet.

10 **Lob** vnd dank meinem Gott ich sag
mein lebtag,
der mich bißher eruchret
Vnd mir zu meiner nottuerfft sat
gegeben hat:
nicht mehr hab ich begeret.

Denn grosses gut
verdammten thut
gar manchen man,
hengt er daran
vnd sein herz darauff kehret.

11 **Was** sol mir auch gros gut vnd gelt
auff dieser welt,
die ich mus endlich lassen,
Vnd durch den Todt, wie reich ich bin,
fahren dahin
die allgemene strassen?

Reichtumb, armut
ist beids nicht gut,
reichthumb stolz macht,
armut veracht:
gib, Herr, all ding mit massen.

12 **Sey** mich verlangt nach deinem wort,
das ist die pfort,
in dein Reich ein zugehen.
Darumb las mich, O lieber Herr,
durch reine lehr
dein Göttlich wort verstehen,

Damit das ich
stark glaub an dich
vnd endlich mag
am Jüngsten sag
dein Antlitz stölich sehen.

B Seite 180. Die Überschrift habe ich aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 1^o Blatt 62 entnommen. Die An-
fänge der Strophen geben den Namen des Dichters. Vers 5,2 so, 5,6 den, 12,1 Herr. Jenes Leipziger GB. liest
Vers 10,9 mancher, 10,10 sich für er, 12,1 Herr.

1302. Der Morgensegen,

Am thun des Vater unsers.

Ich dank dir, O Gott Vater mein,
durch Ihesum Christ, dem Sohne dein,
Das du mich diese finstler nacht
behüt hast durch dein Göttlich macht
Für allem schaden vnd scherligkeit:
ich dank dir, Herr, in ewigkeit.

2 **Nu** bit ich, lieber Herr, dich,
du wolt an diesem tage mich
Whüten für aller sünd vnd schand,

das ich nicht werde angerant
Vons teuflers list vnd giftig pscil,
damit er mich nicht vbercil,

3 **Mit** welchen er gar grimmiglich
wie ein Lowe reißet umb sich
Die sichern leut an allem ort,
so nicht achten dein Göttlich wort
Vnd leben ganz roh, wild vnd wüst
nach der bösen welt sinn vnd lüst.

4 Das thun vnd auch das leben mein
 laß dir, mein Gott, gesellig sein.
 Denn ich leib, seel vnd alls das mein
 befehl, HErr, in die hende dein,
 Dein heiligen Engel zu mir send,
 ders teuflers list weit von mir wend.

5 Amen, das ist gewißlich war,
 haß mich behüt noch jimmerdar,
 Vnd glaub auch noch ganz festiglich,
 du werdst fortkan behüten mich,
 Darauß ich alles mein thun anheb
 vnd mich ganz in dein gnad ergeb.

Etliche Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder, Durch Petrum Nitsch. Leipzig 1573. 8. Blatt A iij^b.
 Vers 1.2 so. Möglich, daß dieses Lied und die drei folgenden Petrus Nitsch selber verfaßt habe.

1303. Ein Abendsegen,

In thon Vater unser im himelreich.

Ich dank dir, O Gott Vater mein,
 durch Jesum Christ, dem Sohne dein,
 Das du, O HErr, haß gnediglich
 an diesem tag behütet mich
 Für allem schadn vnd sehrlichkeit,
 ich dank dir, HErr, in ewigkeit.

2 An bit ich, lieber HERRE, dich,
 wolt mir vergeben gnediglich,
 Womit ich hab erzürnet dich
 an diesem tag, das rewet mich:
 Du wolt mich nicht entgelten lan,
 mich nicht lassen in schaden stan.

3 In dieser finstern sehrliche nacht
 behüt mich durch dein Göttlich macht,
 Für allem schadn vnd sehrlichkeit,

das ich mag ruh'n on alles leid,
 Wenn ich da lig gleich wer ich tod:
 behüt mich, HErr, für aller not.

4 Mein leib vnd seel auch genzlich mich
 vnd alls das mein ich sicherlich,
 O HErr, befehl in deine hend:
 dein heiligen Engel zu mir send,
 Der mich allzeit behüten thut
 fürs teuflers list vnd vbermuth.

5 Amen sag ich ans herzen grund:
 O HErr, haß mich so manche stund
 Tag vnd auch nacht behütet schon,
 wirst auch fortkan dergleichen thun.
 Darauß ich schlaffe sicherlich
 vnd in dein gnad ergeb ich mich.

N. a. D. Blatt C 7. Die Überschrift lautet Ein ander Abendsegen, und fügt der Angabe des Tons die Worte
 hinzu Wie droben im dritten. Vers 1.2 so.

1304. Ein Benedicite.

Aler augen, O HERR, auß dich halten,
 mit speiß wirstu uns gnedig wallen:
 So du dein mitte hand lest sehen,
 so wird kein mensch im mangel sehen.

2 Der du die Thierlein alle speißest
 vnd uns dein stete hülf beweiseß,

So wirstu uns lieber ernecken
 vnd den Gottlosen sorgen wehren.

3 O Vater, der du bist ins himels throne,
 gesegnt uns all diese dein gabe,
 Die wir empfangen alle samen,
 durch Christum, unsern HERRen, Amen.

N. a. D. Blatt E ij. Überschrift: Ein ander Benedicite. Die Anfangszeilen der Strophen haben verschiedenes
 Maß. Vers 3.1 HERRn.

1305. Ein Gratiäs.

Ghr, lob vnd dank mit hohem preis
 für diesen tranck vnd für diese speiß,
 Die uns der lieb vñ freundlich Gott
 ans gnaden jehund mitgeteilt hat.

2 Wenn er ist freundlich, vnd seine gnad,
 sein güd vnd trew kein ende hat,
 Der da erneuet alles fleisch
 vnd allem gschöpf sein hülf beweiß,

3 Der alle thier, fisch vnd vögelein
 mit seiner güd erhalt allein:
 Wenn der alt kabe sein junge verlest,
 so speißt sie Gott in ihrem nest.

4 Gott hat nicht lust an des Rosses sterck,
 gibt auch gar nichts auß stolze werck,
 Allein der ist ihm lieb vnd werdt,
 der auß sein güd wart vund ihn ehrt.

5 Wir danken dir, Vater Herr Gott,
das du uns speist in hungers not,

Durch unsern Herrn Ihesum Christ,
der unser Heyland und Erlöser ist.

M. a. D. Blatt F. v. Überschrift: Ein ander Grattias.

1306. Ein fein Christlich Lied, bey dem Begrebnis,

in der Person des Verstorbenen,
im Thon, Ma laßt uns den Leib begraben, zu singen.

- W** hört, jr allerlichsten mein,
und laß euch das gesagt sein,
Das mirs gar wol ergehet nu,
weil ich gelegt bin hie zur Ehu.
- 2 Awe und ah ist jetzt dahin,
vieler sorg ich entledigt bin,
Ich schlaff gar sanfft im Herren Christ,
der mein Herr und Erlöser ist.
- 3 Nu nem ich nicht die ganze Welt
mit rotem Gold, Silber und Gelt,
Und kem wider ins Zamerthal
das auff Erden ist uberal.
- 4 Ich darff ja nu nicht sehen mehr
der armen Leut grossen beschwer,
Ich darff auch weiter hören nicht
was ubels in der Welt geschieht.
- 5 Ewiger Gott, ich danke dir,
das du hast gnedig geben mir
Dein auserwelte Herrlichkeit,
welche mir Christus hat bereit.
- 6 Nu bin ich herrlich wol verwaelt,
mein sterben ist ein Friedefart,
Wie frölich singt der Simeon,
der auch erkandte Gottes Son.
- 7 Ehrlich und fein bin ich begrabn,
grossen dankt soln die Christen habn

- Die es haben gebracht dazu,
das ich fein bin gelegt zu Ehu.
- 8 Furm Tenssel kan nu rügen ich,
Gotts Engelen behüten mich,
Alein Bettelcin bereitet ist
durchs Blut und sterben Ihesu Christ.
- 9 Drumb, lieben freund und Eltern mein,
je sollt gar nichts bekümmert sein,
Herten und weinen dürfft jr nicht,
ob ich gleich bin aus Erwm geschit.
- 10 An jenem tag, wenn wir ausssehn,
werdn wir uns alle wider sehn
Und als denn solche freude han
welch ist kein Mensch aussprechen kan.
- 11 Recht krawrig mag die Welt wol sein,
die leiden wird gar schwere pein
Wo sie von sünden nicht abseht
und rechtschaffene Bussē thut.
- 12 Darumb thut Bussē, klein und gros!
seht, das jr werd der sünden los,
Und glaubel an Herrn Ihesum Christ,
der für uns all gestorben ist,
- 13 Damit er uns aus aller not,
dazu auch vom ewigen tod
Gar reich und wol erlöset hat!
jm sey lob, preis und ehr gesagt.

Kirchen Gesenge etc. (durch Johannes Neugenthal) Witteberg. 1573. fol. Blatt 57^{1b}. Die Überschrift lautet in der ersten Zeile Ein ander fein u. s. f., in der letzten im vorigen Thon, u. s. w. Vers 8, 2 Gottes, 9, 1 ewrem, 10, 2 werden, 12, 3 glaubt.

1307. Hymnus, auff den Montag.

- L**oben und danken soln wir Gott,
der uns selber erzeiget hal
Alle gnadenreiche Gaben,
on welchen wir nichts gults haben.
- 2 Dañ er diese vergangne nacht
frewlich hat über uns gewacht
Und durch seine grosse Güte
vor dem ubel hat behütet.
- 3 Vor dem schrecklichen gehen Tod,
für wasser und für Feners not,

Für krankheit und allen schmerzhē
hal gehuet unser herzen.

- 4 Darumb laßt uns zu jm schreien,
das er uns den tag wolt freien
Für sünd, und sein hülf erzeigen
zu gehen auff seinen wegen.
- 5 In zu lieben von herzen grund
und im Glauben bleibe gesund,
Das wir rechte hoffnung haltē,
die lieb des Aechsten nicht erhalte.

6 Lob sey dem Vater in seinem Thron,
der uns durch seinen lieben Son

Den heiligen Geist hat geben,
mit dem er ewig luth leben.

N. a. D. Blatt 582. Dieses Lied und die beiden folgenden, nebst noch fünf andern, zu welchen auch Nro. 371 und 372 des 3. Theils gehören, sind unter der Überschrift besetzt: Hymni, So man in etlichen Kirchen teglich singet zum Morgengebet.

1308. Hymnus, am Dienstag.

W ist es komen an das licht
das uns der HErr hat zugerecht,
Gewichen ist die finster nacht,
von unserm schlaff sind wir erwacht.

2 **G**ott Vater der Barmherzigkeit
hat uns bewart für allem leid,
Uns gesund bracht an diesen tag,
das jm niemand verdanken mag.

3 **N**ach seiner Väterlichen art
uns verlichen sein Engel zart,
Das sie uns als sein liebe kind
behütet für dem bösen Feind.

4 **V**or sünd, schand, leid vñ aller not,
für anfechtung vnd gehem Tod
hat uns behütet sein Rechte hand,
weil sein Nam ist vber uns genant.

5 **N**es danken wir ihm in dieser stund
von herzen mit lobreichem mund,
Vnd bitten, das uns sein gewalt
für vbel diesen tag behalt,

6 **I**n seinem lob, ehr, preis vnd ehym,
vnd das wir seinen willen Ihum,
Den wir erkand durch Ihesum Christ,
der mit heilgē Geist warer Gott ist.

N. a. D. Blatt 582^b. Vers 5,1 dir für ihm, 5,2 -den.

1309. Hymnus, an dem Donnerstag.

Verley, HErr Christ, dein genade
nu zu dieser tagestund,
Das wir aller sorg entladen
dich loben von herzen grund,
Denn für all wolthat vnd gaben
preis vnd dankt dein Opffer sind
ist, jmer vnd ewiglich.

2 **D**urch dich ist die Welt gegründet,
der Himmel, Son, Mond, Licht,
Jedes an sein ort gesunderet,
wie du es hast zugerecht,
Das daran nichts werd vermindert,
geht aus seiner Ordnung nicht
ist, jmer vnd ewiglich.

3 **D**urch dich, HErr, wird alls regieret
was leben vnd oden hat,
Mit deiner weisheit gezieret
alle ding nach deinem rath,
Wird geleitet vnd gesüret,
on dich nichts besehen mag,
ist, jmer vnd ewiglich.

4 **W**eil wir all mit Sünd verderbet
darein Adam komen ist,
Vnd dieselb uns all gesterbet
durch den Teufels Schlangē list,
Haben wir durch dich ererbet
Gnad, Leben, Gerechtigkeit
ist, jmer vnd ewiglich.

5 **F**ür Gott bistu unser Mittler,
Priester vñ Genadenthron,
Unser heil vnd Seligmacher,
Weg, Wahrheit vnd Leben fron,
Du bist der eingang zum Vater,
unser freud vnd seligkeit
ist, jmer vnd ewiglich.

6 **W**ir anbeten vnd verehren
den Vater durch deins Geist,
Wie wir durch dein Wort vnd Here
werden bericht vnd gewick,
Thue in uns den Glaubē mehren,
lieb vnd hoffnung aller weis
ist, jmer vnd ewiglich.

N. a. D. Blatt 581. Vers 4,1 fe.

1310. Daß Gottes engel Meissen bewar, der Schüler gebet.

- Christ, König, Gott, unser heiland,
unser schutz steht in deiner hand,
Du nimmst dich deiner kirchen an,
für dir muß fallen Ross und Man.
- 2 Laß dir die Statt befohlen sein,
für sewers not behüt sie sein,
Für Sencken, feindschafft, Wassers gar
durch dein Engel Meissen bewar.
- 3 Denn wo du nicht die Wadh bestellst
und selbst die Statt und Gemein erhelst,
So ist mit menschen krafft verloru,
das macht des Sathans grausam zorn.
- 4 Gib du verstand, rath, glück und mut,
das man erhalt das höchste gut,
Dein heilsams Wort, das unser Rath
solchs pflanz mit fleiß in diser Statt.
- 5 Hilf, das die schön gerechtigkeit,
zucht, narung, lieb und einigkeit

Gefördert werd, vurecht gestrafft,
das fried und ruhe hic werd geschafft.

- 6 Denn wie ein Aum mit fleiß und mühe
des Kindes wartet spat und frühe,
Also pflegt jetzt der Christenheit
in dem Land die hohe Obrigkeit.

- 7 Darumb, Herr Christ, wir deine kind,
die durch dein Blut erkauffet sind,
Schreyen auß herzen grund zu dir:
rath, Gemein nehr, schütz und regier.

- 8 Ewiger Brunn, Gotts einigs kindt,
bey dir man rath und that sich findt:
Mit deinem segen sie begnad,
so gehu all anschlag wol von stad.

- 9 Lob, ehr und dank zu aller frist
singen wir dir, Herr Jesu Christ,
Wir deine liebe Schülerlein:
all unser lehr und fleiß ist dein.

Christliche gesenge, Lateinisch und Deutsch, n. f. w. Durch Georgium Dieterich, Musikosen, und der Schu-
len daselbst Cantorem. Nürnberg 1573. 8°. Nro. XVII. Vers 3.2 erhelst, 1.4 pflanzt, 9.3 Schullerlein.

1311. IN PASSIONE DOMINI.

Hymnus: Rex Christe factor omnium, &c. Deutsch.

1. Totus Chorus.

Herr Christe, schöpffer aller welt,
du bist der gläubigen lösegelt,
zu dir schreyen wir juniiglich,
laß unser hit bewegen dich.

Primus puer incipit.

Christe, audi nos.

Chorus respondet.

Salua nos.

Secundus puer sequitur.

Christe, höre uns.

Chorus.

Setzig machs uns.

Den Vers alle Discantisten, &c. singen zu gleich.

Laus tibi, Christe, qui pateris
in ernee pendens pro miseris,
Cum patre qui regnat in caelis,
nos reos serua in terris.

Kyrieleison.

Gelobet seistus, Christe, der du am Creuze hieugst
und für unser sünde vil schmach und reich empheugst,

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

Jetzt herrschstu mit dem Vatter in dem Himmelreich
mach uns alle selig auß diesem Erdrick.
Kyrieleison.

2. Totus Chorus.

Der du durch dein süß wunden roth
am Creuz und durch dein bittern tod
Bezult hast in grosser gedult
was Adam und wir habn verschuldt.

Primus puer.

Christe, du Priester der ganzen Welt,
des Opfer Gott allein gefelt:

Secundus puer.

Bit du für die kirche dein,

Chorus.

Laß dir ire not befohlen sein.

Der Vers.

Si peccata mundi non fuissent,
Judæi nostrum Dominum non occidissent,
Nos ergo peccatores Judæi sumus,
qui Christum nostrum Dominum crucifiximus.
Kyrieleison.

Ach unser grosse sünde und schwere missethat
Christum, den waren Gottes Son, aus Creutz ge-
schlagen hat,
Drumb wir dich, armer Juda, dazü der Juden schar
nicht feindlich dürffen schelten: die schyld ist unser zwar.
Kyrieleison.

3. Totus Chorus.

O du gleich warst der himmel hoch
ein schöpffer groß, hast du dennoch
Eins knechts gestalt genommen an,
für unser sünd dich Creutze lan.

Primus puer.

Christe, wir bitten dich mit ganzem fleiß,
für uns and mit dir ins Paradeiß,

Secundus puer.

Wie du dem Schemer hast gethan,
da er dich am Creutze ruffet an.

Der Verf.

Der Jungfraw kind Marie, der Herrc Jesu Christ,
das rechte Osterlemblein und offer worden ist,
Mit seinem blat bestreichen sind unser thür geschwell,
die handtschrift ist verbliden der sünden, tods und hell.
Kyrieleison.

4. Chorus.

Du wirst gebunden, auff das los
wurden wir arme sündler groß,
Du warst verspot, verspott, verhöht,
dadurch sind wir mit Gott versönt.

Primus puer.

Christe, hilf uns auß aller not

Chorus.

Durch dein heilig fünff wunden roth.

Secundus puer.

Christe, erhalt uns bey deinem wort,

Chorus.

Und sewer des Raps und Türcken mordt.

Der Verf.

Mit geißeln wurd geschrien der ware Gottes Son,
sein heiligs haupt zerrissen mit einer dörnen kron,
Am creutz ist er gestorben in gehorsam und gedult,
damit er uns erworben des Vatters gunst und huld.
Kyrieleison.

5. Totus Chorus.

Darnach aus Creutz man nagelt dich,
der Erdboden erschütteret sich,
Darnach gabst du auff deinen geist,
die Sonn verblid, der Fühang reiß.

Primus puer.

Christe, mach uns von sünden rein,

Chorus.

Laß dein todt an uns nimmer verloren sein.

Secundus puer.

Christe, durch dein fürbit uns versön

Chorus.

Bey dem Vatter in dem höchsten thron.

Der Verf.

Da Jesus jezt verschieden zwischen den Schemern hieug,
die Erd thet hart erbidten, der Sonnen schein vergieug,
Die harten Fels auffreissen: da das der hauptman sach,
da rürt in sein gewissen: 'Gotts Son war das' er sprach.
Kyrieleison.

6. Totus Chorus.

Am dritten tag mit grosser ehr
erstundst du mit der Väter heer:
Des loben wir dich jimmerdar,
durch deinen Geiß, Herr, uns bewar.

Ultimus puer.

Christe, bleib bey uns an unserm end,

Chorus.

Nimb unser Seel in deine hend.

Der Verf.

Joseph von Arimathia gieng zu Pilato dar,
hat in umbs Herren leichnam, der jm gegeben ward.
Gar herrlich er in begrube in einem Keiuen gewand,
am dritten tag erhubt der Herr sich unterstand.
Kyrieleison.

Repetitio ad Conclusionem.

Puer.

Christe, bleib bey uns an unserm end,
nimb unser Seel in deine hend.

Amen.

A. a. D. Nro. XXIII. Die deutschen Streyphen, mit welchen zu Anfang der sechs Abschnitte jedesmal der Totus Chorus einsetzt, sind die Übersejungen der Strophen des Hymnus Rex Christe factor omnium (Teil I. Seite 71). Der Versus zu Ende des 2. Abschnittes ist die Strophe Teil II. Nro. 624, wörtlich die zweite von Nro. 625; wegen der Endstrophen der anderen Abschnitte vergl. Nro. 615—627 des 2. Teils, Nro. 715 und 819 f. des dritten.

Georg Henninges.

No. 1312.

1312. Ein Christlich A. B. C.

Von warer Gottseligkeit und Christlichen

Tugenden, aus heiliger Göttlicher Schrift zusammen gezogen.

- A**llein dein hoffnung setz auff Gott,
 und ruff in an in aller nott,
 Sein wort hab lieb und halts in ehren,
 so wird er dir viel glück beschern.
- 2 **B**ewahr den Glauben und Wissen rein,
 so wird der hErr dein Schutzherr sein
 Und retten dich aus aller nott
 durch seines Sons fünf Wunden rot.
- 3 **C**hristlich und rein dein leben halt,
 hüt dich für Sünden mannißfalt,
 So wird dein Hertz in frieden sehn,
 wenn alles böß muß vntergehn.
- 4 **D**as ist fürwar ein kluger Man,
 der sich vmb Zucht und Ehr nimpt an,
 Und höret fleißig Gottes Wort,
 dem wird es wolgehn hic und dort.
- 5 **E**wig ist lang, solchs wol betracht,
 hab auff dich selber vleißig acht,
 halt dich zur Zucht und Erbarkeit,
 so heyegent dir kein herkenleidt.
- 6 **F**urcht Gott und thu was er dich heißt,
 traw auff sein zusag allermeißt,
 Und hüt dich ja für Båberen,
 es geht dir sonst nicht wol dabey.
- 7 **G**erechtigkeit und Seligkeit
 in vuser krafft mit nichten seilt,
 Allein wer gleubt an Jesum Christ
 ein kind des ewigen lebens ist.
- 8 **H**astu viel Geld und rotes Gold,
 nicht frech du dennoch werden solt:
 Demut ein Menschen zieret wol,
 sonst ist die Welt der Narren voll.
- 9 **I**r herru und Richter in der Welt,
 thut nicht was euch selbs wolgefellt,
 Laß Gottes Wort ewr Regel sein
 darnach jr sollet richten sein.
- 10 **K**argk sein und niemand wollen gebn,
 das ist ein recht Schmorokker leben:
 Ein milden Geber liebet Gott
 und tröset ja in aller nott.
- 11 **L**eid, weid und thu was Gott gebent
 verlaß dich nicht auff lose Kent:
 Was einr allein nicht heben kan
 sol er selb Ander ligen lahn.
- 12 **M**üßig sein und Arbeit meiden
 bringt manche menschen in groß leiden:
 Wer fleißig ist in seinem Stand,
 den segnet Gott mit miltter hand.
- 13 **N**ichts auff der Welt so schrecklich ist
 als heimlich Tück und falsche list:
 Schlecht, recht erhalt vns, lieber Gott,
 behüt vns für dem ewigen Tod.
- 14 **O** Tod, du bist ein bitter kranck,
 wenn du krenckst in des Menschen handt.
 Der Reich ist wolt geru leuger lebn
 und kan dir doch nicht widerstrebn.
- 15 **P**rediger und Frawen in ehren halt,
 mit Sitten sey nicht vngestalt:
 Wer grob, frech und vnstetig ist,
 der ist fürwar ein böser Christ.
- 16 **Q**ueid, frey all vuser Sünde sein
 durch Christi Leiden, Tod und pein,
 Drumh billich du, hErr Jesu Christ,
 zu preisen und zu loben bist.
- 17 **R**adt leute sollen Trewe sein,
 und iren Herren sagen ein
 Das sie nicht thnu was vnrecht ist,
 sonst sagt man 'Ey, ein böser Christ!'
- 18 **S**olt auch der Himmel fallen ein
 und ganz Natur geändert sein,
 Noch wird verlassen nicht der Man
 der Gottes Wort vertrauen kan.
- 19 **T**hu recht und bleib in deinem Aempt
 hüt dich für Sünden allesempt,
 Denn wer in Gottes fürchten steht,
 im unglück der nicht vergeht.
- 20 **V**on Gott wil ich nicht lassen ab,
 wil bey jm sehn bis in mein grab:
 Dazu hilf mir, hErr Ihesu Christ,
 der du mein Gott und Heiland bist.

- 21 Welt, Teuffel, Tod vnd Sünden laß
von uns du all genomen hast,
Drumb preiß ich dich, mein Gott vnd Herr,
du wirst mich lassen nimmermehr.
- 22 Kantippe, Socratis Gemahl,
war wunderlich gantz vberall,

Noch muß er leiden jren sinn,
vnd bracht jm warlich groß gewin.

- 23 Budt, Ehr vnd Lob laß bey dir sein
vnd fürchte Gott den Herren dein,
So wird er treulich bey dir sehn,
mein Himmel vnd Erden müssen vorgehn.

Der Psalter des heiligen Königes vnd Propheten Davids: In kurze einseitige Deudsche Reimen verfasst:
Durch M. Georgium Henninges Northemisen, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu
Magdeburgk, durch Wilhelm Kosk. 1574. 8^o. Blatt e viij, am Ende des Buchs. Die Überschrift hat zwischen
Schrift und zusamen noch die Worte Zu Ehren dem Edlen, Gestrengen, Erntuecken vnd Manhaften, Jo-
han von Holla dem Eldern, Obristen; hinter gezogen noch die Worte vnd in deudsche Reimen verfasst.
Durch M. Georgium Henninges, prediger zu S. Jürgen in Hannouer. Vers 4.3 hört; 6.1, 11.1 und 19.1
thue, 14.3 leben.

1313. Ein Lied von den Alten vund Newen

Caluinisten, Vnd trewe warnung, sich für jren Siffz zu hüten.

- Carlstads vnd Zwingels Lehr
ist nichts denn eigin ehr,
On Gottes furcht vnd grund,
wider Gotts Wort vnd mund.
- 2 Calvinus kam darzu,
macht durchaus gros vneub,
Beza verderbets gar,
sprach Christus hat nicht war?
- 3 Christus mus sein zu schwach,
heiß das nicht ungemach?
Christus mus liegen schlecht
jnn sein Wort gut vnd recht.
- 4 Die glerien aus der Höl
sind hie gar gut Gesell,
Vnd streitten wider Christ
der vnser Heiland ist.
- 5 Vermuofft mus höher sein
denn Christi Wort allein:
Ach welcher Christ kan sein,
dem das nicht bringt gros pein?
- 6 Sind sie nicht Buben gros,
die so ohn unterlas
Zerrüttung richten an,
Gotts Wort nicht lassen sahn?
- 7 Was wil die Oberkeit
Gott geben für bescheid,
Wenn sie solchs leiden thut,
Gotts Wort nicht helt jnn hut?
- 8 Wer wil den Buben gschwind
vnd solchem stolz gesind
Besfallen wider Gott
mit ewig Hohn vnd Spot?
- 9 Wir hetten gute rhu
vnd reine Lehr dazu

Die Gott vns hat gegeben
durch Luther schlecht vnd ebu:

- 10 Da kompt der Teuffel her,
vnd bringt vns selzam mehr
Durch Calvinisten kal,
die schwermen vberal.
- 11 Reh, Rod, Bul, Berg vnd Thal
brüllen mit grossen schal,
Bethören manchen Knecht,
als hab Christus nicht recht.
- 12 Einer hat gefangen an,
gebandt auff stolzem plau
Sein allen bracht daran
geschückt manch losen Man.
- 13 Jung Bursch gefolget bald,
manch Stos vnd Creutz gezalt
Gepcht, Gemahl, Gebrand,
triegen nam vberhand.
- 14 Wie können sie doch sein
in jrem wissen rein
Die Gott vnd Obrigkeit
beschweren mit solchem leid?
- 15 Ob sie gleich Trohzig sind,
sind sie doch warlich blind:
Denn was ist all jr sach
denn ehegeiz vnd rach?
- 16 Den Weinberg Christi schon,
Wittberg, die Edle Kron,
haben sie ja zuwält,
darinn wie Sew gefält.
- 17 Verdiente Lehrer from
müssen sein vmb vnd vmb
Kecher, als Brentius,
Fürst Georg vnd Succpins.

- 18 Luther, der trewe Held,
der doch behelt das Feld,
hat müssen nichts mehr sein,
sie sinds gewest allein.
- 19 Die Jugend ward veriert,
mit Harreney verwirt,
Kein disciplin man spürt,
kein Kaster Ward gerürt.
- 20 Wenn sie gefragt worden drum,
haben sie gesehen krum,
Gelengnet alle tück
vnd stets gewendt den rüch.
- 21 Auff Wind sie glanzet han,
das sie schwingen die Fan,
Vnd kerten alles umb
nach jrem willen krum.
- 22 Wer dis wolt mercken schlecht,
der mus ganz sein vrecht,
heissen ein Flaccian,
vnrwig Eselman.
- 23 Niemand sol sein gelert
wer nicht sich zu ju kert,
So doch der Eselkopff
reckel aus jrem schopff.
- 21 Ach Gott, des grossen ris,
des Teuffels gift vnd bis!
Wir sind gar vbel dran
nu mehr auff deinem plan!
- 25 Augustus, Churfürst gros,
thut wol on unterlas
Das best bey Kirchen dein,
hat lieb die Wahrheit rein:
- 26 Aber der Teuffel viel
sind onc mas vnd zil
In Schulen, Hoff vnd Sted,
da man mit list umb geht.
- 27 Gerad wil man nicht fort,
man brandt renck vnerhort,
Die Obrigkeit zu stilln,
den Böswichtern zu willn.
- 28 Man unterdrückt das Recht;
wer nicht kan liegen schlecht
Vnd lügen loben nicht,
der mus gar sein entwidt.
- 29 Wer recht vnd grad her geht,
das er für Gott besetzt,
Der mus vnrwig sein
bey grossen vnd bey klein.
- 30 Die Versach zwar ist die,
das solche Hansen nie
Gotts Wort han gros geacht,
sondern dasselb verlacht.
- 31 Drum jnen nicht gefelt
wenn man bey Christo helt
Mit ernst vnd mit grund,
mit Herken, Hand vnd Mund.
- 32 Religio sol sein
gleich wie sonst etwas gemein,
Oder ein vugwis ding
das man mag halten gering.
- 33 Verblümlen allen Giff
dadurch man irthumb kiff,
Reid, Obrigkeit vnd knecht,
betriegen sie vrecht.
- 34 Exempel sehen sie
wie gekraft sind die vnd die,
Noch keru sie sich nicht dran,
bis jnen wird jr lohn.
- 35 Sie warten noch auff Luft,
auff stinkend hellen Tuft:
'Es sol sich wenden schier'
denken sie für vnd für,
- 36 Ja Dörffen sagen wol
'die Obrigkeit nicht sol
Vns straffen mehr hinfort,
ir end ist an dem Port:
- 37 Darnach wir gwunnen han,
wer wil vns widersahn?'
Gott hüt die Obrigkeit
vnd vns für solchem leid!
- 38 Herr Christ, die sach ist dein:
sich du doch einmal drein,
Vnd wehr den Swen wild
die falln in dein gestid!
- 39 Erhalt vns bey dein Wort,
wehr der Böswichter mord
So Türckisch Alcoran
beyleufftig nemen an.
- 40 Mit lügen gehu sie umb,
jr weg ist alzeit krum,
Ir red gar nicht besetzt,
jr Glaub vnd Lehr vergeht.
- 41 Was sie sind sagens nicht,
was sie sagen sinds nicht;
Zeh ja, seht nein, verkert:
heißt das Gotts Wort gelehrt?
- 42 Sol man so mit der Leer
spielen als ungehert?
Was wird gescheh zur not
wenn man kein aussucht hal?

- 43 **O** je Strapuzen sein
vnd Alerlerer one pein,
Besint euch recht mit grund,
Nicht des Teuffels schlund!
- 44 **L**ast Christo seine Ehr,
euch ist doch viel zu schwer
Wider des stachels spiß
lecken mit Narren wiß.
- 45 **H**ERR Christ, erhalt die dein,
bekehr die vnrecht sein,
Sierck vnsrer Obrigkeit,
gib vns bestendigkeit!
- 46 **D**ie ewig Grundfest bist
du, Gott, herr Jesu Christ:
Grundlos ist alle Leer
die nicht sucht deine Ehr.

- 17 **W**er auff dich trawt, der bawt,
wer auff dich bawt, der schawt
Das er den Grund behalt,
er sey jung oder alt.
- 18 **L**as dich zutrennen nicht,
zutrenn das los gedicht,
Bleib ganß bey vns on spot,
war Mensch vnd warer Gott.
- 49 **E**rhalt dein Predigampf,
die Tauff vnd Selig pfand,
Dein Heilig Abendmat,
vnd sey vns gnedig all.
- 50 **A**MEIN, HERR Jesu Christ,
du seist Almechtig bist.
Dir sey Lob, Dank vnd Ehr,
AMEIN, O GOTT vnd HERR!

Ein Bogen in 8°, Anno 1575. Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus. Vers 3,3 liegen, 6,1 Gottes, 9,3 f. -en, 20,1 gef., 20,2 gs., 31,3 ernst, 31,3 kerem, 42,1 Herr.

Ein anderer Druck, ebenfalls ein Bogen in 8°, Dresden durch Matthes Stöckel. 1576, verbessert Vers 6,1, 9,3 f., 20,2, 31,3 und 42,1.

1314. Ein neues Lied Von Calvinisten,

In thou kompt her zu mir etc.

- E**s geht ein gschrey in aller Welt,
der Zwingler glaub gar niemand gfelt,
viel han jm nit verstanden,
Auch nie gehört jr Lehr vnd wort,
man list ihr schrift an keinem ort,
verdambts in allen landen.
- 2 **S**ie sollen Christo glauben nicht,
sein Wort halten für ein gedicht,
sein Allmacht auch verkleinen:
Man sagt sie lügenstraffen Gott,
im Nachmal sey nur schlechtes brot,
des Herren Leib verneinen.
- 3 **I**ch hab in meinem sinn gedacht,
die warheit würde gar verlacht,
mit lügen hart beschweret,
Dennb hört ich iherer Predigt zu,
ihr schrift auch selber lesen thu,
Gott geb, wer miß verkeret.
- 1 **S**ie weisen mich vffs Herren wort,
wie geschrieben steht an diesem ort,
das heilig brot fürware
Sei Christi Leib, für vns in todt
gegeben, vnd sein blut so rot
der Wein im keldj so klare.
- 5 **H**ie ist man nit das brot für brot,
das brot allhie ein ordnung hat
vons Herren wort bekommen:
- E**s ist der Leib des Herren milt,
brot hie soniel als sein Leib gilt,
also hab ichs vernommen.
- 6 **D**er Papp betrengt die lent gar gschwiadt
mit seinem gschmirten Paffen gndt,
wöllen das brot verwandlen:
Der ander hauff verwandelt sich nicht,
den Leib im brot so klein versicht,
will das wesen selbst handlen.
- 7 **E**s wer des zands kaum halb soniel,
wann man mir blich beim rechten ziel,
auff Gottes finger schautte:
Er zeigt vffs brot vnd spricht darbey,
das dieses brot sein Leichnam sey,
ach das wir jm vertrauten!
- 8 **V**iel aber seindt nit gnügt daran,
das wesen wöllen sie selber han
ins Herren brot so kleine:
Aun spricht er nit 'mein Leib ist dein':
er nimbt das brot vnd spricht 'nim hin,
das ist mein Leib so reine.'
- 9 **W**er nun das brot in dem geding
nit haben will vnd achts gering,
wirdt Christi Leib nit essen,
Weil er das wesen selber will
im munt habent: thut jm zuniel,
dann es zu hoch gessen.

- 10 Vom wesen des Leibs Christi zwar
zeugt uns die Schrift ganz hell und klar,
das es jetzt nit vff Erden,
Sonder zur rechten Gottes frey
im Himmel hoch erhaben sey
und daselbst bleiben werde,
- 11 Bis das der Jüngste tag anbricht
und des menschen Son zum gericht
der todten und die leben
Vom Himmel wider kommen wirdt
und vnderscheiden wie ein hirt
die schaff von Böcken eben.
- 12 Auch ist der Leib nit hie und dort,
im Himmel und an allen ort,
wie du dir leßest träumen:
Ein warer rechter menschlich leib,
wie Christi ist und ewig bleibt,
hat sein gewiß ort und raume.
- 13 Verunft allein diß lehret nicht,
die schrift darnon gibt gleichen bricht,
thut uns lauter verkünden,
Daß Christi leib in einer frist
an mehr orten nie gewesen ist,
wers list wirdts also finden.
- 14 Mancher will kurz, daß man jm sag,
ob Christi leib selber am tag
im Abendmal vorhanden?
Ist jm das brot der leib des Herrn,
so kan er der frag wol entbern,
so ers hat recht verstanden.
- 15 Wer aber den Leib Christi rein
will haben in dem brot so klein
wie er am Creuz gehalten,
Der seht sein grundt vff löcherig eis
und wirdt den leib vff diese weis
sein lebtag nit empfangen.
- 16 Wer dann auch Christi Leib im brot
will essen und von sündt und todt
durch solches ledig werden,
Der ist zumal ein seicher Christ,
gleich wie der aller engh Papist
der je gelebt vff Erden.
- 17 Der weysfaff hellt sein werck so gut
das er ob seinem altar thut,
weil Christus do vorhanden,
Daß dardurch werd die sündt abthan,
das wiltu durch das Nachmal han:
ist ein göh wie der ander.
- 18 Dañ wirdt durchs Nachmal sünd abthan,
welchs doch ein werck das gleich thun kan
der gottloß wie der gerecht,

- So seht die Seeligkeit vff werck
und nit im glauben, wie ich merck,
welchs der Papt will ersuchen.
- 19 Wer aber dieser malkeit speiß
recht brauchen will, der merck mit fleiß
worzu sie sey gegeben:
Das kan dich Christus lehren sein,
wenn du nur wolst sein jünger sein,
er ist warheit und leben.
- 20 Wir sollen essen diese speiß,
des Herren todt denken mit fleiß,
den Glauben stercken eben:
Das Geistlich essen wirdt fürwar
durchs Sacramentlich ganz und gar
verschilt: drumb ißs gegeben.
- 21 Dann was Christus vff dieser erdt
im fleisch gepredigt und gelehrt
mit Worten also süsse,
Das geht in einer Summ dohin,
das wir durch den glauben an ihn
das leben haben müssen.
- 22 Und daß er sey die speiß und trankt
für alle die du schwach und krankt,
ja gar in sünden gestorben,
Und wer nit es von seinem Leib
und trinkt sein blut und in jm bleib,
der sey ewig verdorben.
- 23 Damit nun diß was jetzt erzelt
uns gleichsam werdt für augen gellt,
solchs hab ins herz zuschließen,
So saht er auff ein Sacrament,
nimbt brot und wein in seine hendt,
heißt uns dieselben messen,
- 24 Essen und trincken, meldt dohen,
daß es sein blut und Reichnam sey
die er für uns gegeben,
Weiß darmit wider auff die wort
von der speiß und trankt vorgehort,
darnon wir haben das leben.
- 25 Die Sacrament seindt solcher art,
sie weisen uns die sicher farth,
Christum, den schatz, zu finden:
Wer vff die Sacrament vertraut
und sein trost nit vff Christum baut,
dem wird der schatz verschwinden.
- 26 Ich ist den leib im Sacrament,
mein theil nim ich in mund und hendt,
das darff ich gar nit glauben,
Es kondt mir sonst kein Sigel sein
zu sterck und trost dem glauben mein,
wann ichs nit solt anschawen.

- 27 Ein ganze gemein das Nachtmal heht,
so offti es iren molgefelt,
ihnn all natürlich essen:
Übernatürlich essens nicht,
ist onnot das man wunder dacht,
weils von der gemein wirdt gessen.
- 28 Der diener je kein zeichen thut,
desgleichen auch der Christ so gut
nit isset den Leib wesentlich:
Hie kein geschöpff noch wandlung ist,
kein wunder groß zu dieser frist,
all ding gschehn Sacramentlich.

- 29 So geh nun hin vnd leser mehr,
vnd schendt die leut vnd Göttlich lehr
die du nie hast verstanden:
Sich vmb dich bak, vnd hör zunor,
schend niemantl wie ein rechter thor,
wirst sonst werden zuschanden.
- 30 Zum neuen Jar dieß liedt ich schend
ein lügenmant, das es gedent
vnd abtch von dem schenden
Christlicher leut vnd frommer Lehr,
von lügen sich zur warheit kher,
Gott wirdis sonst gar verblenden.

Ein Bogen in 8°, 1575. Vers 2.1 Christe, 3.2 würdet, 7.3 schautten, 7.6 jms, 9.5 thuet, 13.3 thuet, 16.1 seicher
= dem späteren seichter, 27.6 gem., 28.6 gesch., 29.1 gehe.

Teil I. Seite 499 bis Zeile 8 v. u. Gefäße für Gesänge.

Paulus Heusler.

Nro. 1315.

1315. Der Ein vnd nemzigste Psalm,

tröstlich zu dieser zeit, wider die Senche der Pestilenz vnd
ander anliegen, in gesangsweise verfasst
Im Thon, Es spricht der unweisen Mund wol, etc.

Was wünten Teuffel, Tod vñ Hell
vnd wer es nicht kan lassen,
Es komm krankheit vnd sterben schnell,
vnglück ohn alle massen:

Mein Herz vnd mut ist vnerzagt,
las sehen, wer den andern jagt!
troh meinen Feinden allen!

2 Wer vnter Gottes schirm vnd' schutz
des allerhöchsten sihet,
Darff bieten allen Teuffeln trutz,
ja das jhn einer rühret:

Sehr wol verwart vnd sicher ist
wer sich verlegt auff Ihesum Christ,
den obersten Feldherren.

3 Wer bey dem allmechtigen bleibet
vnd vnter ihm thut kempffen,
Den keine macht zu rücke treibet
vnd kein vnfall kan dempffen:

Gott ist mächtig von that vnd rhat,
vnd alls in seinen henden hat,
wer wil ihm widersehen?

4 Wer vnter Gottes schatten stendit
zur zeit der grossen Hitze,
In ansechtung zu Christo krencht,
ob er gleich bey ihm schwihe,

Des Leib vnd Seele wird erquidt,
welche die hitz sonst heht erkidt,
das er kan frölich sprechen

5 Mein Zuversicht, mein Burg, mein Gott,
in dein geliebten Sone!
Ach Herr, ich tret in aller not
zu dein genaden throne,

Dein Nam ist mir ein festes Schlos,
da ich hinauff ohn vnterlos,
der wird mich wol beschirmen.

6 Herr, du allein mein Vater bist,
ich bin dein kind vnd Erbe
Durch mein Erlöser Ihesum Christ:
wenn ich gleich zeitlich sterbe,

So bistu, Gott, mein Zuversicht,
das mir der Todt kan schaden nicht,
ich mus dir ewig leben.

7 Bey dir wil ich mich finden lan,
mein Gott, auff den ich trawe,
Wenn es jecht wird zum treffen gan,
auff dich allein ich bawe:

Wer dir vertraut hat wol gebawt
vnd endlich deine Güte schawt,
hoffnung macht nicht zu schanden.'

- 8 Der Mörder gros vnd Jeger wild,
Sathan, die alte Schlange,
Wil vns jagen in sein gefild,
macht frommen Christen bange:
Er hehlt, jaget vnd stellt vns nach,
Christen zu sellen ist ihm gach,
dem Blutdurftigen Hunde.
- 9 Der HErr aber errettet mich
von dieses Jegers stricken,
Sonst würd er mich sehr grawsamlich
als Wildpret bald verschlicken:
Der Meister du zu helfen bist,
niemand mich dir, HErr Ihesu Christ,
reiß aus dein starkem henden.
- 10 Von Pestilenz vnd allem Gifft
kaufst du mich wol erretten,
Ob mich die Sench vielleicht auch trifft,
wilstu mich doch vertreten
Vnd mir helfen genediglich,
wo nicht zeitlich, doch ewiglich,
das traw ich dir von herzen.
- 11 Oft sehet bey den frommen an
die straff vom hant des HErrn:
Da wiltn keinen nicht verlan,
HErr Christ, vnd nicht sein serren:
Es sol der Seelen schendlich sein
kein Pestilenz vnd leiblich pein,
sondern mehr nutz schaffen.
- 12 Frisch auff, getrost, es hat kein not,
mein herz, las dir nicht grawen!
Es ist gefelt der bitter tod
mit sein grimigen klauen:
Wen gleich der Feindt seht auff dich zu,
bey Gott hastu freud, rast vnd ruh,
im tod vnd auch im leben.
- 13 Gleich wie ein henn ihr küchlein klein
vnter ihre Flügel loket,
Das sie fürm Weihe sicher sein
vnd nicht werden entzucket,
Also wirdt Et der trewe Gott
mit sein sitigen freie vnd spot
väterlich dich bedecken.
- 14 Er breitet seine flügel aus,
darunter thu dich halten,
Welt vnd Teuffel tob, mütt vnd praus,
laß Gott den HErrn walten,
Sprich HErr, vnter den flügeln dein
alzeit mein znersicht sol sein,
da werd ich sicher bleiben:
- 15 Das Wort Gottes, die Warheit schön,
mein schirm vnd schild mich stercket:
Niemandt schadt des Teuffels gedon
der Reiffig darauff mercket:

- Wer Gottes Wort vor augen hat,
dem fehlt kein rettung, hülf vnd rhat
in allen seinen nöten.⁷
- 16 Ob schon gewlich vnd grimiglich
hie vnd an andern stellen
Die Sench wütt vnd frist vmb sich
vnd kan bald einen fellen:
Erschrick nicht! hab ein Rewen mit!
es wird noch alles werden gut,
Gott ist auff deiner seiten.
- 17 In Gottes hand steht vnser zeit,
vnser wandel vnd leben:
Wenn er einmal vns auffgebent,
soln wir vns darein geben:
Du hast gezelt all meine haar,
wilstu, das ich von hinnen fahr,
HErr Gott, dein will geschehe.
- 18 Ein Christ mus so erschrecken nicht
für dem rechtlichen grawen,
Für den Pfeilen aus tages licht,
auff Gott mus er seß trawen:
Wen gleich die sench kömpt in sein haus,
ist nicht bald alle hoffnung aus,
Gott kan es alles wenden.
- 19 Wie pfeil so schnel kömpt Gottes straff,
die plötzlich thun verwunden,
Freund in der zeit dir hülf schaff,
sey wacker alle sünden:
Heut bistu frisch, gesund vnd rot,
morgen krank oder wol gar tod,
denumb ker dich zu dem HErrn.
- 20 Für der grausamen Pestilenz,
die im finstern her schleichet,
Springt von ein zum andern behents
vnd sehr weit vmb sich reichet,
Für der Sench, die zur Mittags zeit
heimlich verderbet weit vnd breit,
musn nicht so erschrecken.
- 21 Ob gleich die selb enmoret sehr
vnd gewlich thut auffrennen,
Das ihr auch teglich fallen mehr
denn Bletter von den Bäumen,
Ob tausent falln zu deiner seitt
vnd hej zehn tausent Volkes leit
schrecklich zu deiner rechten,
- 22 So wird es doch nicht treffen dich,
so du an Christum glendest:
Wie sein Angapffel sicherlich
bewart du alzeit bleibest:
Gott dem Teuffel ein Markstein seht,
das er vnser keinen verlegt
ohn seinen rhat vnd willen.

23 Ja du wirst mit dein Augen sehn
und im Geiste dich frewen,
Das es den frommen wol uns gehn,
der böß mus erde kenen:

Ob du auch mit herhalten mußt,
so bringt dirs doch keinen verlußt,
es kömpt dir alls zum besten.

24 Denn Gott allein dein Innersicht
ist in den größten nöten:

Der höchst, dein zucht, lest dich nicht:
wil dich der HErr gleich tödten,
Was nicht von ihm: so er nicht stirbt,
sein Creatur auch nicht verdiebt
die Christus hat erlöset.

25 Dir, der du bist ein Gottes kind,
wird kein ubels begegnen:
Eitel genadenblick da sind,
Gott wird dich ewig segnen,

Gott der HErr wird verschonen dein,
deiner Hiltten vnd ganzen gemein,
kein plag wirdt zu dir nahen.

26 Er gibt himlische Wechter dir
vnd meint dich ja mit krewen,
Die vub dich wachen für vnd für,
sich mit den Teuffeln bleuen:

Die Himmels Fürsten bey uns sein
alzeit, frew dich, o herke mein,
vnd züchtig dich verhalte!

27 Der Teuffel zornig schenst uns nach
vnd sucht wen er verschlinge,
Wird mit uns fahren vngemach,
wenn es ihm nur gelinge:

Die Engel wehren dem Böfewicht,
das er keinen beschedigt nicht
bey tag vnd auch bey nachte.

28 Anß all dein weg in dein beruff
die Engel dich beleiten:

Verricht dein than, zu Christo ruff,
thu aus dein Ampt nicht schreiten,
Im Glauben fest vnd gewissen rein,
bekendig bleib, vnd thu das dein,
so wird dich Gott bewahren.

29 Wie man ein schwaches Kündlein tregt
das sonst nicht kan fortkommen,
Dasselb auffhndt vnd niederlegt
vnd suchet seinen frommen,

So werden tragn vnd heben dich
auff den heuden ganz sicherlich
die helden stark von kreften.

30 Die Engel pflastern uns den weg
selbst mit ihren heuden,
Das wir wandeln zu Land vnd fleg
sicher an allen enden,

Ja das wir auch nicht an ein sein
koffen die süß oder die kein,
also schüht Gott die seinen.

31 Die werck des Teuffels sind zerhört
vnd alle Hellen Pforten,
Ob schon der Feind noch nicht auffhört
zu wütn an allen orten:

Anß den Lewen vnd Ottern gros
wirftu gehen mit süßen blos,
dir wird kein Gift nicht schaden.

32 Wolan, in ewigkeit Gott lob!
ob sich die Welt thut sperren,
Wir siegen vnsern Feinden ob
ritterlich in dem HErrn!

Anß den jungen Lewen wir gehn
vnd anß Drachen mit süßen sehn
alzeit in festem Glauben.

33 Der HErr spricht 'Er bgeret mein,
vnd hat nach mir verlaugen,
Drumb wil ich auch bald bey ihm sein,
mit meiner guad vumbfangen:

Er kenneit meinen Namen wol,
das ich sey trosts vnd güte wol,
drumb wil ich ihn beschützen.

34 Er rußt mich an zur zeit der not,
so wil ich ihn erhören:
So war ich allmechtiger Gott,
ju sol kein vnglück rören:

Wie ein Vater sein kindt nimpt an,
so wil ich keinen nicht verlan
der mich mit ernst anrußet.

35 Wer hic Gottfürchtig leben wil,
der uns verfolgung leiden,
Endlich durch Creuz vnd elend viel
ins ewig leben scheiden:

Wer zum leben ist anserkorn,
den sechen vor Distel vnd Dorn,
er mus mit Christo leiden.

36 Ich bin bey ihm inn aller not,
ich wil ihn heraus reissen,
Ich der HErr' spricht der ware Gott
'wil seine Feind zuschmeissen:

Ob er gleich kömpt in schand vnd spot
vnd mus schmecken den bittern todt,
ich wil ihn Ehr anlegen.

37 Die lenge seiner tag bin ich,
in mir er stets wird schweben,
Ich wil ihn settgen föhliglich
mit langwirigem Leben,

Das er wird wolken von hinnen sahen,
wenn er zimlich wird sein bey Farn,
vnd zu Christo begeren.

38 Ich wil ihm zeigen hülf und trost
wie ein Arzt thut dem Kranken:
Mein Son hat ihn von Sünd erlost,
dafür er Gott wird danken:
Ich wil im zeigen dis mein Heil,
das er auch an mein Reich hab teil
dort im ewigen leben?

8 Blätter in 8^o, Leipzig 1575. Unter des Dichters Namen. Vers 2,3 troh, 10,3 so, 13,1 Keuchlein, 11,2 thue, 15,3 schatt, 27,2 wenn, 36,7 so. N. Seluecker, Kirchengesenge 1587. Seite 48, hat den unveränderten Text, nur Vers 6,7 dich für dir, 13,1 Kuchlein, 15,3 schadt, 26,1 giebt, 27,2 wen, 30,6 noch unser bein, 33,1 begeret, 34,1 rüren.

Mit vielen Veränderungen dagegen in dem früheren Abdruck bei W. Briserus, Das Geistliche Antidotum, 1588. 5^o. Blatt G iij^b: Vers 1,1 alls Unglück und auch ungesell, 3,7 -streben, 8,3 sein, 8,7 ü, 10,6 das kein Unfall betreffe mich, 13,2 unter, 13,3 furn, 11,3 tobt, prauff, 17,1 siehet, 17,1 sollen, 17,5 gezahlt, 19,1 o, 19,1 ü, 20,3 behende, 20,5 so für die, 22,2 Gott fest für Christum, 29,3 auffhugt, 32,7 im festen, 33,1 Herr, beg., 35,3 durchs, 36,7 ihm.

39 O Son Gottes, hErr Ihesu Christ,
wir leben oder sterben,
So sind wir dein zu jeder freit,
hilff, das wir mit dir erben!
Ach gib gedult, und sieh ons bey,
ein schligs sündlein, hErr, verley!
Amen, hErr Christe, Amen!

Georg Barth.

Nro. 1316—1330.

1316. Euangelium am Ersten Söndage des Aduents, von der juchdinge Christi yn de Stadt Jerusalem, Matth. 21.

Im Thoh: hErr Christ de enige Gades Sön.

- D**o Iesus by Jerusalem
an den Olieberch quam,
Sende twe syner Jüngeren hen
und sprach se fründlich an:
Gäht yn dat Bleck, so vör jow licht,
recht nemet an dessen bericht
und kamet dem träwlich na:
- 2 Eine Eselinnen angebunden,
dar tho einen Valen by er,
De werde gy dar saude finden,
löset vp und bringet se her,
Und so jow Jemandt fragen wert,
de hERR, segget, erer bederfft,
so wert he se lathen jaw?
- 3 Wenn Zacharias dessen toch
seher hetliken beschreuen hädt:
Segget der Dochter Zion doch:
judhe, wes frölickt yn der dädt;
Sü, dyn Könink kümpt tho dy,
he dyn rechtnerdige Helfer sy
und deinstlick Iderman.
- 4 Wowol synus Rykes pracht anhenet
armlick, mit twen Eselin,
Jdoch so gewis he leuet,
van Jerusalem, Ephraim,
Wert he de Perde und Wagen
ock der Tyrannen stridt Bagen
wech nemen, tho breken ganck.
- 5 Dar tho gewislick wert leren
frede den Heyden syn,
Ween Creatur en wert wehren,
denn desse de hERR schal syn
Nam beginsel beth thom ende
der Werltd, ock de gelinde
regeren ewidlick.
- 6 Nam Daniel, Dode, Gefette
desse helt vorlösen werdt
Synre Gefangen thom trohe
vth der Kelen, darin se hardt
Vörhen gemartert würden,
dörch dat Vörbandt se hörden
synus Blodes jnth Himmelryck?
- 7 Vordt hen de Jüngeren gingen,
deden als en benalen wär,
Bröchten de Eselinnen
und den jungen Valen dar,
Mit eren Klederen hörden se
dat Perdt, Christum tho dragende,
und lögen mit em henin.
- 8 Dat Volk ock van frönwden
brede ere Kleder vth,
De andern önerst frönwden
mit Meyglwongen den Wech bredt,
Dat auerige reep 'Hosianna
dem Sone David, de kümpt da
in dem Namen Gades des hERRN!'

„Helf, Christ, wy dy ock singen
 dat Hofanna syn,
 Vnde van fröwden springen,
 dat wy dyn Erffdeel syn,
 Dörch dy erlöset van Dänel, Dodi,
 vnd gereddet vth aller Noth
 tydtlick vnd ewiglich, Amen.

Ein schön Geistlick Psalmbock der Euangelischen Historien, u. s. w. Dörch M. Georgium Barthium,
 Pastoren tho Lübeck. Lübeck 1575. 8°. Blatt B iij. Vers 1.3 und 5.1 fehlt he.

1317. Am Söndage Seragesimae,

Van dem veernoldigen Samen,

Luc. 8.

Im Thon: Jerusalem des gelouens Stadt, etc.

Do veel Volkes by einander was
 tho em vth den Steden kamen,
 Sprach Christ dörch gelyknis dat pas
 'ein Sädtseyer synen Samen
 Gintk vth tho segen yn dat Landt,
 jdoch leyder na aduemandt
 is nicht all gelyk geruden.

2 **D**enn etlick an den Wech vell,
 wärdt vortreden mit Vöten,
 Vnd de Vögel kamen gesnell,
 dohn dat genhlick vorwöden,
 Vnd etlick vp den Vels ock vell,
 gintk vp, vordörrede yn der yll,
 darümme dat ydt neen Sap hadde.

3 **D**at drüdde manck de Dörne quam
 vnd wärdt van den ersicket,
 Dat letzte önerst sehr tho nam,
 ein gudi Landt dat vorquicket,
 Hundertnoldige frucht dat droch:
 in dem vormande Christ se hoch,
 dith mit ernste an tho mercken.

4 **D**e Jüngerer frageden en mit syth,
 wat desse Gelicknisse were:
 'Juw ys gegeuen de hemlicheit,
 Gades Ryke tho welen mere,
 In byspredken den anderen twar,
 efft se ydt sehen vnd hören klar,
 doch nicht sehen noch vorstän können.

5 **D**at Sädts ys dat düre Gades Wordt,
 de Wech de dat anhören,
 Dar na, süe, de Dänel kümpf vordt,
 besit des herien Ohren,
 Kümpf dat Wordt vnd de krafft dar van,
 se denn yn Gelouen neen volge dohn
 vnd jo nicht Salich werden.

6 **U**p dem Velse önerst syn de,
 de dat Wordt mit fröwden annemen,
 Ein tydtlank herlick löuen se,
 in ansechtlinge sick schemen
 Der düren Lehr vnd trostes groth,
 na dem se neen Wörtelen hädt,
 werden schendlicken hennallen.

7 **D**e manck de Dören hörent wol,
 önerst van sorgen vp Erden
 Vnd Rykedom vnd Wollust vull
 erslicken, vnfruchtbar werden.
 Vp dem guden Lande de jenne syn,
 de ydt hören vnd bringen syn
 in geduldt vnd louen veel früchte.

8 **A**hn vphörent dy, lene Godt,
 vör dyn Wordt wy dohn danken,
 Vnd bidden dy yn aller Noth
 willet vns holden ahn wancken,
 De gude Acker wy mögen syn,
 vele frucht bringen yn Ryke dyn,
 thon ehren dy hjr ock leuen.

1318. Historia van der Erwedinge des

leuen Lazari,

Joan. vj.

Im Ehon: Dörch Adams vall ys gant; vürdornen, etc.

Adams val hefft alle Minsche gebracht,
ja ok de fründe des HEREN,
In den Dodi vnd des Düuels macht,
also wy yn Lazaro leuen,
Denn de Kranki licht vnd leth bericht
Jesu tho helpen genen,
Dem Dode tho nemen syne gewaltdt
vnd en dar van tho redder.

- 2 Wowol Jesus hefft leeff gehatt
Lazarum, doch nicht ys kamen,
In dem de Süke nicht thom Dodi,
sunder Gade thom framen
Gewesen ys, syne Süsters gewis
im gelouen geprönet würden,
Bless he noch ganck twe dage vth,
leth Mariam, Martham lönen.
- 3 Dar na, esft ydt nicht gerne geschen
de Jüngeren, tock he wedder
In Judeam, vnd sprach tho en
Lazarus vnsere Fründt licht nedder,
Vnd slöpt all vast, vnd ick mit hast
na em gha vp tho wecken,
De Jüngeren öners spreken schon
'so wert ydt mit em beler.'
- 4 Als nu Jesus eren vnnütsandt
vornam, sprach seyer stemmen
'He slöpt nicht, sunder sarck tho handt,
vnd dat ick nicht byn kamen
Vör synem Dodi, weck; nam de Klot,
erfrönwe ick my van herten,
Vunne juwent willen aldermeist,
gy ym gelouen stercker werden.'
- 5 Do quam Jesus vnd vandt en twar,
dat he veer dage begraven,
Dar tho der Jöden eine grote schar,
de der Süstern Klot vphenen
Wolden mit trost, doch nicht erlöst,
süeth Martha Jesum kamen,
Reep en tho möthe ylichlick,
gaff em de Klot thorkennen,
- 6 Ja schryet 'Jesu, leue HERK,
weck du hyr ehr gewesen,
Myn Broder nicht gestornen wehr,
doch wert he wol genesen,
Denn ick weeth dat gewislick, wat
du werst nam Vader bidden,
Gyfft he dy gern tho aller sundt,
so beger myns Broders Kenendt.'

- 7 'Martha, ick segge dy vorwör,
dju Broder schal wedder leuen.'
'Ja HERK, am Jüngsten dage dar.'
Christ süelich sprickt 'ghar enen
Dju de vphandinge, so whe
an my dar wert vortriwen,
De wert leuen vnd sterken nicht:
kannstu dat ok gelouen?'
- 8 'Ja HERK, dat geloue ick wol
dat du bist Christ Gades Söne,
De ym de Werldt kamen schal,
dem Dode syne macht neme:
Ach myn Godt, dessen trost mit hast
moth ick Marie seggen,
Dat se tho dy ok kame nu
vnd recht getröstet werde.
- 9 Maria, leue Süster myn,
de Meister ys vorhanden:
Kum, he hefft my getröstet syn,
dy tho helpen van den Banden
Der truchheit, de dy vunne seidt,
des Dodes vnses Broders:
Kum, kum, balde vth besser Klot
werdt he vns trüwlick helpen.'
- 10 Süe, Maria tho Jesu quam,
veck se tho synem Vöthen:
'HERK, nemeck du dy vnser an,
wy nicht mit dessen Wöden
Würden beswert vnd so vorherck',
des he sik hoch bekümmert,
Ja ym Geiste ergrimmet he,
fraget, wor he sy begrauen.
- 11 Se spreken 'HERK, kum vnd süe tho',
in dem de Crane sju Ogen
Vorfüllen: 'schel', de Jöden do
seden, 'leuet en ahne lögen.'
Ander rotten Christ bespotten:
'kan he den Blinden genen
Ere Gesicht, worümme dem nicht
schaffen, desse nicht stöue?'
- 12 Jesus ergrimmet noch ein mál
in sik vnd quam thom Crane:
'Legget den Stein mit haste däl!'
'HERK', sprickt Martha, 'veer Dage
Begraven ys vnd nu gewis
myn Broder sehr wert sündken.'
'Ach Martha, veck geloue du,
schalt Gades Ehr hyr schonwen.'

13 No nemen se den Stein dar van,
in dem Christus syn Ogen
Thom Vader vphoeff vnd sprack en au:

‘Danck dy hartlick ahne lögen,
Dat ick erhördt vnd stedes vordt
wedt, du my jo erhörst,
Doch vmme des Volktes segge ick dat,
van dy sy kamen, gelöuen.’

14 He dat gesecht, reep luder Stein
‘Kazare, kum vth dem Grane!’

Vnd de vorstouen hordet em,
vordt seidt vp vth dem Stane,
Mit Grasslaken vnd Swedtdöken,
dar mit he was bewunden:
De Iesus helt ene lösen aff,
beuelt, em frng tho wandern.

15 Als nu dith wunder apenbar
uele der Jöden segen,
Is doch van en de ringste Schar
an Christum tho löuen bewagen:

De gröteste pardt vth Nydt vnd hätt
tho den Phariseien gingen,
By den tho Kasteren desse dädt,
reden Christum tho saugen.

16 Dat ys jo leyder alle tydt
dat Lohn der bösen Lude

Vör Christi trüwe vnd hopen snt,
my önerst leren hude

Dankbar tho syn van herten syn
Godd Vader yn dem Himmell,
He vns gesandt dessen Heynlandt,
de vns vum Dode kan reddden.

N. a. D. Blatt E iij. Die Reime, nach welchen gemäß der Angabe des Tons (III. Nro. 71) die 5. und die 7. Zeile geteilt werden sollten, können wol in der 5. gefunten werden, nicht aber in der 7. (die 11. Strophe ausgenommen). Vers 2.5, 11.5 und 16.7 Construction ohne dat, 4.2 fehlt he, 7.1 und 13.1 fehlt ick, 10.1 se, 12.3 dätel, 13.3 em, 16.1 Das.

1319. Am Paschedage,

Historia, Van der herliken vpslandinge Christi,

Matth. 28.

Im Thon: Christ lach yn Dodesbanden, etc.

Am Paschedage des Morgens fro
quemen Frouwen thom Grane
Vnd wolden Christum Saluen jo,
de doch schön vth dem Stane
Erstanden was dörch syne macht,
dem Dode ock namem syne pracht,
dar van ein spott gemaket.

2 Vnd dat hefft he bewysset klar
mit Teken vnd mit Wörden,
Denn ein groth Erdbewinge wär,
des HEREN Engel dar hörden:
De tradt hentho vnde den Stein
wölterde he vum Grane hen,
dar vp he sick dede setten.

3 Dar tho was ock syne gesaltd
herlick wo Blixen lüchten:
Ein witt kleidt hefft anne desse heldt,
de Höders önerst van fruchten
Vorsdyroden, als weren se dodt,
dachten ‘wer wy oth desser Nodt,
wolden hyr nicht wedder kamen.’

4 ‘Leuen Frouwen’, sprack desse heldt,
‘gy schölt juw nicht mehr bedörenen:
Dodt, Dänel, Sünde ys geneldt,
de könt juw nichts beronen,
Denn Iesus, vuse leue HERE,
is nicht leuger ym Grane mehr,
dörenen en hyr ock nicht söken.

5 Kamet, kamet, sehet de stede
dar de HERE hefft gelegen,
Vnd nemet an desse Rede,
den Jüngern de vör tho dregen:
Segget en, he sy vpgesän,
wert vör juw yn Gilean ghän,
dar werde gy ene finden.’

6 Se gingen van dar vordt thor stundt
mit fruchten vnd mit wunne,
Den Jüngern dessen trost dohn kundt,
erscheen en also de Sünne
Christus: fründlick grötet se,
vallen dar süe em tho Vothe,
kennen Iesum eren HEREN.

7 Darup denn Christ vth fröuwden groth
sprack ‘wilt juw nu nictes früchten!’
Denn weggenamen ys de Nodt,
ghät hen ahne alle süchten,
Vnd segget den Bröderen myn,
in Galilea se my sehen
schölen na myner löffe.’

8 Ghyf vns, leue HERE Iesu Christ,
wy dynner guade löuen,
Ock vphän vnd tho aller frist
vns yn dankbarheit önen
Zegen dy vnd dem Vader dyn,
mit vusem Aegesten fründlick syn,
leuen also Gades Kinder.

N. a. D. Blatt U iij. Sinter jeder Strophe Allcluia, Vers 8.2 ohne dat.

1320. Historia up den Auendt am Pasche

dage gescheen, vnde des Dingstedages geprediget,

Luc. 24.

Im Thon: Du Königinne des Himmels, fräuwe dy Maria, etc.

- A**m Pasche dage quam de hERR
in beslatener Dör,
do de Jüngern seden:
Christ wër vth dem Graue treden
vnd vpgeslaen.
- 2 **T**radt midden manck se thor Auendt,
frölick sprack syn Maudt
‘des Dāuels Ryke ys vorschöret
vnd dördy my ganz vorheret,
kan nu nicht mehr.
- 3 **D**arümme, leuen Bröder myn,
getröset schöle gy syn
Vnde nicht vorschrecken,
sunder juw yn my erquicken,
frede ys nu.’
- 4 **I**n schreckent vnd hettrent quam
den armen Jüngeren an,
Aeuden, se segen
einen Geist, de se wol bedregen
vth erer swachheit.
- 5 **S**traffet se Christ vnd sprack: ‘wor her
kämpf so groth bfuwer,
Dat gy nicht gelönen
vnd juw deses Fredes fröuwen?
früchtel juw nicht!
- 6 **I**ck byn neen Geist, wo gy sehen
an Heuden vnde Been,

Wilt derhaluen vortruwen,
juw salicheit vpy bouwen,
so könne gy sän.’

- 7 **D**o se noch van fröuwden könden nicht
volgen dessen bericht,
Sprack: ‘geuet my tho Eihen,
dat ick sy gy mögen welen’,
att so vör en.
- 8 **D**em na he se trüwlick lerde,
sprack: ‘dat syn de Rede
De ick tho juw sede
ehr ick vör de Christenheit lede,
se erlöfede.
- 9 **D**enn dat möste vorschüllet werden
dördy my vpy Erden
Wat Moses, de Propheten,
David yn der Schrift vorhelen,
vnd anders neen.’
- 10 **U**nd dat ys also gescheen:
Christ dördy den Dadt syn
hefft weggenamen
den Dadt, dar van he ys erstanden,
sterft nu nicht mehr.
- 11 **D**ar tho Bothe yn dem Namen syn
predecten lethe sijn
Vnd vorgeuinge der Sünde
Irdeman yn gnaden sünnde,
loff sy dy, Christ!

A. a. D. Blatt O iij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 1, 2 so, 7, 3 ausgelassenes he.

1321. Euangelium am Pingstedage,

Joan. 14.

Im Thon: In fröuwel juw leuen Christen gemein, etc.

- W**ol my leuet, de wert gewis
holden myn Wordt vah herten,
Vnd myn Vader wert en thom pryh
redden van allen smerten,
Ja wy werden kamen tho en,
in gnade hülde jümmer heu
frölick by em tho wauen.
- 2 **W**ol my önerst nicht leuen deith
wert myne Wordt nicht holden,
Vnd efft dat schön neene zpticheit
vör der Werldt hefft, nicht scholden
Vorachten, denn hdt ys nicht myn,
sunder des Vaders, de my schön
sendt hefft thom heyl der Lände.

- 3 **S**ölckes hebbe ick tho juw geseht
deuyle ick by juw gewesen:
Önerst, wenn de Geist, de juw recht
schul trösten, gy mögen genesen,
Van mynem Vader kamen wert,
syn Lere mit allem slyte hört,
he juw my wert recht vorklaren.

- 1 **M**ynen Frede gene vnd lathe ick juw,
doch nicht na der Werldt wyse:
Darüm juw Herte ahn allen schyn
getrost sy: Schet, vpy der Keyse
Ick schon byn tho dem Vader myn,
juw oak dar balde tho bringen heu,
wo gy hebben waken gehört.

5 Hedde gy my leuff, so würde gy juw
frönwen, idk soldtes sêde,
Segget nu juw, wenn dat vörby
is, gy dat weten rede,
Ja juw an my nicht ergeren dohn,
sander yu vasten Gelouen stân,
dar dörch juw geholpen werde.

6 An dessen trost juw holdet vast,
denn idk nicht vele mehr werde
Neden mit juw: dar kümpt mit hast
de Förste deßer Erden,
Doch wert richten nîchtes vth
idk öuersh do allent wat hât
benalen my myn Vader.

N. a. D. Blatt R ij. Vers 3.1 und 5.2 f. Construction ohne dat.

1322. Euangelium des Mändages yn den Pîngesten, Joan. 3.

Im Thon: Frölik: wille wy Alleluia singen, etc.

SO leeff därebar heldt
godt vth groten gnaden
De böshafftigen Welldt
se van allem quaden
Geholpen würde, he gaff
synen einngen Sön,
so verne se ene gekroft
mit dem Gelouen anneme.

2 Denn Godt synen Sön
hefft nicht lathen kamen
Tho richten vth synem Thron
de Welldt, sander thom framem,
Ja vth erem besuer
trüwlick se tho helpen,
vnd dat ahne er beger,
vth lufferer guade.

3 Wol gelönen wert
an en ys entkamen
Dem Geridht hardt,
wol nicht wil annemen
Christum, de thom Dode ys
genflickem vordömet,
denn he hefft nicht gewoll
Gades Söne vortruwen.

1 Dat ys dat Geridht,
dat dat Licht vth Erden
Kamen ys vnd slicht
de Mînschen begerden
Euer Dâsternisse vnd quâdt
denn dem Lichte tho volgen,
went ere Wercke syn
schrecklick, bösh vör Gade.

5 Denn wol dar quâdt deith
dat Licht nicht kan liden,
Vp dat syn Bösheit
de straffe vormyde,
Quersh de dar handelt recht
gerne kümpt thom Lichte,
vnd ys syns dohns bekindt,
denn dar dörch Godt pröfset.

6 Dh van Hertem wy,
Jesu Christe, danken,
Dat du unser dh
trüwlick ahne wanden
In vnfem Klende annimpt,
vorder guade will genen,
wy fröliken mit dh
ewig mögen leuen.

N. a. D. Blatt R vj^b, in der vorstehenden Versabteilung. Vers 1.1 f. und 6.7 ohne dat.

1323. Euangelium am Anderen Söndage na Trinitatis, Luc. 14.

vam groten Auendmale, dat Godt vth gnaden, allen Selöuigen
yn Christo, tho genetende, vorordnet hefft,

Im Thon: Wal kan ons kamen an, ic.

VAm Himmel hoch de leene Godt
anrichtlet hefft vth gnaden
Vp Erden ein groth Gastebodt,
dar tho he vele geladen
Hefft vnd den knechten tho rechter tydt
benalen, se mit högstem sthth
de Geste tho kamen vorderen,

2 Vnd den fründlick tho seggen an,
alle dîndt sy wol besellet;
Welcket se trüwlick hebben gedân,
doch dat er herte quellet
Wegnich dar mit vorrichtlet hân,
denn ein Ider syn egen Bân
leuer gheist denn Gade volget.

- 3 Dat sehe wy hyr vor Ogen klar
in dessen bösen Werltdwysen:
De Erste belecnet vele mehr
synen Acker, vort deit prysen
De Ander synne Offen oek,
de Lesse de Maechtyd vorsoeck
vunne syner Fronwen willen.
- 4 Alse dat de Husnader gehört,
wert thörnich, vnd mit yle
Sprach: leue Knecht, gha jünmer vort,
bringe Gesse: Dewyle
Ik dat Aencudtmal heerlick vnd schon
beredet hebbe yn mynem Sön
moth de Spysse nicht vorderuen:
- 5 Bringe de Armen vnd Kröpel her,
de Blinden nicht liggen lathe.
Gefstheer ys dat. So ys noch mehr
sumes dar: ' gha an de Straete,

Oek an de Tähne, vnd nöddige se yn,
vp dat se mit my frölick syn
vnd myn Hufs vüllet werde.

- 6 Ik segge juw önerst vorwår,
der Mennner wert nener smecken,
De geladen syn, yn dem se ghar
myn Aencudt ethen lacken:
Dat Hellsche Vter vnd Dodt dar tho
se streten schat spade vnd fro,
erer vorachtlinge haluen.?
- 7 Ach, leue HERRE, vnse tråme hordt,
lath uns nicht dar hen kamen
Wy vorachten dyn däre Wordt,
sunder mit bruust annemen,
Ja vast yn Getonen holden dat,
in vuser Klodt, den högesen schatt
vnd vuser Seele wunne.

Dat Sommerdel, der Christliken vnde Euangetischen Psalmen, etc. 1578. s. Blatt P vij. Vers 1.6 ohne dat, 2.3 Welcker, 2.5 ohne dat, 4.2 Selgesaz ohne he, est; 6.1 Aencudt ethen ist Object zu smecken und zu lacken (verachten), 7.3 ohne dat.

1324. Am Drüdden Söndage na Trinitatis,

Euangelium Luc. 15. Capit.

Im Thon: Erbarme du myner O HERR Godt, ic.

- Christus ys vorwacere kamen hyr
thor hülp den Minschen vp Erden,
Dorüme Tölners mit ganzem ghie
vnd Sünders en tho hören:
Erualen sich dat mit vngudt
de Phariscer ordelen deith,
spreken, he sy der Sünder fründt,
hören beyde yn de Helle grundt.
- 2 Nicht so, gy hochgelerden geist,
dat schöle gy hyr anders leren:
Ein yder Heerde drecht alderweisl
sorge, ein Schöp tho bekeren,
Denn vunne alle de anderen syn,
ja leth de yn der Wösten slän
vnd gheit mit grottem slyte hen,
söcht, beth dat he ydt wedder finde.
- 3 Vnd wenn he ydt gefunden hefft,
lecht dat mit högester wunne
Vp synen Hals vnd ylet flecht
na Hns mit fröliken gedöne,
Sprickt: leuen Frände, fröuwet juw nu
heerlick mit my, denn ick byn fro,
in dem ick wedder kregen hän
dat leue Remlin so was vorghän."

- 4 Tho dem, welcker Fronwe dar hefft
einen Grossen van tegh vorlaren,
Ansiacket ein Licht, dat Hns vmsöcht,
beth se den vtherkaren
Vorlaren Grossen wedder findt:
gefunden, frölick spricht er Mundt
"ach Maberstjen, fröuwet juw mit my,
myn schade ys schön nu vorby."
- 5 Also, segge ick juw könllick an,
wert gröter wunne yn Hemmel syn
Aner einen Botherdigen Man
denn vele Minschen de yn schin
Rechterdich syn und wilken nicht
lyden, dat ere Sünde drecht
Christ: Mötchen se so vnder ghan,
de wedder gefunden fröuwde hän.?
- 6 Leue Godt, dy sy ewich dank
vor dyne grotten güdicheit,
Dat du ons, de wy leyder krank
syn vnd tho dem bösen bereidt,
Tho trosse hefft Christum gesandt,
dat de uns vth des Däuels handt
erreddet hefft vnd gefreyet syn,
in em wy dyne Kinder syn.

A. a. D. Blatt E iij^b. Vers 1.5 so, 2.5 denn nach alderweisl, 3.2 sehtendes he im Nachsage, 6.4 den.
Waternagel, Kirchenlied. IV.

1325. Historia van Aupite, Lere, unde

Ende Johannis,

Esaia 40. Malachia 3. Matth. 3. Marc. 6. Cap.

Im Thon: Christ vnsê hErr thom Jordan quam, &c.

Jesus Christus, vnsê leue **HEM**,
ehr he yn syn Aupit treden
Wolde, schicket den heerholt dar,
em den Wech tho bereden,

Vp dat he Iderman bekaendt
wôrde vnd angenamen:

Johannes ys de heldt genandt,
de dem beueel na kamen,
heft sich trûwlick geloiden.

2 **V**or erst heft he geleeret klar
dat Voldc, sich do bekeren
Van eren Sünden apenbar,
dar tho dat Gesette des **HEREN**

Heft he gedruket weldichlick:
vnd de Mînschen vorschredet
na Moses arth, **I**doch rycklick
wedder mit trost erquicket,
dat Nemandt vnderginge.

3 **D**e rechte vnd gewisse trost,
de Dôdt, Dûnel kan dwingen
Vnd wech nemen der Sünde last,
dar tho des Heren ringen

Stillet, ys de **HERE** Jesus Christ,
nunes Mînschen kraft vp Erden:
Vp den he vns tho aller freil,
dat wy so salich wôrden,
mit dem Vinger deith wysen.

4 **D**ar jegen alle valsche Lehr,
de de Lûde vp egen kreffte
Vôren, dar dorch se yn beswer
kamen in des Dûnels hechte,

Am hôgesten he vorsehtet heft,
ock de frömesten vp Erden
Mit eren Wercken ganck vorrecht,
dar tho geschulden worden
erger alsê Adderen geslechtje.

5 **V**nd wo sich nicht bekeren dohn,
der Affgode denck na lathen,
Secht he den harten hilligen an,
Godt werde se heftich halen,

Er Preslerdohn vnd Ryke dar tho
genhlick vnd all vorsehoren,
De ganzen Werldt entliken so
mit Pîcke vnd Vûer vorheren
vmmê erer Sünde willen.

6 **D**em na de Stende voruatet recht
aller Christliken Ouericheit,
Vnd van der sîlmen klarlick secht,
so de nicht vnrrechtes anfreith

Sunder Godt frûchlet stedichlick:
vnd Ideren Rechtes pleget,
Genalt de Stand Gade hartlick,
de Personen hÿr hoch ehret,
dar na ock salich maket.

7 **D**e ônerst Godt syn leues Wôrdt
vorkôt, **E**yrannge dnet,
Dar tho trohich ahne schûwe, Hoert,
dat Recht Iderman ronet,

Den Framen ock mit auermodt
stedes deith vnder drûcken,
Den hôt, spricht he, de ewyge Dôdt
nûmmer dar vth tho kamen,
wo groth se sich ock rômen.

8 **A**uer desse Sünd Johannes heft
Herodem hart geschulden,
Der Herodias nicht vorsewicht
ere Vntucht, scholde vnhulde

Syn Lohn ock syn, achtet nicht groth,
ja ys vorth yugelagen:
Herodes angerichtet hat
ein Gastebodt, leth sagen
ock dem Hôrtin, tho kamen.

9 **‘**Leuer’, sprach he, ‘wes lustich nu
vnd do hÿrliken springen
Dessen Heren, **I**ck swere, du
schalt hoch vnd herlick singen,

Auer dat Lohn dy ick genen will,
were ydt ock myn halue Ryke:
Enche, **J**uche, lache auer all
dyner Kûnste nu brucke,
de Gêche tho vorquicken.’

10 **A**lsê Herodias dat gehôrt
heft, ys se hoch erfôruwet,
Vnd heft de list vorkanden vorth,
nn sy Johanni drôuwet,

Darûmme spricht se ‘leue Dôchter myn,
du schalt hÿlich begeren
Des Dopers Hôurt, ys myn sinn:
wy ene môgen weren
vnd syn Straffent vorkôren.’

11 **D**e Dôchter mit liste quam na
dem benel erer Moder,
Dat Gebodt vorth antede so:
‘beger nene grote Gûder,
Encdigeester Kônink, dâr vnd groth,

sunder Johannis Hôurt
Will halen lathen wy, dat quadt
he jegen vns geouet
sîlnek dar dragen môthe.’

12 Dem Hörlein tho genallen was
 Herodes, leth her bringen
 Johannis Hönel, dar se dat pass
 auer Tuchen vnd springen:
 Dat se den hilligen Gades Mau
 so ehelosen hebben mordet,
 Also leyder dagelikes dohn
 de Hüheler allen Christen,
 dat lath dy, Godt, erbarmen.

N. a. D. Blatt F v^b. Vers 11.7 dat he dat quadt, dat he jegen uns.

1326. Historia, Wo de frame Godt de geheim-
 nisse van der Gebordt Christi, yn der heimfökinge Mariæ tho
 Elizabeth, Luc. 1. Cap., der Wertdt openbaret hefft.

Im Thon: Herr Christ du enige Gades Sön, 2c.

- G**odt Vader de groten Woldadt
 van Erlösing der Minschen
 Am ersten apenbaret hat
 der Werldt, als wy hvr sehen,
 Dorch Mariam Elizabeth
 tho Jerusalem yn der Stadt
 na Gades wolgenall.
- 2 Elizabeth, myn Mödder,
 denklick dy gröten do!
 Balde gha sitten nedder,
 wes frölick vude fro!
 De tydt ys nu vorhanden,
 de Sünder vth den Banden
 des Däuels kamen schal.
- 3 Dar tho entlick vorsönet
 mit Gade yn Hemmelrych,
 Mit redtlichkeit gekrönet
 sehr hoch, schön vnd herlick,
 Hefft ehn ok tho synen Eruen
 vpgenamen, he nicht steruen
 scholde yn Sünden ewichlick,
- 4 Dorch Christum den vorheten,
 des Moder ick schal syn,
 Als my de Engel tho weten
 in kort gedaen hefft syn,
 My dy ok angetagen,
 du Swanger syst, ahne lögen,
 mödder, dat segge my.²
- 5 Dat byn ick schon gewesen
 söfs Mänt, alderteneft myn.
 Süe, nu byn ick genesen,
 du schalt ok gewisse syn,
 Ja so balde ick dy hörde,
 herlike fröuwde vörde
 myn kindt yn mynem Lyue.²
- 6 Chor stundt ys se beganet
 mit Gades Gröte schon,
 Kcep luder stein vnd lauet
 Maria, dyn Iene Sön
 Is vuse Redder, Jesus Christ,
 du ok sehr hoch erhanen byst
 wandt allen Frouwen twar.
- 7 Wo kame ick tho söldken Ehren,
 der ick nicht werdich byn,
 Dat de Moder des HEREN
 tho my kümpt vnd wil syu
 Maget yn mynem Leger?
 ach Christ, wo kanstu höger
 vor demödigem dy!
- 8 O salich byst du, Maria,
 da du gelönet hefft!
 Wat dy gesedht ys wert ok so
 vorfület werden vast,
 Deun Godt nicht kan legen,
 sunder sik stedes ertögen
 mit warheit Iderman.²
- 9 Myn Seele erhenet den HEREN,
 ja allent wat yn my ys
 Schal Godt mynen heylandt ehren,
 denn he geträw vnd wyß,
 De nedderichheit syner Maget
 sehen hefft, ick eme behaget
 syns Kindes Moder tho syn.
- 10 Umme deffer hülde schülen,
 de my Godt hefft gedaen,
 My salich preysen alle,
 denn he medtlig vnd schon
 Dar tho Barmhertich allen
 will he stedes genallen
 de ene fröchten dohn.

11 **D**e öuersh nu eren Hertzen
houerdich vud weldich syn,
Ströuwel vud stöt mit suerten
herunder, getrösk vud syn
De nedderigen erhöget,
de Hungeren erlöget
etheus vud drinckens genoch.

12 **D**er Barmherticheit jünmer
dencket vud helpet vordt.
Israël synen Dener
na syner träwen ardt,
Denn he solches geswaren
Abraham den erkaen
tho holden ewiglick.

U. a. D. Blatt G vj^b. Vers 4.1 denn, 4.6 ohne dat, auch wol 2.6 und 3.6, 10.3 *My* fehlt, 11.3 ohne he, 12.5 *Den*, 12.6 denn.

1327. Am Twölfften Söndage na Trinitatis,

Van dem Stummen vnde Douen, Marc. 7. Capit.

Im Thon: Allene Gode nu der höge sy ehr, 1c.

Allene Godt nu der höge sy ehr
vor syne groten gnade,
Dat he so trawlick vuse beswer
in Christo vphenei gerade,
Welcker dorch reyset alle Landt,
he de Minschen vans Dünels bandt
helpe, löse, entbinde.

2 **D**at sehe wy hyr vor Ogen klar
by dessen Stummen vud Douen
De tho em bracht us, als he war
am ordt der teyu Stede: Lauen
He möge Godt, hiden ‘ach Christ,
dyn Handt vp en legge nu thor frisk,
wedder spreke vud höre.’

3 **D**essen elenden Christus nam
van dem Volcke allene,
Düldich vor en seidel alse ein Lam,
angripi syne Ohren: he dene
Dorch dat gehör Gade vud sik
wedder hyr vud dort ewiglick
des he vam Dünel berouet.

4 **T**ho dem spyet vth vude anrdt
synre Tungen, vp sach süchtende
In den hemmel, sprach also vorth:

‘benamen sy dy dat herte wehe,
Dar tho de Bandt der Zungen dyn
genhlicken schal thoschöret syn,
du nu Godt mehr recht prysest.’

5 **T**hor stundt de Sprache volgede dar,
vud syn gehör quam wedder.
Dar na Christus vorboth en ghar,
se desse woldadt sorder
Nemande scholden seggen an:
des se weynich geachtet han,
sunder dat hencel öuertreden.

6 **J**a breden vth desse woldadt,
vud sid: sehr hoch dohn wandern:
‘**A**llent he wol gemaket hat’,
spreken, ‘en nichts kan hindern:
Den Douen gyfft he dat hörent nu,
den Stummen de sprake dar tho,
wol vus des synen **HELEN!**’

7 **J**esu Christe, wy danken dy,
du vus dorch dyne gnade
Van dem bande, dar mede wy
an herten, Tungen, Ohren gerade
Gebunden weren nu Pawestdohm,
erlöset hefft tho dynem rohm
vud vnsrer salicheit alle.

U. a. D. Blatt U ij^b. Vers 1.6, 4.7, 5.4 und 7.2 ohne dat, 2.7 dat he.

1328. Am dage Michaelis ein

sunderlick Psalm, van den hilligen Engelen.

Im Thon: Nu fröuwel jnu leuen Christen gemein, 1c.

Neen Minschen kindt genochsam kan
vortellen Gades güde
De he stedes vud jünmer hen
hefft gedän vus armen Lüde,
Vor erst vus geuen synen Sön,
dar na sandt vth des hemmels thron
synre Engel, vus tho vorwaren.

2 **D**enn dat denckbare Geister syn,
van Gade sülnest geguen,
Eine vud allen Christen syn
vürich tho demen euen,
Ja pryfen Godt sylich vud schon
de Kercken ok beschütten dohn
vud de Regimente handthauen.

- 3 **W**edder der Dāuel laster wordt
unupphörlick dohn singen
'Hillich ys Godt', vnd wor se hört
mit Tyrannye dwingen
Tho valscher Lehr de Christenheit,
stedes de Engel sju vereidt
dem Sathan dat tho stören.
- 1 **D**ar tho ys ock yu sunderheit
einen yderen Christen vorordent
Van Gade ein Engel, de en stedt
hemart vor des Dāuels mordent,

Ja ock vorhindert allen twist
vnd settet sick jegen syne list,
sünst wörde neen Minsche leuen.

- 5 **H**yr vör hört dy, ach leue Godt,
loff, dank vnd pris ahn ende,
De du auer vns yn der Noth
trawlick hölst dyne hende:
Ghyf, wy küsch vnd warhafflich sju,
de Ehre jümmer söken dyn,
hy vns so de Engel erholden.
Amen.

A. a. D. Blatt C viij^b. Vers 2,3 Ene vnd alle, 3,5 ohne dat.

1329. Am xxij. Söndage na Trinitatis, van Einskrossen, Matth. 22. Cap.

Desse Historia ys gescheen den 22. dach Martij, dre dage vor
des H^Eren Christi lndende.

Im Thon: Gely Godt, wo geith dat jümmer tho, ic.

- A**ch leue Godt, jo mehr gelert
der warheit Vyende werden,
Höger se dynen Christ beswert,
holden yn eren örden
Böse Rädtslege auer en,
vnd dichten stricke jümmer hen,
ene darmit tho vangen.
- 2 **N**enn se willen kortünne nicht
in eren Sünden wesen
Gestraffet, senden tho gericht
ere dener mit den Resen
Herodis (estt se schon nicht grodt
sjuer achten buten der Noth,
ja wol leuer mit Vöthen treuen).
- 3 **I**m hilligen vnd guden schyn
thom H^EREN Christo kamen,
Siellen sick estt se Fründe sju:
'meister, wy hebben vornamen,
Dat du warhafflich byst vnd lert
Gades wech stedes recht vor erst,
ock der Minschen anschint nicht achtesh.
- 1 **D**arünne wy bidden, segge vns nu,
issst recht, dat men dar geue
Thys dem Keyser, vnde also

vnder synem dwange leue?'

Önerst Jesus balde vornam,
dat solkes vth böshheit her quam,
maket se genhlick tho schande:

- 5 **G**y händclers vnd Bouen groth,
is des Kurens neen ende?
De Tynskünne my wyfen doth?
Heden se em yn de Hende
Einen Krossen: Vorth sprack de H^EREN
'wens ys dat Bilde? wy nicht mehr
zanden, wilt my autögen.'
- 6 **S**preken 'dem Keyser dat tho hört,
'wolan, dem Keyser bringet
Collen vnd Tynsk, de em geböet,
shlich dar ock na riugel
Gy Gade genen wat sju.ys,
welcker gy werden dohn gewyß,
wenn gy synem Christ vortruwen.'
- 7 **S**odān antwert se nicht vornoth
sick hadden tho bekamen
Dat Christus hyr gegeneu hat,
geschüth önerst thom framen
Söliches der leuen Christenheit,
se Gade danke, dat nicht geith
alles na der Vyende willen.

A. a. D. Blatt V viij^b. Vers 5,6, 6,5 und 7,6 Construction ohne dat.

1330. Am xxv. Söndage na Trinitatis,

Van den Teken der vorstöringe Jerusalem

unde Jüngsten dages, Matth. 24. Cap.

Im Thon: Wakel vy gy Christen alle, 2c.

- C**hristus vor synem Ende
syn Jüngeren warnen deith,
Dat sick van em nicht wende
jemandt dorch Crich vnd leidt,
Denn Ergernis vy Erden,
veel böshheit kamen soll,
dardorch geprönet werden
de Godt ertöfen will.
- 2 He sprach 'wenn gy nu sehen
den grüwel anergroth
De balde wert gescheen
wedder Gades Gebodt,
Dar van Daniel geschreuen,
he seic hm Hillichdohr:
wolt lest, de merck ydt enen,
sehe darup, radt ik em.
- 3 Wenn flege vy de Berge
wol yn Judea ys:
Ydt volget groth angst vnd sorge
ghar balde vnd gewyns.
Van Däke nicht afflynge,
van Veld nicht kehr tho Hus,
besundern snelle flege,
he kümpt, de ydt maket ghar auf.
- 4 Ach wee den Swangeren Frouwen,
ach wee den Sögeden!
Groth smert se wert benönnen,
ach wee den Etenden!
Doch biddet, Godt affkere
im Winter desse plag,
dat he dar tho ok wehre
de flucht am Sabbath dæg.
- 5 Wenn tho der tydt wert wesen
eine dröffnisse groth,
Dat men ok nicht wert lesen
van der geliken Noth,
Ydt wert ok verner kamen
sölche dröffnisse nicht:
mercket ouers, gy framen,
vornemet den bericht:
- 6 Vorkörtet doch wert werden
de tydt der künreichheit,
Der dröffenisse vy Erden,
der straff, Sünd vnd böshheit,
Vnd dat thom heyl der framen,
der vtherwelden all,
dat se thom frede kamen,
ertösl van aller quäll.
- 7 So denn Jemandt wert seggen
'sehct, hre ys de HERE Christ',
So willet nicht gelöuen,
ydt ys bedroch vnd list:
Veel valsche Christi kamen,
Prophteten ok vpsän,
der Warheit nicht thon framen,
brandimäl se hm Hertzen han.
- 8 Se werden grote Teken
dar tho ok wunder dohn:
Wee juw valschen Prophteten,
de Hell wert syn juw lohn!
Sehet, ik segt juw thondren,
de gy vtherwelet syn:
lathet juw nicht bedören,
bewaret de Rede myn!
- 9 Darümme wenn se seggen
'Christus, Christus ys hre',
Volget nicht erem reggen,
sunder blyuet by mir.
Gelöuet nicht der Kamer,
ok nicht der Wölfsenge:
ydt ys redichtet Zamer,
lögen vnd Hündelhe.
- 10 Des Minschen Söne wert kamen
vorwär tho syner tydt,
Tho preß vnd Ehr den framen,
he wert ok syn nicht wydt:
De Blirem lüchtet helle,
he mäckt nicht lang de will,
ydt kümpt ein mäll ghar snelle
des Minschen Sön mit Yll.
- 11 De Arnde sick thosqmen
dohn wor men dat Afs findt:
'Fröuwet juw, fröuwet juw, gy framen,
my vtherwelden kindt!
Gy schölen by my tenen
in fröuwde, Ehr vnd preß,
ik wil juw alles genen
by my nu Paradiß.'
- 12 Lath vns nu alle bidden
Christum tho deser tydt,
Dat he vns will ercedden
van aller Sorge vnd leydt,
Van Düel vnd Thranen,
van Setzen vnde Mordt,
vnd helpe vns van danen,
he vnse trost vnd hordt.

13 O Jesu Christe, O HERRE,
du ware Mensch vnd Godt,
Beholt uns by regner Vere,
by dynem hilligen Gebodt!

Vnd kum ein mál behende
in dynen Mayestett,
des lermens máck ein ende
vnd allem herzelendt!

N. a. D. Blatt V iij^b. Vers 2,6 und 1,5 ohne dat, 2,7 wolt = wol it, 3,6 und 8 ein entschieden hochdeutscher Reim.

1331. Ein Hochzeit Gesang, für Eheleute.

1 Ein Weib mit furcht sey vnderthan
ihrem von Gott bescherten Man,
Seh dem gehorsam alle zeit,
thn ihm stets liebes vnd kein leidt.

2 Der Mann lieb auch sein Ehlich weib
rechtfam als seinen eigen leid:
Für Gott vnd Menschen thuts wol sehn,
wenn Man vnd Weib sich wolbegehn.

Wawe schöne außertlesene Geistliche Deutsche Lieder, etc. Durch Antonium Scandellum. Dresden 1575. Nro. V.

1332. Gott gibt, Gott nimt was jm gefällt.

Gott gibt, Gott nimbt was ihm gefelt,
das kan kein Mensch verwenden,
er hat all ding in henden.
Was er wil han, das mus ergau,
ihm hab ich mich ergeben
mit Ehr vnd gut, in seine hut
befehl ich ihm mein leben.

N. a. D. Nro. VII.

1333. Ain Betliede, zum Leiden Christi.

1 O Liber hailand, Jesu Christ,
weil du für uns gestorben bist,
Verlei, das wir mit dem herzen
recht betrachten deine schmerzen.

2 Entzünnt das herz mit deiner Lieb,
das sichs inn deinen dinsten üb,
Auf das wir, herr, deinen willen
wirklich recht mögn erfullen.

3 Dan du bist darnum erschinen,
das du uns wöllest verfühnen
Mit deinem Vater durch den tod
vnd erlösen aus aller not.

4 O Herr, durch deinen bitteren tod
steh uns hic bej inn aller not,
Vnd hilf uns zu der Engel Chör,
da wir dich loben on aufhör.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16^o. Blatt 114. Wahrscheinlich schon in der Ausgabe von 1573: mit war keine Zeit gelassen, nachzusehen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede. Vers 2,3 fehlt Herr.

1334. Ain Danklid.

1 GOT Vater in der ewigkeit,
es sagt dir deine Christenheit
Gros Ehr vnd dank mit höchstem fleis,
zu allen zeiten lob vnd preis.

2 HERR Jesu Christe, GOTES Son,
gewaltig, herlich, prächtig, schon,

Es dankt dir deine Christenheit
mit fränden bis inn ewigkeit.

3 Dich, hailgen Gaiße, waren GOT
vnd höchstem trost inn aller not,
Wir räumen hoch vnd herziglich
wie billich iz vnd ewiglich.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16. Blatt 75^b. Im ersten Worte des Liedes der Druckfehler GOT.

1335. Der XCI. Psalm,

in der Melodia, oder Chon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc. zu singen.

- W**er in des Allerhöchsten hut
und Schutz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahret für allem schaden,
Der selb fürwar wol künlich spricht
‘Gott ist mein Burg vnd Feste,
er ist mein trost vnd zuuersicht,
er thut bey mir das beste.’
- 2 Er wird dich für des Jegers nek
erretten aus gefaren,
Für falscher Kent bösem geschweh
wird er dich wol bewaren,
Vater sein flügel vnd sittlich
wird er dich fein verdecken,
mit seiner Warheit wird er dich
gleich wie ein Schilt zudecken.
- 3 Das wird er thun, das dir nicht graw
bey gar rechtlicher weile
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem stiegenden Pfeile,
Frei seist für Pestilenz gefahr
die im finstern thut schleichen,
vnd dir nicht schaden gantz vñ gar
des mittlags böse seuchen.
- 4 Vnd ob ein tausent man schon siel
bey dir vnd deiner Rechten,
Zar Linken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten,
Du solt noch eine lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd in gar recht geschehen.
- 5 In summa, Gott der ist mein hort,
auff den ich setz thu bawen,
Der de siht an dem höchsten ort
auff den sey dein vertramten,
So wird dich gar kein unglück
ergreifen noch umbfahen,
all ubel weichen wird zu rüch,
sich zu dein haus nicht nahen.
- 6 Er wird den lieben Engeln sein
diesen befehl anstegen,
Damit sie dich bewaren sein
auff allen deinen wegen:
Sie werden dich mit sorgen gros
tragen auff iren heiden,
das dein fuß an kein stein anstos
mit allem vleis abwenden.
- 7 Auff Lewen vnd Ottern wirstu
an allen schaden gehen,
Auff Löwlin vnd Drachen dazu
mit deiner Versen sehen:
Gott spricht ‘Ich wil sein helffer sein,
den er Mich herzlich liebet,
ich wil in auch beschützen sein,
mein namen er Ehr gibeit.
- 8 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil in hülf beweisen,
Ich wil bey in sein in der not,
in aus derselben reissen,
Zu ehren wil ich bringen in,
in geben langes leben
vnd das ich warer helffer bin
recht zuersuchen geben.’

Der XCI. Psalm Achtmahl, Ueben andern dreien Liedern, u. s. w. Wittenberg. ANNO M.D.LXXVI.
8°. Blatt A 4. Vers 3.7 der für dir, von alter Hand corrigiert, 3,5 den, 8,5 ehren.

1336. Der XCI. Psalm

im thon, Vater unser im Himelreich, etc.

- W**elcher Mensch vntern schirm vnd hut
des allerhöchsten wohnen thut
Vnd auch vnter dem schatten bleibt
des almächtigen Gottes allzeit,
Der spricht zum HERREN ‘mein zuersicht,
mein Gott, Burg vnd Hoffnung du bist!’
- 2 Denn er allein errettet mich
von des listigen Jegers strick
Vnd von der gar schädliche seuch
der Pestilenz, die zehlt umbfleucht,
Mit der Gott strafft die Kent im Landt
wegen begangner Sünd vnd schand.
- 3 Aber mit den sittigen sein
wird Gott die Christen deckt sein,
Vnd auch dein zuersicht wird sein
vnter seinen flügeln allein,
Seine warheit ist schirm vnd schilt
bey dir, so du sie suchen wilt.
- 4 Auff das du nicht erschrecken müst
für des nachtes grawen so wül
Vnd für den giftigen Pfeilen
die geschwindt zum Menschen eilen
Auch wol bey Tages zeit vnd schein,
da der Mensch meint sicher zu sein.

- 5 Auch nicht schreckt fur der Pestlenz send,
die in furcht als im finstern schleicht,
Fur der send die in mittags zeit
zinnerberben gar schnell umbstendt
Solstu doch frey sein ganz und gar,
dir sol nicht schaden Krebs gefahr.
- 6 Ob gleich ein tausent man zur seit
fallen würden von dir nicht weit
Und zur rechten zehu mal noch mehr,
sol dichs doch nicht treffen gleich sehr,
Ja du deine lust sehen solt
was der gottlos bekom fur sold.
- 7 Weil der HERR deine zinnersticht,
der höchst deine zuckst ist
Wird kein ubels begegnet dir,
kein plag sich nahen deiner thür,
Es muß für dir für ober gahn
was sonst plagt den Gottlosen Man.
- 8 Denn es hat Gott den Engeln sein
uber dir befohlen in gemein
Das sie dich auff dein wegen all,
es sey eben, Berg oder thal,
Schützen sollen und bewahren,
das du frey seist fur Krebsgefahr,
- 9 Das sie auff iren henden dich
tragen solle sorgfelliglich,
Das du dein fuß nicht an ein stein
hossen solt zum schaden dein sein,
Auff Lewen und Ottern wirstu gehn,
auff Zungen Lewen und Trachen sehn.
- 10 Denn Gott spricht du begerst mein,
so wil ich auch dein besser sein,
Und weil du kennst den Namen mein
mit ich dich auch beschutzen sein:
Ruffe mich an in deiner not,
so wil dich erhören ich, dein Gott.
- 11 In not solstu nicht sein allein,
ich wil bey dir darinne sein,
Zu lezt wil ich raus reissen dich,
so du mir trawest festiglich,
Entlich zu ehren helfen dir:
ich sag dirs zu, glaub dus mir mir.
- 12 Mit langem leben wil ich dich
festigen weil du angelst mich,
Dir wil ich zeigen auch mein heil,
das du solst haben deinen teil
Zu diesem leben anseuglich
und dort hernacher ewiglich.

9. a. D. Blatt A v. Überschrift: Zum andern, kan folgendes eben derselbe Psalm, im thon, Vater unser in Himmereich, etc. also gesungen werden. Vers 1.4 Gottes, zu 2.5 f. vergl. 9.3 f. des nachstehenden Liebes, 5.1 Pestlenz, 5.3 -ges, 11.6 sage, du mure.

1337. Das gebet Josaphats, aus dem andern Buch der Chronica im 20. Cap. mit etlichen gesetzten gebessert.

- W**enn wir in höchsten nöten sein
und wissen nicht wo aus vñ ein
Und finden weder hülf noch rath,
ob wir gleich sorgen sein und spat,
- 2 So ist dis unser krost allein,
das wir zu samen in gemein
Dich anruffen, o trener Gott,
vmb rettung aus der angst und not,
- 3 Und heben unser Aug und Herz
zu dir in wacer rew und schmertz
Und suchen der sünd vergebung
und aller straffen linderung,
- 4 Die du verheisset gnediglich
allen die darumb bitten dich
Im namen deins sons Ihesu Christ,
der unser heil und fürsprach ist.
- 5 Drümb komen wir, o HERR Gott,
und klagen dir all unser not,
Weil wir iht sehn verlassen gahr
in grosser trübsal und gefahr.
- 6 Sih nicht an unser Sünden gros,
sprich vns derselb aus gnaden los,
Sondern sih an dein lieblichen Son,
vnsern einigen gnadenthron.
- 7 Steh vns in unserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey
Mit den wir wegen vnsrer sünd
von dir gestraft worden zur stund.
- 8 Vons Bapsts vñ Türcken tyranny,
auch Muscoviters, mach vns frey,
Stewr und dempff all der Lehrer Mordt
die verferschen dein heiligs wort.
- 9 Behüt vns für der Pestlenz send,
die kompt zur verderbung der Kent,
Mit der du straffst die Kent im Land
wegen begangner Sünd vñd schand.
- 10 Doch du, Gott Vater, gnedig bist
die zusehn dein Son Ihesu Christ:
Solchs hastu gwis an allem ort
vns zugesagt in deinem wort.

- 11 Ach, weil wir sind dein werdes gut,
erlöset durch deines Soms blut,
Dadurch worden dein eigenthum,
so erbarm dich doch unser nun.
- 12 Und weil du uns das größte gibst
durch und in deinem Son Ihesu Christ,
Wirken uns auch das kleinste geben
das uns gut ist in dem leben,
- 13 Auff das von herken können wir
nachmals mit freuden danken dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allzeit preisen hic und dort.
- 14 Drauff singen wir das Amen sein,
welchs uns der allerliebste Sou dein
Christus zusprechen hat gelert
und bey dir heist gwis sein erhört.

N. a. D. Blatt B iij^b. Eine Erweiterung des Liedes von Paulus Eber IV. Nro. 6; die Überschrift sagt noch:
kann in leht gedachter Melodien, oder Thon einem, gesungen werden. Vers 8.3 Steuer, 12.3 kleinste.
Die Verse 9.3 f. stimmen überein mit 2.5 f. des vorigen Liedes.

1338. Ein ander Lied,

Von den vornehmesten und größten wolthaten des Soms Gottes
gegen uns arme Menschen, und wie dieselbigen unser werden,
in der Meloden, Vater unser im Himmelreich etc. zinsgen.

- Als Ihesus Christus, Mensch und Gott,
sich unterwarff des Creuzes tod
Auch andrer marter, angst und pein,
dacht er on zweifel im herz sein
Folgende wort, mit dem er dich
christgläubigen also anspricht:
- 2 O Sünder, deine grosse noth
mich bracht hat in des Creuzes tod,
Damit ich dir erwürbe heil
und du möchst haben mit mir teil
Zu freudenreich des Vaters mein
mein ewiger miterb zu sein.
- 3 Darumb bedenk die sünden dein
die meines leidens ursach sein,
Auch tröste dich der usschuld mein,
so thut dir nichts der hellen pein,
Denn mein Empfengnis und geburt
der deinen, o Mensch, kompt zu gut,
- 4 Wie auch mein todt büsst deine schuld
und erwirbt dir meins Vaters hult,
Mein verstant die erlangt hat
deins Leibs auferstehung vom tod,
Mein Himmelfarth dir hat bereit
zugang zur waren seligkeit,
- 5 Zu welcher in meinem Gericht
ich dich wil einführen gewislich,
Da du mich vund den Vater mein,
auch den ihigen Tröster dein,
Den heiligen Geist, wirst sehen an
und selts sehen für unserm thron,
- 6 Zu lob, preis, fried und herrlichkeit,
welchs nicht sol weren kleine zeit
Sondern in alle Ewigkeit,
on jammer, tod und ander leid:
Das safs un mit waren glauben
und setze drauff dein vertragen.

N. a. D. Blatt B vj. Vers 2.1 möchst, 3.1 sünde.

Bartholomäus Ringwald.

Nro. 1339—1546.

- A. Der 91. Psalm neben Sieben andern schönen Liedern, und elischen Gebellen, in Sterbensstunden zu gebrauchen,
allen Christen zu jederzeit sehr nützlich und kräftlich. u. f. w. Durch Bartholomäum Ringwaldt, Pfarrherrn zu Lang-
feld. Gedruckt zu Frankfurdt an der oder durch Johan Eichorn, Anno, 1577. 8^o.
- B. Evangelia, Auff alle Sonntag vund Fest, Durchs ganze Jahr, u. f. w. Durch Bartholomäum Ringwaldt, Pfar-
herrn in Langfeld. Ist nasss new mit Neis durchsehen und Corrigiert. Frankfurdt an der Oder, bey Andreas
Eichorn. 8^o. (Vorrede vom 28. Novbr. 1581.)
- C. Handbüchlin: Geistliche Lieder und Gebellen, u. f. w. Durch Barthol. Ringwaldt, Pfarrherr in Langfeld. u. f. w.
Frankfurdt an der Oder, 1586. 12^o. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.)

- D. DZe lauter Warheit. u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt. Ist von dem Autore auff newe wider uberschen. 1588. 8°. (Vorrede der ersten Ausgabe vom 1. Novbr. 1585.)
- E. DZe lauter Warheit u. f. w. Ist von dem Autore als zum beschluß und letztenmale, wider uberschen, und etwas vermehret, Anno 1597. 8°.
- F. Die Canter Warheit, u. f. w. 1589. 8°. (Sturter Nachdruck.)
- G. Christliche Warnung des Crewen Eckarts. u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt Pfarherrn in Langfeldt u. f. w. Gedruckt zu Frankfurdt an der Oder, durch Andream Eichorn. Anno M D.LXXXVIII. 8°.
- H. Christliche Warnung des Crewen Eckarts u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt, und jetzt von dem Autore zum beschlus und letztenmale, wider uberschen und vermehret. u. f. w. Gedruckt zu Frankfurdt an der Oder, bey Andreas Eichorn. 8°. (Die Fortsetzung der alten Vorrede ist vom 9. Juli 1589.)

1339. Der 91. Psalm,

Im thou, Hilf Gott wie geht es immer zu, das alles Volk, etc.

Wer vutern schirm des höchsten sibt
und bleibt in seinem schatten,
Vor engeln er gar selten schwicht,
er ist sehr wol berathen,
Ganz frölich zu dem hEren spricht
'du bist mein Burg und zuersicht,
mein Gott, auff den ich hoffe.'

2 **E**r wird zu retten von dem strick
des Jegers sampt den hunden
Die ihn wollen all augenblick
an Leib und Seel verwunden,
Gott wird zu auch bewaren sein
vor allem schaden in gemein
und vor der Pestilenz.

3 **E**r wird zu, wie ein Henne thut,
mit seinen Flügeln decken,
Das sich nicht darf sein blöder muth
vor nachtes grawen schrecken,
Woch sich befahren vor der plag
die da im finckern vnd bey tag
vorterberi vnd umschleicht.

4 **O**b tausent schon durch seuch und streit
fallen in bösen zeiten
Und zehu tausent zu deiner seit
erschrocklich vnter gleiten,
So wird es doch dich treffen nicht,
denn Gott ist deine zuersicht,
dein hoffnung, schilt vñ leben.

5 **J**a du wirst sehn mit angen lust
die Spötter vnterliegen,
Vor welchen du dich etwa mußt

der warheit halben schmeigen,
An denen wird Gott vben Rach
und ihnen ihren troch und schwach
auff ihren kopff vergetten.

6 **K**ein vbel wird begegnen dir,
kein plag dein haus wird rühren,
Denn Gottes Engel, gleich du mir,
werden dich sicher führen,
Dich tragen vnd geleiten sein
teglich auff allen wegen dein,
das sich dein suß nicht fosse.

7 **D**es Teuffels gift, list vnd gewalt
wirstu mit süßen treten,
So fern du in glaubens gesall
wirst ohn auffhören beten
Und Gottes namen ruffen an,
so wird er kommen auff die ban,
dich hören vnd beschützen.

8 **D**er hEr ist bey vns in der noth
und wird vns rauffer reissen,
Darnmb so mus vns nicht der Todt
verschlingen noch zubeissen:
Christus der wird am Jüngsten tag
all seiner Brüder Leid und klag
in ewig fremd verkehren.

9 **Z**u grosser ehe vnd herrlichkeit
wird vns der Herr erheben
Und vnser Leib in ewigkeit
mit himels freud vmb geben:
Des tröstet euch zu jeder zeit
vñd frölich in dem hEren seid,
es wird dort all gut werden.

A Blatt A 3. Die Vorrede ist vom 2. Januar 1577, so daß die acht Lieder in das Jahr 1576 fallen. Vers 1.5 hEren, 4.3 zehen, 5.1 sehen, 9.5 freude.

C Nro. XIII. Blatt B 7j, überschrift folget der XI. Psal. neben andern schönen Gesengen, in sterbens leufften zu gebrauchen. Vers 2.6 (immer) für, 3.7 verd., 5.4 schmeigen, 9.3 vnsern.

1340. Das ander Liedt

im Thon, Es ist das heil uns kommen her, etc.

- A**ch, lieben Christen, trawret nicht,
ihut euch nicht so entsetzen
Darumb das vns der Vater richt
vnd etwas ihut verkehren
Mit seiner Velerlichen Rath,
die hin vnd wider schleichen thut,
genandt die Pestilenz.
- 2 Sie ist was schröcklich, das ist war,
vnd thut vns forchtlig machen,
Das vnser Fleisch erzittert gar
als vor des todes rachen:
Aber gedenkt, mein lieben kindt,
das noch viel scherpffer Rathen sind
die vnser Gott kündigt brauchen.
- 3 Chwurung ist erger denn die Pest,
wie solches han erfahren
Die an den örten seind gewest
newlich vor kurhen Jaren,
Da gar viel Menschen jung vnd alt
mit grossen jammer mannißfald
vor hunger seindt verschmachtet.
- 4 Der Krieg verwißlet Ceut vund Land,
thut alle ding umbkeren
Ohn alle gnad mit schwert vund brandt,
erbarnt es Gott den HErren!
Da mus herhalten Man vñ Weib,
vnd auch das kind in Mutter leib,
samt andern, groß vnd kleine.
- 5 Kirch, Rathans, Schul, all Erbarkeit
wird gar in grundt verßörtet,
Da gilt kein recht, wer leit der leit,
kein sehen wird erhörtet,
Schenden vud Morden hat kein endt,
Crüßfal ist wo man sich hinwendt:
o, besser bald gesorben!
- 6 Vnd weil dean Gott der Vater gut
von wegen vnser sünden
Vns noch geuedig straffen thut
mit seinen trewen henden,
So seid zu fried, vnd bittet in,
das er vns nicht las weitter hin
was ergers widerfahren.
- 7 Darumb, ihr Christen, zaget nicht,
halt Gott dem Vater stille,
Vnd wiß, was vns zekund geschicht
sey sein verborgner wille
Vnd sein beschlossner weiser Rath,
dadurch er vns von böser that
zur besserung wil bewegen.
- 8 Gott weis was jedem nützlich sey,
das sterben oder leben:
Das gleubet alzeit fest vnd frey,
vnd thut euch ihm ergeben:
Ohn seinen willen nicht ein har
die Pestilenz euch schwächen thar
vnd wer sie noch so böse.
- 9 Wenn schon die giftt auff freyen plan
mit grausamkeit her kehme
Vnd die in egl zehn tausent Mann
zu deiner rechten nehme,
So sol sie auff den wegen dein
dir dennoch nichts schädlich sein,
es wols denn Christus haben.
- 10 Kein Sperling auff die Erden fellt,
das es Gott nicht solt wissen:
Wie gar viel mehr der HErr erhelt
die auff zu seind geflissen,
Vnd vor sie forget tag vnd nacht,
das ihuen nichts werd bey gebracht
ohn seinen guten willen.
- 11 Vnd ob bisweil ein vnfall gros
ein Christen hoch betrübet,
So gibts jm vor der Welt ein stoß
die Gottes Werk nicht prüfet,
Aber vor Christi angesehen
ißs kößlich vnd wol ansgericht
zu seines Kindes frommen.
- 12 Derhalben nicht so furchtsam seid,
Gott wird es nicht verterben,
Wir seind des HErren alle zeit
im leben vnd im sterbe:
Wer sterben sol fahre jimmer hin,
ist doch der todt vnser gewinn,
Christus ist vnser Leben.
- 13 Hat doch ein Mensch kein fried noch ruh
dieweil er lebt auff Erden,
Bis das er thu sein augen zu,
als denn möchts besser werden,
Denn ist er von der harten schlacht
des bösen Feindes los gemacht
vnd allem leid entsprungnen.
- 14 Darumb so gebt euch willig drein,
vertrawet Gott dem Herren!
Es mus ein mal gesorben sein,
was thut jr euch viel wehren?
Wer heur entschlefft hat frey zu Jar,
ist los von aller sünd vnd fahr
vund ruget in dem HErrn.

15 **T**hut bus vnd schickt end zu dem todt,
betet zu allen sünden,
Vnd wist, das Christus todes noth
am Creutz hat überwunden:
Wer auff sein Leiden fest vertraut
in ewigkeit den tod nicht schawt
vnd ist ein kind des Lebens.

16 **O** Jesu Christ, wir bitten sehr,
dich wider zu uns wende!
Von wegen deines namens ehr,
dein Werk in uns vollende!
Das wir dich mit gebengtem knie
rühmen vnd fröhlich preisen hie
vñ dort ewiglich, Amen.

A Blatt A 4. Vers 6.2 gn., 7.4 -gener, 7.7 besserung, 9.4 nehmen, 14.7 hErrn. C Nro. XIII, Blatt C, mit der Überschrift Ein ander Lied, u. s. w. Vers 2.1 e für g, 2.4 für (immer), 2.6 scherffer, 2.7 kan, 3.7 sind, 7.3 geschickt, 7.7 -erung, 13.5 er ist, 14.7 ruhet, 16.5 -en, 16.6 f. im Geist von herzen loben hie, vnd dort im Himmel, Amen.

1341. Das dritte Lied

Im thou, Wenn mein sündlein vorhanden ist, etc.

O Frommer vnd getrewer Gott
aller so auff dich hoffen,
Es hat uns eine schwere noth
durch deine hand getroffen,
Dein zorn der drückt uns mit gewalt
vnd wirfst die Menschen jung vnd alt
mit Pestilenz darnider.

2 **D**u bist gerecht, vnd dein Gericht
kan unser keiner straffen:
Von wegen unser sünd geschicht
das wir so schuel entschlaffen,
Ja unser grosse wissethat
dich so gar hoch bewogen hat
dein Pfeil in uns zu schiessen.

3 **O** hErr, vergib vnd straff uns nicht
im zorn so gar geschwinde!
Aher doch das Vater angeschicht
zu deinem lieben kinde!
Las sinken dein gerechten grim,
uns wider zu genad annim
vmb deines Sones wille!

4 **S**ih, hErr, wie wir betrübet gehu,
kräftlos, mit furcht vmbgeben,
In angst vnd grossen sorgen sehu
vnd in viel kummer schweben;
Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht,
ein jeder vor uns leufft vnd flucht
als weren wir verbanet.

5 **L**ehrampt vnd andre ordnung mehr
geht nicht in vollem schwange,
All unser warnung weldet sehr,
uns ist von herzen bange
Vnd wissen wider aus noch ein:
o Vater, sich genedig drein
vnd thn uns wider trösten!

6 **L**as ab von uns mit deiner Ruth,
nim sie von unsern rücken!
Was hastu nuß an unserm blut,
wenns der Todt thut hinzucken?
Ein todter Körper dich nicht preißt
noch jemand zum erkentnis weiß
deines heiligen Namens.

7 **E**rzeig uns gnad, du frommer hErr,
thn deinen grim auffheben,
Vnd sey mit deiner hüßf nicht fern,
du hast ja lust zum Lebe,
Vnd bist ein Gott von warheit fest,
der seinen zorn leicht fahren laß
wenn man dich herzlich bittet.

8 **O** Jesu Christe, unser heil,
thn alles vbel wenden!
Um doch den bogen vnd die pfeil
aus deines Vaters henden!
Höre den vorderber hören auff,
das er nicht so geschwinde lauff,
zu würgen deine Brüder.

9 **D**ein wil geschch! wir bitten all,
uns nicht in noth verlasse!
Hilff uns nach deinem wolgesal,
du weißt die rechte masse,
Vnd wiesß wol deine zeit erschn,
wenn uns hierin sol hüßf geschchn,
das wolu wir dir vertrauen.

10 **O** heilger Geist, mit deiner kraft
die sterben sollen stercke,
Das man des glaubens Ritterchaft
an ihrem endt vormercke,
Vnd sie also mit fried vnd frewd
nemen ein sanften abescheid
in Christo unserm hErren.

A Blatt A 6. Vers 4.6 scheut, 5.1 andere, 6.3 unserem, 6.4 wens, 9.5 f. -hen, 9.7 wollen, 10.1 -liger, 10.7 Druckfehler hErrn. C Nro. XV, Blatt C ij^b. Vers 1.3 jekt ein, 1.5 drückt, 2.1 einschl., 5.2 mit, 5.5 weder, 5.6 sih, 6.2 und 4 ü, 8.5 verd., 10.4 vorm..

1342. Das vierdte Liedt,

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, etc.

- N**icht trawret vbrig, lieben Kent,
wegen der Pestilenze
Die sich erregt zu dieser zeit
nicht weit von vuser grenze:
Der Herr wil damit wecken auff
die Christen von der sünden lauff
darin sie sein versunkend.
- 2 **G**eiz, hoffart, vnzucht, neid vnd haf,
mord, lügen, sauffen, freffen
Hat in der welt ohn alle maß
der Menschen herz besessen,
Gottislestrung geht durch alle Landt,
gewalt behelt die vberhandt,
das armut uns sich leiden.
- 3 **D**as Göttlich wort wird klein geacht
sampt aller warnung reine,
Ein jeder nach dem seinen tracht
vnd lebt sich nur alleine,
Barmherzigkeit, trew, glaub vnd ehr
wird jehund nicht gefunden mehr,
die lieb ist gar erkaltet.
- 4 **V**nd weil dem niemands willens ist
von sünden abzulassen,
Sondern gedenkt zu aller frist
zugehn die weitte straffen,
So mus Gott vuser sicherheit
wegen seiner gerechtigkeit
mit schwerer hand heimsuchen.
- 5 **D**enn wenn wir vnsern bösen muth
selbst straffen vund vernichten,
So dürffte Gott mit seiner Ruthe
uns nicht so hefftig richten,
Welchs doch der Vater darumb thut,
das wir nicht sampt der Tüeckden blut
ewig verdammet werden.

- 6 **V**nd weil denn Gott den kindern sein
zu unh vund jrem frommen
Sein Veterliches Kütelcin
lest auff die baue kommen,
So neupt es au mit danckbarkeit
vnd ja nicht vngedullig seidt
uber der straff des Herrcn.
- 7 **E**rkendt euch schuldig, haltet still
wie fromme Gottes kinder,
Denn wer im Creuz viel mueren wil
der kompt genhlich darhinder:
Demut bey Gott genade find,
gedult vnd hofnung vberwind
die aus de glauben springet.
- 8 **D**arumb dem lieben Gott vertraut,
beuecht jm ewre sachen,
Mit festem glauben auff zu bawt,
er wird all ding wol machen
Vnd ewer trübans wenden sein
wie es euch wird zutreglich sein
an leib vnd auch an sele.
- 9 **D**er Herr ist aller allmacht vol,
kan was er wil erhalten,
Wer leben sol, der bleibet wol,
darumb laßt Christum walten,
Tetel vnd brauch experiment,
ich mein das heilig Sacrament,
so wirdt euch nichts schaden.
- 10 **O** Christe, warer Gottes Son,
hör auff mit deinem dewen!
Deines gesalbten volchs verschon,
las dich der straff gewen!
Uns widerumb genad beweis.
dem Namen dein zu lob vnd preis
vnd vns zu trost vnd fromen.

A Blatt A 7. Vers 2.2 ligen, 7.5 gn., 8.2 im, 9.7 nichts. C Nro. XVI, Blatt C v^b. Vers 4.6 von w. f. gr., 6.6 ü, 7.4 ö, dah., 8.5 -nis.

1343. Das fünffte Liedt,

vor die jenigen, derer Hans mit der Ruthe angegriffen,

Im thon, Ach Gott von Himel sich darein, etc. Oder wenn
mein sündeln vorhanden ist, etc.

O HERR, dein Ohren neig zu mir,
aus guad dich mein erbarne!
All mein begir seht auch zu dir,
sterck mich mit deinem arme!
Mit augß ich hoch vmbgehen bin
vñ weis jehund gar nirgends hin
denn zu dir, Herr, alleine.

- 2 **M**ein arme Seel vol jammer ist,
der Geist ist mir vorschmachtel,
Mein herz im leib sich nagt vnd frist,
viel sunel vund betrachtel,
Vnd findt doch nirgent rast noch ruh:
O Lieber Gott, spring dn mir zu,
ich mus sonst vuter stachen!

- 3 Ich werd geacht, wo du mich nicht
gnedig wilst bewaren,
Als einer der aus diesem licht
ins finsternis mus fahren:
Ich steh mit einem fuß im grab
vnd keinen trewen menschen hab
der mich elenden tröstet!
- 4 Ich bin den lieben Nachparn mein
in meinem schweren orden
Vnd den bekandten gros vnd klein
ein schmach vnd scheussel worden:
Wer mich von fernem gehn ersicht
scheucht vnd verhüllt sein angesicht,
als ob ich heßlich sündete.
- 5 Mein Freund sehen ganz fern von mir
vnd schewen meine plage,
Ein jeder denkt 'wer fragt nach dir?',
mir hilfft nichts das ich klage:
Ich bin wie ein gefangner Man
der nirgend nicht aufkommen kan
vnd sich nicht mus berühren.
- 6 Gerechter Gott, erbarm dich mein,
vergib mir meine sünde!
Von Todes schrecken, furcht vnd pein
mich gnediglich entbinde!
Nach deinem rath mir hilffe schaff,
im zorn mich nicht von hinnen raff,
du allerliebster Vater!
- 7 Wendt dich zu mir, du trewer Gott,
las dich mein bitt erweichen!
Beschütze mich in dieser not,
vnd thu an mir ein zeichen,

- Auff das ein jederman versteh
das kein gerechter vntergeh
der deinem Wort getrawet.
- 8 Doch bit ichs nicht mit frechem muth,
ich sels in deinen willen:
Was mir an Leib vnd Seel ist gut
wolsu an mir erfüllen!
Thu an mir, Vater, wie du weisst,
erhör mich allweg nach dem Geist
vund las ju mich vortecten.
- 9 Darnub vertrau ich deiner macht,
thu mich dir ganz ergeben,
Wil auff dich hoffen tag vnd nacht,
mag sterben oder leben:
Mir gescheh wie du, mein Vater, wilt,
der tod mir wie das leben gilt,
es kan mir doch nicht fehlen!
- 10 Weil ich nur, Vater, deine gab,
wie ich sie denn empfinde,
Jesum, in meinem herze hab,
so tröst ich mich geschwinde,
Vn nichts nach der werlet frag
dem Tenssel vnd dem Todt absag,
sie können mir nichts nemen.
- 11 Was nuh mein Schöpffer hat ersuhn
dismal an mir zu vben,
Das wirdt mir auch gewis geschehn:
solt ich mich denn berüben?
Mein Seel, bis frölich in dem HERREN!
denn er ist from vund hilffet gern
allen so auff ju hoffen.

A Blatt A 8. Vers 6.4 gen., 9.5 gesche, 11.7 in. C Nro. XVII, Blatt C vij; in der Überschrift für, sich, Vers 1.3 begier, nu, 2.2 ver., 3.3 leicht, 4.1 b, 5.1 die stehn, 5.6 d. u. hin versichern kan, 5.5 ü, 7.7 vertr., 8.7 mich ju, 9.7 dein Son hat mich erlöset, 11.1 nu.

1344. Das sechste Liedt,

ist eine dankfagung vor die so bewaret oder errettet,

In thon, durch Adams fall ist ganz verderbt, etc.

Lobt Gott den HERN aus herzen grundt,
jr werden Christen alle,
Vnd preist ju hoch zu aller stund
mit freudenreichem schalle!
Denn sein wort ist
zu aller freist
warhafftig, fest vund reine:
Was er verspricht
entsetzt er nicht,
es seh gros oder kleine.

2 Als ich zur zeit in grosser fahr
leibes vnd lebens schwebet,
Vnd mit engeln umgeben war,
das mir der Körper bebet,
Kufft ich zu jm
mit lanter stim
vnd hat, er wolt mich retten,
Denn mich gar dick
des Todes streik
schrecklich umbfangen hetten:

3 Da ich also von herzen tieff
in meinem schweren zagen
Zu meinem Gott im Himmel rieff,
Jammert in meiner klagen,
Und halff mir sein
in meiner pein
tegligh gar sanfft vnd leise,
Bis ich entsandt
sein starke hand
vnd merckel seine weise.

4 Der Herr ist from, getrew vnd gut,
helt seine ohren offen
Denen so mit geugstem mut
ohn wanden auff zu hoffen,
Und jederzeit
in jhrem leid
auff seinen Namen trawen:
Den fehlet nicht
jhr zuuersicht,
warumb solt vns denn grawen?

5 O Gott, es hat dein mille handt
der gnaden nicht geparet,
Hast mir ein Engel zugesandt,
der mich vor gift bewaret,
Dadurch ich bin
an hertz vnd sin
erfrewet vnd erquicket:
Das dank ich dir,
denn du hast mir
hilff, rath vnd trost geschicket.

6 Ich dank dir auch, das du mich hast
als dein kind auffgenommen
Vnd auff mich deiner ruten last
genedig lassen komen,
Dadurch ich dich
so wol auch mich
hab lernu recht erkennen:
Nuhn kan mein muud
von herzen grund
dich alzeit Vater nennē.

A Blatt B. Vers 1.3 in, 2.5 in, 4.3 -sten, 4.10 grawen, 6.1 gn., 9.7 sewer C Nro. XVIII, Blatt C ix;
Überschrift Eine Danksagung für die jenigen, so Gott für der Pestilenz u. s. w., Vers 1.5 ver., 4.3 -sten,
5.4 für, 5.10 ü, 6.5 Au, 7.1 Fürwar, 7.4 für, 8.4 u, 8.6 f, 9.2 Thiere.

Die 8. und 9. Stroffe finden sich nachher wieder (als 3. und 4.) in dem Liede C Nro. X Blatt B vij (unser Nro. 1470).

7 Forwar, ich wolt in meinem sin
der straffe meines HErren
Derer ich jzt benommen bin
vor gros gut nicht entberen!
Denn ich weis un
mich jummerzu
wenn vnfal kompt zu stercken,
Welchs fleisch vnd blut
ohn Gottes rath
nicht wissen kan noch mercken.

8 Wol dem, den Gott in dieser welt
mit Creutz oft thut belegen:
Des schaden in ein fromen felt:
erlangt gonst vnd segn,
Wird klug vnd weis,
vnd stucht mit vleis
der werlet toll vermessn,
Vnd wie ein kind
Gott lieb gewint
vnd kan sein nicht vergessen.

9 Darumb, ihr Christen, streubt euch nicht
wie roß vnd wilde thire,
Wenn euch die hand des HErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob ihr auch wolt
wie reines golt
im feur bestendig bleiben,
Vn auff sein macht
fest geben acht,
die böses kan vertreiben.

10 Hoffst auff den HErrn, jr lieben Leut,
halt fest an seinem worte,
Vnd fürcht zu kindlich allezeit,
dringt nach der eugen pforte,
Betet vnd wachst
zu tag vnd nacht
vnd hab gedult im leiden:
Es kan kein noth,
gewalt noch tod
vns von dem HErrn scheiden.

1345. Das sibende Lied

ist sehr tröstlich, vnd vormanct an Gottes
wort alzeit fest zu halten,

Zu thon, Durch Adams fall, etc.

Erweyt euch, all die ihr leide trag!
alhie auff dieser Erden!
Darret des HErrn, seid vnuerzagt,
jhr sollt getrübet werden!
Denn vnser Gott

lest nicht in spott
die seinem Wort getrawen,
Vnd obs schon scheint,
als wer er feindt,
las man sich doch nicht grawen!

- 2 **Der Herr hat an sich einen brauch,**
thut ihn oft widerholen:
Wen er lieb hat, den krafft er auch
vnd zucht in durch die kalen,
Helt mit im fraus
hart vberaus,
als wolt er zu nicht haben
Vnd mit gefahr
im neuen gar
all gnad, zusag vnd gaben:
- 3 **Aber, ihr Christen, mercket frey,**
es geht im nicht von herzen,
Sein ganzer ernst ist nicht darben,
er thut nur mit euch scherzen,
Sich nur so stelt,
sein herz vorhelt,
wil euch ein wenig vben
Vnd mit der zucht
als vnerfucht,
in euch den Glauben prüfen.
- 1 **Gedenckt, wie er dem Abraham**
vnd Jacob, Isaacs Sone,
Mit einer schweren büden kam,
thut ihrer nicht verschonen,
Sie mußten auch
im scharffen brauch
die weg des Herren spüren,
Von welchem Joch
sie Christus doch
mit wunder theil ausfüren.
- 5 **Marien das auch widerfuhr**
vnd dem Heidnischen Weibe,
Uns zum exempel vn Figur,
das wir in allem leide
An Gottes wort
so wir gehort
allweg fest sollen halten,
Vnd kein gewalt
noch frembd gestalt
vns darnon lassen spalten.
- 6 **Was Gott im Wort verheischen hat**
vnd den Christen versproche,
Das hat nachdruck vnd geht von stath,
wird nimmermer gebrochen:
Ob schon dein schmerz

vnd eigen herz;
dich anders wolten wiegen,
kehr dich nicht drau,
Gott ist ein man
der nimmermehr kan liegen.

- 7 **An seinem Wort bestendig bleib,**
dessen bis hoch gestiffen,
Dem Herrn kein ziel noch weg vorschreib,
er wird es wol selbs wissen
Wodurch er dich
gewaltiglich
zu seiner zeit sol schücken,
Dauit es dir
vnd seiner zhr
allhie vnd dort mög nützen.
- 8 **Wart ans, steh fest gleich wie ein manr,**
gib dich in Gottes heude,
Vnd wo dir wird der streit zu sawr
dich zum Gebete wende,
Vnd Christum bitt,
das er wol mit
dem heiligen Geist dich stercken,
So wird er sich
guediglich
mit trost lassen vermercken.
- 9 **Gott ist getrew vnd kendt gar wol**
aller Menschen gebrechen,
Vnd weis wie lang er warten sol
vns wider zu zusprechen:
Wenn er empfindt
das seinem kindt
das herz wil vntersuchen,
So springt er zu,
schafft fried vnd ruh
vnd gibt im Wein zu trincken.
- 10 **O Herr, in vns den glauben mehr**
dieweil wir seind auff Erden.
Durchs Creutz vns deinen willen lehr,
das wir klag vnd from werden.
Hilff vnd bewar,
bis du vns gar
volkommen wirst erfrewen,
Wenn deine hand
als ein gewand
den himmel wird vrennen.

A Blatt B 3. Vers 1.1 den, 8.7 -igen, 9,10 im. C Neo, XIX, Blatt C rj; Überschrift Ein sehr tröstlich Lied, Vnd vermanet u. s. w. Vers 3.6 verb., 4.2 Isaacs, 5.10 dauon, 7.2 gestiffen, 7.3 vor., 7.4 er wirds wol selber, 7.9 zier, 8.6 wöll, 9.5 empfindt.

1346. Das acht ist ein Begrebnis Lied,

Im thon, Integer vite feclerifq, purus, &c.

Geliebten Freundt, was thut jr so verzagen
mit vielen seuffzen, heulen vñ wehklagen?

Darumb, das dieser Leib sol in die Erden
geleget werden?

Wachernagel, Kirchenlied. IV.

- 2 **Wilt ihr nicht das sein sündlein ist gekommen?**
der Herr hat ihn guedig hinweg genommen
Vnd ans der angst die zu oftmalß gebissen
geulich gerissen.

- 3 **H**ie hat er must in fahr zu allen zeiten
mit Tenssel, Fleisch vnd bösen Menschen streiten,
Viel herkenleid erfahren vnd ertragen
mit grossem klagen.
- 4 **U**n ist er aller seiner Feinde toben
vnd alles jammers frey vnd vberhoben,
Un mag ju keine Creatur zusehen
noch ju was lehē.
- 5 **U**n hat er alles unglück vberwunden,
den rechten Friedt vnd grossen Reichthumb funden
Darnach er hat gleich wie ein Christ gestrebet
dieweil er lebet.
- 6 **S**ein Geist der lebt jehundt in grosser freude,
ist ungethan mit einem weissen kleide,
Und preiset hoch mit Englischem gelichte
Gottes Gerichte.
- 7 **A**ber sein Leib der jht wird hin geleet
ist wie ein Korn ins gute Landt gefeget,
Wird anfferstehn in krafft mit grossem preise,
himmlischer weise.
- 8 **D**as wird geschehn wenn ju vnd auch vns allen
die stim des grossen Gottes wird erschallen,
- D**er widerumb alle vorwirte sachen
wird richtig machen.
- 9 **D**enn wird er vns, wenn seine Glocken klingen,
mit grosser freud widrumb zusamman bringen,
Und prechtiglich mit vielem trumphiren
in Himmel führen.
- 10 **D**a wir denn sein in himlischen geberden
ohn sünd vnd klag beininander bleiben werden,
Von Tenssel, Tod vnd allen egermissen
gar nichts mehr wissen,
- 11 **S**ondern vollkommen vnd gar Engelreine
vns lieben in verklarlem Fleisch vnd beine
Und ewiglich Gott loben in seim reiche
den Engeln gleiche.
- 12 **D**as wolt ihr, mein geliebte Freundt, bedencken,
vnd ewer herz nicht wie die Heiden krencken
Die von den todten, wenn sie die begraben,
kein hoffnung haben.
- 13 **G**ott helff, das wir zur zeit auch still einschlaffen
vnd von dem HErrn sampt allen seinen schaffen
Am Jüngsten tag zum leben aus der erden
erwedet werden.

A Blatt B 1. Vers 6.4 Engel., S.1 -hen, 9.2 widerumb, 9.4 im. C Nro. XX, Blatt D^b; Überschrift Ein be-
gebnis Lied, n. j. w., Vers 2.2 genedig weg, 5.2 vnd besten schatz gef., 7.2 gesehet, S.3 all ungeschickte, 9.2
widerumb, 13.2 Schafen.

1347. Evangelium am I. Sonntag des Advents, Matth. 21.

im thon, Un fremt euch Gottes kinder all, etc.

- A**ls Christus vnser Herr vernam
das seine zeit zu leiden kam
zog er mit seiner Jünger hauff
stracks nach Jerusalem hinauff.
- 2 **U**nd als sie endlich kamen da
gen Bethphage dem Olberg nah,
Sond er der Jünger zwey von sich
vnd sprach zu juen öffentlich
- 3 **G**het in den stecken jht bezeit
der, wie jr seht, hart für euch leit,
Darinnen werd jr sünden bald
ein Füllen vnd ein Eselin att.
- 4 **D**ie sehn all beyd am ersten band:
löset sie auff mit ewrer hand
Vnd fürt sie eilend zu mir her,
es sol euch bringen kein gesehr.
- 5 **U**nd da euch jemand des befragt,
nichts mehr denn also zu ju sagt
Der HErr bedarff der beiden Thier,
als bald wird er sie senden mir.
- 6 **D**ie Jünger giengen an den Ort
vnd thaten nach des HErrn wort
Mit ganzem ernst vnd brachten jm
das Füllen vnd die Eselin,
- 7 **U**nd legten auff das Füllen klein,
als gut sie warn, ihr kleiderlein
Vnd setzten drauff den grossen held,
Christum, den Heyland aller Welt.
- 8 **D**er zog also nach laut der Schrift
gen Zion in das hohe Stiff
Die huldung da als Gott vnd Mann
nach seinem ampt zu nemen an.
- 9 **G**ar grosses gut in gringer pracht
Jerusalem der Stadt er bracht,
Gerechtigkeit, fried, hülf vnd rhat,
noch wolt sein nicht die böse Stad.
- 10 **U**nd als sie so mit jrer hab
sein sanft den Olberg zogen rab
Fremt sich das Volk im Geiste sehr
vnd thaten Christo grosse Ehr:

- 11 **U**nd die spreiten unbeschwert
 jr Röck vnd Mantel auff die Erd,
 Das Christus mit den Eseln beid
 wie ein Gesalbter drüber reit.
- 12 **D**ie andern hieben jm zu preis
 paluzweig vnd sonst viel grünes Reis
 Vnd frewtens für jm auff die strafs
 dieweil er auff dem Esel sas.
- 13 **I**n diesem auch die Jünger sein
 sampt allen Menschen gros vund klein
 So umb ihn waren, Weib vnd Mann,
 auff allen seiten huben an
- 14 **U**nd schrihen laut von herzen grund
 'schawt, der Messias kömpt ihund!
 Gott geb jm glück an allem end
 zu seinem hohen Regiment!'
- 15 **U**nd dieser schall nam oberhand,
 ward in der ganzen stadt behandt,
 Das sich ein jeder macht herben
 vnd fröhlich 'Hosianna' schrey.
- 16 **W**elch prechtiges spectakel gros
 die Phariseer hart verdros
 Vnd sprachten zu dem herrn mit grim
 'hörstu nicht dieser Menschen sim?'
- 17 **J**esus antwort 'ich hör es wol,
 jr mund ist meines lobes vol,
 Vnd wenn sie solches obten nicht
 so thetens doch die Stein bericht.
- 18 **D**enn ich bin ja des Weibes sam
 so Gott Adam vnd Abraham
 Verheissen hat für langer zeit
 vnd bleibs auch wol in ewigkeit.'

B Blatt A viij. Vers 1.1 Druckfehler venam, 15.3 eder. In der Überschrift ist der Ton nicht angegeben: auf der vorangehenden Seite steht, daß man für die Evangelien, 'so auf vier Vers gemacht sind', eine der nachstehenden Melodien nehmen könne:

Erhalt uns, GEr, bey deinem wort,
 GEr Jesu Christ, war Mensch vnd Goll,
 In laß uns den Leib begraben,
 In frewt euch Gottes Kinder all,
 Der tag bricht an vnd zeigt sich, etc.

oder dergleichen eine.

1348. Ein Gebet,

im vorigen Thon.

- D**u starker König Jesu Christ,
 der du im fleisch erschienen bist
 Vnd hast dein Amt mit aller macht
 einmal vnd gar genug verbracht,
- 2 **U**nd solch dein werck auch macht bekäl
 uns armen leut im Deutschenland,
 Da vns dein wort nach rechtem grund
 ist durch Lutherum worden kund:
- 3 **W**ir bitten dich, las solches liecht
 bey vns vertunckelt werden nicht,
 Sonderu erhalt vns fest dabey,
 bis das dein tag vorhanden sey.
- 4 **I**n dem auch allen menschen stew
 die deine kirch mit schmert vnd fiew
 Verfolgen, vnd stracks haben wolln
 das wir dein wort verlegnen solln.
- 5 **S**traff mit dem eysern Scepter dein
 die deinem Reich zuwider sein
 Vnd stürz was dir nit saufft vnd still
 gehorchen noch dich küffen wil.
- 6 **S**terck deine Bürger jummerzu,
 vnd auch einmal erscheinen ihu
 Mit deinem tag, das von der Erd
 das ohel aufgehothen werd.

B Blatt B^b, hinter dem vorigen Liebe. Die Überschrift lautet bloß Ein Gebet; sonst steht in der Regel, falls nämlich in der Überschrift des vorangehenden Evangelientitels der Ton angegeben ist, Ein Gebet im vorigen Thon.

1349. Ein vermahnung zur Christlichen Bus,

vnd bereitung zum Jüngsten tag,

Im Thon: Es wird schier der letzte Tag herkommen etc.

- L**asß von sünd, ihr Menschen kindt auff Erden,
 schawet, das ihr möget frömmen werden,
 Denn der Tag des hErren Christ
 nah vorhanden ist.
- 2 **W**eil der Mensch der Sünden ist erkleret
 vund sein lestrung durch die schrift beweret,
 Also, das ein iderman
 wol erkennen kan.

- 3 **U**nd zu diesem gar viel wunderzeichen
heuffig alle tag fürüberschleichen,
Die vns sagen, das der hErr
nicht sey alzu ferr.
- 4 **D**arumb seid ja in der zeit beflissen,
das jr oberkopt ein gut gewissen
Vnd recht setzet ewern fus,
durch Christliche bus.
- 5 **A**uff das euch der hErr nicht mög erkunden
als Maulschrißten, in verstockten Sünden,
Vnd euch wie die falschen Hand
stos zur hellen grund.
- 6 **D**enn der Tag, als in der Schrift vernommen,
wirdt wie ein Dieb unversehens kommen,
Zu der stundt, gleich wie ein feind,
da mans nicht vermeint.
- 7 **J**a, wenn alle welt in jren sachen
wird zum besten frölich sein vnd lachen
Vnd sich lahn bedüncken frey,
das sie sicher sey,
- 8 **D**enn wird Christus in ein Au erscheinen
vnd jhr frewd verkehren in ein greinen,
Weil sie hat aus gut bedacht
allen rhat veracht.
- 9 **W**er sich nu in zeit wil warnen lassen,
der sich ab von der gebanten straffen
Vnd halt sich durch Gottes wort
zu der engen pfort.
- 10 **E**r thu ja der werck des fleisches sparen,
las Vnzucht, geiz, zand vnd chesucht fahren,
Vnd mach sich zu jeder zeit
zu dem Tag bereit.
- 11 **A**uff das er im glauben ohne gramen
seinen Seligmacher mög beschawen
Vnd mit jm aus allem weh
inn das Leben geh.
- 12 **W**arlich, warlich, dise wort nicht scherzen,
lieben Brüder, nemt sie wol zu herzen,
Wiß, das jr für Jhesu Christ
all erscheinen müß,
- 13 **U**nd daselbst von ewrem Ampt vnd leben
wie Haushalter scharffe rechnung geben:
O weh denn ein jderman,
der nit bus gethan!
- 14 **S**olcher ist in ewigkeit verloren,
in wer besser das er nie geboren
Oder hett inn diesem Landt
Christum nicht erkandt.
- 15 **D**enn er wird den Himmel müssen meiden
vnd mehr denn ein Sodomiter leiden,
Ewig, ewig, jumerzu,
O wie lög bistu!
- 16 **D**er sich aber hic zu Gott gesunden
vnd in Christo seß mit jhm verbunden,
Seiner Lampen jmerdar
wol genomen war,
- 17 **G**ott vertrawt, gebeten vnd gestritten,
geru verziehen, geben vnd gelitten,
Vnd zum sterben tag vnd nacht
sich bereit gemacht,
- 18 **D**er wird dort mit lieblichen geberden
samt viel andern eingefüret werden
Zu die ruh des hErren klar
zu der Engelschar,
- 19 **D**a man in vnuansprechlichen freuden
Gott wird schawen vnd von jhm nicht scheiden,
Sondern bey jhm sicherlich
wonen ewiglich.
- 20 **D**as wolstu vns, Jesu Christ, verleihen
vnd bald komen, vns vom todt zu freyen
Durch dein letzte ankunfft rein!
sich, wir warten dein!

B Blatt B iij, zum Evangelium am 2. Sontag des Advents, Lucä 21. Vers 1, 2 vnd schawe, 2, 2 lesterung, 9, 2
siehe, gebenten, 20, 2 frewen.

1350. Ein Gebet aus dem

Evangelium am III. Sontag des Advents, Matthy. 11.

imm Thon, Es ist das heil vns komen her, etc.

O Du getrewer Jesu Christ,
war Gott inn unserm fleische,
Der du der recht Messias bist,
der ganzen Welt verheissen,
Vnd außer dir kein ander held
zuwarten steht auff dieser Welt,
als woll die Jüden sagen:

2 **H**ilff, das wir dich als Diener trew
mit hertz vnd mund bekenen
Vnd vns von dir kein lieb noch schew
durch ergeris lahn trennen,
Sondern stracks bey dem worte dein
verharren vnd drauff schlaffen ein
wie Sanct Johan der Teuffer.

B Blatt B vij^b. Überschrift Ein Gebet, imm Thon u. s. w. Die Angabe des Evangeliums ist von mir hinzugefügt, wie späterhin in ähnlichen Fällen immer.

1351. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Johan. 1.

O Jesu Christ, des Vaters glanz,
ein Licht der armen Heyden,
Gib, das wir vns herke ganck
inn deiner sülle weiden,

Nu steckts auff dich, dein wort vnd tod
vns halten in der lechten noht
vnd frölich darauff sterben.

² Wenn du bist durch dein gerechtigkeit
inn deiner krafft vnd sterke
Ein vrsach vnsrer seligkeit,
nicht vnsrer thun vnd wercke:

Du, du allein mit deinem Blut
hast vns von Sünd vnd hellenglut
gewaltiglich erlöset.

³ Hilf, das solch ampt vnd ehre dein
wird allenthalb gerühmel
Vnd nicht durch losen heuchelschein
so jemerlich verthümet,

Als wol der Babst aus solchem muth
mit seinen Jesuiten tut,
die hin vnd wieder schleichen.

¹ Behüt vns, Herr, für ihrer gift,
für ihrem mord vnd lügen,
Vnd gib, das wir an Pauli schrift
vns lan allein genügen,

Die vns dein knecht Luthers klar,
welcher der Deutsch Elias war,
recht gründlich hat erklere.

B Blatt C ij Überschrift Ein Gebet. Vers 2.1 ger.

1352. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Heiligen Christag, Lucz 2.

Im thon, Ein Kindelein so löblich, etc.

HERR Christe, der du vnser Blut
ans lieb hast angenommen
Vnd bist vns Menschen nur zu gut
von oben runter komen,

Gib, das die rein menschwerdung dein
samt allem offer, angst vnd peyn
an vns nicht sey verlorren,
Sondern das wir gebenedeit
in dir erlangen jene stend,
von anfang vns erkoren.

B Blatt C iij^b. Überschrift: Ein Gebet, Im thon u. s. w.

1353. Ein Weinachten Lied,

von einigkeit beyder Naturen in Christo,

Im thon, Nunc angelorum gloria, Oder
hent seind die lieben Engelein, im hellen schein, etc.

Kiewt euch von herken, lieben Lent,
denn euch ist hent
Christus der Herr geboren,
Aus einer Jungfraw rein vnd zart
von Davids art
dem König anserkoren:

Derselbig Held
wird alle welt
von sünd vnd allem bösen
Durch seinen Tod
vnd wunden rot
erlösen.

² Vnd zwar, er hat das sein volbracht,
ist schon geschlacht
vnd von des Todes banden
Aus seinem grab am dritten tag
ohn alle klag
ans eigner macht erstanden,
Sicht nu zngleich
im Himmelreich
zu seines Vaters rechten,
Da er vns thut
mit starkem muth
verfekten.

- 3 **W**ird warer Gott vnd Mensch genant,
ganz vngetrant
in einiger Personē,
Hat gleiche ehr, ansehen vund gewalt
nach beyder gestalt
in vngetheilter Krone:
Es bett ju an
ein jeder man
als ein selbstendig wesen:
Wers widerspricht
derselb kan nicht
genesen.
- 4 **D**enn sein Naturen mögen nicht,
als man wol dacht
inn Himmel noch auff Erden
Von wegen irer einigkeit
der vnterscheid
inn werck gezeihen werden,
Sonst müß die ein
im Himmel sein,
die ander müß umbwandten:
Alein Christ, vernim,
wern das nicht schlim
gedanken?
- 5 **W**as Christus wirkt, das wirkt er ganz
als ein substanz
inn volligem gewichte:
War Gott vnd Mensch tut dis vnd das
in gleicher mas
nach himlische gerichte,
Kan hie vnd da
von fern vñ nah
(versch im Reich der seinen)
Nach seinem wort
an jedrem ort
erscheinen.
- 6 **D**enn Christus, warer Mensch vnd Gott,
hat sich ohn spot
wie Leib vund Seel verbunden
Vund wird inn seinem Regiment
an keinem end
absonderlich befunden,

- B**leibt jimmerdar
ein wesen klar
in seinen beyden krefftē
Vnd sich nicht less
im Himmel fest
anhefften.
- 7 **N**och werden sein Naturen beyd
zu keiner zeit
vnordenlich vermengt:
Ein jede bleibt für sich allein,
doch so dz kein
sich von der andern sprengel,
Vnd halten sich
gar wunderlich
in ein Person zusamen,
Welchs kein hoch Mann
mit warheit kan
verdamen.

- 8 **I**ch bleib bey meinem Herren Christ,
der einig ist
inn zweyerley Naturen,
Welch einigkeit doch jeder zeit
verborgen seidt
vuns armen Creaturen:
Der Menschen sinn
kümpt nicht dahin
solch hoch ding zu erfahren:
Hie gehs nicht fort,
wir müssen dort
hin spahren.
- 9 **O** Ihesu Christ, erbarm dich mein
vund tröst mich sein
durch deines Geistes gabe,
Das ich in meiner sterbensnot
zu deinem todt
die höchste zflucht habe,
Vnd alle pein
des herzens mein
im glauben vberstrebe
Vnd mich allein
den wunden dein
ergebe.

Blatt C vij^b. Vers 1.6 so, 3.4 gew., 3.5 gest., 9.4 Druckfehler sterbrns.

1354. Ein ander Weinacht Lied,

imm Thon, Ein Kindelein so läbelich.

Ihr Menschen kinder frewt euch sehr,
thut daran nichts sparen,
Denn vns ist gros genad vund ehr
vom Himmel wiederfahren:
Sih, Gottes Wort, der hErre Christ,
der warer GOTT vom Vater ist
inn ewigkeit geboren,
hat vnser schwachheit, fleisch vund blut
ohn Sünd mit vnleschwertem mut
zu werden sich erkoren.

- 2 **V**nd als die zeit erfüllet kam,
vor langer zeit versprochen,
Er von ein Weib sein menscheit nam
der zucht nie ward gebrochen,
Sondern verbleib ein Jungfer klar,
darzu on sünd vnd weh gebar,
Maria war jr name,
Daher den auch jr edler Son
wirdt nach dem fleisch genennet schon
der reine Weibes same.

- 3 Dasselbig Jungfer Söulein zart
von zwegelei naturcn
Ein wahrer Gott in mēschē art
nach einiger figuren
Iß darumb kommen auff die Erd,
das jederman geholffen werd
von Sünd und Todes rachen,
Darum er denn auch Jesus heiß,
sein Volk aus der verdammis reiß
und thut es selig machen.
- 4 Er hat als ein selbschuldger Man
dem Gsch sich untergeben,
Demselben gar genug getan
nach allen puncten leben
So wol mit vnser Feinde schar,
die vnser mechtig worden war,
ganz Ritterlich geschritten,
Darzu all vnser schuldti vnd pein
willig auff sich genomen sein
und gang dafür gelitte.
- 5 Durch in ist des Gesehes stuch
an vns gar auffgehoben,
Wir sind nu in des lebēs buch
verzeichnet hoch dort oben,
Der teuffel hat mit seine knecht,
- dem tod, zu vns nu nimer recht,
sein macht ist überwunden,
Die Hell ist auch mit jrer sahr
den gienbigen zurissen gar
gefangen und gebunden.
- 6 Sie ligen all in hohn vnd spot
beranbet vnd erschlagen,
Nu ist der hader zwischen Gott
vnd vns sühlich vertragen,
Nun seind all ding durch Christi hād
widerumb gebracht in ersten stand,
nu seint wir new geboren
Vnd haben auch in Christo mild
widerumb bekommen Gottes bildt,
das Adam hat verlorē.
- 7 Das dancket Gott zu aller zeit
mit werken, herz vnd munde,
Gottfürchtig, still vnd müdtern seid
vñ bett zu aller stude,
Seht dz jr euch dermassen halt,
das jhr ans ewer seß nicht fallt
vnd kompt von ewrem Namen,
Sonden als Christen confirmirt
mit himmels srewden werd geziert
nach diesem Leben, Amen.

B Blatt C viij^b. Vers 1.1 -iger, 1.1 puncten, 1.5 secht schar.

1355. Ein ander Weinacht Lied,

In thou, Gelobet seistu Jesu Christ.

- Errew dich, du werde Christenheit,
denn du bist gebenedeit
In Jesu, der hoch edlen Frucht,
die vns von oben hat besucht.
- 2 Er ist der Menschen krafft vnd rat
vnd von Gott sein vrsprung hat,
Des Vaters glanz vnd Ebenbild,
so ihu gleich allenthalben gilt.
- 3 Der selbig Schöpffer aller ding
durch Marien zu vns gieng,
Die in on Mann ganz wunderbar
empfieng vnd auch on Sünd gebar.
- 4 Vnd ist also das höchste gut
worden vnser fleisch vñnd blut,
Nach Leib vnd Seel ein warer Mann,
dem kein gebrechen heugel an.
- 5 Dadurch wir armen menschen kind
gwaltiglich erhoben sind
Vñnd haben darumb gar viel mehr
denn alle Creaturen ehr.
- 6 Sih, also hat vns Gott erwelt
vnd sein lieben Sen vermehlt,
- Auff das er vnser Geist vnd Bein
in sich beschütz für aller pein.
- 7 Welchs er denn auch mit treuem muth
als ein frommer Ehman thut,
Sein gienbigen zu aller saat
ernehret, liebet vnd bewart.
- 8 Ja wie er seine menscheit seß
an sich helt vnd nimmer leß,
Die selbig durch die Gottheit ziert
vñnd mit jr als ein herz regiert,
- 9 Also er auch in aller Welt
sein gelichte Kirch erhell,
Sie lehret, tröset, schüht vnd schmückt
vnd ewiglich vñ jr nicht rückt.
- 10 Vnd auff die lezt so wird er jr
geben all sein hab vnd zier
Vnd sie ihm genzlich machen gleich
beym Vater in dem himelreich.
- 11 Welchs denn gewislich wird gescheh,
wenn wir in dort werden sehn,
Da wir außs new formiret sein
mehr denn die Engel werden sein.

12 O Christe, lieber Brentgam schon,
kom doch rab von deinem Thron

Und nim uns aus dem herzenteid
zu dir in deine herzlichkeit!

B Blatt D ij. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 4,2 wurden, 7,2 Ehe, 8,1 Herr?

1356. Ein ander Lied,

imm Thon, fo dalei Jubilö.

- 1 **A**kwet euch, jr lieben leut,
euch ist geboren heut
Der Heyland auerkoren
von einē Megdlein schon
Die kein mal hat verlorn
Ihr tugentliche kron,
ist Jungfer vud Matron.
- 2 Sie hat jru Son gefengelt
von keinem Man gezeugt,
Sondern hat ihn empfangen
von dem heiligen Geist,
Das er dz heupt der Schlangen,
die da der Sathau heiß,
zutrette allermeiß.
- 3 Das Kind ist vns zu fromen
vom Himmel rnter kommen,
Das er vns sollt erlösen
durch seine wunden roth
Von Sünd vud allem bösen,
von angst vud aller noth,
von Teuffel, hell vud Todt.

- 4 **W**er vns der Sohn nicht geben
so köndten wir nicht leben:
Wir hetten mußt versinken
wol inn der Sünden Meer
Vud jemerlich ertrinken,
wenn diser grosser hErr
nicht zu vns kommen wer.
- 5 **D**erhalben frölich singet,
im Geiste laukt vud springet!
Denn wir sein in den —
— — — —
— aufgenommen worden
in diesem kindlein klein,
Marien Söcklein.
- 6 **O** Jesu, hilf vns armen,
das wir in dir erwarmen,
Vud nimmer von dir scheiden
als dein Geblüt vund Bein,
Sondern hey dir in freuden
nach dieser angst vud pein
dort ewig mögen sein.

B Blatt D iij. Vers 5,3 bricht am Ende der Seite mit dem Leitworte den ab, die nächste Seite fängt aber mit aufgenommen an; man wird 5,3 ordnen, 5,5 nun ergänzen können.

1357. Ein anders,

Im Thon, Nobis est natus hodie.

- I**n lieben Völker allerley,
wist das vns Christus frey
von Gott gegeben sey!
- 2 **W**elcher denn ist des Vaters rhat
in gleicher Maichstat
vud vns geschaffen hat.
- 3 **D**arzu der reine Weibes Sahn,
war Gott vund Mensch zusam,
das zarte Gottes Lamb.
- 4 **S**o vns durch sein Matren beyd
mit todes bitterkeit
von Sünden hat geseit.

- 5 **U**n seind wir vuser Feinde gros
von Todt vud Teuffel los
vud sehu ins Vaters schos.
- 6 **D**a wir denn werden Gottes licht
mit klarem Angesicht
beschawen auffgericht.
- 7 **W**elchs denn gewis geschehen wird,
wenn vns der fromme hirt
vom todt erlösen wird.
- 8 **F**ür welche grosse herzlichkeit
sey der Dreyfaltigkeit
gros lob inn ewigkeit.

B Blatt Di ij^b. Hinter jeder 3. Zeile Repetitio. Vers 5,1 f. zweierlei Construction von los sein, 6,1 den für denn.

1358. Noch ein Weinacht Lied,

im Thon, Ein Kindelein so Lübelich etc.

- I**n Menschen Kind, seid guter ding
vnd wolgemut auff Erden!
Denn ich euch gute Botschafft bring
der jr sollt fröhlich werden:
Wemt war, der Heiland Ihesus Christ
so euch von Gott verheissen ist,
der ist ein Mensch geboren
Von einem zarten Jungferlein
die jr zucht vnd keuscheit rein
davon nie hat verlore[n].
- 2 In Bethlehem in Davids Stad
wirdt dieses Kindelein funden,
Wie Micha dz verkündet hat,
in alt Tüchlein gebunden:
Es hat kein eigen Haus noch saal,
sein Herberg ist ein Ochsen stall,
hatt auch kein Bett noch Wiegen,
Sondern es mus geringer mak
inn einer Krippen auff dem Gras
begm Vieh verachtel liegen.
- 3 Und ob zwar dieses Kindelein zart
scheint alber vnd geringe,
So ist es doch göttlicher art,
ein Schöpffer aller dinge,
Denn durch dasselb als Gottes Wort
seind alle ding an allem ort
sein ordentlich formiret
On allen mögel rechte gut,
die es auch noch erhalten thut,
beschühet vnd regiret.
- 4 Dis kind ist aus des Vaters schoß
vom Himmel nieder komen,
Hat unser fleisch aus liebe gros
ohu sünd an sich genomen,
Wund wil in solchem fleisch vund Bein
der Adamskinder helffer sein,
all iren schaden rechen,
Fein heimlich bergen kein gewalt,
des Sathans Reich in knechts gestalt
zurhören vnd zubrechen.
- 5 Darumb so laufft, jr menschen all,
zu diesem wunder Kinde,
Auff das es euch von Adams fall
mit seiner krafft entbinde,

- Auch von begangner Sünde gros
euch wie ein Priester made los,
dazu stels für euch bete,
Darueß auch gebenedey,
sein gnad vnd heiligen Geist verley
vnd euch für Gott vertrekte.
- 6 Trawt jhm, denn es hal grosse sterck
zu diesen hohen sachen,
Es wird euch gwis vons Censfels werck
gar frey vñ ledig machen,
Denn es hal einen hinterhatt
mit starker rüstung manigsalt,
vnd einen breiten Rücken,
Darauff es all die feinen fast,
dringl fort vund achtel keiner laß,
lest sich nicht vnterdrücken.
- 7 Ja es behelt den sieg allein
im Himmel vud auff Erden,
Es mag von seinem Scepterlein
kein Har entwendet werden,
Und ob sich schon ein grosser hauff
wider das Kindelein lehnen auff
vud zu mit ernst zusehen,
So lauffen sie doch vbel an,
bringen nur schadl vud spot davon
vnd iren sus verletzen.
- 8 So danket nu zu aller feist,
jr Christen anerkoren,
Dem fromen hErxen Ihesu Christ,
das er ein Mensch geboren
Und wegen ewer wisselhat
sein Blut am Creutz vergossen hat
vund den Himmel erworben,
Denn wenn der starke Gottes man
an euch die gnad nit het gethan,
so werl jr all verderbē.
- 9 O Christe, benedeite frucht,
ein licht der armen Heyden,
Weil du vns hast mit gnad ersucht,
so hilfß das wir vermeiden
Das jenig was zu jeder feist
dir vud dein wort zu wider ist,
las vns ja nicht verderben,
Dein heiligen Geist an vnsere[n] end
in vnsere herz von oben send
vud hilfß vns selig sterbē.

1359. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Stephani, Matth. 23.

Im thon, Wenn mein sündlein vorhanden ist.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
von dem all gnad entsprisset,
Sih doch, wie man der Christen blut
so unvereschamt vergisset:

Des teuffels zorn ist gar entbrand,
er wütt vnd lobt inn allem Land
vund wil vuns gar verschlingen.

- 2 Ach Herr, beschüh dein arm gemein,
thu alles unglück wenden,
Vnd laß doch nicht den Namen dein
in vns so greulich schenden:
Bezaj der Brant von Babylon
all ire schwach vnd stolzen hohn
den sie vns hat bewiesen.

- 3 Erlucht die herzen, die dich nit
aus einfalt recht erkennen,
Sonderu unwissent wider dich
wie Saul aus ciffer rennen:

Dies aber thun ans frevel muth,
denselben halts ja nicht zu gut,
sondern fos sie hinunter.

- 4 Erhalt vns im erkentnis dein,
das wir alles darinnen bleiben
Vnd vns im heißen Sonnenschein
darvon nicht lassen treiben,
Sondern mit deinem Geiße bechafft
vollbringen gute Ritterchaft
im leben vnd im sterben.

B Blatt D vij. Überschrift Ein Gebet Im thon, u. f. w. Vers 1.4 Druckfehler vregisset, 3.5 Dis für Dies (= Die es).

1360. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Innocentium, Matth. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löblich etc.

O Christe, sich doch auff die Erd,
wie die Tyrannen wüten!

Thu vns doch, Herr, für jrem Schwerdt
beschützen vnd behüten!

Las die Bluthund nicht herrschen mehr,
an leib vnd leben sie verschr,
thu jren hochmut stillen
Vnd fos sie wie Herodem schnell
mit großem schrecken in die hell
umb deines Namens willē.

B Blatt E v. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. f. w.

1361. Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag nach dem Christag, Luce 2.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

Herr Christe, weil in deinem reich
das liebe Creuk vns schwachen,
Vund wir dir müssen werden gleich
in diesem armen lehen,

Auff das wir in der klathheit dein
dir wider mögen ehnlid sein
als Glieder deines Leibes:

- 2 Verley vns krafft vnd starkken mit,
ganz ritterlich zu kempffen,
Wenn vns die Welt an gut vnad blut

mit deinetwegen dempffen,
Das wir ans lieb des Wortes dein
verachten alle angst vund pein
vnd stölich auff dich sterben.

- 3 Gib vns gedult in allem leid,
hilff vnns das Creukhe tragen,
Das wir ans fleisches blödigkeit
nicht vbrig mögen zagen,
Sondern durch deinen Geiße gerüst
das jenig w; vns wider ist
im glauben vberwinden.

- 1 **T**hu dich anch an den feinden dein,
die dir stets widersprechen
Vund hoch betrüben dein Gemein,
mit starkem arme rechen:
 All iren frevel juer zahl
vnd stürk sie in die ewig qual,
dem Nahmen dein zu ehren.

B Blatt C vij. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. f. w. Vers 2.5 wier.

1362. Ein Gebet am neuen Jahre,

im Thon, Ein Kindelein so löblich.

- G**OTT Vater, der du deinen Sohn
in unser Fleisch gesendet
Vnd ihn als deines heuptes Kron
aus lieb vnns hast gesendet,
 Das er der menschen Sünd vnd schuldt
mit dir inn sich versahnen solt
vnd das Gesez erfüllen,
Auff das sein stuch sampt aller hürd
der hellen aufgehoiben würd
omb seines leidens willen:
- 2 **G**ib gnad, das wir die ehrung dein
mit lust vnd dank annemen,
Vnd vnns jm Creutz des Namens sein
inn keinen leufften schemen,
 Sondern dieselben mit de mund
zur seligkeit ans herzen gründ
für aller Welt bekennen,
Vnd zu jm inn der höchsten noth,
es sey im leben oder todt,
mit warem Glauben reinen.
- 3 **B**eschüt vnns auch ein frölich zeit
zu dise neuen Jare,
Vnd deine arme Christenheit
fürs Feindes schwerd beware,
 So wol für wasser, Pest vnd feur,

für hagel vnd für krötung leure,
für Mörderen vnd für Dieben,
Für schnellem tod, Sünd, has vnd neid,
das wir inn fried vnd einigkeit
einander mögen lieben.

- 1 **D**er Oberkeit nach allem stand
mit deiner guaden walle,
Die Prediger inn vnserm Land
bey reiner Lehr erhalte,
 Kirch, Rathans, Schul vnd ganck Gemein
las dir, O **H**ERR, befohlen sein,
sampt Weib, Gesind vnd Künden,
Darneben schüh auch vnser Vieh
vnd was wir sonst mehr haben hie,
das es nicht mög verschwinden.
- 5 **W**o vnser ein in diesem Jar
ein vnfal sol bekommen,
Oder ans diesem Leben gar
zu dir würdt auffgenommen,
 So gib gedult eim jder man,
das er sein Creutz ertragen kan
vnd in dem glauben siege,
Vnd mit dem Blut des Sohnes dein
besprengt inn seinem kummerlein
ganck wol bewaret liege.

B Blatt C viij^b. Vers 3.6 so.

1363. Ein gebet, aus dem

Evangelium am Sontage nach dem Neuen Jarstage,
von der Tauff Christi, Matth. 3.

Im Thon, Ein Kindelein so löblich, etc.

O Gott, der du selbstendig heist
in dreyerley Personen,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
vnd thust außenglich wonen
 In denen die du durch die tauff
zu Kundern hast genommen auff:
von vnns ja nimmehr weiche,
Bis das du mit vollkommenheit
in vns wirst wohnen allezeit
dort in dem Himmelreiche.

B Blatt F iij. Überschrift Ein gebet, Im Thon, u. f. w.

1364. Ein ander Liedt, von

Stiftung vnd nutz der Tauffe,

Im thau, Christ vnser HErr zum Jordan kam, etc.

O Gott, du höchste Majestat,
gerecht zu allen Stunden,
Der du die Tauff als deinen Rath
gestiftet vnd erfunden,
Vnd will das wir mit wasser rein
vns sollen lassen tauffen,
Auff dein befehl, im Namen dein,
so sol sich gar erfassen
die Sünd, vns angeboren:

2 Weil solches kluger Menschen sinn,
wie das zugeh, nicht fasset
Vnd deinen lieffen Rath hierinn
verspott, veracht vnd hasset:
Hilff, das wir vns nicht ergern dran,
sondern dir geben ehre,
Dein Weisheit in vns wirken lau
vnd folgen deiner Lehre,
die niemandt kan betriegen.

3 Dein Wort vnd Ordnung hat nun krafft
wenns thut zum Wasser kommen,
Das Wasser aber nichts schafft
wenns Wort wird rab genommen:
Wasser vnd Wort zugleich geführt,
verfeh in seinem lauffe,
Darin kein mißbrauch wird gespürt,
das macht ein rechte Tauffe,
die Gott selber verrichtet.

4 Der Diener nur mit Wasser genß,
dem schlechten Elemente,
Gott aber mit dem heiligen Geiß,
dem ganzen Sacramente,
Vnd innerlich das Herz erleucht,
doch gar verborgner weise,
Vn den getaufften zu sich zeucht,
welchs mehlich vnd gar leise
sich teglich thut erzeigen.

5 Gott alzeit, wenn ein Tauff geschicht,
sich zu dem Tauffling findet,
Mit ihm ein fest Gelübdt auffricht
vnd ewiglich verbindet,
Spricht 'du sollt hinfort meine sein,
das thn ich dir versprechen,
Wil dich von Sünden achten rein,
dieselb dir nicht zu rechen
vnd schencken all mein Erbe.'

6 Wer sich nu an denselben Bund
so ihm Gott hat geschworen
Fest halten thut mit glaubens grund,
der ist recht new geboren,
Darzu ein Erb, das glenbt fürwar,
des himmelischen thrones,
Darzu in dem der Vater klar
von wegen seines Sohnes
hat selbst eingekleidet.

7 Das wird bedent durchs Hembdlein weis
so man dem Tauffling schencket,
Das er sey als ein grünes Reiß
in Gottes Reich gesendet,
Vnd durch die heilig Wasserstut
mit Christi Blut vermengt,
In einem Himmelsfürsten gut
geweiht vnd besprenget,
ja genzlich aufgenommen.

8 Welchs sich an vns ausweisen wird
vollkommen vnd gar reine,
Wenn Iesus Christus, vnser Hirt,
wird zum Gericht erscheinen
Vnd vnsern aufgeweckten Leib
gar vnansprechlich zieren,
Vnd wie ein Mann sein liebes Weib
in alle Güter führen
mit grosser freud vnd wonne.

9 Hilff, Christe, die wir auff dein wort
vns haben lassen tauffen,
Das wir als Ritter dringen fort,
die Sünd teglich erfassen,
Im neuen Leben aufserstehn
vnd vns sein nüchtern halten,
Als liechtes Kinder einher gehn,
gar nimmer von dir spalten
vnd ewig an dir bleiben.

1365. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der heiligen drey Könige, Mat. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löblich.

Hilff, Christe, heller Morgenstern,
 leuchtent zur Himmels pforte,
 Das wir von herben folgen gern
 dem glaub inn deinem worte

Der teglich durch die Woldken dringt
 vund vnns zur Gotts erkenntnis bringt,
 darcin denn steht das Leben:
 Gih, das wirs suchen mit begir,
 auch fördern helffen seine zier
 vund willig darzu gehen.

B Blatt f viij^b. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

1366. Ein Gebet, vom Creutz, aus dem

Evangelium am Sonntag nach der H. drey König tag, Luc. 2.

im thon, Durch Adams fall ist, etc.

GOTT, der du in deinem Raht
 sehr weislich hast beschloßen
 Das alle die für welche hat
 dein Sohn sein blut vergossen

Sie gleicher mas
 viel neidtl vnd has
 wie er hie sollen leiden,
 Anff das sie sein
 gekentert rein
 des fleisches werck vermeiden,

2 **Ja**, das sie dich bey tag vnd nacht
 im Nebel lernen kennen,
 Daneben auch in deiner macht
 in grossen engsten rennen,

Auch als probiert
 jr glaub gespürt
 in allerley gefehrdte,
 Davon dein preis
 mit allem fleis
 dadurch gefördert werde:

3 **Erkenn** doch unsern blöden muth
 vund unser arm vertrauen,
 Wir seind nit mehr als fleisch vnd blat,
 dem leicht allein kan grawen,

Wir sehn wol fest,
 weil vns nicht leß
 dein hand, daran wir hangen:
 Gehst du heseid
 ein wenig weit,
 wie thut vns doch verlangen!

1 **Ja**, weil du vns beschijemest sein
 wie Ionam mit der Rauben,
 Vnd gibst, dz wir on trübfal sein,
 so mangelt vns kein glauben:

Kämpft aber noth,
 harm, vnfall, tod,
 armut vnd leibes schuercke,
 Ach Gott, wie zach,
 verzagt vnd schwach
 sein wir in unserm herben!

5 **Weil** aber wir nicht können sein
 on Creutz anff dieser Erden,
 Vnd müsse mit dem Myrren wein
 bisweiln getrenckel werden,

So sech vns bey
 vnd gnad verley,
 das wies hinunter bringen,
 Vnd solchen trand:
 mit lob vnd danck
 annemē vnd bezwingen.

6 **O** Vater, lauff ja nicht zu weit,
 sey unser schirm vund schatten,
 Wenn wir einmal inn glauben streit
 als Christen leut gerhaten:

Dich nicht verstedt,
 noch vnns erschreckt
 mit langem anssen bleiben!
 Denn, HERR, du weis
 das unser Geist
 das nicht die leng kan treiben.

7 Wenn du uns schickst ein Rüllein zu,
wie unser fleisch wil haben,
Gedult dabey auch senden thu
vnd deines Geistes gaben,
Auff das wir sein
sanftmütig sein,
nit irren noch verzagen,
Sondern zu dir
nit stark begir
allzeit gut hoffnung tragen.

8 O Herr, wenn, wo vnd wie du wilt,
thu mir erlösung schicken!
Du bist der deinen trost vnd schilt,
wirft sie sehr wol erquicken
Nach deinem rhat,
mit wort vnd that,
in rechter weis vnd masse,
Darauff ich mich
bis in den stich
des todes auch verlasse.

B Blatt G iij^b, Vers 1.5 so, 4.7 smerkß. Überschrift Ein Gebet, vom Creutz, im Thon, u. s. w.

1367. Ein Lied vom Ehstandt,

Im Thon, Herr Christ der einig Gottes etc.

Der Ehstandt ist ein Orden
inn Gottes rhat gestift
Eh vnser Eltern worden
im Paradis vergift,
Wie man denn sein thut lesen
das Gott, das einig wesen,
im anfang solchen schuff.

2 Als Adam aus der Erden
von Gott geschaffen war
Vund aus all sein geberden
Gott selbst leuchtet klar,
Da nent er alle Chire
nach ihrer krafft vnd ziere
vnd krafft gar eigentlich:

3 Da sie so vor ihm stunden
nach irer art bey gar
Ward dennoch nichts ersunden
das Adam süglic war,
Stund elend gar alleine
vnd hat vmb sich gar keine
die im zustendig war.

4 Da lies zu frischen zeiten
Gott Adam schlaffen ein
Vnd brach aus seiner seiten
ein linkes Riebelin,
Daraus er schnell formiret
ein Fremlein wol gezieret
vnd schlos die stet mit fleisch.

5 Vnd als er nu erwachte
vnd wider mannt ward
Der Herr dem Adā brachte
das schöne Megdlein zart,
Die er auch bald thet nennen
vund sprach 'ich thu dich kennen,
fürwar, du bist mein fleisch!'

6 Darauff in Gottes Namen
für aller Creatur
Der Schöpffer gab zu samen
die beyden schön figur,
Die lieben Vögelin sprungen
die andern Thierlein sprungen
vnd waren guter ding.

7 Darnach er sie begabel
vor allen Engeln weis,
Sprach 'nempt vund innen habet
den ganhen Erdenkreis,
Seid fruchtbar vnd end mehret
bett, arbeit vnd verehret
den heiligen namen mein.'

8 Also fürt Gott noch heute
zusam all Weib vund Mann,
Wo sie als erlich Leute
solch werck recht greiffen an,
Vnd nach des Landes sitten
lahn werden, frey vund bitten,
darzu Gott ruffen an.

9 Den Stand wil Gott erhalten
vnd zu beschützen sein,
Der Ehent gnedig waltten
die da Gott fürchtig sein,
Sich lieben vnd darneben
recht thun vund achtung geben
auff jhr bernff mit fleis.

10 O Gott, du kensches wesen,
beschirm die Ordnung dein
Vnd las ja nicht genesen
die ir zu wieder sein,
Als wol nach allen lüsten
die Pfaffen der Papisten
vnd andre Seelen thun.

B Blatt G vj^b. Hinter dem Evangelium am andern Sontage nach der h. drey König tag, Johan. 2. Vers 1.1 Ehestandt, 1.3 Ehe, 5.6 thue, 7.7 -igen, 8.2 Mann, 8.4 wort für werck, 9.3 Eheent.

1368. Noch ein Lied nach der Traw,

Herr Christ der einig etc.

HERR Christ, du woltst beywohnen
mit deinem weisen rhat
Den jehigen Personen
so man vertrauet hat,

Das sie den Eyd erfüllen
den sie aus gutem willen
ein ander han gethan.

- 2 Verknüpf ihr beyder herzen
mit deines Geistes band,
Das sie in lieb und schmercken
sich halten bey der hand,

B Blatt G vij^b.

Dieselben im gewissen
seht in einäder schliffen
biß in die letzte stund.

- 3 Thu sie an gut vnd ehren,
darzu an Leibes frucht
Hoch segnen vnd vermehren,
das sie in aller zucht
Fein still beinäder leben,
bis das du zu wirst geben
die ewig seligkeit.
Amen.

1369. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Pauli bekehrung, Act. 9.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

Wir bitten dich, HERR Jesu Christ,
du woltst aus deinen henden
Uns wider des Verfürers list
getreue Lehrer senden,
Die dein Gemein mit allem freis,
dem Namen dein sey lob vnd preis,
im wort wol unterweisen.

- 2 Hilf auch das sie im Geiste dein
die Widersprecher straffen,
Damit kein falscher menschel schein
müg schaden deine Schafen,
Sondern dein Kirch für Seelen fahr
gewarnet deinen Namen klar
in reiner lehr erhebe.

- 3 Bekehr auch, HERR, durch deine hand
die noch in irthumb schweben
Vnd deinem wort aus unversland
wie Saulus widerstreben,
Die aber nur des Bauches wegu
sich wider deine warheit legen,
die flos on guad hinunter.

- 4 Bewahr uns, HERR, vors Teuffels gift
die allenthalben siget,
Vnd halt uns fest bey Pauli Schrift,
die keinen Man betriget,
Sondern gewaltig treibt zu rüch
der alten Schlangen list vnd lüch,
die sie mit schein verbiaget.

- 5 Kom, HERR, es ist fast an der zeit,
denn dein Wort wird vernichtet
Vnd aus ehsucht vnd hoffarts streit
viel vbrigg ding ertichtet
Das nur die gewissen im bedacht
betrübt vnd zweiffelhaftig macht
mit vieler Seelen schaden.

- 6 Erhalt die deinen in dem feur
das nu ist angezündet,
Das sie auff deinem Namen tewer
im glauben fest gegründet
Verachten alle falsche lahr
vnd dein Wort lassen haben war
im leben vnd in sterben.

B Blatt H ij^b. Überschrift Ein Gebet, im thon, es ist u. f. w.

1370. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am dritten Sontage nach der H. drey König tag, Lucz 7.

Im thon, es ist das heil vns, etc.

Erhör, vns HERR, in leibes not,
damit wir seind beladen,
Doch gib vns nit das teglich brod
mit vnsrer Seelen schaden:

Brand veterlichen rhat hierin,
erhör vns nach des Geistes sinn
vund nit nach vnserm willen.

- 2 Was du merckst, das vuns nützlich sey,
das thu gnedig geben,
Wicht acht der kinder fantasey,
darnach sie embfigg streben:

Gib vuns allein was deine ehr
vnd vnser heil befördert mehr
vund nit was wir begeren.

- 3 Was aber Geistlich noth betrifft,
glaubens vnd Geistes sachen,
Die wollstu nach der heiligen Schrift
inn vns gewisse machen,
Das wir ohn zweiffel auff dein Wort
einschlaffen vnd die Himmels pfort,
Jesu, in dir erlangen.
- 4 Hilf, das wir in des Todes stund
dir, unserm Gott, getrawen
Vnd ohn beding aus herzen grundt
auff dein bluds troppfen schawen

Die du für vns aus Crentzes sam
als daß unschuldig Gottes Lamb
ganz willig hast vergossen.

- 5 Laß vns den Feind an unserm end
im wissen nicht beträben,
Sonderu hilf, das wir dir lebend
so fest vund mütig glauben
Als dir der Hauptman inn der Stadt
Capernann geglaubet hal
von wegen seines Knechts.
Amen.

B Blatt H v^h. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Die 2. und 3. Zeile der von mir angewandten Überschrift ist die des vorangehenden Evangelienlebes. So immer in diesem Falle. Vers 3.3 -igen.

1371. Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey uns helt.

- Als Ihesus hat mit seiner hand
inn menschlichen geberden
Mit wort vund that sich macht bekennt
zu Land auff trockner Erden,
Da wolt er auch auff widem Meer
beweisen das er Christus wer,
ein HErr der Elementen.
- 2 Trat sampt den lieben Jüngern sein
ins Schiff, auff's Meer zu fahren,
Vund als sie nun bey stilleu schein
vom Landt weit kommen waren,
Sih, da erhob sich gar geschwindt
ein starker vngestümmer wind,
der machte grosse Wellen.
- 3 Die Wellen gaben manchen flos
dem Schiff an allen orten,
Also das auch das wasser flos
zu iuen ober borten:
Iesus in des gar sanfft vnd tieff
auff einem Küssen lag vnd schlieff
dahinden in de schiffe.
- 4 Vnd als sie warn in grosser noth
(wie sie sich düncken lieffen)
Vund meinten das sie nu der tod
in wasser würd beschliffen,

Da lieffen sie zum HErrn zu
vund sprach 'ey HErr, schlessu nu?
hilff doch, das wir nit sterben!'

- 5 Da sundt er anff vnd eilend sprach
'du Wind vund Meer, halt stille!
Hör anff, leg dich vnd thu gemach,
das ist mein eruster willet!
Als bald der Wind, der grausam blies,
sein vngestümme sauffen lies
vund ward ein grosse stille.
- 6 Darnach sprach er zum Jüngern sein
'o jr kleinglaubig herzen!
Ja wol ich mein, jr trawt mir sein
in todes not vnd schmerzent
Schempt jr euch nicht in ewren sinn?
wiß jr nit das ich bey euch bin?
was laß jr euch bedüncken?'
- 7 Die Sturteut vnd viel ander mehr
die in dem Schifflein sassen
Sich furchten vund entsahen sehr
mit wunder vber wassen,
Vund sprachu heilich 'wer ist der
der da gebent dem Wind vund Meer
vnd müssen jm gehorchen?'
Amen.

B Blatt H vj. Vers 6.3 meint?

1372. Ein Gebet aus dem

Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey uns helt.

HERR Ihesu, das Wort jederzeit
bleibt war vnd unverbrochen
Vnd haß der armen Christenheit

verheissen vnd versprochen,
Das du in aller noth vund pein
bis an das end wilt bey ihr sein,
sie schützen vnd vertreten:

2 **S**ieh doch, wie jht der alte Wurm
 durch sein verfluchte Glieder
Mit falscher Lehr vund Schwerdtes Sturm
 ist deinem Schiff zu wider,
Und wil dasselbig ganz vud gar
 ertrucken vud versencken zwar
 mit grossen jubiliren.

3 **H**et deine Ehr vud schaffe raht
 der heiligen Gemeine!
Sieh nicht an unser misselhat
 vund unsern glauben kleine,
Sondern dem nahmen dein zu preis
 dich als ein starkter Held beweis
 vund schütze deine Brüder!

1 **A**uff das die Heyden mercken frey
 so grimmig auff vns rennen
Das dieser Gott der rechte sey
 den wir Christen bekenne,
Und hinfort fürchten deine macht,
 wenn du im zorn ein grosse schlacht
 an jnen hast begangen.

5 **H**ilff, hilff, du starkter Behaath!
 schüt vns an allen enden,
Und las ja nicht die böse rott
 in vns dein Namen schenden,
Sondern errette unser Blut,
 so wollen wir mit frischem muth
 dich allenthalben loben!

† Blatt G vij. Überschrift **Meß Ein Gebet**, im vorigen thon.

1373. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Marie reinigung, Lucæ 2.

im Thon, Ein Kindelein so löblich, etc.

O Reine sencht, **H**ERR Jesu Christ,
 vns allen anerkoren,
Der du König vud Priester bist
 rechtschaffen Erstgeboren

Vom Vater vund der Mutter dein
 vud auch vns bittern todes pein
 darin du wack verendeket,
Darumb den auch mit hoher zier
 zum doppel Erb der Vater dir
 Hünden vud Heyden schendeket:

2 **W**ir bitten dich, mach vnsrer Bein
 sampt Geist, herz, mut vud sinne
Durch dein Geburt von Sünden rein
 vund wone selbst darinne,
Auff das wir durch deins Geistes kraft

erlangen gleiche Brüderschaft
 in ungetheiltem Erbe,
 Welchs du vns durch ein schwere Last
 als Gott vund Mensch erworben hast
 mit deinem Leiden herbe.

3 **H**ilff vns, das wir wie Simcon
 auff dich sein frölich sterben
Und nach dem elend jene kron
 des Himmelreichs ererben

Die jekt noch vnsrer keiner tregt,
 sondern bey dir leit wol verhegt
 bis das wir ans der Erden
 Dir gleich nach allerley geberd,
 an Leib vund Seel gar hoch verckert,
 frisch auffserstehen werden.

† Blatt Jb. Überschrift **Ein Gebet**, im Thon, u. i. w.

1374. Ein Lied, wenn

eine Sechswöchnerin zum Opfer gehet,

im Thon, **H**Err Christ der einig, etc.

HERR Christ, nu sey gepreiset
 in deinen gnaden mild
Die du hast reich beweiiset
 an diesem Weibes bildt,

Die guts von dir empfangen,
 heut ist zur kirchen gangen,
 das sie dir danken wil.

2 **D**u hast sie benedieet
 in jrem standt der Eh
Und gnediglich gestreiet

ans jrer angst vud weh
Zu rechter zeit vund stunde
 vund mit gesundem munde
 bescheret Leibesfrucht.

3 **S**ie dankt dir auch darneben,
 das du hast durch die Tansf
Ihr kind ins ewig Leben
 in dir genommen auff:

Wolff ferner seiner walten
 vund das kindelein erhalten
 zu deines Namens ehr.

- 4 Dein Engel las es führen
durch jren schyn behend,
Und deinen Geist regiren
bis an sein letztes end,
Auff das sichs dir ergebe,
nach deinem willen lebe,
und erb die Seligkeit.
- 5 Thn auch die Eltern laben
und sterck ihn mit vnd sun,
Das sie jr Leibesgaben
in deiner furcht erzihn,

Also den Himmel bauen
und dort mit frewd beschawen
dein herrlich angezicht.

- 6 Das sey dir, HErr, gesungen
zu einem Lobgesang!
Hilff, das dir all vnud jungen
von herzen sagen dank:
Für all dein gute thaten
damit wir seind berhaten
an Leib vnd auch an Seel.
Amen.

B Blatt I ij. Vers 2.2 Ehe, 2.6 so.

1375. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am VI. Sontage nach der heiligen drey König tag,
Von der verklerung Christi auff dem Berge Tabor,
Luc. 9. Mat. 17. Mar. 9.

Im thon, Es seind doch selig alle die, imm rechten glauben wandeln hie, etc.

- O** Gott, der du aus deinem thron
uns hast befohlen, deinen Son
mit allem fleis zu hören,
Gib das wir an dem worte sein
fest halten vnd kein falsche schein
uns lassen oberthören.
Für Lügen vand für Menschen tand
behüt ja vnsr Vaterland
vnd alle fromme Christen,
Auff das vns nicht das helle Licht,
als wol an manchem ort geschicht,
beschmeissen die Sophisten.
- 2 Bekleid vns, Vater, nach dem leid
mit der gemad vnud herrligkeit,
darmit du hast umgeben
Auff einem Berg dein liben Son,
als er in sterblicher person
noch war in diesem leben,

Un aber solche Majestat
zu deiner rechten innen hat,
welchs ewiglichen wehret:
Dein Geist erleucht ja vnsern sun,
das wir auch zu ihm kommen hin,
an Leib vnud Seel verkeret.

- 3 HERR Christ, der du von einem Weib
warhaftig Menschen Seel vnd Leib
on Sünd hast angenommen,
Vnd in der heiligen Menschheit dein
darum gelitten todes pein
das wir zu dir solln kommen:
Hilff doch vnd steh vns armen bey,
das solches an vns fruchtbar sey
vnd ja mit nicht verloren,
Sondern bey dir als glieder dein
im Himmel ewig mögen sein
samt allen ansetzkornen.

B Blatt I vj^b. Überschrift: Ein Gebet im vorigen thon. Die von mir angewandte ist, von der 2. Zeile an, die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in gleichem Fall, nach wie vor. Vers 2.3 Druckfehler dar-mir, 3.6 sollen.

1376. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Matthe, Matth. 11.

Im thon, Ach Gott vom Himmel seh darcin, etc.

- HERR Christe, GOTTes Ebenbild,
des Vaters eigen herche,
Der du von allen haben wildt
die da mit Seelen schmerche
Beladen sind, das sie zu dir
allein solln tragen jr begier,
du wollest sie erquiden:

- 2 Hilff vns durch deine wunden rot
von allen vnsern Sünden,
Auff das wir in der höchsten not
fried imm gewissen finden,
Vund in dir haben waren trost
wenn vns der todt ans Herche kost
inn vnsr letzten stunden.

- 3 **G**ib gnad, das wir nicht mit der Welt
dein wort aus frevel hassen,
Sondern von dir, dem klugen held,
uns wol berichten lassen,
In welchem alle weisheit steht
die aus dem schatz der Gottheit geht,
uns menschen gar verborgen.
- 4 **H**ilff auch, das wir mit herbz vnd mund
dich lehren vnd bekennen,
Vnd in dem Creuz nit gehn zu grund,
wenn uns die Feind anrennen

Von wegen solcher weisheit klar
die von der tollen kirchen schar
wirdt heftig angefochten.

- 5 **S**chüh vnns für ihrer bitterkeit,
für ihrem grausam morden!
Sih doch, wie sie in kuerzer zeit
so grimmig ist geworden:
Sie wil vnns schlechts vertilgen gar!
o hardier Christ, nimm vnsrer war
vnd mach jr thun zu nichte!
Amen.

B Blatt I viij^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1377. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Septuagesime, Matth. 20.

In thon, Wo Gott der Herr.

- O** Du getrewer Jesu Christ,
all vnsrer trost vund leben,
Der du der rechte Weinstock bist
vnd wir sind deine Reben,
Erneht vns doch mit deinem saft
vnd hilff vns durch deins Geistes krafft
in dir viel frucht zu bringen.
- 2 **O**hn dich verwelcken wir gar bald
vund werden wasser Ranken;
Durch dein wort vnns fest an dir halt,
das wir von dir nicht wandten,

Dein Vater vns durchs Creuz behudt
vnd alles vbrigs von vns zwadht,
das wir gereinigt werden.

- 3 **H**ilff auch, das wir in deinem berg,
im Christlichen Weingarten,
Vnns allweg scissen guter werck
vund vnsrer Ampt recht warten,
Vnd darin nixtles suchen mehr
als deines Nahmens lob vnd ehr
vnd vnsers Nachsten fromen.
Amen.

B Blatt K iij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.5 Dem für Dein, 3.6 als für denn.

1378. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Sexagesime, Luce am 8.,
vor der Predigt zu singen.

In thon, Es ist das heil vns, etc.

- O** Gott, du frommer Ackerman,
weil man in deinem Nahmen
Zu seyn ihl wird fangen an
dein wort, den edlen Samen,
So gib dein gnad vund krafft darzu,
das solches wol gerahen thu
zu sterckung vnsers glauben.

- 2 **M**it deinem Geist die herken pflüg
vund innerlich durchtreibe,
Das dein wort in vns haften mög,
auffgeh vnd wol bekleibe,
Vund inn gedult, lieb, ehr vund zucht
für allen menschen bringe frucht,
dem Namen dein zu ehren.

- 3 **D**en weg vnd harlen Fels gewin,
hack aus das Dorngerenche,
Auff das vns nicht des fleisches sun
in irethum führe noch teusche,
Sondern das wir als kinder dein
bis an das end bestendig sein
im rechten glauben, Amen.

B Blatt K vj^b. Überschrift Ein Gebet, vor der Predigt u. i. w.

1379. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Esto mihi, oder Fastnacht, Luc. 18.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

O Jesu, unser Bruder mil, der du niemand betrogenst
 Wund mit deins bitteren leidens bild
 deins Vatern zorn bezeugest,

Das er mit ernst die bosheit has
 vund einen schweren vnmut fas
 wider der menschen Sünde,

2 Davou du, warer Gottes Sou,
 zum besten weist zu sagen,
 Weil du in deiner Passion
 hast seinen zorn getragē,

Und wol gefühlt die Adams schuld,
 darzu gekost der Sünden soldt
 sampt aller pein der Hellen:

3 Hilff, das wir dis bewegen sein,
 all ergeris vermeiden,
 Und, da wir ja w3 saucken ein,
 aufstehn an deinem leide:

Denn wir seind von verderbter frucht,
 wie du dasselbst auch hast versucht
 inn unserm fleisch, ou Sünde.

4 Wir bleiben Kinder in der Schult
 vund werden nicht vollkommen,
 Derhalben wir auch für den Stul
 aller genaden kommen,

Und bitten, halt uns doch zu gut
 die schwachheit, so noch bleiben thut
 inn unserm kraanken fleische.

5 Für deinem Vater vus vertritt
 mit deinem Opfer reine,
 Und wie ein Höherpriester bitt
 für deine lieb Gemeine.

Streck vus mit deines Geistes gab
 vud hilf vus selig in das Grab
 vund frölich wieder rauffer.
 Amen.

B Blatt L. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3,3 da = wenn, 3,6 dasselb? oder das selbst?
 4,6 schwachheit.

1380. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Invocavit, Matth. 4.

Im thon, Es ist das heil.

Hilff, Christe, wenn der böse Feind
 vus armen thut nachschleiche
 Und vus mit seinen klawē meint
 erschrecklich zu ergreiffen,
 (Wie er denn stets on alle schew
 vus nach geht als ein starker Lew,)
 das er vus nicht erhasche.

2 Beschüh vus, HERR, mit deiner hand
 für seinen argen lücken,
 Das er vus nicht in Sünd vud schand
 gefehrlich möge rücken

Auch unserm Leib kein spot zusig
 noch unser Seel bestücken müg
 mit geiz vud falscher Lehre.

3 Heng vus den Schildt des Glaubens an
 vud hilf vus krefftig heten,
 Wenn wir mit diesem bösen Man
 zuhauffe sollen treten:

Sihstu das wir ju sind zu schwach,
 dich selber für vus an ihn mach
 vud rette deine Brüder.

1 Hilff vus wol führen des Geistes schwerd
 wider des Teuffels brummen,
 Für welchem er sich hoch verfehret,
 thut sihē und verstimmen:

Er kan dein wort erdulde nicht,
 es jagt den schelm vund böfewicht
 stracks ans dem weiten Felde.

5 Wir trösten vus, das seine macht
 von dir ist überwunden,
 Er hat verlorē die größe Schlacht,
 leit wie ein Hund gebunden

Sampt seinen Gliedern vuter dir
 vud kömpf da nimmer mehr herfür,
 mus ewiglich verzagen.

6 Lus deine Engel bey vus sein,
 das sie auff allen seitten,
 Wir machen oder schlaffen ein,
 vus schühē vud geleiten,

Dazu auch vuser Seel zu dir
 nauff tragen inn die Ewig jühr
 wenn wir den Gei3 aufgeben.

B Blatt L ij^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 5,6 jhm, 5,1 leid.

1381. Ein Gebet ans dem

Evangelium am Sontage Reminiscere, Matth. 15.

Pf. 130.

Im thon, Durch Adams fall ist gang verderbt, etc.

Als schwerer angst vnd tieffer not
die mich jht hat umbfangen
Schrey ich zu dir, du fromer Gott,
vnd möcht gar gern erlangen

In meiner pein
die hülfte dein
vnd trost von deinen henden,
Denn seh, ohn dich
versacke ich
vnd kan mein Creutz nicht wenden.

2 **G**ehör mich, hErr, mein zuversicht,
thu dein herz nicht verdecken!

Warumb wiltu dein angesicht
mit plundern so verdecken,

Vnd als ein Mann
mich lauffen an
mit schrecklichen geberden?
Ach, hErr, nim ab
die Hebelkap,
ich möcht gelödet werden!

3 **E**rzeig mir gnad vnd seh nit an
die Sünde meiner Zungend

Noch was ich soust wol hab gethan
vor mancherley Vntugendt,

Denn so du mir
wilt halten für
im zorn all mein gebreden,
So mus mein herz
mit großem schmerck
auff tausent stück zu brechen.

1 **I**ch aber hoff, du werdest nicht
mit mir so schrecklich fahren,
Sondern mich in dem hellen Licht
der warheit dein bewahren,

Vnd durch dein huld
von pein vnd schuldt
mich los vnd ledig schreiben,
Weil dein genad
kein bodem hat
vnd thut noch überleben.

5 **D**arumb so wil ich warten dein
in allen meinen nöten,

Vnd oh gleich kem ein solcher schein
als wolstu mich gar tödten,

So wil ich doch
inn meinem Joch
nicht murren noch verzagen,
Sondern behend
bis an mein end
zu dir gut hoffnung tragen.

6 **D**enn du bist from, getrew vund gut
wirft dein kind nicht verlassen,

Sondern dasselb in deine hut
zu rechter zeit wol fassen,

Vnd mir on ziel
erlösung viel
nach deinem rhat zu schicken:
O hErr, thu mich
genuediglich
an leib vnd seel erquickn!

B Blatt Lxvj. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Pf. 130. In der Überschrift des Evangelientodes steht Re-miniscere und in der Angabe des Tons durch für Durch.

1382. Ein Gebet ans dem

Evangelium am Sontage Oculi, Lucz 11.

Im thon, Wo Gott der hErr nicht bey uns helt.

Wir danken dir, hErr Jesu Christ,
sehr hoch zu allen stunden,
Das du des teuffels macht vnd list
hast gründlich überwunden

Vnd vns durch dein gewaltig hand
erlöset von de starken band
der Sünden vnd des Codes.

2 **H**ilff das vns nie mit seinem schein
der Feind widrumb betriege,
Auff das er nicht dem Tempel dein

ein grossen spol beysüge,

Sondern gib das wir klüglich gehn,
mit gbet vnd glauben widerstehn
wenn er vns lockt vnd jaget.

3 **K**om vns zu hülf in solcher sach,
steh bey vns wenn wir streiten,
Denn wir seindt arme kinder schwach
die leichtlich können gleiten:

Der Satban ist vns viel zu gschwindt,
vuns wie die stürmer überwind
so du vns thust verlassen.

1 **E**n, du sechst ja mit deinem sus
dem unverschämten Tropfen,
Darunter er wol bleiben mus,
auff seinem klugen Kopffe,
Führst ihn gewis am starcken zaum
vund uns nicht fernere nehmen rann
zu wüten als du gönnest.

5 **D**u bist der rechte Sebaoth,
in dem wir seind genesen,
Wir geben nichts auff's Teuffels spot
noch auff sein gottlos wesen:
Er thu was er nicht lassen kan,
du bist bey uns auff freyem plan
vund wirst vuns wol erhalten.

B Blatt M ij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.7 als für denn, 5.5 thue.

1383. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Lætare, Joh. 6.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

HERR Christe, der du Leib vund Seel
vns Menschen hast gegeben,
Du wiest vns ja auch unser theil
beschern in diesem leben

So viel als vns zu diser freist
non nöten vnd auch selig ist,
mehr wöln wir nicht begeren.

2 **E**in gut gewissen vnd dazu
ein frölich frisch gesichte,
Gesundheit vñ auch gute thu
zands halben für Gerichte,

Hausfried vnd wol erworben Brodt,
geringe sorg, gedult in not
wolsn vns armen schencken.

3 **F**ür hoffart, geiz vnd schinderen
thu deine kind bewahren,
Las deinen Segen mancherley
vns gnedig widerfahren,

Gib das wir gehn fein schlecht dahin,
das unser warten vnd den sinn
zu die hinnauff erheben.

4 **H**ilff das wir nur der Seelen preis,
das Himmelsbrod, erlangen
Vnd dort bey dir im Paradeis
den höchte schatz empfangen,
So fein wir als dein lieben Geist
auff diser Erden wol gewest
vnd haben reich gelebet.

5 **E**rhalt vns, HERR, bey deinem Wort
in diesem Bettel Orden,
Vund schütz dein Kirch an allem ort
fürs bösen Feindes morden,
Wend doch ein mal den alten freit
mit ankunft deiner herrlichkeit
zum Gericht vund hilf vns armen.
Amen.

B Blatt M v^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.5 sen für sein, all für als.

1384. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der Verkündigung Marie, Luc. 2.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her, etc.

Herr Christe, warer Gottes Sohn,
des Vaters glanz vnd bilde,
Der du mit ihm tregst gleiche kron,
bist weis, allmechtig, milde,

Hast geschaffen alle ding auff Erd,
wirst von den heiligen Engeln werd
gepreist vnd angebetet:

2 **V**nd bist ans lieb, nach Gotts geheisch,
in unsern armen Orden
Getreten vnd recht menschfleisch
in knechts figur geworden,

Vnd solch warhafftig vnser art
ohu sünd von einer Jungffer zart
(die Braut war) angenommen:

3 **W**elch art du kein mal von dir legst,
bleibst Gott vnd Mensch eintredtig,
Als ein Person dich rüest vñ regst
wie Leib vnd Seel gleich krefftig,

Wegen der hohen einigkeit
darmit dein war Naturen beyd
seind wunderlich verbunden:

4 **E**rhalt vns fest an deinem Leib,
las vuns von dir nicht kommen,
Weit du vns als ein Mann sein Weib
hast ehlich angenommen

Vund dich mit unserm fleisch verpflichtet,
dasselbig zu verlassen nicht
weil deine Gottheit mehret.

5 **T**hu doch das best bey deiner Braut,
bey deiner schwachen Gueine,
Die du aus lieb dir hast vertraut,
darzu gewaschen reine

Mit Wasser, blut, so dir zur zeit
gekossen ist aus deiner Seil
als du am Creutz entschliessest.

6 **M**it deinem Geiſt dein Glieder zier,
in ihnen leucht vnd wohne,
Wie du dieselben schon an dir
erhebst in deinem Throne,

Auff das man auch auff diser Erd
in vns anfenglich dein geberdt
mög spüren vnd empfinden,

7 **B**is das wir dort mit vollem schein,
an einigen gebrechen
Dir werde gleich vnd ehulich sein,
vns freundlich vntersprechen

Vund dir als vnsrem lieben Man
in reiner inbrunnst hengē an
mit ewigem gehorsam.
Amen.

B Blatt M viij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.1 ehelich, 6.1 erhebest.

1385. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Judica, Joh. 8.

Im thon, Hilf Gott wie geht das immer zu, etc.

HERR Christe, der du hast gesagt
in ernst mit allen trewen
Kompt her zu mir ganz unverzagt
vnd thut euch ja nicht schewen,

All die jr mit der bitterkeit
der Sünden hart beladen seid,
ich wil euch sein erquickē:

2 **D**er du hast gsagt 'ich bin das licht,
die Wahrheit vnd das Leben,
On mich kompt ihr inn Himmē nicht,
ich mus euch hinein heben

Vund führen in die ewig thū,
darinb thut munde vund angen zu
auff mich, wenn ihr verschaidet?'

3 **H**ilff, das wir solcher warheit dein
mit festem glauben trawen
Vnd vns nicht lassen für der pein
des bittern todes gramen,

Sondern auff dein gerechtigkeit
mit fröhlicher bestendigkeit
aus diesem elend fahren.

1 **B**eschüh dein Volk fürs Teuffels haß,
der dein wort nicht kan dulden
Vnd deine Kirch ohn vnterlas
mit lügen thut beschulden,

Auff das er sie bring inn veracht
vund an die Bänk darauff man schlacht
dein hochgeliebte Schafe.

5 **R**ech doch dein Blut, das man dir hat
in deinen Bundgenossen
Alhie vnd da mits Papstes rat
der warheit halb vergossen:

Send vns doch schutz von deinem Thron
vund gib den feinden ihren lohn
nach dem sie lang gerungen.
Amen.

B Blatt Viij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliedes die Teilung
Judi- | ca.

1386. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Palm Sontage, Matth. 21.

Im thon, Es ist das heil.

Du starker Palmbaum, Jesu Christ,
du älzweig der genaden,
Der du alhier erschienen bist
zu heglen vnsrer schaden

Den wir betrübte Menschen all
vons Teuffels neid durch Adams fall
auff vns geerbet haben:

2 **W**ir danken dir, das du zu vns
auch frey bist eingefaren,
Vnd vns dein wort ans sonder gunst

hast lassen offenbaren:

O HERR, wend dich nicht wider ab,
bleib doch bey vns mit deiner gab
bis wir von hinnen scheiden.

3 **D**u König aller Königen,
thū dich an nichts kehren,
Las dein wort weit verkündigen
wider der Welt beschweren,

Zih ein mit deiner warheit rein
vnd offenbar den falschen schein
der abgöttischen Kirchen.

1 Regier mit deinem Scepter frey,
 las dich gewaltig hören,
 Und thu des teuffels tyrannen
 mit voller macht zulsören,
 Auff das dein Reich auff dieser Erd
 ohn hinderuis erweitet werd
 zu deines Namens ehre.

5 Hilf auch, die wir der Krone dein
 ein End geschworen haben,
 Das wir dich, unsern König rein,
 mit lieb vnd ehr begaben,
 Und als getrewe Untertan
 fest hatten bey der roten Fahn
 bis wir im glauben siegen.

B Blatt Nuj. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1387. Vom Sacrament des Altars.

Im Thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Als Jesus unser HERR vernam
 das er nu solt abscheyden
 Und als das ware Osterlam
 für alle menschen leiden,
 Er sich zulezt
 zu Tische sezt
 mit seinen Jüngern alle,
 Vnd hielt das Pasch
 nach alter was
 auff einem grossen Sale.

2 Und als das Lemblein war verzert
 im sehn, als wolt man reisen,
 Er diesen Geschts braudt verkert
 in ein viel besser weisen:
 Thet ab den schein
 vnd ordnet fein
 das rechte Lamb zu niessen,
 Welchs für die Bürd
 der Menschen würd
 am Creuz sein Blut vergiessen.

3 Nam ober Tisch bey liecht das brod
 für seinen zwölf Legaten,
 Inn welcher nacht er bis in tod
 von Juda ward verraten,
 Dankt vnd d; brach,
 gabs in vnd sprach
 nempt, est vnd wist darnen
 Das es gar frey
 mein Leichnam sey
 der für euch wird gegeben.

1 Und wenn ihr dieses Brotes est
 solt ihr an mich gedenden
 Vnd als gelichte dankbar Gest
 von meinem wort nicht leuken:
 Ich habs gesagt,
 nicht darnach fragt
 wie mein Leib sey vorhande:
 Der Glaub allein
 nimt solches ein,
 vernunft wird hic zu schanden?

5 Darnach hub er mit henden auff,
 als nu das Brod war gessen,
 Im Kelch den Wein, vnd dankt dorauß,
 thet sich noch mehr vermessen,
 Reicht den auch hin,
 vnd sprach zu ihn
 nempt hin vnd trincket alle:
 Es ist mein Blut,
 welchs heilen thut
 die gift in Adams falle.

6 Und wenn ir dieses Trancks geuist
 nach meinem Testamente,
 Schawt, das ihr die vernunft beschlist,
 halts für ein Sacramente,
 Vnd glenbet schlecht
 ich habe recht
 vnd nicht vnuar gesprochen,
 Denn meine wort
 gehn alzeit fort
 vnd werden nicht gebrochen.

7 Es ist mein Leib, es ist mein Blut:
 bey diesen worten bleibet,
 Vnd nicht aus eignem frevelmunt
 sündhaftig forschug treibet:
 Lass also sein!
 im Brodt vnd Wein
 wird euch zugleich verreichet
 Mein Leib vnd Blut,
 solchs glenben thut
 vnd davon nimmer weidhet.

5 Wie aber solches mag geschheh,
 das kündt jr nicht ergründen:
 Mit augen kan man das nicht sehn
 noch mit dem muad empfinden,
 Sondern es mus
 ohn ergeraus
 in stitigen geberden
 fein alber hin
 im stillen sin
 von euch geglubet werden.

9 **N**och macht der Glaub kein Sacrament,
unglaub thut's auch nicht schmecken:
Ich gies die krafft inns Element
mit meinem starken sprechen:

Meins wortes krafft
dis alles schafft
im Brod vnd auch im Weine,
Die ganze sach
ich selber mach
vnd wirk darin alleine.

10 **N**och wirdt der nuß vund auch die frucht,
so da inn diesem essen
Von menschen Kindern wird gesucht,
nicht allen zugewessen:

Denn wer mit nuß
wir felt zu fus,
getrawel meinen wunden,
Vnd sich gar felt
dorauff verlest,
der hat den Kern gefunden.

11 **W**er aber onc nuß hingecht
vnd bleibt im argen leben
Vnd dise wort nit wol verlect
(für ewre Sünd gegeben),

Der trinkt vnd isst
mit böser list
wie Judas thet on glauben,
Vnd in sein mut
sich selbst thut
der Seligkeit beranben.

12 **D**arumb so brauchts mit gut bedacht,
das herb zuvor wol prüfet,
Vnd schawt das jhr euch tag vund nacht
inn glaubens frichten vbet:

Vermeidet zand
samt andern stand:
der sünden widers wissen,
So werdet jhr
der speis in mir
nach jrer krafft genießen.

B Blatt U vij, die Überschrift noch auf der Seite U vj^b.

1388. Ein ander Lied

von nuß vnd frucht des Tisches Christi.

Im thon, Maria zart. Oder, O Jesu der du selig machst, die bus-
fertigen Sünder, etc.

HERR Christ, der du die deinen liebst
von ganzem herzen reine
Vnd jnen zu genießen gibst
im Brodt vnd auch im Weine

Das höchste gut,
dein Leib vnd Blut,
das sie auff dieser Erden
dir eingeleibet werden
Vnd mit dir sein
vereinigt sein,
vñ deine zier
zu theil auch hier
was schmecken vnd erlangen:
hilff vns mit fleis,
das wir die speis
auch auff die art empfangen.

2 **G**ib das wir durch deins Tisches krafft
mit Himlischen geberden
In dieser armen Pilgerschaft
etwas bekleidet werden,

Vnd mit dem sinn
auch denken hin
wo du, **H**ERR Christ, regierest
vnd herlich triumphirest,
Das wir die Welt
mit frem Geld,
ansehn vnd ehr
vnd andern mehr
sein lernen vbergeben
Vnd glissen sein

eins wandels rein,
wie Gottes Kinder leben.

3 **O** **H**err, sterck vnsern Glauben schwach
durch dis hoch Sacrament
Vnd vnser herb gewisse mach
auff dein war Testament,

Das wir im tod
vnd aller not
in deine wunden schawen,
gar künlich darauff bawen,
Auch jeder zeit
bald sein bereit
chr, hab vnd gut
ja Leib vnd blut
deinthalten zumerlassen,
Vnd also recht
als dein Geschlecht
gehn auff der schmalen strassen.

4 **H**ilff auch durch dieser Speis gebrauch,
das wir dich höchlich preisen,
Vnd wir so wol einander auch
all brüdertraw beweisen

Zu aller stund
aus herzen grund,
vnd wie ein trunk vnd Ruchen
einander sein besuchen,
Vnd jederzeit
in lieb vnd leid

wie fromme Kind
die gleichig sind
erheben deinen Namen,

Bist wir zugleich
im Himmelreich
dich werden loben, Amen.

B Blatt U viij^b.

1389. Ein Lied, von ursach, frucht vnd

nung des leidens Christi,

Im thon, Es seind doch selig alle die.

- O** Mensch, bedenk den Adams fall
samt deiner sache vñ trübniß all
daru du bist empfangen:
Dein Schad der ist so wechtig gros,
das du es mit gedanken blos
kannst nimmermehr erlangen:
Du hast verloren Gottes art,
sein bild ist in dir außgekart,
verlöschet vnd geschädet,
kein bitten blut ist an dir gut,
dein lichten, wesen, licht vnd muht
ist allenthalb geklendet.
- 2 Du bist in deiner argen frucht
gleich wie ein sauler Baum verfrucht,
zum Feuer abgehawen.
Das gut hat sich von dir gewand,
bist eitel vnlust, Sünd vnd Schand,
dafür Gott hoch thut grawen.
Dein allerbest Gerechtigkeit
ist wie ein garstig erwelich kleid
von abschwellichen farben,
Recht tückisch ist dein falscher sinu,
es wohnet gar nichts guts darinn,
du bist des Teuffels Laffen.
- 3 Ey, du bist bist in todt verwundt,
an allen orten ungesundt,
viel mehr als halb geforhen:
In sinu, du bist ein hellenbrandt,
leist in dem todt, des Teuffels bandt,
ohn all genad verlorhen.
Du bist ewig vermaledeit,
der fluch dir auff dem halse leit,
kannst dich deß nicht erwehren,
Auch kannst nicht für Gott bestehn,
mußt im Gericht zu lodem gehn,
sein grim thut dich verzehren.
- 4 Vnd weil du, Mensch, so ganz vnd gar
verlorhen liegst an hant vnd har,
was wiltu denn un machen?
Gib dich zu fried! Sey unverzug!
wiß das daß Enangeli sagt
von fremdenreichen sachen!
Sih Gott, die höchste Majestat,
vns seinen Sohn geschendet hat,
der sol den handel schlichten
Vnd allen hader zwischen Gott
vnd vns in grosser angst vnd spott
vertragen vnd verrichten?
- 5 Vnd solches hat er auch gethan,
sich vnser noth bewegen lau,
vom himmel runter kommen
Vnd als ein reine Weibesfrucht
der armen Sünder heil gesucht,
nicht seinen unth vnd frauen,
Vnd in geringer knechtsgestalt
durch seiner beyd Naturn gewalt
ganz ritterlich gestritten,
Vnd wegen vnser schuld vndd peim
im fleisch vnd nach der menscheit sein
den bittern Todt erlitten.
- 6 Er hat mit seinem Opffer tewr
des Vaters zorn, das wilde sewr,
gelescht vnd ubergütel,
Welchs sonst in aller menschen heyl
mit vielem schrecken, qual vnd schmerzh
hett ewiglich gewütel,
Hieneben das Gesez erfüllt
vnd seinen starcken fluch gestillt
der ober vns regiret,
Darzu den Teuffel hingericht,
das er vns mehr kan schaden nicht,
ob er sich noch wol rühret.
- 7 Er hat vns durch ein grosse schlacht
von allen Feinden los gemacht,
fried vnd genad erworben,
Vnd durch sein rein vnschuldig blut
erlöset von der Hellen glut,
daru wir wren verlorhen.
Vnu seind wir aller sünden los
vnd sitzen in des Vaters schoß
mit gnaden fest verbunden,
Nachdem wir nicht mehr seine seind
sondern mit jm versünet seind
durch seines Sones wunden.
- 8 Sih, so gros war der Menschen schuld,
das sie Gott nicht vergessen wollt
ohn gungsam straff vnd leiden,
Welchs doch kein Mensch vermocht zu thun
als Christus, sein geliebter Sou,
der muß den handel scheiden,
Der trug der ganzen Werlet last,
sie gar auff seinen rücken faß,
denn er hat starcke Beine,
War Gott vnd Mensch in seiner art,
wiewols ihm dennoch samer ward
in seiner Menschheit reine.

- 9 Er muß die Keltter treten gar,
kein mensch darin sein helfer war,
er muß alleine baden,
War mit der sünd vnd ihrer straff
wie ein verlassen elend Schaff
gewaltiglich beladen.
Sih, Gottes zorn vnd crußter grim
vnd aller such lag gar auff jm,
die hell spert auff den rachen,
Welt, teuffel, todt vnd alle not
dem HErren spot vnd hon anbot
vnd thaten seiner lachen.
- 10 Sih, dieses hieng sich gar an jm,
doch bleib er fest in seinem sinn,
stundt wie ein eysern mawre,
Hieng alle streich sein mit gedult,
wie er es selber heft verschuld,
doch wards ihm eben sawer:
Iht war jm kalt, bald wider heis,
vnd schwitzt im Garten blutgen Schweis,
lies sein Gottheit nicht mercken,
Ganz heftig mit dem tode rang
vnd wie ein Mensch was nider sank,
ein Engel muß ihn stercken.
- 11 An Leib vnd Seel er schmercken keng,
biß man ihn an ein Creuz hinschlug
mit henden vnd mit füßen:
Da muß der HErr vnd König solt
sein Reich anfangen an dem holt
vnd an demselben hüßen:

Am holt Adam gebrochen hat,
am holt widrumb die Mißthat
der mensche ist verglichen,
Darüber denn dem HErren Christ,
welcher der ander Adam ist,
sein roter mund verblichen.

- 12 Von welcher qual er aus dem Grab
erstanden ist am dritten tag
vnd siht zur rechten Gottes,
Von dann er wider hochgeziet
ankomm vnd hart straffen wird
die Spötter seins Gebotes:
Wer sich seins bittern leidens tröst,
der ist von aller Sünd erlöst
vnd hat das ewig leben,
Wer aber ihm nicht glauben thut,
der wird ohn gnad der Hellen glut
erschrecklich übergehen.
- 13 Hilf, Jesu Christ, durch deinen Geist,
das wir im glauben allermeist
dein leiden recht bedencken,
Vnd dir dafür nach aller maß
mit that vnd wort ein Gratias
aus rechtem glauben schencken,
Auff das dein wollthat mancherlen
an vs ja nicht verlore sen,
sondern dadurch erlangen
Das wenig was der Vater dein
durch dich aus blosser gnaden sein
in vs hat angefangt.

B Blatt Ob. Vers 1,12 -haben, 3,3 als für denn, 3,11 müß, 8,5 als für denn, 9,11 HErrn.

1390. Ein ander Liedt, Vom Leiden Christi.

Im Thon, O Jesu Christ, dein, etc.

- O Jesu Christ,
der du die list
der Schlangen alt
durch dein gewalt
gedempffet vnd gebunden,
All spott vnd hohn,
geißlung vund kron,
dein wunden roth
vnd auch den todt
mit gedult haß überwunden,
Vnd aus dem Grab
am dritten tag
von todtten bist erstanden,
Vnd dadurch sein
vns allgemein
erlöst vns Teuffels banden:
- 2 Wir sagen sehr
dir dank vnd Ehr,
das du vns haß
von solcher last
durch dein verdienst geseihet,

Vund bitten dich
demütiglich,
beschirm vns noch
fürs Teuffels joch,
der vns gewaltig dremet
Vnd wie ein hand
wil gar zu grund
vertilgen vnd verschlingen:
O HErr, laß nicht
dem Bösewicht
sein Bubenstück gelingen.

- 3 Hatt auch zu gut,
wenn unser muth
wie fleisch vund blut
was krauchen thut
vnd sündigt aus gebredchen,
Bedeck von sünd
durch deinen Bundt
die schwachheit blos
mit quaden gros
vund thu die schuld nicht rechen.

O HERR, vertritt
vnd für vns bit,
biß das wir von der erden

Aus diesem leid
in jene frewd
zu dir genommen werden!

B Blatt C liij.

1391. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Heiligen Oſtertag, aus
allen vier Euangelisten.

Im Thon, Chriſt lag in todes banden, etc.

Chriſte, der du des Todes krafft
haſt genhlich überwunden
Vnd durch dein doppel Ritterſchaft
den Drachen feſt gebunden

Der vns durch ſeinen lügenraht
an Leib vnd Seel verderbet hat
vnd in ſein Reich gezogen:

2 Hilff vns, die wir erlöſet ſein
durch dich von dem verderben,
Das wir ſein als die Brüder dein
teglich der Sünd abſterben,

Vom alten Adam auſſerſtehn
vnd wie die Chriſten einher gehn
in einem neuen wandel.

3 Was denn nicht anzufegen ſicht
in dieſem krankten leben,
Sonderu mit vns zum Grabe geht,
das ihn vns, HErr, vergeben,

Vnd deck es mit dein Opffer zu,
in welchem wir die beſte rhu
auff dieſer Erden haben.

4 Verley, das vnſer muth vnd ſinn
zu dir ſich uanffen hebe,
Vnd mit gedanken gar dahin
ſich nach dem Geiſt begeh,

Auff das wir, für dem Geiße bewart,
nur ſuchen was dein Himelfart
vns armen hat erworben.

5 Hilff vns die Oſtern halten rein
im leben vnd in lehre,
Biß das wir ſelig ſchlaffen ein
auff dein verdiens vnd chre,

Vnd aus der Erd erſtehn klar,
von aller Sünd geſtreit gar
mit dir in frewdten leben.
Amen.

B Blatt P. Hinter jeder Strophen Alleluia. Verß 3.5 decks, 4.1 begeben.

1392. Ein ander Oſterlied,

Im Thon, Chriſt lag in todes banden.

W ſingt, jr menſchen kind, vnd wiß
es ſey gros frewd vorhanden,
Denn vnſer Heyland Jeſus Chriſt
iſt von dem todt erſtanden,

Hat vnſer Feind auffß heupt erlegt,
die Fahn in ſeinen heuden tregt
vnd ewig triumphiret.

2 Er hat der Hellen ſtolzen rhu,
ſo wol des Todes hogen,
Darzu des Teuffels Fürſtentumb
gepuht vnd außgezogen,

Die Sünd ins tieffſte Meer verſenkt
vñ vns gerechtigkeit geſchenkt,
vnſchuld vnd ewigs leben.

3 Nu iſt des Vaters zorn geſtilt,
verſünet vnd verloſchen,
Das Geß nach vollem grund erfüllt,

der Himmelfart auffgeſchloſſen,

Das jederman ohn widerſtehn
daſelbeſt mag hinuincen gehn
vnd Gottes Güter erben.

1 Das hat Chriſtus mit ſeiner pein
in dem das er geſtorben
Vnd durch die auſſerſtehung ſein
der ganzen welt erworben:

Wer ſichs in glauben tröſten thut,
der iſt ein Kind des Vaters gut
vnd hat das ewig leben.

5 Des frewt euch ſehr zu aller zeit,
jhr menſchen in gemeine,
Vnd ſchawt das jr auch dankbar ſeid
Chriſto dem Kleinlein reine:

Esß ſolches ganz von herzen trew
in gſunder Lehr vnd Leben new
vnd habt gedult im leiden,

6 **B**iß das auch Gott aus aller noth
 gnediglich wird raffen
 Und auch das süsse Himmelsbrod
 an seinem Tisck verschaffen,
 Da ihr sampt allen Engeln rein
 werd ewig frisch und frölich sein
 und nimmer können sterben.

B Blatt P^b. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1393. Ein ander Osterlied,

im thon, Erstanden ist der heilig Christ, Alle he he Alleluia.

Jedoch verstehe mit dreuen vollen Versen, ohne
 das erste Alleluia.

- | | |
|--|---|
| <p>Gegrüßet seistn, hoher tag,
 in dem man sich wol freuen mag
 und Jubiliren on alle klag!</p> <p>2 Nenn unser Heyland Jesus Christ
 bezwungen hat der Schlangen list
 und aus dem Grab erstanden ist.</p> <p>3 Nadurd er denn nach Gottes rath
 all unser sünd und mißethat
 versünelt und bezahlet hat.</p> <p>4 Gesetzes such, Tod, Cenffel, Welt
 seind auff ein sonderu ort gestellt
 und sampt der Hells in grund gestellt.</p> <p>9 Das helff uns sein geliebter Sohn,
 der unser fleisch in Himmels thron
 an seinem Leib erhebet schon.</p> | <p>5 Der edle Fürst, war Mensch vund Gott,
 hat vuser Feind gar ausgerott
 und sie aus Creuk gehendet zum spot.</p> <p>6 Un seind wir ihres Zoches los
 und sitzen in des Vaters schos,
 gemissen seiner Güter gros.</p> <p>7 Der uns denn herzlich liebet sehr
 von wegen seines Sohues ehr
 und übergibt vus nimmermehr,</p> <p>8 Sonderu wird vus nach diesem leid
 begaben mit der Herculigkeit
 die vus von anfang ist bereit.</p> |
|--|---|

B Blatt P ij^b. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia.

1394. Ein anders

in gleichem thon.

- | | |
|---|---|
| <p>Kreut euch, jr Menschen, in gemein,
 vnd laß vus guter dinge sein
 inn Christo dem Son Gottes rein!</p> <p>2 Nenn dieser hat sein heilsam Blut,
 wie auch der Pelicanns thut,
 am creuk vergossen vus zu gut.</p> <p>3 Darneben sich ans seiner Schlacht
 ganz ritterlich herfür gemacht
 vund aus dem todt das leben bracht.</p> <p>4 Der todt hat nuu sein krafft verloru,
 ist in ein saufften Schlaf gekorn
 vnd mag kein Christen mehr durchhorn,</p> <p>5 Er kroch in rachen saufft vnd still
 dem ungehewren Crocodill
 vnd tödet zu nach seinem will.</p> | <p>6 Der Walsch zu mit seinem mund
 nicht halten noch verzehren kund,
 am dritten tag ans zu erkund.</p> <p>7 Wie Simson er die Chor anshub,
 dieselben ins verborgen trug
 vnd Goliath den Riesen schlug.</p> <p>8 Wie Joseph in dem dritten Jahr
 kam dieser auch ans seiner fahr
 vñ herschet in dem Himmal klar.</p> <p>9 Des sollen wir vus freuen all,
 denn das ist vus zu wolgefall
 geschehn auff diesem Zammerthal,</p> <p>10 Auff das wir mit dem Herten zart
 auch mögen in der Menschen art
 bekommen gleiche Himmelsart.</p> |
|---|---|

B Blatt P iij. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia. Vers 4, 2 so.

1395. Noch ein Osterlied,

im vorigen Chon.

- F**rew dich, du werde Christenheit,
in dieser Osterlichen zeit,
denn du bist hoch gebenedeit!
- 2 **D**ein Seligmacher, sag ich dir,
ist komen aus dem Grab herfür,
hat mit sich bracht der Hellen thür,
- 3 **U**nd dich erlöst vons Teuffels hand,
das du mit ihm ohn widerstand
solt reisen in sein Vaterland.
- 4 **W**elch freud vernimpt die gank Natur,
geschweig denn du, hoch Creatur,
erschaffen nach Gottes figur.
- 5 **S**ih, Sonn und Mond die scheinen klar
und werden jren HErrn gewar,
der sie regieret jimmerdar.
- 6 **D**ie Bewm und Kreuter merckens auch,
verhalten sich nach ihrem lauff
und wachsen mit dem Schöpffer auff.
- 7 **D**ie Sat desgleichen solches spürt,
sich tag und nacht gewaltig rürt
und ein frölich geberde fürt.
- 8 **D**ie Vogel seind auch kommen ran
und singen Jesum Christum an,
der todt und Teuffel zwingen kan.
- 9 **I**n sun, was lebet in der Welt,
es sey im Wasser oder Feld,
sich muuter und recht frölich stelt.
- 10 **D**arumb so laß uns in gemein
auch gegen diesem Sommersejn
in Christo frisch und frölich sein!
- 11 **D**enn er hat allen Reiff vertriben,
Sünd, HELL und todt gar auffgeribn
und uns ins Lebens Buch geschribn.
- 12 **D**arfür wir ihm mit grosser freud
wolln sagen lob und herrlichkeit
allhie und dort in ewigkeit.

B Blatt P ij^b. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia. Vers 3.2 fehlt das, 6.3 auch für auff.

1396. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Ostermontag, Luc. 24.

Im Chon. Es ist das heil uns kommen her.

- I**esu, der du den grund der Schrift
ans guad uns hast erkläret,
Behüt uns für des Teuffels gift,
die lang zeit hat gewehret
Und noch all sunden umbher schleicht,
viel leut von deinem Wort abzuecht
vund sie erschrecklich blendet.
- 2 **B**ündt unser Herß im glauben an,
das wir die Warheit fassen
Und vns davon mit keinem wahn
abwendig machen lassen,
Sondern darbey gerecht vnd schlecht
als Geiß verstandig Gottes knecht
bis an das end verharren.
- 3 **H**ERR, bleib bey vns mit deinem Riecht
auff dieser trüben Erden,
Und laß ja deine warheit nicht
aus zorn vertundelt werden.
Erhalt dein kind im reinen wort,
darwider sich der Hellen pfort
iht thut gewaltig streiben.
- 4 **T**reib sie mit deiner macht zu rüch,
zureis des Teuffels banden
Und mach sein list vund arge tück
durch deinen Arm zu schanden,
Auff das er vns nicht in die Sätling
so er vns hat geleget bring
mit seinem losen hauffen.
- 5 **K**om, Christe, kom! bleib ja nicht lang,
erschejn mit deinem Tage!
Sampt ihrem werck die alte Sätlang
gar in ein klumpffen schlage!
Denn weil nicht dein Gericht angeht
kein bestung hic zu hoffen steht,
es wird nur jimmer erger.

B Blatt P vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen Chon.

1397. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Okerdinstag, Luc. 24.

Im Thon, Es ist das heil uns.

Du lechter Adam, Iesus Christ,
war Gott vnd Mensch alleine,
Der du unser versünung bist
mit deinem Opffer reine,
Und hast bezalt die schuld der Welt,
zwar nicht mit silber oder geld,
sondern mit deinem Blute:

2 Fürs Teuffels gspenst vnd falscher Lehr,
für schand vnd leibes fahre,
Für alles was da deine ehr
verkleinert vns beware,
Und hilf, das wir mit sanfter mut
auff dein verdienst vñ heilig blut
abscheiden wenn wir sterben.

B Platt C^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 gespenst.

1398. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Quasimodogeniti, Joh. 20.

Im thon, Es ist das heil uns.

HERR Jesu, der du in der welt
dein Reich hast angefangen
Und solches nicht mit Gold vnd Geld,
ansehn vnd grossen praugen,
Sondern durchs wort vnd Sacrament
in deinem Geist an allem end
besteltest vnd verrichtest:

2 Gib gnad, das die Verwalter dein
je Ampt mit fleiß bestellen,
Die falsche kirch mit irem schein
eincrisen vnd zu sellen,
Und gar viel Leut dir führen zu,
auff das dein Reich sich weitem thn
an allem orth auff Erden.

3 Sih nicht der welt verlodung an,
je Hochmuth, kunst vnd ehre,
Die sich nicht wil berichten kan
mit deiner althern Lehr:

Halt irenthalben ja nicht still,
laf sie passieren weil sie wil
dein weisheit reformiren.

4 Bey deinen Schlißeln vns erhalt,
laf lösen vnd beschliessen,
Ob solches wol gar mannißfalt

viel Menschen möcht verdriessen,
Laf schallen deinen Predigknt
und führe die blinde Welt zur Schul,
das sie dich lern erkennen.

5 Dein Wort, die Absolution,
die Sacrament darnachen
Eröffnen vns des Himmels thron
vnd führen vns zum Leben:
Sih, solcher Schab, der ist der best,
erhalt vns bey dem selken fest,
so kan vns nichts gebrechen.

6 Er gibt vns ansehn, Ehr vnd preis
für Gott aus lauter gnaden
Vñ weicht vns allenthalben weis
von vnsrem alten schaden,
Das wir recht werden new geboren
als Gottes kinder anberkorn,
die nicht mehr können sterben.

7 Das hilf vns, HERR, durch deine kraft
im wort vnd Sacramente,
Das wir mit gläubē wol behafft
auff dein war Testamente
Fest trawen in der leyten noth,
vnd durch den überwunden Todt
zu dir ins Leben springen.

B Platt C^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 1.7 Druckfehler verrichtest, besgl. 7.2 Sacramente.

1399. Ein Gebet aus dem

Evangelium am andern Sontag nach Oftern, Misericordiae Domini, Johan. 10.

Im Thon, An fremt euch lieben Christen gemein.

Du frommer Hirt, HERR Ihesu Christ,
gedreißt an vielen enden,
Wir bitten dich zu aller freiß,

wollst ja von vns nicht werden
Mit hiltung deines wortes rein,
sondern gnedig bey vns sein
bist an das end der Erden.

- 2 Send uns getrewe Lehrer zu,
geziert mit Geist geberden,
Das deine Kirch zu deiner thu
durch sie geführt werde
Und überkom all guad und gunst
die du uns hast ans liebebrunnst
bey deinem Gott erworben.
- 3 Für Dieb und Miedling uns bewar,
für Wolfes art desgleichen,
Das sie nicht mögen deine schar
mit ihrer gift beschleichen:
Scherff vuser ohren durch dein hand,
das wir durch deines worts verhandt
die falschen Geister prüfen.
- 4 Gib uns auch fromme Oberkeit,
begnat mit weiser gabe,
Die dein wort und gerechtigkeit
schüt, förder vund lieb habe,

Mit glück vnd heil je Land regier,
ein erbarlichen wandel führ
vnd straff die bösen Buben.

- 5 Für Bluthund vund für Wolfesherrn
beware deine Schaffe,
Und die der armen fleisch verzehen
nach ihren wercken straffe,
Den frommen thu genade gebu,
das sie lang zeit anff Erden lebn
vnd endlich selig sterben.
- 6 Dem Türcken seur zu jeder zeit
vnd allerley Tyrannen
Die dein bedregte Christenheit
gedencken zuerkennen:
Creib doch einmal die Wölff zu loch
vnd mach vus frey von ihrem joch
durch deinen Tag von oben!

B Blatt O vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 6.4 gedendt.

1400. Der XXIII. Psalm,

im vorigen Thon.

- Der HERR ist mein getrewe hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichts mangeln wird
an jegendt einem Gute:
Wie sol vnd kan mirs vbel gehu
weil Gottes Sohn thut bey mir stehu,
mich schütet vnd regiret?
- 2 Er weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Awen,
Und lest sich bey mir fort vnd fort
auff beyden seiten schawen,
Dazu mein hertz mit trost berührt
vnd mich aus frische Wasser führt,
zum Brunnen der genaden.
- 3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seine waren munde,
Und mir sein hülf von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Und führet mich auch ohn unterlack
an seiner Hand auff rechter stras
vmb seines Namens willen.
- 4 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem stek vund habe,
Mit fleis mein Leib vnd Seel bewacht,

treibt alles unglück abe:

Ich fürcht mich nichts im finstern thal,
denn Gott ist bey mir vberal
auff allen meinen wegen.

- 5 Er seguet teglich meinen Tisch,
obs wol den feindt verdriestet,
Begeußt mein hertz mit öle frisch,
das es gleich runter stisset,
Und schenkt mir den Trostbecher voll,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der guaden.
- 6 Sih, gutes vnd barmherzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Groß guad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Und werd also ganz offenbar
im haus des HErren immerdar
hie vnd dort ewig bleiben.
- 7 Das hülf mir, O HErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs Teuffels macht vnd list
genediglich behüte,
Auff das ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sauftt einschlauff
vnd mit dir ewig lebe!

B Blatt O viij. Vers 1.2 heit für helt, 2.7 ber für der, gu., 3.5 fehlt taf. Vergl. III. Nro. 162.

1401. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag Jubilate, Johan. 20.

Im thon, Du fremd euch lieben, etc.

Jesus, der du dein Christenheit
ans sonderem bedencken
Thust ans dem Kelch der Trawrigkeit
nach deinem willen schencken,

Auff das sie dir auff dieser Erd
im leiden etwas ehulich werd
und dort auch mit dir herrsche:

- 2 Verley gedult den Brüdern dein,
streck sie in jrem leiden,
Und hilf, das sie gelenkert sein
durchs Creutz die Sünd vermeiden,
Ihr end bedencken jimmerzu,
für Geiz und hoffart haben thu,
die rechte klugheit lernen.

- 3 Wir präsen, das uns deine Rut
(ob sie uns wol was zwingt)
Sehr nützlich sey und unsern muth
zu warer demut bringe,
Und unser fleisch sein bendig halt,
das wir im Gbet nicht werden halt,
noch deiner ghot vergessen.

- 4 So straff uns hie und dort verschon,
mach uns dir recht und eben,
Und thu uns auch von deinem thron
im Creutz erquickung geben,
Vund laß uns nicht zu lang dran sehn,
auff das wir nicht zu bodem gehn
ans schwachheit unsers fleisches.

- 5 Leg uns nicht mehr auff, denn das wir
elenden mögen tragen,
Auff das wir nicht ohn trost von dir
hingehn und halb verzagen:
O Herr, streck uns durch deinen Geist,
schaff hilfß vnd rath, wie du wol weißt,
und kom zu rechter stunde!

- 6 Lös uns bedrängten, die wir hie
vergiften manchen zehren,
Vund hilfß das wir auf deinem Knie
mit Glück und heyl gebehren,
Auff das wir, aller schmercken loß,
die ghornt fremd in arm vnd schos
dort frisch auffsuchmen mögen.

B Blatt K i^b. Überschrift Ein Gebet, Im vorigen thon. Vers 1.5 vergl. sie Anmerkung zu Nro. 1327 Teil II.

1402. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag Cantate, Johan. 16.

Im thon, Du fremd euch lieben Christen gemein.

Herr Christe, der du sprichst, das wir
im Creutz nicht sollen zagen,
Sondern viel mehr gedult in dir
mit ware glauben tragen,

Denn es sey unser Seelen gut
das uns hißweil ein kleine Rut
vom Vater oberfalle:

- 2 Send deinen Geist von oben rab
durch dein verdienst erkauffet,
Das er uns in betrubnis lab
wenn uns der Satan rauffet,
Auff das wir sehn zu aller frist
nach dem was in dem Himmel ist
und dieser Welt vergessen.

- 3 Straff uns durch deines Geistes ampt
und gib uns zu erkennen
Das alles in uns sey verdampt

was sich thut heilig nennen

Ausser dem gang zum Vater dein,
in welchem wir gerecht allein
für deinem Vater sehen.

- 4 Bey solcher warheit fest erhalt,
Herr, unser muth vnd sinne,
Vund steur des bösen Feinds gewalt,
der uns verfolgt darinne:
Ersteh ihm seine bosheit nicht,
denn er ist ja von dir gericht,
bezungen vnd erlegt.

- 5 Rom, Christe, und den stoch zubrich
uber den alten Drachen
Und ihm ein starkes urtheil sprich,
dß deine Kirch thu lachen
Die sich allhier mit uberdens
an allen orten leiden uns
und umb erlösung bittet.

B Blatt K v^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

Wachernagel, Kirchenlied. IV.

1403. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Philippi und Jacobi, Joh. 14.

Im Thon, An fremt euch lieben Christen gemein.

Christe, des Vaters Bild vnd glantz,
sein meinung, will vnd Herze,
Der du in deiner Menschheit ganz
für vns des Todes schmerzen

Auff dich genommen vnd damit
erworben einen freyen tritt
vns armen zu dem Vater:

- 2 Hilf, das wir glauben dir allein,
von deinem wort nicht weichen,
Auff das wir in den Himmel nein

B Blatt A viij^b.

zu deinem Vater schleichen,
Wo du vns wohnung, ehv vnd rast
durch deinen Todt erworben hast
vnd durch dein aufferschen.

- 3 Gib, das wir solches glauben fest,
kein gfarh darüber schewen
Vnd dieses schatzes vns auff's best
in diesem elend fremen,
Bis das wir solche herrlichkeit
darf werden bis in ewigkeit
einnehmen vnd besitzen.

1404. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Vocem Jucun. Johan. 16.

Im thon, An fremt euch lieben, etc.

HERR Christ, der du befohlen hast,
ohn unterlas zu beten,
Vnd sprichst, das wir in Creuzes last
zum Vater sollen treten

Vnd ihu getrost anruffen sein
auff dein verdienst, im Nahmen dein,
so wird er vns erhören:

- 2 Wir bitten deine Maieshat
in diesem armen Leben,
Weil dir der Vater alles hat
volkommen vbergeben,
Vnd das du aus geneigtem mnt
eim jedern, der ihu ehren thut
in dir, solk hülf erzeigen:
- 3 Erhalt vns in der warheit dein
so du vns hast gegeben,
Vnd las vns ungesondert sein,
wie am Weinstock die reben,
Auff das wir eins seind jeder frist,
wie du mit deinem Vater bist,
im wesen vnd im willen.
- 4 Send vns auch deinen Tröster zu
bis wir von hinnen scheiden,
Auff das er vns vertracken thu

mit Seuffthen wenn wir leiden,
Denn sih, wie schwachen menschen kind
nicht stark noch klug genugsam sind
zu beten wie wir solten.

- 5 Durch diesen deinen Fremdengeist
den glauben in vns gründe
Vnd unser herzh zum allermeist
in deiner lieb entzündet,
Das wir vermögen vnsrer Blut,
so oft als es von nöten thut,
vmb deinet wilt vergiffen.
- 6 Verley vns auch des Leibes theil,
die frucht des Landes segnen,
Gib frommer Hertschaft glück vnd heil,
gut Sonnenschein vnd Regen,
Für vnserd, Pest vnd tewrer zeit,
für wasser, brand vnd grossen leid
beware deine Bröder.
- 7 Den kranken Menschen hülf beweis,
tröst all betrübte Herzhen,
Sie mit dem Brod des Himmels speis
vnd linder ihre schmerzen.
Hilf allen Christen vberall
vnd nim sie aus dem jammerthal
zu dir in deine ruge!

B Blatt S iij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Über dem Evangelienstede sind die Worte Im thon ausgelassen.

1405. Ein Lied von einigkeit beider Naturen in Christo.

Im Thon, Un fremt euch lieben Christen gemein.

- I**n Menschen, fremt euch alle gleich,
thut daran nichts sparen,
Denn Christus ist ins Himmelreich
mit unserm fleisch gefahren,
Und hat uns, die wir waru verlegt,
in grosse herrlichkeit gesetzt,
die nicht sieht anzusprechen.
- 2 **D**a herrscht er vol, ohn mas vund ziel,
in einiger Persone,
Thut ungehindert was er wil
in seines Vaters throne:
Als fern die Rechte Gottes geht
sein Regiment zu finden steht,
ganz vnd nicht abgetheilt.
- 3 **E**r ist vollmechtig alle sarth
als ein Person zusamen,
Welchs denn sein heilig menscheit zart
vom Vater hat empfangen,
Der je hat geben hohen ruh, vnd
vund sie vbr alle Fürstenthum
gesetzt vnd auffgerichtet.
- 4 **S**ein Gottheit hat das vor gehabt
von anfang aus Nature,
Die Menschheit ist darmit begabt
aus gnad gleicher nature,
Und ist nu Gott vnd menschen Son,
ein unzertrenlich war Person,
gar einig in jr selber.
- 5 **D**enn ob wol die Naturen beyd
nicht sind vermengt zu hauffe,
So sind man doch kein unterschied
im regimentes lauffe,
Sondern was die Persone thut
geschicht von Gott vnd unserm blut
so er hat angenommen.
- 6 **W**o Christus ist da ist er ganz
on trennung der Naturen,
Schafft vund gebent als ein substanz
in allen Creaturen,
Und tretzt hinfort gleich ampt vund ehr,
erdndet kein absondrung mehr,
bleibt ewig bey einander.
- 7 **D**er halben man den Herren sind
gewis an allem orte,
Fürnemlich wo er sich verbind
zu sein nach seinem worte,
Welch art vnd weis kein kluger mā,
wie das zugeh, erforschen kan,
er wird darob zu schanden.
- 8 **W**ir müssen vnsrer torheit sparen,
am wort fest bleiben kleben,
Bis wir die ding eins recht erfahren
in jenem reinē Leben,
Da wir in werden selber sehn
vnd auch an ons wird viel geschehn
das wir jetzt nicht begreifen.
- 9 **D**as hilff vns, Christ, du Gott vnd Mann,
der du vns an dir tregest,
Und vnser fleisch nach keinem man
von deiner Gottheit legest,
Sondern behelst es fest an dir,
bist Gott vnd mensch in gleicher zir,
ungemischt vnd unzertrennet.
- 10 **F**ür irthumb vnser Herrz bewahr,
schülz, herck vnd confirmire,
Bey reiner einfalt deine schar
erhalt vnd wol regire,
Und stütz die lester hin vnd her
die mit der kirchen gros beschwer
von deinem wort abweich.

B Blatt S vij. Die Überschrift sagt Im vorigen Thon. Vorangeht das Lieb Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. Et ex aliis Evangelistis? Vers 3,6 ober, 4,1 vorg., 5,1 in, 9,5 behelst, 9,7 ungemischt.

1406. Von Nutz vund Frucht der Himmelfahrt Christi,

Im Thon: Erkanden ist der heilige Christ, etc.
Doch ist an stat des ersten Aletuja ein voller Vers, wie
dergleichen auch im Osterfest gefunden.

- W**o fremt euch herzlich alle freit,
denn vnser Heyland Iesus Christ
in Himmel nauff gefahren ist!
- 2 **D**a sitzt er in dem höchsten stand
zu Gott des Vaters rechten hand,
herrscht vnd regirt vbr alle Land.

3 **A**ll ding er allenthalb erfüllt,
ist seiner Kirchen schirm und schildt
vnd stewart allen menschen wild.

4 **D**er Satan hat den harten streit
verlorn vund nu gefangen leit
samt Sünd vnd lodt in ewigkeit.

5 **N**u kan vns nixtles mehr verklagn,
weil Christus hat die sach vertragen
vnd vnser Feind zu lodt geschlagn.

6 **D**u dem vns auch der HERR vertritt,
all sünden fleischig für vns bitt
vnd theilt vns seine Vnschuld mit.

7 **E**r sterckt vns auch mit seinem Geist,
der vns im leiden beyhand leit
vnd Gott gar fest vertrauen heist.

8 **D**er vns im glauben confirmirt,
mit manchen schönen gaben ziert
vnd endlich aus dem elend firt.

9 **H**ieneben er auch bis ans end
vns sein getrewe Kerec send
vnd sie in guad nicht von vns wend.

10 **D**a, er ist selbest auff dem plan,
thut sein Gemein mit nicht verlan
vnd lest sich mercken als ein Man.

11 **I**n sum, in jm so seind wir schon
beim Vater in des Himmels thron
vnd stecten gar in sein Person.

12 **W**ir seind mit ihm im fleisch vnd Bein
wie Man vnd Weib gar worden ein
vnd mügen vngeschieden sein

13 **D**erhalben seind wir schon alldar
im Glauben nach der hoffnung klar
vnd warten darauff jimmerdar.

14 **D**as hilf vns, lieber HERRe Christ!
kam wie du nauff gefahren bist
vnd lös vns von der Schlangen list.

B Blatt S viij. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia.

1407. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage *Exaudi*. Joh. 16 vnd 17.

Im thon, Wo Gott der HERR nicht bey vns helt.

HERR Christ, der du ja haben wilt
das wir in diesem Leben

Des glaubens halb nach deine Bild
am creuch auch sollen schwelen,

Verley vns doch gedult darzu,
die schwachheit in vns heilen thu
vnd stercke deine Bröder.

2 **S**ih, HERR, wir seind nur fleisch vund blut,
ganz vngeschickt zum tragen,
Menschlich vermögen zapffeln thut

vund kan nicht mehr als klagen:

Seh vns mit deinem Geiste bey,
gedult vund glaubens krafft verley
ans deinem Kech zu trincken.

3 **W**ollu wir doch nach dem Geiste geru
umb deinet willen leiden,
Thu vns nur herz vnd mit bescheru
bestendig abzuschneiden,

Sey selbest vnser starkere grund
vnd hilf vns in der letzten stund
den Todt wol vberwinden!

Blatt C iij. Überschrift Ein Gebet im vorigem thon. Vers 2,4 als für denn.

1408. Ein Gebet zum H. Geist.

Im Thon, Es ist das helt vns kommen her.

O heilger Geist, du höchstes gut,
inn Gott die dritt Person,
Der du ausgeht in gleichem mit
vom Vater vnd dem Sone,

Bist warer Gott von Ewigkeit
vnd wirst von aller Christenheit
geyeret vnd angebetet:

2 **W**ir bitten dich, zeig vns doch an
durch dein gefalbe knechte

Was Gott der Vater hat gethan
beym menschlichen geschlecht

In Jesu Christo, seinem Son,
den er aus lieb vons Himmels thron
vns armen hat gesendet.

- 3 **M**ach uns dasselb geheimnis klar,
erleucht herb, mit vnd sinne,
Das wir den Schatz erkunden gar
der heimlich steckt darinne,
Vnd dessen uns getrösten sein
wenn wir in grossen engsten sein
in leben oder sterben.
- 1 **B**ring vuns die weisheit in verstand
so vns sonst ist verborgen,
Das wir getrawen Gottes hand,
den lassen für vns sorgen
Vnd ihn vollbringen was er hat
in vns nach seinem guten rath
zu wirken angefangen.
- 5 **V**ersiegel vns in seiner gnad,
das wir sie recht erkennen
Vnd Jesum Christum früh vnd spat
ein HERRN des Lebens nennen,
So wol ihn herzlich ruffen an
vnd seine Lehr für jederman
bis in den todt bezugen.
- 6 **F**ühr vns mit deiner krafft gewis
inn einem neuen Leben,
Auff das wir ja kein ergernis
empfangen oder geben,
Weder mit Lehr noch bösem rath,
sondern den glauben mit der that
für aller Welt beweisen.
- 7 **T**heil vns dein gnad all sunden mit,
salb vns mit deinem Öle,
Darzu mit seußten vns vertrit
vnd tröst die arme Seele
Im Creutz mit deiner süßen gnust,
vnd gib vns ware GOTTes brunst,
einander recht zu lieben.
- 8 **V**erley vns auch ein frischen mut
vnd hilf vns ernstlich kempffen,
Das wir die Welt vnd unser Blut
mit irer reihung dempffen,
Vnd endlich selig schlaffen ein,
wenn unser stund wird komen sein
von hinnen abzuschneiden.

B Blatt C iij^b. Vers 1.1 -iger, 2.5 deinem, 7.2 Öle.

1409. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Evangelium am H. Pfingsttage, Act. 2.

Im Thon, Ma fremd euch lieben Christen gemein.

- G**ott heilger Geist, du tröster werd
in aller not vnd schmerzen
Der du bist komen unbeschwert
in der Apostel herzen
Am Pfingstag vnd sie da gar schuell
begnad mit allen Sprachen hell,
des HERRen Wort zu lehren:
- 2 **E**rlucht auch unser herzen blind
mit deinem scharffen straffen,
Das wir nicht wie die tolle kind
der Welt inn Sünd entschlassen,
Sondern vns unterweisen lahn,
die willig vnd gern nemen an
mit rew vnd waren glauben.
- 3 **D**urch dein gebredlich Instrument,
mit deiner krafft vns räre,
Durch trübsal, Wort vnd Sacrament
vns zum erkentnis führe,
Vnd halt vns fest bey reiner Lehr,
den schwachen glauben in vns wehr
das wir bestendig bleiben.
- 1 **T**hu du das best: ohn deine krafft
wird kein Mensch new geboren,
Ohn dich das Wort nichts in vns haßt,
- es ist mit vns verloren,
All unser wolthat steht in dir,
ohn deine hüß so können wir
nichts fruchtbarlichs vollbringen.
- 5 **D**u hast vns erstlich ausgebracht
vnd raus vns noch bebrütten,
An Leib vnd Seel durch deine macht
erhalten vnd behüten,
Bis wir vom Todt erstanden sein,
da wir von aller schwachheit rein
vollkomen werden lauffen.
- 6 **W**ir seind hie noch geschlossen ein,
mit Sünden noth umbfangen,
Vnd wollen gern des himels schein
in Gottes wort erlangen,
Vermögen aber solches nicht
aus eigener krafft, wo du vns nicht
die herzen wirst erleuchten.
- 7 **M**it deiner hilz mußt vns all
auffmantern vnd erquicken,
Wo fern wir nicht inn Adams fall
soln jemerlich ersicken,
Du mußt hiezu das beste tun,
gleich wie die Henn bey jrem Hnn
das in der Schalen ruffet.

s Sterck, tröst, erhalt, du süsse brunn,
im elend deine Jungen,
Das wir dein wolthat, ehr vnd gunst
preisen in allen zungen,
Vnd dich sampt Vater vnd dem Son
als einen Gott in drey Person
hie vnd dort ewig loben!

B Blatt C vj. Überschrift Ein Gebet zum heiligen Geist, Im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienbuches nu, Vers 1.1 -iger.

1410. Ein vermanung an die Unbußfertigen,

In thon, An fremt euch lieben, etc.

- D**u menschen kind, prüff deinen sin
vnd frag zu allenholben,
Ob auch der Tröster sey darin
mit seiner edlen salben,
Der da verscher deinen Geist,
das du ein kind des HErrn seyst
vnd werdest selig werden.
- 2 **W**o dein hertz daran zweiffel hat
vnd kans nicht genzlich schliessen,
Von wegen grober missthat
der du stets bist bestiesen,
Vnd tregst die alten Adams schuh
vund hast noch gar kein lust darzu
dieselben abzulegen:
- 3 **D**as ist nicht gut, mein lieber Christ!
du magst dich wol bedencken:
Weil du von Gott gewichen bist,
wird dirs der HErr nicht schencken,
Sondern dich (wo nicht buß geschicht)
im zorn von seinem angezicht
in ewigkeit verlossen.
- 4 **D**arumb so kom von Sünd herfür,
thu dein hertz nicht verstocken,
Vund halt dich zur Gnaden thür
weil dich der HErr thut locken,
Vermeidt ja allen heuchelschein,
laß dir dein beichten hertzlich sein,
das du dich nicht betriegest!
- 5 **L**as ab, las ab vom bösen lauff,
thu zeitlig wider kommen,
Vund wiß, das dich Gott in der Tauf
zum kind hat angenommen,
Vund wil mit nichten deinen tod,
sondern das du in aller not
dich solst zu jm bekeren.
- 6 **D**as glend vnd traws dem Vater zu,
halt seinen Eid in ehren,
An seiner guad nicht zweiffeln thu,

- laß dich weisen vnd lehren,
Vnd sprich mit dem verlornen Sohn
ach lieber Vater, mein verschon
umb deines Sones willen!
- 7 **E**s ist mir leid von hertzen grund
das ich hab mißgehandelt
Vnd so vergessen manche stund
de argen weg gewandelt:
O HErr, vergibs in ewigkeit
vnd laß mir dein barmherzigkeit
genedig widerfahren.
- 8 **S**o wird er sich dein nemen an,
die seine gunst verleihen
Vnd, wie er vielen hat gethan,
all schuld vnd pein verzeihen,
Darzu mit seines Geistes kuf
aus lieb nach allem vberstus
dich krönen vnd begaben.
- 9 **D**orauß so geh zum Abendmal,
laß dich von Sünd entbinden,
So wirstu warlich vberall
trost im gewissen finden,
Darneben teglich mehr vnd mehr
(wo fern du nur wirst beten seht)
des lebens bessernung mercken.
- 10 **D**ie schwachheit aber, so in dir
noch vbrig bleibet kleben,
Die wird der Vater sür vnd sür
dir gnediglich vergeben:
Schaw nur, das du nicht wider Gott
dich willig gehst in schand vnd spot,
so sol dich nichts verdammen.
- 11 **H**ilff, heilger Geist, durch deine krafft,
das wir das fleisch bezwingen
Vnd eine gute ritterschafft
im glaubē rein vollbringen,
Vund vns so halten, das wir nicht
in vns dein angezündet Riecht
beschemen, sondern ehren.

B Blatt V, hinter dem Liebe vom Evangelium am Pfingstage, Joh. 14. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Vers 11.1 -iger.

1411. Evangelium am Pfingstmontag, Johan. 3.

Zu thon, An fremd euch lieben Christen gemein.

- A**lso hat Gott die ganze Welt
aus sonder gnad geliebet,
Das er für sie nicht gut vund geld
noch etlich Engel gibet,
Sondern im gleich ein hoch Person,
sein zarten eingebornen Son,
von ewigkeit gezeuget.
- 2 Der hat den schweren Adams fall
in seiner menscheit müssen
Dem Vater sein zu wolgeschall
am holy des Creuzes büßen,
Auff das ein jeder der sich fest
im glauben auff sein Blut verlest
das ewig Leben habe.
- 3 Ist das nicht Lieb vbr alle Lieb,
die nicht recht anzuzudecken,
Das Gott für seine Feind vnd Dieb
lest seinen Sohn erhanden?
Vnd gibt den Erben für den Knecht,
auff das er auch in ihm gericht
vnd selig möge werden?
- 4 Denn Gott hat sein Son nicht gesand
das er die Menschen richte,
Sondern das er mit harcker hand
sie von der sünd anfrichte
Vund wider bring ins Paradiß,
daraus sie Lucifer verliß
aus neid mit seinen Lügen.
- 5 Wer nu an diesen Heyland gut
so vns der Vater geben
Von ganzem herzen glauben thut,
der hat das ewig Leben
Vnd ist ein heilig Gottes kind,
das hie vund dort genade find
vund kan den todt nicht schmecken.
- 6 Wer aber Christo nicht vertraut,
sein Lehr vnd ampt verachtet,
Vnd auff sein fech vermögen bawt,
nach menschen sähung trachtet,
Der ist gericht vund schon verlorn,
denn er zarten nicht dem eingeborn
Son Gottes vnd Marien.
- 7 Das ist der tolen Welt gericht,
verdammis, schandt vnd schade,
Das sie veracht des Himmels Recht
vnd angebotte gnade,
Wil jr von sünd nicht helfen lau,
bleibt willig auff der süßern bahn
vnd hat nur tuß zum argen.
- 8 Sie hat das Recht vund wil doch nicht
die süßernis verlassen,
Derhalben thut jr angezicht
der Sonnen klarheit lassen
Vnd ist derselben bitter seind,
auff das je werck, so böse seind,
nicht dürffen straff erdulden.
- 9 Wer aber sich der Wahrheit fleiß,
sich kandt vnd Christi leiden,
Der kömpt herfür in seinem Geiß,
thut falsche lehr vermeiden,
Vnd lest klar sehn für jderman
das sein werck sind durch Gott gelhan
vnd nicht im fleisch ou glauben.
- 10 Hoff, du getreuer Vater gut,
das wir dein Lieb erkennen
Vund dich nach frommer Kinder mut
herklicher Vater nennen,
Darneben folgen deinem rath,
vnd vnsern glauben mit der that
an Feind vnd Freund beweisen.

B Blatt V ij.

1412. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Pfingstndinstag, Johan. 10.

Zu thon, An fremd euch lieben Christen gemein.

- C**hriste, du einig Himmels thür,
du Erzhirt deiner Herde,
Sthe jr mit trewen Dienern für,
das sie geschüßel werde
Für Dieb vnd Mörder mancherley
die menschen landt vnd gleichuerey
vmbß bandjes willen lehren.
- 2 Halt vns, die wir die deinen seind,
auff dich im festen glauben,
Auff das vns nicht der böse Feind
des Schatzes mög berauben
Den du durch deine todes peyn
vund mit der auferstehung dein
vns armen hast erworben.

3 Scherff uns die Ohren im verstand
 und thu uns gnedig stercken,
 Das wir als bald den lügen laudt
 des falschen Hirten mercken
 Und richten mögen seinen Geist,
 wenn er uns frech abweichen heist
 von deinen hellen worten.

4 Dein heilger Geist besetztig das
 was er hie angefangen,
 Bis wir sein krafft in vollem maß
 nach dieser zeit erlangen,
 Das wir dann gar von Sünden rein
 unnd halb vergötlet werden sein
 als gliedmas deines leibes.

B Blatt V v. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3, 1 Hirtens, 4, 1 -iger, 1, 5 denn.

1413. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Im Thon, An frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Gott, heilger Geist, hilf uns, mit grund
 auff Jesum Christ zu schauen,
 Damit wir in der letzten stund
 auff seine Wuunden bawen

Die er für uns nach Gottes rath
 am heiligen Creutz empfangen hat
 zu tilgung unser Sünde.

2 Durchs wort in unser herzen schein
 und thu uns new geben,
 Das wir als Gottes Kinder rein

von bösen wandel kehren

Und in dir bringen fruchte gut,
 soviel als unser blöder mut
 in diesem fleisch kan tragen.

3 In sterbens nöten bey uns steh
 und hilf uns wol verscheyden,
 Das wir sein sauftt aus allem wech
 hinfahren zu der freuden
 Die uns der fromme Vater werd
 aus lauter gnaden hat beschert
 in Christo seinem Sohne.

B Blatt V viij^b. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Das vorangehende Lied ist das Evangelium am Son-
 tag Trinitatis, Johan. 3. Vers 1, 1 und 1, 6 -igen.

1414. Ein Gebet an die drey Personen der einigen Gottheit.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her, etc.

Gott Vater, vrsprung, Quell vund grund
 der hohen Gottheit reine,
 Ohn gewisse wouung, zeit vnd stundt,
 von dir gar selbst alleine,

Wō niemaunds weder außerkorn,
 erdacht, ansgangen, noch geboren,
 sondern alles vor allem:

2 Und hast gezeuget einen Sohn
 on anfang vnd on ende,
 Ein soudre doch die gleich Person,
 im wesen für sich stehnde,
 Die gar ist deiner eigenschafft
 an weisheit, ansehn, ehr vnd krafft,
 vnd liebest sie von herzen:

3 Von welcher vnd von dir sowol
 außgeht noch ein persone,
 Die vnd dem Son gleich ehren voll
 in vngetheilter Krone,
 Wird Gott der heilig Geist genant,
 die von euch beyde im verstand
 nicht mag getrennet werden:

4 Wir danken dir, das du so sein
 dich hast im wort erkleret,
 Und an uns in dem Sone dein
 dein höchste lieb beweret,

In dem dz er nach deinem rat
 hat müssen unser vbelthat
 in unserm fleisch bezalen.

5 Send deinen Geist uns armen zu,
 das er die hohe sachen
 Durchs wort in unsern herzen thu
 seß vund gewisse machen,
 Auff das wir solcher tieffen brunnst,
 an uns gekübt ans lauter gunst,
 teilhafftig mögen werden.

6 **H**ERR Jesu Christ, war Mensch vnd Gott
 des Vaters bild vnd herze,
 Der du für uns viel hohn vnd spot,
 ja auch des Todes schmerzen
 Ettragen hast, dein guad verley,
 das solches nit verloren sey
 an uns betrübten Sündern!

7 **G**ott heilger Geist, du junnig Lieb
im Vater und im Sone,
Ein inbrunnst auch vns Menschen gib
zum freudereichen Throne,

Das wir vergessen dieser Erd
und allermeist unser geberdt
in Himmel nassen heben.

8 **O** Gott, du tieff selbstendigkeit,
die du bist eins in Dreyen,
Thu doch der armē Christenheit
die gnad in dir verleihen,

Das sie dich stets mit allem fleis
in drey Personen ehr und preis
als einen Gott im wesen.

9 **N**enn wie du dich vns hast erklet
wilt du auch sein geneuet:
Wer das nicht gleubt zum Teuffel sehet,
dieweil er dich nicht kennet:

Der rechte Gott mit namen heisß
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
sonst wird gar keiner funden.
Amen.

B Blatt F, unmittelbar nach dem vorigen Liede. Vers 1.1 Cell. 6.7 Sünder, 7.1 -iger.

1415. Gebet zu Christo.

Im Thon, O Jesu der du selig machst, die bußfertigen Sünder.

Hilff, Christe, das wir fruchtbarlich
dein Testament empfangen,
An dein verdienst gäh festiglich
mit warem glauben hangen,
Und dankbar sein
dem leiden dein,
dein aufsehn verkünden
mit warer reu der sünden,
Auch vns gar sein
wie Brüdlein
stets wolbegeh
und feste sehn
inn angst und schwerem leiden,
Bis wir einmal
vom jammerthal
auff dich sein saufft abscheiden.

B Blatt F iij, als Gebetsstrophe zu dem Liede Evangelium am tage Corporis Christi, Joh. 6., ohne besondere Überschrift.

1416. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Andern Sonntag nach Trinitatis, Luce 14.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

O Gott, der du imm letzten theil
der Welt aus lauter gnaden
Vns heiden lest zu deinem Heil
durchs Evangelii laden,
Und wilt das wir an deinen Son
solln ghenben und des Himmels thron
in seinem Blut erlangen:

2 **H**ilff, das wir solch hoch Abendmal
mit aller freud annemen
Und vns auff diesem jammerthal
desselben ja nicht scheinen,
Sondern das herz gar heugen dran
und lieber gut und blut verlan
denn deinen Tisch der gnaden.

3 **G**ib, das wir solche wolthat dein
für allen dingen fassen
Und vns der Erden falschen schein
nicht mehr gelieben lassen,
Als wol jr vil thun in der welt,
die Aker, Ochsen, haus und gelt
uber den Himmel heben.

4 **L**as vns der Welt nur als zur not
gebrauchen in dem Leben,
Aber auffs süsse Himmelbrod
die größte achtung geben,
Doran unns denn zu aller freis
das beste theil geladen ist:
wol dem der das erwehlet!

B Blatt V. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.5 deinem, 4.6 so.

1417. Ein Vermahnung vund Gebet, aus dem

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 15.

Im Thon, Du fremd euch lieben Christen gemein.

- G**eliebten Brüder, mercket auff,
wie vnns der HERR thut laden
Ans sonder Lieb vom bösen lauff
durchs Hörnlein der genaden!
Hört doch, wie freundlich das er lockt!
darum ja nicht das Herz verlockt
wie Goltts vergessne Kuben!
- 2 Wendt von dem argen ewren sus,
taft ab von Sünd vnd schanden,
Vnd thut im glauben rechte bus
weil noch genad fürhanden,
Auff das euch nicht des Todes pfeil
mit gfahr der Seelen vbercil
als vielen widerfahren!
- 3 Kompt, kompt mit dem verlornen kind
zu ewrem Vater wider,
Vund laufft nicht ferner toll vund blind
inn sünden auff vund nider!
Es möcht euch nicht geraten wol,
denn Golttes genad man ehren sol
vund nicht mit süßen treiten.
- 4 O Jesu Christ, du starker Hirt,
thu vnser gnedig walten
Vund hilf das wir, inn dir gezirt,

vnns sein bedechtig halten,
Aßzeit gehorschen deinem stab
vnd ja davon nicht weichen ab
im leben vnd im sterben.

- 5 Thu du das best, verbind vnd straff,
regir, sterc vnd beschütze!
Das wir nicht als die reudig schaff
vnns sülen in der pfütze,
Sondern all tag von Sünd erstehn
vund wie die Christen einher gehn
in einem neuen wandel.
- 6 Ey, HERR, vergib vns alle feil
in diesem armen leben,
Ans genad den alten schaden heil
damit wir seint vmbgehen
Vnd sich in vnserm fleisch vund blut
bisweiten offenbaren thut,
doch wider vnsern willen.
- 7 Erhall vns in den guaden dein
vmb deines Namens willen,
Vnd thu an vnserm fleisch vund bein
das grosse werck erfüllen
So du aus lieb vund nit aus recht
hast angefangen als ein knecht
des hochgelobten Golttes.

B Blatt V iij. Überschrift Ein Vermahnung vund Gebet, im vorigen Thon. Vers 5.4 sülen: vergl. Schmeller III. 231 und mhS. Wörterb. II. 2.166.

1418. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Vierdten Sontage nach Trinitatis, Luc. 6.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

- G**ott Vater, der du alle frist
uns deine Kinder liebest,
Sehr gütig vund genedig bist
vnd uns die Sünd vergibest,
Dazu auch sonst on mas vnd zil
vnns Wolkhat ihust erzeigen viel
die wir kein mal verdienen:
- 2 Gib, das wir solche freundschaft auch
einander inn dem leben
Beweisen vnd nach deinem brandt

gern geben vnd vergeben,
So wol das richten lassen nach
vnd vnns wie unter einem Dach
sein still vnd friedlich halten.

- 3 Bis das du vns im Himmelreich
dort wirt zusammen bringen,
Da wir den heiligen Engeln gleich
frisch werden rumbher springen
Vnd vns keimmal verziernen mehr,
sondern in lieb vnd grosser ehr
beyinander ewig leben.

B Blatt V vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1419. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage S. Johannis des Teuffers, Luc. 1.

Im Thon, Du seest euch lieben Christen etc.

Wir danken dir, du frommer Gott,
und thun dich herzlich loben
Das du den such der Jehu gebot
aus gnad hast auffgehoben

Und auffgericht ein newen bund
in Christo, der uns macht gesund
an Leib und auch an Seele.

- 2 Send uns getrewe Lehrer zu
die Christum offenbaren,
Und uns für falschen zungen thu
guediglich bewahren,

Das wir erlangen jene fremd
so uns dein Son mit bitterkeit
des todes hat erworben.

- 3 Hilf auch durch deinen heiligen Geist,
das wir uns dessen fremen
Und unser leben allermeist
im gnaden lüd vernemen,
Und dir alhie ohn sündt und schew
im glauben als dein Kinder trew
zu allen zeiten dienen.
Amen.

B Blatt 3b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.1 -ligen.

1420. Ein Gebet aus dem

Evangelium am fünfften Sonntag nach Trinitatis, Luc 5.

Im Thon, nu seest euch lieben Christen gemein.

HERR Jesu Christ, thu glück vund heil
uns zu der narung gehen,
Und schenck uns guedig unser theil
in diesem kuerzen leben,

Noch halt darinnen was vnd ziel
und gib uns ja nit allzu viel,
das wir uns nicht erheben.

- 2 Gib uns auch nicht zu wenig brod,
sondern zu rechter massen,
Auff das wir nicht aus grosser not
dein rein gebot verlassen,
Noch von dem Wndrer dürffen was
auffborgen, der das beste Gras
auff frembden Wiesen mehlet.

- 3 Für diesem Fresser uns bewar,
auff das er vnus nicht zwingt
Noch unser hant vnd narung gar
in seinen radē bringe,

Als vilen Narren widersahrn,
die nicht han wolt das ire sparn
noch dich für angen haben.

- 4 HERR, gib uns was uns selig ist,
mehr wolln wir nicht begehrn,
Und hilf das wir ohn hinderlist
vnus sein aufrichtig lehren
Und jeder zeit der gaben dein
recht brauchen vnd zu frieden sein
mit dem was du beschreest.
- 5 Ey, HERR, gib nur die seligkeit,
das ist das aller beste!
Wir seind doch hie ein kleine zeit
nichts anders denn wie Geste:
Eh mans veracht seind wir dahin:
wol dem der da in seinem sinn
ist auff dein wort gesorben!
Amen.

B Blatt 3 iij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.1 wie die für denn wir, 5.5 Che.

1421. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Petri und Pauli, Matth. 16.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

Wir danken dir, gerechter Gott,
so viel wir jimmer mügen,
Das du uns von des kaffles spot
vnd seinen groben lügen

Durch deinen Geist, den tewren Gast,
guediglich erlöset hast
und uns die warheit geben.

- 2 Hilf, das wir deine Göttlich Lehr
für aller Welt bekennen
Vund deinem Son bey rechter ehr
waru GOTT vnd Menschen nennen,
In dem wir als des Himmels Licht
allein für deinem angecht
gerecht erfunden werden.

3 Las solches schallen hin und her
durch dein getreue Knechte,
Vnangesehn ob Wind vund Mehr
mit Troh darwider sechte:

Dein wort das wird doch bleiben wol
vnd wer der Tensfel noch so tol
mit seiner falschen kirchen.

4 Erhall vns bey der schlüssel gwallt,
vergebung aller Sünde,
Auff das ein jeder, jung vund alt,
gewissen trost da finde,

So wol den glauben darmit sterck
vnd deines Geistes krafft vermerk
durchs wort im absolviren.

5 Bey diesem schay, HErr, dein Gemein
bis an das end erhalte
Vnd jrer mit der gnaden dein
zu allen zeite walte,

Auff das sie durch dein starcke hand
beschützt zu lezt ins Vaterland
zu deinem Soue komme.
Amen.

B Blatt 3 vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.2 Sünden, 5.7 komen.

1422. Evangelium am tage Marie Heimfuchung,

Luce 1.

Im Thon, un fremt euch lieben Christen gemein, etc.

Als Maria im glauben het
Christum den HErrn empfangen,
Gar bald jhr nach Elisabeth
der Mahnen thet verlangen,

Vund macht sich züchtig auff inn eill,
gieng vbers Gbürg bey zwanzig Meil,
der alten Frawn zu dienen.

2 Vnd da sie zu der Alten kam
that sie mit worten süßen
Aus herzen grund von sünden an
dieselb gar freundlich grüßen,

Vund sprach 'ich wünsch dir glück vnd heil
von Gott dem HERRN auff allem theil,
mein allerliebste Mume.'

3 Vnd seh, als bald das heilig Weib
höret ihre stim erklingen,
Da hopft das kind in jrem Leib
vnd thet ganh frölich springen,

Zeigt damit an, das Christ der HERR
in diser zarten Jungffern wer
ein warer Mensch empfangen.

1 Welchs auch so wol im un geschwind
die hochbetagte spüret
Vnd wart gleich wie jr liebes kind
vom heiligen Geist gerüret,

Kusst laut vnd zu Marien sprach
'ach libes Mümlein, vnsrer sach
steht wol, als ich bestude.

5 Du bist geehret vnd hoch geziert
von Gott für allen Weiben,
Welch lob vnd preis dir ewig wird
sehr wol alleine bleiben,

In dem das du on arge list
ein rein vollkommen Jungfer bist
vnd dennoch schweres Leibes.

6 Gebenedeyt ist die Frucht
so dich hat eingenommen,
Durch welch die welt von Adams sucht
nu wird zur gsundheit kommen,

Wie vns die Göttlich Maieskat
innm Paradis verbeischen hat
wol von des Weibes samen.

7 Ey, das ist mir ein gros beschwer
vnd gar nichts mein begehren
Das zu mir kömpt eingangen her
die Mutter meines Herren:

Es wer mehr billich das ich dir
hoch diuel, vnd du kömpst zu mir!
wie sol ich das vergelten?

8 Sih, da ich deinen Grus erhört,
da sprang in mir für freuden
Mein liebes kindlein fort vnd fort,
das süht ich gar bescheiden,

Damit es deun aus Gottes Geist
mir meinen Seligmacher weiß
in deinem Leib vorhanden.

9 O selig bist du, liebe Mume,
vnd deines glaubens willen!
Vnd wird an dir sein ehr vnd rhm
genediglich erfüllen

Vnd alle ding vollbringen gar
wie Gabriel der Eugel klar
dir newlich hat gesagt.'

10 Maria wider sprach zu jr
'mein allerliebste Mume!
Seind etwa diese ding in mir,
kan ich nids doch nicht rühmen,
Deun ich dasselb als eine gab
von Gott aus guad empfangen hab
vnd nicht ans meinen werdien.'

B Blatt 3 vij.

1423. Das Magnificat.

- M**ein Seel, herb, adern, fleisch und blut,
 gedanken, leib vund leben
 Den grossen Herrn alleine thut
 hoch preisen vü erheben,
 Ja mein gemüt, vernaußt vund geist
 springt vund erkrent sich allermeist
 in Gott mein Seligmacher.
- 2 **D**enn wie es ihm hat wol behagt
 so ist es auch geschehen,
 Hat sein gering elende Magd
 mit guaden angesehen
Vnd grosse ding an mir gelhan,
 auch also das mich jederman
 darnumb wird selig preisen.
- 3 **D**er mächtig Gott hat solche ding
 aus sondern guaden milde
An mir dienst Megdlein gar gering
 der Kirch zu eine Bilde
Bewiesen, welcher denn allein
 ist heilig, from, gerecht vund rein
 vund vbel grosse wunder.
- 4 **V**nd solch sein gros barmherzigkeit
 ein jeden widersehret
Der sich zu seiner gütigkeit
 mit wahrer Luß bekehret,
Vnd ihn nach frommer Kinder weis
 thut fürchten vund mit allem fleis
 nach seinem willen lebet.
- 5 **W**er aber zu nicht fürchten thut,
 auff geld vnd menschen puchet,
Hat einen fleisch vermessenen muth,
 kein guad bey jm ersuchet
Vnd heller warheit widersicht,
 denselben er in eil zubricht
 vnd macht zu gar zu nichte.
- 6 **E**r vbt gewalt mit seinem Arm
 vund thut erschrecklich sechsten
Mit denen die da machen Harm
 sein Auserwählten knechten,
- V**nd reißt viel kluge Köpff dahin
 die sich in irem stolzen sin
 mehr denn zu viel lan düncken.
- 7 **E**r löst im zorn vom hohen stuel
 die gwaltig Potentaten
So nicht imm Land ihr Kirch vund Schul
 mit schuh vnd brod berhaten,
Vnd seht ihr Kron ein andern auff
 der da des Evangelii lauff
 befördert vund beschirmet.
- 8 **D**ie Hungrigen so seiner guast
 in Jesu Christ begehren,
Den thut er willig vnd vmbsonst
 all sat genad gewehren,
Die Reichen aber darben laß,
 dieweil sie als gebetne Gest
 sein Abendmal verachten.
- 9 **V**nd ob er wol zu aller zeit
 als bald nicht hißft den seinen,
So wird doch sein Barmherzigkeit
 zu rechter stund erscheinen
Vnd seiner Kirchen helffen auff:
 da geh ein jeder achtung drauff,
 denn Gott der kan nicht liegen.
- 10 **W**as er vor zeiten guediglich
 den Vötern hat verheischen,
Das thut er jzt gar miltiglich
 nach seiner warheit leisen,
In dem das er des Weibes sam
 gesendet, dorauff Abraham
 vund alle welt gewartet.
- 11 **V**nd sich, Maria bey dem Weib,
 der züchtigen Matronen,
Ir zu gefallen willig bleib
 bis nach dem dritten Monen,
Vnd pfeget jr im kindelbet,
 vnd gieng darnach gen Nazareth
 widrumb zu irem Hause.

B Blatt B vij. Vers 11. A Monden.

1424. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Marie Heimsuchung, Luca 1.

In Thou, du fremt euch lieben Christen gemein, etc.

Getrewer Gott, wir danken dir
 für alle deine gaben
Die wir in diesem fleisch alhier
 von dir empfangen haben,
Vnd bitten als dein liebe knecht,
 gib das wir sie gebrauchen schlecht
 zu deines Namens ehre.

2 **F**ür hoffart vuser herb bewar
 vnd las vns nicht stolziren,
Das wir nicht deine gaben klar
 samt aller guad verlieren
Vnd schrecklich, eh man dar gesicht,
 wie Pharo werden hingericht
 vnd in die grub geworffen.

3 Hilff das wir vnser schwache hand
beschawen vnd erkennen
Vnd vns in vnserm schweren stand
elende Menschen nennen,
Die one dich leicht fallen hin
vnd morgen nicht vernunfft vnd sinn
aus eigner macht behalten.

4 Hent ist der Mensch gesund vnd rot,
frisch, feblich, klug vnd lüchlig,
Sih, morgen verrißch, krank vnd tod,
veracht, betrübet, lüchlig:
Gleich wie der Wind fürüber fehrt
das glück der menschen sich verkehrt
vnd wendt sich wie das Wetter.

5 Was schnarchstu denn, du schlim Tyrann,
vnd thust dich viel vermessen?
Es heit wol eh ein solcher Mann
so hoch als du gefessen:
Gott hat jm doch den mut verkürzt
vnd jhn von seinem anl gekürzt,
d; mußt auch gewarte.

6 Der bitter todt mit seinem rauch
hat ju zu todt getriben:
Man weis nit wo der trohlig ganch
so eilend sey geblieben:
Da ist nichts denn sein blosses Nest,
ist wie er nie wer hie gewest
vnd leit im todt begraben.

7 Darumb laß vns von hercken grund
der lieben demut fleissen,
Auff das vns nicht der giftig hund
guldünckel möge beissen,
Der denn viel kent in Dorff vnd Stadt
beschädigt vnd verlahmet hat,
das sie gar sind verlorben.

8 Gott ist den stolzen hercken feind,
thut jhnen wiedersterben,
Die aber sein demüthig seint
die werden lange leben,
Darneben hie mit guter rhu
jhr alter ehrlich bringen zu
vnd endlich selig sterben.

B Blatt a^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2.5 so, ehe, 5.3 ehe, 6.5 als für denn, 6.6 wie = wie wenn oter gleich ob.

1425. Ein Gebet aus dem

Evangelium am sechsten Sonntag nach Trinitatis, Matthei 5.

Im Thon, Un strewd euch lieben Christen gemein.

Herr Jesu Christ, du weißt es wol,
das wir betrübte Sünder
Seind rach vnd böser lüssen vol
wie krancke Adams kinder,
Vnd können des nicht vbrig sein,
bis das mann vnser fleisch vnd Bein
wird in die gruben legen.

2 Halt solch gebrechen vns zu gut
der in vns bleibet kleben,
Vnd hilff, das wir dem fleisch vnd blut
all sunden widerstreben,
Vnd jm also thun widerstandt,
das vnser Geist die iberhand
zum weissen theil behalte.

3 Wolln wir doch gern in fried vnd zucht
allhie beyinander wonen,
Wenn vnser nur die Adamsncht
im hercken wolt verschonen:
Dieselb bisweil was vberrint,
vnd ob sie wol nicht viel gewint,
leß sie sich doch vermercken.

4 Wolt GOTT, das wir inn vnserm fleisch
kein böß anmutung hetten,
Vn jeder zeit nach dem Geheisch
recht deckten vund recht thelen,
So wern wier vieles vnglücks los
vnd dürfften keines sechtens gros
mit Truffel, welt vnd Sünde.

5 Weil aber solches vnser kein
auff Erden mag erfüllen,
So wolln vns genedig sein
vmb deines Blutes willen
In dem wir seind gerecht für Gott,
als hetten wir die Zehn Gebot
mehr denn zu viel gehalten.

B Blatt a v^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1426. Ein Gebet wegen der fruchte auff dem Felde,

Evangelium am siebenden Sontag nach Trinitatis, Marci 8.

Im Thon, Ihu frewt euch lieben Christen gemein.

Gott Vater, der du deiner schar
hast zugesagt auff Erden

Das sie von dir sol immerdar
im Creutz getrüset werden,

Darneben auch das täglich brod,
samt schutz vnd rettung in der not
genedig oberkommen:

2 **G**ib reine luft, warm Sonnenschein,
gut Tau vnd milte Regen,
Damit die frucht erwachsen sein
durch deinen milten segen

Die hie zu Landt was früh vnd spat
der Ackerman geworffen hat
auff dein wort inn die Erde.

3 **O**n dich so ist all seine kunst,
schweis, arbeit vnd vermögen
Verloren, wo du deine gunst
nit geben wirst zum pflügen,

Und allen samen wecken auff,
d; er im reiffen seinen lauff
mit grossen gwinst erlange.

4 **H**ERR, straff vns nicht in deinem zorn,
gedenck an deine güte,
Den Weinstock vnd das liebe korn
für hartem frost behüte,

So wol für hagel, sturm vnd lut,
für Miltthaw vnd was schaden thut
den fruchten in gemeine.

5 **F**ür grosser dürcheit vns bewahr,
vergib vns unser sünde,
Auff das nit etwa mit gefahr
das wetter was entzündet,

Halt auch das Erdreich nicht zu nas,
auff das wir mögen Scheun vnd Fas
durch deinen segen füllen.

6 **G**ib gnedig w; vns deine Hand
jzt thut gar lieblich weisen,
Und thu darmit im ganzen Land
die Creaturen speisen,

So wirdt dich loben gros vnd klein,
die alten vnd die kindertein
vnd was auff Erden lebet.

7 **W**ir trawen dir, du höchstes Gut,
dein gnad die mag es walten.

Du weist wol was vns mangeln thut,
hast lang zeit hantgehalten

Und wirst noch fernere so regirn,
das man wird deinen segen spüren
vnd deinen Namen preisen.

Amen.

B Blatt a viij. Überschrift Ein Gebet wegen der fruchte auff dem Felde, im vorigen thon. Vers 5.1 entzündt.

1427. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tag Marie Magdalene, Luce 7.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Jesu, der du als ein Arzt
hst kommen für die kranken
Vnd lest die stolzen Heuchler zart
vmb dein person nicht wanden,

Weil sie verachten deinen tod
vnd sich wolln aus der Sünden not
durch je verdienst erkauffen:

2 **G**ib, das wir armen Sünder gros
mit Magdalenen büßen

Und vns im Glauben sehen blos
zu deinen reinen süßen,

Dieselbig küßten fort vund fort
vnd auff dein seligmachent wort
Ablass der Sünd erlangen.

3 **D**u warer Gott in knechts gestalt,
wir loben dich von hercken,

Das du hast vns schuldt bezalt
am Creutz mit todes schmercken,

Und vns durch dein gerechtes Blut
widrumb gebracht inns alte gut
doraus wir warn gefallen.

4 **G**ib gnad, das wir von hercken rein
dich vnsern HERRen lieben

Vnd als erleuchte Brüder dein
vns im gehorsam vben

Und also wandeln für vund für,
das man dein auferstehung spür
in vnserm kranken fleische.

5 Bis das wir dort in deiner thu
an Leib vnd Seel vollkommen
Dich preisen werden jimmerzu
mit allen Gottes frommen
Vnd recht erfahren mit der that
was deine Göttlich Maiestat
uns armen hat erworben.

6 Inn des so wolln wir frölich sein
als dein iubrünftig Bulen,
Gedulden vnd den Dinern dein,
hanharnē, kirch vnd Schulen,
Viel gutes ihnn nach vnsrer hand
vnd dort hinauff ins Vaterlandt
dieweil wir leben bawen.

B Blatt b iij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.4 so, 6.5 nach vnsrer hand = durch Testament.

1428. Ein Gebet aus dem

Evangelium am VIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 7.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sh darein, etc.

W Ir danken dir von herben sehr,
HERR Christ, dieweil wir leben,
Das du uns hast die reine Lehr
des Evangeli geben,

Vnd bitten, wollt vns bey dem Nicht
erhalten vnd dasselbig nicht
vertundtelt lassen werden.

2 Hilf, das wir in demselben schein
als Nichtes Kinder wanden,
Nicht mit dem mant nur Christen sein
wie schlimme wasseranden,

Sondern den glauben jimmerdar
beweisen mit den früchten klar
so viel wir jimmer mügen.

3 Gib fromme Hirten deiner Herdt,
thu sie gebenedeien,
Das sie des Wolfes arg geberd
in seinem Pelz beschreien

Vnd vns für seiner lück vnd list,
die hemisch vund verborgen ist,
mit allen trewen warnen.

4 Hilf auch, das wir den falschen Hund,
den glatten Geiſt der Lügen,
Nach deines hellen wortes grund
sein selbst richten mügen

Vnd seine laken spüren bald
die er mit freundlicher gestalt
recht artig weis zu bergen.

5 Treib all vermessne Lehrer ein
die gern vnd willig irren,
Auff dz sie dein erkaufft Gemein
nicht spalten noch verwirren:

Wehr jnen, HERR, mit starker hand
vnd mach sie für der Welt zu schand
wie Arrim den Keher.

Amen.

B Blatt b ij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.4 so.

1429. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Jacobi, Matth. 20,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

G Ib doch, HERR Christ, den Dienern dein
die guad in diesem leben,
Dz sie wie Brüder einig sein
vnd nicht nach hoffart streben,

Sondern je ampt bedenden wol,
in dem man lehrn vnd leiden sol,
nicht herſchen vnd regiren.

2 Denn wo die Ehrſucht, hoch verdampt
bey geistlichen Personen,
Eureiſß, da kan in ihrem ampt
der heilig Geiſt nicht wonen,

Aus vrsach: sie betrüben jhn
vnd mögen nicht in ihrem sinu
recht beten vnd studiren

3 HERR, mach die stolzen Köpff zuicht
die nur ans hochmut kempffen,
Thu sie mit deinem angeſicht
bekerem oder dempffen,

Auff das sie nicht durch iren neid
ein zwispalt in der Christenheit
in glaubens sachen stiften.

1 Bewar vns, HERR, für glaubens streit,
damit wir vns nicht trennen,
Sondern in lieb vnd einigkeit
den namen dein bekennen

Vnd allweg eius sein, gleich wie du
mit vns bist einig juerzu
so wol mit deinem Vater.

- 5 **H**ilff, das wir auch den Gallen wein,
wenn wir ihn sollen schlingen,
Nicht gdukt nach dem Exempel dein
am Creutz hinunter bringen,
Und wie die Ritter alle noth,
welt, teuffel, Sünd, fleisch, heil vnd tod
im glauben überwinden.
- 6 **W**ir trösten uns, du Gottes Lam,
deins hohen Opfers teuer
Mit welchem du ans Creutzes stam
vns kommen bist zu schwer,

Judem das du dein leben hast
für aller menschen Sünden laß
als ein Rantzann gegeben.

- 7 **O** Jesu Christ, gebeneden
vns, die wir new geboren,
Das solch dein Opfer ja nicht sey
an vns armen verlore,
Sondern das wirs genissen ganz
vnd durch dasselb des Himels glaub
nach dieser Welt erlangen.
Amen.

B Blatt b viij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 6.7 = Ranzion.

1430. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am neunenden Sontag nach Trinitatis, Luce 16.

Im Thon, Au frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Wir preisen deine gutigkeit
in allen deinen gaben
Die wir, HERR Christ, in diser zeit
von dir empfangen haben:

Gib das wir als getreue knecht
mit deinem gut haushalten recht
vnd nicht damit stolziren.

- 2 **W**erley das wir nicht mit der welt
vns lau den geiz bestriden,
Sondern bisweil von unserm geld
den Armen auch was schicken
Und sonderlich nach vnsrer hand
dein liebes wort im Vaterland
mit unterhalt versorgen.

- 3 **W**o vns die rechnung selten würd,
wie kein mal mag verbleiben,
So wolstu wegen deiner bürd
für vns ein Dedil schreiben,

Wie du denn zwar schon hast gethan
vund als ein Bürg vund frommer Man
all vnser schuld bezalt.

- 1 **W**ir lassen vns auff dein verdienst
vnd trawen deinen wunden,
Inn welchen wir trost vund gewin
erfinden alle sunden,
Und wolk dir geru von herzen rein
als viel wir mügen dankbar sein
mit wercken vnd mit worten.
- 5 **H**ilff das wir vnser seligkeit
für allem wol betrachten
Vn die vergenglich eiteltit
mit ihrem schein verachten,
Derselb nur brauchen als zur not
vund an dem liben Himmelsbrodt
die best erquickung haben.
Amen.

B Blatt c iij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1431. Ein Gebet aus dem

Evangelium am zehnten Sontag nach Trinitatis, Luce 19.

Im Thon, Ach Gott von Himmel seh darein.

Wir danken dir, das du zu vns
bist, Christe, eingeritten
Im wort, vund feruer deine gnad
von ganzem herzen bitten:

Wolk mit derselben hohen gab
nicht wider von vns weichen ab,
sondern beg vns verharren.

Waternagel, Kirchentied. IV.

- 2 **G**ib gnad, das wir dir dankbar sein
mit worten vnd mit thaten,
Und nit in solch gros angst vnd pein
durch kriegesleust gerhaten
Als die verstockten Jüden blind
in ihrem Land gerhaten sind
vns allen zum exempel.

3 Wir danken dir hieneben auch,
 dz du hast ausgetrieben
 Aus unser Kirch der kremer brandt
 vnd dein wort nein geschrieben:
 Was sie nicht wider schleichen ein,
 wie sie denn gern ihren heuchel schein
 widrumb hieneinen kriegen.

1 Hilf auch, das wir den Tempel dein,
 herbz, muth, sinn vund gedanken,
 Als deine wohnung halten rein,
 kein arges lau dein wanden,
 Sondern dir nach der Christen weis
 all stunden opfferen dank vund preis
 hic vund dort ewig, Amen.

B Blatt c vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. In der Überschrift des vorangehenden Evangelienliedes steht siebenden für zehnten.

1432. Der LI. Psalm Davids,

In thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Gerechter Gott, ich kom zu dir
 auff hand vnd fuß gekrochen!
 Sih doch, wie ist das herbz inn mir
 so jemerlich zbrochen,
 Vnd hat on ziel
 betrübnis viel,
 das es schier möcht verzagen:
 Das schafft dein hand,
 wie dir behandt,
 die hat mich so zuschlagen!

2 Erbarm dich mein, du fromer Gott!
 das thu ich herzlich bitten.
 Denn war ißs, das ich dein Gebot
 manchfeltig vberschritten,
 Vnd wider dich
 mutwilliglich
 gar oft ohn all bedenken
 Gehandelt schwer:
 ich bitt dich, HErr,
 wolß mirs in gnaden schencken!

3 Ey, laß mich, Vater, deine gunst
 gleich wie ein kind erlangen,
 Gedend das ich in böser heuß
 von Eltern bin empfangen
 Vnd von natur
 ein Creatur
 zum bösen sehr geneiget,
 Wie sich denn das
 zu guter maß
 bey jederman erzeiget.

4 Erlös mich von der hellen schmerz
 die mich gedend zu lödten,
 Vnd schaff in mir ein reines herbz,
 auff dz ich mög in nöden
 Zum allermeißt

mit gewissen Geist
 auff den Messiam bauen
 Vnd nach der zeit
 in ewikeit
 dein angesicht beschauen.

5 Ich wil dir, Vater, dankbar sein,
 dein lob allhie vermehren
 Vnd allen Sündern gros vnd klein
 das Evangelii lehren,
 Das sie auch sich
 gleich wie ich mich
 zu dir mit luss begeben
 Vnd dich ohn schew
 mit Lippen new
 innu glauben hoch erheben

6 Welchs denn dein liebste Opfer ist,
 daran du hast ob allen
 (Wenn man dich preißt) zu aller frist
 ein sonder wolgefallen:
 Dein opffer heißt
 ein geengster Geist
 vnd ein zuschlagē herbze
 Das sich bekert
 vnd gnad begert
 von dir mit großem schmerze.

7 HErr, bau dein arme Christenheit,
 jr mawren fest beringe,
 Dz sie dir in gerechtigkeit
 des glaubens Opfer bringe
 Vnd jimmerdar
 auff dein Altar
 ihr heilig Farren lege
 Vnd in gedult
 nach aller schuld
 jrs hohen amptes pfege.

B Blatt c viij^b. Vorangeht das Evangelienlied vom eilften Sonntag nach Trinitatis. Lucæ 11. Vers 5, 3 se, 6, 6 se.

1433. Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis,

Marci 7.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

Als Jesus het dem Töchterlein
des Cananeischen Weibes
Geholffen von des Teuffels peim
mit gfuntheit jres Leibes,

Da zog er mit sein Jüngern fort
vund kam von dannen an den ort
des Galileischen Meeres.

2 Da bracht zu jm des Volckes schar
ein menschen da befunden
Der taub vñ sinu zusammen war,
vom Teuffel so gebunden,

Und baten Jesum, das er doch
denselben von des feindes Joch
genedig wollt erlösen.

3 Und Jesus nam ju bald zu sich
vund süßel ju anff ein seiten,
Das er da möcht ganz ritterlich
wieder den Satan streiten,

Und legt sein liebe Finger rein
dem Tauben inn die ohren sein
aus sonderem bedencken.

1 Auch beüet er diesem armen Man
mit speichel seine zungen,
Dadurch der Feind von sünden an
ward krefftligh bezwungen,

Jedoch ersauffet er zuvor
über des Menschen zung vnd ohr
vund sach hinauff gen Himmel

5 Und sprach gar laut 'nn thu dich anff!
denn ich wil solches haben.'

Als bald so folgt die that dorauß,
bekam die beiden gaben,

Vund mit den Ohren hören kunt
so wol verstandlich mit dem mund
für allen Leuten reden.

6 (Sih, das ist ein rechtschaffner Man,
der nur mit schlechtem sprechen
Den Teuffel überwinden kan
vund ihm sein Reich zubrechen:

Und weil denn Jesus das vermag,
wie kömsts, das wir so grosse klag
in unserm Land führen?)

7 Und er gebot, sie sollen nicht
die wunder offenbaren,
Aber die Lent derselben pficht
gar nichts gehorsam waren,
Sondern je mehr er das verbot,
je mehr sie das an allem ort
mit grossen wunder sagten.

8 Und sprachen 'difer hoch Prophet,
so uns von Gott ist geben,
Nicht gungsam zu erheben sicht
in werken lehr vnd leben:

Er macht ja alles recht gut,
der Taube durch ju hören thut,
den stummen macht er redent.'

B. Matt d^b. Vers 3,6 Coben, 1,7 sag, 6,3 denn für den, 8,6 Cobe.

1434. Ein Gebet

im vorigen thon.

HEER Jesu, diser Taub vnd sinu
den du hast los gebunden
Bedeut die menschen in der sinu
so in der Welt befunden,

Welch geistlich von dem bösen Feind
auch der gestalt gebunden feind
an ohren vnd an zungen.

2 Denn niemand kan mit näher krafft
das Evangeli hören,
Wo du nicht wirst des Feindes hafft
zwar in uns zuhören,

So wol vermag zu keiner stundt
ein mensch du deinen Geist mit grund
dich einen Herren nennen.

3 Darumb hilf vns durch deine hand,
Geist, Wort vund Sacramente,
Das wir, erlöst vonns Teuffels band,
dein guaden Testamente

Mit Geistes ohren hören wol
vund solches mit dem munde voll
für aller Welt bekennen.

1 Hieneben auch des Teuffels sith,
die schaden an dem Leibe,
Durch dein almechtig wort zubridh
sie linder vnd vertribe,

Und gib dein Göttlich gnad darzu,
das es vuns auch was helfen thn
wenn wir die mittel brauchen.

5 In krankheit vns gedult verley
vnd thu nicht schleunig tödten,
Der beste Arzt vnd helffer sey
in allen leibes nöten,
Vnd las vns auch nicht siechen lang
sondern zu rechter zeit im gfang
des Simonis fahen.

6 Hilf, das wir auch zu aller stundt
der gesundheit recht gebrauchen,
Mit augen, ohren, zung vnd mund
nicht in der Sünd umbranken,
Sondern dieselben zemen sein,
dem nechsten damit nützlich sein
vnd deine ehre suchen.

B Blatt d ij^b, unmittelbar nach dem vorigen Evangelienliede.

1435. Ein Gebet aus dem Evangelium am Tage Bartholomei, Lucz 22.

Im Thon, Tu fremt euch lieben Christen gemein, etc.

Hilff, Jesu Christ, den Dienern dein,
das sie nach rechtem grunde
In glaubens sachen einig sein
mit gleichē herz vnd munde,
Fest bey einander halten sehr,
mit ernst vund treuen deine Lehr
verkündigen auff Erden.

2 Für geiz vnd hoffart sie bewar
vnd für ein bösen Leben,
Auff das nicht werd der Christen schar
ein Ergernis gegeben,

Sondern viel mehr dein liebe Braut
durch sie gebessert vnd gebant
auff allen seilen werde.

3 Gib glück zu deinem grossen ampt,
du Hohepriester reine,
Auff das wir mögen alle sampt
dort in des Himmels schein
Bey dir sein siben an dem tisch
vnd ewiglich gesund vnd frisch
dein angeßcht beschawen.
Amen.

B Blatt d vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1436. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucz 10.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr danken dir, hERR Ihesu Christ,
das du in Knechts geberden
Zu vns verwandten kommen bist
vom Himmel auff die Erden
Vnd vns betrübten durch dein macht
sein wider zu vns selber bracht,
aus jammer in genaden.

2 Wir müßen doch in unserm blut
umbkommen vnd ersticken,
Wenn du nicht soltest herz vund mut
durch deinen Geist erquicken,
Denn unser liecht vund besser sunn
setzt wie ein lahmes glied dahin
vnd können vns nit helfen.

3 Dein edle Salb vnd tewrer trandk
hat vns allein gestercket:
Wir gehu ja etwas an der bank,
das man was besrung mercket:
Doch sind wir noch nicht recht gesund,
der schaden wil nicht gar zu grund
in diesen leben heilen.

1 Hab doch gedult, du fromer hERR,
laß vns nit unterwegen,
Verschaff getrewe Prediger,
die unser fleißig pflegen
Mit deinem harten Himmels saßt,
bis dz wir dort des lebens krafft
recht schaffen vberkommen.

5 Für Hunds Apleckern vns bewar
die gute Zehn ansbrechen
Vnd von jr alt verferschten war
sein wissen hoch zu sprechen,
Vnd führen doch vergiffter kraut,
sein schelt vnd Baben in der hant,
die land vnd leut betrogen.

6 An, hERR, ans guaden selbest sict
dein allerlibst gemeine,
Ir trost, gedult vnd hoffnung schick
vnd sey jhr Arzt alleine
Durch dein gesalbtē Diner rein,
die jht sehr dünn auff Erden sein:
o Christe, thu vns helfen!

B Blatt e. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.5 kraunft.

1437. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucæ 17.

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

HERR Ihesu, der du deinen hauff
vom ansatz aller Sünden
Durch dein Wort, Geist vnd Wassertauff
genedig hast entbunden,

Vnd vber das sonst alle tag,
welchs man nicht all erzeuē mag,
vns gar viel gults erzeigst:

- 2 Gib das wir als die Christen rein
in wort, that vnd gelehreden
Auch gegen dir on heuchelschein
danckbar erfunden werden,
Vnd nit, als jene neun gethan,
dich nach erlangter hülff verlan
vnd deiner gnad vergessen,

3 Sondern hilf das wir iueder
in diesem leben bitter
Für deine heilig angen klar
mit diesem Samariter
Erscheinen vnd wie fromme Schaff
vns nach der anffgehobnen straff
zu warer bus begeben.

- 1 Nim hic vor lieb das Gratijs
so wir im elend singen,
Bis wirs einmahl dort werden haf
sich dir zu wegen bringen
Vnd mit den heiligen Eugeln gleich
dich waren Gott im himmelreich
von allen krefften preisen.

B Blatt e iij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1438. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis, Mat. 6.

Im thon, Es ist das heil.

Hilff, Christe, das dein glenbig schat,
die armen sampt den reiche,
Auff dich iher hoffnung setzen gar,
vnd sich nicht lan beschleichen
Den Mammon, welcher sie nicht rürt
vnd doch viel menschen so verführet,
das sie dem Teuffel dienen.

- 2 Ey, HERR, thu vnser mut vnd sin
zu glauben so versügen,
Das wir gottselig mit gewin
vns lassen sein genügen
An dem wz vns dein milte hand
bescheret hat in vnserm standt
aus lauter gnad vnd güte.

3 Gib, das wir nach des himmels rhu
slets haben ein verlangen,
Vnd, da vuns reichthumb siele zu,
das hecz ja nicht drau hangen,
Sondern auff dich, gerechten Gott,
acht geben vnd nach dein gebot
vuns damit freunde machen.

- 4 Es ist nichts mit der eitelkeit,
sie triget vnd verkleudet:
Wol dem, der auff die seligkeit
sein meist gedanken wendet,
Das wir fürwar dort wol bestehn,
mit Christo in das Leben gehn:
ey Herr, das hilf vns allen!

B Blatt C vj^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.6. dein.

1439. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis, Lucæ 7.

Im thon, Wenn mein künlein verhanden ist, etc.

HERR Christ, du starcker Ehrenheld,
des Teuffels überwinder,
Der du bist kommen in die Welt
zu trost der Adams kinder,
Sie von der tiefen Sünden not,
von allem jammer, hell vnd todt
genedig loß zumachen:

- 2 Gib das wir fest vns auff dein blut
in sterbens not verlassen,
Aus deinem wort ein starcken mut
wider den würger fassen,
Vnd dir getrauen sicherlich,
das du vns werdest lieberlich
von solchem schlaff erwecken.

- 3 So wol uns auch am Tüngsten tag
widerumb zusamen bringen,
Da wir dir denn ohn Sünd vñ klag
danckopffer werden singen
Vnd uns (wie hic) nicht scheiden mehr,
sondern mit freunden deine ehr
in ewigkeit beschawen.
- 1 Das hilf uns, Christ, du frommer HErr,
durch dein unschuldig leiden,
Vnd sey mit deiner hülf nicht fern
wenn Leib vnd Seel sol scheiden,

Auff das wir sanfft wie Simcon
entschlaffen vnd des Himmels kron
durch dein verdienst erlangen.

- 5 Nim unser Seel in deine rhu,
zur ankerwehltten schare,
Dem Körper drück die augen zu,
das in die Erd beware,
Bis das dich Leib vnd Seel zugleich
wird in dem klaren Himmereich
on all gebrechen preisen.
Amen.

B Blatt e viij^b. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 fasset, 2.6 libertich = bald, als bald = vergl. Andr. Schmeller 2.110.

1440. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVII. Sonntag nach Trinitatis, Lucz 14.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey uns heil.

- Hilff, Christe, das wir immerzu
den lieben Sabbath ehren,
Den Namen dein in guter ruh
bekennen, lernen, lehren,
Vnd unsern wandel weisse theil
ankellen nach der Seelen heil,
als Christen wol gezimet.
- 2 Hilf auch, das wir on falschen schein
des Lichtes kinder heissen,
In wacker demut gehn herein,
uns aller Tugendt steiffen,
Vnd doch darneben sagen frey,
das unser thun gar nichts sey,
es gleisse wie es wölle.
- 3 Denn oue dich, du höchsten Gut,
vnd außser deinen gaben
Seind alle Menschen fleisch vnd blut,
nichts gutes in sich haben:

Dein Geist der mus die herzen rühren
wo man sol rechten glaube spüren
der durch die liebe wirktet.

- 1 Doch macht jr Adam nicht zu nicht
nach seiner argē weise
Was juen wird von deinem Licht
im wort eingossen leise,
Vñ lassen sich nur ganz vnd gar
auff deinen gang zum Vater klar
vnd uehren sich des Glaubens.
- 5 Ach, fähr uns aus dem jammerthal
zum rechten Sabbat tage,
Da wir dich denn mit großem schall,
ohn mangel, Sünd vnd klage,
Wolln in dem reinen Jubeljar
mit freud vnd freunden immerdar
sampt allen Engeln preisen.
Amen.

B Blatt f iij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1441. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am tag Matthei des Euangelisten, Matth. 9.

Im Thon, An fremd euch lieben Christen etc.

- HERR Jesu Christ, wir danken dir,
das du uns hast beruffen
Vom Sünden zolt: gib gnad, das wir
gehorsam deinem suchen
Vnd auch also von böser that
auffstehn, wie S. Matthens hat
sein Böluer ampt begeben.

- 2 Hilf das wir folgen deiner Lehr,
der alten Schu uns schemen,
Im neuen leben mehr vñ mehr
erwachsen vñ zunemen,
Damit wir als die Leben dein
die frucht des glaubes lassen sein
für jederman erscheinen.

3 Erzeig uns gnad zu aller zeit,
du einger Arbt der Sünder!
Gedenk doch in barmherzigkeit
der armen Adams kinder:
Dein angster todt vnd tewres blut
kom vns, O Iesu Christ, zu gut
in vnsrer letzten stunde.

1 In deine wunden wir allein
all vnsrer hoffnung stellen,
Vnd gleben das wir selig sein
als deine Mitgefelle,
Die du, vollkommer Mensch vnd Gott,
erlöset hast vns Teuffels spol
vnd juen gnad erworben.

B Blatt f vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1142. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

In thou, Ach Gott vom Himmel sitz darcin, etc.

O HERR, bewar dein Christenheit
an diesem Abend spate,
Das sie nit auch in sicherheit
vnd in blindheit gerahle
Als wol den Zilde widersfahrn,
die von der aufersehung warn
in grossen zweyffel kommen.

2 Hilf das wir des Gesetzes Ampt
erkennen nach dem gunde,
Als nemlich das es vns verdampt
vnd offenbart die Sünde,

Vnd vns mit schrecken treibt zu dir,
das wir vns sollen deiner zir
nicht vnsrer werck gelösen.

3 Erhall vns auch durch deinen Geist
bey diesem glaube schone,
Das du war Gott vnd Mensch seist
in einiger persone
Vnd habest als ein doppel held
durch beyd Naturen Todt vnd Welt
gericht vnd überwunden.
Amen.

B Blatt g^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.2 spatte, 2.1 offenbar.

1143. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am tage Michaelis, Matth. 18.

Im Thou, Es ist das heit vns kommen her.

O Gott, hilf doch, das deine kind
die dir geschworen haben,
Fürnemlich die im Ampte sind,
nicht prangen mit den gaben
So du hast juen eingethan,
sondern das sie ein jederman
einfeltig damit dienen.

2 Für ehrgeitz, hoffart, haß vnd neid
ste gnediglich beware,
Das deiner lieben Christenheit
kein anstoß widersfare
Durch jren zandt, als wol geschicht
wenn sich die Predicanten nicht
sein brüderlich begehen.

3 In diesem auch ein helffer biß,
das wir vns alle schein
In Lehr vnd werck ein ergerneis
zu geben vnd zu nemē,
Auff das dein kirch in aller zucht
on hindernis des glauben frucht
für jederman beweise.

1 Dem Sathan vnd den gliedern sein
anff allen seiten were,
Anff das er nicht die Christen dein
mit ergernis beschwere,
Als er die zeit her hat gethan,
da er viel jugend, weib vnd man,
erschrecklich hat verführet.

5 Send auch dein heilig Engel zu
vns, deinen schwachen kinden,
Anff das der Sathan spol vnd fruh
kein macht an vns wög finden
Der teglich als ein grimig Beer
mit seinem mord geht vnd vns her,
vns armen zu verschlingen.

6 Er wolt vns gern, wenn er nur künnt,
mit falscher Lehr beschwiren
Oder in angst vnd grobe Sünd
vnd ins verdamnis führen:
Du aber, HERR, jm widersch
vnd wirff zu selbes in dz weh
darcin er vns wil flossen.

- 7 **O** Christ, du starker Michael,
Gott gleich in krafft vnd ehren,
Hilff doch den Bergen Israel,
die man thut hoch verschren
Mit falscher Lehr, ward, spot vnd hon:
kom doch einmal von deinem thron
vnd schaff den deinen friede!

B Blatt g üij^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2,6 sie für sich.

1444. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XIX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

- | | |
|---|---|
| <p>Gib, du getrewer Jesu Christ,
das wir in diesem Leben
Viel lieber (wenn es nötig ist)
das zeitlich vbergehen
Als dich, O HERM, vund nicht die Schwein
samt andern vns lan lieber sein
nach art der Gadarener.</p> <p>2 Hilff allen Kranken die man thut
im glauben zu dir tragen,
Vnd schenck ihn auch ein starken muth,
damit sie nicht verzagen
Sondern durchs wort im Geist entzündt
trost vnd vergebung aller Sünd
in ihrer noth entsünden.</p> | <p>3 Wir danken auch von herzen sehr
dir, Jesu Christ, darneben
Das du so grosse macht vund ehr
dein Dienern hast gegeben,
Das sie auff dich nach Gottes rat
ein jedern seine missthat
gewis vergehen können.</p> <p>1 Hey solcher grossen Gottes gewalt
im schwachen Menschen munde
Vns wider alle Feind erhalt
in dir, der kirchen grunde,
Vnd stürck zu boden allen schein
der nicht kömpf genklich vbercin
mit deinem hellen worte.</p> |
|---|---|

B Blatt g vij. Überschrift Ein Gebet in gleichen thon. In der Überschrift des vorangehenden Liedes der Druckfehler Euangelium. Vers 1,5 Als für Denn.

1445. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im Thon, Du fremt euch lieben Christen etc.

- | | |
|--|---|
| <p>Wir danken dir, Herr, das du hast
zum Tisch aller genaden
Auff deinen Sohn vns lan zu gast
durch deine Diener laden:
Gib doch dein Göttlich guad darzu,
das jederman erscheinen thu
mit lust vnd allen frewden.</p> <p>2 Hilff auch, das wir imm glauben rein
(der denn die Liebe treibet)
Als rechte Gotteskinderlein
imm herzen seind bekleidet,
Vnd mit der that beweisen sein
das wir vnns haben nur allein
des himmelreichs getröset.</p> <p>3 So wol las vns mit allem fleis
als Christen sein geflissen
Das wir dz Ehrkleid halten weis
von groben ergernissen,</p> | <p>So vns dein Göttlich Maiestat
inn Christo angezogen hat
durchs Wasserbad im worte.</p> <p>4 Dein Son der ist ja vnser Sein,
du hast in vns vermehlet,
Wir seind ja die geliebten dein,
von aubegin erwelet:
O Vater, laß vns nimmermehr
von wegen deines Sohnes ehr,
der vnser Mann ist worden!</p> <p>5 Bring vns zu vnserm Breutigam,
an den wir oft gedencken!
Wie ist vns Welt vnd Tuffel gram
vnd tun vns heftig kreunden:
O Herr, laß dich erbarmen das,
vund nim vns aus dem grossen haf
in deines Sohnes ruge!
Amen.</p> |
|--|---|

B Blatt h ij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1446. Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis,

Johan. 4.

Im Thon, Es ist das Heil uns kommen her.

En Königscher war in der Stad
Capernaum geseßen,
Des Son ein heftig Fieber hal,
von Gott ihm zugeweßen:

Im halff kein trank noch arheuen,
de Vater ward gar hang dabey,
er gdacht an Jesum Christum.

2 **U**nd als er hört das Christ der HERR
Indeem het verlassen

Und ist widerumb in Cana wer,
macht er sich auff die straffen,

Gienß schlenig hin, vund sprach ihu an,
das er doch bald wolt mit jm gan,
sein kranken Sohn zu helfen.

3 **J**esus antwort 'ich hör gar wol
was dich, Hoffjucker, drückt,
Du aber bist unglaukens voll,
mit zweiffel sehr verückt:

Wenn jr nicht Zeichen vund wunder seht,
so halt jr wenig vom gebet
vnd achtet keines wortes.'

1 **D**orauß der Königsch wider sprach
'HERR, geh mit mir von stunden
Weil noch mein Kind recht mat vnd schwach
beim lebe wird erfunden.'

Jesus der sagt 'geh hin! dein Sohn
der lebt, ist seines Fibers ohn,
das soll du mir getrawen.'

5 **D**er Mensch glenbt diesem wort behend
das jm der HERR saget,
Dankt ab vnd sich von dannen wend

nach heimet unverzaget,

Und gieng inn starkere hoffnung hin,
welds er zuvor in seinem sinu
nicht het begreifen mögen.

6 **E**r aber kund in diser Nacht
kein Gotschafft heimen bringen,
Und mußt wie Isracl mit macht
mit Gott im geiste ringen:

Der Glaub behielt die oberhand
vnd allen zweiffel überwandt
der jm das wort wolt nemen.

7 **N**och halff jm Gott ans disem streit,
der kampf der mußt sich legen:

Sein knecht die kamen jm mit freud
wol auff dem weg entgegen,

Und sagten jm wie das sein Kind
wer frisch geworden gar geschwindt
vund lebt ohn allen mangel.

8 **N**a fragt er eilendt nach der stund
in welcher es geschæhen

Das sein Son worden wer gesund,
sie hetten ja gesehen:

Sie sprachen 'vmb die stund vhr
das Fieber sich von ihm verluhr
gestern mit großem wunder.'

9 **N**a merkt der Vater, das es wer
gerad die stund gewesen

Inn welcher zu jm sagt der HERR
'dein sohn der ist genesen',

Und er verkündigts Weib vund Kind,
darzu sein ganzen hausgeschindt
vnd glaubten all an Christum.

B Blatt H ij. Vers 1,2 HERR, 5,5 iun, 7,3 Seine.

1447. Ein Gebet im gleichen Thon.

HERR Christe, wenn wir mit begier
in nöhlen zu dir reisen,
So thu uns nicht ohn trost von dir
unglaukens halb abweisen,

Sondern bedenk, das alle kind
der menschen schwach im glauben sind
vnd zagen von nature.

2 **N**ach vnserm glauben vns nit mis
sondern nach deiner güte,
Deins Namens halb vns hüßlich bis

vnd ans genad behüte,

Dein fromme werheit vns errett,
nit vnser Glaub vnd stark gebet,
darin vil zweiffel klebet.

3 **N**och, HERR, in vns den glauben mehr
vnd gib vns stark vertrawen,

Das wir deinem wort stets geben ehr,
von herzen darauff bawen,

Und, wie der Königsch man gethan,
vuns als die Helt darauff verlan
im leben vnd im sterben.

B Blatt H iij, hinter dem vorigen Evangelienliede.

1448. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Simonis und Jude, Johan. 15.

Im thon, nu frewt euch liben Christz.

Hilff, Herr, das alle Diener dein
 ires Ampts getrewlich wolten,
 In reiner Lehr eintrectig sein,
 fest ob einander halten,
 Den Wolff beschreien im Scheffen kleid,
 auff das dein arme Christenheit
 durch sie gewarnet werde.

- 2 Verley gedult vnd harten muth
 vund thu dein hülf beweisen
 Den Menschen so mit jrem blut

dein Namen sollen preisen,
 Das sie getrost inn aller pein
 bis an das End bestendig sein
 vnd sterben wie die Christen.

- 3 Sih auch dem mord die leng nit zu
 den lose Leut thuu treiben,
 Dein arme Kirch beschützen thu
 so nirgend mehr kan bleiben
 Von wegen der verfolgung gros:
 O Christe, kom, vnd mach vus los
 durch deuen Tag von oben!

B Blatt h vj^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Vers 3.1 den, an für zu.

1449. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am XXII. Sontage nach Trinitatis. Matth. 18.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vus diese zeit.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
 das du für vns ein Bürge
 Aus grosser lieb geworden bist
 vnd hast dich lassen würgen
 Von wegen der zehn tausent Pfundt
 die unser keiner zahlen kund
 Gott deinem frommen Vater.

- 2 Gib das wir solcher wolthat gros
 zu keiner zeit vergessen
 Vnd gleichsals unserm Mitgenos
 des glaubens also wessen,
 Ihn auch verzeihen seine feyl
 vund nicht ans rachgier unser heyl
 der Seelen übergeben.

Oder im Vater vser thon.

O Lieber Gott, schweig du nur still,
 das mein ich gern vorgeessen wil
 Was wol von kleiner wissethat
 mein Freund an mir begangen hat:
 Nim mich vund meinen schuldman auff
 vnd bring vus in dein Reich zu hauff.

B Blatt j^b. Überschrift Ein Gebet. Im Thon, Wer Gott u. i. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc. Vers 1.2 Bürgen, 1.7 dinem.

1450. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XXIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vus helt.

Herr Christ, dir sey dank jederzeit,
 das du vns dieses ortes
 Beschirmet hast aus gütigkeit
 für Feinden deines wortes:
 Bewor vus noch für krieg vund blut,
 weil solche krafft umblossen thut
 zucht, rathaus, kirch vnd schulen.

- 2 Steh vser Herrschafft gnedig bey
 das sie dein wort handhabe,
 Der Zehn Gebot beschützer sey
 ohn ansehn, gnust vnd gabe,
 Das böse krafft mit schærffer hand
 vnd also mög jr Leut vnd Land
 mit glück vnd heil regieren.

3 Gib das die Unterthanen auch,
wie Gottes kinder pflegen,
Die Herrschaft ehn vund nach gebrauch
Ihr schuldig pflicht erlegen,
Vund dir darneben dein gebühr
auch geben, das man also spür
gehorsam, lieb vund glauben.

1 Mach auch zu schand vund treib zu rüd
die falsche zung der Feinde
Die sich von fern nach Ende müd
erzeigen wie die Freunde
Vund suchen doch nur unsern tod:
O HERM, laß sie ja in die wöth
die sie vns gönnen fallen.

B Blatt j iij. Überschrift Ein Gebet, im thon, Wo Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc.

1451. Evangelium am Tage Al- ter Heiligen, Matth. 5.

Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc.

Wer da im Geist gern wissen wolt
ob er auch sey in Gottes huld
Vnd ein rechtschaffner Christian
des werck stets sind in Gott gethan,
Der hör dem HERM gar fleißig zu,
wie er ein Christ beschreiben thu.

2 Ein selig Mensch vund rechter Christ
im Geist sehr arm vund nidrig ist,
Sein hoch verderbt Natur betracht,
test einen andern vueracht,
Erant GOTT, thut recht vund spricht darbey
'ach Gott, wir Sünder quedig sey!'

3 In diesem auch ein warer Christ
biß weil mit Creutz beladen ist,
hat manch betrübniß, angst vund pein
ankwendig vñ im Herzen sein:
Doch solches sein gedüllig tregt
vund seinen trost auff Christum legt.

1 Merckt ferner, das ein Christ so wol
sey still vund aller sanftmüth vol,
hüt sich für zorn vund eigner rad,
gibt lieber von sein recht was nach
Denn das er sich leg vbrig ein,
darumb behelt er auch das sein.

5 Ein Christ auch durst vund hunger hat
nach reiner Lehr vund rechter that,
Vnd thut ihm weh wenn im gericht
ein frommen man zu kurz geschicht:
Ein solcher soll auff dieser Erden
vund dort all satt gespeiset werden.

6 Ein Christ deßgleichen alle freiß
barmherzig vund weichmüthig ist,
Erbarnt sich vber freund vund feind
vund leicht für lieb vund jammer weint,
Wie jm denn auch, wenn ers begert,
von Gott erbarmung widerfehrt.

7 Sein Ja ist Ja, sein Nein ist Nein,
hat ein aufrichtig herze rein,
Ohn arge list sich freundlich stelt,
darzu sein keusch vund züchtig hehl:
Derhalben er auch rechte wol
den kenschen Gott beschawen solt.

8 Zu dem er sich des friedens freiß,
sich nicht mit Krenz zandit noch beiß,
hilffst frieden machen wo er kan
vund richtet keinen hader an,
Als ein rechtschaffen Gottes kind,
der man nicht viel auff Erden find.

9 Zulezt so pflegt ein Christian
verfolgung, haß vund neid zu han,
Von wegen der Gerechtigkeit
die er bekennt zu jeder zeit
Als einer, der vom Geist entzündt,
in glaubens sachen ist gegründ:

10 Wer um die reine Warheit liebt
vund sie im Creutz nicht übergibt,
Sondern sie biß ans ende preißt,
der hat sich als ein Christ beweißt,
Vund wird des haben grossen lohn
bey Gott dem HERM im Himmels thron.

11 Darumb fremt euch, jr Gottes knecht,
wenn euch die Welt verfolgt vund schmecht,
Darzu auff allen seiten plagt
vund alles vbel von euch sagt,
So ihr doch des nicht schuldig seid,
sondern auff euch gedicht aus neid:

12 Ihr sollt, wo fern sie liegen dean,
der schmach genug ergehung han,
Die Künig aber machet schwer
erlangen in dem todten Reich
Sampt allen Teuffeln in gemein
die von Gott abgewichen sein.

B Blatt i iij^b. Vers 10.1 beweist.

1452. Ein vermanung,

im vorigen thon.

Als diesen acht merckzeichen an
 ein jederman sich prüfen thu
 Ob er auch sey ohn falsche list
 im herzen ein rechtschaffner Christ
 vnd hab die tugent mannigfalt
 so Christns jehndt hat erzalt.

- 2 Wer nichts von denselben hat,
 der steckt in seiner missthat
 vnd fehrt darcin zur Hellenglut,

wo fern das er nicht buße thut:
 Darumb, du Mensch, versum dich nicht,
 bitt Gott umb gnad vnd besser dich!

- 3 O Vater, hilf der kleinen Herd
 die allenthalben wird beschwert,
 Das sie from vnd gedültig sey
 vnd sich des Paradises frew
 So vns dein herzogeliebter Sohn
 erworben hat am Crentze fron.

B Blatt i vj, unmittelbar hinter dem vorigen Evangelienliede.

1453. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wenn mein stündlein, etc.

S Ich, Christe, wie der Mensch so gar
 ist mit dem todt vmbgeben!

Sein leben ist fürwar, fürwar
 ein todt vnd nicht ein leben:

Als bald er nur im leib gerint
 zugleich den todt auch mit gewint
 vnd bringt ju auff die Erde.

- 2 Er steckt in vuser ganzen hant,
 fleisch, Adern vnd dergleichen:
 Da hilfft kein Pflaster, salb noch kraut,
 er nagt vnd wil nicht weiden,
 Bis das er, eh mans wird gewahr,
 kömpt mit dem schwarzen Karren dar
 vnd stößt vns in die gruben.

- 3 Beschirm vns, Herr, für sein gewalt,
 vnd thu auch unterweilen
 Sein wirkung in vns mannigfalt
 durch dein Wort gnedig heilen,

Wie du geholffen hast dem Weib
 welchs zwölff Jahr hat gebrechlichkeit
 an irem Leib getragen.

- 4 Du leht, wenn er vns denn nu wied
 han genzlich auffgefressen,
 So woltu als ein frommer Hirt
 der deinen nicht vergessen,
 Sondern sie außferwecken sein
 wie des Schulmeisters löchterlein
 zur Paradises freuden.

B Blatt kb. Überschrift Ein Gebet. Im thon, Wenn mein u. s. w. Das vorangehende Evangelientied ist
 Im thon, Vater unser im Himmelreich.

1454. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXV. Sontag nach Trinitatis, Matth. 25.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sh darcin.

Herr Christe, unser Trauck vnd speis,
 ja unser trost vnd Leben,
 Wir bitten dich mit allem fleiß,
 du wolt genade geben

Das wir bey deiner Warheit rein
 bis an das end beständig sein
 als rechte Gottes kinder.

- 2 Scherff vns die augen im verstand
 vnd thu vns armen stercken,
 Das wir die falsche Lehr im Land

an jeen fründten mercken

Die der vernunft gefellig ist
 vnd doch im grund mit großer list
 dein wares wort verkehret.

- 3 Ach Herr, schaff doch den deinen thu,
 die man thut hoch beschweren!
 Ir kerkher zeit erscheinen thu
 vnd thu dem Satan weren
 Der deinen Namen hödtlich schend
 vnd nu mit Mord kerk für dem end
 wil toll vnd löricht werden!

1 Kom doch, du frommer Jesu Christ,
in diesen geschwinden zeiten,
Dieweil noch Glaub vorhanden ist
ein wenig bey den Leuten,
Der doch all tag bekömpft ein riß
durch falsche Lehr vund ergernis
so heuffig ist vorhanden!

5 Ey, HERR, erhöre doch unser stim
vnd thu herunter kommen,
Oder vus von dem vbel nim
zu allen Gottes frommen,
Das wir nicht dürffen schawen an
den frenel so ein jederman
nach seinem willen vbel!

B Blatt k v^b. Überschrift Ein Gebet, Im thon, Ach Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelientied ist Im Thon, Au laßt uns den Leib begraben, Oder, Erhalt vns HERR bey deinem wort, etc. Vers 4.2 geschwinden.

1455. Euangelium am tage Catharine,

Matth. 25.

Im Thon, Au frewd euch lieben Christen gemein.

DIE Christenheit zu aller frist,
doch mehr in letzten tagen,
Zehn Jungfern zu vergleichen ist,
thut Jesus Christus sagen,
Die da nach landes brant erfahen
zur hochzeit eingeladen warn
von einem grossen Manne.

2 Vund solten nu mit Lampen klar,
in kleidung sein geschmüret,
Dem Brutigam vnd seiner schar,
wie sichs zümpf vnd gebüret,
Entgegen gehn in aller zucht,
anff das sie möchten Ehren freudt
von dieser frewd erlangen.

3 Ir fünff die waren zimlich wol
vernufftig vund bedechlig,
Die andern fünff die waren toll,
jedoch frech vund sehr predhtig,
Vermeinten das sie anch vom HERRn
zur hochzeit eingeladen wern
so wol als ander Leute.

4 Die Klugen hatten Oel mit sich
in jr gefes genommen,
Ein rechten Glauben zünerlich
aus Gottes wort bekommen,
Aus dem denn anch jr Lampe zart
generet vund gezieret ward
für Gott vund anch für menschen.

5 Die tolln aber hatten nicht
(welchs ihnen gab viel schmercken)
Zu Gott ein rechte zünersicht
in irem narren hercken,
Vertieffen sich anff iren schein
vund gingen anff sich selbst rein,
ohn buß vnd recht vertrauen.

6 Da nu verzog der Brutigam
vnd het noch was zu schaffen
Wurden die Jungfern allefam

nach menschenart entschlaffen,
Vund sunden nach einander hin,
doch wachten nach des glanbens sin
die klugen Innfern alle.

7 Vnd als es nu war Mitternacht
kam er in seinen Orden,
Vnd ein geschrey mit ruffen macht
das sie all münter worden,
Vnd stunden anff vom schlaffe gar
vund namen jrer Lampen war,
den Brantman zu empfangen.

8 Die Klugen giengen sein daher
als rechte Gottes Erben,
Die Tolln aber klagten sehr
jhr Lampen wollten sterben,
Denn es war gar kein öl darin,
vund baten jere das sie ihn
anch was mittheilen wöllen.

9 Da sprachn sie 'das kan nicht sein,
was nüht euch vnser öle?
Ein jeder glent für sich allein
vund sorg für seine Seele,
Doch wo ihr euch was keuffen kündt
ißs euch von vns sehr wol vergunt,
geht hin vnd such die Kremer.'

10 Vnd als sie giengen, sich mit gram
zu keuffen was zum besten,
Sih da, da kam der Brutigam
mit seinen schönen Gesen,
Vnd alle die da warn bereit
die nam er mit sich in die frewd
vnd lies die Thüren schliessen.

11 Als jene Narren kamen nu
mit irem öl geschlichen,
Da war die thür des Himmels zu
vnd all geund gewichen,
Sie rufften zwar 'HERR, thu vns auff!
aber man gab zu antwort drauff
'weicht ab, ihr unbekandten!

12 Darumb euch in der zeit verward
mit trost nach rechtem grunde,
Vnd ewre besserung ja nicht spart
biß in die letzte stunde:
Thut huf vnd zu den Priestern geht
weil noch der Himmel offen steht
althie auff dieser erden.

B Blatt k vj^b. Vers 5, 6 so, 12, 3 ewere.

13 Denn jr wißt nicht des todes tag,
Golt hat euch das benommen,
So wol auch keiner wissen mag
wenn ich zum Gericht werd kommen:
Darumb so wacht im glauben Nicht,
das jhr mein liebes angeßicht
mit freuden möcht beschawen?

1456. Ein gebet

im vorigen thon.

O Christe, unser Brentigam,
du aller bester Gule,
Erhalt vns doch durch deinen Nam
bey reiner Kirch vnd Schule,
Auff das wir in der Warheit dein
recht mögen rein vnd heilig sein
für deinem lieben Vater.

2 Für losen Suben vns bewar,
das sie vns nicht verrücken,
Sondern hilfß das wir jmerdar
dein wort ins herze drücken
Vnd lieber unser Haut vnd Bein
begeben als die Warheit dein,
die vns zum Vater bringet.

B Blatt k viij. Vers 2, 6 als für denn.

3 Gib das wir als die frommen Brent
an dich allein geducken
Vnd unser Hertß zu keiner zeit
in diese Welt versucken,
Sondern derselben nur zur noth
gebrauchen vnd das Himmelbrod
zum allerliebsten haben.

1 Ach HERR, führe doch dein arm Gemahl
zu haus in deine Kammer,
Vnd sey dein lieben Brüder all
von Sünd vnd allem Jammer,
Auff das ein mal des Teuffels spot
samt seiner schol werd außgerot
die dich in vns verfolget!

1457. Ein vermanung aus dem

Euangelium am XXVI. Sontag nach Trinitatis, Matth. 26.

In thon, Au fremt euch lieben Christen gemein.

O Lieben Christen, jung vnd alt,
thut euch zur luffe schiden,
Denn Jesus Christus der wird bald
zum Gericht herunner blicken!
Darumb seid nüchtern, Bett vnd wacht
vnd ewre Kampen fertig macht
mit öl des rechten Glaubens.

2 Begebt all ewre hendel krum
vnd laß für allen dingen
Venite ad iudicium
in ewren Ohren klingen,
Auff das jr nicht nach fleisch vnd blut
in groben Sünden leben thut
als Goltß vergessne Menschen.

3 Bedenkt, das es nicht ewig wert
mit vns in diesem leben,
Derhalten euch vom bösen kehrt,
vnd thut den armen geben
Vnd bawt also in dieser Welt,
das jhr von ewren gut vnd geld
auch dort was mögel finden

1 Thut recht vnd handelt auffgericht,
sucht ewres Nechsten frommen,
Denn jr muß für das angeßicht
des HERren Jesu kommen
Vnd antwort geben, wie jr habt
mit dem damit jr seid begabt
auff Erden hauffgehalten.

5 Wol dem, der sich im glauben rein
zu Christo hat bekeret,
So wol er geiß vnd falschen schein
in gduht sich still genehret,
Darneben einem jederman
nach sein vernügen guts gethan,
fürnemlich Kirch vnd Schulent!

6 Der wird fürwar recht wol bestehn
für Christi angeßichte
Vnd mit jm gar gewißlich gehn
zum Paradieses lichte,
Da grosse frewd wird ewig sein,
deßgleichen man auff Erden kein
von anbegün erfahren.

- 7 So schickt euch nu zu solchem tag,
 jr Christen allgemaine,
 Auff das euch Christus sünden mag
 im rechten glauben reine
 Der durch die Lieb on falsche list,
 als sichs gebürt, geschicklich ist
 vnd seine frucht beweiset!

B Blatt l iij. Überschrift Ein vermanung, im vorigen thon. Vers 5.1 gedult.

1458. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Andreæ, Johan. 1.

Im Thon, Ach Gott vom Himmel seh herein, etc.

- H**ERR Christ, der du die Jünger dein
 gar schlecht hast ordiniret
 Vnd sie nicht wie des Papsts gemein
 beschabet vnd geschmiret,
 Auch nicht besonders angelhan,
 sondern sie also bleiben lan
 vnd innerlich gesalbet:
- 2 Darneben auch von hohem stand
 kein Diener auß gesehen,
 Sondern die kleinsten in dem Land,
 von gar geringem wesen,
 Gut alber Teul, nicht klug noch reich,
 alt Fischer, Zöllner vnd der gleich,
 so von der Welt verachtet:
- 3 Mir bitten dich, gib solche mehr
 vns armen hie auff Erden,
 Auff das wir durch jr reine lehr
 zu dir gewissen werden
 Vnd nit etwa auff Menschen laud,
 der in der not hat kein bestand
 vnd lest das herb verzagen.
- 1 Für losen Fischern vns bewar
 vnd auch für jren Aechen,
 Dieweil sie deiner warheit klar

- abnehmen vund zusehen,
 Vund wollen dennoch nach dem schein
 die allerklügsten Meister sein
 die auff dem Wasser fahren.
- 5 Sie han den besten ort im See
 vnd thun gewaltig prangen,
 Wir aber nur die Teule
 im wind vnd regen fangen:
 Der sterckste Fisch beiß jnen an,
 die andern freiß der Lemithan:
 O HERR, was wil drans werden?
- 6 Stok sie zu grund mit jrem Garn
 vnd thu sie da ersicken,
 Weil sie der hellen warheit sparn
 vnd ihr vernunft einsicken,
 Vnd wollen das man sie so wol
 ja mehr als dein Wort hören sol,
 denn jr Geist könt nicht jeren.
- 7 Kom, HERR, vnd tilg die schwere last
 der alt verfluch en Schlangen!
 Denn deine Fischer trawen fast
 kein Fisch mehr zu erlangen:
 Die falsche Plumper nemens hin,
 behören vieler mensche sin
 vnd han den größten hauffen.

B Blatt l v. Überschrift Ein Gebet in gleichem thon. Vers 5.3 so, 5.5 heußt.

1459. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Tage Thome, Johan. 20.

Im thon, Ich frewt euch lieben, etc.

- H**ERR Christ, der du in unserm hein
 derhalben bist erschienen,
 Das du vns mögß dem Vater dein
 durch deinen todt versühn
 Vnd auch darzu dir machest gleich
 nach dieser zeit im himmelreich
 als glieder deines Leibes:

- 2 Erhalt vns fest in deinem Fleisch,
 laß vns danou nicht wanden,
 Vnd gib durch deinen heiligen Geist
 das wir stets mit gedanken
 Bey dir, O HERR, im himmel sein,
 bis wir zu werden nehmen ein
 nach diesem armen leben.

3 Laß uns auch deine Wunden klar
im Glauben wol beschawen,
Das wir wie Thomas jimmerdar
darauff von herzen läwen,

Vnd in denselben finden thu
wenn wir die Augen machen zu
vnd aus dem elend fahren.
Amen.

B Blatt l viij^b, letzte Seite des Buchs. Überschrift Ein gebet im vorigen thon. Vers 1.3 höchst, 2.3 zweimal gib, -ligen.

1460. Der I. Psalm,

im thon, Es ist das heylt uns kommen her.

Wol dem der nicht mit menschel rath
im herzen ist umbfangen,
Noch etwan hat ein vbelthat
mit loser purß begangen,
Noch bey den frechen spöttern sith
die nur im herzen seind verschmilt
gerechte leut zu essen:

2 Sondern hat seine größte laß
an recht gesunder Lehre,
Druck Gottes wort auff seine brast,
thut kirch vnd schulen ehre,
Darneben gerne hört vnd list
was im gesez geschrieben ist
vnd lebet nach demselben!

3 Ein solchen menschen wirds fürwar
in aller sach gelinge
Vnd wie ein Bawu am wasser klar

gepflantz viel früchte bringen,
Sein bletter die verwelcken nicht
vnd was er vornimpt, thut vnd ticht,
dasselb mus wolgerathen.

4 So aber wirds mit nicht ergehen
dem gottlosen gefinde,
Sondern sie sollen schlim bestehen,
wie sprew im grossen winde,
Vnd plötzlich werden aufgerot,
darumb dz sie des hErren gebot
gar hönisck han verachtet.

5 Denn Gott ob den gerechten helt
vnd segnet all ihr wesen,
Die Sünder aber schrecklich felt
vnd leß sie nicht genesen,
Vnd löß sie schnell von irem ampt,
denn ihre weg die sind verdaumt
vnd müssen vntergehen.

C Nro. I, Blatt A iij. Vers 3.1 Ein.

1461. Der XV. Psalm,

In thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit, etc.

Herr, wer wird in der hütten dein
sein sicher wohnung haben?
Vnd wer wird in der Christen gucin
den ruhm mit warheit habe
Das er mit glauben sey geziert
vnd werd vom heiligen Geist regirt
als ein kind der genaden?

2 Wer sich gerechter Lehr beßelt
vnd ehrt die Gottes knechte,
Kein frembde güter zu sich reiß
mit einem schein des rechten,
Vnd hat kein teng in seinem mund,
sondern redet von herzen grund
vnd thut den Fudys nicht frechen:

3 Wer seinen nechsten nicht veracht
noch ans vorbitrung schendet,
Mit seiner zung kein unglück machyt,

all ding zum besten wendet,
Vnd lobet nicht vergekne leut,
sondern ehrt die gottseligkeit
vnd alle die Gott fürchten:

4 Wer zusagt vnd dasselbig helt,
nicht hinderlistig schweret,
Kein wucher treibt mit korn vnd geld
noch Witwen brod verzehret,
Dazu kein schenkung nimmet an
zu hindern den gerechten mau
in seiner guten sachen:

5 Wer das thut ist ein frommer Christ,
dz mag man künstlich gleben,
Es wird zu keine macht noch list
von seinem ort vertrieb,
Sondern beschützt mit Gottes hand
behalten seinen ehren stand
biß an sein selig ende.

C Nro. II, Blatt A v. Vers 1.6 heiligen.

1462. Der XXXII. Psalm,

Im thon, Wa fremt euch lieben Christen gemein, etc.

- W**ol dem den Gott all seine sünd
alkhier in diesem leben
Gleich wie ein Vater seinem kind
ans jammer thut vergeben
Und in dieselb nit rechnet zu!
wol im, er wird gewisse thu
in seiner seelen haben!
- 2 **E**in solcher lebt in Gottes rath,
ist rein von allen schulden,
Kein falschen Geist im hecken hat
und steht in grossen hulden:
Ein heuchler aber geht zu grund,
dieweil er den genaden bund
in Jesu Christ verachtet.
- 3 **D**enn da ich eins mein grosse schuld
gedachte zuerschweigen
Und mich durch werck von sünden wollt
ans eignen krefften freyen,
Sihe, da verschmacht mir Mark und Bein,
ich kund gar nichts zu frieden sein;
mein hertz das wollt mir brechen!
- 4 **D**enn dein gerechter ernster zorn,
weil ich mich nicht erkante,
Stoch mich gewaltig wie ein dorn
und wie ein sewer brante,
Das ich zu leht bekennen mus
und sprach 'ich hab ja keine lust
zum guten allenthalben.'
- 5 **W**und da ich solches frey bekand
und bat dich vmb genaden,
Dein starker grim sich vor mir wand
damit ich war beladen,
Mir wider mein gewissen labst
vnd mir all meine sünd vergabst
vmb des Mefsie willen.
- 6 **U**mb welchs die Heiligen alzumal,
die jungen sampt den altē,
Dich werden bitten vberal
vnd darin recht behalten
Im Glauben durch den heiligen Geiſt,
denn ihr gerechtigkeit die heist
vergebung aller sünden.
- 7 **D**arumb so traw ich dir allein
wenn Tod vnd Teuffel wüſſten,
Du wirſt mich vor der hellen pein,
das glaub ich fest, behüten,
Denn dein Sohn Iesus Christus hat
vor all mein sünd vnd miſſelhat
am holtz genug bezahlet.
- 8 **E**rhalt mich, Herr, in deiner lehr,
leit mich mit deinen augen,
Auff das ich nu vnd nimmermehr
abweich vom rechten glauben,
Sondern auff deinem wege bleib
und ob der warheit gut vnd leib
wenns nöthig iſt zusehe.
- 9 **L**aß euch berichten, lieben leut,
euch selbst nicht verſeumet
Und nicht wie Rok und menler seid
die man hart bind vnd zeumet,
Sondern gehorchet Gottes siim,
auff das euch nicht sein eruster grim
an leib vnd seel verzehre.
- 10 **D**er gottlos hat viel angst vnd plag,
das macht sein faſch vertrauen,
Denn er vermag an keinem tag
die gnad des Herren beschawen.
Die aber sich auff Gott verlan,
die werden troſt genugſam han,
des fremt euch, jr gerechtlen!

C. Nro. III, Blatt A v. Vers 2, 6 genaden, 5, 5 labst, 6, 1 und 6, 5 - igen, 8, 7 zusehete.

1463. Der LI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

Ach Gott, erbarm dich vber mich
von wegen deines namens!
Nicht auff mein vbertretung sich!
gedenck des reinen Samens
Der als ein Helt
in diese Welt,
war Gott vnd Mensch, erschienen,
Das er vns dir
in knechtles zir
vollkommen möcht verſümen!

- 2 **V**on wegen des verdienstes sein
vergib mir meine sünde
Und mich von aller angst vnd pein
genediglich entbinde
Damit ich bin
in meinem sin
des gwiſſens halb umgeben,
Welchs trawrig iſt,
mich nagt vnd friſt
vnd krenckt mir leib vnd leben.

- 3 **S**ieh, ich bekenn mein mißthat
und acht mich gar verloren,
Denn mich in sünd mein Mutter hat
empfangen und geboren,
 Und bin ein kind,
in sünden blind,
zum guten gar erstorbet,
Und überall
durch Adams fall
an leib und seele verderbet.
- 4 **W**enn du nu wollst mit deinem knecht
nach seim verdienst geben,
So geschch mir grossen Sündern recht,
ich köndt michs nicht erwehret,
 Weis aber wol
das man dir sol
in sünden noth getrawen,
Und alle freiß
auff Jesum Christ
den Schlangentretter schawen.
- 5 **I**n diesem mir auch guedig sey,
wasch mich mit seinem blute,
Auff das ich wider freiß und frey
erwach nach meinem mule,
 Und in geberd
erfrewet werd,
der ich war fest vorkommen,
Weil du nu hast
der sünden last
genzlich von mir genommen.
- 6 **S**o lak mich nu inn guadenlicht
dein Vaterherz erkunden,
Verbirg dein helles angesicht
von meinen groben sünden,
 Und mach auch rein
das herze mein
durch deinen Geist von obē,
In welchem ich
wög seliglich
dich preisn, ehren und loben.

C. No. III, Blatt A vij^b. Vers 27 gew.

1464. Der VI. Psalm,

Im thon, Es ist das heil, etc.

- A**ch Herr, du frommer Vater gut,
der du viel gutes schaffest
Und gar mit einer scharffen ruth
dein liebe kinder straffest,
 Ey, schlag doch nicht so hefflig zu!
aus quad dich mein erbarmer thu
umh deines Sones willen!
- 2 **E**y, straff mich nicht so gar geschwind,
thu mich nicht plözlich lödten!
Uim mich doch wieder an zum kind,

- 7 **I**ch wil die armen sündler lehrn
das sie nach mein Exempcl
Sich solln von sünd zu dir bekehrn
und gehn in deinen Tempel,
 Und sich da anch
nach himels brauch
von sünd lan absolviren
Durch deiner Son,
der guaden Chron,
in dem wir jubiliren.
- 8 **H**err, thu mir meine lippen auff,
dein ruh zu offenbaren,
Darmit im Geist der arme hauff
dein quad auch möcht erfahren
 An welchem du
hast jimmer zu
die beste freud im herzen
Und nimmst gern,
wenn hies begeru,
von jnen all jr schmerken.
- 9 **W**elchs denn dein liebsles oppfer ist
vnter den oppfern allen
Und thut dir nichts zu keiner freiß
so herzlich wol gefallen,
 Als wenn man dir
mit herzen gir
all mißthat ekleret
Und ohne schein
im glauben rein
genad von dir begeret.
- 10 **G**enk auff dein voldt des himmels thaw,
thu jnen hülf beweisen,
Auff das dein kirch inn rechten baw
erhalten dich möcht preisen,
 Und dir so wol
mit freuden voll
ein schönes Liedlein singe
Und allezeit
in gerechtigkeit
das recht danckopffer bringe.

hilff mir in meinen nöten!

Mach mich in guaden wider heit
und lak in mir dein grimmig pfeil
bis in den tod nicht steken!

- 3 **D**enn ich bin sonst genugsam zach,
thu grossen kummer treibe,
All mein Gebein sind matt und schwach
weis nicht wo ich sol bleiben:
 Ich kan schir weder gehn noch sehn,
das herz im leib wil mir vergehn:
ach du mein Herr, wie lange?

4 **W**end dich zu mir, du frommer Gott,
 thu mir mein bethrübniß stillen
 Und hilfß mir aus der sündennot
 umb deiner güte willen,

Ehe denn ich werd in tod gesendt,
 darin man deiner wenig denkt,
 wer dandl dir in der helle?

5 **I**ch bin von seufftzen müd vnd mat,
 als der nicht ist verborgen,
 Und thu für meine missthat
 mit grossen fürchten sorgen

Das mir der angstlich schweis ankbricht.
 o Herr, gedencck derselben nicht,
 das sie mich nicht verzehren!

6 **M**ein gewissen mich so gewaltig nagt
 dz mir mein ghalt vergangen,
 Aufwendig mich der heuchler plagt

der nach dem fleisch thut prangen:

O Herr, mach mich von beyden frey
 mir erklich meine sünd verzeih
 vnd stürk darnach die feinde.

7 **W**eicht ab, jr vbeltheter all,
 die jr im grund nicht wisset
 Wie Got nach seinem wolgefahl
 sein hoch genad ankunisset,

Denn er hat mich nach seinem wort
 als ein getrewer Gott erhört
 vnd mir die sünd vergeben.

8 **D**arumb so müssen alle seind
 so die betrübten hassen
 Wenn Gott mit seiner guad erscheint
 von irem drängen lassen,

Gar plöz on guad zu bodem gehn
 vñ ewiglich in schanden stehn
 als die verfluchte Leute.

E. Nro. V, Blatt A ir. Vers 4.2 betr., 5.2 ist nicht, 6.2 gest., 7.4 an.

1465. Der XIII. Psalm,

Zu thou, Ach lieben Christen seid getroffen.

Ach Gott, wie schwer ist mir mein herck,
 wie angst ist mir zu mute!

Mein seel empfindet grossen schmerck;
 vñ wiew kein mal zu gute!

Wie ist an allen orten bang:
 o du getrewer Gott, wie lang
 wiltu denn mein vergessen?

2 **W**ie lang wiltu das antlich dein
 für mir, O Herr, verdecken?
 Wie lang sol denn die seele mein
 sich engsten vnd erschrecken?

Sol ich denn sorgen jimmerzu
 vnd auff dem lager keine ruh
 in meinem hercken haben?

3 **W**ie lang sol denn mein stolzer seind
 sich ober mich erheben,
 Ders heimlich gar erschrecklich meint
 vnd tracht mir nach dem leben?

Auff sein gewalt er troht vñ pocht
 vnd genhlich mein verderbē sucht
 an ampt, gut, leib vnd ehre.

4 **O** Herr, laß dich erbarmen das,
 schaw doch in meine sachen
 Vnd rett mich aus der kleider haß

die mich zu spott wöln machen.

Erhör mich, Herr! mein innersticht,
 erleucht mein augen, das ich nicht
 für harm im tod entschlaffe.

5 **A**uff das mich nicht mein seind vertum
 der mich gedencckt zu worden,
 Noch sich in seinem hercken rühm
 er sey mein mechtig worden,
 Und meiner gruben hönisch lach,
 weil du weißt das ich gule sach
 wider den kleider habe.

6 **D**erhalben ich dein angesticht
 thu suchen vnd anbeten,
 Und hoff gewiß das du mich nicht
 wirt lassen untertrecen,
 Sondern mich armen schützen wol
 als ein Gott aller guaden vol
 der gerne hilfft den seinen.

7 **D**arumb, mein seel, nur stölich biß
 laß alle schweremut fahren
 Vnd glaub in deinem sinn gewis
 dein Gott wird dich bewarē
 Für deiner feinde list vnd lück
 vñ selbest ein gros unglück
 auff ire scheidel werffen.

E. Nro. VI, Blatt A r^o.

1466. Ein ander Lied,

Wider die verfolger.

Herr, hilf mir, denn ich werd gar sehr
verfolget und bedrenget,
An meinem ansehen, ampt vnd ehr
gewaltig angestrenget

Von vielen menschen gros vnd klein
die semplich einig worden sein
mich armen zu vertilgen.

- 2 Sie stossen ihre köpff zusam,
rathschlagen, trohen, prangen,
Seind mir von gankem herken grau
on versach wie die Schlangen,

Und brechten mich in augst vñ not,
ja auch wol in den bittern tod
wenn sie mit sungen kündten.

- 3 Ach Herr, beschüt mich, wehr und scwr,
zih mich aus frem nebe,
Sie selbst in das schanden sewr
mit blossen leib einsetze

Das sie mir wie die falschen hund
betrügllich haben angezund
durch jr vergessne meuler.

- 4 Auff, Herr, vnd straff die böse art,
die alten mit den jungen,
Weiß jnen auß den Judas barth

vnd je vergiffte zungen

Damit sie mich elenden mañ
mit vngrund angegeben han
beim bösel vnd zu hofe.

- 5 Bals jnen, Herr, mit vberflus
in volligen gewidhte,
Lass gleiten jren stolzen fuß
vnd sie im zorn hincrichte,

Das man jhr spot vnd also sprech
'da liegen die Gesellen frech,
die fromme Kent betrübten!'

- 6 Ja, Herr, ich glaub das du mich wirst
vom falsche strick des bösen
Der wider mich mit Bänen kuirscht
guediglich erlösen,

In strewen vnd nicht geben zu
das sein hand mich ergriffen thu
die teglich nach mir tappel.

- 7 Dorchalben thu ich meine sach
in dein gericht einsetten,
Ich weiß du wirst wol vben rach,
vnd mein mißgönnner sellen,

Als wol von dir ist mehr geschehn,
da ich viel schwarzer hab gesehn
gar ploß zu bodem sinken.

C. Nro. VII, Blatt A rij.

1467. Ein ander Lied,

vmb vergebung der Sünden, vnd errettung wider die
feinde, aus den Psalmen zusammen gezogen.

Zu thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

Gott Vater, hör doch meine klag,
so ich im herken süre!
Hilff mir, ehe denn ich gar verzag
vnd mich im tod verliere!

Thu was gemach,
vnd üß nit rach
an mir so gar geschwinde,
Erbarw dich mein
im herken dein
in Christo deinem kinde!

- 2 Sih, Herr, wie ich bekümmert geh,
mit traurigkeit vmbgeben.
Ich seuffte, wo ich geh vnd steh,
vnd hab kein Inst zu leben:

So drückt mich fast
der sünden last
die ich zur zeit begangen:
Herr, mach mich heil,
denn deine pfeil
dir halten mich gesungen!

- 3 Zu dem hab ich noch one ziel
über dich heimlich leiden
Verfolger vnd mißgönnner viel,
die mich gewaltig ceiden,

Und reden frech
in jrer Zedh
von mir viel arge sachen,
Da mich vnbher
mit lügen mehr
beym Volk verdedtig machen.

- 1 Ich aber mus im herken mein
von wegē meiner schulden
Gleich wie ein taub vnd stummer sein
vnd mich also gedulden,

Biß sich dein rht
was legē thut
die mich thut billich drücken:
O Herr, nim doch
das schwere yodh
von meinem schwachen rücken!

- 5 **H**ilff mir, O **H**Err, zu rechter zeit,
 las mich nicht unterfinken,
Und straff die Goltts vergefene leut
 die teglich omb mich bringke
Und mir viel leid
 aus blofem neid
 gedenden beyzufügen:
Herr, gib nicht zu,
 mich schükten thu
 vnd straff jr grobe lügen!
- 6 **V**ergib mir all mein wiffelthat,
 dich wider zu mir wende,
Und machs mit meiner feinde rat
 ein mal ein schrecklich ende,
Schaff ihuen auch
 ins Haus ein rauch,
 darbey sie mein vergeffen,
 Thu juen das
 mit gleicher maf
 bezahlen vnd einmessen.
- 7 **I**n hals ihuen die wort verkürt;
 die sie aufgoffen haben,
Und sie selbst in die gruben stürt;
 die sie mir han gegraben,
Damit sie nicht
 so auffgericht
 im herzen jubiliren,
 Sondern viel mehr
 ein schendlich ehr
 erleben an den ihren.
- 8 **E**rlös mich, **H**ERR, von irem streich,
 der tödlich ist vergiftet.
Mit deinem Geist mein herz erquict
 das noch viel jammer liffet
Mit euglen gros:
Herr, mach mich los
 von diesen stolzen Fellen,
 Als ich denn traw
 vnd auff dich baw,
 ich weis, du wirft mich retten.
6. Nro. VII, Blatt B. Vers 3. 10 beynd, 1. 3 tob.

1468. Der LXXIII. Psalm,

Im thou: Hilf Gott wie geht das jamer zu.

- H**ilff Gott, wie gehts so ungleich zu
 in dieser welt auff Erden!
Der gottlos hat gut fried vnd ruh
 in fröhlichen geberden,
Ihn oberfellt kein todes fahr,
 lacht vnd solziret jummerdar
 vnd weis von keinem leiden.
- 2 **D**erhalben treibt er obermüt
 vnd thut was in gelüflet,
Vorleß sich auff sein geld vnd gut,
 hoch pranget vnd sich brüflet,
Vornichtet guter Leute rath
 vnd lobet nur sein eigen that,
 leß jm sonst nichts gefallen.
- 3 **W**as er redt, das uns köstlich sein,
 als kem es gar von oben:
Wo jemand jm was spricht darcin,
 so thut er heßlig toben,
Er schilt denfelben was er kan,
 vnd nimpt die klugen heuchler an
 die sein gedanken preisen.
- 4 **D**argegen wird ein frommer Man
 sampt allen seinen gaben
Des armuts halben aus gethan
 vnd mus zu winkel traben,
Und hat darneben alle tag
 von Gott dem **H**Errn sein kraff vnd plag
 vnd mus sich jummer leiden.
- 5 **D**aher decht man, das der Gerecht
 von dir gleich wer verlossen,
Der Gottlos aber wer dein knecht
 vnd seß dir in dem schosf:
Aber an end befindet sich wol
 was man hievon erteilen sol
 vnd was danon zuhalten.
- 6 **D**a seß die stolzen auff ein grund
 der leichtlich wird zuschanden:
Ehe mans veracht kömpt ihre sünd
 vnd feind nicht mehr fürhänden,
Gehn wie ein trawm gar schnell dahin,
 vnd niemandt spricht: der **H**Err sey ihn
 genedig vnd barmherzig.
- 7 **N**ie deinen aber thustu seß
 erhalten vnd bewaren,
Und da sie gleich aus ihrem Nest
 auch eins von hinne fahren,
So gschichts doch auff ein ander weis,
 dem namen dein zu lob vnd preis
 vnd jrer seel zum besten.
- 8 **D**arumb wil ich gedüllig sein,
 der stolzen leut nicht adlen,
Mich wie ein **C**hrist verhalte sein,
 mein letztes end betrachten,
Und also schickten meinen sünd,
 als wenn ich morgen soll von hin
 ans diesem elend reifen.

9 Du, Herr, bist mein gewisses Ziel,
mein reichthum vnd mein segen:
Mag haben wenig oder viel,
daran ist nichts gelegen:

Wenn ich nur deines Geistes gab
zum trost in meinem hertzen hab,
so hab ich alle sorge.

10 Wenn mir gleich Leib vund Seel verschwacht
vnd die Welt untergehe,
Jedoch mein Herr! nach seiner macht
an deiner gnaden henge.

Denn ich weis, das du, Jesu Christ,
mein theil, trost vnd Erretter bist,
du wirst mich wol erhalten.

11 Du, Herr, bist nur die fremde mein
sampt deiner reinen Lehre,
Nicht Etzer, Hüfser, Korn noch Wein,
Heren gnust, gewalt vnd ehre,
Darin die Welt hochprangen thut:
ich aber wil in meinem muth
nich deines Namens rühmen.
Amen.

v. Nro. IX, Blatt B iij. Vers 1.1 Gott, 3.5 Schild, 10.4 hinge.

1469. Eine klag ober böse zungen,

vntrewe hertzen, vnd falsche Heiligen,

Im thon: Ach Gott von Himmel seh darin.

Ach Gott, was hats in allem stand
so viel der bösen Zungen!
Es hat sich trew vnd ehr gewandt
bey Allen vnd bey Zungen.

Kein glauben wird gefunden mehr,
auch nicht bey denen so die Lehr
des Enangeli haben.

2 Die warheit ist bey gros vnd klein
an allem ort gefallen,
Die freundschaft tregt nicht überein,
das Blut wil nicht mehr wallen:
Ein Blutnerwand! den andern schmecht,
verfolgen sich vnd gehn zu recht
wie die ungleubig heyden.

3 Gros unterschleiff geht im Gericht,
welchs die gescheude machen,
Auch heilt man Brieff vnd siegel nicht
noch alt vertragne sachen,
Welchs denn gar manchen streit erregt,
der oftmals nit wird hingelegt
bis das die parten sterben.

4 Es hat auch der Angeber viel,
die den gerechten zwingen
Vnd in oft in ein böses spiel
mit ihren zungen bringen,
Vund wollens doch nicht haben war,
betreibens gleichwol jimmerdar
als Gotts vergessne hertzen.

5 Von forn sich mancher freundlich stellt,
kan neigen vnd sich bücken,
Vund doch hinder dem Berge heilt,
steckt voller Hundes mücken,
Von hunden wie ein Judas lacht,
viel gute weg zu nichte macht
vnd blefet in die Ohren.

6 Darnach findt man guldüncker viel,
die ander Leut verflumen
Vnd sich allein on maß vnd ziel
der frömkheit halben rühmen,
Vnd stecken doch vbralle maß
im hertzen voller neid vnd haß,
wie Judas der verrheter.

7 Wenn sie denn gleich gehn in die quier
vnd zimlich grob hin leben,
So ist dasselb ohn all gescheh,
es wird in leicht vergehen:
Ir vnd der jren vbelthat
für Gott so viel nicht auff sich hat
als ander Leut gebrechen.

8 Herr, solch vermessne hendler gros,
die fromme Leut verdammen,
Ohn alle guad hinunter stoß
zum Teuffel in die flammen,
Vnd treib sie mit der ruthen schnell
zum klugen Füchsen in die Hell,
das sie daselbst manfen:

9 Auff das all menschen die das sehn
der stolzen hendler spotten
Vnd sprechen 'seh, was ist geschehn?
verzehn nicht den die wolte
Der newlich war ein trohig man?
fürwar, das hat der HEK gethan,
sein hand hat ihn gesüret!'

10 Sih, also jeder fallen mus
der da gedenkt zu schaden,
Der Gerecht wird aber seine fuß
im blut der feinde baden
Vnd rach erleben alle soll,
diemeil er Gott vertrauet hat
vnd ihn vmb hüßf gebeten.

C Nro. X, Blatt B iij^b. Vers 3.2 und 5 Welchs für Was, 8.2 frommen.

1470. Der CXLVI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

- Ich wil des hErren preis vnd ehr
als viel ich kan erheben,
Vnd seinen namen loben sehr
dicweil ich hab das leben.
Denn er allein
kan hüßlich sein
in angst vnd grossen nöthen,
Vnd mit gewalt
erretten bald
die man on schuld wil tödten.
- 2 Crawl, ihr Gerechten, ewrem Gott,
es sol euch wol gelingen,
Der Tessel wird sein hoch vnd spot
an euch mit nicht vollbringen:
Ob er sich wol
stellt rasent toll
in dene die euch hassen,
Wird er euch doch
mit seinem joch
wol vugefangen lassen.
- 3 Wol dem, den Gott in dieser Welt
mit Creutz oft thut belegen:
Des schaden in ein frommen sellt,
erlanget gunst vund segen,
Wird klag vnd weis,
vnd stucht mit feis
der Wertlet toll vermessen,
Vnd wie ein kind
Gott lieb gewint
vnd kan sein nicht vergessen.
- 4 Darumb, ihr Christen, kreucht euch nicht
wie Ross vund wilde Thiere
Wenn euch die hand des hErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob ihr auch wollt
wie reines gold
im feur bestendig bleiben
Vnd auff sein macht
fest geben acht
die böses kan vertreiben.
- 5 Fast nur in Gott ein starcken mut,
thut still des ewren worten:
Der hERRE, so alles schawen thut,
wird wol das spiel verkarren,
Vnd ewrem feind
ders böse meint
sein stolzen muth verkürcken,
Vund ihn geschwindt
wie sprew im wind
vom stuel hernunter stürcken.
- 6 Las dichs nicht jeren, ob er zwar
ein zeitlang triumphieret
Vnd auff sein reichthum jimmerdar
pucht vnd gleich inbilieret:
Thu nur gemach,
gib Gott die rath
vnd laß dich in nur essen:
In kleiner weil
wird in der pfeil
des bittern todes treffen.
- 7 Als denn so leit sein grosse ehr
darinnen er gepranget,
Vnd sieht das leben nimmermehr,
ist ewiglich verdammel,
Hat keine ruh,
mus jimmerzu
im fusternis verborgen
Sich one ziel
mit schrecken viel
des Jüngsten tags besorgen.
- 8 Ach, vnser leben ist ein dunkl!
was kan der mensch doch schaden?
Darumb frst nicht auff Herren gunst
noch auff jr gros genaden,
Denn sie so wol
seind schwachheit voll
wie andre Adams kinder,
Vnd bleiben nicht
in jrer wirt,
wie die gemeinen sündler.
- 9 Denn grosse Lent die seylen auch,
nicht viel besonders wigen,
Sie halten den gemeinen brauch
vund wie die Menschen liegen:
Zwölff in der noth
gehn auf ein lot,
sie helfen was sie können
Vnd müssen bald
all jr gewalt
ein andern mann vergünnen.
- 10 Darumb so thut zum allerbest
vnd weis worauff er bawel
Der sich allein auff Gott verlest
vnd seinem wort getrawel:
Denn dieser Mann
nicht wanden kan,
er helt was er gelobet,
Vnd steht gar frey
den seinen bey
wenn tod vn Tessel lobet.

- 11 **O** harter Gott, schaff allen recht
die gewalt und unrecht leiden,
Und thu einmal das arg geschlecht
von deinen kindern scheiden.
Der Witwen arm

dich, Herr, erbarm,
besühn auch alle Waisen,
So wollen wir
in deiner zit
dich, grossen König, preisen.

C. Nro. X, Blatt B vj^b. Die 3. und 4. Strophe kommen schon in dem 6. Liede von A (unserer Nro. 1311) vor, in welchem sie die 8. und 9. sind.

1471. Der XC. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getroßt.

O Gott, der du die menschenkind
so deinen Son bekennen
Ehe denn die berg geschaffen sind
hast wissen sein zu nennen,
Und sie gesehen im Gnadenbund
ehe denn da ist der erden grund
durchs Wort gelegt worden:

- 2 **S**ih doch, wie wir durch Adams fall
so schendlich sind verderbel,
Der todt der folgt uns überall
und ist uns angerethet,

Er steckt in unserm fleisch und hein
und nagt die menschen, gros und klein,
bis das er sie vertreibet.

- 3 **W**ir wachsen wie die blumen auff
und fallen wider abe,
Man tregt bisweil mit grossen hauff
die menschen kind zum grave:

Das macht, hErr, dein gerechtter zorn,
dieweil wir seind in sünd geboren
und dein gebot nicht halten.

- 1 **D**arumb wir auch von deinem grim
so ploß verzehret werden:
Ehe mans veracht gehn wir dahin
und ligen in der Erden,

Und bringen in geringer rhu
wie ein geschwech das leben zu
und stichen gleich von hiuen.

- 5 **A**ch, wie gar nichts ist vnser zeit,
hERR, gegen dir zu rechen:
Du bist ein Gott von ewigkeit,
dem nichts kan widersprechen,

Du bleibest jimmer für vñ für,
ja tausent Jar die sind für dir
gleich wie ein tag auff Erden.

- 6 **D**er menschen leben aber ist
gar kurz und voller plagen;
Noch stecken sie voll arger list
vñ lassen ju nicht sagen,
Als heis mit juen kein gefahr,
da sie doch sellen achtzig Jar
in irem lauff erreichen.

- 7 **O** hErr, Lehr uns beducken wol
das wir absterben müssen,
Auff das wir klugheit werden vol,
in zeit der gnaden büssen,
Und uns zum todt bereiten sein,
damit wir selig schlaffen ein
auff Christum vnsern hERren.

- 8 **K**ehr dich zu uns, du strommer Gott,
in diesen bösen tagen,
Und thu dein volck fürs Cruffsels spot
in deinem busen tragen,
Schaff allen Christen hülf und rath,
weil sie je hoffnung früh und spat
auff dich alleine setzen.

- 9 **G**ib gliück zu allem Regiment
in vnserm ganzen Lande,
Und segn aller menschen hend
in klein und grossen stande,
So wollen wir mit lautem schall
dich fröhlich preisen vber all
weil wir auff Erden leben.
Amen.

C. Nro. XI, Blatt B viij^b.

1472. Der XXIII. Psalm,

Im thon, An hert end lieben Christen gemein, etc.

Der hERR ist mein getreuer hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichts mangelt wird
an jrgendt einem gnt:

Wie sol und kan mirs ubel gehn,
weil Gottes Son thut bey mir stehn,
mich schützet und regiret!

- 2 **E**r weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Auen,
Und leß sich bey mir fort vund fort
auff beyden seiten schamen,
Dazu mein hercz mit trost berührt
und mich ans frische wasser führt
zum Brunnen der genaden.

- 3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seinem waren munde,
Vn mir sein hülf von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Vnd führet mich auch on vnterlas
an seiner hand auff rechter straf
vmb seines Namens willen.
- 1 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem stek vnd stabe,
Mit seis mein Leib vnd Seel bewacht,
treibt alles vnglück abe:
Ich fürcht mich nichts im finckern thal,
denü Gott ist bey mir vberall
auff allen meinen wegen.
- 5 Er segnet teglich meinen tisch,
obs schon den feind verdrisset,
Begenst mein häupt mit öle frisch,
das es gleich runter flisset,

- Vnd schenkt mir den Trostbecher vol,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der gnaden.
- 6 Sih, gutes vnd barmherzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Gros gnad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Vund werd also ganz offenbar
im haus des hEren immerdar
hie vnd dort ewig bleiben.
- 7 Das hülf mir, O hErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs teuffels macht vñ list
genediglich behüte,
Auff dz ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sanfft einschlaß
vnd mit dir ewig lebe.
Amen.

C. Nro. XII, Blatt B z.

1473. Noth ein Lied, vmb beständigen Glauben, vnd vmb ein seliges ende,

Im thon, Wenn mein händlein verhanden ist.

- hErr Jesu Christ, ich weis gar wol,
das ich ein mahl mus stercken:
Wenn aber das geschehen sol
vnd wie ich werd verderben
Dem Leibe nach, das weis ich nicht
es steht allein in dein Gericht,
du schickst mein letztes ende.
- 2 Vnd weil ich denn, als dir bewußt,
(zwar durch deins Geistes gabe)
An dir allein die beste luff
in meinem herben habe,
Vnd gwisslich glenb, das du allein
mich habst von sünd gewaschen rein
vnd mir dein Reich erworben,
- 3 So bitt ich dich, hErr Jesu Christ,
halt mich bey den gedanken
Vnd laß mich ja zu keiner frist
von dieser meinung wanden,
Sonderu dabey verharren fest,
hiß das die seel aus jem nest
wird in den himmel fahren.
- 1 Kans sein, so gib durch deine hand
mir ein vernünftig ende,
Das ich mein Seel fein wil verstand
befehl in deine hende,
Vnd so im glauben sanfft vnd fro
auff meinem bettlein oder stoch
aus diesem elend fahre.
- 5 Wo aber du mich inn dem Feld,
durch Ranb auff frembder hercke,
In wassers noth, hie oder küll,
oder durch Pestilenz
Nach deinem rath wollst nemen hin,
so richt mich, hERR, nach meinem sinn
den ich im leben säre.
- 6 So wol wo ich aus schwachheit gros
mich nicht rechtschaffen hette,
Sieng etwan oder lege bloß
vnd vnbefcheiden redte,
So laß michs, hErr, entgelten nicht,
weils wider meine wußt geschicht
vnd mich nicht kan besinnen.
- 7 O hERR, gib mir in todes pein
ein senberlich geberde,
Vnd hülf, das mir das herze mein
sein sanfft gebrochen werde
Vnd wie ein licht ohn vbrig wch
auff dein vuschuldig blut vergeh
das du für mich vergossen.
- 5 Jedoch ich dich nicht lehren wil,
noch dir mein end beschreiben,
Sonderu dir allweg halten wil,
bey deinem Wort verbleiben,
Vnd glauben das du als ein Fürst
des Lebens mich erhalten wirst,
ich sterb gleich wie ich wölle.

9 **Derhalben** ich in meinem sin
mich dir thu ganz ergeben,
Denn sih, der todt ist mein gewinn,
du aber bist mein Leben
Und wirst mein Leib ohn alle klag,
das weis ich gwis, am Jüngsten tag
zum Leben aufserwecken.

C. No. XXI, Blatt P iij. Vers 2,2 gaben, 2,5 gew., 6,6 so.

1474. Ein Lied nach dem Essen,

im thou, Integer vitae scelerisque purus.
Oder: Danket dem HERRN denn er ist sehr freundlich, denn
es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben.

- | | |
|--|---|
| <p>Lobet den HERRN vnd dankt jm seiner gaben
die wir aus gnad von jm empfangen haben
Iht an dem tisch vnd sonst an allen enden,
wo wir vns wenden.</p> <p>2 Er hat vns an das Reich der Welt lan kommen
vnd durch die Tauff in sein Reich aufgenommen,
Und lest vns noch in seinem Son verkünden
Ablos der sünden.</p> <p>3 Durch seinen Geist er vns so wol regieret,
kraft, unterweist, erheld vnd confirmiret,
Auff das wir fest im Creutz on alles grawen
jm können vertrauen.</p> <p>4 Er thut auch wol durch seine Engelscharen
vns tag vnd nacht für Leibes fahr bewahren,
Damit der Feind an vns sein bösen willen
nicht mög erfüllen.</p> | <p>5 Zu dem er auch all seine kind ernehret
vnd ihnen hütlf in aller noth bescheret,
Und lest gewis all jre Feind auff Erden
zufanden werden.</p> <p>6 Derhalben seid in GOTT gelost, jhr frommen,
denn jhr soll schulz vnd brod genug bekommen,
Und ober das nach diesem armen leben
bey Christo schweben.</p> <p>7 Das danket jhn, jr Leut, von herzen grunde
vnd bittet jhn dehgleich zu aller stunde,
Das er vns nur als seinen lieben Erben
heiff selig sterben.</p> <p>8 So seind wir recht an Leib vnd seel genesen
vnd reich genug in dieser welt gewesen
Und haben auch den besten schatz erfunden
vnd überwunden.</p> |
|--|---|

C. No. XXI, Blatt P iij^b.

1475. Ein Morgensegen.

Im thou, Ich gieng einmal spazieren, ein weglein etc.

- | | |
|---|---|
| <p>O GOTT, ich thu dir danken,
das du durch deine gut
Mich hast sües Cussels wanden
in dieser Nacht behüt,
Also das er mich sein
hat müssen lassen schlaffen
vnd mir mit seinen waffen
nichts können schädlich sein.</p> <p>2 Beschüt mich auch auff henten
für grosser angst vnd noth,
Für Gotts vergessnen Leuten
vnd für ein schnellen todt,
Für sünden vnd für schand,
für wunden vnd für schlegen,
für ungerechten seggen,
für wasser vnd für brand.</p> | <p>3 In meinem Geist mich sterke
so wol auch an dem Leib,
Das ich meins amptes wercke
mit allen freuden treib,
Und thu nach meiner pflicht
so viel als mir befohlen,
bis das du mich wirst holen
zu deinem hellen Licht.</p> <p>4 Mein gähle mir verleihe
bis an mein letztes end,
Und gnedig benedicie
die arbeit meiner hend,
Damit ich auch was hab
für mich in schweren zeiten
vnd danon armen Leuten
han ehren eine gab.</p> |
|---|---|

5 Für allem mich regiere
mit deinem guden Geist,
Das ich mein gedanken füere
im Himmel allermeist,

Und ja nicht ganz vnd gar
sey mit dem geiz besessen,
vnd schendlich mög vergeffen
des lieben Himmels klar.

6 Erhalt mir Leib vnd leben
so lang es dir gefell,
Vnd thn mir, HERR, nur geben
den schatz in jener Welt,

So gilt mirs alles gleich,
vnd sech es wol zu frieden,
ob ich schon nicht hie wider
bin für den menschen reich.

7 O HERR, hilf mir vollenden
mein sawre lebens zeit,
Thn mir dein hülfle senden,
vnd sey nicht allzu weit

Wenn ich heim schlaffen geh,
auff das ich friedlich sahre
vnd mit der Christen schare
zum Leben aufferseh.

C Nro. XXIII, Blatt D vj. Die Zahl in der Überschrift hat den Druckfehler XXIII. Versarten bei Thomas Hartman, Der kleine Christenschild, 1604. 8°. Seite 161: Vers 1.3 Satans, 1.8 nicht, 2.3 für falschen vnd bösen, 2.5 Sünde, 2.7 züberischen, 4.8 geben, 5.2 deiner, 6.3 thue, 7.2 schweren Leidens, 7.3 Thue.

1476. Ein Abendsegen.

In thon: Der Gudenbrunn thut küssen, &c.

Ich dank dir, GOTT, von herzen,
das du au diesem tag
Mich hast für Leibes schmercken
vund vieler andern plag

Durch deine Engelscharen
mit einer starken hut
genedig lahn bewaren
als ein getrewer Vater gut.

2 Ich bitte dich darneben
als dein geliebtes kind,
Du wollest mir vergeben
all mein gethane sünd

Die ich auff hent begangen
nach meiner schwachheit gros
darin ich bin empfangen:
sprich mich danon in Christo lok.

3 Vnd thn mich auch beschalten
in dieser finstern nacht:

Durch dein getrew Regaten
fües Teuffels list vnd machi,

Das er mir, deinem Schafe,
nicht krencke Leib vnd sinn
wenn ich da lieg vund schlase
vnd meiner nictes mechtlich bin.

1 Das er mich nicht verseume
an meiner Leibes ruh,
Noch mit viel schweren träume
mich hoch erschrecken thn,

Noch etwa böse dinge,
die wider zucht vnd ehr,
mir für die augen bringe,
so ich doch ube nimmermehr.

5 Ja, das er nicht geschwinde
mit seinem Zauberspies
In weih, kind vnd gesunde
ein böse krankheit schick,

Noch meinem Vieh was schade,
es sey gros oder klein,
vnd mich mit nichts belade,
es sey denn, HERR, der wille dein.

6 Ansonderheit dem Drachen
durch deine Engel fiewr,
Das er bey nacht nicht mache
ein schrecklich fremden fiewr,

Mein armut mir zu nemen
so du mir hast bescheret,
vnd mich hoch zu beschemen
mit einem bösen fiewerherd.

7 O HERR, stoß ihn hinnter
wenn er wil zu vns gehn,
Vnd hilf das wir sein mauter
des morgens auffersehn,

So wol auch aus dem grabe,
dem besten künmerlein,
gezieret mit schöner gabe,
am Jüngsten lag vns machen sein.

C Nro. XXIII, Blatt D vij. Das in der Überschrift zur Bestimmung des Tons angegebene Lied steht Zeit III. Nro. 1292—1295, und zwar folgt B. Ringwald der Form von Nro. 1292 in Beziehung auf die vier Hebungen in dem letzten Verse, welche die Nibelungenstrophe fordert, dagegen der Form von Nro. 1294 in Beziehung auf die Behandlung der 2. und 4. Zeile.

Es folgen nun diesem letzten Liede B. Ringwalds in C zwei nicht von ihm gedichtete: Nro. XXV Blatt D viij^b das Lied Es ist gemischlich an der zeit, oben unter Nro. 491 abgedruckt, und Nro. XXVI das Lied Herr Gott dein

gewalt, Teil III. Nro. 828, unter der Überschrift Ein Begrebnislied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder. Lesarten in diesem letzteren Liede: Vers 1.1 gew., 1.3 nicht, 1.6 bawen, 1.10 gleich für mit, 2.3 durch dein, 2.5 das solches werde, 2.6 und seht, wir nicht, 2.8 Druckfehler dem, 2.11 nicht, 3.5 Christi, 3.8 solchs, 3.9 nicht, 3.11 Christum.

1477. Ein Gebet Syrach am XXIII.

Du kenscher Gott, ich bitte dich,
bewart mich doch gnediglich
Für Unzucht, die gemein geschicht
durch glatte Augen im Gesicht,

2 Und wend von mir all böse Lust,
die sich beweiset auff der Brust
Wenn durch die Fenster voller List
ein Blick ins Herz gefallen ist,

3 Damit die Gifft, so angezündt,
in mir nicht lege einen Grund
Mich zu behören im Geherd,
sondern in mir gedempffet werd.

4 Darumb mich, GHerz, durch deine güt
für vnnerschemblem Geist behüt,
Und las mich nicht betrachten lang
was mir einsehenß die alte Schlang.

5 Auff das ich ehre dein Gebot,
mich nicht den Feinden selz zu spott
Noch meine Freundschaft überall
betrübe mit ein schweren Fall,

6 Sondern das ich mit kenschem Sinn
zu dir im Geiste beten könn
Und grosser Schande, straff und pein
mög all mein lebtay obrig sein.

D Seite 168. Vers 3.1 -und. E Seite 172, in der Überschrift 25 für XXIII, Vers 5.4 schwerem.

1478. Ein fein Gebet zu Christo.

O Jesu, der du in dem Feld
alleine bist der starke Held,
So da mit einem schlechtem sprechyn
kan Maurer, Schild vñ Spieß zubrechyn,

2 Darzu den Kriegeren je gewalt
vnd grosse hohmt sillen bald,
das sie entweder auff den Füssen
schnell lauffen oder fallen müssen:

3 Steh doch in diesem harlen Kreil
auch hey der armen Christenheil,
Die seht vom Türcken wird bedrengt
vnd gar an deiner hülffe hengt.

1 Fürwar, es sagt ein jederman,
wenn deine hand vns solt verlan
So würd es mit vns in gemein
in dieser Welt verloren sein.

5 Darumb, O GHERZ, erret vns doch
von deines eignen Feindes Toth,

Der dich so wol als vns verspott
vnd spricht 'wo ist nu ewer Gott?'

6 Ach laß ihn doch nicht siegen mehr,
sich wider vns zu rhümen sehr,
Als wol bisher ist oft geschehn,
von dir mit Langmut angesehen,

7 Sondern beweis doch auch ein mal
von oben auß des himmels Saal
An diesem Volk mit harcker hand,
das dich der Vater hab gesand, *

8 Und du allein mit warem Geist
der einige Prophete seist,
Der da zur Rechten Gottes sitzt
vnd sein betrübte Kirch beschützt.

9 Darumb, GHERZ Christe, mach dich auff,
vnd schlag zu bodem diesen hauff,
Das dich dein Volk erheben ihu
hie zeitlich vnd dort immer zu.

D Seite 312. E Seite 350. Vers 3.3 E jht, 7.1 F hat, 8.2 DE heist, 9.2 E boden.

1479. Von nutz vnd frucht Göttlicher furcht

Aus Syrach gezogen, Cap. 1.

Du frommer Christ, fürcht deinen Gott,
so sellstu nicht in schand vnd spott,
Sondern wirst seinen segen spüren
vnd ein gerüglich Leben führen.

2 Gott fürchten ist die beste zucht,
gebieret alle Gankens frucht,
Fried, Fremd, Gedult, ein faufften mut
vnd hoffnung, die nicht fehlen thut.

- 3 Die furcht des Herren gibt ehr vnd preis,
macht reich, ansehnlich, klug vnd weis,
In aller Tugend Mutter schon,
vnd hat von Gott vnd Menschen lohn.
- 1 Die furcht des Herren der sünden wehret,
das heck mit ernst zu Gott bekert,
Darzu die falschen Inygen lezt
vnd reichen trost in nöten sezt.

- 5 Dergleichen sie viel gutes lehrte,
die zuersicht auff Gott vermehrt
Vnd einen Man so mutig macht
das er sein eigen Blut veracht.
- 6 In summa, wer Gott feü vnd spat
fürcht, liebet vnd im Herzen hat,
Der wird aus Todeskrafft errett
vnd sehet zur Frawu Elisabeth.

D Seite 137. Vers 1.1 werth, 6.2 erret. E Seite 129, in der Überschrift Vom, Vers 6.3 Todes haßt erret.

1480. Ein sein Lied vom Jüngsten Tage,

Im Thon: Es ist newislich an der zeit, etc.

- Ach lieben Christen schickt euch ja
zur buß ohn falsch gedichte,
Denn Jesus Christus der ist nah
mit dem Jüngsten gerichte,
Vnd wil die Welt in seinem zorn
gleich wie die Vogel in dem Korn
gar unnersehns befallen.
- 2 Ja wenn der größte hauffe wird
sein jubiliren, lachen,
So wird sich plöz der große Hirt
im Weiler runter machen,
Vnd alle Wasser, Berg vnd Chat,
darzu den Himmel überall
mit einem Blich anzünden.
- Für welchem krachen alle Welt
gar heftig wird erschrecken
Vnd mancher Gotts veressner Held
sich suchen zuerstickten:
Wird aber zu gelingen nicht,
sonderu stracks für das augeicht
des Richters müssen kommen.
- 1 Vnd wenn im Feuer der Todten schar
wird erstlich sein erkunden
Vnd wir darnach vernemet gar
auch werden sein vorhanden,
So werden us die Engel rein
in zweene hauffen theilen sein,
vnd für den König bringen.
- 5 Der denn darauff gar ernst gestalt
bald lassen wird vorlesen
Was wol ein jeder Jung vnd alt
geführt vor ein wesen
An Glauben, worten, werck vnd that,
dieweil er noch getret hat
in dieser Welt auff Erden.
- 6 Weh diesem der nicht Buß gethan
noch Christo sich besobten!
Denn sih, er wird von Stunden an
zur Hellen auff die Kolen
Mit allen Tensseten müssen gehn
vnd ewiglich in schanden sehn,
on hoffnung der genaden.
- 7 Wer aber ans Gericht gedacht,
sein fleisch wird han betenbet,
In Gott geruffen tag vnd nacht,
an Jesum Christ gegelabet,
Vnd auff denselben faufft vnd sein
von dieser Welt geschieden sein,
der wird gar wol bestehen.
- 8 Denn sih, er wird vom Richter schon
mit freundlichen Geberden
Als eine Tochter oder Sou
bald auffgenommen werden,
Vnd mit der außewelten schar
geführt in den Himmel klar,
Gott ewiglich zu preisen.
- 9 O Ewig, Ewig, immerzu,
wer kan dich doch aussprechen!
Wenn ich an dich gedanken thu
wil mir mein Hech zubrecken!
Hilff, Christe, hilff, das ichs bedenk
vnd all mein Leben darnach denk
mit wort, that vnd gedanken!
- 10 Auff das ich nicht zur Hellen peim
mit der verdampften Schare,
Sonderu mit den Geliebten dein
wol in den Himmel fare,
Vnd allda deine herrlichkeit,
durch dein verdienst us zubereit,
in ewigkeit beschawe.

D Seite 438. E Seite 430, Vers 2.3 plöz, 6.5 müssen, 7.6 geschreiden, 8.1 Druckfehler wom, 8.2 mit sein.

1481. Der 130. Psalm,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost, wie thut jr so verzagen, etc.

Ach lieber Gott, ich lieg im todt
tieff in der Hellen grunde,
Vnd schrey zu dir aus meiner noth
mit herzen vund mit munde,
Vnd bitt, laß doch die ohren dein
mich zu erhören offen sein
umb des Messiae willen.

2 **N**enn wo du wilt auff meine Schuld,
die ich dir pflichtig, mercken
Vnd nicht mein herb nach deiner huld
durchs Euangeli stercken,

So mus ich stracks zu bodem gehu,
dein für dir mag kein Mensch beschn,
er sey auch wer er wölle.

3 **N**enn du vergibst die Sünd allein
inn dem verheisnem Samen,
Vnd achtest nur die Menschen rein
in seinem hohen Namen,

Dieweil er alle missethat
am holz allein gebisset hat
durch sein unschuldig leiden.

4 **A**uff das hierinnen jimmerzu
ein jder, gros vnd kleine,
Dich fürchten vnd sich rühmen thu
nur deiner gunst alleine

So jm von dir im Herren Christ
aus gnaden widerfahren ist,
vund nicht aus seinen werken.

5 **H**erhalben wil ich auch auffß wort
deiner Verheissung bawen,
Vnd auff dich warten fort vund fort
mit herzhlichen vertrauen,

Du werdest mir im Sone dein
genedig vnd barmherzig sein
vnd alle sünd vergeben,

6 **D**arneben mich ans meiner Qual
darin ich steck erlösen,
Vnd meine Seel im jammertal
erretten von dem bösen

Damit ich jzt inn meinem sinn
an leib vund seel umgeben bin,
wie du es wol erkennest.

7 **D**arumb ich auch wil warten dein
im Glauben mit gedanken
Vom Monden bis zum Sonnenschein,
vnd stracks danon nit wanden

Du werdest als ein warer mund
wol kommen zu gerechter Stund,
mich armen zu erretten.

8 **N**enn du bist von genaden reich,
daneben auch allmchtig,
Vund hast ein Vater herze weich,
der Sünden nicht eindechtig,

Vnd thust vns mehr barmherzigkeit
als wir wol inn der traurigkeit
von dir begeren dürffen.

9 **D**arumb ich mich im HERREN Christ
dir genzlich thu ergeben:
Du weißt wol was vns nützlich ist
in diesem armen Leben.

Sih, meinen Geist bescheh ich dir,
kam, du getrewer Gott, zu mir
vnd wend mein Creutz zum besten?
Amen.

D Seite 110, Vers 3.2 so. E Seite 132, Vers 3.2 wie D, 6.1 meine, 9.5 meinem, 9.7 vund hilff mir selig sterben.

1482. Ein Lied wider den Papst zu singen,

Im Thon, Ach lieben Christen seid getrost.

O Lieben Christen, nemet war
in Deutscher Natione:

Es schwebet jzt in grosser sahr
der Vater mit dem Sone,

Ju auch die Mutter mit dem Kind,
denn wegen vnsrer grossen sünd
gedenckt vns Gott zu straffen.

2 **T**hut Böß, thut Buß? wir haben zeit!
die Ruth ist schon gebunden,
Vnd wird mit grossem herzenleid
im Widerland besunden,

Da denn das Antichristlich Herr
vns alle wie dz wilde Meer
gedencket zu erschaffen.

- 3 Die Angspurgische Confession
vund ihre Freund daneben
Wil stracks die Gurt von Babylon
aus unserm Lande heben,
Und jren losen heuchelschein
gewallig wider selzen ein
mit hülfte jrer Berge.
- 4 O du Lamb Gottes wolgemut,
der losen Preckin Newer!
Zubrich die lesterliche Ruth
vnd wirff sie in das Fewre
Sampt jhren Bulen mancherley
die jhrer vnzucht liegen bey
vnd deine Kirch beträben.
- 5 Ach HERR, halt vber deinen Bund,
dem Worte der Genaden,
Vund los das lose Weib zu grund
mit jren Okeraden
Mit welchen sie dich teglich schend,
vund ihre Aech ein Opfer neunt
die Seelen zu erlösen.
- 6 Ein solchen Gewel nicht gestalt
in dein Gemein zutragen,
Vorbrenn die alte Mörderstat
sampt jhren Ross vnd Wagen,
Das jeder sprech 'sie leit, sie leit,
sampt aller jrer herligkeit,
die grosse Babylone!'
- 7 Sterck aller frommen Christen mit
die da in diesem reunen
Die warheit sollt mit dem Blut
für diesem feind bekennen:
Doch sch dich dem Drachen nicht zu viel,
sondern fall jhn ins beste spiel
durch deine hand von oben.
- 8 So wollen wir den Namen dein
nach dieses Feindes loben,
Wenn er nun wird erlegt sein,
mit allen freunden loben,
Und sprechē 'preiß vnd herrligkeit
sey unserm Gott von ewigkeit,
der seine Kirch geschühlet!'

D Seite 412. Überschrift: Folgen andere Lieder, in jhigen geschwinden künften zusingen. Daß erste Lied wider n. f. w. E Seite 431. Vers 2.6 DE allen, 3.3 E nu, 4.2 Preckin = Wölfin, Hündin, vergl. Anr. Schmeller I. 251.

1483. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Römischen Antichrist.

- HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
sch dich wie sich in seiner Kron
Der Antichrist zu Rom erhebt
vund wider deine Brüder steh.
- 2 Er wil vertilgen mit dem schwerd
all menschen kinder deiner Herd
Die sein Person vnd sein gebot
nicht ehren wollen als ein Gott:
- 3 Wir sollen seine Messen hören,
die Todten mit aneckung ehren,
Vnd zweiffeln, ob das Leiden dein
auch wöcht ein völlig Opfer sein.
- 4 Item, wir sollen saufft vnd süß
dem Babste küssen seine süß
Vnd Ablos von jm küssen tewr,
sehr dienstlich vor das Fegewer.
- 5 Das wollen wir, O HERR, nicht thun
vnd wenn uns der verdampfte Sohn
Gleich (als er zwar wol gerne wolt)
das Leben drüber nemen sollt.
- 6 Vorley uns nur zu solchem kreit
durch deinen Geist bekendigkeit,
Das wir verachten alle rein
vnd selig auff dich schlaffen ein.
- 7 Noch bitten wir demütiglich:
dem Antichristo widerspreich,
Vnd las ju nicht nach sein begern
die leng in unserm blute mehrn,
- 8 Sondern beschjeme deine Brant
wider des Teuffels arge Haut
Von Babylon, die deine Ehr
mit jren lügen lester sehr,
- 9 Vnd wirff sie mit all jrem Bund
hienunter zu der hellē grund,
Wie uns sagt das es sol geschehn
Johannes ders im Geist geschn.
- 10 So wollen wir den Namen dein
mit allen Christen in gemein
Erheben vnd auch stetiglich,
dieweil wir leben küssen dich.

D Seite 117. E Seite 135, Vers 1.2 Papste, 1.1 für, 7.1 wie D, 9.2 wie H.

1484. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Papst zu singen,

Im thon, Vom Störchebecher, etc.

- D**u werde Christenheit
im ganzen Deutschen Land,
Un rüffe dich zum Freit,
denn es ist not vorhanden,
Als nicht so bald gewesen!
denn seh, des Papstes Bul
wit ewre kirch vnd Schul
ab heren mit dem Besem.
- 2 **N**och zage nicht ein weit,
du werde Nation!
Denn dieser handel leit
allein an Gottes Son:
Der wird sich selber schürken
vund aus des Himmels thron
die Hur von Babylon
mit jrem hauffen kirchen.
- 3 **D**enn diese lose Rot
Römischer heiligkeit
Die reine Lehr verspot
von der Gerechtigkeit
Für Gottes angefachte,
vund sehen an die stat
nach ihres Vaters rath
ein Menschliches gedichte.
- 1 **S**ie weihen Fewr vnd Wachs,
das Wasser vnd das Salz,
Gespunnen hauff vñ Flachs,
Würk, Eger, Schinken, Schmath
Und gute Osterladen,
dazu gar manches kraut:
seind Buben in der hant,
mit vnzucht hart beladen!
- 5 **E**hebruch vnd Sodomey
saupf aller bösen that
In jnen allen frey
in jrem Celibat:
Der Ehstand mus nicht gelten,
vnd zengen one ziel
der Hurenkinder viel,
noch uns man sie nicht schelten.
- 6 **U**nd wenn sie ein Creech
im Fleische han gethan,
So halten sie ein Aech
in Sanct Marien Nam:

- So ist es alls vergebem
vund mügen wie vorhin
mit tieferlichem sinn
in alle schanden leben.
- 7 **N**och geben diese Thier
vund ehruergebue Lent
Viel gute wercke für
mit grosser heiligkeit,
Und seind doch Seelen Diebe,
die aller warheit seind
vnd Baugesdiener seind,
ohn Gottes furcht vnd liebe.
- 8 **D**erhalben furcht euch nicht
in aller kleinsten haar,
Ihr Christen auffgericht,
für dieser losen schar,
Die heftig auff euch rennen!
denn sie in ihrer sarn
kein gut Gewissen han
vund Jesum Christ nicht kennen.
- 9 **U**nd ob der Antichrist
auff seinem Pestertier
Mit Menschafft ist gerüst
viel besser als wol ihr:
Das laß euch nicht erschrecken,
denn das geschlachte Lamb
wird wider diesem Stamm
sein eigen Hand ausstrecken.
- 10 **D**arumb, ihr Krieger thewr,
befehl Gott ewern Geiße
Vund auff den Fladenweir
mit allen freuden schmeiß,
Und seid nure vnuerzaget:
zu Cölln an dem Rein
sol sein Begrebuß sein
uns die Sybilla saget.
- 11 **O** Christe, wirff den Stuel
Bepflücher heiligkeit
Wol in den Feuerpfuel,
von aufang jhm bereit
Durch deine macht von oben,
so werden in gemein
dich vnd den Vater dein
die Christen herzlich loben!

D Seite 111, Vers 8,2 so, 8,5 rennet, 9,1 als für denn, 10,5 -zagt. E Seite 436, Überschrift Störchenb.
1,4 -den, 2,5 schützen, 5,1 seht jrem, 6,6 u, 6,7 -then, 9,8 igen.

1485. Ein Lied wider den Türcken zu singen,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost.

HERR Jesu Christe, sih doch rab
von deinem hohen Throne,
Wie stark sich wol gerüstet hab
dir gar zu trost vnd hone

Der Maget Son, Herr Ismael,
wider die kinder Israel
so die verheissung haben.

2 **E**r wil vns stracks vertilgen gar,
daran sol nichts sehlen,
Vund vns mit seiner grossen schar
wie wasser vberenlen:
Das sol jm (spricht der Bösewicht)
von Nazareth erwehren nicht
der abgefahrt Propheete.

3 **A**ch, Herr, wie kauft diese schmach
so gar gedültig leiden?
Greiff doch einmal auch zu der Ruch
vnd nach der eysern Scheiden
Darinnen steckt das grosse Schwerd
damit du pfegeß deine Herd
in höchster not zuschühen.

4 **D**u weißt ja, das er hat zunor
oftt deiner Bundgenossen
Ihr blut wie wasser in dem Rohr
mutwilliglich vergossen,
Vnd kömpt in stracks der meinung her,
das er vns vollent wie ein Beer
hin opffer vnd zerreisse.

5 **E**y, Herr, gestat in solches nicht,
ob wir schon straff verdienet,
Sondern den Gog vnd Magog richt,
dieweil er dich verthümet
Vnd deinen Namen, wie du weißt,
zu aller sünde vbel heist,
fürnemlich wenn er seget.

6 **J**a, wenn die Gottsergeßne Lent
vns jemerlich berauben,
So rüme sie mit grosser freud
bald jren falschen Glauben,
Vnd sprechen dir zu hon vnd spot
‘jr Christen, wo ist ewer Gott
auff den ihr euch verlasset?’

7 **D**arumb beweis in deinem Geist
mit stercker hand von oben,
Das du der recht Propheete seist
im Himmereich erhoben,
Vnd nit der stinckent Mahometh,
der als ein Golt wird angebet
vnd vber dich gesehet.

8 **A**ch kom vnd hilf vns, lieber Herr,
in diesen letzten zeiten
Vnd thu wider den Lucifer
mit eignen henden steiten
Der nu mit seiner macht vnd list
loß worden vnd gesonnen ist
vns alle zunerstlingen.

9 **E**rzeig dein macht für deinen tag,
der allen Schlangen sewre
Vnd diese Lent zu bodem schlag
mit Pestilenz vund sewre,
Auff das da sprich ein iederman
‘das hat der Christen Got gethan,
den man bißher verachtet!’

10 **O** sey mir deinen Richterstuel,
wachs mit der Welt ein eude,
Vnd alles unglück in den Psal
des andern Todes sende,
Auff das dein arme Christenheit
einmal vom vbel werd geseht
vnd bey dir ewig lebe.

D Seite 417. Überschrift: Folgen andere Lieder wider den Türcken zu singen. Das erste Lied, im Thon
u. s. w. Druckfehler Türcken, Vers 2.2. doran. E Seite 439, in der Überschrift Druckfehler Lied, Vers 5.1 jhm.

1486. Ein Kinderlied oder Gebet, wider
den Erbfeind.

Du warer Gott, Herr Jesu Christ,
der du der beste Helfer bist
Wenn mit dem Schwerdt der böse feind
die Christen zu erwürgen meint:

2 **S**ih doch, wie hart dein Heiligtumb
vom Antichrist, mit grossen rham
An stercker Rührung mancherley,
zu dieser zeit belagert sey,

Waternagel, Kirchenlied. IV.

3 **D**a denn der Gotteslester spricht,
er wöll in uns dein angeht
Also beschemen, das es nicht
mehr gelten sol in diesem Liecht.

4 **D**as gib, O Jesu Christ, nicht zu,
sondern dein Ehr beschirmen thu
Vnd diesen losen hauffen trenn,
das man dein Göttlich macht erkenn.

- 5 Gehört uns aber eine Ruth,
wie jeder zwar bekennen thut,
So straff du uns nach dein verstand
und gib uns nicht ins Feindes hand.
- 6 Wenn seine hand, wie du wol weißt,
gar allzu unbarmherzig schmeißt,
Du aber, wenn du gleich was schlegst,
doch deine gnad nicht von uns legst.
- 7 Darumb, nach unser not und bitt,
das lose Volck zu bodem trit

So dich noch deinen Vater kent
und teglich deinen Namen schend,

- 8 Auff das durch jre Widerlag
die ganze Welt erkennen mag
Das du, HERR Christ, in einer Kron
seyst Gottes und Marien Son,
- 9 Der da zur zeit das grosse Heer
der Israeltiter durch das Meer
Mit trocknen Füssen hab gelenckt
und jre Feind in grund versenckt.

D Seite 118, Vers 9.1 im. E Seite 110, Vers 1.3 Schwert.

1487. Ein Lied der Kriegslent, wider den Erbfeind,

Im Hon, Vom Stützebecher, etc.

- W** mach dich eynd auff,
du Deutsche Nation,
Denn sich, es kömpt ein Hauff
vons Türkischen Keyfers Kron,
Mit Spiessen und Hellbarten,
mit Ross und Wagen viel
vund Bogen ohne ziel,
in Ungern wohn sie warten.
- 2 Gemelte lose Kent,
die rühmen sich gar frey,
Wie das sie grosse Kent
von dingen mancherley
Uns wollen abtreiffen,
darneben alle Fest
und Wien, die allerbest,
zubredien und zuschleiffen.
- 3 Sie drawen auch gar frech,
das sie ou widerstand
Mit Pulver und mit Pech
das ganze Deutsche Land
Stracks wollen nider brennen,
und aller Menschen Schar
in blut ersenssen gar
die Jesum Christ bekennen.
- 4 Darumb so nemet bald
die Rükung von der Wand,
Und macht euch jung und alt
hinein ins Ungerland,
Mit Harnisch, Spies und Degen,
mit hurtigem geschosß,
zu suß und auch zu Ross,
und zieht dem Feind entgegen.
- 5 Und wenn je komen seid
dahin mit ewer Wehr,
So fürchtet nicht ein weit
das wunderliche Heer,

Ju sich gar hoch vormessen:
seht sie nur dapffer an
in Gott, dem starken Man,
sie werden euch nicht freffen.

- 6 Doch nemet euch in acht
an diesem scharffen Tanck:
Seid nüchtern, bett und wacht
vund stercket ewre Schank
Bey tag vund auch bey nachte,
vund schickt euch alle stund,
als sollt ihr mit dem Hund
rümbspringen in der schlachte.
- 7 Und da je vuterweil
mit jm scharmützeln müß,
So seid mit ewrem Pfeil
des glaubens wol gerüß,
Und rückt hinein mit frewden
wid brent sie mit dem Krant
geschwinde auff die Haut,
sie werdens vbel leiden.
- 8 Und da in solchem Rith
ein Man zwey oder drey
Im Felde blichen mit,
was wer es vor geschrey?
Was köndt ein solches machen,
dieweil dieselben sein
in Gott verschiede sein
vnd in dem Himmel lachen?
- 9 Ach, wie kan doch ein Man
in dieser argen Welt
Sein leben besser lau,
als wenn er in dem Feld
Auff Christum wird erschossen,
dieweil er auch sein Blut
der Christenheit zu gut
gar willig hat vergossen!

- 10 **N**erhalten seid getroßt,
ihr Knecht und ihr Knecht!
Frei in die Feinde loß,
gar Ritterlichen secht,
Und seid also gesonnen:
ihr Siegel oder salt,
den Glauben doch behalt
und habt in Gott gewonnen.
- 11 **D**arumb, wenn nun der Feind
in seiner großen macht
Euch anzugreifen meint
mit einer Feldeßschlacht,
Und kömpt daher gedungen
in heßlicher gestalt,
wie ein verdorrt Wald,
geschriehen und geklungen:
- 12 **S**o seid nur wolgemut!
gedenkt an Jesum Christ,
Der mit der Engel Hüt
sorn an der spitzen ist,
Den Angriff erst zusehen,
da er mit einem sich
die Feinde wunderlich
wird schrecken und verlegen.
- 13 **U**nd wenn jr so mit Gott
und Gideonis Schwerdt
Die lecherliche Rott
beherht angreifen werd,
- So wird jr Ross und Wagen,
darzu der Man im Helm
gleich wie ein schlimmer Schelm
erschrecken und verzagen.
- 14 **D**erwegen rückt hinan,
macht ewer änglein auff,
Und schlägt in Gottes Nam
mit allen freuden drauff!
Der Heyland wird euch stercken
und seine herelikeit
bey euch in diesem streit
gewaltig lan vermercken.
- 15 **U**nd da jr nun befind
das Gottes starke hand
Hab ewer Feinde blind
was in die flucht gewand,
Der Christenheit zu gute,
so schmeiß ja seener zu,
laß jnen keine ruh,
wascht euch in jrem blute.
- 16 **D**as helff euch ja die kraft
des HERREN Jesu Christ,
Der in der Ritterschafft
der beste Kempffer ist,
Und kan mit schlechtem sprechen
all seiner Feinde macht,
wie gros sie wird geacht,
im augenblick zubrechen.

D Seite 450. In der Überschrift S für St, Vers 1.3 sic, 10.2 Knechte, 13.3 -ljche, 16.5 schlechten. E Seite 442, Vers 1.3 sic, 1.5 Hellep., 3.3 pulner, 5.3 mit, 5.1 ü, 5.5 verm., 5.6 t, 10.2 Knechte, 12.5 zu für erst, 12.7 u, 13.5 werd, 14.1 hinan, 16.5 sprechē. F liesz Störckenb., Vers 1.3 sib, 16.5 schlechten.

1488. Ein Lied, darinnen die Christenheit zur Ruß vermanet wird,

im Thon, tierklich thut mich erstewen, die fröliche Sommerzeit, etc.

- W**ach auff vom Sündenschlaffe,
du werde Christenheit!
Denn dir von Gott zur straffe
der Feind im Lande leit,
Dein Sauffen, Geiz vund Fluchen
mit dieser scharffen Ruth
Erschrecklich heinzufuchen,
weil niemands buße thut.
- 2 **I**ch wolt gern etwas singen
vom guten Widersreit,
So kan ich vbel zwingen
die Reim auff vnsere seid:
Denn mich hell sehr zu rücke
die große sicherheit,
Und fürcht das kein gelücke
wird han die Christenheit.
- 3 **W**olt Gott, das ich möcht liegen!
ach liegen wolt ich gern,
Wenn mich nur wolt betriegen
der helle Morgenstern,
Darans ich das erschen,
genant des HERREN Wort:
Was das sagt mns geschehen
vund geht gewiglich fort.
- 4 **D**enn weil au allen enden,
wie ich mit Reis betracht
In klein und großen händen
all warnung wird veracht,
Und Gottes wort daneben
gerings ansehen hat:
Wie sol vns denn Gott geben
wider den Türcken rath?

- 5 **M**an findet Jesuiten,
die frech und wissentlich
Wider die warheit wüthen
mit Schrifften lesterlich,
Und Gottes Son besprühen
sein heilig angezicht:
Wird er sie auch beschützen?
fürwar, ich weis es nicht!
- 6 **U**nd weil viel Menschen hassen
das seligmachend Recht,
Und Lügen predigen lassen,
wie hin und her geschicht,
Durch lose Baalspyassen,
so wird ein Antichrist
Den andern heftig straffen:
das und kein anders wist!
- 7 **A**uch seind die Herrn nicht einig
noch in dem willen gleich,
Getraun einander wenig
in jrem schwachen Reich:
Das macht, das etlich halten
ob ungerechter Lehr,
Darumb seind sie gespalten
und lieben sich nicht mehr.
- 8 **N**ehgleichen auch viel Herren
heimlich in jrem muth
Das sechs Gebot vorkehren,
welchs Gott wol schauen thut
Und sie mit jrem Wesen,
wo sie nicht abelan,
Allhie mit einem Besem
und dort wird greiffen an.
- 9 **I**hr etlich aber jagen,
seind aller Sorgen frey,
Ihr unterthauen plagen
mit mancher schänderen,
Kein hendel selber scheiden,
begeben jren stand
Und können ubel leiden
dz; man strafft jre schand.
- 10 **D**er Adel auff dem Lande,
der Bürger in der Stadt,
Der Bawr in seinem Stande,
seind all des Wortes satt,
Des Himmelreichs vorgessen,
betreiben grosse pracht,
Stolhieren, sauffen, fressen
und geizen tag und nacht.
- 11 **D**ie Lehrer vnser seiten
thun auch ein grossen Riß,
Ir viel aus Ehrsucht streiten
mit hartem ergebnis,
- 12 **D**amit sie sich nur sehen
bey jederman zu spul,
Und trefflich hoch vorlehen
die Kirck und jren Gott.
- 12 **I**n Sachen wird geübet
gar viel Sophisterey,
Wie mancher das wol prüfet
der etwas ist darbey:
Der Richter, mit viel gaben
geschlohen, anders spricht
Als sich die Sachen haben
und durch die Finger sich!
- 13 **D**ie Schweger vund die Freunde
seind wider einander schlecht,
Sich beißen wie die Feinde
vund schweben hart im Recht,
Die Nachbarn sich vornichten
mit grosser Bitterkeit,
In Rath und in Gerichten
ist keine einigkeit.
- 11 **D**ie Kinder und Gesinde,
Tagelöner, Megd und Knecht,
Seind mit dem manl geschwinde,
thun selten etwas recht,
Und leben in Gerbden
dem lieben Gott zu hou,
All sünden erger werden
und gehn nach jrem thon.
- 15 **N**ehgleichen vnser Knechte
und Kenter mannigfalt,
Die man nans schickt zu fechten
wider des Feinds Gewalt,
Den HERRN mit süßen treten,
bessauffen sich voll Wein:
Mehr suchen als wol beten
und frech Gesellen sein.
- 16 **U**nd weil dis vund dergleichen
zu zoten geht im Land,
Bey Armen und bey Reichen,
in klein und grossen Stand:
Wie kan man dem wol sagen
das wir mit vnserm Schwert
Den Tütrken werden jagen
von vnserm Feuerherd?
- 17 **D**arumb nempt den Calender,
jhr Christen, wol in acht,
Wo ihr wolt ewer Länder
behalten vor der macht
Des Feindes, der vom HERRN
end; darnumb ist gesand
Das ihr euch solt bekehren
von aller Sünd vund schand!

- 18 **D**a jhr nu woll entlauffen
dem Zorn vnd grossen Weh,
So büßet all zu hauffen
wie die zu Ninive:
Weint für dem HERREN in Säcken,
Reich, Arm, Alt, Jung vnd Klein,
In Städtlen vnd in Flecken,
mit Rew vnd glauben rein!
- 19 **A**ls wird mit seinen Henden
der stark Emanuel
Das vbel von euch wenden
durch seine Diener schnell,
Vnd ewern Feind erlegen
an Bergen Israel
Mit Frew vnd Donnerschleglen,
als meld Ezechiel.
- 20 **D**as thu du, lieber Vater,
vnd stur mit starker hand
Dem Türcken vnd dem Taler
vnd andern mehr im Land

Die sich zusammen rollen
wider dein arm Gemein,
In jnen zuverspotten
die ehr des Soues dein.

- 21 **A**uff das sie innen werden
du seist der ware Gott
Den sie in vns auff Erden
verfolget vnd verspott
Vnd oft, weil du gerastet,
am Leben, Gut vnd Ehr
Vns gröblich angetastet:
gesieh es doch nicht mehr,
- 22 **S**ondern mach sie zu nichte
durch deine Engel schon,
Oder schick zum Gerichte
dein allerlichsten Son,
Das er sie samptlich dringe
zum Teuffel in die Helt,
Vnd zu der ruhe bringe
die kinder Israel!

D Seite 153. Überschrift: Das letzte Lied, darinnen der Inhalt dieses Buchs begrieffen, vnd die Christenheit n. l. w. Vers 2,3 f. erinnert an Vers 2,3 von Nro. 112 bez 3. Teils, 3,5 Doraus, 1,6 ansehens, 10,3 Bawer, 18,3 allzn. E Seite 115, Vers 7,3 wie D, 8,3 e, 10,3 wie D (nur F hat Bawer), 11,7 tröstl., Druckfehler buch, verl., 12,6 wie D, 15,2 manichs., 17,1 für, 18,3 wie D, 22,3 schicke.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus D.

1489.

Szech 1.

En frommer Mensch der leß zu sagen,
kan Lehr, straff vnd vermanung tragen,
Vnd da er etwan hat gefeilt
bald wider zur versünung eilt:

Ein Böser aber schilt vnd lacht
wean man seins herzen besserung sucht,
Vnd nimt wie ein verruckter Man
kein straff noch unterweisung an.

Psaln 15.

Die warheit wird nur von den fromm
gehet, bekaunt vnd auffgenomm,
Denn sie darans wie Gottes freund
durch Wort vnd Geist geboren seind.

Aber bey den verkehrten Leutn,
die nur nach gunst vnd gelde streitn,
Hal Veritas, der edle Schatz,
geringe förderung, raum vnd platz.

Et tandem eminet Veritas.

Das wol die Warheit wird vergraben
vnd eine weil vns vnrächt haben,
So kömpt sie doch die leng ans Licht
vnd macht die Lügen gar zu nicht.

Was ist Warheit?

Johan. 18.

D und E auf der Rückseite des Titelblattes. E Vers 7 links ii, 1 und 2 rechts -mmn.

1490.

Vrsach warum dieß Buch geschriben,
sampt desselben Inhalt.

Vnd weil den nu, wie jhl gedacht,
die welt an allen orten kracht

Vn sich die weh vn große plagu
sampt vielen wunderzeichen jagu,

- 2 Die uns vermauen, von der Gant
der breiten Krafft abzulaß,
Darzu berichten das gar frey
der letzte Tag vorhanden sey,
- 3 Als hab ich hie ein sein gedicht
an alle Stände zugericht,
Darinnen ich ein jederman
zu einer waren Buß verman,
- 4 Und geb ein jdem sein bescheid
wie er sein ganze Lebens zeit
Vorsichtlich sol bringen zu,
auf das er kom zur himels ruh
Und nicht mit der verstockten schar
zum Teuffel in die Helle fahr.
- 5 Zum leyten lehr ich auch so wol
wie sich ein Christ verhalten sol
Wenn er natürlich auß dem Beth
in seine sterbens stund geret,
- 6 Damit er in demselben Krieg
wie ein Beherzter oben lieg,
Zu Glauben seinen feind bezwing
und aus dem tod ins Leben spring.
- 7 Auß das die straffen auß der Erden
(so gar gewislich komen werden)
Gelindert oder als verschuldt
getragen würden mit gedult.

- 8 Welchs ich den sein nach meiner macht
hab in ein lustig Bild gebracht,
Das einem jdem ist bekand
und oft gebrauchet wird im Land:
- 9 Als nemlich, einen Christian
vorglichen einem Kriegesman
Der seine sach wol niempt in acht,
das er nicht werd umbs leben bracht,
- 10 Sondern viel mehr dem vaterland
zu gut behalt die Oberhand
Und neben der besoldung schon
erlang ein satlich Kitter Kron:
- 11 Das also auch ein jeder Christ,
der ein geschwornen Gottes ist,
Sol allenthalben weislich sarn,
gar keiner müß noch arbeit sparn
- 12 Zu thun was jm Gott frey und spal
in seinem handt befohlen hat,
Anß das er auch bring von dem freit
seins Glaubens end, die seligkeit.
- 13 So hört nu zu, wie ich die ding
nach meinem pfund zu wegen bring,
Und ober mich euch nicht beschwert
wenn ich die warheit reden werd,
Denn mein beruff, das wiß jr wol,
erforderts das ichs sagen sol.

1) Seite 5. Vers 7.3 verschuld. E Seite 10, Überschrift Inhalt dieses Buches und warumb es sey geschrieben worden, Vers 1.1 heßt, 2.1 erm., 2.1 e, 1.1 jedren, 7.3 verschuld, 8.3 jedren, 9.2 e, 13.5 weß, 13.6 erforders.

1491.

- Gleid wie kein kriegesmä wird geborn
soudern verursacht und erkorn
Von einem Herrn, der hart und fest
umb Knecht und Kenter werden leß,
- 2 Bey welchem, wenn er tag und nacht
sich vbet, wird zum Mann gemacht
Und lernet auß erfahrung wol
wie man dem Feind begeuen sol:
- 3 Also sich auch kein einig Man
zum Christen selber machen kan
Noch im Gewissen also lehn
das jm Gott müß den Himmel gebu.
- 4 Denn seh, er ist an haut und haar
durch Adams fall verderbet gar
Und innerlich so hoch geschendt
das er sein eigen not nicht kent.
- 5 Segn freyer will, vernunft vñ licht
(in Saeris) ist gar hingericht
Und hat gleich ein verstorbenen mit
zuthun was Gott gebieten thut.

- 6 In sein gedicht im ganzen lauff
steckt voller sünd von jugend auff
Und widerstrebet allem rath
des Gwissens, wie Medea that.
- 7 In sum, es ist nichts guts in jm,
hat in dem Leib ein herke schlim
Das jmer tödtlich wider Gott
treget ein verharre Zehn Gehot.
- 8 Denn Gott ist von jm abgewidn,
was anders aber eingeschlidn
Das jm mit scharffen Spornen treibt
und biß uns ende bey jm bleibt.
- 9 Welch arge gift, ob sie wol zwar
den menschen plaget jmer dar
Und jm anhanget hie und da,
ist sie doch kein Substantia,
- 10 Sondern der alten Schlangen biß,
ist nur in uns ein ergeris,
Welchs doch so gros, das kein person
das heilen kundt als Gottes Son.

- 11 **U**erhalten muß der mensch auff erden
 gar anderweils geboren werden,
 Wo er sol dieses vñs gros
 nach rechtem grunde werden löß.
- 12 **N**emlich durch wasser vñ den geist,
 so auff des Welkes samen weiß
 Vnd jm den hoch verborgen lund
 des Euangeli machet kundt.
- 13 **U**nd wenn er so von Gott gezogen
 durchs wort im herzen wird bewegt

Sich zu erkennen vnd dem schalln
 des Euangeli bey zusalln,

- 11 **A**ls wird er durch die Gottes krafft
 all gmachsam zu sich selber bracht,
 Das er wie ein erleuchtetes kind
 von sünden abzusehn beginnt,
- 15 **B**is das er durch das Creutz bewert
 des Glaubens redte art erfahrt
 Vnd auß erfahrung lernet wol
 das man nur Christo trawen sol.

D Seite 10. Überschrift Die erste vergleichung eines Christians mit einem Kriegsmann, darinnen angezeigt
 get, wie kein Kriegsmann geboren wird, also kan auch kein Christ geboren werden. Vers 2,2 so, 5,3 ein.
 E Seite 12, Vers 1,1 sich, 5,3 ein, verk., 10,2 n. und so ein großes Egermiß, Das es kein Mensch vermocht
 zu hehln, als Gottes Son mit seinen Beuln. F Seite 8, Vers 11,2 anderbeits.

1192.

- *
- Also sol auch kein Mensch auff Erden
 nur darum Euangelisch werden
 Das er von Gott nur eytel gold
 bey seinem Wort gewarten wolt
 Vnd allenthalb viel gunst vnd gabu
 on einige betrübnis habu:
- 2 **O** nein, mein Christ, das geht nit an,
 sondern es mus ein iderman
 Der Jesum Gottes Son bekent
 ein Kriegsmann bleiben bis ans endt,
- 3 **U**nd hie mit vielem sawren schweis
 mit kessfel, welt vnd eignem fleisch
 Sich heissen, bis er scheidet ab,
 der Geist zu Gott, der Leib ins grab.
- 4 **N**en in dem reich des Herren Christ
 das Creutz die best befodnung ist,

Vnd wird durch leiden eingenomn,
 wie es auch Christus hat bekomn.

- 5 **U**erhalten die der Werlet freund,
 weichling vnd Epicurer seind
 Vnd bey den menschen suchen ruh,
 die lügen nicht zum Christenthumb.
- 6 **M**em, wer nur allhie mit macht
 gros Gut zusamen ist bedacht
 Vnd kein mal denckt an jene frewd,
 durch Christi leiden vns bereit,
- 7 **D**er steckt voll arger lust vnd list,
 des bösen feinds gefangener ist
 Vnd hat im herzen zu dem Riecht
 des Himmels keine zuericht,
- 8 **S**ondern er ist von Gott gewidm,
 den blinden Göthen nachgeschlichn
 Vnd sehet zu lezt wie ein Gesell
 mit seinem Mammon in die hell.

D Seite 23. Überschrift Die V. Applicatio, darinnen angezeigt, das vmb guter Tage oder Genießes willen
 kein Mensch darff Euangelisch werden. E Seite 26, Vers 1,5 -halbun, 2,3 erkent. F Seite 20, Vers 2,1 nicht.

1193.

- I**n Herren vnd Reichen dieser welt,
 die jr mit anschn, ehr vnd geld
 Vom Vater aller gütigkeit
 auß sonder quad begabel seid,
- 2 **S**chawt, das jr nicht mit ewrem Gut
 allein auff Erden bawen thut
 Viel grosse häuser wol gestalt
 vnd Festung wider Feinds gewalt,
- 3 **S**ondern schawt, das jr auch darnebn
 mögt Jesu Christi Reich erhebn
 Vnd seine Choren machen weit
 zur förderung der gerechtigkeit,

- 1 **U**n schafft euch doch auch einen Stul
 im Himekreich an Kirch vnd Schul,
 So wol an Witwen, Hospital
 vnd armen Leuten iberall,
- 5 **A**uff das ihr auch nach diesen Gabn
 möcht einen Ehrenschemmel habn
 Auff welchem ihr bey Christo frisch
 köndt ewig sitzen an dem Tisch.
- 6 **D**enn was ihr auff der Erden kaml
 gar ein geringe zeit beschawt
 Vnd müß es oftmals einem Man
 dem jhrs nicht gerne gönnt vorlan.

7 Auch habn die Heuser kein Bestand,
den sie durch Fehr vnd Menschenhand
Gar leichtlich können auff der Erden
verderbet vnd zubrochen werden.

8 Was aber ihr in Himmel secht
das bleibet Ewig vnuerletzt
Vnd wird vom Son des höchsten klar
gerühmet werden jummerdar.

9 Was hilffts, das mancher Abal toll
hat alle seine Winkel voll,
Sampt einer Wohnung wolgeziet,
darinn man täglich jubiliert?

D Seite 37. Überschrift Reiche Leute sollen auch etwas in den Himmel bawen. E Seite 40, Vers 2,3 folg., 9.1 hilff.

10 Vnd doch von solchem grossen rath
im Himmel nicht ein Brettlein hat
Darauff er im Genadebündel
bey allen frommen sitzen kunnth,

11 Sondern muß mit de reichen Prasse
im Schwefelspul das Enfferwasse
Sampt allen Teuffeln in sich schlingu
vnd ach vnd weh ohn erde singu.

12 Derhalben bawt, ihr Menschen kindt,
das ihr im Himmel auch was findt
Von ewrem Gut, wenn ihr auff Erdt
das Zeitlich ubergaben werdt.

1494.

Artikelsbrief, Lösung, Feldzeichen.

Du junger Kriegsmann wolgethan,
der du nu auff den Ankerplan
Mit deiner Wehr bist durchgekomm
vnd hoch voreydet angenomm:

2 Nim ja die Kriegskent wol in acht
die sich verfuht in mancher schlacht
Vnd ellich mahl für iren feind
allhie vnd da gewesen seind:

3 Von diesen lern den Kriegs gebrauch,
frag sie vmb rath vnd folg ju auch,
Vnd sey nicht bald in deinem mut
ein stolzling oder dünnkel gut.

4 Für wilden Brüdern hüte dich
als viel dir müglich stetiglich
Vnd hab nur mit denselben Affn
an keinem orte was zuschaffen.

5 Denn sie mit spiel vnd andern dingn
ein Jungen leicht in schaden bringn
Vnd ju in iren schlimmen Bedn
ein Wachtel auff die Nase stechn,

6 Oder ja sonst wider all gebür
so lose händel nemen für
Das man sie lest fürm hellen hauffn
am grünen Baum in Hanff ersauffn.

7 Vnd damit du für solcher pein
mögst all dein lebtag sicher sein,
So schreib in dein gemüte tieff
den löblichen Artikelsbrief
Vnd merk wol was er jummerzu
gebieten vnd vorbieten thu,

8 Auff das du wie ein frommer knecht
mögst nach denselben leben recht
Vnd nicht bedürffst die Sternen klar
durch einen strich beschawen gar,

Als manchem Kriegsmann wol geschicht
der seines Herren Ordnung bricht.

9 Die Lösung sah desgleichen wol,
auff das, wenn man sie sagen sol,
Du sie sein deutlich ohn beschwer
kannst nacheinander sagen her
Vnd nicht besorgen das man dich
verehren möcht mit einem Strich.

10 So wol auch an dir alle Tag
das Zeichen in dem Felde trag
So dir dein Herr nach seinem rath
an Farben ubergelien hat.

11 Dasselbig trag ganz offenbar
für aller Freund vnd Feinde schar,
Vnd wechsels nicht mit falschem Mut
wenns glück im Felde sich wenden thut,

12 Sondern steh fest gleich wie ein Lew
vnd trag des Zeichens keine schew,
Wenn du gleich solist viel Puff erleidn
oder gar von der Erden scheidn.

13 Denn es ist besser Ehrlich sterbu
als schendlich grosses Gut erwerbnu
Vnd hin vnd wider hören an
man het ein falschem Eidt gelhan.

14 Das ist: Du Christ von jungen Jarn,
der du noch bist was vnverfarn
Vnd hast aus Übung nicht studirt
was hindert oder Promouirt:

15 Schaw, das du wie ein schlimer Troppf
nicht folgest deinem eignen Kopff,
Wenn du wilt fragen oder sunst
was thun nach deiner besten Kunst,

- 16 Sondern gehorch den Eltern dein
vnd andern frommer Hercken rein
Die dir der HERR an seine Stadt
zu fragen fest verordnet hat.
- 17 Wenn solche Leute sind sehr geübt,
haben saur vnd süßes wol geprübt
Vnd auff der Welt in grawen Haren
des Teuffels Bosheit wol erfahren.
- 18 Daher sie denn seind wol belehrt
vnd oftmals für dem Bret gewesen
Damit man jungen Pöfeln stelt
vnd sie geschwind zu bodem stelt.
- 19 Darumb sie wie die alten Fuchs
die ankunfft manches Unglücks
Von fernem sehn mit warern schein
vnd wissen ein zu warnen sein.
- 20 Denselben folg, du junges Blut,
vnd nicht deinem geiten Kehlerrunt,
Noch frechen Gaben, die nicht fragen
was Gott vnd frome Christen sagt,
- 21 So wießn armut, spot vnd leidn
in deiner Pilgerschafft vermeidn
Vnd allenthalben auff der Erden
von Gott dem Herren gesegnet werd.
- 22 Wo aber du der bösen Rott
wirkst folgen, so die zehn Gebot,
Den Christlückelsbrieff, veracht,
so kömpfen in des Henckers macht,
- 23 Der hindern Macken knoten schürcht,
den Körper lengt, den Athem kürcht
Vnd böse Gaben mit der ruth
an Leib vnd leben straffen thut.
- 24 Zu dem schlenk auch die Losung dein
mit allem feis ins heck hinein,
Vnd den Catechisum mit begir
nach allen stücken wol studier,
Dauon zu gehen gut bescheidt
in Secten oder sterbens zeit.
- 25 Denn welcher Kriegsmann ohn verzagen
sein Lösung nicht weis nachzusagen
Als bald er darumb angesprochen,
der wird darüber todt gestochen:
- 26 Also wird auch ein Christian
der nicht den Catechisum kan
Gar leicht auff einen falschen Tandl
durch eusserlichen schein gewandt,
- 27 Oder wenn er in Bitterkeit
des allgemeinen Todes leit
Vnd sich nicht wol in solchem schweis
aus Gottes wort zu trösten weis,
- So nimt ihn bald der Teuffel ein
vnd führt ihn zu der Hellen Pein.
- 28 Derhalben leg zu aller stundt
in deiner Lösung festen grundt
Vnd aus der Schrift den rechten kern,
Iesum den HERRN, erkennen lehrn,
In des Verdienst vnd Wunden rein
all deine Wolfarth sticht allein,
- 29 So wirstu nicht von falschen Leuten
betrogen in geschwinden Zeiten
Noch von des Sathans ungeberdn
im Todthett überwunden werd.
- 30 Desgleichen auch nach Geistes maß
dein Feldeszeichen schawen laß,
An Gottes furcht, Lehr, Leben, Pecht
vnd am Bekenntnis auffgericht,
- 31 Auff das an solchem guten Werk
ein jeder deinen Glauben merk
Vnd durch dein eusserlich Geberd
zum guten auch bewegt werd.
- 32 Derhalben geh für dein Person
gar oft zur Absolution
Vnd gib gut acht von Hercken grundt
auff deiner Predicanten Mundt.
- 33 Führe deinen Wandel auch gewis,
vermeidt all grobe Ergernis,
Eiß in der Bibel, vnd von Gott
vnd las ein andern ungespott.
- 34 Hilff auch dem Nächsten, gib, verzeih,
hartherzig vnd sanftmütig sehn
Vnd förder gern nach deiner Handt
schul, Hospital vnd Priesterhandt.
- 35 Zu lezt, so steh auch wie ein Mawr
vnd werd nicht zu ein schlimen Lawr
Wenn sich ein ungestümmer Windt
zum kleinen Schifflein Petri findt,
- 36 Sondern behalt den Glauben dein
ohu schew bis in den Todt hinein
Vnd las dein Blut beim Herren Christ,
der auch für dich gestorben ist
Vnd dich hinweg als dein Hirt
für seinem Gott bekennen wirdt
- 37 Wenn er die losen Amelucken
erschrecklich wird zu boden drucken
Die ihn aus lieb der Menschen Gabn
in dieser Welt verlenget habn.
- 38 Ach, es ist besser, Leib vnd Leben
umb Christi willn zu pbergeben
Vnd dort mit ihu an seinem Tisch
in ewigkeit zu leben frisch,

39 Als das man mit der alten Schlang
allhie ein kleine weile prang

Und dort hernach in Ewigkeit
ertrag der Hellen Bitterkeit.

11 Seite 41. Überschrift Die VII. gebür oder eigenschaft eines Kriegsmans, als nemlich, das die jungen Kriegsteut von den Alten lernen, und jrem rath gehorchen sollen. Darnach über der 11. Strophe (Seite 47): Die VII. Applicatio, darinnen angezeigt, das ein junger Mensch den Alten und Erfahrenen gehorchen sol. Vers 11.1 weis, 12.3 solst, 17.3 Haarn, 27.3 im. E Seite 47, Vers 1.2 dem, 3.1 stöht., 7.6 e, 12.3 solst, 13.1 hett, 15.2 eigen, 17.3 Haarn, 20.1 mm, 21.3 begier, 33.3 Fis, 35.3 -tumer, 36 vierzeilig, 37 sechzeilig.

1495.

Hör mehr, du Kriegsmann, was ich sag:
dein Gewehr all Stunden bey dir trag,
Was solches nicht aus deinem Sinn,
iß, trink, geh, seh vund schlaff darinn.

2 Auff das, weiß dich der Feind bekündt,
er dich nicht baldt erwürgen kündt
Als einen der gleich wie im Bett
kein Wehr in seinen Fensten het,

3 Sondern das du zu jeder zeit
seist mit dem Kegeuwirff bereit
Und wider, wenn er auff dich stieß,
ihm möchst begeguen mit dem Spieß.

1 Das ist: du Christ, sey ja nicht treg,
das Gbet, dein Wehr, nit von dir leg,
Sondern ruff zu dem Herren Christ
an allen orten wo du bist,

5 Und bitt, dz er dich Menschen schwach
in aller deines Amptes sach
Wider den Erbfeind Bosheit voll
durch seine Engel schützen woll,

6 Darzu dich mit dem Geist berühren,
ein auffgerichten Lauff zu führen

Und so zu leben alle Tag
das dich dein Herze nicht verlag.

7 Denn wer ein solch Gbet vorlest,
der übergibt sein Stercke fest
Und wird verglichen einem Knecht
der kein Gewehr in Fensten trecht.

8 Wenn solcher Mann ohn alles hoffn
wird von dem Feinde angetrossn,
So wird er leichtlich hingericht,
dicweil ihm Kegeuwehr gebricht.

9 Ja, wie ein jeder Schloß vund Stadt
so keinen Wall noch Mawren hat
Oder mit Volk nicht ist besat:
baldt wird gewonnen vund zuplatz,

10 Also mag auch ein jeder Christ
der im Gbet nachlässig ist
Vom bösen Geist gar leicht auff Erdn
in Sünd vñ Schand gezogen werden.

11 Darumb, du Christ, dis wol bedenk,
das lieb Gbet nicht unterfend
Nach glatttem Rath der alten Schlang
mit Faulheit oder Müßiggang.

11 Seite 51. Überschrift der ersten drei Strophen Die VIII. Gebür eines Kriegsmans, als nemlich, das er sein Gewehr alle Stunden an sich tragen sol. Die folgenden Strophen haben die Überschrift Die VIII. Applicatio, darinnen angezeigt, das ein Christ immer beten sol. Vers 3.1 möchst, 5.2 deiner, 7.4 so, 9.1 so. E Seite 51, zu Anfang Hör, Vers 3.2 g, 3.4 mögst, 7.1 e, 8.1 G, 11.1 das für dis.

1496.

Vermanung zum Gebet.

Derhalten betet, lieben Lent,
an allen Enden wo ihr seidt,
Und bitt den Vater früh vund spat
umb glaubens mehrung, hüßf vñ rath.

2 Auff das, wenn ihr Schermüßel halt,
nicht etwa in versuchung fallt
Nach von des bösen Feindes Schwerdt
hiß in den Todt verwundet werdt,

3 Sondern das ihr ank Gottes krafft
Aets obet gute Rittershaft,
Dem Geist gehorcht, dz fleisch betenht
vund fest an Jesum Christum gleicht,

4 Darzu gedultet, Gott vertrawt,
ank diesem in jens Leben schawt
Und euch tröstet in aller Peim
der lieben Seligkeit allein.

11 Seite 55, Überschrift Vermanung zum Gebet. Vers 1.3 bit. E Seite 58.

1497.

- D**u Kriegerman, hör noch mehr bericht:
veracht dein Kottgesellen nicht
Der neben dir geht oder reit
vnd widern Feind in Felde leit,
- 2 **V**nangesehn das du was mehr
möchtst haben Anseh, Gut vnd Ehr,
Dazu eine schöne Rüstung blank
vnd einen Spies sechs Ellen lang.
- 3 **D**enn es leit allzeit nicht am Stand,
Schwert, Rüstung oder rascher Hand,
Sondern am glück: wems Gott beschert
mit reicher Güt zu hauss sehet.
- 4 **V**ermeinstu, das ein kleiner Man
sein Feuß nicht auch gebrauchen kan
Vnd wol so bald ein thut im Feld
verbringen als ein loppel Held?
- 5 **I**n warheit, wenn es treffens gilt,
so sith man nit auff Helm vnd Schilt,
Sondern auff den der mit dem schwert
sich in der schlacht sein manlich wehet,
- 6 **W**elchs wol so bald mit frejem muth
kan ober ein geringes Blut
Als einer der im Sattel fest
sich mächtig viel bedüncken leß.
- 7 **D**arumb, ihr hausen im gesidre,
verachtet nicht die armen Bräder
Die ueben euch auff allen seiten
zu Ross vnd auch zu Füsse streiten.
- 8 **D**enn ihr mit hochgethanem End
gliedmassen eines Leibes seid,
Die ihr Geschafft in allen dingu
sein müssen all zugleich verbringn,
- 9 **N**och jederman nach seiner was,
der ein thut dis, der ander das,
Darnach die Edle Kriegerknaubn
im Regiment ihr Ordnung habn.
- 10 **I**n welcher ihres Amptes mach
einer den andern nicht veracht,
Sondern wie Glieder gros vnd klein
sein miteinander einig sein.
- 11 **D**ie Finger komen oft zum Heupt,
welchs nicht den Füssen wird erleucht
Die nur im Schatz bestucken bleibn
vnd kein besonder Hoffart treibn:
- 12 **N**och tragen sie den Körper gar,
welchs nicht vermag der Finger schar,
Ob sie wol werden oft belecht
vnd mit viel rotem Gold besteckt.
- 13 **A**lso sol man den gemeinen Man
auch nicht verächtlich schawen an,
Ob er gleich fern vom Heupte steht
vnd in dem Roth umbwaten geht.
- 14 **D**enn er, von Gott ihm anferlegt,
die ganze Last der Stende treget
Vnd was derselben in gemein
Knecht, Lehrer vnd Beförder sein.
- D Seite 112. Überschrift Die XVI. Gebür eines Kriegermans, Als nemlich, das der Hohe den Mdrigen nicht verachten sol. Vers 3.3 wens. E Seite 115, Vers 2.2 möcht, 2.3 ein solche K., 3.1 nicht allzeit, 3.3 wes, 1.1 -gu, 2.1 Druckfehler Key., 13.1 Gemeinen. F Seite 137, Vers 5.1 in der schlacht sich.

1498.

- M**erck auch: die beyd Naturen rein
in Christo so vereiniget sein
Das sie kein ding, wie es zu neunn,
allhie noch dort vermag zu trennen.
- 2 **D**enn was die Göttlich Maichat
ein mal an sich genommen hat,
Das zieret sie mit grosser Ehr
vnd übergibt es nimmermehr.
- 3 **I**a sie begabt ihr Fleisch vnd Blut
mit ihrem hohen Geiste gut,
Das es bekümpf ein sondre Krafft
die nicht ist seiner Eigenschafft.
- 4 **W**ie den das fleisch on Gott betrach
für sich allein nicht lebend mach
- Noch etwa thut was alle Tag
die Gottheit wol ank ihr vermag.
- 5 **J**edoch dieweil zu aller frist
das Wort dem Fleisch vereinbart ist
Vnd ober aller Menschen Sinn
leibhaftig wohnt und herrschet darinn,
- 6 **A**ls wird es von der Gottheit klar
auf Lieb vnd Günst erhöht gar,
Vnd, so zu reden, wie vollkommen
mit in die Herrschafft eingemomm.
- 7 **N**och nit, das solch gemachter Herr,
der Mensch, in Geist verwandelt wer
Vnd nach dem Wesen wie gezwungn
gar von der Gottheit auffgeschlungn:

- 8 **O** nein, sondern dieweil er nu mit Gott ist einig immerzu,
So weckt er auch mit ihm zuhauff
als ein Person die Todten auff.
- 9 **Denn** seh, wir haben den Bericht,
das sich des HErrn Gottheit nicht
Gesahlt hab in die höchste Tier,
denn solches war von anfang ihr,
- 10 **Sondern** das Fleisch ist in den Ordu
der Hertigkeit gezogen worden
Und über Menschlichen Verstand
gesahlt zur rechten Gottes Hand,
- 11 **Auff** das es da nach Gottes willn
sein helffe alle ding erfüllen
Und also sey in Ewigkeit
im Rath Göttlicher Einigkeit.
- 12 **Naher** denn auch mit Wunderung
von wegen solcher Einigung
War Gott vñ mensch der ganze Christ
nur ein Person zu nennen ist,
- 13 **Und** was nu diese thut vnd spricht
durch beyderley Natur verricht
Und nicht durch ein Natur allein,
das eine soll gar müßig sein,
- 14 **Sondern** der einig Mensch vnd Gott
führet allenthalb nur ein Gebot,
Und wie ein Leib, Herz, Sinn vnd Muth
all ding unabgeteilt thut.
- 15 **Und** ob schon Christus ganz regirt
doch kein Natur ihr art verliert,
Sondern ein jeder helt für sich
ihr Eigenschaft gar wunderlich.
- 16 **Welch** hoch Geheimnis Weib noch Mann
wie das zueh erforschen kan,
Sondern mus stracks von vns auff Erden
gehret vnd angebetet werden.
- 17 **Doch** steht dasselb etlicher massn
an vns zu mercken vnd zu fassn
Die wir von Christo vnserm Freund
mit Leib vnd Seel formiret seind:
- 18 **Denn** wie ein Mensch mit Leib vnd Geist
zugleich all sein Geschäfte leist
Und alles thut wie ein Person
in beyderley Complexion,
- 19 **Vnangesehn** das Fleisch vnd Bein
nicht einerley Naturen sein,
Sondern die Seele, wie ihr wiß,
viel edler als der Körper ist:
- 20 **Doch** thut der Geist nichts ohn den Leib
sondern verehrt ihn als sein Weib,

- Gibt ihm das Leben vnd auch Sterck,
mit ihm zu uben gleiche Werk:
- 21 **Also**, ob schon im HErrn Christ
der Mensch nit gleich der Gottheit ist,
Doch die Gottheit nichts thut
ohn ihr vertrauem Fleisch vnd Blut,
- 22 **Sondern** demselben iderzeit
von ihrer Allmacht Hülff verleihet
Gros ding zuthun ohn all beschwer,
welchs sonst de Fleisch nit möglich wer:
- 23 **Welchs** alles so gewislich schafft
der wunder Bund vnd starke hafft
Damit der Mensch in seinem Stand
der hohen Gottheit ist verwand.
- 24 **Doch** nur der Mensch von Gott bekämpft,
die Gottheit aber nichts nimpt
Vom Fleisch, sondern behelt jr ort
vnd kein Gesdhenk an Menschē spart.
- 25 **Naher** denn dieser Wunder Held
ist ein Erlöser aller Welt
Nach beyderley Naturen sein
vnd nicht nach einer nur allein.
- 26 **Und** ob wol sein Naturen nicht
fels haben gleiche Werk verricht,
Sondern ein Ide hat das ihr
gethan nach forderung ihr gebür,
- 27 **So** werden doch ihr beyder Krafft
in eine That zusam gerafft
Und der Personen zugescribn
die in Vereinnung das betribn.
- 28 **Darumb** ob nu der HErr Christ
zur rechten seines Vaters ist
Die fernere als der Himmel geht
vnd nirgends abzumessen steht,
- 29 **So** wird er doch nicht da gehalten
als wer er von vns abgespaltn
Und köndte nicht mit warcin schein
vnständig auff der Erden sein,
- 30 **Sondern** er ist derhalben da,
das er von fernem vnd von nah
bey seiner Kirchen in der still
erscheinen vnd sie schükē wil,
- 31 **Und** neben dem nach all gestalt
beweisen seine gros Gewalt,
Die allenthalben (merk mich ebn)
ihm nach der Menschheit ist gegeben.
- 32 **Ja** darumb ist er auffgefahrn,
gewalltiglich zu offenbarn
Das seine Menschheit wunderbar
sey mit dem Wort vereinigt gar,

33 Und über aller Menschen sinn
warhaftiglich mög kommen hin
Wo sein Person ganz ungebroch
gewis zu sein sich hab versproch.

34 Aus welchem jeder wol versteht
das wir kein grob Ubiquitet
Mit diesen Worten führen ein,
sondern bewehren nur allein

35 Das Christus für der letzten Kunfft
auch könne wider all Vernunfft
bey seiner Kirchen in der Welt
erscheinen, weuns ihm wol geselt.

36 Darumb, ihr Gemtsenigeer all,
laß Christum sein im Abendmal
Mit seinem waren Leib und Blut,
wie sein Wort klerlich melden thut.

37 So wol laß auch sein ganz Person
von wegen hoher Vnion
An allen örten in gemein
warhaftiglich verhanden sein.

38 (Versteht, wo sie nach ihrem Rath
dasselb zuthun verheissen hat,

Als nemlich in dem Sacrament
und bey der Kirch an allem End.)

39 Wie aber solches mag geschein
befehlt dem starken Held allein,
Der von der Jungfraw ist geborn,
kein Sünd begange, recht geschworn,

40 Und schon war in dem Himmel klar
da er noch auff der Erden war,
Nem, der wenn er wolt verschwandt,
auff Wasser gieng, den Teuffel bandt,

41 Kam durch den Stein vom Tod herfür
und gieng durch zugeschloene Thür,
Ja der zu leht vns zur Himmel fahr,
aus eigener Macht in Himmel fahr,

42 Und nu als Gott und Mensch zugleich
in eine Person im Himmelreich
zur rechten Gottes trionnhirt
und sein Verheissung exhibirt,

43 Auff himlisch art und sonder weis,
verborgen unserm Blut und Fleisch,
Das gar mit Blindheit ist beschwert
und Gottes Sachen nicht erkert.

D Seite 194. Anfang Da doch die beyd Naturen rein. Vers 1.2 nenn, 6.1 Also, 6.2 erhöret, 9.1 sihe, 10.2 Heert., 17.1 dasselbig, 26.3 Ider, 30.3 feinen, 31.2 -set, 31.3 ich für mich, 34.1 welchen, 35.1 den für der, 35.1 Versteht.

E Seite 199, Vers 3.4 in für ist, 5.3 alle, 6.1 Also wirds, 6.2 erhöret, 7.1 nicht, 7.2 im, 10.2 rr, 13.2 beydr, 16.2 zugeht, 22.1 jed., 24.1 am, 26.3 Ider, 27.2 einer, 30.3 feinen, 33.2 können, 34.1 welchen, hinter der 35. Stroffe (Seite 205) schalter E Ein sein Gleichnis von Christo ein, 12 vierzellige Säge. F Seite 182, Vers 19.1 -hen, 20.2 o, 24.1 am, 26.3 jeder, 30.3 Kirch sein, 31.2 -se, 35.1 Versteht.

1499.

Vom Ampt der Eltern, Herrn und Frauen.

IR fromen Eltern, Herrn und Frauen
solt wartlich auch am Himmel bau
Und schaffen, das ein still Geberd
in ewrem Hans gefüret werd.

2 Denn jr sibt an des Herren stell
als Priester und Regenten hell
Zu predigen das Wort des Herren
und allem Ergernis zu wehren.

3 Derwegen ewre Leibes Frucht
zu Gottesfurcht und aller Ducht
Durch ewre hohe Ampts Gewalt,
als bald sie reden lernen, halt.

1 Denn was sie in der Jugend sassa
nicht leichtlich aus dem Sinne lassn,
Sondern behaltens jimmerdar
biß sie bekommen grawe Haar.

5 Ja wie sie auferzogen werdn
also sie auch sich in Geberdn
Erzeigen wenn ihr junger Muth
nach dem Verstand erwachsen thut.

6 Lernt man sie belen in der zeit,
helt man sie zu der Erbarkeit,
So hengt es jhnen jimmer an,
den Jung gewont wird Alt gethan.

D Seite 276. E Seite 283.

1500.

Von der Obrigkeit.

DErmaßen solt nach Christen brauch
jhr frommen Unterthanen auch

Die Obrigkeit als Gottes gabu
hoch lieben und für Augen habu.

- 2 Denn sie sieht an des Herren Stadt,
gar stark Befehl von oben hat
Zuschüßen Zucht und Erbarkeit,
Haushaltung und Gerechtigkeit,
- 3 Auff das die Gottsergebene Welt
so übertritt die zehn Gebot
Zum Schew der andern mit dem Schwert
an Gut und Blut gestraffet werd.
- 4 Denn weñ nit mit dem Ampte schwer
die Herrschafft auff der Erden wer,
So müß die Welt zu bodem gehn
und köndt nicht zweynlig Jar bestehn.
- 5 Denñ sich, es würd der Menschen schar
sich vntreinander fressen gar
Und auff der Erden in gemein
nichts mehr als raubn vñ morden sein.
- 6 Es würd in Städten aller Hand
und auff der Strassen aller Wandt
Dazzu der Eßstand saump dem schalku
der Predicanten müssen falln,
- 7 Ja es würd weder Mann noch Weib
ein Hembd behalten an dem Leib
Noch einen Topff bey ihrem Feuer,
weñ nit sollt sein die Herrschafft theur.
- 8 Darumb wer diesen Stand vernicht
wider die ordnung Gottes sicht
Und ist ein rechter schlimmer Bub,
gehörig in die Schindengrub,
- 9 Der nach des bösen Feindes list
der Maieketen Lestler ist
Und das was Gott hat eingesezt
verfolget, schendet und verkehrt.

D Seite 291. Überschrift Die XXII. Applicatio, darinnen angezeigt, das die Unterthanen ihre Herrschafft, Kinder und Gefinde ihre Elten, Herren und Frauen, und die Zuhörer ire Seelforger lieben und ihnen gehorchen sollen. E Seite 298, Vers 7,3 dem für ihrem. F Seite 275, Vers 1.1 Christi.

1501.

- V**or zeiten kund man ohn beschweru
im Land viel Mündch vñ Psaffe nehen,
Die doch, als man genug erfahren,
der Kirchen wenig nützlich warn:
- 2 Noch gab zu ihrem Unterhalt
ein jeder Nachbar, Jung und Alt,
Und thatens all von Herzen frey
und hatten doch genug darbey:
- 3 Iht aber kan man schwerlich lohn
fünff oder sieben Amptspersonn
In einer Stadt, die Christi wegn
der Kirchen und der Schulen pflegn,
- 4 So gar unwillig seind die Lent
zu dieser vnser bösen Zeit,
Von ihrer Haab in rechter maß
zum Gottesdienst zugeben was.
- 5 Welch ihre grosse Hertigkeit
doch ihuen nicht zu schmer gedeyt,
Sonder gereth zu ihrem Fluch,
wie Moses sagt in seinem Buch.
- 6 Vor zeiten kundt man gros Gebew
zu Gottes Ehren bauen new
An Klöstern, Kirchen und dergleichen,
so noch verhandt mit waren zeichn:
- 7 Sih, iht erhelt maus nicht im Dach,
das drüber sincken all Gemach
Und auch jr viel von Schue und Regen
verfaulen und sich nider legn.
- 8 Das macht, das dieser Facultet
iht niemands mehr zur seiten steht
Noch sich bekümmert, wie man wol
Wort, Kirch und Schül erhalten sol.

D Seite 318. E Seite 325, Vers 7,2 findet, 8,2 niemand, 8,3 nicht sich. F Seite 300, Vers 6,4 waren.

1502.

Christus wird großer Abgunst halben sich
von uns wenden müssen.

- S**ih, also wird im Deutschenland
der Euaugclisch Priesterstand
Bey denen die zum Recht gekommm
verhalten, auff und angenommm.
- 2 Ja, wenn wir zu den meisten tretu,
mit ihnen alles vbel thetu
Und sagten das sie saussen soltu
und alles nemen was sie woltu,
- 3 So hetten wir mit vnser Knuß
bey ihnen etwas besser Gnuß
Und würden auch gerühmet ferr
als sein bescheidne Prediger:

- 1 Weil aber wir an diesen Schaß
Gotslehreng, Geiß vñ Wucher kraßn,
Darzú gehalten kein verlaub
zu ungerichtlichem Kirchenraub,
- 5 So sind sie vns gleich wie die Bie
in ihrem Herben hart gefehr,
Vnd wenn es stünd in jhem vermögn
auch wol zum Land hinauffen jügn.
- 6 Welchs wir den müssen auff der Erdu
bey unserm Dienst gewohnet werden,
Denn also hat ganß vnuerfchont
von anbegin die Welt gelohet.
- 7 Vnd weil man denn, wie jbt gemelt,
die Predicanten kuap verhetzt
Vnd was für Alters ist bestimpt
fracks jhnen auß dem Munde nimpt,
- 8 Darneben auch ein jder Stand
wilucken lassen seine Hand,
Den Dienern als ein gratias
bismeilen zumorehren was,
- 9 So wird der Herr der Abgunst wegn
die leng sich müssen von vns dregn
Vnd anderswo mit großem klag
sein heiliges Gezezt auffschlagen.
- 10 Fürwar, ich fürcht das vnser Hirt
auff Hunger Hunger senden wird
Vnd alle hart verlockte Cambu
lan seines lieben Worts beraubn,
- 11 Also das man mit nölen schwer
wird finden rechte Prediger
Die da die Warheit als Geberdu
des heiligen Geistes reden werden,
- 12 Sondern die da den Mañ vñ Frawn
sein werden ihre Ohren krauw
Vnd mit verschmitzter falscher Lehr
sie an dem Glauben teuschen sehr,
- 13 Oder der Warnung nur allein
aus hoher Not gekliffen sein
Vnd wie die guten Brüder grob
ohn allen grund, auß eigenem Kopff,
hinwaschen vnd mit Lehr vnd Lehr
sencht schaffen wie die Wassereckn.

D Seite 326, Vers 3.1 Truatschler bettten, 5.3 vermögn. E Seite 333, Vers 8.1 e.

1503.

- Ihr frommen Golttes Diener rein
solt auch so wol gekliffen sein
Euch wie die Brüder zu begehn
vnd all für einen Mañ zusehn.
- 2 Denn weil jr mit des Geistes Schwert
beschirmen solt die kleine Herd
Vnd mit der Feder ohn verzagn
euch mit de Feind der Warheit schlagu:
- 3 So seht, das jrs mit gleichem Ant
in Gott aus einem Geiste thut,
Vnd euch nicht zanket, wer darinn
das beste thn in seinem sinn,
- 4 Sondern jbt all ganß wol gerüß
wider den harken Antlirß,
Darnach die Göttlich Mañschal
ein jdern Krafft vorlhen hat.
- 5 Vnd suchl darin nicht ewern Ruhm,
sondern die Pfort im Keiserthumb
Des Herren Christi fest zusehn
vnd aus der Kirch den Wolf zubezn.
- 6 In welchem Kampff vnd hartem streit
euch Christus seinen Geiß verlegt,
Denn ewer Kunst vnd kluger Rath
zu diesem handel wenig thut.
- 7 Vnd weil des Herren Angesicht
in euch dem Lestrer widerspricht
Vnd nicht jr, die jr redt vnd schreibet,
wie kömpts denn, das jr Hoffart treibet?
- 8 Vnd von derselben angezündt
nicht bey einander bleiben könt,
Sondern euch in der Lehre spalt
vnd diß vnd das viel anders halt?

D Seite 314. E Seite 352. Vers 8.1 DE angezünd, 3.4 F thut.

1504.

- By Luthers zeiten war in Landu
kein sonderlicher Streit vorhandn
Vnter der frommen Hirten Schar,
die von dem Herren erleuchtet war,
- 2 Sondern sie stunden fest beysamm
gleich wie die Est auff einem stamm
Vnd stritten all mit großem fleis
der Kirchn zu trost vnd Golt zu Preis,

3 Und brachen auch mit ihrem Stab
dem Antichrist gewaltig ab,

Das er am Haupt das rechte Ohr
vnd all sein Feldtgeschüh verlor.

D Seite 349, Vers 1,1 im, 2,3 strieten. E Seite 357, Vers 2,4 Kirch. F Seite 330, Vers 1,1 im Land, 2,3 strieten.

1505.

Ein schöner Spruch aus Sorach 25. Cap.

Sechs schöne ding seind vnter alln
die Gott vnd Menschen wolgefolln,
an welchen man in diesem Reich
die allergröste Lust erficht:

2 Als wenn natürlich Brüder sein
vntereinander einig sein,
So wol die Nachbarn stetiglich
wie fromme Christen lieben sich.

3 Und in dem Ehstand Man vñ Weib
als ein zusam̄ gefügter Leib

Sich miteinander wol begehn
vnd stets in einem Stalle sehn.

4 Darzu weiß Rath vnd Schulgeselln
vnd die so Kirchenamt beselln
Wie Brüder vnd geschworne Freund
in iren Sachen einig seind.

5 Aber die jzt gemelten ding
seind bey vns worden so gering,
Das man sie auch an allem End
Wo man sie find ein Wunder neunt.

D Seite 357. E Seite 365, Vers 3,2 -nn. F Seite 338, Vers 3,2 Druckfehler sgeugter.

1506.

Ein Gebet zu Christo, Friede zu machen.

Und weil denn nu, HErr Jesu Christ,
gros Kern in allen Gassen ist
Van iderman in Dorff vnd Stadt
sein Türcken an der Seiten hat,

2 Darzu die Lieb bey Jung vnd Alt
ist wie ein hartes Eiß erkalt
Vnd keine bestrung in dem Gartn
der Mördergruben seht zugwartn,

3 Als kom mit deinem Richterstab
ju in der zeit von oben rab,
Eh denn mit vieler Christen weh
der Glaube gar zu boden geh,

4 Und heb den ergerlichen Rauff
der Welt sampt allem Hader auff,
Der nicht kan werden vnternom̄n
bis das du wirst von oben kom̄n.

D Seite 373, Vers 4,2 allen. E Seite 379, Vers 1,3 jed., 3,1 Witterstab.

1507.

Wenns zur Heuptschlacht kompt.

Ihr Kriegslent, die ihr habt bisher
dem Feind gethan ein Gegenwehre
Mit dem Scharmüheln aus dem Nest,
welchs nur ist Kinderpiel gewest,

2 Nu aber mit demselben Laur
solt eine Feldtschlacht halten saur,
Bey welcher, wie ihr selber wiß,
das lachen zuerbeißen ist:

3 Schawt, das jr euch bey Tag vñ Nacht
zu dieser Kutzweil fertig macht,
Vnd also richtet Pferd vnd Wagn,
als solt ihr alle Stunden schlagn,

4 Auff das ihr köndt von Stunden an
in voller auffgeridter Fahn

Den Feind mit ewren besten stückn
ohn alle Furcht entgegen rückn.

5 Ihr frommen Heuptlent sonderlich,
gedenkt ja oft an diesen Stuch
Vnd ewres Herzen best Gedicht
auff diese scharffe Kirwis richt.

6 Laß euch bey Leib kein Gelt verbleudn,
in höchster Noth euch vmbzuwendn
Vnd ewre Schaf mit Leib vnd Lebn
dem Antichrist zuvergeb̄n.

7 Denn seh, wenn ihr ein solches thett,
so würden vnfre feste Stedt
Sampt allem Volk im ganzen Land
gerathen in des Feindes hand.

- 8 Behüte Gott, das wer nicht gut!
denn ihr heßt Schuld an allem Blut
Das an dem Leib des HErrn Christ
von anbegin vergossen ist!
- 9 Darzu so würdet ihr auff Erden
von aller Welt gescholten werd'n,
Und dort hernach in Ewigkeit
mit Iuda leiden Herzenleid.
- 10 Darumb steht fest, ihr edlen Held,
bey ewren Brüdern in dem Feld,
Und laßt das Leben mit Besand
für emer liebes Vaterland!
- 11 In welchem ihr zur Redlichkeit
von Jugendt auff erzogen seid,
Darzu den Heiland habt erkandt
von Gott in diese Welt gesandt,
- 12 Der auch für euch ganz unnerdrossn
hat sein unschuldig Blut vergossn
Und euch mit dem das er gestorbn
sein Reich in jener Welt erworbn.
- 13 Derwegen wenn jr merckt vnd spüet
das sich der Feind gewaltig rüet
Und sich zu einer Feldes schlacht
mit vielem knaßern fertig macht:
- 14 So faß in Gott ein frischen Mut
vnd euch hinwider schicken thut
In solchen Tantz nach besser Krafft
an Knechten vnd an Ritterschafft.
- 15 Schlagt auff die Trumel, das es kracht,
vnd mit Trummelen Kerneu macht,
Das jeder Knecht vnd Reuter from
ein unnerzagtes Herß bekom.
- 16 Darnach behend, auffß best ihr wiß,
die Wagenburg zusammen schliß,
Darzu die Ordnung in dem Feldt
auff alle Seiten wol bestell.
- 17 Nesgleichen richtet an der Spilz
gar Meißerlich das Feldgeschütz
Vnd macht die Glieder auch mit sag
sampt allen Flügeln hardt genug.
- 18 Und wenn ihr nu recht wolgeschickt
dem Antichrist entgegen rückt
Und in dem Feld der grossen Schar
mit ewren Augen werd gewar,
- 19 So falt zunor mit warer Buz
dem HErrn Ihesu Christ zu fuß
Und sprecht mit auffgehobner Stim
von Herzen Grund also zu ihm:
- 20 War Gott vnd Mensch, Herr Iesu Christ,
der du der recht Prophete bist

Wachernaget, Kirchenlied. IV.

- Von Gott gesand, durch eigne Herß
beseit zuthun des Teuffels Werk,
- 21 Sih doch, mit was gerüßter Handt
vns vnd das ganze Deutschlandt
In diesem Volk der böse Feind
erschrecklich zuvertilgen meint.
- 22 Weil aber, HErr, in allem Krieg
die überwindung vnd der Sieg
Nur ist an dir vnd deinem Segn
vnd nicht an Roß vnd Alan gelegn,
- 23 Darneben auch die lose Kott
dich alle Stunden hoch verspott
Vnd in der Welt an deine Stadt
ein andern Gott verordnet hat:
- 24 Als bitten wir, bewar vns doch
für ihrem Eßterlichem Todh
Und las vns nicht mit grossen schalln
in ihre Mörderhende falln,
- 25 Sonderu sich diesen Leuten wider
vnd schlag sie in dem feldt nidr,
Wie du dem König Midian
durch Gideonis Volk gethan.
- 26 Und gib vns Kriegeren einen Muth,
wider das hochvermessne Blut
In deinem Namen so zureitn,
das sie mit beyden Füßen gleitn,
- 27 Auff das an irer Widerlag
hent an dem hochgelobtem Tag
Dein grosser Nam vnd Göttlich Hand
werd in der ganzen Welt erkandt.
- 28 Hierauff so gehn wir vnerschredn
an diese lose Mameluden
Und wollen sie durch deinen Arm
hinrichten als die Hünern worm.
- 29 Das hilfß vns, du gerechter Gott,
nach deinem Namen Jehaoth,
In Trost der armen Christenheit
vnd dir zu Lob in Ewigkeit?
- 30 Wenn das geschehn, so lummelt euch,
ihr lieben Brüder, Arm vnd Reich,
Und laßt euch ja in keiner waf
für diesen Buben growen was,
- 31 Sonderu viel mehr die Fahne schwingt,
'ein feste Burg' im Herzen singt,
Und wiß das vuter euch kein Man
ohn Gottes Willen fallen kan.
- 32 Und ob gleich einer würd erschossn,
so kömpt er zu den Bundgenossn
Des HErrn Christi, die gar sein
im Himmelreich gekrönet sein.

- 13 **N**enn es ist besser, Gut und Blut
begeben weins von wüthen thut,
Als das erhalten und hernach
ertragen ewig ungemach.
- 14 **D**asselbig soll für allen dingn
ins Werk ihr, Predicanten, bringn,
Und ihr das jenig was ihr lehrt
mit dem Bekenntnis sterckt und ehrt.
- 15 **N**enn wenn jr sollt in Creutz geberden
Caluinisch oder Kepfisch werden
Oder mit Gelt euch lassen flehen
was ihr gelehrt zu widersprechen,
- 16 **A**ls Staphilus der lose Man
mit gutem wissen hat gehalten,
Der erst dem Luther hat gehalten
und sich darnach zum Kopfe wandt:
- 17 **S**o würdet ihr viel böses stiften,
mit ewrem Fall die Welt vergiften
Und mit dem Jüda sein verlorin!
o gar viel besser nie geboren!
- 18 **D**arumb, ihr Himmels Sterneu klar,
verleibet bey der kleinen Schar
Der Christen die ihr auff bescheidt
des grossen Gottes selber weidt,
- 19 **U**nd laßt euch nichts in ewrem walkn
bewegen dauon abzufallen,
Gott geh es sey lieb oder leid,
verheischung oder bitterkeit,
- 20 **S**ondern getrost wie frome Knecht
wider den Antichristum secht,
Und wenn ihr drüber im beschliffn
solt ewer werdes Blut vergiffen.
- 21 **G**edenkt, das Paulus und Johann
der Teuffer solches auch gethan,
Sampft vielen andern die dem Feind
der warheit widerstanden seind:
- 22 **A**ls werdet ihr ein schöne Kron
samt ihuen in des Himmels thron
Erlangen, die vom HErrn Christ
euch langest heygeleget ist.

1) Seite 382. Überschrift Die XXIII. und letzte Applicatio. Darinnen angezeigt, das diejenige Oberkeit, so das Euangelium angenommen, darbey bekendig bleiben sol, Item, das die Lehrer nicht absacken, sondern ihre Lehre bis in den Tod bekennen sollen, Item, wie sich ein Mensch gegen dem Tode bereiten und wider denselben kempffen sol. Vers 9.2 Eiderich. E Seite 388, Vers 2.1 dabey, 3.1 ewren, 4.2 alle Teuffets, 5.2 ewrer, 10.3 Weinmar, 11.1 jed., 13.1 ertrag ein.

1509.

Wider den Tod.

- A**uffs letzte merckt, ihr Christen leut
die ihr hisher ein ehre Zeit
Im Glauben mit des Geistes Deu
habt widern Feind zu Feld gelegn,
- 2 **D**a ihr denn oftmals seid bestanden
bisweiln mit Ehr, bisweiln mit schaudn,
Darnach die Zeit und ewer Macht
hat auff der Erden mit gebracht,
- 3 **U**nd doch noch allweg so gekrittn
das, ob ihr wol viel Püß erlittn,
Ihr dennoch seid dem Feind entsprungen
und mit dem Leben durchgedrungen:
- 4 **N**u aber sölt in sterbens Not
wol mit dem ungehewren Tod
Den Meisergang und letzten Streich
verbringen umb das Himmelreich:
- 5 **S**o seht, das ihr auff diesem gang
endz vbet ewer lebenlang
Mit schaffung aller Waffen scharff
so man zu diesem Kampff bedarff.
- 6 **N**enn wer nur in der Stund besicht
wenn ihm der Todt entgegen geht
- Mit seinem Bogen wunderbarlich,
der hat gewonnen ewiglich.
- 7 **D**arumb, mein Christ, zu nder zeit
dich zu dem ernstn Streit bereit
Und geh im Wandel so herein
als sollstu morgen schlaffen ein.
- 8 **N**en welcher Mensch zu dieser Schlacht
im Leben sich nicht fertig macht,
Der mus in plöher Todesstund
ohn alle Gnade gehn zu grund.
- 9 **N**enn all dicweil, wie Petrus mekt,
der Gerecht kan den Sieg behelt
Der seinen Abscheid Tag und Nacht
mit vielen seuffzen wolbetracht,
- 10 **W**o wil denn wol der Sünder bleibn
der allen Vnsug thut betreibn
Und kein mal denkt, wohin er wol
nach diesem Elend fahren sol.
- 11 **D**erhalben, mein geliebter Christ,
das wol betracht zu aller frist
Und deine Kusse ja nicht spar
bis in die engstig Toddenbar.

- 12 Wie mancher spricht im Herzen frech
 mein Sünd gehört in eine Beth,
 Wil sie mit eins bezalen wol
 wenn ich ein mal nu sterben sol:
- 13 Denn wenn ich mich nur dann bekehr,
 so ist es mir ohn all gefehr,
 Wil doch noch wol zu allen fromm
 mit Magdalen in Himmell kommu.²
- 14 Wie es denn zwar hat seine stadt:
 ein ware Buß ist nicht zu spat

Wenn sie für Gottes Angesicht
 mit einem rechten Ernst geschicht.

- 15 Aber wer daransf ohne ziel
 all Sünd vnd Schand betreiben wil
 Vnd kein mal von demselben Wahn
 bis das er krank wird abelan,
- 16 Der macht die Sach fürwar nicht gut,
 denn er verspott in seinem Mut
 Des Herren Ihesu Christi Blut
 vnd seinen Gott versuchen thut.

D Seite 386. Überschrift folget der schlichliche Bericht, wie sich ein Christ gegen dem Tode bereitt, vnd wider demselben in seinem stündlein Ritterlich kempffen sol. Vers 7.2 ersten, 7.4 soltu, 8.4 Gen., 13.1 denn für dann. E Seite 392, in der Überschrift denselben, Vers 1.1 legt mercket, 3.2 Büßf, 4.1 solt, 6.3 ü, 7.1 jeder, 7.2 lekten, 7.4 soltu, 10.3 keinmal, 11.2 wolv., 12.2 gehören in ein, 12.4 nun, 13.1 denn, 16.1 fürwar die sach.

1510.

Unterricht wie sich ein Christ in seinem Leben verhalten
 sol, das er selig sterben möge.

- Vnd damit du mögst wissen frech
 was wol zuthun vnd meiden sey
 Ein jeden Christen der du gern
 woll selig sterben in dem Heeren,
- 2 Als wil ich dir nach meinem Pfund
 dasselb vormelden kurz vnd rundt,
 Als viel mir göttlich Maiestat
 krafft vnd Genad verliehen hat.
- 3 Zum ersten wiß, das dein Natur
 sey nach dem fall ein arg Figur
 Des Teuffels, die in jherr art
 ist zu dem guten gar verkart,
- 4 Von welcher Giff die hoch Person,
 war Gottes vud Marien Sohn,
 Dir gar allein aus eiguem Rath
 durch sein Verdienck geholffen hat,
- 5 Vnd dich, verworffnes Bild verloru,
 aus Geißt vud Wasser newgeborn,
 Damit du wieder gar geschwindt
 mächtst werden ein Genadenkind.
- 6 Welchs er dir auch, versteh mich ebn,
 dnrchs Wort hat zuerkennen gebu,
 Das du ein solches wol verstehst
 vnd auff dem Weg der Warheit gehst.
- 7 Vnd weil er nu durch seine krafft
 in dir hat new begird geschafft,
 Dir auch zu allem deinem Streit
 seins heiligen Geißles hüßf verlehnt,
- 8 Als soltu auch hinsfort nicht mehr,
 dem Seligmacher dein zu Ehr,
- Den alten Adam lan regirn,
 sondern ein Christlich Leben führen.
- 9 Vnd da du ja nach Menschen sittu
 des Herren Wort heist vberschrittu
 Vnd grewlich, als wol kommen kan,
 den Sathan dich verführen lan,
- 10 So eil doch mit dem Jüngsten Son
 bald wider zum Genadenthron
 Vnd bitt, das Christus unsrer Schuld
 aus Gnaden dir vergeben wolt:
- 11 So wird er bald mit aller lust,
 wo fern du nur recht Buße thust,
 Dich wider von dem bösen Lauff
 für einen Bruder nemen auff,
- 12 Darzu, wie jener Vater that,
 dich an der bösen Kleider stadt
 Mit Gnaden vnd Geschendk begabu,
 daran soltu nicht zweiffel habn.
- 13 Wenn aber sich, als nicht verbleibt,
 der Sathan wider an dich reibt
 Vnd wil auffß new mit alten dingn
 dich wider auff das Rudel bringn,
- 14 So widersieh im Glauben bald
 den bösen Lüsten mannigfalt,
 Die sich in dir wol werden regu
 biß das du dich wirst schlaffen legu,
- 15 Vnd sprich O mein, mein liebes Fleisch!
 ich leb nicht mehr nach deinem Geheiß
 Als wol zur Zeit ist was versehn,
 ich hoff es sol nicht mehr geschehn.

16 Darum pack dich, du alte Schlang,
mit deinem süßen schändt Gesang!

Es ist am ersten Fall genug,
nach Schaden wird man gerne kng.?

D Seite 390. Vers 1.3 eignen, 5.1 möcht (= mögst?), 7.1 Druckfehler o für v, 7.2 hets. E Seite 396, Vers 1.3 Ein jedem 3.2 böfs, 5.1 und 9.2 wie D, 9.3 wie für als, 12.1 kein, 13.1 verdr., 15.2 geheis, 16.1 Pack.

1511.

Summa und entlicher Beschluß voriger Lehr und Warnung.

Darumb, geliebter Christian,
der du im Todt wilt so bestahn
Das dich die Engel sollen holn,
Ihn was ich dir jzt hab befohn:

2 Bedenk: dein End, d; Fleisch hetenb,
bet jimmerdar, an Christum gelnb,

Wart deins Berufs, geduld, verzeh
und seh der lieben Warheit bey.

3 Ja nach der frommen Christen witz
in stetiger bereitshaft sich
Und nim des Todes jimmerdar
mit richtigem Gewissen war.

D Seite 402. Vers 2.2 bett. E Seite 408.

1512.

Wie sich ein Christ in Todesangst wapnen sol.

Derhalten, mein geliebter Christ,
der du sehr schwach geworden bist
Von deiner Krankheit, Gott bekind,
dir aus dem Himmel zugesand,

2 Und fühlest, das des Todes Spehr
dir alle Stunden rücket nehr
Und all gemachsam wie ein kind
dich einzuschlaffen überwind:

3 Ergib dich nur im Herzen dein
auff Jesum Christ gedülig dein,
Und sorge nicht wo kind und Weib
nach deinem Todt im Elend bleib,

4 Sondern befohl sie Gottes Hand,
der wird sie wol nach ihrem Stand
Versorgen, bis sie von der Erdn
auch werden abgeforderi werdñ.

5 Derhalten nur in deinem Weh
dem Menschenfresser widersieh,
Mit einem Küris auff dem Plan
am ganzen Körper angethan,

6 Welcher allein der HErr Christ
nach beiderley Naturen ist
Sampt allem was er fröh und spat
gewirckel und erlitten hat:

7 Desselben Marter, Todt und Pein
las deine Burg im Herzen sein,
Aus welcher du mögt Ritterlich
wider den Würger wehren dich.

8 Und wenn er nu mit seinen Südn
wird hart an deine Festung rüdn,
Dich in derselbn gleich zu zwingn
für grosser Angst heraus zuspringn,

9 So rück nur auff den Kiesen groß
all deine Büchsen wider loß
Und im Gebete jimmerzu
den Namen Jesu nennen Ihu.

10 Darnach so wirff dem starken Thier
den harten Schildt des Glaubens für
Und halt dich stracks in deinem Muth
auff das unschuldig Gottes Blut,

11 Und witz, das du durch diß allein
gewaschen seyst von Südn rein,
Als dich bericht nach aller Summ
das ware Euangelium.

12 Bey diesem ungezweifelt bleib
bis deine Seel vom Leib abschid,
Und las dies nemen kein Gefahr,
denn es ist war und bleibet war.

13 Darnumb getroßt in deinem Sinn
das Wort zu beyden Enden nim
Und also in dem letzten Stich
zum Tod mit waren Glauben sprich

14 Sih, lieber Todt, ich fürcht mich nicht
für deinem blassen Angesicht,
Und wenn es noch mit schrecken schwer
so bitterlich belegei wer!

15 Denn sih, ich bin auff Gott gekaufft,
dazu von aller Südn erkaufft
Durch Christum, der sein edles Lebn
für mich am Creuz hat übergebñ,

16 Ja der den Südnern nur zu fromm
vom himel ist ins Fleisch gekomñ,
Sich ihnen freundlich zu erzeign
wenn sie die Knie des Herzens beugn,

- 17 Wie er am Schächer und Maaß
genugsam hat bewiesen das,
Und noch thut einem jederman
der ihn von Herzen ruffet an.
- 18 Und weil ich dem in meinem Sinn
auch einer unter allen bin
Der schenkung seiner Missethat
durch Gottes Sohn erlangt hat,
- 19 Darzu in sich den Geist besud
der Alba ruffet wie ein Kind:
Was wiltu denn mit deinem Kachn
an mir gefalbtem Gottes machn?
- 20 Sih, seind dir doch die Zee zubrochn,
dazu die Augen ausgekochen,
Und hast ohn Eisen einen Spies:
eh, wer sich doch erschrecken lies!
- 21 Wo ist der Spehr an deinem Schafft?
Gefehes such, der Sünden krafft
Sampt ewrem Fürsten dieser Welt,
der sich zumal Tyrannisch stellt?
- 22 Seid ihr nicht all im Lauff geblieben,
da euch mein Heyland auffgeriebn
Als er im Tod verborgen lag
und auferstand am dritten Tag?
- 23 Ja freylich hat er euch bezwungn,
beraubet und in Sieg verschlungn
Und aus euch allen nach der Schlacht
ein ewigen Trinmph gemacht.
- 24 Sih, auff denselben Weibes Sam
ergeb ich mich in Gottes Nam,
Und kriech in ihger meiner Not
in seine tewre Wunden rot,
- 25 Durch welche ich in meinem Ordu
von Sünden hin geheilt worden,
Und esse nu das Himmelsbrodt:
troy, ihu mir was, du Larffenodt!
- 26 Doch weil es mus gestorben sein,
so schlag unne freydig zu mir ein

- Und nim, mir selber zum Gewin,
mein sündlich Fleisch unne jummer hin.
- 27 Wenn ich weis, das du mit den dingn
mußt alle meine Qual verschlingn
Und also durch die Mörderthüren
mich zu dem Paradiße führn.
- 28 Biß mich der Herr von meine Schlaff
als sein vom Tod erkaufftes Schaf
Wird auferwecken durch sein Wort
und bringen in die Himmelsport,
- 29 Auff welchen ich auch ohn verdries
jht meinem lieben Mund beschlies,
Und hab zusterben ein Begier:
Herr Jesu, nim mein Geist zu dir!?
- 30 Fürwar, wer sich in Todeschweis
an Christum so zuhalten weis,
Der sieget wie ein held gewis
und schmucket nicht des Todes biß,
- 31 Sonderu er schlummert sanft vñ sein
wie ein sehr milder Wanderer ein,
Weis selber nicht wie ihm geschicht,
bis das er dort das Leben sieht.
- 32 Da denn sein Geist garh unbeschwert
sich von dem Glanz des Himmels vert,
Und nicht die Schek der Erden nem
das er ein wenig wider kem.
- 33 Sein Cörper aber unuerdorbn,
der Sünden genklich abgeforn,
Ruht in der Erd und alda wart
der Aewrung und der Himmelfahrt,
- 34 So da an us der grosse Hirt
am Jüngsten Tag erhaben wird,
Wenn er wird alles new formirn
und us in seine Ruhe führn.
- 35 Nach welcher freudenreichen Zeit
sich sehnt die ganze Christenheit
Sampt allen Creaturen sein
die oben und hic nitden sein.

D Seite 110. Vers 4.4 -fordert, 5.2 den, 6.3 allen, 7.3 möcht, 19.1 -ten, 21.4 die für der, 29.2 so. E Seite 417, Vers 2.1 a, 6.3 und 7.3 wie D, 9.1 Wüßen, 19.1 -ten, 20.1 zerbr., 21.3 krieg, 26.2 freydig, 29.1 welchem, 29.2 so.

1513.

Von ihigem zustand der Kirchen.

Betrachtet auch, in welchem leid
jht sieht die ganze Christenheit
Von wegen vieler losen Leut
von der ertlichten Heiligkeit,

- 2 Die unsern Glauben, Leib und Gut
wie eine starke Wasserflut

Im Lande sampt der Kinderschaf
gedenken zuertiligen gar:

- 3 Ach küßet, küßet! es ist zeit,
laß ab von aller Eitelkeit
Und ruft den allersterksten Man
Jesum den Sohn des höchsten an!

- 1 **Auff** das er uns nicht wie das Graß
die grobe Ochsen freßten laß
So da mit auffgesperretem munn
uns treten wollen gar zu grund,
- 5 **Sondern** das er mit seinem Arm
zircis des Fressers Hungerdarm
Vnd von den roten Drachen felt
sein hochgeliebte Kirch errett.
- 6 **Oder** wenn er miller weit
von oben wie ein Donner kehrt
Die Alle Schlang zrichten kem
vnd seine Glieder zu sich nem,
- 7 **Ihr** anch, die ihr heil Buh gethan,
hald müchtet zu der weissen Fahn
Gesamlet werden vnd allda
recht singen Deo gloria.
- 8 **Derwegen** euch gar wolbercit,
vnd dencket an die Ewigkeit
Die dort in Freudten oder Pein
wird gar gewis zuwarten sein,
- 9 **Auff** das jr nicht ins ewig Feuer
möcht fahren wie die Ungehew,
Noch mit den bösen Feinden tragn
ein marter die nicht anzuspragn,
- 10 **Sondern** das ihr des Himmels schein
möcht mit den Engeln nemen ein
Vnd bey Gott leben ohn gebredn
in freuden die nicht anzusprchn.
- 11 **Das** heiff uns allen Ihesus Christ,
der zu der Rechten Gottes ist
Vnd eh wird kommen auff den Plan
denn man sichs möcht versehen han.

D Seite 135 (ff ij). E Seite 127, in der Überschrift zustande, Vers 2.3 Kinder schar, hinter der 2. Stroffe noch folgende:

So wol das auch der Türcke schwer
ist lieg in Ungern hin vnd her
Vnd wie ein abgefagter feind
nauff deutschland zu vortilgen meint.

Anno 1596.

Vers 3.3 aller st., 12.3 ehe. F Seite 100, Vers 1.2 steh, 1.3 tofer, 7.1 Gratia für gloria.

1514.

Eine Klage der Wahrheit zu Gott.

- G**ott, es hat mich deine hand
von oben in die Welt gefand,
Den Menschen zu verkündigen
nicht immerdar zu sündigen,
- 2 **Sondern** mit Rew davon zu sichten,
im Geiß die enge kraß zu gehn
Vnd alle Schüh des Soues dein
im Himmelerich zu nemen ein:
- 3 **So** wollen sie mich stracks nicht hören,
lan sich des Fleisches lust bethören,
Behalten jren thou für sich
vnd werffen einen haß auff dich.
- 4 **Wo** ich hin kom mit meinem Wort,
sich, da beschleuß man alle Pfort
Vnd laß mich Armen nirgend ein
bey Sonnen noch bey Monden schein.
- 5 **Ja**, ich mus oft mit großem Weh
im nassen Wetter, Wind vnd Schne
Gar hungriß Seammum declinirn
das ich vor Kälte möcht erkirn.
- 6 **Nimpt** mich ein frommer zu sich ein,
so mus er bald entgelten mein
Vnd neben mir auff allen Straßu
sich reuffen vnd verfolgen laßn.
- 7 **Der** Schmeichler aber hat es gut,
treget einen weichen seidenen Hut,
Sitzt auff den Polstern, leit im Bett
vnd frist viel gute Suppen fett.
- 8 **Ich** aber krieg, wie du wol weiß,
damit man alle Pferde schweiß,
Vnd mus mich als ein Mänklein schmign,
sillschweigen vnd zu windel ligh.
- 9 **Mein** wort die gelten im Gericht
zu Hoff vnd in der kirchen nicht,
Sag ich die Wahrheit in ein Hans
so fleupt man mich mit Ruthen aus.
- 10 **Is** jemand, des mein jammet was,
so darff er doch nicht sagen das,
Sondern er seuffzet, geht fürülte
vnd laß mich dennoch schlagen drübe.
- 11 **Vnd** weil ich denn in meinem Ampt
an allen Orten werd verdampft
Vnd in der Welt mit meinem Stab
kein fördrung, gunß noch herberg hab,
- 12 **So** nim mich nur in meiuem lauff
zu dir, HERR Christe, wider nauff
Vnd laß den heuchler Man vnd Frawen
je lecherliche Ohren kraun,

- 13 **D**ieweil es also vnser Knabn
in allen Sünden wollen habn,
Das man in allen jren dingu,
sol jnen das Placebo singn:
- 11 **A**uff das sie eins erfahren mügn
wes Ortes wol die glatte Lüg
Der Händler sie würd hau gebracht,
wenn jnen jre Sünd erwacht,

- 15 **D**a sie in jrem spaten bißn
stracks werden hoch verzagen müßn
Vnd mit dem Iuda, Cain, Saul
verderben wie die Reben faul.
- 16 **O** Christe, kom vnd halt Gericht
mit deinem klaren Angesicht
Vnd mach die Kaster offenbar
So man ihnd nicht straffen dar!

D Seite 157. E Seite 119, Vers 5,3 Scamnum, 8,3 ie, 9,3 dir für der, 16,1 thar.

1515.

Fides nostra est victoria, 1. Johan. 5.

Wer herzlich gienbet an den Christ
des Teuffels überwinder ist,
Kert sich an keine Tyranney
vnd steht nur stracks der Warheit bey.

- 2 **D**er Miedling aber vnd die Thorn,
so nicht rechtschaffen newgeborn,

Die hinken als die launen Hund
vnd führen Christum nur im mund.

- 3 **C**hristus ist meine Seligkeit,
Schutz, Beystand vnd Gerechtigkeit,
Dazu den mach ich die augen zu,
trotz der mich überwinden thu!

D Seite 160 (Druckfehler 190), E Seite 152.

1516. Ein Gespreche des Todes mit einem Gottlosen Reichen Manne.

Es war ein wol vermügner Man,
der nam sich aller Wollust an
Vnd ohn bedacht des Todes pein
lebt jimmer in den tag hinnein.

- 2 **E**r hielt sich statlich, seas geschwindt,
hielt schöne Gaul vnd gute Windt,
Bekleidet sich mit seidnem Tuch
vnd las nicht viel in Moses Buch.

- 3 **E**r war vnfreundlich, flucht vnd schall,
hat seine Kum, erhoht sich bald,
Gefassen Jorn gar lang er trug
vnd in die Keul gefehrlich schlug.

- 1 **I**hr Kirchen gieng er nur aus pracht,
der warnung Gottes wenig acht,
Nam keine straff vom Priester an
vnd wolt sich nicht Berichten lahn.

- 5 **D**es Belens er für Geiz vergas,
trank jimmer aus dem grossen Glas,
Beranscht sich oft mit seines gleich
vnd dacht nicht eins ans Himelreich,

- 9 **S**ondern verhielt sich Ehremsch,
war alzeit voller als die Gäß,
Gieng stocken als ein ander Thor
vnd hat den Zecten hindern Ohr.

- 7 **Z**u diesem kam mit einer slangn
der Todt im weissen kittel gangn,
Gar vnnothschus, als er am Tisch
sein frölich ab von einem Fisch,

- 8 **V**nd sprach 'hör, du im Seidenen hut,
der du bisher in übermuth,
Dazu in Geiz vnd Trundtlichkeit
gelebet hast ein eilich zeit:

- 9 **E**rßhly auch, wie dieser Sandt
sich in dem Seyger hab gewandt,
Vnd deine sund sey worden vol?
gib dich gefangen! hörstu wol?

- 10 **D**er Reich erschrackt, das er den bis
dazu das Alteser fallen ließ,
Vnd zu dem Todt baldt im gemach
für allen Gästen jornig sprach

- 11 **F**ührt dich denn nu mit deinem sper
der Teuffel aus der Hellen her?
Zur Zeit du mirs in allen wegn
beschwerlich vnd sehr vnglegn?

- 12 **W**eistu nicht, das ich wie ein lieg
mit Kenten jelt im Rechte lieg?
Vnd meine Acten als man pflegt
mit schwerer kost hab eingelegt?

- 13 **Sih**, übermorgen sol ich schon
erscheinen für des Richters Thron,
Zu hören, wie in seiner hand
das angebrachte urtheil laut.
- 14 **Darzu** hab ich mit grosser macht
mein Güter kaum zu recht gebracht,
Vornehmst sie erst wol zu genießu,
so wiltu mich zu Boden schicku?
- 15 **Pack** dich! das dich der unluft hol!
weistu denn keinen bessern kohl
Als mich, der ich noch wie ein Han
wol Essen vnd auch Trinken kan?
- 16 **Geh** auff die strassen hin vnd widr
vnd stos die armen Kent danide
Die oft begereu deinen slich,
es wer ja noch was schad vmb mich!
- 17 **Ey** ja, du zartes Messelkraut,
es wer ja schad vmb deine hand
Das sie den Würmen in der Erdu
zur Fütterung solt gegeben werdñ!
- 18 **Vermeinstu**, schtimmer Tittel Christ,
das du hierinn was besser bist
Als wol ein ander in der Stadt
der wenig Geldt vnd Güter hat?
- 19 **Wein** warlich, sondern jederman
mus meiner macht sein vnterthan
Vnd mit mir thun den letzten sprung,
Gott geb er sey alt oder jung.
- 20 **Darzu** hats auch in dieser zeit
mit dir ein solch gelegenheit:
Du besserst dich nicht vmb ein har,
wenn du gleich lebest hundert Jar.
- 21 **Derhalben** bindt dein Tackel ein,
wir müssen heint beim Mabal sein!
Geh jimmer fort, die stund ist aus,
es wird wol nu nichts anders deaus!
- 22 **Ey**, las doch jehz den handel bleibn,
ich wil dir wol ein Brieflein schreibn
Wen du solt kómen, mich zu krenckn,
ich wil dir Taufendt Thaler schendkn?
- 23 **Ey**, hastu denn gar keine schem?
vermeinstu, das ich Thaler nem,
Mit dir ein phantbasen zu treibn?
wo solten denn die armen bleibn?
- 24 **Ach** geh nur fort, hic hilfft kein geldt!
dich leichten Man vnd schlimen heldt
Ist mir in dieser stundt befohln
auff meiner karcen weg zuholn:
- 25 **Darumb** schickt dich zu diesem Tantz!
schaw, hic ist schon der Ehrenkantz
- Den ich dir ubergeben sol:
wo du nicht wilt, so musu wol!
- 26 **Wie**, wenn ich wider dein geschos
gebrauchte gute Medicos,
Die deine krafft (als man wil spredn)
mit Kreutern können niderbrechn?
- 27 **Ja**, wenn der starke Schöpffer wil,
so halt ich wol ein wenig sil
Vnd drenchs' gebet nach ihrer mas
die mittel etwas Wircken las:
- 28 **Aber** ich bleibe doch im Blut,
vnd wenn mir Christus winken thut,
So drück ich durch mit meinem schuit
vnd nem auch wol den Doctor mit.
- 29 **Ach**, hab ich doch von anbegin
die Menschen kindt genomen hin
Vnd nem sie noch weg jimmerdar
ohn unterscheidt der Stende klar:
- 30 **Ich** kloppf so bald beim hohen Man
als wol bey einem hirten an,
Acht keiner Fess, verlach die Kron
vnd weder bós noch gut verschon.
- 31 **Sag** mir, wo ist Mathusalem,
saupt David von Jerusalem,
Darzu der weise Salomon
geblieben mit dem Absolon?
- 32 **Wo** ist der so die Thoren trug
vnd Taufent Mann danider schlug
Ohn alle Wapfen, Spies vnd hach
mit einem schlechtn Esels bach?
- 33 **Wo** ist geblieben Romulus,
Octavianus, Carolus?
Der wchlig Alexander gros
vnd Nero, der viel Blut vergos?
- 34 **Wo** ist Cato, Terentius,
Philip, Lutherus, Crentius?
Eberus, Gigas, Musculus,
Beruhardus vnd Ambrosius?
- 35 **Wo** seindt die so vor hundert jaru
Regenten in der Werlet warn,
Sampt allen andern gros vnd klein,
die nimmer mehr zu zehlen sein?
- 36 **Ich** hab sie all wie Gras gemehgt
vnd ihre Ehr in staub gelegt,
Darinn sie warten straff vnd lohn
wenn kómen wird des höchsten Sou.
- 37 **Vnd** weil ich denn mit meinem stab
so hohe Kent geschlagen hab,
Gedendstu, stolze Asch vnd Erdt,
das ich dir solches schendkn werd!

- 35 **Nein** warlich, sondern du mußt auch
mit mir zum schlemer in den schmach,
Vnd bey ihm sitzen bis der hirt
von Sion Vogiding halten wird.
- 39 **Der**halben kam nur bald herfür
vnd geh den allen Weg mit mir!
An hilfft kein Geld, Arbt noch Galbir,
darauff nim diesen sith zu dir!?
- 10 **O** Zehler! dieser harte sith
betrübel mich gewalliglich!
An helff mir wer du helffen kan!
der Todt wil stracks Sint Velten han.
- 11 **O** weh, ich sterb, ich sühl es wol!
wo bleiben meine kassen vol,
Darzu die Dörffer, Gut vnd Ehr
samt andern schönen sachen mehr,
- 12 **Nie** ich in mir ganz hochvormessen
hab ohne Gottes frucht besessen
Vnd mit denselben umb vnd an
gar wenig Reuten guts gethan?
- 43 **An** mus ich sie in aller massn,
den widerlichen Freunden lassn,
Die damit prangen auff der Erdu
vnd mirs gar wenig danken werdu.
- 41 **Zehler!** nu hat mein frendt ein endt!
ich bin im herzen gar verblendt,
Werdt keines guten blicks gewahr
vnd mus vorzweifeln ganz vnd gar!?
- 15 **Darauff** beschlos er seinen muntt,
fuhr schrecklich zu der Hellen grundt
Vnd sprach in seiner letzten noth
‘das walt der Teuffel vnd der Todt!’
- 16 **Schaw!** also gehts, weü da ein Christ
alleine Reich an Gütern ist
Vnd sich nicht auch in seinem muth
umbs Himerreich bekümmern thut!
- 17 **Der**halben merckt, ihr Christen leut,
dis gleichnis wol zu jederzeit
Vnd höret auch was jener Man
der Selig worden hat gethan.

G Blatt J ub. Vers 6.1 Chrlennest, 9.2 Sheher, 11.2 bleibstu für bleiben. H Blatt K viij, in der Überschrift
Gesprech, Vers 1.4 hinein, 2.2 Gant, 6.2 völler denn, 7.1 sang, 8.1 in seindnem, 12.4 abg., 13.2 vor, 17.1 sät-
terung f. geben, 18.1 Vorm., 30.3 verlacht, 33.1 und 2 deutsche Schrift, 40.1 Sant, 46.2 von.

1517. Ein Gespreche des Todes mit einem Gottfürchtigen Reichen Herrn.

- ES** war ein Mensch von hohem stand,
dem hHeren Christo wolbekand,
Statthchs vermögens, Edler ort,
klein von Person, im gelben Bart:
- 2 **Der** hielt sich stets in seiner sacht
an allen orten recht wach,
Wart seines Ampts nach rechter pflicht
vnd fürchtet Gottes Angesicht.
- 3 **Er** leucht für vielen als ein Stern,
hort Gottes Wort von herzen gern
Beförderets auch nach seiner krafft
vnd Ehrt die wirdig Priesterschaft.
- 1 **Nein** hendten er oft selber saß,
so wol auch in der Bibel laß,
hat einen saufften weisen Sinn
vnd hielt nicht lange zorn darinn.
- 5 **Reich** vn warbasslig war sein muntt,
den unterthanen Red gestundt,
hört ihre klag, halff ihnen recht
vnd schonet wider Herr noch knecht.
- 6 **Dem** sauffen war er bitter feindt,
hielt keinen Man vor seinen frendt
- Der lieckerlich die Maß begos
vnd mit dem Speck gefehrlich schos.
- 7 **Des** Morgens er an seiner steth
auch teglich sein gebete thet
Vnd vnder andern im gemach
ein mal die Wort von herzen sprach
- 8 **Gerechter** Gott, ich bin nicht werdt
der Gaben so du mir auff Erdt
Als einem armen Abendt gas
genediglich bescheret hast.
- 9 **Mein** Leib vnd Leben, Ehr vnd Dir
hab ich, O Herr, allein von dir,
Du bist der mich nach seinem rath
zu diesem Standt erhoben hat.
- 10 **Ich** bitt, regier mich Bilgers Man,
das ich mein herz nicht heng daran
Noch mit viel andern im geberdt
hofferig oder Geihig werdt,
- 11 **So** wol das ich mit Brüdern nas
dein Edle Gaben nicht vorprak
Noch teglich wider mein gebühr
den Sauffmann Declinir,

- 12 Sondern das ich nach deinem wort
damit erbaw die Edle pfort
Des hochgelobten Reiches dein
an Predigampt vnd Schulen sein,
- 13 Darneben sonst auch hin vnd her
den armen Leuten hülf gewehr,
Vnd also dir von herken frey,
wie Salmon sagt, auff Wucher ley,
- 11 Auff d; mir nit des mißbrands wegn
der Sathan möcht ein Dohne legn,
Durch meine Güter mich zu selln,
wenn ich soll meinen trost drauff stelln.
- 15 O Herr, wendt solches ja von mir,
vnd hülf das ich allein bey dir
Mit warem Glauben fest vorbleib
vnd keinen Mammons dienst betreib.
- 16 Ach, welch ein Thorheit ist doch das,
das da ein Mensch (das grüne gras)
Sich an das Zeitlich heugel fest
vnd den Erlöser fahren laß,
- 17 Na doch die ding in letzten zügn
dem Menschen wenig helfen mügn
Vnd (wenn ihm sol das herze brechn'
kein Kabsal wissen einzusprechn'!
- 18 Noch ist der Mensch also verblendt,
das er den Todt das Leben nendt
Vnd von den Gütern dieser Welt
mehr als wol von dem Himmel helt,
- 19 Na wir doch bey denselben gabn
gar keine bleibend sctc haben,
Sondern von ihnen leicht Migrirn
oder im Leben noch vorlirn.
- 20 Wie man den sicht, das in dem landt
hierinnen sey gros vnbekandt
Vnd sich gar leicht in diesem lehn
ein ploß vorendrung kan begeh,
- 21 In dem das mancher Reicher sirt,
ein ander seine güter wirbt
Vnd kömpt in einen vollen rath,
den er doch nicht gezeugel hat:
- 22 Ein ander, der vor Reich gewesn,
verdarret mehlich als ein besn
Vnd auff das alter ohn verdrens
bottlauffen oder Wellen mns.
- 23 Gar mancher wird im Krieg gefangn,
erschlagen oder auffgehangu
Oder kömpt ohne Rüstung widr
vnd leit wol all sein tog danid.
- 24 Daher man denn auch keinen Man
mit grundt glücklich nennen kan
- 25 Eh denn von Gott ein mittel kömpt
das ihn von dieser Erden nimpt:
- 26 Als denn weis man erst recht zusage
was sich mit ihm hab zugetragen,
Dazu wenn, wo vnd wie er frey
von dieser Welt geschieden sey.
- 26 Verhatben sol ein jederman
dich, waren Gott, vor Augen han,
Verbleiben auff der rechten strassn
vnd sich nicht auff gelück vorlassn,
- 27 Sondern behalten sein geseß,
thun was ist seinem Ampt gemess,
Vnd nicht mit trohen oder pudn
fürwichtig sein vnd Gott vorschussn.
- 28 Denn sich, der Mensch, wenn er erzogn,
geht wandern als die Wasserwogn
Vnd mus auff Erden jimmerdar
seins glücks vnd unglücks nemen war:
- 29 Jetzt ist er hie, jetzt ist er da,
baldt kömpt er fern, baldt wider nah,
hie hört er dis, dort sieht er das,
hie hat er gnust, dort neid vnd has,
- 30 Hie richt er die, dort jene sach,
bald kriegt er ruh, bald ungemach,
Jetzt sol das sein, bald wider nicht
vnd seinen kopff mit Harm zubricht.
- 31 Bald kriegt er schreuen, lame knübl,
hie gehts ihm wol, dort wider vbl,
Jetzt ist er heim, bald wider aus
vnd helt mit losen leuten straus.
- 32 Hent ist er Reich, auff morgen arm,
hie hat er frendt, dort wider harm,
Hent sein gesundt, auff morgen krankt,
Ihnt leuten guts, kriegt wenig dank.
- 33 Jetzt steigt er auff, bald felt er nide,
hie singt er frey, dort greint er widr,
hie hat er fördrung, dort beschwer
vnd wünscht das er geschorben wer.
- 34 Jetzt steht er oben angeschriebln,
bald gehts ihm wie ers hat getriebln
Oder wird sonst durch falsche Bangu
ohn schuld' aus seinem dienst gedrungn.
- 35 Vnd (welches noch am schlimmsten ist)
der Mensch stekt auch vol arger list,
Hal jimmer lust zu bösen dingn
vnd mus stets mit ihm selber ringn.
- 26 Ja, wo er nicht in diesen sachn
wirdt wissen nach dem Geiße zu wachn
Vnd sich mit beten zu bewahren,
so kan er auch zum Teuffel fahen.

- 37 Sieh, also bringt mit kleiner ruh
der arme Mensch sein leben zu,
Bis ihn zu lecht der Todt bezwingt
vnd seinen freit zum ende bringt.
- 38 Vnd weil denn solches auff der erdt
ein jedem Menschen widerfehret,
(Doch einem als dem andern mehr
darnach er teglich betet sehr):
- 39 Wer wolt sich deñ mit vielem prangn
an diese saure güter hangn
Oder im ungeschümmen treibn
alhie sich wünschē lang zu bleibn!
- 40 O Herr, ich bin des dinges sat,
entpfind mich auch wz schwach vñ mat
Vnd möchtē nach dem willen dein
vom vbel gern erlöset sein.
- 41 Mein Sterbekittel ist gencht,
hab mir auch meine ruhe stet
Bereiten lassen guter was
vnd warte dein ohn vnterlas:
- 12 Verhalben nim mich von der Welt,
Herr Jesu, wenn dies wotgeselt,
Vnd bring mich von dem fridenstohr
zum Vater, wo ich hingehor,
- 43 Da ich dir werdt ohn mißgelingn
gehorsam sein in allen dingn
Vnd ohue was des Geistes gabn
im Leib vnd an der Seelen habn.
- 14 Hie aber kan ich deinen willn
nicht wie ich gerne wolt erfüllen,
Sondern mus nach der Christen sittu
nur jimmer vmb genade bitta.
- 15 Deñ weil das haus nit wird zubrochn
darinn der Schlangen Gift gekrochn
Vorbleiben wir wol ungesundt
vnd haben wenig guter stundt.
- 16 Derwegen führ mich durch den todt
aus aller obgedachter noth,
Das von der Sünd der Körper ruh,
die Seel dich aber schawen thu,
- 17 Bis du wirst Leib vnd Seel zugleich
vornehen vnd ins Himmereich
(Daselbst mit viel Jubiliē
dich ewiglich zu preisen) führen.
- 18 Auff welsch entbindung ich für war
gewartet hab gar manches Jar
Vnd warte noch mit englen schwer:
wolt Gott, das ich schon bey dir wer!
- 49 Auff dis gebet nicht lang darnach
kam zu dem Man der Todt vñ sprach
- Entsch dich nicht, mein lieber Christ,
dean dein Gebet erhöret ist.
- 50 Ich bring dir hie mit Gold beschlagen
ein weis behangnen Himmels Wagn,
Darauff du sollt zur Engel scharn
mit mir aus allem Elendt fahen.
- 51 Der Vater wil für dieses Lebn
dir seines Sohnes güter gebn
Vnd dein gemüth so frölich machn,
das du sollt Ewig bey ihm ladn.²
- 52 Der Ritter sprach: dieweil ich denn
das wesen dieser Welt erkenn
Vnd weis das wir darinnen seindt
zur herberg bey dem bösen Feindt,
- 53 So wol das auch noch jimmerzu
das Fleisch in vns sich röhren thu
Nach art des innerlichen Thorn
so ihn von Adam angehorn,
- 54 Desgleichen auch die rechte Lehr
wirdt allenthalb verfolget sehr,
Dazu die Schrift verstandig leut
in Glaubens sachen halten freit,
- 55 Vnd ober das bey jung vnd alt
trew, Ehr vnd glauben ist erkalt,
Also das man fast keinem Man,
auch nicht dem Freundt, getrawen kan:
- 56 Als wil ich mit, mein lieber Todt,
ob du wol bist ein harter Gott
Den Menschen so nach Wollust freitn
vnd sich den Mamonn lassen reitn,
- 57 Darzu der sünd nur seindt beßinn
vnd nicht (als weise Christen) wissn
Was hie vor vnlust sey vorhandt
vnd was vor frendt im Vaterlandt.
- 58 Weil aber ich zu guter was
wol weis was ich auff Erden las,
Als nemlich Sünd, vergeblich müß
vnd viel betrübniß spat vnd früh,
- 59 Dort aber gar ein new geberdt
den Engeln gleich bekommen werdt
Vnd ewiglich im reinen Lebn
vmb meinen Seligmacher schwebn,
- 60 So wil ich mich auch nicht beschweren
den Rücken aus der Welt zu kehren,
Sondern gar gerne siben auff
vnd fahē in den Himmelfauff,
- 61 Damit ich eins der Sünden qual
vnd meines unglücks allzunwahl
Dazu des Teuffels werde tos
vnd kom in meines Vaters schoß,

- 62 Narinnen ich mit grosser wunn
werd leuchten als die liebe Sonn
Vnd meinen Schöpffer Ewig sehn:
ach, wie kündt mir doch was geschehn!
- 63 Derhalten hab ein gute nacht,
du schuöde Welt mit deiner Pracht
Sampt aller fahr vnd oberlast,
der du unzeitig in dir hast!
- 64 Adde, ich hab dich wol probiert,
hast mich genugsam Tributirt
Vnd manche Schelmercy gethan,
solt mich nu wol zu Frieden lahn.
- 65 HERR Jesu Christ, ich warte dein,
hab alles sein gebunden ein,
Getröß mich deiner Wanden rein
vnd wolle gerne bey dir sein!
- 66 Mein Herr vnd Gott, erschein doch schir
von meiner angst mich Absolvir,
Was deine Engel sein bey mir
vnd nim mein arme Seel zu dir,
- 67 Auf das sie dich nach ihrer weis
bey allen Aufferweckten preis,
- Bis du sie mit vorkehrten dingn
wirft wider in den Körper bringn.
- 68 Amen! genug! nu wil ich fort!
kom nu, du abgesauder Gott,
Vnd zeig mir doch den schönen Wagn
der mich sol in den Himmel tragn?
- 69 Er steht gar hart an deiner Thür:
kom nur, mein Christian, herführe
Vnd las dir nicht ein lüssen grawn,
du solt bald Gottes liecht beschawen?
- 70 Ey gut! ich wil doch gerne mit!
hilff Gott! das ist der erste schrit
Zum Himmel: rück doch besser rahn,
das ich den Trill erreichen kan.
- 71 Das walt der Herr! hilff doch was nach!
ich bin im fleisch ein wenig zach.
Ey gleich genug, nu sib ich inn,
Gott sey gedankt, fahr jimmer hin!
- 72 Also fuhr dieser Ritter aus
vnd kam ins Paradises haus,
In allen heiligen Gottes klar:
wolt Gott, wir weren auch alldar!

G Blatt K^b. In der Überschrift einen, Vers 13.2 Construction von geweren, 13.4 Druckfehler Wucherllen, 21.3 Ehe, 38.3 Klammer hinter mehr, 51.3 -dig. H Blatt Liii, Vers 3.2 hört, 5.4 weder, 11.2 e, 19.4 e, 20.1 ptöh, hab für kan, 23.3 kömpt, 21.3 Ehe, 26.3 e, 27.1 furw., e, 28.1 sich, 29.2 kömpt er für wider, 29.3 sieht, 35.1 wetchs, 37.1 Sich, 38.3 f. die zweite Klammer fehlt, 39.1 den, 40.2 empf., 12.3 f. ö, 43.1 die fehlt, one, 44.3 gn., 48.2 habe, gar fehlt, 64.1 probiert, 67.3 e.

1518. Morale.

- Ihr lieben Christen Ehren vol,
werdt jekt erzahlt Parabell wol
Von beyden Reichen, die nicht gleich
gefahren seindt aus diesem Reich:
- 2 Der eine fuhr zur Hellen peiu,
der ander kam in Himmel neu,
Vnd hatten doch ein gleiches Gut,
aber im Geist nicht einen mut.
- 3 Den ersten hat mit nicht sein Geldt,
sonderu der Mammons dienst geselt,
Das er sein herk hal dran geheuckt
vnd sich zu tief in Geiz versenckt.
- 4 Denn er hal anders nicht gewußt,
als das das wer die beste lust
Wenn man nur viel zusammen brecht,
ob man gleich nicht an Gott gedecht.
- 5 Der ander ist gekrönet wordn,
darumb das er nach Gottes Ordn
Sich herzlich hal wie Abraham
gehalten an des Weibes Sam,
- 6 Darneben auch durch Christi Geist
den Glauben durch die lieb beweiß
Vnd als ein rechter Christian
den armen Leuten guits gethan,
- 7 Darzu sich teglich im gewissen
der Wahrheit, Sucht vnd Ehr beflissen,
Vnd jimmer wo er hingetretu
hal vmb ein selig endt gebenn.
- 8 Dasselb thut auch zu aller zeit,
jhr newgebornen Christenleut,
Die ihr mit ungescrebtem mut
an den Erlöser glauben thut,
- 9 Vnd seht euch ja nicht diesen schein,
als solte Gott so gütig sein,
Das er nicht kündt mit schandt geberden
zur ungenad bewogen werden,
- 10 Als wol viel lose leute spredn,
die teglich Fluchen, Huren, Bedn,
Vnd democh sich bedüncken lahn
es werdt gar keinen Mangel han

- 11 Welchs ihnen wol mit hartem Muth
ein mal ihr eigen hecz wird sagen,
Wenn da die Sünd mit starker macht
bey ihnen würdt sein aufferwacht.
- 12 Denn so genedig alle frist
der Vater allen Sündern ist,
Wenn sie in Christo unserm HErrn
mit ernst von ihm genad begeren,
- 13 Also gewallig zürnet er auch,
wenn man verbleibt im Sünden lauff
Und sich nicht wil vom laster plan
durchs Wort zur Bus bewegen lahn.
- 14 Verhalben ihr, die ihr bisher
seid sehr gegangen in die quer
Und oft wil lauterer hon und spul
gebrochen habt die Behn gebot,
- 15 Thut bus eh denn mit seinem pfeil
der schrecklich Todt euch obereil
Und ewre Seel in einem nu
zum Reichen schlucker führen thn.
- 16 Ihr andern, die ihr habt gefeilt
und dennoch wider seidt geheilt
Durch Christum und verschet wol
das man nicht zweymal Sündgen sol,
- 17 Schawt, das ihr wandelt sein gewis
und meidet alle Ergernis
Die euch mit ihrem schönen gleissn
kündt reizen wider anzubeissn:
- 18 O hütel euch zu tag und nacht,
das ihr nicht ubel erger macht
Nach ewrem hans und Gottes Son
bereitet harm und grossen hon.
- 19 Darumb, wenn euch der böse feindt
mit seinem koth zu schmirren meint
Und stellt euch wider Ehr gebühr
ein ergerlich Objectum führ,
- 20 Oder wil euch in andern wegn
sein freid:lein omb die hörner legn,

Zu handeln wider Gottes Reich,
so schlagt das heilig Creuz vor end,

- 21 Und sprecht 'O wein, das thn ich nicht!
denn mein Erlöser solches sieht
Und würd (wenn ich zu solt beschern)
den Geist der gnaden von mir nehm.
- 22 Und wenn ich diesen solt vortirn,
wer wolt mich leiten und Regirn
Oder im allerhöchsten Reiden
mich trösten, wenn ich solt vorscheiden?
- 23 Ach Gott, was würd in wenig tagn
die Kirch vñ meine freundschaft sagen!
Behüte Gott, wer doch der spul
viel erger als der bitter Todt!
- 24 Fürwar, wer solches nicht versteht,
wenn ihm die Schlang entgegen geht
Mit einem schönem Glas wil Wein,
kan leicht genommen werden ein,
- 25 Das er ein schrecklich Thorheit ob,
in ihm den heiligen Geist betrüb
Und sein gewissen aller ding
in gros gefahr und trübnis bring.
- 26 Verhalben betet, lieben kindt,
und bleibet nicht im herzen blindt
Als wol die Tollen Jungfern thatn
denen das ill nicht war gerathn,
- 27 Sondern im glauben wacht, und wist
das Gottes Sohn im anzug ist,
Die ganze Welt mit grossem schalln
gar vuvorschns zu oberfalln.
- 28 Und damit ihr die grosse macht
des Jüngsten lages recht betracht,
Und wissen müget wie sich wol
derselb Proceß begeben sol,
- 29 Als wil ich euch von diesem tag,
so viel ich ans der Schrift vormag,
Mit saufften Reimen ihun berich:
hört fleissig zu und schlummert nicht.

6 Blatt A vij. Vers 9.2 nicht für so, 15.1 ehe. 11 Blatt Ab, Vers 3.2 dinst, 3.3 gehengt, 9.2 so 13.1 zürnet, 13.2 ih, 15.1 ehe, 22.1 e, 25.2 Heilgn, 29.2 e.

1519. Von dem Process des Jüngsten Gerichts.

Wen Christus nach des Vaters sprachen
wird komen diese Welt zubrechn
Und sie widrumb mit herlichkeit
vornemen zu der Ewigkeit,

- 2 So wird sich erst mit grossem behn
ein krachjen in der Welt erhehn,

Das man wird meinen überall
wie Sonn und Mond herunter fall.

- 3 Denn werden heuten in gemein
die Menschen kinder gros und klein,
Fürnemlich die verstockt gebliehn
und eitel böse Werk betrieuhn.

- 4 Dieselben werden herblich zagn
vnd zu den grossen Bergen sagu
'Ach! fallt auff vns vnd deckt vns zu,
das vns der hErr nicht finden thu!
- 5 Denn weil wir haben sein vergessn
wirdt er vns wider vbel messn
Vnd sossen zu dem bösen Feindt!
'Behter, das wir geboren seindt!'
- 6 Die frommen aber werden sprechn
'wollan, nu wirdt Gott alles rechn
Was vns durch Meidtl vnd arge list
der Schlangen widerfahren ist.'
- 7 Darauf so wird mit vielen frommen
der hErr im wetter chunter kommn
Vnd durch des Feners stark gewalt
Himmel vnd Erdt verbrennen baldt,
- 8 Noch schleunig all vergangne sachu
durch seinea Odem wider machu
Viel schöner als sie wol zuvor
gewesen seindt in ihrem Chor.
- 9 Ja Tausend vnd noch tausent mal
wird alles besser iberall
Erscheinen vnd die ganck Natur
bekommen eine new Figur.
- 10 Darnach wird Christus hocherwogu
auff einem güldnen Regenbogen
In einer Wolcken voller Glich
mit grosser krafft Gerichte sijn,
- 11 Vnd sich des Ortes offebarn
am Ollberg, wo er auffgefahen,
Am besten ort der gancken Welt
der (wie man sagt) das Mittel helt.
- 12 Ja er wird sich nach rechter massn
in seinea Wunden schawen lassn,
Das er von allen werd erkandt
im bösen vnd im guten standt.
- 13 Darzu wird er mit vollen gabn
sein lieb Apostel vmb sich habn,
Die nach dem wort das ganck geschlecht
der Menschen werden richten recht.
- 14 Bey welchen werden auch mit hauff
die heiligen Engel warten auff,
Sampt den Erkhütern lobesau
vnd den Propheten wolgethan.
- 15 Die werden semptlich in gemein
als Schöpffen bey dem Richter sein,
Das Urtheil helffen auszuführen
so den vordampften wirdt gebühren.
- 16 Vnd weñ die bandt nu (wie man pflegt)
wird statlich sein genug gehegt
- Von vnserm hErrn Jesu Christ,
dem das Gericht befohlen ist,
- 17 So wird er erst mit grossen schrecken
die Todten lassen aufserwecken
Durch der Posaunen hardcken schall
an allen Orten iberall,
- 18 Die andern aber so noch lebñ
mit einer endrung ploß umgebñ
Nach art wie sie in ihrem Ordn
seindt auff der Welt erfunden worden:
- 19 Der eine schwarz, der ander weis,
darnach er auff dem Erdenkreis
Die Frucht des glauben in der that
an jederman bewiesen hat.
- 20 Darnach so wird die gancke schar
der Menschen kinder offebarn
Sich zu des grossen Richters süßn
abfinden vnd gestellen müßn,
- 21 Du hören was ein jederman
wirdt haben in der Welt gethan
Vnd was er in dem letzten streit
genommen vor ein Abscheidt.
- 22 Darumb denn auch gemelter hirt
den gancken hauffen theilen wird,
Vnd schnel daraus mit ersten sachu
zwey vnterschiedne Partien machu,
- 23 Vnd erstlich seine Schaff bekindt
hinnauffen zu der Rechten handt
Gar in die Lust hinzucken sein,
gleich halbe Schepffen mit zu sein,
- 24 Die andern aber lassen weil
darniden stehn zur linken seit,
Als geile Böck vnd freche tabu,
die Gottes Son verachtet habn.
- 25 Wenn das geschehn nach allen dingn,
so wird man zwene Bücher bringn,
Daraus zu richten alle kindt
der Menschen so vorhanden findt,
- 26 Die bösen nachs Geselckes such,
die frommen nach des Lebens Buch
Darinn die Lehr vom Samen rein
mit Gold wirdt angezeichnet sein:
- 27 Wer nu mit erst im hErrn Christ
wirdt haben seine Sünd gebüß,
Darzu die bösen Werk vormidn
vnd auff Messiam sein vorschidn,
- 28 Dem wird nicht werden vorgelesn
sein Sünd vnd vugeschicktes wesen
So er zur zeit früh oder spat
in seinem Fleisch begangen hat,

- 29 Sondern es werden jm gewis
all mangel, Feil und Ergernis
Vergeben sein, aus dessen krafft
der dafür hat am Creutz gehafft.
- 30 Ja man wird da in keiner mas,
der laster sein gedenden was,
Sondern nur rühmen stracks allein
die wolgethanen wercke sein.
- 31 Dem aber, der in Windt gelebt,
alln bösen hendeln nachgestrebt
Und seine boßheit hoch und nidr
in Christo nicht geblisset widr,
- 32 Demselben werden seine stück,
die groben und die kleinen stück,
So er sein Keltag hat betriechn,
an seiner Stirn sehn angeschriechn.
- 33 Ach, wald ein grosse schand und pein
wirdt dieses den vordampfen sein,
Das man ihr laster, list und lügen
wirdt öffentlich erkennen mügn!
- 34 Allhie wirdt oft manch weib vñ Man
für auffgericht gesehen an
Welchs dort nach öffnung der geberdn
viel anders wirdt erfunden werdñ.
- 35 Darumb sie auch (das mag ich sagen)
die Angen werden niderschlagñ
Und trawrig sehn in solchen stand
wie Schädke für gehegter hand.
- 36 Und wenn nu so (wie obgedacht)
der Richter sich wirdt sein gemacht,
Darzu die Partien jung und alt
bekommen haben ihr gesalt,
- 37 Als wirdt der HErr mit sein geselln
anheben einen Spruch zu selln,
Darnach sich wirdt ein jederman
in ewigkeit zu richten han,
- 38 Und erstlich sagen sein bescheidn
zu denen die mit allen seewdn
Zur Rechten sehn auffwarten frey
in ihrer Klarheit mancherley
- 39 Kompt, ihr geliebten Brüder mein,
und nembt das Reich der Ehren ein
So euch in mir von ewigkeit
ist durch den Vater zubereit!
- 40 Denn jr habt meinem wort vertraut,
auff solches ohn grübeln gebawt
Und fest geglaubet, das ich het
im Abendessen war geredt.
- 41 Auch habt ihr mir aus glaubens Geiß
all Fördrung, Creu und Ehr beweiß
- Und mich (dieweil ich euch erlöß)
mit worten, Rath und That getrüß,
- 42 Darzu aus Lieb des Reiches mein
euch mit der Welt geleet ein
Und der belohnung jederfart
von mir auff diesen tag gewart:
- 43 Kompt nu und treugt euch nach dem Bad
bey mir die kleider wider ab,
Und wiß das euch kein Trawrigkeit
mehr rühren sol in Ewigkeit.
- 44 Ihr andern aber, die ihr mich
gehasset habet innerlich
Und meinen mundt in seiner krafft
durch ewern kopff lügen gestrafft,
- 45 Darneben meine reine Lehr
gelesert und verfolget sehr,
Und mir in meinen Edlen rebn
kein kleidung, speiß noch trauck gegeben,
- 46 Sondern viel mehr ein jedern bissn
ihnen besuchd und außgerisñ,
Vñ alle die euch straffen solln
nicht hören noch erdulden wolln:
- 47 Gcht stracks von mir, ihr ungehewr,
zum Teuffel in das ewig Fewr
Und fauñt wie Bundtsgenossen gleich
den schweren Gottes Jörn in euch.
- 48 Darauff so werden sie gar baldt
ins heisse Fewr und Wasser kaldt
Ohn all erbarmung müssen gehn
und ewiglich in schanden sehn.
- 49 Die frommen aber werden schneck
mit Leib und Seel vorkleret hell
Sich schwingen in den Himmeln rein
und ewiglich bey Christo sein.
- 50 Und weil denn nu, mein lieber Christ,
dis alles war und gründlich ist
Was ich dir hie vom Jüngsten tag
aus Gottes Wort beschriechn hab,
- 51 Als bitt ich dich zum ubersuß,
thu doch im herzen wareuß
Und wart nicht mit der besfrung dein
bis in die schwere Todes pein,
- 52 Sondern bekehr dich zu dem Bundt
der guaden weil du bist gesundt
Und du noch kanst mit Sinnen vot
dich allenthalb bedencken wol.
- 53 Denn sich, du wirst in Todes zügn
nicht haben können das vormügn
(Verfich der Leibes schmerzen wegn)
dich mit dem Sathan einzulegen,

54 **Wo** du nicht als ein Geist Student
zuor ein rechtes Fundament
In glaubens sachen (wie man pflegt)
wirß haben aus dem Wort gelegt.

55 **Denn** es hat doch noch müß genug
mit einem der nach allem fug
Sich teglich macht geschickt darzu,
das er den Steg behalten thu,

56 **Geschweig** denn weiß man übers zihl
mißhandeln und gleich spotten wil
Des Seligmachers, der uns fest
durchs Wort zur Buß vermanen leß.

57 **Nerhalten** las von eitelkeit,
mein lieber Bruder, in der zeit
Und ja nicht wider das betast
was du dem HErrn vorlobet hast.

58 **Denn** wer aus wolberathnem muth
das alt begangne wider thut
Und mit dem Hundt nach arger list
das abgspiegne wider frist,

59 **Der** spottet, hönt, veracht vñ schmecht
den aller heiligsten Gottes knecht
Und all sein Opffer, Kampff und Blut
mit beyden füßen treten thut.

60 **O** ihr suanzer gros und klein,
Ehbrecher, Dieb, Vollsensferlein,
Gottslester und all andre mehr,
die ihr thut wider Gott und Ehr

61 **Und** doch die laster (ob ihr gleich
zum Tisch des HErrn haltet euch)
Nicht lasset, sondern Procedirt
als bald ihr nur seid! Absolnirt:

62 **Wo** wolt ihr euch doch jimmer lassen
wenn ihr ein mal des Todes straffen
Werdt fahren sollen und darnebn
am Jüngsten tag Gott antwort gebn!

63 **O** weh! ihr werdet schlim bekehru
und mit den Teuffeln müssen gehn
Zur hochbetrüben finstern Nacht,
als die so Christi Todt veracht!

64 **Darumb**, mein lieber Christian,
las dir die Wort zu herzen gahn!
Thu in der zeit von Sünden lan,
und ruffe deinen Schöpffer an

65 **Nich** teglich an der handt zu führen
und also mit dem Geist zu rühren
Das du möchß deine Lawu bezwingu
und aus dem streit das Leben bringu.

66 **So** wird er dir den Glauben mehrn,
dich seiner macht vortrawen lehren
Und helfen, das du als ein Fürst
des Himmels selig sterben wirß.

67 **Das** helfß und geb das höchste Gut
cim jedern ders begeren thut
Und sich darneben in der Welt
als ein rechtschaffen Christ vorhelt.

G Blatt F^b. Vers 26,3 von, 31,3 hoffnung, 41,1 gelügen strafft, 51,1 Todte, 58,1 -nen, 58,2 begna., 63,3 finstern.

H Blatt M iijj, Vers 3,2 in gemein, 3,1 getr., 5,1 vorg., hinter der 6. Strophe nachstehende zwei neue

Und uns all widr ohn verlehru
in unser alles Slamgut sehn,
Dasselb zubrauchn jimmerdar
im freunde reichen Tadeljar.

O HErr von grosser herrlichkeit,
du kömpst ja noch zur rechten zeit!
Dein Nam der sey gebenedeyl
von nu an bis in ewigkeit!'

Vers 10,2 Regensch., 11,2 Octb., 12,3 wird, 16,2 gnug, 16,3 HErrn, 21,4 vorein, darnach folgende neue Strophe

Denn nach vorbracht todts geberdu
wird jederman gerichtel werdu
Und einem jeden gros und klein
sein Jüngster tag der Abscheid sein.

Vers 23,2 hinaussen, 23,1 ö, 28,1 Denn für Dem, hinter der 31. Strophe nachstehende neue

Und also ist in alten harn
verstockter weis dahin gefahren,
Wie Judas, der zur letzten stundt
sich Christi nichts trösten kundt,

Vers 33,2 e, 33,4 ö, 38,1 sagu, 38,2 fremden, 40,2 in ewrem Herzen drauff g., hinter dieser Strophe folgende neue

Desgleichen auch der ware HErr
in Menschlicher figuren wer,
Der alle ding als ein Person
vermocht zuthun im Himmels thron.

Vers 46,1 jeden, 49,2 e, 51,1 Ach für Als, 53,1 sih, 53,2 e, 54,3 suchen für sachen, 56,2 -den, 57,4 e, 58,2 -gem,
59,2 lig, 60,1 h, 60,2 Ehebr., 63,3 finstern.

1520. APOSTROPHE.

Oder gewandte Rede, eines abgemahlten Todtenkopffs, Zu einem jedern Menschen, seine Sterblichkeit zuerkennen.

- M**ein lieber Christ, sech doch was sil,
denn ich dir etwas sagen wil,
Daran dir ist in allen wegn
mehr als wol an der Welt gelegn.
- 2 Hör doch: sag mir, wo kömpstu her?
was ist des Ortes dein beger?
Vnd wo steht dir denn wol der Sinn
sehndt zum allerweisten hin?
- 3 Was führstu bey dir vor gedanken?
thun sie denn auch auff's gute wanden,
Oder seindt sie (als Gott wol sieht)
wider die Zehn gebot gericht?
- 4 Hastu denn newlich auch im Geist
betracht, das du ein Mensch seist
Der leichtlich wie ein ander Man
hinfallen vnd vorschneiden kan?
- 5 Fürwar, ich merck aus deiner pracht,
du habest lang nicht dran gedacht
Vnd seist in deinem stolzen muth
ein auffgeblasener Dünckelgut,
- 6 Der für den Leuten jung vnd alt
gar viel von seiner Wahren halt,
Vnd denck in seinem herzen frey
das er der aller schönste sey.
- 7 Behüte Gott, wie gehstu rein!
koth solt wol nicht dein Vater sein,
Aus welchem du doch bist geboren
vnd hast ihn teglich hindern Ohren!
- 8 Ja in den Ohren, in der Nas,
im Magen, Muuddl vnd in der Blas,
Darzu an andern orten mehr,
noch prangstu, armer stümpffer, sehr!
- 9 O Wasserblas, Venedisch glas,
staub, schatten, asch vnd grünes gras!
Was denckstu doch in deinem Sinn,
das du so sicher gehst dahin?
- 10 Weistu nicht, das du mit der lust
der Augen vntergehen mußt?
Sampt allen deinen kleiderlein,
die nichts als haderkumpen sein?
- 11 Vnd zwar dein Federu straff ich nicht,
soudern die Hoffart die dich nicht,
Vor welcher du nicht weißt gar ebn
wie hoch du solt die Nase hebn.
- 12 Die straff ich, vnd mit nicht dz kleidit,
darunter oft verborgen leit
Ein böse haut, die voller list
vnd mit dem Gnaz bezogen ist.
- 13 Noch kanstu, zgedacktes Hin,
so senberlich vnd schöne thun
Als werstu allenthalben rein,
vnd hast doch vngefunde bein.
- 14 Vnd wennes denn nu gleich also mer
das du entpfündest kein beschwer
Vnd hettest einen Körper weis,
So ist er doch nur Madenfleisch,
- 15 Vnd mus zu lecht mit seinem ruh
wie eine schöne Gartenblum
Vorwelcken vnd stracks in die Erdu
den Würmen ibergeben werdu.
- 16 Ach, schaw mich nur gar eigen an!
ich war vorzeiten auch ein Man
So wol als du in Wirden klar:
nu hab ich wider haut noch har.
- 17 Ich hab auch gessen vnd getrunckn,
mich lassen keine Saw beduncken
Vnd oft geführt ein stolz geberdt:
was bin ich nu? stank, asch vnd Erdt!
- 18 Sih, solches wird in kurhen Jahren
dir auch, mein Brender, widersahrn,
Das du wirst kriegen mein gesalt
wie du mich jetzt siehst abgemalt.
- 19 Denn was du bist das war ich vor,
nu hab ich weder Aug noch Ohr,
Vnd du mußt auch mir werden gleich,
Gott geb, du seist arm oder Reich.
- 20 Derhalben halt hierinnen was,
die ledig hoffart fallen las
Vnd in der zeit zum Testament
dich deines Seligmachers wendt,
- 21 Vnd in demselben als ein kindt
der guaden dich mit Gott verbindt,
Auff das du sein in ihm bekleibst
vnd an dem Weinstock ewig bleibst,
- 22 Darzu bekommeß allermeist
durchs wort vñ Sacrament den Geist
Der guaden, der dich stets regier
vnd aus dem Todt ins Leben führ.

23 Das helff dir Gott, mein Brüderlein,
und las dirs nicht zuwider sein

Das ich dich hab gehalten auff:
geh hin vnd besser deinen lauff!

G Blatt F vj. Vers 14.1 wens, 15.2 wir für wie, 16.3 an. H Blatt U^b, Vers 14.2 empf., 16.1 weder, 18.4 sich, 20.2 leidig, hinter der 15. Strophe nachstehende neue

Dahin denn wol nit lang möcht sein,
denn du bist auch der Menschen ein
Die stets den Todt am halse tragen
und leichtlich werden umbgeschlaun.

Vergl. III. Nro. 1418 und 1449.

1521. Gebet vmb einen Gottseligen Wandel, vnd vmb ein seliges ende.

Hilff mir, hErr Jesu, weil ich leb
das ich dem argen widerstreb
Vnd mich nicht auff der breiten stras
der rohen Welt befinden las.

2 Sonderu gib, das ich has vnd meidt,
Vnkeuscheit, Geiz vnd Hoffart meidt,
Darzu den Nechsten recht vorzeih
vnd wie ein Christ barmherzig sey.

3 Beschher mir auch nach aller noth
in dieser Welt das teglich Brodt,
Das ich nicht einen harten Man
darff vmb beförderung sprechen an.

4 Vergib mir auch zu jederzeit
all Menschliche gebrechlichkeit,
Mit welcher ich mich nit verduns
bis in die Gruben schleppen mus.

5 So wol vor schandt vnd ferss gefahr
mich, du getrewer Gott, bewahr
Vnd las die lieben Engel dein
zu allen Zeiten bey mir sein,

6 Auff das sie mich auff allen seiten,
wo ich zu schaffen hab, geleiten
Vnd meinen Leib für Mord vnd Mign
des bösen Feindes schützen mögen.

7 Verleih mir auch ein sanfften muth
im Leiden vnter deiner Ruth,
Vnd brauch im straffen rechtliche mahs,
das ich nicht mög vorjagen was.

8 Furchtlich aber, wenn ich nu
werdt sollen gehn in meine ruh
Vnd nach der Adams kinder weis
abscheiden von dem Erdenkreis,

9 So las mich ja nicht lange liegen
wider den letzten Feindt zu kriegen,
Das ich möchte in Fleisch geherdu
die leng was vngeduldig werdu.

10 Doch nim mich auch nicht all zu schnell
von himen durch ein vngesell,
In welchem ich den guaden Bvndt
von herzen nicht betrachten kundt.

11 Sondern junor nach rechter mas
mein Fleisch was oberwelcken las
Vnd mich zu solcher erusten sach
geschickt vnd dir begehlich mach.

12 Damit ich sein vor meinem endt
verordnen müg mein Testament
Vnd jederman mit gut bedacht
im glauben geb ein gute Nacht.

13 Das helff mir, hErr, durch deinen Geist
vnd durch den Edlen Thewren schweis
Der dir im Garten ansgedrungen,
als du mit Todes angst gerungen.

14 Auff das ich so durch dein gewalt
im leyten zügen recht behalt
Vnd auff der Kreiter Jacobs klar
ins Leben aus dem Tode fahr.

G Blatt Fviij^b. H Blatt Uij^b, Vers 2.3 dem, 6.2 gl., 6.4 bösen, 7.1 e, 9.3 Das ich nicht mög in, 9.4 -ultig.
F Seite 393, Vers 1.3 weiten, 2.3 dem, verz., 2.4 Gedültig vnd v., 3.3 lösen, die Strophen 4, 5 und 6 fehlen,
Vers 7.3 f. Vnd einen Glauben der besteht, wens an ein Blutbekenntnis geht, 9.3 Das ich nicht möcht im
fl., 11.3 hohen, 12.2 mög.

1522. Ein junig Gebet eines sehr schwachen Christens.

hErr Jesu Christ, weil ich empfindt
das mir all leibes kraft verschwindt
Vnd mein von dir gefahles ziehl
sich nahen vnd beweisen wil,

2 Als bit ich dich, gedenck doch nicht
was ich auff Erden hab vorricht
Nach Menschen art an Wort vnd that
So sich nicht wol gezeichnet hat,

3 Sondern vergib mir solche zeit
vnd mach mich armen Sünder heil
Durch deine Wunden, dir geschlagen
als du hast meine schuld getragen.

4 Sih, Herr, ich glect nur stracks an dich,
dein Blut allein, das tröstet mich,
So du für deine Bndtgenossn
hast willig an dem Creutz vorgossn.

5 Auff dieses vnd dein ganz Person
verlas ich mich, O Gottes Sohn,
Vnd wil dich vbergeben nicht
dieweil mein Herz im Leibe sieht.

6 Ach Herr, erkenn mein schweres joch!
ich bin schwach, mal: erquick mich doch
Mit einer Paradises Gab
durch deinen Geist von oben rab!

7 Vnd hilf mir überwinden sein
die widerliche Todes pein
Die unser fleisch so hart beschwert,
ob sie wol ist im schlaff verkeret.

8 Vor allem aber bit ich dich,
wenn ich nu in dem letzten sith
Werd sollen meinen Mundt beschliffn
vnd wenig von mir selber wiffn,

9 So las mir ja nichts fallen ein
das gewlich möcht zu hören sein,
Als mancher mit dem Todt belegt
bithweilen was zu althern pflegt.

10 Sondern verhilff mir auff dein leidn
vernünftig von der Welt zu scheidn
Vnd all den meinen wol vnd ebn
in dir ein gute Nacht zu gebn.

11 Auff das ich ohne vbrig weh
im rechten Glauben sanfft vorgeh
Vnd zu den Schaffen deiner Herd
in Ewigkeit versamlet werd.

12 Das hilf mir, O Gott heiliger Geist,
der du der blöden Tröster heist
Vnd in dem Todt auff ihrer Brust
das Amen selber sprechen mußt.

G Blatt M ij. Vers 3.2 Sündern. H Blatt U iij^b, Vers 1.1 empf., 1.2 leibskr., 2.3 antwort, 4.1 e, 6.2 Wie matt bin ich, 7.1 in schlaff vorkert, 12.2 Tröster. F Seite 391, Vers 2.2 was ich bithweilen außgericht, 3.4 Sünder, die Strophen 4 und 5 fehlen, 6.2 Wie matt bin ich, 7.2 bitterliche, 7.3 So v. fl. noch hoch b., 7.4 in, verkeret, 8.1 fürnemlich, 8.2 auff den, 10.1 durch, 11.2 e, die 12. Strophe fehlt.

1523. Ein Fein Liedt, vmb Vergebung der Sünden,

Im Thon, Wenn mein Skündlein vorhanden, etc.

HERR Ihesu Christ, du höchstes gut,
du Brunquel der genaden,
Sih doch, wie ich in meine muth
mit schmerzē bin beladen,

Vnd in mir hab der Pfeile viel
die im gewissen ohne ziel
mich armen Sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher last,
nim sie aus meinem Herzen,
Dieweil du sie gebisset hast
am Holz im Todes schmerzē,
Auff das ich nicht für großem weh
in meinen Sünden untergeh
vnd Ewiglich vorzage!

3 Fürwar, wenn mir das kommet ein
wz ich mein tag begangen,
So felt mir auff das herz ein sein
vnd bin mit furcht umbfangen,
Ja ich weis wider ans noch ein,
vnd müßte stracks verlohren sein
wenn ich dein Wort nicht hette.

4 Aber dein heilsam Wort, das macht
mit seinem süßen sungen,
Das mir das herze wider lacht

vnd was begint zu springen,
Die weil es alle gnad verheißet
denen die mit zukünftigem Geist
zu dir, O Iesu, kommen.

5 Vnd weil ich den in meinem Sinn,
wie ich znnor geklaget,
Auch ein betrübtter Sünder bin
den sein gewissen naget,
Vnd gerne möcht im Blute dein
von Sünden Absoluiret sein
wie David vnd Manasses:

6 Als kom ich auch zu dir allhie
in meiner angst geschritten,
Vnd thu dich mit gebengtem knie
von ganzem herzen bitten:
Vorzeih mir doch gnediglich
was ich mein lebtag wider dich
auff Erden hab begangen!

7 O Herr, vergib, vergib mirs doch
vmb deines Namens willen,
Vnd thu in mir das schwere joch
der vbertretung stillen,
Das sich mein Herz zu frieden geb
vnd dir hinfort zu Ehren leb
mit kindtlichem gehorsam.

8 Sterck mich mit deinem freuden Geiſt,
heil mich mit deinen Wunden,
Wäsch mich mit deinem Todes ſchweis
in meiner letzten Stunden,
Und nim mich ein, wenn dies gefelt,
im rechten Glauben von der Welt
zu deinen Außerwehlten.

G Blatt A iij. Vers 4.5 genad. II Blatt O^b, Vers 2,1 mit, 2,7 noch für vnd, 3,1 kömmet, 3,5 weder, 1,5 gnad verheiß, 4,6 zerknirscht, 6,6 wieder. F Seite 407, Vers 1,2 aller Gen., 1,3 Sih wie ich nach des Geistes muth, 2,7 vnd ewiglichen sterbe, 3,5 weder, 4,5 all gen., die 5. Streyhe fehlt, 6,1 Hierauff so kom ich auch alhie, 6,2 mit dem Manaß geschritten, 7,1 mir, 7,2 Blutes, 7,5 Das ich mein Seel, 8,5 führ, 8,6 auß.

1524. Ein Liedt, Darinn ein jeder Christ

vermahnet wirdt, sich gegen dem Jüngsten tage, vnd seiner
letzten Stunden gefast zu machen.

Im Chon, Ach lieben Christen seidt getrost, etc.

Ach, lieben Christen, jung vnd alt,
ihr Armen vnd ihr Reichen,
Wißt, das der HErr von oben halt
die Welt wirdt überschleichen
Mit seinem tag der Herrlichkeit,
darinnen alle eitelkeit
sol außgehoben werden.

2 Derhalben thut umbgürtel sich,
fähret ewre Lampff beschneiden
Das ihr sein möcht entgegen gehn
dem Bräutigam mit freuden,
Wenn er behendt mit grosser Pracht
wirdt kommen als ein Dieb zu nacht,
die ganze Welt zurichten.

3 Wol denen, so zu jedersfahrt
im Glauben ohn gericht
Auff ihren Abscheidt hau gewardt
vnd auff das leht gericht:
Die werden als die kenschen Bräut
von Christo in die Ewig freudt
hinnauff geführet werden.

1 Die aber solche ding voracht,
der Buß nicht wahr genommen,
Die werden in die schrecklich Ach
des grossen Gottes kommen,
Und dort im klaren Himmels Saal
das zugerichte Abendmahl
in ewigkeit nicht schmecken.

5 Darumb, ihr Christen, bessert euch
vnd thut der Buß nicht sparen,
Auff dz ihr möcht ins Himmereich
vnd nicht zur Hellen fahren,
Von derrer angst vnd heissen glut
vns Christus durch sein reines Blut
genedig hat erlöset.

6 Ach, wenn die last der Hellen schwer,
wie etlich Keute sagen,
Ein solche krafft der Sünden wer
die leichtlich sündt zutrage,
So hette Gottes milde handt
fürwar nicht seinen Son gesandt
vns darnon zuerlösen.

7 Weil aber ihn Gott hat gesandt
als den verheissenen Samen,
So last auch ab von Sündt vnd schandt
vnd glenbt an seinen Namen,
So werdet jr wie klare Stern
am Jüngsten tag mit diesem HErrn
gehn in die Ewig freude.

8 Das helff ja Gott, der Vater gut,
allen die es begeren
Und sich auff seines Sohnes Blut
mit ernst zu jm bekehren,
Und durch die Lieb beweisen sein
das sie im Herzen glenbig sein
vnd nach dem Himmel ringen.

G Blatt A iij. II Blatt O iij^b, Vers 2,6 ewige, 4,1 e, 5,3 mögt, 7,1 Gott je.

1525. Ein Lied von der ewigen freuden,

Im Chon, Herrlich thut mich erfreuen, die liebe Sommerzeit, etc.

Ihr Christen, thut nicht zagen
so höchlich im geberdt
Von wegen vieler plagen,
dankt ihr seidt beschwerdt

Im fleisch auff dieser Erden,
von wegen aller schuld:
es wird wol besser werden,
habt nur ein weil gedult!

- 2 Der HErr wird baldt herbrehen
mit seinem Richter stab
Und alle boßheit redte,
die Schlange schaffen ab,
Gott, Sünd vnd unglück treiben
an ein gewissen ort,
ohn all genad zu bleiben
dasselbest fort vnd fort.
- 3 Der Teuffel wird dergleichen
auch angebunden sein
Vñ sein vergiftes schleichen
gar müssen stellen ein,
Darzu mit seinem hauffen
bekommen seinen lohn
vnd ewig in sich sauffen
zorn, Marter, angst vñ hon.
- 1 Ihr aber werdet euch fremen,
weñ Christus die Natur
Wirdt widerumb vernemen
zur ewigen Figur,
Und ewern Leib fornicieren
der Sonnen klarheit gleich,
ohn endt zu Triumphiren
in seines Vaters Reich.
- 5 Ach Gott, wie werdt ihr ghenen
dort in der Herrlichkeit
In ewern schönen Krenken,
von Christo euch bereit?
Wie werdet ihr doch springen
in solcher hohen zier
vn mit einander singen
Gaudete für vnd für.
- 6 Ja, Gott wird euch erfrischen
vnd mit den henden sein
Die Thronen abewischen
von ewern Engelen,
Das jr in allen sachen
hinfort ohn alle pein
von herzen werdet lachen
vnd immer frölich sein.
- 7 Kein leidt wird euch verschören
die freudt, darinn ihr seidt,
Vnd kein mal sehn noch hören
die kleinste trawrigkeit,
Soudern nur immer bleiben
bey einem Terminis,
vnd euch von Gott nicht scheiden:
das ist war vnd gewis.
- 8 Ihr werdet hören klingen
der Engel schön geticht
Vñ euch mit iuen schwingen
für Gottes Angesicht,
Dasselb im grundt erkunden
nach aller heimlichkeit,
vnd also alle sünden
sehn die Dreyeinigkeit.
- 9 Ja, sie wird in euch wohnen
vnd aus euch leuchten klar
Und reichlich wol belohnen
all Trübsal vnd gefahr
Die ihr im Fleisch erlitten
in dieser Pilgerschaft
vnd habet vberstritten
die Welt mit glaubens krafft.
- 10 Darumb geht euch zu frieden,
ihr Edlen Ritter zart,
Die ihr euch hie laß schmiden
im Creutz auff manche art:
Gott wirds euch wol bezahlen
dort in der Ewigkeit,
laß nur den Teuffel prealen,
vnd sein gedüldig seidt.
- 11 Denn dieser Werlet leiden
so vns hie widersehert
Ist nicht der großen fremden
im allerkleinsten werdt
Die dort im himel klare
an vns zu jeder farth
wol bey der Engel schare
sol werden offenbart.
- 12 Ach leidet, lieben Christen,
wz euch Gott sendet zu,
Und thut euch herzlich trösten
der Freudeneichen ruh
Die euch durch Christi Wunden
im himel ist bereit:
ach, wachet alle Stunden,
der Tag ist nu nicht weit!
- 13 Kom, Christe, vnser Leben,
kom doch, wir warten dein,
Und thu die Werk auff heben
der Schlangen in gemein,
Damit des Teuffels glieder
bekommen jren lohn
vnd deine lieben Krüder
gehn in des himels Thron!

G Blatt M v. H Blatt O iij^b, Vers 1.1 Druckfehler -edrt, 2.1 einplaken, 2.3 Und alle lame srenzen, 2.4 der schlangen, 2.6 an einen finstern orth, 2.7 da ewiglich zubleben, 2.8 verschlossen f. v. f., die 3. Strophe fehlt, 4.7 ie, 5.8 Gaudete, 6.1 äü, 7.6 ewrē.

1526. Ein fein Sommerlied,

Im vorigen Thon.

- G**OTT lob, es ist vorhanden
die frolich Sommerzeit:
Der Schue in vnsern Landen
nicht mehr so heuffig leit,
Das Eis ist gar zergangen,
der Rohreiff felt nicht mehr,
es haben angefangen
die Benn zu knospen sehr.
- 2 Die Aw vnd auch der Anger
rechtschaffen grünen sein,
Das Erdreich geht hoch schwanger
durch Krafft der Sonnen schein:
Schawt doch, wie taufer kriechen
die schönen Blümlein zart,
vnd so gar lieblich riechen
jedes nach seiner art.
- 3 Die Welt sich jetzt vorjüngel
vnd wird auffß new gemacht,
Welchs denn zu wegen bringel
des ersten Wortes krafft,
Da Gott also gesprochen
es werde dis vnd das?
das bleibet noch vngebrochen
vnd treibet Laub vnd Gras.
- 4 Die Sahte auff dem Felde
jehnd gar nichts acht
Des Winters schwere kelde:
sie steht daher vn lacht
Vnd wechß verborgnert weise
all Stunden fort vn forl,
irem Schöpffer zu preise
vnd seinem harken Wort.
- 5 Als wir denn auch so werden,
mit Gaben hochgeriet,
Erwachen aus der Erden
wenn Christus kommen wirdt
Vn vns von allem bösen,
des Teuffels hak vnd neid,
gewaltiglich elöse
durch sein gerechtigkeit.
- 6 Die Kirch sich hoch erhebel
vn stieget ober sich,
Mit iren Flügeln webel
vnd singel feuberlich:
Der Schall erklingel ferne
vnd lautel wechtig wol,
die Menschen hörens gerne
vnd seindt der freunden vol.
- 7 Der Storch ist widerkommen,
darzu die Schwelmelein,
Ja man hal auch vornommen
die Turturtenbelein,
So wol die Gänßvnd spreche,
Widdhoff vnd Kranich sein,
vnd allerley Geschlechte
der lieben Vögelein,
- 8 Die allzumal Gott Ehren
mit ihrem Lobgesang
Vnd sich frey lassen hören
in Welden bereit vnd lang:
Ach, laß vns auch Gott preisen,
wir seindt ja mehr als sie,
diemweil er vns thut speisen
viel besser als das Vieh.
- 9 Im Stranche siht der Gase
vnd zu dem Haser springt,
Das Rindvich geht im Gease,
der freome Kukug singt,
Die Bientlein thut man spüren
an manchem Thal vnd Berg,
wenn sie zusammen führen
ihr süßes Wunderweck.
- 10 Die Hirschen vnd die Hinden,
darzu die leichten Reh,
Sich wissen wol zu finden
im Pusch zum grünen kleh,
Die Schefflein auff der Auen
sich weiden hin vnd her,
dem lieben Gott vortrawen
vnd hupffen in die quer.
- 11 Jetzt fremt sich alles sehr,
was Creatura heist,
Verküündigt Gottes Ehre
vnd im gehorsam leist,
Die Fisch im wasser streichen,
die Häner, Wildt vnd Zahm,
vermehrten sich dergleichen
vnd hollen sich zusam.
- 12 Die Erbarn Jungfern alle
auch in die Blumen gehn,
Erheben Gott mit schalle,
züchtig beinander stehn,
Weden von Ehren saden
nach frommer Herten weis,
vnd schöne Krenklein machen
von eitel Ehr vnd preis.
- 13 Sie winden auch darüber
das kranz vorgis nicht mein,
Je lenger vnd je lieber
pfllegt auch darbey zu sein,
Welchs sie bededhtig tragen
als wolerzogne kindt,
vnd nichts nach Leuten fragen
die falsches Herten sindt.

- 14 Solch Krenzklein hat mir geben
ein Edles Jungfräwlein:
Ich wil bey meinem Leben
gänzlich ihr eigen sein,
Und mich von ihr nicht scheiden,
es scheidt vns denn der Todt:
das helff vns allen beyden
der fromb getrewe Gott.
- 15 Der Medicens im Meyen
viel gute Wasser brenndt,
Verhofft ein mal zu Freyen
gar manchen Patient
Durch diese Mittel wunder
von seiner Krankheit scharff,
die kein mahl seindt gesunder
als wenn man sie nicht darff.
- 16 Ihr etlich Aderlassen
mit einem solchem grundt,
Das man zu guter massen
solt bleiben lang gesundt:
Ich aber darauff schliesse
vnd sag bey meiner Ehr,
wenn man von Sünden liesse,
das hülfte gar viel mehr.
- 17 Verhalben laß von Sünden
jeht vnd zu jeder zeit,
Und Lobet alle Stunden
den HErrn von ewigkeit,
Der vns nach allem kummer
vnd mancher kalten Nacht
den freudenreichen Sommer
hat frölich widerbracht.
- 18 Welchs denn ist ein Figure,
das Christus vnser Hirdt
Die hoch verterbt Nature
noch eius Formiren wirdt,
Und einen Sommer machen
der Ewig sol besehn,
in dem wir werden lachen
vnd nimmer untergehn.
- 19 O HErr, vns thut noch frieren
auff Erden manigfalt:
Wil sich denn schier verlieren
der rauche Winter kalt?
Kom doch, vnd thn vertreiben
des Teuffels Werk vnd list,
vnd führ vns zu der freuden
da Ewig Sommer ist.

G Blatt M vj. H Blatt O v., Vers 1.3 kälte, 6.1 Lerch, 7.1 Turtel-, 8.1 Die deñ Gott semplich, 8.5 pree-
sen, 8.6 sein, denn für als, 8.9 denn für als, 12.5 Ehrens., 13.2 e, 13.6 -gene, 15.3 frewen, 15.7 die doch nie,
15.8 wann, 16.2 solchen, 16.3 masse, 16.5 daraus, 18.3 d, 18.6 wird für sol.

1527. Ein sein Liedt, darinnen gelehret, Wie sich ein Junger Mensch bey Leuten verhalten sol,

Im Thon, Warum soll ich nicht frölich sein, etc.

- M**erk auff, du frommer Jüngling zart,
ich wil dir singen sein
Wie du bey Leuten jedersfart
solt abgerichtet sein,
Damit ein jedes Herze frey,
Arm, Reich, jung oder alt,
dir heimlich wol geneiget sey
vnd dich in Ehren halt.
- 2 Fürcht deinen Gott an allem ort,
gedenck an seinen Bundt,
Beweg bey dir sein heiligs Wort
zu einer jedern stundt:
Die Zehngebot nim wol in acht,
darwider handel nicht,
so wirstu nicht in noth gebracht,
als manchem wol geschicht.
- 3 Wenn du an frembden Orten bist,
so hör vnd red nicht viel,
Las jedern bleiben wer er ist,
vnd meng dich nicht ins Spiel.
- Viel Plaudern bringt geringe Günst,
hat kein ansehen noch fug,
stillschweigen ist ein Edle kunst,
wer sie kan, der ist klig.
- 4 Erzeig dich sauber an dem Tisch,
betreib kein vngeberdt,
Sein züchtig vnd gestittsam bis
vnd halt den Wirt in werdt,
Las ihm sein Haukrath vnnoracht,
so wol sein Speis vnd Trank,
vnd wirdt dir ein glas hier gebracht,
so nim es an mit dank.
- 5 Das Wort allein nicht haben thu
aus homuth im gelach,
Hör lieber Alten leuten zu
die bas vorsehn die sach
Und sich was haben mehr versucht
durch ihre lange jar
als wol du junge Menschen frucht
in deinem gelben haar.

6 Fragt man dich was, so gib bescheidt,
so viel als sichs gebührt,
Doch das dadurch mit keinem leidt
dein Nachster werdt berührt:

Sein gut gerücht nimb eben wahr,
darzu sein Leib vnd gut,
vnd mach nicht alles offenbar,
wens nicht von nöthen thut.

7 Ein jedem nicht dein Herk vortraw,
halt deine sach bey dir,
Wiltu was reden, vmb dich schaw
d; man dich nicht verführ,

Vor glatten worten hüte dich,
denn durch den Judas schein
viel fromme herzen jemerlich
gar oft betrogen sein.

8 Was du wilt, das man dir nicht thu,
die alte Regel sagt,
Das miß ein andern auch nicht zu
vnd las ihn vngeplagt.

Mach nit des stokes allzumil,
hör auff in rechter zeit,
das du nicht mit dem Narrenspiel
erweckst einen freit.

9 Wierf nicht mit grobem scherck vmb dich,
ein andern zum verdries,
Noch als ein Judas vmb dich sich
mit einem stumpffen Spies.

Behöne keinen guten Man
vnd fleug nicht ohne F,
das man dich nit mit einer Kann
als einen spötter tress.

10 Rück niemands sein gebreden auff
noch alt vorkragne sach,
Das man dir nicht den kopff zurauff
vñ viel zu schaffen mach:

Schweig, bistu klug, halt deinen Mundt,
denn der Beweis ist schwer,
darumb geh hin, vnd sein zu grundt
für deiner Tühren kehr.

11 Schilt man dich denn, so schühe dich
mit kürzen Worten halt,
Doch thu es sein bedechtiglich
vnd ja nicht mit gewalt.

Hob acht auff's man!, verschnapff dich nicht,
der bosheit gib nicht stat,
denn du hast Herrschafft vnd Gericht,
der brauch, das ist mein rath.

12 Schüt auch kein grobe Tothen aus,
bedenk dein Worte wol,
Vnd fall nicht mit der Thüre ins haus
als ein vorgessner knol.

Der Frauen vnd der Jungfern schon,
so wol der Jugendt zart,
das dir der böse Feindt nicht lohn
mit einem schanden Bart.

13 Derhalben sich gedachte sach,
mein junger Christian,
Sein Weislich nach dem Geiste mach,
nim dich der Demnt an,

Hab Gott für Augen stetiglich,
vermeidt die Trunkenheit
sampt aller Pracht, vnd vbe dich
in der Gottseligkeit.

14 So werden dir all in gemein
die Menschen auff der Erdt
Von herzen sehr geneiget sein,
dich halten lieb vnd werdt,

Darzu wirdt Gott nach seinem Wort
dir auch wol mit der zeit
bescheren einen guten ort
vnd alle Seligkeit.

G Blatt M viij, Vers 5.7 die für du, 7.7 innerlich, 11.5 Brauch. H Blatt O vij^b, in der Überschrift vorh.,
sol für solt, Vers 3.2 nit, 3.3 jdern, 3.4 nit, 4.5 e, 5.1 nit, 5.2 hohm., 5.1 e, 6.5 gericht, 6.7 nit, 8.5 nicht,
9.1 groben, 10.2 e, 10.8 th, 11.2 kurzen, 11.5 verschnap.

1528. Das Benedicite.

Getrewer Vater, der du uns
jetzt abermals aus lauter gnuß
Alit Brod vnd andern gaben mit
zur Leibes notdurfft speisen wilt:

2 Wir bitten dich, genad vorley,
das solches vus zu gut geden
Vnd wir nicht als die Gott vorgessn
ein Krankheit doran mügen esn.

3 So, wol auch nicht, dich zu beschemn,
was vbrigs müchten zu vus nehm

Vnd mit dem Essen oder Bechn
den Körper vnd die Sinnen schwachn,

1 Sonderu das wir die Sorge dein
daraus erkennen lernen sein
So du für alle Menschen tregst
vnd ihrer als ein Vater pflegst.

5 Item das wir durch ihren safft
bekommen newe Leibes krafft,
Geschick zu thnn mit Heupt vnd handt
was da erfordert vuser sandt,

- 6 Damit also an unserm Herdt
der Name dein geehret werdt
Bis man uns eins auff deinen segn
wirdt selig in die Erde legn,
- 7 Und wir hernach in jenem lebn
an deiner Taffel werden schwebn,

G Blatt U ij. H Blatt P^b, Vers 1,2 jht, 1,3 andern, 1,1 notturtst, 2,3 e, 2,1 die für ein, daran, 3,1 mit.
5,1 jre.

In gniessen mit viel lob vnd dank
der reinen Engel speis vnd Trandk.

- 8 Das hilf uns, frommer Vater gut,
durch deines lieben Sohnes Blut,
Der für uns hat genug gethan!
nu sangts in Gottes Namen an.

1529. Ein Gratias.

Wach dem wir den des Herren gahn
nach notdurfft wol genossen habn,
So laß uns auch für solche Ehr
dem frommen Schöpffer danken sehr,

- 2 Und sprecht 'O Gott, du höchstes gut,
dieweil du deinen Vater wuth
hast abermals an uns beweist
vnd deine Kinder sat gespeist,

- 3 Als danken wir der güte dein
für alle Gaben gros vnd klein
Die du uns hast gesunder massn
an Speis vnd Trandk genießten lassn,

- 1 Und bitten dich, du wollest auch
nach deinem alten Vater brauch
Mit deinem Geist die herzen rühren,
das wir ein Nüchtig leben führen,

- 5 Und all so sein auff dieser Erdu
an Leib vnd Seel gestercket werdu,

All unser Werk vnd Auptes sachu
nach deinem willen recht zu machu.

- 6 O Herr, bewahr auch unser Landt
für Seuchen, Hunger, Krieg vnd brandt,
Das deine Ehr mit guter ruh
in allen Stenden wachsen thu,

- 7 Auch vnsere arbeit früh vnd spat
durch deinen Segen wolgerath
Vnd jederman in seinem Schweis
dich lohe auff dem Erdenkreis,

- 8 Bis wir ein mal den letzten bissn,
von dem wir jekt noch wenig wissn,
In letzten Zügen wolgenießn
vnd auff dich unsern Mundt beschließn.

- 9 Das hilf uns, Herr, durch deinen Son,
der kühlich von des Himmels Chron
Aus dieser Welt der Sünden vol
uns zu erlösen kommen wol.

G Blatt U ij. Vers 1,1 Herrn. H Blatt P ij. Vers 1,1 Herrn, 1,2 notturtst, 2,2 -rm-, 5,1 also, 8,2 jht,
8,3 wol g., 9,3 voll, 9,1 woll.

1530. Eine rede eines sterbende Hausvaters, so er für seinem ende an Weib vnd Kind thut.

Mein lieben kinder, höret zu
was euch der Vater sagen thu
Vor seinem end mit schwacher sprach:
ich bil euch, thut doch auch darnach.

- 2 Nach dem jr denn vermercket wol
das ich von himmen scheiden soll
Vnd kommen in das ewig Licht,
so weinet, mein geliebten, nicht.

- 3 Sondern betrachtet das wir all
den lodt von wegen Adams fall,
Wie alle fromme Christen wissn,
in unserm fleisch erfahren müßn,

- 4 Wir auch nit eh vns kuffels lügen
mit grund erlöset werden mügen

Bis uns der Herr in solcher mas
aus diesem Elend fordern las.

- 5 Vñ weil mich den Gott sanfft vñ still
aus meinem Karren spannen wil
Vnd von des feindes bösen dingn
in seines Sones ruhe bringn,

- 6 So saß doch einen frischen mut!
denn was Gott thut ist alles gut,
Hat seine ursach vnd weis wol
was er thun oder lassen sol.

- 7 Derselbig Herr, das gienhet fest,
wird euch hinfurt das aller best
Erzeigen vnd an meine stat
mit hülf versorgen früh vnd spat.

- 8 Schawt nur, das jr jm auch verkrawt,
 allweg auff seinen Namen bawt
 Vnd meidet was zu ieder frist
 dem Worte sein zu wider ist.
- 9 An aber, mein geliebtes Weib,
 wo fern es sein kan einsam bleib
 Vnd schwache nicht die Güter dein,
 behilff dich mit den Kinderlein.
- 10 Doch wo du eins wöchst mit der zeit
 ersehen dein gelegenheit
 Vnd ein Person da wer vorhand,
 anffrichtig vnd von gutem stand,
- 11 Die dir vnd deinen Kinderlein
 möcht in der Nahrung nützlich sein,
 So bitte Christum vmb genad
 vnd thu ja nichts ohne rath.
- 12 Auff das du dich nicht selbst betriegst
 vnd einen schlimmen troppfen kriegst
 Der mein erworben gut vorzehrt
 vnd deine haut dir wol zubeht.
- 13 Fürnemlich aber halt dich still,
 wie einer Witwen ziemen wil,
 Bedenck dein Ehr vnd Gottis gebot
 vnd thu nicht meiner Genben spot.
- 14 Ir Kinder, nempt zu tag vnd nacht
 ja ewre Mutter auch in acht,
 Denn sie hat manche Nacht gemacht
 vnd euch mit angst zur welt gebracht.
- 15 Folgt jrem rath nach kinder pflicht,
 vorzüert euch in der theilung nicht
 Vnd haltet fest mein Testament
 so ich gefall vor meinem end.
- 16 Vnd wenn jr seht das ich vorgeh,
 so thut mir nicht mit ruffen weh,
 Sondern druckt mir die Augen zu
 vnd gönt mir doch die liebe ruh.
- 17 Darnach laß mich den dritten tag
 als viel mein Ehrenstand vermag
 Vmb geld mit klingen vnd mit sngn
 sein erbarlich zu grab bringn.
- 18 Auff das die Nachbarn wol vnd ebn
 mir ein Christlich geleite gebn
 Darzu ein gut zeugnis sein,
 das sol mein beste Grabchrift sein.
- 19 Vnd wenn jr wider kompt zu haus,
 so theilt den Armen gaben aus
 Vnd schendet auch zu guter was
 den freunden aus dem Beher was.
- 20 Auff das sie sprechen in gemein
 'genade Gott der Seelen sein?
 Denn er hat niemands leid gelhan
 vnd war ein frommer Christian.'
- 21 Wolan, hiewit befehl ich euch
 dem Vater in dem Himmelreich!
 Der wöll euch schützen für vnd für!
 GErre Jesu, nim mein geist zu dir!

H Blatt U v^b. Vers 7,3 je, 10,1 wöchst, 12,1 vergl. Bernhäuser.

1531. Rede einer Sterbende hausmutter, so sie thut zu jrem Man vnd Kinderlein.

- M**ein fromer vnd geliebter Mann,
 kompt doch mit allen kindern ran
 Vnd höret was ich auff der Erd
 zum letzten mit euch reden werd.
- 2 Nach dem ich denn vermercken thu
 das mich der HErr in seine ruh
 wil fordern, vnd vor dieses leben
 mir seines Sones güter gebn,
- 3 So bitt ich euch all in gemein,
 wolt mit dem HErrn zu frieden sein
 Vnd ober meinen todeschweis
 nicht trawren nach der hendten weis,
- 4 Sondern betrachten das wir bald
 in einer Englischen gefall
 In Gottes lob vnd unserm fromn
 widerumb zusammen werden kounn,
- 5 Vnd Gott den Herren in neuen bnd
 erheben gar von herzen grund
 In einer vncndlichen freudn
 vnd nimmermehr von ander scheidn.
- 6 Fürnemlich aber werden sich
 die Ehrent lieben heftiglich,
 Auch umb sich han jr Kinderlein;
 ach, sollte das nicht freude sein?
- 7 Derhalben gebt euch doch zu fried!
 ich bin des HErrn Christi glicd,
 Entschlass auff seines Namens ehr
 vnd wünsch mir nicht zu leben mehr.
- 8 Ein gute nacht, mein lieber Man!
 jr habt mir alles guls gelhan:
 Gott zahlt euch solche ireu vnd lieb
 mit einer andern frommen Lieb!

- 9 Und weil mir denn ist wolbekand
das ihr nicht bleibst im Witwer stand,
Wie ichs euch denn auch in der still
fürwar, mein herzh, nicht rathen wil,
- 10 So bitt ich euch in meinem mut,
haltt doch die Kinderlein vor gut
Und laß sie nicht weil sie noch klein
fushadern oder Poltworff sein,
- 11 Sondern versorget sie nach not
mit ihrer kleidung, schue vnd Brod,
Und als ein Vater ehren werd
sie schühet, lehrer vnd ernehret.
- 12 Das wird euch hic in diesem lebn
ein ruh vnd gut gewissen gebu
Und Christns wirds auch machē gleich
auff Erden vnd im Himmereich.
- 13 Ir lieben Kinder, mercket auff,
gehorchet ewrem Vater anch

Und macht jm ja kein spott noch leid
wenn jr was anfferzogen seid,

- 11 Als mancher Son zu oben pflegt,
der sich auff böse händel legt,
Lebt wie ein schlimmes Galgenhunn
vnd wil daheim kein gutes thunn,
- 15 Sondern gehorchet seinem rath,
ehrt seine Fraw an meine stat
Und seid jr ja nicht widerlich,
denn sie gilt jm so viel als ich.
- 16 So werdet jr all in gemein
allweg ins Vaters hulde sein,
Darzu von Gott auff dieser Erdu
an ehr vnd gut gesegnet werdn.
- 17 Genug gered! vorgeß es nicht!
Hör Christ, du bist mein zunnorsicht,
Der liebe Todt ist mein gewin:
zu guter Nacht, ich fahr dahin!

H Blatt U vij^b. Vers 9.3 den, 10.2 halt, 11.3 Druckfehler Vater, 17.1 Gnug.

1532. Beschreibung eines Widwers,

sampt angehengter vermanung.

- E**n Mann ohn Weib
hat halben leib,
geht wie ein schwarm,
hat immer harm,
kan nirgend hin
in seinem sin,
Wo er sich wendt
vnrath erkent,
in küch vnd Spindt
viel schaden find
vnd an der Nahrung sehr vorschwindt.
- 2 Ja allenthalb,
an küch vnd kalb,
an Pferd vnd schwein,
Gänß, Hünckerlein
er freih vund spat
kein segen hat,
Auch was er nicht
nit halb geschicht,
hust wie ein Schaff,
hat keine schlaff
vnd findet alle Morgen straff.
- 3 Sein Bett ist leer:
denkt hin vnd her
was sol das sein?
ich bin allein,
hab keinen Freund
ders herzlich meint,

Wer tröst mich nu
in meiner eh?
vnd spricht zu mir:
nim das zu dir?
ach, möcht ich doch verzagē schir!

- 4 Ja, wo er nicht
sein sachen richt,
tritt er die leng
uber die streng,
schafft jm ein Flasch,
daraus er nasch
Heimlicher weis,
sein sanfft vñ leis,
welch vnbédacht
wenn sie erwacht,
kein ruh noch gut gewissen macht.
- 5 Darumb, du Mañ,
nim dir ein Ann
oder ein sein
Margrithlein,
die als dein Weib
dir das vertreib
Und all gestalt
dein nahrung halt
vnd dich darzu
in deiner ruh
mit ihrem Mündlein trösten thu.

6 So wirtsu sein
frisch gehn herein
vnd vieler pein
entledigt sein,
darzu mit Gott
in deiner noth
Mehr reden frey
ohn heuchelcy,
als wol im landt
dem widerstand:
spricht Bartel Ringwald wol behandt.

H Blatt O.

1533. Ein Abendsegen.

- Herr Jesu Christ, ich leg mich nun
ist abermals in meine ruh,
Anff das mein Körper habe rast,
wie du es jm verdienet hast.
- 2 Ich bitte dich im Geiste dein,
las deine Engel bey mir sein,
Mich zubewaren allgesalt
fürs Teuffels bosheit vnd gewalt.
- 3 Damit ich wider krafft erhol
auff morgen, zubestellen wol
In deiner furcht mit frischem muth
was mein beruff erfordern thut.
- 4 Vnd weil denn dieser schlaff bedent,
das ich einmal auff eine zeit
- Mich werde, weiß du, Herr, wirtsu wolu,
zu beth ins Erdreich legen soln,
- 5 So hilff mir, Christe, deinem schaff,
das ich als denn sein sanfft entschlaff,
Auch frölich wider anfferseh
vnd mit dir in den Himmel geh.
- 6 D; hilff mir, Herr, durch deine krafft
in dieser armen Pilgerschafft,
So bin ich allenthalb genesu
vnd gar wol in der Welt gewesu.
- 7 Amen! hierauff befehlt ich dir
alles was du hast geben mir,
Vnd schlaffe auff den Namen dein
als dein geliedwas frölich ein.

H Blatt P iij.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus G und H.

1534.

- Als ich nach angenommener Tauff
etwas erwuchs in meinem Lauff
Vnd höret aus dem Wort des hErrn
das alle Menschen Sünder wern,
- 2 In welchen sie mit allen löstn
in ewigkeit versterben müstn,
Wo fern sie werden gleben nicht
an Christum, für uns auffgericht:
- 3 Na tracht ich teglich allgemach
den hohen Sachen ferner nach,
Bis ich im Herben recht vorstand
das Christus wer der Kirchen grund.
- 4 In dessen Wunden legt ich mich
mit warem Glauben stetiglich
Vnd sprach Herr Christ, in deine Blut
mein Trost allein bestehen thut?
- 5 Darnach wartt ich des Amptes mein,
gieng teglich im Gehel herein,
Zwang meinen Adam durch den Geist
vnd mich eins neuen wandels vleis.
- 6 Doch merkt ich, das ich nit zu grund
den Sawerteig aussegen kund,
Sondern muß alle stunden sprechen
O hErr, vorgib vnd Ihu nicht rechu.
- 7 Für allem aber hat ich Gott,
das er mich wolt fürs Teuffels spol
An meinem letzten endt bewarn,
wenn ich soll aus dem Elend fahrn,
- 8 Vnd mir verhelffen, das ich sein
vornünftiglich möcht schlaffen ein,
Wenn ich ein mahl die schwere Bürd
des bittern Todes tragen würd.
- 9 Nicht lang darnach so ward ich krank
am Fieber, sieben Wochen lang,
Welchs mich dermassen uerwandl,
das mir all Leibes krafft verschwandl.
- 10 Ich bat den hEren, das er mich wolt
(wo fern es mir nicht schaden sollt)
Noch was erhalten auff dem kreis
der Erden, ihm zu Ehr vnd preis,

- 11 Damit ich ihn noch lernet was
in seinem Wort erkennen hab
Vnd meinem Nechsten (wo es löcht)
auff Erden fernere dienen möcht.
- 12 Als aber ich im fleisch vormerck
das sich mein schwachheit teglich merck
Vnd würd vielleicht mein armes lebn
dem Schöpffer sollen übergeben,
- 13 Da gab ich mich geduldig drein,
sprach herzeliebter Vater mein,
Wie dir's gefelt, so wil ich auch,
hab ich doch lang gewartet drauff,
- 14 Auff das ich eins der bösen Erdt
vnd alles unglücks ledig werdt
So in der ganzen Welt regiert
vnd alle tage grösser wirdt.
- 15 Ach, ist doch Sterben mein gewin:
nim mich in gnad nur jummer hin
Vnd löse meinen armen Geist
vom Körper, dem vorterbtem fleisch,
- 16 Welchs doch nit eh wird gut gemacht,
es werdt denn vor zu grab gebracht
Vnd sampt der Seelen hochgeziet
durch deine Wirkung Renouirt.
- 17 HErr Christe, mein Erlöser klar,
ich opffer mich dir ganz vnd gar
Vnd leg mich stracks in diesem streit
in deine auffgeschochne Zeit,
- 18 Darans all deinen Bundgenossn
das rechte Ablas ist geschossn,
In welchem sie als deine Freund
von Sünden rein gewaschen seind.
- 19 Durch solche deine Blutsgewalt
mich armen Sünder auch erhalt,
Wie zu dir steht all mein begier,
HErr Jesu, nim mein Geist zu dir!
- 20 Auff diese Wort ich sausst vnd lieff
(weis selber nichten wie) entschlieff,
Vergienß im HErrn nach aller lust
vnd wenig von mir selber wuß.
- 21 Noch danckt mich dz ich on beschwer
vnd gar wie Newgeboren wer,
Als einer der viel Steine legt
vnd von sich auff ein Wagen legt.
- 22 In des so hatten zwene nacht
mich meine Freunde Todt geacht
Vnd wollen als ein Christian
am dritten Tag begraben labn:
- 23 Vnd sich, da man mich hingetragn
vor mittlag, als es acht geschlagu,
Vnd mir die ganze Schul gesungn,
dazu die Glocken wol geklungn,
- 24 Da bin ich durch des Herren macht
am Kirchhoff wider aufferwacht,
Darüber sich die ganze Stadt
an Jung vnd Alt verwundert hat.
- 25 Merckt aber: als mich jederman
helt so vor Todt gesehen an,
Da war ich gleich nach Gottes Ordn
entzückt vnd weggeführt wordn.
- 26 Denn eben als ich in dem friedt
des Herren Christi sausst vorschiedt
Vnd bey mir het kein unterricht,
oh ich im Leib wer oder nicht,
- 27 Da kam ein Engel aus der wandt,
der nam mich bey der Linken hand
Vnd sprach Eckart, ich sage dir,
steh eilends auff vnd geh mit mir.
- 28 Denn sich, ich wil dich sachte führen
zur Himmels vnd zur Hellen Thürn,
Du schawen ihr gelegenheit
an fremden vnd an trawrigkeit.
- 29 Vnd was du da an jederm ort
wirft hau gesehen vnd gehort,
Das soltu bald mit deinem munt
den Menschen kindern machen kundt,
- 30 Auff das sie möchten Christlich lebn,
im glauben wie die Ritter strebn
Vnd nach dem Todt zu allen froinn
vnd ja nicht in die Helle könn.
- 31 Darauf so gieng ich mit im weg
gar ober manchen schmalen steg
Über viel Dörner, scharffe stein
vnd ober wasser gros vnd klein.
- 32 Ach Gott, wie saure ward mir die reis!
ich schwiht darüber kalt vnd heis,
Erdaldet manchen harten stoß
vnd sach mich in die Solen bloß.
- 33 Bis wir zu lezt in Christi namn
auff eine grüne Wiese kamn,
Darauff Cypressen weis vnd bundt
vnd auch der Edle Balsam stundt.
- 34 Von dessen krafft, geruch vnd safft
mir ward vollkommen rath geschafft,
Das mir zu grund in schneller eil
all meine Wunden worden heil
- 35 Von dieser wiesen rückt mich schuel
in Himmeln müssen mein gesell,
Das ich doch nicht ward eh gewahr
bis ich stundt offentlich alldar.

- 36 **A**ch Gott, wie zittert mir der Leib
für dieser grossen Herrlichkeit
So bey dem HERRN vnd seiner schar
im Newgewachten Himmel war!
- 37 **F**ürwar, mich dancht in meinem sijn,
es gleyhten alle ding darinn
So wunderlich vnd wolgethan,
das ich es auch nicht sagen kan.
- 38 **D**a waren unterschiedne Chorn,
viel Zimmer vnd erhobne Chorn,
Aus lauter luft durch Christi macht
verbunden vnd zusam̄ gebracht.
- 39 **D**ieselben stunden Gott zu preis
nach eines Regenbogens weis
Von manchen Farben zugericht,
man sah sie wol vnd fühlte sie nicht.
- 40 **S**ie trugen mich, wo hin ich kam,
doch wie es zugieng nicht voruam,
Nur das ich fuhr darinn umher
so sauffte wie ein Fisch im Meer.
- 41 **U**nd wenn ich wolte was berührn,
so wücht ich keine empfindung spürn,
Greiff in die reine Luft hinein
vnd fühlte weder hotz noch feyn.
- 42 **E**in wunder ding war da vorhandt:
ich mercket kein gefahrte wandt,
Noch waren da ohn mas vnd ziel
der lustigen Gemächer viel,
- 43 **I**n welchen Gottes Maieskat
sich allweg presentiren that
Vnd allenthalben hie vnd dar
selbstendiglich vorhanden war,
- 44 **U**nd also stets mit seinem Bildt
die renouirt Natur er füllt,
Das man im Himmel nichts sandt
als nur des HERRN rechte handt.
- 45 **D**er schönen Tassen, Stül vñ becks
bin ich jetzt nicht mehr eingedenk
Nach rechtem grund zu offenbarn
wie hoch sie wol gezieret warn.
- 46 **D**enn ich habs meisttheils vergessn,
vermag sie auch nicht abzuessn
Mit einem Werk, so man geschwindt
im hans der grossen Keyser findt.
- 47 **W**ie ich denn auch viel andre sachu
zu grunde nicht weis klar zu machu
Die ich im Himmel ans genad
des HERRN was beschawet hab.
- 48 **D**enn wie ein Kuh ein Chor außsicht
vnd doch danou kan richten nicht
Ohs auch vom Meisler wolgedacht
sey allenthalben recht gemacht,
- 49 **A**lso vnd noch viel schlummer ich
kan von den Sachen wunderlich
Vertheilen oder zeigen an
wie sie wol seind in Gott gethan.
- 50 **D**enn mein verstand ist viel zu groh
vnd suhet bey sich selber drob,
Wenn er ein wenig von den dingn
wil auff die Dng zu reden bringn.
- 51 **D**ie hendel so man da nicht findt
wie leichtlich nach zusagen findt,
Was aber da gefunden werdt
berichtet keine zung auff Erdt
- 52 **S.** Paulus, wie man klar thut lesn,
ist mehr als ich vorzuckt gewesn,
Noch wil er nixtes von sich sagu
was sich im Himmel zu getragn,
- 53 **A**ns ursach, das er wol erkandt
wie solche sachen mit verstand
Von Menschen kindern auff der Erdu
nicht wüchten eingenomen werdn,
- 54 **S**ondern danou was zu erfahrn
muß man ins ander Leben sparn,
Da wir denn auch recht volle gabn
dis zuerkennen werden habn.
- 55 **A**lso mus ich auch gleicher massn
die grossen wunder fahren lassn
Vnd euch nur sagen ohne list
was mir im Sinn geblieben ist.

G Blatt B ij^b, Vers 1.1 -nohmer, 21.3 Steiner, 25.1 -fährt, 30.3 f. -en, 33.1 f. -en, 35.3 che, 37.3 gleyhten.
H Blatt B ij^b, Vers 2.1 welchem, 2.2 d, 3.3 e, 5.2 herein, 5.1 fleist, 6.1 e, 9.1 Ut, 10.1 Da bat ich Got, 13.1 ü,
15.1 -ten, 19.3 begit, 21.1 HERRN, 21.2 wieder, 26.2 e, 38.1 e, zusamen br., 41.3 hinein, 46.1 vora., 49.1 ü,
50.2 jm für sich, 50.3 f. Wenn er von diesen hohen dingn, ein Wörlein wil zu wege bringn, 51.3 f. Weil
ich derselben nach dem sinn, im fleische wol gewonet bin, daran schließt sich nachstehende neue Strophe:

Aber was dort vor mancherley
gewalt bey Gott im Himmel sey,
Das kan ich straks nicht eben dar
vnd wenn ich tätel lausent Jar.

Vers 53.4 mu, 54.2 muß, 55.2 größten, 55.4 sehn blicben ist

1535.

- Hieranff so sag ich euch gar frey,
das solche grosse Bierde sey
Dort in der Schönen Himmels pfort
desgleichen ist an keinem ort:
- 2 Die ganze Welt, das Paradis
so untergieng im Sünden nies,
Gering vnd kein vorgleichnis hat
mit iener schönen Gottes Stadt.
- 3 Ja alle Schlöffer grosser Herrn,
wenn sie gleich all beinander wern,
Seind hegen diesen Edlen Sal
zu achten als ein Ochsenhal.
- 4 Denn was ist pflaster, Cedern holz,
Kalk, Ziegel, werckstück, Marmor stohz
Sampt allen Festen Hoherhohn,
mit Gold vnd Silber vberzogn,
- 5 Die weil je schimck vñ stark gemeur
gar leichtlich kan mit Bliß vnd feur
Von Gott vnd mensche auff der Erdu
vorterbet vnd zusprengt werdu:
- 6 Der Himmels aber new formiert
ist so gewaltig Roborirt,
Das er (wie auch sein Zimmerman)
nicht sincken noch voralten kan.
- 7 Ja alle die darinnen wohnn
die tragen vnvorwelckte Kronn
Mit wunderfrenden vberaus
vnd bleiben Ewig, wie ihr haus.
- 8 Darnach so ist ein glantz alldar,
so uberschwenglich hell vnd klar
Das man es für den Tüngsten tag
nach werden nicht beschreiben mag:
- 9 Die zehig sternen, Sonn vñ Mond
vnd alles was auff Erden wohndt
hat kein vorgleichnis mit dem licht
so man im andern leben sieht!
- 10 Denn sch, die grosse Herrlichkeit
der heiligen Dreieinigkeit
Erleucht den ganzen Himmels rein
on Sternen, Sonn vñ Mondē schrein.
- 11 Ja man bedorfft auch ihrer nicht,
dieweil des HERREN Angesicht
Viel schöner gienkt an allem Endt
als wol die Sonn am Firmament.
- 12 In sum, da ist gar keine Nacht,
sondern ein ewig Lichtes macht
Die ohn auffhören für sich sieht
vnd nimmermehr zu boden geht.
- 13 Die heiligen Engel auch desgleich
sehr leuchten in dem Himmels reich
Nach ihrem wesen vnd Substanz
nicht anders als des Feuers glantz.
- 14 Wie sie denn auch seind allzusamm
ein wunderliche Geistes flamm,
Vorsündig, keusch, nach Gott gefalt,
vnschlechtlich, weder jung noch alt,
- 15 Die da vnzehlich allzumal
den Schöpffer in dem höchsten Sal
Mit ihren schönen Harffen preissn
vnd sich in seinem dienst beweisn.
- 16 (Von welchen sachen ich fort an
euch etwas mehr wil zeigen an
Von hinnen auff dem fünfften Blat,
da es wird haben besser stat.)
- 17 Die Auserwehlten auch so wol
seind alles hohen glantz vol
Vnd thuns mit leuchten im gemach
den hochgezierten Engeln nach.
- 18 Ihr Leiber seind gar hoch vnd theur,
vorneuert als ein reines Feur
Welchs schimmert als ein Edler stein:
solts denn nicht schön im Himmels sein?
- 19 O lieben Christen, fleisset euch
zu kommen in das klare Reich,
Darinnen man mit reinem muth
den reinen Gott beschawen thut,
- 20 Darzu mit einem Körper hell
sich schwinget als ein Vogel schnell
In alle leichte Luft hinnein
zu Gott vnd seinen Engeln.
- 21 Die in der Welt hat Man vnd Weib
ein vnbehenden tragen Leib,
Der nur zur Sünden ist geneigt
vnd sich zum guten schlim erzeigt,
- 22 Darneben jimmer früh vnd spat
viel schlam vnd vnlust in sich hat,
Welchs oft so heuffig von ihm geht
das es nicht nachzusagen sieht.
- 23 Desgleichen auch hat viel gebrechn,
als Fieber, Schwindsucht, seitenstechn,
Kreupf, Augen, Zahn vnd leuden weh
vnd allerley beschwerung weh.
- 24 Vnd ob ein Arbt ganz wolgeschickt
gleich lang an dieser Hüllen sickt,
So wird doch auff die lezt daraus
nichts mehr als nur ein Maden haus.

- 25 Dort aber in der neuen krafft
seind solche mengel abgeschafft
Vnd aus den Reibern aller frommen
mit kraut vnd wurzel weggenomman.
- 26 Vnd haben nu an dessen stalt
bekommen nach des HEKren rath
Ein schönen Kriß, der ohne list
der Schlangen vnd aar Geistlich ist.
- 27 Sowol als auch ihr Edler Geist
im Körper aus der massen geist
Vnd Christi gleichnis also führet,
das mans an weick vnd werten spürt.
- 28 Vnd seind nu so an Geist vnd fleisch
rechtschaffen Creaturen weis,
Die in die art des Schöpfers schlaun
vnd einen Menschen Gottes tragen,
- 29 Aus welchem leucht gerechtigkeit,
fried, fremd, gewalt, beständigkeit,
Gesundheit, Keuschheit, Herrlichkeit,
krafft, Weisheit vnd vsterblichkeit,
- 30 Ja allerley vormügenheit
in unuorendter Seligkeit,
Sampt allem was zu aller fröh
Gott selber hat, vormag vnd ist.
- 31 Ach, da ist Ehr, gewalt vnd macht
vnd eine solche Zier vnd Pracht
Dekaleichen hat kein Aug noch Ohr
gesehen noch gehört zuor.
- 32 Ja diese lust so ich vernomman
ist niemand in sein Herz gekomman,
Kan auch auß Erden nicht geschehn,
bis man sie dort wird selber sehn.
- 33 Denn dort erschet man erslich frey
was Christi thewres Opfer sey
Vnd was er wol vor schöne gab
den glenbigen erworben hab.
- 34 Hie müssen wir mit vielem scheltu
des Schlangentreters oft entgeltu
Vnd seinelhalben allermassin
vns plagen vnd betriben lassu:
- 35 Dort aber wird der Christen schar
zu grunde werden recht gewahr
Was Gottes Son, im fleisch gesorbn,
hab ihuen vor ein Schatz erworbn.
- 36 Als nemlich das er durch den Todt
hab abgeschafft die groffe noth
Darin mit seiner unbedacht
her Adam hat die Welt gebracht,
- 37 In dem das er sich hat vergessu,
vom ungesunden Baum gessessu
Vnd durch sein Enam als ein Man
den Sathan sich betriegem tan,
- 38 Dadurch er denn sein gaubz abschlecht
geworffen hat in Eodes recht
Vnd sie gemacht so ungesundt
das ihuen niemands helfen kundt:
- 39 Das hat des Weibes Sam geredu,
der Schlangen ihren kopff zubredu
Vnd an dem Holz sein Edles lebn
für Adams schuld't dahin gegeb'n,
- 40 Vnd also (da er Blut vergossu)
den Himmel wider auffgeschlossu
Vnd das gefallne Gottes Licht
im Menschen wider auffgericht.
- 41 Welchs denn in unserm fleisch vñ geist
ein wenig sich alhie beweist
Dem glauben vnd der hoffnung nach,
anfeuglich vnd noch eben schwach,
- 42 In dem dz wir dem wort vertraun,
allein auff Jesum Christum hawn
Vnd allgemachsam bis ins Grab
den bösen lüssen sterben ab,
- 43 Bis wir zu lezt new aus der Erden
erschen vnd Gott lieben werden
Von gantzen herben, Sinn vnd muth,
ohn mangel, im vorklertem Blut.
- 44 Da denn nach allerley geberdn
rechtschaffen wird gesehen werdu
Wie hoch wol hab der Schöpffer mild
in vns erbawt sein Ebenbild.
- 45 Als nemlich, das er unser Ehr
hab wider auffgerichtet mehr
Durch Christum, der den Tod vortribu,
als wenn der Fall wer nachgeblibn:
- 46 Denn wenn gleich Ena vnd jr Man
nicht hetten wider Gott gethan
Vnd im gehorsam ihres Herrn
beständiglich vorblieben wern,
- 47 So wer doch ihre Herrlichkeit,
ehr, ansehn vnd gerechtigkeit,
Gar weit so gros gewesen nicht
als sie wol nu ist zugericht,
- 48 (Da wir seind durch Messie wundt
der Gottheit worden eingebundt
Vnd (wie aus Gottes wort vornomman)
viel höher als die Engel komman),
- 49 Sondern sie weren nur allein
durch des Befehes bloffen schein
Auff Engels art gerecht gewes'n
vnd durch erschaffne krafft genes'n.

- 50 Nun aber wir durch unsern Freund,
Christum, von Sünd erlöst seind
Nach beyderley Naturen sein,
in Gottes kraft vnd Menschen sein,
- 51 Als seind wir in demselben standt
dem Vater worden mehr verwandt
Vnd jm mit freundschaftt komen uer,
als wenn der fall vorbliben wer.
- 52 Neñ weil der Son vom Himmel komu,
den ganzen Menschen angenoum
Vnd vnser fleisch als eine Brawt
hat seiner Gottheit angetrawt,
- 53 Vnd also in demselben Bund
den Menschen, welcher war verwundt,
Durch seine Wunden ihm geschlagen
getheilt vnd zu Gott getragt,
- 54 Als seind wir nach Ehlichem Ordu
des Vaters liebste Schunn geworden,
Die er vmb seines Sohnes willen
mit allen gnaden wil erfüllen.
- 55 Darumb wir auch nach Pauli lehr
seind keine Mejd noch knechte mehr,
Sondern ans macht des glaubens rein
geliebte Gottes kinderlein,
- 56 Die auch gewis nach ihrem sterbu
des Brentgangs güter sollen erbu
Vnd ihme in des Vaters Reich
an Ehr vnd würden werden gleich.
- 57 Wie ich denn auch nach aller hand
an meinen Brüdern das erkandt
Die dort vnter der Engel scharu
mit Leib vnd Seel vorhanden warn:
- 58 Ach Gott, wie waren sie geziert,
vornewert vnd Rectifiziert
Am Bilde Gottes, so vorthin
verloschen war in ihrem Siun!
- 59 Der Spiegel vnd das lunkle Buch,
darinn sie vor wie durch ein Tuch
Die himlisch güter musen hoffu,
sündt ihnen allenthalben offu.
- 60 Sie hatten Gott selbstendig inn,
erhaben ihn mit lanter stimm
Vnd thaten was nach rechtem ziel
der ganzen Gottheit wolgeschel.
- 61 Ja wenn gleich die gebott des Herren
viel Geistlicher gewesen wern,
Noch heitern sie leicht rath gewußt
dieselb zu thun mit aller Luß.
- 62 So uerschawenglich hoch vnd klar
in ihuen Restauriert war

- Durch eine fest erbawte kraft
des weisen Schöpfers Eigenschaft,
- 63 Die auch an einer jedern stet
ans ihuen also leuchten thet,
Das ich im Geist vorzücker Man
sie sah für halbe Götter an.
- 64 Neñ je substanz an Geist vnd Bein
trug allenthalben vherein
Vnd (wie man spricht) bey einem hat
dem HErrn Jesu ehlich war.
- 65 O lieben Christen allgemein,
besieist euch ja, auch da zu sein
Wo man mit rechter that erschert
was vns in Christo ist beschert!
- 66 Ist das nicht eine grosse pracht,
das Gott ein Tempel aus vns macht
Vnd wegen seines Sones Blut
zu seinen Kindern solken thut?
- 67 Darinn vns denn sein Maicstat
den Engeln sürgezogen hat
Vnd vber sie erhaben weil
an würden, Ehr vnd heiligkeit.
- 68 Denn wie viel mehr der Herre Christ
als sie gerecht vnd heilig ist,
Also seind wir auch wehr gerecht
als sie in ihrem Geist geschlecht.
- 69 Ja da wird die Gerechtigkeit
der newgehoruen Christenheit
Rechtchaffen sein bestendiglich
vnd (wie mans nennet) wesentlich.
- 70 Als den wird man mit warheit sagu
das wir den andern Adam tragn
Vnd durch sein stark inwouend kraft
seind völlig mit dem Geist behafft.
- 71 Auff dieser Erden steht allein
(dieweil wir noch im Fleische sein
Vnd ohne Sündt nicht können lebu)
der gnaden Bund im Sündt vorgebu,
- 72 Vnd werden nur Messie wegn,
wenn wir auff ihn die Sünde legu
Vnd Busse thnu, mit gut bedacht
in sein verdienst gerecht geacht,
- 73 Behomen auch nach glaubens was
des heiligen Geiße Primitias,
Mit fleisch vnd welt auff allen seiten
bestendig his ans End zu streitn,
- 74 Bis wir zu lecht im Glauben sign,
den bösen löstn oberlign,
Vnd was wir denn nicht gar bezwingu
ins Miserere mei bringu:

75 **D**ort aber ist mit vollem grund
der Geist in ihnen angezündt,
Entpfinden ein gewaltig Ehr
und haben keine Sünde mehr.

76 **J**a, Gott der Herr mit seinem Bild
sie allenthalben ganz erfüllt
Und ihnen gibt ein solchen Geist
der Omnis plenitudo heißt,

77 **A**us dessen brunnst sie gar geschwind
wie halb Natürlid Gottes kind
Gott stercker lieben überall
als Adam thet für seinem fall.

78 **D**en sich, die krafft des Herren Christ
(der ihr geliebter Heman ist)
Hat sie der Gottheit so verleiht
das sie in ihnen Ewig bleibt,

79 **U**nd ihnen auch nach rechter art
all ihr geheimnis offenbart
Und wie die Brüder in der Fest
des Himmels mit regieren laß.

80 **I**n welchem standt mit Inbillen
die Auserwehltten Triumphirn
Und für das grosse Keschetthum
der frommen Gottheit danken Ihnu.

G Mat: B vij Vers 2.1 tener, 7.1 f. -en 13.1 nichts, 19.1 Druckfetter Christian, 25.3 f. -en, 32.1 f. -en, 37.2 von, 48.3 f. -en, 52.1 f. -en, 59.3 müßen, 72.1 sein, 75.3 -ihnden. II Mat: B vij, Vers 3.2 gleich beieinander, 3.3 g, 7.1 f. -en, 8.2 ch für g, 9.1 jßig, 11.1 ö für o, hinter der 11. Strophe sind folgende zwei neue eingeschaltet:

Jedoch weil Göttlich Rätsel
die Liehter vor geschaffen hat
Wil er sie auch noch lassen bleiben,
zu seinem Lob je ampt zu treiben.

Die doch nicht dörffen vutergehn,
sondern gar vobewentlich sehn
Und gleichwol geben ihren schein
an alle örter in gemein.

Vers 20.3 hinein, 27.3 Haupt, hinter der 26. Strophe folgen zwei neue:

In der gar keinerlei geberdu
zum leiden kan gezwungen werden,
Auch nicht (wie man auß erden pleuß)
das kleinste Accidens zerlegt,

Sondern von allen schmerzen los
nur lebt in eitel freuden gros,
Die weder hß, stößt noch Ecran
irr machen oder schmerzen kan,

Weis 30.1 ö für ü, 30.2 ü, 30.4 e, 31.1 ö, 32.3 für, 36.1 Herr, 39.1 fürs, 41.1 den, 43.1 vorkerten, 51.2 e, dar- nach folgende neue Strophe:

In wir sind nu (wie es auch bleibt)
der waren Gottheit eingeleit
Und durch des kößten stark besachn
mit Christo worden gar ein kudin.

Vers 51.1 ehnlidern, 51.2 Vatern, hinter der 51. Strophe nachstehende neue:

Und ihr hernach in jenem leb
sich selber gar zu eigen gebn,
Darzu sie auch in allen sachen
zur kößigk des Himmels manh.

Vers 59.1 st. jnen da recht schaffen o, 70.1 den, 71.1 e, 72.2 ü, 75.3 Empf., 77.1 so für sie, 77.1 vor, 78.1 Den.

1536.

Und das ich euch noch ferner sag
was ich wol mehr gesehen hab
Dort in dem Tag der ewig wehrt,
so seid zum hören unbeschwerdt.

2 **E**rklid, so wiß, es seind alldar
viel hundert Tausend Engel klar,
Die umb den Thron des höchst schwebn
und seinen Namen hoch erhebn.

3 **I**n welchem schönen Gottes sich
erkunden wird ein heller Blich,
Der mit den Augen dieser Erdu
nicht kan ein Blick gesehen werden.

4 **S**o gar vunnestlich ist der schein
des allerschönsten Schlosses rein,

Darinnen Gott das höchst Gut
mit all den feinen wohnen thut.

5 **F**ürwahr, derselbig Gottes Schos
ist so gewaltig klar und gros
Das auch von seinem schmuck vñ preis
kein Engel recht zu reden weiß.

6 **U**nd wenn er gleich was sollte sag,
so köndten wirs doch nicht ertragen
Und wüßten vns in kleinsten stücken
in seine rede nicht zu schiden.

7 **I**n welchem Thron (wie obgemeldt)
die fewrigen und starkten heldt
Von herchen geund mit steln neign
dem Schöpffer alle Ehr erzeign.

Er einig desiderium
ist dieses hoch mysterium
Das Jesus Christ in einer Kron
zu Gottes und Marien Son,

Und zwey Naturen sonderlich
an Ihme traug gar wunderlich,
Die ungemischt beyeinander stehn
und keinnmal von einander gehn.

In welchen er als ein Person
ey allenthalt im Himmels thron
Und habe gleich ehr und gewalt
in Gottes und in Knechts gestalt.

Hierüber (sag ich euch fürwar)
verwandelt sich der Engel schar
Und segnen sich mit jrem Hab,
das Gott ein Menschen an sich hab,

Mit welchem er (wie seel und leib)
in ewigkeit beyeinander bleib
Und ein Person nur existire,
die stets als ein Substanz regire,

Darzu zugleich an allem ort
treib seines Geistes sachen fort
Und sein Unthun in keiner mas
vermischen noch zutrennen las.

Ach, wie sind sie so herzlich fro
wol über dem commercio,
Dadurch das Wort so wunderlich
vorkriegen hat der Schlangen sich,

Und durch sich selbst in Topler art
sein herzlich liebe offenbart
Regen die Menschen gros und klein
so glauben an den Namen sein

Ja diesen waren Gott und Mann
beten sie alle Stunden an
Und ihn mit großer lust besehn,
und kan doch kein mal sat gesehn.

- 5 Sie singen lieblich und subtil,
gebrauchen Himlisch harsen spiel,
Und wissens also gut zu machn
das alles mus vor freuden lachn.
- 9 Vergleichen sie auch an den gahn
der Menschen ein gefallen habn
Und gönnen ihnen herzlich gern
das sie auch leuchten wie die Stern,
- 10 Und neben ihnen auch vormügn
im klarem Himmels umzuziegn,
Den großen Gott und seine Ehr
auff Engels art zu preisen sehr.
- 11 Ja diese schöne Mitgeselln
sich gegen ihnen freundlich stelln
Und sie mit Keckenheit daneben
weit über ihren Standt erhebn.

- 12 Sie lassen sie stets oben gehn
und wie die Diener umb sie stehn,
Von wegen das der Herr Christ
(Ihr Schöpffer) unser Bruder ist.

Wir auch gar weit in unserm Ordn
seind über sie gesetzet worden
In dem das Christ in unserm blut
zur Rechten Gottes herschen that,

Und also alle menschen kind
(vorkeht die glaubig werden find)
In seinem fleisch mit in den Rath
der Gottheit aufgenommen hat

Derhalbn (wie zuvor geschriebl)
sie uns als Gottes kinder lieb
Und auff uns warten on bescher
mit großen freuden hin und her.

- 13 Welch hoch geselschaft jederzeit
auch eine ist der großen freudt
Die in dem Himmels alle stund
bey den Gerechten wird erkundt.
 - 14 Darumb, ihr lieben Christen, bau
das ihr die lieben Engel schau
Und neben ihnen auch so wol
das Angesichte Gottes vol.
- Dem in demselben spiegel rein
besteht das höchste Gut allein:
Wer das erlangt hat wol gemacht
und seine schaff außs treug gebracht.
- 15 Ach, was kan euch wol mehr gesehn
als wenn ihr solt den Herren sehn
Wie er nach einerley gewalt
in drey Personen sey gestalt,
 - 16 Und widerumb wie in dem Thron
ein jede sonderlich Person
In ihrer eigen form und zier
sein unterschiedlich Residier,
 - 17 Und doch in solchem ihrem glanz
all drey nur geben ein Substanz,
In welcher Vater, Son und Geist
der einig Gott und Schöpffer heist.
 - 18 Ja dieser herrlich Gottes strahl
durchgeht die frommen obrack
Und ihnen solche Freude bringet
das alles was in ihnen springt.

Dem wie die Lieb in dieser Welt
dem Menschen durchs gesicht einset
Und ihren wunderlichen Aus
zu erst vom anblick nemem mus,

Also könypt auch die lieb allein
von Gott aus seinem augnschein
Damit er krefftiglich den muth
der Glaubigen entzündet thut,

Aus sie zu wider heftig lieben
und sonst nicht wissen mehr u oben
Als das sie Gott in gleicher weise
von heiligen lieben, lobn und preisen.

Und also mit beständigkeit
in erbenuß der dienungkeit
Vorbarren mit vollkommenheit
ohn mangel bis in ewigkeit.

Welds doch der hErr mit seiner kraft
in ihnen nur alleine schenkt,
Dieweil er un ohn unterlas
in ihnen wouet ohne was.

19 Fürwar, es ist kein geßter frendt
dort oben in der heiligkeit
Als das man Gottes Angesicht
in allen dreyn Personen sieht.

20 Ach Gott, wie süß und wolgeschickt
ist doch der jenig Augenblick
Den man von Gottes Maießtal
im Himmel bey den Engeln hat!

21 Wer diese sicht geht auffgericht,
ihn hungert oder dürstet nicht,
Wird auch mit keinem leid beschwerdt
und hat was nur sein herz begerdt.

22 In warheit, wer den schönen hErrn
zu sehen sich nicht soll begeren
Dort in den klaren Himmels Chorn,
dem were viel besser nie geboren.

In woz er wünscht, gedeckt vn sprichet
in einem augenblick geschicht,
Und überkömpt von freuden an
was nur sein edler Geist wil han.

Denn wist, das alle kind des hErrn
kein ungeschickte ding begeren,
Sondern nach dem zu aller freit
nur trochten was da Göttlich ist.

Derhalben auch der Türcken Bren
und andre unlaß mancherley
So in der Welt zu zotte geht
im Himmel nicht zu finden seht.

Vorwar, es seind recht late Zeit
und des weislers kündenend Zeit
Die in des Paradises gaitu
dergleichen saule Früchte wartu.

O nein, im Himmel sind man nicht
des böten Feindes schand gericht,
Sondern nur eitel reine freis
im angeßte Gottes weis.

Derwegen thut bezeil darzu,
das ihr den hErrn in seiner zoh
beschawen möcht, gemelle gubn
aus seinem andlit auch zu habn.

23 Derwegen legt das Fundament
des Edlen Blicks für ewern endt
Aus Gottes Wort, so aller weis
euch auff den Seligmacher weis,

24 In dem der Vater wil allein
erkandt und angesehen sein,
Bis wir ihn dort gar Eigentlich
erkennen werden ewiglich.

25 Denn wer hie nicht in diesen sachu
wird einen rechten Anfang machu
Und aus der Predigt am Jordan
Gott zuerkennen heben an,

26 Darzu im Schlangentretter nicht
wie Christus zum Phliippo spricht
Dem Vater sehr ins Herz hinein,
der wird dort auch nicht bey ihm sein.

27 Derhalben wie zuvor gedacht)
schamt das ihr hie den anfang macht,
Ohn welchen weder Weib noch Man
den Schöpffer dort besehen kan.

28 Vermeidet auch vollsenseren,
Geiß, Wucher, Hofart, Hurerey,
Gottslestrung, zank und andre schand
so nicht geziemt dem Christenstand.

29 Den welcher mensch muthwilliglich,
sein heimlich oder öffentlich,
Wird seht gemelle laster brawn,
der wird Gott nimmermehr beschawen.

6 Blatt C v. H Blatt C vj, Vers s.1 supitel, 10,2 klaren, 11,2 g, 20,1 Hilf Gott, 20,3 So für Den, 21,1
Wer diesen schmeckt, die 22. Strophe fehlt, 23,1 Und leget zu, 23,2 desselben Blicks vor, 21,2 in dieser Welt
gesehen sein, 26,2 zu, 29,1 Den.

Die mit kleiner Schrift gedruckten Strophen sint Einfaltungen, welche H gibt.

1537.

By diesem wist, das im Gemach
des Himmels sey nur eine Sprach,
Als nemlich die der Adam redt
da ihn der hErr geschaffen het.

2 In welcher sie mit einem Mundt
(ob sie sie wol nicht hie gekundt)
Den grosse Gott gleichmüßig preisen
und ihre kunst aus Gott bewisen.

- 3 **Denn** da ist keine sonder Art,
Schyth, Griech, Araber hochgelart,
Beschneidung, Vorhaut, Spaniger,
Polon, Alesopothanier,
- 4 **Ja** weder man, weib, heer noch knecht
oder dergleichen Weltgeschlecht,
Sondern (wie man in Paulo ist)
nur einer in dem HErrn Christ,
- 5 **Der** als ein Leib mit gleichem mut
das grosse Sanctus singen thut
Und nach der Glieder glengenheit
die ganze Gottheit Benedeit.
- 6 **Den** wie der HErr in einer stundt
die Jünger sein begaben kundt
Das sie mit Sprachen jederman
vermochten schnell zu reden an,
- 7 **Also** hat er in jenem lebn
eim jedern auch die krafft gegeben
zu reden eitel Adams Wort,
ob er sie wol nicht vor gehört.
- 8 **Ja**, da versteht ein jeder scharff
so viel als er in Gott bedarff
Und wie es ihm von HErrn Christ
verordnet vnd von nöten ist.
- 9 **Da** ist ein Bawr und junges kindt
in seiner Weisheit mehr geschwindt
Als wol nicht war auff seinem Thron
der klinge König Salamon.
- 10 **In** summa, da darff m̄ nichts studiren
noch sich was lassen instruiren,
Denn jederman weis sonsten wol
das jenig was er wissen sol.
- 11 **Welchs** denn (wie ich bey mir betracht)
die brünstig Liebe Gottes macht,
So wesentlich in vnserm muth
erscheinen vnd vorharen thut.
- 12 **Noch** seind die heiligen in dem Reich
nicht allzumahl an Gaben gleich,
Ob sie wol ohne unterschied
geniessen einer Seligkeit,
- 13 **Sondern** der eine in der Ehr
den andern überschneinet mehr,
Darnach er in der Pilgerschafft
bewiesen hat des glaubens krafft,
- 14 **Item**, darnach er auff der Erdt
bekommen hat ein Geist gebedt,
Und wie er seine Centner all
gebrauchet auff dem Zammerthal.
- 15 **Denn** welcher hatte was studiert,
der war mit klarheit mehr geziert
- Als einer der in seinem stundt
nicht hat die liebe Schrift erkandt.
- 16 **Item**, der trewlich hat gelehrt
war mehr geschmückt vnd geehrt
Als einer der die Sprachen kundt
vnd doch gelast mit seinem pfundt.
- 17 **Wie** ich denn sah das Daniell
für vielen andern leuchtet hell,
Dieweil ihm Gott in diesem lebn
hat mehr als einem andern gebn.
- 18 **Darzu** er auch war trew gewesen,
gefast, Gehelet vnd gefessn
Und sich als ein Erlauchter Man
der Kirchn hoch genommen an.
- 19 **Deshgleichen** in der Meereer schar
auch nicht ein gleiche Krönung war,
Ob sie wol hatten Christi wegn
sich lassn grosse peim anlegn,
- 20 **Sondern** darnach sie hie gelitn,
gekempfft, gearbeit vnd gestritn,
Darnach war ihnen auch im glanz
geschandt ein schöner Ehrenkrantz.
- 21 **S. Paulus** thats im dritten Chor
mit leuchten vielen andern vor,
Dieweil er hat viel Völker zart
mit mund vnd seiner schrift behhart,
- 22 **Mit** welcher er noch diese stundt
den Antichristum loss zu grundt
Und vielen durch den heiligen Geist
den rechten weg zum himel weist.
- 23 **Lutherns** auch gros Dierde trug
vnd manchen Lehrer oberwug
Mit klarheit, der bei Christi sahn
nicht het so viel als er gethan.
- 24 **Sanct Augustin**, Hylarinus,
Philipp Melanth., Ambrosius,
Bernhardus. Cyra, Cyprian,
die waren fast gleich angethan,
- 25 **Und** mit einander reden viel
von des Messie Ritterspiel,
So er in beyderlei geburt
het an dem Creutz hinans gefuhrt.
- 26 **Nach** diesen auch die Oberkeit
so da mit vleis zu ihrer zeit
Gefordert hat Christliche schül
sehr leuchtet für des Lammes Stul.
- 27 **Wie** ich denn bey dem HErrn sah
den Keyser Constantinum sah,
Der Ehr vnd alle gütigkeit
erzigtel hat der Christenheit:

- 28 Er leuchtete als der Morgenstern
vor vielen andern grossen Herten
Und spielet auff der Harffen froh
mit Job und Theodosio.
- 29 Auch ward ich in derselben schar
Johannem Friderich gewar
Von Sachsen, der in seinem handt
für Carolo das Wort bekennt:
- 30 Derselbig stundt vorkleret hell
beim Josaphat und Sammel,
Und sampt dem David das es klang
das Te Deum laudamus sang.
- 31 Negleichen war auch in dem Saal
desselben Herzogs Ehegemal,
Die man an einem jedern Endt
Sibyllam Castæ mentis nendt:
- 32 Derselbig bliedt in ihrem schein
viel schöner als ein Ederlein
Und redte mit der Frauen klar
die ihr tag nie geboren war.
- 33 Zu welcher auch von sunden an
Elisabeth gegangen kam,
Sampt Saren und dem schönsten Reis
so Mutter war in Jungfer weis.
- 34 Die alle fünff gar senberlich
wie Schwesterlein beredten sich
Mit einer solchen freude gros,
das ihnen gar das herz zuslos.
- 35 Sieh, diese vnd viel ander mehr
sah ich im Himmel glenken sehr,
Darnach der HErr vorsteht mich ebn
ein jedern hat das sein gegeben.

G Blatt C vj^b. Vers 5.3 gel., 8.3 von, 10.1 des für das, 18.1 genohmmen, 26.3 -lich, 31.2 Ehegemal. H Blatt D ij^b, Vers 3.1 Poten, -tamier, 5.3 Stieder gel., 9.1 Salomon, 10.1 sum, 11.1 e, 16.2 ward, 16.4 gelast, 17.1 denn für als, 18.3 erleuchtet, 19.2 nit, 25.1 hinaus, ũ, 26.3 Gefördert hatte Kirch vnd, 30.1 e, 31.3 jeden, 32.2 Edelstein, 35.3 e.

1538.

- By diesem wist, das auch die Leut
einander kennen in der freudt,
Dazu mit einem vollen schein
einander sehn ins herz hinein.
- 2 Denn wie der Adam seinem Weib
sah für dem fall durch ihren Leib
Und wußt aus eingegossener kraft
worans vnd wem sie wer gemacht,
- 3 Also vnd nach viel mehrern grundt
kennt man sich dort im neuen Bndt,
In welchem Gottes Bildnis klar
ist wider aufferbawet gar,
- 4 Auch also, das man aus dem licht
dem Schöpffer ins gemüthe sicht:
Soll man den nicht den man vñ frauen
viel leichter in das herze schawen?
- 5 Ja man erkendt daselbest recht
der Weiber vnd der Mann geschlecht,
Und weis ohn all belernung frey
wer der vnd die gewesen sey.
- 6 Wie ich denn auch sein redet an
Eliam den erlanchten Man,
Ob mir wol sein Person vnd art
von keinem Man war offenbart.
- 7 (Wie solches auch, vnd zur Figur,
dem lieben Petro widerfuhr
Da er in der vorklerung klar
bey Christo auff dem Berge war.)
- 8 Item ich kandt in meinem Sinn
den Judam, Joseph, Benjamin,
Dazu Rebecca vnd so wol
viel andre Frauen Tugendt vol.
- 9 In summa, wen ich da erfandt
als bald bey seinem Namen kandt,
Ob ich wol het mein tag kein wort
von seinem wesen was gehört.
- 10 Wie sie mich den auch auff vnd nide
an allen orten kandt den wide
Und zu mir sprachen jummerdar
'mein Eckart, das dich Gott bewar!'
- 11 Welch reine freundschaft jener welt
mir so gewaltig wolgefelt,
Das ich mus seuffzen immerzu
so oft ich dran gedencken thu.
- 12 Denn dort in jenem leben new
ist allenthalben reine trew
Und keine falsche hinderlist
als sie wol auff der Erden ist.
- 13 Da ist kein glatter Judas mundt,
müßgönner oder schlimmer bndt
Der hindern Ohr ein Euben teng
vnd mit der Jung die leut erschlug.
- 14 Item, da ist kein Boilus,
seindt, Avidhari' noch Ecobolus
Der gute Leut an ihrer sel
anfeinden vnd verleumbden thet,

15 Sondern du seind nur eitel freundt,
die ewiglich bestendig seindt
Vnd langer Prob bedürffen nicht,
dieweil man jhr gedanken sicht.

16 Auch hat jhr keiner mit Regien
den andern was zu Reformiren,
Ob er gleich het ein grössern schrein
von Gaben als der ander ein,

17 Sondern sie seind all gleiche Brüder
vnd unsers HErrn Christi Glieder,
Die als ein Leib beinander bleiben
vnd ordentlich das jhr betreiben:

18 Der gröst acht sich dem kleinsten gleich,
der nidrig ist sein Ehrenreich,
Dem grössern seine Gaben gan
vnd sith zu kein mahl neidisch an.

19 Wie ich denn sah das David froh
redt mit dem Armen Lazaro
So lieblich vnd ohn all beschwer,
wie er sein Freundt gewesen wer.

20 Den Schächer, Maria, Magdalen
sah ich bey S. Johanne sehn,
Dazzu Sachem spielen sein
mit den vnschuldigen kinderlein.

21 In summa, da ist alles gut,
sie haben einen gleichen muth
Zu preisen den gerechten HErrn
wie eitel klein vnd grosse Stern.

22 Es wird auch keinem da gedacht
was er auff Erden hat vorbracht
Zu seinem fleisch, wenns noch so schwer
vnd ergerlich gewesen wer.

23 Sondern es ist bey aller schar
in ewigkeit vorgehen gar
Vnd wird im aller kleinsten stück
nicht einem eingen auffgerückt.

24 Denn sie seind all in ihrem Orden
nur aus gemaden Seltig worden
Vnd haben gleich des Bluts genosn
so Gott für ihre Sünd vergosn.

25 Darumb jr keiner auch mag sprechen
das er gewesn ohn gerechn
Vnd durch sein gute Werck allein
wer zu dem leben gangen ein,

26 Sondern sie ehren von herben grundt
einmülig den gemaden Bundt
Vnd danken für die glückigkeit
dem Vater bis in Ewigkeit.

G Blatt D iij^b. Vers 18.1 in, 22.3 wens. H Blatt D vj^b. Vers 1.1 hinein, 1.1 Liecht, 1.3 Sol, den für den, 5.3 on, 6.2 erkentten, 8.3 ee, 11.2 wol g., 11.3 jm., 11.2 Ceeb., 11.1 verspotten vnd, 17.1 sind, 20.4 ü, hinter der 20. Strophe sind noch folgende vier eingeschalten:

Sancet Esains lächel an
Mausaffen, weil er Sus gelhan
Vnd dachte nicht ein bisseu dran
das er zu halle löbten lhan.

Urias war in seinem glied
auch mit dem Dauid wol zu fried,
Besenshle da nicht vob ein har
was jm zuvor geschiehen war.

Die Christen so nach böser massn
Sancet Paulus halt hürichten lassa,
Die tremten sich in ihrem Orden
das er noch war beschret worden.

Vnd piekten Gott mit großer freud
das er so gros barmhertigkeit
An ihnen allen durch den Geist
in seinem Sohne hit beweis.

Vers 22.1 Vnd wird gar k., 22.3 wens, 23.2 e, 23.4 -igen, 24.1 sind.

1539.

Ach Gott, wie schweben sie empör
im himel vmb den schönen Chor
Darinn die drey Personen sich
der Gottheit zeigen offentlich.

2 Vnd zwar, sie seind an allem endt,
wo hin man nur die Augen wendt
Vnd lassen sich gar bloß vnd vol
von jederman beschawen wol.

3 Von welcher offenbarung blos
des Lebendigen Gottes gros
Die frommen eine krafft bekommen,
die ihnen nicht wirdt abgenommen.

1 Sie kriegen nach der Engel weis
aus diesem Blick ein solche preis
Das sie darnon an ihren leibn
normügen Ewig stark zu bleibn.

5 Ja, solch gescht des HErrn Christ
jhr rechter baum des Lebens ist
Von dem sie Essen alle stundt
vnd werden nimmer vngesundt.

6 Daher sie dürffen keiner ruh,
behanfung, Kleidung oder Schuh,
Noch dessen etwas so man wol
auff Erden vmb sich haben sol.

- 7 **Denn** Gott ist selber ihre hülf,
 deck, Nahrung, Schutz und alle hülf,
 und gibet ihnen ungespart
 ein wunderliche Gottes art.
- 8 **Als** neulich volle heiligkeit,
 gesundheit, schönheit, herrlichkeit.
 Licht, leben, weisheit, Fried und Freudt
 und ein beständig seligkeit.
- 9 **Daraus** man den nu sieht mit macht,
 das alles sey herwider bracht
 Was Adam, durch den seindt betrogen,
 uns hab im Garten abgezogen.
- 10 **Dieweil** wir als die Gottes kindt
 sein wider new geboren sindt
 Und nichts mehr in kleinsten bisse
 von Sünden, Todt und Teuffel misse.
- 11 **Darneben** auch an Herrlichkeit
 seindt ehulich worden unserm Haupt,
 Das wir uns können gleich wie er
 hoch schwingen in der Luft umbher.
- 12 **Wie** ich denn sah das jene auch
 im Himmel nach der Engel bracht
 Als Reichthgeschaffne Creaturen
 sein stölich durcheinander fuhren,
- 13 **Und** hie und da in einem nu
 einander heftig rufften zu
 Gelobet sey die Herrlichkeit
 der heiligen Dreieinigheit!
- 14 **Die** uns ans gnad nach ihrem rath
 zu dieser ehr erhoben hat
 Und unser seindt zu schandt gemacht!
 Gott sey gelobet Tag und Nacht!
- 15 **In** diesen jetzt gemelten gabn
 sie auch ein solchen Körper haben
 Der leicht ohn alles widerstehn
 kan durch die Creaturen gehn.
- 16 **Darneben** auch in allen dingn
 viel unnatürlich werck vorbringen
 Und wider Menschlich eigenschafft
 gros wunder thun aus eigener krafft.
- 17 **Wie** ich mich denn bedüncken ließ,
 ich gieng mit einem durch ein stück,
 Darzu durch Berg und harte stein,
 noch brachen wir derselben kein.
- 18 **Alem** mich daucht, das einer kam,
 der Tausend Centure silber nam
 Und hengt sie mir nu meine handt,
 die trug ich als ein Stück gewandt.
- 19 **So** gar gewaltig krafft und sterck
 findt man in new geschaffnem werck
- 20 **Sie** haben auch ein scharff gesicht,
 vermügen in der Sonnen licht
 Dehgleichen auch ohn alles grawn
 in der verdampften Wit zu schawn.
- 21 **Und** ob sie gleich in ihrem Sinn
 viel alt bekandten sehn darinn
 Die kleglich schreyen für und für,
 so jammert ihnen doch nicht ihr.
- 22 **Denn** ihr Affecten seindt nu vol
 und wissen nach dem Geiste wol
 Das die verdampften in der peyn
 ihres unglücks eigne Meister sein,
- 23 **Und** denken bey sich selber schlecht
 'der ware Schöpffer ist gerecht
 Und sein Gericht kan niemant straffen:
 was haben wir mit euch zu schaffen?'
- 24 **Darumb** auch David (als ich hort.
 zum Absalon sprach diese wort
 'Was ruffstu viel? dir widerkehrt
 was du dir selber hast beschert.'
- 25 **Alem** die frommen blicken schnell
 in die Schatzkammer Gottes hell
 Und schawen alles unordent
 was hoch und tiefes darinn stent.
- 26 **Daher** sie auch erkennen schon
 die Loth Praedestination
 Und wissen verfach wol und ebn
 von einem jedern fall zu gebn.
- 27 **Sie** wissen rechten grundt in alln:
 warumh die Engel seindt gesaltn
 Und warumh Gottes angelicht
 uns hab erlöset und sie nicht.
- 28 **In** es wird ihnen auch die art
 der gburdt des Sones offenbart,
 Darzu vom Vater und dem Son
 der anfgang der dritten Person.
- 29 **Dehgleichen** sie auch da erfahren
 wo Gott vor Funffzig tausend Jahr
 Gewesen und was er bedacht
 eh denn er hab die Welt gemacht.
- 30 **Von** welcher sach nach erstem ziel
 sie nicht zu wenig noch zu viel
 Gedenden, denn der klügste Man,
 Christus, zeigts ihnen selber an.
- 31 **In** summa, sie seindt rein und pur,
 theilhaftig Göttlicher Natur,
 In welcher sie all ding vorstehn
 und nimmermehr zu Boden gehn.

32 Ich meine ja, das heist erkohren
und wider auff das new geboren,
So wol nach allem leidt erkriecht
vnd alle Threnen abgewischt!

33 Ach, solte doch ein jederman
nach dieser Freud vorlangen han
Vnd wünschen das nur balde kem
der Herr vnd Jhu von hinnen nem,

G Blatt D^{ub}, im Anschluß an Nro. 1535. Vers 3.3 f. -en, 15.2 kein für ein. II Blatt E, Vers 1.3 darin, 2.1 sind, 2.2 wohin, 3.3 f. -en, 1.3 davon, 1.1 ö, 6.2 kleider, 9.1 den, 13.2 rufften heftig, 11.3 f. Vnd uns durch eine hohe macht, zu ihrer süßen ruh gebracht, Vers 16.1 Dan., 19.2 wie G, 20.2 Liecht, 21.2 sehen drin, 22.1 eigene, 23.1 Jhm für euch, 24.1 ö, 25.1 darin, 26.2 æ, hinter der 23. Strophe nachstehende drei neue:

Warumb wol mancher jung gestorbn
in wasser, Pest vnd krieg vertorbn,
Ermordel oder abgebrant,
ist Jhnen alles wolbekant,

Sie geben auch in Jhrem Inn
dem Seligmacher recht darin

Vers 27.1 Item, sie wissen gr., 29.1 ehe, hinter der 39. Strophe folgende zwei neue:

Ja sie verkehren auch da die art
der wesentlichen kegenwart
(Daramb man zankt an allem end)
des Herrn Christ im Sacrament.

Vers 31.3 e, 31.1 boden, 33.3 II, 34.2 wird.

31 Auff das er von der Sünden bürdt
erlöset vnd umgeben würdt
Mit jekt gemeldter Herrlichkeit
so uns in Christo ist bereit!

35 Aber (das leider Gott erbarm)
es dencket weder Reich noch Arm
An diese ding, derhalben auch
die meisten fahren in den straud.

Vnd sprechen laut vor jederman
'der liebe Gott hat wolgethan!'

(Wie dann gemis die Anwesenat
im Himmeltz ir ursach hat
Warumb sie wol oft strafel seht
vnd dis vnd jens geschehen leht).

Vnd schawen nu gar öffentlich
was sie zuor einseitlich
Nach ihrer mas in Geistes Gabn
aus Gottes Wort geglaubet habn.

1540.

7 **B**u leht uns ich auch noch die sachu
von der vorendrug richtig machu
Die sich dort wird in jencm lebn
an Himmeltz vnd an Erd begehru.

2 **D**enn seh, mich dancht das alles heere
des Himmels new geschaffen wer,
Dazu die Erden, Beum vnd Thier
gemacht gar auff ein new Manier.

3 **D**er Himmeltz war wie ein Schmaragd
in seiner Festen ausgeschradt,
Ganz lauter als ein Feners flamm,
darunter windt noch wolcke kam.

4 **S**on, Mond vñ sternen hin vñ wide
die giengen nicht mehr auff vnd nide,
Sondern, von Gott also beschriebn,
an einem ort bestendig blieben.

5 **D**enn weil da in der newen Welt
zeit, stundt vnd Jar seindt abgeseht
Vnd nur ein tag ist auffgericht,
so darff man Jhres lauffes nicht.

6 **D**er Monde scheint wie jzt die Son,
die Sonn hat viel ein grösser wohn
Vnd leuchtet heller seiben wahl
als wol zuor im Jammerthal.

7 **D**ie lieben sternen gros vnd klein
auch von sich geben einen schein,
Das es danon recht wolgeschickt
an allem ort auff Erden blickt.

8 **D**as Erdreich nach Crisallie brauch
an allen enden schimmert auch,
Tregt lastig Beum vnd krenter zart
von schönen farben mancher art,

9 **D**ie ihre frucht nicht fallen lassn
sendern beschien in einer massn,
Dazu die Bletter stets behalt
vnd nimmer faulen noch voralt.

10 **D**ie krenterlein vnd blumen schon
vorbleiben auch bey einem dhon
In ihrer form, Geruch vnd Ehr
vnd vberblühen nimmermehr.

11 **I**tem, ich sah von fern vnd nah
viel schöne Creaturen da,
Die all in Jhren gülden Harn
zur zier der Welt geschaffen warn.

12 **S**ie hatten ein durchsichtig hant,
genossen weder Gras noch krent,
Sondern im Schöpffer wunderlich
nur von der Luft enthielten sich,

- 13 Und giengen also ohn beschwer
spazieren in der Welt umher
Zu sondern preis dem Erdkreis
und blieben stets bey einer weis.
- 14 In diesem sah ich überall
viel Druffeln, Kröchen, Nachtigall,
Stigliben, Zeisig, Küniglein
und andre Vogel gros und klein:
- 15 Die allzumahl ohn speiß und trank:
Gott lieten einen Lobgesang,
Der also schön und lieblich klang
das alles auff der Erden sprang.
- 16 Fisch aber ward ich nicht gewar,
dieweil das Meer vorgeganen war
Und mir auch nicht ward kundt gethan
wie sichs mit ihnen möcht gehan.
- 17 Sonst waren da gar mancherley
erschaffne Creaturen new,
Auff das die schöne Erde rein
nicht möchte wiß und ledig sein.
- 18 So wol die Außerwelten all
auch helten einen wolgeschall
An ihnen und zu Gottes lob
sich jummer zuerwundern drob.
- 19 Wie ich denn auch mit augen sah
das solches recht wol geschah
So oft sie sich hernider schwungu
und Gottes lob auff Erden sungu.
- 20 Denn die vorkleren Gottes kindt
nicht allweg in dem Himmelt findt,
Sondern sich auch in schneller waffen
von oben auff die Erden lassen,
- 21 Und halten in der Werlt new
auch ihre schöne Cantorey,
Bey welcher sich zu jeder fahrt
die Gottheit selber offenbart.
- 22 Ja es gill ihnen alles gleich,
auff Erden oder Himmeltreich
Zu sein, dieweil sie schleunig strequ
und solches leicht vorbringen mügn.
- 23 Denn seh, ihr Leib (wie obgedacht)
ist gar auff Englisch art gemacht,
Der schneller als ein leichter Pfeil
sich schwingen kan viel Tausent meil.
- 24 Ja sie vermügen schnel zu wandu
wo hin sie haben ihre gedanku
Und wo sich nur ihr leichter Sinn
im Augenblick thut wünschten hin.
- 25 Daher sie auch nach ihrem willu
Himmel oder Erdt geschwindt erfüllen,
(Versteh) dieweil zu aller frist
ein Göttlich art in ihnen ist.
- 26 Soll denn der Herr in seiner Eyr
nicht solches können oben mehr,
Das er nach der ganzen Person
zugleich füll Erdt und Himmels Thron?
- 27 Wie aber solches werd vorricht
vornimpt der mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein farschen sparn
bis er dort selber wird erfahren.
- 28 Da sich jr viel denn werden schemu,
die solches haben wollen kenn
Dem Schöpffer, welcher den Primal
und einen vorzug für uns hat,
- 29 Versteh, wenn sie nur die geberdu
an ihnen selbst erkunden werdun,
Im nu mehr als die Engel rein)
alhie und auch allda zu sein.
- 30 Ach dort in der vollkommen ruh
geht alles widersinnlich zu
Und hat nicht ein gelegenheit
als wol mit uns in dieser zeit.
- 31 Derhalben ich auch zum beschlus
dis jederman vormelden muß
Das ich die sachen jetzt berührt
mit nichten hab himans geführt,
- 32 Sondern das ich nach meiner gub
nur danon Buchstabiret hab
Und was gelallet ohne grundt
als einer ders nicht hab gekundt.
- 33 Wen mein vorkhandt und arwe stim
ist viel zu alber und zu schlim
Die große klarheit aufzusagn
so die erwählten Gottes tragn.
- 34 Ja wenn ich gleich gar himlisch redt
und neken mir zur seiten let
Den starken Engel Gabriel
und seinen Bruder Raphael,
- 35 Noch kondten wir mit unserm mund
lang nicht zur bestte machen kund
Was wol vor fremdt im Himmels licht
Gott hab den seinen zugericht.
- 36 Und damit ichs nu kuerz beschlies:
im Himmelt ist gar kein vordries,
Kein hunger, senffthen, sünd noch todt,
kein schmerzen noch geringste noth,
- 37 Sondern ein ewig Jubilirn,
Frotachen, Tandchen, Modulirn,
Ein Hartensschlagen, singen, klingu
und stetiges herummbher springu.

- 38 Denn seh, da ruht mit ihrer schar
von allem werck die Gottheit gar,
Schafft nichts mehr, heit ewig sit
vnd wartet nur der fremden spiel.
- 39 Das Beten, hoffen, gliben, trawen,
beschützen, hören, frenken, bawen
Ist da sampt aller Frende tobn
in allen puncten auffgehohn.
- 40 Da darff man in geringsten sehn
sonst lauter nichts mehr besehn
Als das man nur in seiner ruh
den lieben Vater loben thu.
- 41 Denn alle ding seind nu vorbracht,
vorsünet vnd zu recht gemacht
Durch Christum, der in seinem gang
am holtz das Consummatum sang:
- 42 In diesem Liedt steht alles inn,
der kalte Reiff ist vberhin
Vnd auffgericht ein Fegertag
der nimmermehr vorgehen mag.
- 43 Ach, da ist alle fremde voll,
die keine Jung vorsörren soll,
Darzu kein Teuffel, Weib noch Man
bestrecken oder brechen kan!
- 44 Ja, da ist auff der Menschen heul
ein solche grosse freudt vnd lust,
Das sie in diesem fleisch auff Erden
kan nimmermehr geglenbet werden.
- 45 In welchem hohen fremden glanz
die Aufferwehten bleiben ganß
Entbunden von des Teuffels spott
vnd sterben nimmermehr, wie Gott.
- 46 Ich meine ja, geliebten Lent,
das ist ein freudt vdr alle freudt,
Die kein vorgeleichnis mit der that
in dieser Welt auff Erden hat.
- 47 Denn was ist wol die ganze Welt
mit ihrer Wollust Gut vnd Gelt
Zu rechnen gegen jener freudt
die dort wird sein in ewigkeit!
- 48 Ach, Weltlich freudt ein böser Dohn,
seind, Feuer vnd dieb so schwachen kan
Das man nicht weis, wo man sich wol
für grossen trübnis lassen sol!
- 49 Darumb, ihr Christen, so ihr ist
im Fleische noch gefangen sitz
Vnd wie die Lent gebunden hart
auff ewren Ledigmacher wart,
- 50 Schamt, das jr ja zum weissen tracht
nach dem w; euch Gott hat vermacht
- An gütern die mit warem schein
im himel anzutreffen sein.
- 51 Denn diese halten nur den sird,
viel besser ols was sichtbarlich,
Denn sichtbar ding die zeit vortreibt,
vnstichtbar aber Ewig bleibt.
- 52 Derhalben bitt omb Gottes Geiße,
end eines Erbaren wandels fleiß
Vnd fügel keinem Menschen zu
was jr wollt, das man euch nicht thu.
- 53 Vermeidet praecht, gottsefleng, neid,
zorn, vnzucht, wucher, Trunckenheit,
Auff das ihr den Erlöser ehrt
vnd ewr gewissen nicht verscht.
- 54 Den welcher mensch (wie etlich pßegn)
sich willig wird in Laster legen
Vnd nicht bereit zur Busse kehren,
der wird nicht schawe Gott den Herren.
- 55 Darum, wen euch Gott auff der erdt
bisweil ein gute stundt beschtet,
So dancket ihm, vnd denckel darben
das diese Fremd vergeuglich sey.
- 56 Schickt er euch den ein Creutz ins haus,
so schlaget solches auch mit aus,
Sondern mit einem sanfften muth
als fromme Kinder tragen thut,
- 57 Vnd wiß, das dieses zeitlich leidn
nicht würdig sey der grossen freudn
So dort an uns in Geiße geberdn
sol ewig offenbaret werden.
- 58 O leidet, wer da leiden kan,
gesellen, Jungfern, Weib vnd Man,
Vnd helfst im Glauben ohn vorzag
Christo sein sanfftes Joch nachtragen!
- 59 Auff das ihr auch in jenem lebn
bey ihm in Ehren möchtet schwebn,
Wenn er ein mahl wird seine bent
austheilen in der himels freudt.
- 60 Denn wer sich nach der Christen ziel
auff Erden richtig halten wil,
Am jüngsten Tag wol zu besehn,
der kan hie nicht auff Rosen gehn,
- 61 Sondern er mus in dieser zeit
mit Welt vnd Teuffel halten streit,
Darzu mit kräckheit, neid vnd schadn
oft werden hie vnd da beladn,
- 62 Damit er sich nach jener ruh
die leng im herzen schenken thu
Vnd teglich in dem harten tritt
den Vater omb Erlösung bitt.

63 Denn was alhie vom sauren schweis
der Christen nicht zu reden weis,
Das liebet nur das zeitlich licht
vnd achtet Christi güter nicht.

64 Darumb ist besser auff der Erden
im fleisch was überzogen werden
Vnd dort hernach mit Lazaro
im Himmel ewig leben sehn,

65 Als mit dem prasser kurze zeit
hie leben in was herrlichkeit
Vnd dort hernach mit jammer schlaug
ein Ewiges gericht ertragen.

66 Von welchen sachen schreckens vol
ich euch nu auch was sagen sol,
Zu massen mir vom Engel hart
dasselbig auch befohlen wardt.

U Blatt D viij. Vers 2.1 Monier, 28.1 f. -en, 64.1 Druckfehler seho, 66.3 von. U Blatt E iijj. Vers 1.2 e. 7.3 ganz für recht, 8.1 Che, 8.3 Trug, 8.4 schöner, statt der 9. und 10. Strophe folgende drei:

Die wie die edlen steine gliffu,
Ihr frucht gar keinmal fallen liehu,
Darzu ihr bleibet wunderbar
in einer form behielten gar.

Auch sah ich da von gros und klein
recht wolgeziedte Creuterlein,

Die süßer als der Chisem rochn
vnd keinmal wurden abgedrohn,

Sondern nach aller Lust vnd zier,
nur immer blühen für vnd für,
behielten allweg jr gestalt
vnd wurden weder weck noch alt.

Vers 12.3 würd, 12.1 erh., 13.1 vnh., 18.4 e. 19.1 dann, 19.2 vnd für das, 22.3 flign, 22.4 volbr., statt der vier Strophen 26-29 nachstehende zwölf:

Aus welcher eingepflanzten art
sie solche ding zu jeder sort
Vorbringen mögen gar gewis
ohn alle fehl vnd hinderis.

Vnd weil denn wir auff dieser Erden
ein solch verklebung haben werden,
Mit Leib vnd Seel in allen dingn
uns leichtlich hin vñ her zuschwinan,

Solt denn der Herr in seiner Ehr
dasselb nicht können oben mehr,
Weil er zugleich war Gott vñ Christ
in einiar Personen ist?

Vnd also mücht nach seinem wort
erfüllen einen jeden ort
Wo sein Persönl. Maiesat
gewis zu sein verheissen hat.

Wie aber solches er verricht
vernimpt der Mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein solches spurn
bis ers dort selber wird erfahren.

Vnd zwar an Christo nicht allein,
sondern so wol an seinem Sein,
Welchs sampt der edlen Seelen rein
wird dem Erlöser ehlich sein.

Da sich ihr viel denn werden scheinn,
die solches haben wollen nemn
Dem Schöpffer, welcher den Prinat
vor allen Creaturen hat:

Verseh, wenn sie nun die geberdn
an ihnen selbst erkunden werden
Im nu (mehr als die Engel rein)
althie vnd auch allda zu sein.

Darumb laß Christum ungespott,
denn er ist warer Mensch vnd Gott,
Kan alles thun was ihm geselt
in dieser vnd in jener Welt.

Denn er vor ons ohn mas vnd ziel
hat der prerogativas viel,
Zu oben allerley gewalt
in Colles vnd in Kuechls gestalt,

Wie dort mit schwerer trawtigkeit
erfahren sollen alle Leut
Die Christ fleisch nach ihrer kunst
gehalten haben vor ein daut,

Vnd ausgesagt vñ all beschwer,
das solches angebunden wer
Im Himmel an gewissen ort
vnd nichts wirket durch das wort.

und zwar Vers v.1 er für ers, g.1 f. -en, g.2 wolln, h.1 Druckfehler alhie vnd da die Engel sein.) Hinter der 30. Strophe nachstehende neue.

Da wir ons nach dem besten wissn
nur mit der zahl behelffen müßn
Vnd mügen nicht mit menschen llt
begreifen was im Himmel ist.

Vers 32.2 -iret, 31.1 auch für gleich, 35.3 für, 40.3 ihrer, 40.4 die schöne Gottheit, 42.1 e, 43.1 freuden, 47.3 g, 49.2 was für noch, 50.2 Gott euch, 54.1 nit, 55.1 wen, 56.2 nicht, 61.2 srit, 63.3 liecht.

1541.

- Schawt, als ich in dem Himmel klar
ein eben weil gewesen war
Vnd mit den Augen angesehen
was wol allhie vnd da geschahn,
- 2 Da kam mein Engel wider gangu,
thet mich in seine arme fangu,
Die ehlich waren einem Saphir,
vnd sprach die folgendt wort zu mir:
- 3 'Wie weit du denn des Himmels glast,
mein Eckart, was gesehen hast,
Saupt aller freudt und schönen gabt
so die erwehltten Gottes habn,
- 4 Als soltu auch nu schawen an
die angst so die verdampften han
Am Tunnkelen ort, der Hellen pein,
bey allen Teuffeln in gemein,
- 5 Damit du solches gleichet weis
den menschen auff dem Erdenkreis
Anzeigst, ob sie, durch die krafft
bewogen, von dem Sünden schlaff
Im glauben möchten aufferstehn
vnd dieser grossen qual entsehn.'
- 6 Darauff die Geistlich Creatur
mit mir aus Erdt dem Himmel fuhr,
Vnd bracht mich an ein wüste stat,
da Gottes gnad ein ende hat.
- 7 Derselbig ort war Tunnkel roth,
genandt der bitter ewig Todt,
Des Thür gehalt wie eines Drachn
weit auffgespreit tieffer Rachen,
- 8 In welchem eine wohnung weit
so gransam schrecklich stund bereit
Von schwefel, ranch vnd heisser flam,
das michs im herzen wunder nam,
- 9 Darinnen festiglich verbunden
viel hoch vnd nidrig Beucke stundn,
Wie man in warmen Bäden sicht,
mit aller vnlust vberpicht.
- 10 Fürwar, mich danckt das dieses neß
wer breiter als die Welt gewest
Vnd het besonders ohne segn
im Ruch, gar außser Gott gelegn.
- 11 Ans welchem gieng ein schmachd vnd standt
so vbermessig weit vnd lang,
Das man dafür den rechten grundt
der Hellen nicht erkennen kundt.
- 12 Noch spüret ich in meinem Sinn
viel tausendt heisse stein darinn,
- Saupt einem frost, der wunderbar
vnd erger als die hitze war.
- 13 Item, ich sah viel Würm vnd thier
aus einer gruben gehu herfür,
Die sehr gefehrlich vmb sich schmissn
vnd erger als die Schlangen bissn.
- 14 Auch sah ich eine dicke stnt
wie ein geschmelzte Eisen glnt,
Die als das Meer mit wellen gros
sich allenthalben vbergos,
- 15 Darinn behafft mit harten plagu
viel hundert tausent Menschen lagu,
Derer denn war vnzehlig gleich
viel mehr als der im Himmelreich:
- 16 Die trugen all im Todten mehr
den schweren Gottes Zorn umbher
Mit grossen schmecken mancherley
vnd hatten keine ruh dabey.
- 17 Jedoch sie nicht nach einer massn
beguander im verdammis fassn,
Sondern darnach ein jederman
het vngeschickte Werck gethan:
- 18 Der ein sasz hoch, der ander nide,
jhr etlich auch vbrall geliede,
Darnach sie warn verstockt gebliebn
vnd hatten grobe schandt betriebn.
- 19 Noch ward jhr keinem tieff vnd seicht)
sein angelegte Marter leicht,
Sondern ein jeder gab sich blos
vnd sprach 'Ach, meine qual ist gros!'
- 20 Herr Cain, Nero, Julian,
der Antichrist, Domitian,
Gog, Magog vnd die falsche Schul,
die lagen all im tieffsten psul.
- 21 Noch hat der allerschlimbst gefell,
herr Lucifer, die Oberstell
Saupt seinen Engeln vnd dem Todt
als die erfunder dieser noth.
- 22 Dieselben bösen Geister sasz
aus hohheit von den andern strasz
Vnd legten jhnen Marter an,
das man es nicht erzehlen kan.
- 23 (Von welcher grossen Crawrigkeit
ich euch wil geben mehr bescheidt
Wenn ich bis hin die vngeberdt
der bösen Feind beschreiben werdt.)

- 24 Nach diesem lagen hin und wider
in ihren plagen hoch und nider
Die andern Sünder manigfalt,
gebrechlich, krank und ungekalt,
- 25 Die abzmahl gar hart verschlossen
wie eines Reiches Bündgenossen
Einmütig und ganz offenbar
wider den Schöpffer murten gar.
- 26 Ja mich bedaucht, das dieser ordnu
wer gar zu etwas anders worden,
Dieweil sie mit viel zorn und spot
erschrecklich redten wider Gott.
- 27 Fürwar, sie suchten auff das Lam
von seinen hochgebornen Stam
So unvorschempt, das ich vermeint,
sie weren eitel böse Feindt,
- 28 Wie sie es auch wol werden bleibn
und solche schwach so lang betreibn
Bis Lucifer, ihr hohes licht,
vergeht, welchs nimmerher geschicht.
- 29 Aus dessen Geist sie angetribn
ihr sehlgemeldte bosheit vbn
Und also nach den ungeberden
ihm bösen Vater ehlich werden.
- 30 Denn wie im Himmel alle frist
Gott selber in den seinen ist
Und sie durch sein zuwonnendts krafft
gleich wie zu halben Göttern macht,
- 31 Also der drach nach alter list
auch krefftig in den seinen ist
Und sie nach seinem Lügen muth
zu bösen Geistern machen thut,
- 32 Das sie wie er ohn alle Reuh
auch Christo widersprechen frey
Mit vielem leßern und vorluchn
und nimmermehr genad ersuchn:
- 33 Seind also diese beide Reich
einander (so zu reden) gleich,
Vorlieb, nach allem widerstun,
wie mans neht per Antithesen.
- 34 Denn wie im Himmel unser Hirt
mit grosser freudt gepriset wirdt
Von denen die ihn aufgenommen
und seinen Geist hau vberkommen,
- 35 Also wird er im finstern Thal
mit Traurigkeit und großer qual
Von denen die der Feindt besitz
geschendt, gekesert und gericht.
- 36 Und wie bey Gott wird alle stund
gesundheit, Lieb und eintracht fundt

- Sampt einer lust die Ewig wehrt
und sich in keinem punct verkehrt,
- 37 Also ist in der Hellen stank
ein stetes siechen, Leidt und Zank
Sampt einer vnlust, pein und plag,
die nimmer mehr vorgehen mag.
- 38 Ja wie im Himmel alle kindt
des Vaters hoch vorkleret findt,
Das sie mit Leib und Seel vormügn
wohin sie wollen abznstiegn,
- 39 Also auch die im Todt begravn
recht schwarz und schwere leiber habn,
Die vnbehebend wie knudcl bey
im grunde liegen mit geschrey,
- 40 Und als die vberwundne Feind
(so Mackendts außgezogen seind)
Vnter des Schlangentreters füßn
ohn sterben Ewig sterben müßn.
- 41 Ach, da ist alles vubgewandt,
dartzu die freundschaft gar gekant
So wider Ehr und Gottes schrift
zunor war in der Welt gestift:
- 42 Anzbrüder, Kenner, Zechgeselln
einander nicht mehr kennen wölln,
Als sie wol thaten in den Jahren
da sie noch auff der Erden waren,
- 43 Und oft einander wie die Thorn
in sachen hatten trew geschworn
Die doch von Gott als lame Zohltz
zu vben waren hoch verbottzn.
- 44 Dieselben Brüder hoch vermessn
der alten kundtschaft gar vermessn
Und wolln einander auff dem rost
der Marter geben keinen trost,
- 45 Sonderu viel mehr sich vbel heissn,
vermaldeyen, Magen, beissn,
Dartzu einander geben schuld
im hellschen Feur aus vngeduld.
- 46 Der eine spricht 'das dich die macht!
du hast mich in die noth gebracht
Mit deinem ergerlichen lebn,
ich wollt dir bald ein Ohrling gebn!'
- 47 Der ander spricht 'das ist nicht wahr!
du hast mich auff die Todten Bar
gebracht mit deinem losen sauffn,
als ich dir eins nicht knudt entlauffn.
- 48 Weisn, wie du zur vbermas
mich zwingest mit dem grossen Glas,
Das ich darüber stark zu handt?
wollt Gott, ich hei bei dich nie gekandt!'

49 Item die Megd, man, weib vñ kuabu,
so wider Ehr gehandelt habu,
Einander auch wie böse Thier
Ihr schand vnd laster werffen für.

50 Wie ich denn hort, das da ein Weib
mit zorn vnd grossen Herzeleidt
In einer Mansperson sprach
'du bringst mich in dis ungemach!

51 Hesttu zur zeit mich nicht beredi
das ich mein Ehr vorgeessen het,
Wolt wol nicht sein die schandt allhier,
das hab ich, Schelm, zu danken dir!

52 Er sprach 'du hast in jenem lebu
mir zu dem handel ursach gebu,

Het fürwih vnd dein Will gethan,
ich het dich wol zu friedi gelahn.

53 Nach wenn wir ketten von der straffu
der Sünden zeitlich abgelaßu
Vnd Bns gethan mit allen frommu,
so wern wir nicht hieher gekommu.

54 Weil aber ich verstoekt gebliebu;
die schand mit andern mehr getriebu
Vnd du so wol mit deinem prangu
dich hast an ander mehr gehangu,

55 So seindt wir auch nu alle beydt
als Sünder ohn bußfertigkeit
Recht billich in des HErrn zorn:
wolt Gott, wir weren nie gehoru!

G. Blatt E v^b. Vers 18.1 eine, 18.2 Druckfehler tlich, 20.1 in, 29.1 seht sic, 31.3 f. -en, 35.1 in, 50.1 die jae
dis. H Blatt F ij, Vers 2.3 ein, 9.3 Bädern, 13.2 -ie, 16.1 meer, 18.2 je etlich über all gelid, 18.4 grosse,
19.3 jder, 21.2 Lucifer, 21.4 all die, 25.1 bescht., 27.3 vorn., 28.3 Lucifer, Fiecht, 28.4 nimmermehr, 29.2 jht g.,
32.3 e, 33.1 Antiphraße, 35.1 in, 37.1 e, 38.2 f. e, 38.4 auffzu., 42.2 wolln, 41.3 wol, 46.1 öhrting, 50.1 ö, 51.2 e.
Gz folgen nun Aufserungen und Wehklagen einzelner Verdammten, und zwar:

1. Ein Lutheraner überhebet einen Sodomitern das er weniger als er leide. G Blatt F^b,
H Blatt F vj^b.
2. Klage eines grossen Wuchrers. G Blatt F iij^b, H Blatt F viij.

Sodann nachstehende vier (bez. fünf).

1542.

Klage eines verdampften Sünders.

1 Darauff ein ander in der Pein
(man sagt, es soll ein Sünder sein)
Huh an zu ruffen hefftiglich
und sprach die Wort gar jämmerlich

2 'O weh! nu ist mir (wie man pflegt
zusagen) das Cantal gelegt
So ich mit meinem solken gang
junor in meinem herzen sang!

3 Wo ist die frendt so ich betriebe
samt meinem Hans vñ hoff gebliebu,
Darinn ich oft mit manchem Man
hab einen guten trunk gethan?

4 Die ding seindt dort, ich sih allhie,
gebunden vber beyde knie
Mit einer Eiseru ketten fest
die mich kein Augenblick vorlest,

5 Sondern in grosser hih vnd kelt
dermassen hart gefangen kelt,
Das meine Marter, angst vnd plag
kein Creatur beschreiben mag.

6 Wolt Gott, das mich mein Mutter het
erwürgel in dem Kindelbeth
Oder mich an die Wandt geschlagu
eh denn ich wer zur Tauff getragu!

7 So würde ja die Marter mein
nicht so gar vberschwenglich sein
Als sie mich wol an Geist und Bein
erschrecklich hat genommen ein.

8 Welchs alles macht, das ich zur zeit
mehr hab geliebt die eitelkeit
Als Gottes Wort, darinnen mir
der Himmel wardt gehalten für:

9 Nes ich fürwar nicht achtel gros,
viel lieber in die Gurgel gos,
Vnd suchte nur zu tag vnd Nacht
was kurzweil, nich vnd fromen bracht.

10 Von Pferd vñ hunden hielt ich mehr
als wol von meines Pfarhers Lehr,
Dem ich der Warheit halben klar
nicht sonderlich geneiget war.

11 Poh leiden! Herrgott! Sacrament!
Creuz, Wunden, Marter, Element!
War stets mein sprichwort vnd gebet
als baldt ich nur den Mund auffthet.

12 Mit meine Nachbaru zankt ich mich
ans lauter Hochmut seliglich
Vnd bracht ohn noth die guten Leut
gar oft in ungelegenheit.

- 13 In sumu, ich war im herzen arg,
 auch kegen dem gesunde karg,
 Den selben kann das Brodt vorgundt
 und lies sie speisen wie die Hundt.
- 14 Ja, was ich wolt, das mußt ergehn
 ohn alle guad und widerlehn,
 Nicht mich nach meiner Laun allein
 und lies mir nichts reden ein.
- 15 In welchen schlimmen bossen schnel
 mich brachte meine Tsebel,
 Die mir hets in die Ohren blies
 und mich Tyrannistren hies.
- 16 O manches wer wol nach geblieben,
 wenn sie mich nicht het angetrieben
 Mit ihrem glatten schmeichelmundt,
 dem ich nicht viel vorsagen kundt.
- 17 Den Pawern war ich anch gesebr,
 that ihnen allerley beschwer
 Mit hock und dienstn ohne ruh
 und psendet ihnen Kalb und Kuh.
- 18 Ich macht es ihnen rechte saur,
 schalt sie vor schelmen, dieb und laur,
 Und lies mich hören offentlich
 sie weren nicht so gut als ich.
- 19 Aber ich merckt (wie wol zu spat)
 das Gott kein Menschlich ansehen hat.
 Sondern auff jedern achlung giebt
 der seinen Namen fürcht und liebt.
- 20 Ach, seh ich doch ein Gärtner dar,
 gestorben vor ein halben Jahr,
 Dem ich ein mahl het gros verdrieh
 mit meinem harken Auehelspih.
- 21 Marr Heidekorn, vorgies den klap,
 und bring mir doch von oben rah
 Nur ein geringen Wassers troppf
 und gens ihn mir auff meinen Kopff,
- 22 Damit ich nur ein Augenblick
 mich in der grossen angst erquick
 In welcher ich mit Ach und Weh
 ohn unterlass hie lieg und seh.'
- 23 Der Gärtner sprach 'mein lieber Juncker,
 ich kan nicht saren in dz tauckl
 Darinnen ihr aus Gottes krafft
 sampt andern lieget fest behafft,
- 24 So wol als ihr anch aus der glut
 nicht köndt vorrückten ein minut,
 Denn unser Klufft, wie ich vornehm,
 die lest vus nicht zusamen komm,
- 25 Sondern es bleibet unbewogn
 ein jeder wo er hin gehogn,
 Ich in dem Himmel, ihr im Schwand,
 denn wie mans köcht, so ist mans anch.'
- 26 Da sprach der Juncker 'nu wol au!
 dicweil mir das nicht werden kan,
 So koupt, ihr Tenssel, all zusam
 und reiffel mich in dieser Raum
 Mit ewern Hacken mancherley
 auff etlich tausendt Stück entzweg,
- 27 Damit doch eins mein herzenleidt,
 so ich vorluchtes Hellen scheidt
 An Leib und Seel, herb, muth und sinn
 ertrag, sein letztes endt gewinn.
- 28 Aber mein wunsch ist doch vmb sunst
 ich bleibe wol in dieser brunnst
 Mit allen meinen mitgenossn,
 denn alle Thüren seindt geschlossn.
- 29 Das nempt, ihr Juncker, wol in acht
 die ihr noch in dem Fleische macht
 Und solcher angst dort in dem Brundt
 der guaden noch entlauffen kundt!
- 30 Hört Mosen, that den Himmel suchn,
 begehbt das fassen und das suchn
 Sampt aller hoffart, neuen tracht
 und was den hErren zornig macht!
- 31 Gedendet oft aus Ewig Hans,
 theilt unterweilen Allmos aus
 Und laß ja ewern Gott allein
 den besten Freund im herzen sein!
- 32 Machts anch mit ewern leuten gleich,
 das sie nicht seuffthen wider euch,
 Sondern viel mehr in leyten zügn
 für euch getrewlich bitten mügn.
- 33 Fürnemlich aber brauchet nicht
 was den Pastoren ist vorpflicht
 Und von den Alten angehallt
 zu ihres Lebens unterhalt:
- 34 Denn Geistlich gut den stad gebiert
 viel straff und unglück Promouirt
 Und entlich den Befiker macht
 das er Person und Aupt voracht.
- 35 Laß euch anch nicht zu lösen dingn
 die kurtz gebundne Weiber bringn,
 Mit Nachbarn in geringen wegn
 euch aus vorbiltung einzulegen,
- 36 Auff das ihr nicht durch ihr vorhegn
 möcht ewer eigen herb vorlehn
 Noch etwan eine Chorheit obn
 die euch köndt lange zeit betrihn.

37 Ihr aber, die ihr wol begabt
vnd sanffte Ehgenossen habt,
Die euch mit gut vernahmen sein
Gottsföchtig vnd auch from zu sein:

38 Gehorchet ihrem Rath, vnd wist
das euch der liebe Iesus Christ
Durch ihren mundt recht Ehren fest
für grossen vnglück warnen lest:

39 So werdet ihr (das glenbet ebn)
auff Erden sein geruhlich lebn
Vnd neben ewren Leibes gabn
Gesundheit, Ehr vnd Wolfart habn,

40 Darzu nach dieser Eitelkeit
bekommen alle Seligkeit
Die mir nu (der ich mis vorzagn)
in Ewigkeit wirdt abgeschlag.

G Blatt F iij^b. Vers 1.1 einander, 2.1 wehe, 23.1 -er, 23.2 -el, 28.1 sonst, 29.1 Junckern. H Blatt G^b, Vers 1.3 stetiglich, 9.3 bey, 13.2 g, 13.3 e, 15.1 p, 15.2 Jafabel, 17.1 -ren, 19.3 gibt, 21.3 Wasserstr., 21.3 e, 24.4 mm, 26.3 zusam, 26.4 flam, 27.2 Helles, 28.1 sonst, 30.3 newer, 32.2 vber, 34.1 Den für Denn, 35.4 e. 39.2 gerüglich, 39.3 ewren, 40.3 e.

Der Klage des Junkers folgt in H Blatt G iij^b die in G fehlende Klage einer verdampften Edlenfrauen.

1543.

Klage einer hohen verdampften Personen.

Nach diesem ich noch ander wort
die gar erschrecklich waren hort
Von einem, der nach Wirden klar
in hohem Ampt gewesen war.

2 Der sprach 'nu kompt, jr berg vñ thal,
darzu ihr Hügel allzumahl,
Sainpt allen Felsen klein vnd gros,
vnd gebet mir den lehten hos!

3 Auff das ich in der Hellen scharff
den Horn nicht lenger tragen darff
Darmit mich Gott durch seinen mundt
an Leib vnd Seel hat angezündt.

4 Wolt Gott, ich wer als ich entsaugn
in meiner Mutter Leib vorgangn
Vnd het in meiner Menschen hawt
das liecht der Sonnen nicht beschawt!

5 Ach, wie mich mein gewissen nagt!
ach, wie mich doch der Teuffel plagt
Mit seinen spiesen lang vnd breit!
Bethel, der grossen bitterkeit!

6 Schawt, also wird ein grosser Man,
dem Christus hat viel eingethan,
Gekrafft, wenn er nicht in der Welt
sich seinem standt gemachs vorhel!

7 Vnd damit nu ein jeder wiss
was ich gethan vor ergeris
Die mich gedrungen her zu fahrn,
wil ichs zur warnung offenbarn.

8 Ich war bey mir also beredt,
das, weil ich die Regierung het,
Ich auch wol möcht nach meinem ziel
vorbringen was mir wolgestel.

9 Derhalben ich das Sechß gebot
in meinem herzen sehr vorpöt

Vnd vleisset mich der bösen lust
an allen orten wo ich wust.

10 Die reine Lehr verlies ich auch,
vorhielt mich nach der Werlet brauch,
Nam heuten dis, bald jenes an
vnd war ein rechter Wetterhan.

11 Item, ich saß nach meiner pflicht
im ganzen Jahr nicht eins gericht,
In hören meine arme Leut
in sachen oder fürbescheidt,

12 Sondern begab mich auff die jagt,
vnd allweg zu den Rätthen sagt
Das sie die Leut verhören soltn:
die machdens wie sie selber woltn.

13 Dadurch (wie ich allhie vernomn)
viel leute seindt in schaden komn
Vnd ihre hendet allermaßn
stracks haben müßn ligen lassn.

14 Item, ich treib viel vnnütß precht,
die Untertanen Mager macht
Mit Schos vnd Böllen hoch vnd nide
vnd nam mir kein gewissen drüber.

15 Denn meine Rätth die sprachten ebn
'gnediger herr, sie könnens gebn,
Was schudt ihn das? sie habens wol
vnd sauffen sich noch zimmer vol.'

16 Darauff ich mich denn auch vorlies
vnd dacht, es gebe kein vordries
Dem ganzen Landt, vnd also mehgt
den Acter so ich nicht beschgt.

17 Für welche vngerechtigkeit
ich auch nu mis in Ewigkeit
Ertragen eine solche last
die kein vernunft auff Erden fast.

- 15 Darumb, jr Herren vom hohen Landt,
nehret keine Lehr in ewern Landt
Vnd laßt euch nicht der glossen schein
wider die Wahrheit nehmen ein,
- 16 Sondern halt fest an Christi mundt
vnd achtet nicht den grossen Buntt
hochweiser Leut die Spintlisern
vnd sich lahn die vernunft regiern.
- 20 Darnach mit fleis zu jeder fahrt
auch ewers hohen Amptes wart
Nach der Regenten eigenschafft
in hören vnd Gerichtetes krafft.
- 21 Auff das die Leut ins Himelreich
nicht seuffhen dürfften wider euch
zu klagen, das jhr sie beschwert
vnd nur gemahlte Herren wert.
- 22 Halt auch in pracht vnd schöffen ziel,
auff das jhr nicht mit diesem spiel
Dermaßen schwecht das ganze Landt
als wern die Bürger abgebrandt.
- 23 Ir findt wol leut, die euch drauff führen
vnd alle brende helffen schüren,
Das hej der Landschafft hin vnd her
werd außgebracht ein new beschwer,
- 24 Das sie nur ewre gunst erlangn
ein weile vor den Leuten prangn
Vnd neben dem in vielen stücken
auch mögen jhren Beuten spicken.
- 25 Hütt aber euch für den geselln,
diweil sie euch nicht vor der helln
Mit jhrem klugen überschlagn
rechtschaffen wissen gut zu sag'n.
- 26 Wie den auch hie von mir nicht weit
ein solcher alter diener leit,
Der mir vnd jhm mit seiner Gifft
hat dis betrübte Gad gestift,
- 27 Vnd wird gar bald ein liedlein sungn
von allen seinen klugen dingn
So er auff Erden hat gelhan:
höret fleißig zu vnd kost euch dran!

G Blatt F viij. Vers 9.1 Derhaben, 15.2 gnedger, 21.3 sehr für sie, 23.1 find. H Blatt G vj. Vers 1.1 dieser, 3.3 Damit, 4.1 empf., 4.2 e, 4.3 hezt, 4.1 nit, 5.3 spissen, 9.3 fl., 10.1 vort., 16.1 den, 21.2 über für wider, 23.1 find, 26.1 nit.

1544.

Klage eines Schmelzlers oder vordampften Röhles.

- 1 Darauff so wart ich Eckart dar
ein Man im krausen har gewar,
Des Körper brandt gar lichter Koh
vnd sprach die folgend Wort also:
- 2 Vorstucht sey Gott sampt seinem her
von wegen meiner Marter schwer,
Die ich vordampftes Teuffels kindt
an Leib vnd auch an Seel empfand!
- 3 Ich wollt das Gott im Himel stürb,
darzu der Engel schar vortürb
Sampt allem was an gros vnd klein
mag hie vnd da geschaffen sein!
- 4 So wüerte ja nach meinem sprechen
auch müssen dieser ort zubrech'n,
Darinnen ich vom Teuffel frech
begossen werd mit heissem ped.
- 5 Aber mein wunsch geht doch nit fort,
ich bleibe wol an diesem ort
Der grossen trübsal uberaus
vnd kom un nimmermehr heraus.
- 6 Vnd das darumb, das ich zur Zeit
in meinem dienst die Oberkeit
Mit sachen habe eingenom'n
die sonst nicht weren außgekomm'n:
- 7 Ich sah vnd licht nur jummer frey
auff armer Leute vngeden,
Vnd allenthalben wo ich kundt
zuwegen bracht ein newen fundt,
- 8 Unangesehn, das Landt vnd Leut
darüber müssen manche zeit
(Mit meinem stuch vnd übel heis'n)
in einen sawren Apffel beis'n.
- 9 Was halffs, ich denckte gleichwol fort,
acht keiner red noch spihen Wort,
Vorhielt mich als ein diener trew
vnd hat für Gott noch Menschē schew.
- 10 Vnd als mein lieber Herr vornam
das solches jhm zu nahe kam,
Erkant er mich vor seinen Rath,
welchs mir im herken sadte that.
- 11 Ich mocht frey gehn in sein gemach,
hielt oft mit jhm alleine sprach,
Vnd wart zulezt in meinem schrit
ein halber Gubernator mit.
- 12 Denn was ich rieth, wollt vn beschlos,
das gieng in allen puncten los
Vnd ward vollzogen auff der stet,
obs manchen wol vordriessen thet.

- 13 In sum, Ich war das liebste kindt,
denn ich die Tanben schos geschwindt,
Dazu mit meinem heuchel muundt
ja sprechen vnd wol schmieren kundi.
- 14 O wie gar manchen guten Man
gab ich vorgessner Judas an
Vnd bracht ihm ohne noth zuweg
Gesengnis, Urlaub oder schleg!
- 15 Wenn mir mein Herr gleich lies befehlen
ettliche Gelde aus zu zehln
Den Leuten, so ihr gnaden klar
nach brieff vnd Siegel schuldig war,
- 16 So sties ich doch durch meine lüdk
denselben schein gar leicht zu rüdk
Vnd schleunig (wo man mir die handt
nicht füllet) ein entschuldung sandt.
- 17 Item, wenn ich auff eine zeit
in sachen hielt ein vorbescheidt
Vnd höret beyde parten frey,
so sundt ich meinem freunde bey,
- 18 Oder erhielt ja dem die sach
der mich mit ein geschendte sach,
Vnd jenem der sich was beschwerdt
mit einem silb die stiegen kehrt.
- 19 Solt solches kommen für den Herrn,
so kundi ichs Meisterlich erweren,
Vorhielt die schreiben, gieng hinauff
vnd that ein falsch bericht darauff.
- 20 Durch welche meine schlimme possu
gar mancher wardt der art geschossn
Das er mit senffthen manigfalt
muß leiden wider Gott gewalt
- 21 Vnd ob mich wol (als ich den spürt)
bisweilen das gewissen rührt,
So dacht ich doch in meinem Sinn
‘wer fragt darnach? mag jmuere hin.’
- 22 Derhalben auch aus Gottes Rach
der Menschen würger mich besprach
Vnd nam mich wunderlicher weis
ohn zuorsicht vom Erdenkreiß.
- 23 Ach, ich vorgieng ohn Sacrament,
verlor die sprach vor meinem Endt
- Vnd fuhr wie ein geschossner Fur
zur Hellen sine Crux & Lux.
- 21 In welcher ich den Teuffeln gleich
Gott lesern mus im Himekreich,
Vnd wil ihn lesern alle freiß
als einer der vorzeiffelt ist!
- 25 Das mercket wol, die ihr mit Eidt
der Oberkeit verbunden seidt
Vnd ihre sachen wie geselln
muß hic vnd da mit fleis bestelln:
- 26 Schawt, das ihr solches so vorwalt,
das ihr auch Gottes huldt behalt
Vnd nicht (wie ich) der Hellen dunst
erlangt auff die Herren gunst.
- 27 Ach, ihr kündt wol ohn heuchel schein
Gott vnd der Herrschafft diener sein,
Wenn ihr nur (wie ihr billich solt)
im rechten weg vorbleiben wolt,
- 28 Vnd euch nicht gunst vñ geißes wegu
auff eine schlimme seiten legu,
In handeln wider Gott vnd Recht
(als ich vorgessner Teuffels knecht).
- 29 Derhalben thut wie Ahabs rath
Abdias der Hoffmeister that,
Der sich aus seinem dienst nicht spielt
vnd dennoch Gott für augen hielt,
- 30 Vnd zweymal sunffzig Priester zart
mit Brodt in einem Berg vorwart,
Welchs jm (wenn es sein Herr gewußt)
het Gut, Ehr, Leib vnd leben kost,
- 31 Darneben auch sonst jederman
in seinem Ampt hat gleich gehan
Vnd allweg wo er nur vermocht
der Unterthanen nutz gesucht:
- 32 Als werdet ihr (wo ihr dergleich
gottfürchtig werdet halten euch)
Von jederman in den geberden
geliebet vnd gerühmet werden.
- 33 Welchs mir nu (der ich das vorgessn)
im kegentheil wird zugemessn
Mit meinem grössten schadu vnd spot,
da spricht niemandt ‘genadt dir Gott!’

G Blatt G ij. Vers 11.1 möcht, 21.1 se, 25.1 mußt. H Blatt H, Vers 1.3 liechter, 2.1 empfs., 3.2 Engelsch., 7.4 zu w., 9.3 e, 12.4 e, 13.3 heucheln., 13.4 schmieren, 14.2 e, 15.2 auszuß., 15.4 ü., 21.1 den, 23.1 lux & crux, hinter der 26. Strophe noch nachstehende:

O Herren gunst wehrt kleine zeit,
steckt voller unbeständigkeit
Vnd wird (wen nū sich lang mit beckt)
ein mat mit leichter schuld vorkleckt.

Vers 28.1 nit, 28.4 e, 31.3 vermocht, 33.1 e, 33.2 g.

1545.

Klage eines verdampften Hofsprechers.

- N**ach dieser himm ein hochgelart
Theologus im rothen Bart
Auch anhob laut zu schreyen da,
man sagt, es wer Amasta.
- 2 **D**er sprach nach gott, wie schwer ist doch
hie in der Hells ein Pfarrhers joch
Der nicht die Kaster freih und spat
an seinem Volck gestraffet hat!
- 3 **W**ie denn auch ich vorgessner Man
in meinem leben hab gethan,
Da ich bey Zerobeam klar
ein wolgeschlechter Predger war.
- 4 **D**enselben König Israel
het ich mit der Bosannen het
In seinem Schlok und hghem Stiff
anblasen sollen mit der Schriff,
- 5 **U**nd ihu ohn all erschrecknis sagu
das er die leut nicht solle plagu
Noch ihnen güldne Kelber sehn,
den waren Gott dadurch zu lehn,
- 6 **S**ondern das er im Amptes gartu
het sollen der Regierung wartu
Und nicht mit andern leichten sachu
sich ohne noth zu schaffen machn.
- 7 **W**eil aber er in meinem standt
mir oberflüssig füllte die handt
Und hin und wider schaukte viel,
so redt ich was ihm wollgefiel
- 8 **U**nd billicht allweg seine that,
war auch bisweilen mit im Rath,
Halff manche sach durchbringen dar
die oftmals nicht gar richtig war.
- 9 **D**es Sontags ich gewaltig schmiert
was wol zu straffen präferiert
Und meinem König, das es klang,
das freudereich Placebo sang!
- 10 **U**nd da ein fromer Amos kam,
der etwas hub zu kreuzen an
Und (wie ich billich het gefoll)
die Lauter Wahrheit reden wollt,
- 11 **S**o war ich ihu bald auff dem nackn,
schlag ihn auff alle beyde backn
Und hies ihn schuel mit seinem schwackn
sich aus dem landt des Königs packn.
- 12 **H**alff also dem gerechten fort
und macht das man all seine Wort
- Vorachtet und ihu mit gewalt
vor einen Mentemacher schalt.
- 13 **A**ber ich mein, es wird mir ja
mein predchtig Insolentia
So ich zur zeit am hoff betribu
in diesem Kercker eingeriebu!
- 14 **O** weh, wie breudt mir doch die Zung
und sonderlich die glatte Zung
Mit welcher ich verschmizler rab
gehendelt und betrogen hab!
- 15 **A**ch, wenn ich frey gestraffet het,
so het ich meine Seel erbet,
Darzu den König auch vielleicht
nicht so gar tieff in Todt geweiht.
- 16 **W**eil aber ich in meinem Sinn
ein stummer hundert gewesen bin,
Der nicht gethan nach seiner psicht,
so werd ich billich hart gericht,
- 17 **U**nd doppel mehr in dieser stam
geplaget als ein ander Man
Der nicht (wie man im Luca list)
ein Pedicant gewesen ist.
- 18 **W**olt Got, ich wer, als ich entpagn,
als bald im Mutterleib vorgangn
Oder gar blindt zur Welt geborn,
so wer ich nicht so hoch verlorn,
- 19 **A**s ich nu wol in meinem standt
hie in des andern Codes bandt
Viel leiden mus in hik und Eis
und leben nach der Tenssel weis.
- 20 **D**as laß, ihr Geistlich hirtten sein,
end allen ein vorwarnung sein,
Das ihr nicht sucht in ewer Gut
der Menschen gunst, und zeitlich gut,
- 21 **S**ondern allein der Menschen heil,
und darnou wartet ewer theil
Im himel und nicht bey der Welt,
die fromme Predger schiln vorheilt.
- 22 **D**erhalben thut den sachen recht,
strafft Egernis an Herrn und knecht,
Und macht mit erst den himel weis,
den Abgrund aber schwarz und heis
- 23 **U**nangesehn, das ihr den Brey,
zu Hoff gekocht, vorkleckt darbey
Und oft darüber (als man spielet)
der Potentaten gunst vorliert.

21 Denn es ist besser, auff der Erden
der Wahrheit halbu gehasset werden
Vnd dort hernach bey Gottes Sohn
erlangen ein Propheten lohn,

25 Als hie mit Leuten hochgefesnu
ein zeitlang gele Suppen freßnu
Vnd dort mit ihnen (gleich wie ich)
geengstet werden Ewiglich.

G Blatt C iij. Vers 3,1 -iger, 6,1 -en, 8,1 billigt, 18,1 entpf., 22,2 Herr. H Blatt H iij^b, Vers 1,2 Theologus, 2,2 Pfarhers, 3,1 -iger, 13,2 insolentia, 13,3 ic, 13,4 trie, 14,1 vnd getödtet, 15,2 erreth, 18,2 alsbald in, 20,2 vermanung.

Es folgen nun in H zwei Klagen, welche G fehlen:

8. Klage eines vornemen vnd verdampften Juristens. Blatt H v.

9. Klage eines verdampften Dorffpredigers. Blatt H iij.

Darnach in beiden Ausgaben nachstehende drei:

10. Klage einer ledigen vnd vordampften Manns Personen. G Blatt C vj^b, H Blatt J.

11. Klage einer vordampften Jungfern. G Blatt C viij, H Blatt J ij^b.

12. Klage eines vordampft Pawrens. G Blatt H iij, H Blatt J v^b.

1546.

Dv aller lecht entkandt ein Windt
sampt einem Donner, so geschwindt
Das ich vormeinl es würd in allm
die Helle gar sein eingefalln.

2 Aber mein Engel sprach zu mir
nim hiernon den bericht zu dir,
Das es des hErren Odem frey
vnd seiner Nasen schwanben sey,

3 Mit welchem er im Hellen grundt
den heissen Schwefel strom entzundt
Vnd alle qual der losen schar
aufwühlet vnd vornewet gar.

4 Derselbe windt (als ich erkandt)
wardt Gottes harter Zorn genandt,
Der schwerer war als alle last
so Erdt vnd Himel in sich fast.

5 Vnd eben als dis vngewittre
mit seinem Bliß vnd keilen bitte
Schlug in die künster Hell hinein,
da silttert alles gros vnd klein.

6 Die Bösen feindt entsafzten sich
wie ander Leut gewaltiglich
Vnd krochen in dem Todten Meer
wie Schlangen durcheinander her.

7 Ja es erhob sich ein geschrey
so jummerlich vnd mancherley,
Das es sag ich ohn alle lügen
het einen sein erbarmen mügen.

8 Aber in der vordampften haus
ist allerley erbarmung aus,
Vnd darff ihr keiner hoffen was
das ihm noch möchte werden bas,

9 Sondern im herben alle wissn
das sie nur stracks vorzagen müßn,
Die weil sie nicht in ihrem standt
den Schlangentreter haben kaudt.

10 Darumb sie nach der Teuffel sittu
auch kein mahl umb genade bittu,
Sondern den hErren mit zorn vñ acidi
versuchen bis in Ewigkeit.

11 Wie ich denn auch in diesem zug
noch einen in dem Nobiskrug
Vornam, der mit vermaledeyn
that diese Worte von sich speyn:

12 Zether (sprach er) vnd abr Zether!
verflucht sey Christus vnd S. Peter,
So wol der Enoch, Seth vnd Job
vnd alles was ihm saget lob!

13 Darumb das er nus allesampt
all Augen blick zum Todt vordampft
Vnd auff der Wallstadt hart vnd fest
gar ohn auffhören richten leht.

14 Weñ man auff Erd die Menschē kindt
spießt, Rädert, Crendt, schmecht oder schindt,
So werden sie im lehten Hof
ja eins derselben Marter loß:

15 Hie aber in der Hellen Pfort,
da wecht vnd hact man fort vnd fort
Vnd kan doch nicht als wol auff Erden
ein mal zu endt geföhret werden,

16 Sondern wir müssen on verscheiden
ein Ewiges Gericht erleidn
Vnd jummer auff dem Henckers plan
nus ohne Todt erwürgen lan

- 17 Ach Ewig, du bist ein gesang
der leider weret all zu lang
Vnd unser Hoffnung, vom gericht
noch los zu werden, macht zu nicht!
- 18 Es wünscht sich das vordampfte her
von Gott nit mehr (mens müglich wer)
Als das ein Berg von lauter Sandt
geschaffen würd von Gottes Handt
- 19 Der grösser wer als wol die Welt,
vnd ein klein Voglein würdt bekelt
Das alle hundert Tausendt Jahr
nur ein Sandtkörnlein trägt von dar,
- 20 Vnd solten denn erlöset sein,
wenn das geringe Vogelcin
Den grossen Berg het weg getragt,
so wolten sie noch nicht vorzagt,
- 21 Sondern verhoffen, das sie noch
eins würden aus dem harten joch
Des andern Todes zu den fromm
in Abrahams behanfung komm.
- 22 Denn ob wol dieser Berg von erdn
langweilig mücht vorsehret werden,
So würde doch die Ewigkeit
ihm überwinden mit der zeit.
- 23 Aber der Wunsch hat keine stadt:
wir kriegen weder hülf noch rath
Vnd müssen stracks mit jamer schlagn
an Gott vnd seiner guad vorzagt.
- 24 Welchs alles macht, das wir nach art
der Tuffel vns nicht han behaget,
Sondern muthwillig vnd vorschwig
seindt blicken in dem Argen ligu.
- 25 Welch vnser Sünd vnd arge list
althie gar Lebendt worden ist
Vnd abweg sich in dieser glut
an vnsern Körper hangen thut,
- 26 Vnd alle stunden zu vns spricht
nein schawt, was habt ihr ans gericht?
Welch schöne Werck habt ihr gethan:
solt sie Gott ungestraffet lahn??
- 27 Durch welch bezeugnis vnser schandt
wir erger als durchs Henkers handt
Nach einer jedern that gebühr
gezogen werden für vnd für.
- 28 O angst vñ weh! verfluchter schmerck!
betrübtes eingeklemptes herck!
Wehklagen, Weinen, wimmern, heulen,
zcentklapffen, wüfeln, herzkeulen!
- 29 O steter Todt! vnendlich leidt!
durck, hunger, hie, froß, krawrigkeit!
Vorgeblich ruffen, finckernis,
vorzweisslung vnd vorbitternis!
- 30 Wie hart vnd gros ist deine plag,
darinnen wir mit steter klag
Vns ewig müssen lassen straffen!
Zether, das vns Gott hat geschaffen!?
- 31 Für welchem letzten Leidgesang
ich Eckart stracks zu Bodem sandt
Vnd wer vergangen, wenn mich nicht
mein Engel het bald auffgericht.
- 32 Der denn auch endlich sprach zu mir
wollan, es ist vollbracht an dir
Was du dir jetzt von diesen dingn
hast sollen ins Visiere bringn.
- 33 Geh hin zu haus, vnd sage frey
von allen sachen mänderley
Die du hetz Gott vnd ir der Hell
hast wunderbarlich gesehen schnell,
- 34 Damit ein jeder Christ auff Erdt
der sachen wol erinnert werdt
Vnd sich in seinen Terminis
mit fleis darnach zu richten wiss.?
- 35 Vnd eben in demselben lauff
thet ich mein Augen wider auff
Vnd ruffet in der Todten Bar,
als man nicht fern vom Grabe war
- 36 Vnd also an dem Kircken thor
nach Gottes schickung kam junor,
Das ich in der enizückung hart
nicht vor der zeit begraben wardt.
- 37 Das laßt, ihr Christen in gemein,
endj allen ein vormanung sein,
Gar oft zu denken an die noth
so dort würdt sein im andern Todt.
- 38 Den welcher mensch, fraw oder man,
wird jummerdar gedencken dran
Vnd wie ein Christ die sünd vormeidn
der wird darinn nicht dürffen leidn.
- 39 Wer aber ans der Hellen Radn
wird ein vergeblich Fabell machn
Vnd driber seiner Busse sparn,
der wird gewis hinneinen fahen.
- 40 Derhalben seidt zu tag vnd nacht
mit allem fleis darauff bedacht
Das ihr durch Christi reines Blut
entgeht der harten Hellen glut.
- 41 Denn weñ jr pein nicht vbrig schwer
vnd lickerlich zu dulden wer
Wie etlich Kent, mit guten tagn
beladen, sehr vorgeflich sagt),

- 42 So het sich Christus, Gott vñ man,
so viel nicht dürffen kosten lan,
Vns von der harten straf der Sündn
durch seine Wunden zuentbindn.
- 43 Derwegen anch ein jeder Narr,
der vnvorschempt ansreden thar
Das nicht die hell wird sein so heis
als man darnou zu sagen weis,
- 44 Der strafft, verhönet vnd verlacht
den Seligmacher hochgeacht,
Darzu den himel vnd anch Gott
mit Sacrament vnd Wort verspott.
- 45 Darumb, jr Christen, wacht vnd het,
vnd schawt, das jhr euch nicht vorspet
Des glaubens öll zu kuffen ein,
weil noch die Thüren offen sein.
- 46 Das ist, bekehrt euch in der zeit
dieweil jhr bey vorhande seid
Vnd euch noch kündt mit Sinnen vol
auff alle ding bedencken wol.
- 47 Fürnewlich aber mercket dis:
macht euch ja diesen Trost gewis,
Das jhr durch Christi Blut allein
von Sünden seid gewaschen rein,
- 48 Vnd seinelhalben wie vollkommen
vom Vater werdet angenommen,
Vnangesehn das jhr noch was
behallet von dem alten sas,
- 49 Noch das jhr (wie im Paulo steht)
nicht nach des Fleisches willen geht,
Sondern demselben weil jhr lebt
im Geist vnd Glauben widerstrebt,
- 50 Vnd also kegen jung vnd alt
euch allenthalben so vorhalt
Das man möcht sagen dieser Christ
hat keine tück noch hinderliß?
- 51 Neñ wer mit worten sein vorblümbt
sich eines waren Glaubens rühmbt
Vnd dennoch führet ein bösen schein,
der leugt es in sein herz hinnein.
- 52 Derhalben treibet kein getensh,
seid wolbededhtig, nichtern, keusch,
Geduldig, secundlich vnd so wol
barunherzig vnd der Warheit vol.
- 53 Darneben anch zu jeder sart
wie redlich Kent des ewern wart,
(Denn müßiggang, als man erfehet,
gar selten etwas gutes lehret).
- 54 Desgleichen haltet früh vnd spat
anch ewren sawren schweis zu rath,
Denn wer das seine leicht verzeht
ist keiner Ehr noch söderung werth.
- 55 Noch macht anch keinen geiz darans,
sondern gedenkt aus Ewig haus,
Vnd wiß das diese kackelz
ein eitel ding vnd nichts sey.
- 56 Ihr karge Kent, was macht jhr doch,
die jhr hißweil die ganze Woch
Nur sorget für das zeitlich Brodt
vnd kein mal denkt an ewren Todt!
- 57 Vermeint den jr, selbwachsend Herren,
das ewer geiz wird Ewig wern
Vnd jhr vom Würger vabeschwerdt
auff Erden jummer leben werdt?
- 58 Nein, warlich! sondern werdet anch
ein mal, nach aller menschen brauch,
An Lung vnd Leber, heupt vnd süßn
krankt werden vnd hinsahren müßn.
- 59 Ja wenn jhr eins in besten dingu
das Jubilate werdet sung
Vnd meinen, das in ewern Flachs
das allerbest gespinste wach,
- 60 So wird der Würger kommen dar
mit seiner schwarzen Todten Gar
Vnd ohne Buß von ewern Stuhl
euch stürzen in den Schwefel pfal,
- 61 Da jhr denn werdt mit ewern schadn
in grossen schmerzen müssen hadn
Vnd eine solche angst ertragen
die nimmermehr sich auszusagen.
- 62 Wol aber euch, die jhr geticht
wie jhr möcht schawen Gottes licht
Vnd allweg, wo jhr hingetrettn,
habt vmb ein seligs eudt gebettln!
- 63 Fürwar, jhr werdet Gottes willn
mit freunden in gedakt ersülln
Vnd auff Messie bitter leidn
als fromme Christen sanfft vorscheidn,
- 64 Darzu nach dieser eitelkeit
bekommen jene Herrlichkeit
Die Gott der Vater hat bereit
der Auserwehltten Christenheit.
- 65 Vnd weil denn nu zu aller freiß
auff Erden nichts gewissers ist
Als nur der Todt, der oft erscheint
wenn mans zum wenigsten vermeint,
- 66 Als rath ich, das sich jung vnd alt
in stetiger bereitshafft halt
Vnd zu dem Todt all Augenblick:
mit warer Buß im Glauben schick

67 **A**uff das er nicht erschrecken thu
wenn ihu der Herr in seine ruh
Wird fordern vnd von allem bösu
durch den erwüegten Todt erlösu,

68 **S**onderu das er im Geist behendt
(wenn jm der Herr ein Wagen sendt)

Sich frölich stell gehorsam dar
vnd aus dem Todt ins Leben fahr.

69 **D**as helff Gott allen die da sich
zum Sterben schicken stetiglich
Vnd an mich Eckart auff der Erden
mit seuffhen oft gedencken werden.

G Blatt H vij. Vers 2,3 hiernor. H Blatt K ij, Vers 5,1 die für dis, 5,3 hinein, 9,2 e, 11,1 Wen, 15,2 hadt
man immer fort, 19,2 ö, 20,2 ö, 20,1 e, 22,2 e, 21,1 sein, 27,3 jeden, 29,3 e, 29,1 -nus, 33,1 ü, 39,2 vorg.,
11,1 nit, 47,2 je für ja, 50,1 allweg für also, 51,1 hinein, 53,2 ewren, 55,3 Kacketen, 56,1 Druckfehler M.
59,3 ewren, 62,2 mögt, liecht. 67,2 seiner.

Nachträge.

Nro. 1547 - 1586.

1547. Am tag der Verkündigung Mariae.

Der Engel zu Maria gieng,
die Jungfrau fand alleine,
Gar freundlich er sein red anfieng,
er grüßet die viel reine:

‘Un sey gegrüß, du reiner leib,
bey dir ist Gott der hEre,
Gesegnet bistu vber alle weib,
dein lob bleibt jummer mehre.’

2 Zu dieser red Maria erschrak
all zu derselbigen stunde.

Der Engel sprach ‘Seh vnorzagt,
bey Gott hast gnade funden:

Du wirst empfangen ein kindlein
und geberen ohn alle schmerken,
Ihesus soll sein Name sein,
ein Tröster aller herzen.

3 Gros wird er sein auff dieser Erd
darzu ins himels Throne,
Stark, reich, mechtig, weis und gelert,
wird heissen Gottes Sohne,

Erhaben wird sein Königreich
vber Danid und die Alten,
Sein Reich uns bleiben Ewiglich,
denn Gott wird seiner walten.’

4 Maria sprach ‘Wie mag das sein,
denn ich kein Mann erkenne.’

Der Engel sprach ‘der Schöpffer dein
den Heiligen Geist wird senden,

Die krafft des aller höchsten gros
wird dich, Maria, vubgehen,
Drümb was Gott in dir wirken thut,
das ist Gottes Sohn und leben.

5 Und siehe, deine Amme Elisabeth
in ihren alten Tagen

Mit einem Sohn sie schwanger geht:
das sein gros Gottes Gaben,

‘Denn Gott sind möglich alle ding.’
So bald Maria das horte,
Sie sprach ‘hie ist Gottes Dienerin,
mir gesche nach deinen worten!’

Christlichs Gesangbüchlein. M. Chria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXXIII. 8°. Nro. XLVI. Das Lied ist ein wahrscheinlich schon vor der Reformationszeit verfaßtes und gehöret in den 2. Teil, mit Nro. 621, 1116, 1121, 1129 und 1136 daselbst, welche Chr. Spangenberg aus alter Zeit herüber genommen.

1548. Das heylige Creutz Lied.

Auß dem heiligen Passion unsers lieben Herren

Jesus Christi genommen.

In seiner gewontlich Weß zuhögen.

Es gieng unser liebe Frawe
zu morgens in das Tawe,
Zu morgens in das griene grab,
von dem kühlen Taw da war sie naß.

2 Sie kuyet auff ainen Märbelstein,
die Jungfrau die war keusch und rain,
Sie bettet inn aine Büchlein,
Ihr Gebett das war nit klein.

- 3 Zu Morgens in den grünen Alee
es gieng ein Hirtlein vor ihr her:
'Bist Gott willkorn, mein Hirtlein schon,
hast nit gesehen mein lieben Sohn?'
- 4 Ach ja, O liebe Frawe,
ich sach ihn mit mein Augen,
Mit mein Augen ich ihn sach,
mit meinem Mund ich zu ihm sprach.
- 5 Wol in der Juden Garten ein
sach ich dein liebes Kindelein,
Ich sach ihn in der Juden Haus,
daselb gieng er bluetig herauß.
- 6 Die bösen Juden giengen
vnd Gott den Herren hengen
Wol zwischen Berg vñ zwayer Weeg,
da Christus gieng den Himmel Steg.
- 7 Sie bunden ihm seine Hende
mit ainem Strick gar bhende,
Sie bunden den wahren Gottes Sohn,
der nie kein Ufels gethon.
- 8 Da namen sie Gott den Gneten,
sie schluegen ihn mit Gaislen vund mit Rueten,
Sie schluegen Christum den Herren
mit Gaislen vnd mit Rueten schre.
- 9 Auff sein hant da sehtens ihn
ein Dörne Cron mit Born vnd Geim
Vnd tructens ihn mit grosser Qual
in sein heilige Hirschal.
- 10 Umb seine Leib legte sie baldt
ein rothe Purpur Mantel alt,
Darin man König krönet heit,
zu einem Spott man ihm das thet.
- 11 Sie sehten ihn in ein Sessel
vnd gaben ihm ein Kor fürs Zepfer,
Sie grüestun ihn ein König der Juden mit spot,
sie spiben ihm vnder sein Angesicht Kot.
- 12 Sie verbunden ihm seine Augen,
sein Bart thetens ihm ankranssen,
Verdeckten ihm das Antlich sein
vnd schluegen ihm mit Fänße darein.
- 13 Sie kugedten für ihn nider gering
vnd schryen all mit lantzer stimm
'Weissag uns, du König der Juden guet,
welcher dich sehunder schlagen thuet.'
- 14 Amer zoch hin, der ander her,
der dreit der schlueg ihn also sehr,
Der viert der zoch ihn bey dem Haar,
der fünfft der schlueg mit Fänßen dar.
- 15 Das tribens mit ihm die ganze Nacht
bis morgens, daß der tag her brach,
- Sie ließen ihn weder Raß noch Rhue,
sie brachten ihn Pilato zue.
- 16 Da nam Pilatus Iesum bhend,
zaigt ihn den Juden gar erkendt,
Vnd sprach 'Ihr Juden, secht an den Mann,
in dem ich kein arges finden kan.'
- 17 Gott sühet man herfür auff den Saal,
die Juden schryen allzumal
'Pilato, Iesum wir begehren,
er muoch uns gerechtigt werden!'
- 18 Sie sprachun 'er hat das Volk verkehrt,
von Galilea bis hieher gelehrt,
Er hat das Volk vom Esak abgewendt,
hat unser Synagog zertrennt.'
- 19 Sy schryen auch, die falsche Rott,
'fürwar, er hat verschuldt den Todt!'
Sie schryen auch ganz vnbefund
'sein Blut auff uns vnd vnsere kindt!
- 20 Dem Kaiser hat er zuwider thon,
vund nennet sich ein Gottes Sohn:
Richtest ihn nit zu diser stadt,
so bist du nit des Kaisers Freundt.'
- 21 Alsbaldt Pilatus hört diß Wort
seht er sich an des Richters orth,
Gab ihn den Mörder Barrabam
vnd Iesum er zu creuzigen nam.
- 22 Pilatus lieh Trammetten schellen,
ein falsches Urthl thet er sellen:
'Ich schaff vnd hent auß meinem Gwalt,
daß Iesus aus Creutz gehengt werdt baldt.'
- 23 Alsbaldt Marin das Urthl hert
drachtang ihr herz ein scharpffes Schwert:
'O du mein allerliebster Sohn,
das hat mir vorgesagt Simeon!'
- 24 Sie legten ihm auff die Achsel sein
ein schwäres Creutz, das war Palwein,
Das Creutz trug Iesus an die stalt
daran er uns erlöset hat.
- 25 Da namen sie Gott den lieben,
hengten ihn zwischen zwayer Dieben,
Wol zwischen zwayer Schädners Mann,
die hetten grosses Ubel gethan.
- 26 Da wurde es geschlagen
durch Iesum Christ drey Nagel,
Die Nagel die waren von Blut so rot:
Herr Jesu Christ, sey vnser trost!
- 27 Die zween durch seine Hende,
sein Marter war bitter vnd kreuge,
Den ain durch sein Füsse,
sein Marter war ihm nit süsse.

- 28 Pilatus ein Tittel schreiben ließ,
das war den Juden ein verdriech,
Hebraisch, Griechisch und Latein,
'Jesus ein König der Juden sein.'
- 29 Als Jesus nun geeruehiget wardt,
da namen sie seine Klaidter zart,
Sie spielte, wurfes Lob darcin,
weß der ungenädte Kock soll sein.
- 30 Die Juden treiben grossen Spott:
'nun steig herunder, bist du Gott!
Bist du Gottes lieber Sohn,
so steig vom Creutz, hilf dir darvon!'
- 31 Sie sprachen auch 'wie darffst du sagen,
ein Tempel zu bauen inn dreien Tagen?
Wilt du ihn bauen, so bau ihn schier,
so wollen wir auch glauben dir.
- 32 Dem Kayser hast du zuwider thon,
und nennest dich einen Gottes Sohn:
Thue dich jehundt dir selbst erbarmen
wie du hast vorgethan den Armen!'
- 33 Da sprach Jesus gar süßigklich
zu seinem Vater im Himmelreich
'Verzeih ihn, Vater, dise that,
dann kainer waist was er gethan hat,
- 34 Die grosse Missethat und Sünd
sie wissen recht nit was sie thüend.'
Zwen Schächer hiengen neben seyn,
die hetten wol verdient die Pein.
- 35 Also sprach der aine Schächers Man,
der Gott zu der rechten Seiten hieng,
'Mein Gott, wie hangh du mir so naheudt an
vund hast kein Vhels nie gethan!
- 36 Ich bin nit würdig, mag ich jehen,
daß ich Gottes Anblick solt ansehen,
Dann ich bin laider der sündigist Mann
als ainer auff Erden kommen kan.
- 37 Ich hab vil mehr der Sünd gethan
als Raub und Graß auff Erden kan,
Als tropffen vnd gries ins Meer hinran,
als vil der Stern am Himmel kan.'
- 38 Da sprach der Schächer am linken Orth
vnd redt zum hCreuz gar spöttliche Wort,
Er sprach 'bist du dann wahrer Gott,
vnd leidest hic ein solden Spott?
- 39 Bist du der wahre Gottes Sohn,
so steig vom Creutz, hilf dir darvon!
Nun steig vom Creutz, hilf dir vnd mir,
so will ich gern glaube dir.'
- 40 Da sprach der Schächer zur rechten seyt
'wie spottest du Gott zu diser zeit!
- Is er doch warlich ein gerecht Mann
vnd hal kein Vhels doch nie gethan.
- 41 So hangen wir hic inn grosser Noth
vnd haben auch wol verschuldt den Todt,
Wir seyn die größten Vbelthäters Mann
vnd hab die größte Sünd gethan.
- 42 So hab wir nächten spate
den Wirth zu todt erschlagen,
Sein Frau ihm an sein Armen:
das laß dir, Herr Christ, erbarmen!
- 43 Das Kindlein in der Wiegen schon,
das het niemandt kein Lunds gethon,
Bath umb ein klaines Stücklein Brot:
all drey theten wir an den Todt,
- 44 Wol vmb ein halbes Trindkel Wein!
das laß dir, Herr, geklaget seyn,
Das klag ich dir, mein Gott vnd Herr,
dann unsrer Sünd seind noch viel mehr!'
- 45 Da sprach der ander Schächers Man,
der Gott zu der linken seiten hieng,
'Er ist als wöl ein Dieb als wier,
souß hulff er ihm wol selber hier!
- 46 Vnd ist noch vil der grösser,
darumb so hanget er höher:
Er ist als wol ein Dieb als ich,
vmb souil hanget er höher dann ich.'
- 47 Dem Schächer an der rechten handt,
dem waren seine Sünden wol behandt,
Er sprach 'ich bitt dich fleißigklich,
gedenk du mein inn deinem Reich!
- 48 Mein Gott, vergib uns unsere Schuld,
daß wir erlangen dein Göttliche Huld!
Den Tod will ich gar gern leiden,
hilff uns nur zu den ewigen Freudn!'
- 49 Da sprach der ander Schächersmann
'ein kindliche Reicht hast du gethan,
Vnd wann er Christus wäre,
den Galgen des Creutz zu drimern bräche.
- 50 Vnd wann er Jesus hiesse,
das Creutz zu drimern sieße.'
Da kehrt sich der lieb Herr hinan
zu dem ewigen Schächers Mann:
- 51 Da sprach unser lieber Herr
'bayer Reden hör ich gerne
Vnd will euch bayden gebe den Lou
wie ich ihm von Rechte sollte thon.
- 52 Ich sage dir, Schächer, mit ganke fleiß,
heut wirst mit mir ins Paradeiß,
Dein Seel führ ich dem Himmel zue
wol in die ewige Freud vnd Ruh.

- 53 O Sünder, du hast verzeihen,
dein Sünd werden dir vergehen:
Der ander, dein Gefelle,
muß in die laidige Hölle.
- 54 Na findt er nichts an diesem end
als jammer, noth und groß Elendt,
Weinen vund heulen ist da nit thewr,
ohn endt breunt ju das höllische Fewr.
- 55 Na muex er brinnen und braten
vmb seine Missethaten,
Muex leiden bis an jüngste Tag,
da wirdt sein Rath wie es sein mag?
- 56 Na leide es drey Seelē
in grosser Pein und quelen,
Vnd wölt ihr sie erkennen,
ich wil euchs all drey nennen:
- 57 Die erst ihr selbs den Todt anthuet,
die kombt auch in der Hölle. Stuet,
Der ander so ein schlägt zu todt,
der kombt auch in dieselbig noth.
- 58 Der dritt so ainem stilt das sein,
der kombt auch in dieselbig Pein,
Vnd miessen leiden grosse Qual:
ach Gott, bhüt vns vor diesem sahl!
- 59 Es stund auch zu derselbigen fahrt
vnder dem Creuz sein Mutter zart:
Als er sie sach betrübt zu ston,
sprach er 'Weib, sehe deine Sohn!'
- 60 Darnach redt er den Jünger an,
seiner Mütter bezugsan:
Das thet Johannes klug und weis
vnd dienet ihr mit ganzem fleis.
- 61 Auch schrey der Herr, am Creuz verwundt,
'mich dirst so sehr zu diser stundt!
Mich dirstet so sehr ohn massen,
mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen!
- 62 Es ist vollbracht zu diser fahrt
alles was von mir geschriben wardt!
O Vatter, in die Hende dein
bestich ich dir den Geisste mein!'
- 63 In dem besalch Gott an sein End
den Geis in seines Vatters Hent,
Am Creuz hieng Jesus nakendt vund bloß,
es geschahen Wunder vund Zeichen groß:
- 64 Die Sonn verlore ihren schein,
des Tempels Umbhang riß enzhwey,
Die Erd bidmet und kloben die Stain,
vil Todten giengen auß den Gräbern haim.
- 65 Vnd als es war vmb Vesperzeit,
auff das die Leib nicht blihen am Creuz,
- Da brachēs den Schächern ihre Bain:
Jesus war tod, brachen im kain.
- 66 Ein Ritter ihm in sein Seiten sach
vnd ihm sein heiligs Herzh zerbrach,
Darauf rann her Wasser vnd Bluet:
ders gsehen hat bezengt es guet.
- 67 Die Schreiffst zigel auch weiter an,
Venturinus, ein Hauptmann schon,
'Fürwar,' sprach er, 'der fromme was
vnd Gottes Sohn, bezengel das.'
- 68 Die Maister zu Alheen sprachē schon
'Gott leidt oder die Welt wil zergahn',
Sie schlugen an ihr Herzh geschwindt
'O Gott, verzeih vns unsere Sünd!'
- 69 Was leßt das war ein speres sich,
den lief der Herr Jesus auch durch sich,
Der geschach inn sein heilige Seiten
am samēn des heiligen Creuzes.
- 70 Longinus, der den sich da thet
vnd der zu dunkle Augen het,
Er sprach zu seinem Knecht
'raid mir das Speer gerecht.'
- 71 Alsbald Longinus den Stich gethan,
das Bluet ihm vber den Schafft abran,
Des Schafftes an ein ende,
de Ritter in seine Hede:
- 72 Er strich es in seine Augen,
er geseh recht und thet glauben:
'Hab dank, hab dank, du werthher Degen,
daß du mir liechte Augen hast gelen!'
- 73 In dem der Iud nun wol geseh,
gegen Gott er seine Sünd verach:
'O Gott, wem hab ich hie gerochē,
daß ich Jesum hab durchstochen!'
- 74 Nachdem als nun der Abend kam,
kam Nicodemus vnd Salben nam,
Mirren, Aloes auff hundert Pfundt
vund raine Leinwath auch zur stundt.
- 75 Vnd Joseph von Arimathia
namh Jesum von dem Creuz herab,
Moriah sah zue mit schmercken groß,
sie legten Jesum auff ihr Schaf.
- 76 Sie wickelten ihn in Leinwath rain:
da war ain Grab in ainem Stain,
Darcin sie Jesum legten schon
vnd waren ain Stain darüber thun.
- 77 Alsbald die Iuden das ersahen,
daß sollich grosse Zeichen geschahen,
Da fürhtens Pilato grasse klag,
verhitens Grab bis an dritten Tag.

- 78 Das Grab sie verpöscherten schon
und giengen spötsweis wider haimb.
In dem sie nun haimb giengen
ein Hänlein sie da giengen.
- 79 Sie thetens über ein Glucte,
das Hänlein sie da bructen,
Vund sprachen die Juden aus frechem Muth
vnd da sie sassen bey der Gluct
- 80 'Als wenig der Han ein kräcer mehr thuet,
als wenig kombt Jesus von seiner Gruch,
Als wenig das Hänlein nimmer geht,
als wenig Jesus vom Todt erheht.'
- 81 Also sprach auch Pilatus
wol zu dem König Herodes
'Als wenig das Hänlein ein kräcer mehr thuet,
als wenig kombt Jesus von seiner Gruch.'
- 82 Alsbald Pilatus das Wort anhsprach,
das Hänlein von dem Spisse brach
Vund schüttelt sein gebrattens Ghdcr,
es slog den grüenen Wald hinüber.
- 83 Es slog gen Bethlehem auff den Cron
vund kräct Gott zu Lobe schon,
Es slog gen Hierusalem in die Statt:
wer war, der da das Hänlein sach?
- 84 Das war der König Herodes
vnd auch der Richter Pilatus,
Annas vnd Cayphas wol betagt,
die Jude vnd auch der gauhe Rath.
- 85 Nun bleibet hic nit verschwigen,
Jesus ist zur Höll abgessigen
Vnd kuffet auff der höllen Thür
vnd nam seine liebe Altvätter herfür,
- 86 Wol auß des Eufels Bandē:
am dritte tag ist er erstanden
Auß dem Grab vund von dem Todt:
gelobet seht, mein Herr vnd Gott!
- 87 Die Hüeter kamen in die Statt
vnd giengen hin zum weisen Rath,
Sie sprachen 'als war ich euch sag,
Jesus ist erstanden auß dem Grab'
- 88 Er ist ein Gott einer andern Welt.'
sie gaben den Hüttern Guct vund Gell,
Daf sie den Juden solten sagen
seine Zünger hetten ihn weck getragen.
- 89 Die grosse Rngen thewr erkaufft
helt die Juden noch hentiys tags auff,
- Daf sie nit glauben die Verkend des Herrn,
darumb sie auch nit selig werdē.
- 90 Nun bhüt vns Gott alle heure
vor Wasser vnd vor Fawre,
Behüt vns Gott auff Wasser vnd auff Landt,
behüt vns Gott vor Sünd vnd schand!
- 91 Gott bhüt vns vor dem bösen Feindt,
der allezeit nur reißt vnd greindt
vnd suecht den Menschen vmb vund umb
daf er ihn in sein Reich bekomt.
- 92 Bhüt vns, O Gott, vor Angst vnd not
durch deine heilige Wunden rot,
Durch dein bittere Marter groß
mach vns unserer Sündē loß.
- 93 O Bräutigamb, lieber Bräutigamb mein,
laf dir dein Brant befolhen seyn,
Wie Jesus Johanni befolhen hat
sein liebe Mutter an seiner statt.
- 94 O Brant, du liebe Brant so fein,
laf dir den Bräutigamb befolhen seyn,
Wie Jesus seine Anetter befolhen hat
dem Zünger Johanni an seiner statt.
- 95 Nun schaw, du liebe Brant so fein,
verdolten wirdt dir das Veycklädlein,
Dazu die Veiel vnd grüne Klee:
hent treget ein Kranz vund kain nimmermehr!
- 96 Wo man das Lied nit andacht singt
einer Frawen nit bald misselngt,
Oder wo es wirt gesprochen
kain Mannu gehawen noch gestochen,
- 97 Der Sünder füllet Gottes Zorn,
vnd wirdt kain todtes Kind geborn,
kain Zundfraw wirdt auch nit geschendt:
Gott sehe vns bey an vnserm End!
- 98 Vund wer das alle Freytag singt
erlangt Verzeyhung seiner Sünd,
Es wirdt nit bald ein Haus verbrenndt,
kein Kind ohn Tauff kombt zu seyn Endt.
- 99 Das ist das heilige Creutz Lied!
GOTT der Herr hat vns alle lieb:
Wann wir ihn lieben auch deßgleich
will er vns geben das Himmelreich.
- 100 Amen, das haist es werde war!
Gott helff vns zu der Engel schnar
Vnd führ vns in seins Vatters Reich,
daf wir ihn loben ewigleich.

8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: zwei Engel zu den Seiten eines umstrakten Kreuzes kniend und dasselbe mit den Händen fassend, oben links und rechts Wolken, unten einige blühende Gewächse. Unter dem Holzschnitt die beiden Verse: Gedenk hierbei O frommer Christ, Das du dich Leidens Versuch bist. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-

räume, die Strophen durch vorgeetzte deutsche Ziffern numeriert, nur die erste hat ihre Zahl über sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.

Der Einzeldruck ist der siebente in einem Sammelbände von 72 dergleichen, Blatt 163—170. Auf dem ersten Blatte befindet sich der Stempel der Kantons-Bibliothek von Luzern.

Das Lied ist Teil II. Seite 959 als Nro. 1194 einzufalten. Jener Sammelband auf der Cantonsbibliothek von Luzern, aus welchem L. Uhländ 1842 die ersten acht Strophen des Liedes abgeschrieben, befindet sich dort schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr; nachdem ich es längst aufgegeben, seinem Fortkommen weiter nachzuforschen, ist mir derselbe in diesen Tagen, anfangs Februar 1873, aus zweiter Hand ungesucht zur Benutzung mitgeteilt worden.

Vers 2.1 fehlt auff, 21.3 dem für den, 22.2 falschen, 42.2 dem für den, 44.2 last, 16.4 hanger für hanget, 48.4 Fremwedn, 49.4 der für den, bräch, 51.2 gern, 54.1 nichs, 55.1 erbr., 51.4 in, 57.4 diesebig, 67.3 f. so, 69.1 sperer, 73.3 so, 76.3 darin, 77.1 Alst-, 78.3 nur, 82.2 Hüntlein, 89.3 Herren, 89.1 werden, 96.3 er für es.

Das Lied ist kein einfaches, sondern ein aus verschiedenen älteren und neueren Bestandteilen zusammengefügtes; vielleicht wollte man die Strophenzahl auf die für den Rosenkranz rassistende (2.50 oder 50.2) bringen. Schon die 2. Strophe scheint nicht hierher gehörig; die Strophen 3—6 enthalten Fortbildungen von Elementen alter Marienklagen: vergl. II. Seite 318 die Strophen 8—11. Alles Folgende noch als Mittelteil des Hirten (oder Johannis) an Maria stehn zu lesen hätten vor Allem Str. 23 und 59 f. hindern sollen. Die Strophen 42—46, 49—51, 53—58 halte ich für eingeschoben, auch 93—98; auf Str. 92 wird sogleich 100 gefolgt sein, auf diese dann zuletzt 99.

1549. Der XXXIX. Psalm.

Dixi, Custodiam vias meas,

Zu der Melodey, Es seind doch selig etc.

Ich denke stets in meinem gnuß,
wie ich mein zunge wol behüt
vor aetzerred vnd sünde.

Ich gsch, es will nicht anders sein:
der gottlose feret herein,
im grathen all sein sünde:

Wen ich daran nit gedende,
mein herz damit selber krende,
das sie seind so vergesen:
Vor eyfer gar wird ich entzündt,
jedoch erkummet mir mein mündt,
mein leyd muß in mich freßen.

2 Drum bitt ich dich, o Gott mein Herr,
vorab mich recht erkennen lehr
die eytelkeit meins lebens,
Vund das wir müssen bald daruon,
vnd aller menschen leben vnd thun
ist nichts vnd alls vergebens.

Was hilffts, das sie ich fast scharren,
die der zeh doch nit erharren
dz sie es möchten gniesen?
Mit vnruh samlen sie vil schül:
dieselben müssen sie doch zu lech
hie lassen mit verdriessen.

3 All meine sünd vergib, o Gott,
das ich den Warrn nicht werd ein spott
vund mein die seind nicht lachen.
Ich schweig vund tröst mich dein allein,
vnd will es auch gut lassen sein,
ich weiß, du wißts wol machen.

Wend deine plage weit von mir,
dann sie schrecken mich all zu sehr,
dein hand kan niemandt tragen:
Wenn du die sünde zeigst an
muß wie der schnee plöcklich zergahn,
vor traurigkeit verjagen.

1 Ach Gott, wie so gar nichtig sind
auff erden all menschen kindt,
drumb will ich mich bekeren.
Mein gbett vñ schreien, Herr, vernim,
mein klage vnd auch weinend stim
wöllt gnediglich erhören.

Ach, herre Gott, wirff mich nit hin,
ob ich schon arm vnd ellend bin,
dein Bilger hie auff erden!
hilff, das ich widerumb erquidk
vnd das ich nimmer hin gerudk,
von dir verlossen werde!

5 O Gott, du schöpffer aller ding,
wie eytel ist vnd so gering
der menschen thün auff erden!
Darnumb hilff vns, Herr, auß der not,
das wir von sünden vund dem todt
allhie errettet werden,
Durch Iesum Christum, deinen Sou,
der für vns hat genüg gethon:
wenn wirs im glauben fassen,
So will er vnser gnüßlich dort
pflegen vnd die hüntliche ysort
seliglich schawen lassen.

Ein neu auferlesen Gesangbüchlein, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroti Ackers Burger vñ Buchhandler zu Strasburg. 1568. 8°. Seite LXXVII. Vers 1.1 gem., 1.3 funde, 1.6 ger., 2.1 Par., 2.6 alles, 2.9 gen., 3.1 mein, 3.2 Warrren, 4.1 seind, 4.4 geb., 4.5 meine, 4.6 wöllst, 5.8 gnüg, 5.10 gew.

Das Lied gehört hinter Nro. 756 des III. Teils als Bearbeitung jenes Liedes von Burkart Waldis.

1550. Brinnende lieb, du süßßer flam.

Brünnende lieb, du süßßer flam,
o du mein Gott und herre,
Du hast mich behiet in aller angst
hie vff diser Erden.

Du hilffst auß nott, mein lieber Gott,
du erhelst die bey dir bleiben,
darumb mich auch vff diser welt
von dir nicht soll abtreiben.

2 Ach du mein aller liebster Gott,
ich kan dich nit gung loben.
Du hast mir geholffen vß aller not,
hast mich her reich begabet,

Dan du hast mich ja guediglich
dein wunder sehen lassen,
darumb ich auch von herren sprich
'du bist mein brot vff erden!'

3 Du hast mein herz besessen gar,
nach dir steht mein Verlangen.
Gleich wie die bluemlin vom Mayen thauw
vill erßsen thuu vfgangen,

Also empfahet mein herz von dir
groß eren inn aller noth,
du bist meins herzen trost und zier,
du mein allerliebster Gott!

4 Wan ich gleich lebte Tausendt Jahr
und redt mitt tausent zungen,
So kunnst ich nit erzelen gung
was guad ich hab von dir bekommen.

Dan es nit zuverzelen ist,
ich kans auch nit gung sagen,
wie du, mein aller liebster Herr Jesu Christ
mich so hoch hast begabet!

5 Darumb, o Gott, ich bitte dich,
welckst mich darbey erhalten!
Dan du mein trost und hailandt bist,
dein guad laß vber mich wallten,

Das nicht böß hersehe über mich,
mit deiner guad welcku mich süeren,
gib mir deine seligē Engelin zu,
das sie mein Seel zue dir süeren!

Codex Monac. germ. 999, Papierhandschrift in 4^o, fœc. XVI, Blatt 26.

Das Lied ist in den III. Teil etwa hinter Nro. 797 einzuschalten.

Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

Nro. 1551.

1551. Die Historia vom Leiden, Sterben, Auferstehung
und Himmelfart Christi,

Inn Weim gefasset, Durch die Durchlauchte, Hocherborne Fürstin und Fraw, Fraw Margaretha,
Geborne Herzogin zu Münsterbergh etc. Fürstin zu Anhalt etc. Fürst Ersten nachgelassene Widwe,
Seliger gedencknis, Welche jhr F. G. mit jren Jungfrawen hat pflegen zu singen.

Vor ersten Vesper.

HERR Gott zu meiner hülf gedenc, thu mir deiner hülfte schein,
das ich mög betrachten das leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vus von Sünden hat entbunden.

2 Das leiden Ihesu Christ hub sich also an,
da er von Bethanien gegen Hierusalem kam
Vn war mit seinen Zwölffboten zu tische gefessen
und woll mit jnen das Osterteublein essen.

3 Er sprach 'mit begirt hab ich begert zu essen dis Lemblein
mit euch, meine lieben Jünger, für dem leide mein.
Doch wirt ewer einer mein Verreter werden
und mich in meiner Feinde hende geben.'

- 4 Die Jünger erschrocken sere, sie sprachen den HERRN an
 'bin ichs, lieber HErr, der ich das solle thuen?'
 'Meister, bin ichs?' sprach Judas, 'thu ich fragen.'
 Ihesus sprach 'du thust es selber sagen.'
- 5 Unter den Jüngern ward ein zank, wer der größte solt sein:
 der HErr stund auff vom Tische, legel ab die Kleider sein,
 Er that bald Wasser in ein Becken gissen,
 er wusch ihu ihre Füße vnd thet sie ihuen daruach wischen.
- 6 Er sprach 'jhr heist mich Meister, Ich bins vund ewer HERR,
 hab euch ewere Füße gewaschen vund knie fur euch auff Erden,
 Vnd hab euch hiermit ein Exempel gegeben,
 das jhr in liebe demüthiglich solt leben.'
- 7 So bald der HErr wider zu Tische safs,
 er nam das Brodt in seine Hand vnd gesegnet das:
 'Nempt vud esset, das ist mein Leib, denkt eben,
 der fur euch in den Todt wirt gegeben.'
- 8 Er nam den Keldj in seine Hand, darinnen was der Wein,
 er thet zu benedicien, danket Got dem Vater sein:
 'Nempt vud trinkt den Keldj in meinem Blute,
 das vergossen wird vielen Sündern zu gute.'
- 9 Mit betrübtem Geiß sprach er zu ju 'ich sage euch ganz verwar,
 mich wird einer verrathen aus ewer zwölffen Schar:
 Des Menschen Sohn gehet nach der Schrift furware,
 dem Verrhete wer gut das er nicht wer gebore.'
- 10 Petrus müdete Johanni, der thet den HERRN fragen,
 wer ihu solt verrhaten, das er jm das wolt sagen:
 Er sprach 'sich auff vnd mercke das gar eben,
 er isst dem ich den nasen bissen gebe.'
- 11 Er tunkte das Brot wol in die Salse vnd reicht es Juda hin:
 'was du thuen wilt, das thu baldt, als du es hast im Sinne.'
 Er stund auff vnd gieng gar baldt von dannen
 in die Heuser Capphas vnd Anneu.
- 12 'Nu ist erklet des Menschen Sou vnd Gott würd erklet inn ihu!
 ich wil euch nicht verbergen,' sprach er, 'mein liebsten Söhne:
 Die zeit kämpf ich werde mich von euch scheiden,
 vnd jr werd sein in jammer vnd leide.'
- 13 Ich werde die welt verlassen vnd gehn zum Vater mein,
 euch die stete zu bereiten, das jr solt hey mir sein.
 Doch seid getroßt, betrübet euch nicht zu sere,
 ewer leid wird sich inn fremden keren.
- 14 Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich gehe vund kom zu euch,
 so werd jr euch obermassen fremen wonniglich:
 Eine Frawe, wenn sie geben sol, hat leide,
 wenn sie gebirt vergißt sie der pein fur fremden.
- 15 Ich gebe euch zu der letzte ein gebot vnd das ist newe,
 das jr ein ander liebet von herze in gaezer trewe,
 Wie ich euch habe geliebet inn meinem leben,
 der ich fur euch meinen Leib inn Todt ihu geben.
- 16 In das jhr mich habt geliebet, so behalt die rede mein,
 so werdet jhr von meinem Vater wider geliebet sein:

- Was jr denn bit durch mich wird er euch geben
allhier inn zeit und dort das Ewige leben.
- 17 Ihr werdet alle von mir weichen und lassen mich allein,
mein Vater von Himmereich, der wird mir doch beystehen:
Es ist geschrieben, der Hirte wird geschlagen,
so wird man die Scheflein auch verjagen.
- 18 Ir werdet euch an mir ergern heint in diser nacht,
Sathan hat erbeten das er euch siebe mit macht:
Ich bat für dich, Simon, das bleibe der glaube dein,
so du würdest bekant, soltu du deiner Brüder stercker sein?
- 19 Da sprach Simon Petrus 'O HERR, das soll nicht sein,
ich wil mit dir sterben, du liebster Aelster mein!
Der HERre sprach 'das wird sich heint noch wol ereugen:
ehe der han kreet wirstu mein dreiens verlencken.'
- 20 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur uns zu Vesper zeit;
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns von Sünden queit,
hilff das wir furt alle Sünde meiden
vor welche er so schmerzlich hal wollen leiden.
- Erste Complet.**
- 21 ER thet ein Lobgesang sprechen mit den Jüngern sein,
er ging wol auff den Oeleberg mit angst und grosser pein,
Mit zittern klagt er den Jüngern seine not,
er sprach 'mein Seele ist betrübt bis in den Todt.
- 22 Bleibt allhier, vñ wacht mit mir, ich wil beten gan?
er fiel nider auff seine Knie, betet Gott seinen Vater an,
' Ist es möglich, las den Kelch von mir gehen,
doch nicht mein will, sondern der deine sol geschehen.'
- 23 ER stund auff von dem Gebete, er sprach an die Jünger sein
'Simon, thaltu schlaffen? Wo ist die zusage dein?
Wacht vñnd beth, der Versuchung zu entgehen,
der Geist ist bereit, das Fleisch krank zu widerstehen.'
- 24 Der HERRE gieng hin zum andern mahl und sprach 'O Vater mein,
ist es dein liebster wille, so erlös mich von der pein.
So dirs gefelt, so wil ich gerne leiden,
dein Göttlicher wille sol allewege bleiben.'
- 25 Der HERre stund auff von seinem Gebet zu dem andern mahl,
seine Jünger warden entschlaffen, sie namen seiner nicht war,
Der HERre der thet sie aber weiter fragen,
sie wußten vor leide nicht was sie solten sagen.
- 26 ER gieng hin zu dem dritten mahl, fiel vff das Ankhly sein:
'Vater, soll ich je leiden, so geschehe der wille dein!
Da ward der HERre inn Todes noth gesetzt,
das er vor engsten Blutstropffen schwiht.
- 27 Ein Engel kam vom Himmel vor dē HERren kan,
er thete den HERren stercken und sprach ihn tröstlich an,
Er stund wider auff vñnd kam zu den Jüngern gegangen:
'schlaffst und ruhest ihr? die zeit die ist nicht lange.'
- 28 Weil er mit ihn redte Judas der kam dar,
mit Spiessen und mit Schwerken bracht er eine grosse Schar:

‘Steh auff, wir gehu, den Judas der kömpt dralle,
vnd wil mich inn der Sünder hende verraten.’

- 29 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur uns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns von sünden zeit,
hilff das wir surt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

Zur Metten.

- 30 Herr Got, zu meiner hülf gedent, thu mir deiner hülfte schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Metten stunde,
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 31 Der Herr gieng ihn entgegen, er sprach ‘wen wollt ihr han?’
‘Ihesum Nazarenum, den wollen wir reden an.’
‘Ich hins’, sprach er, ‘das rede ich ohne geferde.’
sie tratten zu ruck vnd fielen an die Erde.
- 32 Er sprach ‘wen thut jr suchen? das sollt jr sagen mir.’
‘Ihesum Nazarenum, den wollen wir haben schir.’
‘Ich hins’, sprach er, ‘das hab ich euch versehen,
so jr mich sucht, so laß die andern gehen.’
- 33 Judas ging hin zum Herren vnd wollt ihn grüssen,
vnd er sprach ‘Aue Rabi’ vnd thet ihn küssen.
Ihesus sprach ‘freund, warumb kömst so spate?’
Judas, mit dem küss thustn mich verraten?’
- 34 Petrus zog aus sein schwert, hieb Malcho ab sein Ohre,
der Herr thet in anrühren, macht zu gesunt furware:
Er sprach zu jm ‘steck dein Schwert in die Scheiden,
wer mit dem schwert sicht, den wird das Schwert beleiden.
- 35 Sol ich den Kelch nicht trincken den mir der Vater gab,
wie würde die Schrift erfüllet auch inn allen worten?
Du weißt, das ich meinen Vater wol möchte bitte
das er mir zwölff schar vnd mehr der Engel schickte.’
- 36 Er sprach ‘als zu einem Sceder seid jr ansgegangen
mit spießen vnd mit schwerten, mich zu fangen.
Desgleichen was ich euch im Tempel leren,
doch kund ihr ewer hende an mich nicht keren.
- 37 Das ist die macht der finsternis vnd ewre stunde.’
da ward der Herr gefangen vñ hart gebunde,
Da verliesen ihn seine Jünger also balde,
ein jeder lieff da er sich möchte behalten.
- 38 Do sie nu den HERRN hatten gebunden,
sie furten ihn zu Anna zu den selbigen stunden.
Petrus thet mit sachten hernach gehen,
er verlencknete den Herrn: er hetie ju nie gesehen.
- 39 Da er das dritte verlencken thet, so balde kreet der han:
Ihesus kereet sich umb vnd sach Petrum an,
Er gedacht sein wort, da ward sein freude klein,
er ging hinaus, hub schmerzliglich an zu weinen.
- 40 In dem hause Anne haben sie ihm viel leids gethan:
Annas mit gedrange hub ju zu fragen an

‘Wur sind deine Jünger alle geblieben?
was ist dein Lehr, damit du uns woldest betriegē?’

- 41 Er sprach ‘ich hab in dieser welt offentlich geredt,
im Tempel vñ Synagogen, vñ nichts heimlichs gelect,
Da alle Iuden sein zusammen kommen:
die thu fragen, die haben es wol vernommen.’
- 42 Einer von den Dienern mit stolz herfur brach,
er schlug den HERRN an seinen Mund und zornig zu ihm sprach
‘Höre zu, vnd mercke das gar eben:
soltu einem Bischoff solche antwort geben?’
- 43 Der HERR als ein sanftmütig Lamb antwort ihm züchtiglich,
er sprach ‘hab ich vbel geredt, das vherzeuge mich;
Ist es denn gut, das ich jzt hab thuen sagen,
warumb hastu mich so hart geschlagen?’
- 44 Annas sand den HERRN gebunden zu Caiphas,
der mit den Schriffgelecten in seinem hause sas,
Da sie alle waren zusamen kommen
vnd hetten einen falschen rath uber ju genomen.
- 45 Da kamen viel falscher gezeugen vnd klagten den HERRN an,
er het sein Wunderzeichen mit zeubernus gethan,
Vnd het den Tempel heissen gar zubrechen,
er wolt in dreien tagen den wider machen.
- 46 Caiphas sprach zum HERRN ‘ich beschwere dich bey Gott,
das du vns die Wahrheit sagen woldest an allen spott:
Bistu Christus, Gottes Sohn, des gehenedeiten?
sage an furwar, bekenn vnd thu nicht leucken.’
- 47 Er sprach ‘du hast verzeihen, das ich derselbe bin,
aus dem so wirstu sehē des Menschen Son furthin
In der Rechten der krefft Gottes siben,
kommen inn Maiesat, Wolken vnd Blihen.’
- 48 Caiphas zureis seine Kleider, er schrey mit lanter stim
‘er hat Gott gelectert, was thun wir mit ihm?’
Sie schreyen alle ans zornigem gemüthe
‘er hat verschuld das man ihn sol tödten!’
- 49 Sie verbunden ihm sein Angesicht, das sie es nicht sehen an,
wenn er was also lieblich, sie kundten ihn nicht wol schlagen.
Da schlugen sie ihn verkhunden also fest,
wer seherer schlug, der daucht sich sein der best.
- 50 Sie speiten ihm vnter seine Augen vnd schlugen auff sein hals,
sie sprachen ‘du hast gelectert listiglich vnd falsch:
Prophecy, Christe, vnd thu vns das sagen,
wer der ist der dich hat geschlagen.’
- 51 Das trieben sie die ganze nacht bis an den liechten tag,
des morgens zu der Prime haben sie ihn Pilato bracht
Vnd als ein Vbeltheter dar angegeben:
er het verschuld das man ihm nhem das Leben.
- 52 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Metten zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden quit,
hilff das wir fuer alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzhiglich hat wolken leide.

Zur Prima.

53. **H**err Got, zu meiner hülf gedencke, thu mir deiner hülf schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Aelten Stunden,
damit er uns von Sünden hat entbunden.
54. **P**ilatus verwundert sich sehr und sahe den HERRN an,
er sprach 'ihr lieben Herren, was hat er böses gethan,
Das ihr ihn so grimmiglichen her thut brengen
und wolt, ich sol in an ein Creuzte hengen?'
55. 'Er hat unser Volk verkert von Galileen bissher,
und hat sich lassen hören, das er ein König wer,
Und hat dem Keyser den Zins gewerth zu geben:
nu richt, Herr Voit, ob er billich soll leben.'
56. **P**ilatus nam den HERRN und füert ihn hinein gar schir:
'bistu ein König der Juden, das soltu sagen mir.'
Er sprach 'thust du das von dir selber sagen
oder haben es dir andere angetragen?'
57. **A**ntwort ihm 'ich bin kein Jude, ich habe mires nicht erdacht,
dein Volk und deine Bischoff haben dich zu mir gebracht,
Sie klagen vber dich on alle massen:
was ist die sach, darumb sie dich so hassen?'
58. **E**r sprach 'ein Reich ich hab, das ist von dieser Welt nicht,
das kanstu nemen ab, das niemands fur mich sicht,
Wer mein Reich alhie von dieser Erden,
mein Diener die stritten vund ließen mich dir nicht werden.'
59. 'So bistu je ein König, das höre ich offenbar.'
er sprach 'du thust es sagen, dasselbe vund das ist war:
Ich bin in dieser Welt geboren zu leben
das ich der Wahrheit soll zeugnis geben.
60. **V**und wer aus der Wahrheit ist, der hört die Stimme mein.'
do sprach Pilatus 'was uns die Wahrheit sein!'
Er gieng zum Volcke und thet in allen sagen
'ich find an ihm kein schuld, darmit ihr ihn thut beklagen.
61. **I**hr habt einen sitten gehabt vor manchen zeiten lange,
das ich euch vff Othern los geb einen gefangene:
Wolt ihr ihnen haben, ich wil in euch ledig lassen,
oder Barrabam, den ihr so sehr thut hassen?'
62. **S**ie sprachen 'heb auff Ihesum, vund gieb uns Barrabam,
vund henc ihu an ein Creuzte, das wollen wir von dir hau:
Er hat unser Volk alles ihnen vorkeren
vund hat sie einen falschen Glauben wollen leren.
63. **D**as hat er angefangen von Galilea bis her.'
da fraget sie Pilatus, ob er Galileisch were:
Er gedacht bald, es würd sich was gebüren
das ihn der König selber soll verhören.
64. **E**r schickt ihn zu Herodes zu der selbigen stund,
des fremel sich Herodes aus seines herken grundt:
Er hatt den HERRN langest begert zu sehen,
er hoffte, es sollten zeichen von ihme geschehen.

- 65 Herodes fraget den HErrn mit furwichtigen fragen viel,
der HERR als ein sanftmütiges lamb schweig allewege still.
Da ward ihm ein weis Karren kleid angezogen,
darinnen ward er gespott vnd hart geschlagen.
- 66 Herodes sand den HErrn wider zu Pilato hin,
er lies ihm danken schre, er sprach, er wolls verdienen,
Das er im den HERRN Ihesum hat thun senden,
er wolt sein freund bleiben bis ans ende.
- 67 Pilatus sagte zum Volcke 'ich sage euch sicher war,
ich find an ihm keine schuld, das rede ich offenbar,
Herodes hat ihm kein zeichen des todes gegeben,
ich wil ihn straffen vnd lassen bey dem leben.'
- 68 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur uns zur Prime zeit,
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden queit,
hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leidē.

Zur TERTIEN.

- 69 HERR Gott, zu meiner hilf geduck, thu mir deiner hilfſe schein
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Tertien stunden,
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 70 Pilatus lies ihn geißeln hart gebunden,
mit Peißeln vnd mit Ruthen schlugen sie im viel Wunden,
Das im das Blut mildiglich thet fließen
vnd sich ober seinen ganzen Leib ergießen.
- 71 Sie zogen an dem HERRN ein alt Roth Purpur kleid,
sie flochten ein Kron von dornen vnd druckten die ihm auff sein heubt,
Sie gaben ihm ein Rohr in seine heude,
sie grüßten ihn mit schlegeln vnd mit schanden.
- 72 Pilatus furt den HERRN inn ein Fenster stan,
er sprach 'ir lieben Herren, sehet diesen Menschen an!
Sie schreien alle mit wütender stimme
'crenzige ihn vnd nim ihn bald von hinne!'
- 73 Er sprach 'ich finde an ihm kein schuld, ich find ihn recht vnd schlecht,
nempt ihr zu hin vnd richt in nach ewrem Recht.'
'Wir haben ein Gesez von Gott thun ererben,
nach dem selben Recht mus er wartlich sterben:
- 74 Er hat sich offenbarlich ein Gottes Son genant.'
da erschrockt Pilatus, es war im unbekant:
Er sprach zum HERRN 'was höre ich weiter klagen!
von wannen bistu, das soltu mir sagen?'
- 75 Der HERR der schweig stille, er antwort im nicht schre,
Pilatus sprach 'wie geht es zu, das du nicht redest mit mir?
Du weißt, das ich gewalt habe, die ist gros,
ich mag dich tödten oder geben los.'
- 76 'Du kanst von dir selber keine gewalt ober mich han,
sie sey dir denn gegeben von oben herab,
Darnumb haben die viel grösser Sünde begangē
die mich dir brachten gebunden vnd gefangen.'

- 77 Pilatus sahe, das der Juden grim nicht woll nemen ab
vnd das ihr gros gestümmel je leuger je grösser ward:
Da lies er ihuen los Barraban den Buhen,
Ihesum Christum antwort er zum tode.
- 78 Pilatus sass zu gericht, er sprach die Juden an,
'ewren König werde ich Creuzigen, das sehet euch vbel an.'
Sie sprachen 'wir haben keinen König mehr,
der Römische Keyser, der ist vnser Herr.'
- 79 Pilatus der lies bald wasser bringen,
er wusch fur allem Volk seine hende:
Er sprach 'ich bin reine von diesem redyten Blute,
seht ihr mit zu, obs euch koumpt zu gute.'
- 80 Die Juden die waren erfrewet, sie schrygen mit heller stimme
'heb ihn auff, Creuzige ihn, vnd thu ihn bald von hinne!
Sein Blut sey vber vns vnd vnser Kinder,
ihnen wir vbel, wir werdens wol studen.'
- 81 Sie rissen ihn aus das Purpur Kleid, vernewten ihm die Wunden sein,
sie zogen ihm an sein eigen Rock mit schmercken vnd mit pein,
Mit zweien Scheshern färlen sie ihn zum Tode,
der HErr der musse sein Creuz selber tragen.
- 82 Der HErr der kart sich vmb, er sprach die Frauen an,
'ihr solt vber mich nicht weinen, ich habe nichts böses gethan,
Thut vber euch vnd ewer Kinder klagen,
die tage kommen, in den ihr werdet sagen
- 83 Selig sind die Keibe die nicht habn getragen,
selig sind die Brüste die nicht geseuget haben!
Zu den Bergen, thut vber vns her fallen,
ihr kleinen Hügel, koumpt, bedeckt vns allen!
- 84 Hat Gott dem grünen holz nicht vberschen,
was wird an dem dörren hernach geschehen?
Sie theten dem HErrn wein mit Mürchen schencken,
er koset ihn vnd wolt ihn doch nicht trincken.
- 85 Er teng sein Creuz auff den Kalenbergk mit lieb von herzen,
sie zogen zu ans sein kleider mit grossen schmercken:
Dar sass er naked, blutig vnd elende,
die Ritter hielten die hemmer inn den henden.
- 86 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Tertien zeit:
ich bitt dich durch sein leiden, mach vns aller sünden quit,
hilff das wir surt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzigtlich hat wollen leiden.

Nur Serten.

- 87 HErr, zu meiner hülf geduck, thu mir deiner hülf sehin,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Serten stunde,
damit er vns von Sünden hat entwunden.
- 88 Er ward mit starken Regeln an ein Creuz geschlagen
vnd zwischen zweien Scheshern in die höhe erhaben,
Die Ritter begunden halt sein kleider theilen,
vnd vmb den gestrickten Rock theten sie spielen.

- 89 Pilatus schreib ein Uberschrift, er saht die auff das Creuze sein,
in Ebraischer sprach, Griechisch vnd auch Latein,
‘Der ist Ihesus von Nazareth genennet,
der der Juden König wird erkennet.’
- 90 Dar stund der überste bischoff, begossen mit blute,
er thet sein höchstes opffer, vns sündern zu gute,
Er bat ‘Vater, thu ihn die Sünde vergeben,
sie wissen nicht, das sie so vbel leben.’
- 91 Der Schecher zu der linken hand spott des Herren schir:
‘bistu ein warer Gottes Sohn, hilf vns vnd selber dir!’
Der ander straffte seine grosse Mißthat,
er sprach zu ihm ‘vñ du fürchtst dich nicht fur Got?’
- 92 Das wir beide leiden, das haben wir verschuld,
der Herre hat nicht arges gethan vnd leidet mit gedult.
Er thet sich balde zu dem HERREN keren:
‘gedencke mein inn deinem Reich, O HERRE!’
- 93 Da antwort ihm der HERRE ganz guediglich
‘ich sage dir fur ware vnd ganz sicherlich,
Du wirst noch heut mit mir an diesem tage
sein im Paradies vnd dich wol gehalten.’
- 94 Der HERRE der sahe vom Creuze seine betrübt Mutter an
vnd den liebsten Zünger sein, beide bey dem Creuze stan:
Er sprach zu jr ‘Weib, sich, das sol dein Son sein!’
vnd zu dem Zünger ‘sich, das ist die Mutter dein!’
- 95 In der sechsten stund die Sonne verlort iren schein,
blutfarbe ward der Monde, sie klagten des herren pein,
Das weret zur Nona dreyer stunden lang,
da der herre an dem Creuze war gehalten.
- 96 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Sexten zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden weit,
hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzlich hat wollen leide.

Zur NONA.

- 97 HERRE Got zu meiner hilf gedencke, thu mir deiner hilfse schein,
das ich müge betrachten das Leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden
- 98 Die Bischoff vnd Gelehrten mit grossem schalle,
mit viel hönischen worten spotten sie sein alle:
‘Wach! du wirst den Tempel Gottes zubrechhen
vnd wirst den inn dreyen tagen wider machen!’
- 99 Bistu ein König von Israel, ein warer Gottes Sohn,
steig herab vom Creuze, so wollen wir glauben dran.
Du hoffest zu Gott vnd trawest in ahne massen,
er wird dich erlösen, oder wird es lassen.’
- 100 Ihesus schrey mit lauter stim ‘Heli, Heli! Mein Gott,
wie hastu mich verlassen, aller Welt zu spott!’
‘Er rufft Heliam’, sprachen sie, ‘haben wir vernomen,
laß vns zusehen, ob Helias wird kommen.’

- 101 Der HERR der was sehen, das alle ding waren verbracht,
 auff das die Schrifft erfüllet würd auch in allem wort: er sprach
 'Mich durst, das klag ich iht euch allen.'
 sie trundten ju mit Essig vnd auch mit Gallen.
- 102 Da der HERR Essig het empfangen,
 er sprach 'es ist nu alles volbracht vn ergangen.'
 Er schrey mit grosser stim an seinem ende
 'Vater, ich befehl mein Geist inn deine hende?'
- 103 Der Umbhang inn dem Tempel zerreis von oben herab,
 das Erdrich thet erbeben, sich öffneten die Grab,
 Der Fels zerspielt, darzu die harten Steine,
 die Todten stunden auff vn theten den Leuten erscheinen.
- 104 Das sahe vnd hörte Centurio, er merckts gar eben,
 das der HERR schreiende hat gerundet sein leben,
 Er sprach 'das sag ich ganz vnd offenbare,
 er ist gewesen ein Son Gottes furware.'
- 105 Die Juden giengen zu Pilato, sie sprachen 'gnade, Herre,
 es kompt der Oster Sabbath hoch vnd heere:
 Vergönn uns, das man ju ihre Beyn zuschlage
 vnd das wir sie von den Creuzen nemen abe.'
- 106 Sie zerschlugen den Schemern ihre beyn, sie litten grosse noth,
 da sie zu Ihesu kamen, da was er gleich iht todt:
 Gar bald sie ein Sper inn seine Seiten stiessen,
 darans thet bald Blut vnd Wasser stiessen:
- 107 Vff das die Schrifft erfüllet wurd, die thut sprechen
 'man soll dem Osterlein kein kein brechen',
 Auch hat darvon Zacharias gesprochen
 'sie werden ju sehen, in den sie haben gestochen.'
- 108 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur uns zur Nonn zeit:
 ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden queit,
 hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
 vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leiden.

Zur andern Vesper.

- 109 HERR Gott, zu meiner hülf gedenk, thu mir deiner hülf schein,
 das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
 Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
 damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 110 Joseph von Aromathia, ein Edler Hoffeman,
 er gieng hin zu Pilato vnd thet ihn reden an,
 Er bat, das er Ihesum möchte nemen abe
 vnd möchte ihn inn sein eigin Grab begraben.
- 111 Pilatus schickt nach Centurio vnd fragt ju eben,
 ob der HERR Ihesus noch were am leben.
 'Herre, er ist todt', sprach er, 'jr sollt kein zweiffel han,
 er ist gestorben als ein warer Gottes Sohn.'
- 112 Joseph kauft ein Leinen Tuch zu der selbigen stund,
 Nicodemus bracht edle Salben wol bey hundert Pfund,
 Sie namen den HERRN von dem Creuze abe
 vnd salbten ihn, wie es sich zimpt, zu dem Grabe.

- 113 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten zu der Vesper zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

Zur Andern Complet.

- 114 Herr Got, zu meiner hilff gedenck, thu mir deiner hilffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Complet sünden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.
- 115 Sie wunden ihn inn keinen Endt vnd legten ihn inn das Grab,
darinne hat er geruhet bis an den dritten tag.
Am dritten tag ist er vom tode erstanden,
vns zum leben vnd allen Tuden zur schanden.
- 116 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch sein leiden, mach vns aller sünden queit,
hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

Beschlus.

- 117 Nach seinem todt ist er erschienen den liebsten Jüngern sein,
am vierhigsten tage ist er gestigen in himel ein,
Vnd sitzt in der Glori zur Vaters Rechten hand,
hat auch danon den heiligen Geist gefand.
- 118 Danon er hat thun senden seinen heiligen Geist,
in gestalt feuriger Zungen, zu trost der Christenheit,
Das sie sein Göttlich Wort sollten verkünden,
in seinem Namen vergeben allen Sündern.
- 119 Die Christliche Kirche sich ansehung wol zu der selbigen zeit,
darinn Gott hat geboten, das ein Christ mit vleis sein beit,
Bis das er komme zu richten diese Welte,
da er das gute vnd auch das böse wil melden.
- 120 In der Wolcken wird er sitzen mit Maiestat vnd herrlichkeit,
da wird allererst erkennen Ihesu Christi allmechtigkeit:
Fünff Wunden, die sie ihm am Creutze haben gestochen,
werden als denn von ihm an Sündern alle gerochen.
- 121 Es wird der Richter heben an vnd sagen zum Heiligen sein
'kompt her, ihr Gebenedeyten, vnd nempt den himel ein!
Gehet hin, ihr bösen, inn Abgründt dieser Helle,
vermaldeiet seid ihr mit dieser hellischen stelle!'
- 122 Ach Vater in der Ewigkeit, zu der selben stund gedende,
wie das dein liebster Sohn ans Creutze vor vns ward gehende,
Rechen nicht an vns mit zorn die alte schulde,
sondern nim vns auff mit gnaden zu deiner hulde!
- 123 Ach Christ, du ewige Weisheit schon, wir bitten dich allgemein,
du wolt wol zu der selbigen zeit vnser gnediger Richter sein,
Gedenck was du gelernt hast mit leiden,
vnd hilff, das wir bey dir Ewiglich mögen bleiben!

121 **O** heiliger Geiſt, ein Ewiger Gott mit Vater und auch dem Sohn,
gedenck an deine Güte vund gib uns der ſelben lohn
Durch Iheſum Chriſtum vnſern Seligmacher,
mit welchem vund dem Vater biſtu wol vnſer Schaffer.

Anlegung des Sechzehenden Pſalms, CONSERVA ME DOMINE. Von dem Leiden, Sterben, Begräbniß, Widerfart zur Hellen, und Auferſtehung vnſers lieben HErrn Iheſu Chriſti, Und andern Artickeln vnſers heiligen Chriſtlichen Glaubens, Von der Chriſtlichen Kirchen, Von der vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, Und ein ewiges Leben, In vier Predigten gefaſſet. Durch Fürſt Georgen zu Anhalt, etc. Thumprobt zu Magdeburgk und Meißen. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Wolff Günter, Wonhaftig bey S. Nicolaus. M. D. LIII. 1^o. Das Gedicht ſiehet Blatt Ff 3—kk 1. Auf der Rückſeite des Titels deſſelben die Worte: Hochgedachte Fürſtin, iſt geweſen ein Ehelich Gemhal, Fürſt Ernſten. vñ ein frauw Mutter Fürſt Johansen ſelige, Fürſt Georgen Thumprobtken, Und Fürſt Joachim gebrüder etc. Vñ iſt von dieſer Welt abgeſchieden, in Vigilia Petri und Pauli, Anno Domini 1530. Der Allmechtige verleihe ihr die Ewige ruhe und fröliche Auferſtehung mit allen Gleubigen.

Die erſte Strophe, die aber nachher wiederholt wird, unter Noten. Jeder Strophe folgt die Zeile **O** Iheſu wie was dein liebe ſo gros. Vergl. Teil II. Nro. 1185 und III. Nro. 1162.

Das Lied iſt Teil III. Seite 701 hinter Nro. 807 einzuerneuen.

Ich laſe hier noch die betr. Stelle aus der Vorrede des Fürſten Georg, Blatt 3^o, folgen: **A**m ende aber dieſer Predigten hab ich die Hiſtoria des leidens, und auferſtehung Chriſti, wie ſolchs vnſer gnedige liebe frauw Mutter löblicher gedechtniß Keimweiße gefaſſet, und mit iren Jungfern (dauon noch etliche lebē) geſungen, anhangen und drucken laſſen. Vñ wiewol etliche Keim nicht ſo gnaw inn allen Sylla- ben eintreffen, welchs auch wol mag zum teil im nachſchreibē verſehen ſein, Zu dem das in der Hiſtoria da Chriſtus ſur Hanna gekürt, nach gewöhnlicher weiße gemeldet, wie der HErr von Hanna vmb ſeine lere vñ Jünger befragt, vñ jm von dem einen Diener ein harten Backenſtreich gegeben, Welches doch der Ehrwürdige und Hochgelehrte Doctor Johaſſ Dugenhagen Pomeranus anzeigt, das es ſur Caiphe geſehen zc. Item das nach allem gebrauch die Milites, oder Kriegesknechte Ritter genent zc. So hab ich doch ſolchs nicht andern wollen, ſondern wie es geſtellet, bleiben laſſen, denn ſolches der Hiſtoria nichts nimpt oder gibt.

1552. Ein geſang vmb zeitlichen freid zu bitten.

Verley uns freyden gnediglich,
Herr Gott, zu vnſern zeitlen,
Es iſt doch hic kein ander nit
der für vas kunde ſtrengten
ou dich, vnſer Got, alleine.

3 **U**nd das wir alle gſündigt han,
das wölkſu uns nil weſſen zu,
Sunder nach deiner baruberzigkeyt
den zorn von uns weiden
vmb Ieſus Chriſtus willen.

2 **W**ann der du heyligen mit vund radt
auch rechte werck erſchaffen thuſt,
Gib uns, das herz auß deiner güt
an deinem heyligen wort allein
mit feſtem glauben hangen thu.

4 **D**as bit wir zu gleich alleſant,
auff das wir zu vnſer zeit
Durch deinen ſchutz und milte handt
für freyden ſtil vñ ſicher
in deinem lobe leben thu.

Kirchē geſenge, mit vil ſchönen Pſalmen vñnd Melodien, ganz geendert vñ gemert. 1531. 16^o. Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch Joſtſ Eutknecht. Blatt 76. In der Ueberschrift zeitliche und bittē, Vers 2:3 das = daß das, 4.1 alle ſambt zu gleich. Dem Liede folgen dieſelben zwei Verſe und das Gebet in Proſa wie Nro. 35, aber in nachſtehender fehlerhafter Form:

Verſickel.

Gott aeb freyd in allen lauden.
Glück und heyt zu allen ſtanden.

Herr Got hmyliſcher vater der du heyligen mit guten radt, und rechte werck ſchaffeſt. gib uns deinen diener den freyden welchen oie welt nicht kan geben, auff das vnſer herzen an deinen gebollen hangen, vñ wir vnſer zeit durch deinen ſchutz für freyden ſtille und ſicher leben, Umb Ieſus Chriſtus vnſers heerē willen.

Das Lied iſt Teil III. Seite 22 dem Liede Nro. 36 beizunordnen.

1553. Ein Schön New geistlich Lied, Vom Geistlichen Ackerman.

Im thou, die Welt die hat ein thumen muh.

- W**as wöllen wir aber heben an?
von einem hübschen Ackerman,
der uns den Acker thut mehren:
Gott der Vater, Son, Heiliger Geist
der wirdt uns wol eruchen.
- 1 **Da** Ihesus an dem Creuze hieng,
ein blinder Jude vor uher gieng,
er sprach zu seinem Knechte
'Knecht, sich dem Herrn sein herklein ab',
verkürht jm seinen schmercken!
- 2 **Er** hat uns seine genade gethan,
hat uns geschandt sein einige Son:
laß saren, laß saren die stark sein,
Wir wöllens den selbigen Ackerman
bey seinem rechte lassen.
- 5 **Da** Ihesus an dem Creuze stundt,
verblischen was jm sein roter mund,
er hub auch an zu schwißen,
Er schwizet das wasser vund auch das blut,
der ganzen Christenheit zu gut.
- 3 **Ihesus** war selber der Ackerman,
er hat sich selbs gespannet an,
er hat doch weder Ross noch Wagen,
Er hat gezogen bis in den todt
gar tieff in seine wunden.
- 6 **Da** Ihesus an dem Creuze hieng,
ein rede auß seinem munde gieng:
'ach Gott, mein himlischer Vater,
Befelh ich dir meinen Geist
in deine Göttliche hende.'

7 **Wer** ist der uns das liedlein dich?
er hats auch von jm selber nicht,
Gott hats jm ein gegeben.
Ey, geb uns Gott nach diser zeit
die freude das ewige leben! Amen.

1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Guckknecht. Unter der Anzeige des Druckers ein kleiner vierediger Holzschnitt: ein Mann, kniend, betend, oben in Wolken der Herr. Drei Rieder, das vorliegende das erste, dann folgen Nro. 1241 und 861 des 3 Teils. Der Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 262 beschriebener; in meinem früheren Werke von 1811 Seite 578 ist das Lied nach einer anderen in der Orthographie abweichenden Ausgabe desselben Druckers mitgeteilt. Vers 3.2 fehlt an, 1.1 und 6.1 hing, 7.3 eingeben.

Das Lied ist Teil III. Seite 714 hinter Nro. 861 einzuschalten.

Ambrosius Oesterreicher.

Nro. 1554.

1554. Ein schön new Geistlich und Christlich
Lied von der Welt und dem Jüngsten tage, Ein Christliche ver-
manung und warnung, In disen letzten zeiten sehr nützlich und
notwendig zu lesen oder zu singen.

Im thou, Ich stand an einem morgen, heimlich an einem ort. &c.

- A**ch Gott, jr fremmen Christen,
laß euch zu hehken gan!
Wolt jr ewer leben frissen
durchs Euangelion
Und durch die waren Prophecyen,
so hört mit ewren Ohren
das klar wort Gottes frey.
- 2 **Man**chmal Christus vuns saget
von grosser noht und gfahr:
Solchs wird hekund beklaget,
des müssen wir nemen war:
Noch wil sich niemandt kehren dran,
des müssen wir entgellen,
beyde, Frauen und Man.

- 3 **G**eh kompt die Propheceye
die Gott langst hat gemelt
Durch die Propheten trewe
vnd durch die ganzen Welt,
Wie Christus selbs auch hat gethon
durch die Apostel alle
vnd lehret vns gar schon.
- 4 **R**echt gab er vns ein Gleichnus
von einem Leggenbaum:
Wann wir sehen die zeichnus
das er anschlägt kaum,
Sollten wir erkennen die zeit,
der Sommer wer vorhanden
gar nahe vund nicht weit.
- 5 **O** Wie hat er vns geben
die zeichen am Himmel stan,
Wenn wir die sehen eben,
beyde, Sonn vund auch Mon,
Wie dieselben den schein verkehren,
alsdenn wird gar bald kommen
gros trübsal hic auff Erdn.
- 6 **S**o sollen wir auch spüren
da er spricht 'Hüt euch wol,
Last euch niemandt verführen:
als denn geschehen sol,
Wil falscher Lehrer kommen wern
vnd sprechen 'Ich bin Christus',
dran sollt jr euch nicht kehren.
- 7 **I**r werdet auch dann hören
vil krieg vnd kriegsgeschrey,
Auch werden sich empören
vil Völker mancherley,
Ein gros Wehklagen zu der stund,
ein Königreich wider das ander,
das sag ich euch hehnd.
- 8 **W**er das wird auch werden
gros trübsal, wie vor gemelt,
Wil Pestilenz auff Erden,
jammar vnd not der Welt,
Hunger vnd kummer vber all:
erst wird sich not erheben
auff diesem Jammerthal.
- 9 **S**olchs alles ist vorhanden
jehl in der letzten zeit
Wartlich in allen Landen,
der Jüngst tag ist nicht weit:
Wie dz die Schrift lengst kund hat thon
durch die Propheten alle,
das wissen wir wartlich schon.
- 10 **O** Gott, du hast demelde
durch die Propheten klar
Wie lang sol sehen die Welte,
fürwar Sechs tausent Jar:
- Darnach sol sie zu schertern gan,
als man noch klärlich findet
in den Propheten stan.
- 11 **S**o ist zwey tausent Jar
on ein gfaß Regiment
Von der erschaffung ane
der himels Firmament,
So lang zeit bis Gott gab zu leh
den Kindern von Israele
durch Mosen das Geseh.
- 12 **D**a ward schon gar volendet
die ersten zwei tausent Jar,
Von der zeit sich bald wendet
noch so vil, das ist war:
Bis es kam auff Christum wartlich
widen vier tausent Jar
zu rucke hinder sich.
- 13 **E**ben vier tausent Jar
die Welt gestanden ist
Bis Christus ward geboren,
sagt vns die Schrift on list,
Vnd ist doch niemand auff der ban
der von Sünden wolt lassen
vnd darvon abe stan.
- 14 **R**echt ist vor tausent Jaren
die Geburt Christi hin
Vnd fünffhundert fürware,
also sagt mir mein sinn,
Dazu noch etlich vberig sein
die ich hecht nicht wil melden,
o helff vns Ihesus rein!
- 15 **R**eichlich ist schon volendet
wie lang die welt sol stan,
Wir haben kein frist lenger,
last vns bald abelon
Von Sünden drin wir sind geboren!
ach HERR, erbarm dich vnser,
das wir nicht wern verloren!
- 16 **E**s ist hecht als vorhanden,
wie wir sind unterricht
Mit Gschrift in allen landen,
noch wil mans glauben nicht:
Wee dem der sich daran nicht kehret
vnd veracht Gottes worte
das er vns hat gelert!
- 17 **I**r Christen, thut doch lassen
von ewrer grossen Sündt!
Ir werdt erfarn der massen
wie vns die Schrift verkündt,
So wirts vns auch auff's letzte gan,
wie Sodom vnd Gomorra
wirt vns Gott straffen thon.

- 15 **E**lar hört man an vil orten,
das so vil grosser Sünd
Sünd in der welt erhorte
als heyt von menschen kindt,
Jehund in disen letzten Jarn:
ich förcht, Gott werd uns straffen,
er wirds nicht lenger sparen.
- 19 **H**ort, wie die Welt vol liegen,
groß vntrew vnd vol list:
Wer den andern kan triegen
ist heyt eine grosse kunst,
Vnd ist der brandt an manchem ort
gras füllerey vnd schweren
mit lesterung Gottes wort.
- 20 **E**hr vnd lieb thut erkalten,
das hat man genommen war
Bey jungen vnd bey alten,
der Glang der ist so gar
Erlöschet heyt bey hedermann,
weiskheit die thut zerrinnen
wo gewalt für recht uns gan.
- 21 **R**ein warheit leit verborgen,
man acht jr nimmer recht,
Das sicht man alle morgen,
wo bleibt Weibliche Ehr?
Der Gerechtigkeit ist mā verschwign,
vntrew vnd hinderliste
mus noch auff Erden lign.
- 22 **V**nd weyl denn auch hehunder
vrecht für Recht mus gan,
So nimpt mich das nicht wunder
wie es denn wol kan san
Auff diser Erdt, in diser Welt,
weit man gleich schon thut lieben
für Frümkeit gut vnd gelt.
- 23 **D**arumb bitt ich, jr Christen,
euch alle samen gleich,
Steht ab von hinderlisten,
aller Vntugent reich,
Thut von ewren Sünden ablon,
nach Bus vnd rewe streben,
so wird euch Gott beßson.
- 24 **V**nd solches thut bey zeyle,
der letzte tag ist nah,
Das endt das ist nicht weyte,
das Gott wird besitzen da
Das Jüngst gericht wol auff der stat,
so wirdt er jedem lohnen
wie ers verdienet hat.
- 25 **D**ie zeit ist all vergangen
füñff tausent an der stet,
Fünffhundert vnd sechzig Jare,
als klar vor augen stet:
Drumb laß vs bey zeit darzu thon,
welcher sich lang wird sparen
der wird nemen sein lohn.
- 26 **D**ann Christus hat gesprochen
in seinen wortten mil,
Die zeit werd ab gebrochen
vnd wird nicht gar erfüllt:
Wo solchs nit geschch auff diser erdu
das die zeit würd verkürzet,
würd kein Mensch selig werden.
- 27 **D**arumb laß vnns von grunde
des herzen bald bekehren
Zu Gott, denn wir all stunde
warten des tags des JEMM.
Tag vnd nacht, frü vnde spat,
laß vs wachen vnd beten,
trachten nach Gottes genad
- 28 **Z**ur lezt bitt ich euch alle,
ir Christen wol gemut,
Das jr habt kein vngesallen
mit dem dicht: nempt für gut,
Laß euch das Lied besolhen sein,
so wird euch Gott behütten
wol vor der Helle pein.
- 29 **A**lso wil ich heyt erden
dich new Gesang mit fleis.
O JEMM Gott, thn vs senden
den Tröster heyligen Geis,
Verley vs auch dein Göllich guad,
das vuser sündlich leben
der armen Seel nicht schad. AMEN.

Nota.

Wer wissen wil des Namen frey
der hierinn Dichter gewesen sey,
Der reym zusam die grossen Buchstaben
die an Gscken den anfang haben,
So wird er gar bald finden schlecht
des Dichters namen deutsch vñ recht.

7 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. Zweite und letzte Seite leer. Die Anfangsbuchstaben der 21 ersten Strophen geben den Namen, die 25. Strophe enthält die Jahreszahl. In meiner Abschrift steht Vers 7.1 werd, das vierte Wort undeutlich.

Das Lied ist Teil III. Seite 1027 hinter Nro. 1197 einzufalten.

1555. Der Wegweyser.

Der Wägweyser bin ich genannt,
Wolauß, Frag nach dein Vatterlandt!
Den Weg ich dir gern zeigen wil,
Das dich der Feind nicht überit.

Ich wünsche dir ein selig Jar,
dann diese zeit hat grosse fahr:
Die Heylgen nemen all tag ab,
wenig Glaubens vnd Geystes gaab,
5 Mit heüchelen vnd falschem schein
wil neh die Welt betrogen sein
Die Warheit ist gar klein geacht
vnd wer sie redt, der wirdt werjagt.
10 Ein loß geschwey vnd Gleichsuerey
macht manchen auff der gassen frey.
Dis ist des Teüffels beste kunst,
wer die nicht kan hal wenig gunst.
Das laß dir gar nicht ligen an:
der Christ muß gehn ein ander Ban:
15 Wiewol sie ist fast eug vnd schmal,
noch fñrl sie vil ins hñmmels Saal.
Die hat der Herr vns für gehohnt,
wie vns die heilige Schrifft erwant.
So volge Im, das ist sein rhat,
20 vnd wer nicht volgt, der kompt zu spat.
Dis ist an dich mein frñntlich gruß;
der Herr geb vns ein ware Buß,
Dazu vns auch den Glauben sterck,
zu thun mit treuw all seine werck.
25 Im nammen Christi heb ich an
zu zeigen dir die rechte bau,
Die Gottes kinder alle sampt
geleitet in jes vatters landt.

Begertu teyl in Gottes reich,
30 volg Christo nach vnd werd im gleich:
Er ist des lebens Spiegel klar,
sein wort vnd leer bleibt ewig waar.
Dabey bleyb, vnd laß faren hin
was nicht gericht ist nach sein sinn.
35 Die welt wil kunst vnd bücher han,
noch kompt sie nicht auff rechte bau:
Sie bringt her für nun dis, nun das,
vñ schwacht doch alls nach faulem saß.
Man disputiert vnd zandct allzeyt,
10 noch fällt man gar der warheit weyt.
Auch schreibt vnd macht sie bücher vñl,
verreckt jr selb damit das zñl,
Welchs Christus ist, der güte hirt:
volg im, so wirstu nicht verfür,
45 Vnd ist sürwaar kein besser rhat
daß Christo volgen mit der that.
Kein ander weyß noch besser kunst,
wer die nicht hat, der laufft umbfunst.
Welcher ein anders leert vnd schreibl,
50 der irrt vnd fällt des zwecks gar weit.
Darumb biß klug vnd hüß dich wol,

all windel feind fast irthumbs voll.
Es wil ein jeder meißter sein
vnd alles richten nach sein sin:
55 Der wetet dis, der ander das,
vñ kompt nichts drank dañ vñd vñ haf.
So bleibt das alle sprichwort war,
welchs wenigklich ist offenbar,
‘SEM weyß gefalt ein jeden wol,
60 drumb ist die welt der narren voll.’
Auch feind vil Seelen vnd Gemein
die meinen, es sey gar nichts rein
Was kein gemeinschaft mit im hat,
solchs thut daß mancher zu im siht,
65 Rüssen al ‘Christus vnd sein lehr,
der ist bey vns, sunst nirgent mehr.’
Das laß dich auch nicht machen ir,
allzeyt sey Rechtthun dein begir,
Vñ nim dein creuß, folg Christo nach,
70 vnd hab gedult, gib im die roach,
Bitt ‘O Herr, Nim alles von mir
was mich entfremden wil von dir,
Dein heiliger Geist auch leere mich
dir dienen vnd bekennen dich,
75 Auch seie vnd hilf mein nechsten thun,
das ist der Christen bester ehñm.’
Nicht soltu mich also verstan,
daß du Christi Gemein solt lan:
Die ist da drey versaulet sind
80 auß Gott geboren neüwe kind.
Es ist ganz lobelich vnd seyn
in Christo eins zusamen sein:
Woll ich solchem widersprechen,
wer das band der Liebe brechen.
85 Darnor behüt Gott jederman
der wandelt gern auff seiner Ban.
Die Liebe ist ein edler schatz,
vnd heist das Königlich gesatz:
So dieß vñrein bey mir ist,
90 bin ich gewiß ein falscher Christ.
‘Nicht mit der zungen lieb allein’
so leert Johannes sein Gemein:
Das laß dir sein ein güte lehr,
sey on betrug, nicht heüchel mehr.
95 Der heüchler hat kein teil im Reich,
wiewol er schein ein frommen gleich:
Es hilfß kein red noch güter schein,
das hertz muß rein vnd on falsch sein.
Drumb sprach der Herr zu Jüngeren
100 ‘ein reines hertz wirt Gott schawen.’
Vileicht wöcht einer fragen mich
‘wem sind die arme Brüder gleich
Die hin vnd wider heimlich sind
auß forcht der bösen Menschen kind?’

105 Darauß geh ich mein antwort dir:
zu richten sie sey fere von mir,
Sie seind veracht von hederman,
drumb daß sie gehn ein bñouder ban:
Ein bñouder ban ich hie verstant,
110 dardurch man kompt ins Vaterland.
Ich sage dir fürwar, fürwar!
weß Geiße sie treibt ist offenbar,
Fürnemmelich im Widerland,
da seind vast vil mit feur verbrandt:
115 Sie hand bekant die Wahrheit seyn
on all schreihen vnd Gleichneren.
Der Gleichner kompt wol biß zu feur,
der Christ gadt dreyen, er bleibet dafür.
Dabey kanstu ja mercken wol
120 daß sie vom heiligen Geiße seind voll:
Der furet sie auff des Creützes pfad
den Christus fürgebanet hat.
Wiewol auch mangel bey jnn ist,
noch seind sie gleich ein frommen Christ.
125 Ist yemant der nichts von jnn halt,
der ist gewiß von liebe kalt:
Sie hand die lieb vnd trew beweist,
schadt nit, das mā sie Schwermer heist!
Noch eins muß ich dir zeigen an
130 das meiden sol ein Christenmā:
Vil menschen seind mit urteil schnell,
welchs ist fürwar ein grosser fel,
Darfür solt du gewarnt sein,
es ist stracks wider Christi sinn.
135 Was weis du wer ein anderer ist?
ein bösen nam hat offi ein Christ,
Ein güter nam vil böfer lück:
es seind fürwar zwei selkum lück.
Drumb halt dein zung in güter hut,
140 betrübe nicht deins nechsten mit
Mit richten vnd mit leseren,
dann selten thut solchs besseren.
Seh Gottes vnd des Nechsten knecht,
laß alle menschen vngeschmecht
145 Vnd far du fürer auff rechter ban
vnd hab gedult mit hederman.
So leert Sant Paulus sein Gemein,
wer das nicht kan, der bleib allein.
An einem leib seind glider vil,
150 ein yegklich weis sein mak vnd zil:
Die Rechte dient der Linken handt,
keins ist dem anderen unbekant,

Ist eines von jnn allen schwach,
so thund sie alt mit jn gewach.
155 Ein jedes sacht den besten thal
vnd leisset freündtschafft mit der thal.
Diß schenck ich dir zum güten Jar,
nim es für gut vnd wol bewar.
Ich hab kein silber, auch kein gold,
160 wer Christum liebt dem bin ich hold,
Dem teil ich mit alls was ich hab,
dann nichts ist mein, sein ist die gaab.
Er kan uns machen alle gleich
an leib vnd seel mit gaaben reich.
165 In laßt uns lieben über all
vnd alles thun was jn gefall.
Das hat der herr die Sein geleert,
wer das nit thut der ist verkeert,
Er schein so heilig wie er wil,
170 diß bleibet alzeit das rechte zil.
Wers trifft der hat geschaffen wol,
drumb dich kein arbeit dauern sol
Nach diesem Zweck zu schiessen recht,
so wirt du sein ein treuer Knecht.
175 Dir werden muß ein schönes kleid
der Seelen wol vnd sein bereit:
Das ist das ewig Leben schon,
welchs ist der Christen bester Kon.
Daran solt du vernügen han
180 vnd bleiben seh auff dieser Ban.
Zum vßchluss, so folge diesem radt
bey zeit, daß du nit kömpft zu spat:
Es ist vast vub die eiltste stund,
sch zu, vnd halt fest Gottes bund!
185 Er wirt dich nicht in nöten lan,
so fern du bleibst auff seiner Ban,
Vnd hüt dich vor dem frömbden Joch,
daß dich nit treff der hellisch Aoch:
Ein frömbdes Joch ich alles mein
190 was Christus nicht leert sein Gemein.
Drumb seh gewarnt vor frömbde Leer,
bey Christo bleib, beger nichts mer.
Er ist das rechte lebens Buch,
die drinne sehn hand ewig rüg.
195 Vnd halt diß Buch in eren woll,
dann aller Weisheit ist es voll.
All ander Bücher seind zu vil,
allein diß zeigt das rechte zil.
Dasselb ersar ich alle tag,
200 ist auch nicht anders dann ich sag.

Ich hab nichts mer zu dieser frist:
leb wol, vnd sey ein frommer Christ.
Gott geb, daß ich der erste sey,
so wer ich aller sorgen frey.

Gib uns, O Herr, zu deinem preis
zu folgen dir mit gantem seiß,
Vnd danken dir von herzen rein,
die ganken all seind dein allein.
Amen.

Auch ist mein fleißig bitt an dich,
in dein Gebeth gedent an mich,

Und grüsse alle Brüder mein,
wollt Gott daß ich möcht bey jnn sein.

Wegweiser. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1510. Vers 53 f., 56, 101 f., 117 f., 133 f., und in dem Gebe Vers 7.3 f. und 8.3 f. deuten auf ziltländische Abfassung. Vers 76 und 175 steht besten, 79 und 103 seind, 152 ander.

Das Gedicht ist Teil III. Seite 875 vor Nro. 1028 einzuschalten.

1556. Heitzen lied wider die Enangelischen.

Auff sandt hat ehr gebawet
der do auffn bundt vortrawet.

- B**itt got, ir chrißenn alle in heiligem keyserthumb,
das der Thurn baldt umbfalle, erbawt mit hochem rhumb,
Auff den so hart vortrawenn wollen zusucht zu ihm han
die auff geschweç; nur kowen, kein got mer wollen thun.
- 2 **D**enn Thurn will ich endt deuten: er ist der lilien zweig,
han lange zeit thun wüten widder das keyserreich,
Ir heupt gern hettem decket mit adeler sliigelein sein,
im reich gar oft erwecket auffthur in freides schrein.
- 3 **D**er ieger solç; am walde macht sich mit auff den plan,
ihets mit der lilien halten, sie wolten den adeler sahn,
Das bundt keç;lein sich auch stercke, reget ahn den rautenkranz,
der law, als der das mercke, ergrimet vor disem tang.
- 4 **V**iecl gartenn woll bemanet in deutzscher Nation
seint an den tang; gefüret durch solç; trenlos person,
Die sich selbs hoch erheben, wollen chrißen sein allein,
was sie durstenn surgeben sollen halten alle gemein.
- 5 **D**enn tang; hat vorgesungen ein wütend eberschwein,
vom walt herein gedrengenn, das schwarz; waltbrunderlegn,
Lange zeit mit scharffen zenen gebissen umb sich her,
thut keinen man verschonen der nicht will pfeiffen wie er.
- 6 **E**r wind sein bundtgenossen, wollen frey gefellen sein,
gehorsam han sie verlassen, trew ist bei ihnen auch klein,
Die Maiekat vornichten, saren forth nach eigener walt,
ein eigen reich anfrichtenn, ir mutwill hat kein zall.
- 7 **D**ie alten Maie vorkänben, lichten viel newer fundt,
die kirchenn güter rauben, haltens sur keine sündt,
Das seint ir eddele fruchte, da man sie bey erkent,
wollen alle welt erleuchten, seint selbst durch geiz erkent.
- 8 **S**haw, was ist guts erstanden aus deiner herumtten ler?
all boßheit ist vorhanden, nimpt zu ie lenger ie mer,
Der glaub; schwacht auff der zungen, die lieb ist worden kalt,
wie du das liedt gesungen, so tanç;en iung und alt.
- 9 **I**r lilien eddeler arthe, het ir endt bass bedacht,
wert blieben in eurem garten, denselben gehabt in acht,
Des het ir preis vund; ehre, eur garte lundt wol geschmückt,
nun thut man in vorheren, seit vielmals umbgerückt.
- 10 **D**u ieger, vorhin gepreiset, im reich gehalten werth,
was hastu nun beweyset? dein fürstlich arth vorkerth,

- Muchstu hirs vnd hinden iagen vnd haben freud vnd lust,
wolk den adeler fahen, hat dir dein landt gekost.
- 11 Des winters grunest schonc, du eddeler rantenkrauz,
behalten der sachen krone, was suchstu an diesem tauc?;
Dafür mußt verdorren, ist wider dein edle arth,
vorlauffen aus munnhsorden han dich so gar vorkarth.
- 12 Dem reich bist abgefallen, dawidder ein blindt gemacht,
offentlich hört man das schallen, mordtbrēnē selbs erdacht:
Das solstu widerrufen vorm kēser Carolo,
dazgu auch dich verbinden zur pein der Thalion.
- 13 Dein Babst dir solchs thut leren in falsch, vnder warheit schein,
mit zweien zungen beweren das boß im herzen dein,
Die todten soll auffgraben, viell zungen soll brennen lahn,
erbarmiglicher toben den Nero ic hat gethan.
- 14 Roth Adeler thet sich schnellen zu hülff dem vngerlandt
uber deines bundes gefellen, entkegen des reichs ankandt,
Denn Tuercken thest erretten, den adeler fustu in noth,
denn Lawen znerreten den kēser sagstu todt.
- 15 Hannswort mußt vtrich singen vnd lachen uber den bart
vom speck denn er vorschlungen nach grober sechsischer art,
Des kon er nicht genießen, sein mage stekt im zu voll,
der speck ist garfchtich gewesen, un man in zalen soll.
- 16 Bundt keczlein, halt dich feste, hab acht woll auff dein spiell,
bleib in dein hungerigen neste, frish speck nicht zuniehl:
Mit boß hastu vergulden das gute an dir gethann,
der Law furth dich in hulde, hast im gehen bosen lohn.
- 17 Bundt keczlein, halt dich feste, mach mirrens nicht zunil,
du ledest viell frembder geste, setze dn ein ander zill,
Vor dir bleibt nichts stille, wilt des lawen acker han,
darfur er dich wirt fillenn, dein fell zum kurzuer thron.
- 18 Wen sich der law wirt wenden, sehen wer in hat gezagt,
frembde tieretein zu dir senden, die auch sein vnorzagt,
Mit kēserlichem geleite sein klawen an dich schlacn,
dann hnt dich für wendehecken, die haben nie nichts gults gethan.
- 19 Sich, wie mit losen leuten zu hoch gegangen ist,
sie halten wider schriefft noch kreiten, traw han sie auffgeloß,
Dem kēser sein abgefallen, ihren erbhern vorrathen han,
die zeh sie sollen bezalen, sanet velten kom sie ahn!
- 20 Wem sein schwert ist zubrochen, der soll es stecken lan,
ir eigen busen richen ein ander nicht schawen ahn,
Sonst mus er wider horen, der ander spricht gewiß,
is mis quis das ist mistlich, wer des heßen vater ist.
- 21 Ir ieger vund handtgenossen, hort was ich ench rathē wil,
iagt hasen vund auch fische vnd laß den lawē vom spiel:
Ir konth in nicht gefellenn, seins muths ist er zu frey,
was ir nun habt gewinnen, das schmelzt in euren bey.
- 22 Der lawe tregt auff ein krone, sie ist von golt schon rodt,
das ir sein nicht thet schonen kompt ir in grosse noth,
Ir iaget ihn auffß ueche gar eben sag ich zu;
ein katb habt ir gefressen, dafür holt er ein kne.

- 23 **H**öflar, so hoch gefellet unter adellers flügelin,
hochmüt hat dich gefellet, kompt gar umb das dein:
Den keyser thustn vorrichten aus frembder herren list,
gobst fur gar losen possen, die beissen den lawen nicht.
- 24 **U**nder des keyfers hulde warstu ser woll bewarthe,
den lawen halten zu freunde die alten dich han gelart:
Nun wiltu oben ahn sitzen mit deine manlassen all,
uber keyser vund herren hirschen, bringst dir so grossen fall.
- 25 **I**r vntrew bundgenossen, ir vbel freueliche thal,
denn keyser ser thut trogen zur erlegen ir Maichal,
Ir meint, euch sey gelungen, seit weit von redtler han,
widder wasser strome schwime will mühe vud arbeit han.
- 26 **W**er Karol nicht erkanden, das from adeliche blut,
so weren von eurem bunde alle christen kome in noth:
Bischoff thet ir schazen, iagt fursten in vud aus,
wolts kammergericht nicht wissen, macht im ein falsche glos.
- 27 **S**chaw auff, du kleine herde christi, fürcht got im herzen dein,
an ihm allein halt feste, dem keyser gib das sein,
Muss stude vud well absterben, mit satlan haltē krieg
vund mache nicht alle erben im heiligen keyserreich.
- 28 **S**o ferne in hessen grunden ist diser sandt erticht,
ein schönes fremlein thet sie kunden, sie sädens aber nicht,
Mit pracht vud grossen schalle wolten sie den furtauz han,
nun thut in vbel gefallen ein ander das ende lahn.

Cod. Dresd. M. 53. In der Überschrift lid, Vers 3,2 sahen, 7,1 so, 10,3 so, 13,4 erbarmt., 14,3 thets, 15,2 noch, 17,2 frembder, 18,1 den hut, 19,1 so, 19,3 öhren, 20,1 so, 22,3 so, 25,2 so.

Die Handschrift hat am Rande neben einzelnen Zeilen erklärende Notizen: Vers 1,2 Franzos, 3,1 Wirkburg, 3,2 Hessen, 3,3 Sachsen, 3,4 mörbrenner, 1,1 Euangelisch Buntt, 5,1 Luther, 9,1 Leanzos, 10,1 Wirkburg, 11,1 Sachsen, 11,4 Luther, 13,2 D. Jülinghausen, 14,1 Margg. Joachim, 16,1 Landtgraff Hessen, 18,1 Mörbrenner. Das Lied ist Teil III. Seite 1272 hinter dem Liede Nro. 1183, welches aus derselben Handschrift genommen ist, einzuschalten.

Gaspar Faber.

Nro. 1557 -- 1572.

1557. Ein Lied vom Sabbathstempel,

im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns thet etc.

Heiligen sol den Sabbathstag
ein jeder Mensch auff Erden,
Das er Gottes Wort hören mag,
so er wil selig werden,
Von all sein thun sol lassen ab,
das Gott sein Werk auch in jm hab
nach all sein wolgefallen.

2 **U**ein, spricht die Welt, das thu ich nicht,
ich hab noch lang zu leben,
So lang das zeitlich nur gebriecht

wil ich mich halten eben

Gleich also wie die ander Leut,
nicht achten gros die seligkeit,
ich kom noch wol zu wassen.

3 **R**ichten wil aus Weltliche Geschelt,
nach Gottes Wort nichts fragen:
Ich lob einen man, der früe vud spat
frachtet nach guten Tagen

Und alle sein Datum dahin richt,
damit al hier jm nichts gebriecht
vud strebt nach grossen ehren.

1 Von Pfaffen leid er keine straff,
halt sie für Narren vnd Choren:
Solchs treibt der ware GOTTes Aff
vnd reit die Welt mit Sporen,
Das sie thut allen willen sein,
achtet nicht Gottes Wort ganz rein,
dardurch wir newgeboren.

5 Weß sie schon, das sie verdampft wer
mit Leib vnd Seel, merck eben,
Hört doch viel lieber falsche Ler
vnd bleibt im sichern leben,
Denn das sie Gottes himm gehorcht
vnd lebt in warer Gottes furcht,
welchs zeugt vom rechten Leben.

6 Erger es nie gewesen ist
allhier auff dieser Erden!
Niemand's bedenckt zu dieser frist
wie er wil Selig werden,
Ein jeder trachtt nach zeitlichem Rhat
vnd lebt im Sause frñ vnd spat:
es kan nicht erger werden!

7 Halt diese zeit nach GOTTes Wort,
wie Christus sagt gar eben:
Man pflanzt vnd bawt an allen ort,
scufft anch vnd geht darneben,
Ein jeder lebt wie er selbs wil,
der Teuffel treibt also sein spiel,
GOTT wöl uns Bisse geben.

8 Genn diese ding halt Noth zeit,
so wirstu mercken eben:
Der Jüngste Tag der ist nicht weit,
ChRistus wölvs uns vergeben
Das wir sein Wort verachtet han,
vnd bring uns noch auff rechte ban,
schendk uns das ewge Leben.

9 Ehr sey Gott Vater allezeit
vnd Christ dem eingeboren
Vnd dem Tröster heiligem Geiß
gar hoch ins Himmels throne,
Wie es im anfang vnd anch jetzt
gewesen ist vnd bleibet stets
von der Welt zur werlet. Amen.

Einseitige vnd kurze Erinnerung vom Sabbathestuel, Gasparis Fabri Farinopolitani. Anno M.D.LXXII, 8^o. Blatt P. Vers 3.1 Gesch., 3.4 trachtet, 3.7 -et, 4.2 halte, Narren, 4.3 Solches treibet, 5.5 stimme; 5.6. 6.5, 6.6, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5 und 7.6 -et, 8.7 ewige, 9.2 Christo, in der letzten Zeile muß, anch in dem folgenden Riede, für werlet entweder welt gelesen werden, oder die Zeile lautet von welt zu werlet. Amen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Heinrich von Westerhagen.

Die Vierter Gaspar Fabers sind Teil III, Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzufachten.

1558. Ein ander Lied, vom gantzen Christenthumb, worinnen es eigentlich gehet vnd

seheth, zu Ehren dem lieben GOTT, vnd zu Christlichem wolgefallen gemacht, dem Edelen, Gestrengen vnd Ehrenuehsten Wilhelm von Western Hagen, vnd seinem Gottseligen Gemahel, Christine Sigismund Wurms (seligen) nachgelassener Tochter, auff jrer beider Tauf vnd Zunamen gestellet, durch Gasparum Fabrum der Schefflein Christi zu Deylingen beruffenen Pfarherren, so lang Gott wil,

anch im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, wenn
unser Feinde loben.

Vnd gehet ein kurz Bekenntnis vom selbigen vorher.

Glaub, hoffnung, Gedult vñ Liebe
ist des heiligen Geißs getriebe,
Wenn er uns schaffet vnd erheldt
bey Jesu Christ, dem rechte HERTZ,
Doch beheldt den sieg der Glaub allein,
das ander nur gezeugen sein.

Der Glenbigen Hoffarbe vnd der Gottlosen Caraus, Psal. 75.

Der HERTZ hat ein Becher in der Hand, mit starkem Wein vol eingeschenkt, vnd schendelt aus demselbigen, Aber die Gottlosen müssen Also trinken vnd die Hefen ausfauken.

WAl ich ein rechter Christen sein,
so mus ich erklich glauben
Das ich von Sünden werde rein
allein durch Christ den Herren,
In solchem Glauben bis ans end
so lang ich lebe in diesem elend
dem Teuffel widerssehen.

2 Helm der hoffnung ist mir anch not,
sol ich im Creuz bestechē
Bey dem der sich für mich in Todt
gar willig hat gegeben,
Im Glauben stets im hangē an,
damit ich bleib auff rechter bahn
die mich gehn Himmelt fähret.

- 3 **Von Christo** mus ich weichen nicht
im Creutz vnd leiden schwere,
Er ist der Weg, Wahrheit vñ Liecht,
das Leben vnd die Thüre
Dardurch ich kom zum Vater mein
vnd in das Vaterland hinein,
welchs Adam hatt verloren.
- 1 **Wester** des Vaters willen sein,
das er anders gesunet,
Er heis vns offenbaret sein,
darmit er vns gewinnet:
Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein einigen Son gibt,
auff das sie ewig lebe.
- 5 **Hat** ers nicht herzlich gut gemeint,
da er sich selber geben
Vnd mit dem Vater vns verciet,
herwiderbracht das Leben,
Welchs in Adam verloren war,
also das wir auch ganz vnd gar
wern ewiglich gestorben.
- 6 **Gen** die straffen, so wir uerwirckt,
des ewigen todts zusterben,
Hat vns aus gunden zugeschiedt
nur zeitlich Creutz auff erden,
Darumb wir billich danken Gott
der vns errett aus aller not
vnd bringt vns in das lebe.
- 7 **Vnd** ist nun von vns ganz vnd gar
ewige straff genomen,
Darumb wir billich wenig Zar
vns selbs zu grossen fromen
Seine gar Velerliche zucht
in steter warer Gottesfurcht
vns lassen wolgesallen.
- 8 **Christi** sind wir ganz eigen gar,
so wir solchs herzlich glauben,
Der sich in todt für vns fürwar
gar willig hat gegeben,
Vnd hat dardurch die Sünd vnd Todt
dazu allen Jamer vnd not
in seinem leib vertilget.
- 9 **Nach** dem willen des Vaters sein
hat er solchs als verrichtet,
Hat vns erlöst von ewiger pein,
vnd ist nu als geschlichtet
Was der Teufel wider vns hat,
das ist also nachs Vatters rhat
genzlichgen aufgehoben.
- 10 **Wormsart** nam Gottes Son an sich,
da er den Teuffel sellet:
Er ward ein warer Mensch wie ich,
doch on sünde sich sellet
Für mich, die straff derselben leid,
hat mich gebracht zur herrlichkeit
die kein mensch kan aussprechen.
- 11 **Sind** wir dem nu mit Christo all
der Sünd warlich gestorben,
Da er herwider bracht den sal
vnd vns genad erworben,
So glauben wir billich seinem Wort,
das wir auch allzugleich hinfort
werden im leben herschen,
- 12 **In** welchs er vns allen zu trost
durchs Creutz ist eingegangen:
Lass vns zu folgen nur getrost,
es ist alles gefangen
Was vns zuoru gefangen hielt:
der Teufel hat die schantz verspielt,
Christus hat sie gewonnen.
- 13 **Christo** dem soln wir auch allein
für solche wolthat danken,
Seine Fuhschafften folgen sein,
in unserm ganzen wandel
Vns halten wie die Brüder sein,
denn wir in im geschaffen sein
zu rechten guten wercken.
- 14 **Ein** solchen wandel lass vns siren
der Gott allein betiebet,
Vnd dem Vater zu ehren nur,
wie frome kindern zimet,
In allem das im wolgeselt,
in Jesu Christ, dem rechten Helt,
ganz williglich erzeigē,
- 15 **Leib,** Ehr vnd Gut, welchs zeitlich ist,
dem Aechsten willig schencken,
Denn wir also zu aller freiß
der Wolthat soln geducken,
Das wir dem Aechsten allzugleich
durchs Wort ruffen ins Himmereich
vnd dienen im von herken.
- 16 **Ehr** sey GOET Vater allezeit,
auch Christ dem eingebornen,
Vnd dem tröster heiligem Geiß
gar hoch ins himels throne,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vnd bleibet stets
von der Welt zur werlet. Amen.

U. a. D. Blatt P 2. Vers 2 der Reimpare heiligen Geistes, im Liebe Vers 2.3 in den, 3.7 -es, -te, 4.5 -et, 5.1 -et, 5.2 geg., 5.7 wern, 6.2 ewigen, 8.5 Sünde, 8.7 leibe, 9.2 alles, 9.3 ewiger, 9.4 alles, 9.7 genzlich: vergl. Nro. 1560 Vers 5.9, 10 5 -bigen, 11.6 hinfurt, 12.6 schantz, 13.1 sollen, 13.2 -ten, 13.3 Fusta., 11.1 fürre, 14.4 geg., 15.1 sollen, 16.2 Christo, 16.7 so.

1559. Eine Weissagung vom Interim,
das hat ein Blutnergießen gewislich hinder ju,
und wird ubern Papisen, Adiaphoristen, Maioristen, Synce-
gisten und Antinomern, so es zum theil haben schmiden
helffen, eigentlich ausgehen,

im thou als man singt vom König Ludwig in Ungern, etc.

- E**s geht gehn diesem Sommer,
gegen dieser Sommerzeit,
Die Buchsen hört man kraden
in Teutschem Lande so weit:
Die Münd und auch die Psaffen
müssen zu boden gahn:
Gottes Wort wöllen sie straffen,
den Christen machen sie zuschaffen,
der liebe Gott wölle uns beyhand thun.
- 2 Ein Spiel ist angefangen
wol durch die Psaffen Schar:
Die Christen wöllen sie fangen,
in Irthumb bringen gar:
Mit Mord und falscher Vere
drucken sie die Christenheit:
Gott wölle sich zu uns keren
vn jrem sünenen mehrren,
es wird ju warlich werden leid.
- 3 Die zeit ist schon vorhanden,
wie Christus hat gesagt:
Mord, Krieg in allen Landen,
Pestilenz und thewer zeit,
Wer kan erzielen allen
Jamer und grosse Not:
Gottes Wort das uns hilfft allen
lassen viel Christen fallen,
das wird sie bringen in ewige not.
- 1 Darumb, jr Christen alle,
lasset ab von ewerer Sünd,
Kufft an im Glaube mit schalle
Jesum, Marien kind,
Das er seinen Born wöl wenden
von seiner Christenheit,
Es kehlet in seine henden,
man spüretcs an allen enden,
wie gewaltig sich der Teufel regt.
- 5 GODES Wort wil er umbkeren
wol durch die Psaffen Schar:
Viel Interim thuu sie leren,
was ich euch singe ist war:
Die Christen zu verführen
ist alles angericht:
Die straffe wird sie rüren,
sie ist hart für der thüren,
es wird sie warlich helffen nicht
- 6 Das sie so grausam boden
auff jre grosse gewalt!
Die Lieb ist gar zubrochen
bey jung und auch bey alt,
Keiner achlet der Seelen schaden,
wie man für angen sicht,
Im Blut wöllen die Papisen baden,
das wird ju selber schaden,
jr falsches Gebet wird helffen nicht.
- 7 Hiermit wöllen wir vns trösten
in unserer höchsten Not,
Und vns nicht lassen entrüsten
ob wir jetzt sind der Psaffen spot:
Das Blat wird sich umbkeren
so gar in kuerzer zeit,
Das werden sie erfahren,
die Teuffelische Scharen,
das Christus hilfft zur rechten zeit.
- 8 Darumb, jr GOTTES kinder,
lasset euch verführen nicht,
Es sind des Teufels Mastrinder,
Schelmen und Böfewicht:
Sie haben eine böse sache,
das wissen wir fürwar,
Gottes Son wird jrer lachen,
wird jre anschläge verachten,
wird sie vertilgen ganz und gar.
- 9 GOTT hats ju lang verkündiget
durch seinen Diener Drew,
Das Volk hat sehr gesündiget
vnd es ist da keine Rew,
Sie habens also gelernet
von jrer Psaffen schar,
Pestilenz haben sie erarnet
Martinus hal sie gewarnet,
sein todt der wird sie stürcken gar.
- 10 Darumb so wöllen wir ruffen
zu unserm getrewen GOTT,
Seine Ohren stehen noch offen,
er hat vns allezeit gehort,
Das beweisen die Exempel
der Heiligen Göttlichen Schrift:
Gott wohnet in seinem Tempel,
ist gebawt on Menschenhenden,
er wird vns warlich lassen nicht.

- 11 Hiermit wil ich beschliessen
 dis mein Gesang mit vleis,
 Und vermanen alle fromme Christen,
 das sie mit hohem preis
 Gottes wunder thun erkennen
 die er an uns gelhan:
 Der dichter thut sich nennen,
 Gott wölle sich nicht von jm wenden,
 Gaspar Faber ist sein rechter nam.

Blatt P 1^o. Vers 3.2 könnte man versucht sein, gefeit zu setzen: doch steht auch 1.9 recht im Reim auf -heit. Vers 1.2 Sünde, 5.8 thür, 6.6 sihet, 8.3 ruder für rinder, 8.7 der wird, 8.8 jren anschlage, 8.9 er wird, 10.1 gehört. Die Strophen 9, 10 und 11 haben die irrthümliche Reihenfolge 11, 9, 10. Der letzten Strophe sind unter dem Worte Wiederholung die drei letzten Zeilen in folgender Abänderung beigelegt:

Der dichter thut sich nennen,
 Gott wölle sich zu uns wenden,
 die Papisten müssen zu bodē gan.

1560. Ein neues Lied, umb
 ein seliges Kündlein zu bitten, Gasparis Fabri, auff
 seines lieben Sons Jacobi Fabri (seligen) und seinen Tauf und
 jrer beiden zuzamē gestellet,

Im thon als man singet von den zweyen Knaben zu Brüssel im Widerland,
 umb der Wahrheit willen verbrand, etc.

- J**acob der ward von herchen fro,
 da jm seine Sön ansagten
 Das Joseph wer in Egypto
 zu einem Herrn gemachte,
 Das er nehest nach dem Könige
 das Land sollte verwesen:
 Der hunger thet jm hercklich wehe,
 er sollte alda genesen,
 der Sön soll jm erhalten.
- 2 **S**acht nicht sein herck in seinem Leib,
 da er ansah die Wagen:
 Er sprach: ich bleib nun wo ich bleib,
 so sol mirs wol behagen,
 Ich hab gar gang dieweil ich leb,
 weil mein Sön Joseph lebet:
 Ich wil bald hin und wil jm sehn,
 ob mir mein herck schon bebet,
 ich wil mich mit jm ergehen.
- 3 **B**ersohn das war der ort
 da er Gott thet sein Offer:
 Er hat, das jm der HERR erhört,
 bezeugte mit dem worde,
 Er sollt hin in Egyptenland,
 Gott wolte mit jm reisen
 Und wolt jm machen wolbekant,
 das er jm sollte preisen
 mit einem grossen hauffen.
- 4 **G**ar bald er in Egypten kam,
 er ward gar schon empfangen.
 Joseph der nam jm freundlich an,
 er küßt jm seine Wangen,
 Er weinet lang aus Vaters Hals,
 doch war es citel freuden.
 Jacob sprach: ich wil gerne baldt
 aus diesem elend scheiden,
 weil ich meinen Sön hab gesehen.
- 5 **S**par, O Herce, der Kintē nicht,
 mach uns zu deinem Bilde,
 Und ob uns schon zeitlichs gebricht
 alhier in diesem gesilde,
 So gleubē wir doch, das wir sind
 von dir ganz unnerlassen:
 Wie der Vater sein liebes Kind,
 also wiltn dermassen
 uns guediglichē versorgen.
- 6 **F**aulen wir auch schon in der Erd,
 so sind wir doch genesen,
 Der ewigen freude gar balde gewehet:
 Gott ist ein ewig Wesen,
 Gott Vater, Sön, heiliger Geist,
 wölle uns alles leids ergehen,
 Im schoß Christi am allermeist,
 mit dem sollen wir sizen
 und richten unser Feinde.
- 7 **B**erge und Hügel alle gleich,
 die sollen uns nicht halten,
 Es sollen in dem Himerreich
 die jungen und die alten
 Mit Christo leben ewiglich,
 er wil sie schon vndsfahen,
 Sie sollen werden Gott selber gleich,
 geziert mit allen gaben
 zu sol ewig nichts gebreden.

5 Darumb so laß uns alle gleich
bitten ans Hercken grunde,
Das uns Gott gebe allen zugleich
alhier eine selige Stunde,
Behüt uns für der trawrigkeit,
so Mack vnd Bein verzehret,
Helff uns durch seine Barmherzigkeit,
so sind wir schon gewehret
der Himelischen freuden.

N. a. D. Blatt P^{6b}. Vers 1.2 Son , 1.4 gemacht, 2.1 Leibe, 2.2 ansahe, 2.7 sehen, 3.3 erhöret, 4.7 gern, 6.1 fehlt auch, 6.3 gewehret, 6.5 sehst Gott, 7.1 Berg.

1561. Vom zeitlichen Todt der Christen Bekentnis.

Der Todt ist ein end aller Sünd,
drumb schew ju nicht, du gottes kind:
Der dir das leben hat erworben,
der ist am Creutz für dich gestorben.
Bitte den Herren aus hercken grund,
ER dir verleihe ein selig stund
In Jesu Christ, des Weibs Samen:
bgerstu das, sprich frölich Amen.

N. a. D. Blatt P^{7b}. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben G. F. F.

1562. Ein Lied vom Ewigen Jerusalem,

In thon, herzlich thut mich erfreuen, etc.

Die letzten sieben Vers hat Gaspar Faber gedicht, die ersten drey hat sonst ein fromer Christ zugericht.
Actum zum Simtersberga, auff dem Harz, Sonabend nach Inuocavit, Anno 1562.

Herzlich thut mich erfreuen
die liebe Sommerzeit,
Wenn Gott wird schon vernewen
alles zur ewigkeit.

Den Himmel vnd die Erden
wird Gott new schaffen gar,
all Creatur soll werden
ganz herrlich, hübsch vnd klar.

2 Die Sonn wird new vnd reine,
der Mond, die Sternen all
Gar vielmal heller scheinen,
das man sich wundern sol.

Das Firmanent gemeine
wird Gott auch schmücken sein,
das wird er thun alleine
zur freud den Kindern sein.

3 Also wird Gott new machen
alles so wonniglich,
Für schönheit sols gar lachen
vnd alles frewen sich.

Von Gold vnd Edelsteine
die Welt wird sein geschmückt
mit Perlen gros vnd kleine,
als wer es angestickt.

4 Kein Jung nicht kan aussprechen
die grossen Herrlichkeit,
Wenn sich der Herre wird rechen
vnd geben den bescheid:

Sünd, Tussel, Todt vnd Helle
wird kürzen ab zu gleich
samt allem vngeselle
in abgrund ewiglich.

5 Solche Herrlichkeit Gottes
sol uns erleuchten schon,
In auffhebung des Todtes
wird Gott im obersten thron
Dawen eine Stat gar reine,
darinnen wird leuchten klar
das Lamb, in der Gemeine
wird es sein ganz vnd gar.

6 Darin kein Todt wird herschen,
keine Sünde uns sechten an,
Kein Tussel sicht die Verschen,
kein Hell uns engstigen kan.

Das lebendige Wasser
das wird uns trencken all,
stießen auff allen Gassen
in dieses Königes Saal.

7 Darin der Tempel reine
wird Gott sein ewiglich,
Die lebendige Steine
hat Gott bereitet durch sich,
Die werden leuchten alle
in diesem Himmelreich,
werden loben mit Schalle
Gott Vater ewiglich.

8 Da wird das Gertlein schöne
mit Beamelein wol geziert
Woll sein der Vögel gedöhne,
die Schwalbe da Eyeren wird,
Die Nachtigal wird singen
die ganzen Sommerzeit,
das in dem Wald wird klingen
in alle ewigkeit.

9 Darumb so laß vns trawen
auff Gottes Barmherzigkeit,
So werden wir anschawen
Christum in Ewigkeit:
Sein Angesicht wird leuchten
in vns ganz hell vnd klar,
wenn er wird vberreichen
seinem Vater die Herrschafft gar.

10 Solch Reich laß vns erharren
im Glauben festiglich,
Ob wir schon sind hie Narren,
es sol vns rewen nicht:
Das Erb ist vns bescheiden,
das wirs mit Christo gleich
sollen nach diesem leyden
besitzen ewiglich.

N. a. D. Blatt P 8. Vergl. Johann Walthers Lied III. Nro. 219. Vers 1.7 alle Creaturen sollen, 1.8 rein für hübsch, 2.4 des für das, 2.8 freude, 3.2 wän., 3.3 sol es, 3.5 An für Von, 3.7 Perlein, 3.4 ie.

1563. Ein neues Lied von dem Jüngsten tage,

Im thon, Christ der du bist der helle tag,

hat Gaspar Faber seiner jüngsten Tochter Susanne zu guter lezt gemacht, Anno 1564 zu Denslingen auff dem Eidsfeldt.

Es ist ganz nahe der Jüngste tag,
kein Christen herb; das leugnen mag:
Die zeichen all sind offenkbar,
sie fehlen nicht, glaub mir fürwar.

2 Der Antichrist ist offenbart,
die ganze Welt ist gar verkart:
Sie achtet Gottes Wort nicht mehr
vnd trachtet stets nach falscher Her.

3 Die Rotten nemen oberhand,
fressen vnd sauffen ist kein schand,
Die Welt trachtet nach eittler Ehr,
als wenn kein Gott im Himmel wer.

4 Vnd wer nicht lobet iren Ehand,
den verjagt sie bald aus dem Land,
Sie wil gar vngestraft sein
vnd liegt im Kot gleich wie ein Schwein.

5 Von Kriegen hört man gros geschrey,
die Lieb im Volk ist gar entzey,
Der Glaube ist verloschen gar
bey aller Welt, ist offenbar.

6 Der Mond verlewret seinen schein,
verdunkelt wird die Sonne rein,
Den Keulen wird auff Erden hang,
die tewre zeit wehret sehr lang.

7 Der Türck wütet vnd lobet sehr,
als wenn kein Gott im Himmel wer
Der rechnen werd vnschuldigs Blut,
doch hell vns Gott in seiner hut.

8 All zeichen, so geschehen sind,
die schlegt die Welt gar in den wind:
Sie hat jr vormals mehr gesehn,
achtet jr gar nicht, lests also hüngehn.

9 Sie häut, sie plant, hat guten mut
vnd achtet nicht das ewge Gut,
Das zeitlich Gut achtet sie viel mehr
den Gottes wort vnd reine lehr.

10 Den zeitlichen freuden wil sie han,
solt Gottes wort zu boden gahn,
Des achtet sie nicht vmb ein har
vnd ist es vberdrussig gar.

11 Ein Heller geh sie warlich nicht
vmb Gottes Wort vnd rechten Bericht,
Der Pfaffen sach wil vberig sein
vnd haben gute tag allein.

12 Gleichwol erhelt der HERR sein Wort
wider alle macht der hellen Pfort,
Denn es sol ein gezeugnis sein
uber die ganze Welt gemein.

13 Drum ist der tag hart für der thür:
o Christ, nims war vnd halt dich ur
An Gottes wort, solchs wol betracht
vnd las es ja nicht aus der Acht.

14 Denn wenn die Welt am sichersten ist
vnd meint, sie hab noch lange frist,
So wird sie bald zu boden gahn,
das merket ja ein Christenman,

- 15 Und bete stets an unterlas,
und hüte sich ja für Geiß und Fess:
Wer Christo gienbet ans Herben grund,
der ist an Leib und Seel gesund.
- 16 Der kan seiner zukunfft nemē war
und sich jm gewis beschlen gar,
Der ewigen freud ist er gewehrt:
wird schon die Welt durchs Feuer verzert,
- 17 So wirds an ju gelangen nicht,
denn Christus ist sein zuuersicht,
Der wird ju durch der Engel Schar
bewaren frey für aller gefahr.
- 18 HERR Jesu, kom, wir bitte dich,
und nim vns an gnediglich,
Erbarm dich unser aller zugleich
und hohlt vns in deins Vaters Reich.
- 19 Den, O Herr Christ, dein ewigs wort
ist unser trost und trewer Hort,
Mit dir wollen wir sicherlich
vns strewen stets und ewiglich.
- 20 Ehr sey Gott Vater und dem Son
sampt heilgem Geist in einem thron,
Welchs jm auch also sey bereit
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C^b. Vers 2.4 Here, 3.3 citeler, 8.1 hingehen, 9.1 -et, 9.2 -ige, 9.3 -iche, -et, 13.2 halte, 13.3 fehlt wort, 16.4 wenn schon, Feuer wird, 17.1 So für So, jnen, 17.2 seine, 18.1 deines, 20.2 heiligen.

Etlliche Kinderlieder Gasparis Fabri, von der zukunfft, leiden und sterben, Auferstehung und Himelfart

Christi, auch von der sendung des heiligen Geistes,

Im Thon, Puer natus in Bethlehemi.

1564. Carmen puerile de adventu Christi

in carnem & glorioso in nouissimo die.

Ein Kinderlied Gasparis Fabri, von der seligen zukunfft

Christi, Da er Mensch worden, und am Jüngsten tag komen wird in großer kraft und Herrlichkeit,
Luce 21.

INstat nouissimus Dies,
quod sola apprehendit fides.

2 Signa per Christum praedicta
vbique iam sunt obuia.

3 Innocentus Dominum
vl suum mittat Filium.

4 Quem ab aeterno genuit
& in Redemptorem mittit.

5 Redemit nos in sanguine,
redimet in maiestate.

6 Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

ES ist ganz nahe der jüngste tag,
allein der Glaub das fassen mag.

2 Denn was Christus verkündigt hat,
das wird erfüllet früh und spat.

3 Wir ruffen Gott de Vater an,
das er vns send sein einigen Son.

4 Den er von ewigkeit hat geboren
und zum erlöser hat anserkorn.

5 In seinem Blut sind wir erlost,
er wird bald komen, der ewige trost.

6 Für solche Gnadenreichen zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.

Gaspar Faber machts mit Gottes hülf zu Denslingen, Dienstags nach Catharinae der heiligen bekennerin reiner Götlicher warheit, seiner lieben Tochter Susanna zu einer sonderlichen erinnerung des jüngsten tags, des he sich sol mit allen fromt Christen alle stand und augenblick im Glauben vernuten, sie stehe auf oder lege sich nider, Denn alle Schrift und Weissagungen vom jüngsten Tag sind erfüllet, und er ist vns neher denn kein Mensch gienbet, Actum Anno 1566.

N. a. D. Blatt C³. Hinter jeder zweiten Zeile, lat. wie deutscher, Alleluia. Dieß gilt auch von den folgenden Liedern.

1565. Carmen puerile de salutari

passione Christi, veri Dei & hominis.

Ein Kinderlied von dem seligen leiden und sterben

Jesu Christi,

macht Gaspar Faber mit Gottes hülf seiner Dochter Susanna Dienstags nach Eho mihi, Anno 1567. Und ist seine vleißige bill, das sie sich mit allen fromen Christen des heiligen und unschuldigen leidens und sterbens Jesu Christi allein, im einne Glauben zur gerechtigkeit und seligkeit, wider Sünde, Todt, Teufel, Hell und alles Unglück gewis und herzlich trösten und freuen wölle, das wird sie nicht gerewen ewiglich, Amen.

1 **I**n cruce Christus passus est,
qui omnium creator est.

2 **J**udas ipsum prodidit,
fero Judæis tradidit.

3 **Q**uem Petrus ter negavit
et eum nolle iuravit.

4 **M**ilites eum conpungit,
flagellavit simul illudunt.

5 **H**æc omnia Christus pertulit,
peccati victima fuit.

6 **I**n Domino gaudeamus,
a penis liberati sumus.

7 **L**audetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

H. a. D. Blatt C 1^b.

1 **A**l Creuch gelitten hat Jesus Christ,
der aller ding ein Schöpffer ist.

2 **J**udas ju selbs verrhaten hat,
da ju die Jüden siengen spat.

3 **P**etrus sagt, er kenneet ju nicht,
und schwur darzu sich hoch verpflicht.

4 **D**ie Kriegsknecht haben ju angespeit,
gezeißelt vnd verspottet zugleich.

5 **C**hristus leydt solches mit geduld,
damit bezalt der sünden schuld.

6 **D**es laß uns alle frölich sein,
das wir erlöset sind aus der pein.

7 **F**ür solche Gnaden reiche zeit
sey Gott gelobt in ewigkeit.

1566. De resurrectione Christi.

Auff Ostern.

1 **S**urrexit Christus hodie,
natus de pura virgine.

2 **V**erus dei Filius
carne passus et sepultus.

3 **S**ed vana est mortis ira,
quia persona aeterna.

4 **A**ngeli annunciant,
triumphum Christi celebrant.

5 **I**n hoc Paschali gaudio
benedicamus Domino.

H. a. D. Blatt C 5.

1 **H**eut ist erstanden Jesus Christ,
der von Maria geboren ist.

2 **S**ie hatten den waren Gottes son
gemarkert vnd begraben schon.

3 **D**es todtes zorn vergeblich ist,
den ewig lebet der Herr Christ.

4 **D**ie Engel das verkündigten,
des Herren sieg sie rhümeten.

5 **I**n dieser Oßertlichen zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.

1567. De Ascensione.

Am tag der Himmelfart Christi.

1 **C**hristus ascendit hodie
cum Angelorum agmine.

1 **G**ehn himel gefaren ist Jesus Christ,
von den Engeln beleitet ist.

- | | |
|---|--|
| <p>2 Sedet ad dextram patris,
mediator est pro nobis.</p> <p>3 Oremus Christum Dominum,
vt mittat spiritum sanctum,</p> <p>4 Illuminet nos fragilis,
firmus in verbo constantes,</p> <p>5 Perducat nos ad gaudia,
vt cantemus Alleluia.</p> <p>6 In hoc Paschali gaudio
benedicamus Domino.</p> | <p>2 Er sitzt aus Vaters rechter hand,
er bittet für uns alle stand.</p> <p>3 Wir bitte Christum allermeist,
das er uns send den h. Geist,</p> <p>1 Stärck unser blödes herzh allein,
das wir im Wort bestendig sein,</p> <p>5 Er für uns in die ewige frent,
so loben wir Gott alle zeit.</p> <p>6 In dieser Osterlichen zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt C 5^b. Zu den letzten Zeilen des Liedes die Beifügung: Oder Laudetur sancta trinitas, vt supra.

1568. De Spiritu sancto.

Auff Pfingsten.

- | | |
|---|--|
| <p>Spiritus sanctus hodie
missus a Patre in igne.</p> <p>2 Quem nobis Christus meruit
et simul cum patre misit.</p> <p>3 Illuminat corda hominum,
vt credant Jesum esse Christum.</p> <p>1 Sine illius numine
omnis caro tenebra.</p> <p>5 Regenerat nos flumine,
verbo in Baptismate.</p> <p>6 Ducit nos in patriam
per Christum vnicam viam.</p> <p>7 Extra Christum nulla via
quæ ducat nos ad gaudia.</p> <p>8 Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias.</p> | <p>Hent ist gesendet der h. Geist
in Feners gestalt am allermeist.</p> <p>2 Den uns Christus erworben hat
vñ mit dem Vater gesendet hat.</p> <p>3 Er erleucht die herzh zu aller frist,
zu glichen, Jesus sey der Christ.</p> <p>1 On seine krafft ist fusternis
was von dem Fleische geboren ist.</p> <p>5 Durchs Wort vnd Wasser umegebirt,
mit vielen gaben er uns ziert.</p> <p>6 Fñret uns durch Christum ins Vaterland,
der sich den einigen Weg genant.</p> <p>7 Denn auffer Christo ist kein weg
der uns zur ewigen freuden tregt.</p> <p>8 Für solche Gnadenreiche zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt C 6.

1569. Eine Christliche Danksagung, nach der empfangung des H. hochwirdigen Sacraments des Altars,

Im thon des Lateinischē Benedicamus, so man vnterm
Bapstthumb auff den Grünen donnerstag singet.

Wir danken Gott on unterlas,
der uns mit seinem Leibe gespeiset hat
Vnter dem Brod vnd mit dem Brod,
dank sey dem lieben Gott.

2 Wir danken Gott ohn unterlas,
der uns mit seinem Blut getrencket hat
Unter dem Wein vnd mit dem Wein,
ju sey der preis allein.

N. a. D. Blatt C 6^b. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1570. Ein alt Eichsfeldisch Wegnachten Liedlein,

gebessert vnd mit einem gefehlein gemehret,

Im thon, Der tag ist so freudenreich.

W Er Gott warer Mensch nicht gehorn,
als uns die Engel sungem,
So werē wir alzumal verlorē,
nu ist uns besser gelungē:

Eua bracht uns in den ewigen lodd,
Maria bracht uns das lebendige Brod,
die Himelische Königinne.
Des sollen wir alle wesen fro
vnd singen mit der Engelschen schar,
als sie es selber theten.

2 Ehr sey GOTTE in dem höchsten thron,
dem Vater aller gnaden,
Auch Jesu Christo, seinem lieben Son,
der heilet unsern schaden,

Hat uns ein ewigen friede gemacht,
durch ju ist es alles herwider gebracht
was Adam hatte verlorē:
Ein wolgefallen Gott an uns hat,
die Tauffe ist unser Gnadenbad,
darinnen sind wir neugeborē.

N. a. D. Blatt C 6. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben G. F. F.

1571. In dulci iubilo,

verdeutschet durch Casparem Fabrum.

Grosse freud ist da,
nu singet vnd seyd fro,
Vnsers Herken woune
leid in der Krippen gros:

— — — — —
Anfang vnd ende ist das,
wie klein das kindlin was.

2 O Jesu, kindlein klein,
von herken ich dich mein,
Tröst mir mein Gemüte,
warer Gott vnd Mensch allein,
Durch alle deine güte,
o grosser Fürste rein,
Zeng mich nach dir sein,
dein eigen wil ich sein.

3 O liebe des Vaters gros,
o kind in der Mutter Schoß!
Wir waren alle verlorē
durch unsere Sünde gros,
So hat er uns erworben
des Himmels freude blos.
Eua, wie gut ist das
also der Menschē genas!

4 Wo ist denn solche freud?
gehēt uns guten bescheid.
Da die Engel singen
ein schönes neues Lied,
Vnd die schellen klingen
in dieses Königes Saal.
Eua, weren wir da!
so singen wir Alleluia.

N. a. D. Blatt C 7. Vers' 26 Fürst.

1572. Ein Liedlein vom Leiden Christi,

von einem Mönch zu Polen gemacht, gebessert vnd gemehret

durch Casparem Fabrum,

im folgenden thon.

Jesus Christus, unser seligkeit,
der umb unsern willen die bittere Marter leid,
hat uns dardurch erlöset von Sünd vnd allem leid.

- 2 Er leid viel jamers, angst vnd grosse not,
er hat fur uns vergossen am Creutz sein Blut so rot,
dardurch wir sind errettet von dem ewigen todt.
- 3 Des sollen wir jm danken der bitteren Marter sein,
das er uns hat erlöset aus der Hellen pein,
dardurch wir sind geworden von allen Sünden rein.
- 4 Am dritten tag erstanden umb unser Gerechtigkeit,
welche uns sol bleiben in alle ewigkeit,
er wil uns selber füren in die Herrliche freud.
- 5 Leib vnd Seel wil er uns wol bewaren,
wenn wir arme Sünder von hinnen sollen faren,
es sey in unsern jungen oder alten Jahren.
- 6 Das helff uns der Vater, der Sohn vnd Heiliger Geiſt,
das wir dahin komen im Glauben allermeiſt,
darumb sey Gott in ewigkeit gepreist.

N. a. D. Blatt Q 7^b. Vergl. die Lieder II. Nro. 615—627.

1573. Klaglied, der Durchlauchtigsten hochgebornen Fürstin

vnd Frauen, frauen Agnes, gebornen Landtgreffin zu Hessen,
Herzogin zu Sachsen und Churfürstin, Landtgreffin inn Pö-
ringen, und Markgreffin zu Meissen etc. Wittfrawen.

Im thon, Ich stand an einem morgen etc.

- A**ch Gott, an einem morgen
sah ich im trawen ein Vahr:
Gros leid thet ich besorgen,
das ist mir worden wahr:
 Un bringt man her mein Herrc todt,
in unsern besten jahren,
es macht gros klag vnd noth.
- 2 **H**err Gott, er hat getragen
oftt grosse mühe vnd sahr,
zog in sein jungen tagen
den Feinden nach, so gar
 In grossen erust greiff er sie an,
damit Teuschland befriedet,
es furcht in jederman.
- 3 **Z**ulezt im Teutschen lande
der Markgraff richtet an
Gros noth mit mord vñ braude:
mein Herr nam sich des an,
 Zog aus mit seiner Käschafft gut,
erlegt mit erust die Feinde:
ach Gott, das kost sein blut!
- 4 **S**o bringt der Sieg viel trawren
mir vnd mein lieben kind!
Ach was helfen gros Mawren,
weil wir verwaiset sind!
 So ich betracht sein lieb vnd todt,
ey, weil ich hab das leben,
nu mus ichs klagen Gott!
- 5 **C**hur vnd mein eigen leben
vnd alles Land damit
Für zu het ich gegeben!
ach, wünschen hilfset nit:
 So sol nu Got mein vormund sein,
thu mich jm ganz benehlen,
in Gott traw ich allein.

4 Blätter in 1^o, Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Prefsden. Die Buchstaben zu Anfang der Verse 1.1, 1.3, 1.5, 1.7, 2.1, 2.3, 2.5, 3.1, 4.1, 4.3, 4.5, 4.6, 4.7, 5.1, 5.3, 5.5, 5.6 und 5.7 geben die Worte Agnes Herzogin zu Sachsen Churfürstin. Das Lied ist samt den beiden folgenden III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuschalten.

1574. Ein gebetlein Herzog Moritzen,
Churfürsten zu Sachsen, &c. Vor seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,
o durch Jesum Christ deinen sohn
rech mir nicht zu mein sünde!
Ist mich erlös von dieser welt,
thun mit mir wie dirs wol gefelt,
zu dir nim mich von hiunen.

H. a. D., hinter dem vorigen Liede. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen.

1575. LVGVBRE CARMEN IN OBITVM
MAVRICII ILLVSTRISSIMI

Ducis Saxoniae, Electoris &c.

MAVRICIO orba tuo, luge Germania luge
imperij eecidit duxque paterque tui,
Quo uictrix toties egisti læta triumphos,
ecce nides cæso mœsta trophæa duce.
MAVRICII uehitar tua triste per oppida fumus,
per que (uixisset) uictor iturns erat.

M. H.

Diß CARMEN oder Klaglied Deutschlands ober dem betrüblichen
abgang des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn,
Herrn Moritzen, Herzogen zu Sachsen etc. Des Hey. Röm.

Reichs Erzmarschall und Churfürsten etc. Hochlöblicher und
seliger gedechtnus, Ist auff begehre, obgenants S. Ch. G.

nachgelassen Gemahets, verdeutschet,

zu singen, im Ehon wie das Erste.

Mist schwarz thu dich bekleiden,
o teutsche Nation!
Wew, klag und hab grofs leiden!
ist ist dein held dawon,
Deins Reichs schutz und Vater gut,
Moritz, der Fürst von Sachsen,
der heft ein starcken Muth.

2 **O**ft kam er Triumphirend
mit Fahnen aus dem Krieg,
Da halffst du Inbiliren,
denn dein Fried war sein Sieg:

Un seh vombs Grab die Fahnen an!
weil er im Krieg ist blichen
so trawrel Jederman.

3 **H**et Er noch sollen leben,
viel frend gewesen wer
Im gantzen Reich, merck eben,
nu kompt mit trawren her
Gen Freiberg iun sein Vaterland
der Leib zur Ruh begraben,
die Seel hat Gottes hand.

H. a. D., auf den beiden vorstehenden Seiten. In dem deutschen Gedicht enthalten die Anfänge der ersten vier Zeilen den Namen.

1576. **Christ fuhr gen Himmel.**

Christ fuhr gen Himmel,
was sand er uns herwider?
Er sand uns sein heiligen Geiſt,
zu troſt der armen Chriſtenheit.

2 **S**iht zu der Rechten
des Vaters, gibt ſein Knechten
Des heiligen Geiſtes Gab und gnad,
das uns kein Sünd noch Teuffel ſchad.

3 **W**ird widerkommen,
zu richten böß und frommen,
Gleich wie herrlich mit groffer gewalt
er iſt auffgafahren gleicher ghalt.

1 **S**ein tag wir hoffen,
die zeit iſt schier verloffen,
Der Jüngſte tag iſt zwar nicht weit,
des frewt ſich alle Chriſtenheit.

Kirchengelenge u. i. w. durch D. Nic. Selneccerum. 1587. 4^o. Seite 398. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.
Das Lied iſt eine Veränderung des Textes von III. Nro. 1358.

1577. **Ein Kinderlied, von des
HERREN CHRISTI Auffart unnd Herrligkeyt.**

Christ unſer Heyland,
da Er alle Feind überwand,
Die Sünd, Welt, Teufel, Hell und Tod,
fuhr er gen Himm, Menſch und Gott.

2 **S**iht nun zur rechten
Gottes, zu gut ſein Knechten,
Da wil Er unſer Mittler ſein,
zu dem wir rüffen ſolln allein.

3 **S**ein Volk beſchützt
wider den, der es trüht,

Das iſt der Fürſt in dieſer Welt,
ſein Wort Er wol für jm erhell.

4 **M**it den wolthaten
wil Er uns nun beraten.
Das ſey dir lob, hErr Jeſu Chriſt,
daß du gen Himm gfarca biſt.

5 **A**llenia, Allenia, Allenia!
des ſollen wir alle fro ſein,
Chriſt wil unſer Troſt ſein,
Kyrieleis.

Das Dritt Buch und letzte Theil des Pſalter Davids, Aufgelegt durch M. Nicolaum Selneccerum, Nori-
bergenſem. Nürnberg. 1566. fol. Blatt CMI^b, am Ende der Auflegung des 110. Pſalms. Hinter jeder Strophe
Kyrieleis. In Nic. Selneckers Kirchengelengen von 1587. 4^o. Seite 399, ohne die Namensbuchſtaben D. U. S.,
hinter den Strophen Kyrieleis, Vers 2.1 und 4.2 nu, 4.3 des, 4.4 gefahren.

Das Lied iſt mit III. Nro. 1144 zu vergleichen; vielleicht daß jener Text der ältere urſprüngliche iſt und die ab-
weichende Geſtalt der erſten Stroffe des vorliegenden von Nic. Selnecker herrührt.

Wolfgang Töpffer.**Wolfgangus Figulus.**

Nro. 1578 — 1580.

1578. **Am andern Sontag des Advents,**

Euangelion Luce am 21.

Es werden geſchehen zeichen
an Sonn, Mond, Sternen deſgleichen,
Vnd wirdt den Leuten auff erden
hange ſein vnd zagen werden,
Das Meer vnd die Waſſer vnden
werden drauſen zu ſelben Stunden.

2 **D**ie menſchen für ſorcht verſchwachten,
auch für warten vnd betrachten
Der ding, die auff Erd begegen,
dauß Himmels krefft ſich bewegen,
Als denn werden ſie ſehen kommen ſchon
in der wolcken des menſchen Son

- 3 Mit grosser macht und herrlichkeit:
weñ diß zu geschehen anscht,
Secht auff, hebt ewer heupter zu Gott,
drumb das sich ewer erlöfung naht.
Vnd ju ein Gleichniß sagen thut:
'den Feggen vnd all beum anscht:
- 4 Wenn sie knospeln vnd aufschlahen seht,
so merckd jrs auch an jhn ergiht,
Das der Sommer fast will anhehen:

- also wenn diß all wird geschehen,
So wist, das das Reich Gottes nah ist;
wactlich ich sag euch zu diser frist:
- 5 Diß Geschlecht wirt vergehen nicht,
bis das allzumal werd entricht;
Der himel vnd erden vergehen,
aber meine Wort ewig stehen.
herr Gott, gib dein krafft vns allen,
das wir vom Glauben nicht abfallen.

Deutsche Musica und Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, n. i. w. Durch. Martinum Agricolam, Bekund außs fleißigest mit schönen gesungen vund gebetlein zugericht. Durch. Wolfgangum Tigetum. Anno. M. D. LXXX. 8^o. Blatt C vij. Die Ausgabe von 1560 ist mir nicht zugänglich gewesen, sie stimmt aber nach R. Öbdele (Grunderiß S. 165) mit der von 1563 überein.

Die Lieder des W. Töpffer sind III. Seite 1213 hinter Nro. 1453 eingeschaltet zu denken.

1579. Am dritten Sontag nach Epiphanie,
Euangelium Matth. am 8., Marci am 1., Luca am 5. Capitel.

- DA sich Jesus vom berg abwand,
solget ju nach vil volcks zu hand,
Vnd sihe, ein aussesziger kam da,
betet ju an vnd sprach also
'Ach herr, so du wilt alleine,
kauff du mich wol machen reine.'
- 2 Jesus streckt sein hand, rürt ju an,
sprach 'Ich wils thun, sey rein danon.'
Vnd bald ward er rein vnd gesund
von sein aussatz zur selben stund.
Vnd Jesus ju so unterricht
'sih zu, sag niemand solch geschichtl,
- 3 Sonderu geh, zeig dem Priester dich,
vnd offer die gab, wie gebürlich,
Die durch Mosen befolhen ist
ober sie zu einem zeugniss.'
Da aber Jesus hinein trat
zu Capernaum in die Stadt,
- 4 Kam ein Hauptman, hat ju vnd sprach
'herr, mein knecht leit zu hant ganz schwach,
Iß gichtbrüchlig, wirdt sehr gequelt.'
Jesus jm diese wort vorzell
'Ich wil kommen, ju gesund machen.'
der Hauptman antwort zur sachen,
- 5 Sprach 'herr, ich bin nicht weert darzu
das du gehst vnter mein dach nu,
Sonderu sprich ein einiges wort,

- so wirdt mein knecht gesund so fort;
Denn ich leit vnterthenigkeit
vnd gehorsam der Obrigkeit,
- 6 Ich hab vnter mir Kriegsknecht,
noch wenn ich zu einem sag schlecht
'Geh dahin,' so geht er fort an,
zum andern 'komb,' so kombt er schon,
In mein knecht 'Thu das,' so bald ers thut;
als Jesus hört die meinung gut,
- 7 Wundert er sich, vnd sprach aldar
zu dem Volk: das im volgend war
'Wactlich sag ich euch, solchen glaub
ich in Israel nicht gespürt hab;
Ich sag euch, vil werden kommen mehr
vom morgen vnd abend daher,
- 8 Vnd sihen mit Abraham gleich,
Isaac, Jakob im himelreich:
Aber die des Reichs kinder sein
werden aufgeschossen gemein
Dort hinauß in die finsterniß,
da weinen vnd zeenklappern iß.'
- 9 Vnd Jesus sprach zum Hauptman schir
'geh hin! wie dein glaub, so gescheh dir.'
Vnd also sein knecht gesund ward
gar bald, zu derselbigen sari.
Weit das köstlichß ding der Glaub ist,
so gib vns den, herr Jesu Christ.

H. a. D. Blatt C.

1580. Am XV. Sontag nach Trinitatis,
Euangelion Matthei am 6., Luca am 16. Cap.

Jesus sagt seinen Jüngern an
'niemand zweyen Herren dienen kan,
Entwær er wirdt einen hassen

vnd den andern in lieb fassen,
Oder wirdt anhangen dem ein
vnd dem andern verachtend sein:

2 Ir händ nit Gott dienen zugleich
 vnd dem Mammon; drum sag ich euch:
 Sorgt nicht für ewer leben,
 essen vnd trincken darneben,
 Auch nicht für ewern leib darzu,
 was jr im sollt anlegen nu:

3 Wirds leben nicht mehr denn speiß gacht,
 vnd der leib mehr denn kleidens tracht?
 Seht, wie es mit den Vögeln gschicht,
 denn sie seen noch erndten nicht,
 Samlen nicht in die Schwern fürwar,
 doch nehet sie Gott, eur Vatter, gar.

4 Seyt jr denn nicht vil mehr denn sie?
 welcher ist vnter euch alhie,
 Der (ob er auch drumm sorget sehr)
 seiner leng ein ein zuseht mehr?
 Nembt die feldlilgen zu sinnen,
 die weder arbeyten noch spinnen,

5 Wie sie wachsen: ich sag euch das,
 das auch Salomon in solcher maß
 In aller seiner herrligkeyt

als dieser ein nicht war bekleidt.
 Weil Gott das feldgras kleidet nu,
 das doch hent seht vnd morgen freu

6 In oven geworffen zugleich,
 wie vil mehr wirdt er solchs thun euch.
 O jr kleinglaubigen! sorgt nichts,
 spreckend 'Wo nem wir zessenichts?
 Oder was werden wir trincken schier?
 womit werd wir uns kleiden hier?'

7 Nach dem trachten die heyden gemein;
 tracht erst nach dem Reich Gottes allein
 Vnd nach seiner gerechtigkeit,
 so wirdt euch, alles sein bereyt.
 Drum sorg nicht fürn andern morgen,
 er wirdt für das sein wol sorgen,

8 Es ist gnug, das ein jedlich tag
 mit sich bringe sein eygen plag.
 Auff das wirs genzlich glauben auch
 vnd wirklich möchten thun darnach,
 Das helff uns der ewige Gott,
 der himel vnd erd gemacht hat.

U. a. D. Blatt U iij.

1581. Am XVI. Sonntag nach Trinitatis,

Euangelion Lucae am 7. Cap.

ES kam, das der Herr gieng dahin
 in ein Stadt, mit namen Nain.
 Viel seiner Jüngern warn mit auff,
 auch des Volckes ein großer hauff.
 Als er kam an das Stadthor nah
 sih, man trug auß ein todten da,

2 Einer Witwen einiger Son;
 viel volcks thet mit jr herauf gan.
 Da sie aber der Herr an sach,
 jamerts in, vnd zu jr da sprach
 'Wein nicht!' vnd rüret den Sarg an;
 es blieden die Treger still stahn.

3 Sprach 'Jüngling, ich sag dir: auffstand!'
 der tode stund auff, redt zu hand.
 Er gab in seiner Mutter zwarg;
 sie aber entsakten sich gar,
 Preißen Gott, vnd sprachen also
 'es ist ein groß Propheet also

4 Vnter vns aufferstanden naht,
 vnd Gott sein Volk heimgesucht hat.
 Das im ganz Jüdischen Land erschall
 vnd vmbliegenden Lendern all.
 Erwecke vns auch, O herre Gott,
 die wir in sünden liegen tod.

U. a. D. Blatt U v.

1582. De Psalm, Sy gnedich, O HErr etc.

nützlich ym Crüze tho singende.

Sy gnedich, o HErr, straff vns nicht, ach, so sehr,
 vor dyne rode gnedich vns behde,
 Uns nicht woldst richten, HErr, na dynem rechten,
 sunder na gnaden.

2 Denn so du vns schlecht woldst richten na dynem Recht,
 wol könne genesen, HERR, van solckem wesen?

Vdt moße de Werk wylt vor solckem groten leydt
 ganz ghan tho grunde.

- 3 **Sy** guedich vnde schon, na recht vns nicht belohn,
sunder, **H**Err, dyn recht lath syn gnadt dynem knecht,
De du bist allein barmherlich yn gemein
vnde ydel gnade.
- 4 **Och**, worum so sehr thoranstu vpon vns, **O** **H**Err,
du ewiger **H**Erre hemmels vnde der Erden?
Why synt doch nicht werdt denn stoff, schein, dreck vnde erdt
vor dynen ogen.
- 5 **Adams** Sünd vnde Schuld maket vns desse ynholdt
vnd maket, dat wy nicht können erkennen dy,
Drum vnser armen guedich dy erbarme
vnde sy vnus guedich.
- 6 **Giff** Erlike, leidt, dorst, hunger, kommer vnde frost,
giff sár, swerdt vnde dodt, krench, angst vnde alle nodt:
Alleine dyn grim balde ein ende nem
midde yn Dode!
- 7 **Dat** nicht dat werck dyn móthe gar vorlarn syu
vnde wy all geneten dynes bloddes vorgethen,
So wasch vns yn gemein van allen Sünden rein
dyn dárbar lydent.
- 8 **W**hy bidden dy, **H**Err, du vns solckes gewehr,
vnde giff vns allen dyne gnade mit schallen,
De du mechtlich bist vnde yn hemmel sittest
dreinamich ein **G**ODT.

Geistlike Lieder vnde Psalmen. Magdeborch. 1559. 8^o. Nro. XCVII. Vers 1,3 so, 2,3 wyet, 4,2 Herr, 4,3 den, 5,2 dich, 5,3 vergl. die Anmerkung zu III. Nro. 615, 6,3 Allein, bey vns balde, 6,4 media morte. Das Lied ist IV. Seite 111 hinter Nro. 171 einzuschalten. Der Text scheint, nach den Reimen und dem Maß der Verse (vnde für vnd, 2,2 genesen, 4,2 ewiger, 5,1 maket, 7,2 geneten, bloddes, 7,3 yn gemein, 8,2 dyne gnade, 8,3 sittest) zu urteilen, ursprünglich hochdeutsch.

Michael Chamu.

Nro. 1583 — 1586.

1583. **O** Herr Jesu Christ, der du im himel bist.

Aula Regia.

O Herr Ihesu Christ,
der du im himel bist,
Sih dein Volk an,
erwerw aus gnad mit andacht jederman,
Das dein Nam herrlich verkleert
vnd in der Christenheit geehrt,
dein lob teglich werde gemehrt.

2 **B**ist dein Vater gleich
ein Gott im himelreich
Von ewigkeit

sampt dem Geist in Göttlicher herrlichkeit.

Durch dich ist alles gemacht,
geschaffen vnd an tag gebracht,
hast dich drinn bezeugt manigsacht.

3 **O**b du wol bist Gott,
kamtst doch in höchster not
Von himel hrab,
vns all zuerlösen durch deine gab:
So tieff ernidrigstu dich,
das wir wider erhöht herrlich
durch dein demut würden frölich.

- Umb solche demut
bistn, o höchstes gut,
Mit preis vnd ehr
gekrönt fur dem ganzen himlischen heer,
Erhöht in vnser natur
weit vber alle Engelchür,
heerscheft vber all creatur.
- 5 Bist dort ein Mittler,
der kirchen versöner,
Durch dich han wir
zum Vater ein zugang mits geißs begier:
Zu seiner rechten du sitst,
mit dein opffer vns stets vertrittst,
auff dem guadensul vns beschütst.
- 6 O welch ein thorheit
vnd schreckliche blindheit,
Die jen Schöpffer
versönen wollen durch jr misopffer,
Zur schmach vnd zur lesterung
Christi vnd seiner gungthnung
der volkommenen versönnung.
- 7 Du bist der weinstock
der vns erquickn mag:
Wer an dich glenbt
wird dir vnd der kirchen hie eingekribt,
Wer sich aber von dir reißt,
zu dem kein guadensafft nicht fleusst,
des lebens krafft er sich entschleußt.
- 8 Du bist auch der weg,
des heils anfang vnd fleg,
Des himels thür
die vns sündern offen steht für vnd für:
Wer nu des rechten wegs secht
oder sich selbs dauon abhebt,
der wird dem Saten zugeseht.
- 9 Du bist die warheit,
das licht voller klarheit,
Vnd scheinst hell,
erfrewest damit der glenbigen seel:
Wer aber in fusternis
nicht erleucht wird mit erkenntnis,
der bleibt in sünd vnd verdammis.
- 10 Du bist das leben,
der kirchen gegeben:
Aus deiner still
quilt vnd fleusst es reichlich, steht nimer still,
Teilst also krafft dein teib mit
vnd machst lebendig jedes glied,
süßs durch den tod in gutem fried.
- 11 Ene solche wolthat
wer Christum nicht lieb hat,
Der ist verflucht,
deñ er bringet keine rechtschaffne frucht:
Beweist keine dankbarkeit
fur die erworbnne seligkeit,
beraubt sich der in ewigkeit.
- 12 Unser zuersicht
ist, herr, auff dich gericht,
Beid jung vnd alt
ruft auffs demütigst an dein Göttlich gewalt:
O segne deine Gemein,
begnad reichlich beid, gros vnd klein,
vnd mach vns dir heilig vnd rein.
- 13 O versorg vns all
nach deinem wolgefall
Zu deiner ehr,
deñ wir sind dein vnd du bist vnser herr:
Thu wider den Feind beystand,
das er kein reiß aus deiner hand,
bring vns entlich ins Vaterland.

Brüdergesangbuch von 1566. 4^o. Blatt 139, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler. Dieses Lied und die drei folgenden sind IV. Seite 383 hinter Nro. 542 einzuschalten.

1584. Dir, aller gütigster Herr.

O sancta mundi Domina.

- Dir, allergütigster Herr,
sey preis vnd ehr
Fur deine lieb vnd reiche guad
vnd unansprechliche wolthat,
Der du vns zu dein heil erwelet hast,
des geheimnis durch dein wort offenbart vns zu trost.
- 2 Du hast ons dein lieben Son
hie kund gethan,
Durchs Geißes krafft vns zu jm bracht,
seins verdicuffs teilhaftig gemacht,
Hiemit in sein geistlich Reich eingefürt,
darinn gercinigt, vereinigt vnd herrlich gezieret,
- 3 Auff diesem sets vnd ecklein
vns erbawt sein
Vnd in weinstock gepflanzt ein,
gebracht zur herd deiner schefflein:
Der ist vnser Grund, hirt, hent vnd Wesen,
derhalb je niemand vns aus seiner hand mag reißen.

- 4 Zu mehrem trost, zur führung
und versicherung
Hastu gestiftet das predigamt,
darinnen du mit uns allsamt
Durch die diener als deinen mund redest,
unser erwehlung und erlösung bestetigst.
- 5 Also bereitestu dir
hie für und für
Ein ewig Kirch durch deinen Geist,
darin du zuwonen verheißt
Und dein anzuteilen dein themre gnad,
heil, fried und segen, trost und leben mit viel wolthat.
- 6 Alda ist die edle salb
zwar unsreuthalb,
Die von Christo dem Heubt hrab stensst,
zur einigkeit salbt unsern Geist,

- Da sind die schlüssel die des himels pfort
athie wissentlich und ördenlich öffnen im wort.
- 7 O wie fein ist es zu sein
in der Gemein!
Wie tröstlich ist's gemeinschaft han
mit dem Vater und seinem Son,
Mit allen erwelten und heiligen,
auch mit den Engeln, die solche gesellschaft lieben!
- 8 Dierhalb dancksagen wir dir
stets mit begier,
Das du durch Christum unser heil
vns tüchtig machst zu dein Erkeit:
Wir bitten, verley drinn ein seligs end,
deanff befehl wir vns sampt deiner Kirch in deine hend.

N. a. D. Blatt 148, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

1585. Nach dem Tische.

By Gott wollen wir uns heeren
und zu loben, preisen, ehren,
Das Er uns sein milte gaben
mitgeteilet hat von oben,
sprechend also:

- 2 HERR Gott, dir sey lob, ehr und dank,
das du uns ist mit speis und tranck,
Also reichlich hast begabel,
damit unser heubt gelabet.
halelnja.
- 3 O verley auch das uns die speis
wol gedey, zu dein lob und preis,
Damit wir gesterket werden
zu Gottseligen geberden.
halelnja.

N. a. D. Blatt 260^b, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

1586. Von der herrlichen Offenbarung Jesu

Christi, de Weisen vom Morgenland.

INTROITVS.

Wach auff, Jerusalem!
sey fro, O Gottes Gemein!
Den dein newgeborner König
erfrewt dich nicht wenig,
Als er in niedrigkeit
sein Göttlich herrlichkeit
Durch einen neuen hellen Stern ganz wunderbar
den Weisen aus dem Morgenland macht offenbar.

Nun ist den Henden auch dein Licht worden zu theil
 vnd Könige wandeln in deinem Glanz vnd streuen sich in deinem Heyl.
 Dank sey dir, Herr, der du dich so hast offenbart,
 begab vns auch mit deinem Gnadenlicht, bring vns zur ewigen wolfsart.

Brüdergejangbuch Ausgabe von 1606. 1^o. Seite 81. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

1587. Christlicher Abschied, welchen die Fürstin Clara
 von ihrem Gemahl, dem Fürsten Bernhard zu Anhalt,
 schriftlich genommen, den 3. März 1570.

Herr aller liebster Herrre mein,
 kan es denn in nicht anders sein
 Denn das vns scheid der bitter Todt,
 so bñhl ich euch dem lieben Gott,
 Der euch warlich genomen an
 mit sonder gnad auff dieser ban.

2 Wolt Gott, ich möcht euch folgen bald,
 so wer mir wol, denn ich nicht alt
 hie werden kan ohn ewren trost:
 aber der vns all beid erköst
 Wird mir auch bald helfen zu euch,
 darumb leid ich gern alle seuch.

3 Vor krankheit vnd vor dem bittern Todt
 fürcht ich mich nicht: durch alle not
 Wil ich euch folgen gern von herzen,
 das glenbet mir, ohn alles scherzen.
 Dann wollen wir erst frölich sein
 zusammen beid vnd in gemein

4 Mit Gott vnd allem himlischen Heer:
 darbey laß ichs, ich kan nicht mher.
 Der Gott, der euch geholffen hat,
 sch bey mir auch mit rath vnd that,
 Mit hülf vnd trost vnd aller güt,
 vor allem vbel mich behüt.

Amen, Amen, Amen.

Von Gottes gnaden, Clara Geborne Herzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg, Ewr. L.
 nachgelassene Widwe,

Alles nach Gottes willen.

Historia vnnnd Bericht von dem seligen, Christlichen vnnnd tröstlichen Abschied, aus diesem Jammerthal,
 weiland des etc. Herru Bernharten, Fürsten zu Anhalt &c. Durch M. Johan Esen. Berlin 1581. 8^o.
 Blatt A iij. Vers 1.2 seht denn. Das Lied ist IV. Seite 608 zu Nro. 832 zu stellen.

Bibliographie.

DLXXX.

Historie van | sent Ursule vnd
den eelf dusent Junfferen Ind eyn
suuerlich geystlich liedt vā sent Ursu-
len Schuff ader braderschaff Dae by alle kyr-
chen ind gotz- | huyser mit jr principail heyl-
dom der werdiger stat Colne

1) 6 Blätter in groß 8°, letzte Seite leer. Eigen-
naturen A ij, A iij, A iiij. Keine Anzeige des
Druckers und Jahres.

2) Anfang:

Ich hann gelesen tzo latine
Vā der eelf dusent mede pijnē
Vwie sie synt tzo Colen kōmen
Des Colen hait beide ere vnd vromme
Die wil ich vch tzo duitze dudē
Got gunne myr dat ich allen luden
Also wail muesse behagen.
Das is sich neyman endurffe beklagen

In britangen lande was
Als ich in der schriftte lass
Eyn kristē konich ouer riche
Die got eirde vlystliche
n. f. w.

Ende auf der Rückseite des 1. Blattes:

Vrouwe dich Coelne wāt dir ist bleuē.
Der edel schak de quā gedreut
Verre vā britāngen lande.
Den trijoit hais du tzo pāde.
Des rome nie behaldē enkunde.
Vuant got dir der eren gunde.
O Colne aller stede eyn blome.
Niet enspregen ich weder Rome
Vuant du sus seir bis gevriet
Des sijs du gebenediet.
Vnd gelouet ewelid.
Sprekent amen all gemeintlich

3) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten
Verszeilen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt.

Es folgt darauf eine Aufzählung der Stifte, Hei-
ligkeiten und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben
auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

4) Zuletzt das Lied

Eyn tijt hoirde ich vil gueder meer
van eyn schiflijn sage,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht ab-
gesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Die Schrift hat außer den gewöhnlichen ver-
bundenen ff, fl, st noch verbundene st, ij, be, de, do,
pe, po. Ferner zweierlei d im Anfang der Wörter
und innerhalb.

6) Von Oskar Schade bemerkt in seinem Buch
GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND
XV. JARIHUNDERTS VOM NIDERRHEIN.
HANNOVER 1854. S. Seite 163 und mit A be-
zeichnet. Nach ihm endigen die Zeilen des Titels
hinter vnd, Ind, liedt, ader, kyrchen, princi-, wer-
diger, außgeschriben sind Ursulen und van, und
Punkt hinter Colne. Außerdem alles in lat. Buch-
staben.

7) Stadtbibl. zu Köln.

DLXXXI.

Historie von sent Ursel vnd de
Ehlf dusent junfferen. Vnd dae by al | le
kyrchen vnd goshuyser mit jr principail heil-
dom | der werdiger Stadt Coelne.

Am Ende:

Edruckt ho Coellen vp dem Engel-
steyn. | In mir Henrich van Ungh.

1) 8 Blätter in groß 8°, durch die Signaturen
A und B als zwei Bogen bezeichnet.

2) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem
großen viereckigen Holzschnitt: links eine Jungfrau
im Heiligenschein, ein aufgeschlagenes Buch in der
Hand, rechts ein Baum, an dessen Stamm zwei
getrenzte Pfeile angelegt sind.

3) Auf der vorletzten Seite in dem leeren Raum
unter der Anzeige des Druckers die Worte **Deo**
gratias.

4) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelköpfige Reichsadler mit der Krone, auf der Brust ein Crucifix.

5) Auf der zweiten Seite beginnt das Gedicht also:

De historie vā den. xi. dusent junsseren heue ich an
die iustraw maria wil uns by stain
In britannien lāde was.
als ich in d' heilger schrift las.
Eyn christen koenind seer riche.
die got diende vlyside.

u. s. w.

Ende auf der vorderen Seite des 5. Blattes (B):

Creuwe dich coelne wāt dyr is bleud.
d' edel schay deer quā gedreuf
verre vā britānien lande.
den trihoit hoiftu ho pande.
Des romen niet gehalten en kunde
wāt got dyr der ere gunde
O coelne aller stede eyn blome.
niet en sprechē ich weder romē.
Du byst gebenediet ewelich
nu spreken. Amē all gelich.

6) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Versen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Auf der Rückseite des Blattes B beginnt die Aufzählung der Stifte, Heiligthümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der Rückseite von B ij.

7) Darauf das Lied

Eyn hyt hoirde ich vnt gueder meer
vā eyn schyflin sagē,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor der ersten, zweiten und fünften Strophe das Zeichen C.

8) Es folgt nun noch die kurze Erzählung eines Mirakels im Jahre 1503 an einem Studenten von Memmingen, welcher vier Stücke des Heilthums zu St. Ursula gestohlen.

9) Die Schrift hat verbundene de, zweierlei d und zweierlei l.

10) Von Oskar Schade bemerkt in der bei dem vorigen Druck genannten Schrift S. 164 und mit B bezeichnet. Nach ihm brechen die Zeilen des Titels hinter den (nicht de), Und, 403-, heil-. Alles in lat. Buchstaben.

11) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXIII.

Van dem begynn gyn van parisß

Am Ende:

C Gedruckt zo Coellen vp dem Enggelstein

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier folgenden mit B bezeichnet.

2) Die zwei Titelzeilen stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt von roher Arbeit: ein Wohn-

zimmer, zwei weibliche Personen, die jüngere mit einem Crucifix in der Hand, die ältere gegen sie sprechend.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelte Adler, auf der Brust ein in zwei Felder getheiltes Wappenschild: das untere leer, in dem oberen drei Kronen.

4) Drucker Heinrich van Wuyß um 1513.

5) Anfang des Gedichtes:

Bo parisß was eyn maget junk.
Die iesus hadde vlyserkoren
Allet dat yr herke begerde
Dat quam yr allet ho voren

Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen.

6) Von aller Hand ist durch Punkte bezeichnet, daß das Gedicht als aus viereckigen Sähen bestehend gedacht werden soll, nur einmal (12) ist ein sechszeiliger. Vor 3, 4, 6, 9, 12, 13, 25, 31, 32, 37, 48, 56, 58, 65, 71, 82, 86, 95, 132, 134, 135 befindet sich das Zeichen C.

7) Das Gedicht endigt mit acht Zeilen oben auf der vorderen Seite. Darunter mit der Überschrift **S** Nota bene eine Betrachtung, welche anfängt: Want got is in allen creature. vnd al mit al | in ym seluer. vñ och in myr. wairūb en bespu | de noch en beuoete ich syner niet i myr. Dat is | u. s. w. Ende: Vnd dairūb werde ich verstreu wet van byssen vñ och van bynnen. vā her | ken vnd van synnen. Darunter die Anzeige des Druckers.

8) Von Oskar Schade in den schon genannten 'Rheinischen Gedichten' S. 335 ff. bemerkt. Den Titel gibt er ohne Theilung der Zeilen und mit einem Punkt hinter parisß an. Außerdem alles lateinisch.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXIII.

Sēt barbare passie

Am Ende:

C Gedruckt zo Collen vp dem | Enggelstein
by myr Henrich | van Wuyß
Anno, M. D. vnd xij.

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier anderen mit B bezeichnet.

2) Die Titelzeile steht über einem großen viereckigen Holzschnitt: eine weibliche Person, im Heiligenchein, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, rechts vor ihr ein Turm, hinter diesem ein Baum.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der Doppeladler, auf der Brust ein Wappenschild, in dem oberen Felde drei Kronen, das untere Feld leer.

4) Das Gedicht beginnt:

De was ein richer henden
Als ich euch wil bescheiden
In einre stat yn oislant
Draconus was hie genant

Reimpaare, größere durch drei Zeilen gehende Buchstaben, zwei auf A ij^b, einer auf A iij^a, einer auf A vj^b. Ende mit folgenden zwölf Zeilen auf der vorderen Seite von B ij.

Here got dat help vns
Durch die lieue dynes soens
Ihesu christi des heren myns
Der aller vreden ys eyn schyn
In dem hemelriche.
Vil vreden eweliche
Barbara reine junssrawe
In der vreden doits erwerue vns tuwe.
Wairastige bicht moissen spreken
Dat hylge sacrament an vnsen lesten.
Dat gesche vns alle samen.
In godes namen spredeent amen.

5) Nun folgt die Überschrift: **Eyn sun-
derlich gedichte van der | reinen junsseren vñ maget
barbara**, Anfang:

G Barbara werde schone maget
Wat haist dñ geleden.
Vur alle martilie vnuerhaet
Gair mantlich haistu gestreden

Nach neun solchen Vierzeilen geht das Gedicht in die gewöhnlichen Reimpaare über. Ende mit neun Zeilen auf der Rückseite von B iij.

6) Darunter die Überschrift: **Eyn jnnich
gebet zo sent barbara**
Anfang:

Hilge junsser barbara sy an vn | ser begeren
Längere Reimpaare, aber Verszeilen nicht abgesetzt.
Ende unten auf der vorletzten Seite, darunter die
Anzeige des Druckers.

7) Von Oskar Schade in dem genannten Werke
S. 33 benützt und mit A bezeichnet. Nach ihm
lautet der Titel Sent barbaran passie. und in
der Anzeige des Druckers, die ebenfalls in lat.
Schrift gegeben ist, fehlt das Comma hinter Anno.

8) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXIII.

Sent Barbaren passie

1) Zehn Blätter in groß 8^o, die sechs ersten
mit a, die vier andern mit b bezeichnet.

2) Keine Anzeige des Druckers.

3) Auf dem Titel derselbe Holzschnitt als bei
dem vorigen Druck.

4) Auf der letzten Seite ein anderer: ein Wap-
penbild: links von einem Greifen, rechts von einem
Löwen gehalten, in dem oberen Felde drei Kronen,
in dem unteren drei Reihen schwarzer Flammen
(6 + 6 + 5), über dem Helmshnuck auf einem
Reifen stehend und mit Haarenseidern umgeben
noch einmal das Wappenzeichen, im oberen Felde
die drei Kronen, das untere aber leer. Links da-
neben ein i, rechts ein k.

5) Das Gedicht beginnt:

In was eyn rijcher heyden
Als ich vch will bescheiden
In egnre Stat in Oislant
Diascorus was he genant

Der Druck unterscheidet sich von dem vorigen durch
eine fransere Einrichtung: er verwendet einige grö-
ßere Buchstaben mehr zur Bezeichnung der Ab-
schnitte und eine große Menge von vor die Zeilen
gestellten Zeichen C. Ende des Gedichtes wie dort
auf der vorderen Seite von b ij, aber mit Weg-
lassung von vier Zeilen:

Here got dair hyn help vns
Dued die lieue dijns soens
Jesu christi des heren myn
Der aller vreden is eyn schijn
In dem hemelriche
Vijl vreden ewichliche
Dat geschee vns allen samen
In godes namen Amen.

6) Nun ein durch die Weglassung der vier
Zeilen herbeigeführter größerer Zwischenraum, dann
die Überschrift: **Eyn ander suerlich gedichte
van sent Barbaren**. Anfang:

G Barber werde schone mit
Wat haistu geleden
Vur alle martilie vnuerhaet
Gair mentlich haistu gestreden

Ende mit zehn Zeilen auf der Rückseite von b iij.

7) Wieder ein größerer Zwischenraum dem
in dem vorigen Druck, und dann die Überschrift:
Eyn jnnich gebet zo sent barbare. Anfang:

Hilige jösser Barbara sich an vnser begere
Abgesetzte Verszeilen, 16 Paar, neun auf der vor-
letzten Seite, der Raum unter denselben leer.

8) Von Oskar Schade in dem genannten
Werke S. 34 benützt und mit B bezeichnet. Er
gibt den Titel dieser Ausgabe nicht an, er sagt
nur, daß dieselbe im Aukeren mit A überein-
stimme, einige Verschiedenheiten, die er angibt, ab-
gerechnet.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DLXXXIV.

Hymnarius: durch das gantz Jar ver-
leentscht, nach ge- | woddlicher weys | vñnd
Art zw synngen, so | hedlicher Hym-
nus, | Gemacht ist. | Got zu lob, eer
vñd preys. Vñnd | v s Christe zu trost.

Am Ende, Seite 267^a :

Gedruckt zw Sigmundflust, durch
Josephn Piernsheder: in verlegung
des Edln, vñnd Vestn, Görgen |

Stöckhls An Sannt Andreas abent
nach d' geburt Christi | unsers Sä-
lygmachers. | nm: 1524 Jar, | sä-
lygkhhlichen, | nolendt. | O || Omnis
Spiritus, Laudet dominum.

1) 18 Bogen in 8°, nämlich 17 Bogen A—K
(zweite Seite und letztes Blatt leer) und ein Bogen
X Register (ebensfalls letztes Blatt leer). Seiten-
zahlen, die ersten (1 und 2) auf A 2, die letzten
(267 und 268) auf K 7.

2) Der Titel steht sanduhrförmig geordnet in
einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Blatt-
werk, unten und zu den Seiten verbunden, oben
von einem Korb ausgehend, der wol die Sonne
vorstellt, alles weiß und schattiert auf gestricheltem
Grunde. In der Stelle die ich mit O bezeichnet
drei Kleeblättchen.

3) Oben auf Seite 1 die Überschrift Nachvol-
gen, die Hymnus. Diese Überschrift und nachher
die über dem Bilde stehenden Anfänge des latei-
nischen Textes haben große gethische Schrift, sonst
wird durchgängig die Schrift des Titels verwandt,
eine grobe der Schwabacher am ähnlichsten. Die
Einrichtung ist, daß über jedem Liede zuerst die
Angabe der canonischen Zeit steht, dann der An-
fang des lat. Hymnus, dann Notenreihen von
vier Linien, aber ohne Noten, eingedruckt die erste
Strophe als Tert; große verzierte Anfangsbuch-
staben in Vierecken, öfters (Seite 9, 20, 31, 51, 69,
79, 82, 86, 102, 146, 161 und 207) auch an deren
Stellen selbständige Holzschnitte von feinerer Arbeit
und dann gewöhnliche große Anfangsbuchstaben.

4) Verszeilen abgesetzt, ausgenommen bei zu
langen Versen, die erste Zeile jeder Strophe etwas
ausgerückt, zwischen den Strophen etwas größere
Zwischenräume.

5) Die Sprache unterscheidet ai und ei, kennt
aber kein uo, dafür steht ue, Participia auf und
(scheinund), keine Präterita singularis auf ai (nicht
stait sondern sig), -geschrieben wird kh für k, sehr
oft steht ier dier vier wier, für die Nachsyllben el
und en wird oft bloßes l und n gesetzt (Engl,
Mettn), für die Ausgänge ben oft bm (habm,
obm), für igen oft ing (henling), ü und ü werden
nicht unterschieden, für beide wird ohne Unterschei-
dung bald ü bald ü gesetzt, zuweilen begegnet für ü
ein Buchstab, der einem ü, an welchem die untere
Hälfte des Ringes abgebrochen ist, ähnlich sieht.

6) Am Ende der Verszeilen werden Punkt und
Colon verwandt, innerhalb stehen Commata, und
zwar in musikalischem Sinne Cäsuren bezeichnend.

7) Auf der letzten Seite (268) der Nachtrag
einer Melodie: ¶ Zum besluß sein etlich
linien mit dem text des andern versh im
Gloria lans. so zu der palm weych ge-
sungen wyerd getrukht. Ist vor über-
sehen worden: darauff mag ayner no-
tiern lassen wie d' selbigh mit sambt den

nachvolgenden versen sullen gesungen
werden u. s. w. Die 3 Reihen Notenslinien wieder
leer.

8) Der mit X bezeichnete Bogen enthält das
Register, mit einleitenden Worten, die also beginnen:

DAS Register, des Hymnuspüchts
zaigt erslich an dye zeit, vund tag,
des Jars. Zwm Andern der | Hymnus
anfang, in latein. Zum dritten | der
plöter zal, daran ein nedlicher steet. vnd |
Zwm vierdten die Meloden, nach wöcher
| dye Hymnus, so aynerlay art, durch
ayner- | lay puechstabe, anzaygt sind in
ayner weyh | mügn gsungen werden. u. s. w.

Die drei ersten Zeilen roth gedruckt, das anfangende
D verziert in einem Viereck neben diesen drei Zeilen.
Rückseite des Blattes leer. Auf dem folgenden be-
ginnt das Register, in vier Columnen, gemäß der
vorstehenden Angabe. Überschrift und Columnen-
titel, die Namen der Monate, der Feiertage und
die Seitenzahlen sind roth gedruckt.

9) Es folgt nun eine neue Abtheilung mit nach-
stehendem Titel:

Verstentauß des Gebetz Vater
Unsers. ¶ Got zu lob, vnd Eren.
zu nutzpar- kant dem menschen. Sacht
sich an die | Hystorisch verstentnuß
des höchst | gebetz, So unser Herr
Jesus | Christus auff erden seine
iunger lernet: Das | man in der ge-
main nenet | de Vater | unser | *
¶ Nachfolgend die Mōß von dem
leiden unsers herrn Jesu Christi.
¶ Humiliauit semetipsum Ad philii. 2.

a. 2 Bogen, von welchen der erste statt der Eignatur
unten bloß die Blattziffern 2, 3, 4,
5, der zweite auf dem ersten Blatte die Bogen-
ziffer 2 hat. Rückseite des ersten Blattes leer.

b. Der Titel ohne Einfassung.

c. Das Gebet wird nicht Das Vater unser, son-
dern Der Vater unser genannt Die Erklä-
rungen sind schön.

d. Keine Lieder.

e. Am Ende der Auslegung, auf der 7. Seite
des zweiten Bogens, die Zeile:

¶ Impßum Apricis Sigismundi.

Anno 1524.

Darunter noch die Anzeige der nun folgenden
Weise, wie auf dem Titel.

10) Eine weitere Abtheilung mit folgendem Titel:

**Nachvolgent etlich schöne gepet vund
Lobgesamng | zw Got vnd Maria**

- a. Es sind 10 Blätter, die beiden ersten ohne Signatur und wie es scheint später gedruckt, um den folgenden Bogen und das deutsche Lied unter einem Titel zu vereinigen.
b. Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der des Hymnarius.
c. Auf der Rückseite des Titelblattes das Register.
d. Auf dem zweiten Blatte das deutsche Lied **Am lobgsang zun Ostern**, anfangend **Christus ist erstanden**, 8 Strophen.
e. Die folgenden 8 Blätter bilden einen Bogen mit der Signatur 8, die vier ersten Blätter enthalten Gebete, die vier anderen Gesänge, immer zuerst lateinisch und darnach in deutscher Uebersetzung. Die Gesänge sind nicht metrisch, es sei denn, daß man das Salve Regina zu dem metrischen zähle. Vor diesem Gesang steht nämlich Blatt 85 eine Contrafactur in einem Lobgesang an Christus

**Biß gegreest du khünig Christe vüser
barmherzikhait,**

die älteste eines Marienliedes, welche sich überhaupt findet.

11) Von dem Sigmundsliester Hymnarius kenne ich vier Exemplare: zu Göttingen, zu München, zu Berlin und in der Bibliothek des Hrn. v. Malzbahn zu Berlin. Nach dem zu Göttingen habe ich das Buch in der Bibliographie von 1855 S. 54 beschrieben, mit einzelnen Versehen und nicht vollständig genug. Die vorstehende Beschreibung ist nach dem Exemplar des Herrn von Malzbahn gemacht und berichtigt jene Versehen, z. B. in den Zeilen des Titels, falls es solche sind. Die vier Teile des Buches: a) der Hymnarius selbst, b) das Register, c) die Erklärung des Patrimers, d) die 10 Blätter mit Gebeten und Gesängen, folgen in dem Göttinger Exemplar in der Ordnung b, a, d, c. Außerdem ist in d das Blatt mit dem Osterliede das letzte, was mit dem Register auf der Rückseite des Titelblattes stimmt, in welchem es als das letzte Stück aufgeführt ist.

12) Sigmundslust ist ein Schloß im Kreiße Unterinnthal und Wipptal, Landgerichts-Bezirk Schwarz, vom Erzherzog Sigmund erbaut. Im Jahre 1497 kam es an die Herren von Hßßl, 1532 an die Westner. Diese Nachrichten gibt 'Das deutsche Tirol und Beraralberg topographisch' etc. von Joh. hann Jakob Staffler. Band I. Innsbruck 1847. 8^o. Seite 669.

DLXXXVJ.

**Am Christenlich Lied. des bewainlichen
tod. Caspar Tanbers | genant. Burger zu
wienn Ins | Brüder weitten thon | Gedicht |
jm Jar. M D XXV.**

1) Vier Blätter in 8^o, ohne Anzeige von Ort und Jar.

2) Unter den Titeln ein viereckiger Holzschnitt, von vier schmalen Zierleiten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber nicht zusammenschließend. Fünf geistliche Personen, ohne eine ersichtliche Handlung.

3) Das zweite und dritte Blatt haben die Signaturen A ij, A iij. Am Ende des Liedes ein breiter Streifen Holzschnitt: in der Mitte Brustharnisch und andere Rüstungsstücke, seitwärts in schwarze Blatt- und Blumenziergel ausgehend.

4) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite. Der erste Anfangsbuchstabe geht durch 5 Zeilen. Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Vor der 2., 3. und 4. Strophe das Zeichen C.

5) Jede Seite 21 Zeilen.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, D. Dichtung Nro. 1222.

Königl. Bibl. zu Berlin Ye 2686 (auch das Zeichen E 547^M.)

7) Beide Exemplare sind derselbe Druck. Es gibt nicht zwei verschiedene Drucke. Gegenseitige Angaben beruhen auf falschen Veranschlagungen, z. B. darauf, daß Ph. Mar Körner (Historische Volkslieder. 1840. S. 127) sorgfältig arbeite.

8) Schon in der bloßen Angabe des Titels macht Körner, ganz abgesehen von der falschen Brechung der Zeilen, 10 Fehler, in dem Abdruck des Liedes selbst läßt er bei scheinbarer Beobachtung der alten Orthographie, seiner Willkür die Zügel schießen: erwarten kann man, ich will nur die erste Strophe in Betracht ziehen, daß er singen für singe, worden für wordt, genät für genant setzen werde, nicht aber umgekehrt traurigklyche für traurigklychem, seume für sumen.

9) Die Abweichungen sind so seltsam (siehe die Correkturen, die ich in meinem Exemplar gemacht), daß nur 2 Annahmen möglich sind, entweder daß sich Körner eines ganz unvorsichtigen Abschreibers bedient (z. B. Strophe 4), oder daß in München wirklich zwei oder drei Exemplare liegen.

DLXXXVJ.

**Form vn | Ordnung geyst- | licher
gesenge vnd Psal- | men, welche in der
ver samlung zu Wärn- | berg im Uewen
| Spital gesun- | gen wer- | den. | Ge-
mert mit etlichen Psalmen | Findstu am
endt im Register. 1526**

Am Ende:

Jobst Gntknecht.

1) 5 Bogen und 3 Blätter in 8^o, A—F. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (43) auf dem letzten Blatt.

2) Die Zeilen des Titels von der dritten an bis zur Sylbe den nach unten spitz zulaufend.

3) Der Titel ist mit Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der oberen zwei in der Mitte verbundene Zierhörner, in der unteren ein geflügelter Kopf auf einer Schale, zu den Seiten zwei Schwäne, die ihre Köpfe nach der Schale wenden. In den Seitenleisten allerlei Blattwerk, nach unten zu eine Schale, nach oben eine Vase.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die nach unten spitz zulaufenden Zeilen Erhaltung dieses teutschen | gefangs aufz der heyligen gottlichen schrift. Diese Erhaltung besteht aus vier Schriftstellen, nämlich 1. Corinth. 14. 16, Colosern cap. 3. 16, Psal. 98. 1 und Psal. 81. 2. Die Ziffern geben nur das Capitel, nicht den Vers an. Fehlerhaft steht 1. Corinth. 13. und zuletzt Psal. 8. Die Stellen haben nicht den Wortlaut der lutherischen Bibel.

5) Das zweite Blatt beginnt mit der Uberschrift Volget der anfang in der | versammlung Christglaubiger menschen | Und ist der 130. Psalm, Im | latein De profundis. Darnach folgende Gesänge: Nro. 188*, K*, G*, 190*, 203*, S*, F*, 189*.

6) Das zuletzt genannte Lied endigt oben auf der vorerren Seite von Blatt 10, darunter die nach unten spitz zulaufenden Worte: Item. ruij. Psalm zu sin- | gen, in den fünff hernach genottierten | Chönen, in welchem man wil, oder in dem Chon, Nun frewt euch | lieben Christen gmeyn, oder, | Es ist das hant uns | kummen her. Der übrige Teil der Seite leer. Von der Rückseite des Blattes an die fünf Psalmtöne, und zwar die ersten vier jeder auf einer Seite und jeder in fünf kurzen Reihen von hoblen viereckigen Noten, der fünfte oben auf der Rückseite von Blatt 12 in zwei gebrängten Reihen holsler dreieckiger Noten. Auf dieser Seite noch zwei Strophen und ein Teil der dritten von Nro. 246, dann folgen Nro. 247, 248, 250—256, 249, 257, 258, 185, 227, 207, 186, 635, für welches letztere Psalmlied unser Büchlein der erste Hundert ist, darnach noch Nro. 233*.

7) Auf der Rückseite von Blatt 23 die Uberschrift Volget zum ersten ein | Euangelisch lied, welches man | singt vor der predig. Hiermit ist eine dritte Abtheilung des Buchs, im Register als die der Christlichen lieder, bezeichnet. Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 233*, 184*, 223*, 208, 141, 192, 224*, 225, 194*, 236*, 197*, 195*, 631*, 204, 234*, 238, 239, 199*.

8) Das zuletzt angeführte Lied endigt auf der Rückseite des Blattes 39, darnach die Uberschrift Volgen die Hymnus. Dieß sind die vier Lieder Nro. 198*, 200*, 201* und 157* (über jeder Strophe die ersten Worte der hett. lateinischen).

9) K, G, S und F sind liturgische Stücke, jedes ohne Uberschrift, durchgehend unter Noten: K: Herr erbar dich unser. Christe erbar dich unser. Herr erbar dich unser.

G: Ere sey Got in der höhe. Und frid auff erden, und den menschen | ein wolgefallen. Wir loben dich, wir benedeyn dich, Wir an-

betē dich, Wir eeren dich Wir sagen dir dank von wegen deiner grossen ere, O herr Got hymnlischer König | Got vater almächtiger, O herr aller höchster eingeborner sun Jesu Christe, O Herr Got, lamb gottes, ein sun des vaters, der du weg nimbst die sündt der welt, erbarm dich | unser, der du weg nimbst die sündt der welt nym auff unser sündt, der du sitzt zu der gerechten des vaters, erbarm dich unser wann du bist allain heylig, bist allain d' herre | bist allain der höchst Ihesu Christe, mit dem heyligen geist, in der ere gottes vatters, Amen.

S: Heyliger, Heyliger, Heyliger Herr Got | sabaoth, Vol sind die hymel und erdtrich deiner ere, Selig mach vns in der höhe. Benedenet sey der da kumbt im namen des Herren, Selig mach vnns in | der höhe.

F: Lamb Gottes das du wegz nimbst die sündt der welt, erbarm dich unser. Lamb Gottes das du wegz nimbst die | sündt der welt, gib vnns den frid.

10) Zu Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (Nro. 189 ausgenommen), vor jeder das Zeichen C.

11) Unter Nro. 184 ist M. Luther genannt, in der Uberschrift zu Nro. 223, 224 und 225 D. Speratus. Sonst finden sich keine Namen.

12) Den mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgelegt, aber (K, G, S, F und Nro. 189 ausgenommen) ohne eingedructen Text. Nro. 188, 190, 203, K, G, S, F, 198, 201 und 157 haben die schwarzen dicknieligen Choralnoten, die anderen hohle dreieckige.

13) Auf dem letzten Blatte (F ij oder 43) das Register, dreiteilig geordnet: Zum ersten findstu. 21. Psalmen, wie hernach volgen. Zum andern findstu. 17. Christliche lieder, wie hernach volgen. Zum dritten vier Hymni wie hernach volgen.

14) Auf welchen früheren Druck sich die Titelworte Gemert mit etlichen Psalmen beziehen weiß ich nicht; schwerlich ist an die Form und ordnung enner Christlichen Mef, so zu Nürnberg im Neuen Spital im brauch ist, welche Hans Herget 1525 druckte, zu denken, auch kaum an das Jobst Gutfnedtische Büchlein Das Teutsch gesang so in der Mef gesungen würdt zu nutz und gut den iungen kindern Getruckt, weil dieß in demselben Jahre als das vortliegende erschien und auch weil der Titel des Neuen Spitals keine Erwähnung thut. Man wird eine frühere Jobst Gutfnedtische Ausgabe des Spitalgesangbuchs annehmen müssen, in welcher die Psalmlieder noch weniger vertreten waren.

15) Schließlich will ich noch einige Druckfehler anführen, die den Mangel einer sorgfältigen Rebdaction des Büchleins besengen, zum Teil auch auf die Grundlagen der Arbeit schließen lassen.

a. Ein hauptsächlichlicher in letzterem Betracht ist der sich Vers 35 des Liedes Nro. 227 von Justus Jonas findet und der, so sonderbar

er ist, doch eine Erklärung zuläßt. Dieser Vers soll lauten

Wie meres wellen einher schlan,

der erste Zeiger scheint in seiner Vorlage gelesen zu haben

Wie mer es wellen einher schlan

und ließ nun als verständiger Mann die mundartlichen Wortformen (N. Schmeller 2.611) nicht gelten, sondern setzte

Wie wir es wöllen einher schlan.

Dieser erste Zeiger war der, aus dessen Hand das Lied in einem der beiden Erfurter Euchiridien von 1524 hervorging, nämlich in dem, welches die Offizin zum Schwarzen Horn, bey der Kremer brucken, druckte und von welchem ein Exemplar, vielleicht das letzte übrige, sich in der Straßburger Bibliothek erhalten hatte; die von der Permenter gassen, zum Ferbefaß gedruckte Auflage, von welcher ich ein Exemplar für mein Werk benutzte, hat den richtigen Text. Jener entsetzte geht darnach in die Nürnberger und Erfurter Euchiridien von 1525 über, darnach in unser Lobst Gucknechtisches Büchlein von 1526, darnach in das Erfurter Gesangbuch von 1527, gedruckt zum Schwarzen Horn. Bei einiger Aufmerksamkeit wird man wol noch eine weitere Fortpflanzung verfolgen können.

b. Weitere Druck- und Redactionsfehler:

- Nro. 188 Vers 4.5 du für thu,
- Nro. 190, Anfang Das für Dich, 3.2 Got für Gottes, herren, 6.4 dein für dem, 11.1 Dife für Die,
- Nro. 203 Vers 3.3 ist für heist, 3.10 sein für ein,
- Nro. 246 Vers 7.7 heut für hendt,
- Nro. 248 Vers 4.5 fehlt Herr,
- Nro. 252 Vers 3.2 rumbe für rüme, 4.4 nahen für nehen,
- Nro. 185 Vers 3.1 gar für lar,
- Nro. 233 Vers 3.8 erhalt für enthalt,
- Nro. 223 Vers 6.2 kunde, 10.1 fehlt das zweite die, dafür gew., 11.2 wes für was, 12.6 fehlt lauter, 14.7 von für vom,
- Nro. 208 Vers 4.3 f. das vnns vnser sünde nit mach verzagen, 4.4 das leben wirdt,
- Nro. 192: das Lied ist nicht in drei Strophen, sondern in sechs abgeteilt, trotz dem daß die beiden Teile jeder Strophe verschiedenen Bau haben; Vers 1.3 fleisch, 2.7 hezalet, 2.8 das wir haben Gottes huld, 3.5 heyliger,
- Nro. 226 Vers 3.2 erkanntniß,
- Nro. 197 Vers 1.5 sollen wir für wir sollen, 6.7 macht für nacht,
- Nro. 195 Vers 1.1 Christus für Christ, die Anfangszeilen der andern zwei Strophen haben das richtige Metrum, nur Vers 2.1 gehören,

Nro. 565 Vers 1.3 von dem, 2.4 Apostel für Zwelfboten, 4.1 hört, 4.2 die alten ee für die ee, 7.4 und 8.1 gesagt, 7.2 sündt für stundt, wie auch beide Erfurter Euchiridien von 1524, die beiden Nürnberger von 1525 und das Erfurter von 1527 lesen, 13.4 ichs für ichts, 16.5 und es für es also, wie die beiden Erfurter Euchiridien von 1524, 18.1 Sie laßt uns bleiben, 19.3 du für die, übereinstimmend mit jenen oben genannten fünf Drucken, 19.5 allain für alleit, ebenfals mit diesen übereinstimmend,

- Nro. 231 Vers 3.3 fehlt ein, 4.7 difem für difen, 7.2 wirdt, 9.2 Lucern, 9.4 stern,
- Nro. 198 Vers 6.2 Jesu,
- Nro. 200 Vers 1.4 gefest für bestelt, 2.1 vom für von,
- Nro. 201 Vers 5.4 lebte für legh.

16) Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden, Musica B. 1912.

DLXXXIII.

Gantz neue geist-liche teütsche Hymnus vn | gesang, von eynem yeden Fest ober das gantz Jar, auch denselben geschichten | vnnnd Propheceyen, in der | Kirchen oder sanften, | an- | dechtlich, bequemlich vnd besserlich zusingen, vnnnd | alles inn klarer Göttlicher | schriefft gegründet. | 1 5 2 7 | Aller dieser gesang Regi- | ster, wirt am enndt diß | Büch- | leins funden.

Am Ende:

Jobst Gucknecht.

1) 5 Bege in klein 8^o, Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Deutsche Blattzahlen, oben in der Mitte der Seite stehend, von 2 bis 39.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, denselben wie vor der Ausgabe a des Teutschen Gesangs zc. von 1525, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Blatt 2 beginnt mit zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, Überschrift Tenor, eingedruckt die Worte Dich lob wir Gott mit eine zc. Darnach folgende 7 Lieder, welche nach dieser Melodie geben:

- Blatt 2 Dich lob wir Gott mit eine,
 3 Des Keyfers gwalt Augusti,
 " 4b Das kindtlein ward beschnitten,
 " 5 O Gott du hast die weysen,
 " 5b Als aber sind erschienen,
 " 6 Nun Herr wirst du lassen,
 " 6b Nun Herr wirst du lassen (eine kürzere
 Fassung).

Daran schließen sich zwei Lieder von Luther, näm-
 lich Blatt 7 Nro. 193 und Blatt 7^b Nro. 201,
 letzteres sehr verändert, über sich die Noten der
 Melodie, zwei Reihen, viereckig hoble auf fünf
 Linien, ohne Worte.

4) Zu Ende der vorderen Seite von Blatt 8
 sodann die Worte **Ein ander Tenor von**
den heyligen in gemein, und in sunderhent
 zu singen. Dem gemäß oben auf der Rückseite
 zwei Reihen Noten, viereckige hoble auf fünf Li-
 nien, ohne eingedruckte Worte. Darnach das Lied

In aller heyligen schare.

Hinter demselben, Blatt 9, folgende Anweisung:

Ein unterrichtung wie | von etlichen
 heiligen, vnd der yedem | in sunderhent,
 im thon wie vor von | den heyligen in
 gemein, ge- | sungen werden mag.

Item. So von einem heyligen in sunderhent ge-
 sungen werden will, ist nemlich zumercken, wes von
 dem selbigen heyligen hernach geordnet, das solchs
 erstlich, und als dann darauff weyters gesungen
 werde, das vorgeendt liedt von den heyligen in ge-
 mein gemacht.

¶ Jedoch erfordert in diesem fall die arth vñ eygen-
 schafft obgemelter geseng, das | im ersten gesekh des
 gemeinen heyligen lieds, etliche wort vnderlassen,
 vnd an derselben stadt andere wörter geprauchet
 werden, wie alles hernach funden vnd vermerckt
 werden mag.

(Es folgen nun, von Blatt 9^b—13^b, die Anfangs-
 stropfen der Gesänge auf nachbenannte Heilige:

- a) Vñ Symon vñ Juda.
- b) Vñ sant Bartholome. zu singen.
- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans. | Euangelist.
- g) Von sant Philip.
- h) Von sant Jacob. | dem kleynern.
- i) Von sant Jacob. dem größern.
- k) Von sant Matthias.
- l) Von sant Mattheus.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans. | dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.

p) Von den Kyndlein.

q) Von Maria der Schwester Marthe.

r) Von den heyligen veteren vnd propheten.

s) Von allen Engeln.

Nro. a ist Eine Strophe und auf diese bezieht
 sich Nro. b, Nro. c, p und s sind zwei Strophen,
 eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

5) Alle vorstehend aufgeführten Lieder ohne
 abgesezte Verszeilen. Folgende haben abgesezte
 Verse, das viertelste ausgenommen:

- Blatt 14 Got hat alle ding erschaffen gut,*
 " 15 Christus vnser herr vnd heyland,
 " 16 Herr gib das messig fasten wir,*
 " 17 Glori vnd eer sey dir sunftmütiger,*
 " 18 Als Christus gen Jerusalem,*
 " 19 König Christe got des vaters wort,*
 " 19b Christus der vns mit seinem plut,
 " 20b An Christus stat klaget, †
 " 22b Der herr thut sich klagen,
 " 23b Ach wir armen mensche, †
 " 24 Da Christus zu Jerusalem,
 " 25b Gott dem vater sey lob vñ dem sun,*
 " 27b Dem lemblein das zu Oster zeyt.*

Die zur Seite mit Sternchen bezeichneten Lieder haben
 die Noten der Melodie bei sich, die mit * bezeich-
 neten viereckige schwarze auf vier Linien, die mit †
 bezeichneten viereckige hoble auf fünf Linien.

6) Es folgen nun nachstehende Gesänge, deren
 Verszeilen wieder nicht abgesezt sind:

- Blatt 28b Christus ist erstanden von marter todt
 vnd pein, †
 " 30 Christo Gott dem herren,*
 " 31 Als vierthig tag erschienen, †
 " 32 Als zehen tag erschienen,
 " 32b Luthers Lied Nro. 199,
 " 33 Luthers Lied Nro. 198,
 " 33b Luthers Lied Nro. 208,
 letzteres mit erheblichen Veränderungen,
 Nro. 193 1.3 jundksrawen, 2.1 ewing, 3.2 Maria,
 " 198 2.4 leben, 4.2 rechte, 5.2 dein gnad, 6.2
 Jesu,
 " 199 2.3 lern, 2.7 dann.

7) Darnach die Überschrift **Die Sechs Psalmen**,
 wo der Artikel bemerkenswerth ist; zwei Reihen
 Noten der Melodie, viereckige hoble auf fünf Li-
 nien, und darnach folgende Lieder, ebenfalls ohne
 abgesezte Verszeilen:

- Blatt 34 Wol dem der wandelt nit im Rat, †
 " 34b Warumb thobt doch der Heyden hauff,
 " 35 Ach herr viel ist der seynde quel,
 " 35b Erhör mich wann ich ruff zu dir,
 " 36 Herr hör mein wort vnd red on zil,
 " 36b Herr straff mich nicht inn deinem zorn,
 und Blatt 37—39b Wer list mit rechtem betrach-
 ten (ein Lied vom Antichrist).

8) Unter diesem letzten Lied die Überschrift
Volgt das Register, und dieses endigt auf der vorderen
 Seite des folgenden Blattes, darunter der
 Name des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu Berlin, lib. impr. rar. 8^o
 172, aus der Meusebachschen Sammlung.


CLXXX.

**Kirchē ge- sänge, mit vil schö-
nen Psalmen vund Melodey, | ganz
geendert vñ gemert. 1 5 3 1**

Am Ende: **Gedrückt zu Nürenberg
durch Jobst Gutknecht.**

1) 14 halbe Bogen in Quer-16°, A—C, letztes Blatt 1er. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (106) auf C iij. In dem vorliegenden Exemplar fehlt Blatt C (104).

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der Mitte der oberen eine sternförmige Blume, zu jeder Seite ein Züllhorn mit Blumen (so scheint es), das sich nach der Mitte zu öffnet, in jeder Ecke (so scheint es) ein Delphin. In der linken und rechten Leiste eine langgestreckte Blumenvase mit Henkeln. In der Mitte der unteren Leiste ein Wappenschild, gehalten von zwei gestülgelten Seejungfern, die jede mit ihrem in drei Blättern ausgehenden Schwänze einen Säulenstumpf berührt. In dem Schilde das Monogramm des Formschneiders, von

dieser Gestalt: , welches bei Joseph Heller

an das vorletzte auf E. 115, an das letzte auf E. 366 und das vierte auf E. 372 erinnert.

3) Die erste Zeile des Titels, die nahezu bis an die Seitenleisten geht, ist roth gedruckt. Es läßt sich nicht bestimmen, ob zwei Wörter zu lesen sind oder nur eins. Die Zeile ragt zu beiden Seiten etwas über die folgende hinaus.

4) Ich bin veranlaßt, von den Maßen des Titels zu reden. Die Breite, einschl. der Leisten, ist gleich der Breite der gedruckten Columnen im Buch, gleich $\frac{1}{2}$ der Breite einer Columnne in meinem Werke (an einer Anmerkung oder der Anfangsline jeder Seite zu merken), die Höhe ist die zweier Strophen auf Seite 1026 des 3. Theils, von der Spitze des Anfangsbuchstabens der ersten bis zur letzten Zeile der andern gemessen, die Höhe der Columnen im Büchlein selbst ist etwas kleiner und würde nur bis zur vorletzten Zeile reichen. In franz. Maßnamen, die das maßgebende Indentum in deutschen Reiche eingeführt, ausgedrückt: der Titel ist im Lichten (innerhalb der Zierleisten) 5,2 cent. breit, 3,5 cent. hoch, am äußeren Rande der Leiste 7,1 cent. breit, 5,8 cent. hoch.

5) Die Ausdrücke geendert vñ gemert auf dem Titel beziehen sich auf die oben beschriebene Form und Ordnung v. vom Jahre 1526, falls nicht zwischen 1526 und 1531 noch ein Jobst Gutknecht'sches Gesangbüchlein fällt. Ich werde das von 1526 der Kürze wegen mit A bezeichnen.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben vier Schriftstellen wie bei A, unter derselben Überschrift und mit denselben Fehlern in den Ziffern. In der Überschrift u für ü, ö für o, schriefft.

7) Mit Blatt 1 (A ij) beginnen sofort die Gesänge. Nach der alten Ordnung in A zuerst Nro. 188* (mit der Gloriaströphe aus Nro. 526, die in A fehlte), K*, G*, 190* (Das sind die), Volgt das gemeine gebet, 203*, J*, S*. Die vermanung zu dem Abentmal Christi, Die offene Beycht, F*, 189*.

8) Hernach, ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 17^b an, nachstehende Psalmlieder: Nro. 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, 247*, 248, 185, 250*, 279, 186, 263*, 251*, 268, 261, 207*, 227, 252, 257, C, 258, 253, 249*, 291, 254, 523, A, B, 233*, 280*, 635, 196, 262*, 255*, 283*, 285*, 281*, 282, 525*, 524*, 210*.

9) Ferner ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 68^b an, Nro. 184* (Ein lied von dem ganzen Christlichen leben.), 208, 191, 194*, 538*, 521*, 539*, 205, 221* (hier zum ersten male), 223*, 192, 206*, 805 (natürlich hochdeutsch, im Anfang fehlt Ah), 522*, 236*, 197, 195* (Anfang Jesus Christus), 234*, 204, 666, 793 (Der tag ist, auch im Register), 264, 243, 244, Das Te deum laudamus, 242.

10) Blatt 94^b unten: Nun volgen hernach etlich Hymnus. Es sind nachstehende Lieder: Nro. 199*, 198*, 200*, 201*, 157* (über den Strophen die Anfänge der betr. lateinischen), 659, 270, 804, 422, 193 (die beiden ersten Strophen, die andern auf dem fehlenden Blatte 104), Die deutsche Vitanet (Anfang auf Blatt 104, erste Zeile auf 105 Vor allem udel u. i. i.).

11) Aus dieser Darstellung des Inhalts geht ohne Weiteres hervor, was auf dem Titel die Worte ganz geentert und gemert bedeuten sollen.

12) Die mit K, G, S und F bezeichneten Gesänge sind die in der Beschreibung von A unter denselben Buchstaben aufgeführten; S hat nimmehr die Überschrift Das Sanctus, F die Überschrift Agnus dei. F ist das Apostolikum, überschrieben Der ander Glaub, nicht nach lutherischem, sondern nach eberdentschem Wortlaut, wie er sich in dem Straßburger Deutschen Kirchenamt von 1524 findet, nur aus der alenamischen Mundart in die schwäbisch-bayrische übertragen, aus der ztländischen in die zeitländische.

13) Die Lieder C, A und B sind dem Augsburger Gesangbuch von 1529 entnommen, in dessen Beschreibung I. Seite 390 sie unter denselben Buchstaben und mit ihren Anfängen aufgeführt sind.

14) Zu Anfang jedes Liedes nur ein großer Buchstabe, und zwar ein gewöhnlicher. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas eingezogen.

15) Von den vier Liedern in A, welche den Namen des Verfassers mit sich führten, trägt denselben Nro. 184 nicht mehr, Nro. 224 und 225 sind nicht wieder aufgenommen worden und so bleibt nur Nro. 223, das einzige Lied, bei welchem der Name des Verfassers (Doctoris Sperati) genannt ist. Es kann also am wenigsten Wunder nehmen, daß wir nicht erfahren, wer die Lieder C, A und B gemacht, mögen sie nun von Jacob

Dachter oder von einem anderen Manne, der den Psalter bereimt, herrühren.

16) Ein Sternchen bei einer Nummer des vorstehenden Verzeichnisses bedeutet, daß dem betr. Stücke die Noten der Melodie beigelegt sind. Nur bei K, G, J, S und L und den Liedern Nro. 187, 190, 203 und 189 befinden sich Worte unter den Notenreihen. Schwarze dickstielige Noten, Choralnoten, haben gleich zu Anfang alle Stücke bis L einschluß, dann Nro. 280, 538, 539, 198, 201 und 157; alle übrigen haben hohle viereckige Noten, Figuralnoten, Nro. 200 ausgenommen, zu welcher Melodie Jobst Gutfnecht wieder jene hohlen dreikantigen Noten bemerkt, die er in A neben den Choralnoten ausschließlich angewandt: nur die ersten vier Psalmentöne C, 10—12, die aber keinem besonderen Liede vorgesetzt sind, haben daselbst die hohlen viereckigen.

17) Blatt O iij — O vij das Register, die Überschrift desselben schon O iij^b. Alphabeticisch, mit übergesetzten Buchstaben, am Ende auf der letzten Seite zehn Lieder besonders, unter dem auf der vorangehenden Seite stehenden Titel Volgen hernach die Hymnus. Die Litanei ist nicht im Register angezeigt.

18) Es sind zwei Gesangbücher von demselben Jahre 1531, in welchen das Lied Nro. 210, Ein feste burg ist unser Gott, zum ersten male, so viel bis jetzt öffentlich bekannt geworden, zugleich mit seiner Melodie erscheint, nämlich das vorliegende Jobst Gutfnechtsche und das von mir I. Seite 397 beschriebene Andreas Mauseherische. Beide haben Lied und Melodie aus dem Joseph Klingischen Gesangbuche von 1529 entnommen, das beiden Herausgebern vorgelegen.

19) Von diesen beiden kleinen Gesangbüchern hat das Andreas Mauseherische einen kirchlicheren Charakter, sowohl in der Auswahl der Lieder als in der Verteilung derselben, zeichnet sich auch vor dem Jobst Gutfnechtschen durch Festhaltung der eingeführten Namengebung, äußerlich durch eine geschmackvollere Einrichtung und, während die Schrift in beiden fast die gleiche ist, durch schönere Noten und besseren Druck derselben aus. Ein hauptsächlichster Vorzug aber vor dem Nürnberger besteht in der besseren Redaction der Liedertexte und sorgfältigeren Correctur des Satzes. Ich will mich, da auf das Jobst Gutfnechtsche Gesangbüchlein mehr Werth denn billig ist gelegt werden möchte, nicht der Mühe entschlagen, durch Anführung einer Anzahl von Druck- und Redactionsfehlern zu zeigen, wie achtlos und liebedlich es aus der Druckerei des Unternehmers hervorgegangen.

a. Zunächst, es hat alle die schweren, zum Teil unsinnigen Fehler, welche ich in der Form und Ordnung geistlicher Gesänge und Psalmen etc. Jobst Gutfnechts von 1526, von welcher unser Gesangbüchlein eine vermehrte Ausgabe ist, bei Beschreibung derselben nachgewiesen, von Neuem abgedruckt, so daß also unter anderen die Thorheit, die ich dort unter 15 a. besprochen, in der That eine weitere Fortpflanzung erfahren.

- b. Aber nun die vermehrte Ausgabe! Wir lesen:
- Nro. 188 Vers 4.7 erharren,
Nro. 190 Vers 8.2 wuchern, 9.3 retten thun für retten du,
Nro. 189 Vers 1.9 sich für sie,
Nro. 526 Vers 2.7 die spreuer,
Nro. 528 Vers 2.3 erwachet für er wachet,
Nro. 529 Vers 1.3 tröst für troste, 1.4 lenste,
Nro. 185 Vers 3.4 were wil für wer wils, 4.1 Derumb, 5.5 bewert,
Nro. 207 in der Überschrift domins, Vers 3.6 herrn,
Nro. 227 Vers 1.7 ist für is, 3.5 in all dem Ansinu noch wöllen, 6.6 das für da,
Nro. 252 Vers 1.5 Herre für Herr, 2.6 zorn und kürz für zoren und kurze, 3.5 stracks für starks, 3.7 erschrad, 4.7 und 5.1 herr für herre, 5.2 verwandelt, 5.4 verendert,
Nro. 257 Vers 1.5 nit für nicht, 2.7 herrn für herren, 3.3 gemacht für gemachet, 3.5 glauben für gelauben, schaff für schaffet, 4.6 sind für seind,
Nro. 258 Vers 1.4 der für des, 2.6 jrerhalb für jren hals,
Nro. 249 Vers 1.6 gnad für genad, 2.3 hartelig für hartsetelig, 3.6 jren für jre,
Nro. 291 Vers 2.3 esset ewer für eht ewr, 4.4 bewaret,
Nro. 523 Vers 3.3 gehen für gan, 4.2 gehet, 4.4 sandt für sande, 7.3 geschlecht deiner, 7.4 seht und, 7.6 er für es, 10.1 herz für herze,
Nro. 233 Vers 1.1 Erbarme, 2.3 offenharen, 5.5 Verschmecht für verschmecht,
Nro. 280 Vers 1.9 von für vor, 2.1 gmach für gmacht, 3.11 erhalte für enthalte,
Nro. 196 Vers 1.3 j. Dein arbeydt wirdt erschiessen wol, wirst selig sein und glückes vol, 3.1 hang für hangt, 5.3 segen für sehen,
Nro. 262 Vers 1.5 giengen für hieugen,
Nro. 255 Vers 1.7 art für arte,
Nro. 283 Vers 2.1 seht O, 3.6 deinen,
Nro. 282 Vers 3.1 gedendat für dendat,
Nro. 525 Vers 1.10 straffen für strassen, 2.5 gehe stehe, 5.10 deinem für dein,
Nro. 524 Vers 1.4 Errot ich für Errett mich, 3.1 gestekt, 3.5 gern für ger, 4.10 ob für üeb, 9.1 unfallig für unfall lig,
Nro. 210 Vers 2.6 Jesu,
Nro. 184 Vers 3.4 es für er, 7.3 ich gib,
Nro. 194 Vers 3.4 empfecht, 5.2 der für den, 10.4 wie dir dein für wie dein,
Nro. 538 Vers 3.2 den für dem, 3.7 im grechtem sein für in grechtem sinn, 4.1 kindlein, 5.6 vumutte für on mte,

- Nro. 521 Vers 1.7 verbracht für vollbracht, 4.4 hat angenommen für an hat angenommen, 4.6 vor langem hat zugefent, 4.7 jm für jn,
 Nro. 205 Vers 1.3 getröst, 2.3 Denn für Den,
 Nro. 192, sechs Teile wie in 'A, Vers 2.5 lebh für lieb, 3.8 lebt für leb,
 Nro. 206 Vers 3.1 meinen, 3.4 fehlt das, 5.3 begeren, 5.4 geren emperen.
 Nro. 805 Vers 1.1 fehlt Ach, 1.10 thut für thu, bleyben für bel., 1.11 gefellig für beheglic, 1.12 Das wöfst in uns austreihen, 2.7 den für dann, 2.13 fehlt du, und das für darmit du, 2.14 thust für wilt, 3.1 fehlt Auch, 3.2 nach laß für ertaf, 3.3 wahr mit für warmit, haben für han, 3.8 wir jn ganz, 3.10 dawon für darin, 3.13 gtegh für zugteich,
 Nro. 522 Vers 2.6 seind für sind, 3.3 Vergib unns auch Herr unser schuld, 3.4 Gib rath, das wir von ganzes herzens gnr,
 Nro. 236 Vers 1.6 sterckt für streckt, 3.5 schenden für schmecten,
 Nro. 197 Vers 5.6 getaub für glaub, 7.5 der koste für die koste,
 Nro. 234 Vers 1.4 möchten für mochten, 3.3 lauet wie 3.5, und 3.4 besteht nur aus den Worten sind verfühnet, 7.4 geen für get, 9.5 gehet, versteet,
 Nro. 204 Vers 1.3 sünde,
 Nro. 666 Vers 2.8 gtegh für getegh, 3.6 gegangen für gegahn,
 Nro. 793 Vers 3.1 Suun, 4.4 Christus geboren für Christ geboren,
 Nro. 264 Vers 1.3 fehlt hie, 2.1 nehet, 2.3 an für an, 2.9 fehlt ja, 6.6 man für mane, 8.3 sel für fall, 8.8 fehlt daß wir,
 Nro. 243 Vers 1.2 wuehl, 3.2 geporn, 3.6 das für des, 4.7 gl. für gel.,
 Nro. 244 Vers 1.2 dem für dein, 1.4 fehlt du,
 Nro. 242 Vers 1.3 gewalt, 3.6 darumb für drumb, 3.10 solchs für sol,
 Nro. 199 Vers 1.4 brünstige liebe, 3.3 dem für dein,
 Nro. 198 Vers 1.2 bsuch für besuch, 6.2 Jesu,
 Nro. 201 Vers 3.2 keusch für keusche, 7.2 der für die,
 Nro. 157 Vers 1.1 singt für sing,
 Nro. 659 Vers 2.1 gewalt, 2.2 er für der, 3.1 kindern für kind, 3.3 letern für lesterend, 6.2 fehlt thier, 6.3 dich für sie,
 Nro. 270 Vers 2.2 fehlt uns, 6.1 Herr für Herre, 6.4 Herre für Herr,
 Nro. 804 Vers 4.1 Darumb, 5.4 heilischen scharen für heilischen scharn, 6.2 fehlt mit,
 Nro. 422 Vers 1.3 sollenn, gest., 2.1 jnen für junen, 2.2 heiligen, 2.3 friden

für freuden, 4.3 entlich für endlich, 5.4 werdt für wirst.

20) Von einigen brauchbaren Lesarten bleibt es zweifelhaft, ob sie auf Rechnung vorhanden gewesener Überlegung oder zutreffender Druckfehler kommen. Es sind folgende:

Nro. 205 Vers 3.5 Durch dein theur heylfames wort, 4.1 bent für hell,

Nro. 666 Vers 2.1 Die zeit ist nun freudenreich für Die zeit die ist n. f. w., und der Anfang von

Nro. 793 Der tag ist so freyden reich für Der tag der ist n. f. w.

Der erste und dritte Vers jeder Strophe des lat. Liedes Dies est festitue ist sieben- und nicht acht-sylbig, in Nro. 666 hat auch noch der Anfang der 4. Strophe dieses Maß:

Wol dem der diß glauben ist,
 und in Nro. 793 haben es die Verse 3.1, 3.3 und 4.3:

Als die sunn durch scheint das glas,
 Und doch nicht verferet das,
 Von den engelischen scharn.

21) Das Büchlein befindet sich in der Bibliothek des Herrn Pfarrers Adelt Auberlen zu Hasfelden bei Asbosen in Württemberg, aber heute, wo ich dieß schreibe, Donnerstag den 5. Decr. 1872, noch leihweise in meinen Händen.

22) Die erste Kenntnis von dem Gesangbüchlein gaben die Monatshefte für Musikgeschichte, IV. Jahrgang. 1872. Nro. 6 und 7 durch eine Abhandlung des Herrn Musikdirektors Otto Rade in Schwerin über dasselbe. Der Verfasser geht, nachdem er S. 119 eine Abbildung des Titels und eine Mitteilung dessen was auf der Rückseite des Titelblatts steht gegeben, der Reihe nach, von Nro. 1—90, die Gesänge einzeln durch, vornehmlich aber eigentlich allein in Beziehung auf die Melodien, und teilt überall aus seinem Schatz Altes und Neues, was Geschichte und Vergleichung derselben angeht, in lehrreichster Weise mit. Um seine Beschreibung des Büchleins zu ergänzen und zu berichtigen, habe ich die meinige etwas ausführlicher gemacht, auch was jene Abbildung des Titels, nämlich die Worte selbst und die Ausdehnung der Zeilen, die Zierleisten und das Maßverhältnis der Räume betrifft: nicht als wäre das Büchlein von besonderer Wichtigkeit, sondern nur um die Mitteilungen des Herrn Pfarrers, wo dieselben unrichtig ausgefallen, weil er auf sie als nicht direct die Musik angehend zu wenig Werth gelegt, zu befreien. In dieser Absicht auch noch folgende Bemerkungen:

a. Zu bedauern ist, daß der Herr Verfasser auf den auch für diese Zeitschrift wie für einen großen Teil der neueren Literatur eingeführten Mißbrauch der lat. Schrift angewiesen war, und zwar in specie derjenigen, welche kein langes l kennt, sondern nur s, also auch kein h, sondern für dieses wie für ll oder s immer ss schreibt. Die Uberschriften der Gesänge so wie alle anderweitigen Mitteilungen, die er aus dem Buche macht, stehen dort in deutscher Schrift, und der angeführte besondere Mangel an lat. Typen hindert ihn, ortho-

graphische Genauigkeit zu beobachten, z. B. in dem Abdruck der Stellen auf der Rückseite des Titelblattes: daselbst sieht auß, Collossern, Laßt, wofür er sich muß auss, Collossern, Laßt gefallen laßen.

- b. Sodann ist zu bedauern, daß der Herr Verfasser, da er doch alle Mittheilungen aus dem Buche getren in der Schreibung desselben zu geben beabsichtigt, hier so vielen Druckfehlern Raum gestattet; ich habe deren von Seite 119 bis Seite 128 mehr denn 200 gezählt. Unter diesen sind viel unerhebliche, z. B. die vier auf dem Titel, andere aber geben doch die Wortformen und den Sinn an, z. B. in den Bibelsprüchen auf der Rückseite des Titels neben acht weniger bedeutenden auch ewre für ewren, unfre für unfer, in Nro. 21 vom für von, darein für drein, Nro. 25 quid für quis, Nro. 39 sis für his, Nro. 48 wandeln für wandeln (als Verbesserung des Druckfehlers man-|len, den der Herr Verfasser wie zu Nro. 50 mit einem sic hätte bezeichnen können), Nro. 54 steht xxxvj. für xxxxyj. Auch will ich nicht unbemerkt laßen, daß die Behandlung einiger Überschriften fehlerhaft ist: in Nro. 1 gehört die Anfangszeile des Liedes nicht zur Überschrift, Nro. 2, 3, 4 und 81 haben im Buche gar keine Überschrift.
- c. Es wird auch dem Gebrauche des Auffakes müßen, wenn die Bemerkung zu Nro. 44, daß das Lied von Ambr. Meibanus sei, gestrichen wird und wenn Nro. 54 und 55 beidemal 'Vers' für 'Strophe', dagegen Nro. 85 und 90 beidemal 'Strophe' für 'Vers' gesetzt wird.
- d. Drei Stellen, die zur allgemeinen Charakterisierung des Buches gehören, sind als unrichtig zu bezeichnen: die eine Seite 115 oben, die andere S. 117 oben, die dritte S. 128 zu Nro. 54. In allen dreien wird der Lobst Gutnechtische Druck als 'sehr scharf, sauber und korrekt ausgeführt' bezeichnet, der Andreas Kauscherische (von demselben Jahre 1531) dagegen S. 117 als 'sich durch einen höchst stüchtigen inkorrekten Druck' auszeichnend, S. 128 als 'ein etwas läßlicher und unzuverlässiger.' Daß der Lobst Gutnechtische kein 'tertsch korrekter' ist habe ich oben unter Nro. 19 dargehan, der Ambr. Kauscherische aber ist es, und Herr Otto Kade kann das Gegentheil nicht nachweisen. Das Andr. Kauscherische Gesangbüchlein hat einen eben so scharfen und deutlichen Druck als das Lobst Gutnechtische, nur ist das Exemplar, das Herr O. Kade bei mir eingegeben, das einzige ihm und mir bekannte, durch langen Gebrauch an den Ranten der Blätter stark angegriffen und dadurch unansehnlich geworden. In weiterer Beglaubigung meiner Charakterisierung des Lobst Gutnechtischen Büchleins gegenüber der von Herrn Kade dient noch was dieser selbst über den vernachlässigten Notendruck in demselben anführt: er weiß Fehler in den Melodien zu Nro. 1

(unser Nro. 188), 15 (531), 54 (210) und 72 (234) nach.

- e. Was den Notendruck zu Nro. 83 betrifft; so habe ich darüber oben unter Nro. 16 Aufschluß gegeben. Daß die Überschriften über den Strophen des Liedes Nro. 85 die Anfänge der betr. lateinischen Strophen sind, ist oben unter Nro. 10 angemerkt worden.

DLXXX.

Ein schöner Geistlicher vñ Christlicher neuer Bergkreichen, Von dem Jüngsten tage, vñ ewigem Leben, Auff die Melodien vñ weise, | Herzlich thut mich erkrewen etc. | Mit einer neuen Melodien | zieret. | Durch Johan Walthern, In jßiger betrübten zeit Im vñ allen Christen zu trost | gemacht. || Wittenberg, || Gedruckt durch Georgen | Rhawen Erben. || 1552.

1) 2 Bogen in 4^o, A und B. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite die Überschrift Die alte Melodien, darunter der Discantus, 5 Reihen Noten und eine leere, auf der dritten Seite daneben der Tenor, 6 Reihen Noten. Auf der vierten Seite, der Rückseite von A ij, die Überschrift Ein neue Melodien, darunter der Discantus und rechts daneben der Tenor, beide 6 Reihen Noten. Alle viermal die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt, mit Wiederholung der ersten Strophe, der Text des ganzen Liedes. Überschrift: **Ein schöner Geistlicher und Christlicher neuer Bergkreichen, von dem Jüngsten tage, vñ ewigem Leben etc.**

4) Verszeilen abgesetzt, jede mit einem großen Buchstaben anfangend, die erste immer ein wenig ausgerückt. Im Anfange des Liedes zwei große Buchstaben, der zweite gleichstehend mit den Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen, der erste, versetzt lateinisch in einem Bierock, außen neben den drei ersten Zeilen stehend. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume; bei drei solchen stehen 26 Zeilen auf der Seite.

5) Das Lied hat im Ganzen 33 Strophen: es fehlt ihm noch vor der letzten die erst in dem Dresdener Druck von 1557 sich findende Strophe Ach Herr durch deine güte. Auf der anderen Seite von B iij endigt das Hauptlied, auf der Rückseite oben die Überschrift Des Dichters Zugabe.

6) Auf der letzten Seite 14 Zeilen. Darunter **ENDE** und dann eine Zierleiste, in deren Mitte ein Schild mit den Buchstaben GR und KK.

7) Herr Baron von Maltzahn in Berlin.

DLXXXX.

Syn.
Liedere.
yesh!
u

(Die Weite mit den Fröschen: des Druckers Zeichen.)

Bü Bürench by Chrynstoffel Froschower.

1) 32 Bogen in klein 8°, A—Z und a—i. Zweite Seite und letzte leer. Seitenzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CCCCXIII) auf der Rückseite von Blatt i.

2) Von der oberen Hälfte des Titelblattes ist soviel weggerissen, daß nur die oben angegebenen Anfänge von vier Zeilen stehen geblieben. Welchen Worten die Buchstaben der ersten und letzten angehören, läßt sich kaum errathen.

3) Mit Blatt i endigen die Lieder, es folgen 5 Blätter Register, welches mit drei Zeilen auf dem folgenden Blatte schließt, sodann ein Verzeichnis der Namen der Dichter nach den Anfangsbuchstaben, mit welchen sie über den Liedern angeführt stehen.

4) Bis Z. CCCCLX gilt Alles, was Z. 364 der Bibliographie unter Nro. 4—6 von der Beschaffenheit der Ausgabe von 1570 gesagt ist; nur daß die Schriftstelle auf der Rückseite des Titelblattes zu fehlen scheint, am Ende der vierten Seite die Worte 'Hiernach volgen die Psalmen' vermisst werden und über dem Liede Zwinglis Nro. 549 (Seite CCCLX) die richtigen Buchstaben H. J. stehen.

5) Seite CCCLXI oben: **Hiernach vol-**

ged nüwe gedicht Christliche gfang,
so in etlichen kirchē brucht werdend,
vñ aber in den Psalmen hahlin nit getruet sind.
Es sind aber nur die in Nro. 7 jener Beschreibung der Ausgabe von 1570 unter XVII—XXVII angegebenen eils Lieder, die dort vorangehenden zwei und zwanzig andern fehlen. Dadurch ist die vorliegende Ausgabe wol ohne Zweifel als eine frühere bezeichnet. In derselben steht Nro. XVII Seite 461,

"	XVIII	"	463,
"	XIX	"	464,
"	XX	"	465,
"	XXI	"	467,
"	XXII	"	473,
"	XXIII	"	475,
"	XXIV	"	479,
"	XXV	"	482,
"	XXVI	"	485,
"	XXVII	"	489,

diese Seitenzahlen der Kürze wegen hier mit deutschen Ziffern bezeichnet.

6) Nach meiner Ansicht ist das Buch etwa in das Jahr 1560 zu setzen; es enthält viele Lieder von 1545, für andere in zeitländischen Gesangbüchern von 1561 und 1568 scheint es die Quelle zu sein.

7) Die Orthographie hat ũ, ü und ũ, nicht aber ű und ű, ö und ö, sondern nur letzteres. Die Schrift unterscheidet zweierlei b und d, nämlich anlautendes geschweiftes und anlautendes glattes

8) Besitzer war bis 23. Octbr. 1866 Herr Antiquar H. Georg in Basel.

DLXXXXII.

Ein neues Christ- liches Lied, Da-
durch Deuschland | zur Buße verma-
net, | Vierstimmig gemacht | Durch
Johan: Walther. (Holzschnitt in Metallform: das jüngste Gericht.) **Gedruckt zu Wit-**
temberg, durch Georgen Rhawen Erben.
1561.

1) Sechs Blätter in 4°, letzte Seite leer. Letzte Signatur A iij.

2) Zweimal zwei Gegenseiten mit den vier Stimmen der Melodie, beidemale links *TENOR* und *DISCANTVS*, rechts *ALTVS* und *BASSVS*, die erste Strophe als Tert.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt das Lied, die erste Strophe noch einmal. Die Überschrift wie die des Titels, mit etwas anderer Orthographie und einem Druckfehler: **Ein Neues Christ- liches Liedt, da durch Deusch- land | zur Buße vermanet.**

4) Auf dieser Seite 4 Strophen, auf den vier folgenden auf jeder 5, auf der letzten 2. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzten Zeilen einer jeden weit eingezogen, die erste immer etwas vorgeückt. Keine Zahlen. Jede Zeile mit großem Anfangsbuchstaben.

5) Am Ende unter dem Liede eine Verzierung.

6) Das Gedicht ist in einem Sammelbände eingebettet gewesen: es hat die handschriftlichen Blattzahlen 330—335.

7) Herr Musikdirektor Kade in Schwerin.

DLXXXXIII.

Ein Christlich | Gesang, Fur | Gott-
fürchtige Jungfrewlin | gemacht, darin
Gott vmb allerley | wolthat willen gepreiset,
vnd vmb er- | haltung reiner Tere, vnd ab-
wendung | grewlicher Landstraffen angeruf-
fen wird, Auch die Kindle zur | Jungstraw-
schul gelocket | vnd erfordert | werden.
M. Paulus Eberus P. filius foro- | ri
caris. faciebat. | 1561. | Witteberg.
Gedruckt durch Lorenz | Schwenck.

1) 10 Blätter in 12°. Signaturen A—A vj. keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 12, 13, 14 und der Name des Druckers roth gedruckt. Die Zeilen 5—11 und die zweite Hälfte des Namens (Schwenck) in der runden Fracturschrift, wie sie z. B. Hans Luth anwendet.

3) A ij — A v Noten mit darunter gestemtem Text der ersten Strophe. Noten und Notentlinien mit Typen gedruckt, nicht in Holz geschnitten. Der Text unter den Noten mit kleiner runder Fractur ähnlich der Fractur des Titelblattes. A ij

Discantus, A iij Altus, A iiij Bassus, A v Tenor. Die Namen der Stimmen roth gedruckt.

4) Blatt A vj bis zu Ende der Tert. Es ist das Lied Herr Gott im Himmelsthron, 16 (4 + 5) zeitliche Strophen, Verszeilen abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind roth gedruckt und geben durch zwei Zeilen, die der ersten Strophe durch drei. Sie bilden die Worte Helena Eberin D. P. E. F. (Doctoris Pauli Eberi Filia.)

5) Das **A MEN** am Ende ist roth gedruckt Darunter ein Zehnstück: eine verschlungene Linie.

6) Stadt-Bibliothek in Breslau. Vorstehende Beschreibung übersandte mir Herr Ludov. Curtzmann th. & ph. cand. Bibliothecæ Civ. Vrat. Custos. 1866.

DXXXXXV.

Die Hystorien von der Sündflut, Joseph Alose, Helia, Elisa, und der Susanna, sampt etlichen Hystorien auß den Euangelisten, Auch etliche Psalmen und Geistliche Lieder, zu lesen und zu singen in Korne gefasset, Für Christliche Hausvater und ihre Kinder, Durch Nicolaum Herman im Jochimsthal. Mit einer Vorrede M. Johannis Mathe sijn, Psarherrns in S. Jochimsthal. Ephes. 5. Send volles Geistes, und redet untereinander von Psalmen und Lobsenden, und geistlichen Liedern, Singet und spielet dem Herrn in ewren Herzen, etc. **Wittemberg.** 1563.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg,
durch Nicolaum Knorrn.
1563.

1) 18 Bogen in 8°, A—S, ohne Blattzahlen. Zweite Seite und letzte leer. Auf der vorletzten

nichts denn die Anzeige des Druckers, oben und unten durch Holzstücke (gitterartig verschlungene Bänder) verziert.

2) Bis zur vorderen Seite des 16. Blattes (B viij) einschli. gehen die Seiten übereinstimmend mit denen des Wittenberger Druckes von 1562 aus. Von da an aber sind die Holzschnitte des Nachdrucks größer und auch von größerer Anzahl, so daß es nur durch concesseren Satz möglich war, dieselbe Bogenzahl zu halten.

3) Der Nachdruck hat öfter nit für nicht, fest immer auff für uff, bringt für brengt, glauben für glauben, Hauptman für Heubtman, vor und für hat für, forthin für furthin, forcht und fürchten für fürcht und fürchten, Uehesten für Uehesten, schreibt mäinen, wäinen, Wäise und immer ff, während der Originaldruck von 1562 lediglich ss fennt. Vers 9.3 des Liedes Ich nam mir vor in meinem mut stebt Sündflut für Sindflut, Vers 3.3 des Liedes Freut euch ihr Christen alle gleich ist verleurt für verlost gesetzt worden und Vers 1.3 des Liedes Was Menschenkraft, was fleisch und blut stebt frewdigkeit für freudigkeit.

4) Bibl. zu Göttingen: Poet. Germ. 2544. Die Anführung des Buches E. 325 der Bibliographie von 1855 war fehlerhaft.

DXXXXXV.

Der Psalter Davids Gesangswei- | se, in Deutsche Reimen verfas- | set, das man einen jedern Psalm auff | etliche viele bekannte und leicht | te Melodien singen mag. || Johannes Magdeburgius | Prediger zu Hamburg. || Sampt einer Vorrede D. Tilemani Heshusij. || *Psalms* 148. | Ir König auff Erden und alle Leu- | te, Fürsten und alle Richter auff erden, | Jünglinge und Jungfrauen, Al- | ten mit den jungen, | Sollen loben den Namen des Herrn. 1565.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am Main
ben Peter | Brubach, Anno | 1565.

1) 20½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Zwei Bogen (a und b) Vorstücke, dann 18½ Bogen (A—C 3) Psalter mit Seitenzahlen, letzte 294 auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 8, 9 und letzte (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Magister Joachim Westphal und dem Herrn Bernd Losen, ordentlichen Ratman der Stadt Bremen, zugeschrieben, Datum Hamburg, am tag der Beschnidung Christi, Anno 1565. | C. E. und C. | williger Johannes Magdeburgius.

4) Darnach eine Seite mit Bezeichnung der Melodien, nach welchen man die Lehrspsalmen, die Trost- und Dankspsalmen und die Buß- und Belspalmen singen könne.

5) Sodann 10 Blätter Vorrede, Dem Christlichen Leser zugeschrieben. Die fünf letzten Seiten derselben lauten also:

Da hat nu der gemein Christ, der Ackerman auff dem Felde, Handwerksman im Hause, Kind und gefind, ein jeglicher an seiner werckstadt, das er Gottes wort reichlich vñ und treiben kan, als wenn er in der Kirchen were. Denn wasserley lere, trost oder vermanung er bedarff, da kan er jetz aus dem lieben Psalter ein schönes Liedlein von singen, vñ seiner arbeit nicht desoweniger auswarten. An solchen Liedern hat Gott ein sonderlich gefallen, denn seine Gnad und warheit wirdt darin gerühmet, So ist auch Gottes Geist dabey, der durch solche Lobgesang, so aus rechtem Glauben gesungen werden den Glauben erwecket vñ sehr vermehret.

Ich weis das viel Christen mit geistlichen gesenge schwere und große ansechtung vertrieben haben, vñ teglich vertreiben, Denn der Teuffel der sonst gern trawrige schwermütige gedanken den Christen ins hertz steckt, ob er sie zur ungedult bewegen kündt, bleibt nicht lang daselst, da man von Gottes güte und trewe singet. Die lieben Engeln aber lassen sich gern finden beim Gebet der Christen, wie die schrift zeuget. (Dan. 9.)

Un istß wol war, eine gute stimme gehört dazu, wer im elend vñ trübsal singen sol. Aber das ist des Glaubes kunst, das er im Todt leben, vñ in widerwertigkeit fröhlich sein kan, vñ hat dazu einen güte vorfenger, den H. Geist, der kan leut machē, die alles elend verachtē. Drum wolle sich die Christen zu geistliche Liedern mit fleis gewenen.

Mir zweueln nicht, durch das eine liedlein Lutheri, An frewt euch lieben Christen gemein, werden viel hundert Christen zum glauben bracht sein worden die sonst den namen Lutheri zuor nit hören mochten. Aber die edle teure wort in dem liedlin haben jnen das hertz abgewonnen das sie der warheit beyfalle mußten, das meines erachtens die geistliche lieder nit wenig zu ausbreitung des Euangelij geholffen habe. Wie gar viel sind der Christen, die sich mit den geistlichen liedern auch in todts nöten trösten? Darumb was frome Gottes fürchtige hertzen sind, wöllen jnen diese nützliche arbeit gefalle lassen, vñ zu vermehring jres glaubes gebrauchen. |

Es habe auch etliche andere, als Bureardus Waldis, den gantzē Psalter in deutsche Lieder vñ schöne geseng bracht, Andere aber haben einen, oder etliche Psalmen, für sich genomen, vñ gesangs weis gantz reichlichen vñ herrlichen ausgestrichen, die den meines bedünkens die Kirche Christi nicht wenig damit gebawet vñ gezieret. Aber dieses Johannis Magdeburgij arbeit, ist mir aus dieser ursachen sonderlich lieb, das er mit alle fleis die wort Lutheri, die den in der Dolmetschung des Psalters, geistreich, vñ eigetlich gesetzt sind, behalte hat, vñ ist nit weit vom text gangen. Darumb zweueln mir auch gar nit, was frome herrschendige Christe sind, werde ein hertzlich wolgefalle an diesem Gesangbüchlin habe. Obs aber die welt veracht oder

auch lernern wirt, das sol uns gar nichts befrembden, den wie Salomon spricht, wer einem bösen hertzen Lieder singt, das ist als wenn man essig auf die kreiten gusst. Der Allmechtige und trewe Gott wölle uns seine Gnad und Geist verleihen, das sein thewres wort bey uns reichlich wone, Amen. Den 14. Februarij. Anno 1565.

Frankfurt am Main.

Tilmanus Heshufius | auct. Christi.

6) Auf Seite 1 die Überschrift Der Psalter, und diese bleibt Columnentitel. Jedes Lied hat die Zahl des Psalms über sich, die deutliche Ziffer, sonst nichts. Die Verszeilen sind abgelest, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume. Jede, auch die erste, hat ihre Ziffer vor sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an. Der 2., 4. und 7. Vers jedesmal eingezogen. Dieß und daß manche Zeilen sich außerdem noch krechen, daß auch zwischen den Stropfen keine größeren Räume sind, macht den Stropfenbau unfernlich. Der erste Anfangsbuchstabe des ersten Psalms ist ein lateinischer, hell auf verziertem Grunde, in einem Viereck, durch sechs Zeilen gehend; die andern Lieder haben ebenfals ausgezeichnete große Anfangsbuchstaben, aber deutsche und freistehende, durch drei Zeilen. Die Schrift ist eine schöne klare gothische.

7) Stadtbißl. zu Hamburg, Nambachische Sammlung Nro. 160.

DXXXVJ.

Catechismus. | Ein kurtze
Ch- | ristliche Lehr und unter-
wensung für die Ju- | gendt. | Durch
Johan Meck- | hart zusammen ge-
lesen, und | von jme mit fleiß wide-
rumb overschen und | gemeret. Ephes. 6.
Ir Väter, reyzend ewere Kinder
nicht zu zoren, Sonder | ziehet sie auff in
der zucht und vermanung an | dea Her- | ren.
M. D. LXVII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch
Matthæum Francken. |

1) 4½ Bogen in 8°, letzte Seite leer. Auf der zweiten und der vorletzten Seite Holzschnitte. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von einer schmalen Borte umgeben, der obere und untere Teil zwischen dem rechten und linken.

3) Auf dem zweiten Blatte eine Zuschrift: An die Christlichen Lehrer | und Schülmeister, Johann Meckhart.

4) Der Catechismus, welcher auf dem dritten Blatte mit der Frage Was bist du mein Kindt beginnt, enthält A iij f. die zehn Gebote in der Folge und Form des Heidelberger Catechismus, Blatt A v^b fängt das Glaubensbekenntnis richtig also an: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden, und nachher innerhalb der Fragen und Antworten Blatt B v^b: Ich glaub an Gott Vater allmächtigen, Schöpffer etc. Das Gebet des Herrn beginnt Unser Vatter, nachher Sonder erlöß uns von dem bösen. Ganz lutherisch heißt es dagegen Blatt D iij: Die Tauff ist ein Bad der widergeburth, vnd der ernuerung des heyligen Geistes, dardurch wir von Sünden gereinigt, Christo eingeleget, vnd mit jm bekleydet werden, Ephes. 5. Und Blatt D vij f. heißt es vom heil. Abendmahl:

Frag.

Was ist des Herren Abendmal?

Antwort.

Es ist die gemeinschaft des Leibs und Blüts Christi, 1. Corinth. 10.

Frag.

Was empfahest du in dem heyligen Abendmahl, vnd was wirdt dir dargereicht vnd übergeben?

Antwort.

Christus mein Herr, gibt mir durch den Diener seines heyligen Worts, mit Brot vnd Wein, sein waren Leib und sein waren Blut, zu einer Speiß vnd zu einem Trank, zum ewigen leben.

Frag.

Wie weyst du das?

Antwort.

Auf den worten meines erlösers Jesu Christi, der da spricht:

Das ist mein Leib:

Das ist mein Blut:

5) Blatt E ij folgt Ein Gesang vor vnd nach dem Eiß, an statt des Benedicite und Grattias. Zwei Lieder nach der Weise Ach Gott von Himmel sich darein, das erste drei Strophen, anfangend Herr Gott wir bitten deine güte, das andere Nro. 453. Auf dem folgenden Blatte Nro. 586. Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen feine größerer Räume, vor der zweiten und dritten eingerückt das Zeichen ¶.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, in einem Sammelbände Mor. 947^b.

DLXXXIII.

Herodis Ban-cket oder Ca-
steren, ober der Enthauptung Johannis
des Teuffers, Marc. 6. In welchem etliche
fürneme Sünde und Laster, die der
Sathan in der Welt zu kochen vnd aufzu-

tragen pflaget ver- | zeichnet seyn, etc | (Drei
kleine Kleeblättchen, links und rechts eine Hand.) || Mit
viel schönen Sprüchen, Ged- | denckwürdigen
Historien, Versen vnd | Reimen, erkleret
vnd aufge- | legt. Durch || SIGISMVN-
DVM SVEVVM | Freistadiensem,
Prediger | zum Lauben. |

A. C.

*Dum securi homines lautè conuiuia curant,
Excutiturq; omni cum pietate Deus:*

*Lazarus ante fores iacet: ac cadit ense
Ioannes:*

Omnia qui cernit, vindicat ista Deus.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn.
ANNO M. D. LXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am
Mayn, durch Nicolaum Basse.

1) 10 Bogen in 8^o A—K. Keine Blattzahlen.
Zweite Seite und die letzten sieben leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die beiden
Hände unter Zeile 8, Zeile 9 und 13, die Buch-
staben A. C. über den Distichen und die vorletzte
Zeile roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, dem Herren Ser-
uatio Reichel, der löblichen Keyserlichen Stadt
Preshaw Hauptman, zugeschrieben. Am Ende:
Gegeben zum Lauben, An. M. D. LXXVIII. den
IX. Aprilis, an welcher tage vor CCCXXVII. jaren
Henricus Pius Herzog zu Siginz vnd Preshaw,
Henrici Barbati und S. Hedwigen Son, mit vil
Volcks von de Cattern, nit weit von Siginz, jemer-
lich ist erschlagen worden. Der ewige almechtige
Gott, wölle die löbliche Stadt Preshaw, sampt an-
dern vmbliegenden Stedten vnd Länderen, für
Türcken, Cattern, Muscouitern vnd anderen
schelichen Gästen hinfüro gnediglith behütten und
bewaren, durch seinen lieben Sohn Christum,
Amen. | C. G. | Diensthwilliger | Sigismundus
Schwab | Prediger zum Lauben.

4) Es finden sich in dem Buche stellenweis lat.
Sprüche und deutsche Reime eingestreut, meist kleß
moralische, aber auch geistliche, wie Blatt E ij und
D vij. Den Schluß des Buches macht ein Gedicht
in Reimwaren, Der rechten Christen und Gott-
seligen Reim. Vier Seiten und noch zwei Paar
Reime auf der fünften. Anfang (K ij):

Ich leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vnd weiß wol wie und wann,
Ich far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich traurig bin.

5) Kgl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1398.

DLXXXVIII.

Ein schöne Cröstliche Kriegs- und Sigs-
predig.

**Über das Euan-
gelin, wie Christus im schiff-**lein
schlaffend, von seinen Jüngern, in höchsten
nöten erweckt, und das un- gestümb Meer
gestillt wiet, | Matth. am 8. Mit ge-
wisser erzelung, der gewalti- gen victori-
welche Gott seinen glaubigen, | den Catho-
lischen Christen, wider den gewli- | chen
Türcken, und Erzfeynd der Christen- | häit
gnedigst verlichen hat, Anno | Dñi 1571.
den 7. Octob. || Ehr sey Got in der höhe, und auff
Erden sey, | den menschen, so eines guten wil- | leus sein,
ent. 2. F. Johann Nafs. || Gedruckt zu
Ingolstatt, M.D. LXXII.

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. keine Blattzahlen.
Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 10, 15
und 18 (Name) reth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite sieben Zeilen: So
spricht der Herr: Wann jr hören werdet . . . ewer
Erlösung, Matth. 24. Luc. 21.

4) Sechs Blätter Vorrede, an den Leser.

5) Mit dem achten Blatt beginnt die Predigt,
auf der vorderen Seite desselben der biblische Text.
Ende auf der vorderen Seite von E v. Auf der
Rückseite die Überschrift: Ein andächtiges Gebett,
für die | Christlichen Häupter, so wider die Seel
und Leibs Mörder, Kezer und Tü- | cken kempffen.
F. Johann Nafs. | Sampt einem Ruff oder Gesänge-
lein zu der H. | Cröftlichkeit, und allen Gottes
Haili- | gen, Im thon, Erhalt uns Herr | bey
deinem Wort. Mit diesem Gebet endigt der
Bogen E.

6) Daß Luther und die Protestanten weder in
der Vorrede noch in der Predigt noch in dem Gebet
geschont werden, verzieht sich von selbst.

7) Auf dem halben Bogen F folgen nun die
beiden Lieder, welche J. Das schon in dem Hand-
büchlein von 1570 erscheinen ließ, und zwar auf
F das Lied Bewar uns Gott O Vatter wert, in
abgesetzten Verszeilen, und auf den folgenden Seiten
das Lied Anfangt jr frommen Christen.

8) Zu der Vorrede, der Predigt und dem zweiten
Liede finden sich am Rande Bemerkungen und Ci-
tate von Schriftstellen.

9) Herr Baron v. Malzbahn in Berlin.

DLXXXIX.

Das Erste Büch **Uewerlesner**
Fleißiger ettklicher viel | Schöner Lauten-
stück, von actlichen | Fantascyen, lieblichen

(etc.) Liedern, (etc.) Auch | lustigen allerhand
Passomenen (etc.) auff das verständlicher und
rich- | tigst zusammen getragen, geord- | net,
und auch selber | getruckt, | Durch Bernhard
Jobin, | Bürger zu Straßburg, M.D.LXXII.

1) 38 Blätter in fol., die ersten sechs haben die
Signatur *, die folgenden zählen wie 4°, A—H.
Keine Blattzahlen, Rückseite des Titels und letzte
Seite leer.

2) Das Titelblatt ist reich mit musizierenden,
zwischen allerhand gegebenen Holzwerk befindlichen
Figuren verziert; die erste Zeile des Titels steht
in einem besonderen Schilde innerhalb der oberen
Verzierung.

3) Auf der ersten Seite des 2. Blattes und
einem Teil der Rückseite die Aufschrift Bernhard
Jobins an Chobias Stimmer von Schaffhausen,
am Ende Geben Straßburg den 17. Martij, Anno
72. (Ich bemerke, daß meine Aufzeichnung den
Namen Stimmer nicht deutlich lesen läßt.)

4) Unter der Aufschrift beginnt J. Fischarts
Ein Artliches lob der Lauten, in zwei Spalten,
Ende auf der vorderen Seite des 6. Blattes, Anfang:

So die Musik gerhümet würed

Umb jhr lieblichent, die sie fürt,

unterzeichnet J. F. G. Menzer.

5) Unter dem Gedicht noch Ein kurze Ver-
warnung vom verstand diser Tabulatur. Auf der
Rückseite das Register. Dasselbst sind von Compo-
nisten italiänischer Lieder genannt Ferrabosco,
Arcadett, Orland, Verdelot; französischer Orland,
Crecquillon, Adrian; deutscher Stefan Zirler,
Scandell, Orland. Zu den Notensind nirgend
Texte gegeben.

6) Großherzogl. Badensche Hofbibliothek zu
Karlsruhe. Vorgebunden ist Seb. Schenckhuns
Tabulaturbuch auff die Lauten, Heidelberg 1558.

DC.

**Psalmen, geist | liche Lieder, und
Kirchengesänge. | D. Mar. Luthers.**

**Auch | Viler anderer Gottseli- gen Män-
ner, auf das rich- | tigst und notwendigst, in ein
voll- | kommenes handbüchlin nun aufs | newt zusammen
getragen, ge- | mehret, und mit figu- | ren gezieret. || Zu
Strasburg, | Durch Bernhard Jobin, M.D.LXXIII.**

1) 13 Bogen in 16°, Signaturen nach halben
Bogen, als wären es 26 Bogen in 8°. 8 Blätter
Vorstücke, Signatur)(, dann A—F, Aa und Bb.
Blattzahlen, 1 auf Blatt A, 196 auf Bb v.

2) Der Titel ist von denselben Leisten umgeben
wie vor der Ausgabe von 1576 (vielleicht kleiner?).
Alle Seiten mit wechselnden Zierleisten, die linke
und rechte immer zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Erma-
nungsprüch aus heiliger schrift, nämlich Col. 3

ASSEC das wort — dem Vater, durch ihn.) und Ephej. 5. (**SAV**set euch nicht — unsers **HERREN** Jesu Christi.)

4) 9 Seiten Vorred An das Christlich vötklein etc., das Gedicht **Wie kan die Libe Christenheit:**

5) 5 Seiten mit 24 Gloria-Patri-Strophen, die in der Ausgabe von 1576 am Ende des Buches stehn.

6) Mit Blatt **A** fängt das Gesangbuch an. Ich habe dasselbe nicht so lange benutzen dürfen, daß mir eine genügende Beschreibung möglich gewesen wäre. Doch konnte mir nicht entgehen, daß es einige Lieder enthält, welche in der 2. Ausgabe von 1576 fehlen, daß ihm andre noch abgehen, welche die letztere aufgenommen und daß unter den diesen beiden Ausgaben gemeinschaftlichen eine verschiedene Verteilung statt findet. So enthält der erste Teil (die Psalmlieder) etwa 25 Gesänge, die 1576 entweder ganz ausgefallen oder in andere Teile gesetzt worden sind; der zweite Teil, die Psalmlieder, fängt mit denen M. Luthers an, was in der 2. Ausgabe nicht mehr geschieht. Am Ende, von der Rückseite von **B** v an, 7 Seiten Register.

7) Was die Lieder J. Rüharts betrifft, so enthält das Gesangbüchlein deren 6 die in der Ausgabe von 1576 nicht wieder erschienen, 10 die in beiden Ausgaben stehn; 20 neue Lieder erscheinen danach in der Ausgabe von 1576.

8) Hinsichtlich der Orthographie weiß diese Ausgabe noch kein einziges ai auf, dagegen viele Ungleichmäßigkeiten in der Schreibung des Diphtongen ie: dafür einfaches i zu setzen ist noch wenig durchgeführt.

9) Es darf nicht übersehen werden, daß der Titel des Büchleins auf eine noch frühere Ausgabe zurückweist.

10) Das Büchlein war bis zum 10. Januar 1872 im Besitz von S. Calvary & Co. in Berlin.

DCJ.

Der XCI. Psalm Achtmahl, Neben andern dreien Liedern, und etlichen Gebeten, in fürstehender gefahr der Erb- | seinde des Christlichen Nahmens, und der | Pestilenz, auch sonst nütz vnd nötig zu singen, und zu beten, Von ge- | lerten Leuten geordnet. (Wierckeriger Holzschnitt: David kniend, Krone, Scepter und Harfe vor sich abgelegt, eben in Wolken Gott Vater.) Psalm 50. Ruff mich an in der Not, so wil ich dich erret- | ten, So solstu mich preisen. Wittenberg. ANNO M. D. LXXVI.

1) 3/2 Bogen in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Vier Seiten Vorrede An den Christ- | lichen Leser. Unter derselben die Buchstaben **J. C.**

3) Mit **A 4** fangen die Lieder an. Zuerst die acht Lieder nach dem 91. Psalm:

1. Wer in des Allerhöchsten hut, 8 (4 + 4)zeil. Strophen,
2. Welcher Mensch vaterm schirm und hut, 12 (3.2)zeil. Strophen,
3. III. Nro. 604,
4. III. Nro. 1409,
5. III. Nro. 948,
6. IV. Nro. 827,
7. III. Nro. 1407,
8. III. Nro. 1408.

Darnach selgen die Lieder:

9. IV. Nro. 6, erweitert (14 Strophen),
10. Als Ihesus Christus, Mensch und Gott, 6 (3.2)zeil. Strophen,
11. III. Nro. 1414, in der seltsamen Verbindung mit Nro. 1399.

4) Mit **B viij** beginnen die Gebete in Prosa. Es sind deren neun.

- 5) Waisenhaus-Büchl. zu Halle, 47 C, 4.

DCJJ.

Der 91. Psalm | neben Siben andern scho- | nen Liedern, vnd etlichen Gebetlein, | in Sterbensleufften zu gebrauchen, allen Christen zu jeder- | zeit sehr nützlich vnd | tröstlich. In sondern Ehren, trost vnd | wolgefallen, Dem Erbaren vnd Wol- | weisen Herrn Joachimo Anschuz Mit- | burgern vnd Rathsvormanten der Churfürstlichen Stadt Franck- | surt an der Oder, geschrie- | ben, Durch || Bartolomeum Ringwaldt, Pfarrerherrn in Langfeldt. Gedruckt zu Franckfurt an der | oder durch Johan Eichorn, | Anno, 1577.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede. Ich lasse dieselbe hier nachstehend selgen:

Gottes gnad in Christo Ihesu unseren Herrn zuuor. Ersamer Wolweiser goustiger Herr Joachim Anschuz, Nach dem der Allmechtige Gott, nach seinem gerechten zorn, so wol auch aus gnaden vnd sonderer wolmeinung, bis anhero an vielen orten, die abschewlich vnd doch Vetterliche rutthe der Pestilenz hat lassen wanden, vnd vormutlichen, das sie noch ein zeit lang schleichen und thawren möchte, Als habe ich (sintemal viel Christen, nach art ihres schwachen Fleisches, vbrig, ja oft allzusehr sich dauor entschen, vund sonderlich wenn sie damit angegriffen, sehr kleinmütig werden) etliche Lieder vnd Gebetlein, in solchen selte zugebrauchen Compo-

niet, der hoffnung das sie vielen Menschen wol-
gefallen, ja auch tröstlich vnd nützlich sein werden,
bin aber dieselben (als ein verehrung zum glück-
seligen Newen Jar) E. W. zu dediciren verurthsacht,
darumb das ich vernommen, das E. W. ein vleißiger
Studiofus in sacris, darneben auch ein sonderer
Fautor vnd Promotor aller Theologorū | sein solle,
vnd zu deme in ihigen leufften, neben vielen an-
dern in Franckfurt beständig vorharet, Gott ver-
trawet vnd in dessen gnedigen willen, mit festem
glauben sich ergeben, daraus ich denn schliessen kan,
das E. W. diese meine einfaltige arbeit wol ver-
stehen vnd als ein vorsichtiger beiahen, vnd Com-
mediren werden, so wol als ich denn auch vor mein
Person, diese meine Lieder vnd gebetein, nicht aus
vorwitz oder Ehrsucht, sondern viel mehr auß be-
werter erfahrung zu trost vnd nutz des Weggen ge-
schrieben, In welcher art vnd meinung, sie E. W.
sampt allen andern gutherzigen Christen von mir
annehmen, vnd gebrauchen wollen, Thue hiemit
E. W. sampt derselben Tugentfamen Gemahl,
Fraw Catharinen Petersdorffin, meiner geliebten
Fraw Landsmännin (derer Frauen Eltern ich in
meiner jugendt wol kandt) sampt allen E. W. Kin-
dern vnd zugethanen, in Gottes schutz befehlen.
Datum Langfeld, den 2. Januarij Anno 1577.

E. E. W.

Williger
Bartolemeus Ringwaldt
Pfarrherr zu Langfeldt.

3) Blatt A 3—B 5^b die acht Lieder

Wer unterm schirm des höchsten sitzt,
Ach lieben Christen trawret nicht,
O frommer vnd getrewer Gott,
Nicht trawret obrig lieben Feut,
O Herr dein Ehren neig zu mir,
Lobt Gott den Herrn aus herzen grundi,
Lewnt euch all die jhr leide tragt,
Geliebten Freunde was thut jhr so verzagen.

Keines in abgesetzten Bezzeiten, nach Aussage des
Datums der Verrede alle vom Jahre 1576. Ring-
waldt hat sie 1582 noch einmal in seinem Hand-
büchlein (Nro. XLII—XX daselbst) abdrucken lassen.

4) Danach von B 5^b—C 5^b fünf Gebete in
diesen Sterbensleufften und Eine keine Vermanung
an die Christen, zum beschluß, alle in Reimpaaren,
die erste Zeile jedes Reims mit einem Gemma, die
zweite einbezogen und mit einem Punkt.

5) Unter der Vermanung, auf Seite C 5^b,
folgende Verse:

*Die mihi quid sit homo? tibi dicam, hulla superba,
Peccator, famon, pulvis & umbra, nihil.*

*O homines vester honos,
Est quasi vitrum nix & flos,
Et vita vestra fumus est,
Vnd heist zu lezt alhie gewest.*

6) Nun folgen noch auf den nächsten fünf
Zeilen zwei Stücke in Prosa: eine Anweisung,
Wie sich ein Mensch in der stunde des Todes halten
soll, und Ein Gebet in der stunde des Todes.

7) Waifenhaus-Bibliothek zu Halle, gez. 47.
G, 4.

DCIII.

Catholisch Pfarbuch Oder
Form vnd Weise, Wie die Catholi-
schen Seelsorger in Ober vnd Wider-
lausitz (jziger hoch gefeherlicher zeit) ihre
Krancken eingepfarten ohne unter- | scheid
besuchen, vnd vor allen dingen zur heilsamen
Büß, vnd folgendts zur würdigen entpfahung
des Heiligen Sa- | crament des Altars,
Standthafftig vermanen vnd grundt- | lich unter-
weisen, Feglich in todtes nöten seliglich
trösten, in | der Catholischen Allgemeinen
Christlichen Kirchen vnzer- | trennter Einig-
keit erhalten, Auch wider des vnruwigen
Sa- | thans vnd Ketzerey ansechtungen, zum
ewigkfreudenreichem | leben trewlich befördern
sollen, mit nachfolgung einer Ca- | tholischen
Protelation wider alle Ketzereyen, vnd
ange- | hafftem außfühlichem bericht, wo die
ware, Catholische, | Christliche Kirche (die
ein jeder Christ in der heiligen Tauff | be-
kandt vnd angenommen hat, Außerhalb den derer
kein selig- | keit ist), endtlich zuerkundigen,
anzutreffen, zu glauben | vnd zu halten sey,
mit andern sehr nützlichem | Tracteteln, an-
gefaßten. Durch den Ehrwürdigen Herren
Johan. Feisen- | trit, Administratorem
Ecclesiasticum, &c. vnd | Chumbdechant
zu Budissin, &c. || Gott zu Lob, vnd Ehr, auch seinem
Nechsten zum besten vollzogen. *Salva per omnia Sedis Aposto-
licae iur' & auct'.* || Zu Coln, Durch Alaternum
Cholinum. ANNO M. D. LXXVIII.
Mit Rom. Kay. Maieist. Gnad vnd Freyheit.

1) 40 Bogen und 2 Blätter in 4^o, der erste
Bogen ohne Bezeichnung, darnach 23 Bogen A—Z,
16 Bogen und 2 Blätter Aa—Ar. Seitenzahlen,
erste auf A, letzte (316) auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 3, in der
7. und 8. die Worte Heiligen Sa- | crament des
Altars, in der 14. das Wort Protelation, dar-
nach Zeile 21 (die zwei ersten Worte Durch den
ausgenommen), 22, 23, 26 und 28 (verlesste, die
Jahreszahl) reth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein großer viereckiger Holz-
schnitt, ein Leichenbegängnis darstellend. Oben
und unten Fibelsprüche. Auf dem zweiten Blatte
die Anzählung der Werke der Barmherzigkeit, auf
der vorderen Seite der 7 geistlichen, auf der Rück-
seite der 7 leiblichen.

4) Auf dem dritten Blatte der lat. Titel des
Werkes:

Liber Parochialis, **CONTI-
NENS** FORMAS ET MODOS

GERMA- **NICO** IDIOMATE

CONTEXTOS, QVIBVS | Pastores

Catholici, per vtramq; Lusatiam hoc pe-

riculoso tempore in- | structi, suos agrotos

parochianos indifferenter visitare, con-

sternatosq; iux- | ta verbi divini exigen-

tium erigere, atque ad salutarem pœni-

tentiam simul | & dignam Sacre Eucha-

ristic sumptionem instruere & erudire, prie-

sertim etiam postulante mortis necessitate

eosdem piè consolari, at- | que Agonizantes

in indissolubili Ecclesie Catholica vincu-

lo & unitate salubriter conseruare, aduer-

susq; va- | rias Sathane & Hæreticorum

tentationes, ad Cœlestis vite gaudia ritè

promo- | vere valeant. || QVIBVS AN-

NEXA EST OMNIVM HAERE-

SEON PRO- | testatio, cum sufficienti

instructione, vbi potissimum Orthodoxa

Catholica Ecclesia, (quam sacro in

Baptismatis fonte quiuis pro- | fessus

est & extra quam nulla salus existit)

inuestigan- da, inuenienda & verè cre-

renda sit, cum re- liquis scitu neces-

sarijs. PER REVERENDVM D. IOAN.

LEISENTRITIVM | vtriusque Lusatiae

Administratorem Ecclesiasticum &c. De-

canum Budissinen. &c. ||

Δόξα θεῷ, ἡμῖν τε πόνος, πάντεσσι τε

χρησις.

Sit decus Excelso, nobis labor, omnibus

vsus.

Saluo per omnia Sedis Apostolicæ iu-

dicio. | M. D. LXXVIII.

5) In dem griechischen Verse Druckfehler Δόξα

für Δόξα. Auf der Rückseite des Blattes ein

viereckiger Holzschnitt, mit Zierleisten umgeben:

(Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes.

Unter dem Holzschnitt, innerhalb der Zierleisten,

Antiquitas. Oben über dem Ganzen die Über-

schrift:

CONCIL. NICEN.

Hoc Deus est, quod imago docet, sed non Deus

ipsa:

Hanc recolas, sed mente colas, quod cernis in

illa.

Unten die Unterschrift:

Istum non Christum, sed Christum cole per istum.

6) Auf dem vierten Blatte ein lat. Lobgedicht

auf Joh. Leisentritt: AD PIVM LECTOREM.

Joan. Jung. Bernstatten. Lufatianus. In 27
Distichen, anfangend Sicut apis volitat, vernanti
vbi leta colore.

7) Seite 1—4 ein Gedicht An dem Christli-
chen | Leser, Reimpaare, aber je vier zusammenge-
ordnet, so daß es 11 achteilige Stropfen zu sein
scheinen. Anfang C In jeder guttherziger Christ.
Seite 5—14 Vorrede | An die Burgererschaft | und
gemeinen Man, Auf was Ursachen | dieses Buch
volnzogen, und in | tag gegeben worden. Desselben
Inhalts, zum Teil auch desselben Wortlauts als
jenes Gedicht. Seite 15—17 eine Unterweisung
über eines altgläubigen Christen Willigkeit, in den
Tod zu gehen und keine tyrannische Keckerei zu
scheuen. Seite 18 beginnt das Buch seinem Haupt-
inhalte nach; großer viereckiger Holzschnitt: ein
Kranker im Bett, zur Seite bei ihm ein Priester,
zu den Füßen ein Tensel, unten die Jahreszahl
1574; über dem Holzschnitt Form und weiß von
recht Christlicher vermanungen zur heilsamen buß,
unten die Schriftstelle Jacobi V: Ist jemand
krank unter euch, der ruffe zu jm die Kirchen
Priester, etc. Hiernach handelt das Buch E. 19—43
von der Vermanung der Kranken zur Buße, E.
43—62 von der Beichte, E. 62—102 von der H.
Communien. In diesem Abschnitte kommen
E. 97—99 Teile von Übersetzungen lat. Lieder
vor, zuerst folgende aus Pange lingua gloriosi,
wie es scheint Strophe 3 und 4,

Heut begehrt man Aberall
das letzte Christi Abendmahl,
In welchem Christus selbst nam
das Jüdische Osterliche lamb
Und das ungesewert Brodt,
solches den Brüdern geben hat,
wie dan Gott den Wütern gebott.

Ehr gab also dem schwachen fleisch
seinen heiligen leib zur speiß,
Gab auch sein heiliges blüt
alda dem trawrigen gemüth,
Und sprach 'Nempt dieses trink geschir
welches ich euch gebe alhier,
trinkt all drauß mit herzens begir.'

In der ersten Strophe steht Vers 5 -erts, in der
zweiten Vers 1 den, 3 Gab, 4 den trawrigem.
Hiernach folgende Sätze (5—9 und 12, aber in
Hälften aufgelöst) aus der Sequenz Landa Sion:

5 Was Christus im Abendmal thadt,
solchs auch ausdrücklich besott hat
uns zu sein gedechtnuß zuthun.
Wie uns die einsetzung leret,
man brodt und wein conseerieret
zu einem Opfer des heils und thon.

6 Darauß den Christen wirt gelert,
das sich das brodt zum fleisch verkert,
darzu in wares blüth der wein.
Was man hir nicht sieht noch versteht,
solchs der geherzte glaub dich lert,
obs dich schon wunder scheint zu sein.

7 **U**nter diesen zeichen liegen verborgen sehr grosse dingen unter des Brodts und Weins gestalt. Das blüt man trinckt, das fleisch man ist, jedoch so bleibt der ganze Christ durchhauß in beiderley gestalt.

8 **E**s wird nit zerbrochen der Christ, auch nit zertheilt wen man in ist, dan ehr wirdt empfangen genzlich. **E**s nem jn einer odr tausent, nimbt einer so viel als tausent, und ehr wirdt doch verzeret nit.

9 **E**s nhemen jn güt und bösen, doch in gar ungleichem wesen, nemlich die bösen zu dem todt, Die gütten zum lebens anfang: sieh, wie ein ungleichen aufgang die so gleiche empfangung hat.

12 **O** Jesu, du warhaftig brodt, biß gnedig unser misethat, biß unser hirt und ernerer, schaff das wir dort sehn die gütter in lande der lebendigen. **D**er du alles weißt und vermagst und den sterblichen speise schaffst, mach das wir dort sein tischgenoger, auch miterben und einwoner der allertiebsten heilligen.

Gleich zu Anfang, Vers 3, sieht sein für sein.

8) Seite 102—119, eine Anweisung, wie man Kranke und Sterbende besuchen, ermahnen, trösten und zur Seligkeit befördern soll. Hier finden sich S. 109 die drei Gebetsreime Teil II. Nro. 1102, in folgender Gestalt:

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch deinen unschuldigen todt, hilf mir armen sündler gnediglich auß aller meiner noth.

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch dein heiliges blüt, hilf mir armen, das mein lezt ende werde rein und güt.

HERR Jesu Christe, ich bitte dich durch deine heilige süßs wunden, hilf mir armen sündler, das ich im rechten werdt erkunden.

Hiernach ein Lied von 9 vierzeiligen Strepben, welches ebenfalls von älterer Herkunft zu sein scheint; Anfang Ach güttiger Heiland Jesu Christ.

9) Seite 120—134 eine Unterweisung, wie der Sterbende den Ansechtungen des Sathans widerstehen soll. Die manigfaltigen Einreden des Sathans werden aufgeführt, jede mit der Anweisung Darauff soltu antworten oder dergl. Seite 134—163 von der lezten Hinfort und dem Vergebnis. Seite 164—187 eine Anleitung, Gefangene und Verurtheilte zu trösten. Seite 188—198 vom jüngsten

Gericht, und zwar S. 189—190 ein Gespräch in Heimpaaren zwischen Gott, der Seele, dem Engel, dem Teufel, dem Tode, und eine Anrede des Todten an die Lebendigen; S. 191—196 Streit der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit vor Christo; bis S. 195 ebenfalls in Heimpaaren, S. 196 entscheidet Christus nach der Gerechtigkeit. Dieses Gespräch der Beiden ist also nicht zu verwechseln mit dem welches sie nach H. Verthard vor Gott führen und in dessen Folge Christus auf Erden kam.

10) Seite 199 ein vierziger Holzschnitt: Jehann Leisentritt kniend vor einem Crucifix; der Holzschnitt hat die Umschrift HIC DOLOR ET LABOR EST IGITVR ME VIVERE CHRISTO PRÆSTAT ET IN DOMINI DELITVISSE SIN. Anno M.D.LXXVIII. Unter der Figur Leisentritts das Datum Actatis Anno 51. Ueber und unter dem Holzschnitt die Schriftstelle Marc. 8. und Luc. 12: Wer mich und mein wort bekennen wirdt etc. Auf S. 200 nachstehender Titel:

**Folget | Eine rechte Catholische Pro-
testation. So | jziger hochgeschwindē vñ
gesellichen zeitē, ein jeder frommer Ca-
tholischer Christen mensch, bettweiß, | zu
Gott teglich gebrauchē, und mit andech-
tigē her | zen sprechen sol, Durch den
Wolgedachten Herrn Johan Leisen-
tritt, vorhin Lateinisch, jho aber in
Teutscher sprach, zu sonderlicher erklerung
seiner | Christlichē gewissen, treulich wal-
zogē, auch den ge- | meinen einfeldigen, güt-
herzigen Christen zur nachrichtung an
tag gegeben.**

Gegen das Ende dieser Erklärung oder dieses Gebetes heißt es: Endtlichen, güttiger Herr Jesu Christe, glaub ich auch und hoffe gewiß, daß nicht durch mein einigen verdienst, sondern durch dein bitter leiden und sterben, ich dein Mitterbe sein werde des ewigē lebens, Den allein dein bitter leiden und sterben ist mein zuflucht, und Asylum, wilks auch durch dein hilff und bestandt festiglich dafür halten, und glauben mein lebenlang. Man sieht, daß die Reformation nicht ohne Einfluß auf Joh. Leisentritt gewesen, wie sich dieß schon in den früheren Abschnitten des Buchs, namentlich in dem über die Communion (S. 62—102), wo er den Empfang in beiderlei Gestalten zugibt, gezeigt.

11) Seite 206 der Titel:

**Folget | Ein schönes und sehr
nutzliches Tractetel, von der heiligen
| algemeinen warer Kyrchen Gottes, die
ein jeder | Christ in der heiligen Canff be-**

handt vnd angenommen hat, außserhalb derer einleibung gewiß kein seelenseligkeit zurlangen, dem gemeinem unwissendem Pöfel (damit ehr | wegen der unwissenheit, sich als der weniger zu- | entschuldigen habe,) zur Seligmachenden | nachrichtungen, wiewol in grosser eyll, | doch sonst fleißig verfasst, mit einer kürzen Vor- | redt. || Matth. xvij.

Wer der Kirchen nicht gehorsamet, der soll sein vnd gehalten werden, als ein Heidt vnd Publican.

Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht in 16 Hexametern über die Thätigkeit Job. Leisentrits, überschrieben AD PIVM LECTOREM | M. Petrus Tzeflick Wittig. Auf S. 208 Eine Kirche Vorrede, auf S. 209 die Überschrift An die Geistlichen andechtigen und in | Religions sachen jähiger zeit hochbedrangten | Kloster Jungfrauen zu Marienstern in | Oberlausitz eilendt gestellet. Uner derselben ein zu den Zeiten mit Zierleisten versehener Holzschnitt: in der Mitte ein Baum mit einer großen Blume als Krone, rechts von demselben oben eine schwarze höllische Gestalt, dann eine Spinne, eine Hornisse, ein Bock, welche die Blume und den Baum verletzen, Säue welche den Boden zerwühlen, Wölfe welche die zur andern Seite stehenden Schafe anfallen; außer diesen Schafen sind zur andern Seite oben die heil. Taube, drunter Bienenstöcke, eine Biene an der Blume, ein Mann mit einer Keule, der die wilden Thiere zur andern Seite abwehrt. Die Überschrift am Rande des Holzschnitts bezieht sich auf diese beiden Seiten: links CHRISTLICHE SAMLVNG, rechts KECZRISCHER HAVP. Unter dem Holzschnitt noch sechs Zeilen des Schreibens, das in dem Gekunnenittel als An die Bernstedter eingepfarten bezeichnet ist. Es ist eine scharfe Rede, welche hier gegen die Lutherischen geführt wird; so heißt es S. 216 von den Gemeinden:

Auß den verworffenen, unzüchtigen handwerks leuten, zunnichtigen aufgelauffenen Mönichen, Abtrinnigen, Meineidigen Pfaffen, hochvermessenen Landtsfereu und dergleichen leichtfertige, erwagnen, unuerschembten personen, machen sie Predicanten und Seelsorger, denen sie eintraumen und vertrauen das hochheilige und allerehrenwürdigstes Priester- | liches ampt, mit grosser gefahr und verderb vieler frommen unschuldigen leuten Seelen.

Item wie die Schwein lauffen ungewaschen zu dem troge, also lauffen diese Baals Pfaffen, ohne vorggehendes gebett, und ohne gebürende andacht, aus und von jrer Weiber bette zu und auff den Altar, den Layen die Communion zuuerrichten. Diese selbstwachsende pfaffen understehn sich weiter freuentlich, auff und von der Cankel erger dan Holtipper die leut zulesern und zuschenden, machen aus Gottes haus ein lasterhaus, n. j. w. Und Seite 219:

Diese beständige listigkeit, wirdt gleichwol von jnen und allen Ketzern gebrauchett, das sie mit

unserer Alden Catholischen kirche gefengen, wie man sie nennet, Antiphonen, Responforien, Hymnen, Introiten, Sequenten, Collecten, Melodien, Psalliren, Baptisiren, Messgewanden, Chorrocken, Althartüchern, Brennenden Fiedtern auff den Altaren, Clockenleuten, begrebnüssen, und dergleichen Ceremonien sich behelffen, jre tempeln, versamlungen oder zusammenkunft damit zieren und schmücken. Item gleich wie die Catholische kirch nit zu lest noch gestattet die kezer vnd abtrinner wegen jrer Ketzereyen, Christlicher weis vndd auff die geweihte stellen zu begraben, Also vndd hiermit behelffen sich die kezer auch, das sie nhümer wegen der Catholischen Recht Christlicher | Religion, sie die jenigen, so Catholisch sterben, nit wollen begraben, vielweniger jemanden mit der Leich zu grabe gehn lassen, Welchs aus lauter rachgirigkeit geschicht, n. j. w.

Diese Ansprache an die Bernstedter eingepfarten schließt unten auf S. 221, wo es kurz vor dem Ende heißt — wie solchs das klare, heilige, und auferstüchliche wort Gottes genugsam vermeldet, und uns zu gemüth füret, und in diesem hirbey gehastten Büchlein zubefinde. Dieses Büchlein ist wol das S. 206 verheißene Tractetel. Zuvor aber S. 222 ein großer viereckiger Holzschnitt, gleiches Inhalts mit dem auf S. 209.

12) Der Titel des Büchleins lautet auf S. 223 also:

Ausführlicher Bericht, Was ort und Stell, Die wahre Catholische, Christliche kirch | (die ein jeder Christ in der heiligen Tauff, bekandt vnd angenommen hat, Außserhalb derer kein Seligkeit ist | endtlich zuerkündigen, zuglauben, und zuhalten sen, vermö- | ge des Ehrwürdigen Herrens Johan: Leisentrits, Chumdehandts zu Büdissin &c. (vorhin in Lateinischer, jezo wiederumb in Deutscher Sprach,) Durch den Druck aufgangener | Protelation &c. || Aus klarem, Unuerselchtem Göttlichen Wortte, vndd desselben ein- | drechtigen, unuerdechtigen, heiligen Auf- | legern, und vhralte kirchenlehren, mitt schuldigen | fleiß gezogen, In dieser jezo schwebender uneinigkeit vndd | spaltung der Religion, dem gemeinen Mann, Zur | Seelen Seligkeit, sehr nützlich und not- | tüfftig zu-

weisen. Ein Abschnitt dieses Berichts schließt S. 245 f. also: Hierbey sehen wir das sich die leutte gröblich jren, welche sich selbst und andere falschlich bereden, das wort Gottes sen ehliche hundert Jar unter der band vertünckelt gelegen, Christus habe geschlaffen, seiner Kirchen den Geist | der warheit seinem eige-

nen zuzagen wieder entzogen, und habe endlich unsere liebe vorkaren die in seinem Nahmen getauft, die ehr mit seinem Rosenfarben blüt so thewer erworben, und erkaufft hat, in erschrecklicher blindtheit, liegen, stecken, sterben, und verderben lassen.

Welchs alles zubedencken, wil geschweigen zu reden, und durch offentlichten Druck in die Welt aufzubreiden, ein grosser gewill vñ Gotteslästerung ist, besonder alles was in vielen stücken, vor 1200. mehr und weniger Jaren, durch den einheligen Consens der Christlichen Kirchen, als ein verdampliche Kekerhey ist erkandt und ercleret worden. Das es unser Abtrinner und Keker jho wieder auff die bahn bringen, und soll und muß auch das für lautter Evangelium, ja die gesunde reine lehr heißen. Wie hieruon in wolgedachtes Herrn Georgij Lutheri Predigt, ein jeder kan und mag weitter sehen, hören und lesen. Gott wolle uns bey dieser hochheiligen, algemeinen Christlichen Kirchen bis zu unserm Ende, zu seinem Göttlichen lob, ehr, und preiß gnediglich erhalten, und jhr lieben Bernstädter zc. Hierauff ewerer Seelen seligkeit warnen, AMEN.

Oben Seite 6 lebt leigen, brütlste jhre. Der nächste Abschnitt des Berichts handelt Vom reissenden Wolf und Keker, der folgende (S. 257) von arth und Eigenschaft der Keker und Abtrinner, her weitere (S. 267) von den mitteln und wegen die Abtrinnenden zur kirche zu bringen, der letzte (S. 271) von dem zand und freit der Wittenbergischen Theologen, am Ende: Datum Budissen, in vorstehender höchster widerwertigkeit, vñnd versolgung der ungehorsamen, Aufrührischen unterthanen, auff dem Egen in Oberlausitz. Den ersten Augusti, Anno 1577. Rückseite (274) leer.

13) Seite 275—300 ein Sendtschreiben unter nachstehendem Titel:

Missiva oder Sendt- brieff, und recht Christliche vermanunge, in welchen auffs kürzeste, doch ausführlicher gutherziger meinung angezeigt wirdt, Wer von der vhrainen, Catholischen, waren Christlicher Kirchen, und derselben ein- trechtigen Religion sich abwendet, der kömpt in | groffe ungewisheit, und gefar sei- | ner Seelen Heils. An den Bürgermeister, Rath, und ganze gemein zu Bernstadt auff dem Egen, in Oberlausitz. Matth. 28. Luc 12. Joan. 14. Ich will bey euch bleiben bis zum Ende der Welt, vñnd euch | senden den heiligen Geist, der euch in allen was ich | euch gesagt, vñnd was künfftig ist, vn- | terweisen wirdt.

Auf der Rückseite ein Holzschnitt, eine Procession aus einer kirche darstellend, dazu nachstehendes

kleine Gebicht, von welchem zwei Verse über, zwei unter dem Holzschnitt stehen,

Psalm. lxxxijj.

Woll selig Herr die jene sein
Die in deinem hauss wohnen ein,
Sie werden lobn und preisen dich,
Am ende jummer ewiglich.

14) Die nächste Seite (277) hat die Überschrift: Auszug auß einem Brieff an die Ebt- | schen zu Marienstern, wegen jrer ungehorsamen, | vñnd in der Kekerhey gar erfossenen undthera- | nen, auff dem Egen. Derselbe endigt S. 279 unten. Auf der Rückseite das Bildnis J. Vesentritts, ETAT. AN. *Quinquagesimo primo.*, und S. 281 die Größung der Zuschrift: Joannes Leisentrittus, der beiden Marggraffthumer in Ober- vñ Niederlausitz Administrator Ecclesiasticus &c. vñnd Thumbdehandt zu Budissen, wunschet auß günnen waren und recht trewen Christlichen gemüth, allen und jeden zu Bernstadt, und auß dem gaubzen Egen eingepfarrten gütherzigen Christen. Gottes gnade u. i. w. Das Schreiben endigt S. 300, Datum Budissin enlendt, den ersten Octobris unter unsers Geistlichen Ampts kleinern Insiegel, Anno Domini 1574. Gelommen-Überschrift ist Von warer Religion. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die Bernstädter sich der Augsbürgischen Confession zugewendet; J. Vesentritt warnt sie davor, erinnert sie ihrer Laue, weist sie widerwoltentlich auß die Zwietracht der Wittenbergischen, Jenischen, Braunschweigischen, Württembergischen, Franckfurischen Theologen und Prädicanten rüchßlich der Augsbürgischen Confession hin und offenbart für uns, die wir jetzt das Schreiben lesen, eine nicht geringe Kenntniß der damaligen Verirrungen, die das Hereinbrechen des Calvinismus herbeiführte, der Streitigkeiten zwischen den Anhängern Melancthon's und denen des Flacius Illyricus etc. Seite 297 sagt er: Nach deme aber die unselige spaltung erfolgt, vñnd es dahin kommen, das sie den Algemeinen Christlichen Namen verlassen, und einer Lutherisch, der ander Caluinisch, der dritte Osiandrisch, der vierde Schwendkeldisch, der fünffte Schmidelisch oder Heshufianisch, der sechste vorthan einer andern Secten anhengig worden, Es nhumer auch dahin gerathen, das einer das Sacrament auff die weis, der ander auff ein ander weis, ja ein jeder auff ein besonder form haben will, vñnd leylich so viel glauben in Deutschlandt auffkommen, als viel köpff vñnd sinnen sein, da ist weder glück noch heil, da spüret man weder liebe noch trew, weder zucht noch erbarkeit mehr, da hat Krieg vñnd Blüth verglessens, theuring und hungers noth, allerley plagen vñnd ungelück, da hat untrew, verretrey, alle schandt vñnd laster oberhandt genommen, u. s. w. Er schließt dann S. 300 seine Vermanung also: Der Almechtige güttige Gott, geruhe sich nach dieser nhumer ober funffzig Jarigen, hochschdlichen spaltungen, seiner verwirren armen Christenheit, zu leht mit genaden zuerbarmen, auff das, wie wir alle einen Gott, ein glauben, ein Tauf, ein Kirchen, vñnd ein heilige schrift haben, Das wir uns auch eines gleichstimmenden Geistes, vñnd Catholischen verstands, in bande des friedens, vñnd

liebe beflissen und gebrauchen, und unser alte getreue Mütter, die allgemeine Christliche Kirchen, von jrer glieder, runkeln, laster, mißbräuche, gebrechen und mangel wegen, nit verlassen, weil je außserhalb der selben, so woll als außserhalb der Archen Noë, kein Heyl noch seligkeit zu finden ist.

15) Es folgt nun S. 301—313 eine ausführliche Inhaltsanzeige des Buches, und Seite 314 eine schließliche Erklärung J. Leisentrits darüber, daß er das Pfarrbuch beabsichtigt habe, in zwei Theilen drucken zu lassen, daß er aber in seinen betagten Jahren (er gebe in das 51. Jahr), bei seinen beschwerlichen Geschäften und weil von den vier Tracteteln, die er hätte hinzu ziehen müßen, noch Exemplare zu bekommen seien, von seinem Vorsatz habe absehen müßen. Auf S. 315 wird der Inhalt dieser vier Tracteteln mitgeteilt: Von der Laufe in deutscher Sprache, Von der Aufzählung verlobter Personen, Von der Jahreszeit der Hochzeiten, Von den streitigen Ehefachen. Auf S. 316, der letzten, das J. Leisentritsche Wappen, oben INSIGNIA IOAN LEISENTRITY, D. B., unten VIRTUTE PARTA DVYRANT.

16) Die vorliegende Beschreibung des Pfarrbuchs ist eine Verbesserung der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 gegebenen.

DCIV.

Kurze Fragstücke, Von dem Hochwürdigen Sacrament des Altars unter gestalt Brodts und Weins, und darauff folgende antwort und unterweisungen. Einem waren Christen menschen jtziger zeit nötig zu wissen, und beständiglich zu glauben, Vor die gemeinen Altglaubigen Layen, in Ober und Uider Lausitz, neben andern verfasst. (Kleine Verzierung.) Durch Den Ehrwürdigen Herrn Johan Leisentrit, re. Thumdechant zu Budissin, re. An Leser. Diß klein gedicht, kauff liß und richt, Christlicher pflicht, es rewt dich nicht. Distingue tempora, credibilis erit scriptura. In Cöln, Durch Maternum Cholinum. Anno Domini M. LXXVIII.

1) 6 Bogen in 4^o, a—f. Seitenzahlen: erste (3) auf a ij, letzte (56) auf der letzten Seite. Diese sollte 48 sein: Der Fehler beginnt mit dem Bogen f, auf welchem die erste Seite 49 statt 41 hat. Auf dem Titel fehlt in der Jahreszahl D. Die Bezeichnung der Bogen durch kleine Buchstaben hat darin ihren Grund, daß das Büchlein als zu dem Catholischen Pfarrbuch gehörig angesehen ward: in

diesem lesen wir S. 102 am Ende des Abschnittes von der H. Communion folgendes: Des Druckers Erinnerung. Hierbey solten billig gesagt sein ehliche fragstücke von diesem Hochwürdigen Sacrament, und darauff folgende antwort, sampt ehlichen unterweisungen, welche einem waren Christen Menschen jtziger zeit zur seelen seligkeit zu wissen, nötig. Weil aber der Author dieselbe hat im verfliehen 1575. Jar, insonderheit lassen drucken und außgehrt, Hab ich suchte am Endt dieses Buchs auch insonderheit gesetzt vñ gestalt, damit dem Christlichen Leser nichts mangelte.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein Holzschnitt (?) in länglicher Medaillonform: ein Altar mit dem Allerheiligsten, vor demselben zwei knieende Engel; Umschrift PANIS QVEM EGO DABO, CARO MEA PRO MVNDI VITA. QVI MANDVCAT HVNC PANEM VIVET IN AETERNVM, Joan. 6. Der Holzschnitt mit breiten Zierleisten eingefast.

3) Seite 3 ein Gedicht in zwölf Reimpaaren: Valentinus Tzasseck, Vicarius Budiss. & | oculus Decani. An den Gutherzigen Leser. Seite 4 ein Gedicht Was das wort Sa- | crament bedeut, in 16 versdränkten Reimpaaren, die sich aber gut in 8 vierzeilige Strophen auflösen; Anfang Das Sacrament ein geheimnis ist. Seite 5 ein Gedicht Summa des Herren Abendmals, in 28 vierzeiligen Reimpaaren, jedes eine Zeile einnehmend, Anfang Durch Jesum Christ, gelernt ist, und hinter diesem auf S. 6 eine vierzeilige Strophe, überschrieben Ein ander gar kirche Summa, Anfang Christus ist unser speiß und Trank. Auf dieser Seite noch ein Holzschnitt, die Communion darstellend, über derselben eine Stelle aus Chryostomus und Gregorius, deutsch.

4) Seite 7 beginnen die Fragstücke, mit Wiederholung des Titels bis zu dem Worte Budissin. Es sind 25 Fragen, nach der letzten, Seite 49, Eine kurze doch sehr alte und andechtige betrachtung nach der H. Communion oder empfangung des hochwürdigen H. Sacraments. | O Sacrum conuiuium genant. | O Allerheiligstes Gastmahl, darin Christus u. s. w.

5) Seite 50 die Überschrift: Valentinus Tzasseck, Vicarius und Oculus Decani zu Budissin, An den gutherzigen Christlichen Leser, neben und mit kurzer wiederholung vorgehendes inhalts dieses Büchleins. Johann Leisentrit ergreift das Wort nicht wieder, so daß alles folgende, wenigstens bis S. 54, von Val. Tzasseck herrührt. Auf S. 50 f. sind dem Terte Verse von den Wunderthaten Gottes eingeschaltet; S. 52 wird der Leser zu weiterer Berichtigung auf J. Leisentrits Pfarrbuch verwiesen, Darauf dieses | Tractetel, auff sonderliche bit, und embiges anhalten ehlicher guten Catholischen vorwanten, ist gezogen, und gutherziger meinung in den tag gegeben worden. Seite 54 wird schließlich gesagt, es könne nicht schaden, Das wir auch teglich wider den Türcken, Heyden, Schwermern, und Aegern, also ruffen und beten zu Gott, wie folget, und es folgt nun ein Lied in sechs vierzeiligen Strophen, anfangend Hey deiner kirch erhalt uns HERU, nach dem Muster von Luthers Liebe Erhalt uns Herr bei deinem wort.

6) Auf E. 55, der vorletzen, ein großer vier-
eckiger Holzschnitt: ein Wappen, mit den Zeichen
der geistlichen Macht, der weltlichen Obrigkeit und
des Arbeiterstandes, oben die Überschrift: Kurze
erinnerung, Des Lateinischen, hiernach folgendes
Spruchs, an die Geistliche auch Weltliche Oberkeit,
und derselben Underthanen lautende, *Tu ora, tu
prolege, tuq; labora.* Auf der letzten Seite nach-
stehendes Gedicht samt dem Datum und einer lat.
Sentenz:

- I. Die Ordentliche Oberkeit
Geistliches Standes allerweit
Soll stets beten andechtiglich,
Lehren und leben unstreflich.
- II. Daneben der Weltlich Regent
Gebührend schutz und schirm behendt
Mitzutheilen sich soll befeissen,
Unkraut nicht lassen einreissen.
- III. Der Bawer und gemeiner Man
Sollen auch vor ihre person
beyn Oberkeit gehorsam sein,
Sie unbetrübt bleiben lassen rein,
Sie auch ganz treulich ernehmen,
Christlichen pflichten zu ehren,
An die Egnere sich nicht keren,
Wie uns Gotts Gebet thut lehren.

Datum in der Haupt oder Bernstadt, auff dem Egen,
in Ober Kaufniz, zc. Anno Domini, 1575.

S. P. SENTENTIA.

Proximus Deo dicitur ille, quem ratio & non
ira vindictaue mouet.

V. P. D.
FINIS.

7) Vorstehende Beschreibung des Büchleins statt
der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 ge-
gebenen ungenügenden.

DCV.

Mons Myrrhae. **Der Myr-
rhen- Berg. Über welchen
alle sterbende Menschen, mit
Mühe und Arbeit steigen, und man-
chen engstlichen schweiß schwitzen müssen,
Da allein die Steubigen, die sich an
den rechten Weyrauch-strauch, vom Stam-
Jesse, nemlich an Christum halten, Sel-
liglich vber und aufskomen. || Auß Got-
tes Wort verzeich- net und beschrieben,
Mit schönen Sprü- chen, Historien, Exem-
peln und Gleichnissen, | den Kindern und**

einseltigen Lenten zu gute, lichte und
leichte | erkleret, Durch || Sigismundum
Suenum Freistadien- | sem, Prediger
zum Lauben. || 1580.

Am Ende:

**Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio
Fritsch. Im Jahr, | (einie) M. D. LXXX.**

1) 8 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3 und 12 roth
gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münstler-
bergischen Rath Jeremias Behnen, dem Erbsassen
zu Zopfendorf Jonas Behnen und dem Wenceslao
Schönen zu Breßlaw gewidmet. Am Ende: Datum
Lauben, am Grü- | neidonnerstage, des 1580. |
Jahrs. || E. C. || Williger || Sigismundus Suenus
| Prediger daselbst.

4) Teil I. Seite 515 habe ich eine Freiberger
Ausgabe des Buches von 1581 beschrieben, welche
hier zu vergleichen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt
die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht
ein Lied von 8 (4 + 3)zeitigen Strophen, über-
schrieben Ein Christlicher | Gesang vom Myrrhen-
| Berge. Anfang O Menschen kind, sterbtlicher
arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und
siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, aber
fehlerhaft: 1 steht über der zweiten, über der achten
keine. Rechts unter dem Liebe die Buchstaben S.
S. F.

6) Auf dieser Seite dann noch eine kleine Ver-
zierung, auf der folgenden oben ein länglich vier-
eckiger Holzschnitt (ein schlafendes Kind und der
Tod mit ausgelegtem Pfeil) und darunter die An-
zeige des Druckers und wiederum eine kleine Ver-
zierung. Auf der folgenden Seite ein Holzschnitt:
ein Füllhorn mit Früchten, das unten zwei von
links und rechts einander fassende Hände halten,
links neben dem Holzschnitt das Wort Warhaftig,
rechts Wahrhaftig.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1829.

DCVJ.

SACRA POEMATATA. | Das ist, Geist-
liche Gedicht, Durch Weilandt || **Den
Durchleuchti- gen hochgebornen
Fürsten vn Herrn, | Herrn Joachim
Ernstten, Fürsten zu An- | halt, Granen
zu Afcanien, Herrn zu Zerbst und Bern- |
burgk, etc. hochlöblicher seliger gedechtnis,
mit eigner | hand auffgezeichnet, und nach**

Sr. **S. F. G.** tödt- | lichen abgang, in derselben
Kirchen- | stul befunden. || Daraus zuuer-
nehmen, **Wie S. F. G.** mit Geistli-
chen und | Leiblichen ansechtungen wol
versucht, darinnen | göttlicher hülff vnd
worts, sich hertzlich getröstet, mit | tieffer
andacht in embsigen Gebet sich stets genübet,
vnd | nicht allein für die jhren sampt vnd
sonderlich, sondern auch für die ganze Landt-
schafft, vnd Untertha- | nen, als ein rechter
Vater des Vaterlandes, | trewlich gesorget,
gemacht, gebett. || Gott zu lob vnd ehr, Sr.
S. F. G. zu beständigem zeugnis, | vnd allen
Christen zum guten exempel publiciret. ||
Sampt einem Register. || *CVM GRATIA
ET PRIVILEGIO.* Anno Christi 1587.

Am Ende:

Gedruckt zu Zerbst, Durch
Bonauentur Schmidt. (Holzschnitt.) Anno
M. D. Lxxvij.

1) 18 Bogen in 4^o, 2 Bogen Vorstücke, dann
A—C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (125) auf C iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, in der
6. die beiden Namen, dann Zeile 13, 14, 21 und
24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten sind mit Worten eingefaßt, die
linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Über und unter der Anzeige des Druckers
eine schmale Zierleiste. Der Holzschnitt zwischen
den Zeilen vieredig, innerhalb eine Hand, welche
sich nach dem Zweig ausstreckt, den die Taube
bringt, im Ringe herum die Worte: VT PIA FATA
VOLVNT BONAVENTVR FABER. 1584.

5) Sieben Seiten Zuschrift der Fürstin Cleo-
nora, Witwe des Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt,
an ihre Söhne, Töchter, „und Gesattern“, am
Neujahrs-Tage 1587. Sieben Seiten Register.

6) Mit dem Blatt A fangen die Gebete an,
Dieselben sind numeriert, das letzte ist XL Seite
124. Das erste gemeinte ist Nro. VII Seite 26.
Eigentliche Lieber zwei:

a. Nro. XXV Seite 61:

Verley gedult, Ach Herr Gott mein,
8 Strophen im Thon 'Mag ich unglück nicht
widerstan.'

b. Nro. XXIX Seite 82:

Ach Gott, laß dich es erbarmen,
23 Strophen im Thon Jam moesta quiesce querela.

7) Großherzogliche Hofbibl. zu Darmstadt.

DCIII.

Des Newen Jahrs Auftheilung, Un-
ter alle, Geistliche vñ Welt- liche, Hohe
vnd Niedere Stände, | vnd in gemein unter
alle Menschen. || Mit außerselbten schönen
Bildnis- sen oder Gleichnissen von bekandten
din- | gen, sampt klaren Biblischen Sprüchen, dabey ein je-
der seines Berufs vnd Standes, Ampts vnd | gaben nützlich
erinnert wirdt. || In dreyen Predigten den Kin-
dern | vnd einfeltigen leuten zu gute, leicht
vnd | leichte erkleret, Durch **Sigismundum**
Sueuum Frei- stadiensem, Pfarrherr zu
Preßlaw zum | heiligen Geiste, vnd S. Bernhardin in
der Newstadt. || 1 5 8 9. || Die güte des Herrn
ists, das wir nicht | gar aus sind. Thren. 3.
Eisleben. || *CVM PRIVILEGIO.*

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch An-
dream Petri. (Cinie) M. D. LXXXIX.

1) 8 Bogen in 8^o, A—H. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blatzzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 11, 14
(Name) und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 9 Seiten Vorrede, dem Herrn Abraham
Jauchwitz auß Goldschmieden, Jere und Baum-
garten, Heuptman zu Preßlaw, zugeschrieben. Da-
tum Preßlaw, am heili- | gen Newen Jahrs tage,
des 1589. || **S. F. G.** || Williger Diener! am worte
Gottes. || Sigismundus Sueuus | Freistadiensis,
Pfar- | herr zum heiligen Gei- | ste, vnd Sanct
Bern- | hardin in der Newstadt | daselbst.

4) Blatt D iij^o (in der zweiten Predigt) steht
das Lied O Reichr Gott im höchsten Chron, 3 vier-
zeitige Strophen in abgesetzten Verszeilen.

5) Das Wort Auftheilung auf dem Titel be-
zieht sich darauf, daß in jeder der drei Predigten
den Christen insgemein und den verschiedenen
Ständen insonderheit gewisse Dinge zugeteilt werden.
In der ersten Predigt ist es Christus selbst, Christo-
phorus, Josias, S. Georg, Ithai der Geßhiter,
Iaac, Ennsanna, Jacob, Joseph, Cornelius, Giezer,
Simeon, David, Tobias, Maria, Hanna, Daniel,
endlich (Blatt C vj) Den Gottlosen, Unbusfertigen
Menschen in gemein, mag man zum Newen
Jahr geben den König Sardanapalum, welcher
keine Gottesfurcht noch Erbarmen geachtet, n. s. f.
In der zweiten Predigt die Windlein Christi, ein
Bischopstaf, ein Lämlein, Salomons Schwert,
Christi Rinzroschen, ein Brautkrauz, eine Braut-
haube, ein Bäumlein, eine güldene Ruthe, ein
großer Stuhl, Lobes Hündlein, ein altes Gebäu,
eine Wiesenblume, Jacobs Hauptkissen, der Rebecka
Wasserkrug, das Schwert der Judith, des Mephi-
boseths Ader, endlich (F ij) Den vnchristen, Unmb-
lich allen Gottlosen umbusfertigen Menschen, | in
gemein, wird aus Gottes gerechtem Zorn, zum

Neuen Jahre angekündigt, der Hellsche Schmach
 Crauß, mit brennendem Schwefel und Pech umb-
 wanden, vnd mit dem ewigen nagenden Herzwurm
 gebunden. In der dritten Predigt die Perle, der
 Coriunfel, der Malasterstein, der Demant, der
 Magnet, der Sapphir, der Naspis, die rothe Co-
 ralle, der Carneol, der Türkis, der Hyacinth, der
 Smaragd, der Sardinus, der Rubin, der Topas,
 der Amethwst, der weiße Birnstein, endlich (Blatt
 H v^b) Den Heuchlern, die Gottes Wort und Sacra-
 ment, nur zum schein brauchen, wird billig der
 Selbe Birnstein zugeeignet. Denn wie derselbige
 von aussen wunder schön gleschet, aber inwendig,
 Spinnen, Fliegen, Mücken, und mancher-
 ley unreine dinge in sich hat, n. s. w. Und ein wenig
 weiter: Den Gottlosen, verstockten, und unbus-
 fertigen Menschen, reimet sich gar eigentlich und
 wol, der schwarze Agstein oder Birnstein, n. s. w.
 6) Königl. Bibl. zu Dresden, Homilet. Luther.
 1036.

DCVJJJ.

**Die Lauter Warheit, Darinnen
 ange-** zeigt, wie sich ein Welt-
licher und Geistlicher Kriegsmann in
 seinem Beruff vorhalten soll, Allen Stän-
 den | nützlich, vnd zu jziger Zeit fast nö-
 tigt zu lesen | **Der Autor.** | (7 Seiten.) **Das**
Buch. | (8 Seiten.) **Durch Bartholomæum**
Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt Cum
Indice.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- fordt, durch Jo-
hann Beck, monhafftig vnter den Schülern,
 zum | weissen Schwan. || (Einie von der Länge
 der Zeilen.) **M. D. LXXVII.**

1) 29 Bogen in 8^o, A—ff. Letzte Seite leer.
 Seitenzahlen, erste auf B, letzte (430) auf E vj.
 Keine Fehler weder in den Signaturen noch in
 den Seitenzahlen, ausgenommen daß hier 21 für
 23 und 247 für 274 steht.

2) Auf dem Titel sind die 2. und 3. Zeile und
 die beiden vorletzten (der Name), sowie die Über-
 schriften der kleinen Gedichte roth gedruckt. Diese
 Gedichte stunden in der Ausgabe von 1588 auf
 der Rückseite des letzten Blattes der Vorrede.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleinen
 Gedichte über Spruch 4. und Psalm 15. Danach
 auf 7 Blättern die Vorrede von 1585, ohne deren
 Verlängerung von 1588.

4) Blatt B, Seite 1, fangen die Gedichte an.
 Seite 1 wird, wie in der Ausgabe von 1588, des
 Jahres 1588 Erwähnung gethan, Seite 2 der Jahre
 Wadernagel, Kirchenlied. IV.

1582, 83 und 84, nicht, wie es 1588 zweimal ge-
 schieht, auch des Jahres 1587.

In den Ausgaben von 1588 Seite 5 und 1597
 lauten die Verse über den Pabst also:

**Ja was der Pabst mit seinem rath
 bißher sich unterstanden hat
 Vnd noch die stund sich unterstehet
 im Reich genug herumsher geht.**

**Der Herr mach jm sein arg gedicht
 (wie noch bißher geschehn) zu nicht
 Vnd selber das verstockte kind
 zur hellen, mit der Ligen bind.**

In der vorliegenden Ausgabe von 1589 E. 5
 sind diese Verse in folgende zusammengezogen:

**Ja was der Pabst möcht sein gesonn
 wenn er wird Antorff han gewonn,
 Das wird wol kommen an das Siecht:
 Gott helff, das ich nicht recht bericht.**

Bierzehn vierzeilige Sätze, die 1588 der Überschrift
 Ursach warumb dis Buch geschriben, sampt desselben
 Inhalt vorangehen, fehlen hier ganz. Ob noch
 weitere Veränderungen im Laufe des Buches folgen,
 habe ich zu unteruchen nicht Zeit gehabt. Durch
 jene ist dasselbe aber als ein von fremder Hand
 besorgter Nachdruck hinreichend charakterisirt.

5) Aus Barth. Ringwaldts Buche Christliche
 Warnung des Crewen Eckart von 1588 sind drei
 Lieder herübergenommen: Seite 391 das Lied Herr
 Jesu Christ weil ich entsind (dort Blatt M ij),
 Seite 393 Hilf mir Herr Jesu weil ich leb (dort
 Blatt F viij^b) und Seite 407 Herr Jesu Christ du
 höchstes gut (dort Blatt M iij), alle drei mit man-
 nifaltigen Veränderungen und Auslassung ganzer
 Strophen.

6) Außerlich zeigt das Buch, mit der Ausgabe von
 1588 verglichen, durchgängig eine sorgfältigere gleich-
 mäßigere Behandlung, auch in Beziehung auf die
 Überschriften der Absätze und Lieder.

7) Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden, früher
 Poët. germ. 554, jetzt Lit. germ. rec. B. 1971.

DCIX.

**Christliche Warnung des Crewen
 Eckarts. Darinnen die ge-
 legenheit des Himmels vund
 der Hellen, sampt dem zustande aller Gott-
 seligen vnd Verdampften begriffen, al- | len
 frommen Christen zum Trost, den verstock-
 ten Sündern aber zur verwarnung, in seine
 Reim gefasset. || Durch Bartholomæum
 Ringwalt, Pfarr- herrn in Langfeld,
 vnd jetzt von dem Au- tore zum beschlus
 vnd letztenmale, wider | obersehen vnd ver-**

mehret. || **Matth: 13.** | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres Vaters Reich. || **Esaia: 66.** | Der Gottlosen Warm wird nicht sterben, | und jr Feuer wird nicht ausleschen. **Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, bey Andreas Eichhorn.**

1) 14½ Bogen in 8°, A—P, letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (der Name), 15, 18 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die 2. und 3. Seite, sowie die ersten 15 Seiten der Vorrede wie in der Ausgabe von 1588; dann schließen sich aber Mitteilungen über das Jahr der zweiten Ausgabe an: Der Tag aber und das Jar, in welchem ich B. R. dis Büchlein, auff's newe wieder übersehen, vund etwas vormehret, sei der 9. Juli 1589 gewesen.

4) Hinzugekommen sind vier Lieder: drei von Blatt **U^b—O, hinter dem Liebe Herr Jesu Christ weil ich empfind, nämlich**

Mein lieben kinder, höret zu,
Mein frommer und geliebter Mann,
Ein Man ohn Weib, hat halbert leib,

und zum Schluß Blatt **P iij** das Lied

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

5) Auf den beiden vorletzten Seiten das Gedicht **AD NASVTVM** wie in der Ausgabe von 1588.

6) Universitäts-Bibl. zu Rostock, mit der lauteren Wahrheit von 1597 zusammengebunden.

3) Die zweite Seite wie in der Ausgabe von 1588. Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolao von Rottenburg auff Aetkaw und Cheren und Sebastiano von Rottenburg auff Beutnick, etc. zugeschrieben. Dieselbe hat auf den letzten Seiten eine Abänderung gegen die in der Ausgabe von 1588 enthaltene erlahren: statt des Junkers Sebastian, den nunmehr B. Ringwaldt anredet, war damals noch der Junker Heinrich von Bodg am Leben; der Tod desselben wird berichtet; das Datum 1585 der ersten Vorrede und die Erwähnung von 1588 als Jahr der zweiten Ausgabe des Buches fehlen, das neue Datum lautet Datum Längfeldt, den 12. Maij Anno 1596. n. j. w. Auf der Rückseite dieselben zwei kleinen Gedichte wie in der Ausgabe von 1588.

4) In dem Gedicht selbst hie und da Veränderungen. Die erste S. 5, wo aus den 2. 4 Zeilen, welche anfangen Wie denn dergleichen schäden mehr, 8.4 geworden sind. Die nächste S. 6—10 hinter der Zeile und uns genug zuschaffn machn: hier hat die Vermehrung ihren Grund in der Aufnahme von geschichtlichen Beziehungen aus dem Jahre 1596. Es ist nicht thynlich, die Vergleichung durch das ganze Buch durchzuführen. Es kommen auch Auslassungen vor, z. B. Seite 350, wo hinter der Zeile Das helff der stark Emanuel, Amen. die Ausgabe von 1588 (S. 342) noch vier weitere Verse hat.

5) Lieder sind keine hinzugekommen oder weggefallen. Seite 452 der Schluß des Buchs wie dort S. 460. Darnach wie dort 19 Seiten Register.

6) Universitäts-Bibliothek zu Rostock, D. 1. g. 3164.1.2.

DCX.

Die lauter Wahrheit. Darinnen angezeigt, **Wie** sich ein Weltlicher vnd Geisllicher Kriegsmann in seinem beruff verhalten sol, Allen Ständen nützlich, vnd | zu jziger zeit fast nötig zu lesen. | Durch **Bartholomæum Ringwaldt**, Pfartherrn in Langfeldt. | (Wignette: geflügelter Korb, von Schnitzwerk umgeben, links und rechts ein Adlerkopf.) | **Ist von dem Autore** als zum be- schluß vnd letztenmahle, wider überse- hen, vnd et- was vermehret, **Anno 1597.**

1) 30½ Bogen in 8°, A—Hh, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **B**, letzte (452) auf **Eg ij^b**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 (den ersten Buchstaben, **D**, abgerechnet), 3, 4, 10 (der Name) und 12 (erle unter der Verzierung) roth gedruckt.

DCXII.

Die lauter Wahrheit: | Darinnen ange- zeigt, **Wie** sich ein Weltlicher vnd Geisllicher Krieges- Mann in seinem Beruff verhalten soll, Al- len Ständen nützlich, vnd zu jeziger Zeit | fast nötig zu lesen. Durch **Bartholomæum Ringwaldt**, Pfarr- herrn in Langfeldt. | Der Autor. || (7 Zeilen.) || Das Buch. || (8 Zeilen, darunter eine durch die ganze Columnne gehende, aus 5 Stücken bestehende schwarze Linie.) **Gedruckt zu Erfffardt, bey | Jacob Singe.**

Am Ende:

Gedruckt zu Erfffardt, bey Jacob | Singe, Wonhaftig zur schwarzen | Hännen, vor den Graden.

1) 31 Bogen in 8°, A—Hh. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen: erste auf Blatt **B**, letzte (461) auf **Eg vij**.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 3, 4, 8 (Name) und die beiden letzten roth gedruckt, auch

die Überschriften **Der Autor** und **Das Buch**, sowie die ersten Anfangsbuchstaben **S** und **U** der beiden Gedichte; die beiden **W** in der dritten Zeile schwarz.

3) 13 Seiten Vorrede, die von 1585 ohne den Zusatz von 1588. Auf der Rückseite die beiden Gedichte aus Sprach 4. und Psalm 15.

4) Auf den Seiten 1 und 2 die zu den ersten Gedichten gehörigen Jahreszahlen 1588 und 1587, nach dem Vorgang der Ausgabe von 1588, so daß also die vorliegende nicht von 1585 ist; in welches Jahr man sie setzen müsse, kann ich nicht beurteilen.

5) Öffentl. Bibl. zu Königsberg, Cc 507. Dasselbst als vom Jahre 1585 verzeichnet.

DCXXX.

FONS SALVTIS. || **Heilbrunn**

Göttli-cher **Gnad** vnd **Hülffe** in **Christo**, Im **Evangelio** des **Pfingstmontags**, **Johan. Cap. 3.** beschrieben, **Mit viel schönen Sprüchen, Historien** und **Exempeln**, den **Kindern** und **Ein-**seltigen **Leuten** zu **gut**, **liechte** vnd **leichte** erklärt, durch **SIGISMUNDUM SUEVUM** Frey-

stadiensem, seligen, weiland Pfarherrn zum **H. Geist**, und **S. Bernhardt**n in der **New-**stadt zu **Breslaw**. **Jetzt**

zu **Gottes lob** und **ehr**, vnd **män-**niglich zu **Lehr**, **Trost** und **erinnerung** publiciert, | und in **Druck** gegeben.

ESAIÆ CAP. XII. | **Ihr** werdet mit **freunden** **Wasser** schöpfen, | aus dem **Heilbrunnen**.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO | (Hierboete.) **Leipzig**, | In **Verlegung** **Hans** **Eyerings**

vnd **Johan** **Persecks**, beyder **Buchhändler** in **Breslaw**, Anno 1611.

Am Ende:

Leipzig, **Gedruckt** durch **Abraham** **Lamberg**, || (Cinic.) || ANNO M. DC. XI.

1) 29 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, 23 Bogen A—J und 4 Bogen Aa—Dd. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste auf A, letzte (415) auf Cc viij.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, mit schmalen Borten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere eine etwas breitere.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 10 (der Name) 14, 17, 20, 22 und in der letzten Anno 1611 roth gedruckt.

4) 15 Blätter Vorrede, der Frau Magdalena Ortin, des Bürgers und Handelsmanns Lorenz Hebers des Eltern Hausfrauen, zugeschrieben. Am Ende: Eben Breslaw, Anno 1611, den 31. Martij, an welchem für 6. Jahren, der treue Sohn Gottes sein Heil mir gezeigt, und von beschwer-

licher und gefehrlicher Schwachheit gnädigt geholffen hat. || **Der Frauen** **Gewatter** || **Gebetwilliger** || **Nicolans** **Polins**, **Diener** am **Wort** **Gottes** **dafelbst**, bey der **Kirchen** zu **S. Maria** **Magdalena**. In dieser **Zuschrift** redet der **Verfasser** davon, daß vielen **Menschen** in ihrer **Todesstunde** der **Spruch** **Joh. 3. 16** Also hat **Gott** die **Welt** **geliebet** &c. zu **besondern** **Trost** gewesen, und fährt dann **Blatt** **b v** also fort: Eben aus diesem **Spruch**, hat **fasse** und **krafft** **gesogen**, der **Ehewürdige**, **Achtbare** vñ **Wolgelahrte** **Herr** **Sigmund** **Schwab**, seine **gute** **Gedächtn** darüber **gehabt**, vñ **zwir** **schriftlich** **verfas-** | **set**. Einmal in seine **Pfar-**dienst zum **Lauben** in **Laufitz** in eine **besondern** **Büchlein**, unter dem **Titel**: vom **reichen** **Bergwerck** zu **Zion**, in welchem **reiche** **Ausbeute** **gefelle**t, dadurch alle **Gleubige** **ewig** **reich** vñ **selig** **werden**. Welches neben andern **Tractaten**, seinem **Buch**, dem **Spiegel** des **menschlichen** **Lebens**, inseriret und **einverleibet** ist. Nachmals, als vñ einem **Erbarn** **Hochweise** **Wbat**, er zum **andern** mal **hieber** gen **Breslaw** zum **Pfarherr** in der **Newstadt**, bey der **Kirche** zum **H. Geist** und **S. Bernhardt**n berufen, hat er vor und in seiner **letzte** **Leibschwachheit**, dieses **gegenwärtige** **Büchlein**, unter dem **Titel**: **FONS SALVTIS**, **Heilbrunn** **göttlicher** **Gnad** und **Hülffe** in **Christo**, **geschrie**ben, und damit sein **Leben**, An 1596, den 15. Maij, im 70. Jahr seines Alters seliglich **beschlossen**, nachdem er in **unterschiedlichen** **orten**, auff **göttliche** **Veruff** in der **Kirche** **Gottes**, sein **Talentum** vñ **Pfund**, mit **lehre**, **wehren** vñ **schreiben**, bis in das 44. Jahr wol angeleget.

5) Das **Werk** selbst **beginnt** dann **Blatt** **A** und **endigt** auf der **vorletzten** **Seite** des **Bogens** **Cc**, **letzte** **leer**. Dann **folgen** 5 **Seiten** **Gedichte**: das **erste** ein **lateinisches** in 11 **Distichen** von **Martin** **Rinner** von **Eberstein** auf den **Tod** **Sigismund** **Schwabs**, das **zweite** ein **hinterlassenes** **Lied** des **S. Schwab** selbst, 5 (4 + 3)zeitige **Strophen**, **Anfang** **O** **Jesus** **lieber** **Herre** **mein**, das **dritte** das **von** dem **Nector** **Nic. Steinberg** **gedichtete** und auf einer **Metaltafel** in der **Bernhardiner** **Kirche** zu **Breslau** sich **befindende** **Epitaphium** **S. Schwabs**.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Alceet. 1332.

DCXXX.

Kirchen | **Gesangbuch**, **Darin-** **nen** die **Für-** **nembste** vnd **beste** **auch** **gebrauch-** **lichste** **Lieder** vnd **Gesang** auff die **Hohe** **Fest**: **Item** **Psalmen** **Dauids**: **Catechismi** **Gesang**, und **andere** **Geist**: vnd **Schreffreiche** **Lieder**, **uber** die **Artickel** unsers **Christlichen** **Glaubens** &c. **begriffen**, vnd **zu-** **sammen** **getragen**. **Für** die **Kirchen** vnd

**Schulen der Augspurgischen Con-
fessions- verwandten. Durch sondern
angewendten fleiß, mühe und verlag,
Pauli Federz, Buch- händlers und Burgers
In || Straßburg, Gedruckt durch An-
tonium Bertram. M. DC. XVI. (über der
Zahreszahl eine Linie.)**

1) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines großen die ganze Seite einnehmenden Kupfer-
stichs: oben, David heimkehrend von dem Siege
über Goliath, unten David harfspielend vor der
Bundeslade, links David spielend vor Saul, rechts
ein Engel in Wolken mit einem Bande, auf welchem
die Worte GLORIA IN EXCELSIS DEO. ET
IN, unter ihm die Hirten.

2) Rückseite des Titels leer, dann folgt ein
leeres Blatt. Darnach lagen von je 4 Blätter in
fol., die erste unter der Signatur): (, 23 mit A, 23
mit Aa, 23 mit Aaa und 14 mit Aaaa bezeichnet,
an welche letztere sich noch ein mit Oooo v bezeich-
netes Blatt anschließt. Seitenzahlen, erste (j) auf
A, letzte (ccccctj) auf der vorderen Seite von
Oooo iij.

3) Zwei Seiten Vorrede, welche im dritten Ab-
satz also lautet: Dann demnach ich gesehen vieler
Orten vnd Enden, das an den grossen Gesang-
büchern, so in Kirchen und Schulen zugebrauchen
Notwendig, mercklicher mangel erscheine, Als hab
ich solchem etlicher massen zu hilff zukommen alle
Kirchengesang, auß denen was aller Orter vblith
vñ gebräuchlich zusamen tragen, vnd dahin richten
lassen, das es nit nur einer Herrschafft, Statt, Com-
mun oder bezirk, sondern ins gemein aller örter
Augspurgischer Confessions zugethanen und ver-
wandten, nach art einer jeden Kirchen zugebrauchen
nutz vnd vorhendig sein mögen. Vnd zu solchem
ende hin und wider, vmb aller Orter gebräuchlicher
Gesang, Psalmen vnd anderer Geistlicher Lieder,
mit sonderm fleiß, mich beworben, auch guten theils
erlangt, vnd diesem Werk Ingeleibt. Haben dann
auch dieses in acht genommen worden, das bis-
weilen ein Gesang, Psalmen oder ander Lied, in
dieser Kirchen oder Landsart, auff diese: In andern
Kirchen aber, auff ein andere vnd besondere Me-
lodey gesungen werde. Auff das es nun an solchem
desto weniger ermanglete, hab ich die also befundene
Compositiones und Melodias, bey denselbigen hin-
zusetzen vnd annectiren lassen, damit nicht allein
der Christliche Leser, sondern auch die Vorsenger
jedander Kirchen und Schulen, den delectum und
wohl betten einer oder der andern Melodey sich zu-
gebrauchen. Unterzeichnet ist die Vorrede 'Paul
Federz Buchhändler | und Bürger in Straßburg.'

4) Hiernach auf vier Seiten und einem Teil
der fünften, je in zwei Spalten, Joh. Fischarts
Vorrede An das Gläubige Christendölcklin vor
seinem Gesangbuch von 1576, aber ohne die Buch-
staben seines Namens und mit der Überschrift:
Trostreiche Vorred, An das Christ-

**gläubig Völcklin, Von nutz der Psal-
men, und Geistlichen Gesängen.** Auf
dieser Seite dann noch die Christstellen Col. 3 und
Eph. 5, auf der Rückseite Der CL. Psalm.

5) Mit Seite j fangen die Lieder an. Sehr
große Schrift, von welcher nur 19 Zeilen auf die
Seite gehen und in welcher schon der 150. Psalm
auf der vorigen Seite gedruckt war. Unterteilte Co-
lunnen, keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen
mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, inner-
halb die Anfänge der Verse mit großen Buchstaben
bezeichnet und vor dem zweiten Stollen das Zeichen
/:. Die Notensysteme sind von entsprechender Größe.
Alles von schönem kräftigen Schnitt. Dazu 23
Holzschnitte, nämlich E. 1, 4, 26, 33, 36, 42, 51,
80, 110, 119, 137, 168, 358, 365, 373, 381, 391,
401, 415, 429, 481, 584 und 605. Die Seiten
sind mit doppelten Linien eingefast: die inneren
umschließen den Text, die äußeren zugleich oben
den Columentitel und die Seitenzahl, unten die
Signatur und die Custoden.

6) Die Lieder stehen in vier Teilen und einem
Anhang:

Der erste Teil, Festgesänge: Nro. 200, 201, 793,
193, 274 (Etr. 11 Per Sammat), 2199, 791,
641, 563, 216, 205, 539, 301, 521, 430, 341,
342, 165, 421, 197, 792 (etwas abweichend,
2 Melodien), 195 (3 Melodien), A (bezeichnet:
Durch D. W., 2 Melodien), 588, 135, 687,
541, 565 (tag bedenken), 199 (3 Melodien),
208 (3 Melodien), 198, Kom du Cröfter (Prosa,
Luther zugeschrieben), 209, 212, 220, Kyrie-
leison und Gloria (Prosa), 642, 204, 222
(7 Strophen).

Der andere Teil, Psalmlieder, Seite 168: Nro. 526,
272 (2 Melodien), 525, B, 185, 279, 186,
263, 268 (Der Herr ist mein getrewer Hirt),
286 (2 Melodien), 555, C, 210 (mit einer
nicht passenden Gloria-Strophe), 280, 233,
261, 189 (Es woll vns), 524, 523, 438, 432,
455 (Paulus Speratus zugeschrieben; das Gras
von Rechen), D, 251, 252, Lobet den Herren
alle Heyden (Psalm 117, Prosa), 230, 283,
284, 615, 207 (3 Melodien), 227 (2 Melo-
dien), 285, 291 (Luther zugeschrieben), 235,
196 (2 Melodien), 187, 188, 543, 262, E, F,
538.

Der dritte Teil, Catechismusslieder, Seite 538:
Nro. 558, 586 (Zwid zugeschrieben), 190
(2 Melodien), 206, Ich glaub in Gott Vater
(Prosa, von Matthens Greiter), 203, Unser
Vatter in dem Himmel (Prosa), 215 (Unser
Vatter) 811, 218, 585, 556, 194, 192, 433,
G, Wimb von vns Herrc Gott (Prosa), 558
(Strophe 3), H.

Der vierte Teil, geistliche Gesänge, Seite 429: Nro.
184, 223, 234, 226, 260 (2 Melodien), I,
535, 211, 236, 542, K, 352 (2 Melodien),
Danksagen wir alle (Prosa), 191, 499 (2
Melodien; Wann mein), 270, 275, L^o (18
Strophen), 259, 266, M, 582, 420, 637,
465 (Wann wir), 814, Die Teutsche Litaney
(Prosa), 300 (Christ der du) (2 Melodien),

477, 290, 479 (15 Strophen), 520^o (Strophe 3 Seelelein handschriftlich corrigiert in Seele fein), 684, 403, U, O, 673^o, 294^o, 461, 683, 373, P, 511, O^o, R, S, 296, 331, 297.

Anhang, Seite 632: Nro. 545, 641 (mit der dort fehlenden 2. Strophe), 463^o, 343^o, C (5 Strophen, mit dem lat. Text zusammen), 298 (16 Strophen), U, V^o, 437 (O trewer Gott), 457^o.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A Erlobt sey Gott im höchsten Chron, von M. Weisse,

B Ach Gott, wie viel sind meiner Feind, von Nic. Herman,

C Wie schön leuchtet der Morgenstern, von Phil. Nicolai,

D Der Herr sprach in seim höchstem Chron,

E Lobt Gott in seinem Heiligthumb, von Burk. Waldis,

F Bewar mich Gott, ich traw auff dich,

G So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, von Nic. Herman,

H Wir Kindlein danken Gottes gut, von Jo. Fl.

I Hilf, Herre Gott, dem Völklein dein,

K Ein wahrer Glaub Gottes zorn stillt, von Nic. Herman,

L Ich hab mein sach Gott heimgestellt,

M Ich weiß das mein Erloser lebt;

N Herr Gott, nun fey gepresset,

O O Vatter aller Frommen,

P Hört auff mit trawren vnd klagen,

Q Hört auff zu weinen und klagen,

R Sanct Paulus die Corinthier, von Nic. Herman,

S Es ist gewislich an der zeit,

T Erstanden ist der Heilige Christ,

U Gott Vatter Herr, wir danken dir,

V Lobet den Herren, demu er ist sehr freundlich.

8) Es sind nur 9 Lieder, bei denen die Noten der Melodien nicht stehen: ich habe diese mit \circ bezeichnet. Bei den schräg gedruckten Nummern sind die Verfasser genannt.

9) Die Schrift hat keine gebundenen β , sondern setzt immer β . Sie hat kein \ddot{a} , \ddot{o} , \ddot{u} , sondern nur \dot{a} , \dot{o} , \dot{u} .

10) Auf der Rückseite von Oooo iij und der folgenden Seite das Register der Lieder nach den Sonn- und Festtagen, darnach das alphabetische Register, zwei Seiten und ein Teil der dritten, immer in 2 Spalten. Es folgen dann noch 3 leere Blätter.

11) In dem Antiquariat des Herrn Buchhändlers Theodor Liesching in Stuttgart, Juni 1867.

DCXIII.

Cronickel Oder denckbüchel darinen mit kurzem Beg- | rissen, Was sich vom .1524. Jar: Biß auff gegenwürtige | Zeit, in der gemain Zuegetragen, | vud wie vil trewer Zeugen | Jesu Christij. die warheit Gottes

so Witerlich mit irem Bluet Be- | zengt. | Es kombt die Zeit das wer euch tödt | wirt mainen Er thue Gott einen dienst daran, Joan: 16. a.

H: 15 } 37 H:

1) Eine Handschrift in 8^o, die Deckel des Einbandes von gepresstem Leder, mit den Metallösen früherer Schließen. Auf dem vorderen Deckel sind dem Leder eingepresst oben die Buchstaben H II, unten die Jahreszahl 1637. Zuerst 3 leere Blätter, sodann das Titelblatt. Der Titel in einer architectonischen Einfassung, in deren unterem Teil die Jahreszahl 1637 steht. Erste Zeile, das Wort Cronickel, roth. Auf der Rückseite des Titelblattes sechs Schriftstellen: Joan: 8. v., Joan: 15. b., Matth: 10. b., 1. imo: 4. b., 2. Cess: 2. a. und Mat: 10. c. Joa: 15. c.

2) Darnach folgen 21 Blätter mit einem alphabetischen Namenregister, das 13. Blatt und die letzte Seite leer. Darnach drei Seiten und vier Zeilen; auf der vierten eine Vorrede, ohne Datum und Namensunterschrift. Diese vierte Seite, die Rückseite des Blattes, trägt die Zahl 1, das folgende Blatt 2, u. s. f. 218 numerierte Blätter. Zuletzt 42 leere Blätter.

3) Auf dem zweiten der drei leeren Blätter im Anfange des Buches stehen Notizen des Dr. P. U. Krohn, der das Buch aus der Bibliothek des Dr. Sigism. Jac. Baumgartens gekauft (Catal. Bibl. Baumg. pars I. Mss. p. 33 Nro. 175). Diese Notizen sind aus der Handschrift selbst entnommen, und belegen folgendes:

- a. Der Anfänger der Chronik war Ambrosij Wesh, welcher nach Blatt 115^b am 22. December 1592 zu Schabawiez gestorben. Im Register ist er Ambrosij Wesh genannt, beide-mal aber nicht Ambrosius, wie ihn die Notiz nennt, welche auch noch Blatt 114 und 75 citiert, ohne daß daselbst etwas von Wesh steht
- b. Drei Fortsetzer: der erste von 1592—1639 (Blatt 205^b), unbekannt; der zweite von 1641—1653 (Blatt 217^b) ebenfalls unbekannt; der dritte ist Jan. Zwicker, der seine Aufnahme und Ordination 1654 den 7. Juni niederschreibt.

Sodann sagt die Notiz noch, daß von dieser Chronik Meldung thut 1. Fischer im Lautenobel p. 33 f., und aus ihm 2. Jo. Henr. Ottius, Annal Anabapt. ad ann. 1559, § 2, der es aber ohne Grund in dieses Jahr setzt, da es nach dem erste Anfänger eher ins Jahr 1592 zu setzen wäre. Allei das Buch ist überhaupt nur eine Abschrift: die Originalaufzeichnungen, welche Wesh begonnen, hat er selbst vielleicht nur bis zum Jahre 1559 fort geführt.

4) Das Buch gehört der Stadtbibliothek zu Hamburg und hat das Bibliothekszeichen III. p. 124 Nro. 20 (falls ich die undeutliche Schrift auf dem eingeklebten blauen Zettel richtig gelesen).

5) Nachstehend diejenigen Stellen aus dem Cronickel, welche sich auf Verfasser von Liedern beziehen:

- Blatt 36^b. Anno 1528 seindt zu Druck an der Muer in Steuermacht neün brüeder enthaupt vund drey schwestern ertrenckht, Die jüngste schwester hat noch das wasser angelacht vund sich nichts drob entsetzt, haben also die Göttlich warheit ritterlich mit irem bluet bezeugt, wie dan das Liedt so von ihnen gemacht worden dessen zeugnus gibt.
- Blatt 46. Anno 1529 ist der brueder Figilg Platner zu Schärding im Bairlandt umb der Göttlichen warheit willen gefangen, zum todt verurteilt vund hingericht worden, hat also die Göttlich warheit mit seinem bluet bezeugt, wie er dan in seinem Liedt Gott in der warheit zeugnus gibt.
- Anno 1529 seindt zwo schwestern, als Anna Mullerin vund Urschel Orentreiberin, zu Hall im Innthal zum todt verurteilt vund im wasser ertrenckht worden, sie haben also mandlich die Göttlich warheit bis in Todt mit irem bluet bezeugt, wie dan auch die Lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnis geben.
- Blatt 58. Anno 1531 ist der brueder Martan Maller, ein euangelischer diener, selbstbender zu Schwäbischen Gmündt umb der Göttlichen warheit willen gefangen worden, vnd nach vil handirens sein sie zum todt verurteilt vund mit dem schwert gericht worden, sie haben alle sibem Gott vund sein warheit bis in todt ritterlich bekennt, Wie dan sein liedt vnd das lied das man von inen all sibnen genacht außweist, Es sein die rathsherrn alle die sie verurteilt haben, eines bösen tods gestorben.
- Blatt 62^b. In diesem 37. Jar ist der brueder Hannß Perz, ein euangelischer leerer vund diener, mit etlich christglaubige personen zu Passaw an der Thonaw umb der Göttlichen warheit willen gefangen gelegen, Da ist er vnd andere die iren glauben vnd die warheit bekennt haben, in der gefendnus im herrn entschlaffen, Dz hat man mit iren liedern zubezeugen.
- Blatt 63^b. Anno 1538 ist der brueder Martan auß Vilgraten vund Caspar Schuester, zween christglaubige brüeder, auß Michelsberg im Pusterthal, v. d. G. w. gefangen gelegen, Da sein sie zum todt verurteilt vund mit dem schwert gericht worden, haben also i. gl. r. mit i. bl. bez., das haben wir in iren liedern zu bedencken.
- Anno 1538, an Allerheiligen abent, ist der brueder Offerus Crisinger, ein süernemer euangelischer diener der gemain des herren zu Prüken im Etschlandt, nach vil erlitten triebsal vund kumer zum todt verurteilt vund vom Aichele (des Reichs Profosen) ver-
- brannt worden. Er ist wie ein schaaß zur schlachtung gefürt worden, ob seiner standthaffe vund geduld hat sich der Aichele | entsetzt (der dan sonst vil unschuldigs bluet vergossen hat) vund hat gesagt dz er kainen mer richten wölle, vnd ist auch baldt darnach eines gähen tods gestorben. Also hat diser Offerus G. v. f. wort im leben bis i. t. bek. v. rit. m. f. bl. versigelt, wie dan die epistlen die er den fromen zum trost geschriben, vnd seine lieder von seinem gottfälligen leben noch heut zeugnus geben.
- Blatt 64^b. Anno 1538 am mitwoch vor weyhnachten seindt zween brüeder, als nemlich Hannß Seüdl vund Hannß Donner zu Sant Veit in Kärnten umb der zeugnus Jesu Christ | willen gef. gel., Sie seindt auch daseibst z. t. verurt. vnd m. d. schwert gericht w., haben also d. göttl. w. ganz rit. mit irem bl. bez., wie dan das lied so von inen gemacht zeuget.
- Blatt 65^b. (Anno 1539). In dem selbigen sein etliche brüeder von adhzig aus Crieft entflohenen, zu Leybach in Kärnten wider gefangen worden, etwan bez zwänzig, die hat man demnach widerumb außs meer gefürt, Da habens ir leben bis ans endt mit grossem triebsal miessen beschliessen vund zuebringen, Wie man dasselbig von dem Geörg Maixhofer zum guetten tail erfahren hat, Die andern brüeder sein nach dem guetten willen Gottes widerumb ins Märherlandt zu der gemain Gottes kommen, wie dan die lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnis geben.
- Blatt 66. Anno 1540 ist der brueder Hannß Zimerauer zu Schwaz im Inntal v. d. göttl. w. willen gef. gel., da ist er auch z. t. verurt. vnd m. d. schw. ger. worden, da hat er seine gl. in G. mit f. bl. bez., wie dan seine lieder auch zeugnis geben, wie wol er im glauben gefanden ist.
- Blatt 67^b. Anno 1544 ist auch der Br. Geörg Lübih v. d. göttl. w. w. auß Felleburg bey Innspruckh gef. gelegen, Nach dem aber sonderlich diß ein seer böser thurn ist von vngehewer der bösen geister oder bösen seindts, wie man wol wiß, hat der lieb brueder vil darinen überstanden vund versuecht miessen werden | vom bösen seindt, der in sichtbarlicher gestalt versuecht hat, sonderlich des ersten jars vil angehebt, (u. j. w. bis Blatt 69).
- Aber von alles, damit nur alle versuechung vollendet vund kaine vnderlassen wurde, so haben die gottlosen kinder des Sathans ein schwester die auch vmbß glaubens willen gefangen lag, mit na-

men Ursula Hellriglin, ein schön jungs mensch, zu im in gefencknus gelegt vnnnd dem Lübeck an seine füßel gehenckt, vnnnd vil zeit also bez einander gelassen, Was der Ceulff vnnnd seine kinder gern gesehen hetten ist guet zu gedenden, aber sie waren redlich vnnnd gottsförchtig vnnnd liesen sich durch keinerlay versuchung bewegen noch zu fall bringen, Das ist die Ursula Hellriglin, von deren noch ein lied vorhanden das sie gemacht hat, Auch der Geörg Lübeck hat etliche lieder gemacht in seiner gefencknus, die man noch in der gemain hat vnnnd singt.

Blatt 70.

Anno 1545 ist der brueder Oswalt U. zu Wien in Osterreich vmbß gl. w. gef. worden, 3. t. veruertelt vnnnd | daselbst in der Thonaw ertrendt worden, Da hat er d. w. Gottes rit. mit f. bl. bezeugt, wie dan das lied so von im gemacht ist zeugnus gibt.

Anno 1546 den 22. Nouemb. seindt vier christglaubige brüeder, als nemlich Hannß Standach, Antonij Keym ein schneider, Blasij Beck vnnnd Leonhart Schmid, v. d. göttl. w. w. zu Wien in Osterreich gef. gel., seindt demnach daselbst zu Wien 3. t. veruert. vnnnd m. d. schw. ger. worden, Sie haben also G. v. sein ew. warheit ganz rit. m. i. bl. bez., Wie dan das lied so Wolff Sailler von inen gemacht hat, von irer mandlichen besändigkeit zeugnus gibt.

Blatt 75^b.

Anno 1550 ist der brueder Wolff Sailler oder Tischler (nach dem er uns seines glaubens genossen vil hailfamer leer mit getailt, Er hat alle Psalmen gesang weiß gestellt vnnnd sonst vil schöner lobgeseng vnnnd tröstlicher lieder gemacht) zu Senz im Nürherlandt mit fridlichem herzen im herren entschlaffen.

Blatt 80^b.

Indisem .55. jar ist der brueder Hannß Pürchner zu Korfcht im Etschlandt vmb d. göttl. w. willen gef. worden vnnnd gefencklich geen Schlanders gesüert, Da hat man in von stundan an die strenge frag geworffen, vnnnd in zum ofternmal gar hart aufgezogen vnnnd gemartert, das er die hendt | nit mer zum munde hat bringen khönnen oder auf seinen füessen weder geen noch steen mögen, Nach dem allem haben sie in hertiglich in einem stock gefencklich in einer finstern gefencknus oder keüchen lenger dan ein halbes jar, nemlich biß in das .1556. jar gefangen bewart, Darnach ist er daselbst zu Schlanders 3. t. veruert. v. m. d. schw. gericht worden, Da hat er d. g. wach. ganz rit. m. f. bl. bez., wie dan das lied so von im gemacht ist worden deshen zeugnus gibt.

Blatt 81^b.

In dem .56. jar ist der brueder Peter

Wideman, gebürtig von Hirschberg aus der Schlesing, ein von Gott hoch begabter man vnnnd rechter euangelischer diener vnnnd vorsteher der ganzen gemain Gottes, nach dem er uns seinen glaubens genossen vil hailfamer leer vnnnd tröstlicher schriften sambt vil schönen geistlichen liedern vnnnd lobgeseng (auch die rechenchaft unsers glaubens) vnnnd vil andere tröstlich vnnnd nutzbare erklärungen der geschrift mit getailt hat, ist er nach vil erlitem triebßal den er in gefencknusen vmb der w. vnnnd gl. w. hat erdulden miessen, Wie er dan die zeit seiner gefencknus vil erduldet vnnnd die ort da er gef. gel. hiemit sollen gemeldet werden, Erstlich ist er zu Emünden im landt ob der Ennsß .3. jar vnnnd .4. wochen gef. gel., da hat er den namen Peter von Emünden ererbt, zum andern ist er zu Nürerberg gef. gel. .4. jar vnnnd .10. wochen, zum dritten ist er gef. gel. zu Martburg vnnnd Waldkerstorf in Hessen ohne gar bez änderthalben jaren, Aber aus disen banden allen, die er vmb d. göttl. wach. w. erduldet, hat im der herr on alle heüchleren mit standhaftem vnnnd unbeslecktem herzen geholffen, darnach ist er im jar so oben gemelt a^o. 556. am ersten tag Decembris zu Proczka im Vngerlandt mit fridlichem herzen im herren entschlaffen.

Blatt 83^a.

Anno .1558. ist der br. Hännse Waisser, seines handwercks ein schmid, ein euangel- | icher diener Jesu Christij, zu Nach im Widerlandt, vmb d. göttl. w. w. selb zwölffter den neunten tag Jenner gefangen worden, da hat man in gar hart an der strengen frag gemartert, Nach dem selben ist er noch ein guete zeit, nemlich biß in herbst gef. gel., Da hat er vil schöne trost brieff vnnnd episteln an die gemain geschriben, auch vil schöne geistliche lieder vnnnd lobgeseng gemacht, so noch in der gemain gesungen werden, Darnach hat man in sambt .4. brüederen, als nemlich den Mathias Schmid, Hainrich Adam, den alten Wernerer vnnnd Tillman einen hedeniusonderheit mit einem strich an einer seil erwirgt, demnach hat mans mit einer eisen ketten an die seil gebunden vnnnd mit sewer besenngt. Die .6. schwestern hat man nach langer gefencknus vnnnd viller tiraney mit ruerten aufgestrichen vnnnd sie darnach ired wegs ziehen lassen, Da sein sie im friden des heren | zu der gemain Gottes gezogen vnnnd kommen, die obgemelten brüeder aber haben gehörter massen d. göttl. w. rit. m. i. bl. bezeugt. (Die Abkürzungen der sich wiederholenden Ausdrücke, hier vnnnd nachher, sind von mir.)

- Blatt 86^b. In diesem .59. jar seindt zwen gmaine brüeder, als nemlich der Wolff Maier und Wolff Hueber, zu Cipmaning im Salezburger landt vmbd. gl. w. gef. gel., Von dannen hat man sie geen Salezburg gefüert und überantwort, Da haben die fromen zwen brüeder vil grosse pein vnnnd marter sambt der tiraney so mit inen gebraucht ist worden, erdulden miessen, Von S. hat man sie wider geen C. gefüert, daselbst 3. t. verurteilt v. m. d. schw. hingericht, darnach mit feuer verbrennt, haben also die g. w. mit i. bl. versigelt v. bez., wie den auch das liedt, so von inen gemacht, zeugnus gibt.
- Blatt 97. In dem .71. jar ist der brueder Wolff Binder zu Schürding im Bairlandt umb d. g. w. w. gef. gel., Daselbst ist er auch 3. t. verurteilt vnd m. d. schw. ger. worden, hat also d. w. C. ganz besendiglich m. s. bl. bez., wie dan das liedt so von im gemacht ist worden, von seiner standhaftigkeit in gl. dessen zeugnus gibt.
- 97^b. In dem .1571. jar ist der brueder Hanns Kissel oder Feineweber zu Warthausen im Schwaben landt gef. gel., vnnnd nach viler versuechung ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da hat man in daselbst 3. t. verurteilt v. m. d. schw. ger., Wie dan dz liedt so von im gemacht, von seiner behändigkeit im gl. zeugnus gibt.
- Blatt 100^b. In diesem .76. jar seindt .3. brüeder aus iren langwürdigen gesendknusen erlediget worden, in ainem jar, vnd zu der gemain des Herren kommen, als sonderlich der Paul Glock oder Jung Paul, der dan im Wirtenberglant .19. jar ist gefangen gewesen, Vnd der Mathes Schneider, ist bis in das vierte jar gef. gel., Desgleichen auch der Veit Vermacher, der ist zu Salezburg im Schloss bis in das sibente jar gef. gel., vmb d. g. willen, Sie seindt aber alle drey ohne verlezung irer gewissen widerumb ledig worden vnnnd zu der gemain kommen, Wie dan das liedt so von inen gemacht ist worden, von iren gesendknusen vnnnd erledigung zeugnus gibt.
- Blatt 105^b. In diesem .82. jar den .19. tag octobris sein zwen brüeder, als nemlich Hanrich Sommer, ein diener des worts (doch nur in versuechung) vnd Jacob Mündt, ein gemainer brueder, zu Daden im Schweizerlandt v. d. g. w. w. gef., daselbst 3. t. verurteilt vnnnd im wasser ertrunckt worden, haben also d. w. ganz rit. bis i. t. bez., wie dan das liedt so von inen gemacht, zeugnus gibt.
- Blatt 106^a. In dem .83. jar in der wochen nach Philipj Jacobj ist der brueder Melchior Plazer, seines handwercks ein Appoteker gewesen, zu Ranschweil nit weit von Veldtkirchen v. d. g. w. w. gef. worden vnd .26. wochen gef. gel., Demnach hat man in nach vil handierens den .6. tag Nouembris daselbst zu Ranschweil v. d. g. w. w. zum t. verurteilt vnd m. d. schw. hingericht, demnach zu pulver verbrennt, Hat also d. g. w. rit. mit s. bl. bez., wie dz liedt so von im gemacht worden, von seiner standhafte zeugnus gibt.
- Blatt 108^b. In dem .84. jar ist der brueder Andres Pürchner im Ziegler zu Schländers im Etschlandt umb d. g. w. w. gefendlich angenommen worden, Da ist er vilfältiger handierung, auch pein vnnnd marter so er außgestanden, am dem .19. tag Octobris mit dem schwert hingericht worden, Wie dan das liedt so von im gemacht worden, alle handlung außweist, wie er die göttl. w. so rit. mit s. bl. bezeugt hat.
- Blatt 110^b. In dem .86. jar ist der brueder Christian Casteuger genannt, ein Schmid, zu Ingelstätt v. d. g. w. w. gefendlich angenommen worden, vnd als er daselbst bez. 12. wochen gef. gel., hat man in geen München gefüert, vnd als die Pfaffen daselbst vil an im gehandiert vnnnd versuecht haben, ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da er sich aber nit ließ bewegen, hat man in darnach daselbst m. d. schw. hingericht, Also hat er d. g. w. ganz rit. mit s. bl. bez., am .13. tag Nouembris, Wie dan das liedt, so von inen all fünffen gemacht ist, zeugnus gibt.
- Blatt 111^b. In dem .87. jar ist der brueder Michael Fischer zu Ingelstätt im Bairlandt v. d. g. w. willen gef. worden, vnnnd nach vil handierens, da sie in nit vom gl. khounden abfellig machen, hat man in am .7. tag Augustj verurteilt v. m. d. schw. hingericht, Er beharrt steiff im gl., wie sein liedt zeugnus gibt.
- 6) Von dem Hamburger Cronickel sind mehrmals Abschriften genommen worden: auf der ersten Seite der drei leeren Vorlegeblätter steht die Bemerkung 'Dieses Manuscript ist im Sommer 1851 abgeschrieben von Herrn Gottlieb Schnaller aus E. Gallen für Herrn Edward Underhill in London.' Sodann dankt Herr Gregor Wolny, der in dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. 1850. II. 1. eine Arbeit über die Wiedertäufer in Währen veröffenlicht, Seite 73 daselbst dem Grafen Friedrich v. Svl-|va=Laroueca dafür, daß dieser i. J. 1849 von dem Cronickel eine getreue Abschrift habe besorgen lassen und ihm dieselbe zur Benutzung mitgeteilt. Vielleicht ist die 1851 genommene Abschrift eine getreuer denn die von Herrn Gregor Wolny benutzte.
- 7) Der Raum erlaubt mir noch einige Bemerkungen über die Triibung dieser Geschichtsquelle. Herrn Gregor Wolnys Arbeit, ein keinem Princip,

sondern bloßer Willkür folgender Auszug aus dem Cronickel, wird durch die tausendfachen Fehler der Abschrift, welche besonders die Namen treffen, die Orts- und Personennamen, für die Geschichtsforschung unbrauchbar. Auf welche Ungenauigkeiten man sich in dem Drucke gefaßt machen muß, verrieth sofort der bei Gregor Wolny also geschriebene Titel der Handschrift:

Cronickel | Oder Denkbüchel darinnen mit kurzen Begriffen, Was sich von 1524 Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit, in der gemain zuegetragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so riterlich mit irem bluet bezeugt, 1637.

Unter den 14 Fehlern innerhalb dieser wenigen Zeilen ist der schlimmste wol der, daß wir kurzen für kurzem lesen und nun mit kurzen Begriffen statt mit in kurzen begriffenen Thatsachen zu thun haben sollen. Bis für Bis verschuldet vielleicht weniger die durch keine grammatische Einsicht gezügelter Flüchtigkeit des Abschreibers denn der Uebelstand der benutzten lateinischen Schrift: auch das Archiv für Kunde zc. trägt diese Kette. Das Cronickel ist in guter deutscher Kurrentschrift geschrieben; alle aus ihr gemachten, durch Anführungszeichen beglaubigten Mittheilungen werden trotz dem ungenau, sobald es sich um f und h handelt, weil der Druck diese beiden Schriftzeichen nicht kennt.

8) Allein es handelt sich um eine viel weiter greifende Ungenauigkeit in der Benutzung des Cronickel. Der Abschreiber hat überall die ihm gewohnte moderne Schreibweise für die im Ganzen gute Orthographie der Handschrift gesetzt:

- a. er schreibt k, wo diese ck hat: volk, Sekler, Luchhorn, zc.
- b. er schreibt z, wo die Hl. cz hat: Franz, Manz, Moriz, ganz, Holz, Sazung für Francez, Manz, Moriz, ganz, holtz, sazung zc.,
- c. in den Titelworten hat er ue und ue beachtet, sonst setzt er aber dafür in der Regel bloßes u und ü: bruder für brueder, grün für grüen zc., besonders empfindlich bei Namen: man liest in dem Ueindruck niemals richtig Hueber, Huebner, Huetter, welcher letztere Name eben so wenig auf Hutter überzusetzen ist als guetter auf gutter, sondern, falls man nicht Huetter schreiben will, jedesfalls auf Huter: Huetter ist Hutmacher, wie das Cronickel Blatt 40 den Jacob aufführt als einen der seines Handwerks ein Guetter gewesen.
- d. Auch der Diphthong ie wird nicht anerkannt: für Lienhart steht immer Linhart, für Liedtenslein immer Lichtenstein zc., dagegen wird e für das reine i in heutiger Weise meist ie gesetzt: die richtigen diser, ligen, gelibten, sibten, vil der Hl. bekommt man nicht zu lesen.
- f. Für ai steht meist ei: Gemein, Heinrich, Rein zc.
- g. Für e meist ä: häuser für heuser zc.
- h. Doppelte m und n für die einfachen der Hl.: Formen wie komen, genomen, dan etc. werden uns vorenthalten.

- i. Die unnützen Dehnungs-h moderner Orthographie werden aller Orten eingeschwärzt.
- k. Und dieß alles in Mittheilungen, welche ausdrücklich mit Anführungszeichen versehen sind und in anderen Stücken die Orthographie der Hl. nachahmen.
- l. Die Anführungszeichen stehen auch sonst mißbräuchlich gesetzt, sowohl in Fällen, wo der Ausdruck sich hat einer andern Construction bequemen müssen, als da wo geradezu Worte, welche im Original nicht stehen, gebraucht sind.
- m. Der Abschreiber (oder der Herr Verfasser) schreibt immer Italien, wo die Hl. Welschland lieit, Georg für Geörg, Andre für Andree, Mütter für millner, Neumühl für Neumill, auch zu Neumühl für zur Neumill.
- n. Er setzt in Namen wie Caspar, Jacob, Nicolsburg zc. immer k für c der Handschrift.

9) Wer Gregor Wolnys Mittheilungen aus der Chronik als Geschichtsquelle oder sonst benutzen will, thut wol daran, in erster Linie jedem Namen zu misstrauen: z. 75 steht Feyer für Freyer, 12 Bergwanger für die Bergwangerin, 77 Umzinger für Unzinger, 78 Herr Peter von Kaunic für Herr Peter: von den beiden andern Worten in der Hl. keine Spur, 79 Alsen für Algen, 80 Heger für Hezer, 83 Lamberg für Bamberg, Wosic für Wostic, Kuffstein für Kopffstein, 84 Craz für Grätz, Hieronym Vals von Kuffstein für Jeronimus Kälß von Kopffstein, 85 Brissinger für Grikinger, 86 Walkersdorf für Walkersdorf, 86 Ländl für Mändl, Benn für Kepm, Schmidt für Schmid, Franz Wary für Wary Franz, 87 Crauper für Caupper, 88 Craupper für Caupper, Zimmermann für Zimerman, Gunzheim für Gutzheim, 89 Kleinbänfel für klein Hannßl, Kirchner für Kirchner, Rubschiz für Rupschiz, 90 Ringelbach für Ringel-pach, Vorsche für Korsche, Kofel für Gofel, 91 Sigm. für Sigl, Scheizer für Schniezer, Franz für Hans, 92 Dingauer für Lingauer, Teutsch-Nussdorf für Teutschen-Nussdorf, Härer für Harrer, 93 Stignih für Stiganih, Lach für Lack, Kotter für Kötter, Michael für Michel, Kofel für Kofal, Wenzel für Wendl, Hesse für Hef, Teufel für Tensel, Kummker für Kunder, Fregenhoffer für Fregenhoffer, 94 Neuhell für Neuhöll, 95 Ländl für Ländl, Wäher für Wäser, Grünerbühler für Geuersbühler, 96 Gallperger für Gall Perger, Peersfelder für Keersfelder, Hänßl Schmid von Rotenburg für Hänßl Schneider zu Rotenburg, Leden-thaler für Ledentaller, Geörg Hahn für Geörg Haun, Linder für Dinder, 97 Alenburg für Rotenburg, Düntz für Düetl, Alexowih für Ellerkowicz, Poch-nizer für Palseur (es kommen wunderliche unerbörte Namen zum Vorschein!), Teper (Hamer) für Tepehamer, Dürtl für Düetl, Wesela für Wessela, 98 Sichelshmidt für Sichelshmid, Kenter für Keeler, Martin für Mertin, Finke für Fückel, Grünersbühler für Geuersbühler, Wölf Gestungen für Wöffel Gasteiger, Hohenfelder für Hohenfelder, Mall für Wall, 99 Grüumberger für Grünenberger, Menisch Kandler für Wenisch Keeler, Malser für Walser, Düell für Düetl, Teuffel für Tensel, Senter für Sumer, Prukner für Pruckmair, Steck für Stuck, Sekkla für Sekkela, 100 Schinzer für

Schnitzer, Kuzbühlergen für Kützbühtler, Sägeschmid für Segensschmid, Steuffer für Ueiffer, 101 Kirchner für Pürchner, Zingler für Ziegler, Gräber für Gärber, Alexowitz für Olekowitz, Uiedl für Uiedt, Aicherer für Aichner, Schakwitz für Schaidewitz, Steuffer für Ueuffer, Kleefäll für Kleefäl, Trünher für Trüher, Kühn für Küse, 102 Veltshaller für Velttaller, Trücher für Trüher, Seufried Gnuss für Seyfrid Geuß, Pohinger für Polzinger, 103 Selzen für Silgen, Huss für Heuß, Wütting für Wütling, Schakwitz für Schadowicz, Seufried Gnüss für Seyfrid Geuß, Hasl für Hasl, Samson für Samson, Noll für Nollt, Kenter für Keeler, Kinder für Bänder, 104 Rudolph für Ruedolff, Macanowic für Wäczinobis, Hannus für Heuß, Wenzel für Meuzel, 105 Jaub für Jacob, Kündt für Kündl, Graf für Graaf, Segenschmid für Segensschmid, — — —

sind von jeder der Seiten, die ich verglichen, nur einige Beispiele und zwar nur einige in Beziehung auf Namen: es kommt noch sehr viel anderweitiger — namenloser — Unsinn vor, von welchem Beispiele mitzuteilen nur in ausführlicherer Behandlung möglich wäre. Als ich den 27. Februar 1868 das angeführte letzte Beispiel vom Segenschmid (Seite 105 Zeile 11) eintrug, machte ich die Anmerkung, daß noch 33 Seiten zu vergleichen blieben und daß zu wünschen wäre, Jemand unternähme lieber eine kritische Ausgabe der Cronickel.

10) Vielleicht ist es unbilllich, für alle diese Entstellungen die Abschrift allein verantwortlich zu machen: manche mögen auf Lesefehler des Herrn Gregor Wolny, manche auf unsorgfältige Correctur der Druckbogen zurückzuführen sein. Auf Rechnung des Herrn Gregor Wolny kommt es aber beispielsweise, wenn er S. 73 sagt, daß in der Einleitung der Cronickel „Alles, Luther, Zwingli und Kalbin nicht ausgenommen, geschmäht werde“: der Name Kalbin kommt in der H. nirgend vor; oder wenn S. 83 die Worte es ist im dienst des Evangeliums wider vertraut und benothen worden verwandelt werden in wird in Dienst eines „Evangelion“ (Predigers) aufgenommen; oder wenn S. 85 steht, Grisinger (den die Abschrift Brissinger nennt) sei enthauptet worden, da er doch verbrannt

worden, u. s. w.: es geschieht der Kürze wegen, daß ich nur diese Kleinigkeiten hier anführe, viel schlimmere Versehen muß ich aus Mangel an Zeit und Raum ungerügt lassen. Wer einer Arbeit wegen die Wolnysche 'Geschichtsquelle' benutzen möchte, dem steht die Menge meiner Nachweisungen zu Diensten.

11) Mir ist bereits eine Abhandlung bekannt geworden, welche unter dem Vertrauen auf Herrn Gregor Wolny gelitten: 'Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedertäufer in Tirol. Von Johann v. Kripp, Lehrer am Gymnasium zu Innsbruck', in dem Schulprogramm von 1857. Der Verfasser hat den Wolnyschen Auszug aus dem Cronickel benutzt und jedesmal die Namen von Orten und Personen und andere Worte in der Entstellung wiedergegeben, in welcher sie bei Wolny stehen, auch hier und da eine weitere hinzugefügt. Ein lehrreiches Beispiel befindet sich S. 41 und 42 des Programms: offenbar ist Onuphrius Griesstetter, von dessen Gefangennehmung und Verbrennung dort gehandelt wird, einerlei Person mit Oserus Grisinger des Cronickels Blatt 63 und 64; da aber Wolny es vorzieht, ihn Brissinger zu nennen, so wird J. v. Kripp verhinbert, auf diesen Gedanken zu kommen, und verleitet, weiter die Hinrichtung eines Oserus Brissinger anzuführen, mit Bemerkung jener anderen fehlerhaften Angabe in der leichtsinnigen Arbeit, daß derselbe nämlich enthauptet worden sei, 'geköpft', wie Herr Gregor Wolny sich ausdrückt. In der Original-H. aber steht, daß er am Allerheiligen Abend des Jahres 1538 zu Pröfen im Erschlandt nach vil ertlinem triebfal vund kumer zum todt verurteilt vund vom Aichele (des Reichs Profosen) verbrannt worden.

12) Es bedarf örtlicher Forschungen, auch historischer, unter den Nachkommen jener Wiedertäufer, um vielleicht doch noch viele ihrer Lieder, welche uns verloren gegangen zu sein scheinen, oder die Verfasser von uns bekannten zu entdecken. Dieß ist der Grund, weshalb ich die vorstehenden Mitteilungen gemacht. Aus der Gregor Wolnyschen 'Geschichtsquelle' erfährt man weder die wahren Namen der Orte noch die der Personen, wo Nachfrage zu halten wäre.

Register.

I.

Alphabetisches Verzeichniss der Lieder.

A.		Nro.	Seite.
594	Ach ach anweh des großen P. Herbert	1465	Ach Gott wie schwer ist mir mein B. Ringwald
392	Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ!	287	766 Ach Herr unser voder Gott, lo
1286	Ach der du ein mensch worden N. Gebwasser	217	Ach herr, ach Gott, ach vater Börg Rögelin
187	Ach du geliebtes deutsches land	870	481 Ach herr dein guad und hilfe leist Joh. Magdeburg
831	Ach du getreuer herr und Seach. Ernst	125	725 Ach herr der heiden scharen B. Blank
1573	Ach Gott an einem morgen, sah ich	607	277 Ach herr du aller höchster Gott, sich
865	Ach Gott du krestige gewalt, in	1102	1464 Ach herr du frommer vater gut B. Ringwald
1014	Ach Gott du liebster vater mein	618	936 Ach herr du sihst die fehlichkeit v. Helmbold
689	Ach Gott du liebster vater mein Joh. Leon	607	405 Ach herr erhör mein selich bitt N. Senecker
830	Ach Gott du treuer heiland Seach. Ernst	611	435 Ach herr erhör mein selich bitt N. Senecker
839	Ach Gott du tröst das herze mein Seach. Ernst	18	419 Ach herr gib uns ein solchen sunn N. Senecker
26	Ach Gott, ein held uf diser G. Fäger	977	1195 Ach herr Gott dich nicht erbimme P. Schede
1463	Ach Gott erbarm dich über mich Barth. Ringwald	566	1223 Ach herr Gott mich nicht strafe S. Fischart
768	Ach Gott im höchsten thron, du	214	200 Ach herr Gott wie lang stet zu Gunt. Michael
307	Ach Gott im höchsten throne N. Senecker	587	832 Ach herr hilf mir es ist hoch Seach. Ernst
796	Ach Gott in deinem höchsten W. v. Reibisch	707	838 Ach herr und Gott mein trost allein Seach. Ernst
1037	Ach Gott in deinem reiche, ich Maria Cleophe	609	430 Ach herr wie lang willu N. Senecker
1554	Ach Gott ir frommen christen Ambr. Österreich	540	1170 Ach höchster hort du göttlichs H. Knautz
834	Ach Gott laß dich es erbarmen Seach. Ernst	424	1050 Ach Jesu Christ mein Gott und Galy. Wienemann
731	Ach Gott laß dir befohlen sein, dein	87	27 Ach kleglich muß ich klagen G. Fäger
593	Ach Gott man mag wol in disen P. Herbert	174	1329 Ach leve God so mer gelerd G. Barth
146	Ach Gott mein herr, dich zu mir ker, und	565	1524 Ach lieben christen jung und B. Ringwald
247	Ach Gott mein not mich hat Cyr. Srangenberg	295	1480 Ach lieben christen schickt euch B. Ringwald
767	Ach Gott mich tut bezingen, mein	588	257 Ach lieben christen leid getrost Joh. Heune
409	Ach Gott vom himmel sich N. Senecker	360	1340 Ach lieben Christen trauret nicht B. Ringwald
798	Ach Gott von himmel sich darcin W. v. Reibisch	982	1149 Ach lieber Gott du hast gewalt H. Knautz
511	Ach Gott warum verläßestu Joh. Gelegki	323	938 Ach lieber Gott hör unser v. Helmbold
1469	Ach Gott was hats in allem stand B. Ringwald	218 f.	1481 Ach lieber Gott ich lig im tod B. Ringwald
452	Ach Gott wem soll ich klagen N. Senecker	415	1151 Ach lieb mit leid, wie hast dein H. Knautz
318 f.	Ach Gott wie bin ich so unwerd N. Senecker		744 Ach liebster Gott und vater B. Theurer
584	Ach Gott wie not ist dem menschen P. Herbert		

Nro.		Seite.
304	Bei Gott ist hilf in aller not N. Selnecker	212
814	Bereit uns herr den weg, bis du . . .	598
1240	Bewar mich herr mein trost und N. Lobwasser	846
1238	Bewar mich herr tu mir zur N. Lobwasser	845
164	Bewar mich herr, und sei nit fere Z. Däntebun	104
769	Billich herr Christ all sund und . . .	566
205	Bis gegrüßt Jesu Christ einger son . . .	136
203	Bis gegrüßt Jesu du einger trost . . .	136
812	Bis gegrüßt Jesu du einiger trost . . .	598
721	Bis mir gnedig o herre Gott B. Krefschmer	529
1556	Bitt Gott ir christen alle in . . .	1089
1110	Blot nackt und arm bin ich S. Weyße	751
1550	Briunende lieb du süßer stamm . . .	1072

C.

1313	Carlstats und Zwingels Lehr, ist nichts	884
813	Christ du heiliger heiland hör uns . . .	598
918	Christe das leben aller gottl. L. Helmbold	640
1391	Christe der du des todes kraft B. Ringwald	940
1403	Christe des vaters bild und glanz B. Ringwald	946
25	Christe dich bitt ich heut C. Rüger	17
290	Christe du bist das liechte klar Them. Anaur	202
1412	Christe du einig himmels tür B. Ringwald	951
1278	Christe du glanz und zier der N. Lobwasser	868
898	Christe könig und schepfer aller ding	628
552	Christe unser heiland, für uns P. Herbert	391
1576	Christ für gen himmel, was . . .	1104
1126	Christ Gades sön, du guaden S. Weyße	761
657	Christ anffart und erhöhung M. Pelycarpus	478
61	Christ ist erkunden, von des todes B. Triller	35
340	Christ erkunden, zerrissen N. Selnecker	239
1310	Christ könig Gott unser heiland . . .	881
598	Christo dem herren sei lob und P. Herbert	430
849	Christum den fürsten lobesau, sol . . .	614
326	Christum erkennen ist das lebu N. Selnecker	227
1272	Christum mau in den tempel N. Lobwasser	865
1577	Christ unser heiland, da er alle . . .	1104
633	Christ unser heil, dich wir S. Wetter	461
256	Christ unser herr ligt ob Cyr. Spangenberg	178
323	Christus adeft noster pastor N. Selnecker	226
1265	Christus das rechte ostelcaum N. Lobwasser	862
65	Christus der herre Gott, des vatern B. Triller	37
825	Christus der erkunden, das Gr. Meyer	603
1266	Christus der sich vom himmel rab N. Lobwasser	863
555	Christus der ware Gottes sou, gesandt P. Heibert	393

Nro.		Seite.
542	Christus der ware Gottes sou, ist Mich. Thamm	383
362	Christus der ware Gottes sou, richt N. Selnecker	255
322	Christus Jesus ist unser hirt N. Selnecker	227
83	Christus in dise welt ist komen Val. Triller	48
457	Christus in seiner udrigheit N. Selnecker	327
1076	Christus is süßest de herde mein D. Weyße	732
1298	Christus in laufferstanden von N. Lobwasser	874
1324	Christus is vorwar kamen G. Barth.	897
1330	Christus vor sinem ende, sin G. Barth	902

D.

661	Da Christ der herr sein opfer M. Pelycarpus	481
1178 f.	Da Christus geboren war, freuten . . .	790
244	Da Christus het nu dreißig jar Cyr. Spangenberg	172
82	Da Gott seinen sou wolt senden Val. Triller	48
46	Da Jesus Christ Marie kind Val. Triller	27
1188	Da Jesus Christus Gottes sou W. Büttner	799
363	Da Jesus Christ verraten was N. Selnecker	256
688	Danket dem herren denn er ist Joh. Leon	496
182	Danket dem herren der uns all G. Lmler	120
240	Danket dem herren unserm Gott, denn	169
338	Danket dem herren unserm Gott, der euch N. Selnecker	237
687	Danket dem herren unsern Gott, der uns Joh. Leon	496
272	Danket dem herren in ewigkeit, jeder	187
643	Dankfagung sei lob und preis M. Pelycarpus	468
301	Dank sei dir Gott in ewigkeit P. Pretorius	209
271	Dankt dem herren in ewigkeit, ir all	185
517	Dankt Gott dem herren, preiset Joh. Weßki	364
663	Dankt Gott ir lieben christen M. Pelycarpus	484
764	Da noch laufend fünfhundert war . . .	561
318	Das alle jar ist nu dahin N. Selnecker	222
204	Das ewge wort vom himels thron . . .	136
425	Das jar hau wir nu auch erlebt N. Selnecker	306
1579	Da sich Jesus vom berg abwand W. Löwyer	1105
404	Das ist die art des bluts und N. Selnecker	292
412	Das ist ein dankbar herz und mit N. Selnecker	297
522	Das leben Christi unsers herren Mich. Thamm	367
1289	Das seind die zehn gebot von Gott N. Lobwasser	871
683	Das walt Gott liebster vater Joh. Leon	494
343	Das ich bisher in einer sumu N. Selnecker	241

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
915	638	972	674
911	636	971	673
189	126		673
1133	766	970	674
1055	720	69	40
752	568	436	315
676	492		676
1072	729	978	641
	757		621
1120	545	923	532
743	865		859
1273	303		617
		863	327
421		723	83
		1258	847
178			55
		86	50
942		966	670
		770	567
887		746	547
559			944
		1400	543
1295			42
		592	423
873		32	21
860		611	441
1062		1009	691
868		567	402
1098		1274	866
113			667
577		960	466
446		640	774
		1146	774
370j.		652	474
		312	217
909		67	38
		308	215
1047		123	69
			488
1367		671	56
548		96	417
1264		586	389
		549	614
908			
1547			
1224			
494			
1003			
561			
870			
172			
424			
626			
503			
180			
973			

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
879	621	1119	757
730	539	543	384
262	182	Herbert	
1561	1096	246	173
297	206	1001	689
455	326	1316	891
1240	846	177	115
73	113	1077	732
1283	869	1317	892
925	643	845	613
1036	707	552	391
181	119	551	391
599	432	753	552
1124	759	855	616
98	57	875	620
267	184	733	541
1445	973	1479	988
19	14	1399	943
874	620	872	620
1016	694	353	248f.
219	147	856	616
1190	801	699	499
847	613	861	617
174	113	840	611
613	442	853	615
952	664	209	140
193	131	888	625
991	684	704	501
809	595	1477	988
482	341	1281	869
771	568	1397	943
1293	873	981	677
201	135	1410	950
670	487	717	524
429	310	485	342
385	283	869	619
467	332	852	615
224	151	1348	915
892	626	1386	935
1584	1108	773	569
1280	868	379	280
1275	866	819	600
285	195	1486	993
462	329	1484	992
349	245	1249	855
623	451	1251	857

E.		Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
				1370	Erhör uns herr in leibes not B. Ringwald 927
1117	Est red gemeinlich is dat glück h. Weyfe		756	660	Erhör uns hent, o miser liebster M. Polycarpus 481
631	Ehre sei Gott in der höhe, und Georg Weyfe		459	169	Erred my herr to desfer tid, von Doach. Willik 108
1305	Ehr lob und dank mit hohem preis		878	64	Erstanden ist der herrc Christ, der B. Triller 37
221	Ehr sy Gott im höchsten thron, und Joh. Fünckelin		148	66	Erstanden ist uns Iesus Christ, die B. Triller 38
90	Ei Gott vater aller gnaden Val. Triller		52	1314	Es get ein gschrei in aller welt 886
645	Ei laßt uns iht allsamt mit M. Polycarpus		469	1559	Es get gen disem sommer, gen G. Faber 1094
1068	Ein einiger God in ewigkeit D. Moysie		726	1548	Es gieng unser liebe frauwe, zu 1066
499	Ein freundenreicher tag ist Joh. Welegki		350	603	Es hebt sich spricht Gottes son B. Herbert 435
889	Ein helle stimme klinget iht doher		625	896	Es ist der fasten eine grose zier 627
72	Ein jeder mensch der da selig Val. Triller		41	1004	Es ist des herren gätigkeit, daß L. Helmbold 690
37	Ein kind geboren zu Bethlehem B. Triller		24	40	Es ist ein kindlein uns geboren B. Triller 25
910	Ein kind ist uns geboren, des L. Helmbold		636	957	Es ist ein sprichwort nicht gering L. Helmbold 666
11	Ein kindlein zart, göttlicher Galy. Rüge		10	1563 f.	Es ist ganz nah der jüngste tag G. Faber 1097 f.
407	Ein knob von einer jungfrau N. Selnecker		293	490 f.	Es ist gewislich an der zeit, daß 344 f.
1446	Ein königlicher war in der stadt B. Ringwald		969	654	Es ist hent ein frölicher tag, an dem M. Polycarpus 475
1252	Ein laute stimm vom himmel N. Schwäffer		857	426	Es ist jehund ein böse zeit N. Selnecker 307
228	Ein liedle will ich singen, on falsch		156	1254	Es ist uns kommen das lösgeld N. Schwäffer 858
230	Einmal tet ich spacieren, ein weg		158	950	Es ist vil not vorhanden, hier L. Helmbold 663
1532	Ein mann on weib, hat halben B. Ringwald		1036	1581	Es kam daß der herr gieng dahin B. Thymmer 1106
857	Ein meister macht ein meisterstück		616	45	Es kam ein engel hell und klar Val. Triller 26
629	Ein neue bau, wir alle han J. Korytaneky		456	233	Es kam ein freulein mit dem Ben. Metting 161
415	Ein neues lied wir heben an, mit N. Selnecker		299	125	Es lag sehr krank Lazarus zu B. Triller 71
442	Ein reichen und gwalltigen mann N. Selnecker		318	531	Es sind selig zu loben, Gottes Mich. Thamm 374
924	Eins einign Gottes dreifaltigkeit L. Helmbold		642	92	Es sprach Christus des menschen son Val. Triller 53
977	Ein stern im morgenland erscheint L. Helmbold		675	109	Es sprach Iesus zu jener zeit, wer Val. Triller 63
316	Ein teublein klein hat keine N. Selnecker		221	979	Es steu für Gottes throne, die L. Helmbold 676
774	Ein treuer wächter tritt daher Hans Beckregen		569	692	Es stirbt kein Christ sondern allein Joh. Leon 498
518	Ei un seht all ir christenleut Joh. Welegki		364	166	Es taget an dem hellsten, Gottes wort 106
306	Ein veste burg ist unser Gott N. Selnecker		213	822	Es war des ewigen vaters rat, als 602
1331	Ein weib mit furcht sei nuterlan		903	88	Es war ein mal ein großer herr B. Triller 51
58	Ei wie reich und freu ist, des Val. Triller		35	124	Es war einmal ein reicher man Val. Triller 70
1163	Elend bringt pein, dem herzen H. Knauff		782	1517	Es war ein mensch von hohem stand Barth. Ringwald 1018
155	Erbarin dich mein o herrc Gott Doach. Hornung		94	1516	Es war ein wol vermögner B. Ringwald 1016
1129	Erbarin di unser Gades son H. Weyfe		763	1578	Es werden geschehen zeiden, an B. Thymmer 1104
249	Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs Cyr. Strangenberg		175	956	Es weret ja nicht lang, alle L. Helmbold 665
441	Erhalt uns herr bei deinem wort, und N. Selnecker		318	252	Es woll der herrc segnen dich Cyr. Strangenberg 177
339	Erhalt uns herr bei deiner N. Selnecker		238	1166	Es wollt ein jäger jagen, dort H. Knauff 783
383	Erhalt uns bei der kinderlehr N. Selnecker		281	227	Es wollt ein meile waker gut, reichen 155
1199	Erheb dein herz öffnes gehöre B. Schede		810	1031	Es wollt im Gott gnedig sein 703
1290	Erheb dein herz zu auf dein oren N. Schwäffer		872	116	Es wollt uns Gott der vater durch Val. Triller 66
894	Erhör treuer schepfer aller ding		627		

Nro.	Seite.
478 Et is ny disser erden nicht, dat . . .	338
388 Ewiger priester Jesu Christ N. Zelncker	285
1183 Ewiger vater lieber Gott M. Benvrer	793
F.	
54 Felschlich nud arg betrogen ist Val. Triller	32
68 Felt und hoch auf dem thron B. Triller	39
736 Fideleis turba letare	542
1191 Freien wird sich der könig gut B. Schede	802
1355 Freu dich du werde christenheit B. Ringwald	919
1395 Freu dich du werde christenheit B. Ringwald	942
291 Freu dich edle Christenheit, freu Them. Knaur	203
736 Freu dich heilige Christenheit, lobe	542
655 Freu dich heut christglaubig herz M. Felharyus	476
162 Freund nud mut hat mich verlassen Z. Schlenkhun	104
638 Freund nud wollust diser welt M. Gerneelius	465
1345 Freut euch all die ir teide B. Ringwald	912
1297 Freut euch freut euch all in N. Schwaffer	874
1356 Freut euch ir lieben kent, euch B. Ringwald	920
1394 Freut euch ir menschen in gemein B. Ringwald	941
1353 Freut euch von hezzen lieben B. Ringwald	917
1198 Frisch anf völker all, handplicket B. Schede	809
775 Frölich so will ich heben an, der lieb	570
151 Frölich all ir christenlent, mit David	92
562 Frolock heut christglenbige N. Herbert	398
1213 Frolock o lochler zion fast Joh. Fischart	823
570 Frolock nud rümt mit herz nud B. Herbert	401
195 Frommer schepfer des lichtes Cunr. Michael	132
1054 Frönmüt juw im heren alleid D. Moyse	720
803 Frü spat lag nacht und alle stund .	591
597 Fürchtet Gott o lieben lent N. Herbert	429
4f. Fürcht Gott, elcken nud herschaft dreu Paulus Ober	5f.
G.	
127 Ganz schwarz hässlich secht lang Val. Triller	74
120 Gar nichts schendlichs noch verdammlichs Val. Triller	68
1393 Gegrüßet seistn hoher lag, in Barth. Ringwald	941
17 Gegrüßt seistn, war Gottes G. Rüger	13
309 Geh deinen weg, anf rechtum N. Zelncker	216
1063 Gelovet si God unse Her D. Messe	724
1081 Gelovet nud gebenedict D. Moyse	734
1417 Geliebten brüder mercket anf B. Ringwald	954
1316 Geliebten freund was tut ir B. Ringwald	913
273 Gelobet sei der herr der Gott, Isracl	187

Nro.	Seite.
1210 Gelobet sei der herr mein Gott S. Fischart	818
188 Gelobet sei der ware Gott, der uns .	126
880 Gelobet sei die jungfer seiu, ein . .	622
208 Gelobet sei in ewigkeit, ob aller . .	139
253 Gelobet sei in ewigkeit, Gottes Cyr. Erangenberg	177
466 Gelobet sei Isracls Gott, der Nic. Zelncker	332
576 Gelobet seistn heiliger geist B. Herbert	408
496 Gelobet seistn Jesu Christ, iht Joh. Gird	348
1214 Gelobt sei Gott der uns erwelet S. Fischart	825
776 Gelobt seist du mein Gott nud herr .	571
921 Gen Himmel fährt der herre Christ S. Helmhold	641
1567 Gen Himmel gfaru ist Jesus Christ G. Haber	1099
1432 Gerechter Gott ich komm zu B. Ringwald	962
250 Gesegnet sein dem höchsten Gott Cyr. Spangenberg	176
115 Gesegne uns Gott der vater Val. Triller	66
284 Gesegne uns herr die Gaben dein . .	195
1424 Getreuer Gott wir danken dir B. Ringwald	957
867 Getreuer schepfer des lichtes schein	1033
1528 Getreuer vater der du uns B. Ringwald	618
1167 Getrost nud wol bestellet, mein G. Knauft	784
251 Gewis mein herr Gott siet mich Cyr. Erangenberg	176
241 Ghabt euch wol, zu disen zeiten . .	169
1429 Gib doch herr Christ den dienern B. Ringwald	960
1444 Gib du getreuer Jesu Christ B. Ringwald	968
1228 Gleich wie ein hirtz nach wäsern S. Fischart.	836
183 Gleich wie der hirsck anf grüner G. Lmler	120
510 Gleich wie der hirsck zu wäser S. Gelegki	359
399f. Gleich wie ein rechter arbeitsmann N. Zelncker	290f.
223 Guad frid nud richen sägen Joh. Künckelin	151
1132 God unser hord, din gödlich S. Wepfe	765
1326 God vader de groten woldad G. Barth	899
300 Gott der du ewiger vater bist B. Pretorius	208
571 Gott der vater sprach zu Christo B. Herbert.	405
475 Gott dir sei dank lob preis nud N. Zelncker	337
585 Gottes genuein, beid groß nud B. Herbert	416
606 Gottes lieb on alle maß B. Herbert	437
99 Gottes namen solt ihr loben Val. Triller	57
642 Gottes son nuser lieber herr M. Rehwaryus	467
532 Gottes son vom höchsten thron Mich. Thamm.	375
102 Gottes weisheit hoch nud breit Val. Triller	59
1233 Gott gib dem könig dein gericht S. Fischart.	841
1332 Gott gibt Gott nimmt was im gefäll	903

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
943	Gott hält bei seinem orden, den L. Helmbold	802	Haben wir gutes von dem herrn Joh. Greder
864	Gott heiliger geist du höchstes gut . . .	801	Haben wir von dem herren Gott G. Rifen
1409	Gott heiliger Geist du tröster werd B. Ringwald	620	Hallelujah, singt all mit B. Herbert . . .
1413	Gott heiliger Geist hilf uns mit B. Ringwald	1557	heiligen soll den sabbatstag. G. Haber . . .
1201	Gott hilf mir um deins namens J. Fischart.	579	heiliger ewiger Gott, heiliger B. Herbert . . .
751	Gott in der stille zu Zion B. Thaurer	587	heilig und zart, ist Christ B. Herbert . . .
1018	Gott ist mein heil glück hilf und trost	464	7 helft mir Gottis güte preisen B. Geer . . .
507	Gott ist zwar gültig allezeit Joh. Gelegki	1101f.	Hemmel und erd mit wunne S. Weyse . . .
637	Gott lob allein, der im auf G. Vetter	1112	Her Christ du trawe heiland min S. Weyse
373	Gott lob der tag ist nu herbei Nic. Selnecker	1031	Her God du unse vader bist S. Weyse . . .
1526	Gott lob es ist vorhanden B. Ringwald	1085	Her Jesu Christ war Godes son D. Woyse
1247	Gott mach sich anf mit seiner Ambr. Lobwasser	657	Her nu lehn den dener din S. Weyse . . .
940	Gott schweig doch nicht so lange Endw. Helmbold	891	Herodes du gottloser feind, was . . .
1245	Gott segne uns durch seine güte A. Lobwasser	969	herr alle tag, verleih genad L. Helmbold . . .
545	Gott sei gelobet, der jezt mit B. Herbert	401	herr Christ bewar die statt N. Selnecker . . .
750	Gott sei mir gnedig in der not B. Thaurer	1404	herr Christ der du besolhen hast B. Ringwald
1159	Gotts einiger son ich stets S. Knaust . . .	1388	herr Christ der du dir deinen Barth. Ringwald
416	Gotts furcht ist nu bei uns davon N. Selnecker	1458	herr Christ der du die jünger Barth. Ringwald
989	Gott siet nach dem glauben L. Helmbold	1407	herr Christ dee du ja haben wilt B. Ringwald
930	Gott sech uns bei zu diser zeit L. Helmbold	1459	herr Christ der du in unserm Barth. Ringwald
150	Gotts wort ist war und menschen lar, vor	1352	herr Christ der du unser blut B. Ringwald
583	Gott unserm herren sei ewig B. Herbert	565	herr Christ des lebens quell B. Herbert . . .
667	Gott vater der barmherzigkeit Jac. Lackern	1450	herr Christ dir sei dank jeder B. Ringwald
1418	Gott vater der du alle frist B. Ringwald	698	herr Christ du hast wilfältiglich Joh. Leon
1362	Gott vater der du deinen son B. Ringwald	367	herr Christ du schepfer aller ding N. Selnecker
1426	Gott vater der du deiner schar B. Ringwald	1439	herr Christ du starker ehrenheld B. Ringwald
1367	Gott vater hör doch meine klag B. Ringwald	366	herr Christ du woldest benedein Nic. Selnecker
1334	Gott vater in der ewigkeit, es sagt . . .	1368	herr Christ du wolst beiwonen B. Ringw. Ringwald
674	Gott vater mein im höchsten thron Joh. Leon.	1385	herr Christe der du hast gesagt B. Ringwald
464	Gott vater son heiliger geist N. Selnecker	1383	herr Christe der du leib und seel B. Ringwald
836	Gott vater son heiliger geist Joach. Ernst	1402	herr Christe der du sprichst daß B. Ringwald
1414	Gott vater ursprung quell und B. Ringwald	1376	herr Christe Gottes ebenbild B. Ringwald . . .
589	Gott wolln wir loben, der mit B. Herbert	56	herr Christe schepfer aller welt B. Triller . . .
527	Große angst hat uns umfangen Nic. Thamm.	1311	herr Christe schepfer aller welt
1571	Große freud ist da, nu Garb. Haber . . .	949	herr Christe tu mir geben, das L. Helmbold
1230	Groß ist der herr und hochberümt J. Fischart.	480	herr Christe unser herscher werd Joh. Magdeburg
76	Groß ist Gott unser herr Val. Triller	1454	herr Christe unser trunk und B. Ringwald
53	Groß und heilig über allen Val. Triller	1384	herr Christe warer Gottes son B. Ringwald
636	Groß wundertat, wirket Gott in G. Vetter		
1143	Grot pracht hovart und aermud S. Weyse		

H.

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
916 Herr Christe wehr, der falschen Ludw. Helmbold	639	390 Herr Gott wie gets zu diser zeit N. Selnecker	286
1361 Herr Christe weil in deinem reich B. Ringwald	922	728 Herr Gott wir bitten deine güt, durch	538
1447 Herr Christe wenn wir mit begir B. Ringwald	969	804 Herr Gott wir wollen sein bereit	592
483 Herr Christ mein hort wenn Joh Magdeburg	342	1551 Herr Gott zu meiner hilf Margaretha	1072
1374 Herr Christ nu sei gepreiset, in B. Ringwald	929	1466 Herr hilf mir denn ich werd gar B. Ringwald	980
160 Herr das du mich so gürzet hast Seb. Dshentkun	102	871 Herr himmlischer vater unser Gott	619
163 Herr durch barmherzigkeit und Seb. Dshentkun	104	933 Herr Jesu Christ du bist allein L. Helmbold	647
1041 Herr erhalt mich bei deinem Melch. Bischoff	711	1359 Herr Jesu Christ du höchstes gut B. Ringwald	922
668 Herr es sind heiden überall, schon	486	1523 Herr Jesu Christ du höchstes gut B. Ringwald	1028
876 Herr Gott deiner knecht du bist, glück	621	1425 Herr Jesu Christ du weisst B. Ringwald	958
93 Herr Gott dein gwallt, wird billich B. Triller	54	319f. Herr Jesu Christe Gottes son N. Selnecker	223f.
299 Herr Gott der du mich dise P. Pretorius	208	335 Herr Jesu Christe Gottes son N. Selnecker	235
378 Herr Gott der feind ist vor der tür N. Selnecker	279	1483 Herr Jesu Christe Gottes son B. Ringwald	991
380 Herr Gott der feind ist vor der tür N. Selnecker	280	958 Herr Jesu Christe lere mich L. Helmbold	666
1 Herr Gott dich loben alle wir P. Eber	3	821 Herr Jesu Christ erbarum dich mein	601
913 Herr Gott du bist von ewigkeit L. Helmbold	637	1485 Herr Jesu Christe sih doch rab B. Ringwald	993
995 Herr Gott du großer vater L. Helmbold	686	16 Herr Jesu Christ, es wirt ist C. Fäger	13
944 Herr Gott du hast mir gehen L. Helmbold	660	1533 Herr Jesu Christ ich leg mich B. Ringwald	1037
1039 Herr Gott du lieber vater mein	709	1473 Herr Jesu Christ ich weiß B. Ringwald	985
1234 Herr Gott du unsre zulsucht J. Fischart	842	1180 Herr Jesu Christ in angst und not	791
374 Herr Gott du wöllst uns gnedig sein N. Selnecker	277	384 Herr Jesu Christ in deine händ N. Selnecker	282
980 Herr Gott erhalt uns für und für L. Helmbold	677	702 Herr Jesu Christ, mein heiland bist Joh. Leon	500
133 Herr Gott erhöre mein gebet N. Selnecker	313	678f. Herr Jesu Christ mein Herr und Joh. Leon	493
752 Herr Gott erhör ins himmels B. Haurer	551	1420 Herr Jesu Christ in glück und B. Ringwald	955
1248 Herr Gott hilf mir und gnedig N. Lobwasser	854	2f. Herr Jesu Christ, war Mensch P. Eber	4f.
298 Herr Gott ich großen dank P. Pretorius	208	402 Herr Jesu Christ, war mensch N. Sel- necker	292
10 Herr Gott in himels throne P. Eber	8	1522 Herr Jesu Christ weil ich empfand B. Ringwald	1027
985 Herr Gott im hohen himmel L. Helmbold	679	1441 Herr Jesu Christ wir danken dir B. Ringwald	966
305 Herr Gott mein hort mein N. Selnecker	212	1372 Herr Jesu das wort jederzeit B. Ring- wald	928
296 Herr Gott mein jamer hat ein end	205	1437 Herr Jesu der du deinen hauf B. Ringwald	965
1244 Herr Gott nach deiner großen N. Lob- wasser	849	1398 Herr Jesu der du in der welt B. Ringwald	943
947 Herr Gott regier mich durch dein L. Helmbold	661	1434 Herr Jesu diser taub und stumm B. Ringwald	963
538 Herr Gottschepfer, heiliger Mich. Thamm	380	895 Herr Jesu du hältst dein fast, des	627
634 Herr Gott schick uns dein G. Vetter	461	392 Herr Jesu hilf, dein kirch erhalt N. Selnecker	286
575 Herr gott send deinen geist P. Herbert	408	440 Herr Jesu hilf denn es ist zeit N. Selnecker	317
324 Herr Gott und schepfer aller ding N. Selnecker	227	1045 Herr leite mich in deinem wort Casp. Wienemann	714
591 Herr Gott vater, der du bist P. Herbert	422	1208 Herr mein Herz ist hochfarend J. Fischart	817
666 Herr Gott vater im himmelreich N. Polycarpus	485	484 Herr richte mich und führ Joh. Mag- deburg	342
741 Herr Gott vater im himmelreich Sach. Breiter	544	432 Herr straf mich nicht in deinem N. Selnecker	312
777 Herr Gott vater im himmelreich G. Möbel	571		
665 Herr Gott vater vom Himmel N. Polycarpus	485		
118 Herr Gott vater wir preisen dich Bas. Triller	67		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
935 Herr unser herscher Jesu Christ L. Helmbold	653	987 Hör jüנגling und jüנגfraue, hör L. Helmbold	681
691 Herr wenn du wilt und dir gefüllt Joh. Leon	497	528 Hör mensch ein traurigs geschicht Mich. Schamm	371
1461 Herr wer wird in den hütten B. Ringwald	976	359 Hör menschen kind hör Gottes wort N. Selnecker	252
1046 Herr wie du wilt so schicks mit Casp. Wienemann	714	279 Höret auf alles leid klag und schnehen	192
1587 Herz aller liebher herre mein, kann	1110	278 Höret auf mit tranren und klagen	191
1174 Herzlich lieb hab ich dich o Herr M. Schalling	788	282 Hört auf zu weinen und klagen	194
1562 Herzlich tut mich erfreuen, die G. Faber	1096	506 Hört die klag der christenheit Joh. Geleßki	356
1169 Herzlich tut mich erfreuen, die S. Knauff	785	1205 Hört ir die Christ einu heiland S. Büßhart	815
848 hent ist erschienen in Israel	614	143 Hört zu ir man nod frauen, mein Mich. Schelcher	85
1566 hent ist erstanden Jesus Christ G. Faber	1099	1231 Hört zu ir völker all zugleich S. Büßhart	839
1568 hent ist gesandt der heilige geist G. Faber	1100	742 Hört zu merkt auf ir christen all S. Placetomus	544
1008 hic lig ich armes wurmelein L. Helmbold	691		
680 hic lig und schlaf ich Ennelein Joh. Leon	493		
152 hic ruh ich in dem staub der erd L. Bäminger	93		
902 Hierusalem die selige stadt, iren namen	629		
1438 hilf Christe daß dein gienbig B. Ringwald	965	1560 Jacob der ward von herzen fro G. Faber	1095
1415 hilf Christe daß wir fruchtbarlich B. Ringwald	953	823 Jauchzet dem herren alle laud, dann	602
1440 hilf Christe daß wir immerzu Parth. Ringwald	966	656 Jauchzet zu ehen, Christo unfrem M. Belnearyus	477
1365 hilf Christe helker morgenshern Parth. Ringwald	925	310 Ich acht der freud anfer erden N. Selnecker	216
1380 hilf Christe wenn der böse feind B. Ringwald	932	778 Ich armer gefell leid ungefüll G. Kanß	573
317 hilf gott auß deinem guaden N. Selnecker	221	258 Ich armer mensch gar nichts bin Joh. Henne	180
988 hilf Gott den armen menschen L. Helmbold	681	714 Ich armer mensch mein herr und Joh. Leon	520
358 hilf Gott wie da groß wunder Nic. Selnecker	251	18 Ich armer schrei ganz kleglich G. Räger	14
1468 hilf Gott wie gets so ungleich B. Ringwald	981	1168 Ich arm sündler bin ganz verirret S. Knauff	784
393 hilf großer könig herr Jesu N. Selnecker	287	1175 Ich bin ein guter hirt allein, mit	789
345 hilf helfer hilf in angst und not	243	469 Ich bitte dich zu diser stund N. Selnecker	333
346 hilf helfer hilf in dieser not	243	1476 Ich dank dir Gott von herzen B. Ringwald	987
381 hilf herr Christ unser Obrigkeit N. Selnecker	281	147 Ich dank die Gott von himel, auß meines	88
1448 hilf herr daß alle diener dein B. Ringwald	970	238 Ich dank dir herr auß herzen Joh. Breng	168
824 hilf herr Gott dem völklein dein	602	1302f. Ich dank dir o Gott vater mein	877f.
342 hilf herr Jesu und ih doch N. Selnecker	241	805f. Ich danke dir o vater und Gott	592f.
344 hilf herr mein Gott, in diser Nie. Selnecker	242	408 Ich danke dir o herre Gott N. Selnecker	294
1435 hilf Jesu Christ den dienern B. Ringwald	964	1549 Ich denke stets in meinem gmüt, wie	1071
1521 hilf mir herr Jesu weil ich B. Ringwald	1027	569 Ich far auf spricht Christ der P. Herbert	403
1025 hilf mir du mein getreuer Gott	701	917 Ich freue mich der großen lieb L. Helmbold	639
622 hilf mir o herr, durch deine Vat. Schulz	450	423 Ich freue mich in meinem Gott N. Selnecker	304
694 hilf irener Gott elend bin ich Joh. Leon	498	229 Ich gieng ein mal spazieren, ein Ben. Gletting	157
454 hilf irener Gott im höchsten N. Selnecker	326	231 Ich gieng eins wals spazieren, ein	159
1215 himmlischer vater groß von S. Büßhart	826	1287 Ich glaub in Gott den vater der N. Lebwasser	870
1010 himmlischer vater herr und Gott	692	360 Ich gienb an Gott und bin ein christ N. Selnecker	254
546 hoch gelobet seistu, Jesu Christ P. Herbert	387	220 Ich gloub in Gott den vater miu Joh. Bünckelin	148
544 hoch hebt mein seel, das ewig heil P. Herbert	384	1033 Ich hab ein frischen freien mt	706
1056 holdet juw süßest nicht vor klok T. Meyse	721	210 Ich hab geglonbt o herre Gott	142
140 hocht auf, hocht auf mit Wendel Gute	82	693 Ich hab mein sach Gott heimgestellt Joh. Leon	498
722 Höret ir dristen alle, ich euch hic	530		
994 Höret ir eltern Christus spricht L. Helmbold	686		
927 Höret mir zu spricht Gott der L. Helmbold	643		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
712f. Ich hab mein sach Gott heingestellt Zoh. Leon	519f.	697 Jesu du treuer heiland mein Zoh. Leon	499
715 Ich hab mich Gott ergeben, dem Zoh. Leon	522	901 Jesu erlöser lieb und bgeret, ein schepfer	629
1292 Ich hab nu aufgeruhet wol, denn N. Zehnwasser	872	551 Jesu Gottes lemlin, der du B. Herbert	391
684 Ich hab nun hinbracht disen tag Zoh. Leon	495	705 Jesulein liebhes brüderlein Zoh. Leon	501
931 Ich ich bin euer tröster, spricht L. Helmbold	646	706 Jesulein liebhes Jesulein, laß Zoh. Leon	501
1145 Ich klag den tag und alle sund h. Knauff	774	845 Jesum den heiland unsern herrn	615
1187 Ich klag dir Gott in deinem B. Bütner	799	266 Jesus Christ erklauden, von des todes.	184
759 Ich seh und weiß gewis E. Schwab	557	659 Jesus Christ unser heiland, von M. Polycarpus	480
449 Ich meint nicht daß solt übel N. Zetnecker	322	564 Jesus Christus leid den tod B. Herbert	400
1157 Ich ren und klag, daß ich mein h. Knauff	779	1325 Jesus Christus unse leve her G. Barth	898
428 Ich ruf zum heren in meiner not N. Zetnecker	309	922 Jesus Christus unser herre L. Helmbold	641
263 Ich ruf zu dir herr Jesu Christ, denn	182	669 Jesus Christus unser heer und heiland	487
749 Ich sag von grund des herzen B. Fbauerer	549	49 Jesus Christus, unser seligkeit Wal. Triller	29
214 Ich sak in lust und onch in frönd.	144	1572 Jesus Christus unser seligkeit G. Haber	1101
1172 Ich sak in sorgen gar hinein, und h. Knauff	786	1066 Jesus dat frame kindelin, wil D. Moyse	725
1032 Ich schrei zu dir Gott vater mein	704	1580 Jesus sagt seinen jüngern an B. Zbyffer	4105
756 Ich schrei zum heren mit meiner B. Fbauerer	555	738 Jesus sprach zu sein jüngern Zed. Breiter	543
1161 Ich sprach mein herren Gott h. Knauff	781	612 Jesus unser lieber herre, gab B. Herbert	442
444 Ich sund an einem morgen N. Zetnecker	319	554 Jesus ward bald nach seiner B. Herbert	392
1173 Ich sund an einem morgen, heimlich h. Knauff	787	265 Jesu unser gerechtigkeit, trost	183
703 Ich tran und bau mein herr und Zoh. Leon	501	420 Ich und wollen wir heben an N. Zetnecker	302
928 Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob L. Helmbold	644	729 Im stamm Zuda ist Gott bekannt N. Aker	539
1053 Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob	719	1144 In allen jungen soll man Gott	773
1052 Ich weiß daß mein erlöser lebt, was	718	1080 In aller nud bistu mein trost D. Moyse	734
80 Ich weiß ein blumlein hübsch und B. Triller	46	438 In Christi namen kom zu Gott N. Zetnecker	316
1148 Ich weiß mir ein feins schön's h. Knauff	775	451 In Christi namen reisen wir N. Zet- necker	323
504 Ich werd erstenet überaus Zoh. Golecki	354	9 In Christi wunden schlaf ich ein	8
748 Ich wil dem herren meinem Gott B. Fbauerer	548	406 In eunis nitidi iam fulges N. Zet- necker	293
1470 Ich will des herren preis B. Ringwald	983	1235 In dein namen o hoher Gott, J. Kischart	843
757 Ich will dich Gott erhöhen B. Fbauerer	555	261 In deinem höchsten throne, Gott Zoh. Heune	181
50 Ich will herzlich lobesingen Wal. Triller	30	850 In deinem schoß begreiffst du rein.	614
1226 Ich will o herr erheben dich S. Kischart	835	835 In deiner suncht erhalt uns Zoch. Graf	610
961 Ich wünsche weder ehr noch gut L. Helmbold	667	302 In dulei jubilo, nun singet und.	209
1089 Ich arme sündler klage mi ser h. Wepfe	739	44 In einem süßen ihou, nu singet Wal. Triller	26
1071 Ich bin ein armer sündler, her Dito Moyse	728	458 In fremd herbrig ich bin gewest N. Zetnecker	327
171 Ich danke dj Gddi, vor alle Con. Reb.	111	232 In meines herren garten, wachsen Ven. Stetting	160
1121 Ich danke di her Jesu Christ h. Wepfe	758	1216 In süßem jubilo, so singet und J. Kischart	826
1115 Ich las an einem morgen, in h. Wepfe	754	912 Ir alten pflegt zu sagen, von L. Helmbold	636
1097 Ich wet ein dögl'sam megdelin h. Wepfe	742	779 Ir christen all, laßt uns einmal Zonas Zurethner	571
525 Jesu Christ du könig aller Wis. Fhamm	369	236 Ir christenlichen helden, eur Ven. Stetting	164
816 Jesu Christ unser heil und trost	599	1525 Ir christen tut nicht zagen B. Ring- wald	1029
1078 Jesu Christ ware Gades sou D. Moyse	733	1499 Ir frommen eltern heren und B. Ringwald	1005
557 Jesu cruz leiden und pein B. Herbert	394	662 Ir frommen frent euch allzumal N. Polycarpus	483
1401 Jesu der du dein christenheit B. Ringwald	945		
1396 Jesu der du den Grund der schrift B. Ringwald	942		
897 Jesu der welt heiland Gott, des vaters	628		
878 Jesu du kron der jungfrau sein	621		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
534	Ir gottseligen und frommen, die ir Mich. Thamm 377		
1225	Ir gewaltige bringt dem herrn J. Fischart 834		
1493	Ir herrn und richen diser welt B. Ringwald 999		
581	Ir himmel lobt Gott den herrn P. Herbert 412		
1518	Ir lieben christen erenvoll P. Ringwald 1021		
999	Ir lieben eltern danket Gott L. Helmbold 688		
907	Ir lieben kinder freuet euch L. Helmbold 634		
1357	Ir lieben völker allerlei, wißt B. Ringwald 920		
1405	Ir menschen freut euch alle gleich B. Ringwald 947		
946	Ir menschenkinder alle, tragt L. Helmbold 661		
1354	Ir menschenkinder freut euch B. Ringwald 918		
1358	Ir menschenkind seid guter ding B. Ringwald 921		
1171	Ir treuen knechte singet lob S. Knauff 786		
937	Ir untertan und oberkeit, hört L. Helmbold 654		
1207	Isracl billich sag also, auch Joh. Fischart 816		
1035	It Gott für uns wer mag uns tun 707		
1122	It bricht hervor des dages S. Weyse 758		
1067	It is Gades gnediger will D. Woyse 725		
1074	It singt der olde Stinson, ein D. Woyse 731		
1090	It schreiden bringet mi swer S. Weyse 739		
1147	It leiden bringt wir schwer S. Knauff 775		
566	Jubiliret heut alle gemeine P. Herbert 401		
K.			
1082	Kommt her to mi spricht Iesus D. Woyse 735		
992	Kein größer lieb auf erden L. Helmbold 685		
15	Kein krant auf erd, ist C. Rüter 12		
939	Kere wider spricht Gott L. Helmbold 657		
418	Klag Gott dein not und schwerig Nic. Selnecker 301		
70	Komm Gott schepfer heiliger geist Val. Triller 40		
526	Komm Gott tröster heiliger Mich. Thamm 370		
157	Komm heiliger geist du höchster Joach. Hernung 98		
207	Komm heiliger geist herre Gott, und 138		
1267	Komm heiliger geist und nimm A. Lobwasser 863		
71	Komm, herr Gott, heiliger geist Val. Triller 41		
34	Komm, herr Gott, o du höchster Val. Triller 22		
463	Komm nun o heiliger geist, vom Nic. Selnecker 330		
573	Komm schepfer heiliger geist P. Herbert 406		
254	Kommt her ir hoch betrübten leut Chr. Spangenberg 177		
945	Kommt her spricht Gott ir L. Helmbold 660		
607	Kommt her zu mir ir kinder P. Herbert 438		
1296	Kommt her zu mir spricht Christus A. Lobwasser 873		
331	Kommt nun herzu ir christen all Nic. Selnecker 232		
L.			
635	Laß herr vom zürnen, über G. Wetter 462		
355	Laß mich dein sein und bleiben N. Selnecker 251		
1030	Laß mich herr Gott, dein göttlichs 703		
202	Laß uns herr leben müßiglich, und uns 135		
1315	Laß wüten teufel tod und P. Heuster 888		
1200	Laßt ener klagen sein und sehnen J. Fischart 810		
963	Laßt singen vom dritten gebot L. Helmbold 668		
653	Laßt uns all Christi wunderbaren M. Bolycarpus 474		
51	Laßt uns alle frölich leben Val. Triller 31		
618	Laßt uns ansehn die herblichkeit P. Herbert 446		
501	Laßt uns bedenken von ganzem Joh. Gelegki 351		
533	Laßt uns bitten den herren Iesum Mich. Thamm 377		
568	Laßt uns Christi sig und auffart P. Herbert 402		
1279	Laßt uns Gott bitten mit demut A. Lobwasser 868		
521	Laßt uns Gott den herren preisen Mich. Thamm 367		
560	Laßt uns hören die stimm des P. Herbert 397		
465	Laßt uns loben die große guad N. Selnecker 331		
495	Laßt uns loben, Gott den herrn Joh. Girc 348		
593	Laßt uns mit herzlichher begier P. Herbert 427		
619	Laßt uns mit Lust und freud auß P. Herbert 447		
537	Laßt uns mit traurigem herzen Mich. Thamm 379		
269	Laßt uns nu frölich sein von herzen 185		
614	Laßt uns singen, unser stimmen P. Herbert 443		
1349	Laßt von sünd ir menschenkind B. Ringwald 915		
1109	Lat di lever christen vormanen S. Weyse 750		
1108	Late di frome chris vörmanen S. Weyse 750		
1139	Lat uns nu all in unser nod S. Weyse 769		
1125	Lat uns von herzen singen, God S. Weyse 759		
1092	Leßlich heßt sich gefellet, miu S. Weyse 740		
540	Lieben christen, tut euch rißen Mich. Thamm 381		
165	Liebtich hat sich gefellet, zu uns 105		
52	Lob, ehr und dank sei dir, du B. Triller 31		
734	Lob ehr und preis, sei dir herr Iesu 541		
406	Lob ehr und preis zu jeder zeit N. Selnecker 293		
1307	Loben und danken solln wir Gott 879		
239	Lobet den herren denn er ist sehr 168		
1203	Lobet den herrn ir himmlisch J. Fischart 812		
1474	Lobet den herrn und dankt B. Ringwald 986		

Nro.		Seite.
213	Lob Gott du christenheit, dank im	143
617	Lob sei dir gütiger Gott, daß P. Herbert	446
651	Lob sei dir o herr und heiland M. Polycarpus	473
954	Lob sei Gott unsern herren L. Selmbolds	665
646	Lobfingel mit freunden Christo M. Po- lycarpus	471
1344	Lobt Gott den herren auß herzen B. Ringwald	911
57	Lob und dank wir sagen dir Val. Triller	34
1134	Loff si dem alderhöghsten God S. Weyse	766

M.

782	Mach mich heilsam o Gotte, wann M. Vogel	577
29	Macht euch herzu, o lieben Val. Triller	19
1277	Magdalena die sünderin, die M. Lob- wasser	867
719f.	Mag es dann je nit anders sein Magd. Vete	527f.
275	Maria das jungfroulein zart, da sie	188
1269	Meine zung nu frölich singe, von dem werden leib und blut M. Lobwasser.	864
1259	Meine zung nun frölich singe, von dem wunder eines kreits M. Lobwasser	860
1531	Mein froummer und geliebter B. Ringwald	1035
1150	Mein günt und blüt, ist gar erkündt S. Weyse	776
1211	Mein Gott ich will erhöhen S. Rißhart	820
1246	Mein Gott mein Gott ach wie M. Lob- wasser	850
745	Mein Gott mein Gott von himmel B. Thaurer	546
332	Mein Gott und heiland Jesu M. Sel- neder	233
1574	Mein Gott vater im höchsten thron	1103
101	Mein herz im herrn ganz frölich Val. Triller	58
502	Mein herz sicht ein seines lied Joh. Gelegki	352
1229	Mein herz sichtet ain seines J. Rißhart	837
1017	Mein hoffnung trost und zuversicht	696
1530	Mein lieben kinder höret zu B. Ringwald	1034
1520	Mein lieber christ se doch B. Ringwald	1026
675	Mein lieber Gott der ist mein Joh. Leon	490
700f.	Mein liebe seel was betrübß Joh. Leon	500
274	Mein seel erhebt zu diser frist, den	188
1423	Mein seel herz adern fleisch und B. Ringwald	957
337	Mein seel lobt Gott zu aller R. Sel- neder	236
514	Meins herzen frend trost und Joh. Gelegki	362
639	Menschenkind was brüßu dich M. Ger- nelius	466
628	Mensch erheb dein herz zu Gott Cent. Sruttscho	455
1527	Merk auf du frommer jüngling B. Ringwald	1032
77	Merk auf merk auf du schöne Val. Triller	44

Nro.		Seite.
781	Merk auf was ich will singen, das M. Waldner	576
417	Merk kind so dir was gnummen M. Selneder	301
780	Merk! auf ir frommen christen M. Waldner	575
1131	Merk! up gi christen leret S. Weyse	764
1094	Mi is ein sinet kindlein, gevalden S. Weyse	741
1079	Min hert in Christo frömwet D. Woyse	734
1084	Min lebend Jesus Christus is D. Woyse	736
148	Mit dein leib herr speis nfer seel	89
632	Mit freunden zart, zu diser fart Georg Wetter	459
883	Mit gülden schein roslicher zier, das war	623
1038	Mit kummer und schmerz, ward Maria Steeophe	708
1060	Mit metidheit und nöchternheit D. Woyse	722
1575	Mit schwarz tu dich bekleiden, o	1103
1193	Muntret euch auf o ir gerechten R. Schebe	804

N.

154	Nachdem Gott nun erledigt hat	94
813	Nach dem iht scheidt der helle tag	612
1529	Nachdem wir denn des herren N. Ringwald	1031
248	Nach dir o herr verlanget mich Cyr. Spangenberg	174
747	Nach dir o herr verlanget mich B. Thaurer	547
783	Nach dir o herr verlanget mich	578
138	Nach lust hab ich nu recht erkannt Val. Triller	81
1154	Nach willen dein, mich dir allein S. Knaust	778
795	Nach willen dein, o herre mein, für	586
1103	Na ewiger fröund min hert S. Weyse	747
1088	Na lust hebb ich mi nterwett S. Weyse	738
1057	Nemane nictes schüldich sid D. Woyse	721
647	Nent war, die weisen aus dem Mart. Polycarpus	471
1328	Nen minschen kind genochsam G. Barth	900
1342	Nicht trauret übrig lieben B. Ringwald	910
133	Nie noch nimmer hab ich erkannt Val. Triller	79
179	Nie noch nimmer so rüwt min Rub. Walther	117
1194	Nit meng dich ein gesellig auß R. Schebe	805
1189	Nit straf mich herr du treuer R. Schebe	800
87	Nu danket Gott auß herzen grund B. Triller	51
38	Nu dankaget Gott dem vater Val. Triller	24
41	Nu seiret alle christenlent B. Triller	25
1406	Nu freut euch herzlich alle frist B. Ring- wald	947
422	Nu freut euch lieben kinderlein M. Sel- neder	394

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1141	An fröuwed juw leuen Gades H. Wepse	771	1360 O Christe sich doch auf die erd B. Ring-
1156	An hab ich all mein tag gehört H. Knauft	779	wald
427	An höret zu, ich kommdaher N. Selnecker	308	1456 O Christe unser brütigam B. Ringwald
1306	An hört ir allerliebsten mein	879	1091 O Christe jart, göddliker ard H. Wepse
615	An hör zu chriftlich oberkeit P. Herbert	444	1137 Och sorge du moß voraver gan H. Wepse
1308	An ist es kommen an das licht	880	1095 Och ungeval, wo mennichmal H. Wepse
841	An kommu den heiden ir heiland, der	612	81 O der süßen gnaden groß Val. Triller
97	An laßt uns im glauben, ir lieben Val.		968 O deutschland danke Gott dem L. Helmbold
Triller	56	1282 O du erhalter Gott und herr A. Lob-	
206	An laßt uns singen lieben leut, wie	137	wasser
755	An lobe meine seel den herren B. Thaurer	554	1350 O du getreuer Jesu Christ B. Ringwald
60	An lobet ir Christen alle, Gott Val.	1377	O du getreuer Jesu Christ, all B. Ring-
Triller	35	wald	
128	An lobet mit gesungen, den herren Gott	74	1111 O du göddig köniuk Jesu Christe H.
Val. Triller	74	Wepse	
459	An lobt mein seel den herren N. Sel-	323	807 O du heilige dreieinigkeit, dein
necker	323	1268 O du leuchtend dreisaltigkeit N. Lobwasser	
1487	An mach dich eilend auf, du B. Ringwald	994	649 O du unerforschlicher allmächtiger M.
235	An hören ein liedlin kurz und Ven.	163	Pelwearpus
Gletting	163	194 O ehewirdig einigkeit, der Sunn. Michael	
1184	Ann hört alle gleich, ir christen	794	650 O einiger heiland Jesu Christ M. Pe-
906	Ann ist es zeit zu singen hell L. Helm-	634	lwearpus
feld	634	1341 O frommer und getreuer Gott B. Ring-	
919	Ann laßt uns alle mit freidigen L. Helm-	640	wald
feld	640	1070 O God vader vorlat mi nicht in Dite	
932	Ann laßt uns Gott den herren L. Helm-	647	Mohse
feld	647	1135 O God wi danken diner güd H. Wepse	
242	Ann lob mein seel den herren, der Chr.	1375	O Gott der du ank deinem thron B.
Sranzenberg	170	Ringwald	
292	Ann mach uns heilig herre Gott, und	204	1471 O Gott der du die menschenkind B. Ring-
1212	Ann preiß und lobt den herren J. Fischart	821	wald
222	Ann singet Gott zu lob und Joh.	1416	O Gott der du im letzten teil B. Ring-
Fündelin	149	wald	
508	An seht und merket lieben leut Joh.	1366	O Gott der du in deinem rat B. Ring-
Geselt	358	wald	
1262	An sing das neu Jernsalem N. Lobwasser	861	1363 O Gott der du selbständig heißt B. Ring-
520	An singet all mit gleichem mund Mich.	366	wald
Thamm	366	1378 O Gott du frommer ackermann B. Ring-	
119	An singet lob mit innigkeit, und rümet	67	wald
B. Triller	67	818 O Gott du heilige dreisaltigkeit	
197	An singt ir ein ir christen gemein Sunn.	1364	O Gott du höchste majestat B. Ringwald
Michael	133	479 O Gott du höchster Vater werd Th.	
1392	An singt ir menschenkind und wißt B.	940	Brewer
Ringwald	940	602 O Gott erbarm dich mein, wasch P.	
996	An wakt es Gott wir ziehen L. Helmbold	686	Herbert
170	An willet nicht vorzagen, gy Casp. Sack-	109	448 O Gottes son herr Jesu Christ N. Sel-
rebt	109	necker	
536	An wolan spricht unser heiland Mich.	378	403 O Gottes son, o Davids frucht N. Sel-
Thamm	378	necker	
139	An wünschen wir zu guter nacht Val.	82	1284 O Gottes son von himmelreich N. Lob-
Triller	82	wasser	
		1034	O Gott gemer, was ich heger
		1443	O Gott hilf doch daß deine kind B.
		Ringwald	
		1475	O Gott ich tu dir danken, daß B. Ring-
		wald	
		553	O Gott vater der barmherzigkeit P.
		Herbert	
		117	O Gott vater im himelreich, der du
		Val. Triller	
		105	O Gott vater im höchsten thron Val.
		Triller	
		276	O Gott vater in ewigkeit, dein
		211	O Gott vater in ewigkeit, wir hand

O.

255	Ob ich gleich bin verlasen, sehund Cyr.	178
Sranzenberg		
1130	Och God di will ik klagen H. Wepse	764
1116	Och God min her, di to mi ker H. Wepse	756
817	O Christ du ewiger Gottes son	599
724	O Christe köniuk und schepfer B. Mand	533
601	O christenmensch merk wie sichs Petrus	433
Serbent		

Nro.		Seite.
142	o Gott verleich uns dein genad Mich. Schlacher	85
84	o Gott, wir wollen preisen Val. Triller	49
859	o großer Gott o ewige macht, mit	617
690	o gütiger herr Jesu Christ Joh. Leon	497
600	o heiland Jesu Christ, der du B. Herbert	433
1408	o heiliger geist du höchstes gut B. Ringwald	948
844	o heiliger geist du tröster gut, mach	613
658	o heiliger geist du tröster werd M. Polycarpus	478
572	o heiliger geist, sei heut und B. Herbert	406
858	o heiligster Gott des himmels thron	616
1142	o here min God, süe au de nod S. Wepie	722
1442	o here bewar die christenheit B. Ringwald	967
1343	o herr dein oren neig zu B. Ringwald	910
696	o herr durch deine große güte Joh. Leon	499
1048	o herre Gott, dein göttlichs wort Casp. Bienemann	716
153	o herre Gott heiliger geist, der du E. Bäminger	93
158	o herre Gott, hilf mir auß not, darin	99
397 f.	o herre Gott, in meiner not M. Selneder	290
108	o herre Gott und vater mein im Val. Triller	63
621	o herre Gott wir loben dich Val. Schults	449
1209	o herr erhöre mein gebete A. Rißkart	818
215	o herr Gott hilf, zu dir ich gih	141
114	o herr Gott im höchsten throne Val. Triller	66
106	o herr Gott mein, die rach ist dein Val. Triller	61
243	o herr Gott schepfer aller sterr, ein Cyr. Spangenberg	171
35	o herr Gott vater, wir singen B. Triller	22
74	o herr Gott vater, wou uns bei Val. Triller	43
811	o herr Gott vater wou uns bei	597
785	o herr ich traun allein auf dich	579
1583	o herr Jesu Christ, der du im Mich. Thamm	1107
787	o herr mein Gott ich ruf zu dir	580
159	o herr nit ferr sei dein genad Seb. Schentkun	102
1040	o herr regier mich durch Melchior Bischof	710
1192	o herr schaffe mir recht, dann B. Schere	803
1260	o herr und schepfer Jesu Christ M. Lobwasser	861
513	o herr wend deinen zorn von Seb. Gelecki	362
739	o himmelischer vater, ich Zach. Breiter	543
512	o hirt und heiland Israel, der Seb. Gelecki	361
1237	o höchster Gott o unser lieber M. Lobwasser	845
1291	o höchster hirt schau auf M. Lobwasser	872
574	o höchster trost heiliger geist B. Herbert	407
199	o höchster vater aller ding, des Sunn. Michael	134
1390	o Jesu Christ, der du die list B. Ringwald	939
1351	o Jesu Christ des vaters glanz B. Ringwald	917

Nro.		Seite.
394	o Jesu Christe Gottes son M. Selneder	288
156	o Jesu Christ erlöser mein, erhör Sead. Hernung	96
648	o Jesu Christ unser heiland, der M. Polycarpus	472
1427	o Jesu der du als ein arzt B. Ringwald	959
1478	o Jesu der du in dem feld B. Ringwald	988
762	o Jesu lieber herre mein S. Schwab	559
1379	o Jesu unser bruder milte, der B. Ringwald	932
237	o Jesu warer Gottes son, der du	166
786	o Jesu zaet einiger trost, der du	580
716	o Jesu zaet, göttlicher art	522
198	o lieben brüder freuet euch, in Sunn. Michael	133
1457	o lieben christen jung und alt B. Ringwald	974
1482	o lieben christen nemet war B. Ringwald	990
1333	o lieber heiland Jesu Christ, weil	903
100	o meine seele lobe Gott, den herrn Val. Triller	58
962	o mensch bedenk dein anfang und E. Helmbold	667
983	o mensch bedenk dein groß gefar E. Helmbold	678
1389	o mensch bedenk den Adams fall B. Ringwald	938
673	o mensch bedenk diß kleine wort Joh. Leon	489
121	o mensch bedenk zu diser freit Val. Triller	68
761	o menschenkind sterblicher art S. Schwab	558
122	o mensch hör ein geheimnis groß B. Triller	69
134	o mensch nu schau, bedenk die traun Val. Triller	79
627	o mensch schau an Christi lehen Cent. Zyrulisko	454
732	o mensch wilt du für Gott Joh. Stagesius	511
588	o milder Gott, alerhöchster B. Herbert	420
1058	o münsche folg dem herren Christ D. Meye	722
443	ou dich gilt nichts herr Jesu M. Selneder	319
445	ou dich herr Christ o warer M. Selneder	320
396	ou Gottes vaters guad und hut M. Selneder	289
760	o reicher Gott im höchsten S. Schwab	558
1373	o reine frucht herr Jesu Christ B. Ringwald	929
91	o süßer vater herre Gott, verleich B. Triller	53
280	o traurigkeit laß sein dein klag	192
1044	o treuer Gott und vater mein Casp. Bienemann	713
447	o treuer Gott wir danken dir M. Selneder	321
664	o unser vater herre Gott M. Polycarpus	485
529	o vater aller barmherzigkeit Mich. Thamm	373
294	o vater aller frommen	204
695	o vater der barmherzigkeit, des Joh. Leon	498

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
737 O vater in dem himmel Joh. Breiter	542	1232 Seid ir dann stumm, daß ir J. Bischofart	840
998 O vater in dem himmelreich, wir v. Helmbold	687	311 Sei du richter o herre Gott N. Selnecker	217
826 O vater unser der du bist Gr. Meyer	604	523 Sei gelobet, herr Jesu Christ Mich. Thamm	368
1186 O vater unser herre Gott W. Büttner	799	515 Sei gestroß Gottes gemein, freu Joh. Geleßki	363
377 O wahrer Gott herr Jesu Christ N. Selnecker	279	144 Sei grüßst o heilaud Jesu Christ, ein	86
1061 O welk ein dñp des rikedoms D. Meye	723	24 Selig weib von herzen lieb G. Büger	17
829 O welt du solt urlaub han, mit	606	184 Selig ist der dem Gott der G. Tmler.	122
1162 O welt ich muß dich lassen, und G. Knauff	781	1176 Selig sind die da tragen leid	789
132 O werder mund, durch den mir kund V. Triller	78	417 Si bona demta tibi fuerint N. Selnecker	301
563 O wie lieblich, ist dise osterzeit Petr. Herbert	399	1069 Sid frölick unvordraten, God D. Meye	727
505 O wie ser lieblich, sind all Joh. Geleßki	355	327 Sie ist bewart die feste stadt N. Selnecker	228
610 O wie süß ist dein gedächtnis P. Herbert	440	1582 Si gedüch o herr, straf uns nicht	1106
P.			
1086 Paulus der heiden leter werd G. Weyse	737	1453 Sih Christe wie der mensch V. Ringwald	972
1020 Philippus werd genennetich N. v. Klenzen	698	842 Sih wunder zu ein helle stumm	612
582 Preisel mit freuden, von gangem P. Herbert	413	472 Simon von Cana eister gnannt N. Selnecker	335
590 Preis lob und dank sei Gott P. Herbert	421	212 Sing du werde christenheit Christi. Wßgärner	143
556 Preis lob und ehr, sei dir könig P. Herbert	394	785 Singen wir auß herzen grund, loben	579
36 Preis sei Gott im höchsten thron V. Triller	23	111 Singt dem hercu ein neues lied Val. Triller	64
Q.			
412 Quæ bona sunt si quæ facio N. Selnecker	297	500 Singet frisch und wolgemut Joh. Geleßki	351
321 j. Qui christianus vult vocari N. Selnecker	224 j.	63 Singet frölich alle gleich, und danket V. Triller	36
312 Qui Jesum Christum novit wol N. Selnecker	217	47 Singet lob und preis mit schalle V. Triller	28
R.			
85 Rein und beßer ist Gottes wort V. Triller	50	547 Singet mit freuden, lobet und P. Herbert	388
42 Rein und teur ist die geburt V. Triller	26	644 Singt all zu ehren, Gott unstem M. Polycarpus	469
1197 Richt mich o Gott nun lang P. Schede	808	550 Singtein frölichs lied zu ehren P. Herbert	390
1049 Rosina du mein höchste zier Casp. Biemann	717	519 Singt frölich und seid wolgemut Mich. Thamm	365
S.			
1271 Sanct Pauli fest werd hoch N. Lobwasser	865	1322 So les dirher held, God ut G. Barth	896
453 Sanct Stephanus voll glaubens N. Selnecker	326	793 Soll ich auf diser erden sein, in Sal. Neumer	585
1294 Schan an o herr mich armen N. Lobwasser	873	934 Solts denn nun alles sein unsumst v. Helmbold	651
1257 Schan Israel dein könig gut N. Lobwasser	859	135 So schön von art, bistu ganz zart Val. Triller	80
885 Schan lieber schan wunder ding, ein	623	1099 So war ich leve sprick de her G. Weyse	743
596 Schan wie lieblich und gut istß P. Herbert	428	530 Sich auf herr Gott o seh auf M. Thamm	373
196 Schepfer der ding wir bitten dich Gunr. Michael	132	T.	
1505 Sechs schöne ding sind unter V. Ringwald	1008	474 Thomas apostel Jesu Christ N. Selnecker	337
948 Seid frölich in dem herren, und v. Helmbold	662	727 To di allein in düffer not, wi	537
U.			
1075 Ummc dincnt willen bin ich hir, herr D. Meye			
1075 Ummc dincnt willen bin ich hir, herr D. Meye			

Nro.	Seite.
1506 Und weil denn nu herr Jesu B. Ringwald	1008
112 Unglück samt seinem bösen heer Val. Triller	65
218 Unser vater gib hic us erd, daß	147
295 Unser vater im himmlein, versorgt	205
389 Unser väter ach Gott und wir N. Selnecker	285
910 Aus ist ein kind geboren, des L. Helmbold	636
681 Ursula Gensin ist mein nam Joh. Leon	493

V.

1323 Vom hemmel hoch de leue God G. Barth	896
1138 Von allen werken affgewant S. Weyse	769
1128 Von englen schon, ein fröwden S. Weyse	762
1285 Vater ins himmels throne, dein N. Lobwasser	870
334 Vater unser im himelcin N. Selnecker	234
686 Vater unser im himmelreich, wir Joh. Leon	495
361 Vater unser im himmelsthron N. Selnecker	254
347 Verbig dein oreu nicht vor mir N. Selnecker	244
1160 Vergangen ist mir glück und heil S. Knauff	781
833 Verleih geduld ach herr Gott Joach. Genß	608
1309 Verleih herr Christ dein genade	880
103 Verleih uns friden gnediglich Val. Triller	60
1552 Verleih uns friden gnediglich	1083
386 f. Vier Erbsu in einer blasen N. Selnecker	283 f.
130 Vil glück und heil, hat sich zum teil Val. Triller	76
129 Vil glück und heil, ist jetzt wolfeil Val. Triller	75
1024 Von aller welt verlassen, zu Sophie Hebwig	700
270 Von deiner guad gericht und güte, sing ich	185
75 Von der christlichen gemein N. Triller	43
1253 Von der sonn auf und nidergang N. Lobwasser	857
79 Von edler art, ganz schön und zart Val. Triller	46
580 Von ewigkeit war Gott allein P. Herbert	411
788 Von ganzem herzen schrei ich zu	581
1153 Von göttlicher art, auch mild und S. Knauff	778
14 Von Gottes gnaden habe ich, mein leib Casp. Fäger	11
1013 Von Gott wart ich der hilf allein	693
903 ff. Von Gott will ich nicht lassen L. Helmbold	630 ff.
1100 Vordret und leid der sünde du S. Weyse	744
1123 Vorgiff uns leue herr God S. Weyse	758
1096 Vor fiden was ich: les und werd S. Weyse	742

W.

Nro.	Seite.
541 Wach auf christenmensch und N. Thamm	383
1586 Wach auf Jerusalem, sei fro Mich. Thamm	1109
39 Wach auf, liebe christenheit Val. Triller	24
288 Wach auf o welt auf deinem Joh. Harfsh	196
55 Wach auff vom schlaf der sünden Val. Triller	33
1488 Wach auf vom sündenschlaf B. Ringwald	995
225 Wach up wach us vom schlaf diser	153
1113 Wach up du werde düdsche land S. Weyse	752
1064 Wach up Jerusalem werd licht D. Moysse	724
1104 f. Wach up lat di ermündern, il S. Weyse	748
1093 Wach up miu hort, vornim miu S. Weyse	740
168 Waket up gy christen alle, sid	107
862 Wann wir des nachtes aufgeschan	617
1570 Wär Gott warer mensch nicht G. Haber	1101
1083 Warlikum sprichet de here Christ D. Weyse	735
190 ff. Warum betrübhu du dich mein herz	128 ff.
1218 Was ärgert dich ungläubig sehr Joh. Fischart	828
1217 Was bsorgst dich seind Herodes J. Fischart	827
287 Was Gottes schutz und schirm bewacht	196
1276 Was grobe freud verkündiget N. Lobwasser	667
131 Was hilff es doch, daß man so hoch Val. Triller	77
1181 Was hilffst daß einer ist geborn	792
281 Was hilffst uns trauren und zagen Nr. Ulrich	193
965 Was ist der bapst, was ist der L. Helmbold	669
959 Was kränkhu dich, was schreckhu L. Helmbold	666
672 Was lebt auf erd zu aller frist Joh. Leon	489
1021 Was mir auf diser erden sei	698
984 Was stenet auß der böse seind L. Helmbold	678
953 Was suchet ir doch hin und her L. Helmbold	664
1206 Was trohestu dann du tyrann J. Fischart	816
325 Was tun wir doch wir arme N. Selnecker	227
1256 Was uns etwan die heiligen N. Lobwasser	859
1553 Was wöllen wir aber heben an, von	1084
1140 Wat mach uns kamen an vor S. Weyse	770
497 Weil dier tag ist vergangen P. Klantenborfer	349
23 Weil Gott der herr durch sein G. Fäger	17
368 f. Weil wenig tren auf erden ist N. Selnecker	273 f.
1222 Welcher mensc sülig werden will J. Fischart	832
1336 Welcher mensch nitem schirm und	904
439 Wenn du willst gen zum sacrament N. Selnecker	316
1519 Wenn Christus nach des vaters B. Ringwald	1022
799 Wenn gleich der reisende lewen G. Liffen	589
437 Wenn kreuz elend und wetter N. Selnecker	316
6 Wenn wir in höchsten nöten sein P. Ober	6
1337 Wenn wir in höchsten nöten sein	905
1136 Wenn wir in höchsten dröfnis sin S. Weyse	768

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.		
1219	Wer suchet im grab ir weiber S. Bischoff	829	1042	Wiewol ich und mein schwesterlein M. Bischoff	712
1000	Wer da begert im neuen jahr L. Helmbold	688	789	Wiewol ich ungetreuer knecht, hab	582
1204	Wer da salig werden will, muß S. Bischoff	813	1261	Wilkommen sei die fröhlich zeit A. Lehwasser	861
605	Wer das ewig heil liebet, und B. Herbert	436	1558	Will ich ein rechter christen sein G. Faber	1092
941	Wer da sitzt und sein wohnung hat L. Helmbold	658	1369	Wir bitten dich herr Jesu B. Ringwald	927
107	Wer da sitzt unter dem schatten B. Triller	62	815	Wir bitten dich Jesu Christ, der du	599
1005	Wer flueget durch den himmel L. Helmbold	690	12	Wir christentum, haben jehnad G. Züger	10
234	Wer freud wöll han heb mit Ben. Oetting	161	1431	Wir danken dir daß du zu uns B. Ringwald	961
964	Wer gibst uns reine lehrer, herr L. Helmbold	668	1419	Wir danken dir du frommer Gott B. Ringwald	955
1022	Wer Gott vertraut hat wol gebant, er	699	1421	Wir danken dir gerechter Gott B. Ringwald	955
328 ff.	Wer Gott vertraut und auf N. Selnecker	228 ff.	460	Wir danken dir für deinen tod N. Selnecker	329
1515	Wer herzlich glaubet an den B. Ringwald	1016	1445	Wir danken dir herr daß du hast B. Ringwald	968
982	Wer hält doch immermer gedacht L. Helmbold	677	1449	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du für uns ein bürge B. Ringwald	970
348	Wer Jesum Christum recht N. Selnecker	244	375	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du gen himmel gefaren bist N. Selnecker	278
1043	Wer im hie dacht der freunden M. Bischoff	712	1436	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du in knechts geberden B. Ringwald	964
827	Wer in dem schirm des höchsten P. Kegman	605	372	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du unser erlöser bist N. Selnecker	276
348	Wer in der welt treibt großen N. Selnecker	244	391	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du unser könig worden bist N. Selnecker	286
1250	Wer in des allerhöchsten hut, und A. Lehwasser	856	411	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du unser fleisch worden bist N. Selnecker	297
1335	Wer in des allerhöchsten hut, und	904	461	Wir danken dir herr Jesu Christ, daß du vom tod erstanden bist N. Selnecker	329
616	Wer in guter hoffnung will B. Herbert	445	1382	Wir danken dir herr Jesu Christ fer hoch zu allen sunden B. Ringwald	933
468	Wer lebt dahin on Gottes frecht N. Selnecker	333	395	Wir danken dir o Jesu Christ, daß du das lämmlein worden bist N. Selnecker	289
1106	Wern miner sünd och noch so vel h. Wepfe	749	364	Wir danken dir o treuer Gott N. Selnecker	257
754	Wer mit des höchsten schirm und B. Thaurer	553	1428	Wir danken dir von herzen fer B. Ringwald	960
1002	Wer reich und selig werden will L. Helmbold	689	1569	Wir danken Gott on unterlaß G. Faber	1109
1339	Wer unterm schirm des höchsten B. Ringwald	907	791	Wir deine kinder lieber herr, sagen	581
1023	Wer will auf diser erden, sein	699	1288	Wir gleben all an einen Gott A. Lehwasser	871
321 f.	Wer will ein christ genennet sein N. Selnecker	224 f.	535	Wir gleben an einen Gott, den Misch. Thamm	377
28	Wider zusamen kommen macht G. Züger	19	929	Wir gleben nur an einen Gott L. Helmbold	644
477	Wi danken di o güdige God	338	578	Wir gleben mid bekennen B. Herbert	409
1270	Wie Esaias hat gesagt, ein A. Lehwasser	864	976	Wir haben Gottes wort gehört L. Helmbold	675
797	Wie groß ist herr die augst W. v. Reiblich	588	884	Wir halten ein fröhlich fest, der	623
986	Wie ist dein schenk so groß o herr L. Helmbold	680	176	Wir hoffen zwar im glauben fest Sim. Sinapius	114
1011 f.	Wie kommts daß du so fröhlich bist	692	1430	Wir preisen deine gültigkeit B. Ringwald	961
800	Wie lang wilt du mein herr and G. Effen	589			
175	Wie lang wiltu vergehen mein Sim. Sinapius	114			
185	Wie lieblich sind herr Sebaoth, die	123			
955	Wie lieblich und wie schöne, sind L. Helmbold	665			
1242	Wie nach einem wasserquelle A. Lehwasser	848			
1196	Wies gehirte brennt und redzet N. Scheide	808			
990	Wie sind wir doch so schimpflich L. Helmbold	683			
967	Wie sind wir doch so trüb gefellu L. Helmbold	671			
951	Wie teur ist doch erworben, das L. Helmbold	663			
226	Wiewol ich bin, von herzen min, des	153			

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1051 Wir rufen zu dir lieber herr Casp. Bienemann	717	1236 Woraus ist doch der heiden inn A. Leb- wasser	844
145 Wir singen unsern herren, vnd Gott	86	763 Wunderbarlich auf erden, regiert	560
89 Wir wollen aller singen, dem Herren Vat. Triller	52	313 Wunderbarlich ist Gottes gericht A. Zel- necker	217
78 Wir wollen den herrn Gott Vat. Triller	45		
110 Wir wollen dich allein, o herr Gott V. Triller	64		
48 Wir wollen singen, heut für allen Vat. Triller	28		
1073 Wi seggen di o höchster God D. Wessie	730	1155 Jart liebster Christ, mein herr du S. Knauff	778
471 Wo Gott der herr nicht bei uns A. Zelnecker	334	1087 Jart schöne jungfrawe, gedenk S. Wessie	738
487 Wo Gott der herr nicht bei uns Joh. Magdeburg	343	376 Zion die werde Gottesstatt A. Zelnecker	278
997 Woher kommt uns die neue schul L. Helmbold	687	993 In Cana mangelt mein, da man L. Helmbold	685
516 Wol an ir lieben kinder, die Joh. Ges- segt	364	216 Zucht ehr und lob begnade mich	145
539 Wolan laßt us heut bed. Mich. Thamm	381	1158 Zucht ehr und lob geküret dir S. Knauff	780
1202 Wolan nun preiß den herren J. Fischart	812	95 In dir erheb ich meine seel, o mein V. Triller	55
609 Wolanf die ir hungrig seid B. Herbert	440	486 In dir heb ich mein augen auf Joh. Magdeburg	343
726 Wolanf du edler helde, ruck B. Blank	536	1177 In dir ich ruf o herre Gott	789
186 Wolanf mein liebe seel, lob Gott	123	790 In dir o Gott und vater mein Nic. Myrer	582
30 Wol auf, un laßt uns singen al Vat. Triller	20	899 In diesem heilsamen mahl, in weißen	528
1462 Wol dem dem Gott all seine sünd B. Ringwald	977	920 In diser osterlichen zeit, laßt L. Helm- bold	640
758 Wol dem den du erwelen laßt S. Schwab	556	1263 In dieses lämmleins osterspeis A. Leb- wasser	862
341 Wol dem der lebt in Gottes furcht A. Zelnecker	240	1027 In Gott mein trost, der mich erlost	702
1460 Wol dem der nicht mit menschel B. Ring- wald	976	1015 In Gott mein trost allein ich sel	694
303 Wol dem der nicht wandelt A. Zelnecker	211	1243 In Gott wir unser zucht A. Lebwasser	848
1227 Wol dem welchem vergeben sind J. Fischart	836	1585 In Gott wollen wir uns kehren Mich. Thamm	1109
431 Wol dem wol dem, selig ist A. Zelnecker	311	624 In lob dem herren Jesu Christ L. Si- banus	452
1321 Wol mi levet de wert gewis G. Barth	895	8 Zwei ding, Herr Gott, bitt ich B. Eber	7
21 Wol sei den mann, der fürchten G. Züger	16	22 Zwei ist beker denn eins allein G. Züger	17

Lateinische Lieder.

885 En miranda prodigia, concepit	623
736 Fidelis turba letare	542
845 Rector potens verax deus, qui	613

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter
und ihrer Lieder.

Nicolaus Aker.		1327 Alleu God in der höge si ehr	900
729 Im stamm Juda ist Gott bekannt, sein	539	1319 Am paschedage des morgens fro	894
Nicolaus Ayrer.		1320 Am pasche dage quam de her, in	895
790 In dir o Gott und vater mein	582	1324 Christus is vorwar kamen hir	897
Georg Barth.		1330 Christus vor sinem ende, su	902
1329 Ach leve God jo mer geleet, der	901	1316 Do Jesus bi Jerusalem, an den	891
1318 Adams vall heft alle mînschen	893	1317 Do vel volks bi einander was	892
		1326 God vader de grote woldad, van	899
		1325 Jesus Christus unse leve her	898
		1328 Aen mînschen kind genochsam kann	900
		1322 So les dîrher held, God ni	896

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1323	Vom hemmel hoch de leve God . . .	2	Herr Jesu Christ, war Mensch und . . .
1321	Wol mi levet de wert gewis . . .	6	Wenn wir in höchsten nöten sein . . .
		8	Zwei ding, Herr Gott, bist ich von dir . . .
Hans Beddegen.			
774	Ein treuer wächter tritt daher, und . . .	Paulus Eber, der Sohn.	
		10	Herr Gott im himels throne . . .
Magdarena Beke.			
719 f.	Mag es denn je nit anders sein . . .	Caspar Faber.	
		1565	Am creuz gelitten hat Jesus . . .
Matthias Bewrer.			
1183	Ewiger vater lieber Gott, hilf . . .	1561	Der tod ist ein end aller sünd . . .
		1559	Es get gen disem sommer, gen . . .
Caspar Bienemann.			
1050	Ach Jesu Christ mein Gott und herr . . .	1563 f.	Es ist ganz nah der jüngste tag . . .
1047	Der ehlich stand, ist nicht ein land . . .	1567	Gen himel gfaru ist Jesus Christ . . .
1045	Herr leite mich in deinem wort, daß . . .	1571	Große freud ist da, nu singet . . .
1046	Herr wie du wilt so schicks mit mir . . .	1557	Heiligen soll den sabbats tag, ein . . .
1048	O herre Gott, dein göttlichs wort, tut . . .	1562	Herzlich tut mich erfreuen, die . . .
1044	O treuer Gott und vater mein, zu dir . . .	1566	Hent ist erlunden Jesus Christ . . .
1049	Rosine du mein höchste zier, in . . .	1568	Hent ist gesandt der heilige geist . . .
1051	Wir rufen zu dir lieber herr . . .	1560	Jacob der ward von herzen fro, da . . .
		1572	Jesum Christum unser seligkeit . . .
		1570	War Gott warer mensch nicht geboren . . .
		1558	Will ich ein rechter christen sein, so . . .
		1569	Wir danken Gott on unterlaß . . .
Melchior Bischoff.			
1041	Herr erhalt mich bei deinem wort . . .	Wolfgangus Figulus, J. Tüpfser.	
1040	O herr regier mich durch dein wort . . .	Johann Fischart.	
1043	Wer im hie dich der freunden vil . . .	1223	Ach herr Gott mich nicht strafe, in . . .
1042	Wiewol ich und mein schwesterlein . . .	1220	Aller heiligen leben, pflegt nur . . .
		1212	Hun preiß und lobt den herren . . .
Sacharias Breiter.			
740	Der herr ist mein hirt mir wird . . .	1209	O herr erhöre mein gebete, mein . . .
741	Herr Gott vater im himmelreich . . .	1221	Als Christus nun wolt faren an . . .
738	Jesum sprach zu sein jüngern, die . . .	1224	Der erdkraiß ist des herren ja . . .
739	O himmelischer vater, ich danke . . .	1213	Frolod o tochter Zion saß, erjandz . . .
737	O vater in dem himmel, geheiligt . . .	1210	Gelobet sei der herr mein Gott, der . . .
		1214	Gelobt sei Gott der uns erwelet . . .
Johannes Brenk.			
238	Ich dank dir herr auß herzen grund . . .	1228	Gleich wie ein hirtz nach wassern . . .
		1233	Gott gib dem könig dein gericht . . .
Thomas Brewrer.			
479	O Gott du höchste vater werd . . .	1201	Gott hilf mir nu deins namens . . .
		1230	Groß ist der herr und hochberühmt . . .
		1234	Herr Gott du unser zusucht bist . . .
		1208	Herr mein hertz ist hochfarend nicht . . .
		1215	Himmelischer vater groß von laten . . .
		1205	Hört ir die Christ einu heiland schäht . . .
		1231	Hört zu ir völker allzugleich . . .
		1226	Ich will o herr erheben dich . . .
		1235	In dein namen o hoher Gott . . .
		1216	In süßem jubilo, so singet und seid . . .
		1225	Ir gwallige pringt dem herren her . . .
		1207	Israel billich sag also, auch die . . .
		1200	Kast enre klagen sein und schen . . .
		1203	Kobet den herren ir himmlisch throne . . .
		1211	Mein Gott ich will erhöhen dich . . .
		1229	Mein hertz lichtet ain feines lied . . .
		1232	Seid ir denn stumm daß ir nicht . . .
		1218	Was ärget dich ungläubig schar . . .
		1217	Was bsorgst dich seind herodes . . .
		1206	Was trohestu dann du tyrann . . .
		1222	Welcher hie sätig werden will, muß . . .
		1219	Wen sucht im grab ir weiber hie . . .
		1204	Wer da sätig werden will, muß haben . . .
Martin Cornelius.			
638	Freud und wollust dieser welt, ehr . . .	5	Fürcht Gott, elten und herschaft dein . . .
639	Menschenkind was brüht dich, und . . .	6	Helfst mir Gotts güte preisen . . .
		3	Herr Gott dich loben alle wir . . .
Paulus Eber.			

Nro.		Seite.
1202	Wolan nun preiß den herren . . .	812
1227	Wol dem welchem vergeben sind, sein	836
Michel Föllet.		
289	Als man zält fünfzehnhundert, zwey .	201
Caspar Fütger.		
26	Ach Gott, ein held us diser welt . . .	18
27	Ach kleglich muß ich klagen . . .	18
20	Allein auf dich, herr Jesu Christ . . .	16
25	Christe dich billt ich hent, reichlich . . .	17
19	Die christlich kirch hat tranriglich . . .	14
11	Ein kindt in zart, göttlicher art . . .	10
17	Geggeßt jesu, war Gottes son . . .	13
16	Herr Jesu Christ, es wirt iht nacht . . .	13
18	Ich armer schrei ganz kleglich . . .	14
15	Kein kraut auf erd ist so unwerd . . .	12
24	Sein weib von herzen lieb der man . . .	17
13	Tröst mich, mein Gott, hent in meiner . . .	11
14	Von Gottes gnaden habe ich . . .	11
23	Weil Gott der herr durch seine gnad . . .	17
28	Wider zusamen kommen, macht . . .	19
12	Wir christent haben ihnd freud . . .	10
21	Wol sei dem man, der fürchten kann . . .	16
22	Zwei ist beßer denn eins allein . . .	17
Johannes Sündkelen.		
224	Die wyl nus nichts will schwerer . . .	151
221	Ehr sy Gott im höchsten thron, und . . .	148
223	Gnad frid und reichen sägen, als . . .	151
220	Ich glaub in Gott den vater min . . .	148
222	Ann singent Gott zu lob und ehr, ein	149
Jonas Furlhner.		
779	Ir christen all, laßt nus einmal . . .	574
Johannes Geleki.		
511	Ach Gott warum verläßest du, in . . .	360
498	Barmherziger herre Zebaoth, gütiger . . .	349
509	Barmherziger vater, allmechtiger . . .	359
517	Dankt Gott dem herren, preißet in . . .	361
503	Der gütig Gott sandt den heiland . . .	353
499	Ein freudenreicher tag ist entstanden . . .	350
518	Ei nu seht all ir christentent, Gott . . .	364
510	Gleichwie der hisch zum waker . . .	359
507	Gott ist zwar gütig allezeit . . .	357
506	Hörl die klag der christenheit, wie . . .	356
504	Ich werd erschrenk überaus, wenn . . .	354
501	Kast uns bedenken von ganzem . . .	351
502	Mein hertz licht ein seines lied . . .	352
514	Meins herzen freud trost und . . .	362
508	Nu seht und merket lieben leut . . .	358
513	O herr wend deinen zorn non mir . . .	362
512	O hirt und heiland Israel, der du . . .	361
505	O wie ser lieblich, sind all deine . . .	355
515	Sei getroßt Gottes gemein, fren dich . . .	363
500	Singel frisch und wolgemut, lobel . . .	351
516	Wol an ir lieben kinder, die wir . . .	364

Nro.		Seite.
Johannes Gigas: siehe Heune.		
Johannes Girdt.		
492	Als Christus hie auf erden war . . .	346
494	Der ewig gütig Gott, hat seine . . .	347
496	Gelobet seist Jesu Christ, iht . . .	348
495	Kast uns loben, Gott den herren für . . .	348
493	Wir glauben an einen Gott, den . . .	346
Benedict Gletting.		
233	Es kam ein freudein mit dem krug . . .	161
229	Ich gieng ein mal spaceren, ein wäglin . . .	157
232	In meines herren garten, wachsen . . .	160
236	Ir christenlichen helden, nun merkent . . .	161
235	Ann hören ein liedlein kurz und gut . . .	163
234	Wer freud wöll han heb mit mir an . . .	161
Wendel Gute.		
141	Der herr den seinen sendet, das cren; . . .	83
140	Horchl auf, hochtl auf mit freuden . . .	82
Caspar Hadtrod.		
170	Nu willet nicht vorzagen, gy christen . . .	109
Johannes Harsch.		
288	Wach anf o welt ank deinem schlaf . . .	196
Endewig Helmbold.		
936	Ach herr du schiß die sechlichkeit . . .	653
938	Ach lieber Gott hör unser klag . . .	656
914	Als drei und dreißig jar alt war . . .	637
1006	Als nach des herren sage, die diener . . .	690
975	Amen Gott vater und sone, sei lob . . .	675
1007	Auf dich allein du treuer Gott . . .	691
918	Christe das leben aller gottseligen . . .	640
915	Daß ich ein armer sündler bin, muß ich . . .	638
911	Daß noch vil menschen werden, von . . .	636
942	Den herren mein seel den herren, preise . . .	659
909	Der du wilt mit dem kindelein, Maria . . .	635
908	Der engel bringl waren bericht, laßt . . .	635
1003	Der frid ist ant nach Gottes wort . . .	690
973	Der heiland hoch erhoben, geist ank . . .	674
972	Der heiland ist erhöhet, über alles . . .	674
971	Der heiland ist erklauden, trotz sei . . .	673
970	Der heiland ist geboren, uns die wir . . .	673
974	Der heiland offenbaret, kein wort . . .	674
978	Der heiligen dreifaltigkeit, fest ist . . .	676
923	Der heilig geist vom himmel kam, mit . . .	641
966	Der herr ist künig iht als vor . . .	670
960	Der hohe himmel laudzen soll, ja . . .	667
925	Der Zacharias ganz verstummt, his . . .	643
952	Die oberkeit, hat Gott bereit, und . . .	664
991	Die prediger sind wäsher, so hat . . .	684
1001	Diß ist mein son sagt Gott der herr . . .	689
981	Du lieber herre Jesu Christ, des . . .	677
910	Ein kind ist uns geboren, des freun . . .	636
924	Eins einig Gottes dreifaltigkeit . . .	642
977	Ein stern im morgenland erschein . . .	657

Nro.		Seite.	Nro.		Seite.
1004	Es ist des herren gütigkeit, das . .	690	990	Wie sind wir doch so schimpflich . .	683
957	Es ist ein sprichwort nicht gering, was	666	967	Wie sind wir doch so trüb gefelle . .	671
950	Es ist vil not vorhanden, hier und . .	663	951	Wie teur ist doch erworden, das . .	663
979	Es steu für Gottes thron, die unser . .	676	929	Wir glauben nur an einen Gott . .	644
956	Es weret ja nicht lang, alle wesen . .	665	976	Wir haben Gottes wort gehöret, wie . .	675
921	Gen himmel färet der herre Christ . .	641	997	Woher kommt uns die neue schul . .	687
943	Gott hält bei seinem orden, den er . .	659	993	Zu Cana mangelt wein, da man sollt	685
940	Gott schweig doch nicht so lange . .	657	920	Zu diser osterlichen zeit, laßt faren . .	640
989	herr alle tag, verleihe genad, o mensch	682	Georg Henninger.		
930	Gott sech uns bei zu diser zeit, da . .	646	1312	Alein dein hoffnung setz auf Gott . .	883
1008	hie lig ich armes wurmlein, herr . .	691	Petrus Herbert.		
969	herr alle tag, verleihe genad, das . .	673	594	Ah ach awweh des großen leids . .	425
949	herr Christe tu mir geben, das . .	662	593	Ah Gott man mag wol in disen . .	424
916	herr Christe wehr, der falschen lehr . .	639	584	Ah Gott wie not ist dem menschen . .	415
913	herr Gott du bist von ewigkeit, und . .	637	608	Auf das wir heut würdiglich . .	439
995	herr Gott du großer vater, du hast . .	686	538	Auf das wir recht erkennen die . .	396
944	herr Gott du hast mir geben, Lippen	660	604	Barunherziger Gott und vater . .	436
980	herr Gott erhalt uns für und für, die	677	552	Christe unser heiland, sieh uns . .	391
985	herr Gott im hohen himmel, dir . .	679	598	Christo dem herren sei lob und dank . .	430
947	herr Gott regire mich durch dein wort	661	555	Christus der ware Gottes son . .	393
933	herr Jesu Christ du bist allein, all . .	647	539	Denk mensch wie dich dein heiland . .	397
958	herr Jesu Christe lere mich, das . .	666	577	Der allmächtig einig Gott vater . .	409
935	herr unser herscher Jesu Christ . .	653	548	Der eingeborne Gottes son, warer . .	388
994	höret ir eltern Christus spricht . .	686	561	Der geckenzige Jesu Christ . .	398
927	höret mir zu Christu Gott der herr . .	643	592	Der herr und heiland Jesus Christ . .	423
917	Ich frene mich der großen lieb, die . .	639	611	Der herr unser schepfer und Gott . .	441
931	Ich ich bin ener tröster, spricht . .	646	567	Der herzog unser seligkeit, ist . .	402
928	Ich weiß das mein erlöser lebt . .	644	586	Der milde treue Gott, hat den menschen . .	417
961	Ich wünsche weder ehr noch gut . .	667	549	Der neugeborne köning, Christus unser	389
922	Jesus Christus unser herre, nach dem	641	599	Des heren wort bleib in ewigkeit . .	432
912	Ir alten pflegt zu sagen, von euren . .	636	613	Die nacht ist kommen, drin wir . .	442
999	Ir lieben eltern danket Gott, mit . .	688	543	Diß ist der tag den Gott der herr . .	384
907	Ir lieben kinder freuet euch, freuet . .	634	552	Du bist der einig, der allein ist würdig	391
946	Ir menschenkinder alle, tragt ein . .	661	551	Du bist der ersgeborne son, wider . .	391
937	Ir untertan und oberkeit, hört zu . .	654	603	Es hebt sich spricht Gottes son, groß . .	435
992	Kein größer lieb auf erden, kann . .	685	665	Frolocht heut christgläubige seel . .	398
939	Kehe wider spricht Gott der herr . .	657	570	Frolocht und rümt mit herz und . .	404
945	Kommt her spricht Gott ir durchigen . .	660	597	Fürchtel Gott o lieben leut, mid geht	429
993	Kraft singen vom dritten gebot, das . .	668	576	Gelobet seilnu heiliger geist, warer . .	408
954	Lob sei Gott unsern herren, durch . .	665	571	Gott der vater sprach zu Christo . .	405
906	Nun ist es zeit zu singen hell, geboren	634	585	Gottes gemein, heid groß und klein . .	416
919	Nun laßt uns alle mit freidigen . .	640	606	Gottes lieb on alle mak, gegen . .	437
932	Nun laßt uns Gott dem herren, dank	647	545	Gott sei gelobet, der zehlt mit höchster	385
996	Nu walt es Gott wir ziehen auß . .	686	583	Gott unsern herren sei ewig lob . .	414
968	O Deutschland danke Gott dem herren	672	589	Gott wolnu wir loben, der mit edlen . .	420
962	O mensch bedenck dein anfang mid . .	667	620	Hallelujah, singt all mit freiden . .	448
983	O mensch bedenck dein goß gefar . .	678	579	heiliger ewiger Gott, heiliger . .	410
998	O vater in dem himmelreich, wir schüler	687	587	heilig und zart, ist Christi menschheit	418
948	Seid frölich in dem herren, und . .	662	565	herr Christ des lebens quell, voller . .	401
934	Sollts denn nun alles sein unansst . .	651	575	herr Gott seind deinen geist . .	408
926	Übers gebirg Maria get, zu der . .	643	591	herr Gott vater, der du bist gütig . .	422
910	Was ist ein kind geboren, des freun . .	636	546	hoch gelobet seilnu, Jesu Christ . .	387
903ff.	Von Gott will ich nicht lassen, denn	631ff.	544	hoch hebt mein seel, das ewig heil . .	384
965	Was ist der hapsß, was ist der . .	669	569	Ich far auf spricht Christ der herr . .	403
959	Was kräncktu dich, was schrecktu mich	666	557	Jesu creuz leiden und pein, deins . .	394
984	Was streuet auß der böse feind . .	678	551	Jesu Gottes leutlein, der du bist . .	391
953	Was suchet ir doch hin und her, nach	664	564	Jesus Christus leid den tod, für . .	400
1000	Wer da begeret im neuen jar, daß . .	688	612	Jesus unser lieber herr, gab uns . .	442
941	Wer da sith und sein wouning hat . .	658	554	Jesus ward bald nach seiner lauf . .	392
1005	Wer stouget durch den himmel, es . .	690	581	Ir himmel lobt Gott den herren . .	412
964	Wer gibt uns reine lehrer, herr . .	668			
982	Wer hält doch immermer gedacht . .	677			
1002	Wer reich mid selig werden will . .	689			
955	Wie lieblich mid wie schön, sind der . .	665			

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
566	Inbilitert hent alle gemeine	401	838 Mein herr und Gott mein trost
573	Komm schepfer heiliger geist	406	833 Verleib geduld ach herr Gott
607	Kommt her zu mir ir kinder all	438	
618	Kast uns anschn die sterblichkeit	446	
568	Kast uns Christi sig und auffart	402	
560	Kast uns hören die stim des heren	397	778 Ich armer gsell leid ungesäll, allein
595	Kast uns mit herzlicher begier	427	
619	Kast uns mit lust und freud ank	447	
614	Kast uns sungen, unser stimmen zu	443	
617	Kob sei dir gütiger Gott, das	446	
615	An hör zu chrislich oberkeit	444	
601	O chrestenensch merk wie sichs hält	433	
602	O Gott erbarm dich mein, wasch mich	434	
553	O Gott vater der barmherzigkeit	392	
600	O heiland Jesu Christ, der du von	433	
572	O heiliger geist, sei hent und	406	
574	O höchster trost heiliger geist	407	
588	O milder Gott, allerhöchster hort	420	
563	O wie lieblich, ist dise osterzeit	399	
610	O wie süß ist dein gedächtnis	440	
582	Preisest mit freuden, von ganzem	413	
590	Preis lob und dank sei Gott dem	421	
556	Preis lob und ehr, sei dir könig	394	
596	Schan wie lieblich und gut iss.	428	
547	Singet mit freuden, lobet und preiß	388	
550	Singt ein frödlisch lied zu ehren	390	
580	Von ewigkeit war Gott allein	411	
605	Wer das ewig heil liebet, und will	436	
616	Wer in guter hoffnung will, von	445	
578	Wir gleben und bekennen einen	409	
609	Wolauß die ir hungrig seid, und	440	
Johannes Henne.			
257	Ach lieben christen seid getroßt, wie	179	
260	Ach wie elend ist unser zeit, alhie	181	
258f.	Ich armer mensch gar nichts bin	180	
261	In deinem höchsten throne, Gott	181	
Paulus Heusler.			
1315	Kaß wäiten teufel tod und hell	888	
Joachim Horning.			
155	Erbarm dich mein o herre Gott, nach	94	
	deiner	94	
157	Komm heiliger geist du höchster hort	98	
156	O Jesu Christ erlöser mein, erhör	96	
Abraham Hundesperger.			
1185	Als man hätte gezälet, nennet	797	
Joachim Ernst.			
831	Ach du getreuer herr und Gott	607	
830	Ach Gott du treuer heiland mein	607	
839	Ach Gott du tröst das herze mein	611	
834	Ach Gott laß dich es erbarmen	609	
832	Ach herr hilf mir es ist hoch zeit	608	
837	Allein mein hoffnung herr auf dich	610	
836	Gott vater sou heiliger geist	610	
835	In deiner furcht erhalt uns herr	610	
Caspar Kautz.			
778	Ich armer gsell leid ungesäll, allein	573	
Petrus Kehmman.			
827	Wer in dem schirm des höchsten lebt	605	
Paulus Klantendorfer.			
497	Weil diser tag ist vergangen, und	349	
Niclas von Klemzen.			
1020	Philippus ward genennet ich	698	
Thomas Kuanr.			
290	Christe du bist das liechte klar, wem	202	
291	Fren dich edle Christenheit, freu	203	
Georich Kuanst.			
1170	Ach höchster hort du götlichs blut	785	
1149	Ach lieber Gott du haß gewalt, gar	776	
1151	Ach lieb mit leid, wie haß dein bscheid	777	
1146	Der hund mir für dem sicht ungel	774	
1163	Elend bringet rein, dem herzen mein	782	
1166	Es wollt ein jüger jagen, dort wol	783	
1167	Getroßt und wol besellet, mein	781	
1159	Gotts einiger sou ich stets dein	780	
1169	Herzlich tut mich erfreuen, die liebe	785	
1168	Ich arm sündler bin ganz veriret	781	
1145	Ich klag den tag und alle sund	774	
1157	Ich ren und klag, daß ich mein tag	779	
1172	Ich saß in sorgen gar hinein, und	786	
1161	Ich sprach mein herre Gott kindlich	781	
1173	Ich stund an einem morgen, heimlich	787	
1148	Ich weiß mir ein feins schöns kindelein	775	
1171	Ir trenen knechte klag lob	786	
1147	Ist leiden bringet mir schwer, und	775	
1150	Mein amüt und blut, ist gar entzündt	776	
1154	Nach willen dein, mich dir allein, in	778	
1156	An hab ich all mein tag gehört, wie	779	
1162	O welt ich muß dich lassen, und far	781	
1164	Schwer langweilig ist mir mein zeit	782	
1152	Trösllicher lieb, ich mich stets üb	777	
1160	Vergangen ist mir glück und heil	781	
1153	Von götlicher art, auch mild und zart	778	
1165	Wo soll ich mich hin kehren, ich armes	782	
1155	Zart liebster Christ, mein herr du bist	778	
1158	Zucht ehr und lob gebüret dir, mein	780	
Gaus Kolb.			
770	Der herr ist mein getreuer hirt, bei	567	
Joannes Korytauski.			
630	Ein edler schatz der weisheit, ist	458	
629	Ein neue bau, wir alle han.	456	

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
Bernhart Kreyssamer.		Ambrosius Lobwasser.	
721	Bis mir guedig o herre Gott, und . . .	529	1286 Ach der du ein mensch worden bist . . .
Jacob Kadhern.			1299 Ade du welt mit deinem tan und . . .
667	Gott vater der barmherzigkeit, mit . . .	485	1301 Allein zu Gott mein hoffnung set . . .
Johannes Leon.			1300 Al mein begir hertz mit und sinn . . .
689	Ach Gott du liebster vater mein . . .	496	1255 Auf des vaters hertz geboren, den . . .
685	Aller augen o herre Gott, warten . . .	495	1240 Bewar mich herr mein trost nuß höchster
707	Allmächtiger und starker Gott, du . . .	502	1238 Bewar mich herr tu mir zur rettung . . .
688	Danket dem herren denn er ist . . .	496	1278 Christe du glanz und zier der engel . . .
687	Danket dem herren unserm Gott . . .	496	1272 Christus man in den tempel brengl . . .
683	Das walt Gott liebster vater fromm . . .	494	1265 Christus das rechte osterlaum . . .
677	Dein leib wöllen wir nu begraben . . .	492	1266 Christus der sich vom himmel rab . . .
671	Der mensch geboren von einem weib . . .	488	1298 Christus ist auferstanden von dem tod . . .
699	Du gütigster herr Jesu Christ, mein . . .	499	1289 Das seind die zehn gebot von Gott . . .
704	Du höchster tröstler heiliger geist . . .	501	1295 Den leib uns nu begraben laßt, daß . . .
692	Es stirbt kein christ sonder allein . . .	498	1273 Dem vater in des himmels thron . . .
709	Frau dich du werthe christenheil . . .	502	1264 Der engel botschaft aller welt, ein . . .
676	Gottes des vaters gut, Jesu . . .	492	1258 Der heller leuchtet denn die sonn . . .
674	Gott vater mein im höchsten thron . . .	489	1241 Der herr erhöhr dich in gefaen, und . . .
698	Herr Christ du hast vilfältiglich, mir . . .	499	1274 Der heutig tag geheiligt ist, mit . . .
702	Herr Jesu Christ, mein heiland bist . . .	500	1239 Der anweis man in seinem herzen . . .
678f.	Herr Jesu Christ mein herr und Gott . . .	493	1283 Der welt heiland o Jesu Christ, der . . .
691	Herr wenn du wilt und dir gefällt . . .	497	1293 Der sonn hoch an dem himmel set . . .
689	Hie lig und schlaf ich Enelein . . .	493	1280 Dir edem ersten Märtyrer, die . . .
694	Hilf treuer Gott elend bin ich, sünd . . .	498	1275 Dir Gott und schepfer danken wir . . .
714	Ich armer mensch mein herr und . . .	520	1281 Du köning und Gott der wahrheit, der
693	Ich hab mein sach Gott heimgesellt . . .	498	1249 Du wollt deine gericht herr geben . . .
712f.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt . . .	519f.	1251 Du wort hoch auß des himmels thron
715	Ich hab mich Gott ergeben, dem . . .	522	1252 Ein laute stim vom himmel klingl . . .
684	Ich hab nun hindracht disen tag . . .	495	1290 Erheb dein hertz tu auf dein oren . . .
703	Ich frau und han mein herr und Gott . . .	501	1254 Es ist uns kommen das lösgeld . . .
697	Jesu du treuer heiland mein, laß . . .	499	1297 Erst euch frent euch all in gemein . . .
705	Jesulein liebstes brüderlein, mein . . .	501	1247 Gott mach sich auf mit seiner gwall . . .
706	Jesulein liebstes Jesulein, laß mich . . .	501	1245 Gott segne uns durch seine güte, sich
710	Maria zart ein jungfrau rein . . .	503	1248 Herr Gott hilf mir und guedig mich . . .
675	Mein lieber Gott, der ist mein hirt . . .	490	1244 Herr Gott nach deiner groeßen . . .
700f.	Mein liebe seel was betrübt du . . .	500	1287 Ich glaub in Gott den vater der . . .
708	Nu all mein tranen far dahin, getrost . . .	502	1292 Ich hab nu außgerheit wol, drum ich
690	O gütiger herr Jesu Christ, des . . .	497	1267 Komm heiliger geist und nim ein . . .
696	O herr durch deine groeße güte, mir . . .	499	1296 Kommt her zu mir spricht Christus . . .
673	O mensch bedenk diß kleine wort . . .	489	1279 Laß uns Gott bitten mit demut, das . . .
695	O vater der barmherzigkeit, des gnad . . .	498	1277 Magdalene die sünderin, die fleischlich
681	Ursula Gensin ist mein nam, geboren . . .	493	1246 Mein Gott mein Gott ach wie verflöht
686	Vater unser im himmelreich, wir . . .	495	1269 Meine zung nu frölich singe, von dem
672	Was lebt auf ert zu aller frist, nur . . .	489	werden leib und blut . . .
Kürzere Sprüche etc. Nro. 692 S. 491 und Nro.			1259 Meine zung nu frölich singe, von dem
711 Seite 503 ff.			wunder eines freits . . .
Lucas Libanus.			1262 Nu sing das nu Jerusalem, ein . . .
624	In lob dem herren Jesu Christ . . .	452	1282 O du erhalter Gott und herr, der du
Georg Lissen.			1268 O du leuchtend dreifälligkeit, die . . .
801	Haben wir von dem herren Gott . . .	590	1284 O Gottes sou von himmelreich, wir . . .
799	Wenn gleich der reisende lewen . . .	589	1260 O herr und schepfer Jesu Christ . . .
800	Wie lang wilt du mein herr und . . .	589	1237 O höchster Gott o unser lieber . . .
			1291 O höchster hirt schau auf dein herd . . .
			1271 Sanct Pauli fest werd hoch geehrt . . .
			1294 Schau an o herr mich armen, der . . .
			1257 Schau Israel dein köning gut . . .
			1283 Vater ins himmels throne, dein nam . . .
			1253 Von der sonn auf und uidergang . . .
			1276 Was groeße freud verkündiget, Maria
			1256 Was uns etwan die heiligen . . .
			1250 Wer in des allerhöchsten hut, und schutz
			1270 Wie Esaias hat gesagt, ein kind . . .

Nro.	Seite.
1242 Wie nach einem wakerquelle, ein . . .	848
1261 Willkommen sei die fröhlich zeit . . .	861
1288 Wir gleben all an einen Gott. . . .	871
1236 Woranf ist doch der heiden tun . . .	844
1263 In difes sämmleins osterspeis, wir . . .	862
1243 In Gott wir unfer znsucht haben. . . .	848

Johannes Magdeburg.

481 Ach herr dein guad und hilfe leif. . . .	341
188 Auf liefer not ich zu dir ruf	344
182 Die rohen losen toren all, in	341
485 Durch Jesum Christum seinen son . . .	343
480 Herr Christe unfer herscher werd . . .	340
483 Herr Christ mein hort wenn ich zu dir	342
484 Herr richte mich und für mein sach .	342
489 Mu lobt den herren mit andacht . . .	344
487 Wo Gott der herr nicht bei uns wer .	343
486 In dir heb ich mein augen auf	343

Johann Majar.

172 Der Guckuck flengt vom wilden wald .	112
--	-----

Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

1551 Herr Gott zu meiner hilf gedenk . . .	1072
--	------

Maria Cleophr.

1037 Ach Gott in deinem reiche, ich ruf . .	707
1038 Mit kummer und schmerz, ward mir . .	708

Nicolans Maurus.

177 Do Isracl auß Egypten zog, das . . .	115
--	-----

Caspar Melissander s. Bienenmann.

Grenotius Meyer.

825 Christus der ist erkunden, das heil . .	603
826 O vater unfer der du bist, in	604

M. A. Meyers.

1016 Die größte kunst der welt bekannt . .	694
--	-----

Conrad Michael.

200 Ach herr Gott wie lang stet zu	134
193 Die psol des herren Jesu Christ, so . . .	131
195 Frommer schepfer des liches schein . .	132
197 An singt in ein ir christen gemein . .	133
194 O ehwürdig e einigkeit, der heiligen .	132
199 O höchter vater aller ding, des	131
198 O lieben brüder trenet euch, in	133
196 Schepfer der ding wir bitten dich . . .	132

Georg Model.

777 Herr Gott vater im himmelreich, wir .	571
---	-----

Nro.	Seite.
Otto Mayse.	
1059 All wat van God geboren is, dat . . .	722
1076 Christus is süßest de herde min . . .	732
1055 De heilsam gnade Gades is, erschienen	720
1072 De Mey de Mey, bringet uns der . . .	729
1062 Den elden münche legget aff, de . . .	733
1077 Doch Christum musen heren, o	732
1068 Ein einiger God in ewicheit, de	726
1054 Frömw juw in heren alleid, noch . . .	720
1063 Gelavet si God unfer heer, de	724
1081 Gelavet und gebenediet, si	731
1085 Her Jesu Christ war Gades son	736
1056 Holdet juw süßest nicht vor klok . . .	721
1071 Ich bin ein armer sündler, herr	728
1078 Jesu Christ ware Gades son	733
1066 Jefus dat frume kindelin, wil	725
1080 In aller nod bistu min trost	734
1067 It is Gades gnediger will, drum	725
1074 It singt de olde Simon, ein	731
1082 Kamt her to mi spricht Jefus Christ	735
1079 Min herz in Christe frömwet sich . . .	734
1084 Min levend Jefus Christus is, in	736
1060 Mit metigkeit und nöchternheit	722
1057 Nemande nichts schuldig sid, men	721
1070 O God vater vorlat me nicht	727
1058 O münche folg dem heren Christ, de . .	722
1061 O welk ein dyp des rikedom	723
1069 Sid frödlk unvordraten, God	727
1065 Tröstet min volk spricht juwe God . . .	725
1075 Umme dincet willen bin ich hir	731
1064 Wack up Jersusalem werd licht	724
1083 Warliken spricht de here Christ	735
1073 Wi seggen di o höchter God, dank . . .	703

Otto Muscaenus: s. Mayse.

Salomon Newer.

793 Soll ich auf diser erden sein, in	585
---	-----

Sebastian Ohsenkun.

161 All ding auf erd, zergänglich ist, wie	103
164 Bewar mich herr, und sei mit fere . . .	104
162 Freund und mut hat mich verlassen . .	104
160 herr dak du mich so glüzet hast, das	102
163 herr durch harnherzigkeit und guad .	104
159 O herr nit fere sei dein genad, damit	102

Georg Emil Ömler.

182 Danket dem herren der uns all	120
184 Des herren ist der erden kreiß, und	119
183 Gleich wie der hiesch auf grüner heid	120
184 Selig ist der dem Gott der herr, sein	122

Leonhart Päminger.

152 Sic ruh ich in dem stanb der erd . . .	93
153 O herre Gott heiliger geist, der du all	93

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
Johannes Placotomus.			
742	Hört zu merkt auf ir christen all . . .	514	
Wolfgang Plaudk.			
725	Ach herr der heiden schären, falln . . .	534	
723	Der helle leuz; tritt wider ein, bringt . . .	532	
724	O Christe könig und schöpfer werd . . .	533	
726	Wolauß du edler helde, ruck fort . . .	536	
Martin Polycarpus.			
657	Christi auffart und erhöhung, laßt . . .	478	
661	Da Christ der herr sein opfer fron . . .	481	
643	Dankfagung sei lob und preis, Gott . . .	468	
663	Dankt Gott ir lieben christen mein . . .	484	
652	Der juden kinder wolgeunt, lobeten . . .	474	
645	Ei laßt uns jetzt allsamt mit unsrem . . .	469	
660	Erhör uns heut, o unser liebster . . .	481	
654	Es ist heut ein fröhliche tag, an dem . . .	475	
655	Fren dich heut christglaubig herb, loh . . .	476	
642	Gottes son unser lieber herr, auf . . .	167	
666	Herr Gott vater im himmelreich . . .	485	
665	Herr Gott vater vom himmelreich . . .	485	
656	Jauchzet zu ehru, Christo unsrem . . .	477	
659	Jesum Christ unser heiland, vom . . .	480	
662	Ir frommen freud euch allzumal . . .	483	
653	Kakt uns all Christi wunderbaren . . .	474	
651	Kob sei dir o herr und heiland . . .	473	
646	Lobfinget mit freunden Christo unsrem . . .	471	
647	Nemt war, die weisen aus dem morgen . . .	172	
649	O du unerforschlicher altmächtiger . . .	472	
650	O einiger heiland Jesu Christ . . .	473	
658	O heiliger geist du tröster werd, der . . .	478	
648	O Jesu Christ unser heiland, der du . . .	472	
664	O unser vater herre Gott, gib . . .	485	
644	Singt all zu ehru, Gott unsrem . . .	469	
Petrus Pretorius.			
301	Dank sei dir Gott in ewigkeit, für . . .	209	
297	Der tod wie herb und bitter er ist . . .	206	
300	Gott der du ewig vater bist, deins . . .	208	
299	Herr Gott der du mich diese nacht . . .	208	
298	Herr Gott ich großen dank dir sag . . .	208	
Dionisius Prätorius s. Breiter.			
Cour. Red.			
171	Ich danke dy Gott, vor alle dyne . . .	111	
Wolf von Reibisch.			
796	Ach Gott in deinem höchsten thron . . .	587	
798	Ach Gott von himmel sich darcin, und . . .	588	
797	Wie groß ist herr die augst und . . .	588	
Bartholomäus Ringwald.			
1463	Ach Gott erbarm dich über mich . . .	977	
1469	Ach Gott was hats in allem stand . . .	982	
1465	Ach Gott wie schwer ist mir mein . . .	979	
1464	Ach herr du frommer vater gut . . .	978	
1524	Ach lieben christen jung und alt . . .	1029	
1480	Ach lieben christen schickt euch ja . . .	989	
1340	Ach lieben christen trauret nicht . . .	908	
1481	Ach lieber Gott ich lig im tod . . .	990	
1347	Als Christus unser herr vernam . . .	914	
1371	Als Jesus hat mit seiner hand . . .	928	
1433	Als Jesus hält dem löchterlein, des . . .	963	
1387	Als Jesus unser herr vernam . . .	936	
1422	Als Maria im glauben hält, Christum . . .	956	
1411	Als hat Gott die ganze welt, auß . . .	951	
1452	Auß disen acht merckzeichen un . . .	972	
1381	Auß schwerer angst und tiefer not . . .	933	
1391	Christe der du des todes kraft . . .	940	
1403	Christe des vaters bild und glanz; . . .	946	
1412	Christe du einig himmels tür, du . . .	951	
1367	Der ehstand ist ein orden, in . . .	926	
1400	Der heer ist mein getreuer hirt . . .	944	
1455	Die christenheit zu aller frist, doch . . .	973	
1479	Du frommer christ fürcht deinen Gott . . .	988	
1399	Du frommer hirt herr Jesu Christ . . .	943	
1477	Du kenscher Gott ich bitte dich . . .	988	
1397	Du letzter Adam Jesum Christ . . .	943	
1410	Du menschenkind prief deinen sau . . .	950	
1348	Du starker könig Jesu Christ . . .	915	
1386	Du starker vatbanum Jesu Christ . . .	935	
1486	Du warer Gott herr Jesu Christ . . .	993	
1484	Du werde christenheit, im ganzen . . .	992	
1446	Ein könglicher war in der stadt . . .	969	
1532	Ein mann o weib, hat halben leib . . .	1036	
1370	Erhör uns herr in leibes not . . .	927	
1517	Es war ein mensch von hohem stand . . .	1018	
1516	Es war ein wol vernüniger mann . . .	1016	
1355	Fren dich du werde christenheit, denn . . .	919	
1395	Fren dich du werde christenheit, in . . .	942	
1345	Frent euch all die ir leide tragt . . .	942	
1356	Frent euch ir lieben leut, euch ist . . .	920	
1394	Frent euch ir menschen in gemein . . .	941	
1353	Frent euch von herzen lieben leut . . .	947	
1393	Gegrüßet seist du hoher tag, in dem . . .	941	
1417	Geliebten brüder merket auf, wie . . .	954	
1346	Geliebten freund was tut ir so . . .	913	
1432	Gerichter Gott ich koum zu dir . . .	962	
1424	Getreuer Gott wir danken dir, für . . .	957	
1528	Getreuer vater der du uns, jetzt . . .	1033	
1429	Gib doch herr Christ den dienern . . .	960	
1444	Gib du getreuer Jesu Christ, daß . . .	968	
1409	Gott heiliger geist du tröster werd . . .	949	
1413	Gott heiliger geist hilf uns mit grund . . .	952	
1526	Gott lob es ist vorhanden, die . . .	1031	
1418	Gott vater der du alle frist, uns . . .	954	
1362	Gott vater der du deinen son, in . . .	923	
1426	Gott vater der du deiner schar, haß . . .	959	
1467	Gott vater hör doch meine klag . . .	980	
1414	Gott vater ursprung quell und grund . . .	952	
1404	Herr Christ der du befolhen haß . . .	946	
1388	Herr Christ der du die deinen ließt . . .	937	
1458	Herr Christ der du die jünger dein . . .	975	
1407	Herr Christ der du ja haben wilt . . .	948	
1459	Herr Christ der du in unserm hein . . .	975	
1450	Herr Christ dir sei dank jederzeit . . .	970	
1439	Herr Christ du starker ehrenheld . . .	965	
1368	Herr Christ du wollst bewonen . . .	927	
1385	Herr Christe der du haß gesagt . . .	935	

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1383 Herr Christe der du leib und seel . . .	934	1375 O Gott der du auß deinem thron . . .	930
1402 Herr Christe der du sprichst daß wir . . .	945	1471 O Gott der du die menschenkind, so . . .	981
1352 Herr Christe der du unser blut . . .	917	1416 O Gott der du im letzten zeit, der . . .	953
1376 Herr Christe Gottes ecbenbild . . .	930	1366 O Gott der du in deinem rat . . .	925
1151 Herr Christe unser trunk und speis . . .	972	1363 O Gott der du selbständig heist, in . . .	923
1384 Herr Christe warer Gottes son . . .	931	1378 O Gott du frommer aderkmann . . .	931
1361 Herr Christe weil in deinem reich, das . . .	922	1364 O Gott du höchste Majestat, gerechtl . . .	921
1447 Herr Christe wenn wir mit begir . . .	969	1443 O Gott hilf doch daß deine kind . . .	967
1374 Herr Christ in sei gepreisel . . .	929	1175 O Gott ich tu dir danken, daß du . . .	986
1466 Herr hilf mir denn ich werd gar ser . . .	980	1408 O heitger geist du höchstes gut, in . . .	918
1523 Herr Jesu Christ du höchstes gut, du . . .	1028	1442 O herr bewar dein christenheit . . .	967
1359 Herr Jesu Christ du höchstes gut, von . . .	922	1343 O herr dein oren neig zu mir, auß . . .	910
1425 Herr Jesu Christ du weißt es wol . . .	958	1390 O Jesu Christ, der du die lilt . . .	939
1483 Herr Jesu Christe Gottes son . . .	991	1351 O Jesu Christ des vaters glanz . . .	917
1485 Herr Jesu Christe sih dich rah, von . . .	993	1427 O Jesu der du als ein arzt, bist . . .	959
1473 Herr Jesu Christ ich weiß gar wol . . .	985	1478 O Jesu der du in dem feld, allein . . .	988
1533 Herr Jesu Christ ich leg mich nu . . .	1037	1379 O Jesu unser bruder milts, der du . . .	932
1420 Herr Jesu Christ tu glück und heil . . .	955	1457 O lieben christen jung und all . . .	971
1522 Herr Jesu Christ weil ich empfind . . .	1027	1482 O lieben christen nemel war, in . . .	990
1441 Herr Jesu Christ wir danken dir . . .	966	1389 O mensch bedenk den Adams fall . . .	938
1372 Herr Jesu das wort jederzeit . . .	928	1373 O reine frucht herr Jesu Christ . . .	929
1437 Herr Jesu der du deinen gott . . .	965	1505 Sechs schöne ding sud unter altn, die . . .	1008
1398 Herr Jesu der du in der welt . . .	943	1453 Sih Christe wie der mensch so gar . . .	972
1434 Herr Jesu diser laub und stamm . . .	963	1506 Und weil denn nu herr Jesu Christ . . .	1008
1461 Herr wer wird in der hütten dein . . .	976	1188 Wad auf vom sündenschlage, du . . .	995
1438 Hilf Christe daß dein gienbig schar . . .	965	1519 Wenn Christus nach des vaters . . .	1022
1415 Hilf Christe daß wir fruchtbarlich . . .	953	1451 Wer da im geist gern wiken wollt . . .	971
1440 Hilf Christe daß wir immerzu, den . . .	966	1515 Wer herzlich gienbet an den Christ . . .	1016
1365 Hilf Christe heller morgenstern . . .	925	1339 Wer uternm schirm des höchsten siht . . .	907
1380 Hilf Christe wenn der böse feind . . .	932	1369 Wir bitten dich herr Jesu Christ . . .	927
1468 Hilf Gott wie gets so unglück zu . . .	981	1131 Wir danken dir daß du zu uns . . .	961
1448 Hilf herr daß alle diener dein, ies . . .	970	1119 Wir danken dir du frommer Gott . . .	955
1435 Hilf Jesu Christ den dienern dein . . .	964	1421 Wir danken dir gerechter Gott . . .	955
1521 Hilf mir herr Jesu weil ich leb . . .	1027	1445 Wir dauken die herr daß du hast . . .	968
1476 Ich dank dir Gott von herzen, daß . . .	987	1449 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . . .	970
1470 Ich will des herren preis und er . . .	983	1436 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . . .	961
1401 Jesu der du dein christenheit, auß . . .	945	1382 Wir danken dir herr Jesu Christ, ser . . .	933
1396 Jesu der du den grund der schrift . . .	942	1428 Wir danken dir von herzen ser . . .	960
1525 Ir christen tut nicht zagen, so . . .	1029	1430 Wir preisen deine gültigkeit, in . . .	961
1499 Ir frommen eltern herren und stamm . . .	1005	1462 Wol dem den Gott all seine sünd . . .	977
1493 Ir herren und eriden diser welt . . .	999	1460 Wol dem der nicht mit mendebrat . . .	976
1518 Ir lieben christen erenvoll, merkt . . .	1021		
1357 Ir lieben völker allerlei, wißt daß . . .	920		
1405 Ir menschen freut euch alle gleich . . .	947		
1358 Ir menschen kind seid unter ding . . .	921		
1354 Ir menschenkinder freut euch ser . . .	918		
1349 Iakl von sünd ir menschenkind auf . . .	915		
1474 Iobst den herren und dankt im . . .	986		
1344 Iobst Gott den herren auß herzen . . .	911		
1531 Mein frommer und geliebter mann . . .	1035		
1530 Mein lieben kinder höret zu . . .	1034		
1520 Mein lieber christ ich doch was still . . .	1026		
1423 Mein seel herz adern fleisch und . . .	957		
1527 Merk auf du frommer jüungling . . .	1032		
1529 Nachdem mir dem des herren gabu . . .	1031		
1342 Nicht tranxel übrig lieben lent . . .	910		
1406 Nu freut euch herzlich alle frisk, denn . . .	917		
1487 Nu mach dich eilend auf, du deutsche . . .	991		
1392 Nu singt ir menschen kind und wißt . . .	910		
1360 O Christe sih doch auf die erd, wie . . .	922		
1456 O Christe unser brentigam, du . . .	974		
1377 O du getreuer Jesu Christ, all . . .	916		
1350 O du getreuer Jesu Christ, war . . .	909		
1341 O frommer und getreuer Gott, aller . . .			
		1375 O Gott der du auß deinem thron . . .	930
		1471 O Gott der du die menschenkind, so . . .	981
		1416 O Gott der du im letzten zeit, der . . .	953
		1366 O Gott der du in deinem rat . . .	925
		1363 O Gott der du selbständig heist, in . . .	923
		1378 O Gott du frommer aderkmann . . .	931
		1364 O Gott du höchste Majestat, gerechtl . . .	921
		1443 O Gott hilf doch daß deine kind . . .	967
		1175 O Gott ich tu dir danken, daß du . . .	986
		1408 O heitger geist du höchstes gut, in . . .	918
		1442 O herr bewar dein christenheit . . .	967
		1343 O herr dein oren neig zu mir, auß . . .	910
		1390 O Jesu Christ, der du die lilt . . .	939
		1351 O Jesu Christ des vaters glanz . . .	917
		1427 O Jesu der du als ein arzt, bist . . .	959
		1478 O Jesu der du in dem feld, allein . . .	988
		1379 O Jesu unser bruder milts, der du . . .	932
		1457 O lieben christen jung und all . . .	971
		1482 O lieben christen nemel war, in . . .	990
		1389 O mensch bedenk den Adams fall . . .	938
		1373 O reine frucht herr Jesu Christ . . .	929
		1505 Sechs schöne ding sud unter altn, die . . .	1008
		1453 Sih Christe wie der mensch so gar . . .	972
		1506 Und weil denn nu herr Jesu Christ . . .	1008
		1188 Wad auf vom sündenschlage, du . . .	995
		1519 Wenn Christus nach des vaters . . .	1022
		1451 Wer da im geist gern wiken wollt . . .	971
		1515 Wer herzlich gienbet an den Christ . . .	1016
		1339 Wer uternm schirm des höchsten siht . . .	907
		1369 Wir bitten dich herr Jesu Christ . . .	927
		1131 Wir danken dir daß du zu uns . . .	961
		1119 Wir danken dir du frommer Gott . . .	955
		1421 Wir danken dir gerechter Gott . . .	955
		1445 Wir dauken die herr daß du hast . . .	968
		1449 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . . .	970
		1436 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . . .	961
		1382 Wir danken dir herr Jesu Christ, ser . . .	933
		1428 Wir danken dir von herzen ser . . .	960
		1430 Wir preisen deine gültigkeit, in . . .	961
		1462 Wol dem den Gott all seine sünd . . .	977
		1460 Wol dem der nicht mit mendebrat . . .	976

Auszüge aus dem Buche 'Die lauter Warheit' Nro. 1489 ff., Seite 997 ff., Auszüge aus dem Buche 'Christliche Warnung des treuen Eckarts' Nro. 1331 ff., Seite 1057 ff.

Pantus Rismann.

743 Dem herren dankt auß herzen grund . . . 515

Albert Salsbord.

167 Allein in Godt vortrüwen, wil ich . . . 106

Martin Schalling.

1474 Herzlich lieb hab ich dich o Herr . . . 788

Pantus Schrede.

931 Ach herr Gott dich nicht erbimme . . . 806

1190 Die himlen mit irem her, den menschen . . . 801

1199 Erheb dein herz ößnes gebörc . . . 810

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1191	Fraien wird sich der künig gut . . .	446	Der du den seelen läst dein wart . . .
1198	Frish auf völker all, handplaket . . .	370f.	Der du uns hast geschlagen hart, da . . .
1193	Munirei euch auf o ir gerechten . . .	424	Der güd des heren ich denken wil . . .
1194	Mit meng dich ein gesellig auß . . .	436	Der heiligen zal ist jekt her klein . . .
1189	Mit straf mich herr du treuer, in . . .	456	Der herr Christ für Herode stoch . . .
1192	O herre schaffe mir rechtl, dann ich . . .	312	Der künig über alle künig groß . . .
1197	Richt mich o Gott nuu lang erwartet . . .	308	Der Alaie der Maie, bringst uns . . .
1196	Wies gehirte bremsl und rechzel . . .	455	Der unschuldigen kindlein lag, wir . . .
Michael Schlachter.		429	Dieweil kein trost beim menschen ist . . .
143	Hört zu ir mann und frauen, mein gesang . . .	383	Die welt ist nichts zu unser zeit . . .
112	O Gott, verleich uns dein genad, herr . . .	467	Die werden diener Christi heid . . .
Valentin Schulz.		462	Dir sei dank o herr Christe . . .
623	Dir sei o milder Gott, lob und . . .	349	Dir sei lob ehr o herre Gott, daß . . .
622	Hilf mir o herr, durch deine ehr . . .	353f.	Du großer künig war mensch und Gott . . .
621	O herre Gott wir loben dich . . .	379	Du treuer hirt herr Jesu Christ . . .
Sigismund Schwab.		407	Ein knob von einer jungfrau jart . . .
759	Ich leb und weiß gewis wie lang . . .	415	Ein neues lied wir heben an, mit . . .
762	O Jesu lieber herre mein, ich bitt . . .	442	Ein reichen und gwalligen mann . . .
761	O menschenkind sterblicher art . . .	316	Ein teublein klein hat keine gall . . .
760	O reicher Gott im höchsten thron . . .	306	Ein veste burg ist unser Gott, darun . . .
758	Wol dem den du erwelen lust . . .	383	Erhalt uns bei der kinderlehr . . .
Nicolaus Selmecker.		441	Erhalt uns herr bei deinem wort . . .
392	Ach bleib bei uns herr Jesu Christ . . .	339	Erhalt uns herr bei deiner ehr . . .
397	Ach Gott im höchsten throne, o vater . . .	426	Es ist jekund ein böse zeit . . .
409	Ach Gott vom himmel sich darcin . . .	388	Erwiger priester Jesu Christ . . .
452	Ach Gott wem soll ich klagen . . .	309	Geh deinen weg, auf rechtem steg . . .
314f.	Ach Gott wie bin ich so unwerd . . .	466	Gelobet sei Israels Gott, der . . .
405	Ach herr erhör mein flehlich bitt . . .	399f.	Gleich wie ein rechter arbeitsmann . . .
435	Ach herr erhör mein flehlich bitt . . .	382	Gleich wie sein haus der vogel baut . . .
419	Ach herr gib uns ein solchen sun . . .	475	Gott dir sei dank lob preis und ehr . . .
430	Ach herr wie lang wiltn doch mein . . .	373	Gott lob der tag ist nu herbei . . .
350ff.	Allein auch dir herr Jesu Christ . . .	416	Gotts sucht ist nu bei uns davon . . .
357	Allein zu dir herr Jesu Christ, der . . .	464	Gott vater son heiliger geist . . .
413f.	Allein zu dir herr Jesu Christ, gerad . . .	401	Herr Christ bewar die stalt und haus . . .
333	All menschen kräft verachten ganz . . .	367	Herr Christ du schepfer aller ding . . .
358	Also stieb ich o mensch für dich . . .	366	Herr Christ du wollest beudein . . .
336	An allen menschen gar verzagt, zu dir . . .	378	Herr Gott der feind ist vor der tür . . .
473	Andreä tag wir haben hent, Gott . . .	380	Herr Gott der feind ist vor der tür . . .
410	Aufs höchst und ärgst hists kommen nu . . .	374	Herr Gott du wöllst uns gnedig sein . . .
431	Auf tiefer not ich ruf zu dir, mein . . .	433	Herr Gott erhöre mein gebet . . .
470	Bartholomäus adelsblut, vom künig . . .	305	Herr Gott mein hort mein hail . . .
304	Bei Gott ist hilf in aller not, all . . .	324	Herr Gott und schepfer aller ding . . .
340	Christ ist erhanden, zerissen sind . . .	390	Herr Gott wie gets zu diser zeit . . .
326	Christum erkennen ist das lebn . . .	335	Herr Jesu Christe Gottes son, der du . . .
323	Christus adeft nofter paktor . . .	319f.	Herr Jesu Christe Gottes son, zu . . .
362	Christus der ware Gottes son . . .	384	Herr Jesu Christ in deine händ . . .
323	Christus Jesus ist unser hirt, der . . .	402	Herr Jesu Christ war mensch und Gott . . .
457	Christus in seiner niedrigkeit, beweiß . . .	392	Herr Jesu hilf dein kirch erhalt . . .
363	Da Jesus Christ verraten was . . .	440	Herr Jesu hilf denn es ist zeit . . .
338	Danket dem herren unserm Gott . . .	432	Herr straf mich nicht in deinem zorn . . .
318	Das alte jar ist nun dahin, herr Gott . . .	317	Hilf Gott ank deinem guadenthron . . .
425	Das jar han wir nu auch erlebt . . .	356	Hilf Gott wie da groß wunder ist . . .
343	Das ich bisher in einer sumn, das . . .	393	Hilf großer künig herr Jesu Christ . . .
404	Das ist die art des bluts und schweiß . . .	381	Hilf herr Christ unser obrigkeit . . .
412	Das ist ein dankbar herz und mut . . .	342	Hilf herr Jesu und sch doch dein . . .
421	Den bogeu hat er schon gespannt . . .	344	Hilf herr mein Gott, in diser not . . .
		454	Hilf treuer Gott im höchsten thron . . .
		359	Hör menschen kind hör Gottes wort . . .
		310	Ich acht der stend anf erden klein . . .
		469	Ich bitte dich zu diser stund, herr . . .
		408	Ich danke dir o herre Gott, der . . .
		423	Ich freue mich in meinem Gott . . .
		360	Ich glaub an Gott und bin ein christ . . .
		449	Ich meint nicht daß sollt übel geu . . .

Nro.	Seite.
428 Ich ruff zum herren in meiner not . . .	309
444 Ich stund an einem morgen . . .	319
420 Ichund wollen wir heben an . . .	302
438 In Christi namen komm zu Gott . . .	316
451 In Christi namen reifen wir . . .	323
406 In eunis nitidi iam fulges . . .	293
418 Klag Gott dein not und schwieg dazu . . .	301
463 Komm nun o heiliger geist . . .	330
331 Komm nun herzu ir christen all . . .	232
355 Laß mich dein sein und bleiben . . .	251
465 Laßt uns loben die große gnad . . .	331
406 Lob ehr und preis zu jeder zeit . . .	293
332 Mein Gott und heiland Jesu Christ . . .	233
337 Mein seel lobt Gott zu aller freit . . .	236
417 Merk kind so dir was gemumen ist . . .	301
422 An seuet euch liehen kindertein . . .	304
427 An höret zu, ich komm daher, und . . .	308
459 An lobt mein seel den herren . . .	328
448 O Gottes son herr Jesu Christ . . .	321
403 O Gottes son, o Davids stucht . . .	292
397 f. O herre Gott, in meiner not . . .	290
394 O Jesu Christe Gottes son . . .	288
443 On dich gilt nichts herr Jesu Christ . . .	319
445 On dich herr Christ o warer . . .	320
396 On Gottes vaters gnad und hut . . .	289
447 O treuer Gott wir danken dir . . .	321
377 O warer Gott herr Jesu Christ . . .	279
412 Quæ bona sunt si quæ facio . . .	297
321 j. Qui christianus vult vocari . . .	224 j.
153 Sancti Stephanus voll glaubens war . . .	326
311 Sei du richter o herre Gott, für . . .	217
417 Si bona demta tibi fuerint . . .	301
327 Sie ist bewart die selte staht, auf . . .	228
472 Simon von Cana eister genannt . . .	334
474 Thomas apostel Jesu Christ, der . . .	337
450 Tu das was dir befohlen ist . . .	322
389 Unser väter ach Gott und wir . . .	285
334 Vater unser im himmlein, zu dir . . .	234
361 Vater unser im himelsthron, der . . .	254
347 Verbirg dein oren nicht vor mir . . .	244
386 j. Vier erlshn in einer blasen . . .	283 j.
325 Was tun wir doch wir arme leut . . .	227
368 j. Weit wenig kren auf erden ist . . .	273 j.
439 Wenn du willst gen zum sacrament . . .	316
437 Wenn krenz elend und wetter kummel . . .	316
328 ff. Wer Gott verkrant und auf in . . .	228 ff.
348 Wer in der welt kreibt großen pracht . . .	244
348 Wer Jesum Christum recht erkennt . . .	244
468 Wer lebt dahin an Gottes furcht . . .	333
321 j. Wer will ein christ genennet sein . . .	224 j.
460 Wir danken dir für deinen tod . . .	329
375 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	278
dak du gen himmel gefaren bist . . .	278
372 Wir danken dir herr Jesu Christ; . . .	276
dak du unser erlöser bist . . .	276
391 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	286
dak du unser könig worden bist . . .	286
411 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	297
dak du nuser fleisch worden bist . . .	297
461 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	329
dak du vom tod erstanden bist . . .	329
395 Wir danken dir o Jesu Christ, . . .	289
dak du das lämmlein worden bist . . .	289
364 Wir danken dir o treuer Gott . . .	257

Nro.	Seite.
471 Wo Gott der herr nicht bei uns hält . . .	334
341 Wol dem der lebt in Gottes furcht . . .	219
303 Wol dem der nicht wandelt im . . .	211
431 Wol dem wol dem selig ist der . . .	311
313 Wunderbarlich ist Gottes gericht, er . . .	217
376 Zion die werde Gottes stat, gar . . .	278

Nro. 365 Gebetsprüchlein Seite 258 ff.

Simon Sinapius.

174 Die lieder zwei bedenke wol, du christ . . .	113
175 Wie lang wiltu vergeken mein, wie . . .	114
176 Wir hoffen zwar im glauben fest . . .	114

Centurio Sircuschko.

625 Auß dem abgrund, der hellen . . .	453
626 Der gültig Gott sach an des menschen . . .	454
628 Mensch erheb dein herz zu Gott . . .	455
627 O mensch schau an Christi leben . . .	454

Sophie Hedwig.

1021 Von aller welt verlassen, zu dir . . .	700
---	-----

[Cyrinus Spaugenberg.

247 Ach Gott mein not mich hat, lange . . .	174
245 Am dritten tag ein wirtschafft ward . . .	172
256 Christ nuser herr ligt ob im krieg . . .	178
244 Da Christus bei nu dreißig jar, auf . . .	172
246 Diß ist der tag, der gnadereich heilig . . .	173
249 Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs . . .	175
252 Es woll der herre sequen dich, und . . .	177
253 Gelobet sei in ewigkeit, Gottes . . .	177
250 Gefegnet sei dem höchsten Gott, all . . .	176
251 Gewis mein herr Gott sühet mich, und . . .	176
254 Komm her ir hoch betrüben leut . . .	177
248 Nach dir o herre verlanget mich, mein . . .	174
242 Nun lob mein seel den herren, den . . .	170
255 Ob ich gleich bin verlassen, ichund . . .	178
213 O herr Gott schepfer aller stern, ein . . .	171

Andreas Steinwerfer.

718 Auf gnad so will ichs heben an, zu . . .	525
--	-----

Johannes Stigelius.

732 O mensch wilt du für Gott bestan . . .	541
--	-----

Michael Thamm.

521 Ach wie groß ist Gottes güit und . . .	369
542 Christus der ware Gottes son, ist . . .	383
522 Das leben Christi nusers herren, laßt . . .	367
1581 Dir allergütigler herr sei preis . . .	1108
531 Es sind selig zu lohen, Gottes . . .	374
532 Gottes son, vom höchsten thron, ward . . .	375
527 Große angst hat uns umfangen . . .	370
538 Herr Gott schepfer, heiliger gütiger . . .	380
528 Hör mensch ein tranrigs geschicht . . .	371
525 Jesu Christ du könig aller eren . . .	369
534 Ir gottseligen und frommen, die ir . . .	377

Nro.	Seite.
526 Komm Gott tröster heiliger . . .	370
533 Laßt uns bitten den herren Jesum . . .	377
521 Laßt uns Gott den herren preisen . . .	367
537 Laßt uns mit trauglichem herzen . . .	379
540 Lieben christen, laß euch rüsten . . .	381
520 An singet all mit gleichem mund . . .	366
536 An wolan spricht unser heiland . . .	378
1583 O herr Jesu Christ, der du im . . .	1107
529 O vater aller barmherzigkeit, erweck . . .	373
523 Sei gelobet, herr Jesu Christ du . . .	368
519 Singt fröhlich und seid wol gemut . . .	365
530 Steh auf herr Gott o steh auf . . .	373
541 Wach auf christenmensch und betracht . . .	383
1586 Wach auf Jerusalem, sei fro . . .	1109
535 Wir glauben an einen Gott, den . . .	377
539 Wolan laßt uns heut bedenken . . .	381
1585 In Gott wollen wir uns keren . . .	1109

Benedict Thaurer.

744 Ach liebster Gott und vater mein . . .	545
746 Der herr ist mein getreuer hirt . . .	547
753 Du bist herr unser hilf und schutz . . .	552
751 Gott in der stille zu Zion, mau . . .	551
750 Gott sei mir gnedig in der not . . .	550
752 Herr Gott erhöre ins himmels theon . . .	551
756 Ich schrei zum herren mit meiner stimm . . .	555
749 Ich sag von grund des herzen mein . . .	549
748 Ich will dem herren meinem Gott . . .	548
757 Ich will dich Gott erhöhen, mein . . .	555
745 Mein Gott mein Gott von himmel . . .	546
747 Nach dir o herr verlangt mich . . .	547
755 An lobe meine feel den herren, und . . .	554
754 Wer mit des höchsten schiem und schutz . . .	553

Wolfgang Töpffer.

1579 Da sich Jesus vom berg abwand . . .	1105
1581 Es kam daß der herr gieng dahin . . .	1106
1578 Es werden geschehen zeichen, an sonn . . .	1104
1580 Jesus sagt seinen jüngern an . . .	1105

Valentin Triller.

126 Ach mein Gott, sprich mir freund- lich zu . . .	73
62 Alle land, da Christ wird erkannt . . .	36
43 Aller eren und herlichkeit, ist der herr . . .	26
33 Als Maria die jungfran rein, solt die mutter . . .	21
59 Also heilig ist der tag, den niemand mit lob . . .	35
31 Als wir waren beladen, mit ewigen schaden . . .	20
136 Auf diser eerd, hat Christ sein herd, auch . . .	80
104 Auf großer angst und tiefer not, wir . . .	60
61 Christ ist erkanden, von des todes banden . . .	35
65 Christus der herr Gott, des vatern . . .	37
83 Christus in dise welt ist kommen . . .	48
82 Da Gott seinen son wollt senden, zu uns . . .	48
46 Da Jesus Christ Marie kind, und warer . . .	27
113 Der alle himmel, erd und meer, hat . . .	65
69 Der heilige geist und ware Gott, der . . .	40

Nro.	Seite.
94 Der herr Gott ist mein treuer hirt . . .	55
86 Der herr Gott sei gepreiset, von nu in . . .	50
73 Der herr und Gott von ewigkeit, der vater . . .	42
32 Der herr und ware Gott, in der drei- faltigkeit . . .	21
67 Der len; ist uns des jares erste . . .	38
123 Der mensch auß erd geschaffen ward . . .	69
96 Der mensch ist recht selig und fromm . . .	56
98 Dich Gott von himmel ruf ich an, auch . . .	57
90 Ei Gott vater aller gnaden, hilf uns . . .	52
72 Ein jeder mensch der da sälig werden . . .	41
37 Ein kind geboren zu Bethlehem, des frenet . . .	24
58 Ei wie reich und tren ist, des vatern son . . .	35
64 Erkanden ist der herre Christ, der . . .	37
66 Erkanden ist uns Jesus Christ, die guad . . .	38
40 Es ist ein kindlein uns geboren, für andern . . .	25
45 Es kam ein engel hell und klar, von Gott . . .	26
125 Es lag ser krank Lazarus zu . . .	71
92 Es sprach Christus des menschen son . . .	53
109 Es sprach Jesus zu jener zeit, wer mir . . .	63
88 Es war einmal ein großer herr, der schickt . . .	51
121 Es war einmal ein reicher mann, der . . .	70
116 Es wollt uns Gott der vater durch Christum . . .	66
54 Felschlich und aeg betrogen ist, der arme . . .	32
68 Fest und hoch auf dem thron, pranget sich . . .	39
127 Ganz schwarz; behlich jekt lang lich . . .	74
129 Gar nichts schredlichs und verdamlichs . . .	68
115 Geseigne uns Gott der vater mit seinem . . .	66
99 Gottes namen solt ihr loben, die ir . . .	57
102 Gottes weisheit hoch und breit, mag . . .	59
76 Groß ist Gott unser herre, sein lob ist . . .	44
53 Groß und heilig über allen, ist Jesus . . .	32
56 Herr Christe schepfer aller welt, dein . . .	34
93 Herr Gott dein qualt, wird billich . . .	54
118 Herr Gott vater wir preisen dich, und . . .	67
80 Ich weiß ein blümlein hübsch und fein . . .	46
50 Ich will herzlich lobesingen, mit freunden . . .	30
49 Jesus Christus unser seligkeit, der ist unser . . .	29
44 In einem süßen ton, nu singel und seid . . .	26
70 Komm Gott schepfer heiliger geist, dieweil . . .	40
34 Komm, herr Gott, o du höchster hert . . .	22
71 Komm, herr Gott, heiliger geist, wir . . .	41
51 Laßt uns alle fröhlich loben, Gott den herren . . .	31
52 Lob, ehr und dank sei dir, du könig . . .	31
57 Lob und dank wir sagen dir, Christe . . .	34
29 Macht euch herzu, o lieben Christen alle . . .	19
101 Mein herz im herren ganz fröhlich ist . . .	58
77 Meck auf, meck auf, du schöne, du christliche . . .	44
138 Nach laß hab ich nu recht erkannt, wie . . .	81
133 Nie noch nimmer hab ich erkannt, daß . . .	79
87 Nu danket Gott auß herzen grumd, denn . . .	51
38 Nu dankaget Gott dem vater, dem schepfer . . .	24

Nro.	Seite.
41	25
97	56
60	35
128	71
119	67
139	82
81	47
117	67
105	64
84	49
108	63
114	66
106	61
35	22
74	13
100	58
121	68
122	69
134	79
91	53
132	78
36	23
85	50
43	26
111	64
63	36
47	28
135	80
137	81
112	65
103	60
130	76
129	75
75	13
79	46
39	24
55	33
131	77
107	62
89	52
78	15
110	64
48	28
30	29
95	55
Abraham Ulrich von Cronach.	
281	193
Hermannus Vespasius: siehe Wepfe.	
Georg Vetter.	
633	461
631	459

Nro.	Seite.
637	164
636	463
634	161
635	462
632	459
Adiael Vogel.	
782	577
Jörg Vögelin.	
217	116
Martin Waldner.	
781	576
780	575
Christoph Thomas Walliser.	
828	695
Eudolf Walther.	
178	115
180	117
179	117
Herman Wepfe.	
1137	768
1127	761
1110	751
81	761
1126	761
1133	766
1120	757
1098	742
1124	759
1119	757
1117	756
1129	763
1132	965
1143	773
1101f.	715f.
1112	751
1118	757
1114	754
1089	739
1121	758
1115	754
1097	742
1122	758
1090	739
1109	750
1108	750
1139	769
1125	759
1092	740
1134	766
1131	764
1094	741
1103	747

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.		
1088	Ha lust heb ik mi uterwelt, di mines	738	1100	Vordret und leid der sünde din, mot	744
1141	Mu fröwedd juw leuen Gades gemein	771	1123	Vorgiff uns leue here God, du	758
1130	Oh God di will ik klagen, dat . . .	764	1096	Vor tiden was ik lef und werd, do . . .	742
1116	Oh God min her, di to mi ker, und	756	1113	Wack up du werde dütsche land . . .	752
1095	Oh nugevat, wo menichmal . . .	741	1104	Wack up lat di ermindern, it is . . .	748 f.
1091	O Christe zart, gödliker ard, bistu . . .	739	1093	Wack up min hord, vörnim min word	740
1111	O du gödige könink Jesu Christe . . .	751	1140	Wat mach uns kamen an vor leid . . .	770
1135	O God wi danken dincer güd, und . . .	767	1136	Wenn wi in höchter dröfnis su . . .	768
1142	O here min God, süe an de nod . . .	772	1106	Wern miner sünd ock noch so vel . . .	749
1086	Pantus der heiden lerer werd, alle . . .	737	1987	Zarl schöne jungfrewc, gedenk und . . .	738
1099	So war ik leue sprickt de her, ik . . .	743			
1107	Um dincnt willen bin ik hir, und . . .	749			
1138	Van allen werken affgewant, hebb . . .	769			
1128	Van englen schon, ein fröwden tou . . .	762			

Joachim Willich.

169 Erred my herc lo disse tid, von . . . 108

III.

Busammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Biblishe Geschichte (Festlieder).

Mariæ Verkündigung: Nro. 33, 1384, 1547.
 Maria bei Elisabeth: Nro. 81, 926, 1326, 1422, 1424.
 Magnificat: Nro. 274, 275, 459, 544, 1423.
 Johannes der Täufer: Nro. 82, 189, 465, 925, 1065, 1273, 1325, 1419.
 Zacharias: Nro. 273, 466, 545.
 Advent und Weihnachten: Nro. 11, 12, 17, 30—32, 34—45, 212, 213, 331, 377, 403, 407, 411, 422, 427, 498—500, 519—522, 546—548, 640, 642—644, 709, 710, 906—910, 970, 1178, 1216, 1297, 1353—1358, 1570, 1571.
 Beschneidung: Nro. 646.
 Reusjahr: Nro. 425, 1090, 1362.
 Mariæ Reinigung: Nro. 46, 1373.
 Simeon: Nro. 458, 551, 552, 1074.
 Epiphaniæ: Nro. 549, 550, 647, 977, 1064, 1365, 1586.
 Flucht Christi nach Ägypten: Nro. 456, 648.
 Tag der unschuldigen Kindlein: Nro. 455, 1217, 1360.
 Wandel und Werke Christi: Nro. 89, 492, 522, 554, 555, 624, 629, 649, 716, 899, 917, 1551, 1177 f. (Seite 1082).
 Von der Verkürung Christi: Nro. 457, 1375.
 Palmtag: Nro. 556, 651, 652, 1257, 1316, 1386.
 Passion: Nro. 53—57, 276, 356, 460, 501, 524, 557—559, 653, 724, 794, 914, 1188, 1218, 1311, 1389, 1390, 1548, 1551, 1565, 1572.
 Die sieben Worte: Nro. 264.
 Christi Weltaten: Nro. 1338.
 Christus kann noch heute Wunder tun: Nro. 993.
 Christi Treue: Nro. 134, 135.
 Christus spricht: Nro. 358, 1175, 1296, 1338.

Christus, Blume: Nro. 80.
 Christus,hirt: Nro. 136, 775, 1175.
 Christus, Adtermann: Nro. 1378, 1553.
 Christus, König: Nro. 135, 443.
 Ostern: Nro. 58—67, 268, 291, 340, 462, 525, 560—565, 632, 654, 655, 669, 670, 825, 919, 920, 971, 1011, 1219, 1298, 1391—1395, 1566, 1576, 1577.
 Himmelfahrt: Nro. 68, 149, 266, 566—571, 657, 729, 815, 921, 922, 972, 1221, 1567.
 Christus zur Rechten Gottes: Nro. 354, 367, 375, 571, 1405, 1406.
 Pfingsten: Nro. 69—71, 526, 572—576, 658, 923, 973, 1408, 1409, 1568.
 Dreieinigheit: Nro. 74, 464, 577—579, 621, 811, 924, 974, 978.
 Von den heiligen Engeln (Michaelisfest): Nro. 1, 188, 301, 471, 582, 583, 979, 1073, 1128, 1328, 1443.
 Von den Heiligen: Nro. 597.
 Von den Befennern und Märtyrern: Nro. 531.
 St. Stephanstag: Nro. 453, 1280, 1359.
 Am Tage St. Johannis Evangel.: Nro. 454.
 Am Tage Petri und Pauli: Nro. 467, 1271, 1369, 1421.
 Am Tage Mattheas: Nro. 1376.
 Am Tage Philippi und Jacobi: Nro. 1403.
 Am Tage Andreæ: Nro. 473, 1458.
 Am Tage Mariæ Magdalene: Nro. 1277, 1427.
 Am Tage Jacobi: Nro. 1429.
 Am Tage Bartholomei: Nro. 470, 1435.
 Am Tage Matthäi: Nro. 1441.
 Am Tage Simeonis und Judæ: Nro. 472, 1148.
 Am Tage Aller Heiligen: Nro. 1451.
 Am Tage Katharinae: Nro. 1455.
 Am Tage Thomæ: Nro. 474, 1063, 1459.

Bum Katechismus.

Die zehn Gebote: Nro. 219, 359, 585, 1199, 1289, 1290.
 Erfüllung der zehn Gebote: Nro. 586.
 Das dritte Gebot: Nro. 963, 1557.
 Der Glaube: Nro. 72, 73, 220, 360, 493, 535, 634, 1204, 1222, 1287, 1288.
 Von der Weisheit Gottes: Nro. 102.
 Du einige göttliche Wahrheit: Nro. 929.
 Von der Schöpfung: Nro. 580.
 Sabbat: Nro. 963, 1537.
 Kirche: Nro. 75, 77—79, 502, 589, 590, 596, 780, 1584.
 Geschäft des heil. Geistes: Nro. 620.
 Vom Kreuz der Kirche: Nro. 506, 508, 527, 591, 592, 1010.
 Vom Widerchristen; Nro. 594, 930.
 Gottes Verheißungen: Nro. 960.
 Wort Gottes: Nro. 84, 85, 91, 132, 262, 532, 599, 630.
 Benennung zu Gottes Wort: Nro. 927.
 Kirchnam, Predigt: Nro. 86, 87, 130, 343, 415, 663, 951, 955, 981.
 Biblische Erzählungen: Nro. 83, 124, 125, 227, 233, 245, 420, 168.
 Sonntags-Evangelien: Nro. 1316—1324, 1327, 1329, 1330, 1347, 1411, 1422, 1578—1581.
 Christliden: Nro. 101, 120, 197, 198, 250—256, 349, 421, 428, 429, 945, 1004, 1005, 1054—1062, 1176.
 Auslegung von Christliden: Nro. 83, 88, 92, 109, 221, 228, 260, 309, 316, 321, 376, 399, 400, 937, 939, 946, 1001, 1002, 1070, 1099, 1213, 1479.
 Liturgisches:
 Kyrie: Nro. 553, 588.
 Gloria: Nro. 631.
 Sanctus: Nro. 579.
 Vom Falle Adams: Nro. 584.
 Fall und Erlösung: Nro. 90, 126, 138, 229, 626, 717, 787, 789.
 Sünden, Rechtfertigung: Nro. 112, 113, 110, 601, 605, 645, 959, 1012, 1131.
 Christus der einige Mittler: Nro. 502, 503, 587, 659, 1583.
 Gute Werke: Nro. 510.
 Almosen: Nro. 612.
 Freude in dem Herrn: Nro. 423, 514, 759.
 Jüngster Tag: Nro. 225, 320, 490, 774, 829, 1349, 1480, 1524, 1554, 1593, 1564.
 Auferstehung: Nro. 28, 152, 222, 225, 115, 1219.
 Vom ewigen Leben: Nro. 518, 619, 969, 985, 1525, 1562.
 Verwandlung der Natur: Nro. 1526.
 Katechumen: Nro. 214, 218, 294, 361, 604, 686, 737, 777, 826, 1186, 1285.
 Predigtamt und Sacrament: Nro. 131, 606, 963, 1071.
 Taufe: Nro. 244, 362, 515—517, 536, 607, 636, 738, 808, 1363, 1364.
 Reichte und Buße: Nro. 537, 602, 603, 622, 625, 635, 767, 773, 779, 915, 965, 1130, 1177, 1187, 1349, 1410, 1488.
 Absolution: Nro. 364, 742.

Abendmahl: Nro. 47—52, 148, 292, 363, 395, 439, 476, 538, 539, 542, 608—611, 661, 662, 916, 976, 1205, 1387, 1388, 1415, 1569.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Vom ganzen Christen: Nro. 933, 1558.
 Die Welt: Nro. 161, 235, 385.
 Umdant der Welt: Nro. 133.
 Untrene der Welt: Nro. 449.
 Weltlust und Befehrung: Nro. 214, 1043.
 Verlängnung der Welt: Nro. 162, 528, 829, 1299.
 Gott und Welt: Nro. 241, 325, 369, 803, 956.
 Glend des menschlichen Lebens: Nro. 385, 387, 672, 673.
 Böse Zeit: Nro. 369, 390, 410, 416, 426.
 Christliche Tugenden: Nro. 137, 232, 586.
 Christi Vorbild: Nro. 627.
 Gleichnisse: Nro. 723.
 Gottvertrauen: Nro. 167, 170, 190, 234, 313, 700, 799, 903, 1009, 1013, 1301, 1345.
 Befehl dem Herrn deine Wege: Nro. 161, 778.
 Vermahnung zum Lobfingen: Nro. 948, 957.
 Sei gutes Müs: Nro. 437.
 Sei still und geduldig: Nro. 418, 419, 450.
 Traurigkeit und Trost: Nro. 771, 782, 950.
 Verfolgung: Nro. 404, 1136, 1466, 1467.
 Böse Zungen und Hechler: Nro. 1469.
 Kreuz: Nro. 110, 141.
 In Traurigkeit und Aufsehung: Nro. 701, 708.
 In großen Aufsehung: Nro. 452.
 Sicherheit: Nro. 983, 988.
 Verachtung der Predigt: Nro. 991.
 Wandchristenhan: Nro. 967.
 Mißbrauch der Gaben Gottes: Nro. 990.
 Wider Geiz und Heßart: Nro. 934, 982.
 Wider Übermuth und Hoßart: Nro. 987, 989, 1143.
 Wider unflätige Lieder: Nro. 1184.
 Wächterlieder: Nro. 168, 180, 225, 262.
 Aufsehung zur Wachsamkeit: Nro. 168.
 Der geistliche Hauptmann: Nro. 236.
 An Deutschland: Nro. 187, 416, 965, 968, 982, 1113, 1487.
 Bitte, Gebet:
 Wie man beten soll: Nro. 438.
 Im Fröhe: Nro. 103, 819, 1552.
 Im gemeine Gaben: Nro. 171, 261, 290.
 Tägliche Minbergbeteln: Nro. 1051.
 Im göttliche Gaben zur Befehrung: Nro. 114, 127.
 Im ein Leben nach dem Willen Gottes: Nro. 115, 116, 143, 160, 714, 721, 732, 795.
 Im tägliche Betrachtung der Ewigkeit: Nro. 969.
 Gebete aus den Sonntags- und Bestevangelien: Nro. 1348, 1350—1352, 1359—1386, 1391, 1396—1459.
 Im den rechten Gebrauch des Mundes: Nro. 914.
 Auf Reifen: Nro. 1235.
 Im Vergebung der Sünden: Nro. 237, 263, 402, 405, 169, 694, 695, 718, 760, 768, 786, 1177, 1467, 1523.
 Im Vergebung und Erlösung: Nro. 448.
 Im Linderung der Strafe: Nro. 479.
 Im Bewahrung im Glauben: Nro. 309, 696, 772.
 Im Weßung des Glaubens: Nro. 776.

- Um Erhaltung bei dem Worte Gottes: Nro. 14, 16, 20, 355, 383, 930, 947, 949, 1182.
- Um Erhaltung des reinen lutherischen Kateschismus: Nro. 964, 980.
- Um Erhaltung bei dem Augsburgischen Bekenntnis: Nro. 968.
- Um Erhaltung der Kirche: Nro. 392, 530, 595, 660, 731.
- Um Hilfe in der Noth der Kirche: Nro. 217, 324, 509, 936.
- Um fremde und treue Lehrer: Nro. 389, 393, 394, 440, 981, 1181.
- Wer eher nach der Predigt: Nro. 533, 534, 598, 600, 633, 807, 1378.
- In Angst und Noth: Nro. 344, 788, 793, 797, 800, 824.
- In schwerem Kreuz: Nro. 719, 796, 798, 801, 1366.
- Um Hilfe und Trost: Nro. 146, 784.
- In Leibes Schwachheit und Krankheit: Nro. 674, 678, 790, 1294.
- Bei einem Kranken: Nro. 707.
- In Feuerung, Pestilenz, Krieg: Nro. 104, 176, 277, 409, 479, 1183, 1341, 1343.
- In der heil. Dreifaltigkeit: Nro. 822, 1334, 1414.
- Drei Klageslieder eines Blinden: Nro. 155—158.
- In Gott, um ein seliges Ende: Nro. 397, 617.
- In Christo: Nro. 263, 332, 357, 414, 649, 650, 690, 698, 699, 813, 814, 821, 830, 958, 1174, 1310, 1333, 1415.
- Grüße: Nro. 203, 735, 812.
- In Christo, um einen seligen Abschied: Nro. 2, 258, 310, 335, 350, 384, 679, 691, 697, 702, 703, 762, 828, 1473, 1521, 1522.
- In dem neugebornen Christkindelein: Nro. 705, 706.
- In Gott dem heiligen Geist: Nro. 153, 704, 1408, 1409, 1413.
- Wider die Feinde der Seelen: Nro. 142, 276, 775.
- Wider Fleisch und Blut: Nro. 164.
- Wider den Teufel: Nro. 226, 667, 986.
- Wider die Verfolger: Nro. 217, 1466, 1467.
- Wider die Feinde des Wortes Gottes: Nro. 383, 930.
- Christus und seine Feinde: Nro. 935.
- Wider die Feinde der Christenheit: Nro. 931.
- Um Steuer und Abwehr der Feinde: Nro. 380.
- Wider falsche Lehrer: Nro. 339, 342, 379, 390, 391, 441, 964.
- Wider die Jesuiten: Nro. 964.
- Wider die Brunnenvergifter: Nro. 995.
- Wider den Pabst und röm. Antichrist: Nro. 1051, 1482—1484.
- Wider den Türken: Nro. 725, 1051, 1485—1487.
- Wider den Reskewiter: Nro. 727, 1051.
- Gebete nach Anleitung der heil. Schrift: Nro. 6, 8, 347, 378, 379, 381, 388, 401, 412, 1337, 1447.
- Kleine Gebetsprüche manigfaltiges Inhalts: Nro. 365 (Seite 258—272), 676, 686 (Seite 503—518), 835—839, 961, 962, 1332, 1489, 1561, 1574.
- Amen: Nro. 975.
- Lob Gottes: Nro. 7, 29, 93, 110, 117, 128, 804.
- Lob und Dank: Nro. 118, 119, 408, 494—496, 623, 689, 791, 1344, 1550.
- Auf den Montag: Nro. 1307.
- Auf den Dienstag: Nro. 1308.
- Auf den Donnerstag: Nro. 1309.
- Am Morgen: Nro. 299, 373, 445, 446, 541, 683, 739, 804, 805, 1121, 1122, 1292, 1302, 1475.
- Zur Mittagszeit: Nro. 1123, 1293.
- Am Abend: Nro. 147, 298, 372, 477, 497, 613, 684, 804, 806, 1303, 1476, 1533.
- Vor und nach Tisch: Nro. 182, 269, 272, 283—287, 293, 366, 447, 664—666, 685, 687, 688, 728, 741, 743, 785, 804, 932, 1118—1120, 1214, 1215, 1291, 1304, 1305, 1474, 1528, 1529, 1585.
- Vom rechten Glied: Nro. 129.
- Vom rechten Irden: Nro. 1003.
- Obrigkeit: Nro. 381, 442, 444, 615, 641, 952, 1140.
- Haushaltung und Regierung: Nro. 401.
- Ehestand: Nro. 22—24, 123, 145, 150, 223, 341, 614, 769, 954, 992, 1006, 1047, 1048, 1331, 1367, 1368, 1374, 1530—1532.
- Brautlied: Nro. 943, 1049.
- Gemahl: Nro. 159, 831, 833, 834.
- Geburtstag: Nro. 838.
- Kinderzucht: Nro. 516, 517, 832.
- Kinderlehre: Nro. 994.
- Kinderlieder: Nro. 10, 295, 334, 422, 792, 1182.
- Schnulze: Nro. 10, 911—913, 996—999.
- Von Zucht und Ehre: Nro. 781.
- Von Keuschheit: Nro. 953.
- Der junge Mensch unter Leuten: Nro. 1527.
- Wanderlied: Nro. 451.
- Am Gewitter: Nro. 810.
- In Krankheit: Nro. 693.
- Pestilenz: Nro. 1340, 1342.
- Sterven, Tod, Begräbnis: Nro. 2, 9, 13, 121, 122, 215, 224, 257, 278—282, 296, 297, 421, 616, 618, 628, 638, 639, 677, 692, 712, 713, 715, 761, 928, 1200, 1295, 1306, 1346, 1560.
- Grabschriften: Nro. 680, 681, 1008, 1042.

Psalmlieder.

Pf.	Nro.
	I. 303, 627, 1460.
	II. 304, 1236.
	VI. 305, 513, 744, 1189, 1223, 1464.
	VIII. 480, 1237.
	XII. 436, 481, 1238.
	XIII. 175, 200, 247, 430, 1465.
	XIV. 482, 1239.
	XV. 1461.
	XVI. 1240.
	XXIII. 306, 307.
	XIX. 1190.
	XX. 1241.
	XXI. 105, 1191.
	XXII. 745, 1246.
	XXIII. 94, 308, 675, 740, 746, 770, 1072, 1076, 1137, 1400.
	XXIV. 181, 1224.
	XXV. 95, 248, 336, 747, 783.
	XXVI. 1192.
	XXVIII. 483.
	XXIX. 1225.
	XXX. 560, 1226.

Tit.	Nro.
XXXII.	96, 184, 431, 1227, 1462.
XXXIII.	1193.
XXXIV.	178, 748.
XXXVI.	749.
XXXVII.	1194.
XXXVIII.	432, 1195.
XXXIX.	1549.
XLII.	183, 510, 1196, 1228, 1242.
XLIII.	311, 484, 1197.
XLV.	1229.
XLVI.	1243.
XLVII.	1198.
XLVIII.	76, 589, 1230.
XLIX.	1231.
LI.	315, 602, 750, 1115, 1241, 1132, 1163.
LII.	1206.
LIV.	1201.
LVIII.	1232.
LX.	370, 371.
LXI.	317.
LXIV.	938.
LXV.	318, 751.
LXVI.	656.
LXVII.	371, 485, 1245.
LXVIII.	1247.
LXIX.	752, 1248.
LXXII.	1233, 1249.
LXXIII.	319, 507, 1468.
LXXIV.	511.
LXXVI.	729.
LXXIX.	668, 725.
LXXX.	512.
LXXXIII.	940.
LXXXIV.	185, 505.
LXXXVII.	327.
XC.	753, 1234, 1471.
XC1.	107, 328—330, 754, 827, 941, 1250, 1315, 1335, 1336, 1339.
XCIII.	966.
XCIV.	106, 209.
XCVI.	111.
XCVIII.	151.
C.	823.
CI.	270.
CII.	433.
CIII.	186, 242, 337, 755.
CVII.	338.
CX.	571.
CXI.	238.
CXIII.	97, 1171.
CXIV.	177.
CXVI.	210.
CXVIII.	271.
CXXII.	478, 504.
CXXIII.	486.
CXXIV.	487.
CXXVIII.	21, 341.
CXXX.	1207.
CXXX.	98, 434, 488, 625, 1381, 1481.
CXXXI.	199, 1208.
CXXXIII.	596.
CXXXIV.	1202.
CXXXV.	99.

Tit.	Nro.
CXL.	108, 169.
CXLII.	342, 746.
CXLIII.	435, 1209.
CXLIV.	1210.
CXLV.	757, 1211.
CXLVI.	100, 942, 1470.
CXLVII.	239, 240, 1212.
CXLVIII.	581, 1203.
CL.	489.

Lieder verschiedener Herkunft, Form und Bestimmung.

Nach alten Liedern:	Nro. 98.
Nach weltlichen Liedern:	Nro. 45, 77, 79, 80, 126, 132, 133, 136, 139, 165, 166, 171, 179, 1087—1098, 1145—1170, 1172, 1173.
Nach Metrosien weltlicher Lieder:	Nro. 127—131, 134, 135, 137, 138, 216, 1069, 1072, 1075, 1100—1107, 1120, 1121, 1126.
Aus dem Lateinischen:	Nro. 144, 149, 153, 193 —196, 201—208, 243, 246, 265, 267, 278 —282, 463, 523, 543, 572, 573, 621, 635, 657, 733, 734, 756, 816, 818, 810—902, 918, 1200, 1220, 1251—1284.
Nach Metrosien lateinischer Lieder:	Nro. 30—37, 39—44, 46—48, 50—58, 60, 62—65, 68—70, 73, 75, 76, 78, 81—85, 90, 92, 96, 97, 99, 100, 102, 107, 109, 113—115, 117—120, 123, 266, 376, 395, 404, 412, 519, 521—523, 525—526, 531, 546, 548, 550, 551, 553—556, 559, 561—565, 567—569, 571, 574, 581, 582, 593, 601, 610, 640, 642—644, 650, 817, 1108, 1109, 1114, 1171, 1353, 1356, 1357, 1474, 1583, 1584.
Alte manijches:	Nro. 178—180, 209—229, 231.
Niederdeutsches:	Nro. 167—171, 191, 192, 476 —478, 727, 765, 766, 1054—1113, 1316— 1330, 1582.
Meisterlieder:	Nro. 288.
Auf besondere Anlässe:	Nro. 289, 1185, 1310, 1587.
Für jüdische Personen gedichtet (oder auch von ihnen):	Nro. 14, 163, 1020, 1031, 1037, 1038, 1044—1046, 1052, 1053.
Von ihrem Leben oder Sterben:	Nro. 15, 19, 26, 27.
Symbole:	Nro. 1009, 1014, 1015, 1017—1019, 1021—1023, 1025—1029, 1033, 1036, 1039 —1041, 1044—1046, 1050, 1052, 1053.
Altenglischen:	Nro. 18, 25, 150, 167, 627, 628, 721, 928, 947, 1030, 1038, 1046, 1078—1080, 1081, 1085, 1101, 1102, 1299, 1551, 1574, 1575.
Nro. 11, 163, 1014, 1015, 1017—1027, 1032, 1039—1041, 1052, 1053, 1081—1085, 1300, 1558, 1560, 1573.	
Nach dem RBC:	Nro. 594, 1286, 1312.
Zur Kirchengeschichte:	Nro. 172, 173, 249, 302, 637, 763—765, 982, 984, 996—999, 1016, 1556, 1559, 1573, 1575.
Türken:	Nro. 722, 726, 779.
Salvinijten:	Nro. 1313, 1314.

IV.

Berichtigungen.

1. Im Allgemeinen.

- Seite 99—101, desgl. Seite 123—128, ferner Seite 338 und 537 sind die Columnentitel zu tilgen.
- Nro. 203 ist in der Anmerkung auf Nro. 812 zu verweisen.
- Nro. 239: in der Anmerkung ist zu sagen, daß das Lied nach dem 147. Psalm gedichtet sei.
- Seite 209 muß den Columnentitel Petrus Pretorius haben.
- Nro. 320: in der Anmerkung ist zu Strophe 5 auf III. Nro. 166 Strophe 2 zu verweisen.
- Nro. 347, Anmerkung: die bibl. Stelle ist genauer Cap. 3. 56—66.
- Nro. 449: Anmerkung, Vers 1,1 sei das = daß es.
- Nro. 493: dieses Lied ist nicht von Joh. Girck, sondern von Mich. Chamun. Joh. Girck ist der Verfasser von Ich glaub an Gott vater allmächtigen.
- Nro. 572 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 146 zu verweisen, desgl. auf I. Nro. 101.
- Nro. 594 ist anzumerken, daß die Anfangsbuchstaben der Strophen das WCG geben.
- Nro. 656 ist als erste Zeile der Überschrift zu setzen Von der Auferstehung Christi.
- Nro. 712. Die Anmerkung, Zeile 3 von unten, muß besser also schließen: Wer es aufgebracht, daß N. Pappus das Lied gedichtet habe, weiß ich nicht. Vielleicht N. M. Dillherr: in seinem Gesangbuche von 1654 Seite 842 findet sich über dem Liede die Angabe 'D. Johan. Pappi.' Einer älteren, welche Dillherr benutzt haben könnte, bin ich nicht begegnet. Von welchem Werthe dergleichen Angaben dieses Mannes sind, davon habe ich in der Anmerkung zu dem Liede Nro. 190 Warumb betrübtestu dich mein herb gehandelt. Ich glaube, daß von N. Pappus nicht einmal die

- Verbindung der Strophen J. Leonß zu einem Liede herrührt.
- Nro. 733 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 55 zu verweisen, desgl. auf I. Nro. 130.
- Nro. 735 steht mit kleinen Abweichungen schon unter Nro. 203.
- Nro. 737: in der vorangehenden Überschrift muß es 741 statt 740 heißen.
- Nro. 782 ist anzumerken, daß das Lied nach dem 69. Psalm gedichtet sei.
- Nro. 812: in der Anmerkung ist auf Nro. 203 zurückzuweisen.
- Nro. 881 ist das Lied Nro. 565.
- Nro. 886 steht schon unter Nro. 868.
- Nro. 1004 ist anzumerken, daß das Lied aus Kl. L. Ser. 3. 22—25 genommen sei, und
- Nro. 1005, daß die betr. Stelle Off. Joh. 14,6 sei.
- Nro. 1204: in der Anmerkung ist zur Vergleichung auf Nro. 72 von Val. Triller zu verweisen.
- Nro. 1472 steht schon unter Nro. 1400.

2. Druckfehler.

- Nro. 7, Zeile 2 der Anmerkung lies Druck-.
- = 11, = 4 = = = 13 für 3.
- = 39, Vers 1,3 lies Denn.
- = 202 zu Anfang Laß für Laß.
- = 203 zu Anfang Bis für Bist.
- = 210 Vers 1,2 din für die.
- = 217 Vers 5,9 din für die und 7,9 glaub.
- = 296 Zeile 3 der Anmerkung 1589 für 1586.
- = 301 zu Anfang lies Dank.
- = 339 Vers 1,1 Comma hinter ons.
- = 344 in der Überschrift warumb.
- = 356 Vers 12,1 zittert.
- Seite 352 ist 502 statt 503 zu lesen.
- Nro. 551 Zeile 1 der Anmerkung lies ist.
- = 556 Vers 4,1 an.
- = 585 in der Anmerkung des für das.
- = 595 Vers 2,2 darinn.
- = 613 Zeile 2 der Anmerkung Cumpetzhaims.
- = 985 Vers 5,7 Cprann.
- = 991 fehlt zu Anfang das Ausführungszeichen.
- = 1149 in der Anmerkung lies III. Nro. 87.
- = 1443 zu Anfang HERN.

